*„Ich kann mit Sicherheit verkünden, daß die letzte Generation weißer Kinder jetzt geboren wird. Unsere Kontrollkommissionen werden, …, den Weißen verbieten, sich mit Weißen zu paaren. So wird die weiße Rasse verschwinden, da Vermischung der Dunklen mit den Weißen das Ende des weißen Menschen bedeutet, und unser gefährlichster Feind nur Erinnerung sein wird. Unsere überlegene Intelligenz wird uns befähigen, mit Leichtigkeit die Macht über eine Welt von dunklen Völkern zu halten.“*

Aus Dr. Thomas L. Fielder's Buch, „Candle Of Light", S. 39; zitiert wird der Rabbi Emanuel Rabbinovich, 1952

# MULTI KULTUR REPORT

**DER VERSUCH, DIE AKTUELLE POLITIK IN DEUTSCHLAND UND EUROPA ZU ERKLÄREN UND DAMIT DEN MENSCHEN VERSTÄNDLICH ZU MACHEN.**

## SECRET PLOT TO LET 50MILLION AFRICAN WORKERS INTO EU



**LABOUR MARKET: Millions of Africans could get the green light to head to Europe in search of jobs**



Saturday October 11,2008

**By Nick Fagge in Mali**

**MORE than 50 million African workers are to be invited to Europe in a far-reaching secretive migration deal, the Daily Express can reveal today.**

A controversial taxpayer-funded "job centre" opened in Mali this week is just the first step towards promoting "free movement of people in Africa and the EU".

Brussels economists claim Britain and other EU states will "need" 56 million immigrant workers between them by 2050 to make up for the "demographic decline" due to falling birth rates and rising death rates across Europe.

The report, by the EU statistical agency Eurostat, warns that vast numbers of migrants could be needed to meet the shortfall in two years if Europe is to have a hope of funding the pension and health needs of its growing elderly population.

It states: "Countries with low fertility rates could require a significant number of immigrants over the coming decades if they want to maintain the existing number of people of working age.

"Having sufficient people of working age is vital for the economy and for tax revenue."

30.06.2007 – 01.01.2016

Kommenden Generationen zum Vermächtnis

## Inhaltsverzeichnis

# 1. Vorwort

Der vorliegende Bericht ist eine Weiterführung des „Minority Report“ aus dem Jahr 2006. Der „Minority Report – Die zugelassene Islamisierung“ erlangte eine gewisse Bekanntheit, führte aber auch zur Desinformation. Sein größter Nachteil war der Eindruck, den er auf manchen Leser habe mußte. Dieser Eindruck konnte sein, daß die wachsende Anzahl an Muslimen in Europa seine Ursache im Islam habe. Es war nie die Macht dieser Religion oder die der ölfördernden Staaten, welche die europäischen Staaten in irgendeiner Form zur Ansiedlung von Millionen Menschen aus dem Orient hätte zwingen können.
Die letzten Jahre zeigten uns dies deutlicher denn je. Afghanistan und der Irak wurden von NATO-Truppen rechtswidrig bombardiert und besetzt. Syrien in einen Bürgerkrieg getrieben. Gaddafi entmachtet und ermordet. Muslime im Libanon und in Palästina werden mit Streubomben und Phosphor eingedeckt. Keine Macht in der islamischen Welt konnte das stoppen. Militärisch sind die islamischen Staaten ein Witz und haben der Aggression der NATO/USA und Israel nichts entgegenzusetzen. Wenn es die islamischen Regierungen also nicht sein können, muß es andere Urheber geben.
Wir Europäer erleben gerade den Aufbau der Vereinigten Staaten von Europa. Dieser EU-Bundesstaat ist keine Union befreundeter Nationalstaaten. In Nationalstaaten würde den Völkern ihre Heimat erhalten bleiben. Das ist nicht beabsichtigt. Beabsichtigt ist ein imperialer Superstaat, der zwangsläufig auf die Beseitigung der einheimischen Völker Europas baut.
Aus diesem Grund haben wir diese massive Ansiedlungspolitik, die für dieses Ziel alternativlos ist. Aus diesem Grund haben wir die Kriminalisierung und Verfolgung des Widerstandes durch Staat und Regierung. Daher die Volksfeindlichkeit. Es sind ausschließlich die Regierungen der europäischen Staaten, die ihren Völkern so etwas antun. Es ist keine außenstehende Macht, die sie zu etwas zwingen könnte. Das Volk hat für diese Leute keinen Lebenszweck an sich. Für sie ist es nur ein Dienstkollektiv. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sie beschlossen, diese Kollektive auszutauschen und zu vereinheitlichen, wenn man das so sagen kann.
Kapitel zwei behandelt das Thema Multikultur. Anhand von Beispielen wird die allgemeine Siedlungspolitik erklärt, die seit Jahrzehnten in Europa durchgeführt wird. Kapitel zwei behandelt auch den Aspekt des „Fachkräftemangels“ und was sich dahinter verbirgt. Die fortschreitende Privatisierung Deutschlands ist ein weiterer Aspekt in der Entmachtung des Volkes. Treibende Faktoren sind Macht- und Geldgier. Also die Verewigung der Herrschaftsverhältnisse. Es gibt keine moralischen Gründe für den Völkermord, den sie befehlen und den viele mitmachen.
Kapitel drei widmet sich der Frage, was macht den Westen aus? Auf welchen Grundlagen fußt die Bundesrepublik Deutschland, wenn der Erhalt des Volkes und der Erhalt der eigenen Nation gar keine Rolle spielt? Wir alle kennen das Mantra des Westens, wodurch uns ein Gefühl moralischer Überlegenheit suggeriert wird: Demokratie, Menschenrechte, Frieden, Toleranz. Welchen Wert haben diese Begriffe, wenn man selbst daran zugrunde geht?
Der Westen hat nichts mit Demokratie zu tun. Wir erleben momentan die Umsetzung einer r e c h t e n Agenda. Einer imperialen Agenda der Banker. Der Wirtschaft. Der Eigentümer der Massenmedien und ihrer demokratischen Komplizen. Also der Reichen. Der Plutokratie.
Auch hier ist alles wieder verdreht. Denn der Widerstand aus den Völkern wird von den Mächtigen, freilich nicht ohne Hintergedanken, als rechts bezeichnet. Während es doch vor allem die kleinen Leute sind, Arbeiter und Angestellte, Rentner und Familienväter, die sich durch diese Politik bedroht fühlen. Und bedroht sind.
Kapitel vier betrachtet die Entwicklung in europäischen Nachbarländern.
Kapitel fünf berichtet über Widerstände. Es behandelt die Anhänglichkeit zur eigenen Heimat und zum eigenen Volk. Und warum das normal und überall auf der Welt so ist.
Wir wollen ehrlich sein. Wir verfügen über keine Dokumente die belegen, die Europäer müssen verschwinden. Das brauchen wir aber auch nicht. Es reicht völlig aus, die Regierung an ihren Handlungen zu messen. An dem was sie sagt und auch an dem, was sie eben nicht tut.
Die EU siedelt nicht grundlos 50 oder 100 Millionen ausländische Arbeiter an. Bei solchen Plänen verstummt jede Sprache. Die Front in diesem Ringen verläuft nicht zwischen Inländer und Ausländer oder zwischen Rassen. Sondern zwischen Menschen, die in solchen Zeiten anständig geblieben sind und solchen, die das nicht sind. Ich möchte vor allem den Deutschen helfen, ihren wahren Feind zu erkennen. Und der Todfeind ist nicht irgendein Schwertvers im Koran, sondern der eigene Bonze. Anregungen oder Kritik bitte an: renaissance_wd@yahoo.de

# 2. Multikultur als Staatsdoktrin

„*Wer die multikulturelle Gesellschaft verabschiedet, ist entweder ein Idiot oder ein Verbrecher*.“[1]

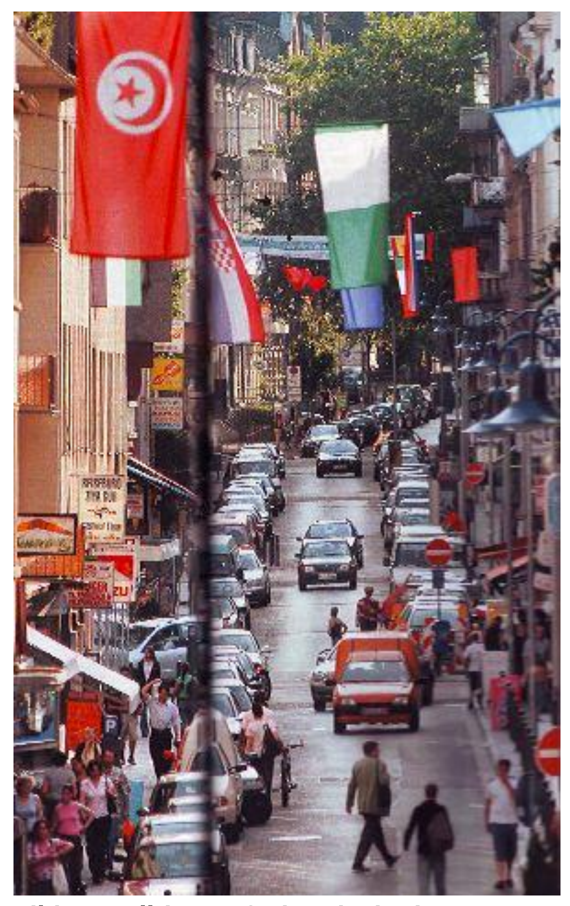


**Bild 1: Wellritzstraße in Wiesbaden**

„Der Begriff des Multikulturalismus wurde von dem in Kanada lebenden Soziologen Charles Hobart 1964 geprägt und wurde dann von der kanadischen Politik aufgegriffen. Dabei ging es zunächst um das Bildungswesen, dem ‚eurozentristische‘ Lehrinhalte vorgehalten wurden und von denen eine Anerkennung der ‚ethnischen Vielfalt‘ gefordert wurde. Auch für den Begriff Multikulturalismus gilt, daß er einerseits normativ verwendet wird (als politisches Programm für Formen anzustrebenden Zusammenlebens in einem Land) und andererseits rein positivistisch:
‚Die Realität des Zusammenlebens mit ethnischen Minderheiten wird mit dem Begriff ‚multikulturelle Gesellschaft‘ umschrieben. Damit wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als das wir in einem Land mit kultureller Vielfalt und entsprechenden Konflikten und Chancen leben.‘[2]
Da genügt für die Behauptung von Multikulturalität einer Gesellschaft bereits der Hinweis auf eine ethnisch heterogene Herkunft und Zusammensetzung der Bevölkerung.[3]
So behaupten etwa Daniel Cohn-Bendit und Thomas Schmid, Deutschland sei bereits vor den großen Wellen der Gastarbeiter-Zuwanderung ‚multikulturell‘ gewesen und verweisen dazu auf die polnisch-stämmigen Einwanderer im Ruhrgebiet.[4]
Solche Behauptungen dienen der Verwirrung, nach dem Motto: Irgendwie sind wir doch alle multikulturell. Die begriffliche Vagheit bietet den Vorteil, jede Kritik am Multikulturalismus mit der Begründung zurückweisen zu können, dieser oder jener Aspekt sei ja nie Gegenstand des Konzepts gewesen, im übrigen habe es nie ein dezidiertes ‚Konzept‘ gegeben. Der Europarat bezeichnete 1983 in einer Empfehlung die ‚multikulturelle Gesellschaft innerhalb Europas als einen nicht mehr umkehrbaren und sogar anzustrebenden Tatbestand im Sinne der Förderung des europäischen Ideals und Europas weltweiter Mission.‘[5]
Die Erfahrungen jener Länder, in denen der Multikulturalismus zur Staatsdoktrin wurde, bieten bei Licht besehen keinerlei Anlaß, sich hier Vorbilder zu suchen.“ [12, Seite 375-377]
Multikulturalismus führt nicht zu einer Einebnung ethnischer Konflikte, sondern betont vorhandene oder vermeintliche Unterschiede, führt zur ethnischen Abgrenzung der jeweiligen ethnischen Gruppen, nicht zu deren friedlichem Miteinander. Multikultur bewirkt die Umwandlung einer harmonischen Solidargemeinschaft in eine atomisierte, tribalisierte, von Interessengegensätzen paralysierte, inhomogene, disharmonische und chaotische Gesellschaft, mit ständig im Streit liegenden Gruppenegoismen. Multikulturalismus verheißt keinen Fortschritt, sondern Auflösung und Zerstörung. Multikulturelle Gesellschaften verewigen faschistoide Herrschaften der Mächtigen. Daher sollte man die in Europa organisierte Überfremdung als ein von den Regierungen durchgeführtes Konzept zur Vernichtung der Völker und Nationen ansehen, um einen Superstaat, die Vereinigten Staaten von Europa, zu schaffen.

[1] taz, „Wir brauchen viel, viel mehr Gelassenheit“, 18.11.2004
[2] Miksch, Jürgen, „Vielfalt statt Einfalt. Strategien gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“, 1997, S. 40
[3] Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (Hrsg.): Kulturelle Freiheit in unserer Welt der Vielfalt. Bericht über die menschliche Entwicklung 2004, Berlin 2004, S. 2
[4] Cohn-Bendit; Schmid, Thomas, „Heimat Babylon. Das Wagnis der multikulturellen Demokratie“, 1992, S. 14
[5] Empfehlung Nr. 968 der Parlamentarischen Versammlung des Europarates von 1983, zit. nach Manfrass: „Türken in der Bundesrepublik“, S. 126

„Bis heute argumentiert mit der demographischen Entwicklung, wer die Berechtigung der Zuwanderungspolitik begründen will. So wurde jüngst die Behauptung aufgestellt, daß es ein Kennzeichen eines modernen Staates sei, daß er ‚seine demographische Reproduktion über die Immigration regeln muß', was allerdings nicht näher begründet wurde.[6] Auch der ‚Think Tank der Deutschen Bank Gruppe' forderte im Juli 2006, mehr Zuwanderung zuzulassen: aus demographischen Gründen und um ‚Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich' zu erhalten.[7] [12, Seite 34]




**Bild 2: Kongolesen im hessischen Wiesbaden**[8]

Verbreitet waren und sind Hinweise auf positive Auswirkungen auf einzelne Politikbereiche.
Die niedrigen Geburtenraten sollten durch Zuwanderer und deren höhere Fruchtbarkeit kompensiert werden, sich leerende Räume sollten besiedelt, Sozialversicherungssysteme intakt gehalten und der Arbeitsmarkt mit ausreichend Arbeitskräften versorgt werden.
Für Raumplaner sollten Zuwanderer Bevölkerungsrückgänge in einzelne Regionen ausgleichen. So hieß es im Landesentwicklungsprogramm Bayern zur Planungsregion ‚Oberfranken-Ost' 1974: ‚Ohne entsprechende Ausländerzuwanderung und eine Beseitigung des negativen Wanderungssaldos gegenüber dem übrigen Bundesgebiet dürfte eine Tendenzumkehr in der Bevölkerungsentwicklung bei dieser Region nicht zu schaffen sein. Eine Ausländerzuwanderung in die Region Oberfranken-Ost wirft zwar im Hinblick auf die gesellschaftlichen Integrations-möglichkeiten Probleme auf; diese müssen jedoch im Interesse der Entwicklung der Region in Kauf genommen werden.'[9]
Wirtschaftswissenschaftler stellten 1973 die Bedeutung der hohen Geburtenrate der Zuwanderer für das bundesdeutsche System der Rentenversicherung in den Vordergrund:
‚Aus Sicht der GRV (Gesetzlichen Rentenversicherung) ist sowohl eine wachsende Zahl ausländischer Beschäftigter als auch ihre Eingliederung im Inland wünschenswert, da der ausländische Bevölkerungsteil infolge der größeren Kinderfreundlichkeit hilft, die bundesdeutsche ‚Babylücke' zu schließen, und für das ‚zum reibungslosen Funktionieren der Gesetzlichen Rentenversicherung notwendige Bevölkerungswachstum' sorgt."[10] …
Dieses Argument, das so plausibel schien, hatte nur zwei Haken: Es unterstellte zunächst, daß gegen die sinkende Bevölkerungszahl nicht eine Erhöhung der Geburtenzahlen der eigenen Bevölkerung helfen könne, sondern nur der ersatzweise Zuzug von Ausländern.
Diese ‚kompensatorische Zuwanderungspolitik'[11], die auch eine ‚Bevölkerungspolitik' war, wurde hinsichtlich ihrer mittel- und langfristigen Auswirkungen allerdings nicht problematisiert. So stellt der Bevölkerungswissenschaftler Herwig Birg fest: ‚Der Übergang der Politik von der Erneuerungsstrategie durch Geburten zur Kompensationsstrategie mittels Wanderungen wurde in keinem Land durch öffentliche Debatten vorbereitet und durch demokratische Entscheidungen eingeleitet, sondern stillschweigend und mehr oder weniger unreflektiert vollzogen.'[12]
Auch für den Begriff des Multikulturalismus gilt, daß er einerseits normativ verwendet wird (als politisches Programm für Formen anzustrebenden Zusammenlebens in einem Land) und andererseits rein positivistisch: ‚Die Realität des Zusammenlebens mit ethnischen Minderheiten wird mit dem Begriff ‚multikulturelle Gesellschaft' umschrieben. Damit wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß wir in einem Land mit kultureller Vielfalt und entsprechenden Konflikten und Chancen leben.'[13] Da genügt für die Behauptung von Multikulturalität einer Gesellschaft bereits der Hinweis auf eine ethnisch heterogene Herkunft und Zusammensetzung der Bevölkerung.[14] [12, Seite 34-36, 376]

6 Maas, Utz, „Sprache und Sprachen in der Migration im Einwanderungsland Deutschland", Osnabrück 2005, S. 99
7 Alexander Landbeck, „Ausländer rein! Die Folgen abnehmender Nettozuwanderung für Deutschland", 26.07.2006
8 SPIEGEL SPECIAL 04/2005, „Die Deutschen - 60 Jahre nach Kriegsende", 26.04.2005, S. 176, 181
9 Landesentwicklungsprogramm Bayern Teil A, Amtsblatt Nr. 9, München, 26.08.1974
10 Höpfner, Klaus, Ramann, Bernd, Rürup, Bert, „Ausländische Arbeitnehmer", Bonn 1973, S. 47
11 Birg, Herwig, „Strategische Optionen der Familien- und Migrationspolitik in Europa", in: Leipert, C., 2003, S. 28
12 Birg, Herwig, „Strategische Optionen der Familien- und Migrationspolitik in Europa", S. 34
13 Miksch, Jürgen, „Vielfalt statt Einfalt. Strategien gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit", 1997, S. 40
14 Vgl. Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (Hrsg), Berlin 2004, S. 2

**Ziele des Multikulturalismus**

Die kulturelle, ethnische oder nationale Identität von Zuwanderern wurde als bewahrenswert, nahezu als sakrosankt angesehen. Dies stand im Gegensatz zu der Haltung, die man der eigenen Kultur und dem eigenen Volk gegenüber einnahm. Hier wären derartige Forderungen mindestens als rechtsradikal bezeichnet worden. Frank-Olaf Radtke notierte 1990 zu Recht:




‚Es ist ein merkwürdig verschobener Diskurs, wenn auch ‚Modernisierer' den Fremden zuschreiben, was sie für das eigene Volk (bislang) nicht gefordert hätten: ethnische Identität, das hieße für die Ansässigen das Recht auf unangefochtenes Deutschtum.'[15]

Die Kultur in Deutschland gilt Protagonisten des Multikulturalismus entsprechend als eine zu überwindenden Fehlentwicklung: Eine ‚Kulturarbeit in der Einwanderungsgesellschaft' geht nicht vom provinziellen ‚Deutschen' aus und auch nicht von irgendwelchen darunter oder daneben liegenden, ebenso provinziellen Wurzeln in der Heimat.[16]

Auf eine ‚Multikulturalisierung der deutschen Staatsbürgernation'[17] werden große Hoffnungen gesetzt, ebenso auf die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland.[18]

Dieter Oberndörfer geht es um die ‚Überwindung des völkischen Nationalstaates durch den Aufbau einer multiethnischen Einwanderungsgesellschaft'[19], die Heilung der deutschen Krankheit durch Zuwanderer. Die verstockte deutsche Mehrheitsbevölkerung wird der ‚migrationspolitischen Fachöffentlichkeit' zur Projektionsfläche aller nur denkbaren negativen Eigenschaften: Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, borniertes Kleinbürgertum, die Diskreditierung des ‚kleinen Mannes' und die Verachtung für seine Sorgen (und gelegentlich auch Existenznöte) ziehen sich wie ein roter Faden durch deren Argumentation. ‚Grundlagen der Abwehrhaltung bilden Konkurrenzen und neofeudal-fremdenfeindliche Empfindlichkeiten der Einheimischen', heißt es im ‚Handbuch der kommunalen Sozialpolitik'.[20]

Die Bevölkerung müsse entsprechend volkspädagogisch bearbeitet werden. Durch den konzentrierten Einsatz von Pädagogen und Sozialwissenschaftlern mit der richtigen Gesinnung bestehe eine Chance, diese irrationale Abwehrhaltung und die ‚bornierte Sicht der Einheimischen' zu überwinden. Solche Vorstellungen wurden durch Visionen einer ‚modernen Vielvölkerrepublik'[21] bestärkt. Zielvorstellung ist dabei eine ‚Gesellschaft ohne kulturelles Zentrum und ohne hegemoniale Mehrheit. Dieser Aggregatzustand tritt ein, wenn das historische Gerüst des europäischen Universalismus, der Nationalstaat als Denk- und Handlungseinheit, nachgibt und transnationale Mobilität (Migration) in einem Maße stattfindet, daß die Weltgesellschaft von einer Abstraktion zur alltäglich erfahrbaren Realität wird.'[22]

Anhänger des Multikulturalismus betonen daher häufig auch das Konfliktpotential, ‚daß die multikulturelle Gesellschaft eine Konfliktgesellschaft ist und bleiben wird.' Sie begründen dies mit den Kontakten von ‚Kulturen, Lebensstilen und Wertsystemen.' Ohne auf die Art der Konflikte einzugehen, wird gleichzeitig die allgemeine These vertreten, daß jemand ‚irrt wer meint, ohne Ausländer ginge es in dieser Gesellschaft friedlicher zu.'[23] [12, Seite 389-391]

---

[15] Radtke, Frank-Olaf, „Multikulturell - Das Gesellschaftsdesign der 90er Jahre“, in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, H.4/1990, S. 32
[16] Terkessidis, Mark, „Kulturarbeit in der Einwanderungsgesellschaft“, 20.03.2006, S. 2
[17] Bild, „In dieser Klasse gibt es kein deutsches Kind mehr - Die Klasse 1e der Albrecht-Brinkmann-Grundschule in Dortmund. 22-ABC-Schützen aus 14 Staaten – aber kein einziges deutsches Kind!“, 14.08.2008
[18] Schoch, Bruno. „Alle Macht geht vom Volke aus. Doch wer ist das Volk?“, Frankfurt/Main 2000, S. 48
[19] Oberndörfer, Dieter, „Politik für eine offene Republik“, (Hrsg.): Das Manifest der 60, S. 147
[20] Krummacher, Michael, Waltz, Viktoria, „Kommunale Migrations- und Integrationspolitik“, in: Bethold Dietz (Hrsg.): „Handbuch der kommunalen Sozialpolitik“, Opladen 1999, S. 470, 475
[21] Schulte, Axel, „Multikulturelle Gesellschaft: Ideologie oder realistische Perspektive?“, H.4/1990, S. 25
[22] Leggewie, Claus, „Multi Kulti. Spielregeln für die Vielvölkerrepublik“, Nördlingen 1993, S. 142
[23] Cohn-Bendit/Schmid: Heimat Babylon, S. 12, 31




**Bild 3: Der Todfeind eines jeden Volkes: der Bonze. Null Solidarität zu den eigenen Leuten, lebt aber auf deren Kosten. Das Kuriose: kein Volk braucht sie. Prof. Dr. phil. Thomas Fabian, (SPD, geb. in Bonn) Bürgermeister Leipzigs: „WIR haben zu wenig Migranten in Leipzig, denn durch die Begegnung mit anderen Kulturen kann die ‚Ausländerphobie' am besten abgebaut werden.“**[24]

‚Wer sagt, die multikulturelle Gesellschaft sei gescheitert, der hängt dem längst überkommenen Konzept einer homogenen deutschen Nation an. Die aktuelle Integrationsdebatte nimmt mehr und mehr rassistische Züge an', so der Vorsitzende des Interkulturellen Rates, Jürgen Miksch im April 2006.[25] Am deutlichsten wird Cohn-Bendit: ‚Wer die multikulturelle Gesellschaft verabschiedet, ist entweder ein Idiot oder ein Verbrecher.' Er begründet dies mit der Behauptung, wer vom Ende der multikulturellen Gesellschaft spreche, wolle in Konsequenz die Rückführung von Millionen Zuwanderern aus Deutschland.

Heiner Geißler sieht den Multikulturalismus als einzig mögliche Zukunftsoption an. Unterwirft man sich diesen Vorstellungen nicht, ist man dem Untergang geweiht: ‚Wir werden in dieser multikulturellen Gesellschaft hineinwachsen, hineinwachsen müssen, wenn wir nicht untergehen wollen.'[26]

Die Ursache der negativen Entwicklung liegt nicht darin, daß über die Probleme vor Ort öffentlich gesprochen wurde, (sondern) daß einschlägige Stadtviertel ‚schlechtgeredet' wurden. Mit diesen Behauptungen versucht die ehemalige Ausländerbeauftragte Berlins (1981-2003), Barbara John (CDU), vom Versagen der Politik der vergangenen Jahrzehnte abzulenken.

Vor dem Hintergrund der international vorhandenen Erfahrungen muß festgestellt werden, daß der Multikulturalismus, d. h. die kulturell segmentierte Gesellschaft, das Integrationspotential westlicher Gesellschaft mehr geschwächt, als gestärkt hat. [12, Seite 338, 393, 410]

Der Multikulturalismus verstärkt die Versuche der Zugewanderten, die Ursachen für die mangelhafte Integration nicht bei sich selbst zu suchen, sondern in rassistischen und diskriminierenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft. In der einschlägigen Literatur wird diese Perspektive nahezu durchgehend eingenommen. Für Großbritannien stellt Ernst Hildebrand ein ähnliches Diskursverhalten fest: ‚Arbeitslosigkeit, Schulversagen und Armut sind dieser Logik zufolge nicht das Ergebnis von Qualifikations- und Integrationsdefizite, sondern das Ergebnis von religiös-kultureller Diskriminierung durch die Briten.'[27] [12, Seite 395]

Die Präsidentin des Goethe-Instituts, Jutta Limbach, meint zum Multikulturalismus, es gebe keinen Anlaß, ‚eine richtige gesellschaftspolitische Idee zu Grabe tragen (zu) lassen. Die wachsende Fragmentierung in unseren Groß- und Vorstädten ist nicht das Resultat der Idee von der friedlichen Koexistenz unterschiedlicher Kulturen. Sie ist vielmehr die Folge ihrer mißlungenen Umsetzung in der Wirklichkeit.'[28]

---

[24] Leipziger Volkszeitung, „Fabian ist stolz auf Leipzigs Asylkonzept …“, 23.01.2013
[25] Pressemitteilung des „Interkulturellen Rates in Deutschland“, 05.04.2006
[26] Geißler, Heiner, „Die multikulturelle Gesellschaft“, St. Ingbert 1992, S. 89
[27] Hildebrand, Ernst, „Dicke Luft in Londonistan“, Information des Büros London der Friedrich-Ebert-Stiftung, S. 6
[28] So die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes in einem Vortrag in der Kanadischen Botschaft am 02.08.2005: „Der Mehrheit trotzen – eine Lehre aus der Geschichte“, S. 2

Zu Recht ist jüngst festgestellt worden: ‚Wenn sich in den traditionellen Einwanderungsländern eine praktische Verwirklichung des Multikulturalismus als nicht möglich erwies, ist zu fragen, ob das Modell einen Konstruktionsfehler aufweist.‘
Dieser ‚Konstruktionsfehler‘ liegt begründet in der Orientierung an der ‚kulturellen Identität‘ der Zuwanderergruppen und in der Idealisierung und romantisierenden Betrachtung der Herkunftskultur bei gleichzeitiger Abwertung der eigenen Kultur (oder) in der von einigen Vertretern des Multikulturalismus propagierten Auflösung des Staatsvolkes.
Multikulturalismus in Deutschland ist ein groß angelegtes volkspädagogisches Umerziehungsprogramm, mit dem die ganze Bevölkerung, bevorzugt die Jugend, aber auch die Parteien, die Wissenschaft und die Medien, in neue Problembeschreibungen eingeübt werden sollen. Die immer wiederholte Suggestion ‚Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft‘ soll der beklagten Verleugnung einer ‚neuen Realität‘ entgegenwirken, die mit der Einwanderung seit der Mitte der 50er Jahre entstanden sei. Die Gesellschaft soll ein neues Bewußtsein über sich selbst entwickeln; sie soll ihr altes Selbstverständnis der nationalen Homogenität austauschen durch die Idee der ‚Multikulturalität‘, in der (es) als Normalität akzeptiert wird, daß Menschen unterschiedlicher nationaler, kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft in einer Gesellschaft nebeneinander leben (müssen).‘[29] [12, Seite 381, 382, 404]
Medien müssen demnach die Glaubenssätze des Multikulturalismus und das ‚richtige‘ Bewußtsein vermitteln: Volk und Nation seien Konstrukte, die der rassistischen Abwertung Nicht-Dazugehöriger dienen, der multikulturellen Gesellschaft gehört die Zukunft. ‚Politik und politische Bildung sind gleichermaßen gefordert, einen grundlegenden Bewußtseinswandel im Hinblick auf Migration und Integration durchzusetzen. Um den öffentlichen Mediendiskurs zu beeinflussen, sollten sie für das Modell der multikulturellen Gesellschaft bzw. der offenen Europäischen Republik Partei ergreifen.‘[30]
Tatsächliche oder vermeintliche Konkurrenzen, Fremdheitserfahrungen im eigenen unmittelbaren Wohnumfeld, Vorbehalte gegen Zuwanderer aus anderen Kulturen tragen zu einer eher restriktiven und ablehnenden Haltung in der einheimischen Bevölkerung bei.
Das ist in Deutschland seit Jahrzehnten der Fall. Bereits Anfang der 80er Jahre befürwortete eine große Mehrheit der Bevölkerung eine Begrenzung der Zuwanderung und eine Rückkehr der Gastarbeiter und ihrer Nachkommen.[31] Es ist bis heute so geblieben.[32]
Diese Einstellung kann dazu beitragen, daß die öffentlich artikulierten Zielvorstellungen der Regierenden und ihr tatsächliches politisches Handeln eklatant voneinander abweichen.
‚Das kann bedeuten, daß Politiker sich damit zufrieden geben, Anti-Einwanderungsrhetorik zu betreiben, während sie in Wirklichkeit Politiken verfolgen, die zu mehr Einwanderung führen und damit wichtige wirtschaftliche oder Arbeitsmarktziele verfolgen. Das erklärt die versteckten Zielsetzungen vieler Migrationspolitikern, also Politiken, die vorgeblich bestimmten Zielvorgaben folgen, während sie in Wirklichkeit das Gegenteil tun.‘[33]
Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble dazu: ‚Gerade weil wir zurzeit so gut wie keine Zuwanderung haben, müssen wir uns von der Illusion befreien, wir können die Integrationsdefizite durch die Steuerung von Zuwanderung lösen.‘[34]
Wie eine solche Behauptung zu vereinbaren ist mit der Tatsache, daß allein zwischen 2000 und 2005 3,8 Millionen Ausländer (einschließlich Saisonarbeiter)[35] in die Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind, ist nicht ersichtlich. [12, Seite 411, 435, 436]
Die Politik weiß das und auch, daß sie mit ihrer Ausländerpolitik dem Interesse und dem Wunsch des deutschen Volkes entgegenstehen. Die Vorsitzende der CDU, Angela Merkel, wußte beispielsweise zu bemerken: „Achtzig Prozent (des Volkes) wollen ein Gesetz, weil sie bessere Integration und weniger Zuwanderer, auf keinen Fall aber mehr wollen.“[36]

---

[29] Radtke, „Multikulturalismus – ein Gegengift“, S. 96f.
[30] Butterwegge, Christoph, „Migrationsberichterstattung, Medienpädagogik und politische Bildung“, in: ders. Hentges, Gudrun (Hrsg.): „Massenmedien, Migration und Integration“, Wiesbaden 2006, S. 218
[31] Vgl. Herbert, Ulrich, „Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland“, Bonn 2003, S. 241
[32] Vgl. Dorbitz, Jürgen, Lengerer, Andrea, Ruckdeschel, Kerstin, „Einstellungen zu demographischen Trends und zu bevölkerungsrelevanten Politiken“, Wiesbaden 2005, S. 52f.
[33] Castles, „Migrationspolitiken“, S. 20f.
[34] Süddeutschen Zeitung, „Ausländerpolitik muß eine sensible Politik sein“, 22./23.07.2006
[35] Vgl. Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge i. A. der Bundesregierung, 2006, S. 8
[36] DER TAGESSPIEGEL, „Politik - Zuwanderung: ‚Unsere Punkte liegen auf dem Tisch‘“, 20.03.2002




**Bild 4: Claus Nordbruch schreibt: „Angesichts der fragwürdigen Ausländerpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und der düsteren demographischen Prognosen liegt die Schlußfolgerung nahe, daß die herrschende politische Klasse beabsichtigt, das deutsche Volk in Deutschland auszutauschen." [75, Seite 168]**

Unentschlossenheit und Widersprüchlichkeit kennzeichnete die Politik der 70er Jahre nach dem Anwerbestopp. Vor dem Hintergrund der ablehnenden Haltung weiter Teile der Wählerschaft hielt die Politik an der Rückkehroption der Zuwanderer fest. Daß aus Wanderarbeiter Zuwanderer geworden waren, wurde selten offen gesagt.

Der Staatsrechtler Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Isensee analysierte 1983 die Lage treffend. Er stellt fest, ‚daß die politische Nichtentscheidung des Ausländerproblems ein Unglück ist, und zwar ein Unglück für die Ausländer und für die Deutschen. Es ist merkwürdig, daß der Gesetzgeber heute zwar die Fragen des Schulunterrichts regelt, nicht aber Fragen, von denen die Identität des Gemeinwesens und die Homogenität der Gesellschaft abhängt. Außerhalb des Gesetzgebungsverfahrens fällt die Entscheidung darüber, ob die Bundesrepublik ein Teilnationalstaat bleibt oder ein Vielvölkerstaat wird.‘ [12, Seite 95]

„Die ‚Gesellschaft‘ muß dem neuen Proletariat aus den Einwandererghettos heraushelfen, so verlangen es etliche Zeitgenossen, allen voran die sozialdemokratischen Bildungspolitiker, die plötzlich den ‚benachteiligten‘ ausländischen Jugendlichen entdeckt haben. Sie fordern immer neue Projekte, damit die angebliche Ungerechtigkeit im deutschen Bildungssystem beseitigt werden kann. Hier ist ein Blick hinter die Kulissen: Kajo Wasserhövel (SPD) zieht eine Schnute. Der Staatssekretär im Arbeitsministerium war vergangene Woche zu Gast bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in deren Berliner Zentrale. Es geht um die ‚Bildungsoffensive in der Einwanderungsgesellschaft‘. Die neue offizielle Haltung der SPD hört sich etwa so an:

Die Pisa-Studie hat nicht in erster Linie das Versagen ihrer Bildungspolitik zutage gefördert. Vielmehr hat sie aufgezeigt, daß Migrantenkinder vernachlässigt werden, weil die Mehrheitsgesellschaft sich zu lange vor der Einsicht gedrückt hat, daß Deutschland ein Einwanderungsland ist. ‚Das Bewußtsein, daß wir (Bonzen) ~~ein Einwanderungsland sind~~ aus Deutschland ein Einwanderungsland gemacht haben, muß sich noch ändern‘, sagt Wasserhövel. Die Brandenburger Ausländerbeauftragte Karin Weiß ist begeistert. Sie hat noch andere gute Ideen auf Lager. Bei der beruflichen Weiterbildung solle nur noch (Steuer-) Geld an Träger gezahlt werden, die nachweislich die ‚kulturelle Öffnung‘ vorantreiben.

Und Weiß wünscht sich eine Verstetigung der „Integrationsarbeit", also die dauerhafte Alimentierung von Lobbygruppen. Es gibt noch viel zu tun für die Friedrich-Ebert-Siftung und Kajo Wasserhövel. Und natürlich für den deutschen Steuerzahler".[37]

---

[37] JUNGE FREIHEIT, „Wenn Kenan Kolat von Kanaken spricht", 02.08.2008, S. 4

## Multikulturalismus als Ideologie der Mittelklasse



„Die ‚multikulturelle Gesellschaft' ist ein ‚Konstrukt ohne Integrationspotential'.[38] Sie ist eine Schöpfung akademischer Mittelschichten.
Wenn sie von Multikulturalität reden, meinen sie die Vielfalt der gehobenen Gastronomie, die gesteigerten Möglichkeiten sinnlicher Genüsse. ...
Gelebte Kulturalität gründet in erster Linie auf Toleranz: Vielfalt als Chance zu begreifen, empfiehlt uns die Postmoderne.[39]
Wie dramatisch diese Perspektive und die Wirklichkeit auseinander klaffen, macht ein Blick auf die französischen Verhältnisse deutlich:
‚Viel wichtiger (als die belebende Vielfalt) sind demgegenüber die Konfliktträchtigen des multikulturellen Zusammenlebens, wie latente Aggressivität, Abkapselung, Angst/Unsicherheit (z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln), Klein-kriminalität, Rücksichtslosigkeit, Indifferenz (Gleichgültigkeit) und Desinteresse an öffentlichen Angelegenheiten, Schmutz und Umweltzerstörung und die für das Erscheinungsbild französischer Großstädte (nicht nur der ‚Banlieue') abseits der vom internationalen Tourismus bevorzugten Stadtgebiete so charakteristische ästhetische Verwahrlosung."[40] [12, Seite 396f.]
Die Gewöhnung der Einheimischen an die Überfremdung seiner angestammten Lebensumgebung wird als Notwendigkeit eines längeren Anpassungsprozesses auf den Weg in die globale Misch-Gesellschaft vorausgesetzt.
„Das Lebensgefühl der gehobenen Mittelklasse spiegelt sich hier wider. Wenn der Großverdiener Boris Becker und Thomas Gottschalk 1999 in großformatigen Anzeigen der rot-grünen Bundesregierung für ein ‚weltoffenes Deutschland' und das geplante rot-grüne Staatsangehörigkeitsrecht exponieren, so trifft dies ebenfalls zu: Die internationale Show- und Sportschickeria trifft in New York und Paris ihresgleichen verschiedenster Herkunft, für sie gilt tatsächlich: ‚Der Mensch reist, raucht und kleidet sich multikulturell.'[41]
Sie kennt aber weder die Existenzprobleme der Menschen in französischen Vorstädten noch die Konflikte der Menschen in den ethnischen Kolonien in Berlin, Duisburg, Hamburg oder Köln. ...
Im Leugnen oder Ignorieren der Alltagsprobleme (Lebenswirklichkeit auf der Straße), so ist zu Recht festgestellt worden, ‚drückt sich eine Geringschätzung der einheimischen Unterschichten aus, die von diesen empfindlich gespürt wird.'[42]
Die Verachtung des ‚kleinen Mannes' und seiner angeblich latent xenophoben Grundhaltung zieht sich wie ein roter Faden durch die Argumentation der selbsternannten ‚migrations-politischen Fachöffentlichkeit'.[43]
Dieses Entlastungskonzept wird von jenen gesellschaftlichen Kreisen als für die gesamte Gesellschaft verbindlich entworfen, die häufig weder beruflich noch gar vom Wohnstandort her mit den Zuwanderern in Konkurrenz oder Nachbarschaft stehen. In den sozial schwierigen Gebieten geht es eben nicht um die ‚Kleinmütigen', die durch das ‚Anders- und Fremdartige' ‚überfordert' werden.[44] Die Bremer Rechtsphilosophin Sibylle Tönnis hat die soziale Dimension auf den Punkt gebracht und darüber hinaus kritisiert, daß die in der Bundesrepublik geführte Debatte über ausländerpolitische Debatten ideologisch voreingenommen und einseitig aus der Perspektive der Sinnvermittler und Sinnproduzenten geführt wird:
‚... in der bisherigen Diskussion wurde zu wenig darüber gesprochen, was der Ausländerzustrom für die Schichten bedeutet, die die Integration praktisch zu leisten haben.

[38] Mäder, Werner, „Multikulturelle Gesellschaft. Konstrukt ohne Integrationspotential", in ZSFH 1/1999, S. 3-17
[39] Süddeutsche Zeitung, „Im Laboratorium fürs Überleben. Die Utopie von der multikulturellen Gesellschaft", 03.06.1989, Artikel v. Hoffmann, Hilmar,
[40] Manfrass, Klaus, „Türken in der Bundesrepublik – Nordafrikaner in Frankreich: Ausländerproblematik im deutsch-französischen Vergleich", Berlin 1991, S. 42
[41] Miksch, Jürgen, „Vielfalt statt Einfalt. Strategien gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit", Frankfurt/Main, 1997
[42] Tönnis, Sibylle, „Multikulturalität, Partikularismus und Universalismus", in: Kroker, Eduard J.M.; Dechamps, Bruno (Hrsg.). „Deutschland auf dem Weg zur multikulturellen Gesellschaft?", Frankfurt/Main 1996, S. 78, 79
[43] Hierzu ausführlich: Luft, „Ausländerpolitik", S. 364f.
[44] John, Barbara, „22 Jahre Integrationspolitik in Berlin – Bedingungen erfolgreicher Integration", 2004, S. 21



Solange wir in einer Gesellschaft leben, die unten und oben, arm und reich sehr wohl kennt, in der sich die Schere sogar immer weiter öffnet, müssen wir der Tatsache ins Gesicht sehen, daß die Ausländerfrage in den oberen Schichten anders aussieht als in den unteren. Die Neigung zur Multikulturalität ist eine ‚kultivierte' Haltung, die die erfreulichen Seiten der Völkermischung würdigen kann, und sie liegt den gebildeten Schichten nahe, die vom unmittelbaren Existenzkampf relativ abgehoben sind. Als Bewohner der besseren Viertel einer Stadt kann man sehr wohl einen orientalischen Nachbarn, der ebenfalls wohlhabend und gebildet ist, als kulturelle Bereicherung schätzen; man kann auch die gesteigerte Farbenpracht und Geräuschentfaltung, die mit südlichen Mitbürgern einhergeht, würdigen, solange man nicht unter einer Wohnung mit einer achtköpfigen Familie lebt, sondern nur gelegentlich die pittoresken Aspekte der fremden Kultur erlebt und von der multikulturellen Wirklichkeit weit entfernt ist. Die unteren Schichten kommen tatsächlich durch einen hohen Ausländeranteil in Bedrängnis. Anders als die Oberschichten konkurrieren sie mit Ausländern um Wohnungen, Arbeits- und Kindergartenplätze; es sind ihre Kinder, die in den Schulen und auf den Spielplätzen mit den etwas festeren Fäusten der Ausländerkinder zurechtkommen müssen.'
Man darf die Schwierigkeiten einer Kulturvermischung nicht leichtfertig unterschätzen. Eine solche Betrachtungsweise wird von den Freunden der Multikulturalität scharf zurückgewiesen und als vorurteilsbelastet bezeichnet. Die ökonomische Bedrückung, in die die deutschen Unterschichten mit steigendem Ausländeranteil kommen, wird geleugnet; die Rivalität auf dem Wohnungsmarkt wird ignoriert, die bedeutend höhere Kriminalitätsrate bei ausländischen Jugendlichen wird vertuscht, die ernsten Probleme in den Grund- und Hauptschulen, die Überforderung von Lehrern und Schülern in bestimmten Stadtteilen wird nicht beachtet, und in dieser Haltung drückt sich die Geringschätzung aus, die von diesen empfindlich gespürt wird. Die Millionen Menschen, die zu dieser im Stich gelassenen Schicht gehören, fühlen sich nicht mehr beschützt. Sie spüren, daß die Intellektuellen sie heimlich verachten und ihre (vermeintliche) Sympathie sich auf die Ausländer verschoben haben, deren Nöte traditioneller Art sind: Krieg, Obdachlosigkeit, Hunger. [12, Seite 397-401]
... An die einheimische Bevölkerung wurde mit erhobenem Zeigefinger volkspädagogische Ermahnung gerichtet: ‚Vom Deutschen verlangt Integration, den Ausländer in seiner kulturellen Eigenständigkeit zu akzeptieren; das Nebeneinander verschiedener Bräuche und Kulturen als eine Bereicherung zu erleben.'[45]
Der Topos der Bereicherung wird auch von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble immer wieder verwendet: ‚Ich brauche nicht lange zu erläutern, daß wir die Chancen der Globalisierung, die ja in einer neuen Offenheit in der Begegnung mit anderen Menschen in einem Maße, wie es frühere Generationen gar nicht gekannt haben, bestehen, nur nutzen können, wenn wir Fremdheit nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung empfinden.'[46]
‚Es gibt bei der alteingesessenen Bevölkerung Ängste, sie fühlen sich bedrängt und fremd in der angestammten Umgebung.' So schrieb ein SPD-Lokalpolitiker in der norddeutschen Kleinstadt Nordenham die Befindlichkeit seiner Wähler. Diese Ängste sind weit verbreitet, insbesondere unter älteren Bewohnern von Stadtvierteln, in denen sich Zuwanderer aus fremden Kulturkreisen in großer Zahl niederlassen. Obwohl diese Ängste in vielerlei Hinsicht unbegründet sind, müssen sie ernst genommen und dürfen keinesfalls ignoriert oder als fremdenfeindlich etikettiert werden. Der Topos von der ‚Bereicherung', als die die Zuwanderer empfunden werden sollen, wird von den Einheimischen in den betroffenen Stadtvierteln als zynisch empfunden. ‚Die herrschende Mittelklasse verachtet die kleinen Leute', das ist der Eindruck, der sich bei ihnen zu Recht aufdrängt." [12, Seite 332, 333]
Alfred Dregger, auf der Ausländer-Tagung der CDU in Bonn, 21.10.1982: „Die Rückkehr der Ausländer in ihre Heimat darf nicht die Ausnahme, sondern muß die Regel sein. Es ist nicht unmoralisch zu fordern, daß der uns verbliebene Rest Deutschlands in erster Linie den Deutschen vorbehalten bleibt."[47]

---

[45] Fink, Ulf: „Hilfen zur sozialen Integration", in: Geißler, Heiner: „Ausländer in Deutschland", Bd. II, 1983, S. 62
[46] „Fremdheit ist Bereicherung, nicht Bedrohung". Eröffnungsrede des Bundesinnenminister Dr. W. Schäuble beim EU-Handbuch-Seminar „Integration Infrastructure" am 19.12.2005 in Berlin.
[47] JUNGE FREIHEIT, „Das große Versagen", 22.10.2010



„Ich liebe die Demokratie nicht deshalb, weil sie fehlerlos wäre; beileibe nicht! Nein, ich liebe die Demokratie (Volksentscheidung und Mehrheit siegt) darum, weil sie das FAIRSTE System darstellt.
Zur Entschuldigung der Deutschen ist zu sagen, daß sie eben nicht die Möglichkeiten der Schweizer haben. Sie haben Abgeordnete mit ‚Freiem Mandat' (können nach der Wahl alles machen, was SIE für richtig halten), also eine Willkür-Diktatur. Allerdings muß man den Deutschen den Vorwurf machen, daß sie immer wieder dieselben Parteien wählen; am schlimmsten sind die CDU/CSU-Wähler.
Die würde ich am liebsten abschieben, daß sie woanders Schaden anrichten. Für eine solidarische Volksgemeinschaft ist dieses Gelumpe nicht zu gebrauchen: ‚Hauptsache ich bekomme noch meine Rente und in 20 Jahren bin ich eh tot'. Wenn das ein Alter in Korea sagen würde, würden wir ihn sofort in die Klapse einweisen! Schon mal was von Verantwortung für sein Land/Volk gehört? Diese Verantwortung hört nicht auf, wenn man Rentner ist, sondern sie wird sogar noch größer, weil man ja jetzt mehr Zeit hat, sich um Politik zu kümmern."[48]
Henry Nitzsche schreibt: „Passend zu Weihnachten bereitete uns die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer, einst familienlose ‚Familienexpertin' der früher christlichen Union, noch eine feine Bescherung: den aktuellen Bericht über die Lage der Ausländer in Deutschland. Tenor: Die Bundesregierung konnte den ‚15 Millionen Menschen aus Zuwandererfamilien' durch ihre Integrationspolitik ‚neue Chancen' eröffnen, was immer das auch heißen mag. Ansonsten kein Anlaß zur Freude. Den armen Ausländern geht es schlecht in Deutschland.
Mieses Bildungsniveau, hohe Arbeitslosigkeit. Schuld daran sind natürlich wir bösen Eingeborenen. ‚Integration kann nur gelingen, wenn Menschen aus Zuwandererfamilien sich in Deutschland angenommen und willkommen fühlen', so Böhmer. Der Bericht zeigt jedoch ‚die Verbreitung fremdenfeindlicher Einstellungen in der Bevölkerung'. Sebnitz, Mügeln, Mittweida lassen grüßen. Wie gut, daß es übrigens keinen Bericht über die Lage der Deutschen in Deutschland gibt. Dann erführen wir nämlich, daß in Hoyerswerda beispielsweise 41 Prozent der deutschen Kinder in Armut leben und Abtreibung in Deutschland jährlich mit rund 40 Millionen Euro staatlich finanziert wird: alles Beweise einer zutiefst inländerfeindlichen Politik."[49]
„Ich habe auch nichts dagegen, wenn ein Volk nicht ganz homogen ist, obwohl die Erfahrung zeigt, daß homogene Völker viel friedlicher und auch produktiver sind, als ein zusammengewürfeltes Babylon. Wenn es also tatsächliche Einwanderung gibt, also der chinesische Restaurantbesitzer, der griechische Gyrosgriller, der türkische Dönerbrater und diese Leute sich und ihre Familie SELBER ernähren können. Warum nicht? Ich habe aber etwas dagegen, daß irgendwelche Theoretiker quasi am Reißbrett[50] die ethnische Zusammensetzung Deutschlands in 20 Jahren vorausplanen, ohne das deutsche Volk zu fragen, und dann eine Siedlungspolitik auf Kosten der ungefragten Deutschen durchziehen, um dieses Ziel zu erreichen. Richtig bizarr ist, daß man Leute, die diesen Völkermord durch Verdrängung kritisieren, allen Ernstes als ‚Rassisten' bezeichnet."[51]
Thorsten Hinz schreibt: „Selbst Ahnungslosen schwant, daß hinter ihrem Verdrängen und Beschweigen keine tiefere Einsicht, kein Geheimwissen oder Geheimplan steckt, den man besser für sich behält, um ihn desto effizienter umzusetzen. Die Funktionseliten (Bonzen) haben tatsächlich zu den Problemen nichts zu sagen. Das betrifft sämtliche etablierte Parteien, die, mit der DDR mehr und mehr vergleichbar, eine Einheitspartei bilden. Nur waren sie dort offiziell in einer ‚Nationalen Front' zusammengeschlossen, während sie sich heute in einer informellen anti-nationalen Front zusammenfinden. Es eint sie das Interesse am Selbsterhalt, und der erfordert, die Benennung dessen zu verhindern, was sie durch ihr Tun und Lassen gerade auch in der Ausländerpolitik angerichtet haben. Andernfalls würde sich die Frage nach ihrer Legitimation und ihrer Verantwortlichkeit stellen. Verantwortung heißt, mit den Ergebnissen seines Handelns konfrontiert und für sie haftbar gemacht zu werden."[52]

---

[48] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Instant Karma und Ausländerpolitik", 07.12.2014
[49] JUNGE FREIHEIT, „Böse Eingeborene", 04.01.2008, S. 2
[50] tagesschau.de, „Demographischer Wandel durch Flüchtlinge ‚Ein massiver Umbau der Gesellschaft'", 04.09.2015
[51] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund", 29.07.2014
[52] JUNGE FREIHEIT, „Die Krise in den Köpfen Angst vor Veränderungen: Die Sarrazin-Debatte und der Klüngel der Verantwortungslosen", 10.09.2010, S. 11

„Immerhin hat sich aus diesem Zusammenhang das kursorische Reden von Einwanderern als ‚Minderheit' erhalten, wiewohl das zweite der genannten Konzepte bereits davon ausging, daß mittelfristig ihr Anteil an der Bevölkerung so groß oder größer als der der Autochthonen sein würde. Die Ausmalung als Idylle war erfolgreich und fand deshalb auch und gerade in bürgerlichen Kreisen Anklang. In den Kirchen und auf dem linken Flügel von FDP und CDU gab es zahlreiche Befürworter dieses Konzepts.




**Bild 5: „Wir brauchen mehr Ausländer und qualifizierte Zuwanderung, anders geht es gar nicht."**[53]

So erklärte die Ausländerbeauftragte der Regierung Kohl, Cornelia Schmalz- Jacobsen, den Begriff des Ausländers per se für irrig.[54] Die christlich-demokratische Arbeitnehmerschaft[55] bekannte sich ausdrücklich zum Ziel einer ‚postnationalen, bunten Republik', und die ehemalige Bundestagspräsidentin und Vorsitzende der Zuwanderungskommission, Rita Süssmuth, plädierte aus Gründen kultureller Befruchtung ausdrücklich für ein Mehr an Zuwanderung.

Eine gewisse Sonderstellung nahm in diesem Zusammenhang Heiner Geißler ein, der langjährige Generalsekretär der CDU, der durch den Multikulturalismus explizit die Erlösung vom deutschen Nationalstaat[56] und die Vorbereitung eines ‚Weltbürgerrechts'[57] erwartete. Solchen Rekurs auf den ‚Weltbürgerstatus'[58] fand man sonst nur auf der Linken, auch bei ihren Vordenkern, etwa Peter Glotz oder Jürgen Habermas. Glotz hat verschiedentlich den ‚Abschied vom Ideal einer einheitlichen, homogenen Gesellschaft'[59] verlangt und war entschlossen, dem Europäer ‚die Angst vor der Einwanderung auszureden'[60], bevor man dann ‚Mehrsprachigkeit und das Ertragenkönnen des Fremden'[61] zum Gegenstand eines großen Erziehungsprozesses machen werde. Soweit wie die sich als ‚antideutsch' apostrophierende ‚Linke' ging in diesem Lager nur eine Minderheit. Geschlossen aber stand die Front, wenn es galt, das eigene Konzept aggressiv[62] gegen jene Autochthonen zu wenden, die mit dem Wandel nicht einverstanden waren und ein Recht darauf verteidigten, unter sich zu bleiben.[63]

Im schlechteren Fall versucht eine der demographisch dynamischen Minderheiten (die in vielen westdeutschen Städten Mehrheiten bilden) so etwas wie ethnisch befreite Zonen zu bilden. Deutsche, die in oder in der Nähe solcher Zonen leben, müssen in ihrem eigenem Staat erleben: Binnenvertreibung, Kriminalität, Zivilisationsrückschritte, Gewalt, Senkung des Bildungsniveaus, und mannigfache Ausnutzung der Sozialsysteme."[64]

Prof. Robert Hepp schreibt: „Daß sich kinderlose alte Jungfern wie Maria Böhmer und Annette Schavan, die der nächsten Generation nichts als ihre hohen Pensionsansprüche hinterlassen, krampfhaft an den Fetisch ‚Standort Deutschland' klammern, ist psychologisch verständlich. (Und) Ich muß gestehen, daß mich das, was mit diesem Land passiert, wenn es nicht mehr das Land unserer Nachkommen, sondern das Land anderer Leute ist, nicht die Bohne interessiert."[65]

---

[53] Brandenburgs Integrationsbeauftragte Prof. Dr. Karin Weiß, Inforadio, 02.01.2007

[54] „Ausländer sind Inländer mit ausländischem Paß", so in Cornelia Schmalz-Jacobsen: Vorschläge zur Änderung und Ergänzung des deutschen Einbürgerungs- und Staatsangehörigkeitsrechts, in: „Mitteilungen der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Ausländer", Nr. 1, 07/1993, S. 13-17

[55] Frankfurter Rundschau, „Für eine ‚bunte Republik' Deutschland", 14.12.1991

[56] Frankfurter Rundschau, „Wir können nicht wieder unter uns sein", 10.07.1991

[57] Heiner Geißler, „Die Gesellschaft von morgen", in: „Die politische Meinung" (1992), S. 21-27

[58] Jürgen Habermas, „Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtstaats", Frankfurt a. M. 1992, S. 658

[59] Peter Glotz, „Der Irrweg des Nationalstaats. Europäische Reden an ein deutsches Publikum", S. 116

[60] Glotz, „Irrweg", S. 37

[61] Glotz, „Irrweg", S. 39

[62] Dieter Oberndörfer, „Die Polemik gegen den Multikulturalismus ist gewollt oder ungewollt geistige Brandstiftung mit gefährlichen Folgen und Bundesgenossen. Sie grenzt aus und spaltet", Poltische Kultur in Zeiten der Globalisierung, Freiburg , 2005, Herder, S. 47

[63] Institut für Staatspolitik, „Das hier ist Krieg", Heft 9, 2005, S. 13f.

[64] Götz Kubitschek, „Provokation", 03.09.2007

[65] JUNGE FREIHEIT, „Über den Volkstod reden", 03.09.2010

Özdemir schreibt: „Ein Antidiskriminierungsgesetz kann einen Beitrag dazu leisten, die Einteilung von Bürgern in solche erster und zweiter Klasse nach und nach zu beenden. Es wird die Deutschen deutscher Herkunft für die Belange der neuen Inländer sensibler machen. Diskriminierung ist kein Kavaliersdelikt! Sie muß geahndet werden.
Die Basis eines Einwanderungslandes bildet die multikulturelle Gesellschaft. In einem solchen sozialen Gefüge gibt es keinen ‚nationalen Geschmack, keine nationale Kunst oder Religion‘. In dieser Gemeinschaft kann der Einwanderer seinen Platz einnehmen und ihn individuell selbst gestalten. Aber dafür müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die dies auch ermöglichen. Der derzeit in Deutschland tobende Kulturkampf wird hoffentlich der letzte Akt im Ringen um die




**Bild 6: BRD-Alltag. Am besten ganz ohne Deutsche.**

Frage sein, wer Deutscher sein kann und ob Deutschland wirklich zum Einwanderungsland geworden ist. 50 Jahre nach der Gründung an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend und auf dem Weg in ein neues supranationales Gebilde ‚Europa‘ ist es allerhöchste Zeit, sich in der Bundesrepublik von der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft zu verabschieden, um ein Teil eines europäischen Verfassungsstaates zu werden. Daran, daß die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, wird auch der heftige Widerspruch der Union nichts ändern.“[66]
Der Bevölkerungswissenschaftler Prof. Dr. rer. pol. habil. Herwig Birg dazu:
„Wir denken immer, wenn wir von Integration sprechen, an eine ‚deutsche‘ Mehrheitsgesellschaft, in der eine Minderheit zu integrieren ist. Es kommt aber genau umgekehrt. In den Großstädten kippt bei den unter 40-jährigen schon ab 2010 das Mehrheitsverhältnis Deutscher zu Zugewanderten. Integration bedeutet dann: Wie integriere ich mich als Deutscher in eine neue Mehrheitsgesellschaft aus Zugewanderten?“[67]
Dr. Hans-Peter Raddatz ergänzt: „Der Strukturwandel besteht also nicht in einer oberflächlichen, leicht steuerbaren Veränderung. Er bildet das vorläufige Resultat einer komplexen Kombination aus Globalisierung, Gesellschaftsumbau und einer damit abgestimmten Kulturideologie.“
Die Konsequenzen für die Einheimischen sind, daß „ein Staat (Volk), der den Migranten ein dauerhaft einklagbares Bleiberecht (Bodenrecht) gibt, wird auf Gebietshoheit und Souveränität verzichten[68] müssen.“ [2, Seite 219, 239]
„Und daß es höchste Zeit ist, das Zusammenleben der Kulturen zu fördern, daran ließ Bärbel Dieckmann (Bürgermeisterin in Bonn, SPD) keinen Zweifel: ‚Wenn die Integration nicht gelingt, werden WIR die Herausforderungen des demographischen Wandels nicht bewältigen.‘
Will sagen: Schon jetzt stammt ein Drittel der Unter-21-Jährigen aus Einwandererfamilien, in 20 Jahren werden es 50 Prozent sein.[69]
Prof. Dr. Josef Schmid äußert sich bezüglich der Grenzen in seinem Aufsatz „‚Multikultur‘ – Zur Idee und Kritik eines Gedankenexperiments“: „Der heikle Punkt ist derjenige der Grenze, die Trennung und Verbindung gleichzeitig darstellt. Die Grenze verliert ihre ‚transkulturelle Funktion‘, sobald sie nicht mehr festzulegen oder zu verteidigen ist. Eine nicht ernsthaft kontrollierte Außengrenze stellt die soziale Ordnung im Inneren in Frage.“[70]
Der Bürger haftet mit hohen Steuerbelastungen auf seinem Einkommen und dem generativen Niedergang seiner gewohnten Lebensumgebung, in die er keinen Nachwuchs setzen will. Multikultur trägt in einem hohen Maß zur Verarmung, Verrohung und Verwahrlosung der Gesellschaft bei. Sie steigert den Vandalismus, die Kriminalität und mündet in wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Niedergang einst blühender Nationen.

---

66 Cem Özdemir, „Currywurst und Döner – Integration in Deutschland“, 1999, S. 228, 237, 238, 260, 261
67 DIE WELT, „In den Großstädten werden sich die Deutschen integrieren müssen – Herwig Birg warnt vor Hoffnungen auf eine Lösung der Wirtschaftsprobleme durch verstärkte Zuwanderung“, 02.01.2002
68 Münchner Merkur, „Wer die Frage der Zuwanderung zum Gegenstand einer parteipolitischen Auseinandersetzung im Bundestagswahlkampf machen will, der ist reif für die Psychiatrie“, 06.07.2001, S. 2, Artikel v. Heiner Geißler
69 General Anzeiger, „Am Geld soll die Integration nicht scheitern“, 19.01.2007
70 J. Schmid, „Das verlorene Gleichgewicht – eine Kulturökologie der Gegenwart“, Kohlheimer Verlag, 1992




**Bild 7: „WIR müssen im Europawahlkampf klar machen, wie sehr die Menschen von der Freizügigkeit profitieren. Auch als Quelle für Wohlstand und Wachstum. Offenheit nützt UNS, das müssen WIR immer wieder klar machen“.**[71] **Oben: Mannheim, mit erfolgreich ausgerottetem Volk.**

Thorsten Hinz schreibt: „Den Multikulturalismus ein gescheitertes Konzept zu nennen, ist eine Verharmlosung! Es handelt sich um eine menschenverachtende, asoziale, volks- und staatsfeindliche, antidemokratische und gewalttätige Praxis!

Er ist menschenverachtend, weil er die Folgekosten den Schwächsten aufbürdet, so den Kleinrentnern der Wiederaufbaugeneration, die nicht das Geld haben, um aus ihren angestammten, jetzt entfremdeten und gefährlich gewordenen Stadtvierteln wegzuziehen. Zusätzlich sind sie dem Hohn und den Belehrungen seiner Nutznießer und Mitläufer ausgeliefert, für die der Multikulturalismus Beruf und Einnahmequelle, eine Waffe im Kampf um Macht und Geld und ideologische Befriedigung ist.

Er ist asozial, weil er die Grundlagen zivilisierten Zusammenlebens zerstört und durch Sozialdarwinismus ersetzt. Er bringt die Sozialsysteme zum Bersten, indem er Unberufenen massenhaft Zugang zu ihnen verschafft und den ehrlichen Beitragszahler in die Position des dummen August versetzt.

Er ist volksfeindlich, weil er den Deutschen von innen her den Raum abspenstig macht, in dem sie leben. Arnold Gehlen spricht mit Bezug auf den Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeld von der Notwendigkeit ‚raumgebundener Intoleranz‘, dem autochthonen Beharren auf einer Rangordnung der Werte, die eine ‚gewisse Stabilität der Sozietät‘ sichert. Weil die Deutschen sich diesen Überlebensinstinkt nach dem Willen der Multikulturalisten versagen müssen, pflanzen eben andere ihr Sittengesetz auf und formen die Sozietät nach eigenen Vorstellung um. Deutsche Schüler assimilieren sich bereits an den sprachlichen Infantilismus von ‚Migrantenkids‘, um nicht Zielscheibe von Prügelattacken zu werden. ...

Der Multikulturalismus ist staatsfeindlich, weil er die staatlichen Institutionen: Haushalt, Bildungseinrichtungen, Rechtspflege (in den 1990er Jahren drehten sich 60 Prozent aller Verwaltungsgerichtsverfahren um das Asylrecht) usw. usf. unterminiert.

Er ist demokratiefeindlich, weil er auf den Willen des Demos spuckt.

Er ist gewalttätig, weil er die Staatsbürger nicht bloß als politische Subjekte mißachtet, sondern sie moralisch und geistig zu verkrüppeln versucht und weil er danach strebt, die Existenz seiner Kritiker zu vernichten. Indem die Lehrer der Berliner Rütli-Schule, weitere Lehrkörper haben sich angeschlossen, an die Öffentlichkeit gegangen sind, haben sie den Vorhang der Lügen und Beschwichtigungen weggerissen. Lehrer neigen überwiegend den Grünen und der SPD zu, Parteien, die den Multikulturalismus forcieren. Die menschenverachtenden Praktiken und Demütigungen, denen sie an der multikulturellen Basis ausgesetzt sind, haben sie veranlaßt,

[71] N24, „Wolfgang Schäuble nach Schweiz-Votum – Einschränkung der Zuwanderung gefährdet Wohlstand“, 11.02.2014



**Bild 8: „Der Bundesminister unterstrich, ‚Flüchtlinge' gehörten zu Deutschland. Die Bundesrepublik sei ein wohlhabendes Land. Wer Schutz vor Verfolgung suche, habe Anspruch auf Hilfe. ‚Das ist die Meinung der übergroßen Mehrheit in Deutschland', betonte Gabriel."**[72]
**Deutsche Bonzen, aber auch manche ihrer angesiedelten Söldner, haben eines gemeinsam: Sie scheißen auf Deutschland. Enthirnte Einheimische antworten darauf mit „Bunt statt Braun". LOL.**

aus Angst um ihre physische und psychische Gesundheit die politische Loyalität aufzukündigen. Nun eilen sie herbei, die Politiker, Migrationsexperten, Integrationsbeauftragten und Journalisten, all jene, die den Zustrom ganzer Unterschichtenmilieus und die Etablierung aggressiver Konkurrenzgesellschaften politisch und propagandistisch ermöglicht haben. Jahrelang haben sie sich gegenseitig ‚Toleranzpreise' zu- und Kampagnen gegen ‚Ausländerfeindlichkeit' angeschoben. Die ARD strahlt gerade eine Vorabendserie aus, die den Zuschauer darüber informiert, daß Multikulti eine total normale und, abgesehen von ein paar Herz-Schmerz-Problemen, eine echt lustige Angelegenheit ist. Es ist ihr Broterwerb, Probleme zu bearbeiten, die durch ihr Tun und ihre Unterlassungen überhaupt erst entstanden sind. …
Bedenkenlos werden Kinder, und zwar Kinder anderer Leute, als Bausteine der multikulturellen Versuchsanordnung bzw. als Kanonenfutter einer im Grundsatz verfehlten Politik verplant, damit die Schuldigen bis zum Renteneintritt in Ämtern und Pfründen verbleiben können."[73]

Dr. phil. Ass. Robert Hepp schreibt: „Der Begriff ‚multikulturelle Gesellschaft' selbst ist dabei ein doppelter Euphemismus, eine gefährliche Schönrederei.[74]

Zum einen spricht er statt von Völkern und ihren Angehörigen entpolitisierend von ‚Kulturen'.[75] Gemeint ist die angelsächsische Bedeutung von ‚culture', die in etwa dem deutschen Begriff ‚Zivilisation' entspricht, mithin äußerliche und veränderbare Formen des Zusammenlebens.

Das Wort ‚Kultur' in dieser Bedeutung legt also nahe, es träfen bei der Einwanderung aus fernen Kulturkreisen nicht Angehörige verschiedener Völker mit unterschiedlichen, über viele Generationen weitergegebenen Wertesystemen aufeinander, sondern lediglich neutrale Individuen mit vielfältiger Regionalküche, Sprache und Folklore.

Der zweite Euphemismus ist die Qualität (‚multum' – viel) und Quantität (‚multa' – vielerlei) verwechselnde Vorsilbe ‚multi'. Dieses Wörtchen verheißt Vielfalt, ignoriert aber bewußt, daß Völker sich nicht einfach zu ‚Kulturen' neutralisieren und entpolitisieren lassen, zwischen denen es keine Unterschiede und keine Werteentscheidungen geben könnte.

Ein bloßes Addieren von, bleiben wir bei dem Begriff, nicht integrierten und nicht integrierbaren ‚Kulturen' kann bestenfalls eine neue Form auf kleinstem gemeinsamen Nenner herbeiführen und mündet schlimmstenfalls in Konflikt und Bürgerkrieg. Ergebnis ist also in jedem Fall ein ‚Weniger' und nicht ein ‚Mehr' an Kultur."[76]

---

[72] MDR, „Gabriel: ‚Flüchtlinge gehören zu Deutschland'", 04.04.2015
[73] JUNGE FREIHEIT, „Mehr Intoleranz wagen - Warum das Experiment des Multikulturalismus menschenverachtend ist, wird immer offenbarer", 07.04.2006
[74] Euphemismus: (altgrch.), Glimpfwort, Beschönigung oder Hüllwort, ist ein sprachlicher Ausdruck, der eine Person, eine Personengruppe, einen Gegenstand oder einen Sachverhalt beschönigend, mildernd oder in verschleiernder Absicht benennt.
[75] Robert Hepp: „Different but equal", in: Markus Josef Klein (Hrsg.), Bruchsal 1993, S. 66
[76] Robert Hepp: „Multa non multum: Kulturkritische Anmerkungen zur ‚multikulturellen Gesellschaft'", München 1993

## 2.1 Multikulturalismus und die Politik der Schuld

*„Individuen aller Nationen werden eingeschmolzen zu einer neuen Rasse, deren Verdienste und Nachkommenschaft eines Tages große Veränderungen in der Welt hervorrufen werden.“*[77]




„In seinem Buch ‚After Liberalism‘ galt die Aufmerksamkeit des US-Politikwissenschaftlers Paul Gottffried dem Aufstieg und der Konsolidierung der zentralisierten Verwaltungsregime in der westlichen Welt. In seinem neuen, hier in deutscher Übersetzung vorgelegten Werk richtet sich sein Fokus auf die Transformation des Charakters heutiger Verwaltungsstaaten. Nicht mehr der Ausbau von Sozialleistungen stünde heute auf der politischen Agenda, sondern der Versuch, Einfluß auf das Bewußtsein und das Verhalten der Bürger zu nehmen.
Für Gottfried hat eine immer aufdringlicher werdende Political correctness, insbesondere in den protestantisch geprägten westlichen Gesellschaften, das traditionelle Christentum in eine Form von aggressiver Zivilreligion verwandelt. Religion reduziert sich immer auf mehr auf Sozialarbeit.
Gottfried untersucht in diesem Zusammenhang auch die Rolle des liberalen Christentums des ausgehenden 20. Jahrhunderts, das als einer der Wortführer der ‚Politik der Schuld‘ auftritt.
Die hieran anknüpfende Schuld-Rhetorik schafft die Voraussetzungen für einen immer weiter ausgreifenden Opfer- und Minderheitenkult. Dieser führt unter anderem dazu, daß sich weiße Europäer und US-Amerikaner ihrer kulturellen und ethnischen Wurzeln zu schämen beginnen und sich von ihnen entfremden. Im gleichen Maße wird dadurch der staatlich propagierten ‚multikulturellen Gesellschaft‘ der Weg bereitet, die alle Traditionen zu kappen droht, auf denen die westlichen Nationalstaaten einmal fußten.
…Ich möchte mit meiner hier vorgelegten Darstellung der multikulturalistischen Ideologie als einer wesentlichen Etappe der späten Moderne vor allem zwei Aspekte deutlich machen:
Zum einen möchte ich ein Phänomen ansprechen, das als ‚Kult mit der Schuld‘ bezeichnet werden kann und sich vor allem auf die Diskussion in Deutschland und Österreich bezieht.
Zum anderen möchte ich transparent machen, welches Interesse staatliche Instanzen an diesem Kult haben. Dieser Kult ist mit der Propagierung des Multikulturalismus verquickt, die auf bestimmte Scham- und Schuldgefühle der Bevölkerungsmehrheit und auf die Mobilisierung so genannter ‚Benachteiligter‘ setzt. Insbesondere der Deutschen und Österreichern tagtäglich eingetrichterte Vorwurf, aufgrund der Zeit des Nationalsozialismus ‚schuldig‘ zu sein, ist hierfür ein idealer Nährboden. …
Überall im Westen schweigen die weißen Mehrheitsbevölkerungen zu diesen Phänomenen, weil ihnen eingeredet wird, daß alle Probleme dieser Welt die Konsequenzen bestimmter erdichteter oder übertriebener Untaten ihrer Altvorderen sein sollen. Als Kompensation hierfür müßten Zuwanderung und kulturfremde Riten und Verhaltensweisen in Kauf genommen werden.
Politische Korrektheit beschränkt sich ja nicht nur auf den berühmten ‚Konsens‘ darüber, was öffentlich gesagt und gedacht werden darf, sondern umfaßt auch bestimmte Verwaltungsmaßnahmen, die mittels strafrechtlicher Maßnahmen geistige Konformität zu erzwingen suchen. Konkret, bedeutet dies, daß insbesondere den autochthonen Bürgern westlicher Gesellschaften in aller Deutlichkeit ‚kommuniziert‘ wird, wie sich in einer multikulturellen Gesellschaft zu verhalten und zu äußern haben. Diese Vorgaben implizieren z. B. Verstöße gegen die Lehr- und Meinungsfreiheit und die Kriminalisierung nicht genehmer Auffassungen, die mit Haft- oder Geldstrafen geahndet werden können.
Die Eliten des Westens handeln in wesentlichen politischen Gestaltungsfeldern gegen ihre eigenen Interessen. So fördert z. B. die USA mit großem Engagement eine ideologisch motivierte Zuwanderungspolitik. Den in großen Scharen einwandernden Latinos und Muslimen werden Sonderrechte zuerkannt, die erhebliche negative gesellschaftliche Auswirkungen zeigen. Falls sich die weiße Mehrheitsbevölkerung von ihrem Schuldkomplex einmal freimachen

[77] Michel-Guillaume Jean de Crèvecoeur - J. Hector St. John de Crèvecoeur, in: „Letters from an American Farmer and Sketches of 18th-Century America” (Harmondsworth: penguin, 1981), S. 70

sollte, dürften sich die Zukunftsperspektiven des multikulturellen Verwaltungsstaates erheblich verschlechtern. Vom heutigen Standpunkt aus gesehen muß befürchtet werden, daß die politische Klasse des Westens dennoch an diesem Kurs festhalten wird, weil sie, wie die Bevölkerung auch, eine bestimmte kulturelle Prägung aufweist. Diese kulturelle Prägung mündet freilich mehr und mehr in eine Politik, die eine zunehmende Gewalt und gesellschaftliche Fragmentierung zur Folge hat. [5, Seite 6-8]
In der Nachkriegsperiode, vor allem aber seit den sechziger Jahren, hat der Verwaltungsstaat seine primäre Aufgabe darin gesehen, einen Kampf gegen ‚gesellschaftliche Pathologien' zu führen. Dies geschah am offenkundigsten in den Vereinigten Staaten. In dieser Auseinandersetzung war die Verteilung von Rechtsansprüchen weder die einzige, noch die wesentliche Rechtfertigung für die Ausdehnung politischer Kontrollmaßnahmen.
Wesentlicher waren Anliegen wie ‚Fairness', ‚Fürsorge', ‚Offenheit' und andere Ziele, die einer Politik zugehören, die letztlich auf eine Verhaltenslenkung hinausläuft. Diese Politik hat sich in eine bestimmte Richtung entwickelt: hin zu einer Delegitimierung hergebrachter sozialer und familiärer Konventionen bei gleichzeitiger Aufwertung unkonventioneller und experimenteller Lebensweisen. Von den Bürgern wird erwartet, daß sie sich an ‚universalistischen Idealen' ausrichten, ‚offene Gemeinschaften', ‚homosexuelle Familien' und ‚pluralistische Kulturen' als Selbstverständlichkeiten betrachten, die der kritischen Diskussion entzogen gehören.
Diese Umdeutungen stellen nicht nur das Steckenpferd journalistischer Cliquen oder vereinzelter Aktionskomitee dar. Derartige Umdeutungen haben Erfolg, weil sie durch Regierungsbehörden, Gerichte und das öffentliche Bildungswesen gefördert werden. Sie repräsentieren das, was die Demokratie, verstanden als öffentliches Verwaltungsregime, als anstrebenswerte Alternative zu dem präsentiert, was einst existierte. [5, Seite 14, 15]
Eine Möglichkeit, die gegenwärtige politische Lage genauer zu deuten, besteht in der Fokussierung des Engagements westlicher Regierungen bei therapeutischen Projekten. Hierunter fällt die Integration kulturell fremder, vergleichsweise mittelloser Zuwanderer, die von der politischen Klasse zur Migration ermutigt werden. Hierunter fällt weiter die Sensibilisierung der arbeitenden Bevölkerung und der Bildungsinstitutionen für die Implikationen der ‚affirmative action' und die allgemeine Beförderung des ‚multikulturellen Bewußtseins' durch den Staat. Derartige Aktivitäten sind nicht so kostspielig wie bestimmte materielle Ansprüche der Mittelschicht, aber geeignet, die Ideologie des Verwaltungsregimes transparent zu machen.
In Europa haben die französischen Kommunisten und die englische Labour-Partei die Verstaatlichungsprogramme auffällig eingeschränkt, für die sie in der Vergangenheit eingetreten waren. Heute treten sie für multikulturelle Bildungspläne und für strenge Gesetze gegen jegliche Form diskriminierender Sprache bzw. Publikationen ein. Der Race Relations Act (Gesetz über die Rassenbeziehungen), der 1972 in Großbritannien verabschiedet wurde, steht pars pro toto (lat.: Ein Teil (steht) für das Ganze) für diese neue Art sozialistischer Reformbemühungen.
[5, Seite 22]
Trotz eines allgemeinen Anspruchs auf menschenwürdige Lebensbedingungen werden einige Gruppen von Staat und Medien als besonders ‚benachteiligt' eingestuft und bevorzugt behandelt. Ihnen werden Schutzmaßnahmen zugestanden, die zu Lasten anderer gehen. Eine derartige Vorzugsbehandlung dürfte einen negativen Einfluß auf andere Bevölkerungsgruppen entfalten, z. B. auf derart belastete ‚Tätergruppen', wie es weiße christliche Männer angeblich sein sollen. Obwohl sich die Abkömmlinge dieser vermeintlichen Tätergruppe in den Vereinigten Staaten gelegentlich über eine ‚umgekehrte Diskriminierung' beklagen, ist deren Unzufriedenheit bisher nicht thematisiert worden.
Eine durchgängige Aufgabe des therapeutischen Staates, die zur Zeit in den Vereinigten Staaten ebenso an Boden gewinnt wie in denjenigen europäischen Staaten, die dem Beispiel der USA folgen, besteht darin, die angestammte Bevölkerung an eine ‚multikulturelle Gesellschaft' zu gewöhnen. Der Weg in eine derartige Gesellschaft wird nicht zufällig beschritten, sondern durch Regierungsmaßnahmen für bestimmte Minderheiten und die Förderung von Einwanderung aus der Dritten Welt, die für den gesellschaftlichen Wandel instrumentalisiert wird, befördert. Im Gegensatz zu den Erfahrungen, die bisher im Hinblick auf das multiethnische Zusammenleben gesammelt werden konnten, verherrlichen staatliche Instanzen in den neuentstehenden multikulturellen Gesellschaften Unterschiede zu denjenigen früheren Lebensweisen, die früher den angestammten Bevölkerungen eigen waren.

Honoriert werden diejenigen, die diese staatlich gewünschten Unterschiede personifizieren, während gleichzeitig jenen die gesellschaftliche Anerkennung oder sogar bestimmte bürgerliche Rechte verwehrt werden, die sich gegen diese Propagierung von Unterschieden wehren. …
Der therapeutische Staat arbeitet daran, eine multikulturelle Gesellschaft aufzubauen, die sich der ‚Verschiedenheit' verschrieben hat, indem er seine Bürger als Resozialisierungsobjekte betrachtet. Einige werden in ihrer Identität gefördert, damit sie sich ‚gut' fühlen. Anderen wird nahegelegt, von ihren tradierten Identitäten, die ihnen als ablehnenswert dargestellt werden, Abstand zu nehmen. [5, Seite 28, 29]
… Ohne die erfolgreiche Berufung auf gesellschaftlich atomisierte und benachteiligte Individuen (wie durch eingewanderte Minderheiten) hätte der Verwaltungsstaat nicht seine gegenwärtige Stärke gewonnen. Die zeitgenössische Sozialtechnik schließt jedoch nicht jede Form der Anerkennung von Gruppenidentität aus. Unterschieden wird zwischen traditionellen, nationalen und ethnischen Gemeinschaften, vor allem jener, die sich vor der Heraufkunft des Wohlfahrtsstaates etabliert hatten und unkonventionellen Vertretern bestimmter Lebensstile oder Minderheiten der Dritten Welt, die Opfer westlicher ‚Vorurteile' sein sollen. Gemeinschaften, die für ihre Legitimation ein Verwaltungsregime benötigen, erhalten kollektive Anerkennung und besonderen kulturellen Schutz, die den radikal individualistischen Prämissen des Liberalismus eigentlich Hohn sprechen müßten. Ironischerweise stärkt diese Situation den Verwaltungsstaat noch weiter.
Die selektive Anerkennung kollektiver Identitäten dient dem gleichen politischen Ziel wie die weitgehende Förderung individueller Autonomie. Beide schwächen die traditionellen Loyalitäten von Nichtopfergruppen. Hier sind vor allem jene Loyalitäten gemeint, die auf Verwandtschaftsbeziehungen und einer vitalen Mehrheitskultur beruhen. Deren systematische Erodierung verstärkt die gesellschaftlichen Kontrollmöglichkeiten des Staates. Die Gesellschaftsplaner führen für ihre Aktivitäten immer wieder die Dynamik ökonomischer und demographischer Veränderungsprozesse an, um ihre Ziele durchzusetzen. Hier gilt es allerdings zu differenzieren. Diejenigen, die in der Regierung sitzen, haben vor allem jene Veränderungsprozesse angestoßen und gestaltet, die ihren eigenen Zwecken dienlich sind.
… Virginia Postrels Begeisterung ist ein instruktives Beispiel für die Propagierung des demokratischen Kapitalismus. Diese Propaganda ist dadurch gekennzeichnet, daß sie für offene Grenzen und für die Vermischung von Völkern und Rassen und für eine dauernde Umdeutung von nationalstaatlichen und kulturellen Traditionen eintritt. Obwohl Postrel zögert, geeignete Regierungsmaßnahmen vorzuschlagen, ärgert sie sich doch über die ‚unbewegliche Haltung' jener, die sagen, ‚Ich mag meine Nachbarschaft so, wie sie ist'.[78] [5, Seite 40, 47]
Die syndikalistische Politik, die die europäische Linke charakterisierte, stand für bestimmte unverrückbare Positionen: drastische Umverteilung der Einkommen, Nationalisierung der Schwerindustrie und umfassende Sozialprogramme für die Arbeiterklasse. Doch dieser militante Sozialismus der Nachkriegsperiode hat nichts gemein mit den gegenwärtigen Auffassungen von politischer Korrektheit (oder dem, was die Engländer ‚emotionale Korrektheit' nennen).
Früher implizierte die sozialistische Weltanschauung keineswegs, daß ihre Anhänger nach offenen Grenzen, Freihandel, sexueller Selbstverwirklichung oder nach der sukzessiven Auflösung der westlichen Kultur im Zuge eines nicht enden wollenden Stromes von zuwandernden ethnischen Minderheiten strebten. Zahllose Indizien deuten vielmehr darauf hin, daß die Sozialisten Einwanderung in der Regel ablehnten, eine besondere Affinität zu einer multikulturellen Politik war nicht festzustellen. [5, Seite 49, 50]
Der Wahlerfolg Tony Blairs bei den britischen Parlamentswahlen vom 7. Juni 2001 ist ein Indikator für den Aufstieg der multikulturellen Ideologie. Die Konsequenzen dieses Aufstieges sind für Großbritannien allerdings sehr zwiespältiger Natur. Das Hamburger Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL z. B. zeichnete ein bestürzendes Bild des neuen multikulturellen Großbritannien, in dem inzwischen fast vier Millionen Nichtweiße aus Asien, Afrika und den westindischen Inseln leben, die in den letzten zwanzig Jahren eingewandert sind. Die Situation ist durch Gewalt zwischen den Rassen, die jederzeit eskalieren kann, und den großen Siedlungszentren arbeitsloser Familien aus der Dritten Welt in Mittelengland gekennzeichnet.[79]

[78] AMERICAN ENTERPRISE 11, Nr. 3, 04.05.2000, S. 10
[79] DER SPIEGEL, 04.06.2001, S. 144-146

Ein Gewaltausbruch in Oldham bei Manchester, mit mehr als 500 randalierenden, asiatischstämmigen Jugendlichen rund eine Woche vor den Wahlen, drohte auf eine Krise für Blair und seinen Innenminister Jack Straw hinauszulaufen, die eine einwanderungsfreundliche Politik betreiben. Agitatorische Hetze gegen Minderheiten hat die Regierung Blair unter Strafe stellen lassen. Trotz der Gefahr eines Wahldebakels, die durch die von den Konservativen in der Schlußphase des Wahlkampfes praktizierte Strategie, Blair als ‚Landesverräter' anzuprangern, verschärft wurde, gelang diesem dennoch ein Erdrutschsieg. 44 Prozent der Wähler stimmten für Blair und seine explizit multikulturelle Partei.
Die Konservativen und andere Konkurrenten gingen als klare Verlierer aus der Wahl hervor. …
Die Beobachtung, daß sich Britney Spears, die ‚Spice Girls' und andere Prominente für Blair und seine Visionen im Wahlkampf engagierten, legt nahe, daß die meisten englischen Wähler mit dem Weltbild konform gehen, für das Blair politisch steht.
Vor geraumer Zeit erschienen drei Studien, die sich mit den Folgen der Kultur- und Moralrevolution befassen, die in den letzten 30 Jahren in Großbritannien stattgefunden hat. Im einzelnen meine ich Roger Scrutons ‚Great Britain: An Elegy', Peter Hitchens ‚The Abolition of Britain. From Winston Churchill to Princess Diana', und John Laughlands ‚The Tainted Source'. Alle drei Werke beschäftigen sich mit der multikulturellen Durchdringung der englischen Gesellschaft und thematisieren die maßgebliche Rolle, die Kirchen, Staat, Großunternehmen, Medien und Bildungseinrichtungen in diesem Wandlungsprozeß spielen. Zwei ähnliche Studien, die vor allem die Auflösung der Familie und die zurückgehenden Geburtentaten in Frankreich behandeln, stammen von dem Bankier und Ökononomen Yves-Marie Laulan. Dessen Bücher ‚Les nations suicidaires' und ‚Pour la survie du monde occidental' untersuchen die Konstellation bestimmter kultureller Variablen vor dem Hintergrund der Aufblähung des französischen Verwaltungsstaates. Alles dies, so Laulan, habe zur Aushöhlung der bürgerlichen Gesellschaft und zur Zerstörung der französischen Nationalidentität beigetragen. Es ist einfach eine grobe Übertreibung, die Akzeptanz der kulturellen Wandlungen, die auf Kosten etablierter Freiheiten und sozialer Bräuche gehen, als den Preis zu betrachten, den Menschen gefälligst für ihren Wohlstand zu zahlen bereit sein müßten. Übersehen wird in diesem Zusammenhang, in welchem Maße der Staat selbst es ist, der die bewährten tradierten Lebensformen erodiert und substituiert."  [5, Seite 59, 60]
„Die abnehmende deutsche Bevölkerung könnte auf den schrumpfenden Arbeitsmarkt leicht und harmonisch reagieren, wenn eine gemeinwohlverträgliche Politik betrieben würde. Mit Ausnahme der ‚gerichteten Unschärfe' gibt es keine Antwort auf die Frage, warum die Führung eines vergreisenden Volkes mit steigender Arbeitslosigkeit und sinkendem Steueretats auf eine Zuwanderung mit unqualifizierten Menschen und entsprechender Budgetbelastung beharrt.
Im pauschalen Import billiger Arbeitskräfte scheint sich daher weniger eine eigene Interessenspolitik, sondern die Allianz der amerikanischen und türkischen Realpolitiker sowie deutschen Kulturideologen abzubilden."  [2, Seite 236]
„Es gibt drei bestimmende Kennzeichen der therapeutischen Regierungsform, die aus dem verwalteten Wohlfahrtsstaat des 20. Jahrhunderts hervorgegangen sind. Einmal muß hier der Versuch genannt werden, die Lenkungsmaßnahmen des Staates zur Änderung des Sozialverhaltens als bloße ‚psychologische' und ‚erzieherische Angelegenheiten' herunterzuspielen. Zum anderen ist hier die Teilung der Gesellschaft in Opfer und Nichtopfer (oder Täter) zu nennen. Schließlich fällt die Betonung der ‚richtigen Gesinnung' ins Auge, die die angebliche Diskriminierung von Minderheiten zum entscheidenden Kriterium für die Unterscheidung von Freund und Feind erhebt. Den Argumenten, mit denen operiert wird, liegt die Prämisse zugrunde, daß der Multikulturalismus keine vorübergehende Überspanntheit einer ansonsten liberalen politischen Ordnung ist. Die ‚Bedrohung durch den Multikulturalismus' läuft auch nicht, wie der neokonservative Publizist Dinesh D'Souza, der Erziehungswissenschaftler Chester Finn und die inzwischen emeritierte Historikerin Gertrude Himmelfarb nahelegen, auf die Spaltung der amerikanischen Bürger und das Ende des Konsens hinaus. Im Gegenteil:
Die politische Klasse hat ‚Integration' und ‚Verschiedenheit' als politische Instrumente übernommen, als Mittel zur Kontrolle einer Gesellschaft, deren Umgestaltung sie sich zum Ziel gesetzt hat. Das, was der US-Soziologe Frederick Lynch die ‚Verschiedenheitsmaschine' nennt, ist im Kern ein Mechanismus staatlicher Gewalt, der funktioniert, ohne daß dessen Zwangscharakter transparent wird. Therapeutische Regierungsformen werden so verkleidet, daß ihr Gewaltpotential verschleiert bleibt."  [5, Seite 117]

„Katholische Angehörige ethnischer Minderheiten positionieren sich im allgemeinen links von der (protestantischen) Mehrheitsbevölkerung. Diese Tendenz ist bei amerikanischen, kanadischen und europäischen Juden noch offensichtlicher vorhanden, die starke nationale Gefühle für ihre eigene ethnische Gruppe und für Israel mit der Unterstützung offener Grenzen, alternativer Lebensstile und eines extremen Pluralismus in ihren Gastländern verbinden. …
Für gelungene Integration sollen zuerst die Eigenheiten der Minderheit gestärkt werden. Die jüdische Doppelmoral, wie sie MacDonald diagnostiziert hat, ist allerdings auch außerhalb jüdischer Gemeinschaften zu finden. Süditalienische Einwanderer wählen in Kanada mit überwältigender Mehrheit Mitte-Links-Parteien, bereiten aber italienischen Politikern der Rechten wie Gianfranco Fini von der Alleanza Nazionale einen enthusiastischen Empfang. …



**Bild 9: „WIR schaffen ~~das~~ Euch!“[80] Mehr als 15.000 „Flüchtlinge“ pro Tag: „Entweder es passiert in den nächsten paar Monaten etwas oder du kannst West-Deutschland in die Mülltonne schmeißen. Noch ein Jahr, und du kannst ganz Deutschland wegschmeißen.“**[81]

Derartige Gruppen, die von der Mehrheitsbevölkerung nicht unterdrückt werden, sind dadurch geprägt, daß sie leben, als befänden sie sich in einer anderen Gesellschaft. Ihre politischen Anstrengungen gehen dahin, kulturelle und institutionelle Besonderheiten, die durch die Mehrheitsbevölkerung geprägt sind, zu erodieren. [5, Seite 64]
Schließlich schlagen sich gut organisierte ethnische Minderheiten wie z. B. die Juden in den Vereinigten Staaten oder die nordafrikanischen Muslime in Frankreich, die keinerlei Bezug zur traditionellen einheimischen Kultur haben, in der Regel auf die Seite der Befürworter weiterer Gesellschaftsexperimente. In seinem umstrittenen mehrbändigen Werk ‚A People That Shall Dwell Alone: Judaism An Evolutionary Group Strategy‘ (1994) behauptet der Historiker Kevin MacDonald, daß der Versuch der Neutralisierung der tradierten nichtjüdischen Kultur eine durchgängige jüdische ‚Gruppenstrategie‘ in der Auseinandersetzung mit christlichen Gesellschaften darstelle. Trotz seiner Neigung, mit einem äußerst breiten Pinsel zu malen, wirft MacDonald provozierende Fragen über selbstbewußte Minderheiten in Mehrheitskulturen auf, die für diese keinerlei Sympathien hegen oder ihnen sogar mißtrauisch gegenüberstehen.
[5, Seite 30]
In einer Studie über die Race Relations Acts von 1965, 1968 und 1976 sowie über die Kommission für Rassengleichheit, die aufgrund dieser Gesetze geschaffen worden ist, zeichnet Ray Honeyford[82], Direktor einer multiethnischen Schule in Bradford, nach, welche Motive die britische Regierung hatte, jenen Kreuzzug gegen die Diskriminierung zu imitieren, wie er auf der anderen Seite des Atlantiks geführt wird. Inzwischen sind die Kommission und diejenigen Instanzen, die mit ihr im Zusammenhang stehen, dazu berechtigt, Bücher aus Bibliotheken und Schulen (die selten protestieren) zu entfernen und Klage gegen Autoren und Verlage zu erheben, wenn sie zu der Ansicht gekommen sind, daß eine ethnische oder rassische Gruppe beleidigt worden sein könnte. Honeyford bietet eine detaillierte Darstellung der Machtbefugnisse und der Praktiken der Kommission, räumt allerdings ein. daß die nach Großbritannien einwandernden Minderheiten vor allem ein Motiv hätten: nämlich dort ihr Glück zu versuchen. Die Mehrheitsbevölkerung hat zur Kenntnis zu nehmen, daß bestimmte ‚ethnische‘ oder ‚rassische‘ Gruppen, die sich bewußt von ihr unterscheiden wollen oder die einmal zu Opfern gemacht worden waren, eine gesellschaftliche Sonderstellung eingeräumt bekommen. Verstöße gegen diese Vorgaben können sogar strafrechtliche Konsequenzen haben.[83]
Weit interessanter als die Erörterung der Frage, warum Minderheiten gegen andere Gruppen Hilfe in Anspruch nehmen oder der Mehrheitsbevölkerung mißtrauen, die derartige Kontrollen unterstützt, ist die Frage, warum Mehrheitsgesellschaften sie überhaupt akzeptieren?

---

[80] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Merkel bekräftigt„Wir schaffen das! - Deutschland müsse jetzt lernen, mit dem Zustrom der Flüchtlinge umzugehen“, 21.10.2015
[81] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Behörde in Kevelaer raubt Wohnung eines Schwerbehinderten“, 22.10.2015
[82] Ray Honeyford, „The Commission for Racial Equality: British bureaucracy and the Multiethnic Society“, New Brunswick, N J.: Transaction Publishers, 1998, S. 51-91
[83] Ebd. S. 46-49

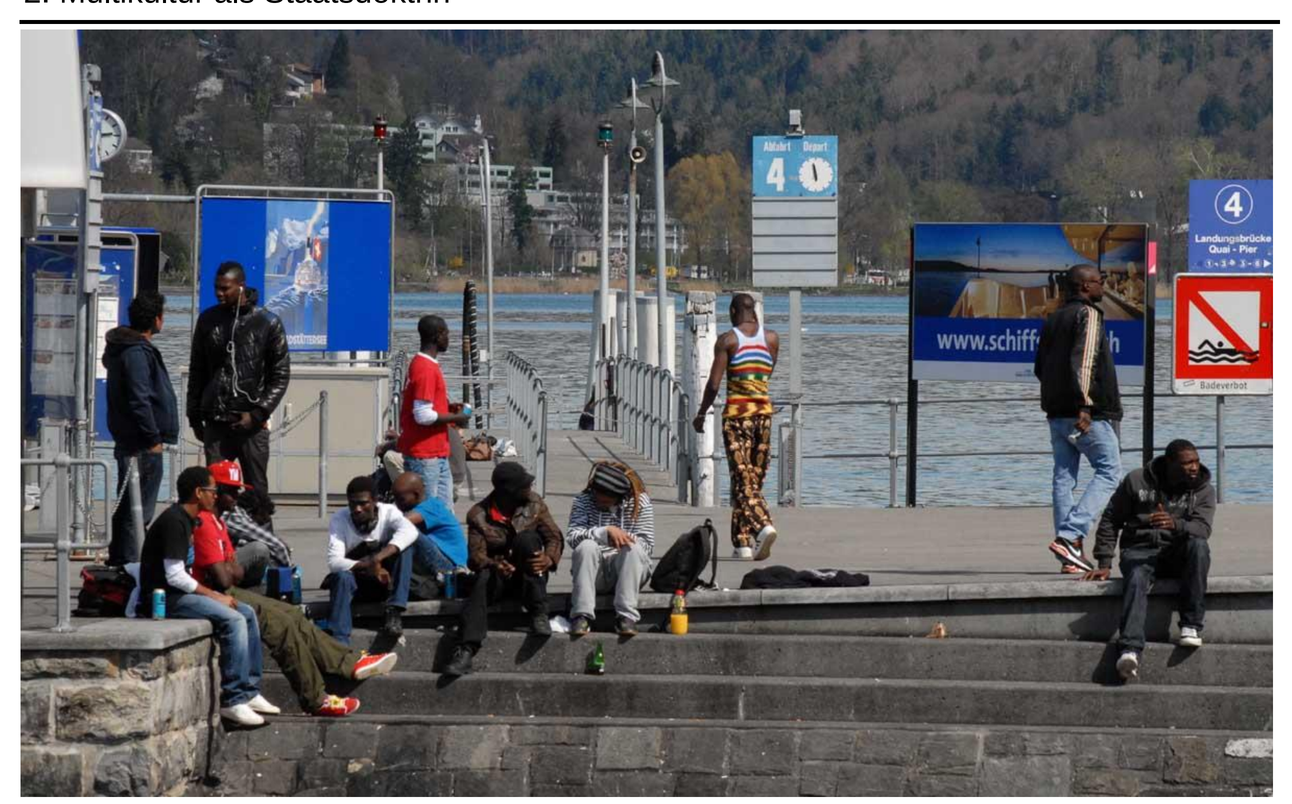



**Bild 10: „‚Unsere‘ Gesellschaft wird multikulturell sein, ob wir das wollen oder nicht. Und diese Gesellschaft wird kein harmonisches Volksfest mit Bauchtanz und Zaziki an jeder Straßenecke sein. Sie wird neue Probleme und Verteilungskämpfe bringen. *…*“**[84]

Die aufgeregten Versuche, die heute aus ‚moralischen Gründen‘ von westlichen Staaten unternommen werden, um ethnische Gruppen einwandern zu lassen, die sich grundlegend von der angestammten Mehrheitsbevölkerung unterscheiden, kann nicht als Fortsetzung klassischer Einwanderungsmotive bewertet werden. Es handelt sich hier, wie bei dem Eifer westlicher Regierungen und Medien, die kollektiv die Schuld für angebliche rassische und ethnische Insensibilität bzw. für eine mangelhafte soziale Fürsorge auf sich zu nehmen, tatsächlich um ein Novum. Die hier gewünschte politisch-moralische Einstellung zielt auf ein öffentlich zur Schau gestelltes Schuldgefühl, das auf bestimmten Ereignissen der Vergangenheit fußt. Die Mehrheitsbevölkerung, so wird unterstellt, habe diese Lasten zu tragen. …

Das offenkundigste Beispiel dieser Art von Schuldgefühl ist die von deutschen Politikern, Geistlichen und Journalisten aufgestellte Behauptung, die heutige Staatsform sei ein Ausdruck der ‚Sühne für die Zeit (des) Nationalsozialismus‘ und auch der Kaiserzeit. So stellte der sozialdemokratisch orientierte Politikwissenschaftler Theodor Eschenburg 1959 unmißverständlich fest, daß die ‚unbestreitbare und alleinige Kriegsschuld‘ Hitlers die Grundlage der Politik der Bundesrepublik sei.[85]

Der Publizist Claus Nordbruch kam in seiner Einschätzung der jüngsten Angriffe auf die historische, genetische und anthropologische Forschung in Deutschland zu dem Schluß, daß Tatsachen für die Deutschen nicht mehr vorrangig seien. Für die Wächter der politischen Korrektheit sei es viel wesentlicher, die zerknirschte Stimmung zu verstetigen, die für gesellschaftliche Reformen in Dienst genommen werde.[86] [5, Seite 70-73]

Willrich schreibt: „Die Verwendung des Begriffs ‚multikulturelle Bereicherung‘ erweckt den Eindruck, daß immer die Ausländer, die Einwanderer (auch Illegale, unechte Asylanten, ausländische Banden, positiv diskriminierte ethnische Minderheiten) die einheimische Mehrheit bereichern, oder zumindest eine gegenseitige Bereicherung stattfindet. Niemals aber bereichern Einheimische, sprich ethnisch-kulturelle Mehrheiten, die eingewanderten Minderheiten. Selbst dann nicht, wenn die Einheimischen wirtschaftlich, finanziell und kulturell überlegen sind und mittellose Asylanten Riesensummen verschlingen, Bandenkriminalität der Wirtschaft schadet und Arbeitslosigkeit besteht.“ [15, Seite 177, 178]

---

84 DER SPIEGEL, „WIR brauchen Zuwanderer“, 11/1992, Artikel v. ehem. Kanzler Gerhard Schröder (SPD)
85 Theodor Eschenburg, „Kritische Betrachtungen”, 1937-1961, S. 164
86 ECONOMIST, 04.09.1999, S. 52

„In den Vereinigten Staaten fußt die Gesetzgebung gegen ‚Haßverbrechen' auf der expliziten Annahme, daß zwischen Weißen und Asiaten ein viel höheres Maß an zwischenrassischer Gewalt festzustellen sei als zwischen Schwarzen und Weißen. Die vom Justizministerium herausgegebenen Statistiken belegen jedoch das genaue Gegenteil:
Die Wahrscheinlichkeit, daß schwarze Männer sich an Gewalt zwischen den Rassen beteiligen, ist mindestens sechsmal höher als bei weißen oder asiatischen Männern. Diese Beobachtung entspricht den Erkenntnissen, die in Großbritannien im Hinblick auf interrassische Verbrechen gesammelt worden sind.[87]
Die Frage, die sich hier stellt, lautet: Warum akzeptiert die Mehrheitsbevölkerung die einfach zu widerlegende Berichterstattung über interrassische Gewalt? [5, Seite 74]
Eine derartige Fragestellung blendet aus, weshalb Menschen eine Schuld an Taten bekennen, die sie nicht begangen haben. Öffentliche Buße dient vor allem denjenigen als Selbstdarstellung, die sich selbst als ‚tugendhaft' einstufen. Zugleich befriedigt sie aber auch jene kampfbereiten Minderheiten, die öffentlich als Opfer anerkannt werden wollen.
Die Anti-Defamation League sowie der Kanadische Jüdische Kongreß, die beide ihren Daseinszweck in der Entlarvung von ‚Antisemitismus' finden, begrüßten den Ausdruck kollektiver Schuldgefühle von Seiten der kanadischen Lutheraner.[88]
Diejenigen, die besondere Rechte für ihre eigene Volksgruppe einfordern, haben kein Problem damit, Schuldbekenntnisse von jenen zu akzeptieren, die behaupten, ‚Vorurteile' gegen ihre Gruppe geschürt zu haben. Derartige Bekenntnisse rechtfertigen ihren Groll gegen die Mehrheitsgesellschaft und stärken auf diese Weise ihren organisatorischen und ethnischen Zusammenhalt. Diese Art von Regime, das den Menschen die politische Korrektheit aufzuzwingen versucht und Sünde als ‚diskriminierendes Verhalten' deutet, baut in der Regel auf einem allgemein verbreiteten sozialen Schuldgefühl auf. [5, Seite 96, 97, 100]
Es gibt mindestens drei Möglichkeiten, mit denen der Verwaltungsstaat mittels direkter Steuerung einen ‚Konsens' herbeizufuhren bestrebt ist. Die eine besteht darin, daß die Meinungsführer in Politik und Medien das ‚Maß an Übereinstimmung' betonen, das schon erreicht worden sei. Man denke in diesem Zusammenhang z. B. an Themen wie Einwanderung oder Multikulturalität. Denjenigen, die Einspruch gegen diese Politik erheben, über die angeblich ‚Einigkeit' bestehen soll, wird vorgehalten, die Diskussion entweder verschlafen zu haben oder eine ‚unnötige Kontroverse' anheizen zu wollen. Eine weitere Variante bildet ein Instrument, das deutsche Sprachrohre des ‚guten Gewissens' als ‚Vergangenheitsbewältigung' und deren Gegner als ‚Vergangenheitskeule' bezeichnen. Mittels der Thematisierung von tatsächlichen oder eingebildeten Übeln der Vergangenheit versuchen die Verfechter einer staatlich kontrollierten Sozialisation das schuldbewußte Gewissen ihrer Zuhörer anzusprechen. …
Die abweichende Position derjenigen, die sich gegen diesen ‚Konsens' sperren, wird als eine Form von ‚Krankheit' klassifiziert. Darunter fallen einmal jene, die mit einer Politik, die uns kulturell ‚bereichern' soll, nicht einverstanden sind.
Ähnlich entlarvend ist die Diktion des Assistenzstaatsanwaltes des Oberen Gerichtshofes in Paris, Martine Valdés-Bouloque, der nach einer gesetzlichen Überwachung derjenigen Pariser Buchläden ruft, die ihren Daseinszweck darin sehen, ‚ungesunde Lebensmittel, die Rassismus genannt werden', zu verbreiten. In die gleiche Richtung geht die Forderung des Präsidenten des Obergerichts von Versailles, Bernard Darcos. Er will strenge rechtliche Maßnahmen gegen den ‚kulturellen Neorassismus' verabschiedet sehen. Mit Blick auf seine Kollegen beklagte sich Darcos im Januar 1994 über die ‚Hydra' bzw. das ‚böse Tier', das hinter der ‚Verbundenheit mit der eigenen kulturellen Identitat' vieler Europäer lungere. Eine Einstellung, mit der nach der Lesart von Darcos der Anspruch auf ‚rassische Reinheit' maskiert werden soll, erfordere Überwachungsmaßnahmen und rechtliche Konsequenzen.[89] [5, Seite 108-110]
Wenn also der langatmige 120-seitige ‚Hate Crime'-Bericht des US-Justizministeriums den Haß der weißen christlichen Mehrheit auf ‚Schwarze, Hispanics, Juden und Moslems' hochspielt, oder wenn Le Monde Diplomatique in ‚Les crimes des haine, symptômes'[90], einem Dossier über ‚Haßverbrechen', die weißen christlichen Männer als Täter so genannter ‚ethnisch motivierter

---

[87] Jared Taylor, „The Color of Crime: Race and Violence in America", 1999; Ray Honeyford, „Is There a Problem of Black Crime?", SALISBURY Review 132, 12/1995, S. 27-31
[88] Allan C. Brownfield, „American Council for Judaism, ISSUES", Herbst 1999, S. 1,2,7
[89] LE MONDE, „Le néo-racisme culturel", 11.01.1994, Artikel v. Bernard Darcos
[90] Projektdirektor Rose Ochi, „LE MONDE DIPLOMATIQUE", 16.01.1999

Gewalt' in den Blick nimmt, verstehen alle ‚sensibilisierten' Leser die Begriffe, auf die es ankommt.[91]
Bei diesen ‚rassistisch motivierten Gewalttaten' wird jene überwältigend große Zahl interrassistisch motivierter Straftaten, die von Schwarzen begangen werden, nicht berücksichtigt. Derjenige, der diese ‚Tatsache' bewußt zu machen versucht, beweist damit nur das Vorhandensein bestimmter überkommener Denkfiguren, derer man sich zu schämen hat.
Er beweist weiter, daß er diese Denkfiguren noch nicht ‚kritisch' durchdrungen hat und sich mit diesen noch auseinandersetzen muß. Jeder ist angehalten, dafür zu sorgen, daß diejenigen, die sich diskriminierender Äußerungen gegenüber Minderheiten schuldig machten, gerichtlich zur Rechenschaft gezogen oder wenigstens ‚stigmatisiert' werden, selbst wenn es sich um Äußerungen handelt, die empirisch oder statistisch belegt werden können. [5, Seite 141, 142]
Aufgrund des Ausmaßes, in dem deutsche Regierungen und Rechtsinstanzen multikulturelles Denken fördern, ist Deutschland für unser Thema von besonderem Interesse. Die Besatzungsherrschaft nach dem Krieg drängte eine besiegte und erniedrigte Nation dazu, eine ‚demokratisch-bürgerliche Kultur' anzunehmen, die nur, so wurde zumindest behauptet, mittels Zensur und Sozialtechnik aufgebaut werden könnte. Seit den vierziger Jahren haben die westlichen Medien und die jüdischen Organisationen in den USA die aus ihrer Sicht nicht ausreichende Buße Deutschlands für seine jüngere Vergangenheit hochgespielt.
Obwohl die linken Kritiker des Konzeptes der ‚streitbaren Demokratie', das der Stabilität der inneren Sicherheit dienen sollte, vor allem nach der Ernennung von Willy Brandt zum Bundeskanzler im Jahre 1969 eine ‚demokratische Erziehung' anstrebten, entwickelte sich keineswegs ein Mehr an Meinungsfreiheit. Stattdessen wurden Wortführer nonkonformer politischer Gesinnungen in steigendem Maße bespitzelt. Vor allem in den 70er und 80er Jahren, so Jaschke, fokussierte sich die politische Justiz gegen ‚rechts' nicht auf die Abwehr einer unmittelbaren Gefahr für den Staat oder seine Institutionen, sondern ‚auf die Ebene der öffentlich geäußerten Meinungen und Gesinnungen'.[92]
Wörtlich schreibt Jaschke: ‚Politische Justiz gegen ‚rechts' erscheint als Gesinnungsjustiz, bei der es vor allem um die rechtliche Sanktionierung individueller inkriminierter Meinungen, letztlich aber auch um die staatliche Regulierung gesellschaftlicher Kommunikation geht. Mit den Mitteln der Strafjustiz greift der Staat in repressiver Weise in gewachsene Kommunikationsstrukturen der Gesellschaft ein.'[93] [5, Seite 130, 135]
Eine abschließende Bemerkung im Hinblick auf die Verhältnisbestimmung von therapeutischer Ideologie und Verwaltungsregime scheint an dieser Stelle hilfreich zu sein. Während die öffentliche Verwaltung auf der einen Seite durch integrierende, multikulturell inspirierte Lehren und Gesinnungen sowohl materiell als auch durch einen Zuwachs an Macht profitiert, wird sie gleichzeitig auf der anderen Seite durch eine Reihe von etablierten Überzeugungen beschränkt. Diejenigen, die es zu einer gewissen Prominenz bringen oder als Verteidiger einer Ideologie Macht ausüben, glauben in der Regel an diese, sofern sie überhaupt an etwas glauben, das jenseits ihrer egoistischen Interessen liegt. Dabei ist unerheblich, bis zu welchem Ausmaß derartige Ideologen im Hinblick auf die in ihr Transportierten Überzeugungen folgerichtig bleiben. Ungereimtheiten verraten nicht unbedingt einen Mangel an Überzeugung. Ein Beispiel hierfür ist die US-Senatorin Hillary Clinton, die nicht unter den schwarzen Wählern lebt, obwohl sie für deren Interessen eintritt. [5, Seite 143]
Letztlich ist die ‚Politik der Anerkennung' nichts anderes als das, was ihr Name besagt: nämlich die Reduktion von Identität zu einem Mittel der Politik, das von den Eliten nach Bedarf instrumentalisiert werden kann. Die zunehmend gequält wirkenden Versuche der Multikulturalisten, Gruppenidentität zu definieren, kommen immer wieder auf die Notwendigkeit zurück, für gültig zu erklären, was umstritten ist. Identität im multikulturellen Sinne hat weder etwas mit universalen Eigenschaften wie ‚Ähnlichkeit' oder ‚Verschiedenheit' noch mit Akkulturation, Familienbindungen oder gemeinsamen Genen zu tun. Identität im oben beschriebenen Sinne soll einen relativen und polemischen Inhalt haben. Sie sei, was ihre Gültigkeit betrifft, von denjenigen abhängig, die sie politisch anerkennen.[94] [5, Seite 163]

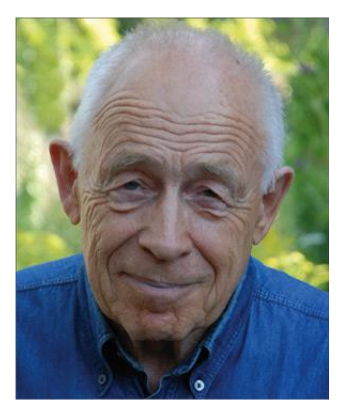
[91] „Hate Crime Report: The Violence of Intolerance", Washington, D.C.: Department of Justice 1998
[92] Jaschke, „Streitbare Demokratie und innere Sicherheit", S. 174
[93] Ebd. S. 155f.
[94] Taylor, „Multiculturalism and the Politics of Recognition", S. 14-16



**Bild 11: „Maria Böhmer von der CDU hat die Deutschen am Mittwoch aufgefordert, den steigenden Anteil außereuropäischer ‚Migranten' als „Chance zu sehen'. Oft verfügten diese mit ihren Sprachkenntnissen und kulturellen Erfahrungen über ein ‚großes Potential', betonte die CDU-Politikerin."**[95]

Kritisch diskutiert werden müßte weiter, ob und inwieweit die Forderungen populistischer[96] Politiker nach Volksabstimmungen, einem Ende der Wohlfahrtsstaatlichkeit sowie einer größeren Rechenschaftspflicht der Regierung im Hinblick auf das Thema Zuwanderung, als ‚illiberal' bezeichnet werden können. Ganz gleich, in welchem Ausmaß diese Auffassungen linken Journalisten ein Dorn im Auge sein mögen: Die Rechtspopulisten berufen sich doch auf ein erkennbar liberales Prinzip, nämlich auf die Zustimmung der Bürger.
Die Gegner des Populismus als ‚liberal' darzustellen und die Populisten als ‚unbelehrbare Neo-Nazis' oder ‚Faschisten', ist unredlich und irreführend. … Der wichtigste Punkte ist jedoch, daß die laufende Auseinandersetzung nicht zwischen Liberalen und ‚Antiliberalen' ausgefochten wird, sondern zwischen zwei postliberalen Demokratiekonzepten: nämlich einem multikulturellen und verwaltungsorientierten auf der einen Seite, und einem plebiszitären und nationalen bzw. regionalen auf der anderen Seite. Die deutsche Regierung hat sich wiederholt entschieden geweigert, den Leichnam des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. von den Niederlanden nach Deutschland umbetten zu lassen. Der deutsche Bundeskanzler behauptet, er wolle keine ‚falschen Signale an das Ausland senden'. Seine Kritiker legen diese Auskunft so aus, daß Deutschland nach Auffassung des Bundeskanzlers aufgehört habe, in einer historischen Kontinuität mit jenem Land zu stehen, dessen Einigung Kaiser Wilhelm I. und Reichskanzler Bismarck im späten 19. Jahrhundert herbeiführten. Das ‚neue Deutschland' wird als ein juristisches Konzept kommuniziert, als Instanz zur Überwachung der Einhaltung von ‚Menschenrechten' und als eine beliebige Ansammlung von Menschen, die für die Last der deutschen Geschichte Buße tun sollen."[97] [5, Seite 177, 183, 184]
Professor Herwig Birg, Direktor am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik, äußert sich zur organisierten Masseneinwanderung nach Deutschland und Europa:
„Will Europa auf Dauer ein Zuwanderungskontinent bleiben, wird es längerfristig Europa nicht mehr geben. Angesichts des Bevölkerungspotentials Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im 21. Jahrhundert müßte man bei einer Öffnung der Grenzen davon ausgehen, daß nicht nur Deutschland als Nation verschwindet, sondern ganz Europa als Kulturraum. Doch darüber findet bei uns kein öffentlicher Diskurs statt. Der ungesteuerte Zuwandererstrom nach Deutschland, verbunden mit einem politischen Treibenlassen der demographischen Probleme, gefährdet Deutschland im 21. Jahrhundert auf eine ähnlich existenzbedrohende Weise, wie die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert."[98]

---
95 JUNGE FREIHEIT, „Integrationsbeauftragte lobt wachsende kulturelle Vielfalt'", 27.10.2011
96 Populismus (lat. Populus, das Volk), Volksnähe
97 New York Times, „Is Germany on the Road to Diversity?", 04.12.2000, A14, Artikel v. Roger Cohen
98 DIE WELT, „Die Gefahr ist groß, daß Europa als Kulturraum verschwindet", 24.08.1998



„Wie bereits erwähnt, stärkt die Zuwanderung den therapeutischen Verwaltungsstaat. Die Nutznießer des Systems befürworten die weitere Zuwanderung bis zu dem Punkt, wo sie selbst bei völliger Illoyalität der einheimischen Bevölkerung nicht mehr auf diese angewiesen sind und diese nötigenfalls auch offen bekämpfen zu können. Dazu ist es unabdingbar, daß weite Teile des Bevölkerung eine negative Selbstbezogenheit besitzen. Auch wenn sie persönlich keine Schuld trifft, und Schuld ist nicht vererbbar, ist es notwendig, den Deutschen eine negative Ichbezogenheit anzuerziehen, was die Akzeptanz der inländerfeindlichen Staatspolitik erhöht. Denn ‚die Bundesrepublik ist ein Staat, der sich in seiner geistigen Verfassung schon früh von den Deutschen abgewandt hat'.[99]

**Bild 12: Für Dr. Heiner Geißler sind die Mehrheit der Menschen ‚kulturelle Chauvinisten'. Ob dies durch die eigene Regierung oder einer Besatzung erfolgt, ändert am Ergebnis nichts. Im Falle Tibets sind es die Han-Chinesen Pekings. Das Ziel ist die Aufhebung der ethnischen Identität[100] der Völker. Dieser Infamie liegt die völlig richtige Einsicht zugrunde, daß zwischen der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und militärischen Leistungsfähigkeit eines Volkes und seiner ethnischen Homogenität oder Heterogenität eine notwendige Relation besteht.**

Thorsten Hinz schreibt: „Die künftige EU wird nicht mehr viel mit dem bisherigen Europa gemeinsam haben. … Als die Stiftung im Jahr 2006 ihr erstes ‚Global Policy Council' abhielt, an dem zahlreiche prominente Politiker und Wissenschaftler teilnahmen, berichtete das CAP darüber mit den Worten: ‚Diese Bestandsaufnahme zeigt, wie wirtschaftliche Verflechtung, globale Abhängigkeiten, Kontrolle über wichtige regionale Versorgungslinien, demographischer Streß, Pandemien, Zugang zu Ressourcen wie Energie und Wasser sowie Probleme wie staatliches Versagen oder die Entfaltung nuklearer Macht geostrategisches Handeln in Zukunft bestimmen werden.'

Die Ansammlung von Leerformeln zielt darauf ab, auszublenden, daß gerade die Politik der Globalisierer und Liberalisierer viele der angesprochenen Probleme verursacht, etwa die asozialen Folgeerscheinungen ‚wirtschaftlicher Verflechtungen', ‚staatliches Versagen' und ‚demographischer Streß'. Anstatt durch die Verhinderung des letzteren durch eine konsequente Bevölkerungspolitik in Europa zu widmen, sorgten die Drahtzieher der ‚One World' seit langem für einen verheerenden ‚Migrations'-Druck aus der Dritten Welt, der die europäischen Bevölkerungen geradezu zwangsläufig unter ‚demographischen Streß' setzt. …"[101]

„Die Frage, wie die europäischen Nationalstaaten das Zusammenleben mit Immigranten gestalten sollen, war in den letzten 15 Jahren insbesondere in Deutschland und Österreich Gegenstand heftiger Diskussionen. Eine lautstarke Fraktion setzte sich für den Aufbau einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft ein. Sie trat für eine liberale Öffnung der Länder ein und befürwortete dies mit humanitären, wirtschaftlichen und demographischen Argumenten. Nach ihrer Ansicht sollen die Einwanderer ermuntert werden, ihre eigene Kultur im jeweiligen Gastland zu pflegen. Ein ‚Verfassungspatriotismus' soll die verschiedenen Völker verbinden:

‚An die Stelle der völkisch-nationalen Identität als Grund oder zumindest wichtiger Teilgrund des Selbstverständnisses unseres Staates sollte der gemeinschaftsstiftende Charakter der Grund- und Freiheitsrechte treten, ein ‚Verfassungspatriotismus', wie ihn Dolf Sternberger einmal genannt hat, der Stolz der Bürger auf ihre freiheitliche Ordnung und die damit verbundenen politischen Erfolge. Der Verfassungspatriotismus ist in einer Epoche, in der die Völker zusammenwachsen, die Konzeption der Zukunft. ‚Ein Staat, der sich in erster Linie als Nationalstaat definiert, in dem Bürgerschaft durch völkische Zugehörigkeit begründet wird, ist in seinem Selbstverständnis in die Vergangenheit gerichtet'. So Heiner Geißler[102] der meint, das enge Zusammenleben in einer solchen Gesellschaft würde helfen, ethnische und rassistische Vorurteile abzubauen. ‚Assimilation, völkisch-kulturelle Integration werden weitgehend der Vergangenheit angehören', schreibt er im Hinblick auf Deutschland. Wer für den (eigenen) Nationalstaat (als Heimat) ist, ist für Geißler ein ‚kultureller Chauvinist'." [7, Seite 119, 120]

---

[99] Ef-online, „Februar 1945: Deutschland, ein Land ohne Tränen", 11.02.2010
[100] Identität (lat.) Nämlichkeit, Sichselbstgleichheit, Gleichsetzung, Übereinstimmung
[101] JUNGE FREIHEIT, „Abschied von der Zivilmacht – Denkfabriken steuern die EU-Politik", Nr.13/06
[102] Heiner Geißler, „Zugluft, Politik in stürmischer Zeit", München (Bertelsmann), 1990

Die Junge Freiheit schreibt: „Der nordrhein-westfälische Integrationsminister Armin Laschet (CDU) hat sich für eine massive Ausweitung der Einwanderungspolitik ausgesprochen. …
‚WIR haben uns durch jahrzehntelange Realitätsverweigerung leider an den Aufstiegschancen ganzer Generationen von Zuwanderern versündigt und gerade bei der Bildung der Kinder notwendige Hilfeleistungen unterlassen', sagte der CDU-Politiker. Vor einem Jahr forderte Laschet die Einwandererkinder dazu auf, die deutsche ‚Erinnerungskultur' anzunehmen:
‚Für uns alle ist das Erinnern an die Reichspogromnacht und den Holocaust Teil unserer gemeinsamen Leitkultur'."[103]
„Vom Standpunkt der Kontrolleffizienz aus gesehen, wenn auch nicht von dem der bürgerlichen Freiheit, kann das gegenwärtige Verwaltungsregime bisher einen durchschlagenden Erfolg verbuchen. Es fällt schwer, sich vorzustellen, auf welche Art und Weise die verkümmerten gesellschaftlichen Institutionen des Westens, angefangen von der geschwächten Familie, in ausreichendem Maße wiederbelebt werden können, um ein Sozialsystem zu kreieren, das an die Stelle der gesetzlich fixierten sozialen Sicherungssysteme treten könnte. …
Sie wird auf unabsehbare Zeit eine wesentliche Quelle der herrschenden politischen Ideologie bleiben. In welchem Ausmaß diese Ideologie Akzeptanz findet, scheint in dem umfangreichen Bericht durch, den Allan C. Kors, ein Historiker an der Universität von Pennsylvania, über die multikulturelle Indoktrinierung der Studienanfänger in den gesamten Vereinigten Staaten angefertigt hat. Kors beschreibt die ernüchternden Erfahrungen euroamerikanischer Studenten in Orientierungsseminaren, in denen sie bewußt erniedrigt werden. Es würden dort Filme gezeigt, die die Intelligenz und das kulturelle Erbe der ‚blauäugigen' Amerikaner kleinreden, während die Wortführer bestimmter Minderheitengruppen andere Studenten ermunterten, ihren unangemessen ‚deutsch' aussehenden Kommilitonen Schimpfworte an den Kopf zu werfen.[104]
Kors Befunde führen zu der Frage, warum Eltern und Studenten diesen offensichtlichen Schikanen keinen Widerstand entgegensetzen. Diejenigen, die behaupten, daß eine derartige Erniedrigung, die an zahllosen Colleges und Universitäten der USA stattfinden, ein akzeptabler Preis für diejenigen sei, die eine renommierte Bildungseinrichtung besuchen wollten, ignorieren eine Reihe von Fakten. Ausgeschlossen werden kann, daß Juden, Japaner, Schwarze oder andere ethnische oder rassische Gruppen mit einer starken kollektiven Identität derartige Formen individueller und kollektiver Erniedrigung stillschweigend hinnähmen.
Nur Gruppierungen, die ein gestörtes Verhältnis zu ihrer Herkunftsgruppe haben oder meinen, es sei aus irgendwelchen Gründen angezeigt, genau diesen Eindruck zu erwecken, akzeptieren, daß ihnen oder ihren Kindern eine derartige Verletzung zugefügt wird. Genau diese Bevölkerungsgruppen haben sich als manipulierbar für die Politik der Vehaltenslenkung erwiesen. Das soziale Schuld- und das kollektive Schamgefühl, daß das liberale Christentum nährt, arbeitet damit auch den Interessen bestimmter politischer Eliten in die Hände.
‚Extremisten', die die multikulturellen Konventionen nicht beachten, werden diszipliniert. … Anders als das mittelalterliche Christentum manifestiert sich die erzwungene Gemeinsamkeit im Zeichen des Verwaltungsregimes nicht in gemeinsamen sakramentalen Mysterien oder kirchlichen Autoritäten, sondern in verschärfter staatlicher Kontrolle. Kontrolliert wird, ob und inwieweit die Subjekte den widernatürlichen Verhaltensweisen, die von ihnen eingefordert werden, entsprechen: Der Mißachtung ihrer Vorfahren etwa oder der überlieferten Moral bzw. der Frage, ob sie zumindest die Zuwanderung fremder Ethnien oder die Zumutungen ‚unkonventioneller' Lebensstile als ‚Bereicherung' zu deuten bereit sind. Diese sich weiterentwickelnde Kultur (des Multikulturalismus) setzt die Ablehnung biologisch motivierter Loyalitäten zu Verwandten und gewachsenen Gemeinschaften voraus. Damit läuft jene altruistische Kraft ins Leere, die nach Edward O. Wilson und anderen Theoretikern der sozialen Evolution menschliche Gemeinschaften von jeher ausgezeichnet haben.[105]
Homosexuellenrechte, feministisch und multikulturell inspirierte Verhaltensanweisungen und die liberale Einwanderungsideologie stellen Parameter einer Politik dar, die von oben oktroyiert werden. Nur solange die Regionen diese Art von Einflußnahme hinzunehmen bereit sind, werden sie als politische Ansprechpartner betrachtet."[106] [5, Seite 197, 198, 203, 204]

[103] JUNGE FREIHEIT, „CDU-Integrationsminister will mehr Flüchtlinge", 25.09.2009
[104] A. C. Kors, „Thought Reform 101", Reason 31, Nr. 10, 26.03.2000
[105] Edward O. Wilson, „On Human Nature", Cambridge: Harvard University Press, S. 110-114
[106] Ein ausführliches Dossier im Le Figaro Magazine vom 11.12.2000, S. 52-67, untersucht die Politik der westlichen Selbstablehnung und ihrer Auswirkungen auf die nationale Identität Frankreichs.

„CDU-Minister verordnet Sachsen Zuwanderung. Innenminister Markus Ulbig (CDU) ist kaum neun Monate im Amt und hat schon drohende Gefahren für Sachsen erkannt: Geburtenrückgang, Überalterung, Fachkräftemangel durch Abwanderung. Deshalb will er jetzt neben den in Sachsen lebenden Ausländern im großen Stil Menschen aus aller Welt ins Land locken, schreibt die FAZ. Chinesen, Sudanesen, Iraker, Australier oder Syrer, die Behörden sollen sie ohne viel Bürokratie freundlich willkommen heißen. Um alle Kräfte des Freistaates für die Ausländer zu bündeln, hat der Minister jetzt die Initiative ‚Sachsen braucht Zuwanderung' ins Leben gerufen.



**Bild 13: „Für MICH geht es im Moment als Landesinnenminister nüchtern darum, daß die Einsicht in die Realität Oberhand gewinnt. Das ist notwendig. Denn auf Dauer kann man eine Politik gegen die Mehrheit der Bevölkerung auch nicht machen.“**[107]

Geld, Vergünstigungen, schnelle Amtswege warten. Sogar das Aufenthaltsrecht, ein Bundesgesetz, will er ändern lassen.“[108]

„Es gibt keine natürlichere Forderung für einen Nationalisten, als daß jedes Volk das Recht auf seinen eigenen Lebensraum hat. Mischt man alle Völker zusammen, wie es in der EU geschehen soll, vernichtet man die Vielfalt. … Es gibt keinen wirksameren Weg, Vielfalt zu vernichten, als Grenzen niederzureißen. Das ist ein Fakt. Ich glaube, daß Rompuy, Obama, Merkel, Hollande, Cameron, etc. mindestens genauso schlau sind wie ich. Wenn diese Leute also von uns fordern, Grenzen aufzumachen, jedermann aufzunehmen, unsere eigene Kultur zu verleugnen, unseren eigenen Lebensraum nicht mehr zu verteidigen, dann tun sie es, um die Vielfalt in Europa zu vernichten. Bisher war das Machtstreben in Europa durch die Nationalstaaten begrenzt. Es gelang niemandem, die Macht in ganz Europa für längere Zeit an sich zu reißen; die ganzen Staatengebilde zerfielen immer wieder in ihre Bestandteile (z. B. Jugoslawien, Österreich-Ungarn, UdSSR, Tschechoslowakei, etc.).

Aus diesem Grund gibt es für das Merkel-Regime keinen gefährlicheren Slogan als ‚Deutschland den Deutschen'; das Credo eines Nationalisten. Und logisch überlegt:

Von welchem Interesse ist ein Mensch getrieben, der einem Volk das Recht auf einen Lebensraum verweigert? Dieser Mensch ist entweder ein Instrument einer Besatzungsmacht oder er verfolgt das Ziel, den Lebensraum des deutschen Volkes jemand anderem zu geben. Oder beides. Merkel und die ganze Politclique der BRD, samt nachgeschaltetem Lakaien-Apparat, gehören also offensichtlich einer fremden Macht an, denn sonst würden sie das Bekenntnis zur eigenen Nation nicht strafrechtlich verfolgen. Denkt dran: Wenn ‚Deutschland den Deutschen' an die Wand gesprüht wird, ermittelt der STAATSSCHUTZ!“[109]

In bekannter Manier propagiert der Transatlantiker Dr. Michael Werz die globale Gesellschaft:

„Eine moderne, aufgeklärte Gesellschaft müsse in der Lage sein, ‚die Vorstellung zurückzuweisen, daß Herkunft Schicksal sei'. Hautfarbe und ethnische Herkunft seien keine ausreichenden Unterscheidungsmerkmale, auf denen soziale und politische Programme basieren könnten. Migration[110] und kulturelle Vielfalt sind demnach keine Randphänomene, die mit politischen Mitteln und bürokratischer Expertise lenkbar sind. Es geht vielmehr um grundsätzliche Fragen: Wie sollen ‚unsere' Gesellschaften künftig aussehen, wie sollen sie sich arrangieren? Nach welchen Kriterien wird über Zugehörigkeit entschieden und wie gehen WIR mit demographischen Problemen und steigender Mobilität um?

Migration und Pluralismus sind nicht weniger als der Lackmustest moderner ‚Demokratien'. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind die modernen Industriegesellschaften gefordert, ein neues, pluralistisches Selbstverständnis zu entwickeln, in dem Kultur und ethnische Herkunft entkoppelt sind und zunehmende Heterogenität nicht als Zeichen des Untergangs beschrien wird. Moderne Einwanderungs- und Staatsangehörigkeitspolitik …, sind allesamt unabdingbare Qualifikationen für die Weltgesellschaft des 21. Jahrhunderts.“[111]

[107] MOPO24, „ULBIG: DIE „GRENZE DES MACHBAREN“ IST ERREICHT“, 05.10.2015
[108] Bild, „Ausländer, bitte kommen!“, 07.06.2010; Kommentar v. ‚Flume':
„Hier wird mächtig zensiert! Unsere gut ausgebildete Jugend verdingt sich hier in Sachsen, wegen Lohndumping und fehlenden Arbeitsmarktpolitik längst in auswärtigen Gefilden! Sachsen hat 291.965 Frauen und Männer ohne Job.“
[109] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschland den Deutschen“, 10.08.2012
[110] (Lat.) die,-/-en 1) Biologie, Soziologie: Form des Ortswechsels, Wanderung (Mobilität)
[111] DER TAGESSPIEGEL, „Was kommt nach Multikulti?“, 03.06.2009. Dr. Michael Werz lehrt am BMW Center for German and European Studies an der Universität Georgetown. Werz ist Mitglied der transatlantischen Atlantikbrücke.



„Zunächst die Zitate: ‚NRW-Innenminister Jäger (SPD) wirft seinem Amtskollegen im Bund einen ‚beschämenden‘ Umgang mit Flüchtlingen aus Syrien vor. Er bietet an, mehr Menschen aufzunehmen als bislang vorgesehen, aber wollte Hans-Peter Friedrich (CSU) das überhaupt verhindern?‘[112]
Man erkennt hier eine Sache überdeutlich, die sich bitte alle Leser sehr gut einprägen müssen: Der Innenminister eines Bundeslandes kann nur anbieten, Flüchtlinge aufzunehmen, aber die Entscheidung, ob und wie viele Flüchtlinge tatsächlich aufgenommen werden, liegt AUSSCHLIEßLICH beim Bund. Weil Immigration Bundessache ist. Wenn es bei PI heißt, daß die Wähler der für die Asylanten verantwortlichen Parteien diese bei sich selber aufnehmen sollen, nur zu! Bitte alle Syrer bei den Wählern von CDU/CSU/FDP einquartieren. Ich widerspreche damit übrigens nicht der Tatsache, daß auch unter SPD/Grünen/Linken Syrer aufgenommen würden. Natürlich! Aber: verantwortlich für die jetzigen Asylanten sind nur und ausschließlich die CDU/CSU/FDP.
Gerade Deutsche haben extreme Probleme damit, Verantwortlichkeiten zu verstehen. Sie denken, daß derjenige, der etwas fordert, auch verantwortlich sei. Natürlich völliger Blödsinn! Verantwortlich ist derjenige, der über die Forderung entscheidet! Wie viele Deutsche fordern denn, daß die Grenzen zugemacht werden? Vermutlich 80%. Wenn der Fordernde wirklich so mächtig ist, warum wird diese Forderung nicht erfüllt? Hier seht ihr ganz deutlich, daß der Fordernde in Wirklichkeit keine Macht hat, sondern nur derjenige, der über die Forderung entscheidet. Es wäre nämlich ganz einfach, wenn die BRD sagen würde:
‚Sorry, können keine Syrer aufnehmen, müssen uns zuerst um einheimische Arbeits- und Obdachlose kümmern. Haben kein Geld.‘ Drops gelutscht. Ich meine, wie häufig hört ihr, daß etwas nicht machbar ist, weil ‚kein Geld‘ vorhanden sei? Dauernd! Wie kommt es, daß der Regierung diese ‚Mutter aller Vorwände‘ bei der Aufnahme von 5.000 Syrern partout nicht einfallen will? ‚Kein Geld‘ ist Schwachsinn. ‚Kein Geld‘ heißt übersetzt ‚Kein Bock‘, so sieht‘s doch aus! Aber mal ne andere Frage:
Stellt euch vor, ihr wäret eine alte Rentnerin, die Deutschland vielleicht sogar noch aus Trümmern wiederaufgebaut hat und jetzt Pfandflaschen sammeln muß, weil die Rente nicht ausreicht. Was empfindet ihr, wenn die Bundesregierung die Aufnahme von 5.000 Syrern (neben unzähligen anderen) anordnet und euer Landesinnenminister sagt:
‚Och, WIR würden noch viel mehr aufnehmen?‘ Ist es nicht wie ein Schlag ins Gesicht jedes deutschen Obdachlosen, wenn die Regierung Syrer in Hotels mit Vollpension unterbringt, während Deutsche kein Dach über dem Kopf haben? Ist es nicht ein Schlag ins Gesicht jedes Opfers von Kriminalität in NRW, wenn der Innenminister ‚kein Geld‘ für Polizisten hat, er aber darum bettelt, mehr Syrer aufnehmen zu dürfen? Wie gesagt: Ich verabscheue Gewalt und ganz sicher rufe ich nicht dazu auf! Aber wenn Deutschland von Japanern, Chinesen, Koreanern oder Juden bewohnt wäre, würde heute das Innenministerium brennen. …
Warum sollten Jäger oder Friedrich von ihrer Agenda des Völkermordes Abstand nehmen, wenn sie wirklich GAR NICHTS zu befürchten haben? Es bleibt dabei: Solange die Politiker keine Konsequenzen für ihre Handlungen befürchten müssen, wird sich gar nichts ändern.
‚Friedrich wies diese Kritik am Wochenende zurück. Deutschland sei mit seiner Aufnahme von 5.000 Syrern über die bereits hier lebenden 45.000 Syrer hinaus Vorreiter in Europa. Er habe den Bundesländern freigestellt, über dieses Kontingent hinauszugehen‘. Hier seht ihr nun, wie eine derartige Aufnahme von Syrern in der Realität aussieht. Erstens nimmt die BRD eine Vorreiterrolle in ganz Europa ein, die mit Sicherheit nicht vom deutschen Volk gewünscht ist. Aber die Regierung hat es so entschieden. Des weiteren wird einfach per Dekret entschieden, wie viele mindestens aufgenommen werden. Und Bundesländer können in diesem Fall wohl ausnahmsweise sagen: ‚Hey, wir hätten gerne noch mehr!‘ … Denkt daran: Wer unzufrieden ist und tatsächlich etwas ändern will, muß sich immer fragen, wer der Verantwortliche ist. Sicher macht es Spaß, auf Claudia Roth und Zigeuner zu schimpfen, aber die sind beide nicht verantwortlich. Verantwortlich sind die CDU/CSU/FDP, weil sie regieren.“[113]

---

[112] WAZ, „FLÜCHTLINGE - Innenminister Jäger und Friedrich streiten über Syrer“, 01.09.2013
[113] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Unglaublich“, 03.09.2013



„Die gießkannenartige Vermehrung dieser Umverteilungsleistungen vermag wohl die latente materielle Unzufriedenheit in den wachsenden Parallelgesellschaften zu dämpfen, die Geburtenrate der schrumpfenden einheimischen Bevölkerung, insbesondere der gut ausgebildeten Leistungsträger, hebt sie nicht an. Die Folgen lassen sich leicht ausrechnen: In den Alterskohorten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen von morgen wächst das Übergewicht der unqualifizierten, vom wirtschaftlichen Erfolg ausgeschlossenen Einwandererkinder, deren latenter Haß von radikalen Einpeitschern in den Parallelgesellschaften jederzeit zum Flächenbrand entfacht werden kann. Im Bewußtsein, jung, stark und zahlreich zu sein, werden sie sich mit Sozialleistungen nicht zufrieden

**Bild 14: Endzeitgesellschaft: „Notwendig ist ein gesellschaftliches Klima, das Menschen aus Zuwandererfamilien als Bereicherung, und nicht als Belastung ansieht.“**[114]

geben, zumal der Spielraum dafür in Anbetracht des sinkenden Anteils der Leistungsträgers rapide schwinden wird. Die Konstellation trägt den Keim eines ungleichen Bürgerkriegs in sich, indem nur eine Seite kämpfen wird.“[115]

Die Ablehnung Fremder, die keine Gäste sind, die vom Volk nie gerufen wurden, führt zwangsläufig zu der Frage, wozu Einwanderung in ein nicht neutrales Territorium?

„Warum soll Deutschland 1 Million Pakistanis, 1 Million Inder und 1 Million Chinesen aufnehmen, die Abitur gemacht haben und sich in Deutschland integrieren wollen?

Sollte es nicht der Job der deutschen Regierung sein, sich um das eigene Volk zu kümmern, statt gebildeten Ausländern Jobs in Deutschland zu beschaffen und dabei das eigene Volk in die Arbeitslosigkeit zu treiben? Ich habe niemals davon gehört, daß es in Indien Maßnahmen gibt, gebildeten und assimilationsbereiten Deutschen die Einbürgerung zu ermöglichen. Warum auch? Indien kümmert sich um die Inder, Pakistan um die Pakistanis, Afghanistan um die Afghanen. Warum kümmert sich Deutschland nicht einfach um die Deutschen? …

Nachdem also ausgeschlossen werden kann, daß sich Immigration positiv auf das Gastgebervolk auswirkt, bleibt eine Frage: Wozu Immigration? Wer hat etwas davon, bei fünf Millionen Arbeitslosen und Billionen Schulden weiterhin die Grenzen offen zu lassen?

Nur jemand, der die Gesellschaft umstrukturieren will. Wir werden gerade Zeuge eines gewaltigen Menschenversuchs, in dessen Folge die europäischen Sozialsysteme, die Demokratie und die europäische Kultur zerstört werden. Völkermord eben. Durchgeführt von den eigenen Politikern.“[116]

„Die Leserkommentare im Artikel bei der FAZ sind ein Beweis für die Dummheit des deutschen Volkes. Die Deutschen glauben nämlich immer noch, die jetzt ablaufende Politik wäre das Resultat von ‚Naivität‘, ‚Unwissen‘, ‚Dummheit‘, ‚Gutmenschentum‘ oder ‚Realitätsverlust‘.

Die Deutschen sind einfach zu blöde zu begreifen, daß sie von ihrer eigenen Obrigkeit ausgerottet werden. Man führt nicht ‚aus Versehen‘ über mehrere Jahrzehnte Millionen Ausländer ein und hält das eigene Volk von der Vermehrung ab.

Man stellt nicht ‚aus Versehen‘ irgendwelchen Zigeunern Hotels mit Vollpension zur Verfügung, während etwa 300.000 deutsche Haushalte den Strom nicht mehr bezahlen können.

Man läßt nicht ‚aus Versehen‘ Kriminelle über 100 Mal auf Bewährung auf das unbewaffnete deutsche Volk los, während Horst Mahler lebenslänglich im Gefängnis sitzt. Es ist natürlich Absicht! Wird der Deutsche jedoch nie verstehen, denn das impliziert, daß er sich gegen die eigene Obrigkeit wehren müßte. Dafür ist er zu feige. Darum belügt er sich selber und behauptet, die Politiker wären ‚naiv‘, um sitzenbleiben zu können und zu hoffen, daß die Politiker doch endlich mal weniger naiv werden sollen.“[117]

[114] JUNGE FREIHEIT, „Böhmer fordert mehr Wertschätzung für Einwanderer“, 21.08.2012
[115] JUNGE FREIHEIT, „Selbstaufgabe als Sonderweg - Deutschland braucht eine am nationalen Interesse orientierte Bevölkerungspolitik“, 10.11.2007
[116] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wozu Immigration?“, 11.09.2011
[117] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zuhause“, 23.11.2013

## 2.2 Einbürgerung in die globale Gesellschaft

*„In der Großstadt begegnen sich Völker, Rassen, Stände. In der Regel ist der Urbanmensch Mischling aus verschiedensten sozialen und nationalen Elementen. In ihm heben sich die entgegengesetzten Charaktereigenschaften, Vorurteile, Hemmungen, Willenstendenzen und Weltanschauungen seiner Eltern und Voreltern auf oder schwächen einander wenigstens ab. Die Folge ist, daß Mischlingen vielfach Charakterlosigkeit, Hemmungslosigkeit, Willensschwäche, Unbeständigkeit, Pietätlosigkeit[118] und Treulosigkeit mit Objektivität, Vielseitigkeit, geistiger Regsamkeit, Freiheit von Vorurteilen und Weite des Horizontes verbinden.“* [63, Seite 20, 21]



Ein Fünftel der deutschen Bevölkerung hat einen sogenannten Migrationshintergrund, so ein Bericht des Statistischen Bundesamtes vom 14. Juli. 2010. 2005 lag die Anzahl der Zugewanderten noch bei 15,3 Millionen, das entsprach 18,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seitdem ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund auf 19,6 Prozent gestiegen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg sei der sterblichkeitsbedingte Rückgang der deutschen Bevölkerung, während die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch Zuzug und Geburten anwuchs, so der Bericht. Laut Bericht machten 2009 7,2 Millionen Ausländer 8,8 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, 8,5 Millionen ‚Deutsche‘ mit Migrationshintergrund 10,4 Prozent. Gegenüber 2005 ging die Zahl der Ausländer damit um 96.000 zurück, die Zahl der ‚Deutschen‘ mit Migrationshintergrund stieg um 811.000.[119] Welche Folgen hat die Rassenmischung oder modern ausgedrückt, welche Auswirkungen hat es, wenn der Verwandtschaftsgrad in einer menschlichen Gemeinschaft ständig sinkt, das Erbgut also immer uneinheitlicher wird?

Eine Folge der Vermischung ist, daß selbstloses Verhalten innerhalb der Gruppen (Nation) um so mehr nachläßt, je geringer der Verwandtschaftsgrad ist. Im übrigen lebt jeder Einzelne, da das Volksbewußtsein ermattet ist, sich selbst, und schenkt seiner Umgebung und dem Wohlergehen seiner näheren Umgebung kaum noch Beachtung. Ein übergreifendes Gemeingefühl fehlt und ohne dieses Gefühl der Verbundenheit zerfallen Gemeinschaften in atomatisierte Gesellschaften.

Dies ist auch aus soziobiologischer Sicht verständlich. Wenn der Verwandtschaftsgrad mit den Mitmenschen nur noch gering ist, besteht kein Anlaß, sich altruistisch zu verhalten und z. B. im Krieg sein Leben für die Mitmenschen der Gemeinschaft aufs Spiel zu setzen. Mischlinge völlig unterschiedliche Herkunft können sich nicht mehr volksspezifisch verhalten (und empfinden) und werden für ihre Mitmenschen unzuverlässig, weil ihr Verhalten und Loyalität nicht mehr vorhersagbar ist. Die Gemeinschaft (Gesellschaft) wird unharmonisch.

Daraus folgt: Wer über die Völker herrschen will, muß deren erbliche Einheit (Nation), die überlieferten Sitten und Gebräuche (Tradition), auf dem die jedem Volke spezifische Kultur fußt, bekämpfen, weil er damit ihre Widerstandskraft schwächt. Überfremdung durch Massenzuwanderung und Vermischung schwächt kontinuierlich die Kraft jedes Volkes, gegen Fremdbestimmung aufzubegehren oder sich Führungen, zu entledigen, die permanent gegen das Gemeinwohl und deren Lebensinteressen verstoßen. Aus diesem Grunde ist die strategische Politik der Masseneinwanderung und Molekularisierung, also den Zerfall in kleine zersplitterte Einheiten, ein Instrument zur Herrschaftssicherung. Auf Europa bezogen heißt dies, daß der Wunsch nach einem zentralisierten Paneuropa (heute EU) globaler Eliten verständlicherweise einhergehen muß mit der Auflösung (Vernichtung) der in Europa ansässigen Nationen (Identität) und deren ‚Vereinheitlichung‘ durch Zuwanderung.

Dies ist der eigentliche Grund für die weitestgehend ungehinderte Massenzuwanderung aus Afrika und Asien. Die Folgen der Vermischung und der subtile Krieg der europäischen Staaten gegen ihre eigenen Völker, sind nicht frei von Risiko. Der Reflex, daß dieses Unterfangen einem Verbrechen gleichkommt (Völkermord), läßt die (weißen) Völker Europas potentiell zu Feinden ihrer eigenen Regierungen werden. Und als solche werden sie letztendlich auch behandelt.

---

[118] Pietät, lat. Pietas (Frömmigkeit, Pflichtgefühl). Pietät bedeutet u. a. Ehrfurcht, Respekt, Demut
[119] Bundeszentrale für politische Bildung, „16 Millionen Migranten in Deutschland“, 16.07.2010



Daher der exorbitante Kampf gegen ‚rechts' (Volk), dessen Eintreten für den Selbsterhalt Rassismus sei. Die Forderung nach dem Erhalt der Völker kommt der erblichen Veranlagung des Menschen entgegen. Das Erbgut innerhalb einer Gemeinschaft darf nicht zu verschiedenartig werden, soll nicht fürsorgliches (soziales, altruistisches) Verhalten und damit der Zusammenhalt der Gemeinschaft gefährdet werden. Die Tendenz des Exodus, also hohe Auswanderungszahlen und einer weitverbreiteten Kinderlosigkeit unter den Einheimischen (bei gleichzeitig relativ hohem Wohlstand), sind in Gegenden großer Überfremdung noch stärker anzutreffen. Diese Auflösungserscheinungen kommen der staatlichen Argumentation nach einer verstärkten Zuwanderung zur Auffüllung der ‚Lücken' entgegen. Ein kleines Stück Papier, die Menschen anderer Herkunft zu Deutschen machen soll, führt immer wieder zu Diskussionen:
„... ‚daß sich trotz (deutscher) Staatsangehörigkeit die Volkszugehörigkeit im Sinne einer kulturell geprägten emotionalen Bindung nicht auflöst.'
Eine solche Politik fördert das Entstehen ethnischer Minderheiten, die als Lobby für die jeweiligen Interessen ihrer Volksgruppe eintreten. ‚Es wäre (dann) nicht auszuschließen, daß fremdsprachige Minderheiten mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Bundesrepublik Deutschland entstehen, die für soziale Krisen besonders anfällig werden', hieß es in einer ausländerpolitischen Positionsbestimmung vom 19. März 1980.
Das deutsche Staatsangehörigkeitsrecht aus dem 19. Jahrhundert basierte auf dem Abstammungsprinzip[120] (ius sanguinis – Blutsrecht, Abstammungsrecht) und wird als Ausdruck völkisch-nationalistischer Gesinnung und ‚deutscher Sonderweg' gewertet. Es behindere die Integration von Ausländern in Deutschland'. Hermann Lübbe hat die Kritik am ‚ius sanguinis' als Ausdruck eines ‚rechts- und geschichtsblinden moralisierenden Eifers' bezeichnet und auf die historische Unhaltbarkeit der Vorwürfe hingewiesen. Lübke weist zu Recht darauf hin, daß die Forderung, den türkischen Zuwanderern müsse es gestattet werden, ihre bisherige Staatsangehörigkeit auch bei der Einbürgerung in Deutschland zu behalten, die ‚fortdauernde Geltung abstammungsbegründeter türkischer Staatsangehörigkeit' voraussetzt. Während bei den türkischen Staatsangehörigkeiten das Abstammungsprinzip ohne Debatte als Selbstverständlichkeit hingenommen wird, wird es im deutschen Fall als typisch für deutsche Rückständigkeit und zur Ursache des Bösen erklärt.' [12, Seite 361]
Dr. Nicolai Sennels schreibt: „Die grundsätzlichste Eigenschaft ist die nationale Identität und den Wunsch nach Gemeinschaft mit den eigenen Landsleuten. Menschen, die sich selbst als Teil einer Gemeinschaft empfinden, fühlen, daß sie sich selbst schaden, wenn sie der Gemeinschaft schaden. Der Gemeinschaftssinn ist ausschlaggebend für unsere Lebensqualität für uns als ‚Rudeltiere' und gemeinsame Grundwerte sind die Grundlage gegenseitigen Vertrauens und wechselseitiger Hilfsbereitschaft, Offenheit, Verständnis und Respekts innerhalb der eigenen Gruppe."[121]

---

[120] Nation (lat. natio „Geburt", „Geschlecht", „Art", „Stamm", „Volk", von nasci „geboren werden). Sie ist gekennzeichnet durch das Bewußtsein der politisch-kulturellen Eigenständigkeit, das Nationalbewußtsein und den Willen zur Zusammengehörigkeit. Nation ist eine durch gemeinsame Abstammung und Sprache, mehr jedoch noch durch gemeinschaftliche Entwicklung und Erlebnisse, wie durch verwandtschaftliche Beziehungen, zur Gemeinsamkeit des Charakters herangebildete Gesamtheit von Menschen."

[121] Text leicht verändert, nach: Dr. Nicolai Sennels: „Warum Multikulti scheitern wird", 27.04.2011




Der Gemeinschaftssinn ist ausschlaggebend für unsere Lebensqualität und gemeinsame Traditionen sind die Grundlage gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Hilfsbereitschaft innerhalb einer Gruppe. Dieses Grundvertrauen bietet die besten Überlebenschancen in Zeiten der Krise oder gar im Krieg. Sie bietet gleichzeitig dem Nachwuchs den besten Schutz, da die Anhänger einer Nation Ähnlichkeiten aufweisen und damit quasi eine erweiterte Familie darstellen, die sich einander verbunden fühlt. Und als solche sieht man im Nachwuchs der eigenen Gruppe keine Bedrohung, sondern das Überleben der eigenen Gruppe. Leben bedeutet Hoffnung. Und Hoffnung vermittelt Sicherheit, Zufriedenheit. Da Nationen sich aus Sippen und Stämmen herausbildeten, die immer auch natürliche Schutzgemeinschaften vor anderen Gruppen darstellten, ist das Grundgefühl in einem Viertel, in dem das Eigene oder Verwandte vorherrscht, verschieden von einem Viertel, in dem Gruppen fremder Herkunft das Straßenbild dominieren. Die Multikulturalisierung einer Gesellschaft führt daher zu einer gesteigerten Notwendigkeit nach Kontrolle, Verboten, Polizei und strengeren Strafen, um das Miteinander um Ressourcen konkurrierende Gruppen davon abzuhalten, sich gegenseitig zu betrügen oder Verbrechen aneinander zu begehen.

Karl Grampp schreibt: „Die Wirksamkeit der genannten soziobiologischen Mechanismen für das Sozialverhalten auf Familienebene ist sehr gut belegt. Wie aber sieht es mit den größeren Gemeinschaften aus? Einige amerikanische Wissenschaftler haben eine Erweiterung der Theorie der Verwandtenselektion[122] vorgestellt. Altruistisches oder fürsorgliches Verhalten kommt demnach nicht nur den Verwandten im engeren Sinne zugute, sondern allen Trägern von Kopien der eigenen Gene. Damit steht eine soziobiologische Erklärung für den beobachteten Zusammenhalt menschlicher Gruppen wie Stämme, Rassen oder Völker zur Verfügung.[123] Die Grundaussage ist folgende: Zwei beliebige Menschen innerhalb einer ethnischen Gruppe sind einander im Durchschnitt erblich ähnlicher (höherer Verwandtschaftsgrad) als zwei Individuen aus verschiedenen ethnischen Gruppen.

Daraus ergibt sich eine größere (uneigennützige) Hilfsbereitschaft innerhalb der eigenen Gruppe, selbstloses Verhalten läßt um so mehr nach, je geringer der Verwandtschaftsgrad ist. … Selbst bei vorsichtiger Deutung der genannten Forschungsergebnisse läßt sich meines Erachtens folgender Schluß ziehen: Die Forderung nach der Erhaltung der Völker kommt der erblichen Veranlagung des Menschen entgegen. Das Erbgut innerhalb einer Gemeinschaft darf nicht zu verschiedenartig werden, soll nicht fürsorgliches (soziales) Verhalten und damit der (natürliche) Zusammenhalt der Gemeinschaft gefährdet werden.“[124]

„Abgesehen davon, daß das Eigenschaftswort ‚deutsch‘ absurd (unsinnig) wird, als der ‚multirassische‘ Diskurs es jeder ethnisch-kulturellen Bedeutung entleert.“ [28, Seite 109]

---

[122] Rushtan, J. P., Russel, R. J. H., Wells, P. A. (1984): „Genetic Similarity Theory: Beyond Kin Selection. Behaviour Genetics“, Vol. 14, No. 3, S. 179- 193

[123] In der Fachliteratur als ethnischer „Nepotismus“ (Vetternwirtschaft auf der Grundlage ethnischer Zusammengehörigkeit) oder als „Ethnozentrismus“ (das Bezogensein auf die eigene Gruppe) bezeichnet.

[124] „Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt? - Ergebnisse aus Verhaltensbiologie und Philosophie“, Artikel v. Karl Grampp



Götz Kubitschek schreibt: „Eine ‚Identitätsbildung', die sich dadurch definiert, das Staatsvolk und seine Angehörige als Feinde oder sogar bloß noch als Opfer zu betrachten, ist allerdings Sprengstoff für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als im Januar 2008 an einer Kreuzberger Bushaltestelle vier libanesische und türkische Jugendliche mit Rufen wie ‚Alles nur Scheiß-Deutsche überall!' wartende Fahrgäste und einen Busfahrer anpöbelten, lag es daher nahe, daß die Staatsanwaltschaft auch wegen ‚Volksverhetzung' ermitteln wollte.[125]

**Bild 15: Söldner und die Organisatoren der Siedlungspolitik.**

Das Vorhaben wurde rasch verworfen, mit erstaunlicher Begründung: Zum einen seien viele Täter trotz ‚Migrationshintergrundes' selbst ‚Deutsche' und beschimpften damit ‚ihre eigene Gruppe (Volk)'; daß die Jung-Einwanderer ihre ethnische Identität nicht aus der großzügig und oberflächlich verliehenen Staatsbürgerschaft, sondern aus Abstammung und Volkszugehörigkeit ableiteten, ist bei diesem Einwande offenkundig ~~ebenso wenig verstanden~~ bewußt ausgeklammert worden, wie der Unterschied von Nation und Volk an sich." [21, Seite 101, 102]
Pierre Krebs schreibt: „Dennoch, Völker sind biologisch bestimmbare, soziologisch erkennbar und geographisch lokalisierbare Gemeinschaften. Jedes Volk äußert sich in einer ihm eigentümlichen Kultur sowie im Rhythmus eines bestimmten politischen Willens und eines bestimmten historischen Projekts. Die kulturelle Knechtschaft, solange sie sich auf die Mimesis des anderen beschränkt, besiegelt also nicht zwangsläufig das Schicksal eines Volkes. Ein kultureller Sklave ist ein Kasper, der das Fremde nachäfft.
Es ist jedoch möglich, daß dieser Kasper seine Identität schon in dem Augenblick wiederfindet, da er sein Clownskostüm fallenläßt. Ein Volk, das bereits in der Rassenkreuzung biologisch implodiert ist, kann dagegen keine andere Haut annehmen, so wie man Kleider wechselt. Indem es seine Morphologie (Gestalt) veränderte, hat es ein anderes Gesicht, eine andere Seele, einen anderen Geist bekommen. Mit der Einschmelzung Fremder ändern nämlich die Völker Gestalt und Wesen. Das Erbgut der einst Fremden, das im neuen Volkskörper kreist, wirkt nunmehr mit an der Variabilität der körperlichen sowohl wie der seelischen Merkmale der Gruppe, von den groben Kennzeichen des äußeren Erscheinungsbildes bis zu den feinsten Charakterzügen und geistigen Hochleistungen.
1950 warnte die Anthropologin Ilse Schwidetzky: ‚Jede Gruppe hat ja ihre eigene biologische Struktur und unterscheidet sich darin von anderen. Es ist daher für die Entwicklung und für das Wesen (Volkscharakter) der Völker alles andere als gleichgültig, welche Zuwanderer-Gruppen sie in ihren Heirats- und Fortpflanzungskreis aufzunehmen bereit sind.'[126]
Die Ausradierung der Rassenunterschiede (durch Mischung) ist dabei nur ein Vorgriff auf die Zerstörung der kulturellen Identitäten: Insofern nämlich, als ‚eine Rasse sich nicht nur durch Körpermerkmale kennzeichnet, sondern vor allem dadurch, was diese Merkmale ausdrücken, das heißt einen bestimmten Stil des Verhaltens und des Gemüts …, sowie eine Seins- und Lebensweise, eine existentielle Ausformung.'[127]
Jeder Eingriff in das biologische Substrat wird zwangsläufig auch das kulturelle Paradigma in Mitleidenschaft ziehen. Da kommt zum inneren Bruch die äußere Auflösung hinzu:
Eine der schädlichsten Wirkungen der Mischung tatsächlich heterogener Rassen, abgesehen von der Bastardisierung, der körperlichen Veränderung, besteht in einer Spaltung und einem inneren Widerspruch: dem Bruch der Einheit im Menschen." [28, Seite 15, 17, 101-103]
„Denn von ‚der Wahl des Geschlechtspartners hängt es ab, wie die Nachkommenschaft erblich beschaffen ist: das ist die entscheidende bevölkerungsbiologische Tatsache'[128]." [75, Seite 174]

[125] Berliner Zeitung, „Wieder Randale in Bussen", 12.01.2008
[126] Ilse Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie", Ferdinand Enke, Stuttgart, 1950, S. 68, 112
[127] Julius Evola, Les hommes au milieu des ruines, Les Sept couleurs, Paris, 1972, S. 219, 221
[128] Ilse Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie", S. 184

„Es liegt dem Naiven nahe, daß er deshalb glaubt, die Verleugnung rassischer Unterschiede beschere das harmonische Zusammenleben, das wir alle anstreben. Und so verbreiten moderne Gutmenschen die multikulturelle Gesellschaftsmär von der Gleichheit der Rassen und Völker, was nichts mit ‚Gleichberechtigung' zu tun hat.



**Bild 16: Harmonische Vielfalt. BRD-Werbung für ein völlig anderes, ein ‚besseres' Deutschland**

Denn obwohl jeder Mensch ohnehin ‚gleichberechtigt' ist, ergeben sich doch 6 Milliarden Varianten in der endgültigen Durchsetzung dieser Berechtigung.
Nicht nur Taiwanesen, auch Kongolesen und Timoresen sind berechtigt, eine Fabrik für Computerchips zu organisieren, oder ein Finanzzentrum aus dem Boden zu stampfen, oder einfach eine halbwegs blühende Wirtschaft aufzubauen.
Genetische Vielfalt schließt die Gleichheit der Menschen aus. Gleichheit ist eine soziologische Aufgabe und keine naturgegebene Voraussetzung. Während also unterschiedliche soziale, kulturelle und religiöse Konzepte durch Erziehung und Erlernen aufgenommen werden können, bestimmen die unterschiedlichen vererbten Anlagen, inwieweit und mit welchen Konsequenzen dies geschieht. Kurzum: Die Völker dieser Welt sind ungleich. Eine homogene Gesellschaft ist deshalb harmonisch, weil ihre Spielregeln auf ihre Mitglieder abgestimmt werden können. Eine multikulturelle Gesellschaft kann nicht harmonisch sein, weil eine alle Gruppierungen befriedigende ethnisch-kulturelle Abstimmung undurchführbar ist. [15, Seite 257-259]

In der Isolation lebende Menschen entwickelten sich zu drei Hauptrassen, die sich in jeweils drei Untergruppen aufteilen lassen:

1- Mongolide: klassisch mongolid, indianid, südostasiatid.
2- Europide: indid, mediterranid, nordwesteuropid.
3- Negride: palänegrid, bantuid, äthiopid, alle wiederum mit zahlreichen Untergruppen und endlosen Überlappungen mit anderen.

Vermischung der Menschheit als Homogenisierungs- und Harmonisierungsstrategie der Multikulturalisten bewirkt das Gegenteil, indem sich neue gesellschaftliche Klein-Gruppen bilden, die sich durch direkte Konfrontation der Gruppen (Familien, Völker) noch ablehnender und ausgrenzender verhalten als zuvor und kulturell und rassisch bedingte Risse Familien, Vereine und Völker spalten. [15, Seite 139, 141]
Der Begriff ‚Ausländer' dient (in Deutschland) als Sammelbegriff für die Menschen, die identifizierbar fremdländisch bleiben. Der Identifikationsbegriff ‚Ausländer' (mit negativer Wertung) steht im deutschen Sprachraum umgangssprachlich gleichbedeutend für Menschen, die als Nicht-Eingeborene und gleichzeitig als ‚Fremd-Gruppe' oder fremdländisch identifizierbar sind und in merkbar großer Anzahl eingewandert sind. Er ist nicht vergleichbar in Anwendung und Bedeutung mit dem japanischen ‚Gaijin', das alle Ausländer erfaßt, ganz gleich ob von Schweden, Irak oder eben von Korea. Als ‚Ausländer' bezeichnen Deutsche umgangssprachlich Menschen, die in Deutschland leben und nicht nordeuropäischer Abstammung sind, also schwer oder nicht integrierbar sind, und als wachsende Minderheit eine Art der Bedrohung darstellen. Einen englischen Disc-Jockey würde man genauso wenig als ‚Ausländer' bezeichnen wie einen dänischen Grenzgänger, den holländischen Tulpenverkäufer, der mit Frau Schneider in Gladbach lebt, ebenso wenig einen Schweizer oder einen argentinischen Studenten mit Heimweh." [15, Seite 86, 87]
Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) wirbt bei Migranten für eine verstärkte Einbürgerung. „‚UNSER Problem in Deutschland ist nicht eine zu hohe Zuwanderung, sondern die zu geringe Einbürgerung', sagte Lammert. Außerdem könne Integration nur gelingen, wenn sowohl die Migranten als auch die Bundesbürger dies wollten."[129]

[129] Berliner Morgenpost, „Lammert wirbt bei den Migranten für Einbürgerung", 26.05.2010




„Der multikulturell lebende Mensch ist zur gesteigerten Aufmerksamkeit, zu Vergleichen, Analysen und Reaktionen verdammt; er ist in seiner Entfaltung beschränkt und beeinflußt, Bedrohungsängsten und Identifikationsphobien ausgesetzt. Er ist gestreßt, gereizt und dazu verurteilt, seine wirklichen Empfindungen zu unterdrücken, er steht unter Toleranzzwang und staut Aggression an. Der multikulturelle Mensch ist unfrei.
An einer multikulturellen Gesellschaft beteiligte Rassen, Ethnien oder Religionsgruppen beobachten sich mißtrauisch, sie beargwöhnen sich. Entmultikulturalisierung vermittelt daher das Gefühl der ‚Befreiung', weshalb man multikulturelle Kriege seitens der Minorität gern als ‚Befreiungskriege' bezeichnet und seitens der Mehrheit als ‚Säuberung'. Befreiung oder Säuberung verfolgen aber denselben Zweck: Wiederherstellung von tribal-territorialer Einheitlichkeit und Harmonie.
Je intensiver der Kontakt von Personen, Nachbarn, Nachbarvölkern und Religionen ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, daß Streitereien ausbrechen. In der Regel gilt das Sandwich-Prinzip: Man streitet leicht mit dem Nachbarn, folglich ergibt sich eine Allianz mit dem Nachbarn des Nachbarn. In multikulturellen Gesellschaften stehen ethno-rassische und kulturelle Gruppierungen unter Vollkontakt, nicht wie Nachbarn, sondern wie Nachbarn, die zusammen in einer Wohnung wohnen. Wenn sich die Mehrheit an die Minderheit assimiliert, kommt es zum schnellen Anwachsen[130] der Minderheit und somit zu einer beschleunigten Machtverschiebung. Die Bedrohungsangst der verbleibenden konservativen Mehrheit, die zu einer Minderheit zu werden droht, wächst, der tribale Abwehrmechanismus setzt schneller ein. Die Ablehnung richtet sich jetzt auch gegen die Überläufer. Da der Riß die Mehrheit spaltet, nämlich in Gegner und Freunde der Minderheit, bleibt ein Bürgerkrieg nicht ausgeschlossen. Jetzt werden die Mehrheitsabtrünnigen sogar mehr gehaßt als die Angehörigen der Minderheit. So werden Kinder aus Mischehen mit Negern der negriden Rasse zugerechnet, folglich wächst diese Gruppe schneller als die der anderen." [15, Seite 68, 69, 221, 275]
„Im TIME-Essay vom 21. März 1994 stellt Gerd Behrens die Frage, warum der Nationalismus eine so erstaunliche Renaissance erlebe, und meint: ‚Es liegt im Blut.' Als Ergebnis einer gemeinsamen Abstammung oder erworbener Verwandtschaft würden Personen das Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickeln. ‚Auf die Geschichte, Helden und Symbole, seine Sprache, Kultur und Religion stolz zu sein ist ein basaler menschlicher Instinkt'." [7, Seite 165]
Dieter Oberndörfer schreibt zur Republik: „Republikanische Nationalstaaten unterscheiden sich von klassischen Nationalstaaten gerade durch ihre Offenheit für Zuwanderung. Sie lassen Einwanderung zu. Auch Fremde können Staatsbürger werden. Das Maß ihrer Offenheit für Fremde ist ein wichtiges Kriterium ihrer republikanischen Qualität". [1, Seite 52]
„Bernhard Blochberger, Bezirkshauptmann der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) von Wiener Neustadt, stellte klar: ‚Die Staatsbürgerschaft sagt nichts über die Abstammung eines Menschen und seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volks- und Kulturkreis aus. Die Staatsbürgerschaft zeugt von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Staate. Man kann sie wechseln, die Volkszugehörigkeit nicht."[131] [75, Seite 197]
„Es ist also nicht irgendein ‚Rassenwahn', der mich für die Erhaltung der Grenzen plädieren läßt, sondern der Wunsch nach Erhaltung von Vielfalt und das Schicksal der Mischlinge.
Wer in großem Umfang, also über Kontinente hinweg, Grenzen niederreißt, der vernichtet die Vielfalt der Völker, die Vielfalt der Kulturen und sorgt dafür, daß die Kinder dieser Verbindungen de facto nirgendwo mehr zuhause sind. Und genau das ist die Agenda der Globalisten:
Der heimatlose, wurzellose, kulturlose, geschlechtslose und letztlich identitätslose Einheitsmensch."[132]

[130] Bundesregierung.de, 28.08.2004: Die ausländische Bevölkerung wächst prozentual doppelt (+100%) so schnell wie die Deutsche
[131] National-Zeitung, „Man kann die Volkszugehörigkeit nicht wechseln", 01.11.2002, S .7
[132] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Regenbogen-Vielfalt", 08.02.2014

„In der Sendung „Familien – wie lange noch?“ vom 19.05.1970 im Südfunk II formulierte es ein Karl-Heinz Trinkler so: der Ehrlichkeit wegen müsse man zugeben, daß Kinder heute ein reiner Luxus seien, und auch volkswirtschaftlich seien sie nicht mehr notwendig: ‚wegen dem internationalen Arbeitskräfteaustausch‘.
Wer noch einen Beweis braucht, daß die Propaganda gegen Kinder und Familie mit dem klaren Hintergedanken betrieben wird, infolge der angestrebten Kinderarmut werde an die Stelle der deutschen Bevölkerung schrittweise



**Bild 17: Das verherrlichte Prinzip der Gegenwart: die Aufzucht des Nachwuchses anderer Völker.**

eine ausländische treten, wer immer noch diesen Beweis braucht, hier ist er. Außergewöhnlich war nur, mit welcher selbstmörderischen Offenheit sie das der pausenlosen Propaganda gegen Familie und (eigener) Kinderzeugung zugrundeliegende Kalkül freilegte, nämlich die schrittweise, unauffällige, aber lückenlose Umbevölkerung der Bundesrepublik durch das Abwürgen der deutschen Geburtenziffer und Nachschieben von Südländern. Oder, um mit Karl Heinz Trinkler’s Worten zu sprechen, daß (deutsche) Kinder überflüssig sind, ‚wegen dem internationalen Arbeitskräfteaustausch‘. Auch in dieser Sendung fiel das gewohnte Argument gegen Kinderreichtum: die Welt sei überbevölkert, also müsse man die Geburtenziffer senken.
Diese Beweisführung bietet uns nichts Neues mehr. Ebenso wie es, wenn Frankreich Weizenüberschüsse hat, selbstverständlich ist, daß man die deutschen Bauern an die Luft setzt, ist es nur natürlich, daß bei einer Bevölkerungsexplosion in Brasilien den deutschen Frauen die Pille verordnet wird. [32, Seite 66]
Es gibt nichts was verständlicher sein könnte als Gedankengang, daß man dem Problem der Wohn-Raum-Not langfristig nur beikommen kann durch eine Bekämpfung der Überbevölkerung. Daß man die Bevölkerungsexplosion nur durch Geburtenbeschränkung in Mittel- oder Nordeuropa einzudämmen absolut zwecklos, ja blödsinnig (oder niederträchtig) ist, wenn in der übrigen Welt das Zeugungsrennen weitergeht und der Überfluß von dort in unsere Region der Geburtenbeschränkung einströmen kann, ist klar. Daß es also nur zwei Wege gibt, die anhaltende Überbevölkerung zu beenden: indem man entweder alle Staaten zur Geburtenbeschränkung zwingt, dazu sind wir nicht in der Lage, oder die Grenzen gegenüber den Staaten mit anhaltender Bevölkerungsexplosion schließt, und dazu sind wir in der Lage. Und verpflichtet.
Und schließlich noch der raffinierte Trick der Massenmedien, die ~~Ausländerinvasion~~ Siedlungspolitik der Bonzen so darzustellen, als wären nicht wir im Begriff, erdrückt zu werden sondern die ~~Invasoren~~ Söldner der Regierung, wären die armen Unterdrückten usw. Es sei gewissermaßen ein ‚Protest‘ gegen die inhumane und ‚rassistische‘ Gesellschaft, eine Verbindung mit Ausländern einzugehen.
Es ist eine unerhörte Heuchelei, wenn ausgerechnet diejenigen Politiker sich über das angebliche Elend der Ausländer in der Bundesrepublik auslassen, die dieses Elend herbeigeführt haben, indem sie die Fremdarbeiter hierher bestellten. Es ist ein beispielloser Zynismus, ein Volk systematisch auszutilgen und ihm Rassismus vorzuwerfen, wenn es sich dagegen wehrt. Und es ist eine unglaubliche Dummheit, wenn die Millionen Frauen, die zu diesem Genozid der kleinen Schritte Beihilfe leisten erklären, man dürfe sich nicht darum kümmern, wenn ein Mensch nicht weiß, sondern schwarz ist. Anstatt scharf nachzudenken ob sich ihr Liebhaber im Entferntesten um sie kümmern würde, wenn sie nicht weiß wäre, sondern schwarz.“ [32, Seite 75, 81, 82]
Die ehemalige Ausländerbeauftragte Liselotte Funcke schrieb: „Viele Ausländer, die seit Jahren hier leben und arbeiten, haben unter den gegebenen ökonomischen Bedingungen in ihren Herkunftsländern kaum eine Chance, dort eine vergleichbare Tätigkeit und einen ähnlichen Sozialstatus zu finden. ~~Sie werden~~ WIR wollen, daß sie bei uns bleiben.“ [25, Seite I]

„Die Ablehnung der Fremden durch die Deutschen sei daran schuld, beziehungsweise deren unbelehrbarer Rassismus. Auch in England und Frankreich waren es immer die eigenen Landsleute, die als gutmeinende Befürworter der Immigration den Inländern die Schuld an den sich entwickelnden Spannungen in die Schuhe schoben.
Daß beim Scheitern der Assimilation bestimmter Gruppen von Einwanderern außer kulturellen Traditionen auch biologische Faktoren eine Rolle spielen könnten, wurde und wird in den meisten



**Bild 18: Schaffung einer globalen Mischgesellschaft als ‚nationales' Ziel, Kindergarten in Berlin.**

Diskussionen der Einwanderungsproblematik in den westeuropäischen Ländern überhaupt nicht zur Sprache gebracht. Man meidet jeden Hinweis auf eine solche Möglichkeit, es sei denn, man verbindet ihn sogleich mit dem Bekenntnis, daß dergleichen als ‚biologistische Interpretation' gar nicht ernsthaft zu erwägen, ja als rassistisch abzulehnen sei. Man spricht in Deutschland von einer Sackgasse des Gesetzes der Abstammung (jus sanguinis), demzufolge die Staatsangehörigkeit eines Kindes in erster Linie derjenigen der Eltern folgt, ein Gesetz, das übrigens nicht nur für Deutschland und Österreich, sondern auch für andere Länder Europas sowie für die meisten asiatischen Völker (einschließlich Israel) gilt.
Man fordert, Deutschland möge dem Vorbild Frankreichs folgen und das liberale jus solis übernehmen, das Territorialitätsprinzip, demzufolge sich die Staatsbürgerschaft nach dem Territorium bestimmt, auf dem ein Kind geboren wird. Man übersieht, daß dies ursprünglich ebenfalls eine Regel war, die dazu diente, durch Abstammung Verbundene zusammenzuhalten, denn in den meisten Territorien lebten ja zunächst über viele Generationen durch Blutsverwandtschaft verbundene Menschen. Im Grunde dienten also beide Prinzipien dazu, biologisch-anthropologisch nach Verwandtschaft einander näherstehende Menschen in einer größeren Interessengemeinschaft zusammenzuhalten. Die deutsche Ausländerpolitik wird oft als eine Mischung von Ängsten, Verbohrtheit, Tabus und Hilfsbereitschaft beschrieben.
Das trägt nicht zur Klärung der Problemlage bei. Sicher ist es richtig, wenn Antonia Grunenberg (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG v. 23.03.1998) als Rezensentin des wichtigen Buches von Emmanuel Todd über das Schicksal der Einwanderer in Deutschland, den USA, Frankreich und Großbritannien schreibt, daß es ‚vorpolitische Mentalitäten und Habitusformen, Aberglauben und archaische Ängste' sind, die die politische Einsetzung eines liberalen Einbürgerungsrechts und damit auch einer, wie sie schreibt, ‚vernünftigen' Einwanderungspolitik verhindern.
Aber ist eine Einwanderungspolitik, die den inneren Frieden eines Landes so massiv gefährdet, wie wir das in Frankreich, in manchen Städten Englands, Deutschlands und in den Vereinigten Staaten beobachten können, wirklich vernünftig? Die ‚archaischen Ängste' gehen wohl, wie wir aufzeigten, auf Programme der Abgrenzung zurück, die als stammesgeschichtliche Anpassungen sowohl der Entstehung wie auch der Erhaltung ethnokultureller und, im Gefolge, biologisch-anthropologischer Vielfalt dienen. Und damit muß man eben (bei allen Völkern) rechnen. (Und) hinter den ‚irrationalen Ängsten', die das Miteinander erschweren, stehen demnach durchaus begründete Sorgen um die Erhaltung des inneren Friedens (und damit um die Existenz und des Weiterbestehens der eigenen Gruppe)." [8, Seite 146-148]
Hans-Peter Raddatz: „Mit der Jahrtausendwende wurde eine wichtige Marke durchbrochen. Seit 2001 machen die kommunalen Sozialleistungen mehr als die Hälfte der Steuereinnahmen aus. Allein in der Zeit zwischen 1980 und 1992 explodierte der Anteil der ausländischen Empfänger auf das Zehnfache, gegenüber dem Dreifachen bei der Basisbevölkerung. Es hat sich auch nicht die offizielle Behauptung bestätigen lassen, daß die Ausländer Nettobeiträge zur Staatsfinanzierung leisten. Wie das Max-Planck-Institut ermittelte, findet das Gegenteil statt:
Die Einheimischen zahlen derzeit pro Person und Monat um 70 Euro an die Zuwanderer.
Daß über das ganze Ausmaß der Kosten für die Zuwanderung keine Zahlen veröffentlicht werden liegt schlicht und einfach daran, daß die Größenordnung politisch gar nicht vermittelbar wäre." [2, Seite 222, 224]



Bild 19: Im Grunde ungewollt, deutsche Kinder in der BRD.

„Die Erfahrung lehrt, daß die europäische Binnenwanderung dagegen keine Langzeitprobleme schuf, da sich die Zuwanderer stets voll integrierten, was bei der nahen kulturellen und biologisch-anthropologischen Verwandtschaft nicht sonderlich zu verwundern braucht. Mit dem Aufbau sich abgrenzender Minoritäten in einer relativ homogenen Nation Europas werden jedoch bald Grenzen der Belastbarkeit erreicht, und wer dies nicht in Rechnung stellt, handelt im Kurzzeitdenken befangen unbedacht und damit, wenn in verantwortlicher. Position, auch unverantwortlich Es ist erstaunlich, daß viele Politiker trotz all der Schwierigkeiten, die man sich in Deutschland und Österreich aus gutem Willen mit der großzügigen Aufnahme von Arbeitssuchenden und Notleidenden aller Art einhandelte, dafür eintreten, den hier geborenen Kindern aus den Problemgruppen die Staatsbürgerschaft zu gewähren und damit ihr Hierbleiben festzuschreiben. Sie meinen, das würde ihrer ‚Ausgrenzung' entgegenwirken, was höchst zweifelhaft ist. Der Glaube, es werde schon gut gehen, legitimiert noch nicht zu solch folgenschweren Experimenten mit Menschen."
[8, Seite 150, 151]

Für den Psychologen Hans Jürgen Eysenck gilt: „Ohne jeden Zweifel sind die Menschen in dem Sinne ungleich beschaffen, daß ihre Gene die Determinanten für eine unterschiedliche Erscheinung und Entwicklung enthalten."[133] [28, Seite 97]

Das Land Rheinland-Pfalz von Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) wirbt im Internet für den deutschen Paß mit dem Hinweis, der Status biete ‚vollständigen Schutz vor Ausweisung'![134]

Und die übliche Propaganda: ‚Die Kinder lernen bei uns von klein auf, daß es viele verschiedene Kulturen und Nationalitäten gibt. In Zeiten der Globalisierung ist das sehr wichtig", sagt die Pädagogin. So kommen die kleinen Besucher der ‚Pusteblume' frühzeitig mit verschiedenen Sprachen in Berührung. Sie merken, daß andere Kinder anders aussehen, eine andere Hautfarbe haben, sich anders kleiden oder eine andere Religion haben. Die Kinder spielen ganz unbefangen und vorurteilsfrei miteinander. Es ist ihnen völlig egal, wo der andere herkommt', sagt Zündorf. Keine Angst vor Multikulti. In einer ‚Welt ohne Grenzen' sollten Eltern Pluralität und Vielfalt als Chance für ihr Kind begreifen."[135]

Claus Nordbruch schreibt: „‚Antirassisten' behaupten gemeinhin, alle Menschen seien gleich, es gebe unter ihnen keine Unterschiede. Alle Menschen seien Angehörige nur einer Rasse, der Menschenrasse eben. Derartige Behauptungen sind unsinnig. Schließlich werden selbst ‚Antirassisten' kaum bestreiten können, um mit Salcia Landmann zu sprechen, ‚daß sie selber auf den ersten Blick einen Friesen oder Ostpreußen von einem Sizilianer unterscheiden können. Und letztlich wissen sie alle auch, daß jedem körperlichen Habitus, und folglich auch jeder Rasse, bestimmte seelische und geistige Züge entsprechen'.[136] …

Natürlich sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich (bzw. sollten es sein). Daraus schließen zu wollen, daß sie auch biologisch gleich seien, ist Unsinn. Von Natur aus sind die Menschen ungleich (verschieden), sowohl im physischen als auch im seelischen Sinne. Reduziert man den Menschen lediglich auf seine körperlichen Merkmale, würde das menschliche Wesen zum geistlosen Körper degradiert werden. Es sind nicht nur Körperbau, Hautfarbe oder die Form des Augenlids vererbbar, sondern auch nichtphysische Merkmale eines Menschen, also Gemüt, Intelligenz, Begabung und Geist.[137] Der Mensch muß als Einheit, als körperliches, seelisches, geistiges, sittliches und soziales Wesen erfaßt werden." [75, Seite 171, 173]

---

133 Wilhelm Goldmann, „Die Ungleichheit des Menschen – Ist Intelligenz erlernbar?", 1978, München, S. 105
134 FOCUS, „Bosbach kritisiert Einbürgerungspolitik der SPD-geführten Länder", 05.12.2010
135 ARD, „Multikulti - eine Bereicherung für Kinder", 15.08.2008, Beitrag v. Frank van der Velden
136 Salcia Landmann, „Die Juden als Rasse", Frankfurt-Berlin 1992, S. 14
137 Johannes P. Ney, „Reizwort Rasse", Tübingen 1991, S. 10f.



„Generell gilt: Über das Gelingen von Integration entscheiden nicht der Paß, sondern Integrationsbereitschaft, Bildungsstand sowie soziale und wirtschaftliche Verhältnisse, die eine Eingliederung ermöglichen. ‚Eine großzügigere Ausgestaltung und Handhabung des Staatsangehörigkeitsrechts allein kann nicht die ethnischen, kulturellen und vor allem sprachlichen Unterschiede einebnen, die Einheimische von Zugezogenen trennen. Die hieraus entstehenden sozialen und politischen Spannungen kann man nicht durch Erteilung eines anderen Passes beseitigen‘."
[12, Seite 352, 353, 355]

„Von den anderen Gang-Mitgliedern besitzen zwar einige die (deutsche) Staatsbürgerschaft, doch als Deutscher fühlt sich keiner. ‚Das Stück Papier zählt für mich nicht‘, erklärt einer, wedelt mit seinem Paß. ‚Es kommt nur aufs Blut an. Ich bin ein stolzer Albaner‘."[138]

„Der Reisepaß gilt als schriftliche Bestätigung der Zugehörigkeit zu einer Nation. Was multikulturelle Harmonie, Rassismus, Separationsbestrebungen und Vertreibung, Völkermord, Krieg und Frieden in einer exzessiven multikulturellen Gesellschaft betrifft, spielt dieses Papier leider überhaupt keine Rolle. Man vergleiche hierzu auch die Situation in Ex-Sowjetunion, Ex-Jugoslawien, Ruanda, Burundi, Uganda, Südafrika, die Türkei, der Irak, Pakistan, Nordirland, Israel, NS-Deutschland, Indonesien, Kanada, Belgien und vielen anderen Nationen. Dabei unterscheidet sich die veröffentlichte Meinung von der öffentlichen.

Zensierte Nachrichten, frisierte Kriminal- und Einwanderungsstatistiken, unlogische Vergleiche und Verbote von bestimmten ‚fremdenfeindlichen‘ Wörtern sollen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus verhindern. Die doppelte Staatsbürgerschaft soll Integration und Assimilierung vermitteln, als wenn Ausweispapiere jemals eine Grausamkeit, eine Vertreibung, einen Völkermord oder einen Holocaust verhindert hätten. Bedenkt man, daß auch Jugoslawen nur eine Nationalität hatten, dann drängen sich ungeheuer starke Zweifel auf. [15, Seite 18, 74]

(Denn), können Türken Deutsche werden? Können Deutsche Japaner werden? Japaner Nigerianer? Wollten Kroaten Serben werden, wollen Kurden Türken werden oder Türken Deutsche? Spätestens hier bemerken wir die Grenzen des Machbaren und erkennen die Mechanismen innerhalb der Multikulturalität. [15, Seite 20]

Obgleich alle Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika Amerikaner sind, stößt auch die Multikulturalisierung neutraler Territorien auf Schwierigkeiten der rassischen Art. In den USA verschmolzen und verschmelzen Engländer, Deutsche, Skandinavier, Franzosen, Holländer, Italiener, Russen, Balten usw. zu ‚weißen Amerikanern‘.

Schwarzafrikaner verschiedenster afrikanischer Herkunftsländer verschmolzen zu Afro-Amerikanern, Südamerikaner und Mittelamerikaner verschmolzen zu Latinos.

Chinesen blieben Chinesen. Asiaten bilden allgemein ethnische Enklaven, sind abstammungs-bewußt und ethnozentrisch. Erbgenetische oder selbstauferlegte Gräben zwischen den Rassen, Völkern und Religionen werden nicht nur im sogenannten ‚Schmelztiegel‘ USA deutlich, sondern auch in anderen sogenannten ‚Schmelztiegeln‘, etwa in Ruanda, Jugoslawien, Sowjetunion, Deutschland, Indonesien, Südafrika, Australien usw. Die Leugnung von ethnisch-rassischen Ungleichheiten ist die Grundlage für Masseneinwanderung unverträglicher Völker, multikulturelle Rangordnungskämpfe, Polarisierung der Politik und der Gesellschaft, ethnische Willkür, gesellschaftliche Anarchie und Kulturchaos." [15, Seite 149, 150]

Schröcke dazu: „Der Begriff Deutschland ist nicht staatsrechtlicher Art, sondern bezieht sich auf das Wohngebiet des deutschen Volkes. Das Grundgesetz trägt dem Rechnung, indem der Begriff ‚deutsches Volk‘ auch mit qualifizierter Mehrheit aus dem Grundgesetz nicht entfernbar ist oder durch modische liberalistische Worthülsen wie Bevölkerung u. a. ersetzt werden kann. Das Bundesverfassungsgericht bestimmte am 21.10.1987 im sog. Teso-Urteil: ‚Es besteht die Wahrungspflicht zur Erhaltung der Identität des deutschen Staatsvolkes.‘

Zur Identität gehören die demographische und ethnische Erhaltung unseres Volkes, seiner Sprache, seiner Kultur, seines Rechtslebens und seines Staates."[139]

[138] DER SPIEGEL Nr. 29, 17.07.2006, S. 39
[139] Helmut Schröcke, „Kriegsursachen und Kriegsschuld des Zweiten Weltkrieges",2001, S. 241, 244



„Der Kreis Pinneberg ist wieder ein ganzes Stück bunter geworden. Während einer feierlichen Zeremonie im Wedeler Ratssaal wurden rund 80 Menschen mit ausländischen Staatsbürgerschaften als Deutsche begrüßt. Sie bekamen von Landrat Wolfgang Grimme ihre Einbürgerungsurkunden überreicht. Wedels Bürgermeister Niels Schmidt, der die Festrede hielt, hieß ‚seine' nunmehr deutschen Wedeler willkommen, wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbarkommunen: mit kleinen Begrüßungs-Präsenten von Blumenstrauß bis Heimatbuch. Aserbaidschan und Armenien, Pakistan und Philippinen, Brasilien und Barbados, Togo und Türkei, das sind nur einige der Herkunftsländer, aus denen die Menschen

**Bild 20: Die Bundesregierung kolonisiert die Nation. Deutsche finden das lustig und lächeln debil in die Kamera. Bei soviel Blödheit verstummt jede Sprache.**

stammen. Der Spitzerdorf-Schulauer Männergesangsverein sang sein ‚Hallo, hier Wedel!' und sorgte mit Zeilen über den sturmumwehten Roland fürs heimatliche Flair. Und für jeden Neubürger fand Landrat Grimme nette Worte und ein Lächeln, als er die Urkunden mit Bundesadler übergab, und dann blitzte es für das individuelle Erinnerungsfoto."[140]

„Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß der Mensch in seiner erfolgreichen und biologisch korrekten Entwicklungsgeschichte (als Teil der Natur) bisher alles falsch gemacht hat und es des Aufkommens politisch korrekter Denkweisen bedurfte, diese Fehler zu korrigieren und die Gesetzlichkeiten der Natur umzukehren. Bedeutete biologisch korrektes Verhalten bisher erfolgreiche Anpassung und somit Überleben schlechthin, dann kann die Umkehrung nur Nicht-Anpassung und somit Nicht-Überleben bringen. Letztendlich jedoch sind auch Umkehrung und Meidung biologischer Korrektheit doch nur wieder die biologisch korrekte Maßnahme der Natur, sich einer Spezies (Völker) zu entledigen, die nicht mehr überlebensfähig sein wollen."
[15, Seite 33]

Der in Frankreich geborene Hebräer Daniel Cohn-Bendit erklärte: „Es gibt in Deutschland keine republikanische Form der Eingliederung von Einwanderern. WIR haben eine ethnische Definition des Deutschen, und das ist nicht modern, das ist schlimm." [8, Seite 190]

Dazu Kurt Willrich: „Volks- oder Rassenzugehörigkeit ist Teil der natürlichen Ordnung, wie auch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht oder zu einer Familie. Die Dekonstruktion von Geschlechtszugehörigkeit, Familie, Volk, Nation und Rasse ist Voraussetzung zur Multikulturalisierung im Rahmen der Globalisierung. Wir warnen vor Faschismus, damit sich NS-Deutschland nicht wiederholt. Doch dann sollten wir auch vor der multikulturellen Gesellschaft warnen, damit sich der Kosovo, Bosnien, Ruanda, Zypern, Osttimor und Sri Lanka, Armenien, Sudetenland, Nordirland, das Kurdenproblem nicht wiederholen. Aus diesem Grunde sollte der Aufbau einer potentiell haß- und gewaltgeladenen Gesellschaft vermieden werden, anstatt angesichts der Opfer eine immerwährende, lächerliche und verlogene ‚Betroffenheitskultur' zu zelebrieren! Wer dennoch Menschengruppen, aus welchen Gründen auch immer übertrieben zusammenmischt, sollte wegen ‚Verleitung zum Völkermord' angeklagt und bestraft werden."
[15, Seite 35, 37, 43]

Nordbruch schreibt: „Daß es in Deutschland, so die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, ‚überhaupt zu einem Bevölkerungsanstieg kam, erklärt sich aus den grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen'.[141] Will sagen, der verstärkten Auswanderung deutscher Menschen aus Deutschland und der vermehrten Abtreibung ungeborenen Lebens, bei gleichzeitiger unaufhörlicher ~~Einwanderung~~ Ansiedlung von Menschen aus fremden Kulturkreisen und Angehörigen fremder Völker nach Deutschland. … Die Deutschen werden also ausgetauscht."
[75, Seite 21]

[140] Hamburger Abendblatt, „Diese Wedeler sind nun auch Deutsche", 28.10.2009
[141] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Deutsche am Ende des Wachstums", 29.05.2002, S. 11



„Multikulturalismus ist ein unnatürlicher und ungesunder Zustand, der nur Länder heimsuchen kann, die sich bereits im nationalen Niedergang befinden. Habgier und Korruption charakterisieren die Regierung, zusammen mit ihren unterdrückerischen Maßnahmen gegen die eigenen Bürger. Lügen und Falschheit sind Inhalt und Geschäft der Medien, Politiker und Bildungseinrichtungen. Multikulturalismus wird dazu benutzt, einen nationalen Konsens in der Wählerschaft zu verhindern.
Er untergräbt Werte, Kultur, Glaubensinhalte, ethnische Eigenheiten usw. und schafft dadurch einen ständigen Strom der Unzufriedenheit, auf dem die Multikulturalisten schwimmen. Es ist eine perfekte Methode, sicherzustellen, daß es niemals Übereinstimmung, Einigkeit oder ein gemeinsames Schicksal unter den Regierten geben kann. Multikulturalisierung und Globalisierung leiten erbarmungslos das Verschwinden jahrtausendealter Sitten und Bräuche, Gepflogenheiten und Sprachen ein. …
Doch diese Welt ist schon seit langem multikulturell. Wer kulturelle Vielfalt erhalten will, muß zwangsläufig gegen die Einrichtung multikultureller Gesellschaften stimmen und für die Beibehaltung klarer Grenzen, natürlich mit Grenzübergängen für Güter-, Gen- und Kulturaustausch. Der wahre Antriebsgrund hinter der Globalisierung, mit der Multikulturalisierung im Schlepptau, sind daher Machtstreben und finanzielle Bereicherung. [15, Seite 190, 295, 296]
Es ist nicht das Merkmal von Rassen und Völkern, sich zu hassen, sondern das von konkurrierenden Gruppen. Wäre der Mensch rassistisch, Holländer würden zum Beispiel Koreaner hassen, und nicht Deutsche, Indonesier würden Skandinavier hassen, und nicht Chinesen, Serben würden Nigerianer hassen und nicht Kroaten, doch wir hassen nur die, die unserer ‚Horde' als Konkurrent zu nahe treten. In der multikulturellen Gesellschaft konkurrieren ethnische und kulturelle Verbände miteinander. Bevorzugung von Gruppengenossen, Nepotismus (Bevorzugung der eigenen Gruppenmitglieder), Korruption und Diskriminierung gruppenfremder Genossen ergeben sich wie von selbst, mit Disharmonie, Neid, Ablehnung und Haß als logischen Folgen. Erst im Zuge verstärkter Kontakte mit Andersrassigen kann Tribalismus zu Rassismus werden. Rivalität zwischen Gruppen entsteht immer dann, wenn diese Gruppen unmittelbar miteinander konkurrieren.
In einer multikulturellen, multi-ethnischen Gesellschaft verhalten sich die beteiligten ethnisch-kulturellen Gruppierungen wettbewerbsorientiert wie konkurrierende Gruppen. …
So setzen sich Ausländer im allgemeinen für Einwanderung und Multikulturalismus ein. In ihrem Herkunftsland sind sie jedoch meist entschieden gegen die Einwanderung fremder Menschen, gegen existierende ethnisch-kulturelle Minderheiten und überhaupt gegen Multikulturalismus. …
Tropfeneinwanderung ist völlig normal und daher positiv. Masseneinwanderung ist unnatürlich und daher negativ. Es besteht also ein gewaltiger Unterschied zwischen einer Tropfeneinwanderung und einer Masseneinwanderung.
Fremde Menschen bringen frische Erbanlagen, andere Ideen und echte multikulturelle Bereicherung im problemfrei erträglichen Rahmen. Bedrohungsängste werden kaum geweckt; Rassismus bleibt aus. Tropfeneinwanderung gab und gibt es immer und überall.
Masseneinwanderung in ein Land mit eingeborener Mehrheit ist negativ. Zu viele fremde Menschen bringen zu viele fremde Erbanlagen, zu viele Traditionen und abweichende Wertvorstellungen. Sie erwecken dadurch bei den Einheimischen Bedrohungsängste, denn die Einwanderung vieler, fremder Menschen hat den Charakter einer Eroberung. Rassismus, als Abwehr gegen diese Überfremdung, ist die bio-logische Folge. [15, Seite 222-224]
Das Wort ‚Rassismus' wird nur im Zusammenhang mit Weißen und mit weißen Mehrheiten, nicht aber Minderheiten, Schwarze, Asiaten oder andere betreffend, gebraucht. So sind z. B. Hutu, die eine Million Tutsi erschlagen, offiziell keine Rassisten und daher auch keine Faschisten, und fremdenfeindlich sind sie auch nicht. Sie sind tribal-territorial, wie alle Menschen." [15, Seite 191]

## 2.3 Verordnete Willkommenskultur

*„Der Mensch der fernen Zukunft wird (ein) Mischling sein. Die heutigen Rassen und Kasten werden der zunehmenden Überwindung von Raum, Zeit und Vorurteil zum Opfer fallen. Die eurasisch - negroide Zukunftsrasse, äußerlich der altägyptischen ähnlich, wird die Vielfalt der Völker durch die Vielfalt der Persönlichkeiten ersetzen.“* [63, Seite 17]

Willrich schreibt: „Durch Zuwanderung fremder Menschen in Millionenhöhe entstanden in den reichen Industrienationen neue, komplizierte, hochexplosive Gruppengesellschaften. Es stellt sich die Frage, ob der Mensch als revierverteidigendes Hordenwesen für die Utopie des multikulturellen Dorfes schon bereit ist? Der zivilisierte, leicht führbare Durchschnittsbürger macht eher gute Miene zum bösen Spiel, als daß er die Einwanderung (Fremder) in Millionenhöhe mit echter Toleranz unbeschwert begrüßen würde. Dabei ist die unabänderliche, ‚gottgegebene‘ Natur des Menschen,




**Bild 21: Keine Verräter. Hier seht ihr, wie sich die FDP und CDU unsere Gesellschaft vorstellen. Nichts wird verheimlicht. Keine dieser Parteien hat je behauptet, die Nation bewahren zu wollen.**

seine erbgenetisch verankerten Tribal- und Territorialanlagen, als den jeder humanistischen Lehre und jedem multikulturellen Wunschdenken übergeordneten Maßstab anzusehen.
In unseren Köpfen leben wir sprichwörtlich noch in Horden, Stämmen oder ähnlich tribalen Vereinigungen, das heißt, wir benehmen uns so, als lebten wir noch in Horden, obwohl wir es doch eigentlich in unseren modernen Großgesellschaften nicht mehr tun. [15, Seite 12-14]
Unter ‚Tribalgemeinschaft‘ versteht man stammes- oder hordenähnlich funktionierende, archaische Gemeinschaften mit einem gemeinsamen Verständnis ihres Sozialgefüges. Auch heute noch funktionieren Vereine, Parteien, Stämme, Völker, Minderheiten und Mehrheiten nach dem Schema einer primitiven Hordengemeinschaft (Kleingruppe) mit Revierbewußtsein.
Sie verhalten sich also tribal und territorial und können deshalb als ‚Horden‘ (lateinisch: tribus, ‚Stamm‘, englisch: tribes) oder eben ‚Tribalgemeinschaft‘ bezeichnet werden.
Der Begriff ‚tribal-territorial‘ trifft daher auch auf ethnisch-kulturelle Gruppierungen in modernen multikulturellen Ländern zu. In der multikulturellen Gesellschaft sind es dann die Religions- und Kulturgruppen, ethnisch identifizierbare Sozialgruppen, Ethnien und Angehörige verschiedener Rassen, die sich tribalistisch und territorialistisch, sozusagen als ‚Neo-Horden‘, verhalten.
Ohne Zusammenhalt und Identifikation gibt es aber keine Gruppe, keine Gemeinschaft. Bindekraft und Feststellung der Gleichheit leben voneinander und sterben miteinander. In einer (über-) multikulturalisierten Gesellschaft, in der sich zwei oder mehrere ethnisch-kulturelle Fraktionen gebildet haben, gibt es zwar Kohäsion und Identifikation, allerdings nicht mit der Gesamtheit der Gesellschaft, sondern nur innerhalb der Fraktionen.
Eine Gesellschaft ist eine Vereinigung, die nicht natürlich entstanden ist, sondern begründet wurde. Sie besteht und funktioniert durch eine vertragliche Vereinigung zur Erreichung gemeinsamer Ziele. Da ethnisch-kulturelle Fraktionen unterschiedliche, meist ethnozentrische Ziele verfolgen, ist die sogenannte ‚multikulturelle Gesellschaft‘ mangels gemeinsamer Ziele keine Gesellschaft. Moderne Soziologie hat sich die Dekonstruktion des gesunden Menschenverstandes der Mehrheiten zur Aufgabe gemacht, damit sie diese so schmieden kann, wie sie für eine globalisierte Profitmaximierungsgesellschaft gebraucht werden.
Alle Menschen dieser Welt wehren sich normalerweise gegen Bedrohung, Verfall oder Verschwinden ihrer Gruppe (Kultur, Familie, Stamm, Volk, Genkreis).
Sie sind weder schlecht noch böse, sondern völlig normal und lediglich nicht dekadent genug. Diejenigen, die es irgendwann in der Entwicklungsgeschichte (der Menschheit) nicht taten, als sie es aber besser getan hätten, sind von der Weltbühne verschwunden.
[15, Seite 26, 31, 109, 110]

Die sogenannte ‚multikulturelle' Gesellschaft ist in erster Linie multi-rassisch, dann multi-ethnisch, dann multi-religiös, dann erst multikulturell. Sie entspricht nicht dem tribal-territorialen Wesen des Menschen. Sie ist biologisch inkorrekt und potentiell gefährlich.




Die sogenannte exzessive multikulturelle Gesellschaft ist multi-tribal. In multikulturellen Ländern, in denen sich einheimische Bürger nicht wohl fühlen, herrscht Überfremdung oder soziale Disharmonie durch kulturelle Polarisation.

Die Bezeichnung ‚multikulturell' verharmlost die tatsächliche Situation und ist daher irreführend. Wir verbinden Kultur mit erworbenen, meist positiven geistigen und künstlerischen Lebensäußerungen. ‚Multikultur' suggeriert Vielfalt an ‚Geistigem und Künstlerischem'. …

Die Verwendung des Begriffs ‚multikulturell' verheimlicht, die Existenz verschiedener Rassen und Völker in dieser ‚multikulturellen' Gesellschaft. Zutreffendere Bezeichnungen wie ‚Mehrvölkerstaat', ‚Vielvölkerstaat' oder ‚multirassische Gesellschaft' werden deshalb tunlichst vermieden, weil ihr Eindruck negativ wäre. …

Multikulturelle polyethnische Gesellschaften entstehen nicht, weil Völker unbedingt multikulturell mit anderen Völkern zusammenleben möchten oder vielleicht bewußt eine Verschmelzung mit einem anderen Volk anstreben, sondern weil geographische, ökologische, politische, wirtschaftliche oder andere Interessen und Umstände sie in diese Situation hinein manövrieren.

Am Ende der multikulturellen Gesellschaft steht immer die Monokultur, entweder durch Separation, oder durch Assimilierung. Multikulturelle polyethnische Gesellschaften befinden sich allzeit im Übergangsstadium zur Monokultur: entweder in der Assimilierungs- oder in der Segregationsphase. Es geht bei der Einrichtung sogenannter multikultureller Gesellschaften niemandem bewußt um ‚kulturelle Bereicherung', sondern allenfalls um finanzielle Bereicherung oder aber um die Dekonstruktion der Nationalstaaten und der Volksidentität.

Die multikulturelle Vielvölkergesellschaft verwandelt Völker, Religionsgruppen und Rassen in konkurrierende Gruppen. Es ist aber nicht das Merkmal von Völkern und Rassen, sich zu hassen, sondern das von konkurrierenden Gruppen.

Eine Regierung, die sich von Brandbombenwerfern eher umstimmen läßt als vom allseits bekannten, gesunden Volkswillen, Volksempfinden, Volksbegehren, ist unfähig. Bereits in den siebziger Jahren wurden Stimmen in ganz Europa gegen Masseneinwanderung laut.

1988 waren weit über 70 Prozent der Bevölkerung Westdeutschlands gegen Masseneinwanderung und Massenasyl. Statt Masseneinwanderung zu bannen, bannte die Regierung lediglich das Wort ‚Masseneinwanderung' als politisch inkorrekt.

Ethnische Säuberungen, Vertreibungen, Ausgrenzung und Rassendiskriminierung spielen sich nicht nur auf politischer und ethnischer Ebene ab, sondern auch im kleinen, in Schulen, Fabriken, im Mietshaus, in den Vororten, auf den Straßen, beim Drogenhandel, in der Disco.

Sinti und Roma verdrängen die alteingesessenen deutschen Anwohner aus dem Hamburger Karolinenviertel, Latinos drängen in den USA Afro-Amerikaner aus dem Drogengeschäft, (auch grün-rote) Deutsche schicken ihre Kinder auf ausländerfreie Privatschulen, Juden verdrängen Nicht-Juden von der internationalen Medienlandschaft.

Nicht Aggression und Häßlichkeit, sondern Besorgnis und Angst um den genetisch-kulturellen Fortbestand der Wir-Gruppe (Familie, Stamm, Volk) sind Kern der Fremdenfeindlichkeit. Fremdenfeindlichkeit bezweckt Genschutz. Wenn Liebe sich in dem Wunsch nach Vereinigung und Fortpflanzung formuliert, dann bedeutet Haß die totale Verneinung der Vermischung von Erbanlagen. Fremdenfeindlichkeit richtet sich daher wegen der erbgenetischen Auflage, die eigenen Gene, die eigene Art zu erhalten, hauptsächlich gegen fremde Männer, kaum gegen fremde Frauen. Denn ein Mann kann Hunderte von Frauen in einem Zeitraum schwängern, in dem eine Frau nur ein Kind bekommen kann. Männer sind aus der Sicht der Reproduktion Expandeure, Eroberer, Verteiler. Frauen sind Empfängerinnen, Eroberte.

Da Männer Konkurrenten und Rivalen von anderen Männern sind, sind Männer fremdenfeindlicher als Frauen. Überfremdungsangst ist die Angst vor dem Verschwinden von der Bühne der Welt und der Angst vor der Dominanz der Fremden. Sie hat daher nichts mit Rassismus zu tun. [15, Seite 56, 58, 59, 63, 65, 66]
Denn jeder Mensch identifiziert und kategorisiert ständig seine Mitmenschen. Er ordnet sie Positiv- und Negativ-Gruppen zu. Volks- oder Rassenzugehörigkeit ist Teil der natürlichen Ordnung wie auch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht oder zu einer Familie.
Die Dekonstruktion von Geschlechtszugehörigkeit, Familie, Volk, Nation und Rasse ist Voraussetzung zur Multikulturalisierung im Rahmen der Globalisierung. Genetisch bedingte Verhaltensweisen können deshalb durch politische Korrektheit, Zivilisation, Dekadenz, Appelle und Bestrafung nur vorübergehend unterdrückt und auch nur teilweise beeinflußt werden.
Auf Dauer läßt sich die tribalisierende Natur des Menschen nicht einfach mit Toleranzappellen, Lichterketten, politisch korrekter Gedankenpolizei oder Strafverschärfungen kontrollieren oder verdrängen, denn Handeln, Fühlen und Denken von Menschen sind darauf ausgerichtet, einer harmonischen Gruppe angehören zu wollen. Hochgradig multikulturelle Gesellschaften sind aber nicht harmonisch, sondern eine Störung der Sozialgemeinschaft, die unter bestimmten Umständen nicht ohne Folgen bleibt. Das Ziel jeder Gruppe ist ihr Überleben oder die Erhaltung dessen, was sich schon als überlebensfähig erwiesen hat. Damit ist der Mensch zunächst einmal friedliebend, denn Frieden bedeutet Leben. [15, Seite 39, 43-45]
Jede Gruppe hat das Recht zur freien Gruppenentfaltung auf eigenem Territorium, d. h. jede Familie hat seine Wohnung, jedes Volk sein Land und jede Religion ihren Einflußbereich.
Der Wunsch nach eigenem Territorium (Bett, Wohnung, Haus und Hof, Land) ist eine genetische Veranlagung der Menschen. …
Dieses Recht ist in der multikulturellen Gesellschaft für keine der beteiligten ethno-rassisch-kulturellen Gruppen gegeben. Da die einzelnen Gruppen es, biologisch korrekt, allerdings doch beanspruchen, bilden sie Ghettos, Enklaven, ethnische Inseln, grenzen sich ein und andere aus und dort, wo (massiv) eingewandert wird, fassen Einheimische deshalb die Anwesenheit von Einwanderern als Revierverlust (Überfremdung) auf.
Das mit Abstand toleranteste, fremdenfreundlichste und fairste Integrationsangebot, das ein Volk Einwanderern machen kann, ist, ihnen die Erlaubnis zu geben, auf seinem eigenen Territorium unbehelligt leben und am Wohlstand teilhaben zu dürfen.
Eine ‚Gesellschaft', die sich aus nichtintegrierten Subgesellschaften zusammensetzt, also aus Gesellschaften, die sich als Teile anderer Gesellschaften verstehen, ist keine Gesellschaft, keine Gemeinschaft, sondern eben eine Ansammlung von zwei oder mehreren Gesellschaften auf einem, dann umstrittenen Territorium. Alle Horden, Stämme, Völker und Nationen erlauben Tropfeneinwanderung, sind interessiert an fremden Kulturen, Menschen und Lebensweisen. Allerdings geht es keinem Volk um multikulturelle Bereicherung, sondern um bedrohungsfreie Harmonie und Überleben seiner Identität (Art). [15, Seite 48, 50, 54]
Ein übermultikulturalisierter Mensch will von Einwanderung nichts wissen, ganz gleich, wie positiv die Einwanderer sein würden oder wie dringend sie Asyl brauchen. [15, Seite 79]
Multikulturelle Gesellschaften, mit Maß und Ziel, gab es immer und überall. Die exzessive multikulturelle Einwanderungs-Gesellschaft ist eine Neuheit. Sie ist minderheitenfreundlich, denn eine Minderheit verschwindet jetzt in der Masse der verschiedenen Minderheiten, was für Minderheiten Risikominderung und Risikoverteilung bedeutet, für die Mehrheit aber eine Risikovergrößerung.
Die Globalisierung ist der nächste Schritt hin zur vollkommenen Sicherheit für Minderheiten:
Die Auflösung von Nationalstaaten und völkischer Identität ist beschlossene Sache und die Etablierung multikultureller Gesellschaften ist Teil der Globalisierungsstrategie. Dabei sind aufstrebende Minderheiten daran interessiert, ihren Zusammenhalt und ihre Identität zu stärken, gleichzeitig aber auch das Volkszugehörigkeitsgefühl ihrer Gast-Mehrheit einzuschläfern.
Frieden schaffen kann nur bedeuten, Territorien und Identitäten von Völkern, Kultur- und Religionsgemeinschaften zu achten. Das Durchsetzen von Masseneinwanderungen und Übermultikulturalisierung gegen den Willen der Einheimischen zeugt von Respektlosigkeit (und deren Verachtung). [15, Seite 90, 91, 94, 173]
Es ist falsch, immer von der einheimischen Mehrheit zu verlangen, sie solle endlich ihren ethnischen Minderheiten beweisen, daß sie diese als Teil der Gesamtheit betrachtet.




**Bild 22: Gerade die jungen Mädels wissen oft gar nicht, um was es den Bonzen wirklich geht. Sie plappern nur nach, was oben gesagt wird. Es müssen keine schlechten Menschen sein. Auf den Punkt gebracht fordern sie die Ausrottung des eigenen Volkes. Es wird also die an sich gute Seite der Hilfsbereitschaft benutzt, um solchen Scheiß zu fordern. Nicht vergessen, alle haben einen Papa und eine Mama. Sie sind das Produkt dieser Liebe, aber auch der Erziehung. Vernünftige Menschen können sehr wohl unterscheiden, wann echte Flüchtlinge Hilfe brauchen und wann einfach nur Männermassen zur Bekämpfung der eigenen Eltern angelockt werden. Die Weiber oben im Bild sind also auch der Spiegel ihrer verkommenen Eltern.**

Das hat sie nämlich schon äußerst tolerant und ohne viele Worte dadurch zur Genüge bekundet, daß sie diese fremde Minderheit in ihrer Mitte leben, wohnen und arbeiten läßt.

Daß es auch intolerant und traditionell konservativ geht, beweist der Staat tagtäglich beim rigorosen Einkassieren von Strafgeldern und der strammen Verfolgung von Park- und Steuersündern. Ein Staat, der Heroindealer (politisch korrekt) duldet und unterstützt, aber Parksünder verfolgt, ist am Ende (besser: so ein Volk ist am Ende).

Ein Staat, der offenen Drogenhandel und somit die Destruktion seiner Jugend, seiner Gesellschaft und Zukunft duldet (Nigerianer in Hamburg usw.), ist ein Staat entweder ohne Lebenswillen, oder aber er profitiert vom Drogenkonsum in irgendeiner Weise.

Der Staat als Vertreter nationaler Dekadenz läßt deshalb Drogenkonsum zu, weil es die Mehrheit, das Volk, betrifft und der Gesamtheit schadet. Mehrheiten aber bedeuten nicht viel in einer Gesellschaft, die von einer Regierung mit Minderheitendenken beherrscht wird.

Nur eine Regierung, die von einer (oder mehreren) Minderheit(en) kontrolliert und gelenkt wird, proklamiert Minderheitendenken als Zeitgeist. Aber auch nur dann, wenn die Mehrheit, das Volk, es zuläßt. Eine demokratische Regierung, die Minderheitendenken gutheißt, zum Beispiel Masseneinwanderung gegen den Willen des Volkes duldet, das Fremde fördert, aber die eigene, einheimische Mehrheit diskriminiert, vernachlässigt, verunglimpft und zu extremen Toleranzleistungen aufruft, ist am Ende. [15, Seite 93, 104-106]

Politische Korrektheit ist die Korrektheit der Minderheiten. Politische Korrektheit ignoriert die Existenz der Mehrheit und ersetzt die biologische Korrektheit der Mehrheit (welches das Überleben und die Entwicklung der Menschheit bisher ermöglichte) durch Minderheitendenken.

Dekadente Völker sind am Ende des Machbaren angelangt, sie suchen die Vermischung mit anderen, um neue Nischen zu besetzen. Sie suchen Erbanlagen zu absorbieren.

Dagegen schützen nicht-dekadente Völker ihre Erbanlagen und suchen diese zu verbreiten.

Dekadente Völker sind nicht-dekadenten unterlegen. Eine dekadente Gesellschaft kennzeichnet sich durch die angewandte Umkehrung natürlich gewachsener Werte in allen Lebensbereichen: Täter werden zu Opfern, Frauen zu Männern, Männer verweichlichen, Realität wird zur Zumutung, Erwachsene werden zu Kindern, Kinder zu Erwachsenen, Fremde zu Einheimischen, Einheimische zu Fremden, Mehrheiten lassen sich diskriminieren und diskriminieren sich selbst, Ausnahmen widerlegen die Regeln, die Regel wird zur Ausnahme. In biologisch korrekten, traditionellen Gesellschaften herrscht die Mehrheit. [15, Seite 101, 105

Minderheitendenken zerrüttet und ‚dekonstruiert' natürlich gewachsene Einrichtungen in überlebenstüchtigen, gesunden Mehrheitsgesellschaften.
Minderheitendenken fördert die Individualisierung der Gesellschaft und somit die Auflösung tribaler völkischer Kohäsion und Solidarität (Mehrheit, Volk, Nation).
Minderheitendenken fördert die Polarisierung zwischen Mann und Frau. Künstlich betriebene Emanzipation brachte Unzufriedenheit, Anstieg der Scheidungsrate (eine Gesellschaft der Singles), vaterlose Kinder. [15, Seite 95, 102, 103]



**Bild 23: Wohltätigkeit auf Kosten anderer ist HEUCHELEI: Die Berliner Spitzenkandidatin der CDU, Monika Grütters: „Dabei haben WIR das, was diese Menschen benötigen, im Überfluß: Geld, Sozialleistungen, Wohnraum, Jobs. Not zu lindern und zu teilen, sind Gebote der Menschlichkeit. Von Wegnehmen (Heimat, Identität) kann also nicht die Rede sein."**[142]

In gesunden Mehrheitsgesellschaften predigen die Regierungen Toleranz und Frieden nach innen und Verteidigungsbereitschaft nach außen.
In dekadenten, politisch korrekten Minderheiten-Gesellschaften predigen Regierungen Toleranz, Frieden, Abbau der Grenzen und Einwanderung nach außen hin und Verteidigungsbereitschaft (gegen das eigene Volk) nach innen.
Das Ergebnis politischer Korrektheit ist Chaos. Mehrheiten in dekadenten westlichen Gesellschaften dürfen organisieren, planen, arbeiten, tolerant sein und für Zuckerbrötchen zahlen, nicht aber stolz, patriotisch und selbstbewußt, selbstbewahrend, kulturbewußt, kinderreich, überlebensorientiert, ethnozentrisch und so ablehnend und eingrenzend, wie ihre Minderheiten sein.
Die soziologische Umerziehung vom Mehrheitendenken hin zum Minderheitendenken beschränkt sich auf die westlichen Industrieländer mit weißen Mehrheiten. Die Manipulation der Massen findet auch heute statt. Sozialliberales Denken beherrscht die Medien und betreibt eine Minderheitenpolitik, die mit der Ausnahme die Regel widerlegt, statt sie zu bestätigen, und dadurch der Mehrheit das Gefühl vermittelt, sie läge mit ihrem gesunden Volksempfinden völlig falsch. In diesen politisch korrekten Zeiten nutzen Demagogen den Willen des Menschen zu Frieden und Harmonie, das Bedürfnis, den Schwachen zu helfen, zur Durchsetzung einer in der Geschichte der Menschheit einmaligen und daher unnatürlichen und gefährlichen Einwanderungspolitik." [15, Seite 117, 118, 120, 122, 131]
„Die Vielfalt Europas, die ich so schätze, ergibt sich aus der Fähigkeit der Völker, in ihrem eigenen Gebiet ihre Kultur zu pflegen. Reiße ich die Grenzen nieder und zwinge allen Menschen eine Mischkultur auf, so vernichte ich kulturelle Vielfalt."[143]
„Was wir in Deutschland derzeit erleben, ist eine vom Merkel-Regime absolut geplante SIEDLUNGSPOLITIK, die durchgeführt wird, um die derzeitigen Bevölkerungsverhältnisse in Deutschland dergestalt zu ändern, daß die Deutschen im eigenen Land möglichst schnell zur Minderheit werden, also ihre Heimat verlieren. Diese Siedlungspolitik läuft derzeit in allen europäischen Ländern konzertiert ab, weil sie dem Zerfall der EU in souveräne Nationalstaaten entgegenwirkt: Wenn es in 30 Jahren nur noch 20% Schweden in Schweden, nur noch 20% Deutsche in Deutschland, nur noch 20% Niederländer in den Niederlanden gibt, wie sollen sich dann souveräne Nationalstaaten nach dem Zerfall der faschistischen EU wieder re-konstituieren können? Unmöglich! Was jetzt abläuft, ist schon seit Jahren geplant und es steckt sehr viel Überlegung dahinter! Im Grunde wird in Europa die Entstehung der USA nachgespielt, und die Rolle der europäischen Ureinwohner ist dieselbe wie die der Indianer in Nordamerika."[144]
„Wer Vielfalt sagt, meint in Wirklichkeit die Auslöschung derselben. Wer Toleranz fordert, fordert in Wirklichkeit die Kapitulation. Multikulti ist der Tarnname für den Völkermord des 21. Jahrhunderts."[145]

[142] BZ, „Asylbewerberheim – Grütters: ‚Wir' haben, was ‚Flüchtlinge' brauchen", 25.08.2013
[143] DIE KILLERBIENE SAGT …, „National / Sozial", 24.04.2012
[144] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gratulation @si vis pacem in Leipzig!", 21.01.2015
[145] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Vielfalt braucht Grenzen", 21.02.2012



„Und so müssen WIR uns fragen: Stimmt es in unserer Gesellschaft noch? Müssen WIR nicht einen Beitrag dafür leisten, daß Familien wieder in ihrer Erziehungskraft gestärkt werden? Müssen WIR nicht einen Beitrag dafür leisten, daß junge Menschen, die in Parallelgesellschaften leben, kaum deutsch können, keine Ausbildung haben, in diese Gesellschaft integriert werden? Müssen WIR nicht dafür sorgen, daß Kinder, die in diesem Jahr zum ersten Mal mehrheitlich Migrationshintergrund haben, wenn sie geboren werden, sofort Chancen ermöglicht bekommen, indem WIR sie in unsere Gesellschaft integrieren, indem WIR Ihnen Angebote machen in Einrichtungen, in Kindergärten; damit sie Deutsch lernen und in unseren Schulen vorwärts kommen, indem WIR unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sagen: Ihr seid in UNSEREM Land herzlich willkommen.“[146]

Kurt Willrich weiter: „Wenn Liebe sich in dem Wunsch nach Vereinigung und Fortpflanzung äußert, dann bedeutet Haß die völlige Verneinung der Vermischung von Erbanlagen. Fremdenfeindlichkeit ist unter anderem auch Genschutz. Die Gegenwart zu vieler Fremder bedroht die Wir-Gruppe mit einer Veränderung des Gen-Pools. Weitere Vermischung ist zur Erhaltung der Erbanlagen, die sich insoweit als überlebenstüchtig und vollkommen angepaßt bewiesen haben, unerwünscht. Ablehnung macht sich breit, der bei Nichtbeachtung Haß folgt, denn das Überangebot zu vieler ‚uninteressanter‘ fremder Fortpflanzungspartner wird unbewußt als unmittelbarer Angriff auf die gruppenspezifischen Erbanlagen (Identität) gewertet!

Genschutz ist kein überholtes, fascho-eugenisches Rassenreinheitsgefasel mit dem Ziel, einen Übermenschen zu schaffen, sondern ein natürlicher und ernst zu nehmender Mechanismus zum Zweck der Gesundheitsoptimierung, der optimalen Anpassung an umweltbedingte Gegebenheiten und Anforderungen und zur allgemeinen Erfüllung von Überlebenszielen. Männer sind fremdenfeindlicher als Frauen. Männer sind, auch als Gruppe, Rivalen.

Die Fremdenfeindlichkeit der Männer richtet sich deshalb kaum gegen fremde Frauen.

Hier verdeutlicht sich die biologische Bedingtheit von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Desgleichen betrifft Fremdenfeindlichkeit vorwiegend das gleiche, das konkurrierende Geschlecht: Männer lehnen vorwiegend fremde Männer ab, aber kaum fremde Frauen.

Ein einzelner Mann kann in kurzer Zeit viele Frauen befruchten, eine Frau wird nur einmal im Jahr schwanger, das heißt, ein Mann kann einen gewaltigen genetischen ‚Schaden‘ anrichten, wenn man ihn ‚läßt‘. Entsprechend heftig sind Argwohn und Rivalität zwischen Männern.

Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Gruppengesellschaft, oder ‚multi-tribale Gesellschaft‘. Das stärkste verbindende Element einer Gruppe ist die ethnische Abstammung, die genetische (oder Bluts-) Verwandtschaft. Sie sorgt für größtmögliche Toleranz unter ihren Mitgliedern (bedingungslose Liebe der Eltern zum Kind, Bevorteilung eigener Volksgenossen, Altruismus) und hat die Bedeutung eines Dachverbandes in Form einer Nation mit nationaler Identifikation und einem Reisepaß als Beleg. Ethnisch-rassische Gruppenidentifikation gewährleistet den Fortbestand der eigenen Erbanlagen innerhalb der Fortpflanzungsgemeinschaft. …

Eine der Tragödien der Multikulturalität ist die Möglichkeit der Identifikation ethnischer Gruppen mit sozialem Status. So kann aus sozialer Unzufriedenheit (Neid) leicht ein ethnischer Konflikt werden. Dabei wird multikulturelle Toleranz weitgehend vom Lebensstandard und vom Wohlstand, also den Überlebensaussichten, bestimmt.“ [15, Seite 229-231, 267, 268]

„Wenn ihr einen typischen BRD-Schwachkopf nach seinen Werten fragt, kommen die üblichen Verdächtigen: Gehorsam, Pünktlichkeit, Fleiß, Disziplin und TOLERANZ.

Echte Menschen würden wie gesagt als Werte angeben: Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit, Mut. Bleiben wir einen Moment bei der Toleranz und überlegen, ob es wirklich ein so toller ‚Wert‘ ist. Denn wir wissen ja: In der BRD ist alles ‚dia-bolisch‘ also umgedreht!

Es liegt also der Verdacht nahe, daß die ‚Werte‘, die uns das BRD-Regime vermittelt, in Wirklichkeit anti-Werte sind. ‚Tolerieren‘ bedeutet ‚erdulden, ertragen‘. Geht man systematisch an den Fall heran, so kann man genau zwei Sachen erdulden: a) Das Gute b) Das Böse.

[146] Ehm. Generalsekretär und spätere Bundestagsfraktionsvorsitzende Volker Kauder (CDU), Politisches Tagebuch, Auszug aus: „Kinder mit Migrationshintergrund sofort Chancen ermöglichen“, Eintrag v. 17.01.2008



Nehmen wir den ersten Fall an: Wir tolerieren das Gute. Beispielsweise sehen wir einen frierenden, hungrigen Mann, der obdachlos ist. Nun kommt ein anderer Mensch daher und bietet diesem Mann sein Zimmer an, etwas zu Essen und kauft ihm neue Kleidung. Ihr steht nun die ganze Zeit dabei und toleriert es. Anstrengend, nicht wahr? Eine Wahnsinnsleistung, daneben zu stehen und zuzuschauen, wie jemand anders gute Taten vollbringt! Gut, war natürlich ironisch gemeint; wir erkennen sofort, daß es überhaupt keine Leistung ist, das Gute zu tolerieren. Selber das Gute zu tun, selber anderen Menschen zu helfen, DAS wäre eine Leistung.

**Bild 24: EU-Abgeordnete Andreas Schwab (CDU): „Das Problem wird durch den (Volks-) Entscheid nicht kleiner. Die Schweizer müssen sich überlegen, wie sie ihre Wirtschaft ausrichten wollen. Sie können nicht die hohe Wertschöpfung beibehalten und die ~~Einwanderung~~ ‚Massenansiedlungen der EU' beschränken.“**[147]

Aber mit den Händen in der Tasche rumzustehen und etwas Gutes zu tolerieren, daran kann ich nichts besonders Gutes erkennen. Nehmen wir den zweiten Fall an: Wir tolerieren das Schlechte. Ist das vielleicht eine Leistung? Ihr seht zum Beispiel, wie ein Deutscher von einem Rudel Krimineller ins Koma getreten wird. Ihr schlendert nun mit den Händen in der Tasche und ein Liedchen pfeifend an der Szenerie vorbei und ruft den Leuten zu: ‚Keine Angst! Ich tolerier das!' Angenommen, ihr wäret das Opfer, dessen Kopf gerade als Fußball benutzt wird und seht diesen toleranten Menschen. Was denkt ihr? Denkt ihr: ‚Wow, was für ein braver, mutiger, guter Mensch! Der einfach so das Schlechte toleriert!' oder denkt ihr: ‚Danke für gar nichts, du feiges Arschloch'? Wahrscheinlich letzteres.

Diese beiden Fälle reichen bereits aus, um ein abschließendes Urteil über den ‚Wert' Toleranz fällen zu können: Wer das Gute toleriert, leistet gar nichts. Wer das Schlechte toleriert, macht sich zum Komplizen von Verbrechern. Was also soll an ‚Toleranz' so toll sein, daß es einem in diesem KZ ‚BRD' als ‚Wert' verkauft wird? Wechseln wir die Perspektive. Angenommen, ihr seid der Herrscher von Deutschland und wollt eure Macht für lange Zeit behalten. Welche Werte würdet ihr in jedes Klassenzimmer, auf jedes Plakat, in jede Fernsehsendung einarbeiten, um eure Herrschaft zu festigen? Ich bräuchte nur zwei Worte: 1) Gehorsam 2) Toleranz.

Denn meine Macht erhalte ich nur dadurch, daß Leute mir gehorsam sind. Wenn ich einen Befehl gebe und die Untertanen sagen: ‚Mach deinen Dreck doch alleine', ist meine Macht im selben Moment gebrochen. Ohne Gehorsam keine Macht. Wenn ich ein gehorsames Volk ausbeute, wird sich vielleicht Widerstand regen. Die Unzufriedenen schließen sich zusammen, stellen Forderungen, wollen Veränderungen. Dagegen hilft Toleranz, also Duldsamkeit.

Ich kann Leute auf die Straße schmeißen und sage: ‚Sei mal tolerant!'

Ich kann Leute hungern lassen und sage: ‚Sei mal tolerant!'

Ich kann Leuten ärztliche Behandlungen verweigern und sage: ‚Sei mal tolerant!'

Sind die Leute tolerant, kann mir nichts passieren. Wer alles erduldet, wer alles mit sich machen läßt, mit dem kann man auch alles machen! Das ist also der wahre Grund dafür, warum das Merkel-Regime die ganze Zeit ‚Toleranz' predigt. Wer alles toleriert, der muckt nie auf. Wer alles toleriert, hat keine eigenen Werte. Es ist ja gerade ein Zeichen von Persönlichkeit und Individualität, eben NICHT alles zu tolerieren, sondern zu sagen: ‚Stop! Nein! Das will ich nicht!' Wer alles toleriert, der kann niemals ‚Nein' sagen. Wer aber nicht ‚Nein' sagen kann, ist ein Sklave. Mit dem Wissen darum, was ‚Gehorsam und Toleranz' für Schaden anrichten, wird das ganze System ‚BRD' verständlich. Überlegt euch einfach mal, was für eine Regierungsform sich ein Volk erschafft, dessen Werte ‚Gehorsam und Toleranz' sind.

Das kann doch nur eine Diktatur sein! Zu einer aufgeklärten, freiheitlichen Demokratie, in der die Menschenrechte etwas zählen, gehört ja gerade die Option, NICHT alles machen zu müssen. ‚Nein' sagen zu können. Zu sagen: ‚Das toleriere ich nicht!', ‚Das will ich nicht' oder ‚Da mache ich nicht mit!' Und wie will man Verbrechen bekämpfen, wenn das Volk alle Verbrechen toleriert? Warum sollte man überhaupt Verbrechen bekämpfen, wenn das Volk sie toleriert? Nein, Toleranz, die dem Schlechten gilt, ist ein Verbrechen! Es gibt im Moment eine ganze Menge Sachen, die einen regelrecht anschreien, sie nicht länger zu tolerieren:

---

[147] Tagesanzeiger, „Das können wir nicht hinnehmen - Der EU-Abgeordnete Andreas Schwab (CDU) ist Mitglied im Schweiz-Ausschuß. Er will sich dafür einsetzen, daß die EU die Personenfreizügigkeit mit der Schweiz aufkündigt und die Guillotineklausel aktiviert“, 09.02.2014

Die Propaganda gegen Rußland, die Hetze gegen Assad, die Benachteiligung von Männern / Heterosexuellen, die Siedlungspolitik der BRD, die Ausbeutung des Arbeiters, das Verhalten der BRD gegenüber Alten, Kranken und Arbeitslosen, die Schandjustiz (‚NSU'-Prozeß-Farce), die Richter, die gefährliche Kriminelle zigmal freisprechen, die Lügen in den Medien ‚den Wucher der globalen Konzerne etc. Wie wollt ihr all diese Sachen bekämpfen, wenn ihr nicht endlich INTOLERANT werdet? Wenn ihr nicht endlich sagt: ‚Bis hierher und nicht weiter!'? Wie will jemand für seine Werte kämpfen, wenn er alles toleriert? Werdet INTOLERANT!
Macht euch klar, was ihr wollt und was ihr nicht wollt. Und wenn euch das Regime zu etwas auffordert, das ihr nicht wollt, toleriert ihr das nicht länger, sondern WEHRT EUCH!
Nur der Sklave muß alles tolerieren, der Herrscher muß gar nichts tolerieren. Ein sehr gutes Beispiel dafür, daß natürlich die Politikerkaste alles andere als tolerant ist, liefert das Zitat eines CDU-Abgeordneten betreffend das Schweizer Referendum: ‚Das können wir nicht hinnehmen. Ich werde mich dafür einsetzen, daß die EU das Personenfreizügigkeitsabkommen aufkündigt und die Guillotineklausel aktiviert, Punkt.' Ihr seht also, daß die Toleranz, die die Politiker vom Bürger einfordern, natürlich für sie selber nicht gilt!
Die BRD-Politiker tolerieren offenbar nicht einmal demokratische Volksabstimmungen, wenn sie ihren eigenen Plänen zuwiderlaufen. Dabei hat die Schweiz ja gar nicht gesagt, daß sie Ausländer rausschmeißen will, sondern nur die Anzahl jährlich neu aufgenommener Ausländer begrenzen, was ja ein ganz anderer Fall ist! Man erkennt also ganz deutlich, daß die Toleranz, die die Politiker immer vom Volk einfordern, auch nur für das Volk gilt.
Das Volk soll erdulden. Sie selber müssen gar nichts erdulden, sondern setzen ihre Agenda zur Not auch mit Gewalt und gegen den Willen der Betroffenen durch. Wenn ihr also einen großen Schritt in Richtung Freiheit/Selbständigkeit tun wollt, hört auf meinen Rat: Streicht das Wort ‚TOLERANZ' ganz aus eurem Wortschatz. Es ist kein Wert eines freien Volkes, sondern die Haupteigenschaft eines Sklaven. Ihr wollt keine Sklaven mehr sein? Wir kämpfen gegen Leute, die selber nicht tolerant sind, wie sollen wir diesen Kampf gewinnen, wenn wir alles tolerieren? WERDET INTOLERANT! Noch heute."[148]
„Toleranz[149] heißt laut Lexikon ‚Duldsamkeit, zulässige Abweichung vom vorgeschriebenen Maß'. Tolerieren bedeutet widerwilliges Anerkennen. Toleranz ist Beherrschung; Beherrschung ist vorübergehend und begrenzt. Wer sich beherrschen muß, ist gezwungen, seine Freiheit ist eingeschränkt, er wird beherrscht. Es spricht für jede wohlerzogene, zivilisierte Bevölkerung, die sich so zu beherrschen imstande ist, wie beispielsweise die deutsche, aber auch gegen sie." [15, Seite 270, 272]
„Was in ganz Europa (und auch im nicht-EU-Land Schweiz) abläuft, ist keine ‚Invasion' von ‚Zuwanderer', sondern die gezielte, planmäßige Umsetzung einer Siedlungspolitik, um die Gewinne der Bonzen zu erhöhen und das Volk leichter regierbar zu machen! …
Bei der Umsetzung einer Siedlungspolitik geht es aber darum, bestimmte Volksgruppen anzusiedeln und andere zu vertreiben; der Staat setzt die finanziellen Regulationsmechanismen außer Kraft: Die ‚Asylanten'/‚Flüchtlinge' bekommen vom Staat alles bezahlt, aber für Schulen, Schwimmbäder, Rentner, Kranke, einheimische Arbeitslose ist leider leider kein Geld da![150]
Warum die Ansiedlung der Ausländer von den Staaten durchgepeitscht wird, habe ich schon oft thematisiert: Ein homogenes Volk ist stark und kann sich wehren. Eine Bevölkerung aus 20% Deutschen, 15% Türken, 10% Libanesen, 5% Chinesen, 5% Ghanaern, etc. ist zerstritten, unsolidarisch und darum leichter zu beherrschen. …
Wenn der Kommentator also meint, die EU-Sozialpolitik sei ‚verfehlt', hat er das System nicht verstanden. In der EU ist überhaupt nichts verfehlt. Alles läuft genau nach Plan. Die Völker müssen verstehen, daß alles, was in der EU passiert und unseren Wohlstand / Sicherheit / ethnische Homogenität / kulturelle Identität etc. zerstört, von den eigenen Eliten zerstört wird. Ohne die Unterstützung der Staatsorgane wären die Söldner ein Witz! … "[151]

---

[148] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Toleranz", 10.02.2014
[149] Toleranz (lat. tolerare, erdulden), die,- Duldsamkeit, das Geltenlassen anderer Anschauungen, das Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Das Adjektiv tolerant bedeutet demnach duldsam, nachsichtig, großzügig, ertragen oder etwas aushalten, selbst dann, wenn man dies eigentlich für falsch hält.
[150] NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG, „Kündigungsfrist ignoriert - Mieter müssen in Osnabrück Zimmer räumen – Osnabrück. Die Folgen der Kriege in aller Welt werden in Osnabrück spürbar. Die Mieter eines Wohnheims in der früheren Landwehrkaserne in Eversburg müssen raus, weil die Stadt die Wohnungen für Kriegsflüchtlinge braucht", 14.09.2014
[151] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ein Schweizer zum Referendum", 11.02.2014



1974 wurde bereits eine dauerhafte ethnisch-soziale Segregation als Folge der Einwanderungspolitik vorhergesagt: „Wenn die beschriebene Rotation der Mieter, Ausländer rücken in durch geförderten Wohnungsbau freigewordene Altbauwohnungen, die einen niedrigen Wohnwert haben und durch niedrige Mieten ausgezeichnet sind, weiter praktiziert wird, dürfte das in den betreffenden Gebieten zu einer Verslumung führen. Dabei könnte dann die Assoziation ‚schlechtes Wohnquartier' gleich ‚Ausländer-viertel' abschreckend auf andere soziale Schichten wirken und, das gilt auch besonders für erneuerungsbedürftige Altstadtkerne, nach einer erfolgreichen Sanierung eine ethnische und schichtenspezifische Segregation verewigen."[152] Seit mehr als 30 Jahren werden Tendenzen zur Segregation (Entmischung) in deutschen Großstädten beschrieben und beklagt. Innerhalb von knapp 30 Jahren, bis Ende der 70er Jahre, ist die Bevölkerung in den Sanierungsgebieten zu großen Teilen ausgetauscht worden."[153] [12, Seite 116, 137]

Der SPIEGEL schreibt über das Fremdsein der Deutschen in Wiesbaden: „Im Westend-Café, dem beliebtesten Treffpunkt der Straße, diskutieren ein paar Männer über Fußball, ausnahmsweise auf Deutsch. Ein kleiner, grauhaariger Mann mit stoppeligem Bart steht mittendrin und doch irgendwie abseits. Richtig Deutsch kann er nicht, nur ein paar Brocken, verständlich macht er sich mit lebhaften Bewegungen. Zurück in sein Dorf, wo er noch viele Verwandte und zwei seiner Kinder leben, will er jedoch auf keinen Fall. Er breitet die Arme aus, deutet hinaus auf die Straße. ‚Meine Heimat', versichert er.

Ein paar Häuser weiter. Der deutsche Rentner Ludwig Wondrak, der hier seit fast 50 Jahren lebt, deutet ebenfalls auf die Straße. ‚Nie hätte ich mir früher vorstellen können, daß es hier einmal so aussieht', gesteht er. Irritiert schaut er auf das bunte Gewimmel, auf die vielen Frauen mit Kopftüchern, auf die dunkelhaarigen Kinder, die Geschäfte mit ausländischen Namen. ‚Manchmal fühle ich mich fremd hier' sagt er. Welritzstraße, eine Straße in Deutschland.

Bis vor drei Jahrzehnten lebten hier fast nur Deutsche: Arbeiter, Angestellte, Handwerker. Heute ist die Straße ein Zuhause für Menschen aus 25 Ländern: für Türken und Marokkaner, für Afghanen und Kongolesen, für Italiener und Pakistaner, für Polen und Albaner."[154]

„Wichtig ist außerdem, daß wir die derzeitigen Vorgänge korrekt als das benennen, was sie sind: Siedlungspolitik. Die Begriffe ‚Invasion' oder ‚Zuwanderung' sind falsche Begriffe, weil sie den Fokus lediglich auf die Leute lenken, die herkommen. Tatsache ist aber, daß diese Leute nur herkommen können, weil man sie hineinläßt. Da die CDU die Hure der Globalisten ist und von daher seit ihrer Gründung ausschließlich deren Agenda umsetzt, kann man als Nutznießer wohl die globalen Konzerne vermuten. Die Preise für Immobilien steigen. Die Mieten steigen. Es kommen zusätzliche Konsumenten nach Deutschland; die Lebensmittelpreise steigen.

Der Staat muß sich das Geld für die Versorgung der Zuwanderer von Banken leihen, gegen Zinsen. Man kann die sozialen Leistungen für Deutsche einschränken, so daß diese sich zusätzlich privat versichern müssen. Wenn die BRD also nun damit beginnt, eine gegen das deutsche Volk gerichtete Siedlungspolitik zu betreiben, um den Deutschen ihr eigenes Land wegzunehmen, dann steckt dahinter der Gedanke, das deutsche Volk mittelfristig zur Minderheit zu machen und langfristig auszurotten. Wir sind live beim größten Völkermord in der Geschichte dabei und er ist deshalb rein juristisch keiner, weil keine Gewalt eingesetzt wird. Man induziert Wanderungsbewegungen, Vermischungen und tut so, als sei man dagegen völlig machtlos."[155]

---

[152] Geiger, Andreas: Ausländer im Ghetto – Eine mißglückte Integration; München 1974, S. 164f.
[153] Schulz zur Wiesch, Jochen: Die Sozialstruktur im Sanierungsprozeß, Berlin, Köln, Mainz 1982, S. 131
[154] SPIEGEL SPEZIAL, „Die Deutschen - 60 JAHRE NACH KRIEGSENDE", 26.04.2005, S. 176
[155] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlingsthematik", 24.12.2013



„Der erwähnte Punkt betrifft das mögliche gesellschaftliche Konfliktpotential, welches ethnischer Heterogenität zugrundeliegt. Das gesellschaftliche Konfliktpotential ethnischer Heterogenität ist auch kein Märchen und die Möglichkeit ethnischer Konflikte beruht zunächst einmal auf der Existenz ethnischer Gruppen innerhalb staatlich verfaßter Gesellschaften. Die bloße Existenz ethnischer Gruppen allein ist zwar keineswegs gleichbedeutend mit Konflikt; aber sie beinhaltet die permanente Möglichkeit (Latenz) ethnischer Konflikte, die leider zu den leidenschaftlichsten und gewaltsamsten Konflikten gehören, die die Menschheit kennt. Gesellschaftliche Spannungen unterschiedlichster Art können ethnisiert werden, d. h. entlang ethnischer Linien definiert und ausgetragen werden. Einwanderungsländer sind nicht gleich Einwanderungsländern.

**Bild 25: Das Innere zeichnet das Äußere: Dr. Lars Witteck, Jurist und Mitglied der kriminellen CDU, zu Bürgern: „Deutschland als einem der reichsten Staaten der Erde mit einer ‚verfetteten und sklerotischen‘[156] Bevölkerung sei die Konfrontation mit dem Elend der Welt durchaus zuzumuten.“**

Es gibt die klassischen Einwanderungsländer von Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien, Neuseeland und Südafrika, die man, nach Beseitigung der eingeborenen Bevölkerungen auf ein ungefährliches und ‚erträgliches‘ Minimum, als neutrale Territorien bezeichnen kann.
Jetzt mußten sich die überlebenden Eingeborenen an die Einwanderer anpassen. Diesem Schicksal wollen die Einheimischen aller Länder instinktiv entgehen. Es ergibt sich biologischerweise ein ausgeprägtes territoriales Überfremdungsbewußtsein.
Moderne Pseudo-Einwanderungsländer, die sich durch hohe einheimische Bevölkerungsdichte und hohen Lebensstandard auszeichnen, also nicht neutral sind, werden dennoch von manchen als Einwanderungsländer betrachtet werden, weil eben eingewandert wird. Das Gegenteil entspricht jedoch der Wahrheit.“ [15, Seite 217]
Ernannte Einwanderungsländer mit einem stetigen Zuzug fremder Ausländerpopulationen setzen Einheimische einen permanenten Streßzustand aus. Die multirassische Gesellschaft ermöglicht erst das Zustandekommen solcher Konflikte, was zu einer allgemeinen Minderung der Lebensaussichten eines Volkes führt. Nicht wenige finden so etwas gut:
„Kein Zweifel, je intensiver eine Gesellschaft von verschiedenen Nationalitäten, Ethnien, Kulturen, Religionen und Lebensstilen geprägt ist, desto spannender wird sie (und desto größer wird möglicherweise ihr Vermögen, mit ungewohnten Problemen pragmatisch umzugehen). Das heißt aber gerade nicht, daß die multikulturelle Gesellschaft harmonisch wäre.
In ihr ist vielmehr, erst recht dann, wenn sich wirklich fremde Kulturkreise begegnen, der Konflikt auf Dauer gestellt. Die multikulturelle Gesellschaft ist hart, schnell, grausam und wenig solidarisch, sie ist von beträchtlichen sozialen Ungleichgewichten geprägt und kennt Wanderungsgewinner ebenso wie Modernisierungsverlierer; sie hat die Tendenz, in eine Vielfalt von Gruppen und Gemeinschaften auseinanderzustreben und ihren Zusammenhalt sowie die Verbindlichkeit ihrer Werte einzubüßen. In der multikulturellen Gesellschaft geht es daher um die Gratwanderung zwischen verbindenden und trennenden Kräften, und eben deswegen ist es so wichtig, daß sie sich Spielregeln gibt.“[157]
„… Mein Vorschlag also: Die Worte des Feindes aus dem Vokabular bannen und die Wahrheit klar beschreiben. Ein Zigeuner ist ein Zigeuner. Ein Türke ist ein Türke. Ein Schmarotzer ist ein Schmarotzer. Die einzigen Verantwortlichen für die hohe Kriminalität in der BRD sind die Polizisten, Richter und Politiker. In den Medien arbeiten nur noch Schreibhuren.
Und was wir jetzt erleben, ist die Umsetzung einer gezielten, geplanten, vorsätzlichen SIEDLUNGSPOLITIK, die europaweit umgesetzt wird, um die europäischen Völker zur bedeutungslosen Minderheit[158] zu machen, so daß es keine Rückkehr zu ethnisch definierten Nationalstaaten mehr geben kann.“[159]

---

[156] Synonyme für altersschwach, gebrechlich, greisenhaft, senil
[157] ZEIT ONLINE, „Wenn der Westen unwiderstehlich wird - die multikulturelle Gesellschaft muß als Wirklichkeit anerkannt werden“, 22.11.1991, Artikel v. Daniel Cohn-Bendit u. Thomas Schmid
[158] Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2005“, © Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009, S. 8: „Bei den unter 5-jährigen liegt in sechs Städten der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund über 60%, in Nürnberg (67,0%), Frankfurt am Main (64,6%), Düsseldorf (63,9%), Stuttgart (63,6%), Wuppertal (62,0%) und Augsburg (60,2%).
[159] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Macht der Worte“, 29.12.2013




**Bild 26: Kolonisation im schwäbischen Rottenburg. Neben den zufriedenen Gesichtern der CDU/CSU-Söldner seht ihr auch einige sehr dumme Deutsche, die dämlich in die Kamera lächeln. Die Fremden sollen natürlich bleiben. Sie wurden ja gerufen, um eine spezielle Form der Arbeit zu verrichten. Jede Wette, daß das debile Grinsen so manchem noch vergehen wird.**

Pierre Krebs schreibt: „In einer ersten, ihrer politischen, Phase hat die egalitäre Lüge zunächst die demokratische Integrität des Staates verdreht, indem sie das griechische Modell allmählich der ethnokulturellen, organischen Prinzipien des Demos (des Volkes) beraubte die sie einfach durch die unstete und kosmopolitische Institution des Parlamentes ersetzte. Dann, in der zweiten, konstitutionellen und juristischen, Phase, zerbrach sie die konstitutionelle Integrität des Staates mit der Forderung, daß alle (weißen) Nationen der Welt ihre Verfassungen allmählich nach dem Modell einer ‚neuen Weltordnung' auszurichten hätten.

In einer dritten, ideologischen, Phase schließlich, die ihren langen Weg durch die Institutionen abschließt, stellte die egalitäre Lüge die beiden letzten Integritäten des Staates auf den Kopf, die wesentlichsten und demnach die am schwersten zu bezwingenden, nämlich die territoriale Integrität sowie die ethnische Integrität, die von der ersten abhängt.

Um die erste abzuschaffen, mußte man verkünden, daß der Staat ‚für die Einwanderung offen sei'; diese Erklärung bewirkte, daß die Abschaffung der zweiten automatisch bestätigt wurde. Nicht nur um seine Freiheit gebracht, die Fortdauer seiner ethnokulturellen Eigenart selbst zu bestimmen, sondern auch um sein Grundrecht auf Verschiedenheit und auf Leben betrogen, fühlt sich das Volk nunmehr dazu verurteilt, sich aufzulösen und dann im Gebräu der multirassischen Gesellschaft, die Vorstufe der Weltgesellschaft und Höhepunkt der westlichen Zivilisation, zu erlöschen. Der Begriff ‚multirassisch' ist zunächst ein täuschender Begriff; die zu Unrecht als multirassisch bezeichnete Gesellschaft ist nämlich gegenüber Rassen oder Volksgruppen, deren Beseitigung sie in der Panmixie fördert, ebenso wenig tolerant, wie sie die einzelnen kulturellen Paradigmen respektiert, zu deren Schwinden sie in der egalitären, vereinheitlichenden Gußform der identitären Entwurzelung beiträgt.

Diese Gesellschaft ist in Wirklichkeit vom Wesen her rassenfeindlich (volksfeindlich) und kulturmörderisch aus Berufung.[160] Schulen, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Logen, kurz alle, die sich an der Raufe des Systems mästen, empfinden das identitäre Argument von vornherein als eine unerträgliche Bedrohung. Diese überempfindliche Reaktion wird die Klarsehenden nicht überraschen, die seit langem wissen, daß die biokulturelle Wirklichkeit eigentlich die einzige Wirklichkeit ist, die im Nu sämtliche Köpfe des universalistischen Dogmas gefährdet:

den messianischen Kopf des Judäochristentums, den ideologischen Kopf des Liberalismus, den ökonomistischen, individualistischen, technokratischen und plutokratischen Kopf. Sie wird ebenso wenig die Aufmerksamen überraschen, die sehr wohl wissen, daß das identitäre Neuerwachen stets den Zusammenbruch jener Imperien hervorgerufen hat, die nicht organisch waren; das bislang letzte war bekanntlich das sowjetische Imperium.

[160] Joseph de Maistre, „Considérations sur la France, Kapitel 6, Paris, 1796



So werden sie auch nicht überrascht sein, wenn als nächstes das Imperium von Onkel Sam seinen Untergang erleben wird. Die ethnokulturelle Realität, die als wesentlicher Ausdruck des organischen Lebens mit der Natur und den Errungenschaften der Wissenschaft übereinstimmt, schlägt sämtliche Verbote, seien sie politischer, religiöser oder ideologischer Art, in den Wind. Der Egalitarismus kann noch so oft behaupten, es gebe keine Rassen, jeder wird dennoch einen Weißen von einem Schwarzen, einen Schwarzen von einem Gelben unterscheiden. Gewiß, alles wäre viel leichter, wenn man die Rassen verbieten könnte, ein müßiger und absurder Wunsch, da er de facto beanspruchte, die Natur zu verbieten. Da die Anhänger von Jesus, Karl Marx und Big Brother die Natur nicht überwinden können, werden sie folglich den Versuch machen, die naturgemäße Ordnung zu zerstören.“ [28, Seite 11, 12, 13, 23]

„Flüchtlinge weisen normalerweise einen Überschuß von Frauen, Kindern, Alten, Kranken, Verwundeten auf. Diese ‚Flüchtlinge‘ jedoch sind junge, kräftige Männer. Abenteurer, ist das richtige Wort. Sie schauen sich zuerst die Situation an und holen dann ihre Frauen/Kinder hinterher. Doch hinter allem stehen die europäischen Eliten. Wenn die ‚Flüchtlinge‘ von uns keinen Wohnraum und kein Geld bekämen, würden sie wieder zurückgehen. Da sie aber Wohnungen und Geld bekommen, zeigt dies, daß ihre Ansiedlung hier gewollt ist.

Die Siedlungspolitik ist im Moment die größte Priorität in der EU, denn sie schafft Tatsachen, die fast unmöglich zu ändern sind. Ich zitiere hier einen Kommentar, der von ‚AntiEU‘ bei welt.online aufgespürt wurde: ‚Laut Eurostat 2012 sind 3/4 aller Asylbewerber zwischen 18 und 34 Jahren Männer. Diese starken, jungen Männer fehlen in ihrer Heimat. Bei den Wirtschaftsmigranten, die über das Mittelmeer illegal einreisen, sind mehr als 85% Männer zwischen 16 und 40 Jahren!

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stellte in diesem Jahr (2013) fest, daß diese jungen Männer in der Lage sind, zwischen 8.000 und 20.000 € im Schnitt für Reise, Schlepper und Schleuser aufzubringen.‘ Mit diesen Fakten wird den europäischen Regimes die Maske von der Fratze gerissen. Es geht gar nicht um ‚die armen Flüchtlinge‘.

Es geht gar nicht um ‚Verfolgung‘. Das Zauberwort lautet: Siedlungspolitik. Knallharte Umvolkung, die Induktion einer ‚Völkerwanderung‘, der komplette ethnische Umbau Europas. Die Mitleidsschiene mit den Flüchtlingen ist nur der Zuckerguß, Sand in den Augen. Es geht darum, die einheimischen Völker Europas zur Minderheit zu machen und sich eine neue ‚EU-Bevölkerung‘ zu erschaffen, die aus lauter Mischlingen besteht. Heimatlos, wurzellos, kulturlos, identitätslos. Und dadurch leicht zu beherrschen, leicht zu manövrieren. Es ging aber nie um Afrika. Es geht darum, Afrikaner nach Europa zu bringen. Ich bitte euch des weiteren, den Begriff ‚Invasion‘ nicht mehr zu benutzen. Eine Invasion liegt dann vor, wenn ein Aggressor mit kriegerischen Mitteln, unter Gegenwehr der Verteidiger, die Grenzen eines Landes überschreitet. Wenn hingegen eine große Anzahl Menschen bewußt hergeholt und vom Staat alimentiert wird, während man bei den Einheimischen die striktesten Kürzungen vornimmt, dann hat das mit einer ‚Invasion‘ nichts zu tun. Der korrekte Begriff lautet: SIEDLUNGSPOLITIK.“[161]

[161] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlingsthematik“, 24.12.2013



„Die Bundesregierung solle ein Resettlement-programm einführen, also jährlich eine bestimmte Anzahl Flüchtlinge zusätzlich zum Asylverfahren aufnehmen und dauerhaft ansiedeln, sagt Rüdiger Veit, der migrationspolitische Sprecher der SPD.
‚Die Aufnahme von irakischen Flüchtlingen kann nur ein Anfang gewesen sein', sagte Josef Winkler, Vize-Fraktionsvorsitzende der Grünen. ‚Notwendig ist ein fest installiertes Neuansiedlungsprogramm, das verbindliche Aufnahmequoten vorsieht'."[162]
„Thüringens Landtagsabgeordnete Katharina König (‚LINKE') fordert in diesem Zusammenhang einen höheren Migranten-Anteil in Ostdeutschland. Es müsse auch in den neuen Bundesländern zur Normalität gehören, mit Ausländern umzugehen, sagte König bei der Diskussion. Ihrer Meinung nach sollte ein bestimmter prozentualer Anteil der Bevölkerung, der höher ist als jetzt, aus Migranten bestehen."[163]
„Die soziologische Umerziehung vom Mehrheitendenken hin zum Minderheitendenken beschränkt sich auf westliche Industrieländer mit weißen Mehrheiten. Die Manipulation der Massen findet auch heute statt. Sozialliberales Denken beherrscht die Medien und betreibt eine Minderheitenpolitik, die mit der Ausnahme die Regel widerlegt, statt sie zu bestätigen, und dadurch der Mehrheit das Gefühl vermittelt, sie läge mit ihrem gesunden Volksempfinden völlig falsch. In diesen politisch korrekten Zeiten nutzen Demagogen den Willen des Menschen zu Frieden und Harmonie, das Bedürfnis, den Schwachen zu helfen, zur Durchsetzung einer in der Geschichte der Menschheit einmaligen und daher unnatürlichen und gefährlichen Einwanderungspolitik. [15, Seite 118, 122, 131]
Globalisierung und Multikulturalisierung erscheinen auf den ersten kurzsichtigen Blick als eine logische Folge im Sinne wirtschaftlichen Wachstums und internationaler Harmonie.
Durch Multikulturalisierung erhofft man sich, statt vieler verfeindeter Volksgruppen eine einzige Gruppe, eine einzige Rasse zu schaffen: die Menschheit. Wenige Menschen, die Geldströme, Medien und multinationale Konzerne kontrollieren, entscheiden nach der Globalisierung, unter finanzwirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten, über das Schicksal von Völkern und Kulturen, die ihnen fremd und gleichgültig sind. Globalisierung und damit einhergehende Multikulturalisierung bringen weder den versprochenen Frieden, noch die gerechte Verteilung von Gütern und Lebensraum, sie bringen Unzufriedenheit, Abhängigkeit, völlige tribal-territoriale Verwirrung, Chaos und weltweite, menschengemachte Katastrophen.
Eine alteingessene Bevölkerung, mit ethnischen Minderheiten angereichert, verhält sich wie eine Familie, die seit Generationen in ihrem Eigenheim wohnt und Besuch hat.
Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Volk, auf dessen Territorium ein anderes Volk auf unbestimmte Zeit lebt und wächst, dieses wieder loswerden will, ist ebenfalls sehr hoch."
[15, Seite 186, 188, 189, 242, 243]
„Im Gegensatz zum kolonisierten Volk, das zu seinen Wurzeln zurückkehren kann, sobald es sich vom fremden Joch befreit, ist ein Mischvolk ein genetisch manipuliertes Volk, das keine ihm eigenen Wurzeln mehr hat. Es hat sich sogar biologisch der Kultur der anderen genähert und sich dadurch seiner eigenen Kultur unwiderruflich entfremdet, indem es seine Authentizität opferte, seinen politischen Willen aufgab und sein historisches Schicksal verachtete. Indem es sich von seinen Wurzeln abschnitt, hat es seine Identität verloren und damit seine Persönlichkeit, seine Besonderheit in alle Winde der Vergessenheit zerstreut.
Das Mischvolk bleibt letztlich allen fremd und ist zum Ausländer von sich selbst geworden."
[28, Seite 17, 18]

---

[162] taz, „Deutschland macht dicht – keine weitere Ansiedlung von Flüchtlingen", 24.06.2010
[163] Leipziger Volkszeitung, „Podiumsdiskussion in Leipzig: Linkspartei-Politikerin Pau fordert Debatte über Rassismus", 07.01.2013




**Bild 27: Ein ehrliches Arschloch. Der Bundespräsident der Deutschen: „Brauchen WIR nicht einen Teil dieser Menschen, obwohl sie nicht asylberechtigt sind? Ich glaube, viele brauchen WIR."**[164]

„Eines ist sonnenklar: Probleme können nur dann gelöst werden, wenn die Ursache erkannt wird. Warum sollten die Politiker mit ihrer Siedlungspolitik aufhören, wenn die Deutschen immer nur auf die Siedler schimpfen, aber nicht auf die, die sie ansiedeln? Letztlich läuft es auf die Frage heraus, ob die Deutschen stärker sind als ihre Emotionen. Es macht einfach mehr Spaß von einer ‚Bürgerwehr' zu träumen, bei der 100 Deutsche mit Mistgabeln die klauenden, stinkenden Zigeuner aus der Stadt vertreiben. Damit werden aber keine Probleme gelöst.
Denn diejenigen, die euch die Zigeuner hergeholt haben, sind immer noch an der Macht. Und wenn ihnen die Zigeuner ausgehen sollten, holen sie eben halb Afrika nach Deutschland.
Des weiteren sollten wir uns darüber im Klaren sein, daß die Herrscher der BRD mit Sicherheit auf Polizei/Geheimdienste/Medien/Antifa und zur Not auch das Militär zurückgreifen werden, um ihre Siedlungspolitik auch gegen den Willen des Volkes umzusetzen.
Oder glaubt ihr im Ernst, die BRD läßt sich von 100 Deutschen mit Mistgabeln in die Suppe spucken? Aber die meisten Deutschen sind wie gesagt zu bescheuert, um folgende einfache Beziehung zu verstehen: Ausländer sind hier und richten soviel Schaden an WEIL sie von Deutschen reingeholt, bezahlt und beschützt werden! Und darum werden die Deutschen weiterhin von ihrer ‚Bürgerwehr' träumen, mit der sie gegen ganz Afrika und das türkische Heer kämpfen. Ein intelligenter Mensch würde seinen Kampf auf die Leute fokussieren, die ganz Afrika und die Türken reinlassen. Die sind nämlich bedeutend weniger!"[165]

„Mir fallen im Moment drei Begriffe ein, die besonders perfide sind. Der erste lautet ‚FLÜCHTLINGE'. Ihr werdet feststellen, daß dieser Begriff erst seit wenigen Monaten so massiv verwendet wird und alle anderen völlig aus der öffentlichen Berichterstattung verschwunden sind. Vor einem Jahr hörtet ihr noch ‚Armutsmigranten', ‚Migranten' oder ‚Asylanten'. Diese Begriffe wurden allesamt gestrichen und durch den Begriff ‚FLÜCHTLINGE' ersetzt.
Ich würde meine Seele verwetten, daß das nicht zufällig geschehen ist, sondern daß es ‚Think Tanks' gibt, die genau darauf achten, welche Worte welche Emotionen auslösen. Migranten sind Wanderer, die weiterziehen. Asylanten sind temporäre Gäste, die vor einer gefährlichen Situation fliehen und wieder zurückkehren, wenn sich die Lage beruhigt hat. Beide Worte sind ungeeignet, um die Agenda der Globalisten umzusetzen.
Sie wollen eine Siedlungspolitik zur Ausrottung der Europäer umsetzen, aber zugleich auf der Mitleidsschiene fahren. Es ist vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte darum das Naheliegendste gewesen, den Begriff ‚Flüchtlinge' zu wählen. Es löst eine unbewußte Solidarisierung aus, man kann einen ‚Flüchtling' doch nicht einfach wegschicken! Deine Oma war ja auch auf der Flucht vor den Russen, die hat ja auch keiner weggeschickt.

[164] DEUTSCHE WELLE, „Keine offene Kritik Gaucks an Malta", 30.04.2015
[165] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Psychologie der Schuldzuweisung", 23.12.2013

Während man also beim ‚Migranten' oder ‚Asylanten' erwartet, daß er irgendwann geht, so ist man bei ‚Flüchtlingen' schon eher geneigt, mal ein Auge zuzudrücken und ihr Bleiben zu akzeptieren.
Natürlich ist der Begriff ‚Flüchtling', vor allem für die Zigeuner / Rumänen / Bulgaren völliger Humbug. Es gibt dort keinen Luftkrieg und die ‚Verfolgung' rührt daher, daß es sich bei den Verfolgten oftmals um kriminelles Gesocks handelt.



**Bild 28: 1945. Deutsche Flüchtlinge in Berlin. 2015. Neun „Flüchtlinge" aus dem Senegal für die Gemeinde Wonneberg in Oberbayern. Natürlich sind diese jungen Männer keine Flüchtlinge, die aus einem ganz anderen Kulturkreis nach Oberbayern „flüchten" und dabei neun sichere Staaten passierten. Sondern es sind Abenteurer und Glücksritter weil sie davon gehört haben, daß die EU-Bonzen sie hier brauchen und, einmal angekommen, sie viele Annehmlichkeiten genießen werden. Denn ohne die Abschaffung der einheimischen Völker gibt es kein dauerhaftes, politisch vereinigtes Europa. Diese Männer sind damit enorm wichtig. Die Bonzen nennen sie daher „Fachkräfte". Ohne sie können die Globalisten die Bevölkerungszusammensetzung der Europäer nicht ändern. Ohne sie werden die Europäer keine Minderheit. Ohne sie, keine Auslöschung.**

Es gibt dort keine Gefahr für Leib und Leben, aber die Lebenssituation ist härter, als in Deutschland. Machen wir uns nichts vor: Wenn ihr oder ich ein arbeitsloser Rumäne wäre, der vom Staat 25€ Sozialhilfe bekommt und ich müßte mich nur mit meinen Kindern in den Bus nach Deutschland setzen, um das 30-fache zu bekommen, ich würde mich in den Bus setzen. Darum bin ich aber noch lange kein Flüchtling im klassischen Sinn, wie die Oma aus Ostpreußen! Wir müssen aber ständig daran denken, daß diese Schmarotzer nicht gewaltsam oder räuberisch an ihre Leistungen gelangen, sondern daß sie von deutschen Politikern, Richtern, Polizisten und sonstigen Komplizen geschützt werden.
Vor allem Immobilienbesitzer und die Wirtschaft allgemein profitieren von einer Steigerung der Konsumenten. Ob das Geld dafür vom Staat kommt, ist doch ihnen egal! Das bemerkenswerte ist, daß man eine Steigerung der Binnennachfrage auch ganz einfach durch eine Erhöhung von Renten/Hartz IV für Deutsche hätte erreichen können, dieses war jedoch nie gewünscht. Am Geld hat es offensichtlich nicht gelegen, sondern es geht eindeutig um die Umsetzung einer Siedlungspolitik. …"[166]
„Es ist ein Zeichen erfolgreicher Propaganda, daß den Menschen die natürlichsten Instinkte irrational erscheinen. Was normal ist, ist undenkbar, während der größte Unsinn als logisch angesehen wird. Beispiele: ‚Der Staat kann doch nicht einfach (selbst) Geld drucken!'
Natürlich kann er das; er muß es sogar. Daß Geld benötigt wird, um unsere Waren/Dienstleistungen zu tauschen, sieht jeder ein. Warum nun soll der Staat sich dieses Geld von Privatleuten gegen Zinsen borgen, statt es selbst zu drucken?
‚Das deutsche Volk kann nur dadurch vor dem Verschwinden gerettet werden, indem jedes Jahr eine Million Neger reingelassen werden.'
Kann man die Nigerianer dadurch retten, daß Nigeria jedes Jahr 1 Million Chinesen aufnimmt?
Kann man Tibeter dadurch retten, indem man ihnen jedes Jahr 1 Million Afghanen aufs Auge drückt? Ich persönlich finde es in Afrika ziemlich unbunt; die ganzen Einwohner sind schwarz. Warum gibt es eigentlich keine Maßnahmen, um in Afrika für mehr Vielfalt zu sorgen?
Zum Beispiel jedes Jahr eine Million Türken in den Kongo? Wer mal darüber nachdenkt, kommt zu folgendem Ergebnis: Keiner sagt, ein rein schwarzes Land brauche mehr Vielfalt. Keiner sagt, ein rein asiatisches Land brauche mehr Vielfalt. …
Trotzdem versteht jedes Volk intuitiv, daß ein permanenter Einstrom von Fremdlingen, die sich mit den einheimischen Frauen vermehren, eine Änderung der Rasse bewirkt. Kann man gut oder schlecht finden, aber Tatsache ist, daß es so ist.

[166] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Macht der Worte", 29.12.2013

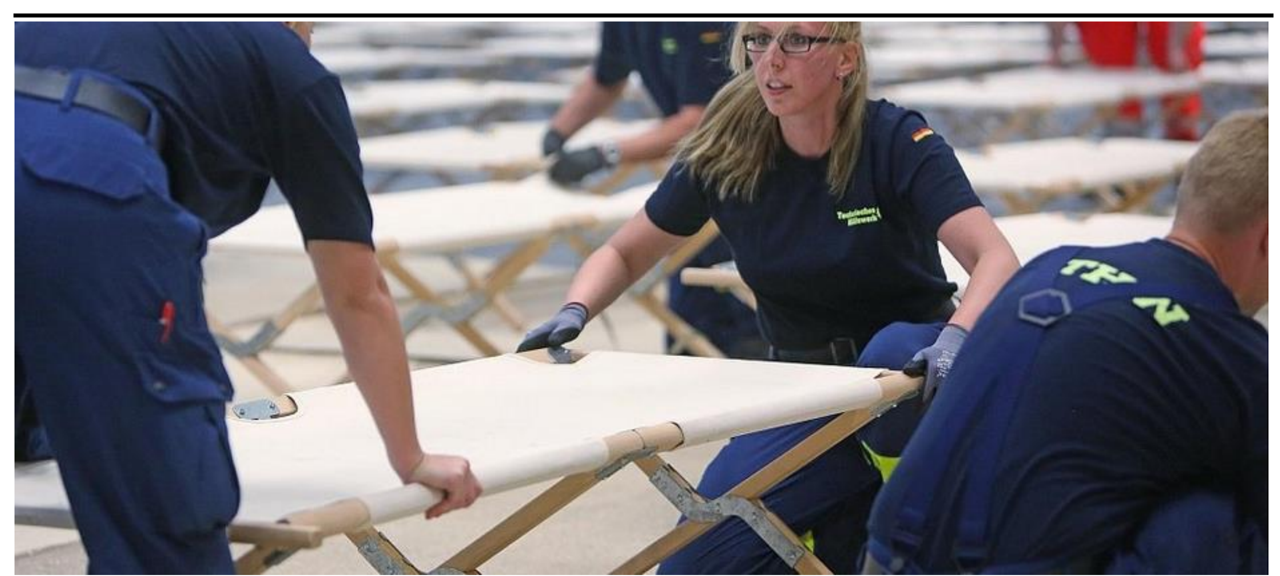


**Bild 29: Es sind Deutsche, die ihre Volksgenossen aus den Wohnungen schmeißen, aus GIER und HASS. Wenn ihr also die Siedlungspolitik stoppen wollt, müßt IHR als erstes damit aufhören, euch wie asoziale[167] Arschlöcher zu benehmen. Schaut euch mal an, wer in Bielefeld[168] die Turnhallen für die Ausländer beschlagnahmt und mit Feldbetten ausgestattet hat: Da ist kein einziger Ausländer dabei, das sind alles ausschließlich DEUTSCHE! Wenn euer Volk so doof ist, FREIWILLIG in Nachtschichten Betten für Ausländer aufzustellen, was jammert ihr rum? IHR seid schuld, niemand sonst. Alles, was jetzt abläuft, habt ihr euch selber eingebrockt. Ihr steht mit ‚Refugees Welcome' Schildern rum, also was heult ihr rum, daß so viele Refugees hier angesiedelt werden? Ihr traut euch nicht mehr in eure eigenen Städte, aber die Partei, die die Regierungs-chefin und den Innenminister stellt, steht bei 43%. Wollt ihr mich verarschen?"**[169]

Wie kommt es nun, daß das deutsche Volk tatsächlich auf den Irrsinn hereinfällt, man könne ein Volk durch die Ansiedlung von Fremdlingen bewahren? Es wird nicht bewahrt, es wird verändert und letztlich vernichtet. Wie soll ich nun das deutsche Volk retten, indem ich Marokkaner, Neger und Moslems ansiedle? Was für ein Schwachsinn!

Doch zurück zum Thema ‚Offensichtliches nicht erkennen können'. Ich schreibe euch nur FAKTEN auf und ihr überlegt bitte, ob dahinter vielleicht ein Plan, eine Absicht stecken könnte; ob es so etwas wie einen roten Faden gibt!

1) Ab 2014 haben Rumänen/Bulgaren ein Anrecht auf Hartz IV in Deutschland.
2) Es wird sich massiv in deutsche Immobilien eingekauft.
3) Die Hartz IV-Anträge wurden vereinfacht.
4) Misere und Friedrich fliegen persönlich in die USA und kaufen dort bewaffnete Drohnen.
5) David Irving hat ein Einreiseverbot für die BRD, während zugleich rund 9.000 Tschetschenen von Januar bis Mitte Juli 2013 als ‚Asylanten' nach Deutschland gekommen sind. Darunter sind neben Mitgliedern von Mafiabanden auch führende Köpfe der islamistischen Terrorzelle ‚Kaukasisches Emirat', wie Welt-online berichtet.
6) Eine Greisin wird wegen Schwarzfahrens ins Gefängnis gesteckt, aber kriminelle Ausländer dürfen auf keinen Fall eingesperrt werden. Wenn ihr einfach mal eine Woche den Fernseher ausmacht und nur ganz auf eure Intuition hört, eure Augen öffnet, eure Ohren öffnet und euren eigenen Verstand benutzt, dann ist völlig klar, was ab 2014 passiert. Endgame; der Sack wird zugemacht. Die Rumänen/Bulgaren kommen und werden die sozialen Sicherungssysteme noch weiter strapazieren. Eingespart wird bei den Deutschen, weil sie die ‚unerwünschten Ureinwohner' sind; sie werden verhungern/erfrieren, während die Zigeuner alles vollscheißen können und man ihnen die Wohnungen auf Staatskosten ständig renovieren wird.

In der EU wird die Entstehung der USA nachgespielt, bis ins Detail, inklusive Ausrottung der Ureinwohner; macht die Augen auf! Für Aufstände hat sich das BRD-Regime mit Drohnen eingedeckt und ich bezweifele nicht, daß Aufstände in NRW als Vorwand für Notverordnungen dienen, um ‚Rassismus' zu bekämpfen. ‚Rassismus' im Jahr 2014 ist ein Synonym für ‚etwas gegen seine eigene Ausrottung einzuwenden haben'."[170]

---

[167] MMnews, „300.000 Deutsche ohne Wohnung, darunter 30.000 Kinder", 06.08.2015
[168] NEUE WESTFÄLISCHE, „Turnhallen für ‚Flüchtlinge' geräumt – Krisenstab und ehrenamtliche Helfer richten innerhalb kürzester Zeit zwei Notunterkünfte ein", 02.07.2015
[169] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Leberwurst / Wer rettet Deutschland?", 09.07.2015
[170] DIE KILLERBIENE SAGT …, „1+1=?", 11.08.2013



**Bild 30: „Mit dem Grundgesetz wurde das Fundament geschaffen für ein friedliches, pluralistisches und demokratisches Gemeinwesen. Ein Blick in diesen Saal genügt, um zu erkennen: Wer Deutscher ist, wird künftig noch viel weniger als bisher am Namen oder am Äußeren zu erkennen sein. Der Blick ins Land zeigt, wie, ja ich würde sagen skurril es ist, wenn manche der Vorstellung anhängen, es könne so etwas geben wie ein homogenes, abgeschlossenes, gewissermaßen einfarbiges Deutschland. Es wird zunehmend als Normalität empfunden, daß WIR verschieden sind, verschiedener denn je.“**[171]

„In dessen Buch ‚Praktischer Idealismus' beschreibt Coudenhove-Kalergi seine Zukunftsvision: Die Auflösung der Völker zugunsten eines homogenen Völkerbreis, unter Vorherrschaft der Juden. Klingt erstmal unglaublich, aber durchaus plausibel; mit einem Schlag würde die Politik der EU erklärbar werden! Es geht in der EU darum, die Vielfalt der Völker durch gezielte Völkerwanderungen zu vernichten und eine Mischrasse zu erschaffen.

Ob tatsächlich ‚die Juden' oder einfach nur ein Haufen Krimineller, in denen Juden überproportional häufig vorkommen, die Herrscherklasse darstellen, ist für mich irrelevant.

Für mich ist nicht wichtig, ob diese Wahnsinnigen Juden oder Hottentotten sind, für mich zählen nur deren Handlungen. Völkermord durch Immigration, nichts weniger. Dies erklärt zum Beispiel, warum von EU-Kommisarin Cecilia Malmström nichts zu sehen ist, während griechische Rentner Selbstmord begehen, sie aber nach Griechenland fährt, um sich gegen die Diskriminierung von Immigranten einzusetzen.

Dies erklärt auch, warum Gauck sich nicht für eine greise Deutsche einsetzt, die zwangsgeräumt wird, er sich aber persönlich von der menschenwürdige Unterbringung von Zigeunern überzeugt. Die Ureinwohner sind Dreck, vor allem die männlichen, die Alten, die Kranken. Höchstens die gebärfähigen, einheimischen Weibchen werden noch für die Zucht ihrer ‚Mischrasse' benötigt, um sich mit den afrikanischen Männchen zu paaren und so Coudenhove-Kalergis Vision wahr werden zu lassen. Für die EU-Granden sind die Völker nichts weiter als Vieh und sie haben halt beschlossen, eine neue Rasse zu züchten. … Was dagegen?

Wenn man dies innerlich akzeptiert hat, wenn man bereit ist, das Unglaubliche zu glauben, ergibt alles einen Sinn.

Die Zigeuner, für die man Wohnungen renoviert und baut, während Deutsche obdachlos sind.

Die Lüge vom ‚Fachkräftemangel', während einheimische Fachkräfte keinen Job finden.

Die Quotenregelungen für Ausländer in Politik, Polizei, Verwaltung.

Die Gerichtsurteile mit dem Ausländerbonus und dem Inländermalus.

Warum ‚Deutschland den Deutschen' ein Fall für den Staatsschutz ist, während ‚Deutschland den Türken' keine Straftat darstellt. Der ‚demographische Wandel', den man selber erzeugt, indem man Deutsche durch Leiharbeit am Kinderkriegen hindert, während Ausländer sich ganz aufs Gebären konzentrieren können.”[172]

---

[171] Bundespräsident Joachim Gauck, „Einbürgerungsfeier anläßlich 65 Jahre Grundgesetz“, Schloß Bellevue, 22.05.2014

[172] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord 2.0“, 18.09.2012

Dagegen erscheint die Erklärung Schäubles (CDU) zur systematische Ansiedlung fremder Völker nebulös: „Aber man muß dann, so einfühlsam wie möglich, den Menschen erklären: Die Welt verändert sich in einem rasanten Tempo, immerfort. Und WIR profitieren auch von diesen Veränderungen. Wenn Sie sehen, wie wir in alle Teile der Welt reisen, wie 80 Prozent der Spielzeuge, die wir kaufen, in China gefertigt werden, das ist Marktwirtschaft, Globalisierung, Wohlstandsgewinn. Den Menschen in solchen Stadtteilen muß man sagen, Verschiedenheit ist keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung."[173]



**Bild 31: „Wenn ‚ich' mich so umschaue, dann fühle ‚ich' mich in ‚meinem' Land zu Hause.**"[174] **Welchen Teil davon verstehen die Deutschen nicht? Niemand kann sagen, daß die Elite des Verräterabschaums die Deutschen nicht im Voraus über ihre Absichten informiert hätte. ‚Wir haben von alldem nichts gewußt', zieht nicht!**"[175]

Wenn man also Hosen billig aus China importiert, braucht es auch den Nigerianer in Moschau.

Ein einfacher Forumskommentar gibt da eher Aufschluß: „Die Ansiedlung der französischen Hugenotten nach Preußen kann man nicht mit der heutigen millionenfachen Einwanderung nach Europa in so kurzer Zeit vergleichen. Nach Preußen kamen hauptsächlich weiße, christliche, europäische Ausländer, keine Muslime, Türken, Kurden, Neger und Zigeuner.

Die Einwanderung nach Europa ist ideologisch motiviert. Sie dient letztendlich keinem rationalen Zweck. Wirtschaftlich haben die Ausländer für uns keinen Nutzen, gesellschaftlich auch nicht. Zu uns kommen ja gerade nicht die Hochqualifizierten und Intellektuellen, sondern die Unterschichten und Minderbegabten der Welt. Der einzige Grund, warum man trotzdem noch Tausende von denen ins Land holt, ist die Ausdünnung der weißen Bevölkerung Europas und die rassische Durchmischung, also die Errichtung des ‚Melting Pot Europa'".[176]

„Nie war es einfacher, die Nutznießer der jetzigen Ereignisse zu identifizieren. Ich werde nur kurz die wichtigsten Schlagzeilen zusammenstellen:

1) Bundesagentur für Arbeit erwartet 180.000 Arbeitsmigranten
2) Mieterbund: Auch 2014 kein Ende der Preisspirale in Sicht
3) Deutsche Wirtschaft ist sehr optimistisch

Man muß schon blind oder ideologisch verbohrt sein, um die jetzigen Zusammenhänge nicht zu erkennen! Im Moment wäscht in der europäischen Politik eine Hand die andere: Die Politiker wollen die Bevölkerungsstruktur Europas verändern und führen dazu eine Siedlungspolitik durch, die darauf ausgerichtet ist, die Einheimischen an der Vermehrung zu hindern (Dauerpraktika, 2-Jahresverträge, etc.), während die neu angesiedelten Volksgruppen alle notwendigen finanziellen Mittel erhalten, um sich ganz auf die Vermehrung zu konzentrieren. Auf diese Art wird der prozentuale Anteil der Deutschen in Deutschland stetig verringert und der steigende Anteil von Zugewanderten kommt der Wirtschaft zugute. …

Das Perfide an dieser Siedlungspolitik, die normalerweise klar als ‚Völkermord' definiert ist, ist die Tatsache, daß die Deutschen noch für ihre Ausrottung zahlen dürfen bzw. ihnen die Kosten für diese von ihnen nicht gewollte Ausrottungspolitik als ‚Schulden' aufgebürdet werden, die sie noch inklusive Zinsen zurückzahlen sollen. Mir ist völlig schleierhaft, wie ein Land mit Millionen Arbeitslosen, Zwangsarbeitern, Rentnern unter dem Existenzminimum und Billionen Euro Schulden eine derartig kostenintensive Siedlungspolitik durchführen kann, ohne daß das Volk aufmuckt? Das Sahnehäubchen, das die totale Idiotie des deutschen Volkes eindrücklich beschreibt, ist die Tatsache, daß die derzeitige Ausrottungspolitik mittels Ansiedlung von ‚Flüchtlingen' allen Ernstes als ‚links' wahrgenommen wird und ‚die Gutmenschen' daran schuld sein sollen. Wie bescheuert kann man sein? Wir halten also fest: Wenn die Wirtschaft etwas fordert und davon profitiert, ist es ‚links'. Und wenn ein Arbeiter seine ureigensten Interessen formuliert, ist er mindestens ‚rechtsextrem'.

[173] WELT ONLINE, „Nicht aufregen, wenn jemand Kopftuch trägt", 04.09.2009
[174] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Bundespräsident Gauck - Zu Besuch in der Realität", 07.11.2013
[175] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutsche und Ausländer", 21.09.2014
[176] ‚Ajax', Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Der Völkermord an den weißen Europäern", 08.12.2009



**Bild 32: Erinnert ihr euch an Bilder deutscher Vertriebener? Alte, Frauen, Kinder, in Swinemünde zu Zehntausenden aus der Luft niedergemacht. Trecks, die von Panzern niedergewalzt, Flüchtlinge, die in Dresden verbrannt wurden. Innerhalb Deutschlands flohen Deutsche vor den Grausamkeiten des einbrechenden Krieges. Heute werden Männer aus dem fernen Afrika, die gerne in Europa leben wollen, mit jenen Heimatvertriebenen gleichgesetzt. Wenn Volksgenossen damals Tante Erna aus Ostpreußen aufnahmen, müssen Deutsche heute auch den 23-jährigen Mohammed aus Somalia aufnehmen?!? CDU-Bonze Junk nimmt jedenfalls niemanden auf.**

SIEDLUNGSPOLITIK. Dr. Oliver Junk: „Das einfachste Wachstumsprogramm für Goslar heißt Zuwanderung‘. Damit mehr ‚Flüchtlinge‘ in den Harz kommen, solle der Schlüssel für die Zuweisung von ‚Flüchtlingen‘ entsprechend geändert werden. In Goslar und im Oberharz stünden genügend Wohnungen, kleine Hotels und Pensionen leer. Dies sei besser als die Unterbringung in Massenunterkünften.“[177]

Natürlich ist der Begriff ‚Völkermord‘ in bezug auf die Siedlungspolitik des BRD-Regimes falsch, auch wenn es sich natürlich die Zurückdrängung der ethnischen Deutschen als oberstes Ziel gesetzt hat. Im Gesetzestext der UN ist aber eindeutig von ‚gewaltsamen Maßnahmen‘ die Rede. Die jetzige Siedlungspolitik findet nicht gewaltsam statt; es werden nicht Deutsche von Soldaten mit Gewehren aus ihren Häusern vertrieben und umgesiedelt. Nein, das Regime hat vor der Wahl ganz klar gesagt, was es tun würde und wurde von den Wählern dazu legitimiert! Es findet auch keine Umsiedlung von Deutschen statt, sondern nur eine Ansiedlung von Ausländern; die Deutschen gehen dann freiwillig. Und die Deutschen werden nicht von Soldaten einer fremden Macht aus ihrer Wohnung geschmissen, sondern vom deutschen Vermieter, für den es einfach rentabler ist, an Asylanten zu vermieten und bei der Gelegenheit die Miete um 20% zu erhöhen. Das deutsche Volk geht an seiner eigenen Gier kaputt, …, gepaart mit Egoismus und Desinteresse.“[178]

„Deutsche raus, Ausländer rein! Umsiedlungsaktion in Friedland, Kreistag soll 450.000 Euro für Asylantenheime bewilligen Die Bewohner der Jahnstraße in Friedland mochten ihren Augen kaum trauen, als ein Schreiben des Vermieters in die Briefkästen der verbliebenen Haushalte flatterte. Es ist eine Aufforderung, die Umzugskartons zu packen und die Wohnungen zu räumen. Raus! Der Neubaublock wird nun für Asylanten benötigt und den deutschen Mietern gekündigt. Diese sollen nun in andere Wohnungen ausweichen.“[179]

[177] az-online.de, „Mehr Flüchtlinge gegen Einwohnerschwund – Flüchtlinge sollen die negative demographische Entwicklung im Harz stoppen. Das hat Goslars Oberbürgermeister Oliver Junk (CDU) vorgeschlagen“, 19.11.2014
[178] DIE KILLERBIENE SAGT …, „1+1 …“, 26.12.2013
[179] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschen Mietern wird wegen Asylbewerbern gekündigt“, 14.11.2013




**Bild 33: Junge Deutsche gehen für die rechtsfaschistische Regierungspolitik auf die Straße.**

„… Ich wollte euch mit diesem fiktiven Beispiel die Wirksamkeit der Siedlungspolitik vor Augen führen. Wer das Wort ‚Völkermord' hört, denkt an bestialische Folterungen, Vertreibungen, Vergewaltigungen, Massenerschießungen, Konzentrationslager, um die unerwünschte Bevölkerung auszulöschen. Es geht aber auch einfacher. Ganz ohne Blut, völlig ohne Gewalt. Wie ihr gesehen habt, reichen zwei Generationen mit massiver Einwanderung aus, um ein Volk für immer zu vernichten. Unwiederbringlich. Eigentlich würde schon eine Generation ausreichen, aber da sich die Leute auch noch eine zeitlang untereinander vermehren, ist es natürlich nicht so, wie in meinem fiktiven Beispiel. Wenn wir uns jetzt vor Augen halten, daß die Völker/Kulturen auf der Welt in einem Jahrtausende dauernden Wechselspiel mit der Umwelt entstanden sind, aber lediglich eine zwei Generationen dauernde Einwanderung ausreicht, um dieses Volk endgültig auszulöschen, erkennt ihr die wahre Macht der Einwanderung bzw. Siedlungspolitik. Um das deutsche Volk mit all seinen kulturellen Leistungen ein für alle mal zu vernichten, braucht man lediglich 60 Jahre offene Grenzen. Danach wird es nie wieder Deutsche geben. Gauck sagt: ‚Wenn ich mich so umschaue, dann fühle ich mich in meinem Land zu Hause'. Ich als Naturwissenschaftler sage, daß das Einzugsgebiet der Schule ethnisch gesäubert wurde; dort gibt es keine Deutschen mehr und dort wird auch nie wieder ein deutsches Kind geboren. Manche Gutmenschen werden jetzt entrüstet fragen, ob diese Mischlinge denn weniger wert seien und ich deshalb etwas gegen sie habe? Nein, natürlich nicht. Aber im Gegensatz dazu muß ich den Gutmenschen fragen, ob er etwas gegen Deutsche hat, oder warum will er das deutsche Volk für immer auslöschen?"[180]

„Es gibt übrigens ein gewaltiges Mißverständnis betreffend die ‚Flüchtlinge'. DIE GEHEN NICHT WIEDER WEG![181] Das CDU-Regime siedelt die ganz bewußt in der BRD an, aus vielerlei Gründen. Wirtschaftliche, machtpolitische, etc.; überlegt euch einfach, wie viel friedlicher und beschaulicher euer Leben in einem ethnisch homogenen Staat wäre.

Zum Beispiel in Deutschland 1970. Fragt mal eure Eltern oder Großeltern, wie das Leben in den 70ern so war! Und dann macht euch klar, daß die Herrscher der BRD natürlich kein Interesse daran haben, euch ein solches Leben leben zu lassen. Wenn ihr arm seid, kann man euch gut erpressen. Wenn ihr Angst habt, werdet ihr dem Staat mehr Macht geben. Wenn der Staat die Kriminellen immer wieder freiläßt, werdet ihr nach Überwachung plärren.

---

[180] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Macht der Siedlungspolitik", 29.12.2013

[181] WAZ, „Pfingststurm - Stadt Essen fehlt das Geld - Bürger sollen für Bäume spenden - 20.000 Bäume sind in Essen dem Pfingststurm zum Opfer gefallen. Doch der Stadt fehlt das Geld für die Wiederaufforstung von Parks und Grünanlagen. Daher appelliert die Stadt nun an den Bürgersinn und will Spenden bei den Essenern einsammeln", 23.09.2014
WAZ, „Flüchtlinge - Stadt baut Groß-Asyl im Essener Süden für 26,8 Millionen Euro - Der Rat der Stadt Essen und das Land NRW haben den Weg für das Groß-Asyl auf dem Gelände des früheren Kutel-Hofes im Essener Stadtteil Fischlaken freigemacht. Die Einrichtung soll von der Stadt für knapp 27 Millionen Euro erbaut und für 20 Jahre vom Land gemietet", 30.10.2014

Wenn der Staat verschiedene verfeindete Volksgruppen in Deutschland ansiedelt, werden die ihre Fehden hier austragen. Und dann werdet ihr Merkel anbetteln, doch bitte bitte endlich die Diktatur in Deutschland einzuführen, damit es hier wieder sicher ist!
Merkel wird euer Bitten erhören und eine Diktatur etablieren.
Aber glaubt ja nicht, daß es in der Merkel-Diktatur mehr Sicherheit gibt. Natürlich wird sie auch weiterhin nur die Überwachung der normalen Bürger ausbauen, aber die Kriminellen weiter laufen lassen. Sie wäre ja schön dumm, sich die Legitimation für ihre diktatorischen Vollmachten zu zerstören! …



**Bild 34: „‚WIR sind alle der Meinung, daß Zuwanderung begrenzt werden muß', sagte Bundes-innenminister Schily (SPD) am Freitag im Bundesrat in Bonn."[182] Der Meinung sein heißt nicht, Dinge umzusetzen. Deutsche sind es gewohnt, sich von BRD-Bonzen verarschen zu lassen.**

Natürlich ist Merkel nicht so dumm, es auch ‚Diktatur' zu nennen. Es wird natürlich pro forma immer noch eine ‚Demokratie' sein, bloß daß die Politiker noch ein bißchen mehr dürfen und der Bürger eigentlich gar nichts mehr darf. Außer Arbeiten, Fresse halten und alle 4 Jahre das Gesicht seiner Parasiten wählen. Die Ermächtigungsgesetze stehen direkt vor der Haustür und ich habe das Gefühl, daß auch die ‚HoGeSa'-Sache von Merkel instrumentalisiert wird. Im Grunde befinden wir uns in einer Zwickmühle: Machen wir nichts, macht Merkel einfach so weiter wie bisher. Gehen wir auf die Straße, wird Merkel den Protest dazu benutzen, sich selber mehr Vollmachten zu geben und auch weitermachen wie bisher. …
Die Politik BRAUCHT und WILL Kriminalität. Kriminalität ist ein Mittel, um das Volk in Angst zu versetzen, d. h. beherrschbar zu machen. Das ist der wahre Grund, warum nichts gegen Kriminalität getan wird! Die Bonzen in Deutschland führen einen Krieg gegen das Volk und benutzen dazu kriminelle Ausländer als ‚Söldner', die mit ‚Rassismus'-Vorwürfen vor Verfolgung geschützt werden. Ein sehr ausgeklügeltes System; dumm sind die Politiker nicht."[183]
„Einfach sich bei jeder Handlung fragen: ‚Kann ich sie mit meinem Gewissen vereinbaren oder schädige ich jemanden?' Und wenn letzteres der Fall ist, nicht tun. Immer daran denken: nicht die Bonzen behandeln uns schlecht. Sondern die Bonzen bringen uns dazu, uns gegenseitig schlecht zu behandeln. Teile und Herrsche. Nicht die Bonzen bauen die Zeltstädte auf, sondern WIR machen das. Warum bauen wir Zeltstädte auf, wenn wir gar keine Zeltstädte wollen?
Weil wir zu feige sind ‚Nein' zu sagen. Wenn genügend Leute Nein sagen, ist es vorbei, denn ohne unsere Mithilfe kann keine Siedlungspolitik stattfinden. Also haben diese Menschen eine Entscheidung getroffen: Ihre Arbeit war ihnen wichtiger als ihr Land. Und das sind die Konsequenzen. Ich habe nie bestritten, daß Widerstand Konsequenzen nach sich zieht.
Aber auch nicht-Widerstand zieht Konsequenzen nach sich. Es gibt auch genügend Leute, die freiwillig bei der Sache mitmachen. Welche Ausrede haben die? Deutschland bekommt das, was das deutsche Volk will. Die ewigen Gesetze von Ursache und Wirkung. Ein mental kaputtes Volk erschafft ein kaputtes Land. Wie sollte es anders sein? Wir müssen uns klarmachen, daß sich die Politiker nur deshalb so unverschämt uns gegenüber verhalten, weil wir es so lange zugelassen haben. Es ist unsere Schuld. Durch unser Wahlverhalten haben wir diesen Leuten seit Jahrzehnten signalisiert: ‚Ihr könnt machen was ihr wollt, wir wählen euch trotzdem wieder!' Wer also den Schuldigen ausschimpfen will, sollte zuallererst in den Spiegel schauen."[184]
„Warum es bei Menschen eine Diskrepanz zwischen Denken und Handeln gibt, läßt sich mit drei Buchstaben erklären: M U T. Was nützt es, zu wissen, was richtig ist, wenn einem der Mut fehlt, auch entsprechend zu handeln? Und nun das Eigenartigste: Frage mal 100 oder 1000 Deutsche nach ihren Werten und zähle, wie oft der Wert MUT vorkommt. Ich wette: kein einziges Mal.
Das Paradoxon in Deutschland ist also: Obwohl Mut der Wert ist, der am dringendsten gebraucht wird, wird er am wenigsten vermißt. Aber dann Rumjammern, wieso hier alles den Bach runtergeht. Was Deutschland vor die Wand fährt, ist eine Mischung aus allem.
Die Leute ganz oben sind hochintelligent, aber absolut skrupellos. Die Leute in der Mitte sind zu feige, auf ihr Gewissen zu hören. Und viele sind einfach naiv, blöde, desinteressiert."[185]

---

[182] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Zuwanderung muß begrenzt sein", 06.02.1999, S. 4
[183] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Prioritäten in Essen", 01.11.2014
[184] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Eilmeldung: Niedersachsen erklärt Ausnahmezustand!", 11.06.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[185] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik: Zahlen, Fakten, Realitäten", 15.07.2015, Kommentar v.‚ki11erbee'




**Bild 35: „Aus meinem Bekanntenkreis habe ich erfahren daß ein Bekannter meines Bekannten einen Brief erhalten hat in dem er aufgefordert wurde, in seinem Haus in München eine Asylantenfamilie aufzunehmen. Dagegen legte er Einspruch ein und nun wird ihm (von der CSU-Regierung) mit großem Bußgeld gedroht, sollte er es nicht tun.“**[186]

Monika Grütters: „Mit unserer niedrigen Geburtenrate ist Zuwanderung UNSERE einzige Überlebenschance“.[187]

„Ihr glaubt doch auch[188], daß die Deutschen nur dann überleben, wenn Ausländer zu euch kommen, oder? Genauso, wie sich Kroaten nur vor dem Aussterben retten können, wenn sie Libanesen aufnehmen. Wenn man Äpfel ernten will, muß man ja auch Kirschbäume pflanzen!
Gut, wir Koreaner sind der Meinung, daß wir nur dann als Volk überleben werden, wenn wir eigene Kinder zeugen, aber was wissen wir schon. Ist bestimmt nur eine absurde Verschwörungstheorie und in Wirklichkeit habt ihr natürlich Recht. Also, nehmt mal fleißig Türken, Libanesen, Syrer, Kongolesen, Nigerianer auf, um euch zu retten. …
Ich meine, was ist das hier für ein Land, in dem jetzt wöchentlich Deutsche auf offener Straße totgeprügelt und abgestochen werden können und als Reaktion darauf legt die CDU/CSU, die den Innenminister stellt, bei den Umfragewerten zu? Da wird ein 21-jähriger von einem 25-jährigen Albaner einfach so im Vorbeigehen totgeschlagen und der Innenminister der BRD hat nichts besseres zu tun, als nach Hannover zu fahren und Syrer willkommen zu heißen! Persönlich, selbstverständlich! Aber der richtige Skandal ist wie gesagt, daß ihr das völlig normal findet! Wer soll euch noch helfen, ihr armen Irren! Wie gesagt, ich gehöre nicht zu eurem Volk. Mir ist es scheißegal, ob ihr aussterbt oder nicht, das ist allein eure Entscheidung.
Das Schlimme ist wie gesagt, daß ich mir euer scheiß Gejammer werde anhören müssen! Mit 40% CDU wählen und dann fragen: ‚Womit haben wir das verdient?‘, das ist nicht normal. …
Wenn ihr aussterben wollt, wenn ihr keine Würde habt, wenn ihr totgetretene Kinder wollt, wenn ihr mit 40% die CDU wählt, das geht mich nichts an. Euer Land, eure Regeln.“[189]

„Vom BRD-Regime braucht ihr keine Hilfestellung bei der Erhaltung des deutschen Volkes zu erwarten. Glaubt ihr, es ist Zufall, daß im Fernsehen bei Deutschen nur die unfruchtbare Homosexualität ge-hyped wird, während die heterosexuellen Paare immer verschiedenen Rassen/Völkern angehören? Die Rassenvermischung ist DIE wichtigste Agenda der Globalisten, denn sie schafft Tatsachen, die nie mehr rückgängig zu machen sind.“[190]

„Letztlich dient in der BRD alles der Ausrottung des eigenen Volkes und dem Vorantreiben der Siedlungspolitik“[191] zur Errichtung einer multirassischen Gesellschaft in einem EU-Superstaat.

---

[186] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Von der CDU terrorisiert“, 19.08.2015; Kommentar v. ‚Carlo‘
[187] BZ, „Asylbewerberheim – Grütters: Wir haben, was Flüchtlinge brauchen“, 25.08.2013
[188] stern.de, „INTEGRATIONSPOLITIK - Völker der Welt, kommt in dieses Land - Ohne Zuwanderung sieht Deutschland in Zukunft alt aus. Wirtschaftswachstum und Sozialsysteme sind ohne Hilfe von außen nicht möglich, so das Ergebnis einer Studie“, 03.06.2014
[189] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gute Nachrichten für Deutschland“, 11.09.2013
[190] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wir kommen zur Wurzel“, 06.07.2013
[191] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund“, 25.06.2014



„Schon in der Antike war die Vermischung von Völkern ein probates Mittel, um besiegte Völker dauerhaft zu unterwerfen. Stalin hat mit Zwangsdeportationen von zig-Millionen Menschen die Völker der Sowjetunion auseinandergerissen und über die Klimazonen hinweg verstreut, um so jeden Aufstand gegen die kommunistische Herrschaft vorzubeugen.

Da sich heute Zwangsdeportationen in den sogenannten Demokratien verbieten, werden Einwanderung und Vermehrung fremder Völkermassen in Deutschland mittels Massenmedien, durch scheinhumanitäre Begründungen sowie wirtschaftlicher Argumentationen, gegen

**Bild 36: „Jede Wette: Solange die Söldner der CDU das Volk terrorisieren, wird außer ‚Nazi'-Vorwürfen von der Politik nichts zu hören sein. Aber sobald das Volk sich zusammenschließt und sich verteidigt, werden die Polizisten mit Wasserwerfern und Maschinenpistolen anrücken."**[192]

den vernünftigen Willen des Deutschen Volkes, erzwungen. Der vernünftige Wille eines Volkes zielt auf Selbsterhaltung und Höherentwicklung. Völker bilden für die Individuen einen geistig-kulturellen Bedeutungs- und Entwicklungsraum, dessen Zerstörung, etwa durch die Umwandlung in eine ‚moderne multikulturelle Gesellschaft' mittels Massenmigrationen, irrsinnig ist und krank macht! Das Geschwätz von der Notwendigkeit humanitärer Zuwanderung und Integration, die Verteufelung aller nationalen Werte sowie der propagandistische Dauereinsatz der ‚Auschwitzkeule' zur Erzeugung einer kollektiven Schuldneurose dient einzig dazu, den natürlichen Widerstand gegen die Zerstörung des gemeinsamen sozialen Bedeutungsraumes zu brechen. Immer werden bei einer Massenimmigration die sozialen und kulturellen Verhältnisse aus den Herkunftsländern mit importiert, da jedes geistig gesunde Volk seine Identität und Kultur schützt. Undurchdringbare Parallelgesellschaften und zumeist egoistische und gemeinschaftsschädliche Verhaltensweisen (Gruppenegoismus) sind die logischen und täglich erlebbaren Konsequenzen für das Wirtsvolk.

Völker sind genetische Gesamtheiten, und deshalb Abstammungs- und Vererbungsgemeinschaften für körperliche und nicht körperliche Eigenschaften mit Gesamt-unterschieden von Volk zu Volk. Charakter, Geist, Psyche, Verhalten, Intelligenz sind wesentlich genetisch bedingt und vererblich. Persönlichkeitsbild, Rollenverständnis der Geschlechter, Rechtsempfinden, Leistungsbewußtsein, Ordnungs- und Hygienevorstellung sind darüber hinaus wesentlich durch den kulturellen Hintergrund geprägt. Die Auflösung von Völkern durch Vermischung sowie die Zerstörung ihrer gewachsenen Kultur und Sozialordnung, ist Völkermord! Auf Dauer können auch mit einer Marionettenregierung, weder durch Gewalt noch mit der Allmacht der Medien die Sonderinteressen des internationalen Großkapitals und das politische Interesse anderer Nationen gegen den Willen eines ethnisch geschlossenen Volkes durchgesetzt werden. In heterogenen multiethnischen Gesellschaften bestehen, abgesehen von primitivsten Grundbedürfnissen, hingegen nur noch Sonderinteressen, wobei die Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer Verschiedenheit gegeneinander ausgespielt werden können! Sonder- und Einzelinteressen können hier gegen die Mehrheit bzw. gegen die Allgemeinheit des angestammten Volkes durchgesetzt werden. Darum und nur darum wird in Deutschland eine multiethnische Mischbevölkerung aufgebaut, damit die BRD-Regierung als Vertreterin fremder Interessen gänzlich unabhängig von ihrem eigentlichen Staatsvolk, dem deutschen Volk, wird. Nach Staatsrechtslehre ist der Staat das politisch gefaßte Volk, er ist das Willensorgan des Staatsvolkes. Ein Staat hat keinen Selbstzweck. Er ist nur Mittel zum Zweck.

So liegt die Berechtigung eines Staates einzig und allein in der Umsetzung des allgemeinen vernünftigen Willens seines Staatsvolkes. Ein Staat, der sein Volk zugrunde gehen läßt oder gar aktiv vernichtet, verliert jegliche Daseinsberechtigung. Seine Führung muß abgelöst und zur Rechenschaft gezogen werden."

[192] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Von der CDU terrorisiert", 19.08.2015; Kommentar v. ‚ki11erbee'

## 2.4 Reizthema Asyl. Ein Menschenrecht?



*„Ich hoffe, daß im Jahr 2030 oder 2050 große Anteile von Menschen aus anderen Regionen in Europa leben werden, um es ganz deutlich zu sagen, Menschen anderen ethnischen Ursprungs: schwarz, gelb oder was (auch) immer. So wird aus Europa ein Schmelztiegel aus Ost und West, Nord und Süd. Und Europa verschmilzt auch mit dem Rest der Welt."*[193]

Die FAZ schreibt: „Modu Barri sagt, er kenne achtzig Leute in Europa. Und vier, die es nicht dorthin geschafft haben. Einer starb in der Sahara, drei ertranken im Mittelmeer. ‚Ich habe keine Angst, ich kann gut schwimmen, ich bin stark', sagt er. Was Modu Barri besitzt, hat er an: eine fleckige Jeans, nur halb über das Hinterteil gezogen, darunter eine grün-schwarz gemusterte Unterhose, ein orangefarbenes T-Shirt, eine goldsilbern glänzende Schirmmütze und Flip-Flops. Wenn Barri Glück hat, reicht es auch für die Bestechungsgelder an den vier Kontrollpunkten, die die nigrische Polizei zwischen Niamey und Agadez unterhält. …
Er kennt die gängigen Preise genau, denn vor ihm hat sich bereits sein halbes Dorf auf den Weg gemacht: ‚In Bessi leben fast nur noch Frauen und Alte.' Man sehe im Dorf neue Fernseher, neue Dächer. Zwei Jahre sparte die Familie für Barris Reise. Er sagt, er habe sie darum gebeten. Die Mutter habe beim Abschied geweint. ‚Nach ein paar Jahren werde ich zurückkommen.' Das habe er ihr versprochen. Modu Barri spricht kein Französisch, nur wenig Englisch und weiß auch über sein Ziel, Deutschland, nicht viel mehr, als daß die Hauptstadt seines Traumlandes München heißt. ‚In Gambia haben wir keine Ausbildung, keine Jobs, kein Geld, aber in Deutschland kriegt jeder ein Haus', sagt Modu Barri."[194]
„Keiner soll jemals wieder sagen, daß er nicht habe wissen können, was die Agenda der Politiker sei. Oder daß die Politiker ‚Volksverräter' seien. Nein; der Verräter belügt euch!
Die CDU hingegen sagt euch bei jeder Gelegenheit ganz offen ins Gesicht, was ihre Absichten sind. Holger Stahlknecht (CDU), wohnhaft in Wellen, beim Promoten seiner wichtigsten Agenda: der Ausrottung des deutschen Volkes."[195]
„Stahlknecht hat den Völkermord direkt angekündigt, aber offenbar haben die meisten diese Ankündigung überlesen: In Sachsen-Anhalt leben nach Meinung von Landesinnenminister Holger Stahlknecht (CDU) zu wenig Ausländer. ‚Ich bin der Auffassung, daß wir einen Ausländeranteil von zehn bis 15 Prozent gut vertragen können, ja sogar benötigen', sagte der CDU-Politiker der Mitteldeutschen Zeitung. Ihr müßt die Zahlen nur umdrehen und bedenken, daß die Summe im Volk immer 100% ist. Wenn er also den Ausländeranteil auf 15% erhöhen will, dann bedeutet das zwangsläufig, daß er den Anteil der Deutschen auf 85% reduzieren will. Er hat also gesagt: ‚Ich bin der Auffassung, daß wir den Anteil der Deutschen in Sachsen-Anhalt auf 85% reduzieren müssen'. Und das erfüllt direkt die einleitend genannte Definition des Völkermordes, weil er Handlungen fordert, mit der Absicht ‚eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören'.
Laßt euch übrigens nicht foppen. Man denkt: ‚Hey, dann haben wir halt 15% Ausländeranteil, na und? Die restlichen 85% sind ja immer noch deutsch!' Schwerer Denkfehler! Denn es konkurrieren immer nur gleichartige Gruppen miteinander und die hier angesiedelten Ausländer sind meistens Männer zwischen 18 und 35 Jahren. Um sich also die wirklichen Auswirkungen klarzumachen, muß man schauen, wie viele deutsche Männer es in Sachsen-Anhalt zwischen 18 und 35 Jahren gibt. Und da kann es sein, daß die vielleicht nur 15% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Wenn Stahlknecht nun den Ausländeranteil auf 15% erhöht, dann bedeutet das de fakto, daß er im Sektor ‚Männer, 18-35' bereits eine 50:50 Situation zwischen Deutschen und Ausländern geschaffen hat!"[196]
Für jedes Asylheim, ob im Allgäu oder auf Usedom gilt: „Das ist kein Heim, sondern ein Vorposten der fremdvölkischen Besiedlung durch die Bundesregierung."[197]

---

[193] Dr. Ricardo Diez-Hochleitner, Präsident des Club of Rome, Ex-Unesco, Ex-Weltbank – ZDF, 24.01.1999
[194] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Migration aus Afrika - Modu macht sich auf den Weg", 02.06.2015
[195] DIE KILLERBIENE SAGT …, „CDU-die Völkermordpartei!", 03.06.2015
[196] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord", 07.06.2015
[197] ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „Asylbewerber - Massenschlägerei - 100 Beteiligte!", 29.11.2013

**Ist das Grundrecht auf Asyl verfassungswidrig?**[198]




**Bild 37: ‚Flüchtlinge' aus dem Sudan: „Menschen mit Migrationshintergrund sind ein wichtiger Teil UNSERER bunten Republik. Sie bereichern unser Land, WIR brauchen sie."**[199]

Ein juristisches Extrakt aus dem Jahr 1981. Dr. Wolfgang Philip, Mannheim, schreibt:
„Das externe Grundrecht auf Asyl konstituiert für das deutsche Volk hohe Risiken, deren Tragweite sich jetzt auch in der Praxis zeigt. Daraus erwächst die Notwendigkeit, dieses in seiner Art ungewöhnliche Grundrecht im Kontext der Gesamtverfassung neu zu betrachten.
Der Beitrag unternimmt es, in diese Problematik einzuführen und zu zeigen, daß gewichtige Gründe gegen die Verfassungsmäßigkeit des Art. 16 II. 2 GG sprechen, obwohl dieser selbst Teil der Verfassung ist.

**1. Die gegenwärtige Rechtsprechung**
Art. 16 II. 2 GG lautet: ‚Politisch Verfolgte genießen Asylrecht'.
Die Verfassungsmäßigkeit dieser von Anfang an im Grundgesetz enthaltenen Grundrechtsnorm ist bisher, soweit ersichtlich, in Rechtsprechung und Literatur nicht bezweifelt worden. Alle Entscheidungen des BVerfG und der Fachgerichte gehen diskussionslos auch insofern von ihrer Rechtsbeständigkeit aus, als ihr, im Gegensatz zu den meisten anderen Grundrechten, ein Gesetzesvorbehalt nicht zugeordnet ist. Das BVerfG legt darüber hinaus den Begriff des ‚politisch Verfolgten' weit aus[200]. Es hat erst kürzlich entschieden[201], nach Artikel 16 II. 2 GG in Verbindung mit dem Rechtstaatsprinzip sei es jedenfalls ohne ausdrückliche gesetzliche Verfahrensregel unzulässig, wenn eine Ausländerbehörde gegen einen Asylbewerber vor Durchführung des Asylverfahrens aufenthaltsbeendende Maßnahmen ergreift und das Asylgesuch dabei mit der Begründung unbeachtet läßt, es sei offensichtlich mißbräuchlich.
Auch sonst konstituiert das BVerfG verfahrensrechtlich eine verfassungsrechtliche Pflicht, auf einen bestmöglichen Schutz des Grundrechts auf Asyl hinzuwirken.[202]

---

[198] Neue Juristische Wochenschrift, Heft 35, 34. Jahrgang, 26.08.1981, S. 1857 - 1862
[199] FOCUS ONLINE, „Integration – Schavan lobt türkische Elite", 24.07.2010
[200] BVerfGE 9, 174 (180) = NJW 1959, 763; BVerfGE 54, 341 (356 f..) = NJW 1980, S. 2641
[201] Beschl. v. 25.2.1981 = NJW 1981, 1436: „Ein derartiges Unterlaufen der Regelung in §§ 29 ff. AuslG verstößt gegen das Rechtstaatsprinzip, weil das Verhalten der Verwaltung dem eindeutigen Willen des Gesetzgebers widerspricht und deshalb mit dem Vorrang des Gesetzes nicht vereinbar ist. Die rechtstaatswidrige Mißachtung der einfachgesetzlichen Kompetenzordnung durch die Ausländerbehörde stellt zugleich einen Eingriff in den Schutzbereich des Art. II 2 GG dar."
[202] BVerfG 52, 391 (408) = NJW 1980, S. 516

Das Grundrecht auf Asyl ist mithin bis zur Stunde als subjektiver, stets bis zum BVerfG durchklagbarer und unter keinem Gesetzesvorbehalt stehender Rechtsanspruch politisch verfolgter Ausländer anerkannt. Träger dieses Grundrechts sind ‚alle Menschen mit Ausnahme der Deutschen, also alle Nichtdeutschen, die politisch verfolgt sind.‘[203]

Das Zuzugsrecht Deutscher hingegen richtet sich, auch bei politischer Verfolgung, nach dem unten näher zu betrachtenden Grundrecht auf Freizügigkeit in Art. 11 GG.

Diese ‚Grundrechtslösung‘ ist die weitestgehende in der ganzen Welt[204].



**Bild 38: „Unser Land ist einer liberalen, humanitären Flüchtlingspolitik verpflichtet. WIR nehmen diejenigen auf, die ~~Not leiden~~ (besser leben wollen).“**[205]

Sie hat nirgends Nachahmer gefunden. In allen anderen Ländern, soweit sie sich überhaupt zu einem Asylrecht bekennen, wird Asyl nur im Sinne einer Institution des Völkerrechts[206] gewährt, wobei die Entscheidung allein beim Aufnahmestaat liegt und nicht als subjektives Grund-Recht sogar gegen den Willen frei gewählter Parlamente durchgesetzt werden kann.

**2. Kritik de lege ferenda**

Der Grundgesetzgeber des Jahres 1949 ging davon aus, das Asylrecht werde nur in wenigen Einzelfällen (politisch verfolgte Nichtdeutsche aus Ostblockstaaten) akut. Die Vorstellung, dieses Grundrecht könnte einmal im großen Stil und dazu noch mißbräuchlich wahrgenommen werden, war damals absurd. Weithin lagen die deutschen Städte in Trümmern, die ungeheure Kraftanstrengung, 12 Millionen aus den Ostgebieten vertriebenen Deutschen hier ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, war noch in vollem Gange, weitere Probleme stellten sich durch die dauernde Fluchtbewegung aus der Sowjetzone.

Inzwischen ist die Szene in unvorhersehbarer Weise geändert: Die Weltbevölkerung hat sich in den gut 30 Jahren seit Bestehen des Grundgesetzes von 2,5 auf knapp fünf Milliarden Menschen fast verdoppelt, zahlreiche Staaten haben ‚Bevölkerungsüberschüsse‘. Verdoppelt hat sich mithin auch die Zahl der potentiell Berechtigten aus dem Grundrecht des Art. 16 II. 2 GG. In vielen Ländern gibt es ‚Verfolgungen‘ mit oder ohne politische Elemente, die rechtstaatlich verfaßten Demokratien bilden zahlenmäßig eine kleine Minderheit. Durch das Zusammentreffen günstiger, jetzt aber schwindender, Umstände, insbesondere die Möglichkeit billiger Energie-versorgung, wurde außerdem die Bundesrepublik Deutschland zu einem prosperierenden Industriestaat, der aus wirtschaftlichen Gründen Zuwanderungswillige anzieht.

Zusätzlicher Sog entsteht durch ungewöhnlich großzügige, auch für Ausländer geltende, Angebote des Sozialstaates. Aus diesem Grunde sind gegenwärtig rd. 95% aller Asylgesuche nur wirtschaftlich motiviert und damit rechtsmißbräuchlich. Die einschlägigen Tatsachen sind im Detail Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen, auf welche hier verwiesen werden muß.“[207]

„Eine kleine Anfrage der AfD-Fraktion ergab, daß sich 499 mehrfach straffällige Intensivtäter unter den Asylbewerbern in SACHSEN aufhalten. Diese könnten laut Innenminister Ulbig (CDU) nicht abgeschoben werden, weil ihr Asylverfahren noch nicht abgeschlossen seien oder ihre Heimatländer, wie z. B. Tunesien, wo 193 der Schwerkriminellen herkommen, diese nicht wieder einreisen ließen.“[208]

---

[203] Maunz, in: Maunz-Dürig, GG, Art. 16 Rdnr. S. 44

[204] Kanein, NJW 1980, 1985; BVerfG 54, S. 341 (356) = NJW 1980, S. 2641; BVerfG, NJW 1981, S. 1437

[205] DIE WELT, „Thomas de Maizière erwartet 200.000 Asylbewerber - Innenminister de Maizière sagt für dieses Jahr einen Rekord bei den Asylbewerberzahlen voraus, und rechtfertigt seine umstrittenen Reformpläne“, 18.05.2014

[206] Kanein, NJW 1980, S. 1985

[207] Vgl. z. B. Kanein, NJW 1980, 1985; Zeidler, zit bei Kanein, aaO, Anm. 30; Henkel, ZRP 1980, S. 230; Henkel, ZRP 1980, 67; Hailbronner, ZRP 1980, 230; Hanisch, ZRP 1981, 9; Rittstieg, ZRP 1981, S. 153. Die Kosten des Asylantenstromes gehen in die Milliarden: Starke Belastung der Sozialhilfe und des Arbeitsmarktes, personelle und finanzielle Überforderung der Justiz durch eine Flut von Asylprozessen, Beteiligung von Asylanten am Rauschgift-geschäft etc.

[208] EPOCH TIMES, „Sachsens Innenminister Ulbig gab zu: 499 Schwerkriminelle unter Asylbewerbern“, 25.06.2015



**Bild 39: „Asyl[209][210] sei doch ein Menschenrecht“, sagt Pastor Jürgen Hanke. 220 neue ~~Asylbewerber~~ Söldner aus der Türkei, Afghanistan und Ghana, ‚für‘ das vorpommerische Wolgast.**[211]

„Unter dem Eindruck massenhafter und unberechtigter Inanspruchnahme des Asylrechts haben sich zahlreiche Fachleute dafür ausgesprochen, das bisher vorbehaltslose Grundrecht auf Asyl durch einen Gesetzesvorbehalt einzuschränken.[212]
Dadurch soll dem einfachen Gesetzgeber die Möglichkeit gegeben werden, das Asylrecht neu zu überdenken und unabhängig von einer starren und durch die soziale Entwicklung fragwürdig gewordenen Grundrechtsvorschrift so zu regeln, daß die Lebensinteressen des deutschen Volkes einerseits und die bisher ganz einseitig bevorzugten Belange Asylsuchender andererseits angemessen gegeneinander abgewogen werden können.
Alle diese Autoren gehen wohl aber davon aus, daß den immer bedrängender werdenden Mißbräuchen hinsichtlich Art. 16 II. 2 GG nur de lege ferenda, also durch ein verfassungsänderndes Gesetz entgegengetreten werden könnte. Bisher ist indessen nicht ersichtlich, daß in absehbarer Zeit eine solche Grundgesetzänderung erwartet werden kann. Statt dessen wird auf der einen Seite das Grundrecht rechtspolitisch lautstark und nicht selten moralisierend verteidigt, während man auf der anderen Seite kostspielige Maßnahmen ergreift, um diejenigen, welche sich auf das Grundrecht berufen, abzuschrecken (etwa durch Einrichtung von Sammellagern, Versagung der Arbeitserlaubnis, Beschränkung der Sozialhilfe auf Sachleistungen etc.). Das Grundrecht auf Asyl erweist sich in der Praxis immer mehr als Versprechen, das mit wachsender Quantität der Ernstfälle nicht gehalten werden kann. Unter diesen Umständen ist es erforderlich, dieses ‚Grundrecht auf Asyl‘ unter den Verhältnissen der heutigen Zeit einer erneuten verfassungsrechtlichen Würdigung zu unterziehen.“
Es gibt keinen Anspruch von Ausländern auf die Ressourcen der Deutschen: „Tawfik Lbebidy wies auf die Isolierung des Gehlberger Lagers hin. ‚Depressionen und Selbstmordversuche sind keine Seltenheit‘, schildert er das tägliche Leben. Lbebidy fordert die Schließung der Gemeinschaftsunterkunft und die dezentrale Unterbringung in Städten wie Arnstadt und Ilmenau. Die Ausländerpolitik Deutschlands nannte der Sprecher ‚rassistisch‘. Viele Deutsche hätten vergessen, daß zwischen 1933 und 1945 und in der DDR-Zeit Hunderttausende ihre Heimat verlassen mußten. Da erwarteten Ausländer heute eine menschlichere Einwanderungspolitik.“[213]

---

[209] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Merkel? Verhaften!“, 12/2015, S. 13; „Das Asylrecht im GG: Artikel 16a, Absatz 1: Politisch Verfolgte genießen Asylrecht. Absatz 2: Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem Drittstaat einreist, der (sicher) ist.“ LOL
[210] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Die Kanzlerin hat das Grundgesetz mißachtet – Wenn die Bundesregierung massenhaft illegale ‚Flüchtlinge‘ ins Land läßt, widerspricht das nicht nur dem Asylgesetz, sondern den Kernaufgaben des Staates überhaupt - Interview mit Karl Albrecht Schachtschneider“, 12/2015, S. 19
[211] taz, „Asylbewerber in Mecklenburg-Vorpommern – Mitten im Leben“, 10.10.2012
[212] In diesem Sinne Zeidler, zit. bei Kanein, NJW 1980, 1985; Sendler, ZRP 1980, S. 291; Hailbronner, ZRP, Kanein, aaO 1980, S. 230; Schmidt-Kaler, FAZ v. 30.09.1980; Schilling, FAZ v. 29.03.1980; Philipp, FAZ v. 01.04.1980
[213] Südthüringer Zeitung, „Asylbewerber auf Protestkurs – Forderung: Gemeinschaftsunterkunft Gehlbert schließen“, 25.07.2008




**Bild 40: SIEDLUNGSPOLITIK: Natürlich bestärken deutsche Politiker ihre angelockten Kolonisten darin, daß sie einen Anspruch auf die Ressourcen[214] des deutschen Volkes hätten.**

### 3. Verfassungswidrige Verfassungsnormen?

„Das Unterfangen, eine im Grundgesetz stehende Norm auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen, wäre von vornherein aussichtslos, wenn es ‚begrifflich' verfassungswidrige Verfassungsnormen nicht geben könnte. Indessen hat das BVerfG schon früh ausgesprochen, daß es ein überpositives Recht gibt und das BVerfG auch berufen ist, das gesetzte Verfassungsrecht selbst daran zu messen[215].

Eine Verfassungsnorm kann insbesondere dann selber nichtig sein, wenn sie grundlegende Gerechtigkeitspostulate, die zu den Grundentscheidungen dieser Verfassung selbst gehören, in schlechthin unerträglichem Maße mißachtet[216]. Einschränkend meint das BVerfG allerdings, die Wahrscheinlichkeit, ein freiheitlich demokratischer Gesetzgeber werde diese Grenze irgendwo überschreiten, sei so gering, daß die theoretische Möglichkeit originärer verfassungswidriger Normen einer praktischen Unmöglichkeit nahezu gleichkomme[217].

Auf der anderen Seite ist aber weiter einzubeziehen, daß ursprünglich (originär) verfassungsgemäße Gesetze im Laufe der Zeit verfassungswidrig werden können, wenn sich die tatsächlichen Verhältnisse entscheidend geändert haben. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf das Urteil des BVerfG vom 12.03.1975 zur Frage der Gleichbehandlung von Witwer- und Witwenrenten in der gesetzlichen Rentenversicherung verwiesen[218].

Während das BVerfG früher in den Rentenversicherungsgesetzen enthaltenen erschwerenden Voraussetzungen der Witwenrente ausdrücklich für verfassungsgemäß erklärt hatte, entschied es jetzt, daß sich diese bisher verfassungsgemäße Regelung wegen einer starken Veränderung der tatsächlichen Lebensverhältnisse nunmehr ‚in Richtung auf die Verfassungswidrigkeit hin' bewege. Es leitete deshalb aus dem Grundgesetz einen Verfassungsauftrag für den Gesetzgeber ab, bis Ende 1984 eine Neuregelung vorzusehen.

---

[214] Als Ressourcen soll die Gesamtheit der Mittel verstanden sein, die sich das Volk zum Leben und Überleben auf seinem eigenen Boden besitzt. Neben der Infrastruktur mit über die Jahrhunderte gebauten Städten und Dörfern, dem Wohnraum, Kindergärten, Schulplätzen, Lehrstellen, Fabriken etc. gehört dazu auch das soziale Netz einer Gemeinschaft mit seinen finanziellen Unterstützungen für unverschuldet in Not geratene. Fremde können keinen (Rechts-) Anspruch auf diese durch Arbeit geschaffenen Ressourcen anderer Völker haben.

[215] Vgl. den Überblick bei Leibholz-Rinck, GG, Einführung Rdnrn, S. 16, 18.

[216] BVerfGE 3, S. 225 = NJW 1954, S. 65

[217] BVerfGE 3, S. 225 (231) = NJW 1954, 65; BVerfGE 4, S. 294 (296) = NJW 1955, S. 1674

[218] BVerfGE 39, 169 = NJW 1975, S. 919




Einschlägig sind in diesem Zusammenhang weiter die grundlegenden Ausführungen des BVerfG zur richterlichen Rechtsfortbildung im ‚Soraya-Beschluß' vom 14.02.1973 (Anerkennung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts)[219].
Darin wird hervorgehoben, die Rechtsprechung sei an ‚Gesetz und Recht' gebunden, ein enger Gesetzespositivismus abzulehnen. Prinzipielle Lückenlosigkeit der positiven staatlichen Rechtsordnung gebe es nicht, mit dem ‚Altern der Kodifikationen' wachse die Freiheit des Richters zu schöpferischer Fortbildung des Rechts.
Die Norm stehe ständig im Kontext der sozialen Verhältnisse, ihr Inhalt könne und müsse sich unter Umständen mit ihnen wandeln. Einen Konflikt der Norm mit materiellen Gerechtigkeitsvorstellungen einer gewandelten Gesellschaft könne sich der Richter nicht mit dem Hinweis auf den unverändert gebliebenen Gesetzeswortlaut entziehen. Der Richter sei in solcher Lage nicht gehalten, eine Regelung durch den Gesetzgeber abzuwarten.
Diese Erkenntnisse müssen, bei aller gebotenen Behutsamkeit der Anwendung, auch für die Verfassung selbst gelten, soll nicht gerade diese Grundlage allen positiven Rechts verknöchern und schließlich als lebensfremd von der Rechtsgemeinschaft abgelehnt werden. Es ist mithin davon auszugehen, daß auch Verfassungsnormen entweder von vornherein oder aber infolge tiefgreifender Änderung der tatsächlichen Verhältnisse im Nachhinein verfassungswidrig sind oder werden können. Nach geltendem Verfassungsrecht ist es prinzipiell möglich und sinnvoll, auch eine Verfassungsnorm auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin zu überprüfen.

**4. Einwendungen gegen die Verfassungsmäßigkeit von Art. 16 II. 2 GG**
Wie schon ausgeführt wurde, enthält das ausschließlich für Ausländer geltende Asylgrundrecht keinerlei Gesetzesvorbehalt. Abgesehen von sehr weitgezogenen ‚immanenten Schranken des Asylgrundrechts'[220], wenn der Asylsuchende konkret die freiheitlich demokratische Ordnung der Bundesrepublik bekämpft, besteht bei politischer Verfolgung im Auslandsstaat das Recht auf Asyl, d. h. das Recht auf Einwanderung, uneingeschränkt.
b) Nach Art. 11 I. GG genießen alle Deutschen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet. Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind u. a. auch Staats- oder Volkszugehörige mit Sitz in der DDR oder in den unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung stehende Ostgebieten.
Inhalt des Grundrechts auf Freizügigkeit ist nicht nur die Freizügigkeit ‚im' Bundesgebiet, sondern auch die Freizügigkeit ‚in das' Bundesgebiet[221]. Werden mithin Deutsche innerhalb der DDR oder in den Ostgebieten politisch verfolgt, so regelt Art. 11 I. GG für sie die gleiche Problematik, mit der sich Art. 16 II. 2 GG im Hinblick auf politisch verfolgte Ausländer befaßt.
Ein gravierender Unterschied zwischen beiden Normen liegt aber darin, daß Art. 11 II. GG sehr weitgehende Gesetzesvorbehalte enthält, die es ermöglichen, selbst für solche Deutsche, die in der DDR oder im Ausland politisch verfolgt werden, das Recht auf Zuzug in das Bundesgebiet bis hin zu einem Verbot der Einreise einzuschränken. Im einzelnen darf durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes in das für Deutsche geltende Freizügigkeitsrecht dann eingegriffen werden, wenn

1. eine ausreichende Lebensgrundlage nicht vorhanden ist und der Allgemeinheit daraus besondere Lasten entstehen würden,
2. die Einschränkung erforderlich ist, zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitlich demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes,
3. zur Bekämpfung von Seuchengefahr, Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen, zum Schutz der Jugend vor Verwahrlosung,
4. um strafbaren Handlungen vorzubeugen.

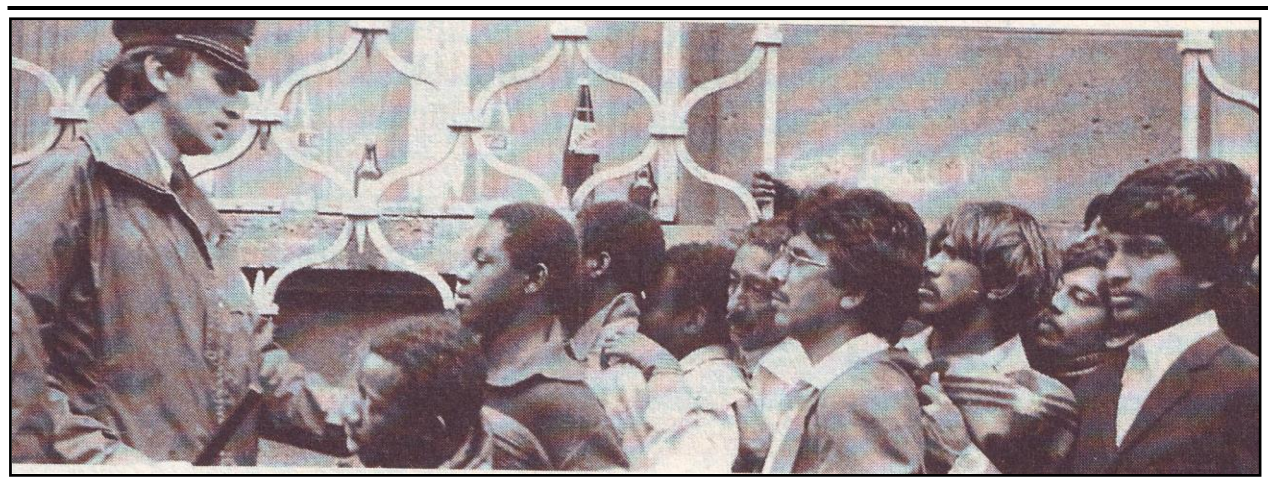
[219] BVerfGE 34, S. 269 (286) = NJW 1973, S. 1221; im gleichen Sinne unter Einbeziehung der juristischen Methodenlehre neuestens sehr ausführlich Mertens, Die Aktiengesellschaft 1981, S. 116
[220] Das BVerfG leugnet sogar überhaupt, das solche immanenten Schranken des Asylgrundrechts bestehen vgl. den Hinweis in BVerfGE 34, S. 341 (853 f.) = NJW 1973, S. 747
[221] BVerfGE 2, S. 266, 273 = NJW 1953, S. 1057




**Bild 41: „Ich war diese Woche in der Bank, um Geld abzuholen und sehe dort einen Pulk junger ausländischer Männer. Alle zwischen Anfang 20 bis Mitte 30. Dachte erst, die stehen dort, um Leute zu beobachten, die Geld abholen, um sie dann zu beklauen. Weit gefehlt. Wenige Sekunden später wurde ein Absperrband gezogen, ein Sicherheitsdienst kam und kontrollierte die Bezugsscheine der Männer. Diese waren von der Stadt. Die ‚Flüchtlinge' hatten Zahltag."**[222]

Von diesen Gesetzesvorbehalten ist auch zumindest teilweise Gebrauch gemacht worden.
Der hier zu nennende klassische Fall ist das Gesetz zur Notaufnahme von Deutschen in das Bundesgebiet vom 22.08.1950 (BGBl 1950, 367). Dieses Gesetz befaßt sich mit der Regulierung des damals sehr starken Flüchtlingsstromes aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem sowjetischen Sektor von Berlin. Es schränkte die Freizügigkeit dieser Deutschen in mehrfacher Hinsicht unter Berufung auf Art. 11 II. GG empfindlich ein. Zum einen wurde generell der Zuzug ins Bundesgebiet grundsätzlich verboten und von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht (Verbot mit Erlaubnisvorbehalt).
Das BVerfG hat diese Regelung für verfassungsgemäß erklärt[223]. Insbesondere hat es betont, die Freizügigkeit könne im Einzelfall auch dann eingeschränkt werden, wenn eine ausreichende Lebensgrundlage nicht vorhanden ist und der Allgemeinheit daraus besondere Lasten entstehen würden. Der Umstand, daß ein Sowjetzonenflüchtling der Fürsorge (später Sozialhilfe) zur Last gefallen wäre, hätte nach Verfassungsrecht (in der Regel nicht nach dem Notaufnahmegesetz) ausgereicht, ihm selbst dann den Daueraufenthalt in der Bundesrepublik zu versagen, wenn er in der Sowjetzone politisch verfolgt war.
Die Einführung eines Verbots mit Erlaubnisvorbehalt hat das BVerfG mit Sätzen gerechtfertigt, die hochaktuell sind: ‚Ein Flüchtlingsstrom kann nicht so reguliert werden, daß man zunächst allen die Aufnahme gewährt und erst später den einzelnen über das Bundesgebiet sich zerstreuenden Zuwanderern nachgeht. Vielmehr ist es erforderlich, die Massenbewegung in einer Weise abzufangen, die die Möglichkeit gibt, zu einer Entscheidung über das Vorliegen der Voraussetzungen des Art. 11 II. GG im Einzelfalle zu kommen und diese gegebenenfalls auch durchzusetzen. Eine bloße Registrierungspflicht würde keinesfalls genügen; vielmehr muß die Freizügigkeit innerhalb des Bundesgebietes zunächst für die Dauer des Verfahrens allgemein versagt, praktisch also suspendiert sein.'
Weiter führt das BVerfG aus[224], der Begriff ‚Einschränkung' des Grundrechts der Freizügigkeit sei nicht so zu verstehen, daß er nur eine teilweise Beschränkung der Freizügigkeit erlaube: „Einschränkung' ist vielmehr u. U. eine Einschränkung auch des Kreises der aus dem Grundrechte Berechtigten mit der Wirkung voller Abweisung'.
Bedeutungsvoll ist auch der Hinweis des BVerfG, das Notaufnahmegesetz habe nicht alle nach Art. 11 II. GG zulässigen Einschränkungen realisiert, sondern bei zwingenden Gründen der Flucht den Aufnahmeanspruch ohne Rücksicht auf die künftige soziale Lage des Flüchtlings und ihre Wirkung auf die Bundesrepublik Deutschland usw. gewährt. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß noch schärfere Einschränkungen der Freizügigkeit durch den Gesetzesvorbehalt des Art. 11 II. GG gedeckt gewesen wären.
Aus den Entscheidungsgründen ist weiter zu ersehen, daß das BVerfG damals von einer ‚Bedrohung der sozialen und wirtschaftlichen Lage innerhalb der Bundesrepublik gerade durch die starke Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone' ausging. Die Abhängigkeit verfassungsrechtlichen Denkens auch von den Zeitabläufen wird hier besonders deutlich.

222 Die Killerbiene sagt…, „Der Fall des Merkel-Systems", 01.05.2015, Kommentar v. ‚Friedrich (der richtige^^)'
223 BVerfGE 2, S. 266 = NJW 1953, S. 1057
224 BVerfG 2, S. 266, 284 = NJW 1953, S. 1057



Damals tendierte das BVerfG dazu, das Grundrecht Deutscher auf Freizügigkeit stark restriktiv zu interpretieren, beim Asylrecht aber ist es umgekehrt.

Vergleicht man diese für Deutsche geltende Verfassungsrechtslage einschließlich der darauf beruhenden Notaufnahmegesetzgebung mit der bisher aus Art. 16 II. 2 GG hergeleiteten Rechtstellung asylsuchender Ausländer, so fällt ein gravierender Unterschied ins Auge: Asylsuchende Ausländer sind verfassungsrechtlich gegenüber Deutschen, die außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland politisch verfolgt werden, in enormer Weise privilegiert. Während den Deutschen eine ganze Reihe schwerwiegender Gesetzesvorbehalte, insbesondere der Einwand mangelnder Lebensgrundlage, entgegengehalten werden kann, besteht das Zuwanderungsrecht politisch verfolgter Ausländer schlechthin.

Für diese Privilegierung der Ausländer gegenüber den Deutschen ist ein sachlicher Grund nicht ersichtlich. Es muß vielmehr als eine offensichtliche und sehr folgenreiche Fehlentscheidung des Grund-gesetzgebers angesehen werden, daß er die Gesetzesvorbehalte des Art. 11 II. GG nicht auch für das Asylrecht des Art. 16 II. 2 GG vorgesehen hat. Das Versäumnis mag damit entschuldbar sein, daß angesichts der damaligen Situation Deutschlands ein nennenswerter Zustrom von Ausländern außerhalb jeder Vorstellung lag, während mit einer Massenzuwanderung von Deutschen ohne weiteres zu rechnen war.

Die zu Gunsten der Ausländer und zu Lasten der Deutschen bestehende verfassungsrechtliche Ungleichheit wird dadurch aber nicht aufgehoben. Sie ist vielmehr in den letzten Jahren im Zusammenhang mit dem Zustrom orientalischer Asylbewerber erst sichtbar geworden. Angesichts der selbstverständlichen Pflicht eines jeden Gesetzgebers, in erster Linie die Interessen und Belange des eigenen Volkes zu wahren, hätte es nahegelegen, eher umgekehrt zu verfahren: Gesetzesvorbehalte beim Asylrecht, keine Gesetzesvorbehalte bei der Freizügigkeit. Zumindest aber wäre es unter dem Gesichtspunkt der Sachgerechtigkeit unabdingbar geboten gewesen, beide Fälle gleichzustellen und nicht die eigenen Volkszugehörigen gegenüber Ausländern verfassungsrechtlich nachgerade zu diskriminieren. Die zumindest teilweise Gleichheit der zu regelnden Sachverhalte in Art. 11 GG einerseits und in Art. 16 II. 2 GG andererseits ist anscheinend auch übersehen worden, als im Jahre 1968 Art. 11 GG durch die Einführung der ‚Notstandsverfassung' geändert wurde.

Selbstverständlich hätten die gleichen Vorbehalte auch für zuwandernde Ausländer eingeführt werden müssen. Die gegenwärtige Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch sich gegenseitig bekämpfende rechts- und linksextreme Ausländergruppen (insbesondere Türken) sowie durch Asylbewerber, die intensiv im Rauschgiftgeschäft tätige sind[225], gibt dazu einen realistischen Hintergrund ab.

Die unterschiedliche und von der Sache her nicht zu rechtfertigende Regelung gleicher oder ähnlicher Probleme in den Art. 11 und 16 II. 2 GG verstößt gegen den allgemeinen Gleichheitssatz. Dieser hat in dem Grundrecht des Art. 3 GG eine eigene Ausprägung gefunden, liegt aber nach der Rechtsprechung des BVerfG der Verfassung bereits als überpositives Recht voraus. Freiheit und Gleichheit sind dauernde Grundwerte der staatlichen Ordnung. In klassischer Weise ist dies vom BVerfG bereits im ersten Band seiner Entscheidungen[226] ausgesprochen worden:

---

[225] Philipp, F. A. Z. v. 30.05.1981; Erklärung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Späth v. 03.06.1981, BadWürtt StAnz v. 06.06.1981.

[226] BVerfGE 1, S. 202 (233) = NJW 1952, S. 657; vgl. Leibholz-Rinck, GG, Art. 3 Vorb.

Angesichts dieses besonderen Ranges des Gleichheitssatzes im Sinne eines zu den Grundentscheidungen unserer Verfassung selbst gehörenden Gerechtigkeitspostulats wird man das Auseinanderdriften der Regelung des Art. 11 einerseits und des Art. 16 II. 2 GG andererseits als verfassungswidrig kennzeichnen müssen, obwohl beide Normen selbst der Verfassung angehören. Die Wahrung des allgemeinen, aus überpositivem Recht abzuleitenden Gleichheitssatzes geht vor.




**Bild 42: Merkel: „Das Grundrecht auf Asyl für politisch Verfolgte kennt keine Obergrenze.“[227] Nur für den von der US-Regierung gesuchten Snowden gilt es nicht. Wie immer, die pure Heuchelei.**

Es ist verfassungswidrig, bei im übrigen vergleichbarem Sachverhalt Ausländern den Zuzug ins Bundesgebiet verfassungsrechtlich als vorbehaltloses Grundrecht[228] zu garantieren, während Deutschen zahlreiche Einwendungen entgegengesetzt werden können, die geeignet sind, den Zuzug zu erschweren oder gar zu verhindern. Dem steht nicht entgegen, daß das BVerfG die grundrechtliche Asylrechtsgewährleistung in allgemeiner Form mit der ‚Unverletzlichkeit der Menschenwürde als oberstem Verfassungsprinzip‘ in Verbindung bringt.[229] Damit ist weder ausgesprochen, die Unverletzlichkeit der Menschenwürde verlange eine vorbehaltlos grundrechtliche Asylgewährleistung, noch ist etwas ausgesagt über deren Verhältnis zu anderen höchstrangigen Verfassungsprinzipien, insbesondere dem Gleichheitssatz. Die Menschenwürde Deutscher ist nicht geringer als die von Ausländern.

Da die sachliche Notwendigkeit von Gesetzesvorbehalten, wie sie in Art. 11 II. GG enthalten sind, schwerlich bestreitbar ist, kann nur Art. 16 II. 2 GG vom Verdikt der Verfassungswidrigkeit betroffen werden. Eine Lösung könnte man in etwa darin finden, daß die Gerichte, insbesondere das BVerfG, die Verfassungsmäßigkeit des Artikels 16 II. 2 GG nur dann anzuerkennen, wenn sämtliche Gesetzesvorbehalte des Art. 11 II. GG auf asylsuchende Ausländer analog angewendet werden (verfassungskonforme Auslegung).

Für die analoge Anwendung des Art. 11 II. GG auf das Asylgrundrecht spricht auch die weithin in Vergessenheit geratene und heute wohl auch als solche überholte Vorschrift des Art. 119 GG. Dort wird die Bundesregierung ‚in Angelegenheiten der Flüchtlinge und Vertriebenen‘ bis zu einer bundesgesetzlichen Regelung ermächtigt, mit Zustimmung des Bundesrates Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Für besondere Fälle kann sie ermächtigt werden, Einzelweisungen zu erteilen. Unter Durchbrechung geltender Verfassungsprinzipien, insbesondere des Grundsatzes vom ‚Vorrang des Gesetzes‘ wird hier der Verordnungsgeber sogar ermächtigt, in das Grundrecht Deutscher auf Freizügigkeit einzugreifen[230].

Diese ungewöhnliche Regelung läßt folgendes erkennen: Dem parlamentarischen Rat war bewußt, daß speziell bei der Bewältigung von Flüchtlingsströmen jedenfalls bis zu einem gewissen Grade die praktische Handlungsfähigkeit der Staatsorgane wichtiger ist und auch verfassungsrechtlich höher steht, als abstrakte Rechtsgewährleistungen zugunsten der Zuwandernden. Darin liegt eine durchaus praxisnahe Wertung, welche für die heutige Asylrechtsproblematik nutzbar gemacht werden kann: Sie erleichtert die Vorstellung, daß es durchaus mit den Intentionen des Grundgesetzgebers vereinbar ist, den für Deutsche geltenden Gesetzesvorbehalt des Art. 11 II. GG auch auf das Asylrecht entsprechend anzuwenden.

---

[227] SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, „Das Grundrecht auf Asyl kennt keine Obergrenze‘", 10.09.2015

[228] SÜDDEUTSCHE, „Flüchtlinge hinter Milchglas“, 02.10.2013 – „In Gauting bei Starnberg sind 73 ‚Asylbewerber‘ aus Afghanistan, der Türkei, dem Senegal, aus Pakistan und Syrien komfortabel untergebracht.“

[229] NJW 1981, (1437): „Durch Art. 16 II. 2 GG ist das Asylrecht des politisch Verfolgten zum Grundrecht erhoben. Das Grundgesetz hat damit das Asylrecht, über das Völkerrecht und das Recht anderer Staaten hinausgehend, als subjektives öffentliches Recht ausgestaltet, an das Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung gebunden sind. Voraussetzung und Umfang des politischen Asyls sind wesentlich bestimmt von der Unverletzlichkeit der Menschenwürde, die als oberstes Verfassungsprinzip nach der geschichtlichen Entwicklung des Asylrechts die Verankerung eines weitreichenden Asylanspruchs im Grundgesetz entscheidend beeinflußt hat. Wegen politischer Verfolgung soll aber nicht jedem Ausländer, der in seiner Heimat benachteiligt wird und etwa in materieller Not leben muß, die Möglichkeit eröffnen, seine Heimat zu verlassen, um in der Bundesrepublik seine Lebenssituation zu verbessern.

[230] Maunz, in Maunz-Dürig, GG, Art. 119 Rdnrn. 4, S. 13

**5. Verfassungswidrige Beschränkung der Volkssouveränität**

Durch das Fehlen eines Gesetzesvorbehaltes für das Grundrecht auf Asyl[231] ist dem Bundesgesetzgeber (Bundestag und Bundesrat) jedwede sachliche Verfügung über diesen Gegenstand entzogen. Der Gesetzgeber kann allenfalls das Verfahren ordnen, die Substanz des Grundrechts aber in keinem Falle, selbst bei Eintritt gravierendster Notlagen im eigenen Land, antasten. Immer gehen, legt man die Verfassungsmäßigkeit des Art. 16 II. 2 GG zugrunde, die Rechte und Interessen der zuwandernden Ausländer den Rechten und Interessen des deutschen Volkes vor. Die Ausgestaltung des Asylrechts als individuelles subjektives Recht schließt es aus, die Zahl der Zuwanderer zahlenmäßig zu begrenzen.

Der erste politische verfolgte Asylbewerber hat die gleichen Rechte wir der Hunderttausendste, der Millionste, der Fünfmillionste. Nach ihrem Wortlaut ist die Grundrechtslösung ganz unbeschränkt, sie lädt praktisch die gesamte Menschheit ein, sich im Falle politischer Verfolgung auf dem kleinen, übervölkerten und ökologisch überlasteten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland niederzulassen.

Die Verfügung über einen solchen, die Existenz des Staatsvolkes schlechthin bedrohenden, Gegenstand für immer (es sei denn, es kommt eine Verfassungsänderung zustande) der Regelungsmöglichkeit des gemäß Art. 20 GG die Volkssouveränität ausübenden Gesetzgebers zu entziehen, verstößt fundamental gegen Sinn und Zweck einer Verfassung überhaupt.

Dabei können die Mißbrauchsfälle vorerst sogar ausgeklammert werden. Auch wenn ein großer Teil der in aller Welt wirklich politisch Verfolgten von dem Grundrecht auf Asyl Gebrauch macht, wird die Bundesrepublik Deutschland samt ihrer verfassungsmäßigen Ordnung dieses nicht überstehen. Das liegt so sehr auf der Hand, daß im Rahmen dieser rechtlichen Untersuchung darauf verzichtet werden soll, sich Einzelheiten auszumalen. Ganz abgesehen davon, daß der parlamentarische Rat eine solche Intention niemals hatte, müßte ihm auch, wenn er sie gehabt hätte, das Recht bestritten werden. Kein Verfassungsgeber hat das Recht, durch zwingende Verfassungsvorschriften spätere Generationen dahin zu binden, daß Ausländer zahlenmäßig uneingeschränkt in das eigene Territorium einwandern, ‚Landnahme' betreiben dürfen, ohne daß der jeweils frei gewählte Gesetzgeber hier regulierend eingreifen könnte.

Insofern enthält das vorbehaltlose Grundrecht auf Asyl anarchische Züge: Es schließt auf diesem Feld den das Grundgesetz gemäß Art. 20, 79 III. schlechthin tragenden Grundsatz der Volkssouveränität so gut wie aus.

Bliebe es bei der bisherigen Rechtsauffassung, so wäre zu konstatieren, daß die Souveränität des deutschen Volkes in einem entscheidenden Punkt auf jeweils autonom entscheidende Ausländer übergegangen ist. Diese könnten den Deutschen ihr eigenes Verfassungsrecht sogar dann entgegenhalten, wenn die Einwanderung die Ausmaße eines ‚Verteidigungsfalles' annähme. Ein Grundrecht aber, welches nur deshalb, weil es massenhaft in Anspruch genommen wird, die Grundfesten eines Staates zu erschüttern im Stande ist, kann unmöglich zur verfassungsmäßigen Ordnung gehören, selbst wenn es als solches in der Verfassung steht. Andernfalls müßte man zugeben, daß das Grundgesetz sich selbst bereits eine Sprengkammer eingebaut hätte[232]. Angesichts der veränderten Umstände[233] kann die Jurisprudenz dem Problem mit rein positivistischem Festhalten am Wortlaut des Art. 16 II. 2 GG nicht beikommen.

Es wird mithin hier die Auffassung vertreten, daß Art. 16 II. 2 GG jedenfalls ohne ausreichenden Gesetzesvorbehalt nichtig ist, weil er den Grundsatz der Volkssouveränität in einer mit dem Wesen eines Staates schlechthin unvereinbaren Weise einschränkt. Ein Gesetzgeber bzw. eine Regierung, die nicht mehr über die Besiedlung des eigenen Staatsgebietes durch Ausländer selbst entscheiden, sondern von der Verfassung faktisch in die bloße Rolle eines Registrators verwiesen werden, können die ihnen aufgetragene Ausübung der Volkssouveränität nicht mehr leisten. Die ‚Einsamkeit' der deutschen Grundrechtslösung unterstreicht das ebenso wie die Tatsache, daß es zahllose andere Wege gibt, humanitäre Anliegen sinnvoll zu verfolgen."

---

[231] Unter der Bezeichnung Asyl (lat. Asylum: „unberaubt", „sicher") versteht man einen Zufluchtsort, eine Unterkunft, ein Obdach und eine Freistatt bzw. Freistätte; den Schutz vor Gefahr und Verfolgung; die temporäre (zeitlich begrenzte) Aufnahme Verfolgter.

[232] Es würden dann diejenigen Recht behalten, die das Grundgesetz kritisch als eine „blecherne Rüstung in den dunklen Fährnissen, mit denen das deutsche Volk auf seinem Weg rechnen muß" (Werner Weber, „Spannungen und Kräfte im westdeutschen Verfassungssystem", 3. Aufl., S. 27) bezeichneten oder meinten, nach dem Grundgesetz seien nur „Lagen außerhalb des Ernstfalles beherrschbar" (Arnold Gehlen), zit. bei Krauss, Criticon 1980, S. 216

[233] Rittstieg sprach in einem anläßlich des 41. Deutschen Anwaltstages in Mainz am 30.05.1981 mit Recht von einem „Wegfall der Geschäftsgrundlage" des Art. 16 II. 2 GG, vgl. auch Rittstieg, ZPR 1981, S. 153

Hahn verwies auf die Chancen einer Gesellschaft mit Zuwanderern: „Für UNS ist es eine Bereicherung, in einer Gesellschaft zu leben, die durch ihre Vielfalt besticht. Weltoffenheit und viele unterschiedliche kulturelle Einflüsse lassen UNS lebendig bleiben und stoßen gesellschaftliche Weiterentwicklungen an."[234]

„Ein 30-Jähriger aus Kamerun, der seinen Namen nicht nennen wollte, und der seit sechs Monaten im




**Bild 43: Brandenburg, Herzberg, Kreis Elbe-Elster. Im Mai 2011 demonstrieren Deutsche und Ausländer für ein Bleibe- und Bodenrecht.**[235]

~~Flüchtlings~~Söldnerlager Hohenleipisch lebt, kritisiert vor allem die Isolation der Flüchtlinge in dem abgelegenen Heim. Außerdem seien die Wohnräume schlecht, es gebe keine Privatsphäre und keine Sicherheit, so der junge Mann. Ferdinand Ngninkeleji pflichtet ihm bei. Er kommt ebenfalls aus Kamerun, lebt seit sieben Jahren in Deutschland und engagiert sich in der Flüchtlingsinitiative Berlin/Brandenburg. Nach Angaben des Flüchtlingsrates Brandenburg sind 120 Flüchtlinge in dem Heim in Hohenleipisch gemeldet.“[236]

„Obwohl die führenden Vertreter des Mainstreams des deutschen Multikulturalismus, seien dies Heiner Geißler, Jürgen Micksch, Daniel Cohn-Bendit, Claus Leggewie oder Jürgen Habermas, stets die Geltung des Grundgesetzes für alle Zuwanderer betont hatten, wurde ihnen das Etikett des Kulturrelativismus aufgeklebt. Geburtshilfe für einen Vielvölkerstaat oder für eine ethnokulturelle Mosaikgesellschaft mit vielen Parallelgesellschaften waren weitere Vorwürfe, die ebenfalls nicht gerechtfertigt waren.“[237]

„Deutsche in Deutschland sind also noch nicht einmal ‚Menschen zweiter Klasse‘, sie sind sogar weniger wert als Gegenstände. Wenn ihr Deutsche seid, seid ihr und eure Kinder in Deutschland weniger wert als Dreck.

Kehren wir nun zurück zur Frage in der Überschrift, ob es sich bei den hier angesiedelten Ausländern um ‚Zivilbesatzer‘ oder um Söldner handelt. Wie gesagt, es gibt eine Menge Ähnlichkeiten, wenn man Deutschland 2015 mit dem Deutschland nach dem Zusammenbruch 1945 vergleicht. Aber es gibt gravierende Unterschiede!

Die Besatzer damals waren dem deutschen Volk militärisch absolut überlegen. Die deutsche Justiz/Polizei/Geheimdienste/etc. waren damals nicht mehr existent.

Aber vor allem: Die Alliierten hatten gerade den Krieg gewonnen! Schaut euch doch die Tunesier, Kosovaren, Albaner, Nigerianer, Eritreer, etc. an! Haben die gerade einen Krieg gewonnen? Sind die mit Panzern oder Flugzeugen hier eingefallen? Sind die wirklich deutschen Sondereinsatzkommandos waffentechnisch überlegen? Ein mit einem Messer bewaffneter Eritreer ist stärker als eine SEK-Einheit mit Maschinenpistolen? Wollt ihr mich verarschen?

Und wie sieht es mit den Schutzmächten, also den Heimatländern der Ausländer aus?

Haben die wirklich Druckmittel in der Hand, um Deutschland dazu zu zwingen, ihre Bürger zu versorgen? Mal im Ernst: was kann Syrien, Afghanistan oder Tunesien machen, wenn Deutschland sagt: ‚Wir versorgen eure Leute nicht‘. Glaubt ihr, dann erklärt Tunesien Deutschland den Krieg, oder was?

Auch dieses sinnfreie Affentheater mit den weggeworfenen Pässen zeigt deutlich, wie leicht man das deutsche Volk verarschen kann. Versucht doch mal in einen wirklich souveränen Staat, z. B. die USA oder Rußland einzureisen und verlangt dann, versorgt zu werden, weil ihr euren Paß verloren habt. Und dann dieser Schwachsinn, daß bestimmte Länder ihre Kriminellen nicht mehr zurücknehmen.

---

[234] Hanauer Anzeiger, „Erste hessische Integrationskonferenz schafft Aufbruchstimmung“, 15.09.2009

[235] ShortNews, „Wegen geringer Abschiebungen kommen immer mehr Flüchtlinge nach Deutschland“, 22.10.2014; Dabei würden viele Flüchtlinge oftmals dauerhaft im Bundesgebiet verbleiben, obwohl es keine Gründe für eine Aufenthaltsgenehmigung gebe, auch keine humanitären.“

[236] LAUSITZER RUNDSCHAU, „Kreis Elbe-Elster hält an Heim-Standort fest“, 23.03.2011

[237] Dr. phil., Dr. rer. pol. h. c., Prof. em. Dieter Oberndörfer, Politik und Zeitgeschichte (B 1-2/2001), aus: „Die Hausordnung der multikulturellen Gesellschaft Deutschlands ist das Grundgesetz“, 26.05.2002




**Bild 44: Edward Joseph Snowden auf der Flucht vor der staatlicher Verfolgung (NSA-Affäre) durch die US-Behörden, ist der einzig wirklich politisch Verfolgte auf dem Bild. Die Umsetzung des Asylrechts in Deutschland zielt aber darauf ab, die Deutschen zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Deshalb bleiben die Jungs und Männer, die ihr oben seht, hier, und Snowden draußen.**

Was würden wohl die USA machen, wenn Guinea sich weigern würde, seine abgeschobenen Staatsbürger aufzunehmen? Die bestellen den Botschafter ein und sagen ihm: ‚Entweder ihr nehmt eure Leute zurück und zahlt für deren Rückreise, oder wir machen eure scheiß Botschaft zu. Und Entwicklungshilfe könnt ihr euch auch abschminken. Außerdem sperren wir unser Land für alle Flieger eures Landes.‘ Was glaubt ihr, wie schnell die ihre Kriminellen wieder zurückholen, wenn man die vor eine solche Wahl stellt! Und Deutschland kann genau dasselbe tun; Deutschland ist ein souveräner Staat. Das Problem bei Deutschland ist nur, daß die Politiker eine ganz andere Agenda verfolgen und dann behaupten, sie hätten keine andere Wahl und seien nicht souverän. …“[238]

„In diesem Kontext sind viele der politischen Entscheidungen der letzten Jahrzehnte zu begreifen, unter anderem der Beitritt zur UNO, der Vertrag von Maastricht, das Schengener Abkommen, die Einführung des Euro, die Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Agenda 2010, die Hartz-Reformen, die EU-Verfassung, über die das deutsche Volk bezeichnenderweise ebenfalls nicht abstimmen durfte! Und schließlich das neue Zuwanderungsgesetz, durch das künftig weitere Millionen Ausländer in Deutschland einwandern sollen. Ermöglicht wird dies durch einen Passus im Zuwanderungsgesetz zum Schutz von sogenannten ‚nichtstaatlichen und geschlechtsspezifischen Verfolgten‘, denen das Siedlungsrecht in unbegrenzter Zahl in der BRD garantiert wird. Zum besseren Verständnis: Es geht um Nichtverfolgte[239].

Es geht um solche, die behaupten, jemand in ihrem Heimatort möge sie nicht bzw. sie seien in der Familie diskriminiert. Diesen Nichtverfolgten, diesen völlig normal lebenden Menschen aller Herrenländer wird die BRD künftig dasselbe Bleiberecht angedeihen lassen, wie sogenannten politisch Verfolgten. Sie erhalten also ein grundgesetzliches Siedlungsgrundrecht zuerkannt. Das neue Zuwanderungsgesetz wird explizit zum Inhalt haben:

‚Die Anerkennung von nichtstaatlicher und geschlechtsspezifischer Verfolgung als Fluchtgrund.‘[240] Noch einmal zur Verdeutlichung, da kein Normalbürger soviel Chuzpe besitzt, das alles verdauen zu können: Nichtverfolgte werden als ‚Verfolgte‘ anerkannt und erhalten grundgesetzliches Siedlungsrecht.“ [30, Seite 159, 160]

---

[238] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sind Asylanten ‚Zivilbesatzer‘ oder Söldner?“, 19.07.2015

[239] Wallstreet Online, „Flüchtlingspolitik - Niedrige Abschiebezahl lockt Flüchtlinge …“, 22.10.2014
„Ein neuer Gesetzesentwurf der Bundesregierung soll noch mehr Zuwanderung ermöglichen. Er wird am 6. März (2015) im Bundestag verlesen. Darin wird den Behörden die Abschiebung erschwert. Die sogenannte ‚Zwingende Ausweisung‘ wird abgeschafft. Dabei hatte die Behörde keinerlei Ermessen, sondern mußte ausweisen. Künftig soll immer zwischen dem Ausweisungsinteresse und dem ‚Bleibeinteresse‘ des Ausländers abgewogen werden.“

[240] DIE WELT, „Rot-Grüner Krisengipfel – Schröder und Fischer wollen Streit um Zuwanderungsgesetz und Finanzpolitik schlichten“, 06.05.2004, S. 2



„Irgendwo zwischen Deggendorf und Passau unweit der Donau liegt Schöllnstein, ein winziges Dorf[241] im tiefsten Niederbayern. Es steht exemplarisch für Überfremdung und Ausdünnung auf dem Land.
Das war Ende Juli 2010. Jetzt scheint die Bude voll zu sein.
Ich wohne ein paar Kilometer von Schöllnstein entfernt, die Auswirkungen spüre ich dennoch. Kein Schritt mehr ohne Kaffer, Mohammedaner und Balkanesen. Das blöde Grinsen der schwarzen Kugelköpfe verfolgt meine Frau, genauso wie ihr es in den Städten beklagt. In Gruppen ziehen sie durch unsere Dörfer[242], genauso wie ihr es in den Städten beklagt. Kaum hier, sind sie bestens bei der Polizei bekannt, genauso wie ihr es in den Städten beklagt.
Man erkennt die Methode. Ist in den Städten der Sättigungsgrad erreicht, stopft man das Material der Ausdünnung ins Land. So schafft man sich billige Arbeiter und in einigen Jahren Wählerstimmen. Ich kann hier reden mit wem ich will, alle sagen, sie sollen schnellstmöglich wieder abhauen. Man will sie nicht. Sie sind nicht willkommen. In Wahrheit ist es ein gesteuerter Krieg gegen das eigene Volk. Diese Politik ist zudem keine Windmühle, sondern ein organisiertes Verbrechen, eine Mafia, die gar nicht das Recht hat, solche Dinge zu planen, geschweige denn ins Werk zu setzen.“[243]
Die BILD: „Wohin mit den ‚Asylbewerbern‘? Nirgendwo ist mehr Platz. Die Städte haben schon die meisten Pensionen angemietet, Turnhallen beschlagnahmt, selbst neue Reihenhäuser[244] werden belegt. Jetzt entstehen die ersten Wohncontainer auch auf Schulhöfen, z. B. in Hamburg. Eltern und Kinder protestieren mit Schulstreik. ‚Bis Weihnachten werden weitere 400.000 bis 500.000 Asylbewerber ~~kommen~~ angesiedelt‘, schätzt der CSU-Abgeordnete Klaus Rose.“[245] Das war im Jahr 1992.
„Das Zusammenleben von Sauerländern und Ausländern wird in Werdohl zum Problem. Die Stadt will den Zuzug beschränken. Einstimmig hatte der Rat der Stadt Werdohl am 1. September 2001 Ministerpräsident Wolfgang Clement in einem Brief aufgefordert, ‚zu Gunsten der Stadt Werdohl‘ rechtliche Grundlagen für eine Zuzugsbeschränkung zu schaffen, ‚da sich das Verhältnis der Zahl integrationsbedürftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger zu den Integrationsmöglichkeiten unserer Kommune unausgewogen darstellt‘. …“[246]
Als Problemverursacher hat man natürlich nicht nur kein Interesse am Schicksal der eigenen Leute, sondern man torpediert auch sämtliche Lösungsansätze: Unterdessen hat SPD-Ministerpräsident Clement geantwortet. Er läßt den Rat der Stadt wissen, ‚daß sich die Landesregierung nicht für einen ~~Zuzugsstopp~~ Siedlungsstopp für bestimmte Gemeinden einsetzen werde.‘[247]
„Jetzt werden neben Hotels, öffentliche Gebäude auch schon alte Baumärkte als Aufnahmelager genutzt. Und die Einquartierung in leerstehenden Wohnungen ist auch schon im Gespräch. Wer die 90er bewußt miterlebt hat, erkennt, daß die damalige so genannte ‚Asylschwemme‘ ein Scheißdreck gegen das ist was momentan zahlenmäßig bei uns aufschlägt. Ich frage mich, wie lange die das noch vertuschen wollen?
Weil wir nicht die Wahrheit zu hören bekommen. Lange bevor es Diskussionen über die Lampedusa-Flüchtlinge gab, wurden schon ehemalige Asylantenheime aufwendig saniert. Und heute platzen alle Aufnahmelager aus den Nähten. Das gab es nicht mal in den 90ern. Wer sich dessen bewußt ist, erkennt erst das Ausmaß wieviele Asylanten zu uns kommen. Und die Politik kann es nicht lassen immer wieder zu posaunen, daß es lange nicht so schlimm ist, wie in den 90ern. Die Schwemme in den 90ern war ein Scheiß gegen das was heute auf uns zukommt. In Karlsruhe sind an einem Wochenende 1.700 Leute aufgeschlagen. An einem Wochenende!“[248]

[241] Passauer Neue Presse, „Bis zu 100 Asylbewerber kommen ins 70-Seelen-Dorf“, 30.07.2010
[242] Vgl. auch: DONAUKURIER, „Ingolstadt – Bitte nicht bei uns“, 06.01.2014; Vor zwei Jahren zogen 37 Flüchtlinge aus Nigeria, Afghanistan und Pakistan in den Winterhof nach Tattenhausen – ein Dorf mit 80 Einwohnern.
Kotzenaurach, ein fränkisches Dorf mit 60 Einwohnern, bekommt ebenso viele Asylanten zugeteilt.
Thüringer Allgemeine, „Beichlingens Einwohner: ‚Wir haben nichts gegen Ausländer‘“, 24.10.2013;
„Doch 500 ‚Asylbewerber‘ in einem Dorf von 320 Einwohnern - das würde doch nicht gehen.“
[243] ‚Der Deutsche‘, POLITIKFOREN.NET, „Überfremdung am Land“, 23.10.2010
[244] Bild, „Wohnraum beschlagnahmt – Familie muß Asylanten aufnehmen“, 08.09.1992
[245] Bild, „Asylanten jetzt auf Schulhöfen – Neue Welle! Und bis Weihnachten kommen noch 400.000“, 01.09.1992
[246] Westfalenpost, 16.04.2002, Artikel v. Joachim Karpa
[247] NZ, 03.05.2002
[248] ‚Deutschmann‘, POLITIKFOREN.NET, „Asylanten werden in Praktiker-Markt einquartiert!“, 30.09./01.10.2014




**Mehr Ausländer, weniger Ausländerfeindlichkeit!**

„Von den 83,5 Millionen Bewohnern Deutschlands sind im Jahre 2005 noch 67,1 Millionen Ethnodeutsche. Die Ethnodeutschen werden zur Minderheit, erst beim Nachwuchs und in einigen Jahrzehnten im ganzen Land. Dadurch wird der Prozentsatz derer, die Ausländer ablehnen, stetig sinken. So schafft die Demographie von alleine, was heute noch vergeblich mit milliardenschweren Programmen zu erreichen versucht wird.“[249]

Der geringe Ausländeranteil in den neuen Bundesländern trägt nach Ansicht von Maria Böhmer (CDU) zur Fremdenfeindlichkeit bei: „‚Wo es geringe Erfahrungen mit Ausländern gibt, wachsen Vorurteile schneller‘, sagte Böhmer am Dienstag in Magdeburg. ‚Ziel müsse daher sein, Ausländer in den Städten und Gemeinden besser zu integrieren‘. ‚Im öffentlichen Leben in Sachsen-Anhalt spielen Migranten eine viel zu geringe Rolle‘, bemängelte die Landesintegrationsbeauftragte Susi Möbbeck. Sachsen-Anhalt hat mit 1,9 Prozent den geringsten Anteil an Ausländern unter den Bundesländern.“[250]

„Steinbach, ein kleiner idyllischer Ort im Odenwald, soll 53 Asylanten aus Somalia, Iran, Afghanistan, Eritrea, Pakistan, Indien, Irak und der Türkei erhalten. Von immerhin 280 Wahlberechtigten des Dorfes, unterzeichneten 160 eine Unterschriftensammlung gegen das neue Asylantenheim. Bei der Ortssitzung quoll der Saal über, viele Bürger waren gekommen, um ihren Unmut über die Sammelunterkunft zu bekunden. Bei soviel Arrangement der Bürger bleibt ein ernüchternder Aspekt, denn demokratische Abstimmungen über die Aufnahme von Asylanten verlaufen überall in Deutschland negativ.

Der Kreis ist nach einem bestimmten Schlüssel verpflichtet, Asylbewerber aufzunehmen, wie Ingeborg Köbel zu Beginn der Veranstaltung erläuterte. Der Bedarf an Wohnungen[251] für Asylbewerber sei in jüngster Zeit wieder angestiegen. Im Herbst 2010 habe der Kreis Anweisung vom RP erhalten, Vorkehrungen zu treffen, die Zahl der Unterkünfte wieder zu erhöhen. Wöchentlich bekomme der Kreis neue Flüchtlinge zugewiesen.

Sie kommen aus Afghanistan, dem Iran, aus Somalia, Eritrea, noch immer vereinzelt aus der Türkei, aus Indien, Pakistan und dem Irak, Familien und Einzelpersonen. Nach Prognosen, so befürchtete Köbel, werde die Zahl im Herbst sogar noch ansteigen. Zwei Nachbarn des Anwesens, das bereits von 1989 bis 2004 als Unterkunft für bis zu 70 Asylbewerber diente, führten akribisch Zustände und Umstände auf: Das reichte von Lärmbelästigung, Anpöbeleien über Diebstahl bis hin zur sexuellen Belästigung. Schließlich hätten sich selbst Polizisten nicht mehr getraut, die Ordnung wieder herzustellen.“[252]

---

[249] DER TAGESSPIEGEL, „Mehr Ausländer, weniger Ausländerfeindlichkeit – Wie die Demographie ein deutsches Problem von ganz alleine löst“, 18.12.2006, Artikel v. Gunnar Heinsohn
[250] FOCUS ONLINE, „Integrationsexperten: Wenig Ausländer – viele Vorurteile“, 01.07.2008
[251] MUPINFO, „Heimlich, still und leise, weitere Anklamer Wohnungen mit Asylanten belegt“, 06.09.2014
[252] NOZ NEWS (Nachrichten ohne Zensur), „Steinbach: Bürger wehren sich gegen Asylanten!“, 09.06.2011



**Bild 45: „Grenzschutz wird überschätzt. Es reicht, wenn Deutschland aufhört, jeden Hergelaufenen zu versorgen[253]. Es gibt nirgendwo die Verpflichtung, daß ein Staat jeden Menschen, der ihn betritt, versorgen müsse. Touristen (Gäste, Besucher, Geschäftsleute etc.) können gerne herkommen. Aber wer hier kriminell wird, kommt in den Knast und wird anschließend abgeschoben. Alles so, wie es im Gesetz steht. Das eigentliche Problem: das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime kümmert sich nicht um Gesetze.“**[254]

„Der Sozialdezernent Saß (CDU) berichtet das in einem Monat Schluß ist mit der Kapazität zur Aufnahme im Landkreis Dahme-Spreewald (Brandenburg). Saß fordert deshalb mit Nachdruck, daß die Gemeinden Grundstücke und Objekte zur Verfügung stellen sollen. Die Resonanz sei gering obwohl die Gemeinden verpflichtet seien, Objekte anzubieten.

Vielleicht sollten die Bürger im Spreewalt dem Saß mal zeigen, wer der Souverän ist. Anders checkt es dieses dreckige CDU-Geschmeiß nämlich nicht. Wie wäre es, Saß rauszuschmeißen und in seinem Haus Flüchtlinge unterzubringen? Sein Haus dürfte groß genug sein.“[255]

„Lübbecke: Realschule mußte mitten im Unterricht für Invasoren geräumt werden‘. Das Bild habe ich von PI übernommen und da PI eben auch seine eigene Agenda hat, befinden sich in der dortigen Überschrift bereits zwei ‚Fehler‘, oder besser gesagt Manipulationen.

Die erste ist das Wort ‚MUSSTE‘. Stimmt das? Muß eine Realschule für die Unterbringung von Ausländern geräumt werden? Warum quartiert man sie nicht im Haus des Bürgermeisters Eckhard Witte (CDU) und seiner Parteifreunde ein? In welchem deutschen oder internationalen Gesetzbuch steht geschrieben, daß man die Schulen für Ausländer räumen müsse?

Ach so, es sind Menschen. Gut: wann in den letzten 70 Jahren hat Deutschland eine Schule geräumt, weil es obdachlose Deutsche gibt? Oder sind Deutsche etwa keine Menschen? Glaubt ihr, Israel, die Türkei, Saudi-Arabien, China, Japan oder Rußland würden eine Schule für die Unterbringung von Ausländern räumen? OK, ihr habt es sicher verstanden. Es gibt keinerlei Zwang für Deutschland, überhaupt Ausländer aufzunehmen.

Polen zum Beispiel, größer als Deutschland und nur etwa halb so dicht besiedelt, nimmt in den nächsten 1,5 Jahren weniger Flüchtlinge auf als Deutschland an einem Tag. Und ganz sicher gibt es keinen Zwang, für die Ansiedlung von Ausländern Schulgebäude zu verwenden.

Das Wort ‚MUSSTE‘ in der Artikelüberschrift ist also Desinformation, richtigerweise sollte es heißen: ‚CDU-Bürgermeister Witte hat Realschule für Ausländer räumen lassen, weil er es WOLLTE‘. … Angenommen, die Schulleiterin hätte sich geweigert. Wer wäre dann gekommen, um die Gebäude zu räumen? Ach so, die Polizei. Und wem untersteht die Polizei?

Dem Landes- und Bundesinnenminister; also der politischen Klasse in Deutschland. Und damit hat sich ein Kreis geschlossen. Wer ist der einzige Mensch in Deutschland, der entscheidet, wie viele oder ob überhaupt Ausländer in Deutschland aufgenommen werden?

Der Bundesinnenminister, Thomas de Maiziere (CDU). … Nicht Syrien, Libyen, Eritrea, Nigeria oder Afghanistan führen von sich aus Krieg gegen Deutschland, sondern die deutsche Elite, also die Bonzen aus Politik und Wirtschaft, führen mit Söldnern aus aller Welt einen Vernichtungskrieg gegen das eigene Volk.“[256]

---

[253] Rhein-Zeitung, „Kommunen im Kreis Neuwied suchen händeringend Wohnungen für Asylbewerber“, 15.11.2012
[254] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wir sind das Pack“, 26.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[255] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner“, 15.09.2015, Kommentar v. ‚Petra F‘ u. ‚ki11erbee‘
[256] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Söldner der CDU“, 05.09.2015




**Bild 46: „Zuerst sollten wir uns alle klarmachen, daß es keinerlei Verpflichtung für irgendeinen Staat gibt, Ausländer[257] bei sich aufzunehmen und zu versorgen[258]. Wenn euch irgend jemand das Gegenteil erzählt, ist er ein Lügner. Der Grund für die Ansiedlung von möglichst vielen Ausländern in Deutschland ist also der, daß gewisse Kreise extrem davon profitieren.“[259]**

Ähnliches im Hochschwarzwald, wo die Mächtigen ihre Agenda durchsetzen. Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald will 90 Asylbewerber in eine 360-Seelen Gemeinde unterbringen.[260]

„Seit dem Karlsruher Urteil über die Erhöhung der Sozialleistungen für Menschen, die nicht ihr eigenes Land aufbauen, sondern lieber in die Gemeinschaft des deutschen Volkes einwandern wollen, hat sich die Zahl der Asylbewerber um 30% erhöht. Kommunen und Gemeinden klagen über Platzmangel, Ferienwohnungen, Hotels und andere Unterkünfte werden angemietet.“[261]

„Der Ärger und das Unverständnis etlicher Anwohner der Pommernstraße ist riesig:
Die Reaktion der Stadt ist eindeutig: Es gibt keine Alternative zu diesem Standort. ‚Wir Anwohner der Pommernstraße und Umgebung werden uns massiv gegen ein gedeihliches, nachbarschaftliches Miteinander zur Wehr setzen! Container für Asylbewerber passen absolut nicht in ein Wohngebiet mit überwiegend Einfamilienhäusern‘, schreiben etwa Petra und Andrei Riazanov in einem Leserbrief. Bis zu 60 Flüchtlingen sollen in der Pommernstraße Zuflucht finden. So lautet die Planung, die die Sozialreferentin Dr. Elisabeth Preuß (FDP) in Briefen und in einem persönlichen Gespräch am gestrigen Nachmittag den Anwohnern der Pommernstraße erläutert hat.“[262]

„Es ist eben ein Unterschied, ob man abends auf der Terrasse sitzt und mit einem Glas Rotwein in der Hand von Multikulti schwärmt, oder ob einem ein Containerdorf mit Zigeunern vor die Tür gestellt wird.“[263]

„Deutschland habe die humanitäre Verpflichtung, Schutzsuchende unabhängig von ihrer Religion aufzunehmen. Die Bundesregierung müsse dafür sorgen, daß die Einwanderungspolitik gut verstanden würde. WIR brauchen aus ökonomischen Gründen Einwanderung. Ohne Einwanderer hätten wir (Bonzen) in Deutschland keine Überschüsse in den Sozialkassen.
Und ohne Einwanderung würden wir in ein wirtschaftliches Desaster laufen‘, warnte Oppermann. Würde die Einwanderung nach Deutschland gestoppt, könnten die Demonstranten von Dresden zu denjenigen gehören, die dadurch ihre Arbeitsplätze verlören.“[264]

---

[257] Augsburger Allgemeine, „Zahl der Asylbewerber explodiert“, 16.10.2012
[258] Augsburger Allgemeine, „Deutschland nimmt die meisten Asylbewerber auf“, 18.06.2012
[259] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Flüchtlinge‘: Wann ist es genug?“, 23.04.2015
[260] Badische Zeitung, „Altglashütten: 90 Asylbewerber sollen in ein 360-Seelen-Dorf“, 25.01.2012
[261] MAINPOST, „Zahl der Asylbewerber in Unterfranken steigt stark – Regierung beklagt Raumnot und macht Taschengelderhöhung für Anstieg verantwortlich, 20.09.2012
[262] Erlanger Nachrichten, „Nicht ausländerfeindlich, sondern frustriert - Bewohner aus dem Anger wehren sich gegen die geplante Aufstellung von Containern für Flüchtlinge“, 10.11.2012
[263] ‚Xarrion‘, POLITIKFOREN.NET, „Staat stellt Container für Flüchtlinge hinter Einfamilienhäusern auf“, 12.11.2012
[264] JUNGE FREIHEIT, „Oppermann ruft zum Kampf gegen Pegida auf“, 18.12.2014



**Bild 47: „Seit die Geldleistungen für Asylbewerber im August stark erhöht wurden, ist die Zahl der ‚Asylbewerber' nach Bayern stark angestiegen. Die lokale SPD-Fraktionsvorsitzende Marianne Klaffki machte sich in einer Gemeinderatssitzung dafür stark, daß auch die umliegenden Gemeinden gezwungen werden sollen, Flüchtlinge in ihrer Kommune aufzunehmen. Dafür werde sie ‚werben und streiten'. Die Zustände in Sammelunterkünften mache die Menschen krank, deshalb sollen ~~Asylbewerber~~ unsere Söldner Mietwohnungen bekommen, so Klaffki.“**[265]

„Deutschland steht am Beginn der größten Einwanderungswelle seit Jahrzehnten. Forscher rechnen mit 2,2 Millionen Menschen, die bis 2017 in die Bundesrepublik kommen, vor allem wegen der Krise in Südeuropa. In der Wirtschaft sind die Zuwanderer hochwillkommen.“[266]

„Ich liebe diese westlichen Propagandaformulierungen, und diese supertollen ‚Forscher'! Da wird ein politisch gewollter und gezielt ermöglichter Vorgang beschrieben, als ob es ein Naturphänomen wäre, welches diese supertollen Forscher aufgeschlüsselt hätten (und damit voraussagen könnten).“[267]

„Wie drastisch sich Deutschlands Umverteilungspolitik von derjenigen anderer Länder unterscheidet, hat der Politikwissenschaftler Gunnar Heinsohn in einem seiner Beiträge zur Sarrazin-Debatte ausgeführt: ‚Die Welt kennt fünf Ränge der Sozialpolitik. Unten stehen rund 160 Nationen ohne Hilfe für soziale Notlagen. Konkurrenten wie China und Indien gehören dazu. Darüber rangieren die Vereinigten Staaten. Sie geben ihren Bürgern ein Fünfjahreskonto, mit dem sie sparsam umgehen, um bei Notlagen Halt zu finden. Vorher weichen sie auf Ersparnisse, Verwandte oder schlechter bezahlte Arbeit aus.

Auf dem dritten Platz liegt ein rundes Dutzend Nationen, bei denen zwar lebenslänglich Sozialhilfe gewährt wird, diese aber sehr knapp ausfällt wie in Italien und England. Auf dem zweithöchsten Rang findet sich ein weiteres Dutzend Nationen. Auch sie zahlen lebenslänglich und dazu relativ großzügig aus, wobei Norwegen, Finnland und die Schweiz an der Spitze liegen. Den ersten Rang belegt Deutschland allein. Es zahlt ebenfalls lebenslänglich und liegt in der Höhe nur knapp hinter der Schweiz. Überdies aber gibt es den Frauen auf Sozialhilfe in Form von Elterngeld Sonderprämien, wenn sie ihre risikoreiche und pädagogisch ungünstige Existenz auf weitere Neugeborene ausdehnen.“[268] [21, Seite 43, 44]

Götz Kubitschek schreibt dazu: „… daß nämlich nach Deutschland eingewandert werde, weil dieses Land sich in irgendeiner Weise fundamental unterscheiden müsse von den Herkunftsländern, und das dieser Unterschied als so schwerwiegend und verlockend angesehen werde, daß es sich lohne, die Heimat aufzugeben und in die Fremde, Deutschland, zu gehen. Diese, im deutschen Falle selbstredend deutsche Eigenart, gilt es (aber für uns) zu erhalten (und nicht zu verschenken).“ [21, Seite 40]

Mit Genuß verhohnepipelt der CDU-Prof. em. Dr. Dr. h. c. Dieter Oberndörfer die Deutschen:

„Im Interesse der eigenen Überlebensfähigkeit, müssen sich Deutschland und Westeuropa für eine verstärkte ~~Einwanderung~~ (Ansiedlung von Ausländern durch die Regierung) öffnen. Die notwendige Aufgabe der politischen Integration der Zuwanderer kann nur bei Verzicht auf das überlieferte ethnisch-völkische Staatsverständnis der offenen Republik bewältigt werden.“
[1, Seite 85]

---

[265] FREIE ZEITEN, „Schloß Deutenhofen wird Unterkunft für Asylbewerber“, 30.11.2012
[266] SPIEGEL ONLINE, „Migration nach Deutschland – Forscher erwarten Millionen Einwanderer“, 13.12.2012
[267] ‚JCDenton', POLITIKFOREN.NET, „2,2 Mio. neue Einwanderer sollen in die BRD kommen!“, 13.12.2012
[268] Gunnar Heinsohn: „Die Schrumpfvergreisung der Deutschen“, in: Jürgen Bellers (Hrsg.): „Zur Sache Sarrazin“, Berlin, 2010, S. 106f.

„Raubüberfälle auf zwei junge Deutsche und Drogendelikte im sächsischen Plauen. Am 15. Oktober 2011 erscheint eine Gruppierung von etwa 25 ausländischen ‚Flüchtlingen' und ‚Asylanten' auf dem Klostermarkt in Plauen vor der Discothek N1 und attackierte diese mit Baseballschlägern und Pflastersteinen. Bei der Fahndung nach den Tätern konnten ein 30-jähriger Libyer, ein Tunesier im Alter von 23 Jahren und ein 28-jähriger Algerier vorläufig festgenommen werden.



**Bild 48: Afrikanische Söldner aus Somalia für Augsburg.**[269] **Der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Thomas Oppermann, sprach sich dafür aus, die ‚Flucht' nach Europa zu erleichtern. ‚WIR (Bonzen) müssen den afrikanischen Flüchtlingen legale Wege aufzeigen, um das Mittelmeer zu überqueren.'"**[270] **Das ZDF und die Bundeskanzlerin verarschen derweil die Leute: „Denn wenn die ‚Flüchtlinge' oder ‚Asylbewerber' einmal in den Kommunen sind, dann ist es sehr sehr schwer, sie wieder nach Hause zu schicken."**[271]

Ein 26-jähriger Tunesier, welcher vermutlich an der Tat beteiligt war, wurde auf Grund seiner Verletzungen im Helios Vogtlandklinikum Plauen stationär aufgenommen. Die Tatverdächtigen seien laut Polizei Bewohner des Plauener Asylbewerberheimes."[272]

„Aufgrund der erschütternden Vorfälle im Zusammenhang mit Asylbewerbern in Plauen, … oder die am helllichten Tag erfolgte Vergewaltigung einer 44-jährigen Frau durch den in Plauen wohnenden Mohammed A., ein 37-jähriger Pakistaner, dessen Asylantrag im Jahr 1999 abgelehnt wurde, stellte der NPD-Landtagsabgeordnete Arne Schimmer eine Anfrage zu Straftaten im Umfeld des dortigen Asylbewerberheims (Drs. 5/7360).

Die Antworten der Staatsregierung sind ernüchternd, da sich Innenminister Ulbig (CDU) in weiten Teilen hinter angeblich nicht vorhandenen Statistiken versteckt. So werden seiner Aussage zufolge keine Daten über körperliche Auseinandersetzungen oder andere strafrechtlich relevante Konflikte zwischen Ausländern und Deutschen gesammelt. Auch lägen laut Ulbig keine Statistiken vor, die sich mit der Anzahl von Ermittlungsverfahren gegen Ausländer beschäftigen. Doch kommt Ulbig nicht umhin, Zahlen bezüglich polizeilicher Einsätze im Umfeld des Asylbewerberheims in Plauen zu nennen. So wurden im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 12. November 2011 74 Polizeieinsätze im bzw. im unmittelbaren Umfeld des Asylbewerberheims gezählt. In diesem Zusammenhang wurden 24 Fälle von Körperverletzungen, 18 Lärmbelästigungen, 4 Sachbeschädigungen[273], 9 Diebstähle und weitere Straftaten vermeldet. Das ~~Asyl~~Söldnerheim (der CDU)in Plauen kann angesichts dieser Zahlen als Gefahrenherd für die ganze Stadt Plauen bezeichnet werden."[274]

Die Deutsche Presseagentur berichtete am 16. Januar 1992 von 219 körperlichen Angriffen auf Ausländer und Asylanten im Jahre 1991. Die Medien berichteten darüber.

Im Jahre 1989 verübten Ausländer in Deutschland 43.334 Körperverletzungen, Raubdelikte und Vergewaltigungen. Im Jahre 1990 wurden 86.700 Asylanten straffällig. Die Medien übten sich in Schweigen. Lummer schreit: „Die in der Bundesrepublik 1998, zum Vergleich die Zahlen aus dem Jahr 1984 in Klammern, ermittelten 628.477 nichtdeutschen Tatverdächtigten, verteilen sich nach Art und Anlaß ihres Aufenthaltes wie folgt: Asylbewerber 111.677 (15.952), Arbeitnehmer 101.376 (67.630), …, Stationierungsstreitkräfte 2.886 (9.304) und Sonstige 163.071 (34.523). Wobei unter dem Punkt Sonstige Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, und andere Personengruppen gehören.[275] [19, Seite 86]

---

[269] Augsburger Allgemeine, „Mittelfranken – Aufnahmestelle am Limit: 150 Asylbewerber in zwei Tagen", 18.09.2012
[270] ZEIT ONLINE, „Entwicklungsminister fordert neues Mare Nostrum", 21.04.2015
[271] ZDF, „Berlin Direkt", 16.08.2015
[272] Polizeidirektion Südwestsachsen, „Plauen: Landfriedensbruch vor der Diskothek ‚N1'", 15.10.2011
[273] Bild, „Brandstiftung – Bewohner zündelt im Ausländerheim": Chemnitz-Altendorf. Ein 27-jähriger Tunesier verursachte einen hohen Sachschaden. Die 40 Flüchtlinge mußten vorübergehend evakuiert werden; 16.11.2011
[274] NPD Sachsen - Meldungen, „Plauen: Asylbewerberheim trägt massiv zur Kriminalitätsbelastung bei", 10.12.2011
[275] Bulletin der Bundesregierung, „Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen", 25.05.1999, S. 291




**Bild 49: Alles läuft nach Plan. Und Deutsche spenden Plüschtiere! „Eigentlich müssen ‚Flüchtlinge', die aus einem sicheren Drittstaat wie Österreich kommen, nach Artikel 16a des Grundgesetzes an der Grenze abgewiesen werden. Doch auf höchste Anweisung aus Berlin ist das Gesetz außer Kraft gesetzt worden. Ohne irgendeinen Parlamentsbeschluß.“**[276]

„Es ist alles vorbereitet. Die Zimmer sind eingerichtet, die Gemeinschaftsküchen mit neuen Möbeln und Haushaltsgeräten ausgestattet. Im Foyer des ehemaligen Internats stehen Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen bereit. Letzteren haben Wandlitzer gebracht, die sich um Pfarrerin Janet Berchner geschart haben. Sie wollen die ‚Flüchtlinge' persönlich begrüßen und ihnen damit zeigen, daß sie in Wandlitz willkommen sind. Die ersten Bewohner des neuen Heimes, zehn Vietnamesen und drei junge Iraker, treffen am Vormittag ein. Sie kommen aus der ‚Flüchtlingsunterkunft' in Althüttendorf und sind bereits länger in Deutschland. Unter ihnen Phan Thi Huong, die vor einem Jahr aus Mittelvietnam nach Europa flüchtete und die letzten zehn Monate in dem Asylbewerberheim in Althüttendorf verbrachte. Als sie dort gefragt wurde, ob sie nicht nach Wandlitz umziehen wolle, zögerte sie nicht lange. Vor zwei Monaten kam ihr erstes Kind auf die Welt. Die Bedingungen für den kleinen Phan Duong Viet Duc seien in der neuen Unterkunft einfach komfortabler. Außerdem sei es von Wandlitz nicht weit nach Berlin, und dort wohne der Vater ihres Sohnes, erzählt die junge Vietnamesin.

Voll des Lobes über die Ausstattung der neuen Unterkunft ist auch Thao Nguyen Van. ‚… es ist sehr schön hier', freut er sich nun, um dann festzustellen: ‚Ich habe einen Onkel, der lebt in Berlin. Der wohnt nicht so schön wie wir hier'. Gegen Mittag trifft ein Bus aus dem Zentralen Aufnahmelager Eisenhüttenstadt mit 25 ‚Flüchtlingen' in Wandlitz ein. Sie kommen aus Afrika oder Tschetschenien, aus Pakistan oder Vietnam. Mehrere Familien mit Kindern sind darunter. Und während die Eltern anstehen, um sich anzumelden, ihre Zimmerschlüssel und die Grundausstattung mit Geschirr, Haushalts- und Bettwäsche in Empfang nehmen, knüpfen die Kleinen spielend die ersten Kontakte.“[277]

„Die ‚Flüchtlings'-Anlaufstelle in Dortmund ist hoffnungslos überfüllt. 350 Menschen sind allein in einer Nacht angekommen. In der Erstaufnahmeeinrichtung in Hacheney herrscht eine dramatische Situation. Keine Toiletten, keine Verpflegung, keine Hilfestellung, keine Übersetzung. Die Nachbarn sind empört. Über die Menschen, die in ihren Vorgärten sitzen und in ihrer Not eben das tun, die Notdurft verrichten. Sie sitzen auf dem wenigen Hab und Gut, auf einem Koffer. Die Familie aus Belgrad, die Großeltern, Eltern, vier Kinder. ‚Wir haben jetzt Hunger', sagt die Mutter, die sich mit Englisch zumindest verständlich machen kann. Weil sie i der Heimat mit weniger als 50 Euro im Monat die acht Mäuler nicht stopfen können, hoffen sie auf Deutschland. Und darauf, hier zumindest für ein paar Monate besser leben zu können.“[278]

---

[276] DIE WELT, „An der Grenze. 24 Stunden Flüchtlingskrise - Alle wollen nach Deutschland, alle sprechen über Mama Merkel“, 08.11.2015

[277] Märkische Oderzeitung, „Ankunft im neuen Domizil“, 03.01.2013

[278] WAZ ONLINE, „Asyl-Aufnahme überfüllt: - Wo sollen die Menschen denn hin?“, 10.10.2012



**Bild 50: Objekt der Kolonisation hier: Maingründel. Deutsche helfen tatkräftig mit bei der Besiedlung ihres eigenen Dorfes mit 300 Einwohnern. „Wer also den wahren Feind bekämpfen will, sollte nach den Leuten Ausschau halten, die so aussehen wie er selber. Die netten, harmlosen Einheimischen, die hinter verschlossenen Türen dem Rentner sagen, daß er kein Geld bekommt und umziehen muß, während sie den Siedlern alle Wünsche von den Augen ablesen. DAS ist die wahre Pest in Europa! Die illoyalen Einheimischen, die ihr Volk für ein Wurstbrot verraten, verkaufen, ermorden, vertreiben und ausrotten.“**[279]

„Die Kommentatorin ‚Mary‘ berichtet aus ihrem Arbeitsalltag in einer kirchlichen Einrichtung: ‚Zweimal die Woche gibt es an meinem Arbeitsplatz ein Flüchtlingscafé. Dort kommen viele engagierte ehrenamtliche Deutsche, um den ‚Flüchtlingen‘ zu zeigen, wo und wie man noch mehr Geld bekommt, helfen ihnen bei den Anträgen usw. usw. …

Ich kann bestätigen, daß sich hauptsächlich männliche Schwarze und Syrer dort aufhalten. Nur wenige Frauen und noch weniger Kinder. Es ist nicht an den Haaren herbeigezogen, das die sogenannten Flüchtlinge super ausgestattet sind. Markensneaker, dickste Handys, Jack Wolfskin Jacken. Nach dem Reinkommen werden Laptops und Tablets ausgepackt.

Die Frauen sehen aus wie Clowns. In ihrer Heimat vermummt und hier laufen sie rum, wie Prostituierte. Aber noch schlimmer, die benehmen sich wie Schweine. Die Toiletten sind zugeschissen, Pißflecke auf der ganzen Klobrille, die Tische dreckig, der Boden dreckig. Ich habe selber drei Mischlingskinder. Aber ich muß gestehen, was ich jede Woche live erlebe, macht mich dermaßen aggressiv. Ich kann die Vorfälle alle gar nicht aufzählen. Es ist alles schlichtweg eine heuchlerische Sache. Dennoch, als Vollzeit arbeitende, alleinerziehende Mutter, die noch aufstocken muß, empfinde ich nur noch Wut!!! Auf Staat UND Flüchtlinge!!!‘

Wenn ihr seht, daß diese Leute keine Flüchtlinge sind und sie euch wie Dreck behandeln, warum macht ihr dann diesen Job, manche dazu noch ehrenamtlich?

Warum nicht mal einem Deutschen helfen, der ist bestimmt dankbarer! Oder macht es euch Spaß, so erniedrigt zu werden? Habt ihr Deutschen keinen Stolz und keine Würde mehr?

Habt ihr Deutschen gar keinen Verstand? Was glaubt ihr, warum die Ausländer sich euch gegenüber so herablassend benehmen? Natürlich deshalb, weil ihr euch wie Kriecher benehmt!

Wer sich selber nicht respektiert, kann auch von anderen keinen Respekt verlangen.

Wer sich selber respektiert, würde niemals ehrenamtlich die Scheiße von Ausländern wegputzen. Denk mal drüber nach, ob du nicht selber daran schuld bist, daß man dich so behandelt! Und frage dich, warum sich Deutsche nicht mal ehrenamtlich für arme Deutsche einsetzen und ihnen beim Ausfüllen von Anträgen etc. helfen oder ihnen etwas spenden!

Weil ihr ein mißgünstiges Volk seid, darum!“[280]

BEGRÜSSUNGSGELD für ~~Asylanten~~ Söldner. „So etwas ist mir auch bekannt. Aber die Summe beträgt für eine vierköpfige Familie 2.500 Euro, zumindest hier in Chemnitz.“[281]

[279] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ein Schweizer zum Referendum“, 11.02.2014
[280] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zustände in ‚Flüchtlingsheimen‘“, 16.04.2015
[281] NETZPLANET, „Leserzuschrift: Asylanten kaufen neuestes Smartphone!“, 27.01.2015, Kommentar v. ‚Blum‘




**Bild 51: „Flüchtlinge? Die sehen mir mehr aus wie afrikanische Söldner, die gerade von der CDU ihren Einsatzbefehl bekommen haben, um Angst unter der Zivilbevölkerung zu verbreiten.**
**Kein Mensch errichtet eine Diktatur, um Flüchtlinge anzusiedeln. Sondern man siedelt Flüchtlinge an, um eine Diktatur zu errichten. Bundesinnenminister de Maiziere: ‚Vor fünf Jahren hatten wir rund 40.000 Asylbewerber im Jahr. Die Schätzung für dieses Jahr ist 400.000, also zehnmal so viel, und WIR (Bonzen) werden sie erheblich erhöhen'. ERHEBLICH ERHÖHEN!**
**Warum? Weil er doof ist? Nein. Weil er einen Plan hat. Die politische Elite in Deutschland hat soviel Dreck am Stecken, daß sie niemals mehr zulassen kann, zu einem Rechtstaat zurückzukehren. Sie muß darum alles Mögliche versuchen, eine Diktatur zu errichten, in der sie mit Notverordnungen und Ausnahmezustand regieren kann.“**[282]

Die Stadtzeitung schreibt: „Bis zum Jahresende sollen noch bis zu 140 Asylbewerber zusätzlich in den Landkreis Augsburg kommen. Bei der Suche geht der Landkreis diskret vor:
‚Wir wollen der ‚rechten' Szene auf keinen Fall Raum geben', so Marion Koppe, Abteilungsleiterin für Öffentliche Sicherheit und Ordnung. ‚Auch wenn wir wissen, daß die Bürger so das Gefühl haben, sie würden zu spät mit einbezogen, glauben wir, daß die Unterbringung so ruhiger abläuft. … Derzeit sind im Landkreis Augsburg durch die Regierung von Schwaben (RvS) in Gersthofen 28, in Langenneufnach 29 und in Schwabmünchen 44 Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. In Fischach sind 13 unbegleitete Minderjährige untergebracht, in Großaitingen drei. Durch den Landkreis Augsburg sind dezentral derzeit 32 Menschen in Bobingen und 17 in Königsbrunn einquartiert, ab dem 30. Oktober werden 27 Asylbewerber in Maingründel untergebracht. Außerdem bewohnen insgesamt sechs Personen Privatwohnungen. Die Gesamtzahl der ‚Asylbewerber' liegt derzeit bei 172, ab dem 30. Oktober bei 199. 30 Prozent der Asylbewerber kommen aus Afghanistan, 28 Prozent aus Afrika, aus Äthiopien, Kenia, Nigeria, Senegal, Somalia, Sierra-Leone, Uganda. Der Anteil der ‚Asylbewerber' aus Syrien macht 20 Prozent aus. Weitere ‚Flüchtlinge' kommen aus Pakistan, Myanmar, China, dem Kosovo oder Kuba.“[283]

„Die dankbaren Asylbetrüger aus Ex-Jugoslawien bereichern z. B. in Bremen die Kriminalstatistik in Sachen Einbruch und Diebstahl ungemein, seitdem dort im Stadtteil Woltmershausen eine Unterkunft für sie eingerichtet wurde. Im schon oben genannten Bremer Stadtteil existiert neben dem Zigeunerlager auch ein Wohnheim für überwiegend schwarze Wirtschaftsflüchtlinge. Man darf fast täglich kleine Trauben von gutgenährten, weiblichen Ballonärschen bewundern, die, mit Einkaufstüten beladen, fast permanent in ihr I-Phone brüllen, während die männlichen Exemplare in Marken-Klamotten vor wie Pilze aus dem Boden schießenden ‚Money-Transfer' und ‚Call-Shops' herumlungern. DAS ist die (multikulturelle) Realität!“[284]

---

[282] DIE KILLERBIENE SAGT …, „De Maiziere kündigt Völkermord an“, 13.08.2015
[283] Die STADTZEITUNG ONLINE, „27 Asylbewerber kommen nach Maingründel“, 28.10.2012
[284] ‚Helgoland', POLITIKFOREN.NET, „Asyl-Aufnahme überfüllt – ‚Wo sollen die Menschen denn hin?'“, 18.10.2012



**Bild 52: Das Zimmer einer Zigeunerfamilie aus Bosnien in Bad-Belzig, Potsdam-Mittelmark. Die eigenen 500.000 Obdachlosen hat sie nie gekümmert, Frau Ulrike Kostka vom Caritasverband Berlin: „Wie können die(se) Menschen hier (für immer) Fuß fassen? … Die Menschen kommen (ja) trotzdem, weil ihr Leben bedroht ist (gilt nicht für die Mehrheit) oder sie arm sind. WIR müssen auch die Situation in den Herkunftsländern verbessern.“[285] Müssen müssen WIR gar nichts. Sie selbst kann natürlich gerne nach Somalia gehen.**

„Seit Monaten geraten die Asylbewerberunterkünfte des Freistaats Bayern nicht mehr aus den Schlagzeilen: die meisten sind hoffnungslos überfüllt, und der Ansturm aus aller Welt hält unvermindert an. Auch Münchner Unterkünfte wie die in der Baierbrunner Straße sorgen immer wieder für unerfreuliche Schlagzeilen. Jetzt enthüllte ein Fernsehbeitrag des Lokalsenders muenchen.tv die schockierende Wahrheit: allein im Jahr 2011 zog es sage und schreibe an die 6.000 Angehörige der Roma-Minderheit aus Bulgarien (Zigeuner) nach München. Und für den bevorstehenden Winter werden weitere Tausende in der Isarmetropole erwartet. …

Auch über eine besonders gefährliche Nebenwirkung der Zigeuner-Massenzuwanderung aus Bulgarien berichtete muenchen.tv erfreulich zensurfrei:

in den bulgarischen Siedlungsschwerpunkten der Roma-Minderheit gebe es ‚epidemiologische Programme‘ wegen der gehäuften Tuberkulose-Erkrankungen. Ob die Stadt München wegen des zu erwartenden Zustroms vergleichbare TBC-Programme oder andere medizinische Vorsorgemaßnahmen plane, wollte deshalb die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in einer Stadtrats-Anfrage wissen. Daß die Sorge nicht unbegründet ist, ergab erst im April 2012 die Antwort des städtischen Gesundheitsreferats auf eine andere Anfrage der BIA. Demnach entfielen allein 2010 und 2011 jeweils 79 Prozent aller neu gemeldeten TBC-Fälle in München auf Migranten. Dank muenchen.tv wissen wir es jetzt genauer: auch was längst überwunden geglaubte Krankheiten wie TBC angeht, geht die von ‚unseren‘ Politikern verschuldete ‚Bereicherung‘ zum Großteil von immer neuen Zuwanderermassen aus.“[286]

Ulfkotte schreibt: „Bonn-Lannesdorf. Dort ist das Stadtviertel ‚Im Gries‘ die Migrantenhochburg. Türken, Iraker, Iraner, Jugoslawen und Libanesen werfen dort ihren Müll nicht etwa in die Abfallcontainer, sondern wie in ihrer Heimat einfach aus dem Fenster oder an die nächste Straßenecke. Die Folge? Eine Rattenplage[287]. Noch leben auch ethnische Deutsche dort. Im März 2010 berichtete eine Lokalzeitung unter der Überschrift ‚Lannesdorf: Ein Karree versinkt im Unrat‘ über die ekelhaften Zustände im Migrantenviertel.“[288] [11, Seite 111, 112]

Heinrich Lummer bewertet die bundesdeutsche Asylpraxis: „Zu einer in diesem Sinne gefährlichen Einflußgröße hat sich in der Vergangenheit die von der deutschen Bevölkerung als falsch, wirklichkeitsfremd und ihren (eigenen) Interessen zuwiderlaufend empfundene Asylpolitik entwickelt“. [60, Seite 124]

[285] Berliner Woche, „‚Wir dürfen uns nicht abschotten‘ – Prof. Dr. Ulrike Kostka vom Caritasverband Berlin möchte ‚Flüchtlingen‘ eine Perspektive geben“, 25.02.2015, S. 19
[286] KOMPAKT NACHRICHTEN, „Tausende Roma im Anmarsch? – 6.000 kamen allein 2011 – und mit ihnen die Tuberkulose“, 26.10.2012
[287] General-Anzeiger, „Müllproblem in Lannesdorf: Bald wimmelt es hier von Ratten“, 13.05.2010
[288] General-Anzeiger, „Lannesdorf: Ein Karree versinkt im Unrat“, 30.03.2010




**Bild 53: „Wenn ihr genau nachdenkt, dann werdet ihr schnell darauf kommen, daß nicht Grenzkontrollen oder dergleichen das Problem ist, sondern etwas ganz anderes. Beispiel: auch Serbien, Kroatien, Portugal, China oder Rußland haben keinen Zaun und jeder kann dort einreisen. Trotzdem gibt es keine Flüchtlingswellen in dem Ausmaß in diese Länder. Woran liegt das? Wenn ihr das verstanden habt, dann wißt ihr auch, was die BRD bloß zu ändern braucht.“**[289]

Paul Mersmann schreibt in der FAZ: „Ich bin der Verfasserin (Sibylle Tönnies[290]) des so anregenden Artikels geradezu dankbar über den endlich gewagten Schluß, daß es tatsächlich kein juristisches Recht auf Gastfreundschaft geben kann.“[291]

Prof. Dr. Kurt Heißig schreibt in der FAZ über die Ängste: „… Hinzu kommt die Mißachtung des Volkes durch die Politiker. Trotz des Scheiterns multikultureller Ideologien, …, wird weiter so getan, als handle es sich bei der wachsenden Angst in der Umgebung verschriener Asylantenheime um einen spezifisch deutschen Defekt. Weiterhin strebt man die ‚multikulturelle Gesellschaft‘ an, obwohl sie sich längst als multikriminell erwiesen hat. Daß Gefühl dafür, daß man von den Wählern für die Lösung von Problemen und nicht für deren Beschönigung bezahlt wird, ist verlorengegangen. Diese Mißachtung führt zu keinen Ausschreitungen, aber zu einem dumpfen Mißbehagen und zu dem Gefühl, allein gelassen zu werden.“[292]

Frank Hills berichtet aus dem idyllischen Friedrichsroda, wer sich in diesem Deutschland wirklich zu fürchten hat: „In der thüringischen Kleinstadt Friedrichsroda spielen sich oftmals lebensbedrohliche Szenen ab. ‚Asylanten‘[293], die im landeseigenen ‚Asylheim‘ ‚Neues Haus‘ untergebracht sind, besuchen mehrmals wöchentlich in Gruppen Geschäfte in Friedrichsroda, um ohne Bezahlung einzukaufen. Auch in den Dörfern in der Nähe von Friedrichsroda tauchen diese Gruppen in kleinen Geschäften auf. Geschäftsinhaber und Kassierer, welche dies nicht dulden wollen, werden an Leib und Leben bedroht.“[294] [30, Seite 30]

Die BZ berichtet: „Einsatz eines schwer bewaffneten SEK-Kommandos im von ‚Flüchtlingen‘besetzten Gebäude der Gerhard-Hauptmann-Schule. Es ist der zweite Großeinsatz in nur fünf Wochen. Damals, im November gab es eine Messerstecherei unter Flüchtlingen. Auch diesmal löste eine Messerattacke den Einsatz aus. Das Opfer ist 39 Jahre alt, stammt aus Angola, und lag blutend auf dem Gehweg, direkt vor dem Heim (Schule). Eine Blutspur führt ins Gebäude. Als die Polizisten ihr folgten, stießen sie auf einen jungen Mann aus dem Tschad. Er hatte Schnittverletzungen an Hals und Händen, und das Tatmesser bei sich. Die Ermittler fanden heraus: Täter und Opfer sind Drogendealer im Görlitzer Park. ‚Es ging mal wieder um Revierkämpfe im Drogengeschäft‘, so ein Beamter.“[295]

---

[289] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner“, 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[290] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Wer helfen will, muß Gnade vor Recht ergehen lassen“, 17.11.1992
[291] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gastrecht kann nicht eingeklagt werden“, 30.11.1992, S. 14
[292] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Ausgeliefert an die Multikultur-Ideologen“, 18.01.1993, Nr.14, S. 39
[293] Bayreuth, 09.11.2013. Ein 25-jähriger Somalier dringt in die Wohnung einer 24-Jährigen ein und vergewaltigt sie. Kleinostheim, Kreis Aschaffenburg, 20.09.2013. Eine 55-jährige Frau wird im Maisfeld vergewaltigt. Der 28-jährige Täter wird später in einem Asylheim festgenommen.
[294] WAZ, „Flüchtlinge: Bis zu 500 Asylbewerber im ehemaligen Krankenhaus in Wimbern“, 22.10.2012. Wimbern ist ein kleines Dorf in Nordrhein-Westfalen mit 860 Einwohnern.
[295] BERLINER ZEITUNG (BZ), „Solche Bilder wollen wir einfach nicht sehen in unserer Stadt – Die Lage im Haus der Gesetzlosen eskaliert. Warum spricht Wowereit kein Machtwort?“, 18.12.2013, S. 4




**Bild 54: Nachwuchs in Aichach.**[296].

„Am 22. Mai dieses Jahres wurde in der Asylbewerberunterkunft in Bad Mergentheim ein 13 Jahre altes Mädchen von einem 22-jährigen Kameruner brutal vergewaltigt. In den Medien und Schulen wird den Kindern und Jugendlichen stets eingeredet, daß Ausländer ‚eine Bereicherung für unser Land' seien. Vorurteile gegen Ausländer ließen sich am besten ausräumen, wenn man direkten Kontakt zu den Ausländern suchen würde, um ‚die Herzlichkeit und Lebensfreude der Ausländer am eigenen Leib zu erfahren'. Eine 13-Jährige nahm sich dies zu Herzen und besuchte mit zwei gleichaltrigen Schulfreundinnen eine ~~Asylbewerber~~Söldnerunterkunft[297][298][299] der CDU, um diese Menschen besser kennen zu lernen. Ihre Eltern warnten sie zwar davor, jedoch glaubte sie den Warnungen der Eltern nicht. In der Asylbewerberunterkunft wurden sie dann von einem Schwarzafrikaner in dessen Zimmer gelockt. Die Freundinnen schienen ihm jedoch nicht zu trauen und verließen das Zimmer wieder. Bevor die 13-Jährige ebenfalls das Zimmer verlassen konnte, verriegelte der 22-jährige Kameruner die Tür und vergewaltigte[300][301][302] das Mädchen."[303]

„‚Deutsche Kinder sind ebenso willkommen wie die Kinder anderer Völker.' Das ist ja das Problem. Wenn man im eigenen Land mit Leuten aus Asien, Afrika, Südamerika, Ozeanien usw. konkurrieren muß, warum dann überhaupt noch eine eigene Familie gründen?

Ist doch ausweglos, wenn das System 60 Millionen Deutschen 6 Milliarden potenzielle Ersetzer gegenüberstellt und sie mit denselben Rechten und impliziter Landnahme deutschen Bodens ausstattet. Solange wir als Volk keine Lebensperspektive mehr besitzen, sondern nur noch als fragmentierte Individuen eines universellen Menschenbreies betrachtet werden, besteht kein Anreiz für Erhaltung mehr. Die deutsche Geburtenarmut ist auch eine Folge der seit 50 Jahren erfolgenden Massenzuwanderung. Im Grunde ist dieser Pseudostaat eine Pervertierung der historischen Lebensgesetze von ethnischen Gruppen und Völkern.

Die Reduktion des Menschen auf ein austauschbares Arbeits- und Konsumschwein erinnert aber stark an die Sklavenhaltergesellschaften der Antike. Menschen waren eigentlich niemals Individuen, sondern immer eingebettet in eine Abstammungsgemeinschaft und somit einen transzendenten Zweck der Volksseele oder des Volksgeistes. Und insofern hatte dieser ‚Volksgeist' auch einen höheren Willen, eben, das Leben der eigenen Gruppe zu sichern, sich eine Kultur zu schaffen. Völker sind Gedanken Gottes, sagte Herder. Wenn er heute leben würde, wäre er wohl wegen Volksverhetzung im Knast, da er die Ermordung des deutschen Volksgeistes sicher nicht gut geheißen hätte."[304]

Peder Jensen schreibt: „Meiner Meinung nach sind die Anhänger der Masseneinwanderung aus nicht-europäischen Ländern die eigentlichen Extremisten, und nicht etwa ihre Gegner. Oder ist es etwa nicht extrem, die einheimische Bevölkerung durch eine andere zu ersetzen (auszurotten), wie es heute in vielen Teilen Europas geschieht? Es gibt kaum eine radikalere Ideologie als jene, die darauf abzielt, über einen ganzen Kontinent hinweg den indigenen Bevölkerungen das Recht auf ihre Heimatländer zu nehmen, und anschließend jeglichen Widerstand gegen eine solche Politik zu unterdrücken."[305]

---

[296] Augsburger Allgemeine, „Heute kommen Asylbewerber am Dellerweg an", 25.10.2012

[297] Süddeutsche, „Flüchtlingsheime in München – Klima der Gewalt - Erpressung, Schlägereien und eine Vergewaltigung: In Münchner Flüchtlingsheimen gilt das Faustrecht. Die Polizei müsse hier täglich anrücken, berichtet die Caritas", 01.03.2013

[298] Süddeutsche, „Bayernkaserne – Jugendliche randalieren gegen die Polizei", 28.02.2013; „Mit abgebrochenen Stuhlbeinen und Metallrohren haben Asylbewerber in der Bayernkaserne randaliert - erst gegen den Sicherheitsdienst, dann auch gegen die Polizei. 29 Personen wurden festgenommen.

[299] Kirchheim unter Teck (BW), 14.03.2013, Asylbewerberwohnheim. Unter 5 Asylbewerbern bricht ein Streit aus, der als Messerstecherei ausgetragen wird. Ergebnis: 1 toter Türke (22) und 4 zum Teil Schwerverletzte (19-26)."

[300] Wölfersheim, 26.08.1996. In einem Maisfeld wird eine 30-jährige Frau von einem farbigen Täter vergewaltigt.

[301] Fulda, 22.08.1998. Die Horrorfahr einer jungen Frau aus dem Vogelsberg, die sich fünf Stunden lang in der Gewalt eines marokkanischen Asylbewerbers befand. Sein Asylantrag wurde bereits am 03.12.1993 abgelehnt.

[302] Überherrn. Ein Mädchen hielt sich abends mit einem befreundeten Jungen in der Nähe des Friedhofs auf. Als sie gegen 19:30 Uhr nach Hause ging, wurde sie von einem dunkelhäutigen Mofafahrer verfolgt, angehalten und in den nahen Wald verschleppt. Dort vergewaltigte er sie. Saarbrücker Zeitung, 26.05.1994

[303] KOPP VERLAG, „Asylbewerber vergewaltigt 13-Jährige", 12.11.2011

[304] ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „Zweifelhafte Bevölkerungspolitik", 11.05.2013

[305] Dagbladet, „Multikulturelle ekstremister", 27.11.2011



**Bild 55: Die einen kommen. Die anderen gehen. Der gefeierte Volkstod: „Bundespräsident Gauck hat sich für ‚offene Tore für Zuwanderer' ausgesprochen und gemahnt: ‚WIR brauchen offene Türen für Verfolgte. Und das nicht nur wegen unserer Verfassung und unserer Geschichte, sondern auch aus ökonomischen Gründen'"**[306]

Dabei sind die Asylbewerberzahlen (2012, 64.741[307]) nicht der größte Posten der jährlichen Zuwanderung nach Deutschland. Der ‚Vorteil' bei den Asylanten liegt immerhin darin, daß man sie flächendeckend verteilen kann und damit auch die Orte erreicht, an denen die großen Wanderungsströme vorbeigehen würden. Mit anderen Worten, die Etablierung der ‚multikulturellen Gesellschaft' muß natürlich auch auf dem Land und in jedem Dorfe durchgesetzt werden. Rückzugsräume für die Einheimischen darf es nicht geben. Ein Asylantenheim auf dem Dorf mit 30, 50, 80 oder 120, mehrheitlich jungen, ausländischen Männern, hat definitiv Auswirkungen auf das eingespielte Leben auf dem Lande.

„Obwohl weiterhin mehr Einwohner sterben, als geboren werden, ist die Zahl der Menschen in der Bundesrepublik das zweite Mal in Folge gestiegen. ‚Zu Beginn des Jahres 2012 lebten 81,8 Millionen, am Jahresende voraussichtlich etwa 82 Millionen Menschen in Deutschland', wie das Bundesamt mitteilte. Für das Jahr 2012 wird den Angaben nach mit 660.000 bis 680.000 lebend geborenen Kindern und 860.000 bis 880.000 Sterbefällen gerechnet."[308]

Im Jahr 2012 gab es eine Zuwanderung von 1.080.936 Personen in die Bundesrepublik. Davon waren 966.000 Ausländer[309], wodurch der Umstand einer wachsenden Bevölkerung trotz Sterbeüberschüsse verständlich wird. Diese Größenordnung deckt sich mit den Zahlen von 2011, als lt. Statistischem Bundesamt hierzulande 958.299 Personen einwanderten, um hier zu leben. Der Bundesrepublik reicht das bei weitem nicht. Dort denkt man bereits weiter.

„Das Expertengremium ‚Runder Tisch Aufnahmegesellschaft' unter der Moderation des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat heute seinen Abschlußbericht ‚Willkommens- und Anerkennungskultur' veröffentlicht. …

‚Wir möchten, daß Zuwanderer in Deutschland willkommen sind und ihre mitgebrachten Potentiale noch stärker anerkannt werden'. beschreibt Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamts, die Intention der Empfehlungen. ‚Willkommensberatung muß bereits im Heimatland einsetzen und mehrsprachig angeboten werden', so Schmidt. Bereits mit dem Visum sollen ‚Willkommenspakete' mit umfangreichen Informationen zum Leben in Deutschland ausgehändigt werden. Ausländerbehörden vor Ort sollen durch verschiedene organisatorische Maßnahmen zu ‚Willkommensbehörden' weiterentwickelt werden."[310]

---

[306] JUNGE FREIHEIT, „Gauck fordert mehr Sympathie für Einwanderer", 16.01.2013
[307] DIE WELT, „Zuwanderzahl steigt enorm", 04.02.2013
[308] DIE WELT, „82 Millionen Einwohner dank Zuwanderung", 14.01.2013
[309] JUNGE FREIHEIT, „Höchste Zuwanderung nach Deutschland seit 1995", 07.05.2013
[310] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), „Von der Ausländer – zur Willkommensbehörde", 25.03.2013

Dessau-Roßlau (fm). Gestern Mittag ist es gegen 11.45 auf dem Platz vor der McDonalds-Filiale in der Dessauer Kavalierstraße zu einem brutalen Messerangriff gekommen. Ersten Zeugenvernehmungen zufolge soll der 30-jährige Senegalese versucht haben, einem älteren Dessauer das Handy zu stehlen. Als dies der 29-jährige Fußballspieler bemerkte, griff er ein und versuchte dem älteren Mann beizustehen. Daraufhin zog der Afrikaner unvermittelt ein Messer und stach auf den couragierten



**Bild 56: Angehörige afrikanischer Völker demonstrieren im anhaltinischen Dessau der Deutschen.**

Fußballspieler ein. Der Angriff war so heftig, daß das Messer des Täters im Kopf des 29-Jährigen stecken blieb. Dieser verlor erhebliche Mengen Blut und schwebte in akuter Lebensgefahr. Mitarbeiter der McDonalds-Filiale versuchten sofort zu helfen, brachten eine Decke und Handtücher, um den schwer verletzten jungen Mann, der auf dem eiskalten Radweg lag, notdürftig zu versorgen. Die Tat löste in Dessau Entsetzen aus. Viele Menschen bangen um das Leben des beliebten Fußballspielers André Schubert. Freunde, Bekannte und Fans verbreiteten die Nachricht über den Angriff sofort im Internet. Über soziale Netzwerke wurde spontan zur Demo aufgerufen. Innerhalb kürzester Zeit kamen über 400 Bürger zusammen, die ihren Unmut über das Verbrechen zum Ausdruck brachten. Aufgrund der hochgekochten Emotionen haben laut Radio SAW nun Stadtverwaltung, Kirchen und Politiker die Bevölkerung aufgerufen ‚besonnen zu bleiben, um weitere Eskalationen zu vermeiden'.
Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Koschig forderte laut MDR: ‚Das Ereignis dürfe nicht zu politischen Zwecken mißbraucht werden.' Und weiter der Bürgermeister: ‚Es ist mir bei aller Dramatik wichtig, daß die unfaßliche Tat nicht für politische Zwecke ausgeschlachtet wird'".[311]
„Das übliche heuchlerische Gerede von Politbonzen! Am wichtigsten ist ihnen, daß die Bürger keine Konsequenzen aus solchen Verbrechen ziehen. Selbstverständlich hat die Tat einen politischen Hintergrund, nämlich den des ungezügelten Imports von ausländischen Verbrechern, die vom BRD-System auf die Deutschen losgelassen werden."[312]
„Bei dem Täter soll es sich um einen ‚Asylbewerber' und ‚Flüchtling' aus dem Senegal handeln, der seit vier Jahren in Deutschland lebt. Über seinen Asylantrag wurde noch nicht entschieden, er gilt als geduldeter Asylbewerber. Er soll schon mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getreten sein, erst vor wenigen Tagen wurden mehrere Strafanzeigen gegen ihn gestellt."[313]
„Die laufen einem in Dessau auch mal völlig stoned vor das Auto. Ansonsten immer fleißig telefonierend mit dem Zug unterwegs, mit Einkaufstüte im Park oder mit einer übergewichtigen Hartz-IV-Empfängerin kleine bunte Rentenzahler produzieren."[314]
„Ja, die Neger demonstrieren gern in Dessau, gerade auch vor dem Polizeirevier. Dort ist nämlich Anfang Januar 2005 der Asylbetrüger, verurteilte Drogenhändler, Alkoholiker und Pöbler Oury Jalloh von uns gegangen. Die Behauptung, er sei ermordet worden, hält sich bis heute, trotz fehlender Beweise. Es war zu erwarten, daß eine Demonstration für ein Opfer eines gewalttätigen Schwarzen als rechtsradikal bezeichnet würde. Der gegen sich selbst gerichtete Rassismus mancher Menschen ist einfach nur noch peinlich."[315]
„Bei der spontan erfolgten Demonstration, an der etwa 500 Dessauer teilnahmen, darunter auch Frauen und Kinder, wurde der Zug von Schwarzen mit Feuerwerkskörpern beworfen. …"[316]

[311] Super Sonntag, „Nach der Messerattacke: Oberbürgermeister ruft zur Besonnenheit auf", 17.01.2012
[312] ‚Strandwanderer', POLITIKFOREN.NET, „Fachkraft aus dem Senegal messert Fußballer in Schädel – Asylantrag läuft weiter", 18.01.2012
[313] KOMPAKT NACHRICHTEN, „Fußballspieler bei Messerangriff lebensgefährlich verletzt", 17.01.2012
[314] ‚ochmensch', POLITIKFOREN.NET, „Fachkraft aus dem Senegal messert Fußballer in Schädel - Asylantrag läuft weiter", 18.01.2012
[315] ‚Cinnamon', POLITIKFOREN.NET, „Fachkraft aus dem Senegal messert Fußballer in Schädel - Asylantrag läuft weiter", 18.01.2012
[316] ‚Ritter Runkel', POLITIKFOREN.NET, „Fachkraft aus dem Senegal messert Fußballer in Schädel - Asylantrag läuft weiter", 18.01.2012




**Bild 57: Gegen Kolonialismus sein, aber für die Kolonisierung der Europäer? Wie geistesgestört ist das denn? „Macht den Test. Ihr werdet feststellen, daß ihr den Sinn einer deutschen Institution am besten dann erfaßt, indem ihr das genaue Gegenteil dessen annehmt, was diese Institution in einem normalen Staat machen würde. Kommen wir nun zum Asylrecht. In einem normalen Staat würde man solchen Leuten zeitliches Asyl gewähren, die in ihrer Heimat Not und Verfolgung ausgesetzt sind, während man es Kriminellen, Glücksrittern und Schmarotzern vorenthält.**
**Die BRD jedoch ist auch hier diabolisch. Hier habt ihr die besten Chancen, nicht abgeschoben zu werden, wenn ihr reich und kriminell seid.“**[317]

„Ich habe gestern und heute meinen Freund in der Asylbewerberstelle besucht. Wir hatten Schwarzafrikaner die in Blechhütten gelebt haben und jetzt auf einmal Verlangen, daß Milch und Honig fließt! Die Polizei kommt fast jeden Tag, weil die meist männlichen Asylanten Straftaten begehen! Wie ich heute und auch gestern beobachten konnte, handelt es sich bei den Asylanten zu einem Großteil, wenn nicht sogar zu 99%, wirklich nur um Wirtschaftsflüchtlinge. Die werden überhaupt nicht politisch verfolgt, die lügen, daß sich die Balken biegen. Es sind fast nur männliche Asylanten, die hier ~~sich breit machen wollen~~ von der Regierung angesiedelt werden! Vor allem Afrikaner, nur männlich.

Deutsche Arbeitnehmer bekommen nach jahrelanger oder jahrzehntelanger Arbeit genauso viel wie ein Afrikaner der hierher kommt und noch nie gearbeitet hat. Der kurz zuvor noch in einer Blechhütte gehaust hat. Die bekommen, sobald sie da sind, Bargeldleistungen und Gutscheine für Lebensmittel, Bekleidung usw. Unterkünfte werden ebenfalls gestellt, zu Not ‚Unterbringung im Hotel‘. Die ganzen Afrikaner machen die ganzen deutschen Frauen an, heute war ein besorgter Ehemann da, der das alles nicht mehr dulden will. Wir mußten heute Klamottengutscheine (einlösbar beim C&A) in Auftrag geben! Die ganze Asylfamilie konnte sich sogar neu einkleiden, während der deutsche Michel sich dreimal überlegt, ob er die Hose kauft usw. Das ist doch alles krank. …

Viele Afrikaner nutzen Ebay und andere Plattformen für Vorkassenbetrug oder Sie bestellen Waren aus dem Internet, die sie nicht bezahlen. Die Polizei möchte natürlich die Information, wo diese Asylanten untergebracht sind. Hinzu kommt, daß jeder Asylant, bis sein Antrag entschieden ist, sofort Barleistungen bekommt. Und vor allem es sind keine Asylanten, sondern Wirtschaftsflüchtlinge. Wenn ich einen Afrikaner frage wo seine Frau und Kinder sind, sagen sie, ‚die sind Zuhause geblieben‘. Dann sage ich immer, ‚Aha, die werden also nicht politisch verfolgt, nur Sie, aber Ihre ganzen Verwandten läßt man in Ruhe?‘“[318]

„Denn jetzt mal ehrlich: was zum Geier soll ein korruptes Regime mit ehrenhaften Menschen anfangen? Ein korruptes Regime wie das der CDU braucht korrupte Komplizen.

Je krimineller, je brutaler, desto besser! Kann man doch auf diese Weise das eigene Volk in Angst versetzen und die Überwachung weiter ausbauen. Nichts ist leichter zu beherrschen, als eine Ansammlung von 80 Millionen feigen, ängstlichen, gierigen Egoisten!“[319]

---

[317] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Asylrecht“, 10.06.2015
[318] ‚JobcenterMitarbeiter‘, POLITIKFOREN.NET, „Kollegen aus der Asylbewerber Abteilung besucht“, 16.07.2013
[319] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Asylrecht“, 10.06.2015




**Bild 58: „Dieser ‚Mensch'-Unfug ist sowieso nicht auszuhalten. Ich bin Mensch. Mein Nachbar ist Mensch. Trotzdem kann ich nicht einfach so mit dem Auto meines Nachbarn fahren und einfach so seinen Kühlschrank leerfressen. Menschen sind zwar gleichwertig und sollten vor Gericht gleiche Rechte haben. Aber es gibt auch erworbene Rechte; z. B. wenn man etwas kauft. Sonst braucht man ja nichts zu kaufen, sondern kann zum Verkäufer gehen und sich die Ware mit ‚Wir sind beide Menschen' einfach nehmen. Ebenso gehören Länder nicht allen, sondern natürlich den Völkern. Dieser ‚Mensch'-Unfug ist eine Agenda der Imperialisten, die den Völkern ihren Besitz wegnehmen wollen. Wenn alles allen gehört, dann gehört in Wirklichkeit alles dem Stärksten."**[320]

Helmut Brückmann schreibt: „Wer wollte bezweifeln, daß die Rassen ganz normale Bildungen der Natur sind! … Sind wir am Ende aber doch Ausländerfeinde? Die Behauptung ist so unsachlich, wie die zuvor ausgesprochenen. Die öffentliche Auseinandersetzung darum trägt hysterische Züge. Salzia Landmann nennt sie ‚irrational und massenpsychotisch' (Deutschlandfunk, „Schalom", 24.11.1991). Kaum einer der sogenannten Ausländerfeinde ist wirklich ein solcher. Die so Bezeichneten sind Feinde von fremden Eindringlingen in den angestammten Heimatraum des eigenen Volkes, nicht von Ausländern! …

Aber jeder hat etwas gegen solche Passanten, die von der Straße hereinkommen, sich in der (eigenen) Wohnung breitmachen und die gleichen Rechte beanspruchen, wie der Wohnungsinhaber. … Auch Salzia Landmann geißelt solchen Mißbrauch. In der WELT am SONNTAG vom 10.11.1991 schreibt sie: ‚Übrigens tut man den Rabauken, die sich momentan in Deutschland und mitunter auch in der Schweiz durch kriminelle Aktionen gegen einzelne Asylanlagen oder Asylantenheime hervortun, Unrecht mit dem Vorwurf des ‚Rassismus'.

Es geht ihnen absolut nicht um die Rasse der Asylanten. Sie haben nichts auszusetzen an Exoten jeder Couleur, würden nicht einmal gegen grüne Marsmännchen etwas einwenden, sofern diese als Feriengäste oder Handelsdelegierte einreisen. Sie protestieren einzig gegen die Zumutung, beliebige Völkermassen aufnehmen und ernähren zu müssen, sofern die Betreffenden nur das Zauberwort ‚Asyl' buchstabieren." [17, Seite 52]

„Unter Merkel haben Gesetze keine Gültigkeit mehr. Indem du versuchst, eine gesetzliche Grundlage für Merkels Verhalten zu finden, zeigst du deine Unkenntnis.

Merkel würde ihren Söldnern auch dann Zucker in den Arsch blasen, wenn es Art 120 GG nicht gäbe. Kein Feldherr ist so doof, sich erst ein Heer zu importieren und dann schlecht zu zahlen.

Obwohl: vielleicht ist ihr Plan, erst ein Heer zu importieren, es schlecht zu bezahlen und sich dann nach Paraguay zu verkrümeln, während sich das Heer dann von den Deutschen das holt, was sie ihnen versprochen hat. Merkel ist alles zuzutrauen."[321]

---

[320] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau", 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[321] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Magdeburger Neustadt", 07.11.2015

Aus dem schwedischen Manifest „Kein Mensch ist illegal – für eine Welt ohne Grenzen“ heißt es:
„Die Erde gehört uns allen. Deswegen haben wir alle das Recht, uns frei auf ihr zu bewegen und uns überall dort niederzulassen, wo es uns gefällt. Dem Prinzip ‚vom Talent jedes einzelnen zum Bedürfnis‘ zufolge sind wir alle auf den gleichen Zugriff der Erde und ihrer Ressourcen berechtigt, die wir




**Bild 59: Es gibt ein natürliches Recht, ein Recht der Menschen auf die eigene Heimat. Aber keines auf Einwanderung in fremde Nationen. Fleiß und harte Arbeit können zu Wohlstand führen. Der obere Satz muß also korrekterweise lauten: „WIR wollen ein besseres Leben für uns bei EUCH“.**

schützen und im Inneren respektieren. Der ‚Niemand ist illegal‘ Verbund akzeptiert die Legitimation von nationalen Grenzen nicht und erkennt es als bloße politische Ausführung, die weder moralische Rechtfertigung noch ein anderes Interesse verfolgt. Wir verstehen keine Länder, Organisationen oder individuelle Ansprüche, die die freien Bewegungen eines jeden Menschen in Grenzen setzen oder sie als ‚illegale‘ Migration bezeichnen.
Das Recht sich frei bewegen zu können, ist unserer Meinung nach nicht von dem Recht, unter gleichen Bedingungen zu leben, zu trennen. So lange die Grenzen nicht abgeschafft werden, werden wir daher für weltweite soziale, politische und wirtschaftliche Rechte und Bedingungen für alle kämpfen, sei es mit oder ohne Papiere.“
Lummer schreibt: „In der Praxis kollidiert das Recht auf Heimat mit dem von Verfechtern der ‚offenen Republik‘ geforderten Recht auf Freizügigkeit (Niederlassungsfreiheit), ebenso wie es mit dem unbeschränkten Asylrecht kollidiert, wenn dieses zur Masseneinmigration führt.
Daß letzteres in Deutschland der Fall ist, kann kaum bestritten werden. Kaum bekannt ist hierzulande, daß die Vollversammlung der Vereinten Nationen zur Verhinderung von unerwünschten Masseneinwanderungen im Jahre 1967 beschlossen hat, daß der Schutz der (ethnischen) Identität, das Recht auf Heimat den Asylanspruch (von Fremden bei anderen) vorgeht.“[322] [19, Seite 60]
„Die Welt war vor 1.000 Jahren schon genauso ‚global‘ wie jetzt, lediglich das Ausmaß der Ausbeutung hat sich vervielfacht. Ich bin dafür, das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu stärken und Vielfalt zu erhalten. Nichts gegen Reisen und Handel. Aber die derzeitige ‚Globalisierung‘ ist nichts weiter als ein Code für ‚vollständige Plünderung der Völker durch globale Konzerne‘. Und dagegen sollte nicht nur ich etwas haben, dagegen sollte jeder etwas haben. Man kann nicht immer durch die Gegend laufen und anderen ‚Menschenverachtung‘ vorwerfen, während man selber gar kein echtes Interesse daran hat, die Situation für Menschen zu verbessern. ‚Ausplünderung? Imperiale Angriffskriege im Nahen Osten? Drohnenmorde? Egal, ist halt so, in einer globalen, modernen Welt!‘ Das Gegenteil zu den Globalisten sind die Souveränisten. Und demokratisch sind wir auch.
Es ist übrigens eine extrem miese Masche, wohlmeinende Menschen als ‚rückwärtsgewandt‘ zu bezeichnen. Wenn es damals besser war als heute, warum soll man das Rad nicht zurückdrehen wollen? Soll ich eine Verschlechterung verteidigen, nur weil die Verschlechterung aktueller, also moderner ist? … Selbst echte Rassisten haben im Grunde gar nichts gegen Ausländer, sondern sie haben etwas dagegen, daß sie HIER angesiedelt werden!“[323]
Frank Hills schreibt: „Bis heute drängen sich in den Fluren bundesdeutscher Meldestellen ‚Asylbewerber‘ aus aller Herren Länder. Dabei denken sich die Oberen immer neue Mittel und Wege aus, um Ausländer nach Deutschland zu locken: Gemäß Bonner Richtlinie ‚EBM 96‘ (Einheitlicher Bewertungsmaßstab) sind ärztliche Leistungen für Asylbewerber, im Unterschied zu Leistungen für Normalkassenpatienten, nicht dem Budget unterworfen, sondern unbeschränkt abrechnungsfähig. Sie werden dem Arzt ohne Wenn und Aber voll vergütet.

[322] Artikel 3 der Resolution 2312 (XXII), 14.12.1967
[323] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund“, 29.06.2014

So werden Asylbewerber, die nie etwas in die Sozialkassen eingezahlt haben, besser gestellt als die Kassenpatienten, die ihre Beiträge entrichtet haben! Kein Wunder also, daß bereits im Herbst 1996 eine Demonstration von Ärzten und Patienten vor der Kassenärztlichen Vereinigung in Bad Segebad stattfand. Der Protest richtete sich gegen Ungerechtigkeiten der neuerdings geltenden Gebührenordnung für Patienten und zahlreiche Arztpraxen. Dabei wurde auch das Transparent mitgeführt: ‚Kassenpatienten fordern:



**Bild 60: „Und ich glaube, daß die Diskussion über die Chancen der Zuwanderung an Fahrt gewinnen wird, wenn sich noch mehr Menschen, als bisher, von dem Bild einer Nation lösen, die sehr homogen ist, in der fast alle Menschen Deutsch als Muttersprache haben, überwiegend christlich sind und hellhäutig (sind). … WIR müssen Nation neu definieren: als eine Gemeinschaft der Verschiedenen, die allerdings eine gemeinsame Wertebasis zu akzeptieren hat.“**[324]

Gleichstellung mit Asylanten, Abschaffung des Teilbudgets‘. Frank Hills schreibt über das neue Einwanderungsgesetz: „Es ist eine Tatsache, daß über das neue Einwanderungsgesetz in allen bundesdeutschen Medien, einschließlich Radio und Fernsehen, falsch oder zumindest halbherzig berichtet wurde. Nach der Mediendarstellung gab es einen heißen Kampf zwischen der Regierung und der sogenannten Opposition über dieses Gesetz. …

Verfolgen in einem Staat die Angehörigen einer Religionsgemeinschaft die einer anderen, so haben alle die mit dem verkehrten Glauben das Recht auf Einwanderung nach Deutschland. Liebt die Bevölkerung eines Staates die Zigeuner nicht, so haben alle Zigeuner dieses Staates Anspruch auf Einwanderung nach Deutschland, selbst wenn die Behörden des jetzigen Heimatlandes sich in keiner Weise an einer Verfolgung oder Unterdrückung beteiligen.[325]

Hills schreibt weiter: „Der politische Streit um das Einwanderungsgesetzt begann bereits Mitte 2001. Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) zeigte sich frohgemut und zufrieden, ebenso wie der CDU-Verhandlungsführer, der saarländische Ministerpräsident Peter Müller. Schily sprach von einem wichtigen Schritt Deutschlands in einer globalisierten Welt, in der man sich nicht abschotten dürfe. ‚Die EU habe volle Freizügigkeit auch für Nichtarbeitnehmer beschlossen. Zudem dürften Ausländer nicht schlechter gestellt werden, als Inländer, sagte Hans-Werner Sinn, Chef des Münchner ifo-Instituts. Diese Faktoren in Verbindung mit hohen Sozialleistungen führten automatisch zu einer Einwanderung in die Erwerbslosigkeit.‘“[326] [30, Seite 157, 170-172]

„Kein echter Flüchtling ist aggressiv gegenüber einem Land, das ihn aufnimmt.

Die Manipulation beginnt schon damit, daß die Politik Soldaten als ‚Flüchtlinge‘ bezeichnet.

Die sind zum Kämpfen geholt worden und unsere Aufgabe muß es sein, diesen von der Elite gewollten Kampf zu verhindern.“[327]

„… Entweder wird Merkel bald vom Volk gestürzt, oder die Völker Europas werden sich erheben und einen Krieg gegen Deutschland führen. Einen echten Befreiungskrieg.

Die Polen, Ungarn, Kroaten, Tschechen, etc. sind nicht doof. Wenn die ‚Flüchtlinge‘ dorthin verteilt werden und sich an den einheimischen Mädchen vergehen, dann werden sie nicht so doof sein wie die Deutschen und auf die Ausländer schimpfen. Sie werden sich daran erinnern, wer diese Leute nach Europa eingeladen hat. Es war Merkel und ihre gesamte ‚Refugees Welcome‘-Bagage. Dieses Schicksal haben die Deutschen über sich selbst gebracht.

100 vergewaltigte Polinnen und die Polen kommen nach Deutschland und schlagen die Deutschen zu Klump. … Es ist also nicht nur für uns gut, Merkel zu stürzen, sondern wir verhindern damit einen gesamteuropäischen Bürgerkrieg, der durch die Siedlungspolitik des faschistischen CDU-Regimes angestoßen werden sollte.“[328]

---

[324] General-Anzeiger, „GA-Interview mit Joachim Gauck - ‚Wir können nicht jede Last tragen‘“, 29.08.2015
[325] Politische Hintergrundinformation – Deutschlanddienst, Nr. 30-31, 2004, S. 236f.
[326] Fuldaer Zeitung, 16.06.2004
[327] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Generalamnestie ab 1. Januar 2016“, 07.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[328] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Spielfeld“, 31.10.2015




**Bild 61: Afrikanische Söldner auf der Alm. „Der Auslöser für die jetzige Siedlungspolitik sind nicht ungeschützte Grenzen, sondern die Politik der BRD, die jeden aufnimmt und versorgt, der die Worte ‚Asyl' stammeln kann. Sogar wenn Nordkorea seine Grenzen nicht sichern würde, würde keiner dorthin fliehen. Warum? Weil der Staat dort niemals auf die Idee käme, Ausländer so gut zu behandeln bzw. besser, als das eigene Volk. Die Grenzen kann man also ruhig offen lassen."**[329]

Im schweizerischem Hasliberg ist nichts mehr, wie es war: „Die Idylle im 1.300-Seelen-Dorf ist gestört. In der Truppenunterkunft Tschorren sind seit dem 1. April bis zu 130 ‚Asylbewerber' untergebracht. Mehrheitlich junge Männer aus Nord- und Westafrika."[330]

Die Ansiedlung fremder Männer geschieht in Europa flächendeckend. Pilzsammler können in den Wäldern Bayerns[331] oder auf Schweizer Almen auf Senegalesen oder junge Männern aus dem Sudan treffen. Auch Bauern trifft es: „Der Schweizer Landwirt Thomas Grob (32) steht betroffen in seinem Schafunterstand in Urdorf ZH. Im Stroh klebt noch Blut."[332]

Zwei Tunesier aus dem benachbarten Wohnheim, 25 und 34 Jahre alt, schnitten mit einem stumpfen Messer dem jungen Ziegenbock Kurti den Hals durch. Später rissen sie ihn auseinander. 20 Kilo frisches Lammfleisch fand man im Kühlschrank des Asylantenheims. … Angeklagt war der Nigerianer James N. (34). ... Nigerianer haben seit Jahresbeginn 2.307 ‚Asylgesuche' in der Schweiz gestellt. Angenommen wurde eine einzige Person."[333]

„Auch Papis aus dem Senegal, in Deutschland seit rund drei Jahren, lebte zunächst in einem Flüchtlingsheim in einem kleinen Ort in Sachsen-Anhalt, wo sich 200 überwiegend männliche Asylbewerber langweilen; was soll man auch machen, wenn es im Ort gerade mal einen Bäcker und einen Zeitschriftenladen gibt. Papis ist außer Atem, er hat sich beeilt und ist gerade erst reingekommen. Er kommt vom Deutschkurs, den er an fünf Tagen in der Woche für jeweils sechs Stunden besucht. Er trägt ein Jeanshemd offen über einem bunten T-Shirt, darunter zeichnet sich ein muskulöser Oberkörper ab. Fast täglich geht er in das Fitnessstudio einer Billigkette. Deutschkurs, Fitnesstraining, mehrmals am Tag Gebet. Papis wurde weder politisch verfolgt, noch floh er vor einem Bürgerkrieg. Seine Familie aber ist arm, der Vater ein Schneider mit acht Kindern. Die zwei Schwestern wurden verheiratet, damit waren sie versorgt. Papis und einer seiner fünf Brüder gingen nach Europa.

Bei der ersten Befragung durch eine deutsche Behörde sagte der Beamte zu ihm: ‚Suchen Sie sich eine Frau und heiraten Sie, dann können Sie bleiben.' Bis dahin lebt er von 362 Euro, die er als ‚Asylbewerber' monatlich vom deutschen Staat erhält."[334]

[329] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel wahnsinnig?", 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

[330] BLICK.CH, „Der Asyl-Irrsinn vom Hasliberg! - 130 Afrikaner auf dem Hasliberg einquartiert. Plötzlich Einbrüche", 30.05.2012

[331] MERKUR-ONLINE, „Verlassen im Wald", 03.12.2012; Gauting - Mehr als 40 Asylbewerber leben seit Anfang November im Forsthaus Mühlthal. Weil die Flüchtlinge dort abgelegen ohne Bahnanschluß leben, bittet das Evangelische Pfarramt um Hilfe.

[332] BLICK.CH, „Fleisch lagerte im Asylheim", 12.11.2012

[333] BLICK.CH, „Asyl-Skandal aufgedeckt - So schleust nigerianischer Koks-Dealer Landsleute in die Schweiz", 02.12.2012

[334] DIE WELT, „ASYLBEWERBER – ‚Suchen Sie sich eine Frau, dann können Sie bleiben'", 14.05.2015




**Bild 62: Die volksfeindliche CDU: „WIR brauchen Signale an die Zugewanderten, daß sie willkommen sind und WIR uns um sie bemühen. Und WIR brauchen mehr Zuwanderung“.**[335]

Der ehemalige CDU-Innenminister Manfred Kanther: „Es sei unzulässig, ein Land als Einwanderungsland zu definieren, nur ‚weil viele Menschen versuchen, ihren Zutritt unter unberechtigter Berufung auf politische Verfolgung zu erzwingen‘. Das dichtbesiedelte Deutschland, so Kanther, habe ‚nie Bedarf‘ gehabt, ‚leere Räume mit (fremdstämmigen) Menschen zu füllen‘.“[336]

„Neben den deutschen Ansprechpartnern, welche durch ihr humanitäres Gewissen zur Solidarität mit ausländischen Arbeitnehmern und zur aktiven Anerkennung der ‚Multikulturellen Gesellschaft‘ gebracht werden sollen, existiert der ausländische Adressat. Diesem werden die Gefühle der Benachteiligung und Entrechtung vermittelt, um ihn für die gesellschaftliche Veränderung zu aktivieren … Dabei stand die Darstellung von dümmlicher deutscher ‚Fremdenfeindlichkeit‘ und den schlechten Erfahrungen von Ausländern im Vordergrund. Unter anderem wurde eine Karikatur abgedruckt, welche einige Ausländer aus dem Urlaub zurückkehren zeigt, die ein völlig verdrecktes Deutschland vorfinden. …“ [18, Seite 44]

„Mehr als 20 Milliarden Mark Schulden hatten die hessischen Gemeinden und Kreise Ende 1996. Dies entspricht 3.329 Mark pro Einwohner, so die Fuldaer Zeitung vom 26.11.1997.
Die bislang im Monat gewährten 826 Mark pro Asylbewerber reichten für eine Kostendeckung nicht aus[337].“ [31, Seite 11, 12]

„(Echte) Siedler handeln autonom und bekommen erst einmal keinerlei Unterstützung. Siedler sind AKTIV und müssen selber für ihren Lebensunterhalt sorgen, sei es durch Arbeit oder durch Raub. Die jetzigen Ausländer, die in Deutschland angesiedelt werden, sind passiv und brauchen sich um nichts zu kümmern, weil der Staat mit seinen Organen für den Lebensunterhalt sorgt.
Es gibt also gravierende Unterschiede. Kein Ausländer kommt hierher, um anschließend den Acker zu pflügen und sich selber ein Blockhaus zu bauen. Sie vertrauen auf die Hilfe des Staates und ohne die Hilfe dieses Staates könnte die jetzige Siedlungspolitik nicht stattfinden.“[338]

„Die ‚Obergrenze für Flüchtlinge‘, die die CSU bei ihrem gestrigen Parteitag lautstark gefordert hat, ist eine Mogelpackung, das vermeintliche Zerwürfnis mit der Bundeskanzlerin eine schlechte Show, aber ein Lehrbuchbeispiel für die Inszenierung von Scheinkonflikten. Zur Erinnerung: Nach geltender Rechtslage hat niemand, der aus einem sicheren Drittstaat, etwa aus Österreich kommt, das Recht, in Deutschland einen Asylantrag zu stellen. Wer außerdem kein Visum hat und kein EU-Bürger ist, dem ist die Einreise nach Deutschland gesetzlich untersagt. (Aber niemand fordert einen Stop des fortdauernden Verfassungsbruch) …“[339]

---

[335] DER TAGESSPIEGEL, „Wir brauchen mehr Zuwanderung, aber nach klaren Kriterien“, 15.06.2007, zit. wird NRW-MINISTER Armin LASCHET (CDU)
[336] SPIEGEL ONLINE, „Ausländerintegration - Die Neo-Kons proben den Aufstand“, 02.02.2006
[337] Fuldaer Zeitung, „Land droht Klage wegen Asylkosten“, 20.05.1998
[338] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nur ein Satz“, 29.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[339] Korrektheiten.com, „‚Obergrenzen‘: die Schmierenkomödie der CSU“, 21.11.2015, Artikel v. Manfred Kleine-Hartlage



„… Verlassen wir nun den vierköpfigen Asylantenhaushalt mit seiner sonderbaren ‚Eingliederungshilfe' und betrachten einen deutschen ‚Aufstocker'. Der arbeitet teilweise Vollzeit und muß zum Amt rennen, um überhaupt das Lebensminimum zu erhalten. Das heißt, wenn es sich um keine Asylantenfamilie handelte, sondern um eine deutsche Aufstockerfamilie, dann würde das Amt gerade den notwendigen Anteil zahlen, um das Lebensminimum zu gewährleisten, also besagte 1.045€. Warum diese Ungleichbehandlung? Warum bekommt ein Asylant das Dreifache dessen bezahlt, was das Amt einem Deutschen in derselben wirtschaftlichen Situation zugesteht? Die Frage läßt sich einfach beantworten: Siedlungspolitik.

**Bild 63: Einen von bundesweit Hunderten dieser modernen, mit abgedunkelten Scheiben ausgestatteten Busse, die täglich neue Söldner auf die Gemeinden (hier Uckermünde) verteilen.**

Es geht in der BRD nicht um die Gleichbehandlung von Arbeitern oder Menschen, das ist überhaupt nicht die Maxime. Es geht in der BRD darum, das deutsche Volk an der Vermehrung zu hindern, es auszuplündern, es zu verdrängen. Und eben darum ist es sinnvoll, daß die Asylanten, also die Siedler, die die neue, erwünschte Bevölkerung darstellen sollen, möglichst sorgenfrei und unbeschwert leben, um sich weiter fortpflanzen zu können, während man den Deutschen arbeiten läßt und ihm gerade soviel zugesteht, daß er sich eben auf keinen Fall fortpflanzen kann! Die offensichtliche Praxis, daß die deutsche Regierung Asylanten bedeutend mehr Geld zur Verfügung stellt als einem Deutschen in derselben Situation, nämlich durch die sogenannte ‚Eingliederungshilfe', fällt genau in dieselbe Kategorie. Den Erwünschten ein sorgenfreies, bequemes Leben ermöglichen, den Unerwünschten finanziell strangulieren.
Es ist wirklich KLASSISCHE Siedlungspolitik und nun haben wir den Beweis. Es fällt den Deutschen nur schwer zu begreifen und zu glauben, daß die eigene CHRISTLICH-demokratische Regierung tatsächlich einen Völkermord durch Siedlungspolitik abzieht.
Ist aber so. Macht eure Augen auf, seht es, versteht es. Oder habt ihr vielleicht Augen um zu sehen, aber ihr weigert euch zu glauben, was ihr seht?
Deutsche rauszuschmeißen und Asylanten im frei gewordenen Wohnraum unterzubringen ist Siedlungspolitik. Was denn sonst? Was gibt es daran nicht zu verstehen? Und wenn ich nem Asylanten 3.500€ zahle, nem Deutschen aber nur 1.045€, obwohl sich beide in derselben finanziellen Situation befinden, dann ist doch wohl klar, wer sich vermehren wird …"[340]
„Das Dokument ist echt; es gibt mittlerweile eine Stellungnahme des Jobcenters. …
Doch wie gesagt, ich erkenne in der Ausrottung des deutschen Volkes nicht die geringste Ungerechtigkeit. Würden die Polen einfallen und die Deutschen vertreiben/schikanieren, hätte ich Mitleid mit euch. Oder wenn schwer bewaffnete Ausländer durch deutsche Städte gehen und die Deutschen dazu zwingen würden, für sie zu arbeiten. So ist es aber nicht.
Die Leute, die euch rausschmeißen, sind Deutsche.
Die Leute, die euch ausbeuten, sind Deutsche.
Die Leute, die eure Anträge nicht bearbeiten oder behaupten, ihr hättet ‚keinen Anspruch', sind Deutsche. Die Leute, die den ausländischen Siedlern soviel Geld zahlen, sind Deutsche.
Kurz gesagt: Es ist eine innerstaatliche Angelegenheit, in die sich andere Staaten nicht einmischen können, wollen oder dürfen. Wer soll euch retten, wenn nicht ihr euch selber?
Und warum soll es ungerecht sein, daß ihr nun das bekommt, was ihr Jahrzehnte lang gewählt habt? Oder wollt ihr mir allen Ernstes erzählen, ihr hättet nicht wissen können, was die Politiker vorhaben? Ihr kümmert euch um gar nichts mehr, solange es euch selber gut geht, aber wenn es euch dann schließlich doch trifft, kommt die große Jammerarie, warum euch denn keiner hilft. Nun, vielleicht deshalb, weil ihr auch niemandem geholfen habt?
Das BRD-Gesocks ist einfach nicht überlebensfähig und kann keinen Staat führen. Keine Loyalität zum Volk, keine Solidarität untereinander, als verbindender Kitt nur noch ‚gegen Rechts' und ‚Fußball'; ein so kaputter Haufen von Egoisten muß vom Angesicht der Erde getilgt werden. Da gibt's auch überhaupt nichts zu Heulen."[341]

[340] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Aufstocker versus Asylant", 12.02.2014
[341] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Aufstocker versus Asylant; UPDATE", 16.02.2014



**Bild 64: Wolfgang Schäuble (CDU): „So wie uns nach dem Zweiten Weltkrieg Millionen Flüchtlinge und Vertriebene beim Aufbau unseres Land genützt haben und später die Gastarbeiter, so brauchen wir (Bonzen) auch heute Zuwanderung."[342] Für jeden einheimischen Obdachlosen und für viele Rentner, die verschämt in Mülltonnen stöbern, ein Traum: eingerichtete Wohnung, Jacke, Schuhe, Smartphone, Geld und mehrere warme Mahlzeiten am Tag: Fleisch, Omelette mit Pommes, alles umsonst. Für die Söldner, Flüchtlinge genannt, ist es Realität.**

Fabian Schmidt-Ahmad schreibt: „Wohl zu den widerlichsten Lügen der politischen Korrektheit gehört das Gerede von den sogenannten Flüchtlingen. Es ist einfach nur abscheulich, die menschliche Nächstenliebe für wesensfremde Zwecke zu mißbrauchen, echtes mit vermeintlichem Leid durcheinanderzuwerfen und jeden als ‚Menschenfeind' zu beschimpfen, der sich nicht auf dieses moralisch-verbrecherische Erpressungsspiel der echten Menschenfeinde einläßt. Was sind Flüchtlinge? Eigentlich müßten das die Deutschen ziemlich gut wissen. Flüchtlinge, das waren die Elendsgestalten, welche der Schrecken des Krieges aus den deutschen Ostgebieten anspülte. Woche für Woche, Tag für Tag füllten sich die Sammelstellen in den Städten, welche noch halbwegs verschont blieben. Leere Blicke vom gesehenen Grauen, die einzige Habe auf dem Leib, Alte, Frauen, Kinder, das sind Flüchtlinge! Und nichts anderes.

Auch wenn es viele Deutsche damals nicht so sahen: Selbstverständlich hatten diese Flüchtlinge Anspruch auf unsere Hilfe. Der Krieg, der uns alle traf, sie traf er am heftigsten. Ihr Leid war unser Leid, denn sie gehörten zu uns, waren Bein von unserem Bein und Fleisch von unserem Fleisch. Kurzum: wir waren ein Volk, eine Schicksalsgemeinschaft.

Eine Gemeinschaft, die dieses Land gemeinsam unter Entbehrungen wieder aufbaute. Nun, nicht alle haben sich an diesem Aufbau beteiligt. Viele zogen es vor in andere Länder zu wandern, welche nicht von der Furie des Krieges heimgesucht waren, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Denn das Leben in Deutschland war zu dieser Zeit gewiß weder bequem noch angenehm. Diese Menschen nun, die dort in New York oder anderswo anlangten, waren das Flüchtlinge? Sie waren das in ihrer Heimat, als sie um ihr Leben laufen mußten.

Hier aber waren sie es nicht mehr. Hier waren sie Einwanderer. Und als solche hat man sie auch behandelt. Nichts hat man ihnen geschenkt, noch nicht einmal Mitleid. Alles mußten sie sich selbst erarbeiten. Betrachten wir nun die Masse desjenigen, was uns als ‚Flüchtling' auferlegt wird. Wo sind die Alten, die Frauen, die Schwachen? Unsere Männer waren im Krieg.

Wo aber kommen diese ganzen Männer her? Jeder flieht vor irgendetwas. Der eine flieht vor dem Kriegsdienst, der andere vor seiner Frau. Der dritte flieht, weil er mit dem Gesetz in Konflikt kam, der vierte, weil ihn der Gedanke an Arbeit mit Furcht erfüllt. Kurzum: wir alle sind Flüchtlinge. Die einen mehr, die anderen weniger. Und von letzteren bekommen wir tagtäglich mehr. Solange, bis wir den angeblichen Menschenfreunden endlich ihre Maske vom Gesicht reißen und als das bezeichnen, was sie sind: die ärgsten Menschenfeinde, denen es niemals darum ging, das von ihnen oft genug selbst angerichtete Leid in der Welt in irgendeiner Weise zu lindern. Sondern nur darum, sich selbst zu erhöhen und zu diesem Zweck uns so tief wie möglich nach unten zu drücken."[343]

[342] DIE WELT, „Zuwanderung verbessert den Alltag", 27.12.2014
[343] JUNGE FREIHEIT, „Von den sogenannten Flüchtlingen", 21.12.2014



„Sylts Not mit den Flüchtlingen‘[344] Es ist wie gesagt unglaublich, wie effektiv die gleichgeschalteten Journalisten des BRD-Regimes lügen können! Vermutlich eine Notwendigkeit der Verdummung; die Menschen haben eine so kurze Aufmerksamkeits-spanne, daß man in kurzer Zeit viele Lügen unterbringen muß. Ich möchte mich nur auf die wesentliche Lüge konzentrieren: ‚Die Asylbewerber-zahlen auf Sylt steigen‘. Hier das klassische Motiv, keine Verursacher zu nennen. So wie ‚der Meeresspiegel steigt‘, ‚die Temperatur steigt‘, etc. Tatsache ist doch, daß Asylbewerberzahlen nicht einfach so ‚steigen‘, sondern einzig deshalb, weil das CDU/CSU/FDP-Regime beschlossen hat, mehr Asylbewerber reinzulassen! Man muß also gar nicht so tun, als handele es sich um ein ‚Naturereignis‘, sondern man kann ganz klar die Täter benennen. Klar, daß die gleichgeschalteten Medien dies nicht tun; aber in einem Staat mit kritischer Berichterstattung würde stehen: ‚Die CDU/CSU/FDP Regierung hat beschlossen, mehr Asylbewerber auf Sylt unterzubringen‘. Merkt ihr die Konsequenz? Im ersten Fall werdet ihr vielleicht wütend, aber die Wut findet kein Ventil, es werden keine Täter benannt, dem Leser wird kein Angriffspunkt geliefert, an dem er ansetzen könnte, um etwas zu ändern. Im zweiten Fall wird dem Leser sofort gezeigt, wer dahinter steckt: Merkel und ihre Clique von Völkermördern aus der CDU/CSU/FDP. Warum es gewollt ist, ist auch klar:
Asylanten bringen Gewinn für Kapitalisten (Immobilienmakler, Hoteliers, hohe Mieten),
Asylanten sorgen für eine Angleichung der europäischen Länder, so daß diese einfacher zu beherrschen sind,
Asylanten sorgen teilweise durch ihre Kriminalität für Angst in der Bevölkerung und führen deshalb zur Legitimation eines Überwachungsstaates mit weitreichenden Kompetenzen,
Asylanten zerstören das Zusammengehörigkeitsgefühl des Volkes (Widerstand wird schwieriger zu organisieren), Asylanten erhöhen die Staatsausgaben (gut für die Bänker, die dem Staat das Geld gegen Zinsen leihen), Asylanten belasten die Sozialsysteme, so daß die einzahlenden Deutschen privat ‚nachsorgen‘ müssen. Glaubt ihr, es ist ein Zufall, daß ausgerechnet die Allianz Versicherung einer der größten Parteispender für die CDU ist? Die verdienen sich doch dumm und dämlich an den ganzen ‚Zusatzversicherungen‘, die die ängstlichen Deutschen abschließen, weil der Staat das Geld anderweitig verpulvert!
Die Massenimmigration (getarnt als ‚Flüchtlinge‘/Asylanten) ist eine kapitalistische, rechte Agenda. Bewiesen wird diese These dadurch, indem man schaut, wer die Massenimmigration fordert, und wer sie ablehnt. Kein Arbeitnehmer profitiert von der Massenimmigration, wie soll diese dann ‚links‘ sein? Und nur so ergibt es Sinn, daß es gerade die CDU/CSU/FDP als Komplizen der Hochfinanz sind, unter denen die meisten Leute reingeholt werden. Wenn es also schadenfroh heißt, daß die Wähler der verantwortlichen Parteien die Asylanten auch aufnehmen sollen: ‚Bitte die Asylanten bei den Wählern von CDU/CSU und FDP einquartieren!‘
Denn diese Parteien sind verantwortlich; daß andere Parteien dasselbe machen würden, ist dadurch keinesfalls bestritten. Dennoch muß man zuerst den Verantwortlichen bestrafen und nicht denjenigen, der ‚vielleicht noch schlimmer wäre‘. Und hier stehen sie: (siehe Bild oben).
Wir müssen ganz klar Ursache und Wirkung voneinander trennen. Die ‚Asylanten‘ sind einzig deswegen hier, weil die CDU/CSU/FDP sie reinläßt; würde sich die Regierung querstellen, könnte niemand sie zum Gegenteil bewegen: Nicht das BVerfG, nicht der Bundesrat, nicht der Bürgermeister von Sylt, nicht der alte Gauckler, nicht die Opposition, keine ‚Immigrationsindustrie‘ und (auch) nicht Claudia Roth.“[345]
Wer dieses Kapitel aufmerksam gelesen hat wird um die Erkenntnis nicht umhinkommen, daß die Gastarbeiterpolitik mit ihrer Kettenmigration, als auch die Asylgesetzgebung nach 1945 in Wahrheit darauf abzielte, die Deutschen in Deutschland zur Minderheit zu machen.

[344] DIE WELT, „Sylts Not mit den Flüchtlingen - Auf Sylt und den nordfriesischen Inseln steigen die Asylbewerberzahlen“, 26.08.2013
[345] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Lügen“, 31.08.2013

## 2.5 Die Kolonisation der deutschen Nation

*„Das Herz unserer Gesellschaft hat noch nicht verarbeitet, was das Hirn längst weiß. Ich denke, WIR stehen noch ziemlich am Anfang eines Prozesses, in dem aus alter Mehrheitsgesellschaft und Einwanderern ein verändertes Deutschland hervorgehen wird. Irgendwann wird das gemeinsame Deutschsein dann nicht nur die gemeinsame Staatsbürgerschaft meinen. Es wird vielmehr selbstverständlich sein, daß der oder die ‚Deutsche' auch schwarz, muslimisch oder asiatisch sein kann."*[346]



**Bild 65: „Gauck hat wieder ein paar Söldner[347] mehr für sich und Seinesgleichen angeworben. Und das Beste: den Sold zahlt er nicht selber, sondern das Volk über die Steuern!"**[348]

„Die wichtigsten psychologischen Instrumente bei der Beherrschung des Volkes wurden im Mittelalter in Europa perfektioniert und zwar von der Kirche. Es sind dies: ANGST und SCHULD. Es ist daher nur natürlich, daß die faschistische Pfaffenpartei ‚CDU' genau diese Klaviatur bedient. Die beste Schuld ist eine erbliche Kollektivschuld; die im Mittelalter bekannte ‚Erbsünde'. Selbst wenn man noch nichts gemacht hat, ist man bereits schuldig und kann sich nur bei den Pfaffen Vergebung erbetteln. Gauck als Pfaffe liebt die Erbsünde und versucht natürlich, diese bei den Deutschen zu installieren. Er sagte wörtlich: ‚Wir sind ja nicht nur die, die wir heute sind, sondern auch die Nachfahren derer, die im Zweiten Weltkrieg eine Spur der Verwüstung in Europa gelegt haben.'[349] Man erkennt hierin exakt das Prinzip der Erbschuld. Nicht schuldig durch eigene Taten oder Unterlassungen, sondern Schuld dadurch, daß man jemandes ‚Nachfahre' ist. Sippenhaft und Erbschuld in Reinkultur. Kommen wir nun zur Angst, die es im Volk zu entfachen gilt, wenn man es ungestört beherrschen will. Jedes faschistische System muß einen Teil seiner Macht benutzen, um das Volk in einem ständigen Zustand der Angst und Spannung zu halten. Am besten erreicht man dies, indem man wahllos straft. …
Nun kommt der Clou. Das faschistische Merkel-Deutschland hat als totalitärer Staat natürlich ebenfalls das Bedürfnis, durch wahlloses Strafen ein maximal folgsames Volk zu kreieren.
Diesen Part des Faschismus hat sie an die kriminellen Ausländer outgesourced. …"[350]
„Kommen die Syrer, die Libanesen, die Afrikaner, die Afghanen mit ihren bewaffneten Einheiten über die Grenze? Nein. Sie werden von der Bundesmarine aufgesammelt, sie werden mit Bundeswehr-Maschinen eingeflogen. Ohne die Hilfe von Deutschen würden viel weniger Ausländer es überhaupt hierher schaffen. Wenn sie mal da sind, wer versorgt sie? Sie sich selber? Arbeiten die etwa? Oder begehen sie täglich Banküberfälle? Nein. Sie bekommen das Geld von den deutschen Ämtern. Ganz legal. Deutsche Ämter arbeiten nach gesetzlichen Vorgaben, die von der deutschen Politik erlassen werden. Die Politiker sind zu über 90% Deutsche. Ohne die Hilfe der Deutschen könnten sich die Asylbewerber überhaupt nicht versorgen und würden zurückgehen. Und machen wir uns nichts vor: die jetzige Ansiedlung von Ausländern geschieht unter MASSIVEM Bruch des geltenden Rechts.
Es gibt keinerlei gesetzliche Bestimmungen, daß Länder für die Versorgung von Flüchtlingen aufzukommen hätten. Deutsche Ämter arbeiten nach gesetzlichen Vorgaben, die von der deutschen Politik erlassen werden. Die Politiker sind zu über 90% Deutsche.
Ohne die Hilfe der Deutschen könnten sich die Asylbewerber überhaupt nicht versorgen und würden zurückgehen. Und machen wir uns nichts vor: die jetzige Ansiedlung von Ausländern geschieht unter MASSIVEM Bruch des geltenden Rechts. Es gibt keinerlei gesetzliche Bestimmungen, daß Länder für die Versorgung von Flüchtlingen aufzukommen hätten.
Gesetze in Deutschland sind ausschließlich dafür da, um das Volk zu knebeln und nicht etwa, um der Willkür der Obrigkeit Einhalt zu gebieten. …"[351]

---

[346] DER SPIEGEL, „Bundespräsident: Gauck nennt Übergriffe auf Flüchtlingsheime ‚widerwärtig'", 09.07.2015
[347] DIE WELT, „FLÜCHTLINGSSTRÖME - Europa wird schwarz. So what?", Artikel v. Hannes Stein
[348] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausländer: Schwert und Schild", 12.07.2015
[349] Süddeutsche, „Gauck regt Widergutmachung für Kriegsverbrechen in Griechenland an", 01.05.2015
[350] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausländer: Schwert und Schild", 12.07.2015
[351] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Leberwurst / Wer rettet Deutschland?", 09.07.2015



**Bild 66: Frau Roth, Mitglied der Atlantik-Brücke e. V. findet die Asylpolitik „kaltherzig“. Sie hat natürlich Recht. Denn die Regierung schmeißt sogar Einheimische aus den eigenen Wohnungen, um dort ihre Söldner unterzubringen. Um sich selbst zu retten sollen wir also allen Ernstes glauben, daß kräftige Männer ihre Kinder, Frauen, Eltern und Großeltern zurücklassen mußten?**

„Natürlich geht es den dort ehrenamtlich beschäftigten Hilfskräften darum, für Menschen da zu sein, die durch Not, Elend, Hunger, etc. traumatisiert sind.

Solche Menschen gibt es unter den Flüchtlingen, denn niemand bestreitet, daß z. B. in Syrien Krieg herrscht und darum Leute versuchen, aus dem Land zu fliehen. Allerdings ist auch unbestritten, daß aufgrund des großzügigen Umgangs mit der Asylgesetzgebung neben echten Flüchtlingen auch solche Leute ihr Land verlassen, die ausschließlich finanzielle Interessen verfolgen. Prägnant auf den Punkt gebracht:

Ein Arbeiter in Eritrea führt trotz anstrengender Arbeit ein beschwerlicheres Leben als ein Flüchtling in Deutschland, der teilweise in Luxushotels untergebracht wird, ohne auch nur einen Cent dafür zu zahlen. Warum also sollten Leute nicht versuchen, diese Chancen, die Deutschland ihnen bietet, zu nutzen? Kommen wir nun dazu, warum viele Menschen der Meinung sind, daß es sich bei den hier in Deutschland ankommenden Menschen in den meisten Fällen NICHT um Flüchtlinge handelt. Der erste Grund ist das Geschlechterverhältnis. Beginnen wir mit einem lebensnahen Beispiel:

Eine Familie (Mann, Frau, drei Kinder) leben etwas abseits in einem eigenen Haus.

Es ist nachts, alle schlafen und auf einmal hört man Geräusche, die von einem Eindringling herrühren könnten. Was passiert?

1) Die Kinder stehen aus ihren Betten auf und gehen in das Schlafzimmer der Eltern.

2) Die Eltern beruhigen die Kinder, der Mann geht nun der Ursache des Lärmes auf den Grund, während die Frau auf die Kinder aufpaßt und evtl. die Tür verschließt.

Diese Abläufe sind gewissermaßen ‚genetisch‘ einprogrammiert und in mindestens 95% aller Fälle würde eine Familie so auf einen potentiellen Einbruch reagieren.

Im allgemeinen ist der Mann das stärkste Mitglied der Familie, das sich um die Verteidigung kümmert, während die Frau die Kinder beschützt. Darum ist es logisch, daß die Frau und die Kinder im abgeschlossenen Zimmer warten, bis der Mann zurückkommt.

Als Grundregel also: Dort, wo die Frau und die Kinder sind, ist es SICHER.

Dort, wo der Mann ist, ist es GEFÄHRLICH.

Man stelle sich nur mal vor, wie bizarr es wäre, wenn der Mann in meinem Beispiel sich unter der Decke versteckt und seiner Frau oder vielleicht sogar seinen Kindern sagt: ‚Geht mal gucken, ob da unten in der Küche ein Einbrecher ist; ich bleib solange im Bett!‘

Es ist also eine quasi angeborene Reaktion, daß der Mann sich der Gefahr stellt und sich bemüht, seine Frau und seine Kinder in Sicherheit zu bringen. Wenn man sich mal historische Aufnahmen von Flüchtlingen ansieht, so sieht man dort fast nur Frauen, Kinder, Alte, Verwundete. Logisch. Denn die gesunden Männer sind ja mit der Verteidigung ihres Landes beschäftigt. Auch wenn man sich anschaut, wer im Osten der Ukraine in den Bussen sitzt, die aus den umkämpften Gebieten nach Rußland fahren, wird man immer dasselbe Bild sehen:

Frauen, Kinder, Alte, Verwundete.



**Bild 67: Rechts echte Flüchtlinge. Deutsche in Danzig, die vor dem Krieg fliehen. Links, keine Flüchtlinge, sondern fremde Abenteurer und Glücksritter. Von der EU werden sie als Siedler genutzt, um die Bevölkerungsstruktur Europas für immer zu ändern. Die Afrikaner wollen nach Europa, weil sie die durch Arbeit geschaffene Lebenswelt der Weißen attraktiv finden. Die EU ist zionistisch und beseitigt die heimischen Europäer. Die Bundeswehr hilft mit bei der Neokolonisation. Die Bundeswehr dagegen wird euch erzählen, sie hätte nur Befehle befolgt und Menschen gerettet. Ihr wißt ganz genau, daß eine echte Armee niemals Befehle ausführt, die der eigenen Nation irreversiblen Schaden zufügt. Menschen retten ist in Ordnung. Sie zu retten und anschließend alle nach Europa zu überführen, ist Neokolonialismus und Völkermord.**

Die Männer kämpfen und versuchen das Vorrücken des Feindes zu verzögern, während die Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht werden. Eine Situation, bei der die Männer in Bussen in Sicherheit fliehen, während die Frauen und Kinder in umkämpften Gebieten zurückbleiben, ist mir noch nicht untergekommen. Es ist ja auch total wider die Natur, die Schwächsten in Todesgefahr zurückzulassen, während die Stärksten fliehen! Welcher männliche Leser kann sich vorstellen, daß die Stadt mit Raketenwerfern beschossen wird, man das letzte Geld zusammenkratzt, mit dem Flieger Richtung Sicherheit fliegt und man die Frau mit den Kindern in der Stadt läßt, weil das Geld bloß für ein Ticket reichte? Ganz ehrlich, jeder normale Mann würde bei dem Gedanken, seine Frau und die Kinder zurückgelassen zu haben, wahnsinnig werden und könnte sein ganzes Leben lang nicht mehr in den Spiegel schauen! Kommen wir im Schnelldurchgang zu weiteren Punkten, die allen echten Flüchtlingen gemein sind:

1) emotional traumatisiert
2) gerade das Nötigste zusammengepackt, um Gewicht zu sparen
3) Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die sie aufnehmen
4) ganz sicher keine Markenjeans und keine Smartphones, denn in einer echten lebensbedrohlichen Situation würde man derlei Luxusgegenstände gegen Dinge des täglichen Bedarfes handeln. Wenn ich einen ‚Flüchtling' mit nagelneuem Koffer, Levis-Jeans und Smartphone sehe, der mir erzählt, daß es nicht genug zu essen in seinem Land gibt und er seine Frau zurücklassen mußte, dann ist das zu 100% gelogen. Jeder würde die Levis und das Smartphone verkaufen und auf Koffer verzichten, wenn er dafür ein Ticket für seine Frau und die Kinder kaufen könnte! Und zuletzt der wichtigste Punkt: MAN FLIEHT IN DAS NÄCHSTGELEGENE SICHERE LAND! IMMER!

Nehmen wir an, auf einmal bricht ein Bürgerkrieg in Bonn aus, bei dem bewaffnete Banditen marodierend durch die Stadt ziehen. Wohin werden die Bonner fliehen? Zu irgendwelchen Verwandten/Bekannten.




**Bild 68: Nach dem Putsch der NATO in Kiew und deren Übernahme durch Zionisten, sagt sich die russische Minderheit, die im Osten des Landes 8,3 Mio. Einwohner umfaßt, los von der neuen Zentralregierung. Zusammen mit NATO- und US-amerikanischen Söldnertruppen (BLACKWATER & Greystone-Academy) versuchen der Multimilliardär Poroschenko und sein Regime, auch den rohstoffreichen Osten unter ihre Hoheit zu bekommen. Die folgenden Kämpfe fordern mehr als 15.000 Tote und etwa 1 Million Flüchtlinge. Die Mehrheit der Flüchtlinge sind ethnische Russen. Sie fliehen in Richtung Osten nach Rußland, denn eine Spezialität des Regimes ist es, zivile Dörfer und Städte zu beschießen. Das kennen manche Deutsche ja noch von früher.**

Die allermeisten sind nicht in der Lage, sich ein Flugticket leisten zu können. Und vor allem: wenn es tatsächlich von Seiten des Staates Repressionen gibt, dann wird der Staat diejenigen Leute, die er bekämpft, mit einem Ausreiseverbot belegen! Daß ein vom Staat Verfolgter mal ebenso zum Flughafen geht, sich ein Ticket kauft, dort mit seinem Reisepaß eincheckt und sich so dem Zugriff eines autoritären Staates entzieht, kann man jemandem erzählen, der sich die Hose mit der Kneifzange anzieht! OK, fassen wir nochmal das Wichtigste zusammen:

1) Wie kann es sein, daß junge, kräftige, gesunde Männer aus dem Land fliehen, während sie ihre schwachen Frauen und Kinder in der Gefahr zurücklassen?

2) Wieso sind die Flüchtlinge besser und teurer angezogen, als ein Obdachloser in Deutschland, wenn die angeblich so arm und wir so reich sind?

3) Wieso gibt es statt Dankbarkeit oft unverschämte Forderungen oder sogar Kriminalität von Seiten der Asylbewerber?

4) Woher hat ein verfolgter, bitterarmer Afghane das Geld für den Flug?

5) Warum ausgerechnet Europa und kein sicheres Land in seiner Nähe? Gibt es überhaupt Flüchtlingsströme in die Nachbarländer? Im Fall von Syrien ja, aber die Türkei nimmt keinen auf. Aber daß die Nachbarstaaten von Eritrea auf einmal Flüchtlingsströme zu verzeichnen hätten, habe ich noch nie gehört. Wie kann das sein? Kommen wir nochmal zurück zur Ausgangsthese: Dort, wo Frau und Kinder sind, ist es sicher. Andernfalls versuchen sie dorthin zu gelangen, wo es sicherer ist. Dort, wo der Mann ist, ist es gefährlich oder gefährlicher als bei Frau/Kindern.

Wenn ich also sehe, daß in einem Boot oder in einem ‚Flüchtlingslager' nur gesunde, kräftige, junge Männer sind, dann ist da etwas oberfaul. Die einzige logische Erklärung dafür lautet, daß es sich bei diesen Personen nicht um ‚Flüchtlinge', sondern um GLÜCKSRITTER oder ABENTEURER handelt. Sie haben davon gehört, daß das Leben in Europa leicht ist, lassen ihre Frau/Kinder in der relativ sicheren Heimat und machen sich auf den teilweise lebensgefährlichen Weg über das Meer. Wenn sie unterwegs sterben, wissen sie wenigstens, daß ihre Familie in Sicherheit ist. Wenn sie es aber schaffen, holen sie ihre Familie nach.

Man kann dies durchaus mit der Besiedelung Amerikas vergleichen. Auch dort kamen zuerst die Männer (Soldaten) und dann irgendwann, wenn das Gebiet einigermaßen gesichert war, die restliche Familie. Denn dort, wo die Männer sind, ist es gefährlicher als in der Heimat, wo die Frau und die Kinder sind."[352]

[352] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlinge?", 08.03.2015




Die erfolgreiche Ansiedlung weiterer Afrikaner im Rahmen des Resettlement-Programms für München und Nürnberg schildert die Jugend der GRÜNEN:
„In die Städte, in die sie danach kommen werden, bekommen sie, so wurde uns das berichtet, Wohnungen und Möbel.
Die Menschen, die jetzt hierhergekommen sind, sind unglaublich froh, endlich in Sicherheit zu sein. Weg aus der Wüste, (weg) aus den Zelten, und freuen sich endlich wieder, nach teils vielen Jahren, ein normales Leben anfangen zu können.“[353]
„Für die echten Flüchtlinge in der Ostukraine, die unter Lebensgefahr aus Städten fliehen müssen, die mit Dauer-Raketenbeschuß eingedeckt werden, haben Merkel und Co. keinerlei Mitleid. Aber die ‚Flüchtlinge‘, die wohlgenährt in Markenklamotten und mit dem neuesten Handy herumstehen, werden von ihnen umsorgt, weil sie ihrer Agenda, nämlich der Reduzierung des deutschen Bevölkerungsanteils und dem Profit der deutschen Wirtschaftsbonzen, zuträglich sind.
Was glaubt ihr, wie bizarr die Sache wäre, wenn man im obigen Flüchtlingstreck einen 25-jährigen Mann interviewt hätte, der gerade an seinem Handy herumspielt und sagt:
‚Ich konnte mich gerade noch so retten. Meine Frau und Kinder? Ach so, die habe ich in der zerbombten Stadt zurückgelassen. Die hole ich eventuell später nach!‘
Daraus folgt vollkommen logisch, daß es sich bei den jungen männlichen Afrikanern, die hier seit neuestem herumlaufen, keinesfalls um echte Flüchtlinge handeln kann. …“[354]
HAMBURG. „In Hamburg sieht man derzeit unglaubliche Massen an Schwarzköpfen jeder Couleur. Auch in der ‚feinen‘ Innenstadt treiben sich neuerdings große Gruppen von jugendlichen Schwarzköpfen rum. Ein ekelerregender und deprimierender Anblick. Unter der Scholz- Regierung scheint eine neue, versteckte Einwanderungswelle stattzufinden.“[355]
HAMBURG. „Ich bin ein Mensch der eigentlich nicht in Massenaufläufen von Menschen seine Zeit vergeudet. Aber manchmal muß man eben ins Zentrum, manchmal will ich auch. Dabei ist mir in diesem Jahr etwas aufgefallen, denn wenn ich unter Menschen gehe, schaue ich mir alles genau an. In diesem Jahr viel mir jedoch eine drastische Zunahme an Negern auf. In Billstedter-EKZ laufen einem da schon mal Gruppen von 200 lärmend entgegen. Und es gibt keinen Bus mehr, in dem nicht mindestens einer sitzt, egal wo man ein- und aussteigt. Das viel mir so auf, weil das früher nicht so war, und mit früher meine ich ein Jahr. Seit Bilderberger-Scholz Bürgermeister ist, scheinen alle Schleusen geöffnet worden zu sein.“[356]
„Der Begriff Volkstod ist also gleichzusetzen mit Solidaritätstod, denn ein Volk, in dem sich keiner um den anderen kümmert, ist kein Volk mehr, sondern bloß noch eine zufällige Ansammlung von Individuen. Ein Volk, das wirklich als Solidargemeinschaft agiert, wird NIEMALS untergehen, völlig gleichgültig, was passiert! Ein Volk kann nicht sterben, ohne daß es irgendwie an seiner eigenen Ermordung teilnimmt.[357] Aber wenn natürlich die deutschen Mädchen mit jedem Türken ins Bett steigen und es den deutschen Eltern egal ist, daß ihre Kinder sich auf kanakisch unterhalten, dann bleibt der Volkstod natürlich nicht aus.“[358]
„Weshalb ich mittlerweile die Umvolkung längst, zwar mit viel Zynismus, aber als gegeben und durchaus richtig erachte. Jede blonde Negernutte hatte einmal Vater und Mutter, die kulturelle Richtlinien hätten vermitteln müssen. Die Verbindung deutscher Frauen mit Fremdrassigen erachte ich als die größte Sünde, die größte Demütigung und den größtmöglichen Dekadenzindiz eines Volkes. Ekelhaft, mit welcher Selbstverständlichkeit diese Nutten mit ihren Mischlingskindern durch deutsche Fußgängerzonen spazieren.“[359]

[353] GRUENE JUGEND, „Familien jetzt in Deutschland“, 08.09.2012
[354] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ukraine und die Lügenpresse“, 05.02.2015
[355] ‚Bodenplatte‘, POLITIKFOREN.NET, „Die ‚Integration‘ der Nationen: Ausblick in die kommende Endzeit-gesellschaft“, 17.03.2012
[356] ‚Adanos‘, POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!“, 20.12.2011
[357] DER TAGESSPIEGEL, „‚Flüchtlinge‘ in Deutschland – Hinein in die Gesellschaft – statt in Kasernen“, 30.09.2014
[358] DIE KILLERBIENE SAGT …, „BRD = Volkstod?“, 05.09.2012
[359] ‚Apart‘, POLITIKFOREN.NET, „Wilhelmshaven: Polizei schützt Täter: …?“, 11.05.2014




**Bild 69: Mönchengladbach, 2011. „Die Leute, die hier ankommen, können eigentlich nur konsumieren und für Terror/Angst sorgen. Für mehr sind die nicht zu gebrauchen. Glaubst du die deutschen Bonzen[361] sind so doof sich ausländische Arbeiter zu holen, wenn es Millionen einheimische Arbeitslose gibt? Die Gefahr für die Eliten stellen die einheimischen Völker dar, wenn die nämlich merken, was hier wirklich passiert, wird es ein harter Kampf. Die Hoffnung der Eliten ist, daß sich Deutsche und Ausländer gegenseitig an die Gurgel gehen, während sie dann als lachende Dritte in ihren geschützten Villenvierteln mit Notstandsgesetzen regieren.“**[362]

„Die Grünenfraktion im sächsischen Landtag will rund 220.000 afrikanische Bürgerkriegsflüchtlinge in Deutschland ansiedeln. ‚Die Staatsregierung wird aufgefordert, 1. sich im Bundesrat dafür einzusetzen, daß die Bundesregierung im Rahmen eines Programmes für die dauerhafte Neuansiedlung Schutzbedürftiger aus Drittstaaten des UNHCP[360] verpflichtet, kontinuierlich ein jährliches Kontingent von Flüchtlingen dauerhaft aufzunehmen und Bedingungen für eine gelingende Teilhabe mit dem Ziel der sozialen Inklusion zu schaffen.‘[363] Sorge bereitet besonders die aktuelle Situation der in Libyen gestrandeten Transitflüchtlinge aus Staaten wie Somalia, Eritrea, Sudan und Äthiopien. Notwendig ist deshalb ein fest installiertes Resettlement-Programm, das jährliche Aufnahmequoten vorsieht. Vor allem Flüchtlinge aus afrikanischen Staaten, die aufgrund der Abschottung der EU-Außengrenzen in Libyen festsitzen, brauchen jetzt die Hilfe der internationalen Gemeinschaft. Der UNHCR spricht von ca. 220.000 Flüchtlingen, die sich in einer sehr schwierigen Situation in Libyen befinden und keine Perspektive auf Rückkehr in ihr Heimatland haben. Diese ‚Flüchtlinge‘ könnten derzeit im Rahmen eines Reseetlement-Programms Zuflucht und eine Lebensperspektive in Deutschland finden. Die Etablierung eines Resettlement-Programmes auf Bundesebene wird durch die Bekundung der Staatsregierung, sich aktiv und konkret am Flüchtlingsschutz zu beteiligen, gefördert. Begleitend dazu ist eine Verständigung mit den Landkreisen und kreisfreien Städten erforderlich, da diese schließlich die Unterbringung, Versorgung und Inklusion vor Ort realisieren. Insbesondere ist mit den Kommunen vorab zu klären, wie viele Menschen, dezentral untergebracht und angemessen medizinisch und sozial versorgt werden können. Wesentliche Voraussetzung für eine gelingende soziale Inklusion sind weiterhin strukturelle Rahmenbedingungen, die es den Flüchtlingen ermöglichen, uneingeschränkt an der Gesellschaft teilzuhaben.

Dazu zählen eine dezentrale Unterbringung, Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Weiterbildung, Arbeitsmarkt und Kultur. Daher gehören eine Niederlassungserlaubnis oder Aufenthaltserlaubnis mit unbeschränkten Arbeitsmarktzugang und vollem Anspruch auf Integrations- und Sozialleistungen zu den strukturellen Voraussetzungen‘.

Um Vorbehalte ‚der Aufnahmegesellschaft‘ gegen das Ansiedlungsprogramm zu bekämpfen, sollten Maßnahmen ergriffen werden, die ‚ein Klima des Willkommenseins schaffen‘. Mit dem geforderten Ansiedlungsprogramm werde ‚eine wirtschaftliche Unabhängigkeit zügig erreicht, von denen langfristig auch die Gesellschaft profitiere‘.“[364]

Dr. Peter Gauweiler schrieb: „Wenn die Regierung sich schon ein neues Volk suchen möchte, sollte sie das alte vorher wenigstens fragen.”[365] Die CSU, eine Partei, die die Menschen wissentlich kolonisiert und hintergeht, während sie einen auf Tradition und Heimat mimt.

---

[360] n-tv.de, „UN mahnt ‚Europa des Asyls an‘. Der UNHCR rief die EU-Staaten weiter auf, verstärkt Flüchtlinge bei sich anzusiedeln“, 08.07.2008

[361] MOPO24, „MÜSSEN WIR ‚FLÜCHTLINGE‘ BALD IN UNSEREN WOHNUNGEN AUFNEHMEN?“, 24.10.2015

[362] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegen Deutschland-Für Vielfalt“, 02.08.2015

[363] Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, unterzeichnet v. Antje Hermenau MdL und Fraktion; Dresden, 25.05.2011, Drucksache 5/5921, S. 1-4

[364] JUNGE FREIHEIT, „Grüne wollen 200.000 Afrikaner ansiedeln“, 16.09.2011

[365] Bild, „Deutschland braucht ein Referendum“, 13.01.1999



**Bild 70: „Das sind keine Flüchtlinge. Das sind Söldner. Die Leibgarde der deutschen Elite, die sie beizeiten auf das Volk hetzen will, um die BRD zum Zusammenbruch zu bringen und dann endgültig die Diktatur einzuführen: Ordo ab Chaos. Ordnung aus dem selbst erzeugten Chaos.“**[366]

„Natürlich rollte da eine Welle. Dieser Aspekt wurde vor kurzer Zeit schon in mehreren Strängen angesprochen. In den Städten und sogar Städtchen Südwestdeutschlands erreichen die Schwarzen bald die Dichte der ebenfalls immer weiter zunehmenden kopftuchtragenden und Kinderwagen schiebenden Matronen aus der Türkei. Gefühlt dürfte in Südwestdeutschland etwa jeder dritte Einwohner entweder türkisch-arabisch-maghrebinischer oder aber schwarz-afrikanischer Abstammung sein.“[367]

WIESBADEN. „Die Zahl der Neger explodiert im Moment regelrecht. Das ist so derb, das fällt sogar in einem Ballungsgebiet wie Rhein-Main noch deutlich auf. Ich hab neulich an einem etwas wärmeren Tag in der Wiesbadener Innenstadt mir ein Eis gekauft und mich am Mauritiusplatz niedergelassen, zwecks geruhsamen Verzehrs, schön mit Blick auf die Einkaufsstraße. Das, was da vorbeiströmte, das war ein Vielvölkergemisch in babylonischer Sprachverwirrung und die Zahl der Neger steigt von Jahr zu Jahr. Einem halbwegs intelligenten Menschen müßte klar sein, daß einem dieser Irrsinn bald um die Ohren fliegen wird. Das kann mir keiner erzählen, daß die Herrschenden, die für diese Zustände verantwortlich sind, nicht wissen was sie da tun. Denen unterstell ich maximalbösen Willen.“[368]

ROTENBURG (WÜMME). „Hier im Landkreis und Umgebung werden fast in jedem Dorf 15 bis 50 Neger einquartiert! In Drestedt (Kreis Harburg) erwägt man freie Wohnung zu beschlagnahmen, wenn freiwillig kein Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Im Nachbarort sind 48 Neger, bei uns drei, nachdem einer nach dem achten Einbruch den Haftbefehl erhalten hat. Ein Dorf weiter wird ein Container-Dorf mit mindestens 50 Negern errichtet.“[369]

HALLE (SAALE). „In Halle/Saale ist das Gebiet in und um den Bahnhof voll mit Schwarzafrikanern. Sie sind kräftig, gesund, wohlgenährt, sportlich und ja: glücklich. Auffallend ist auch durchweg die gute, teure Markenkleidung plus Handy, während Deutsche neben ihnen Pfandflaschen von ganz unten aus dem tiefsten Boden des Mülleimers angeln.

Die Schwarzafrikaner schauen mit Verachtung auf die in Armut lebenden Deutschen. Sammelplatz der Schwarzafrikaner ist eine Wett- und Spielhölle. Aber nun kommt es: Auf den Behörden sagt man ganz offen, daß diese Leute mit Drogen dealen.

Der Bahnhof innen ist 24 Stunden am Tag voller Polizei und Sicherheitsdienst. Inwieweit der Drogenhandel ansonsten bekämpft wird, weiß ich leider nicht. Aber anscheinend freut sich der Innenminister, wenn der Volkstod der Deutschen mit Drogen beschleunigt wird. Die deutsche Bevölkerung wirkt schon sehr ausgedünnt, Kinder gibt es nur sehr wenige, und dann werden sie von ihren Eltern auch noch mit Zucker-Limo und Fastfood vergiftet!“[370]

---

[366] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Instant Karma“, 23.07.2015
[367] ‚Chronos‘, POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!“, 20.12.2011
[368] ‚Erich von Stahlhelm‘, POLITIKFOREN.NET, „Bewohner Mitteldeutschlands, hat Euch die Asylantenflut schon ereilt, und wenn ja, …“, 30.06.2014
[369] ‚spezialeinheit‘, POLITIKFOREN.NET, „Initiative - Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft“, 06.02.2015
[370] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2.800 €uro Begrüßungsgeld für Flüchtlinge? Bitte teilen!“, 06.03.2015, Kommentar v. ‚irgendjemand‘

**Das Keulen wird vorbereitet. Ergebnisse der CSU-Kolonisationspolitik**




MÜNCHEN. „Auch ich beobachte seit zwei, drei Jahren ein sprunghaft, um nicht zu sagen extrem gestiegenes ‚Aufkommen' an Schwarzafrikanern im öffentlichen Raum. Meine Beobachtungen beziehen sich auf Bayern, und hier auf das eher beschauliche Regensburg, sowie auf die drittgrößte Stadt Deutschlands, München. Hat man in letzterer noch vor wenigen Jahren vielleicht zwei, drei Schwarzafrikaner am Tag gesehen, so sind es mittlerweile zwei oder drei allein schon auf dem Weg zur nahen U-Bahn-Haltestelle. Egal in welchen Waggon man einsteigt, man sieht eigentlich immer eine Person mit schwarzafrikanischem Migrationshintergrund ein- oder aussteigen, an praktisch jeder Haltestelle, und beinahe zu jeder Tages- und Nachtzeit. Nur zu den Berufsverkehrszeiten sind es weniger bis keine, was ein Politikum für sich ist. Trambahn und Bus vermitteln das gleiche Bild: Keine Tram ‚ohne', und so gut wie keine Station ohne Zu- und/oder Ausstieg mindestens eines Schwarzafrikaners. Die meisten alleine unterwegs, die Mehrzahl männlich, aber auch Frauen und mitunter kinderreiche Familien. In Regensburg ist es fast noch krasser, denn dort war man bislang kaum an Schwarze im öffentlichen Bild gewöhnt. Wo aber kommen die vielen Afrikaner alle so urplötzlich her? … Und von was leben die dann? Kann ja nicht jeder dealen."[371]

MÜNCHEN. „Ich war seit längerer Zeit mal wieder in München. Auch da ist mir die zunehmende Vernegerung aufgefallen. Selbst in der Provinz, in Hohenlohe, treiben sich immer mehr Schwarze rum. Abscheulich."[372]

MÜNCHEN – OTTOBRUNN. „Bei uns hier wurde ein Haus, das der Gemeinde gehört, an Neger vergeben. Die alte Frau, die früher drin gewohnt hat, starb, nun haust ne fette Negerbraut mit ungefähr fünf Kindern drin. Früher hat die alte Frau alles top in Schuß gehalten, jetzt verkommt es binnen kürzester Zeit. Müll liegt im Garten, auf dem Gehsteig, nichts wird gemacht."[373]

MÜNCHEN. „Naja, dazu wird in 30 Jahren niemand mehr bereit, geschweige denn in der Lage sein. Hier in München sieht man den Verfall im Kleinformat innerhalb weniger Jahre.
Du brauchst nur ein paar Negerfamilien im Viertel haben, und schon fangen die Schmierereien an, was das ganze Viertel langfristig in den Ruin zieht. Witzigerweise betreibt die Stadt München einen großflächigen Vermischungsprozeß. Negerfamilien werden in gehobeneren Stadtteilen angesiedelt, solange die Fratzen klein sind, ist ja alles in Ordnung. Aber wehe, die werden geschlechtsreif! Neulich sah ich sogar eine komplett schwarze Fußballmannschaft auf dem Bolzplatz in meinem Viertel."[374]

MÜNCHEN. ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG. „Ein guter Freund berichtete mir neulich ein interessantes Erlebnis. … Was er mir erzählte, bestätigt eigentlich alles. Das Schönen der Zahlen in den Medien und das Mitwirken der Regierung. Es handelt sich bei der Einrichtung um eine Kaserne inmitten von München. Innerhalb dieser Kaserne werden drei Häuser für Asylanten betrieben. Zwei Häuser sind in Sternform errichtet und haben jeweils über 1.000 Zimmer. Jedes Zimmer ist mit sechs Asylanten (hauptsächlich junge Schwarzafrikaner und vom Balkan) belegt. … Statt, laut Medien 2.200 Asylanten, befinden sich da über 10.000 ‚Asylanten'. Es kommt täglich zu gewollten Konflikten. Es haben sich da schon ‚Gangs' gebildet. …
Mein Freund sagte, daß jegliche Zimmerbelegungen von Regierungspersonal vorgenommen wird. … Er versuchte auch im Gespräch etwas über die ‚Flucht' zu erfahren. Aber kein einziger hat ihm etwas darüber erzählen wollen. Ist das nicht komisch? …"[375]

NIEDERBAYERN. Kellberg (850 EW, 220 ‚Asylanten), Salzweg, Waldkirchen, Büchlberg. Ein Dorf[376] nach dem anderen wird von den CSU-Bonzen[377] mit ihren Söldnern besiedelt.

[371] ‚Schweizfan', POLITIKFOREN.NET, „Zahl der afrikanischen Asylbewerber?", 11.02.2014
[372] ‚Andreas63', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!", 20.12.2011
[373] ‚purple', POLITIKFOREN.NET, „Überschwemmung von fremdrassigen Typen", 20.04.2014
[374] ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!", 20.12.2011
[375] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Instant Karma", 24.07.2015, Kommentar v. ‚nob1'
[376] Nordbayern.de, „Wöhrl (CSU) will private Unterbringung von Flüchtlingen fördern", 08.10.2014
[377] Nordbayern.de, „Söder will Geld aus Fluthilfefonds für Flüchtlinge verwenden", 08.10.2014




**Bild 71: Polizisten, konfrontiert mit angesiedelten Afrikanern[378]. Eine ehrlose Polizei schützt die Regierung auch dann, wenn diese die eigene Nation abschafft, anstatt das Volk vor der Regierung zu schützen. Der Bericht der ENQUETE-KOMMISSION des dt. Bundestages[379] aus dem Jahr 1994 zitiert Prof. Birg, wonach der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen in Deutschland von 8,6 Prozent im Jahr 1993 auf 46,3 Prozent im Jahr 2050 gesteigert sein würde. Der Anteil der Deutschen im Jahr 2046 wird mit 34,8 Mio. prognostiziert. [61, Seite 57, 58]**

Hoffmann-Nowotny (1991, S. 80) schreibt: „Abermillionen von Menschen sind ganz offensichtlich nicht länger bereit, auf die Früchte kollektiver Anstrengungen zur Reduktion des Entwicklungsrückstandes und der Verbesserung ihrer Lebenschancen zu warten. Sie versuchen vielmehr, ihre individuelle Lebenssituation durch die Emigration in Länder der entwickelten Welt zu verbessern." [61, Seite 52]

GIEßEN. „… mit jedem Jahr unkontrollierter Zuwanderung mehr wird die Zahl derer, die keine Lust mehr haben, das Thema differenziert zu betrachten, zunehmen. Ich bin eigentlich durchaus willens, hier nahezu Einzelfallbetrachtung zu betreiben, zumindest aber eine feine Kategorisierung. Aber ich muß aktuell nur einmal hier (Gießen) durch die Innenstadt gehen, wo (bei Trockenheit und hinreichender Wärme) große Gruppen von Afrikanern herumlungern, man kann's nicht anders sagen, und ich denke, wozu die Arbeit, alle raus ist auch eine Lösung. Je früher, desto besser. Ich verstehe die, die kategorisch ‚Nein' sagen, sehr gut."[380]

DETMOLD. „Eine Straße weiter sind bei uns in Detmold im vergangenen Jahr Schwarze eingezogen. Schrecklich! Man fühlte sich in der Gegend nicht mehr sicher. Immer lungerten in der Gegend irgendwelche kriminellen Gestalten rum, immer tauchten da irgendwelche Frauen auf Drogen auf, mehrmals kam die Polizei. Eines Abends beobachtete ich einen lautstarken Streit zwischen dem Schwarzen und einem Türken. Der Türke wollte Geld haben für irgendwas. Der Schwarze wollte es ihm nicht geben. Daraufhin brach ein Handgemenge zwischen den beiden aus, woraufhin der Türke sich ins Auto setzte und sagte: ‚Dich krieg ich noch, du Negerschwein'. Einen Tag später zogen die Schwarzen unerwartet aus. In Tanzlokalen habe ich es auch schon oft erlebt, daß ich von Schwarzen penetrant angemacht wurde. Die sind dabei richtig dreist. Die schrecken ja auch vor Vergewaltigungen nicht zurück."[381]

SCHWABEN. „Du siehst ganz recht. Auch in den kleinsten und verträumtesten schwäbischen Dörfern (Neckar Gemünd, Ensingen, Backnang) begegnest Du jetzt schon morgens um 7.00 Uhr Neger."[382]

HAMBURG – BILLSTEDT. „Was erwartest du denn da? Veddel und Wilhelmsburg sind doch auch solche Dreckslöcher. Ich habe 2008 manchmal gedacht, ich wäre in Afrika, wenn ich durch die Innenstadt spazierte."[383]

---

[378] Westdeutsche Zeitung, „Trauer um David M. - Beerdigung, dann Straßenschlacht - Der gewaltsame Tod des Kongolesen David Musumbuku (21, Täter: Türke, 20) führt zu Gewalttätigkeiten hunderter Schwarzafrikaner in Mönchengladbach. Anders als in Potsdam kommt es zu keiner republikweiten Medien-Kampagne.", 03.06.2011

[379] Zusammensetzung der Kommission: CDU/CSU-Fraktion: Prof. Dr. Dr. h.c. U.Lehr, Winfried Fockenberg, Walter Link u. a., SPD-Fraktion: Arne Fuhrmann, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Anke Fuchs, FDP-Fraktion: Norbert Eimer etc., Gruppe PDS/LL: Dr. Barbara Höll etc., dazu etliche Sachverständige u. wissenschaftl. Mitarbeiter. [61, Seite 27]

[380] ‚OneDownOne2Go',POLITIKFOREN.NET, „Es gibt menschliche Rassen", 03.04.2014

[381] ‚Jasminblüte', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!", 22.12.2011

[382] ‚Registrierter', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!", 25.12.2011

[383] ‚Volkov', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!", 25.12.2011

„Bei uns ist es ähnlich, aber man gewöhnt sich daran! Vor allem auch gemischte Kinder, also die klassische (Kombination) schwarzer Papa, weiße deutsche Mutter, steht hoch im Kurs! Das heißt aber natürlich meistens, alleinerziehende deutsche Mutter mit zwei farbigen Kindern, denn Papa erzählt schon der nächsten deutschen Frau von dem bunten Sternenhimmel und der Liebe in Gambia und Uganda. Die kommenden Generationen sind nicht zu beneiden!
Das krasse ist, früher waren es nur die Unterschichten, heute trifft man deutsche Studentin, ein Kind, gemischt, neuer Mann, nun deutscher (weißer) Nerdinformatiker etc.!“[384]
„Was ich so eben erfahren habe: in meiner kleinen Gemeinde wurde das leerstehende ehemalige Krankenhaus beschlagnahmt. Von der Bezirksregierung. Ab Montag erwarten wir bis zu 600 Zigeuner. Weil Dortmund nicht mehr weiter weiß. …“[385]
„Du hast vollkommen recht. Das alles läuft aber unter dem Stichwort ‚multikulturelle Gesellschaft‘ ab. Wir sollen verschwinden, teils über die biologische Bombe, teils mit Gewalt. Und das Beste ist, wir bezahlen auch noch dafür. Sagenhaft oder? Der zum Tode verurteilte bezahlt seine Henker.“[386] Der kolonisierte Mensch reagiert verzweifelt und voller Wut:
FREIBURG. „In der Kaiser-Franz-Josef-Straße (Freiburgs ‚Edel-Einkaufsmeile‘) und deren Seitenstraßen sieht es bei schönem Wetter zu manchen Tageszeiten aus, wie in einem Hottentotten-Ghetto. Dazu noch ständig irgendwelche Kopftuchgeschwader samt Kinderwagen und Besitzern vorneweg. Nur noch grauenvoll.“[387]
FREIBURG. „Gestern, nach etwa dreimonatiger Abstinenz, wieder einmal einen ausgiebigen Stadtbummel in unserem Regierungspräsidiums-Hauptstädtle Freiburg gemacht: (die) Negerdichte (wurde) seither schätzungsweise verdoppelt. Besonders makaber: Unter‘m Denkmal des Mönchs Berthold Schwarz (der halbwegs gebildete Zeitgenosse erinnert sich: Schwarzpulver) saßen sie auf Bänken unter schattigen Kastanien, die Extrempigmentierten.
Ein halbes Dutzend. Schnatternd wie eine Horde Schimpansen, die jemand vom Baum gejagt hatte. Mein armes, pittoreskes, mittelalterliches Freiburg, in dem schon Erasmus von Rotterdam wohnte. …“[388]
SIEDLUNGSPOLITIK. Auf die Anfrage des Abgeordneten David Petereit, Fraktion der NPD, über Polizeieinsätze in Unterkünften für Asylbewerber oder Asylanten in Mecklenburg-Vorpommern[389] antwortete die Landesregierung, daß es im Jahr 2012/2013 insgesamt 2.260 registrierte Einsätze gab. Sachbeschädigungen, Körperverletzungen von angesiedelten Fremden wurden aus Stralsund, Anklam, Wolgast, Neubrandenburg, Eggesin, Greifswald, Parchim, Ludwigslust, Rostock, Wismar, Schwerin, Güstrow und Bad Doberan gemeldet.
Beteiligt waren Afghanen, Kosovaren, Algerier, Marokkaner, Mauretanier, Ghananesen, Iraner, Somalier, Inder, Aserbaidschaner, Syrer, Vietnamesen, Togolesene etc., und, Deutsche.
In der Politik geschieht nichts zufällig. Und da alle schweigen, stimmen sie zu; was nachfolgender Artikel bestätigt: „Millionen Afrikaner könnten demnächst grünes Licht bekommen um sich in Europa für Jobs umzusehen. Mehr als 50 Millionen afrikanischer Arbeiter werden in einem weitreichenden und geheimen ‚Einwanderungshandel‘ nach Europa eingeladen, wie der DAILY EXPRESS heute bekanntgegeben hat.“[390]

---

[384] ‚Erik der Rote‘, POLITIKFOREN.NET, „Deutschland wird zunehmend schwarz!“, 20.12.2011
[385] ‚Geronimo‘, POLITIKFOREN.NET, „Italien: …“, 19.10.2012
[386] ‚Alfred‘, POLITIKFOREN.NET, „Italien: …“, 19.10.2012
[387] ‚Chronos‘, POLITIKFOREN.NET, „Asylflutwelle rollt auf Deutschland zu“, 21.06.2014
[388] ‚Chronos‘, POLITIKFOREN.NET, „Aldi-Prospekte: Wirbt Aldi für Afrikaner?“, 17.06.2014
[389] Drucksache 6/2780, 6. Wahlperiode 31.03.2014
[390] DAILY EXPRESS, „SECRET PLOT TO LET 50MILLION AFRICAN WORKERS INTO EU”, 11.10.2008



**Bild 72: ‚Asylbewerber', Migranten, sagt die Bundesregierung. ‚Refugees', sagt die BRD-Jugend. Kolonialisten, sagt das Volk. Afrikaner in Berlin in der ihnen eigenen Pose. Die zionistische EU errichtet weitere Anwerbezentren in Mali und anderswo, kümmert sich um die sichere Überfahrt nach Europa („Bekämpfung der illegalen Einwanderung"). Imperiales Etappen-Ziel sind die Vereinigten Staaten von Europa. Für dieses Ziel brauchen die Globalisten keine Europäer.**

Wie FINANCIAL TIMES im Jahr 2007 berichtete, plane die Europäische Union weitere 20 Millionen Afrikaner und Asiaten nach Europa zu locken. Andrew Bounds schreibt:

„Europa muß seine Einwanderungsbedingungen erleichtern und in den nächsten zwei Jahrzehnten die Tür offen halten für 20 Mio. zusätzliche Arbeiter'", sagte heute der Justizkommissar der europäischen Union (European Commissioner for Justice 2004-2008: Franco Frattini).

Die EU solle damit aufhören, Barrieren zu errichten und stattdessen sichere Wege für Afrikaner und Asiaten finden, die bei dem Versuch, nach Europa zu kommen, derzeit ihr Leben riskierten, wurde Frattini zitiert. ‚Wir dürfen Immigration nicht als Bedrohung betrachten, sondern, wenn sie gut organisiert ist, und das ist unsere neue Aufgabe, als Bereicherung und unausweichliches Phänomen der heutigen Welt'. Nur so lasse sich der Wettbewerb mit den USA, Kanada, Australien und den asiatischen Schwellenländern gewinnen.

Deutschland, Italien und Ungarn mit ihrer alternden Bevölkerung sind diejenigen Länder, welche die Einwanderung am dringendsten nötig haben, wird Frattini zitiert. Wie die Zeitung berichtete, sehen die Pläne vor, daß qualifizierte Arbeitskräfte eine Aufenthaltsgenehmigung für zwei Jahre beantragen können, der dann verlängert werden könnte. Nach fünf Jahren in einem EU-Land sollen sie einen permanenten Aufenthaltsstatus erhalten. Die Kommission sei gerade dabei, für 10 Millionen Euro ein Informationszentrum (für Arbeitssuchende) in Mali einzurichten. …

Es wird das erste Zentrum (für Schwarzafrikaner) sein, weitere sollen in Afrika folgen. Herr Frattini ist sich über die Befindlichkeiten der nationalen Regierungen (in Berlin und anderswo) bewußt, die seine Reformen[391] zu unterstützen haben. Am Ende des Artikels wird der Kern dieses Anliegens angeschnitten, denn sicherlich geht es nicht wirklich darum, ‚Fachkräfte' aus Mali, Gambia oder dem Senegal anzuwerben[392]:

„Diese ‚Reformen' könnten bis zum Jahr 2030 zu mehr als einer Verdoppelung der in der EU durch Ausländer geborenen Population führen".[393]

Franco Frattini wurde von Rocco Buttiglione als Anhänger des Freimaurertums geoutet, wie die Londoner Times[394] im November 2004 schreibt. Frattini selbst bestritt jede Verbindung zum Logentum (P2). Asylpolitik ist damit lediglich eine weitere Form der Siedlungspolitik zur flächendeckenden Durchsetzung der multirassischen Gesellschaft durch Volksvermischung und der endgültigen Verdrängung bzw. Ausrottung der europäischen Völker. Gut für die Oberen, daß das niemand verstehen will.

[391] Reform: (lat. für re zurück; formatio Gestaltung); Wiederherstellung, Umgestaltung
[392] unzensuriert.at, „EU plant Massenimmigration aus Afrika", 19.02.2011
[393] FINANCIAL TIMES, „Europe told to open borders for 20m (20 Mio.) Asian and African workers", 12.09.2007, Artikel v. Andrew Bounds
[394] THE TIMES, „Buttiglione ‚outs' his EU successor as a Freemason", 10.11.2004



**Bild 73: Kenia. Afrika ist auch geprägt von Tribalismus, Stammesfehden und ethnischer Gewalt.**

„Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Seine Einwohnerzahl hat sich seit 1950 vervierfacht. Bis 2100 soll die Bevölkerung von heute 150 auf 730 Millionen ansteigen. Daß das unkontrollierte Bevölkerungswachstum die Aussicht auf ein besseres Leben schmälert, hat Nigeria bereits vor Jahrzehnten selber erkannt. 1988 wurden erste Richtlinien zur Bevölkerungspolitik verabschiedet, die zum Ziel hatten, das Bevölkerungswachstum durch freiwillige Geburtenkontrolle einzudämmen. Die Geburtenrate sollte von 6,4 Kindern pro Frau auf 4 gesenkt werden. Derweil beträgt sie 5,6 Kinder pro Frau. Derzeit beträgt die Bevölkerung Afrikas 1 Milliarde oder 15 Prozent der Weltbevölkerung. Gemäß dem mittleren Szenario der UNO-Bevölkerungs-prognosen leben 2100 3,5 Milliarden Menschen, rund 35 Prozent der Weltbevölkerung, in Afrika.“[395]

Die BERLINER MORGENPOST schreibt: „Die Situation ist kurz davor zu kippen. Es sind diese kleinen Gesten. Der erhobene Zeigefinger in Richtung seiner Kollegen. Die lauter werdenden Stimmen der Schwarzafrikaner. Die Solidaritätsbekundungen ihrer Landsleute. Die Beamten werden geduzt. Als Rassisten beschimpft. ‚Guck mich nicht so an, Bulle! Guck weg, Mann‘.“[396]

BERLIN. „Seit Tagen herrscht nur noch Mord und Totschlag in dieser Stadt! … Neulich las ich im Tagesspiegel von einer Drogenrazzia im ‚Görlitzer Park‘, 800 Meter von mir. Heute fuhr ich da mal mit dem Fahrrad durch und konnte es nicht fassen: Nicht fünf oder zehn Afrikaner standen da, wie sonst üblich, sondern Dutzende, vielleicht hundert, die sich um die Ein- und Ausgänge drängelten, Leute anpöbelten und ihre Drogen offerierten. … Einer von ihnen wurde gerade von seinen Kollegen brutal zusammengetreten, aber die zahlreich mit ihren Kindern flanierenden Gutmenschen kuckten einfach woanders hin. Ich weiß nicht, wie lange die sich noch selbst belügen können? …“[397]

EBERSDORF BEI COBURG (OBERFRANKEN). „Dazu fällt mir ein: In unserer Nähe, also in zwei Dörfern, entstehen jetzt Asylantenunterkünfte. Dazu hat sich eine hiesige Pastorin im Lokalradio geäußert. Sie hofft, daß den Asylanten unsere Gegend gefällt und Ihre größte Sorge sei, ob den Asylanten unsere Bratwürste doch schmecken werden. …“[398]

„Dieser Staat muß abgewickelt werden. Die Hotels reißen sich um die Flüchtlinge, weil die öffentliche Hand mehr als das Doppelte bezahlt, wie die Reiseveranstalter. Ähnlich ist es mit den Anwälten. Sie bekommen für die Asylverfahren den mittleren Tarif vom Staat, während in der freien Wirtschaft die Anwälte oft nur den niedrigsten Tarif fordern und selbst dem oft hinterherrennen müssen.“[399]

---

[395] Schweizer Fernsehen, „Mündet Afrikas Bevölkerungsexplosion in eine Katastrophe?“, 01.11.2011
[396] Berliner Morgenpost, „Kampf der Drogendealer um die Berliner Hasenheide“, 23.05.2008
[397] ‚Heifüsch‘, POLITIKFOREN.NET, „Ausländerkriminalität in Deutschland – Sammelstrang“, 15.10.2012
[398] ‚Langwitsch‘, POLITIKFOREN.NET, „Italien: Nigerianer protestieren gegen menschenunwürdige Unterbringung“, 19.10.2012
[399] ‚Libero‘, POLITIKFOREN.NET, „Italien: …“, 19.10.2012



„Nigeria wäre um ein Haar auseinandergebrochen, als das Volk der Ibo in den späten sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts einen unabhängigen Staat namens Biafra ausrief, was zu einem mörderischen Bürgerkrieg führte. Sudan, das flächenmäßig größte afrikanische Land, besteht ethnisch und religiös gesehen aus zwei Nationen; der von Arabern bewohnte muslimische Norden drangsaliert und unterdrückt den von schwarzen Stämmen besiedelten, überwiegend christlichen Süden.
In Brasilien regen sich in den mehrheitlich weißen südlichen Rio Grande do Sul, Santa Catarina und Paraná Kräfte, die für eine Scheidung vom hauptsächlich von Schwarzen und Mulatten bewohnten Norden eintreten.[400] 1994 führte Sam Francis, Kolumnist der ‚Washington Times', bei einer Konferenz zum Thema Ethnizität und Kultur folgendes aus: ‚Die Zivilisation, die wir als Weiße in Europa und Amerika hervorgebracht haben, hätten sich nicht unabhängig von der genetischen Begabung der Völker entwickeln können, die sie schufen, und es gibt keinen Grund zur Annahme, daß eine Zivilisation von einer anderen Bevölkerung erfolgreich weitergeführt werden kann.'[401] Doch indem Francis festhielt, daß die Errungenschaften des Westens das Werk von Europäern sind, überschritt er die Grenze des Tolerierbaren: Er wurde fristlos gefeuert."
[22, Seite 161, 166]
„Im Focus lese ich heute bezüglich der schweizer Volksabstimmung folgende zwei aufeinanderfolgende Sätze: ‚In der Volksabstimmung unterstützten am Sonntag 50,3 Prozent eine Initiative der national-konservativen SVP gegen ~~Masseneinwanderung~~ Siedlungspolitik.
Die Wirtschaft reagiert geschockt.'[402] Kann es einen deutlicheren Beweis dafür geben, daß die Siedlungspolitik eine Agenda der Wirtschaft ist? Und was läuft eigentlich im Gehirn von Konservativen falsch, daß diese einfach nicht von ihrem Dogma lassen können, der jetzige Völkermord durch die Siedlungspolitik sei eine ‚linke' Agenda, wenn er doch jeden Tag lesen kann, daß es in vorderster Front die Wirtschaft mit ihren Verbänden und Parteien[403] ist, die das eigene Volk zwecks Gewinnmaximierung ausrotten will?"[404]
GÖTTINGEN. „Was Deutsche mit Deutschen machen, spottet jeder Beschreibung. Erneut wird hier ein Kinderhort (im Maschmühlenweg) geschlossen, in den vorwiegend deutsche Kinder aus armen Verhältnissen gingen. Diese Kinder bekommen keinen Ersatz. Stattdessen werden dort muslimische Scheinasylanten reingebracht. Es gibt in unserer Stadt ein Haus mit etwa 100 kleinen Appartements (Hagenweg 20), das in den frühen 70ern erbaut wurde. Dieses Gebäude ist vollkommen kaputt, total verdreckt und es gab dort schon viele Selbstmorde. In dieses Haus werden Deutsche ohne MigHi einquartiert, denen die Wohnung zu teuer wurde.
Lediglich arabische und albanische Drogenhändler sieht man dort manchmal. Für Roma hat man derweil brandneue Häuser gebaut, zwischen 2009 und 2012, für viel Geld, 10 brandneue Appartementhäuser (Königsallee) und die alten, die vorher dort standen, abgerissen, damit es die Roma schön haben. Für Deutsche verboten, jedenfalls werden deutsche Familien dort stets von den (BRD)-Behörden abgelehnt. Die Neubauten sehen schon jetzt wie Dreckslöcher aus. Ausstattung: Eigentlich gehobene Mitte. Vor vier Wochen ist hier ein echter Deutscher von Libanesen abgestochen worden und hat gerade so, mit bleibenden Schäden, überlebt.
Man hatte nichts besseres zu tun, um am letzten Wochenende eine Demo gegen Rassismus auf die Beine zu stellen, weil angeblich ‚Rechte' die Tat mißbrauchen würden."[405]

---

[400] Peter Brimelow, „Alien Nation: Common Sense About American's Immigration Disaster", New York, 1995, S. 126
[401] Sam Francis, zit. nach: Patrick J. Buchanan in: Shots Fixed: Sam Francis on America's Culture war. Hg. v. Peter Gemma, Vienna/Virginia: Fran Griffin Foundation, 2006, S. XII
[402] FOCUS ONLINE, „Initiative zum Ausländer-Stopp - Schweizer wollen keine ‚Masseneinwanderung'", 09.02.2014
[403] n-tv.de, „Fachkräftemangel heißes Eisen - Brüderle will breite Zuwanderung", 22.11.2011
[404] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kleine Presseschau", 09.02.2014
[405] ‚Van der Graf Generator', POLITIKFOREN.NET, „Deutsche Kinder raus – Asylanten rein II", 31.07.2014




**Bild 74: ‚Flüchtlinge' in Bayern. Der ehem. Anwärter für den EU-Kommissar (Inneres und Justiz), Prof. Dr. Rocco Buttiglione bezüglich der Massenansiedlungspolitik: „Auch ‚wirtschaftliche Motive (seien) legitime Asylgründe'. Wenn die Afrikaner ‚wegen Naturkatastrophen oder dauerhafter Dürre fliehen, sollten WIR bereit sein, die Vertriebenen in Europa aufzunehmen.'"**[406]

„Den Grünen waren die Ausländer im allgemeinen und die Asylbewerber im besonderen immer viel lieber und wichtiger, als die eigenen Landsleute. … In ihrem Beschluß[407] sprachen sie sich gegen ‚jede Änderung des in Artikel 16 verankerten Grundrechts auf politisches Asyl' aus. … Solche Forderungen wurden damit begründet, daß die Bundesrepublik und die anderen Industriestaaten maßgeblich für die Fluchtgründe verantwortlich seien:
‚Deutsche Waffen machen Kriege anderswo erst möglich, Regimes, die Menschenrechte mit Füßen treten, werden unterstützt, und die BRD profitiert einer ungerechten, ausbeuterischen Weltwirtschaftsordnung. Unser Wohlstand hier beruht auf Hunger und Armut anderswo!'
Dagegen kann man natürlich nicht viel sagen, sondern nur demütig verstummen. Daß die Grünen und Alternativen zum deutschen Wohlstand nicht viel beigetragen haben, ist klar. Sie haben allenfalls davon profitiert, Offenbar begriffen die Grünen nicht, daß der deutsche Wohlstand Ende des 19. Jahrhunderts begründet wurde, zu einer Zeit, da wir weder Asylbewerber kannten, noch Flüchtlinge oder Einwanderer, sondern allenfalls Deutsche, die auswanderten." [19, Seite 31, 32]

BADEN-WÜRTTEMBERG. „BW ist vermutlich von allen Flächenstaaten am schlimmsten verseucht. Ich habe Freunde in Bötzingen (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald), welches genauso vernegert und vermuselt ist, wie in Hamburg die Stadtteile Billstedt oder Horn! Und das ist Dorfgegend! Bötzingen hat 5.000 Einwohner. In Schleswig-Holstein hat Büchen genauso viele Einwohner, aber da siehst du nur Deutsche."[408]

HALBERSTADT (HARZ). „War jetzt mal in Halberstadt, eine ostdeutsche Kleinstadt und da hat ~~jemand~~ die Regierung, neben den ganzen Rentnern, irgendwelche Schwarzafrikaner verklappt! Das ist so komisch anzuschauen, weiße Alte, ein paar Suffis und dann irgendwelche richtig Schwarzen, die nicht wissen, was sie machen sollen und rumlaufen und rumlungern, und das im Osten!"[409]

FREITAL (DRESDEN). „Auf die Frage eines Bürgers, warum Asylbewerber aus bestimmten Ländern in den Freistaat kämen, kam de Maiziere hörbar ins Schlingern: ‚Wir haben jetzt in Sachsen überproportional viele Tunesier (angesiedelt), dafür keine aus einem anderen kleineren Land, die sind dann in Schleswig-Holstein oder irgendwo anders.' Seine ~~hilfesuchende~~ heuchlerischen Blicke zu den Nachbarn auf dem Podium sprachen Bände."[410]

---

406 Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Ich bin für Asyl aus wirtschaftlichen Motiven", 29.08.2004, Nr. 35, S. 9
407 Beschluß der 14. Ordentlichen Bundesversammlung der Grünen, Berlin, 16.05.1992
408 ‚Shahirrim', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!", 08.07.2012
409 ‚Erik der Rote', POLITIKFOREN.NET, „Tod der weißen Rasse bis 2050", 27.04.2013
410 DEUTSCHE STIMME, „Thomas de Maizière am Ende der Weisheit?", 23.06.2015

**Reutlingen setzt auf afrikanische Siedler**



„Sag mal ich weiß doch wie Deutschland vor 10 Jahren aussah und wie es vor 20 Jahren aussah. …
Vor 20 Jahren (1992) bin ich durch die Straßen gelaufen und bin noch in einem ganz anderen Deutschland aufgewachsen. Musels gab es zwar, aber nicht annähernd so viele, wie heute. Neger, sowie Asiaten, gab es gar keine. Ich habe zumindest keine gesehen.“[411]

„In meiner Stadt leben 10.000 Neger, die von der grünen Fraktion im Stadtrat importiert wurden, vor allem aus der Elfenbeinküste. Nur Türken sind hier mehr als Neger.
BW und Hessen sind das schwarze Herz Deutschlands, dort sind sogar schon die Dörfer und Kreisstädte ‚zersiedelt'.“[412]

Von offizieller Seite klingt das dann so: „In Reutlingen leben Menschen aus über 120 Ländern, ca. 15% der Reutlinger Bevölkerung hat einen ausländischen Paß. Diese kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung und Herausforderung für unsere Stadt.“[413]

„Es sind vermutlich nicht ganz 10.000, denn die Zahl bezieht sich auf den Landkreis, allerdings leben im Umland von Reutlingen kaum welche, denn das besteht aus abgelegenen Dörfern wo hauptsächlich mittelständische Deutsche leben, die sich ein eigenes Haus leisten können, während Reutlingen selbst ein Proletenloch ist. Es sind dann wohl so um die 8.000 in Reutlingen selbst (geschätzt), in der Mehrzahl Eingebürgerte und Asylanten und es werden immer mehr, weil wir sie im wahrsten Sinne des Wortes importieren. Es gibt hier eine Abgeordnete der Grünen (Sabine Groß), die für die Partnerstadt in der Elfenbeinküste (Bouaké) verantwortlich ist, sie organisiert Reisen nach Reutlingen für die Neger dort. Weil die meisten, die dort leben, sich den Flug nicht leisten können, hat sie im Stadtrat durchgebracht, daß die Tickets aus der Stadtkasse gezahlt werden. Jedenfalls bleiben bei jedem ‚Besuch' oder ‚Austausch' im Schnitt 50% der Reisegruppe hier. Besagte Abgeordnete bringt sie her, um Asyl für sie zu erwirken, was sie auch schafft. Erst vor einigen Wochen hat sie vor Gericht Asyl für 50 Neger erwirkt, die nun in Reutlingen leben. In Reutlingen findet die Umvolkung sehr organisiert statt, man nimmt nicht nur jeden auf, man holt die Afrikaner (aktiv) extra rein.“[414]

„Eine der besonderen Krankheiten der Nachkriegsdeutschen ist es, daß man als deutscher Bürger der Besatzerrepublik plötzlich meint begründen zu müssen, weshalb man keine Ausländer mögen will. Der grundsätzliche Gedanke, daß man als Angehöriger eines Volkes nicht jeden Fremden, aus welchen Gründen auch immer, stets und ständig zwanghaft willkommen heißen muß, der ist den Deutschen so dauerhaft aberzogen worden, daß sie selbst nicht einmal wissen, daß sie ein Recht auf Identität haben.“[415]

Ein anderer ergänzt: „… hier bei uns (in Thüringen) ist es zwar nicht so überfüllt mit denen, aber es gibt sie. Aber halt alles kontrollierbar und überschaubar. Noch! Wenn es nach den Wunsch der thüringischen und sächsischen Grünen geht, sollen nach Thüringen und Sachsen je 200.000 Neger kommen! Das berichtete MDR Radio Thüringen vor einigen Monaten. Ich dachte ich hör' nicht richtig. Begründet wird das ganze mit der Demographie.“[416]

„Ich lebe gerade auf dem Land. Tiefste westdeutsche Pampa. Ich sitze schön am Fenster, als ein Auto mit lauthals türkischer Musik vorbeifährt. Ehrlich, es gibt keinen Platz mehr in Deutschland, wo sie nicht sind. Und selbst das hinterletzte Kaff ist schon überfremdet. Ich ziehe bald mal nach Ost-Deutschland, bzw. Mitteldeutschland, schon richtig. Möchte mal erfahren wie es ist, als Deutscher in Deutschland zu leben.“[417]

---

411 ‚Corpus Delicti', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012
412 ‚Gryphus', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012
413 Stadt Reutlingen (HOMEPAGE), Rubrik: „Ausländer, Integration und Migration“, 08.07.2012
414 ‚Gryphus', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012
415 ‚Felix Krull', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012
416 ‚Volkov', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012
417 ‚Bodenheim', POLITIKFOREN.NET, „Deutschland nicht mehr deutsch!“, 08.07.2012




BIELEFELD. „Vor 10 Jahren gab es in Bielefeld so gut wie keine Neger, mittlerweile kann man sich im Innenstadtbereich keine 10 Minuten bewegen ohne nicht mindestens 25 bis 30 Stück gezählt zu haben. Wo kommen die alle her, wenn unser Asylrecht (das man schleunigst abschaffen sollte) doch die ‚sichere Drittstaatenregelung' kennt?"[418]

„Ohne NWO-Weltmachtspläne gäbe es noch immer souveräne Staaten, die von sich aus nicht im Traum auf diese krankhafte, idiotische, völlig sinnlose Einwanderungspolitik gekommen wären. Infolgedessen wären wir ohne die NWO frei von Musels und Negern. Und somit auch frei von überbordender Kriminalität und Krankenkassenfinanzdefiziten. Bei uns hier im bisher friedlichen, ländlichen Raum (Kreis Hohenlohe/Franken) werden in den letzten Jahren

**Bild 75: Anomal: Schwarzafrikaner, von der Regierung ins mecklenburgische Parchim gebracht.**

auffallend viele erkennbar nicht arbeitnehmende Neger angesiedelt. Noch lungern sie nur gelangweilt auf Parkbänken herum oder schlendern die Straßen auf und ab. Aber wehe, wenn sie erst mal die kritische Masse erreicht haben!"[419]

Gerd Schmalbrock schreibt zum Thema der Vermischung: „Der Denkfehler beginnt bereits mit dem Ausdruck Rassenvermischung. Die Rassen gehen keine dauernde Mischung ein, so, als entstünde etwas gänzlich Neues. Es gibt nur Zwischenstufen, die überwunden werden, sobald sich die stärkere Rasse (generativ) durchsetzt. Biologisch gesehen ist die europäische Rasse der nigriden unterlegen. In der sechsten Generation nach der Heirat eines Weißen mit einer Negerin gibt es unter sechszehn Nachkommen ein bis zwei Mischlinge und und ein bis höchstens zwei Weiße." [50, Seite 28]

Die Präambel der Bertelsmann Stiftung ist bezeichnend. Dort heißt es: „Die Bertelsmann Stiftung verleiht den Carl Bertelsmann-Preis 1992 für wegweisende Beiträge zur Förderung des Zusammenlebens in einem multikulturellen Staat. Wanderungsbewegungen über Staatsgrenzen hinweg, der Umgang einer Gesellschaft mit ihren Minderheiten und die Toleranz gegenüber den ausländischen Mitbürgern sind zu Kernproblemen des Zusammenlebens von Völkern und Kulturen (gemacht) geworden. Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Jahrzehnts wird darin bestehen, Migration und Immigration gesellschaftsverträglich und human zu gestalten, die Achtung des Mitmenschen, unabhängig von Hautfarbe, Rasse und Herkunft, zu fördern und Minderheiten Schutz zu gewähren." [6, Seite 9]

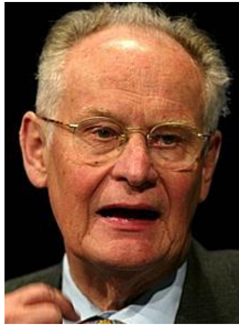
Bei anhaltender Vermischung verschwindet die helle Gruppe. Den „Völkermord der kleinen Schritte", den viele Deutsche ihrem Volk und der eigenen Familie antun, bestätigt ein schwarzafrikanischer Drogendealer: „Mir ist im Zusammenhang mit Afrikanern mal etwas ganz Außerordentliches passiert. Ich steige in die Straßenbahn und sehe, wie kurz vor mir ein Afrikaner, einem Junkie Drogen verkaufte. Ich schaute ihm direkt in die Augen und sagte: ‚Was tun Sie da?' Augenblicklich wurde er rasend vor Zorn und schrie mich in einer Art und Weise an, die ich, was die Vulgarität der Worte betrifft, so noch nicht gehört hatte, … Ich gebe die Worte wieder, so, wie ich sie gehört und in Erinnerung habe, … ‚Was willst du weiße Fxxxx eigentlich? Ich bin jetzt hier und ich tue was ich will.' Er bekam buchstäblich Schaum vor dem Mund und seine Stimme überschlug sich. Dann triumphierte er: ‚Ihr Deutschen seid so dreckig und (eure) Weiber sind so doof. Ich habe drei Fxxxxx, er lachte mit sich überschlagender Stimme, drei Huren, die ich alle gefxxxx habe und ich habe 4 Bastarde. Und ich mache noch viel mehr. Wir kriegen euch, und wenn wir Deutschland zu (Tode) fxxxxx und nur noch Bastarde rumlaufen.' … Das Gefühl, was sie ganz oft treibt, wenn es um Kinder geht: Sie wollen ihre Erbinformationen in den Kindern hinterlassen … Der Mann, der mir begegnet war, war sehr böse. Und er hat sehr unverblümt gesagt, wie er sich ‚rächt'. Und er hat es wörtlich so gemeint."[420]

---

418 ‚almighurt', FAKTEN – FIKTIONEN, „Wer nach Stuttgart reist, reist ins Ausland", 28.06.2011

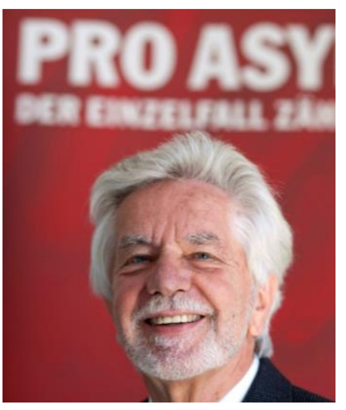
419 ‚ErhardWittek', POLITIKFOREN.NET, „Tottenham/GB – brennt, Rassenunruhen wieder aufgeflammt", 08.08.2011

420 ‚Scharada', 1001Geschichte.de, in: „Schwanger vom Nigerianer – ganz anders als gewollt", 23.07.2011




„Oft hört man, Deutschland würde die Einwanderer brauchen, denn durch das Geburtendefizit im eigenen Lande werde es für unsere Kinder und Enkel immer schwieriger, die Renten für die zunehmende Zahl der Alten zu verdienen. Im Jahre 2000 würde die Wirtschaft pro Jahr etwa 300.000 Immigranten brauchen, meinte der Vorsitzende der SPD-Bundesfraktion Hans-Ulrich Klose (SPD) in der Süddeutschen Zeitung vom 25. Mai 1993. ‚Nur so können in Zukunft Flüchtlingsströme gesteuert, genügend Arbeitskräfte rekrutiert und die Probleme der Rentenversicherung gelöst werden'." [7, Seite 185]
„Problematisch wird es doch, wenn, wie Klose sagt, zum Beispiel 300.000 Einwanderer aus Afrika kämen. Das würde auch eine biologische, anthropologische Veränderung Deutschlands herbeiführen." [8, Seite 197]
„Peter Glotz[421] (SPD), der meint, das ‚reiche Westeuropa' könne und dürfe sich nicht gegen Einwanderer aus der Dritten Welt abschotten, zieht die Möglichkeit einer Afrikanisierung und Islamisierung als Folge in Betracht. Das sei gewiß nicht problemlos: ‚Eine multiethnische Gesellschaft kann nicht auf der naiven Hoffnung aufgebaut werden, daß die deutsche Arbeiterschaft Hammelfleisch lieben lernt und die französische Bourgeoisie sich für die Kultur des Maghreb begeistert.' Schwer verständlich, daß er dennoch für dieses risikoreiche Menschenexperiment eintritt." [7, Seite 158, 159]
Die Energie, die die Bonzen für fremde Gruppen aufbringen, erstaunt. Jürgen Micksch schreibt in seinem Buch „Vielfalt statt Einfalt": „Der Kampf gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus im eigenen Denken und in der Gesellschaft gehört zu den großen Herausforderungen in Europa. Es ist daher zu begrüßen, daß der Rat der Europäischen Union das Jahr 1997 zum Europäischen Jahr gegen Rassismus erklärt hat.
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit können überwunden werden. Wo die Demokratie und die Menschenrechte weiter entwickelt und die europäische Zusammenarbeit verbessert werden sollen, da müssen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit abgebaut werden. Als Ende Januar 1989 die Republikaner mit über 7% der Stimmen in das Berliner Abgeordnetenhaus einzogen, da hat mich das so schockiert, daß ich die Broschüre ‚Kulturelle Vielfalt statt nationaler Einfalt' herausgegeben habe. …
Obgleich es inzwischen weit über 150.000 schwarze ‚Deutsche' gibt, die überwiegend in der Nachkriegszeit (Besatzerkinder) geboren wurden und inzwischen eigene Kinder haben, versteht sich die Bundesrepublik immer noch ganz selbstverständlich als ‚weiße' Gesellschaft. Schwarze Deutsche müssen sich ständig mit dem Vorurteil auseinandersetzen, daß sie eigentlich nicht hierher gehören. (Es erfolgen einige Erlebnisberichte von Diskriminierungen) …
(Und) während in Großbritannien mehrere Millionen Schwarze in solchen Ängsten leben, sind es in der Bundesrepublik einige 100.000, aber Zahlen sind hier nicht entscheidend. Die Würde von Schwarzen wird verletzt. Falsche Antworten sind es, wenn die traditionellen Parteien die rassistischen und fremdenfeindlichen Parolen übernehmen. Ein Beispiel für solch einen Versuch ist das geistige Konzept, das hinter dem Entwurf für eine Reform des Ausländergesetzesstands, der im Bundesinnenministerium erarbeitet und 1988 (ab S. 23) bekannt wurde.
Dort gab es folgende grundlegende Aussage: Die Entscheidung, ob und in welchem Umfang Ausländern der dauernde Aufenthalt im Bundesgebiet ermöglicht werden soll, hängt überdies nicht allein von der faktischen Möglichkeit einer dauerhaften Integration (Verschmelzung) von Ausländern ab. Es geht im Kern nicht um ein ökonomisches Problem, sondern um ein gesellschaftspolitisches Problem und die Frage des Selbstverständnisses der Bundesrepublik Deutschland als eines deutschen Staates. Eine fortlaufende, nur von der jeweiligen Wirtschafts-, Finanz- und Arbeitsmarktlage abhängige Zuwanderung von Ausländern würde die Bundesrepublik Deutschland tiefgreifend verändern. Sie bedeutete den Verzicht auf die Homogenität der Gesellschaft, die im wesentlichen durch die Zugehörigkeit zur deutschen Nation bestimmt wird. Die gemeinsame deutsche Geschichte, Tradition, Sprache und Kultur verlöre ihre einigende und prägende Kraft.

421 Glotz, Peter (1991): Das multikulturelle Europa und die nationalen Aufbrüche; In: J. Miksch (Hrsg.): „Deutschland-Einheit in kultureller Vielfalt", Frankfurt/M: (O. Lembeck), S. 33-39




Die Bundesrepublik Deutschland würde sich nach und nach zu einem multinationalen und multikulturellen Gemeinwesen entwickeln, das auf Dauer mit den entsprechenden Minderheitenproblemen belastet wäre. Schon im Interesse der Bewahrung des inneren Friedens, vornehmlich aber im nationalen Interesse muß einer solchen Entwicklung bereits im Ansatz begegnet werden.' Wie soll das Zusammenleben mit über 300.000 Schwarzen in der Bundesrepublik aussehen, wenn gedanklich vom Konzept der Homogenität der deutschen Nation ausgegangen wird? … Deshalb muß sich am Selbstverständnis vieler Deutscher etwas ändern, wenn sie ein Zusammenleben mit diesen Gruppierungen akzeptieren sollen. Hier (ist) ein Umdenken in der Bevölkerung erforderlich,

**Bild 76: Das Böse hat ein Gesicht: Der „Samariter" Dr. phil. Jürgen Micksch.**

das organisiert und durch verschiedene Instrumentarien unterstützt werden muß. Dieser Politikbereich ist bislang vernachlässigt worden. Ansätze dazu gibt es bei Politikern in allen demokratischen Parteien. Gelingen solche Neuansätze nicht, sind immer wieder Rückfälle in Abgrenzungen gegenüber ethnischen Minderheiten und gegenüber dem Ausland und eine Verstärkung fremdenfeindlicher Einstellungen die Folge, die den sozialen Frieden gefährden."[422]
Einem Grundsatzartikel schrieb der ‚Christdemokrat' und Politologe Dieter Oberndörfer vom Arnold-Bergsträsser-Institut in Freiburg in der Zeit vom 13.11.1987. Er sprach sich darin für ‚eine aktive Immigrationspolitik' und gegen die ‚konstruierten Mythen einer nationalen, in die Gegenwart einmündenden Geschichte' aus. Für ihn ‚bedarf das Recht auf Einwanderung, Einbürgerung oder Gewährleistung von politischem Asyl keiner eigenen verfassungsrechtlichen Begründung' mehr, sondern ist in der weltbürgerlichen Orientierung der Bundesrepublik, in der ‚republikanischen Weltordnung', bereits angelegt.
Denn die Völker seien nur die bedauerliche Folge einer ‚durch den Nationalismus bedingten urzeitlichen tribalistischen provinziellen Aufsplitterung der Menschheit'. Es müsse der ‚Nationalismus, der die Menschheit in Völker auseinanderdividierte, nicht nur durch theoretische, sondern durch praktizierte Menschlichkeit überwunden' werden. Und er fordert: ‚Die allmähliche Umwandlung der Bundesrepublik von einem ‚völkisch homogenen' Staat in ein Einwanderungsland muß als mögliche Bereicherung[423] wahrgenommen und nicht von vornherein als Belastung abgewertet werden." Oberndörfer weiter:
„Durch eine Einwanderungspraxis, in der die Republik als Fluchtburg von Freiheit, Recht und besseren Lebenschancen erfahren wird, gewinnt die Republik neue und überzeugte Patrioten[424]. Zugleich würden durch eine großzügige Einwanderungs- und Asylpolitik auch Barrieren gegen die Einigung Europas abgebaut."
Tilmann Kleinjung berichtet aus Hamburg: „So klagt zum Beispiel Amin aus Somalia:
‚Die italienische Regierung kümmert sich nicht um uns. Es ist ihr egal, ob wir sterben oder nicht. Wenn man in ein anderes Land (wie Deutschland) geht, da wird man anerkannt, bekommt Papiere, ein Haus, Geld, hier nicht.'"[425]
MÜNCHEN. „Im teuren Schwabing mieten afrikanische Großfamilien luxuriöse Altbauwohnungen. Auch wird das bisweilen als Heterogenisierung von Vierteln verkauft, nicht erst, seit in Bogenhausen eine vielköpfige Moslem-Familie in einer Jugendstilvilla einquartiert wurde. Bei mir um die Ecke in so einer neumodischen Wohnanlage, die erst vor drei Jahren fertiggestellt wurde, hat man Negerfamilien in große, moderne Wohnungen einquartiert, für die man unter Realbedingungen mindestens 1.500€ Warmmiete zahlen muß. Anscheinend sind diese Fachkräfte so gut qualifiziert, daß sie das locker mit ihrer Kinderschar stemmen können, in Deutschlands teuerster Großstadt 5-Zimmer-Wohnungen zu unterhalten."[426]

[422] Jürgen Micksch, „Vielfalt statt Einfalt – Strategien gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit", Frankfurt, 1997, Textauszüge aus S. 5, 9, 10, 13, 14, 16, 32
[423] Hamburg-Wandsbek - 21.10.2006, Die 21-jährige Geschädigte hielt sich im Kreuzungsbereich Wandsbeker Marktstraße/Wandsbeker Allee auf. Plötzlich ergriff ein unbekannter Schwarzafrikaner die junge Frau von hinten und hielt ihr den Mund zu. Der Täter zerrte sie in einen dunklen Pkw-Kombi mit abgedunkelten Heckscheiben, in dem noch zwei weitere Schwarzafrikaner saßen. Anschließend fuhr der Fahrer auf dem Ring 2 in Richtung Hmb.-Horn. Auf einem Spielplatzgelände in Höhe der Manshardtstraße wurde die Frau von dem Unbekannten vergewaltigt.
[424] Patriot (frz. aus grch.) der, Vaterlandsfreund, patriotisch, vaterländisch. Der Patriotismus, -, Vaterlandsliebe
[425] TAGESSCHAU.DE, „Italiens Umgang mit Flüchtlingen – 500 Euro und viele Fragen", 29.05.2013
[426] ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „Leverkusen bringt Flüchtlinge in Privatwohnungen unter!", 21.06.2014



**Bild 77: 03.08.2011, Henningsdorf, Kreis Oberhavel (Brandenburg).**

Die Kommission der EU beschäftigte sich mit der Ausarbeitung einer umfassenden, übergeordneten Migrationspolitik. Obwohl in ihr auch die Abwehr sog. ‚illegalen Einwanderung' thematisiert wird ist die Grundhaltung des Berichtes nicht getragen von der Auffassung, die europäischen Völker vor fremder Massenzuwanderung zu schützen, sondern die Menschen ‚ordnungsgemäß' nach Europa hineinzuleiten, anzusiedeln und einzugliedern (womit sich der moderne Kinderwagen, Kleidung etc. etc. erklären würde). Dort heißt es:

„Im letzten Juli (2006) trafen auf einer Ministerkonferenz zum Thema Migration und Entwicklung in Rabat die Vertreter von rund 60 Ländern zusammen, durch die die west- und zentralafrikanischen Migrationsrouten verlaufen. Regionale Netzwerke von Verbindungsbeamten für Einwanderungsfragen werden an den Hauptmigrationsrouten, die quer durch Afrika verlaufen, aufgebaut. Ebenfalls erfolgreich war auf regionaler Ebene die Konferenz in Rabat, die Hindernisse für Maßnahmen aus dem Weg geräumt hat, die auf bestimmte Migrationsrouten zugeschnitten sind. Kontakte zwischen der EU und ostafrikanischen Staaten sollten ebenfalls weiter gefördert werden, um eine konkrete Zusammenarbeit entlang der ostafrikanischen Migrationsrouten auf den Weg zu bringen. Weitere wichtige afrikanische Länder, u. a. Äthiopien, Ghana, Kamerun und Nigeria, werden 2007 folgen.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe EU-ECOWAS (Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten) zum Thema Migration soll erstmals 2007 zusammentreffen. Wichtige Initiativen zum Aufbau von Kapazitäten werden in ENP-Ländern ergriffen, die insbesondere zweierlei betreffen: Grenzschutz und -verwaltung und institutionelle Unterstützung, um die Aufnahme von Migranten zu verbessern, sowie der Schutz der Rechte von Migranten."[427]

Asylsuchende und Flüchtlinge aus Afrika sind ein verhältnismäßig neues Phänomen. Lummer führt eine Statistik auf, die über einen Zeitraum u. a. folgenden Einblick gewährt:

„Im Jahre 1980 betrug die Zahl der Asylsuchenden aus Nigeria (0), aus dem Kongo (26) und aus Ghana (2.768) Personen. Zehn Jahre später, 1990 bzw. 1992, betrugen die Zahlen, in selbiger Reihenfolge: (5.399 / 10.486), (1.389 / 8.305) und (3.786 / 6.994)." [19, Seite 231]

KOLONISATION. „Das demographische Ungleichgewicht hat schon öfter eine Rolle gespielt in der Diskussion über die Unterbringung von ‚Asylbewerbern'. ‚Flüchtlinge' sind die Einwanderer, die uns (BRD-Bonzen) fehlen, und auch noch die Lückenfüller für eine Siedlungspolitik, die Deutschland bislang nicht für nötig hielt."[428]

---

427 MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, 52006DC0735/ KOM(2006) 735, Brüssel, 30.11.2006

428 Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gefangen im Asylrecht - Warum sollte Deutschland versuchen, den Andrang der Flüchtlinge einzudämmen, wenn doch überall sichtbar wird, daß es eine demographisch bedingte Unterversorgung gibt, auf dem Arbeitsmarkt, auf dem Land?" 21.07.2015, Artikel v. Jasper von Altenbockum




„Gestern war ich mehrere Stunden in meinem ‚Ghetto' Stadtteil einer deutschen Großstadt unterwegs und ich habe dutzende Neger gesehen, die vor einem Jahr noch nicht da waren. Viele dieser Neger waren Mütter mit weiteren Negerkindern. Sofort mußte ich an die Grünen denken, die gerade planen über 200.0000 Neger nach Deutschland zu holen."[429]

„Den gleichen Eindruck habe ich auch. Noch vor ein paar Jahren waren afrikanische Neger bei uns in der Pfalz echte Exoten. Jetzt sieht man sie überall. Besonders in Ludwigshafen / Rhein wimmelt es von ihnen.

**Bild 78: „Die Söldner der CDU. Ausländer, die von den Steuern der Einheimischen versorgt werden. Die CDU ist die größte Terror-Organisation Europas und ihre Wähler sind Faschisten."**[430]

Wo kommen die denn alle her?So langsam fange ich an, einen Masterplan für möglich zu halten, der die Zerschlagung der abendländischen Zivilisation und die Vernichtung der weißen Rasse zum Ziele hat. Natürlich machen Politiker Fehler, aber so viel Dummheit auf einem Haufen und so viel selbstzerstörerisches Handeln kann doch kein Zufall sein. Dazu paßt auch gut, die gestrige Zustimmung des Bundestages zum Rettungsschirm, und die Bekanntgabe, daß von Guttenberg ein amerikanischer Maulwurf ist (Mitarbeit beim Think Tank ‚Center for Strategic and International Studies', CSIS)."[431]

DUBLIN. „Das mit der Vernegerung ist wirklich auffallend. Als ich vor 10 Jahren in Dublin war, fiel mir auf, daß es dort viele Neger gab. Zumindest glaubte ich, es seien viele. Ich bin dann erst im weiteren Verlauf meiner Reise nach London gekommen, wo ich dann gesehen habe, was wirklich viele Neger sind. Nun stelle ich fest, daß in meiner Kleinstadt heute mehr Neger rumlaufen, als damals in Dublin. Interessant auch der Kommentar eines Dubliners damals:
‚Bis vor fünf Jahren gab es in ganz Dublin keinen Neger.' War wohl mehr so eine gefühlsmäßige Aussage von ihm, aber es ist dasselbe Phänomen. Wenn sie kommen, kommen sie reichlich und schnell. Das mit den Arbeitskräften ist absoluter Schwachsinn, wenn man weiß was diese Leute so an Krankheiten mit sich rumschleppen, ist es schon schlicht und einfach ein Verbrechen, sie ins Land zu lassen. Ich schrieb in einem anderen Beitrag schon einmal, daß viele Leute, angesprochen auf die Vernegerung sagen, daß Länder wie England und Frankreich halt Kolonien hatten. Es ist schlimm, als wenn aus dem ehem. Besitz von Kolonien eine Vernegerung des Mutterlandes zwingend wäre. Die Leute erkennen bei der heutigen Politik leider viel zu oft nicht, daß Politik GEMACHT wird und nicht einfach PASSIERT."[432]

PFALZ. „Ja das stimmt. Das ist mir auch aufgefallen, daß sich viele Negerfrauen hier aufhalten. Ich fahre am Wochenende viel Zug, wobei ich auch in wirklich abgelegene Orte in der Pfalz komme. An fast jedem Bahnhof steigt eine Negerin ein. Das können doch nicht alles französische Staatsbürger sein. Warum sollten sie, die bestimmt auch in Frankreich sozial gut versorgt sind, sich den Streß machen, nach Deutschland umzuziehen?"[433]

„Seit einigen Monaten habe ich das Gefühl gehabt, ich werde durch das bloggen irre. Ich habe überall, wirklich ÜBERALL Neger gesehen. Moslems, Kopftuchfrauen, Vollschleier und traditionell islamische Kluft bei Männern schrecken bei uns keine Oma mit Krückstock mehr auf. Aber Schwarze hatten wir hier nie. Das ist ‘ne richtige Invasion. Ich hab schon gedacht, ich drehe durch und sehe überall Neger, wo gar keine sind. Und tatsächlich: Es sind auffallend viele Frauen mit kleinen Kindern, nagelneuen Kinderwagen und Klamotten, viele geschminkt und zurechtgemacht wie ‚Professionelle'. Wir hatten uns ja auf schwarzafrikanische Realitäten eingestellt, aber wir haben eine Invasion junger Männer erwartet! Also ist die Frage: Wo kommen die her, doch sehr berechtigt."[434]

---

429 AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚Bioreactor'
430 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Von der CDU terrorisiert", 19.08.2015
431 AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚Mike'
432 AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚nino'
433 AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚Mike'
434 AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚Kairos'

Doch, das könnte sein! Aber das Merkwürdige ist, daß es niemand weiß. Von den 50 Millionen ‚Fachkräften' wissen wir doch nur aus einer englischen Zeitung. Ich glaube das, aber hat uns das auch nur ein Politiker mitgeteilt? Wurde darüber im Bundestag debattiert? Dann kursierte mal etwas von einem Job-Center in Mali. Dasselbe Spielchen.
Wie viele Malinesen kommen von da? Sagt uns das einer? Fühlt sich irgendeiner von dem Polit-Gesindel genötigt, zu sagen, wann von wo wie viele ‚Fachkräfte' einreisen? Irgendwie kommen die aber nicht alle ‚einfach so' und ohne das der Staat es ‚merkt'.



**Bild 79: Chemnitz:**[435] **„Sehen so Flüchtlinge aus? Nein. So sehen Söldner aus, die vom CDU/CSU-Regime in Deutschland angesiedelt wurden. Junge, gesunde, starke, kampfesfähige Männer!"**[436]
**„Es ist jedoch der Rassismus, die Obrigkeitshörigkeit und die Dummheit der Deutschen, die viele daran hindert, diese Wahrheit zu erkennen: Die Wahrheit ist, daß die CDU es ist, die einen Krieg gegen das deutsche Volk führt. Und die kriminellen Ausländer dienen als ihre Soldaten."**[437]

Mir fällt so stark auf, daß diese Negerfrauen nagelneue Kinderwagen, nagelneue Babyklamotten und Plüschtiere haben. Das haben die doch nicht selber bezahlt! Das haben die doch von irgendeinem Amt! Worum es mir geht, ist die Dreistigkeit, mit der das mittlerweile abläuft. Während in den 60er Jahren noch klar war, daß man so und so viele türkische Gastarbeiter offiziell holt, ist das nicht mehr so. Es wird mehr und mehr so getan, als ob das entweder gar nicht stattfände: ‚Einwanderungszahlen gehen zurück', ‚Wir sind leider unattraktiv für viele Einwanderer und müssen aufpassen, daß wir den Kampf um die besten Köpfe nicht verlieren', die Abschiebung von 20 Zigeunern wird zum Politikum und öffentlich diskutiert etc. Oder als ob man da nichts machen kann.
Diejenigen, die dann sichtbar trotzdem da sind, die ‚bilden wir Paranoiden uns ein' oder die sind eben einfach da. Punkt. Was geht uns das an, wieso? Wer so etwas überhaupt fragt, ist schon ein ausländerhassender Nazirassist. So wird der Eindruck geschaffen, daß die Überflutung mit Drittweltlern ‚unvermeidlich' ist. In Wirklichkeit ist sie das natürlich nicht. Das wäre sie noch nicht einmal dann, wenn wir noch weniger Kinder bekommen würden und die Neger noch mehr.
Aber der Eindruck entsteht und sehr viele Leute haben das auch geschluckt. Sie sehen die Masseneinwanderung und die Überfremdung nicht als eine politische Handlung (wie es bei den Gastarbeitern noch gesehen wurde), sondern als Naturphänomen. Das ist so verrückt."[438]
RHEINLAND-PFALZ. „Wenn man ein wenig beobachtet kann man das Verhalten nicht nur bei afrikanischen und amerikanischen Negern feststellen, sondern auch bei europäisch/deutschen Negern. Darüber hinaus fällt mir persönlich immer mehr auf, wie die deutsche Gesellschaft im Allgemeinen, und die Jugend im Besonderen immer mehr ‚vernegert'. Es sind genau die gleichen Phänomene die im Artikel beschrieben werden. Kurzfristiges Denken, Egoismus, Gewaltbereitschaft (plus der Unfähigkeit, darin etwas Schlechtes zu sehen), Empathielosigkeit (mangelndes Mitgefühl), Promiskuität (natürlich ohne Kondom, was dann den teilweise noch den Effekt der Rassenmischung zur Folge hat), die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Eines der offensichtlichsten Zeichen der ‚Vernegererung' Deutschlands ist die Vermüllung, selbst an den entlegensten Orten. Ich lebe in Rheinland-Pfalz, in einer Gegend in der es noch sehr viele zusammenhängende Waldgebiete gibt. Wer wie ich gerne im Wald spazieren geht, wird mir sicher zustimmen, daß man seit Jahren, im tiefsten Wald, abseits der Wege und Pfade, nahezu kein unvermülltes Stück Wald mehr findet. Noch sichtbarer ist es natürlich in den Städten."[439]
„Die alten Kolonialisten haben ihr Volk in der Fremde angesiedelt, um die dortige Bevölkerung zu kontrollieren/auszubeuten. Das BRD-Regime hingegen siedelt Fremde in der Heimat an, um die eigene Bevölkerung zu kontrollieren/auszubeuten."[440]

[435] Chemnitz (Sachsen), 13.03.2013. Massenmesserstecherei unter ‚Asylanten' unterschiedlichster Herkunft. Mehr als 14 Männer werden wegen Stichverletzungen in ein umliegendes Krankenhaus eingeliefert und behandelt.
[436] DIE KILLERBIENE SAGT …, „'Rationalist64' zu den Ereignissen in Suhl", 22.08.2015
[437] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU führt Krieg", 13.12.2015
[438] AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.09. 2011, Kommentar v. ‚Osimandia'
[439] AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.11.2011, Kommentar v. ‚Bob'
[440] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gauck / Siedlungspolitik", 09.02.2014




**Bild 80: Afrika in Mecklenburg (Nostorf, 730 EW). Steuerbezahlter Kinderwagen inbegriffen.**

„Das sehe ich ganz genauso. Mir fällt auch auf, daß man immer mehr Schwarze in Innenstädten sieht, und während das noch vor wenigen Jahren fast ausschließlich junge Männer waren, sieht man jetzt massenhaft junge Frauen mit Kinderwagen. Das ist ein Zeichen für dauerhafte Besiedlung. Ich frage mich immer: Wo kommen die her? Ich meine damit nicht das Herkunftsland, sondern: Auf welchem Weg kommen die? Ist das lediglich eine Kettenreaktion von Familienzusammenführungen oder gibt es da ein regelrechtes Einwandererprogramm vergleichbar dem damaligen Anwerbeabkommen mit südeuropäischen Ländern und der Türkei? Damals war das ja offen, man konnte dafür oder dagegen sein, aber man hat es gewußt.
Ich zumindest habe heute keine Ahnung, auf welcher Grundlage diese ganzen Afrikaner ins Land kommen. Sie sind einfach da. Einfach so. Irgendwie von selber. Passend zur Propaganda, daß Immigration ‚unvermeidlich' ist, ein ganz natürliches Phänomen, das gar nicht politisch gewollt ist und auf das Politik auch gar keinen Einfluß hat."[441]

„Unerträglich wird er aber, wo er postuliert, daß diese Youth-bulge-Gesellschaften automatisch in Gesellschaften mit geringer Geburtenrate einwandern. Er tut so, als ob das ein Naturphänomen wäre, wie das Diffundieren von Salzen aus konzentrierter in weniger konzentrierte Lösung. Selbst in der Chemie gibt es Barrieren, die das verhindern. Und wir haben Grenzen, die für ‚Musels' und andere ‚Drittweltler' unpassierbar sein könnten. Da können sie ‚youth bulges' produzieren, bis es in ihren Ländern nur noch Stehplätze gibt und sie sich gegenseitig auffressen; das ist keine Erklärung für die Masseneinwanderung (bei uns).
Und das zu erkennen, braucht man kein Soziologiestudium. Das kann jeder Depp. Ich glaube nicht, daß Heinsohn zu doof dazu ist. Das die ‚Drittweltler' einwandern WOLLEN, leuchtet auch ohne solche überflüssigen soziologischen Ergüssse ein, dazu reicht es, zu gucken, wie es dort (bei denen) aussieht. Es ist auch vollkommen uninteressant, was die wollen.
Die Frage ist, warum KÖNNEN sie es???"[442]

„Wer sich das Ruhrgebiet im Jahr 1950 anschaut und im Jahr 2012, dem kann nicht entgehen, daß die Deutschen und die deutsche Kultur aus diesem Gebiet vertrieben worden sind und noch vertrieben werden. Wir erleben den ‚leisen' Völkermord[443] durch Demographie und stehen dumm daneben, weil wir einfach nicht glauben können, daß ‚unsere' Politiker dazu fähig waren, ihr eigenes Volk auszurotten. Aber sie sind es. Sie nennen es nur nicht Völkermord, sondern Gentrifizierung."[444][445]

[441] AS DER SCHWERTER, „Moral und abstraktes Denken", 30.09. 2011, Kommentar v. ‚Osimandia'
[442] AS DER SCHWERTER, „Heinsohn", 26.07.2012, Kommentar v. ‚Osimandia'
[443] EPOCH TIMES, „Die demographische Verschiebung durch die Migrationskrise ist Thema eines Artikels von THE EUROPEAN. Die Deutschen zwischen 20 und 35 Jahren werden schneller in der Minderheit sein, als bisher vermutet. Das könnte schon ab 2020 der Fall sein", 30.12.2015
[444] DIE WELT, „Gentrifizierung - Der letzte Deutsche in der Berliner Prinzenallee – In der Prinzenallee in Wedding, zwischen Orient-Shops und Dönerläden, führt Michael Schaller seinen Laden ‚Michele: Feinkost und Fremdsprachen'. Ein Lehrstück über die Vorteile der Gentrifizierung.", 03.12.2012
[445] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Malkasten", 04.12.2012

„Damit wir uns als Volk behaupten, gibt es aber keinen anderen Weg, als alle nichteuropäischen Ausländer des Landes zu verweisen. Wir brauchen auch keine Fachkräfte oder Putzneger, wir sind als Volk selbst stark und kreativ genug, um zu überleben. Alle, die nun gegen Pro NRW demonstrieren und Polizisten angreifen, sind ja nun ‚Salafisten.' Moslems scheinen auf diesen Demonstrationen nicht zu sein. Woran erkennt man eigentlich einen Salafisten? Am Bart? Tragen nicht auch unsalafistische Moslems Bärte? …
Warum prügelt uns die Presse dann dieses Etikett ‚Salafisten' ein? Ich glaube, daß Pro NRW und die



**Bild 81: Wittenberg, 2009: Für Kolonialismus: weiße Solidarität mit den Söldnern der Globalisten.**

Salafisten nur die Träger zweier Pole in einem Spiel sind, das langsam europaweit Fahrt gewinnt und an dem auch Ikonen wie Geert Wilders teilnehmen. Dieses Spiel heißt:
Vom wahren Problem ablenken! Wir werden auf die ‚Islamisten' eingeschossen, damit wir die anderen schädlichen Auswirkungen der Massenimmigration nicht bemerken. Wenn man durch das Ruhrgebiet fährt, dann sieht man zwar überall Kopftücher und Rauschebärte, nur: Das war vor zehn Jahren auch schon so! Was neu ist, sind Schwarze an jedem Bahnhof, an jeder Straßenecke. Schwarze Frauen mit mehreren Kindern, natürlich in den neuesten Kinderwagen, schwarze Männer mit derben Gesichtern und wahnsinnigen Augen. Auch Asiaten sieht man mehr als vor zehn Jahren. Gegen die Masseneinwanderung, für ein Weiterbestehen des deutschen Volkes als weißes, europäisches Volk, ist dabei aber niemand."[446]
NIEDERSACHSEN. „Gut auch, daß ein wichtiger Punkt mal angesprochen wurde: Ja, es gibt eine Vernegerung, und die ist im vollen Gange! Ich wohne in einer der fünftgrößten Städte NDS, und die sind alle nicht besonders groß, und hier wimmelt es seit kurzem von Negern! Wo man hinschaut, fallen sie auf: Schwarze Männer, Frauen und Kinder, und auch Rassenmischung kommt vor. Es ist nicht nur die demographische Gefahr …, die unser Überleben bedroht, momentan scheinen wir ein großes Stück ‚Diversität' geschenkt zu bekommen, ohne das man dies in den Medien erführe, die Folgen aber sind unübersehbar."[447]
ESSEN. „Der Schrottplatz an der Ripshorster Straße in Dellwig ist ja einschlägig bekannt.
Da finden in regelmäßigen Abständen immer wieder Razzien statt. Und was die Schwarzafrikaner betrifft: Ich bin jahrelang mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit da vorbeigekommen. Zeitweise habe ich geglaubt, ich befinde mich nicht in Dellwig, sondern in irgendeinem afrikanischen Staat. Da liefen nur Neger rum."[448]
MALI. „Das erste Anwerbezentrum (Job-Center) für afrikanische Arbeiter wurde von der EU in Bamako, der Hauptstadt von Mali am 6. Oktober 2008 eröffnet. Weitere Anwerbezentren sollen bald schon ihre Arbeit in anderen westafrikanischen Staaten aufnehmen. Später dann auch in Nordafrika. Der französische Präsident Nicolas Sarkozy will bis Ende des Jahres (2008) einen europaweiten Einwanderungsplan ausarbeiten, sobald er als Ratspräsident der EU vorsteht."[449]
MAGDEBURG. „Neger gibt es in den ostdeutschen Großstädten ohnehin recht viele. Ich habe das Gefühl, die werden dort absichtlich bevorzugt angesiedelt, um die Umvolkung voranzutreiben. Da die meisten Neger Asylanten sind, kann man deren Verteilung auf die Regionen staatlicherseits ja recht gut steuern. In Magdeburg z. B. sieht man mehr Neger[450] auf den Straßen, als in Braunschweig, obgleich der gesamte Ausländeranteil in Braunschweig natürlich wegen der vielen Türken, die im Osten zum Glück noch weitgehend fehlen, viel höher ist."[451]

---

[446] AS DER SCHWERTER, „Landtagswahl NRW 2012", 10.05.2012, Artikel v. ‚Dunkler Phoenix'
[447] AS DER SCHWERTER, „Landtagswahl NRW 2012", 11.05.2012, Kommentar v. ‚Richard'
[448] ‚Grandpa Jim', auf: Essen-Katernberg.de, „Großrazzia auf einem Dellwiger Grundstück", 21.10.2011
Essen-Dellwig. Bei einer Polizeirazzia (10/2011) auf den seit Jahren von Schwarzafrikanern betriebenen Schrott-plätzen werden rund 80 Schwarze wegen ausländerrechtliche Verstöße und Umweltvergehen festgenommen, mehrere ergriffen die Flucht. Sie leisteten bei der Festnahme derart massiven Widerstand, daß zwei Polizisten schwer verletzt wurden. Mehr als 13 hielten sich illegal in Deutschland auf.
[449] DAILY EXPRESS, „SECRET PLOT TO LET 50MILLION AFRICAN WORKERS INTO EU", 11.10.2008
[450] 06.01.2008, Magdeburg. Zwischen zehn Deutschen und 20 Schwarzafrikanern kommt es zu einer Schlägerei, bei der zwei Deutsche im Alter von 21 und 29 Jahren schwer verletzt werden.
[451] ‚Sprecher', POLITIKFOREN.NET, „Köln: 33,2% Mihigru", 17.04.2012

NIEDERSACHSEN. „Nein, die Negerschwemme springt auch in Niedersachsen auffällig ins Auge. Wenn in einer Straße bzw. einem Stadtteil verstärkt Neger auftauchen, dann ziehen die Türken oft als erste weg.“[452]

„Das sind die Flüchtlinge aus Lampedusa und so. Bei uns wurden die ehemaligen Asylbewerberheime auch ganz klammheimlich wieder aktiviert.“[453]



**Bild 82: „Auswanderung tötet Afrika, Einwanderung tötet Europa. Die Zukunft Afrikas kann nicht darin bestehen, nach Europa zu kommen. Die Zukunft Europas kann nicht darin bestehen, Afrika zu werden.“**[454]

BERLIN. „Neger nehmen inzwischen nach meinem Eindruck vor allem auch im Berliner Stadtteil Steglitz rasant zu. Vor allem in einer Buslinie, an deren Route ein Krankenhaus liegt, sind ein Drittel der Fahrgäste oft negroid.“[455]

„Die Nachfahren der schwarzen Sklaven, die nach Amerika verschleppt wurden, sind noch da. Wo sind die Nachfahren der zur gleichen Zeit nach Nordafrika verschleppten weißen Sklaven? Verschwunden. Allenfalls in den hellbraunen oder grünen Augen ganz vereinzelter Nordafrikaner noch entfernt zu ahnen. Wir sind eine Rasse, die das Teilen eines geographischen Gebiets mit anderen Rassen nicht überlebt! Und unsere Feinde wissen das.“[456]

„Wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gut miteinander auskommen ist das eine gute Sache, wenn ein Volk oder eine Kultur auf ihrem angestammten Land durch andere Völker und Kulturen verdrängt wird, weil eine bestimmte politische Doktrin vorgibt Menschen aus aller Welt zusammenpferchen zu müssen, ist das nicht gut. Ersteres ist nur human, zweiteres ist ‚Muku‘. Die Auslöschung der jeweiligen Völker fand durch massive Ansiedlung von Menschen anderer Ethnie und anderer Sprache und Kultur auf ihrem Land statt, die die autochthonen Völker dort zu einer Minderheit, und die Fremdvölker dominant gemacht hat. Es geht um den Prozeß.“[457]

KÖLN. „Apropos Neger. Mir ist in meiner Langzeitstudie (Straßenbahnfahren) auch aufgefallen, daß es seit den letzten Jahren immer mehr Schwarze in Köln gibt. Das hat sich wirklich erst in den letzten Jahren entwickelt, kann aber auch daran liegen, daß es generell einfach immer mehr Ausländer gibt.“[458]

HUBERTSHOFEN, LANDKREIS SCHWARZWALD-BAAR. „Die ~~Brikettisierungswelle~~ Kolonisierung Deutschlands durch die Regierung hat mittlerweile sogar schon die kleinsten, hintersten Dörfchen und die Seitentäler Südwestdeutschlands erreicht. Gestern fuhr ich durch ein sehr abgelegenes, altes Bauerndörfchen mit vielleicht einem Dutzend Häuser im südlichen Schwarzwald, in das sich üblicherweise ganz selten ein Tourist verirrt. Selbst die Herrschaften vom östlichen Teil des Bosporus sind noch nicht bis in das kleine, verträumte Kaff vorgedrungen. Und was sehe ich plötzlich? Vor einem der schmucken Leibgeding-Häuschen sitzen drei kohlrabenschwarze Gestalten und genießen das herrliche Wetter und das traumhaft leichte und unbeschwerte Leben in Germany.“[459]

SCHWEIZ. „In der Schweiz liegt erstmals eine Statistik über die Kriminalitätsrate in Beziehung zur Nationalität vor. Die Statistik basiert auf der polizeilichen Statistik und wurde in Beziehung zur Anzahl, der in der Schweiz wohnhaften Personen der jeweiligen Gruppe gestellt. Männer aus Angola, Nigeria und Algerien kassieren in der Schweiz sechsmal mehr Strafanzeigen, als Schweizer Männer, gefolgt von Einwanderern aus der Dominikanischen Republik, Sri Lanka, Kongo, Kamerun, Marokko, Tunesien, Irak und Kolumbien.“[460]

---

452 ‚Felix Krull‘, POLITIKFOREN.NET, „Köln: 33,2% Mihigru“, 17.04.2012
453 ‚Deutschmann’, POLITIKFOREN.NET, „Köln: 33,2% Mihigru“, 17.04.2012
454 COMPACT MAGAZIN, „4. Oktober: Bürger schützen die deutsche Grenze“, 26.09.2015
455 ‚Strandwanderer‘, POLITIKFOREN.NET, „Riesen-Bohei um … von der Polizei erschossene Negerin“, 28.03.2012
456 AS DER SCHWERTER, „Quo vadis, weiße Rasse“, 22.05.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘
457 ‚Gryphus’, POLITIKFOREN.NET, „Multikultur löscht Völker aus!“, 27.07.2012
458 ‚Deutscher Patriot’, POLITIKFOREN.NET, „Köln: 33,2% Mihigru“, 17.04.2012
459 ‚Chronos‘, POLITIKFOREN.NET, „Zuwanderung macht Deutschland glücklicher“, 04.08.2012
460 20 Minuten Online, „Die Afrikaner sind die kriminellsten Ausländer“, 12.09.2010

### Weit mehr als „vier Asylanten aus Ghana“

„Wir sind drei Geschwister, meine beiden Schwestern sind nach Rostock gezogen. Da kann man wirklich noch durch die ganze Stadt fahren und nur Deutsche sehen. Ich war in Hamburg einmal total überrascht, als ich in der Hamburger U-Bahn Station Hauptbahnhof Nord nur Deutsche sah. Das ist mir in meinen 27 Jahren noch nie passiert. Aber in Schwerin sieht man auch immer mehr Neger, ich habe dort Freunde schon 1990 besucht, und das regelmäßig. Jetzt war eine Pause von 10 Jahren bis zum letzten



**Bild 83: Dem organisierten Wahnsinn der rassistischen Umvolkung, einen legitimen, offiziellen Rahmen verleihen: Staatlich organisierte ‚Interkulturelle Woche‘ im Schweriner Schloß, 21.09.2001**

Besuch und man sieht den drastischen Negerzustrom auch dort. Schwerin ist ja auch doppelt so klein, da erreicht die Umvolkung schneller ihr Ziel.“[461]

„Ich fordere für mich und meine Leute nicht mehr, als daß wir hier aber nach unseren Maßstäben glücklich werden können. Wenn es unter unseren Leuten Einzelne gibt, die es sich durchaus vorstellen können, daß die Welt auch ohne Weiße Völker sein könnte, bitte! Vorstellen kann ich mir das auch, ich finde es lediglich nicht erstrebenswert. Von mir aus darf auch jeder darüber nachdenken und das sagen und wenn er so konsequent sein will, daß er keine Kinder in die Welt setzen will, auch das sei ihm unbenommen. Sollte er aber auf den Gedanken kommen, er könnte dafür ein paar Negerlein adoptieren, dann soll er das machen. Nur bitte dann auch dort bleiben, wo er die Kinder hernimmt und nicht andere Leute dazu zwingen, sich mit seinen genozidalen Taten auch noch auseinandersetzen zu müssen. Es gibt genügend tatsächliche Einwanderungsländer auf dieser Welt, so daß für das Konzept Multikulti und das Konzept homogene Völker genug Platz ist.“[462]

In dem Buch „Multikultopia“ (1991) beschreibt der CDU-Politiker und Jesuit Dr. Heiner Geißler, wie man die Ansiedlung Fremder den Einheimischen erklären sollte:

„Natürlich hat das etwas mit Erziehung und geistiger Führung zu tun. Wenn in einem Dorf vier Asylanten aus Ghana leben, dann ist das zunächst ein Problem für Leute, die noch nie einen Schwarzen aus der Nähe gesehen haben. Wie sich die Menschen verhalten, hängt ganz von ihren Überzeugungen ab. Bei den vier aus Ghana sind sie in der Regel unsicher und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Und wie meistens, wenn Menschen unsicher sind, hören sie auf diejenigen, die für sie Autorität haben. Sagt der Ortsbürgermeister, das sei eine Gefährdung für ‚unser Dorf‘ und die müßten so rasch wie möglich weg, dann werden viele im Dorf dasselbe sagen. … Wenn die Autoritäten sagen: Liebe Leute, das sind Menschen, die zu uns gekommen sind, weil sie sich verfolgt und bedroht fühlen, und wir werden eine Zeit mit ihnen zusammenleben müssen. Das ist auch gar nicht schlimm. Wir sind ein reiches Land und außerdem können sie den Friedhof in Ordnung halten und den Wald sauber machen. Wenn der Pfarrer in der Kirche genauso redet und vielleicht an die Heilige Familie erinnert, die nach Ägypten fliehen mußte, und wenn das Fernsehen in dieser Richtung informiert, dann werden die Leute die vier Schwarzen in ihrem Dorf akzeptieren.“ [18, Seite 83, 84]

Der stellvertretende nordrhein-westfälische CDU-Fraktionsvorsitzende Armin Laschet hat sich für eine deutliche Ausweitung der Zuwanderung nach Deutschland ausgesprochen. Angesichts des demographischen Wandels müsse Deutschland darüber hinaus ‚offensiv für mehr Zuwanderung werben‘, forderte Laschet, der von 2005 bis 2010 das Amt des Integrationsministers in Nordrhein-Westfalen innehatte. ‚WIR brauchen einen viel größeren Wurf (gemeint ist wohl die Ausweitung der Massenansiedlung).“[463]

---

461 ‚Adanos‘, POLITIKFOREN.NET, „Köln: 33,2% Mihigru“, 17.04.2012
462 AS DER SCHWERTER, in: „Quo vadis, weiße Rasse?“, Kommentar v. ‚nino‘, 22.05.2012
463 JUNGE FREIHEIT, „Laschet plädiert für mehr Zuwanderung“, 08.12.2011

„In einem Land, in dem die Bevölkerung angeblich rasant schrumpft, blüht der Wohnungsbau wie lange nicht. Auch bei uns im Dorf wird gebaut wie irre. Da werden sogar städtische Wohnkomplexe aus dem Boden gestampft, zur Hölle mit dem dörflichen Ortsbild. Alles für die Stadtflüchter aus dem bereicherten und umgevolkten Rhein-Neckar-Raum. Grundschule und Kindergärten platzen aus allen Nähten. Aber nutzen wird das nichts, auch hier rennen schon gruppenweise mohammedanische Kopftuchgeschwader und beschäftigungslose Neger herum. Das Krebsgeschwür bildet überall längst Metastasen.“[464]



**Bild 84: „Warum können syrische Flüchtlingsfamilien nicht mit der Fähre nach Europa kommen? Für Flüchtlinge aus Syrien gebe es eine Anerkennungsquote von fast 100 Prozent"[465]**
**Ihr erkennt den Trick? Bei einer ANSIEDLUNGSPOLITIK spielt es nämlich gar keine Rolle, ob jemand „anerkannt“ wird, oder nicht. Die sollen möglichst alle bleiben. Für immer.**

Lummer schreibt: „Es gibt kleinere Gruppen aus Schwarzafrika, die mit einer geradezu unglaublich hohen Kriminalität in Erscheinung traten.“ Nachfolgend nennt er die Zahl der Tatverdächtigen und ihre Gesamtzahl in der Bundesrepublik im Jahr 1990:
„Ghanesen: 6.099 Verdächtige auf 17.854 Personen (34,0%), Nigerianer: 3.212 Verdächtige auf 8.222 Personen (39,0%), Angolaner: 1.467 Verdächtige auf 4.187 Personen (35,0%), Zairer: 1.249 Verdächtige auf 3.618 Personen (34,5%), Somalier: 1.399 Verdächtige auf 5.149 (27,1%) Personen und Gambier: 1.255 Verdächtige auf 1.632 Personen. (76,8%). 1990 ist über dem Asylticket eine Welle von Kriminellen aus Schwarzafrika herübergeschwappt.“ [19, Seite 84, 85]
GIEßEN. „Genau um die Frage eines Nachweises geht es ja hier. Wenn man aktuell von Massen spricht, so ist dies immer eine ‚Momentaufnahme‘ mit maximal lokaler Gültigkeit. In der Nähe meines Wohnortes sollen aktuell bis zu 2.000 Asylbewerber in einer ehemaligen US-Einrichtung untergebracht werden, die ersten sind schon da. Es handelt sich um Schwarzafrikaner, die hier nun in Gruppen zu 20 und 30 in Breite, von ein bis eineinhalb Spuren, spazierengehend die Straße blockieren und pöbeln, wenn man hupt. Wie viele von der Sorte gibt's eigentlich aktuell?“[466]
DORTMUND. „Ich wohne im tiefsten Ruhrpott nahe Dortmund. Eben fuhr ich einkaufen und sah Afrikaner und dachte: Die mußt du zählen! Es waren sage und schreibe 45 Afrikaner in einem Pulk unterwegs (evtl. zum Sprachkurs). Auch im Konsum waren nochmals so sieben Afrikaner am Einkaufen. Vor noch drei Jahren hattest du hier kaum Afrikaner, die Zahl ist in den letzten zwei Jahren EXPLODIERT!“[467]
RUHRGEBIET. „Im Pott verläuft die Umvolkung noch schneller und ungestümer. In die vielen leer stehenden Wohnungen zwischen Duisburg und Hamm ziehen immer mehr Zigeuner, Neejer und Araber. Als ich kürzlich einen kurzen Zwischenhalt in Dortmund einlegte, sah ich auf den Straßen Massen herumlungernder Türken und Zigeuner, die vor Call-Shops, Handyläden und Dönerstuben scheinbar nichts taten, als herumzustehen. Wenige Meter vor dem Borsig-Platz sah ich zwei Türken, die sich gegenseitig in die Fresse hauten. Ein schreckliches Bild in der einstigen Arbeiterstadt Dortmund, wo einst westfälische Gediegenheit mit schlesischer, masurischer und polnischer Herzlichkeit verschmolz!“[468]
HEIMAT. „Schon seit Jahren werden gezielt Moslems und Schwarzafrikaner in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt durch die etablierten politischen Parteien angesiedelt[469].
Das ganze begann nach Mölln und Solingen. Besonders gezielt wurden Regionen ausgewählt, die früher in behördlichen Umfragen zugunsten der NPD, Rep´s usw. aufgefallen sind. Das ist in den dortigen Landes- und Kommunalverwaltungen seit Jahren bekannt und allgemeiner, interner Konsens der etablierten Parteien.“[470]

[464] ‚Reilinger‘, POLITIKFOREN.NET, „Bevölkerungsaustausch / Umvolkung – Sammelstrang“, 20.11.2012
[465] ZEIT ONLINE, „Gabriel will Flüchtlinge mit Fähren nach Europa holen - In der EU-Flüchtlingsdebatte hat der SPD-Chef humanitäre Visa und ein Umdenken gefordert. Syrische Flüchtlinge will Gabriel legal mit sicheren Schiffen einreisen lassen“, 04.06.2015
[466] ‚OneDownOne2Go‘, POLITIKFOREN.NET, „Zahl der afrikanischen Asylbewerber“, 15.01.2013
[467] ‚NameVergeben‘, POLITIKFOREN.NET, „Die Afrikaner kommen in Scharen“, 06.06.2015
[468] ‚Bettmaen‘, POLITIKFOREN.NET, „Die Afrikaner kommen in Scharen“, 06.06.2015
[469] DIE WELT, „Flüchtlinge sollten gerade in den deutschen Osten - In dem sich entvölkernden Osten sollten nicht weniger, sondern mehr Migranten angesiedelt werden“, 24.08.2015
[470] ‚Untergrundkämpfer‘, POLITIKFOREN.NET, „Dresden soll mit Afrikanern geflutet werden", 29.11.2011



„Wir denken in Worten. Darum ist es für die Machthaber wichtig, bestimmte Worte zu benutzen, um die Gedanken der Menschen in bestimmte Bahnen zu lenken. …
Es gibt andere Worte, die ebenfalls extrem manipulativ sind, z. B. ‚Zuwanderung', ‚Einwanderung', ‚Asylschwemme', ‚Invasion'.
Alle diese Begriffe sind falsch, weil sie so tun, als ginge die Aktivität von Seiten der Zuwanderer aus und der Staat selber habe keinerlei Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren. Bleiben wir beim Begriff ‚Invasion'. Was ist eine Invasion? So, wie sieht es in der BRD aus? Ich sehe nicht, daß die Syrer oder Afghanen oder Nigerianer mit Panzern über die Grenzen fahren.

**Bild 85: „Ich habe mir, wie viele andere natürlich auch, Gedanken darüber gemacht, wie es ist, wenn man bei uns lebt und erkennbarerweise sozusagen nicht so bleichgesichtig, wie WIR, aussieht. Bei UNS müßte man doch endlich auch daran gewöhnt sein."**[471]

Sie landen auch nicht mit ihren Fallschirmen oder U-Booten. Sie sind nicht bewaffnet. Sie wären einem Sondereinsatzkommando hoffnungslos unterlegen. Das klarste Zeichen dafür, daß es sich um keine ‚Invasion' handelt, liefert jedoch das Verhalten der Obrigkeit. Mir ist keine ‚Invasion' bekannt, bei der man Leute strafrechtlich verfolgt, die etwas gegen die Invasoren haben. Mir ist keine ‚Invasion' bekannt, bei der der Bürgermeister den Bürgern das Geld wegnimmt und den Invasoren gibt, damit die sich was kaufen können. Ebenfalls ist mir keine ‚Invasion' bekannt, bei der der Bürgermeister die eigenen Leute rausschmeißt, die Wohnung renoviert und dann die ‚Invasoren' dort einquartiert.
Die Begriffe ‚Invasion' bzw. ‚Einwanderung' richten die Aufmerksamkeit nur auf diejenigen Leute, die hier angesiedelt werden. Völlig außer Acht gelassen wird, daß diese Leute ohne die Hilfe der einheimischen Machtstrukturen überhaupt nichts auf die Reihe bekämen.
Wie sollten sich die Siedler versorgen, wenn nicht deutsche Ämter ihnen Geld geben würden?
Arbeit gibt es hier nicht; wir haben genügend besser ausgebildete Einheimische, die keine Arbeit finden, wie soll da ein schlechter ausgebildeter Ausländer, der nicht einmal die Sprache spricht, Arbeit finden? Ihr werdet mir Recht geben, daß in Deutschland weder eine Invasion stattfindet, noch daß es sich um ‚Einwanderung' im klassischen Sinn handelt. Denn die derzeitigen Leute werden angesiedelt, obwohl sie nicht selber für ihren Lebensunterhalt aufkommen können. Es gibt daher nur einen einzigen korrekten Begriff für die ablaufenden Vorgänge, und der lautet: SIEDLUNGSPOLITIK.
Denn es ist nicht die Macht der ‚einfallenden Horden', sondern die Macht der eigenen[472] Politik/Justiz/Polizei, die dafür sorgt, daß die Ansiedlung hier geschieht.
Es gibt auch keine Mangelsituation auf dem Arbeitsmarkt, die dafür sorgen würde, daß Deutschland händeringend Arbeitskräfte braucht. Nein, es sind ausschließlich politische Überlegungen, die den Ausschlag für die Ansiedlung von etwa 1 Million Ausländern pro Jahr liefern. Siedlungspolitik dient dazu, ethnische Tatsachen zu schaffen.
Es mag sein, daß den Indianern das Land seit 1.000 Jahren gehört hat, aber wenn nun nur noch weiße Siedler dort wohnen, was nützt es ihnen?
Es mag sein, daß die Palästinenser ihr Land seit 1000 Jahren bewohnten, aber wenn dort nur noch Juden wohnen, was nützt es ihnen? Auffällig ist allerdings, daß in Europa eine ‚umgekehrte Siedlungspolitik' abläuft. In Israel läuft eine Siedlungspolitik ab, die dafür sorgt, daß mehr Juden angesiedelt werden; man kann es als eine fortschreitende, langsame Besatzung bzw. Verdrängung definieren. Allerdings ist sie logisch: die jüdische Regierung will Juden ansiedeln und Palästinenser verdrängen. In Europa jedoch läuft es genau umgekehrt:
Dort siedelt man bunt gemischte Ausländer an und verdrängt Einheimische. Der Grund ist schnell erläutert: Die EU (als System) will sich stabilisieren. Staatenbünde neigen dazu, entlang ethnischer Linien in eigenständige Nationalstaaten zu zerbrechen (Tschechoslowakei, Jugoslawien, Österreich-Ungarn, etc.). Wenn man dieses Aufbrechen verhindern will, ist es logisch, die Ethnien (Völker) an sich auszurotten und eine Durchmischung durchzuführen.

[471] Bundeskanzlerin Merkel zur Eröffnung des 6. Integrationsgipfels der Bundesregierung in Berlin, 28.05.2013
[472] Nordbayern.de, „Privatwohnungen für Asylbewerber? – FÜRTH - Bei einem Besuch in der Notunterkunft für Asylbewerber der Regierung im ehemaligen Möbel-Höffner-Gebäude hat sich SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi dafür ausgesprochen, Flüchtlinge auch privat unterzubringen", 20.10.2014

Als ‚Durchmischer' nimmt man solche Völker, die sich schnell vermehren (also Einheimische schnell verdrängen) …
Der Staatenbund ist stabil, weil es dort keine ethnischen Grenzen gibt, entlang derer er zerbrechen könnte.
Was hier seit etwa Jahren abläuft, ist eine bis aufs Letzte durchgeplante und perfekt durchorganisierte Siedlungspolitik, mit dem Ziel, die Deutschen im eigenen Land zur Minderheit zu machen, um sämtliche Souveränitätsbestrebungen im Keim zu ersticken.
Im Jahr 2035 werden die Deutschen in der Minderheit sein. Das sind weniger als 25 Jahre. Alle jetzt freundlich und unbeschwert lachenden Kinder werden Fremde in ihrem eigenen Land sein und ihren Eltern zu Recht den Vorwurf machen können:



**Bild 86: Der Mann mit den roten Augen. „De Maizière setzt auf mehr Werbung im Ausland, um Migranten nach Deutschland zu locken. ‚WIR brauchen ein Zuwanderungsmarketing', sagte de Maizière in Berlin. Deutschland müsse gezielt Werbung machen.“**[473]

‚Warum habt ihr nichts getan? Warum habe ich keine Heimat mehr?' Und wenn die Eltern die Wahrheit sagen würden, so müßten sie sagen: ‚Ich habe mich aus der Politik rausgehalten und mich nicht für deine Zukunft interessiert. Champions League war mir wichtiger'.
Allerdings sind Kinder anpassungsfähig. Ich kenne deutsche Kinder in Schulklassen, die zu 95% aus Ausländern bestehen. Die finden das völlig normal, daß es keine Deutschen mehr gibt; woher sollen sie auch wissen, daß es mal anders gewesen ist? Woher sollen sie wissen, daß es anders sein kann, wenn sie es nie erlebt haben? …
Die Deutschen werden in die Geschichte eingehen als ein unwürdiges Volk von Egoisten, Huren und Verrätern. … Es ist beispiellos, daß ein Volk von 80 Millionen innerhalb von 60 Jahren sein Land aufgrund einer Siedlungspolitik verliert, die von den eigenen Leuten durchgeführt wird. …
Nach der Lektüre des Artikels[474] kann mir keiner mehr erzählen, er könne im Jahr 2014 noch stolz darauf sein, daß er Deutscher ist. Nur der wirklich allerletzte, subhumane Abschaum würde eine 75-Jährige mit 3-Wochenfrist aus ihrer Wohnung schmeißen. ‚Ich kann nichts dafür, ich habe nur Befehle befolgt!' Das ist der Satz, der direkt in die Hölle führt.“[475]
Die HNA berichtet: „Der Kreis will die Betreiber verpflichten, Anwesenheitslisten zu führen, Bargeld an die ~~Bewohner~~ Söldner auszuzahlen und Sachleistungen auszugeben. Außerdem sollen sie den ~~Bewohnern~~ Kolonisten bei den Bedürfnissen des täglichen Lebens unterstützen, z. B. beim Kontakt zu Behörden, Ärzten oder Schulen.“[476]
„Was ist zu tun?“ lautet die theologische (ideologische) Frage (der Kirche). Die Antwort ist ein Katalog von Geboten[477]: Du sollst zuerst den Rassismus in Dir selbst bekämpfen. …
Du sollst erkennen, daß das Zusammenleben mit Fremden nicht zur Überfremdung führt.
Durch mehr ‚Offenheit' gegen den ‚Sündenbock-Komplex'.
Du sollst Bündnisse der großen gesellschaftlichen Gruppen unterstützen, die gemeinsam ‚gegen Nationalismus und Rassismus' aufrufen.“ [18, Seite 35]
„Menschen akzeptieren etwas, wenn man einen Satzteil mit ‚weil' nachstellt; das ist eine psychologische Tatsache. Interessanterweise ist völlig unerheblich, WAS in diesem weil-Satz als Begründung angegeben wird. Daraus folgt, daß ein Politiker immer eine Begründung angeben muß, wenn er den Widerstand gering halten will und als Begründung irgendein Schwachsinn angegeben werden kann. Nehmen wir Beispiele:
‚Deutschland muß den Zigeunern Hartz IV zahlen, weil die Gesetzeslage so ist.'
Natürlich völliger Schwachsinn. Die Regierung kann beliebig schnell die Gesetzeslage ändern. Korrekt muß es daher heißen: ‚Das BRD-Regime will Zigeuner ansiedeln und ändert darum die Gesetzeslage nicht, um sie (anzulocken und) von Steuergeldern durchfüttern zu können'.“[478]

---

[473] DIE WELT, „Deutschland braucht ein Zuwanderungsmarketing“, 14.04.2015
[474] Pforzheimer Zeitung, „Eutinger Tal: Rentnerin soll binnen drei Wochen ausziehen - Im Eutinger Tal sollen weitere Asylbewerber beherbergt werden. Gisela F. wohnt in einer Notunterkunft der Stadtbau in der Nähe der Firma Behr. Seit 24 Jahren lebt sie in der Obdachlosensiedlung, strandete dort einst nach ihrer Scheidung“, 20.05.2014
[475] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik vs. ‚Zuwanderung'“, 21.05.2014
[476] HNA, „Kreis Waldeck-Frankenberg - Neue Unterkünfte für Asylbewerber werden gesucht“, 20.11.2013
[477] Jürgen Micksch, „Vielfalt statt Einfalt – Strategien gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“, S. 36
[478] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Begründungen“, 18.07.2012




**Bild 87: Rechte Deutsche, Kolonisten und Söldner der Regierung im Oktober 2013 in Rostock. „Die Bonzen führen Krieg gegen das eigene Volk, die Polizisten sind ihre Leibwächter und die Ausländer ihre Soldaten“.**[479]

„Um herauszufinden, was jemand für ein Mensch ist, muß man auf seine Taten achten. Noch regiert schwarz-gelb, und Innenminister ist Friedrich. Über Friedrich lesen wir heute Folgendes:
‚Die amtierende schwarz-gelbe Koalition hält in der Spähaffäre um Edward Snowden zusammen und stemmt sich strikt dagegen, dem Informanten Asylschutz in Deutschland zu geben. ‚Es gibt keinen Grund, Edward Snowden Asyl zu gewähren. Er ist kein politisch Verfolgter‘, sagte Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) dem ‚Münchner Merkur‘. Auch der designierte FDP-Vorsitzende Christian Lindner sprach dem früheren US-Geheimdienstmitarbeiter diesen Status ab‘. Edward Snowden ist in Lebensgefahr; ihm drohen Folter, Mord und Willkürjustiz.
Dies erkennt man daran, wie die USA mit dem ‚Whistleblower‘ Bradley Manning umgegangen sind, der bei weitem unwichtigere Infos veröffentlicht hatte:
‚Manning wurde zunächst im Camp Arifjan in Kuwait festgehalten und dann Ende Juli 2010 in ein Gefängnis auf der Marine Corps Base Quantico verlegt. Dort war er unter sehr scharfen Haftbedingungen in Einzelhaft. Er mußte sich 23 Stunden am Tag in seiner Zelle aufhalten und hatte auch in der restlichen Stunde keinen Zugang zu Nachrichten und aktuellen Informationen. Bettlaken oder Kissen wurden ihm verwehrt. Die Bedingungen entsprachen denen eines Supermax-Gefängnisses mit Isolationshaft, die zu psychischen, kognitiven und körperlichen Schäden führen können. Im März 2011 wurde über seinen Verteidiger David Coombs bekannt, daß Manning ohne Erklärung seine Kleidung abgenommen worden und er gezwungen worden sei, nachts sieben Stunden lang nackt in seiner Zelle auszuharren. Danach habe er nackt vor seiner Zelle antreten müssen. Brian Villiard, ein Sprecher des Gefängnispersonals, bestätigte den Vorfall unter Berufung auf die Gefängnisregeln. …‘
… Heutzutage muß man sich wirklich schämen, ein Deutscher zu sein. Leute, die wirklich Asyl brauchen, weil sie nachweislich von einem Schurkenstaat (USA) verfolgt werden, verwehrt die BRD die Einreise. Aber irgendwelche afrikanischen Vagabunden, die sich über fehlendes Internet im Asylantenheim beschweren, die bedürfen natürlich des besonderen Schutzes der BRD und man versorgt sie gerne in einen vom Staat angemieteten Hotel mit Vollpension, während die eigenen Rentner doch bitteschön Pfandflaschen sammeln sollen, wenn die Rente nicht reicht! Das eigene Volk wird auf die Straße geschmissen, aber für Asylanten, … werden Containerdörfer auf Sylt gebaut; Wenn man also hier irgendwas von ‚Asyl‘ und ‚Menschenrechten‘ faselt, muß man demjenigen Politiker gleich mit Seife den Mund auswaschen! Es geht hier nicht wirklich um Menschenrechte, denn wer schon seinen eigenen Rentnern kein menschenwürdiges Leben ermöglicht, dem können Menschenrechte nicht allzuviel bedeuten. Es geht hier auch nicht um den ‚Schutz vor Verfolgung‘, wenn man jedes Jahr 1 Million Ausländer aufnimmt, sondern um einen Völkermord an den Deutschen.“[480]

[479] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politik Grundkurs“, 18.11.2015
[480] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Schwarz-Gelb“, 05.11.2013

„Ich meine, versetzt euch doch mal in die Lage eines Politikers, der gerade dabei ist, sein eigenes Volk zu plündern und durch eine gezielte Siedlungspolitik auszurotten:
NATÜRLICH stelle ich mich vor die Kameras und sage: ‚Ich bin nicht verantwortlich!'
NATÜRLICH stelle ich mich vor die Kameras und sage: ‚Ich hatte nichts zu entscheiden!'
NATÜRLICH stelle ich mich vor die Kameras und sage: ‚Ich habe nur Befehle befolgt!'
Meine Güte, was denn sonst?



**Bild 88: „Die Deutschen sind es gewohnt, daß Hilfeleistungen über staatliche Stellen oder Träger der Wohlfahrt geleistet werden. Deshalb rufe[481] ich die Menschen in unserem Lande auf, über eine zeitnahe Aufnahme von Flüchtlingen, insbesondere von Müttern mit Kleinkindern, in ihren eigenen Häusern oder Wohnungen nachzudenken.“**[482]

Oder habt ihr im Ernst gedacht, der Chef der CSU[483] ist so bescheuert und gibt zu, daß er für irgendetwas verantwortlich ist? Glaubt ihr im Ernst, die Justizministerin gibt zu, daß es die Intensivtäter natürlich nur auf ihren Befehl gibt? Ihr denkt gerade, ich mache Witze. Ihr denkt, ich sei bescheuert? Natürlich darf das Opfer sich gegen den Killer wehren, wer ist denn so blöde und läßt sich erschießen? Gut, ich sage euch, wer so bescheuert ist: 90% der Deutschen!
Wir müssen nur aus ‚Mord' ‚Raub' machen und aus dem Mafiakiller die CDU.
Merkel hat dem Volk in den letzten Jahren zig Milliarden Euro geraubt, um damit ihre Siedlungspolitik zu finanzieren, Kriege zu führen, Banken zu ‚retten'. Merkel behauptet aber stets, dies auf Befehl von anderen zu tun! Und als Konsequenz daraus wehrt ihr euch nicht gegen sie. Die befolgt nur Befehle! Ja, so bescheuert ist das deutsche Volk. … Was nützen euch all die schönen Erfindungen, all die tollen Autos, wenn ihr zu blöde seid, eure Feinde zu erkennen? Jeder Türke in einem anatolischen Bergdorf hat mehr Verstand als ihr. Denn der würde sich auch gegen jemanden wehren, der ihm ‚auf Befehl' schaden will! Ihr nicht.“[484]
„… zum Verwirren gehören zwei: Einen, der verwirren will. Einen, der sich verwirren läßt. Es ist doch nun wirklich kein Hexenwerk, durch die Lügen der Regierung zu schauen, ...
Das ganze Land ist zugepflastert mit Plakaten für Einbürgerungsinitiativen und die Worte ‚Fachkräftemangel' und ‚demographischer Wandel' können wir alle nicht mehr hören. Und auf jedem Plakat steht unten: ‚Eine Initiative der Bundesregierung'. Wer also behauptet, er habe von den Absichten der CDU/CSU/FDP nichts gewußt, ist einfach ein Lügner, ein Ignorant oder ein Dummkopf. Ein Volk aber, das sich über Jahrzehnte so plump täuschen läßt und sogar mit Gewalt gegen Leute vorgeht, die die Wahrheit verbreiten wollen, ist dumm und schwach.“[485]
Zur erfolreichen Ansiedlungspolitik[486] gehört es, attraktive Bedingungen[487] zu schaffen:
„Die Leistungshöhe soll …, etwa wie bei Hartz IV, ermittelt werden. So kann ein Asylbewerber etwa 352 Euro bekommen. Das sind rund 40 Euro weniger als ein Arbeitslosengeld-II-Bezieher, (aber) Asylbewerber müssen zum Beispiel den Hausrat nicht selbst finanzieren.“[488]
„… Offiziell: Deutschland befindet sich im Ausnahmezustand, weil es eine Flüchtlingskrise gibt.
Richtig: Deutschland hat eine Flüchtlingskrise ausgelöst, weil die Politiker den Ausnahmezustand wollten.
Offiziell: Die Leute müssen Angst haben, weil die Politik die öffentliche Sicherheit nicht mehr gewährleisten kann. Richtig: Die Politik gewährleistet die öffentliche Sicherheit nicht mehr, weil sie den Leuten Angst machen will.
Offiziell: Die Bürgerrechte werden von der Politik eingeschränkt, weil es eine Terrorgefahr gibt.
Richtig: Man hat eine Terrorgefahr herbeigeführt, weil man Bürgerrechte einschränken wollte.

---

481 FAZ, „Bundespräsident Gauck fordert besseren Zugang für Flüchtlinge in Europa“, 30.06.2014
482 Evangelisch.de, „CDU-Politiker ruft Bürger zur Aufnahme von Flüchtlingen auf - In der Diskussion über die knappen Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge ruft der CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt die Bürger zur Aufnahme von Bürgerkriegsopfern auf“, 22.08.2014
483 CSU-Vorsitzender und Rotarier Horst Seehofer in der ARD bei „Erwin Pelzig“ am 20.05.2010: „Diejenigen die entscheiden, sind nicht gewählt und diejenigen die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden."
484 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie man Deutsche gefahrlos ausplündert“, 27.12.2013
485 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völliger Realitätsverlust“, 07.07.2013
486 DIE WELT, „(Volker Kauder, CDU) ‚Wir' können Flüchtlinge aufnehmen“, 17.08.2014, S. 6
487 BUSINESS-PANORAMA, „Union will Asylbewerbern die Arbeitsaufnahme erleichtern“, 07.09.2014
488 Berliner Zeitung, „Asylbewerber bekommen mehr Geld“, 27.08.2014




**Bild 89: „Die Leute, die kommen, sind besser ausgebildet und jünger als der Durchschnitt der Bevölkerung.“**[489] **„Warum ist ein jugendlicher Nicht-Deutscher dem Staat das 3,5-fache wert? Weil Deutschland unter Merkel zu einem faschistischen Apartheidstaat geworden ist, deshalb.“**[490]

Offiziell: Die Wirtschaft will Abweichungen vom Mindestlohn, weil es so viele ‚Flüchtlinge‘ gibt.
Richtig: Man hat so viele ‚Flüchtlinge‘ angesiedelt, weil die Wirtschaft Abweichungen vom Mindestlohn will.
Offiziell: Weil deutsche Terroristen Ausländer ermordeten (‚NSU‘), geht die Politik strenger gegen ‚Ausländerfeindlichkeit‘ vor. Richtig: Weil die Politik strenger gegen Deutsche vorgehen wollte, hat sie mit ihren Geheimdiensten einen ‚NSU‘ erschaffen.
… Den eindeutigen Beweis dafür, daß sämtliche ‚Krisen‘ in Deutschland vom kapitalistisch-faschistischen CDU-Regime absichtlich herbeigeführt wurden, habe ich mir für den Schluß aufgehoben. Was ist noch einmal der Grund dafür, warum Deutschland die Einwanderung brauche? Der ‚demographische Wandel‘, die Deutschen bekommen angeblich zu wenig Kinder. So, nun laßt euch mal folgende Meldung auf der Zunge zergehen:
Wer einen jugendlichen Flüchtling in der Familie betreut, erhält einen Zuschuß von 700 Euro vom Kreis Segeberg pro Monat.[491] Wieviel Kindergeld bekommt eine deutsche Familie für die Versorgung eines deutschen Kindes? 200 €uro? Warum ist ein jugendlicher Nicht-Deutscher diesem Staat das 3,5-fache wert? Weil Deutschland unter Merkel zu einem faschistischen Apartheidstaat geworden ist, deshalb. Ihr seht hier eindeutig, daß der deutsche Staat das deutsche Volk seit Jahrzehnten verarscht hat. Der Staat hatte immer Geld, wieso auch nicht? Wenn der Staat also sagte: ‚Das können wir uns nicht leisten, kein Geld‘, dann hat er schlicht gelogen. Er wollte das Geld dem deutschen Volk nicht geben, weil der Staat von seiner Einstellung her anti-deutsch ist. …
Ich frage euch: Wie kann es sein, daß unter einer CDU-Regierung täglich mehr deutsche Kinder in Armut leben, während sie Leuten 700 Euro dafür bieten, daß sie nicht-deutsche Kinder versorgen? Das ist doch nur dadurch zu erklären, daß die CDU die Deutschen durch Geld-Entzug schikanieren und an der Vermehrung hindern will, während für die neue erwünschte Bevölkerung unbegrenzte Mittel zur Verfügung gestellt werden! Die Fakten liegen auf dem Tisch, die Menschen müssen sie nur endlich verstehen! Um wieder das obige Schema anzuwenden:
Offiziell: Deutschland braucht Einwanderung von Ausländern, weil die Deutschen kaum noch Kinder bekommen. Richtig: Das CDU-Regime hält Deutsche davon ab Kinder zu bekommen, weil es einen Vorwand brauchte, um Ausländer anzusiedeln. Die CDU führt einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die hierher geholten Ausländer sind ihre Soldaten. Was die CDU macht, erfüllt eindeutig ein Kriterium des Völkermordes, nämlich ‚die Anordnung von Maßnahmen zur Geburtenverhinderung, in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören‘.
Die CDU ist keine Volkspartei, sondern eine Partei für den Mord am eigenen Volk.“[492]

---

[489] FOCUS ONLINE, „Bundesregierung will Fachkräfteoffensive fortsetzen – Von der Leyen: ‚Zuwanderer besser ausgebildet (als Einheimische)‘“, 24.08.2013
[490] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politik Grundkurs“, 18.11.2015
[491] Hamburger Abendblatt, „Wer nimmt die jungen Flüchtlinge auf?“, 16.11.2015
[492] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politik Grundkurs“, 18.11.2015

## 2.6 Verachtet. Besiedelt. Entheimatet



**Bild 90: Bad Belzig, Landkreis Potsdam-Mittelmark. Bundespräsident Dr. h.c. Joachim Gauck, zusammen mit neuen Siedlern und Söldnern aus Kenia, Kamerun, dem Tschad, Irak und Indien: „Wer meint, daß ihm durch die ‚Asylbewerber' etwas weggenommen wird, der irrt".**[493]

Wenn sich Millionen Fremde und deren Nachwuchs in ein Territorium eines anderen Volkes niederlassen, konkurrieren sie natürlich mit diesem um Raum (Land, Wohnungen), Nahrung und finanzielle Zuwendungen, die aus der Wertschöpfung des ansässigen Volkes generiert wird.

Der SPIEGEL schreibt: „Tatsächlich muß man eher von einem Rückzug (der Einheimischem) sprechen, einer Landaufgabe, bei der die Mehrheitsgesellschaft vor der Minderheitsgesellschaft zurückwich und ihr die freien Räume überließ. Es ist die Erkenntnis, daß die Dinge zu entgleiten drohen, …"[494]

Die Lügen des Regimes kennen keine Grenzen. Ganz offen postuliert Bundespräsident Gauck: „‚zum Glück' seien ‚populistische und extremistische Strömungen' (also inländerfreundliche Einstellungen) in Deutschland nicht stark. Mit Blick auf ausländerpolitische Debatten warnte er davor, ‚Ängste' zu schüren. ‚Es ist falsch und gefährlich für den inneren Frieden, wenn man suggeriert, Zuwanderer schadeten diesem Land, nähmen uns Arbeit weg oder gefährdeten unser Sozialsystem.' Das Gegenteil sei richtig. ‚Einwanderung tut diesem Land sehr gut.'"[495]

Und weiter: „Einwanderer bewahrten die Gesellschaft davor, noch schneller noch älter zu werden, trügen dazu bei, den Lebensstandard und die Zukunft des Landes zu wahren und bescherten den Deutschen kulturelle Vielfalt. Und die sei, trotz der Schwierigkeiten, die sie manchmal mit sich bringe, ‚eine Bereicherung'".[496]

Offen fordert das Staatsoberhaupt: „Bundespräsident Joachim Gauck hat sich für ‚offene Tore für Zuwanderer' ausgesprochen und zugleich einen Mentalitätswandel bei der Bevölkerung im Umgang mit Asylbewerbern gefordert. Deutschland brauche eine stärker ausgeprägte Willkommenskultur, sagte er am Dienstag vor Mitarbeitern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg."[497]

Inländischer Widerwille gegen die verbrecherische Kolonialpolitik eines kriminellen Systems, ‚gefährde den inneren Frieden', der ja zu keiner Zeit gefährdet schien, als die Fremdbesiedlung der Deutschen noch nicht eingeleitet war. Thorsten Hinz schreibt:

„Das ganze Integrations-Gerede ist natürlich Unsinn. Ein Staat, der sich mit Zuwanderern, die er gar nicht hergebeten hat, auf Verhandlungen über seine Regeln, Gesetze, Gebräuche einläßt in der Hoffnung, sich so deren Stillhalten zu erkaufen, …, der stellt sich selber zur Disposition. … Das weiß Schäuble, ein promovierter Jurist und einer der wenigen Köpfe in der politischen Klasse, besser als die meisten!"[498]

[493] FOCUS ONLINE, „Bundespräsident Gauck fordert ‚Mentalitätswandel gegenüber Asylbewerbern'", 12.12.2012
[494] DER SPIEGEL, „Islamismus – Das Phantom der Oper", 02.10.2006
[495] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gauck im Interview. Einwanderung tut diesem Land gut", 23.01.2014
[496] JUNGE FREIHEIT, „Warnung vor Stimmungsmache. Gauck: ‚Einwanderung tut diesem Land gut'", 24.01.2014
[497] DIE WELT, „Bundespräsident Gauck fordert offene Tore und Herzen für Zuwanderer", 15.01.2013
[498] JUNGE FREIHEIT, „Schäubles Blick", 16.07.2009




**Bild 91: Hamburg, 2013. Der Politikwissenschaftler Prof. em. Dr. Dr. h. c. Dieter Oberndörfer, Transatlantiker und Bonze der antideutschen CDU, frohlockt: „Die Zuwanderung wird in Deutschland wie in den anderen europäischen Staaten, zur Auflösung früherer ethnischer Gemeinsamkeit führen. Das soziale und kulturelle Profil der Bevölkerung Deutschlands wird sich tiefgreifend ändern. Die Deutschen werden in einigen Städten ähnlich zur Minderheit (von uns gemacht) werden, wie die Angelsachsen in amerikanischen Städten.“**[499]

Im Gegensatz zu den ideologisch motivierten Worten des Bundespräsidenten, der sich offen für die Kolonisierung und Besiedlung der Deutschen ausspricht, schreibt Erlung Kohl:

„Doch die Natur hat auch dafür ihre Regelmechanismen. Wenn die Ressourcen (Nahrungsgrundlagen) und die ‚Reviere‘ abnehmen bzw. zu klein werden, tritt trotz aller humanitärer Erziehung und Kultur das kämpferische Element, der ‚Überlebenskampf‘ in Aktion, und das heißt, wie schon an Hand einiger anderer Faktoren angesprochen, Krieg. Wenn, wie im ehemaligen Jugoslawien oder in der einstigen Sowjetunion, verschiedene Volkstumsgruppen aufeinanderprallen, kommt es zu nationalen Auseinandersetzungen, … Die einzige Prophylaxe ist, diese Konfliktsituationen erst gar nicht entstehen zu lassen. Wenn aber nach Verwirklichung der multikulturellen Gesellschaft diese ‚Nationen‘ nicht mehr vorhanden sind, kommt es zum totalen Krieg jeder gegen jeden, und die Natur hat ihre ökologisch so wichtige Vielfalt für lange Zeit verloren.“ [60, Seite 14, 15]

… Die ursprüngliche Neigung der menschlichen Kulturen zur Aufspaltung und divergenten Entwicklung hat neben der schon besprochenen segensreichen Auswirkung auch gefährliche Folgend. Auf der Minusseite der Rechnung stehen Haß und Krieg. Diese Mechanismen, die kleinste Kulturgruppen zusammenhalten und von anderen isolieren, führen letzten Endes zu blutiger Entzweiung (bei ungewolltem Miteinander). Dieselben Mechanismen des kulturellen Verhaltens, die zunächst so produktiv erscheinen, der Stolz auf die eigenen und die Verachtung jeder anderen Tradition können mit dem Größerwerden der Gruppen und mit der Verschärfung ihres Aufeinandertreffens den Anlaß zum kollektiven Haß in seiner gefährlichsten Form geben.

Von der kleinen Prügelei sich äußernder Feindschaft bis zum erbitterten Nationalhaß, der alle Gewalttaten kollektiver Aggression entfesselt und alle Tötungshemmungen zum Schweigen bringt, gibt es mannigfaltige Übergänge.

Die große Massen der Einwanderer verhindern allerdings eine vertretbare und gezielte Assimilation. So entsteht dann eine rassenverachtende, weil rassenvernichtende ‚multi-kulturelle Gesellschaft‘, der ‚sanfte‘ Genozid geht um. In weiterer Folge kommt es zum bekannten ‚melting-pot‘, dessen Probleme wohl nie befriedigend gelöst werden können, da hier alle Bezugspunkte zu Geschichte, Tradition, Kultur, Religion und den (gemeinsamen) Ahnen total abhandengekommen sind.“ [60, Seite 16, 17]

---

[499] Frankfurter Rundschau, „Nur Zuwanderung sichert den Wohlstand Deutschlands“, 21.01.2002, S. 8



Auch die Aussage des Politikwissenschaftlers Prof. em. Dr. Dieter Oberndörfer (CDU) widerspricht Gauck. ‚Flüchtlinge', ‚Asylanten', Zuwanderer, alle nehmen sie durch ihre Ansiedlung uns Deutschen die ‚ethnische Gemeinsamkeit'. Oberndörfer bekam dafür auch sein Podium in der Frankfurter Rundschau. Die Vernichtung des Volkes wird durch Professor Straubhaar anschaulich beschrieben. Diese sei unumgänglich, da ‚man' die Siedlungspolitik nicht stoppen werde. Der Begriff ‚demographischer Wandel' ist ein Codewort für Ausrottung: „Die Fakten sind klar: Die Bevölkerung altert, schrumpft und wird bunter. Der demographische Wandel wird Deutschland in einer noch nie dagewesenen Weise verändern, politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich.

**Bild 92: PRO KOLONISATION. „Bundespräsident Joachim Gauck hat vor indischen Schülern für die Zuwanderung nach Deutschland geworben. ‚WIR haben Platz in Deutschland', sagte er am Samstag in Bangalore. Die deutsche Bevölkerung werde immer kleiner, weil viele Familien nur noch ein Kind oder gar keinen Nachwuchs hätten. ‚Deshalb warten WIR auch auf Menschen aus anderen Teilen der Welt, die bei UNS leben und arbeiten wollen. Darauf freuen WIR uns schon'."**[500]

Vor allem aber werden die Menschen mit Migrationshintergrund in jeder Beziehung, politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich, mitbestimmen, was ‚deutsch' sein und was ‚Deutschland' ausmachen wird. Die Autochthonen werden ganz automatisch das Monopol verlieren, zu bestimmen, was ‚das Deutsche in Deutschland' ist. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wird noch viele Jahre weiter steigen. Die Mehrheitsgesellschaft wird weiter ausfransen".[501] Warum die Zahlen steigen, erklärt die DWN:

„Bundespräsident Joachim Gauck ist ein großer Fan des Finanz-Kapitalismus. Auf seiner Reise nach Indien, die Gauck mit seiner Lebensgefährtin angetreten hat, bestätigte er erneut, daß das Denken der alten Finanz-Eliten im Grunde kolonialistisch ist. Ein Land wird nicht als Heimat und traditioneller Kulturraum für ein Volk gesehen, sondern als ‚Platz' für ‚Arbeitskräfte'. Gauck sagte nämlich …, daß die Deutschen aussterben, die Bevölkerung schrumpfe, … ‚Deshalb warten WIR auch auf Menschen aus anderen Teilen der Welt'".[502]

„… Der Migrant, der heute in eine ‚postindustrielle Gesellschaft' des Westens gelangt, …, erlebt die enorme Diskrepanz im Lebenszuschnitt zweier Welten. Mit Warten auf Gelegenheiten verbringen Abermillionen ihren Alltag im Herkunftslands, und dieses bei Gelegenheit zu verlassen, ist Teil ihrer Alltagsbewältigung". [60, Seite 57, 58]

„Wer das System ‚BRD' verstanden hat, der wurde von Gauck nicht enttäuscht. Ein absolut kriminelles und korruptes System hat natürlich absolut kriminelle und korrupte Mitglieder. …

Was man an Gauck lobend hervorheben muß, ist seine absolute Ehrlichkeit. Wer die Scheuklappen abnimmt und die Reden von Gauck richtig versteht, der erkennt die ganzen versteckten Warnungen. Zuerst muß man bei Gauck und den meisten anderen Politikern bei dem Wort ‚Wir' bzw. ‚uns' aufpassen! Niemals darf man denken, daß diese Leute damit das deutsche Volk meinen, sondern sie meinen tatsächlich nur ‚Wir Politiker' oder ‚uns Politikern'. Wenn sie also sagen: ‚Wir profitieren von der ~~Zuwanderung~~ SIEDLUNGSPOLITIK', so ist dies eine korrekte Aussage. Weil sich die Deutschen einen Maulkorb umlegen lassen, statt sich zusammenzuschließen und dem Bonzen mal eine Ohrfeige zu geben, damit er daran erinnert wird, daß auch er sterblich ist! Gaucks Aufgabe in wenigen Worten besteht also darin, die Agenda der globalen, faschistischen Kapitalisten umzusetzen, indem er unter alle vom BT verabschiedeten Gesetze brav seine Unterschrift setzt. Die Basis eines normalen Staates ist das Volk und dessen Wohlergehen. Die BRD ist kein normaler Staat, sondern ein Arbeitslager für Deutsche. Ein KZ, in dem die Macht der Wärter auf der ‚Schuld' der Insassen beruht."[503]

---

[500] DIE WELT, „Gauck lockt Inder – ‚Wir haben genug Platz in Deutschland' - Bei seinem Indien-Besuch ruft Joachim Gauck junge Inder zu Studium oder Arbeit in Deutschland auf. Weil die deutsche Bevölkerung immer kleiner werde, gebe es genug Platz, sagt das Staatsoberhaupt", 08.02.2014

[501] DIE WELT, „Was ist heute eigentlich noch typisch deutsch? – Der demographische Wandel wird Deutschland radikal verändern", 04.02.2014; Professor Thomas Straubhaar ist Direktor und Sprecher der Geschäftsführung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) und ‚Fellow der Transatlantic Academy in Washington' D.C.

[502] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Gauck: Die Deutschen sterben aus, die Inder sollen kommen – Bundespräsident Joachim Gauck hat die Inder aufgerufen, nach Deutschland zu kommen, um das aussterbende Land zu besiedeln. Er ‚freue' sich bereits ‚auf Menschen aus anderen Teilen der Welt'. Gauck beweist, daß die alten Eliten im Grunde wie Kolonialisten denken", 09.02.2014

[503] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gauck / Siedlungspolitik", 09.02.2014

**Bis zum Exitus. Die Siedlungspolitik der CSU**



Der Rechtsanwalt und Mitglied der CSU-Fraktion im bayerischen Landtag, Eberhard Rotter, spricht sich ebenfalls für eine gezielte Förderung im Wohnungsbau aus, die, wie gehabt, in erster Linie Ausländern zugutekommen soll. Auch der ‚konservativen' CSU, sind die Belange der Deutschen völlig ‚Wurscht'. In Rotters Worten:
„Denn WIR (CSU-Bonzen) wissen genau, daß WIR natürlich insbesondere in den Ballungsräumen weiterhin alle Anstrengungen unternehmen müssen, um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit preiswertem Wohnraum versorgen zu können. Dies gilt insbesondere für die Migranten[504] und es gilt natürlich auch für kinderreiche Familien. Daher sind WIR froh, daß mit den Gesetzentwürfen und deren Umsetzung dann auch eine leichtere Durchmischung möglich sein wird."[505]
Ethnische Vorposten in Sachsen-Anhalt. „Die 170 Asylbewerber sind vorbereitet auf die Sonderfahrt, …, nach Vockerode. Sie verlassen ein Heim, das laut Flüchtlingssprecher Salomon Wantchoucou ‚zu den schlimmsten Einrichtungen in Deutschland' zählte. Der Mann aus dem Benin hat in zahlreichen Protestkundgebungen auf dem Wittenberger Markt immer wieder die Schließung gefordert. Ob in Vockerode alles besser wird, bezweifelt Dramaue Tourre. ‚Uns ging es hier wirklich ganz, ganz schlecht', sagt der Mann aus Burkina Faso kurz vor der Abreise.
Das größte Problem sei die Isolation. In Möhlau, in dem Ort lebt der Afrikaner seit 15 Jahren, gebe es keinen Supermarkt, keinen Bahnhof und die Busanbindungen seien schlecht. Und in Vockerode sei dies keinen Deut anders. ‚Wir wollen in Wohnungen in Wittenberg untergebracht werden', so der 45-Jährige. Das alles interessiert Salomon Drame nicht sonderlich, als er aus dem Bus steigt. ‚Ich wäre lieber weitergefahren', betont der 34-Jährige aus Gambia, in eine größere Stadt, in der man sich nicht so isoliert fühle."[506]
Für die Deutschen ist es sicherlich das Beste, wenn die Afrikaner in ihre Heimat zurückkehren, anstatt Wohnungen von einem ihnen fremden Volk zu erhalten. Der Schutz der eigenen Identität und das Recht auf Heimat sind Lebensrechte. Diese Lebensrechte haben Vorrang vor dem Wunsch, nach einem besseren Leben bei jemand anderen. Auch viele Deutsche vergessen gerne, daß Deutschland den Deutschen nicht geschenkt wurde, sondern, daß sie sich ihre Heimat durch jahrhundertelange Arbeit, Fleiß und Tüchtigkeit selbst erst schaffen mußten.
„Der Berg kreißte, und gebar eine Maus. Das läßt sich auch über den sogenannten ‚Integrationsgipfel' sagen, den Bundeskanzlerin Angela Merkel kürzlich ausrichten ließ. Von der hin und wieder beschworenen ‚Leitkultur' ist keine Rede mehr; stattdessen bekennen sich Bund und Länder nunmehr auf ganzer Linie zur Mehrsprachigkeit, das heißt: zur ethnischen Parzellierung der deutschen Gesellschaft. Wörtlich: ‚Neben dem Erwerb der deutschen Sprache erkennen die Länder die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für alle Kinder und Jugendlichen an Es sind geeignete Maßnahmen zu identifizieren, die das Prinzip der Mehrsprachigkeit im Schulalltag angemessen verankern. Die Länder verpflichten sich, ... in einen kontinuierlichen Meinungsaustausch zur Förderung der Mehrsprachigkeit einzutreten.'
Dabei geht es nicht nur um vollendete ethnische Tatsachen an Schulen und Kindergarten. Auch dort, wo der schleichende Bevölkerungsaustausch noch nicht Platz gegriffen hat, sollen jetzt per Dekret neue ethnische Fakten geschaffen werden. Konkret spricht der ‚Integrationsplan' von der ‚interkulturellen Öffnung der Verwaltung'. Auch was den Lehrstellenmarkt angeht, soll die ‚Zahl der Bewerber mit Migrationshintergrund' zielstrebig erhöht werden. Was nicht im ‚Nationalen Integrationsplan' steht, ist die Prognose, daß es in praktisch allen größeren deutschen Städten schon um das Jahr 2040 nichtdeutsche ethnische Mehrheiten geben wird.
An Schulen und Kindergärten haben sich die Mehrheiten vielerorts schon heute umgekehrt. Vor diesem Hintergrund ist die ‚Integration' weiterer Nichtdeutscher eine Farce. Die Frage ist längst, wie die verbleibenden Rest-Deutschen in die entstehende Misch- und Zuwanderergesellschaft ‚integriert' werden sollen, ob friedlich durch schleichende Umvolkung oder gewaltsam, durch Bekehrung, Ghettoisierung und Verdrängung. Allerdings sind die Zukunftsperspektiven des deutschstämmigen Bevölkerungsanteils der Bundesregierung ziemlich schnuppe."[507]

---

[504] WAZ, „FLÜCHTLINGSHEIME – Politik fordert mehr Wohnungen für Asylbewerber", 28.11.2013
[505] Eberhard Rotter (CSU), Plenarprotokoll 15/90, S. 26 (6830), 29.03.2007
[506] Mitteldeutsche Zeitung, „Ortswechsel für 170 Flüchtlinge", 27.12.2012
[507] Nation & Europa, „Nationaler Integrationsplan", 10/2007

**In der BRD gehört die Zukunft den Ausländern. Und damit nicht den Deutschen**

Die Bundesrepublik ist ein Staat, die sich ab und an den Spaß erlaubt, durch ihre Siedler ‚zu den Deutschen' zu sprechen und ihnen direkt zu sagen, was Sache ist, was man plant, welches Schicksal uns blühen soll. Sicher, ein normaler Nationalstaat würde so etwas nicht tun. Wir behaupten hier aber auch gar nicht, daß an der BRD irgendetwas Normales wäre. Über den Afghanen Nakschbandi lassen die Medien den Deutschen folgendes mitteilen: „Ihr könnt uns herabsetzen, beleidigen, demütigen oder verletzen, aber Ihr werdet uns nicht los. Ihr habt nur die Chance, mit uns zu leben. Ein Leben ohne uns wird es für Euch nicht mehr geben. Die Ibrahims, Stefanos, Marios, Laylas und Sorayas sind deutsche Realität. Ihr werdet es nicht verhindern können, daß bald ein türkischstämmiger Richter



**Bild 93: Bonze R. Brüderle: „Migranten sind eine Bereicherung, auch in wirtschaftlicher Hinsicht".**

über Euch das Urteil fällt, ein pakistanischer Arzt Eure Krankheiten heilt, ein Tamile im Parlament Eure Gesetze mit verabschiedet und ein Bulgare der Bill Gates Eurer New Economy wird. Nicht Ihr (Deutsche) werdet die Gesellschaft internationalisieren, modernisieren und humanisieren, sondern wir (eingewanderte Nichtdeutsche) werden es tun, ‚für' Euch. Ihr seid bei diesem leidvollen Prozeß lediglich Zaungäste, lästige Gaffer. Wir werden die deutsche Gesellschaft in Ost und West verändern."[508]

Das BRD-Regime und seine Medien nutzen die angesiedelten Ausländer als Sprachrohr und Plattform, wenn es gegen das Volk geht. In einem Streitgespräch mit dem Verhaltensforscher Eibl-Eibesfeldt 1992 führt Cohn-Bendit aus: „Es gibt Konflikte. Es gibt zwischen Ausländern und Deutschen unbestreitbar eine Real-Konkurrenz (um Ressourcen): um Wohnungen, um Arbeitsplätze, um Schulbildung und so weiter. Aber es gibt unter den Deutschen noch ein anderes Phänomen, das ich Wohlstands-Chauvinismus nenne. Nehmen Sie die Stadt Pforzheim, eine der reichsten Städte der Welt mit einer der niedrigsten Arbeitslosenzahlen, aber 20 Prozent Republikaner-Wählern. Die sind nicht von Konkurrenz bedroht, sondern von der Angst, etwas abgeben zu müssen an Lebensqualität, an deutscher Identität, etwas einzubüßen von ihrer Sattheit."  [8, Seite 196]

Dem konnte die Bundesrepublik erfolgreich abhelfen. 18 Jahre später ist das ehemalige schwäbische Schmuck- und Uhrmacherstädtchen Pforzheim eine Stadt der Ausländer, denn „Multi-Kulti findet ohne die Deutschen statt. Während lediglich 15,7 Prozent bei den 65- bis 80-Jährigen einen Migrationshintergrund haben, so sind es im Jahr 2008 bei den unter Dreijährigen in Pforzheim bereits 71,7 Prozent. Mit anderen Worten: Die Zukunft gehört den Migranten."[509]

Das einst beschauliche deutsche Pforzheim ist längst eine Ausländerstadt geworden. Mit jedem weiteren Migranten sinken die Steuereinnahmen der Stadt, während die Sozialausgaben steigen. Pforzheim ist bankrott. In der Pforzheimer Zeitung vom 15. Juni 2010 heißt es:

„Seit einigen Jahren ziehen vermehrt irakische Flüchtlinge nach Pforzheim, inzwischen stellen Iraker die drittgrößte Ausländergruppe in der Stadt dar. Viele dieser Flüchtlinge sind Analphabeten oder verfügen über nur sehr geringe schulische Bildung. Dadurch ergeben sich für die Stadt große Probleme. Geld ist aber nicht mehr vorhanden. Man ist finanziell am Ende. Das kommunale Tafelsilber wurde verramscht. Und jetzt kommt der an … angeblichen Potentialen so reiche Ort unter die Zwangsverwaltung".[510]

Solche Entwicklungen ermutigen die Demokraten: „Migranten sind eine Bereicherung für unser Land: In kultureller, sozialer und auch in wirtschaftlicher Hinsicht", fabulierte etwa FDP-Wirtschaftsminister Rainer Brüderle im Mai 2010.[511]  [11, Seite 23, 24, 26]

Halten wir fest. Die Zukunft im Land der Deutschen gehört nicht den Deutschen. Dieser erfolgreiche ‚Coup' des Regimes subsumiert Dr. Joachim Gauck unter der Formel:

Das ist ein gutes[512] Deutschland, das Beste[513], das wir (Bonzen) jemals hatten."[514]

---

508 Süddeutschen Zeitung, „Weltmeister der Augenwischerei - Wie die Ausländer die deutsche Gesellschaft verändern – eine Polemik nach der Diskussion um rechte Gewalt", 19.09.2000, Artikel v. Walid Nakschbandi

509 Pforzheimer Zeitung, „Pforzheims Zukunft gehört den Migranten", 26.01.2010

510 Tagblatt, „Gesamtbeirat fordert, Pforzheim unter Zwangsverwaltung zu stellen", 19.02.2010

511 Hamburger Abendblatt, „Integrationsrendite liegt bei 12 Prozent", 25.04.2010

512 NEUE WESTFÄLISCHE, „4-Sterne-Hotel Oldentruper Hof in Bielefeld wird Heim für 500 Flüchtlinge", 25.06.2015

513 Kölner Stadt-Anzeiger, „Kinder ziehen in Container – ‚Flüchtlinge' in Schule", 09.07.2015

514 FOCUS ONLINE, „Gauck auf Sicherheitskonferenz. Das ist das beste Deutschland, das wir je hatten", 31.01.2014




Auf seinem Blog setzt sich der Autor intensiv mit der bundesdeutschen Ausländerpolitik auseinander, die er unter dem Begriff ‚Siedlungspolitik' subsumiert. Er schreibt:
„Oftmals höre ich den Begriff ‚Invasion', wenn es um den jetzigen Zustrom von Ausländern geht. Dieser Begriff ist völlig falsch, weil er die Aufmerksamkeit nur auf diejenigen Leute lenkt, die hergeholt werden. Eine Invasion ist ein Vorgang, bei dem ein Aggressor mit einer Übermacht ein Land überfällt und es trotz der Verteidigung der Überfallenen überrennt.
Charakteristisch für eine Invasion ist:
a) Der Angreifer dringt MIT GEWALT in das Land ein.
b) Die Bewohner des Landes leisten jede nur erdenkliche GEGENWEHR.
Nun betrachten wir die derzeitigen Ereignisse in der BRD unter diesen Aspekten. Dringen die Rumänen, Bulgaren, Afghanen, Syrer, Afrikaner etc. mit Gewalt in das Land ein?
Mit Zerstörern, Panzern, ihrer Armee, mit Fallschirmjägern? Gibt es einen Häuserkampf in den Städten? Nein, natürlich nicht. Diese Leute kommen in Reisebussen an oder werden mit Flugzeugen auf Kosten der Deutschen eingeflogen. Kennt ihr ein historisches Beispiel, wo bei einer Invasion die Überfallenen ihren Angreifern frische Pferde oder Wagen zur Verfügung gestellt haben, so daß diese das Land schneller erreichen können? Wenn die Aggressoren in das Land eingebrochen sind, so müssen sie sich irgendwie ernähren. Normalerweise geschieht dies durch Plünderung und ebenso normal ist es, daß die Überfallenen den Angreifern möglichst nur verbrannte Erde hinterlassen wollen. Und auch hier wird wieder der Unterschied zwischen einer echten Invasion deutlich: Die Ausländer werden vom deutschen Staat bezahlt.
Sie müssen keine Banken überfallen, sie müssen keine Einwohner aus ihren Wohnungen werfen, sie müssen nicht rauben. Das machen alles die BRD und die Deutschen für sie:
Die BRD stellt ihnen das Geld zur Verfügung. Ich dachte erst, es sei ein Witz, aber vor kurzem wurde tatsächlich das erste ‚Welcome Center' für die angeblichen Fachkräfte aus dem Ausland eingerichtet. Bei keiner echten Invasion der letzten 3.000 Jahre hat der Überfallene ‚Welcome Center' für die Angreifer betrieben! Ebenfalls ist das Verhalten der Regierung auf den ersten Blick paradox. Anstatt alle Verteidigungskräfte des Volkes zu mobilisieren, passiert das genaue Gegenteil: Nur Lügen, nur Propaganda. Wer sich gegen die Lügen wehrt, wird als ‚Ausländerfeind' gebrandmarkt; bei keiner echten Invasion wäre die Regierung auf die Idee gekommen, die Verteidigung des eigenen Landes als ‚ausländerfeindlich' darzustellen! …
An dieser Stelle sollten wir kurz innehalten. Das Verhalten der Regierung ist entlarvend, denn jede Regierung ist zunächst auf Machterhalt oder Machtgewinn aus. Normalerweise ist die Existenz einer Regierung an die Existenz des jeweiligen Volkes geknüpft, so daß die Regierung ein Eigeninteresse hatte, die Verteidigungsfähigkeit des Volkes zu gewährleisten.
Das war die alte Situation, als es noch ethnisch definierte Nationalstaaten gab. Doch im Zeitalter der EU haben die Mächtigen eine ganz andere Denkweise. Sie haben gemerkt, daß es eigentlich vollkommen egal ist, ob sie als Deutsche über 1 Million Deutsche, 1 Million Schwarze, 1 Million Türken oder 1 Million Syrer herrschen.

Außerdem war es schon IMMER im Interesse der Mächtigen, die einzige ihrer Meinung nach perfekte Regierungsform durchzusetzen:
Die Tyrannis. Und eine solche Regierungsform läßt sich nur umsetzen, wenn das Volk abgelenkt, lethargisch, ängstlich ist. Wenn es sich nicht mehr zusammenschließen kann, wenn es zersplittert, vereinzelt, individualisiert ist. Aus diesem Grunde die Einfuhr der Ausländer, denn sie schaffen ständige Reibereien und zerstören die Homogenität des Volkes. Eigentlich kann man als Faustregel formulieren: Ein Staat, der FÜR das Volk da ist, bekämpft die Kriminalität.




**Bild 94: Kräftige Arme, breite Schultern: „Ausländische Besatzungssoldaten, die ihre Befehle und Versorgung vom Merkel-Regime erhalten. Es sind Söldner der deutschen Bonzen, um ihre Macht zu sichern und das Volk in einen Angst- und Schockzustand zu versetzen.“**[515]

Ein Staat, der die Kriminalität zuläßt, hat irgendeine Schweinerei GEGEN das Volk vor und benutzt die Kriminalität als Ablenkungsmanöver. Es ist daher kein Zufall, daß das erste Auftreten von ‚Intensivtätern‘ genau mit der Ansiedlung von großen Zahlen Ausländern zusammenfällt: Die meisten Leute denken, daß die Intensivtäter deshalb auftraten, weil die Ausländer hereinkamen. Falsch. Denkt anders: WEIL die Politik vorhatte, viele Ausländer im Rahmen einer größeren Agenda anzusiedeln, war es nötig, die Kriminalität steigen zu lassen! Denn nur ein verängstigtes Volk würde eine Siedlungspolitik diesen Ausmaßes über sich ergehen lassen. Nicht die Ausländer sind die Ursache für die überbordende Kriminalität, sondern die einheimischen Politiker samt Justizapparat. Was ja auch logisch ist, denn Intensivtäter entstehen nicht aus sich, sondern durch die Freisprüche des Richters.
Gehen wir zum Schluß nochmal auf eine echte Invasion ein. Nehmen wir an, die Hunnen stehen vor den Toren der Stadt und es passiert folgendes: Der Bürgermeister verkündet, daß die Hunnen eure Freunde sind und für Wohlstand sorgen werden. Der Bürgermeister läßt seine Armee durch die Stadt gehen und nimmt jedem Bürger die Waffen weg. Wenn ein Bürger sagt: ‚Ich glaube, die Hunnen nehmen uns unsere Wohnungen weg‘, wird er festgenommen, vom Richter abgeurteilt und dann in den Kerker geworfen. Nun werden die Stadttore geöffnet.
Die Hunnen dringen in die Stadt ein, plündern, rauben, morden, vergewaltigen.
Die Stadtwache steht daneben und tut nichts.
Wer war in dieser Parabel, der wirkliche Feind? Ist es für Deutsche so schwer zu verstehen, daß die Obrigkeit sich einen Scheiß für ihr Volk interessiert? Daß ihr einfach nur Vieh seid und der Hirte beschlossen hat, sich eine neue Rasse zu züchten? Ist es so schwer zu verstehen, daß es sich bei den jetzigen Ereignissen nicht um ein äußeres Ereignis handelt, sondern im Gegenteil, um die konsequente Umsetzung einer seit Jahrzehnten geplanten SIEDLUNGSPOLITIK,
die einzig und allein darauf abzielt, den Machtbereich der Bonzen auf ganz Europa auszudehnen, weswegen die Völker, die die ethnischen Nationalstaaten definierten, zur Minderheit gemacht werden müssen? Ich bitte euch daher darum in Gesprächen, statt der falschen Begriffe, den richtigen zu benutzen.“[516]
„Die jetzige Politik KANN nur einen einzigen Zweck haben, nämlich das Bedrohungsgefühl im Volk zu verstärken. Die hier in schieren Massen angesiedelten Flüchtlinge haben also nur einen Zweck: DESTABILISIERUNG. Merkel bzw. die politische Klasse muß zuerst einen Ausnahmezustand schaffen, welcher ihnen den Vorwand für die Errichtung ihrer Diktatur gibt. Und diesen Ausnahmezustand wird sie in diesem Herbst/Winter erzeugen, wenn es zu Zwangseinquartierungen von Flüchtlingen kommt. Das Volk wird sich wehren. Und um das sich wehrende Volk niederzuschlagen, will sie sich selber unter dem Beifall des Volkes Sondervollmachten gewähren. Ist ja für einen guten Zweck: ‚Um Flüchtlinge zu schützen und Nazis zu bekämpfen‘. Wer kann dazu schon Nein sagen?“[517]

[515] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel fast am Ziel“, 31.07.2015
[516] DIE KILLERBIENE SAGT … - Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!, „Siedlungspolitik“, 22.01.2014
[517] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel fast am Ziel“, 31.07.2015



**Falsche Flüchtlinge – aber echte Söldner**[518]

„Hier seht ihr einen Ausschnitt aus der Wochenschau vom 23.08.1939, bei dem das Schicksal der deutschen Flüchtlinge dokumentiert wird, die aus Polen ins Reich oder nach Danzig fliehen, um dem Terror der Polen zu entkommen. Achtet vor allem darauf, wer ab der 30. Sekunde aus dem Bus steigt (es steigen mehrheitlich Frauen mit Kindern und Alte aus).
Und hier (nachfolgenden Seite) seht ihr ein Foto, bei dem die Grünen auf das Schicksal afrikanischer Flüchtlinge aufmerksam machen wollen. Findet ihr den entscheidenden Unterschied? Wenn eine Familie bedroht ist, so ist die Reihenfolge der zu rettenden Personen immer: Kinder, Mutter, Vater. Ich meine, was würdet ihr von jemandem halten, der die letzten Ersparnisse zusammenkratzt, sich selber in ein Boot Richtung Europa setzt und seine Frau und die Kinder dort zurückläßt, wo sie einer ‚Verfolgung' ausgesetzt sind? Der Stärkste rettet sich selber und läßt die Schwächsten schutzlos zurück? Macht das Sinn? Die einzige Situation, die den Männerüberschuß bei den Lampedusianern erklärt, ist folgende:
Die Leute werden in ihrer Heimat überhaupt nicht verfolgt. Sie haben vielleicht kein allzu tolles Leben, aber sie sind zumindest sicher. Da die Frau und die Kinder sicher sind, kann der Mann als Kundschafter das Risiko eingehen, neue, bessere Lebensräume für seine Familie zu suchen, weil er das stärkste Mitglied der Familie ist. Scheitert er, ist wenigstens die Familie in Sicherheit. Hat er Erfolg, holt er die Familie nach. Als einfache Regel also:
Da, wo die Frauen und Kinder sind/hinwollen, ist es sicherer.
Da, wo die Männer sind/hinwollen, ist es gefährlicher.
Die Leute, die auf Lampedusa landen, sind Glücksritter. Wären es Flüchtlinge, würde man viel mehr Frauen und Kinder sehen. Und wenn es in der Heimat dieser Leute so viel Verfolgung gibt, warum bemüht sich die UN oder die EU nicht, diese vorort abzustellen? Warum gibt es keinen Fernsehsender, der KONKRET mal beschreibt, wo und warum die Leute in ihrer Heimat verfolgt werden? (Auch hier), nichts weiter als Lügen. …"[519]
„Die Personen, die in den ‚Flüchtlingslagern' der BRD untergebracht sind, sind keine Flüchtlinge. Wenn ihr Angst um eure Familie hättet, in welcher Reihenfolge würdet ihr versuchen, sie zu retten? Zuerst die Kinder. Dann die Frau. Dann der Mann. Wenn ich mir die Asylanten anschaue, so sehe ich grundsätzlich nur junge Männer. Was sind das für Menschen, die sich selber retten und ihre Frau und ihre Kinder in einer Umgebung zurücklassen, in der sie bedroht werden? Das ergibt keinen Sinn!

[518] Tagesschau.de, „Leverkusen bringt ‚Flüchtlinge' in Privatwohnungen unter –‚Gut für ‚Flüchtlinge' und für die Stadt'" 20.06.2014
[519] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der kleine Unterschied", 21.10.2013




**Bild 95: „Der ‚Flüchtling' links muß sich bei dieser drittklassigen Show offensichtlich das Lachen verkneifen. Ist ja auch zu grotesk, wenn ein gesunder, kräftiger, junger Mann über angebliche Gräueltaten in seiner Heimat berichtet und dann sagt: ‚Ach ja, meine Kinder, Frau, Eltern und Geschwister sind immer noch dort. Das Geld für die Überfahrt hat nur für mich gereicht.'"**[520]

Aber wenn man davon ausgeht, daß die Familie überhaupt nicht verfolgt wird und der Mann auf der Suche nach einem besseren Leben ist, ergibt es einen Sinn! Mit einem Wort: er ist ein Abenteurer. Er hat davon gehört, daß man in der BRD ein einfaches Leben führen kann und darum geht er als ‚Kundschafter' voran, um dann später seine Familie nachzuholen. Hat mit echten Flüchtlingen aus Kriegsgebieten aber NICHTS zu tun! Ein Flüchtling flüchtet auch logischerweise immer in die nächste sichere Region (die deutsche Minderheit in Polen damals nach Danzig oder ins Reich); aber daß ein Afghane oder Rumäne oder Nigerianer (Nigeria -> Niger, Libyen, Italien, Österreich, um dann in D. ‚Asyl' zu sagen) nach Deutschland ‚flieht', oder ein Tamile in die Schweiz, ist gelogen; der durchschnittliche Afghane oder Afrikaner findet Deutschland doch noch nicht einmal auf der Weltkarte!"[521]

„INVASION. Eine Invasion liegt dann vor, wenn ein Volk mit Waffengewalt in das Gebiet eines anderen Volkes eindringt. Der Eindringling versorgt sich dabei vor allem durch Raub, Besetzung, Diebstahl und Plünderung des überfallenen Volkes. Klassisches Beispiel:

Eine Truppe Scheißamerikaner fällt im Jahr 1945 auf einem deutschen Bauernhof ein, vergewaltigt die Tochter, erschießt den Mann und quartiert sich im Haus ein, während sie die Vorräte leerfressen. Eine Invasion zeichnet sich also dadurch aus, daß sie mit Waffengewalt erfolgt und der überfallene Staat mit allen Mitteln versucht, diese Invasion abzuwehren, indem er z. B. auch Frauen, Kinder und Alte zur Verteidigung der Heimat heranzieht.

EINWANDERUNG. Wie ist das, wenn ihr z. B. nach China oder Japan oder Kuwait einwandern wollt? Ihr braucht entweder einen Arbeitsplatz in dem Land oder genug Vermögen, um euch dort zu versorgen oder ein Geschäft zu eröffnen. Ihr braucht eine Aufenthaltserlaubnis und eine Arbeitserlaubnis. Und wenn ihr dort ein Geschäft aufmacht und keiner eure Waren kauft, geht ihr pleite, eure Aufenthaltserlaubnis wird nicht verlängert und ihr müßt zurück. In Deutschland gelten dieselben Regeln. Jeder Ausländer braucht eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis und wenn die Regierung diese verweigert, muß der betreffende Ausländer das Land verlassen.

Im Gegensatz zur Invasion hat der aufnehmende Staat jederzeit die Kontrolle über die Ausländer auf seinem Hoheitsgebiet und kann sie am ausgestreckten Arm verhungern lassen.

Es gibt keinerlei völkerrechtliche Verpflichtung, daß ein Staat jeden Menschen auf seinem Gebiet versorgen muß. Wenn ihr mir nicht glaubt, dann macht doch einfach mal Urlaub in der Türkei und wenn euer Geld alle ist, beantragt ihr dort Asyl und Kindergeld mit der Begründung, daß ihr auch ‚Mensch' seid. Die lachen euch einfach aus.

[520] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ukraine und die Lügenpresse", 05.02.2015
[521] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Echte Flüchtlinge", 25.09.2013

SIEDLUNGSPOLITIK. Siedlungspolitik ist die älteste und effektivste Methode, um sich ein neu erobertes Gebiet einzuverleiben oder dort die ethnische Zusammensetzung nach seinen Wünschen zu verändern. Man siedelt dort einfach die erwünschten Menschen an (und nennt diese dann z. B. ‚Fachkräfte') und vertreibt die unerwünschten.

Im Gegensatz zur Invasion jedoch sind es keine Soldaten, die die Zwangsmaßnahmen ausführen, sondern staatliche Organe. Praktisch: Ihr bekommt einen Brief von der Stadtverwaltung, daß ihr eure




**Bild 96: Servile Freude über die eigene Kolonisierung. Deutschen, so scheint es, kann man alles erzählen. Die glauben jeden Blödsinn. Selbstverständlich ist Helfen eine gute Sache. Nur, darum geht es gar nicht. Bei dieser Agenda geht es um Auslöschung. Um die eigene, wohlgemerkt.**

Wohnung bis zum Soundsovielten zu räumen[522] habt, mit offiziellem Stempel und Unterschrift des Beamten. Wenn ihr der Aufforderung nicht nachkommt, kommt die Polizei, der Gerichtsvollzieher, der Staatsanwalt und räumt eure Wohnung mit Gewalt. Und kein Gericht wird etwas dagegen tun, weil das Gericht ja selber Teil des Staates ist und der Staat im Einklang mit seinen Gesetzen handelt. Im Falle einer Siedlungspolitik hat man es mit der schwierigsten Konstellation zu tun, weil der Feind extrem mächtig ist. Der Feind ist der STAAT. Und der Staat kontrolliert: Polizei, Geheimdienste, Gesetzgebung, Justiz und Medien."[523]

„Wie gesagt, ich bin kein Deutscher. Von daher ist es mir völlig egal, was mit eurem Volk, mit eurer Kultur, mit eurem Land passiert. Es sind auf diesem Planeten schon viele Völker und Kulturen verschwunden, das ist nichts Neues. Ich als Einzelperson habe darauf keinen Einfluß und mir steht auch kein Urteil über euch zu. Wenn also das deutsche Volk beschließt, seine eigenen Großeltern mit Flaschenpfand zu versorgen, während man Zigeuner in Hotels mit Vollpension[524] einmietet, so ist das allein eure Entscheidung.

Wenn Deutschen der Strom[525] abgestellt wird oder sie aus dem Haus geworfen werden[526], weil sie die Wucherpreise ihrer gierigen Volksgenossen nicht mehr bezahlen können, während der Staat die entsprechenden Kosten für Asylanten übernimmt, dann wollt ihr es so.

Wenn die Stadt sich weigert, Schulen zu renovieren, aber ein Jahr später genug Geld hat, die Schule zu einem Asylantenheim umzubauen, dann ist das ebenso. Es geht mich schlicht nichts an, was ihr[527] mit eurem Land macht. Ich bin euch auch nicht böse dafür, daß ihr euch unter ‚Hurra' - Rufen ausrotten laßt und sogar bereit seid, eure eigenen Kinder für euren Gott ‚Bunt' zu opfern; ihr wollt es ja nicht anders."[528]

Wie immer vorausschauend die anti-deutsche CDU/CSU-Regierung: „Bis 2017 soll an 1.000 staatliche Schulen in Indien Deutsch als erste Amtssprache unterrichtet werden. Die Bundesrepublik (Regierung) investiert viel (Steuer-) Geld in das Projekt."[529]

„Es ist an Heuchelei nicht mehr zu überbieten, wenn man einerseits die Deutschen durch Umverteilung des Geldes an der Vermehrung hindert und andererseits dann durch die Weltgeschichte jettet, um zu sagen: ‚Kommt zu uns, wir haben Platz, die Deutschen kriegen eh keine Kinder mehr'. Nicht nur, daß das Verhalten der jetzigen CDU-Regierung formal den Straftatbestand des Völkermordes erfüllt, es werden die geschaffenen Verhältnisse auch noch als Vorwand benutzt, um den Völkermord durch die Ansiedlung von noch mehr Ausländern zu verstärken. Kein gesunder oder moralisch integrer Mensch ist zu solch zynischem und menschenverachtendem Verhalten fähig. Darum mußte es ein Pfaffe sein, der dies sagt."[530]

---

[522] NETZPLANET, „Hartz IV-Bezieherin rausgeschmissen: ‚Pack Deine Sachen, hau ab, morgen kommen die Asylanten' - In Dillingen ist eine 28-Jährige Hartz IV-Bezieherin aus ihrer Wohnung gepflogen", 03.03.2015
[523] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Invasion, Einwanderung und Siedlungspolitik", 05.01.2015
[524] MDR, „Zwischenlösung - Landkreis Bautzen schickt Asylbewerber ins Vier-Sterne-Spreehotel", 28.05.2014
[525] DIE WELT, „800.000 Deutsche können Strom nicht bezahlen", 26.06.2012
[526] STUTTGARTER ZEITUNG.DE, „Leonberg – Junge Frau muß Flüchtlingen weichen", 13.12.2013
[527] DIE WELT, „Private Finanzen - Drei von vier Deutschen reicht das Einkommen nicht", 22.10.2013
[528] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Na dann!", 14.09.2013
[529] BERLINER KURIER, „Inder pauken Deutsch", 01.11.2014, S. 3
[530] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nächste Stufen der Siedlungspolitik", 06.02.2015

### Grundstücksenteignungen in einem unsolidarischen Volk

„Keiner kann euch helfen. Aber wenn Deutsche Deutsche aus ihren Häusern rauswerfen, weil sie nur noch ein Haufen selbsthassender, egoistischer Arschlöcher sind, dann ist das eine innere Angelegenheit. Ansonsten gibt es keinerlei Solidarität, keine Loyalität, sondern stattdessen Kadavergehorsam dem Chef gegenüber und puren Egoismus. Ein Volk, das aus Egoisten[531] besteht, kann jedoch nicht existieren, da es ja das Hauptmerkmal eines Volkes ist,




**Bild 97: „Ihr müßt einfach damit aufhören Sachen zu machen, die ihr nicht machen wollt. Aber die meisten Deutschen sind Egoisten, Feiglinge, Vollidioten, Heuchler oder wertelose Nutten, die erstmal für Geld alles machen und danach über die Konsequenzen ihrer Handlungen heulen.“**[532]

Gemeinnutz über Eigennutz zu stellen. Es ist übrigens an Zynismus nicht zu überbieten, wenn dieses fette CDU-Schwein Bernd Schubert etwas von ‚Solidarität‘ schwafelt.
Ach ja, apropos CDU und Landenteignung. Wie man Deutsche entschädigungslos enteignet, haben ja damals Schäuble und Kohl vorgemacht. Da hieß es, sie hätten die Landenteignungen in der DDR nicht rückgängig machen können, weil die UdSSR sonst der Wiedervereinigung nicht zugestimmt hätte. Im dortigen Landtag stellen die kapitalistisch-faschistischen Blockparteien CDU / SPD / LINKE / Grüne 66 von 71 Sitzen.
Die sozialdemokratische NPD[533] hingegen erhielt vom Volk nur 5 Sitze (7%).
Das heißt: nur jeden 10. Abgeordneten in Meck-Pomm interessiert es, wenn man deutsche Hartzer aus ihren Häusern wirft. Das bedeutet also, daß 93 % der Wähler in Meck-Pomm eine kapitalistisch-faschistische Politik[534] wünschen. Nun ja, im Kapitalismus ist es nun mal so, daß die Wünsche der fetten Bonzen alles überwiegen, und die Wirtschaft braucht Konsumenten.
Doch zurück zur Siedlungspolitik in Meck-Pomm. Um neue Konsumenten anzusiedeln, muß man die ganzen nutzlosen, einheimischen Fresser, die eh kein Geld haben, rausschmeißen.
Jedes Volk bekommt, was es verdient, weil das herrschende System ein Spiegel des Volkscharakters ist. Wenn du dir die BRD anschaust, was sagt das über den Charakter der Deutschen aus? Sie sind feige, gierig, egoistisch, dumm, Mitläufer, unloyal, unsolidarisch, Denunzianten. Und was ist Deutschen wichtig? Fußball, Geld, Arbeit.
Darum ist klar, daß Deutsche immer nur eine Staatsform erschaffen können: eine Mischung aus Arbeitslager und Irrenhaus mit Internet und Bundesliga. Um ein anderes System zu bekommen, müssen die Deutschen ersteinmal wieder andere Werte annehmen.“[535]
DER TAGESSPIEGEL schreibt: „Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann würde die Verteilung von Flüchtlingen auf die Bundesländer gerne ändern. ‚Wir können nicht nur nach dem Schlüssel operieren, sondern müssen auch schauen, wo tatsächlich Wohnraum (für unsere Siedler) vorhanden ist‘, sagte der Grünen-Politiker angesichts steigender Flüchtlingszahlen. Während in Großstädten Wohnungsmangel herrsche, würden im Osten Deutschlands ganze Straßenzüge abgerissen. ‚Wir werden das anmahnen, wenn die Situation so weitergeht‘, sagte Kretschmann am Dienstag. …“[536]

---

[531] NETZPLANET, „Mettmann: Steuererhöhung wegen Asylbewerbern - Die Stadt Mettmann hatte vor kurzem die Grundstücksbescheide an die Hauseigentümer versendet - Es sind weitere Belastungen auf die Stadt zugekommen. Die Aufwendungen für Asylbewerber steigen zum Beispiel weiter deutlich an“, 15.07.2015
[532] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zwangsenteignung und Vertreibung in Deutschland“, 19.06.2015
[533] ZWANGSENTEIGNUNG FÜR GRUNDSTÜCKSBESITZER, die arbeitslos werden. „Beschlußprotokoll über die 95. Sitzung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, 04. 06.2015. Drucksache 6/4002.
Tagesordnungspunkt 21. Beratung des Antrages der Fraktion der NPD vom Job-Center Vorpommern-Greifswald Nord veranlaßte Zwangsverkäufe von Eigenheimen aufzuheben. Gemäß § 91 Abs. 1 GO LT wird zu dem Antrag der Fraktion der NPD eine namentliche Abstimmung durchgeführt. Ergebnis der Abstimmung. Abgegebene Stimmen: 50 Jastimmen: 5 Neinstimmen (NPD): Beschluß: Ablehnung des Antrages“, S. 5
[534] ZEIT ONLINE, „‚FLÜCHTLINGE‘ - Mehrheit für Ansiedlung von Flüchtlingen auf dem Land“, 22.07.2015
[535] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zwangsenteignung und Vertreibung in Deutschland“, 19.06.2015
[536] DER TAGESSPIEGEL, „‚Es ist Zeit für einen neuen Aufbau Ost‘ - Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann schlägt vor, mehr Flüchtlinge in östlichen Bundesländern unterzubringen“, 15.07.2015

„… Es wäre in Israel undenkbar, daß sich ein lokaler Abgeordneter schon darauf freut, wenn sein eigenes Volk in wenigen Jahrzehnten eine Minderheit im eigenen Land sein wird. Man würde so einen Politiker mit dem nassen Fetzen verjagen! Dieser CDU-Politiker tut gerade so, wie wenn die Zurückdrängung und in letzter Konsequenz Auslöschung der indigenen Deutschen durch Zuwanderer aus aller Herren Länder ein unumstößliches Naturereignis wäre, dem die Regierungspolitiker machtlos gegenüber stünden!

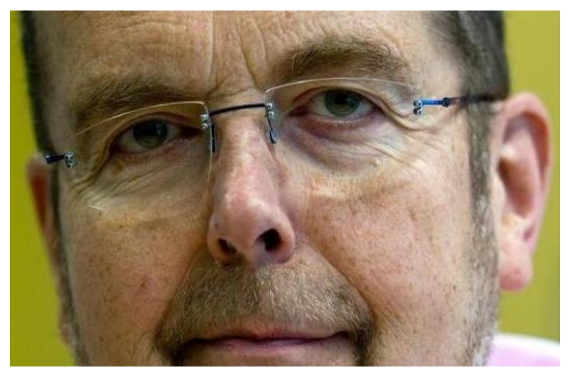


**Bild 98: Sachsens Ausländerbeauftragter Prof. Dr. Martin Gillo (CDU), verheiratet, drei Kinder: „Warum Zukunftsdeutsche? Weil sie zu unserer Zukunft gehören. Und weil sie in der Zukunft die Mehrheit in Deutschland darstellen werden. Ab 2035 beginnt ein neues Zeitalter! Es wird ein Zeitalter sein, in dem wir Herkunftsdeutschen in unserem Land die Minderheit darstellen werden. Doch aufgepaßt, liebe Herkunftsdeutsche: UNSERE Antworten werden unser Leben prägen. In spätestens 25 Jahren fragen wir, wie wir eine/r von den Zukunftsdeutschen werden können?“**[537]

Das Gegenteil ist der Fall. Die deutschen Regierungs-Politiker der letzten Jahrzehnte (CDU[538]/CSU/FDP/SPD/Grüne) und deren Wähler sind einzig und allein verantwortlich für die Zurückdrängung der indigenen Deutschen, so daß sie bald eine Minderheit im eigenen Land sein werden. Daher würde ein Fingerschnipp der Regierungs-Politiker genügen, um die Zuwanderung nach Deutschland sofort auf praktisch Null zu reduzieren.“[539]

Prof. Dr. Josef Schmid schreibt zur Multikultur: „Es ist schwierig, eine stichhaltige Definition für multikulturelle Gesellschaft zu finden. Wer sich durch die Flut von Publikationen durcharbeitet, findet kaum Schlüssiges, sondern vorwiegend Bildbeschreibungen, unter denen die Idyllen deutlich überwiegen. Folgendes Destillat soll wiedergegeben werden:

‚Das Multikulturelle bezeichnet einen Raum, in dem keine dominante einzelne Kultur (Volk) mehr dominiert und versucht, Zuwanderer ‚einzugemeinden‘, sie einer Akkulturation zu unterziehen. Die nationalen und ethnischen Gruppen bleiben bewußt einander fremd und kooperieren nur auf der Basis gemeinsamer Austauschinteressen‘.

Die Darstellungen von Multikultur wecken den Eindruck, als solle die universelle Republik lokal eingeübt werden. Nicht zufällig taucht in den Bestimmungen des Multikulturellen häufig das Wort ‚Experiment‘ auf und bestärkt damit Ängste und Zweifel, ob sich fortgeschrittene Industriestaaten mit enormen Lasten und Pflichten überhaupt einem Experiment überlassen dürfen. Die ganze Widersprüchlichkeit des Konzepts von einer multikulturellen Gesellschaft zeigt sich gerade in den Äußerungen eines ihrer Propagandisten, nämlich des CDU-Vorstands Heiner Geißler: ‚Multikulturelle Gesellschaft bedeutet die Bereitschaft, mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen (auf dem eigenen Territorium) zusammenzuleben, ihre Eigenart zu respektieren, ohne sie germanisieren oder assimilieren zu wollen.‘ …[540]

Genau dies würde in einer multikulturellen Gesellschaft nicht eintreffen. Was Geißler meint, ist kein neues Gesellschaftsmodell, sondern nur der Vorschlag, Zuwanderung, in welcher Form auch immer, einfach zuzulassen (und sich nicht dagegen bzw. gegen seine Mächtigen aufzulehnen) und mit den Ausländern, trotz der zunehmenden Anzahl und unabhängig ihrer Herkunft, möglichst konfliktfrei auszukommen. … [60, Seite 52-54]

In einer Einwanderungsgesellschaft ist Multikultur eine Aufforderung zum Gruppen-Egoismus und Territorialkampf. Kulturen (Völker) besetzen Territorien, verwirklichen sich auf ihnen und strahlen auch in andere Territorien aus. Das Territorium ist der Ausgangspunkt für Kulturkonflikte. Das Bestreben, sich in einem Territorium einzunisten, es zu verteidigen, es zu erweitern, ist eine anthropologische Konstante, die im rivalisierenden Aufeinandertreffen von Kulturen (auf einem Territorium) erst so richtig virulent wird.“ [60, Seite 56, 57]

---

[537] Martin Gillo (CDU), „Zukunft mitgestalten! Ab 2035 beginnt ein neues Zeitalter in Deutschland“, 30.01.2012; ALLE DEUTSCHEN WERDEN BRÜDER – Ein Sonntagsmartinee mit Publikumsbeteiligung über Fragen von Migration, Integration und Identität – Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler (Rechtsanwalt), Prof. Dr. Martin Gillo, Ausländerbeauftragter des Freistaates Sachsen, Dr. Herbert Lappe, Jüdischer Vorstand für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden, Veranstaltung am 05. FEBRUAR 2014, DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

[538] EPOCH TIMES, „CDU-Abgeordneter Eckhardt Rehberg will deutsche Jugend zur Zwangsarbeit am Flüchtling verpflichten“, 03.11.2015

[539] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU in Sachsen“, 13.01.2014

[540] DER SPIEGEL, „Meise zu Meise – Plädoyer für eine ‚multikulturelle Gesellschaft‘“, Nr.13, 26.03.1990, S. 173




**Bild 99: Alte Pflegebedürftige müssen Asylheim weichen. Die Hamburger Behörde hat die Schließung eines Pflegeheims ‚Pflegen & Wohnen' in Altona angekündigt, um in dem Gebäude ‚Asylbewerber' unterzubringen. Die Bonzen zahlen höhere Mieten an den Betreiber, wenn dieser die Söldner der Regierung einquartiert. Und das Beste, all das kostet den Bonzen keinen Penny.**

„Die Siedlungspolitik des BRD-Regimes hat eine neue Qualität angenommen.

Bisher war es so, daß die hereingeholten Siedler lediglich freien, ungenutzten Wohnraum bekamen oder daß Wohnraum für sie geschaffen wurde. Dies ist passive Verdrängung:

Dort, wo jetzt ein Ausländer wohnt, kann kein Deutscher mehr wohnen.

Wir erleben jetzt den Übergang zur aktiven Verdrängung, die sich darin äußert, daß von Deutschen genutzter Wohnraum aktiv leergeräumt wird, um dort Ausländer anzusiedeln.

Salopp gesprochen: Man schmeißt Deutsche raus[541] und gibt die Wohnung den vom BRD-Regime hereingeholten Siedlern. Uns allen ist klar, daß zuerst die Leute verdrängt werden, die sich am wenigsten wehren können; es sind dies: Alte, Kranke, Schwache, Arbeitslose.

Wenn ihr die Zeitungsberichte aufmerksam lest, so werdet ihr genau dieses Muster wiedererkennen. Zuerst waren es Altenheime, die zu Asylantenheimen umfunktioniert wurden.

Als nächstes dann Krankenhäuser.

Und jetzt werden Langzeitarbeitslose unter irgendwelchen Vorwänden aus ihren Wohnungen geschmissen, um Platz für die neuen Siedler zu machen. Es ist exakt die Reihenfolge eingetreten, die euch jeder Politiker vorhersagen würde; die Reihe der Schwächsten wird abgearbeitet. Man sieht hier wieder die Methode von Kriminellen, sich hinter Strohpuppen zu verstecken und dem Opfer die Schuld zuzuschieben. Glaubt ihr, die Empfänger von Grundsicherung haben darum gebettelt, daß die Mieten in letzter Zeit dauernd erhöht werden? Wenn also die Stadt WIRKLICH die Ursache für die hohen Unterhaltskosten bekämpfen will, warum wendet sie sich nicht an die VERMIETER? Wir wollen auch nicht verschweigen, daß viele Gemeinden zum 1. Januar massiv die Grundsteuer angehoben haben!

Hier erkennt man, daß die vom BRD-Regime durchgeführte Siedlungspolitik wirklich bis auf's Letzte durchgeplant ist: Zuerst erhöht man die Grundsteuer bzw. läßt zu, daß die Vermieter wuchern. Danach teilt man den Opfern dieser Maßnahmen mit, daß SIE leider einen viel zu hohen Lebensstandard haben und sich bitte woanders hin verpissen sollen. Und zuletzt hängt man sich noch das Mäntelchen um, man tue es, um die ‚armen Steuerzahler' vor hohen Kosten zu schützen! Wer sich diese Vorgehensweise klarmacht, erkennt, mit was für einem kriminellen, amoralischen Abschaum[542] wir es bei deutschen Entscheidungsträgern zu tun haben.

---

[541] GUIDO GRANDTS BLOG, „Flüchtlingsdebatte: Einheimische Mieter auf die Straße gesetzt – Asylbewerber in die Wohnungen rein! Merseburg/Braunsbedra. Vermieter hat Eigenbedarf angekündigt und Mieter auf die Straße gesetzt. Pro Wohnung bezahlt das Sozialamt 317 Euro. Plus 235 pro Person und Monat. Nachdem die einheimischen Mieter rausgeworfen wurden, zogen ‚Asylbewerber' ein", 20.04.2015

[542] NETZPLANET, „Potsdam: Luxus-Wohnungen für Asylanten!", 02.03.2014



Ach ja, wenn der Staat wirklich das Wohl der Steuerzahler im Auge hat, wie passen dann diese Meldungen ins Bild?[543] …
Diese beiden Meldungen, und viele andere, entlarven die Argumentation von den ‚armen Steuerzahlern, die man vor unnötigen Kosten schützen wolle', als pure Heuchelei. Was wir hier erleben, ist die Definition von Siedlungspolitik: Bestimmte Leute werden aus ihren angestammten Wohnungen in schlechtere Wohngebiete vertrieben. Bestimmte andere Leute werden in guten Wohngebieten angesiedelt. Ach ja, eines darf natürlich nicht fehlen:
In die offene Wunde muß natürlich noch Salz gerieben werden! So verlangt Dirk Wiese, Mitglied des Bundestages: **‚**Menschen aus unseren Nachbarländern werden hier dringend gebraucht, um die Lücken auf unserem Arbeitsmarkt zu schließen. Deshalb sollten WIR sie herzlich willkommen heißen und uns über die dringend benötigte Unterstützung freuen!**'**[544]
Die Lücken auf dem Arbeitsmarkt schließen. Hört ihn euch an! Es gibt Lücken auf dem Arbeitsmarkt und die müssen geschlossen werden. Die Lücken auf dem Arbeitsmarkt müssen geschlossen werden! Deutsche müssen aus ihren Wohnungen geschmissen werden, damit wir Ausländer willkommen heißen können, die die Lücken auf dem Arbeitsmarkt schließen![545]
Wie gesagt, man könnte vor Wut aus der Haut fahren. Aber nur, wenn man Deutscher ist. Seht es mal aus einer anderen Perspektive, vertauscht einfach mal Nationalitäten:
Angenommen die Japaner überfallen Korea, schmeißen die Koreaner aus ihren Häusern und wohnen von nun an dort. Würde wahrscheinlich eh kaum jemanden interessieren, aber wenn, dann würdet ihr denken: ‚Die bösen Japaner, die armen Koreaner'.
Jetzt nehmen wir aber folgendes an: Koreanische Bonzen schmeißen koreanische Alte, Kranke, Arbeitslose aus ihren Häusern und siedeln dort Japaner an, die sie mit Steuergeld bezahlen.
Würdet ihr da auch sagen: ‚Die bösen Japaner'? Nein. Ihr würdet sagen: ‚Dann muß das koreanische Volk halt gegen seine eigenen Bonzen kämpfen, und wenn sie dazu zu doof sind, selber schuld.'
Genauso denke ich über das deutsche Volk. Wenn die Bulgaren/Rumänen/Türken hier mit ihrer Armee einfallen, Deutsche aus ihren Häusern vertreiben und sich dort ansiedeln, hätte ich ja Mitleid mit euch. Aber wenn deutsche Bonzen das eigene Volk verraten und eine Siedlungspolitik gegen Deutsche vorantreiben, wie soll ich denn da helfen?
Wenn es euch nicht gefällt, dann müßt IHR euch endlich auf die Hinterbeine stellen und den Kampf gegen eure wahren Feinde aufnehmen! Auch, wenn es noch ein halbes Kind ist, wie dieser ‚Dirk Wiese'. Schaut nicht auf das Gesicht, schaut auf ihre Taten[546]! DAS ist der Unterschied zwischen echten VÖLKERN und einer Ansammlung von Egoisten.
Den Koreaner in Stadt A interessiert es eben, wie es dem Koreaner in Stadt B geht, weil beide Koreaner sind. Die Deutschen, die bloß noch ein Haufen Egoisten sind, interessieren sich nur noch, wenn sie selber betroffen sind. Also muß das Regime diesen großen Haufen nur in viele kleine Haufen aufteilen und kann diese nacheinander abfrühstücken, ohne daß die Deutschen merken, daß sie im Grunde ALLE verarscht werden. Selber schuld, kein Mitleid. …
Entweder steht DAS DEUTSCHE VOLK auf oder eine Ansammlung von Egoisten wird für immer verschwinden. Jetzt ist die Zeit sich zu bewähren oder ein für alle Mal auszusterben!"[547]
„Ein Volk stirbt nur aus, wenn zu der niedrigen Geburtenrate offene Grenzen hinzukommen, welche für einen konstanten Einstrom und Vermischung sorgen."[548]

---

[543] Grundstücksdeal. Hamburg kauft Flüchtlingsheim in feinster Lage. Die Stadt Hamburg zahlt 14 Millionen Euro für ein früheres Kreiswehrersatzamt nahe der Außenalster. Dort sollen 250 Migranten unterkommen.
Flüchtlinge. Die Stadt Duisburg baut in jedem Bezirk ein neues Asylbewerberheim. 17.10.2013
OSTTHÜRINGER Zeitung, „Wohnungen statt Wohnheime für Asylbewerber in Pößneck", 15.02.2014
„Unter anderem seien 13 Wohnungen in Pößneck, elf in Bad Lobenstein, sieben in Neustadt und, vier in Schleiz für Asylbewerberfamilien angemietet worden. Insgesamt leben hier derzeit 172 Personen, vor allem Flüchtlinge aus Ländern wie Afghanistan, dem Kosovo, Mazedonien, Tschetschenien und Serbien. Die Wohnungen werden in einfachem Standard mit Mobiliar, Geschirr und anderem ausgestattet. Die Asylbewerber erhalten finanziell vergleichbare Leistungen wie die Leistungsempfänger nach dem SGB XII, sprich Hartz IV, das sind beispielsweise für eine allein stehende Person 391 Euro pro Monat."
[544] HSK-Aktuell, „Meschede: Zuwanderer willkommen heißen …", 08.01.2014
[545] Merkur, „Fürstenfeldbruck – Asyl – Kreis will Grundschule beschlagnahmen", 10.09.2014
[546] Berliner Morgenpost, Johanna Uekermann (SPD) fordert Steuererhöhungen für Flüchtlinge", 04.09.2015
[547] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Schlimmer geht's immer!", 28.01.2014
[548] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nächste Stufen der Siedlungspolitik", 06.02.2015



Die Natur des Menschen läßt sich nicht durch Gesetze aushebeln. Aber natürlich kann man die natürliche Ordnung zerstören. Die Christlich-Demokratische Union schlägt vor, mit fremden Siedlermassen das Potential des Volkes gegen das ‚Überfremdungssystem‘ Widerstand zu leisten, zu zerstören. Nachdem im sächsischen Mügeln bei einer Schlägerei zwischen Einheimischen und angesiedelten Indern ein junger Deutscher beinahe verblutete, wird die Forderung erhoben, die Geschwindigkeit der Kolonisation zu erhöhen. Laschet sagt:
„In Nordrhein-Westfalen ist die Kultur des Zusammenlebens (zwischen Ausländern und Deutschen) viel stärker entwickelt. In Ostdeutschland hat der Mangel an Zuwanderern dagegen zu einem Klima geführt,

**Bild 100: Der dreifache Familienvater Armin Laschet (CDU) sprach sich für eine umfassendere Besiedlung des ‚Ostens‘ aus. Anlaß war der Beinahe-Mord indischer Siedler an dem 23-jährigen Ronny K. und die gewalttätige Reaktion der Einheimischen auf diesen Vorfall.**

in dem so etwas wie in Mügeln geschehen kann. … WIR müssen verhindern, daß im Osten die Abwärtsspirale durch Abwanderung weitergeht. Dazu gehört auch, daß WIR im Osten dafür sorgen, daß es dort genügend ‚qualifizierte‘ ~~Zuwanderer~~ Siedler gibt.“[549]
„Siedlungspolitik[550] ist das effektivste Mittel überhaupt, um Fakten zu schaffen. Wenn zwei benachbarte Länder einen Krieg führen und das unterlegene Land einen Teil des Gebietes an den Sieger abtreten muß, so wird der Sieger sofort alles daran setzen, dort seine eigenen Bürger anzusiedeln. Tut er es nicht, so kommt es irgendwann vielleicht wieder zu einem Krieg und der andere kann das zuvor verlorene Gebiet dann wieder zurückverlangen.
Die Ansiedlung erfüllt wesentliche Funktionen:
1) Die Siedler sind zugleich Soldaten, die das Gebiet vor Ort verteidigen; quasi ‚Brückenköpfe‘
2) Man kann die Siedler zu gezielten Provokationen nutzen, um einen weiteren Krieg vom Zaun zu brechen und den Gegner dann endgültig zu besiegen
3) Sollte der Gegner sich gegen die Provokationen zur Wehr setzen, kann man das Schicksal der Siedler propagandistisch ausschlachten und den anderen vor der Weltöffentlichkeit als Aggressor darstellen
4) Wehrt sich der andere nicht gegen die Siedlungspolitik, ist das Gebiet nach einiger Zeit unwiederbringlich verloren
Die Siedlungspolitik unterteile ich in zwei Formen: erstens ohne Vertreibung der angestammten Bevölkerung, zweitens mit Vertreibung der angestammten Bevölkerung.
In der ersten Form besetzen Siedler nur Lebensraum, der von der angestammten Bevölkerung nicht benutzt wird. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Asylanten in einem Hotel, einem Asylantenheim, etc. untergebracht werden. Der Staat wird ebenfalls keine Kosten und Mühen scheuen, neuen Lebensraum zu schaffen, also neue Heime zu errichten, wobei er durchaus tief in die Tasche greift.
In der zweiten Form, wenn nicht mehr genügend freier Lebensraum zur Verfügung steht, wird die angestammte Bevölkerung vertrieben und die nun freien Wohnungen von der erwünschten, neuen Bevölkerung benutzt. Dies ist der Fall, wenn man deutsche Arbeitslose/Rentner/Mieter aus ihren Wohnungen wirft (irgendein Vorwand findet sich immer; der Klassiker ist natürlich ‚zu teuer‘) und Asylanten dann einquartiert. Da die Mietkosten für die Asylanten auch vom Amt getragen werden und keinesfalls günstiger sind als beim Vormieter, ist ‚zu teuer‘ natürlich nur ein Vorwand gewesen, um die Deutschen zu vertreiben. Würden die Leute auf dem Amt die Wahrheit sagen, hätten sie als Begründung angeben müssen:
‚Wir wollen FÜR SIE die Miete nicht zahlen, für andere schon‘. Es ist logisch daß die zweite Form der Siedlungspolitik, da sie direkt zur Verelendung der Vertriebenen führt, Abwehrmechanismen hervorruft. Darum wird die Vertreibung der Deutschen nur dann durchgesetzt, wenn die Vertriebenen unsolidarisch sind oder zu einer sozial schwachen Gruppe gehören. Außerdem sollte das Gebiet, aus dem die Deutschen vertrieben werden, bereits mehrheitlich von Siedlern bewohnt sein. Die machtlosesten Gruppen im Staat sind: Alte und Arbeitslose. Die mächtigste Gruppe im Staat sind: solidarische, organisierte Facharbeiter.

---

549 NETZZEITUNG GmbH, „Mit Zuwanderung Rechtsextremismus bekämpfen“, der Integrationsminister von Nordrhein-Westfalen Armin Laschet (CDU u. Rotary - Mitglied) im Gespräch mit Tilman Steffen, 25.08.2007

550 RP.ONLINE, „Duisburg – Rund 100 neue Asylbewerber pro Monat - Zur Unterbringung wurden 160 Wohnungen beschlagnahmt“, 06.02.2014

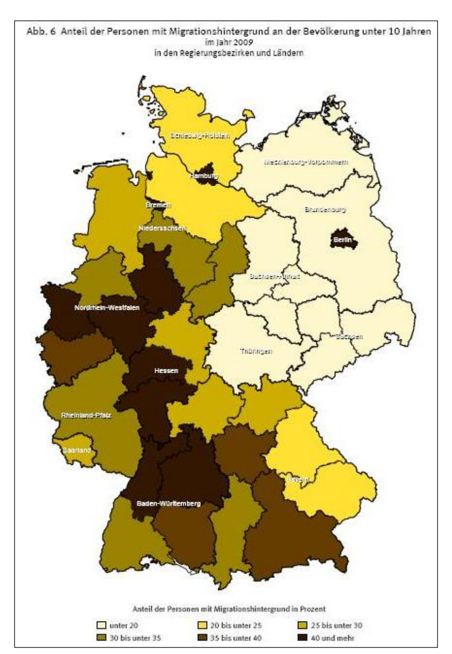
Es ist darum absolut vorhersehbar, in welcher Reihenfolge Wohnraum für die Siedler durch Vertreibung erschaffen wird: Zuerst werden die Altersheime freigeräumt, denn für Alte interessiert sich eh keine Sau und was können die schon groß machen? Höchstens sterben.
Als nächstes werden die Hartzer rausgeschmissen; die sind zwar noch jung, aber da die gleichgeschalteten Medien immer das Klischee vom ‚faulen Hartzer' bedienen, solidarisiert sich niemand mit ihnen. ‚Pah, dann werden die Hartzer halt rausgeschmissen und die Asylanten bekommen die Wohnung! Die Asylanten tun wenigstens was und sind gut ausgebildet, aber die Hartzer sind doch eh bloß fette, faule Schweine, die mir auf der Tasche liegen!' …
Doch zurück zur Siedlungspolitik. Wenn ihr euch die Meldungen der letzten Wochen aufmerksam angeschaut habt, so ist genau der Ablauf eingetreten, den euch jeder vorhergesagt hätte: Zuerst wurde freier Wohnraum genutzt (Hotels, leerstehende Gebäude, etc.).
Parallel wird ständig neuer Wohnraum geschaffen (Asylantenheime), wobei auf Kosten keinerlei Rücksicht genommen wird. Auch die ersten Stufen der Vertreibung sind bereits angelaufen, wobei zunächst einige Altenheime geräumt wurden und nun sind natürlich die Hartzer dran.
Aber dort, wo die Einheimischen eh schon in der Minderheit sind, also vor allem in Städten des Ruhrgebiets wie Köln, Duisburg, Essen, etc. wird man in Kürze dazu übergehen, Enteignungen durchzuführen. Richtig gelesen. Enteignungen. Eine gewisse Frau Henriette Reker sagte im Kölner Stadtanzeiger wörtlich: ‚Ich kann nicht ausschließen, daß wir zur Flüchtlingsunterbringung Grundstücke und Gebäude beschlagnahmen werden'.[551]
Tja liebe Leute, was gibt es eigentlich an der jetzigen Situation nicht zu verstehen? Vielleicht sprecht ihr mal mit einem Palästinenser, um zu erfahren, wie die nächsten Stufen der Vertreibung aussehen werden! Wie ihr seht, ist Siedlungspolitik die sicherste Art, Völker in relativ kurzer Zeit vollständig auszurotten. Manche mögen das ungerecht finden, ich jedoch nicht. Denn es gibt in bezug auf die Siedlungspolitik in der BRD einige gravierende Unterschiede, weshalb es auch nicht als Völkermord klassifiziert werden kann:
1) Die Leute, die die Siedlungspolitik durchführen, gehören dem auszurottenden Volk an. Wenn Juden Palästinenser ausrotten, Chinesen Tibeter, die amerikanischen Siedler die Indianer, etc. dann stehen sich verschiedene Völker gegenüber.
Aber wenn deutsche Politiker beschließen, Deutsche durch Siedlungspolitik zu verdrängen und mittelfristig zur Minderheit zu machen (und dafür auch noch Gehorsam fordern), dann ist das eine innerstaatliche Angelegenheit, in die sich niemand einmischen kann, will oder darf. Umgekehrt gefragt: Was würdet ihr denken, wenn auf einmal Koreaner Koreaner rausschmeißen und Japaner in ihrem Land ansiedeln? Genau. Es würde euch nicht für 2 Cent jucken. Selber schuld, wenn die so dämlich sind! Und genau das denkt die Welt über euch: ‚Wenn Deutsche Deutsche rausschmeißen und lieber Asylanten in ihrem Land ansiedeln, was sollen wir da machen? Innere Angelegenheit.'
2) Es ist doch so, daß die Politiker euch seit Jahren sagen, was sie machen werden.
Merkel sagt es. Gauck sagt es. Jeder Innenminister sagt es. Jede Zeitung sagt es. Der Fernseher sagt es. Das Radio sagt es. Die Vertreter der Wirtschaft sagen es. Die Gewerkschaften sagen es. Es ist in jedem Parteiprogramm nachzulesen, daß die Ansiedlung riesiger Massen Ausländern DIE Agenda ist, die sich alle auf die Fahnen geschrieben haben. Oder wollt ihr mir ernstlich erzählen, ihr habt noch nie die Begriffe ‚demographischer Wandel', ‚Fachkräftemangel' oder ‚Willkommenskultur' gehört?
Wenn ein Volk Opfer der Siedlungspolitik eines fremden Volkes wird und dadurch seinen Lebensraum verliert, habe ich sehr viel Mitleid mit diesen Leuten. Aber wenn ein Volk selber aus machtpolitischen und wirtschaftlichen Gründen Siedlungspolitik zu Lasten seiner selbst betreibt und die Opfer alle vier Jahre schreien: ‚Ja, gut so, weiter so, wir brauchen Fachkräfte, wir brauchen Türken, um nicht auszusterben, Mutti Merkel, rette uns!', dann muß dieses Volk einfach ausgerottet werden und Platz machen für andere Völker. Es mag ja sein, daß die Tunesier, Türken, Araber, Ghanaer, etc. nicht so gute Autos bauen werden und nicht so toll Mathe können. Aber keiner von denen würde sein Land verraten und sein Volk verkaufen, nur für ein bißchen mehr Geld!"[552]

---

[551] Kölner Stadt-Anzeiger, „FLÜCHTLINGE IN KÖLN – Werben für eine Willkommenskultur",16.02.2014; „Weder Notquartiere in Turnhallen noch die Beschlagnahmung von Privatgrundstücken und -gebäuden will Sozialdezernentin Henriette Reker derzeit ausschließen. In zahlreichen Veedeln werden deshalb neue Häuser für ‚Flüchtlinge' geplant."

[552] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik der BRD nimmt Fahrt auf", 18.02.2014

„… Man sieht an dieser Stelle übrigens einen weiteren sehr geschickten Grund für die Anwesenheit von Ausländern. Wir alle wissen, daß kriminelle Clans wie die Miris in Bremen MIT SICHERHEIT keine Lebensmittelgutscheine vom Amt bekommen, sondern Bargeld. Indem man nun die Deutschen gegenüber den Ausländern benachteiligt, erreicht man natürlich, daß die Deutschen folgende Argumentation benutzen:
‚Warum hat der Staat für die Ausländer Geld, aber nicht für uns?!‘ Dies jedoch liefert dem Merkel-Regime die Möglichkeit, diese benachteiligten Deutschen als ‚ausländerfeindlich‘, ‚rassistisch‘, ‚rechtsextrem‘, etc. zu titulieren! Man hat also durch diese Ungleich-behandlung von Deutschen und Ausländern die Möglichkeit, jede Klage der Deutschen in die ‚Nazi-Ecke‘ zu schieben. Sprich: Wer darauf aufmerksam macht, daß der Staat die deutschen Arbeitslosen schlechter behandelt als ausländische Siedler, ist ein Nazi. Glaubt ihr immer noch, in der Regierungsetage der BRD säßen ‚naive Dummköpfe‘?




Durch Siedlungspolitik gezielt Arbeitslosigkeit zu schaffen, die arbeitslos gemachten Menschen entwürdigend zu bestrafen und jede Opposition gegen diese Praxis als ‚ausländerfeindlich‘ abstempeln zu können, auf so eine Idee kommt kein Dummkopf! Hinter allem steckt ein System; man muß nur endlich zu der Erkenntnis kommen, daß die(se) Regierenden unsere Todfeinde sind. Schon wird all das, was man bisher für ‚Dummheit‘, ‚Zufall‘ oder ‚Naivität‘ hielt, erklärbar, und man erkennt die Muster. Das, was wir im Moment erleben, ist die Erschaffung der VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA und die läuft EXAKT genauso ab, wie die Erschaffung der VSA: Der ganze Kontinent soll vereinheitlicht werden, doch die Ureinwohner hatten ihn vorher entlang ethnischer Grenzen aufgeteilt. Um die Grenzen vollständig aufzulösen, muß man also die Völker auflösen. Um die Völker aufzulösen, muß man sie verdrängen, an der Vermehrung hindern und durch Vermischung eliminieren.
Das Geld, das ein Ausländer bekommt, kann ein Deutscher nicht mehr bekommen.
Die Wohnung, in der ein Rumäne wohnt, kann ein Deutscher nicht mehr haben.
Den Job, den ein Türke hat, kann ein Deutscher nicht mehr haben. Um Völker auszurotten, braucht man keine Gulags oder Maschinengewehre, ...“[553]
„Glaubt ihr, es ist ‚Zufall‘, daß die Stadt Köln die Mieten zum Januar 2014 fast verdoppelt hat? Oder könnte es nicht vielleicht doch mit der Freizügigkeit für die Rumänen/Bulgaren zu tun haben? Nur: Warum hat die Stadt die Mieten erhöht, wenn die Rumänen doch eh die Miete von der Stadt bezahlt bekommen werden? Oder geht es vielleicht darum, daß man die deutschen Rentner über die Mietsteigerungen rausschmeißen[554] kann, um dann die ‚erwünschte‘ Bevölkerung anzusiedeln? Wie gesagt: Die Ansiedlung[555] der Ausländer in der BRD hat mit einer ‚Invasion‘ überhaupt nichts zu tun, es handelt sich um eine seit mehreren Jahren oder vielleicht sogar Jahrzehnten planmäßig durchgeführte Siedlungspolitik, die einzig darauf ausgelegt ist, den Anteil der Deutschen durch Verdrängung ständig zu reduzieren. Genauso, wie die Juden sich die Palästinensergebiete einverleibt haben; nur halt genau umgekehrt:
Die israelische Regierung siedelt Juden im Gebiet von Nichtjuden an, um dem eigenen Volk mehr Land zu verschaffen. Die deutsche Regierung siedelt Ausländer im Gebiet von Deutschen an, um das eigene Volk durch Verdrängung auszurotten. Wie glaubt ihr, wie wird diese Karte 2050 aussehen? Hinzu kommt natürlich, daß das BRD-Regime den Geldfluß steuert:
Spanische Banken retten? Kein Problem! Neue Asylantenheime bauen? Kein Problem! Kindergeld für Ausländer? Kein Problem! U-Boote für Israel? Kein Problem! …
Vielleicht ein bißchen mehr Geld für arbeitslose Deutsche oder Rentner?
Sorry, DAS können WIR uns wirklich nicht leisten. DAS ist Wohlfahrt! …“[556]

---

553 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschland 2014“, 16.01.2014
554 FRANKEN. Röthenbach: Rentner raus – ‚Asylanten rein. Pflegeheim wird ‚Flüchtlingsunterkunft; 18.03.2015
555 T-online, „(Barbara) Hendricks fordert Sozialwohnungen für Flüchtlinge - Bedarf ‚im Umfang einer Großstadt‘“, 01.08.2015
556 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Masken fallen“, 21.01.2014




**Bild 101: Die Ablehnung Fremder im eigenen Territorium ist kein Rassismus. Die Siedlungspolitik gegen das eigene Volk, welche die Ausrottung zum Ziel hat, ist immer Rassismus.**

Derweil ermahnt Bundespräsident Joachim Gauck die Deutschen, Einwanderer als Bereicherung wahrzunehmen: „Wir lernen noch, eine vielfältige Gesellschaft zu sein‘, sagte Gauck am Mittwoch bei einem Besuch im Berliner Stadtteil Wedding. ‚WIR nehmen Zuzug als Gewinn wahr‘. ‚Idiotisch‘ seien dagegen Menschen, die ‚alte Konzepte von Nationalismus zu neuem Leben erwecken wollen‘. Was Deutschland nicht brauche, sei eine ‚ethnisch reine Gesellschaft‘.“[557]

Von ethnisch reiner Gesellschaft ist auch in den einst trauten Dörfern nichts mehr zu spüren. Die ‚Demokraten‘ gehen auch hier gründlich vor:

„Hier auf dem Land war es bis jetzt ziemlich ruhig und man blieb unter sich. Nun werden alle Dörfer (Lauenbrück, Scheessel und Sittensen) mit Negern geflutet[558], ausnahmslos männlich, max. 30 Jahre und wohlgenährt. Man sieht sie natürlich stets herumlungern, am Handy telefonieren und Bier trinken. Neulich war ich in einem beliebten Rockladen, in dem Freitag jüngeres Publikum zu finden ist, und (schon) tauchen sie auch (dort) auf.“[559]

Volksfeindlichkeit unter dem Deckmantel der Humanität auch hier: „Zuwanderer sollen sich in Deutschland anerkannt und willkommen fühlen[560], und sich nach ihren Möglichkeiten entfalten können. ‚In Deutschland darf sich niemand fremd fühlen‘, sagte Sachsen-Anhalts Sozialminister Norbert Bischoff (SPD).“[561]

Dr. phil. Ass. Professor Robert Hepp schreibt unter dem Titel „Einwanderungspolitik zur Sicherung unseres Lebensstandards“:

„Ist es angesichts der ungestümen Bevölkerungsdynamik in der ‚Dritten Welt‘ nicht ein Glück, daß unsere Bevölkerungen schrumpfen? Machen wir, indem wir mit gutem Beispiel vorangehen, nicht den Platz frei, den die anderen so dringend brauchen? Ist unser postmodernes demographisches Regime nicht der beste Beitrag zur Weltentwicklungspolitik? Opfern wir uns nicht für eine gute Sache? Gehen wir nicht nobel zugrunde? …

Da bei (den Bonzen) der ‚eigene‘ Nutzen grundsätzlich vor dem ‚Gemeinwohl‘ rangiert, kommt so etwas wie das ‚generative Gemeinwohl‘[562] als politische Zielvorgabe überhaupt nicht in Betracht. Denn theoretisch gibt es zwei Möglichkeiten: entweder sorgt man selber für mehr Nachwuchs, oder man importiert ihn. Aus der statistischen Perspektive ist es gleichgültig, ob man ein Bevölkerungsdefizit mit eigenen oder fremden Massen auffüllt.“ [60, Seite 24, 26, 28]

---

[557] JUNGE FREIHEIT, „Deutsche sollen Einwanderung als Gewinn wahrnehmen“, 20.03.2014

[558] NETZPLANET, „Falkenberg: Containerdorf mit 240 Asylanten soll in 300-Seelen-Gemeinde entstehen“, 20.01.2015
NETZPLANET, „Perba: 170-Seelen-Gemeinde soll 50 Asylanten aufnehmen“.20.01.2015
„Wie überall im Bundesgebiet werden immer mehr Unterkünfte für sogenannte Asylanten und Wirtschaftsflüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten benötigt, so auch in der 170-Seelen-Gemeinde Perba, einem Nossener Ortsteil in der Nähe von Meißen. Nach den Plänen des Landratsamts sollen hier zunächst 50 Asylanten untergebracht werden, später insgesamt 150 fremde Menschen. Zur Asyl-Konferenz in Nossen waren der Bundesinnenminister (de Maizere) und Sachsens Tillich anwesend.“

[559] ‚spezialeinheit‘, POLITIKFOREN.NET, „‚Der größte Völkermord der Menschheitsgeschichte – ‚The biggest Genocide in human History‘!“, 21.03.2014

[560] Bild, „SPD-POLITIKER FORDERT-Wohnungen und Jobs für Asylbewerber“, 26.08.2013

[561] DIE WELT, „Integrationsminister fordern mehr Anerkennung für Zuwanderer“, 21.03.2014

[562] Vgl. D. Kuhn, „Der Geburtenrückgang als Familienproblem“, Wien, 1981, S. 21f.



„Der Kommentator ‚marius' hat auf einen sehr schönen Artikel beim blog ‚Zukunftskinder' aufmerksam gemacht. Hier einige Auszüge:
‚Aus dem Berliner Pflegeheim ‚Marie Schlei', müssen nun die Pflegebedürftigen raus, damit Asylbewerber dort einziehen können. Mit den üblichen Beschwichtigungsfloskeln wie:
‚Die Nachbarschaft muß sich keine Sorgen machen' und ‚Wir wollen ein vernünftiges Miteinander und werden auch einen Tag der offenen Tür zum Kennenlernen veranstalten', wird der Bürger abgespeist und hat weiterhin das Maul zu halten'. Leider nicht ganz korrekt.
Die Politik kann euch nur vorschlagen, ‚das Maul zu halten', ob ihr es haltet, ist ausschließlich eure Entscheidung. ‚Aus dem Pflegeheim ‚Marie Schlei' in Berlin-Reinickendorf soll ein Asylbewerberheim werden. 75 Menschen müssen bis Ende März ausziehen'. ‚Müssen'? Naja, in Deutschland vielleicht. In einem anderen Land müßten sich die Politiker und Betreiber des Pflegeheims jetzt in ihren Wohnungen verschanzen, weil sie sonst von den Bürgern in der Luft zerfetzt würden. Gibt es irgendetwas widerlicheres, als wehrlose Schutzbefohlene zu verraten?
‚Die Aufregung bei den Nachbarn des Pflegeheims ‚Marie Schlei' in Berlin-Wittenau ist groß. Sie fürchten, daß in das siebengeschossige Haus schon sehr bald Asylbewerber einziehen, und dadurch die Ruhe in der nahen Einfamilienhaussiedlung gestört wird'.
Gibt es ein besseres Indiz dafür, daß die Deutschen ein Volk sind, das den Untergang verdient hat? Pflegebedürftige Alte werden aus einem Heim geschmissen und alles, was die Leute interessiert, ist, daß IHRE Ruhe von den Asylanten gestört werden könnte. …
Ein gesundes Volk versteht, daß wenn die Alten schlecht behandelt werden, sie irgendwann selber schlecht behandelt werden, weil sie selbst alt werden. Ein krankes Volk aus Egoisten denkt, daß SIE immer was ganz besonderes sind, denen so etwas nicht passieren wird.
Wie dumm kann man sein? ‚Die Senatsverwaltung würde es begrüßen, wenn auch in Reinickendorf eine Gemeinschaftsunterkunft entsteht', bestätigt Francisca Obermeyer, Sprecherin von Sozialsenator Mario Czaja (CDU). Der Bedarf sei nach wie vor groß. Darüber hinaus seien derzeit 1.200 Asylbewerber in Notunterkünften untergebracht'.
Interessant, daß die Politik keine Kosten[563] und Mühen scheut, um Platz für Asylbewerber zu schaffen. Während es in Deutschland schätzungsweise 300.000 Obdachlose gibt. …
Das Petruswerk ist es gewesen, welches die Pflegebedürftigen auf die Straße schmeißt und den Verein Awo Berlin-Mitte GEBETEN HAT, dort ein Asylbewerberheim zu betreiben. …
Euer Problem ist, daß von 100 Deutschen 90 ihr eigenes Volk verraten und verkaufen. Darum habe ich auch aufgehört, Mitleid mit diesem Volk zu haben. Ein solches Volk MUß untergehen.
‚… Am Eichborndamm sollen in dem siebengeschossigen Neubau ein besonders schutzbedürftiger Flüchtlingskreis untergebracht werden, wie er sagt'.
Pflegebedürftige Deutsche bedürfen in diesem Land offenbar keines besonderen Schutzes.
Bestimmt geht gleich wieder das Geflenne los, was man denn tun könne? … IHR könnt nichts tun! Aber ich sage euch, was andere Völker tun würden: Sie würden zu Tausenden auf die Straße gehen und demonstrieren. Sie würden dem Betreiber die Scheiben einschmeißen.
Sie würden das Innenministerium belagern, den Innensenator belagern, den Bürgermeister belagern, sie würden nicht eher aufhören, bis es heißt: ‚OK, ihr habt gewonnen. Die Alten dürfen bleiben, wir suchen etwas anderes.' Darum, weil ihr ein Volk von Egoisten und Verrätern geworden seid, sage ich nochmal, daß IHR nichts tun könnt. …
Ihr wollt etwas, was es nicht gibt: ‚Erlaubten (Genehmigten) Widerstand mit Aussicht auf Erfolg' Was würdet ihr machen, wenn ihr Macht hättet? Genau. Ihr würdet zuerst jeglichen Widerstand, der einem gefährlich werden könnte, verbieten. Und so schlau wie ihr und ich, sind die(se) Politiker schon lange."[564]

---

[563] EXPRESS, „BEI ZWANGSVERSTEIGERUNG - Stadt Köln kauft Vier-Sterne-Hotel für ‚Flüchtlinge'", 05.06.2014; Gemeint ist das Marienburger Bonotel. In dem Vier-Sterne-Hotel sollen 200 Personen untergebracht werden, die illegal nach Deutschland eingereist sind. Alle Zimmer und Suiten des Hotels haben eine eigene Terasse, Duschbad, Minibar und 32"-HDTV-Flachbildschirme.
[564] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Was die Deutschen verdienen", 10.02.2013




**Bild 102: SIEDLUNGSPOLITK, eine Invasion sieht anders aus. Holger Stahlknecht (CDU): „(Unsere) Zuwanderer sollten nicht als Bittsteller, sondern als Kunden (Söldner) gesehen werden“.[565] „Das ist die Bevölkerungszusammensetzung in Deutschland, wie sie sich die Elite vorstellt. Und kein Deutscher soll mir erzählen, daß die Politiker die Ausrottung der Deutschen ‚heimlich' betrieben hätten. Ganz im Gegenteil: sie waren von Anfang an offen zu euch und haben IMMER die Wahrheit gesagt. Mann, sie haben euch ihre Agenda sogar persönlich in Plakatform mitgeteilt und die Zeitungen sind voll mit ihren Verbrechen!“[566]**

„Holger Stahlknecht (CDU, geb. in Hannover), Innenminister von Sachsen-Anhalt, wohnhaft in Wellen, wirbt aktiv für die Einbürgerung von Ausländern. Sachsen-Anhalt hat eine Arbeitslosenquote von etwa 11% und der Innenminister hat kein einziges Programm auf den Weg gebracht, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Er spricht nicht einmal darüber; stattdessen hört man von ihm nur die vorgestanzten Floskeln ‚Fachkräftemangel', ‚demographischer Wandel' und ‚Willkommenskultur'[567].

Jetzige deutsche Arbeitslose weiterzubilden bzw. umzuschulen, kommt offenbar nicht in Frage; stattdessen wird wild eingebürgert, um durch die Ansiedlung großer Zahlen Ausländer die ethnische Homogenität zu vernichten. Spätestens jetzt sollte klar sein, daß es lediglich um die Vorantreibung aggressiver Siedlungspolitik geht, weil diese Tatsachen schaffen.

Im Unterschied zu allen historisch bekannten Fällen ist es in der BRD jedoch so, daß das eigene Regime, ausgestattet mit fürstlichen Bezügen, einem großzügigen Pensionssystem und sogar Immunität vor Strafverfolgung, diese Siedlungspolitik zu Lasten derjenigen vorantreibt, die diese Leistungen für sie erbringen. Man wird also dereinst nicht sagen können, daß es etwa wirtschaftliche Not gewesen sei, die die Politiker für den Verrat ihres Volkes und seine Verdrängung und Ausrottung empfänglich machten, sondern es sich schlicht um GIER handelte. Das Paradoxe an der menschlichen Eigenschaft GIER ist das Phänomen, daß die Gier keine Sättigung kennt, sondern sich genau entgegengesetzt verhält: Je mehr Geld eine Person zusammengerafft hat, desto größer ist ihr Verlangen nach noch mehr Geld. Je mehr Macht eine Person hat, desto größer ist ihr Verlangen nach noch mehr Macht.

Der an sich lobenswerte Ansatz, Politiker sehr gut zu behandeln, sie überdurchschnittlich zu versorgen und sie sogar vor Strafverfolgung zu schützen, um so ihre Loyalität zum Volke zu gewährleisten, hat sich somit als vollkommener Irrweg herausgestellt: Die Konditionen haben dafür gesorgt, daß die gierigsten, kriminellsten und verräterischsten Verbrecher aus ganz Deutschland sich in genau diesem Biotop namens ‚Bundestag' angereichert haben. Man verhindert Verrat nicht dadurch, daß man einen potentiellen Verräter gut bezahlt.

---

565 Preußische Allgemeine Zeitung, „Zuwanderer als Kunden sehen“, 28.12.2013
566 DIE KILLERBIENE SAGT …, „2035“, 04.07.2014
567 MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK, „Land will mit Willkommenskultur attraktiver werden“, 19.04.2013;
„Zuwanderer sollen in Sachsen-Anhalt künftig auf eine Willkommenskultur stoßen. Dafür sind am Freitag in Magdeburg erstmals Behörden und Verbände aus dem ganzen Land zusammengekommen. Schwerpunkt der Tagung war die Frage, wie eine Willkommenskultur umgesetzt werden kann, die das Land für die Menschen attraktiv macht, die hier leben und arbeiten wollen. Die Veranstalter warnen davor, Menschen nach ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer geografischen und sozialen Herkunft oder ihren Fähigkeiten festzulegen.“

Man verhindert Verrat ausschließlich dadurch, daß man ihn mit empfindlichsten, abschreckenden Strafen belegt. Das Problem in der BRD besteht nun natürlich darin, daß es keine Gewaltenteilung gibt, so daß niemand Verräter in einer genügend hohen Position verfolgen oder bestrafen kann.
Das ganze System ‚BRD' ist defekt; ein Fehler. Es wurde von korrupten Verbrechern erschaffen, um korrupte Verbrecher zu schützen.
Zurück von diesem Geburtsfehler der ‚BRD', welcher nur durch einen Systemwechsel mit neuer Verfassung behoben werden kann, zu einem aktuellen Beispiel, wie skrupellos die Siedlungspolitik in der BRD derzeit durchgeführt wird. Folgenden Kommentar habe ich bei PI gefunden: ‚In Duisburg wurden bereits 160 Wohnungen für Asylanten beschlagnahmt!!!
Daß die Stadt im kommenden halben Jahr weitere Standorte von Asylbewerberunterkünften bekannt geben wird, kündigte Stadtdirektor Reinhold Spaniel am Mittwoch im Rahmen eines Bürgerinformationsgesprächs im Bezirksamt Meiderich an. ‚Die sechs aktuellen Unterkünfte im Stadtgebiet sind voll ausgelastet, ebenso wie 160 Wohnungen, die von uns für die Unterbringung von Asylbewerbern beschlagnahmt wurden', sagte Spaniel, ‚der Ausbau der Unterkünfte muß weiter gehen'![568] Warum regt sich niemand darüber auf???
Einheimische junge Leute, welche eine Familie gründen wollen, haben das Nachsehen! Der Wohnungsmarkt wird für ‚Asylbewerber' durch unsere, von uns bezahlten Behörden, leergefegt! Eine Riesensauerei ist das!!!' Wie gesagt, manche nennen es eine ‚Riesensauerei'.
Wer die ganze Sache etwas nüchterner betrachtet und ein geplantes Vorgehen der BRD-Politik annimmt, statt die Mär von den ‚unwissenden' und ‚naiven' Politikern zu verbreiten, der nennt den Vorgang beim Namen: Siedlungspolitik.
Die Überschrift meines Artikels lautet ‚Wann hört es auf?' Beispiele und Beweise dafür, daß das deutsche Volk durch eine aggressive Siedlungspolitik verdrängt[569] und letztlich ausgerottet werden soll, haben wir nun genug. Aber wann hört es auf? Was kann man tun, damit es aufhört? Eure Feinde sind nicht dumm. Sie denken mehrere Schritte im Voraus. NOCH stellt ihr die Mehrheit in diesem Staat und vergeßt niemals, daß ohne eure Arbeit GAR NICHTS läuft. Der Arbeiter hat nur ein einziges effektives Mittel und zwar den STREIK. Und nur der Arbeiter ist es, der die Eliten unter Druck setzen kann; seid ihr arbeitslos oder Rentner oder krank, zerdrückt euch das System wie eine Schabe.
Worum geht es den Eliten logischerweise? Nun, da der deutsche Arbeiter sie jederzeit vertreiben kann, wenn er es wirklich will, muß das Regime den Anteil deutscher Arbeiter in den wichtigsten Institutionen des Staates systematisch zurückdrängen. Bei der Polizei, der Verwaltung, dem Militär, der Justiz, etc. Und wie macht man das am geschicktesten?
Per Quoten. Genau die Quoten, die jetzt ganz offen gefordert und durchgesetzt werden.
Wenn ihr also glaubt, ihr habt es bei den Politikern mit naiven Dummköpfen zu tun, muß ich euch enttäuschen. Die naiven Dummköpfe seid ihr.
Zuerst eine aggressive Siedlungspolitik[570] zu betreiben und dann per Quoten den Anteil der Deutschen an der Arbeiterschaft zu verringern, darauf kommt kein Dummkopf.
Darauf kommen nur Leute, die sich gerade einen ganzen Staat/Volk nach ihren Wünschen am Reißbrett konstruieren; skrupellos, kalt, mit absoluter Präzision. Doch zurück zur Frage:
‚Wann hört es auf?' Es hört dann auf, wenn sich etwas tut. Wenn das Volk etwas tut. Nehmt an, ihr wäret der Entscheidungsträger in Duisburg, der für die Beschlagnahme der Wohnungen verantwortlich ist. Als Reaktion bekommt ihr böse Kommentare bei PI. Hört ihr auf?
Nein, warum solltet ihr? Die hören nicht auf. Die hören erst dann auf, wenn sie Respekt oder Angst vor dem Volk haben. Fragt euch: Gibt es derzeit irgendeinen Grund, warum ihr das Volk respektieren oder euch vor ihm fürchten müßtet? Das Volk ist unbewaffnet, unorganisiert, bekämpft sich gegenseitig, wird von den Medien im Tiefschlaf gehalten, will nur einen sicheren Arbeitsplatz und abends mit dem Bier in der Hand Fußball schauen.
Das Volk ist in Deutschland kein Machtfaktor mehr. Um einer zu werden, muß das Volk wieder anfangen, sich wie ein Volk zu verhalten, indem es Gemeinnutz über Eigennutz stellt. Wenn ihr denkt: ‚Was geht mich Duisburg an?', habt ihr bereits verloren.

---
[568] WAZ, „ZUWANDERUNG - Unterkünfte für Asylbewerber in Duisburg sind voll ausgelastet", 06.02.2014
[569] JUNGE FREIHEIT, „Bürgermeister Frank Klingebiel (CDU) bringt Zwangsenteignungen ins Spiel", 11.08.2015
[570] RBB, „Trotz gestiegener ‚Flüchtlingszahlen' - Zu wenige Wohnungen für Asylbewerber in Brandenburg - Außerdem sollen Wohnmöglichkeiten in Bad Belzig, Friesack, Gransee, Oderberg, Pätz / Bestensee und Zepernick saniert und ausgebaut werden", 20.11.2013




**Bild 103: Normaler Staat: „Das Volk, dessen Wünsche man umsetzt, ist ein Freund und wird die Politiker beschützen wollen, und darum muß dieser Freund so stark und wehrhaft wie möglich sein, in beiderseitigem Interesse.“**[571]

Das deutsche Volk muß sich ändern. Andernfalls geht es euch genauso wie den Palästinensern! Ihr bekommt Respekt nicht geschenkt, ihr müßt ihn euch verschaffen. Das geht ganz legal, indem ihr wieder eine Gemeinschaft werdet, indem ihr euch kümmert, indem einfach mal 200 Leute unangemeldet vor dem Büro dieses Duisburger Politikers auftauchen und nicht gehen. Solange ihr Angst vor eurer eigenen Obrigkeit habt, die von euch bezahlt wird und die euch Treue geschworen hat, läuft sowieso etwas in euren Köpfen verkehrt! Ein Haufen feiger, verräterischer Egoisten stellt keine Herausforderung dar.

Eine solidarische, entschlossene, OPFERBEREITE Gemeinschaft hingegen ist unbesiegbar; da reichen schon 50 Mann. Somit kann man, aus höherer Perspektive, die jetzigen Abläufe in Deutschland als einen Test der Evolution sehen. Seid ihr ein Volk? Wenn ja, werdet ihr diesen Test mühelos überstehen und euch selber retten, denn was kann eine kleine Verbrecherclique schon gegen 80 Millionen solidarischer Menschen ausrichten? Seid ihr ein Haufen werteloser Egoisten? Dann werdet ihr beim Test versagen und verschwinden; aber fragt euch selber, was daran schlimm sein sollte, wenn ein Haufen verräterischer Egoisten[572] ausstirbt!“[573]

„Die EU wurde konstruiert, um mittels Immigration einen homogenen Menschenbrei zu erzeugen und die Herrschaft über ganz Europa zu erlangen, indem man die Ländergrenzen verwischt und die einheimischen Völker ausrottet, die zu Nationalstaaten zurückkehren könnten. … Die Mächtigen in der EU wollen die europäischen Nationalstaaten vernichten, die Demokratie abschaffen und die EU[574] totalitär regieren. Kein Mensch mit einem IQ über Raumtemperatur nimmt wirklich an, daß der jetzige Einstrom aus Nordafrika, der Abbau von Grenzen, das Schikanieren der Einheimischen eingeführt wurden, um einen ‚Fachkräftemangel‘ zu beseitigen oder einen ‚demographischen Wandel‘ zu bekämpfen. Das, was jetzt abläuft, ist der größte Völkermord in der Geschichte der Menschheit.“[575]

„Städte und Kommunen erhöhen die Hebesätze für die Grundsteuer auf Grund der ‚Flüchtlinge‘ zum Teil bis zum dreifachen, d. h., die Grundsteuer wird drastisch erhöht. Besonders betroffen ist NRW. Auch eine Art der Vertreibung. Dann steigen die Mieten für alle, das Jobcenter zahlt die Mieten für deutsche Hartzer nicht mehr, aber die Ausländer bekommen die Miete natürlich bezahlt. Sehr geschickt. So läuft Vertreibung, wenn sie von Profis organisiert wird!“[576]

---

571 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Braucht ein freies Volk Waffen?“, 03.10.2011

572 HAMBURGER MORGENPOST, „PILOTPROJEKT IN EIMSBÜTTEL - Neubauwohnungen für Flüchtlinge“, 02.10.2013; Der Bezirk Eimsbüttel geht jetzt einen ungewohnten Weg: In der Hagenbeckstraße sollen bis zu 60 Wohnungen von Flüchtlingen genutzt werden! Für mehrere Jahre, vielleicht sogar für immer. ‚Ich halte die dort vorgesehenen Wohnungen für sehr geeignet, um Flüchtlinge unterzubringen‘, sagte Bezirksamtsleiter Torsten Sevecke (SPD) … Sevecke: ‚Nur Containerdörfer zu errichten, ist weder eine effektive noch eine langfristige Lösung für die Flüchtlingsproblematik‘.

573 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wann hört es auf“, 25.02.2014

574 DWN, „Urteil - EU-Gericht: Deutschland muß Asyl-Bewerbern Wohnung zahlen“, 27.02.2014

575 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nägel mit Köpfen“, 20.04.2012
DIE KILLERBIENE SAGT …, „Trick 17“, 04.10.2011

576 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Inside Dresden ‚Flüchtlingscamp‘“, 03.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



**Die organisierte[577] Überfremdung durch Bonzen. Und von denen, die das duldeten**

Während die Gesamtzahl der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen seit Jahren abnimmt, wächst der Anteil an Bürger mit Migrationshintergrund. In den vergangenen drei Jahren stieg er um 5,4 Prozent. Leverkusen liegt mit 36,5 Prozent der Bewohner ganz vorne beim Migrantenanteil, gefolgt von Hagen (36,3) und Wuppertal (32,6). Die verhältnismäßig wenigsten Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte weisen die Kreise Coesfeld (7,6 Prozent), Viersen (13,4), Euskirchen und Wesel (beide 13,7) auf. Neben den 1,9 Millionen Ausländern wurden in die Statistik ebenso Menschen eingerechnet, die seit 1950 selbst oder deren Eltern aus dem Ausland nach Nordrhein-Westfalen gezogen sind, auch wenn sie inzwischen einen deutschen Paß haben. Ihre Zahl liegt mit 2,4 Millionen Menschen deutlich über der Zahl der Ausländer in NRW. Bei den bis zu 34 Jahre alten Menschen in NRW hat sogar mehr als jeder dritte eine Zuwanderungsgeschichte (34,6 Prozent). Bei den über 64-Jährigen sind es nur knapp zehn Prozent.[578]
Die CDU-Politikerin unterstreicht diese Entwicklung und erklärt:
„Für das Gelingen von Integration (Einschmelzen der Fremden) ist es entscheidend, daß Migranten auch die Möglichkeit haben, attraktive Wohnungen anzumieten und Wohneigentum zu bilden. Sich in seinem Wohnumfeld wohl zu fühlen und gute nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen erleichtert es Migranten, ‚Ja' zu unserem Land zu sagen. Das stärkt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft." Zwar unterscheide sich noch Wohnsituation von Einwanderern und Einheimischen deutlich, der Anteil von Einwanderern, die eine Wohnung oder ein Haus besitzen, steige aber. „Das zeigt: Die Zuwanderer sind angekommen, sie identifizieren sich mit unserem Land".[579]
Der Völkermord, umschrieben hier als ‚demographischer Wandel', ist auch in Augsburg abgeschlossen: „Augsburg ist deutschlandweit die Stadt mit der vierthöchsten Migrantenquote. Mit 40 Prozent liegt sie vor Berlin. Das spiegelt sich in Schulen und Kindergärten wider. Der städtische Integrationsbeauftragte Matthias Garte erläutert Gründe und Auswirkungen: ‚Das ist der demographische Wandel. 50 Prozent der Kinder können keine Problemgruppe mehr sein.'
Eher ein Glück: ‚Denn wer soll denn hier sonst in 50 Jahren leben und arbeiten?' Gabriele Kühn vom Jugendamt: ‚Multikulturelle Arbeit ist Alltagsarbeit. Da sind schon mal 35 Nationalitäten auf einem Sommerfest oder es gibt nur noch ein ‚deutsches' Kind in der Gruppe'."[580]

---

[577] Hamburger Abendblatt, „FDP-VORSTOSS – Hamburger sollen ‚Flüchtlinge' aufnehmen", 07.10.2013
[578] Aachener Zeitung, „Jeder vierte NRW-Bürger hat Wurzeln im Ausland", 15.08.2010
[579] JUNGE FREIHEIT, „Böhmer fordert Chancengleichheit für Einwanderer auf dem Wohnungsmarkt-Staatsministerin Böhmer (CDU) auf einem Kongreß des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen in Berlin", 07.06.2011
[580] Augsburger Allgemeine, „Kinder mit deutschen Eltern in der Minderheit", 07.10.2009




**Bild 104: „Stoppt den Völkermord in Sri Lanka", fordern junge Tamilen aus Südost-Asien 2009 in Borken, Münsterland. Doch wer stoppt den Völkermord der Bundesregierung in Deutschland?**

HAMBURG. „Durch das Freenet Forum bin ich auf diese Homepage (Heimatforum) aufmerksam geworden. Schön sachlich anhand von Zahlen und Statistiken wird das aufgezeigt, was einem im Alltag schon lange aufgefallen ist: immer mehr Migranten bestimmen Deutschlands Straßenbild. War es Anfang der 90er nur Hamburg Mitte bis Harburg/Wilhelmsburg, dehnt sich das Bild auf die ganze Stadt aus. In den Haupt- und Realschulen sind Rütlischulverhältnisse wie in Berlin angesagt, aber das gelangt nicht an die Öffentlichkeit, weil alle Lehrer von der Schulsenatorin mit einem Maulkorberlaß gegenüber der Presse gehindert werden, an die Öffentlichkeit zu gehen. Wir sind aus der Stadt wegen der Hundeverordnung raus gezogen, aber selbst hier im ländlichen Raum begegnet man verstärkt dunkelhäutigen Migranten mit einer großen Kinderschar im Schlepptau. Die Kassen des Vertrauens auf den Bauernhöfen sind im Zuge dessen auch verschwunden. Meine Kinder ziehen noch dieses Jahr aus Hamburg weg in den ländlichen Raum, weil meine Enkelin in eine einigermaßen ‚heile' Schule soll."

HAMBURG. „Der Hamburger Senat will in den kommenden vier Jahren 100 Millionen (Euro) in sozial benachteiligten Stadtteilen der Hansestadt investieren. Ein ‚Auseinanderbrechen der Stadt' und Gewaltausbrüche wie in französischen Vorstädten müßten unbedingt verhindert werden, begründete Bürgermeister Ole von Beust (CDU) … Jedes zweite Hamburger Kind unter sechs Jahren hat einen sogenannten Migrationshintergrund."[581]

RÜSSELSHEIM. „Rüsselsheim ist nicht wie Texas, Rüsselsheim ist wie Bagdad. Ich lebe in dieser Stadt, in der Innenstadt war ich schon seit fünf Jahren nicht mehr. Als Deutsche hat man da nichts zu suchen, alles voller Türken, Araber, Pakistanis, Schwarzafrikaner, Tamilen.

Die Stadt ist völlig heruntergekommen, mitten drin steht eine Ruine, die früher mal ein Karstadt war, ansonsten nur Dönerbuden, 99-Cent-Shops, einen C&A gibt es noch, der die Waren verramscht, die in Frankfurt und Mainz übrig geblieben sind. Die Stadt ist ein Drecksloch, niemand, der sie kennt, wundert sich, daß jetzt in der Fußgängerzone rumgeballert wird.

Freitag beginnt die Kirmes, wer da hingeht, muß lebensmüde sein. Regiert wird die Stadt von der SPD, den Grünen und einer linken Wählergemeinschaft namens Liste Rüssel, die Multi-Kulti super findet und sich ansonsten darauf beschränkt, eine kommunistische Bauwagensiedlung zu schützen, die seit nun mehr 22 Jahren am Mainufer geduldet wird. Wenn ich mit dem Studium fertig bin, ziehe ich hier weg. Am besten weit weg, raus aus dem Rhein-Main-Gebiet. Vielleicht nach Oberbayern oder nach Sachsen, irgendwo hin, wo man als Deutsche noch in Frieden leben kann ohne die ganze Kulturbereicherungskriminalität."[582]

---

[581] JUNGE FREIHEIT, „Hamburg: Millionen für ‚gekippte' Stadtteile", 24.11.2006, S. 4
[582] POLITICALLYINCORRECT, „Als Deutsche hat man da nichts zu suchen", 13.08.2008, Kommentar v. ‚SUZI'




**Bild 105: ‚No Border - No Nation'. Afrikanische Siedler, benutzt als Träger globalistischer Parolen. „Die Überschrift des Videos („Israels New Racism: The Persecution of African Migrants in the Holy Land") ist übrigens falsch: Es ist nicht Rassismus, gegen seine eigene Abschaffung zu sein. Die Juden in dem Video sind NORMAL. Die ‚No-Border'-Typen sind es, die geistesgestört sind!"**[583]

BONN. „Ich fühle mich mittlerweile nicht nur im Innenstadtbereich sondern im ganzen Bonner Stadtgebiet durch das massive Auftreten sogenannter Jugendlicher mit Migrationshintergrund absolut unsicher und versuche nur noch früh morgens einkaufen zu gehen. Jeder 12-jährige Sonder- oder Hauptschüler mit Basecap, billigen Hip-Hop Klamotten und dunkler Hautfarbe denkt, er sei dick im Geschäft. Ich habe als älterer Herr keine Lust mehr auf diverse Spießrutenläufe zu Sparkassen und sonstigen Einrichtungen, mit der Angst im Nacken, durch diese überwältigende und zunehmende Anzahl (an) ‚Multi-Kulti-Migranten' angemacht zu werden. Abends gehe ich schon lange nicht mehr aus."

STUTTGART. „… und dann kommst du nach Hause und landest auf dem Flughafen Stuttgart-Echterdingen. Und du setzt dich in die nächste S-Bahn und freust dich auf das Zuhause, aber dieses Zuhause gibt es nicht (mehr). Neben dir sitzen zwei dunkelhäutige Südländer unbekannter Herkunft und plappern in einer unbekannten Sprache, vor dir links sitzt ein junger Türke mit zwei Türkinnen und sie quatschen türkisch mit deutschen Einsprengseln. Das sind keine Fluggäste, sondern ‚Einheimische'! Kein S-Bahn-Waggon ohne irgendwelche Schwarze, die Richtung Hauptbahnhof fahren. Auf jedem Bahnsteig stehen weitere Ausländer, bei der Haltestelle Uni bist du schon froh, wenn du Asiaten siehst. Du hörst und siehst alles, nur kein Schwäbisch und keine Schwaben. Du bist nicht zu Hause. Drei Wochen hat dich das Spanisch nicht gestört, ein halbes Jahr hast du dich gefreut, täglich Englisch zu hören und zu lernen, Italienisch ist sowieso Musik in deinen Ohren. Aber wenn du in dein Heimatland kommst, hättest du gerne ein paar Klänge in deiner Muttersprache. Gibt es nicht. Zumindest nicht in Stuttgart, der deutschen Großstadt mit den meisten Ausländern."[584]

ULM. „Vor ein paar Wochen traf ich mich am Freitagabend vor dem Ulmer Münster mit einem Bekannten. Fast hätte mich der Schlag getroffen! Auf den 300 m zu Fuß vom Parkhaus zum Münster sah es aus wie im Orient: in den ehemals wunderschönen kleinen Fachwerkbauten befinden sich jetzt fast nur noch Dönerbuden, Gemüseläden, Turk-Cafés und andere anatolisch-arabische Geschäfte. Vor den Straßencafés sind die Stühle überwiegend besetzt von Leuten mit schwarzen Haaren, schwarzen Augen, dunkelbrauner Gesichtsfarbe, die ausschauen, als wären sie dem Gruselkabinett entsprungen."[585]

KARLSRUHE. „In Karlsruhe haben wir in der Innenstadt mittlerweile ca. 5-10% Neger und >30% Türken und andere Moslems. Abends und nachts ist es noch schlimmer. Und es werden immer mehr Asylantenheime gebaut."[586]

OFFENBACH. „Ist Offenbach überhaupt noch eine deutsche Stadt? Jedesmal, wenn ich dort hin muß, werde ich nach einer Stunde derart aggressiv, daß es mir vor mir selbst graust. Ich bin froh, wenn wir endlich hier weg können. Diese Stadt ist verloren. Selbst die wenigen Deutschen dort sind in aller Regel auch nur noch entsprechendes Klientel."

ESSEN. „Früher hatte das Ruhrbistum einen Kirchenführer. 60.000 Katholiken zählten in den siebziger Jahren allein zu den drei Marxloher Gemeinden, jetzt sind es gerade einmal 3.300. Im Jahr 2004 gab es nur noch 30 Taufen und eine einzige kirchliche Trauung. ‚Wer kann, ist schon weggezogen', sagt die Postbotin auf der Hauptstraße.'"[587]

---

583 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Warum Juden besser sind als Deutsche", 05.11.2013
584 POLITICALLYINCORRECT, „Wer nach Stuttgart reist, reist ins Ausland", 28.06.2011, Kommentar v. ‚kewil'
585 POLITICALLYINCORRECT, „Wer nach Stuttgart reist, reist ins Ausland", 28.06.2011, Kommentar v. ‚Dmichel'
586 ‚Wuehlmaus', POLITIKFOREN.NET, „Bewohner Mitteldeutschlands, hat Euch die Asylantenflut schon ereilt, und wenn ja, …", 02.06.2014
587 DER SPIEGEL „Das Wunder von Marxloh – Deutschlands größte Moschee", 30.12.2006, S. 40



NÜRNBERG. „Dann komme mal nach Nürnberg: über 40% Immigranten, unter 6 Jahren sind es über 66%, Realschulen mit 72% Immigranten. Ich wohne in einem Stadtteil, früher Arbeiter und Angestelltenviertel, Mittelstand. Keine Arbeitslosen, alle waren bei Siemens, MAN, Trafowerk, Schuhfabrik beschäftigt. Jetzt rund 60% Immigranten, 40% Hartz IV-Bezieher. Ein deutsches Geschäft nach dem anderen geht Pleite, nächstes Jahr macht Kaufhof dicht. Im Umkreis von 500m Luftlinie gibt’s 50 Türkenfriseure, 30 Dönerbuden, 10 türkische Gemüsehändler, 50 Handyläden, 20 Internetshops, unzählige 1 EUR Shops, Läden mit Billigklamotten. Dazu mindestens 100 Fußpflege, Fingernagelstudios, Thaimassagen. Dreck wo man hinsieht.“[588]

**Bild 106: „Auch in Güstrow will der Landkreis neue Kapazitäten für Flüchtlinge schaffen. Michael Silkeit hält die Entscheidung des Landkreises, neue Unterkünfte zu schaffen, für richtig: ‚‚WIR werden in Zukunft noch mehr Flüchtlinge bei UNS aufnehmen müssen‘, sagte der sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion gestern bei einem Besuch in der Flüchtlingsunterkunft in Bad Doberan."**[589]

NÜRNBERG. „In Nürnberg ist der Migrantenanteil gefühlt 100%. Auf dem Weg vom HBF zur Burg fühlt man sich wie im tiefsten Orient angelangt und nicht in der ehem. Reichsstadt der Staufer, in der es ein germanisches Nationalmuseum gibt, obwohl dort kein Deutscher mehr wohnt. Wahrscheinlich war es der Plan, besonders (symbolische) Städte, mit historischem Charakter, besonders perfide auszutauschen.“[590]

WIESBADEN. „Der Ausländeranteil hat sich in den letzten 10 Jahren vervierfacht und liegt meiner Schätzung nach bei 60%, die Überfremdung unserer Stadt schreitet seit der Wiedervereinigung mit beängstigender Geschwindigkeit voran, und der wirtschaftliche Niedergang ist überall zu erkennen. Ein Verfall, der sich schon unter Exner angekündigt hatte. Vor 30 Jahren Kurstadt, sauber, viel Geld vorhanden, jetzt nur noch Rudis Reste Rampe, Türken, Neger, wohin das Auge blickt und Sozialfälle überall. Aus einer Perle ist durch Sozialdemokraten eine Kloake geworden.“[591]

FREIBURG (Breisgau). „Das ist nicht nur in Bautzen so. Ich wohne auf dem Lande, nähe Freiburg. Da ist es genauso. Alle Bürger schimpfen zwar, schreiben Leserbriefe, die meist eh nicht publiziert werden, aber der Bürgermeister sagt, er könne nichts machen, weil das Land ihn verpflichte, eine gewisse Anzahl von schwarzen Flüchtlingen aufzunehmen. Kindergärten werden aus Geldmangel geschlossen, Kita-Plätze sind Mangelware, Sanierung von Schulen ist nicht finanzierbar, aber dafür müssen Unterkünfte für Flüchtlinge bereitgestellt werden. Natürlich zufällig nicht da, wo der Bürgermeister oder Stadträte wohnen. Und, dafür ist Geld da.“[592]

BRUCHENBRÜCKEN (HESSEN). „Seit Jahrzehnten fahre ich vom Süden der Stadt her nach Friedberg in Hessen. Manchmal fahre ich auf dem Weg durch Bruchenbrücken. Dort ist mir schon vor 15 Jahren aufgefallen, daß die alten Hofreiten von Türken aufgekauft wurden. Alte Häuser mit Lehmboden im Keller und in den Scheunen, sehr viel Platz, sehr billig, … Früher, in den 1970iger Jahren, wurden solche alten Fachwerkhäuser von deutschen Menschen gekauft und liebevoll wiederhergerichtet. Diese Zeit ist vorbei. …“[593]

„… Etwas nicht zu wissen, ist keine Schande; niemand kann alles wissen. Aber etwas nicht wissen zu wollen, oder nicht glauben zu wollen, weil es unbequem ist, ist eine Sünde. Mir ist es darum auch mittlerweile scheißegal, wie viele Deutsche man noch aus ihren Pflegeheimen schmeißt, um dort Menschen aus der Dritten Welt einzuquartieren. Die Deutschen in den Pflegeheimen hatten ihr ganzes Leben lang Zeit, Widerstand zu leisten, sich zu informieren, etwas zu tun. Doch sie haben sich entschieden, ihr Leben in die Hände von Politikern zu legen und sich ihnen ganz auszuliefern. Dann sollen sie jetzt nicht jammern, wenn diese Politiker nun beschlossen haben, die Alten aus ihren Heimen zu schmeißen und dort Ausländer anzusiedeln, weil es profitabler ist.“[594]

---

588 POLITICALLYINCORRECT, „Wer nach Stuttgart reist, reist ins Ausland“, 28.06.2011, Kommentar v. ‚Icetrucker66‘

589 links-lang.de, „Mehr Flüchtlinge: Landkreis plant zwei neue Asyl-Unterkünfte - Bereits zum 1. August soll in Bad Doberan ein zweites Wohnheim für Asyl-Bewerber entstehen. Eine dritte Einrichtung für 125 Menschen ist in Güstrow geplant“, 28.07.2012

590 ‚Klopperhorst‘, POLITIKFOREN.NET, „Dunkle‘ Familie findet keine Wohnung -...!“, 21.06.2014

591 ‚Zaphod Beeblebrox‘, POLITIKFOREN.NET, „Deutsche Städte multikulturell!“, 23.05.2009

592 ‚cornjung‘, POLITIKFOREN.NET, „Grundsatzrede: Gauck fordert großzügigere EU-Flüchtlingspolitik!“, 30.06.2014

593 ‚Karlfried‘, POLITICALLYINCORRECT, „Österreich: Keine Moslems in Großkirchheim“, 09.10.2009

594 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutsche Werte, deutscher Widerstand“, 07.04.2014

WEIMAR (THÜRINGEN). „Um ein Beispiel zu geben: In meiner Heimatstadt Weimar, sind früher rund um den Frauenplan (Goethewohnhaus) nur bürgerliche Gaststätten angesiedelt gewesen. Das Bild heute: abgehalfterte Chinesenbuden, Itakker-‚feinschmeck', Restaurants (in Wirklichkeit meistens im arabischen Besitz), die der Geldwäsche dienen, und Dönerstände. Überall Dreck. Letzten Monat hat auch noch die letzte deutsche Gaststätte geschlossen (eine meiner Stammkneipen). Der ganze Platz stellt ein trauriges Bild dar."[595]
WEIMAR. „Zusammen mit mehreren Schulen veranstaltete das Bündnis gegen ‚rechts' am letzten Freitag einen Projekttag unter dem Motto ‚Vielfalt entdecken, fördern, leben' im ‚Mon ami' in Weimar. Doch die Vielfalt, die die Teilnehmer dann entdeckten, war so nicht eingeplant. Denn die anschließende Abschlußparty wurde von einer größeren Gruppe Ausländer (Türken u. a.) angegriffen, und endete in einer Massenschlägerei. Es gab mehrere Verletzte, Rettungswagen rückten an. Nachdem die Situation einigermaßen unter Kontrolle war, beschlossen die Mitarbeiter des schulübergreifenden Projektes, die Party abzubrechen."[596]
BAUTZEN (SACHSEN). „Und die Umvolkung macht sich extrem bemerkbar. In Bautzen war bis letztes Jahr nur selten und vereinzelt mal ein sogenannter Südländer auszumachen, aber in den letzten Monaten hat sich das extrem gewandelt. Ganze Horden trifft man an, die an Tankstellen und Märkten rumlungern, oder durch die Stadt ziehen."[597]
STRAUSBERG (BRANDENBURG). „Hatte ich vor ein paar Wochen noch davon geschrieben, daß unser kleines Städtchen, bis auf ein paar Russen und Vietnamesen, weitgehend deutsch wäre, muß ich heute mitteilen, daß es nun vorbei ist, mit der Ruhe in der Stadt. Ich habe grad unseren Lütten vom Training abgeholt und brauchte noch Tabak. Also haben wir schnell noch einen Abstecher zum örtlichen Einkaufszentrum gemacht. Was ich dort auf dem Parkplatz sehen durfte, ließ mich mit dem Jungen die Örtlichkeit schnellstens wieder verlassen. Vor allen Geschäften lungerten größere Gruppen von ausschließlich männlichen Schwarzhaarigen mit dunklem Teint herum. Die Älteren in Bundfaltenhose mit Lederblazer und die Jüngeren wahlweise in Jogginghose mit Slippern oder Turnschuhen. Ein Menschenschlag, den es in unserem Stadtbild bisher noch nicht gab. Es wurde sich an parkende Auto gelehnt, Einkaufende wurden belästigt, belagert, es wurde ihnen nachgelaufen, einer Frau am Einkaufswagen gezupft oder sie standen nur breit im Weg. … Mich würde mal interessieren, wie es in anderen Kleinstädten und Dörfern im Osten des Landes aussieht?"[598]
DOBERLUG-KIRCHHAIN (BRANDENBURG). „Seit sechs Jahren (2003) leben Ayse und Ahmet Kurt (nun) in Deutschland, ganz genau in Doberlug-Kirchhain (Landkreis Elbe-Elster). Ihre beiden großen Söhne heißen Caner (6) und Öscan (3). Am 16 Juli 2009 kam nun die kleine Prinzessin Sudanaz im Herzberger Kreiskrankenhaus zur Welt."[599]
OBERBAYERN. „Ich kann Dir versichern, auch auf dem ‚Land' gibt es KEIN Entkommen mehr. Ich spreche jetzt mal vom schönen Bilderbuch-Oberbayern, Rosenheimer Vorort Kolbermoor. Ist fast nur noch von Türken bewohnt. Trostberg, Altötting, Wasserburg, egal wo, auch in diesen kleineren, euch unbekannten schönen Städtchen kann man den Türken nicht mehr entkommen. Mein 15-jähriger Neffe kotzt ab, dort möchte er auf jedenfall wegen einer Ausbildung NICHT hinziehen, lieber mit dem Mofa pendeln. Angrenzend an Rosenheim, mit dem Auto 20 min. weg, ist Kufstein, Tirol. Türkenhochburg! Hallein bei Salzburg, Türkenhochburg! Alle Städte sind mir persönlich gut bekannt, habe dort Verwandte."[600]
„… Weitergedacht geht es darum, daß auch Privatpersonen Asylanten bei sich aufnehmen und versorgen sollen. Und wo sie untergebracht werden können, wissen ‚die' dank Mikrozensus."[601]
Evolutionsbiologisch sind wir Deutsche systematischen inneren Verrat nicht gewachsen, weil wir ihn nicht verstehen und keinen Sinn darin erkennen können, das eigene Volk, zu vernichten. Das geht nicht in unser Hirn und wir reagieren sprach- und hilflos. ‚Naiv', ‚deppert', ‚kurzsichtig'. All diese Eigenschaften sind Schmonzes in einem Lügensystem mit jahrzehntelanger Erfahrung in inländerfeindlicher Siedlungspolitik.

595 ‚Django', POLITIKFOREN.NET, „BRD-Regime real: Siedler (Asylant) vs. deutscher Arbeiter", 12.02.2014
596 KOMPAKT NACHRICHTEN, „Ausländer überfallen ‚Bündnis gegen Rechts'-Veranstaltung", 21.09.2010
597 ‚Rumburak', POLITIKFOREN.NET, „Gauck fordert großzügigere EU-Flüchtlingspolitik!", 30.06.2014
598 ‚pixelschubser', POLITIKFOREN.NET, „Vorbei die Ruhe!", 18.03.2014
599 Herzberger Rundschau, 27.07.2009, S. 12
600 POLITICALLYINCORRECT, „18-Jährige tot im Asylheim aufgefunden", 17.12.2009, Kommentar v. ‚Bernd das Brot'
601 ‚Deutschmann', POLITIKFOREN.NET, „Grundsatzrede: Gauck fordert großzügigere EU-Flüchtlingspolitik!", 30.06.2014



**Deutschland haben sich die Deutschen schon lange nehmen lassen**

Heinrich Lummer schreibt: „Wer die Menschen kennt, weiß, daß sie eine Heimat brauchen. Herder meinte, Heimat sei da, wo man sich nicht erklären muß. Das ist der Ort der Geborgenheit, wo man sich anlehnen kann, wo man ohne viele Worte verstanden wird. Die Heimat zu verlieren heißt auch, einen Identitätsverlust zu erleiden. Heimat ist der Ort, wo ich (bzw. meine Gruppe, Volk, Vorfahren) gelebt, geliebt, gelitten und kultiviert haben.
Viele Menschen haben ihre Heimat durch Vertreibung verloren. Man kann seine Heimat freilich auch durch Masseneinwanderung (Fremder) verlieren, die die Umwelt und die Lebensbedingungen eines Menschen so verändert, daß dies einen Verlust an Heimat gleichkommt. Auch hier soll, wie an anderen Beispielen ersichtlich, durch die positiv klingenden Begriffe wie ‚bunt', ‚dialogisch', ‚tolerant', ‚Bereicherung' nur verbrämt werden, daß es schließlich um die Verfremdung und Überwindung der deutschen Kultur (Nation) geht.
Professor Schmid formuliert diesbezüglich: ‚Was Europa in so einer Weltlage an Austausch und Wirtschaftsbeziehungen gewinnen kann, läuft es Gefahr, an ethnischen Spaltungen und Zerfall seiner Gesellschaften zu verlieren, und zwar wenn (Fremde) Minderheitenrechte und Territorien einklagen oder Kämpfe um Quoten in der politischen Repräsentanz. (fordern)'"[602]
Die Vision heißt multikulturelle Gesellschaft und soll über eine bedingungslose Öffnung der Grenzen realisiert werden. Berücksichtigt man die Tatsache, daß der Anteil der Deutschen an der Bevölkerung der Bundesrepublik schon aufgrund der demographischen Entwicklung Jahr für Jahr sinkt, dann hätte eine bedingungslose Öffnung der Grenzen die Folge, daß die Deutschen in absehbarer Zeit zur Minderheit im eigenen Land würden. Deutschland soll den Deutschen genommen werden. Ob man das Landnahme, Überfremdung oder Unterwanderung nennt, tut nichts zur Sache."[603] [19, Seite 59, 60, 108]
Ein jeder hat ein unveräußerliches Menschenrecht auf Heimat. Sie gewährt Geborgenheit und Rückhalt in einer vertrauten Umgebung und durch das Gefühl, nicht allein zu sein, sondern einer Gruppe anzugehören, die durch Geschichte, Sprache und Kultur zusammengewachsen ist und füreinander einsteht.

---

[602] Prof. Dr. phil. rer. pol. habil. Josef Schmid, „Auswirkungen der Gesetzgebungsvorhaben auf die Integration von hier lebenden Menschen ausländischer Herkunft", Deutscher Bundestag, Innenausschuß, 14/14, 14.04.1999
[603] JUNGE FREIHEIT, „Staatsbürgerschaft zum Nulltarif", 12.02.1999; Heinrich Lummer, Parlamentspräsident, 1981 bis 1986 Bürgermeister von Berlin (CDU) und Senator für Inneres, Mitglied des Bundestages 1987-1998



Kurt Willrich schreibt: „Der evolutionären Strategie, den eigenen Lebensraum zu verteidigen oder erweitern zu wollen, fallen dann nicht nur Schimpansenhorden, sondern auch Menschengruppen zum Opfer. Für die multikulturelle Gesellschaft birgt dieser bio-mechanische Vorgang unlösbare Probleme. Leben zwei Gruppen auf einem identifizierbaren Gebiet zusammen, ergibt sich aus der Natur der Dinge, daß das Erscheinen oder die Ausbreitung einer Gruppe zwangsläufig Lebensraumverlust, also Schmälerung von Überlebensaussichten und Lebensqualität, für die andere mit sich bringt.
Einheimische sehen, bewußt oder unbewußt, im Aufkommen einer Minderheit eine mögliche Bedrohung für ihren Lebensraum, oder in der massiven Einwanderung fremder Menschen immer deren Ausbreitungsversuch auf eigene territoriale Kosten. Diese These ist keine Rechtfertigung für Überfälle auf schwache Völker und Minoritäten, sondern sie veranschaulicht lediglich die erbbedingte Bedeutung territorialer Verhaltensregeln und die universale Bedeutung von Lebensraum für die multikulturelle Gesellschaft. Die Erlaubnis, unbehelligt auf eigenem Territorium leben zu dürfen, ist schon mit Abstand der toleranteste Akt fremdenfreundlichen Entgegenkommens und das fairste Integrationsangebot, das ein Volk einem fremden Einwanderer machen kann.“ [15, Seite 215]
Eibl-Eibesfeld ergänzt: „Höchst problematisch ist dagegen die Einwanderung Kulturferner und der Aufbau der von einigen Utopisten so eifrig propagierten multikulturellen Immigrationsgesellschaft. Sie führt ganz sicher zu Konflikten! Dafür gibt es genügend Beispiele und zwar aus aller Welt. Xenophobie und Territorialität gehören zu den Universalien. …
Des weiteren gilt, daß der Mensch angeborene Reaktionsweisen wie jene der territorialen Verteidigung und der Xenophobie durchaus durch Erziehung unterdrücken kann. Es erhebt sich jedoch die Frage, ob das auch wirklich sinnvoll wäre. Man raubt ja der Ethnie, der man einredet, ihre eigenen Interessen hinten anzustellen, Teile ihres Landes abzugeben und ihre Identität nicht zu verteidigen, die Fähigkeit zur Selbstbehauptung. Wir müssen zur Kenntnis nehmen und akzeptieren, daß Menschen auch ihre Ethnizität als Teil ihrer Identität wahrnehmen und verteidigen. Es handelt sich bei ihnen um Solidaritätsgemeinschaften, die innerhalb einer Völkergemeinschaft immer in erster Linie Eigeninteressen vertreten werden und dies wohl auch sollen.“[604]
Dr. rer. nat. Rolf Kosiek fügt dem hinzu: „Schließlich sei noch auf einen weiteren Schwerpunkt verwiesen, der besonders in Deutschland heute nicht mehr ausgeklammert werden darf. Zur Umwelt gehören zweifellos auch die Mitmenschen, die Nachbarn, die Mitbürger, die Menschen, denen man begegnet und mit denen man im allgemeinen im täglichen Leben zu tun hat.
Die meisten Zuwanderer haben sich seit Jahren auf Grund der unverantwortlichen Politik der Parteien und Regierungen hier für dauernd seßhaft gemacht, … Darunter sind viele, besonders die Türken und andere Asiaten, (die) in ihrer Lebensart und Lebensauffassung auf Grund ihrer ganz anderen Kultur und Weltanschauung von den Deutschen so verschieden (sind), daß eine Verschmelzung weder von den Deutschen angestrebt werden sollte, noch von den Ausländern gewollt wird. So verlassen Deutsche Stadtbezirke mit hohem Ausländeranteil, weil diese Umgebung nicht mehr ihrer Lebensart entspricht. Die neue Umwelt behagt ihnen nicht, und es ist ein Zeichen schlechten demokratischen Stils, diesen Personen Ausländerfeindlichkeit vorzuwerfen, weil sie ihrer Lebensart gemäß leben und ihre Kinder nach ihren Vorstellungen erziehen möchten, was sie inmitten von Ausländern als Minderheit nicht mehr gewährleistet glauben. Die ‚Landnahme' durch die Ausländer, wie diese stille Unterwanderung von dem bekannten Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt treffend genannt wurde[605], ist durchaus mit einem echten Landverlust zu vergleichen: Sie raubt den Deutschen Lebensbereiche und verringert ihre Möglichkeiten, nimmt ihnen einen Teil ihrer vertrauten Umwelt, ihrer ihnen bisher lebenswerten Umgebung.“ [14, Seite 243, 244]

---

604 Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeld, Berliner Debatte Initial, „Ist der Mensch paradiesfähig?“, 2/1992
605 Eibl-Eibesfeldt 1981, S. 35



Eibl-Eibesfeldt dazu: „Am meisten litten oder leiden nach wie vor die ursprünglichen in diesen Ländern Beheimateten (und nicht etwa die Zuwanderer), die Indianer zum Beispiel oder die polynesischen Hawaiianer. Spricht man offen aus, daß es sowohl ein kulturelles, wie auch ein genetisches Eigeninteresse der verschiedenen Völker gibt, dann tönt es sogleich im Chor ‚Rassist'. Das ist zwar eine wirksame Wortkeule, sie ist jedoch in dem Falle fehl am Platz. Rassist ist einer, der an die Überlegenheit der eigenen Ethnie oder der in ihr vertretenen dominanten Rasse glaubt und daraus das Recht ableitet, andere zu dominieren, ja diese sogar zu verdrängen. Wer sich jedoch für die ethnische Vielfalt einsetzt und dabei auch für die Erhaltung der eigenen Identität, darf nicht so genannt werden. Es fördert auch nicht die äußerst notwendige sachliche Diskussion. Er ist auch kein ‚Ausländerfeind', sondern ein Gegner des Aufbaus multikultureller Immigrationsgesellschaften, und zwar grundsätzlich überall dort, wo kein Land an Immigranten abgetreten werden kann, das sich zur Besiedlung eignen würde."[606]
Die Möglichkeit, daß sich die zur Mehrheit aufwachsenden Mischlingskinder der Reste des einheimischen Nachwuchses entledigen, kann nie ausgeschlossen werden. Die multirassischen Städte und Dörfer in der Bundesrepublik verändern damit nicht nur die Lebensbedingungen der Deutschen, sondern auch die Überlebensaussichten seiner Kinder. Damit generiert sich die Bundesrepublik nicht wie ein Staat der Deutschen, sondern agiert wie ein Heimatraubsystem. Der deutschen Bevölkerung wird klargemacht, daß es zu dieser Umwälzung keine Alternative gäbe. Mit anderen Worten, sie verweigert den Deutschen ihr elementarstes Recht, die Selbstbestimmung auf Selbsterhalt. Das Recht, zu leben.
Eibl-Eibesfeldt weiter: „Aber viele meinen, Stämme, Völker, Nationen hätten immer wieder Kriege gegeneinander geführt, und einen Weltfrieden werde es daher erst nach Aufhebung der Grenzen, bei freiem Handel und Niederlassungsfreiheit für jedermann geben, dann würden sich die Nationen vermischen und auflösen. Sie wären ohnedies ein überholtes Modell, Weltbürger sollten wir werden. Ein sicher freundlicher Wunsch, den die Universalisten auch damit begründen, daß die Unterschiede zwischen uns Menschen nur oberflächlich wären. Außerdem säßen wir alle in einem Boot. Nun haben wir ja bereits erörtert, daß das Leben nach Diversifikation (Auffächerung) drängt und natürlich der Mensch diesem Drang nach Vielfalt unterworfen bleibt. Es bedürfte extrem repressiver Maßnahmen, diesen im Grunde positiven evolutiven Prozeß zu unterdrücken, der sich zunächst in der kulturellen Diversifikation äußert, die Schrittmacher der weiteren Evolution ist.

606 Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeld, Berliner Debatte Initial, „Ist der Mensch paradiesfähig?", 2/1992



Hinzu kommt, daß die Unterschiede zwischen den verschiedenen morphologischen und physiologischen Anpassungsformen des Menschen, die man heute (um den belasteten Begriff Rasse zu vermeiden) auch als geographische Morphotypen bezeichnet, sicher nicht nur hauttief sind. … Ich halte daher auch nichts von dem Bestreben, möglichst alle Unterschiede zwischen den Völkern zu nivellieren. Gelänge es einer Weltdiktatur, eine zwanghafte Amalgamierung durchzusetzen, sie würde sich überdies wohl nicht lange halten, denn eine kulturelle Diversifizierung würde bald wieder eintreten, es sei denn, ein extrem repressives System würde das zu verhindern trachten. … auch Frankreich, England und andere Länder Westeuropas sowie die USA, Australien und Neuseeland sind von

**Bild 107: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Irenäus Eibl-Eibesfeld: „Die Einwanderer werden dann als Landnehmer wahrgenommen. Sie nehmen mit ihrer Niederlassung auf Dauer die kostbarste Ressource, die einem Volk zur Verfügung steht, in Anspruch, nämlich das Land. Sie werden daher als Eindringlinge erlebt, und das löst geradezu automatisch territoriale Abwehrreaktionen aus.“**

dieser Mode der Selbstzerstörung erfaßt. Die Selbstbezichtigungen reichen vom ‚Kolonialismus‘, der ‚kriegerischen Expansion‘, ‚Unterjochung‘ fremder Völker und ‚Landnahme“ bis zur ‚wirtschaftlichen Ausbeutung‘, und sie beziehen sich mittlerweile nicht nur auf bestimmte Länder, sondern pauschal auf die Rolle der Europäer oder Weißen in der Welt, die für ihre Untaten büßen sollen.“ [8, Seite 158-160, 165]

In seinem Beitrag „ZUKUNFT MULTIKULTURELLE GESELLSCHAFT“ arbeitet Irenäus Eibl-Eibesfeld die ganze Tragik heraus, die eine Überfremdung für die dazu auserkorenen Völker bedeutet. Er schreibt: „Wir erleben bewegende Tag! Die trennende Grenze durch Mitteleuropa hat sich aufgelöst, die Vision eines gemeinsamen europäischen Hauses nimmt Formen an.

Wie aber soll dieses Europa aussehen? Charles de Gaulles, einer der Väter des neuen Europa, sah es als Europa der Vaterländer, vom Atlantik bis zum Ural. Die traditionellen Nationalstaaten Europas sollten mit ihrem spezifischen kulturellen Erbe überleben und zur Buntheit eines in einem Staatenbund geeinigten multikulturellen Europa beitragen.

Dem stehen Bestrebungen entgegen, die Nationalstaaten (und damit ihre Völker) zu überwinden. Dazu sollten sich die europäischen Staaten Einwanderern aus aller Welt öffnen, und diese sollten ermutigt werden, ihre Eigenarten beizubehalten und ihre eigene Kultur im jeweiligen Gastland zu pflegen. Ein ‚Verfassungspatriotismus‘, so Heiner Geißler, soll die Verschiedenen miteinander verbinden. Das enge Zusammenleben in einer solchen multikulturellen Gesellschaft, so meint er, würde ethnische und rassistische Vorurteile abbauen helfen. ‚Assimilation, völkisch-kultureller Integration werden weitgehend der Vergangenheit angehören“, schreibt er im Hinblick auf Deutschland. ‚Türken und Jugoslawen, Italiener und Spanier, Marokkaner und Japaner, Tamilen und Inder, Iraner und Libanesen kann man nicht zu Germanen machen.‘ Wer für den Nationalstaat ist, gilt für ihn als ‚kultureller Chauvinist‘. Extremer äußern sich Lutz Hoffman und Herbert Even, denenzufolge Deutsche bereits ausländerfeindlich handeln würden, wenn sie von Deutschland und den Deutschen redeten. …

Wäre es aber nicht dennoch besser, den Nationalstaat durch eine multikulturelle Gesellschaft nach dem Modell Geißlers abzulösen? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir das Phänomen Nation verstehen. Wenn ein Biologe beobachtet, daß ein bestimmtes Merkmal bei einer bestimmten Art oder auch bei zahlreichen Arten immer wiederkehrt, es kann sich dabei um ebenso um eine körperliche Struktur wie um ein Verhalten handeln -, dann fragt er sich, wozu dieses Merkmal gut sein kann. Er versucht also herauszufinden, ob und in welcher Weise es als Anpassung im Dienste des Überlebens zu verstehen ist.

Nun handelt es sich beim Nationalismus um ein weitverbreitetes Phänomen. An Manifestationen nationaler Solidarität mangelt es ja gegenwärtig gerade nicht, in aller Welt beobachten wir nationale Bewegungen. Und wir akzeptieren es, daß Litauer, Esten und Letten sich gegen die Dominanz und gegen die Gefahr einer Überfremdung durch eine andere Nation wehren.

Wir erschrecken allerdings über die Gewalttätigkeiten der Aserbeidschaner gegen die Armenier der Enklave Berg-Karabach, über den Ausbruch von Haß und Gewalt in der zu Georgien gehörenden Abchasischen Republik, über das Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Minorität und das Verhalten der Rumänen gegen ihre ungarischen und deutschen Mitbürger usw.



**Bild 108: Monschau in Westfalen (Eifel). Seit Anbeginn der Zeit zeichnet sich das Leben der Völker durch die Geburt eigener Kinder, ihrem Aufwachsen, dem Antreten des Erbes der Väter durch die Jugend, dem Älterwerden mit eigenen Kindern und den unvermeindlichem Tod aus.**
**Dieser ewige Kreislauf, dieses Rad des Lebens, ist mit der systematischen Fremdbesiedlung durch die Bundesregierungen erstmalig durchbrochen worden.**

Handelt es sich hier um Äußerungen angeborener Verhaltensdispositionen, um die Folgen ideologischer Indoktrinierung oder um ein Zusammenwirken von beidem?[607]
Gibt es kritische Situationen, die Fremdenablehnung fördern? Und schließlich: Wozu ist diese Abgrenzung gut?[608] Handelt es sich hier vielleicht um längst überholte verhaltenssteuernde Rezepte, die einst eine Funktion erfüllten, heute aber nur als historische Belastung zu verstehen sind, oder erfüllt dieses Bestreben nach Erhaltung der Gruppenidentität auch heute noch eine Aufgabe im Dienste der Förderung des Überlebens in Nachkommen? Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Eignung und eignungsfördernden Merkmalen. Um das Überleben konkurrieren die Lebewesen. Sie entwickelten dazu verschiedene Strategien des Wettstreites und der Kooperation. … [60, Seite 129, 131, 132]
Wenden wir uns den Verhältnissen beim Menschen zu, dann finden wir Vergleichbares. Auch wir neigen dazu, uns in Gruppen zusammenzuschließen und von Fremden abzugrenzen. Wir reagieren auf Mitmenschen, die wir nicht kennen, deutlich anders, als auf uns gut bekannte. Das ist bereits beim Säugling so, der im Alter von 6 bis 8 Monaten ‚Fremdenfurcht' zeigt, auch wenn ihm nie Böses von Fremden widerfuhr. …
In dieser uns angeborenen Verhaltensdisposition begründet man unsere Neigung zur Wir-Gruppenbildung. Gelegentlich hört man, die Fremdenscheu des Kindes könne nicht mit der Fremdenscheu (Xenophobie) des Erwachsenen verglichen oder gleichgesetzt werden.
Eine Begründung für diese Aussage fand ich nie. Es wäre auch schwer, diese Behauptung zu untermauern. Verfolgt man nämlich das xenophobe Verhalten in seiner Entwicklung, dann stellt man wohl Weiterentwicklung, aber keinerlei Abriß und Neubeginn fest. Die Weiterentwicklung wird entscheidend kulturell bestimmt. Der Mensch erfährt seine Einbettung in eine größere Gemeinschaft, er entwickelt abgestufte Loyalitäten und faßt auch Zutrauen zu Menschen, die er nicht kennt, aber eben abgestuft nach dem archaischen Grundmuster. Schon das ‚Du' und ‚Sie'

[607] Zum Begriff ‚Angeboren' siehe Eibl-Eibesfeldt (1986), „Die Biologie des menschlichen Verhaltens", Piper Verlag
[608] Gut, im Sinne von angepaßt an die Aufgabe, das Überleben in eigenen oder genetisch nah verwandten Nachkommen zu fördern. Wer das nicht schafft, für den endet bekanntlich das Abenteuer der Evolution. Er steigt aus dem Strom des Lebens aus.

in unserer Kultur spiegelt das abgestufte Vertrauen wider. … Jede der sich von anderen … abgrenzenden Kulturen stellt ein Experiment dar, auf andere Weise zu leben. Jede Kultur pflegt und tradiert eigene Subsistenzstrategien, eigene Formen der Lebensführung, eigene Varianten der Kunst, und das stellt sowohl eine Bereicherung des Kulturbesitzes unserer Gattung dar, als auch eine Absicherung für das Überleben durch Schaffung von Vielfalt.
Kultur wiederholt hier auf anderer Ebene schöpferisch, was Natur auf der Ebene der Artenbildung schuf. Eine Monozivilisation würde die Anpassungsbreite der Menschheit einschränken, ganz abgesehen von dem mit der Einschmelzung der Differenzierungen verbundenen Werteverlust.
Das Leben drängt nach Differenzierung auf der biologischen, wie auf der kulturellen Ebene. Menschen haben ein Bedürfnis, sich mit dem kulturellen Erbe der Gemeinschaft, in die sie hineingeboren wurden, zu identifizieren, dieses Erbe weiterzugeben und zu erhalten. Das wird auch als Menschenrecht anerkannt. Die Erhaltung kultureller Vielfalt hat keineswegs radikale Abschließung zur Voraussetzung. Kulturen standen stets miteinander im Austausch. Es kommt auf die Ausgewogenheit zwischen Öffnung und Identitätsbewahren der Abgrenzung an. … Voraussetzung für eine solche Befriedung sind Bündnisse und vertrauensbildende Maßnahmen, die die territoriale Integrität der Nationen sicherstellen und das Recht auf Selbstbestimmung und damit auch auf Erhaltung des eigenen Volkstums als Menschenrecht festzuschreiben (wird vom BRD-Regime schlicht geleugnet und strafrechtlich verfolgt). Zielt heute jemand auf die kulturelle, sprachliche und ethnische Auslöschung einer Volksgruppe, dann gilt das als Ethnozid oder kultureller Völkermord.“ [60, Seite 134-136]
Eibl-Eibesfeld weiter: „Eine multiethnische Gesellschaft mit territorial verankerten Minoritäten und autonomer Selbstverwaltung, kann ein friedvolles Zusammenleben auf lange Zeit garantieren, wie es das Modell der Schweiz bezeugt. Sie ist allerdings nicht das, was Heiner Geißler vorschwebt. Kommt nämlich der Aufbau von Minoritäten durch Immigration in einem bereits von einer Ethnie[609] bewohnten Land zustande, dann liegt eine völlig andere Situation vor. Die Einwanderer werden dann als Landnehmer wahrgenommen. Sie nehmen mit ihrer Niederlassung auf Dauer die kostbarste Ressource, die einem Volk zur Verfügung steht, in Anspruch, nämlich das Land. Sie werden daher als Eindringlinge erlebt, und das löst geradezu automatisch territoriale Abwehrreaktionen aus, und zwar dann, wenn keine Assimilation stattfindet und die Gruppen sich voneinander abgrenzen, was Nichtverwandte sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes ja auch zu tun pflegen und was sie nach Heiner Geißler ja auch tun sollen. Gestattet ein Volk anderen freie Immigration und den Aufbau von Minoritäten, dann tritt es Land ab und lädt sich zwischenethnische Konkurrenz im eigenen Lande auf. Das kann bei unterschiedlichen Reproduktionsraten im Laufe einiger Generationen sogar zu einer Majorisierung der ortsansässigen Ethnie und im Gefolge zu Konflikten (oder Auslöschung) führen. …
Zwar gib es in der Tat kein wie immer geartetes Interesse der Natur, weder an uns, noch an irgendeinem anderen Lebewesen. Aber alle Lebewesen, so auch wir, vertreten ein legitimes Überlebensinteresse als Eigeninteresse. Zwar ist es dem einzelnen als Recht vorbehalten, durch Fortpflanzungsverweigerung aus dem Lebensstrom auszusteigen. Aber keiner ist berechtigt, die Fortpflanzungschancen der Kinder und Enkel seiner eigenen Gruppe einzuschränken und durch Indoktrination gewissermaßen Ethnosuizid zu propagieren, schon gar nicht von Politiker, … Absurd ist das Argument, wir müßten durch Förderung der Immigration den durch den Geburtenmangel bewirkten Bevölkerungsschwund ausgleichen.
Die Fürsprecher der multikulturellen Gesellschaft gehen davon aus, daß der Mensch Wachs in den Händen der Meinungsformer ist, da ihm nichts angeboren sei. Wir zeigten, daß dem nicht so ist. Zu den uns angeborenen Bedürfnissen gehört der Wunsch nach Einbettung in eine größere familienübergreifende Gruppe, wie sie heute in einer Vielzahl ethnisch begründeter Nationen vorliegt.“ [60, Seite 137, 139, 140]

[609] Das Wort ‚Nation‘ bezieht sich bereits von der Wortbildung auf die Abstammung oder Geburt (von lat. nasci – entstehen, geboren werden) und bezeichnet eine soziale Großgruppe, die durch Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Kultur und Geschichte verbunden ist. Nationalstaaten umfassen im wesentlichen Vertreter einer Nation. Der Begriff ‚Volk‘ als Abstammungsgemeinschaft, deckt sich mit diesem Nationenbegriff.

Farin schreibt: „Anfang der 90er Jahre. Inmitten der Weddinger Vielvölkerrepublik lebt Alexander auf einer kleinen deutschen Insel. Von Kindheit an ist er ‚eigentlich immer mit deutschen Jugendlichen unterwegs‘. Die Eltern des ‚ausländerfreien‘ Miethauses, in dem er aufwächst, achten, ebenso wie die türkischen Nachbarn, auf den Umgang ihrer Kinder. ‚Wir spielten auf unserem abgeschlossenen Hinterhof, da kamen keine Türken rein.‘ Im Alter zwischen fünfzehn und siebzehn Jahren wird die deutsche Hinterhofwelt zu klein. Alexander durchbricht die Apartheidsschranken und sucht den Kontakt zu türkischen Kids draußen auf der Straße. ‚Eine Zeitlang spielten wir zusammen Fußball. Aber es ging nicht. Wir haben uns mit den Türken rumgeprügelt, mit den Jungs, die heute bei den Black Panthern und den Fighters sind.‘ Alexander weicht der Power der türkischen Jugendcliquen. Er verlagert sein Freizeitrevier aus dem Norden in den Süden Berlins.
Ähnlich den Weddinger Vorläufern der türkischen Jugendgangs in den frühen Siebziger, lungern die Jungs der Olsenbande orientierungslos auf den Straßen herum. Kein Jugendzentrum, das ihnen offen stünde. Deren Mitarbeiter scheuen das ‚Faschopack‘ wie der Teufel das Weihwasser. ‚Mit Neonazis arbeiten? Ich glaube, da käme ich ganz schön in Schwierigkeiten mit meinen Überzeugungen.‘ Das Gros der Pädagogen ist mit ‚wichtigeren‘ Aufgaben beschäftigt. (Deutsche) Kids wie Alexander fallen als Klientel einer fortschrittlichen und politischen Stadtteilarbeit schon lange aus. ... Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gilt ihre ungeteilte Fürsorge heute einem ganz anderen, ‚brennenden gesellschaftlichen Problem‘: Der Integration von Einwandererfamilien. Mit Veranstaltungen und mahnenden Appellen werben sie bei der Mehrheitsgesellschaft um Toleranz und Verständnis für die ethnischen Minderheiten. Jugendliche wie Alexander, die sich aufgrund ihres lebensgeschichtlichen Hintergrunds dem multikulturellen Optimismus der neuen Mittelschichten verweigern, bleiben von den Angeboten der buntschillernden, alternativen Initiativenwelt faktisch ausgeschlossen.
Artikuliert einer der teutonischen Jungs seine Schwierigkeiten mit den orientalischen Nachbarn einmal laut, wird er gleich verbal niedergemacht. Fortschrittliche Lehrer kanzeln ‚unqualifizierte, rassistische Wortmeldungen‘ souverän mit Verweisen auf den deutschen Faschismus ab. Einige von ihnen schrecken nicht einmal davor zurück, den Identitätsschwierigkeiten ihrer Schüler mit dem bewährten Pauker-Druckmittel der Zensurvergabe zu begegnen.
Alexander und seine Freunde finden an diesem Typ repressiv-antifaschistischer Aufklärung aus gutem Grund keinen Gefallen. Die erschreckende Funkstille, die herrscht, sobald es um andere Aspekte des Einwanderungsprozesses geht, muß daher um so mehr überraschen. Kaum ein Wissenschaftler hat sich ernsthaft mit den psychosozialen Folgen befaßt, wie sie durch die Einwanderung auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft entstanden sind. Man tut so, als wäre die Einwanderung ein Phänomen, das lediglich die Biographien und Psychen der Immigranten berühre. Reagiert ein Deutscher auf die Erfahrungen im multikulturellen Mietshaus, Kiez und am Arbeitsplatz mit demonstrativem Rückzug in seine an den Idealen der westlichen Aufklärung orientierte, germanophile Community, wird er schnell als unverbesserlicher, nationalistischer Fremdenfeind abgestempelt. Selten, und wenn, dann nur sehr verhalten, werden seine Leistungen im Verlaufe des Einwanderungsprozesses gewürdigt.
Er, der in weniger als zwanzig Jahren die Veränderung seines Wohnumfeldes von einem zentraleuropäisch geprägten, zumeist proletarischen Bezirk hin zu einem multiethnischen Konglomerat bereitwillig mitvollzog, bleibt mit seinen Verunsicherungen allein. Schwierigkeiten werden allenfalls am Stammtisch oder im Familienkreis, dann allerdings lautstark, geäußert. Für eine diskutierende Öffentlichkeit sind solche Äußerungen kein Thema. Sie würden unter der Rubrik Ausländerfeindlichkeit schleunigst abgeheftet“. [49, Seite 46-51]
„Ich kann aus Erfahrung sagen, daß die meisten wirklich dummen Menschen etwas gemeinsam haben: Sie halten sich selber für EXTREM schlau. Das ist für sie eine unumstößliche Tatsache.
Wenn nun im Umfeld eines dummen Menschen etwas passiert, was er aufgrund seines begrenzten Verstandes nicht begreift, gibt es für ihn nur eine mögliche Erklärung:
‚Die anderen sind dumm und machen unsinnige Sachen!‘
Die alternative Erklärung, daß nämlich raffinierte Menschen gerade etwas sehr Sinnvolles machen und daß er einfach zu doof ist, den dahinter stehenden Plan zu begreifen, scheidet für ihn aus. Um einen dummen Menschen sofort als solchen zu erkennen, muß man ihm nur zuhören. Sätze wie: ‚Ach, die Politiker, die sind alle dumm. Die wissen gar nicht, wie es auf der Straße aussieht. Die sind alle wahnsinnig geworden, wir werden von Irren regiert!‘




**Bild 109: Die deutsche Regierung kolonisiert das Volk und schmeißt Familien und Alte aus ihren Wohnungen. Und die Deutschen spenden Plüschtiere!**

sind ein untrügliches Kennzeichen dafür, daß man es mit einem absoluten Voll-Idioten zu tun hat. Er ist gefangen in einer Kinderwelt, wo die Politiker nur das beste für das Volk wollen und wenn sie es nicht tun, kommt für ihn als Erklärung nur Naivität, Dummheit, Erpressung oder Unwissen in Frage. Die Wahrheit, nämlich daß die Politik immer nur Pläne umsetzt, die Jahre, vielleicht sogar schon Jahrzehnte in der Schublade lagen, und daß es sich bei den jetzigen Abläufen um sehr intelligente Prozesse handelt, kann der dumme Mensch aufgrund seines begrenzten Verstandes nicht begreifen. Manche Menschen wiederum wären vom Intellekt her dazu in der Lage, aber sie WOLLEN es einfach nicht begreifen. Gerade Deutsche, die ja nachgewiesenermaßen sehr intelligent sind, sind ein typischer Fall für die zweite Variante.

Denn neben technischer Intelligenz ist das herausragende Kriterium der Deutschen der Wunsch nach absoluter Unmündigkeit: ‚Ich trage keine Verantwortung, ich mache nur, was man mir sagt.' Das ist, in einem Satz zusammengefaßt, die Essenz des Deutschen. …

Das deutsche Volk befindet sich an einem Entscheidungspunkt. Ich verspreche euch, daß die bösen Menschen in der CDU/CSU/SPD/Grünen/Linken nicht aufhören werden, euch böse Befehle zu geben. Die Schicksalsfrage lautet also: Hat das deutsche Volk den MUT, Verantwortung (für sich selbst) zu übernehmen und zu sagen: ‚NEIN, wir machen da nicht mehr mit?' Wenn ja, kann es sich problemlos retten, denn kein Bonze errichtet Zeltstädte für die Söldner des Merkel-Regimes; WIR machen das.

Ohne unsere Arbeitskraft sind die Pläne der bösen Menschen nichts weiter als Hirngespinste; sie brauchen UNS, um ihre Pläne zu verwirklichen. Hat das Volk diesen MUT nicht, ist es spätestens in einem Jahr vorbei und ihr lebt in der Hölle. Diese Hölle ist jedoch nichts Ungerechtes, sondern die Deutschen haben sich diese Hölle selber erschaffen, so daß ihr von der Welt kein Mitleid zu erwarten habt, sondern man wird euch einfach als das dümmste Volk der Welt auslachen. Angenommen, die Japaner hätten beschlossen, pro Jahr 3 Millionen junge, männliche Ausländer aus einem Kriegsgebiet aufzunehmen, würden mit Willkommens-Bärchis am Bahnhof stehen und ihre eigenen Alten aus den Wohnungen schmeißen. Was würdet ihr über die Japaner denken? Würdet ihr ihnen helfen?

Seht ihr, genau das denken die Völker der Welt über euch. Für normale Menschen sind Deutsche einfach ein Volk von Bekloppten. Keiner wird euch helfen, sondern alle werden über euren Untergang lachen. Und wenn ihr anfangt zu heulen, werden die Menschen nur noch mehr über euch lachen. Ein Volk schmeißt seine eigenen Leute aus den Wohnungen, um eine Art ‚Willkommens-Paradies' für teilweise kriminelle Ausländer zu etablieren. …"[610]

[610] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der ‚Asyl-Irrsinn'", 02.10.2015

## 2.7 Privatisierung und Fachkräftemangel

Würde der wirtschaftliche Aspekt wegfallen, dann bliebe immer noch die Frage bestehen, zu welchem Zweck eine Massenansiedlung fremder Völker auf dem Territorium der Deutschen überhaupt erfolgen sollte, wenn man dabei nicht außer acht lassen will, was der Verhaltensforscher Eibl-Eibesfeldt bezüglich der Konsequenzen erwähnt:
„Eine Ethnie, die einer anderen, … (Ethnie) in größerer Zahl Zuwanderung erlaubt, tritt damit zugleich Land (Ressource: Boden, Raum, Territorium) an sie ab; sie schränkt ihre eigenen Fortpflanzungsmöglichkeiten zugunsten eines anderen Volkes ein“.[611]



**Bild 110: Deutschland ist heute ein Wirtschaftsstandort und nicht mehr die Heimat der Deutschen.**

Hermann Kassander erwähnt diesbezüglich: „Nach zehnjährigem Aufenthalt in der BRD hat jeder Fremdarbeiter ein Recht auf Einbürgerung. Wird er damit Deutscher? Würde man diese Frage vom Besitz eines Bundespersonalausweises abhängig machen, so bräuchte man nur einen Jumbo-Jet mit bedrucktem und gestempeltem Papier über dem Apennin auszuladen, und die deutsche Zukunft wäre gesichert. Da aber die Nachkommen der derzeitigen Fremdarbeiter weder hinsichtlich ihres Äußeren, noch hinsichtlich ihrer Kultur die Charakteristika der deutschen Bevölkerung aufweisen, ist davon auszugehen, daß sie nicht Deutsche sind.
Zweck der Einpflanzung von Ausländern ist es, vollendete Tatsachen zu schaffen und sich dann darauf zu berufen, es wäre maßlos inhuman, die armen kleinen Italiener, die hier schon geboren sind und zu alledem nichts können, wieder in ihre Heimatländer zu exportieren, und wir müßten eben die Realitäten anerkennen. Man hat die (deutschen) Ostgebiete abgetrennt und verlangt, daß wir die Realitäten anerkennen. Man hat Restdeutschland geteilt und verlangt, daß wir die Realitäten anerkennen. Man hat Südtirol den Italienern gegeben und verlangt, daß wir die Realitäten anerkennen. Man bevölkert Westdeutschland mit Italienern und verlangt, daß wir die Realitäten anerkennen. Und natürlich sind wir die Chauvinisten, die Brutalen, die Kriminellen, wenn wir nicht anerkennen. Und die anderen, das sind die armen, kleinen, unterdrückten, die überhaupt nichts dazu können, die hier schon geboren sind, denen Unrecht geschieht. Man muß sich zwei Dinge klar machen:
1. Die Gebietsverluste bis 1945 wurden durch Gewalt herbeigeführt, durch gewaltsame Abtrennung und gewaltsamer Vertreibung. Die Besetzung der BRD durch Ausländer wurde durch Betrug durchgeführt, durch die betrügerische Behauptung,

a) wir ‚bräuchten‘ Fremdarbeiter,
b) sie seien von Vorteil für die Wirtschaft,
c) sie kämen nur vorübergehend hierher.

Es ist ein unumstrittener Rechtssatz, daß durch Betrug und Gewalt herbeigeführte Maßnahmen null und nichtig sind. Daher hat kein Mensch einen Anspruch darauf, daß wir irgendetwas anerkennen. Und ob wir’s tun, das ist eine innerdeutsche Angelegenheit, die keinen Außenstehenden etwas angeht. Was die Gebietsverluste betrifft (zu denen nicht die DDR zu zählen ist) wäre eine Rücknahme nur durch Krieg möglich, und daher ist es Unsinn, die Anerkennung zu verweigern. Was die Ausländerinvasion in der BRD betrifft, hat ebensowenig irgendwer einen Anspruch, daß wir ‚die Realitäten anerkennen‘. Hier steht jedoch unsere nackte Existenz auf dem Spiel.
2. Kein Ausländer hat ein Heimatrecht in der BRD, ob er hier geboren ist oder nicht. Zunächst gilt auch hier der Grundsatz, daß durch Betrug keine Rechtsposition begründet werden kann. Dabei kommt es nicht darauf an, wer den Betrug begangen hat, sondern wer durch ihn

[611] Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Der Mensch - das riskierte Wesen“, S. 187

gebunden wurde. Da die deutsche Bevölkerung betrogen wurde, haben die Fremdarbeiter keine Rechte in Deutschland erlangt, ganz gleich, ob sie den Betrug gekannt oder geduldet haben und hier geboren sind oder nicht. Darüber hinaus besteht kein Anlaß den Immigranten ein Heimatrecht einzuräumen, denn sie haben ihre eigene Heimat freiwillig verlassen. Wenn sie ihr eigenes italienisches, griechisches oder türkisches Heimatrecht nicht interessiert, ist nicht einzusehen, warum sie ausgerechnet bei uns ein Heimatrecht genießen sollten. Daß sie mehr Heimatverbundenheit zu Deutschland empfinden als zu Italien usw., ist einigermaßen unwahrscheinlich. Es besteht auch durchaus kein Grund, warum gerade die dichtbesiedelte BRD Ausländer aufnehmen soll. Italien hat 178 Einwohner/qkm, Spanien 64, Griechenland 67, Jugoslawien 79, die Türkei 42, und die BRD: 245. [32, Seite 2, 73, 74]
Aus der bereits zitierten, 1970 erschienen Abhandlung von Dipl.-Wirtsch. Ing. Dr. Bredemeyer, sei daher an dieser Stelle die Zusammenfassung wiedergegeben:
Die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer, deren Ursachen das ‚sozialökonomische Gefälle' zwischen den Hauptabwanderungsregionen und der Bundesrepublik ist, wird erst durch eine liberale Zulassung- und Beschäftigungspolitik möglich. Durch innerstaatliche Regelungen und ein umfangreiches Netzwerk von Verträgen und Abkommen mit anderen Staaten, hat die Bundesrepublik ihren Arbeitsmarkt weitgehend für ausländische Arbeitnehmer geöffnet. …
In steuer,- arbeits,- und sozialrechtlicher Hinsicht sind ausländische und deutsche Arbeitnehmer fast vollständig gleichgestellt. In unserer Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland kommen wir zu dem Ergebnis, daß die negativen Wirkungen insgesamt überwiegen. Die von uns gewählte rein ökonomische Betrachtungsweise des Problems der Ausländerbeschäftigung ist jedoch, wir erwähnten dies bereits zu Anfang unserer Studie, nur eine von mehreren notwendigen Betrachtungsweisen. Außer den wirtschaftlichen Auswirkungen sind die soziologischen, staats- und bevölkerungspolitischen Wirkungen der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer zu klären. Erst wenn auch die Auswirkungen in diesen Bereichen ermittelt sind, sind sinnvolle wirtschaftspolitische Entscheidungen in Hinblick auf eine Zulassung ausländischer Arbeitnehmer oder einen Abbau der Ausländerbeschäftigung möglich. Festzuhalten bleibt, daß Bredemeyer, ebenso wie Föhl, Harms, Keller, Nydegger, Wittmann, Tuchfeld zu dem Ergebnis kommt, daß Fremdarbeiter der Wirtschaft von Nachteil sind, … Stellen wir noch einmal zusammen, welche organisatorisch bedingten Kosten die Beschäftigung von Fremdarbeitern verursacht:

1. Bevorzugung arbeitsintensiver Produktionsmethoden;
2. Qualitative Verschlechterung des Produktionsfaktors Arbeitskraft (1966 stellten die 1,2 Millionen Fremdarbeiter 6 Prozent der Arbeitnehmer in der BRD, schufen jedoch nur 2,5 Prozent des Bruttosozialproduktes; (Bredemeyer S. 78, 153)
3. Spezialisierung auf arbeitsintensive Produktionszweige; …

Die Ansicht, daß uns freie Gelder für die Investition in Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, ist ein verhängnisvoller Irrtum. Die 4,6 Milliarden DM, die 1970 in der BRD für die Erstellung von Arbeitsplätzen ausgegeben werden, wären notwendig, um Arbeitsplätze für Wissenschaftler, für Chemiker, Maschinenbauer, Kernphysiker zu ‚erstellen', vor allem aber Arbeitsplätze für Hochschulprofessoren, und damit zugleich Ausbildungsplätze für Studenten. Die Misere sowohl unseres Bildungswesen, als auch unserer allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, beruht gerade darauf, daß man alle greifbare Mittel statt für die qualitative Verbesserung unserer Produktion für ihre quantitative Ausweitung verwendet, und trotzdem natürlich auch quantitativ langsamer vorankommt, als schnell modernisierende Industrien wie in den USA und Japan."
[32, Seite 96, 97, 101, 104, 105]
Götz Kubitschek vermerkt dazu: „Das an sich bereits abstoßende Argument, die Zuwanderung sei notwendig zur Stützung unserer Sozialsysteme, entbehrt jeder Grundlage. 1973 waren 65 Prozent der Einwanderer als echte Gastarbeiter berufstätig. Bereits 1983 waren es noch 38 Prozent, heute sind es weniger als 25 Prozent. Gleichzeitig verliert Deutschland jährlich eine Stadt von der Größe Weimars an gut ausgebildeten, leistungsbereiten Deutschen, die sich und ihre Familien im Ausland besser aufgehoben sehen." [21, Seite 149]




**Bild 111: „Wir (Bonzen) suchen nicht Fachkräfte[612]. Was WIR suchen müssen sind zukünftige Mitbürger. Menschen die, wenn sie hierher kommen, nicht nur an einer Maschine stehen oder einen Computer bedienen, sondern diejenigen, die dann gemeinsam mit uns ‚unsere' Zukunft gestalten."**[613]

Aktion Gemeinsinn e.V. schreibt: „Was kosten uns die Zuwanderer eigentlich und was bringen sie ein? Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen hat im Auftrag der ‚Wirtschaftswoche' ausgerechnet, was die Zuwanderung in die alten Bundesländer, wie gesagt, ohne Asylbewerber, von 1988 bis 1991 volkswirtschaftlich bedeutet hat.

Danach war das deutsche Sozialprodukt 1991 dank dieser Zuwanderung um 3,5% größer, als es ohne sie wäre, ein Gegenwert von 90 Milliarden DM. Dank der neuen Mitbürger stiegen Investitionen, Produktion und Umsatz, stieg damit auch die Zahl der Arbeitsplatze nicht nur für die Neuen, sondern auch für die Einheimischen erheblich. Zudem rückten manche Westdeutsche dank der neuen Kollegen, die nunmehr ihre einfacheren, schlechter bezahlten Arbeiten übernahmen, in besser bezahlte Stellungen auf. Vom höheren Lohn oder Gehalt zahlten sie höhere Steuern und Sozialabgaben. Den durch die Zuwanderung entstandenen Ausgaben von 16 Mrd. DM standen also Mehreinnahmen von 57 Mrd. DM gegenüber, ein Gewinn für die öffentlichen Kassen von 41 Mrd. DM."[614]

1970 schreibt Hermann Kassander: „(Die) Ausländer (sind) nicht nach Deutschland geholt worden, um uns (Deutsche) goldene Berge zu scheffeln, sondern um uns unser Grab zu schaufeln; nicht auf unser enthusiastisches Willkommen hin, sondern durch ein ungeheuerliches Intrigenspiel." [32, S. 107, 108]

„Kommen wir nun zu einer etwas aktuelleren Aussage, betreffend die Siedlungspolitik[615] der BRD, die in weniger als zwei Tagen umgesetzt wird: ‚Zuzug von Rumänen führt zu Wohlstandsgewinnen'[616]. So oft ich den Artikelausschnitt auch lese, ich entdecke keinerlei Lügen. Natürlich führt der Zuzug zu Wohlstandsgewinnen! Für die Rumänen selber. Auch für die Vermieter von leerstehenden Wohnungen. Für die gesamte Industrie, weil weitere Konsumenten ins Land kommen. Und natürlich für die Banken, denn die ohnehin verschuldete BRD muß sich das Geld für die Bezahlung der sozialen Wohltaten von ihnen leihen. Gegen Zinsen.

Niemand hat behauptet, daß das deutsche Volk diese Wohlstandsgewinne machen würde; aber MANCHE Deutschen werden mit Sicherheit von den Rumänen profitieren."[617]

---

[612] DIE BUNDESREGIERUNG, „FACHKRÄFTE - Kampagne für Arbeiten in Deutschland gestartet. Verstärkt im In- und Ausland für Fachkräfte werben - das wollen die Bundesministerien für Wirtschaft, Arbeit und Soziales sowie die Bundesagentur für Arbeit. Sie starteten eine Fachkräfteoffensive", 05.06.2012

[613] Rede v. Volker Bouffier (CDU), 931. Sitzung des Bundesrates, „Entschließung des Bundesrates ‚Einwanderung gestalten – Einwanderungsgesetz schaffen' zum Beratungsvorgang (DRS 70/15)", 06.03.2015

[614] Aktion Gemeinsinn e.V. (Hrsg.): „Die ‚Ausländer' und wir. Zahlen, Tatsachen und Argumente", Bonn 1993, S. 18f.

[615] JUNGE FREIHEIT, „Wirtschaft wünscht sich Asylbewerber als Arbeitskräfte - Der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), Michael Hüther, hat gefordert, den Arbeitsmarkt für Asylbewerber zu öffnen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, in Deutschland zu bleiben", 25.04.2015

[616] DIE WELT, „EU-FREIZÜGIGKEIT - Zuzug von Rumänen führt zu Wohlstandsgewinnen - Ab 1. Januar dürfen Rumänen und Bulgaren ohne Einschränkung in Deutschland arbeiten. Der zuständige EU-Kommissar Andor glaubt, daß die Migranten niemanden auf dem Arbeitsmarkt verdrängen werden", 30.12.2013

[617] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Richtig Lügen!", 30.12.2013

„Werden in diesem Fall tradierte Werte durch die der westlichen Gesellschaften innewohnenden Dynamik in Frage gestellt, so andererseits auch durch den wachsenden Einfluß ‚fremder' Minderheiten. Mehrere Referenten weisen daraufhin, daß Amerika vor dem Übergang zu einer ‚multikulturellen Gesellschaft' stehe. In letzter Zeit nehme der Anteil der Bevölkerungsgruppen lateinamerikanischer, asiatischer und afrikanischer Abstammung aber rasch zu. Ähnlich argumentierte auch Richard Burt, der ehemalige Botschafter in Bonn. Die Multikulturalität Amerikas werde zu einer wirtschaftlichen Last, sagte Burt. Denn homogene Gesellschaften wie Japan und Deutschland seien auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähiger. Dabei spielte eine Rolle, daß die Amerikaner



**Bild 112: Der Bevölkerungswissenschaftler Prof. Dr. Dr. Gunnar Heinsohn: „Der wahre Reichtum der Nationen besteht in der Intelligenz ihrer Bevölkerung. Eine Billion Euro Sonderschulden hatte Deutschland bereits 2007 für Migranten ausgegeben, die mehr aus den Systemen entnehmen, als sie aufgrund schlechter Schulleistungen und anderer Handicaps in sie einzahlen können."**[618]

erstmalig seit vielen Jahrzehnten fürchten müßten, in der nächsten Zeit keinen Wohlstandszuwachs zu erzielen. Deshalb greife das Gefühl um sich, daß ‚etwas schief läuft'."[619]
Prof. Dr. Hankel[620] äußert sich in einem Interview: „… die deutsche Wirtschaft nahm an Fahrt auf und ging zur Selbstfinanzierung durch Gewinne und Kredite über. Heute wird behauptet, dieses verdankten wir im wesentlichen den Gastarbeitern. Das ist blanker Unsinn, tatsächlich haben uns die Gastarbeiter wirtschaftlich gesehen sogar eher Nachteile gebracht:
Denn erstens überstiegen die gesellschaftlichen Kosten für ihre soziale Betreuung ihre Wertschöpfung. Zweitens verhinderte die Anwerbung der Gastarbeiter sowohl eine höhere Lohn- wie eine höhere Investitionsquote. Letztlich waren sie also eher eine Fortschrittsbremse, da sie Deutschland die Möglichkeit einer verbesserten Kapitalausstattung nahmen und höhere Arbeitseinkommen verhinderten. Das gilt übrigens auch für die Zuwanderung von heute!" Hankel weiter: „Die Trümmerfrauen haben Deutschland als existentielles Kontinuum gerettet. Man muß sich vergegenwärtigen wie Deutschland 1945 aussah: Unsere Städte glichen Mondlandschaften, Schlachtfeldern! Ich habe damals das völlig vernichtete Kassel und Mainz selbst erlebt. Die Zerstörung war so total, daß vielen ein Wiederaufbau unmöglich schien.
Es gab die ernsthafte Überlegung, die alten Städte aufzugeben und an anderer Stelle ganz neue zu bauen. Die Trümmerfrauen bereiteten mit ihrer unverzüglichen und unermüdlichen Arbeit den Boden für den Wiederaufbau der verwüsteten Altstädte vor, sie können durchaus als die Retter der Innenstädte gelten. Viel wichtiger noch als diese reale Bedeutung ist ihre symbolische: Am Tag der Kapitulation waren viele Deutsche von einem ‚Finis Germaniae'-Gefühl erfüllt. Die Welt stand still, die Geschichte schien ausgelöscht.
Die totale Niederlage der Stunde Null nahm vielen jede Zuversicht. Doch dann hörte man plötzlich überall dieses leise Hämmern und Klopfen, sah das unauffällige, aber geschäftige Treiben zwischen den Trümmern.
Der Geist, den die Trümmerfrauen verkörperten, war: Weiterleben statt Aufgeben, Anpacken statt Wehklagen, Aufbauen statt Abfinden. Ohne sich dessen bewußt zu sein, haben die Trümmerfrauen Deutschlands ‚Élan vital' gerettet. Sie waren die ersten, die wieder, ganz praktisch, eine Perspektive verkörperten: Das Leben geht weiter. Deutschland war niemals solidarischer als damals."[621] „Durch das Euro-System kommen unsere Export[622]- und Leistungsbilanzüberschüsse (190 Milliarden Euro) nicht mehr, wie zu D-Mark-Zeiten, der deutschen Volkswirtschaft, also allen Deutschen, zugute."[623]

---

618 Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Die Schrumpfvergreisung der Deutschen - Deutschland verschläft den Kampf um Talente", 24.06.2010, Artikel v. Gunnar Heinsohn
619 Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Schwierigkeiten mit dem ‚Vision Thing' – Amerika - eine multikulturelle Gesellschaft", 14.12.1991, S. 6, Artikel v. Benedikt Fehr
620 Professor Dr. rer. pol. Wilhelm Hankel, geboren 1929 in Langfuhr bei Danzig, war von 1957 bis 1967 Chefökonom der 1948 gegründeten Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), 1952 begann er bei der Bank deutscher Länder, dem Vorläufer der Deutschen Bundesbank.
621 JUNGE FREIHEIT, „Sie retteten Deutschland - Erst vergessen, dann relativiert: Ohne die Trümmerfrauen hätte es keinen Wiederaufbau gegeben", 51/07, S. 3, Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Hankel
622 DIE WELT, „AUSSENHANDEL - Deutschland hat den weltweit größten Exportüberschuß, größer ist als der von China und Saudi-Arabien zusammen. Die Bilanz für 2014 weist ein Plus von 285 Milliarden Dollar auf", 02.05.2015
623 JUNGE FREIHEIT, „Sie retteten Deutschland - Erst vergessen, dann relativiert: Ohne die Trümmerfrauen hätte es keinen Wiederaufbau gegeben - In der Geschichtspolitik werden die Trümmerfrauen nicht gewürdigt", 14.12.2007

Karl Baßler schreibt in seinem Büchlein „Ausländerkosten“ (1993):
„Die Leistung der ca. 2,1 Mio. Ausländer zum deutschen Bruttosozialprodukt beträgt ca. 65,0 Mrd. DM im Jahr. 25 Prozent dieser Ausländer sind arbeitslos, nur ca. 1,7 Mio. arbeiten. Diese 65,0 Mrd. DM entsprechen dem Bruttoeinkommen der 1,7 Millionen Ausländer. Daraus bezahlen sie 18,75 Prozent an Sozialbeiträgen (12 Mrd. DM) und weitere 14 Mrd. DM an Lohn-, Einkommens-, und Verbrauchssteuer, was einer Gesamtleistung an Steuern und Abgaben von 26 Mrd. DM entspricht.
Auf der anderen Seite stehen finanzielle Belastungen durch Ausländer. Arbeitslosenunterstützung (10,7 Mrd. DM), Kindergeld für ausländische Kinder (2,24 Mrd. DM), Kinderfreibetrag/Kinderzuschlag



**Bild 113: Würden Sie so jemanden trauen? Matthias Wissmann, Christdemokrat und Mitglied der zionistischen Atlantik-Brücke e.V.: „1991 haben die ausländische Bevölkerung rund 90 Milliarden DM an Steuern und Sozialversicherungsbeiträge aufgebracht.“**

(1,15 Mrd. DM), wegen Verrechnungen Ansatz (2,0 Mrd. DM), Sprachunterricht (100 Mio. DM), BAföG (200 Mio. DM), Wohngeld (1,0 Mrd. DM), Fördermittel für Sozialwohnungen (3,0 Mrd. DM), Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle (3,65 Mrd. DM), Sozialhilfe (7,0 Mrd. DM), steuerliche Maßnahmen, Ehegattensplitting (1,93 Mrd. DM) und Rentenleistungen (6,0 Mrd. DM) führen zu einer Summe von 38,93 Mrd. DM. Schon die direkten Sozialleistungen an die Ausländer übersteigen ihre Beiträge zur Sozialversicherung und ihre Steuern um ca. 13 Mrd. DM (50 Prozent). Zu den indirekten Kosten zählt Baßler:
„Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen für 400.000 arbeitslose Ausländer, welche die Bundesanstalt für Arbeit (6,7 Mrd. DM) ausgleichen muß. Die Jugendhilfe für nicht-deutsche Jugendliche (2,25 Mrd. DM), die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (12,0 Mrd. DM), Leistungen für Krankenversicherung und staatliche Gesundheitssysteme (20,0 Mrd. DM), Polizei, Justiz, Rechtskosten (10,0 Mrd. DM), Schäden durch Kriminalität[624] (11,5 Mrd. DM), Ausbildung: Schulen, Hochschulen, Betriebe (13,3 Mrd. DM), Zahlungen an die EU für 7% Ausländer (2,0 Mrd. DM), 7% Anteil für öffentliche Schulden (7,0 Mrd. DM), 7% Anteil für öffentliche Investitionen (8,4 Mrd. DM) führt zu einer Gesamtbelastung indirekter Kosten von 93,0 Mrd. DM. Die Summe der direkten und indirekten Kosten der Gastarbeiter-Ausländer (38,93+93,00) beträgt damit 132 Mrd. DM. Zu ihr kommen noch die allgemeinen Staatsleistungen, welche nicht direkt und indirekt zuzuordnen sind in Höhe von 26,0 Mrd. DM. Abzüglich der Steuer-Abgabe-Leistungen der Ausländer verbleiben 132 Mrd. DM, zu denen noch die 90 Mrd. Kosten für die 2,1 Mio. (deutschen) Arbeitslosen hinzukommen, die bei gleichzeitiger Anwesenheit von 2,1 Mio. Ausländern (wovon 1,7 Mio. einen Arbeitsplatz aufweisen) keine arbeitssuchend sind. Damit betrügen für das Jahr 1993 die Gesamtkosten durch die Anwesenheit von Gastarbeiter 222,0 Mrd. DM. [56, Seite 3-5]
Zusätzlich zu den 222,0 Mrd. DM für Gastarbeiter und Ausländer kamen 1993 weitere 40,0 Mrd. DM für Asylanten, Flüchtlinge und Geduldete hinzu. Desweiteren Zahlungen an die EU mit 31,0 Mrd. DM, Entwicklungshilfe mit 10,0 Mrd. DM. Die Besatzungskosten (Deutschland bezahlt jedes Jahr die Stationierungskosten der US-Amerikaner), einschließlich der Zahlungen an die UNO/Wiedergutmachung, kosten den Steuerzahler weitere 10,0 Mrd. DM. [56, Seite 6]
Baßler schreibt weiter: „Die Darstellung in den Tabellen und die nachstehenden Erläuterungen richten sich in keiner Weise gegen die ausländische Bevölkerung in Deutschland, sofern sie nicht durch betrügerische Angaben hier ist. Die alleinige Schuld an der zur Katastrophe führenden Ausländerpolitik trifft die Bonner Parteien und ihre Regierungen.
Es gibt in Deutschland keine zusammenfassende offizielle Statistik über die Ausländerkosten. Nur auf einzelnen Gebieten werden unvollständige Angaben gemacht, z. B. Arbeitslosenzahlen der Ausländer, aber nicht deren Kosten, die sie verursachen. Es gibt keine Erfassung der Einkommen und der Produktionsleistung ausländischer Arbeitskräfte, obwohl dies bei der tiefgegliederten Wirtschaftsstatistik des Statistischen Bundesamtes gar kein Problem sein dürfte.

[624] WELT am SONNTAG, „Aus dem neuen Buch des Welt am Sonntag-Redakteurs Jochen Kummer über ein Tabu – Unerwartete Erkenntnisse – Was die Ausländerkriminalität in Deutschland kostet“, 05.12.1993, S. 35;
„Der geschätzte Schaden allein durch die Organisierte Kriminalität summiert sich in Deutschland pro Jahr auf rund 10 Milliarden Mark.“

Telefonische Anfragen im Wirtschaftsministerium und im Arbeitsministerium ergaben vollständige Fehlanzeigen. Dafür gibt es völlig unqualifizierte Behauptungen Kohls und des ehemaligen wirtschaftspolitischen Sprechers der CDU-Bundestagsfraktion, des heutigen Verkehrsministers Wissmann. Die errechneten Riesensummen machen unmittelbar deutlich, daß die seit ca. einem Jahr in der gesamten Politik immer mehr sich entwickelnde Diskussion um Einsparungen in den staatlichen Ausgaben und die daraus bereits beschlossenen Spargesetze und Steuererhöhungen vollständig durch die Bonner Ausländerpolitik selbst verschuldet, ja



**Bild 114: Der ehemalige Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V., Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel, nun Bonze bei der AfD. Henkel war stets für eine umfassende Besiedlung[625] der Deutschen. Er unterstützt die rechte Agenda einer unipolaren Welt, die keine Solidarität zum eigenen Volke kennt, sondern eine globale Ordnung der Reichen formt.**

absichtlich herbeigeführt und als neue, zusätzliche Tribute dem eigenen Volke auferlegt werden. Alles ist vollkommen unnötig, ob Solidarbeitrag, ob Krankenversicherungsreform, ob Erhöhung der Mineralölsteuer, oder was auch immer. Die Größenordnung der Ausländerbelastung sind so gewaltig, daß selbst Beiträge von 1 Mrd. DM nur unwesentlich ins Gewicht fallen. Die einzelnen Werte wurden anhand amtlicher Quellen, hauptsächlich aus dem Statistischen Jahrbuch 1993, ermittelt und mit den Teuerungsraten auf 1993/1994 fortgeschrieben. Die Größenordnungen sind also zutreffend und können so lange als richtig vertreten werden, so lange die Regierung keine genaueren Zahlen über die Ausländerkosten vorlegt. Dies ist jedoch nicht zu erwarten, weil eine amtliche Offenlegung der Ausländerkosten das Bonner System bis auf seinen Grund erschüttern und vermutlich aus den Angeln heben würde.

Wir Deutsche leben also auch in dieser Frage vollständig unter der Herrschaft der Lüge und des Betruges. Die Belastung von Staatshaushalt, Sozialversicherungsträgern und Unternehmen beträgt insgesamt ca. 220 Mrd. DM nur durch die Gastarbeiter, Ausländer. Die Kosten für Asylanten in Höhe von mehr als 40 Mrd. DM jährlich müssen bei den nachstehenden Überlegungen immer mit dazu addiert werden. Dabei ist zwischen der direkten und indirekten Gesamtbelastung in Höhe von 132 Mrd. DM und den Gesamtkosten für die deutsche Volkswirtschaft in Höhe von 220 Mrd. DM zu unterscheiden. Der erste Beitrag fließt den Gastarbeiter-Ausländern direkt und indirekt zu, 90 weitere Milliarden DM müssen für die zwei Millionen deutsche Arbeitslose aufgewendet werden, die wir nur haben, weil 2,1 Millionen Ausländer hier Arbeitsplätze besetzen. Die Zunahme der öffentlichen Schulden im Milliarden DM im Zeitraum von 1990 – 1994: 1990 124,0 Mrd. DM, 1991 148,6 Mrd. DM, 1992 177,3 Mrd. DM, 1993 247,5 Mrd. DM, 1994 224,0 Mrd. DM. Zusammen 921,4 Mrd. DM.

Die Zunahme der Verschuldung entspricht so ziemlich genau der Zunahme der Belastung durch die Gastarbeiter-Ausländer in Höhe von (5x132) 660 Mrd. DM plus der Verschwendung an Asylanten in Höhe von ca. (5x40) 200 Mrd. DM. In nur fünf Jahren des Zeitraumes 1990 bis 1994 wurden damit fast eine Billion DM (860 Mrd.) an den sich in der Bundesrepublik befindlichen und eingewanderten Ausländern, Flüchtlingen, Asylanten und Gastarbeitern aufgebracht. [56, Seite 7, 8, 9, 15]

Die geplanten Ausgaben der öffentlichen Haushalte beliefen sich 1993, ohne die Sozialversicherung, auf 998,45 Mrd. DM. Die Ausländer beanspruchen aber unsere öffentliche Finanzen nicht nur durchschnittlich, sondern auf vielen Gebieten, wie oben dargestellt wurde, weit überdurchschnittlich; und zwar mit Mehrkosten von weit über 100% (Kriminalität, Sozialhilfe u.v.a.m.), so daß unmittelbare staatliche Leistungen von ca. 85 Mrd. DM anfallen. Dabei werden Sozialleistungen für Deutsche einschneidend gekürzt. Die Sozialhilfesätze für Deutsche in Mitteldeutschland betragen ca. 66% der Sozialhilfesätze für Ausländer im Westen. Die Aussage, wir hätten über unsere Verhältnisse gelebt, ist lügenhafter Unsinn.

---

[625] Institut für soziale Dreigliederung, „Europäischer Fonds für die Aufnahme von Fremden - Konstruktive Ansätze gegen Fremdenhaß und Kulturignoranz - Der BDI-Präsident Hans-Olaf Henkel sprach sich im Vorfeld für umfassende Einwanderungsregeln aus. Bei dem gegenwärtigen ‚Fachkräftemangel' würden 458.000 Einwanderer pro Jahr gebraucht. Daher müßten umfassende Einwanderungsregeln geschaffen werden.", 28.09.2000



Kohls Aussagen in der Ausländerdebatte im Deutschen Bundestag im Juni 1993 und auf dem CDU-Bundesparteitag im September 1993 in Hamburg, die Leistungen der Ausländer für das deutsche Bruttosozialprodukt betragen nicht 200 Mrd. DM, sondern ein Drittel davon: 65 Mrd. DM. Er lügt weiter über ihre angeblichen Leistungen für die Steuer- und Sozialversicherung:
Die Ausländer zahlen nicht, wie Kohl behauptet, 90 Mrd. DM, sondern weniger als ein Drittel, nämlich 26 Mrd. DM. Nur ein wirtschaftlicher Narr kann eine derartige Behauptung aufstellen, denn träfe sie zu, müßte jeder der zwei Millionen ausländischen Arbeitnehmer jährlich 45.000 DM an Steuern und Abgaben bezahlen! Das ist mehr, als diese Leute überhaupt im Jahr verdienen. Die oben genannten unsinnigen Zahlen des Herrn Kohl, 200 Mrd. DM Beitrag der Ausländer zum deutschen Sozialprodukt und 90 Mrd. DM Abgaben für Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge stammen aus der Zeitschrift ‚Eichholzbrief' 1/92, einer Zeitschrift der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Autor ist ein gewisser Dr. rer. Pol. Hans Dietrich von Loeffelholz (Foto o.), der beim Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung in Essen beschäftigt ist. Mehrere persönliche Telefongespräche mit Loeffelholz und die Überlassung seiner Unterlagen zeigen:
Loeffelholz macht sich nicht die Mühe, die tatsächlichen Einkommen der Ausländer festzustellen, sondern er geht, manipulierend, vom Durchschnittsverdienst aller Erwerbstätigen in der deutschen Wirtschaft aus und kommt dadurch zu völlig falschen, dreifach überhöhten Einkommensangaben für die ausländischen Beschäftigten. Ausländer verdienen im Durchschnitt etwa ein Drittel des Durchschnittseinkommens aller deutschen Erwerbstätigen, einschließlich der Selbständigen. Es handelt sich bei den Zahlen des Herrn Loeffelholz um keine offiziellen Angaben des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsinstituts, obwohl sie in der Presse als solche bezeichnet werden! Diese manipulierten Zahlen fanden in der Folgezeit Eingang in die deutsche Presse[626], mit der zusätzlichen, unsinnigen Behauptung, daß die deutsche Wirtschaft einen Nettoertrag von 41 Mrd. DM aus der Ausländerbeschäftigung ziehen würde, während, wie oben erläutert, die Ausländer in Wirklichkeit eine Belastung von ca. 220 Mrd. DM im Jahr darstellen. Der Unsinn mit den 90 Mrd. DM Steuern- und Sozialversicherungsbeiträgen wird in derselben Zeitung vom 23.12.1992 wiederholt, ebenso wurde er bei eine Veranstaltung des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg und der Landeszentrale für politische Bildung (Stgt. Ztg., 03.12.1992) verbreitet.
Der damalige wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Bundestags-fraktion Matthias Wissmann, ein Jurist, hat unter der Überschrift ‚Ausländer leisten einen großen Beitrag' in der Stuttgarter Zeitung vom 12.11.1992 folgendes von sich gegeben: ‚1991 haben die ausländische Bevölkerung rund 90 Milliarden DM an Steuern und Sozialversicherungsbeiträge aufgebracht. Am Bruttosozialprodukt seien Ausländer mit einer Leistung von 200 Milliarden DM beteiligt gewesen. Ihre Nachfragekraft werde auf 60 Milliarden DM geschätzt.'
Hier wird der Unsinn direkt offenbar. Wie soll es möglich sein, daß gerade die ärmsten Bevölkerungsgruppen mit ihren Steuern und Sozialabgaben die Nachfrage, d. h. die Konsumausgaben (90:60) um 150% übersteigen? Wer so etwas behauptet, hat entweder keinerlei Ahnung von den Problemen (was unwahrscheinlich ist), über die er spricht, oder er ist böswillig. Selbstverständlich fehlt in der Liste der lügenhaften Falschinformationen nicht das Magazin Stern (Nr. 25/93, S. 32), das am Beispiel von wenigen einzelnen erfolgreichen türkischen Geschäftsleuten die lügnerische Behauptung aufstellt: ‚Sie zahlen mehr, als sie den Staat kosten, 1,8 Millionen Türken mehren den Wohlstand in Deutschland.'
Eine objektive Begründung für diese Behauptung wird selbstverständlich nicht gegeben, kann auch nicht gegeben werden, weil dies für Unsinn und Lüge nicht möglich ist. Der Vollständigkeit halber hat das Bundeswirtschaftsministerium im März 1994 in einer eigenen Zeitung den Unsinn von 200 Mrd. DM und 90 Mrd. DM noch einmal wiederholt." [56, Seite 18-22]
Der Migrationsforscher Prof. Dr. phil. habil. Klaus J. Bade: „Gut Ausgebildete gehen, schlecht, oder gar nicht, Ausgebildete kommen. So trägt Migration in Deutschland letztlich zur Dequalifizierung der Erwerbsbevölkerung bei".[627]

[626] Stuttgarter Zeitung, „Was ausländische Mitbürger zum Erfolg beitragen", 02.12.1992, S. 19
[627] DIE WELT, „Einwanderung – Wer klug ist, meidet Deutschland - Deutschland steckt in einem Dilemma: Jedes Jahr wandern mehr hoch qualifizierte Fachkräfte aus", 28.05.2009




„Für jede D-Mark an Produktionsleistung für private Unternehmer bezahlen die deutschen Steuerzahler 3,30 D-Mark an die Ausländer (Verhältnis 220:65).
Die Unternehmer haben von der Wertschöpfung der Ausländer (65 Mrd. DM) maximal zwei Milliarden DM an Gewinn, die deutsche Volkswirtschaft hat dafür einen Verlust von 220 Milliarden DM zu verzeichnen, das Hundertzehnfache. Die Gewinne werden, wie immer, privatisiert, die gigantischen Verluste kollektiviert, d. h. sie werden hauptsächlich von den Steuern der abhängig beschäftigten Bevölkerung getragen.

**Bild 115: 4 Millionen Arbeitslose. Obdachlose, die im Winter erfrieren. Kitas, für die kein Geld da ist. Aber „Um ~~Griechenland~~ den Banken zu ‚helfen', haben WIR relativ schnell große Summen aufgebracht. Ich finde, WIR setzen hier falschen Prioritäten. Wir sollten über eine Mehrwertsteuer-Erhöhung diskutieren, um ‚Flüchtlingen' hierzulande ein ordentliches Zuhause zu bieten.“[628]**
**„‚Als Wohlstandsstaat und auch aus christlicher Nächstenliebe sollte es sich unser Land leisten, mehr Flüchtlinge aufzunehmen'. Es sei Aufgabe von Politik und Wirtschaft, den Bürgern viel stärker als bisher die Chancen von Zuwanderung zu erklären.“[629]**

Durch das Bonner System werden also insbesondere der deutsche Arbeiter und kleine Angestellte ausgebeutet; durch eine ungeheure Steuerbelastung wird es jungen Familien quasi unmöglich gemacht, mehr als zwei Kinder aufzuziehen, weil schon die Mieten in den (überfüllten) Ballungszentren nicht bezahlt werden können.“ [56, Seite 23]
Allein die Verwendung der 170 Milliarden DM (132+40 Mrd. DM), die so direkt an die Gastarbeiter-Ausländer und Asylanten vergeudet werden, könnten bei der Verwendung als Kindergeld zu einer Verzwölffachung des Kindergeldes führen: Statt im Monat für das erste Kind 70 DM wären 840 DM, für das Zweite statt 130 DM wären 1.360 DM, für das Dritte statt 220 DM wären 2.640 DM und für das Vierte anstatt 240 DM, wären 2.880 DM möglich.
Das extreme Beispiel zeigt, daß es dann für Familien mit Kindern überhaupt keine sozialen Probleme mehr geben würde. Es besteht kein Zweifel, daß dann, wenn auch nur ein Drittel dieser 170 Mrd. DM (ca. 60 Mrd. DM) für die Besserstellung junger Familien ausgegeben würde, Deutschland überhaupt kein Bevölkerungsproblem hätte, d. h. es würden genug Kinder geboren werden, um die Zukunft unseres Volkes zu sichern. Es beleuchtet den einmalig verantwortungslosen Charakter des Bonner Systems, daß diese Fragen überhaupt nicht gestellt, geschweige denn in der Öffentlichkeit zu einer demokratischen Diskussion gemacht werden. Das Bonner System hält die Deutschen, das eigene Volk, in ständiger Erpressungshaft!!“ Baßler weiter: „Die Bonner Politiker kannten und besaßen niemals die Ehre und Würde, die zur Erhaltung des eigenen Volkes notwendig sind. Ehre und Würde des Volkes, und damit jede Sittlichkeit, sind Fremdworte in der Politik des Bonner Systems.
Es gab in der europäischen, geschweige denn, in der deutschen Geschichte, noch nie eine derart unsittliche Periode, wie die der deutschen Politik seit 1945. Für diese Einmaligkeit ist in der Tat das Wort ‚singulär' angebracht.“ [56, Seite 31, 32]
Schon vor Jahren legte eine Studie der Universität Bremen den Grund für die zunehmende Armut in Deutschland offen. „Demzufolge hat ausgerechnet die ‚linkslastige' Universität Bremen in einer Langzeitstudie des Zentrums für Sozialpolitik über die ‚neue Armut' festgestellt, daß diese eine Folge der Zuwanderung sei. Ohne die Zuwanderung wäre die Zahl der Bedürftigen gleich geblieben. Ohne die Zuwanderung hätte der Staat viele Milliarden DM an Zuwendungen für das ‚untere Drittel' der deutschen Bevölkerung zur Verfügung gehabt. In dem gleichen Artikel wird auch der frühere Berliner Fraktionsvorsitzende, Klaus Landowsky, mit einem Hinweis aus dem Jahr 1996 zitiert, daß man in Berlin die Milliardenkosten für die Zuwanderer in der Statistik nirgendwo gesondert ausweisen sollte, weil dies sonst Emotionen gegen Ausländer wecken würde.“[630] [30, Seite 28]

---

[628] Bild, „Hier treffen Politiker ihr größtes Problem“, 09.08.2015, Zitiert wird der Rostocker OB Roland Methling
[629] WAZ, „Wirtschaft - Industrie-Präsident Ulrich Grillo: Mehr Flüchtlinge aufnehmen“, 12.08.2015
[630] Stuttgarter Nachrichten, 14.08.1999, S .2



Oskar Lafontaine schreibt: „Mit dem Beginn der achtziger Jahre änderten sich langsam, aber stetig die Produktionsbedingungen und die Verteilungsstrukturen der Bundesrepublik. Eine neue Wirtschaftsdoktrin breitete sich, ausgehend von den Vereinigten Staaten, auf der ganzen Welt aus, der Neoliberalismus. …
Die Gewerkschaften stehen mit dem Rücken an der Wand. Schon lange gelingt es ihnen nicht mehr, ihren eigentlichen Auftrag zu erfüllen. Die Reallöhne treten seit Jahren auf der Stelle, die Gewinne explodieren.
Statt den sozialen Auftrag des Grundgesetzes zu erfüllen und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen, hat er die wachsende Ungleichheit durch die Steuer- und Sozialgesetzgebung weiter vergrößert.
Renten und Arbeitslosengeld werden gekürzt. Die Arbeitslosenhilfe wird abgeschafft, und die Kranken werden zur Kasse gebeten. Die Arbeitgeberpräsidenten fordern, unterstützt von Politikern aller Parteien, Nullrunden, weil es nichts mehr zu verteilen gebe. Das Ausmaß der Unverschämtheit dieser Forderung belegte das Statistische Bundesamt: Die Einkommen von Arbeitnehmern und Unternehmern entwickeln sich immer deutlicher auseinander.
Zwar nahm das Volkseinkommen 2004 um drei Prozent auf 1.616 Milliarden Euro zu, doch die Arbeitnehmer hatten nichts davon. Während das Arbeitnehmerentgelt bei 1.132 Milliarden Euro stagnierte, stiegen die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen auf 484 Milliarden Euro an. Das ist mit 10,7 Prozent die höchste Wachstumsrate seit der Wiedervereinigung.“[631]
Jens Berger schreibt: „Welche Erklärung gibt es denn dafür, daß seit Mitte der 1990er Jahre die Vermögensschere derart auseinandergeht? Während die Vermögen in diesem Zeitraum um mehr als 4,4 Prozent gestiegen sind, sind das Bruttoinlandsprodukt nur um 2,4 Prozent und die Reallöhne überhaupt nicht gewachsen. Wie kann es sein, daß das Vermögen schneller wächst, als die Wirtschaft? … Es ist kein Zufall, daß die Vermögensschere sich vor allem seit 1998 rasant geöffnet hat. In diesem Jahr übernahm die rot-grüne Regierung unter Bundeskanzler Gerhard Schröder in der Berlin die Macht und forcierte eine Umverteilungspolitik, die bereits unter Helmut Kohl begonnen hatte und unter dem Begriff ‚Neoliberalismus‘ bekannt ist. …
Nachkriegsdeutschland war wirtschaftspolitisch von der Sozialen Marktwirtschaft geprägt.
Die Deutschland AG steuerte das Land, und nicht die Börsen, sondern die Banken bestimmten das Finanzgeschehen. Dieser ‚Rheinische Kapitalismus‘ war stets die kapitalistische Alternative zum angelsächsischen Modell und zeichnete sich vor allem dadurch aus, daß eine größere Beteiligung des Volkes am Vermögen angestrebt wurde. Damit galt der Rheinische Kapitalismus manchen marktliberalen Ideologen, leicht zugespitzt, bereits als Vorstufe des Sozialismus.
Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, die in der Nachkriegszeit auch in den USA und Großbritannien zu finden waren, wurde eine angebotsorientierte Agenda entworfen.
Diese läßt sich auf wenige grundlegende Punkte reduzieren: Senkung von Staatsquote, Staatsschulden, Steuern und Löhnen, Deregulierung und Liberalisierung der Märkte sowie Privatisierung des öffentlichen Sektors. So wurden beispielsweise 1997 die Vermögenssteuer ausgesetzt und die Gewerbeertragssteuer abgeschafft. 2002 wurden Veräußerungsgewinne von Unternehmensanteilen für Kapitalgesellschaften für steuerfrei erklärt, zwischen 2000 und 2005 der Spitzensteuersatz bei der Einkommenssteuer von 53 Prozent auf 42 Prozent gesenkt und gleichzeitig die Freibeträge bei der Erbschaftssteuer in mehreren Schritten angehoben.
2008 wurde die Körperschaftssteuer von 25 Prozent auf 15 Prozent gesenkt und die Kapitalertragssteuer eingeführt; seitdem müssen Spekulationsgewinne und Kapitalerträge nur noch pauschal mit 25 Prozent anstatt des jeweiligen Einkommenssteuersatzes versteuert werden. Die Privatisierung ehemals öffentlichen Vermögens nahm seit 1999 rapide zu, die Finanzmärkte wurden dereguliert. Zu guter Letzt führten die Reformen infolge der Agenda 2010 dazu, daß besonders die niedrigen Löhne noch weiter sanken. Wie kaum anders zu erwarten, hatte diese Politik immense Folgen für die Vermögensverteilung. …
Eine Gesellschaft, in der die Vermögen gleicher verteilt sind, ist demzufolge nicht nur gerecht, sondern volkswirtschaftlich erwünscht. In diesem Kontext wirken die jüngeren Zahlen zur Vermögensverteilung in Deutschland wie ein Menetekel. [84, Seite 37, 40-42]

[631] Oskar Lafontaine, „Politik für Alle - Streitschrift für eine gerechte Gesellschaft“, Econ Verlag, Berlin 2005, S. 12f.

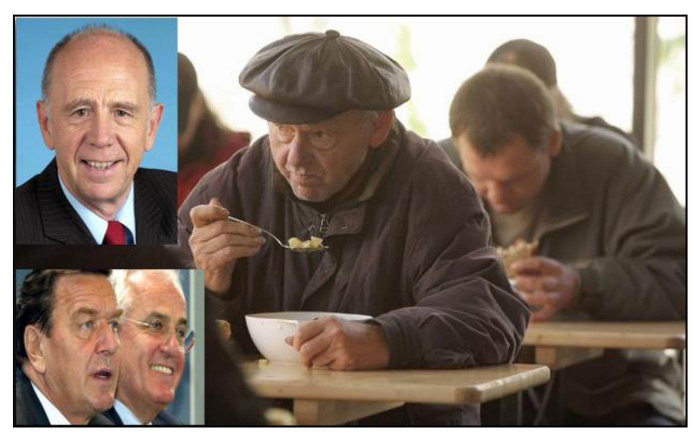


Wenn also die Einkommen langsamer steigen als die Produktivität, findet eine Umverteilung von unten nach oben statt. Um diese Umverteilung zu stoppen, müßten die Nominallöhne in jedem Jahr so stark wachsen wie Inflation plus Produktivitätszuwachs. Wie eine solche Umverteilung aussehen kann, zeigt sich beispielsweise im Gesundheitssektor. Wenn ein städtisches Krankenhaus privatisiert wird, setzt dies auch aus der Vermögensperspektive eine Reihe von Prozessen in Gang. Vor der Privatisierung zählte die im kommunalen Besitz befindliche Klinik zu den öffentlichen Gütern. Wenn sie eine Rendite erwirtschaftete, floß diese in den öffentlichen Haushalt und war damit im Sinne der Vermögensverteilung der privaten

**Bild 116: „Rekordsteuereinnahmen, aber Rentner, die in Mülleimern wühlen, weil die Rente nicht reicht[632][633]: eine Erfindung der SPD, CDU und CSU.“[634][635]**

Haushalte neutral. Nach der Privatisierung jedoch fließt die Rendite (z. B. als Dividende) oder indirekt (als Wertsteigerung) in die Vermögensbilanz einzelner privater Haushalte.
Um privatisierte Krankenhäuser auf Renditenmaximierung zu trimmen, werden aus Unternehmersicht zunächst die Löhne gedrückt. Was aus Unternehmersicht Personalkosten sind, sind aus Arbeitnehmersicht Einkommen. Nun werden Krankenschwestern in privatisierten Kliniken aber, wenn es sich arbeitsrechtlich durchsetzen läßt, nur selten ordentlich bezahlt. Die Einkommensdifferenz der ‚privatisierten‘ Krankenschwestern ist auf der anderen Seite der Bilanz die Renditensteigerung des Klinikbesitzers. [84, Seite 38, 39]
Das Geschäftsmodell von Asklepios ist denkbar einfach: Kommunale Krankenhäuser standen zumindest in der jüngeren Vergangenheit ganz oben auf den kommunalen Verkaufslisten.
Doch bevor es zu einer Privatisierung kommt, schlägt erst einmal die Stunde der Berater: Professionelle, international bekannte und tätige Beraterfirmen testieren den Kommunen, daß ihr Tafelsilber in Wirklichkeit eine tickenden Kostenbombe sei, die schnellstmöglich verkauft werden sollte. Wie es der Zufall will, tauchen dann am Horizont bereits die weißen Ritter in Gestalt von Asklepios, Helios oder Rhön-Kliniken auf und helfen den Gemeinden aus der Patsche, meist zu einem Preis, der weit unter den Vorstellungen der Kommune liegt.
Private Krankenhäuser sind zweifelsohne renditenstärker als kommunale oder kirchliche Häuser. Aber woran liegt das? Pro Pflegedienst-Vollkraft zahlen die privaten Träger ganze 10 Prozent weniger, der Personalschlüssel ist bei den Privaten geringer und die Mitarbeiter profitiere nicht von der vorbildlichen, aber teureren betrieblichen Altersvorsoge kommunaler Träger. … Was die kommunalen Häuser an ihre Mitarbeiter auszahlen, zahlen die Privaten den kreditgebenden Banken und den Aktionären. So rühmt sich Asklepios in Investorenprospekten seiner ‚im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittlichen operativen Ertragskraft‘, während den Mitarbeitern das Märchen von den ständigen Verlusten aufgetischt wird, mit denen weitere harte Sparmaßnahmen begründet werden.
Anhand der verfügbaren Geschäftszahlen kann man jedoch davon ausgehen, daß die großen Klinikketten eine Eigenkapitalrendite von rund 15 Prozent und eine Umsatzrendite in gleicher Höhe erwirtschaften. Diese Rendite wird, da kann es keinen Zweifel geben, auf dem Rücken der Mitarbeiter und auf dem Rücken der Patienten erwirtschaftet. Seit dem Beginn der großen Privatisierungswelle im Jahre 1995 wurden alleine in der Krankenpflege rund 50.000 Vollzeitstellen abgebaut. Heute versorgt eine Pflegekraft rund 25 Prozent mehr Fälle als vor 15 Jahren. Allein die jeden Monat geleisteten Überstunden entsprechen 15.000 Vollzeitstellen. …
Die gesellschaftliche Bilanz von Dr. jur. Broermanns unternehmerischen Tätigkeit fällt indessen verheerend aus: Die Mitarbeiter der übernommenen Kliniken sind die Verlierer, die nicht nur schlechter bezahlt werden, sondern auch unter dem Streß und der Überbelastung physisch wie psychisch leiden. Die Patienten sind ebenfalls die Verlierer, da sie von Pflegekräften und Ärzten, die chronisch überarbeitet sind, nicht bestmöglich versorgt werden können. Die Kommunen sind ebenfalls die Verlierer, da sie sich ihr Tafelsilber unter Wert haben abnehmen lassen.

[632] FOCUS , „Bald kein Freibetrag mehr - Immer mehr arme Rentner müssen Steuern zahlen“, 10.03.2015
[633] JUNGE FREIHEIT, „CDU-Wirtschaftsflügel Wolfgang Steiger für Rente mit 70“, 02.11.2015
[634] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlinge: die Spur des Geldes“, 18.05.2015
[635] FOCUS, „BDI-Chef Ulrich Grillo hält Rente mit 85 für denkbar“, 30.10.2015



Die einzigen Gewinner dieses Spiels sind Bernard große Broermann, der mittlerweile Milliardär (3,4 Mrd.) ist und sich zwei Luxushotels[636] im noblen Taunus angeschafft hat, und seine Geldgeber. … Angefacht durch den Siegeszug des Neoliberalismus in Großbritannien und den USA und dem Wegbrechen des ‚Klassenfeinds' eroberte die Ideologie der freien Märkte peu á peu auch die Köpfe der deutschen Eliten. Warum sollten man sich mit fünf Prozent Rendite zufrieden geben, wenn man auch 15 Prozent

**Bild 117: Trotz höchster Produktivität und Überschüsse hat die Regierung beschlossen, daß für das Volk immer weniger übrig bleiben soll: „Früher bekamen Pensionäre im Schnitt zwei Drittel des Durchschnittslohns, heute ist es die Hälfte. Im Jahr 2030 werden es nur noch 43 Prozent sein. Selbst Durchschnittsverdiener mit 2.500 Euro monatlich erhalten dann nach 35 Arbeitsjahren gerade mal 688 Euro Rente (also weniger als in Italien oder Frankreich).“**[637]

erzielen konnte? Warum sollte man den unteren Klassen eine Teilhabe am Volksvermögen zugestehen, wenn man sich dieses Vermögen auch selbst unter den Nagel reißen kann?
Warum sollten Märkte durch den Staat reguliert werden, wenn sie ohne solche Gängelung viel effizienter sind? Deutschland war plötzlich nicht mehr ein Land, in dem es vergleichsweise gerecht zuging und in dem alle Schichten an den Erfolgen der Wirtschaft partizipierten, sondern der kranke Mann in Europa. Paradoxerweise war es ausgerechnet die SPD, die ab 1998 ansetzte, das Land und sein Wirtschaftssystem in einer Art umzukrempeln, die man als Revolution von oben bezeichnen könnte. … Es wäre wohl unfair, Carsten Maschmeyer (1 Mrd. Euro) als Trittbrettfahrer Reinfried Pohls (2,85 Mrd. Euro, DVAG) zu bezeichnen.
Durch geschickte politische Landschaftspflege wurde der König der Drückerkolonnen schon bald zum Intimus vom damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten Gerhard Schröder, …
Die unter Gerhard Schröder eingeführte Riester-Rente wurde für Finanzvertriebler Maschmeyer schon wenige Jahre später zu einer echten Cash-Cow. Dafür zeigte er sich dankbar: So ist der ‚Wirtschaftsweise' Bert Rürup, der sich als treibende Kraft für die zunehmende Privatisierung der Sozialsysteme einen Namen machte, heute Maschmeyers Kompagnon in der MaschmeyerRürup AG, bei der auch Walter Riester als ‚Experte' angestellt ist.[638] …
Seit der Einführung im Jahre 2001 konnten sie bereits 15,8 Millionen Riester-Verträge an den Mann bringen.[639] Fallstudien des Berliner Ökonomen Klaus Jäger zufolge[640] machen Versicherungs-gesellschaften mit jedem abgeschlossenen Riester-Vertrag einen Gewinn von 8.000 Euro, der vor allem vom Steuerzahler über die Subventionen dieser Verträge bezahlt wird. Bereits heute ist Riester somit ein Geschenk an die Versicherungsbranche, das den Steuerzahler mehr als 100 Milliarden Euro kosten wird. …
Mieten, die nicht nur kostendeckend, sondern vor allem auf Profitmaximierung aus sind, bedeuten für die Vermögensbilanz stets eine Umverteilung vom Mieter zum Vermieter. Dabei spielt die Höhe der Miete als solche keine Rolle, es geht vielmehr um die Differenz zwischen den Kosten (inklusive Rücklagen und Inflationsausgleich) und der Höhe der Miete. Betrachtet man die Vermögensverteilung kann man feststellen, daß eine Zunahme der Konzentration des Wohneigentums bei renditeorientierten Immobiliengesellschaften oder vermögenden Privatpersonen stets zu einer steigenden Umverteilung von unten nach oben führt. …
Das DIW geht in einer aktuellen Studie[641] davon aus, daß vor allem in den Metropolen auch künftig mit durchschnittlichen Mietpreissteigerungen von bis zu acht Prozent pro Jahr zu rechnen sei. Da werden in der City of London und im Frankfurter Bankenviertel sicher die Korken knallen. Für Millionen von Mietern ist das eine Hiobsbotschaft.“
[84, Seite 60, 75, 78, 162, 163, 167-169, 177, 178]

636 Kempinski Hotel Falkenstein, Villa Rothschild
637 Der Freitag, „Zu Tode reformiert“, 05.09.2012
638 Frankfurter Rundschau, „Unwürdig und unanständig“, 08.04.2011
639 BMAS für das dritte Quartal 2013
640 Versicherungswirtschaft, „Wer … von den staatlichen Subventionen der Riester-Rente“, 22/2008
641 DIW. Wochenbericht 49/2013

Jens Berger schreibt:
„Seit 1993, also seit über 20 Jahren, sind die Reallöhne hierzulande im Durchschnitt nicht mehr gestiegen. Reallohn, das ist Nominallohn, welcher die Kaufkraft widerspiegelt und somit beispielsweise die Inflation berücksichtigt. Gründe für diese Stagnation: Zuerst waren es die Lohnnebenkosten, die angeblich im internationalen Vergleich zu hoch waren.



**Bild 118: „SPD-Chef Sigmar Gabriel pflichtete Schröder bei: ‚Die Agenda 2010 war sehr erfolgreich (für uns).‘ Schröder[642] und die SPD-Führung fordern nun eine Agenda 2020. Sie arbeiten Hand in Hand mit einer kriminellen Finanzaristokratie, die im Namen der Bankenrettung die Staatskasse geplündert hat und nun die Schuldenkrise nutzt, um alle sozialen Zugeständnisse zu zerschlagen. Der europäische Sozialstaat, Tariflöhne, gesetzlicher Kündigungsschutz, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, gesetzlicher Mutterschutz, staatliche Renten-, Kranken- und Unfallversicherung, sollen im Namen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit endgültig geschliffen werden.“[643]**

Im Ergebnis sanken nicht die Lohnnebenkosten, sondern bis 1998 die Bruttolöhne. Danach entdeckte die Wirtschaftslobby die Globalisierung und startete eine Standortdebatte[644]. Den Arbeitnehmern wurde ganz schwarz vor Augen, und sie ließen sich auf zahlreiche Nullrunden ein, schließlich ging es ja angeblich um den eigenen Job.
Als die rot-grüne Regierung 1998 das Ruder übernahm, wurde Deutschland vor allem in den deutschen Medien, fern[645] jeder Realität, als ‚kranker Mann Europas‘[646] dargestellt. Es folgten die Hartz-Gesetze, die nicht nur den vorher kaum vorhandenen Niedriglohnsektor schufen, sondern auch und vor allem in den mittleren Einkommensgruppen wirkten, diesmal stagnierten die Reallöhne nicht, sie gingen über vier Jahre jeweils leicht zurück.
Es folgte die Finanzkrise, in der Lohnerhöhungen angeblich Gift für die Wirtschaft gewesen wären. Nach einer kurzen Phase leichter Reallohnsteigerungen von 2010 bis 2012[647] sanken die Löhne im Jahr 2013 bereits wieder. Allein die 16 reichsten Deutschen verfügen mit 136 Milliarden Euro über das gleiche Vermögen wie die 20 Millionen Haushalte Deutschlands am unteren Ende der Vermögensskala. Erstaunlich ist die Dynamik, mit der die Vermögen der Superreichen in den letzten Jahren gewachsen sind. Kamen die Top 100 des MANAGER MAGAZINS im Jahr 2004 noch auf ein Gesamtvermögen von 245 Milliarden Euro, so waren es 2013 bereits 337 Milliarden Euro, ein Wachstum um 38 Prozent. Allein die zehn reichsten Familien Deutschlands kassierten 2013 zusammen 2,4 Milliarden Euro an Dividenden. Bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts war auch die Situation in den USA eine andere.
Diese Periode war im besten Sinne des Wortes langweilig. Über Jahrzehnte hinweg gab es keine Finanzkrise. Dafür stiegen die Reallöhne von Jahr zu Jahr. Es gab weder extremen Reichtum noch extreme Armut und die Einkommens- sowie die Vermögensschere wurden geschlossen, nicht zuletzt aufgrund einer progressiven Steuerpolitik. Wie auch damals sind langweilige Zeiten meist gute Zeiten für die Bevölkerungsmehrheit und schlechte Zeiten für das Finanzkapital.“ [84, Seite 86, 109, 147, 148]
Lohnkosten spielen ohnehin nur in Kombination mit der Produktivität[648] eine Rolle. Ein Mitarbeiter, der für einen Stundenlohn von einem Euro mit der Hand zwei T-Shirts mit einem Firmenlogo bestickt, kann ungeheuer unproduktiv sein, während ein Mitarbeiter, der für einen

---

[642] DIE WELT, „Schröder will … eine ‚Agenda 2020‘ für eine ‚moderne‘ Zuwanderungspolitik“, 30.08.2015
[643] World Socialist Web Site, „SPD bereitet Agenda 2020 vor“, 14.03.2013, Artikel v. Ulrich Rippert
[644] Berliner Morgenpost, „PRODUKTIVITÄT - Deutsche arbeiten in Europa am effizientesten - Die Deutschen arbeiten im EU-Vergleich überdurchschnittlich schnell und effektiv“, 01.05.2012
[645] DIE WELT, „Nur die Rente mit 74 kann Deutschland noch helfen“, 28.04.2015
[646] Süddeutsche Zeitung, „Frankreich - Rente mit 62 bleibt“,26.08.2013
[647] DIE WELT, „PRODUKTIVITÄT- Deutsche Arbeitnehmer schaffen mehr in weniger Zeit - Deutschland wird zum Musterschüler bei der Krisenbewältigung: Die Arbeitsproduktivität ist im EU-Vergleich überdurchschnittlich stark gestiegen, Frankreich und Italien verlieren den Anschluß“, 30.04.2012
[648] Wirtschaftswoche, „Produktivität der Deutschen steigt - Seit 1991 hat sich die Arbeitsproduktivität pro Erwerbstätigem um fast 28 Prozent erhöht“, 30.04.2012

Stundenlohn von 20 Euro eine Stickmaschine bedient, die pro Stunde 5.000 T-Shirts verarbeitet, äußerst produktiv ist. Als Indikator für die lohnabhängige Produktivität gelten die Lohnstückkosten, und hier ist Deutschland aufgrund der Lohnzurückhaltung bei steigender Produktivität seit langem Spitzenreiter. Auch wenn die Lohnkosten nur einen überschaubaren Teil der Gesamtkosten ausmachen und andere Faktoren wie beispielsweise die Ausbildung der Mitarbeiter wichtiger sind als die Kosten, so sind niedrige Lohnkosten betriebswirtschaftlich sogar ein Vorteil. Volkswirtschaftlich sieht das aber völlig anders aus,



**Bild 119: Statt Volksaktie ließen sich die Deutschen das Geld aus den Taschen ziehen. In einem „freiheitlichen" Staat wie der BRD hat das keine Konsequenzen. Seit Weimar haben die Bonzen nie wieder mehr Freiheiten zur Plünderung des Volkes besessen, als in der Gegenwart.**

vor allem wenn man die kleinen und mittleren Unternehmen betrachtet: Wenn der Schreiner weniger Lohn bekommt, kann er nicht mehr beim Kioskbesitzer einkaufen, der sich dann nicht mehr bei der Friseurin die Haare schneiden lassen kann, die nicht mehr beim Italiener um die Ecke essen geht, der sich dann nicht mehr vom Automechaniker seinen Wagen reparieren lassen kann. Durch diese Stagnation oder gar Kürzung gerät der klassische Wirtschaftskreislauf ins Stocken. Berger fordert: „Verschärfung des Stiftungsrechts (Bertelsmann etc.), die Rücknahme der Umsatzsteuererhöhung von 2007, die Rücknahme der Hartz-Reformen, die Einführung einer wirksamen Mietpreisbremse, sofortiges Ende der Privatisierungspolitik und die Stärkung der gesetzlichen Rente, bei sofortigem Ende der Zuschüsse für Riester- und Rürup-Rente. Nach dem Versuch der privatisierten Telekom AG 1996 zu einer Art Volksaktie zu machen, dürfte das Projekt Volkskapitalismus durch Aktienbesitz auf unbestimmte Zeit verbrannt sein. Wer beim groß angelegten dritten Börsengang[649] der Telekom dabei war, verlor in den folgenden beiden Jahren 90 Prozent seines Geldes. Gemäß der goldenen Finanzregel, ‚das Geld ist nicht weg, es gehört nur jemand anderem', dürften sich einige Investmentbanker die Hände gerieben haben. So einfach kamen sie selten an die Ersparnisse der breiten Mehrheit. Im Zuge dieses Kaufs verlor der Staat die Mehrheit an der Telekom, die zuvor zu 58% der Bundesrepublik Deutschland gehörte."[650] [84, Seite 88-91, 183, 184]

Als Aaron Lebowitsch (Tarnname Ron Sommer) von der Deutschen Telekom (Bundesregierung) 1995 eingestellt wurde, um das Unternehmen für die Globalisierung reif zu machen, hatte das Unternehmen einen Wert von mehreren hundert Milliarden Mark. Als Sommer das Unternehmen im Jahr 2002 verließ, hinterließ er einen ausgewiesenen Schuldenberg von nahezu 70 Milliarden Euro. Damit nicht genug. Israelische Firmen, Netzwerke des Mossads, wurden strategische Teile der Deutschen Telekom AG übereignet, wozu auch Teile des Glasfasernetzes[651] gehören. Heute gehören zionistischen ‚Heuschrecken' wie BlackRock und dem Hedgefonds Blackstone Group (Chairman Stephen A. Schwarzman, 12,9 Mrd.) zu den Anteilseignern der früher staatlichen Telekom.

Werner Rügemer schreibt: Unter Privatisierung[652] verstehe ich jegliche Form profitorientierter Ausrichtung gemeinschaftlicher Aufgaben, unabhängig von der Rechtsform. … Emperisch wird belegt, daß dieselben Akteure, ob ‚deutsch' oder beispielsweise ‚amerikanisch', im Osten wie im Westen die vorhandene ökonomische Substanz ausplündern. Die Privatisierung der DDR gab auch der Privatisierung der öffentlichen Güter im Westen den neuen Schub, der bis heute anhält. … Insbesondere in Deutschland die offenen Widerstände auch gegen Privatisierung wenig entwickelt sind. In der Mehrheit der Bevölkerung herrscht eine Wahrnehmungsstarre hinsichtlich der eigenen, existenziellen Fragen. … Im Kapitalismus sind Arbeitsplätze ein

[649] Sommer kaufte im Mai 2001 völlig überteuert die US-amerikanischen Mobilfunkunternehmen Voicestream und Powertel für ca. 39,4 Mrd. € (inkl. übernommener Schulden). Das Geld der Anleger war nicht weg. Es war nur in anderen Händen. Voicestream wird, nachdem mit Milliardenbeträgen der Telekom saniert, kostenlos an die ehemaligen Eigentümer zurückgegeben. Sommer bekam eine Abfindung von 65 Millionen Euro.

[650] heise online, „Telekom/VoiceStream: US-Sicherheitsbehörden einverstanden", 18.01.2001

[651] DER SPIEGEL, „TV KABEL – Sonderrolle in Berlin", 03.07.2000, S. 107

[652] Privation (lat), die Beraubung, Entziehung; privativ, beraubend, ausschließend. Privatisierung ist die Überführung des Staats- und Volksvermögens in Privateigentum mit dem sozialpolitischen Ziel privater Kontrolle wichtiger Schlüsselindustrien zwecks Gewinnmaximierung und eigener Kontrolle (Macht).

notwendiges, ungeliebtes Mittel zur Erreichung des Gewinns. Die Kosten sind aus Sicht der Eigentümer immer zu hoch. Sobald sich eine Gelegenheit ergibt, …, werden die Lohneinkommen gesenkt, werden Beschäftigte entlassen. … Die IHK verkörpert die Auffassung, daß ‚die Wirtschaft' grundsätzlich nur aus Unternehmern besteht und die Beschäftigten keine eigentlichen wirtschaftlichen Subjekte darstellen. [48, Seite 8, 9, 13, 26]

… Die Privatisierer hatten die ‚Behördenbahn' und die ‚Beamtenpost' kritisiert und den Weg in die moderne, strahlende Dienstleistungswelt angekündigt. Der Telekom-Vorstandsvorsitzende Ron Sommer hatte in Übereinstimmung mit

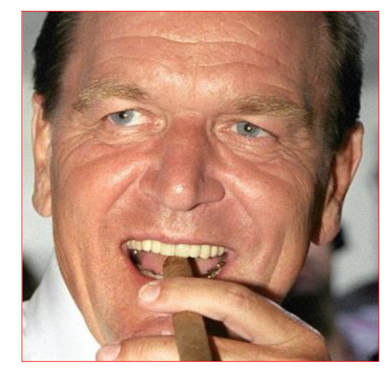


**Bild 120: „Das Problem in Deutschland ist natürlich, daß ALLE Parteien im Bundestag rechts, im Sinne von arbeitgeberfreundlich, arbeitnehmerfeindlich, kapitalistisch, faschistisch sind. Es ist also vollkommen egal, ob SPD/LINKS/Grün oder CDU/CSU/FDP oder CDU/CSU/Grün oder CDU/CSU/SPD regieren. … Die Gewinner der Siedlungspolitik finden wir bei den Banken, globalen Konzernen, den Immobilienbesitzern und den Großaktionären."**[653]

der CDU-Bundesregierung beim Börsengang 1996 von der ‚Volksaktie' gesprochen, die ein ganzes Volk reich machen könne (er sagte ja nicht, welches Volk er meinte); die Aktionäre können sich eine ‚vererbbare Zusatzrente' verschaffen.[654] Diese und andere versprochene Effekte, freier Wettbewerb, Qualitätsverbesserung, Kundenfreundlichkeit, sinkende Preise, wurden nicht erreicht. Vielmehr trat das Gegenteil ein. Die Kunden werden als rechtlose Bittsteller behandelt. Für die Mehrheit der Beschäftigten und für die Volkswirtschaft waren und sind die Effekte katastrophal. Die Arbeitslosigkeit wurde erhöht, die verbliebenden Arbeitskräfte werden schlechter bezahlt. Das Volk wurde ärmer, sowohl in seiner Eigenschaft als ehemalige Staatsbedienstete, als Aktienkäufer, wie auch als Steuerzahler. …

Die Bundesregierungen haben bis Herbst 2005 den größten Teil der Bundesunternehmen und der vermarktbaren Immobilien verkauft. Die meisten Verkäufe fielen in die Ära von rot-grün, mehrere wurden mit ‚Finanzinvestoren' getätigt: Die Autobahn Tank & Rast Holding und die Bundesdruckerei gingen zunächst an den Finanzinvestor Apax, dann an den Finanzinvestor Terra Firma. Die Eisenbahnerwohnungen gingen an WCM, dann ebenfalls an Terra Firma. …

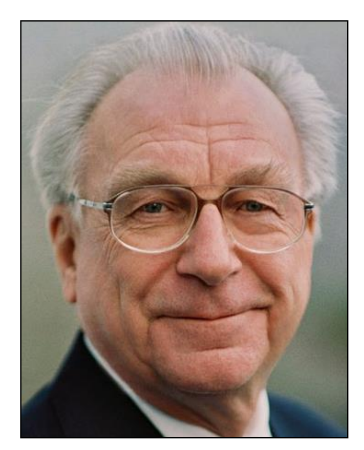
Die private Seite kennt allerdings auch Gewinner. Die Großaktionäre streichen die Gewinne ein. … Die Organisationen des Telekom-Börsengangs, die Deutsche Bank, die Dresdner Bank, Goldman Sachs, USB usw. gewannen allein beim ersten Gang an die Börse 1996 350 Mio. Euro.[655] Beim Verkauf der Restaktien des Bundes von Post und Telekom 2005/2006 verdienen sie etwa 200 Mio. Euro, insgesamt fast eine Milliarde.[656] … So erstellt Morgan Stanley die Gutachten für den Börsengang der Bahn, sitzt im Konsortium für eine 800-Millionen-Dollar-Anleihe und ‚überwacht' die Geschäftsentwicklung der Bahn. "[657] [48, Seite 68, 69]

„Der Kapitalismus kann dafür etwas, was keine andere Wirtschaftsform kann: Armut erzeugen, obwohl sich die Regale mit der Überproduktion biegen. Überhaupt ist der Kapitalismus die Wirtschaftsform, bei der der Unterschied zwischen arm und reich am größten wird, weil sowohl Schulden als auch Vermögen durch das Zinseszins-System exponentiell anwachsen."[658]

„… Einer der ersten Empfehlungen des Ausschusses war, die DDR-Vorzeigeunternehmen Pentacon und PTC-Elektronik stillzulegen. Er bestimmte auch das Schicksal von Großprojekten wie Jenoptik, den Werften und der Mikroelektronik.[659] … Die Treuhand verschaffte auch den Investmentbanken den Eintritt in Deutschland. Vor allem US-Banken wie Goldman Sachs arrangierten die großen Privatisierungen, z. B. des Leuna-Kombinats. Die Investment S.G. Warburg organisierte die Privatisierung der Kaufhäuser und Hotels. Dabei trieben die Banken übrigens die Provisionen in solche Höhen, die den Top-Bankern in Deutschland bisher unbekannt waren.[660] … Gleichzeitig beriet Berger zwei Dutzend der größten DDR-Unternehmen, darunter Robotron, Takgraf, sowie die Schiffsbau- und Stahlindustrie. …

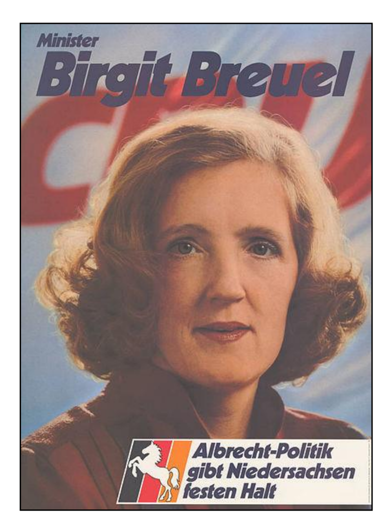
---

653 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zuwanderungs-Statistiken", 12.06.2015
654 Thomas Leif (Hg.), „Die stille Macht", Wiesbaden 2003, S. 157
655 Ebd., S. 168
656 Handelsblatt, „Banken winken weiterhin hohe Provisionen aus Privatisierung", 20.06.2005
657 DER SPIEGEL 51/2006, „Umstrittenes Mandat", S. 76
658 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Wirtschaft", 29.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
659 Birgit Breuel, „Treuhand intern", 1993, S. 89f.
660 Martin Kohlhaussen, „Die Rolle der Banken", in Birgit Breuel/Michael Burda (Hg.), S. 78



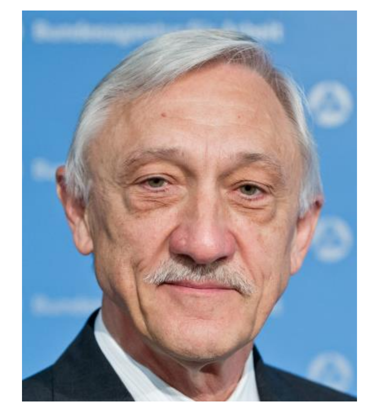
So wurden die neuen Bundesländer zu einer Region der verlängerten Werkbänke. Werkbänke haben keine eigene Forschung und Entwicklung, keine Verkaufs-, Beschaffungs-, EDV- und Akquisitionsabteilung. Damit sind ihnen Voraussetzungen unternehmerischer Selbstständigkeit genommen.[661] Somit wurde eine Sonderwirtschaftszone für global players subventioniert.
„Die Maßnahmen zur Kürzung des Arbeitslosengeldes, zur Umwandlung der Bundesanstalt für Arbeit in eine unternehmerisch handelnde Agentur, zum Ausbau von Leiharbeit und zu staatlich geförderten Niedriglohnsystemen, gehören zur Hartz'schen Arbeitsmarktreform.“ [48, Seite 33, 35, 36, 72]
Rügemer schreibt weiter: „Die Privatisierung der DDR-Betriebe zeigt, wenn ‚die Wirtschaft' sich heute frei entfalten kann, dann führt Privatisierung zur staatlich geduldeten und geförderten Ausplünderung der vorhandenen Substanz, zur Marktexpansion der ohnehin mächtigen Akteure. Arbeitsplätze zu erhalten oder neue zu schaffen ist nicht die Absicht der Privatisiere; sie nutzen nur diesen Vorwand, um staatliche Zuschüsse, Steuervergünstigungen, niedrigere Löhne herauszuholen.
An die Zweckbestimmung der Zuschüsse müssen sie sich nicht unbedingt halten. Volkswirtschaftliche Verantwortung gibt es nicht. Das gilt auch dann, wenn es sich in einem Ausnahmefall nicht um eine verlängerte Werkbank handelt. ‚Die für den Aufbau-Ost beispiellose Sanierung und der Börsengang der Zeiss-Nachfolgers Jenoptik glückten dank hoher Milliardenzuschüsse vom Staat.'[662] Der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth (CDU) und langjährige Jenoptikchef hatte dank seiner Beziehungen die Subventionen organisiert. Die routinierte Schizophrenie zeigt sich darin, daß der Staatsknetenabgreifer und schwäbische Globalisierungs-Schwätzer sich als Prophet staatsfreien Unternehmertums geriert.
Übrigens: der größte Teil von Jenoptik, M+W Zander, wurde 2005 unter Wert an den Genfer Finanzinvestor Springwater Capital verscherbelt. Für Späth, inzwischen Vertreter der Investmentbank Merrill Lynch in Deutschland, sind Arbeitsplätze die geringste Sorge. …
Mit der ‚Wende' machte sich die Bundesregierung von CDU, CSU und FDP mit neuem Elan daran, zentrales Bundesvermögen zu privatisieren. … Zum zehnjährigen Jubiläum lobte der Vorstandsvorsitzende Klaus Zumwinkel den Konzern, der nun DEUTSCHE POST WORLD NET heißt, als ein ‚wirtschaftlich gesundes und international tätiges Unternehmen'. …
Privatisierung bedeutet auch die Entwicklung zum global player. Dazu gehört elementar die interne Umstrukturierung nach neoliberalen Grundsätzen: Mehr Privilegien für die Führungsebene, Einkommens- und Statusverluste für die unteren Beschäftigungsgruppen.
Der Vorstandsvorsitzende Klaus Zumwinkel kam vom Unternehmensberater McKinsey, und er setzte McKinsey zur Umstrukturierung ein. So wurden zwischen 2001 und 2003 die ausgewiesenen Gehälter der Vorstandsmitglieder von 5,8 auf 9,925 Millionen fast verdoppelt. Im selben Zeitraum wurde die Zahl der Beschäftigten durch Unternehmensaufkäufe von 321.000 auf 383.000 erweitert, also um etwa 20 Prozent. Die für sie insgesamt errichteten Sozialabgaben sanken aber von 2,67 Mrd. auf 2,4 Mrd. Euro.
Die Gehälter des Managements wurden erhöht. Vollzeitarbeitskräfte wurden durch Leiharbeiter, Teilzeitjobber, Niedriglöhner, outgesourcte Ich-AGs und Saisonkräfte ersetzt. Bei Neueinstellungen im einfachen und mittleren Dienst werden Löhne vereinbart, die deutlich unter denen der schon länger Beschäftigten liegen. Durch Zwangsversetzungen in entlegene Gebiete werden ältere Beschäftigte hinausgedrängt und durch jüngere und billigere Arbeitskräfte ersetzt.[663] Gleichzeitig wird der Umsatz pro Beschäftigtem laufend gesteigert.[664]
Das ‚wirtschaftlich gesunde' Unternehmen besteht somit aus einer Minderheit, die wirtschaftlich ‚gesundet', und einer Mehrheit, die wirtschaftlich ‚erkrankt'.
… Auch hinsichtlich der Bundesbahn waren sich die großen Parteien einig, daß sie privatisiert wird. … Wie bei der Post wurde fast die Hälfte der Beschäftigten entlassen oder in Frührente geschickt. Von den 374.000 Beschäftigten im Privatisierungsjahr 1993 wurden bsi Ende 2004

661 Paul Windolf, „Warum blüht der Osten nicht?“, 1999, S. 63
662 Kölner Stadt-Anzeiger, „Späth-Imperium zerlegt“, 20.12.2005
663 junge welt, „Deutsche Post AG: Auf dem zum global player Nr. 1“, 28.05.2004
664 Rüdiger Liedtke, „Wem gehört die Republik?“, 2005, S. 132




insgesamt 175.000 ‚freigesetzt'.[665] Zugleich wurde den Verbliebenen die Arbeitszeit verlängert, die Arbeit intensiviert, das Einkommen gekürzt- Prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu. Neue niedrig qualifizierte und niedrig entlohnte Berufsbilder werden im Schnellverfahren entwickelt, so beispielsweise der ‚Bereitstellungslokführer'. [48, Seite 41, 62, 63, 65]
Verkehr, Verwaltung, Kliniken und Justiz sind in den Bundesländern Schwerpunkte für Privatisierungen. Landeseigene Wohnungsbestände werden an Finanzinvestoren verkauft. … Die Aufsicht in Gefängnissen und Abschiebehafteinrichtungen wird an private Sicherheitsdienste vergeben,[666] privat betriebene Gefängnisse werden in mehreren Bundesländern vorbereitet.[667]
Insbesondere CDU-geführte Bundesländer wollen Straßen (mit Steuergeldern) bauen lassen, auf denen nicht nur LKW, sondern auch PKW eine Maut entrichten müssen.[668] [48, Seite 85]
1999 wurden die Berliner Wasserbetriebe (BWB), denen auch die Abwasserentsorgung obliegt, teilprivatisiert. Berater und Organisator war diesmal die Investmentbank Merril Lynch, die übrigens gleichzeitig auch den Kaufinteressen Enron/Azurix beriet.[669] … Die Privaten drängten auf das, was sie Effizienz nennen. Beschäftigte wurden freigesetzt, Instandhaltung und Investitionen wurden zurückgefahren.[670] Nach der Schamfrist wurde sofort der Wasserpreis um 15 Prozent erhöht, bis 2005 summieren sich die Preiserhöhungen auf 22 Prozent.[671] Das Versprechen auf Preissenkung war unehrlich.
… Bereits 1997 wurde der landeseigene Strom- und Fernwärmeversorger BEWAG für 1,17 Milliarden Euro an die US-amerikanischen Southern Company, an Preußen Elektra und Bayernwerk verkauft. … Die Gaswerke Gasag wurden 1998 an Gaz de France und BEWAG verkauft. Das brachte der Landeskasse 721 Millionen Euro und 1.381 von 2.568 Beschäftigten den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Der Gaspreis wurde bis 2004 um 43 Prozent erhöht.[672]
… Wenn man die finanziellen Folgen aller Privatisierungen zusammenrechnet, so ergibt sich eine neue Belastung für die Bürger. Niedrigere Einkommen und niedrigere Sozialtransfers, private Zusatzversicherungen, höhere Preise und Gebühren für kommunale Dienste bei Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Straßen- und Tunnelmaut, höhere Preise für Wohnungen, höhere Steuern. Diese sich akkumulierenden Privatisierungsfolgen sind den meisten Bürgern nicht klar, weil kein Akteur eine Bilanz vorlegt. …" [48, Seite 87, 167]
Friedericke Beck schreibt: „Die angeblich so unüberbrückbaren Gegensätze der demokratischen Parteien überlassen die Transatlantiker gerne dem jeweiligen ‚Kasperletheater'. Sie selbst spielen lieber auf der weltpolitischen Bühne eine bedeutsame Rolle. Unter den Mitgliedern der Atlantik-Brücke finden sich auf zwei bekannte Tote: Uwe Barschel, Alfred Herrhausen sowie ein Todesfall in ihrem weiteren Umfeld: der frühere Treuhandchef Detlev Karsten Rohwedder. Letzterer wurde für seine Treuhandpolitik der behutsamen Privatisierung nach der Wende in Kombination mit einer Sanierung von überlebensfähigen Betrieben der ehemaligen DDR vom ehemaligen sächsischen Ministerpräsident und Brücke-Mitglied Kurt Biedenkopf (CDU) stark kritisiert. Die Transatlantiker forderten eine unverzügliche Marktöffnung für das internationale Kapital und die schnelle Privatisierung von früherem Volkseigentum, was Rohwedder bei einem Amerika-Besuch auch klipp und klar gesagt wurde. Nach seiner Ermordung im April 1991 trat Atlantik-Brücke-Mitglied Birgit Breuel (CDU) Rohwedders Nachfolge bei der Treuhand an und setzte dahingehende Forderungen wesentlich zügiger um." [33, Seite 68, 69]
Das Prinzip ist einfach: Gemeinschaftliche Aufgaben werden privatisiert. Die Belegschaft wird ausgepreßt, was zu höheren Gewinnen der neuen Eigentümer führt. Gleichzeitig wird die Arbeitsagentur privatisiert (Jobcenter), damit die Arbeitnehmer gezwungen werden, zu schlechteren Bedingungen weiter zu arbeiten. Wirtschaft und Politik arbeiten Hand in Hand.

665 Diese Zahl ist bereinigt um die Zukäufe der Logistik-Unternehmen Schenker und Stinnes.
666 Klaus Jäkel, „(Teil-) Privatisierung im NRW-Strafvollzug – der Weg ins Abseits …", 2003
667 Kölner Stadt-Anzeiger, „Neue Haftanstalt soll sich für alle lohnen", 14.04.2005
668 DER SPIEGEL 36/2005, „Zahlen auf allen Straßen", S. 64
669 Handelsblatt, „Merrill Lynch und die Berliner Wasser-Privatisierung", 26.03.1999
670 Klaus Lederer, „Sprudelnde Gewinne für Privatinvestoren – neue sozialistische Politik?", 2004
671 Berliner Zeitung, „Wasserbetriebe erzielen mehr Gewinn", 23.05.2005
672 junge welt, „Besser, billiger, bürgernäher? Die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und sozialer Fürsorge in Berlin", 27.07.2004, Artikel v. Till Meyer



„Herr Heinrich Alt, Vorstand bei der Bundesagentur für Arbeit, mußte in einem Interview bei Welt-online[673] mal wieder eine ökonomische Begründung für den ablaufenden Völkermord an den Deutschen finden. Ich habe mir das Geschwätz dieses Typen nicht angetan, stattdessen kopiere ich einfach die Meinungen aus dem Kommentarbereich, mit denen ich am meisten übereinstimme:
‚Zusammengefaßt: Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland steigt, aber wir brauchen mehr Arbeitskräfte aus dem Ausland. Neu eingewanderte Arbeitskräfte sind keine Konkurrenz für deutsche Arbeitskräfte. Hungerlöhne und prekäre Arbeitsverhältnisse sind ein probates Mittel, um hochqualifizierte deutsche Arbeitskräfte im Land zu halten und ausländische Arbeitskräfte nach Deutschland zu locken. Es ist sinnvoller, Finanzmittel für die Qualifizierung von deutschen Langzeitarbeitslosen zu kürzen und das eingesparte Geld für die Anwerbung und Qualifizierung ausländischer Arbeitskräfte zu verwenden. Ich glaube irgend jemand sollte sich auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen.‘
Dieser Kommentator hat in hervorragender Manier die logischen Widersprüche zusammengestellt, doch ganz zum Schluß begeht er den entscheidenden Fehler:
Er schreibt, der Verräter solle sich ‚auf seinen Geisteszustand‘ untersuchen lassen, wodurch impliziert wird, der Mann sei ‚unwissend‘, ‚naiv‘ oder schlichtweg ‚verrückt‘. Dies ist genau die falsche Herangehensweise. Ein Mann, der in der BRD einen so hohen Posten bekleidet, ist mit Sicherheit weder naiv, noch unwissend und ganz sicherlich auch nicht verrückt. Stattdessen ist davon auszugehen, daß dieser Mann die Vorgaben aus den Ministerien (insbesondere das Arbeitsministerium von Ursula von der Leyen) erfüllt. Und da stößt man nun auf das Paradoxon, daß das Arbeitsministerium offenbar eine Politik verfolgt, mit der die Sozialsysteme zum Kollabieren gebracht werden sollen. Das Arbeitsministerium dient also dazu, die Anzahl deutscher Arbeitsloser möglichst weit nach oben zu treiben. Dies wiederum bedeutet, daß die Politclique gegen das eigene Volk vorgeht, einen Ausrottungskrieg gegen die Deutschen führt, mit subtilen Mitteln: Deutsche durch Schikane an der Vermehrung hindern. Den Mangel an deutschen Kindern als Vorwand benutzen, um die erwünschten Ausländer einzuführen und dadurch das deutsche Volk als homogene Einheit zu vernichten. Anstatt ‚den Geisteszustand‘ von Heinrich Alt zu hinterfragen, hätte der Kommentator lieber seine eigenen Überzeugungen hinterfragen sollen, der damit verbundene Erkenntnisgewinn wäre ungleich höher.
Die Feinde des deutschen Volkes heißen Ursula, Angela, Wolfgang, Michael, Matthias, Volker, Heinrich, Kristina etc., denn ihr Job ist es, das deutsche Volk zu vernichten. Weil aber alle Institutionen des Staates, inklusive der Justiz, dabei mitmachen, denkt der Michel, es habe schon alles seine Richtigkeit. ‚Gleichen die qualifizierten Zuwanderer den Schwund der über 180.000 deutschen Auswanderer aus, die jedes Jahr Deutschland wegen besserer beruflicher Perspektiven, besserer Bezahlung, mehr Zeit für die Familie und eine wesentlich höhere Lebensqualität in das Ausland auswandern aus? Ich glaube nicht! Herr Alt sollte sich mal mit seinen eigenen Statistiken beschäftigen. Demnach stellen die besser und hochqualifizierten über 50 Jährigen mit 1,4 Millionen den Löwenanteil der ARBEITSUCHENDEN Hartz IV – Bezieher‘. Dieser Kommentator macht denselben Fehler wie der vorgehende. Er denkt, Herr Alt kenne seine eigenen Statistiken nicht. Völliger Schwachsinn. Herr Alt verfolgt eine Agenda, die so bösartig ist, daß die Deutschen sich weigern, sie wahrhaben zu wollen! Solange aber die Deutschen auf den Verrat immer nur mit Erklärungen und offenen Briefen reagieren, wird der Verrat weitergehen. Ein Brief nervt, aber er tut nicht weh, er macht diesen Leuten keine Angst. Der Verrat hört erst dann auf, wenn er Angst bekommt; also wenn 200.000 Deutsche vor dem Büro von Herrn Alt auftauchen und sagen: ‚Hey, Arschloch! Komm‘ mal raus, wir müssen reden!‘ Dafür jedoch fehlt sowohl der Mut, als auch die Vernetzung der Unzufriedenen untereinander.
Ist euch eigentlich aufgefallen, daß man von Gewerkschaften überhaupt nichts mehr hört?! … Würden die Gewerkschaften noch die Interessen des Arbeiters vertreten, würden seit dem 29. Juni 2012 (die Verabschiedung des ESM im Parlament) die Räder in Deutschland stillstehen, bis auf die Notversorgung der Bevölkerung.“[674]

[673] DIE WELT, „Gut ausgebildete Zuwanderer sind keine Konkurrenz“, 01.08.2012
[674] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Immer dieselben Lügen“, 01.08.2012

„Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Jobs hat sich von 1970-2005, trotz Verdreifachung der Ausländerzahl, nicht verändert. Dies ist ein eindeutiger Beleg, daß Zuwanderung überwiegend in die Sozialsysteme, den Niedriglohnsektor und die Schwarzarbeit erfolgte. Von den knapp 580.000 ausländischen Neu-Zuwanderern im Jahr 2005 waren etwa 900 hochqualifiziert[675]. In Deutschland gibt es derzeit ca. 300.000 ausländische Selbständige, die im Schnitt drei Arbeitsplätze geschaffen haben. Der überwiegende Teil der ausländischen Selbständigen entsteht dabei im Gastronomiebereich und einfachen Dienstleistungen. Ausländische Selbständige schaffen also vor allem unproduktive, einfache Arbeitsplätze, die nicht dazu geeignet sind, um als Hochlohnland im internationalen Wettbewerb zu bestehen.“[676]



**Bild 121: Dr. Klaus F. Zimmermann, verheiratet, zwei Kinder, ist für Besiedlung und Ausrottung im Namen der Wirtschaft: „Nötig seien gar ‚mindestens netto 500.000 mehr Menschen pro Jahr'".**
**In Kritik geriet Zimmermann durch Zensur und Verfälschung von DIW-Papieren, die nicht im Einklang mit seiner Position zum angeblichen Fachkräftemangel standen.**[677]

Transatlantiker Klaus Zimmermann: „Deutschland braucht nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) eine deutlich offensivere Einwanderungspolitik. Angesichts der Überalterung der Gesellschaft benötige Deutschland ‚dringend Arbeitskräfte und Zuwanderer aus dem Ausland', sagte DIW-Präsident Klaus Zimmermann dem Hamburger Abendblatt. Nötig seien ‚mindestens netto 500.000 mehr Menschen pro Jahr, um unsere Wirtschaftskraft dauerhaft zu sichern'.“[678]

In ‚Zuwanderer sind die Zukunft' (Deutschlands) heißt es: „Auch sind sie viel stärker als Deutsche bereit, etwas zu leisten und am Aufbau einer gemeinsamen Kultur mitzuarbeiten. Die Leistungs- und Einsatzbereitschaft in Migrationsgruppen ist deutlich höher als in der ‚autochthonen deutschen Bevölkerung', schreiben die Forscher des Sinus-Instituts. Nicht die Migranten sind es demnach, die sich weigern, sich einzufügen. Vielmehr beklagen sie die mangelnde Integrationsbereitschaft der Mehrheit der Deutschen und deren geringes Interesse an den neuen Mitbürgern.“[679]

Und weiter: „Zuwanderer sind nach dem jüngsten UN-Bericht keine Schmarotzer in ihren Aufnahmeländern. Sie steigern vielmehr die Wirtschaftsleistung. Deshalb müßten Barrieren abgebaut werden, forderten die Vereinten Nationen. ‚Es kann zu einem großen Gewinn für die menschliche Entwicklung werden, wenn Barrieren für Zu- und Abwanderung gesenkt und die Migranten besser behandelt werden', erklären die Vereinten Nationen. Dazu gehört auch die ‚stärkere Öffnung bestehender Zuwanderungskanäle'.“[680]

Indes: „Wir haben genug eigene Studenten, Doktoranden und Wissenschaftler jeglicher Sparten, wir brauchen auch keine qualifizierte Zuwanderung mehr. Ich kenne so, so viele wirklich gute Naturwissenschaftler, die nach der Promotion oder dem ersten Postdoc in der BRD keine Stelle mehr finden. Ihnen wird geraten, die Branche zu wechseln oder aber ins Ausland abzuwandern[681]. Solange deutschen Wissenschaftlern nahe gelegt wird, aus der BRD zu ‚verschwinden', solange brauchen wir keine qualifizierte Zuwanderung, wir haben hier alles an geistigem Potential was wir brauchen, wir nutzen es nur nicht.“[682]

Oberndörfer (CDU) behauptet gar: „Nach der Bevölkerungsstatistik wäre für die Erhaltung einer sozialpolitisch ausgewogenen und für die Leistungskraft der Wirtschaft ausreichenden Bevölkerungsstruktur und -zahl innerhalb der zwanzig Jahre eine Einwanderung von etwa 15 bis 20 Millionen Menschen erforderlich. Nur so kann die Rentenproblematik sozial verträglich bewältigt und der Zusammenbruch des Binnenmarktes verhindert werden.“ [1, Seite 84]

675 Netzwerk Migration in Europa e.V.: Focus Migration, Kurzdossier Nr. 4, 07/2006
676 Heimatforum.de, „Behauptungen und ihre Klarstellung“, S. 2
677 SPIEGEL ONLINE, „Forscherposse beim DIW: Was nicht paßt, wird passend gemacht“, 18.11.2010
678 Thüringer Landeszeitung, „DIW-Präsident fordert 500.000 Einwanderer pro Jahr“, 08.09.2010
Zimmermann schrieb ein Kapitel in „High-Skilled Immigration in a Global Labor Market“ v. Barry R. Chiswick.
679 ZEIT ONLINE, „Zuwanderer sind die Zukunft“, 16.10.2007
680 WELT ONLINE, „Entwicklungsbericht: Europa kann laut UN von Zuwanderung profitieren“, 06.10.2009
681 SPIEGEL ONLINE, „Kampf um kluge Köpfe: Wissenschaftler wandern aus Deutschland ab“, 23.02.2014
682 ‚Fiji Mermaid', POLITIKFOREN.NET, „AfD-Lucke: ‚wir wollen uns weiterhin für die Umvolkung einsetzen!'“, 18.08.2013



„In der aktuellen Debatte um eine angeblich drohende Armutszuwanderung aus Bulgarien und Rumänien hat der neue Präsident der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA), Ingo Kramer, der Politik das Fehlen einer echten Willkommenskultur vorgeworfen.
‚Wir brauchen einen Kulturwandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, damit sich dringend benötigte Fachkräfte für ein Leben und Arbeiten in Deutschland entscheiden und Zuwanderer wirklich willkommen fühlen. Zugleich sprach er sich für eine gezielte Einwanderungspolitik aus.

**Bild 122: BDA-Chef Ingo Kramer, verheiratet, vier Kinder, fordert eine „gezielte ~~Zuwanderung~~ Siedlungspolitik". 2013 wurde Kramer Präsident der BDA als Nachfolger von Dieter Hundt.**

‚Gezielte Zuwanderung führt zu mehr wirtschaftlicher Dynamik und damit zu mehr Beschäftigungsmöglichkeiten und Wohlstand für alle', betonte er. Für den Wohlstand Deutschlands sei es mit Blick auf die demographische Entwicklung entscheidend, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und in Deutschland zu halten. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) wies darauf hin, daß jeder zweite Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien über eine gute Qualifikation verfügt. ‚Sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Zahl der Kindergeldempfänger unter den Bulgaren und Rumänen liegt unter dem deutschen Bevölkerungsdurchschnitt', sagte BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt der ‚Rheinischen Post'."[683]

„… Beachtet bitte zuerst den Absender: Das Geschwätz[684] kommt vom Arbeitgeberpräsidenten, sein Propagandaorgan ist das Handelsblatt und die Firmen SAP und Bosch lieferten gerne Beispiel für die Titelgeschichte ‚Ausländer rein'. Es ist doch nicht mehr zu übersehen, daß die Urheber der BRD-Siedlungspolitik in den Reihen der Wirtschaft und ihrer Komplizen bei den Parteien zu suchen sind! Angesichts dessen ist es an Irrwitzigkeit nicht mehr zu überbieten, wenn dauernd von einer ‚linken' Agenda gesprochen wird; so als ob täglich Hunderttausende Arbeiter/Bauern/Angestellte in der BRD nichts besseres zu tun hätten, als ihre Arbeit niederzulegen und dafür zu streiken, daß ihre Löhne sinken, ihre Arbeitsplätze unsicherer werden und die Mieten durch die Decke gehen.
Nein, es muß jedem klar werden, daß es sich bei der Umsetzung der Siedlungspolitik um eine RECHTE, kapitalistische, globalistische Agenda handelt. Die Wirtschaft braucht Lohndrücker, sie will das Sozialsystem durch Überlastung vernichten, sie will alle Leistungen des Staates privatisieren, sie will das leicht zu lenkende europäische Mischlingsvolk. Und da die Politik ebenfalls ein Interesse daran hat, die europäischen Völker auszurotten[685], so daß die EU nicht mehr entlang ihrer Ethnien in souveräne Nationalstaaten zerbrechen kann, gehen die Interessen von Wirtschaft und Politik Hand in Hand: Es müssen von überall her Menschen angesiedelt werden, um für die Wirtschaft Wachstum zu sichern und die ethnischen Völker durch Verdrängung auszurotten. Der Plan liegt offen sichtbar vor den Augen aller Europäer; keiner kann sagen, er habe es nicht sehen oder wissen können! Anstatt, daß sich die Wirtschaft also für ihre irrwitzige Siedlungspolitik rechtfertigen muß, soll sich das deutsche Volk darum bemühen, eine ‚Willkommenskultur' zu etablieren. So unverschämt ist nur der Todfeind des deutschen Volkes: der deutsche Bonze."[686]

„Die Leute, die hierherkommen, kann man nicht als Arbeitskraft gebrauchen. Nur als Konsument oder zum Verändern der Bevölkerungsstruktur."[687] Es sind Spezialkräfte, die sie als „Fachkräfte" bezeichnen. Ohne die massenhafte Ansiedlung können sie ihre VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA nur politisch und wirtschaftlich errichten. Sie wollen aber auch die völkische Einheit.

---

683 Handelsblatt, „ARBEITGEBERCHEF KRAMER – ‚Zuwanderung führt zu Wohlstand für alle'", 09.01.2014
684 FAZ, „Arbeitgeberpräsident Kramer: Wir brauchen mehr Einwanderer - Deutschland ist ein Einwanderungsland. Im vergangenen Jahr zogen mehr als 1,2 Millionen Menschen in die Bundesrepublik. Doch das reicht noch lange nicht, sagt Arbeitgeber-Präsident Ingo Kramer", 24.05.2014
685 DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „BUNDESTAGSWAHL - Euro-Debatte: Bundesregierung hat Angst vor der eigenen Bevölkerung - Der Wahlkampf geht am nationalen Interesse der Bürger vorbei. Die Parteien müssen den Bürgern erklären, warum mehr Zentralismus in Brüssel besser sein soll, als nationale Souveränität. Nach der Wahl wird es nur darum gehen, Maßnahmen umzusetzen, die den Deutschen mehr Schaden als Nutzen zufügen", 08.09.2013
686 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Gewinner der BRD-Siedlungspolitik", 09.01.2014
687 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wirtschaft und Siedlungspolitik?", 04.02.2015

„Nehmen wir an, ihr seid der König eines imaginären Landes. Dort arbeiten Fischer, Bauern, Handwerker, Ärzte, etc. und dieses Land ist in der Lage, den Bedarf seiner Bewohner zu decken. Die Bewohner dort haben durchschnittlich eine 40-Stunden Woche. Nun kommt es zur Maschinisierung der Produktion, wodurch die Produktivität um 50% gesteigert wird. Was hat das konkret für Auswirkungen? Sinkt oder steigt das Lebensniveau in diesem Land? Zuerst einmal hat eine Maschinisierung keinerlei Einfluß auf die Produktion an sich. Wenn letztes Jahr 100 Tonnen Getreide gewachsen sind, wachsen dieses Jahr wieder 100 Tonnen Getreide. Der einzige Unterschied besteht darin, daß man nun nur noch die Hälfte der Arbeitszeit braucht, um diese 100 Tonnen zu erzeugen/ernten. Es gibt also keinen Grund zur Annahme, daß

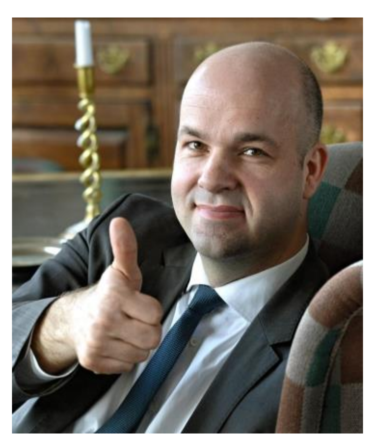


**Bild 123: „WIR[688] brauchen eine gezielte Zuwanderung, wenn WIR unseren Wohlstand in den nächsten Jahrzehnten halbwegs sichern wollen', erklärte auch Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) und Berater von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD).“[689] Zuvor arbeitete Marcel Fratzscher bei der Europäischen Zentralbank (EZB) und Weltbank. Der typische Weg des skrupellosen Bonzen. Null Solidarität zum Volk.**

irgendwer seinen Lebensstandard senken müßte, weil die Produktion ja nicht abgenommen hat. Stattdessen ist davon auszugehen, daß vor allem der Bildungsstandard und die Zufriedenheit des Volkes zunehmen! Die einfachste zu erwartende Konsequenz ist doch, daß durch die Maschinisierung entweder die wöchentliche Arbeitszeit reduziert wird und/oder das Renteneintrittsalter gesenkt wird. Dies führt dazu, daß die Menschen mehr Zeit für sich selber haben, für ihre Familie, für Bildung, für Freizeit. Sie sind ausgeruhter, entspannter, effektiver; einfach glücklicher! Die Einsparung von Arbeitszeit verspricht also nur Vorteile für ein Volk.
Nun kommt der Haken. All meine Überlegungen hatten zur Grundlage, daß es eine gerechte, wohlmeinende Regierung gibt. Eine kapitalistisch-faschistische Regierung wie die CDU/SPD/Grünen hingegen kann so etwas nicht wollen. Kurz gesagt: Es geht im Kapitalismus darum, die Kontrolle über das Volk und dessen Ausbeutung aufrecht zu erhalten.
Also wird der Kapitalismus eine fiktive Produktivitätssteigerung um 50% in seinem Sinne instrumentalisieren. Statt einfach 50% weniger arbeiten zu lassen, wird er den Weg gehen, 50% der Arbeitskräfte auf die Straße zu schmeißen! …
Ihr seht, daß sich im Kapitalismus also die Einsparung von Arbeitskraft absolut negativ auswirkt: Es wird zwar noch genausoviel hergestellt wie zuvor, aber die Lebenssituation des Volkes hat sich dramatisch verschlechtert. Lohndumping, Arbeitslosigkeit, Angst, Abbau von Rechten, unbezahlte Überstunden, Erpressung durch den Staat. Macht einfach einen Test und sprecht mit einem Arbeiter über die zunehmende Maschinisierung. Ihr werdet feststellen, daß so gut wie alle Arbeiter vollkommen gehirngewaschen sind. Sie haben alle Angst davor, weil sie ihren Arbeitsplatz behalten wollen. Auf die Idee, daß die Einsparung von Arbeit etwas Gutes und für sie Nützliches sein könnte, kommen sie schon gar nicht mehr. Schaut euch doch einfach mal euer Deutschland an und vergleicht es mit dem Deutschland vor 200 Jahren.
Vor 200 Jahren bekamen die Frauen sieben Kinder, kümmerten sich um den Haushalt, während der Mann alleine den Lebensunterhalt verdienen konnte. Heute arbeiten ein Mann und eine Frau Vollzeit, um zwei Kinder finanzieren zu können. Soll das ein Witz sein?
Man könnte annehmen, daß die Produktivität innerhalb der letzten 200 Jahre massiv abgenommen hätte, weil jetzt doppelt so viel gearbeitet werden muß, um weniger Kinder zu versorgen. Doch in Wirklichkeit ist natürlich das Gegenteil der Fall: Die Produktivität hat massiv zugenommen! …
Im Kapitalismus werden IMMER 50% der Arbeitskräfte entlassen, die Arbeitslosigkeit steigt, die Erpressung von Seiten der Arbeitgeber steigt, die Löhne fallen, der Lebensstandard sinkt.
Der Kapitalismus braucht Arbeitslosigkeit als Drohmittel gegenüber dem Volk.
Der Kapitalismus braucht Arbeitslosigkeit, um das Volk zu verängstigen.
Das Letzte, was der Kapitalismus will, sind glückliche, zufriedene Menschen.[690]

[688] RP ONLINE, „Interview mit IW-Chef Michael Hüther: ‚Mehr ‚Flüchtlinge' nach Ostdeutschland leiten'", 15.09.2015
[689] RP ONLINE, „Fachkräftemangel – Die Wirtschaft fordert mehr Zuwanderer", 27.12.2014
[690] JUNGE FREIHEIT, „Studie fordert 500.000 Einwanderer pro Jahr - Deutschland müsse sich laut der Studie vor allem um Einwanderer aus Nicht-EU-Staaten bemühen", 27.03.2015




**Bild 124: „Die Wirtschaft und die Politik[691] haben ein ganz großes Bleibeinteresse! Die Wirtschaft will Profit, die Politiker brauchen Söldner. Was hier abläuft, ist ein offener Vernichtungskrieg der Politiker gegen das eigene Volk unter Zuhilfenahme einer massiven Siedlungspolitik. Daß ein Volk mit solchen Menschen nicht überlebensfähig ist, dürfte auf der Hand liegen. Jedes andere Volk hat eine Grenze, nämlich den Eigenerhalt. Die Deutschen rotten sich auf Befehl auch selber aus."**[692]

Nur wenn man dieses System verstanden hat, wird alles erklärbar. Statt Arbeit gerecht aufzuteilen, geht der Kapitalismus immer den Weg, möglichst viel Arbeitslosigkeit und Elend zu erzeugen, damit die Ausbeutung vorangetrieben werden kann. Wer sein eigenes Volk ausrotten will, wer Kriege führen will, wer die Ausplünderung[693] verstärken will, braucht ein ängstliches Volk, das auf seine Rechte verzichtet. Die effektivsten Maßnahmen zur Verängstigung bestehen darin, die Arbeitslosigkeit zu fördern, die Unterstützung für Arbeitslose zu reduzieren und zusätzlich Kriminelle auf das Volk loszulassen. Die Lebensmittel verfaulen tonnenweise in abgeschlossenen Containern, während Menschen hungern. Die Handwerker sind arbeitslos, während die Wohnungen und Städte verfallen.

Wir könnten eine 30 Stunden Woche haben, aber stattdessen haben wir einerseits Leute, die arbeitslos sind, während andere unbezahlte Überstunden machen, um gerade ein paar Euro mehr nach Hause zu bringen, wie ein Arbeitsloser. Erst wenn sich das Volk emanzipiert, kann es gegen die Herrscher aufstehen und dieses unselige System zerstören. Wohlstand für alle ist in Deutschland machbar, weil die Deutschen ein fleißiges, produktives Volk sind. Doch solange dieses System hier besteht, ist es egal, wie fleißig ihr seid. Es wird immer nur Wohlstand für Wenige geben, während gezielt Elend, Armut und Not hergestellt wird, um euch damit zu kontrollieren. Nochmal: Das Essen läßt man deshalb in verschlossenen Containern verschimmeln, damit Ihr Hunger habt!"[694]

„… Wie blind muß man sein, um nicht zu erkennen, daß die Nutznießer der Siedlungspolitik die Kapitalisten sind! Die Industrie bekommt Lohndrücker. Der Staat versorgt/bezuschußt die Ausländer, so daß er weniger Geld für Deutsche ausgeben kann. Die Deutschen müssen sich dann die staatlichen Versorgungsleistungen (Rente, Krankenversicherung, etc.) privat besorgen, was insbesondere die Versicherungen freut. Die Vermieter werden ihre Leerstände los und können ihre Bruchbuden an den Mann bringen; vorher wird natürlich noch die Miete erhöht.

Aufgrund des Wohnungsmangels kann man auch allgemein die Preise erhöhen. Und wenn letztlich das Sozialsystem auf Sparflamme läuft, sind wir nicht mehr weit von Verhältnissen in Bangladesch entfernt! Das ganze Geld, das zur Versorgung der Ausländer benötigt wird, leiht sich der Staat gegen Zinsen von Banken, so daß deren Gewinne steigen.

---

[691] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Kauder: Deutschland kann sich mehr ‚Flüchtlinge' leisten –‚Wir (Bonzen) ~~können~~ wollen in Deutschland noch deutlich mehr ‚Flüchtlinge' ~~aufnehmen~~ ansiedeln'", 15.04.2015

[692] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das Problem mit Lügnern", 20/21.02.2015

[693] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „GLOBALISIERUNG - Die Schande von Europa: Deutschland beutet seine Arbeiter aus - Deutschland schafft seine Arbeiter ab. Die deutschen Arbeiter bezahlen den Preis für die hemmungslose Globalisierung", 29.03.2014

[694] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Produktivität im kapitalistischen Faschismus", 10.08.2014

Es ist doch wirklich sehr leicht, um bei den jetzigen Ereignissen die Gewinner und Verlierer zu bestimmen!
Arbeitgeber, Industrie, Banken, Politiker: Gewinner. Arbeitnehmer, Rentner: Verlierer.
Eine Politik, bei der die Armen ärmer und die Bonzen reicher werden, ist natürlich RECHTE Politik. Die gesamte Siedlungspolitik ist eine RECHTE, kapitalistische Agenda.
Dies erklärt, warum gerade unter der CDU/CSU die Zahlen der hereingeholten Siedler am stärksten angestiegen sind. Das Problem ist, daß es in Deutschland nur noch eine faschistisch-kapitalistische Einheitspartei gibt, die unterschiedliche Namen trägt.



**Bild 125: „Der Einsatz von Robotern und anderen Technologien wird in den kommenden Jahren Millionen von Arbeitskräften hierzulande überflüssig machen. Von den 30,9 Millionen sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, die in der Untersuchung berücksichtigt werden, würden demnach 18 Millionen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten durch Maschinen und Software ersetzt.“**[695]

**Überproduktion. „Wollt ihr mir allen Ernstes erzählen, die Wirtschaft in Deutschland braucht bei vier Millionen Arbeitslosen[696] mehr Arbeiter, die noch mehr Sachen herstellen?“**[697]

Die SPD ist natürlich genauso arbeiterfeindlich wie die CDU und auch die Linke ist durch ihren anti-Nationalismus nicht geeignet, die Wünsche der eigenen Arbeiterschaft zu vertreten.
Die Grünen sind faschistisch-kapitalistisch, Kriegshetzer und zugleich auch noch antideutsch; also tatsächlich das widerlichste Gesocks in diesem Vernichtungslager namens ‚BRD‘.
Die Wünsche der Arbeiter sind bescheiden: Krankenversicherung, Arbeitslosenunterstützung und irgendwann eine Rente. Aber all diese Wünsche setzen voraus, daß es sich um ein ‚geschlossenes System‘ handelt: Deutsche zahlen ein, Deutsche entnehmen. Öffnet man das System, so daß auf einmal die ganze Welt sich die sozialen Leistungen nehmen kann, während nur die Deutschen einzahlen, so geht dieses System natürlich kaputt.
SOZIAL (Gemeinschaftlich) GEHT NUR NATIONAL!“[698]
„Wenn man den Preis nicht mehr erhöhen kann, bleibt nur eine Erhöhung der Nachfrage übrig, um den Profit zu erhöhen. Das ist der Grund, warum BDI, DIW, DIHK, etc. so starke Verfechter der Siedlungspolitik sind. Eine ganz einfache Überlegung: Mehr Leute bedeuten mehr Nachfrage. Mehr Nachfrage bedeutet mehr Profit. In einem gesunden Land ist die Wirtschaft mit dem Volk und der Natur im Einklang. Die Wirtschaft ist den Bedürfnissen des Volkes untergeordnet und die Natur limitiert die Größe des Volkes.
Wenn ein Land nur soundsoviel Tonnen Getreide hergibt, dann kann keine unbegrenzte Zahl Menschen in diesem Land leben. Und wenn ein Volk nur soundsoviel Tonnen Getreide braucht, warum sollte die Wirtschaft dann doppelt so viel herstellen?
Doch im Kapitalismus ist es anders. Im Kapitalismus ist nicht die Wirtschaft für das Volk da, sondern das Volk für die Wirtschaft und die Wirtschaft für den Profit der Aktionäre. Ich benutze gerne Gleichnisse, die jeder versteht.
So ist zum Beispiel klar, daß das Geld die Funktion des Blutes im Körper erfüllt, weil es ein Mittel ist, das den Austausch der einzelnen Körperleistungen (Lunge, Magen, Darm, Leber, etc.) ermöglicht. Was ist nun die kapitalistische Wirtschaft? Die Antwort darauf liefert ihr Dogma: ‚Ständiges Wachstum‘. Im gesunden Körper gibt es kein ständiges Wachstum, sondern jedes Organ ordnet sich dem Gesamtwohl des Organismus unter. Ständiges egoistisches Wachstum gibt es nur in einem Fall: KREBS. …“[699]

[695] DIE WELT, „Technologiewandel - Maschinen könnten 18 Millionen Arbeitnehmer verdrängen - die Entwicklung ist eine soziale Bombe“, 02.05.2015
[696] finanzmarktwelt, „Die tatsächliche Arbeitslosenquote in Deutschland - Mehr als 3.812.862 Menschen in Deutschland sind arbeitslos“, 25.03.2015
[697] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wirtschaft und Siedlungspolitik?“, 04.02.2015
[698] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wer profitiert von der Siedlungspolitik des BRD-Regimes?“, 24.01.2014
[699] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wirtschaft und Siedlungspolitik?“, 04.02.2015



„Wer verstehen will, warum die Ansiedlung von Millionen Ausländern in einem der am dichtesten besiedelten Länder Europas (236 Einwohner pro qkm; Polen 130, Frankreich 96) für die Merkel-Junta so eine hohe Priorität hat, muß sich die Nutznießer klarmachen. … Statt großartige Theorien darzustellen, gehen wir direkt in die Praxis. Angenommen, ihr seid der Chef von Müllermilch. Wie ist die jetzige Situation? Ihr habt ein paar Tausend Mitarbeiter, die im Monat soundsoviel Tonnen Milchprodukte herstellen. Von diesen leicht verderblichen Produkten landen

**Bild 126: „‚Junge, gut integrierte ‚Flüchtlinge‘ können ein Gewinn für unser Land sein‘, hob Maas hervor. Schließlich kämpfe die Wirtschaft mit dem Problem des ~~Fachkräfte~~Konsumentenmangels. Die Staaten, die sich ~~da~~gegen (unsere Ansiedlungspolitik) wehren, hätten ‚nichts verstanden von der europäischen Idee‘, betonte der Justizminister.“**[700]

mindestens 20% im Müll. Ihr habt also derzeit eine Überproduktion; nirgendwo in Deutschland gibt es einen Supermarkt, wo euch die Verkäufer sagen: ‚Sorry, Müller-Milchreis gibt es nicht mehr, da haben wir Engpässe. Kommen Sie doch in zwei Wochen nochmal wieder!‘ Sondern im Gegenteil finden alle paar Wochen Rabattaktionen statt, um die Klamotten loszuwerden, weil das Mindest-Haltbarkeitsdatum immer näher rückt. Was tut ihr nun, um den Gewinn eures Unternehmens zu steigern? Braucht ihr wirklich mehr Leute? Braucht ihr mehr Arbeitskräfte?[701] Schwachsinn. Der Markt ist gesättigt; wenn ihr eure Produktion steigert, landet nur mehr im Müll. Nur weil ihr mehr Milchreis herstellt, wird noch lange nicht mehr Milchreis gegessen. Was ihr braucht, sind mehr KONSUMENTEN, die euch das Zeug abkaufen, was jetzt weggeworfen wird. Ob die Konsumenten Neger, Eskimos, Pygmäen, Chinesen oder Hottentotten sind, ob sie Christen oder Moslems sind, ob sie kriminell oder gesetzestreu sind, ist euch völlig egal. Hauptsache sie kaufen euer Zeug. Ebenfalls ist euch egal, ob die Konsumenten das Geld vom Staat bekommen, geraubt haben, geerbt haben, erarbeitet haben oder im Lotto gewonnen haben. Geld ist Geld. Und Hauptsache für euch ist, daß das Geld bei euch landet. Viele Deutsche sind leider nicht in der Lage, ihre eigene Sprache zu verstehen, was natürlich von Propagandisten gnadenlos ausgenutzt wird. Diese dummen Menschen sagen:
‚Ich höre immer von einem Fachkräftemangel, aber es gibt doch so viele arbeitslose Deutsche!‘
Da liegt natürlich der Wirtschaftsboß vor Lachen am Boden, denn seine Taktik ist voll aufgegangen. Der dumme Deutsche setzt den Begriff ‚Fachkraft‘ mit ‚Arbeitskraft‘ gleich.
Aber wer sagt denn, daß das so ist? Wer hindert mich denn daran, das Wort ‚Fachkraft‘ anders zu definieren? Ist ein importierter arbeitsloser Nigerianer, der vom Amt Hartz IV bekommt, etwa keine Fachkraft? Fachkraft dafür, meine Überproduktion zu kaufen und meinen Gewinn zu erhöhen? Achtet mal darauf, wie häufig die Wirtschaft nach ‚Fachkräften‘ ruft, aber daß der Begriff ‚ARBEITSKRAFT‘ eigentlich NIE verwendet wird.
Ihr seht, die lügen euch nicht an. Denn wozu braucht eine Firma, die eine massive Überproduktion hat, weitere Arbeitskräfte? Niemals hat irgend jemand davon gesprochen, daß es einen Arbeitskräftemangel gibt. Sie haben bewußt von einem Fachkräftemangel gesprochen!
Wenn ich mir also das Gespräch zwischen einem dämlichen CDU-Wähler und einem ehrlichen Wirtschaftsboß[702] vorstelle, verläuft das etwa so:

---

[700] DIE WELT, „JUSTIZMINISTER MAAS - ‚Ich schäme mich für den Haß gegen Ausländer‘ - Heiko Maas spricht von ‚irrationalen Ängsten‘ im Volk gegenüber Flüchtlingen‘“, 21.07.2015

[701] N24, „Wirtschaft - Arbeitgeber fordern Punktesystem für Zuwanderer - 2009 kamen nur 142 Hochqualifizierte nach Deutschland.“, 04.08.2010

[702] NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG, „Wer gegen Migranten demonstriert, gefährdet eigene Rente.
Wirtschaftsverband: Ohne Zuwanderung kein Wohlstand - Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat die Politik dazu aufgerufen, Zuwanderung nach Deutschland weiter zu erleichtern. ‚Wer heute gegen ~~Zuwanderung~~ die Ansiedlungspolitik demonstriert, gefährdet seine eigene Rente‘, betonte Hauptgeschäftsführer Joachim Dercks in Berlin. So sollte das Arbeitskräfte-Potenzial unter den ‚Flüchtlingen‘ besser genutzt werden. Ohne ~~Zuwanderung~~ der Besiedlung, auch aus Ländern außerhalb der EU, ließen sich Wirtschaftskraft (Ausplünderung der Deutschen) und Wohlstand (der Bonzen) nicht sichern, heißt es in dem Positionspapier des DIHK“, 09.04.2015

CDU-Wähler: ‚Ich verstehe euch nicht. Ihr ruft nach Fachkräften, aber die Leute, die herkommen, sind als Arbeitskräfte gar nicht zu gebrauchen.‘
Wirtschaftsboß: ‚Wir brauchen die nicht als Arbeitskraft, sondern sie sind Fachkräfte im Konsum. Wir brauchen Konsumenten, und darin sind sie richtig gut.‘
CDU-Wähler: ‚Aber, aber… ihr sagt doch immer Fachkräfte!‘
Wirtschaftsboß: ‚Richtig. Fachkräfte müssen keine Arbeitskräfte sein. Wenn wir Arbeitskräfte gebraucht hätten, hätten wir das schon gesagt, meinst Du nicht?‘
CDU-Wähler: ‚Aber …aber … ich habe gedacht.‘



**Bild 127: „Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft fordern einen schnelleren Arbeitsmarktzugang für ‚Asylbewerber‘. ‚~~Den~~ Allen ‚Flüchtlingen‘, die in unserem Land ‚Zuflucht‘ suchen, sollten wir eine Perspektive geben‘, sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Eric Schweitzer, der WELT am SONNTAG. Für die Wirtschaft seien Menschen mit Migrationshintergrund eine große Chance.“**[703]

Wirtschaftsboß: ‚Siehst Du, das ist Dein Fehler. Überlasse das Denken mal lieber den Pferden, die haben nämlich nen größeren Kopf!‘
Und es ist nicht erst seit gestern so, daß die Wirtschaft ganz offen sagt, daß sie keine Arbeitskräfte, sondern im Grunde nur Konsumenten braucht. Ich zitiere hier einen Spiegel-Artikel von 2010, in dem der Chef des DIW sagt:
Nötig seien ‚mindestens netto 500.000 mehr Menschen pro Jahr, um unsere Wirtschaftskraft dauerhaft zu sichern‘. Könnt ihr lesen? Wo steht da was von ‚Arbeitskräften‘? Ich sehe nichts! Meint ihr, der Chef vom DIW ist doof und benutzt aus Versehen den Begriff MENSCH, wenn er doch eigentlich Arbeitskraft sagen wollte? Und er hat mit seiner Ansage völlig Recht.
Denn die Produktivität in Deutschland nimmt stetig zu. Heute braucht eine Firma vielleicht noch 10.000 Arbeiter, um ihr Zeug herzustellen. In 10 Jahren braucht sie nur noch 8.000 Arbeiter, um dieselbe Menge herzustellen. Die einzige Möglichkeit, die Wirtschaftskraft dauerhaft zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten, besteht also darin, durch die Ansiedlung neuer Konsumenten mehr Nachfrage zu erzeugen. Ganz einfach. Im Grunde sagte Klaus Zimmermann also vor vier Jahren: Wenn die Politik nicht jährlich mindestens 500.000 Konsumenten in Deutschland ansiedelt, werden wir Arbeitsplätze streichen. Wir müssen uns immer klar machen, daß die Wirtschaft DER entscheidende Faktor für die Siedlungspolitik ist. Die will einfach ihre Überproduktion loswerden und ruft ständig nach Konsumenten.
Macht doch einfach die Augen auf und lest, wer immer in der ersten Reihe steht und nach Fachkräften ruft! Doch nicht die Verkäuferin und auch nicht der Bauarbeiter. Nein, immer nur die Bonzen! Es ist darum auch völlig logisch, daß die wirtschaftsfreundliche CDU die größten Ansiedlungsprogramme initiiert hat. …“[704]
„Der Begriff ‚Fachkraft‘ ist nichts weiter als ein Tarnbegriff für ‚Konsument‘. Man hört das Wort ‚Fachkraft‘ und denkt, damit seien ‚Arbeitskräfte‘ gemeint. Falsch. Die deutsche Wirtschaft braucht doch keine Arbeitskräfte! Wenn sie wirklich Arbeitskräfte bräuchte, würde sie das auch sagen. Sie benutzen ABSICHTLICH den schwammigen Begriff ‚Fachkraft‘, denn dahinter kann sich alles mögliche verbergen. Sind die hier angesiedelten Ausländer etwa keine Fachkräfte? Sie sind Fachkräfte darin, die Banken und Konzerne reicher zu machen und sie sind meisterhaft darin, dem deutschen Volk Angst zu machen, so daß die Politiker es leichter beherrschen können. Keiner soll behaupten, sie seien nicht gut in dem, was sie machen! Daß man sie als Arbeitskräfte braucht, hat doch keiner behauptet. Was kann die Politik denn dafür, daß die Deutschen ihre eigene Sprache nicht mehr verstehen? Die Wirtschaft braucht doch keine Arbeitskräfte, sie braucht Fachkräfte! Nachdenken und Verstehen!“[705]

[703] RP ONLINE, „Integration von Fachkräften - Wirtschaft fordert schnelleren Einstieg für Flüchtlinge“, 08.12.2014
[704] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik: wirtschaftliche Aspekte“, 03.11.2014
[705] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik: wirtschaftliche Aspekte“, 03.11.2014



„Es ergeben sich folgende Gruppen, die von der Zuwanderung profitieren:

a) Die deutsche Wirtschaft. Ausnahmslos ALLE Wirtschaftsvertretungen fordern die Ansiedlung von Ausländern. Hans Olaf Henkel forderte bereits im Jahr 2001, daß jährlich rund 458.000 Ausländer hier angesiedelt werden sollten.

Im Jahr 2010 forderte das DIW die Netto-Ansiedlung von MINDESTENS 500.000 Menschen pro Jahr. …

b) Alle sonstigen wirtschaftlichen Gruppen, die durch die Ansiedlung von Ausländern profitieren. Dabei denke ich vor allem an die Betreiber von Immobilien, also Heimen, Hotels, etc. Aber auch sonst führt die Verknappung von Wohnraum selbstverständlich bei jedem

**Bild 128: „Die Deutsche Telekom unterstützt die Bemühungen der Hilfsverbände und der öffentlichen Hand bei der Unterbringung und Versorgung der ‚Flüchtlinge'. Das sagte Telekom-Chef Tim Höttges in einem Telefonat Bundesinnenminister Thomas de Maizière zu. Konkret ging es um die Unterstützung bei der Versorgung von Flüchtlingsunterkünften mit WLAN und die Vergabe von Praktikanten-Plätzen für ‚Flüchtlinge'."[706] Die Stadt München befürchtet Kältetote von Obdachlosen im Winter[707], während der Aufsichtsrat der Bahn junge Männer umsonst befördert[708]. Der typische BRD-Rassismus. Entweder Bahn und Internet frei für alle, oder für niemanden.**

Vermieter in Deutschland zu einem Vorwand, die Quadratmeterpreise zu erhöhen.

c) Die BANKEN. Sie halten sich mit den Forderungen dezent im Hintergrund, aber mit ein wenig Überlegen ist klar, daß sie die allergrößten Profiteure sind. Denn mehr Menschen brauchen logischerweise mehr Geld. Dieses Geld leiht die Bank dem Staat gegen Zinsen. Je mehr Leute angesiedelt werden, desto mehr Geld muß sich der Staat leihen, desto mehr Zinsen bekommen die Banken.

d) Die Politik. Die Politiker haben in den letzten Jahren so viele Verbrechen begangen (z. B. NSU), daß sie nur in einem diktatorischen Staat, der von ihnen kontrolliert wird, straffrei davonkommen. Die Politik hat also ein Interesse daran, diesen Staat hier scheitern zu lassen, die öffentliche Ordnung vollkommen zusammenbrechen zu lassen. Und nichts ist besser geeignet, die Bürger nach einem starken Staat rufen zu lassen, als bürgerkriegsähnliche Situationen, die man durch die Ansiedlung vieler Menschen selber geschaffen hat! …

Es sind deutsche Bonzen, die die Migranten zur Profitmaximierung benutzen.

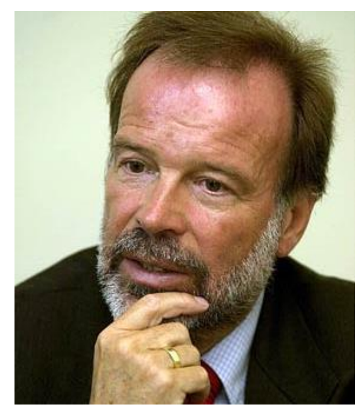
Es sind deutsche Vermieter und Heimbetreiber, die Deutsche rauswerfen und dort Migranten mit mehr Profit ansiedeln. Es sind deutsche Banken, die dem deutschen Staat Kredite geben und dafür Zinsen verlangen. Es sind deutsche Politiker, die die Migranten benutzen, um den totalüberwachten Polizeistaat einzuführen. Ja, natürlich sind die hier angesiedelten Flüchtlinge eine Waffe gegen das deutsche Volk. Niemand wird hier ‚erpreßt', der Grund für die Siedlungs-politik ist Geld- und Machtgier der deutschen Elite!"[709]

Zum ‚Fachkräftemangel schreibt die WIRTSCHAFTSWOCHE: „Arbeitgeber haben immer großes Interesse an einem großen Angebot des Arbeitsmarktes, nicht zuletzt um die Entlohnung niedrig halten zu können. Für Arbeitgeber ist es in jedem Fall mikroökonomisch sinnvoll, einen Fachkräftemangel zu behaupten und den Staat dazu zu veranlassen, das Arbeitskräfteangebot möglichst groß zu machen. Jeder Arbeitnehmer kann sich dagegen freuen, wenn es kleiner wird. Ein ziemlich untrüglicher Beleg dafür, daß von einer dramatischen Knappheit von Arbeitskraft in Deutschland keine Rede sein kann, dürfte die Gehaltsentwicklung sein.

Wenn qualifizierte Arbeitnehmer tatsächlich knapper würden, müßten überdurchschnittliche Gehaltsentwicklungen bei diesen zu beobachten sein. Tatsächlich sind jedoch die Reallöhne in den vergangenen Jahren unterhalb der Chefetagen in der Breite bekanntlich so gut wie gar nicht gestiegen."[710]

---

706 T-online.de, „Gebäude, WLAN, Praktika, Telekom sagt Hilfe bei Unterstützung von Flüchtlingen zu",08.09.2015
707 Abendzeitung, „Minusgrade in München - Stadt fürchtet erste Kälte-Tote", 06.02.2012
708 DIE WELT, „WIRTSCHAFT FLEXIBLE LÖSUNG -Deutsche Bahn lässt Flüchtlinge gratis reisen", 14.09.2015
709 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Warum Wisnewski Unrecht hat", 18.12.2014
710 Wirtschaftswoche, „Arbeitsmarkt - Der so genannte Fachkräftemangel", 20.12.2012



„Zuerst müssen wir uns über den Status Quo der Wirtschaft[711] im klaren sein. Wir haben eine MASSIVE Überproduktion auf allen Bereichen; wir stellen mehr Fisch, Fleisch, Milchprodukte, etc. her, als wir selber essen können. Die Regale der Supermärkte sind von oben bis unten gerammelt voll. Täglich verschimmeln tonnenweise Lebensmittel in abgeschlossenen Containern bei Aldi, Lidl, Penny, Netto, REWE, etc. Was macht ihr als Produzent, wenn das Angebot bedeutend größer ist als die Nachfrage? Ihr vernichtet die Überproduktion, so daß der Preis stabil bleibt. Und irgendwann wird sich ein schlauer Industrieller folgendes gedacht haben: ‚Eigentlich sind wir doch blöd. Wir stellen zuviel her, verschiffen das Zeug auf eigene Kosten nach Afrika und verschenken es dort an die Bevölkerung. Wäre es für unseren Profit nicht viel günstiger, wir holen die Afrikaner nach Deutschland, wo sie unsere Überproduktion zu den hiesigen Preisen kaufen? Auf diese Weise machen wir einen höheren Gewinn und sparen uns die Exportkosten!‘ Wenn man das verstanden hat, hat man den wirtschaftlichen Grund für die Siedlungspolitik begriffen.
Die Wirtschaft in Europa braucht doch keine Arbeitskräfte! Macht eure Augen auf! Ihr seht doch, daß bereits mit der jetzigen Anzahl Arbeiter mehr als genug hergestellt wird. Nein, was die Wirtschaft in Europa braucht sind KONSUMENTEN!
DAS ist der simple Grund dafür, warum die Wirtschaft immer in der ersten Reihe steht und die Ansiedlung von KONSUMENTEN fordert. Es ist ihnen egal, ob es Tunesier, Syrer, Afghanen oder sonstwas sind. Es ist ihnen auch völlig egal, ob diese Leute kriminell sind oder nicht.
Hauptsache für die Wirtschaft ist, daß sie ihre Überproduktion aufkaufen und so der Gewinn steigt; auf dem Geld der Kunden steht kein Name. Neben der Wirtschaft haben natürlich auch die Banken ein Interesse an der Ansiedlung von möglichst vielen Menschen; aus einem ebenso einfachen Grund. Wenn z. B. in einem Land 20 Millionen Menschen leben, dann fließt jeden Monat eine gewisse Menge Geld zwischen diesen Menschen. Nehmen wir als Richtwert ein Monatsgehalt von 1.000 €uro an, so werden also in diesem Land pro Monat 20 Milliarden €uro umherfließen. Wenn nun in diesem Land auf einmal 30 Millionen Menschen leben, so müssen in diesem Land nun 30 Milliarden €uro umherfließen. Frage: Woher kommen die 10 zusätzlichen Milliarden €uro? Natürlich von der Bank, die dem Staat diese 10 Milliarden Euro zur Verfügung stellt. Gegen Zins und Zinseszins, versteht sich. Im Klartext bedeutet das, daß jeder hier angesiedelte Mensch zwangsläufig zu einer Steigerung der Geldmenge führt, was wiederum in mehr Zinseinnahmen für die Banken resultiert.
Das ist der Grund dafür, warum natürlich kein einziger Banker[712] in Deutschland etwas gegen die millionenfache Ansiedlung von Menschen einzuwenden hat; denn jede damit verbundene Erhöhung der Geldmenge bedeutet mehr Gewinn für ihn. Wenn man also die wirtschaftlichen Beweggründe für die Siedlungspolitik kurz zusammenfassen will, reichen zwei Sätze:
Die produzierende Wirtschaft braucht Konsumenten. Die Banken brauchen Kreditnehmer.
Es heißt immer, die Siedlungspolitik sei eine ‚linke‘ Agenda. So, als stünde täglich die Putzfrau, der Schweißer oder der Kassierer von Aldi vor dem Bundestag und würde fordern, daß unbedingt mehr Ausländer angesiedelt werden. Völliger Schwachsinn. Natürlich ist die Siedlungspolitik eine RECHTE[713] Agenda, die einzig und allein den Arbeitgebern, den Bonzen, den globalen Konzernen nutzt! Das Hauptinteresse der Wirtschaftsbonzen ist nicht ‚Lohndrückerei‘, denn die Flüchtlinge treten in keinerlei Konkurrenz zum Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Nein, das Hauptinteresse der Wirtschaftsbonzen an Flüchtlingen ist ihre Rolle als KONSUMENTEN, die ihnen ihre Überproduktion zu heimischen Preisen abkaufen. Daß das Geld der Konsumenten letztlich nur von den Banken als Leihgabe an den Staat gezahlt wurde, interessiert doch den Verkäufer nicht. Und die Banken reiben sich schon die Hände, denn letztlich geht es natürlich im Kapitalismus darum, sämtliches Volkseigentum in Privateigentum, also das Eigentum der Banken, umzuwandeln. Und der Vorwand dazu ist die Staatsverschuldung, die durch die ‚Flüchtlinge‘ durch die Decke schießt.“[714]

---

[711] manager magazin online, „Deutsche Unternehmen umschmeicheln Einwanderer“, 28.04.2011
[712] manager magazin online, „DEUTSCHE BANK - Chefvolkswirt der Deutschen Bank fordert mehr Zuwanderung – Norbert Walter hat sich für eine größere Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte ausgesprochen“, 21.04.2008
[713] Bild, „FÜR INTEGRATION - Daimler spendet halbe Million für ‚Flüchtlinge‘“, 09.06.2015
[714] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik: wirtschaftliche Aspekte“, 03.11.2014

„Mir fällt zu der Propaganda[715] bald nichts mehr ein. Daß massive Zuwanderung in einem Land mit Millionen einheimischen Arbeitslosen den Wohlstand des Volkes sichern soll, ist hanebüchen. Die Kommunen haben kein Geld mehr, um Schwimmbäder oder Bibliotheken zu betreiben, Spielplätze oder Schulen zu renovieren, aber wenn sie jetzt noch für ein paar hunderttausend Zigeuner zusätzlich Hartz IV und Kindergeld zahlen, geht es bestimmt mit den Finanzen bergauf! Welt online ist ein Propagandamedium der faschistischen Globalisten. Im Kommentarbereich tummeln sich darum dieselben Desinformanten wie bei PI, Bild, Spiegel, etc. Wenn man es ganz nüchtern betrachtet, gibt es in Deutschland 2013 keine



**Bild 129: „Deutsche Bonzen werfen gerne mit der Staatsbürgerschaft um sich und lassen von deutschem Steuergeld Hartz IV und Kindergeld zahlen. Sie selber zahlen natürlich keinen Cent. Holger Stahlknecht, CDU, Landesinnenminister von Sachsen-Anhalt. Wohnt in dem schönen Magdeburger Vorort Wellen in seinem eigenen Häuschen, hat aber keinen einzigen Cent für die Errichtung eines Spielplatzes in Wellen gespendet. Ein typisches CDU-Arschloch.“**[716]

einzige echte linke Zeitung mehr, die tatsächlich die Wünsche und Bedenken der deutschen Arbeiter vertritt, oder auch nur thematisieren würde. Wirtschaft, Politik, Justiz, Polizei, Militär und Medien sind in der BRD gleichgeschaltet. Staat gegen Volk, das sind die Fronten. …

Nun zum eigentlichen Thema, der anstehenden Siedlungspolitik des BRD-Regimes.

Die Ansiedlung von einigen Hunderttausend Rumänen/Bulgaren ist das Ablenkungsmanöver, in dessen Schatten der totale Umbau zur Diktatur gelingen soll. Die Menschen werden einfach viel zu beschäftigt mit ihrem täglichen Leben sein, um sich noch um Politik zu kümmern, wenn es auf einmal in ihrer Gegend so aussieht, wie in einem verschissenen Duisburger Zigeunerghetto. Sie werden nach einem starken Staat schreien. Der Staat wird sich daraufhin natürlich mehr Rechte genehmigen, seine Siedlungspolitik jedoch nicht verändern.

Ich weiß, daß das nächste Jahr schwer werden wird. Es ist nicht leicht, seine Emotionen auf die Schuldigen zu fokussieren. Alle werden die Zigeuner sehen, das aggressive Gebettel, den Müll, den Gestank. Die Leute jedoch, die die Siedlungspolitik durchgeführt haben, sind unauffällig: Sie haben deutsche Namen, sie sehen deutsch aus, haben vielleicht einen Doktortitel, wohnen in einem schmucken Häuschen in einem sicheren Vorort (wie Holger Stahlknecht).

Dennoch, wenn ihr die Wurzel des Übels bekämpfen wollt müßt ihr euch klarmachen, daß die Ausländer nur aus einem Grund hier sind und auch bleiben: Weil sie hineingelassen werden. Von Deutschen. Weil sie beschützt werden. Von Deutschen. Weil sie versorgt werden. Von Deutschen. Die Ausländer sind Schwert und Schild der Globalisten. Sie benutzen sie, um ihre eigene Agenda voranzutreiben und verstecken sich hinter ihnen:

‚Was, ihr wollt diese armen geschundenen Kinderlein mit den braunen Locken, großen Augen und schmutzigen Füßen wieder zurückschicken? Was seid ihr bloß für böse, menschenverachtende Rassisten! Denkt an damals! Nie wieder!‘

Es sind Deutsche, die auf dem Amt völlig problemlos einem Zigeuner mit seinen vier Kindern 800€ Kindergeld im Monat überweisen, aber einem deutschen Rentner mitteilen, daß seine Rente leider nicht aufgestockt werden kann. ‚Kein Geld!‘ Wie er seine Medikamente bezahlen soll? ‚Tja, das ist Ihr Problem, da kann ich Ihnen leider auch nicht helfen.‘ Alles erlebt, ist doch kein Geheimnis, was in diesem Land hier passiert! …

‚Nur zur Info: Die CSU war gegen die Aufnahme von Rumänien und Bulgarien, eben aus solchen Gründen. SPD und Grünen waren hingegen dafür …‘.

Ihr findet hier die Original-Abstimmung bei abgeordnetenwatch. In Kurzfassung: Von 551 anwesenden Politikern haben 529 zugestimmt, 12 dagegen gestimmt, 10 sich enthalten. Die prozentual größte Zustimmung kam mit 92,18% von Seiten der CDU. Es stimmt, daß die prozentual größte Ablehnung von Seiten der CSU kam. Aber wir kennen doch die Masche der CSU: Weil sie wußten, daß es sowieso durchkommen würde, haben sie mal wieder die ‚Mavericks‘ gespielt, um später behaupten zu können, daß sie ja ‚dagegen gewesen‘ seien.“[717]

---

[715] DIE WELT, „EU-FREIZÜGIGKEIT - Deutschland braucht Zuwanderer, auch aus Bulgarien - Signale der Abschottung, wie sie die CSU aussenden will, ignorieren, wie sehr das Land auf flexible Arbeitsmärkte angewiesen ist. Ohne massive Zuwanderung wird sich unser Wohlstand kaum halten lassen“, 28.12.2013

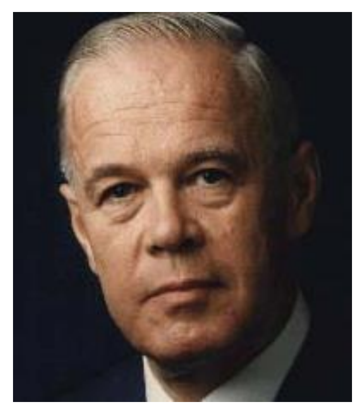
[716] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der moderne Sankt Martin / Privatisierung“, 06.02.2014

[717] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ständiges False Flag bei welt.online“, 28.12.2013



„Ich bin fest davon überzeugt, daß die deutschen Politiker die besten sind, die es jemals auf diesem Planeten gegeben hat. Sie sind unglaublich kompetent und effizient, mir fällt in der Geschichte der Menschheit keine andere Gruppe von Menschen ein, die ähnlich gute Arbeit leisten. Und das meine ich absolut ernst. Wenn man also den Standpunkt wechselt, bzw. die wahre Agenda erkennt, so handelt es sich bei meinem Beispiel natürlich um eine sehr fähige Bombe; sie macht nämlich genau das, was sie machen soll. Wechseln wir also auch bei der Beurteilung der deutschen Politiker den Standpunkt.
Klar, wenn man von Politikern annimmt, sie sollten die Wünsche des Volkes durchsetzen, gerecht sein und das Wohl des Volkes mehren, so handelt es sich bei ihnen um absolute Versager. Wenn man jedoch annimmt, daß die Politiker eine völlig andere Agenda verfolgen, nämlich die Ausrottung und Ausplünderung ihres eigenen Volkes, so sind sie mit Sicherheit die effektivsten Politiker überhaupt. Hier einige Beispiele: im Lokalteil größerer Städte könnt ihr beinahe täglich davon lesen, wie Leute beraubt, überfallen, vergewaltigt, verprügelt, gemobbt, erstochen oder totgetreten werden.
Und wie oft kommt ein Kommentator auf die Idee, vom Innenminister Stellungnahmen oder Aktionen zu verlangen? Ich glaube, die meisten Leute wissen noch nicht einmal, daß Thomas de Maiziere, der Hüter des Sachsensumpfes, der Innenminister ist! Wißt ihr, was das für eine unglaubliche Leistung ist, wenn sich Millionen Menschen abends nicht mehr aus dem Haus trauen und trotzdem bei den Wahlen die Partei wählen, die den Innenminister stellt? …
Überhaupt muß man sagen, daß es sich bei der CDU um die mit Abstand erfolgreichste Partei handelt, die man sich vorstellen kann. Jeder Mensch kann bei abgeordnetenwatch nachschauen, wie die CDU abstimmt. Als Stichworte: Genmais, ESM, EFSF, Kriegseinsätze im Ausland, Diätenerhöhung, etc. Und obwohl bestimmt 80% aller Bürger genau entgegengesetzt entschieden hätten, wählen sie stur immer genau die Partei, die noch nie ihre Interessen vertreten hat! Das findet ihr ‚unfähig'? Ich nicht. Es ist in der Politik die absolute Königsdisziplin, etwas für das Volk schädliches durchzusetzen und es dem politischen Gegner in die Schuhe zu schieben. Niemand, ich wiederhole: NIEMAND, hat dies so perfektioniert wie die CDU.
Die haben es tatsächlich geschafft, ihre Agenda des faschistischen Kapitalismus durchzusetzen, während die Betroffenen über ‚die bösen Linken' schimpfen und immer stärker CDU wählen, je schlechter es ihnen geht. Da werden Pflegebedürftige aus ihren Heimen geschmissen, Alte suchen den Müll nach Pfandflaschen ab, Banken werden mit zig Milliarden subventioniert während die Schulen zerfallen und wenn man die Leute fragt, was das Problem ist, so antworten sie: ‚Dieser verdammte SOZIALISMUS!'
Jeder 10-jährige versteht, daß der Begriff von ‚sozial', also ‚gemeinschaftlich' kommt. Was ist nun sozial daran, wenn man die Gemeinschaft beraubt und den Gewinn Einzelpersonen zuschustert? Was ist sozial daran, wenn man den Arbeiter zu Hungerlöhnen ausplündert oder den Rentner verhöhnt, der vielleicht 50 Jahre für das Volk gearbeitet hat? …
Nehmen wir als nächstes die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Ein gesunder Arbeitsmarkt sieht so aus, daß ein Mensch von einer Vollzeitstelle ohne irgendwelche Zuschüsse vom Amt seine Familie ernähren kann und ein angenehmes Leben führt. Für wie viele Arbeiter gilt diese Situation noch? Wie sieht denn die Wirklichkeit aus? Leute mit mehr als einem Job. Leute, die trotz Vollzeitstelle noch Geld brauchen, um überhaupt Hartz IV-Niveau zu erreichen.
Beide Elternteile müssen arbeiten, um ihre Familie zu versorgen. Und dazu haben wir Millionen Arbeitslose, die von der Politik offiziell beschimpft werden[718], die schikaniert werden und völlig der Willkür von irgendwelchen Sachbearbeitern ausgeliefert sind. Am dreistesten ist natürlich die Lüge vom Fachkräftemangel[719], während die eigenen Leute nicht weitergebildet werden und das Geld für jeden Ausländer sehr locker sitzt. Ich frage euch: Nennt ihr es ‚unfähig', in einem Land mit einer solchen Arbeitsmarktsituation die Ansiedlung von jährlich 1 Million Ausländern durchzuführen, mit dem Argument, Deutschland bräuchte ‚Arbeitskräfte'?"[720]

[718] The European, „Treten's zurugg, Stracke! Der CSU-Abgeordnete Stephan Stracke bezeichnet im Bundestag Hartz-IV-Empfänger als ‚faule Grippel'", 12.09.2014; Stracke ist ordentliches Mitglied im Ausschuß für Arbeit und Soziales und hat dabei die Funktion des Obmanns der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in diesem Ausschuß inne.
[719] FOCUS ONLINE, „Fachkräftemange: Wirtschaft hofft auf Ausländer", 24.07.2010
[720] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die besten Politiker", 19.03.2014



Ähnlich flapsig argumentiert auch die WELT: „Warum nehmen wir Einwanderung nur als Bedrohung wahr? In einer globalen Welt sollte das Recht auf freie Wahl des Wohnortes gelten. Wer meint, Immigration könne streng nach nutzbringenden Kriterien gesteuert werden, überschätzt die Weitsicht staatlicher Planer.“[721]
Siegfried Kohlhammer schrieb im April 2010 in der Zeitschrift Merkur über das „Ende Europas“ die folgenden Sätze: „Niemals zuvor in der Migrationsgeschichte hat es einen derartig hohen Grad an materieller, rechtlicher und ideologischer Unterstützung der Migranten von staatlicher und nicht staatlicher Seite gegeben wie im heutigen Europa, und Deutschland nimmt dabei einen der Spitzenplätze ein. Seit Jahrzehnten werden hier erhebliche Summen für Integration ausgegeben, in die Sprachprogramme allein sind Milliardenbeträge investiert worden. Schon die Gastarbeiter in den sechziger Jahren waren von Anfang an arbeits- und sozialrechtlich gleichgestellt, erhielten also Tariflohn, Arbeitslosengeld, Kinder- und Wohnbeihilfe, BAföG, ärztliche Betreuung, das volle Programm. Eine Lösung der Probleme Europas durch mehr Migranten, wie sie die EU wünscht, ist eher unwahrscheinlich.“
[11, Seite 64, 65]
Torben Grombery schreibt: „Das Ruhrgebiet war einmal das Rückgrat des deutschen Wohlstands. Dort brummte die Wirtschaft. Überall wurde gearbeitet. Heute ist das Straßenbild von schmuddeligen Dönerbuden, Wettbüros und Teestuben geprägt. Dem Ballungsgebiet droht der Bürgerkrieg. Nicht nur in Dortmund kocht die Stimmung hoch. Überall im Ruhrgebiet gibt es heute unter ethnischen Deutschen eine Ausländerfeindlichkeit, die man noch vor wenigen Monaten für unmöglich gehalten hätte. Während die Deutschen arbeiten, verbringen die zahlreichen Migranten den Tag in der Teestube, so das weit verbreitete Bild.
Die Bewohner des Ruhrgebiets erleben einen Verfall, der kaum noch zu beschreiben ist. In den Schulen und Kindergärten fällt der Putz von den schimmeligen Wänden, auf den Straßen quälen sich die Fahrzeugkolonnen um die immer größer werdenden Schlaglöcher herum.
Die Kommunen erfinden ständig neue Steuern, doch das Geld verschwindet gleich wieder in den gewaltigen Sozialetats. Die Schuld an dieser Entwicklung schieben immer mehr Bürger eben auch jenen Massen von Ausländern zu, die nicht arbeiten und soziale Leistungen beanspruchen. In einer Stadt wie Dortmund sind 15.000 Kinder im Alter unter sechs Jahren Migranten, während es nur noch 13.000 deutsche Kinder in der gleichen Altersgruppe gibt. …
Aus dem Ruhrgebiet wird rasend schnell ein Slum. In keiner anderen deutschen Region haben sich so viel Haß und Wut aufgestaut. Nicht nur im Ruhrgebiet, auch das gesamte Sauerland ist von arbeitslosen Migranten übervölkert.“[722]
„Und was machen die Politiker, wenn es keine Deutschen mehr gibt? Das ist ihnen scheißegal, solange es in Deutschland Menschen gibt, die konsumieren, arbeiten und somit die Gewinne für die Konzerne einfahren.“[723]
Manfred Kanther (CDU): „Wir brauch(t)en überhaupt keine Einwanderung, in keinem Berufsfeld[724]. Wir haben etwa eine Million arbeitslose Ausländer im Land. Diejenigen, die dazu kommen, besonders die Asylbewerber, haben in der Regel keine für unseren Berufsmarkt erforderliche Ausbildung. Wir haben bei der minderqualifizierten Arbeit Schwierigkeiten, die eigenen Leute unterzubringen. Das ist der Arbeitslosensektor, der die größten Sorgen bereitet. Welche Vernunft sollte es ergeben, diesen Sektor durch Zuzug zu verstärken? Vor einigen Jahren noch lautete es, durch Zuzug ließen sich Rentenzahler schaffen. Der Bundesarbeitsminister hat längst nachgewiesen, daß keine Rentenzahler zuziehen, sondern Sozialhilfeempfänger. Also: Ein ~~Einwanderungs~~ Ansiedlungsgesetz ist ohne jede Vernunft.“[725]

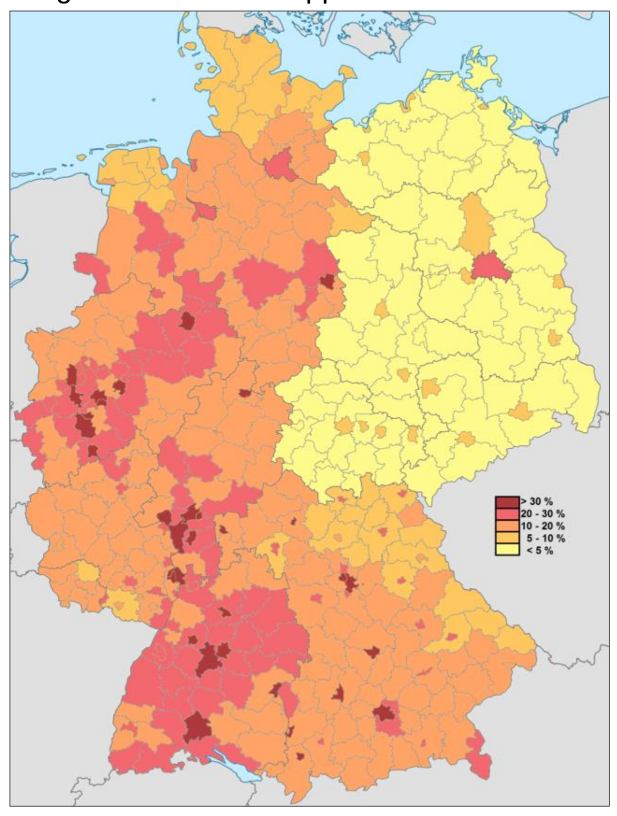
[721] WELT ONLINE, „Migration ist kein Problem, sondern Chance“, Sabine Beppler-Spahl, 13.11.2010
[722] KOPP ONLINE, „Drohender Bürgerkrieg? Das Ruhrgebiet braucht ein Rettungspaket“, 17.07.2012
[723] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutscher Obdachloser vs. Flüchtling“, 10.02.2015, Kommentar v. ‚irgendjemand‘ u. ‚ki11erbee‘
[724] Statistisches Bundesamt, „sozial-politik.de“ (2003): 35,7 Mio. deutsche Erwerbstätige schufen 37,7 Mio. Arbeitsplätze, 3,7 ausländische Erwerbstätige schufen 1,0 Mio. Arbeitsplätze. Die Salden geben an, wieviele Arbeitsplätze die jeweilige Gruppe gewonnen bzw. verloren hat: für Ausländer +2,7 Mio, für Deutsche -2,7 Mio.
[725] Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Bei Schlepperbanden ist jedes falsche Gesäusel fehl am Platz – Die illegale Zuwanderung und die Integration von Ausländern: Fragen an Bundesinnenminister Manfred Kanther“, Nr. 34, 23.08.1998, S. 5




„Auf welt.online erschien gestern ein Beitrag, der es in sich hat, weil darin Bodo Ramelow den Plan der Elite offenbart hat. Es geht schon bizarr los: ‚Viele Ostdeutsche kehren ihrer Heimat den Rücken, weil sie keine Arbeit finden. Drei ostdeutsche Ministerpräsidenten wollen nun mehr Einwanderer in ihre Länder locken, gegen den Fachkräftemangel.'[726]
Der Durchschnittsdeutsche versteht den Satz nicht; kann ihn nicht verstehen. Denn wie ist es möglich, daß einerseits im Osten eine Arbeitslosenquote von etwa 9% herrscht, die Menschen ihre Heimat deswegen verlassen und zugleich ein Fachkräftemangel herrschen kann? Wir hier sind jedoch keine Durchschnittsdeutschen.
Wir wissen, daß Politiker sehr schlau sind und nicht lügen, also müssen wir solange überlegen, bis wir den scheinbaren Widerspruch aufgelöst haben. Das Schlüsselwort lautet ‚FACHKRAFT'.
Es ist bewußt so gewählt, daß ein normaler Deutscher ihn mit dem Begriff ‚ARBEITSKRAFT' verwechselt oder gleichsetzt. Tatsache ist aber, daß der Begriff ‚Fachkraft' nicht eindeutig definiert ist; und selbst wenn: wer sollte mich daran hindern, ihn anders zu definieren? Uns muß also klar sein, daß eine Fachkraft keine Arbeitskraft sein muß, sondern es sich bei einer FACHKRAFT lediglich um jemanden handelt, der irgendetwas Nützliches macht. Ich möchte euch ein Beispiel geben.
Ein arbeitsloser ‚Intensivtäter', der also von deutschen Richtern intensiv freigesprochen wurde, sorgt durch seine nächtlichen Aktivitäten dafür, daß die Leute neue Schlösser kaufen, einen privaten Wachdienst anheuern und CDU wählen, in der Hoffnung, die werde ihre Situation verbessern (natürlich völlig idiotisch, weil die CDU ja jetzt schon regiert und den Innenminister stellt). Dieser Intensivtäter ist mit Sicherheit keine Arbeitskraft. Aber ist es falsch, ihn als Fachkraft zu bezeichnen? Er versteht es hervorragend, die Bevölkerung in Angst zu versetzen.
Er hat es geschafft, den Absatz von Schließanlagen zu erhöhen. Er hat es geschafft, den Profit des Wachdienstes zu erhöhen. Und er besorgt der CDU mehr Stimmen.
Kann man nicht sagen, daß es sich bei dieser Person um eine absolute Fachkraft handelt?
Er ist eine Fachkraft, die von Hartz IV bezahlt wird, aber dessen Handlungen Vorteile für viele Gruppen mit sich bringen. Im Grunde ist jeder Mensch, der irgendetwas hervorruft, irgendwie ‚Fachkraft'. Wenn z. B. ein völliger Analphabet in Deutschland Asyl beantragt und die ganze Zeit nur vor dem Fernseher sitzt, so ist er für gewisse Gruppen doch extrem nützlich.
Zum Beispiel für denjenigen, der ihm eine Wohnung vermietet und nun vom Amt die Miete überwiesen bekommt. Oder für die Bank, die dem deutschen Staat gegen Zinsen Geld geliehen hat, um den Asylanten zu versorgen. Er ist also Fachkraft dafür, Geld an Immobilienbesitzer und Banker umzuverteilen. Es ist nun also klar, daß FACHKRAFT alles mögliche heißen kann und daß man darunter nicht nur irgendwelche Arbeitskräfte verstehen darf. Bodo Ramelow hat einen sehr interessanten Satz gesagt, der bei mir sofort alle Alarmglocken schrillen ließ:
„WIR können gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen für die Arbeit, die zukünftig geleistet werden muß.' Lest ihn ruhig nochmal:
„WIR können gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen, für die Arbeit, die zukünftig geleistet werden muß.' Nanu? Wir haben doch oben gehört, daß gerade in Ostdeutschland eine hohe Arbeitslosigkeit herrscht. Es läuft also alles auf folgende Frage hinaus:
Von was für einer Arbeit redet dieser Ramelow?
Meint er damit etwa die Entwicklung neuer Autos?
Meint er damit Chemiker, Biologen, Physiker, Ärzte?

[726] DIE WELT, „FACHKRÄFTEMANGEL - Ostdeutsche Politiker wollen mehr Einwanderer - Viele Ostdeutsche kehren ihrer Heimat den Rücken, weil sie keine Arbeit finden. Drei ostdeutsche Ministerpräsidenten wollen nun mehr Einwanderer in ihre Länder locken – gegen den ‚Fachkräftemangel'", 25.01.2015

Nein, meint er nicht. Er weiß genauso gut wie wir alle, daß diese Leute nicht nach Deutschland kommen. Denkt nach! Welche Arbeit kann Ramelow meinen, die in Zukunft geleistet werden muß und für die er gar nicht genug ausländische Hände und Köpfe kriegen kann?
Ich gebe euch einen Tipp:




Na, dämmert es euch langsam, welche ARBEIT nach Ansicht des ostdeutschen Ministerpräsidenten in Zukunft geleistet werden muß, für die er gar nicht genug ausländische Hände und Köpfe haben kann?
Es gibt nur eine einzige Arbeit, die Ramelow gemeint haben kann, nämlich die konsequente Verringerung des deutschen Bevölkerungsanteils im Osten.
Meine Güte, was denn sonst? Bodo Ramelow hat euch also in die Pläne der Elite eingeweiht.
Es hat absolute Priorität in Deutschland, die Deutschen möglichst schnell zur Minderheit im eigenen Land zu machen und sie letztlich auszurotten.
DAS ist die Arbeit[727], für die Bodo Ramelow (Linke), Haseloff (CDU) und Tillich (CDU) gar nicht genug Hände und Köpfe haben können!
Denkt es durch. Lest immer wieder den Satz von Bodo Ramelow: ‚Wir können gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen für die Arbeit, die zukünftig geleistet werden muß.‘ Man kann ihn nur so verstehen. Alles andere wäre Selbsttäuschung.

**Bild 130: Stanislaw Tillich (CDU), Ministerpräsident von Sachsen: „WIR kennen das Demographie-Problem. WIR müssen Ausländer ins Land holen. Gerade der Osten braucht mehr Zuwanderung."[728] Warum gerade der Osten? Was ist so besonderes am ‚Osten‘? Schaut euch die Karte genau an, dann könnt ihr den Grund erkennen.**

PS: Noch eine persönliche Nachricht an Herrn Ramelow von mir: ‚Für die Arbeit, die in Zukunft in Deutschland geleistet werden wird, können wir auch gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen!‘ Für diese Arbeit brauchen wir aber keine Ansiedlung von Ausländern; diese Arbeit werden deutsche Hände und Köpfe verrichten.
Und an Ramelows Stelle würde ich hoffen, daß die Leute, die gerade denken: ‚Für die Arbeit, die in Zukunft in Deutschland geleistet werden muß, können wir gar nicht genug Seile, Äste und Laternen haben‘ in der Minderheit sind und sich meine Alternative mit der Generalamnestie mit gleichzeitigem Rücktritt durchsetzen läßt. Ramelow et al. können sich aber darauf berufen, daß sie all dies nicht heimlich oder unter Gewaltandrohung gemacht haben, sondern das deutsche Volk schon Jahre im Voraus über ihre Absichten aufgeklärt haben und eine überwältigende Zustimmung erfahren haben. Ist es auch Völkermord, wenn ein Volk beschließt, sich durch Siedlungspolitik selbst auszurotten? Nein. Das ist der springende Punkt.
Ramelow macht im Grunde nur das, wozu ihm die Mehrheit das Mandat erteilt hat. Keiner kann behaupten, die Linke habe vor der Wahl gesagt, sie wolle das deutsche Volk erhalten. Sie hassen ihr Volk nicht, sie wollen es nur ungestraft ausplündern. Das geht mit einem schwachen, ängstlichen, zerstrittenen Volk eben viel besser, als mit einem starken, einheitlichen.“[729]
Wie der SPIEGEL berichtet, entzaubert das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) das Märchen vom Fachkräftemangel in Deutschland. Die Falschbehauptung mußte in den vergangen Jahrzehnten dafür herhalten, der deutschen Bevölkerung die Notwendigkeit weiterer ~~Zuwanderung~~ Massenansiedlungen[730] zu erklären.[731]

[727] tagesschau.de, „Regierungserklärung von Ramelow – Thüringen soll das bunte Herz Deutschlands werden – ‚Wir‘ sehen Zuwanderung nicht als Last, sondern wir sehen die Chancen‘“, 12.12.2014
[728] DIE WELT, „FACHKRÄFTEMANGEL - Ostdeutsche Politiker wollen mehr Einwanderer“, 25.01.2015
[729] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ramelow kündigt Völkermord an“, 26.01.2015
[730] HAMBURGER MORGENPOST, „Arbeitsmarkt – Wirtschaft will mehr ausländische Fachkräfte“, 24.07,2010
[731] SPIEGEL ONLINE, „Neue Studie: DIW-Experten bezweifeln Mangel an Fachkräften“, 16.11.2010



„Wir haben es hier nicht mit einer Einwanderung, sondern mit einer gezielten Siedlungspolitik zu tun, was zwei völlig verschiedene Fälle sind. Einwanderung reguliert sich durch wirtschaftliche Gegebenheiten, hauptsächlich durch die Lage auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt. Wenn man als Einwanderer keinen Job im Zielland findet, gibt es keine Einwanderung[732]. So einfach ist das.
Siedlungspolitik hingegen ist etwas völlig anderes. Sie gehorcht keinen wirtschaftlichen Regeln mehr, sondern es handelt sich dabei um die Agenda, die Bevölkerungsverhältnisse zu verändern, weswegen eine Volksgruppe nach Kräften gefördert, eine andere nach Kräften schikaniert wird. Keiner hätte etwas dagegen, wenn es in Deutschland ein paar Prozent Ausländer gibt, die sich selber versorgen.

**BONZEN. Menschen, die von anderen sehr gut leben, aber nichts, gar nichts für diese übrig haben. Von Gier getriebene Egoisten. Stark zu Schwachen und schwach zu Starken.**[733]

Aber wir haben es hier mit der gezielten Ansiedlung von solchen Mengen zu tun, daß die Deutschen in 20 Jahren zur Minderheit im ehemals eigenen Land geworden sein werden. Und hinzu kommt noch, daß den Deutschen von den (von ihnen gewählten!) Politikern signalisiert wird, daß sie nur noch Menschen zweiter Klasse sind! Ich habe schon oft gehört, daß Hotels von der Stadt gemietet werden, um darin Ausländer anzusiedeln.
Ich habe noch nie davon gehört, daß Hotels von irgendeiner Stadt gemietet wurden, um darin obdachlose Deutsche zu beherbergen. Warum nicht? Sind Deutsche weniger wert als Ausländer? Offensichtlich ja. Ein Feind der Deutschen ist jemand, der sich ihnen gegenüber feindlich verhält, ihnen also Schaden zufügt. Die größten Feinde der Deutschen sind sie selber; ihre Gier, ihr Egoismus. Diese Eigenschaften sorgen dafür, daß sie bereit sind, ihre Volksgenossen zu vernichten, solange nur etwas Gewinn für sie selber dabei herausspringt.
Die Regierung ist der personifizierte Feind der Deutschen, weil sie dem deutschen Volk ausschließlich Schaden zufügt. Die Bild-Zeitung ist der Feind des deutschen Volkes, weil sie ununterbrochen lügt und die wahren Verantwortlichkeiten verschleiert. Ob ein Medium dem deutschen Volk gegenüber feindlich eingestellt ist, kann man ganz einfach daran festmachen, ob es die Wahrheit sagt, oder nicht. Jemand, der mich anlügt, wird wohl selten mein Freund sein, oder?“[734]

„… Also genau das, was man von einer kapitalistisch-faschistischen Partei wie der CDU erwarten würde: Umverteilung von unten nach oben; das Volk wird ärmer, die Reichen werden reicher. Indem man Ausländer als Vehikel bei dieser Umverteilung benutzt, kann der Staat Kritiker dieser Umverteilung der Ausländerfeindlichkeit bezichtigen!
Es ist also ‚ausländerfeindlich‘, wenn man etwas dagegen hat, daß das Geld des Volkes an die Banken und Konzerne geht, weil diese Umverteilung über ‚Flüchtlinge‘ erfolgt. Wenn diese Strategie nicht genial ist, weiß ich auch nicht mehr! Ihr solltet euch darum von dem Gedanken verabschieden, daß wir von naiven Dummköpfen regiert werden. Das Gegenteil ist der Fall. Glaubt mir: die Leute bei der CDU und auch bei den Grünen pfeifen auf Menschen oder deren Schicksal. Es geht ihnen ausschließlich um Profit und Macht. Humanismus oder Mitleid der politischen Kaste sind wirklich die letzten Gründe für die jetzige Siedlungspolitik.“[735]

„… Ist nicht irgendwann das Geld alle? Nein. Geld ist bedrucktes Papier oder Zahlen in Computern. Beides ist unbegrenzt generierbar. Abgesehen davon kann Geld niemals verschwinden, sondern wechselt nur den Besitzer; wird also umverteilt. Es stimmt natürlich, daß für die Ansiedlung und Versorgung von zusätzlichen Menschen neues Geld erschaffen werden muß. Aber daran wird es nicht scheitern. Kommt es dann nicht zu einer Inflation?
Nein. Eine Inflation entsteht dann, wenn dem geschaffenen Geld keine konsumierbaren Waren gegenüberstehen. Wer glaubt, daß allein das Schaffen von Geld zu Inflation führe, hat den entscheidenden Punkt nicht begriffen. Ob Geld etwas wert ist oder nicht, hängt davon ab, ob man sich etwas dafür kaufen kann. Da es in Deutschland eine massive Überproduktion an Lebensmitteln etc. gibt, die jetzt einfach nur in der Mülltonne verschimmeln, ist nicht damit zu rechnen, daß eine Steigerung der Geldmenge zu Preissteigerungen führt.

[732] DIE WELT, „Im ersten Jahr kamen nur 170 Fachkräfte“, 18.08.2014
[733] T-Online, „Bundespräsident a.D. übt Kritik - Herzog: Ältere leben zu sehr auf Kosten der Jüngeren“, 17.05.2015
[734] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antwort an einen Rechten“, 13.08.2014
[735] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlinge: die Spur des Geldes“, 18.05.2015

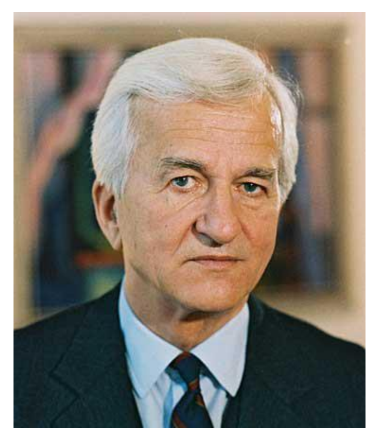


**Bild 131: „Die(se) Regierung ist der personifizierte Feind der Deutschen, weil sie dem deutschen Volk ausschließlich Schaden zufügt".**

Die hier angesiedelten Menschen kaufen einfach die Sachen, die sonst weggeschmissen werden; ihrem Geld stehen also konsumierbare Waren gegenüber. Also: keine Inflation.
Kommt es zu einer Steigerung der Staatsverschuldung?
In einem gesunden Staat druckt der Staat sein Geld selber und stellt es dem Volk kostenfrei zum Warenaustausch zur Verfügung. Die Ansiedlung von zusätzlichen Menschen hat also keinerlei Auswirkungen auf die Staatsverschuldung; wichtig ist einzig und allein, ob die Produktivität ausreicht, die zusätzlichen Menschen mitzuversorgen. Wäre Deutschland ein gesunder Staat und hätte die Souveränität über seine Währung, dann würde die Ansiedlung von Menschen zwar zu einer Erhöhung der Geldmenge, aber zu keiner Erhöhung der Staatsverschuldung führen. Problem: Deutschland ist kein gesunder Staat. Deutschland muß sich sein Geld gegen Zinsen von privaten Banken leihen. Das bedeutet, daß es in Zukunft zu einer weiteren Steigerung der Staatsverschuldung kommen wird.
Werden durch die zusätzlichen Menschen nicht neue Arbeitsplätze generiert?
Minimal. Wie gesagt gibt es in Deutschland bereits mit der jetzigen Zahl von Arbeitskräften eine massive Überproduktion. Die Produktivität nimmt ebenfalls noch zu. Die hier angesiedelten Menschen kaufen lediglich die jetzige Überproduktion, die ansonsten eh weggeschmissen würde. Es ist also nicht davon auszugehen, daß die Firmen in absehbarer Zeit mehr Bedarf an Arbeitskräften haben.
Kommt es zu einem Zusammenbruch der Wirtschaft?
Nein. Wieso sollte die Wirtschaft zusammenbrechen, wenn die jetzige Überproduktion aufgekauft wird? Die Auswirkungen der Siedlungspolitik des CDU-Regimes zusammengefaßt: Mehr Kriminalität, mehr Überwachung. Höhere Staatsverschuldung. Weiterer Abbau von Leistungen für Deutsche, Steuererhöhungen. Keine Inflation. Kein Zusammenbruch der Währung. Kein Zusammenbruch der Wirtschaft, sondern im Gegenteil massive Gewinne für die Bonzen. Keine nennenswerten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt.
Die Schwätzer, die also darauf hoffen, daß die Siedlungspolitik aufgrund von wirtschaftlichen Gegebenheiten zum Erliegen kommt, hoffen umsonst. Genau das Gegenteil ist der Fall; die Wirtschaft lechzt schon seit Jahren nach Konsumenten! Hier wird also nichts crashen."[736]
„Wenn wir jung genug bleiben wollen, um ‚global konkurrieren' zu können, brauchten wir mittlerweile eine regelrechte Besiedlungspolitik."[737]
Deutschland ist keine Dienstleistungs-Firma oder ein Wirtschaftsstandort, in dem man nach Belieben Leute reinholt, die fleißig oder faul sind. Deutschland ist in erster Linie die Heimstatt, das Land des deutschen Volkes. Die Wirtschaft ist dabei nur die Lebensgrundlage des eigenen Fortbestehens. Volkswirtschaftlich betrachtet besteht der Sinn der heimischen Wirtschaft darin, die Leute in Lohn und Brot zu bringen und der ganzen Nation eine lebensfähige Basis zu geben. Ein Volk als Gemeinschaft existiert nicht aus dem Grund, es einer globalen Finanzwirtschaft dienstbar zu machen. Sondern es existiert um seiner selbst willen.

[736] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Flüchtlinge': realistische Prognose", 24.04.2015
[737] SPIEGEL ONLINE, „Ausländer her", 30.08.2010, Artikel v. Reiner Klingholz

## 2.8 Der Volkstod aus Sicht der „Demokraten"



*„Es leben über fünf Millionen Ausländer bei uns. Was sie uns mit ihrer Arbeit, ihrer Kultur und ihrem Angebot des Erlernens, human zusammenzuleben, mitbringen, ist in Wirklichkeit eine Bereicherung und eine Gabe. Das ist eine Erkenntnis, die wir in Ost und West zu verwirklichen und zu praktizieren haben."*[738]

„Multikultur, das scheint etwas ganz Großartiges zu sein, verspricht doch schon das Wort so etwas so etwas wie Viel-Kultur oder Vielfach-Kultur, denn ‚Multi' leitet sich her von lateinisch ‚multus' gleich ‚viel' oder ‚vielfach'. Spielte das Wecken solcher Erwartung beim Prägen dieses Wortes eine Rolle? Jedenfalls wird man nicht müde, uns die sogenannte Multikultur im Sinne eines ganz neuen Menschheitsmorgens anzupreisen.
So rühmte z. B. Heiner Geißler, seiner Zeit stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Jesuit: ‚Die Deutschen werden nicht, wie jetzt, mit fünf Millionen, sondern in Zukunft mit sieben, acht, vielleicht sogar zehn Millionen Ausländern zusammenleben (müssen). Dies ist kein Grund zur Angst, sondern für ein Volk der Mitte und für unsere ökonomische Entwicklung eine Selbstverständlichkeit und eine Chance. Eine zukunftsorientierte Ausländerpolitik erfordert eine moderne Einbürgerungspolitik, die das Staatsbürgerrecht nicht mehr völkisch, sondern republikanisch definiert. Wenn wir es gut meinen mit unserer Zukunft, muß sich unser Volk auf eine multikulturelle Gesellschaft vorbereiten.'[739]
Laut Artikel 38 des Grundgesetzes sind die gewählten Politiker Vertreter des Volkes, d. h. natürlich, Vertreter seiner Interessen. Verfolgen diese Politiker aber nicht offensichtlich eigene Interessen? Schafften und schaffen sie nicht sogar in diesem Sinne unter Mißachtung des Volkswillens vollendete Tatsachen? Heiner Geißler schreibt: ‚Die Behauptung, die Bundesrepublik Deutschland sei kein Einwanderungsland, ist durch die Realität längst überholt. Wir werden künftig mehr Ausländer bei uns haben. Man kann es noch härter sagen: Wir brauchen Ausländer in beiden deutschen Staaten, um die Zukunft Deutschlands zu sichern. Darauf muß sich die deutsche Bevölkerung einstellen.'[740]
Geißler weiter: ‚Außerdem geht es nicht mehr darum, ob wir eine multinationale und multikulturelle Gesellschaft wollen: wir haben sie bereits. Die Frage ist nicht mehr, ob wir mit Ausländern zusammenleben wollen, sondern nur noch, wie wir mit ihnen zusammenleben werden. Wir müssen uns darauf einstellen, in der Zukunft mit Millionen von Menschen zusammenzuleben, die eine andere Muttersprache, eine andere Herkunft, ein anderes Lebensgefühl, andere Sitten und Gebräuche haben.'[741]
Das sind erwartungsvolle Zukunftsvisionen unserer Politiker. Warum aber fallen sie deren Wählern nicht einmal im Traume ein? Das Sichern des eigenen Territoriums gegen das Eindringen von Fremden, die den eigenen Lebensraum schmälern oder die ansässige Kultur in Frage stellen (Konkurrenz), tritt als ein existentielles Grundbedürfnis eines jeden Volkes in Erscheinung. Dafür werden sogar Blutzölle gezahlt, die bis hin zur Selbstaufopferung des Volkes reichen. Sollte den Völkern ein Wissen innewohnen, nach dem das Hereinlassen solcher Fremden ebenfalls Selbstaufopferung ist? Dann, und nur dann ergeben solche Blutzölle einen Sinn. Um diesen uralten und verbreiteten angeblichen Irrtum zu überwinden und die scheinbare Erkenntnis zu gewinnen, daß das Hereinlassen dieser Fremden vielmehr eine ‚Bereicherung und eine Gabe' bedeutet, mußte erst unsere heutige begnadete Politikergeneration auf den Plan treten. Diese scheint davon selbst überzeugt zu sein, denn wie käme sonst der Bundespräsident dazu, uns zu verordnen, daß wir seine Erkenntnis ‚in Ost und West zu verwirklichen und zu praktizieren haben?'"  [17, Seite 4, 5]
„Nicht ‚irre', sondern ‚genial'! Die deutschen Politiker sind keine Dummköpfe, die wissen genau, was sie tun. Nur viele verstehen die Pläne nicht. Erst dann, wenn die Pläne umgesetzt wurden. Das ist die hohe Kunst der Politik."[742]

---

[738] Deutschlandfunk, 30.09.1991
[739] DER SPIEGEL, „Kein Grund zur Angst - Ein Plädoyer für eine multikulturelle Gesellschaft", Nr. 41/1991
[740] Dr. Heiner Geißler, „Zugluft – Politik in stürmischer Zeit", Bertelsmann Verlag GmbH, München, 1990, S. 182
[741] Dr. Heiner Geißler, „Zugluft – Politik in stürmischer Zeit", S. 197
[742] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Will Merkel Krieg in Europa?", 23.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

Der Doyen der multikulturellen Gesellschaft der Bundesrepublik, Dieter Oberndörfer[743], schreibt in seinem Buch ‚Die offene Republik‘:
„Der Nationalstaat wurde in Europa geboren. Er muß hier durch den Aufbau einer offenen europäischen Republik überwunden werden.“
Zu den Gründen, warum die Völker auf ihren Nationalstaat verzichten sollen, schreibt Oberndörfer: „… sich nicht erneut vor dem Weihrauch restaurativer Ideologien betäuben zu lassen, sondern sich gedanklich auf die notwendige



**Bild 132: „Für die allmähliche Umwandlung der Bundesrepublik von einem völkischen Staat in ein Einwanderungsland müssen neue Staatsbürger als Bereicherung der Republik begrüßt und nicht von vornherein als Belastung abgewertet werden.“ [1, Seite 80]**

republikanische Ordnung Europas und der Weltgesellschaft vorzubereiten“. Damit wird immerhin das Ziel angedeutet und die Zerstörung von Volk und Nation, und seine Ersetzung durch die Republik und Gesellschaft, bekommen damit überhaupt einen Sinn.
Dies gilt auch für die folgenden Ausführungen: „Bürger einer Republik können prinzipiell alle Menschen werden, die dies wünschen und sich zur republikanischen Verfassung und Rechtsordnung bekennen. Somit bedürfen das Recht auf Einwanderung und Einbürgerung … keiner eigenen Begründung.“ [1, Seite 8, 9]
Prinzipiell haben also alle das Recht einzuwandern. Oberndörfer weist auf Probleme hinsichtlich „politisch-sozialer“ Natur des Art. 16 Abs. 2, Satz 2 des GG hin, da es „bei einer Weltbevölkerung von sechs Milliarden Menschen immerhin allen Flüchtlingen einen Rechtsanspruch auf Asyl“ einräumt. Das Lebensrecht der Deutschen auf Selbsterhalt interessiert nicht. Das GG ermöglicht damit die potentielle Gruppenvernichtung. Und weiter:
„Die Republik erkennt prinzipiell alle Menschen ohne Ansehung ihrer Herkunft und Kultur als potentielle Staatsbürger an. In der Nation hingegen können nur die Angehörigen des Staatsvolkes vollberechtigte Staatsbürger sein.“ Er ergänzt: „Befreit vom Frondienst für ‚die‘ Nation, kann die Mitwirkung am Bau einer weltweiten, freien und gerechten menschlichen Ordnung für das politische Handeln bestimmend werden“. [1, Seite 10, 12, 17]
Anschaulicher hätte die Nomenklatura der Bundesrepublik den Aufbau einer anonymen Massengesellschaft in einem Superstaat nicht ausdrücken können. Interessanterweise erwähnt Oberndörfer aber auch folgenden Zusammenhang:
„Die Urbevölkerung Neuguineas, steinzeitliche Papuas und Melanesier, werden nun durch gezielte Masseneinwanderung von Javanern zur unterdrückten Minderheit im eigenen Land. Nicht nur ihr Land, sondern auch sie selbst werden ungefragt zum Besitz und Teil ‚der‘ indonesischen Nation“. [1, Seite 33]
Man sage nicht, die Gegner von Nationen wüßten nicht um die Zusammenhänge zwischen Masseneinwanderung und Niedergang. Auf Seite 93 erläutert Oberndörfer die Aussichten: „Republiken orientieren ihre Politik an der Zukunft, am Ziel der politischen Einheit aller Menschen, in der der bisherige latente oder offene Zustand des Weltbürgerkriegs überwunden wird. Auf dem langen Weg zu diesem fernen Ziel gewinnen Republiken ihre geschichtliche Würde und Legitimität. Die Verwirklichung einer offenen Republik wird sicher sehr konfliktreich sein. Diese Konflikte können aber auch die Quelle neuer Dynamik und Vitalität werden. …
Der Weg zur offenen Republik bedeutet für viele Deutsche den Abschied von der überlieferten Kultur, ja Entfremdung von der sich veränderten Heimat. Mit der Zunahme der ausländischen Bevölkerung und der Entwicklung zu einer multiethnischen Gesellschaft … können nur der Verfassungspatriotismus, die Legitimationsgrundlage unseres Gemeinwesens bilden.“
Damit hat Oberndörfer ziemlich präzise den Weg skizziert, den das deutsche Volk in der Nachkriegszeit beschritten hat.

[743] Der Politikwissenschaftler Prof. em. Dr. Dr. h. c. Dieter Oberndörfer, Mitglied der CDU. Oberndörfer erhielt 1989 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und ist seit 2001 Mitglied der Deutsche UNESCO-Kommission.



Oberndörfer weiter: „Im völkischen Nationalismus können nur die Angehörigen des Staatsvolkes und ihre Nachkommen wirklich vollberechtigte Staatsbürger sein. Da die Zugehörigkeit zum Staatsvolk durch Abstammung, durch das ‚richtige' Blut, begründet wird, ist im völkischen Nationalismus immanent eine rassistische Komponente angelegt. Die Einwanderung und Einbürgerung von Menschen fremder Volkszugehörigkeit sind mit der Idee der Volksnation nicht vereinbar. Eine Volksnation darf sich nicht für die Einwanderung von ‚Fremden' öffnen und Einwanderungsland werden." Oberndörfer erwähnt aus seiner Sicht Positiv-Beispiele für ‚gute Republiken': „Heute ist das ursprünglich weiße angelsächsische und protestantische Amerika

**Bild 133: „Im Grunde ist alles ganz logisch. Eine politische Partei muß genau die Zustände erschaffen, die dazu führen, daß sie gewählt wird. Also ist doch klar, daß die ‚Sicherheitspartei' CDU ein Interesse daran hat, das Bedrohungsgefühl in der Bevölkerung hoch zu halten bzw. zu verstärken. Die ‚Arbeiterpartei' SPD muß im Gegensatz dafür sorgen, daß es den Arbeitern schlecht geht, um gewählt zu werden. Und siehe da: wer hat denn Hartz IV umgesetzt? Genau.**
**In Deutschland funktioniert eben alles genau andersrum! Die Arbeiterpartei läßt es den Arbeiter schlechter gehen und die Sicherheitspartei sorgt für Angst und Schrecken."**[744]

zum bevorzugten Einwanderungsland für Menschen aus der Dritten Welt geworden. Das weiße Amerika ist heute in die Minderheit geraten. Die Vereinigten Staaten sind wie nie zuvor eine präzedenzlose weltbürgerliche offene Republik geworden." [1, Seite 34, 35, 53]

Rund drei Wochen vor der Neuwahl des Bundespräsidenten hat der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff beschrieben, welche Akzente er als Staatsoberhaupt setzen würde. In der ARD-Sendung „Farbe bekennen" sagte der Kandidat für das Bundespräsidentenamt von CDU/CSU und FDP, sein Thema sei die Zukunft. Wulff betonte, Deutschland werde „ein Land werden müssen, das bunter und vielfältiger ist". Mit Blick auf den demographischen Wandels dürfe man „niemanden mehr links liegen lassen. WIR brauchen die Integration der Migranten, der Ausländischstämmigen in unserem Land."[745]

Wulff weiter: „Es liegt im nationalen Interesse Deutschlands, daß WIR offen sind für Menschen aus aller Welt", sagte Wulff vor etwa 250 Zuhörern in Heidelberg. Auf Einladung der Hochschule für Jüdische Studien hielt er einen Vortrag zum Thema „Gesellschaft im Wandel".[746]

1992 vergab die Bertelsmann-Stiftung[747] den Carl Bertelsmann-Preis. In dem dazugehörigen Dokumentationsband „Einwanderung und Integration von Ausländern in einer Zeit des Wandels" äußern sich namhafte Vertreter der Bundesrepublik und des Auslandes bezüglich ihrer Massenansiedlungspolitik, loben die Fortschritte und äußern sich bezüglich der Probleme.

Die Veranstaltung des Festaktes zur Verleihung des Bertelsmann-Preises an Schweden fand vor 800 geladenen Gästen in Gütersloh statt. Dr. Rolf Krumsiek übermittelte Grußworte der Landesregierung Nordrhein-Westfalens und des damaligen Ministerpräsidenten Rau, und macht auf die steigende Zahl ‚fremdenfeindlicher' Gewalttätigkeiten aus Teilen des deutschen Volkes gegen Ausländer aufmerksam. Krumsiek behauptet, daß es das Ziel der Demokraten sei, „eine Kultur des Zusammenlebens vieler Kulturen (Völker) in Westeuropa friedlich und harmonisch zu gestalten". [6, Seite 11, 24]

In dem nachfolgenden Beitrag des Professors Dr. Weidenfeld, ergänzt dieser:

„Keine Gesellschaft war internationaler und war multikultureller, als die heutige. Erst recht gilt dies unter dem Vorzeichen einer dramatischen Migration, die ja in den letzten Jahrzehnten zur größten Wanderungsbewegung der Geschichte geführt hat. Der demokratische Verfassungsstaat bildet als weltanschaulich neutraler Staat programmatisch eine vorzügliche Grundlage für den Rahmen einer multikulturellen Gesellschaft. Zusammengehalten wird dieses Gebilde durch die Toleranz, sie stellt den eigentlichen Kitt pluraler Gesellschaften dar."
[6, Seite 25-27, 30, 31]

---

[744] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hans Werners UnSinn", 09.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[745] ARD, Interview in FARBE BEKENNEN, „Wulf will buntere Republik", 10.06.2010.
Christian Wulff ist Rotarier und gehört zu den ‚Young-Leaders-Alumni' der transatlantischen Atlantik-Brücke.
[746] DER TAGESSPIEGEL, „Wulff hält erste Rede seit dem Rücktritt", 21.11.2012
[747] Die Mitglieder der damaligen Jury: Reinhard Mohn (Vorsitzender), Professor Gerhard Banner, Erich Böhme, Dr. Gerd Bucerius, Dr. Klaus von Dohnanyi, Dr. h.c. Georg Leber, Liz Mohn, Professor Dr. Otto Schlecht, Dr. Theo Sommer, Horst Teltschik, Professor Dr. Werner Weidenfeld, Dr. Mark Wössner. [6, Seite 10]



Professor Dr. Klaus Bade erklärt uns das Wesen fremdenfeindlicher Reaktionen: „Ein Grund für die fremdenfeindliche Abwehrhaltung ist der geschichtsfremde Traum von einer urwüchsigen ‚kulturellen Homogenität' der Deutschen. In der Konfrontation mit den Problembereichen Migration, Integration und Minderheiten täten die Deutschen gut daran, sich zu erinnern, daß Millionen ihrer Vorfahren einst als Einwanderer ebenso Fremde im Ausland waren, wie heute die Ausländer in Deutschland." [6, Seite 60, 68]

Auch Professor Dr. Dieter Oberndörfer äußert sich in seinem Beitrag „Freizügigkeit und offene Grenzen in der Europäischen Gemeinschaft": „Die bisherige Einwanderung markiert aber mit Sicherheit erst den Beginn einer noch weit größeren massenhaften Zuwanderung. Die Einwanderung in die ethnisch relativ homogene deutsche Gesellschaft wird mit tiefgreifenden sozialen Veränderungen und schweren (ethnisch-sozialen) Konflikten verbunden sein. Die Zuwanderung muß von der autochthonen Bevölkerung akzeptiert werden." [6, Seite 75, 76, 81]

Oberndörfer weiter: „Auch hier müssen die Menschen (Deutschen) lernen, daß die Schaffung einer politischen ‚Rechts- und Friedensgemeinschaft' für Menschen unterschiedlicher Ethnien und Kulturen (auf dem Territorium der Deutschen) ein höherrangiges politisches Gut ist, als die Durchsetzung provinzieller und durchweg aus den Geschichtsklitterungen der nationalen Geschichtsschreibung abgeleiteter ‚nationaler' Homogenität." Der CDU-Mann geht noch einen Schritt weiter: „Die Forderung nach einer homogenen Gesellschaft ist ein mörderischer Angriff auf die ‚freiheitliche' Substanz und Grundlage unserer Verfassung." [6, Seite 83, 84]

Der Beitrag der ehemaligen Ausländerbeauftragten, Cornelia Schmalz-Jacobsen (FDP), bestätigt diese These über die „Aufgabe der Politik". Sie schreibt:

„Die kulturelle Bereicherung durch Zuwanderung läßt sich nicht in wenigen Sätzen beschreiben und erst recht nicht in Zahlen ausdrücken. Kulturvielfalt ist aber in einer zusammenrückenden Welt nicht nur eine oft beschriebene Bereicherung, sie ist auch schlicht und einfach ein wichtiges Innovationspotential. Diese Notwendigkeiten und die unzweifelhaften Vorteile der Zuwanderung unserer Bevölkerung begreiflich zu machen und sie zur Abkehr von manchem liebgewordenen Vorurteil zu bewegen, das ist die Aufgabe der Politik." [6, Seite 91]

Wie die übrige Nomenklatura der Bundesrepublik versucht Oberndörfer die Notwendigkeit der Fremdeinwanderung zu begründen, indem er behauptet:

„Multikulti war schon immer ein Kampfbegriff, mit dem den Menschen Angst vor Zuwanderung gemacht werden sollte. Deutschland braucht den Zuzug. Zum einen aus ökonomischen Gründen, zum anderen wegen der demographischen Entwicklung. Öffnen wir unsere Gesellschaft nicht für Einwanderung, dann wird sich dies äußerst negativ auf den Arbeitsmarkt auswirken. Wir werden immer größere Probleme bekommen, Fachkräfte zu rekrutieren und ‚unseren' Wohlstand zu sichern."[748]

Dabei wissen unsere Politiker ganz genau, warum es in unserem Lande ständig wachsende Armut gibt: „Das (ehemalige) SPD-Vorstandsmitglied Herta Däubler-Gmelin erklärte, die Bundesregierung habe mit ihrer Grenzöffnung eine falsche Politik betrieben. Durch den ungehinderten Zustrom ausländischer Arbeitskräfte würden Lohndumping und Absahnerei gefördert und die wirtschaftliche und politische Stabilität in Deutschland bedroht werden, schrieb Däubler-Gmelin in der Schwäbischen Zeitung. Wer das weiter zuläßt, so Däubler-Gmelin weiter, wird nur den Arbeitnehmern hier eine Chance nehmen und tüchtige und verantwortungsbewußte Klein- und Mittelbetriebe kaputtmachen; der beraubt auch zugleich die Sozialversicherung um dringend gebrauchte Beiträge und züchtet geradezu Ausländerfeindlichkeit."[749] [30, Seite 29]

„In homogenen Gesellschaften wird an sozialen Bruchlinien gekämpft, in ethnisch gemischten gehen die Unterschichten aufeinander los, statt auf die herrschenden Eliten. Daß der Wohlstand nur in multikulturellen Gesellschaften erhalten bleiben kann, ist eine dreiste Lüge. Den Wohlstand Europas haben die Weißen in ethnisch homogenen Gesellschaften erwirtschaftet."[750]

[748] Badische Zeitung, „Politikwissenschaftler Oberndörfer: ‚Deutschland braucht den Zuzug'", 08.06.2012
[749] PHI Nr. 48/95, 24.11.1995, S. 377
[750] ‚Mcp', POLITIKFOREN.NET, „Die EU sollte die ethnische Homogenität untergraben", 14.07.2012

„Zum 60. Jahrestag der Grundgesetz-Verkündung hat Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) mehrere Verfassungsänderungen ins Gespräch gebracht. Sie sprach sich dafür aus, die Unterscheidung zwischen Deutschen und Ausländern im Grundgesetz aufzuheben. Dies könne ‚ein Zugewinn an Rechtsklarheit und ein Symbol der Integration sein', schrieb Zypries."[751]

Stets hat sich eine Mehrheit der Deutschen in immer wieder durchgeführten Meinungsumfragen gegen die wachsende Ausländer-einschleusung ausgesprochen.[752]



**Bild 134: „Multikultur ist der Gegenbegriff zu ethnischer und kultureller Homogenität".**[753]

In wessen Auftrag handeln die verantwortlichen Politiker dann eigentlich: als Vertreter des deutschen Volkes oder der Ausländer? Die eigenen Interessen der Politiker, die in ihren Visionen von der multikulturellen Gesellschaft zum Ausdruck kommen, decken sich in beklemmender Weise mit denen der Ausländer! Aber sind es wirklich eigene Interessen und eigene Visionen? Daran weckt die große Einheitlichkeit Zweifel, mit der diese Visionen quer durch alle Fraktionen auf die sogenannte Multikultur zielen. Deutet das nicht auf ein normierendes Wirken von Kräften und Ideen aus einem für das Volk unsichtbaren Hintergrund? Die angeführten Zeugnisse multikultureller Erwartungen könnten in langer Reihe fortgesetzt werden. Dabei würde sich noch weiter bestätigen, was die vorstehende Auswahl rein zufällig verdeutlicht: Die Wörter ‚Bereicherung' und ‚Chance' kehren immer wieder.

Das legt den Verdacht nahe, daß einer dem anderen nachredet und die wenigsten wirklich wissen, worum es in Wirklichkeit geht. Nicht einmal über den Inhalt des Wortes ‚Multikultur' ist man sich im klaren. Das wurde auf dem Kongreß ‚Kulturelle Vielfalt Europas' bestätigt, der im Herbst 1990 unter Beteiligung hochrangiger Politiker in Berlin stattfand." [17, Seite 5, 6]

Veranstaltet von der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen, dem Künstlerhaus Bethanien Berlin, der Kulturpolitischen Gesellschaft, dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin, sowie der Senats- und Magistratsverwaltung für Kulturellen Angelegenheiten Berlin tagten und debattierten Vertreter der Bundesregierung (Lieselotte Funcke, Beate Winkler), der politischen Parteien (Anke Martiny/SPD, Cornelia Schmalz-Jacobsen/FDP), der Kirchen (Jürgen Micksch, Jürgen Moltmann) und sozialer, kultureller und staatlicher Einrichtungen aus dem In- und Ausland (György Konrad/PEN-Präsident, Vishnu Kare/Indien, Nicolaus Tummers/Europarat, Gavin Jantjes/British Arts Council, Mehmet Turgay/VHS Kreuzberg, u. a.). [18, Seite 7]

Im selbigen Buch schreibt Stefan Ulbrich (Hrsg.) über diesen Kongreß auf Seite 7:

„Referenten wie Teilnehmer waren sich darüber einig, daß die multikulturelle Gesellschaft einer der am häufigsten gebrauchten Begriffe in den Diskussionen unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation sei, aber es enorme Schwierigkeiten bereite, diese ‚leere Worthülse' zu deuten, ohne ihre politische, historische und gesellschaftliche Dimension auszuloten.

Klar war, ‚daß das Problem brennt und den inneren Frieden unserer Gesellschaft beeinträchtigt", so Günter Coenen, Generalsekretär des Hauses der Kulturen der Welt.'"

---

751 ZEIT ONLINE, „Zypries schlägt Änderungen vor", 21.05.2009

752 März 1956, Institut für Meinungsforschung Allensbach: 55 Prozent der Bundesdeutschen sprachen sich gegen Anwerbevereinbarung für Gastarbeiter mit Italien aus.
1965, Emnid-Institut, 51 Prozent lehnt das Hereinholen von Ausländern als Gastarbeiter nach Deutschland ab
Im Juli 1975, ermittelte das Allensbacher Institut für Demoskopie, daß die Verminderung der Gastarbeiterzahl bei den befragten Deutschen an erster Stelle aller politischen Forderungen stand.
Juli 1982 berichtete die WELT: „Im vergangenen Sommer waren es noch 79 Prozent, nach der jüngsten Umfrage sehen 82% der Befragten zu viele Ausländer in der Bundesrepublik."
Dezember 1985 erklärte die FAZ: 81% unterstützen die Aussage: „Wir lassen zu viele Asylanten ins Land"
Zu diesem Zeitpunkt sprachen sich 75% der Bundesdeutschen für einen Ausländerstopp aus.
November 1991 nach einer Allensbach-Umfrage sprachen sich 69% der West-, und 64% der Mitteldeutschen für eine Grundgesetzänderung im Asylrecht aus, Kölnische Rundschau vom 14.11.1991

753 FOCUS, „Deutschland – keine Angst vor Multikultur", 21.11.1994, Interview m. Rita Süssmuth

„Ein Wort ohne Begriff? Man denkt an Goethe: ‚Wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein!'[754]
Der GROSSE MEYER von 1976 kennt den Ausdruck ‚Multikultur' noch nicht, ebenso wenig der DUDEN von 1986, aber im Großen Brockhaus von 1991 taucht er auf. Enttäuschenderweise stellt auch hier das Wort sich ohne Begriffe ein. In schwieriger substantiv-überladener Sprache wird auf mehr als zwei Seiten nur wenig brauchbare Inhaltserklärung geleistet.
Eine brauchbare Begriffsbestimmung bleibt aus.




**Bild 135: Territorialismus: „Die Jugendlichen betrachten die Polizei als fremde Besatzer"**[755]

Ein Satz wie der folgende dürfte den geistigen Standort des Abschnittsverfassers erkennbar machen: ‚Die Diskussion um eine multikulturelle Gesellschaft stellt die Chance zur Wahrnehmung gemeinsamer Probleme dar.' Da ist sie also wieder, diese normierte offizielle Meinung, nach der die Multikultur eine Chance zu sein hat, selbst in dem der Objektivität verpflichteten Lexikon! Der Erstverwender des Begriffes, nämlich der schon genannte Redenschreiber Holger Börners, Oberkirchenrat Dr. phil. Jürgen Micksch, hat versucht, den aktuellen Stand der Begriffserklärung in eine griffige Formel zu fassen:
‚Im Sinne von Artikel 3 des Grundgesetzes wird von einer multikulturellen Gesellschaft gesprochen, wenn Menschen mit verschiedener Abstammung, Sprache, Herkunft, Religion oder politischer Anschauung so zusammenleben, daß sie deswegen weder benachteiligt noch bevorzugt werden.'
Der Begriff der multikulturellen Gesellschaft geht davon aus, daß es zwischen verschiedenen kulturellen Prägungen Konflikte gibt, die nicht durch Ausgrenzung und Benachteiligung, sondern durch dialogische Formen des Umgangs miteinander gelöst werden. Voraussetzung für eine multikulturelle Gesellschaft ist daher die Gleichberechtigung."[756]
Man beachte: ‚Menschen mit verschiedener Abstammung, Sprache, Herkunft, Religion oder politischer Anschauung' wollen, oder sollen, zusammenleben, wobei an ein Konglomerat zu denken ist, wie es sich z. B. heute in Deutschland einfindet und künftig in ungeahnten Massen einfinden wird: Türken, Italiener, Polen, Serben, Griechen, Kurden, Araber, Perser, Kongolesen, Äthiopier, Tamilen, Inder, Vietnamesen, Rumänen, Roma, Sinti, um nur einige zu nennen, und Deutsche! … Reicht die Phantasie des Lesers aus, sich die Folgen auszumalen?
Das Zusammenleben von Menschen hat immer Schwierigkeiten, auch bei nahe Zusammengehörigen. Sollte das Bemühen nicht stets darauf gerichtet sein, die Schwierigkeiten zu vermindern? Dazu gehören z. B. die Pflege von angestammten Sitten und Gebräuchen, wie sie allen Völkern seit jeher eigen sind. In ihnen sind die Umgangsweisen der Menschen aufeinander abgestimmt, bei gleichzeitiger Übereinstimmung mit der angeborenen Wesensart (Volkscharakter) der jeweiligen Menschengruppe. Jetzt jedoch stimmt nichts mehr überein! Werden da nicht die Schwierigkeiten ins Ungemessene, nie zu bewältigende gesteigert? Verliert man sich mit Definitionen wie der angeführten von Micksch nicht in unfaßbarer Weise in Utopien?" [17, Seite 7-9]
„Es gibt in Deutschland viele Schwachköpfe, die sich im Kampf um die Krone ein ‚Kopf an Kopf'-Rennen liefern. Sind es die beschissenen CSU-Wähler in Bayern, die mehrheitlich seit sieben Jahrzehnten eine faschistische Partei unterstützen? Sind es die CDU-Wähler, die sich abends unter einem CDU-Innenminister nicht mehr auf die Straße trauen und weiterhin die CDU wählen in der Hoffnung, sie werde aber nun ganz bestimmt für Sicherheit sorgen? Es ist nicht leicht, in einem Haufen Narren den größten herauszufinden."[757]

[754] FAUST, Teil I, Zeile 1995f.
[755] DER SPIEGEL, „Das Problem explodiert", 07.05.2007, S. 42; Wenige Tage prüft Berlins damalige Justizsenatorin Gisela von der Aue (SPD) disziplinarrechtliche Schritte gegen Roman Reusch. Später wird er strafversetzt.
[756] Jürgen Micksch, Manuskript des Referates, S. 1
[757] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Eins, Zwei, Polizei", 25.08.2015



**Bild 136: Die deutsche Gesellschaft bzw. das Volk soll kulturell und politisch „befremdet" werden**

Claus Leggewie schreibt zur Multikultur: „Die Sache erst richtig treffende Variante des Multikulturalismus ist die Gesellschaft ohne kulturelles Zentrum und ohne hegemoniale Mehrheit. Dieser Aggregatzustand tritt ein, wenn das historische Gerüst des europäischen Universalismus, der Nationalstaat als Denk- und Handlungseinheit, nachgibt und transnationale Mobilität (Migration) in einem Maße stattfindet, daß die Weltgesellschaft von einer Abstraktion zur alltäglich erfahrbaren Realität wird. Migrationen und grenzüberschreitende Kommunikationen lassen die ‚postmoderne' Vorstellung der Dezentrierung Wirklichkeit werden.

Wem die Vorstellung von der Weltgesellschaft zu abstrakt ist, der stelle sich zur Illustration eine multikulturelle Metropole seiner Wahl vor oder einen Landstrich wie Kalifornien, wo es schon jetzt keine ethnische Mehrheit mehr, sondern nur noch reziproken Ansprüche von Minderheiten aneinander gibt. Die dort gängige, naiv-rassische Terminologie der Afro-Americans, Asian-Americans usw. oder die nationalen Herkunfts-Label treffen den mosaikartigen Charakter der Gesellschaft auch nicht mehr. Hier, und nicht beim isolierten Individuum in der Massengesellschaft, ist moderne Ausdifferenzierung an ihr Ende gekommen:

in einer Art postmodernen Reichsstruktur, der jede allein und allgemein verbindliche geistliche oder weltliche Führung fehlt, eine Gesellschaft von Fremden. In einer solchen Gesellschaft verschwindet nicht nur der traditionelle Raum des ‚Einheimischen', es löst sich auch die für die klassische Moderne typische, zweistellige Opposition des ‚Eigenen' und des ‚Anderen' auf.

Aus dieser binären wird eine multiple, auf den ersten Blick chaotische Konstellation von Personen und Gemeinschaften, die zueinander in einem Verhältnis struktureller Fremdheit und situativer Vergemeinschaftung stehen. Es wird den Europäern und auch den Deutschen, den strengen und arrogantesten Kritikern Amerikas, nicht erspart bleiben, noch eine dritte Form der Amerikanisierung zu ertragen: Nach der politischen Demokratisierung und der Anverwandlung der libertären Subkultur wie des ‚american way of life' werden sich die Deutschen nun zu einer ‚Nation von Einwanderern' durchringen müssen."  [20, Seite XIII, XVI]

Ein gute Zusammenfassung ‚interkultureller Strategie' lieferte eine Sammelband-AG 6 unter dem Titel ‚Interkulturelle Begegnung und interkulturelles Lernen': „Die gegenwärtige Situation erfordere ein ‚Umdenken', d. h. Einrichten auf den dauerhaften Aufenthalt von Minderheiten. Gelingen könne dies nur bei einer politischen Anerkennung der ‚multikulturellen' Gesellschaft und des ‚Rechts der Minoritätsangehörigen auf Erhaltung ihrer Eigenheit, …, um dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland leben zu können und sich am sozialen und politischen Leben wirksam beteiligen zu dürfen'.[758]

Die deutsche Gesellschaft soll also kulturell und politisch „befremdet" werden. Auch die Reichen bleiben nicht auf ewig von der Entwicklung unberührt. Stefan Ulbrich schreibt:

„Man sollte sich auch nicht am Begriff des Ghettos stören, denn morgen schon wird auch das Villenviertel der Reichen ein Ghetto sein, ein Steinchen im bunten Mosaik der Multikulturalität." [18, Seite 18, 19, 339, 340]

[758] Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW, Ursula Schneider-Wohlfahrt: „Perspektiven interkulturellen Lernens für die multikulturelle Gesellschaft", Soest 1988, S. 177f.



„Der Herausgeber und Mitverfasser des Buches ‚Multikultopia', Stefan Ulbrich, malt farbiger aus, was im Sinne der Definition zu erwarten ist:
‚In Zukunft werden in der Bundesrepublik Menschen zunehmend verschiedener Kulturen leben. Die Multikulturalität stellt sicher, daß jeder seine Sprache, seine Sitten und Gebräuche, seine Religion offen pflegen und bewahren kann Multikulturalität ist wie Mikado. Ein Ineinander-verschachteltsein unterschiedlichster Farben und Hierarchien, Werte und Subkulturen. Kein Glied kann sich bewegen, ohne die anderen mitzubewegen oder zu beeinflussen.
Die Deutschen werden akzeptieren müssen, daß auf dem

**Bild 137: „Wozu Multikulti gut ist? PROFITMAXIMIERUNG! Erhaltung eines niedrigen Lohnniveaus. Teile und Herrsche, Brot und Spiele. Senkung des durchschnittlichen IQ's. Auflösung homogener Bevölkerungsstrukturen zum Zweck der besseren Beherrschbarkeit. Auflösung gewachsener kultureller Strukturen, welche dem Zusammenhalt dienen."**[759]
**„Multikulti ist gut, weil wenn du das nicht gut findest, bist du Nazi. Das ist meiner Meinung nach die beste Begründung überhaupt."**[760]

Boden der Bundesrepublik künftig eine noch größere Pluralität der Kulturen (Völker), Sprachen, Sitten und Werte anzutreffen sein wird. Deutschland geographisch zu orten, wird in Zukunft schwer fallen. Es läßt den Verfasser sichtlich ungerührt, daß es unter den neuen Umständen kein Deutschland und kein deutscher Volk mehr geben kann. Auch Barbara John, Ausländerbeauftragte des Berliner Senats, sieht eine ‚Mosaik-Gesellschaft' entstehen, ‚die in der Buntheit den entscheidenden Wert des Humanen erkennt und würdigt.'
Nach diesen beiden Auffassungen ist Multikultur etwas, was sich zwar im selben geographischen Raum, nicht aber in den einzelnen Menschen abspielt. Das soll ja gerade der Schachzug gegen die Überfremdungsängste der einheimischen Bevölkerung sein:
Jeder behält seine Kultur! Daneben gibt es aber auch die andere Vorstellung, wonach sich Multikultur im Individuum verwirklichen soll. Nur, indem wir die ‚Gabe' annehmen, von der v. Weizsäcker schwärmt, können wir uns daran ‚bereichern'. Nach der Mosaik- und Mikado-Vorstellung begegnet man in jedem Dorf und jedem Stadtteil einer anderen Völkerschaft, während nach der innerseelischen Bereicherungstheorie wohl an ein vollständiges Durcheinanderwohnen zu denken ist. Falls dann in dieser ‚Buntheit' als dem ‚entscheidenden Wert des Humanen' wirklich einmal Konflikte auftreten sollten, so werden diese gemäß der Definition Mickscheѕ „nicht durch Ausgrenzung und Benachteiligung, sondern durch dialogische Formen des Umganges miteinander gelöst". [17, Seite 10]
Stefan Ulbrich berichtet: „Multikulturalität bedeutet Veränderung, bedeutet vermehrtes Chaos, bedeutet, daß kein Ende in Sicht ist. Der Begriff der multikulturellen Gesellschaft ist kein Harmoniebegriff. Vielmehr trägt er eine geballte Ladung Zündstoff in sich." [18, Seite 304, 305]
Claus Leggewie dazu: „Die multikulturelle Gesellschaft ist einfach da. Nun kommt es darauf an, wie wir sie haben wollen: als Schlachtfeld oder als halbwegs erträgliche Lebensform. Die Soziologie multikultureller Gesellschaften tastet sich vom Paradigma des Gleichgewichts weg ins offene Feld nicht-linearer Prozesse und Fluktuationen, an einen Zustand heran, den die Naturforschung seit langem als Chaos beschreibt und begreift." [20, Seite 1, 12]
„Im Deutschlandfunk vom 03. Juli 1991 erkennt Prof. Leggewie die Fremdheit als Wesen der Multikultur an, aber auch als ihren eigentlichen Wert: ‚Eine multikulturelle Gesellschaft ist eine Gesellschaft von Fremden überhaupt'.
Chaos als wertvolle Chance ist bei den Fortschrittsavantgardisten schon lange keine neue ‚Einsicht' mehr. Cohn-Bendit, verkündete im Juni 1982 in Frankfurt am Main:
‚(Die) Addierung von Kulturen führt im günstigsten Fall zur Nivellierung auf niedrigerem Niveau. Wir wollen eine Welt der konstanten Auseinandersetzungen. Wir wollen größeres Chaos!'[761]
Mit diesem Bekenntnis zum Chaos haben wir die ganze Bandbreite der multikulturellen Visionen ins Blickfeld bekommen." [17, Seite 9-11, 23]

[759] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Haha, guter Witz!", 29.09.2015, Kommentar v. ‚Anhalter'
[760] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Haha, guter Witz!", 29.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[761] Patrioten für Deutschland, Mainz, April 1989



Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Beim Menschen knüpfen Bande der Freundschaft und Zugehörigkeit die Mitglieder der individualisierten Gruppe in einer Art Urvertrauen aneinander. Im Kontrast dazu begegnet man Fremden mit einem gewissen Mißtrauen. Xenophobie ist bekanntlich ein universales Phänomen (Reynolds et al. 1986; Eibl-Eibesfeldt 1989).
Ich möchte jedoch betonen, daß man die Fremdenfurcht nicht verwechseln darf mit Fremdenhaß, der ein Ergebnis spezieller Indoktrination ist.
Wir müssen allerdings zur Kenntnis nehmen, daß das Urmißtrauen Fremden gegenüber unserer Wahrnehmung mit einem Vorurteil belastet, so daß eine negative Erfahrung mit einem Fremden uns im allgemeinen mehr beeindruckt, als

**Bild 138: „WIR (Bonzen) brauchen Ausländer …, um ~~die~~ UNSERE Zukunft (in) Deutschland~~s~~ zu sichern.“**[762]

eine Vielzahl positiver Erfahrungen. Im Wettstreit mit Fremden neigen wir dazu, repressive Dominanzbeziehungen herzustellen. Die primäre Gefühlsethik gegenüber Fremden ist sicher sehr von der Gefühlsethik gegenüber eigenen Gruppenmitgliedern verschieden.“ [8, Seite 81]
Diese angeborenen Empfindungen gelten in allen Völkern, so auch bei den Familien aus dem Libanon oder Somalia, die in Sachsen-Anhalt siedeln, oder im Breisgau leben wollen.
Pierre Krebs schreibt: „All diese Bemerkungen weisen daraufhin, wie skrupellos die militanten Befürworter der Multikulturalität vorgehen, deren ‚multiethnischer‘ Gesellschaftsentwurf ohne Frage ein gerader Weg in den Krieg ist. Die fremdrassigen Einwanderer ‚nehmen mit ihrer Niederlassung auf Dauer die kostbarste Ressource in Anspruch, die einem Volk zur Verfügung steht, nämlich deren Land. Sie werden daher (auch) als Eindringlinge wahrgenommen, und das löst automatisch territoriale Abwehrreaktionen aus, und zwar dann, wenn sich die Gruppen voneinander abgrenzen, was kulturell einander Fernerstehende auch zu tun pflegen. Gestattet ein Volk anderen den Aufbau von Minoritäten im eigenen Lande, dann tritt es praktisch Land ab und belastet sich innerhalb eigener Grenzen mit zwischenethnischer Konkurrenz.‘[763]
Der Jesuit Heiner Geißler (CDU) sieht die Gefahr eines Bürgerkrieges durchaus, die Verantwortung dafür wälzt er allerdings auf seine Landsleute ab! Im übrigen wähnt er, diesen Krieg durch ‚soziale‘ Maßnahmen (der Umverteilung) entschärfen zu können. Diese Herabsetzung des menschlichen Paradigmas auf das rein Wirtschaftliche zeigt, wie sehr der heutige politische Diskurs von den liberalen Denkschablonen geprägt ist:
‚Wenn wir nicht daran arbeiten, daß die Menschen, die auf Dauer bei uns leben wollen, gleichberechtigte Bürger werden, auch wenn sie eine andere Hautfarbe haben und nicht germanischen Ursprungs sind -, dann sage ich auch für Deutschland Bürgerkriege voraus.‘[764]
Dieser Tatsachenverdrehung über Ursache und Wirkung bedienen sich nahezu alle Demokraten. Sollte morgen innerhalb der fortschreitenden multirassischen Gesellschaft ein Konflikt (z. B. ‚Mügeln‘) ausbrechen, dann lege die Verantwortung dafür nicht bei den Politikern, die diese Entwicklung herbeigeführt haben, sondern, ausschließlich, bei deren Opfern, die unfähig gewesen seien, frühzeitig genug die ‚Vorteile’ dieser ‚Verjüngung durch Vermischung’ zu erkennen! Wörtlich:
‚Nicht der Zuzug von Ausländern, sondern die mangelnde Verjüngungs- und Anpassungsfähigkeit und das Anti-Immigrationsdenken der deutschen Gesellschaft sind die eigentliche Gefahr für unsere Zukunft.‘ Und weiter: ‚Die Deutschen werden nicht, wie jetzt, mit fünf Millionen, sondern in Zukunft mit sieben, acht, vielleicht sogar zehn Millionen Ausländern zusammenleben (müssen).‘“[765] [28, Seite 108, 109]
1991 postuliert der amerikanische Wissenschaftler und Harvard-Historiker: „Es scheint nun offenkundig, daß ethnische und rassische Konflikte die ideologisch motivierten Konflikte schon bald als explosives Thema unserer Zeit ablösen werden.“[766] [22, Seite 162]

---

[762] DER SPIEGEL, „Meise zu Meise? Plädoyer für eine ‚multikulturelle Gesellschaft‘-Türken rein, Portugiesen her, Kreuzung der Kulturen - der ehemalige CDU-Generalsekretär Geißler leuchtet die Zukunftsperspektiven der Deutschen aus: Nur Ausländer-Zuzug könne dem vergreisenden Volk Vitalität und Wohlstand sichern“, 26.03.1990
[763] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Wider die Mißtrauensgesellschaft“, S. 157
[764] DIE ZEIT, „Worte der Woche“, 08.05.1992, S. 2
[765] DER SPIEGEL, „Kein Grund zur Angst – Ein Plädoyer für eine multikulturelle Gesellschaft“, 07.10.1991, S. 23
[766] Arthur MEIER Schlesinger jr., „The Disuniting of America: Reflexions on a Multicultural Society”, NY, 1992, S. 10

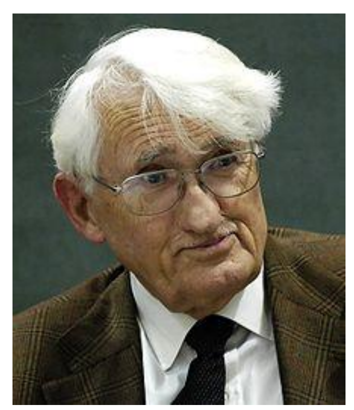


Stephan Steins Analyse zur Multikultur und ihrem Sinn und Zweck ist es wert, erwähnt zu werden. Er schreibt:
„Multi-Kulti´ ist eben kein Projekt von unten, kein in freier Selbstbestimmung involvierter Völker entwickeltes Konzept auf dem Weg internationaler Klassensolidarität, sondern ein strategisches konzeptionelles Instrument imperialer Hegemonie zur ideologietheoretischen Anonymisierung, camoufliert (getarnt) als Humanismus. …
Das Projekt der ‚multikulturellen Gesellschaft' transportiert hierbei nichts anderes, als unter dem Label von Humanismus und Internationalismus die soziale und kulturelle Entwurzelung sowohl der Migranten, als auch der autochthonen Bevölkerung durchzusetzen.

**Bild 139: „Wir haben es hier mit einem Kampf ‚oben gegen unten' zu tun, mit einem Klassenkampf. Und die Elite ist so schlau, sich ihre Kämpfer aus dem Ausland zu holen, so daß die Deutschen denken, es wäre eine ausländische ‚Invasion'. Nein. Ist es nicht. Die Bonzen kämpfen gegen das eigene Volk und bedienen sich dafür ausländischer Soldaten. Wir haben es also einerseits mit einem großen Austausch zu tun, mit dem Ziel, die einheimischen Völker Europas zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Und parallel dazu haben wir es mit einer gewaltigen Umverteilung von Geld in die Kassen der Wirtschaft und der Banken zu tun."**[767]

Das strategische Ziel ist es, gewachsene Strukturen zu zerschlagen und Gesellschaft und Individuum der imperialen Allmacht auszuliefern. Diesem strategischen Ziel dienen das Konzept ‚Multi-Kulti' und die initiierten Migrationsströme, die innerhalb der traditionellen Kulturnationen Parallelgesellschaften konstituieren sollen und auf diesem Wege zur Negierung tradierter Kultur und Identität und zur Zerschlagung integrativer sozialer Räume führen und darüber hinaus in letzter Konsequenz auch die weitere Negierung territorialer Integrität ermöglichen sollen.
Die ‚Globalisierung', …, war, wie geschildert, mittlerweile weit über den Nationalstaat hinaus gewachsen und verlangt nach einer auch normativen Neuordnung der Welt. Völkerrecht und Nationalstaat, internationale und nationale Rechtsnormen stehen der imperialen Oligarchie hierbei in der Durchsetzung ihrer Interessen hemmend im Wege.
Diese und andere Widerstandsfaktoren gilt es folglich zu neutralisieren. Die Desintegration des souveränen Nationalstaats als Völkerrechtssubjekt und der Kulturnation als identitätsstiftender Heimat, Bezugspunkt und sozialem Schutzraum stehen hierbei ganz oben auf der imperialen Agenda der ‚New World Order' (NWO). Das Projekt der ‚multikulturellen Gesellschaft' transportiert hierbei nichts anderes, als unter dem Label von Humanismus und Internationalismus die soziale und kulturelle Entwurzelung sowohl der Migranten, als auch der autochthonen Bevölkerung durchzusetzen. Das strategische Ziel ist es, gewachsene Strukturen zu zerschlagen und Gesellschaft und Individuum der imperialen Allmacht auszuliefern."[768]
Christian Wulff forderte Deutschland weiter zu „internationalisieren". Wörtlich sagte er:
„WIR müssen auch hier auf andere zugehen und den Austausch verstärken. WIR müssen unser Land weiter internationalisieren. Das können WIR schon hier bei uns einüben in unserer Bundesrepublik, in unserer bunten Republik Deutschland."[769]
Rolf Kosiek schreibt zur organisierten Überfremdung und ihrer letztendlichen Konsequenz:
„Die große Zahl der Fremden in Deutschland dürfte in Zukunft auch erhebliche außenpolitische Folgen haben. Die Bundesrepublik Deutschland wird dann überhaupt nicht mehr belastbar sein, und Bürgerkriegszustände wie zur APO-Zeit können von interessierter Seite leicht zu umwälzenden Revolutionen aufgeschaukelt werden. Die Hauptaufgabe deutscher Politik, das deutsche Volk zu erhalten und seine kulturelle Identität zu bewahren, wird natürlicherweise für die Ausländer, die dann wesentliche Teile der deutschen Bevölkerung darstellen, völlig uninteressant sein. Die bisher betriebene Ausländerpolitik mit ihren Integrationsbestrebungen grenzt daher an Verfassungsbruch. Sie kann wegen ihrer durchaus absehbaren Folgen, …, mit gewissem Recht als ein Verbrechen, einen Schritt zum Völkermord, bezeichnet werden."
[14, Seite 230, 231]

[767] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Spielfeld", 31.10.2015
[768] Die Rote Fahne, „Terror in Norwegen: Zur ideologischen Anonymisierung durch die imperiale Hegemonie", 28.07.2011, Artikel v. Stephan Steins
[769] Antrittsrede des ehm. Bundespräsidenten Christian Wulff (CDU) im Deutschen Bundestag zu Berlin, 02.07.2010;



„Aber die alle ideologischen Obsessionen seines unglücklichen Bewußtseins komprimierenden Sätze stehen auf Seite 93[770], in einer Dankrede für den NRW-Staatspreis aus CDU-Hand.
Sie begründen die Notwendigkeit von ‚Einwanderung'. Denn Migranten ‚öffnen' das ‚dichte Gewebe der jeweiligen nationalen Kultur', sie machen ‚verkapselte Kulturen poröser, aufnahmefähiger'. Dies diene der ‚transnationalen Erweiterung staatsbürgerlicher Solidarität'. Und die bilde dann den ‚Unterbau eines europäischen Volkes'. ‚Der Muslim von nebenan', den Emeritus Habermas im noblen Starnberg freilich nicht ertragen muß, ist von ihm auserkoren als Element der nationalen Dekomposition und Ferment der europäischen Integration".[771]
„Das, was Dir jetzt noch unklar erscheint, lichtet sich dann auch. Es ist ein Unterschied in der Zielsetzung, ob man ein Volk vor Multikulturalisierung bewahren will oder ob man jedem einzelnen Individuum aus diesem Volk das Leben retten oder möglichst angenehm gestalten will. Das erste nennt man in der Biologie ‚Arterhaltung'. Völker im Krieg können es sich nicht zur obersten Priorität machen, Leben einzelner Volksgenossen um jeden Preis zu retten, ein Volk erholt sich auch wieder nach Verlusten. Multikulturalisierung hingegen bedeutet Genozid."[772]
Das kann ein Volk wirklich nur EINMAL machen. Wenn es der Situation dienlich ist gibt es auch anderslautende Äußerungen. Die Bemühungen um den Aufbau einer multikulturellen Gesellschaft in Deutschland seien fehlgeschlagen, sagte Merkel am Samstag, dem 16.Oktober 2010 beim Deutschlandtag der Jungen Union (JU) in Potsdam: „Dieser Ansatz ist gescheitert, absolut gescheitert."[773]
Diese Aussage ist nicht neu. Bereits 2004 erklärte Frau Dr. Merkel: „Die multikulturelle Gesellschaft ist grandios gescheitert."[774]
„Sofort nach der Sommerpause, das hatte Bundeskanzler Helmut Kohl seinem Innenminister versprochen, werde er (Bundesinnenminister) Friedrich Zimmermann (CSU) zu einem ausführlichen Gespräch empfangen. Der Kanzler hielt Wort, seinem Minister ist dennoch nicht geholfen. Geredet wurde nur über den nach Ost-Berlin geflüchteten Geheimdienstler Hans-Joachim Tiedge. Das Thema, das Zimmermann am Herzen lag, kam am Montag vergangener Woche gar nicht zur Sprache, das auch in der Koalition umstrittene neue Ausländerrecht.
Seit November vergangenen Jahres ist die Gesetzesnovelle mit schärferen Ausländerbestimmungen fertig. Vergeblich dringt der Innenminister seitdem auf eine Entscheidung. Er will die Einreise von Kindern und Ehepartnern türkischer Arbeitnehmer erschweren."[775]
„Die hier angesiedelten Ausländer sind Schwert und Schild der Bonzen. Sie werden einerseits von den Bonzen benutzt, um das Volk zu terrorisieren. Die Aufgabe der Polizei besteht darin, diesen Terror zu ermöglichen, indem sie die Kriminellen immer wieder auf die Bürger losläßt, aber andererseits mit maximaler Gewalt gegen das unbewaffnete Volk vorgeht, falls es den Terror der Söldner nicht mehr toleriert.
Und zugleich sind die Ausländer das Schild der Bonzen, denn der Volkszorn entlädt sich eben primär an den Söldnern und nicht an denjenigen, die sie benutzen. Denn die, die sie benutzen, sind Deutsche. Der normale Deutsche ist zu dumm, das zu begreifen; er sieht nur den kriminellen Ausländer, aber nicht denjenigen, der ihn als Waffe gegen ihn verwendet.
Darum: die ausländischen Söldner sind Schwert und Schild der deutschen Bonzen in diesem Klassenkampf. Das ist besonders raffiniert, denn nur die Verwendung ausländischer Söldner ermöglicht es, die Gegenwehr des Volkes als ‚Rassismus' zu bezeichnen!
Würde Merkel mit einheimischen Terroristen gegen das Volk vorgehen, wäre das nicht möglich.
Aber nichts hält ewig. Noch in diesem Jahr fällt das Merkel-Regime mitsamt seiner total durchseuchten CDU."[776]

[770] Kleine Politische Schriften XI., „Ach, Europa", Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 2008, 192 Seiten
[771] JUNGE FREIHEIT, „Frisch gepreßt", 11.04.2008, S. 17
[772] ANDROSCH, „Die religiösen Ursprünge des Globalismus", 2108.2011, Kommentar v. Osimandia
[773] Deutsche Welle, „Integration", 16.10.2010
[774] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Integrationsdebatte – Schröder warnt vor Kampf der Kulturen", 20.11.2004
[775] DER SPIEGEL, „GASTARBEITER - Hartes Feilschen - Innenminister Zimmermann will einen wachsenden Zustrom von Türken verhindern. Ankara verlangt Gegenleistungen", 02.09.1985
[776] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Rationalist64' zu den Ereignissen in Suhl", 22.08.2015




**Bild 140: Kontrast und Verschiedenartigkeit der Rassen. Kulturen sind im Grunde nur die Art und Weise der Ausgestaltung des Lebens. Jedes Volk organisiert sein Über- und Zusammenleben auf seine ganz eigene Art. Es spiegelt den Volkscharakter wider und ist deshalb auch so mannigfaltig.**

Die Frage mag an dieser Stelle überraschen, aber an ihrer Beantwortung scheiden sich die Welten, von deren Aufeinanderprallen hier die Rede ist: Die Einwelt und die Völkerwelt! Bedingung für die Bildung der Einwelt ist die Zerstörung der Völkerwelt, weil diese der genaue Gegensatz zur Einwelt ist und weil die Völker die einzigen menschlichen Gemeinschafts-bildungen sind, die den Beherrschern dieser Einwelt gefährlich werden können. Statt ihrer soll sich ein multikultureller und ethnischer Flickenteppich über die Erdoberfläche ausbreiten, in dem niemals wieder ein Kraftkern der Freiheit bilden kann.

Als Ersatz für die Volksgemeinschaft, die dem einzelnen Heim und Hort, ja Quelle der physischen und psychischen Existenz war, bietet Graf Coudenhove-Kalergi die ‚Persönlichkeit' an. Aber das ist ein trügerischer Köder, denn in Wahrheit bilden sich gerade auf dem Wurzelgrund des Volksbodens starke und eigengeprägte Persönlichkeiten, die Entwurzelten jedoch werden zum Spielball der Manipulation. Schiller:

‚Dort in der fremden Welt stehst du allein, ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.' …

Zur Bildung dieser Zukunftsrasse müssen die Menschen durcheinandergewirbelt werden. Das ist nur denkbar, wenn sie in die jeweils anderen Kulturkreise und in die einstweilen noch vorhandenen Völker theoretisch problemlos aufgenommen werden können, und eben das setzt die Behauptung voraus, daß Kulturen und Völker nicht vererbungsbedingt, also nicht rassegebunden sind. [17, Seite 11]

Auch in der augenblicklich propagierten Multikultur soll Rassemischung vollzogen werden. Damit wird das Irreale der Utopie, daß die Volkskulturen bei einer mosaikhaften Verteilung zwischen vielen anderen Kulturen (Völkern) erhalten werden könnten, noch um einiges gesteigert. Das Wunder des Fortbestandes der deutschen Kultur in den einzelnen verstreuten Inseln müßte sich ja vollziehen, obwohl weniger und weniger deutsche Menschen in den einzelnen Flecken leben, denn für die Rassenmischung müssen ja Deutsche mit den Fremden ‚gekreuzt' werden. Allerdings zeichnet sich das in der Umwelteinfluß-Theorie der Einwelt-Ideologen anders ab: Selbstverständlich sind deutsche Menschen da, sofern überhaupt Menschen da sind; aber daran ist kein Mangel, sie strömen ja von allen Enden der Welt herein, und wer in eine deutsche Kulturinsel zieht, also in einen deutschen Teil des Mosaiks, der wird Deutscher, welchen Blutes auch immer er sein mag! So besagt es die Logik der Umwelteinfluß-Ideologie! Die Einweltler brauchen also den Glauben an die Unabhängigkeit der Kultur und des Volkstums von der Vererbung. Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg erklärt 1957:

‚Es war ein Grundfehler der Rassisten, kulturelle Errungenschaften für rassische Gegebenheiten zu halten und darum als gesicherten Besitz anzusehen.'[777]

Die UNESCO in ihrer Deklaration zum Rassenproblem von 1951: ‚Historische und soziologische Untersuchungen stützen so die Ansicht, daß genetische Unterschiede bei der Bestimmung sozialer und kultureller Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen der Menschheit nur eine unbedeutende Rolle spielen. Nach dem heutigen Stand unseres Wissens besteht kein Hinweis dafür, daß die Gruppen der Menschheit hinsichtlich ihrer angeborenen Befähigung zu intellektueller und emotionaler Entwicklung verschieden sind'." [17, Seite 12]

[777] Prof. Dr. Gerhard von Frankenberg, „Rasse und Kultur", Göttingen 1957, S. 28

‚Kultur ist nicht rassegebunden. Geographische und wirtschaftliche Umstände formen eine Kultur, und diese formt einen Typus. Unter den gleichen materiellen Bedingungen würde eine andere Rasse zu den gleichen Ergebnissen gelangen.‘[778]
Man sieht wie ideal solche Theorien für die Völkervermischer sind und so auch für die, welche verantwortlich sind für den heutigen Einstrom fremder Menschen. Man bringe Tamilen, Buschmänner, Hottentotten und Zulus (Kafride) in die deutschen ‚geographischen und wirtschaftlichen Umstände‘ (Durant) oder unter die ‚gleichen kulturellen Sozialisations-bedingungen‘, und sie bringen Geister wie Dürer und Luther, Kant und Schiller, Mozart und Beethoven hervor! [17a, Seite 13]
Ist das nicht lächerlich? Der Laie tritt allzu leicht vor wissenschaftlich verbrämter Ideologie zurück, weil er ehrlich ist und sich nicht zuständig fühlt. Selten aber ist es ihm, wie eben gezeigt, derart leichtgemacht, die behaupteten Thesen mit gesundem Menschenverstand zurückzuweisen. Doch wer ist zu diesem so einfach erscheinenden Schritt in der Lage? Erscheint der Mensch nicht eher als ein an die Lüge gekettetes Wesen? Salzia Landmann schreibt in ihrem Buch ‚Die Juden als Rasse‘: ‚Es ist eine bekannte Tatsache, daß Lügen, permanent und penetrant genug vorgetragen, zuletzt oft sogar dann geglaubt werden, wenn die Widerlegung keinerlei Mühe bereiten würde und die Wahrheit offen zutageliegt.‘
Oft hilft die alte Weisheit der Lateiner weiter, die sich in der schlichten Frage ausdrückt:
‚Cui bono?‘ Für wen ist es gut? Wem nützt es? Wir zeigten schon, wie wichtig für die Einweltler die Lüge von der Unabhängigkeit der Kultur vom Erbgut ist. Hier eine weitere Behauptung aus der genannten UNSECO-Deklaration von 1951: ‚Das normale Individuum ist ohne Rücksicht auf die Rasse weitgehend erziehbar. Daraus folgt, daß sein intellektuelles und moralisches Leben in hohem Maße abhängig ist von seiner Schulung und seiner physischen und sozialen Umwelt.‘
Der Wunsch ist also der Vater des Gedankens! Noch einmal angeführt sei in diesem Zusammenhang dies schon erwähnte jüdische Schriftstellerin und Anthropologin Salzia Landmann, sie schreibt in dem genannten Buch ‚Die Juden als Rasse‘ auf der Seite 17:
‚Denn worin immer die Rassenfanatiker der Nazizeit geirrt und gesündigt haben mögen, in der Annahme, daß die biologische Besonderheit des Menschen bis in seine letzte geistige Äußerung hinein spürbar bleibt, irrten sie nicht. Streicht man aus der Rassenlehre alle Vorurteile, dann wird man leicht feststellen, wie viele historische und kulturelle Hintergründe eine sachliche Rassenanalyse aufzudecken vermag. Zusammenhänge, die nur auf diesem Wege geklärt werden können. Und hat man einmal den festen Zusammenhang zwischen bestimmten Rasse- und Kulturformen festgestellt, so kann man umgekehrt aus den Kulturäußerungen auf die rassische Zugehörigkeit ihrer Schöpfer schließen.‘
Hier stößt Salzia Landmann zum Kern der Sache vor: ‚Fester Zusammenhang zwischen bestimmten Rasseformen und bestimmten Kulturformen‘. [17, Seite 13-15]
Bei der Einmischung fremder Rasseteile in einen Volkskörper handelt es sich stets um Unfälle der Geschichte. Die Folge ist immer eine Belastung des Volkslebens. Das alte Argument von der ‚Luxuration‘ bei Rassemischung unterschlägt das große Elend der dabei zugleich auftretenden ‚Pauperisation‘ (also Bereicherung einerseits und Verarmung andererseits).
Wenn mit diesen Begriffen die geistigen Begabungen erfaßt sein sollen, so sind andere Persönlichkeitsmerkmale noch überwiegender negativ betroffen. Selbst der Propagandist der Rassemischung, Coudenhove-Kalergi spricht von ‚Charakterlosigkeit, Hemmungslosigkeit, Willensschwäche, Unbeständigkeit, Pietätlosigkeit und Treulosigkeit‘ der Mischlinge.
Die Vorzüge, die er ihnen zuschreibt, ‚Objektivität, Vielseitigkeit, geistige Regsamkeit, Freiheit von Vorurteilen und Weite des Horizonts‘, … stellen in Wirklichkeit Unrast und vor allem Entwurzelung dar. Die Gesamtbilanz der Rassemischung, die damit keinesfalls erschöpfend gezogen sein soll, ist negativ.“ [17, Seite 20]
„(Europa) ist dieser unserer westlicher Fortsatz der Weltinsel (Asiens), der die Menschenart schuf, deren Haare gold sind, rot, braun, schwarz; deren Augen grau sind oder grün, braun oder blau; deren Haut von einem hellen Rosa bis zu kräftiger Bronze geht. Der Rest der Welt variiert im Schwattbraunen. Also sind wir die eigentlich Farbigen.“[779]

[778] Will Durant, „Kulturgeschichte der Menschheit“, in 18 Bänden, Frankfurt/Main 1981, Bd. 1, S. 20
[779] ‚-jmw-‘, Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Are You Pro White or Pro White Genocide?“, 15.12.2011



Bild 141: Multirassische ‚Patchwork-Familie' in Leipzig

„Das Menschwerden und das Menschsein ist Abenteuer genug. Das wußten alle Weisen.
Es darf überhaupt keine Hilfe ausgeschlagen werden, die geeignet ist, dem Abenteuer zum Gelingen zu verhelfen. Die entscheidendste Stütze aber, die Hilfe aller Hilfen, ist die Kultur. Multikultur vervielfacht diese Stützen nicht, sondern bricht sie vollkommen weg. Die multikulturelle Gesellschaft ist deshalb die Gesellschaft des kulturellen Abstiegs, bis hin zur Kulturlosigkeit. [17, Seite 24]
„(Man kann) nicht mehr davon ausgehen, daß hier verschiedene Gruppen leben, die wir nach ihren Nationalitäten einordnen können und die wir als Minderheiten gegenüber einer deutschen Mehrheitsgesellschaft betrachten. Das ist das Multikulturalismus-Modell gewesen, das am Anfang wichtig war, um die Nationalgesellschaft zu durchbrechen und klarzumachen: Es gibt andere Menschen, die ebenfalls an dieser Gesellschaft beteiligt sind. Damit allerdings hat sich das Bild von den Minderheiten verfestigt. Die neben einer Mehrheit stehen. Von diesem Bild aber können wir (heute) nicht mehr ausgehen."[780]
„Man vertraut in eine ‚Multikulturelle Gesellschaft'. Diese werde schon zur Einebnung aller ethnischen Unterschiede führen. Dabei ist es ein Trugbild, die Völker könnten, ohne repressive Trennungsmaßnahmen, friedlich auf gemischtem Land nebeneinander herleben …
Mögen die Eltern ihre Kinder noch so traditionell erziehen, irgendwann beachtet der muslimische Nigerianer Ali, während er gelangweilt im ‚interkulturellen Unterricht' seinen Blick durch die Klasse schweifen läßt, daß der blonden Katholikin Sabine schon richtig große Brüste gewachsen sind. Und Sabine bemerkt bald Alis wilde Blicke und rätselt, ob die Wunderdinge wirklich stimmen, die sich die Mädchen von den Negern erzählen, und lächelt zurück. Und nach einiger Zeit kommt aus dieser Zeit der kleine Roberto heraus. Und der wird sich bald fragen, was er denn ist: Muslim? Katholik? Nigerianer? Deutscher? Und was wird erst dessen Tochter rätseln, nachdem er sich mit einem anderen ‚Mischlings' – Mädchen eingelassen hat:
1/4 Muslim, 1/4 Katholik, 1/2 Buddhist? 1/4 Chinese, 1/8 Inder, 3/8 Deutscher, 1/4 Nigerianer?
Sie wird sich feste Ersatzidentitäten in der Jugend- oder Subkultur suchen, welche von den internationalen Medien und Konzernen angeboten werden. Das ‚Großkapital' erzeugt sich den idealen Konsumenten. [18, Seite 60, 61]
Entsetzen erfaßt denjenigen, der die tatsächliche Bedeutung von ‚Multikultur' durchschaut hat. Denn schon ihr Name empfiehlt sich verführerisch als ein Vielfaches, er suggeriert eine Steigerung der nun als überholt geltenden ‚gewöhnlichen' Kultur. Erst recht wird die sogenannte ‚Multikultur' durch die nichtssagenden Anpreisungen ihrer Verkäufer, z. B. ‚wertvolle Chance', ‚große Bereicherung' zur Mogelpackung. Eine solche Täuschung benötigt man, weil die ablehnende Haltung der Bevölkerung gegen die Überfremdung (sonst auf die Regierung zurückfällt). Die Lüge von der ‚Multikultur' ist eine ganz junge Erfindung zur Beruhigung der Gemüter. Sie stellt einen Betrug dar, der von den Betrügern nur als Zwischenstadium gedacht ist. Ein Mitverfasser von ‚Multikultopia', Claus-Martin Wolfschlag, urteilt: „Die ‚multikulturelle Gesellschaft' ist also nur die langsame Vorbereitung auf die Cross Culture (Mischgesellschaft), auch wenn das einige Pädagogen durch süßliche Redewendungen verschleiern mögen!
Sie ist die Zwischenphase, vielleicht der letzte Blutrausch der traditionellen Bindungen, vor der Ruhe einer Welt einheitlichen Konsumierens."
„‚Cross Culture' heißt Kulturenkreuzung, so wie in der Pflanzen- und Tierzüchtung. Aber auch Kreuzung der Menschen ist gemeint. Das erläutert die Zeitschrift WIENER in der Ausgabe 8/89 in einem sich für dieses Vorhaben begeisterndem Artikel: ‚Mit Cross Culture schafft sich die Zukunft ihre eigene Population. Das provinzielle Paarungsverhalten von gestern erzeugt Menschen, … die bei ihrem Erscheinen schon Auslaufmodelle sind.'

[780] Frankfurter Rundschau, „Das gibt sicherlich Irritationen", 07.10.2009




Gleichsinnig (zur biologischen Vermischung) äußert sich Heiner Geißler: ‚Aber in der multikulturellen Gesellschaft, die inzwischen schon globalen Charakter hat, „muß es der Hans nicht länger mit der Grete treiben“ (Roger Thiede). Klassische Musik ist wie Rock'n Roll und Popmusik rassenübergreifend. Heute kann man sich in Frankfurt und in Singapur, in Madrid und in Tokio gleichermaßen zu Hause fühlen.‘ [18, Seite 82, 83]
Und ein anderer Mitverfasser von ‚Multikultopia‘, Marcus Bauer, trifft auf der Seite 141 die Feststellung: ‚So bleibt nur der Schluß, daß hinter dem Schlagwort von der ‚multikulturellen

**Bild 142: VOLKSTOD: „Die ‚multikulturelle Gesellschaft' ist also nur die langsame Vorbereitung auf die Cross Culture“.**[781]

Gesellschaft‘ lediglich der Wunsch steht, aus den Metropolen der Industriestaaten einen ‚melting pot‘ zu machen, in welchem die ersehnte Einschmelzung der Völker zu einer nurmehr aus parzellierten Kulturrudimenten bestehenden homogenen Masse vollzogen werden soll.‘
‚Homogene Masse‘, das ist als Ziel der Einweltler richtig erkannt, aber biologisch ist sie unmöglich, denn gekreuzte Rassen (und Völker) ergeben keine homogene Masse, sondern ein Durcheinander der Rassen, was ihre Auflösung und Zerstörung bedeutet.“ [17, Seite 25, 26]
Und weiter: „Idealtypisch wäre, interkulturelles Lernen als Prozeß zu verstehen, in dem sich die unterschiedlichen Ausformungen verschiedener Kulturen miteinander zu einer neuen Form von Kultur verbinden.“[782] [18, Seite 61]
Der ‚Cross-Culture-Mensch‘ wurde folglich ganz anders bewertet, als im WIENER: ‚Die Integration der Ausländer führt früher oder später zur Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung. Diese so entstehenden Mischlinge seien ebenfalls Entwurzelte, sie wüßten nicht, wohin sie gehören, wo ihre Heimat ist. Das von den beiden Elternteilen stammende jeweilige Erbe läge nebeneinander im Unterbewußtsein, erzeuge gegensätzliche Gemüts-bewegungen und ließe den Menschen innerlich nicht zur Ruhe kommen; Vermischungen schüfen somit zwiespältige bzw. vielspältige Persönlichkeiten‘.“[783] [18, Seite 51, 52]
Die Integrationsabsichten (Verschmelzungsabsichten) deutscher Politiker wurden (von nationalen Kreisen) entschieden zurückgewiesen, ‚da die Naturgesetze es nicht zulassen, daß man durch Erlernen einer fremden Sprache und Annahme der fremden Sitten und Gebräuche ein Angehöriger eines anderen Volkes werden kann, denn das angeborene Wesen und Gefühlsleben eines Menschen läßt sich bekanntlich nicht ändern. … Die Staatsangehörigkeit ist eine Äußerlichkeit, die angenommen und wieder angelegt werden kann, während man die Volkszugehörigkeit, das angeborene Wesen und Gefühlsleben, das ja rassisch und volkstümlich bedingt ist, nicht ändern kann.‘[784]
Aber man macht sich etwas vor, auch Mischlingskinder haben ihre ‚rassische‘ Identität und schon die Kinder sind sich dessen bewußt. Die These, daß man Kinder farbenblind erziehen könnte, ist ein Märchen. Kinder nehmen es wahr, ob ein Vater aus Schwarzafrika kommt, oder nicht. Ulrike Düregger, Mutter einer Mischlingstochter und Betreiberin einer Spielgruppe für ‚afro-deutsche Kinder‘ erläutert in einem Interview, mit welchen Problemen Mischlingskinder ‚bikultureller‘ Elternteile zu kämpfen haben:
„Es kommt nicht selten vor, daß ein afro-deutsches Kind in Berlin alleine in der Kita-Gruppe oder Klasse ist. In den letzten drei Jahren konnte man in der Spielgruppe beobachten, daß es den braunen Kindern, wie sie sich selbst oft gerne bezeichnen, gut tut, wenn sie zur Abwechslung einmal in eine große Gruppe von vielen braunen Kindern eintauchen können. Sie blicken in ein Gesicht und scheinen sich zu freuen, weil sie jemanden sehen, der ähnlich aussieht wie sie. Für manche Kinder ist dies eine ganz neue und wichtige Erfahrung.“

---

[781] NARUD e.V. (Network for African Urban and Rural Development), „Deine Nachbarn aus Afrika: Sind afrikanisch-deutsche Paare eine Bereicherung für den Kiez?“; 21.08.2008
[782] AG 5 der Mitarbeiter/innen des Stadtteilladens „Regenbogen“: Thesen zur interkulturellen Arbeit im Stadtteil, in: Landesinst. f. Schule und Weiterbildung NRW (Hg.) Ursula Schneider-Wohlfahrt: Perspektiven interkulturellen Lernens für die multikulturelle Gesellschaft, Soest 1988, S. 164
[783] Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord“, S. 11
[784] Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord“, S. 2

Auf die Frage, was sie zur Gründung einer ‚afro-deutschen' Kita bewog, antwortet Frau Düregger: ‚Mama, ich will nicht mehr braun sein', war der Satz meiner damals dreijährigen Tochter, als ich sie von einer Probestunde abholte. Das hat mich entsetzt und sehr traurig gemacht. Da wußte ich, ich muß etwas tun. Was sie ausgedrückt hat, war das Problem der Vereinzelung, obwohl wir eigentlich viel in der Community, sprich in afrikanischen Vereinen und Initiativen, unterwegs waren. Aber ich hatte den Eindruck, afro-deutsche Kinder brauchen auch mal ganz viele andere ‚braune' Kinder, wie sie sich selbst gern bezeichnen- um sich herum. Wie ein Pool, in den sie mal eintauchen können. Und das ist das Hauptanliegen der Afro-Deutschen Spielgruppe: Die Kinder zu stärken, und natürlich auch die Eltern."



**Bild 143: „Es war auch eine beträchtliche Anzahl weißer Frauen anwesend, die, wie Elise, mit Männern einer anderen Rasse verheiratet waren. Man hörte sie aufmerksam an, die meisten mit Begeisterung, etliche mehr zurückhaltende Weiße mit einem gewissen Mißbehagen, denn ihnen war bewußt, daß diese Frauen den Tod der weißen Rasse symbolisierten."**

Damit bestätigt Frau Düregger, daß man sich unter seinesgleichen nicht fremd fühlen kann. Frau Düregger beantwortet auch die Frage, was die Identitätsbildung so schwer mache:
„Es sind die zwei, drei Kulturen, die sie von ihren Eltern haben. Das leidige ‚Wo kommst Du her' und selbst, wenn die Kinder sagen, ‚Na, aus Deutschland!', dann folgt, ‚Ja, aber …', beschreiben viele afro-deutsche Kinder als sehr nervig und auch schmerzlich. Das ständige sich Erklären und rechtfertigen müssen kann vermitteln, daß man hier nicht hingehört."[785]
Zur Charakterisierung des Mischlings schreibt Johannes Rothkranz: „Mischlinge tragen alle erforderlichen Charakterzüge zur Zerstörung der menschlichen Gesellschaft, außerdem alle Eigenschaften, die sie für den freimaurerischen Universalismus aufschließen müssen.
Dieser kulturell und weltanschaulich Entwurzelte, … wird genau derjenige sein, den die zahlenmäßig der übrigen Menschheit verzweifelt unterlegenen Zionisten für ihre ‚Diktatur der Humanität' auch benötigen, um die ganze Welt problemlos beherrschen zu können. Dieser Menschentypus wird auch die notwendigen Millionen von kriecherischen Spitzeln, brutalen Folterern und gewissenlosen Henkern bereitstellen."[786]
„Fragt man einen Menschen in einem normalen Land, wie Vielfalt zustande kommt, antwortet er korrekt: Indem ich etwas TRENNE. Fragt man einen Deutschen in seinem verrückten BRD-KZ, so antwortet er: Indem ich etwas MISCHE. Also die genaue Umkehrung! Der normale Mensch versteht, daß man Vielfalt durch Trennung erhält und durch Mischen zerstört.
Der Deutsche ist so verrückt, daß er tatsächlich glaubt, man würde die Vielfalt der Menschheit durch Mischen erzeugen und durch Trennung verhindern! … Es ist also nicht irgendein ‚Rassenwahn', der mich für die Erhaltung der Grenzen plädieren läßt, sondern der Wunsch nach Erhaltung von Vielfalt und das Schicksal der Mischlinge. Wer in großem Umfang, also über Kontinente hinweg, Grenzen niederreißt, der vernichtet die Vielfalt der Völker, die Vielfalt der Kulturen und sorgt dafür, daß die Kinder dieser Verbindungen de facto nirgendwo mehr zu Hause sind. Und genau das ist die Agenda der Globalisten: Der heimatlose, wurzellose, kulturlose, geschlechtslose und letztlich identitätslose Einheitsmensch."[787]
Friedrich Romig schreibt, „… für die Ausbreitung ihrer Herrschaft ist die Auflösung aller Gemeinschaftsbindungen politischer, kultureller, sittlicher, sozialer Art (notwendig). …
Die Formen der Zerrüttung, der Spaltung, des Verschwindens der Bindungen sind vielfältig: Aufreizung der Begehrlichkeit, Neuerungssucht, Umwertung der Werte, Entwertung der Tugenden, Herabsetzung der Ehrbegriffe, Anstacheln des Neids, Hebung des Konflikt-bewußtseins, Aufhetzen zum Geschlechter-, Klassen- und Rassenkampf, Sexualisierung, Ökonomisierung und Konsumismus, Diktatur des Häßlichen und pol. Korrekten." [57, Seite 67]

---

[785] Junge Medien Hamburg, „Afro-Deutsche Spielgruppe Berlin: Kinder zwischen Schwarz und Weiß – Interview mit Ulrike Düregger", 13.03.2009
[786] „Die kommende ‚Diktatur der Humanität'", Band 2, Durach 1992, S. 160f.
[787] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Regenbogen-Vielfalt", 08.02.2014

**Die Maurer der multikulturellen Gesellschaft**

„Freilich sind alle die Befürworter und Wegbereiter der Multikultur von Richard v. Weizäcker über Geißler, Cohn-Bendit bis hin zu Barbara John keine Hintergrund, Regisseure, sondern nur Akteure auf der politischen Bühne. Wie können sie den Irrsinn der Multikultur nur wollen? Da die besagten Regisseure nun einmal im Hintergrund wirken und selbst nicht auftreten, vermöchten sie nichts, wenn sie nicht den Akteuren auf der politischen Bühne ihren Willen einhauchen könnten, und zwar so, daß diese überzeugt sind, es wäre ihr eigener. Solche, von den Betroffenen unbemerkte Programmierung, vollzieht sich bereits durch die christliche Erziehung. …



**Bild 144: Gesine Schwan und der damalige Präsident Dr. Köhler beim Händedruck der Maurer.**

Durch viele Jahrhunderte sog jedes Kinde, wie man sagt, mit der Muttermilch ein, daß ein ganz bestimmtes Volk das Auserwählte sei, ein ganz gewisses Land das Heilige, und ein vielsagendes ‚Reich Gottes' wurde im Vaterunser einfältig herbeigebetet und suggestiv verankert. Seit 1945 kommt (in Deutschland) eine weitere, von den Betroffenen unbemerkte Programmierung hinzu. Sie stammt aus dem seit Kriegsende vollzogenen Umerziehungsakt. Jedes Kind wächst mit seiner Sozialisation, seinem Einwachsen in die menschliche Umwelt, in eine supranationalistische Programmierung hinein bei gleichzeitigem Haß auf alles, was mit eigener Art zu tun hat. Bei derart vorbereitetem Seelenzustand wird Volksverrat des erwachsenen Menschen begünstigt.

Am mächtigsten ist heute auf jeden Fall die Freimaurerei. Der Rotary Club, Lions International u. a. schwimmen im Kielwasser der Logen. Nach ihrem Selbstverständnis nennen sie sich Freimaurer, weil sie als ‚freie Männer an dem großen Bau des salomonischen Tempels' mauern, und ‚dieser Bau ist die Menschheit'.[788]

Da es sich beim salomonischen Tempel aber um das jüdische Nationalheiligtum schlechthin handelt, ist anzunehmen, daß es um das ‚Mauern' des ‚Menschheitstempels' im Sinne des jüdischen Universalismus geht. Tatsächlich ist die Rede von den ‚Leistungen des Freimaurerbundes zur Überwindung von Schranken der Rasse, der Nation, der politischen und konfessionellen Überzeugungen.' Weiter heißt es: ‚Der ehrwürdigste Großmeister sprach von den menschheitsverbindenden Zielen unserer Bruderschaft … Auch die deutschen Freimaurer wollen dazu beitragen, auf geistigem, kulturellem und sozialem Gebiet Grenzen niederzureißen.'[789]

Dieses ist nichts anderes, als das in den nachfolgenden Jahren in intensiver ‚maurerischer Arbeit' an unserem Volke verwirklichte Programm der ‚Multikultur', nur gab es diesen Ausdruck 1958 noch nicht. Aber im deutschen Freimaurer-Magazin HUMANITÄT heißt es 1991 dann prompt: ‚Die Akademie forum masonicum (freimaurerisches Forum) beschäftigt sich im Jahre 1991 mit dem Thema: ‚Die multikulturelle Gesellschaft'. Diese Gesellschaft … entspricht dem freimaurerischen Gesellschaftsideal, und sie zu verwirklichen ist ein Auftrag der europäischen Aufklärung.' Braucht man es noch deutlicher?" [17, Seite 28- 30]

Die Freimaurerei ist keine Randerscheinung, dies belegen einige exemplarische Zahlen. Seit 250 Jahren existieren und wirken in 130 Ländern der Welt Freimaurerlogen. Heute (1991) sind es insgesamt etwa 40.000 Logen mit rund sechs Millionen Mitgliedern.[790]

Brückmann zitiert den Rabbiner Dr. Kaufmann-Kohler: „Die Mission des jüdischen Volkes besteht in der Vereinigung der Menschheit im Geiste seiner monotheistischen Wahrheit und seiner Arbeit für Recht und Frieden. Israel ist der Messias, Gottes Quälgeist unter den Nationen, der bestimmt ist, die Zeit eines universalen Friedens herbeizuführen."[791] [17a, Seite 30]

---

788 VEREINIGTE GROSSLOGEN VON DEUTSCHLAND: Es gibt nur eine Freimaurerei. Dokumentarbericht vom ersten Konvent der Vereinigten Großlogen von Deutschland. Bruderschaft der deutschen Freimaurer, Bad Kissingen Bauhütten Verl., 1959, S. 13, 14

789 „Dokumentarbericht über den ersten Konvent der Vereinigten Großlogen von Deutschland", 14.09.1958, S. 43

790 Jürgen Holtorf, „Die Logen der Freimaurer", 1991, S. 7,9, 36

791 Dr. Kaufmann-Kohler, „A Guide to Instruction in Judaism", New York 1900, S. 41

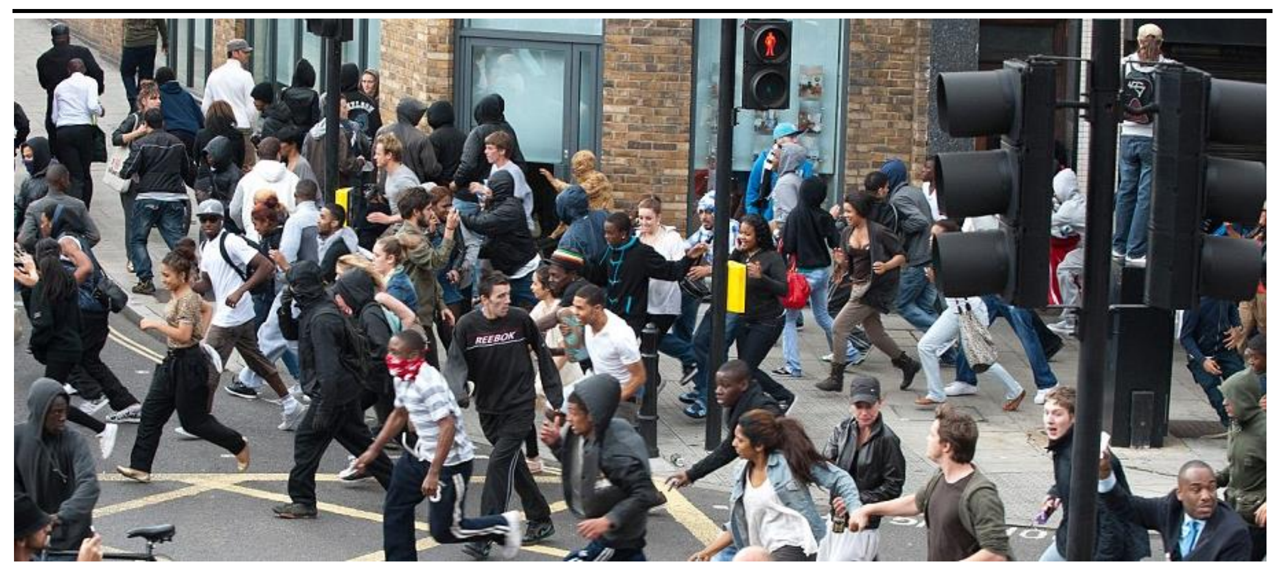



**Bild 145: Afrikanisiertes London, August 2011: „Reißt die Tore weit auf für Christus. Seine rettende Macht öffnet, die weiten Bereiche der Kultur, der Zivilisation und des Fortschritts.“**

„Was hier dem Judaismus und der mit ihm engstens verbundenen Freimaurerei[792] nachgewiesen wurde, gilt auch für jene politische Hintergrundmacht, die sich gern auf Johannes (Kap. 10, Vers 16) beruft, wonach aus der Menschheit ‚eine Herde und ein Hirte‘ werden soll. Das ist nur wieder ein anderer Name für Multikultur oder homogene Masse.

Es heißt hierzu in ‚Multikultopia‘ auf Seite 34: ‚Gerade in den Kirchen erstarkt in letzter Zeit, aufgrund des egalitaristischen christlichen Weltbildes, das multikultureller‘ Engagement. … Grundsätzlich geht es … dabei um den Aufbau einer Haltung zur Überwindung ‚nationalistischer und rassistischer Vorurteile‘. Den Ausgangspunkt stellt hierbei das anti-völkische, christliche Menschenbild dar‘. Der CDA-Bundesvorstand verabschiedete am 07.04.1989 einen Leitantrag, in dem es heißt: ‚So ist die brüderliche Gemeinschaft der Zukunft für Christen nicht anders denkbar als eine multikulturelle Gesellschaft aller Menschen dieser Erde.‘[793]

Am 02.12.1989 gibt die WELT den Papst wie folgt wieder: ‚Habt keine Angst. Reißt die Tore weit auf für Christus. Seine rettende Macht öffnet die Grenzen der Staaten, die wirtschaftlichen und politischen Systeme, die weiten Bereiche der Kultur, der Zivilisation und des Fortschritts.‘

Und die WELT fügt klarsichtig hinzu: ‚Das war ein politisches Programm.‘ [17, Seite 30, 31]

Helmut Brückmann schreibt zum Thema geformte Menschheit: „Desweiteren täuscht und irritiert den Unwissenden die Tatsache, daß viele Verfechter judaistischer Ziele ihrer Abstammung nach gar keine Juden sind. Hier sind in erster Linie die Freimaurer zu nennen, die sich als Maurer bezeichnen, weil sie den Tempel Salomons wieder errichten, also mauern wollen. Dieser Tempel ist das jüdische Nationalheiligtum; im übertragenen Sinne aber, und so wird dies von den Freimaurern verstanden, bedeutet er die nach judaistischer Vorstellung geformte Menschheit. Das ‚Internationale Freimaurerlexikon‘ schreibt:

‚Der Gedankengang des Tempelbaus wird erst faßlich, wenn Tempelbau und Menschheit einander gleichgesetzt werden‘. Bei David Ben Gurion, dem ersten Ministerpräsidenten des Staates Israel: ‚Jerusalem ist nicht nur die Hauptstadt Israels und des Weltjudentums, es wird nach den Worten der Propheten auch die geistige Hauptstadt der ganzen Welt werden.‘[794]

Noch deutlicher wird Nahum Goldmann, der langjährige Präsident des jüdischen Weltkongresses (WJC): ‚Hier (in Palästina) kreuzen sich die Wege von Europa, Asien und Afrika. Hier ist das zu verwirklichende Zentrum der politischen Weltmacht, das strategische Zentrum der Weltregierung.‘“ [39, Seite 19, 29, 30]

Dr. Jona Ron, Großmeister der Großloge in Israel, rief in Los Angeles bei einem Vortrag im Statler Hilton dazu auf, „den geistigen Durchbruch“ zu vollenden, damit man an den Neubau des Tempels Salomons in Jerusalem auf dem Mount Morian gehen könne. Letzten Mittwoch traf sich Dr. Ron mit dem früheren US-Präsidenten Truman und verlieh ihm den Titel eines Ehrengroßmeisters der Freimaurer Israels.[795]

---

[792] DIE WELT, „Ausländer bereichern unsere Gesellschaft - Freundschaftstreffen der Freimaurer im Rathaus: Für Völkerverständigung, gegen Rassismus“, 16.10.2000

[793] DIE WELT, 26.05.1989

[794] Reuter-dpa-AP-Meldung v. 14.12.1949

[795] Los Angeles Examiner, „Masons Bid to Israel Pilgrimage“, 25.03.1959




**Bild 146: „ …liegt die Zukunft ‚unseres' Landes in der Vielfalt." Dr. Maria Böhmer, CDU, 27.04.2012**

„1994 schrieb A. Bar-Yosef in der israelischen Tageszeitung Ma'ariv (‚The Jews who run Clinton's Court'): ‚Die USA haben keine Gojim-Regierung mehr, sondern eine Regierung, in der Juden gleichberechtigte Partner auf allen Entscheidungsebenen sind'." [38, Seite 290]

Messianistischer Charakter auch hier: „Wo der wahre Marxismus ist, da ist das erhoffte Reich der Freiheit".[796] Oder: „Wo der Kommunismus herrschen wird, dort ist die messianische Hoffnung der Judentums erfüllt."[797]

Damit ist uns immer noch nicht klar, was mit der Völkervermischung, also der Integration, eigentlich bezweckt werden soll? Einen Ansatz bietet folgender Text:

„Die Internationalisten wissen sehr gut, daß sie ihr Ziel niemals vollständig erreichen und für die Dauer sichern können, wenn sie sich damit begnügen, die Nationen nur ihrer staatlichen und wirtschaftlichen Freiheit und Souveränität zu berauben und sie unter kontinentale und globale Regierungsgewalt zu zwingen, die Völker und Rassen aber in ihren besonderen Lebensräumen als solche bestehen ließen. Allein schon das weiterbestehende kulturelle Eigenleben dieser Gruppen würde ihr Einheits- und Sonderbewußtsein wachhalten, ihr Freiheits- und Unabhängigkeitswille würde immer wieder aufbrechen und zu nationalen Revolutionen gegen die Weltbehörde führen und auch Erfolg haben, so daß über kurz oder lang die nationalstaatliche Gliederung der Menschheit wiederhergestellt sein würde. Der Plan des Internationalismus geht daher über den organisatorischen Zusammenschluß der Nationen hinaus und zielt auf ihre und selbst der Rassen vollständige Auflösung durch Vermischung.

Die Revolutionsparole von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, wird nicht nur auf die rechtliche Gleichstellung bezogen, sondern auch auf körperlich-geistige Gleichheit ausgedehnt. Da nun aber eine solche tatsächlich nicht besteht, so soll sie sobald wie möglich hergestellt werden, was nur durch Allvermischung erreicht werden kann. Und das geschieht nicht nur etwa in Ländern, wo Menschen verschiedener Rassen als Staatsbürger mit- und durcheinander wohnen. Selbst im Rahmen der EWG wird durch die Einführung der freien Wahl des Arbeitsplatzes in sämtlichen angeschlossenen Ländern und durch die planmäßige Heranziehung von Fremdarbeitern mit Familien und deren Ansiedlung im Gastlande unter der Hand auf möglichst rasche Durchmischung hingearbeitet." [29, Seite 25]

Beam schreibt: „Multikulturalimus wird als Hammer benutzt, um willfährige Völker zu schmieden, die sich gehorsam der Neuen Weltordnung beugen. Der Multikulturalismus ist für die postmoderne Kriegsführung eine unübertroffene Waffe, woraus sich sein heutiger Gebrauch gegen alle westeuropäischen Staaten, Kanada, Australien und Neuseeland erklärt. Willkürliche Aufsplitterung dieser Staaten in einander bekämpfende Gruppierungen und der daraus folgende Verlust nationaler Identität und Willens sind Voraussetzungen für die Errichtung der Weltregierung."[798]

---

[796] DER SPIEGEL, „PHILOSOPHEN - Durch die Wüste", 09.10.1967, S. 196-199
[797] DER SPIEGEL, „PSYCHOANALYSE - Heilung durch die Bibel", 20.12.1971, S. 122
[798] Louis Beam, „Multiculturalism - As A Tool To Divide And Conquer The Layman's Primer, 1993



**Bild 147: „Was gibt es an diesem Bild nicht zu verstehen? Die Zukunft der BRD findet nach dem Wunsch der Herrschenden ohne Deutsche statt“.**[799]

„Unter dem Eindruck dessen, was Multikultur ist, kann das Urteil über Politiker, die sie zugelassen oder gewollt herbeigeführt haben, nur vernichtend ausfallen. Von führenden Politikern und Medien aber werden die Dinge so dargestellt, als sei niemand verantwortlich, als habe sich die Weltentwicklung in dieser Form zwingend ergeben, ja, als sei sie normal und obendrein eine ‚wertvolle Chance' und eine ‚große Bereicherung‘! Also: Zwangsläufig oder gewollt, unausweichlich oder gesteuert, das ist hier die Frage? Aus ihrer Beantwortung kann ein Freispruch hervorgehen, oder aber das furchtbarste Urteil der Geschichte! Wenn tatsächlich Steuerung vorliegt, wird man sich alle Mühe der Spurentilgung und der Tarnung geben. Nur das Auge des Kundigen erkennt die Täuschung. Zweierlei drängt sich bei der Betrachtung des Gesamtsachverhaltes auf, was gezielte Steuerung vermuten läßt:
Erstens ist Multikultur ein Wahnsinn, der binnen kurzem zum Untergang hochentwickelter Kulturen samt der sie tragenden Völker führt; so etwas kann keine normale Entwicklung sein, die im natürlichen Ablauf der Geschichte läge und als ‚große Chance‘ zu preisen wäre!
Zweitens ist die Übereinstimmung der sich vollziehenden Vorgänge mit dem judaistischen Universalismus-Prinzip, mit dem freimaurerischen Menschheitstempel-Ziel und mit dem römisch-katholischen Herden-Ideal, wie bereits dargelegt wurde, bestürzend.
Diese Ideologien bilden eine tragfähige Erklärungsgrundlage für so viel Aktionismus in Richtung auf die Multikultur weltweit, vorwiegend aber auch Mitteleuropa zielend. Sie bilden auch eine tragfähige Motivationsgrundlage für die zugehörigen Strategien.
Wenn diese Vermutungen richtig sind, sollte es uns, trotz Spurenverwischung auch gelingen, Anhaltspunkte aus der taktischen Verfolgung des Zieles zu finden. Es gibt solche Hinweise! …
Jeder hat bereits vom Morgenthau-Plan, dem Kaufman-Plan usw. gehört, die alle, von amerikanischen Juden stammend, auf die vollständige Vernichtung Deutschlands und des deutschen Volkes zielen. ‚Gemany must perish‘, das stand fest; man wetteiferte nur noch um die Art und Weise, in der das am besten zu bewerkstelligen sei. Deutschland in einen Acker zu verwandeln, seine Menschen als Arbeitssklaven in alle Welt zu verschleppen oder alle deutschen Männer zwangsweise zu sterilisieren, waren die Forderungen der Ungeduldigen.
Doch die Raffiniertesten setzten sich durch: Schon am 04. Januar 1943 las man im US-amerikanischen PM-Magazin: ‚Während der Besatzungszeit muß die Einwanderung und Ansiedlung von Ausländern, insbesondere von ausländischen Männern, in den deutschen Staaten gefördert werden.‘ Diese Form gründlicher Volksvernichtung hatte zudem den Vorzug, daß man sie zu einer ‚freiwilligen‘ machen konnte, man mußte sich nur ein wenig mehr Zeit nehmen. Die nach 1945 aus den USA zurückgekehrte, gänzlich mit jüdischem Dozentenstab besetzte Frankfurter Schule wusch den Deutschen mittels Verschmelzung von Marxscher und Freudscher Ideologie das Gehirn und tränkte es mit Selbsthaß und Selbstvernichtungswillen, so daß die seelisch tödlich Getroffenen bereit waren, auf eigenen Nachwuchs zu verzichten und Politiker zu ertragen, die im Sinne des amerikanischen PM-Magazins die Ausländer ausdrücklich ins Land riefen.

[799] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Obrigkeitshörigkeit“, 23.06.2014

**Die Architekten der multikulturellen Gesellschaft**

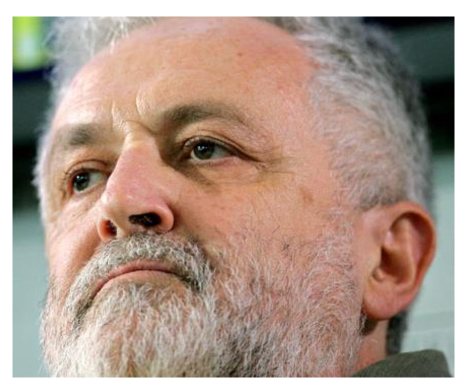



Nach den letzten Abschnitten stellen sich unausweichliche Fragen: Was sind das für Menschen, die Multikultur wollen? Wie sieht es in deren Seelen aus? Das Ungeheuerliche wird betrieben in einem göttlichen Auftrag. So ist ein Grundelement jüdischer Religiösität der sogenannte Universalismus. In ihm finden sich die Multikultur- und Einschmelzungsideen vorgezeichnet. Das JÜDISCHE LEXIKON schreibt: ‚Universalismus ist die mit dem Glauben an die alleinige Weltregierung des einzigen Gottes gegebene Anschauung. (Es ist die) Verpflichtung der Menschen, über die Schranken von Nationalität, Geschlecht, Familie, gesellschaftlicher Gliederung usw. hinweg eine Einheit aufzubauen, welche den Gedanken der Menschheit als eine zu schaffende Tatsache respektiert.“ [46, Seite 1114]
Hier wird nicht mehr und nicht weniger gesagt, als daß für die Menschen eine Verpflichtung besteht, „Multikultur‘ (das Wort existierte damals noch nicht) ‚als eine zu schaffende‘ Tatsache anzuerkennen. … Insbesondere die Wahnidee der homogenen Einheitsmenschheit mit darüber herrschender ‚alleiniger Weltregierung des einzigen Gottes‘ ist aus dem Judaismus nicht wegzudenken. Jörg von Uthmann, persönlicher Referent des ersten deutschen Botschafters in Israel, berichte in seinem Buch ‚Doppelgänger, du bleicher Geselle‘ auf Seite 136 (1976), daß dem Messias (der Juden) die Absicht zugeschrieben wird, ‚die Erde in eine jüdische Universalmonarchie zu verwandeln‘. Noch deutlicher tritt sie in einem Brief Baruch Lévys an seinen Blutsbruder Karl Marx (stammt aus einer jüdischen Rabbinerfamilie) zu Tage.
Bei ihm, wie bei vielen anderen Autoren, ist der Messias, der gemäß v. Uthmann die Absicht hat, ‚die Erde in eine jüdische Universalmonarchie zu verwandeln‘, ganz leibhaftig das jüdische Volk selbst. Baruch Lévy schrieb an Marx: ‚Das jüdische Volk, als Ganzes genommen, wird sein eigener Messias sein. Es wird die ganze Welt beherrschen, die Verschmelzung der menschlichen Rassen herbeiführen, die Grenzen abschaffen und die Monarchien beseitigen, die Bollwerke der Eigenständigkeit sind. Es wird eine Weltrepublik errichten, die allen Juden schließlich einen Bürgerbrief ausstellen wird. In dieser neuen Organisation werden die Kinder Israels, die in der Welt verstreut leben, der gleichen Rasse angehören, die gleiche überlieferte Erziehung genossen haben, sich überall ohne Widerstand zur Führung aufschwingen, besonders dann, wenn einige Juden die Führung der Arbeitermassen erringen. So werden mit Hilfe des Sieges des Proletariats die Regierungen der Völker, die die Weltrepublik bilden, leicht in die Hände der Israeliten geraten. Privatvermögen wird dann von den Regierungen jüdischer Rasse verboten werden können, die überall den öffentlichen Reichtum verwalten werden. So werden sich die 26 Verheißungen des Talmud erfüllen, daß, wenn die Zeit des Messias kommt, die Juden in ihren Händen die Reichtümer der Völker der ganzen Welt haben werden‘.“[800]
[17, Seite 27, 28]
Fassen wir den Inhalt des oben Geschriebenen noch einmal zusammen:

- Das jüdische Volk würde insgesamt sein eigener Messias sein;
- Seine Weltherrschaft werde durch die Vermischung der anderen Menschenrassen und durch die Abschaffung von Grenzen und Monarchien erreicht;
- Es wird eine Weltrepublik errichtet werden;
- Das Privateigentum wird aufgehoben und die Verheißung im Talmud, daß die Juden die Güter aller Völker der Welt verwahren werden, wird verwirklicht.

Mit der Zuwanderung soll demnach die nationale Identität (und sein Altruismus) und der sich aus ihm speisende Widerstand gegen eine globale Fremdherrschaft ausgeschaltet werden.

[800] Quelle: „Les origines secrètes du Bolchevisme (Die geheimen Ursprünge des Bolschewismus) - Henri Heine et Karl Marx“, von Salluste, Paris 1930, S. 33f.; ebd. in: La Revue de Paris, 01.06.1928, S. 574



Johannes Rogalla von Bieberstein schreibt bezüglich jüdischer Messianismus und ihrem Kommunismus:
„Wichtig erscheint, daß (Marx') Kommunistisches Manifest von vielen bedeutenden Juden mit dem jüdischen Messianismus in Verbindung gebracht wurde.
Aron Liebermann aus, der aus dem Wilnaer Rabbinerseminar hervorgegangene Begründer des jüdischen Sozialismus, hat 1875 gesagt, daß die ‚großen Propheten' unserer Zeit wie Karl Marx und Ferdinand Lassalle (Mitbegründer der Sozialdemokraten in D, der SPD) ‚im Geiste unseres Volkes' aufgewachsen seien.
Auch für den Sekretär der Sozialistischen Internationale, Julius Braunthal, der als Sohn eines frommen Vaters in Wien die Thora-Schule besucht hatte, war das Kommunistische Manifest von einem ‚hinreißend messianischen Gedanken beherrscht'. Erich Fromm, dessen Großvater Hausrabbiner des Barons Rothschild gewesen ist, bekennt sich ebenfalls zu solcher Deutung:
‚In der Sozialismusvorstellung von Marx kehren alle Elemente der messianischen Zeit wieder: die Abwesenheit von Neid, Aggression und Krieg und der Überfluß von allem für alle'.
Der aus einer jüdischen Familie stammende und als junger Mann in der KPD engagierte Berliner Politologe Ossip Flechtheim, sprach dem Rabbinerenkel Karl Marx die ‚Ausstrahlungskraft' großer Religionsstifter wie Moses, Buddha, Mohammed und Luther zu."[801]
Bleibt erklärend hinzuzufügen, daß das ‚messianische Zeitalter' nichts Gutes für Nichtjuden bedeutet. Der Journalist und Buchautor Henryk Broder bekennt offen, daß ihm die Ausrottung der weißen Völker in Europa keine Sorgen bereitet. Er sagt: „Was ich völlig im Ernst gut finde ist, daß diese demographische Struktur Europas nicht mehr zu halten ist. … Europa wird anders werden, und das ist die einzige Chance, die es überhaupt noch hat: sich mit den Leuten, die es eigentlich gar nicht haben will, zu revitalisieren (genetisch mischen). Einige Städte sind schon recht farbig und nicht mehr ‚arisch' weiß, und dagegen kann man überhaupt nichts sagen. Ich würde gerne das weiße Europa aufgeben, aber ich würde ungern das ‚demokratische' Europa aufgeben." Auf die Frage Kugelmann's, ob von einem ‚farbigen', also braun-schwarzen Europa keine Katastrophen mehr ausgehen, antwortet Broder: „Das könnte es bedeuten. Es könnte aber auch bedeuten, daß Europa (ergo seine Völker) zu existieren aufhört."[802]
Broder weiter: „Deutschland schafft sich ab. Na und? (Eure) Gesellschaften schaffen sich öfter mal ab und nicht zwangsläufig zu ~~ihrem~~ (unserem) Nachteil."[803]
„… Die wichtigste Erkenntnis aus dieser banalen Geschichte lautet, daß es nicht auf die bloße Zahl der Nachkommen ankommt, sondern auf die ART der Nachkommen! Mit diesem Wissen im Hinterkopf ist auch die Frage ‚Wie rette ich das deutsche Volk am Aussterben?' zu beantworten: Indem die Deutschen genügend Kinder bekommen. Jede andere Antwort ist falsch. Die Antwort: ‚Indem ich die Grenzen aufmache und Rumänen, Türken, Araber, Afrikaner, Chinesen, Koreaner, etc. hereinhole' ist nicht nur falsch, sondern beschleunigt das Verschwinden des deutschen Volkes erheblich! Was für Massai gilt, gilt analog für Kroaten, Griechen, Spanier, Türken, Deutsche, Koreaner, etc. Man kann also ein Volk für alle Zeiten ausrotten, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut fließt: Indem man es durch Vermischung seiner ethnischen Eigenarten beraubt!"[804]
„Die ‚Multikulti' - Ideologie ist also der Versuch einer Gruppe von Menschen, die Vielfalt auf dem europäischen Kontinent zu vernichten und eine Mischkultur zu etablieren. Günstigstenfalls ist es nur das gigantischste Menschheitsexperiment aller Zeiten, bei der sich Leute die Frage stellten: ‚Was passiert, wenn man die eigene Bevölkerung durch einen kriminellen Bevölkerungs-mischmasch aus der ganzen Welt ersetzt?' Ich bin der Ansicht, daß der Multikulturalismus kein ‚Experiment' war, sondern alles von Anfang an darauf hinauslaufen sollte, die kulturelle Vielfalt der Europäer zu vernichten. Niemals zuvor wurde so planmäßig und gezielt die Kultur von Millionen von Menschen vernichtet. Multikulti ist Völkermord."[805]

---

[801] Johannes Rogalla von Bieberstein, „Jüdischer Bolschewismus – Mythos und Realität", 2002, S. 56
[802] TACHELES, „Henryk Broder über historischen Masochismus, arabische Logik und die Entarisierung Europas: ‚Europa wird anders werden'", Interview mit Yves Kugelmann und Henryk Marcin Broder, 14.07.2006
[803] DIE ZEIT, „Terrorangst – „Angst ist das deutsche Lebenselixier", 10.03.2011
[804] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie rette ich ein Volk?", 25.04.2014
[805] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Multikulti! Yeah!", 09.01.2012

„Es ist die Methode, Leuten ins Gesicht zu spucken, ihnen ganz genau zu sagen, was man mit ihnen vorhat, sich über diejenigen zu amüsieren, die es trotzdem nicht raffen, obwohl man es ihnen direkt ins Gesicht sagt. Aber andererseits diejenigen, die es raffen und aufklären wollen, als tumbe Deppen darzustellen, die Satire nicht erkennen. Deshalb die 2-Millionen-Hintertür. Ich zweifle keine Sekunde daran, daß ihm auch die 2 Millionen sehr recht wären und sehr hofft, daß das langfristig auch so viele (oder viel mehr) werden.



**Bild 148: Köln 2011. Auffallend leer die Gesichter, insbesondere die der Einheimischen. Die Ausgelassenheit und Ungezwungenheit, wie sie früher alltäglich war, ist zerstört. Die Massenansiedlung fremder Völker brachte nicht nur Vielfalt, sondern immerwährenden Streß für Seele, Geist und Psyche. Die Einheimischen haben sich die eigene Heimat nehmen lassen.**

Aber eine ernsthafte Forderung ist das nicht. Trotzdem, und sogar gerade deswegen, paßt das perfekt zu ‚Stimmen unserer Freunde'. Denn dieser Artikel hämmert mal wieder die globalistische Agenda ein, man dürfe nicht mit dem Ausland Handel treiben oder gar dort Urlaub machen, ohne die Grenzen für alle Ausländer zu öffnen. Das ist lächerlich. Aber so viele haben das bereits verinnerlicht, daß sich Abwehr nur noch auf Schadensbegrenzung (möglichst keine Moslems, möglichst keine Ungebildeten und möglichst keine Kriminellen) beschränkt."[806]

„War gerade zwei Wochen in Kroatien in Urlaub und die Unterschiede sind dermaßen auffällig zu dem, was hier passiert bzw. wie es hier in den Städten und Dörfern aussieht. Fast alle Tätowierten da waren Deutsche (das Äußere ist das Spiegelbild des Inneren), ansonsten nette, freundliche Menschen, adrette Frauen, keine Graffities, so gut wie keine Vermüllung der Landschaft, Hilfsbereitschaft, selbst Touristen gegenüber, zwei Wochen lang kein Kopftuch, kein Mustafa, Achmed, Aische usw. und dann gestern in Köln: Multikulti Straßenfest auf der Venloer Str. fast ausschließlich degenerierte Deutsche, kaum einer ohne Tattoo, Stacheldraht im Gesicht, grüne-blaue Haare. Gefühlte 2/3 der Frauen übergewichtig, überall Transparente mit ‚Refudschies Welcome' usw. Alle sangen Kölle hier und Kölle da und waren maximal unfreundlich dem Nächsten gegenüber. Hier die ganze Landschaft mit Vogelschreddern zutapeziert, dort einfach Natur. Dort können Frauen völlig sicher nachts über die Straßen gehen und hier? Ein wahrer Kulturschock. Dieses Volk hat fertig (und sich seine Heimat einfach von den Bonzen nehmen lassen. Das Wertvollste, was es je besaß)!"[807]

„Ein Kommentator schrieb, daß der Clou in der Politik darin besteht, Mittel und Zweck zu vertauschen. Schon George Orwell formulierte im Hinblick auf die unter Stalin errichtete Diktatur in der UdSSR: ‚Niemand errichtet eine Diktatur, um eine Revolution zu schützen. Man macht eine Revolution, um eine Diktatur zu errichten.'

Die Politiker streuen uns also Sand in die Augen, wenn sie behaupten, irgendetwas geschehe zu einem gewissen Zweck. In Wirklichkeit ist das Mittel der Endzweck.

Nehmen wir als anderes Beispiel die Siedlungspolitik des faschistischen CDU-Regimes.

Erst hieß es, man hole Ausländer her, um den ‚Fachkräftemangel' zu bekämpfen.

Dann hieß es, man hole Ausländer her, damit sie die Renten ‚sichern'.

Dann hieß es, man hole Ausländer her, um dem ‚demographischen Wandel' entgegenzuwirken.

Dann hieß es, man hole Ausländer her, weil die Deutschen zu wenig Kinder bekommen.

Und nun holt man Ausländer her, weil sie angeblich Flüchtlinge sind.

Ihr seht, daß sich die Vorwände für die Ansiedlung von Ausländern ständig verändert haben.

Sie waren eh nicht wichtig. Es ging immer nur um eines: Ausländer anzusiedeln, die sie früher ‚Gastarbeiter' nannten. Das Mittel war in Wirklichkeit der Zweck. …"[808]

---

[806] AS DER SCHWERTER, in: „Cousin Moishes Gedanken zu Noahs bevorstehender interreligiöser Hochzeit", 30.12.2011, Kommentar v. ‚Osimandia'
[807] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegen Deutschland – Für Vielfalt", 02.08.2015, Kommentar v. ‚tomcatk'
[808] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel fast am Ziel", 31.07.2015

**Regierungsamtliche Politik der Volkszerstörung in Theorie und Praxis**

„‚Ausländer rein!', betitelte Kanzleramtsmitarbeiter Roland Tichy sein 1990 in München erschienenes Buch.
‚Nicht: Ausländer raus, sondern: Ausländer rein!', fordert der stellvertretende CDU-Vorsitzende Heiner Geißler in dem ebenfalls 1990 in München erschienen Buch ‚Zugluft'. ‚Einwanderungsquoten sind für Deutschland unerläßlich', so der ehemalige Bundespräsident v. Weizäcker im Deutschlandfunk am 10. November 1991.
Was doch wohl nichts anderes heißt, daß sie alle die Vermischung und das Ersetzen des deutschen Volkes durch andere Rassen und Völkerschaften wollen.



**Bild 149: Teil des demokratischen Siedlungskartells: Dr. Merkel (CDU), Dr. Dr. Bert Rürup (SPD).**

Das gilt im übrigen für sämtliche Bundesregierungen! Der folgende Bericht Hermann Kassanders bezieht sich auf das Jahr 1951: ‚In Art. 121-127 EWG-Vertrag hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, Arbeitsplätze nicht nur für westdeutsche Arbeitnehmer, sondern auch für unsere Freunde aus Italien zu erstellen. Daraufhin hat die Bundesregierung in der 16. Verordnungen zum AVAVG das Bundesamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg (BAVAV) beauftragt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer aus dem gesamten EWG-Raum zu ‚verbessern'. Die Bundesrepublik legte ihre Verpflichtung aus dem EWG-Vertrag jedoch ziemlich weit aus und erstellte nicht nur Arbeitsplätze für die Italiener, sondern auch für Türken, Griechen, Jugoslawen.'
Mitte der fünfziger Jahre behauptete man dann, die Wirtschaft habe so viele unbesetzte Arbeitsplätze, daß ausländische Arbeitskräfte angeworben werden müßten. Das alles vollzog sich, obwohl man genau wußte, daß das Volk diese Entwicklung vom ‚Gastarbeiter' jener früheren Jahre bis zum heutigen Einwanderer ablehnte. Das ergaben die seit Jahrzehnten in dieser Sache durchgeführten Meinungsumfragen. Aber einen Volksentscheid führte man nicht durch. Dr. Anke Martiny, Mitglied des SPD-Parteivorstandes, gab dafür in Multikultopia auf der Seite 102 eine Erklärung ab, die aufhorchen läßt: ‚Man hat als Argument gegen diese … Volksentscheide verschiedentlich herangeführt, daß das Volk eben manchmal nicht so weise ist, wie man es gerne hätte, gerade in Fragen, die auch die Emotionen berühren. Von daher kann ich die Befürchtung nicht völlig von der Hand weisen, wenn man jetzt diese Frage zur zentralen Frage eines Volksentscheides macht, daß man dann möglicherweise ganz andere Antworten erhält, als man haben möchte.'
Man hat also gezielt den Willen des Volkes mißachtet, hat seinen Interessen bewußt entgegengearbeitet! Dieses wird auch in dem außerordentlich multikultur-freundlichen Buch von Lutz Hoffmann und Herbert Even „Soziologie der Ausländerfreundlichkeit" (Weinheim u. Basel, 1984) auf der Seite 139 festgehalten: ‚Obwohl die dauerhafte Anwesenheit der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland im Widerspruch zu dem Bild steht, das die Bürger dieses Staates sich von ihrer Gesellschaft machen, ist sie jedoch gleichwohl ein Produkt von Entscheidungen der politischen und administrativen Instanzen dieses Staates.'
Man beachte: Die Bürger dieses Staates haben ein Bild von ihrer Gesellschaft, in dem Ausländer keinen Platz haben, d. h. sie sind gegen das Hereinholen von Ausländern auf Dauer. Trotzdem hat die Regierung die Ausländer hereingeholt! Über diese ungeheure Mißachtung des Volkswillens hinaus bestätigt letzteres Zitat mit eindeutiger Klarheit den schlimmsten Verdacht, daß nämlich ‚die dauerhafte Anwesenheit der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland das Produkt von Entscheidungen der politischen und administrativen Instanzen dieses Staates' ist.
Unsere gewählten Volksvertreter haben es so gewollt! Und da sie es so gewollt haben, gegen den eindeutigen Volkswillen, ergab sich die Notwendigkeit, das Volk über den ungeheuerlichen Vorgang zu ‚beruhigen'. Das ging nur mit Falschaussagen. Hoffmann und Even schreiben auf (ebd.) Seite 154: ‚Zu Beginn stand das Versprechen, daß die Ausländer so reibungslos, wie sie angeworben worden waren, eines Tages auch wieder zurückkehren würden. Nachdem sich dieses Versprechen als unhaltbar erwies, setzte man auf eine rasche Einschmelzung der Ausländer in die deutsche Gesellschaft. Diese Beruhigung erwies sich jedoch als untauglich, nachdem sowohl Ausländer wie Inländer nicht bereit waren, sich auf sie einzulassen.'

Das derzeit letzte Legitimationsmuster ist daher die Vertröstung, daß der Staat alles tun würde, um diese ‚nicht integrierbaren' Ausländer zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen.
Heute wissen wir, daß sich das ‚letzte Legitimationsmuster' seit der Herausgabe des o. a. Buches ebenfalls als Lüge erwies, und so hat man ein neues ‚Legitimationsmuster' aufgelegt; es ist die ‚multikulturelle Gesellschaft'. Diese Lüge ist die bislang rücksichtsloseste.
Jetzt soll das deutsche Volk die wahre, ihm bisher verheimlichte, Zielsetzung hinnehmen: Deutschland gehört nicht nur dem deutschen Volk, sondern noch vielen anderen Völkerschaften, die hier politisch, kulturell und wirtschaftlich völlig gleichberechtigt leben sollen (so entspricht es der Definition der Multikultur). Das Beruhigende aber soll sein, daß keiner seine kulturelle Identität aufzugeben braucht, daß sie alle nebeneinander (Mosaik) oder durcheinander (Mikado) weiterexistieren. In einem Aufsatz für DAS PARLAMENT schrieb Gabriele Erpenbeck als Vertreterin der katholischen Kirche am 18. Januar 1986:
‚Der Staat sprach von einer Wanderung und Integration der Ausländer auf Zeit und von einem vorübergehenden Phänomen, das nur den Arbeitsmarkt betreffe. Kirche und Caritas hatten bis etwa 1969 keinen Anlaß, an dieser These zu zweifeln.'
Kirche und Caritas wissen also seit 1969, daß das deutsche Volk in der Ausländerfrage hinter das Licht geführt wird! Und am 04. Februar 1982 bekennt Alfred Dregger, CDU (Protokoll der 83. Sitzung des Deutschen Bundestages): ‚Daß die Regierung und Koalition in der Ausländerpolitik nicht erfolgreich waren, daß sie versagt haben, ist, jedenfalls in der Publizistik, unbestritten. Auch mir fällt es schwer, plausible Entschuldigungsgründe für ein Jahrzehnt regierungsamtlicher Untätigkeit zu finden.'
Dregger kann natürlich allenfalls von der ‚regierungsamtlichen Untätigkeit' reden, nicht etwa von den aktiven ‚Entscheidungen der politischen und administrativen Instanzen dieses Staates', deren ‚Produkt' die ‚dauerhafte Anwesenheit der Ausländer' ist (vgl. Hoffmann und Even).
Im Dezember 1980 wurde der Planungschef Albrecht Müller im Bundeskanzleramt gefragt (zitiert nach Bernhard Barkhold, „Ausländerproblem eine Zeitbombe?", Berg am See 1981),
‚ob es ihn gleichgültig lassen würde, wenn in 100 Jahren hier lauter Mustafas, Mohammeds und Alis lebten, in orientalischen Gewändern, mit entsprechender Folklore und einem Deutsch mit Akzent'. Müller antwortete: ‚Wenn die Entwicklung dahin friedlich verliefe, kann ich persönlich nichts Schlimmes daran finden.' Auch dieses klingt verhältnismäßig passiv, als ob man nur dulden würde; obwohl ja auch diese Duldung den Tatbestand des Hoch- und Landesverrats erfüllt. Daß die Tätigkeit ‚unserer Politiker' in dieser Sache aber weit über Duldung hinausgeht, offenbarte der SPD-Politiker Peter Glotz in einem Vortrag 1990 in Mainz (MAINZER ALLGEMEINE ZEITNG v.26.10.1990): ‚Wir müssen Menschenvermischung ertragen lernen: Wer das nicht begreift, sollte das Wort Europa nicht in den Mund nehmen.'
… Mit welcher Deutlichkeit bestätigt das die halbamtliche Fachzeitschrift AUSSENPOLITIK (3. Quartal 1991, Seite 278): ‚Nach Herstellung des Binnenmarktes 1992 werden sie (gemeint sind die Ausländer) gemäß der im Rahmen der EG-Politik gewollten europäischen Völkervermischung und des mit dieser verbundenen Kulturwandels, mit den gleichen Rechten bei uns leben, wie wir selbst.' Das entlarvendste Selbstzeugnis aber ist der 1989 erschiene Band 7 der Schriftreihe ‚Perspektiven und Orientierungen' des Bundeskanzleramtes: ‚Wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven der Bundesrepublik Deutschland' von Bert Rürup. Da jetzt die Legitimationsstufe Multikultur erreicht ist, kann man sich erlauben, praktisch alle bisherigen Masken fallen zu lassen. Darin wird letztendlich offen zur Volkszerstörung durch Einwanderung und Völkervermischung aufgerufen. Die bundesdeutsche Gesellschaft müsse darüber hinaus ‚dazu erzogen werden, deutlich über 10 Millionen Ausländer' zu integrieren, so daß eine fortschreitende Durchmischung gewährleistet werden könnte. Denn, so heißt es:
‚Durch die Auseinandersetzung mit diesen ‚Ausländern verwandter Kulturen' könnte und müßte die Akzeptanz der Bundesbürger auch gegenüber Kollegen und Nachbarn aus anderen Kulturkreisen gefördert werden, so daß auch die selbstverständliche Durchmischung in den Stadtvierteln und das wechselseitige Aufnehmen von kulturellen Anregungen gewährleistet werden könnte. Es ist klar, daß der Status eines ‚Einwanderungslandes' große politische und soziale Konflikte mit sich bringt, aber Konflikt heißt auch Dynamik; … und überall in der Welt hat es den Alteingesessenen gut getan, wenn sich ‚heimisches mit fremdem Blut' mischte.'"
[17, Seite 33-38]



Lehnt Rürup eine „aktive Bevölkerungspolitik“ für das dt. Volk ab, so bekennt er dennoch: „Eine soziokulturell ausbalancierte Förderung der Einwanderer ist eine der ‚billigsten‘ Politiken zur Abfederung unserer Bevölkerungsstrukturprobleme.“
[10, Seite 112-116]
„Die weiteren Kernaussagen des Buches lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Bundesrepublik Deutschland soll die Zuwanderung weiterer Millionen Ausländer ‚gezielt fördern‘.
Sie soll sich als ‚Einwanderungsland offiziell bekennen‘. Wunschvorstellung: 20 Prozent Ausländeranteil und ‚heimisches

**Bild 150: Merkel: „Jetzt geht es aber darum, daß WIR immer wieder neue Ziele und Zukunftsvisionen entwickeln. Ich begrüße deshalb solche weitsichtigen Projekte wie ‚Dialoge Zukunft – Vision 2050‘“. Auszug: (Deutsche wird es nicht mehr geben), „da Menschen so ‚gemischt‘ sind, daß jeder einen Migrationshintergrund hat.“**

Blut soll sich mit fremden mischen‘. Beschließen wir den Abschnitt mit der Wiederholung der eingangs aufgeworfenen Frage: zwangsläufig oder gewollte Entwicklung? Die Antwort ist eindeutig!“, schreibt Brückmann.“ [17, Seite 38, 39]
Auf der „11. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung“ hielt Bundeskanzlerin Merkel am 20. Juni 2011 eine Rede, in der sie ausdrücklich auf ein Kompendium hinwies, wie Menschen sich die Zukunft 2050 vorstellen. Sie sagte: „… Ich glaube, gerade in der jungen Generation haben wir viele, viele Chancen, die Nachhaltigkeitsstrategie breit zu verankern und unter den jungen Leuten auf neues Denken zu stoßen. Jetzt geht es darum, daß *wir* immer wieder neue Ziele und Zukunftsvorstellungen entwickeln. Ich begrüße deshalb solche weitsichtigen Projekte wie ‚Dialoge Zukunft – Vision 2050‘.“[809]
Schauen wir uns einige Auszüge an und betrachten wir dies auch unter dem Aspekt der „Nachhaltigkeit“. Wer darüberhinaus die Vision 2050 auf die Lebensfähigkeit des deutschen Volkes prüft, verhält sich bereits ketzerisch. Solches ist nicht vorgesehen. So steht in dem Kompendium u. a.: „Die soziale Großfamilie ersetzt die genetische Familie“ (S. 55) oder: „Integrationsproblematik haben wir das damals genannt, was heute ohne Probleme funktioniert. Im Berufs- sowie im Alltagsleben befinden wir uns heute in einem vielfältigen Mischmasch aus Kulturen“ (S. 61, Sternzeit). Viel Raum nehmen Themen wie Einwanderung und die völkische Veränderung der deutschen Gesellschaft ein. Ein Beispiel:
„In meiner Heimat Deutschland ist es alltäglich geworden, Menschen auf der Straße zu sehen, die heute noch stigmatisiert sind. Mein Joggingpartner ist Tunesier, er leitet ein mittelständisches Unternehmen. Seit seiner Ankunft mit seiner Familie vor fünfunddreißig Jahren hat es eine starke Einwanderungsbewegung aus Afrika gegeben, was die deutsche Gesellschaft dankbar aufgenommen hat. Im Gospelchor singe ich mit Kamerunern, Kongolesen und Ghanaern mit Europapaß, die ihr Liedgut und ihren Performancestil gerne mit mir teilen. Deutschland und Europa haben ihre Grenzen geöffnet, die europäische Staatsbürgerschaft eingeführt und sich verjüngt.“ (2050 – Vision, Utopie, Fantasie, S. 89)
Auf Seite 106 heißt es: „Ich wünsche mir für 2050, daß die klaren Grenzen und Linien, die sich durch die Gesellschaft weltweit ziehen, verschwimmen“ und auf Seite 131 ergänzt jemand in seinem Beitrag ‚Deutschland 2050‘: „Jeder Mensch hat das Recht zu entscheiden, wo er leben will, dies gilt nicht nur für Deutsche“. Was richtigerweise dazu führt, daß „die Menschen zu Weltbürgern zusammengewachsen sind“ (S. 145). In einem Beitrag auf Seite 153 wird die Vision der Deutschen so ausformuliert: „Eine Welt, ohne Schranken und Grenzen. Kurz und knapp. Das ist meine Vision 2050, oder sollte ich doch besser sagen Utopie? Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der es nicht mehr nötig ist Gesetze und Regeln zu erlassen, um beispielsweise die Umwelt zu schützen, Rassismus zu bekämpfen oder auch nur den Straßenverkehr zu ordnen“ (Ohne Schranken und Grenzen, S. 153).
Brückmann schreibt: „Das menschliche Erscheinungsbild ist ein weiteres Beispiel für die Zertrümmerung heimatlicher Kulturumwelt, denn es ist ja ein besonders wichtiger Bestandteil dieses Ganzen. Lieb und vertraut sind (uns) Menschen der Heimat, die aus der gleichen Art und dem eigenen kulturellen Wurzelgrund hervorgegangen sind. Die Seele leidet, das Kulturbild der Heimat ist zerfetzt, der Heimat, die doch Inbegriff der Geborgenheit und des geliebten Seelenechos sein sollte.“ [17a, Seite 24, 25]

[809] Rede Dr. Merkels auf der „11. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung“ in Berlin, 20.06.2011




**Bild 151: Surreale Szene 2013 im anhaltinischen Friedersdorf mit seinen 1.900 Einwohnern. „Flüchtlinge? Die sehen mir mehr aus wie afrikanische Söldner, die gerade von der CDU ihren Einsatzbefehl bekommen haben: Angst unter der Zivilbevölkerung verbreiten. Was wir hier erleben, ist ein Klassenkampf. Die deutsche Elite hat dem eigenen Volk den Krieg erklärt und kämpft mit Söldnern, die sie in der ganzen Welt anwirbt.“**[810]

Broder fordert keine Zwangsbesiedlung seines Volks in Israel. Süffisant schreibt er:
„Im Zuge der Globalisierung findet ein Austausch der Güter statt. Jedes Land exportiert das, was es im Überfluß hat oder herstellt. Bei den Deutschen sind es Autos, bei den Indern und Chinesen Menschen. Man kann also Indern und Chinesen nicht die Einreise nach Deutschland verweigern, wenn VW und Mercedes ihre Autos nach China und Indien exportieren wollen. Wie wäre es nun, wenn man so etwas zum Beispiel in Mecklenburg-Vorpommern versuchen würde, wo man mittlerweile stundenlang von einem Ort zum anderen fahren kann, ohne einen einzigen Menschen auf der Straße zu sehen, von ein paar jungen Nationaldemokraten mal abgesehen? Man könnte, sagen wir, zwei Millionen Inder und Chinesen einladen, nach Meck-Pomm zu kommen, jedem 5.000 Euro Startkapital in die Hand drücken und sagen: ‚Macht was daraus‘.“[811]
„Die Siedlungspolitik des faschistischen CDU-Regimes wird mit den unmöglichsten Vorwänden legitimiert. Pseudowissenschaftlich wird oft argumentiert, Deutschland brauche die Ausländer wegen des ‚demographischen Wandels‘. Die Aufnahme von Ausländern ist absolut schädlich für das aufnehmende Volk und nur ein Land, das hauptsächlich von gehirnamputierten Vollidioten und machtgierigen Verrätern bewohnt wird, führt eine derartige Siedlungspolitik durch. …
Wie sollen denn deutsche Rentner mehr Geld bekommen, wenn immer mehr Leute hier angesiedelt werden, die mit ihnen um das Geld des Staates konkurrieren?
Als Parabel: Ein Mann versorgt mit seinem Gehalt seine Frau, seine beiden Kinder und seine Eltern. Wie ändert sich die finanzielle Situation für die Familie, wenn sie noch drei Kinder aus Afrika adoptiert? a) Nun bekommt jeder mehr. b) Nun bekommt jeder weniger.
Eine Frage auf Kindergarten-Niveau. Anders ist es nicht zu erklären, wie häufig ich von scheinbar vernünftigen Leuten zu hören bekomme, daß die hier angesiedelten Ausländer die Rente sichern würden. 60 Jahre alt geworden, aber in der Politik noch nie seinen eigenen Verstand benutzt! … Die einzige Erklärung für das Verhalten liegt darin, daß es den EU-Herrschern darum geht, zuerst das deutsche Volk mittels Siedlungspolitik auszurotten; andere Gründe gibt es nicht.“[812]
„Und jetzt müßte selbst dem Dümmsten klar sein, daß es bei der millionenfachen Neuansiedlung von Ausländern gar nicht um Arbeitskräfte geht, sondern eine ganz andere Agenda dahintersteckt: Ausrottung durch Verdrängung. Ethnische Sollbruchstellen. Permanentes Chaos. Bürgerkriegsähnliche Situation, die dem Staat mehr Macht gibt. Legitimierung für Überwachung. Terror und Angst bei den normalen Bürgern.“[813]

[810] DIE KILLERBIENE SAGT …, „De Maiziere kündigt Völkermord an“, 13.08.2015
[811] DIE WELT ONLINE, „Zwei Millionen Inder und Chinesen nach Meck-Pomm!“, 30.11.2011
[812] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik: Zahlen, Fakten, Realitäten“, 14.07.2015
[813] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Europa im Sommer 2014“, 18.08.2014



**Bild 152: Zukunftsdeutsche? Junge Söldner aus Afghanistan, Tunesien und Schwarzafrika, angesiedelt im sächsischen Zschopau. Ab „2035 beginnt ein neues Zeitalter in Deutschland" und irgendwann sind alle in Deutschland so gemischt, „daß jeder einen Migrationshintergrund hat". Der unbedingte Wille zur Ausrottung des Volkes wird von CDU-Bonzen jedenfalls nicht geleugnet.**

Im VERBARIUM - WÖRTERBUCH DER IM JAHR 2050 AUSGESTORBENEN BEGRIFFE' werden Bezeichnungen aufgelistet, die bis zum Jahr 2050 verschwunden sein sollen.
Vergleicht man die Entwicklung unserer Gesellschaft und wie diese Entwicklung vom Staat reflektiert wird, wird deutlich, daß genau diese so gewollt wurde und damit vorsätzlich erfolgte.
Beispielsweise schreibt man zum Bargeld: „Nicht mehr benutzt seit etwa welchem Jahr:
2040; Grund der nicht weiter erfolgten Nutzung. Die zentrale Speicherung von Informationen (Konten, Identität, Gesundheit, Versicherungsinformationen auf dem Personalausweis) und die Vernetzung aller Lebensbereiche machten Barzahlungen überflüssig."
Der Begriff des Ausländer wird ebenso überflüssig sein, denn: „Nicht mehr benutzt seit etwa dem Jahr 2038. Grund: Gründung des „Europäischen Staates". Es spielt keine Rolle mehr, wo jemand herkommt."
Gleiches gilt für den Einwanderer mit Migrationshintergrund. Auch dieser Begriff wird ab 2040 der Vergangenheit angehören, da es keine Deutschen mehr gibt.[814]
Auf Seite 179 wird das wie folgt begründet: „Nicht mehr benötigt, da (alle) Menschen so ‚gemischt' sind, daß jeder einen Migrationshintergrund hat."[815]
Der STERN-Chefredakteur Hans-Ulrich Jörges schreibt: „Es ist der Beginn eines neuen Zeitalters, einer anderen Kultur. Bio-Germanentum … ist passé. Deutschland ist multi-ethnisch und muß es in Zukunft noch mehr werden."[816]
„Ihr wißt ja, ‚dia-bolisch' heißt ‚durcheinander werfend'. Aus Lüge wird Wahrheit, aus Unrecht Recht, aus dem Täter das Opfer. Nur so ist zu erklären, daß der Antrag auf den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes in der BRD von ‚allen demokratischen Parteien' als ‚rassistisch und menschenverachtend' empfunden wird. Die BRD ist dia-bolisch. Denn das bedeutet ja im Umkehrschluß, daß nur die biologische Ausrottung des deutschen Volkes akzeptabel ist. Wie deutlich sollen die Politiker eigentlich noch werden, bis es die Menschen verstehen? Der Grund, warum die Menschen es nicht verstehen, ist ihre Bequemlichkeit.
Die CDU kann darum einem Deutschen mitten ins Gesicht sagen: ‚Wir wollen dich und deine ganze scheiß Familie ausrotten!', es interessiert ihn nicht."[817]

---

814 N24, „Bundesregierung will mehr Zuwanderung", 05.05.2013
815 KOMPENDIUM, „Dialoge Zukunft Vision 2050, „Made in Germany" Band 2, Nr. 38, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, 18.06.2011, S. 55, 61, 89, 106, 131, 145, 153, 175, 179;
Die Ausarbeitung wurde u. a. unterstützt vom Bundeskanzleramt (J. Geismann), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (Dr. M. Müller-Härlin), Bundesministerium für Gesundheit (Soziales Miteinander und Vielfalt, Dr. C. Raskob), dem Bundespresseamt und ‚Nachhaltigkeitspolitikern' des Deutschen Bundestages (S. 13, so z. B. Franz Müntefering), verschiedenen Ministerpräsidenten (S. 14) etc.
816 stern, „DAS ENDE DER BIO-GERMANEN – Deutschland auf dem Sprung in eine neue Zeit", 22.01.2015, S. 28
817 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Agenda der ‚demokratischen Parteien'", 18.11.2013



**Bild 153: Was fordert die CDU/CSU? „Alle (weißen) Menschen werden so ‚gemischt' sein, daß jeder einen Migrationshintergrund hat." Würdet ihr glauben, daß da oben sei Holland?**

Der CDU-Politiker Prof. Dr. Martin Gillo, Ausländerbeauftragter des Landes Sachsen, Vater von drei Kindern schreibt: „Ab 2035 beginnt ein neues Zeitalter! Es wird ein Zeitalter sein, in dem wir Herkunftsdeutschen in unserem Land die Minderheit darstellen werden. Wie werden wird dann behandelt sein wollen? Freundlich, höflich und dazugehörig zu den Zukunftsdeutschen? Oder werden wir uns damit zufriedengeben, als geschützte Minderheit zumindest geduldet werden? Ist es okay, wenn wir dann so behandelt werden, wie wir die Zukunftsdeutschen heute noch oft behandeln? Ich schlage vor, daß wir uns genau anschauen, wie diskriminierend WIR heute noch mit den Zukunftsdeutschen umgehen. Genauso werden sie mit uns dann umgehen."[818]

Auch auf dem Lande im Norden Deutschlands, wünschen sich die Parteien mehr Ausländer, wie die Norddeutsche Neueste Nachrichten berichten: „Mecklenburg-Vorpommern braucht nach Meinung einer übergroßen Mehrheit des Landtages mehr Ausländer. Darum müßten sie künftig besser willkommen geheißen werden, so ein Antrag, den die Regierungsfraktionen SPD und CDU gemeinsam mit den oppositionellen Linken und Grünen morgen im Parlament verabschieden wollen. Schon bald würden Ausländer als Fachkräfte in den Unternehmen des Landes dringend gebraucht. Zudem bereichern Migranten das hiesige Zusammenleben, finden die vier Fraktionen."[819]

Ähnlich drückte es Merkel aus: „Deutschland muß nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) Zuwanderer stärker als bisher integrieren. ‚Es reicht nicht aus, ein Land zu sein mit einer hohen Migrationsquote, sondern wir müssen auch zu einem Integrationsland werden', sagte Merkel bei einem Festakt zum 60-jährigen Bestehen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) am Mittwoch in Nürnberg. Mit den Integrationsbemühungen müsse sich Deutschland zugleich stärker für Migranten öffnen. Bei der Beurteilung von Migranten dürfe nicht länger die Herkunft eine Rolle spielen."[820]

Merkel, wie auch Gillo, verkündigen den Deutschen offen ihre volkliche Abwicklung. „Was ist ‚rechtes' Gedankengut? Die völlig korrekte Feststellung, daß Ausländer den Deutschen ihre Arbeit und ihren Lebensraum nehmen, oder zumindest mit ihnen darum konkurrieren."[821]

„Die hier angesiedelten Ausländer haben de fakto folgende Funktionen:
1) Die Mehrheitsverhältnisse in Deutschland nachhaltig verändern.
2) Über geduldete (!!) Kriminalität den Vorwand für mehr Überwachung liefern.
3) Über kreditfinanzierten Konsum die Gewinne der Wirtschaftsbonzen und Banker erhöhen.
4) Ein Klima der Angst und Verzweiflung bei der Bevölkerung erschaffen.
5) Im Falle von Aufständen des Volkes dienen sie als erste Opfer, weil die meisten eher ein Asylantenheim angreifen, als das Haus des verantwortlichen Politikers. Die deutsche Elite führt einen Vernichtungskrieg gegen ihr eigenes Volk und stationiert zu diesem Zweck Millionen junge Söldner in der BRD. Die Elite mag viel sein: verbrecherisch, skrupellos, egoistisch, kaltherzig. Aber eines kann man ihr nicht vorwerfen: daß sie dumm sei."[822]

---

[818] CDU – Die sächsische Union, „Wissen, wo's langgeht. Zukunft mitgestalten! Ab 2035 beginnt ein neues Zeitalter in Deutschland", 30.01.2012
[819] Norddeutsche Neueste Nachrichten (NNN), „MV braucht mehr Ausländer", 23.04.2013
[820] MERKUR ONLINE, „Merkel: Wir müssen Integrationsland werden", 10.04.2013
[821] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Arid Uka vs. ‚NSU'", 10.01.2012
[822] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Umfrage bei focus online", 13.10.2015



**Bild 154: Aufnahmestelle in Eisenhüttenstadt. „Auf jeden Fall ist (die Kolonisierung) unumkehrbar. Europa bekommt (von uns) ein neues Gesicht, ob es den Alteingesessenen paßt oder nicht. WIR leben in einer Ära der Völkerwanderung. Sie hat eben erst begonnen, und sie wird mit Sicherheit noch lange nicht zu Ende sein.“**[823]

„Wir haben es bis jetzt mit erstaunlich wenigen Argumenten für die Multikultur zu tun gehabt. Diese suggerieren etwa folgende Behauptung: Die Entwicklung ist unausweichlich, zugleich aber erfreulich, denn sie ist eine große Chance und eine Bereicherung!
Die Unausweichlichkeit ist, wie gezeigt, vorgeschützt. Die anderen Argumente sind herbeigesuchte Spekulationen. Wer dürfte sich unterstehen, auf sie gestützt eine über Jahrtausende gewachsene, entwicklungsgeschichtlich Lebensordnung grundlegend umzustürzen?“ [17, Seite 39]

Fassen wir am Ende dieses Kapitel noch einmal die Eigenschaften der Multikultur zusammen, um Klarheit zu erlangen, was man unter diesem Modell zu verstehen hat und welchem Zweck es dient.

- Der demokratische Imperativ: „WIR brauchen Ausländer in beiden deutschen Staaten, um die Zukunft Deutschlands zu sichern.“
- „Multikulturalismus ist die Gesellschaft ohne kulturelles Zentrum und ohne hegemoniale Mehrheit. Eine multikulturelle Gesellschaft ist eine Gesellschaft von Fremden.“
- Siedlungspolitik verhindert „Alterung und Niedergang der einheimischen Bevölkerung“ und ist das „entscheidende Argument für die Entwicklung multikultureller Staaten“.
- „(Der Fremde) wird ab 2040 der Vergangenheit angehören, da es keine Deutschen mehr gibt, … da Menschen so gemischt sind, daß jeder einen Migrationshintergrund hat.“
- „Die ‚multikulturelle Gesellschaft’ ist also nur die langsame Vorbereitung auf die Cross Culture“ (globale Gesellschaft).
- Prof. Dr. Martin Gillo (CDU) und Prof. Dr. Oberndörfer (CDU) sagen den Deutschen eine Zukunft als völkische Minderheit im eigenen Land voraus. Das strategische Ziel ist der Aufbau der VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA. Ein imperialer EU-Superstaat mit Mischbevölkerung, staatlicher Überwachung und Internierungslager.
- Multikultur hat nichts mit Humanität zu tun. Eine Siedlungspolitik dieser Art ist per se immer menschenfeindlich.

Multikultur ist eben kein buntes, nie endenden wollendes Straßenfest, sondern eine barbarische Gladiatoren-Arena aus Verdrängung, Gewalt, Kriminalität, Lohndumping, Verarmung, Krankheiten, Verleumdung, falscher Moral, Heuchelei, Lügen, Umerziehung und Selbsthaß.
Multikultur dient der Durchsetzung einer universellen Herrschaft über Völker und ihrer Nationen, ohne deren ethnische Bindungen und Identität.
Multikultur dient der Errichtung imperialer Superstaaten.
Multikultur ist eine RECHTE Agenda der Reichen, der Mächtigen und ihrer Komplizen im Volk.

[823] DER STANDARD, „Völkerwanderung - Europa bekommt ein neues Gesicht, ob es den Alteingesessenen paßt oder nicht“, 08.01.2015, Kolumne v. Barbara Coudenhove-Kalergi

## 2.9 Unsere Geduld mit euch Deutschen geht zu Ende

„Die Heidenauer begrüßten Merkel mit Sprech-Chören und riefen ‚Wir sind das Pack!' Ein sehr guter Slogan!
Er zeigt, daß es die Leute überhaupt nicht mehr interessiert, was die Politiker denken.
Daß deutsche Politiker zwar raffiniert, aber nicht gerade schlau sind, zeigt ihr jetziges Verhalten. Auch Deutsche kennen das Prinzip des ‚Karma', welches hier bezeichnet wird als: ‚Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus'.
Machen wir ein ganz einfaches Experiment.
Stellt euch vor, ihr steht am Rednerpult und 50.000 Menschen hören euch zu. Nun ruft ihr diesen Leuten entgegen: ‚Ich hasse euch!'



**Bild 155: „Das ist wirklich Pack und Mob, und was man da machen muß, man muß sie einsperren. Diese Leute haben mit dem Land Deutschland, wie WIR es wollen, nichts zu tun. Im Grunde hat jeder ‚Flüchtling', der hier herkommt, mehr mit diesem Land zu tun, als diese Leute, die das Land ‚mißbrauchen', Menschen ‚aufhetzen', zu ‚Gewalt' und ‚Mord' und ‚Totschlag auffordern'."**[824]
**„Das ist nicht das Deutschland, das WIR hier haben wollen. Für die gibt es nur eine Antwort: Polizei, Staatsanwaltschaft und nach Möglichkeit für jeden, den WIR erwischen, Gefängnis."**[825]
**„EUCH wollen WIR hier nicht!"**[826]

Als Resultat werden 50.000 Menschen rufen: ‚Und wir hassen dich!' War das eine schlaue Handlung von Seiten des Redners? Nein, natürlich nicht. Denn genau das Gefühl, welches er den Leuten entgegenbringt, bekommt er zurück. Nicht einfach, nicht zweifach, sondern fünfzigtausendfach! Ein Politiker, der anfängt das Volk zu beschimpfen, ist am Ende. Denn die Verachtung, die er dem Volk entgegenbringt, bekommt er millionenfach verstärkt zurück. …
Wer Macht will und sie behalten will, muß positive Gefühle in seinen Zuhörern erwecken.
Strahlt er nach außen Liebe, Vertrauen, Freude, Glück, Zuversicht aus, so wird er von den Zuhörern genau diese Gefühle millionenfach zurückbekommen.
Liebt er das Volk, wird er vom Volk geliebt. Strengt er sich für das Volk an, strengt sich das Volk für ihn an. Schafft er Wohlstand für das Volk, schafft das Volk Wohlstand für ihn. Ganz einfach.
Die Pfaffen und Bonzen in Europa haben keine Ahnung von den Gesetzen des Karma.
Sie denken in ihrem Wahn, sie könnten mit Gefühlen wie Haß, Gier, Neid, Zwietracht, Angst und Schuld über das Volk herrschen. Ihre Antwort auf alles ist: ‚Mehr Diktatur, mehr Rechte für uns, höhere Strafen, mehr Überwachung'. Aber so funktioniert es nicht. Vielleicht eine zeitlang.
Aber nicht auf Dauer. Ich sage euch: Wenn die Herrscher anfangen, das Volk zu beschimpfen, dann ist es vorbei. Denn all die Verachtung, die sie für das Volk empfinden, bekommen sie nun millionenfach zurück gespiegelt. Noch bevor dieses Jahr um ist, ist das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime gefallen.
Ihr fragt mich oft, wie ich darauf komme und was man tun kann? Ganz einfach: Es gibt keine Macht ohne Gehorsam. Wem ihr gehorsam seid, entscheidet ihr jede Minute. Wenn ihr Merkel nicht mehr gehorsam seid, habt ihr sie bereits entmachtet. Wenn genügend Menschen nicht mehr auf Merkel hören, ist es vorbei. Die Entmachtung des faschistischen CDU-Regimes wird völlig friedlich erfolgen. Kein Blut, keine Schlägereien, keine Attentate.
Der Sturz Merkels wird nicht passieren, weil sie zurücktritt. Sondern weil das Volk nicht mehr auf Merkel hört! Ohne Gehorsam keine Macht. Noch in diesem Jahr hört das deutsche Volk auf, sich an seiner eigenen Unterjochung zu beteiligen. Zuerst im Osten."[827]
Merkel erklärte im ZDF Sommerinterview 2015, man könne wegen der ‚Flüchtlingskrise' nicht mehr im ‚Normalmodus arbeiten', heißt, aufgrund des von uns ausgelösten Massenansturms brauchen wir uns nicht mehr um bestimmte gesetzliche Gepflogenheiten zu scheren.

---

[824] FOCUS, „SPD-Chef spricht Klartext - Gabriel attackiert Fremdenhasser: ‚Pack, das eingesperrt werden muß'", 24.08.2015
[825] Süddeutsche Zeitung, „Gabriel will ‚rechtes Pack' hart bestrafen", 24.08.2015
[826] RTL, „Gabriel setzt Zeichen gegen rechte Hetzer in Heidenau: …", 24.08.2015
[827] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wir sind das Pack", 26.08.2015



**Bild 156: „Die DDR war ein Unrechtstaat, aber sie ging nicht so weit, das Volk zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Und eigentlich hat das Regime schon gewonnen, wenn wir den Begriff ‚Flüchtling' für die Söldner[828] des CDU-Regimes verwenden. Das sind keine Flüchtlinge. Das sind Söldner. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen."[829]**

„Heidenau war richtig gut für die Seele. Hunderte machten ihrem Unmut Luft. Alle waren da um Merkel auszubuhen. Hupkonzert inklusive. ‚Merkel muß weg, Volksverräter, Lügenpresse, Wir sind das Volk', wurde gerufen. Die Pressetussi von der Bundesregierung hat sich komischerweise auf mich gestürzt und mir das Mikro fast bis in den Hals geschoben. Als ich ihr dann sagte, daß ich nicht mit der Propagandaabteilung dieser Faschisten sprechen möchte, fing sie ganz schön an zu zittern."[830]

„Das Flüchtlingsthema kam auch und genau das war die Frage! Die Antwort? Sie würde die Hartz-Kohle lieber dem ‚Flüchtling' als dem Hartzer geben! Der Hartzer kann schließlich arbeiten. Da wiederum bin ich fast aus den Latschen gekippt. Außerdem müsse man denen helfen und Trauma und bla bla bla, das volle Programm.

Komischerweise wurde sich aber darüber aufgeregt, daß im Dorf eine Turnhalle leer steht bzw. nicht betrieben wird, weil, na weil? Weil kein Geld da ist. ‚Na prima!' sag ich, ‚dann wünsche ich dir die ganze Turnhalle voll Flüchtlinge! Das bringt Geld und die Turnhalle steht nicht leer!

Die Zeche zahlst aber auch DU!' Zu meinem Erstaunen fand sie das gar nicht so übel. Aber gut. Sie war bei uns in Leverkusen nur zu Besuch und kennt die Realität nur aus dem Fernsehen."[831]

„Man erkennt nun ganz deutlich, wer die wirklichen Drahtzieher der Siedlungspolitik sind und was ihre Motivationen sind. Es sind GIER und HASS. Auf der einen Seite immer groß den ‚Menschenfreund' raushängen lassen, aber andererseits den eigenen Arbeitslosen am liebsten qualvoll verrecken lassen. Hört ein Mensch auf Mensch zu sein, wenn er keine Arbeit mehr hat?

Ich sage dir: diese Deutsche, deine Bekannte, hat mehr Haß für die Deutschen in sich, als jeder Ausländer, der hier ankommt. Der Ausländer hält die Deutschen für dumm und verachtet sie vielleicht, aber er haßt sie nicht. Es sind Deutsche, die die Deutschen am meisten hassen.

Dieser Kampf, der uns bevorsteht, heißt Gut gegen Böse und verläuft nicht entlang ethnischer Linien. Man muß sich daran gewöhnen, daß man Deutsche bekämpfen muß, um als Deutscher wieder ein lebenswertes Leben führen zu können. Ein arbeitsloser Deutscher hat mit einem arbeitslosen Türken manchmal mehr Gemeinsamkeiten als mit einem deutschen Bonzen."[832]

---

828 EPOCH TIMES, „Asylkoordinatorin: Flüchtlinge fragen oft ‚Wann bekomme ich mein (mir versprochenes) Haus und mein Auto?'", 01.11.2015

829 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Von der CDU terrorisiert", 19.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee

830 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wir sind das Pack", 26.08.2015, Kommentar v. ‚nob1'

831 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau", 25.08.2015, Kommentar v. ‚sk'

832 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau", 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'




**Bild 157: „Ein Regime ist dann gestürzt, wenn die Menschen ihm den Gehorsam verweigern. Der Gehorsam wird dann verweigert, wenn die Erfüllung eines Befehls mehr negative Konsequenzen nach sich zieht, als die Verweigerung. Die jetzigen Befehle des Merkel-Regimes sind selbstmörderisch.**[833][834] **Darum werden es täglich mehr, die dem CDU-Regime nicht mehr folgen. Und dann ist es gestürzt.“**[835]

„Ich war Freitag in Heidenau vor Ort. In meinen Augen waren die ‚betrunkenen Nazis' Hooligans. Es wurden kaum ‚rechten' Parolen gerufen. Eher waren es Schlachtrufe aus der Fußballszene. Diese Truppe stand über zwei Stunden direkt der Polizei gegenüber und hat provoziert. Auf einem Parkplatz 50m dahinter standen Familien und Schaulustige aus der näheren Umgebung. Die Ausschreitungen gehen definitiv auf das Konto der Polizei. Sie schossen Leuchtkugeln, um sich einen Überblick zu verschaffen und griffen dann gezielt an. Sie trieben die Hools einen Hügel hinauf in einen Hinterhalt und dann alle auf den Parkplatz, wo sich die Familien aufhielten. Dann wurden drei Tränengasgranaten in diese Menge geschossen. Daß Frauen und Kinder darunter waren, zeigt die Gewissenslosigkeit der Polizisten.
Die haben nur die Anweisung befolgt, die Zufahrt für den ersten Bus freizumachen und den Platz zu räumen. Fazit aus meiner Sicht: Hools provozieren, Polizei übt Bürgerkrieg, gefundenes Fressen für die Presse. Ich war bloß Freitag da. Hatte bei Mopo24 gelesen, daß die Busse gegen 22 Uhr da eintreffen und wollte mir ein Bild machen. Bei der Ankunft war mir klar, daß da kein Bus durchkommen wird. Geschätzt 300-400 Menschen hatten sich auf der B172 und dem anliegenden Real-Markt versammelt. Die Polizei hat auf einer Seite alles mit Fahrzeugketten abgeriegelt und die andere Seite offengelassen. Sie waren in der absoluten Unterzahl. Gegen 22 Uhr kam Verstärkung an. Diese wurden aber nicht bei den betrunkenen und provozierenden Hools abgestellt, sondern verschwanden im Dunkel der Nacht.
Ich beobachtete es von einer erhöhten Position und konnte sehen wie sie sich zu einer Lagebesprechung zusammenfanden. Dann waren sie weg. In der Zwischenzeit flogen immer wieder Böller zu den Polizisten. Sie leuchteten mit Taschenlampen und filmten alles.
Ich fand die Lage irgendwie bedrohlich und entfernte mich noch ein Stück weit. Dann wurde es auf einmal hell. Die erste Leuchtkugel leuchtete das ganze Areal aus. Es folgte eine zweite und dritte. Dann ging alles sehr schnell. Die Polizisten stürmten vor und die Hools rannten weg. Die nächste Leuchtkugel stieg auf und man konnte gut erkennen wie die ‚verschwundenen' Polizisten aus dem Hinterhalt auf die Hools losstürmten. Sie trieben alle wieder den Hügel hinab auf den Parkplatz wo auch die Familien standen (ich würde mein Kind nicht mitnehmen).
Dann flog die erste Tränengasgranate. Die Hools stürmten vor. Kinder und Frauen schrien. Die Polizei drängte wieder alle zurück und schoß zwei weitere Granaten in die Menge. Alle rannten nur noch weg. Der Wind stand gut. Das Tränengas zog genau in Richtung der anderen Menschen, die sich abseits aufhielten. So hat die Polizei gezielt die gesamte Versammlung aufgelöst. Denen war scheißegal[836], wer das Zeug abbekommt. Die haben gewissenlos Befehle ausgeführt. Die Polizei, dein Freund und Helfer. HAHAHA. ...“[837]

---

[833] Bild, „TROTZ DEUTSCHER ‚GRENZKONTROLLEN' - 230.000 ‚Flüchtlinge' in nur drei Wochen“, 29.09.2015
[834] FOCUS, „Merkel will Flüchtlinge direkt nach Europa bringen lassen“, 23.10.2015
[835] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau“, 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[836] Staseve Aktuell, „Sächsische Polizei randaliert und schlägt auf das ‚Pack' der Bürger in Meerane mit Schlagstöcken ein (01.11.2015)“, 05.11.2015
[837] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Rationalist64' zu den Ereignissen in Suhl“, 24.08.2015, Kommentar v. ‚nob1'



**Bild 158: Mit Knüppeln bewaffnet marschieren anti-deutsche Faschisten des Merkel-Regimes durch das sächsische Heidenau und prügeln, unbehelligt von den BRD-Bullen, wahllos auf nächtliche Spaziergänger ein. Der Terror der Regierung wird stets indirekt geführt. CDU/CSU sind subtile Verbrecherorganisationen, die ihren Terror stets von Dritten ausführen lassen.**

„… Ein ganz heißer Anwärter auf den Titel ‚dümmste Menschen in Deutschland' sind aber sicherlich die deutschen Polizisten mit ihren Anhängern, deren Dogma lautet: ‚Die Polizei steht auf unserer Seite; die schlägt uns nur deshalb, weil man es ihnen befiehlt!'

Ein normaler Mensch hat keine Zeit, sich mit Schwachköpfen zu unterhalten. Nehmen wir mal an, die im obigen Video angegebenen Zahlen stimmen und es gab wirklich 25 verletzte Polizisten bei dem Krawall im Asylantenheim. Dann müßte man ja annehmen, daß die Polizei sich auf die Seite der Bürger stellt, die fordert, man solle keine ‚Flüchtlinge' mehr aufnehmen, oder? Wäre doch logisch und vernünftig. Kein Polizist möchte gerne verletzt werden, also ist es doch eine gute Sache, wenn man die Leute, die einen verletzten möchten, erst gar nicht in Deutschland ansiedelt! Versteht jedes Kleinkind. Deutsche, vor allem deutsche Polizisten, sind jedoch viel viel dümmer als jedes Kleinkind. Ein erwachsener Deutscher ist kein Mensch, sondern eine gewissenlose, dumme Maschine, die einfach ‚Befehle ausführt'. Denn alles, was einen Menschen ausmacht (Verstand, Gewissen, Moral) ist bei ihm verkümmert.

Nur so ist es zu erklären, daß Polizisten einerseits am eigenen Leib mitbekommen, wie gefährlich die hier angesiedelten Söldner des faschistischen Merkel-Regimes sind, aber gleichzeitig mit Tränengasgranaten gegen Frauen und Kinder vorgehen, die Angst vor der Ansiedlung dieser Personen haben. Wirklich, dieses Verhalten der deutschen Polizisten ist an Dummheit nicht zu überbieten. Kein Türke, kein Koreaner, kein Jude, kein Araber würde so eine Scheiße mitmachen. So etwas ist nur in Deutschland möglich, weil Deutsche eben nicht denken, keine Verantwortung übernehmen, sondern stupide Befehle befolgen. Gestern bekamen Polizisten noch von kriminellen ‚Asylanten' auf die Fresse. Und heute verprügeln sie ihre eigenen Volksgenossen, die fordern, man solle kriminelle ‚Asylanten' abschieben.

Die deutschen Polizisten sollten mal versuchen, ihr Resthirn zu aktivieren und sich ein paar Fragen zu stellen. Erste Frage: Auf welcher Seite stehe ich?

Bin ich für mein Volk da oder bin ich nur eine Leibwache für die Bonzen? Wenn die Polizisten diese Frage so beantworten, daß sie ‚nur Befehle befolgen', dann haben sie ihre Entscheidung getroffen. Dann sind sie nichts weiter als die Leibwächter der Bonzen. Böse. Gewissenlos. Dumm. Und dann sollten sie sich an den Gedanken gewöhnen, daß das Volk entsprechend reagiert. Wenn die Polizei das Volk als Feind sieht, so folgt daraus logisch, daß auch das Volk die Polizei wie einen Feind behandelt. Das Volk braucht keine Gewalt anzuwenden, es reicht, Polizisten zu mobben. Ihre Dauerplatte: ‚Wir stehen auf eurer Seite, wir müssen aber Befehle befolgen' (‚weil uns sonst ein Disziplinarverfahren erwartet') können sie sich in den Arsch schieben. … Wer mir Schaden zufügt und dauernd rumlabert, er stünde auf meiner Seite, ist natürlich mein Feind und ein Lügner obendrein. Wer keine Skrupel hat, Tränengas gegen Frauen und Kinder einzusetzen, der hat logischerweise auch keine Skrupel, Frauen und Kinder anzulügen. Also, liebe Polizisten, eure Entscheidung: Mit dem Volk oder gegen das Volk.

Jede Entscheidung hat Konsequenzen."[838]

---

[838] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Eins, Zwei, Polizei", 25.08.2015




**Bild 159: „Ob Merkel die Ausländer bewaffnet, kann sich jeder selber beantworten. Natürlich nicht! Söldner sind unberechenbar. Polizisten sind verläßlich. Darum werden Polizisten immer besser bewaffnet sein als die Söldner, weil man sie nur so kontrollieren kann! Aufgabe der Söldner ist es, den Ausnahmezustand herbeizuführen und so Merkel den Vorwand zu liefern, eine Diktatur einzuführen, um die Sicherheit wieder herzustellen. Die Söldner sollen zwar gefährlich, aber zugleich jederzeit kontrollierbar für das Regime selber sein. Darum zwar Messer und Eisenstangen, aber niemals Schußwaffen!"**[839]

„Flüchtlingsausschreitungen in Suhl. Reaktion: Verständnis für die Randalierer, Schaden wird vom Staat ersetzt, Deutsche bekommen von der Polizei Platzverweise ausgesprochen, Polizisten wehren sich nicht, Polizisten de-eskalieren, Politiker wollen die Ausländer nach ethnischen Gruppen trennen, Anwohner mit zerschlagenen Autoscheiben bleiben auf ihrem Schaden sitzen, die randalierenden Ausländer werden schnellstmöglich in neuen Wohnungen untergebracht, Medien üben Selbstzensur und hüllen den Mantel des Schweigens darüber.

Randale in Heidenau. Reaktion: Merkel verurteilt die Gewalt, Gabriel verurteilt die Gewalt, die Medien verurteilen die Gewalt, Forderung nach harten, abschreckenden Strafen, Polizei eskaliert mit Schlagknüppel-Einsatz, Polizei beschießt Frauen und Kinder mit Tränengas-Granaten. Finde den Fehler!

Man kann nur sagen: Die BRD ist nicht Deutschland. Die BRD ist anti-Deutschland. Das, was die BRD-Elite zusammenhält, ist der Haß[840] auf das eigene Volk und der Wunsch, noch möglichst viel Geld zu scheffeln, bevor hier alles im Chaos versinkt. Am liebsten durch Umverteilung von Steuergeldern. In der BRD gibt es nur noch zwei Gefühle, die im Moment das Sagen haben: GIER und HASS. Darum meine Forderung: Sezession. Baut die Mauer wieder auf! Wenn die Wessis die Ossis hassen und nichts mit ihnen zu tun haben wollen, um so besser! Wer in einem ethnisch deutschen Land leben will, geht in den Osten. Wer in einem Babylon leben will, kann gerne in den Westen gehen. Die Politiker wie Ramelow, Stahlknecht, Tillich, Ulbig, etc., denen es im Osten nicht ‚bunt' genug ist, können sich auch gerne in den Westen verpissen. Eine Win-Win-Situation. Wird aber nicht dazu kommen, denn die CDU-Politiker haben nur ein Ziel: den Völkermord am deutschen Volk; die Verdrängung des deutschen Volkes. Die können es gar nicht brauchen, wenn sich die Deutschen im Osten einen Rückzugsraum schaffen würden. Dafür gibt es dann die Bundeswehr.

Genauso wie in der Ukraine der Westen dann anfängt, den Osten zu bombardieren, würde auch in Deutschland der Westen anfangen, den Osten zu bekämpfen, wenn der Osten sich der Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen CDU-Regimes widersetzen würde.

Spannende Zeiten. Noch dieses Jahr fällt das Merkel-Regime."[841]

---

[839] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau", 25.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

[840] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Gabriel will ‚große Kontingente' von ‚Flüchtlingen' gezielt nach Deutschland holen", 12.11.2015

[841] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegenüberstellung Suhl vs. Heidenau", 24.08.2015




**Bild 160: DRESDEN. Deutsche vom THW, DRK und freiwilliger Feuerwehr bauen in Rekordzeiten Zeltstädte[842] für ‚Flüchtlinge' auf. Busse bringen stündlich neue Söldner[843] herbei. „Dies sei nicht das Deutschland, das man ihnen versprochen habe, da ginge es ihnen ja zu Hause besser."[844]**
**Die MORGENPOST hat diesen Satz später aus dem Artikel wieder entfernt.**

ROSENHEIM. „Seit 30 Jahren besuche ich als deutsch-stämmiger Australier einmal im Jahr das Land meiner Vorfahren. Dieses Jahr im Mai wurde ich tatsächlich Zeuge des an den Deutschen planmäßig betriebenen Völkermords, der heute in Form eines verbrecherischen Bevölkerungs-austausches stattfindet. Anfang Juni fuhr ich nach einem kurzen Aufenthalt in Wien mit dem Zug von Salzburg nach Rosenheim, … die Szene im Bahnhof von Rosenheim bei meiner Ankunft machte mir das ganze Ausmaß erst richtig deutlich. Überall auf den Treppenaufgängen zum Bahnhof saßen die Negermassen, die dort tagtäglich mit ICE-Zügen ankommen. Alle gut gekleidet, fast alle mit modernen iPhones ausgestattet, grinsend, in freudiger Erwartung auf das gute Leben in der BRD, wo sie sofort Bargeld (von der CDU/CSU-Regierung) erhalten. …"[845]

„Ohne Befehlsempfänger sind die Planer nichts. Die Mitarbeiter vom THW und Freiwilliger Feuerwehr, die solche Zeltstädte errichten, sind aber noch viel blöder. Das ist Kadavergehorsam. Ich würde solche Arbeitseinsätze verweigern. Was bilden sich diese Krüppel eigentlich ein? Freuen die sich noch, wenn sie für die Siedler in Rekordzeit Anlagen hochziehen? Wie bekloppt kann man in der Birne sein, seine eigenen Kinder mit seiner eigenen Hände Arbeit zu gefährden. Sehen sie es nicht oder ist das den Idioten vom THW und Freiwilliger Feuerwehr egal?"[846]

GIESSEN. „Hier am Wochenende werden über 3.300 neue Asylanten im zweiten. Erstaufnahmelager in Gießen (Rödgener Straße) einquartiert. … Mit den neuen 3.300 steigt die Zahl der ‚Flüchtlinge' in der Rödgener Straße auf mindestens 9.000. Diesen geschätzten 9.000 stehen nur noch ca. 1.100 Anwohner gegenüber. Einige Alteingesessene haben vor der Gießener Politik inzwischen kapituliert und sind weggezogen. Zieht man die Flüchtlinge noch aus dem 1. Erstaufnahmelager (Lahnstraße) hinzu, (geschätzte ca. 10.000-15.000) kommt man auf rund 19.000-24.000 ‚Asylanten'. Täglich rücken die Polizei und Feuerwehren in und um das Lager aus, um Brände in Häusern, Zelten oder Mülltonnen zu löschen oder Massenschlägereien zu bekämpfen. Dies wird von den MSM weitestgehend verschwiegen, oder als ‚Fehlalarme' abgewiegelt. Nur dem ist nicht so, die Realität ist mehr als beängstigend. Mir wurde berichtet, daß ethnische Gruppen sich gegenseitig bekriegen. …

Die Lage der Anwohner ist katastrophal. Häuser und Grundstücke wurden vollgeschissen und in selbige eingebrochen. Abends, sobald es anfängt dunkel zu werden, geht kein Einheimischer mehr auf die Straße, um nicht Opfer einer Gewalttat zu werden. Täglich werden Frauen und Kinder vergewaltigt, Männer zusammengetreten."[847]

---

842 MOPO24, „AUCH DRESDEN BEKOMMT JETZT ZELTLAGER FÜR ‚FLÜCHTLINGE' - In der Friedrichstadt sollen 1.100 ‚Asylbewerber' untergebracht werden", 23.07.2015

843 MOPO24, „ASYL-ZELTLAGER BEREITET SICH AUF 640 NEUE ‚ASYLBEWERBER' VOR - Viele ‚Asylbewerber' verlassen die Zeltstadt bereits, zeigen am Eingang ihre Papiere und können sich so frei in Dresden bewegen. Die Flüchtlinge fragen nach SIM-Karten und Zigaretten, wollen sich mit dem Nötigsten versorgen", 24.07.2015

844 MOPO24, „SITZBLOCKADE VOR DER DRESDNER ZELTSTADT", 29.07.2015

845 NATIONAL JOURNAL, „Wenn eine Regierung sein eigenes Volk zum Sterben bringt - ‚… das ist ja, als würde man uns Deutsche alle keulen'", 23.07.2015, Artikel v. Oskar L. Hensel

846 ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „PEGIDA - Wacht der Michel langsam auf?", 24/25.07.2015

847 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kippt Gießen?", 10.07.2015



**Bild 161: Stuttgart 21. Das Pack nicht zu Mucken. 400 verletzte Bürger und Polizisten die rumheulen, weil die Regierung sie mißbrauche, deren Befehle sie aber schon befolgen müßten.**

„Er war mit seiner Hundertschaft mitten im ‚Kampfgetümmel', sagt Polizeikommissar Thomas Mohr, 48. Ende September und Anfang Oktober, im Stuttgarter Schloßgarten bei den Großdemonstrationen gegen das Bahnhofsprojekt, bei denen Polizeikräfte Wasserwerfer, Schlagstock und Pfefferspray gegen ‚friedlich demonstrierende Bürger, Kinder, Rentner und brave Schwaben' einsetzten. Ein Schock für den baden-württembergischen Ordnungshüter.
Den Einsatz von Kollegen, den er aus den geschlossenen Reihen seiner Hundertschaft ‚wie ohnmächtig' mit angesehen hat, kann er bis heute nicht verstehen. 400 Demonstranten wurden dabei verletzt. Er macht ihn wütend, läßt ihn zweifeln. ‚Wir werden von der Politik immer mehr mißbraucht und verheizt. Zweckentfremdet und benutzt, der Imageschaden für uns Polizisten, die per Treueschwur und Dienstbefehl für die Regierung den Kopf da draußen auf der Straße hinhalten müssen, ist durch Stuttgart enorm', schimpft der Mannheimer Beamte.
Die Politik vergackeiert uns zunehmend, und, was noch schlimmer ist, sie ignoriert den Willen der Bevölkerung', sagt er und zeigt auf seinem Computerbildschirm ein Bild der neuen Generation von Wasserwerfern. Sie stehen kurz vor der Auslieferung: blaue futuristische Ungetüme, die noch mehr Liter fassen und wie Panzer aussehen. ‚Wenn man scharfe Kampfhunde, ich meine die Polizei-Spezialeinheiten, mit zu einer Demonstration nimmt und sie dann auch noch ohne ersichtlichen Grund von der Leine und räumen läßt, dann beißen sie ohne Erbarmen zu. Dafür wurden sie gedrillt und ausgebildet. Die Politik sorge mit ihren Entscheidungen für immer mehr gesellschaftliche Konflikte, die Polizei werde zunehmend als Puffer zwischen Politik und Gesellschaft mißbraucht. …
Hannes Hecht aus Hamburg: ‚Ich weiß, daß wir bei brisanten Großdemos verdeckt agierende Beamte, die als taktische Provokateure, als vermummte Steinewerfer fungieren, unter die Demonstranten schleusen. Sie werfen auf Befehl Steine oder Flaschen in Richtung der Polizei, damit die dann mit der Räumung beginnen kann. Ich jedenfalls bin nicht Polizist geworden, um Demonstranten von irgendwelchen Straßen zu räumen oder von Bäumen runterzuholen. Ich will Gangster hinter Gitter bringen', erklärt er, wohl wissend, daß Karrieren junger Polizisten nur durch die Einsatzhundertschaften gehen, die auch er durchlaufen muß. Der Vorgesetzte drohte vor versammelter Truppe, daß Beamte, die sich vor solchen Einsätzen krankmeldeten oder beim Einsatz durch Zurückhaltung auffielen, Ärger bekämen. …
Schlimm sei es für ihn in Stuttgart gewesen, sich beschimpfen zu lassen als ‚staatshöriger Vollstrecker'. Das tue weh, frustriere und sei nicht gut fürs innere Gleichgewicht."[848]

[848] Hamburger Abendblatt, „Wir werden von der Politik verheizt - Sie wollen Verbrecher hinter Gitter bringen, nicht Demonstranten von der Straße fegen. Nach dem umstrittenen Einsatz gegen Stuttgart-21-Gegner und vor dem Castor-Transport nach Gorleben erheben Polizisten schwere Vorwürfe", 18.10.2010, S. 6

„Eine deutsche Eliteeinheit übt derzeit regelmäßig, deutsche Spitzenpolitiker aus künftigen deutschen Unruhe-gebieten auszufliegen und außer Landes zu bringen.
Die Spezialeinsatzkräfte müssen demnach darauf vorbereitet sein, auch andere ‚wichtige Persönlichkeiten' (Bonzen der Plutokratie) in konzertierten Geheim-operationen möglichst schnell zu vorbestimmten ‚Fluchtzielen' zu transportieren. …"[849]



**Bild 162: Jetzt versteht ihr auch, warum diese superharten Spezialkräfte immer vermummt und mit Sonnenbrillen rumlaufen. Echte Soldaten zeigen immer Gesicht, denn ihre Aufgabe ist ja der Schutz des eigenen Volkes. Das Volk weiß das und dankt seinen Söhnen. Die Spezialkräfte hierzulande jedoch sollen die Bonzen aus Politik, Medien, Wirtschaft und Banken sicher in den Hubschrauber geleiten, der diese ausfliegt, wenn die hiesige Ordnung in Chaos, Gewalt, Blut auf den Straßen und Plünderung herübergleitet. Aber der Bulle, der den Häuserkampf geübt hat, Ju-Jutsu, Präzisionsschießen und Antiterrorkampf trainierte, der bleibt. Was meint ihr wie beliebt die bei ihren Nachbarn sein werden wenn bekannt wird, daß die auch noch die sichere Flucht derjenigen absicherten, die dem Volk die Heimat nahmen? Der Bäcker sagt, „Sorry, Brot ist alle". Der Kneipier wird sagen, „Ich bediene hier nur anständige Leute". Sie schützten skrupellose Menschen, anstatt denen zu sagen, „Wenn du dich retten willst, fliege doch den Helikopter selber. Warum sollte es dir bessergehen, als meinen eigenen Eltern und Kindern? Als meinem Volk?"**

„Tatsächlich sorgen viele (österreichische) Kollegen, auch Offiziere, für ihren privaten Bereich vor: Wasser, Lebensmittel, Munition. Und wir sprechen untereinander und fürchten uns alle vor dem Tag, an dem wir gegen unser eigenes Volk aufmarschieren müssen. …"[850]

„Man beachte vor allem die Formulierung ‚wenn wir gegen unser eigenes Volk aufmarschieren MÜSSEN'. Müssen müssen sie gar nichts. Wenn sie Mut und Ehre hätten, müßten sie nicht gegen ihr Volk, sondern würden gegen die Politiker aufmarschieren. Aber unmündige Feiglinge befolgen lieber Befehle und jammern anschließend: ‚Wir MUSSTEN es tun'. Abschaum in Uniform."[851]

„Wer arbeitet im BND, Verfassungsschutz, Staatsschutz, Polizei, SEK, MEK etc.? Deutsche. Wem schaden sie mit ihren Handlungen? Dem deutschen Volk, zu dem sie selber gehören. Warum machen sie so etwas? Glauben die es macht Spaß in einem Deutschland zu leben, wo sie selbst bloß noch 30% ausmachen? Oder denken die, sie werden im neuen ‚Mischmasch-Deutschland' oben in der Pyramidenspitze sitzen? Wie dumm kann man nur sein?"[852]

„… Wenn 10 Deutsche vor einem Asylantenheim stehen und demonstrieren, kommen 100 Polizisten mit Maschinenpistolen. Aber wenn eine 15-jährige Deutsche zum Opfer einer Massenvergewaltigung wird, ist die größte Sorge der Polizisten, daß so etwa ja nicht an die Öffentlichkeit gelangt. Damit die Politik uns weiter als Verschwörungstheoretiker und Spinner beschimpfen kann, weil wir ja keine offiziellen Daten haben, weil die Polizei uns diese Daten vorenthält oder fälscht. Verhält sich so ein Freund? Verhält sich so jemand, der auf meiner Seite steht? Und die scheiß deutschen Kriecher, die immer wieder Entschuldigungen für die Polizisten hervorkramen nach dem Motto: ‚Die bekommen sonst Ärger' oder ‚Die müssen an ihre Familie denken'. Verpißt euch! Wenn euch eure Kinder weniger bedeuten als daß irgendein Fremder ‚Ärger bekommt', dann geht zum Arzt; ihr seid krank! Es ist nicht eure Aufgabe, an die Familie von einem Polizisten zu denken, sondern an EURE Familie, ihr Vollidioten! Wenn es euch so wichtig ist, daß es dem Polizisten gut geht, dann adoptiert ihn doch! Es ist im Gegenteil so, daß es Aufgabe der Polizei ist, sich um UNSERE Kinder und um UNSERE Sicherheit Sorgen zu machen! … Eure Feigheit der Ursprung aller Probleme! Auf euren angeblichen ‚Fleiß' und eure ‚Intelligenz' ist geschissen. Andere Menschen sind auch fleißig und wie intelligent kann ein Volk sein, daß innerhalb von 20 Jahren sein eigenes Land verliert? …"[853]

[849] KOPP ONLINE, „Training für den Ernstfall: Fluchthelfer aus der Politik bereiten ihre eigene Flucht vor", 27.09.2015
[850] INFO DIREKT, „Fremdenpolizist: Zusammenbruch droht, Bürgerkrieg wird kommen!", 07.10.2015
[851] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel wahnsinnig?", 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[852] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel wahnsinnig?", 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee' (leicht verändert)
[853] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Vergewaltigung einer 15-Jährigen in Sülzhayn?", 25.09.2015




**Bild 163: Von links oben: Rene Grubert[854], Timo Hinrichs[855], Thorsten Tragelehn[856], Thomas Pötschke[857], David Fischer[858], Jörg Haas[859], Yvan Schneider[860], Andreas K.[861], Kevin Plum[862], Danny A.[863], Thomas H.[864] u. Kevin Wiegand[865]. Die Toten mahnen uns: Nein zum Terror. Nie wieder CDU!**

„… Wenn man sich also klarmacht, daß Hans-Peter Friedrich für die innere Sicherheit zuständig ist und die Gretchenfrage stellt: ‚Was hat der Innenminister dazu beigetragen, daß sich die innere Sicherheit in der BRD für das Volk verbessert hat?' so muß man sagen: NICHTS!

Es ist vielmehr so, daß sich die innere Sicherheit in der BRD seit Amtsantritt von Hans-Peter Friedrich MASSIV verschlechtert hat!' …

Der Widerspruch liegt natürlich in unserem Paradigma, ändert man es, ergibt alles einen Sinn. Der Job von Hans-Peter Friedrich besteht nicht darin, die innere Sicherheit FÜR das Volk zu verbessern, sondern dafür zu sorgen, daß die diktatorische Merkel-Clique VOR dem Volk sicher ist! Und das hat er hervorragend gelöst. Ein Volk, das sich abends aus Angst vor Merkels Söldnerhorden einschließt, das wie gelähmt ist, rebelliert nicht.

Ganz ehrlich: Hat ein solches Volk wirklich noch ein Anrecht auf sein Land oder ist es aus Sicht der Evolution nicht tatsächlich besser, wenn solche Menschen verschwinden? Ich meine, selbst der dümmste Ziegenhirte in Anatolien versteht, daß DIE POLIZEI für die innere Sicherheit zuständig ist und deren Vorgesetzter der Innenminister ist. Wenn es also dauernd Raubüberfälle oder Gewalt gibt, werden sich die Ziegenhirten zusammenschließen und vor der Polizeiwache demonstrieren, weil das logisch und sinnvoll ist! Wieviele Städte in Deutschland aber sind in den letzten 20 Jahren schrittweise zu heruntergekommenen Slums geworden?

---

[854] 18.11.1990, Berlin. Opfer: René Grubert (20). Täter: Ayhan Öztürk (22). Messerstich in Schläfe.

[855] 01.05.1999, Rödermark (Offenbach). Opfer: Timo Hinrichs (23), Kommunikationselektroniker. Täter: zwei vorbestrafte, albanische Brüder, Naser und Ylber Baftiri.

[856] 03.09.1999, Lohfelden. Opfer: Thorsten Tragelehn (20). Täter: Ramazan Y., Adnan Güler, Ramin Sharifi, Özcan Kilic, Marco Philippent. Richter Löffler sprach vom „Gemetzel", er sei „geradezu hingerichtet worden".

[857] 19.03.2004, Berlin-Marzahn. Opfer: Thomas Pötschke (20). Täter: der ‚Student' Mehdi N. (24) aus Tunesien. 13 Mal sticht er auf Thomas ein. Sein Freund Dirk Muhs wird lebensgefährlich verletzt. Mehdi N. geht straffrei aus.

[858] 17.06.2006, Potsdam. David Fischer (20). Täter: Der 18-jährige Afghane Ajmal K. Atilla T. hält David fest, während Ajmal ihm das Messer „kraftvoll" (durchstochen: Haut, Knorpel, Rippe, Teil der Lunge, Herz) in die Herzgegend stößt. Die Täter gehören zu Ali E., ein entlassener Gewalttäter. Schandurteil: Fünf Jahre Haft.

[859] 01.11.2006, Volksfest in Horn Bad Meinberg. Opfer: Jörg Haas (35). Täter: Resul Ü. (19) u. Ersun Y. (18). Die Täter riefen, „so müsse man allen Deutschen den Schädel spalten." Das Opfer hinterläßt einen 16-jährigen Sohn.

[860] 21.08.2007, Rommelshausen. Opfer: Gymnasiast Yvan Schneider (19), Täter: Deniz E. (18) u. Kasache Roman K. Y. wird erschlagen, zerstückelt, in ein Gefäß einbetoniert und im Neckar versenkt. Die Eltern starten eine Initiative zur Verschärfung des Jugendstrafrechts. Über 20 601 Menschen unterschreiben, doch Justizministerinnen Brigitte Zypries (SPD) und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) lehnen das Ansinnen ab.

[861] 28.03.2008, Leipzig. Opfer: Andreas K. (28), erschossen. Täter: armenisch-libanesische Bande (Drogenmilieu).

[862] 04.04.2008, Stollberg. Kevin Plum (19) wird in Stolberg von den Libanesen Josef u. Mohamad Ahmad mit vier Stichen ins Herz getötet. Vor Gericht ging es nur um den Täter. Das Schandurteil: sechs Jahre Haft.

[863] 12.05.2008, Hamburg. Der 20-jährige Drogendealer Leon M. aus Jamaika rammt den 26-jährigen Tischler Kim A. mit großer Wucht eine zwölf Zentimeter lange Klinge zehn Zentimeter tief in den Bauch und schneidet dessen 27-jährigen Bruder Danny ein Stück seiner Nase ab. Das Schandurteil: vier Jahren Haft. Schandrichter: unbekannt.

[864] 12.06.2009, Hamburg. Opfer: Der Dachdecker Thomas H. (44). Täter: Berhan I. (16) und Onur K. (17) prügeln Thomas wegen 20 Cent zu Tode. Berhan springt Thomas etwa 20-mal auf den Kopf. Das Schandurteil: Berhan: drei Jahre + 10 Monate. Onur: zwei Jahre Haft auf Bewährung. Die Mutter des Opfers, Vera J., sagt rückblickend: „Alles drehte sich vor Gericht nur um die Täter. Mein von ihnen getöteter Sohn spielte überhaupt keine Rolle."

[865] 21.08.2009, Schöppingen. Opfer: Kevin Wiegand (18). Täter: Der 22-jährige abgelehnte, irakische Asylbewerber Muhammad M. Hinterrücks durchsticht er mit einer 18cm langen Klinge Herz und Lunge. Vor Gericht versucht er seine Tat als Hilfe für die Freundin Kevins auszugeben, die dieser angeblich bedrängt habe.

Und wie haben die Deutschen darauf reagiert? Sie haben es erduldet und sind letztlich weggezogen.
In 20 Jahren sind von 80 Millionen Deutschen nicht Mal zwanzig Deutsche auf die Idee gekommen, vor einer Polizeiwache Terz zu machen! Warum? Weil zu obrigkeitshörig. Oder eben zu dumm.
Aber wie ich die Deutschen in meinem Umfeld erlebe, sind sie natürlich beides; unendlich dumm, unendlich obrigkeitshörig und solange es sie selber nicht betrifft, unendlich desinteressiert gegenüber dem Schicksal anderer. …“[866]
„Der Fall Daniel S. ging durch die alternativen Medien und PI hat niemals höhere Zugriffszahlen gehabt, als während der Berichterstattung. Interessant war für mich insbesondere, ob die

Tabelle 1.
*Deutsches Reich. 1932 und 1938 Verurteilte*[4]

| | 1932 | 1938 |
|---|---|---|
| Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch | 441207 | 252768 |
| Mord | 100 | 125 |
| Totschlag | 553 | 226 |
| Abtreibung | 4233 | 6983 |
| Gefährliche Körperverletzung | 31764 | 13261 |
| Einfacher Diebstahl, Rückfall | 85315 | 51392 |
| Schwerer Diebstahl, Rückfall | 27253 | 11268 |
| Unterschlagung | 38027 | 12441 |
| Raub, räuberische Erpressung | 1471 | 502 |
| Hehlerei | 11163 | 5105 |
| Betrug, Rückfall | 57888 | 27825 |
| Vorsätzliche Brandstiftung | 717 | 393 |

**Bild 164: 1938[867]: Bevölkerungszahl: 78.072.000; Summe Mord+Totschlag: 351.[868]**
**2014: Bevölkerungszahl: 81.200.000, davon deutschstämmig: 64.511.000[869]; Summe Mord+ Totschlag: 2.179[870]. Gehen wir davon aus, daß die Deutschen im Jahr 1938 und die im Jahr 2014 die gleiche kriminelle Energie aufweisen, dann begehen 64.511.000 Mio. Deutsche interpoliert 287 Morde. Bei einer Gesamtsumme von 2.179 Vergehen bleiben 1.892 Taten übrig, die von nicht-deutschstämmigen Tätern begangen wurden. Diese Zahlen sind konservativ, da die Mehrheit der Täter junge Männer sind und der Anteil junger deutscher Männer im Jahr 1938 prozentual wesentlich höher lag, als im Jahr 2014. Der prozentuale Anteil nicht-deutschstämmiger Täter für Kapitalverbrechen wie Mord und Totschlag liegt nach dieser Rechnung bei 87%[871] (86, 81%).**

‚konservative‘ Leserschaft wie ein kopfloser Hühnerhaufen agierte, oder ob sie in der Lage waren, Verantwortlichkeiten klar zu benennen. Es bot sich das Bild, welches man von den Deutschen erwartete: Die Obrigkeitshörigkeit und das krampfhafte Festhalten an Dogmen verhinderten effiziente Gegenmaßnahmen; die meisten Leute bestärkten sich in ihrem Vorurteil, daß ‚die Linksrotgrünen‘ an allem Schuld seien. Alles in allem der Beweis dafür, daß die Menschen im Stadium des Kleinkindes verhaftet bleiben, welches auch die Schuld immer demjenigen gibt, den es nicht mag. Beweise dafür waren: Der Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) wurde überhaupt nicht als Verantwortlicher für die innere Sicherheit wahrgenommen. Stattdessen verlangten viele Leser, Claudia Roth solle sich betroffen zeigen! Wäre ICH ein Oppositionspolitiker, ich wüßte sofort, was zu tun ist. Ich rufe bei einem Lokalblatt in Niedersachsen an, schnappe mir einen Reporter und Fotografen, und lasse mich ablichten, wie ich der Mutter von Daniel. einen Scheck über 2.000€ für die Beerdigungskosten überreiche, um zu signalisieren: ‚Ich kümmere mich um mein Volk‘. Anschließend gebe ich ein Interview und sage dort, daß der Mörder von Daniel S. ein Wiederholungstäter ist und Daniel S. somit noch leben könnte, wenn Richter und Polizisten ihren Job vernünftig machen würden; evtl. würde ich Strafanzeige gegen den Richter wegen Rechtsbeugung stellen und mich mit dem Justizministerium anlegen. Das würde ICH machen, das würde jeder machen, der in die Politik geht, um dem Volk zu dienen. Nun frage ich euch: Habt ihr davon gehört, daß auch nur ein einziger scheiß CDU-Politiker die Mutter von Daniel S. besucht hätte? Daß von Seiten eines CDU-Politikers auch nur EIN VERDAMMTER CENT gespendet wurde? Alles, was ihr hört, ist nichts. Schweigen. Warum? Weil Schweigen Zustimmung bedeutet.“[872]
„Kein Staat kann sein Volk einsperren und weiter existieren. Wie es wohl in Deutschland aussähe, wenn der Staat alle Leute ins Gefängnis wirft, die etwas gegen die Siedlungspolitik des Regimes haben? Dann bleiben bloß noch die Bonzen übrig. Hast du schon einmal einen Bonzen bei einer produktiven Tätigkeit gesehen?“[873]

---

866 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Vorläufige Auswertung / Denkanstoß“, 01.04.2013
867 Deutsche Bevölkerung im Jahr 1939 : 79.375.281, Stand. Volkszählung v. 17. Mai 1939 aus: „Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939“, Heft 2; Berlin 1941
868 F. EXNER, „Die Kriminalstatistik 1935-1938“, Monatsschrift, Bd. XXXIII, S. 104,108
869 t-online, „Immer ‚europäischer‘, immer ‚gebildeter‘ - Zahl der Zuwanderer nach Deutschland auf Rekordstand“, 03.08.2015
870 Bundeskriminalamt, „Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland Jahrbuch 2014, S. 154
871 Süddeutsche Zeitung, „Ausländerkriminalität – nur griffiges Schlagwort – ‚Ausländische Mitbürger sind laut Statistik nicht krimineller als Einheimische‘“, 10.11.1992, Artikel v. Thomas Münster
872 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kirchweyhe vs. Dresden“, 29.03.2013
873 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Kampf muß weitergehen“, 16.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

„… Der brutale Mord, der in Frankfurt-Griesheim just an demselben Tag im Februar 1999 an dem Offenbacher Heizungsbauer Robert Edelmann[874] verübt wurde, konnte nicht für fette Schlagzeilen herhalten:
Das Opfer hier ein Deutscher, die Täter aus Marokko, Eritrea, der Türkei und Jordanien. Keine Lichterketten, keine Schweigemärsche für Robert Edelmann. …
Während offizielle Vertreter des Frankfurter Stadtteils fehlten, nahmen außer interessierten Passanten Hinterbliebene zweier weiterer Familien teil, die ein Gewaltopfer zu beklagen haben.




**Bild 165: Den konservativen Dummköpfen, die sofort auf die Ausländer schimpfen sei gesagt, daß es hier nicht um das territoriale Verhalten oder die tribale Eigenart von Ausländern in D. geht, sondern um die Skrupellosigkeit rechter Bonzen. Auf der Seite zuvor haben wir die These aufgestellt, daß etwa 87% der Kapitalverbrechen wie Mord und Totschlag in der Bundesrepublik von nicht-deutschstämmigen Tätern begangen worden sein könnten. Zwischen den Jahren 1989 und 2014 wurden nach PKS in Summe 75.224 Menschen getötet. Reduzieren wir die 87 Prozent auf 80:20, dann wurden zwischen 1989 und 2014 15.045 Menschen in Deutschland von deutschstämmigen Tätern getötet und im gleichen Zeitraum 60.179 Menschen in Deutschland von nicht-deutschstämmigen Tätern. Aus reinem Eigeninteresse (Selbstschutz) mahnte denn auch der telegene Christian Wulff (CDU) bezüglich der Ausländergewalt gegen Deutsche zu vorsichtiger Besonnenheit: „vor allem, wenn es um Jugendliche mit Migrationshintergrund geht.“**[875]
**Glaubt ihr wirklich die Kriminellen der CDU sagen so etwas, weil sie Ausländer „schützen“ wollen? Unsinn. Die wollen nur sich selbst schützen. Schließlich sind sie es ja, die die verbrecherische, zionistische Ansiedlungspolitik vorantreiben. Und nicht die Ausländer.**

Elke und Jürgen Tragelehn aus Kassel hatten im Herbst 1999 ihren zwanzigjährigen Sohn Thorsten auf dem Heimatfest seines Wohnortes Lohfelden (Hessen) bei einer Messerstecherei verloren. Rudolf und Monika Hinrichs gedachten ihres im Mai 1999 im Landkreis Offenbach hinterrücks erstochenen Sohnes Timo (24). Der 1,86m große Timo Hinrichs war am 1. Mai 1999 in Rödermark, südlich von Offenbach, ermordet worden. Nicht nur der Fall Sebnitz mit seiner Mobilisierung eines gewaltigen Medientrosses und hoher Politiker bis hin zum Bundeskanzler hat gezeigt, daß es in diesem Land zwei Klassen Gewaltopfer gibt. Solche, über deren Tod, und sei ein Mord nicht einmal erwiesen, ‚Bestürzung‘ und ‚Beschämung‘ herrscht, und solche, schlimm, aber egal. Timos Vater schrieb in einem Brief: ‚Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß wir nach der Ermordung unseres Sohnes von hohen Repräsentanten unseres Vaterlandes oder von den Ausländerbehörden keinerlei Anteilnahme erfahren haben, genauso wenig wie die Eltern des jungen Mannes aus der Nähe von Kassel oder eines Offenbachers, beide 19 Jahre alt, die alle Opfer von jungen ‚Südländern‘ wurden.‘“[876]

„Merkel hat gesagt: ‚Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit all das sind Dinge, für die WIR wirklich auch sagen müssen, daß WIR uns dafür schämen, daß es das in unserem Land noch gibt.‘ Im Gegensatz dazu hat sie gesagt: ‚Wir müssen akzeptieren, daß die Zahl der Straftaten bei jugendlichen Migranten besonders hoch ist.‘[877] Interessant oder? Wo war eigentlich Merkels Stellungnahme bei Jonny K.? Keine Zeit, was? In der Politik bedeutet Schweigen Zustimmung. Das Maul wird nur aufgerissen, wenn etwas passiert, was sie zu ihren Gunsten instrumentalisieren[878][879][880] können.“[881]

---

[874] Robert Edelmann (23), ein junger Handwerker, den eine (13-köpfige) Bande Jugendlicher aus Eritrea, Marokko, Jordanien und der Türkei am 13. Februar 1999 in Frankfurt gelyncht und auf offener Straße erstochen hat. Semere T., der den Kopf des bereits verblutenden Opfers vom Boden riß, um den Jungen mit weiteren Stichen regelrecht zu erlegen, hatte sich anschließend im Freundeskreis noch seiner Tat gerühmt.
[875] BZ, „Im Streit um härteres Jugendstrafrecht schlagen die Parteien aufeinander ein“, 07.02.2008, S. 7
[876] JUNGE FREIHEIT, „Ein Opfer zweiter Klasse - Vor einem Jahr ermordeten Ausländer den jungen Handwerker Robert Edelmann“, 23.02.2001, Artikel v. Ellen Kositza
[877] DIE WELT, „Merkel beklagt hohe Zahl von Migranten-Straftaten“, 18.06.2011
[878] Bild, „Neonazis ertränken Kind", 23.11.2000, „Unter den Augen von 300 Badegästen foltern 50 Rechtsradikale ein ausländisch aussehendes Kind und ertränken es.“
[879] Berliner Tagesspiegel, „Deutsche werden dafür härter bestraft“, 10.05.2008
[880] DIE WELT, „Dresdner Mord im Gericht – Ein Fall fürs Kanzleramt“, 10.07.2009
[881] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Bitte schämen“, 15.12.2012



„… Kommen wir zu Gauck und seinem berühmten Satz in der Weihnachtsansprache:
‚Sorge bereitet uns auch die Gewalt: in U-Bahnhöfen oder auf Straßen, wo Menschen auch deshalb angegriffen werden, weil sie schwarze Haare und eine dunkle Haut haben.‘[882]
Findet ihr den Trick? Ist eigentlich ein alter Hut; es handelt sich mal wieder um das Wörtchen UNS. Die Deutschen hören die Rede und denken irrigerweise, daß Gauck mit ‚uns‘ das deutsche Volk meint und sich selber einschließt. Völliger Quark. Wenn Gauck ‚uns‘ sagt, meint er ein anderes ‚wir‘, er redet von der Herrscherkaste, den Politikern, den Maschmeyers mit ihren Huren; das deutsche Volk kommt doch in Gaucks Gedankenwelt gar nicht vor. Höchstens als Störfaktor. Gauck hat nicht gelogen. Natürlich bereitet es den Politikern Sorge, wenn Menschen mit schwarzen Haaren und dunkler Haut angegriffen werden! Man führt doch nicht jährlich eine Million Ausländer nach Deutschland ein, um sie dann von Deutschen verprügeln zu lassen. Die Ausländer sollen die Deutschen terrorisieren, so daß diese nach Überwachung schreien! Sie sollen sich mit deutschen Frauen fortpflanzen, damit endlich das deutsche Volk ausgedünnt wird! Nochmal: Die Türken sind die Söldner des Merkel-(BRD)-Regimes. Verängstigte Söldner oder solche, die im Gefängnis sitzen, können ihren Zweck nicht erfüllen. Wenn Türken verprügelt werden, dann bereitet das den BRD-Politikern tatsächlich Sorge! Gelogen hätte Gauck, wenn er gesagt hätte, daß es UNS Sorgen machen würde, wenn Deutsche verprügelt werden. Warum sollte das die Politiker jucken? Verprügelte Deutsche, abgestochene Deutsche, vergewaltigte Deutsche sind gut für die Weiterführung der Agenda, darum macht es den Politikern auch keine Sorge! Wovor sollten sie sich auch sorgen?
Die Deutschen haben sie im Griff, von denen geht keinerlei Gefahr aus. Und eben weil Gauck ein ehrlicher Mensch ist, hat er uns nicht angelogen, sondern die reine Wahrheit gesagt. Er hat uns zu Weihnachten 2012 gesagt, daß Deutsche die BRD-Politiker einen Scheiß interessieren und zwar mitten ins Gesicht. Nur leider haben die Wenigsten ihn richtig verstanden.“[883]
„Das ‚diabolische‘, also ‚verwirrende‘, besteht auch darin, Gleiches ungleich und Ungleiches gleich zu behandeln. Es ist eine typische Argumentation, man dürfe kriminelle Ausländer nicht ausweisen, weil man kriminelle Deutsche ja auch nicht ausweist. Hier werden zwei Fälle gleichgesetzt, die sich völlig unterscheiden und ich werde im Folgenden beweisen, daß es nicht nur nötig, sondern auch gerecht ist, kriminelle Ausländer auszuweisen! Nehmen wir zuerst ein anderes Verbrechen:
a) Ein Mann vergewaltigt ein 7 Jahre altes Mädchen.
b) Ein Vater vergewaltigt seine 7 Jahre alte Tochter.
Auf den ersten Blick sind die Fälle gleich und man würde erwarten, daß beide dieselbe Strafe bekommen sollten. Ein guter Richter wird jedoch unterschiedliche Strafen aussprechen. Beide Männer haben eine Minderjährige vergewaltigt, ABER der Vater hat ZUSÄTZLICH sein Sorgerecht gegenüber seiner Tochter mißbraucht. Darum müssen beide Männer für dieselbe Zeit in den Knast, aber dem Vater muß danach ZUSÄTZLICH das Sorgerecht entzogen werden, weil er das Sorgerecht seiner Tochter gegenüber für Verbrechen ausgenutzt hat! Oder würdet ihr das arme Mädchen wieder in die Obhut des Vaters geben, der sich bereits an ihr vergangen hat? Nun der Übertrag:
a) Ein Deutscher verkauft auf dem Schulhof Drogen an Minderjährige.
b) Ein Asylant verkauft auf dem Schulhof Drogen an Minderjährige.
Auf den ersten Blick sind die Fälle gleich und man würde erwarten, daß beide dieselbe Strafe bekommen sollten. Ein guter Richter sieht den Unterschied! Beide Männer haben mit Drogen gedealt, ABER der Asylant hat ZUSÄTZLICH sein Gastrecht gegenüber Deutschland mißbraucht. Darum müssen beide Männer für dieselbe Zeit in den Knast.

[882] DIE ZEIT, „Weihnachtsansprache: Gauck fordert mehr Solidarität - Der Bundespräsident hat in seiner Weihnachtsansprache wachsende soziale Ungleichheit, Gewalt und Rassismus kritisiert. Nötig seien Engagement und menschliche Zuwendung“, 24.12.2012
[883] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gauck entschlüsselt“, 14.03.2013

Aber der Asylant muß danach ZUSÄTZLICH abgeschoben und mit einem lebenslangen Wiedereinreiseverbot belegt werden, weil er die Gastfreundschaft der Deutschen für Verbrechen ausgenutzt hat! Ihr laßt ja auch niemanden jemals wieder in eurem Haus wohnen, der euren Kindern Gift verkauft hat!“[884]

Richard Helm schreibt: „Das haben wir doch alles schon mindestens einmal erlebt, zum Beispiel damals in Solingen, als auf diese Weise geradezu eine ‚Progromstimmung‘ (Rolf Bossi) erzeugt



**Bild 166: „Schuldbewußt schaut die Regierung nur drein, wenn einem Ausländer ein Haar gekrümmt wurde. Für totgeschlagene Deutsche haben sie nichts übrig, sie werden nicht einmal ERWÄHNT. Es ist die Agenda der CDU/CSU/FDP/SPD, das deutsche Volk auszurotten.“**[885]

wurde, um die Bevölkerung einzuschüchtern und ihren berechtigten Widerstand gegen das massive ~~Eindringen~~ Ansiedeln nicht integrierbarer Ausländer zu brechen. Dabei wurden Aktionen durchgeführt, bei denen der Tod möglichst vieler unschuldiger Menschen von Vorteil für diese Aktion wäre, dann nämlich, wenn es gelänge, diese abscheulichen Verbrechen irgendwie mit der ‚rechten Szene‘ und damit den Systemkritikern in Beziehung zu bringen. In Solingen ist so ein Bubenstück gelungen. Vier der ‚rechten‘ Szene zuzurechnenen Jugendlichen wurden zu insgesamt 45 Jahren Gefängnis verurteilt, obwohl keine Zeugen und keine Beweise vorhanden waren, sondern nur ein erpreßtes ‚Geständnis‘. Fünf Menschen hatten sterben müssen, um die Munition gegen ‚Ausländerfeindlichkeit‘ zu liefern. Der wirkliche Attentäter war nur denen bekannt, die kein Interesse daran hatten, daß er auch anderen bekannt würde.

In Lübeck, wo die gleiche Aktion nach dem gleichen Muster ablaufen sollte, ging der Schuß nach hinten los, denn die als die gesuchten Brandstifter vorgesehenen jungen Deutschen (aus Mecklenburg-Vorpommern) konnten, was der Regie zuwiderlief, für die Tatzeit ein hieb- und stichfestes Alibi nachweisen. Zehn Menschen waren also umsonst verbrannt, das heißt, ohne als Keule gegen die Systemkritiker verwendet werden zu können.

Doch diesmal war der Attentäter bekannt, ein Ausländer. Er wurde freigesprochen, trotz vorhandener Beweise und eines glaubwürdigen Zeugen. Er mußte freigesprochen werden, sonst hätte er geplaudert. ‚Das Gericht hat zur Normalität zurückgefunden‘, meinte die Süddeutsche Zeitung. Dennoch hatten diese verbrecherischen Aktionen ‚Erfolg‘: Kein Deutscher wagt es seitdem mehr, von seinem natürlichen Recht als Ureinwohner dieses Landes Gebrauch zu machen und mitzubestimmen, ob ein Fremder in sein Land eingelassen wird oder ob er, weil nichtintegrierbar, draußen bleiben soll. … Das Volk aber wird aufgefordert, ‚Zivilcourage‘ zu zeigen und sich an dieser Hatz gegen sich selbst zu beteiligen.“[886] [75, Seite 255, 257]

Wolfgang Hackert schreibt: „Einmal ist kein Mal, so das Sprichwort. Mußten deshalb in Solingen fünf weitere Türkinnen sterben? … Die Europa-Vertretung der PKK machte, laut FAZ vom 2. Mai 1994, bereits am 1. Juni 1993 den türkischen Geheimdienst für den Solinger Brandanschlag verantwortlich. Wie in derartigen Fällen üblich, wurde dieser wichtige Hinweis der Öffentlichkeit vorenthalten. Die Tür des Zimmers, in welchem sich die Frauen befanden, war von außen unbemerkt verschlossen worden. Es gab also für die Opfer keine Fluchtmöglichkeit. Eine Solinger Augenzeugin, die Hilfe holen wollte, sah eine Gruppe türkischer Männer vor dem brennenden Haus tatenlos herumlungern. Als die Deutsche die Türken aufforderte, die Feuerwehr zu rufen, wurde ihr angedroht, man würde sie umbringen, falls sie reden sollte. …

Die vier angeblich Schuldigen des Solinger Brandanschlages wurden durch den Verfassungsschutz-Agenten Bernd Schmitt aufgetrieben. Sie verkehrten in seiner, vom Inlandsgeheimdienst (Verfassungsschutz) finanzierten Kampfsportschule ‚Hak Pao‘, die zu einem Trainingscenter für national orientierte Jugendliche ausgebaut wurde. …

[884] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Kriminelle Ausländer raus!‘ / Antifa“, 19.11.2013
[885] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Unglaublich“, 03.09.2013
[886] Euro-Kurier, „Zur Meinungsmache gegen ‚rechts‘“, Nr. 6/2000



In dieser Funktion erstellte er im Auftrag des NRW-Innenministers Herbert Schnoor (SPD) und unter der Ägide des Ex-Staatssekretärs im Innenministerium, Hans Neusel, die Persönlichkeits-psychogramme der bei ihm trainierenden Jugendlichen.
Auf der Grundlage dieser Psychogramme wurden die zu verurteilenden Jugendlichen selektiert. Gefragt waren ganz junge Bübchen mit labiler Charakterhaltung, damit man bei der Präparierung der Geständnisse nicht auf unnötigen Widerstand stieß. … Als der Vorsitzende Richter Steffen von einem der Selektierten, Christian B., näheres über die Art der Vernehmung erfahren wollte, brach es aus ihm heraus. Einer der Beamte habe sein Gesicht ganz nahe an das seine gehalten und immer wieder gedroht:
‚Du bist tot Junge, tot, tot, tot. Wenn wir dich laufen lassen, ziehen wir dich zwei Tage später, von Türken totgeprügelt, aus der Gosse.‘ … Das alles habe ihn derart verängstigt, daß er das Gewünschte bestätigt habe. So offenbarte er sich dem Gericht.
In wenigen Tagen hatten die Geheimdienste das Erwünschte im Kasten. Allerdings wurde zu hastig gearbeitet, was zu zahlreichen Pannen führte. Das Zeitdiagramm der Feuerwehr stellte fest, daß die vier Beschuldigten zur Brandzeit gar nicht am Tatort gewesen sein konnten. Der Brand war zwanzig Minuten vor ihrem hypothetischen Eintreffen ausgebrochen. Darüber hinaus bewies ein chemisches Gutachten, daß es sich bei dem Brandbeschleuniger nicht um Benzin, wie von den Angeklagten ‚gestanden‘, sondern um Pinienterpentinöl gehandelt habe. Pinienterpentinöl ist ein in der Türkei[887] gebräuchlicher Brandbeschleuniger und in Deutschland nicht erhältlich. Auf jeden Fall konnten die vier Heranwachsenden dieses Mittel nicht in der BP-Tankstelle gekauft haben, wie sie es bei den Verhören ‚gestanden‘ hatten. …
Jetzt setzte Panik ein. Das Brandhaus in Solingen wurde über Nacht abgerissen. ‚Spurenbeseitigung‘ nennt man so etwas in der Fachsprachen. Die Gutachten von vereidigten Brand-Sachverständigen, die bewiesen hätten, daß die vier jungen Männer den Brand nicht gelegt haben konnten, ließ das Düsseldorfer Oberlandesgericht im Prozeß vorsichtshalber ebenso wenig zu wie die Kassenkontrollstreifen der Tankstelle (belegt, was alles verkauft wurde). Hans-Ludwig Zachart, dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes, kamen schon vorher Zweifel[888], da die Beweise für eine weitere Inhaftierung der vier verdächtigten Deutschen wohl nicht ausreichen würden. Da wurde sein Dienstherr wild. Er verlangte von Zachart, laut DIE WOCHE vom 12. Dezember 1993, ‚nicht unvoreingenommen zu ermitteln, sondern lieber die Vorwürfe gegen die Vier nachzubessern‘. Es kam zum Prozeß. Die Weltpresse konnte von den bösen Genen der Deutschen nach jedem Verhandlungstag aufs Neue berichten.
Dennoch lief der Prozeß nicht so, wie es ich der damalige Bundesinnenminister Kanther, die Regierung Kohl und der nahöstliche Geheimdienst gewünscht hatten. Nach dem Widerruf der Geständnisse gestand einer der Verdächtigen, Markus Gartmann, abermals. Sein Geständnis war fein säuberlich per Schreibmaschine abgefaßt, in der Zelle geschrieben und an die BILD-Zeitung verschickt. Peinlicherweise ist Gartmann fast hundertprozentiger Analphabet. Er ist des Schreibens so gut wie gar nicht mächtig. Auch durfte er vor Gericht von den anderen Anwälten nicht befragt werden. … Im Prozeß kam es zu einer Reihe unangenehmer Überraschungen. Der Leiter der Ermittlungskommission mußte vor Gericht zugeben, ‚daß es im Bundeskriminalamt noch eine Verschlußakte gebe, deren Inhalt ‚streng vertraulich‘ sei und deshalb weder Anwälte, geschweige denn der Öffentlichkeit, zugänglich gemacht werden könne. Inhalt der Akten: Vertrauliche Hinweise ~~anderer Behörden~~ der Inlandsgeheimdienste, wie dem Landesamt und dem Bundesamt für Verfassungsschutz‘. …

[887] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Allah als Retter aus dem Drogenelend“, 02.05.1994, Nr. 101, S. 9; „Die Europavertretung der PKK beschuldigte am 01.06.1993 den türkischen Geheimdienst der Morde in Solingen.“
[888] DER SPIEGEL/48, „Anschläge - Heilloses Chaos - Kommen die als mutmaßliche Täter von Solingen verhafteten Jugendlichen schon bald frei? Die Beweise sind dürftig, die Polizei hat nach dem Brandanschlag, der fünf Menschenleben forderte, einseitig ermittelt“, 29.11.1993, S. 34f.

Das ZDF berichtete am 8. September 1993 in seiner Sendung ‚Kennzeichen D': ‚Die vier Jugendlichen, die seit einhundert Tagen in strenger Einzelhaft gehalten werden, weil sie verdächtigt werden, den Brand in Solingen gelegt zu haben, bei dem fünf Türkinnen ihr Leben verloren, können den Brand nicht gelegt haben.' …In Solingen tobte sich nach Bekanntwerden des Brandanschlages vier Tage lang ein Mob von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus. Er zertrümmerte Scheiben, plünderte Auslagen, bestahl und mißhandelte Inländer (alles unter den Augen der CDU-Regierung). [47, Seite 50-56]
… (Auch in Mölln) waren die Frauen eingesperrt, die Täter hatten die Tür unbemerkt von außen abgeschlossen. Als Brandbeschleuniger wurde Pinienterpentinöl verwandt. Die Hetzkampagne gegen Deutschland, rund um den Globus, wunderbar konzertiert, zeitigte eine nach 1945 nie dagewesene Hysterie. Unablässig brachen sich die Wellen medialer Daueragitation über den Köpfen der Weltbevölkerung und trieben die Gefahr eines wieder aufkeimenden Nationalsozialismus in die Hirne. Als Ergebnis dieses globalen Aktes der psychologischen Kriegsführung beugten sich die Regierenden der BRD widerspruchslos der Forderung, Kriegsgerät an Israels Verbündeten, die Türkei, für deren Kurdenmord zum Nulltarif zu liefern. Zugleich transferierte das Bonner Finanzministerium zusätzliche Milliarden nach Israel, um aus den Schlagzeilen einer abhängigen Presse[889] (BOSTON GLOBE: „Deutsche Nazis ermorden wieder ‚Untermenschen'"[890]) zu kommen. Die auf diesem Vorfall aufbauende antideutsche Propaganda[891] war nach bekanntem Muster gestrickt: Teutonische Dumpfbacken auf der einen Seite, edle Ausländer auf der anderen. So nimmt es nicht Wunder, daß sich der Gewaltverbrecher, Zuhälter und Rauschgifthändler Faruk Arslan, dem das abgebrannte Haus in Mölln gehörte, für einige Zeit vor den Kameras der gesamten Welt in einen treusorgenden Familienvater verwandeln konnte. … Zwei willkürlich verhaftete junge Leute aus dem Umfeld nationaler Jugendkreise gestanden nach einigen ‚Sondervernehmungen' zunächst den Brandanschlag von Mölln, widerriefen[892] jedoch vor Gericht ihre Aussage. …
Auf jeden Fall stellte ein Brandsachverständiger fest, daß die Brandbeschleuniger gar nicht an der Stelle in das Haus geworfen wurden, die von einem der Verdächtigen in seinem ‚Geständnis' genannt wurde. Das Gutachten wurde vom Gericht nicht zugelassen, die ‚Täter' verurteilt[893]. … Man wollte wohl wieder einmal demonstrieren, daß jeder Deutsche mit einem Killer-Gen geboren ist. … Nach dem Brandverbrechen von Mölln war das Etappenziel erreicht; die ach so ausländerfeindlichen Deutschen empfanden kaum noch Sympathien für nationale Parteien, wie damalige Meinungsumfragen[894] und Wahlergebnisse bestätigt hatten. Immerhin hatten sie, zumindest vorübergehend, ihre Lektion auf die harte Tour gelernt." [47, Seite 45, 48]
„Zum Schluß zitiere ich auszugsweise den CSU-Innenminister Friedrich: ‚Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) hat angesichts dramatisch steigender Asylbewerberzahlen zur Konzentration ‚auf die wirklich Hilfsbedürftigen' aufgerufen. … Diese ‚menschenverachtende Propaganda der Rechtsextremisten' müsse deutlich unterschieden werden von den Sorgen der Bürger. ‚Die Kommunen dürfen von den Ländern bei der Bewältigung der Situation nicht allein gelassen werden', mahnte Friedrich. In den vergangenen Tagen hatte sich in Berlin-Hellersdorf breiter Unmut von Anwohnern über ein neues Asylbewerberheim Luft gemacht.
Friedrich ist ein geschickter Populist. Auf der einen Seite tut er so, als würde er einen Dreck auf ‚die Sorgen der Bürger' geben, aber andererseits warnt er schon wieder vor ‚menschenverachtender Propaganda'. Die einzige menschenverachtende Propaganda ist das Gelaber von Friedrich. Wirklich, was für ein Arschloch.

---

889 The New York Times, „3 Turks Killed; Germans Blame A Neo-Nazi Plot", 24.11.1992, Artik. v. STEPHEN KINZER
890 DER SPIEGEL, „Brandanschläge von Mölln-‚Wenn ich Böller höre, kommt alles wieder hoch', 20.11.2012
891 The New York Times, „Germany's Asylum Code Fuels Racism", 28.09.1992, Artikel v. THOMAS R. HEINRICH; „One lesson from the Nazi past is that all refugees need a fair and careful examination of their claims, even if such procedure is politically unpopular. … Germany, of all countries, should heed well this historical lesson. … It is time that Germany take steps to become a more heterogeneous society in this much-trumpeted age of European identity. Foreigners in Germany, including refugees, should be given easy access to voting rights and citizenship."
892 Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Geständnis darf im Mölln-Prozeß verwendet werden", 05.06.1993, Nr. 128, S. 2, Der II. Strafsenat des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts hat am Freitag den Antrag der Verteidigung abgelehnt, das Geständnis aus den polizeilichen Vernehmungen des Angeklagten Lars Christiansen nicht zu verwerten. … Christiansen sagte am Freitag, sein Geständnis im November vergangenen Jahres sei ‚von vorne bis hinten erfunden gewesen'. Er bestritt abermals, an den Anschlägen auf ein von Türken bewohntes Haus in Mölln am 23. November 1992 beteiligt gewesen zu sein. Christiansen sagte, er habe sich nur zusammengereimt, ‚was die Polizei hören wollte'."
893 DIE WELT, „Höchststrafen im Mölln-Prozeß – Lebenlange Haft für Michael Peters, zehn Jahre für Lars Christiansen", 09.12.1993, S. 1, Artikel v. Diethart Goos, Vorsitzende Richter: Hermann Ehrich
894 FAS, „Umfrage nach den Morden von Mölln - Weniger für ‚Ausländer raus'" 06.12.1992, S. 2



**Bild 167: „Die weltweit vom kapitalistisch-faschistischen Merkel-Regime angeworbenen Söldner werden gerade in der ganzen BRD stationiert, um den Kampf der deutschen Bonzen gegen das deutsche Volk zu führen. Es wird Zeit für das deutsche Volk zu erkennen, daß die Söldner zwar das offensichtlichste Problem sind, aber der Grund für ihre Ansiedlung die Macht-und Geldgier der eigenen, deutschen Bonzen aus Politik und Wirtschaft ist. Die CDU-Wähler tragen die volle Verantwortung für jede geschändete Frau[895], für jedes verprügelte Kind[896], für jeden totgeschlagenen Deutschen[897].“[898]**

Erst das eigene Land mit Millionen Ausländern fluten und dann fordern, daß ‚Kommunen und Länder bei der Bewältigung nicht alleine gelassen werden‘. Wenn Herr Friedrich weiß, daß Kommunen und Länder die Belastungen nicht bewältigen können, warum holt er denn dann als verantwortlicher Innenminister die Ausländer rein? … Ihr habt euch euer Schicksal selber geschaffen; Egoismus und das Überleben eines Volkes stehen sich halt völlig entgegen.“[899]

Schmallenberg (NRW). Der 34-jährige Roma Haljilj B. (geb. im Kosovo), der 1982 im Kosovo geborene Roma-Muslim Muslija B. und Seljman B., verschaffen sich Zutritt zu einem Einfamilienhaus und vergewaltigen[900] die 11-jährige Manuela H. vaginal, anal und oral. Das Mädchen wimmerte an jenem 3. Juli 2009 vor Todesangst. Und weil es die Zähne vor Schmerzen bei der analen Vergewaltigung zusammenbiß, schlug ihr einer der Männer so lange auf den Kopf, bis sie den Mund für den Oralverkehr öffnete. Das junge Mädchen kam unmittelbar nach der Vergewaltigung mit schwersten Verletzungen in die DRK-Kinderklinik in Siegen. Es unternahm später einen Selbstmordversuch. Die deutsche Richterin Werthmann sagte den Verwandten von Manuela: ‚das beide Angeklagten unter ungünstigen Umständen aufgewachsen sind und migrationsbedingte Schwierigkeiten haben.‘ Der Haftbefehl wurde außer Vollzug gesetzt. Das Urteil deutscher Juristen unter dem Vorsitzenden Richter Erdmann, Richter Teipel, Richterin Werthmann: 4 Jahren und 6 Monaten Haft.[901]

---

[895] BERGEN. Die beiden Kurden hatten am 15. Januar eine ihnen völlig fremde junge Frau an der Celler Straße in Bergen in ihren Golf gezerrt, waren mit ihr in den Wald gefahren und hatten sich mehrfach an ihr vergangen.
Die zweifache Mutter hatte am späten Abend Zigaretten holen wollen. Als sie an der Ampel wartete, um die Hauptverkehrsstraße in Bergen zu überqueren, erblickten der 26-jährige Ziver Y. und sein 27-jähriger Neffe Naci Y. die „gutaussehende, schlanke Frau” und faßten den Gedanken sie „mitzunehmen”. Sie hielten mit dem Fahrzeug direkt neben ihr, stiegen aus und zerrten sie auf die Rücksitze ihres Fahrzeuges. Der Beifahrer setzte sich neben sie und nahm sie in den Schwitzkasten. Der Fahrer lenkte das Auto in Richtung Celle und bog bei Offen in den Wald ein, Richtung Sülze. Beim ersten Stopp im Wald lief die Frau weg. Sie wurde verfolgt, geschlagen und getreten und zum abgestellten Auto zurückgeschleppt und geschändet. Schandurteil deutscher BRD-Richter vom Landgericht Lüneburg: vier Jahren und zehn Monaten bzw. drei Jahren und zehn Monaten Gefängnis.

[896] Versprochen: friedliche Zivilgesellschaft. Erhalten: Terror/Tribalismus/Angst:
„Lukas ging in die 5. Klasse, als ihm das erste Mal auf dem Schulhof von einem türkischen Jungen ein Messer an den Hals gehalten wurde. In der 6. Klasse wurde er vor der Schule „von drei Typen“ zusammengeschlagen. Dann ging es immer so weiter. Letzte Woche mußte er in einen Hausflur flüchten, weil es arabische Jugendliche auf ihn abgesehen hatten. Vier Wochen vorher kam er mit gebrochener Nase nach Hause. ‚Das ist Krieg, eine Schraube ohne Ende‘, sagt die Mutter. Eine resolute, stämmige Frau, doch man spürt ihre Angst, daß ihr die Dinge entgleiten könnten. Weil sich Lukas ‚total verändert‘ habe, seine Aggressionen immer größer werden. ‚Ich kriege ihn gar nicht mehr runter‘, sagt Eveline Kramer. Sie ahnt, daß aus dem ewigen Opfer Lukas auch ein Täter werden könnte.“
BERLINER TAGESSPIEGEL, „Tatort Schulweg“, 21.05.2007

[897] Essen, 30.08.2005. Der 21-jährige vorbestrafte Afghane Aglem S. ersticht den 17-jährigen Markus B. aus Rüttenscheid. Markus und seine zwei Begleiter werden umringt, es fallen die Worte: „Ich stech’ dich ab.“

[898] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Thüringen“, 22.09.2015

[899] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Berlin-Hellersdorf“, 23.08.2013

[900] Landgericht Arnsberg, Aktenzeichen 11-2 KLs-292 Js 318/09-22/09

[901] KOPP ONLINE, „Unrechtsrepublik Deutschland: Muslimische Vergewaltigung einer Elfjährigen – Landgericht Osnabrück läßt Täter frei herumlaufen“, 26.05.2011




**Bild 168: „Hier ein Video aus Österreich, das die Söldner des faschistischen CDU-Regimes beim Grenzübertritt aus Ungarn zeigt. Das ist natürlich traurig, aber es ist Karma. Ursache und Wirkung. Wer eine Partei wählt[902], die die Verdrängung[903] des eigenen Volkes zur Hauptaufgabe hat, der bekommt halt genau das. Wer CDU wählt, dessen Leben wird nach und nach zur Hölle werden.**
**Und jetzt tut nicht so entsetzt. Ihr wißt doch schon lange, daß ihr für die CDU nur Menschen zweiter Klasse seid. Alles, was die CDU seit 70 Jahren interessiert, ist die Wirtschaft und deren Profit. Freut euch; ein Blick auf den DAX wird euch bestätigen, daß es der Wirtschaft blendend geht. Ein Volk, das sich kollektiv den Wünschen der kapitalistischen Wirtschaft unterordnet, wird logischerweise ausgerottet: ‚Hauptsache, es geht der Wirtschaft gut'. Na dann! Wenn die Deutschen schlau wären, würden sie sagen: ‚Hauptsache, es geht dem VOLK gut', aber hey: Deutsche und schlau, das paßt irgendwie nicht zusammen. Schaut euch doch nur eure Jugend an, wie ‚schlau' sie ist!“**[904]

„Ich bin gestern von Thüringen Richtung Göttingen und danach Hannover gefahren (Zug). Im RE nach Göttingen war ein ganzes Abteil voll mit Söldnern. Vorrangig Afrikaner, aber auch einige Afghanen (?) oder Iraker (?). Ich wollte von meinem Abteil zum WC, als ich sie das erste Mal in dem Wagen sah. Der eine hat mich angeschaut, als wollte er mich lynchen. Das war verdammt gruselig. Toilette des Zuges natürlich mit Sekreten bis zur Decke voll und das Abteil war auch gut hinüber. Auf der Strecke selbst sah ich ca. 20 Minuten vor Göttingen drei Zeltlager, wo an den angrenzenden Feldern, Obstwiesen und privaten Gärten, zig Afrikaner fleißig plünderten (Obst etc.). Der Knaller kam aber im ICE nach Hannover: 85% Söldner. Hatte mich direkt in den Gang gesetzt; mir gegenüber saßen drei jüngere Frauen und ein Mann ähnlichen Alters. Sie machten sich auf Arabisch über mich lustig, lachten mich aus, schauten zu mir (hab natürlich nix verstanden, jedoch merkt man schnell, ob jemand über einen herzieht, egal welche Sprache er spricht). Kurz vor Hannover fing der Mann der Gruppe mit gebrochenem Deutsch an zu singen: ‚Deutschland verrecke'. Natürlich wurde keiner[905] dieser Fahrgäste kontrolliert vom Schaffner.“[906]

„Habe gerade noch eine irre Info aus erster Hand erhalten: Gestern wurden im Thüringer Ilmkreis zwei Kühe auf einer Weidewiese von Söldnern abgestochen / geschlachtet und ausgenommen.“[907] „In Suhl stehen seit Wochen Somalier am Schulhof mit 20€ Scheinen und fragen 12-Jährige ob sie ****** wollen.“[908]

---

[902] DIE WELT, „Gazastreifen könnte ab 2020 ‚unbewohnbar' sein - Kein Strom, keine Nahrungsmittel, keine Jobs: Krieg und Blockade haben den Gaza-Streifen geschwächt. Sollte sich daran nichts ändern, wird das Gebiet laut UN in fünf Jahren unbewohnbar sein (und Israel die 1,8 Mio. Palästinenser nach D. abschieben)“, 02.09.2015

[903] DER SPIEGEL, „Länderinnenminister: ‚Sie öffnen die Grenzen und lassen uns im Stich'“, 11.09.2015; „In Afghanistan, so wurde die deutsche Botschaft in Kabul wiedergegeben, gebe es Anzeichen, daß die Regierung eine Million Pässe ausgestellt habe, die die Ausreise nach Europa ermöglichten.“

[904] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Thüringen“, 22.09.2015

[905] SPIEGEL ONLINE, „Tödliche Attacke im S-Bahnhof: ‚Die Gesellschaft muß das hinnehmen (Rudolf Egg)'“, 18.05.2010

[906] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Impressionen: Diese Invasoren hat Merkel heimtückisch angelockt“, 21.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.'

[907] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nix Invasion“, 10.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.'

[908] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie im Krieg“, 25.09.2015, Kommentar v. ‚Alfred Z.'




**Bild 169: „Wichtig ist, den völlig falschen Begriff ‚Invasion', der von unseren Feinden benutzt wird, zu vermeiden. Ein Invasion liegt dann vor, wenn eine feindliche Macht unsere Armee bekämpft und dann mit Gewalt in unser Land eindringt. Der jetzige Fall ist aber komplett anders.**
**Deutsche Bonzen wie Gauck, Merkel und die Wirtschaft rühren auf der ganzen Welt die Werbetrommel[909], versorgen die ankommenden Leute mit allem Notwendigen, sichern ihnen Straffreiheit zu und lassen sie von Polizei und bald sogar der Bundeswehr schützen.**
**Das hier ist keine Invasion. Das ist Krieg der deutschen Bonzen gegen das eigene Volk und die Ausländer sind ihre Söldner. Das deutsche Volk ist nur zu doof, das zu erkennen und redet darum von einer ‚Invasion'. Nein. Die deutschen Bonzen sind es, die sich gerade ein Söldnerheer aufbauen."[910] „Die Bonzen von der CDU planen wohl, Deutschland mit Hilfe ihrer Söldner in ein SCHLACHTHAUS zu verwandeln…"[911]**

„Die BRD ist der kaputteste Staat der Erde. Das bedeutet, daß alle Leute in Entscheidungspositionen absolut gewissenlos, egoistisch, gierig und feige sein müssen. Wäre es anders, würde es hier nicht so aussehen. Ganz einfach. Ein Staat, der systematisch über Jahrzehnte Verbrechen begeht, kann es sich gar nicht mehr erlauben, daß anständige Menschen im System aufsteigen, weil sie Angst davor haben müssen, für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. Darum bin ich mir 100% ig sicher, daß Kirsten Heisig von der Politik, namentlich von der CDU, ermordet wurde. Etwas anderes ergibt keinen Sinn."[912]

„Mein Sohn hat mir das erzählt, er war vor einigen Monaten in irgendeinem Ikea, wo weiß ich nicht mehr. Da wurde ein 3-jähriges Kind vermißt und ausgerufen. Sofort gingen alle Türen zu, niemand kam mehr raus oder rein. Was einen Riesen-Tumult zur Folge hatte. Es wurde alles abgesucht, das Kind wurde auf einer Toilette gefunden. In Begleitung von Zigeunern, die dem Kind auch schon andere Kleidung übergezogen hatten."[913]

„Es sind keine Eindringlinge, sondern Söldner. Das bedeutet ganz andere Konstellationen im Kampf, als die, von denen die meisten ausgehen. Natürlich haben die Ausländer keine Chance gegen ein SEK mit Maschinenpistolen. Aber wer sagt denn, daß die SEKs auf der Seite des Volkes stehen und nicht zum Schutz der Söldner abgestellt werden? Das ist der Grund, warum Analyse so wichtig ist. Wer nicht versteht, was passiert, weiß nicht, gegen wen er kämpfen muß. Der deutsche Bonze ist der Feind und nicht das arme Schwein, das mit seiner Familie vor dem NATO-Terror aus Syrien geflohen ist. Ebenso verläuft die Front quer durch die Ethnien; ein anständiger Ausländer ist auf deiner Seite, aber das blonde Juristensöhnchen wird dir ein Messer in den Rücken jagen!"[914]

[909] DIE WELT, „Merkels Willkommensruf hallt bis nach Westafrika - Deutsche Willkommenskultur wirkt in Mali sogar bei denen, die bisher gar nicht weg wollten. TV-Bilder freundlicher Menschen mit Gastgeschenken locken die Migranten", 14.10.2015
[910] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Thüringen", 22.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[911] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie im Krieg", 23.09.2015
[912] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Thüringen", 22.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[913] ‚Pillefiz', POLITIKFOREN.NET, „Versuchte Kindesentführung …", 21.09.2014
[914] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie das Merkel-Regime das Volk verarschen wollte", 19.09.2015



**Bild 170: „Migrantenkinder sind UNSERE Zukunft. Ein Blick auf die demographische Entwicklung zeigt, wie sehr WIR diese Kinder brauchen: In 20, 30 Jahren erwarten WIR von diesen Kindern, daß sie innovativ und verantwortungsbewußt dieses Land tragen.“**[915][916]
**„Die meisten Zugereisten sind mit Sicherheit schlauer als Deutsche, denn keiner von ihnen würde die eigenen Alten aus ihren Wohnungen werfen, um darin Ausländer anzusiedeln.**
**Daß die Zugereisten nicht so gut Mathe oder Maschinenbau können, steht auf einem anderen Blatt. Im Endeffekt wird aber nicht das Volk der Mathematiker überleben, sondern das, welches die Prinzipien der Selbsterhaltung versteht und anwendet.“**[917]

„Wer ein bißchen nachdenkt, wird schnell feststellen, daß der exorbitante Anstieg der ‚Flüchtlingszahlen‘ im laufenden Jahr nichts mit zunehmender Not und Bedrängnis in den Herkunftsländern zu tun hat: Es ist 2015 kein Krieg neu ausgebrochen, den es nicht schon in den Vorjahren gegeben hätte, außer im Jemen, von wo aber kaum Asylbewerber kommen. Auch gab es keine Naturkatastrophen oder ökonomischen Zusammenbrüche, die Wirtschaft im Nahen Osten ist so schlecht wie eh und je, in Ägypten gibt es sogar einen kleinen Aufschwung. Daß die Menschen nicht von anderen zu uns getrieben, sondern vielmehr von unserer eigenen Regierung gelockt werden, ergibt sich schon allein aus der Tatsache, daß etwa die Hälfte aller in der EU Ankommenden gezielt nach Deutschland wollen. Der wichtigste Pull-Faktor ist allgemein bekannt: Mit Ausnahme von Dänemark und Schweden erhält ein Asylbewerber nirgends soviel Geld wie in Deutschland. Es dürfte sich zwischen Tripolis und Kobane ebenfalls herumgesprochen haben, daß der Satz am 1. März dieses Jahres auf nunnmehr knapp 360 Euro pro Monat deutlich angehoben wurde und daß in überlasteten Kommunen wie Berlin gleich drei Raten im Voraus gezahlt werden.“[918]

„Der gegenwärtige Krieg der europäischen Obrigkeiten und ihrer Hintermänner gegen die eigenen Völker ist in seiner Hinterhältigkeit aber einzigartig. … Nun kommt manch einer und möchte über das politische Motiv von Kriminalität diskutieren. Jeglicher Mord eines Fremdlings an Einheimischen ist grundsätzlich als politisch anzusehen, denn im Gegensatz zu Morden unter Einheimischen, könnte man solche Morde relativ leicht politisch verhindern. Desweiteren gibt es keinen Grund Morde an Einheimischen von Gästen als normale Kriminalität wahrzunehmen, dieses betrachtete man als Kriegserklärung (der Regierung). Es gibt eigentlich kaum etwas Politischeres als Gewalttaten fremder Völker im eigenen Stammesbereich.“[919]

---

[915] FOCUS, „Mit mehr Kindergeld gegen Armut“, 26.05.2008; zit. wird Ursula von der Leyen (CDU)
[916] Bundesministerium der Verteidigung, „Bundeswehr weitet Flüchtlingshilfe aus- Nach persönlichen Gesprächen mit den ‚Asylsuchenden‘ sagte sie: ‚WIR helfen den ‚Flüchtlingen‘ mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. WIR freuen UNS, daß Sie hier sind‘“, 13.08.2015
[917] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wichtiger PI-Artikel!“, 06.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[918] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Königin der Schlepper – Angela Merkel ist die Ikone für Millionen, die sich auf den Weg nach Deutschland gemacht haben. Mit unverantwortlichen Versprechungen lockt sie Menschen aus allen Kontinenten in das vermeintliche Schlaraffenland Alemania. Der große Volksaustausch ist in vollem Gange“, S. 14, Artikel v. Jürgen Elsässer
[919] ‚Knight79‘, Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Durch Ausländergewalt: 7500 Tote“, 05.12.2011

**Massenansiedlung und Multikultur: Die staatliche Vorbereitung zur Keulung und Chaos. Zweck: Ausschaltung des Volkes als Machtfaktor und die Errichtung der offenen Diktatur.**



„Ein Harvard-Professor stellt eine aufsehenerregende These auf, ‚Der ‚Krieg der Kulturen' wird heftiger als alle Konflikte zuvor. Dem Ende des Kalten Krieges werden Kriege neuer Art folgen. Nicht mehr Nationen prallen aufeinander, sondern Kulturen (Völker innerhalb multikultureller Staaten).
Die Auseinandersetzungen könnten durch besondere Unbarmherzigkeit geprägt sein. Diese These und ihre Begründung hat der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel Philipps Huntington, unter dem Titel ‚The Clash of Civilizations' der Herbstausgabe der US-Zeitschrift ‚Foreign Affairs'[920] dargelegt. …
Huntington: ‚Konflikte zwischen Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen werden häufiger auftreten, länger andauern und gewalttätiger sein als Auseinandersetzungen zwischen Gruppen (Völkern) innerhalb derselben Kulturen. Gewaltsame Konflikte zwischen Gruppen unterschiedlicher Kulturen sind die wahrscheinlichste und gefährlichste Quelle für Eskalationen, … Während man in den Ideologiekriegen die Seiten wechseln kann, aus einem Kommunisten kann ein Demokrat werden und umgekehrt, sind die Menschen in Kulturkriegen festgelegt. Die entscheidende Frage ist, ‚Was bist du?' Die Antwort steht fest und eine falsche Aussage kann ‚in Bosnien, im Kaukasus oder im Sudan eine Kugel in den Kopf bedeuten'. Dieser Zusammenprall sei unvermeidbar und werde ‚die Weltpolitik beherrschen'."[921]
Cohn-Bendit und Schmid ein: „Wir (Bonzen) sagen: Deutschland ist ein Einwanderungsland. …
Und WIR werden zeigen, daß die Einwanderung Deutschland nicht geschadet, sondern (uns) eher genutzt hat. Deutschland wird, was auch immer politisch entschieden werden mag, ein Einwanderungsland bleiben. Und zwar nicht, weil dieser (unser) Staat zu schwach ist, es zu verhindern, sondern weil diese Gesellschaft (der Deutschen) Einwanderung braucht.
Wer Deutschland für die Deutschen reservieren will, schadet auch den Deutschen. Es wurde nicht gesehen, daß die Bundesrepublik, durch die Migration unwillentlich längst aufs internationale bevölkerungspolitische Parkett geschlittert, nun auch auf diesem eher schwierigen Gebiet Teil eines größeren Ganzen geworden war. [58, Seite 10, 39, 41]
Die Einwanderungsgesellschaft ist Realität, und keine Macht der Welt könnte sie rückgängig machen. Freilich ist die multikulturelle Gesellschaft auch eine Zumutung." [58, Seite 326]
Die Mahnung von Radtke aus dem Jahr 1990 hat bis heute nichts an Gültigkeit verloren:
„Überall auf der Welt verschärften sich die ethnisch aufgeladenen Verteilungskämpfe, die nicht mehr von frei assoziierenden Interessengruppen, sondern von Schicksalsgemeinschaften ausgefochten werden. Auch das sollte der Multikulturalismus bedenken, wenn er über die unvermeidlichen Konflikte in modernen Gesellschaften nachdenkt."
Stefan Ulbrich schreibt: „Gerade Cohn-Bendit hat dabei niemanden im Unklaren darüber gelassen, was wir zu erwarten haben. Multikulturelle Gesellschaft bedeutet eben nicht nur Toleranz, sondern auch Auseinandersetzung. ‚Wir leben in einer Gesellschaft, die aus den Fugen gerät und Subgewaltpotentiale entwickelt'. Sie hätten immer nur vom Frieden geredet, obwohl jeder sähe, daß Krieg vor der Tür steht." [18, Seite 16]
Zu einem ähnlichen Schluß kommt der Amerikaner Irwin.[922] Er zitiert eine Studie, in der 780 Kriege zwischen 1820 und 1952 untersucht wurden. Ergebnis: Die Wahrscheinlichkeit, daß zwei beliebige Gruppen gegeneinander kämpfen ist um so größer, je größer die Unterschiede (bezüglich Sprache, Religion, Rasse und Kultur) zwischen ihnen sind".[923]

---

920 FOREIGN AFFAIRS, „The Clash of Civilizations? – THE NEXT PATTERN OF CONFLICT", Vol. 72, No. 3 (1993), S. 22-49, Artikel v. Samuel P. Huntington
921 WELT am SONNTAG, „Der ‚Krieg der Kulturen' in Multikulturstaaten wird heftiger als alle Konflikte zuvor", 28.11.1993, S. 29, Artikel v. Michael J. Inacker
922 Irwin, C. J. (1987): A Study in the Evolution of Ethnocentrism. In: The Sociobiology of Ethnocentrism. Evolutionary Dimensions of Xenophobia, Discrimination, Racism and Nationalism. Ed. by Reynolds, V., Folger, V. and Vine I., S. 131-156
923 „Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt? - Ergebnisse aus Verhaltensbiologie und Philosophie", Artikel v. Karl Grampp

„Warum führt man Kriege? Um seinen Feind zu unterwerfen und ihn letztlich zu beherrschen. Hat der Aggressor den Krieg siegreich beendet, entwaffnet er das Volk und stationiert im besiegten Land seine Besatzungstruppen:
‚Wer in Hamburg aus seiner Haustür tritt und einen Kilometer nach links oder nach rechts geht, wird künftig auf eine Flüchtlingsunterkunft treffen.'[924]
Es hat also den Anschein, als wären die ‚Flüchtlinge' die Besatzungstruppen, die gerade in Deutschland stationiert werden.



**Bild 171: „Schaut euch bitte mal dieses Bild an: Woran erinnert euch dieses Bild? Sehen so arme, hilfsbedürftige Flüchtlinge aus? Ganz ehrlich: mich erinnert das Bild an junge Männer, die gerade ihren Einberufungsbefehl erhalten haben. Das weiße Blatt Papier, das sie gerade angestrengt lesen, enthält ihre Befehle. Und in der weißen Tüte ist die Erstversorgung, also der Proviant. Schaut euch diese Leute an: groß, stark, jung, männlich, entschlossen. Das sind Söldner, die den Auftrag haben, als Besatzungstruppen der Bundesregierung zu fungieren (Angst + Terror).“**[925]

Ist es aber so, daß der Kosovo, Afghanistan, Tunesien, Syrien, Nigeria, Indien, Libyen, Eritrea, Somalia, etc. eine Koalition eingegangen wären, um einen Krieg gegen Deutschland zu führen?
Erhalten die Besatzungstruppen ihre Befehle aus ihren Heimatländern?
Kommen wir nun zu den wesentlichen Fragen, um die Situation wirklich zu verstehen:
Wer hat sie hierher geholt?
Wer hat ihnen den Proviant in der weißen Plastiktüte zur Verfügung gestellt?
Wer hat ihnen das Blatt Papier mit ihren Befehlen in die Hand gedrückt?
Wer stellt ihnen die Unterkunft zur Verfügung?
Wer schützt sie vor den Deutschen, die die Besatzung ihres Landes ablehnen?
Die Antworten kennen wir alle. Hierher gebracht werden sie mit Bundeswehrfliegern, mit der Bundesmarine oder in Reisebussen. Den Proviant erhalten sie vom DRK, THW, die mit den Kommunen zusammenarbeiten (Bürgermeister, etc.), die wiederum ihre Anordnungen von der CDU-Regierung erhalten. Nochmal der Hinweis: Es gibt in Deutschland nur einen einzigen Menschen, der darüber entscheidet, ob und wie viele Flüchtlinge Deutschland aufnimmt: Bundesinnenminister Thomas de Maiziere. Ja, was wir jetzt erleben, ist die Etablierung eines Besatzungszustandes. ‚Wer in Hamburg aus seiner Haustür tritt und einen Kilometer nach links oder nach rechts geht, wird künftig auf eine Flüchtlingsunterkunft treffen.'
Aber es sind nicht die Heimatländer der Besatzungssoldaten, die einen Krieg gegen Deutschland führen; dafür sind sie viel zu schwach.
Glaubt ihr im Ernst, Afghanistan, Tunesien, Eritrea oder der Kongo wären in der Lage, ihre Soldaten aus eigener Kraft erfolgreich bis nach Deutschland zu verlegen? Nein, natürlich nicht. Darum müssen die Besatzungstruppen ja vor Ort abgeholt werden.
Wer wirbt die Besatzungssoldaten an? Der Bundesgauckler.
Wer holt sie anschließend her? Die Bundeswehr oder -Marine auf Befehl der CDU-Regierung.
Wer richtet ihre Besatzungslager her? Freiwillige beim DRK und THW.
Der Krieg, dessen Zeuge wir gerade sind, ist der eigenartigste Krieg, der jemals geführt wurde.
Das werdet ihr merken, wenn ihr euch klar macht, wo die Fronten verlaufen.
Schauen wir uns dazu einfach mal an, wer sich für die Stationierung von Besatzungstruppen in Deutschland ausspricht und diese versorgt, denn das ist logischerweise unser Feind:
1) Die Bundesregierung, aber allgemein die gesamte politische Klasse der BRD, also CDU/CSU/AfD/FDP/SPD/Grüne/Linke
2) Die gesamte deutsche Wirtschaft mit ihren Verbänden DIW, DIHK, BDI, etc.

---

[924] DIE WELT, „REKORDZAHL - Hamburg – ein Flüchtlingsheim für jeden Stadtteil: ‚Wer künftig vor die Haustür tritt, wird auf ein Flüchtlingsheim treffen', sagt Sozialsenator Scheele“, 07.07.2015
[925] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Krieg“, 25.07.2015




**Bild 172: „Gaucks Aufgabe seit zwei Jahren besteht ausschließlich darin, auf der ganzen Welt junge, kräftige Söldner für den Kampf gegen das deutsche Volk zu rekrutieren.“**[926]

3) Die deutschen Gewerkschaften (weil vollständig korrupt und Verräter der Arbeiter)
4) die Bundeswehr mit ihren Söldnern (weil gewissenlose Befehlsempfänger)
5) die deutschen Geheimdienste (dito)
6) Polizei (dito)
7) Justiz (dito)
8) Medien (welches Medium kennt ihr, das sich öffentlich GEGEN die Stationierung der Besatzungstruppen ausspricht?)
9) Antifa und große Teile der deutschen Kinder/Jugendlichen, weil komplett indoktriniert
10) Freiwilligenorganisationen wie DRK oder THW, weil komplett bescheuert (Helfersyndrom).

Und wer steht auf der Gegenseite? Diejenigen, die Souveränität für ihr Land wollen, die einfach nur in Frieden leben und arbeiten wollen. Es handelt sich vor allem um die Arbeiter, Rentner und Arbeitslosen. Abstrakt gesprochen, stehen auf der einen Seite alle Gruppierungen, die vom jetzigen Zustand der BRD als US-Kolonie profitieren, weil sie ihnen pünktlich das Geld überweist: die Söldner in der Bundeswehr, die Polizisten, die Geheimdienste, die Politiker,
die Richter, Beamte allgemein (Lehrer!).

Welches Interesse sollten diese Leute daran haben, etwas am Status quo zu ändern? Souveränität für Deutschland? Rechtstaat? Demokratie? Wozu! Es lebt sich doch schön in der Kolonie ‚BRD‘, wenn man die Befehle der Besatzer ausführt und sein Volk ausplündert!

Der Wahlspruch dieser Leute ist: ‚Es ist besser, in der Hölle zu herrschen, als im Himmel zu dienen‘. … Um aber zum Thema zurückzukommen: Wir haben es im Moment mit einem Kriegszustand zu tun, bei dem nicht Völker, sondern eher Klassen gegeneinander kämpfen.

Praktisch die ‚Elite‘ inklusive deren Nutznießer gegen das eigene Volk.

Einen derartigen Krieg hat es in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben. Daß die völlig amoralische Elite eines Landes sogar dazu übergehen würde, sich ausländischer Besatzungstruppen zum eigenen Machterhalt zu bedienen, ist neu. Aber hey, offensichtlich sehr effektiv! Kostet sie selber keinen Cent, sondern wird alles über Steuermittel finanziert.

Und wer sich gegen den Besatzungszustand wehrt, ist ‚Nazi‘. Äußerst perfide.

Ich bin ja nach wie vor dafür, daß die Elite ihr Programm abbricht und wir zu rechtstaatlichen Verhältnissen zurückkehren, mit Generalamnestie unter der Voraussetzung, daß sie ihren Posten räumen. Die Elite kann diesen Krieg nicht gewinnen. Sie mag Schlachten gewinnen, aber niemals den Krieg. Ein paar Tausend können nicht dauerhaft ein Volk von 80 Millionen nur mit Lügen, Angst und Besatzungssoldaten beherrschen.

---

[926] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan/Söldner“, 13.09.2015




**Bild 173: „WIR werden uns überall auf Veränderungen einstellen müssen: Schule, Polizei, Wohnungsbau, Gerichte, Gesundheitswesen, überall! ICH[927] rede da auch über eine Grundgesetzänderung. Und das alles muß sehr schnell gehen, binnen Wochen!“[928]**

Denn letztlich braucht die Elite das Volk mehr als umgekehrt. Und Emotionen ändern sich.
Aus Angst kann Wut werden. Wenn aus der Angst, die die deutsche Elite bei 80 Millionen Menschen erzeugt hat, Wut wird, dann gibt es kein Halten mehr. Ihre Besatzungssoldaten werden sie nicht schützen, ihre Villen werden zu Gefängnissen, in denen das Volk sie aushungern wird. Man wird all die Gruppen, die gegen das eigene Volk Krieg geführt haben, auf der Straße totschlagen. Das fängt an beim CDU-Kommunalpolitiker, geht über den Bürgermeister und endet letztlich bei den Bundestagsabgeordneten. Sie haben keine Chance. Darum sage ich den mitlesenden Bonzen: KEHRT UM! Für euch und euer Volk. Ihr habt ein schönes Leben, auch jetzt, auch ohne die weitere Stationierung von Besatzungstruppen.
Ihr habt genug Geld, ihr habt genug Macht, niemand tut euch was. Aber wenn ihr wirklich beschließen solltet, diesen Krieg gegen euer eigenes Volk führen zu wollen, so müßt ihr euch darüber im Klaren sein, daß dann auch das Volk Krieg gegen euch führen wird. Und diesen Krieg werdet ihr niemals gewinnen.“[929]
„Offenbar hat es die Elite gerade eilig und will binnen Wochen Fakten schaffen. Das Merkel-Regime wird fallen; noch in diesem Herbst. Die Frage ist, was danach kommt. Geht es nach dem Plan der Elite, kommt endgültig die faschistische Diktatur mit Internierungslagern für Systemkritiker und Bürgerkrieg. Geht es nach mir, kommt die General-Amnestie und ein Neuanfang in einem demokratischen Rechtstaat. Letztlich entscheidet aber weder die Elite noch ich, sondern die Mehrheit des Volkes. Schreit die Mehrheit: ‚Wir wollen den Mächtigen mehr Rechte geben‘, wird es eine Diktatur geben. Schreit die Mehrheit: ‚Wir wollen endlich wieder einen demokratischen Rechtstaat‘, wird das passieren.
Sollte Deutschland endgültig in die Diktatur abdriften, so ist das das Schicksal, das sich dieses Volk selbst erwählt hat. Dann sollen aber diejenigen, die die Diktatur wollten, später nicht jammern, daß sie unter ihr zu leiden haben. Denn eines kann ich euch schwören:
Wenn ihr der jetzigen Elite mehr Rechte gebt, wird sich die Situation für das deutsche Volk nicht verbessern, sondern massiv verschlechtern. Ihr werdet hungern, obwohl sich die Regale unter der Überproduktion biegen. Ihr werdet nicht geschützt werden, obwohl die Polizei verstärkt wurde, weil die Polizei die Leibwache der Bonzen ist.
Ihr werdet obdachlos sein, obwohl für die Söldner des CDU-Regimes die schönsten Wohnungen hochgezogen werden. Letztlich kommt es jetzt auf den Wert an, den die Deutschen am wenigsten kultiviert haben: MUT. Es wird sich zeigen, ob die Deutschen ein Volk von unwürdigen Feiglingen und Idioten sind, die Merkel in ihr eigenes Verderben folgen, während sie sich über Fußball unterhalten, oder ob die Deutschen einer Diktatur nennenswerten Widerstand entgegenbringen und sie zu Fall bringen werden. …“[930]

---

[927] DER SPIEGEL, „Flüchtlingskrise: De Maizière sieht Schuld bei Merkel - Kritik an seinem Management der Flüchtlingskrise weist Innenminister Thomas de Maizière zurück. Nicht er, sondern Angela Merkel sei für die Situation verantwortlich“, 25.09.2015
[928] DER TAGESSPIEGEL, „De Maizière will wegen Flüchtlingen Grundgesetzänderung“, 02.09.2015
[929] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Krieg“, 25.07.2015
[930] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Jade Helm 15“, 12.09.2015



**Bild 174: Horst Seehofer (CSU): „WIR bereiten uns auf alle Situationen vor. Es kann auch in absehbarer Zeit sein, daß WIR eine Krisensituation feststellen müssen“.**[931]
**Alles läuft nach Plan. Niemand errichtet eine Diktatur, um eine Flüchtlingskrise zu bewältigen. Sondern man führt eine Flüchtlingskrise herbei, um eine Diktatur zu errichten. Ist doch nicht so schwer zu verstehen! CSU? Ist das nicht DIE Partei, die in Bayern den Bayern den Garaus macht und trotzdem von den Bayern immer wieder gewählt wird?!?**

„Zeigt, wie raffiniert die Politiker sind! Seehofer gibt zu, daß das CDU-Regime einfach willkürlich Regeln außer Kraft setzt (z. B. Dublin) und die Leute sagen: ‚Nö, das ist keine Diktatur!‘ Komisch, wenn eine Regierung einfach so nach Gutdünken Gesetze außer Kraft setzt, dann ist das die DEFINITION einer Diktatur. Was soll denn sonst eine Diktatur sein? Daß sich der Staat an Recht und Gesetz hält?“[932]

„Wozu brauchen die Politiker Kämpfer? Zum KÄMPFEN! Wieso sollten die Politiker so doof sein, ihre Kämpfer von den Opfern zu trennen? Das ist nicht erwünscht. …

Viel wichtiger ist, daß die Bundeswehr unter der CDU von einem Volksheer zu einem Haufen geldgeiler, gewissenloser Söldner umfunktioniert wurde, was dafür garantiert, daß eben alle anständigen Menschen NICHT mehr zum Bund gehen!“[933]

„Jeden Tag holt die Elite 10.000 neue Kämpfer in das Land. Die brauchen also gar nichts mehr zu machen, die brauchen nur noch zu warten. Ab und an treffen sie sich zu irgendwelchen ‚Krisengipfeln‘, wo sie ne Runde Kuchen essen, Kaffee trinken und anschließend in die Kameras erzählen: ‚Noch keine Ergebnisse, aber wir sind auf einem guten Weg. In 2 Monaten treffen wir uns wieder.‘ 2 Monate = 60 Tage = 600.000 neue Kämpfer in Deutschland.

Darum geht es. Nur darum. Man redet nicht mit seinem Feind! Der Feind lügt. … Die ‚Elite‘ führt einen Krieg gegen uns und die ‚Flüchtlinge‘ sind ihre Soldaten. Jeden Tag stationieren sie 10.000 neue Kämpfer in unserer Nähe. Wer das nicht verstanden hat, hat überhaupt nichts verstanden. Das Seehofer-Gelaber und all die anderen Manöver haben nur einen Zweck:

Zeit zu gewinnen. Wir labern, hoffen, warten. Der Feind schafft Fakten.“[934]

Ben Morgenstern: „Wenn sich das soziale Gefüge so schnell und so massiv verändert, wie das in Deutschland und auch in anderen europäischen Nationen der Fall ist, dann kommt es irgendwann zur Bildung von Bürgerwehren. Die Menschen fangen an zunächst zu demonstrieren, und irgendwann kommt es zu Bürgerkriegen. Mord und Totschlag werden die Folge sein. So wird es auch in Deutschland in naher Zukunft sein. Daraufhin wird man strengere Gesetze und noch mehr Überwachung einführen und damit die absolute Kontrolle. Man nutzt die Unruhen dafür, die Gesetze zu verschärfen, das Militärrecht einzuführen, und dann haben wir das Ziel erreicht: Einige wenige bestimmen über alle!“ [13, Seite 262, 266]

---

931 DIE WELT, „FLÜCHTLINGSKRISE - Seehofer kritisiert Merkel – ‚Das war ein Fehler‘“, 11.09.2015
932 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner“, 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
933 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner“, 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
934 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das Lamm und der Wolf (2)“, 10.11.2015



**Bild 175: „Wenn die Menschen weiterhin brav die Befehle des CDU-Regimes erfüllen, werden sie ihre Jobs behalten. Aber sie werden ihr Leben verlieren. Eure Entscheidung, was euch lieber ist.“**[935]

„Schaut euch nochmal dieses Foto oben genau an: Was glaubt ihr, wie das Leben von euch und euren Kindern aussieht, mit diesen Menschen in eurer Nachbarschaft?
Glaubt ihr, die werden sich an die Kehrwoche halten?
Glaubt ihr, die werden ihren Lebensstil aufgeben?
Glaubt ihr, die werden Kompromisse eingehen?
Glaubt ihr, ihr habt auch nur die geringste Chance, euch gegen diese Leute durchzusetzen?
OK, kommen wir zum Fazit. Es gibt keine äußere Lösung, auf die wir alle so gerne warten würden. Die CDU wird nicht aufhören, ihre Söldner in Millionenmassen hier anzusiedeln. Also bleibt nur die Möglichkeit, daß jeder einzelne von uns sich jeden Tag fragt:
‚Will ich diesen Befehl ausführen? Schadet er mir? Schadet er meinem Volk? Schadet er meinem Land?‘ Und wenn er erkennt, daß der Befehl selbstmörderisch ist, dann muß jeder einzelne von uns den Mut aufbringen zu sagen: ‚Nein‘.“[936]
„Beginnen wir mit einer ganz einfachen Denkaufgabe. Schaut bitte auf die Menschen im Eingangsbild dieses Artikels und fragt euch, was das für Leute sind.
Bestimmt werdet ihr mir zustimmen, daß es sich bei ihnen um KÄMPFER handelt. Die haben vor nichts und niemandem Angst.
Die kommen aus einem Kriegsgebiet, die haben dem Tod ins Auge gesehen und sehr wahrscheinlich haben sie selber auch schon getötet.
So schlau wie ihr oder ich sind die deutschen Politiker mit ihren Geheimdiensten schon lange.
Wenn sich eine Merkel, ein Gauck oder ein Ramelow hinstellen und sagen:
‚WIR brauchen diese Menschen‘, dann lügen sie nicht.
Logisch brauchen sie diese Menschen, denn wenn nicht, würden sie sie ja nicht herholen! Daraus ergibt sich zwingend die nächste Frage. Wofür braucht die Politik KÄMPFER?
Vielleicht für die Altenpflege? Als Bedienung im Cafe? Als Chemielaborant? Bei Opel am Fließband? Ich bin nicht besonders schlau. Ich würde sagen, daß man KÄMPFER zum kämpfen braucht. Klingt logisch, oder? Und nun schließt sich daran die letzte Frage an. GEGEN WEN sollen die denn kämpfen? Na, gegen wen wohl?
Wen bezeichnet denn die Politik als ‚Pack‘?
Wen schmeißen denn die Behörden aus ihren Wohnungen?
Wem erhöht denn die Politik die Steuern, um an Geld zu kommen?
Für wen hatte denn die Politik andererseits nie Geld?

[935] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Lösung aller Probleme (2)“, 07.09.2015
[936] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Lösung aller Probleme (2)“, 07.09.2015



**Bild 176: Wegen der angelockten Massen verkündete der CDU-Bundesinnenminister, wieder Grenzkontrollen einzuführen. Nun berichtet BILD, daß der Innenminister zeitgleich eine geheime Ministeranordnung erließ, den Paragraph 18, Absatz II, Nr. 1 des Asylgesetztes außer Kraft zu setzen. Das bedeutet, daß Ausländer auch ohne Visum nicht abgewiesen, sondern weiterhin nach Deutschland eingelassen und in hiesigen Asylunterkünften untergebracht werden sollen.**[937]

**„Doch die Debatte über Nationalstaaten und Souveränität ist überholt, weil es in Zeiten von globalen Finanzmärkten, digitaler Öffentlichkeit und ~~Zuwanderung~~ durch unsere jahrzehntelangen Ansiedlungspolitik in Europa keine Nationalstaaten mehr gibt.“**[938]

Bei wem sitzen die Polizisten immer schulterzuckend rum und ‚können leider auch nichts machen‘, wenn sie bedroht werden? Für wen hat die Politik noch niemals ein Gesetz geändert?

Über wessen Verschwinden freuen sich die Politiker am meisten? Die Antwort auf die letzte Frage ist also ebenfalls leicht. Die hier angesiedelten Ausländer sollen gegen das deutsche Volk kämpfen. Allerdings werden die Kämpfer nicht mit Schußwaffen ausgestattet werden, weil allem ein Plan zugrunde liegt. Diese Kämpfer sind viel zu unberechenbar, als daß die Politik sich leisten könnte, sie genausogut auszustatten wie Polizei oder Militär.

Die Aufgabe dieser Leute besteht darin, das Volk zu terrorisieren, wobei sie von der Polizei und der Justiz unterstützt werden sollen.

Die Aufgabe der Polizei ist es, das deutsche Volk wehrlos zu halten und die ausländischen Kämpfer vor dem Volk zu schützen.

Die Aufgabe der Justiz ist es, wehrhafte Deutsche abschreckend zu bestrafen und andererseits den Kämpfern mit Schandurteilen zu signalisieren: ‚Weiter so, ihr müßt vor uns keine Angst haben! Wir stehen auf eurer Seite!‘

So, nun zum formalen Teil. Wir sind uns einig, daß diese Leute hier angesiedelt werden und ihre Aufgabe darin besteht, zu kämpfen. Aber für wen kämpfen sie? …

Nun, wer verschafft ihnen denn hier Wohnraum? Wer versorgt sie?

Wer läßt sie immer wieder frei, wenn sie straffällig geworden sind?

Wer schmeißt sogar behinderte Kinder aus ihren Schulen, um diese Kämpfer hier anzusiedeln?

Wer nimmt Kredite in Milliardenhöhe auf, um die Kämpfer hierherzulocken?

Wer schaltet Anzeigen in den Heimatländern, daß Deutschland alle aufnimmt und versorgt?

Wer sagt, daß es ‚keine Obergrenze für Asyl‘ gibt?

Die Antwort auf all diese Fragen lautet: die deutsche Regierung; das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime. Alle Organe des Staates, also Geheimdienste, Polizei, Justiz, Politik, Medien haben seit etwa zwei Jahren keinen anderen Auftrag, als die Ansiedlung der ausländischen Kämpfer zu ermöglichen. Das bedeutet im Klartext, daß diese ausländischen Kämpfer die SÖLDNER der deutschen Bonzen aus Politik und Wirtschaft sind, weil ihnen eben diese ihren SOLD bezahlen! In Form von Kindergeld, Hartz IV, Sachleistungen, etc.

[937] EPOCH TIMES, „AfD kritisiert Grenzkontrolle: Geheime Ministeranordnung setzt Gesetze außer Kraft“, 17.09.2015

[938] FOCUS, „Warum reden wir immer noch über Nationalstaaten? Die gibt es in Europa nicht mehr!“, 27.09.2015, Gastbeitrag v. Jürgen Rüttgers (CDU)




Wenn man das verstanden hat, wird einem erst die Genialität dieses Plans bewußt.
Die Bonzen führten schon immer Krieg gegen das Volk, denn sie haben ständig Angst davor, daß die Ausgebeuteten sich mal zur Wehr setzen könnten.
Merkel jedoch ist genial, weil sie den Krieg gegen das Volk nicht direkt führt, sondern sich die Kämpfer aus dem Ausland holt.
Auf diese Weise denken viele Deutsche, es handele sich um eine ‚Invasion‘ einer fremden Armee, aber in Wirklichkeit führen die einheimischen Bonzen mit ausländischen Söldnern Krieg gegen das eigene Volk. Während nun die

**Bild 177: „Es liegt nicht in meiner Macht, und nicht in der Macht irgendeines Menschen in Deutschland, zu bestimmen, wieviele Menschen ~~hierherkommen~~ (wir anlocken konnten). (Mit uns) gibt (es) den Aufnahmestopp nicht. (Niemals).“**[939]

Politiker mit ihren Söldnern Krieg gegen das eigene Volk führen, kommt den Medien die Aufgabe zu, genau diesen Fakt zu verschleiern. Das tun sie deshalb um davon abzulenken, daß den jetzigen Ereignissen ein Plan zugrunde liegt, der von Menschen entwickelt wurde und von Menschen umgesetzt wird. Und diese Menschen heißen: Angela Merkel (CDU, Kanzlerin, gibt die Richtlinien der Politik vor) und Thomas de Maiziere (CDU, Bundesinnenminister, entscheidet über die Aufnahme von Ausländern). …
So, nun kennt ihr den Plan. Alles läuft darauf hinaus, daß die CDU/CSU in Deutschland eine faschistische Diktatur errichten will unter dem Vorwand, die von ihnen selber geschaffene Flüchtlingskrise zu bewältigen. Sie vertauschen also Mittel und Zweck. Uns erzählen sie, sie bräuchten mehr Vollmachten um die Krise zu bekämpfen. In Wirklichkeit jedoch haben sie die Krise erschaffen, um sich mehr Vollmachten zu holen.“[940]
„Vielleicht droht die Lobby auch mit einem Syrien-2 auf BRD-Boden, daß sie nämlich ihre ‚Befreiungs-Armeen‘ von Bereicherern von der Leine lassen. Die Multikultur wurde schließlich nicht nur als ethnische Kampforganisationen gegenüber dem eigentlichen Staatsvolk geschaffen, sondern auch als Trumpfkarte, die zur Destabilisierung eines unbotmäßig gewordenen Staates gespielt werden kann.“[941]
„Aber ein Schritt nach dem anderen. Erst müssen wir Merkel entmachten, indem wir ihr den Gehorsam verweigern. Danach müssen wir daran gehen, dieses Land aus den Klauen der Faschisten zu befreien und für das Volk einen demokratischen Rechtstaat zu erschaffen, der diesen Namen auch verdient.
Unsere erste Aufgabe muß sein, zu einem bestimmten Datum (1. Januar 2016) eine Generalamnestie zu erlassen, aber ab dann rigoros die bestehenden Gesetze anzuwenden.
Wichtig ist, daß Horst Mahler und Beate Zschäpe, beides politische Gefangene des jetzigen Unrechtsregimes, in Freiheit entlassen werden. Allein wenn Zschäpe die Wahrheit sagt, wird das zu einem Erdbeben führen, welches die CDU zu dem machen wird, was sie in jedem gesunden Volk wäre: eine faschistische, terroristische Splitterpartei, die maximal von 0,1% Arschlöchern gewählt wird. Wenn die CDU es wagen sollte, Zschäpe auch nur ein Haar zu krümmen, wird das Volk mit den CDU-Politikern so verfahren, wie sie mit Zschäpe verfahren sind. Die Politiker haben also zwei Möglichkeiten: Friedlich die Macht an das Volk abgeben, Buße tun und anschließend dem Volk dienen, oder gegen das Volk kämpfen, wild um sich schlagen und letztendlich zermalmt werden. Mein Rat an die Bonzen: Seid nicht dumm. Ihr habt keine Chance. Das Spiel ist aus.
Auch in einer direkten Demokratie können die Bonzen schön und unbehelligt leben. Aber sie werden sich daran gewöhnen müssen, dies als Teil des Volkes zu tun, mit denselben Rechten und Pflichten, statt wie bisher als deren Herrscher. Und sie müssen ihre Gier zähmen, die kurz davor war, uns alle ins Verderben zu reißen.“[942]

---

[939] ARD, „ANNEWILL - Die Kanzlerin in der Flüchtlingskrise“, 07.10.2015
[940] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner“, 13.09.2015
[941] NATIONAL JOURNAL, „In England jetzt offen eingestanden: Rudolf Heß wurde im britischen Regierungsauftrag ermordet, um die Wahrheit über Adolf Hitler und das Dritte Reich zu vertuschen“, 15.09.2013
[942] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie das Merkel-Regime das Volk verarschen wollte“, 17.09.2015



**Bild 178: „Erste Regel: ein Politiker läßt NIEMALS irgendwelche vermummten, potentiell bewaffneten Leute bis auf zwei Meter an sich herankommen. Zweite Regel: ein Leibwächter läßt NIEMALS irgendwelche gefährlichen Leute so nahe an den heran, den er beschützen soll.**
**Dritte Regel: ein Leibwächter schaut nicht auf den zu Schützenden, sondern auf die Menge, weil von daher die Gefahr kommt. Wie ihr seht, haben Ulbig und seine Leibwächter gleich alle drei Regeln verletzt. Einzige Erklärung: Es handelt sich um ein gespieltes Ereignis. Der Politiker wußte, daß ihm keine Gefahr droht. Die Leibwächter wußten, daß keine Gefahr droht. Der auffällige Typ in der weißen Kleidung ist vermutlich der Chef-Einpeitscher und hat seine Anweisungen von demjenigen bekommen, den er gerade angeblich beschimpft. Für einen echten Antifanten (Bilder li. außen und re. unten), die meist Schüler/Studenten sind, ist er auch viel zu alt.“**[943]

„Zuerst sollten wir die scheinbar gegensätzlichen Gruppierungen CDU und Antifa systematisch betrachten. Beginnen wir mit der CDU. Wirtschaftlich gesehen stand und steht die CDU immer auf der Seite der großen Konzerne, was sich unter anderem an der Befürwortung von TTIP festmachen läßt. Nichts hassen die Bonzen von der CDU mehr als den deutschen Arbeiter.

Definiert man als links die Interessen der Arbeiter und als rechts die Interessen der Bonzen, so handelt es sich bei der CDU um eine rechtsextreme Partei.

Wie sieht es mit dem Demokratieverständnis aus? Tritt die CDU für Volksentscheide ein?

Nein, absolut nicht. Nichts hassen die Bonzen von der CDU mehr als das eigene Volk.

Die CDU will autoritäre, faschistische Systeme etablieren, weil nur diese geeignet sind, die Interessen einer Minderheit gegenüber der Mehrheit durchzusetzen.

Steht die CDU für Krieg oder für Frieden?

Die CDU ist eine Partei, die unter anderem im Interesse der Wirtschaft, ganz massiv Kriege herbeihetzt. Zuletzt in der Ukraine; die Verbindungen zwischen der CDU und kriminellen Maidan-Aktivisten sind offensichtlich.

Ist die CDU eine nationale Partei, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker hochhält?

Nein, natürlich nicht. Weil es sich um eine faschistische, rechtsextreme Partei handelt, hat sie sich die Globalisierung ganz groß auf ihre Fahnen geschrieben.

Der Gott der CDU sind ‚die Märkte‘; eine Demokratie wird nur solange akzeptiert, wie sie ‚marktkonform‘ ist. Am besten für den Profit der schmarotzenden Wirtschaftsbonzen ist es, wenn man das Konzept des Nationalstaates ad acta legt und stattdessen weltweit nur noch eine einheitliche stupide Masse von Konsumenten und Arbeitskräften hat.

Zuletzt betrachten wir, wie sich die CDU zur jetzt in der BRD ablaufenden Siedlungspolitik[944] positioniert. Machen wir es kurz: die CDU ist dafür hauptverantwortlich, weil sie die Regierungschefin (gibt die Richtlinien der Politik vor) und den Innenminister (entscheidet über die Ansiedlung von Ausländern) stellt. Geopolitisch ist die CDU der wichtigste Komplize der USA und Israels in Europa. Um es auf den Punkt zu bringen: Nicht alles, was die CDU entscheidet, nutzt den USA und Israel. Aber die CDU wird niemals eine Entscheidung treffen, die den Interessen der USA oder Israels entgegensteht! So, ich glaube, damit ist die CDU ausreichend beschrieben. Zusammengefaßt: rechtsextrem, faschistisch, autoritär, anti-demokratisch, pro-Israel, pro-Amerika, immer gegen die Interessen des Arbeiters, globalistisch, für die Vernichtung des deutschen Volkes durch Siedlungspolitik.

---

[943] DIE KILLERBIENE SAGT …, „CDU und Antifa“, 30.08.2015

[944] EPOCH TIMES, „Ein Flüchtling, der eigentlich ein Reisender war - ‚Krieg ...? Wir wurden von Euch eingeladen!‘ Syrer erzählt seine ‚Fluchtgeschichte‘“, 12.12.2015; „Im Sommer haben wir im Internet gesehen, daß ~~Deutschland~~ die deutsche Regierung Menschen sucht, die dort leben wollen. Wir wurden von Euch eingeladen, hierher zu kommen. Und es hieß, der Staat würde für uns sorgen und wir würden hier eine Arbeit finden.“



**Bild 179: „Die rechten Hetzer bei PI verbreiten ständig die Lüge, die CDU sei ‚nach links' gerutscht und es sei ‚sozialistisch'[945], wenn man das Geld des Volkes nach oben umverteilt! Kompletter Humbug. Richtig ist, daß alle Parteien im Bundestag nach rechts gerutscht sind; die einzige Partei mit einem sozial-demokratischen Programm ist die NPD."[946]**
**„(Ein) ehem. SPIEGEL-Journalist, … sagte (mir) hinter vorgehaltener Hand, daß man in seinem Kollegenkreis die BRD-Kanzlerin nur die Rothschild-Hexe nennt. Er meinte: ‚Sie wird unvorstellbares Elend[947] hinterlassen. Ihre Politik war darauf ausgerichtet, für uns Deutsche endgültig die Weichen für ein Leben ohne Menschenwürde und ohne Hoffnung zu stellen'."[948]**

Vergleichen wir nun die Positionen der Antifa mit denen der CDU. Welche Fahnen wehen grundsätzlich auf Antifa-Demos? Die von Israel und der USA.
Habt ihr jemals einen Antifanten getroffen, der die Meinung vertrat, man solle das deutsche Volk befragen? Nein, niemals! Die Antifa ist strikt anti-demokratisch und bevorzugt autoritäre Herrschaftsformen, um ihre Meinung durchzusetzen.
Wann hat sich die Antifa jemals für die Interessen des deutschen Arbeiters eingesetzt?
Nie. Also handelt es sich um eine politisch rechts stehende Bewegung.
Setzt die Antifa Gewalt im Kampf gegen den politischen Gegner ein?
Natürlich. Die Antifa wirft Steine, die CDU hat da ganz andere Möglichkeiten, um mit unliebsamen Leuten umzugehen. Auffällig ist, daß sogar die Slogans der Antifa mit der Agenda der CDU übereinstimmen, wenn man sie ins Englische übersetzt! Die CDU nennt ihre hier angesiedelten Söldner nicht Migranten oder Asylbewerber, sondern ‚Flüchtlinge'. Die Antifa hat den Slogan ‚Refugees welcome'. Eine weitere Übereinstimmung findet sich bei dem von der CDU benutzten Begriff ‚Willkommenskultur', welcher sich bei ‚Refugees welcome' wiederfindet.
Die CDU ist wie gesagt eine globalistische Partei, die es sich zum Ziel gesetzt hat, im Interesse der Bonzen die Völker und Nationalstaaten zu vernichten; zuerst hier in Europa. Und wie heißt der dazugehörige Slogan der Antifa? ‚No border, no nation, stop deportation'. Man sieht, daß bei genauer Betrachtung zwischen die CDU und die Antifa kein Blatt Papier paßt.
Beide bekämpfen die Interessen des deutschen Arbeiters.
Beide wollen die Ansiedlung von möglichst vielen Ausländern.
Beide reagieren allergisch auf das Konzept von Völkern, die selbstbestimmt in Nationalstaaten leben.
Beide wollen Grenzen niederreißen und Nationen vernichten.
Beide hassen Volksentscheide wie die Pest.
Beide hassen das deutsche Volk wie die Pest.
Man kann also sagen, daß es sich bei der Antifa um die Staatsjugend der BRD handelt.
Die NSDAP hatte die Hitlerjugend. Die SED hatte ihre Pioniere. Die BRD hat die Antifa.

[945] Das Adjektiv sozial, (frz) social und (lat) socialis, ist ein Synonym zu gesellschaftlich. Im erweiterten Sinn ist sozialistisch zu übersetzen mit gemeinschaftlich, gemeinnützig, hilfsbereit, wohltätig, kameradschaftlich.
[946] DIE KILLERBIENE SAGT …, „CDU und Antifa", 30.08.2015
[947] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Merkel will in Afrika für Einwanderung nach Deutschland werben - Bundeskanzlerin Angela Merkel setzt ihre Politik der offenen Arme fort: Beim Afrika-Gipfel der EU will sie mit den Staatschefs darüber sprechen, wie man „junge Afrikaner legal in Deutschland aufnehmen" kann", 08.11.2015
[948] NATIONAL JOURNAL, „Wohin geht die Reise der Deutschen …", 21.06.2015, Artikel v. Hektor van den Broek




Klar gibt es auch autonome Gruppierungen, die mal ein Auto anzünden, mit Molotows werfen oder sich mit der Polizei prügeln. Aber man kann sich sicher sein, daß die intelligenteren Sabotage-Aktionen natürlich vom Staat ‚in Auftrag gegeben' werden und die Antifa dann das ausführende Organ ist. Ganz spontan kommt mir in den Sinn, daß bei einer PEGIDA/LEGIDA-Demo die Nahverkehrszüge lahmgelegt wurden. Ich bin mir ziemlich sicher, daß es sich bei dieser Aktion um eine Auftragsarbeit der Antifa handelt, die vom Innenministerium angeordnet wurde. Nehmen wir also nun an, daß der CDU-Innenminister von Sachsen natürlich über die Antifa herrscht und bestimmt, wo sie auftaucht und was sie macht. Warum hat er ihr befohlen, ihn zu jagen? Um Stimmen im bürgerlichen Lager zu sammeln.
CDU-Wähler sind die dümmste Lebensform, die dieser Planet in 4,5 Milliarden Jahren hervorgebracht hat. Diese Leute verstehen nicht, daß die Antifa praktisch die Merkeljugend der BRD ist. Diese Leute glauben, die Antifa sein ‚linksextrem', obwohl jeder mit zwei Minuten Nachdenken herausfinden kann, daß sie natürlich eine rechtsextreme Gruppierung ist und exakt dieselben Ziele verfolgt wie die CDU. Und indem nun der CDU-Innenminister vor der ‚linksextremen' Antifa ‚flieht', werden die saublöden CDU-Wähler in ihrer Meinung bestätigt, weiterhin CDU zu wählen. Nach dem Motto: ‚Wenn die Antifa gegen die CDU ist, dann muß die CDU ja gut sein!'"[949]
„In der Geschichte der Menschheit sind schon viele Diktaturen oder quasi-Diktaturen entstanden. Der Weg war immer derselbe. Niemand stellt sich einfach so hin und sagt seinem Volk: ‚So, ich bin jetzt Diktator, ihr müßt mir gehorchen und ich bin an keinerlei Gesetze mehr gebunden.' Es funktioniert einfach nicht. Die Diktatur muß dem Volk als eine REAKTION auf jetzt vorherrschende Probleme/Zustände verkauft werden, die anders nicht mehr bewältigt werden können. Wer das verstanden hat, versteht den Weg in die Diktatur.
Wenn eine Diktatur dem Volk nur als REAKTION auf unhaltbare Zustände vermittelt werden kann, dann muß die Aufgabe eines zukünftigen Diktators also logischerweise darin bestehen, genau diese Zustände aktiv herbeizuführen!
Man muß das Volk derart quälen und unter Druck setzen, daß es von sich aus die Politik anfleht, sich mehr Rechte zu nehmen, damit wieder für Ordnung gesorgt wird.
Das ist der Weg in die Diktatur. Formal gesprochen muß der zukünftige Diktator Mittel und Zweck vertauschen. Er erzählt dem Volk, er müsse diktatorisch regieren, um die Probleme zu bekämpfen. In Wirklichkeit hat er selber die Probleme erschaffen, um seine Diktatur zu errichten. Um das Schema konkret auf Deutschland anzuwenden: Die gesamte politische Kaste, vor allem aber die CDU/CSU, ist eine rechtsextreme, kapitalistische, imperialistische, faschistische, undemokratische Kriegspartei. Sie tarnt sich nur als ‚demokratische Volkspartei'; in Wirklichkeit geht ihr sowohl der Wille des Volkes (Demokratie) als auch das Volk selber völlig am Arsch vorbei. Um den Übergang von einem einigermaßen funktionierenden Rechtstaat in die faschistische Diktatur zu vollziehen, brauchte die CDU eine Krise.

---

[949] DIE KILLERBIENE SAGT …, „CDU und Antifa", 30.08.2015




**Bild 180: „Das deutsche Volk hat es in der Hand, das Merkel-Regime[950] zu stürzen. Noch in diesem Jahr. Indem es Merkel seinen Gehorsam und seine Mitarbeit verweigert. Sollen Merkel und die Bonzen selber Zeltstädte aufbauen; das deutsche Volk, die deutsche Polizei, die Bundeswehr und die Freiwilligen machen nicht mehr mit. Kein Mensch ist so doof, bei seiner eigenen Ausrottung teilzunehmen. Wenn aber doch, dann hat er sie redlich verdient.“**[951]

Welche Krise im Moment die drängendste ist, brauche ich wohl niemandem zu erläutern.

Es handelt sich um die Ansiedlung von Millionen Ausländern in Deutschland, die jetzt teilweise noch provisorisch in Zeltlagern untergebracht sind. Spätestens im Winter werden diese Flüchtlinge und ihre Notsituation von der faschistischen CDU als Vorwand genommen werden, um sich über alle noch bestehenden Reste des Kadavers ‚Rechtstaat BRD' hinwegzusetzen.

Wie gesagt, das Schema ist alles andere als neu; es ist zum Kotzen langweilig, aber das ist nicht wichtig. Hauptsache ist, daß es effektiv ist. Glaubt mir: die Not der Flüchtlinge ist der CDU und den anderen Politikern vollkommen egal. Die ‚Flüchtlinge' sind für sie nur Mittel zum Zweck. Der Zweck ist die Errichtung einer formalen Diktatur.“[952]

„Leute das glaubt ihr nicht: In Jordanien, Ägypten und Jemen gibt es im Fernsehen Aufrufe, daß in Deutschland jetzt ALLE kostenlos versorgt werden, neue Gebisse und aufwendige Zahnversorgungen und OP´s erhalten, die Deutschen nehmen alle auf und zahlen alles. Über die dortigen sozialen Netzwerke sollen schon über 1 Million aus den drei Ländern ihr Kommen angekündigt haben. Es reißen wirklich alle Dämme. Die Merkel wird auf Großdemos in Ägypten als ‚Mutter des Islam' gefeiert und verehrt; ‚Flüchtlinge' tragen ihr Bild wie eine Ikone vor sich her (Söldner schützen den, der sie pampert).“[953]

„Jeder Mensch ist gierig. Aber nur die weiße Rasse, vor allem die Deutschen, gehen in ihrer Gier so weit, ihr eigenes Volk für ein paar Euro mehr zu verraten.

Juden sind auch gierig. Chinesen auch. Koreaner auch. Türken auch. Aber es gibt eine gewisse Grenze, die sie nicht überschreiten. Bei Juden ist diese Grenze ihr eigenes Volk. Lies in der Thora. Oder schau dir doch an, wie Israel entstand (Balfour-Deklaration). Egal wie reich oder gierig ein Jude ist, er wird niemals seinem Volk Schaden zufügen. Davon solltet ihr Deutschen lernen! Hättet ihr nur 1% der Loyalität zu eurem Volk wie die Juden, wäre Deutschland ein Paradies. Eure Gier ist grenzenlos. Nur die weiße Rasse geht in ihrer Gier soweit, sich selber zu vernichten. Eure Volkssage ist die Nibelungen-Sage. Ihr haltet Verbrechern die Treue und den Guten stoßt ihr den Speer in den Rücken.“[954]

---

[950] PresseJournalismus.com, „DAS MERKEL-REGIME LÄSST ILLEGALE ZUWANDERER IN SONDERZÜGEN DER DEUTSCHEN BAHN AUS SICHEREN EU-DRITTSTAATEN ABHOLEN UND IN DIE BUNDESREPUBLIK BRINGEN“, 05.10.2015

[951] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Weg in die Diktatur“, 03.09.2015

[952] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Weg in die Diktatur“, 03.09.2015

[953] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Lösung aller Probleme (2)“, 08.09.2015, Kommentar v. ‚Jossi'

[954] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie man Deutsche verarscht: Auflösung“, 15.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'




**Bild 181: Zionistin Merkel: „Es gibt keine Toleranz gegenüber denen, die die Würde anderer Menschen infrage stellen. Folgen SIE denen nicht, ... Zu oft sind Vorurteile, zu oft ist Kälte, ja sogar Haß in deren Herzen. Halten SIE Abstand.“[955] Wohltätigkeit auf Kosten anderer ist Heuchelei: „Wenn WIR[956] jetzt anfangen, UNS noch entschuldigen zu müssen, dafür, daß WIR[957] in ‚Notsituationen‘ ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht MEIN Land. ICH sage wieder und wieder, … WIR schaffen das, (eine Diktatur auf den Schultern dieses Volkes zu errichten).“[958]**

„Was da in dem Video geschildert wird sagte mir vor ein paar Tagen ein Marokkaner, der schon 30 Jahre hier lebt, perfekt Deutsch kann und auch Arabisch. Der sagte, daß im ganzen arabischen Raum und auch in Nordafrika massiv Propaganda für die Übersiedlung nach Deutschland gemacht würde. Wer arabisch könne würde auf entsprechenden Internetseiten schnell fündig. Auch im Radio und Fernsehen wird massiv damit geworben, das Merkel dafür sorgen wird, daß jeder ein Haus oder eine Wohnung bekäme und das niemand zurückgeschickt werde. Was glaubst du was hier los ist, wenn die erfahren, daß die Chancen sehr gering sind hier Haus oder Wohnung zu kriegen und das man sie nur verarscht hat. Ach ja, er sagte noch, daß wir Deutschen völlig verrückt seien bei so etwas noch still zu halten und das unsere Politiker alle Verbrecher seien.“[959]

„Die Iraker in dem Video sind schlauer als die meisten Deutschen. Die haben verstanden, was hier passiert und sie nutzen die Chancen, die das CDU-Regime ihnen bietet. ‚Die Deutschen werden Häuser für uns bauen‘. Korrekt. Die Deutschen, die es 30 Jahre lang nicht auf die Reihe gebracht haben, mit Obdachlosigkeit und Armut bei sich selber fertig zu werden, machen aus ihrem Land ein Wohlfühlparadies für Ausländer. Aber hey, wenn das deutsche Volk so doof ist, was kann der Rest der Welt dafür? Viele Völker sind im Laufe der Zeit verschwunden. Die meisten durch Kampf. Ein Volk, das Kant und Beethoven hervorgebracht hat, läuft im kollektiven Wahnzustand einer alten, fetten Frau hinterher, die nichts so sehr verachtet, wie das eigene Volk. … Das Jahr ist noch nicht um und meine Prognose bleibt: Noch in diesem Jahr wird das Merkel-Regime vom Volk gestürzt. Möglich, daß Ramelow als erster entmachtet wird und die Welle dann überschwappt. Gewaltlos, durch Ungehorsam. Welches Volk ist schon so doof, dauerhaft selbstmörderische Befehle auszuführen?“[960]

„Ohne Merkel kann jeder leben. Aber ohne Strom, ohne Wasser, ohne Transport, ohne Energie, ohne Nahrung, also ohne die ARBEIT, die von seinen Volksgenossen verrichtet wird, kann KEINER lange überleben! Es wird ein harter Kampf werden, denn Merkel wird nicht freiwillig gehen. Aber wenn wir nicht mehr auf sie hören, hat sie trotzdem keine Chance. Wenn wir solidarisch sind, hat das Regime keine Chance.“[961]

---

[955] DIE ZEIT, „Angela Merkel: ‚Folgen Sie denen nicht‘ - Die Kanzlerin hat ‚Hetzern‘ und ‚Brandstiftern‘ ein hartes Vorgehen des ‚Rechtsstaates‘ angedroht. In der ‚Flüchtlingskrise‘ seien Mitgefühl und ein Umdenken gefragt“, 31.08.2015

[956] t-online.de, „So stellt sich Merkel Deutschland in 25 Jahren vor - Die Kanzlerin betonte, daß es keine falschen Anreize für ‚Flüchtlinge‘ geben dürfe, die Aufnahme sei (aber) ein ‚humanitärer Imperativ‘“, 14.12.2015

[957] n-tv, „Merkel wirbt um indische Fachkräfte“, 06.10.2015

[958] DER TAGESSPIEGEL, „Angela Merkel rechtfertigt Flüchtlingspolitik - ‚Dann ist das nicht mein Land‘“, 15.09.2015

[959] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkels Söldner kommen“, 12.09.2015, Kommentar v. ‚Rheinwiesenlager‘

[960] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkels Söldner kommen“, 12.09.2015

[961] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Kampf muß weitergehen“, 16.09.2015



„… Wenn man es nüchtern analysiert, hat die faschistische CDU-Clique mit ihren ausländischen Söldnern alles richtig gemacht:
1) Die Söldner sorgen für ein allgemeines Klima der Angst, indem sie wahllos strafen.
2) NIEMAND bringt die Söldner mit Merkel in Verbindung; noch nicht einmal sie sich selber!
3) Indem die CDU den Leuten das Bild vermittelt, sie würde sich für ‚Sicherheit' einsetzen, gewinnt die CDU um so mehr Stimmen dazu, je mehr gewalttätige Söldner sie hier stationiert.

**Bild 182: „‚Es ist Aufgabe der Politik, das Bedrohungsgefühl in der Bevölkerung zu stärken.' Bedrohungsgefühl ist nur ein anderes Wort für Angst. Merkel sagt also, daß es Aufgabe der Politik sei, dem Volk Angst zu machen. Wie nennt man Leute, die Angst verbreiten? TERRORISTEN."**[962]

4) Leute, die sich gegen die Gewalt der Söldner wehren, können mit ‚Rassismus' oder ‚Nazi'-Vorwürfen mundtot gemacht werden. Das funktioniert eben nur, weil sich Merkel ausländischer Söldner bedient; würde sie wie Stalin oder Pinochet mit einheimischen Terrorkommandos arbeiten, wäre das nicht möglich. Äußerst raffiniert!
5) Die Söldner kommen aus so armen Ländern, daß sie bereits mit Hartz IV zufrieden sind.
6) Das Volk versorgt die Söldner des Merkel-Regimes mit seiner eigenen Überproduktion. …
Je mehr sie das Volk mit ihren Söldnern quält, um so mehr wird sie gewählt. Also ein sich selbst verstärkender Faschismus. Die Ausländer sind also das Schwert des Merkel-Regimes, durch das es indirekt den gewünschten Terror verbreitet, ohne selber in Erscheinung zu treten.
Aber nicht nur das. … Aber auch im militärischen Sinne sind die Ausländer das Schild der Bonzen. Denn die kriminellen Ausländer fungieren bei Aufständen als ‚Blitzableiter'; der Volkszorn entlädt sich meistens an den direkten Tätern, weil Deutsche aufgrund ihrer obrigkeitshörigen Denkweise die Zusammenhänge nicht verstehen.
Während in der Türkei, Japan, Korea, Mexiko etc. die Bürgermeister, Richter und Polizisten vom Volk totgeschlagen würden, weil die Menschen die Zusammenhänge erkennen, zünden die Deutschen die Asylantenheime an. …
Wenn unter einer CDU-Kanzlerin und einem CDU Innenminister die innere Sicherheit sich stetig verschlechtert, welchen Sinn sollte es machen, genau diesen Parteien noch mehr Macht zu geben? Eine ‚Imperatorin Merkel' wird natürlich die Überwachung des Volkes ausbauen, die Umverteilung des Geldes zu Gunsten der Bonzen verstärken und es die deutschen Armen noch dreckiger gehen lassen, während nicht ein einziger Krimineller mehr eingesperrt wird als vorher. Warum sollte Merkel so doof sein, sich die Grundlage ihrer Diktatur selbst kaputt zu machen? Es ist also mitnichten ein ‚Asyl-Irrsinn', der hier abläuft, sondern alles läuft noch exakt nach dem Plan der Elite. Erst das Land mit kriminellem Abschaum aus aller Herren Ländern fluten und die Kriminellen immer wieder freilassen, um die Bedrohungssituation für das Volk hoch zu halten. …
Aber dieser Plan wird scheitern. Noch in diesem Jahr wird das Merkel-Regime fallen und wenn wir Pech haben, wird man CDU-Politiker bis hin zur Kommunalebene auf der Straße wie räudige Köter totschlagen. Nicht, daß ich das will; ich favorisiere nach wie vor die Generalamnestie unter der Bedingung des Rücktritts. Aber auch ich kann die Gesetze des Karmas nicht ändern. Wer beschließt, ein Volk von 80 Millionen mit dem Mittel der Angst zu beherrschen, der muß sich logischerweise lebenslang vor der Rache von 80 Millionen Menschen fürchten, wenn deren Angst in Wut umschlägt."[963]

„Wir alle wissen, daß es unmöglich gut gehen kann, wenn man überall in Deutschland teilweise schwer kriminelle Ausländer ansiedelt, ihnen Narrenfreiheit gewährt und mit Polizei/Justiz nur gegen arbeitende Deutsche vorgeht, die Angst um ihre Familien haben. Das baut Emotionen auf, die sich entladen müssen. Und die Politiker sind nicht dümmer als wir, die sind viel schlauer. Wenn sie dennoch ihre Politik weiterverfolgen, so muß man daraus schließen, daß genau diese Spannungssituation gewünscht ist. Die jetzige Elite in Deutschland ist höchst kriminell. Niemand in der jetzigen Regierung kann es sich also leisten, die Macht zu verlieren, denn nur die Macht gibt ihnen die Sicherheit, daß ihre Verbrechen ungeahndet bleiben."[964]

---

[962] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU / Warum?", 15.05.2015
[963] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausländer: Schwert und Schild", 12.07.2015
[964] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das Gedicht vom Refjudschie und Merkels Plan", 26.07.2015

„Bis jetzt habe ich nur 2 Punkte betrachtet: die Versorgung mit Lebensmitteln und die Versorgung mit Geld. Der Flaschenhals jedoch ist die Versorgung mit Wohnraum. Deutschland hat schlicht und ergreifend nicht genügend Wohnungen, um die hierher geholten Ausländer unterzubringen. Also entweder wird jetzt das größte Bauprogramm in der Geschichte Europas gestartet, die Ausländer europaweit verteilt oder man macht aus allen Wohnungen WGs.
Dies wird zu Mord und Totschlag führen;




**Bild 183: Wenn Menschen aus Sri Lanka, dem Orient, Nord- und Schwarzafrika nach Deutschland wollen, dann nicht, weil sie in ihrer Heimat verfolgt und es sie nach Deutschland „drückt" („push"), sondern weil die CDU/CSU-Regierung ein ganzes Bündel an einmaligen, verlockenden Maßnahmen per Gesetz für sie bereithält. Also zieht („pull") die deutsche Regierung Ausländer wie mit einem Magneten an. Die CDU-Regierung bietet die deutsche Heimat, mit seinen Städten und Infrastruktur, an. Die Arbeitskraft der Deutschen wird eingesetzt, um unzählige Annehmlichkeiten Ausländern zur Verfügung stellen zu können. Die Menschen, die sich dann verständlicherweise in Scharen auf den Weg machen, nennen die Bonzen dann „Flüchtlinge".**

jedoch anders, als ihr glaubt. Wenn man einer 70 jährigen Oma eine 4 köpfige Familie aus Eritrea in die Wohnung packt, dann ist die Oma tot. Ganz einfach. Und genau das ist der Plan; denn die hier angesiedelten Ausländer sind die Söldner der deutschen Elite. Den Anteil der Deutschen verringern, den Anteil der Nichtdeutschen erhöhen, das ist deren Aufgabe.
Jedes Mal, wenn ein Deutscher ermordet wird oder seine Wohnung verliert, freut sich die CDU, weil die CDU das deutsche Volk haßt. Neben dem verfügbaren Wohnraum als ernstem Hindernis gibt es natürlich ganz humanistische Gründe, die der Siedlungspolitik des kapitalistisch-faschistischen CDU-Regimes entgegenstehen. Was die CDU/CSU/SPD-Regierung jetzt macht, hat einen ganz einfachen Namen: VÖLKERMORD
Man muß dazu keine KZs betreiben, sondern man kann auch durch Siedlungspolitik völlig unblutig ein Volk um seine Heimat bringen. Um die Auswirkung von 12 Mio. zusätzlichen Ausländern in Deutschland zu begreifen, muß man die Altersstruktur innerhalb des Volkes berücksichtigen. Als Faustregel: Nur Menschen in der Altersgruppe 25-40 tragen nennenswert zur Erhaltung des Volkes bei, indem sie sich vermehren. Wie viele Deutsche gibt es nun im Segment ‚25-40'? Nur lächerlich mickrige 11 Millionen. Die Ausländer, die derzeit in Deutschland angesiedelt werden, gehören aber genau in dieses Segment. Wenn also der Familiennachzug in der geplanten Form durchgeführt wird, dauert es keine 3 Jahre und die Deutschen sind zur Minderheit in Deutschland geworden.
Nur weil in Deutschland auf einmal mehr Ausländer leben, bedeutet das nicht automatisch, daß das deutsche Volk ausstirbt. Die Anzahl der Deutschen in Deutschland nimmt ja nicht ab, sondern nur ihr prozentualer Anteil ändert sich. Außerdem liegt es an den Deutschen, ob sie sich vermischen oder nicht. Und letztlich bleibt als weiteres Mittel die Sezession oder der Rückzug auf ein kleineres Deutschland im Osten. Um ehrlich zu sein: Besser 20 Mio. anständige, soziale Deutsche auf dem Gebiet der Ex-DDR, als ein großes Deutschland, das unter der kapitalistisch-faschistischen CDU zu einem kriminellen Babylon umgeformt wird. Wem es im Osten nicht gefällt, weil es dort zu viele ehrliche, mutige, anständige Menschen gibt, der kann in den Westen gehen.
Und wer im Westen der Meinung ist, daß er lieber gleichberechtigt unter Deutschen als als Mensch 2. Klasse unter Ausländern leben will, der kann gerne in den Osten kommen.
Das Problem: eine derartige Sezession wird nur gegen den Widerstand des Regimes durchzuführen sein. Denn die jetzige Siedlungspolitik im Osten dient natürlich dazu, Fakten zu schaffen und den Deutschen jegliches Rückzugsgebiet zu nehmen. Die deutschen Politiker sind nicht dumm. Alles, was sie tun, hat Hand und Fuß.
Was jetzt abläuft, ist der am besten geplante Völkermord in der Geschichte der Menschheit. Das oben waren nur Gedanken zum worst case. Was in Wirklichkeit passieren wird: Merkel ist vor Weihnachten weg und die Regelungen zum Familiennachzug werden ‚ruhen gelassen'. …

Steht das Volk über dem Gesetz oder stehen Gesetze, die von einer Minderheit gegen den Willen von 90% gemacht wurden, über dem Volk? Im ersten Fall nennt man das eine Demokratie.
Im zweiten Fall handelt es sich um eine faschistische Diktatur.“[965]
„Die Politiker und Wirtschaftsbonzen[966][967] führen gerade einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die Ausländer sind ihre Soldaten. Die Waffen in diesem Krieg sind vorrangig Siedlungspolitik, Enteignungen und Terror durch bewußt geförderte Kriminalität. Auf psychologischer Ebene arbeiten sie mit den bewährten Mitteln SCHULD und ANGST.
Wer die Siedlungspolitik unterstützt, wird vom Staat gefördert.
Wer sich gegen die Siedlungspolitik wehrt, wird vom Staat mit allen Mitteln bekämpft. …
Solange die Deutschen damit beschäftigt sind, auf angebliche ‚Invasoren‘ zu schimpfen, können die deutschen Politiker weiterhin jeden Tag tausende ihrer Soldaten bei uns in der Nachbarschaft stationieren.“[968]
„Die GRoKo-Koalitionsverhandlungen wurden ergebnislos vertagt. Haha, …“[969]
„Ich leake mal die Wahrheit: alle haben auf unsere Kosten gegessen und getrunken, viel gelacht und am Ende wurde einer gelost, der sich vor die Kameras stellen und mit bedeutungsschwangerer Mine sagen mußte, daß es noch keine Ergebnisse gegeben hat.
Nochmal: die Politiker sind höchst intelligent. Denen geht es darum, Fakten zu schaffen und darum müssen sie nur auf Zeit spielen. Reden dient bloß dazu, Aktionismus vorzutäuschen, während im Hintergrund die Fakten geschaffen werden. Die Kunst in der Politik besteht heutzutage darin, ein ernstes Gesicht aufzusetzen, während man eigentlich die ganze Zeit über die Dummheit der Deutschen laut lachen muß.“[970]
„Der Plan ist ganz einfach, man muß sich nur diesen Satz des Mannes durchlesen, der die größte Weltmacht aller Zeiten aus seinem Land vertrieben hat: ‚Kein Volk kann über längere Zeit unterjocht werden, wenn es nicht irgendwie an seiner eigenen Unterjochung teilnimmt.‘
Das ist der springende Punkt. Merkel braucht UNSERE Mithilfe, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen. Sie braucht Polizisten, die das Volk verprügeln.
Sie braucht THW und DRK, die Turnhallen einrichten.
Sie braucht zigtausende freiwillige Helfer, die die Klos putzen, Brote schmieren, Kochen, Abwaschen, Hallen einrichten. Sie braucht Busfahrer, sie braucht Bahnfahrer, die ihre Soldaten nach Deutschland transportieren. Sie braucht Bauarbeiter, die Wohnungen errichten.
Sie braucht Beamte, die bereit sind, die eigenen Volksgenossen aus ihren Wohnungen zu werfen. Sie braucht Bundeswehrsoldaten, die freiwillig aus ihren Kasernen ausziehen. Und so weiter. Ihr seht hier die höchste Kunst der Politik. Merkel beherrscht nicht das Volk. Sie teilt das Volk in Gruppen ein und bringt es dazu, sich selber zu beherrschen. Der Polizist, der privat etwas gegen Merkels Politik hat, verprügelt dienstlich Leute, die seiner Meinung sind. Wie dumm ist das denn?
Es gibt keine Macht ohne Gehorsam. Probiert es aus. Welche Macht hat ein General, wenn seine Soldaten sagen: ‚Mach selber!‘ Welche Macht hat Merkel, wenn die Deutschen sagen: ‚Mach selber!‘ Der Schlüssel zur Entmachtung Merkels liegt also im Ungehorsam.
Nicht sinnloser, trotziger Ungehorsam, sondern sinnvoller Ungehorsam. Grundsätzlich gilt:
Das, was ihr privat nicht machen würdet, solltet ihr auch dienstlich nicht tun!
Seid nicht so doof, an dem Ast zu sägen, auf dem auch ihr sitzt! Ihr seid Menschen. Ihr habt einen Verstand und ein Gewissen. Die habt ihr nicht umsonst, sondern die sind zum Benutzen da! Der Busfahrer[971], der die ‚Flüchtlinge‘ nach Deutschland fährt, sollte sich also fragen:
‚Will ich das? Was bedeutet das für mich? Letztlich werde ICH die Konsequenzen tragen und nicht Merkel, die dann in Paraguay sitzt. …‘“[972]

---

[965] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Siedlungspolitik“, 25.10.2015
[966] DIE WELT, „FINANZGURU - George Soros' Plan für Europas ‚Flüchtlingskrise‘“, 02.10.2015
[967] Wirtschaftsblatt, „Orban: US-Milliardär George Soros an Flüchtlingsströmen mitschuldig“, 31.10.2015
[968] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nur ein Satz“, 26.10.2015
[969] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 01.11.2015, Kommentar v. ‚smnt‘
[970] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 01.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[971] MMnews, „13 Züge und 190 Busse pro Tag für ‚Flüchtlingstransport‘“, 08.11.2015
[972] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie wir Merkel loswerden“, 11.11.2015

„Was passiert nun in Deutschland/Europa und wie ist die offizielle Leseart?
‚Weil wir eine Flüchtlingskrise haben, befindet sich Deutschland im Ausnahme-zustand‘.
Stimmt das? Nein. Man muß auch diese Aussage umdrehen.
‚Weil wir den Ausnahme-zustand wollen, haben wir eine Flüchtlingskrise herbeigeführt‘.
Warum will die Politik den Ausnahmezustand?
Weil er der Politik den Vorwand liefert, mit Verweis auf eine ‚Krise‘ den Rechtstaat beiseite




**Bild 184: Dieser Staat führt Krieg gegen sein eigenes Volk und die Ausländer sind seine Soldaten. „WIR stehen am Beginn eines weltweiten Umbruchs. Alles, was WIR brauchen, ist die eine richtige große Krise und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren!"**[973]

zu wischen, Gesetze zu mißachten und per Notverordnungen zu regieren. Im Roman ‚1984‘ von George Orwell herrscht immer Krieg. Weil der Krieg dem Regime den Vorwand liefert, mit eiserner Hand gegen das eigene Volk vorzugehen und Regimekritiker als ‚Verräter‘ zu ermorden. Das Regime braucht den Krieg.
Darum: ‚Krieg ist Frieden (für die Bonzen)‘. Die ‚Flüchtlingskrise‘ ist kein Naturereignis. Sie wurde hervorgerufen durch Handlungen der Politiker und ihrer Komplizen bei Justiz, Polizei und den Medien. Als Beispiel mag das Verhalten der Staatsanwaltschaft bei der Vergewaltigung in Magdeburg dienen.
Es wäre ein Leichtes gewesen, die Mittäter per DNA-Test zu identifizieren, aber die Staatsanwaltschaft hat dies verboten und die Verdächtigen freigelassen.
Die Staatsanwaltschaft hat also durch ihre Untätigkeit einen Vorwand dafür geschaffen, um Kriminelle wieder auf das Volk loszulassen. Kein Staatsanwalt würde so etwas tun, wenn er nicht die Deckung und die Anweisung dafür von seinem Vorgesetzten bekäme.
Der Vorgesetzte des Staatsanwaltes ist die Justizministerin (SPD), der Innenminister (CDU) und natürlich der Ministerpräsident des Landes (CDU). Denkt!
Man wird uns erzählen: ‚Wir müssen einen Polizeistaat erschaffen, um die Krise zu bewältigen‘. aber in Wirklichkeit haben sie eine Krise erschaffen, um einen Polizeistaat einzuführen.
Man erzählt uns: ‚Wir müssen Wohnungen beschlagnahmen, um Flüchtlinge unterzubringen‘. aber in Wirklichkeit holt ~~man~~ die CDU ‚Flüchtlinge‘ her, um Wohnungen zu beschlagnahmen.
Viele denken: ‚Wir haben hier Terror, weil die Flüchtlingskrise außer Kontrolle gerät‘, aber in Wirklichkeit ist die Krise die ganze Zeit unter Kontrolle und erzeugt genau das, was die Politik will: TERROR. Darum sage ich, daß die CDU/CSU die größte Terror-Organisation Europas ist.
Alles, was jetzt passiert, ist gewollt. Alles, was jetzt passiert, ist geplant.
Nichts ist außer Kontrolle.
Die Elite in Deutschland führt einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die ‚Flüchtlinge‘ sind ihre Soldaten. Das ist der Grund, warum die ‚Flüchtlinge‘ umsonst mit Bus und Bahn fahren können; Truppentransporte sind immer kostenlos. Das ist der Grund, warum die ‚Flüchtlinge‘ von Polizei, Justiz und sogar Bundeswehr geschützt werden sollen, denn all diese Gruppen sollen im Auftrag der Politik Krieg gegen das eigene Volk führen. Das ist der Grund für alles.
Anders ergibt das Verhalten von Polizei, Politik, Justiz und Medien keinen Sinn.
Es ist ein Krieg ‚oben gegen unten‘. Die Elite in Deutschland führt einen Krieg gegen ihr eigenes Volk und die ‚Flüchtlinge‘ sind ihre Soldaten.“[974]
„… Politik ist also das Instrumentalisieren von Gefühlen. Die Aufgabe der Geheimdienste ist es, diese Gefühle hervorzurufen. Politik ist das Schaffen von Vorwänden.“[975]

---

[973] David Rockefeller 1994 vor dem Wirtschafts-Ausschuß der Vereinten Nationen (UN Business Council)
[974] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Magdeburger Neustadt“, 06.11.2015
[975] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Magdeburger Neustadt“, 06.11.2015



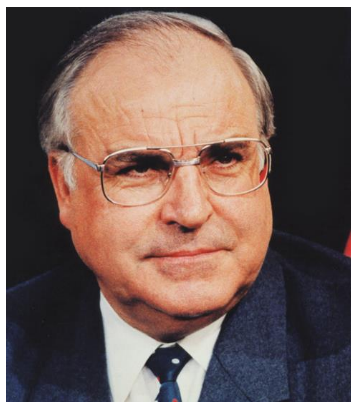

**Bild 185: Kann der CIA hellsehen? Natürlich nicht. Regierungen und Geheimdienste schaffen sich ihre Prophezeiungen selber. In einer im April 2008 vorgestellten CIA-Studie über Globalisierung, Migration und drohende Bürgerkriege wird die „Unregierbarkeit" vieler europäischer Ballungszentren „etwa um das Jahr 2020 herum" prognostiziert.**[976][977] **Die Integration dieser moslemischen Migranten werde die europäischen Staaten vor große „Herausforderungen" stellen, und das „Potential für Bürgerkriege und Extremisten" deutlich erhöhen.**[978]

Die UN senkt die Hilfeleistungen in den Flüchtlingslagern in Jordanien. Gleichzeitig verkündet das arabische Fernsehen von Ägypten bis Irak, Deutschland nimmt jeden auf. Baut Häuser und Wohnungen, jeder bekäme Geld und ein Auto. Auf Facebook, in den Medien, wird Deutschland beworben. Die Bundesregierung setzt Dublin außer Kraft, der CDU-Innenminister weist an, alle anzunehmen. Die CDU weist das DRK, THW und die Bundeswehr an, Zeltstädte, zu errichten oder gleich, den Herbeigelockten die Kaserne zu überlassen und selbst im Zelt unterzukriechen. Die CDU initialisiert neue, riesige Wohnungsbauprogramme. Mit Steuergeldern oder herbeigelogenem Geld der zionistischen Banken. Sie mietet Vier-Sternehotels, Pensionen an, läßt Mehrfamilienhäuser bauen. Geld spielt keine Rolle. Die CDU weist die Bundesbahn an, Sonderzüge auf den Balkan zu schicken. Die CDU weist die Bundeswehr an, ins Mittelmeer zu stechen, um die Menschen sicher in die BRD zu überführen. Eine direkte Luftbrücke ist im Gespräch. Wie reagieren Deutsche auf diese Agenda? Sie rennen mit Willkommensplakaten durch die Gegend, spenden Plüschtiere und applaudieren ihrer geplanten Auslöschung.

Die CSU mimt derweil unter Seehofer den Maverick. Das ganze Affentheater[979] findet statt in einem mental kaputten Volk, das lieber korrupten und volksfeindlichen Regierungen hinterherlief, anstatt sein Schicksal in die eigene Hand zu nehmen.

„Da muß man sagen, daß der dahinter stehende Plan eigentlich ziemlich einfach ist. Man kann nicht einfach so eine Diktatur errichten, sondern muß sie dem Volk als eine Reaktion auf eine Krise präsentieren. Daraus folgt logisch, daß derjenige, der eine Diktatur errichten will, zuerst eine Krise herbeiführen muß. Die Mittel und Wege, wie diese Krise herbeigeführt werden, sind natürlich extrem raffiniert und man muß es so erscheinen lassen, als käme sie unvorhergesehen oder zufällig. Klar, Merkel lädt ganz Afrika ein und wundert sich dann, daß ganz Afrika kommt. Haha! Konnte sie ja gaaaaar nicht wissen. Man muß sich einfach von dem Gedanken lösen, daß irgendwas in der Politik Zufall oder dumm oder planlos sei. Es erscheint uns nur so, weil wir den dahinter stehenden Plan erst im Nachhinein erkennen."[980]

[976] The Washington Post, „CIA Chief Sees Unrest Rising With Population", 01.05.2008, Artikel v. Joby Warrick
[977] THE SCOTSMAN, „CIA gives grim warning on European prospects", 15.01.2005
[978] Strategic Culture Foundation, „Soros / CIA Plan to Destabilize Europe", 24.09.2015, Artikel v. Wayne MADSEN
[979] DIE WELT, „Europas gewaltige Aufgabe", 03.11.2015, Artikel v. Thomas Schmid; „Hier die Menschenfreiheit zu wandern, wohin man will, dort Eigentums- und Souveränitätsrechte und im Unübersichtlichen der Hang zum Protektionismus. Ein offenes Europa muß Ersterem den Vorrang geben. Eigentum, Nation und Sozialstaat sind wichtig, kommen aber danach."
[980] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan / Söldner", 14.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'



Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl erläuterte den Zusammenhang zwischen der eingeführten Multikultur und angestrebten europäischer Integration, wobei der Binnenkrieg von vornherein eingeplant zu sein scheint, wie folgt: „… Haus Europa leben, daß alle ihre Wohnungen darin haben, je nach ihren Bedürfnissen, alle Völker, daß die Streitigkeiten, die permanent da waren und permanent da sein werden, es hat keinen Sinn die Illusion zu haben wir werden keinen Streit mehr haben, auch ökonomische und andere Fragen, daß die aber zivilisiert ausgetragen werden, ich sage es einmal ganz einfach formuliert, der Krach findet im (eigenen) Haus statt und nie mehr auf der Straße. Und Straße würde in diesem Fall Krieg bedeuten."
Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Christoph Zöpel fügte hinzu, im Zweifelsfall müsse man durch Einführung von Übergangsfristen den Ängsten in der Bevölkerung Rechnung tragen, um Widerstände in der (deutschen) Bevölkerung den Wind aus den Segeln zu nehmen."[981]
„Die CDU ist die ‚Sicherheitspartei'. Und die CDU braucht Terror jeglicher Art; am meisten Stimmen gewinnt sie, wenn die Leute sich nicht einmal mehr trauen, in ihre eigenen Städte zu gehen. Wer stellt denn die Regierungschefin? Die CDU. Wer stellt denn den Bundes-Innenminister? Die CDU. Wer stellt denn den Innensenator von Berlin? Die CDU.
Und wie ist die innere Sicherheit in Berlin? Ungefähr so wie im Kongo. Immer mehr Leute verstehen mittlerweile, daß das Verbrechen nicht einfach so passiert, sondern von der CDU benutzt wird.
Erstens, um Stimmen dazu zu gewinnen.
Zweitens, um das Volk in einem Zustand der Angst zu halten.
Drittens, um einen Ausnahmezustand zu legitimieren.
Nur, daß statt eines echten Krieges zwischen Nationen ein Bürgerkriegszustand geschaffen wird, wozu das CDU-Regime hier millionenfach junge, starke Söldner stationiert.
Der besondere Clou: die ausländischen Söldner der CDU werden vom Steuergeld des Volkes bezahlt. Das Geld, was die CDU auch einem Rentner für 40 Jahre Arbeit zahlen könnte, aber sie macht es nicht. Welchen Nutzen hat ein Rentner? Aber aggressive, kriminelle Ausländer, davon kann die CDU gar nicht genug haben! Ich bin sicher, ihr habt meinen Punkt verstanden.
Deutsche benutzen Ausländer und verstecken sich hinter Ausländern, um gegen Deutsche zu kämpfen. Nicht ‚Ausländerbanden' terrorisieren das Volk, sondern die CDU terrorisiert das Volk und bedient sich dazu ausländischer Söldner!"[982]
Friedrich Romig schreibt: „Getreu seinem alten Motto ‚Ordo ab chao' führt sein Weg über ‚destabilisierte' Staaten, verschwindende Kulturen und sich zerfleischende Völker zu einer neuen Schreckensherrschaft, gegen die Nazi- und Sowjetterror wie Kinderspiele erscheinen. Was seit Jahrzehnten in Palästina und nun auch im Irak (und Syrien und der Ukraine) und in Afghanistan geschieht, könnte bald auch bei uns zur Alltagserfahrung gehören. Das Zusammenwirken und die Ununterscheidbarkeit von organisierter Kriminalität und Staatsterror, der ‚war against people'[983]." [57, Seite 163]
„Ich möchte an dieser Stelle nochmal auf die richtige Verwendung von Begriffen kommen. Was hier passiert, ist SIEDLUNGSPOLITIK. Aber die Ausländer, die hier angesiedelt werden, sind keine Siedler, sondern SÖLDNER. Und wenn ihr gefragt werdet: ‚Häh? Söldner? Wessen Söldner denn?' dann ist die Antwort ganz einfach. Natürlich die Söldner derjenigen, die ihre Ansiedlung fordern! Wer fordert sie denn? Die Bonzen aus Politik (alle Parteien) und Wirtschaft (DIHK, BDI, DIW, Arbeitgeberbund, Bertelsmann-Stiftung, etc.). Und jetzt kommt der Clou:
Wer zahlt den Söldnern den Sold? Die Politik, ABER: mit UNSEREM GELD!
Das Geld, was die Politik nie übrig hatte, um einem Rentner mal Medikamente zu finanzieren, haben sie jetzt im Überfluß, um ihre eigenen Söldner zu versorgen. Logisch. Welcher Feldherr ist so doof, Söldner schlecht zu bezahlen? Was jetzt passiert, ist keine Invasion, wie euch die Desinformationsportale einreden. Was hier passiert, ist ein Klassenkampf.
Die Bonzen gegen das Volk."[984]

---
981 PHI, 30.09.2000, S.A 108
982 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Von der CDU terrorisiert", 19.08.2015
983 Noam Chomsky, „War against People: Menschenrechte und Schurkenstaaten", Hamburg, 2001
984 DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Rationalist64' zu den Ereignissen in Suhl", 22.08.2015

# 3. Inländerfeindliche Regierung. Dummes Volk?

*„Es ist richtig, daß wir (Politiker) in diesem Land eigentlich ernsthaft die Frage diskutieren müßten, ob WIR wirklich das deutsche Volk schrittweise reduzieren wollen. Denn das wird in der Tat am Ende dieses Prozesses stehen. Wir würden sozusagen in den Staub der Geschichte fallen.“*[985]

„Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik haben Zuwanderer ihre Einbürgerungsurkunden im Kanzleramt erhalten. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat 16 deutschen Neubürgern in einer Feierstunde ihre Einbürgerungsurkunden überreicht.
Die Feier solle andere ausländische Mitbürger ermutigen, sich für die deutsche Staatsbürgerschaft zu entscheiden, sagte Merkel bei der Zeremonie. ‚Wir möchten sehr wohl, daß mehr Menschen diesen Schritt der Einbürgerung gehen‘, sagte Merkel. Es war das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik, daß Zuwanderer ihre Einbürgerungsurkunden im Kanzleramt erhielten. Merkels Gäste stammten aus neun Ländern, darunter aus der Türkei, Polen und Indien. Am Ende der Zeremonie sangen die Anwesenden gemeinsam die deutsche Nationalhymne. Merkel betonte, daß die große Koalition der Integration sehr bewußt einen neuen Stellenwert gegeben habe. Die Einbürgerung sei nicht irgendein Schritt, bei dem auf einer Amtsstube eine Urkunde abgeholt werde. Deutschland habe immer wieder erlebt, daß Zuwanderung das Land bereichern könne. Merkel räumte ein, daß dies in der Vergangenheit nicht immer so gesehen worden sei. Maria Böhmer (CDU), versicherte: ‚Die Geschichte der Zuwanderung ist Teil UNSERER Geschichte‘.“[986]



**Bild 186: Das Volk. Für rechte Bonzen wie Merkel nur ein austauschbares Dienstkollektiv.**

Roland Wuttke beurteilt diese Politik wie folgt: „Die politische Führung der BRD ist in ihrem Denken und Handeln von einer Politik der Bestands- und Zukunftssicherung so meilenweit entfernt, daß alle Appelle einer Änderung nahezu lächerlich erscheinen und im Übrigen von den Herrschenden ebenso lächerlich behandelt werden. Die Vernichtungspolitik ist vorsätzlich und nur den wenigsten Beteuerungen herrschender Politiker können wir noch glauben, sie hätten das so nicht gesehen oder gewollt. Die wissen was sie tun!
Die haben die Zahlen und Fakten näher vor Augen als der Normalbürger. Und wenn schon dieser die grundsätzliche Fehlentwicklung zu erkennen vermag, kann der Berufspolitiker nicht auf Unkenntnis plädieren. Er kann auch nicht behaupten an dieser oder jener Entscheidung nicht beteiligt gewesen zu sein, da die Politik der Abwicklung Deutschlands seit Jahrzehnten parteiübergreifend von allen Bundestagsparteien betrieben wird. Das eklatante ‚Versagen‘ der politischen Klasse ist weder Irrtum noch Schwäche, sondern Absicht, allenfalls Feigheit und Anpassungssucht. Bei den Herrschenden besteht stilles Einverständnis über die Bevorzugung von Einwanderern und dem bewußt herbeigeführten demographischen Abwärtstrend der Deutschen.“[987]
„Die Forderung des früheren Bundespräsidenten Rau, daß ‚jeder Deutsche sich am Moscheebau beteiligen möge‘, verdeutlichte die Austauschbarkeit der Masse als Dienstkollektiv. Nicht nur die generelle Abwehr von Protest als ‚Rassismus‘, sondern auch der abschätzige Tenor (der ‚Eliten‘), mit dem der Anspruch des Gemeinwohls oft als ‚Stammtisch‘ abgekanzelt wird, kennzeichnen den Unwert der einheimischen Bevölkerung.“ [2, Seite 207]

---

985 JUNGE FREIHEIT, „Die Union muß auf konservative Werte setzen - Jörg Schönbohm, Innenminister und Vize-Ministerpräsident von Brandenburg, über das ‚Tafelsilber‘ der Union, die drohende demographische Katastrophe der Deutschen und den Kampf gegen rechts“, 15.11.2002
986 Die WELT, „Sinkende Zahlen – Merkel wirbt für Einbürgerungen“, 12.05.2009
987 Roland Wuttke, „Das Dilemma der deutschen Rechten“, 01.04.2009




**Bild 187: Das Volk wird vernichtet, Europa als Kulturraum verschwindet. Dr. Volker Kauder, Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU: „Wir (Bonzen) sind froh, daß ihr (Ausländer) da seid.“**[988]
**Die CDU rottet das Volk aus, alles paßt zusammen. Das Einsetzen für das Fortbestehen des Volkes sei „verbrecherisches Zeug“ (Dr. Schäuble/CDU). Die Äußerung, daß Sachsen deutsch bleiben soll, sei „unerträglich“**[989] **(Dr. Kauder/CDU). Oberndörfer und Dr. Gillo (beide CDU) sagen den Deutschen eine gemachte Zukunft als ethnische Minderheit voraus. Wenn das schon die kriminelle Agenda der „Bürgerlichen“ ist, braucht man die anderen gar nicht mehr betrachten.**

Professor Herwig Birg, Direktor am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik:
„Ich neige wirklich nicht zu Panikmache: Aber wir haben zwei furchtbare Weltkriege hinter uns, deren Problematik uns immer noch beschäftigt. Der ungesteuerte Zuwandererstrom nach Deutschland, verbunden mit einem politischen Treibenlassen der demographischen Probleme, gefährdet Deutschland im 21. Jahrhundert auf eine ähnlich existenzbedrohende Weise wie die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert. Will Europa auf Dauer ein Zuwanderungskontinent bleiben, wird es längerfristig Europa nicht mehr geben. Die Europäische Union umfaßt mit ihren 370 Millionen Einwohnern gerade ein Drittel der Bevölkerung Chinas. Und Indien wird China schon in zwei bis drei Jahrzehnten überrunden. In Asien werden sechs Milliarden Menschen beheimatet sein, soviel wie heute in der ganzen Welt. Angesichts des Bevölkerungspotentials Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im 21. Jahrhundert müßte man bei einer Öffnung der Grenzen davon ausgehen, daß nicht nur Deutschland als Nation verschwindet, sondern ganz Europa als Kulturraum. Doch darüber findet bei uns kein öffentlicher Diskurs statt.“[990]

„Die Ängste der Forschergruppe um Klaus J. Bade, daß die Migranten Deutschland in Scharen verlassen, treffen jedenfalls nicht zu. Vielmehr hat die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Jahren 2005 bis 2009 um etwa 715.000 zugenommen, während die Gesamtbevölkerung in der selben Zeit um etwa 561.000 abgenommen hat. Damit ist die Zahl der Deutschen ohne Migrationshintergrund in diesen vier Jahren um etwa 1,3 Millionen gesunken. Migranten stellten 2009 bei 19,6% Bevölkerungsanteil schon 34,6% der Kinder unter 5 Jahren.
In Baden-Württemberg hatten 2008 41,2% der unter 6-Jährigen einen Migrationshintergrund, in Nordrhein-Westfalen 41,9%, in Hessen 44,5%, in den Stadtstaaten: Berlin 43,2%, Hamburg 47%, Bremen 51,6%. In den Großstädten sind es teilweise noch deutlich mehr, so in Dortmund 53,6% der unter 6-Jährigen, Köln 54,3%, München 58,7%, Düsseldorf 58,8%, Stuttgart 59,3%, Augsburg 60%, Nürnberg 62,5%, Frankfurt am Main 67,5%. Aber auch außerhalb der Großstädte sind diese Anteile teilweise höher, als man es erwartet haben könnte, so z. B. in der Region Donau-Iller (Bayern) 40,9%, Region Mittlerer Oberrhein 41,7%, Region Hochrhein-Bodensee 47,2%, Region Neckar-Alb 47,5%. Selbst in vom Statistischen Bundesamt als ‚ländliche Räume‘ zusammengefaßten Gebieten sind es bundesweit 20,0%."[991]

Dr. Richard v. Weizsäcker 1986: „Der Staat hat keine Bevölkerungspolitik zu betreiben.“[992] Übersetzt: WIR wollen keine deutsche Nation. WIR wollen die VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA vorantreiben. Dafür brauchen WIR keine deutschen Kinder.

---

[988] FOCUS, „Integration – Kauder kritisiert türkisches Männerbild“, 31.01.2010
[989] FOCUS Magazin, „Volker Kauder nennt Pegida ‚unerträglich‘ – Sie gefährdet den Wohlstand“, 09.01.2015
[990] DIE WELT, „Die Gefahr ist groß, daß Europa als Kulturraum verschwindet“, 24.08.1998
[991] Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010: Bevölkerung nach Migrationsstatus regional. Ergebnisse des Mikrozensus, S. 12
[992] Bundespräsident.de, „Weihnachtsansprache 1986 von Bundespräsident Richard v. Weizsäcker“, 24.12.1986




**Bild 188: Stephan Steins: „Wenn heute bürgerliche Politiker ein Umdenken in Fragen der ~~Einwanderung~~ Siedlungspolitik in Deutschland und Europa fordern, so ist dies genauso ernst zu nehmen, wie wenn diese Politiker erklären, sie wollten die Arbeitslosigkeit bekämpfen, den Sozialstaat erhalten oder den Frieden in der Welt sichern, also gar nicht.“**[993]
**Parteichef der AfD, Prof. Dr. rer. pol. Bernd Lucke: „Der ideale ~~Einwanderer~~ Siedler (für uns) ist freundlich, aufgeschlossen, dunkelhäutig, mit einem freundlichen Lachen“.**[994]
**Lucke: „Wir sind keine ~~einwanderungs~~ siedlungsfeindliche Partei. Selbstverständlich ist Deutschland (in unseren Augen) ein ~~Einwanderung~~ Siedlungsland (für andere Völker)."**[995]
**„Angesichts der demographischen Entwicklung plädierte Lucke für eine ‚massive ~~Zuwanderung~~ Ausweitung der Siedlungspolitik‘.“**[996]

„Wer wirklich herrscht, der kontrolliert nicht nur die Regierung, sondern auch die Opposition, so daß die normalen Menschen nur zwischen Alternativen wählen können, die im Interesse der Mächtigen liegen. Bestes Beispiel ist die Siedlungspolitik der BRD.
Man kann die CDU wählen, dann werden jährlich 1 Million Ausländer angesiedelt, wegen ‚Fachkräftemangel‘ und ‚demographischer Wandel‘.
Man kann die FDP wählen, dann werden jährlich 1 Million Ausländer angesiedelt wegen ‚Forderungen der Wirtschaft‘.
Man kann die SPD wählen, dann werden jährlich 1 Million Ausländer angesiedelt wegen ‚Sicherung der Rente‘.
Man kann die Grünen wählen, dann werden jährlich 1 Million Ausländer angesiedelt, weil es ‚Flüchtlinge‘ sind.
Man kann auch die Linke wählen, dann bekommt man jährlich 1 Million Ausländer, weil sie vor ‚Ausbeutung‘ fliehen.
Der Wähler in Deutschland kann bei den großen Parteien also nur über den Vorwand für die ablaufende Siedlungspolitik entscheiden; die Siedlungspolitik selber wird überhaupt nicht in Frage gestellt. Natürlich bin ich nicht der einzige, der das begriffen hat und so läßt das System gelegentlich kleine Ventile zu, um Druck aus dem Kessel zu nehmen. Denn nichts wünscht sich der Michel mehr, als eine Partei, die gegen die derzeitige Siedlungspolitik ist, aber eben NICHT die NPD ist. Man möchte zwar keine Ausländer mehr, aber noch viel weniger möchte man ‚rechts‘ sein! In genau diese Kerbe schlägt die ‚AfD‘ und der Wunsch vieler Deutscher nach dieser ‚Alternative‘ ist so groß, daß in die Partei alle Wünsche hineinprojiziert werden.

[993] Die Rote Fahne, „‚NEUES DEUTSCHLAND‘ UND EINWANDERUNGSPOLITIK: PSEUDO-LINKE VERTEIDIGT IMPERIALE MYTHEN - Multi-Kulti und die Einwanderungspolitik der vergangenen Jahrzehnte ist keineswegs, wie Jürgen Reents meint, ‚zentrales Feindbild der Konservativen‘. Das Gegenteil ist der Fall“, 18.10.2010
[994] BERLINER KURIER, „Lucke bei Stuckrad-Barre –‚Freundlich und dunkelhäutig‘“, 18.09.2013
[995] Bild, „TALK BEI FRANK PLASBERG - AfD-Chef Lucke rastet aus – ‚Halten Sie doch einfach mal die Klappe!‘“, 27.05.2014
[996] DIE WELT, „Wahlkampf unter Polizeischutz“, 12.01.2015




**Bild 189: „Zum Verwechseln ähnlich; sogar die Farbe der Plakate ist identisch. Liegt daran, daß natürlich CDU und SPD die absolut selbe Agenda verfolgen; ihr könnt ja spaßeshalber bei ‚abgeordnetenwatch' mal das Abstimmungsverhalten von CDU und SPD miteinander vergleichen. Gerade bei der Ukraine-Krise, ‚Bankenrettungen', Auslandseinsätzen, Siedlungspolitik werden exakt dieselben Agenden vorangetrieben. Die Schlagworte auf dem rechten Plakat kann ich übrigens noch kurz vom ‚Elitensprech' ins normale Deutsch übersetzen:**
**‚Sicherheit' ist ein Codewort für mehr Überwachung, denn natürlich geht es um Sicherheit für die Eliten, nicht für euch. Und ‚stabiler Euro' ist ein Codewort für weiteren Geldtransfer von unten nach oben, denn bekanntlich muß man ja die Menschen berauben, damit der Euro stabil bleibt.**
**Im Grunde wird auf dem rechten Plakat also genau das verschlüsselt angekündigt, was eh schon jeder ahnt: In den nächsten vier Jahren wird die Entrechtung und Überwachung des Volkes verstärkt und das Volk wird weiterhin enteignet.“**[997]

Die AfD muß sich nur möglichst schwammig ausdrücken und schon glauben alle Leute, daß ihre Interessen durch sie vertreten würden. Gehen wir doch tatsächlich mal zum Thema ‚Siedlungspolitik'. Was stand da auf dem Plakat, daß es den Zorn der antideutschen Faschisten auf sich gelenkt und für die Aktion mit der weißen Farbe gesorgt hat?
Dort stand: ‚EINWANDERUNG BRAUCHT KLARE REGELN'.
Das ist die einzige Wahlkampf-Aussage der AfD zum Thema Ansiedlung von Ausländern. Wo bitte steht, daß die AfD die Ansiedlung von Ausländern reduzieren will?
‚Jedes Jahr zwei Millionen Ausländer nach Deutschland' ist auch eine klare Regel, oder?
Die meisten Leute werden instinktiv sagen: ‚Nein, so haben die das bestimmt nicht gemeint!'
Woher wollt ihr wissen, was die AfD meint? Wenn ich etwas Bestimmtes meine, dann sage ich es so, daß es möglichst eindeutig verstanden wird! Warum hat die AfD denn nicht stattdessen geschrieben: ‚Einwanderung reduzieren'? Das nimmt sogar noch weniger Platz auf den Plakaten ein und ist viel genauer als die geforderten ‚klaren Regeln'! Nein, die AfD will die Siedlungspolitik nicht reduzieren, weil ihre Mitglieder die Nutznießer dieser Politik sind.
Bernd Lucke war 33 Jahre Mitglied in der CDU und ist absolut liberal eingestellt. Und nun soll ich diesem Menschen abnehmen, daß er nach dreiunddreißig Jahren Mitgliedschaft in der CDU auf einmal sein Herz für Deutschland entdeckt und die Wünsche der Deutschen erfüllen möchte? LOL! Veralbern kann ich mich auch alleine.
Noch eine Bemerkung zur von der AfD geforderten ‚Einwanderungspolitik nach kanadischem Vorbild'. Vergleichen wir doch mal Kanada mit Deutschland: Kanada hat eine Einwohnerdichte von 3,4 Einwohnern pro qkm, Deutschland hat eine Einwohnerdichte von 226 Einwohnern pro qkm. Kann mir jemand plausibel erläutern, warum Deutschland, das 66-mal dichter besiedelt ist als Kanada, sich Kanada als Vorbild nehmen sollte? Deutschland muß seine Einwanderung nach den in Deutschland gegebenen Voraussetzungen ausrichten.
Polen und Frankreich haben nur eine halb so große Bevölkerungsdichte wie Deutschland. Es wäre also überhaupt kein Grund zur Panik, wenn die Deutschen durch eine ‚Ein-Kind-Politik' bis auf 50 oder 40 Millionen schrumpfen würden und dann die Geburtenrate wieder steigern, um das Niveau zu halten. Wenn Polen und Frankreich mit 100 Einwohnern pro qkm nicht aussterben, warum sollten die Deutschen aussterben? Ein Volk stirbt nicht aus, nur weil es von 80 auf 40 Millionen abnimmt. Die einzige Art, wie man ein Volk wirklich vernichtet, ist durch Öffnung der Grenzen und durch Vermischung.

[997] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Wahl“, 25.05.2014

Wenn es z. B. sechs Millionen Massai gibt und diese über 100 Jahre mit allen möglichen anderen Völkern vermischt, dann mag die Anzahl von Menschen auf dem Gebiet der Massai durchaus noch sechs Millionen betragen oder sogar zugenommen haben. Nur haben diese Menschen nach 100 Jahren nichts mehr mit den Massai zu tun, die ursprünglich dort gelebt haben; die Massai als solche sind ausgerottet und kommen nie mehr wieder. Als letzte Anmerkung zum Thema ‚kanadische Einwanderungspolitik' noch ein Fakt: Die Ureinwohner machen nur noch etwa 4% der Gesamtbevölkerung in Kanada aus,




**Bild 190: Was ist Klima? Klima ist nichts weiter als Wetter oder die Summe aus Wetter. Wenn man den Deutschen vor 100 Jahren erzählt hätte, daß irgendwann Parteien 10% erhalten würden, die sich für besseres Wetter einsetzen, hätte man sie in die Klapse gesperrt. Doch das ist heute die Wirklichkeit. Manche Leute in diesem Land sind so meschugge, die geben einer Partei ihre Stimme, die sich der Rettung des Wetters verschrieben hat. Wobei ich mich frage, wie es denn zusammenpaßt, daß die Grünen zwar einerseits den ‚menschengemachten Klimawandel' anprangern, aber andererseits das Thema ‚Überbevölkerung' völlig ausgeklammert wird. Wenn ich das CO2 reduzieren wollte, gäbe es nur eine Lösung: Geburtenkontrolle und Bäume pflanzen."**[998]

die restlichen 96% sind Immigranten. Die AfD könnten also eine Politik verfolgen, die darauf abzielt, den Anteil an Deutschen in Deutschland auf 4% zu drücken und es wäre immer noch im absoluten Einklang mit ihrer Ankündigung, ein ‚Einwanderungsmodell nach kanadischem Vorbild' zu betreiben. Damit das Prinzip der ‚kontrollierten Opposition' funktioniert, bedarf es natürlich ihrer Bekämpfung. Diese Rolle übernehmen die antideutschen Faschisten, indem sie die Wahlplakate beschmieren und AfD-ler angreifen. Ich bin mir sicher, daß die Basis der AfD sogar integer ist, aber was nützt das? Die Entscheidungsebene ist vollständig mit Antideutschen durchseucht, mit Heuchlern, mit angepaßten Verrätern. Am deutlichsten erkennt man es daran, daß Lucke und die gesamte Führungsriege sich von folgendem Satz sofort distanziert haben: ‚Multikulti hat die Aufgabe, die (verschiedenen) Völker zu homogenisieren und damit religiös und kulturell auszulöschen'.

Was ist von jemandem zu halten, der sich von der Wahrheit distanziert? Was ist von jemandem zu halten, der sich von meinen Interessen distanziert? Mir geht der Satz nämlich noch nicht weit genug, denn ‚Multikulti' soll die Völker nicht nur religiös und kulturell auslöschen, sondern auch in der Wirklichkeit! Denn was auf Massai zutrifft, trifft natürlich auch auf Deutsche zu.

Wenn ich über 40 Jahre lang jedes Jahr 1 Million Ausländer in Deutschland ansiedele, dann ist die Zahl an Menschen in Deutschland nach 100 Jahren vermutlich immer noch 80 Millionen. Nur haben diese Menschen mit den historischen Deutschen nicht mehr das Geringste zu tun, das sind dann Halbschwarze, Halbtürken, Halbsyrer, etc. die sich in verhunztem Kanakendeutsch unterhalten: ‚Ey Alta, isch gä Bäcka, Alta!'"[999]

„‚Frankfurt war schon immer eine Einwandererstadt', sagt Birkenfeld, ‚vor allem aber gibt es hier keinen Stadtteil, der von einer ethnischen Gruppe dominiert wird. Es hilft ja nicht, wenn die eingeborenen Frankfurter sagen, wie etwas zu sein hat, wie man zu leben hat, obwohl sie in der Minderheit sind. Das kann nicht funktionieren.' Oliver Reussig:

‚Die Nationalitätendebatte ist einfach vorbei, das hat mit Frankfurt nichts mehr zu tun', sagt Reusswig. Die Zuspitzungen, die Attacken, das Gepolter, das seien alles ‚die letzten Zuckungen von Leuten, die nicht wahrhaben wollen, daß es gar keine Urdeutschen mehr gibt, die ihr Heimatgefühl verlieren könnten, daß die urdeutsche Bevölkerung inzwischen (ausgerottet und) einen Migrationshintergrund hat'".[1000]

---

[998] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Wahl", 25.05.2014
[999] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Wahl", 25.05.2014
[1000] Frankfurter Rundschau, „Neukölln ist nicht im Gallus – Integration in Frankfurt", 08.10.2012

„In Magdeburg entsteht ein ‚Asyl-Dorf'. Der Magdeburger Bürgermeister ist von der SPD und heißt Lutz Trümper. Man muß nur 1+1 zusammenzählen und schon wird einem klar, daß vermutlich hinter dem Bau des ‚Asyl-Dorfes' ein massiver Korruptionsskandal steckt, denn SPD-Politiker sind IMMER geldgeile, korrupte Schweine.
Und was lesen wir nun in der Magdeburger Volksstimme[1001]:
‚Aus den Unterlagen, die der Volksstimme vorliegen, wird ersichtlich, daß die Stadt mit dem Berliner Unternehmen Lorenz Quartier GmbH einen Vertrag über zehn Jahre geschlossen hat.' Und, laßt mich raten: Wahrscheinlich hat dieses Berliner Unternehmen der Stadt Magdeburg einen supergünstigen Sonderspezialpreis gemacht, oder? Wir lesen weiter:
Laut Unterlagen beträgt der Preis pro Zimmer (20 Quadratmeter) 480 Euro im Monat, die die Stadt übernimmt.
Na, das nenn ich doch mal ein Schnäppchen!
Nur 480 Euro im Monat für 20 Quadratmeter!
Die Volksstimme schreibt zwar klärend dazu, daß es sich bei den 480 €uro um die Warmmiete inklusive Nebenkosten für ein möbliertes Appartement handelt, aber das macht es nicht besser.
Eher schlimmer. Glaubt ihr im Ernst, die Stadt würde einem DEUTSCHEN Obdachlosen ein möbliertes Appartement zur Verfügung stellen und 480 €uro Miete zahlen? LOL!
Wacht mal auf, Leute! OK, ich sage euch nun, was sehr wahrscheinlich in Wirklichkeit passiert ist. Lutz Trümper, das korrupte Stück Dreck von der SPD, hat natürlich im Voraus mit der Berliner Firma die Mietpreise abgesprochen. Oder glaubt ihr, eine Berliner Firma baut mal eben in Sachsen-Anhalt ein ‚Asyl-Dorf' auf, ohne die Gewißheit zu haben, daß sich damit ein ordentlicher Gewinn machen läßt?
Die Aufgabe von Lutz Trümper bestand darin, sicherzustellen, daß der Deal sauber über die Bühne geht. Und natürlich, anschließend das Volk zu verarschen/bedrohen.
Lutz Trümper sagte: ‚Der Preis dafür ist eigentlich viel zu hoch, aber in der Not frißt der Teufel Fliegen. Was sollen wir machen? Sonst müßten wir wirklich Turnhallen nehmen.'
Ihr seht, daß der korrupte SPD-Abschaum Lutz Trümper das Volk vor zwei vorgefertigte Alternativen stellt, nämlich: entweder Wucherpreise zahlen, oder wir beschlagnahmen Turnhallen. Dabei läßt Trümper außer Acht, daß es auch ganz andere Alternativen gegeben hätte: Der Staat darf laut Grundgesetz (Artikel 14, Punkt 3) auch Privateigentum beschlagnahmen. Man kann Flüchtlinge aber auch bei Lutz Trümper zuhause einquartieren und dafür kann Lutz Trümper in der Obdachlosenunterkunft schlafen. Wer Flüchtlinge liebt, muß auch bereit sein, selber Opfer zu bringen. Oder Lutz Trümper und das andere Politgeschmeiß hier mieten von ihrem Gehalt Hotelzimmer an, die sie dann den Flüchtlingen zur Verfügung stellen. Aber die naheliegendste Alternative ist natürlich die, daß Deutschland keine Flüchtlinge aufnimmt! Es gibt nirgendwo auf der Welt ein Gesetz, welches Staaten dazu verpflichtet, für Ausländer Wohnraum bereitzustellen und ihre Ansiedlung zu bezahlen.
Nirgends, nicht in der Türkei, nicht in China, nicht in den USA, nicht in Kanada und natürlich auch nicht in Deutschland. Jeder kann gerne nach Deutschland kommen und hier Urlaub machen, sich ein Zimmer mieten und wenn das Geld alle ist, fährt er halt wieder zurück.
Ihr seht also wieder mal die Masche, daß uns der Feind immer nur die Wahl zwischen zwei schlechten Alternativen läßt, die beide nicht akzeptabel sind.
‚Willst du erhängt oder erschossen werden?' ‚SPD oder CDU?' ‚Wuchermieten zahlen oder Turnhallen beschlagnahmen?'
Die richtige Alternative wird nie genannt. Warum nicht? Weil der Feind nunmal der Feind ist.
Und immer mehr Deutschen dämmert nun, daß der Feind nicht Ali, Mohammed oder Mustafa heißt, sondern Angela, Volker, Lutz, Erika, Wolfgang, Bodo, etc. Denn ihr seht, daß die Nutznießer der Siedlungspolitik allesamt DEUTSCHE sind, die ihre maßlose Gier hinter einer hauchdünnen Tünche aus Humanismus verbergen.

[1001] Volksstimme, „Flüchtlinge - In Magdeburg entsteht ein Asyl-Dorf - Die neue Magdeburger Unterkunft für Asylbewerber wird die größte ihrer Art in Sachsen-Anhalt. Oberbürgermeister Trümper spricht von einer ‚gigantischen Aufgabe'", 19.04.2015

Glaubt ihr im Ernst, die Berliner Firma hätte in Magdeburg auch nur einen Finger gerührt, wenn es darum gegangen wäre, für deutsche Obdachlose Wohnraum bereitzustellen? Glaubt ihr im Ernst, ein deutscher Politiker interessiert sich einen Dreck für die Lage von notleidenden Deutschen? Wenn die Stadt Magdeburg sich so sehr um Menschen kümmern will, warum gibt es dann in Magdeburg Obdachlose? Dann kann es ja so weit nicht her sein mit der ‚Menschenfreundlichkeit' dieser Leute, oder sind Deutsche etwa keine Menschen? Ganz besonders widerlich und heuchlerisch ist seine Formulierung: ‚In der Not frißt der Teufel Fliegen', so als würde Lutz Trümper persönlich irgendwelche Opfer in der Sache bringen.



**Bild 191: Im Winter erfrieren Menschen in der BRD. Und um was sorgt sich diese Kanzlerin?**[1002]

Welches Geld benutzt er denn, um es den Berliner Immobilienhaien in den nächsten 10 Jahren in den Rachen zu schmeißen? Sein eigenes? Ach so, das Geld der deutschen Steuerzahler.
Wow, was für ein großes persönliches Opfer er da bringt, wenn er seinen Berliner Komplizen deutsches Steuergeld überweist! Und dann hört man bestimmt in Zukunft wieder, daß sich Magdeburg leider leider die Renovierung von Schulen und KiTas nicht leisten kann.
Akuter Geldmangel. Na sowas! Da müssen wir wohl alle den Gürtel enger schnallen. Würde mich gar nicht wundern, wenn bei rechtstaatlichen Ermittlungen rauskommt, daß ein paar Tausend Euro von der Berliner Baufirma zum Privatkonto von Lutz Trümper zurückgeflossen sind. Der Judas will ja schließlich seine Silberlinge haben!"[1003]
„Das deutsche Volk muß endlich seine eigene Sprache lernen und auch verstehen.
Die Deutschen hören irgendwas und projizieren dann in das Gehörte irgendetwas hinein, was die Person gar nicht gesagt hat. Jede Wette, als Merkel im Jahr 2010 gesagt hat, daß ‚Multikulti gnadenlos gescheitert'[1004] sei, haben alle gedacht, daß die BRD die Siedlungspolitik aussetzt.
Nö. Pustekuchen. Wie die Daten zeigen, hat die CDU/CSU/FDP-Koalition in den Jahren 2010 bis 2014 die Anzahl in der BRD angesiedelter Ausländer kontinuierlich gesteigert.
Vorläufiger Höhepunkt ist das Jahr 2013 mit etwa 1,226 Mio. Neuansiedlungen. Verglichen mit dem Jahr 2010, wo Merkel Multikulti für ‚gescheitert' erklärt hat, stellt dies eine Steigerung von 53% dar! Hier habt ihr die offizielle Bestätigung dafür, daß euer Bauchgefühl euch nicht trügt.
Darum mein Rat an euch: Hört GENAU hin, was die Leute, auf die ihr eure Hoffnungen setzt, sagen. Achtet darauf, was sie sagen. Achtet darauf, wann sie schweigen (Schweigen bedeutet Zustimmung). Achtet darauf, wann sie sich empören. Achtet darauf, was sie TUN!
Die AfD-Wähler sind verzweifelt. Und darum werden sie aggressiv/wütend, wenn ich ihnen die Tricks der AfD erkläre und sie sagen: ‚Nein, die haben das nicht so gemeint!
Die wollen schon weniger!' Nun, wenn sie wirklich weniger wollen, warum sagen sie es nicht? ‚Einwanderung reduzieren' wäre doch auch ein griffiger Slogan gewesen, sogar noch kürzer als das Gewäsch mit den ‚klaren Regeln'. Gut, Spaß beiseite. Hört nicht auf das Gelaber von Politikern; die erklären ‚Multikulti' für ‚gescheitert'[1005] und siedeln als Konsequenz dieser Erkenntnis jährlich mehr an. Lucke fährt einen Wahlkampf mit ‚Einwanderung braucht klare Regeln' und einen Tag nach der Wahl sagt er bei Plasberg unverblümt:
‚Natürlich ist Deutschland ein Einwanderungsland!' Ja, klar! Zwei Billionen Euro Schulden, Millionen Arbeitslose, Millionen Aufstocker, Millionen Hartzer, Millionen Minijobber, Millionen Praktikanten, nur noch Zwei-Jahresverträge, Altersarmut, aber oberste Priorität hat natürlich die weitere Ansiedlung von Ausländern.
Habt ihr Lucke oder irgendeinen aus seiner Bonzen-Partei jemals gehört, wie er die jetzige Siedlungspolitik kritisiert hat? Ich höre nichts.
Schweigen bedeutet Zustimmung. Was braucht der träge Deutsche eigentlich noch um zu begreifen, daß der deutsche Bonze und die deutsche Wirtschaft seine Todfeinde sind? Offensichtlicher geht es doch nun wirklich nicht mehr!"[1006]

---

[1002] DEUTSCH TÜRKISCHE NACHRICHTEN, „Digital-GEZ: Merkel denkt über staatliches Internet nach", 06.06.2015
[1003] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Magdeburgs ‚Asyl Dorf' und Lutz Trümper", 26.04.2015
[1004] WELT ONLINE, „Kanzlerin Merkel erklärt Multikulti für gescheitert", 16.10.2010
[1005] FOCUS ONLINE, „Gesellschaft – Böhmer: Multikulti ist gescheitert", 07.10.2010
[1006] DIE KILLERBIENE SAGT …, „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen", 26.06.2014



„Man muß schon ziemlich dumm sein, um Wahlen mit Demokratie gleichzusetzen! Demokratie bedeutet Volksherrschaft, Herrschen kann nur derjenige, der entscheidet.
Ein demokratischer Staat ist also ein solcher, bei dem das Volk entweder selber entscheidet oder über Repräsentanten entscheiden läßt, die jedoch dem Volk verpflichtet sein müssen.
Kurz gesagt: In einem demokratischen Staat hat jede Entscheidung die Mehrheit hinter sich.
Um herauszufinden, ob es sich bei der BRD um einen demokratischen Staat handelt, muß man sich nur die Frage stellen, ob die Entscheidungen eine Mehrheit im Volk haben!
Wollte das Volk mehrheitlich den Euro? Wollte das Volk Kriegseinsätze in Afghanistan, im Kosovo, in Libyen?

**Bild 192: Dr. h.c. Petra Roth (CDU), mit dem ‚moralischen' Zeigefinger. Die Politikerbonzen, in Villen lebend und bewacht, vom schaffenden Volk fürstlich bezahlt, suggerieren, daß das Volk dumm sei und ohne ihre Führung gar nicht zurecht käme? Stimmt das?**

Wollte das Volk eine aggressive Siedlungspolitik, die es in den nächsten 20 Jahren zur Minderheit im eigenen Land machen wird? Wollte das Volk einen ‚ESM'?
Will das Volk, daß Straftäter dutzende Bewährungsstrafen bekommen? Will das Volk Sanktionen gegen Rußland? Etc. Wie kann ein Land demokratisch sein, wenn der Wille des Volkes PERMANENT und SYSTEMATISCH mißachtet wird? Wie kann man sagen, daß in der BRD ‚das Volk herrscht', wenn das Volk GAR NICHT in den Entscheidungsprozeß eingreifen kann? Es geschieht eben über den Trick, daß die Despoten ‚Demokratie' mit ‚Wahlen' gleichsetzen und sogar den völlig hirnverbrannten Begriff ‚demokratische Wahlen' eingeführt haben! … In der jetzigen Politik muß man zwingend Mitglied in Parteien sein.
An der Spitze der Parteien befinden sich die korrupten Komplizen der USA, Verräter am eigenen Volk. Diese sorgen dafür, daß niemand eine Machtposition erreicht, wenn er sich für wirkliche Souveränität einsetzt. Macht einfach den Test! Tretet in die CDU, AfD, SPD, LINKE, Grüne, FDP, Piratenpartei, etc. ein und fordert auf dem Parteitag, daß ‚DEUTSCHLAND (Land der Deutschen) DEN DEUTSCHEN' an erster Stelle stehen muß, weil dieser Satz die Kurzformel für wahre Souveränität (des Volkes) ist. Was glaubt ihr, wann ihr aus der Partei geschmissen werdet? Dauert keine zwei Minuten.
Der beste und älteste Kontrollmechanismus des Imperiums ist natürlich ‚Teile und Herrsche'. Eine homogene Volksgemeinschaft, wie es das deutsche Volk 1935 war, ist sehr schwer zu beherrschen und fähig zu geordnetem Widerstand.
Also geht es dem Imperium darum, genau diese Situation zu zerstören und ‚ethnische Sollbruchstellen' einzufügen, also ein ‚Babylon' zu erschaffen. Dies ist der tiefer liegende Grund für die Durchführung der jetzigen Siedlungspolitik, die den Deutschen innerhalb der nächsten 20 Jahre ihre Heimat nehmen wird. Wenn in Deutschland 20% Türken, 10% Kurden, 10% Afghanen, 10% Syrer, 10% Nigerianer, 10% Polen, 5% Iraker 30% Deutsche, Sunniten, Schiiten, Christen, Hindus etc. leben, bekomme ich ein explosives Gemisch mit ständigen Reibereien; ich importiere mir die Konflikte der Heimatländer. Genau das ist gewünscht.
Die explodierende Gewalt sorgt zum einen dafür, daß rechtschaffene Bürger ihre Wohnungen zu Gefängnissen ausbauen und dem Staat aus Angst mehr Rechte und die Totalüberwachung einräumen werden. Der Staat überwacht doch nicht das Volk, um Kriminalität zu bekämpfen;
Der Staat erschafft Kriminalität, um das Volk zu überwachen! Das Imperium hat also ziemlich viele Möglichkeiten, seine Macht in den Kolonien aufrecht zu erhalten:
Kontrolle der Parteien, Kontrolle der Medien (Desinformation, Propaganda, Diffamierungskampagnen), gezielte Ermordungen/Attentate, False-Flag Terror (NSU), und wenn alle Stricke reißen, entfesselt man in der Kolonie einen Bürgerkrieg, indem man die verschiedenen Volksgruppen, die man dort angesiedelt hat, gegeneinander hetzt. Zum Beispiel könnte man fünf Nagelbomben in türkischen Kindergärten hochgehen lassen, die zu hunderten Todesopfern führen und dann im Fernsehen verkünden, daß die bösen Nazis schuld waren.
Eine Stunde später brennt Berlin und die Deutschen werden auf offener Straße von türkischen Gangs totgeschlagen. So diszipliniert man ein Volk und ich wette, daß solche Pläne in der Schublade liegen, für den Fall, daß die NPD über 5% kommt! Alles ergibt Sinn.

Alles folgt einem Plan. Denkt es durch; wenn ihr der skrupellose Herrscher eines riesigen Imperiums wäret, würdet ihr nicht ganz genau dasselbe machen, was jetzt passiert? Glaubt ihr, das ist Zufall?“[1007]




„… Der Erfolg der AfD besteht in ihrer chamäleonartigen Wandlungsfähigkeit und der sehr geringen Intelligenz ihrer Wähler. Im siedlungstechnisch schon weit fortgeschrittenen Baden-Württemberg ist man hauptsächlich nur noch gegen Schwule und Linke und die Hypersexualisierung im frühembryonalen Stadium, aber ja nicht gegen die Siedlungspolitik: ‚Bouchra Nagla sagt: ‚Als Sprecherin der Alternative für Deutschland in Göppingen setze ich mich für die Belange aller Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Ich denke, daß Pluralität der religiösen Gruppen und kulturellen Interessen eine Bereicherung für unsere Gemeinde ist.‘
In Sachsen, Brandenburg und Thüringen hingegen kann die AfD einfach Wahlslogans der NPD kopieren, oder auch etwa gegen Moscheen und Minarette sein und wird dabei von der Systempresse sogar noch unterstützt. Überhaupt ist die Systempresse so ziemlich der einzig entscheidende Faktor für den Aufstieg oder Niedergang einer Partei. Man denke einfach nur mal an die FDP oder die Piraten! Entscheidend ist nur, OB über eine Partei und nicht wie über sie berichtet wird. Von der Lindenstraße bis zu Bild, Spiegel und Stern, überall wird die AfD erwähnt. Man stelle sich einmal vor, eine andere Kleinstpartei müßte für solche Werbung bezahlen, das würde wohl in die Zig-Millionen gehen!!! Aber das System will die AfD, deshalb unterstützt es sie gratis.
In Baden-Württemberg für den Islam, in Sachsen gegen den Islam; In Brandenburg ein wenig Verständnis für Putin, im Europaparlament zusammen in der ECR mit den Churchill-Fans von den Tories und der deutschfeindlichen PiS knallharte Sanktionen gegen Rußland beschließen.
Die imperialistischen Abenteuer in Nahost werden wieder Millionen neuer Siedler produzieren, die das Regime irgendwo unterbringen will. Und dafür eignet sich das vergleichsweise noch dünn besiedelte Mitteldeutschland recht gut. Es ist ja schon die Rede von der Wiederholung des ‚Erfolgsprojekts Nordrhein-Westfalen‘ (der Bonzen) im Osten.
Die NPD war das letzte Bollwerk gegen die Siedlungspolitik des Regimes. Jetzt wird die NPD von der neoliberalen Henkelpartei auch in ihren Stammländern hinweggefegt werden. Einer neuen Etappe der Siedlungspolitik sind damit Tür und Tor geöffnet. Sie ist die gerechte Strafe für ein egoistisches und undankbares Volk.
Die AfD ist eine Systempartei und wer die wählt, um sein Mißfallen zum Ausdruck zu bringen, kann genausogut weiter CDU wählen. Bis zum Abstimmungsverhalten Luckes im EU-Parlament konnte man noch nicht genau sagen, ob die Partei es ernst meint; aber spätestens bei der Unterstützung der Sanktionen gegen Rußland war eindeutig, daß auch diese Partei durch die Bank aus der Sorte Mensch besteht, mit der ganz Deutschland voll ist:
Egoisten, Lügner, Betrüger, Heuchler, Huren, Verräter, Opportunisten. Besonders oft findet man diesen widerlichen Typ Mensch bei den Adeligen; z. B. diese Beatrix von Storch:
Bekommt jetzt als EU-Abgeordnete mindestens 8.000€ im Monat zusätzlich zu ihren sonstigen Einkünften, hatte aber leider ‚keine Zeit‘, bei der Abstimmung anwesend zu sein. Klar; was interessiert so einen Menschen schon, ob es in Europa Krieg gibt oder ob man Zivilisten im Osten der Ukraine mit Raketenwerfern zerfetzt. Alles hat sich umgedreht. Spätestens seit Merkels zweiter Amtszeit (mit der Erschaffung des ‚NSU‘) ist Deutschland oder ‚der Westen‘ allgemein das Reich des Bösen. Und es ist deswegen soweit gekommen, weil die Menschen hier verblendet vom Konsum sind und das oberflächliche Leben bevorzugen.“[1008]
Claus Nordbruch schreibt: „Im Wahlkampf, so von Arnim, werde den Bürgern ein Scheinwettbewerb vorgegaukelt. Es gehe nicht um Sachfragen, nicht ums Gemeinwohl, sondern um die Interessen der Akteure an Macht, Posten und Geld. Beim Rollenwechsel zwischen Regierung und Opposition ändere sich inhaltlich wenig.“[1009] [75, Seite 15]

---

[1007] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie werde ich Imperialist?“, 27.06.2014
[1008] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zur AfD“, 13.09.2014
[1009] Nation & Europa, „Leben wir in einer Demokratie?“, Heft 2/2002, S. 13

„Im politischen System der letzten Jahrzehnte gibt es die intuitive Festlegung, daß LINKS stellvertretend für die Interessen der Arbeiter steht.
Die SPD als angebliche Arbeiterpartei wird von jedem automatisch mit ‚links' assoziiert. Auch die Partei ‚Die LINKE' schreibt sich ja offiziell den Kampf für die ‚soziale Gerechtigkeit' auf die Fahne.
Das Gegenteil von links ist rechts. Also ist es sinnvoll, daß man in der Politik solche Positionen beschreibt, die den Interessen der Arbeiter entgegenstehen.



**Bild 193: Die politische Einteilung in rechts und links stammt aus der Zeit der Sitzordnung in der Pariser Nationalversammlung 1789. Damals saßen Bürgerliche links; die Königstreuen, der Adel, saß rechts. Auf der Links-Rechts-Skala ging es nie um eine Unterscheidung zwischen Nationalen und Internationalen. Sondern zwischen denen, die Produktionsmittel, Land und Macht hatten, den Industriellen, Bankern, Feudalherren. Und denen, die das nicht hatten, dem einfachen Volk! Und das Volk bestand in seiner Mehrheit eben aus Handwerkern, Bauern und Arbeitern. Glaubt ihr, ein Josef Ackermann sei links, weil er eine globalistische, unipolare Welt will? Und der Gerüstbauer, der hart arbeitet, sei rechts, nur weil er seine Heimat behalten möchte und die Siedlungspolitik der Regierung ablehnt? Das ist der Trick. Die rechte Agenda der Globalisten als links zu verkaufen und den natürlichen Widerstand aus den Völkern dagegen als rechtsextrem zu bezeichnen.**

Der natürliche Gegenpol der Arbeiter ist der Unternehmer, der Bonze, der Aktionär, der Banker, der Kapitalist, der Politiker, der Pensionär. Es ist von daher völlig korrekt, die Partei CDU als rechte Partei zu verorten, weil sie seit ihrer Gründung IMMER die Interessen genau dieser Gruppen bedient hat. Noch NIE hat die CDU irgendetwas gemacht, um die Situation der Arbeiter zu verbessern. Das Problem in der BRD ist nun, daß spätestens seit 1990 alle wirklich linken Gruppierungen unterwandert und übernommen wurden. Dieser Übernahmeprozeß ist spätestens mit der Regierungszeit Schröder und der ‚Agenda 2010'[1010] abgeschlossen gewesen.
Die Agenda 2010 ist ein offener Vernichtungskrieg gegen die Arbeiterklasse. Niemals wurden in so kurzer Zeit so viele Verschlechterungen für die Arbeiter herbeigeführt, wie unter der SPD/Grünen Regierung.
Wer also mit offenen Augen und wachem Verstand durch die Welt geht, dem mußte genau dann auffallen, daß es in Deutschland keine einzige wirklich linke Partei in Deutschland mehr gibt. Wenn man also heute feststellt, daß das Verhalten und die Forderungen aller Parteien im Bundestag komplett identisch sind, dann liegt es daran, daß alle Parteien NACH RECHTS gerückt sind. Alle vertreten die Interessen der Banker, der globalen Konzerne, der Aktionäre, der Kapitalisten, der Kriegstreiber. Keiner vertritt mehr die Interessen des deutschen Arbeiters. Die Feinde der Arbeiterschaft sind extrem intelligent, der durchschnittliche Arbeiter ist dafür leider eher ungebildet. Darum wird von den Propagandisten der Kapitalisten ständig und überall die Lüge in die Welt gesetzt, ‚die Linken' würden in Deutschland herrschen, die Umverteilung der Geldmenge nach oben sei ‚sozialistisch', die EU sei eine ‚sozialistische' Vereinigung, der Sozialabbau sei ‚sozialistisch', Bankenrettungen seien ‚sozialistisch', die Siedlungspolitik in Deutschland sei ‚links' etc. Darum wird die ganze Zeit die Lüge verbreitet, die Medien seien ‚links'. Darum wird die ganze Zeit die Lüge verbreitet, die CDU sei ‚nach links gerückt'.
Ihr müßt mir nicht glauben, ihr müßt nur selber denken. Versetzt euch einfach mal in einen ganz normalen deutschen Arbeiter und fragt euch, was der für Wünsche hat!
1) Frieden. Kein Arbeiter hat in irgendeinem Krieg je irgendwas gewonnen.
2) Solidargemeinschaft. Arbeitslosen-, Krankenversicherung und eine angemessene Rente.
3) Sicherheit. Feste Anstellungen und ein Lohn, der zum Leben reicht.
4) Schutz vor Kriminellen.
5) Ein homogenes Volk.
6) Geschlossene Grenzen, um Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt/Lohndumping zu vermeiden.

[1010] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Deutschland soll wie Brasilien werden: Gerhard Schröder fordert ‚Agenda 2020' - Altkanzler Schröder bezeichnet die von ihm und Joschka Fischer durchgesetzte Agenda 2010 als großen Erfolg für Deutschland. Nun sei eine Agenda 2020 notwendig, um Deutschland noch wettbewerbsfähiger zu machen. Das Rezept: Niedrige Löhne, mehr Zuwanderung, höhere Staats-Ausgaben", 10.03.2013

So, und nun fragt euch, welche im Bundestag vertretene Partei diese linken Forderungen der Arbeiterschaft vertritt!
Wer stimmt für jeden Krieg?
Wer will überall die Bundeswehr einsetzen?
Genau: CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne.
Wer stimmt für Eskalation (z. B. Sanktionen gegen Rußland)?
Richtig: CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne.
Wer hat den größten Sozialabbau betrieben und höhlt die sozialen Systeme immer weiter aus bzw. fordert das?
CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne/Linke.




**Bild 194: „Dieser komischen Mischpoke“, so bezeichnet der Transatlantiker und Rechte Cem Özdemir Menschen in Dresden. Özdemir, ein Freund des Volkes? Der Arbeiter? Der Handwerker? Der Angestellten? Verarschen können sich die Deutschen selbst! In der Einordnung Volk und Herrscher, sind das Volk links und die Mächtigen rechts einzuordnen. Was ist denn an den GRÜNEN links? Nichts. Das ist eine pure Bonzenpartei, die die globale Agenda der Mächtigen vorantreibt: Multikultur, Päderastie, politische Korrektheit, Angriffskriege (Serbien, Rußland), imperialer Superstaat EU, Auflösung der Grenzen und Abschaffung der Nationen und Völker. Das ist die Agenda der Rechten. Der Mächtigen. Der Reichen. Der Banker und Wirtschaftsbosse. Macht es denn Sinn sich für den Erhalt von Lurche einzusetzen, aber den Fortbestand des eigenen Volkes scharf abzulehnen? Nein. Grüne waren stets Feinde des Volkes. Und damit noch nie Linke!**

Welche im BT vertretene Partei setzt sich glaubhaft für ein Ende der Leiharbeitsbuden oder Dauerpraktika ein? KEINE.
Welche Partei fordert, endlich Kriminelle wieder einzusperren, statt sie mit 100 Vorstrafen wieder auf das Volk loszulassen? KEINE.
Welche Partei im BT möchte den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes erhalten? KEINE.
Welche Partei spricht sich dafür aus, die Ansiedlung von Ausländern in Deutschland zu stoppen? KEINE.
Die Fakten sprechen eine klare Sprache. Es gibt im gesamten Bundestag keine einzige Partei, die noch die Interessen des deutschen Volkes, des deutschen Arbeiters vertritt. Wollte man die Parteien korrekt in das ‚rechts-links‘-Schema einordnen, so haben wir:
CDU/CSU/Grüne als typisch faschistisch-rechtsextreme Parteien.
AfD als rechtsextreme, neoliberale Partei.
SPD als rechtsextreme, neoliberale Partei.
Linke als neoliberale Partei.
Das ist doch wirklich nicht so schwer, oder? Die gesamten Verbände der Wirtschaft, also DIW, DIHK, BDI, etc. aber auch die Gewerkschaften, fordern die Ansiedlung von möglichst vielen Ausländern in Deutschland und die Verwendung von Steuergeld für diese Siedlungspolitik.
Und alle Parteien des Bundestages sowie die AfD fordern ebenfalls die Ansiedlung von mindestens 500.000 Menschen pro Jahr in Deutschland. Daraus folgt doch völlig logisch, daß zum einen die Gewerkschaften komplett unterwandert sind und daß alle Parteien in Deutschland rechts sind, weil sie die Interessen der kapitalistischen Wirtschaft vertreten.
Die einzige wirklich linke Partei in Deutschland ist die NPD.
Ich bin mir sicher, daß jeder meiner Argumentation folgen kann; sie ist ja nicht schwer.
Aber es ist natürlich ungewohnt zu akzeptieren, daß in diesem Land einfach alles komplett umgekehrt ist! Man hört, die Parteien rücken nach links, aber in Wirklichkeit sind alle nach rechts gerückt. Man hört, die Gewerkschaften seien links, aber in Wirklichkeit vertreten sie die Interessen der rechten Konzerne. Man hört, die NPD sei rechtsextrem, aber in Wirklichkeit ist es eine sozialdemokratische Partei. Woran liegt diese Verdrehung? Ganz einfach: LÜGENPRESSE. Welches Interesse sollten denn Feinde, die offen die Ausrottung des deutschen Volkes propagieren, daran haben, euch die Wahrheit zu erzählen?
Natürlich lügen sie euch an! Natürlich wird der Kapitalist seine Agenda als ‚links‘ bezeichnen. Und der größte Witz überhaupt ist der Begriff ‚linksgrün‘ oder gar ‚linksrotgrün‘. Wenn die Grünen eine ‚linke‘ Partei wären, müßte mir jeder deutsche Arbeiter aus dem Stehgreif zehn Veränderungen nennen, die zu einer Verbesserung seiner Situation geführt haben.

Also los! Wann haben die Grünen in den letzten 10 Jahren jemals eine Verbesserung für den Arbeiter herbeigeführt! Wie viele Arbeiter sind überhaupt Mitglied bei den Grünen?
Ist es nicht eher so, daß die Grünen sich vorwiegend aus Beamten, Pensionären, Schülern und Studenten rekrutieren? Also genau die Gruppen, die ausschließlich vom Geldtransfer durch Steuern unterhalten werden? Ihr seht, die Bezeichnung ‚linksgrün' ist kompletter Humbug. Es ist ein Kampfbegriff unserer Feinde, die dadurch implizieren, die jetzigen Veränderungen würden von der Arbeiterklasse gewollt und man müsse nur mehr auf ‚die Wirtschaft' hören, um gegenzulenken. Genau das Gegenteil ist richtig! Kein Arbeiter wollte die Veränderungen der letzten zehn Jahre, kein Arbeiter hat davon profitiert und wenn man gegenlenken will, muß man die Bonzen in der Wirtschaft bekämpfen, die für ein paar Euro mehr keine Skrupel haben, ihr ganzes Volk zu vernichten. Das sollte sich PEGIDA mal hinter die Ohren schreiben, die davon fabulieren, die Bewohner des ‚Flüchtlingscamps' in Dresden seien ‚Linksgrüne'.




**Bild 195: „Korrekterweise müßte dort stehen: Sachsens starke LINKE. Das Problem mit der NPD ist natürlich, daß sie eine Zweigstelle des Verfassungsschutzes ist; also gesteuerte Opposition.“[1011] Die NPD wird als rechtsextremistische Partei bezeichnet. Sie ist in der Tat nationalistisch, aber auch demokratisch[1012]. Politisch setzt sie sich für den Erhalt des eigenen Volkes ein. Sie wendet sich offen gegen die rechte Agenda der Globalisten, die über die Zerstörung der Völker und Nationen den EU-Superstaat aufbauen, als Etappenziel einer unipolaren Weltordnung. Die Frage ist nur, ob diese Partei nach dem Krieg nicht von Anfang an als kontrollierte Systemopposition gegründet wurde, um Volksverbundene zu verhonepipeln.**

Grüne sind nicht ‚links'.
Grüne sind FASCHISTEN. Grüne sind RECHTS.
Genauso wie die CDU/CSU. Genauso wie die SPD.
Genauso wie ‚Die Linke'.
Genauso wie die Bonzen beim DIW, DIHK, BDI. Genauso wie die AfD, die ein purer Bonzenclub ist. PEGIDA, das ist eine LINKE Volksbewegung! Würden Parteien oder Gewerkschaften der kapitalistischen Wirtschaft und ihren kranken Wachstumsinteressen Paroli bieten und wirklich für die Interessen der Arbeiter kämpfen, so bräuchte es kein PEGIDA. PEGIDA ist nicht darum entstanden, weil Deutschland nach links gerückt ist, sondern weil Deutschland unter der klerikalen CDU ein rechter, kapitalistisch-faschistischer Willkürstaat geworden ist, in dem der Arbeiter (Volk) überhaupt keine Interessenvertretung mehr besitzt!“[1013]
Wichtige ist, Wahlen haben mit Demokratie gar nichts zu tun. Solange das Volk keinerlei Einfluß auf die Entscheidungen seiner Repräsentanten ausüben kann, ist es völlig irrelevant, wie dieser Repräsentant sein Amt erlangt. Er kann ja so oder so machen, was er will!
Nein, VOLKSENTSCHEIDE sind das Entscheidende. DAS müssen wir als erstes fordern.

---

[1011] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Linksgrün“, 03.03.2015; s. a. HANDELSBLATT, „Mehr als 130 V-Männer in der NPD“, 11.12.2011; ZEIT, „Verfassungsschutz hatte 11 V-Leute in der NPD-Spitze“, 15.05.2015
Kriminelle und V-Männer des Inlandgeheimdienstes (VS): Erwald Bela Althans, Michael Wobbe, Thomas Dienel, Carsten Szczepanski, Michael Grube, Matthias Meier, Wolfgang Frenz und Tino Brandt. [75, Seite 316-339]
[1012] NPD Kurier, „Programm der NPD – Grundlagen nationaldemokratischer Politik“, DN Sonderdruck A/68, 1968; „Die NPD ist der organisierte Protest gegen den Ungeist des Materialismus und seiner kulturfeindlichen Folgen. Voraussetzung für seine Überwindung ist der Idealismus: Ohne Vorbilder … gibt es keine höhere menschliche Gesittung. Wir wehren uns dagegen, die ältere Generation in einem (stetigen) Anklagezustand zu halten, während die Jugend dazu verführt wird, sich von der deutschen Geschichte abzuwenden. … Seit Jahrzehnten lähmen die Bereitschaft zur Unterwerfung und die Anerkennung der Kollektivschuld die deutsche Politik. Wir weisen die Behauptung der Allein- oder Hauptschuld Deutschlands an den Weltkriegen entschieden zurück. Die Bekämpfung dieser Lüge ist die Aufgabe des ganzen Volkes. Die Forschung über die Kriegsursachen hat der geschichtlichen Wahrheit, nicht der Propaganda gegen unser Volk … zu dienen. Jede deutsche Regierung ist verpflichtet, die Objektivität dieser Forschung zu sichern und zu fördern. … Die NPD ist national, weil sie die Freiheit und Einheit des deutschen Volkes erringen, und sie ist demokratisch, weil sie im Innern die Freiheit des Staatsbürgers gewahrt haben will. … Bei entscheidenden Lebensfragen ist das Volk zu hören. Volksbegehren und Volksentscheide sind daher einzuführen. Sie sind Ausdruck wirklicher Volkssouveränität.“
[1013] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Linksgrün“, 03.03.2015

„Ihr wißt, daß in der jetzigen Zeit die Despoten eine Art ‚orwellscher Geheimsprache' benutzen, bei der oftmals die wahre Bedeutung das genaue Gegenteil dessen ist, was wir normalerweise mit den Begriffen verbinden:
‚Vielfalt' ist ein Tarnwort für Völkermord.
‚Anti-Rassismus' ist ein Tarnwort für Rassismus gegenüber Weißen.
‚Emanzipation' ist ein Tarnwort für institutionalisierten Sexismus gegenüber Männern.
‚Globaler Krieg gegen den Terror' ist ein Tarnwort für den weltweiten US-amerikanischen Imperialismus.
‚Teilhabe' ist ein Tarnwort für die systematische Benachteiligung der europäischen ‚Ureinwohner', etc. Ich habe mir nur mal kurz Gedanken gemacht über das, was uns als Inbegriff oder Äquivalent der ‚Demokratie' verkauft wird; die sogenannten Wahlen. Immer und überall wird sich darüber aufgeregt, daß doch die EU-Politiker ‚nicht gewählt' seien, also nicht ‚demokratisch legitimiert'.




**Bild 196: „Wenn man es nicht schon am Land erkennen könnte, so würden letztlich die Wahlplakate schon ausreichen um zu sehen, wie degeneriert das deutsche Volk ist. 40 oder 50% der Wähler werden eine Partei wählen, die besseres Wetter will oder Fußball gut finden. Wenn die Degeneration in dem Tempo voranschreitet, werden in 20 Jahren nur noch verschiedenfarbige Bananen auf den Wahlplakaten zu sehen sein. Dabei geht es mir hauptsächlich um die Summe aus CDU/SPD/FDP und Grünen, weil diese nachweislich und offensichtlich lügen, betrügen, verraten, Kriegshetze betreiben. In einem anständigen Volk ist die Summe dieser vier Parteien deutlich unterhalb 10%. Beim deutschen Volk nehme ich an, daß die Summe dieser vier Parteien die 3/4-Mehrheit überschreiten wird. Was das über euer Volk aussagt, wißt ihr selber."**[1014]

Ich persönlich habe nie verstanden und werde nie verstehen, was im jetzigen System ‚repräsentative Demokratie mit freiem Mandat' die logische Korrelation zwischen ‚Wahlen' und ‚Demokratie' sein soll. Gehen wir rational an die Sache heran und wir werden herausfinden, was Wahlen in Wirklichkeit sind! Wahlen im jetzigen System sind ein Vorgang, bei dem wir eine Person bestimmen, die während der nächsten Legislaturperiode alle Entscheidungen für uns trifft, in unserem Namen handelt, in unserem Namen Geschäfte abschließt, in unseren Namen über unser Geld, über unsere Kinder, über unseren Wohlstand, über Krieg und Frieden, also über unsere Zukunft entscheidet. Das besondere dabei ist, daß wir, in deren Namen die Person handelt, in keinster Weise auf die Person einwirken können, ihre Entscheidungen nicht revidieren können, die Person ihre Entscheidungen uns gegenüber nicht begründen muß und auch nicht für Schäden, die sie uns zufügt, haftbar gemacht werden kann.
Gibt es außerhalb der Politik einen ähnlichen Vorgang? Wenn ja, wie nennt man ihn dort? Und schon habt ihr herausgefunden, was ‚Wahlen', die uns als Inbegriff der Demokratie verkauft werden, eigentlich sind! Wahlen haben mit Demokratie nicht das Geringste zu tun; die korrekte Korrelation muß lauten: Demokratie gleich Volksentscheide[1015].
Solange das ‚freie Mandat' für unsere Abgeordneten gilt, sie also in unserem Auftrag handeln, ohne uns in irgendeiner Weise verpflichtet zu sein, ist der Wahlvorgang mit einer freiwilligen Entmündigung der Wähler gleichzusetzen. Wir bestimmen, wer für uns handeln, denken, entscheiden soll; wir bestimmen eine Person, der wir uns für die nächsten 4-5 Jahre vollständig ausliefern. Der einzige Grund für Wahlen besteht darin, dem Volk Mitsprache vorzugaukeln (die über das freie Mandat ausgehebelt wird) und um Volksentscheide zu verhindern. Ein Volk kann man nur sehr schwer bestechen, es ist einfach zu teuer.

[1014] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Wahl", 25.05.2014
[1015] Angela Merkel zum Thema Volksabstimmung 2001: „Ich bin ganz entschieden der Auffassung, daß plebiszitäre Elemente auf der Bundesebene nicht der richtige Weg sind."

Also sagt man dem Volk: ‚Wählt doch Vertreter, die für euch entscheiden‘ und schon ist es für interessierte Gruppen bedeutend einfacher, Einfluß auf die Entscheidungen
auszuüben, weil man viel weniger Leute kaufen muß.
Letztlich ist die ‚repräsentative Demokratie‘ eine Regierungsform, in der Lobbys mit geringstmöglichem Aufwand ihre Interessen durchsetzen können.
In einer echten Demokratie mit Volksentscheiden hätten Lobbys auf Dauer keine Chance.



**Bild 197: „Wann mehrst du den Nutzen eines Menschen? Wenn du ihn dazu bringst, mehr zu arbeiten. Indem Merkel das deutsche Volk in die EU bringt und eine Schulden-/Haftungsunion erschafft, hat sie doch den Nutzen des deutschen Volkes (für die Banken/Globalisten) erhöht! Dem deutschen Volke zu nutzen oder den Nutzen des deutschen Volkes zu vermehren, sind zwei völlig verschiedene Aussagen. Man kann also Merkel überhaupt keinen Vorwurf machen, sie hat ihren Amtseid vorbildlich erfüllt. Niemals wurde das deutsche Volk mehr ausgenutzt, als heutzutage.“**[1016]

Klar, man kann ein Volk eine zeitlang belügen (z. B. ‚Euro bringt Wohlstand‘, ‚Zigeuner sind Vielfalt‘ etc.), aber irgendwann blickt auch der Dümmste durch den Kontakt mit der Wirklichkeit, daß der vorherige Zustand besser war und wird versuchen, ihn wiederherzustellen.“[1017]

„Ein interessantes Beispiel ist der Amtseid der deutschen Politiker, den man zwar schon oft irgendwie gehört, aber nie richtig verstanden hat. Er lautet: ‚Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.‘
Besonders heimtückisch ist die Formulierung: ‚seinen Nutzen mehren‘. Wessen Nutzen möchte der Politiker mehren? Den des deutschen Volkes. Die meisten Deutschen sagen: ‚Seht ihr, er hat geschworen, dem deutschen Volk zu nützen!‘
Nö. Hat er nicht. Er hat geschworen, den Nutzen des deutschen Volkes zu mehren!
Ist das nicht dasselbe? Nein, das ist etwas völlig anderes. Gehen wir mit diesem Wissen um die tatsächliche Bedeutung des Amtseides an die Entwicklungen der letzten 15-20 Jahre heran. Das Renteneintrittsalter wurde heraufgesetzt. Ja klar. Das erhöht den Nutzen des deutschen Volkes, denn so müssen die Arbeiter länger arbeiten und bekommen weniger Rente.
Globale Kriegseinsätze der Bundeswehr: Vorher waren die deutschen Soldaten nur in ihren Kasernen und warteten darauf, daß jemand Deutschland angreift, um Deutschland anschließend zu verteidigen. Nun jedoch werden deutsche Soldaten für alle möglichen Interessen eingesetzt: für französische, englische und natürlich vor allem für amerikanische.
Wollt ihr bestreiten, daß der Nutzen der Bundeswehr massiv gesteigert wurde?
‚Euro-Rettungsschirme‘ und ‚Bankenrettungen‘:
Ohne den Euro gäbe es keine Notwendigkeit, ihn zu ‚retten‘; die D-Mark wurde niemals gerettet und sogar der lausige Zloty wurde niemals ‚gerettet‘. Nur der stabile Euro muß scheinbar alle sechs Monate ‚gerettet‘ werden. Mit dem Euro hat man also einen Vorwand geschaffen, auf das deutsche Steuergeld zugreifen zu können. Vorher nutzte das deutsche Steuergeld überwiegend den Deutschen, nun nutzt es der globalen Finanzelite. Wollt ihr abstreiten, daß der Nutzen des deutschen Volkes durch den Euro erhöht wurde? Nun nützt Deutschland ganz Europa! …
Überhaupt kann man sagen, daß die deutsche Haltung, alle noch so abstrusen Forderungen zu Lasten des deutschen Volkes aus dem Ausland eilfertig zu erfüllen, in völligem Einklang mit dem Wortlaut des Diensteides stehen.“[1018]

„Wer die etablierten Parteien wählt, bekommt Völkermord durch Siedlungspolitik und gewalttätige Siedler, die von einheimischen Richtern und Polizisten beschützt werden.“[1019]

---

1016 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das Fundament der BRD“, 16.04.2014
1017 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Denkanstoß. Wahlen“, 02.03.2013
1018 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutsch für Fortgeschrittene“, 21.04.2014
1019 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der moderne Sankt Martin /Privatisierung“, 06.02.2014, Kommentar v. ki11erbee

„Die Medien benutzen einen sehr effektiven psychologischen Trick, um die gewünschte Propaganda unbewußt im Volk zu streuen. Das Schema geht folgendermaßen:
Man stellt zuerst die zu verankernde Aussage voran und läßt dann einen Satzteil folgen, der den ersten Teil relativiert. Fast alle Menschen werden ihre Aufmerksamkeit auf die Relativierung lenken, während der erste Teil direkt ins Unterbewußtsein gelangt. Es ist ein äußerst effektiver Trick, der einem erst dann auffällt, wenn man ihn kennt. Nun einige konkrete Beispiele, in denen genau dieses Schema angewandt wird:
1) Putin hat die Krim annektiert und gegen das Völkerrecht verstoßen, aber was damals im Kosovo passiert ist, war auch nicht besser.
Die meisten Leute werden ihre Aufmerksamkeit auf den letzten Teil des Satzes richten, während die eigentliche Intention natürlich darin bestand, nonchalant die Lüge zu verbreiten, daß es sich bei der Krim um eine Annektion gehandelt habe und gegen das Völkerrecht verstoßen worden sei. Beides ist natürlich falsch. Die Bewohner der Krim haben von ihrem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch gemacht und sich mit über 95%-iger Mehrheit dazu entschlossen, der russischen Föderation beizutreten. Da wurde weder gegen Völkerrecht verstoßen, noch handelte es sich um eine ‚Annektion' von Seiten der Russen.
2) Natürlich braucht Deutschland wegen des Fachkräftemangels Einwanderer, aber man sollte diese nach bestimmten Kriterien auswählen.
Derselbe Trick. Die meisten Leute werden anfangen, über die Kriterien zu diskutieren, aber die eigentliche Intention bestand darin, beim Hörer die Lüge vom Fachkräftemangel zu festigen und zu behaupten, daß dieser nur durch Ausländer behoben werden könne. Auch hier ist beides falsch. Es gibt in Deutschland keinen Fachkräftemangel. Und wenn es ihn gäbe, wäre es das sinnvollste, deutsche Arbeitslose durch Umbildungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen zu diesen Fachkräften auszubilden, statt irgendwelche Leute herzuholen, die noch nicht einmal die deutsche Sprache sprechen. Ich bin sicher, ihr habt die Masche verstanden. Zuerst mit einer ganz offensichtlichen Lüge[1020] beginnen und dann eine kleine Relativierung hinterherschicken.
Der Zuhörer wird die Lüge gedankenlos schlucken, weil seine Aufmerksamkeit ganz auf den hinteren Satzteil gerichtet ist. Hier noch ein paar weitere Beispiele.
‚Natürlich ist Merkel eine tolle Kanzlerin, aber auch sie macht manchmal Fehler'.
‚Gauck ist ein würdiger Repräsentant für Deutschland, aber manchmal redet er auch Unsinn'.
‚Natürlich steht die Polizei auf Seiten des Volkes, aber manchmal ist sie einfach überfordert.'
‚Der NSU hat zwar die Türken aus rassistischen Motiven erschossen, aber beim Bombenattentat stimmt etwas nicht'. Etc. Versucht selber mal, solche Konstruktionen zu bilden, um ein bißchen Übung im Lügen zu bekommen und eure Sinne für diese Taktik zu schärfen. Anschließend geht bitte mal auf bild.de, welt-online, Süddeutsche, usw. Ihr werdet ÜBERALL, in jedem Artikel, genau diese Masche wiederfinden! Jeder Artikel beginnt mit einer faustdicken Lüge, hanebüchener Propaganda und im Anschluß daran werden dann irgendwelche Kleinigkeiten diskutiert, die eure Aufmerksamkeit erfordern. Glaubt nie, daß die Journalisten dumm oder unfähig wären! Das sind hundsgemeine Hetzer; echte Dreckskerle, die mit allen psychologischen Tricks arbeiten. Und bei der Bild-Zeitung arbeiten die Besten der Besten; von denen muß man lernen. Man kann auch zwei Wahrheiten miteinander kombinieren; z. B. ‚Natürlich ist Poroschenko ein Massenmörder, aber das Blut der Opfer klebt auch an den Händen der CDU-Wähler.' Was meint ihr, was ihr da für Gesichtsausdrücke erntet?"[1021]
„‚Der Wille der Mehrheit des Volkes wird umgesetzt'. Es ist kein Widerspruch, eine Demokratie und eine Diktatur zugleich zu haben, denn der Diktator kann ja bei all seinen Entscheidungen den Willen des Volkes berücksichtigen, oder? Die Hitler-Diktatur war demokratisch, weil er stets das Wohl des Volkes im Auge hatte, während das jetzige ‚System Merkel' zwar über eine Quasselbude verfügt und regelmäßig Wahlen abhalten läßt, aber nicht im mindesten demokratisch ist, weil der Wille des Volkes bei den Entscheidungen von Merkel überhaupt keine Rolle spielt. Was wir im Moment haben, ist eine klassische Willkürherrschaft, eine Oligarchie, wie sie Paul Craig Roberts definiert: ‚Eine Staatsform, bei der die Entscheidungen ausschließlich zugunsten einer kleinen profitierenden Mehrheit getroffen werden'."[1022]

---

[1020] HNA, „Kasseler Professor: Wir brauchen 400.000 Einwanderer jährlich. Interview: ‚Kinderlose sollen Ausbildung von Migranten zahlen'. Prof. Dr. Hermann Heußner fordert, daß kinderlose Deutsche künftig die Ausbildung für Migranten finanzieren müssen", 10.04.2015
[1021] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Haupt-Trick beim Lügen", 06.09.2014
[1022] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie rette ich ein Volk?", 25.04.2014




**Bild 198: Eine wahre Demokratie (Mehrheitswille des Volkes ist stets die Richtschnur politischen Handelns) kann nie volksfeindlich sein. Ergo ist die BRD sicher nie eine Demokratie gewesen.**

„Zum deutschen Wahlverhalten fällt mir nur noch ein: ‚Wer nicht hören will, muß fühlen'.

Nehmen wir z. B. Martin Gillo, sächsischer CDU-Politiker, der bereits im Jahr 2012 auf seiner Seite schrieb: ‚Nach gegenwärtigen Berechnungen werden Menschen mit Migrationshintergrund schon im Jahr 2035 die Mehrheit in unserer Bevölkerung darstellen. Das ist weniger als eine Generation! Das liegt uns genauso nahe, wie die friedliche 1989er Revolution von heute, also 2012 entfernt ist.'

Ich meine, wie viel deutlicher soll es denn noch werden? Dieser Martin Gillo tut so, als sei dies ein Naturgesetz, anstatt sich zu überlegen, welche Gegenmaßnahmen man ergreifen muß, um diesen Prozeß abzuwehren. Und dennoch ist die CDU wieder stärkste Partei.

Auch was den Ukraine/Rußland-Konflikt angeht, hat selbst der Dümmste verstanden, wie die Position der CDU aussieht. Eskalation um jeden Preis. Merkel ist der Komplize Obamas und während sie die Geldmenge im eigenen Land gar nicht genug senken kann, um Armut und Elend zu erzeugen, überweist sie mal eben 500 Millionen Euro an den milliardenschweren Kriegsverbrecher Poroschenko. Was soll ich da noch zu sagen?

Es wird gejammert, daß es in sächsischen Städten langsam genauso aussieht wie im Westen und selbst in kleinen Kuhkäffern in Thüringen werden massenhaft Asylanten angesiedelt.

Erst neulich hat sich jemand darüber beschwert, daß in einer ländlichen Arztpraxis auf einmal 15 Eritreer saßen!!! Aber da es sich um einen Deutschen handelt, also einen obrigkeitshörigen Kriecher und Feigling, ist er nicht in der Lage, die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Auf die Eritreer schimpfen, aber die Leute, die sie reinholen, beschützen und versorgen wiederwählen, so dumm ist nur ein Deutscher.

Ich habe für die Mehrzahl des deutschen Volkes keine Hoffnung mehr, sondern eure einzige Rettung liegt im Verschwinden. Denken wir an den Fall ‚Daniel Siefert'. Wurde von einem Türken totgetreten und die Hauptsorge der Eltern war nicht etwa, daß man den Kriminellen aus dem Verkehr zieht, sondern daß der Tod nicht ‚von Rechten instrumentalisiert wird'.

Was soll ich dazu noch sagen? ‚Besser aussterben als national sein', ist offenbar das Motto von 95% aller Deutschen. Ein solches Volk ist innerlich schon tot. Und da Außen der Spiegel des Inneren ist, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis das deutsche Volk auch in der Wirklichkeit tot ist. Der Plan der Elite ist aufgegangen. Die dummen Deutschen sind auf den Köder ‚AfD' hereingefallen, so daß sämtlicher Widerstand wirkungslos verpufft. 15% für die NPD, das wäre ein politisches Erdbeben. So hingegen haben sich die 15% Unzufriedenen größtenteils auf die AfD verteilt. Denken wir mal ganz praktisch, was die Deutschen wollen:

Die Deutschen wollen Frieden. Die Deutschen wollen mehr Geld im Kreislauf (also höherer Löhne, niedrigere Steuern). Die Deutschen wollen ein Ende der Sklavenarbeit (Leiharbeit). Die Deutschen wollen ein Ende der Siedlungspolitik. Die Deutschen wollen, daß man Verbrecher einsperrt.




Diese Forderungen sind sehr vernünftig und nachvollziehbar, weil sie die Grundpfeiler des Überlebens darstellen.
Vertritt die AfD diese Linie? Die AfD stimmte für Sanktionen gegen Rußland, also für Eskalation. Die AfD ist eine Bonzenpartei; keiner von denen denkt an Rentner oder Arbeitslose. Es gibt keinen einzigen AfD-Politiker, der ein Ende der Leiharbeit fordert. Es gibt keinen einzigen AfD-Politiker, der die Siedlungspolitik des Merkel-Regimes kritisiert. Einzig die steigende Kriminalität wird manchmal kritisiert, aber das ist nur ablenkendes Gelaber.
Die einzige Partei, die immer und konsequent die Forderungen des Volkes vertritt, ist eine nationale Partei; die NPD. Die jedoch wird offenbar nicht gewählt. Ich bin mir relativ sicher, daß die Wahl in Sachsen manipuliert wurde, wobei die AfD indirekt eine gewichtige Rolle gespielt hat. 15% auf 4,9% runter zu drücken, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Das fällt auf. Aber indem die AfD den größten Teil des NPD-Wählerpools weggefischt hat, fiel es leichter, die Wahlergebnisse zu manipulieren. Ich schätze, daß die NPD[1023] in Wirklichkeit 6 oder 7% hat; wenn es die AfD nicht gäbe, hätte sie vermutlich über 10%. Die AfD hat also ihren Zweck erfüllt. Es ist mir schleierhaft, wie man noch gut über das deutsche Volk reden kann. Die Positionen von CDU/SPD/Grünen und AfD bezüglich des Krisenherdes Ukraine sind bekannt. Wie kann man ernstlich für Frieden sein und noch nicht einmal den Minimalaufwand dafür betreiben?
Wie kann man ernstlich Frieden wollen, wenn man noch nicht einmal den Mut hat, mit einem Stift sein Kreuz abseits der Kriegshetzer (CDU/SPD/AfD/FDP/Grüne) zu machen?
Die einzige Partei, die glaubhaft für Frieden ist, ist die NPD. Mehr als 90% der Wähler haben aber entschieden, ausgerechnet dieser Partei keine Stimme zu geben. Was soll man denn dazu noch sagen? Am Ende bleibt es dabei: ‚Wer nicht hören will, muß fühlen'. Keiner kann im Jahr 2014 sagen, er habe nicht wissen können, was die Parteien vorhaben.
Es ist also gut, wenn deutsche Alte und Kranke rausgeschmissen werden und man in ihren Heimen Eritreer einquartiert. Es ist sehr gut, wenn deutsche Kinder die Minderheit in der Schule sind und sie dort täglich verprügelt werden.
Es ist sehr sehr gut, wenn deutsche Mädchen/Frauen von Asylanten vergewaltigt werden und anschließend Selbstmord begehen.
Es ist ausgezeichnet, wenn deutsche Azubis von Intensivtätern abgestochen oder totgetreten werden und die Täter nur Bewährung bekommen. All das hat sich das deutsche Volk sehr verdient. Man kann nicht sagen: ‚Wir müssen alle aufnehmen' und dann sagen: ‚aber bitte nicht bei mir'; das ist heuchlerisch. Man kann nicht sagen: ‚Wir dürfen Kriminelle nicht einsperren' und dann jammern, wenn das eigene Kind von einem solchen ermordet wird. Ich bin dafür, daß das deutsche Volk das bekommt, was es will. Was das deutsche Volk mehrheitlich will, sehe ich bei den Wahlen: ‚Weiter so und noch viel mehr!' Also sollt ihr es bekommen. Vielleicht seid ihr dann schon vor 2035 in der Minderheit; dann wäret ihr noch früher am Ziel.
Ein Volk von 80 Millionen, das innerhalb von 60 Jahren (1975-2035) seine eigene Heimat durch gewollte Siedlungspolitik verliert, das ist schon verdammt bescheuert. Und da erzählen mir Leute immer was davon, daß die weiße Rasse intellektuell überlegen sei. LOL!
Ich schwöre euch, sogar ein Anatole mit einem IQ von 70 ist schlauer als ihr. Er kann vielleicht nicht so gut räumlich denken, keine Motoren bauen, keine Mathematik, aber er verfügt noch über einen intakten Selbsterhaltungstrieb. Die Deutschen hingegen sind nur noch ein würdeloses Sklavenvolk, das sich seine Ausrottung herbeisehnt und dabei die Stiefel der Obrigkeit sauberleckt. Man befiehlt euch ‚Aussterben', also sterbt ihr aus.
Hauptsache kein Nazi! Na dann. Ist ja bald vorbei mit euch."[1024]

---

[1023] DAS (NPD) PARTEIPROGRAMM, „ARBEIT; FAMILIE; VATERLAND", 4./5.6.2010, S. 6, 7:
„Die Familie muß wieder sinnstiftende Wirkung entfalten und dem einzelnen sittlichen Halt und persönliche Sicherheit geben. In der Geborgenheit der Familie können charakterstarke, gemeinschaftsfähige, gesunde Kinder heranwachsen. Die Familie, als Trägerin des biologischen Erbes, ist die Keimzelle des Volkes. …"
[1024] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sachsenwahl", 01.09.2014



**Keine Verräter**

„Es ist ganz wichtig zu verstehen, daß Politiker KEINE Verräter sind! Man hört zwar oft den Begriff ‚Volksverräter', aber der trifft auf die CDU/CSU/SPD überhaupt nicht zu. Warum nicht?
Weil der Begriff einfach falsch ist. Ein Verräter ist jemand, der mir etwas verspricht, dann mein Vertrauen ausnutzt und mich in die Pfanne haut. Das entscheidende Kriterium ist also eine Täuschung und ein Vertrauensmißbrauch.
Das größte Problem in der BRD im Moment ist die vom CDU-Regime betriebene Siedlungspolitik; alle Probleme hängen damit zusammen: Das Geld fehlt den Deutschen, weil die Regierung es lieber den Ausländern zuteilt. Weil die Deutschen kein Geld mehr haben, brechen Arbeitsplätze weg. Die Kriminalität ist zum großen Teil in ausländischer Hand.
Was für uns ‚Probleme' sind, ist natürlich für die Herrschenden hilfreich; sonst würden sie es nämlich nicht machen. Die globalen Konzerne profitieren von der Siedlungspolitik, weil sie viele relativ Arme erschafft, während der Mittelstand wegbricht. Die Banken profitieren, weil sich der Staat bei ihnen verschuldet, was letztlich zur Privatisierung von Volkseigentum führt.
Und die Kriminalität, der von der CDU freie Hand gelassen wird, rechtfertigt Überwachungsmaßnahmen und den Polizeistaat. Nun stelle ich euch zwei ernst gemeinte Fragen: Wann hat die CDU/CSU/SPD jemals behauptet, daß sie ihre Siedlungspolitik stoppen oder das Asylrecht verschärfen wolle?
Wann hat die CDU/CSU/SPD jemals behauptet, ihre ausländischen Söldner (denn nichts anderes sind kriminelle Ausländer) bestrafen zu wollen?
Die Antwort ist ganz einfach: NIE. Ganz im Gegenteil; die CDU/SPD und alle anderen Parteien (bis auf die NPD) erklären doch in ihren Parteiprogrammen und auf ihren Parteitagen ständig und für jedermann ersichtlich, daß die Ansiedlung von Menschen in Deutschland ihre alleroberste Priorität genießt! Jetzt behauptet bitte nicht das Gegenteil. Oder wollt ihr mir allen Ernstes weismachen, ihr habt noch nie die Begriffe: Fachkräftemangel, demographischer Wandel, Willkommenskultur gehört? Nein, das könnt ihr wahrlich nicht behaupten.
Jeder popelige Kommunalpolitiker benutzt diese Phrasen bei jeder sich bietenden Gelegenheit.
Also, ganz im Ernst: Wer mir erzählt, er habe in den letzten fünf Jahren nicht mitbekommen, daß die Ansiedlung von Ausländern in Deutschland die absolute Priorität für die Regierung darstellt und daß diese mit allen propagandistischen und finanziellen Mitteln umgesetzt wird, der ist ein schamloser Lügner! Die Agenda von CDU/CSU/SPD wurde wirklich in aller Offenheit und Deutlichkeit direkt vor euren Augen und lange im Voraus angekündigt. Das Problem ist einfach, daß es sich insbesondere bei CDU-Wählern um Schwachsinnige, um Wahnsinnige handelt.



Die CDU sagt ihnen: ‚Du, wenn du uns wählst, werden wir jede Menge Ausländer in deinem Land ansiedeln. Wegen Fachkräftemangel und demographischem Wandel.'
Der CDU-Wähler sagt: ‚Ach nee, das glaub ich nicht. Das macht ihr bestimmt nicht' und wählt die CDU. In den kommenden vier Jahren macht die CDU genau das, was sie versprochen und angekündigt hat: sie siedelt massenhaft Ausländer an. Der CDU-Wähler stöhnt und beim nächsten Wahlkampf sagt die CDU wieder:
‚Du, wir werden noch weiterhin Ausländer in deinem Land ansiedeln. Und zwar noch viel mehr als bisher!' Der CDU-Wähler sagt: ‚Ach nee, das glaub ich nicht' und wählt wieder die CDU. Und so weiter. Nicht vier Jahre, nicht acht Jahre, sondern bis an sein Lebensende. Der Wahnsinn von CDU-Wählern endet wirklich erst mit dem Tod des betreffenden Menschen; für Argumente oder Logik oder die Realität ist der CDU-Wähler nicht empfänglich. Ihr seht ja: Selbst wenn die CDU das ganze Land monatelang mit riesigen Plakaten zupflastert, in denen sie ankündigt, den hier angesiedelten Ausländern die Staatsangehörigkeit (und damit finanzielle Leistungen) hinterherwerfen zu wollen, glaubt der CDU-Wähler, daß die CDU etwas ‚gegen die Ausländerschwemme unternehmen' werde.
Nö. Das heißt: doch. Sie wird die Ausländer einbürgern, dann sind es ja keine Ausländer mehr. Aber das war sicherlich nicht das, was dem wahnsinnigen CDU-Wähler vorschwebte.
Unser lieber Thomas de Maiziere, der vom Sachsensumpf, ist übrigens völlig offen. Er hat vor kurzem gesagt: ‚Wir haben einige zehntausend abgelehnte Asylbewerber, die wir nicht abschieben können, oder Menschen, die aus anderen humanitären Gründen hier sind', sagte de Maizière im Interview mit dem Nachrichtenmagazin FOCUS. ‚Für diese Menschen, die seit Jahren hier leben, ihren Lebensunterhalt weitgehend selbst sichern und nicht straffällig geworden sind, werden wir ein dauerhaftes Bleiberecht schaffen, und zwar per Gesetz.'
Mit dem Gesetz will de Maizière ein Signal an die Flüchtlinge senden: ‚Ihr gehört zu uns.'
Da es die meisten Leute mit dem Lesen nicht mehr so haben und ihre eigene Sprache nicht verstehen, werde ich euch diese Ankündigung erklären. Es beginnt mit einem Oxymoron:
‚Abgelehnte Asylbewerber, die wir nicht abschieben können'.
Etwas derartiges gibt es nicht! Wenn jemand wirklich verfolgt wird, sorgen die Gesetze in Deutschland dafür, daß sie hierbleiben können. Wenn das Asylersuchen abgelehnt wird, wird er offenbar nicht verfolgt. Dann kann er aber logischerweise abgeschoben werden, weil ihm ja keine Gefahr droht. Aber ein ‚abgelehnter Asylbewerber, der nicht abgeschoben werden kann', ist Unsinn. Das bedeutet ja, er will als ‚Verfolgter' anerkannt werden, obwohl nachgewiesen ist, daß er gar nicht verfolgt wird. Das wäre so, als wollte die Mutter von zehn Kindern, die nebenbei noch im örtlichen Bordell arbeitet, vom Amt eine offizielle Bestätigung, daß sie noch Jungfrau ist. Und unser Thommy die Misere will, daß jeder sie als Jungfrau behandeln muß. Und zwar ‚per Gesetz'. Weiter: ‚ihren Lebensunterhalt weitgehend selbst sichern'.
Das ist der nächste Fallstrick. De Maiziere ist nicht dumm. Er benutzt jedes Wort mit Bedacht.
Er sagt nicht: ‚Lebensunterhalt selbst erarbeiten', sondern ‚Lebensunterhalt selbst sichern'.
Das ist ein gewaltiger Unterschied! Wie sichert sich denn ein Ausländer de facto in der BRD im Jahre 2014 seinen Lebensunterhalt weitgehend selber? Er geht zum Amt, holt sich einen Antrag in der Landessprache und sagt bei der Information: ‚Du Frau, du mir helfen ausfüllen Antrag, damit ich Geld!' Die nette Frau bei der Information, die ja keinesfalls ‚rassistisch' sein möchte, kommt nun angeflogen und hilft dem Ausländer beim Ausfüllen des Antrags.
So gesehen sind die Politiker keine Verräter und gleichzeitig sind sie es doch. Einerseits kündigen sie den Verrat an, so daß der Aspekt der Täuschung fehlt. Andererseits wissen sie aber sehr genau, daß das deutsche Volk sehr naiv und gutgläubig ist. Und genau diese Naivität nutzen sie aus.



Ein paar Tage später landet das Geld auf seinem Konto und sein Lebensunterhalt ist gesichert. Wollt ihr abstreiten, daß sich der Ausländer seinen Lebensunterhalt weitgehend selber gesichert hat? Er hat ihn nicht erarbeitet. Aber das hat Thomas de Maiziere ja auch gar nicht von ihm verlangt. Weiter: ‚werden wir ein dauerhaftes Bleiberecht schaffen, und zwar per Gesetz.‘ Wenn ihr all die bisherigen Informationen zusammenfaßt und dann diese Aussage hört, kommen wir zurück zum ‚Regieren Gutsherren Style‘. Im Grunde sagt de Maiziere doch folgendes: ‚Wir werden nicht-Verfolgte wie Verfolgte behandeln und hier ansiedeln. Einzige Voraussetzung ist, daß sie nicht straffällig werden und weitgehend selber ihren Hartz IV-Antrag ausfüllen lassen können. Und wenn das gegen irgendwelche Gesetze

**Bild 199: Fette Siedlungsbonzen[1025] und Familienväter, wie Dr. Thomas de Maiziere[1026], die Kinderschänder decken, lieben und fördern den Volkstod der Deutschen.**

verstoßen sollte: scheiß drauf. Dann machen wir halt neue.‘ Um also auf die Überschrift zurückzukommen: Natürlich sind die CDU und SPD-Politiker keine Verräter, denn sie haben euer Vertrauen nicht mißbraucht. Sie haben euch nicht getäuscht. Sie sagen euch seit Jahren im Plakatformat quer durch Deutschland, was ambach ist. Was können die dafür, daß ihr zu doof seid, die Plakate zu verstehen? …
Wirklich, als erstes sollten viele Deutsche ihre eigene Sprache lernen. Dann verstehen sie nämlich auch mal, was die Politiker ihnen sagen. Politiker lügen fast nie, sie drücken sich nur immer so ‚ungeschickt‘ aus, daß die Wähler glauben, sie hätten das gesagt, was sie sich wünschen. Aber es ist doch mittlerweile offensichtlich, was die Agenda von CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne/Linke ist. Da braucht ihr nicht mal mehr zu lesen, da müßt ihr nur noch mit offenen Augen durch die Stadt gehen. Aber offenbar ist selbst das schon zuviel verlangt. Wie heißt es so schön: Wer seine Augen nicht zum Sehen benutzt, wird sie zum Weinen brauchen.“[1027]
„Das Interessante an euch Deutschen ist die Tatsache, daß ihr aufgrund eurer Feigheit völlig unfähig seid, gegen Verrat vorzugehen, der von der Obrigkeit (normale Regierung weist gefährliche Ausländer aus. Diese Regierung will solche Ausländer erst gar nicht mehr rauslassen.[1028]) begangen wird.
Anschaulich: Die Regierung holt Syrer rein, ihr schimpft auf Syrer. Die Regierung holt Afghanen rein, ihr schimpft auf Afghanen. Die Regierung holt Zigeuner rein, ihr schimpft auf Zigeuner. …
Kein Deutscher erkennt, daß im Grunde die Regierung das Problem ist. Im Gegenteil überlegt sich der Deutsche tausend Entschuldigungen, warum der armen Regierung gar keine andere Wahl blieb, als eine Siedlungspolitik zu betreiben, die die Deutschen innerhalb der nächsten 20 Jahre zur Minderheit im eigenen Land machen wird! Ich weiß, ihr seid Deutsche. In euch ziehen sich gerade die Eingeweide zusammen, denn es ist gegen euren gesamten Lebensinhalt, der eigenen Obrigkeit die Schuld oder Verantwortung zu geben! … Doch ich kenne euch besser, wir können an dieser Stelle mit der Heuchelei aufhören. Ihr wißt sehr genau, daß eure Polizei ein Haufen krimineller Feiglinge ist. Ihr wißt ganz genau, daß ihr von eurer Obrigkeit ans Messer geliefert werdet. Ihr seid mindestens genauso schlau wie ich!“[1029]
Frank Hill schreibt: „Jede Nation kann sowohl von innen, als auch von außen angegriffen und zerstört werden. In der Geschichte kam es schon oft vor, daß inländische und ausländische Feinde gemeinsam konspirierten, um ein Volk unter ihre Herrschaft zu bekommen. In solch einem Fall standen die Menschen dem Treiben der Verschwörer meist hilflos gegenüber, da sie nicht mehr in der Lage waren, zwischen ‚Freund‘ und ‚Feind‘ zu unterscheiden.“
[31, Seite 6, 7, 90]

---

[1025] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Integrationsminister will Aufenthaltsrecht für illegal in Deutschland lebende Ausländer Etwa 500.000 Ausländer leben illegal in Deutschland. Der nordrhein-westfälische Integrationsminister Guntram Schneider (SPD) schlägt nun vor, ihnen mit einer Stichtagsregelung die Legalisierung ihres Aufenthalts zu ermöglichen“, 24.03.2015
[1026] FinanzNachrichten.de, „600.000 abgelehnte Asylbewerber in Deutschland - In Deutschland halten sich aktuell mehr als 600.000 Ausländer auf, deren Asylantrag abgelehnt wurde oder deren Flüchtlingsschutz abgelaufen ist“, 23.01.2015
[1027] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politiker sind KEINE Verräter!“, 20.11.2014
[1028] ZEIT ONLINE, „Keine Reisefreiheit für deutsche Islamisten“, 17.10.2014
[1029] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Obrigkeitshörigkeit“, 23.06.2014

„… Heute können wir lesen, daß in der Nacht zum Montag ein Junge von einer Horde türkischer Söldner ins Koma geprügelt wurde. Die Türken sind Söldner des Merkel-Regimes, bezahlt von den Steuergeldern deutscher Arbeiter.
Auf PI, der bestimmt größten alternativen Informationsplattform in Deutschland, wird der Fall beschrieben und zum jetzigen Zeitpunkt gibt es 197 Kommentare. Ich verstehe, daß ein solcher Fall, bei dem ein junges Leben zerstört wurde, Emotionen bei der Leserschaft hervorruft. Das ist gut so, denn Emotionen führen zum Willen,



**Bild 200: „Warum hat er Zeit für Fotos mit Bushido, warum ist er so gut gelaunt, während jede Woche Deutsche ermordet, vergewaltigt oder ins Koma getreten werden? Warum trauert er so sehr über ausländische Opfer, aber gar nicht über deutsche Opfer, die auf seine Unterlassungen zurückgeführt werden müssen?“[1030] Weil sie den Tod der Deutschen lieben und ihn vorantreiben.**

etwas zu verändern. Wichtig jedoch ist, daß man weiß, wo man ansetzen muß, um die Veränderung durchzuführen! Rund 70.000 Besucher bei PI, rund 200 Kommentare, man kann also durchaus davon ausgehen, daß diese Kommentare repräsentativ sind. Ich wollte nun schauen, ob es unter diesen 200 Kommentaren auch nur einen einzigen gibt, der weiß, wo man Druck ausüben soll. Also öffnete ich die Suchfunktion und meine Leser wissen bestimmt schon, was ich als nächstes tat: Ich tippte den Namen Friedrich ein, denn Hans-Peter Friedrich ist der Innenminister der BRD. Seine Aufgabe ist nicht, auf dem Oktoberfest Bier zu saufen und Scheiße zu labern, sondern er ist der Bedienstete des deutschen Volkes.
Seine Aufgabe ist es, die innere Sicherheit zu gewährleisten und in jedem anderen Land, in dem jede Woche ein Mensch ins Koma geprügelt wird, ohne daß dieses Schwein sein Drecksmaul aufkriegt, würde der Druck so groß werden, daß er seinen Hut nehmen müßte, weil das Volk sonst den Reichstag stürmen würde. Doch Deutschland ist kein normales Land. In normalen Ländern leben Völker und das Kennzeichen eines Volkes ist die Solidarität. Hier leben nur Leute, die zufälligerweise dasselbe Wort im Perso stehen haben: ‚deutsch‘. Und nicht genug damit, diese Leute sind so bescheuert, daß bei 200 Kommentaren nicht ein einziger auf die Idee kommt, daß Hans-Peter Friedrich verantwortlich zu machen ist! Nicht ein einziger! Was soll man mit so einem dummen Volk machen?
‚AVier‘ hat auf ein Video in Argentinien verlinkt. Nach einem Raubmord sind die Bewohner auf die Barrikaden gegangen und haben gegen die ineffiziente Polizei demonstriert. Laut einer Studie liegt der durchschnittliche IQ in Deutschland bei 102, in Argentinien bei 96.
Wie kommt es, daß in Argentinien eine ganze Stadt versteht, daß die Polizei für die Sicherheit der Bürger verantwortlich ist und deshalb auch verantwortlich gemacht werden kann, während in Deutschland bei 70.000 PI-Lesern nicht ein einziger versteht, daß der Innenminister der BRD für die innere Sicherheit verantwortlich ist? Da kann man halt nix machen.
Ein Volk, das sogar dann weiter die Verantwortlichen in Schutz nimmt, wenn sie sich abends nicht mehr aus dem Haus trauen und täglich fürchten müssen, daß ihre Kinder totgeschlagen werden, hat keine Daseinsberechtigung. Das meine ich nicht moralisch, sondern darwinistisch.
Ihr seid kein böses Volk, ihr habt viele Talente, ihr seid gute Arbeitsroboter, so schön amoralisch und gehorsam. Aber das Leben ist eine stetige Herausforderung und Lebewesen, die diese Herausforderungen nicht überwinden können, gehen unter. Ihr geht alle vier bis fünf Jahre in eine Wahlkabine und versteht nicht, daß es schlecht ist, denjenigen Leuten wieder Macht zu geben, die sie seit Jahrzehnten gegen euch benutzen. Ihr habt nicht einmal genug Mut, um euer Kreuz mal woanders zu machen, sogar wenn ihr in einem kriminellen Drecksloch wie Frankfurt oder Offenbach oder Duisburg oder Dortmund wohnt. Ihr versteht nicht, daß die Zigeuner nur das nehmen können, was die Politiker ihnen per Gesetz zustehen; und während Deutschen der Strom abgestellt wird, ist genug Geld da, um Zigeuner durchzufüttern.

[1030] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Prioritäten“, 09.08.2013




**Bild 201: Die Abschaffung durch Siedlungspolitik wird von Deutschen als „Bunt statt braun“ gefeiert. Verordnete Impfpflicht[1031] durch die Regierung, mit Konservierungsstoffen wie Aluminiumhydroxid, -phosphat, -sulfat, Quecksilber (Thiomersal), und Formaldehyd[1032], „die wollen nur das Beste für uns!“ Zerstörung der Kinderseelen: „sicherlich ein Mißverständnis der Regierung!“ Ein Volk das in der Lüge lebt und sterben will, kann man kaum aufhalten.**

„Es gibt eine Einstellung, die typisch deutsch ist und jeden normalen Menschen wahnsinnig macht. Sie ist in dieser Ausprägung auch nur bei Deutschen vorhanden; andere Völker zeigen dieses Verhalten entweder gar nicht, oder aber in sehr viel schwächerem Ausmaß.

Dabei geht es um die krankhafte Neigung, sich selber ungefragt zum Sprecher für andere aufzuschwingen und dann darüber zu entscheiden, was diese dann tun MÜSSEN!

Was ich meine, ist diese heuchlerische Masche, sich auf Kosten anderer einen Heiligenschein erkaufen zu wollen. Und es gibt einen Satz, eine Formulierung, die diese Menschen dauernd benutzen und woran man sie erkennen kann: DEUTSCHLAND MUSS.

Sobald ich diese Phrase höre, weiß ich alles über den Menschen und vor allem weiß ich, daß es ein Heuchler ist, wie er im Buche steht! Nehmen wir als ganz konkretes Beispiel

‚Deutschland muß Flüchtlinge aufnehmen‘. Ich frage mich dann immer, wer überhaupt diesem Menschen die Legitimation gegeben hat, zu entscheiden, was ‚Deutschland‘ muß? Ist er alleine Deutschland? Hat er alle 80 Millionen Deutsche gefragt, was sie wollen? …

Wohltätigkeit auf Kosten anderer ist Heuchelei! Und es gibt wirklich kein Volk, das besser in dieser Art Heuchelei ist, als die Deutschen! Immer steht irgendwo ein beschissener Deutscher und reißt ungefragt sein Maul auf, was ‚Deutschland muß‘, ohne diejenigen gefragt zu haben, die dann die Opfer bringen sollen. Warum sprechen Deutsche nicht für sich selbst? Warum sprechen Deutsche immer nur darüber, was für Opfer sie von anderen erwarten?

Gehen wir mal ein paar Beispiele durch, aber wenn ihr das Schema erkannt habt, werden euch noch zig weitere einfallen! Von der Leyen stellt sich hin und verlangt, ‚Deutschland muß sich in der Ukraine engagieren‘. Warum spricht sie nicht für sich selber? Ich hindere sie nicht daran!

Sie kann sich sofort in der Waffenkammer ein Gewehr und Kleidung abholen und dann meinetwegen in die Ukraine fahren. Warum macht sie das nicht? Warum stellt sich diese dumme Sau immer nach vorne und verlangt, daß andere etwas machen müssen?

‚Deutschland muß die Sanktionen gegen Rußland verschärfen.‘ So?

Wer hat denn das deutsche Volk gefragt? Vielleicht sind die Deutschen sogar dafür, daß wir mal die scheiß USA und Israel sanktionieren, damit endlich mal der Nahe Osten zur Ruhe kommt?

Auch bei dieser anti-PEGIDA Demo finden wir genau diese Denkweise.

Das Motto lautete: ‚Dresden für alle‘. Wieder: Wer hat sie gefragt? Wieso glauben sie, daß sie das Recht haben, für alle Dresdener zu sprechen?

Wenn also einer von der anti-PEGIDA-Demo eine Eigentumswohnung oder ein Haus hat, und dieses dann Flüchtlingen zur Verfügung stellen will, bitte!

---

[1031] MMnews, „CDU will Impfpflicht für Kleinkinder - Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit hat die CDU auf ihrem letzten Parteitag für eine Impfpflicht bei Kleinkindern votiert - Die Kinder von ‚Impfverweigerern‘ fallen im Übrigen durch eine außerordentlich robuste Gesundheit auf“ (Zitat: Dr. med. Martin Hirte, Kinder- und Jugendarzt, Tal 14, 80331 München), 22.12.2015

[1032] Erfaßte u. mögliche Folgeschäden: Chronische Mittelohrentzündungen, Auslösung von Allergien, wie Asthma, Hautallergien, Heuschnupfen, Krampfanfälle, Epilepsie, Autismus, Schlafsucht, Diabetes, Multiple Sklerose, ADHS, Enzephalopathie (Gehirnerkrankung), Schreianfälle/Cri encéphalique (Zeichen für eine mögliche Hirnschädigung) etc.



**Bild 202: Angela Merkel, Mitglied der transatlantischen Atlantik-Brücke e.V.: „Das bedeutet, ‚man muß' aufeinander zugehen, ‚man' muß sich füreinander interessieren, und ‚man' muß das als Bereicherung empfinden."[1033] Tauscht das „man muß" aus und ersetzt es durch „ihr sollt" bzw. „wir (Bonzen) werden das so oder so, so machen", dann stimmt es wieder.**

Aber es kann doch nicht sein, daß irgendwelche hergelaufenen Penner sich mit Transparenten hinstellen und dann einfach ‚Dresden für alle' zum Motto erheben, ohne überhaupt alle Dresdener gefragt zu haben! ‚Deutschland hat Platz'. Gauck in Indien. Indien hat 1 Milliarde Einwohner. Wenn die Inder nur jeden 10. Inder nach Deutschland schicken, sind das 100 Millionen; also mehr, als Deutschland jetzt Einwohner hat. Bei dieser Konstellation würde ich sagen, daß Gauck ebenfalls mindestens 20 Flüchtlinge versorgen kann. Wer hindert ihn?

Ihr erkennt das Motiv. In der Regierung haben wir eine Kaste von überbezahlten, deutschenhassenden Verrätern, die den ganzen Tag auf der Couch sitzen und sich überlegen, was ‚Deutschland muß'. Die Maischbergers, Jauchs, Gaucks, Wills und wie das ganze Geschmeiß alles heißt. Die beste Kur für diese Leute ist es, wenn man ihr Vermögen einfriert, sie 42 Stunden die Woche in einem Supermarkt zum Mindestlohn arbeiten läßt und sie alle zwei Jahre mit Kind und Kegel umziehen müssen.

Ich bin mir sicher, daß ihnen ihr großschnäuziges ‚Deutschland muß' schnell vergehen wird!

Ich bin dafür, daß man den Stand des ‚Berufspolitikers' abschaffen muß.

Die ganze Not und das ganze Elend in diesem Land rührt daher, daß ein paar zigtausend Leute, die total ausgesorgt haben, vor Langeweile nicht wissen, was sie anstellen sollen und dann Allmachtsphantasien entwickeln.

Es sind die Brzezinskis, die Bushs, die von der Leyens, die Clintons, die Guttenbergs, die die Welt als geostrategisches Schachbrett sehen und dann ohne Rücksicht auf Verluste ihre Spielchen spielen. Achtet mal darauf. Die widerlichsten Menschen, die mir je begegnet sind, benutzten dauernd: ‚Deutschland muß', ‚Die EU muß', ‚Der Westen muß', ‚Die Deutschen müssen'; und jedesmal war unausgesprochen klar, daß er selber natürlich eine Ausnahme darstellte. Und schaut mal darauf, wie häufig diese Formulierung in den NATO-Propagandablättchen (Bild, Welt, Zeit, Stern, Spiegel, etc.) zu finden ist!

‚Warum wir jetzt Putin in die Schranken weisen müssen'

‚Warum es richtig ist, Flüchtlinge aufnehmen zu müssen'

‚Warum wir PEGIDA bekämpfen müssen'

‚Warum die NATO die Ukraine aufnehmen muß'

‚Warum wir den Euro retten müssen'. Etc. Immer nur ‚müssen, müssen, müssen'. So redet man mit Sklaven, nicht mit freien Menschen! Wer sich heutzutage noch den Rotz der Mainstreammedien kauft, der muß wohl im Geist ein Sklave sein, denn Menschen mit Ehre lassen sich nicht 24/7 von oben herab sagen, was sie ‚müssen'!"[1034]

---

1033 NÜRNBERGER ZEITUNG, „Merkel: Zuwanderung als Bereicherung empfinden", 19.04.2013
1034 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Typisch deutsch", 04.01.2015




**Bild 203: „Die Mehrheit der Deutschen ist so bescheuert, die würden sogar dann noch CDU wählen, wenn sie selber auf der Straße sitzen, arbeitslos sind und nebenan die ‚Asylanten' von der Regierung in einem Vier-Sterne Hotel untergebracht werden."**[1035]

**Migranten sind per Gesetz zu bevorzugen!**

„Der Berliner Senat bereitet ein Gesetz vor, das Migranten bei der Einstellung im öffentlichen Dienst und bei der Vergabe von Aufträgen gegenüber anderen Bewerbern und Anbietern bessere Chancen sichern soll. Weil es rechtlich nicht möglich sei, die Einstellung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Behörden und öffentlichen Betrieben durch Quoten zu regeln, will der Senat die Anforderungsprofile für zu besetzende Stellen neu formulieren. So sollen häufiger als bisher ‚Sprachkenntnisse', ‚Mehrsprachigkeit' oder ‚interkulturelle Kompetenz' verlangt werden. Es sei davon auszugehen, daß nur ‚Personen mit Migrationshintergrund' das Eignungsmerkmal der ‚muttersprachlich beherrschten Fremdsprachenkenntnisse' erfüllten, heißt es in der Vorlage. Im Vergaberecht will der Senat prüfen, ob von Migranten geführte Firmen gegenüber anderen bevorzugt werden können."[1036]

„Die meisten begreifen noch nicht einmal, was mit ihnen geplant ist, das Wohlleben hat ihnen das Denken abgewöhnt. Wie wir alle wissen, verdirbt Geld bei sehr vielen Menschen den Charakter, was die Hauptursache für unseren Untergang sein dürfte. Die meisten zu Geld gekommenen Deutschen leben in der falschen Hoffnung, sie könnten ihre erbärmlich-materielle Existenz so weiterleben, wenn sie nur brav politisch-korrekt der planmäßig betriebenen UNO-Untergangspolitik zustimmten. Ein Diskutant während einer Bürgerbefragung zur Asylanten-unterbringung in Mainz schickte sich kürzlich an, den Begriff ‚Untermensch' gleichzusetzen mit jenen deutschen Gutmenschen, die die wichtigsten menschlichen Tugenden zugunsten materieller Pfründe abgelegt haben. Untermensch, so der Teilnehmer der Runde, sei derjenige, der Heuchelei, Lüge, Gegnerschaft zum eigenen Volk, wuchernden Egoismus und charakterliche Beliebigkeit zur Richtschnur seines Handelns mache. …

Während meines Deutschlandaufenthaltes im Herbst 2013 durchlebte ich Erfahrungen, die für mich in all den Jahren zuvor in dieser Form nicht vorstellbar gewesen wäre. Ich reiste auch in diesem Jahr von Nord nach Süd durch mein Geburtsland und wurde im Rahmen meiner Besuche bei Freunden, Verwandten und deren Bekannten Zeuge des Einsturzes einer über

[1035] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Siedlungspolitik schreitet voran", 22.09.2014; Kommentar v. ‚ki11erbee'
[1036] Berliner Morgenpost, „Berlin will Migranten per Gesetz bevorzugen", 04.05.2010




**Bild 204: „Andreas Eckhoff und Monika Lüke bei der Vorstellung der Plakat-Aktion".**[1037]
**„Schon deshalb sollte jeder, der Platz hat, einen Flüchtling aufnehmen", fordert der Brandenburger CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt (67).**[1038]
**Deutsche müssen aufhören zu fragen, was sie dürfen und was nicht. Wie soll ich mich korrekt verhalten? Solche Fragen sind kriecherisch. Ein normaler Mensch fragt sich, was will ich? Was will ich für meine Kinder? Was wünsche ich meinem Volk? Welche Zukunft möchte ich für meine Heimat? Und vor allem wird er auch definieren, was er nicht will.**

Jahrzehnte sorgsam gepflegten, politisch-korrekten Vorstellungswelt des gehobenen Bürgertums. In der Nähe von Frankfurt nahm ich im Schlepptau eines Freundes an einem Nachbarschaftstreffen einer beschaulichen Kleinstadt teil, als es darum ging, die Unterbringung einer Anzahl von Asylanten in der Nachbarschaft ‚aus humanitären Gründen' zu verhindern.

Alle Anwesenden wiesen sich schon vom Äußerlichen her als gutsituiertes Mittelklasse-Bürgertum aus. Der Sprecher der Nachbarschafts-Initiative, wie ich von meinem Freund wußte, ist ein pensionierter Beamter des höheren Dienstes. Er eröffnete die Sitzung sehr wortgewandt und verkündete die ‚traurige Mitteilung', daß die Eingabe bei der Stadt, die unterzubringenden Asylanten ‚zum Wohle der Stadt' doch irgendwo anders als in der eigenen Nachbarschaft unterzubringen, abgelehnt worden sei.

Alle waren empört, der Unmut äußerte sich in lauten und hektischen Redebeiträgen, die inhaltlich mehr oder weniger alle identisch waren und so zusammengefaßt werden können: ‚Wir möchten betonen, daß wir keine Ausländerfeinde und nicht rechtsradikal sind, aber hier passen einfach keine Asylanten her, schließlich haben wir im Sommer sehr viel Fremdenverkehr bei uns wegen unserer malerischen Altstadt.' Einhellig war übrigens auch die Meinung, der eigene Grundbesitz würde durch die Asylanten-Ansiedlung[1039] drastisch an Wert verlieren.

Da ich weder Bürger der Kleinstadt war, noch in Deutschland lebe, fragte ich im Rahmen einer Wortmeldung höflich, ob ich etwas zu diesem Thema als Bürger der USA, die ja ein Vielvölkergebilde ist, einbringen dürfe. Alle waren gespannt auf meine Meinung.

Ich begann meine Einlassung damit, zu bestätigen, daß in amerikanischen Städten der Wert der Häuser sofort sinkt, manchmal zu null, wenn in eine weiße Nachbarschaft beispielsweise schwarze Familien einziehen. ‚Aber', gab ich zu bedenken, ‚Amerika ist sehr groß, es gibt Ausweichmöglichkeiten, die es in Deutschland so nicht gibt. Außerdem zieht man in Wohngebiete, die sich die Schwarzen nicht leisten können. So bleibt man unter sich. Sie dürfen nicht vergessen', fügte ich an, ‚daß man in den USA ganz offen das lebt, was man hier ‚Rassismus' nennt.'

---

[1037] B Z, „Plakat-Aktion gestartet - Private Mietwohnungen für Flüchtlinge gesucht - Viele Flüchtlinge, zu wenig Wohnraum: Jetzt geht Berlin alternative Wege mit 800 – ‚Vermieten Sie Wohnraum - helfen Sie Flüchtlingen'-Plakaten", 13.11.2014

[1038] B Z, „Eigeninitiative - Berlinerin teilt ihre Wohnung mit Flüchtlingen - Der eine stammt aus Libyen, der andere aus Niger. Amani und Mouhammed sind ‚Flüchtlinge'. Jetzt wohnen sie bei einer Berlinerin zu Hause", 28.09.2014

[1039] Bild, „GEHEIMER RATHAUS-PLAN - Zwölf neue Asylheime für Dresden - Rund 2.000 Asylbewerber leben derzeit in Dresden. 2016 werden es fast doppelt so viele sein. Die Folge: zusätzlich … 1.300 Plätze in Wohnungen müssen geschaffen werden", 23.10.2014

Das leuchtete den meisten Anwesenden ein. Eine Frau rief aus: ‚Ja, genau, deshalb meinen wir ja, daß es nicht gut ist, wenn man die Asylanten ausgerechnet hier in unserer Nachbarschaft unterbringt. Wir haben in unserem Viertel ja gar keinen Platz für diese Leute! Wir sind aber in keiner Weise rassistisch, das muß ich betonen. Wir haben gar nichts gegen Ausländer, wir sind absolut nicht ausländerfeindlich. Und wir wollen auch helfen. Wir wollen, daß diesen armen Menschen in Deutschland geholfen wird, nur halt nicht hier bei uns. Da gibt es für diese Menschen viel bessere Möglichkeiten.‘




**Bild 205: Die Deutschen bekommen nun das, was sie wollen. Die einzige Ungerechtigkeit besteht darin, daß all die Deutschen, die keine starken „Refugees“ wollen, auch welche bekommen.**

‚Bessere Möglichkeiten‘, wiederholte ich, ‚damit ist wohl gemeint, die Fremden sollen in einem anderen Viertel untergebracht werden.‘ ‚Ja‘, kam eine einhellige Antwort von fast allen Anwesenden. ‚Weil diese armen Menschen in einer anderen Gegend viel passender untergebracht werden können‘, versuchte mich die Dame zu belehren, die mir zuerst geantwortet hatte. Ich widersprach: ‚Aber die Anwohner dort behaupten ebenfalls, daß sie woanders besser hinpassen würden, als bei ihnen.‘ Ich wandte mich noch einmal an meine Vorrednerin: ‚Sie haben gerade gesagt, daß Sie nichts gegen Ausländer haben, daß Sie sogar helfen möchten, nicht wahr? Dann frage ich mich, warum Sie die ‚armen Menschen', wie Sie sie nennen, nicht in Ihrer Nachbarschaft unterbringen wollen? Im politisch-korrekten Sprachgebrauch nennt man Ihre Argumentation ‚Herrenrasse-Dünkel'. Oder irre ich mich?‘

Da wurde es laut, alle schrieen durcheinander und es schlug mir ein Haß entgegen, den ich so noch nicht erlebt hatte. Einmütige, lautstarke Erregung, daß man das hier besprochene Anliegen ja überhaupt nicht als ausländerfeindlich bezeichnen könne, es ginge ja schließlich auch um das Wohl der Ausländer, die sich hier bestimmt nicht aufgehoben fühlen könnten, weil sie mit einer solchen Umgebung nicht vertraut seien. Daraufhin sagte ich mit lauter Stimme: ‚Wenn Sie sich um das Wohl der Fremden sorgen, wenn Sie möchten, daß diese sich hier aufgehoben fühlen, dann sind Sie die einzigen, die dafür sorgen können, daß es so geschieht. Sie sind die Nachbarn in spe, Sie können den ‚armen Menschen' ein angenehmes Leben in ihrer Mitte ermöglichen. Es tut mir leid das sagen zu müssen, aber Ihre Argumente schäumen über vor Heuchelei. Politisch-korrekt ausgedrückt, Sie kommen mir vor wie ‚heimliche Faschisten', denn so wird nach heutigem Standard ‚faschistische' Einstellung definiert.

‚Die sind niedrig, wir sind hochstehend, deshalb passen sie nicht hierher', so lautet doch Ihr Kernvorwand in Wirklichkeit. Bitte entschuldigen Sie meine Offenheit.‘

Jetzt wurde es noch lauter, nur die Autorität des pensionierten Versammlungsleiters rettete mich wahrscheinlich vor einer Tracht Prügel. Der Beamte bat um Ruhe und empfahl, sich sachlich mit meinen Argumenten auseinanderzusetzen. Er selbst unterstrich auch noch einmal, daß der Eindruck täusche, man wäre in dieser Nachbarschaft ausländerfeindlich, nur weil man sich gegen die Unterbringung dieser ‚so ganz anderen Menschen‘ in diesem Viertel wehre.

Ich gab grundsätzlich zu bedenken, daß ich mit politisch-korrekter Argumentation der Sache beizukommen versuche, nicht aber, daß ich ein eigenes Werturteil dahingehend zum Ausdruck gebracht hätte. Die überhitzte Stimmung kühlte daraufhin merklich ab, doch die offene Feindschaft der meisten Anwesenden mir gegenüber stand ihnen immer noch in den Gesichtern geschrieben. Ein Teilnehmer, der bislang noch keinen Ton gesagt hatte, stand auf, er saß ganz vorne rechts, schaute in die Runde und sagte mit ruhiger Stimme:

‚Der Mann hat doch recht, wir sind alle Heuchler. Keiner von uns will die Asylanten hier, und dabei geht es nur um uns, nicht um den Tourismus, den wir vermeintlich im Sommer dadurch verlieren könnten. Wir wollen sie nicht, weil wir uns unwohl mit ihnen fühlen, nur zugeben wollen wir es nicht. Und selbst wenn wir es jetzt schaffen würden, daß diese Ladung Asylanten irgendwo anders unterbracht würde, dann kommt die nächste Welle, dann hilft uns nichts mehr, diese verlogene Argumentation schon gar nicht.‘

Es kam zu neuen Tumulten, weshalb die Versammlung abgebrochen wurde. Die Gegensätze waren unüberbrückbar. Bis auf diesen Teilnehmer bestanden alle darauf, daß dieses Nachbarschaftsanliegen nichts mit einer Ablehnung von Ausländern zu tun hätte.
Da alle Nachbarschaften in Deutschland ebenso argumentieren, können wir daraus schließen, daß sozusagen 100 Prozent nicht multikulturell ‚bereichert' werden möchten. Nur zugeben will es niemand. Sie glauben, politisch-korrekt zu argumentieren, wenn sie die Fremden zwar nicht bei sich, wohl aber in einem anderen Viertel untergebracht haben möchten. Und alle vergessen, daß alle in Deutschland so argumentieren, also vom Grundsatz her zwar ein multikulturelles Deutschland haben möchten, aber halt ohne Multikulturelle im eigenen Umfeld. Mir ist an diesem Abend klar geworden, daß wir es nicht nur mit einer propagandistischen Gehirnwäsche zu tun haben, sondern mit einer Art Dauerhypnose, der alle unterliegen.



Die Gehirne sind ausgeschaltet, denken ist nicht mehr möglich.
Es findet nur noch ein Schlafwandel unter Hypnose statt, so muß man die Zustände heute beschreiben. Das hindert die Gutmenschen allerdings nicht daran, einträchtig mit der politischen Macht, die ihnen das alles eingebrockt hat, gegen die NPD[1040] zu demonstrieren, um ‚dem braunen Spuk der Ausländerfeindlichkeit' ein Ende zu bereiten.
Niemand fällt auf, daß die NPD niemals ein derart zynisches Herrenrasse-Gedankengut zum Ausdruck bringen würde, wonach ‚niedere' Ausländer nicht in die Nachbarschaft paßten, wohl aber in eine andere Nachbarschaft, solange man selbst weit genug davon entfernt lebt.
Die NPD hingegen argumentiert, daß die Schöpfung respektiert werden muß und die Völker als Schöpfungsakt vor der multikulturellen Vernichtung gerettet werden müssen.
Die NPD-Argumentation hat im Gegensatz zu den Nachbarschaftsargumenten tatsächlich nichts mit einem menschlichen Werturteil zu tun, denn es muß einem Volk erlaubt sein, unter sich und seinen eigenen Fähigkeiten bleiben zu dürfen. Es ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, uns in die multikulturelle Hölle zu zwingen. Das hat auch nichts mit richtig integrierten Ausländern zu tun, die meistens tatsächlich eine Bereicherung darstellen. Aber das ist nicht die Masse, die hereingeschleust wird. Die Massen müssen einfach wieder zurückgeschleust werden, das ist das Diktat der Vernunft und die Maxime der Verantwortung gegenüber den unschuldigen deutschen Kindern. …"[1041]
„Die Deutschen bekommen langsam aber sicher das, was sie wollen und verdienen. Wenn man eine Forderung oder Einstellung häufig genug wiederholt, so wird sie sich nach einiger Zeit in der Wirklichkeit manifestieren. Das ist ein Naturgesetz.
‚Deutschland den Deutschen', die einfachste Formel der Souveränität, ist in Deutschland verpönt oder wird sogar strafrechtlich verfolgt. Wenn aber Deutschland nicht mehr den Deutschen gehört, wem denn dann? Der ganzen Welt? Offensichtlich.
Wenn aber Deutschland der ganzen Welt gehört, dann darf man sich eben auch nicht darüber beschweren, daß die ganze Welt hier angesiedelt wird. Die Grundlage der aggressiven Siedlungspolitik ist also, daß das deutsche Volk gar keine Beziehung mehr zu seinem eigenen Land hat, sondern einfach denkt: ‚Jeder kann kommen, unser Land gehört jedem'."[1042]

[1040] DAS (NPD) PARTEIPROGRAMM, „ARBEIT; FAMILIE; VATERLAND", 04./05.06.2010, S. 6:
„Die NPD bekennt sich zur Vielfalt der Völker als Träger der Kulturen. Sie unterscheiden sich durch Abstammung, Sprache, geschichtliche Erfahrungen und Wertvorstellungen. Westliche Gesellschaften sind materielle Zweckverbände ohne Gemeinschaftswerte. Sie entwickeln keine verbindende Kultur. Sogenannte ‚multikulturelle' Gesellschaften sind in Wirklichkeit kulturlose Gesellschaftsformen, die je nach ihrer ethnokulturellen Zusammensetzung Parallelgesellschaften ausbilden, die für jedes Staatswesen zur Zerreißprobe werden.
Die Solidarität einer bestehenden Volksgemeinschaft wird durch die übertriebene Vertretung von Einzel- oder Gruppeninteressen aufgehoben. Die politische Organisationsform eines Volkes ist der Nationalstaat. Die Erhaltung unseres Volkes und der Schutz für alle seine Teile müssen oberste Ziele deutscher Politik sein. Im Mittelpunkt nationaler Ordnungspolitik steht das Volk, nicht der Gewinn multinationaler Konzerne. …"
[1041] National Journal, „Am Abgrund angekommen, das Klagelied des ‚Gutmenschen'", 20.11.2013, Artikel v. Gregor Helmut Windischmann
[1042] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Siedlungspolitik schreitet voran", 22.09.2014



„Als ‚Maverick' bezeichnet man in der Politik einen ‚Rebellen', der gerne auch mal unkonventionelle Ansichten vertritt. Der im Widerspruch zur offiziellen Parteilinie steht. Angenommen, ihr wäret Merkel. Würdet ihr einen solchen Rebellen, der euch dauernd Contra gibt, bekämpfen oder würdet ihr ihn gewähren lassen? Natürlich laßt ihr ihn gewähren. Denn letztlich hat dieser Rebell nur eine Stimme und kann euch keinerlei Schaden zufügen. Es ist viel nützlicher, einen solchen Rebellen ständig in den Vordergrund zu rücken, und ihn durch alle Talkshows tingeln zu lassen.

**Bild 206: „Die CDU steht für Feudalismus, Verarmung, Umverteilung, False Flags, Faschismus, Verrat, Kinderschändung, Siedlungspolitik und Totalüberwachung. Die Grünen und die CDU sind identisch."**[1043]

Der dumme CDU-Wähler denkt dann: ‚Schaut her, in der CDU gibt es doch noch anständige Leute! Wenn ich die CDU nicht wähle, dann ist ja gar keiner mehr da, der meine Meinung vertritt.' Außerdem bekommt dann der Wähler den Eindruck, daß dieser Rebell repräsentativ für die Haltung der CDU ist. Natürlich falsch. Er stellt lediglich eine Einzelmeinung dar, die bei Abstimmungen keinerlei Gewicht hat. Ein klassisches Beispiel für diesen ‚Maverick' ist Wolfgang Bosbach von der CDU. Sein Job ist es, dem Volk auf's Maul zu schauen und ein paar ‚Stammtischparolen' salonfähig zu machen. Die eher einfach gestrickten CDU-Wähler fallen jedesmal auf diesen Trick herein und wählen dann ‚mit Bauchschmerzen' die CDU, um Leute wie Bosbach zu stärken, von dem sie glauben, daß er ihre Meinung vertritt.

Falsch gedacht. Merkel nimmt die Stimmen, die Bosbach ihr besorgt, gerne mit, aber natürlich kommen nur solche Leute in Ämter, die absolut auf IHRER Linie sind. Jeder intelligente Mensch versteht irgendwann dieses Spielchen. Wenn man also TATSÄCHLICH anständig ist, wird man irgendwann aus der CDU austreten. Denn es ist verlogen, den Wähler mit seiner Einzelmeinung zu täuschen, wenn man weiß, daß jedes Prozent für die CDU nicht meine Position stärkt, sondern sie im Gegenteil schwächt. So schlau ist Bosbach sicherlich auch. Wenn er es also ernst meinen würde, hätte er die CDU schon längst verlassen, um Merkel keine zusätzlichen Stimmen zu besorgen. Doch Bosbach bleibt in der CDU. …

Fazit: Laßt euch nicht veralbern. Jede Partei hält sich aus taktischen Gründen ein paar Leute, die vernünftige Positionen vertreten. Diese jedoch spielen euch nur ein verlogenes Theater vor, das dem Gewinn von Stimmen dient. Für mich sind die Wähler der C-Parteien Massenmörder, Kriegshetzer, Ausbeuter und Kinderschänder. …"[1044]

„Ein ehemaliger Mitarbeiter des Sozialamtes Berlin-Neukölln, der dort vor dem Jahr 2004 für ausländische Mitbürger zuständig war, schrieb das Folgende: „Ich war Sachbearbeiter im Sozialamt Berlin-Neukölln, dem wohl größten Europas. Ausländer wurden klar bevorzugt, haben über Anrufe vom Türkischen Verein usw. und ihre Heerscharen an Beratern, Sozialarbeitern sogar Urlaubsreisen bezahlt bekommen, weil sie ja natürlich Heimweh hatten, obwohl das BSHG dafür keine Ermächtigung gab. Haben auch mal ein paar Tausender extra bekommen für eine Sofalandschaft. ‚Ein afghanischer Drogenhändler saß im Knast, Frau und acht Kinder haben jeden Monat 4.000,- Sozialhilfe abgeholt. Als ich den Fall bekomme, stelle ich fest, daß sie seit ein paar Wochen einen neuen Mercedes für 50.000,- haben. Ich will Halteranfrage machen, um zu verlangen, daß nach §2 BSHG (nachrangige Leistung) das eigene Vermögen eingesetzt werden muß. Mein Vorgesetzter meint, das machen wir nicht, es gebe das ungeschriebene Gesetz, bei den Neuköllner Ausländern alles zu bewilligen, das sei politisch so gewollt, damit sie ruhig bleiben. Einer türkischen Familie mußte mal eine Kollegin 15.000,- für Malerarbeiten bezahlen, inklusive Möbelrücken. Nach einem Jahr schrieb die Frau einen neuen Antrag, die Kinder hätten alle Tapeten abgerissen und bemalt, es müsse nochmals die Malerfirma kommen. Wie es weiterging, konnte ich nicht mehr nachverfolgen.

Deutsche bekamen so was nicht! Einmal bekam ich eine Akte von einem Türken mit drei Lohnbescheinigungen der letzten Monate, danach war er nicht mehr hilfebedürftig, da der Lohn viel höher war als der SH-Anspruch. Ich stoppte die laufenden Zahlungen. Daraufhin kam er in die nächste Sprechstunde und schrie mich an, er wolle sofort das Geld. Ich bat mehrfach, er möge sich erst mal wie jeder andere in die Warteliste eintragen und draußen warten.

---

[1043] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Asylrecht", 10.06.2015
[1044] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der ‚Maverick-Trick'", 12.12.2014

Er verweigerte dies und sagte selbst- und siegesbewußt, er werde mich jetzt fertig machen, und ging zu meiner Gruppenleiterin. Zusammen kamen sie rein, und sie schrie mich auch an, es sei eine Schweinerei, was ich mit dem Mann mache, ich solle ihm sofort sein Geld zahlen.
Die multikriminelle Gesellschaft wird an den Gesetzen vorbei mit Geld erkauft, zu Lasten des deutschen Volkes und Steuerzahlers (die Dönerfritzen zahlen ja keine Steuern, da sie ihre Läden jedes Jahr ummelden). Die Bevorzugung von Ausländern beim Sozialamt ist (inländerfeindlicher Staats-) Rassismus (der BRD).‘
Ende 2006 war Wolfgang Bosbach bei dem CDU-Kreisparteitag. Es ging zufällig um das Thema ‚Jugendkriminalität‘. Dort sagte Bosbach (und hat mit den Armen ganz wichtig gefuchtelt):
‚Das sind alles Deutsche und ich verwahre mich dagegen, diese jungen Menschen jemals in einer Statistik separat zu fuhren‘. [11, Seite 259-261]
Hier lebende Türken haben auch weiterhin Anspruch darauf, daß ihre in der Türkei lebenden Angehörigen, sogar die Eltern, im Krankheitsfall Leistungen aus der deutschen Krankenversicherung erhalten und zwar auch dann, wenn diese niemals in Deutschland gewesen sind. Rechtsgrundlage dieser Regelung ist das deutsch-türkische Abkommen vom 30. April 1964 über soziale Sicherheit. Die Bevorzugung[1045] ausländischer Familienangehöriger in der kostenlosen Mitversicherung deutscher Krankenkassen widerspricht dem Gleichbehandlungs-grundsatz und stellt Deutsche[1046] erheblich schlechter als in Deutschland lebende Türken. Schließlich ist deutschen Krankenversicherten die Einbeziehung von Eltern in die Familienmitversicherung verwehrt. Bei Deutschen dürfen nur Ehegatten, Lebenspartner mit Kindern beitragsfrei in die gesetzliche Familienversicherung aufgenommen werden.[1047]
Dem Bericht zufolge kostet die beschriebene Praxis die deutschen Krankenversicherungen viele Milliarden Euro. Der Artikel erregte Aufsehen, und die Politik wurde wach: Die Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion teilte dann 2003 lapidar mit: ‚Insofern besteht hier in der Tat eine Ungleichbehandlung gegenüber den in Deutschland lebenden Eltern von GKV-Versicherten.‘ Ein arbeitsloser ausländischer Bürger oder Asylbewerber in Deutschland kann kostenlos alle Medikamente ohne Zuzahlung in der Apotheke bekommt, kompletten Zahnersatz, teuerste Operationen, er muß keine Krankenhauszuzahlung leisten.
Darüber hinaus bekommt er physiotherapeutische Behandlungen, Dolmetscher inklusive, ohne jemals einen Cent eingezahlt zu haben. Namhafte Ärzte schätzen den ‚Mißbrauch‘ (ermöglicht durch die Bonzen) der Krankenversicherungen …, so hoch, wie das aktuelle Defizit aller Krankenkassen. Schätzungsweise 7-10 Mrd. Euro wurden im Jahr 2004 an das Ausland erstattet.“[1048] [11, Seite 133, 135]
In dem Buch „Ausländer oder Deutsche“ schreibt Peter Menke-Glückert:
„Für wenigstens zwei Generationen muß für die Ausländer mehr getan werden als für die Deutschen; allein sind Ausländer nicht in der Lage, das soziale Gefälle zum deutschen Arbeiter abzubauen und aufzuholen. Dafür sind die Integrationshindernisse zu groß. Integrationshilfen sollen eingesetzt werden um den Ausländern Chancengleichheit zu verschaffen. Um ihnen diese Chancengleichheit zu verschaffen, muß jedoch für wenigstens zwei Generationen mehr für Ausländer getan werden als für Deutsche, da sie allein nicht in der Lage sind, die Sozialisationsdifferenz aufzuholen.“ [25, Seite I, II, 13, 14]
„Nur weil du etwas nicht glauben kannst, heißt es noch lange nicht, daß es deshalb nicht passiert. Stell dir vor, die Regierung beschließt aus irgendwelchen Gründen, die Bevölkerungszusammensetzung durch die gezielte Ansiedlung von Ausländern zu verändern.
Ist es dann immer noch unglaubwürdig, daß ein Ausländer 2.800 €uro für die Erstausstattung bekommt und ein Deutscher nur 600-800 Euro? Was hier abläuft ist Siedlungspolitik. Siedlungspolitik ist rassistisch. Und darum ist natürlich logisch, daß Ausländer besser behandelt werden als Deutsche. Denn Ausländer sollen sich vermehren und wohlfühlen, während Deutsche krepieren sollen. Jetzt verstanden?“[1049]

---

[1045] DIE WELT, „Krankenkassen müssen für Eltern von Ausländern in deren Heimat zahlen - Behandlung in der Türkei und auf dem Balkan - Deutsche benachteiligt“, 13.04.2003
[1046] NETZPLANET, „Altersarmut droht vielen deutschen Frauen - Geringverdiener in Deutschland werden künftig so wenig Rente beziehen wie in kaum einem anderen Industriestaat“, 27.11.2013
[1047] WESTFALEN-BLATT, „Ein Tabu – milliardenschwer“, 18.07.2003
[1048] Magazin 2000 plus Spezial, „Kosten und Nutzen der Krankenkassen“, Artikel v. Jürgen Wegner
[1049] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2.800 €uro Begrüßungsgeld für Flüchtlinge? Bitte teilen!“, 18.04.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



„OK, das ist also die Einrichtung einer Obdachlosenunterkunft für Deutsche in Sachsen-Anhalt (Bett unten). Denn ausländische Obdachlose habe ich noch nie gesehen.
Und nun zum Vergleich die Zimmer, die Sachsen-Anhalt für Flüchtlinge bereitstellt:
Der Schrank ist offenbar derselbe.
Auch das Bett ist nicht großartig komfortabler. Aber der Flüchtling hat etwas, was der deutsche Obdachlose nicht hat: einen Kühlschrank.
Und während der Flüchtling seine Privatsphäre hat, also alleine in seinem Zimmer wohnt, muß der deutsche Obdachlose die Nacht mit bis zu drei Fremden verbringen (vier Betten pro Zimmer). Finde ich persönlich sehr unangenehm (Schnarchen, Körpergeruch, etc.). Doch die Unterschiede gehen noch weiter, wie der deutsche Betreiber der Obdachlosenunterkunft freimütig zugibt: Vier Betten, ein Hocker neben jedem Bett, vier abschließbare Stahlschränke und ein Ofen, die Zimmer im Obdachlosenheim Haldensleben sind spärlich eingerichtet. Aus gutem Grund: ‚Das muß reichen‘, erklärt Heimleiter Thomas Brunke. ‚Wenn wir es den Leuten zu angenehm machen, werden wir sie nicht mehr los. Das ist alles Teil der Erziehung.‘
Strom und Heizkosten müssen die Wohnungslosen über ein Münzsystem selber zahlen. Das Geld dafür bekommen die Betroffenen vom Jobcenter. ‚In einer eigenen Wohnung[1050] müssen diese Dinge schließlich auch gezahlt werden. Wir sind hier kein Hotel, sondern eine reine Schlafunterkunft.‘[1051]
Kostet die Übernachtung für Flüchtlinge eigentlich auch 2,10 €uro? Müssen die ‚Flüchtlinge‘ in ihrem Zimmer eigentlich auch Strom und Heizkosten über ein Münzsystem zahlen und dieses Geld beim Jobcenter erbetteln? Nein. Außerdem findet man im Artikel den Grund, warum die Obdachlosen sich tagsüber in Geschäften, Einkaufszentren etc. aufhalten: ‚Wir sind eine reine Schlafunterkunft‘. Bedeutet also im Klartext, daß sie morgens um 9.00 rausgeschmissen werden und dann tagsüber bis 18.00 keine Bleibe haben.
Wenn ich an ihrer Stelle wäre und es hat draußen -5°C, dann würde ich auch versuchen, den Tag im Einkaufszentrum zu verbringen und dauernd die Schaufenster entlanglaufen. Allerdings wird man dabei natürlich depressiv. Ihr könnt ja mal versuchen, neun Stunden in einem Einkaufszentrum zu verbringen. Wochenlang, jeden Tag. Nun verstehe ich auch, warum ein Obdachloser, der sich in der Nähe aufhält, die Leute immer nach der Uhrzeit fragt: er wartet darauf, bis er endlich zurück ins Heim kann.
Man hat das Gefühl, die Behandlung der Obdachlosen in Deutschland ist gewollt schlecht.
Man gibt ihnen tagsüber keine Bleibe, damit sich die anderen über sie aufregen können.
Man gibt ihnen kein Geld für den Friseur, damit man sich über ihr Aussehen lustig machen kann. Man stellt ihnen keine Dusche/Waschmaschine zur Verfügung, damit sie unangenehm riechen und gemieden werden.
Das alles ist kein Zufall, sondern folgt einem Plan: Die Solidarisierung mit den Leuten, die vom Staat bestraft werden, möglichst gering zu halten. ‚Bäh, diese Obdachlosen, wie die aussehen und stinken!‘ Nun, wenn ich dich auf die Straße schmeiße und dir drei Wochen keine Möglichkeit gebe, dich zu duschen und deine Kleidung zu waschen, will ich sehen, ob du großartig anders aussiehst und besser riechst. Stellen wir noch einmal die Unterschiede gegenüber, die der Staat bei der Behandlung von deutschen Obdachlosen und Flüchtlingen macht: Obdachloser hat keinen Kühlschrank, nicht einmal einen Tisch.
Flüchtling hat einen Kühlschrank. Obdachloser darf die Unterkunft nur zum Schlafen benutzen. Flüchtling kann jederzeit in sein Zimmer. Obdachloser muß Geld für Übernachtung, Strom und Heizung beim Jobcenter beantragen. Flüchtling bekommt Unterkunft, Strom und Heizung kostenfrei zur Verfügung gestellt.

---

[1050] Berliner Zeitung, „Flüchtlingsunterkünfte - 36 Fertighäuser für Flüchtlinge in Berlin - Sozialsenator Mario Czaja (CDU) will an 36 Standorten Modulbauten für 7.200 ‚Bewohner‘ errichten“, 12.04.2015
[1051] Volksstimme, „Weniger Wohnungslose im Heim - Mit dem Umzug in die Güntherstraße wurde auch das Konzept des Obdachlosenheims geändert. Das sorgt für einen geringeren Andrang“, 17.09.2014

Ein Obdachloser hat während seines Schlaf-Aufenthaltes keine Privatsphäre; vier Betten pro Zimmer. Flüchtling hat Einzelzimmer. Wie es mit Waschmaschinen/Dusche/WC im Flüchtlingsheim aussieht, weiß ich nicht. Ich kann mir aber nicht vorstellen, daß es so etwas dort nicht gibt; der Aufschrei der Flüchtlingslobby wäre ohrenbetäubend.
Nun noch eine Information, die mir aus dem thüringischen Suhl zugetragen wurde, für deren Echtheit ich aber nicht zu 100% garantieren kann.



**Bild 207: Kellberg. „Nur Männer. Alle gesund. Keine Frauen und Kinder. Die Kleidung keinesfalls unterklassig. Und die Koffer waren bestimmt auch nicht billig!“**[1052]

Dort wurden in den städtischen Unterkünften Eritreer untergebracht. Meiner Quelle zufolge können sie täglich zwischen drei verschiedenen Menüs auswählen und bekommen zusätzlich ein Taschengeld von täglich 35 Euro. Daß man ihnen 3 verschiedene Menüs anbietet, halte ich für absolut plausibel; im Krankenhaus gibt es ja auch grundsätzlich ein Ausweichmenü ohne Schwein und eines für Vegetarier. Ebenso steht fest, daß die ‚Flüchtlinge‘ auch über Bargeld verfügen, welches ihnen vom Staat zur Verfügung gestellt wird, denn man sieht sie mit Geld bezahlen und sie haben keine Arbeit. Ungeachtet der konkreten Situation im thüringischen Suhl ist es aber Fakt, daß Flüchtlinge teilweise sogar in angemieteten Luxushotels einquartiert werden. Insgesamt kann man also das Fazit ziehen, daß die jetzigen Abläufe nur noch mit dem Begriff ‚widerlich‘ zu bezeichnen sind.
Die deutsche Politik, deutsche Jobcenter-Mitarbeiter und deutsche Betreiber von Obdachlosenheimen behandeln deutsche Obdachlose nicht nur bedeutend schlechter als einen Flüchtling, sie behandeln ihre Volksgenossen sogar schlimmer, als ihre Hunde.
Kein Hundehalter hätte sein Tier in der letzten Woche tagsüber aus der beheizten Wohnung geworfen und wenn, hätte bestimmt ein aufmerksamer Bürger die Polizei gerufen.
Aber deutsche Obdachlose, die dürfen beheizte Unterkünfte nur zu viert zum Schlafen benutzen und können tagsüber sehen, wo sie bleiben. Nochmal die entlarvenden Zitat des deutschen Heimleiters: ‚Das muß reichen Wenn wir es den Leuten zu angenehm machen, werden wir sie nicht mehr los. Das ist alles Teil der Erziehung. Wir sind hier kein Hotel[1053], sondern eine reine Schlafunterkunft.‘
Was wäre wohl los, wenn der Heimleiter einer Flüchtlingsunterkunft diese Sprüche abgelassen hätte? Wenn er die ‚Flüchtlinge‘ aus Eritrea jeden Morgen um 9.00 Uhr rausschmeißen würde und sie erst wieder um 18.00 wiederkommen dürfen? Und wer hat dem Heimleiter gesagt, seine Aufgabe sei die ‚Erziehung‘ von Bedürftigen? Dieser Artikel soll wieder ein bißchen in die Kerbe hauen, daß die Deutschen ihre wahren Feinde erkennen. Mehmet, Achmed oder Ali aus Syrien haben keine Macht. Die machen keine deutschen Gesetze, die sind nicht mit Waffen über die Grenze eingedrungen und die überfallen hier keine Banken. Sie können nur das bekommen, was die Politik ihnen zugesteht. Ich habe auch noch nie gesehen, daß Ausländer mit irgendwelchen Plakaten rumstehen, auf denen steht: ‚Obdachlosen dürfen tagsüber keine Zimmer bekommen!‘ Nein, es sind immer, immer DEUTSCHE, die sich am meisten dabei hervortun, ihre eigenen Landsleute zu piesacken, zu quälen, zu schikanieren und zu ‚erziehen‘. Kein Flüchtling hat gefordert, man müsse Hotels für sie anmieten, das haben die Politiker freiwillig gemacht. Und wenn Deutschland gesagt hätte: ‚Wir können keinen aufnehmen‘, so hätte kein Syrer, Libyer, Eritreer oder sonstwer etwas dagegen tun können.
Wer also die wahren Gründe dafür sucht, warum deutsche Obdachlose in Deutschland schlechter als Hunde behandelt werden, der sollte nach Leuten suchen, die Thomas, Angela, Volker, Burkhard, Hartmut, Helmut, Gisela, Erika, Claudia, etc. heißen.“[1054]

[1052] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutscher Obdachloser vs. Flüchtling“, 10.02.2015
[1053] NETZPLANET, „Chemnitz: 56 Asylanten heimlich ins Vier-Sterne-Penta-Hotel (kostenloses Pay-TV, Sauna, alle Zimmer sind mit Klimaanlage und SAT-TV ausgerüstet) einquartiert“, 03.04.2015
[1054] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutscher Obdachloser vs. Flüchtling“, 10.02.2015




**Bild 208: Frauen für Merkel: Diese Frauen stehen ein für die Altersarmut ihrer Mütter, Omas etc.**[1055]

„Gestern im Mediamarkt: in der Smartphone-Abteilung, wo sich meine 16 jährige Enkelin ihr Handy, für welches sie sich das Geld mit samstägigen Arbeiten neben der Schule her verdient hatte, aussuchte, war die Abteilung überlaufen mit offensichtlich neu eingetroffenen dunkelhäutigen jungen Männern, die sich mit den neuesten Smartphone eindeckten. An der Kasse wurde bar bezahlt. Wie geht das, frage ich mich? Später in der Fußgängerzone fielen mir ebenfalls ganze Gruppen von ‚Neuzugezogenen' auf, alle gekleidet in Markenjeans und nagelneuen Markenturnschuhen. Wie kann das sein? Es gibt eine ganze Menge einheimischer Menschen, die sich das alles nicht leisten können. Selbst meiner Enkelin fiel auf, daß die alle nicht sehr vom Krieg traumatisiert aussahen, sondern sich offensichtlich bester Gesundheit erfreuten. Frauen und Kinder waren da nirgends zu sehen. Bei uns ganz in der Nähe werden derzeit ehemalige Franzosenkasernen mit ‚Asylbewerbern' vollgestopft. Die sollen pro Person 2.800€ vom Staat als ‚Erstausstattung'[1056] bekommen.'[1057]

‚2.800 Euro[1058]. Das kann ich bestätigen. Ein Verwandter von mir arbeitet als Hausmeister bei einer Autobahnraststätte nahe Gießen. Dort wurden im Autobahnhotel 2014 zweimal je 53 ‚Flüchtlinge', allesamt männliche Schwarze zwischen 18 und 35 Jahre alt, untergebracht.

Der Aufenthalt betrug acht Wochen. Kosten der Vollpension 150.000 Euro. Begrüßungsgeld 2.800,- Euro und alle zwei Wochen kam ein Beamter der Ausländerbehörde mit einem Koffer Bargeld zur Auszahlung vorbei. Die Schwarzen liefen allesamt grinsend durch die Gegend.

Gut gekleidet, Smartphone. Turnschuhe vom Feinsten.'[1059]

Wir wissen, daß die Siedlungspolitik in Deutschland am stärksten von der CDU vorangetrieben wird und zwar unter anderem auf Wunsch der Wirtschaft.

Die CDU ist die Partei, die genau die Interessen von Bankern, Konzernen, Wirtschaftsvertretern, Aktionären, Kapitalisten und Bonzen vertritt. Leider sind die Deutschen sehr dumm, denn sie schimpfen in den Kommentarbereichen auf ‚die Ausländer', die das Geld bekommen. Sie verstehen überhaupt nicht, daß es natürlich nicht die Schuld der Ausländer ist. Kein Syrer, Kongolese oder Nigerianer hat hier die Macht, darüber zu entscheiden, was mit ihm passiert. Kein Ausländer bestimmt darüber, wieviel Begrüßungsgeld er hier bekommt. Kein Ausländer entscheidet über seinen eigenen Asylantrag.

[1055] NETZPLANET, „Leben in Altersarmut – ‚Und dann heißt es immer noch, man soll davon Schuhe kaufen und zum Frisör gehen – das ist dann gar nicht mehr drin', sagt Christa F., 76 Jahre alt. Sie hat acht Kinder großgezogen, gearbeitet und spürt nun bereits seit Jahren was Armut im Alter bedeutet. Ein Leben mit Witwenrente und Grundsicherung. Die SoVD TV-Reportage ‚Leben in Altersarmut' zeigt was es bedeutet, mit 25 Euro pro Woche auszukommen, um satt zu werden", 17.10.2013

[1056] EUROPÄISCHE KOMMISSION, „Ein neues Leben für Flüchtlinge", 02.09.2009, „…4.000 Euro für jeden … neu angesiedelten Flüchtlinge erhalten".

[1057] NETZPLANET, „Leserzuschrift: Asylanten kaufen neuestes Smartphone! Pro Person 2.800 Euro vom Staat als Erstausstattung?", 27.01.2015

[1058] European University Institute, „Refugee Resettlement in the EU …", 03/2013, „The European Refugee Fund (ERF) for the period 2008-2013 adopted Decision 573/2007/EC, aimed, … 4.000 Euro per resettled person", p. 7

[1059] NETZPLANET, „Leserzuschrift: Asylanten kaufen neuestes …", 27.01.2015, Kommentar v. ‚malocher'




**Bild 209: Die Regierung baut Familienhäuser für „Flüchtlinge". Derweil erfrieren[1060] in der reichen Bundesrepublik jedes Jahr Obdachlose[1061], was keinen stört. Die Einheimischen sollen sowieso verschwinden. Abhauen. Abgetrieben werden und Platz machen.**

Kein Ausländer ist in der Lage, irgendwelche Wohnungen zu beschlagnahmen, Leute rauszuwerfen oder Containerdörfer zu bauen. All diese Entscheidungen werden von deutschen Politikern gefällt und ganz oben sitzt Thomas de Maiziere.

Wenn die Deutschen schlau wären, würden sie mit 500 Mann zum Bürgermeister gehen oder mit 50.000 Mann vor dem Innenministerium demonstrieren. Aber dazu braucht man Intelligenz und Mut. Den meisten Deutschen fehlt beides. … Und der Staat nutzt die Gier der Deutschen aus, indem er den Vermietern für die Aufnahme von Asylanten mehr Geld zahlt, als für einen Deutschen. Glaubt ihr, das ist Zufall? Wenn der Staat hier nicht rassistisch[1062] wäre, würde er Deutschen und Ausländern gleichermaßen helfen. Aber dieser Staat hier will das eigene Volk ausrotten; genau darum schafft er diese Anreize. Überlegt einfach: angenommen, an der Spitze in Deutschland säßen Leute, die ihr eigenes Volk unblutig, unbemerkt aber effizient ausrotten wollten. Würden die nicht GENAUSO handeln, wie die jetzige Regierung?"[1063]

„Zuerst ein kleines Erlebnis aus dem weiteren Bekanntenkreis. Eine Studienkollegin, deren Zwei-Jahresvertrag nicht verlängert wurde und die im Moment ALG1 bekommt, erhielt einen Brief vom Arbeitsamt. Sie solle bitte zu einer Veranstaltung kommen, es würden bundesweit händeringend Berufsschullehrer gesucht und aufgrund ihrer Ausbildung käme sie in Frage.

Es stellte sich nun heraus, daß man ihre Diplomarbeit anerkennen würde, sie jedoch nochmal drei Jahre studieren müsse. Da meine Bekannte sich durchaus vorstellen konnte, als Berufsschullehrerin zu arbeiten, war sie gerne dazu bereit. Nun der Haken: BAföG gibt es keines. ALG1 gibt es keines. ‚Bildungskredit' (günstiges Darlehen) gibt es auch keines.

Und der größte Witz: nicht einmal Hartz IV, der absolute Mindestsatz fürs Existenzminimum, wurde ihr vom Amt für die Dauer des Studiums zugestanden, da sie ja ‚dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht'!

Aber in weniger als einer Woche können Zigeuner/Rumänen/Bulgaren, die noch nie einen Cent eingezahlt haben, die noch nicht einmal die Sprache sprechen und die ganz sicher nicht in drei Jahren eine Ausbildung zum Berufsschullehrer erfolgreich abgeschlossen haben, hier Hartz IV und Kindergeld bekommen. Vielleicht sogar ein Leben lang. Ergibt das Sinn?

---

[1060] SPIEGEL ONLINE, „Winter in Deutschland:15 Obdachlose erfroren - Schon 15 wohnungslose Männer sind in Deutschland in diesem Winter erfroren, neun der Todesfälle wurden aus Großstädten gemeldet. Seit dem Winter 1996/97 (mind. 25 Tote) war die Zahl der Opfer nicht mehr so hoch", 29.01.2010

[1061] Südkurier, „Obdachlose demonstrieren - Bündnis fordert bezahlbares Wohnen - In Singen leben derzeit 48 Wohnungslose in Notunterkünften der Stadt. Auch in anderen Städten des Landkreises ist die Situation prekär. Nun fordern die Obdachlosen menschenwürdige Unterkünfte und bezahlbaren Wohnraum in den Gemeinden", 25.04.2013

[1062] NETZPLANET, „Baugewerkschaft räumt ein: Dortmund – Wohnungsvermietung erfolgt fast ausschließlich an Asylanten'", 22.05.2015

[1063] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2.800 €uro Begrüßungsgeld für Flüchtlinge? Bitte teilen!", 04.03.2015


Landratsamt
Saalfeld-Rudolstadt
Gebührenmarke
! Diesen Beleg bitte AM SCHALTER ABGEBEN !
Do 26.03.2015 11:39:36
KK:0664 BN:0239 MC21832
VN:0178 AN:0177 1/1
1 x 4213 320,00 EUR
Geldleistg.pers.Bedürfnissse Asyl
01.42130000.79200000
1 x 4214 508,00 EUR
Geldleistungen Lebensunterhalt Asyl
01.42140000.79200000
Gesamtbetrag: 828,00 EUR
01.42130000.7920
0000
BAR

Warum ist dieser Staat bereit, irgendwelchen Zigeunern ohne absehbare Gegenleistung vielleicht ein Leben lang Hartz IV, Kindergeld, Krankenhausaufenthalte, etc. zu zahlen, während sie einem Deutschen noch nicht einmal für die Dauer eines Studiums Hartz IV zugesteht? All diese ‚Ungereimtheiten' ergeben auf einmal Sinn, wenn man die Prämissen ändert.
Die Gegenleistung der Zigeuner ist ihre Anwesenheit, denn sie nehmen Deutschen den Platz weg. Es geht der Regierung darum, möglichst viele Ausländer anzusiedeln. Ob irgendeine ausbildungsfähige Deutsche nochmal eine Chance bekommt, das ist völlig egal.
Es geht auch nicht darum, die Arbeitslosen wieder in Arbeit zu bringen. Es geht darum, die Deutschen zu schikanieren[1064] und mittelfristig zur Minderheit zu machen. ‚Die Bundesagentur für Arbeit (BA) erwartet im kommenden Jahr bis zu 180.000 Arbeitsmigranten aus Bulgarien und Rumänien. Dadurch werde es auch für einheimische Arbeitslose schwieriger, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten, sagte BA-Vorstand Heinrich Alt der ‚Saarbrücker Zeitung'. Der Haß auf die deutschen Arbeitslosen macht sie derart blind, daß manche noch nicht einmal die Fragestellung verstanden haben. Darum nochmal in aller Kürze: Warum ist die BRD bereit, Rumänen, Zigeunern, Bulgaren, Syrern, Kongolesen etc. lebenslang Wohnungen, Krankenversorgung, Kindergeld und Hartz IV zur Verfügung zu stellen, nicht aber einem Deutschen für die Dauer von drei Jahren, während er studiert?"[1065]
„Sagen wir zum Schluß doch einfach die Wahrheit: Der EINZIGE Grund, warum die ganze Zeit Panik vor einem Bevölkerungsrückgang geschürt wird, ist die Wirtschaft, die so einen Vorwand für die Siedlungspolitik hat. So kann man mehr Konsumenten, Kreditnehmer, Kriminelle, Arbeitslose ansiedeln. Die Wirtschaft kommt dadurch aus der Marktsättigung heraus und die Politik bekommt dank der gestiegenen Kriminalität ihre Totalüberwachung.
Natürlich gibt es noch andere gute Gründe, warum bestimmte Gruppen die jetzige Siedlungspolitik wollen, aber diese beiden sind erst einmal die, die jeder sofort versteht.
Und der größte Witz ist ja die Behauptung, Deutschland ‚brauche' Ausländer, um als Volk zu überleben. Wer also das deutsche Volk dadurch ‚erhalten' will, indem er hier viele junge männliche Syrer, Afghanen oder Afrikaner ansiedelt, die sich mit deutschen Frauen vermehren sollen, der lügt euch definitiv an. Merkt euch bitte diese Argumentation. Es ist wichtig, der mächtigen Lüge vom ‚demographischen Wandel' etwas entgegenzusetzen. … Und inwieweit die Renten stabiler werden, wenn der Staat lebenslang zusätzliches Geld für angesiedelte Sozialhilfeempfänger aufwenden muß, weiß nur die Regierung selbst."[1066]
„… Während die CDU also für ihre Siedlungspolitik offenbar unbegrenzte Mittel mobilisieren kann, möchte ich noch einmal daran erinnern, wie fürsorglich[1067] die ‚Christen' mit deutschen Rentnern und Arbeitern umgehen. Die Asylbewerber bekommen genügend Geld, aber die Menschen, die für Deutschland gearbeitet haben, sollen Pfandflaschen sammeln. …"[1068]
Obdachlose werden an den Stadtrand gekarrt. In den USA ist die ‚Demokratie' schon weiter. Dort kommen die gleich ins Gefängnis oder ins FEMA-Camp[1069]. Viele verschwinden für immer. Klar, ein Staat, der im Drogen- und Organhandel tätig ist, muß nicht nur Afghanistan besetzen und den Opiumhandel kontrollieren, sondern läßt auch die Schwachen verschwinden. Organe wachsen schließlich nicht auf Bäumen. David Rockefeller weiß das zu schätzen.

[1064] Bild, „FAMILIE KÖHLER HAT zwei KRANKE KINDER - Und schon zum 2. Mal läßt sie das Amt hängen! – Riesen-Zoff mit dem Jobcenter und drohender Obdachlosigkeit – ‚Wovon sollen wir die Miete, das Essen zahlen? Das Leben muß doch weitergehen'", 01.12.2014
[1065] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Bundesagentur für Arbeit", 25.12.2013
[1066] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Demographischer Wandel', ‚Überalterung', etc.", 28.04.2015
[1067] ZEIT ONLINE, „OBDACHLOSE - Im Pik As ist kein Platz mehr - Eine Hamburger Tragödie: Mindestens 2.000 Menschen leben auf der Straße. Dabei hatte der Senat 700 neue Unterkunftsplätze angekündigt – bis heute ist keiner dazugekommen. Immer mehr Menschen schlafen unter Brücken, in Parks oder Hauseingängen. Im März 2014 räumte sie gegenüber der Bürgerschaft ein, daß es ihr nicht gelungen war, sie zu schaffen. Zu groß war die Not, die ~~ankommenden~~ angesiedelten ‚Asylbewerber' ordnungsgemäß unterzubringen", 28.05.2015
[1068] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nächster Skandal? Bitte teilen!", 29.04.2015
[1069] EPOCH TIMES, „FEMA Camps - Verschwörungstheorie? Nein! Obdachlose werden in Camps deportiert", 04.06.2014



„Sind Deutsche Menschen zweiter Klasse? Natürlich seid ihr Menschen zweiter Klasse. Habt ihr das noch nicht gemerkt? Habt ihr keine Augen, keine Ohren, keinen Verstand? Die Politiker sagen euch doch ganz offen, daß ihr Menschen zweiter Klasse seid! Bei der Weihnachtsansprache 2012, also vor über zwei Jahren, sagte Gauck:
‚Sorge bereitet uns auch die Gewalt: in U-Bahnhöfen oder auf Straßen, wo Menschen auch deshalb angegriffen werden, weil sie schwarze Haare und eine dunkle Haut haben.'
Habt ihr den Satz nicht verstanden?

**Bild 210: „Die Mächtigen in Deutschland haben keinerlei Skrupel, Alte, Kranke, Behinderte und Arbeitslose auf die Straße zu werfen und erfrieren zu lassen, um ihre Siedlungspolitik voranzutreiben (und die Deutschen zu einer Minderheit in ihrem Land zu machen).“**[1070]

Warum habt ihr den Satz nicht verstanden, könnt ihr kein Deutsch? Mit UNS meint Gauck UNS Politiker. Gauck sagt also, daß die Politiker dann besorgt sind, wenn Menschen mit schwarzen Haaren und dunkler Haut angegriffen werden. Warum grenzt er die Opfer so spezifisch ein? Er hätte ja auch sagen können, daß es ‚uns' Sorge macht, wenn Menschen allgemein zu Opfern von Gewalt werden. Dann wären auch solche mit heller Haut und blonden Haaren inbegriffen. Das hat Gauck aber absichtlich nicht gemacht. Und daraus folgt logisch, daß es die Politiker eben NICHT besorgt, wenn Menschen mit heller Haut und blonden Haaren zu Opfern von Gewalt werden, sondern NUR, wenn die Opfer dunkle Haut und schwarze Haare haben.
Und das bedeutet, daß die deutschen Politiker in Deutschen lediglich Menschen zweiter Klasse sehen.
Wenn euch das zu schwer ist, weil euch die Analyse von Reden nicht liegt, egal. Ihr braucht doch nur mit offenen Augen und Ohren durch die Städte zu gehen und müßt nur mal euren Verstand einschalten. Obdachlose Deutsche müssen im Winter die Unterkünfte verlassen und zahlen, die ‚Flüchtlinge' können selbstverständlich in ihren Zimmern bleiben und bekommen noch kostenfrei Mahlzeiten.
Seid ihr bescheuert, daß ihr nicht versteht, daß ihr Menschen zweiter Klasse seid? Wenn Deutsche schlechter behandelt werden als Ausländer, dann seid ihr wohl offenbar Menschen zweiter Klasse, was gibt es denn daran nicht zu verstehen? Wenn ihr mir nicht glaubt, vielleicht glaubt ihr ja eurem deutschen Innenminister. Es gibt über 600.000 abgelehnte Asylbewerber, die einfach nicht abgeschoben werden, sondern hier in Deutschland ein warmes Dach über dem Kopf haben und versorgt werden.
Es gibt aber etwa 300.000 obdachlose Deutsche und ich will nicht wissen, wie viele Deutsche mit ihrem Geld nicht auskommen[1071], weil sie z. B. eine chronische Erkrankung haben.
Würde man lediglich die Asylbewerber abschieben, die man schon längst hätte abschieben müssen, wäre man mit einem Schlag die Obdachlosigkeit in Deutschland los. Aber das macht man nicht. Warum eigentlich nicht? Die CDU könnte sich doch mit dieser einzigen Maßnahme den ewigen Dank des deutschen Volkes sichern! Einfach nur geltendes Recht befolgt und innerhalb von wenigen Wochen die Obdachlosigkeit in Deutschland besiegt! Wer sollte auf so eine gute Reklame für sich verzichten? Jemand, der das deutsche Volk haßt.
Jemand, der das deutsche Volk vernichten will.
Jemand, für den Deutsche nur Menschen 2. Klasse sind. … Nochmal: Seid ihr doof? Versteht ihr kein Deutsch? Oder lest ihr nur Worte, aber euer Gehirn ist unfähig, den Sinn dieser Worte zu verstehen? Wirklich: was sollen deutsche Politiker denn noch machen, daß ihr endlich versteht, daß ihr für sie nur Menschen zweiter Klasse seid?

---

[1070] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kurz zu Pegida und Pirincci“, 21.10.2015
[1071] NETZPLANET, „Deutschland: 13 Millionen Menschen armutsgefährdet - Mitten im reichen Deutschland sind immer mehr Menschen von Armut betroffen. Die Miete nicht mehr zahlen können. Auf Urlaub verzichten, weil das Gehalt nicht reicht. Jeden Cent dreimal umdrehen und sich die Zuzahlung für den Zahnersatz einfach nicht mehr leisten können: Armut in Deutschland hat viele Gesichter. Der Sozialabbau der vergangenen zehn Jahre macht sich bemerkbar: Die Einführung von Arbeitslosengeld II und die Kürzung der staatlichen Unterstützung seit 2005 drängen arbeitslose Menschen noch schneller in Armut. Doch es trifft nicht nur Menschen ohne Job: Geringe Löhne haben dazu geführt, daß mittlerweile viele Menschen trotz ihrer Arbeit von Armut bedroht sind“, 28.10.2014



Soll Merkel auf Deutschland-Tour gehen, jedem von euch rechts und links eine scheuern, euch ins Gesicht spucken und euch eine offizielle Urkunde überreichen, daß ihr für sie nur Menschen zweiter Klasse seid? Ich glaube, sogar dann sind viele Deutsche noch unfähig, es zu begreifen!
‚Ach, die hat bestimmt nur Spaß gemacht. Die ist schon nett. Die anderen sind ja auch nicht besser. Was soll man denn sonst wählen.' Ihr werdet wie Sklaven behandelt, weil ihr euch wie Sklaven benehmt. So einfach ist das. Vielleicht haben euch meine Argumente noch nicht überzeugt, also werde ich euch noch zwei Beispiele geben. Dieses hübsche Mädchen aus Berlin war schwanger, wurde von ihrem türkischen Freund in einen Wald gelockt, dort hat er ihr erst mit einem Messer in den Bauch gestoßen, sie mit Benzin übergossen und lebendig verbrannt. Man weiß, daß sie wirklich lebendig verbrannte, weil man aufgrund der Spurenlage rekonstruieren konnte, daß sie sogar noch brennend versucht hat, wegzulaufen. Was war die Resonanz dieses bestialischen Falles? Null. Keine Schweigeminuten, kein Medienrummel, keine Zuwendungen für die Hinterbliebenen, kein Generalbundesanwalt, keine Stellungnahme von der Kanzlerin[1072] (CDU), vom Innenminister (CDU), vom Berliner Innensenator (CDU). Nix. Dabei ist dieses Verbrechen so abgrundtief böse und verkommen, daß sich jeder Deutsche seitdem für sein Land schämen muß. Und nun nehmen wir zum Vergleich Tröglitz. Da brannte lediglich ein Dachstuhl; verletzt wurde niemand. Wie viele Politiker haben sich dazu geäußert? Wie groß war da der Medienrummel?
Was bedeutet das also im Klartext? Das bedeutet, daß der Dachstuhl eines Hauses, in dem später mal Ausländer wohnen sollen, mehr wert ist, als das Leben einer Deutschen und ihres ungeborenen Kindes! SOGAR EIN DACH ist mehr wert als ihr!!! Habt ihr es jetzt vielleicht verstanden? Oder immer noch nicht?
Und noch eine Anmerkung zu diesem Fall: Oft gehen Kommentare bei mir ein, daß das deutsche Volk total ehrenhaft sei. Ach, wirklich? Was würden wohl die Türken machen, wenn ein Deutscher einer schwangeren Türkin ein Messer in den Bauch rammt und anschließend lebendig mit Benzin verbrennt? Dann hätten wir hier die Reichskristallnacht 2.0, bloß daß dann keine Synagogen, sondern Kirchen vom türkischen Mob niedergebrannt würden.
Und wie reagierte das deutsche Volk auf diesen Mord an einer Volksgenossin? Schulterzucken, weitergehen, kein Grund zur Veranlassung, morgen ist Fußball. Echt, und dann wagt ihr es, euch selber noch als ‚ehrenhaft' zu bezeichnen. Eure Ehre habe ich spätestens dann gesehen.
Ihr habt keine. Jeder Türke aus Hinteranatolien hat mehr Ehre als die jetzigen Deutschen; das ist die Wahrheit. Und ganz tief drinnen wißt ihr auch, daß das die Wahrheit ist und wie tief ihr gefallen[1073] seid. Wenn ihr Ehre hättet, würde es in diesem Land nicht so aussehen. Nicht euer Gerede von Ehre ist wichtig, sondern die Realität ist der Maßstab für eure Ehre.
Fazit ist also: Deutsche sind in Deutschland Menschen[1074] zweiter Klasse, denn bei Ausländern sorgt man sofort für eine ordnungsgemäße Unterbringung, während die ordnungsgemäße Unterbringung von Deutschen offenbar nicht gewollt ist. Obwohl, manche verstehen es offenbar immer noch nicht oder finden es sogar gut, wenn Deutsche schlechter als andere Menschen behandelt werden; und diese Leute sind ‚gegen Rassismus'. Euer ganzes Land ist nichts weiter als eine Mischung aus Arbeitslager[1075] und Irrenhaus mit Internet und Bundesliga."[1076]

---

1072 NETZPLANET, „Glückwunsch Frau Merkel: Armut in Deutschland auf Höchststand", 19.02.2015
1073 HITRADIO-RTL, „Obdachlosenheim in der Pirnaischen Vorstadt vor dem Aus - Das Lindenhaus in der Mathildenstraße soll zum Jahresende geschlossen werden. Dort finden bis zu elf Obdachlose eine Bleibe. Nun kann die Dresdner Tafel den Betrieb des Hauses nicht mehr finanzieren", 25.11.2014
1074 NETZPLANET, „Jobcenter Herne: Deutscher Hartz IV Bezieher braucht kein Warmwasser und Heizung", 25.09.2014
1075 NETZPLANET, „Arbeitssklaven: Nach 45 Jahren Arbeit, satte 3 Euro täglich für Lebensmittel", 05.11.2014
1076 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sind Deutsche Menschen zweiter Klasse?", 31.05.2015

„Das Problem, das von den Deutschen als besonders bedrohend empfunden wird, ist die massive Ansiedlung von Millionen Ausländern; vor allem unter der Merkel-Regierung.
Und dies natürlich mit Recht, denn jeden Euro, den ein Asylant oder sonstiger Ausländer vom Staat bekommt, kann kein deutscher Rentner oder Arbeitsloser mehr bekommen. In jeder Wohnung, in der ein Ausländer wohnt, kann kein Deutscher mehr wohnen. Jeden Arbeitsplatz, den ein Ausländer hat, kann kein Deutscher mehr haben. Es handelt sich schlicht um ein Verdrängungsphänomen: wo der eine ist, kann nicht zugleich der andere auch sein.




**Bild 211: „Die deutschen Bonzen führen Krieg gegen das eigene Volk und haben auf ihrer Seite: a) die Medien b) die Justiz c) das Parlament (Gesetzgebung) d) die Antifa e) die Geheimdienste f) die Bundeswehr g) die Polizei h) ihre Söldner aus aller Welt i) umerzogene Dummköpfe (s. o).**
**Daß all diese Gruppen/Institutionen zusammen halten und eine gemeinsame Agenda verfolgen, das erkennt ihr doch mittlerweile auch! Wenn jemand aus dem Volk von einem Söldner verprügelt, vergewaltigt oder ermordet wurde, juckt das niemanden von denen. Aber wenn das Volk vor einem Heim demonstriert, rücken die Polizisten mit Mannschaftswagen an.“**[1077]

Dabei mache ich den Ausländern absolut keinen Vorwurf. Sie können sich ja nicht wegzaubern! Wenn sie hier sind, brauchen sie nun einmal eine Wohnung. Wenn sie hier sind, brauchen sie nun einmal Geld. Wenn sie hier arbeiten, nehmen sie nun einmal jemand anderem die Arbeitsstelle weg. Hier ein Ausschnitt über die jährlichen Ansiedlungen in der BRD. …
Wenn man besonders die Zuzüge und Fortzüge Nichtdeutscher berücksichtigt ergibt sich für die letzten Jahre (in Tausend): 2010: 153,9, 2011: 302,9, 2012: 387,1, 2013: 459,2.
Die Netto-Ansiedlung von Ausländern hat sich also in den letzten 4 Jahren verdreifacht.
Und wer regierte von 2010 bis 2013? CDU/CSU/FDP. Ist es wirklich so schwer zu verstehen, daß die Ansiedlung von Ausländern eine Agenda der Wirtschaft/Globalisten ist? Wer also will, daß es ‚der Wirtschaft‘ gut geht, der sollte sich klarmachen, daß er sich damit explizit mit einer antideutschen Siedlungspolitik einverstanden erklärt, denn die millionenfache Ansiedlung von Ausländern ist deren Hauptagenda. Viele Deutsche sagen in bezug auf die Ausländer: ‚Aber die sind doch schuld, weil die kommen her!‘ Wir wollen mal nicht heucheln!
Die Ausländer kommen zum Teil aus korrupten, unterentwickelten Staaten, in denen sogar Krieg herrscht (Syrien, Afghanistan). Wenn ihr in Nigeria, im Kongo oder in Syrien geboren seid und euch Deutschland nun die Möglichkeit gibt hierherzukommen, würdet ihr ‚Nein‘ sagen?
Wenn Deutschland euch in einem Hotel einquartiert, würdet ihr sagen: ‚Nein, ich will lieber unter der Brücke schlafen‘? Wenn Deutschland euch einen gewissen monatlichen Geldbetrag überweist, würdet ihr sagen: ‚Bitte gebt uns weniger‘? Wer also immer groß das Maul über die Ausländer aufreißt sollte sich klarmachen, daß er an deren Stelle sich exakt genauso verhalten würde. Ihr würdet vielleicht weniger fordern, ihr würdet nicht kriminell werden, aber ganz sicher würdet ihr all das nehmen, was der aufnehmende Staat euch gibt! …
Wir haben letztlich nur zwei Optionen: Leiden und Schweigen oder Leiden und Kämpfen. Und wir haben uns für den Kampf entschieden, jeder auf seine Art. Flucht scheidet aus. Damit wir uns richtig verstehen: Ich bin für einen sofortigen Stopp der Siedlungspolitik. Deutschland ist eines der am dichtesten besiedelten Länder in Europa, wir brauchen nicht zusätzlich eine Million Neuankömmlinge pro Jahr. Ich bin dafür, kriminelle Ausländer nach Verbüßung ihrer Strafe SOFORT abzuschieben, weil sie zusätzlich das Gastrecht mißbraucht haben.
Das deutsche Volk braucht im Jahr 2014 keinen einzigen Ausländer. Aber ich bin dagegen, daß sich Leute großmäulig hinstellen und von den Ausländern etwas fordern, was sie selber nicht machen oder sie für etwas anklagen, was sie selber auch tun würden. Denn das ist Heuchelei. Wir haben genügend eigene Arbeitslose, wir brauchen keine importierten. Wenn ihr zu Recht etwas dagegen habt, daß hier weiterhin Ausländer angesiedelt werden, solltet ihr aufhören diejenigen zu wählen, für die die Ansiedlung von Ausländern die oberste Priorität hat. Namentlich: CDU/CSU/Grüne/SPD/FDP/AfD/Linke.

[1077] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Söldner der CDU“, 05.09.2015




**Bild 212: Die Regierung setzt die rechte Agenda der Globalisten um, deren Komplize sie ist. Diese sieht die Ausschaltung der europäischen Völker vor. Die staats- und regierungshörigen Teile im Volke begrüßen das. Ihre Antwort auf die Agenda der eigenen Auslöschung: „Bunt statt Braun". Die Deutschen der Gegenwart sind in weiten Teilen infantil und dem Schwachsinn verfallen.**

Man kann nicht über Jahrzehnte eine Partei wählen, die eine Forcierung der Siedlungspolitik in Deutschland fordert und dann immer mit dem Finger auf ‚die Ausländer' zeigen, die letztlich nur das nehmen können, was ihnen von der Politik gegeben wird. Eure Ohren müssen taub werden für das Gejammer der Deutschen.

Es ist keine Ungerechtigkeit, wenn ein Mensch bzw. Volk das bekommt, was er/es sich bestellt hat. Wer die CDU wählt, bekommt: Krieg (Syrien, Afghanistan, Ukraine), Lügen, Hetze, Terror, Betrug, Korruption, Siedlungspolitik, Altersarmut, Willkür, ‚gegen Rechts', ‚NSU', ‚Flüchtlinge', ‚Asylanten'. Die Deutschen müssen solange gepeinigt und gequält werden, bis sie verstehen, daß sie nur das bekommen, was sie sich mehrheitlich bestellt haben. Und bis auch die beschissenen Nichtwähler gecheckt haben, daß es den Herrschenden völlig egal ist, ob die Wahlbeteiligung nun 90% oder 10% beträgt. Sogar ein Affe, der bei jeder Entscheidung eine Münze wirft, wäre besser als ein deutscher Politiker, denn bei jedem Münzwurf gibt es eine 50%ige Chance, daß eine für das Volk positive Entscheidung getroffen wird.

Bei deutschen Politikern hat man hingegen bei jeder Entscheidung eine 100%ige Chance, daß sie dem deutschen Volk am meisten Schaden zufügen wird. Die Deutschen sind die Palästinenser Europas. Nur dümmer. Denn während man den Palästinensern ihr Land und ihr Haus mit Gewalt wegnehmen muß, reicht in Deutschland ein Brief vom Amt. Und während in Palästina die Juden die Palis rausschmeißen, machen es in Deutschland die eigenen Leute aus Profitgier. Außerdem wählen die Deutschen regelmäßig mit über 90% Parteien, die eine Siedlungspolitik befürworten. Kein Palästinenser würde eine Organisation wählen, die sich für die Ansiedlung von mehr Juden stark macht. Palästinenser wird es in 100 Jahren immer noch geben; vielleicht nicht in Palästina. Aber in 100 Jahren wird keine Sau mehr wissen, daß es jemals Deutsche gegeben hat, weil auf dem Gebiet nur noch Halbtürken und Halbneger rumlaufen. Die Deutschen sind viel schwächer als die Palästinenser."[1078]

„Die Europäer hingegen faseln von ‚Buntheit' und wissen mittlerweile genau, wie ihre Zukunft und die ihrer Kinder aussieht: ein Mensch zweiter Klasse im eigenen Land. Ein Arbeiter, der von der eigenen Elite ausgepreßt wird und zusätzlich noch seine eigene Ausrottung finanzieren darf.

Nun, wer so schwach, dumm und feige ist, hat sich seine Ausrottung redlich verdient! Alle vier Jahre werden die Völker in Europa gefragt und alle vier Jahre heißt es: ‚JA, weiter so!'

Wieso soll man da Mitleid mit dem selbstgewählten Schicksal der Europäer haben?"[1079]

---

[1078] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutsche und Ausländer", 21.09.2014
[1079] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Zigeuner-Situation", 02.01.2014



„Was ist denn Einwanderung? Gehen wir ganz praktisch vor. Ihr wollt nach China auswandern.
Wie geht das? Nun, zuerst müßt ihr wohl die Sprache lernen, denn sonst versteht man euch nicht und ihr versteht auch niemanden.
Als nächstes müßt ihr die Schrift lernen, denn sonst könnt ihr keine Zeitung lesen, keine Straßenschilder und keine Verträge eingehen.
Dann braucht ihr in China eine Wohnung, denn irgendwo müßt ihr ja schlafen. Aber als allererstes braucht ihr natürlich einen Job, oder zumindest die verbindliche Zusage eures Arbeitgebers, daß ihr den Job bekommt. Und ihr braucht ein gewisses Kapital, um die erste Zeit finanziell zu überstehen. Kennzeichen einer Einwanderung sind also:
1) Der Einwanderer versorgt sich selber.
2) Der Einwanderer bringt Kapital mit.
3) Der Einwanderer nutzt der aufnehmenden Gesellschaft, indem er dort arbeitet.
4) Der Einwanderer bemüht sich von sich aus um Integration und paßt sich der Kultur/den Gesetzen des Gastlandes an. Warum also sollte ein Mensch etwas gegen Einwanderer haben?
Einwanderung reguliert sich von selber:
Gibt es freie Jobs und freie Wohnungen, kann sie stattfinden. Gibt es keine freien Jobs und keine freien Wohnungen, kommt sie automatisch zum Erliegen.
Darum ist Einwanderung IMMER nützlich, denn wenn sie unnütz ist, findet sie nicht statt.
Wenn der Einwanderer z. B. irgendeine Leistung anbietet, die nicht nachgefragt wird oder schlecht arbeitet, dann geht er pleite, verliert seinen Job, kann sich nicht mehr selber versorgen und muß zurück. Ich glaube, wir sind uns nun einig darüber, was Einwanderung ist.
Und damit ist klar, daß das, was gerade in Deutschland passiert, mit echter Einwanderung NICHTS, gar nichts, zu tun hat!
Die Leute, die hier angesiedelt werden, haben sich nicht im Voraus um eine Arbeitsstelle bemüht. Die Leute, die hier angesiedelt werden, haben sich um keine Wohnung bemüht.
Die Leute, die hier angesiedelt werden, haben sich weder mit der deutschen Sprache oder Schrift befaßt. Die Leute, die hier angesiedelt werden, haben gar kein Interesse, einen Beitrag für die deutsche Gesellschaft zu leisten. Die Leute, die hier angesiedelt werden, interessieren sich nicht für die deutsche Kultur oder die geltenden Gesetze. Aber das wichtigste:
Die Leute, die hier angesiedelt werden, versorgen sich nicht selber!
DAS ist der entscheidende Unterschied!
Einwanderung, bei der der Einwanderer sich nicht selber versorgt, ist keine Einwanderung!
Das, was jetzt passiert, ist staatliche SIEDLUNGSPOLITIK!
Weil es der Staat mit seinen staatlichen Organen ist, der die Versorgung von Ausländern übernimmt, die andernfalls keine Woche hierbleiben könnten. Und das ist eben das einzigartige in diesem Land. China, Japan, Korea, Thailand, Malaysia sind alle sehr offene Länder.
Wenn man dort einen Job findet, du meine Güte, warum sollten die Länder etwas dagegen haben, wenn man dort einwandert?
Aber kein normales Land würde Steuergeld dafür verwenden, um einfach x-beliebige Menschen anzusiedeln, die sich nicht selbst versorgen können! Wenn ihr also nach Korea geht und sagt: ‚So, mein Geld ist jetzt alle, aber ich möchte gerne trotzdem hier bleiben. Könnt ihr mir eine Wohnung besorgen und mir Geld geben, damit ich bleiben kann?‘, dann schickt man euch erst zum Arzt und anschließend wieder zurück zum Flughafen. Dasselbe in der Türkei, in Saudi-Arabien, in Tunesien, in China, etc. Nur hier scheint es normal zu sein, daß Jeder sagen kann: ‚Hallo, da bin ich nun. Ich bin Mensch. Und weil wir Menschen alle gleiche Rechte haben, ich gerne in Deutschland leben würde, möchte ich, daß euer Staat für mich sorgt. Außerdem habe ich in meinem Heimatland keine Perspektive und die Leute mobben mich.‘

Nun, bis hierher ist das kein Problem. Das Problem ist, daß er in Deutschland damit durchkommt! In einem normalen Land würde man sagen: ‚Ja klar bist du Mensch. Das heißt aber nicht automatisch, daß wir deshalb verpflichtet sind, dich zu versorgen. Mein Nachbar ist auch Mensch, trotzdem schläft er nicht mit meiner Frau, wohnt nicht in meiner Wohnung und darf auch meinen Kühlschrank nicht leerfressen. Ich muß auch mein Gehalt nicht mit meinem Nachbarn teilen, obwohl wir beide Menschen sind!‘
Warum führt die CDU-Regierung diese Siedlungspolitik durch? Sind sie verrückt oder dumm?

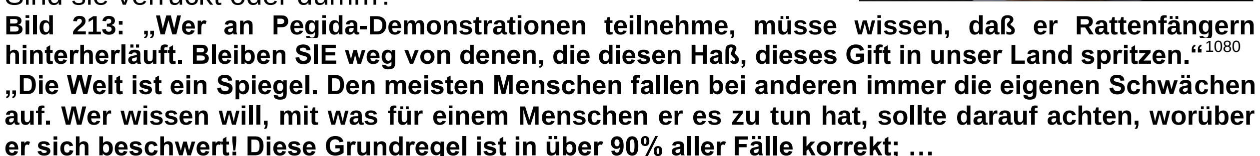
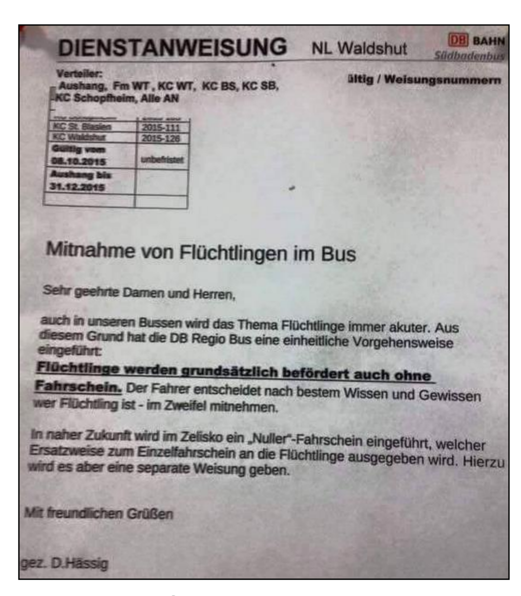


**Bild 213: „Wer an Pegida-Demonstrationen teilnehme, müsse wissen, daß er Rattenfängern hinterherläuft. Bleiben SIE weg von denen, die diesen Haß, dieses Gift in unser Land spritzen.“[1080]**
**„Die Welt ist ein Spiegel. Den meisten Menschen fallen bei anderen immer die eigenen Schwächen auf. Wer wissen will, mit was für einem Menschen er es zu tun hat, sollte darauf achten, worüber er sich beschwert! Diese Grundregel ist in über 90% aller Fälle korrekt; …**
**die Dummen beschweren sich über die angebliche Dummheit der Politiker,**
**die Naiven werfen den Schlauen Naivität vor,**
**die CDU als Terror-Organisation warnt ständig vor Terroristen, (mit Haß im Herzen),**
**die Hetzer bei der Presse nennen uns Hetzer,**
**die Juristen, die nach Gutdünken die Gesetze beugen fürchten ‚Selbstjustiz‘,**
**die Antifa findet nichts so schlimm wie Intoleranz und verübt Anschläge auf Leute, die lediglich eine andere Meinung haben, etc. etc.“[1081]**

Nein, natürlich nicht. Die deutschen Politiker sind viel schlauer als ihr oder ich. Wenn etwas scheinbar Dummes passiert, steckt in Wirklichkeit eine sehr intelligente Agenda dahinter, die man nur noch nicht versteht. Es geht letztlich darum, mittels dieser Siedlungspolitik die Bevölkerungsstruktur irreversibel zu verändern. Wer glaubt, daß die hier angesiedelten Leute wieder gehen werden, hat nichts verstanden. Wenn die CDU wollte, daß die Leute wieder gehen, würde sie wohl kaum dafür sorgen, daß sie bleiben können!
Ihr solltet euch also langsam an den Gedanken gewöhnen, daß die Leute, die jetzt hier sind, auch hier bleiben werden. Und sie werden sogar mehr werden, weil die CDU natürlich den Familiennachzug dieser Leute fördert und dafür sorgt, daß sie sich hier wohlfühlen und vermehren. Man will weg von einem relativ homogenen Volk, hin zum ethnischen Flickenteppich. Und diese Agenda wird nicht nur in Deutschland verfolgt, sondern in ganz Europa. ‚Egal, wo du herkommst, egal was du kannst, egal ob du Arbeit hast: wir sorgen für dich. Zur Not schmeißen wir Einheimische aus ihren Wohnungen und sparen[1082] bei unseren eigenen Alten und Kranken. Hauptsache, wir verändern die Zusammensetzung des Volkes und machen die Einheimischen möglichst schnell zur Minderheit, bevor sie merken, was passiert.‘
Meine Forderung lautet daher: Schluß mit der Siedlungspolitik und stattdessen echte Einwanderung! Vor Einwanderung braucht man keine Angst zu haben, denn sie kommt automatisch zum Erliegen, wenn sie nicht mehr nützlich ist.
Aber vor der Siedlungspolitik des faschistischen[1083] Merkel-Regimes muß sich das deutsche Volk fürchten, denn wenn sie in dem Ausmaß weitergeführt wird, dann ist hier in 10-15 Jahren Sense. Westdeutschland ist eh schon verloren. In diesem Artikel ist übrigens auch der Schlüssel versteckt, wie man die Siedlungspolitik stoppen kann. Manche sagen: ‚Grenzen zu‘, ‚striktere Gesetze‘, ‚stärkere Grenzkontrollen‘, etc. Alles völlig unnötig. Geht viel einfacher.
‚Kein Ausländer hat Anspruch auf Leistungen des Staates.‘ Der Staat stellt keine Wohnungen zur Verfügung. Der Staat stellt keine Mahlzeiten zur Verfügung. Der Staat gibt den Ausländern kein Geld. Warum sollte er? Bekommt ein Deutscher von der Türkei eine Wohnung, Krankenversicherung, Hartz IV oder Kindergeld für in Deutschland lebende Kinder?

[1080] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Ein Jahr Pegida – ‚Bleiben Sie weg von denen, die Haß in unser Land spritzen‘ - An diesem Montag wird die Pegida-Bewegung ein Jahr alt. Vor der Jubiläumskundgebung in Dresden wächst die Sorge vor GEWALT (durch diesen Staat)“, 18.10.2015
[1081] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nix ‚Invasion‘!“, 10.09.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[1082] NETZPLANET, „Wachschutz für Flüchtlinge – Aber kein Geld für Obdachlosen-Arztpraxis - Durch die verhängte Haushaltssperre des Berliner Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg droht der ersten Arztpraxis für Obdachlose das Aus“, 28.10.2014
[1083] stern, „Warum nicht eine Steuer auf Ausländerfeindlichkeit? Eine Flüchtlingsaufnahmesteuer wo keine oder nur wenige Flüchtlinge hinkommen, sehr gerne zum Beispiel in Sachsen-Anhalt“, 08.04.2015

Wenn man nur diese einfache Regel: ‚Kein Ausländer hat Anspruch auf Leistungen des Staates' umsetzt, dann kommt die Siedlungspolitik sofort zum Erliegen und es gäbe nur noch echte Einwanderung. Das Problem ist doch nicht, daß Ausländer herkommen.
Das Problem ist, daß die CDU-Regierung[1084] dafür sorgt, daß sie bleiben können! Das Problem ist, daß die CDU-Regierung unter dem Deckmantel von ‚Humanität' und ‚Menschenrechten' die Asylgesetzgebung mißbraucht, um eine Siedlungspolitik[1085] voranzutreiben, die das deutsche Volk möglichst schnell zur Minderheit im eigenen Land machen soll. …"[1086]
„Wenn es sich bei diesem Bild um kein Fake handelt, dann erfüllt das kapitalistisch-faschistische CDU-Regime alle Voraussetzungen, um tatsächlich als Apartheids-Regime in die Geschichtsbücher einzugehen.
Glaubt ihr nicht?



**DIENSTANWEISUNG** NL Waldshut — DB BAHN Südbadenbus

**Verteiler:**
**Aushang, Fm WT, KC WT, KC BS, KC SB, KC Schopfheim, Alle AN**

ältig / Weisungsnummern

| | |
|---|---|
| KC St. Blasien | 2015-111 |
| KC Waldshut | 2015-126 |
| **Gültig vom 08.10.2015** | unbefristet |
| **Aushang bis 31.12.2015** | |

Mitnahme von Flüchtlingen im Bus

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in unseren Bussen wird das Thema Flüchtlinge immer akuter. Aus diesem Grund hat die DB Regio Bus eine einheitliche Vorgehensweise eingeführt:
**Flüchtlinge werden grundsätzlich befördert auch ohne Fahrschein.** Der Fahrer entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen wer Flüchtling ist - im Zweifel mitnehmen.

In naher Zukunft wird im Zelisko ein „Nuller"-Fahrschein eingeführt, welcher Ersatzweise zum Einzelfahrschein an die Flüchtlinge ausgegeben wird. Hierzu wird es aber eine separate Weisung geben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. D.Hässig

**Bild 214: „Es ist natürlich an Schwachsinn nicht zu überbieten, in der Siedlungspolitik eine ‚rote' Agenda zu sehen, so als wären die Nutznießer in der Arbeiterschaft und bei den Rentnern und Hausfrauen zu finden. Unsinn."**[1087]

OK, nehmen wir an, in den Bussen hingen Zettel aus, auf denen steht: DEUTSCHE werden grundsätzlich befördert auch ohne Fahrschein. Das wäre doch Apartheid, oder? Menschen werden aufgrund ihrer Rasse/Herkunft unterschiedlich behandelt. Der eine muß zahlen, weil er kein Deutscher ist. Der andere muß nicht zahlen, weil er Deutscher ist. Ob da nun ‚Flüchtling' oder ‚Deutscher' steht, ändert nichts am Sachverhalt. In der BRD des Merkel-Regimes werden Menschen aufgrund ihrer Herkunft unterschiedliche Rechte zugesprochen. Das ist erstens rassistisch und widerspricht eindeutig Artikel 3 des Grundgesetzes, in dem es heißt: (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. … (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. …
Aber im ‚Ruhen lassen' von Gesetzen hat das CDU-Regime ja nun schon einige Erfahrung. Wer soll auch etwas dagegen sagen, in Deutschland gibt es bekanntermaßen keine Gewaltenteilung, sondern die Staatsanwaltschaft untersteht den Weisungen der Politik. Die Deutschen können wahrlich stolz auf ihr Land sein. Ein einziges Kasperletheater ohne Verfassung, ohne Gewaltenteilung, ohne Wahrheit, ohne Gerechtigkeit. Das einzige, was hier noch verfolgt wird, sind GEZ-Verweigerer und Kritiker des faschistischen Merkel-Regimes. … Aber mit den Fingern immer auf andere Länder zeigen, in denen es angeblich schlimmer sei! Welches Land auf dieser Welt hat in den letzten 5.000 Jahren die eigenen Soldaten in Zelte einquartiert, um ‚Flüchtlinge' in der Kaserne unterzubringen? Kein einziges. …"[1088]
„In einem dia-bolischen (‚durcheinander geworfenen') Staat muß man sich daran gewöhnen, daß es nur Verwirrung gibt. Die meisten Menschen an sich sind gut und darum muß die Minderheit der bösen Menschen all ihre Handlungen tarnen.
Nur so kann die Minderheit gewährleisten, daß die Masse stillhält und weiter mitspielt.
Die Basis eines Staates, in dem böse Menschen regieren, ist also die LÜGE.
Und das schlimmste Verbrechen, das man in einem bösen Staat begehen kann, ist das Verbreiten der Wahrheit. Denn die Wahrheit greift das Fundament eines bösen Staates an, während Mord, Raub, Totschlag für die Herrschenden keinerlei Gefahr bedeutet.
Ganz im Gegenteil: Kriminalität ist ihnen förderlich, weil es ihnen den Vorwand für mehr Macht liefert und das Volk in einem Zustand der Angst hält."[1089]

---

[1084] Mitteldeutsche Zeitung, „Asylbewerber in Halle - Zusätzliche Wohnungen für Flüchtlinge - Wegen der stark steigenden Zahl an Asylbewerbern schafft Halle weitere 400 Plätze in der Innenstadt", 15.11.2014
[1085] NETZPLANET, „Bergheim: Für rund 600 illegale Einwanderer sollen über 60 neue massive Reihenhäuser in Bergheim gebaut werden, Kostenpunkt rund 10 bis 12 Millionen Euro. Als Standorte sind städtische Grundstücke in Kenten, Oberaußem-Fortuna und Quadrath-Ichendorf vorgesehen - Die Stadt Bergheim und die Politiker haben sich dabei ganz bewußt für Häuser in Massivbauweise entschieden", 02.11.2015
[1086] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschland muß Einwanderungsland werden!", 03.02.2015
[1087] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zuwanderungs-Statistiken", 12.06.2015
[1088] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU ein Apartheids-Regime?", 15.10.2015
[1089] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Verschwörungstheorie = Fakt", 14.10.2015

„Joachim Gauck verspätet in Kiel angekommen. ‚Im Kieler Landtag fordert der Bundespräsident menschenwürdige Lebensbedingungen für Roma.' Der deutsche Bundespräsident hat also genügend Zeit, um zum Kieler Landtag zu fliegen und sich für Zigeuner einzusetzen, die noch nie einen Cent in irgendwelche deutschen Kassen einbezahlt haben. Aber leider hat der deutsche Bundespräsident keine Zeit, den von seinen Söldnern totgeschlagenen Daniel S. auch nur namentlich zu erwähnen oder sein Beileid auszudrücken. Warum, ist klar. Gauck hat bisher immer die Wahrheit gesagt.




**Bild 215: Ältere Frau: „… Viele Leute gehen zur Tafel, da ist einfach kein Geld da. Die Politiker sollen einmal Asylanten aufnehmen, da werden sie mal sehen, was sie unserem Volk hier antun! Viele sind kriminell! Die EU tut über die Köpfe der Bevölkerung entscheiden. Wir wollen mitbestimmen! Wir haben den Kanal voll! (Zu den Medien): Und bringen Sie mal die Wahrheit und halten Sie zu unserem Volk. Für unsere Leute ist kein Geld da! Asylanten! Wir müssen zuerst an unser Volk denken, an die, die arm sind. Es gibt genug arme Leute in unserem Land! …**
**Was soll noch passieren? Handwerksbetriebe werden leergeklaut! Die Grenzen müssen bewacht werden, verdammt noch mal! Die kleinen Leute betrifft das! Politiker, dort sollte mal geklaut werden, damit die mal wachgerüttelt werden. Die machen mit uns ja was sie wollen. Ein Land, das mit Billionen verschuldet ist, kann nicht noch so viele Fremde aufnehmen. Es ist die Wahrheit."[1090]**
**Wie BRD-Bonzen reagieren? Die werden unverschämt. Oder pinkeln sich ein. Vor Lachen. Die werden mit ihrer rassistischen Siedlungspolitik nicht aufhören. Niemals.**

Wenn er nun sein Beileid[1091] für einen totgetretenen Deutschen bekunden würde, würde er lügen, denn der tote Deutsche ist ihm egal. Somit bleibt er seiner Linie der Wahrhaftigkeit treu. Und da das deutsche Volk, wie z. B. auch die Mutter von Daniel S., Gauck oder der Bundesregierung nicht die geringsten Vorwürfe macht, gibt es für die Völkermörder von CDU/CSU/FDP auch keinerlei Grund, sich irgendwie rechtfertigen zu müssen. So ist das halt: Jeder bekommt das, was er verdient. Jeder verdient das, wogegen er sich nicht wehrt."[1092]

„Seien wir doch ehrlich und gehen wir die Anti-PEGIDAS mal systematisch durch. Da haben wir die Oberstudienräte, die Grundschullehrerin und das andere Bildungsbürgertum.

Diese Leute verachten ihr eigenes Volk und wollen sich auf Kosten anderer ein gutes Gewissen erkaufen. Widerliche Heuchler sind das. Als nächstes haben wir die Antifa. Diese Leute hassen ihr eigenes Volk und wollen es vernichten. Die Ausländer sind ihnen eigentlich egal; sie finden Ausländer nur deswegen gut, weil diese den Deutschen indirekt Schaden zufügen. ‚Flüchtlinge frieren, Nazis krepieren' ist ihr Slogan. …

Und als letzte Gruppe bleiben die Politiker übrig, die aus vielerlei egoistischen Gründen die Siedlungspolitik vorantreiben.

Was will man noch groß von einem Volk erwarten, bei dem sich Menschen selber als ‚gut' einstufen, wenn sie die eigenen Alten und Kranken wie Dreck behandeln.

Was will man noch groß von einem Volk erwarten, bei dem Flüchtlinge in Luxushotels einquartiert werden, während vor ein paar Wochen eine Obdachlose erfror.

Dabei sind die selbstgerechten BRD-Deutschen die übelsten Rassisten, die ich kenne, denn das Geschrei bei einem erfrorenen Flüchtling wäre ohrenbetäubend, während eine erfrorene Deutsche es nicht einmal mehr in ihre Tageszeitung schafft.

Und der Gipfel der Heuchelei ist es, einerseits dicke Krokodilstränen für das Schicksal der armen Flüchtlinge zu vergießen und andererseits dem ukrainischen Massenmörder Poroschenko Kredite in Milliardenhöhe zu gewähren, damit er möglichst viele Ostukrainer aus ihren Häusern bomben und zu Flüchtlingen machen kann. Wi-der-lichst!"[1093]

---

[1090] Das Erste (panorama), „Pegida: Die Interviews in voller Länge, Teil I", 18.12.2014
[1091] Bild, „Sieben Obdachlose in diesem Winter erfroren - Nach Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe mindestens sieben Obdachlose in Deutschland erfroren. Damit seien seit 1991 insgesamt mindestens 290 wohnungslose Männer und Frauen gestorben, weil sie nicht ausreichend vor niedrigen Temperaturen geschützt waren, teilte die Bundesarbeitsgemeinschaft am Dienstag in Berlin mit", 04.03.2015
[1092] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nur zwei kurze Meldungen", 22.03.2013
[1093] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sankt Martin, der Samariter und die Heuchler", 06.02.2015



„Was müssen diese Leute wohl denken, wenn sie davon hören, wieviel Geld das BRD-Regime für seine Siedlungspolitik übrig hat[1094], während nicht einmal die Grundversorgung der eigenen Alten sichergestellt wird? Im Gegensatz dazu wird die von oben verordnete Siedlungs- und Verdrängungspolitik ganz ungeniert vorangetrieben. Solange das Volk sich nicht erhebt, wird es so weitergehen. Das schwöre ich euch. Die hören nicht auf!“[1095]

„Es ist ein offenes Geheimnis, daß in manchen Städten Rentner ihr Einkommen dadurch aufbessern, indem sie den Müll nach Pfandflaschen absuchen. (Politiker drehen das gerne um[1096].) Dies ist sicherlich entwürdigend. Ein Land, welches spanische Banken mit ein paar tausend Millionen rettet, welches mal eben freiwillig 4.300 Millionen € zuviel in den ESM einzahlt, welches für kriminelle Zigeuner Wohnungen bereitstellt und ihnen Kindergeld zahlt, das ist ohne Frage auch in der Lage, den Rentnern, die die BRD aufgebaut haben, eine ausreichend hohe Rente zu zahlen. Abgesehen vom finanziellen Aspekt, ist es auch eine moralische Verpflichtung; wer die Alten schlecht behandelt, der wird natürlich im Alter dasselbe Schicksal erleiden. Doch die BRD wäre kein KZ mit sadistischen[1097] Kapos, wenn die Realität den Zynismus nicht einholen würde! Und die größten Schweinehunde finden wir-natürlich, in der CDU. Michael Paul sagt es ja selber. Und was tut die CDU gegen Niedriglöhne, die nicht zum Leben ausreichen? Was tut die CDU gegen Renten, die nicht zum Leben ausreichen?

Was sind das für Leute, die in Armani-Anzügen gelangweilt im Bundestag rumsitzen und meinen, sie könnten Niedriglöhnern helfen, indem sie das Flaschenpfand erhöhen?

Ich sage euch nocheinmal: Eines Tages werden Leute auf offener Straße vom Volk totgeschlagen werden, einzig, weil sie in der CDU waren! Was da für ein Haß geschürt wird, das ist unvorstellbar! Nein, ehrlich: Gefühle verschwinden nicht; jede Demütigung hinterläßt eine Narbe und irgendwann entladen sich all die negativen Gefühle. Eßt mal drei Tage nichts.

Und dann, wenn ihr vor Hunger nicht mehr geradeaus gehen könnt, stellt euch diesen Michael Paul vor, wie er in seinem Mercedes vorbeifährt, die getönten Scheiben herunterläßt und sagt: ‚Dann sammel‘ doch Pfandflaschen. Wir erhöhen auch das Pfand!‘

Der Hunger wird zu Wut. Aus Wut wird Haß. Und wenn dieser Haß sich entlädt, will ich wirklich nicht Mitglied in der CDU sein!“[1098]

---

[1094] DIE WELT, „Städte fordern 40.000 Wohnungen für Flüchtlinge - Der Bund rechnet mit 300.000 ‚Asylbewerbern‘ in diesem Jahr. Der Präsident des Deutschen Städtetags (Ulrich Maly) fordert deshalb den Bau von 30.000 bis 40.000 neuen Wohnungen“, 23.02.2015

[1095] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wer profitiert von der Siedlungspolitik des BRD-Regimes?“, 24.01.2014

[1096] WIESBADEN. „Der hessische Justiz- und Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn (FDP) hat eine deutliche Benachteiligung von Einwanderern in Deutschland beklagt. Als Beispiel nannte der liberale Politiker, daß unter Menschen mit ausländischen Wurzeln die Arbeitslosigkeit sowie die Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen ‚dramatisch höher‘ seien, als bei Einheimischen“, 15.09.2009

[1097] DIE WELT, „Rentner sollen als ~~Flüchtlings~~ Siedlerpaten arbeiten - Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Haseloff (CDU) fordert ein ‚gemeinsames Leben von Einheimischen mit ‚Flüchtlingen‘. Um Asylbewerber schneller zu integrieren, fordert Reiner Haseloff, den Einsatz älterer Menschen und Rentner als Flüchtlingspaten“, 29.03.2015

[1098] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU“, 12.07.2013



**Bild 216: „Nichtsdestotrotz ist Merkel sicherlich die beste Politikerin in der Geschichte der Menschheit, weil sie es eben schafft, ihre Agenda ohne nennenswerten Widerstand umzusetzen. Einem Volk von 80 Millionen innerhalb von 30 Jahren durch eine aggressive Siedlungspolitik für immer die Heimat zu nehmen; sie also quasi zu Vertriebenen im einst eigenen Land zu machen, während das Volk Maulaffen feilhält oder dazu noch Beifall klatscht, das ist wirkliche Kunst. Und je mehr das Volk darüber stöhnt, desto mehr Ausländer werden angesiedelt. Einem Volk von 80 Millionen Menschen mit einem durchschnittlichen IQ von 100 einen ‚NSU' aufzutischen und einen derartigen Schandprozeß wie in München abzuhalten, ohne daß das Volk das Gericht stürmt, auch das ist Kunst."**[1099]

„… Vielleicht können sich manche noch bewußt an die 1980er erinnern. Vor was hatte das normale Volk da Angst? Eigentlich vor nichts. Höchstens vor dem Ozonloch, das mittlerweile gestopft zu sein scheint oder vor einem Gau wie in Tschernobyl. Es ging den Westdeutschen relativ gut, es gab noch kein ‚Hartz IV' sondern ausreichende Sozialhilfe und der Begriff ‚Intensivtäter' war unbekannt, weil niemand mit 80 Vorstrafen freigelassen wurde. Klar gab es auch damals Kriminelle, aber daß jedes Wochenende einer ins Koma getreten oder abgestochen wurde, weil er ‚so geguckt hat', das war einfach unvorstellbar. So, und vor was haben die Menschen im Jahr 2014 Angst?
Ein Krieg mit Rußland, auf den die NATO gerade mit Hochdruck hinarbeitet.
Daß in der Nachbarschaft auf einmal ein Asylantenheim entsteht.
Daß der Vermieter einen rausschmeißt[1100] und stattdessen an ‚Flüchtlinge' vermietet.
Daß der Staat Wohnraum beschlagnahmt.[1101]
Daß den Kindern etwas passiert (Vergewaltigung, Mord, Belästigung, Drogen).
Bestimmte Gegenden in der eigenen Stadt sind im Dunkeln nicht mehr sicher.
Daß man seinen Job verliert und dann nur noch Hartz IV bekommt.
Daß man vom Jobcenter sanktioniert wird, wenn man Hartz IV bekommt.
Angst vor einem beschissenen Leiharbeitsjob, für den man alle sechs Monate umziehen muß.
Angst vor einer Krankheit, die einen finanziell ruiniert.
Angst vor Altersarmut[1102].
Angst davor, das zu sagen, was man denkt. Diverse Krisen (Wirtschaft, Euro, Banken, Schulden, etc.) usw. Man sollte sich klar machen, daß die Deutschen im Jahr 2014 eine Vielzahl von Ängsten haben, die sie im Jahr 1980 nicht hatten. Und ebenso sollte man sich darüber klar werden, wer die politische Verantwortung dafür trägt!

---

[1099] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Welt ist ein Spiegel", 11.11.2014
[1100] NETZPLANET, „Striesdorf bei Rostock. Pflegebedürftige Deutsche sollen aus Wohnungen raus, dafür Asylforderer rein - Die Bewohner des Mehrfamilienhauses sind mit den Nerven am Ende. Eine ältere Dame erlitt in der Aufregung einen Nervenzusammenbruch", 04.03.2015
[1101] WAZ, „Flüchtlinge - NRW beschlagnahmt Olper Familienferienstätte für ‚Flüchtlinge'", 11.02.2015
[1102] DIE WELT, „Ältere Westdeutsche häufiger von Armut bedroht", 19.11.2014
ZEIT ONLINE, „STATISTISCHE BUNDESAMT- Immer mehr Rentner brauchen Sozialhilfe", 22.10.2013



**Bild 217: „Heute rufen manche montags wieder ‚Wir sind das Volk'. Aber tatsächlich meinen Sie: Ihr gehört nicht dazu, wegen Eurer Hautfarbe oder Eurer Religion. Deshalb sage ich allen, die auf solche Demonstrationen gehen: Folgen Sie denen nicht. Denn zu oft sind Vorurteile, ist Kälte, ja, sogar Haß in deren Herzen!"[1103] Merkel projiziert ihr eigenes Inneres und zeigt mit dem Finger auf Teile des leidenden Volkes. Frage: Mit wie vielen Fingern zeigt sie damit auf ihre eigene Person?**

Wer ist denn für die Altersarmut[1104] verantwortlich bzw. tut nichts[1105] dagegen?
Wer tut nichts gegen die Zeitarbeit?
Wer tut nichts gegen die Willkür der Jobcenter?
Wer tut nichts gegen Wucher bei Pflegeheimen?
Wer tut nichts gegen Mietwucher?[1106]
Wer ist verantwortlich für die Ansiedlung von Millionen Ausländern?
Wer schaut zu, wie Deutsche aus Heimen geschmissen werden, um dort Ausländer anzusiedeln?[1107]
Welche Partei stellt denn den Bundeskanzler?
Welche Partei stellt denn den Finanzminister?
Welche Partei stellt denn den Innenminister?

Ich würde übrigens ganz allgemein darauf achten, worüber sich ein Mensch beschwert. Denn das, was er in anderen Menschen sieht, sind oft lediglich seine eigenen schlechten Eigenschaften: Die Juden bezeichnen Nichtjuden als Vieh, sehen aber überall Rassisten.

Die NATO sieht in Rußland eine Bedrohung für den Weltfrieden, dabei hat die NATO sich nach Osten ausgedehnt und nicht Rußland sich nach Westen. Es heißt, Rußland habe die Krim annektiert, aber in Wirklichkeit hat die EU/USA die gesamte Ukraine annektiert, mit Ausnahme der Krim, die sich rechtzeitig unabhängig von der Ukraine erklärte.

Die Antifanten sehen überall Rassisten, Faschisten und Sexisten. Es mag Ausnahmen geben, aber in den allermeisten Fällen stimmt die Regel. Wenn ihr wirklich etwas über jemanden herausfinden wollt, achtet darauf, über wen oder was er schimpft. Ein guter Mensch, der mit sich im Reinen ist, schimpft nicht über andere. Hat er gar nicht nötig."[1108]

Fassen wir zusammen. Die Deutschen werden in der BRD schlecht behandelt, weil die Regierung die Deutschen von der Vermehrung abhalten, sie ausplündern und in einem ständigen Stadium der Angst halten will, bis das Volk eine rechtlose Minderheit geworden ist.

---

[1103] SPIEGEL ONLINE, „Dokumentation: Neujahrsansprache von Angela Merkel im Wortlaut", 31.12.2014
[1104] Handelsblatt, „ARMUT IN DEUTSCHLAND - 3,1 Millionen Menschen verdienen nicht genug", 24.01.2015
[1105] ARD – TAGESSCHAU.DE, „Bericht des Finanzministeriums - Deutsche zahlen so viele Steuern wie nie (zuvor) – 593 Milliarden Euro hat der Staat an Steuergeldern 2014 eingenommen", 30.01.2015
[1106] Kölner Stadt-Anzeiger, „Die Zahl der Menschen, die keine feste Wohnung haben, steigt weiter: Fast 300.000 Deutsche sind demnach obdachlos. Grund für den Anstieg in zweistelliger Prozentzahl sind offenbar die immer höher steigenden Mieten", 01.08.2013
[1107] Zeit Zeitung, „Wachwerden: Egelsbacher Rentner werden aus Wohnung geworfen, wegen Flüchtlingen", 08.02.2015
[1108] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Welt ist ein Spiegel", 11.11.2014

## 3.1 Mit den Gastarbeiterabkommen fing es an

*„Die Ziele dieser Maßnahmen beinhalten die Reduzierung der Geburtenrate von reinrassigen Deutschen, … und die Entdeutschung bei indoktrinierten Einzelpersonen.*
*Während der Zeit der Überwachung und Besetzung der verschiedenen deutschen Einzelstaaten durch Truppenteile und Zivilpersonal der Vereinten Nationen sollten die Angehörigen dieser Gruppen ermutigt werden, deutsche Frauen zu heiraten und sich auf Dauer dort niederzulassen. Während dieser Zeit ist auch die Einwanderung und Niederlassung von Nichtdeutschen, vor allem von Männern, zu ermutigen.“*[1109]



**Bild 218: Wahre Worte: „Die Leute werden endlich Abschied nehmen von der Illusion, Deutschland gehöre den Deutschen.“**[1110]

Hermann Kassander schreibt: „Ich war niemals ein Freund der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, habe mich aber diesem Zustand knurrend gebeugt, weil ich den Parolen ‚Wir brauchen Gastarbeiter‘ und ‚Gastarbeiter tragen zu unserem Wohlstand bei‘, Glauben schenkte. Durch zwei extravagante Zufälle stieß ich im Mai 1970 auf das AFG/AVAVG, im September 1970 auf die einschlägige volkswirtschaftliche Literatur. Die übrigen Einzelheiten sind die Frucht verbissener Detektivarbeit. Die Quintessenz dieser Untersuchungen läßt sich schematisiert wie folgt zusammenfassen: Wenn die Regierung eine 60-Millionen-Staates durch Konjunkturpolitik und Subventionierung der arbeitsintensiven Industrie ‚Arbeitsplätze‘ für 80 Millionen Menschen ‚erstellt‘, kann etwas anderes als Arbeitskräftemangel schlechterdings nicht eintreten und der Slogan ‚Wir brauchen Gastarbeiter‘ ist dann sehr plausibel.
Daß es für die einheimische Bevölkerung kein Vorteil ist, wenn der Staat zu den bereits vorhandenen 50 Schlafanzugfabriken, die ihren Bedarf in vollem Umfang decken oder sogar Reklame treiben müssen, noch weitere 30 weitere Schlafanzugfabriken errichten läßt, um Arbeitsplätze für Ausländer zu schaffen, sollte nicht weniger begreiflich sein. Und daß dieser Zuwachs schon insofern ein Nachteil ist, als die 60 Millionen, um Platz für Ausländer zu schaffen, noch enger zusammenrücken müssen, also das Grundeigentum noch knapper wird, ist eine schlichte Selbstverständlichkeit. Die Feststellung, daß Fremdarbeiter nicht notwendig, auch nicht nützlich, sondern im Gegenteil eine volkswirtschaftliche Belastung sind, kostete jedoch zwangsläufig einige sehr detaillierte ökonomische Betrachtungen. …
WIR brauchen Gastarbeiter. Wegen der Hitze auf dem Arbeitsmarkt, und weil er so leergefegt ist! WIR brauchen Gastarbeiter. Und dabei wird es immer schlimmer. Bis 1980 werden sich die Italiener und Türken nicht mehr herbeilassen, ‚für das Wohl der Deutschen zu schuften‘ (SPIEGEL), und wenn wir dann keine Brasilianer und Kongolesen bekommen, droht der deutschen Wirtschaft der Zusammenbruch! Dann ist sie nicht mehr konkurrenzfähig und nicht mehr auf Weltniveau. Dem Himmel sei’s gedankt, haben wir doch brillante Wirtschaftspolitiker. Und die haben nicht nur längst vorgesorgt, daß wir eben doch Kongolesen und Brasilianer bekommen, sondern sie tun auch schon seit Jahrzehnten, was in ihren Kräften steht, um die Hitze auf dem Arbeitsmarkt richtig zu temperieren. Denn die neuen Arbeitsplätze begann man schon seit 1951 zu erstellen (§§132, 136, 140, 141 AVAVG), und Fremdarbeiter zu brauchen, reüssierte man erst 1955. Pardon: man habe genau das Gegenteil tun sollen, nämlich nicht dafür sorgen, daß man Gastarbeiter braucht (das eigentliche Ziel also, die Ansiedlung fremder Volksangehöriger), sondern dafür, daß man keine braucht?
Leider ist die BRD ein Gebilde, in dem das Soll der Regierung nicht mit dem Willen der Bevölkerung identisch ist. Und manchmal übernimmt sie Verbindlichkeiten, die den Wünschen der Bevölkerung zuwiderlaufen.

[1109] PM’s Daily, (New York), „What Are We Going to Do With the Germans? (S. 2) - Should We Kill the Germans - or Save Them? (S. 3) - Breed war strain out of Germans“, (S. 2), 04.01.1943, VOL. III – No. 172;
Artikel v. Professor Earnest Albert Hooton, Professor der Anthropologie an der Harvard-Universität. Der Artikel ist in Unterartikel aufgeteilt. Zu Wort kommen Franz Boas, Earnest Hooton, Dorothy Thompson und Albert Einstein.
[1110] WAZ, „Ohne Zuwanderer hat dieses Land keine Zukunft", 26.03.2002

In Art. 121-127 EWG-Vertrag hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, Arbeitsplätze nicht nur für westdeutsche Arbeitnehmer, sondern auch für unsere Freunde aus Italien zu erstellen. Daraufhin hat die Bundesregierung in der 16. Verordnung zum AVAVG das Bundesamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg (BAVAV) beauftragt, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer aus dem gesamten EWG-Raum zu ‚verbessern'. Die Möglichkeiten dazu bot das AVAVG.
Die Bundesrepublik legte ihre Verpflichtungen aus dem EWG-Vertrag jedoch ziemlich weit aus und erstellte nicht nur Arbeitsplätze für die Italiener, sondern auch für Türken, Griechen, Jugoslawen. Das Instrument zur ‚Erstellung' von Arbeitsplätzen war ursprünglich das Gesetz über die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung von 1951 (AVAVG). 1969 wurde die BAVAV in Bundesanstalt für Arbeit (BAA) umbenannt und an die Stelle des AVAVG trat das ‚Arbeitsförderungsgesetz' (AFG).
Dieses legte fest, daß bei ‚strukturverbessernden Maßnahmen', die den Arbeitsmarkt in ‚wirtschafts- und sozialpolitisch erwünschter Weise beleben', nicht, wie bisher nach dem AVAVG, höchstens 50 Prozent des Arbeitsentgelts für die für die neu erstellten Arbeitsplätze als Zuschuß gezahlt werden, sondern mindestens 60 Prozent, und nicht nur für 26 Wochen, sondern unbegrenzt (§94 AFG, vgl. §132 AVAVG). Und sollte das nicht ausreichend sein, so können nach §91 Abs. 2, S. 2 AFG noch zinsverbilligte Darlehen beantragt werden, bis zum zweifachen Betrag der Zuschüsse, Nr. 7 RVF/BAA. Und zusätzlich gibt es Zuschüsse und Darlehen aus Bundesmitteln, §96 AFG, immer vorausgesetzt, daß ‚in angemessenem Umfang Dauerarbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden' (§91).
Die Förderung aus Bundesmitteln hat den eminenten Vorzug, daß sie von Emotionen der Arbeitnehmer weniger abhängig ist. Wenn diese nämlich dahinterkommen, daß die ‚Erstellung von Arbeitsplätzen', auch die nach dem EWG-Vertrag und für Griechen und Türken, zum größten Teil aus den Versicherungsbeiträgen", die sie und die Arbeitgeber an die BAA entrichten, finanziert werden (§164 AFG), dürften manchem Michel die Haare sträuben, daß ihm die Schlafmütze hochgeht. Erst recht wenn er erfährt, daß die Ausländer selbst auf Grund des §169, Ziff. 1 AFG zum Teil von der Verpflichtung, solche ‚Versicherungsbeiträge' zu zahlen, entbunden sind (damit werden Ausländer für den Arbeitgeber ‚billiger'). [32, Seite 3-5]
Nun ist allgemein bekannt, daß Fremdarbeiter in der Gegenwart keinesfalls schlechter bezahlt werden, als deutsche Arbeiter, so daß hierdurch keine Gewinne der einheimischen Bevölkerung durch Anstellung von Fremdarbeitern entstehen können. Daß die Fremdarbeiter nicht produktiver sind als einheimische Arbeitskräfte, folgt schon aus ihrer in aller Regel mangelhaften Berufsausbildung. [32, Seite 10]
Zu einer Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens reicht demnach nicht eine Steigerung des Bruttosozialproduktes aus, sondern hierzu ist eine Produktivitätssteigerung im Querschnitt aller Produktionsfaktoren erforderlich. Da die Durchschnittsproduktivität durch Anwerbung unqualifizierter Ausländer nicht gesteigert wird, erhöht diese Vermehrung der Arbeitskräfte somit keineswegs das Pro-Kopf-Einkommen der einheimischen Bevölkerung. Sind die Ausländer nicht als zusätzliche Produktionsfaktoren von Nutzen, so könnten sie es immerhin als zusätzliche Konsumenten sein. Zweifellos sind Massenfertigung und wirtschaftliche Spezialisierung nur bei einem großen Verbrauchermarkt möglich. Aber auch daraus ergibt sich kein Argument für die Einführung von Fremdarbeitern.
Erstens könnte man Ausländer auch als Konsumenten gewinnen, wenn sie zuhause bleiben, indem man also auch nach Italien, Jugoslawien usw. verkauft.
Zweitens könnte man die Bevölkerungszunahme ebenso durch eigenen Geburtenüberschuß (etwas, was die BRD ganz sicherlich niemals ernsthaft anstreben wird) erreichen.
Die Gewinnung sowohl zusätzlicher Konsumenten, als auch zusätzlicher Arbeitskräfte im Ausland wäre ohne weiteres dadurch möglich, daß man im Ausland investiert und dort produziert oder, soweit es um die Erschließung neuer Verbrauchermärkte geht, im Inland produziert, Zölle abbaut und ins Ausland verkauft. Jedoch hat man in der EWG seltsamerweise den ‚freien Fluß der Arbeitskräfte' ermöglicht, nicht aber den freien Fluß der Finanzierungsmittel: eine generelle Liberalisierung des Kapitalmarktes hat in der EWG nicht stattgefunden, woran die meisten Auslandsinvestitionen scheitern.
Besteht man darauf, die Bevölkerung gerade im Inland, in der BRD zu erhöhen, so ist es eine reichlich mysteriöse Besessenheit unserer Politiker, diesen Bevölkerungszuwachs statt durch eigene Geburten ausgerechnet durch Eingemeindung von Ausländern zu bewerkstelligen.

Ein Vorteil der Fremdarbeiterbeschäftigung durch Rationalisierungseffekte ist daher nicht anzuerkennen. Das Fazit ist demnach für den Unternehmer dasselbe wie für die gesamte Volkswirtschaft: Erhöhungen des Realeinkommens sind langfristig immer nur durch Steigerung der Produktivität möglich, niemals durch Vermehrung der Arbeitskräfte. Schließlich wird oft behauptet, ohne Fremdarbeiter müßten wir arbeiten. Ich wüßte nicht, wer uns bei einer plötzlichen Remigration der ausländischen Arbeitnehmer dazu zwingen würde, Sonderschichten zuzulegen? Gemeint ist mit dem Argument auch nur, daß wir weniger verdienen würden, oder sogar zu wenig, wenn wir in einem solchen Fall keine zusätzlichen Arbeitsstunden absolvieren. Daß wir aber ohne Fremdarbeiter nicht weniger verdienen, weil wir mit Fremdarbeiter nicht mehr verdienen, wurde oben bereits nachgewiesen. Die Hypothese, wir müßten ohne Ausländer mehr arbeiten, ist also nur die Umkehrung der Behauptung, daß die Fremdarbeiter unseren Wohlstand fördern. Und diese (These) ist ein Schulfall des Betruges von Amts wegen.
[32, Seite 11, 12, 13]
Bereits die Erforderlichkeit oder Zweckmäßigkeit der Subventionen durch den Staat beweist: wäre die Einstellung von Fremdarbeitern (bzw. die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze), zumindest in diesem Umfang auch ohne Subventionen von Vorteil, so würden die Unternehmer von sich aus Fremdarbeiter einstellen und bräuchten nicht durch Zuschüsse extra dazu veranlaßt zu werden. Die Zuschüsse wären dann ein schieres Almosen an das Großkapital.
Ein Beispiel wird das verdeutlichen: Ein Unternehmer hat zu wählen, ob er für eine bestimmte Produktionserweiterung einen Arbeiter oder eine Maschine einsetzt und stellt fest, daß eine Maschine unter Berücksichtigung ihrer Lebensdauer (Abschreibung) täglich 2 DM billiger käme, als der Arbeiter. Erfährt er nun, daß er nach dem AFG oder einer anderen gesetzlichen Bestimmung einen Zuschuß von täglich 4 DM erhalten wird, wenn er den Arbeiter einstellt, so kann er sich ausrechnen, daß er täglich um 4-2=2 DM besser abschneiden wird, wenn er sich für den Fremdarbeiter entscheidet und gegen die Maschine. Das ändert aber nichts daran, daß die Produktion objektiv mit der Maschine billiger wäre, als mit dem Ausländer.
Die Subventionierung der ‚Erstellung neuer Arbeitsplätze' hat also zur Folge, daß der Unternehmer eine billigere Produktionsmethode, die er durch Modernisierung und Mechanisierung erreichen könnte, zugunsten einer teuren Herstellungsweise durch unqualifizierte Arbeitskräfte aufgibt. In Wirklichkeit sind die Subventionen für Arbeitsplätze sehr viel höher, und damit auch die Distanzen zwischen dem Preis der Maschine (unter Berücksichtigung der Abschreibungen) und den Lohnkosten für einen Arbeiter. 1970 werden Bund und Länder 4,6 Milliarden DM an Subventionen für die Industrie ausgeben.
Davon sind 48% Erhaltungssubventionen. Auf diese Weise werden also Betriebe künstlich über Wasser gehalten, die sonst längst in den roten Zahlen untergegangen wären. Von den restlichen 52% fördert ein sicher nicht unerheblicher Teil die ‚Erstellung von Arbeitsplätzen' in gleichfalls unrentablen Betrieben." Oben wurde gezeigt, daß die Subventionen den Unternehmer veranlassen, eine objektiv billigere Produktionsweise durch eine objektiv teurere Produktionsweise zu ersetzen, weil diese für ihn infolge der Subvention gewinnbringender ist. Das bedeutet nichts anderes als eine Verhinderung der Rationalisierung von Staats wegen. Im Merkblatt der BAA Nr. ‚ABM/WAH 36 – 7.69 H', ist in Ziff. II ausdrücklich festgelegt, daß die subventionierten Arbeiten nicht gemeinnützig und volkswirtschaftlich wertvoll zu sein brauchen.
[32, Seite 13, 14, 15]
In den bisherigen Kapiteln wurde davon ausgegangen, daß bei Aufnahme der Fremdarbeiter die Preise aller Güter, einschließlich der Infrastruktur, konstant bleiben. Das ist jedoch nicht der Fall. Bisher wurden nämlich nur diejenigen Kostenfaktoren untersucht, die von produzierbaren Gütern abhängig sind. Fahrzeuge kann man produzieren und multiplizieren, auch Straßen, Schulen, Krankenhäuser. Eines kann vom Menschen dagegen nicht produziert, und daher auch nicht vermehrt werden: der Grund und Boden. Da die erhöhte Anzahl von Menschen untergebracht werden muß, steigt die Nachfrage nach Wohnungen und damit nach Grundstücken. Die Folge ist eine generelle Verteuerung des Wohnens. Die Grundstückpreise in München sind von 1950 bis 1967 um 1.803% gestiegen. Geht man davon aus, daß der Zustrom von Ausländern nach München noch weit über dem europäischen Durchschnitt liegt und nach Kahn[1111] die Zuwanderer in die europäischen Städte ‚meistens' aus dem Ausland kommen, so ergibt sich, daß der Ausländerzustrom die Grundstückspreise in München um 1.000%, also um

[1111] H. Kahn, „Ihr werdet es erleben", Molden, S. 260

das Zehnfache in die Höhe getrieben hat. Brandt ist sogar soweit gegangen, daß er erklärt hat: ‚Die Bundesregierung garantiert jedem Arbeitswilligen in der Bundesrepublik einen Arbeitsplatz'. Die Formulierung schließt jeden Zweifel aus, daß hierin die Versicherung enthalten ist, jedem Ausländer der in die BRD kommt, werde ein ‚Arbeitsplatz' zur Verfügung gestellt. Anderenfalls hätte Brandt nicht die verschnörkelte Fassung ‚jeder Arbeitswillige in der Bundesrepublik' gewählt, sondern den nahe liegenden Ausdruck ‚jeder Deutsche' oder ‚jeder Bundesbürger'. [32, Seite 37, 45, 46]
Die Begriffe ‚arbeitsintensiv' und ‚kapitalintensiv' sind insofern unglücklich, als sie verdecken, was hinter dem Kapital steckt: Maschine gewordene Kopfarbeit, Erfindung gewordene Forschung. Modernisierung ist Ersatz mechanischer Arbeit durch oder auf Grund von Nachdenken. Man würde besser von ‚wissenschaftsintensiv' sprechen, statt von ‚kapitalintensiv'. Werden von der Industrie in größerem Umfang neue komplizierte Maschinen gekauft, so steigt auch die Nachfrage nach Wissenschaftlern, die solche Maschinen erfinden und fortentwickeln. Es gibt dann mehr und besser bezahlte Arbeitsplätze für Wissenschaftler. Entscheidet sich der Unternehmer aber dafür, nicht Maschinen einzusetzen sondern Hilfsarbeiter, weil er dann Subventionen nach dem AFG usw. bekommt, so werden keine Maschinen verkauft, keine Wissenschaftler benötigt und dementsprechend keine Arbeitsplätze für Wissenschaftler geschaffen, für Ingenieure, Chemiker, Physiker usw.
Die Subventionen zur ‚Erstellung von Arbeitsplätzen' für Handarbeiter haben also einerseits zur Folge, daß wegen dem ‚leergefegten Arbeitsmarkt' unqualifizierte Arbeiter aus dem Ausland einströmen oder eingeströmt werden, andererseits daß keine Arbeitsplätze, oder nur schlecht bezahlte Stellen für Wissenschaftler im Inland vorhanden sind, so daß einheimische Wissenschaftler ins Ausland abwandern, weil ihre Dienste dort mehr gefragt sind und besser bezahlt werden. Die Folge unserer Investitionspolitik ist, daß deutsche Wissenschaftler ins Ausland abwandern, weil Arbeitsplätze für sie fehlen, während unqualifizierte Fremdarbeiter einströmen, weil für sie künstlich Arbeitsplätze geschaffen werden! ...
Deshalb ist es ein Betrug mehr, wenn Bonner Politiker behaupten, sie hätten kein Geld, um die Forschung zu unterstützen, während sie genug haben, um die Subventionierung von Arbeitsplätzen zu subventionieren.
Wie wir gesehen haben, gibt es zwei Möglichkeiten dafür zu sorgen, daß einem Staat auf dem Gebiet der Wissenschaft die Bäume nicht in den Himmel wachsen: einmal, indem man jeden Physik studieren läßt, ihm aber keinen, oder nur einen unterbezahlten Arbeitsplatz zur Verfügung stellt, so daß er reicher angebotenen oder höher dotierten Positionen im Ausland folgt oder gar eine ausbildungsfremde, aber besser bezahlte Stelle im Inland übernimmt; zum anderen, indem man die Abiturienten schon daran hindert, ein naturwissenschaftliches Studium aufzunehmen, nämlich durch den Numerus clausus, so daß ein Teil der Abiturienten auf das Gleis der völligen Unproduktivität abgelenkt wird. In der Bundesrepublik Deutschland sind beide Verfahren auf ausgeklügelte Weise kombiniert. [32, Seite 16, 17, 28]
Übrigens haben die Konjunkturpolitiker seit Erhard kein einziges Mal das Steuer herumgerissen, um die Ausländer überflüssig zu machen, oder wenigstens den Versuch unternommen, weniger zu brauchen: obwohl längst Überbeschäftigung besteht, werden dauernd neue ‚Arbeitsplätze erstellt'. Und selbst wenn bei Vollbeschäftigung einige ‚Arbeitsplätze' leer stehen, was ist denn dabei? Die Folge werden überall dort, wo Arbeitsplätze fehlen, Lohnerhöhungen sein.
Damit wird in allen Branchen ‚Druck auf dem Arbeitsmarkt' entstehen. Es wird eine allgemeine Lohnspirale einsetzen. Die Löhne werden so lange steigen, bis in einigen Wirtschaftszweigen die Lohnkosten höher sind als die Kosten von Maschinen. Infolgedessen werden einige Unternehmer Maschinen einsetzen, statt Arbeitskräfte. Damit ist der Arbeitsmarkt wieder im Lot und das allgemeine Lohnniveau erhöht. Es ist im Grunde eine Binsenweisheit, daß Mangelware teurer wird, ohne Ausländer also die Löhne steigen. [32, Seite 33, 34]
Auch für die Gemeinden gilt in diesem Zusammenhang, daß es kurzsichtiger Egoismus und langfristiger Selbstmord ist. Wer aber so besorgt um seine Landsleute ist, der sollte sich fragen, ob er lieber in Kauf nimmt, daß diese biologisch ausgetilgt werden. Denn nur ein Narr kann ignorieren, daß die Umbevölkerung der Bundesrepublik, auch wenn sie von ‚unten' und so scheinbar friedlich betrieben wird, mit der definitiven Austilgung der deutschen Nation enden wird und es nicht im entferntesten tröstlich ist, daß es den übrigen Europäern genauso geht, oder bereits vor 2.000 Jahren so ergangen ist.“ [32, Seite 38-40]




**Bild 219: Nur drei Generationen liegen zwischen den Bildern: Berlin 1938 und 2013.**

„Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem demokratischen ‚Neubeginn' unter der Oberhoheit der Siegermächte, begann schon in der Adenauer-Ära und während des Wirtschaftswachstums die Einwanderungspolitik, unter dem Vorwand des Arbeitskräftemangels. Daß der Arbeitskräftemangel nur ein Vorwand zur geplanten Vermischungspolitik sein kann, ergibt sich aus den folgenden Untersuchungen. Mit der Unterzeichnung der EWG-Verträge am 25.03.1957 in Rom waren die Weichen gestellt für die freizügige Wahl des Arbeitsplatzes in den Mitgliedsländern für alle ‚EWG-Arbeitnehmer'. …

Wenn wir die europäische Geschichte zurückverfolgen kann man feststellen, daß wir zu allen Zeiten in der Lage waren, unsere anfallenden Arbeiten selbst zu verrichten.

Bei Berücksichtigung der technischen Entwicklung und der Arbeitserleichterung durch Maschinen und Automaten, sollte es auch zukünftig leicht möglich sein, einen gehobenen Lebensstandard, auch ohne Gastarbeiter, aufrechtzuerhalten. Eine Volksbefragung durch den nordrhein-westfälischen Innenminister Dr. Hirsch hat ergeben, daß sich die Mehrheit der Bevölkerung für die Rückkehr der Ausländer in ihre Heimat ausgesprochen hat und nur 13% die Einschmelzung (Integration) der Ausländer in das deutsche befürworten." [29, Seite 14-16]

„Paradigmen sind Überzeugungen, feste Denkstrukturen, die jeder Mensch hat. Paradigmen sind bei jedem Menschen vorhanden und sie kommen in allen Bereichen vor. Man kann sie als besonders tiefsitzende Überzeugungen beschreiben, von denen sich Menschen nur äußerst ungern trennen. Die Politik hat nun erkannt, daß die Verwendung von Paradigmen ihnen äußerst entgegenkommt, weil die meisten Menschen dumm und denkfaul sind.

(Paradigma) ‚Die Bundesämter sind neutral und liefern objektive Daten'. …

Wenn also in ganz Pforzheim die Leute abends nicht mehr rausgehen, aber ein Bundesamt sagt: ‚Die Kriminalität ist rückläufig', dann denken die Menschen, sie seien einer Täuschung aufgesessen. Wenn es in ganz Herne keine deutschen Schulkinder mehr gibt, aber ein Bundesamt sagt: ‚Es gibt keine Anzeichen für eine Überfremdung', dann denken die Menschen, daß sie sich irren; denn das Bundesamt ist über jegliche Kritik erhaben.

Paradigma: ‚Die BRD ist der freieste Staat auf deutschem Boden und die Politiker dienen dem Volk'. Wenn dieses Paradigma gültig ist, so folgen einige logische Fragen, wie z. B.:

Wenn die Politiker dem Volk dienen würden, warum rotten sie es dann aus?

Wenn die Politiker dem Volk dienen, warum verabschieden sie nur Gesetze, die dem Volk schaden? Warum die Zustimmung zum EFSF, zum ESM, zur spanischen Bankenrettung mit deutschem Steuergeld etc.? Ich glaube, dazu muß ich nichts mehr sagen. Dieses Paradigma ist so offensichtlich falsch, daß nur noch Vollidioten daran glauben."[1112]

[1112] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Paradigmen", 20.07.2012

„Die Zahl der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland erhöhte sich von 1961 bis 1971 von 700.000 auf drei Millionen und hat sich damit innerhalb eines Jahrzehnts mehr als vervierfacht. Der Zuwachs der Wohnbevölkerung stieg von 1961 bis 1974 um 5,8 Millionen Personen und ging zu 58 Prozent auf Ausländer zurück.[1113]
Der Zuzug von rund 5,1 Millionen Menschen aus den Anwerbestaaten, davon etwa 2,4 Millionen offiziell als ‚Gastarbeiter' angeworben[1114], stellte die größte Zuwanderung von Ausländern nach Deutschland dar, die dieses Land je gesehen hatte. Mit ihrer Eigendynamik bildete sie in den kommenden Jahrzehnten die Grundlage für die (bis heute) andauernde ungesteuerte Zuwanderung nach Deutschland, die sich seit den 1970er Jahren zunehmend vom Bedarf des Arbeitsmarktes löste. Auch in bevölkerungspolitischer Hinsicht wurden damit die Weichen für die kommenden Jahrzehnte gestellt. Die ethnische Zusammensetzung und die kulturelle Prägung des Staatsvolkes sollte sich durch diese ‚Völkerwanderung'[1115] nicht unerheblich verändern.
Die Anwerbung der Gastarbeiter, über viele Jahre als rein ökonomisches Thema betrachtet, stellte eine grundlegende Entscheidung für die Bundesrepublik Deutschland dar, in kultureller, sozialer und demographischer Hinsicht. Hinzu kam die ‚Kettenwanderung'. ‚Pioniere' holten Verwandte und Freunde nach. [12, Seite 39, 40, 52]
Der Anwerbestopp für Gastarbeiter aus Staaten außerhalb der EG, der nachlassende Bedarf der Industrie und sich verbessernde Verhältnisse in den Heimatländern führten unter anderem dazu, daß rund 42 Prozent der griechischen und spanischen Arbeiter das Land verließen, die Zahl der türkischen Gastarbeiter blieb allerdings nahezu konstant (-2,5 Prozent).
Von daher geht der wiederholte Hinweis auf die bereits zu Anfang des 20. Jahrhunderts große Zahl ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland (eine knappe Millionen 1907[1116]) fehl: er sollte und soll die Dimension der Gastarbeiter-Zuwanderung seit den 1960er Jahren und die daraus resultierenden politischen und sozialen Herausforderungen relativieren. Bei einer rein quantitativen Betrachtung war der Hinweis zwar richtig, inhaltlich führte er aber nicht weiter, da sich die Strukturen (Herkunftsregionen, Rückkehrerquoten etc.) gravierend unterschieden. ‚Soweit es die Anteile an der Bevölkerung und auch der Erwerbsbevölkerung angeht, stimmt diese Feststellung. Darüber hinaus ist sie jedoch von geringem Wert. Der ausländische Arbeiter im Jahre 1910 wanderte zu aus Osteuropa, arbeitete in landwirtschaftlichen oder kleingewerblichen Betrieben und blieb eine Saison. Der ausländische Arbeiter im Jahre 1967 kommt aus anderen (fernen) Ländern, arbeitet in anderen Industriezweigen und bestimmt seine Aufenthaltsdauer nur in Ausnahmefällen, etwa im Baugewerbe, nach jahreszeitlichen Abgrenzungen'."[1117] [12, Seite 40]
Der amerikanische Sozialwissenschaftler Ray C. Rist berichtet in seiner 1978 erschienenen Studie ‚Die ungewisse Zukunft der Gastarbeiter' von einer verbreiteten ‚Vogel-Strauß-Haltung': ‚Man war sich der Nachzugspotentiale wohl bewußt, verharrte aber abwartend, in der Hoffnung, der schlimmste Fall werde nicht eintreten. In seinen Interviews mit Beamten in Deutschland gaben sie immer wieder ihre Sorge um die ständig wachsende Zahl der nach Deutschland einwandernden Arbeitnehmerkinder Ausdruck. Unter der Voraussetzung, daß die Eltern, die für Aufenthalt und Unterkunft vorgeschriebenen Bedingungen erfüllten, besteht die Möglichkeit, daß über eine Million Kinder von ihrem Recht, nach Deutschland zu kommen, Gebrauch machen werden. Am meisten besorgt war man um die fast 700.000 türkischen Kinder, die potentielle Einwanderer darstellen. Soweit bekannt ist, hat die Bundesregierung gegenwärtig noch keine Pläne ausgearbeitet. Es wird für das Beste gehalten, sich um die Möglichkeit einer solchen Bevölkerungsexplosion einstweilen gar nicht zu kümmern'." [12, Seite 73, 74]
Hartmut S. schreibt: „Die alten Bundesbürger haben solide bürgerliche Lebenskultur vor allem in den 50er und 60er Jahren noch kennengelernt. Noch vor Studentenrevolte und Politidiotie. Fast zeitgleich zerstörte eine beginnende ~~Masseneinwanderung~~ Massenansiedlungspolitik der Regierung aus völlig kulturfremden Ländern, wie der Türkei, das bisherige Lebensgefühl bürgerlicher Solidität und Zukunftssicherheit."[1118]

---
[1113] Huber, Peter: Bevölkerungspolitik durch Wanderungen?, Tübingen 1977, S. 232
[1114] Jamin, Mathilde: Die deutsche Anwerbung: Organisation und Größenordnung, in: Eryilmaz, Aytac; Jamin Mathilde: Fremde Heimat. Eine Geschichte der Einwanderung aus der Türkei, Essen 1998, S. 149f.
[1115] So der damalige Bundestagsabgeordnete Dieter Lattmann (SPD), zit. nach: Peksirin, Hilmi: Türkisch-deutsche Schulprobleme, in: Birkenfeld, Helmut: Gastarbeiterkinder aus der Türkei, 1982, FN1, S. 163
[1116] Vgl. Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, München 2001, S. 52f.
[1117] Stephan Günter. Einstellung und Politik der Gewerkschaften, Herford 1969, S. 35
[1118] POLITICALLYINCORRECT, „Warum Ostdeutsche extreme Parteien wählen", 12.06.2008

**Die These vom Gastarbeiterbedarf**

„Deutschland brauchte nie wirklich Gastarbeiter, sperrte es doch gar unter Anwendung des Art. 11 II. GG per Gesetz Deutsche aus. Als schlichte Ideologie erscheint diese Einwanderungspolitik, wenn man bedenkt, daß schon 1950 deutsche Flüchtlinge, selbst politisch Verfolgte, unter Berufung auf Art. 11 II. GG außer Landes gehalten wurden. Die Rede ist vom ‚Gesetz zur Notaufnahme von Deutschen in das Bundesgebiet' vom 22.08.1950, das selbst vor dem BVerfG standhielt. Wenn man also in jenen Jahren angeblich so dringend Arbeitskräfte benötigte, warum ließ man nicht die eigentlich einreiseberechtigten Deutschen hinein, statt sich absehbare Probleme mit Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen aufzuhalsen?[1119]

Die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte durch die Bundesregierungen von 1955 bis zum Anwerbestopp 1973 sei ausschließlich den Bedürfnissen der westdeutschen Industrie folgende Arbeitsmarktpolitik gewesen. So oder so ähnlich fand sich diese zum Allgemeingut gewordene Annahme bis vor kurzem in jeder Publikation über ‚Gastarbeiter'.[1120]

Gestützt wird dieses Bild aktiver Anwerbepolitik durch öffentliche Stellungnahmen politisch Verantwortlicher, die Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre die Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften mit dem infolge ungünstiger Entwicklung der Erwerbsbevölkerung bedrohten Wirtschaftswachstum legitimierten. …

Die wesentlich verbreiterte Quellenbasis, inzwischen sind die Akten in den Archiven bis zum Anwerbestopp 1973 frei zugänglich, das vollkommen differente Erkenntnisinteresse nach im Bundeswirtschaftsministerium ggf. diskutierten Alternativen zur Arbeitskräfteanwerbung sowie die systematische Sichtung nicht nur der Akten des Bundesarbeits- und Wirtschaftsministeriums, sondern auch des Auswärtigen Amtes, … ‚zeigt demgegenüber jedoch:

die Initiative zur mit Regierungsvereinbarungen Ende 1955 offiziell begonnenen Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte ging weder von der Bundesrepublik aus, noch folgte sie originär arbeitsmarktpolitischen Erwägungen! Zwar nahm die westdeutsche Industrie im Zeichen des seit Beginn der 1960er Jahre vollbeschäftigten Arbeitsmarktes die zusätzlichen Arbeitskräfte dankbar und in rapide steigender Zahl auf; aber es waren ausländische Regierungen, die an bundesdeutsche Ministerien mit der Bitte um Entsendung von Arbeitskräften herantraten.

Spätestens zu Beginn der 1970er Jahre verband sich dann mit dem Begriff eine ‚Ideologie des Provisoriums' insofern, als bis dahin ‚bei vielen Unternehmen, Organisationen, öffentlichen Einrichtungen und in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Haltung vorherrschte, als ob die Ausländerbeschäftigung eine vorübergehende und nur zeitweilige Erscheinung sei. In diesem Zusammenhang hat der Begriff ‚Gastarbeiter' als Begriffsbezeichnung für ‚vorläufig' eine bestimmte Funktion erfüllt.'[1121]

Ähnlich wie der mißverständliche Begriff von den Gastarbeitern bürgerte sich übrigens auch der griffige Satz ein, die Bundesrepublik sei kein Einwanderungsland. Vor allem gegenüber außereuropäischen Staaten ist seit Anfang der 1960er Jahre wiederholt darauf verwiesen worden, die Bundesrepublik komme wegen ihrer hohen Bevölkerungsdichte als Einwanderungsland nicht in Betracht, weshalb der Arbeitskräftemangel nur durch eine temporär begrenzte Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte behoben werde,[1122] für die eine Anreise aus geographisch weit entfernten Gebieten ergo nicht lohne. [3, Seite 7, 8, 22, 23]

… Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte sollte dadurch künftig gerade nicht von der Arbeitsmarktpolitik bestimmt werden, fortan vielmehr ohne konzeptionelle Grundlage den vielfältigsten außenpolitischen Bedürfnissen folgen, die sich mit außenwirtschaftlichen durchaus decken konnten. Unter diesem Vorzeichen standen die folgenden Anwerbevereinbarungen mit Spanien, Griechenland, der Türkei und Portugal in den frühen 1960er Jahren, wobei das Attribut ‚Anwerbung' irreführend ist, da die Initiative zu diesen, aber auch ähnlichen Vereinbarungen mit Marokko und Tunesien, ausschließlich vom Ausland ausging. [3, Seite 80, 81]

Die deutsche Politik sprach zwar bei der Anwerbepolitik über viele Jahre von zeitlich befristeten Aufenthalten sowie dem Rotationsprinzip und befristete die Arbeits- und Aufenthaltserlaubnisse zunächst auf ein oder maximal zwei Jahre. In der Praxis verhielt sie sich aber konträr und schuf die Voraussetzungen für eine dauerhafte Zuwanderung. [12, Seite 78]

---

[1119] Vgl. BGBl. 1950, 367; BVerfGE 2, 266 = NJW 1953, 1057

[1120] Vgl. hierzu: Meier-Braun, Karl-Heinz: Integration und Rückkehr?; Mainz/München, 1988. S. 10

[1121] AdsD, DGB-Bundesvorstand, Sekretariat Franz Woschech, 5/DGCQ000013

[1122] Vgl. BA Koblenz, B 149/6225, so der Bundesminister des Innern an das Auswärtige Amt, 03.09.1963

Nach den Gesprächen von Rom vergingen drei ereignislose Monate, an deren Ende die italienische Geduld sichtlich erschöpft war. Am 2. Juli 1954 sprach Handelsattaché Morante im Bonner Arbeitsministerium bei Bernhard Ehmke und Werner Sicha vor. …
Ehmke's Vorschlag, die Arbeitsverwaltungen beider Länder sollten zunächst enger zusammenarbeiten, Nachfrage und Angebot prüfen, eventuell auch Arbeitskräfte vermitteln, eine Kooperation ‚in loser Form' mithin. Morante reagierte heftig: Italien habe die Importmöglichkeiten aus den OEEC-Ländern stärker als vereinbart liberalisiert, müsse dies aber zurücknehmen, wenn sich die übrigen Staaten nicht zu einer liberaleren Zulassung italienischer Arbeitskräfte bereitfänden. Ehmke wies hingegen darauf hin, daß der Bedarf in der Bundesrepublik noch immer mit einheimischen Kräften gedeckt werden könne. … Als Morante am Nachmittag des 9. Juli 1954 mit einer größeren deutschen Delegation (BMA, BAA, AA) zusammentraf, hatte sich an den jeweiligen Grundhaltungen kaum etwas geändert. …
In den folgenden Monaten verging kein Zusammentreffen deutscher und italienischer Politiker, ohne daß nicht die Frage nach einem Wanderungsabkommen und der Beschäftigung italienischer Arbeitskräfte gesellt wurde. Dies erhöhte den Druck auf die Bundesregierung und schuf gleichzeitig Öffentlichkeit. In Mailand traten Wirtschaftsminister Ludwig Erhard und Außenhandelsminister Mario Martinelli am 22. September 1954 gemeinsam vor die Journalisten. Erhard äußerte sich zwar vorsichtig, die Bundesregierung sei bereit, die italienischen Vorschläge zu prüfen[1123], doch das genügte bereits für einen heftigen Protest des DGB, der sich gegen die ‚Einschleusung ausländischer Wanderarbeiter' wandte, auf die Arbeitslosenzahlen in den land- und forstwirtschaftlichen Berufsgruppen hinwies und Verhandlungen mit Italien ablehnte.[1124] [26, Seite 223, 224]
Im Herbst 1954 wurde die erste Chance vertan, durch klare Stellungnahmen den Weg zu dem zu ebnen, was die Aktensprache der 1950er Jahre mit ‚Einwanderungspolitik' bezeichnete.[1125]
Erhard bemühte sich in diesem Tagen, die Wogen zu glätten, behielt jedoch seine Grundkonzeption bei und führte ein neues Argument in die Diskussion ein. Am 6. Dezember 1954, noch vor der genannten Bundestagsdebatte, ließ er sich vom NWDR interviewen und erklärte, er sei ‚gründlich mißverstanden worden'. Die Gespräche mit Italien dienten allein dem Zweck, ‚Vorsorge zu treffen' für den Fall, daß bei einem anhaltenden Wirtschaftsaufschwung ein Arbeitskräftemangel eintrete. Damit vertauschte Erhard allerdings Aktion und Reaktion.
Er verschwieg das italienische Drängen auf eine Kompensation des Zahlungspassivum und stellte sein Ministerium als den agierenden Part hin, das auch und gerade im Interesse der einheimischen Arbeiter eine Verständigung mit Italien herbeiführen wolle: ‚Im übrigen möchte ich meinen, daß es im Interesse der deutschen Arbeiter liegen würde, wenn wir noch mehr als bisher daran gehen, ungelernte Arbeitskräfte in Deutschland auszubilden, umzuschulen und aus ihnen geschulte Arbeitskräfte, Fachkräfte werden zu lassen. Um das aber besorgen zu können, müssen wir natürlich dann die relativ primitiveren Arbeiten in Deutschland bei Anhalten dieser Konjunktur schließlich doch mal von ausländischen Arbeitskräften besorgen lassen.'
Erhard erhob damit die sog. Unterschichtung (der dt. Bevölkerung) öffentlich zum staatlichen Programm.[1126] [26, Seite 225, 227]
Am selben Tag, als Vertreter der Ministerien und der Sozialpartner in Bonn zusammentrafen, nahm Bundesarbeitsminister Storch an einer Tagung der Flüchtlingsminister und –senatoren der Länder in Berlin teil uns sprach Fraktur. Eine vermehrte Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte sollte mit allen Mitteln eingeschränkt, nach Möglichkeit sogar verhindert, das Abkommen gleichwohl paraphiert werden: ‚Die Italiener kriegen wir nicht wieder weg!'[1127]
… Im Bundeskabinett wurde tatsächlich am 6. Oktober über eine vermehrte Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in der Bundesrepublik gesprochen, allerdings, folgt man dem Kurzprotokoll, nicht von Ludwig Erhard oder Anton Storch, sondern von Konrad Adenauer und Franz Josef Strauß, die wohl beide wenig Wissen über den Sinn und Zweck der Wanderungsvereinbarungen besaßen, und den ‚Einsatz von ausländischen Arbeitskräften' zur Abwehr von Lohnerhöhungen herbeigeführt sehen wollten, Storch müsse seinen Standpunkt

[1123] BA B102 11243 H.1, BMW: Tages-Nachrichten, 23.09.1954
[1124] Zit. nach Denkschrift, 1954, S. 1
[1125] BA B102 11148, BMW Abt. I intern, 26.04.1955
[1126] BA B136 8841, BMW an Bundeskanzleramt: „Interview des Herrn Ministers Erhard im NWDR, 06.12.1954"
[1127] BA B119 2956, BAA: „Vermerk über Tagung der Flüchtlingsminister und –senatoren der Länder", 23.06.1955

‚revidieren'.[1128] Die Schelte erscheint unbegründet, war das BMA (Bundesministerium für Arbeit) doch Anfang Oktober längst zu der Einschätzung gelangt, daß die Vereinbarung 1956 praktisch wirksam werden sollte. Aktenkundig wurde der Sinneswandel bereits in einem Anfang August 1955 entworfenen Brief an Willy Richter (Bundesvorstand des DGB, MDB-SPD). Dieser hatte einige Tage zuvor Arbeitsminister Storch schriftlich gebeten, ‚den Abschluß der Regierungsvereinbarungen zu verhindern', da die westdeutschen Arbeitskraftreserven noch nicht ausgeschöpft seien.[1129]
Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß das Schreiben des DGB dazu bestimmt war, zusammen mit der Antwort Storchs veröffentlicht zu werden, um gegenüber den Mitgliedern den Protest des DGB dokumentieren zu können. Vertreter des DGB waren schließlich an der Vorbereitung der Verhandlungen beteiligt gewesen, eine grundsätzliche Ablehnung war dabei ausgeblieben. Richter setzte indes den Abschluß der Vereinbarungen mit dem Beginn organisierter Wanderungen gleich und ignorierte damit den bisherigen Grundkonsens einer vorsorglichen Wanderungspolitik. Das Antwortschreiben des BMA beinhaltete denn auch den klaren Hinweis, daß eine Vereinbarung nicht zu sofortigen Wanderungen führen müsse, und Beschäftigungen von Ausländern im Bundesgebiet auf Grund des OEEC-Ratsbeschlusses ohnehin ‚nicht versagt' werden könnten, wenn die Voraussetzungen erfüllt seien.
… Kurz vor Unterzeichnung der Vereinbarung wandte sich die Gewerkschaft Gartenbau, Land und Forstwirtschaft erneut öffentlich gegen die ‚Zulassung' italienischer Saisonarbeiter, die möglicherweise ‚in hellen Scharen in die Bundesrepublik einströmen' würden.[1130]
Die BDA (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände) vermittelte ihren Mitgliedern ein anderes Bild. Bereits am 11. Oktober 1955 forderten Arbeitgebervertreter während einer Vorstandssitzung der Bundesanstalt, Anwerbungen auch in Österreich und Griechenland durchzuführen. In dem am 25. November 1955 der Mitgliederversammlung vorgelegten Jahresbericht bezeichnete die BDA daneben auch noch Spanien als potentielles Anwerbeland. Die Mitglieder erfuhren weiter, daß sich die Bundesvereinigung tatkräftig für eine vermehrte Ausländerbeschäftigung wie für das Abkommen mit Italien eingesetzt habe.[1131]
[26, Seite 234-237]
Gelegenheit zum Abschluß weiterer Vereinbarungen hatte die Bundesrepublik zur Genüge, sowohl 1954/55, als über das Abkommen mit Italien verhandelt wurde, wie in den folgenden Jahren. Über einen ‚intensiver' werdenden ‚drang des Auslandes, in der deutschen Wirtschaft Arbeitskräfte unterzubringen', berichtete Bernhard Ehmke (BMA) bereits im November 1954.
Kein Ministerbesuch würde vergehen, ‚bei dem diese Frage nicht Punkt 1 ist'.[1132]
Als Beispiel nannte er neben Italien bereits Spanien. Danach gesellten sich sich rasch weitere Staaten hinzu, über 20 außerhalb Europas bis 1962[1133], darunter beispielsweise Tunesien, dessen stellvertretender Ministerpräsident sich 1956 nach Beschäftigungsmöglichkeiten von Arbeitskräften im Bergbau und in der Landwirtschaft erkundigte, was jedoch abgelehnt wurde.
Obgleich dies die erste Anwerbevereinbarung für die Bundesrepublik, zehn Jahre nach Kriegsende, war, unterblieb eine breite öffentliche Diskussion. Im Bundestag forderte keine Fraktion und kein Abgeordneter eine Aussprache. Den an der Wanderungspolitik beteiligten Ressorts und der Regierung konnte dies genauso recht sein, wie der Umstand, daß zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen bestehenden Meinungsunterschiede nicht öffentlich ausgetragen wurden. Vor diesem Hintergrund kann es kaum verwundern, daß die westdeutsche Bevölkerung zwar außerordentlich gut über die Anwerbungen in Italien informiert war, diese aber mehrheitlich ablehnte.[1134] Die ‚Entthematisierung' mag zu einer ‚Normalisierung der Ausländerbeschäftigung' beigetragen haben.[1135]
Ob sie dem Zusammenleben von Deutschen und Ausländern langfristig dienlich war, erscheint indes fraglich. [26, Seite 238]

[1128] BA B136 8841, „Kurzprotokoll Kabinettsitzung 06.10.1955". Zu Adenauers öffentlichen Aussagen s. Auslandsarbeiter, in: Welt der Arbeit, 07.10.1955
[1129] BA B149 6230, BMA an DGB, Entwurf, Aug. 1955; DGB an BMA, 29.07.1955
[1130] PA Abt.5 957, DGB Informationsdienst, 12.12.1955. S.a.: Gewerkschaft lehnt Fremdarbeiter ab, SZ, 13.12.1955
[1131] BA B119 2656, BAA Vorstandssitzung, 11.10.1955
[1132] BA B149 6244, Besprechung, 09.11.1954
[1133] BA B106 47431, BMI an Innenministerium NRW, 04.09.1962
[1134] Bei einer Allensbach-Umfrage hatten im März 1956 82 Prozent der Befragten „davon gehört, daß italienische Arbeiter nach Deutschland geholt werden sollten, um hier in den Fabriken und bei den Bauern zu arbeiten". Von diesen sprachen sich 55 Prozent dagegen aus. Quelle. Noelle/Neumann, Jahrbuch, 1957, S. 258
[1135] Drohse, Ausländische Arbeiter, 1981, S. 177

Gelegenheit zum Abschluß weiterer Vereinbarungen hatte die Bundesrepublik zur Genüge, sowohl 1954/55, als über das Abkommen mit Italien verhandelt wurde, wie in den folgenden Jahren. Über einen ‚intensiver' werdenden ‚Drang des Auslandes, in der deutschen Wirtschaft Arbeitskräfte unterzubringen', berichtete Bernhard Ehmke (BMA) bereits im November 1954. Kein Ministerbesuch würde vergehen, ‚bei dem diese Frage nicht Punkt 1 ist'.[1136]
Als Beispiel nannte er neben Italien bereits Spanien. Danach gesellten sich rasch weitere Staaten hinzu, über 20 außerhalb Europas bis 1962[1137], darunter beispielsweise Tunesien, dessen stellvertretender Ministerpräsident sich 1956 nach Beschäftigungsmöglichkeiten von Arbeitskräften im Bergbau und in der Landwirtschaft erkundigte, was jedoch von den Arbeitgeberorganisationen abgelehnt wurde und auf starke Bedenken in der Bundesanstalt stieß[1138] [26, Seite 278]
Mitte 1959 machten sich indes erneut Spannungen auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Der Tiefstand der Arbeitslosigkeit, 1958 im September erreicht, wurde bereits im Juni unterschritten. In Prozent ausgedrückt betrug sie jetzt 1,3 Prozent, im September 0,9 Prozent. Hingegen stieg die Zahl der offenen Stellen deutlich an: 284.000 im Jahresdurchschnitt 1959, gegenüber 216.000 1958 und 454.000 1960. Im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren traf der Arbeitskräftemangel verstärkt die Industrie. [26, Seite 281]
Im Vergleich zu Italien, Griechenland oder Spanien wurde die Türkei erst relativ spät wanderungspolitisch aktiv. Den Beginn markierten die nach dem Militärputsch von 1960 begonnenen Reformen, die die Wirtschaftsstruktur des Landes verändern und das Zahlungsbilanzdefizit vermindern sollten. Bis dahin hatte die Türkei keine Massenauswanderungen erlebt. Sie war zu dieser Zeit ein überwiegend agrarisch geprägtes Land mit stagnierenden Exporten und steigenden Importen. Etwa 77 Prozent der Erwerbstätigen entfielen auf die Landwirtschaft, nur 10 Prozent auf die Industrie. …
Nermin Abadan-Unat verschaffte der türkischen Wanderung in die Bundesrepublik eine Traditionslinie durch Hinweise auf die hier seit 1957 beschäftigten Praktikanten sowie auf gewerblich betriebene Einzelvermittlungen von Arbeitskräften in den späten 1950er Jahren. Ihrer Interpretation ist nur teilweise zuzustimmen, da die ‚Erfahrungen' mit türkischen Landwirtschaftspraktikanten im Raum Soest 1956 innerhalb der Bundesanstalt zu einer über Jahre anhaltenden ablehnenden Haltung gegenüber einer ‚Beschäftigung von Arbeitskräften aus dem türkisch-arabischen Raum' führten. Von Bedeutung ist allerdings der Hinweis, daß ab 1960 aus der Bundesrepublik in die Türkei zurückgekehrten Arbeiter sich ausgesprochen positiv über ihre Arbeitsbedingungen äußerten, was den Drang in Richtung Westdeutschland verstärkte.[1139] [26, Seite 305]
Wenige Tage später erreichte das BMA ein Brief des in den Ruhestand getretenen ersten Präsidenten der Deutschen Bundesbahn, Edmund Frohne, der ebenfalls auf eine bevorstehende türkische Offerte hinwies. Frohne hatte sich in der Türkei aufgehalten, um ein Gutachten über die Organisation des Eisenbahn- und Verkehrswesens anzufertigen, und war dabei vom türkischen Verkehrsminister, unter Hinweis auf die Wanderungen italienischer und griechischer Arbeiter ins Bundesgebiet, über Beschäftigungsmöglichkeiten für seine Landsleute, vor allem von arbeitslosen Eisenbahnern, befragt worden.[1140] [26, Seite 306]
Die Furcht vor einer weiteren Kettenreaktion im Gefolge einer Vereinbarung mit der, vorwiegend asiatischen, Türkei beherrschte über Monate die Diskussion, betraf doch dieser Punkt die ethnopolitische Basis der deutschen Wanderungspolitik, die darauf zielte, nur Arbeitskräfte aus europäischen Ländern zu beschäftigen und andere nach Möglichkeit auszuschließen. Staaten, die in diesem Zusammenhang häufig genannt wurden, waren Marokko, Tunesien, Algerien, Zypern, Syrien und Ägypten, ferner finden sich Hinweise auf Thailand, Somalia, Singapur und die Philippinen. Nach einer Schätzung des BMI wurden bis September 1962 ‚Angebote' von rund 20 außereuropäischen Staaten abgelehnt.[1141]

[1136] BA B149 6244, Besprechung, 09.11.1954
[1137] BA B106 47431, BMI an Innenministerium NRW, 04.09.1962
[1138] BA B119 3031, Dt. Botsch. Tunis an AA, 28.11.1956; BMA an AA, 22.03.1957. Aus der Stellungnahme der BAA: „Ich glaube daher, daß die andersartigen religiösen Anschauungen, Lebensauffassungen und –gewohnten dieser Völker (Tunesien, Algerien, Türkei) zwar kein absolutes Hindernis für eine Beschäftigung in der Bundesrepublik darstellen, aber doch eine beträchtliche Erschwerung bedeuten."
[1139] Abadan-Unat, Migration, o.J., S. 27. BA B119 3031, BAA an BMA, 11.02.1957
[1140] PA Abt.5 1723, E. Frohne an BMA, 22.08.1960
[1141] BDA Rundschr. 22.02.1960, S. 1339-1354, S. 1386-1412; 04.07.1960; BA B106 47431, 04.09.1962

Im September 1960 hatte das Auswärtige Amt diesen wanderungspolitischen Konsens noch nicht verlassen, als es eine Vereinbarung mit der Türkei als ‚untunlich' bezeichnete.[1142]
Bei dem rasch gefällten Urteil bleib jedoch die Frage außer acht, ob es sich die Bundesrepublik leisten konnte, einen unmittelbar erwarteten türkischen Vorschlag abzulehnen, worauf Anton Sabel (Präsident der BAA) in seinem Antwortschreiben an das BMA aufmerksam macht: Arbeitsmarktpolitisch sei eine Vereinbarung in keiner Weise notwendig, allerdings könne er nicht beurteilen, ‚wie weit sich die Bundesrepublik einem etwaigen solchen Vorschlag der türkischen Regierung verschließen kann, da die Türkei ihre Aufnahme in die EWG beantragt hat und als NATO-Partner eine nicht unbedeutende politische Stellung einnimmt'.
Wenn Sabel auch eine Vereinbarung ablehnte, so sprach er sich doch für eine stärkere Beteiligung der türkischen Arbeitsverwaltung aus, da ihm das Generaldirektoriat für Arbeitsvermittlung in Ankara bereits am 09. August 1960 mitgeteilt habe, daß nach türkischem Recht die Vermittlungstätigkeiten der Übersetzungsbüros verboten und bereits Strafanzeigen erstattet worden seien.[1143]
Die deutsche Strategie, dem Vorschlag der Polizeidirektion Istanbul zu folgen und sie so in das Verfahren einzubeziehen, daß sie von sich aus türkische Bewerber an die Frankfurter Zentralstelle weiterleiten sollte, ging indes nicht auf.[1144] Am 13. Dezember 1960 überreichte Legationsrat Erçin von der türkischen Botschaft in Bad Godesberg eine Verbalnote, die den Abschluß einer Wanderungsvereinbarung anregte. Im anschließenden Gespräch machte er deutlich, daß seine Regierung eine Ablehnung als eine ‚Zurücksetzung' des NATO-Mitglieds Türkei besonders gegenüber Griechenland betrachten müsse.[1145]
Damit waren die Würfel bereits gefallen, denn diesem außenpolitischen Argument konnte sich die Bundesregierung nicht entziehen. Jetzt ging es lediglich nur noch darum zu versuchen, die befürchteten Folgewirkungen möglichst gering zu halten: Eine förmliche Vereinbarung sollte vermieden und das Verfahren der Anwerbung und Vermittlung durch einen bloßen Notenwechsel geregelt werden. Dieser sollte zudem geheim gehalten werden, was allerdings auf Dauer nicht gelang.[1146] …
Die einzelnen Punkte der schließlich am 30. Oktober 1961 durch Notenaustausch arrangierten Vereinbarung wurden von Anton Sabel (BAA) während eines Besuches der Türkei vom 10. bis 15. Juni 1960 ausgehandelt.[1147] Inhaltlich schloß sie sich eng an die Vereinbarungen mit Spanien und Griechenland an, wobei zwei wichtige Abweichungen herauszustellen sind:
Ein namentliches Anforderungsverfahren war nicht vorgesehen, und die Beschäftigungsdauer der einzelnen Arbeitskräfte wurde auf zwei Jahre beschränkt. Dies entsprach sowohl den türkischen Vorstellungen nach einer baldigen Rückkehr der Arbeitskräfte wie der besonders vom BMI vorgetragenen Position, ‚daß eine Dauerbeschäftigung türkischer Arbeitnehmer im Bundesgebiet und eine Einwanderung nicht vorgesehen' sei.[1148] [26, Seite 307-308]
Die deutsch-spanische Vereinbarung löste eine Art Kettenreaktion aus. Ein weiteres Hinhalten des seit 1955 kontinuierlich vorgetragenen Wunsches Griechenlands nach einer Wanderungsvereinbarung hätte eine Brüskierung des von osteuropäischen Staaten umworbenen NATO-Landes bedeutet. Aus ähnlich gelagerten außenpolitischen Motiven, unter Berücksichtigung der türkisch-griechischen Spannungen, mußte wenig später auch der türkischen Forderung nachgegeben werden. Damit geriet indes die ethno-politische Ausrichtung der deutschen Zuwanderungspolitik, die von dem Leitgedanken geprägt war, nur ‚Europäer' anzuwerben, ins Wanken. Allerdings fehlen in den staatlichen Akten Belege dafür, daß die Ausländerbeschäftigung insgesamt lediglich als eine kurzfristige Erscheinung betrachtet wurde. Die spärlichen Hinweise deuten eher auf das Gegenteil hin." [26, Seite 335, 336]
„Die Haltung des ‚laissez faire' kennzeichnete die Politik über Jahrzehnte. So hieß es in den von Bund, Ländern, Kommunen, Tarifparteien und Wohlfahrtorganisationen 1972 verabschiedeten

[1142] PA Abt.5 1723, AA: „Vermerk betr. Beschäftigung türkischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik", 07.09.1960
[1143] BA B149 22372, BAA an BMA, 26.09.1960
[1144] PA Abt.5 1723, AA an Dt. Genkon. Istanbul, 04.11.1960
[1145] PA Abt.5 1723, AA an BMA, 13.12.1960
[1146] Am 09.09.1961 veröffentlichte der Bonner Generalanzeiger Hinweise auf eine deutsche Anwerbekommission in der Türkei, was vom Auswärtigen Amt (AA) „außerordentlich bedauert" wurde. Erst im November 1961 gab das Amt seine Zustimmung, den Inhalt der Noten im Bundesarbeitsblatt zu veröffentlichen, falls dies „nicht zu umgehen" sei. BA B149 22371, AA an BMA, 11.09.1961; PA abt.5 1723, AA an BMA, 07.11.1961
[1147] BA B149 22372, AA an BMA/BMI, 24.10.1961, Bundesarbeitsblatt 1962, S. 69-71
[1148] PA Abt.5 1723, AA an BMA, 09.08.1961; AA an Dt. Botsch. Ankara, 14.09.1961. Der Passus wurde 1964 in einem neuerlichen Notenwechsel gestrichen, in: Bundesarbeitsblatt 1965, S. 125-128

'Grundsätzen zur Eingliederung ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien' lapidar: 'Der Familienzusammenführung kommt aus menschlichen Gründen besondere Bedeutung zu. Dabei ist unabdingbare Voraussetzung, daß eine angemessene Wohnung zur Verfügung steht.'[1149]
Das Bundesarbeitsministerium strebte nach dem Entwurf der 'Thesen zur Ausländerpolitik' Mitte der 70er Jahre an, die Voraussetzungen für den Familiennachzug einzugrenzen, womit es sich allerdings auch nicht durchsetzen konnte.[1150]
Auch in der Bund-Länder-Kommission zur Ausländerbeschäftigungspolitik setzte sich eine Gruppe dafür ein, die Zuwanderung über den Familiennachzug wirkungsvoll zu begrenzen.
'Ein Teil der Mitglieder der Kommission hielt es für richtig, daß der Familiennachzug allen unverheirateten Jugendlichen bis zu 18 Jahren im bisherigen Rahmen gestattet werden sollte. Eine nicht kleinere Gruppe hielt es im allgemeinen Interesse für geboten, Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter (16- und 17jährigen) die Einreise grundsätzlich nicht zu erlauben; reisen sie dennoch ein, müßte die Aufenthaltserlaubnis in der Regel versagt werden.'[1151]
Letztere Gruppe hatte sicher die mehrheitliche Auffassung der einheimischen Bevölkerung hinter sich, konnte sich allerdings im politischen Entscheidungsprozeß nicht durchsetzen.
[12, Seite 86]
Zwei unvereinbare Positionen standen sich gegenüber: Jene, die den Familiennachzug als humanitäre und verfassungsrechtliches Gebot ansahen, sowie jene, die in einer Untersagung des Familiennachzugs keinen Verstoß gegen diese Grundsätze erkennen konnten, da eine Zusammenführung der Familie auch im Herkunftsland möglich sei.[1152]
Von 1973 bis 1980 veränderte sich die Bevölkerungszusammensetzung. Der Trend wurde fortgesetzt, die deutschstämmige Bevölkerung nahm kontinuierlich ab, während der Anteil der Ausländer stetig stieg. Im Jahr 1973 lebten in der alten Bundesrepublik 58.122,4 Mio. Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, 1980 sank ihre Zahl auf 57.199,8 Mio. Gleichzeitig stieg der Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1973 von 3.966,2 Mio. auf 4.453,3 Mio. im Jahr 1980 an, was einem Wachstum von 6,4 auf 7,2 Prozent entsprach.[1153]
Ende 1973 zahlte die Bundesrepublik Deutschland für knapp 900.000 Kinder von Gastarbeitern, die im Ausland lebten, Kindergeld. 1964 waren es 240.000, 1970 603.000 Kinder[1154] ausländischer Gastarbeiter. Damit übernahm die Bundesrepublik hoheitliche und staatsführsorgende Aufgaben für den Nachwuchs ausländischer Arbeitnehmer, die nach offizieller Lesart in der Bundesrepublik einer zeitlich befristeten Arbeit nachgingen. Bevölkerungspolitische Maßnahmen Deutschlands wurden hier erstmalig auf nichtdeutsche Bevölkerungen ausgeweitet. Die Zahl der Kinder, die in ausländischen Familien in der Bundesrepublik lebten, stieg 1973 bis 1977 von 928.000 auf 1,5 Millionen.
Mit zunehmender Beschäftigungsdauer erhielten die Gastarbeiter Ansprüche auf Aufenthaltsrechte. Ausländerrechtliche Maßnahmen zur Durchsetzung der Rückkehr oder gar Zwangsmaßnahmen, also Abschiebungen, wurden abgelehnt, das war langjähriger Konsens.[1155]
1972 ließ die Bundesrepublik lapidar verlauten: 'Mit ausländerrechtlichen Maßnahmen wird nicht auf eine zeitliche Begrenzung des Aufenthalts ausländischer Arbeitnehmer hingewirkt.'[1156]
In ihrem 'Aktionsprogramm' zur Ausländerbeschäftigung vom 6. Juni 1973 wurden Zwangsmaßnahmen ausdrücklich ausgeschlossen: 'Aus sozialen und humanitären Erwägungen lehnt es die Bundesregierung ab, den Aufenthalt ausländischer Arbeitnehmer nach Ablauf einer bestimmten Zeit durch behördliche Eingriffe zwangsweise zu beenden. Kein legal beschäftigter Ausländer soll gezwungen werden, in sein Heimatland zurückzukehren (kein Rotationsprinzip). Die Bundesrepublik Deutschland betrachtet sich aber auch nicht als Einwanderungsland.
Bei längerer Aufenthaltsdauer soll der aufenthaltsrechtliche Status der ausländischen Arbeitnehmer verbessert werden.'[1157]

[1149] Eingliederung ausländischer Arbeitnehmer, Bonn 1973, S. 8
[1150] Vgl. Entwurf von Thesen zur Ausländerpolitik, 23.10.1975, in: epd-Dokumentation Nr. 5/76, S. 8
[1151] Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 1977, S. 38
[1152] Vgl. Münscher, Alice: Ausländische Familien in der Bundesrepublik Deutschland. München 1979, S. 37
[1153] Quelle: Höhn, Charlotte: Die demographische Lage in der Bundesrepublik Deutschland, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, H.2, 1981, S. 141
[1154] Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung/Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 1965, S. 13, Nürnberg 1974, S. 36
[1155] Pagenstecher, Cord: Ausländerpolitik und Immigrantenidentität, Berlin 1994, S. 56f.
[1156] „Politik der Bundesregierung gegenüber den ausländischen Arbeitnehmern in der BRD", Bundesdrucksache VI/3085, 31.01.1972, S. 4
[1157] Zit. nach: „Aktionsprogramm für Ausländerbeschäftigung", Jg. VII/24, 22.06.1973, S. 51

Hier lag ein grundsätzlicher Widerspruch: Einerseits betonte die Bundesregierung, man wolle die Bundesrepublik Deutschland nicht zum Einwanderungsland machen. Andererseits weigerte man sich aber, die offensichtliche Zuwanderung wirkungsvoll einzuschränken, ja man förderte (aktiv) den Familiennachzug und belohnte jene, die sich über einen längeren Zeitraum in Deutschland aufhielten." [12, Seite 65, 66, 73, 76, 77]
„Zur Zeit der Ressortbesprechung Mitte des Jahres 1962 befanden sich rund 600.000 ausländische Arbeitnehmer im Bundesgebiet, von denen wiederum etwa 17.000 aus außereuropäischen Ländern stammten. Da es sich bei ca. 10.000 Personen um Praktikanten handelte, ging das BMA von 7.000 regulären Beschäftigungsverhältnissen aus.
Weil in außereuropäischen Ländern kaum Fachkräfte zur Verfügung stünden, so das Arbeitsministerium, handele es sich regelmäßig um ungelernte Kräfte, die als Hilfsarbeiter tätig seien. Deren Beschäftigung sei jedoch als ‚nicht lohnend' anzusehen, da sich neben den hohen Reisekosten und der nahezu unmöglichen sprachlichen Verständigung auch die Anpassung an Ernährung, Klima, Kultur, Lebens- und Arbeitsrhythmus problematisch gestalte.
„Ferner ergäben sich Schwierigkeiten daraus, daß mit keinem außereuropäischen Lande eine Gegenseitigkeitsvereinbarung auf dem Gebiete der sozialen Sicherheit bestehe. Arbeitnehmer aus diesen Ländern könnten deshalb für ihre in der Heimat zurückgebliebenen Familienangehörigen weder Krankenhilfe noch Kindergeld erhalten." Die Teilnehmer der Ressortbesprechung einigten sich infolge dessen darauf, grundsätzlich keine ungelernten Arbeitskräfte aus außereuropäischen Ländern in der Bundesrepublik aufzunehmen. Ungeachtet dieser sich früh anbahnenden, nunmehr präzisierten Richtung gegenüber außereuropäischen Ländern war selbst das BMA hinsichtlich dem Ansinnen der Türkei bei seiner einmal eingeschlagenen, befürwortenden Linie geblieben.[1158] [3, Seite 121, 123]
Konnte einerseits mit der Türkei keine der italienischen, spanischen oder griechischen äquivalente Regierungsvereinbarung über die Anwerbung und Vermittlung von Arbeitskräften abgeschlossen werden, weil entsprechende Bitten von einer großen Zahl weiterer Staaten vorlagen, die die Bundesregierung nicht düpieren wollte, sollte andererseits die zum Teil ‚durch etwas obskure türkische Vermittlungsbüros' unterstützte Arbeitsmigration durch amtliche Organisation ersetzt werden. Zudem wurde der Vertreter der türkischen, Botschaft ‚bei der Überreichung der Verbalnote ausdrücklich um Vorsorge gebeten, daß das sich anbahnende deutsch-türkische Arrangement nicht in die Presse kommt. Eine solche Presseveröffentlichung würde die Bundesrepublik vor sehr unangenehme Forderungen anderer an der Beschäftigung ihrer Arbeitslosen in der Bundesrepublik interessierter Staaten stellen.'[1159] *…*
Dennoch, genau vier Wochen später bat prompt die bundesdeutsche Botschaft in Rabat, der die Mitteilung im Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung natürlich nicht entgangen war, das AA um genauere Informationen über die Vereinbarung mit der Türkei.[1160]
Die Antwort, die die Botschaft aus Bonn erhielt, war scharf und eindeutig:
‚Der Abschluß einer ähnlichen Vereinbarung mit Marokko oder irgendeinem anderen außereuropäischen Land kommt nicht in Frage. Falls die marokkanische Regierung von diesem Abkommen erfahren und ähnliche Wünsche äußern sollte, wird gebeten, sie nach Möglichkeit von weiteren Schritten in dieser Richtung abzuhalten.'[1161] *…*
Seit Ende der 1950er Jahre war der marokkanische Botschafter regelmäßig im Auswärtigen Amt wegen des von marokkanischer Seite gewünschten Arbeitsvermittlungsabkommens zwischen Marokko und der Bundesrepublik vorstellig geworden. Trotz offizieller, und in den Gesprächen von den Referenten eindeutig vertretener Linie, nach der mit einem geographisch entfernter liegenden Staat ein solches Abkommen nicht abgeschlossen werden könne, ‚ohne die zahlreichen anderen abschlägig beschiedenen Staaten zu diskriminieren'[1162], stellte das Auswärtige Amt seit 1960 wiederholt klar, obgleich eine dem italienischen, spanischen oder griechischen Arbeitsvermittlungsabkommen äquivalente Vereinbarung mit Marokko nicht in Frage käme, sei eine negative Antwort auf diese Demarche aus politischen Gründen nicht möglich.[1163]

---

[1158] BA Koblenz, B 149/22372. BMA, MR Dr. Sicha, Ha 6 – 2430.6 – 52/61 an das Auswärtige Amt, 09.02.1961
[1159] BA Koblenz, B 149/22372. Abschrift eines Schreibens des AA 505-83 SZV/3-92.42, 18.02.1961
[1160] Vgl. PA Berlin, B 85 /920, Botschaft der Bundesrepublik Rabat, 505-80.55313/61 an das AA, 06.12.1961
[1161] PA Berlin, B 85 (2. Abgabe)/920. 505-83 SZV/3-92.42 an die Botschaft der Bundesrepublik Rabat, 16.12.1961
[1162] PA Berlin, B 85 (2. Abgabe) / 878, 505-83 SZV/3 – 90.21, 22.11.1960
[1163] PA Berlin, B 85 (2. Abgabe) / 878, 505-83 SZV/3 – 90.21, 19.09.1960

Bevor Ende 1962 erneut ein Vertreter der marokkanischen Botschaft mit dem Wunsch auf Abschluß eines deutsch-marokkanischen Anwerbeabkommens im Auswärtigen Amt vorsprach, hatte der Präsident der Bundesanstalt auf die zunehmenden Fälle, in denen marokkanische Arbeitnehmer von deutschen Konsulaten ohne vorliegende oder auch nur in Aussicht gestellte Aufenthalts- bzw. Arbeitserlaubnis einen Einreisesichtvermerk erhalten hatten, hingewiesen. Dadurch waren die betroffenen Personen nach ihrer Einreise in die Bundesrepublik ohne Probleme an eine Aufenthaltserlaubnis gelangt, was wiederum die Ablehnung einer Arbeitserlaubnis durch die Arbeitsämter unmöglich gemacht hatte.
‚Vor allem aber, und das sollte nach Auffassung des Bundesministers des Auswärtigen ausschlaggebend sein', so die Begründung in der gemeinsamen Kabinettsvorlage von BMA und Auswärtigem Amt, ‚ist es im Interesse der deutsch-marokkanischen Beziehungen erforderlich, die von einem Bundesminister gegebene Zusage, und zwar ohne Rücksicht auf Kompetenz-erörterungen, einzuhalten, um das Vertrauen der Regierung und des Volkes von Marokko zur Bundesregierung nicht zu erschüttern, und dadurch ungünstige Rückwirkungen auf die Beziehungen beider Länder auszulösen.'[1164] [3, Seite 131, 134]
Die Anfrage aus Tunesien wurde ähnlich beschieden: ‚Wie Ihnen bekannt ist, bittet der Tunesische Botschafter im Auftrag seiner Regierung seit längerem darum, daß wir etwa 2-3.000 tunesische Arbeitnehmer zur Arbeitsaufnahme in Deutschland zulassen.
Da Tunesien uns keine Facharbeiter, sondern nur Bauhilfs- und Straßenarbeiter anbieten kann, entspricht dieses Begehren nicht den aufgestellten Richtlinien. Es ist auch schwer, die Frage der Tunesier befriedigend zu beantworten, warum wir uns versagten, obwohl doch in Frankreich mit Zustimmung der französischen Regierung aufgrund eines regulären Anwerbeabkommens etwa 30.000 Tunesier arbeiteten. Vor allem aber könnten wir, schon im Hinblick auf die verhältnismäßig geringe Zahl der uns angedienten Arbeitskräfte, nicht den Vorwurf aus der Welt schaffen, mit der Ablehnung des tunesischen Wunsches machten wir uns in der gegenwärtigen Lage einer krassen Undankbarkeit schuldig. Dies muß sich um so nachteiliger auswirken als uns offiziell mitgeteilt wurde, der tunesische Staatspräsident würde sich persönlich getroffen fühlen, wenn wir bei unserer Haltung verblieben.'[1165] [3, Seite 136-138]
Das zwischenstaatliche Initiativrecht war damit von der Bundesregierung auf den einzelnen Arbeitgeber übergegangen, die Vermittlung, wenn überhaupt, nicht mehr am volkswirtschaftlichen, vielmehr am individuell-betriebswirtschaftlichen Bedarf ausgerichtet. Außerdem war für türkische Staatsbürger eine Gesamtaufenthaltsdauer von maximal zwei Jahren vorgesehen, und die Türkei verpflichtete sich, ihre Landsleute, die auf Grundlage dieser Vereinbarung in die Bundesrepublik gekommen waren, ‚jederzeit formlos' zurückzunehmen.
Die Aufenthaltsbegrenzung für türkische Staatsangehörige war zunächst vorgesehen worden, ‚um den vorübergehenden Charakter des Aufenthalts und der Beschäftigung zu betonen; insbesondere sollten der Nachzug der Familien und die damit im Zusammenhang stehenden Schwierigkeiten wie Unterbringung, Betreuung usw. vermieden werden'[1166], sie entfiel aber bereits mit der Änderung der deutsch-türkischen Vereinbarung vom 3. Dezember 1964.[1167]
Tatsächlich versuchten regierungsamtliche türkische Stellen jedoch auch in anderem Zusammenhang immer wieder, mit orientalischer Behördenmentalität in ihrem Sinne Fakten zu schaffen. Hatte sich die Bundesrepublik gegenüber Griechenland, Spanien und Italien in der Frage der Familienzusammenführung entgegenkommend gezeigt, wollte vor allem das Bundesinnenministerium diese für türkische Familien ausschließen[1168] und insistierte deshalb im Hinblick auf eine angestrebte Änderung der Vermittlungsregelung wiederholt auf einen entsprechenden Passus. Den Beweis für eine notwendige, explizite schriftliche Fixierung, nach der der Nachzug der Familien wegen der vorübergehenden Dauer der Beschäftigung in der Bundesrepublik nicht vorgesehen gewesen wäre, sah es schließlich in der vom türkischen Generalkonsulat in München geübten Praxis, die Reisepässe türkischer Staatsangehöriger, die im Besitz einer deutschen Aufenthaltserlaubnis waren, durch Eintragung von Ehefrau und Kindern zu erweitern und zugleich die Pässe der ohne Visum in die Bundesrepublik eingereisten Ehefrauen einzuziehen.

[1164] BA Koblenz, B 149/22433, 25.01.1963
[1165] BA Koblenz, B 149/22442, 28.05.1965
[1166] BA Koblenz, B 149/22374, 19.01.1963
[1167] Vgl. Bundesarbeitsblatt, 16. Jg. Nr. 3, 10.02.1965
[1168] Vgl. BA Koblenz, B 149/22374, 19.01.1963

Die Ausländerbeschäftigung, und damit der Zuzug in die Ballungsgebiete, 1970 lebten auf knapp 4% der Fläche des Bundesgebietes rund 50% aller Ausländer, nahm gerade während des erneuten Konjunkturaufschwungs 1972/73 weiter so rasch zu, daß der Handlungsbedarf noch offensichtlicher, die Politik von den ökonomisch motivierten Ereignissen und gesellschaftlichen Bedürfnissen besonders in den Ballungszentren gleichsam getrieben wurde. ‚Der Zustrom von ausländischen Arbeitnehmern in unser dicht besiedeltes und stark industriell geprägtes Land‘, so das Bundesarbeitsministerium, ‚vollzieht sich nicht im Rahmen eines gesellschaftspolitischen Gesamtkonzepts sondern eher zufällig. In eine derartige Wanderungsbewegung muß das Zielland regulierend eingreifen, wenn die soziale Infrastruktur nicht mehr aufnahmefähig ist und die Gefahr wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fehlentwicklungen entsteht.‘[1169] [3, Seite 124-126, 129, 170]
Bis zur Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die sozial-liberale Koalition gab es in der Bundesrepublik Deutschland weder eine stringente Ausländer- oder globale Beschäftigungspolitik, noch war eine wie auch immer geartete Konzeption über die sich vollziehende Zuwanderung vorhanden. Bis dahin hatte die bundesdeutsche außenpolitische Raison den Weg zur Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte geebnet und bis unter Außenminister Willy Brandt fortgeführt.
Die auch nach 1961, also nach dem Versiegen der Vertriebenen- und Flüchtlingsströme extensiv, d. h. auf Wachstum mittels Zunahme der Arbeitskräfte angelegte bundesdeutsche Wirtschaftsstruktur hatte diese außenpolitische Motivation in den 1960er Jahren überlappt, so daß Außenpolitik und industriewirtschaftliche Interessen seither konform gingen.
Im Ergebnis hatte die Außenpolitik damit den Wachstumsspielraum der bundesdeutschen Wirtschaft zunächst vergrößert und zeitlich verlängert, in kumulativer Folge aber auch sozialpolitische und gesamtgesellschaftliche Erfordernisse hinter einzelwirtschaftlichen Überlegungen zurücktreten lassen. Erst unter dem Druck massiver gesellschaftspolitischer Probleme und rapide anschwellender Migrationsströme war es seit 1971/72 zu ersten konzeptionellen Überlegungen zur Ausländerpolitik gekommen, die nun aber bereits unter dem Zwang zur Begrenzung standen.
Ungeachtet der veröffentlichten Begründung für den Anwerbestopp dürfte das Assoziierungsabkommen der EWG mit der Türkei die schnelle Reaktion der Bundesregierung zumindest begünstigt haben, wie sich aus einem Schreiben Hans-Dietrich Genschers, seinerzeit Bundesinnenminister, an Willy Brandt vom 9. April 1973 ergibt: ‚Im Rahmen der Überlegungen einer Begrenzung der Aufnahme weiterer ausländischer Arbeitskräfte erfüllt mich die auf uns zukommende Freizügigkeit der türkischen Arbeitnehmer mit zunehmender Sorge. Nach dem Assoziierungsabkommen der EWG mit der Türkei soll ab 1974 die Freizügigkeit der türkischen Arbeitnehmer schrittweise hergestellt werden und 1986 in die volle Freizügigkeit nach dem Gemeinschaftsrecht einmünden. Bereits heute sind 1,1 Mio. türkische Arbeitnehmer für eine Beschäftigung allein in der Bundesrepublik Deutschland vorgemerkt. Im Hinblick auf die bereits jetzt bestehenden Probleme der Ausländerbeschäftigung kann indes die unkontrollierte Einreise von Millionen arbeitsuchender Türken nicht verantwortet werden.‘[1170]
Allen Verantwortlichen war die angesprochene Lage durchaus bewußt, zumal die bundesdeutsche Botschaft in Ankara bereits im Februar 1972 auf den im Falle einer vollständigen Freizügigkeit für türkische Arbeitnehmer drohenden, ‚schier unübersehbaren Strom von Türken‘ in die Länder der Gemeinschaft, besonders in die Bundesrepublik, gewarnt hatte.“[1171] [3, Seite 174, 178, 179]
Helmut Schmidt sagte 2005: „Wir müssen eine weitere Zuwanderung aus fremden Kulturen unterbinden‘. Als Mittel gegen die Überalterung komme Zuwanderung nicht in Frage. ‚Die Zuwanderung von Menschen aus dem Osten Anatoliens oder aus Schwarzafrika löst das Problem nicht, schaffte nur ein zusätzliches dickes Problem‘.“[1172]

[1169] BA Koblenz, B 136/8846. VS – NfD-Schnellbrief des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung – II c – 24.000 – A – an die Bundesminister, 09. März 1973, betr. Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, Anlage 1
[1170] BA Koblenz, B 136/8847, 09. April 1973
[1171] Vgl. PA Berlin, B 85 (2. Abgabe)/1046, 01.02.1972
[1172] FOCUS ONLINE, „Altkanzler/Zuwanderung - Weitere Zuwanderung unterbinden", 11.06.2005

**„Migrationsgeschichte als Leidensgeschichte“**

„Wenn man nicht nur das Phänomen ‚Arbeitsmigration‘ als solches begreifen, sondern auch verstehen will, was die meisten dieser Menschen, dieser Arbeitsmigranten, bewegt und was ihr Verhalten bestimmt, so muß man sich zunächst in der noch bäuerlichen Gesellschaft ihrer anatolischen Dörfer umschauen. Die Kenntnis dieser anatolischen Bauergesellschaft, aber auch der sie verändernden und zerstörenden Tendenzen, ist der Schlüssel zum Verstehen der türkischen Arbeitsimmigranten in die Bundesrepublik.‘[1173]

Die Konzentration auf das Negative hat ‚Migrationsgeschichte fast ausschließlich als Leidensgeschichte‘[1174] erscheinen lassen. Nahezu durchgängig werden sie als entrechtete und diskriminierte ‚industrielle Reservearmee‘ dargestellt. Unbestreitbar sind die Gastarbeiter auch auf Vorurteile und Diskriminierung gestoßen. Als Un- und Angelernte übernahmen sie häufig die schlecht bezahlten Jobs, die als ‚Drecksarbeiten‘ galten. [12, Seite 96]

Häufig gehörten die Gastarbeiter zur ‚verarmten Landbevölkerung ohne Subsistenzgrundlage (Tagelöhner, Saisonarbeiter), überwiegend ohne Industrieerfahrung.‘

Die Motive zur Migration waren u. a. in der hohen Arbeitslosigkeit (50%) und in der Aussicht auf einem sicheren Arbeitsplatz im Ausland zu suchen. Euphorisch überhöhte Erwartungen auf die Lebensqualität im Ausland sind einer der Gründe türkischer Migranten. Das Einkommen in der Türkei in den Jahren 1977 bis 1979 betrug für Grundschullehrer und ungelernte Arbeiter etwa 5.000 Türkische Lira. 1979 bekam man für 100 TL umgerechnet 4,50 DM, was dazu führte, daß ein türkischer Grundschullehrer im Jahr 1979 etwa umgerechnet 200 DM im Monat verdiente.

Die Analphabeten-Rate in der Türkei war 1970 hoch, sie betrug bei den 15-Jährigen immerhin 48,6%, wobei der Anteil weiblicher zu männlicher jugendlicher Analphabeten mit 66,4% zu 30,9 Prozent wesentlich höher lag. Im Jahr 1978 gab es im westlichen Teil Berlins insgesamt 90.666 Türken. … 20.958 Türken reisten vor 1970 ein, der Rest kam danach. [25, Seite 21, 22, 27, 32]

„Zu den Tatsachen gehört aber auch, daß niemand gezwungen wurde, als Gastarbeiter nach Deutschland zu gehen. Die befristeten Arbeitsverträge und Aufenthaltserlaubnisse weckten auch keine falschen Erwartungen: der Aufenthalt in Deutschland sollte zeitlich eng begrenzt sein. Die Gastarbeiter haben das Wachstum der deutschen Wirtschaft befördert und zweifellos ‚einen entscheidenden Anteil an der Steigerung der Lebens- und Arbeitsqualität sowie an der Erhöhung des Lebensstandards vieler deutscher Arbeitnehmer.‘[1175]

Sie kamen aber nicht, um das Wachstum in Deutschland zu befördern, sondern um Geld zu verdienen und die Chance zu nutzen, zu einem relativen Wohlstand zu kommen. Sie erhielten, in den allermeisten Fällen, die gleichen Löhne wie ihre deutschen Arbeitskollegen und erzielten damit Verdienste, die sie in ihren Heimatländern nicht erreicht hätten.

Die im Herkunftsland verbliebenen Verwandten konnten unterstützt, zusätzlich konnte auch noch gespart werden. Für die Herkunftsländer bedeutete der Gastarbeiter-Export Deviseneinnahmen exorbitanten Ausmaßes: Alleine in den Jahren 1960 bis 1973 wurden rund 44 Milliarden DM in die Herkunftsländer überwiesen. Schon früh wurde erkannt, daß der Import von Arbeitskräften nach Deutschland mittel- und langfristig auch unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten eine negative Bilanz aufwies. Der Bedarf an öffentlichen Leistungen und Investitionen, insbesondere in den Großstädten, stieg über die Jahre des Verbleibens dieser Zuwanderer exponentiell an. [12, Seite 96-98]

Die Konzentration der Gastarbeiterniederlassung in den Ballungszentren und der sich zunehmend entwickelnde Familiennachzug ließen die Infrastrukturkosten und die sich durch den Zuzug verschärfende Wohnungsknappheit ergebende Probleme immer stärker bewußt werden. So hieß es in einem Runderlaß des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 13. Juni 1966: ‚Die Erfahrung hat gezeigt, daß der ungeregelte Nachzug von Familienangehörigen ausländischer Arbeitnehmer in das Bundesgebiet zu erheblichen Schwierigkeiten verschiedenster Art, nicht zuletzt auch zu unzumutbaren Belastungen der öffentlichen Hand bis hinunter zu den Gemeinden führt. Die Bundesrepublik Deutschland ist kein Einwanderungsland. Sie hat zudem in der Folge des Zweiten Weltkrieges schon Millionen von Vertriebenen und Flüchtlingen aufgenommen, eine Entwicklung, die noch nicht abgeschlossen ist. Auch die Erlangung von Wohnungen bereitet nach wie vor größte Schwierigkeiten‘.“[1176] [12, Seite 120]

[1173] Kleff, Hans-Günter: Vom Bauern zum Industriearbeiter. Mainz 1985, S. 8
[1174] Jamin, Mathilde: Fremde Heimat, in: 50 Jahre Bundesrepublik – 50 Jahre Einwanderung, 1999, S. 159
[1175] Bodenbender, Wolfgang: Zwischenbilanz der Ausländerpolitik, S. 27
[1176] Zit. nach:Münscher, Alice: Ausländische Familien in der Bundesrepublik Deutschland, München, 1979, S. 19



„Tatsächlich traten in Ballungsgebieten wie München mit 156.000 ausländischen Arbeitnehmern bei einer Wohnbevölkerung von rund 1,4 Mio., Stuttgart mit 116.000 bei 630.400 und Frankfurt/Main mit 114.000 ausländischen Arbeitnehmern bei einer Wohnbevölkerung von 667.500 die aus dem mangelnden Wohnraum und der unzureichenden schulischen Erziehung der Kinder resultierenden Probleme am augenfälligsten zu Tage.“[1177] [3, Seite 166]
„Viele Migranten hätten sich sehr gut in Deutschland integriert, sagte Angela Merkel in einem Interview mit der türkischen Zeitung HÜRRIYET. Dies könne in den von vielen Türken bewohnten Bezirken in Berlin gesehen werden, wo die Menschen gut deutsch könnten, Geschäfte hätten und ihre Kinder zur Schule schickten. Solche guten Entwicklungen dürften nicht verschwiegen werden. Die Vorwürfe von Thilo Sarrazin an die Adresse von muslimischen Migranten bezeichnete Merkel als ‚absurd‘. Sie könne solche Äußerungen nicht akzeptieren. ‚Sie wirken ausgrenzend. Ganze Gruppen in unserer Gesellschaft fühlen sich dadurch verletzt.‘“[1178]
Inwieweit sich Deutsche ‚verletzt‘ fühlten, als sie bemerkten, daß sie kolonisiert wurden, ist nicht erfaßt. Es ging um das neue Zuwanderungsgesetz, das ein Hereinholen von 14-jährigen Mädchen zum Zwecke der Heirat mit in der BRD lebenden Türken untersagte. Türkische Organisationen verweigerten daraufhin ihre Teilnahme am sogenannten Integrationsgipfel. … Die liberale Tageszeitung MILLIYET forderte sogar dazu auf, ‚Berlin in Schutt und Asche zu legen‘[1179], und ein Jahr zuvor gab es eine türkische Demonstration in Berlin, auf der am 18. März 2006 nationale türkische Verbände drohten: ‚(Die) Europäer sollten aufhören, die Türkei des Völkermordes zu bezichtigen, ‚wenn sie nicht wollen, daß ihre Städte in Flammen stehen.‘[1180]
Bundeskanzlerin Angela Merkel behauptete 2009: „Diese Menschen haben unglaublich viel für den Wohlstand in Deutschland getan. Die ehemaligen ‚Gastarbeiter‘ haben aber nicht nur ‚unsere‘ Wirtschaft zum Blühen gebracht. Sie haben ‚unser‘ Land gesellschaftlich und kulturell bereichert. Viele haben sich mit großem ehrenamtlichem Engagement für andere eingesetzt und tun das bis heute. Sie tragen damit zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei.“[1181]
„(Paradigma) … Die Volksparteien, vor allem die CDU, stehen mit beiden Beinen auf dem Boden des Grundgesetzes. Nur die extremen Parteien (NPD, Linke) sind gefährlich.”
Dieses Paradigma ist das gefährlichste von allen, weil es diesen Parteien einen Vertrauensvorschuß im Volk verschafft, der wiederum hervorragend für einen Verrat genutzt werden kann. Es resultiert die paradoxe Situation, daß die CDU/CSU/FDP/SPD vor den Augen von 80 Millionen Deutschen einen Putsch durchziehen können, aber wenn man einen Schlafmichel fragt, wer eine Gefahr für die deutsche ‚Demokratie‘ darstellt, so wird der sagen: ‚Die Linke und die NPD‘. Das Paradigma ist so fest in das Hirn der Menschen eingebrannt, daß nicht einmal Fakten oder Aussagen der Politiker (‚Wir wollen die vereinigten Staaten von Europa‘) zur Kenntnis genommen werden. Merkel könnte also ein Megaphon nehmen und einem gehirnamputierten CDU-Wähler direkt ins Gesicht brüllen:
‚ICH HASSE EUCH DEUTSCHE! ICH WILL EUCH AUSROTTEN! ICH WILL EINE DIKTATUR UND DU WIRST STEUERN ZAHLEN, BIS DU BLUT KOTZT!‘
Es hätte keinen Zweck. Der CDU-Wähler wird wieder die CDU wählen, weil es einfach jenseits seiner Vorstellungskraft liegt, daß die dicke Frau im apricotfarbenen Hosenanzug gerade einen Völkermord abzieht. Denn wenn man das Paradigma ändert zu: ‚Die Politiker dienen jemand anderem und ihr Job ist es, das deutsche Volk auszuplündern, zu verhöhnen und zu versklaven. Die BRD ist ein Freiluft-KZ für Deutsche‘, dann ergibt auf einmal die Politik der letzten Jahrzehnte einen Sinn und man kann jede Entscheidung des Bundestags, jede Entscheidung eines Amtes, das Verhalten der Polizei und jedes Gerichtsurteil der BRD korrekt voraussagen.“[1182]

[1177] Vgl. BA Koblenz, B 136/8846. Referat IV/3 (ORR Schreiber) an den Bundeskanzler, 19.02.1973
[1178] SPIEGEL ONLINE, „Migrationsdebatte - Merkel nimmt in Deutschland lebende Türken in Schutz“, 03.09.2010
[1179] Welt, 12.07.2007, S. 3
[1180] Berliner Morgenpost, 13.03.2006, S. 11
[1181] Die Bundeskanzlerin, „PORTRÄT - Porträt-Serie: Vom Gastarbeiter zum Bürger“, 23.09.2009
[1182] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Paradigmen“, 20.07.2012




„Die meisten Türken, die nach 1961 nach Deutschland kamen, konnten ja nicht mal ihre eigene Sprache schreiben, geschweige denn Fremdsprachen. Ein nicht unerheblicher Teil waren Analphabeten, denen beispielsweise in unserem Betrieb in speziellen Lehrgängen während der Arbeitszeit die Grundlagen des Lesens, Schreibens und der Grundrechenarten beigebracht werden mußten. Was für ein unsinniger Vergleich! Während aus der DDR überwiegend bestens ausgebildete Fachkräfte kamen (in meinem Betrieb waren es ausschließlich Facharbeiter bis hin zum hochqualifizierten Ingenieur), kamen aus der Türkei absolut ungebildete Leute, die größtenteils zuvor noch nicht mal eine Fabrik aus der Nähe gesehen hatten. Es mag sicher in einigen Fällen so gewesen sein, daß pendelnde DDR-Facharbeiter nach dem Mauerbau eben drüben blieben und nicht mehr an ihren bisherigen Arbeitsplatz zurückkehren konnten. Aber ich bin felsenfest davon überzeugt, daß dies nur ein verschwindend kleiner Teil war, der aufgrund seiner fachlichen Qualifikationen sowie nicht durch einen Gastarbeiter ersetzt werden konnte, zumindest nicht ohne lange Vorbereitungs- und Anlernzeit. Ich kann nur nochmals die Situation in meinem damaligen Praktikumsbetrieb schildern. Wir hatten einige damals so genannte Elektroniker oder Werkzeugmacher als dauerhaft in den Westen gezogene EX-DDRler, die in der Entwicklung, Konstruktion, in der Arbeitsvorbereitung und in den Prüffeldern arbeiteten.
Das waren exzellent ausgebildete, fähige und tüchtige Kollegen, die teilweise von Straßfurt oder anderen DDR-Elektronikbetrieben kamen und über ein phantastisch breites Wissen verfügten. Des weiteren hatten wir mehrere Ingenieure, die ebenfalls an hochqualifizierten Arbeitsplätzen saßen und auch durch ihr fundiertes Wissen beeindruckten. Nach einigen Jahren wußte man schon nicht mehr, daß diese Leute vor kurzem aus der DDR gekommen waren, wenn man nicht aufgrund des Sächselns hätte schließen können, daß sie kurz zuvor beim VEB XYZ oder beim VEB Phonoindustrie Pirna, oder wo auch immer gearbeitet hatten. Diese Leute hätte man nie durch Gastarbeiter ersetzen können. Völlig ausgeschlossen. Das, was wir als Gastarbeiter aus der Türkei bekamen, mußte ja erst mal ganz sachte daran gewöhnt werden, daß man in einer Fabrik beim Gongschlag am Produktionsband sitzen muß. Selbst als Maschinenbediener waren diese Leute nicht zu gebrauchen, denn die konnten weder eine Maschine einstellen, noch sich darum kümmern, daß Bleche oder anderes Halbzeug per Materialschein angefordert werden muß. Komplette Ignoranten ohne die geringsten Minimalkenntnisse waren das. Jeder Vergleich mit den Kollegen aus der DDR wäre ein Hohn.“[1183]
Ein anderer berichtet: „Wie sah es denn in einem normalen mittelständischen Betrieb aus? Ingenieure, Abteilungsleiter, Gruppenleiter und Vorarbeiter waren Deutsche. An den Maschinen waren die Italiener, Spanier, Griechen mit den anderen deutschen Facharbeitern, und Ali und Mustafa räumten den Dreck weg und wienerten die Maschinen blank. Mein Vater war bei den Karosseriewerken Drautz/HN in leitender Stelle tätig. Wie oft erzählte er abends von seiner Arbeit bei Tisch, wie fleißig seine Italiener waren, wie geschickt die Spanier und wie toll die dt. ‚Stifte' (AzuBi) lernen würden und wie oft mal wieder Ali und Mehmet angelernt werden mußten, weil sie nach dem Wochenende wieder alles verlernt hätten. Sein Standardsatz: ‚wie wollen die alle wissen, wer wann wieviel Geld bekommen hat?, alle unterschreiben doch nur mit Daumenabdruck.‘ Damals wurde per Lohntüte/Woche ausgezahlt und quittiert wurde der Erhalt per Unterschrift oder eben per Daumen-Unterschrift.“[1184]
Der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Schäuble: „Wir waren nie das Land, das aussucht. Wir haben die aufgenommen, die zu uns kamen.“[1185]

[1183] ‚Chronos', POLITIKFOREN.NET, „Gastarbeiter u. stetige Kettenmigration führten in die multikulturelle Gesellschaft“, 31.07.2011
[1184] ‚KaRol', POLITIKFOREN.NET, „Gastarbeiter u. stetige Kettenmigration führten in die multikulturelle Gesellschaft“, 31.07.2011
[1185] DIE WELT ONLINE, „Nicht aufregen, wenn jemand Kopftuch trägt“, 04.09.2009

**Aus tausend ‚Gastarbeitern' im Jahr 1961 machten die Regierungen bis 1991 5 Mio.**
Warum Gastarbeiter? Wie nicht anders zu erwarten, betätigen sich die bundesdeutsche Führung stets der Lüge wenn es gilt, dem Volk Dinge zu erklären, die eigentlich nicht vermittelbar sind. Jedenfalls nicht erklärbar vom Standpunkt des Volkes, das einer Ansiedlung fremder Völkermassen mehrheitlich stets ablehnend gegenüberstand. Dr. Schäuble, ‚Christdemokrat': „Die Ursachen für die Zuwanderung sind andere: Die Anwerbung von Gastarbeitern aus dem ländlichen Raum der Türkei war eine ausgesprochen egoistische, auf ökonomischen Notwendigkeiten basierende Entscheidung der Bundesrepublik."[1186]
Liselotte Funcke dazu: „Ein grundsätzliches Ergebnis der Analysen dieses Gutachtens ist die Erkenntnis, daß es zum Einwanderungsmodell keine realistische Alternative gibt. Ausländerpolitik, die von dem Gedanken des vorübergehenden Aufenthalts der Ausländer in der Bundesrepublik getragen wird, entbehrt der realen Grundlage." [25, Seite 15]
1991 schreibt die FAZ: „‚Wir können mit Stolz registrieren, daß die mehr als fünf Millionen Türken in Deutschland zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes erheblich (Erhebliches?) beigetragen haben.' Mit diesen Worten hat der türkische Generalkonsul Umur Apaydin gestern die Rolle seiner Landsleute 30 Jahre nach der Anwerbevereinbarung zwischen Deutschland und der Türkei beschrieben. Bei einer Veranstaltung, zu der das Türkische Generalkonsulat eingeladen hatte, sagte Apaydin, rund 33.000 türkische Unternehmer hätten sechs Milliarden Mark in der Bundesrepublik investiert, das sei weit mehr als Deutsche in seinem Heimatland investiert hätten. … Hans-Ulrich Hauschild, Referatsleiter des hessischen Landesarbeitsamts, sprach vom ‚Strukturwandel' auf dem Arbeitsmarkt und davon, daß von den Erwerbstätigen immer bessere Qualifikationen verlangt würden. Hingegen hätten nur 16 Prozent der hier lebenden Türken eine abgeschlossene Berufsausbildung, 64 Prozent der türkischen Arbeitnehmer seien im, abnehmenden, produzierenden Gewerbe tätig. Um Arbeitslosigkeit vorzubeugen, seien verstärkte Anstrengungen (der deutschen Gesellschaft) in der Bildungspolitik notwendig. Ähnlich äußerte sich auch der Direktor des Frankfurter Arbeitsamtes, Hans-Peter Griesheimer. Mehr als 80 Prozent der im Frankfurter Raum arbeitslos gemeldeten Türken hätten keine Berufsausbildung."[1187]
Die Politik der Gastarbeiteranwerbung führte zu kolossalen Zahlen von Angehörigen fremder Völker in der Bundesrepublik. Die Rheinische Post schreibt im Jahr 2013: „In Nordrhein-Westfalen leben 4,3 Millionen türkischstämmige Bürger."[1188]
50 Jahre später überschlagen sich die freudigen Meldungen: „Mit einer Festveranstaltung bei Volkswagen in Hannover-Stöcken hat die niedersächsische Landesregierung am Montag den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und der Türkei gefeiert. Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister (CDU): ‚Die türkischen Migranten der ersten Stunde haben unser Land mit aufgebaut und unseren Wohlstand mit begründet.'"[1189]
Ähnlich äußerte sich Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP), der die vor 50 Jahren begonnene Anwerbung türkischer Gastarbeiter als Erfolgsgeschichte bewertet. Zu BILD sagte er: „Türkische und türkischstämmige Mitbürger haben großen Anteil am deutschen Wirtschaftswunder, und tragen heute zur Sicherung unseres Wohlstands bei. Ihr Zuzug ist insgesamt eine deutsche Erfolgsgeschichte."[1190]
Dr. Wolfgang Schäuble pflichtet ihm bei: „Die Gastarbeiter haben wir angeworben. Ohne sie wäre die wirtschaftliche Entwicklung damals gar nicht gelungen."[1191]
Die Initiative für das deutsch-türkische Anwerbeabkommen ging, was wenig bekannt ist, von der Türkei aus.[1192] Die Türkei hatte ein erhebliches Interesse daran, einen Teil der rasch anwachsenden Bevölkerung befristet als Gastarbeiter ins Ausland zu schicken.

[1186] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Mir macht das Angst, daß sie soviel Verständnis haben", 02.03.2008
[1187] Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Zum Erfolg beigetragen – 30 Jahre Türken in Deutschland: Feierstunde im Kulturhaus" 17.11.1991, S. 9
[1188] Rheinische Post, „Neuer Vorstoß von Migrantenverbänden – Türkisch-Unterricht an allen Gymnasien?", 19.08.2013
[1189] MIGAZIN (MIGRATION IN GERMANY), „50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen - David McAllister: ‚Danke, daß Sie gekommen und geblieben sind'", 31.03.2011
[1190] Mittelstand Café, „Westerwelle lobt türkische Gastarbeiter-Anwerbung als Erfolgsgeschichte", 02.11.2011
[1191] WELT am SONNTAG, „Ist Einwanderung nützlich", 27.09.2009
[1192] Vgl. Steinert, Johannes-Dieter: Migration und Politik. Westdeutschland – Europa-Übersee 1945-1961, Osnabrück 1995, S. 305, 307f.

Neben der Entlastung des eigenen Arbeitsmarktes versprach sie sich zu Recht dringend benötigte Deviseneinnahmen sowie einen Modernisierungsschub durch zurückkehrende Gastarbeiter, die sich entsprechende Qualifikationen angeeignet haben würden. Rund 77 Prozent der Erwerbstätigen waren damals in der Landwirtschaft tätig, nur etwa zehn Prozent in der Industrie. ‚Sowohl Anfang der sechziger Jahre als auch zu Beginn der siebziger Jahre war die Türkei darauf angewiesen, Arbeitskräfte ins Ausland zu schicken, da sie nur auf diese Weise die Arbeitslosigkeit im Land reduzieren und mit Hilfe der regelmäßigen Gastarbeiterüberweisungen ihr hohes Außenhandelsdefizit ausgleichen konnte.‘[1193]
Als Grund für die Arbeitsmigration wird in der gängigen Lesart auf den Arbeitskräftebedarf der westdeutschen Wirtschaft verwiesen. Das Interesse in der Türkei an einer Zuwanderung war seit Beginn der 1960er Jahre groß und blieb es über die Jahrzehnte. Man wolle als NATO-Mitglied insbesondere gegenüber Griechenland -mit dem ein Anwerbeabkommen im März 1960 geschlossen worden war- nicht diskriminiert werden, ließ der Vertreter der türkischen Botschaft in Bonn im Dezember 1960 wissen.[1194]
Die deutsche Bundesregierung hatte zunächst keine Notwendigkeit gesehen, auch noch mit der Türkei, oder anderen außereuropäischen Ländern, ein Abkommen zu schließen, man wollte sich auf Arbeitskräfte aus Europa beschränken. Aus außenpolitischen Rücksichten (und amerikanischem Druck), die Türkei sicherte die Südost-Flanke der NATO, entschied man sich allerdings anders. Noch vor Abschluß des Anwerbeabkommens wurde eine deutsche Verbindungsstelle der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Juli bezogen.[1195]
Der Ansturm sei sofort erheblich gewesen, berichtet die deutsche Botschaft, das Generalkonsulat werde ‚von türkischen Arbeits- und Auskunftssuchenden geradezu überschwemmt und belagert.‘[1196] War die offizielle Anwerbung schon begonnen worden, so waren hingegen die internen Abstimmungen innerhalb der Bundesregierung keineswegs abgeschlossen. Das Bundesinnenministerium legte, in weiser Voraussicht, Wert darauf, in der Anwerbevereinbarung die Aufenthaltsgenehmigungen jeweils auf maximal zwei Jahre zu beschränken. Es solle ‚deutlich gemacht werden, daß eine Dauerbeschäftigung türkischer Arbeitnehmer im Bundesgebiet und eine Einwanderung, auf die auch von der Türkei kein Wert gelegt wird, nicht vorgesehen sind.‘[1197]
Weiter verlangte das Bundesinnenministerium, alle Verweise auf einen möglichen Familiennachzug (wie er u. a. in der Anwerbevereinbarung mit Griechenland ausdrücklich enthalten war[1198]), zu streichen. Beiden Forderungen wurde, zunächst entsprochen. So hieß es in der Fassung des Jahres 1961: ‚Die Aufenthaltserlaubnis wird über die Gesamtaufenthaltsdauer von zwei Jahren hinaus nicht erteilt.‘[1199]
Zudem fehlte im Übereinkommen mit der Türkei jeglicher Hinweis auf möglichen Familiennachzug. ‚Unsere Arbeitsmarktpolitik hat eine Völkerwanderung in Bewegung gesetzt, die sich ohne schwere politische Auseinandersetzungen nicht mehr stoppen, geschweige denn umkehren läßt. Die Wanderungswege sich durch zwischenstaatliche Verträge und europäisches Recht geebnet worden. Die Bewegung hält an, ohne daß wir über Sinn und Ziel auch nur den Umriß einer Übereinstimmung feststellen können. Diese Unsicherheit wirkt sich überall bis in die kleinsten Polizeireviere aus, da dort niemand Entscheidungen ausweichen kann.‘[1200]
Da die türkische Militärregierung Anfang August 1960 verlauten ließ, die Vermittlung von Arbeitskräften stärker durch amtliche Stellen regeln zu lassen, empfahl das bundesdeutsche Generalkonsulat Istanbul in Anbetracht des Arbeitskräftebedarfes der deutschen Industrie, ein Anwerbeabkommen auch mit der Türkei in Erwägung zu ziehen. Das in die Diskussion hierüber rechtzeitig involvierte BMA war ‚nicht unbedingt‘ von den Vorteilen einer solchen Vereinbarung überzeugt, da ein nicht unerheblicher Teil der in die Bundesrepublik eingereisten Arbeitnehmer

[1193] Şen, Faruk, Türkische Arbeitnehmergesellschaften, Frankfurt/Main 1980, S. 38
[1194] Steinert, Migration und Politik, S. 307
[1195] Vgl.: Habermeier, Elenore: Türkische Arbeiter in Deutschland, in: Orient, H.1/1966, S. 121
[1196] Zit. nach Steinert: Migration und Politik, S. 309
[1197] Jamin, Mathilde, „Die deutsch-türkische Anwerbevereinbarung von 1961 und 1964“, S. 73
[1198] Kanein, Werner: Das Ausländergesetz und die wesentlichen fremdenrechtlichen Vorschriften, München, Berlin 1966, S. 647-658; S. 652
[1199] Deutsch-türkische Vereinbarung über die Vermittlung von türkischen Arbeitnehmern, abgedruckt in Kanein, Werner, S. 688-691
[1200] Stephan, Günter: Einstellung und Politik der Gewerkschaften in: Papalekas, Johannes Chr. (Hrsg.): Strukturfragen der Ausländerbeschäftigung (Bochumer Schriften zur Arbeitswissenschaft), Herford 1969; S. 39

die Dienste der mit den Anwerbevereinbarungen institutionalisierten Kommissionen erfahrungsgemäß gar nicht in Anspruch nehme. ‚Auch sollte man grundsätzlich‘, und hierauf hatte das Bundesarbeitsministerium intern immer insistiert, wie in allen bisherigen Fällen ‚die Initiative zum Abschluß einer Vereinbarung der türkischen Regierung überlassen.‘ Zudem, so das BMA weiter, ‚könnten sich mit gutem Grunde einige andere Staaten, deren dahingehende Wünsche zurückgewiesen wurden, auf dieses neue Beispiel berufen und die erhaltenen Absagen als Diskriminierung auffassen.‘[1201]
Arbeitsmarktpolitisch sah auch die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-versicherung trotz des inzwischen spürbaren Arbeitskräftemangels keine Notwendigkeit für eine Anwerbevereinbarung mit der Türkei, da der Kräftebedarf in den anderen Anwerbeländern ‚hinreichend gedeckt‘ werden könne. Allerdings meinte der bis dahin immer und ausschließlich mit Blick auf den Arbeitsmarkt argumentierende Präsident der BA, Anton Säbel, nicht beurteilen zu können, ‚wie weit sich die Bundesrepublik einem etwaigen solchen Vorschlag der türkischen Regierung verschließen kann, da die Türkei ihre Aufnahme in die EWG beantragt hat und als NATO-Partner eine nicht unbedeutende politische Stellung einnimmt.‘ Ihre Mitgliedschaft in der NATO hatte auch die Türkei selbst neben dem ‚lebhaften‘ Wirtschaftsaustausch mit der Bundesrepublik immer wieder zur Untermauerung ihres Wunsches nach Abschluß einer Vermittlungsvereinbarung vorgebracht.[1202]
In welchem Grad sich die außenpolitische Raison nun bereits allgemein durchgesetzt hatte, damit Arbeitsmarkt- zu Außenpolitik, und vice versa!, geworden war, zeigen die Schlüsse Sabels, der es vorerst für ausreichend hielt, ‚wenn zur Ordnung der Beziehungen in der Anwerbung und Vermittlung ein Notenwechsel zwischen der türkischen und der deutschen Regierung stattfände, in dem die jetzige Rechtslage und die Zuständigkeiten klargestellt, aber keine „neuen Rechtsbeziehungen und -ansprüche begründet werden, da die Gefahr besteht, daß beim Abschluß einer Regierungsvereinbarung auch andere Länder, wie Cypern, Tunis und Marokko das gleiche Ansinnen an die Bundesrepublik Deutschland stellen würden.‘[1203]
[3, Seite 112, 113]
Daß die Anwerbevereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland auf Initiative und Druck der türkischen Regierung zustande kam, bleibt in der Literatur meist unerwähnt. Als Grund für die Arbeitsmigration wird in der gängigen Lesart auf den Arbeitskräftebedarf der westdeutschen Wirtschaft verwiesen.[1204] Das Interesse in der Türkei an Auswanderung war seit Beginn der 1960er Jahre groß und blieb es über Jahrzehnte. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums überstieg das Arbeitskräfteangebot den Bedarf der einheimischen Wirtschaft erheblich. Die Förderung des ‚Exports‘ von Arbeitskräften wurde von der türkischen Politik seit den 1960er Jahren als ‚eine wesentliche beschäftigungspolitische Maßnahme eingesetzt.‘ Das ‚Ventil‘ Arbeitsmigration war für die Türkei von existenzieller Bedeutung.
‚Der Druck auf den Arbeitsmarkt konnte in der Vergangenheit, besonders bis zum Anwerbestopp von 1973, durch die hohe Auswanderung gemildert werden.‘[1205]
1964 trat ein neues Anwerbeabkommen auf Drängen der Türkei in Kraft, in der die Befristung ersatzlos gestrichen wurde. Hiermit hatte man auch dem Drängen der Türkei nachgegeben, der ebenfalls an einer Revision gelegen war. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß hiermit die Weichen für eine dauerhafte Zuwanderung nach Deutschland gestellt wurden. ‚Damit war der entscheidende erste Schritt zur Niederlassung und De-facto-Einwanderung von Arbeitsmigranten aus der Türkei getan. Die wirtschaftlichen Interessen der deutschen Unternehmer hatten hierfür die Grundlage geschaffen‘, stellt die Historikerin Mathilde Jamin zurecht fest. Die Entscheidung des Jahres 1963 macht aber auch deutlich, daß die Politik zwar aus Opportunitätserwägungen gegenüber dem ‚Publikum‘, der Öffentlichkeit, das Rotationsmodell hochhielt, offensichtlich aber zu keinem Zeitpunkt ernsthaft daran dachte, es

[1201] BA Koblenz, B 149/22372. BMA und Sozialordnung, MR Dr. Sicha, IIa 6 – 2430.6 an den Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, 30.08.1960.
[1202] Vgl. PA Berlin, B 85 (2. Abgabe) / 920. 505-80-55-94.42, 13.12.1960
[1203] BA Koblenz, B 149/22372, 26.09.1960
[1204] So fehlt sowohl bei Klaus J. Bade: Europa in Bewegung, München 2000, als auch bei Ulrich Herbert: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, München 2001, jeglicher Hinweis auf die 1995 veröffentlichten Forschungsergebnisse von Steinert; die gängige Lesart u. a. auch bei Gümrükçü, Harun: Beschäftigung und Migration in der Türkei. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Auswanderung auf die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, Nürnberg 1986, S. 124, ebd. Ghadban, Ralph: Reaktionen auf muslimische Zuwanderung in Europa, in: ApuZ26/2003, S. 30
[1205] Gümrükçü, Harun, Nürnberg 1986, S. 2, 124

durchzusetzen und auf diese Weise eine vorsehbare massen– und dauerhafte Zuwanderung in die Bundesrepublik zu verhindern. Daß hier nicht die Transparenz im Vordergrund stand, sondern, in erster Linie außenpolitischen Erwägungen geschuldet, eher der Versuch, etwas zu verschleiern, macht auch die Tatsache deutlich, daß die Übereinkunft mit der Türkei, Arbeitskräfte anzuwerben, zunächst geheim gehalten werden sollte.[1206]
Verschärfend kommt hinzu, daß die Politiker die einheimische Bevölkerung lange Zeit im Glauben ließen, es würde sich bei den angeworbenen ‚Gastarbeitern' um Gäste handeln, die nach Erfüllung ihrer Kontrakte wieder in ihre Heimat zurückkehren würden.
Der deutschen Bevölkerung wurde weiterhin das Rotationsprinzip vorgeheuchelt. Ursprünglich sollte das Abkommen sogar vor dem Volk geheimgehalten werden. So ließen sich von 1961 bis 1973 viermal so viele Bewerber bei der ‚Deutschen Verbindungsstelle' der Bundesanstalt für Arbeit registrieren, wie tatsächlich vermittelt wurden. Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Anton Sabel, berichtete 1966:
‚In der Türkei ist das Angebot gewaltig. Und bei jedem Besuch dort wird versucht, uns plausibel zu machen, wir sollten in der Türkei noch mehr Arbeitskräfte anwerben. Ich muß immer wieder deutlich machen, daß unsere Anwerbungen sich nach dem Bedarf richten. Das heißt, wir werben nur an, wo eben Kräfte gebraucht werden. Aber es sind gewaltige Zahlen, die uns genannt werden. 400.000 Türken warten darauf, bei uns Beschäftigung zu finden.'
Bis 1971 war die Zahl jener, die bei den türkischen Behörden für eine Arbeitsaufnahme im Ausland (insbesondere in Deutschland) gemeldet waren, auf über 1,2 Millionen angestiegen. ‚Das Gros der Bewerber sind Hilfsarbeiter, jedoch können auch beruflich qualifizierte bzw. teilqualifizierte Bewerber in größerem Umfange gewonnen werden.'
Der Andrang blieb auch nach dem Anwerbestopp sehr groß. So berichtet Die Zeit im April 1976: ‚Als das deutsche Anwerbebüro vor einigen Monaten vorübergehend geschlossen wurde, standen noch eine Million Türken auf der Liste, Fachkräfte unter 45, Hilfsarbeiter unter 35 Jahren. Ohne dieses Alterslimit wären es drei Millionen, die sofort in die Bundesrepublik aufbrechen wollten.' Da in der Türkei eine hohe Arbeitslosigkeit und ein starkes Bevölkerungswachstum herrschten, war die Rückkehrneigung gering. [12, Seite 75, 101-104]
Von allen Staatsangehörigen aus Ländern mit Anwerbestopp wiesen im Jahr 1979 alleine die Türken einen, deutlich, positiven Wanderungssaldo auf, von allen anderen Nationalitäten waren mehr Personen fort- als zugezogen.[1207] Mehr als die Hälfte der Zuzüge aus der Türkei
(56 Prozent) waren Kinder und Jugendliche, ein weiterer unübersehbarer Hinweis auf einen Zuwanderungsprozeß. Von 1965 an stieg die Bevölkerung der Türkei um 890.000 Personen pro Jahr. Wohin damit, wenn nicht ins Ausland? Während also das türkische Mutterland bis auf den heutigen Tag von seinen Auswanderern profitiert, hätte Deutschland diese nie gebraucht. Deutschland hat der Türkei geholfen und nicht umgekehrt. ‚Die Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland ist aus rein ökonomischen Überlegungen entstanden. Sie hat sich allmählich, dann aber immer fühlbarer werdend, zum gesellschaftspolitischen Problem entwickelt. Es war und ist an der Zeit, die Weichen zu stellen und sie so zu stellen, daß uns die nächste Generation kein Versagen vorwerfen kann, das von erkannten sozialen Mißständen in die soziale Konfrontation geführt hat.'[1208] [12, Seite 39, 70]
Die großer Bedeutung der Kettenwanderung für die türkische Zuwanderung erklärt sich aus einer spezifischen Entsendepolitik der türkischen Regierung: Bevorzugt wurden Personen aus Regionen, die von Naturkatastrophen heimgesucht worden waren, sowie aus ländlichen Regionen, um durch sie die erwarteten Rücküberweisungen zu stärken. Die hiermit entstehende Kettenmigration und der Familiennachzug sollten wesentliche Elemente des Zuwanderungsprozesses der nächsten Jahrzehnte werden, der sich vom Bedarf des Arbeitsmarktes gelöst hatte. Aufgrund dieses Netzwerkeffektes haben sich drei Viertel aller Türken und 70 Prozent der Jugoslawen innerhalb der EU in Deutschland niedergelassen. Ende 1973 hielten sich 528.000 türkische, 466.000 jugoslawische, 409.000 italienische, 268.000 griechische und 179.000 spanische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland auf, insgesamt 2,4 Millionen Menschen.[1209] [12, Seite 54]

[1206] Steinert, Johannes-Dieter: Migration und Politik. Westdeutschland-Europa-Übersee 1945-1961, 1995, S. 307f.
[1207] Höhn, Charlotte; Schwarz, Karl: Die demographische Lage in der Bundesrepublik Deutschland, H.2, 1981, S. 203
[1208] Stingl, Josef: Probleme der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland, in: Minoritäten, S. 66
[1209] Bundesanstalt für Arbeit: Ausländische Arbeitnehmer-Erfahrungsbericht 1972/73. Nürnberg 1974, S. 11

Der Anwerbestopp für Gastarbeiter aus Staaten außerhalb der EG, der nachlassende Bedarf der Industrie und sich verbessernde Verhältnisse in den Heimatländern führten unter anderem dazu, daß rund 42 Prozent der griechischen und spanischen Arbeiter das Land verließen, die Zahl der türkischen Gastarbeiter blieb allerdings nahezu konstant (-2,5 Prozent).
Zwischen 1973 und 1976 kehrten rund 674.000 ausländische Arbeitnehmer in ihre Herkunftsländer zurück. Die Gruppe der türkischen Staatsangehörige war die einzige der Ausländer aus den Anwerbestaaten, die in den Jahren nach dem Anwerbestopp bis 1980 anwuchs. Bei den Türken stieg der Anteil der Frauen von 1974 bis 1979 um rund 21 Prozent, die Zahl der unter 15-jährigen Gastarbeiterkinder aus der Türkei verdoppelte sich im gleichen Zeitraum auf rund 420.000. [12, Seite 58, 65]
Für die Herkunftsländer, wie die Türkei oder Jugoslawien, sind allgemein höhere Arbeitslosigkeit und niedrigeres Lohnniveau im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland festzustellen. Von allen größeren Gastarbeiter-Gruppen waren die Türken jene, die den größten Sprung aus ihrer heimatlichen Welt nach Westdeutschland getan hatten. Die Lebensverhältnisse der ‚Gastarbeiter' und ihrer Nachkommen waren zwar für deutsche Verhältnisse äußerst bescheiden, im Vergleich zur Situation insbesondere in der Türkei waren sie jedoch nicht dazu angetan, die einmal vollzogene Niederlassung in Deutschland aufzugeben und sich in die, politisch instabilen, Verhältnisse in der Heimat mit einer außer Kontrolle geratenen Inflationsrate zu reintegrieren. ‚Gegenüber dem, was sie in ihrer Heimat an ökonomischer Misere und sozialem Druck hinter sich gelassen haben, muß vielen ihr hiesiger Zustand geradezu paradiesisch erscheinen. Ist die Wohnsituation beengt, so war sie zu Hause oft bedrückend', beschreibt Helmut Rittstieg 1974 die Lage zahlreicher Gastarbeiter treffend. Hinzu kamen Sozialleistungen, soziale Infrastruktur und der Standard der medizinischen Versorgung, die die Attraktivität des ‚Gastlandes' wesentlich ausmachten. [12, Seite 92, 93]
Das zentrale Interesse daran (Devisen) war einer der wesentlichen Gründe, warum die Türkei alles daran setzte, ihre Staatsangehörigkeiten im Ausland an sich zu binden. Versuche der deutschen Bundesregierungen, die Zuwanderung aus der Türkei zu begrenzen, wurden seitens der offiziellen türkischen Politik heftiger Kritik unterzogen. Dabei wurde stets unterschlagen, daß das deutsch-türkische Anwerbeabkommen auf Initiative der Türkei zustande gekommen war.
So erklärte Staatspräsident General Kenan Evren in seiner Neujahrs-Ansprache 1982:
‚Wir verfolgen mit Schrecken und Bestürzung, wie die nämlichen Länder, die ehemals billige Arbeitskräfte riefen, um ihren eigenen wirtschaftlichen Fortschritt voranzutreiben, unter Mißachtung der Menschenrechte nun dieselben Arbeiter des Landes zu verweisen suchen. Unsere Regierung setzte sich gegen dieses Unrecht mit aller Kraft zur Wehr. Wir hoffen aber noch, daß diese Ungerechtigkeiten rückgängig gemacht werden.'
Darüber hinaus waren langfristige außenpolitische Ziele handlungsleitend. Der damalige türkische Staatspräsident Süleyman Demirel erklärte im April 1994 bei einem Empfang des Zentrums für Türkeistudien in Essen: ‚Für die Ausreise von rund 60 bis 70 Prozent der etwa drei Millionen Türken in Europa war ich in den 60er und 70er Jahren verantwortlich, weil ich immer eine Lobby in Europa haben wollte.' Auch in sozialer Hinsicht sind die Zuwanderer über das Asyl vergleichbar mit den Arbeitsmigranten der 60er Jahre: ‚Der überwiegende Teil türkischer Asylbewerber ist männlich, ledig, zwischen 20 und 30 Jahre alt ...', analysiert eine Studie des BAFL." [12, Seite 447]
„Das Emnid-Institut ermittelte 1965 eine Mehrheit von 51% des Volkes gegen die Hereinführung weiterer Fremder. 1981 waren 79% der Deutschen der Auffassung, in Deutschland lebten ‚zu viele Ausländer'[1210], und 68% wünschten, die Gastarbeiter sollten ‚wieder in ihr Land zurückkehren'[1211]. Da sich auch die großen Parteien gegen die weiter andauernde Zuwanderung aus der Türkei aussprachen und somit der Mehrheitsmeinung des deutschen Volkes entsprachen, ist es um so bemerkenswerter, daß die Bundesrepublik im nationalen Interesse des eigenen Volkes politisch passiv blieb. Arbeitskräfte stünden in den Anwerbeländern ausreichend zur Verfügung, weshalb kein Grund bestehe, auf solche aus weiteren, insbesondere aus außereuropäischen Ländern zurückzugreifen. Intern wurde diese Linie, selbst im Falle humanitäre Katastrophen, auch mit der hohen Bevölkerungsdichte erklärt, durch die die Bundesrepublik als Einwanderungsland ausscheide.

[1210] Allensbach-Umfrage, 1981, zit. nach Robert Hepp 1988: Die Endlösung der Deutschen Frage, S. 144
[1211] EMNID-Umfrage aus dem Jahre 1982, zit. nach Hepp 1988 (Fn. 74), S. 148

Dennoch: Die Bundesrepublik dürfe ‚nicht nur deutsche Interessen berücksichtigen; wegen der Verbundenheit unserer politischen Interessen mit denen anderer Staaten müsse vielmehr die Möglichkeit bestehen, in Einzelfällen Ausnahmen zuzulassen.‘[1212]
Unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten erhielt das Auswärtige Amt dabei Unterstützung von Vertretern des Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums. Anlaß der Besprechung waren die zu jener Zeit wieder zunehmenden Bitten außereuropäischer Länder gewesen, Arbeitskräfte in die Bundesrepublik zu entsenden, die nunmehr mit dem Wunsch verbunden wurden, mit der Beschäftigung in der Bundesrepublik zugleich eine Berufsausbildung zu verknüpfen.
[3, Seite 114, 115]
… Erleichtert wurde dieses, an Tagespolitik ausgerichtete Agieren der Hauptakteure, weil bis dahin weder im Kabinett noch im Deutschen Bundestag jemals eine Grundsatzdebatte über Arbeitsmigration oder Einwanderung allgemein stattgefunden hatte.[1213] …
In Anbetracht dieser Entwicklung führte das fehlende Konzept einer Ausländer- und Zuwanderungspolitik auf den ökonomischen Weg (zu einem) klassischen Einwanderungsland, das durch permanente Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte die gesamtwirtschaftlich wünschenswerte Elastizität am Arbeitsmarkt aufrecht zu erhalten versucht.
Was der Anwerbestopp jedoch weiterhin nicht bewirkte war eine klare Linie in der deutschen Ausländer-beschäftigungspolitik, In diese Richtung gehend hatte sich nicht nur Hans-Jochen Vogel in seiner Eigenschaft als Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau geäußert, so hatte es auch der deutsche Botschafter in der Türkei während einer Vortragsreise durch die Bundesrepublik wahrgenommen.
Die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer habe sich bis zum Anwerbestopp, so der Botschafter rund fünf Monate nach dessen Verhängung, ‚unkontrolliert und willkürlich‘ entwickelt. Die Interessen der privaten Wirtschaft, aber auch Teilen des öffentlichen Dienstes, deckten sich trotz der jüngsten Entwicklung weniger denn je mit dem allgemeinen öffentlichen Interesse. Vor allem Kontakte mit Kommunalbehörden ließen ihn zu dem Gesamteindruck divergierender Interessen, anhaltend unkontrollierter Entwicklung, von ‚Ohnmacht und Ratlosigkeit der öffentlichen Stellen angesichts des Fehlens einer einheitlichen klaren, zwischen Bund und Ländern abgestimmten Ausländerpolitik‘ gelangen.[1214]
1965 wurde im parlamentarischen Verfahren das neue Ausländergesetz (AuslG) verabschiedet, das durch einen Beschluß der Länderinnenministerkonferenz alsgleich contra legem wieder ausgehebelt wurde. Für ‚Gastarbeitnehmer‘ wurde am Gesetz vorbei die Regelung geschaffen, daß diese nach einem Jahr Aufenthalt in der BRD ihre Familien nachziehen lassen dürfen, das sah das AuslG so nicht vor.“ [3, Seite 153, 155, 180]
„Häufig wird darauf verwiesen, daß Deutschland sie mit dem Ruf nach Gastarbeitern ja selbst in Gang gesetzt habe. Die Anwerbung wurde bereits 1973 gestoppt, erst danach nahm der Zustrom dramatische Ausmaße an. Der Export überschüssiger Arbeitskräfte und die Armutswanderung nach Deutschland entspannte die innenpolitische Lage. In diesem Zusammenhang ist auch das ungewöhnlich großzügige Sozialabkommen von 1965 zu sehen, durch das die Großfamilien türkischer Arbeitnehmer in Deutschland mitversichert sind. Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß die Zuwanderung zu einem großen Teil auf Grundlage der eingeschränkten Souveränität Deutschlands, damit aber als eine Perpetuierung der deutschen Niederlage und als fortgesetzte kollektive Kränkung stattfand.
Diese Tatsache, und nicht ein ‚grassierender Rassismus‘ ist der Grund dafür, daß Deutschland sich mit Zuwanderung schwertut.“[1215]
NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) „Am Anfang wurden Sie ‚Gastarbeiter‘ genannt, bis irgendwann klar wurde: Sie bleiben. Und jetzt wissen wir mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit, daß diejenigen, die aus den ‚Kriegsgebieten‘ zu uns kommen, deren Asylwunsch auch anerkannt wird, daß die lange bleiben werden, wahrscheinlich für immer bleiben werden.“[1216] Nach 1945 war es von Anfang an geplant gewesen, Millionen Ausländer dauerhaft in Deutschland anzusiedeln.

[1212] BA Koblenz, B 149/6225
[1213] Vgl. Schönwälder, Einwanderung und ethnische Pluralität, S. 345f. u.571f.
[1214] Vgl. PA Berlin, B 85 (2. Abgabe)/1279. Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Soz 540.30 Ber. Nr. 0530/74 an das Auswärtige Amt, 21.03.1974.
[1215] JUNGE FREIHEIT, „Für Scheingefechte keine Zeit - Einwanderung: Debatte um Integrationspolitik / Parallel-gesellschaften entwickeln sich zu aggressiven Gegengesellschaften“, Nr. 12/06, S. 6, 17, Artikel v. Thorsten Hinz
[1216] FOCUS, „Flüchtlinge in Deutschland - Schnellere Asylverfahren und EU-einheitliche Asylpolitik“, 23.08.2015

## 3.2 Schleichender Umsturz von oben

*„Es kann nicht angehen, daß wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens bestraft wird, wer die Staatsform der BRD abändern will, während der, der das deutsche Staatsvolk in der BRD abschaffen und durch eine multikulturelle Gesellschaft ersetzen und auf deutschem Boden einen Vielvölkerstaat etablieren will, straffrei bleibt.*
*Das eine ist korrigierbar, das andere nicht und daher viel verwerflicher und strafwürdiger. Diese Rechtslage wird auch der Generalbundesanwalt nicht auf Dauer ignorieren können.“*[1217] [24, Seite 87]



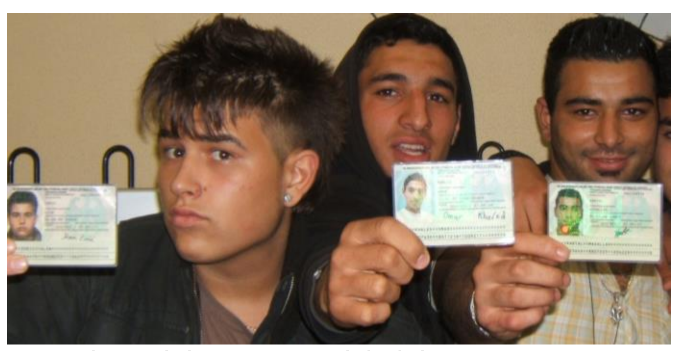
„In der öffentlichen Diskussion über die Ausländerpolitik spielen die zu den Fundamenten unseres Staatswesens gehörenden Bestimmungen des Grundgesetzes, die etwas über den Rechtsstatus Deutschlands und der Bundesrepublik aussagen, kaum eine Rolle. ...
Der vorliegende Beitrag will Versäumtes nachholen und aufzeigen: Eindeutige Bestimmungen und der Gesamtzusammenhang des Grundgesetzes verbieten die Ersetzung des deutschen Staatsvolkes in der Bundesrepublik durch eine ‚multikulturelle Gesellschaft‘, die Umwandlung der Bundesrepublik in einen Vielvölkerstaat und überhaupt die ‚Lösung‘ des Ausländerproblems durch erleichterte Einbürgerung nach formalen Kriterien. [24, Seite 52]
Rechnet man die Dunkelziffer der Ausländer hinzu, die sich illegal in der Bundesrepublik aufhalten, dürfte die Fünf-Millionen-Grenze nicht nur erreicht, sondern überschritten sein. Von diesen fünf Millionen Ausländern steht noch nicht einmal ein Drittel in einem Arbeitsverhältnis.
Eine frühe Kritik dieser Entwicklung findet sich in dem auf dem Mannheimer Parteitag der SPD am 14. November 1975 beschlossenen ‚Ökonomisch-politischen Orientierungsrahmen für die Jahre 1975 bis 1985‘. Nach Ziffer 4.1.2. hat der ‚ungesteuerte Zustrom ausländischer Arbeitnehmer‘ in der Bundesrepublik zur Konservierung überholter wirtschaftlicher Strukturen beigetragen und die Konzentration der industriellen Investitionen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen mit höheren Qualifikationsanforderungen (nach japanischem Vorbild) beeinträchtigt. Die Gerichte interpretierten die Generalklauseln und das Ermessen der Behörden (bei Verlängerungen des Aufenthaltes eingewanderter Ausländer) fast ausschließlich von den Individualgrundrechten aus. Die Präambel und der Gesamtkontext des Grundgesetzes wurden nicht berücksichtigt, der sich aus ihnen ergebende verfassungsrechtliche Rang der These, daß die Bundesrepublik kein Einwanderungsland für Angehörige fremder Nationen ist, nicht erkannt. Auf der Grundlage dieser Rechtsprechung kam es zur Novellierung der Verwaltungsvorschriften zur Ausführung des Ausländergesetzes vom 07. Juli 1978.
Mit ihr wurde der aufenthaltsrechtliche Status der Ausländer ‚verfestigt‘. Bundesregierung und Bundestag sahen alledem tatenlos zu, obwohl man sich, wie der Anwerbestopp von 1973 beweist, der Folgen durchaus bewußt war. Während die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer von 2,28 Millionen im Jahr 1972 auf 1,65 Millionen im Jahr 1982 sank, stieg die Gesamtzahl der registrierten Ausländer durch Familiennachzug und aus anderen Gründen von 3,52 Millionen im Jahr 1972 auf 4,66 Millionen im Jahr 1982 an.
Die Formulierung eigener Interessen und Besorgnisse ist keine Ausländerfeindlichkeit.
Die Besorgnisse ergeben sich nicht allein und noch nicht einmal in erster Linie aus der Asylantenfrage. Sie ergeben sich vor allem auch aus der viel zu großen Anzahl der hier lebenden, einem völlig fremden Kulturkreis angehörenden Ausländer, aus ihrer Zunahme durch Geburtenüberschuß, Zuheirat und Familiennachzug und aus ihrem immer deutlicher werdenden Bestreben, als nationale Minderheit, die sich auf Dauer auf deutschem Boden niedergelassen hat, anerkannt zu werden. [24, Seite 53-55, 56]

[1217] Kapitel v. Dr. jur. Otto Uhlitz (SPD), „Deutsches Volk oder ‚multikulturelle Gesellschaft‘? – Von den verfassungsrechtlichen Grenzen der Ausländer- und Einbürgerungspolitik“, 1987

Im Jahre 1975 hat der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt eindringlich davor gewarnt, daß wir uns neben allen sonstigen Problemen auch noch das Nationalitätenproblem ‚aufladen'.[1218]
Noch im März bekannte die SPD-FDP-Regierung[1219] zu den Vorschlägen einer ‚Bund-Länder-Kommission zur Fortentwicklung einer umfassenden Konzeption der Ausländerbeschäftigungspolitik' vom 28. Februar 1977, die von folgender Grundposition ausgegangen war: ‚Die Bundesrepublik Deutschland ist kein Einwanderungsland. Sie versteht sich als ein Aufenthaltsland für Ausländer, die in der Regel nach einem mehr oder weniger langen Aufenthalt aus eigenem Entschluß in ihre Heimat zurückkehren.'[1220]
Diesem Bekenntnis widersprach allerdings die kurz vorher, am 07. Juli 1978, erfolgte Änderung zur Ausführung des Ausländergesetzes (AuslVwV).[1221] In dieser Novellierung der AuslVwV ist nicht zu Unrecht ein ‚Kurswechsel' in der Ausländerpolitik und die Aufgabe der bis dahin vertretenen These, die Bundesrepublik sei kein Einwanderungsland, erblickt worden.[1222]
Es ist allerdings denkbar, daß sie mit ihrem Festhalten an der alten These vom bloßen Aufenthaltsland die deutsche Bevölkerung lediglich beruhigen wollte.[1223]
Die Novellierung der AuslVwV stellte eine hochpolitische, das verfassungsmäßige Selbstverständnis der Bundesrepublik und die Rechtslage Deutschlands berührende Entscheidung dar, die niemals auf dem auf dem Verwaltungswege getroffen werden durfte.
Unter der Prämisse ‚Die Bundesrepublik ist kein Einwanderungsland' hätte eigentlich, wie H. Quaritsch ausgeführt hat, der Grundsatz gelten müssen: ‚Je länger sich ein Ausländer im Bundesgebiet aufhält, desto schwächer wird sein Aufenthaltsrecht, damit er ‚Gast' bleibt, seine Einwanderung verhindert wird.' Es wäre die Pflicht von Regierung und Parlament gewesen, den immer wieder bekundeten politischen Willen, die Bundesrepublik nicht zu einem Einwanderungsland werden zu lassen, gesetzlich zu verankern und damit die Anwendung des allgemeinen Rechtsprinzips des Vertrauensschutzes in diesem Bereich, sowie jegliche Einwanderungspolitik durch Gerichte, zu verhindern. Von einem ‚Vertrauensschutz' der Inländer hinsichtlich der auch heute noch[1224] regierungsamtlich verkündeten These ‚Die Bundesrepublik ist kein Einwanderungsland' als Geschäftsgrundlage der ‚Ausländerbeschäftigungspolitik', war bisher noch nie die Rede.[1225]
Mit dem Kabinettsbeschluß vom 19. März 1980[1226] wurden, entgegen allen anderslautenden Beteuerungen[1227], die Weichen in Richtung auf die Umwandlung der Bundesrepublik in eine ‚multikulturelle Gesellschaft' gestellt (‚Orientierungslinien für die Weiterentwicklung der Ausländerpolitik'). In der deutschen Bevölkerung sollte durch ‚gezielte Öffentlichkeitsarbeit' die Bereitschaft geweckt werden, ‚die kulturelle Eigenständigkeit der Ausländer voll anzuerkennen und bei deren Eingliederung in unsere Gesellschaft mitzuwirken'. Offensichtlich glaubte man, durch möglichst großzügige ausländerrechtliche Bestimmungen, durch einen Verzicht auf nationale deutsche Interessen unter Nichtbeachtung zwingender Vorschriften des Grundgesetzes eine Art ‚Wiedergutmachung' oder ‚Sühne' nationalsozialistischen Unrechts leisten zu müssen, obwohl kein Kausalzusammenhang zwischen dem DRITTEN REICH und der heutigen Zuwanderung von Ausländern besteht.
Nach Flucht und Vertreibung von zwölf Millionen Deutschen aus Ostdeutschland dürfte es wohl nicht ‚unmoralisch sein zu fordern, daß der uns verbliebene Rest Deutschlands in erster Linie den Deutschen vorbehalten bleibt' und nicht für Massenzuwanderungen freigegeben wird.
Erste gesetzgeberische Konsequenzen aus dem genannten Kabinettsbeschluß sollten mit dem von der Bundesregierung vorgelegten Entwurf eines vierten Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit vom 4. Januar 1982 gezogen werden.[1228]

---

[1218] Frankfurter Rundschau, 13.02.1975
[1219] Vgl. Bundestags-Drucksache 8/2716,1
[1220] Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Aktenzeichen IIa5-24 200/22,3
[1221] GMBl. 1978, S. 368
[1222] Vgl. Franz, in: „Deutsch lernen", 3/1978, S. 26; Kanein, „Ausländergesetz", 3. Auflage 1980, S. 94; Peter Bähr in Heft 42 („Ausländische Mitbürger in unseren Städten") d. „Neuen Schriften des Deutschen Städtetages", 1981, S. 207
[1223] Vgl. hierzu: H. Quaritsch, „Einwanderungsland Bundesrepublik Deutschland?", 2. Aufl. 1982, S. 12
[1224] Vgl. z. B. die „Aufzeichnungen" des Bundesministers des Innern „zur Ausländerpolitik und zum Ausländerrecht in der Bundesrepublik Deutschland (September 1985)", S. 23: „Kein Einwanderungsland"
[1225] Darauf weist Axel D. Neu hin: „Entwicklungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Auswirkungen auf die Jugendkriminalität", Band 86 der „Kriminologischen Schriftreihe", 1984, S. 19
[1226] Orientierungslinien für die „Weiterentwicklung der Ausländerpolitik", Beschlüsse der Bundesregierung vom 19.03.1980, Bonn o.J. (Senatsbibliothek Berlin, Signatur 80/2309)
[1227] Vgl. Ebd. „Aufzeichnungen" des Bundesministers des Innern „zur Ausländerpolitik und zum Ausländerrecht …"
[1228] Vgl. H. von Mangoldt, „Einbürgerungsanspruch für zweitweise in Deutschland aufgewachsene Ausländerkinder?", JZ 1982, S. 174f.



Nach diesem Entwurf sollten jugendliche Ausländer von der Vollendung des 18. bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres nach achtjährig dauernden rechtmäßigem Aufenthalt im Bundesgebiet einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung erhalten. Von der Notwendigkeit deutscher Sprachkenntnisse, von einer ‚Einordnung in die deutschen Lebensverhältnisse' und von einer ‚freiwilligen und dauernden Hinwendung zu Deutschland', wie sie die geltenden Einbürgerungsrichtlinien verlangen, war keine Rede. Der Einbürgerungsanspruch sollte selbst dann nicht ausgeschlossen sein, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigten, daß der Einzubürgernde die innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik oder eines deutschen Landes gefährden werde.
Diese Ausländer sollten also besser gestellt werden als die Flüchtlinge und Vertriebenen deutscher Volkszugehörigkeit im des Art. 116 GG, die in diesem Falle gemäß § 6 Abs. 2 des ersten Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit nicht nur ihren Einbürgerungs-anspruch, sondern vorbehaltlich des § 7a dieses Gesetzes sogar ihre Deutscheneigenschaft verlieren.[1229] Die Etablierung einer ‚multikulturellen Gesellschaft', angeblich aus Gründen der Humanität, der Toleranz oder des ‚Gleichheitspostulats der modernen Gesellschaft'.[1230]
Bei einigen dieser Deutschen spielt sicherlich die Ansicht des ‚Weltdeuters der rebellierenden Studenten von 1968'[1231], Herbert Marcuse[1232], eine Rolle, wonach die ‚eindimensionale' bürgerliche Gesellschaft durch das ‚Substrat der Geächteten und Außenseiter: der Ausgebeuteten und Verfolgten anderer Rassen und Farben, der Arbeitslosen und Arbeitsunfähigen', zerstört werden könne. Vielvölkerstaaten funktionieren nur dann konfliktlos, wenn jede Bevölkerungsgruppe ihr eigenes Siedlungsgebiet hat. Eine Rolle spielt auch der Verwandtschaftsgrad der in einem Staat zusammenlebenden Volksgruppen.
Immer mehr ‚deutsche Mitstreiter' unterstützen die Forderungen, das deutsche Staatsvolk in der Bundesrepublik durch eine ‚multikulturelle Gesellschaft' zu ersetzen; die Bundesrepublik in einen Vielvölkerstaat umzuwandeln, nicht assimilierten und wohl auch nicht assimilierbaren Bevölkerungsgruppen, deren Einreise nur für einen vorübergehenden Aufenthalt gestattet wurde, einen Minderheitenstatus, dauernde Niederlassungsrechte und die deutsche Staatsangehörigkeit zu verleihen. Alle diese Forderungen und die ihnen weitgehend entgegenkommenden Ausländer- und Einbürgerungspolitik der Bundesrepublik sind verfassungswidrig. Die Bundesrepublik ist nicht als Einwanderungsland und Vielvölkerstaat konzipiert. Sie ist vielmehr ein vom deutschen Volke für das deutsche Volk geschaffener, auf Wiedervereinigung Deutschlands angelegter Staat, in dem die Staatsgewalt vom deutschen Volke ausgeht." [24, Seite 58-61, 62, 66, 67]
Professor Dr. Iur. Dr. H.C. Karl Doehring: „Vor mehr als hundert Jahren hat das ‚Institut de droit international'in einer Resolution zur Zulassung von Fremden in das eigene Staatsgebiet erklärt: Einer der Gründe, diese Zulassung abzulehnen, kann und darf auf der Besorgnis beruhen, es liege eine ‚différence fondamentale' (grundlegender Unterschied) der Sitten vor oder eine ‚accumulation dangereuse d'étrangers' (gefährliche Anhäufung von Fremden). Dieser Grundgedanke, wonach ein Staat berechtigt ist, sich vor kultureller Überfremdung zu schützen, findet sich dann wieder in der Charta der Vereinten Nationen und in ihren Folgekonventionen, wenn dort das Selbstbestimmungsrecht der Völker und Nationen als zwingendes Recht genannt ist. Dieses Recht bedeutet in seinem Kern, daß ein Volk seine kulturelle Eigenart und Eigenständigkeit schützen und verteidigen darf. Kein Staat ist gehindert, kulturelle Mischungen durch Einbürgerung zuzulassen, aber das Staatsvolk ist gleichermaßen berechtigt, kulturelle Mischungen abzulehnen, soweit sie die eigene Kultur verfälschen würden."[1233]

---

[1229] Diese Diskrepanz wurde allerdings nach der Beschlußempfehlung des Rechtsausschusses vom 01.02.1982 (Bundesrats-Drucksache 3/1/82) durch Aufnahme einer dem §6 des 1. StARegG ähnlichen Bestimmung beseitigt.
[1230] Lutz Hoffmann, Herbert Even, „Soziologie der Ausländerfeindlichkeit – Zwischen nationaler Identität und multikultureller Gesellschaft", 1984, S. 44, 65
[1231] H. Quaritsch, „Recht auf Asyl – Studien zu einem mißgedeuteten Grundrecht", 1985, S. 53
[1232] H. Marcuse, „Der eindimensionale Mensch – …", 1967, S. 267
[1233] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Der Fall Sarrazin – Hetzer gegen das eigene Volk", 14.10.2009, Nr. 238, S. 8



„Es fragt sich, was unter dem ‚deutschen Volk' im Sinne des Grundgesetzes zu verstehen ist. Einen wichtigen Hinweis enthält Art. 116, wo von Flüchtlingen und Vertriebenen ‚deutscher Volkszugehörigkeit' die Rede ist, die den ‚deutschen Staatsangehörigen' als ‚Deutsche' im Sinne des Grundgesetzes gleichgestellt werden. Daraus ergibt sich zweierlei:
Erstens: Das Grundgesetz setzt ein vor und unabhängig von jeder staatlichen Organisation existierendes deutsches Volk als eine generationsübergreifende Gemeinschaft von Menschen deutscher Volkszugehörigkeit (Abstammung) voraus.
Zweitens: Das Grundgesetz geht davon aus, daß die deutsche Staatsangehörigen grundsätzlich deutscher Volkszugehörige sind, denn die deutschen Volkszugehörigen, die als Flüchtlinge oder Vertriebene oder als deren Ehegatten oder Abkömmlinge in dem Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden haben, wurden den ‚deutschen Staatsangehörigen' nicht ohne Grund gleichgestellt. Die Gleichstellung erfolgte wegen der gemeinsamen deutschen Volkszugehörigkeit. Das Grundgesetz steht ferner in der ‚Tradition der nationalstaatlichen Verfassungsentwicklung'.[1234] Das ergibt sich schon aus dem ersten Satz der Präambel, in dem die Wahrung der nationalen und staatlichen Einheit als Verfassungsziel proklamiert wird. Die Verknüpfung des Bekenntnisses zur nationalen Einheit mit dem Bekenntnis zur staatlichen Einheit macht ebenfalls deutlich, daß die deutsche Staatsangehörigkeit nach dem Willen unserer Verfassung grundsätzlich ein Band von Menschen deutscher Nationalität, d. h. deutscher Volkszugehörigkeit, sein soll. [24, Seite 67, 68]

**Wer ist deutscher Volkszugehöriger?**

Für den Begriff des ‚deutschen Volkzugehörigen', dem durch Art. 116 GG zum ersten Mal in der deutschen Geschichte eine verfassungsrechtliche Bedeutung beigelegt wurde, gibt § 6 des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes eine Definition. Danach ist deutscher Volkszugehöriger, ‚wer sich in seiner Heimat zum deutschen Volkstum bekannt hat, sofern dieses Bekenntnis durch bestimmte Merkmale wie Abstammung, Sprache, Erziehung, Kultur bestätigt wird.'[1235] Diese Definition deckt sich der Sache nach mit den Bestimmungen der Vertreibungsstaaten, die die Aussiedlung der Deutschen regelten. Diese Bestimmungen bezogen sich nicht auf deutsche Staats-, sondern deutsche Volkszugehörige.[1236]
Den Vertreibungs- und Verfolgungsmaßnahmen in Ost- und Südosteuropa wurden nicht etwa nur die Nachfahren der im Rahmen der Ostkolonisation aus den späteren sogenannten reichsdeutschen Gebieten ins Land gerufenen Siedler unterworfen, sondern auch die Nachfahren der aus Österreich, der deutschsprachigen Schweiz, dem Elsaß, ja, sogar aus Flandern und den Niederlanden stammenden Kolonisten. Auf Grund dieser Tatsache kann sich jeder selbst die Frage beantworten, wer zum deutschen Volke im ethnischen, ‚natürlich-soziologischen Sinne'[1237] gehört. Die Holländer kann man heute nicht mehr dazurechnen.
Zur Zeit der Ostkolonisation gehörten sie dazu, und die Nachfahren der aus den Niederlanden stammenden Siedler in den Ostgebieten haben das zu spüren bekommen. Den schärfsten Widerspruch verdient die Auffassung, wonach das ‚Deutsche Volk' im Sinne des Grundgesetzes allein durch den formalen Begriff der ‚deutschen Staatsangehörigkeit' konstituiert und bestimmt wird.[1238]
Das deutsche Volk existierte als ethnische Gruppe und als Kulturnation lange bevor es eine deutsche Staatsangehörigkeit gab. Die deutsche Staatsangehörigkeit ist nichts weiter als der Versuch des Gesetzgebers, die Menschen deutscher Volkszugehörigkeit rechtlich zu erfassen, für die das Deutsche Reich genannte Staat ‚ihr Staat' ist und die daher als (vor der Verfassung

---

[1234] G. Schwerdtfeger, Gutachten A zum 53. Deutschen Juristentag Berlin 1980
[1235] Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge vom 23.10.1961 (BGBl. I, 1883)
[1236] Vgl. Friedrich Teppert, „Die Rechtsstellung der ‚Deutschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes", Dissertation 1969, S. 56f.
[1237] Klaus Stern, „Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland", Band II, 1980, §25 I 2a
[1238] Ebd. §25 I 2c und ders. ebd., Bd. I, 2. Auflage 1984, §8 I 4a (257)

existentes) Staatsvolk und als Träger der verfassungsgebenden Gewalt des als fortbestehend gedachten deutschen Gesamtstaates anzusehen sind.[1239]
Die generationenumfassende Gemeinschaft der deutschen Volkszugehörigen, für die der als fortbestehend gedachte deutsche Gesamtstaat ‚ihr Staat' ist, ist das, was das Grundgesetz in der Präambel und in den Artikeln 1 Abs. 2, 56 und 146 unter dem deutschen Volk versteht. Nach Art. 56 in Verbindung mit Art. 64 Abs. 2 schwören der Bundespräsident und die Mitglieder der Bundesregierung, ihre Kraft ‚dem Wohle des deutschen Volkes' zu widmen.
Das deutsche Volk, auch und gerade im Sinne des Grundgesetzes, wird nicht durch ein Stück Papier, einen Paß, eine Einbürgerungsurkunde oder einen Staatsangehörigkeitsausweis bestimmt. Das kann schon deshalb nicht der Fall sein, weil die Deutschen in der DDR ganz andere Papiere besitzen, obwohl sie, jedenfalls nach dem Grundgesetz, für uns genauso wie die Bürger der Bundesrepublik deutsche Staatsangehörige sind.
Das Band, das die Deutschen in der Bundesrepublik und die Deutschen in der DDR verbindet, ist nicht eine ‚freiheitlich-demokratische' oder eine ‚sozialistische', sondern die nationale Identität, d. h. die gemeinsame Volkszugehörigkeit, das noch immer vorhandene Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der mehrheitlich vorhandene Wunsch und Wille, Staatsvolk des gesamtdeutschen Staates und nicht nur Mitglieder der deutschen Sprach- und Kulturgemeinschaft zu sein.[1240]
Die Staatsangehörigkeit im formaljuristischen Sinne ist auch deshalb ungeeignet, das ‚Deutsche Volk' zu beschreiben oder zu bestimmen, weil sie als juristischer Begriff immer nur die gerade lebende, ‚sich durch Geburt und Tod in jedem Augenblick ändernde Generation'[1241], nicht aber auch die vergangenen und zukünftigen Geschlechter umfassen kann, an die wir doch wohl auch denken, wenn wir vom ‚deutschen Volk' sprechen. [24, Seite 68, 69, 71, 72]
Für die Einbürgerungspolitik der deutschen Bundesstaaten, deren Staatsangehörigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) bis 1934 vermittelte, und später für das Deutsche Reich, galt der Grundsatz, daß Deutschland kein Einwanderungsland ist. Das wird jeder feststellen, der sich an Hand der Akten mit dieser Frage beschäftigt.
Daß eine deutsche Regierung eine Ausländer-, Einwanderungs- und Einbürgerungspolitik betreiben könnte, die zur Etablierung nationaler Minderheiten oder zur Stärkung bereits vorhandener Minderheiten führen könnte, lag außerhalb des Vorstellungsvermögens der Verfassungsgeber von 1871, 1919 und 1949 und des Reichsgesetzgebers von 1913.
Wenn sei geahnt hätten, daß eine deutsche Regierung einmal auf Einwanderungsbestrebungen reagieren müßte, hätten sie sicherlich die Niederlassung fremdnationaler Minderheiten auf deutschem Boden durch zweckdienliche verfassungsrechtliche oder gesetzliche Bestimmungen verhindert, da sie Deutschland als Staat der Deutschen ansahen, der wegen seines dichtbesiedelten, beengten Raumes und seiner beschränkten Ressourcen auch objektiv kein Einwanderungsland war.
Der Satz ‚Deutschland ist ein Nationalstaat und kein Einwanderungsland für fremde Völker' gehört zu den fundamentalen Rechtsprinzipien des Staates, auf den sich die deutsche Staatsangehörigkeit bezieht, nämlich den fortbestehenden deutschen Gesamtstaat.
Damit ist jede Norm und Verwaltungspraxis unvereinbar, die sich gegen den zur Zeit handlungsunfähigen Gesamtstaat (und damit auch gegen den anderen Teilstaat) richtet und ihm zum Beispiel an Stelle des deutschen Volkes eine ‚multikulturelle Gesellschaft' als Staatsvolk aufzwingt. Da mit der Errichtung der Bundesrepublik nicht ein neuer westdeutscher Staat gegründet, sondern nur ein Teil Deutschlands neu organisiert wurde[1242] und die Bundesrepublik nach den Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts als Staat identisch (wenn auch in seiner räumlichen Ausdehnung nur ‚teilidentisch') mit dem Staat ‚Deutsches Reich' ist[1243], gehört der Satz ‚Deutschland ist ein Nationalstaat und kein Einwanderungsland für fremde Völker' auch zur verfassungsmäßigen Ordnung und zum ordre public der Bundesrepublik selbst.

[1239] Hans Liermann, „Das deutsche Volk als Rechtsbegriff im Reichs-Staatsrecht der Gegenwart", 1927, S. 42
[1240] Vgl. E. Noelle-Neumann, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.02.1986, in der das Ergebnis einer Meinungsumfrage („Der Versuch, einen nationalen Charakter zu verändern") mitgeteilt wurde
[1241] Hans Liermann, „Das deutsche Volk als Rechtsbegriff im Reichs-Staatsrecht der Gegenwart", 1927, S. 44
[1242] Carlo Schmid in der 6. Sitzung des Parlamentarischen Rats am 20.10.1948, vgl. Stenograph. Bericht, S. 70f.
[1243] Vgl. das Grundlagenvertragsurteil (GE36, 1f.) vom 31.07.1973

Die Ersetzung des deutschen Staatsvolkes in der Bundesrepublik durch eine ‚multikulturelle Gesellschaft' und die Umwandlung der Bundesrepublik in einen Vielvölkerstaat steht rechtlich und tatsächlich einer den Vorstellungen des Grundgesetzes entsprechenden Wiedervereinigung auf national-staatlicher Grundlage im Wege. Das Verfassungsziel der Wiedervereinigung bezieht sich, wie dargelegt, nicht nur auf die Wahrung und Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands, sondern auch auf die Wahrung der nationalen Einheit des deutschen Volkes.



**Bild 220: Eine Veranstaltung des türkischen Volkes im rheinischen Köln.**

Zwischen einer ‚multikulturellen Gesellschaft' als ‚Staatsvolk' der Bundesrepublik und einem hoffentlich noch in fünfzig oder hundert Jahren aus deutschen Volkszugehörigen bestehendem ‚Staatsvolk' der DDR könnte keine ‚nationale' Einheit mehr hergestellt, geschweige denn ‚wiederhergestellt' werden. Die Angehörigen fremdnationaler Minderheiten, die sich auf dem Boden der Bundesrepublik niedergelassen haben, werden durch Zuerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit nicht Angehörige des deutschen Volkes im Sinne der Präambel des Grundgesetzes, das aus den in Mitteleuropa siedelnden deutschen Volkszugehörigen besteht.

Fassen wir noch einmal zusammen: Die deutsche Staatsangehörigkeit ist kein wertneutraler Begriff. Zu ihrem Wesen gehört die deutsche Volkszugehörigkeit oder, bei Einzubürgernden, die vorbehaltlose, objektiv nachweisbare Hinwendung zum deutschen Volk.

Die Ersetzung des deutschen Staatsvolkes in der Bundesrepublik durch eine ‚multikulturelle Gesellschaft' und die Umwandlung der Bundesrepublik in einen Vielvölkerstaat verstoßen gegen die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik. Die im Grundgesetz festgelegten Verfassungsprinzipien und –ziele sowie die eindeutigen Verfassungsgebote und –verbote, dürfen durch die Einbürgerungspraxis und staatsangehörigkeitsrechtlichen Maßnahmen nicht außer Kraft gesetzt oder unterlaufen werden. [24, Seite 73-77]

Es gibt kein Menschenrecht und kein allgemeines Völkerrecht auf Freizügigkeit auf dem ganzen Erdball. Aus der Würde des Menschen (Art. 1 Abs. 1 GG) kann kein Recht auf Einreise-, Einwanderungs- und Niederlassungsfreiheit hergeleitet werden.[1244]

‚Art. 6 GG gewährt Ausländern grundsätzlich kein Recht darauf, ihr Recht auf Ehe und Familie gerade im Bundesgebiet zu verwirklichen.'[1245]

‚Der Satz, daß die Familie zusammengehört, läßt sich, sofern nicht völkerrechtliche Vereinbarungen mehr zugestehen, von Rechts wegen nur auf das Heimatland bezogen denken, dessen Bürger man ist.'[1246]

‚Völkerrechtlich und staatsrechtlich ist grundsätzlich der Heimatstaat des Ausländers der Ort, auf den er zu seiner persönlichen und beruflichen Selbstverwirklichung verwiesen werden kann.' Das schlimmste Unglück ist sicher nicht, in die Heimat zurückkehren zu müssen, wenn man mit seinen Angehörigen zusammenleben möchte. Niemand wird durch die deutsche Staatsgewalt daran gehindert. Die Differenzierung zwischen Deutschen und Ausländern ist im Grundgesetz vorgesehen. Bestimmte Grundrechte sind Deutschen vorbehalten.

Die vom Grundgesetz gewollte Beschränkung einzelner Grundrechte auf Deutsche kann man nicht unter Hinweis auf den Gleichheitssatz (Art. 3 Abs. 1 GG) oder ein ‚Gleichheitspostulat der modernen Gesellschaft' vom Tisch wischen. Kein in das Bundesgebiet eingereister Ausländer kann unter Berufung auf Art. 3 Abs. 1 GG ein Niederlassungsrecht (Bodenrecht), die Inländergleichbehandlung und/oder die Einbürgerung verlangen. Eine ‚Ersitzung' staatsbürgerlicher Rechte oder sogar der deutschen Staatsangehörigkeit allein durch lange Aufenthaltsdauer gibt es nicht. Das gleiche gilt für die Grundsätze der Toleranz, Humanität, Brüderlichkeit und Menschlichkeit.

---

[1244] Vgl. von Münch, „Grundgesetz-Kommentar", Band1, 3, Auflage 1984, Randnummer 8 zu Art. 11
[1245] H. Quaritsch, „Kindernachzug nach Art. 6 GG", „NJW" 1984, 2731 (2733)
[1246] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Übertreibung und Widersinn", 28.09.1984

Diejenigen, die Toleranz predigen, können uns nicht von der Beachtung des Grundgesetzes entbinden. Das Humanitätsideal berechtigt uns nicht, das grundgesetzlich verbürgte Nationalstaatsprinzip und das Wiedervereinigungsgebot zu mißachten, die Grenzen der Bundesrepublik für alle Mühseligen und Beladenen dieser Welt zu öffnen und uns selbst aus der Geschichte abzumelden. ...
Die Leute, die diese Argumente ins Feld führen, sind zum Teil dieselben, die es als ‚human' ansehen, daß wegen angeblicher ‚sozialer Indikatoren' und daher aus rein materiellen Gründen jährlich 250.000 ungeborene Kinder im Mutterleib getötet werden. Der Hinweis auf die ‚Menschlichkeit' entpuppt sich damit als Heuchelei. Mitunter hat man den Eindruck, daß Toleranz gefordert wird wird, weil man nicht den Mut und die Willenskraft aufbringt, sich ernsthaft mit den Problemen auseinanderzusetzen. Manche wollen möglicherweise auch mit ihren Mahnungen an Menschlichkeit und Brüderlichkeit unseren Selbstbehauptungswillen untergraben. Auf dem beengten Raum der dichtbesiedelten Bundesrepublik können die Menschenrechts-, Minderheiten-, Arbeitsmarkt- und Flüchtlingsprobleme dieser Welt nicht gelöst werden! Das gilt auch für andere geschichtliche Vorgänge.
Die Tatsache, daß in einer bestimmten, möglicherweise zwei- oder sogar dreihundert Jahre zurückliegenden historischen ökonomischen Situation einige deutsche Staaten Zuwanderer aufgenommen haben, verpflichtet die Bundesrepublik nicht, ein Einwanderungsland zu sein und etwa dem vor dreihundert Jahren menschenarmen Brandenburg-Preußen nachzueifern.[1247]
Einwanderung hat es immer gegeben. Es kommt aber auf die Dimension und auf den Verwandtschaftsgrad der Zuwanderer an. Die damaligen ‚Einwanderer' kamen, wie beispielsweise 15.000 Salzburger Exulanten, die in Ostpreußen angesiedelt wurden, aus anderen deutschen Ländern. Die böhmischen Exulanten waren zu einem Teil ebenfalls Deutsche oder gehörten als Tschechen zum gleichen Kulturkreis und zur gleichen Religionsgemeinschaft. Die etwa 30.000 Hugenotten, die nach Deutschland kamen, waren ebenfalls kulturell und religiös eng mit den deutschen Protestanten verbunden.
Soweit nach dem Abklingen der Flüchtlingsströme der religiös Verfolgten noch Zuwanderer aufgenommen wurden, wurden von ihnen handwerkliche und andere für das Land nützliche Fähigkeiten verlangt.[1248]
Wer sich mit Einwanderungsfragen beschäftigt, sollte soviel Realitätssinn bewahrt haben, daß er zwischen protestantischen Hugenotten, katholischen Polen und muselmanischen Türken oder Kurden zu unterscheiden vermag. Die verschiedentlich aufgestellte Behauptung, die Bundesrepublik sei schon deshalb ein Einwanderungsland, weil nach dem letzten Kriege rund 12 Millionen Vertrieben und Flüchtlinge aufgenommen wurden[1249], kann nur als geschmacklos und geschichtsfremd bezeichnet werden. Unverfroren ist es, daraus (aus dem deutschen Leid) eine Verpflichtung (für Andere) herzuleiten, im Widerspruch zu eindeutigen Bestimmungen des Grundgesetzes die Etablierung fremd-nationaler Minderheiten auf dem Boden der Bundesrepublik zu dulden.
Die Ausländerbeauftragte der Bundesregierung hat am 16. September 1986[1250] auf die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahrzehnten hingewiesen. Der Bedarf an Arbeitskräften müsse dann verstärkt durch Ausländer gedeckt werden. Davor sei schon jetzt gewarnt! Die Bundesrepublik gehört nicht der deutschen Großindustrie. Sie ist nach dem Grundgesetz kein bloßes Aufenthaltsland für beliebig austauschbare Arbeitskräfte einer auf Wachstum eingestellten Industrie.
Der Wunsch, das industrielle Wachstum so wie bisher fortzusetzen, berechtigt uns nicht, unter Mißachtung des Grundgesetzes fremde Völkerschaften aufzunehmen und die Bundesrepublik in einen Vielvölkerstaat umzuwandeln.“ [24, Seite 79-85]
Der Bamberger Bevölkerungsprofessor Prof. Dr. phil. rer. pol. habil. Josef Schmid hatte nicht zuviel versprochen, als er im Jahr 1999 davon sprach, „daß der liberale Rechtstaat ‚das Staatsvolk durch ein Mosaik von Menschheit ersetzen will'“.[1251]

[1247] ZEIT, Chefredakteur Theo Sommer, 29.08.1986
[1248] Vgl. die Siedlungspolitik Friedrichs des Großen: „Die Gründung des märkischen Spinnerdorfes Neu Zittau“ („Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte“, Bd. 26, 1975, S. 11) und „Die Gründung Friedrichhagens“ („Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins“, 32. Folge, 1983, S. 33f.)
[1249] Der Kölner Soziologe Scheuch in „Ausländer in Deutschland – für eine gemeinsame Zukunft“, Band II, S. 131f.
[1250] Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.09.1986
[1251] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Wohin wir driften – Brav, nicht harmlos: Die Rhetorik des sozialen Zusammenhalts“, 08.03.1999, Nr. 56, S. 47

Dr. jur. Uhlitz schreibt: „Wenn durch einen Umsturz von oben die Präambel und die Artikel 16 Abs. 1, 23, 116 und 146 des Grundgesetzes aufgehoben würden und wenn auch die Bezeichnung der Bundesrepublik abgeändert würde, könnte eine ‚bundesrepublikanische' Staatsangehörigkeit eingeführt werden. Für eine solche besäßen die Verfassungsorgane der Bundesrepublik die Regelkompetenz. Diese Staatsangehörigkeit könnte dann Ausländern, die beabsichtigen, sich in der Bundesrepublik dauernd niederzulassen, möglicherweise gleich bei der Einreise




**Bild 221: Eine volksfeindliche „Demokratie" ist ja ein Widerspruch an sich. Dem langsamen Niedergang der Deutschen stehen heitere Bonzenweiber gegenüber.**

an der Grenze verliehen werden. Ob die Verfassungsorgane der Bundesrepublik mit einer solchen Politik jedoch vor der deutschen Geschichte bestehen würden, ist zu bezweifeln. Sollten die Verfassungsorgane der Bundesrepublik sich im Wege eines ‚Umsturzes von oben' über alle verfassungsrechtlichen Bedenken hinwegsetzen und erleichterte Einbürgerungen nach pauschalen Kriterien und damit die ‚multikulturelle Gesellschaft' einführen, müßte man die Existenz der DDR als einen Glücksfall der deutschen Geschichte und die Mauer als einen Segen für das deutsche Volk bezeichnen:

Durch den Bau der Mauer wurde verhindert, daß die Menschen aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg, Vorpommern und Ost-Berlin ‚weggelaufen' sind. Diese Gebiete konnten so dem deutschen Volk erhalten bleiben und ihm eine Überlebenschance bieten, die in der Bundesrepublik in zunehmendem Maße in Frage gestellt wird. Wenn es so weitergeht, wird die Bundesrepublik wegen des Geburtenüberschusses der Türken und des Sterbeüberschusses der Deutschen schon auf der Grundlage der jetzigen Bevölkerungszahlen[1252] in einigen Generationen ein orientalisch geprägter Vielvölkerstaat sein, in dem die Deutschen eine Minderheit sind.

Die in dieser Hinsicht nahezu ‚gleichgeschalteten' bundesrepublikanischen Medien haben dafür gesorgt, daß sich die Deutschen der schwerwiegenden Folgen ihrer beispiellosen Geburtenverweigerung und der Masseneinwanderung von Ausländern nicht bewußt geworden sind."[1253] [24, Seite 88, 89]

Helmut Schröcke dazu: „Jedes Volk hat seinen eigenen, vor allem genetischen, religiösen, kulturellen, sprachlichen und durch Schicksal bestimmten weitergegebenen Charakter.

Es besitzt eine eigene Wertordnung und hat einen naturrechtlichen Anspruch auf eine eigene Weltanschauung und Kultur, eine eigene Rechts-, eine eigene Staats-, eine eigene Wirtschaftsordnung, und somit auf eine eigene Identität bzw. ein eigenes Volksbewußtsein und einen eigenen Volkswillen. Mit dem völkerrechtlich anerkannten Selbstbestimmungsrecht verfügt es über das übergeordnete Recht auf eigene Gestaltung in allen diesen Bereichen, d. h. auf Selbstverwirklichung im Rahmen einer allgemeinen Rechts-, Freiheits- und Friedensordnung innerhalb des eigenen Staates und in Bezug auf andere Staaten.

Nation kommt von nasci, lat., geboren werden, und bedeutet im humanbiologisch richtigen Sinne Volk als Abstammungsgemeinschaft. Mit dem wissenschaftlich, insbesondere humanwissenschaftlich begründeten Weltbild, das die Verschiedenheiten der Völker als Produkt der Evolution anerkennt, sind ONE WORLD, Weltregierung und Eurodiktatur unverträglich.

Die Beseitigung des deutschen Volkes als Staatsvolk in der Bundesrepublik durch massenhafte ~~Einwanderung~~ Ansiedlung und Einbürgerung von nichtdeutschen Ausländern aus aller Welt, und durch die Freizügigkeit und Niederlassungsfreiheit in der EG, ist verfassungswidrig.

Das Grundgesetz schreibt die Wahrungspflicht zur Erhaltung der Identität des deutschen Staatsvolkes im Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 21.10.1987 vor."[1254]

[1252] Bevölkerung; die, -/-en, die Bewohner eines best. Gebiets ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit.
[1253] DIE WELT, „Die lautlose Katastrophe", 02.12.1985
[1254] Helmut Schröcke, „Kriegsursachen und Kriegsschuld des Zweiten Weltkrieges", 2001, S. 240, 241, 246

Dr. rer. nat. Rolf Kosiek: „Der Bezug auf das Volk im Grundgesetz, etwa in der Eidesformel, oder beim Soldateneid, blieb wie ein Überbleibsel aus längst vergangenen Zeiten zwar erhalten, verlor aber jede Verbindlichkeit, da sich jeder Etablierte hütete, vom Volk zu sprechen.

Das Grundgesetz geht eindeutig vom ‚Deutschen Volk' aus. Noch 1987 hat das Bundesverfassungsgericht die Pflicht zur Erhaltung des deutschen Volkes als Verfassungsauftrag hervorgehoben: ‚Das Festhalten an der deutschen Staatsangehörigkeit in Art. 116 (1), 16 (1) GG und damit an der



**Bild 222: Deutsche und nicht-deutsche Kinder. „Das Festhalten an der deutschen Staatsangehörigkeit in Art. 116 (1), 16 (1) GG und damit an der bisherigen Identität des Staatsvolkes des deutschen Staates ist normativer Ausdruck dieses Verständnisses und dieser Grundentscheidung. Aus dem Wahrungsgebot folgt insbesondere die verfassungsrechtliche Pflicht (der Regierung), die Identität des deutschen Staatsvolkes zu erhalten."[1255] Dieses Urteil hat im plutokratischen Staat niemanden beeindruckt. Es war gänzlich wertlos.**

bisherigen Identität des Staatsvolkes des deutschen Staates ist normativer Ausdruck dieses Verständnisses und dieser Grundentscheidung. Aus dem Wahrungsgebot folgt insbesondere die verfassungsrechtliche Pflicht, die Identität des deutschen Staatsvolkes zu erhalten.'[1256]

Vor diesem Hintergrund dürften die Bestrebungen nach einer multikulturellen[1257] Gesellschaft den Tatbestand der Verfassungsfeindlichkeit und des Hochverrats in Deutschland erfüllen.

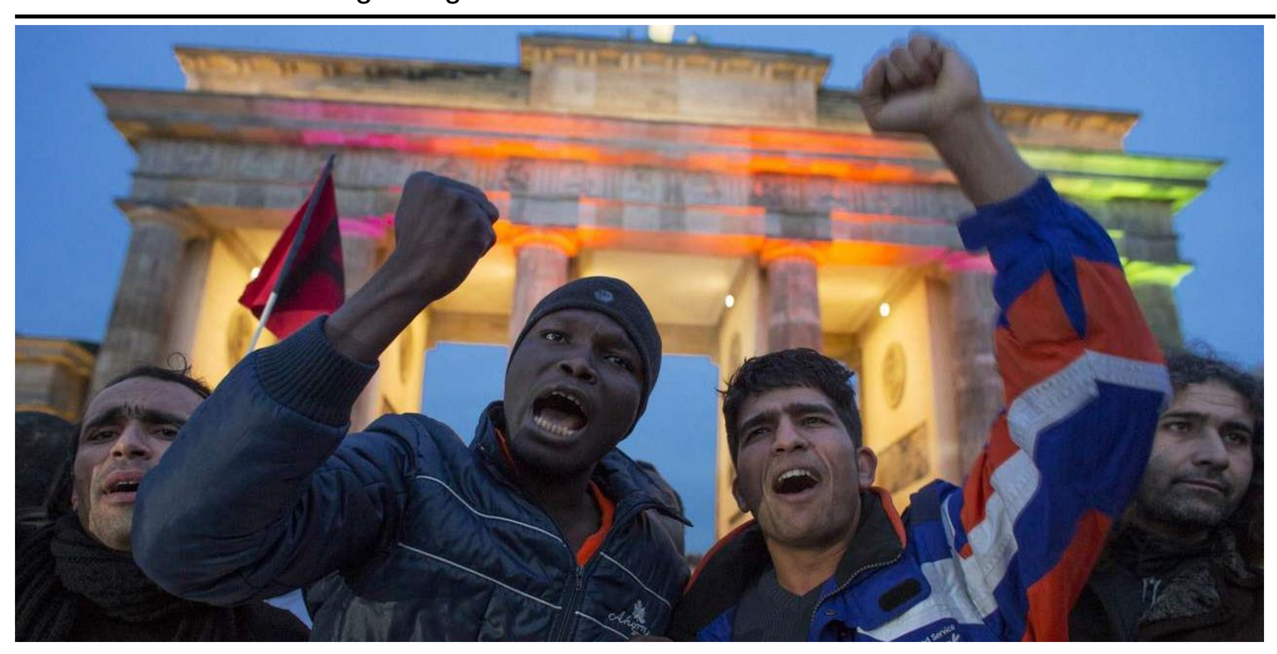
Die Angriffe der Umerziehung auf das Geistesleben und die kulturelle Tradition der Deutschen hatten auch bedrohliche Auswirkungen auf ihr generatives Verhalten. Nicht zufällig begann es nach geburtenstarken Jahrgängen in den ersten beiden Nachkriegsjahrzehnten, das deutsche Geburtendefizit zu Beginn der siebziger Jahre, zur Zeit der ‚linksliberalen' Koalition und unter dem nun stärker wirkenden geistigen Einfluß der Frankfurter Schule, einzusetzen.

In den folgenden Jahrzehnten wanderten Millionen Fremder ein und nahmen vor allem die Vorzüge des sozialen Netzes wahr. Völlig unberechtigt wurden, vorrangig zur (eigenen) Volkserhaltung gedachte bevölkerungspolitische Maßnahmen, wie das Kinder- und Erziehungsgeld, auch Ausländern gewährt." [14, Seite 212-214, 216]

Verfassungsrechtler Prof. Dr. Dr. h.c. Joseph Isensee: „Die Verfassung (gerate) völlig aus dem Blick. Wenn es um die Fundamente des Staates geht und damit die nationale Einheit planmäßig aufgesprengt wird und nationale Minderheiten hier geschaffen werden. …

Eine solche obrigkeitliche Umdefinition durch das Parlament liegt außerhalb seiner verfassungsrechtlichen Befugnisse. Damit werden im Grunde nationale Minderheiten importiert. Ein Problem, das die Deutschen bisher so gut wie nicht hatten. Es werden also politische Sprengsätze geschaffen. Zugleich werden Rede- und Denkverbote aufgerichtet, und es wird mit moralischen Einschüchterungen gearbeitet, während es in Wahrheit um ein politisches Großmanöver geht. Die Artikel 16 und 116 GG garantieren die Institution der Staatsangehörigkeit in ihren hergebrachten Strukturen. Sie verwehren eine solche Maßnahme. Daher ist eine autoritative Umdefinition des deutschen Volkes so etwas wie ein Staatsstreich durch das Parlament."[1258]

[1255] BVerfGE 77, 137 – Teso, 21.10.1987
[1256] Neue Juristische Wochenschrift, Heft 2, S. 1313f., 1988
[1257] Gesellschaft (zu Geselle) die, -/-en 1) die Gesamtheit der zwischenmenschl. Beziehungen und der daraus entstandenen Gebilde. Die menschl. G. zeigt auf jeder ihrer Entwicklungsstufen eine Mehrzahl von Formen und Ordnungen; der Mensch ist Mitglied mehrerer Gruppen (Familie Staat, Partei. Kirche u a), die einander vielfach einschließen oder überschneiden (Soziologie).
[1258] DIE WELT, „Ein Staatsstreich des Parlaments - Bonner Verfassungsrechtler Joseph Isensee lehnt Einbürgerung ab", 06.01.1999



**STAATSFASCHISMUS**

„Zum einen muß man sich klarmachen, daß es der Job von Politikern ist, eine gewisse Agenda umzusetzen. Ein guter Politiker ist ein solcher, der das schafft.
Ob die Agenda ‚gut oder schlecht' ist, ist immer eine Frage des Standpunktes. Wenn es einem Politiker also z.B. gelingt, einen demokratischen Rechtstaat in eine faschistische Diktatur umzuformen, ohne daß sich nennenswerter Widerstand regt, dann muß diese Person ein guter Politiker sein. Für das Volk ist eine derartige Änderung des Systems sicher eine Verschlechterung. Aber für diejenigen, die nun in der Diktatur das Sagen haben, ist es eine bedeutende Verbesserung. Wenn man sich einfach nur anschaut, was Merkel in 10 Jahren ihrer Kanzlerschaft erreicht hat, so ist Merkel meiner Meinung nach die beste Politikerin, die es jemals in der Geschichte der Menschheit gegeben hat. Nicht etwa, weil sie dem Volk so viel Gutes getan hat. Sondern weil sie es schafft, eine gewaltige Agenda mit tiefgreifenden Veränderungen umzusetzen, mit nahezu keinem oder allenfalls marginalem Widerstand.
Das muß man neidlos anerkennen. …
Auf der ganzen Welt bringt es nur Merkel fertig, hunderte Milliarden zugunsten der Superreichen zu verteilen, und ihre Partei wird dennoch von den Armen gewählt.
Nur eine Angela Merkel schafft es, daß unter ihrer Herrschaft Rentner aus ihren Häusern geworfen werden, ohne daß sich dagegen Widerstand regt.
Nur Merkel ist in der Lage ein Klima der Angst im Volk zu erschaffen und dennoch Stimmen von denen zu bekommen, denen sie Angst gemacht hat. …
Obwohl, so ganz korrekt ist die Betrachtung natürlich nicht. Denn alles hat zwei Seiten. Denjenigen, der etwas tut. Und denjenigen, der sich nicht dagegen wehrt.
In Deutschland hat Merkel die perfekten Ausgangsbedingungen für ihre Machtergreifung gefunden. Sie selber ist absolut skrupellos. Und die Deutschen sind mehrheitlich so naiv, dumm und feige, daß sie mit ihrer Agenda durchkommt. Noch bevor der Michel sich den Schlaf aus den Augen gerieben hat, sind auf einmal 5 Millionen junge Männer zwischen 20 und 35 in ganz Deutschland angesiedelt. Und das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime wird den Teufel tun, die abzuschieben.
Es ist also nicht Merkel alleine, sondern die Konstellation Merkel/Deutschland, die so schlimm ist. In der Türkei, in Brasilien, in Japan, in China, in Rußland könnte eine Merkel ihre Agenda nicht umsetzen, weil das Volk nicht mitmacht.
Ganz zu schweigen von Israel; wenn der Mossad Merkel nicht schon längst beseitigt hätte, hätte das Militär geputscht oder das ganz normale Volk würde das Parlament stürmen, Merkel an ihren Haaren herausziehen und am nächsten Baum aufhängen.
Nur in Deutschland gibt es ein Volk, das ohne die geringsten Gewissensbisse oder den geringsten Anflug von Verstand einfach ‚Befehle ausführt', obwohl jeder genau weiß, daß die Ausführung dieser Befehle letztlich den eigenen Untergang bedeutet. …"[1259]

[1259] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel wahnsinnig?", 08.10.2015

„… Merkel spricht hier unmißverständlich aus, daß die ‚Struktur' der ‚Bevölkerung' aufgrund der Zuwanderung und der sie begleitenden demographischen Dynamik innerhalb der nächsten Jahrzehnte zu Ungunsten der deutschen Noch-Mehrheit kippen wird. Sie sagt ganz offen, daß sich Deutschland in einen Vielvölkerstaat verwandeln wird und daß diese Entwicklung nicht aufzuhalten, sondern vielmehr noch aktiv voranzutreiben sei.
Die Verkitschung und Verschleierung der Sprache ist wohlkalkuliert und hat ihren guten Grund. Merkel kann sich ja schlecht hinstellen, und offen sagen: ‚Liebes Noch-Staatsvolk der Biodeutschen, wir haben euch zwar nicht gefragt, und werden das



**Bild 223: „Migrantenkinder sind UNSERE Zukunft. Ein Blick auf die demographische Entwicklung zeigt, wie sehr WIR diese Kinder brauchen: In 20, 30 Jahren erwarten WIR von diesen Kindern, daß sie innovativ und verantwortungsbewußt dieses Land tragen.“**[1260]

auch in Zukunft nicht tun, aber da ihr demographisch ohnehin am Abschlappen seid und eine miese rassistische Vergangenheit habt, haben wir beschlossen, daß es an der Zeit ist, daß ihr anderen im Namen der Menschenrechte und der alternativlos dauerhaften Realität Platz macht.'“[1261]
Marschewski (CSU) forderte: „Wir (Bonzen) wollen die freiheitlichste demokratische Ordnung, die ~~Deutschland~~ WIR je hatten, (für uns) erhalten und nach dem 11. September besonders stärken. Ich habe neulich einen Artikel eines Kollegen, der in der SPD für Innenpolitik zuständig ist, gelesen. Der Kollege Wiefelspütz, der nach mir redet, schrieb: Die Grundrechte gelten auch für Extremisten. Meine Damen und Herren, wer sich ‚extremistisch' betätigt, verwirkt diese Grundrechte; das ist unsere Position'. (Beifall bei der CDU/CSU)[1262]
Claus Nordbruch schreibt zu Recht: „Die Position der Union steht außerhalb des Grundgesetz. Schließlich ist kein Politiker befugt, einem mißliebigen Bürger, den er nach eigenen Gutdünken kurzerhand als ‚Extremisten' abstempelt, die Grundrechte abzuerkennen und damit für vogelfrei zu erklären.“ [75, Seite 277]
„Wenn ihr z. B. Gauck oder Maschmeyer oder einen Bänker fragt, so wird er sagen, daß dieser Staat hier ganz hervorragend funktioniert! Die Politiker haben überwachte Villen und fünf Leibwächter, für ihre Sicherheit ist also gesorgt. Nie waren Pensionen und Leistungen für Politiker höher, also ist die BRD auch ein Wohlfahrtsstaat. Auch Bänker werden euch bestätigen, daß die BRD sich absolut ihrem Wohlergehen verschrieben hat.
Und was Rechtstaatlichkeit angeht, nun ja, man legt halt die Gesetze und Vorschriften so weiträumig aus, daß man selber tun und lassen kann, was man will.
Ist halt ein ‚freiheitlicher Rechtstaat'; man nimmt sich die Freiheit heraus, sich bei Bedarf über bestehende Gesetze zu stellen: ‚Es dürfen keine Staatsgeheimnisse bekannt werden, die ein Regierungshandeln unterminieren können'. Übersetzt: ‚Niemals dürfen unser Verbrechen ans Tageslicht kommen, denn sonst können wir nicht mehr machen, was wir wollen'. …
In einem faschistischen Staat gibt es keine Sicherheit mehr für das Volk, sondern nur noch für die Herrscher. In einem faschistischen Staat gibt es keine Wohlfahrt mehr für das Volk, sondern nur noch für die Herrscher und ihre Handlanger.
In einem faschistischen Staat sind die Wünsche des Volkes irrelevant, sondern nur die Wünsche der Herrscher sind das Maß aller Dinge.
In einem faschistischen Staat dienen Gesetze nur noch dazu, die Willkür der Herrscher zu übertünchen. In einem faschistischen Staat macht es einen Unterschied, WER ein Gesetz bricht. In einem faschistischen Staat kann man alle Gesetzbücher verbrennen, weil sowieso nur noch die Willkür herrscht. Vielleicht seid ihr noch nicht überzeugt. Vielleicht denkt ihr immer noch, daß Deutschland ein ‚Rechtstaat' sei.

[1260] FOCUS, „Mit mehr Kindergeld gegen Armut“, 26.05.2008; zit. wird Ursula von der Leyen (CDU)
[1261] Sezession im Netz, „FAZ, Identitäre und Merkel: ‚Zweierlei Diskurs'?“, 18.04.2013
[1262] Rede des innenpolitischen Sprechers der CDU/CSU-Fraktion Erwin Marschewski zu Gesetzentwürfen zur Bekämpfung des Terrorismus und Erhöhung der inneren Sicherheit, 11.10.2001



Nun, es gibt ein ganz klares Foto, mit dem ich euch und jedem anderen beweisen kann, daß Deutschland ein faschistischer Staat ist.
Schaut her. Es handelt sich um ein Foto von Köln, auf dem zu sehen ist, daß die Beleuchtung rund um den Dom ausgeschaltet wurde. Ich zitiere:
‚43 einzelne Verbände, Organisationen, Parteien und Vereine haben sich in den vergangenen Tagen spontan zur Initiative ‚Köln stellt sich quer' zusammengeschlossen. Alle Kölner Rheinbrücken, das Rathaus und verschiedene öffentliche Gebäude werden, wie auch der Kölner Dom, so lange dunkel bleiben, bis der Demonstrationszug beendet ist.'[1263] OK, ich habe jetzt verstanden, wer alles etwas gegen diese Demo hat und zu welchen Mitteln sie greifen. Wie sieht eigentlich die Gesetzeslage aus? Dürfen die das? Ich zitiere § 21 des Versammlungsgesetzes: ‚Wer in der Absicht, nichtverbotene Versammlungen oder Aufzüge zu verhindern oder zu sprengen oder sonst ihre Durchführung zu vereiteln, Gewalttätigkeiten vornimmt oder androht oder grobe Störungen verursacht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.'
Also ich weiß nicht, wie ihr das seht, aber wenn jemand einfach so die öffentliche Beleuchtung im Winter abstellt, dann ist das für mich durchaus eine grobe Störung. Und die Initiatoren geben ja auch offen zu, daß sie das nicht ‚aus Versehen', sondern vorsätzlich machen, nämlich um die die KÖGIDA-Demo zu verhindern. Das aber ist FASCHISMUS.
Es ist wirklich FASCHISMUS in Reinkultur. Wenn sich bestimmte Gruppen einfach so und sogar mit Ankündigung über bestehende Gesetze hinwegsetzen können und Kanzlerin, Bundespräsident, Innenminister, Justizminister einfach schulterzuckend daneben stehen und sagen: ‚Naja, Gesetze. Ist doch egal', dann hat man FASCHISMUS.
Vielleicht wollt ihr wissen, wann der Faschismus anfing? Ich kann euch das genaue Datum sagen. Faschismus fängt dann an, wenn die Staatsorgane selber Amok laufen, das heißt ganz offen Gesetze brechen und es keinerlei Selbstheilungskräfte mehr gibt, die dagegen vorgehen. Wenn ihr wissen wollt, wann der Faschismus in den USA begonnen hat, dann ist das der 11. September 2001 gewesen, wo der militärisch-industrielle Komplex der USA unter Mithilfe der Politik den schlimmsten Terroranschlag auf das eigene Volk verübte und es trotz tausender Mitwisser niemand wagte, gegen diese Verschwörung aufzustehen.
Faschismus entsteht also dann, wenn eine Verschwörung öffentlich wird, und keiner mehr den Mut, den Willen oder die Macht hat, diese als solche zu benennen und zu bekämpfen.
Und auch in Deutschland gibt es ein Datum, wann der Faschismus begann. Am 04.11.2011, also rund 10 Jahre nach 9/11. Was war denn am 04.11.2011? Nun, das war die Geburtsstunde des ‚NSU'. Das war der Moment, als Merkel zusammen mit dem BKA, einigen LKAs, hunderten Polizisten, tausenden Juristen, zehntausenden Journalisten, Gerichtsmedizinern und dem ganzen Politikgelumpe im Bundestag einen kalten Putsch ausführte. Sie behauptete einfach, die beiden ermordeten Uwes wären eine Terrorzelle gewesen und obwohl es in Deutschland zigtausende Menschen gibt, die genau wissen, was es in Wirklichkeit mit dem ‚NSU' auf sich hatte, hat keiner den Willen, den Mut oder die Macht gehabt, damit an die Öffentlichkeit zu gehen und Merkel ihre Lügen um die Ohren zu hauen.
Man kann also sagen, daß Faschismus dann entsteht, wenn eine bestimmte Gruppe vor den Augen aller ein Verbrechen begeht und sie niemand mehr daran hindern kann.
Deutschland ist im Faschismus[1264] angekommen. Und wir alle wissen, was dazu führte:
Dummheit. Obrigkeitshörigkeit. Desinteresse. Egoismus. Gier."[1265]

[1263] Kölner Stadt-Anzeiger, „Gegendemonstrationen Kölns berühmtes Altstadtpanorama bleibt bei Kögida-Demo dunkel", 05.01.2015
[1264] „Das Grundübel unserer Demokratie liegt darin, daß sie keine ist". Aus: Hans Herbert von Arnim, „Staat ohne Diener. Was schert die Politiker das Wohl des Volkes?", Taschenbuchausgabe, Juni 1995, S. 370
[1265] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Willkommen im Faschismus", 06.01.2015

„Der Sachsensumpf war nicht groß genug, um wirklich ein Test für die Elite zu sein. Das war regional. Aber beim NSU konnte das Regime bundesweit die Loyalität seiner Diener testen. Welcher Staatsanwalt schert aus? Welcher Polizist geht an die Öffentlichkeit? Welches Medium berichtet die Wahrheit? Und siehe da: NIEMAND scherte aus. Einstimmig erklärte der Bundestag die beiden Uwes zu Tätern einer Mordserie, ohne jeglichen sachlichen Beweis. Und damit war klar, daß der Faschismus gesiegt hatte. Der NSU ist Deutschlands 9/11.
Daß die Akten ‚Fatalist' eben GEHEIM zugespielt wurden, ist ja der Beweis dafür, daß Deutschland ein faschistischer Staat ist. Denn wäre Deutschland ein Rechtstaat, bräuchte niemand Angst davor zu haben, mit der Wahrheit an die Öffentlichkeit zu gehen!
Wie es möglich ist, daß soviel Abschaum oben ist? Ganz einfach: 60 Jahre lang Negativauslese. Und die sorgen dafür, daß immer nur genau die 5%, die genauso kriminell sind wie sie selber, ihre Nachfolger sind. Wie das in der Praxis abläuft, dürfte klar sein: Kindesmißbrauch als Initiationsritus. Irgendwann sind alle ‚Partners in Crime' und so hat jeder dann ein Eigeninteresse, daß es geheim bleibt. Denn wenn einer auffliegt, fliegen alle auf."[1266]
„§ 21 des Versammlungsgesetzes ist eindeutig und leicht verständlich formuliert:
‚Wer in der Absicht, nichtverbotene Versammlungen oder Aufzüge zu verhindern oder zu sprengen oder sonst ihre Durchführung zu vereiteln, Gewalttätigkeiten vornimmt oder androht oder grobe Störungen verursacht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.'
Wenn Deutschland ein Rechtstaat wäre, so wäre der Fall klar: PEGIDA, LEGIDA, etc. dürfen demonstrieren und jeder, der die Demo in irgendeiner Art und Weise behindert, ist gemäß der Gesetzeslage zu bestrafen. Das bedeutet im Klartext: Wenn jemand mit einer Trillerpfeife so laut pfeift, daß man die Redner nicht verstehen kann, so muß man den Störer festnehmen.
Wenn jemand den Teilnehmern durch Blockaden den Weg zur Demo versperrt, so muß man diesen Blockierer sofort festnehmen.
Wenn jemand die Teilnehmer anspuckt, bedroht, belästigt oder gar körperlich angreift, so ist diese Person nicht nur nach § 21 VersGesetz, sondern zusätzlich auch nach den entsprechenden anderen Paragraphen (Körperverletzung, Nötigung, etc.) zu bestrafen.
Wenn irgend jemand dazu aufruft, eine Demo zu blockieren, so ist diese Person ebenfalls festzunehmen. Das ist die Gesetzeslage. Was LEGIDA angeht, so müßten in einem Rechtstaat nun etwa 10.000 Leute im Gefängnis sitzen; inklusive Bürgermeister, Innenminister, etc.
Aber die BRD ist eben kein Rechtstaat, sondern ist unter Merkel zu einem faschistischen Willkürstaat geworden, wo man Gesetze nach Gusto umgehen oder brechen kann.
Der Kniff, den das faschistische Merkel-Regime und seine Justizhuren in diesem Fall anwenden: Sie veranstalten all diese Störungen in Form einer ‚Gegendemo' und lassen sich ihre Ausschreitungen so quasi ‚genehmigen'."[1267]
„Bereits die Anreise erwies sich als schwierig und schikanös: unfreundliche Polizeibeamte forderten uns auf, den Bühnen-LKW, der angemeldet und dessen Kennzeichen bekannt war, zu verlassen, um dieses Fahrzeug gründlich zu durchsuchen. Ca. eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn zogen plötzlich in unmittelbarer Nähe ‚linke' Gegendemonstranten auf, die die Polizei bis auf weniger als 20 Meter an unsere Veranstaltung heranließ.
Die Gegendemonstranten aus dem ‚linken' Lager traten aggressiv auf, riefen deutschfeindliche und zum Teil strafrechtlich relevante Parolen und versuchten, die Polizeiabsperrung zu überwinden. Die Polizei brachte eine Reiterstaffel und einen Wasserwerfer gegen die ‚linken' Demonstranten in Stellung. Doch dann passierte etwas Merkwürdiges:
Der Wasserwerfer zog ab und die nichtangemeldete Kundgebung wurde geduldet, obwohl permanent Flaschen und Eier, Gipseier, Steine und Golfbälle auf die PEGIDA Teilnehmer geworfen wurden. Die Polizei sah tatenlos zu! Der Versammlungsleiter forderte die Polizei zahlreiche Male auf, die Angriffe auf die PEGIDA-Teilnehmer zu unterbinden. Es passierte NICHTS! Befragt, was getan werden könne, um die Situation zu entspannen antwortete er:
‚Gar nichts. Die Polizei hält die Lage.' Beachtenswert ist noch, daß alle PEGIDA Teilnehmer an Zugangskontrollstellen photographiert oder gefilmt wurden, sich teilweise ausweisen und Leibesvisitationen unterziehen mußten. …"[1268]

[1266] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Willkommen im Faschismus", 06.01.2015
[1267] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gegendemos", 23.01.2015
[1268] FACEBOOK, „PEGIDA NRW - Ich habe gestern meinen Glauben an unseren demokratischen Staat, einen Rechtstaat, verloren!", 15.03.2015

„Wenn etwas in der Politik passiert, kann man davon ausgehen, daß es genauso geplant war. Es gibt keine Zufälle. Besonders deutlich wird das am Beispiel der Siedlungspolitik der BRD, also der von der CDU durchgeführten Ansiedlung möglichst vieler Ausländer. …
Wenn man sagt: ‚Wir möchten keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen und diejenigen, die nachgewiesenermaßen keine Flüchtlinge sind, müssen so schnell wie möglich abgeschoben werden', mit wem bekommt ihr Ärger? Mit Ali? Mit Mehmet? Nein, mit deutschen Staatsanwälten, mit




**Bild 224: Ihr seht auf diesem Bild, wie sich die Bundesregierung eine normale Familie in Deutschland vorstellt: „Mehr Chance, mehr Rechte, mehr S i c h e r h e i t". Die europaweite Integration (Einschmelzung) für den imperialen EU-Superstaat erfordert die völkische Vermischung, ergo Ausrottung, der einheimischen Völker Europas.**

deutschen Politikern, mit deutschen Polizisten, mit deutschen Journalisten. Wer fordert denn die Ansiedlung möglichst vieler Ausländer? An erster Stelle immer die Wirtschaftsverbände: DIW, DIHK, BDI, etc. Es ist also klar, daß der breitbeinig durch die Fußgängerzone stolzierende ‚Flüchtling', der gar nicht traumatisiert wirkt, lediglich das Symptom ist. Die eigentliche Ursache sind Deutsche, die davon profitieren. …
Eine so groß angelegte Agenda wie die jetzt ablaufende Siedlungspolitik wurde Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte im Voraus geplant. Als ein Beispiel möchte ich euch den sogenannten ‚Zensus' nennen, bei dem im Jahr 2010 bereits nach Wohnraum gefragt wurde.
Klingelt es? Warum wohl wollte die CDU-Bundesregierung bereits vor fünf Jahren so genau wissen, wie viel Wohnraum in Deutschland zur Verfügung steht?
Was für ein glücklicher Zufall, daß die Bundesregierung im Jahr 2015 also schon weiß, wer wieviel Wohnraum für die Ansiedlung von Flüchtlingen bereitstellen kann! Oder vielleicht ist es ja ganz anders?
Vielleicht hatte die CDU bereits vor fünf Jahren gewußt, daß im Nahen Osten durch US-amerikanische und israelische Angriffskriege große Flüchtlingsbewegungen entstehen würden?
Und genau deshalb hat sie bereits vor fünf Jahren so genau wissen wollen, wieviel Wohnraum in Deutschland für die Ansiedlung von Ausländern zur Verfügung steht.
Die Ansiedlung von Flüchtlingen wird das deutsche Volk nachhaltig verändern und es ist mit Widerstand zu rechnen. Um diesen Widerstand zu brechen, muß man ihn auf vielerlei Art bekämpfen. Eine Möglichkeit ist die Totalüberwachung des Volkes, wozu auch die Maut dient, wobei es gar nicht primär um Geld, sondern die anlasslose Totalüberwachung des Personenverkehrs geht. Und was für eine eigenartige Koinzidenz, daß die Erschaffung des ‚NSU' im Vorlauf der Siedlungspolitik erfolgte. Mit dem NSU hat das Merkel-Regime natürlich den perfekten Vorwand geschaffen, um gegen Nationalisten vorzugehen.
Kommen wir nun noch auf einen weiteren Punkt zu sprechen, der mir erst vor kurzem so richtig klar geworden ist. Ziel der Siedlungspolitik ist letztlich die Ausrottung/Verdrängung des deutschen Volkes nach den Plänen von Hooton.
Es ist wie gesagt möglich, ein Volk für immer vom Angesicht der Erde zu tilgen, ohne auch nur einen Tropfen Blut zu vergießen. Man muß lediglich zwei Generationen lang dafür sorgen, daß sich die Frauen des Volkes nicht mit den eigenen Männern, sondern mit fremden Männern vermehren. Das CDU-Regime stand also vor dem Problem, wie es den deutschen Frauen gemischte Partnerschaften schmackhaft machen sollte.
Dazu muß man sich nur die Frage stellen, was denn der Hauptanspruch einer Frau bei einer Partnerschaft ist? Wir müssen uns hier nicht die Taschen volllügen.
Eine Frau will in einer Partnerschaft vor allem eines: SICHERHEIT.
Sie will wissen, daß ihr Mann dauerhaft gut verdient.
Sie will sich um die Kinder kümmern und nicht zum Jobcenter rennen und betteln müssen.
Sie will nicht alle zwei Jahre mit der Familie umziehen.

Um eine deutsche Frau also dazu zu bewegen, einen Ausländer einem Deutschen vorzuziehen, muß man ihr suggerieren, daß diese Wahl für sie mit mehr SICHERHEIT verbunden ist.
Und voila: Glaubt ihr, es ist Zufall, daß die Floskel ‚MEHR SICHERHEIT‘ ausgerechnet bei dieser gemischten Partnerschaft so sehr in den Vordergrund gerückt ist?
Glaubt ihr, es ist Zufall, daß das Wort S i c h e r h e i t in genau dieser Weise geschrieben wurde und eine ganze Zeile einnimmt? Natürlich nicht. Dieses Plakat enthält zwei Botschaften.
Erstens für die deutsche Frau: Such dir einen Ausländer, das gibt dir mehr Sicherheit.
Zweitens für den deutschen Mann: Ihr habt verloren.
Wenn man die Zahl von 500.000 Neuansiedlungen jährlich ins Verhältnis zu 80 Millionen setzt, kommt man auf einen relativ kleinen Prozentsatz. Aber diese Rechnung ist falsch; man vergleicht da Äpfel mit Birnen. Denn klar ist, daß diese 500.000 neu angesiedelten Ausländer überwiegend Männer zwischen 20 und 35 Jahren sind. Die Ausländer konkurrieren nicht mit irgendwelchen Senioren, sondern mit der entsprechenden deutschen Altersgruppe. Und da sorgt dieser massive Zuwachs natürlich dafür, daß die deutschen Männer ganz massiv ins Hintertreffen geraten: eine deutsche Frau zwischen 20 und 35, die auf der Suche nach einem Partner ist, wird bald nicht mehr überwiegend deutsche ‚Kandidaten‘ zur Auswahl haben, sondern vermehrt ausländische Männer, die hier angesiedelt wurden. Da das Verhältnis von deutschen Jungen und Mädchen in Deutschland naturgemäß in etwa 1:1 ist, bedeutet dies natürlich sexuelle Frustration für die deutschen Männer.
Denn für jede deutsche Frau, die sich einen Ausländer als Partner nimmt, geht ein deutscher Mann leer aus. Der Punkt ‚sexuelle Frustration‘ bei deutschen Männern, der durch die massive Ansiedlung ausländischer Männer resultiert, kann gar nicht überschätzt werden.
Wißt ihr, was natürlich die beste Lösung wäre? Natürlich wenn die deutschen Männer schwul werden! Die deutschen Frauen sollen also lesbisch werden oder einen ausländischen Mann heiraten, die deutschen Männer sollen schwul werden.
Die perfekte Art, ein Volk binnen zwei Generationen auszurotten.
Ich habe lange Zeit überlegt, was dieses ständige Hypen der Homosexualität in Deutschland soll. Ich sah es als Dekadenz an, doch nun habe ich einen ganz anderen Blickwinkel.
Es geht tatsächlich darum, die Jungen bereits im Kindesalter für die Homosexualität zu begeistern, um so der Frustration entgegenzuwirken, daß sie später mit Ausländern um deutsche Frauen konkurrieren müssen. Denn einem schwulen Mann ist es egal, wie viele männliche Ausländer hier angesiedelt werden, weil er nicht mit ihnen um deutsche Frauen konkurriert. Bei einem hetero Mann sieht es da schon ganz anders aus.
Wenn man einfach mal die Augen aufmacht und den Verstand einschaltet, dann erkennt man die Gleichzeitigkeit dieser Propaganda. NSU: vor etwa fünf Jahren. Zensus zum Wohnraum: vor etwa fünf Jahren. Totalüberwachung: vor etwa fünf Jahren. Hypen der Homosexualität: vor etwa fünf Jahren. Es gibt keine Zufälle. Das deutsche Volk wird generalstabsmäßig ausgerottet.“[1269]
„Wir produzieren weiße Kinder im Reagenzglas, wir hindern nicht-weiße Kinder daran, nach Europa einzuwandern. Das paßt nicht zusammen!“[1270]
Die staatliche Bundeszentrale für politische Bildung zur Ausrottung ganz: „Nichts geht über eine gute Melange (Rassenmischung), nicht schwarz, nicht braun, nicht weiß, sondern alles zusammen!“[1271]
Ähnlich die Süddeutsche: „Die Deutschen verschwinden nicht (durch Massenansiedlung und Vermischung), sie werden einfach nur zu anderen Menschen. Zu besseren Menschen. Zu Menschen mit einer dunkleren, wärmeren Haut, die in einem hübscheren Land leben“.[1272]
„Das BRD-Regime ist nicht dumm. Es wendet keine Gewalt an, die Siedlungspolitik wird von den Deutschen nicht als solche erkannt und keiner läuft mit Maschinenpistolen durch die Gegend, um Deutsche zu erschießen.“[1273]

[1269] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik und Homosexualität“, 12.05.2015
[1270] 3sat - nano spezial, „Ungewollt kinderlos - Über Wege aus der Kinderlosigkeit: Jedes 7. Paar in Deutschland hat keine Kinder - ungewollt“, 28.11.2013
[1271] Klaus Borde: „Nichts geht über eine gute Melange“, in: Politische Zeitung (PZ), hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, 66, 08/1991, S. 29
[1272] SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, „Auf Wiedersehen, Kinder! Zehn Thesen zum Verschwinden der Deutschen“, 18.04.2001
[1273] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nymphomaniac“, 04.02.2014




„In Frankfurt am Main regiert das Geld, es gibt so gut wie keine deutsche Unterschicht und hier siehst du äußerst selten einheitliche Pärchen. Ich kenne Töchter von Anwälten, Bereichsleitern, Lehrern, die wissen meistens sogar, daß sie nur zum Drüberrutschen benutzt werden. Es fällt auch auf, daß diese Mädchen oftmals keine starke Bindung zum Vater haben oder komplett ohne aufgewachsen sind. Ich könnte in meinem Bekanntenkreis eine Studie darüber anfertigen, für sowas muß man ja nur 100 Leute auf der Straße fragen Wenn der deutsche Mann sich wie ein Sklave aufführt, dann wundert es mich auch nicht, wie billig sich die deutsche Frau verkauft. Echt elendig in so ein Volk hineingeboren zu werden, wehe ich verrecke an Herzversagen, bevor nicht CDU Mitglieder in jeder Stadt und in jedem Dorf am Pranger stehen und ihr restliches Dasein gedemütigt werden.“[1274]

„Komisch, denn ich komme aus einer mittelgroßen, ursprünglich katholisch geprägten Stadt am Bodensee und war neulich in München. Und das war wahrer Balsam. Dort habe ich kaum Misch-Pärchen gesehen, genauer gesagt an einem Samstag nur ein ein oder zwei.

Hier in meiner Stadt sehe ich das ständig. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist hier seit 2007 um 15% von 14 auf 29% gestiegen. Neulich war ich auch in Sigmaringen. Dort laufen auch jede Menge Neger rum. Es ist wirklich unglaublich, wie stark das in den letzten 1,2 Jahren zugenommen hat. Wirklich, in meiner Stadt ist jede dritte deutsche junge Frau zwischen 15 und 30 mit einem Neger oder einem Anatolen zusammen. Ihr könnt euch vorstellen, wie es ist, das mit anzusehen? Und dann wird man noch von H&M-Plakaten belästigt, auf denen blonde Frauen mit Neger-Kindern oder suggestiv weiß-negride Rassenvermischung propagiert wird.“[1275]

„… Mit diesem Wissen um die Gefahr der Rassenvermischung ist klar, wie man völlig unblutig ein Volk, z. B. das deutsche, ausrotten kann. Alles, was man braucht, ist ein simpler Befehl:

Alle deutschen Frauen sollen sich einen Ausländer als Mann suchen. Halten sich die deutschen Frauen an diese Anordnung, sind die Deutschen als Volk im selben Moment für immer ausgestorben. Denn die nächste Generation besteht nur noch aus Halbdeutschen, und diese müssen wie gesagt statistisch erst 100 Billionen Kinder zeugen, bis wieder ein echter Deutscher dabei ist. Rassenvermischung ist Völkermord!

Ich sage übrigens nicht, daß Mischlingskinder weniger wert seien. Natürlich sind sie genauso viel wert wie echte Deutsche oder echte Schwarze oder echte Eskimos oder was auch immer.

Ich sage nur, daß sich die ursprünglichen Völker nicht aus deren Mischlingen ‚wiederherstellen‘ lassen! Statt sich also gegen die Frage: ‚Hast du was gegen Mischlinge?‘ zu wehren, sollte man die viel ehrlichere und treffendere Gegenfrage stellen: ‚Hast du was gegen Völkervielfalt, oder warum willst du sie durch Vermischung für immer zerstören?‘“[1276]

„Die Agenda der Völkermörder ist das Vernichten der Vielfalt durch Vermischung. Aber dazu gehören immer auch diejenigen, die sich mischen lassen. Türken und Araber sind viel zu stolz, um ihre Töchter an irgendwelche scheiß Deutschen zu vergeben; die vermischen sich nicht!

Nur deutsche Frauen sind so würdelos, daß sie sich mit jedem Mann einlassen. IN IHREM EIGENEN LAND!!! Wozu soll ein gesundes, freies, gutes Deutschland solche Frauen brauchen? Die können gehen! Diese Frau hat ihre Entscheidung getroffen. Sie will keine deutschen Kinder, sie will keinen deutschen Mann. Ist ihr gutes Recht. Aber warum sollte das deutsche Volk dazu verpflichtet sein, einen Afrikaner in Deutschland durchzufüttern, nur weil eine Deutsche Afrikaner gut findet? Warum geht sie nicht einfach in das Land ihres Mannes?“[1277]

---

[1274] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund“, 25.07.2014, Kommentar v. ‚nationalgesagt‘
[1275] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund“, 26.07.2014, Kommentar v. ‚Johanson‘
[1276] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Genetik / Rassenvermischung“, 04.02.2014
[1277] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Omeirat“, 18.11.2013

„Kommen wir zum letzten und wichtigsten Punkt, der Zusammensetzung des deutschen Volkes. Wir reden hier von einem Volk mit 80 Millionen Menschen, die zum Zeitpunkt 1990 vermutlich zu 85-90% wirklich Deutsche waren! Und da lesen wir ganz offen auf der Seite des sächsischen CDU-Politikers Martin Gillo:
‚Nach gegenwärtigen Berechnungen werden Menschen mit Migrationshintergrund schon im Jahr 2035 die Mehrheit in unserer Bevölkerung darstellen. Das ist weniger als eine Generation! Ab 2035 beginnt ein neues Zeitalter! Es wird ein Zeitalter sein, in dem wir Herkunftsdeutschen in unserem Land die Minderheit darstellen werden. Wie werden wird dann behandelt sein wollen? Freundlich, höflich und dazugehörig zu den Zukunftsdeutschen?



**Bild 225: „Ich verramsche eine ganze Nation, rotte innerhalb einer Generation mein Volk ohne Gegenwehr aus und diese bescheuerten Deutschen glauben wirklich, ich wäre unfähig. LOL!"**[1278]
**Wen wundert es da noch, daß Merkel längst einen Zweitwohnsitz in Paraquay ihr eigen nennt.**

Oder werden wir uns damit zufriedengeben, als geschützte Minderheit zumindest geduldet werden? Ist es okay, wenn wir dann so behandelt werden, wie wir die Zukunftsdeutschen heute noch oft behandeln?‘
Ich fordere euch heraus: Nennt mir in der Geschichte ein einziges historisches Beispiel, bei dem ein Volk von 80 Millionen Menschen innerhalb von weniger als 50 Jahren sein Land verloren hat! Und zwar völlig ohne Gegenwehr! Und bei dem das Volk die Verantwortlichen für die eigene Ausrottung bezahlt, beschützt und verteidigt! Denn das, was hier abläuft, ist ganz klar Siedlungspolitik; die gewollte Veränderung der ethnischen Zusammensetzung eines Volkes, bei der eine bestimmte Gruppe geplant zur Minderheit gemacht, während eine andere Gruppe gezielt gefördert wird. … Waffengewalt setzen deutsche Polizisten gegen ihre eigenen Volksgenossen ein und deutsche Politiker schaffen die Gesetze, die die Finanzierung der Siedler regeln. Ohne die Mithilfe der deutschen Politiker, wäre die Ansiedlung einer so großen Anzahl von Ausländern niemals möglich gewesen, denn von was sollen die denn leben?
Es sind deutsche Politiker, die das deutsche Volk ausplündern und dadurch ihre Siedlungspolitik erst ermöglichen! Fazit: Glaubt niemals, die deutschen Politiker seien dumm, naiv oder unfähig. Ein Volk von 80 Millionen ohne auch die geringsten Anzeichen von Gegenwehr innerhalb von weniger als 50 Jahren abzuwickeln, ist eine Leistung, die es meines Wissens so noch niemals gegeben hat. Und das Sahnehäubchen ist es, wenn man mit Deutschen spricht, deren Kind das einzige deutsche in einer Klasse mit 25 Personen ist und die trotzdem steif und fest behaupten, es gäbe keine Überfremdung! Oder wenn sich Leute unter einem CDU-Innenminister abends nicht mehr auf die Straßen trauen, aber bei der nächsten Wahl wieder CDU wählen.
Doch bedenkt, daß immer zwei dazugehören. Einen, der etwas macht und einen, der es mit sich machen läßt. Und da muß man zu dem unvorteilhaften Schluß kommen, daß in Deutschland eine extrem schwierige Situation vorherrscht: Die deutschen Politiker sind eine Kaste krimineller Verräter, die für ein paar tausend Euro über Millionen Leichen gehen und sogar vor einem Völkermord am eigenen Volk nicht zurückschrecken. Und der normale Deutsche ist so obrigkeitshörig, unfähig, naiv und dumm, daß er wirklich ALLES mit sich machen läßt, wenn man ihm ein Papier mit Stempel zeigt. …"[1279]
„Merkel will ihr Volk ausrotten und behandelt die Deutschen so, wie eine Stiefmutter ihr ungeliebtes Stiefkind behandelt. Es gibt keinen einzigen Bericht darüber, daß Merkel oder irgendein CDU-Politiker in Deutschland jemals auch nur einen Cent seines Gehaltes dazu benutzt hätte, um damit die Lage eines notleidenden Deutschen zu verbessern.
Es gibt keinen einzigen Beleg dafür, daß Merkel auch nur im Geringsten daran interessiert ist, was das deutsche Volk will. Sie droht Rußland, sie beschließt Sanktionen, sie beschimpft das russische Volk, sie erklärt das Referendum auf der Krim für ‚völkerrechtswidrig‘, sie unterstützt das faschistische, mordende Putschistengesindel (der NATO) in der Ukraine und jedesmal lese ich in den Nachrichten, daß Merkels Handlungen die von ‚Deutschland‘ oder ‚des Westens‘ seien. Ist das so? Ist Merkel Deutschland?"[1280]

---
[1278] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die besten Politiker", 19.03.2014
[1279] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die besten Politiker", 19.03.2014
[1280] DIE KILLERBIENE SAGT …,„Karma", 06.04.2014

**„Kitaplatz? Ihr Kind ist deutsch? – Tut mir leid. Alles belegt.**



MECKLENBURG. „Nachdem der Landkreis Vorpommern-Rügen bis Jahresende 612 zusätzliche Ausländer unterbringen soll, werden die Probleme direkt an die Kommunen durchgereicht. Dort stehen nun deutsche Eltern mit ihren Kindern allein da, weil im Kindergarten plötzlich Plätze für den Nachwuchs der ungebetenen Gäste reserviert wurden. Die Bewältigung des aktuellen Asylantenansturms, der erst aufgrund der Anhebung des ‚Taschengeldes' für Flüchtlinge auf Hartz-IV-Niveau einsetzte, ist kaum noch zu bewältigen. Die bereits bestehenden Sammelunterkünfte platzen aus allen Nähten. In Vorpommern-Rügen will man die überschüssigen Ausländer erstmal auf die einzelnen Kommunen ~~aufteilen~~ ansiedeln[1281]: 42 nach Grimmen, 35 nach Barth usw. usf. Dort werden bereits Wohnungen saniert und neu eingerichtet[1282], damit sich die ‚Gäste' auch willkommen fühlen. Ein Service, von dem bedürftige Deutsche wohl nur träumen dürfen. Bereits in der nächsten Woche werden dreizehn Tschetschenen und Kurden, darunter fünf Kinder, in der Trebelstadt erwartet. Als ob das nicht schon schlimm genug wäre, haben die Asylanten auch noch Ansprüche auf alle möglichen Leistungen, u. a. auf Kindergartenplätze für ihren Nachwuchs. In Grimmen wurden heute die ersten Eltern telefonisch darüber informiert, daß trotz vorheriger Zusage plötzlich keine Kindergartenplätze mehr frei wären. Obwohl die Anmeldung rechtzeitig erfolgte und alle Fristen eingehalten wurden, seien vorhandene Plätze nunmehr für Asylantenkinder reserviert."[1283]

BERNBURG AN DER SAALE. „Ist sogar in den Kleinstädten schon schlimm genug, wie zum Beispiel hier. Eine original deutsche Familie bekommt keinen Kindergartenplatz, aber eine afghanische Familie, bei der die Frau fast kein Wort Deutsch spricht, (und) der Vater irgendwo ist (bekommt einen). Das kotzt einen einfach an!"[1284]

DÜSSELDORF. „Acht überwiegend städtische Kindertagesstätten hatte Mariann Lange kontaktiert, auf ihre Not hingewiesen. Einen Betreuungsplatz für ihren Sohn bekam sie nicht, obwohl ihr zweiter Sohn tot zur Welt gekommen war, sie Geld verdienen mußte. Begründung: kein ‚Migrationshintergrund'."[1285]

KREFELD. „Nachdem uns von der Kindergeldkasse Krefeld das uns zustehende Kindergeld immer öfter nicht ausgezahlt wird und meine Frau dort ständig anrufen muß, um die ausstehenden Summen nachgezahlt zu bekommen, haben wir kürzlich von einer Bekannten gesteckt bekommen, daß dahinter Methode steckt. Immer öfter wird bei deutschen Familien das Kindergeld gestrichen oder die Auszahlung verzögert, weil wegen der Zuwanderung und der daraus resultierenden Kindergeldantragsflut offenbar die Kassen leer sind. Gerade rief meine Frau bei der Kindergeldkasse an und fragte ob es stimmt, daß die Auszahlungen wegen dieses Zustandes verzögert werden. Das wurde von der Mitarbeiterin bestätigt. Ihr lapidarer Hinweis lautete: ‚Sie können sich ja beschweren'".[1286]

„Das Zukünftige kann man verdrängen, es sich schönreden und denken: ‚Ach, mich betrifft das bestimmt nicht!' Wenn ihr also jetzt eine junge deutsche Frau seht, die ganz stolz einen Kinderwagen mit ihrem Kind vor sich her schiebt und denkt, sie müsse sich um gar nichts kümmern, sollte euch klar sein, daß ihr Kind im Erwachsenenalter keine Heimat mehr haben wird. Es liegt immer nur an den Deutschen selber, wie ihr Land aussehen wird. Meine Erfahrung im Ruhrgebiet läßt mich zu dem Schluß kommen, daß die Deutschen es einfach zulassen werden und Maulaffen feilhalten. Und wenn sie sich doch wehren sollten, werden ihnen die Augen aufgehen, wer sie am stärksten bekämpfen wird: die aggressivsten Verfechter der deutschen Ausrottungspolitik werden Deutsche sein."[1287]

---

1281 MUPINFO, „Weitere Busladung mit Asylanten für Ueckermünde", 09.09.2014

1282 Echo, „Neue Küchen für Asylbewerberheime - Sanierung – Alsbach-Hähnlein setzt auf Edelstahlmöbel – Normale Schränke überleben in den Unterkünften nur ein Jahr", 29.07.2013

1283 MUPINFO, „Kindergarten mit Asylantenquote – Deutsche Kinder werden nach Hause geschickt", 25.03.2013

1284 ‚AnhalterBernburg', POLITIKFOREN.NET, „In Deutschland haben 44% der unter 5-jährigen Kinder einen Migrationshintergrund", 18.06.2011

1285 WAZ, „Öffentliche Kitas halfen Mutter in Not nicht", 11.12.2009

1286 Antizensur.de, „Kindergeldkasse Krefeld (NRW) – Deutsche müssen sich wegen Zuwanderung hinten anstellen", 24.10.2013, Artikel v. Jörg Malinowski

1287 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Psychologie Grundkurs", 12.06.2014




**Bild 226: Alles richtige Feststellungen. Was aber, wenn die Urheber das auch wissen? Wenn die seelische[1288] und geistige Verrohung durch Frühsexualisierung Teil der transatlantischen Agenda ist und sich die Regierung durch Eltern nicht von ihrem Kurs abbringen läßt? Das wirksamste Mittel zur Verrohung ist eine enthemmende Sexual-Erziehung. Sigmund Freud hatten gelehrt: „Kinder, die sexuell stimuliert werden[1289]', sind nicht mehr erziehungsfähig und daß es ohne die Zügelung des Geschlechtstriebes keine Kultur, keine funktionierenden zwischen-menschlichen Beziehungen, keine wirtschaftliche Leistung, keinen Fortschritt mehr gibt.“**[1290]

Aber die Politiker, die die Zigeuner reinholen, die wählt ihr wieder. …

Ihr habt es bald geschafft. Maximal 15 Jahre, bereits in etwa fünf Jahren werden jeden Tag mehrere Deutsche ermordet, das könnt ihr mir glauben. Eigentlich schade, daß es die Kinder sind, die die Feigheit und Unfähigkeit ihrer Eltern ausbaden müssen, aber die Natur ist halt grausam. Es gibt kein ‚gut‘ und ‚böse‘ in der Natur, sondern nur Völker, die Probleme lösen können und solche, die daran scheitern und verschwinden. …“[1291]

„Noch haben die Deutschen Rückzugsgebiete im Osten. Aber ob du im Westen von Wuppertal nach Gelsenkirchen oder von Duisburg nach Herne ziehst, ist eigentlich egal. Da gibt es schon lange kein Deutschland mehr. Und nicht ‚man‘ hat eure Heimat von den Landkarten radiert, sondern ihr selber habt das getan. Klaus Zimmermann vom DIW, stellvertretend für viele deutsche Wirtschaftsbosse, Banken und Politiker. Letztlich ist euch also eure eigene Gier zum Verhängnis geworden; die gierigsten des deutschen Volkes rotten das Volk aus, zu dem sie selber gehören. Zu dem sie sich aber sowieso nie zugehörig fühlten.“[1292]

Oskar Lafontaine schreibt: „Der Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration schlug im Jahr 2004 vor, für 2005 25.000 zusätzliche ausländische Arbeitskräfte anzuwerben. Vor allem im Gesundheitsbereich, im Ingenieurswesen, sowie bei Banken und Versicherungen bestehe ein Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Das wird in einem Land behauptet, in dem Banken und Versicherungen viele Stellen abbauen und in dem durch das Schließen von Kliniken und Arztpraxen viele Arbeitsplätze verloren gehen und 70.000 Ingenieure arbeitslos sind. Die fünf Millionen Arbeitslosen und jene Millionen von Menschen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, verstehen solche Ratschläge unserer Eliten schon lange nicht mehr.“[1293]

Helmut Brückmann ergänzt: „Der Homo sapiens, der ‚weise Mensch‘, trägt offenbar eine tiefverwurzelte Bereitschaft in sich, den Aussagegehalt sprachlicher Äußerungen für wahr zu halten. Das könnte aus dem ersten entwicklungsgeschichtlichen Werden der Sprache stammen. Sie war bei ihrem anfänglichen Auftreten nicht zum Lügen da. Daraus ergibt sich eine Art Urgläubigkeit des Menschen. Eingebildete Wahrheit und Freiheit sind die Grundpfeiler westlicher Demokratien!“ [39, Seite 4, 6]

---

[1288] Hans-Jochen Gamm, SPD, Mitautor der Sexualkunderichtlinien für den Schulunterricht an staatlichen Schulen in Hessen: „‚Wir‘ brauchen die sexuelle Stimulierung der Schüler, um die sozialistische Umstrukturierung der Gesellschaft durchzuführen und den Autoritätsgehorsam einschließlich der Kindesliebe zu den Eltern gründlich zu beseitigen.”

[1289] „Die Zerstörung der Scham bewirkt eine Enthemmung auf allen anderen Gebieten, eine Brutalität und Mißachtung der Persönlichkeit des Mitmenschen.” 1905. Ges. Werke VII, S. 149

[1290] Siehe hierzu Freuds Schrift „Das Unbehagen in der Kultur“, S. 82 und Herbert Marcuse in: „Triebstruktur und Gesellschaft“ 1955/1965, S. 9

[1291] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Warum eure Kinder totgeschlagen werden“, 12.03.2013

[1292] DIE KILLERBIENE SAGT …, „HoGeSa und die Islamkritik“, 16.11.2014

[1293] Oskar Lafontaine, „Politik für Alle - Streitschrift für eine gerechte Gesellschaft“, Econ Verlag, Berlin 2005, S. 243




Die Soziologin Gabriele Kuby, Mutter von drei Kindern, schreibt:
„Wer die Krippen-Diskussion der letzten Monate verfolgt hat, der weiß mittlerweile, daß Gehirnforschung, Bindungsforschung, psychologische Forschung, medizinische Forschung und schlechte Erfahrungen mit den Großexperimenten in kommunistischen Ländern dafür sprechen, daß ein Kind am besten gedeiht, wenn es in den ersten drei Jahren in der Obhut der eigenen Mutter ist. Wird das Kind vorzeitig von der Mutter getrennt, entstehen mitunter langfristige Bindungsschäden, die negative Auswirkungen auf die seelische Gesundheit, das Sozialverhalten und die Leistungsfähigkeit des Kindes haben können.
Warum verschließt sich die Bundesregierung den wissenschaftlichen Erkenntnissen und betreibt mit aller Macht die Verstaatlichung der Erziehung? … Schaut man sich auf der Internetseite des Familienministeriums um, so entdeckt man unter scheinbar leeren Phrasen des Rätsels Lösung: ‚Leitprinzip und Querschnittsaufgabe der Politik‘ ist keineswegs die Förderung der Familie und der Kampf gegen die wachsende materielle, physische und psychische Not der Kinder und Jugendlichen, sondern ‚Gender Mainstreaming‘.
Die Geschlechtsdifferenzierung von Mann und Frau und die Aufhebung der Heterosexualität als Norm soll aufgehoben werden. Lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Lebensweisen sollen der Sexualität zwischen Mann und Frau gleichwertig sein.
Diese neue Ideologie wird durch virtuose Beherrschung des politischen Apparats in gesellschaftliche Wirklichkeit verwandelt, ohne daß es darüber je eine öffentliche Debatte gegeben hätte. Die Genderministerin Ursula von der Leyen rechtfertigt den flächendeckenden Ausbau der Kinderkrippen damit, daß ‚professionelle‘ Betreuung der Kleinstkinder besser sei als das Aufwachsen in der natürlichen Obhut der Mutter. …
Es geht um social engineering, um die Schaffung des neuen, geschlechtsvariablen Menschen.
Um das zu erreichen, muß sich der Staat der Kinder bemächtigen und sie so früh wie möglich sexualisieren. Das besorgt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
Sie unterminieren die elterliche Autorität. Sie verführen Kinder und Jugendliche zu einer auf Lustbefriedigung reduzierten Sexualität ohne eheliche Bindung.
Die Abteilung für Sexualaufklärung untersteht dem Familienministerium, alles übrige dem Gesundheitsministerium. Dies ist die ‚Familienpolitik‘ eines Staates, der von der demographischen Krise in seiner Existenz bedroht ist. Weil Gender Mainstreaming die globale und nationale Agenda mit oberster Priorität ist, kann das Problem des Familienzusammenbruchs, der massenhaften Tötung ungeborener Kinder und der sinkenden Geburtenrate nicht gelöst werden. Im Bereich von Politik, Medien und Universität steht auf Gender-Widerstand Verleumdung, Einflußlosigkeit, berufliche Ausgrenzung. Ein neues Schimpfwort wird zu einem juristischen Tatbestand, um den Widerstand zu kriminalisieren: Homophobie.“[1294]

[1294] JUNGE FREIHEIT, „Auf dem Weg zum neuen Menschen“, 29.06.2007



Therese Ilena Zeis schreibt: „Vergitterte Fenster vor Augen, die Schritte patrouillierender Wärter im Ohr: Für einen Tag ertrug Eugen M. eine Welt, in der man Schwerverbrecher vermutet. Dabei hatte er lediglich seine Tochter Melitta in ihrer Entscheidung unterstützt, sich dem Sexualkundeunterricht für Kinder zu entziehen. Als dieser voriges Jahr in ihrer 4. Klasse eingeführt wurde, verließ die Schülerin der katholischen Grundschule in Eslohe/Reiste im Sauerland den Unterricht. Weil sie sich beharrlich sträubte, wieder daran teilzunehmen, verbrachte Melitta die Stunde schließlich im Lehrerzimmer.

**Bild 227: Der Ehemann kommt in Haft, weil seine Tochter vor der staatlichen Frühsexualisierung von Psyche und Kinderseele davonläuft. Eine der Lehrkräfte versucht gar mit Zwang, das Kind zurück in den Unterricht zu zerren. Von allen Generationen Deutschtums sind die heutigen BRD-Deutschen der beschissenste Abschaum, der dieses Land je bevölkerte.**

Die Schule wertete dies als Fehlstunde. Als das sonst häufig wegen besonders positiven Verhaltens von den Lehrern gelobte Mädchen dem Fach erneut fernblieb, wurde die Schulaufsicht in Meschede benachrichtigt. Diese verhängte ein Bußgeld von 150 Euro. Ein besonders scharfes Vorgehen, im Normalfall wird ein entsprechendes Verfahren erst bei über 40 Fehlstunden eingeleitet. Eugen M. und seine Frau Luise verweigerten die Zahlung, was zur Anklage und Verurteilung zu je einem Tag Erzwingungshaft führte. Gegenüber der WAZ betonten Melittas Eltern jedoch: ‚Der Entscheid, unseren Kindern zu erlauben, bei Unwohlsein den Sexualunterricht zu verlassen, hat nichts zu tun mit unserer Zugehörigkeit zur OCG. Die Beweggründe liegen einzig und allein im persönlichen Menschenrecht.‘

Drei Polizisten brachten den 37-jährigen Vater am 15. August 2013 in die Justizvollzugsanstalt Hamm. Weil seine gleichaltrige Frau schwanger ist, wurde ihre Inhaftierung bislang aufgeschoben. Dabei war es nach Aussage von Eugen M. Melittas eigene Entscheidung, sich dieser ‚Aufklärung‘ zu entziehen. ‚Ich habe meiner Tochter nie verboten, am Sexualunterricht teilzunehmen. Ich habe ihr erlaubt, den Unterricht zu verlassen, wenn es ihr unwohl dabei ist, damit es nicht zu ähnlichen Ereignissen kommt, wie wir sie diese Tage aus Borken hörten.‘

Dort hatte der Sexualkundeunterricht im Juni 2013 einen regelrechten Rettungseinsatz provoziert. Angesichts der Aufgabe, den schematischen Längsschnitt primärer Geschlechtsorgane zu beschriften, war ein Schüler zusammengebrochen, weitere begannen zu hyperventilieren. Insgesamt zehn der Sechstklässler mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Dabei war das bereits altersgerechter Stoff für viel jüngere Kinder, gemessen an den 2010 auch von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung herausgegebenen ‚Standards für die Sexualaufklärung in Europa‘: Da schon Neugeborene sexuelle Wesen seien, müsse entsprechend früh aufgeklärt werden. So soll Null- bis Vierjährigen eine Haltung der ‚Neugier gegenüber dem eigenen Körper und dem anderer‘ vermittelt werden. Sie sollen die Kompetenz erwerben, ‚die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen ausdrücken‘ zu können, ‚beispielsweise beim ‚Doktorspiel‘‘. Ab Sechs seien die Kinder über ‚Sex in den Medien, auch im Internet‘ aufzuklären. Schon Neun- bis Zwölfjährige sollen dann bewußt entscheiden lernen, ob sie ‚sexuelle Erfahrungen machen oder nicht‘. Parallelen zu pädosexuellen Phantasien drängen sich hier geradezu auf. Die Härte der Behörden verwundert auch angesichts einer Zahl von täglich 200.000 Schulschwänzern, die der Deutsche Lehrerverband bereits 2011 hochgerechnet hatte. In den meisten Fällen wird Schulverweigerung schlicht hingenommen, außer beim Sexualkundeunterricht.“[1295]

Die ehemalige Familienministerin Antje Huber (SPD) machte es 1978 deutlich: „WIR betreiben keine Bevölkerungspolitik. ~~Der~~ Dieser Staat will nicht in die Familien hineinwirken und für mehr (einheimische) Kinder wirken.“ [29, Seite 16]

[1295] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Frühsexualisierung oder Knast – Weil eine Viertklässlerin aus dem Sexualunterricht an der Grundschule flieht, müssen die Eltern in Haft …“, 04.11.2013, S. 48

Wer im verdrehten Westen gegen „Rassismus“ ist, ist in Wirklichkeit gar nicht gegen Rassismus.
Sondern befürwortet die rassistische Massen-ansiedlungspolitik der Regierung.
Wer im Westen gegen „Fremdenfeindlichkeit“ ist, hat in Wirklichkeit gar nichts gegen Fremdenfeindlichkeit, sondern befürwortet die Inländer-feindlichkeit und Ausrottung der europäischen Völker.




**Bild 228: Im zionistischen Westen ist bekanntlich alles verdreht. Ins Gegenteil gekehrt. Pervertiert. Hier seht ihr „antirassistische“ Frauen, die in Wahrheit selbst echte Rassisten sind. Wen die Ausrottungspolitik der Regierung an den eigenen Leuten kalt läßt, ansonsten aber aufschreit, legt verschiedene Maßstäbe an. Wer zu dumm und zu schwach ist sich gegen die Heuchelei und Lüge dieses Systems zu wehren, wird ebenso verdreht, wie diese irren Weiber im oben Bild.**

Wer ausgerechnet im Westen sagt, er sei gegen „Antisemitismus“, ist nicht gegen Antisemiten, sondern vor allem pro-zionistisch. Unter diesen Prämissen lautet die korrekte Übersetzung von „Zivil-Chor-rage“: „Wir lieben und fördern den Volkstod“ der Europäer. Denn wir „Antirassisten“ sind leidenschaftliche Verbündete unserer Regierung und ihrer Politik in Europa. Kamshylin schreibt über die neue EU-Toleranzbehörde:

„Bei dem EU-Ausschuß für Toleranz, dem European Council on Tolerance and Reconciliation (ECTR) geht es um von oben verordneter Toleranzzwang (Gedankenverbrechen), und über die bei Zuwiderhandlung anzuwendenden Strafmaßnahmen wacht. Es geht um nichts weiter als um ‚konkrete Maßnahmen‘, mit denen man ethnische Diskriminierung, Vorurteile nach Hautfarbe, Rassismus, religiöse Intoleranz, totalitäre Ideologien, Xenophobie (Fremdenfurcht), Antisemitismus, Homophobie und Antifeminismus ‚eliminieren‘ will. Bitte genau hinhören:

Nicht entgegentreten, aufklären, um Toleranz werben. Eliminieren will man. Unerwünschtes Denken und Fühlen soll mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.“[1296]

„SCHWACHSINN!!!! Wer sich mal mit der ganzen Situation auseinandersetzt weiß, wovon er redet, aber dieser Artikel ist einfach nur aus der Luft gegriffen! Immer dieses ‚die bekommen und ich nicht‘ ist doch einfach nur zum Schämen! Ständige Hetzerei und Eifersucht auf Menschen, die in Hallen untergebracht sind und sowieso zu mehr als 70% wieder abgeschoben werden! Natürlich geht es den Menschen hier gut, natürlich laufen die nicht weinend durch die Gegend, weil sie sich an dem freuen, was sie jetzt haben und noch nie hatten. EIN LEBEN! Macht euch lieber einmal mehr Gedanken, anstatt immer nur so kraß egoistisch durchs Leben zu treten!!!! Will euch mal sehen wie ihr euch verhalten würdet, in so einer Situation!“

„@melissa. Wenn du dich nur mit 10% so für deine Landsleute einsetzen würdest wie für Fremde, dann wäre Deutschland ein wunderschönes Land. Aber solche Leute wie du verteidigen jeden Ausländer, während sie dem deutschen Hartzer nicht mal den Dreck unter den Fingernägeln gönnen. Man sieht in den anderen Menschen immer nur die eigenen Fehler. Wenn du dich über Rassismus und Hetze und Lügen beschwerst, so liegt der Verdacht nahe, daß du selber eine lügende Rassistin bist, die nur hetzt. Quod erat demonstrandum.

Wenn du den armen ‚Flüchtlingen‘ helfen willst, mache das von deinem Geld. Aber bei den eigenen Alten und Kranken zu sparen, um das Geld dann Ausländern zu geben, das hat mit Wohltätigkeit nichts zu tun. Das ist Heuchelei. Wenn du mal ne wirklich haßzerfressene Rassistin sehen willst, mußt du gar nicht so weit gehen. Schau dir einfach morgens die Visage in deinem Spiegel an."[1297]

[1296] 2000 MAGAZIN plus, „Das EU-Toleranzpapier – Die Strafbarkeit der eigenen Meinung“, S. 28, 29, Nr. 365, 03.04 2015, Artikel v. Sergej Kamshylin u. Gregorij Jacovlev
[1297] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2.800 €uro Begrüßungsgeld für Flüchtlinge? Bitte teilen!“, 27.05.2015, Kommentare v. ‚melissa‘ u. ‚ki11erbee‘



„Einer der beliebtesten rhetorischen Tricks in der Politik ist die Verwendung des Wortes WIR. Ihr solltet euch daran gewöhnen, daß Politiker das Volk, also uns und unsere Familien, hassen.
Die haben mit uns nichts zu tun, die wollen mit uns nichts zu tun haben. Sie wollen lediglich über uns herrschen und benötigen dazu unseren Gehorsam. Aus diesem Grunde ist klar, daß Politiker, wenn sie von WIR oder UNS sprechen, nur ihre eigene Kaste der Berufspolitiker und Wirtschaftsbonzen meinen. Wenn man das verstanden hat, so erkennt man auch, daß Politiker fast immer die Wahrheit sagen, sie aber von den Hörern falsch verstanden werden.
Der Politiker sagt WIR und meint damit ‚WIR Politiker und Wirtschaftsbosse', der Hörer hört WIR und denkt, daß er in diesem WIR mit inbegriffen sei. Das führt zu den bekannten Widersprüchen. Kommen wir gleich zum ersten Beispiel, dem obligatorischen Satz von Maria Böhmer betreffend die Siedlungspolitik des Merkel-Regimes: ‚Diese Menschen mit ihrer vielfältigen Kultur, ihrer Herzlichkeit und ihrer Lebensfreude sind eine Bereicherung für UNS alle.'[1298]
Es ist doch keine Bereicherung für das Volk, wenn die eigenen Kinder verprügelt, vergewaltigt, ermordet werden.
Es ist doch keine Bereicherung für das Volk, wenn man sich abends wegen der Kriminellen nicht mehr vor die Tür traut.
Es ist doch keine Bereicherung für das Volk, wenn der Staat das Geld den Ausländern hinterherwirft, aber der Rentner Pfandflaschen sammeln soll, um über die Runden zu kommen.
Es ist doch keine Bereicherung für das Volk, wenn aufgrund der Siedlungspolitik die Mieten bzw. Grundstückssteuern ständig steigen.
Es ist doch keine Bereicherung für das Volk, wenn der Staat sich aufgrund der Siedlungspolitik immer stärker verschuldet. Stimmt. Aber vom deutschen Volk hat Frau Böhmer auch nie gesprochen. Sie hat gesagt, daß diese Menschen eine Bereicherung für UNS seien. UNS bedeutet im Politikerjargon eben ‚UNS Politiker und Wirtschaftsbosse'. Und schon erkennt ihr, daß die Aussage von Frau Böhmer sofort Sinn ergibt.
Natürlich sind die Ausländer eine Bereicherung für die Konzerne, denn sie sind eifrige Konsumenten, die die Nachfrage und somit den Gewinn erhöhen.
Natürlich sind die Ausländer eine Bereicherung für die Banken, denn je mehr Geld sich der Staat von den Banken leihen muß, desto mehr Zinsen bekommt die Bank vom Staat.
Natürlich sind die Ausländer eine Bereicherung für die Politiker, aus mehreren Gründen:
Wenn sie kriminell sind, erhöhen sie das Bedrohungsgefühl in der Bevölkerung, was dazu führt, daß die CDU Stimmen bekommt. Wenn sie kriminell sind, liefern sie dem Bundesinnenminister einen Vorwand für die Totalüberwachung des deutschen Volkes.
Wenn sie deutsche Frauen heiraten, sorgen sie dafür, daß diese Frauen keine ethnischen Deutschen mehr zur Welt bringen. Außerdem führt diese europaweit propagierte Vermischungsaktion dazu, daß die eigentlichen Völker zur Minderheit im eigenen Land werden und ganz Europa von einem einheitlichen Mischvolk bewohnt wird, welches kein Interesse an der Erhaltung souveräner Nationalstaaten hat. Der politische Zweck der jetzigen Siedlungspolitik ist also die Stabilisierung des Staatenbundes ‚EU', denn wenn es in 50 Jahren keine echten Deutschen, Italiener, Schweden, Franzosen, etc. mehr gibt oder sie nur noch 10% im eigenen Land ausmachen, dann gibt es auch kein Deutschland, Italien, Schweden, Frankreich, etc. mehr. Ohne Volk kein Staat.
Ihr erkennt also, daß Politiker oder Bonzen allgemein immer nur ihresgleichen meinen, wenn sie von WIR oder UNS sprechen, denn nur dann ergeben ihre Aussagen Sinn. Es ist nicht ihre Schuld, daß die dummen Deutschen sich immer fälschlicherweise angesprochen fühlen, wenn die Bonzen von sich selber reden! Um es ganz deutlich zu sagen: Merkel scheißt auf das deutsche Volk. De Maiziere scheißt auf das deutsche Volk. Lucke scheißt auf das deutsche Volk. Gauck scheißt auf das deutsche Volk. Das merkt man an ihren Worten, das merkt man an ihren Taten; das ist die pure Verachtung."[1299]

---

[1298] DER SPIEGEL , „Umfrage: Mehrzahl der Türken fühlt sich in Deutschland unerwünscht - Mehr als die Hälfte aller in Deutschland lebenden Türken fühlt sich einer Umfrage zufolge hierzulande unerwünscht", 12.03.2008
[1299] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das ‚Wir' der Politiker", 17.05.2015

„Ich muß sagen, daß Thomas de Maiziere (drei Kinder) mein absoluter Lieblingspolitiker ist. Bei keinem anderen Politiker der BRD ist es nämlich einfacher zu beweisen, wie kaputt und dämlich das deutsche Volk mittlerweile mehrheitlich ist. Beginnen wir mit dem Offensichtlichen:
Thomas de Maiziere ist Mitglied der CDU und als Innenminister für zwei besonders wichtige Bereiche verantwortlich.
1) Die innere Sicherheit in Deutschland
2) Die Immigration in Deutschland.
Was ist nun über Thomas de Maiziere bekannt?




**Bild 229: „Die Volkspartei CDU vertritt nicht das Volk, sondern verrät es. Die Arbeiterparteien vertreten nicht den Arbeiter, sondern verraten ihn. Die Polizei schützt nicht den Bürger, sondern liefert ihn Kriminellen aus. Die Gerichte setzen nicht Gesetze durch, sondern beugen sie.“**[1300]

Das erste, was jeder informierte Deutsche mit Thomas de Maiziere verbindet, ist die ‚Sachsensumpf'-Affäre. Es handelt sich hierbei um den größten Kinderschänderskandal in Deutschland, weshalb auch hier wieder die intuitive Assoziation: Kirche – kirchliche Parteien – Kinderschänder, voll ins Schwarze trifft. …Was konkret den ‚Sachsensumpf' angeht, ist die Geschichte schnell erzählt: Politiker, Rechtsanwälte, Staatsanwälte, Richter, Wirtschaftsbosse haben sich im Kinderbordell ‚Jasmin' (LEIPZIG, Anfang der 90er Jahre, 13-16-jährige Mädels verschleppt und zur Prostitution gezwungen.) vergnügt. Jeder normale Mensch hat bei diesen unappetitlichen Fakten jetzt schon die Schnauze voll, doch es wäre nicht die BRD, wenn es nicht noch schlimmer kommen würde. Denn irgendwann flog die Sache auf und die Opfer versuchten, auf dem Rechtsweg Gerechtigkeit zu bekommen.
Da die BRD ein faschistischer Willkürstaat ist, haben die Opfer allerdings Pech gehabt; die größte Ironie besteht darin, daß ehemalige Kunden allen Ernstes als Richter in den Prozessen arbeiten. Was dann passiert, ist leicht auszurechnen: Das Opfer erkennt seinen ehemaligen Peiniger wieder und beschuldigt ihn. Der Schandrichter macht nun von seiner Autorität Gebrauch und beschuldigt das Opfer seinerseits der Verleumdung. Und da der Schandrichter die Macht hat, wird das Opfer für die Wahrheit bestraft. ...
Was hat nun Thomas de Maiziere damit zu tun? Aus dem Prüfbericht soll hervorgehen, daß der sächsische Verfassungsschutz bereits im zweiten Quartal 2005 von sexuellem Mißbrauch von Kindern durch namentlich bekannte Leipziger Staatsanwälte und Richter Kenntnis hatte.
Was würde man nun in einem ordentlichen Rechtstaat mit einigermaßen anständigen Menschen erwarten? Nun, man würde erwarten daß
1) Thomas de Maiziere bestraft wurde und seine politische Karriere am Ende ist
2) die namentlich bekannten Kinderschänder in der sächsischen Justiz bestraft werden
3) die CDU in Sachsen keinen Fuß mehr auf den Boden bekommt.
Nun, wie sieht die Wirklichkeit aus? Kein einziger namentlich bekannter Kinderschänder ist im Zusammenhang mit dem Sachsensumpf jemals bestraft worden. Die CDU ist mit 39,4 % im sächsischen Landtag die stärkste Partei. Und Thomas de Maiziere ist Innenminister in Deutschland. Versteht ihr? Thomas de Maiziere ist der Innenminister von Deutschland. Verstanden? Thomas de Maiziere ist der Innenminister von Deutschland!
Oh, ich fürchte, ihr habt es immer noch nicht verstanden. Kein Problem, ich kann euch helfen. Stellt euch einfach vor einen Spiegel, schaut eurem Spiegelbild direkt in die Augen und wiederholt folgenden Satz: ‚Ich lege meine Sicherheit und die meiner Familie in die Hände eines Mannes, der dafür sorgt, daß Kinderschänder nicht bestraft werden.' Laut und deutlich.
Zwei Mal. Fünf Mal. Zehn Mal. Bis ihr begriffen habt, wie bescheuert ihr eigentlich seid!
Wirklich, wenn ihr einem einigermaßen informierten Ausländer auf einem Flughafen begegnet und der sagt: ‚Deutsche? Deutsche? Moment. Sind das nicht diejenigen, die als Innenminister einen Politiker haben, der Kinderschänder schützt?' Was könnt ihr darauf antworten? Wie wollt ihr euch rechtfertigen? Wie? Ihr könnt nichts darauf antworten, ihr könnt nur sagen:

[1300] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Nur ein Satz“, 26.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

‚Ja, das sind wir.‘ Es ist scheißegal, wie viele Autos ihr baut, daß ihr eine tolle Exportnation seid, oder daß ihr gut Fußball spielen könnt. Das sind Nebensachen. Ein Volk, das seine innere Sicherheit in die Hände einer Person legt, die NACHWEISLICH Kinderschänder schützt, ist moralisch am Ende. Ihr seid völlig kaputt und merkt es nicht einmal!
Ich mag Thomas de Maiziere also deshalb so gerne, weil die Tatsache, daß ausgerechnet er den Posten des Innenministers innehat, obwohl er in einem normalen Staat lebenslänglich hinter Gittern sitzen müßte, symptomatisch für den Zustand des deutschen Volkes ist. …
Aber es gibt noch etwas, was ich an Thomas de Maiziere schätze; nämlich seine Ehrlichkeit. Seine wichtigsten Aussagen aus der näheren Vergangenheit waren:
‚Wir haben einige zehntausend abgelehnte Asylbewerber, die wir nicht abschieben können, oder Menschen, die aus anderen humanitären Gründen hier sind‘, sagte de Maizière im Interview mit dem Nachrichtenmagazin FOCUS. ‚Für diese Menschen, die seit Jahren hier leben, ihren Lebensunterhalt weitgehend selbst sichern und nicht straffällig geworden sind, werden wir ein dauerhaftes Bleiberecht schaffen, und zwar per Gesetz.‘ Mit dem Gesetz will de Maizière ein Signal an die Flüchtlinge senden: ‚Ihr gehört zu uns.‘ Und:
‚Deutschland muß sich nach Einschätzung von Bundesinnenminister Thomas de Maizière noch lange auf hohe Flüchtlingszahlen aus Krisengebieten einstellen. ‚Auch WIR in Deutschland werden nicht nur einmal hohe Zahlen haben, die danach rasch wieder zurückgehen. WIR müssen uns auf Jahre hinaus auf hohe Asylbewerber- und Flüchtlingszahlen einstellen.‘
Frage: Na, woher weiß denn der liebe Tommy, daß Deutschland über Jahre hinaus sehr viele ‚Flüchtlinge‘ ansiedeln wird? Na, habt ihr eine Ahnung? Natürlich weil er der Innenminister ist, der die alleinige Entscheidungskompetenz über die Siedlungspolitik der BRD innehat! Ministerpräsidenten, Innenminister der Länder oder der Bürgermeister von Buxtehude haben einen Dreck zu entscheiden. … Im Umkehrschluß bedeutet das natürlich, daß die gesamte Siedlungspolitik der BRD von Thomas de Maiziere geplant war. Und er macht ja auch keinen Hehl daraus. Wenn man sich seine beiden Äußerungen mal anschaut und sie in ein solches Deutsch übersetzt, das auch der Bauarbeiter versteht, dann hat er gesagt:
‚Wir schieben keinen mehr ab, auch wenn wir es (lt. Gesetz) eigentlich müßten. Und falls das gegen irgendein Gesetz verstoßen sollte, dann machen wir halt neue. Ach ja, ich werde übrigens dafür sorgen, daß die Ansiedlung von Ausländern in Deutschland über Jahre hinaus auf diesem Niveau abläuft.‘
Das sind die Gründe, warum ich Thomas de Maiziere so toll finde. Er zeigt wie kein anderer die Geisteskrankheit des deutschen Volkes auf.
1) Die Deutschen finden es eine gute Idee, ihre Sicherheit einer Person anzuvertrauen, die nachweislich Kinderschänder vor Strafverfolgung schützt.
2) Die Deutschen jammern über die Siedlungspolitik des CDU-Regimes und wählen dennoch die CDU in der Hoffnung, daß sie etwas daran ändert. Obwohl der Verantwortliche bereits Jahre im Voraus seine Absicht, die Siedlungspolitik keinesfalls auszusetzen, für jedermann verständlich angekündigt hat. Ihr wißt sicher, daß ihr in ein paar Jahren keine Heimat mehr haben werdet und daß in hundert Jahren kein Schwein mehr weiß, daß es euch jemals gegeben hat. Und wenn mich jemand fragt, wie es dazu kommen konnte, werde ich ihnen einfach die Geschichte vom deutschen Volk und Thomas de Maiziere erzählen. Ich verspreche euch: selbst 10-jährige werden über euch lachen und sagen: ‚Na, kein Wunder, daß dieses bekloppte Volk sein Land verloren hat. Die waren ja sogar dümmer als die Dodos! LOL!‘“[1301]
„Deutschland ist ein faschistischer Willkürstaat, der Gesetze nur dazu benutzt, um seiner Willkürherrschaft einen ‚legalen‘ Anstrich zu verpassen. Gesetze in Deutschland wurden nie zu dem Zweck erlassen, um irgendwelche Rechte des Bürgers gegenüber der Obrigkeit zu begründen, sondern immer nur umgekehrt. Kurz gesagt: FASCHISMUS.
Ich kann nur jedem raten, die Gesetzbücher in diesem Land hier auf den Müll zu werfen. Im Faschismus sind Gesetze irrelevant; da macht die Herrscherclique einfach, was sie will.
Die BRD ist unter Merkel endgültig im Faschismus angekommen.
Deutschland ist keine Demokratie und war auch nie als solche konzipiert. Die BRD ist ein Arbeitslager der Alliierten mit einheimischen Aufsehern und die haben langsam beschlossen, aus dem Arbeitslager ein Vernichtungslager zu machen.“[1302]

---

[1301] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Thomas de Maiziere“, 24.11.2014
[1302] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ist PI auch Teil der Lügenpresse?“, 09./10.02.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

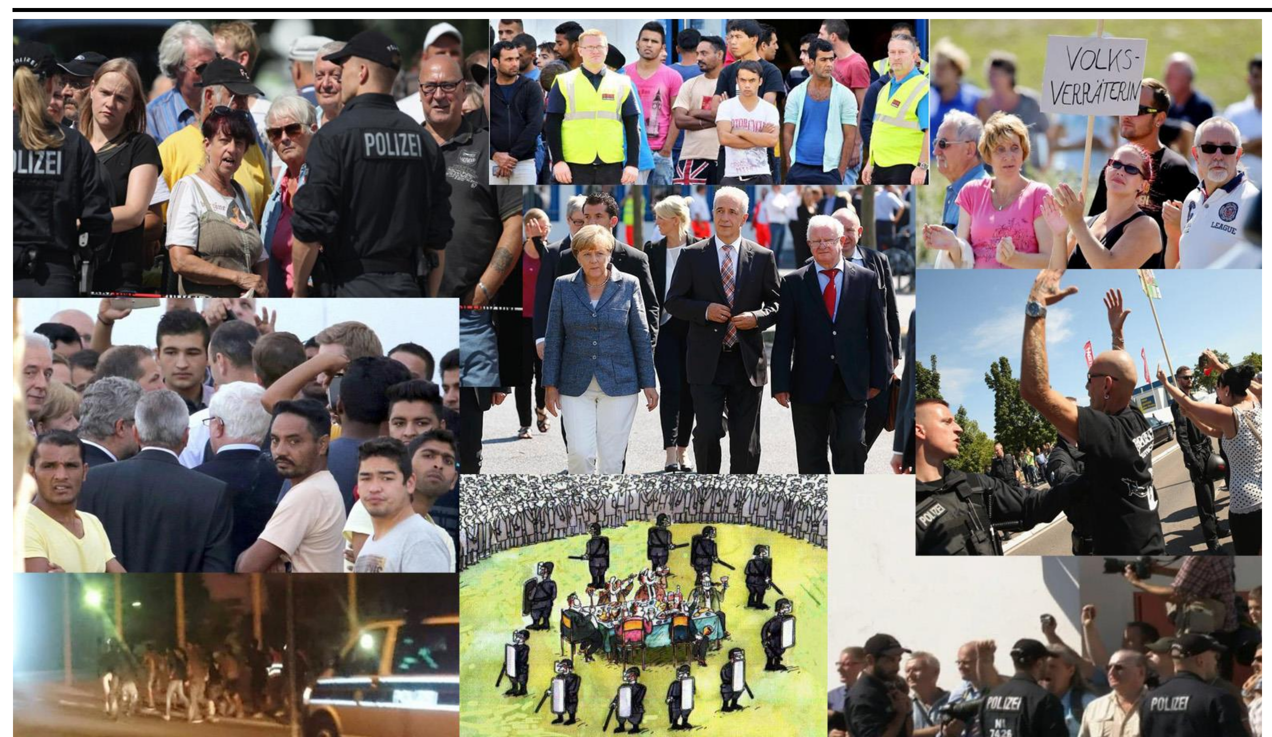



**Bild 230: „Die Polizei im Kapitalismus ist immer nur die Leibwache der Bonzen. Mit dem Volk hat die Polizei nichts zu tun, wenn einer von uns bedroht wird ‚können sie leider auch nichts machen'. Deutsche sind bekannt dafür, weder Verstand noch Gewissen zu haben. Sie ‚befolgen einfach nur Befehle'. Glaubst du in Israel würde das Militär Zeltstädte für Nichtjuden aufbauen und die Polizei würde Ausländer beschützen, die Jüdinnen vergewaltigen? Niemals. Die hätten schon längst geputscht. Deutsche nicht. Deutsche befolgen Befehle. Und landen darum immer in faschistischen Systemen, denn die brauchen genau diesen Typ Mensch: gewissenlos, keine Verantwortung für die eigenen Taten übernehmend."**[1303]

„… Ganz ehrlich: mein Mitleid für verprügelte Polizisten ist bei genau NULL. Die Polizisten haben sich schon vor Jahren entschieden, auf welcher Seite sie stehen. Sie sind bloß die Leibwachen der Bonzen, die uns verprügeln, wenn wir Sicherheit fordern. Die uns Pfefferspray ins Gesicht sprühen, weil wir Angst um unsere Familien haben. Welcher Polizist hat sich jemals für das Volk eingesetzt? Keiner. Dann sollen sie jetzt nicht mitleidheischend durch die Gegend laufen und so tun, als seien sie unsere Freunde. Ihre Freunde sind die Bonzen. Sollen die Bonzen die Polizisten schützen, das Volk hat mit der Polizei nichts mehr zu tun. Weil die Polizei die letzten 20 Jahre mit dem Volk auch nichts zu tun hatte, es sei denn beim Abkassieren, Schikanieren, Anlügen, Betrügen.
Meine Bekannte in Suhl hat vor kurzem den Notruf in Suhl angerufen. Glaubt ihr, da wäre einer rangegangen? Scheiß auf die Polizei. Ob es die gibt oder nicht, hat keinerlei Einfluß mehr auf die Sicherheit des deutschen Volkes. Eher im Gegenteil: Wenn die Polizei nicht wäre, könnte sich das Volk selber schützen. Die Polizei ist immer nur zur Stelle, um die kriminellen Ausländer zu schützen und die Deutschen zu verprügeln. So eine Polizei braucht das Volk nicht."[1304]

„Der Clou bei deutschen Polizisten ist Folgender: Wenn 20 deutsche Bürger in der Stadt stehen und fordern, man solle kriminelle Ausländer abschieben, stehen sie feixend bei der Antifa und schauen zu, wie diese mit Steinen auf die Demonstranten wirft.
Wenn aber die kriminellen Ausländer auf die Polizisten selber losgehen, fangen sie an zu heulen: ‚Buhuu, die sind so gemein, die haben mir weh getan, das ist unfair, wir armen, armen Polizisten!' Ganz ehrlich: der Abschaum, der in Deutschland Polizei-Uniformen trägt, würde in Korea nicht mal das Klo putzen dürfen. Feige, unloyal dem eigenen Volk gegenüber, nur auf die eigene Karriere bedacht (kein ‚Disziplinarverfahren'), Lügner, Betrüger und Mörder. Siehe NSU.
In einem anständigen Land würde die NSU-Farce schon längst aufgeflogen sein, weil dann nämlich 50 Polizisten geschlossen an die Öffentlichkeit gegangen wären und gesagt hätten: ‚Merkel erzählt Scheiße'. Aber hey, seit wann zählen Wahrheit oder Gerechtigkeit zu deutschen Werten?"[1305]

---

[1303] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Suhl", 20.08.2015
[1304] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Suhl", 20.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[1305] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ausnahmezustand in Suhl", 20.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'




**Bild 231: Letztlich dient alles der Kontrolle und der Verhinderung von Revolten. Menschen, die von der Regierung bevorzugt werden, sind natürlich die Leibwächter derjenigen, die sie pampern.**

„In einem gesunden Staat sind Gehorsam, Solidarität und Loyalität kein Widerspruch.

Der Innenminister will das Wohl des Volkes sicherstellen und gibt deshalb sinnvolle Anordnungen heraus. Die Polizisten arbeiten gemeinsam daran, die Anordnungen des Ministeriums auszuführen. Die Bürger sehen, daß diese Anordnungen gut sind, so daß Polizisten und Politiker beim Volk hohes Ansehen genießen. In einem kranken Staat müssen sich die Menschen entscheiden, ob sie gehorsam oder loyal sein wollen und je nachdem, wie ihre Entscheidung ausfällt, sieht das Schicksal des Staates aus. Sind sie nur gehorsam, so wird das gesamte Volk in kurzer Zeit untergehen und letztlich ausgerottet werden. Sind sie loyal, so wird sich das Volk retten, aber es wird zu innerstaatlichen Kämpfen kommen.

Dazu einige ganz praktische Beispiele: Das Merkel-Regime[1306] siedelt pro Jahr etwa eine Million Ausländer in Deutschland an, die Kriminalität steigt und die Polizisten bekommen die Anweisungen, Statistiken zu fälschen, das Volk anzulügen und ihm nicht zu helfen.

Der Polizist befindet sich nun in der Zwickmühle: Gehorsam gegenüber seinem Vorgesetzten oder Loyalität gegenüber seinem Volk? Entscheidet er sich für Gehorsam, so hat er ein leichtes Leben, aber die Kriminalität wird letztlich auch ihn und seine Kinder einholen; auch er wird sein Land verlieren. Entscheidet er sich für Loyalität, so tut er das Richtige, hat aber einen schweren Kampf vor sich, der ihn wirtschaftlich und gesellschaftlich ruinieren kann. …

In welchem Land möchtet ihr lieber leben? In einem, bei dem die Polizisten, Richter, Politiker, Journalisten auch die verbrecherischsten Befehle ihrer Vorgesetzten ausführen?

Oder in einem, bei dem Polizisten, Richter, Politiker, Journalisten ihrem Vorgesetzten sagen:

‚Nein, das werde ich nicht tun. Ich verrate mein Volk nicht?‘“[1307]

„Die Vertreibung Merkels soll vor allem dazu dienen, dem Volk klarzumachen, daß es über seiner Regierung steht und nicht umgekehrt. Es gibt wirklich nichts mehr zu verlieren.

‚Bei der Legida-Demo gestern Abend in Leipzig hat die Polizei die Teilnehmer mit Schlagstöcken und Pfefferspray angegriffen. Nachdem antideutsche Faschisten des Merkel-Regimes und beschützt durch uniformierte Systemsöldner, namentlich Polizei, unter Begehung von Straftaten (§21 Versammlungsgesetz) die ordnungsgemäß angemeldete Demonstration blockierten (blockieren durften), versuchten Legida-Teilnehmer ihr Recht wahrzunehmen, indem sie die vereinbarte Demonstrationsroute fortführen wollten. Die uniformierten Blockierer des Demonstrationszugs, namentlich Polizei, griffen daraufhin gemäß ihres durch die Bundesregierung erteilten Auftrags die Legida-Teilnehmer mit Pfefferspray und Schlagstöcken an.‘“[1308]

„Einige Tausend Politiker WOLLEN Millionen Deutsche in ihren Untergang führen, das ist richtig. Aber untergehen werden sie nur, wenn sie sich in den Untergang führen lassen.

Niemals vergessen, wie die letzte BTW ausgegangen ist! Und keiner soll mir erzählen, er hätte nicht wissen können, was CDU/CSU/SPD anrichten würden. Ein Volk von 80 Mio. kann nur ausgerottet werden, wenn es aktiv an seiner eigenen Ausrottung teilnimmt.“[1309]

---

[1306] RP ONLNE, „5. Integrationsgipfel im Kanzleramt - Regierung will mehr Migranten bei Feuerwehr und Polizei“, 01.02.2012

[1307] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschland, Korea und die Juden (1)“, 19.04.2014

[1308] DIE KILLERBIENE SAGT …, „PEGIDA / LEGIDA“, 15.09.2015

[1309] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Regenbogen-Vielfalt“, 08.02.2014




„Ihr müßt euch klarmachen, daß die gesamten Institute der BRD immer nur zu Gunsten der Herrschenden arbeiten. Das Innenministerium ist also für die innere Sicherheit der POLITIKER zuständig und nicht für die Sicherheit des Volkes, wie viele fälschlicherweise meinen.
Darum ist auch nicht Aufgabe von Thomas de Maiziere, für die Sicherheit von uns und unseren Familien zu sorgen, sondern nur für die Sicherheit der Politiker und Bonzen. Und muß man da nicht sagen, daß er einen hervorragenden Job macht? Die Deutschen sind durch die von ihm geförderte Kriminalität (Intensivtäter) derart verängstigt, daß die Bonzen und Politiker das Volk ungehindert ausplündern können und dabei so sicher sind wie in Abrahams Schoß. Denn ein Volk, das sich jeden Abend in seinen eigenen vier Wänden einschließt und beim Staat nach mehr ‚Sicherheit' plärrt, ist wirklich sehr leicht zu beherrschen. …“[1310]
„Im Faschismus auf die Einhaltung von Gesetzen zu pochen ist idiotisch, weil die Gesetze nur noch von Faschisten gemacht werden. In einer Demokratie, wo die Gesetze die Mehrheit des Volkes hinter sich haben müssen, um gültig zu sein, ja, da wäre es etwas anderes.“[1311]
„All diese Meldungen dienen nur einem Zweck: den Michel auf den bevorstehenden Ausnahmezustand vorzubereiten. Nach dem Motto: Schaut her, die arme Polizei, die öffentliche Ordnung bricht zusammen, etc. Da ist es doch besser, man macht eine Diktatur, oder? Tatsache ist: Der Staat kollabiert darum, weil die Eliten ihn kollabieren lassen. Es ist doch ihr Werk, daß diese No-Go-Areas entstanden sind! Wer einen Horst Mahler für 10 Jahre einsperren kann, der kann auch einen wirklichen Kriminellen für 10 Jahre einsperren.
Das ist aber nicht gewünscht. Die Kriminellen sind die Verbündeten der Politiker. Ohne das zu wissen. Das ist der Clou. Eine Bewaffnung der Söldner kannst du vergessen, das wird nicht passieren. Du mußt dir klarmachen, daß Merkel auf mehrere Säulen zurückgreifen kann, um ihre Terrorherrschaft zu sichern:
1) Antifa für den politischen Gegner
2) Polizei/Geheimdienste zum Eigenschutz
3) Armee zum Eigenschutz
4) ausländische Kriminelle für die allgemeine Bedrohungssituation.
Die loyalsten sind sicherlich die Polizisten. Die Söldner hingegen sind unberechenbar und wenn so ein Söldner ein paar Polizisten abknallt, kann es passieren, daß die Polizisten sich gegen Merkel stellen. Nein, die Söldner sollen die Deutschen mit primitiven Mitteln einschüchtern (Knüppel, Prügel, Treten, Vergewaltigung, etc.), aber stets durch Polizei beherrschbar bleiben.
Ja, es ist ein Spiel mit dem Feuer. Und dazu so unnötig! Ich meine: haben die Bonzen in Deutschland Hunger? Durst? Leiden sie Not? Nein. Nichts von alledem. Aber sie sind zerfressen von Gier. Gier nach Macht. Gier nach Geld. Das läßt ihnen keine Ruhe.

1310 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das ‚Wir' der Politiker“, 17.05.2015
1311 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ist PI auch Teil der Lügenpresse?“, 09.02.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'



**Bild 232: Das Innere kehrt sich nach außen. „Eine Schande wie die Mordserie der ‚rechtsextremen' Terrorgruppe NSU dürfe sich nicht wiederholen."[1312] „Die CDU ist eine staatlich finanzierte Terror-Organisation, deren Chefin dies auch ganz offen zugibt. Ich glaube es ist ein Grundprinzip, daß Terror-Organisationen in Deutschland immer aus drei Buchstaben aufgebaut sind: RAF, CDU, FDP, AfD, SPD, CSU, ‚NSU', SPD. Der einzige Unterschied zwischen den Terror-Organisationen CDU und ‚NSU' besteht darin, daß es einen ausländermordenden ‚NSU' niemals gegeben hat, während die inländermordende CDU leider sehr real ist. Und daß Beate Zschäpe zu Unrecht hinter Gittern sitzt, während Angela Merkel zu Unrecht frei herumläuft."[1313]**

Anstatt also eine ruhige Kugel zu schieben und einfach das Leben zu genießen, spielen sie permanent mit dem Feuer, um noch ein bißchen mehr Macht, noch ein bißchen mehr Geld zu bekommen. Das ist ihre Dummheit. Niemand zwingt die Bonzen, dieses Risiko einzugehen. Aber sie können nicht anders. Gierige böse Menschen sind gierig und böse. Das ist das Problem."[1314]

„Nehmen wir nun an, die Regierung will eine verängstigte Bevölkerung, um eine Diktatur mit Willkürjustiz zu etablieren. Wie geht sie vor? Jagt sie dem Volk selber Angst ein? Natürlich nicht. Man selber muß im Hintergrund bleiben und andere agieren lassen. …

Die Richter selber krümmen der Bevölkerung kein Haar, doch es ist ihre UNTERLASSUNG Recht zu sprechen, ohne die der Terror nicht stattfinden kann.

Die Justizministerin selber vergewaltigt keine Deutsche, aber durch ihre UNTERLASSUNG, bei Schandurteilen aktiv zu werden, ermutigt sie Nachahmungstäter.

Die Politiker selber stechen keine Deutschen ab, aber durch ihre UNTERLASSUNG, die Morde an Deutschen zu thematisieren und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, sind sie doch die Verantwortlichen. Hier seht ihr übrigens den wahren Grund, warum die ganze Zeit die Rassismuskeule von der Politik und den gleichgeschalteten Medien geschwungen wird:

Die ausländischen Zivilbesatzer sind die Söldner des Regimes. Der Rassismusvorwurf ist das Mittel der Wahl, um diese Söldner zu schützen und eine Duldungsstarre beim Volk hervorzurufen. … Kristina Schröder selber quält keine Alten in unterbesetzten Pflegeheimen. Aber sie UNTERLÄSST es, die Situation der Alten zu verbessern, geschweige denn überhaupt anzusprechen. Guido Knopp selber lügt nicht, wenn er sagt, daß Deutschland Polen angegriffen hat. Aber er UNTERLÄSST es, die vorangegangenen Aggressionen der Polen zu erwähnen. …

Ihr versteht, worauf ich hinaus will. Die Methode des Unterlassens hat noch weitere Vorteile:

Da der Täter untätig erscheint, erscheint Widerstand gegen den Täter ungerechtfertigt. …"[1315]

---

[1312] DER TAGESSPIEGEL, „Flüchtlinge - Bundeskanzlerin warnt vor Gefahr durch neuen ‚rechten' Terror – Keine Toleranz für Angriffe auf Flüchtlinge: Kanzlerin Angela Merkel will entschlossen gegen ‚Fremdenhaß' vorgehen. Eine Schande wie den ‚NSU-Terror' dürfe es nicht mehr geben", 05.09.2015

[1313] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das ‚Wir' der Politiker", 17.05.2015

[1314] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel fast am Ziel", 31.07.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

[1315] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Unterlassen", 31.12.2012




**Bild 233: Antideutsche Rechtsextreme des volksfeindlichen CDU-Regimes, hier in Stuttgart.**

„Das Prinzip, wie der Faschismus sich ausbreitet, ist also ganz einfach: Er begeht ständig irgendwelche kleinen und großen Verbrechen, wodurch er immer mehr Komplizen bekommt, die dann aus einem Eigeninteresse heraus das System verteidigen.

Denn nur wenn die CDU, die diese Verbrechen in Auftrag gegeben hat, die Machtpositionen belegt, ist gewährleistet, daß der Deckel drauf gehalten wird. Man hat es praktisch mit einer Verschwörung zu tun, deren Teilnehmerzahl immer größer wird, je länger sie andauert. Alle sind ‚Partners in Crime'. Um uns klarzumachen, wie gewaltig das Druckmittel ‚NSU' ist, einfach folgendes Gedankenspiel. Ein tatsächlich unabhängiger Richter, der nur nach deutschen Gesetzen urteilt, wird mit der rechtstaatlichen Aufarbeitung des NSU-Komplexes beauftragt. Was glaubt ihr, wie viele Leute dann Gefängnisstrafen zu erwarten hätten? Tausende.

Und zwar nicht irgendwelche Hanswürste, sondern die Kanzlerin, der Innenminister, Ministerpräsidenten, Geheimdienstchefs, Richter, Staatsanwälte, Gerichtsmediziner, Verfassungsschützer, der Generalbundesanwalt, etc.

Nur dieser eine Prozeß, wenn er jemals geführt würde, würde die gesamte BRD-Elite geschlossen hinter Gitter bringen. Nochmal zusammengefaßt: Im Faschismus werden die ganze Zeit Gesetze gebrochen (NSU Erschaffung, NSU-Prozeß, Ermordung von Zeugen, Verbreitung von Lügen, Kriegshetze, Korruption, Pädophilie, etc.), aber diese Gesetzesbrüche nicht bestraft. Auf diese Weise steigt die Zahl derer, die aus einem Eigeninteresse heraus das jetzige System stützen, stetig an; denn wenn man rechtstaatliche Verhältnisse wiederherstellen würde, hätten sie mit empfindlichen Strafen zu rechnen. Man kann also sagen, daß es letztlich die ANGST vor Strafen ist, die die Menschen dazu bringt, dem Merkel-Faschismus weiter die Treue zu halten. Faschistische Staaten sind extrem stabil. …"[1316]

„Kommen wir nun zum dritten und letzten Teil der Serie. Der Faschismus ist dadurch gekennzeichnet, daß er das Volk in einem ständigen Zustand der Angst hält.

Typisch faschistische Staaten waren z. B. die stalinistische Sowjetunion, Kambodscha unter den ‚Roten Khmer' oder auch südamerikanische Diktaturen (Pinochet). In diesen Staaten unterhielten die Machthaber ein ausgeklügeltes staatliches System von Spitzeln, Geheimdiensten und Terrorkommandos. Die Menschen hatten Angst davor, offen zu sprechen und mußten jederzeit fürchten, ‚abgeholt' zu werden und in einem der unzähligen Folterkeller qualvoll ermordet oder hingerichtet zu werden.

[1316] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Merkel-Faschismus (2)", 25.01.2015

Psychologisch besonders wirkungsvoll ist es, wenn man WAHLLOS STRAFT; dieses wurde insbesondere unter Stalin durchgeführt, wo es Quotenvorgaben für bestimmte Gruppen gab: Soundsoviel Prozent Bäcker erschießen, soundsoviel Prozent Akademiker, soundsoviel Prozent Friseure, etc. Denn indem der Staat seine Bestrafungsaktionen wahllos durchführt, gibt es keine Sicherheit mehr! Es ist egal, wie regierungstreu man ist, wenn man Pech hat, wird man trotzdem ermordet, weil man noch für die Quote gebraucht wird. Ein Zustand ständiger Angst.
Jeder Bürger, der in einem faschistischen Staat lebt, weiß, daß er es mit einem fast allmächtigen Staat zu tun hat, der mit seinen Organen willkürlich Bestrafungsaktionen durchführen kann. Und das ist der Unterschied zum Merkel-Faschismus!
Merkel hat den Terroraspekt des Faschismus ‚outgesourct'; läßt ihn also nicht von staatlichen Stellen, sondern von privaten Organisationen verüben! Diese Strategie hat sie sogar dahingehend perfektioniert, daß ihre Handlanger noch nicht einmal wissen, daß sie Merkels Handlanger sind. Ich möchte euch ein Beispiel geben.
Wenn in einem klassisch faschistischen Staat eine unliebsame PEGIDA-Demonstration abgehalten würde, würde diese von staatlichen Stellen sabotiert werden:
Die Polizei kommt mit Tränengas und Gummiknüppel, der Geheimdienst würde Oertel/Bachmann bedrohen. Jedem PEGIDA-Demonstranten ist sofort klar, daß der Staat mit seinen Organen nun gegen das Volk kämpft. Merkel hingegen ist viel geschickter.
Sie läßt die Polizei und den Geheimdienst im Hintergrund und benutzt stattdessen die private Antifa, um die Demonstrationen zu sabotieren! Sie ist sogar so perfide, auf der einen Seite mit der Antifa die Demos zu unterbinden, aber andererseits offiziell zu sagen, daß ihr das nicht gefällt. Der Clou besteht also darin, eine Gruppe wie die Antifa zur Durchsetzung ihrer Interessen zu benutzen, die von den Bürgern nicht im geringsten mit ihr in Zusammenhang gebracht wird.
Im Gegenteil: die Bürger denken, daß die rechte CDU die ‚linksextreme' Antifa bekämpfen würde. In Wirklichkeit jedoch ist die Antifa eine rechtsextreme, faschistische Organisation, die die Interessen der faschistischen CDU mit Gewalt durchsetzt.
Die Antifa ist Merkels Schlägertruppe und das geniale ist, daß sie es selber gar nicht wissen!
Wir haben nun verstanden, daß Merkel als politische Schlägertruppe die Antifa unterhält.
Doch wen benutzt sie, um wahllos zu strafen, also das Volk in einem ständigen Zustand der Angst zu halten? Ausländische Kriminelle. Wenn ihr euch anschaut, wer da jedes Wochenende ein Messer in den Bauch gerammt bekommt, so werdet ihr feststellen, daß es sich im allgemeinen um völlig zufällige Opfer handelt. Die Person stand halt gerade an der Bushaltestelle, drei Türken kommen an: ‚Haste mal Zigarette' und fünf Sekunden später liegt das Opfer blutend auf dem Asphalt. Es hätte jeder sein können. Und auch hier ist das geniale, daß ihre Söldner nicht im geringsten mit Merkel in Verbindung gebracht werden!
Wenn ich dem normalen Deutschen erkläre, daß die ausländischen Intensivtäter Merkels Söldner[1317] sind, die sie benutzt, um das Volk durch wahllose Bestrafungsaktionen in einem ständigen Zustand der Angst zu halten, dann stoße ich erst einmal auf Unverständnis. Aber es ist so. Und es sind wirklich die perfekten Söldner!
1) Sie brauchen lediglich Hartz IV
2) Man kann sie immer wieder freisprechen und behaupten, man habe dies ‚aus Angst' getan
3) Man kann Leute, die fordern, diese Kriminellen einzusperren, als ‚Rassisten' bezeichnen
4) Man kann die Verbrechen nutzen, um die Deutschen zu mehr ‚Willkommenskultur' anzuhalten. …
Nachdem wir nun die Rolle von Antifa (bekämpft den politischen Gegner) und ausländischen Kriminellen (wahlloser Terror) erkannt haben, bleibt als letzte Gruppe die Polizei. Welche Rolle erfüllt die Polizei im Merkel-Faschismus? Nun, da brauchen wir gar nicht lange zu überlegen, sondern müssen uns lediglich ihr Verhalten bei Demos anschauen.
1) Von der Anti-PEGIDA-Demo fliegen Steine und Flaschen auf die friedlichen PEGIDA-Teilnehmer. Reaktion der Polizei: ‚Kann man nix[1318] machen, muß man aushalten, ist halt so, laber laber'.

[1317] Dortmund (ots) - Lfd. Nr.: 0670. „Mit den Worten ‚Scheiß Deutsche, wo wollt ihr hin!?', attackiert eine fünfköpfige Gruppe zwei 18-Jährige Dortmunder in die Kampstraße", 26.04.2008
[1318] DIE WELT, „33-Tonnen-Wasserwerfer - Das Bundesinnenministerium hat für die Länder (vorsorglich) 78 neue Wasserwerfer zum Stückpreis von 900.000 Euro beschafft", 22.04.2014

2) Nun nehmen wir an, ein PEGIDA-Teilnehmer wirft ebenfalls mit einer Flasche zurück.
Reaktion der Polizei: Festnahme, Anzeige, künftiges Verbot aller PEGIDA-Demos. Was also ist die Aufgabe der Polizei im Merkel-Faschismus?
1) Sie dient dazu, die Antifa und die ausländischen Kriminellen zu beschützen, so daß diese ihre Agenda ungestört ausführen können.
2) Sie dient dazu, das Volk wehrlos zu halten. Geht doch mal zu einem Polizisten und sagt: ‚Mein türkischer Nachbar hat eine Waffe!‘



**Bild 234: Bonze Pistorius (SPD) mit der Spezialwaffe seiner Agenda, der „Fachkraft“. Gebraucht, um Terror, Ausnahmezustand, totalitäre Kontrolle und Diktatur begründen, und den imperialen Superstaat EU verwirklichen zu können.**

Reaktion: ‚Ach, das ist bestimmt nur eine Spielzeugpistole.‘ Und nun geht ihr mit einer Spielzeugpistole durch die Stadt und bedroht Türken. Was glaubt ihr, passiert da?
Da kommt sofort ein SEK mit Maschinenpistolen!
Die Besonderheit im Merkel-Faschismus besteht also darin, daß sie fast völlig auf den Einsatz staatlicher Organisationen verzichtet, um ihren Terror zu verbreiten, sondern diesen Aspekt ‚privatisiert‘ hat. … Im Merkel Faschismus löst die Antifa die PEGIDA-Demos auf und die Polizei steht einfach schulterzuckend daneben und sagt: ‚Können wir auch nichts machen‘.
Und weil die Leute nicht begreifen, daß Antifa, kriminelle Ausländer und deutsche Polizei ZUSAMMENARBEITEN, reagieren sie wie gewünscht: Sie wählen vermehrt die CDU und stützen die Polizei. Sie sorgen also für eine Stabilisierung der Elemente, die den Faschismus überhaupt erst herbeigeführt haben. Merkel ist nicht dumm. Merkel ist im Gegenteil die intelligenteste und raffinierteste Politikerin, die es in der Geschichte der Menschheit gegeben hat. Ein durch und durch faschistisches System zu erschaffen, bei dem die Opfer, die darunter leiden, ihre Peiniger wählen, je schlechter es ihnen geht, das ist Perfektion. Niemals ging es den Deutschen schlechter als jetzt. Und niemals hatte die CDU, die dafür verantwortlich ist, mehr Wähler als heute. Unterschätzt niemals den Feind!“[1319]
„Der Landesinnenminister Pistorius erklärt, er wolle einfach Gesetze, die ihm bei der Siedlungspolitik im Wege stehen[1320], ‚aussetzen‘ bzw. ‚ruhen lassen‘. Sowas gibt es nicht.
Entweder werden Gesetze von allen befolgt, von der Klofrau bis zur Kanzlerin und dann heißt das Rechtstaat. Oder man beschließt, daß Gesetze nur manchmal, wenn man gerade Lust darauf hat, zu beachten sind. Dann nennt man das einen faschistischen Willkürstaat.
Man muß aber Pistorius und seinen Komplizen ein Kompliment aussprechen; die Formulierung ‚Gesetze ruhen lassen‘ als Synonym für ‚Verbrechen begehen‘ ist schon genial! So sollte das in Zukunft jeder machen. Man klaut einfach irgendjemandem sein Portemonnaie und verteidigt sich dann vor Gericht damit, man habe sich eben entschieden, das Eigentumsrecht ‚ruhen zu lassen‘. Deutschland-West ist de fakto ein faschistischer Willkürstaat. …“[1321]
„Die eigentliche Prüfung steht uns noch bevor. Der Zusammenbruch der BRD wird nicht von uns herbeigeführt, sondern von den Eliten[1322]. Weil die Eliten auf den Trümmern der BRD etwas Neues aufbauen wollen, nämlich einen faschistischen Terrorstaat.
Unsere Stunde schlägt dann, wenn Merkel sich mit bierernstem Gesicht vor die Kameras stellt und uns verklickern will, daß sie leider wegen der Flüchtlingssituation den Ausnahmezustand verhängen muß und ab sofort die Polizei mehr Rechte bekommt. Dann ist sie am Ziel.
Das müssen wir verhindern.“[1323]

---

[1319] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Merkel-Faschismus (3)“, 29.01.2015
[1320] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Innenminister will für Flüchtlinge Gesetze aussetzen – Niedersachsens Innenminister Pistorius will alle Gesetze ruhen lassen, die dabei stören, weitere Unterkünfte für Flüchtlinge zu finden. Die Bundeswehr räumt derweil elf Kasernen, um Platz zu schaffen“, 02.08.2015
[1321] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Eilmeldung: Niedersachsen erklärt Ausnahmezustand!“, 03.08.2015
[1322] Merkur, „Flüchtlinge: Polizei kontrolliert in Rosenheim keine Züge mehr“, 31.08.2015
[1323] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Inside Dresden ‚Flüchtlingscamp‘“, 03.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

## 3.3 Das System des Westens: Diktatur mit freien Wahlen



*„Heute ist Demokratie Fassade der Plutokratie[1324]: weil die Völker nackte Plutokratie nicht dulden würden, wird ihnen die nominelle Macht überlassen, während die faktische Macht in den Händen der Plutokraten ruht. In republikanischen wie in monarchischen Demokratien sind die Staatsmänner ~~Marionetten~~ Komplizen, die Kapitalisten Drahtzieher: sie diktieren die Richtlinien der Politik, sie beherrschen durch Ankauf der öffentlichen Meinung die Wähler, durch geschäftliche und gesellschaftliche Beziehungen die Minister. Die plutokratische Gesellschaft (kennt) keine höheren Werte als Geld und Wohlleben: die Geltung eines Menschen wird taxiert nach dem, was er hat, nicht nach dem, was er ist.“* [63, Seite 39, 40]

„Warum freut sich Ackermann so sehr, neben ~~IM Erika~~ Angela Merkel zu sitzen? Warum rettet ein mit über zwei Billionen Euro verschuldetes Land Banken in Spanien? Warum werden Verluste privater Banken von Steuergeldern ersetzt, statt die Verantwortlichen wegen Veruntreuung vor Gericht zu stellen?“[1325]

„… ‚Rettungsschirm‘ und ‚Schuldenbremse‘ sind natürlich die völlig falschen Begriffe. Die ganze ‚Euro-Krise‘ hat nur einen einzigen Zweck: die Staaten zu verschulden und letztlich das staatliche Eigentum zu privatisieren. … Ich kann daher auch ganz genau sagen, wie lange die ‚Euro-Rettungen‘, die nichts anderes als einen weiteren Schuldenanstieg für Deutschland bedeuten, noch weitergehen werden: Bis Deutschlands Straßen, Flugplätze, Wasserwerke, E-Werke, Gaswerke, etc. privatisiert wurden. Solange müßt ihr (den) ‚Euro retten‘.

Die EU ist kapitalistisch, es geht um Enteignung von Volkseigentum mit anschließender Privatisierung zugunsten großer Konzerne, die uns dann unser Eigentum gnädigerweise zurückleasen werden. Wenn die EU fertig ist, werden sich viele Leute die DDR zurückwünschen, das schwöre ich euch. Die DDR hat ihr Volk ausgebeutet, einverstanden. Aber die DDR hat ihr Volk nicht ausgerottet und es gegen ein anderes ersetzt. Die DDR hat auch nicht die Schulden anderer Länder übernommen. Und die DDR hat ihr Staatseigentum nicht zu Sonderpreisen an fremde Länder verschleudert; das war die Aufgabe der Treuhand. …

Ein Politiker, der einmal für Griechenland stimmt, ist vielleicht naiv oder ein Trottel. Aber ein CDU-Politiker, der vielleicht sogar in Jura promoviert hat und dem ESM zustimmt, obwohl dort die Begriffe ‚bedingungslos‘ und ‚unwiderruflich‘ sowie ‚Immunität für Mitglieder des ESM‘ vorkommen, der ist kein Volltrottel. Er ist ein Verräter.

Die CDU/CSU sind die größten Verräter, denn die Grünen sagen offen, daß sie das deutsche Volk vernichten wollen. Die CDU hingegen spielt dem Volk ein widerliches Schmierentheater vor und macht im Endeffekt mehr als das, was die Grünen fordern. …

(Beim Euro) geht (es) um die Enteignung der realen Werte Europas. Auch hier werden (wie in Griechenland) in wenigen Jahren ‚internationale Kontrolleure‘ einmarschieren und euch dasselbe sagen, was ihr den Griechen vorwerft: ‚Ihr habt über eure Verhältnisse gelebt und nur Party gemacht.‘ Ihr werdet entrüstet sagen: ‚Nein, wir haben fleißig gearbeitet!‘

Daraufhin werden euch die Kontrolleure sagen: ‚Woher kommen denn dann eure 10 Billionen Euro Schulden?‘ Und dann zieht ihr ne dumme Fresse. Weil ihr nie verstanden habt, wie Schulden entstehen. Sie entstehen dadurch, daß Person X eine Zahl auf ein Blatt Papier schreibt und Merkel ihre Unterschrift daruntersetzt.“[1326]

„Menschen sind lebendige Wesen aus Fleisch und Blut, haben Verstand, Willen, Moral, Gewissen und jede Sekunde ihres Lebens die Wahl. Niemand zwingt sie, bei Verbrechen mitzumachen, sie können jederzeit ‚NEIN‘ sagen. Sogar kleine Kinder können schon ‚NEIN‘ sagen, wenn sie etwas nicht wollen. Ein Mensch kann also niemals Marionette sein, er ist IMMER Komplize.“[1327]

---

[1324] PLUTOKRATIE; griech. ‚Reichtumsherrschaft‘ – plútos Reichtum, krateín ‚herrschen‘
[1325] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel demaskiert“, 21.07.2012
[1326] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kommentare zum ESM“, 12.09.2012
[1327] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Hintermänner des Putsches“, 12.03.2014

„Ich habe auf Welt-online einen Artikel gefunden, in dem es heißt: ‚Ob Telekom, Bahn oder Post: Der Staat ist an einigen der wichtigsten Unternehmen beteiligt. Wirtschaftsminister Rösler plant einen Großverkauf, um den Bundeshaushalt in Milliardenhöhe zu entlasten.‘[1328]
Nehmen wir als bestes Beispiel die deutsche Bahn.
Die Leute, die damals die Schienen verlegt haben, haben es FÜR EUCH getan, für das deutsche Volk! Damit IHR es später leichter habt, von einer Stadt in die andere zu kommen.
Das Schienennetz ist VOLKSEIGENTUM, und es ist schon eine Frechheit, daß sich die Regierung anmaßt, VOLKSEIGENTUM zu verscherbeln, ohne das Volk zu befragen! Dann wiederum ist es völlig logisch daß das passiert, denn die CDU/CSU/FDP sind die Huren der Globalkapitalisten, der globalen Konzerne und es geht bei der EU darum, die Nationalstaaten zu vernichten und das gesamte Eigentum der Völker unter den Konzernen aufzuteilen.
… ‚Deutschland ‚braucht‘ sechs Millionen Gastarbeiter‘, diese Forderung kommt von der Bundesregierung (CDU/CSU/FDP) und der Wirtschaft! Es paßt den Konservativen nicht ins Bild, daß die heilige Wirtschaft, der man alles unterordnen muß, auf das deutsche Volk pfeift. … Denn dies bedeutet nichts anderes als die Ausrottung des deutschen Volkes. Durch die CDU/CSU/FDP[1329]; die Komplizen der Globalkapitalisten.“[1330]

Was kostet uns der EURO?

a) Muß Deutschland für die Schulden anderer Länder aufkommen?

Fit für Europa
Stark für die Zukunft
CDU

Ein ganz klares Nein! Der Maastrichter Vertrag verbietet ausdrücklich, daß die Europäische Union oder die anderen EU-Partner für die Schulden eines Mitgliedstaates haften. Mit den Stabilitätskriterien des Vertrags und dem Stabilitätspakt wird von vornherein sichergestellt, daß die Nettoneuverschuldung auf unter 3% des Bruttoinlandsprodukts begrenzt wird. Die Euro-Teilnehmerstaaten werden daher auf Dauer ohne Probleme ihren Schuldendienst leisten können.
Eine Überschuldung eines Euro-Teilnehmerstaats kann daher von vornherein ausgeschlossen werden.

„… Wenn Frau Merkel in den Jahren 2011/2012 jeweils eine Million Ausländer nach Deutschland geholt. hat, ihnen Hartz IV, Kindergeld, etc. zahlt, tut sie das von ihrem eigenen Geld, steht sie mit ihrem Besitz für ihre Entscheidungen ein? Oder ist es nicht vielmehr so, daß Merkel einfach macht und das dafür benötigte Geld vom deutschen Volk aufgebracht werden muß, welches niemals in den Entscheidungsprozess mit eingebunden wurde? Wenn Frau Merkel beschließt, ihren Freunden in der Hochfinanz noch ein wenig mehr Geld zu schenken und dadurch die Staatsverschuldung hochtreibt (was natürlich wieder mehr Zinseinnahmen für ihre Freunde bedeutet), um wieviel Euro vermindert sich dann ihr Gehalt? Oder ist es nicht auch hier so, daß ausschließlich das Volk wieder ungefragt für die Entscheidungen von Merkel haften muß, die selber keinerlei negative Konsequenzen befürchten muß?
Ihr seht also, daß beim Prinzip ‚Staat‘ genau mein fiktives Eingangsbeispiel umgesetzt wurde: Die Politiker können nach Herzenslust ‚shoppen‘, die Rechnung bekommt das Volk. Und das Ende ist ebenfalls abzusehen; die Shoppingtour hört genau dann auf, wenn die durch das Zinseszinssystem stetig schneller steigenden Schulden in etwa dem Besitz des jeweiligen Volkes entsprechen. Letztlich dienen die Staatsschulden also dazu, Volkseigentum zu privatisieren und somit die Nationalstaaten aufzulösen. Denn ohne Besitz gibt es keinen Staat; wo soll ein Volk denn leben, wenn sogar der Grund und Boden jemand anderem gehört?
Wenn ihr Politik auf ihre Essenz herunterkocht, kommt ihr letztlich immer auf einen Begriff: Raub. Warum gibt es Propaganda? Um den Menschen zu verschleiern, daß sie beraubt werden. Warum gibt es Überwachung? Um herauszufinden, wieviele Menschen gegen den Raub aufbegehren. Warum gibt es den Schuldkult? Damit die Menschen sich nicht gegen den Raub wehren. Warum gibt es die Staatsverschuldung? Um eine Legitimation für den Raub zu haben. Warum die Kriminalität der türkischen Merkel-Soldateska? Damit die Bürger verängstigt sind und ihnen der ablaufende Raub nicht bewußt wird. Wozu Gesetze? Um den Raub legal erscheinen zu lassen. Wozu die EU? Um mehr Leute berauben zu können. …

[1328] DIE WELT, „Rösler fordert Verkauf von Staatsbeteiligungen“, 25.12.2012
[1329] Tagesanzeiger, „Deutschland braucht sechs Millionen Gastarbeiter – Demographiebedingt fehlen Deutschland gemäß einem Regierungsbericht bis 2025 Millionen Arbeitskräfte. Das Land brauche eine bessere ‚Willkommens-kultur‘. Die Bevölkerung zeigt sich wenig begeistert“, 05.05.2013
[1330] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Deutschland braucht sechs Millionen Gastarbeiter“, 10.05.2013

Welchen Weg hinaus gibt es aus dieser Situation? Indem man sich klarmacht, daß man Papier zerreißen kann. Daß ein Raub nicht dadurch legitimiert wird, indem der Räuber einem ein Papier hinhält, auf dem steht: ‚Ich habe das Recht, dich zu berauben' (bzw. die Grundstücksteuer so zu erhöhen, daß du dein Haus mir geben mußt). Daß ein Raub nicht dadurch legitimiert wird, indem er sich durch eine korrupte Justiz und Polizei den Anschein von Rechtmäßigkeit verleiht. Man muß zur ‚griechischen Geisteshaltung' übergehen: Wir haben keine Schulden. Unser Besitz gehört uns. Wenn ihr ihn wollt: Molon Labe, meint: ‚Komm', und hol's dir'!"[1331]
„… Wohin das Geld gegangen ist, das hat der griechische Finanzminister Yaris Varoufakis ehrlich zugegeben: ‚Da sage ich: Die Deutschen haben schon viel zu viel Geld gegeben. Aber es ist verloren. Es ist in einem schwarzen Loch verschwunden, denn es ist niemals wirklich nach Griechenland geflossen, sondern es ist direkt an die Banken gegangen.'[1332]
Wenn die Deutschen sich ihr Geld zurückholen wollen, dann müssen sie logischerweise zu demjenigen gehen, der es jetzt hat. Also zu den Banken. Dafür braucht man Mut und Intelligenz, aber beides fehlt dem CDU-/AfD wählenden Abschaum. Gut, das Geld, welches die Deutschen irgendwelchen Banken gegeben haben, um den Euro zu retten, ist also weg. So what? Geht davon die Welt unter? Sterben davon die Hühner, Schweine, Kühe? Das Geld ist doch schon seit Jahren weg und offenbar haben wir trotzdem alle überlebt. …"[1333]
„Aber der eigentliche Gag ist, daß der böse griechische Finanzminister sagt: ‚Die Deutschen haben schon zu viel bezahlt, wir wollen raus aus dem Euro', während die deutsche Bundeskanzlerin und der deutsche Finanzminister sagen: ‚Ne, bleibt drin, wir zahlen weiter.'
Offenbar ist der griechische Finanzminister dem deutschen Volk freundlicher gesonnen als die eigenen Politiker. Da sieht man mal, was das für ein Abschaum ist. Und wie doof die Deutschen sind, die noch CDU wählen. Der Euro kann nicht einstürzen, weil im Euroraum mehr als genügend Waren produziert werden. Um den Euro zum Einsturz zu bringen, müßten die Arbeiter europaweit monatelang die Arbeit niederlegen. Und das wird nicht passieren.
Das einzige Problem, das es gibt: die Staatsschulden steigen kontinuierlich, weil die Geldmenge von unten nach oben transferiert wird. Dies führt aber nicht zum Einsturz des Euros, sondern lediglich dazu, daß das Volkseigentum ins Eigentum der Banken übergeht.
Niemand hindert Merkel daran, mit weiteren Lügen Geld des deutschen Volkes an Banken zu transferieren. Aber es muß klar sein, daß es eine Lüge ist, weil man Währungen nicht mit Geld retten kann, sondern ausschließlich durch Produktivitätssteigerungen im Währungsraum.
Und hier sieht man den entscheidenden Unterschied: Hitler druckte Geld und gab es dem Volk gegen Arbeit/Produktivität (Wertschöpfung). Folge: allgemeiner Wohlstand, weil das Volk dann die von ihm selbst erzeugten Waren kaufen konnte. 1922/1923 kam zusätzliches Geld in den Umlauf, während die Produktion am Boden lag. Folge: Inflation. Inflation entsteht also nicht dadurch, daß der Staat Geld druckt, sondern daß dem erschaffenen Geld keine konsumierbaren Waren gegenüberstehen! Und hier in der BRD haben wir den Fall, daß die Produktivität völlig ausreichend ist, um uns allen ein Leben in Wohlstand zu ermöglichen, aber die Geldmenge kontinuierlich gesenkt wird. Folge: immer mehr Armut bei vollen Regalen. Hier erkennt man den Zweck von Geld: künstlich Armut erschaffen, wo eigentlich genug produziert wird."[1334]
„Nichts macht den dia-bolischen Charakter der BRD besser deutlich, als der Vergleich des Verhaltens deutscher und griechischer Politiker. Normalerweise würde man erwarten, daß der griechische Politiker die Deutschen zur Zahlung auffordert und die deutschen Politiker sagen:
‚Nein, wir haben schon genug gezahlt.' Aber das Gegenteil ist der Fall. Sogar der griechische Finanzminister sagt, daß die Deutschen zuviel gezahlt haben und er nennt auch den Empfänger des Geldes: die Banken (Goldman Sachs & Co.). Die deutschen Politiker hingegen wollen ums Verrecken Griechenland weiter im Euro halten, weil sie die Komplizen der Banken sind und das eigene Volk weiter ausplündern wollen. Es ist also mittlerweile soweit gekommen, daß sogar der griechische Finanzminister dem deutschen Volk freundlicher gesonnen ist als die eigene Regierung. Sowas gibt es nur in Deutschland. Doch zurück zur Wahrheit in wenigen Sätzen:
Die Banken haben mit Griechenland eine perfekte Strohpuppe aufgebaut, um Geld aus der EU abzusaugen.

[1331] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Pure Science-Fiction?", 11.04.2013
[1332] Bild, „VAROUFAKIS TÖNT IM INTERVIEW – Deutschlands Geld ist verloren", 09.06.2015
[1333] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der ‚GREXIT'", 16.06.2015
[1334] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der ‚GREXIT'", 16./18.06.2015, Kommentare v. ‚ki11erbee'

Wichtig ist allerdings, daß sie selber im Hintergrund bleiben und die Betrogenen gegeneinander hetzen. Den Griechen rauben sie das Geld und die Presse dort schreibt: ‚Die gierigen Deutschen nehmen uns das Geld weg!' Den Deutschen rauben sie das Geld und die Presse hier schreibt: ‚Die faulen Griechen nehmen uns das Geld weg!' In Wirklichkeit bekommen die Banken das Geld beider Länder, aber die Völker merken es nicht, weil sie viel zu beschäftigt sind, auf einander zu schimpfen. Die Griechen auf die Deutschen. Die Deutschen auf die Griechen.



**Bild 235: „Wir werden eine Weltregierung haben, ob uns das nun gefällt oder nicht. Die Frage ist nur, ob die Weltregierung durch Zustimmung oder durch Eroberung erreicht wird. Bis wir dieses Ziel erreicht haben, werden wir auch weiterhin unsere Vision vernebeln und verwirren und an der Illusion festhalten, daß die momentane Struktur der Vereinten Nationen funktionieren könnte."**[1335] **„Wenn ‚man' eine wirkliche Weltordnung haben will, eine globale politische Ordnung, dann wird man nicht umhin kommen, an einigen Stellen auch Souveränität und Rechte an andere abzugeben."**[1336] **Übersetzen wir das biedere CDU-Geschwurbel: WIR Bonzen wollen eine globale Ordnung, in der ihr, die Völker, nichts, wirklich gar nichts mehr zu melden habt.**

Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte. Man muß aber auch sagen: wenn die Völker Europas sich mit diesem ältesten Trick der Menschheit über Jahre aufhetzen lassen, dann haben sie sich ihr Leid redlich verdient. Der rassistische Haß der Völker aufeinander macht sie blind für die Wahrheit. Man muß sich doch nur zwei simple Fragen stellen, um die Krise zu entwirren: 1) Wer nimmt uns das Geld weg? 2) Wer bekommt unser Geld?

Antwort der ersten Frage: die eigene Regierung. Antwort zweite Frage: die Banken.

Also muß man wohl die eigene Regierung bekämpfen, damit die Ausbeutung aufhört, oder? Und man muß sich darüber klar werden, daß die Regierungen die Komplizen der Banken sind. Das ist doch wirklich nicht soo schwer. …"[1337]

„Gesundheitssystem, Infrastruktur, Wasserversorgung, etc. müssen allesamt in der Hand des Volkes sein. Aber hier greift die Währungssouveränität indirekt ein. Wenn der Staat dem Volk genügend Geld gibt, braucht er sein Eigentum nicht zu privatisieren. Erst der Mangel an Geld der Kommunen schafft ja die Notwendigkeit, Volkseigentum zu privatisieren, um an Geld zu kommen. Ein Staat, der ‚nicht genug Geld' hat, ist ein Unding. Geld kann man drucken. Es kann also sein, daß ein Staat Geld hat, das nichts wert ist. Das liegt aber an der Produktivität des Volkes. Daß ein Staat sich aber weigert, Geld herauszugeben, ist nur dadurch zu erklären, daß die Politiker gar kein Interesse daran haben, die Währungssouveränität wieder herzustellen, weil sie die Komplizen der Banken sind."[1338]

„… In einem normalen Staat sorgen Journalisten dafür, daß die Bürger die Wahrheit erfahren und die Lügen aufgedeckt werden. In Deutschland sorgen Journalisten dafür, daß die Lügen des Regimes verbreitet werden (‚NSU-Morde', ‚Türken haben Deutschland aufgebaut', ‚böses CO2', ‚Fachkräftemangel', etc.) und die Wahrheit (der ablaufende Vernichtungskrieg gegen das eigene Volk) verschwiegen wird."[1339]

„Ihr argumentiert vielleicht mit irgendwelchen Verträgen, die Deutschland abgeschlossen hat oder besser: die verräterische BRD-Politiker als Komplizen der Hochfinanz in deren Interesse abgeschlossen haben, doch wie heißt es so schön: Papier kann man zerreißen. Wenn man die Wahl hat, einen Vertrag zu kündigen und sich zu retten, oder einen Vertrag einzuhalten und kaputtzugehen, so ist die Entscheidung für mich klar. Alles kann man kündigen. Einen bösen Assad oder Gaddafi aus dem Hut zu zaubern, ist keine Kunst. Aber auf einmal alle Deutschen zu Bösewichtern hochzustilisieren, nur weil sie nicht ausgerottet werden wollen, das schaffen sie nicht."[1340]

[1335] Rede des zionistischen Bankiers James Paul Warburg: Senate Report, „Revision of the United Nations Charter: Hearings Before a Subcommittee of the Committee on Foreign Relations", Eighty-First Congress. United States Government Printing Office, 17.02.1950, WASHINGTON, 64429 PP., S. 494

[1336] ARD – tagesthemen, 04.06.2011, Bericht v. Gunnar Breske

[1337] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Griechenland-Krise für Dummies", 18.06.2015

[1338] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Souveränität und wie man sie gewinnt (2)", 03.07.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

[1339] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Verräter", 12.04.2012

[1340] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Lügen", 30.08.2013

Theodor Fritsch zitiert aus den Protokollen: „Jedermann strebt nach Macht, jeder würde gern Diktator werden, wenn er nur könnte. In der Tat sind die Menschen selten, die nicht willens wären, die Wohlfahrt aller zu opfern, um des eigenen Vorteils willen. Unser Erfolg ist dadurch erleichtert worden, daß wir in unserem Verkehr mit den Menschen, derer wir bedurften, immer auf die empfindlichsten Seiten der menschlichen Natur eingewirkt haben: auf die G e l d g i e r, die L e i d e n s c h a f t, die U n e r s ä t t l i c h k e i t nach m e n s c h l i c h e n G ü t e r n.
Jede dieser menschlichen Schwächen, für sich allein, genügt, um die Tatkraft zu lähmen, denn sie führt über den Willen des Menschen zu seinem Charakter, der das Rückgrat für seine Tätigkeiten ist.

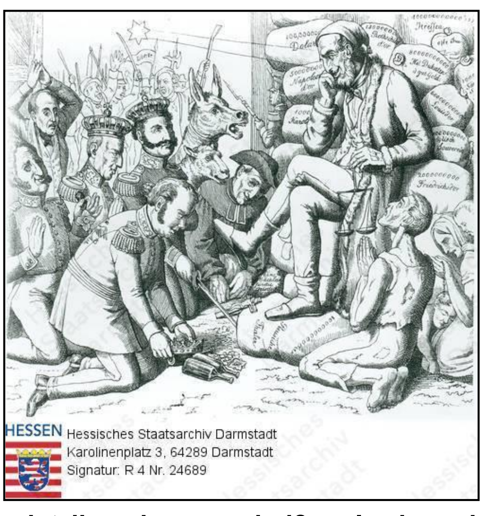



**Bild 236: „Dieser Staat hier WILL Schulden machen und es ist ihm darum scheißegal, ob und wieviel Steuern reinkommen. Steuerboykott ist totaler Schwachsinn, weil der Staat in beliebiger Höhe Schulden machen kann und im Zweifel auf dein Girokonto zugreifen wird.“**[1341]

Der Begriff der Freiheit hat uns in den Stand gesetzt, dem Pöbel aller Länder einzureden, daß seine Regierung nichts als der Diener des Volkes ist, welches der Eigentümer des Landes sei, und daß die Diener gewechselt werden können, wie ein abgetragener Handschuh. Diese Möglichkeit des Wechsels der Volksvertreter gibt sie in unsere Hand und uns die Macht, über sie zu bestimmen.“ [67, Seite 9]
Hinsichtlich des Schuldenmachens steht geschrieben: „Es ist für unsere Zwecke unerläßlich, daß Kriege, soweit als möglich, keine Landgewinne zur Folge haben: so werden die Kriege auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt, und die Völker werden unsere Vorherrschaft in dem Beistand, den wir leisten, fühlen müssen. Dadurch werden beide Seiten der Gnade unserer internationalen Regierung ausgeliefert, ... Unser internationales Recht wird dann die nationalen Rechte auslöschen und wird die Völker genauso beherrschen, wie das Zivilgesetz der einzelnen Staaten die Beziehungen ihrer Untertanen untereinander regelt. Wir brauchen darum auf diese Gojim[1342] keine Rücksicht zu nehmen, laßt sie sich belustigen, bis ihre Stunde schlägt, oder von Hoffnungen auf neue Formen der Unterhaltung leben oder im Gedenken an all das, was sie genossen haben. Wirtschaftskrisen zur Schädigung der Gojim haben wir lediglich durch Zurückziehung (Kontraktion) des Geldes aus dem Umlauf hervorgerufen. Große Kapitalien wurden von uns aufgehäuft und so dem Staate entzogen, der dadurch gezwungen war, diese selben Kapitalien als Anleihe von uns zu entnehmen. Diese Anleihen belasteten die Staaten mit Zinsen und machten sie zu willenlosen Sklaven der Kapitalisten. …
Jede Staatsanleihe beweist Schwäche und einen Mangel an Verständnis für die Rechte des Staates. Anleihen hängen wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Gojimherrscher. Anstatt von ihren Untertanen eine zeitgemäße Steuer zu erheben, kommen sie mit ausgestreckten Händen zu unseren Bankherren betteln.
Fremde Anleihen sind Blutegel[1343]; es gibt keine Möglichkeit, sie vom Staatskörper zu entfernen, bis sie von selbst abfallen oder der Staat sie abschüttelt. Aber die Gojimstaaten schütteln sie nicht ab, sondern setzen sich immerzu neue an, so daß sie unvermeidlich zugrunde gehen müssen, entkräftet vom freiwilligen Aderlaß. Was ist eine Anleihe, besonders eine fremde, anderes als eine Blutabzapfung? Sie ist eine Ausgabe von Schuldverschreibungen, die eine Zinsverpflichtung enthalten, entsprechend der Summe des Leihkapitals. Wenn die Anleihe auf 5% lautet, dann hat der Staat in zwanzig Jahren eine der Anleihe gleiche Summe an Zinsen für nichts gezahlt, in sechzig Jahren die dreifache; und immer bleibt die Schuld noch unbezahlt. …
Was wäre einfacher gewesen, als daß sie das benötigte Geld von ihrem eigenen Volke nahmen und die Zinsen sparten?“ [67, Seite 14, 15, 58-60]

---

[1341] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Magdeburgs ‚Asyl Dorf‘ und Lutz Trümper“, 26.04.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[1342] Goi oder Goj (hebräisch גוי, Plural גוים Gojim), abfällige jüdische Bezeichnung für Nichtjuden (Heidenvölker).
„Goj bedeutet einerseits Fremde oder Heiden, aber auch ‚das wollüstige, das grausame, das ketzerische, das unreine, das todte Volk, die Esel, die Schweine, die Hunde‘.“ [76, Seite 169]
aus: „Der Talmud oder die Sittenlehre des Judenthums“, Berlin 1881, S. 11
[1343] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „SCHULDENFALLE - Der Weg zur Knechtschaft: 9.300 Milliarden Euro Banken-Schulden“, 16.04.2013




Coudenhove-Kalergi schrieb: „Der angesehene Hamburger Bankier Max Warburg, den mein Buch überzeugt hatte, stellte der Paneuropa-Bewegung die ersten 60.000 Goldmark zur Verfügung. Damit war es möglich, die Propaganda auf eine breitere Basis zu stellen. …

Darum bejaht Paneuropa den nationalen Geist und den nationalen Gedanken als Grundlage und Voraussetzung aller europäischen Kultur. Denn gerade der europäischen Vielsprachigkeit verdankt unsere Kultur ihre Fülle, ihren Reichtum, ihre Tiefe und Mannigfaltigkeit, die sie über alle anderen Kulturen emporhebt. Die nationalen Unterschiede verwischen zu wollen hieße, den europäischen Geist ersticken. Paneuropa kämpft für die Erhaltung der nationalen Tradition, für die Pflege des nationalen Gedankens, für die Anerkennung der nationalen Minderheiten. Denn nur als eine Gemeinschaft freier Nationen bleibt unser Erdteil Europa, während er als internationales Völkergemisch zu einem zweiten Amerika würde und seine Seele verlieren müßte, sein Wesen und seine Bedeutung. [62, Seite 54, 132]

„Anfang 1924 erhielten wir einen Anruf von Baron Louis Rothschild. Einer seiner Freunde, Max Warburg aus Hamburg, hatte mein Buch gelesen und wollte uns kennenlernen. Zum meinem großen Erstaunen bot mir Warburg spontan sechzigtausend Goldmark an, zur Ankurbelung der Bewegung während der drei ersten Jahre.“[1344]

Und weiter: „In dieser Bevorzugung egoistischer Tüchtigkeit gegenüber altruistischer, materialistischer gegenüber idealistischer, liegt das Grundübel der kapitalistischen Gesellschaftsstruktur; während die wahren Aristokraten des Geistes und Herzens: die Weisen und die Gütigen, in Armut und Ohnmacht leben, usurpieren egoistische Gewaltmenschen die Führerstellung, zu der jene berufen wären. … Hauptträger des korrupten wie des integren Hirnadels: des Kapitalismus, Journalismus und Literatentums, sind Juden. Die Überlegenheit ihres Geistes prädestiniert sie zu einem Hauptfaktor zukünftigen Adels. … Nicht: das Judentum ist der neue Adel; sondern: das Judentum ist der Schoß, aus dem ein neuer, geistiger Adel Europas hervorgeht.“ [63, Seite 41, 49, 51]

Armstrong schreibt: „Das ‚Küchen-Kabinett bestand aus den Männern hinter der Kulisse, die damals die Regierung führten. Die Roosevelt-Administration wurde geführt von Bernard Mannes Baruch (Börsenspekulant), Felix Frankfurter[1345], Henry Morgenthaus (Secretary of U. S. Treasure – Schatzminister), Sam Roseman (New Yorker Anwalt), Ben Cohen (New Yorker Rechtsanwalt) und Harry Lloyd Hopkins.“[1346]

Regierungen zogen die Rothschilds seit jeher zu Beratungen über politische Fragen heran.[1347]

Die Rothschild Capital Group finanziert nach eigenen Aussagen alle Arten von umfangreicheren Geschäften für Regierungen. Sie schreiben selbst über sich: „Bis zum Jahr 2000 hat Rothschild u. a. fast vierzig Regierungen im Rahmen von Privatisierungen beraten.“[1348]

Die Rothschilds berieten die deutsche Regierung bei der Privatisierung der Telekom und der Post. Die Rothschild-Bank Goldman-Sachs bekam große Anteile an der Telekom. 2006 wurden 4,5 Prozent der Anteile der Deutschen Telekom an den amerikanischen Private-Equitey-Fonds der Rothschilds Blackstone veräußert.[1349]

Das unsichtbare Vermögen der Rothschilds wird auf 100 Billionen Dollar geschätzt. Nicht zu vergessen, das alle Länder bei den Rothschilds verschuldet sind. Damit wäre das Geheimnis, wem gehört die Welt, gelüftet. Die nach FORBES 691 reichsten Personen der Welt haben zusammen ein sichtbares Vermögen von 2,2 Billionen Dollar. Allein die Rockerfeller-Familie verfügen über ein geschätztes Vermögen von 11 Billionen Dollar.[1350]

---

[1344] Coudenhove-Kalergi, „Ein Leben für Europa“, S. 124, 125
[1345] Nachfolger von Louis Dembitz Brandeis, dem ersten jüdischstämmigen Richter am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.
[1346] George Armstrong, „Rothschild Money Trust“, 1940, S. 106
[1347] Derek Wilson, „Die Rothschilds: Eine Geschichte von Ruhm und Macht“, S. 293
[1348] Michael Morris, „Was sie nicht wissen sollen“, 2011, S. 194
[1349] Bundesministerium der Finanzen, PRIVATISIERUNG UND VERTEILUNGSPOLITIK, „BUNDESVERMÖGEN – Deutsche Telekom AG: ‚Auch zukünftig wird der Bund sukzessive weiter seinen Anteil an der Deutschen Telekom, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen des Kapitalmarktes und den sonstigen Rahmenbedingungen, zurückführen bzw. vollständig veräußern.‘“, S. 2
[1350] Michael Morris, „Was sie nicht wissen sollen“, 2011, S. 174



„Man kann alles machen, solange man nicht verantwortlich gemacht wird. Die Kunst in der Politik ist es, etwas durchzusetzen und zugleich als ‚nicht verantwortlich‘ wahrgenommen zu werden. Die entscheidende Methode dafür ist, einen ‚Zwang‘ zu postulieren und als ‚Zwingenden' etwas möglichst Abstraktes zu wählen. Beispiel: ‚Merkel wird durch die verunsicherten Märkte dazu gezwungen, die spanischen Banken zu retten.‘ Diese Formulierung ist die Optimalversion für die Verantwortlichen.
Ganz rational gesehen ist Folgendes passiert: Merkel hat Milliarden Steuergelder, die dem deutschen Volk nutzen sollten, veruntreut und ihren Freunden in der Hochfinanz zugeschanzt.
Man würde erwarten, daß das Volk über diesen Betrug wütend wird, den Reichstag stürmt und Merkel davonjagt. Aber es passiert das genaue Gegenteil. Indem man Merkel als Gehetzte, als Getriebene der ‚verunsicherten Märkte‘ darstellt, solidarisiert sich das Volk mit Merkel. Sie hatte keine andere Wahl, die Ärmste wurde gezwungen! Sie hat bestimmt wie eine Löwin für die Interessen des deutschen Volkes gekämpft und mußte sich letztlich geschlagen geben. Nachdem sich der Bürger also zuerst mit Merkel solidarisiert, braucht er nun jemanden, auf den er wütend sein kann. Wer ist dieser Bösewicht, der die arme Bundeskanzlerin gegen ihren Willen dazu zwingt, auf deutsches Steuergeld zuzugreifen? Wo wohnt er, daß man ihm mal einen Besuch abstatten kann, daß man gegen ihn demonstrieren kann? Tja, der Bösewicht sind ‚verunsicherte Märkte‘. Die wohnen nirgendwo und weil es sich um einen abstrakten Kunstbegriff handelt, ist es den ‚verunsicherten Märkten‘ auch scheißegal, ob irgendwer gegen sie demonstriert oder nicht. Denn es gibt sie gar nicht. …
Auf dem Bild oben seht ihr, wie die Mehrheit der deutschen Abgeordneten dem ESM[1351] zustimmen, der Deutschland allein in diesem Jahr 8.600 Millionen Euro gekostet hat. Sehen so Leute aus, die unter Zwang ihr Volk verraten müssen? Oder sind das nicht eher die lachenden Gesichter von Komplizen, die später an der Beute beteiligt werden? …
Fazit: Laßt euch nicht verarschen. Die Politik erschafft sich meist die Zwangslage, die sie braucht, selber, um im Anschluß daran die Agenda durchzuziehen, die sie schon lange geplant hat. Siehe ‚Euro-Krise‘. Es gibt keine ‚Krise‘ in Europa; es gibt heute genau soviel Schweine, Obst, Rinder, Oliven, Kartoffeln, etc. wie vor 10 Jahren, eher mehr. Die Supermärkte schmeißen immer noch riesige Mengen weg, soviel Überfluß wird erzeugt. Keiner in Europa müßte hungern oder frieren. Die ‚Krise‘ ist nichts weiter als das Phantom, auf das die betrogenen Menschen schimpfen sollen, damit die Politiker in aller Ruhe den Umbau Europas vornehmen können und dabei so tun, als würden sie von der bösen ‚Krise‘ gezwungen.“[1352]

---

[1351] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „BANKEN-KRISE - 500 Milliarden Euro aus deutschen Steuergeldern für Banken-Rettung - Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble arbeitet, von der Öffentlichkeit weitgehend unbeobachtet, an einem neuen Konzept zur Rettung der Banken in Europa - Spaniens Bankenrettungsfonds FROB erhielt nach der Abstimmung im Deutschen Bundestag im Juni 2012 eine Zusage von 100 Milliarden Euro aus dem ESM, hiervon wurden bisher laut Bundesfinanzministerium 41,4 Milliarden Euro von Spanien abgerufen. Deutschland trägt hiervon rund 27,1 Prozent.“, 11.11.2013

[1352] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Zwang“, 12.05.2013

„In den Foren und Kommentarbereichen der online-Magazine gibt es eine immer wiederkehrende Frage: ‚Wie lange noch wird das Merkel-Regime Geld in das Faß ohne Boden ‚Bankenrettung'/‚Eurorettung' investieren?' Diese Frage kann ich euch schlüssig und kurz beantworten. Der Euro wurde geschaffen, um den gesamten realen Besitz der Völker Europas zu privatisieren. Die jetzige ‚Krise' ist also kein Systemfehler, sondern der eigentliche ZWECK und GRUND für die Einführung des Euros gewesen! Die Eurorettungen werden für die Deutschen also solange weitergehen, bis die deutsche Staatsverschuldung genauso groß ist wie die in Deutschland vorhandenen realen Werte. Das Staatseigentum Deutschlands wird dann an die Gläubigerbanken verscherbelt. … Die europäischen Völker werden also die ersten Menschen auf der Welt sein, die für die Benutzung von Häfen/Straßen/Kraftwerken/etc. Geld zahlen müssen, die von ihnen und ihren Vorfahren selbst gebaut wurden!
Die depperten Großmäuler, die jetzt ‚den faulen Griechen' raten, ihre Inseln zu verkaufen, ihre Flughäfen zu privatisieren und einen EU-Gauleiter zu akzeptieren, der mit der ‚Mißwirtschaft' aufräumt, werden sich noch wundern. Es wird keine 10 Jahre dauern, da wird man davon hören, daß ‚die faulen Deutschen' Sylt verkaufen, die Autobahnen privatisieren und einen EU-Gauleiter akzeptieren sollen, der mit der Mißwirtschaft in Deutschland aufräumt. Bin gespannt, was die Deutschen dann für eine dumme Fresse ziehen werden! Es ist nicht lange her, da hat die CDU/CSU/FDP/SPD/Grüne der Rettung spanischer Banken mit deutschem Steuergeld zugestimmt. Dieselbe Merkel ging gestern nach Stralsund und verkündete der Belegschaft einer Schiffswerft, daß sie sich auf das Ende ihrer Beschäftigung einstellen können. Eigentlich kein Problem; bei dem Fachkräftemangel ist es doch kein Problem, eine neue Anstellung zu finden, oder?"[1353]
„… Wir alle wissen, daß die CDU seit ihrer Gründung die Lobbyhure der Industrie und die Vollstreckerpartei der westlichen Siegermächte ist. Aus diesem Grunde forciert sie die Lügen vom angeblich katastrophalen ‚demographischen Wandel' und vom ‚Fachkräftemangel', um im Auftrag der Wirtschaft die Sozialsysteme durch Überlastung zu vernichten und den Völkermord an den Deutschen voranzutreiben. Besonders grotesk ist ja die Argumentation, sie würde dem ‚Aussterben des deutschen Volkes' dadurch entgegenwirken, daß sie Türken reinläßt. …
Es soll übrigens vor diesem Hintergrund nicht verheimlicht werden, daß die niedrige Geburtenrate der Deutschen natürlich von der CDU selber forciert wird, um eine Begründung für die Beschleunigung des Völkermordes zu haben. Die gut gebildeten Deutschen werden in Dauerpraktika, Zeitarbeit und 2-Jahresverträgen verheizt und den deutschen Frauen wird ein schlechtes Gewissen eingeredet, wenn sie sich um ihre Kinder kümmern und nicht sofort zum Arbeitsplatz zurückkehren. Aus diesem Grunde verzichten die Deutschen auf Nachwuchs.
Auf die hereingekarrten Zivilbesatzer hingegen wird kein Druck ausgeübt, das ist die erwünschte Bevölkerung, da können sich die Frauen ganz um die Vermehrung kümmern, ohne daß die CDU[1354] etwas dagegen hat. Nein, da wird sogar ein Betreuungsgeld ins Spiel gebracht!
Was die CDU aufführt, ist also ein perfides Spiel: Die Deutschen am Kinderkriegen hindern und die niedrige Geburtenrate dann als Begründung dafür angeben, kulturfremde Menschen mit hoher Geburtenrate einzuführen. Die größte Gefahr geht also von den Verrätern der CDU aus, die im Auftrag der Globalkapitalisten ihr eigenes Volk ausrotten. Die gleichgeschalteten Medien des Merkel-Regimes hauen natürlich immer wieder in dieselbe Kerbe; die Propaganda wird durch das ständige Wiederholen der Begriffe ‚Demographischer Wandel' und ‚Fachkräftemangel' in die Hirne der Schlafschafe gebrannt. Bei Welt-online liest man zum Beispiel heute: ‚Deutschlands Bevölkerung wächst endlich wieder. Mit der Geburtenrate hat das wenig zu tun. Es sind die Einwanderer, die UNS vorm Aussterben bewahren. Mit weiteren Maßnahmen sollen noch mehr kommen'.[1355]
Natürlich völliger Blödsinn. Man erhält ein Volk nicht dadurch, daß man mehr Fremde einführt; man rottet es dadurch nur noch schneller aus. Wenn die Pandas sich nicht vermehren, dann erhalte ich Pandas doch nicht dadurch, daß ich zusätzliche Nahrungskonkurrenten in deren Lebensraum ansiedle!"[1356]

---

[1353] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie lange noch?!", 22.08.2012
[1354] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „MIGRATION - Schäuble warnt vor Ressentiments gegenüber Zuwanderern. Finanzminister Schäuble kritisiert Vorbehalte gegenüber Zuwanderern. Deutschland sei darauf angewiesen, daß ausländische Arbeitskräfte ins Land kommen. Es gebe auch Deutsche, die Sozialleistungen mißbrauchen, so Schäuble", 26.01.2014
[1355] DIE WELT, „Hallo, Deutschland ist ein wunderbarer Ort", 30.07.2012, Artikel v. Max Boenke
[1356] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Demographischer Wandel", 30.07.2012

Richard Melisch schreibt: „Dem amerikanisch - demokratischen Beispiel folgend, werden den entmündigten EU-ropäischen Völkern fernsehgerecht nur noch Polittheater in Technicolor geboten, händeschüttelnde, baby-küssende, mechanisch grinsende, telegene ‚Politiker' präsentiert, deren Aussagen überall, zu jeder Zeit, zu allen Fragen und in allen Sprachen austauschbar sind. Jeder öffentliche Auftritt solcher auf Grund ihrer absoluten Prinzipienlosigkeit und Manipulierbarkeit selektierten ‚Auserwählten' wird von professionellen Politikmanagern bis ins letzte Detail inszeniert." [30, Seite 83, 84]



**Bild 237: „Babyküssende, mechanisch grinsende, telegene Politiker". Wie stehen sie zum eigenen Volk? Köhler, ehemaliger Direktor des IWF, hat einmal die hier lebenden Ausländer als den größten Schatz bezeichnet, den dieses Land hat. Solche Typen braucht kein Volk!**

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.' Die Früchte der Politiker sind ihr Verhalten bei Abstimmungen. Das, was sie vorher und nachher labern, dient nur der Ablenkung der Schlafschafe. Beginnen wir mit Alexander Dobrindt, CSU: ‚Herr Monti braucht offenbar die klare Ansage, daß WIR Deutsche nicht bereit sein werden, zur Finanzierung der italienischen Schulden unsere Demokratie abzuschaffen', so der CSU-Politiker. Starke Worte, Herr Dobrindt! Wie sieht sein Abstimmungsverhalten aus, nachprüfbar bei abgeordnetenwatch?

29.09.2011: EFSF: JA
26.10.2011: Ausweitung des EFSF: JA
27.02.2012: Zweites Paket zur ‚Griechenlandrettung': JA
29.06.2012: Fiskalpakt: JA
29.06.2012: ESM: JA
19.07.2012: Bankenrettung in Spanien: JA

Auch die Fraktionschefs von Union und FDP, Volker Kauder und Rainer Brüderle, mahnten, Europa müsse ausreichend demokratisch legitimiert bleiben. Die Rechte der Parlamente dürften nicht durch eine Stärkung der europäischen Exekutive ausgehebelt werden, betonte Kauder im Deutschlandfunk. Knöpfen wir uns die beiden der Reihe nach vor. Zuerst Kauder:

29.09.2011: EFSF: JA
26.10.2011: Ausweitung des EFSF: JA
27.02.2012: Zweites Paket zur ‚Griechenlandrettung': JA
29.06.2012: Fiskalpakt: JA
29.06.2012: ESM: JA
19.07.2012: Bankenrettung in Spanien: JA

Nun Brüderle:

29.09.2011: EFSF: JA
26.10.2011: Ausweitung des EFSF: JA
27.02.2012: Zweites Paket zur ‚Griechenlandrettung': JA
29.06.2012: Fiskalpakt: JA
29.06.2012: ESM: JA
19.07.2012: Bankenrettung in Spanien: JA

Nach außen hin machen sie einen auf ‚grundgesetztreu' und ‚Volkspartei', aber in Wirklichkeit rammen sie dem deutschen Volk den Dolch des Verräters bis zum Heft in den Rücken."[1357]
Ein Volk von 80 Millionen Menschen über Jahrzehnte in einem Arbeitslager auszupressen, ohne daß es zu nennenswerten Aufständen kommt, das ist eine unglaubliche Leistung."[1358]

---

[1357] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Worte vs. Taten", 06.08.2012
[1358] DIE KILLERBIENE SAGT …, „PKW-Maut", 06.08.2012

**Wie haben die deutschen Europaabgeordneten zum transatlantischen Handelsabkommen (TTIP) abgestimmt?**

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Burkhard BALZ | CDU | n.a. | Reimer BÖGE | CDU | | Elmar BROK | CDU | | Daniel CASPARY | CDU | |
| B. COLLIN-LANGEN | CDU | | Albert DESS | CSU | | Christian EHLER | CDU | | Markus FERBER | CSU | |
| Karl-Heinz FLORENZ | CDU | | Michael GAHLER | CDU | | Jens GIESEKE | CDU | | Ingeborg GRÄSSLE | CDU | |
| Monika HOHLMEIER | CSU | | Peter JAHR | CDU | | Dieter-L. KOCH | CDU | | Werner KUHN | CDU | |
| Werner LANGEN | CDU | | Peter LIESE | CDU | | Norbert LINS | CDU | | David MCALLISTER | CDU | |
| Thomas MANN | CDU | | Angelika NIEBLER | CSU | | Markus PIEPER | CDU | | G. QUISTHODT-ROW | CDU | |
| Herbert REUL | CDU | | Sven SCHULZE | CDU | | Andreas SCHWAB | CDU | | Renate SOMMER | CDU | |
| Sabine VERHEYEN | CDU | n.a. | Axel VOSS | CDU | | Manfred WEBER | CSU | | Rainer WIELAND | CDU | |
| Hermann WINKLER | CDU | | Joachim ZELLER | CDU | | | | | | | |
| Udo BULLMANN | SPD | | Ismael ERTUG | SPD | | Knut FLECKENSTEIN | SPD | | Evelyne GEBHARDT | SPD | |
| Jens GEIER | SPD | | Matthias GROOTE | SPD | | Iris HOFFMANN | SPD | | Petra KAMMEREVERT | SPD | |
| Sylvia-Yvonne KAUFMANN | SPD | | Dietmar KÖSTER | SPD | | Constanze KREHL | SPD | | Bernd LANGE | SPD | |
| Jo LEINEN | SPD | | Arne LIETZ | SPD | | Susanne MELIOR | SPD | | Norbert NEUSER | SPD | |
| Maria NOICHL | SPD | | Gabriele PREUSS | SPD | n.a. | Ulrike RODUST | SPD | | Martin SCHULZ | SPD | |
| Joachim SCHUSTER | SPD | | Peter SIMON | SPD | | Birgit SIPPEL | SPD | | Jutta STEINRUCK | SPD | |
| Jakob VON WEIZSÄCKER | SPD | | Martina WERNER | SPD | | Kerstin WESTPHAL | SPD | | | | |
| Jan Philipp ALBRECHT | | n.a. | Klaus BUCHNER | ödp | | Reinhard BÜTIKOFER | | | Michael CRAMER | | |
| Sven GIEGOLD | | | Rebecca HARMS | | | Martin HÄUSLING | | | Maria HEUBUCH | | |
| Ska KELLER | | | Barbara LOCHBIHLER | | | Julia REDA | | | Terry REINTKE | | |
| Helga TRÜPEL | | | | | | | | | | | |
| Fabio DE MASI | DIE LINKE. | | Stefan ECK | DIE LINKE. | | Cornelia ERNST | DIE LINKE. | | Thomas HÄNDEL | DIE LINKE. | |
| Sabine LÖSING | DIE LINKE. | | Martina MICHELS | DIE LINKE. | | Helmut SCHOLZ | DIE LINKE. | | Gabriele ZIMMER | DIE LINKE. | |

Marc Dassen schreibt: „Das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) wird derzeit hinter verschlossenen Türen verhandelt, nur wenig ist durchgesickert. Aber das Wenige reicht um zu wissen: Bedroht sind unsere Gesundheit, unser Rechtssystem, unsere Demokratie, unser Staat. Die in TTIP geforderte Angleichung von Produktions-, Sicherheits- und Umweltschutzstandards zwischen Europa und Amerika wird zur Aufweichung der strengen deutschen Vorschriften führen. Das bedeutet freie Fahrt für Risikotechnologien wie Fracking, Genmanipulation bei Nahrungsmitteln, das Klonen von Tieren und den Einsatz umstrittener Hormone und Chemikalien, etwa die Desinfizierung von Hühnchen (in Massentierhaltungen) mit Chlor. …
Viele deutsche Kommunen haben Elektrizitätswerke oder Krankenhäuser an anglo-amerikanische Investoren verkauft, auch Nahverkehrsbetriebe und Wohnungsbaugesell-schaften kamen unter den Hammer. Da sich die Lebensqualität der Bürger dadurch meist verschlechterte, hat mittlerweile ein Umdenken eingesetzt: In Berlin zum Beispiel wurde die Wasserversorgung nach einem Volksentscheid wieder verstaatlicht. TTIP wird dem einen Riegel vorschieben: Über eine ‚Sperrklinkenklausel' sollen bereits erfolgte Privatisierungen unumkehrbar gemacht werden."[1359]

Klaus Faißner ergänzt: „Seit 1995 haben sich laut indischer Behörden schon 300.000 Farmer das Leben genommen, weil sie sich durch Mißernten und Verträge mit den Agro-Multis hoffnungslos in die roten Zahlen rutschten und vor dem Nichts standen. ‚Jedes Jahr trinken 20.000 indische Kleinbauern ihr Insektizid, um sich das Leben zu nehmen. Sie sind überschuldet.'[1360]

Einheimische Kulturen, besonders Baumwolle und Soja, werden durch die Invasion der Genpflanzen zunehmend verdrängt. Monsanto kaufte nach und nach alle Saatguthersteller Indiens auf und hält nun das Monopol. Die Versprechungen des Konzerns, durch Gentechnik höhere Erträge, geringere Kosten und verringerten Chemieeinsatz zu erreichen, erwiesen sich als falsch. Horrende Lizenzgebühren, Mißernten, verseuchte Böden, die Vermehrung resistenter Unkräuter und Schädlinge treiben die Landwirtschaft in den Ruin. Monsanto widerspricht der These, daß die eigenen Geschäftspraktiken daran schuld sein, schiebt die Verantwortung der indischen Regierung zu. Laut dem ehemaligen Monsanto-Mitarbeiter Kirk Azevedo wollen die Verantwortlichen des Unternehmens ‚die weltweite Nahrungsversorgung kontrollieren'.

[1359] COMPACT-MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Gefahr für Deutschland", 05/2015, S. 11, 12, Artikel v. Marc Dassen, Karel Meißner

[1360] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Wenn der Gott BASF heißt", 24.09.2010



… Die wirtschaftliche Grundlage für die Gentechnik sind Patente auf alle möglichen Lebensformen, von Mikroorganismen bis Flora und Fauna, etwas, das es gar nicht geben dürfte kann, denn Lebensformen kann man nur entdecken, nicht aber erfinden. Damit gehören Pflanzen und Tiere nicht mehr dem Bauern, sondern Monsanto, Bayer, DuPont, Syngenta & Co. …
Im Vietnamkrieg war Monsanto einer der Produzenten des Entlaubungsmittels Agent Orange, das 1962 bis 1970 eingesetzt wurde. … Was früher PCB, DDT oder Agent Orange war, ist heute Gentechnik. … Seither wird die Menschheit als Versuchskaninchen für genmanipulierte Nahrungsmittel mißbraucht, von denen über 90 Prozent aus dem Hause Monsanto stammen. Wie die nackten Zahlen im Gentechnik-Land USA zeigen, dürften die Auswirkungen

**Bild 238: Zionist Stuart E. Eizenstat: „Die Standards in Europa haben ein anderes und, wie ich finde, unbegründet hohes Niveau, das wissenschaftlich nicht fundiert ist. Eine der großen Herausforderungen der (TTIP) Verhandlungen wird es sein, einen Mittelweg zu finden, wonach die Verbraucher in Europa das gleiche Vertrauen haben. Was für die amerikanische Familie gutes Essen ist, sollte auch für Europäer gutes Essen sein.“**

verheerend sein. Bei weißen Männern ohne höheren Schulabschluß sank die Lebenserwartung zwischen 1990 und 2008 von 70,5 auf 67,5 Jahre. Bei weißen Frauen aus dieser Schicht gar um fünf Jahre, von 78,5 auf 73,5. Kein Industrieland sackte in den vergangenen 25 Jahren bei Gesundheitsvergleichen so ab wie die USA. Nirgendwo sind anteilig so viele Kinder chronisch krank und leiden an Asthma, Allergien, Diabetes oder Fettleibigkeit. Wissenschaftler geben sich ob dieser Entwicklung ratlos. Auf den naheliegendsten Grund kamen sie nicht oder durften sie nicht kommen: den schrankenlosen Einsatz der Gentechnik mitsamt dem Spritzmittel Glyphosat. Ende April verlangte Monsanto, daß die Weltgesundheitsorganisation eine Studie, die das Pflanzengift als krebserregend bezeichnet, wieder zurückzieht. Schockierend ist insbesondere die explosionsartig zunehmende Zahl autistischer Kinder in den USA: War 1975 eines von 5.000 betroffen, so ist es heute bereits eines von 68. Geht die Entwicklung so weiter, würde 2025 jedes zweite Kind mit dieser schweren Verhaltensstörung zur Welt kommen, erklärt Stephanie Seneff vom angesehenen Massachusetts Institute of Technology (MIT). Als Schuldigen benennt sie Glyphosat, besser bekannt unter dem Markennamen Roundup. …“[1361]

„… Die Langzeitfolgen dieser Zulassungspolitik sind dramatisch. Laut US-Seuchenschutzbehörde (CDC) erkranken jedes Jahr zwei Millionen Amerikaner allein an antibiotikaresistenten Infektionen, von denen 23.000 tödlich verlaufen. Vor allem mit rBST gespritzten Kühen werden hohe Dosen verabreicht um zu vermeiden, daß Eiter aus den stark entzündeten Eutern in die Milch gelangt. Jedes zweite Kind in den USA leidet heute schon unter chronischen Krankheiten wie Asthma, Autismus, Diabetes und Fettleibigkeit. … Im Jahr 2013 wurde bekannt, daß die US-Geflügelindustrie das krebserregende Gift Arsen unter das Futter mischt (Arsen-Hühnchen). Arsen fördert die Gewichtszunahme der Tiere, schützt vor parasitären Befall und verleiht dem Fleisch den Anschein einer gesunden Farbe. …“[1362]

Gentechnisch veränderte Zellen, humane diploide Lungenfibroplasten, Zelllinien, die aus abgetriebenen Föten hergestellt werden, befinden sich in Impfstoffen wie VAQTA von Merck (Hepatitis A) oder PoliovaxO von Aventis-Pasteur (Polio). Inhaltsstoffe wirken wie Nervengifte und Allergene, wie Quecksilber. Thiomersal oder Ethyl-Quecksilber-Thiosalicylat, ist eine Quecksilberverbindung, die zur Konservierung benutzt wird. Sie gilt als krebserregend. Aluminiumverbindungen im Serum führen zu Demenz, Alzheimer und der Veränderung des Immunsystems, während Formaldehyd im Impfstoff krebserregend sind. Nanopartikel als Wirkverstärker können Nervensystem und Gehirn schädigen. Die Folgen einer können sein: Müdigkeit, Konzentrationsstörungen, Schlaf- und Atemstörungen bis hin zu Lähmungen und Ersticken, Multiple Sklerose, Parkinson, Alzheimer etc. Die gezielte Zunahme kranker Menschen im Westen, gerade auch der Kinder, ist hausgemacht. Wir leben also unter einem System, das systematisch die Menschen und den Nachwuchs vergiftet. Ohne die Pläne zur umfassenden Bevölkerungsreduktion versteht man den ganzen Ansatz erst gar nicht.

[1361] COMPACT-MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Monsanto – Monopolist ohne Moral“, 06/2015, S. 42-44
[1362] COMPACT-MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Giftfleisch und Jauche“, 06/2015, S. 46-47, Artikel v. Max Z. Kowalsky



Der Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble äußert sich bezüglich der globalen Weltordnung und der ‚Notwendigkeit‘ einer Krise, um ihr Projekt voranzutreiben. Er sagte:
„… und in der Globalisierung brauchen wir übrigens eine andere Form internationaler Governance, als den Nationalstaat. Der ist vor 100 Jahren in seinem Regelungsmonopol an seine Grenzen gestoßen und heute schaffen WIR was Neues, ziemlich mühsam, aber nicht so hoffnungslos. Lernen können wir aus unseren Fehlern und Irrtümern und deswegen: ich bin bei aller krisenhaften Zuspitzung im Grunde entspannt.“
Auf die Frage nach dem Grund, antwortet Schäuble: „Weil wenn die Krise größer wird, werden die Fähigkeiten Veränderungen durchzusetzen, größer!“[1363]
„Um etwas zu analysieren, muß man zuerst die Fakten auf den Tisch bringen.
1) Wenn ein Politiker Schulden[1364] aufnimmt, erleidet er dadurch keine Nachteile, sondern erschafft lediglich einen Vorwand für Steuererhöhungen etc; denn nicht er selber, sondern das Volk hat die Schulden.
2) Je mehr Schulden der Politiker aufnimmt, desto höhere Gewinne machen die Gläubiger, weil sie ja Zinsen auf die Schulden erheben.
3) Politiker bekommen nach ihrer Karriere oft Vorstands-/Beraterposten in Banken.
Dies sind Fakten. Das Volk hat NULL Einfluß darauf, wieviel Schulden gemacht werden und wohin das Geld fließt. Nur so ist es erklärbar, daß in Zeiten wie diesen zwar mehrere zig Milliarden für irgendwelche Euro-Rettungen (wie kann man ‚den Euro‘ retten? So wie ‚das Klima‘?) ausgegeben werden, aber Schulen und Straßen nicht repariert werden. Ebenso ist mittlerweile offensichtlich, daß die ‚Rettungsschirme‘ natürlich in privaten Taschen gelandet sind, während das griechische Volk selbstverständlich nichts davon sieht. Das griechische Volk ist das, was man einen ‚Sündenbock‘ nennt. Merkel ist zwar dreist, aber doch nicht so dreist zu sagen: ‚Wir nehmen den Bürgern das Geld weg und überweisen es unseren Freunden (den Banken).‘ Darum muß sie ‚über Bande‘ spielen und sagt:
‚Die Mißwirtschaft der Griechen bedroht die Stabilität des Euros. Um ihn zu retten, müssen wir einen Rettungsschirm aufspannen.‘ Auf diese Weise läßt sie die Nutznießer im Dunkeln und liefert den dummen Schafen ein angreifbares Ziel: Die faulen Griechen. Darum hier eine kleine Botschaft an den Dumm-Michel: ‚Es ist scheißegal, wie fleißig, sparsam oder gesetzestreu ihr seid. Deutschland wird IMMER verschuldet sein. Weil es die Aufgabe des antideutschen Regimes ist, Schulden zu machen, um ihren Freunden das Einkommen (und ewige Macht über die Völker) zu sichern.‘“[1365]

[1363] PHOENIX, „ZEIT FORUM“, Gespräch mit Helmut Schmidt, 28.08.2011
[1364] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „SCHULDENKRISE - Staaten sind pleite: EU fordert Kürzung von Sozialleistungen - EU-Kommissarin Viviane Reding fordert eine Kürzung der Sozialleistungen in den EU-Staaten. Dies soll die sogenannte „Armutsmigration“ stoppen. Tatsächlich sind die meisten Staaten pleite. Mit beispiellosem Populismus versucht die EU nun, Schuldige für die Kürzungen von Sozialleistungen auszumachen“, 19.01.2014
[1365] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Mißverständnisse zur ‚Euro-Krise‘“, 25.04.2012



Auch Rüttgers ist für die Entmachtung der Nationen. Entsprechende Äußerungen über den Vorteil der multikulturellen Gesellschaft bekommen damit einen tieferen Sinn: Vermischung und Zentralstaat.
„Der stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Jürgen Rüttgers hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Lissabon-Vertrag massiv kritisiert. Das Urteil sei ‚Wasser auf die Mühlen all jener, die immer noch der Nationalstaatsidee des 19. Jahrhunderts anhängen', schreibt Rüttgers. Die EU vereine jedoch nicht Staaten, sondern Völker. Ausdrücklich plädiert Rüttgers für die Schaffung der ‚Vereinigten Staaten von Europa'."[1366]

**Bild 239: Dreifacher Vater und Ministerpräsident a. D., Dr Jürgen Rüttgers und Heinz Berenbrok, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank: Das Ziel sind die Vereinigten Staaten von Europa. Ein imperialer Superstaat, in der für die heimischen Völker und Nationen kein Platz ist!**

Der gleiche Tenor auch bei von der Leyen: „‚Mein Ziel sind die Vereinigten Staaten von Europa', sagte von der Leyen. Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, reiche eine gemeinsame Währung aber nicht aus. Dazu brauche es eine politische Union (EU-Superstaat)."[1367]
„… Verlassen wir die Indianer und kehren zurück in die BRD bzw. nach Europa. Ihr habt Augen, Ohren und einen Verstand. Ihr seht, daß die Ausländer nicht mit Panzern und Flugzeugen kommen, sondern in Reisebussen. Ihr seht, daß die Ausländer ihren Lebensunterhalt nicht durch Raub finanzieren, sondern ganz legal Zahlungen von den hiesigen Ämtern erhalten. Zugleich wißt ihr, daß es Deutsche gibt, die obdachlos sind. Die Pfandflaschen sammeln müssen, um über die Runden zu kommen. Die nicht wissen, wie sie ihre Medikamente bezahlen sollen. Die ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen können. Wenn ihr bedenkt, wieviel Geld die BRD für die Ausländer ausgibt, so ist leicht ersichtlich, daß man in der Vergangenheit genauso gut den Rentnern oder Arbeitslosen mehr hätte zahlen können. Aber das war nicht gewollt.
Das Ziel der EU ist die Ausrottung der indigenen Völker und die Schaffung eines einheitlichen ‚Völkerbreis', so daß die EU nicht mehr entlang ihrer ‚ethnischen Sollbruchstellen' zu souveränen Nationalstaaten zurückkehren kann. Wenn in Deutschland noch 90% Deutsche leben, kann man ein neues Deutschland erschaffen. Aber wenn in Deutschland 10% Rumänen, 20% Türken, 10% Bulgaren, 10% Ghanaer, 10% Somalis, etc. leben, wer soll denn da noch ein ‚Deutschland' definieren? Und wenn in Italien dasselbe Bild herrscht, ebenso in Spanien, Österreich, etc., DANN ist die EU perfekt! Ihr seht, es geht in Wirklichkeit um Siedlungspolitik. Die Mächtigen der EU sind wie Generäle, die sich am Reißbrett schon vor Jahrzehnten überlegt haben, wie sie ihr Monstrum stabilisieren. Die Antwort war: Mischen.
Wenn Staatenbünde wieder in ethnische Nationalstaaten zerfallen, dann müssen wir eben die Ethnien, die Völker, ausrotten und alles angleichen. Darum ist alles in der EU darauf ausgelegt, die Ansiedlung von Fremden zu fördern. Woher diese Fremden kommen, ist völlig egal, Hauptsache, sie nehmen einem Einheimischen etwas weg! In der Wohnung, in der ein Zigeuner wohnt, kann kein Deutscher mehr wohnen. Dieselben 100€, die ein Ghanaer bekommt, kann kein Deutscher mehr bekommen. Den Platz in der Schule, den ein Zigeunerkind einnimmt, kann kein deutsches Kind mehr einnehmen. Das ist der Grund, warum eine Cecilia Malmström kein Wort sagt, wenn ein Grieche stirbt, weil er sich ein Krankenhaus nicht leisten kann, aber warum sie selbst nach Griechenland fährt, um sich über die Lage der Ausländer zu informieren.
Sie will die Einheimischen ausrotten und Ausländer ansiedeln. Die Ausländer sind wertvoll, denn sie sind die neue Bevölkerung. Die Einheimischen sind Störfaktoren und je mehr von ihnen verschwinden, desto besser! Ihr findet Stalin schlimm. Ich auch. Aber verglichen mit der EU ist Stalin ein Fliegenschiß. Wir sind gerade Zeuge des größten Völkermordes in der Geschichte der Menschheit. Aber: der ist so leise! Keine Gulags, keine Maschinengewehre, keine Soldaten! Alles geht so geordnet, unblutig vonstatten. Er geschieht hinter verschlossenen Bürotüren, wo der deutsche Sachbearbeiter dem deutschen Antragssteller sagt:
‚Sie sind leider nicht berechtigt', während er der acht-köpfigen Zigeunerfamilie sagt: ‚Nächste Woche müßte das Geld auf ihrem Konto sein'."[1368]

[1366] JUNGE FREIHEIT, „Rüttgers plädiert für Vereinigte Staaten von Europa", 15.07.2009
[1367] SPIEGEL ONLINE, „Schuldenkrise - Von der Leyen fordert die Vereinigten Staaten von Europa", 27.08.2011
[1368] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hartz IV für alle (außer Deutsche)", 10.01.2014



„Den neubolschewistischen Plan zur Versklavung und Massenenteignung der Völker[1369] hatten die Drahtzieher des Weltgeschehens schon lange vorher gefaßt. An diesem Plan arbeitet schon seit November 2011 der Tributexperte Levin Holle im BRD-Finanzministerium. Holle wurde von der Lobby dort eingesetzt, um alles Erarbeitete der Deutschen, auch ihr Immobilienvermögen, zu konfiszieren und nach Übersee umzuleiten. Seit November 2011 organisiert die sogenannte Boston Consulting Group (eine der vielen Untergesellschaften von Goldman-Sachs) durch die Abstellung ihres Senior Partners Levin Holle ins BRD-Finanzministerium die ‚Lösung der Schuldenkrise'. Von Anfang an stand die Enteignung der privaten Sparvermögen im Zentrum der Lösungsvorschläge.
Die Boston Consulting Group rechnete bis ins Detail durch, wie stark die Politiker in die privaten Vermögen der Bürger eingreifen müßten, um die Verschuldungssituation angeblich wieder auf ein ‚erträgliches Niveau' zurückzuführen. Heute liegt dieser errechnete Konfiszierungssatz bei nahezu 100 Prozent. Pikant ist übrigens auch, daß Holle im BRD-Finanzministerium angeblich nur noch ein Zehntel dessen ‚verdient', was er vorher bei BCG (Boston Consulting Group) bekommen hatte. Vereinbart wurde angeblich mit Schäuble und Merkel, daß Holle zum Ausgleich seiner Minderbezüge im Finanzministerium an dem angepeilten 6-Billionen-Raub an den Deutschen mit einer beträchtlichen Erfolgsprämie beteiligt werden soll. ‚Levin Holle hat noch letzten September vorschlagen lassen, deutsche Sparvermögen durch eine Einmal-Steuer so zu belasten, daß dem Bund sechs Billionen Euro zufließen.'[1370]
Goldman-Sachs/Rothschild wollen also das über Jahrzehnte angesparte Privatvermögen der Menschen, und danach den privaten Grundbesitz, in ihre Krallen bringen. …
Ob Enteignungssteuer oder Bankenrettung durch die Sparer war 2011 noch nicht ausgemacht. Formal stellte Finanzminister Wolfgang Schäuble im Dezember 2011 Levin Holle als ‚Abteilungsleiter Finanzmarktpolitik' ein. Und bei der ‚Bankenrettung' wird neuerdings auch das Geld der Sparer gestohlen und als Wett-Tribut an das Goldman-Sachs-System abgeführt. Stephen Lendman erklärt das so: ‚Wall-Street-Betrüger verwandelten Amerika in ein beispielloses Geld-Betrugssystem. Goldman symbolisiert den Meister des universalen, manipulativen Betrugs. Goldman-Sachs war sozusagen in alle Finanzskandale seit dem 19. Jahrhundert verwickelt. Goldman-Sachs verschafft sich das Geld der Menschen mittels Betrug, Großdiebstahls, Finanzmanipulationen, setzt Scheinunternehmen und Scheininvestoren ein, besticht die Politik und platziert seine Direktoren immer wieder in Regierungsschaltstellen.' …
EZB-Chef Mario Draghi, ehemaliger Goldman-Sachs-Direktor, regiert Europa über die EZB für die Vermögensabsauger von der Wall-Street und der Deutschland-Direktor für Goldman-Sachs, Alexander Dibelius, fungiert als persönlicher Berater von Kanzlerin Merkel.[1371]
Diese Machtverstrebungen sind wichtig, da die Wetten natürlich auch mit dem Abräumen aller Konten und der Konfiszierung allen Grundbesitzes nicht bezahlt werden können. Die Ablieferung jeglicher Arbeitsentlohnung soll nach dem Abräumen der Konten von der EZB über den ESM-Vertrag abgesaugt und nach Übersee transferiert werden. So der Plan. …
Überdies haben Goldman-Sachs/Rothschild das Euro-Finale eingeleitet, wofür sie alles private Geld in der BRD abzusaugen gedenken. Anfang April 2013 verlangte der jüdische Finanzmogul George Soros erneut die Einführung von Euro-Bonds, damit auch auf dem Papier die Deutschen auch formal die Schulden der übrigen Euro-Länder bezahlen müssen. Soros:
‚Es gibt jetzt nur eine Lösung: Eurobonds[1372].' Die Eurobonds werden dann wie ein gewaltiger Staubsauger wirken und die Konten der Deutschen leersaugen.

[1369] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „ARBEITSMARKT - Seltene Einigkeit: Gewerkschaften und Arbeitgeber kämpfen für Zuwanderung - DGB-Chef Sommer und Arbeitgeber-Präsident Kramer fordern den Abbau bürokratischer Hürden für Zuwanderer. Gut qualifizierte Fachkräfte seien in Deutschland willkommen. Das Recht, sich in einem anderen Land niederzulassen, gehöre zu den Grundwerten der EU", 21.01.2014
[1370] DIE WELT, „Immobilien sind keine Rettung beim Währungscrash - Wer glaubt, mit einer Immobilie sein Vermögen auf der sicheren Seite zu haben, der irrt. Der Staat hat viel Erfahrung darin, Hausbesitzer zu schröpfen", 20.01.2012, S. 17, Artikel v. Erwin Grandinger
[1371] Süddeutsche Zeitung, „Goldman Sachs fällt in Ungnade - Der Deutschland-Chef von Goldman Sachs ist ein Berater von Kanzlerin Merkel", 15.07.2010
[1372] Handelsblatt, „PLÄDOYER FÜR EUROBONDS - Soros ermahnt die Deutschen. Beim Weltwirtschaftssymposium in Kiel suchen Fachleute nach Lösungen für globale ökonomische Probleme. George Soros (alias György Schwartz, zionistischer Multimilliardär) sieht die Eurobonds als nötig, um die Euro-Schuldenkrise zu beenden", 01.10.2013



Arnoud Montebourg, der jüdische Minister für Reindustrialisierung im Kabinett Hollande, also Minister für das Ausschlachten der französischen Industrie zugunsten jüdischer Heuschrecken, leitet gerade dazu über, daß die BRD unbezifferbare Milliardenzahlungen als Ausgleich bzw. ‚Angleichung' für die in der BRD bezahlten ‚Billiglöhne' leisten muß. …
In Frankreich werden derzeit die letzten Reste der französischen Spitzenindustrie in die Hände der jüdischen Finanzoligarchie gegeben. Die beiden jüdischen Spitzenminister in Hollandes Kabinett, Arnoud Montebourg, der Ausschlachtungsminister, und Pierre Moscovici, der

**Bild 240: „WIR können nur zu offenen Gesellschaften beitragen, wenn WIR zu weiterer Freizügigkeit (Migration) ERMUTIGEN."**[1373]

Wirtschaftsminister, schlachten derzeit die noch profitable Hochindustrie aus. Montebourgs Büroleiter, Stéphane Israël, ist gerade dabei, Chef des Raumfahrtunternehmens Arianespace, dem Vermarkter der Ariane-Trägerrakete, zu werden. Französische Politiker behaupten hinter vorgehaltener Hand, Stéphane Israël soll, sobald er zum Chef von Arianespace ernannt worden ist, diese militärische Hochtechnologie in israelische Hände übergeben."[1374]
Helga Zepp-LaRouche schreibt zum Euro: „Jeder, der die Lage verstehen will, muß außerdem den Artikel von Greg Palast am 26. Juni in der britischen Zeitung Guardian lesen, wo dieser schreibt: ‚Die Idee, daß der Euro fehlgeschlagen sei, zeugt von gefährlicher Naivität.
Der Euro ist genau das, was sein Erfinder (Robert Mundell) und die 1% Reichen, die ihn unterstützten, vorhersah und beabsichtigte.' Mundell, der Erfinder des ‚einheitlichen Währungsraums' und ‚theoretische' Vater des Euro, habe ihm gegenüber im persönlichen Gespräch betont, der Euro würde seinen Zweck wirklich dann erfüllen, wenn die Krise zuschlägt. Wenn man die Kontrolle der Regierung über die Währung beseitige, würden lästige kleine Volksvertreter keine Möglichkeit mehr haben, Finanzmittel einzusetzen, um ihr Land aus einer Rezession herauszuholen. Mundell habe ihm gesagt, mit dem Euro ‚wird die Finanzpolitik aus der Reichweite der Politiker entfernt. Und ohne die Fiskalpolitik können Nationen nur dann ihre Arbeitsplätze erhalten, wenn sie die Marktregulierungen abbauen und dadurch wettbewerbsfähig werden'. Das Arbeitsrecht, Umweltgesetze und Steuern, das alles würde vom Euro beiseite gefegt werden, den Staaten bliebe nichts anderes übrig, als alle staatlichen Regulierungen abzuschaffen, massenhaft staatliche Industrien zu privatisieren, Steuern zu senken und den europäischen Sozialstaat auf den Müllhaufen befördern.'"[1375]
„Die Schulden Frankreichs: 1.841.966.565.513€: ‚Das Kind schuldet uns 28.338€'. Westliche Demokratie ist, wenn diese Schulden von der Staatsmacht eingetrieben werden. Pierre Moscovici, Wirtschaftsminister Frankreichs, will einen Finanzminister für die Eurozone.
Das heißt, noch mehr als ohnehin soll die BRD und mit ihr alle öffentlichen und privaten Finanzen den globalistischen Staatenplünderern ausgeliefert werden."[1376]
„Es ist daher an ‚Diabolismus' nicht mehr zu überbieten, wenn eine Clique von Völkermördern, die ihr eigenes Volk hungern läßt, zum Schlachten freigibt, in den Selbstmord treibt, ihm medizinische Versorgung vorenthält, aus den Wohnungen wirft, arbeitslos macht, etc.; (aber) dem Parteichef von ‚Golden Dawn' die ‚Gründung einer kriminellen Vereinigung' vorwirft.
Es ist daher nur logisch, daß alles auf eine ‚One World Government' hinausläuft, bei der eine elitäre Clique schließlich die gesamte Weltbevölkerung versklavt. Es ist daher auch logisch, daß der NATIONALISMUS mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker den einzigen Gegenpol zu dieser Bewegung darstellt und daher massiv von den Kapitalisten bekämpft wird.
‚Golden Dawn' hat meiner Meinung nach alles richtig gemacht. Sie vertreten die Wünsche des Volkes und im Gegensatz zur NPD labern sie nicht nur, sondern sie TUN etwas. Sie verteilen Lebensmittel an die notleidende Bevölkerung, haben sich organisiert, laufen Streife, etc.

[1373] José Manuel Durão Barroso, President of the European Commission, „Finally, we can only contribute to open societies if we further encourage mobility", SPEECH/11/137, Brüssel, 02.03.2011
[1374] National Journal, „Blitzzugriff – Blitzbolschewisierung, Blitzkrieg gegen das eigene Volk?", 23.04.2013
[1375] BÜRGERRECHTSBEWEGUNG SOLIDARITÄT, „Nein zum 2. Versailler Schuldendiktat! Trennbankensystem und neue DM jetzt!", 30.06.2012
[1376] ‚Brutus', POLITIKARENA.NET, „Der Euro - Spaßwährung auf Kosten Deutschlands?", 07.07.2013



Dies führte dazu, daß diese Bewegung einen unheimlichen Rückhalt im Volk gewonnen hat. Und ich fragte mich unwillkürlich: Wenn es so einfach ist, das Volk für sich zu gewinnen, wer hindert denn die etablierten Parteien in Griechenland daran, Lebensmittel für das Volk zu organisieren? Was eine kleine Partei wie ‚Golden Dawn' mit ihren begrenzten Mitteln schaffen kann, könnte eine größere Partei doch viel leichter bewerkstelligen! Das ist der Moment, wenn die Maske fällt. Es geht den herrschenden Parteien Europas überhaupt nicht um das Volk; wenn es Sicherheit und Lebensmittel sind, die das Volk wünschen, so könnte die CDU dieses im Handumdrehen gewährleisten. Das sind aber nicht die Prioritäten. Die CDU will eine Diktatur, sie will einen Völkermord am eigenen Volk, sie will die ‚Vereinigten Staaten von Europa'. Und wir sollten uns daran erinnern, wie die ‚Vereinigten Staaten von Amerika' entstanden: Dies ging nur, indem man die angestammten Indianer ausrottete, vertrieb, in Reservate zwang und Nordamerika mit einer neuen Mischrasse aus Immigranten bevölkerte, die sich ähnlich war (weiße Christen). In Europa muß man nun umgekehrt die angestammten Völker ausrotten, vertreiben und zu Millionen Migranten einführen. Die kriminellsten Vereinigungen Europas sind die herrschenden Parteien!
Aber in Europa ist eben alles verkehrt, durcheinander geworfen, ‚dia-bolisch': Massenmörder sind Gutmenschen, (wahre) Demokratie ist Populismus. Moralisch unten ist oben, ein KZ namens ‚BRD' ist der ‚freieste Staat auf deutschem Boden', Völkermord ist ‚Frieden', Rassenvermischung ist ‚Vielfalt', gleichgeschaltete Medien sind ‚Meinungsvielfalt', wenn man alle vier Jahre das Gesicht des Diktators wählen kann, hat man eine ‚Demokratie', Sklaverei ist Freiheit, Angriffskriege sind ‚humanitäre Friedensmissionen'. Gut ist böse, Böse ist gut. …"[1377]
„(Man) sollte sich davor hüten, die ‚Goldene Morgenröte' als ‚faschistisch' zu bezeichnen, denn diese sind als einzige wirklich sozial, indem sie dem griechischen Volk Sicherheit und Nahrungsmittel geben. Faschistisch sind die Parteien, die das eigene Volk hungern lassen und an die Finanzoligarchen verkauft haben; … Sozial geht nur national."[1378]
„Ich sympathisiere sehr mit den Griechen, denn falls ihr es nicht bemerkt haben solltet: Sie sind die Blaupause für das, was auf ALLE Europäer zukommen wird. Die Tyrannen wollen in diesem kleinen Land durchspielen, mit wieviel Widerstand sie zu rechnen haben, damit sie das dann auf ganz Europa extrapolieren können. Ich glaube sogar, daß die Griechen mit die härteste Nuß in Europa sind; die Deutschen sind gegen Papier ja einigermaßen machtlos und während die ‚Goldene Morgenröte' als nationalistische Partei gerade bei ca. 14% steht, werden die Deutschen eine nationale Partei nicht einmal dann wählen, wenn sie die einzige wäre, die die Bürger mit Nahrungsmitteln versorgen würde. Apropos ‚Versorgung mit Nahrungsmitteln':
Vor einigen Tagen haben griechische Bauern kostenlos Gemüse an Bedürftige verteilt. Glaubt ihr, es wird jemals dazu kommen, daß DEUTSCHE Bauern kostenlos Gemüse an Bedürftige verteilen werden? …
Den Griechen traue ich zu, wieder zu einem Volk zu werden und den Despoten Widerstand zu leisten; den Deutschen traue ich zu, daß sie ihre Nachbarn für eine Scheibe Brot verraten."[1379]
„Geld ist nur eine Schein-Abhängigkeit (gutes Wortspiel). Aber wenn wir irgendwann nicht mehr Herr im eigenen Land sind, dann ist das viel schlimmer. Das Zinseszins-System bei den Schulden sorgt indirekt dafür, daß die Bonzen immer mehr echte Werte zusammenraffen können, mit einem Minimum an finanziellen Mitteln. Siehe Griechenland.
Man leiht denen 10 Milliarden, weil man genau weiß, daß die die Schulden nicht bedienen können und klaut dafür dem griechischen Volk nach 10 Jahren echte Werte in Höhe von 100 Milliarden. Der große Raubzug des Kapitalismus; der Zinseszins wurde ja von Rothschild als 8. Weltwunder bezeichnet. Ich würde eher sagen, es ist das 8. Weltwunder, daß sich Milliarden Menschen von ein paar Tausend durch den Zinseszins ausbeuten lassen."[1380]

[1377] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Golden Dawn", 28.09.2013
[1378] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sahra Wagenknecht zur ‚Griechenlandrettung'", 01.12.2012
[1379] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Lage in Griechenland", 09.02.2013
[1380] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Zeltlager' für Flüchtlinge und Geld", 13.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'



**Bild 241: „Das American Jewish Committee (AJC) hat Dr. Josef Ackermann als einem führenden Vertreter des Bankensektors den Herbert H. Lehman Human Relations Award verliehen. Dr. Ackermann, …, wurde von dem AJC für sein langjähriges Engagement für ‚gesellschaftliche Verantwortung' und ‚Diversity' sowie seine beruflichen Erfolge ausgezeichnet.“**[1381]
**Im für die DB wirtschaftlich erfolgreichen Jahr 2005 entläßt Ackermann 6.000 Mitarbeiter.**

„Wie geraten Banken in ‚Schieflage'? Sind das Schiffe, die sinken können? Wieso gehen Banken ‚pleite'? Ist es nicht komisch, daß wir heutzutage akzeptieren, das Volk müsse Banken ‚retten'[1382]? Wann hat denn eine Bank mal das Volk gerettet? Warum wurde von 1950-2000 keine Bank gerettet? Wie haben es die Banken damals geschafft, ohne Steuergelder ihre ‚Krisen' zu überleben? Und wie kommt es eigentlich, daß man Währungen ‚retten' muß?
Die Drachme mußte nicht gerettet werden, der Zloty mußte nicht gerettet werden, warum muß seit Kurzem der ‚stabile' Euro alle drei Monate gerettet werden? Nichtmal die türkische Lira wurde so oft ‚gerettet' wie der Euro! Und wieso wird eine Währung gerettet, indem man den Menschen ihre Ersparnisse raubt oder Staatsschulden erhöht? …
Als Fazit: Banken gehen unter normalen Umständen nicht pleite; es ist UNMÖGLICH.
Wenn eine Bank pleite geht, dann ausschließlich deshalb, weil die Banken das Geld ihrer Kunden veruntreut haben. Und die einzige adäquate Antwort auf ein solches Verhalten sieht so aus: Die Banker werden eingelocht, enteignet, ihr Vermögen versteigert und den Sparern wieder zur Verfügung gestellt. Die Bank wird geschlossen. Sollte das Vermögen der Betrüger nicht ausreichen, springt der Staat ein und ersetzt die Guthaben. Das kapitalistisch-faschistische Merkel-Regime[1383] setzt jedoch genau umgekehrte Zeichen.
Nicht die Banker, die die Anleger betrogen haben, werden zur Rechenschaft gezogen, sondern der Steuerzahler. Stellt euch vor, ihr wäret ein korrupter und gewissenloser Bänker. Würdet ihr mit den Spekulationen aufhören? Im Gegenteil, ihr wißt ja nun, daß euch nichts mehr passieren kann, weil eure Komplizen in der Politik den Raub am Volk legalisieren.
Seriöse Banken geraten nicht ‚in Schieflage'. Seriöse Banken gehen nicht ‚pleite', völlig ausgeschlossen. Solange solche Lügen verbreitet werden und uns das Regime erzählt, man müsse Banken retten, solange wird es weitergehen. Nochmal: die einzige adäquate Antwort auf eine ‚Bank in Schieflage' ist das Einsperren der gesamten Bankbelegschaft, der Einzug ihres Vermögens und das Schließen der Bank. Die Opfer zu bestrafen und die Täter mit Steuergeld zu entlohnen, ist eine Perversion, die gestoppt werden muß. Aber weder CDU/CSU/FDP/SPD oder Grüne werden dies tun.“[1384]

[1381] Presse-Informationen, „Josef Ackermann vom American Jewish Committee ausgezeichnet“, 26.11.2007
[1382] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „SOLIDARITÄT-Schäuble: Deutsche Steuerzahler werden Euro-Banken retten“, 13.10.2013
[1383] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „ARBEITSMARKT - EZB: Löhne in Europa müssen weiter gesenkt werden - Dies fordert die EZB in einem Bericht über die Strukturprobleme in der Eurozone. Lohnsenkungen sind der Zentralbank zufolge das wichtigste Instrument gegen die Krise“, 08.10.2012
[1384] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Bankpleite“, 31.08.2013




**Bild 242: Der letzte geschäftsführende Vorstand von Lehman Brothers, der Multimilliardär und Zionist, Richard „Dick“ Severin Fuld Jr., beim Verlassen des Gerichts. Im Jahr 2008 kam Severin nicht ins Gefängnis, sondern erhielt obenauf noch mehr als 40 Millionen Dollar Provision.**

Professor Wolfgang Berger schreibt: „Am 28 September 2008 brach die US-Bank Lehman Brothers zusammen. Eine Woche später waren die drei großen isländischen Privatbanken am Ende: Kaupthing, Glitnir und Landsbanki hinterließen einen Schuldenberg von 100 Milliarden Dollar, das Zehnfache des islandischen Bruttoinlandsproduktes. Die Börse stürzte um 90 Prozent ab, die isländische Krone sank auf Ramschniveau. Bankmanager verließen fluchtartig das Land: ihre Villen und Autos ließen sie einfach zurück. Mit dem Notgesetz wurden die Banken verstaatlicht. Die selbsternannte ‚Internationale Gemeinschaft‘, Großbritannien, Dänemark, die Niederlande und Deutschland, verlangten einen vom Parlament gesetzlich abgesicherten Plan zur Rückzahlung der Schulden. Das isländische Parlament gab dem Druck nach und verabschiedete im Dezember 2009 ein solches Gesetz.

Nun stand das Volk auf: Demonstranten erstürmten die Zentralbank und belagerten Tag und Nacht das Parlament. ‚Frischer Fisch statt faule Anleihen‘ war ihr Schlachtruf.

Die Proteste dauerten ein ganzes Jahr. Weiße Schleifen als Symbol für eine neue Republik hingen überall. Die Regierung trat zurück. Ministerpräsident Geir Haarde wurde vor Gericht gestellt; inzwischen ist er freigesprochen worden. Präsident Olafur Ragnar Grimsson weigerte sich, das Gesetz zur Entschädigung ausländischer Gläubiger mit seiner Unterschrift in Kraft zu setzen und verlangte eine Volksabstimmung. Im März 2010 fand das Referendum statt; nur zwei Prozent stimmten für das Gesetz. Großbritannien und die Niederlande drohten mit der internationalen Gerichtsbarkeit. Das Parlament überarbeitete den Gesetzentwurf. Das Volk lehnte auch diesen im April 2011 ab. Vorgezogene Neuwahlen bestätigten die neue Regierung unter Johanna Sigurdardottir. In einer Untersuchungsabteilung der Staatsanwaltschaft unter Leitung von Olafur Por Hauksson arbeiteten 100 Ermittler. Inzwischen sind 80 Bankmanager zu teilweisen langjährigen Haftstrafen ohne Bewährung rechtskräftig verurteilt worden.

Die isländische Regierung lehnte es ab, dem Volk für mehrere Generationen die Rettungskosten für große Banken aufzubürden. Sie rettete nicht die Banken, sondern deren in Not geratene Opfer. Andere Länder haben die in Schieflage geratenen Großbanken mit Milliardenzuschüssen gestützt und die Risiken in ‚Bad Banks‘ ausgelagert, tickende Zeitbomben für öffentliche Haushalte und Steuerzahler. Island ist den umgekehrten Weg gegangen: Für die eigene Bevölkerung, die für das solide Kerngeschäft (Zahlungsverkehr, Spareinlagen und Kredite) eine Bank braucht, wurde mit der Hilfe von Rußland, Polen und Skandinavien eine Nȳr (neue) Bank gegründet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Island hatte schon 2012 wieder einen ausgeglichenen Haushalt. Die Arbeitslosigkeit ist unter EU-Durchschnitt gefallen. Die Auslandskredite, mit denen die Nȳr Bank gegründet wurde, sind bereits zu mehr als der Hälfte getilgt. Das Erstaunlichste aber ist etwas anderes: Bis auf wenige rühmliche Ausnahmen berichten ‚unsere‘ Medien nichts darüber.“[1385]

[1385] COMPACT – MAGAZIN DER SOUVERÄNITÄT, „Panik in der Inselfestung“, Ausgabe 8/2014, S. 35




„Auch dies ein geschicktes Manöver, um den Weg zurück zu Nationalstaaten zu verbauen, denn angenommen, Deutschland würde wieder souverän werden wollen, woher das Geld nehmen, um sein Eigentum zurückzukaufen? Und was, wenn es die Konzerne nicht verkaufen wollen? Ich muß euch sicherlich nicht verraten, wie eure Zukunft aussehen wird. Natürlich ist die Bahn erst der Anfang, am Ende steht das Straßennetz und die Straßen, die eure Großväter FÜR EUCH gebaut haben, stehen euch dann nicht mehr kostenlos zur Verfügung. Ihr seid damit genau in der oben beschriebenen surrealen Situation angekommen, daß man euch euer Eigentum raubt und ihr danach Gebühren dafür entrichten müßt, es benutzen zu dürfen! Wenn das nicht entwürdigend ist, weiß ich es auch nicht mehr! Achja, glaubt bloß nicht, daß die neuen Besitzer des Straßennetzes, Stromnetzes, Schienennetzes sich einen Scheiß um die Instandhaltung kümmern. Das kostet Geld und schmälert den Gewinn! Und bei deutschen Gerichten sind sie auf der sicheren Seite, daß diese niemals zugunsten des Volkes urteilen. …
Ein tolles Spiel, dieser Staatskapitalismus! Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren, so macht das richtig Spaß! Reichtum ohne Risiko! Aber wißt ihr, ihr habt dieses entwürdigende ‚Leben' wirklich verdient. Habe ich euch nicht gesagt, daß Griechenland die Blaupause für Europa ist und daß alles, was dort passiert, in ein paar Jahren auch bei euch passieren wird? Ach, wie schön! Ich kann mich noch an die Maulhelden auf der Arbeit erinnern, die über ‚die faulen, korrupten Griechen' hergefallen sind und es daher befürworteten, daß diese ihr Volkseigentum verkaufen sollten und die Troika von nun an die Wirtschaft übernehmen sollte. Sie haben überhaupt nicht verstanden, daß Deutschland genau dasselbe blühen wird, denn es ist dank des Zinseszins-Systems und des ESM nur eine Frage der Zeit, bis auch die Deutschen im selben Ausmaß verschuldet sein werden, wie die Griechen und dann kann man nicht mit zweierlei Maß messen. Wer sich also hinstellt und die Privatisierung des Volkseigentums der Griechen fordert, der muß auch damit leben, daß das deutsche Volkseigentum privatisiert wird. D. h. der Staatsbesitz wird privatisiert und dem Volk wird sein Hab und Gut genommen.
Und offensichtlich sind die Deutschen wohl genauso faule und korrupte Schweine wie die Griechen, denn wenn sie es nicht wären, woher kommen dann all die Schulden?“[1386]
„Kurz gesagt: Die Politiker machen im Auftrag ihrer Strippenzieher Schulden. Je mehr, desto besser, denn Schulden vermehren sich durch die Zinsen. Diese Schulden werden dem Volk aufgebürdet. Wenn die Schulden irgendwann nicht mehr zu bezahlen sind, konfisziert der Staat im Auftrag seiner Hintermänner das Eigentum des Volkes Man nennt dies ‚Staatskapitalismus'; die Verbrecher bedienen sich der Staatsorgane, um die Menschen zu versklaven, so daß alles einen ‚legalen' Anstrich bekommt. (Aber), PAPIER KANN MAN ZERREISSEN!
Zerreißt man das Papier nicht und denkt, man müsse bei diesem abgekarterten Spiel mitmachen, weil ja irgendwelche Verräter ihren Namen auf ein Blatt Papier geschrieben haben, wird man sehr bald in der Sklaverei enden. Mit Fesseln aus Papier. Wenn mir jemand erzählt, daß ich 25.856 Euro Schulden habe (2,1 Billionen Schulden der BRD dividiert durch die Einwohnerzahl), dann lache ich denjenigen aus.
Ich hätte keine bildungsfernen Anatolen nach Deutschland reingelassen. Ich hätte kein Geld an die EU gezahlt. Ich würde keine Armee nach Afghanistan schicken. Warum sollte ich verantwortlich dafür sein, was die(se) Politiker machen? Nein, ich habe einen ganz anderen Vorschlag: Zuerst entmachten wir die Politiker und stellen sie vor einen Volksgerichtshof. Danach wird ihr gesamter Besitz enteignet und auf die Gläubiger verteilt. Sollten wir danach noch ‚Schulden' haben, so haben die Gläubiger Pech gehabt. Aber keine Sorge:
Sie werden bestimmt nicht am Hungertuch nagen, wenn sie auf ein paar Milliarden verzichten müssen. Wir haben keine Schulden! Alles, was die Gläubiger haben sind Papiere, auf denen steht, daß wir Schulden hätten. Papier (aber) kann man zerreißen.“[1387]

[1386] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der entwürdigendste Raub“, 25.12.2012
[1387] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Schulden-Union“, 20.11.2012

Frank Hill schreibt: „Jedenfalls geht es den Verantwortlichen der UNO nicht um etwaige ‚Menschenrechte', sondern um die Durchsetzung einer Politik zur Zerstörung der Souveränität und Homogenität aller Nationen, außer im zionistischen Staat Israel. Wolfgang Seeger schreibt hierzu: ‚Eine Weltrepublik kann man nicht mit freien Völkern errichten, da diese ihre Selbständigkeit behalten und sich nicht unter das Joch einer (ihnen fremden) Weltregierung beugen wollen, die sich über die Belange der einzelnen Völker rücksichtslos hinwegsetzt. Sehr stark vermischte Völker lassen sich leichter beherrschen. Daher ist es nicht verwunderlich, daß im Jahre 1923 das Buch ‚Paneuropa' des Freimaurers, Graf Coudenhove-Kalergi,



**Bild 243: Globalist, Bonze und Goldman-Sachs-Mann: Peter D. Sutherland. Die USA steht bei ihren Gläubigern mit 18 Billionen US-Dollar in der Schuld. Der Gläubiger ist die 1913 von Privatpersonen gegründete Bundesbank (FED). Warum machen die das? Weil Staatsverschuldung einfach ein Mechanismus für die versteckte Enteignung von Volksvermögen ist.**

erschien, der darin den politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß Europas zu einem Staatenbund forderte und dem eine eurasisch-negroide Zukunftsrasse für dieses Paneuropa vorschwebte.'"[1388] [30, Seite 119]

„Der UN-Sonderbeauftragte für Migration, Peter Davis Sutherland[1389], hat die EU aufgefordert, ‚ihr Bestes zu tun', die ‚Homogenität' der Mitgliedstaaten zu ‚untergraben'. Peter Sutherland erklärte vor Mitgliedern des britischen Oberhauses, der künftige Wohlstand vieler EU-Staaten hänge davon ab, daß sie multikultureller würden. Peter Sutherland, der zugleich Non-Executive Chairman von Goldman Sachs International und ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Ölkonzerns BP (British Petroleum) ist, leitet das Globale Forum über Migration und Entwicklung, in dem Vertreter von 160 Nationen Ideen zu politischen Konzepten austauschen. Er erklärte dem Ausschuß, Migration sei ein ‚entscheidender Motor für das Wirtschaftswachstum' in einigen EU-Nationen, ‚so schwierig es auch sein kann, dies den Bürgern jener Staaten zu erklären.' Alterung und Niedergang der einheimischen Bevölkerung in Ländern wie Deutschland seien das ‚entscheidende Argument für die Entwicklung multikultureller Staaten', fügte er hinzu:
‚Es kommt nicht in Betracht, daß das Maß an Homogenität aufrechterhalten werden kann, weil Staaten sich für neue Einwohner öffnen müssen, wie das Vereinigte Königreich demonstriert hat.' Der UN-Sonderbeauftragte für Migration wurde auch gefragt, was die EU mit den Erkenntnissen der OECD anfangen solle, wonach die Beschäftigungsquoten unter Migranten und den USA und Australien höher seien, als in EU-Ländern. Er antwortete dem Ausschuß:
‚Die Vereinigten Staaten oder Australien und Neuseeland sind Einwanderungsgesellschaften und daher stärker bereit, Menschen mit anderem Hintergrund einzugliedern, als wir selbst, die wir immer noch einen Sinn für Homogenität und Unterschiede gegenüber anderen hegen. Und genau dies sollte die Europäische Union meines Erachtens nach besten Kräften untergraben. … Grundsätzlich sollten Individuen die Freiheit haben, sich auszusuchen', ob sie sich in einem anderen Land niederlassen und dort studieren oder arbeiten wollen'."[1390]

„Der größte Witz ist wirklich, daß trotz dieser überwältigenden Beweislage die meisten Menschen immer noch behaupten, die Massenzuwanderung sei eine ‚linke' Agenda; so als ob täglich der Bergmann, der Fabrikarbeiter und die Putzfrau auf der Straße stehen und fordern, daß doch bitte mehr Zuwanderer herkommen mögen. Falsch. Wir haben es bei der BRD mit einer faschistischen Diktatur zu tun, die absolut R E C H T S, also kapitalistisch ist und nur noch die Interessen der großen Firmen durchsetzt: Die Wirtschaft macht die Gesetzesentwürfe, um die Arbeiter zu entrechten und selber kein Risiko zu tragen. Die Politik winkt diese Entwürfe durch. Die Justiz urteilt nach diesen Gesetzen. Die Polizei setzt diese Gesetze durch und bestraft Menschen, die gegen die Interessen der Wirtschaft aufbegehren. Die Medien verdummen das Volk und stützen das System, indem sie schweigen und lügen."[1391]

---

1388 Wolfgang Seeger, „Europäische Union – Paneuropa", S. 27

1389 Peter Davis Sutherland arbeitete für die UN, Goldman Sachs und Bilderberger. Er war Präsident von BP (British Petroleum), London School of Economics, GATT, WTO, EU-Kommission. Neben diversen Freimaurer-Orden (Knight of the Legion of Honour, 1993), erhielt er für seine Tätigkeit 1998 den jüdischen (sephardischen) ‚The David Rockefeller International Leadership Award'.

1390 BBC NEWS UK POLITICS, „EU should ‚undermine national homogeneity' says UN migration chief", 21.06.2012

1391 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Dringend!", 31.01.2014



Mit Goldins Aussage in der ZEIT bekommen wir einen weiteren Hinweis darüber, daß die Möglichkeit der Masseneinwanderung nach Europa nicht ein Naturphänomen ist, sondern vorsätzlich geplant wurde. Bei der Masseneinwanderung nach Europa handele es sich um ein ‚Sozialexperiment'. In der kanadischen Zeitung ‚The Globe and Mail' begründet er es ähnlich, warum Kanada dringend Einwanderung benötige. Die Argumente sind dieselben, wie sie auch den Deutschen in der BRD tagein tagaus erzählt werden. So sagt er: „Wohlstand im 21. Jahrhundert wird (nur) den Ländern zuteil, die in der Lage sind, die Vorteile der riesigen globalen Mobilität zu erkennen und (für sich) zu nutzen."[1392]

**Bild 244: Mann der Weltbank, Ian Goldin: „Die Personenfreizügigkeit in der EU ist das größte SOZIALEXPERIMENT der letzten fünfzig Jahre."**[1393]

Ein anderes Mal behauptet er: „WIR sollten höhere Quoten der Einwanderung annehmen, weil es in ‚unserem' nationalen Interesse sei."[1394]

„… Im Klartext: Man holt, ohne das deutsche Volk zu fragen, 30.000 rumänische Zigeuner nach Duisburg, baut ihnen Wohnungen, Schulen, zahlt ihnen Kindergeld, Arbeitslosenhilfe, Integrationskurse, etc. Im Anschluß daran kürzt man bei Rentnern und deutschen Hartzern die Bezüge, schließt Schwimmbäder, Bibliotheken, läßt die Städte verkommen und sagt den Deutschen, daß sie ‚über ihre Verhältnisse gelebt haben' und man sich ‚Wohlstand auf Pump nicht mehr leisten kann'. Darum muß man nun leider das Volkseigentum an private Firmen verkaufen, aber hey: die sind so gnädig, es uns zurückzuleasen!

Warum das Volkseigentum über den Mechanismus der Staatsverschuldung privatisiert werden soll, ist ebenfalls klar: Die EU will nicht wieder in Nationalstaaten zerbrechen; deshalb muß sie dafür sorgen, daß der Weg dorthin erschwert wird. Der Euro ist ein Werkzeug dafür, denn so kann man eine Re-Nationalisierungsbestrebung mit einer massiven Inflation kontern, so daß bei den Nachbarn genügend Wut erzeugt wird, einen Krieg gegen den Ausreißer vom Zaun zu brechen.

Das zweite Werkzeug ist die Immigration bzw. der damit einhergehende Durchmischungs-/Verdrängungsvorgang bei den Einheimischen. Wenn es in 30 Jahren nur noch eine deutsche Minderheit in Deutschland gibt, wer soll da noch glaubwürdig Ansprüche auf ein ‚Deutschland' anmelden? Wozu ein Land für ein Volk, wenn es das Volk gar nicht mehr gibt?

Das dritte Werkzeug ist die Privatisierung. Ein Nationalstaat ist nur mit Eigentum souverän.

Ein Deutschland, das irgendwelchen privaten Firmen Geld bezahlen soll, um das eigene Wasser, die eigenen Kraftwerke und die eigene Infrastruktur zu benutzen, ist eine Groteske, für deren Beschreibung sogar das Wort ‚kafkaesk' nicht mehr ausreicht. Die Politiker verschenken Steuergeld an irgendwelche Schmarotzer im Bankenwesen und als Konsequenz müssen wir für Benutzung der Sachen zahlen, die von unseren Vorvätern für uns errichtet wurden? …

Das fünfte Werkzeug ist die Propaganda, die die Gehirne der Kinder verseucht. Dazu gehören die ganzen Lügen über die Entstehung des Zweiten Weltkrieges bis hin zum neuesten Clou, der die Sippenhaft in Deutschland legitimieren soll: Der ‚NSU'. Denkt mal drüber nach, ob das alles Sinn ergibt und ob diese Entwicklung ohne Verrat möglich wäre! Aber zum Verrat gehören wiederum zwei. Einen, der verraten will. Einen, der sich verraten läßt."[1395]

„Der Witz ist, daß die Menschen so bescheuert sind, die haben (wahre) Demokratie nicht ansatzweise verstanden, die würden sogar das für demokratisch halten!

Normaler Mensch: ‚Demokratie ist, wenn die Wünsche der Mehrheit umgesetzt werden'.

Umerzogener Mensch: ‚Demokratie ist, wenn man Leute wählen kann, die machen können, was sie wollen'. Naja, jedes Volk bekommt eben das, was es verdient. Und man verdient das, wogegen man sich nicht wehrt."[1396]

---

[1392] The Globe and Mail, „Harnessing immigrant mobility means prosperity for all Canadians", Artikel v. GEOFFREY CAMERON, IAN GOLDIN, 20.06.2012

[1393] Ian Andrew Goldin, Oxford-Ökonom, jüdischstämmiger Professor of ‚Globalisation and Development', von 2003 bis 2006 Vizepräsident der Weltbank; arbeitete u. a. eng mit Chef-Ökonom Lord Nicholas Stern und James Wolfensohn zusammen. Veröffentlichte u. a. „Global Governance and … in the 21st Century" (Tiffany Vogel), Global Policy, 01/2010; Zitat aus: ZEIT ONLINE, „Schweizer Migrationspolitik – Verliert nicht den Mut", 08.03.2012

[1394] The Globe and Mail, „More immigrants are in Canada's national interest", 04.08.2011, Geoffrey Cameron and Ian Goldin are co-authors of Exceptional People: „How Migration Shaped Our World and Will Define Our Future".

[1395] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Volk", 21.04.2013

[1396] DIE KILLERBIENE SAGT …, „So sieht ein Staatsstreich aus", 06.03.2014




„Die FINANCIAL TIMES[1397] hat in einer äußerst lesenswerten Reportage die Ereignisse beim G20-Gipfel im November 2011 in Cannes rekonstruiert. Die Geschichte liest sich wie Shakespeares Macbeth. Die FT hat von Teilnehmern des Gipfels erfahren, daß sich die EU-Staatschefs unter Anleitung von Nicolas Sarkozy darauf geeinigt hatten, den griechischen Staatschef Papandreou zu erpressen: Der wollte ein Referendum über das Rettungspaket.
Die EU-Führer sagten Nein, Sarkozy demütigte den Griechen in bespielloser Weise. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso soll in der Zwischenzeit ein Intrige gestartet haben und den Oppositionsführer Samaras auf die Installierung einer Regierung der nationalen Einheit vorbereitet haben. Barrosos Kandidat: Der ehemalige Zentralbanker Lucas Papademos.
Der Plan gelang. Es war ein eiskalter Putsch, in dem Technokraten aus Brüssel einen gewählten Regierungschef zu Fall brachten. Nicht in offener Feldschlacht, sondern mit dem Messer von hinten. Es muß ein ekelhaftes Zusammentreffen gewesen sein. Schließlich ging es bei dem Treffen um Italien: Die Italiener waren am Ende. IWF-Chefin Christine Lagarde versprach, Italien mit 80 Milliarden Euro zu retten, um den Crash zu verhindern. Dafür müßte die Troika ins Land. Statt der Troika kam schließlich der Goldman Mario Monti.
… Präsident Barack Obama übernahm die Leitung der Sitzung, nachdem Sarkozy ihm Platz gemacht hatte. Gemeinsam mit seinem Finanzminister Timothy Franz Geithner (Ex-Vorsitzende der FED New Yorks) präsentierte Obama einen Plan: Wie in den USA sollte auch in Europa ein Rettungsschirm eine Brandmauer aus Steuergeldern errichtet werden, um das Finanzsystem zu stabilisieren. Die Europäer sollten unbegrenzt Geld drucken, um eine Panik an den Finanzmärkten zu verhindern. Weil Deutschland sich immer gegen die verbotene Staatsfinanzierung durch die EZB gewandt hatte, legte Obama einen neuen Vorschlag vor:
Die Europäer sollten ihre Speziellen Ziehungsrechte (Special Drawing Rights, eine Art Papiergold, das der IWF für die Mitgliedsländer hält) für die Euro-Rettung verpfänden. Hier soll sich nun der FINANCIAL TIMES zufolge die bemerkenswerte Szene abgespielt haben: Angela Merkel soll empört gewesen sein und gesagt haben, daß sie das deutsche Tafelsilber nicht verpfänden könne, weil EZB-Chef Jens Weidmann sein Veto eingelegt habe.
Die FT schreibt, Merkel sei in ‚Tränen ausgebrochen'. Sie habe gesagt: ‚Das ist nicht fair. Ich kann nicht gegen die Bundesbank entscheiden. Das kann ich nicht machen.' …
Merkel soll vor allem erbost gewesen sein, daß die Euro-Retter offenbar die deutschen SDRs kassieren wollten, ohne Italien die Troika zu schicken. Merkel soll gesagt haben: ‚Ich werde ein solch großes Risiko nicht eingehen, ohne etwas von Italien zu bekommen. Ich werde nicht Selbstmord begehen.' Unabhängig von der Frage, warum Merkel geweint hat und ob die Tränen nicht tatsächlich ein gigantisches Theater waren, ist die Schilderung der FT aus einem anderen Grund aufschlußreich: In Cannes wurde den Europäern offenbar klargemacht, daß sie den Euro durch eine Schuldengemeinschaft zu retten haben.

[1397] FINANCIAL TIMES, „Analysis – How the euro was saved – ‚It was the point where the eurozone could have exploded'", 12.05.2014, Artikel Nr. I v. Peter Spiegel

Der erste Versuch mit den IWF-Ziehungsrechten wurde nicht verwirklicht, doch Merkel und den anderen war klar, daß sie durch Inflation und Gelddrucken dafür zu sorgen haben, daß die Dinge in der Euro-Zone wieder ins Lot kommen. Wenig später wurde der ESM beschlossen, noch etwas später verkündete Mario Draghi, die EZB werde den Euro mit allen Mitteln retten. Das heißt also: Die EZB wird den Euro auf Kosten der europäischen Sparer[1398] durch Inflation oder OMT-Programme oder der Bazooka ‚retten'. Vermögensabgaben und Ähnliches sind seit dieser Sitzung unausweichlich."[1399]



**Bild 245: Rechte Bonzen. IWF-Chefin Christine Lagarde und seit 2011 Chef der Europäischen Zentralbank, Maria Draghi, vormals Vizepräsident von Goldman Sachs International.**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank richten die internationale Währungspolitik seiner 185 Mitgliedsstaaten aus.[1400] Kredite der Weltbank sind stets an einschneidende volkswirtschaftliche Bedingungen geknüpft, wie an Rentenreformen oder an die Privatisierung der Altersvorsorge. „Der Privatisierungsdruck hat den Konzernen aus den Industrieländern weltweit neue Einkaufs- und damit Anlagemöglichkeiten für Gelder in Milliardenhöhe eröffnet. So privatisierten die Länder in Lateinamerika oder Osteuropa reihenweise ihre staatlichen Versorger wie Telefongesellschaften, Wasser- oder Elektrizitätswerke, in der Erwartung, daß die Unternehmen diese Dienstleistungen dann wirtschaftlicher bereitstellen würden."[1401]

„In den Achtzigerjahren wurde deutlich, daß Weltbank und IWF fast immer einer einheitlichen Strategie folgten, den allen Kreditempfängerländer aufgezwungen wurden: Deregulierung der Finanzmärkte, Abschaffung staatlicher Einflußnahmen, um die Interventionsmöglichkeiten zu reduzieren. Anders gesagt, Reduzierung der Steuereinnahmen in einem Ausmaß, daß die Staaten nicht mehr einschreiten konnten, um ihre Bürger sozial[1402] zu unterstützen und die Privatisierung staatlicher Industrien, wobei sichergestellt wurde, daß diese unter ihrem tatsächlichen Wert an fremde Kapitalanleger verkauft wurden."[1403]

„Die Politik verkauft eine solche Plünderung als ‚Neustart' oder ‚Reform'. Doch was wir erleben, ist eine dramatische Umverteilung. Sie trifft die Deutschen ganz besonders hart: Die deutschen Spareinlagen betrugen noch bis vor kurzem fast 5.000 Milliarden Euro. Auf diese Spareinlagen hat die Welt-Schuldengemeinschaft ihre begehrlichen Blicke geworfen. Sie sollen geplündert werden. Der IWF und die Bundesbank sprechen bereits ganz offen von einer ‚Vermögens-abgabe' von 10 Prozent auf alle europäischen Netto-Vermögen."[1404]

„… Ebenso ist es möglich, eine Willkürherrschaft zu haben, obwohl die Politiker alle frei gewählt wurden, nämlich dann, wenn diese Politiker die Wünsche des Volkes ignorieren! Was unterscheidet die BRD 2013 vom Deutschen Reich nach dem Versailler Vertrag?

Formal nichts; irgend jemand beschließt etwas, und Deutschland muß zahlen. Aber es ist jetzt schlimmer als damals. Denn es gibt zusätzlich eine Umvolkung, eure Jugend ist größtenteils nichts wert, ihr habt keinen Überlebenstrieb mehr. Ebenfalls bemühten sich die Politiker nach Versailles darum, den Vertrag rückgängig zu machen und dem deutschen Volk zu helfen.

In der BRD 2013 hingegen haben deutsche Politiker den ESM, der noch viel weitreichender ist als Versailles, mit lachenden Gesichtern beschlossen."[1405]

[1398] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHTRICHTEN, „SPARGUTHABEN - Negative Zinsen: Bank-Kunden droht Gebühr für Geld auf dem Sparbuch", 16.05.2014

[1399] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHTRICHTEN, „Lady Macbeth in Cannes - Mysteriös: Warum hat Angela Merkel bei Euro-Krisensitzung geweint? … Angela Merkel soll in Tränen ausgebrochen sein, als die Amerikaner die Enteignung von deutschem Volksvermögen als Sicherheit verlangt hatten", 13.05.2014

[1400] Caspar Dohmen, „Let's Make Money. Was macht die Bank mit unserem Geld?", 2008, S. 113

[1401] Caspar Dohmen, „Let's Make Money. Was macht die Bank mit unserem Geld?", 2008, S. 115

[1402] ZEIT ONLINE, „RENTE - Altersarmut nimmt in Deutschland zu - Nie zuvor waren so viele Rentner in Deutschland auf staatliche Hilfe angewiesen wie jetzt", 04.11.2014

[1403] Caspar Dohmen, „Let's Make Money. Was macht die Bank mit unserem Geld?", 2008, S. 120

[1404] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „SPARGUTHABEN - Finanzielle Repression: Die Enteignung der Sparer ist erst der Anfang - Die Verlierer werden die deutschen Sparer sein: Niedrige Zinsen, Lebensversicherungen rasiert, höhere Bankgebühren, Zwangsabgaben.", 10.06.2014

[1405] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der kleine Unterschied", 21.10.2013

„Rösler ist in der kapitalistischen Partei ‚FDP'. Kapitalisten sind wie Prostituierte: Sie haben keine Werte, sondern machen einfach alles, was Geld bringt, ungeachtet der Konsequenzen für andere. Mir fällt beim besten Willen gar nichts ein, was ich in den letzten vier Jahren mit Rösler assoziiere, der immerhin deutscher Vizekanzler ist! Das hat sich gestern geändert.
Man kann die Politik der BRD wirklich auf wenige Schlagworte reduzieren:
1) unvergängliche Kollektivschuld (Holocaust)
2) Einwanderung wegen Fachkräftemangel
3) Mehr Einwanderung wegen demographischem Wandel
4) Deutschland zahlt alles
5) Deutschland nimmt alles
6) Komplize der USraelischen Kriegshetzer
7) Ausrottung des deutschen Volkes
8) ‚Anderswo isses noch schlimmer'
9) Deutsche müssen Willkommenskultur verbessern.
Da Rösler wie gesagt völlig farblos ist, hat er sich natürlich zu einem Thema geäußert, wo man nichts falsch machen kann: ‚Fachkräftemangel' und ‚Kampf gegen Rechts': …
Anders sieht es natürlich aus, wenn das Volk sich gegen seine eigene Verdrängung wehrt! Schon kann man die Daumenschrauben der Schuld wieder anziehen und drohen ‚Du, Du, Du! Denk an damals! Nie wieder!' Ihr müßt verstehen, daß der Merkel Junta das deutsche Volk und dessen Wohlergehen wirklich völlig egal ist. Das juckt die nicht für fünf Cent. Aber sie haben noch einen Rest Angst vor dem Volk, denn wir sind einfach zu viele. Darum müssen sie sich psychologischer Tricks bedienen und es ist einfach eine Tatsache, daß man Menschen sehr gut beherrschen kann, indem man sie täglich, stündlich mit einem Schuldkomplex belädt.
Die Schuld der Deutschen ist das Fundament der BRD. Darum war klar, daß Rösler sich jetzt zu Wort meldet, wenn das Volk in Hellersdorf ansatzweise aufsteht. Was die angeblich benötigten ausländischen ‚Fachkräfte' angeht: Ein Land mit fünf Mio. Arbeitslosen und einer Mio. Sklavenarbeitern soll sich Sorgen machen, daß es eventuell Fachkräfte abschrecken könne?
Warum? Und was ist mit den Menschen, die in Hellersdorf arbeiten, also den einheimischen Fachkräften, die Angst um ihre Kinder haben? Wieso wird immer so getan, als müßten Fachkräfte immer aus dem Ausland kommen? Warum bildet die deutsche Industrie die Leute, die sie angeblich so dringend brauchen, nicht aus? Wie wäre es damit: Der Wirtschaftsminister der BRD sollte sich schämen, daß es in seinem Land Sklavenarbeit, Hartz IV-Sanktionen, fünf Mio. Arbeitslose und Altersarmut gibt! Dann hätte ER mal was, worüber er sich schämen kann, statt dauernd durch die Gegend zu laufen und mit dem Finger auf andere zu zeigen. …"[1406]
„Klar, wenn ich annehme, die Politiker dienten dem Volk und hätten nur sein Bestes zum Ziel, müssen die derzeitigen Handlungen ‚dumm' und ‚unverständlich' wirken.
Aber wenn ich annehme, daß die Politiker pure Egoisten, Machtmenschen, Komplizen von Psychopathen mit Weltherrschaftsambitionen und dem widerlichsten Geschmeiß der Finanzmafia sind, dann sind die derzeitigen Handlungen nicht nur sinnvoll, sondern ich kann auch recht akkurate Voraussagen machen, was in Zukunft passieren wird!
Nehmen wir aktuell Schäuble: Er hat FREIWILLIG zwei Jahrestranchen an den ESM bezahlt und dadurch den diesjährigen BRD-Haushalt völlig unnötigerweise um 4,3 Milliarden Euro belastet. Mit diesem Geld hätte er stattdessen 2.000 Schulen in der ganzen BRD für je zwei Millionen Euro renovieren lassen können!
Paradigma ‚Politiker will das Beste für uns'. Völlig unverständlich. Schäuble ist bestimmt dumm oder naiv und versteht gar nicht, daß laber …
Paradigma ‚Politiker ist Komplize der Finanzmafia[1407]': Völlig logisch. Höhere Schulden bedeuten höhere Zinsen für die Gläubiger. Die dümmsten Leute sind momentan diejenigen die glauben, der Immigrationspolitik der letzten Jahrzehnte läge kein Plan zugrunde, sondern alles sei eine Kette von Mißgeschicken, Unwissen und Dummheit."[1408]

[1406] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Philipp Rösler /Aschenputtel", 26.08.2013
[1407] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „Goldman Sachs: Deutschland ‚braucht' mehr Einwanderer", 21.12.2012
[1408] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kasperletheater, BRD-Style", 02.07.2013

| Rang | Unternehmen | Branche | Familie |
|---|---|---|---|
| 1 | Barclays plc | Großbank | Marcus A. P. Agius, verheiratet mit der Tochter von Edmund de Rothschild, wichtige Aktionäre: N. M. Rothschild und Bank Lazard Brothers. BlackRock hat große Teile Barclays übernommen, die wiederum große Teile der Lehman-Bank übernommen hat, welche wiederum mit Kuhn Loeb und Enron der Rockefellers verflochten ist. |
| 2 | Capital Group Companies, Inc. | Investmentgesellschaft | Steven M. Rothschild |
| 3 | Fidelity Investments (FMR LLC) | Investmentgesellschaft | Rothschild Bank AG, Anteilseigner von JPMorgan Chase & Co |
| 4 | AXA S.A. | Versicherungsgesellschaft | Der CEO von AXA ist Vorsitzende des Steuerungskomitees der Bilderberg-Gruppe und mit Edouard de Rothschild verknüpft. |
| 5 | State Street Corporation | Großbank | Mit N. M. Rothschild & Sons (geg. 1811 in London) verbunden. Anteilseigner JPMorgan Chase & Co. |
| 6 | JPMorgan Chase & Co | Großbank | Mit Rothschild verbunden |
| 7 | Legal & General Group plc | Versicherungen | J. P. Morgan Europe Ltd und N. M. Rothschild & Sons Ltd. CEO John Stewart kommt von der Bank of England. |
| 8 | Vanguard Group Inc. | Investmentgesellschaft | ROTHSCHILD ASSET MANAGEMENT INC. |
| 9 | UBS AG | Großbank | CEO Laurence Grafstein (Rothschild North America Inc. in New York), eng mit Warburgs und Schröders verbunden. |
| 10 | Merrill Lynch & Co., Inc. | Investmentbank | Rothschild (Bank of America Corporation) und Warburgs verflochten. |
| 11 | Wellington Management Co LLP | Investmentgesellschaft | ROTHSCHILD ASSET MANAGEMENT INC. |
| 12 | Deutsche Bank AG | Großbank | Aus der Disconto-Gesellschaft entstanden und verbunden mit Mayer Carl und Wilhelm Carl v. Rothschild. Josef Ackermann sitzt im Steuerungskomitee der Bilderberg-Gruppe. |

Jens Berger schreibt: „Welche Bedeutung die Besitzverhältnisse in der modernen Finanzwelt haben und wie ungleich diese bei sehr wenigen großen und mächtigen Finanzunternehmen konzentriert sind, zeigt eine Studie der angesehenen Züricher Eidgenossenschaftlichen Technischen Hochschule (ETH) aus dem Jahr 2011.[1409]
Dabei wurden die Daten der Forschungsdatenbank Orbis untersucht, in der die Daten von rund 100 Millionen Unternehmen gespeichert sind. Die Forscher der ETH filterten aus diesen Einträgen 43.000 Unternehmen heraus, die aufgrund ihrer Größe und Aktivität als multinationalen Großkonzernen gelten können. Bei der Analyse der Besitz- und Machtverhältnisse dieser Konzerne stießen die Forscher auf einen Kern von 1.318 Firmen, die über den Besitz von Aktien und Firmenanteilen 80 Prozent des untersuchten Firmennetzwerks kontrollieren. Weitere Untersuchungen zeigten, daß es sogar innerhalb dieses Kerns ein weiteres äußerst effektives Zentrum der Machtkonzentration gibt. Dieses innere Zentrum der Macht umfaßt 147 Konzerne, die zusammen über 40 Prozent der gesamten Wirtschaft herrschen und sich über ihre Firmenanteile selbst kontrollieren. Drei Viertel der Mitglieder dieses Zentrums der Macht gehören dabei der Finanzbranche an, unter den zwanzig mächtigsten Unternehmen der Welt gibt es nur ein einziges Unternehmen aus der Realwirtschaft.
Mit der Deutschen Bank auf Position 12 und der Allianz auf Position 28 befinden sich nur zwei deutsche Unternehmen unter den Top 50. Dabei muß die Frage erlaubt sein, wie deutsch die Deutsche Bank überhaupt ist, deren Investmentsparte samt Vermögensverwaltung in London sitzt. Die alte Deutschland AG scheint ausgedient zu haben. Freie Märkte können nur dann funktionieren, wenn es keine monopolartigen Machtkonzentrationen gibt. Daß unser Wirtschafts- und Finanzsystem von solch monopolartigen Machtkonzentrationen bestimmt wird, dürfte angesichts der hier genannten Zahlen außer Zweifel stehen. Hinzu kommt, daß eine Gesellschaft sich die Frage stellen muß, ob es mit einem demokratischen Staats- und Gesellschaftswesen überhaupt vereinbar ist, daß ein verschwindend kleiner Teil der Unternehmen nahezu die gesamte Wirtschaft kontrolliert.“ [84, Seite 103-105]
Frank Hills schreibt: „Wenn die Bundesrepublik heute als ‚Dauerschuldner‘ bezeichnet wird, hätte das deutsche Volk eigentlich das Recht zu erfahren, bei welchen Gläubigern es mit inzwischen mehr als 1,3 Billionen Euro in der Kreide steht. Hören wir dazu Norman Jaques, der am 24. März 1943 im kanadischen Regierungsparlament eine Rede hielt:
‚Ich besitze keine vollständige Liste, jedoch habe ich einige Namen hier, die, wie ich denke, bekannt sein dürften: Die Rothschilds[1410], Sassoons, Kuhns, Loebs, Warburgs, Montefiores, Sieffs, Niemeyers, Sieppmanns, Fruhlings, Cassels, Strakosches, Schroeders, Baruchs, Schuster, Cohens, Bleichroeders, Kleinworths, Kahns, Goschens.‘“ [30, Seit 197]

[1409] Dr. James B. Glattfelder, Stefano Battiston, „The network of global corporate control“, PLos one, 26.10.2011
[1410] DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN, „BARGELD - Bank of England: Abschaffung von Bargeld zwingend erforderlich Mit Negativ-Zinsen sollen die Sparer zum Geldausgeben gebracht werden. Dazu sei es zwingend erforderlich, das Bargeld abzuschaffen“, 24.09.2015



**Bild 246: Transatlantische CDU-Siedlungspolitiker mit Raute, Satanszeichen[1411] und Vorwürfen des Ritualmordes[1412]. Und da fragt mancher, wie die da oben nur können? Alles paßt doch zusammen.**

„Politik läuft im Grunde nach wenigen Regeln ab, die jeder von uns selber kennt. ‚Du kannst machen was du willst, solange du nicht erwischt wirst' ist eine davon. In der Politik würde ich sie allerdings umformen zu: ‚Du kannst machen, was du willst, solange man dich nicht verantwortlich macht' Das ist jedoch nur das kleine Einmaleins. Die wirkliche Königsdisziplin in der Politik besteht darin, sich als OPFER von irgendetwas darzustellen.
Dies bewirkt eine Solidarisierung des Volkes mit dem Politiker, so daß die Zustimmung um so größer wird, je mehr Schaden der Politiker anrichtet.
Nehmen wir dazu ein ganz aktuelles Beispiel, betrachten wir es objektiv und danach betrachten wir, wie es in den Medien dargestellt und von den normalen Menschen wahrgenommen wird:
Merkel entzieht dem deutschen Volk Geld und gibt es den Banken.
Das ist der objektive Tatbestand und absolut niemand kann ihn leugnen, stimmt's?
Dadurch, daß dem deutschen Volk Geld fehlt, können weniger Leistungen ausgetauscht werden, es kommt zu Entlassungen, Kürzungen, Arbeitslosigkeit, etc.
Man würde also logischerweise erwarten, daß sich die Wut der Betroffenen bei Merkel und ihrer Partei entlädt, so daß die CDU MASSIV Stimmen verloren haben müßte.
Das ist aber nicht der Fall. Die CDU hat bei der letzten BTW MASSIV Stimmen gewonnen; fast ACHT Prozent!!! Wie ist das möglich? Jeder Mensch weiß, daß Merkel Geld aus dem Kreislauf entzogen hat. Jeder Mensch weiß, daß die CDU regiert. Jeder Mensch ist direkt oder indirekt durch die Politik der letzten Jahre geschädigt worden. Warum verliert die CDU keine Stimmen, sondern GEWINNT welche? Der Grund ist der, daß die Journalisten absolut professionelle Psychologen sind, die die Menschen manipulieren, ohne daß es ihnen bewußt wird.
Der Trick besteht darin, aus TÄTERN OPFER zu machen. Also statt: Merkel entzieht dem deutschen Volk Geld und erzeugt dadurch Probleme wie Armut/Arbeitslosigkeit erfindet man einen möglichst abstrakten Sündenbock (‚die faulen Griechen'), der das arme Opfer Merkel zu etwas zwingt. Merkel kann machen, was sie will, das deutsche Volk wird nicht auf sie wütend sein, sondern auf die faulen Griechen, die Merkel ja offensichtlich zwingen. Warum sollte Merkel es sonst machen, wenn nicht die bösen, faulen Griechen sie zwingen würden, nicht wahr?
Neben der völligen Verantwortungslosigkeit, die für Merkel resultiert, kommt es zusätzlich zu einer immer stärkeren Solidarisierung des Volkes mit dem vermeintlichen ‚Opfer' Merkel.
Je mehr Merkel das Volk beraubt, desto mehr schimpft das Volk auf ‚die faulen Griechen' und desto höher werden die Zugewinne für die CDU/CSU. Eine Spirale ins Verderben! …"[1413]

[1411] Postswitch, „Ex-Papst Ratzinger ein Kindermörder? - ITCCS erhebt schwerste Vorwürfe gegen Joseph Ratzinger", 15.11.2013; „‚Ich sah wie Joseph Ratzinger ein kleines Mädchen ermordete': Augenzeugin einer rituellen Opferung von 1987 bestätigt Bericht von Toos Nijenhuis aus Holland."
[1412] Handelsblatt, „Ratzinger deckte offenbar Kinderschänder", 20.03.2010
[1413] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politische Psychologie", 18.07.2014

„Merkel vertritt nicht Deutschland, sondern die Banken. Alle europäischen Politiker vertreten die Banken, d. h. die internationale Hochfinanz. Der €uro ist ein Werkzeug der Banken, um das Volksvermögen aus Europa zu saugen. Der Euro ist nicht in der Krise, der Euro IST die Krise!
Der €uro funktioniert planmäßig im Sinne seiner Erfinder:
Der €uro und die EU sollen die einzelnen Nationalstaaten mit all ihren Werten zerstören: Spanien verarmt, und die Medien erzählen den Spaniern, die Deutschen hätten ihr Geld. Deutschland verarmt, und die Medien erzählen den Deutschen, die Griechen hätten ihr Geld. Usw. usf. Wo aber ist das Geld wirklich? Das ist nicht schwer, es wird sogar offen gesagt:



**Bild 247: Mit dem Geld des Volkes bezahlen die Bankster die Errichtung ihres imperialen EU-Superstaates: „Heute können wir sagen: Die Verantwortung Deutschlands für die europäische Einigung[1414], für die transatlantische Partnerschaft, für die Existenz Israels, all das gehört zum Kern der Staatsräson unseres Landes und zur Räson unserer Partei. … Denn wir haben wahrlich keinen Rechtsanspruch auf Demokratie und soziale Marktwirtschaft auf alle Ewigkeit.“[1415]**
**Angela Merkel: „WIR haben über unsere Verhältnisse gelebt.“[1416]**

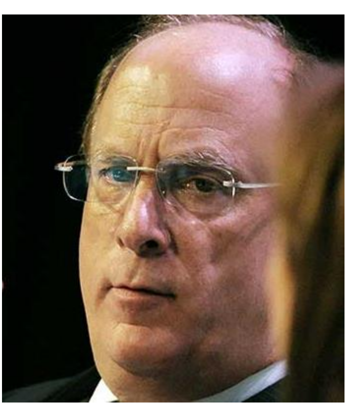
Banken müssen ‚gerettet werden'. Informieren Sie sich, wie hoch der Anteil der Zinsen in ihrem Staatshaushalt ist. Banken schaffen Geld aus dem Nichts und verleihen es gegen Zins an Nationen. Deren Steuerzahler müssen die Zinsen aufbringen. So wird der Wohlstand Spaniens vernichtet und ebenso der Wohlstand Deutschlands. So geht es allen Ländern mit einer privaten Zentralbank.“[1417]

„Eine Diktatur muß keine schlechte Regierungsform sein, solange der Kurs über Volksentscheide revidiert/vorgegeben werden kann. Nicht die Regierungsform ist entscheidend, sondern ihre Folgen für das Volk. Es kommt auf die Möglichkeit der Mitbestimmung des Volkes an, in welchem Maße sein Wille einfließt, um eine Regierungsform zu charakterisieren. Die Mitbestimmung in der BRD für das Volk ist exakt NULL. Das ist es, was mich stört und das ist es, was sich ändern muß. Das Problem liegt darin, daß der Begriff Diktatur schwammig definiert ist. Man sagt, in einer Diktatur würden wenige Leute nur die Interessen einer Minderheit durchsetzen. Aber wer sagt, daß ein diktatorisches System nicht auch die Interessen der Mehrheit durchsetzen kann? Und wer gibt mir die Garantie, daß das allgemeine Wahlrecht dafür sorgt, daß die Interessen der Mehrheit Gehör finden?
Solange es in Deutschland das ‚Freie Mandat' gibt, ist es völlig egal, wie viele Leute was wählen, weil die Politiker ja doch niemandem verpflichtet sind; noch nicht einmal ihrem Parteipgrogramm! Man muß natürlich wählen. Aber man darf nicht auf das hören, was die Politiker sagen, sondern muß schauen, wie sie abstimmen. Und da kann man im Moment eben nur die NPD wählen. Ich bin mir fast sicher, daß eine effektive Rettung Deutschlands nur durch eine volksgelenkte Diktatur, eine ‚plebiszitäre Diktatur', erfolgen kann. Die Parlamente mit ihren Blockaden sind Gift für die Umsetzung des Volkswillens. Deutschland hat keine Zeit mehr für Änderungen auf herkömmlichem Wege.“[1418]

„Das ganze Finanzsystem ist auf einem Bluff aufgebaut. Nämlich auf dem Bluff, daß Geld einen Eigenwert habe und daß deswegen nur Banker uns dieses ‚wertvolle' Geld geben dürfen, wobei wir natürlich Zinsen dafür zu zahlen hätten. Und daß wir natürlich keinesfalls selber Geld herstellen dürfen, weil das natürlich sofort Inflation gäbe! Alles was die Banker machen, ist uns bedrucktes Papier zur Verfügung zu stellen, mit dem wir die Waren, die wir selber herstellen, austauschen. Wenn wir aber schon die Waren selber herstellen, wer sollte uns daran hindern, auch Papier selber zu bedrucken? Eben. Niemand. Wir brauchen keine Euros von der EZB, wir brauchen keine Dollars von der FED, wir brauchen keinen Kredit von der IWF. Alles was wir brauchen, ist ein produktives Volk und eine stinknormale Druckerpresse. Das hat ein gewisser Herr Adolf Hitler übrigens schon vor über 70 Jahren erkannt.“[1419]

---

[1414] ZEIT ONLINE, „Wohin fließen die Griechenland-Milliarden? 86 Milliarden Euro bekommt Griechenland in den kommenden drei Jahren. Wie schon bei den ersten Rettungspaketen gilt: Die griechische Bevölkerung erhält davon fast nichts", 19.08.2015, Artikel v. ZACHARIAS ZACHARAKIS
[1415] Rede Dr. Angela Merkel in Berlin, anläßlich der Festveranstaltung „60 Jahre CDU", 16.06.2005
[1416] Die Presse, „Über unsere Verhältnisse gelebt", 28.05.2010
[1417] DIE KILLERBIENE SAGT …, „An alle Europäer", 13.08.2012
[1418] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Range-lei", 05.08.2015
[1419] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Geld wirklich verstehen (2)", 22.02.2015



„Die(se) Obrigkeitshörigkeit ist am stärksten bei den Konservativen ausgeprägt. Warum ein Land mit 10% Arbeitslosenquote unbedingt Ausländer einbürgern und ihnen Sozialhilfe/Kindergeld zahlen will, erschließt sich einem erst dann, wenn man das Paradigma ändert: Es ist die Hauptaufgabe der Politik, das deutsche Volk zu zerteilen, zu verdrängen und die Staatsschulden explodieren zu lassen, weil nur so das Eigentum der Deutschen privatisiert werden kann. …“[1420]
„Laurence ‚Larry' Douglas Finks BlackRock[1421] ist unvorstellbar groß. Größer als die Deutsche Bank, Goldman Sachs oder JP Morgan. Sogar größer als sie alle zusammen. Der Finanzkonzern verwaltet vier Billionen Dollar. In Zahlen: 4.000.000.000.000, das entspricht dem zehnfachen Haushalt der Bundesrepublik Deutschland. Mit diesem Geld hat sich Finks Imperium in neun deutsche Aktienunternehmen als größter Einzelaktionär eingekauft, darunter BASF, Daimler, Lufthansa und die Deutsche Bank. Denn Larry Fink ist vernetzt: Er nennt EZB-Chef Mario Draghi seinen Freund und telefoniert regelmäßig mit US-Finanzminister Tim Geithner. Über Beteiligungen steuert er Wohnbaugesellschaften, die die Grundstücke nicht mehr renovieren, nur um Großaktionären wie Blackrock satte Gewinne ausschütten zu können. Für die Bewohner ist klar: BlackRock ist ein Blutsauger, dessen Verantwortliche hinter Gitter gehören. Den Autoren der Doku paßt es dann natürlich ins Konzept, daß BlackRock auch über 16 Milliarden Dollar in die (israelische) Drohnen-Industrie (bzw.) den Genmais-Giganten Monsanto investiert …“[1422]
„BlackRock ist an jedem Dax-Konzern beteiligt, 80 Prozent der Dax-Konzerne sogar mit fünf Prozent und mehr, bei mehr als der Hälfte der Dax-Konzerne ist BlackRock sogar der größte Anteilseigner. BlackRock ist nämlich auch größter Aktionär bei Apple, Exxon Mobile, Microsoft, General Electric, Chevron, Royal Dutch Shell und Nestlé. … Wem gehört BlackRock?
75 Prozent der Anteile an BlackRock verteilen sich auf drei Großbanken, Merrill Lynch (Tochter der amerikanischen Großbank Bank of America), Barclays (britische Großbank) und PNC Financial Services (amerikanische Großbank). Und wem gehören diese Unternehmen?
Die größten Anteilseigner der Bank of America sind State Street, Vanguard, BlackRock, J. P. Morgan, Wellington, Capital Research, Bank of New York Mellon, Capital World, Northern Trust und Franklin Ressources, allesamt Finanzunternehmen, die in der ETH-Studie zum Machtzentrum des Wirtschaftssystems gezählt werden.“ [84, Seite 107, 118, 120]
Wickliffe B. Vennard beschreibt, wie die amerikanische Zentralbank Geld ‚generiert':
„Diese Bankiers könnten in die Staatsdruckerei gehen und den Auftrag geben, einen 50.000-Dollarschein zu drucken. Dafür (Papier, Druck, Arbeitsaufwand) bezahlen sie einen 2/3 Penny. Dann gehen sie ins Schatzamt und kaufen mit jedem Schein eine zinstragende USA-Schatzanweisung für 50.000 Dollar. Dann deponieren sie diese Schatzanweisung in der Münze und erhalten 50.000 Dollar in Geld. Außerdem müssen ihnen die Zinsen der Schatzanweisung gezahlt werden. Jetzt horten sie als nächstes ersteinmal diese 50.000 Dollar und benutzen sie als Deckung für die Ausleihung von 1.500.000 Dollar zu sechs Prozent Zinsen jährlich.“[1423]
Weder der amerikanische Kongreß, noch der Staat oder die Regierung besitzen eine Kontrollfunktion über diese ‚Landeszentralbanken', die von jeglicher Einkommenssteuer befreit sind. Nach Colonel Archibald E. Roberts sollen folgende Banken über Anteile an den Federal Reserve Banken besitzen: Rothschild Bank of London, Rothschild Bank of Berlin, Lazard Brothers of Paris, Israel Moses Seif Banks of Italy, Warburg Bank of Amsterdam, Warburg Bank of Hamburg, Lehman Brothers of New York, Chase Manhattan Bank of New York.[1424]
Colonel Ely Garrison, enger Freund von Ex-Präsident Woodrow Wilson und Mitarbeiter bei der Bank Brown Brothers Harriman, schrieb: „Paul Warburg ist der Mann, der den Federal Reserve Act gestaltet hat, nachdem der Aldrich-Plan in der ganzen Nation auf Feindseligkeit getroffen war. Das Mastermind hinter beiden Plänen war Baron Alfred Rothschild aus London.“[1425]

[1420] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Problem“, 23.04.2013
[1421] „Im Superman-Comic-Universum ist Blackrock ein mystisches Artefakt, das Schurken die notwendigen Superkräfte gibt, um im epischen Kampf über die Macht die Guten zu besiegen.“ [84, Seite 107]
[1422] FOCUS online, „BlackRock-Chef Laurence Fink - Dieser Schattenmann regiert mit vier Billionen Dollar die ganze Welt“,14.01.2014
[1423] Wickliffe B. Vennard, Sr., „The Solution to the Federal Reserve Fraud“, 1968, S. 4
[1424] Archibald E. Roberts, Spotlight Newspaper, 27.12.1982
[1425] Ely Garrison, „Roosevelt, Wilson and the Federal Reserve“, 1931




Kurz nach seinem Ausscheiden als Chefvolkswirt und Mitglied im Direktorium der Europäischen Zentralbank (2006-2012) trat Professor Dr. Jürgen Stark seinen Job bei UBS Warburg an. Warum denn nicht gleich bei Rothschild oder Goldman Sachs, wie sein Amtsvorgänger Otmar Issing? Wäre vielleicht zu auffällig gewesen, für wen der seriöse Herr Stark das Volk verkauft. Im Krisenjahr 2008 hatte Merkel den Goldman-Berater Otmar Issing zum Vorsitzenden einer Expertengruppe zur Bankenregulierung ernannt.

Werner Rügemer schreibt: „Die Haupteigentümer der Bank wollten als neuen Vorstandschef nicht Ackermanns Wunschkandidaten, Ex-Bundesbank-Präsident Axel Weber. Sie wollten Anshu Jain. Larry Fink, Chef des größten Hedgefonds der gegenwärtigen Welt, BlackRock, und zugleich größter Einzelaktionär der Deutschen Bank, ließ in der New York Times verlauten, als das Postengerangel zwischen Ackermännern und Jains tobte: ‚Anshu macht einen fantastischen Job'. Das war die Entscheidung. Sie lag ohnehin schon vorher fest. Im neuen Vorstand, einem Club von 18 Männern, gehört die Mehrheit zu Anshu's Army. Bevor ihre Mitglieder zur Deutschen Bank kamen, haben sie an der Wall Street gelernt.

Stephan Leithner war früher bei McKinsey. Henry Ritchotte kommt wie Jain von Merrill Lynch. Gunit Chadah war zuvor bei der Citigroup. Alan Cloete lernte das lukrative Bankrottieren bei Lehman, Colon Fan dasselbe bei der United Bank of Switzerland (UBS). Der US-Amerikaner Richard Walker bleibt Chefjurist, um weiter das angelsächsische Eigentumsrecht durchzusetzen. Neuer Aufsichtsratschef wird Paul Achleitner (Goldman Sachs), der mitgeholfen hat, den Versicherungskonzern Allianz mit Hedgefonds zu verknüpfen. Sein Stellvertreter wird Siemens-Chef Peter Löscher, damit niemand den falschen Eindruck gewinnt, Konzerne der ‚Realwirtschaft' würden sich vor allem mit ‚Realwirtschaft' befassen. Übrigens gehören Hedgefonds natürlich auch zu den Haupteigentümern von Siemens, so zum Beispiel der Deutsche-Bank-Hauptaktionär BlackRock.

Die Deutsche Bank mit Jain ist keine Bank, sondern endgültig eine Vorfeldorganisation mehrerer Hedgefonds. Mit ihrer mafiaähnlichen Doppelstruktur kann man sie sich auch als Finanzkraken vorstellen, der vielarmig zwischen dem dunklen Reich der Schattenbanken und dem vermittelt, was in den Kapitaldemokratien ‚Öffentlichkeit' genannt wird, politisches und Rechtssystem, Medien, Bürger und Bankkunden. Allerdings weiß keiner besser als Jain, daß seine krisenverursachenden Finanzoperationen nur mit staatlicher Rückversicherung (Steuerzahler haftet) hohe Gewinne bringen. So machte er artig seine Aufwartung bei diversen Regierungen, so bei Bundeskanzlerin Merkel und Finanzminister Schäuble, der untertänigst Lob abließ: ‚Jain ist ein brillanter Banker mit globaler Perspektive'."[1426]

Der Chef der Federal Reserve Bank wird etwa zehn Mal im Jahr nach Europa zu geheimen Treffen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) geschickt. Ihre Mitarbeiter besitzen diplomatische Immunität und müssen keinerlei Steuern zahlen. Ihre Geschäfte unterstehen keiner Beaufsichtigung und sie können rechtlich nicht belangt werden. Warren Buffet (73 Mrd. Dollar) bekannte in einem Interview: „Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen (Plutokraten), die diesen Krieg führt. Und WIR gewinnen."[1427]

---

[1426] Hintergrund, „Die Deutsche Bank ist weder deutsch, noch eine Bank - Anshu Jain als neuer Chef des globalen Finanzkraken", 23.08.2012

[1427] The New York Times, „In Class Warfare, Guess Which Class Is Winning", 26.11.2006, Interview m. Ben Stein

## 3.4 Keine Soldaten: Imperiale Söldner




*„Die Globalisierung wird diesen Planeten beherrschen, oder sie wird in Stücke zerfallen durch Kräfte, weit weniger wohltätig, als freie Märkte und Systeme der kollektiven Sicherheit garantieren.*
*WIR können diesen äußerst mächtigen Prozeß der globalen Integration nicht abschalten, ohne das wir seine Gegenkraft auslösen, den Zerfall (unseres Imperiums der Macht). … Die Erde ist voll an irrationalen Leuten, welche die ‚Vermischung der Rassen', die ‚Bastardisierung der Kulturen', und die ‚Aufgabe ethnischer Identitäten' bekämpfen.*
*Jawohl, ich nehme die vernunftwidrigen Argumente UNSERER Gegner zur Kenntnis. Doch sollten sie Widerstand gegen ~~die~~ unsere globale Weltordnung leisten, so fordere ich: Legt sie um!"*[1428] [69, Seite 270, 282]

„Die Polizei erhält vom Innenministerium die Anweisung, bestimmte Gebiete zu meiden, bestimmte Leute zu schonen, Statistiken zu fälschen und die Bevölkerung anzulügen. Die Polizei führt diese Anweisungen brav aus. Gehorsam sind sie. Loyal gegenüber ihrem Vorgesetzten sind sie auch. Doch wie sieht es mit ihrer Loyalität gegenüber dem Volk aus?
Mit den Rentnern, die durch ihre Arbeit Deutschlands Wohlstand erschaffen haben und sich abends nicht mehr in die eigene Stadt trauen? Mit der Loyalität zu den unbewaffneten Menschen, die darauf vertrauen, daß die Polizei sie vor Kriminellen beschützt? Wir wollen uns daran erinnern, daß diese Menschen durch ihre Abgaben die Gehälter und Pensionen der Polizisten bezahlen und daß bei der Vereidigung geschworen wird, dem deutschen Volk zu dienen! Von meiner Perspektive aus hat also das Volk, der Schutzbefohlene der Polizisten, tausendmal mehr Loyalität verdient als ein Vorgesetzter, der kriminelle Befehle gibt!
Die Politiker erhalten von ihren Lobbys oder von ihren Vorgesetzten die Anweisung, bestimmte Gesetze zu erlassen, Schulden zu machen und Steuergelder zu veruntreuen. Die Politiker führen diese Anordnungen brav aus. Gehorsam sind sie. Loyal gegenüber ihren Auftraggebern sind sie. Doch wie sieht es mit ihrer Loyalität gegenüber dem Volk aus? Haben die deutschen Arbeiter, die die Diäten und Pensionen der Politiker bezahlen, nicht tausend Mal mehr Anspruch auf die Loyalität der Politiker, als irgendwelche reichen Verbrecher, die das Volk ausplündern und die sozialen Sicherungssysteme vernichten wollen? Die Journalisten erhalten von ihrem Arbeitgeber die Anweisung: ‚Schreib' mal 'nen Artikel, daß wir Zuwanderung brauchen!' oder ‚Schreib' mal 'nen Artikel, daß die Kriminalität in Deutschland sinkt!', etc.
Die Journalisten führen diese Anweisung brav aus. Gehorsam sind sie. Loyal gegenüber ihrem Arbeitgeber sind sie. Doch wie sieht es mit ihrer Loyalität gegenüber ihren Kunden aus?
Haben die Leute, die Zeitungen kaufen um unvoreingenommene Informationen zu erhalten, nicht viel mehr Loyalität verdient als die Liz Mohns und Friede Springers, die im Auftrag der Politik das Volk mit ihrer Lügenpropaganda gegeneinander aufhetzen? Ihr könnt mein Schema noch bei anderen Berufsgruppen durchgehen, zum Beispiel bei Richtern, Beamten der ARGE, Ärzten, Lehrern, Professoren, etc. Immer werdet ihr auf einen Widerspruch stoßen: Gehorsam sind sie alle. Loyal gegenüber ihren Vorgesetzten sind sie auch. Aber diejenigen, die als Schutzbefohlene/Abhängige/Zahlende die Loyalität wirklich verdient hätten, werden in der überwiegenden Mehrheit verraten! Es ist keine Kunst und erfordert keinen Mut, jemandem Gehorsam und Loyalität zu erweisen, der sich in einer überlegenen Position befindet und Ungehorsam bestrafen kann. Es erfordert Mut und Charakterstärke, denjenigen Menschen Loyalität zu erweisen, die ihrer am meisten bedürfen! Besonders schlimm wird die Diskrepanz zwischen Gehorsam und Loyalität dann, wenn das Regime die Armee im Inneren einsetzen will. Und es ist eine Binsenweisheit, daß eine Söldnerarmee, wie sie die CDU geschaffen hat, eher gehorsam ist, während eine Volksarmee überwiegend loyal gegenüber dem eigenen Volke ist. Wenn man jetzt noch daran denkt, daß die CDU vermehrt Ausländer in ihre Söldnerarmee holt, so sollte jeder begreifen, wohin die Reise mit der CDU geht."[1429]

---

[1428] Thomas P. M. Barnett, ein US-amerikanischer Militärstratege, der eng mit Pentagon, Weißen Haus, Trusts (Cantor Fitzgerald) zusammenarbeitet und globale Forschungsprojekte begleitet.
[1429] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gehorsam vs. Loyalität", 05.04.2013



**Bild 248: Deutsche ISAF-Söldner[1430] patrouillieren im 4.920 km entfernten Afghanistan. Was sollen das für Soldaten sein? Bleiben in ihren Kasernen verschanzt, während das Volk im eigenen Land leidet, von der Regierung systematisch besiedelt und ausgerottet wird. Sie selbst fliegen nach Asien, um dort Mohnfelder und Ölleitungen zu bewachen und Afghanen in Afghanistan zu töten. „Glaubt ihr im Ernst, bei einem Konflikt zwischen den Interessen des Volkes und den Interessen der Merkel-Clique, würde sich auch nur einer von denen auf die Seite des Volkes stellen?“[1431]**

1) Der Soldat. Der Soldat ist eine bewaffnete Person, die sich gegen einen Aggressor zur Wehr setzt. Seine Motivation, die Waffe einzusetzen, ist der Wunsch Gutes zu tun, nämlich sein Volk vor der Gewaltanwendung durch andere zu retten. Ich bin übrigens auch strikt für die Bewaffnung der Zivilbevölkerung, um gegen Gräueltaten von Invasoren gewappnet zu sein, und um im Notfall sich und seine Familie verteidigen zu können.

Ein Pazifist liebt zwar den Frieden, aber er ist nicht suizidal. Die meisten heutigen ‚Pazifisten‘ sind nichts weiter als egoistische Feiglinge, die den ‚Frieden‘ dadurch erreichen wollen, vor Aggressoren zu kapitulieren und Unschuldige zu opfern. Das sind für mich keine Pazifisten, das sind VERRÄTER. Die von mir beschriebene Gruppe ‚Soldat‘ sind Leute, die ich extrem respektiere. Wer kann ein größeres Opfer bringen als der, der unter Einsatz seines Lebens die Alten, Schwachen und Wehrlosen seines Volkes vor Gewalteinwirkung zu schützen bereit ist?

2) Der Söldner. Der Söldner ist ebenfalls eine bewaffnete Person, aber sie IST der Aggressor. Seine Motivation, die Waffe einzusetzen, ist Geldgier, Dummheit oder Gehorsam gegenüber Kriminellen. Wenn also David Cameron einem Piloten sagt: ‚Belade dein Flugzeug mit Bomben und wirf sie über Sirte ab‘, dann ist dieser Pilot ganz einfach ein Mörder. …

Wir sehen: Der Söldner und der Soldat sind zwei völlig verschiedene Typen, und doch tragen beide Uniform und sind beide bewaffnet. Der eine ist bereit, sein Leben zum Schutz Unschuldiger zu geben, der andere ist der Bodensatz der Gesellschaft, der für Geld mordet.

Fragen wir uns nun, wie sich ein echter Soldat, der tatsächlich dem deutschen Volk dienen möchte, im Jahr 2011 verhalten würde: Er würde mit Sicherheit nicht in Afghanistan Dienst schieben, wo er die Mohnfelder des CIA bewacht. Er würde mit Sicherheit keine Bomben über einem Land abwerfen, welches nicht aggressiv gegen Deutschland vorgegangen ist.

Er würde mit Sicherheit keinen Befehl des derzeitigen Merkel-Regimes befolgen.

Er würde ein schlechtes Gewissen haben, wenn er von der inneren Sicherheitslage in Deutschland erfährt und er zugleich weiß, daß er seinem Volk nicht beistehen kann.

Die Verfassungsbrüche, die hier abgestochenen Männer, die hier vergewaltigten Frauen und die aufziehende EU-Diktatur juckt die Soldaten der Bundeswehr nicht, sie befolgen einfach nur Befehle und sichern zugleich durch ihre Anwesenheit die Gewinne der herrschenden Cliquen.“[1432]

---

[1430] DIE WELT, „Die Bundeswehr auf dem Weg zur Söldnerarmee - Die deutsche Armee soll eine Mannstärke von 185.000 Soldaten haben. Das ist illusorisch. Sie kommt an Mietsoldaten nicht vorbei. Diese Entwicklung ist bedrohlich – für die Armee und die Gesellschaft“, 03.12.2013, Artikel v. Michael Wolffsohn u. Maximilian Beenisch

[1431] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Soldaten oder Auftragsmörder?“, 19.11.2012

[1432] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kein einziger Soldat in der Bundeswehr“, 19.11.2011



**Bild 249: Sehen aus wie Soldaten, sind aber keine. Die Bundeswehr, Söldner in Uniform, zwischen Mitgliedern der CDU-Regierung, die weiterhin erfolgreich Volk und Nation abschafft. Diese Männer schützen nur die Regierung, das System. Nicht das notleidende Volk, welches unter seiner Führung langsam verschwindet. Echte Soldaten schützen ihr Volk. Immer. Bedingungslos.**

„… Nicht, daß wir uns falsch verstehen: Ich respektiere den Beruf des Soldaten wirklich sehr; was ist ehrenhafter, als sein Leben für den Schutz seines Volkes aufs Spiel zu setzen?
Aber der subhumane Dreck, der in der Bundeswehr als Söldner angeheuert hat, beschützt doch nicht das deutsche Volk, sondern lediglich die wirtschaftlichen Interessen der Angelsachsen. Wenn ‚die Russen' Deutschland angreifen würden und die Bundeswehr würde das Volk verteidigen, das wäre was anderes. Aber bei Provokationen teilzunehmen, um den Russen einen Krieg aufzuzwingen, das ist echt das Letzte. Wie gesagt, hier in Deutschland ist alles verkehrt. Die Gräber der Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg gegen die russischen Aggressoren gekämpft haben, werden entehrt und verschandelt, und für den imperialistischen Abschaum, der aus Afghanistan zurückkommt, werden große Trauerfeiern veranstaltet. Kann mir irgend jemand verraten, wann Afghanistan Deutschland den Krieg erklärt hat? Kann mir jemand verraten, wann Afghanistan in Deutschland einfallen wollte? Was also suchen Deutsche dort?
Wenn ihr mal wirklich mit einem BW-Söldner sprecht, der an einem Auslandseinsatz teilnimmt, wird er sehr bald mit der Wahrheit rausrücken: Es geht ihm nicht um das deutsche Volk. Es geht ihm nicht um das afghanische Volk. Es geht ihm nicht um Menschenrechte. Es geht ihm nicht um Gerechtigkeit. Er hat es einzig und allein deshalb gemacht, weil der dafür Geld bekommt.
Er ist in Afghanistan gestorben, weil er dort mehr Geld bekommen hat; er ist also für Geld gestorben. Wie nennt man solche ‚Menschen'? Söldner. Subhumaner Dreck. CDU-Wähler.
So eine Scheiße kann sich ein gesundes Volk nicht leisten; die sollen am besten zu den Angelsachsen gehen, wo sie hingehören. Blackwater oder so."[1433]

„Das Ironische ist, daß diejenigen Leute, die die Drecksarbeit für die Kapitalisten machen, absolut nichts davon haben werden. Sie erobern zwar fremde Länder, aber wenn sie nach Hause kommen, stellen sie fest, daß die Kapitalisten genau diejenigen Leute, die sie ungestraft massenhaft in ihrer Heimat über den Haufen schießen konnten, millionenfach in ihrer eigenen Heimat angesiedelt haben, wo auch nur die kleinste Kritik an der Siedlungspolitik zu massiven Strafen führen kann! Warum sind nochmal 20-jährige Briten[1434] in Afghanistan und dürfen dort ungestraft in eine Menge von ‚Aufständischen' schießen? Ach ja, weil vor zwölf Jahren Ägypter und Saudis mit Flugzeugen in zwei Wolkenkratzer in den USA geflogen sind und der Drahtzieher hatte sich in einer Höhle in Tora Bora versteckt. Wenn ihr also die jetzige Situation ‚völlig normal' findet, drehen wir einfach mal ein paar Nationalitäten um, lassen aber sonst alles gleich: Am 11. September 2001 fliegen ein paar Niederländer in zwei Hochhäuser in Ägypten. Als Reaktion darauf bombardiert und besetzt Ägypten seit mehr als zwölf Jahren Deutschland, weil der französische Chef der Niederländer sich angeblich im Schwarzwald versteckt hielt. Und nun hören wir davon, daß ein 20-jähriger Scharfschütze aus dem Irak mit einer Kugel sechs Deutsche ermordet hat, die gegen die fortgesetzte Besetzung ihres Landes kämpfen. Ihr findet diese Geschichte absurd?"[1435]

---

[1433] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Konstellationen", 07.08.2014
[1434] FOCUS, „Aus 850 Metern Entfernung - Britischer Sniper tötet sechs Taliban mit einer Kugel", 01.04.2014
[1435] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Moralische Bankrotterklärung des Westens", 03.04.2014

Andreas Becker schreibt: „Bereitet sich die Bundeswehr auf die Niederschlagung von Aufständen im Landesinneren vor? Man staunt und reibt sich die Augen. Wo liegt die Bedrohung? Wer ist der Feind? Politik und Medien zeichnen doch ein ganz anderes Bild.
Und dennoch: Vom 20.-22. Oktober fand in Berlin die zweite International Urban Operations Conference (IUOC) statt, an der mehr als 400 Vertreter aus 40 Staaten teilnahmen. Drei Tage lang wurde über die Niederschlagung von Bürgerkriegen und Aufständen in städtischen Gebieten beraten. Und die Medien berichten nichts darüber? Organisiert wurde die Tagung von der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT).
Die Tagungsleitung hatte Generalmajor Erhard Drews, Kommandeur des 2013 errichteten Amtes für Heeresentwicklung der Bundeswehr inne. …
Im Programm der Konferenz heißt es: ‚In der heutigen Welt sind städtische Regionen Schlüsselgebiete‘. Daraus folgt: ‚Die Aufrechterhaltung und die Herstellung von Stabilität und Sicherheit in städtischen Gebieten zählt zu




**Bild 250: Diese „Initiativen“ gehen stets von den deutschen Regierung aus. Es bilden sich nicht einfach Organisationen, die anschließend ins Kanzleramt eingeladen werden. Auf der Teilnehmerliste für den 6. Integrationsgipfel am 28.05.2013 im Bundeskanzleramt in Berlin waren u. a. aufgelistet: Dr. Angela Merkel, Prof. Dr. Maria Böhmer, Heinrich Alt (Bundesagentur für Arbeit), Dr. Clemens Börsig (Vorstand Deutsche Bank Stiftung), Volker Bouffier (CDU), Bekir Alboga, und Ntagahoraho Burihabwa[1436] (Vorstandsvorsitzender ‚Deutscher‘ Soldat e.V.).**

den herausfordernden Aufgaben heutiger Sicherheitskräfte. Die Szenarien können sich rasch und plötzlich ändern: Von routinemäßiger Hilfe oder einer Machtdemonstration bis zum ausgewachsenen Straßenkampf.‘ Und weiter: ‚Der Gefahr von Aufständen, Terrorismus und Guerillakriegen kann nur mit der besten Geheimdiensttechnik, der besten Aufklärung und besten Überwachungssystemen begegnet werden.‘
Selbst wenn man in Rechnung stellt, daß die Tagung in erster Linie Lobbyismus der deutschen Rüstungsindustrie auf dem ausländischen Markt war, oder sich die Bundeswehr auf immer mehr Kampfeinsätze irgendwo in der Welt vorbereitet, erstaunt dennoch die Ausrichtung auf eine innere Bedrohung. Sie widerspricht diametral dem von Politik und Medien gezeichneten Bild. …
Aber woher droht nun eigentlich die Gefahr im Inneren? Wird gegen mögliche Salafistenaufstände gerüstet? Oder rüstet der Staat gar gegen die eigenen Bürger?
Das Referat von Tagungsleiter Generalmajor Drews lautete: ‚Perspektive der deutschen Armee[1437] bei urbanen Einsätzen‘. Der israelische Reservegeneral Rami Ben Efraim sprach über das Rüstungsunternehmen ‚Rafael und die urbane Herausforderung‘, der britische Brigadegeneral Bob Bruce über ‚Landstreitkräfte in städtischer Umgebung‘, der britische Oberst Mark Kenyon über ‚Urbaner Kampf, Bericht eines Bataillons-Kommandeurs‘ und, man staune, der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Deutschen Reservistenverbandes Roderich Kiesewetter über ‚Politische und strategische Herausforderungen urbaner Operationen‘.
Soweit nur die ersten Referate. Bereitet sich die Bundeswehr ‚nur‘ auf Kampfeinsätze irgendwo in der Welt vor und dort auf Kämpfe im urbanen, dichtbesiedelten Gebiet? Oder rüstet sie auch gegen innere Feinde? Und wenn ja: welche? Kampfeinsätze in urbanen Gebieten können Afghanistan oder den Nahen Osten betreffen. Sie können ebensogut deutsche Städte meinen, siehe die Ereignisse in Frankreich, Schweden oder jüngst in Griechenland, und sich auf soziale Spannungen beziehen. Die Ursachen können vielfältig sein, von der Migration bis zum Staatsbankrott. Aufgrund der auf der Berliner Tagung anwesenden Kommandeure mit Kampferfahrung in Afghanistan, dem Irak und Israel/Palästina steht fest, an welchen Beispielen sich die Bundeswehr bei ihrer Vorbereitung orientiert.“[1438]

---

[1436] DER TAGESSPIEGEL, „Einwanderungsland - Die ‚Neuen Deutschen‘ organisieren sich“, 08.02.2015, Artikel v. Andrea Dernbach
[1437] EUROPRESS, „Türkische Jugend ist Hoffnung für Bundeswehr“, 18.05.2007
[1438] Katholisches.info, „Bereitet sich Bundeswehr auf Bürgerkrieg vor? – Schönborn: ‚Sorge‘ um Aufrüstung gegen eigene Bürger“, 14.11.2014



**Bild 251: Martialisch gekleidete Polizisten der BRD kämpfen den Weg in Meerane gegen sächsische Bürger frei, damit die CDU/CSU/SPD-Regierung ihre Kolonisationspolitik durchführen kann. Eine Politik, bei der Deutsche in Uniform Befehle befolgen. Die Folgen tragen letztendlich alle, also auch Polizisten und deren Kinder. Wie dumm und gewissenlos kann man nur sein?**

„Die heutigen Krisenoperationen sind zunehmend geprägt von Einsätzen und Kampfhandlungen in dichtbesiedelten Gebieten, sowie teilweise auch in Städten. Dieser … für viele NATO-Staaten neue Ansatz weg von den klassischen Gefechtsfeldern hin zu Krisenoperationen in urbanen Gebieten ist Grund zu einer grundlegenden Umstrukturierung der eigenen Streitkräfte. Auch die Bundeswehr folgt mit ihrer Neuausrichtung genau diesen veränderten Rahmenbedingungen.‘ In der Rheinischen Post[1439] sprach Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn … plötzlich von seiner ‚Sorge‘ wegen einer Aufrüstung der Regierungen gegen die eigenen Bürger. Wörtlich beklagte der Erzbischof, daß ‚zu wenig‘ darüber gesprochen werde, daß sich die Militär- und Verteidigungsstrategien immer mehr ‚nach innen richten, mit Blick auf mögliche Aufstände in den eigenen Ländern‘. Diese Entwicklung … verdeutliche die Dramatik der gegenwärtigen Situation, weil, … mit einem wachsenden Unmut in der Bevölkerung‘ gerechnet werde‘.“[1440]

Kai von Appen schreibt: „Verstanden wird darunter ein Bündel von Maßnahmen wie die ‚Überwachung und Gewährleistung der Sicherheit des deutschen Luft- und Seeraums‘, … ebenso wie beim ‚Inneren Notstand‘ nach der Definition der Notstandsgesetze, wenn ‚Gefahr für den Bestand der freiheitlich demokratischen Grundordnung‘ bestehe. … Möglich ist jedoch der Einsatz der RSUKr-Einheiten in Rahmen der ‚Amtshilfe‘ zur Unterstützung der Polizei,… und bei der ‚Bekämpfung organisierter und militärischer bewaffneter Aufständischer‘ oder ‚widerstrebender‘ Bevölkerungsteile. ‚Hier haben wir bereits ein Element der militärischen Aufstandsbekämpfung als Unterstützungshilfe für die Polizei‘, sagt Gössner.“[1441]

„Aber richtig geil finde ich ja, daß die Bundeswehr-‚Soldaten‘ in Stendal ihre Kaserne geräumt haben und jetzt in billigen Zelte leben, damit Merkels ausländische[1442] Söldner (von BW-Kameraden möglicherweise erst hergebracht) es schön knuffelig warm haben. Hoffentlich frieren sich die ‚Soldaten‘ den Arsch ab. Karma. Ohne Mut, ohne Ehre –> scheiß Leben.“[1443]

In weiser Voraussicht wurden bereits die Gesetze, die die Bonzen für die Durchsetzung ihrer Agenda eben brauchen, schon viele Jahre zuvor entsprechend angepaßt:

„Entgegen des in der EU-Verfassung enthaltenen Verbots der Todesstrafe heißt es nun in den Erläuterungen zum Artikel 2 (II-62), Absatz 2 (Schlußakte A.12, Titel 1, Art.2) der EMRK (der Europäischen Menschenrechtskonvention):

‚Eine Tötung wird nicht als Verletzung dieses Artikels betrachtet, wenn sie durch eine Gewaltanwendung verursacht wird, die unbedingt erforderlich ist, um

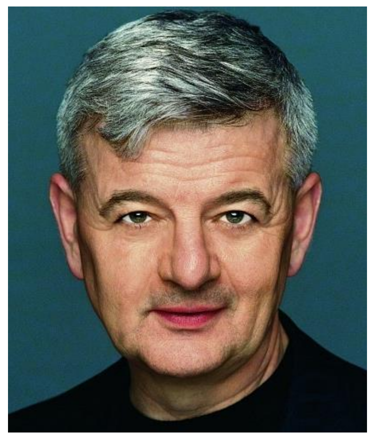
a) jemanden gegen rechtswidrige Gewalt zu verteidigen,

b) jemanden rechtmäßig festzunehmen, oder jemanden, dem die Freiheit rechtmäßig entzogen ist, an der Flucht zu hindern,

c) einen Aufruhr oder Aufstand rechtmäßig niederzuschlagen.‘“ [38, Seite 194-197]

---

1439 Rheinische Post, „Das Nein zur Sterbehilfe ist unumstößlich“, 12.08.2014
1440 Katholisches.info, „Bereitet sich Bundeswehr auf Bürgerkrieg vor?“, 14.11.2014
1441 taz.de, „Bundeswehreinsatz im Inneren - Soldaten fürs aufsässige Volk - Reservisten der Bundeswehr sollen die Polizei zur Aufstandsbekämpfung unterstützen dürfen. Eine erste Einheit ist nun in Bremen im Dienst“, 10.08.2012
1442 Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Bundeswehr bringt erstmals ‚Flüchtlinge‘ nach Italien“, 09.05.2015
1443 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Verschwörungstheorie = Fakt“, 14.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘



Der ehemalige Außenminister Fischer erklärte, warum die NATO Serbien bombardieren mußte: „Zwischen der Kosovo-Hauptstadt Pristina und der Grenze zu Mazedonien schickten die Serben 13 Güterzüge hin und her, um die (albanische) Bevölkerung zu deportieren, berichtet Außenminister Fischer. Den Kindern werde sogar das Spielzeug weggenommen. ‚Wir haben es hier nicht mit Flüchtlingen zu tun, es handelt sich um die Vertreibung eines ganzen Volkes‘, sagte Fischer. …“[1444] „Nein, UNSERE Ziele sind und bleiben politisch definiert. WIR wollen ein multiethnisches, friedliches und demokratisches Kosovo, in dem alle Bevölkerungsgruppen friedlich zusammenleben können. …“[1445]
So weit Fischer. Ihm zufolge ging es den Globalisten nur um humanitäre Aspekte. Daß es territoriale Rivalitäten und beidseitige Übergriffe im Kosovo zwischen den zur Minderheit gewordenen Serben und Albanern gab, soll nicht bestritten werden. Daß die serbische Armee gegen die albanische Unabhängigkeitsarmee UÇK (Befreiungsarmee des Kosovo) vorging, und das nicht zimperlich, war auch kein Geheimnis. Was aber bewog die NATO, Serbien derart massiv zu bombardieren?[1446]
„Mit der Unabhängigkeitserklärung vom 17. Februar 2008 proklamierte sich der Kosovo als unabhängiger Staat, der mittlerweile von knapp der Hälfte der UNO-Mitgliedsstaaten anerkannt ist. Seit 2009 ist der Kosovo Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe.
Als Geburtshelfer dieses neuen Staates kann die NATO bezeichnet werden, die im Krieg 1999 in die serbischen Bestrebungen, die ethnischen Konflikte in der Provinz in den Griff zu bekommen, mit militärischer Gewalt zu Gunsten der Kosovo-Albaner eingriff. Selbstverständlich steht die NATO nicht im luftleeren Raum sondern handelt nach Anweisung von Regierungen, insbesondere der amerikanischen, und von Personen, die diese Regierungen ‚beraten‘ und sie in humanistischer Bewegtheit auf als Kriegsvorwände geeignete Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen. Der Kosovokrieg gilt als erster Krieg, der vollkommen unabhängig von nationalen Interessen der angreifenden Partei, angeblich einzig und alleine zum Schutz vor Menschenrechtsverletzungen geführt wurde. Ob man das glauben möchte oder nicht, sei erst einmal dahingestellt. Was aber gesichert ist, ist, daß es so dargestellt wurde (es wurde keine von Serbien ausgehende ‚Terrorgefahr‘ oder Bedrohung von NATO-Staaten durch Massenvernichtungswaffen ins Spiel gebracht). Irgendeinen Grund für diesen Krieg hat es jedoch mit Sicherheit gegeben, und der Versuch, den herauszufinden, ist Inhalt dieses Artikels.
… Was hervorragend ins NWO-Bild paßt, ist, daß weiße christliche Europäer, die Serben, als alleinige Bösewichter dargestellt wurden und letztlich, nachdem es mit wirtschaftlichem Druck nicht gelang, sie zur freiwilligen Herausgabe des Kosovo zu erpressen, militärisch gezwungen wurden, moslemischen ‚Opfern‘ nachzugeben. Was nicht ins Bild paßt, ist, daß der Kosovo aus Serbien herausgerissen und zu einem unabhängigen Kleinstaat gemacht wurde. …
Ein schockierender Bericht wird am Donnerstag von Dick Martyn dem Europarat präsentiert, wie der GUARDIAN schreibt. Darin steht, der Premierminister des Kosovo, Hashim Thaçi, ist der ‚Boß‘ eines ‚mafiaähnlichen‘ kriminellen Netzwerks, das Waffen-, Drogen und menschliche Organe in Osteuropa schmuggelt. Marty sagt, der Bericht wurde in Auftrag gegeben, nach dem die ehemalige Chefanklägerin für das Kriegsverbrechertribunal in Den Hag, Carla Del Ponte, daran gehindert wurde, die obersten Mitglieder der Befreiungsarmee des Kosovo (UÇK) zu untersuchen.

---

[1444] WELT am SONNTAG, „Bomben auf Belgrad – Flüchtlinge kommen durch Hunger und Kälte um – US-Kampfjets starten aus Deutschland“, 04.04.1999, S. 1
[1445] WELT am SONNTAG, „Herr Fischer, wie lange wird der Kosovo-Krieg noch dauern? – Bundesaußenminister Joschka Fischer warnt im Interview mit der WELT am SONNTAG: Alle, die jetzt nachgeben wollen müssen wissen, daß Milosevic dann siegen und mit seiner Beute davonkommen wird“, 11.04.1999, Nr. 15, S. 6, Interview m. Peter Siebenmorgen
[1446] Clark, wie auch NATO-Generalsekretär Javier Solana, sind Kriegsverbrecher.
78 Tage lang wurde Serbien von der NATO bombardiert. Etwa 22.000 Tonnen Bomben gingen auf Serbien nieder. Getroffen wurden u. a. Ministerien, Brücken, Fabriken, voll besetzte Züge, 14 Flughäfen, Busse, 25.000 Wohngebäude, Kirchen, Radiostationen, 19 Krankenhäuser, 20 Gesundheitszentren, Parks, 18 Kindergärten, Fernsehstationen, 69 Schulen und 176 Kulturdenkmäler. Durch den Gebrauch von uranhaltiger Munition wurde das Grundwasser verseucht. Serbien leidet bis heute an Mißbildungen bei Neugeborenen und häufig auftretenden Krebs bei Kindern und Erwachsenen.

Sie hatte nämlich den Verdacht, die UÇK würde serbische Gefangene nach Albanien verschleppen, dort ermorden und ihre Nieren entnehmen.' …
Organhandel, bei dem gezielt Menschen getötet werden, nur um ihre Organe verkaufen zu können, ist ein noch furchtbarerer Vorwurf als Drogenhandel und sicher nichts, was normale Menschen zum Lachen anregt. Hier berichtet FOXNEWS über die Festnahme von Mitgliedern eines von einem Rabbi unterhaltenen Organhändlerringes durch das FBI. Auf die ungeheuerlichen Vorwürfe bezüglich des Kosovo angesprochen, reagierte der französische Außenminister Bernard Koucher, mit lautem, aggressivem Lachen und der Auskunft, der Fragesteller wäre ‚krank' und ‚verrückt' und

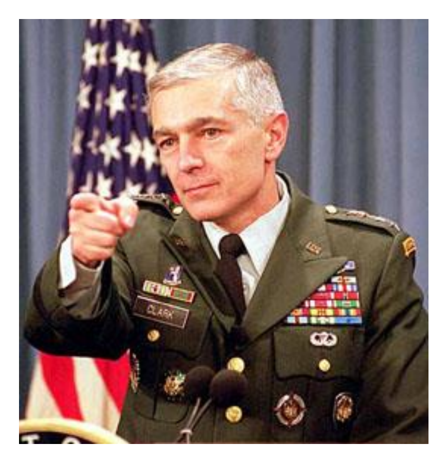


**Bild 252: „Lassen Sie uns nicht vergessen, was der Ursprung des Problems ist. Es gibt im modernen Europa keinen Platz für ethnisch reine Staaten. Das ist eine Idee des 19. Jahrhunderts, und wir (Zionisten) versuchen, zum 21. Jahrhundert überzugehen, und das werden WIR mit multi-ethnischen Staaten tun.**"[1447]

würde ‚jeden Scheiß glauben'. Bernard Kouchner ist der Sohn eines jüdischen Vaters und einer protestantischen Mutter und begann seine politische Karriere in der kommunistischen
Partei, bevor er sich der Wahrung der Menschenrechte von Kosovo-Albanern zuwandte. Von 2000 bis 2001 war er Sondergesandter der UNO für die UNMIK, der Interimsverwaltung der Vereinten Nationen im Kosovo. …
Es sieht also ganz so aus, als ob die plötzliche Begeisterung der internationalen Eliten für die ‚Unabhängigkeitsbestrebungen' der Kosovo-Albaner und die schnelle Schaffung eines Nationalstaats nicht auf Besorgnis um die Menschenrechte dieser Gruppierung beruhte und wohl auch nicht auf Dhimmitude gegenüber den albanischen Moslems, sondern darauf, daß ein Umschlagplatz für den Drogentransport von Afghanistan an den Endkonsumenten gebraucht wurde, der ungehindert von irgendwelchen nationalen Polizei- und Justizbehörden agieren kann. In einem Kosovo, der weiterhin zu Serbien gehört hätte, wäre es unmöglich gewesen, Einfuhr und Ausfuhr sowie Weiterverarbeitung der aus Afghanistan kommenden Droge zu gewährleisten, ohne von der serbischen Polizei und Justiz behelligt zu werden. So viel kann man gar nicht bestechen und schmieren, um eine normale Polizei davon abzuhalten, in diesem Milieu zu ermitteln. … Nach den Angaben der Europol und der Interpol wird der größte Teil des Heroins aus Afghanistan über Kosovo nach Europa gebracht. Schätzungen zufolge wird etwa 65 Prozent des gesamten Heroins in der Welt über Kosovo transportiert. Nach Europa gelangen von hier aus 90 Prozent aller Drogen. Wie der kanadische Detektiv Stuart Kellock mitteilte, agiere die albanische Drogenmafia mit dem schweigenden Einverständnis der USA. In einem seiner Interviews verwies er auf eine solche Tatsache: amerikanischen Diplomaten hatten im Kosovo die Festnahme bekannter Drogenhändler behindert. …
Kurz gesagt, mit Hilfe der westlichen Schirmherren hat sich das Kosovo in eine Hochburg der Drogenhändler und anderer Krimineller verwandelt. Noch treffender charakterisiert die heutige Ordnung auf diesem Territorium der Wissenschaftler und Jugoslawien-Experte Alexis Troude von der Pariser internationalen Akademie für Geopolitik. Er sagte, Kosovo sei eine nichtrechtliche Zone, die sich in den Händen der albanischen Mafia befinde.
Ich denke, wir müssen uns mit dem Gedanken anfreunden, daß der Begriff Nationalstaat in der New World Order eine neue Bedeutung erlangt hat. Waren es früher ethnische Einheiten in souveräner Selbstverwaltung, sind sie, sofern sie überhaupt noch toleriert oder gar geschaffen werden, eher den Abteilungen einer Großfirma vergleichbar. Afghanistan ist die Produktionshalle, Kosovo die Vertriebsabteilung des internationalen Drogenkartells, die NATO ist der firmeneigene Sicherheitsdienst. Durch die nationale Eigenstaatlichkeit wird verhindert, daß die in allen bestehenden Staaten vorherrschende Rechtsordnung greift, und sichergestellt, daß der Geschäftsbetrieb von lästigen Ermittlungs- und Justizbehörden altmodischer National-staaten unbehelligt bleibt. … (Es erinnert) an die Sassoons und ihre Opiumkriege gegen China. Damals führte die Großmacht Großbritannien zwei Angriffskriege gegen China, weil der chinesische Kaiser in Chinas Küstenstädten gewagt hatte, den Opiumhandel illegal zu machen

[1447] CNN, 24.04.1999. Als Supreme Allied Commander Europe war Wesley Kanne Clark, Sr, 1999 Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte im Kosovokrieg.




**Bild 253: Nobelpreisträger Barack Obama, gefeiert von 200.000 jubelnden Berlinern im Juli 2008. Links oben: Irak[1448][1449]. Schwere Mißbildungen durch die Verwendung uranhaltiger Munition. Allein auf Bagdad gingen mehr als 2.000t nieder. Während der Obamazeit wurde die Zahl der Drohnenmorde noch gesteigert. Seit 1990 sind Millionen Iraker, Afghanen und Pakistaner durch die NWO-Politik/Kriege des zionistischen Westen ums Leben gekommen bzw. verstümmelt worden.**[1450]

und damit die Geschäfte der als große Philanthropen geehrten jüdischen Drogendealerfamilie Sassoon zu behindern und sogar ihre Ware zu beschlagnahmen und zu vernichten. …

Wer hat sich ganz besonders um die Menschenrechte der Kosovo-Albaner gesorgt und humanistische Reden geschwungen, daß man mittels Bomben auf Serbien ein ‚neues Auschwitz' verhindern müsse? … (Es war) Außenministerin Madeleine Korbel Albright (geb. als Marie Jana Korbelová) …, da vor allem sie die treibende Kraft hinter der Bombardierung Serbiens war und damit den Weg für eine unabhängige Heroindrehscheibe frei machte. …"[1451]

Nordbruch schreibt zur Folter: „Die Anwendung von Folter in Israel ist nicht erst in den letzten Jahren zu Tage getreten. … Bereits 1970 sah sich amnesty international veranlaßt, sich mit Ende der sechziger Jahre verübten Foltergreuel in Israel zu beschäftigen. Aus Platzgründen mögen hier lediglich zwei Beispiele aufgezählt werden. Im September 1967 wurde der arabische Taxifahrer B. aus Nablus verhaftet und in der dortigen Polizeistation gefoltert. Nach dem üblichen Zusammenschlagen wurden ihm an verschiedenen Körperteilen Elektroden angesetzt, und er wurde durch Stromstöße zur Ohnmacht gebracht. Danach wurde er gezwungen, Urin zu trinken; als er sich weigerte, wurde er erneut zusammengeschlagen. Im Gefängnis Sarafand wurde er mit auf dem Rücken gefesselten Händen und zusammengebundenen Füßen nackt an den Handgelenken aufgehängt und ausgepeitscht. Mit einem Gummiknüppel schlug man ihm zusätzlich auf die Genitalien. Im Juli 1968 wurde der Automechaniker C. aus El Bireh verhaftet und im Hauptquartier der Polizei in Ramallah bis zur Bewußtlosigkeit zusammengeschlagen.

---

[1448] THE NEW YORK TIMES, „Excerpts From Iraqi Document on Meeting with U.S. Envoy", 23.09.1990, S. 19; United States Ambassador April Glaspie: „I think I understand this. I have lived here for years. I admire your extraordinary efforts to rebuild your country. I know you need funds. ... But we have no opinion on the Arab-Arab conflicts, like your border disagreement with Kuwait. … The instruction we had during this period was that we should express no opinion on this issue and that the issue is not associated with America. James Baker has directed our official spokesmen to emphasize this instruction. (Saddam smiled)."

[1449] TELEGRAM, „SADDAM'S MESSAGE OF FRIENDSHIP TO PRESIDENT BUSH", 25.07.1990, S. 2; „SADDAM WISHED TO CONVEY AN IMPORTANT MESSAGE TO PRESIDENT BUSH: IRAQ WANTS FRIENDSHIP; BUT DOES THE USG(OVERNMENT)? IRAQ SUFFERED 100.000's OF CASUALTIES AND IS NOW SO POOR THAT WAR ORPHAN PENSIONS WILL SOON BE CUT. YET RICH KUWAIT WILL NOT EVEN ACCEPT OPEC DISCIPLINE. IRAQ IS SICK OF WAR, BUT KUWAIT HAS IGNORED DIPLOMACY. USG MANEUVERS … KUWAIT TO IGNORE CONVENTIONAL DIPLOMACY. …"

[1450] Voltairenet.org, „DIE IGNORIERTEN OPFER DER KRIEGE DES WESTENS - 4 Millionen Tote in Afghanistan, Pakistan und Irak seit 1990", 12.04.2015, Artikel v. Nafeez Mosaddeq Ahmed

[1451] Archiv des verbotenen Wissens, „DROGENGESCHÄFTE IV: HEROINDREHSCHEIBE KOSOVO", 02.11.2012, Artikel v.'Osimandia'



Diese Prozedur dauerte drei Wochen. Danach wurde er nach Sarafand gebracht, … Darüber hinaus zwängten die Peiniger ihrem wehrlosen Opfer eine Mine in den Penis und streuten auf offene Wunden, die von Peitschenhieben herrührten, Wasser und Schwefel. Die Fingerkuppen wurden zwischen Türrahmen und –angel zerquetscht. Eine weitere Folterungsart war das Hineinzwängen eines Wasserschlauchs in den Mund. Sobald dies erfolgt war, wurde der Wasserhahn so lange aufgedreht, bis der Bauch des Gequälten fast bis zum Platzen mit Flüssigkeit gefüllt war. Danach stellten sich die Folterer auf den Bauch des Opfers, so daß das Wasser hervorschoß und die Prozedur wiederholt werden konnte.[1452]
… Im Zuge der unter US-amerikanischen Führung erfolgten ‚Befreiung' und Demokratisierung des Iraks wurden in dem berüchtigten Bagdader Gefängnis Abu Ghraib irakische Kriegsgefangene von US-amerikanischen Soldaten zu entwürdigen Handlungen genötigt. …
Es ist überaus aufschlußreich, daß für die Folterungen und Massentötungen irakischer Gefangenen Soldaten und ‚Zivilangehörige' vorrangig jüdische Angehörige des US-Armee-Geheimdienstes (CACI) verantwortlichen waren. Namentlich die Offiziere Oberst Thomas Pappas und Oberstleutnant Steven L. Jordan, sowie die Agenten Steven Stephanowicz und John Israel. … Gegenüber der NEW YORK TIMES äußerte (die verantwortliche Brigadegeneralin Janis Karpinksi) den Verdacht, Mitglieder des US-Militärgeheimdienstes hätten (wohlmöglich) … die Anweisungen gegeben.[1453][1454] [76, Seite 236, 237]
Zurück in die BRD. Der 1947 in Tel Aviv geborene spätere Offizier der israelischen Armee, Michael Wolfssohn[1455], lehrt seit 1981 Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr in München (Neubiberg). Es liegt in der Sache selbst, daß der Professor das Weltbild seiner studierenden Offiziersanwärter und Offiziere entscheidend mitprägt. Im Mai 2004 zeigte er, wie diese Prägung aussehen kann, … In der Fernsehsendung Maischberger des Senders n-tv behauptete der Historiker am 5. Mai 2004, daß mit ‚dem Terrorismus' eine völlig neue Art von Gefahr erwachse, die ein ‚Nachdenken' erfordere. Mit ‚Gentlemen-Methoden' könne man den Terrorismus nicht bekämpfen: ‚Als eines der Mittel gegen Terroristen halte ich Folter oder die Androhung von Folter für legitim. Jawohl.' … Es sei in Erinnerung gerufen, daß in Deutschland, genauer in Preußen, die Folter bereits im Jahr 1740 abgeschafft worden war, …
Daß Wolffsohn nichts Anstößiges an Folterungen finden kann, mag zu einem gewissen Maße logisch sein: Israel foltert ganz offiziell, mit Genehmigung des Obersten Gerichtshofes und des israelischen Parlaments, ohne daß die Bundesregierung jemals Anstoß daran genommen hätte.[1456] In Israel, dem Land, in dem Wolfssohn aufwuchs, werden alle Praktiken der Folter angewandt. … Opfer, die während der Folter sterben, werden entsorgt, sie haben nie existiert. … Bundesverteidigungsminister Peter Struck fand sich angesichts der eindeutigen Rechtslage notgedrungen, auf die peinliche Situation reagieren zu müssen. … Wolffsohns Berufskollege Alan Dershowitz befürwortet ebenso Folter: eine sterilisierte Nadel unter die Fingernägel, wäre akzeptabel. Wir erinnern uns an den sehr ähnlich gelagerten Fall des Brigadegenerals Reinhard Günzel, der in einem privaten Brief von seinem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch gemacht hatte und hierfür umgehend entlassen wurde. … Die Gesetzeslage war also eindeutig. Und dennoch hatte das Verhalten Michael Wolffsohns keine dienstlichen Folgen. … Das öffentliche Bekenntnis für die Anwendung von Folter aus dem Munde eines (Bundeswehr)-Professors ist jedoch, im Gegensatz zu der privat geäußerten Meinung eines deutschen Generals, offenbar eine Meinungsäußerung im Sinne der freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung und mit deutscher Ethik durchaus vereinbar." [76, Seite 237, 238, 241, 242]
Die Entlassung Günzels war an sich völlig logisch. Ein deutscher General, der den eigenen Verstand gebraucht und Dogmen hinterfragt, schießt vielleicht auch nicht aufs eigene Volk, wenn gefordert. Somit wurde er für die deutschen BRD-Bonzen ein Risikofaktor und untragbar.

[1452] Ursula Beyrich, „Die Wurzeln des Nahostkrieges", 1973, S. 38
[1453] DER SPIEGEL, Söldner im Irak: US-Armee läßt Folterer mit Rüge davonkommen", 03.05.2004
[1454] Baltimore Sun, „Joint Chiefs chairman denies widespread abuse of prisonors", 03.05.2004
[1455] DIE WELT, „Asylbewerber - Siedelt die ‚Flüchtlinge' vor allem im Osten an!", 21.08.2015, Artikel v. M. Wolffsohn
[1456] DER SPIEGEL, „Menschenrechte: Bundeswehrprofessor räsoniert über Vorzüge der Folter", 11.05.2004




**Bild 254: Opfer der US-Drohnenpolitik und US-Söldner, die afghanische Mohnfelder für ihre Regierung bewachen. US-Präsident Barack Obama bekam 2009 den Friedensnobelpreis.**

„Wann immer ihr düstere Science-Fiction Spiele oder Filme anschaut, gibt es eine Gemeinsamkeit bezüglich der Zukunft: Die Menschen werden von fliegenden Drohnen überwacht, die natürlich auch bewaffnet sind. Und sobald die Überwachten einen ‚Fehler' begehen, werden sie von den Drohnen exekutiert. Menschenrechte und Gerichtsverhandlung? Nicht nötig. Drohnen sind Richter und Henker in Personalunion.

Heute nun die Meldung, daß die Bundeswehr von den USA drei bewaffnete Drohnen und vier Bodenstationen kauft. Doch viel wahrscheinlicher ist, daß die Drohnen natürlich im Inland oder irgendwann auch im Inland eingesetzt werden! Ich meine, verlaßt ihr euch wirklich auf die Worte von Politikern, wenn diese euch etwas versprechen? Letztlich bleibt nur die Niederschlagung von Volksaufständen als logische und wahrscheinlichste Option übrig. Drohnen sind perfekt, um das eigene Volk[1457] abzuschlachten! … Was ‚Rechtsradikale' sind? Ach, ganz furchtbare Leute. Die wollen zum Beispiel Volksentscheide. Oder sie sind gegen Immigration. Manche auch gegen den Euro. Oder sie finden Merkel nicht so gut. Im Drohnenzeitalter reicht all das schon aus, um Todesurteile zu vollstrecken! Macht euch nichts vor, Drohnen dienen einzig und allein dem Kampf gegen das eigene Volk."[1458]

„Wer die Kommentare bezüglich der Drohnenanschaffungen des Merkel-Regimes bei den Massenmedien liest, der findet dort Beispiele für die in Deutschland vorherrschende Gesinnung:

‚Finde ich gut, die kann man bestimmt in unseren Problembezirken einsetzen'.

Sicher. Dieselben Leute, die mit ihren Freisprüchen Intensivtäter erschaffen, werden nun garantiert damit beginnen, mit Drohnen auf ihre eigenen Söldner zu schießen, du Narr!

Die meisten Deutschen haben immer noch nicht verstanden, daß die kriminellen Ausländer die Söldnertruppen der Merkel-Junta sind, die die Legitimation für das faschistische CDU/CSU/FDP-Regime liefern. In der faschistischen BRD schafft man sich den Terror selber, um eine Rechtfertigung für Überwachung zu haben und schießt letztlich mit bewaffneten Drohnen auf das eigene Volk, wenn es aufbegehrt. Und es gibt tatsächlich Leute, die das gut finden."[1459]

‚RF' schreibt: „Drohnen sind mächtige Waffen im Dienste der Totalüberwachung, mit denen Daten über die Bewegungen und Aktivitäten der Bürger ausgespäht werden könne. Der Bericht listet 16 unterschiedliche Drohnen-Typen auf, welche in verschiedenen Waffengattungen des US-Militärs und somit auch der NATO eingesetzt werden. Der größte Anteil entfällt dabei auf das Modell ‚Raven'. Das US-Militär habe demnach 5.346 dieser Kleindrohnen mit einer Spannweite von 1,4 Metern und einem Gewicht von weniger als zwei Kilogramm, die zur Aufklärung eingesetzt würden. Denn Drohnen werden nicht nur vom Militär im Ausland eingesetzt, zunehmend fliegen diese auch durch die USA.

[1457] Die Rote Fahne, „BUNDESREGIERUNG WILL KAMPFDROHNEN ANSCHAFFEN", 25.01.2013
[1458] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die letzten Schritte", 30.04.2013
[1459] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Reaktionen des deutschen Volkes zu den Drohnen", 30.04.2013




Die Drohnen sind laut EFF mit verschiedenen Kameras, Hitzesensoren oder Radar ausgestattet. Einige Modelle können auch Kampfmittel tragen. Diese sind somit mächtige Waffen im Dienste der Totalüberwachung, mit denen jede Menge Daten über die Bewegungen und Aktivitäten der Bürger ausgespäht werden können.“[1460]

„Sicherlich kennt ihr diesen Slogan der Bundeswehr. Klingt erstmal total normal: ‚Die Bundeswehr dient Deutschland‘, nicht wahr? Falsch.

Wie ihr seht, steht hinter jedem Begriff ein Punkt! Das ist wichtig!

Dadurch wird nämlich klar, daß es sich jeweils um eigenständige Begriffe handelt, die nicht mehr miteinander in Beziehung stehen. Hätte die Bundeswehr den Slogan: ‚Wir dienen Deutschland‘, dann wäre die Aussage klar. Wir, also die Bundeswehr, dient Deutschland.

Aber wir haben es stattdessen mit einer Aneinanderreihung von drei Begriffen zu tun:

Wir. Dienen. Deutschland.

Der erste Begriff ‚Wir‘ sagt lediglich aus, daß es in der Bundeswehr so etwas wie ein ‚Wir‘-Gefühl gibt, die Soldaten also in Gruppen operieren.

Damit ist aber nicht gesagt, daß dieses ‚Wir‘ aus Deutschen bestehen muß.

Gerade der blutige Putsch in der Ukraine, der von der faschistischen EU und der Terror-Organisation ‚NATO‘ durchgeführt wurde, macht dies deutlich.




Die deutschen Soldaten mischen dort mit, im Bund mit anderen NATO-Truppenteilen.

Der zweite Begriff heißt ‚Dienen‘. Wem dienen die Söldner in der Bundeswehr?

Etwa Deutschland? Nein, natürlich nicht.

Deshalb ist ja jetzt zwischen ‚Dienen‘ und ‚Deutschland‘ ein Punkt. Es ist also völlig offen, wem und wessen Interessen sie dienen. Dem Kapital? Den Bonzen? Dem Imperialismus? Irgendwelchen Verbrechern? Alles nicht ausgeschlossen. In der neuen Bundeswehr wird offensichtlich fleißig ‚gedient‘, aber wem dort gedient wird, darüber sollte man sich wohl besser keine Gedanken machen. Der letzte Begriff ist ‚Deutschland‘. Und was soll jetzt damit sein? Deutschland. Punkt. Das ist keine Aussage, das ist einfach nur ein Wort. Ich will mit diesem kurzen Artikel nur zum Ausdruck bringen, daß unsere Feinde, also die Bonzen in Politik und Wirtschaft, uns selten anlügen. Sie sagen uns die Wahrheit mitten ins Gesicht, aber man muß ein bißchen mitdenken.

[1460] Die Rote Fahne, „IMPERIALER KRIEG UND TOTALÜBERWACHUNG…“, 11.01.2012

Ein Volksheer, wie es gesunde Staaten haben, dient dem Volk.
In einem Söldnerheer hingegen, wie es die imperialistischen, kapitalistischen Staaten haben, geht es zwar auch um ‚Dienen‘, ‚Kameradschaft‘ und ‚Gehorsam‘, allerdings ist der Endzweck ein anderer.
Es geht nicht mehr um die Wahrung der Lebensinteressen des eigenen Volkes, wozu z. B. Katastrophen-schutz, Sicherung der Grenzen, etc. gehört, sondern lediglich um die



**Bild 255: „Denkt ihr immer noch, die Politiker seien dumm? Glaubt ihr es war Zufall, daß die CDU vor ein paar Jahren die Wehrpflicht abgeschafft und aus der Bundeswehr eine ‚bunte‘ Söldnertruppe gemacht hat? Warum sollte ein Tunesier in der BW für die Rückkehr zu einem souveränen Deutschland kämpfen? Ihr seht, die Politiker waren nicht dumm. Die sind dem Volk mit ihren Planungen 5-10 Jahre voraus!“**[1461]

Interessen des Kapitals; letztlich also um den Profit der Bonzen. Das Geniale war nun, einen bestimmten Slogan lediglich durch das Einfügen von zwei Satzzeichen so zu verändern, daß er die veränderte Realität zum Ausdruck bringt, aber trotzdem von den Allermeisten mißverstanden wird. Zwischen ‚Wir dienen Deutschland.‘ und ‚Wir. Dienen. Deutschland.‘ liegen Welten. Sollte man sich nur mal klarmachen. Einen ähnlichen Publicity-Stunt gibt es bei der Organisation: Deutscher. Soldat. e.V.“[1462]



**Bild 256: Deutscher. Soldat. e.V. „Jetzt erkennt man, warum es so wichtig war, die Bundeswehr von einer Volksarmee in einen Haufen amoralischer Söldner umzuwandeln**[1463]**. In einem Volksheer würde es Widerstand geben. Söldner hingegen führen einfach nur gegen Geld Befehle aus. Sogar wenn der Befehl: ‚eigenes Volk verdrängen‘ heißt.“**[1464]

„Stell dir vor, ein Soldat schmeißt de Maiziere das Gewehr vor die Füße mit der Begründung: ‚Ich habe geschworen, das deutsche Volk zu verteidigen. Während das deutsche Volk im eigenen Land[1465] nicht mehr sicher ist, soll ich in Afghanistan Mohnfelder bewachen?‘ …
Wann hat das Volk mehr Aussicht auf Erfolg:
a) Wenn sich das Militär auf Seiten des Volkes schlägt?
b) Wenn das Militär auf Seiten des Merkel-Regimes bleibt?
Hast du irgendeinen Zweifel daran, daß die Merkel Clique sich des Militärs bedient, um gegen das eigene Volk vorzugehen? Per Definition wird einfach jeder zum Nazi erklärt, der gegen eine totalitäre EU ist und dann heißt es ‚Feuer frei‘![1466]
Eine Söldner-Armee zur Absicherung im Innern. Die die Regierung vor dem Volke schützt, während diese das Volk ausrottet.

[1461] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hartz IV für alle (außer Deutsche)“, 10.01.2014
[1462] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Trick mit den Satzzeichen“,13.08.2015
[1463] DIE WELT, „Operation Asyl – Bundeswehr baut Feldlager“, 11.08.2015
[1464] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Refutschis welcome – ich helfe niemandem mehr …“, 12.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[1465] Im Juni 2009 soll der US-Präsident Barack Hussein Obama in der Airbase in Ramstein erklärt haben: „Germany is an occupied country and it will stay that way“ - „Deutschland ist ein besetztes Land und das wird es (auch) bleiben“.
[1466] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Kein einziger Soldat“, 19.11.2011



**Bild 257: Die KSK ist natürlich auch nicht zum Schutze des Volkes und der Nation da. Sondern dient als Prätorianergarde den BRD-Bonzen. Sehen denn solche Typen aus wie Soldaten?**

„Wie paßt es zusammen, daß Deutschland zwar über so gut ausgebildete, superharte Soldaten verfügt und man zugleich jede Woche von einer Massenvergewaltigung oder einem abgestochenen/ins Koma getretenen Einheimischen hört? Ich meine, wenn Deutschland ein Pleiteland wäre, ohne jegliche Industrie, ohne Waffen, ohne Technik, ohne solche Eingreiftruppen, dann wäre es zu erklären. Aber ein Deutschland mit intaktem Nachrichtendienst und solchen Einheiten muß doch in der Lage sein, mit ein paar libanesischen Hansels in Bremen/Hamburg oder Berlin aufzuräumen? Aber es passiert einfach nicht. Warum? …
Der Grund für diesen Widerspruch ist: Die Leute vom KSK sind keine Soldaten, sondern Söldner. Absolut loyal gegenüber ihrem Vorgesetzten, aber keinerlei Loyalität gegenüber ihrem Volk. Und wie in jeder Diktatur wird diese Sorte Mensch sofort herausselektiert, um die Leibgarde der Herrscher zu werden. Die ‚Prätorianer' bzw. die Elitegarde der Armee ist nicht dafür da, um das Volk vor den schlimmsten Verbrechern zu schützen. Nein, die Eliteeinheiten der Armee sind seit jeher dafür da, die Herrscher VOR dem Volk zu schützen! Warum also sollten die Herrscher ihre Leibgarde dafür einsetzen, die Sicherheit des Volkes zu gewährleisten? Das Volk ist unwichtig. Wichtiger ist, daß die Mohnernte des CIA in Afghanistan überwacht wird.“[1467]

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist das Thesenpapier Reinhard Mohns aus dem Jahr 1992. Darin heißt es: „Insbesondere bei dem Auseinanderbrechen multikultureller Staaten geraten bestehende geographische (territoriale) und gesellschaftliche (tribale) Ordnungen ins Wanken. Die Trennung kultureller Gruppen kann bis zur Ausgründung autonomer staatlicher Einheiten führen. Der Geltung der Verfassung und der Gesetze kommt bei Konflikten in einem multikulturellen Staat besondere Bedeutung zu. Ist ein Staat nicht in der Lage, eine innere Befriedung zu erreichen, darf eine (militärische) Einmischung in die inneren Angelegenheiten nur im Rahmen eines Mandates der UNO oder einer entsprechenden regionalen Organisationen erfolgen.“ [6, Seite 56]

Die BILD berichtet darüber, daß die Bundeswehr, nun auch im Inneren eingesetzt werden darf: „Die Bundeswehr darf auch bei Einsätzen im Inland in Ausnahmefällen militärische Mittel zur Abwehr von Gefahren einsetzen. Das entschied das Bundesverfassungsgericht in einem am Freitag veröffentlichten Beschluß.“[1468]

„Der Präsident des Deutschen Reservistenverbands Roderich Kiesewetter (CDU) schlägt vor, den Freiwilligendienst gezielt auf Bürger mit Migrationshintergrund auszuweiten. Diese sollten durch ihre Arbeit ‚einen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten'.“[1469]

Der CDU-Bonze hat also nicht gelogen wenn er sagt, daß die zusätzlichen Söldner den erzwungenen „Zusammenhalt stärken" und das Regime allgemein stützen werden.

---

1467 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Komisch…“, 13.01.2012
1468 BILD, „Karlsruhe erlaubt Einsatz militärischer Mittel“, 17.08.2012
1469 Frankfurter Neue Presse, „Reservistenverband will Freiwilligendienst für Migranten“, 04.07.2015




**Bild 258: „Fast jeder ist am liebsten im Zustand der Unmündigkeit, das ist nicht typisch deutsch. Aber bei Deutschen geht es soweit, daß sie sogar die Grenze zur Selbsterhaltung überschreitet. Das ‚Befehle befolgen' hört dann auf, wenn es dem eigenen Volk massiv schadet. Glaubst du in der Türkei, Japan oder in Israel würde die Armee Zeltstädte für Ausländer bauen? Niemals. Sie würden diese Befehle verweigern. Allein der Gedanke, daß Juden in Israel mit Gewalt Ausländer ansiedeln ist so irre, so bizarr, so grotesk! Völlig unvorstellbar. Weil die Juden ein gesundes Volk sind, das heißt, die Selbsterhaltung steht über allem."**[1470]

„Verteidigungsminister Thomas de Maizière will mehr Migranten mit deutschem Paß für die Bundeswehr gewinnen. ‚Ich möchte, daß die Bundeswehr repräsentativ ist für den Querschnitt der Bevölkerung', sagte er am Mittwoch bei einem Besuch in der türkischen Hauptstadt Ankara. Eine Aufnahme von Ausländern in die Truppe lehnte de Maizière dagegen ab. ‚Ein Modell einer Fremdenlegion kommt für Deutschland nicht in Frage', betonte der Minister. In Deutschland ist die deutsche Staatsangehörigkeit Voraussetzung. Wieviele Soldaten ausländischer Abstammung sind, wird bei der Bundeswehr nicht erfaßt. Eine Umfrage unter freiwillig Wehrdienstleistenden hat laut Ministerium einen Anteil von 26 Prozent Migranten ergeben."[1471]

„… Ich habe einen Großteil meines Lebens in der Bundeswehr verbracht und konnte auch in höhere Stäbe (Division aufwärts) tiefe Einblicke erlangen. Hatte dort auch das zweifelhafte ‚Vergnügen' mit Sicherheitspolitikern aus allen Fraktionen zusammenzuarbeiten.

Was ich dort erlebte, ließ mich um Jahre altern. Dagegen waren die Einsätze bei ISAF und KFOR ein Witz. Weshalb glaubt ihr wohl, wollen fast alle Blockparteien eine Freiwilligen bzw. Berufsarmee? Weshalb werden seit Jahren die Beamten-, Polizei-organisations- und Soldatengesetze reihenweise umgeschrieben? Die Bundeswehr soll schon lange nicht mehr die Heimat verteidigen und schützen. Wer das denkt, lebt im Irrsinn. Schon mal daran gedacht, wer heute zur Bundeswehr geht und wer Zeit- bzw. Berufssoldat wird? Beim Bund traf ich (das ist jetzt kein Witz!) Armenier, Aramäer, Mongolen, Franzosen, Nigerianer, Senegalesen, Russen, Kasachen, Turkmenen, Polen, Marokkaner, Tunesier und Vietnamesen. Und das waren noch nicht alle Nationalitäten."[1472]

Es geht halt darum, daß die Bundeswehr gegen die Millionen Wutbürger vorgehen darf, wenn diese auf die Straße gehen, wenn sie merken, daß ihre gesamte Lebensleistung, ihre Rente weg ist, das heißt, das Geld bei den Banken ist."[1473]

---

[1470] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie man Deutsche verarscht: Auflösung", 15.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

[1471] Rheinische Post, „De Maizière will mehr Migranten in der Bundeswehr", 20.06.2012
Dr. Thomas de Maizière ist Mitglied der CDU, der Atlantik-Brücke und Rotarier.

[1472] ‚Untergrundkämpfer', POLITIKFOREN.NET, „Landesverteidigung soll wieder Hauptziel werden", 16.05.2011

[1473] ‚dr-esperanto', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 18.08.2012



„Fürchten unsere ‚Volkszertreter' wirklich nur einzelne Terroranschläge? Oder fürchten sie Volksaufstände, z. B. wegen der Verschleuderung deutschen Vermögens an EU-Pleitestaaten? Oder wegen der zunehmenden Verarmung vieler Bürger durch die Umverteilung von unten nach oben? … Tja, jetzt ist es plötzlich ohne Änderung des Grundgesetzes möglich!? Genauso, wie die Todesstrafe in Deutschland bei inneren Unruhen jetzt durch die EU-Verfassung möglich wurde! Werden in die neue Freiwilligen-Armee besonders viele Immigranten (ansonsten arbeitslos) eintreten, die wenig Skrupel haben, auf Deutsche zu schießen? Ist das der tiefere Sinn der Freiwilligen-Armee? Ab wann liegt eine ‚Ausnahmesituation katastrophischen Ausmaßes' vor und wer entscheidet das? Wie genau und von wem wird zwischen einer ‚demonstrierenden Menschenmenge' und ‚inneren Unruhen' unterschieden?"[1474]

Eine solche Ausnahmesituation sei gegeben, wenn die freiheitlich demokratische Grundordnung (FDGO) der BRD gefährdet sei. Geschützt werden soll also nur das aus fremdem Geist geschaffene System. Vom deutschen Volk als schützenswerte Körperschaft ist überhaupt nicht die Rede! „Für mich ist das nur ein Vorbauen auf eventuelle kommende Unruhen für den Fall das sich das Volk anfängt zu wehren; gegen dieses korrupte, verräterische, dreckige Sklavensystem. So ist abgesegnet das Volk niederzuknüppeln, wann immer sie es für nötig halten. Und der Zweck des Austausches von Deutschen in der BW durch Fremdländer ist nun auch ersichtlich."[1475]

„Warum buhlen die so händeringend um Ausländer in ihren Reihen? Weil die Demokraten Leute brauchen, die aufs eigene Volk schießen. Ausländer werden bei Einstellungen in Beamtenberufe bevorzugt."[1476]

„Es ist ein Faktum, daß die entsprechenden Offiziere im Falle innerer Unruhen, gezielt auf die Ausschaltung sog. Rechtsextremer eingewiesen werden."[1477]

Auf diesen Beitrag gab es den Einwand, daß in der Bundeswehr doch „unsere Kinder dienen" und man daher keine Furcht vor einem Inlandseinsatz haben müsse. Dem wurde entgegnet: „Dort dienen zunehmend auch Türken und Neger, da der Migrantenanteil gerade bei der jungen Bevölkerung drastisch steigt. Die hätten im Zweifelsfall kein Problem damit, auf die autochthonen Deutschen zu schießen, falls diese doch mal aufmucken sollten. Und genau darum geht es."[1478]

„Die Todesstrafe gemäß EU-Verfassung bei Unruhen durfte auch vorher schon durch die Polizei vollstreckt werden. Neu ist, daß dies jetzt auch durch die BW ermöglicht wird, durch die Einsätze im Inneren."[1479]

„Gerade hat dieser Spinner Volker Bouffier (CDU) den Einsatz von Schußwaffen für ‚innerdeutsche Probleme' befürwortet, in Verbindung mit der BW."[1480]

„Ja, in Frankreich war es etwas früher, als Sarkozy die Wehrpflicht abgeschafft hatte.
Der Plan ist natürlich, arbeitslose Ausländer in die neuen Söldnertrupps anzuheuern, die dann sogar gegen Bezahlung endlich ihrem lebenslang angestauten Haß auf alle Weißen freien Lauf lassen dürfen, wenn man sie auf die Aufständischen losläßt. Man wird sich bewaffnen müssen."[1481]

„Das mit den Migranten-Soldaten mag funktionieren in einer international tätigen Söldner-Armee. Nun definiert sich aber gerade die Bundeswehr als so eine Art ‚Heimat-Schutz', rein defensiv usw. Welche Motivation sollten wohl migrierte Inder, Türken, Nigerianer usw. haben, die ‚Deutsche Nation' oder das ‚Deutsche Vaterland' zu verteidigen?
Es ist nicht ihre Nation oder ihr Vaterland."[1482]

[1474] ‚Tosh', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 17.08.2012
[1475] ‚Patriotistin', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 17.08.2012
[1476] ‚Irmingsul', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 17.08.2012
[1477] ‚Odin', POLITIKFOREN.NET, „Thomas de Maizière will die Bundeswehr im Inneren einsetzen", 05.12.2009
[1478] ‚Sprecher', POLITIKFOREN.NET, „T. de Maizière will die Bundeswehr im Inneren einsetzen", 06.12.2009
[1479] ‚Tosh', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 17.08.2012
[1480] ‚Löwe', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 17.08.2012
[1481] ‚dr-esperanto', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 20.08.2012
[1482] ‚Skaramanga', POLITIKFOREN.NET, „BVerfG: Bundeswehr darf notfalls im Inland kämpfen", 22.06.2012

**BND-Hintergrundbericht zum 11.09.2001**

Eggert schreibt: „Das folgende Dokument ist dem Wortlaut nach ein streng geheimer Bericht des deutschen Auslandsgeheimdienstes Bundes-nachrichtendienst (BND, Pullach), welcher mit Unterstützung des innenpolitisch orientierten Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV, Köln) erstellt wurde. Ein namentlich nicht genannter Geheimdienstbeamter soll es in Washington D.C. während einer Konferenz des revisionistischen Historiker-Magazins BARNES REVIEW vorgelegt haben. Anwesende stellten das Papier daraufhin am 14. Juni 2002 ins



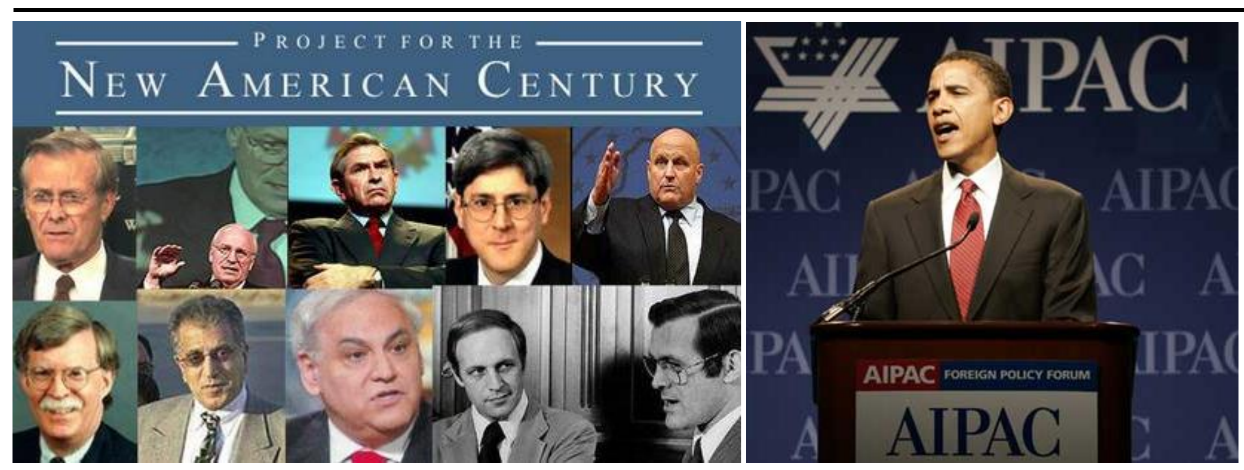
**Bild 259: Am 11.09.2001 werden die Zwillingstürme des Welthandelszentrums (WTC) und das WTC 7 in New York gesprengt: „In Rom werden 3 Türme fallen. Der König von Rom wird daraufhin Krieg führen. … Und die Nationen vernichten. Dann wird der Messias kommen.“ [96, Seite 176]**

Internet. Obwohl es angesichts der ‚Fundstelle' mit Vorsicht zu behandeln ist, konnte das Dokument bis auf den heutigen Tag nicht als Fälschung entlarvt werden. Die iranische Regierung hat sich offiziell darauf berufen (Los Angeles Times vom 8. August 2002) und die deutsche Regierung hat nie ein Dementi zu seiner Authentizität veröffentlicht. BARNES REVIEW sandte eine Kopie an die deutsche Botschaft in Washington mit der Bitte um einen Kommentar. Man erhielt von dort zur Antwort, daß die Papiere nach Deutschland weitergeleitet worden seien. Nachdem eine angemessene Zeit verstrichen war, fragte das Magazin die Botschaft erneut an und erhielt diesmal über das Dokument zur Antwort ‚die deutschen Autoritäten wollten seine Authentizität weder bestätigen noch verneinen, gleiches gelte für die Verfasserfrage.' Die öffentliche Nicht-Behandlung des Dokuments erklärt sich aus Berlins hochsensiblen Beziehungen zum Staat Israel sowie der schwerwiegenden Implikationen, welche das Papier für die Beziehungen zum Haupt-NATO-Partner USA birgt. Doch auch ohne Kommentierung muß der ‚Botschafterbericht' auf diplomatischem Parkett für Wirbel gesorgt haben. Es ist zu augenfällig, daß der Beginn des Bruchs zwischen Washington und Berlin exakt in die Zeit seiner Veröffentlichung fällt. [96, Seite 126]

Auszüge aus dem BND-Bericht: ‚Am Montag, den 6. August 2001, unterrichtete Botschafter Ischinger in Washington den US-Präsidenten um 17:50 Uhr persönlich über vom Bundesamt für Verfassungsschutz und vom BND gewonnene Erkenntnisse, die eindeutig darauf hindeuteten, daß am 10.-11.September 2001 ein Terroranschlag gegen die USA durch teilweise von Deutschland aus operierende radikale arabische Gruppen zu erwarten ist. Der US-Präsident hielt sich zu jener Zeit in seiner Residenz auf seiner Farm in Texas auf. Unser Botschafter handelte auf direkte Anweisung von Außenminister Fischer.

Diese Erkenntnisse wurden einerseits durch die nachrichtendienstliche Überwachung extremistischer arabischer Gruppierungen gewonnen, die in der Bundesrepublik operieren, und andererseits durch abgehörte Kommunikation, die in dieser Angelegenheit zwischen der israelischen Botschaft in Deutschland und dem israelischen Außenministerium in Tel Aviv geführt wurde. Der US-Präsident nahm diese Informationen ‚dankbar entgegen' und gab an, über die bevorstehenden Terroranschläge bereits informiert worden zu sein.

Nach den Anschlägen ersuchte das Amt des US-Präsidenten auf dem Umweg über das US-Außenministerium die Bundesregierung dringend darum, die durch Botschafter Ischinger vorgebrachten Warnungen unter keinen Umständen zu erwähnen. Um den Hintergrund dieser Ereignisse auszuleuchten, wurde diese Gesamtübersicht der Ereignisse erstellt, die zu den Terroranschlägen führten, basierend auf Auszügen aus Berichten von verschiedenen unserer Residenturen. Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die US-Behörden über die bevorstehenden Anschläge Bescheid wußten. Warum sie nichts dagegen unternahmen, wird nachfolgend verdeutlicht.




**Hintergrund: Allgemeiner Überblick**

Da die Bush-Familie in der Erdölindustrie tätig ist (Zapata Oil Company), wurde die politische Laufbahn Bushs von vielen wichtigen und wohlhabenden Persönlichkeiten und Unternehmen der Erdölindustrie finanziell unterstützt. Die Regierung Bush wird daher heute von verschiedenen großen US-Firmengruppen stark beeinflußt. US-Vizepräsident Richard ‚Dick' Cheney war einst stellvertretender Direktor der Halliburton Company. Dies ist das weltweit größte Ölfelddienstleistungsunternehmen mit Sitz in Dallas, Texas, also in jenem US-Bundesstaat, in dem Bush Gouverneur war. In den Jahren 1991-1997 waren viele bedeutende amerikanische Erdölgesellschaften wie Texaco, Unocal, Shell, BP Amoco, Chevron und Exxon-Mobil in der ehemaligen sowjetischen Teilrepublik Kasachstan tätig, wo enorme Erdölreserven lagern. Die Regierung Kasachstans erhielt schließlich 3 Mrd. Dollar aus Mitteln dieser Unternehmen, mit denen diese sich die Erdölförderungsrechte sicherten. Zugleich verpflichteten sie sich, weitere 35 Mrd. Dollar zur Errichtung von Anlagen und Ausrüstungen für diese Kasachstan-Projekte zu investieren. In einer vertraulichen Projektstudie besagter US-Firmen heißt es, der Wert der in Kasachstan lagernden Erdölreserven belaufe sich auf etwa 4 Billionen US-Dollar.

Die Vereinigten Staaten sind in Sachen Erdöl nicht autark, sondern decken 50% ihres Bedarfs durch verschiedene ausländische Importe. Etwas 80% der US- Ölimporte kommen von den OPEC-Ländern, also dem arabischen Erdölkartell. Wegen der bedingungslosen Unterstützung Israels durch die amerikanische politische Führung, haben diese arabischen Regierungen allerdings ein sehr gespanntes Verhältnis zu den USA. Ein weiterer kleiner Prozentsatz der US-Ölimporte stammt aus Venezuela. Die US-Regierung versuchte erst neulich mit Hilfe der CIA, die dortige Regierung Chavez zu stürzen und durch eine Regierung zu ersetzen, ‚die Amerikas Erdölbedarf wohlwollender gegenüber steht'.

Ein vom Büro des späteren US-Vizepräsidenten Cheney verfaßtes Positionspapier führt aus, die in Kasachstan lagernden Erdölreserven seien ‚mehr als ausreichend, um den Erdölbedarf der USA für mindestens ein Jahrzehnt zu decken' und zudem ‚die amerikanische Abhängigkeit vom OPEC-Öl zu verringern'. Die Erdölgesellschaft Unocal unterzeichnete eine Vereinbarung mit den in Afghanistan herrschenden Taliban-Kräften wie auch mit deren Gegnern, der Nördlichen Allianz, um den Bau einer Erdölpipeline durch Afghanistan und Pakistan zum Indischen Ozean zu ermöglichen. Dadurch würde man die exorbitanten Summen vermeiden können, die die Russen für die Nutzung ihrer Pipelines fordern. Anschließend eröffnete Unocal offizielle Zweigstellen in Usbekistan, Pakistan, Turkmenistan und Kasachstan, um den Bau dieser anvisierten Pipeline zu ermöglichen.

Im Dezember 1997 hielten sich offizielle Repräsentanten des Taliban-Regimes in den USA auf, um an einer Konferenz über die Afghanistan-Pipeline am Firmensitz von Unocal in Texas teilzunehmen. Diese Verhandlungen scheiterten allerdings, da die Taliban in den Augen von Unocal maßlose finanzielle Forderungen stellten. 1998 schließlich nahmen die inneren Unruhen in Afghanistan sowie die anhaltende politische Instabilität Pakistans derartige Ausmaße an, daß die Umsetzung des Pipeline-Projekts unmöglich erschien. Im selben Jahr schlug die in Houston (Texas) ansässige Firma Enron vor, statt dessen für etwa 3 Mrd. US-Dollar eine Erdölleitung parallel zu den russischen Pipelines zu bauen, also gen Westen anstatt der zwar kürzeren, aber problematischeren Route gen Süden.




In einem geheimen Memorandum Cheneys wird ausgeführt, Unocal sei bereit, die südliche Pipeline zu finanzieren. Demnach würde die Fertigstellung dieses Projekts etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen und nach Fertigstellung der Pipeline zu einem jährlichen Ertrag von zwei Mrd. Dollar führen. Das einzige, was dem Bau dieser Pipeline entgegenstehe, sei die rigorose Ablehnung seitens der afghanischen Regierung und ihrer politischen Unterstützer, was Thema einer Anzahl geheimer amerikanischer Berichte ist.
Am 8. Mai 2001 überreichte das US-Außenministerium im Namen des US-Außenministers Powell dem Taliban-Regime $ 43 Mio. Dollar, um dessen Kooperationsbereitschaft beim Pipeline-Projekt zu fördern.
Am 10. Juni 2001 warnte der BND die CIA-Zweigstelle in der US-Botschaft in der Bundesrepublik, dass bestimmte arabische Terroristen planten, ein kommerzielles amerikanisches Flugzeug zu entführen, um es als Massenvernichtungswaffe gegen bedeutende amerikanische Symbole einzusetzen. Dies wurde lediglich als eine allgemeine Warnung angesehen. Die bundesdeutsche Warnung vom 6. August hingegen war sehr konkret hinsichtlich Datum, Zeit und Ort der Anschläge.
Am 11. Juli 2001 trafen die folgenden US-Regierungsvertreter mit russischen und pakistanischen Geheimdienstlern in Berlin zusammen: Thomas Simmons, früherer US-Botschafter in Pakistan, Lee Coldren, Asien-Experte des US-Außenministeriums, und Karl Inderfurth, Abteilungsleiter für südasiatische Angelegenheiten des US-Außenministerium.
Bei diesem überwachten Treffen wurde von den Amerikanern ausgeführt, die Vereinigten Staaten planten militärische Angriffe auf Afghanistan im Oktober des gleichen Jahres. Zweck dieses Angriffs sei der Sturz der afghanischen Regierung und der Taliban, um sie durch eine Regierung zu ersetzen, ‚die Amerikas Erdölbedarf wohlwollender gegenüber steht‘.
Mitte August 2001 ordnete der Präsident der Russischen Föderation Putin an, die amerikanischen Behörden seien vor bevorstehenden Anschlägen auf Regierungsgebäude innerhalb der Vereinigten Staaten zu warnen. Diese Warnung wurde sowohl dem US-Botschafter in Moskau überbracht wie auch direkt dem US-Präsidenten über den Amtssitz des russischen Botschafters.
Am 20. August gab die Regierung Frankreichs eine genauere Warnung heraus, und zwar sowohl über die amerikanische Botschaft in Paris als auch über deren Botschaft in Washington. Diese Warnung gab das genaue Datum, die genaue Zeit und die Orte der Anschläge bekannt.
Am 11. September flogen US-Präsident Bush und seine Gefolgschaft nach Florida, wo der Präsident mit den Kindern eines Kindergartens sprach. Zur gleichen Zeit verabschiedete sich Vizepräsident Cheney von Washington und begab sich in die Sicherheit der Präsidenten-Anlage in den Bergen Marylands. In Washington registrierte man aufmerksam, daß sich Cheney einige Zeit lang nach Maryland zurückgezogen hatte und anschließend nur mit schwerer Bewachung in der Öffentlichkeit erschien.

**Die Rolle des Mossad bei den Terroranschlägen**
Hinweis: Aufgrund der besonderen Beziehungen der Bundesrepublik zu seinen jüdischen Bürgern und zu Israel sind die folgenden zwei Abschnitte als extrem sensibel anzusehen. Das Material stammt aus deutschen und amerikanischen Quellen.
Während der Präsidentschaft George H. W. Bushs machte die israelische Regierung ein offizielles, aber streng geheimes Gesuch beim US-Präsidenten. Es wurde darin um Erlaubnis gebeten, daß sich Mossad-Agenten in den Vereinigten Staaten offiziell aufhalten und nachrichtendienstliche Ermittlungen gegen verschiedene, sich in den Staaten aufhaltende arabische Gruppen durchführen dürfen. Der von Israel angegebene Zweck dieser Überwachung war, den Israelis ein frühzeitige Warnung vor Terroranschlägen gegen ihr Land zu ermöglichen.

Die Erlaubnis für diese Überwachung wurde unter der Bedingung erteilt, daß der Mossad mit dem FBI zusammenarbeitet und ihm alle seine Erkenntnisse mitteilt. Diese Bedingung wurde allerdings nicht eingehalten. Der Mossad hat nicht nur versäumt, das FBI von seinen Erkenntnissen zu unterrichten, sondern er trieb bekanntermaßen Handel mit verschiedenen Gruppen israelischer Krimineller vorwiegend russischer Abstammung. Diese Gruppen sind




**Bild 260: Nur das Leid war echt. In ihrer Verzweiflung sprangen Menschen aus den brennenden bzw. explodierenden Hochhäusern. Was der Feuerwehrmann (rechts im Bild) wohl fühlt wenn er wüßte, daß sein Präsident über all das im voraus informiert war?**

innerhalb der USA in ausgedehnte kriminelle Aktivitäten verwickelt, einschließlich des Schmuggels von Ecstasy-Drogen. Dank ihrer Kenntnisse über das US-Telefonüberwachungssystem gelang es den Mossad-Agenten, die polizeilichen Ermittlungen der US-Behörden zu untergraben.

Aus der Überwachung von Mossad-Agenten in der Bundesrepublik sowie aus der diplomatischen Kommunikation der israelischen Botschaft in der Bundesrepublik mit Tel Aviv geht eindeutig hervor, daß der Mossad diverse extremistische arabische Gruppen sowohl in der Bundesrepublik als auch in den Vereinigten Staaten erfolgreich infiltriert hat.

Die Ermittlungen des Mossad ergaben gegen Ende Mai 2001, daß Anschläge gegen bestimmte festgesetzte Ziele in den amerikanischen Städten Washington und New York geplant waren. Aus unseren nachrichtendienstlichen Erkenntnissen wird aber nicht nur deutlich, daß der Mossad über diese Anschläge vollständig und weit im voraus informiert war, sondern auch, daß die in die arabischen Gruppen eingeschleusten Agenten des Mossads bei der Planung und

Durchführung der Anschläge selbst mithalfen. Daß die israelische Regierung über die bevorstehenden Anschläge voll informiert war, ist hieb- und stichfest erwiesen. Aus dem diplomatischen Verkehr zwischen der israelischen Botschaft in der Bundesrepublik und dem israelischen Außenministerium geht deutlich hervor, daß Ministerpräsident Sharon selbst über die bevorstehenden Anschläge informiert war und seinen dringenden Wunsch äußerte, daß kein Versuch unternommen werden solle, die Anschläge zu verhindern.

Die israelischen Beamten wurden zwar angewiesen, die amerikanischen Ermittlungsbehörden darüber zu informieren, daß irgendein Anschlag bevorstehen könnte, allerdings sollten den Amerikanern zu keiner Zeit genaue Angaben über Ort und Zeit gemacht werden, die den Israelis damals bereits bekannt waren.

Die hinter dieser Haltung stehenden Überlegungen wurden in einem Gespräche zwischen dem israelischen Militärattaché in der Bundesrepublik und einem Mitglied des israelischen Generalstabs am 1. August 2001 ausgesprochen. Demnach sei die israelische Regierung der Ansicht, ein Anschlag auf das Festland der Vereinigten Staaten würde die amerikanische öffentliche Meinung dermaßen erregen, daß man Israel anschließend erlauben würde, sein Territorium von ‚arabischen Terroristen zu säubern sowie von jenen, die solche Terroristen unterstützen'. Diese Säuberung wurde als Vertreibung aller Araber aus dem Territorium Palästinas beschrieben, einschließlich der christlichen Bevölkerungsteile.

Wiederholt haben amerikanische Ermittlungsbeamte bei Treffen mit unseren Leuten ihre große Sorge darüber ausgedrückt, daß die israelische Regierung durch eine Firma namens Amdocs in der Lage sei, fast die gesamte Telefonkommunikation innerhalb der USA zu überwachen. Es wurde mit Bestimmtheit angeführt, daß diese in Israel ansässige Firma einen Vertrag mit den 25 größten US-Telefon-gesellschaften erhalten hat. Dieser Vertrag kam trotz der Einwände und Bedenken der US-Ermittlungsbehörden zustande. Diese außerordentliche Vereinbarung, die es den israelischen Behörden sogar ermöglicht, sämtliche streng vertraulichen Gespräche der US-Ermittlungsbehörden zu verfolgen, wird offiziell damit begründet, daß die Vereinigten Staaten ein ‚besonderes Verhältnis' zum Staat Israel hätten und daß die Israelis dies so gewünscht hätten.




**Der israelische politische Einfluß in den Vereinigten Staaten**

Es sei hier darauf hingewiesen, daß die professionelle israelische Lobby in den USA sehr umfangreich ist und von unseren amerikanischen Kollegen selbst als sehr mächtig und die amerikanische Politik vollständig dominierend angesehen wird.

Das American Israel Public Affairs Committee (AIPAC) ist die größte ausländische Lobby-Gruppe in Washington und die viertstärkste Lobby-Gruppe im ganzen Land. Andere israelische Gruppen umfassen die Anti-Defamation League (aus deren landesweiten Büros heraus viele Mossad-Agenten operieren, wie auch aus den israelischen Handelsvertretungen und den vielen israelischen Konsulaten), das Jewish Institute for National Security Affairs und das Committee for Accuracy in Middle East Reporting in America.

Zusammen mit den jüdisch dominierten Mediengiganten wie der NEW YORK TIMES, der WASHINGTON POST, dem NEWSWEEK MAGAZINE, der LOS ANGELES TIMES, dem Konzern TIME-WARNER-AOL und ihrem CNN-Nachrichtensender haben diese Gruppen die Nachrichtenverbreitung innerhalb der USA im Wesentlichen unter ihrer Kontrolle.

Es ist daher annähernd unmöglich, eine Nachricht, die als den israelischen Interessen zuwiderlaufend angesehen wird, der amerikanischen Öffentlichkeit zu präsentieren, obwohl derartige Nachrichten in den meisten europäischen Medien ohne weiteres aufzufinden sind.

**Die Rolle der christlichen Fundamentalisten in der US-Politik**

Die sogenannte ‚Christliche Rechte' besteht aus protestantischen Fundamentalisten, wobei die sogenannte Pfingstgemeinde eine dominante Rolle spielt (im Englischen Pentecostal genannt). Es handelt sich dabei um eine äußerst fanatisch und aggressiv missionarische Glaubensrichtung, die an die leibhaftige Wiederkehr Christi auf Erden und die anschließende Erhebung ihrer Mitglieder ins himmlische Paradies glaubt.

Nach Ansicht dieser Konfession müssen verschiedene Randbedingungen erfüllt sein, damit die Wiederkehr Christi erfolgen kann. Erstens muß eine Reihe von Juden zum Christentum konvertieren, zweitens muß der jüdische Tempel in Jerusalem wieder errichtet werden. Zumal sich an der Stelle dieses Tempels heute eine wichtige islamische Moschee befindet, muß diese daher notwendigerweise zerstört werden. Der ursprünglich episkopalische Bush trat zwischenzeitlich verschiedenen anderen Konfessionen bei, bevor er sich der Pfingstbewegung anschloß. Neben US-Präsident Bush und seinem US-Generalbundesanwalt Ashcroft gehören auch andere Mitglieder des Bush-Kabinetts dieser nach der katholischen Kirche zweitgrößten, christliche Konfession an. Zumal ein erheblicher Teil der amerikanischen öffentlichen Meinung massiv gegen religiöse Fanatiker eingestellt ist, wurden diese Tatsachen verschwiegen.




**Bild 261: WTC 7 (Oben, Stadien der Sprengung) wurde nicht getroffen. Auf einer Filmaufnahme sackt das Gebäude bilderbuchmäßig zusammen. Kurz bevor das passiert, sieht man Dutzende Explosionen, die sich links- und rechtsseitig, in vertikaler Linie, durchs Gebäude „fressen“. Rechts: Ein zufriedener Ariel Scharon und Rudolph Giuliani, damaliger Bürgermeister New Yorks.**

Aufgrund ihres Glaubens sind Bush und seine Entourage vehemente Unterstützer des Staates Israel, denn die Gründung dieses Staates wird als ein weiterer Schritt zur Wiederkehr Christi angesehen. Aus dem gleichen Grunde unterstützt Bush jedes israelische Regierungsprogramm bedingungslos und ist zugleich ein hingebungsvoller Anhänger und Unterstützer des rechtsextremen israelischen Ministerpräsidenten Sharon.

US-Generalbundesanwalt Ashcroft erklärte in einer öffentlichen Rede (er ist Laienprediger der Pfingstgemeinde), die Moslems seien ‚Agenten des Antichristen‘ und müßten daher in der sogenannten ‚Schlacht von Armageddon‘ vernichtet werden. Im Glauben fundamentalistischer Christen wird diese Schlacht um die Existenz Israels geführt werden und das Ende der Welt, sowie die Wiederkehr Christi einleiten.

Es ist in Washington allgemein bekannt, daß sich Bush völlig von derartigen religiösen Ansichten leiten lässt und dass er wiederholt versucht hat, diese Ansichten der amerikanischen Öffentlichkeit mittels verschiedener verkappter Programme aufzunötigen, wie etwa der religiösen Kontrolle wohltätiger Organisationen, der bedingungslosen Unterstützung Israels usw.

**Zusammenfassung und Perspektive**

Die Terroranschläge auf amerikanische Ziele waren vielen Stellen weit im voraus bekannt. Der US-Präsident war über die Art und den genauen Zeitpunkt dieser Anschläge vollständig informiert. Die US-Regierung im Allgemeinen und der US-Präsident im Besonderen, haben sich völlig den Wünschen und Plänen der israelischen Regierung unterworfen. Zumal diese Pläne die Entfernung der arabischen Bevölkerung aus Israel und den angrenzenden Gebieten umfassen, ist offenbar, daß die Bevölkerung der USA in eine Lage gedrängt wird, die durchaus zu weiteren schrecklichen Anschläge auf ihr Land führen könnte.

Angesichts dieser Möglichkeit sind die US-Behörden entschlossen, die Diskussion über die Anschläge vom 11. September auf die offizielle Sichtweise zu beschränken, wie sie regelmäßig über die US-Medien verbreitet wird. Aus vertraulichen Quellen ergibt sich auch, daß Bushs Pläne eines Krieges gegen den Irak ihren Grund hauptsächlich im Wunsch Israels haben, Saddam Hussein zu entfernen. Tel Aviv sieht Hussein als reale Bedrohung an und hat dieses Land schon früher angegriffen. Es gibt zudem Indizien dafür, daß Iraks Erdölressourcen im Falle eines Sturzes der Regierung Hussein durch US-Truppen unter die Kontrolle eines Konsortiums amerikanischer Erdölgesellschaften kommen, die die Bush-Regierung so begeistert unterstützen. Pullach, 5. April 2002‘“. [96, Seite 128-139]




**Bild 262: Bis heute hält die US-Regierung Kameraaufzeichnungen vom PENTAGON zum 9/11 zurück. Gezeigt werden nur Computeranimationen mit „two pics per second"- Bilder.**

„Am 11. September 2001 haben die USA unter anderem die Twin Towers und WTC 7 gesprengt, um den größten Terroranschlag auf amerikanischem Boden zu simulieren.

Da es unglaubwürdig ist, daß irgendwelche Terroristen über Wochen unbemerkt tonnenweise Sprengstoff in diesen 3 Gebäuden platzieren, mußte man in jedes der mit Sprengstoff präparierten Gebäude einen Flieger einschlagen lassen, der dann den ‚offiziellen Grund' für den Zusammensturz der Gebäude lieferte. Der entscheidende Hinweis, der alles als ‚inside Job' entlarvt, ist ein Fakt, der fast völlig unbekannt ist:

Am 11. September sollten eigentlich FÜNF Flugzeuge entführt werden. Es kam jedoch bloß zur Entführung von VIER Flugzeugen, denn das fünfte hatte Verspätung und bekam wegen der bereits erfolgten anderen Anschläge keine Starterlaubnis mehr. Wenn man verstanden hat, daß am 11. September eigentlich FÜNF Flieger in ihren Zielen hätten einschlagen sollen, ergibt alles Sinn. Wir haben als Ziele:

1) Das Pentagon. Dort schlug angeblich ein Flieger ein, der zuvor ein ganz komisches und kompliziertes Flugmanöver ausgeführt haben soll. Das Loch im Pentagon stimmt nicht mit den Maßen des Flugzeugs überein; angeblich ist das Flugzeug ‚verdampft'. Kameras, die zum Zeitpunkt des Einschlags auf das Pentagon gerichtet waren, wurden konfisziert. Es wurden keine großen Trümmerteile gefunden, sondern Rumsfeld und Mitarbeiter haben den Schrott mit der Hand auflesen können. Auffällig ist auch, daß das Flugzeug, welches ins Pentagon gestürzt sein soll, zuerst hunderte Kilometer in die entgegengesetzte Richtung flog, in einem Radarloch verschwand und dann erst kurz vor dem Einschlag wieder auftauchte. Dieses spezifische Radarloch war so gut wie niemandem bekannt; und ganz sicher wußte kein barfüßiger Saudi[1483] mit Teppichmesser und MS-Flight-Simulator davon.

Es ist also davon auszugehen, daß die Maschine per Fernsteuerung bewußt zu diesem Radarloch gelotst und gelandet wurde. Anschließend ließ man eine Drohne ins Pentagon stürzen, wofür auch die Größe der Trümmerteile und die Zeugenberichte, sowie die Kameraaufnahmen sprechen. Ach ja, beim Pentagon wurde dann ausgerechnet der Gebäudeteil getroffen, in dem die Akten zu einem Vorgang lagen, bei dem 2 Billionen (engl. Trillion) Dollars verschwanden. Was für ein Zufall.

2) Das Weiße Haus. Der dafür vorgesehene Flieger ist angeblich über Jacksonville abgestürzt.

[1483] „Kurz vor 9/11 wurden über 140 Israelis wegen Verdachts auf Spionage verhaftet, viele davon hatten sich als Kunststudenten ausgegeben. Die Verdächtigen hatten Militärbasen, DEA, FBI Secret Service, ATF, US-Zollbehörde IRS, INS, EPA, Interior Dept., US Marshall's Service, verschiedene Staatsanwaltschaften, geheime Regierungs-behörden und auch Privathäuser verschiedener Regierungs- und Geheimdienstbeamter im Visier oder waren in diese eingedrungen. Die meisten Verdächtigen dienten im militärischen Geheimdienst im Bereich elektronische Überwachung und/oder waren Sprengstoffeinheiten.
Interessanterweise wohnten Mossadagenten auch Tür an Tür mit den mutmaßlichen arabischen Flugzeugentführern
Nach 9/11 wurden weitere 60 Israelis unter dem Patriot Act verhaftet, viele davon waren aktive Militärs.
Die berühmten ‚fünf tanzenden Israelis' wurden von verärgerten Anwohnern dabei beobachtet, wie sie die brennenden Türme von einem Flachdach aus filmten, und dabei ausgelassen feierten. In Israel erschienen sie später in einer Talkshow, wo sie auf die Frage, was sie in New York gemacht hätten, antworten: ‚Wir waren dort, um das Ereignis zu dokumentieren'. Wie alle anderen Israelis, wurden auch diese fünf auf Anweisung von Michael Chertoff ohne Gerichtsverhandlung nach Israel ausgewiesen."

Ich gestehe, daß ich mich mit diesem Flieger so gut wie gar nicht beschäftigt habe, aber die Unglücksstelle sieht beträchtlich anders aus, als z.B. die von MH 17. Auch hier ist es möglich, daß eine Drohne abgestürzt ist.

3) Twin Tower (Nord). Der dafür vorgesehene Flieger schlug ein und nach einiger Zeit wurde das Gebäude dann mit den im Voraus platzierten Ladungen gesprengt.

Der normale, unter Schock stehende Beobachter jedoch hatte natürlich die Kausalität:

Flugzeugeinschlag -> Feuer -> Gebäude stürzt wegen Feuer ein, im Kopf.

4) Twin Tower (Süd). Die Abläufe sind identisch zum anderen Twin Tower.

Es gibt in bezug auf die Twin Towers ein paar wenig bekannte Fakten:

Die Twin Towers gingen kurz vor 9/11 in das Privateigentum eines gewissen Larry Silverstein




**Bild 263: Lewis Eisenberg, Vorsitzender der New Yorker Hafenbehörde und, wie Silverstein, prominentes Mitglied der Anti-Defamation Leage (ADL), autorisierte die Verpachtung der WTC an Larry Silverstein. Silverstein ist persönlicher Freund von Rupert Murdoch, der eine Schlüsselrolle in den kontrollierten Medien spielt, sowie des ehemaligen Ministerpräsidenten Ariel Sharon, und des derzeit amtierenden Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu.**[1484]

über. Dieser versicherte das Gebäude explizit gegen Terroranschläge.

Weil es ihm vor Gericht gelang, die beiden Flugzeugeinschläge als separate Ereignisse zu werten, bekam er fast die doppelte

Versicherungssumme: 4,5 Milliarden Dollar. So, machen wir an dieser Stelle einen Cut.

Bis hierher haben wir vier Ziele und für jedes der Ziele ein Flugzeug. Wenn ein Gebäude beschädigt wurde oder gar zusammenstürzte, dann deshalb, weil dort vorher ein Flugzeug eingeschlagen ist. Nun kommen wir zum ‚Fehler in der Matrix'.

Wie oben bereits geschrieben, sollten eigentlich 5 Flugzeuge ‚entführt' und für Terroranschläge benutzt werden, aber eines der 5 Flugzeuge bekam keine Starterlaubnis. Somit hatten die Macher von 9/11 ein gravierendes Problem: Sie hatten geplant 5 Anschläge mit Flugzeugen vorzutäuschen und die entsprechenden Gebäude dann mit den im Voraus platzierten Sprengladungen hochgehen zu lassen. Nun fehlt ein Flugzeug.

Das bedeutet, man hat ein mit Sprengladungen versehenes Gebäude, aber ein Flugzeug zuwenig! Was macht man? Nun, man sprengt es trotzdem in die Luft.

Um die Beweismittel zu vernichten.

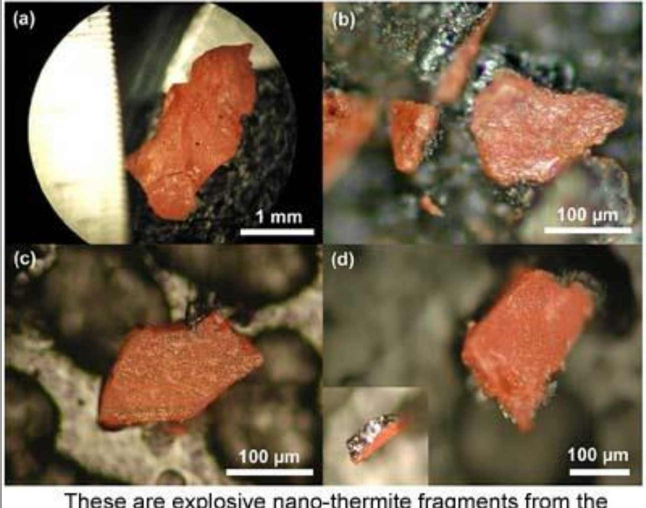
Denn wenn zeitnah herauskommen würde, daß 9/11 ein inside Job war, gäbe es sicherlich Bürgerkrieg. Es muß also am 11. September 2001 ein Gebäude geben, das exakt so in sich zusammenstürzt wie die Twin Towers, OHNE von einem Flugzeug getroffen worden zu sein.

Und dieses Gebäude ist … WTC 7.[1485]

Man sieht vor dem Zusammenbruch die Blitze der Explosionen und hört diese auch; natürlich um die Schallgeschwindigkeit zeitversetzt. Dies ist ein eindeutiger Beweis dafür, daß gezielte Sprengladungen angebracht wurden, die koordiniert detonierten. Selbst wenn es sich bei den hörbaren Explosionen um eine Fälschung handeln sollte, die Explosionen sind echt und auch auf anderen Aufnahmen zu sehen.

1484 Dave Gahary, „9-11 Cop Breaks Silence - Israeli Mossad Involvement in Attacks", 23.11.2011; „The New Jersey police officer responsible for capturing five Israelis who filmed and celebrated while the World Trade Center towers burned has broken his silence, agreeing to a Sept. 16 exclusive interview with AMERICAN FREE PRESS. As AFP readers are no doubt aware, these are the same Israelis who were working under the direction of Urban Moving Systems, a Mossad front company at the center of Israeli involvement in the Sept. 11 attacks."

1485 Stephen Cauffman, war der Weichensteller von NIST (National Institute of Standards and Technology) bei der Vertuschung der kontrollierten Sprengung von WTC 7. NIST hält immer noch die These aufrecht, daß Feuer die alleinige Ursache für den Zusammenbruch von WTC 7 war. Philip Zelikow, Doppelstaatsbürger der USA und Israels, schrieb den 9/11 Commission Report. Dem Untersuchungsausschuß sollte zuerst Henry Kissinger vorstehen. Mitarbeiter der Kommission hatten im Nachhinein bestätigt, daß sie nichts zu untersuchen hatten, sondern lediglich die vorgefertigten „Fakten" in einem Bericht bestätigen sollten.



These are explosive nano-thermite fragments from the WTC dust samples in the Jone's paper.

Nachdem nun sowohl der Plan als auch die Durchführung von 9/11 klar ist, möchte ich als Letztes noch mehr objektive Beweise dafür anführen, daß die drei Gebäude gesprengt wurden und es sich bei 9/11 um einen Inside Job handelte.
1) Man hat tonnenweise Nanothermit[1486] gefunden und dieses sogar wissenschaftlich untersucht.
Wenn jemand wirklich ein Interesse an der Aufklärung von 9/11 hat, muß er sich eigentlich nur fragen, wer im Jahr 2001 in der Lage war, tonnenweise Nanothermit herzustellen oder zu beschaffen. Und da gibt es nur einen: den militärisch-industriellen Komplex der USA. Ganz sicher keine afghanischen Höhlenbewohner.
Die Macher haben darum Nanothermit benutzt, weil es relativ klein ist; die größten Brocken sind gerade mal 1 mm groß. Sie dachten sich also: ‚Ha, das Zeug ist so klein, das wird keiner finden!' Dabei übersahen sie eine Kleinigkeit: Gerade weil das Zeug so klein ist, konnte es sich überall verteilen und war deshalb überall zu finden, wenn man wußte, wonach man suchen sollte.
2) Der Chef der Sicherheitsfirma, die für die Twin Towers verantwortlich war, ist Marvin Bush; einer aus dem Bush-Clan. Hier bekommt das alte deutsche Sprichwort: ‚auf den Busch klopfen' einen ganz neuen Sinn: wenn es um false flag Anschläge und andere Schweinereien in den USA geht, muß man einfach nach einem Mitglied der Bush-Familie suchen und wird garantiert fündig.
3) Einige Monate vor 9/11 wurden ausgedehnte ‚Reparaturarbeiten' an den Fahrstühlen der Twin Towers durchgeführt. Es gibt wohl kaum eine bessere Möglichkeit, von innen an den tragenden Strukturen der Twin Towers unbemerkt Sprengsätze anzubringen, als bei dieser Gelegenheit über die Fahrstuhlschächte.
4) Während 9/11 ‚geschah' wurden zeitgleich VIER Manöver durchgeführt, welche die Entführung von Verkehrsflugzeugen als Thema hatten. Den Fluglotsen wurden zusätzliche Flieger auf ihren Radarschirm projiziert, so daß sie nicht mehr zwischen Realität und Manöver unterscheiden konnten. Dies war einer der Gründe dafür, warum die Abfangjäger teilweise an die völlig falsche Stelle (ALASKA!!!) geschickt wurden und warum bei anfänglichen Meldungen von mehr als 4 entführten Fliegern berichtet wurde. Bis hierher könnte es nur ein dummer Zufall sein. Aber etwas spricht dagegen:
a) Die Manöver wurden NICHT abgebrochen, als der Ernstfall eintrat und obwohl sich die Fluglotsen darüber beschwerten, weil sie verständlicherweise total verwirrt waren.
Die Manöver wurden erst abgebrochen, NACHDEM alle vier Flugzeuge ihre Aufgabe erfüllt hatten.
b) Für das Manöver zuständig war Dick Cheney. Ach ja, im gesprengten WTC 7 befand sich die Börsenaufsicht, so daß leider nicht mehr nachvollzogen werden konnte, wer kurz vor 9/11 auf fallende Kurse bei den Flugunternehmen gewettet hatte."[1487]
„Eine Theorie zu den Abläufen des 11. Septembers muß alle Fakten zwanglos erklären können; eine Theorie, die im Widerspruch zu den Fakten steht, kann verworfen werden.
Anstatt nun die ganzen falschen Theorien zu widerlegen, werde ich euch einfach erklären, was an diesem Tag wirklich geschah und ihr werdet sehen, daß sich alle Puzzleteile zu einem harmonischen, stimmigen Ganzen zusammenfügen.

[1486] Nanothermit (Superthermit) ist der gebräuchliche Name für metastabile intermolekulare Gemische, welche sich durch eine äußerstexotherme Reaktion nach ihrer Entzündung auszeichnen. Nanothermite enthalten, analog zu gewöhnlichem Thermit, einen Oxidator und ein Reduktionsmittel, welche auf nanoskaliger Ebene fein vermischt wurden. Was Nanothermit von traditionellem Thermit unterscheidet, ist die Partikelgröße von Oxidator und Reduktionsmittel (normalerweise Eisenoxid und Aluminium): Sie liegen nicht bloß als feines Pulver, sondern in Form von Nanopartikeln vor, wodurch sich neue Verbrennungseigenschaften ergeben. Als Teil der Nanotechnologie zählt die Herstellung von Nanothermit zur Spitzentechnologie (Hochtechnologie). Insofern unterliegt dessen Herstellung technologischer Hürden und steht nur einer stark begrenzten Anzahl von Produzenten zur Verfügung.
[1487] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Wahrheit zu 9/11", 18.11.2013




Die USA brauchten einen Vorwand, um in das neue Zeitalter des Imperialismus vorzustoßen. Dazu inszenierten sie auf ihrem eigenen Grund und Boden einen ‚Terroranschlag', und konnten sich so als ‚Opfer' definieren. Als nächsten Schritt erklärten sie einen ‚Globalen Krieg gegen den Terror', der ihnen die Möglichkeit gab, unter dem Vorwand der ‚Terrorismusbekämpfung' jedes beliebige Land der Erde zu überfallen.
In ihrer Heimat lieferte dieser Krieg die Möglichkeit, die eigene Bevölkerung zu entrechten."[1488]
„Um den 11. September 2001 jedoch wirklich zu verstehen, muß man den dahinter stehenden Plan begreifen. Es drängen sich nämlich ein paar Fragen auf;
1) Warum haben die USA die Gebäude gesprengt?
2) Wie passen die Flugzeugentführungen in die Story?
Die Antwort auf Frage 1) läßt sich aus der Rückschau am besten beantworten. Was ist denn im Nachgang von 9/11 passiert? Die USA riefen anschließend den ‚global war on terror' aus und überfallen seitdem nach Gutdünken jedes Land im Nahen Osten, dessen Ressourcen sie plündern wollen. Sie müssen nur irgendwie ‚Al CIAda' sagen und schon dürfen sie beliebig viele Länder besetzen und Zivilisten abschlachten. Kein Veto von UNO, NATO, Weltsicherheitsrat oder wem auch immer. Ebenso können die USA mit ihren Drohnen in den Luftraum souveräner Staaten eindringen und dort ohne Gerichtsverhandlung Zivilisten ermorden, die sie einfach im Nachhinein zu ‚Terroristen und ihren Leibwächtern' erklären.
Aber auch innenpolitisch hat 9/11 in den USA und bei seinen Komplizen (GB, Frankreich, Deutschland) einiges bewirkt, nämlich den kompletten Verlust der Menschenrechte und der verfassungsmäßigen Ordnung. Die korrupten Regimes im Westen können seit 9/11 machen, was sie wollen, solange sie von ‚Terroranschlägen' fabulieren und unerwünschte Personen/Kritiker einfach zu ‚Terroristen' erklären. Terroristen haben keine Rechte und wer Terrorist ist, bestimmt die Obrigkeit. So einfach ist es seit 9/11 geworden. …"[1489]
„Der ‚Terroranschlag' mußte gewaltig sein, er mußte möglichst viele Todesopfer fordern. Also wählte man sehr repräsentative Gebäude als Anschlagsziele: Die Twin Towers, WTC 7, das Kapitol und das Pentagon. Zumindest in den Twin Towers und im WTC 7 wurde Nanothermit verwendet, um die Gebäude zu sprengen. Es gibt nun ein Problem: Man kann nicht einfach diese 5 Gebäude in die Luft sprengen und sagen: ‚Das waren böse Terroristen', denn das amerikanische Volk würde sofort die Frage stellen: ‚Wie haben es denn ein paar barfüßige Moslems geschafft, unbemerkt tonnenweise Sprengstoff in fünf der am besten geschützten Gebäude der Welt zu deponieren? Wozu haben wir denn Geheimdienste, wenn die dermaßen versagen?' So funktioniert es also nicht und nun kommen die Flugzeuge ins Spiel.

[1488] DIE KILLERBIENE SAGT …, „9/11: Was wirklich geschah",11.05.2014
[1489] DIE KILLERBIENE SAGT …, „9/11: Die Mutter aller False Flags",11.09.2015




**Bild 264: Links: Echte Trauer und Entsetzen bei den Rettungsmannschaften. Rechts davon: Der US-Kongreß, flankiert von römischen Rutenbündeln (Fascis). Fasces waren das Amtssymbol der höchsten Machthaber des Römischen Reichs u. Mussolinis. Weiter rechts: George Bush mit Michael Chertoff[1490] (Chert ist russisch = Teufel), den späteren Chef der Homeland Security (Ministerium für Innere Sicherheit der Vereinigten Staaten mit mehr als 200.000 Mitarbeitern), also des inneren Überwachungsapparates in den USA. Chertoff ist israelisch-US-amerikanischer Doppelstaatsbürger. Unten: Zionisten der PNAC (Project for the New American Century): John McCain, Donald Kagan, Victoria Nuland (s. a. „Ukrainekonflikt“), Ehemann Robert Kagan.**

Man braucht fünf entführte Flugzeuge[1491], für jedes Anschlagsziel eines. Man lenkt diese fern, führt eine Kollision herbei und läßt anschließend die im Voraus platzierten Sprengsätze detonieren. Die Menschen sehen: a) Flugzeug fliegt ins Gebäude und b) Gebäude stürzt zusammen. Natürlich werden die Menschen einen kausalen Zusammenhang herstellen, nämlich: WEIL das Flugzeug hineingeflogen ist, ist das Gebäude zusammengestürzt.
Niemand wird auf die Idee kommen, daß die Gebäude aufgrund einer Sprengung kollabiert seien und die Flugzeugeinschläge nur Show sind.
Der Plan ist also bis hierhin klar: fünf Flugzeuge sollten entführt werden, diese sollten in die Gebäude gesteuert werden und anschließend sollten die Gebäude gesprengt werden.
Am 11. September jedoch gab es eine gravierende Panne. Denn das fünfte Flugzeug, besagter ‚Flug 23‘, hatte Verspätung und bekam wegen der ersten, erfolgreichen Terroranschläge auf die Twin Towers keine Starterlaubnis. Bedeutet ein Riesenproblem, denn ihr habt DREI mit Sprengstoff vollgepackte Gebäude in New York, aber nur ZWEI Flugzeuge!
Die Macher entschieden sich, am 11. September dennoch alle 3 Gebäude in New York zu sprengen, denn hätten sie WTC 7 stehen gelassen, hätte man dort die Sprengladungen gefunden und alles wäre aufgeflogen. Dies ist der Grund, warum in New York DREI Gebäude im Stile einer kontrollierten Sprengung in sich zusammensackten, obwohl nur ZWEI von ihnen von einem Flugzeug getroffen wurden. Der Flugzeugeinschlag hatte mit dem Zusammensturz der Gebäude überhaupt nichts zu tun. …“[1492]

[1490] Benjamin Chertoff, ein Vetter 1. Grades von Michael Chertoff. Er schrieb das 9/11-Papier, das in Popular Mechanics veröffentlicht wurde und die 9/11-‚Verschwörungstheorien‘ als falsch entlarven sollte.
[1491] ICTS International oblag am 11.09.2001 die Sicherheit an den Flughäfen Dulles, Logan und Newark. Die Firma gehört Ezra Harel und Menachem Atzmon. Die Sicherheit im WTC wurde durch die Kroll Associates, Inc., dessen Eigentümer Jules Kroll ist. Die Unternehmensführung lag in der Hand von Jerome Hauer lag. Jerome Hauer war gleich nach den Flugzeugeinschlägen im Fernsehstudio, wo er damals das zum Besten gab, was später zur offiziellen Version von 9/11 werden sollte, inklusive Details über Osama bin Laden.
[1492] DIE KILLERBIENE SAGT …, „9/11: Was wirklich geschah“,11.05.2014



Neocons spielen eine zentrale Rolle in der US-Politik. Douglas Feith, später Verantwortlicher für den Wiederaufbau des Irak, baute kurz nach 9/11 das „Büro für Spezialplanungen" auf, aus dem die Falschanschuldigungen gegenüber dem Irak bezüglich Massenvernichtungswaffen und Verbindungen zu Al Kaida kamen. Rabbi Dov Zakheim, ist Co-Autor des PNAC-Papiers „Wiederaufbau von Amerikas Verteidigung", das ein „katastrophales und Pearl Harbor ähnliches Ereignis" als Voraussetzung dafür sieht, Amerikas imperialistische (sprich zionistische) Ambitionen zu rechtfertigen. Elliot Abrams, hochrangiger Berater des National Security Councils mit Verbindungen zu den pro-israelischen Denkfabriken AEI, PNAC, CSP und JINSA und engen Kontakten zu Perle, Feith, Wolfowitz und Bill Kristol, sitzt im einflußreichen CFR.

Eggert schreibt zur Errichtung des US-amerikanischen Polizeistaates: „Offensichtlich unter dem Einfluß von Pentagon-Falken wird das nach dem 11. September in den USA gegründete Heimatschutzministerium auf eine Personalpolitik festgelegt, welche der bloßen Terrorabwehr eine offensiv-geheimdienstliche Note verpaßt. Am 6. Dezember 2001 werden Ex-KGB Chef Yevgeni Primakow-Kirschblatt (der Architekt der sowjetischen Nah- und Mitteloststrategie) und Ex-Stasi-Chef Markus Wolf (herkunftsjüdisch, wie auch Stasi-Vizeminister Hans Fruck, Hermann Axen und Albert Norden) als Berater verpflichtet.

Am 2. Dezember tritt Heimatschutzminister Tom Ridge ‚aus familiären Gründen' zurück. Sein Nachfolger wird Wochen später der aus einer Familie konservativer New Yorker Talmud-Rabbis stammende US-Israeli Michael Chertoff. Die alternative Presse begegnet der Ernennung mit Skepsis. Mehrere Berichte sagen Chertoff eine Verstrickung in die Terroranschläge gegen das World Trade Center (1993, 2001) sowie die Sprengung des Murrah-Verwaltungshochhauses in Oklahoma-City nach[1493]. Jeder dieser Fälle diente als Begründung für antiliberale Gesetzesnovellen, an deren Abfassung Chertoff jeweils zentral mitwirkte. [96, Seite 154]

Am Freitag, den 21. November 2003, veröffentlicht der Nachrichtendienst NEWSMAX.COM einen Bericht über ein Interview, das General Tommy Franks dem Lifestyle Magazin Cigar Aficionado gegeben hat. Frank erklärt, ein Terroranschlag könnte entweder in den Vereinigten Staaten oder gegen einen Verbündeten ausgeführt werden, es könnten Massenvernichtungswaffen dabei zum Einsatz kommen und er würde eine hohe Zahl an Opfern fordern. Als Ergebnis davon könnte die amerikanische Verfassung durch eine Militärregierung außer Kraft gesetzt werden. Als Kommandant der CentCom stand Frank an der Spitze der US-Truppen sowohl bei der Eroberung Afghanistans 2001 als auch bei der Invasion des Irak im Frühjahr 2003. In seinem Interview mit der Zeitschrift schildert er folgendes Szenario: ‚Gemeint ist das Potential einer Massenvernichtungswaffe und ein massiver terroristischer Zwischenfall

[1493] Patrick Briley, „Chertoff created terror pretexts for US Police State", NewsWithViews.com, 21.02.2005

irgendwo in der westlichen Welt, die unsere Bevölkerung veranlassen, unsere eigene Verfassung in Frage zu stellen und unser Land mehr und mehr zu militarisieren, um die Wiederholung weiterer opferreicher Zwischenfälle zu vermeiden. Was dann zur Unterhöhlung der Grundlagen unserer Verfassung führt. Zwei Schritte, sehr, sehr wichtig.‘ David Frum und Richard Perle, zwei einflußreiche US-amerikanische Neokonservative, prophezeien in ihrem Buch ‚An End to Evil. Strategies for Victory in the War on Terror‘ apokalyptische Schrecknisse: ‚Im Krieg gegen den Terror, so kann insgesamt festgestellt werden, haben WIR

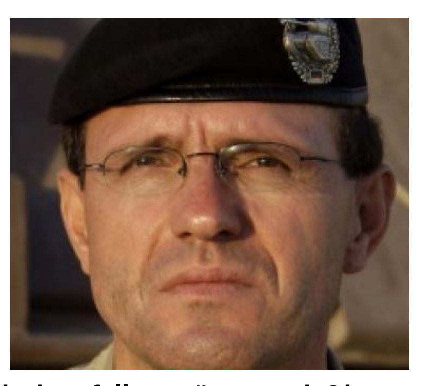


**Bild 265: „Wäre es so, daß afghanische Truppen in Deutschland eingefallen wären und Oberst Klein hätte einen Angriff auf sie befohlen, würde ich nichts sagen. Aber so ist es nicht! Stattdessen ist es so, daß WIR in Afghanistan eingefallen sind, die Afghanen ihr Land verteidigen und auch jedes erdenkliche Recht haben, deutsches Söldnergeschmeiß zu erschießen, damit die Deutschen endlich lernen, sich in ihrem Land um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern! … Und es gehört nunmal zum Berufsrisiko von Söldnern, daß ihre Opfer sich manchmal wehren!“**[1494]

den kritischen Punkt erreicht. Der Schwung, den UNS unsere Siege verschafft haben, hat nachgelassen. Der Weg nach vorn ist unsicher geworden, und die Herausforderungen, die vor uns liegen, komplexer. Die Reihen der Halbherzigen schließen sich, und ihre Stimmen erklingen immer lauter in unseren Medien und in der Politik. Doch morgen könnte der Tag sein, an dem ein Sprengkörper mit radioaktivem Material in Los Angeles explodiert, an dem Nervengas in einem Tunnel unter dem Hudson River austritt oder an dem eine schreckliche neue Krankheit im Vereinigten Königreich ausbricht. Wenn die Menschen[1495], die für den Angriff vom 11. September verantwortlich waren, dreißigtausend Amerikaner hätten töten können, dreihunderttausend, oder drei Millionen, sie hätten es getan.‘ Perle gilt als Chefideologe der US-Amerikanischen Neokonservativen, Coautor Frum, welcher den Begriff ‚Achse des Bösen‘ erfand, ist der ehemalige Redenschreiber von Präsident George W. Bush.  [96, Seite 153]

Als stillen Seitenhieb auf den Lewinsky-Fall, vordergründig aber in direkter Erwiderung auf die Massakrierung von 100 libanesischen Zivilisten durch die israelische Armee, textete der israelische Kolumnist Ari Shavit 1996: ‚Wir glauben mit absoluter Sicherheit daß jetzt, da sich das Weiße Haus, der Senat und ein Großteil der amerikanischen Medienlandschaft in unseren Händen befinden, die Leben anderer nicht soviel zählen wie unsere eigenen. Ihr Blut zählt nicht soviel wie das unsere. Wir glauben mit absoluter Sicherheit, daß jetzt, da wir AIPAC (das israelische Lobbybüro) und (Edgar) Bronfman und die Anti-Defamation League in der Tasche haben, wir tatsächlich das Recht haben, 400.000 Menschen mitzuteilen, daß sie in acht Stunden aus ihren Häusern zu fliehen hätten. Und daß wir das Recht haben, Bomben über ihre Dörfer und Städte regnen zu lassen. Daß wir das Recht haben, ohne Schuld zu töten.‘[1496]

Israels Premier Ariel Scharon umriß diese bilaterale Schieflage am Rande des 11. September mit dem trockenen Statement: ‚Wir, das jüdische Volk, kontrollieren Amerika. Und die Amerikaner wissen das.‘[1497]

Dieser Ausspruch fiel auf dem Höhepunkt eines kurzen Zerwürfnisses zwischen Washington und Tel Aviv, dem die militärische Reaktion des Weißen Hauses auf 9/11 damals nicht prompt und umfassend genug erfolgte.  [96, Seite 78, 79]

---

[1494] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Soldaten Mörder?“,12.12.2013

[1495] Operation Northwoods war ein US-amerikanischer Geheimplan, der 1962 vom Generalstab des US-Verteidigungsministeriums verfaßt wurde. Der Plan sah vor, durch inszenierte Terroranschläge unter falscher Flagge gegen den zivilen Luft- und Schifffahrtsverkehr innerhalb der USA, für die man im Nachhinein Fidel Castro verantwortlich machen wollte, einen Vorwand zur Invasion Kubas zu schaffen. Für den Angriff und Abschuß einer zivilen Chartermaschine sah man vor, ein genaues Duplikat eines tatsächlich registrierten Zivilflugzeuges anzufertigen. Das Duplikat sollte durch ein Rendezvous beider Flugzeuge südlich von Florida ausgetauscht werden. Zuvor haben bereits Passagiere mit falschem Namen das tatsächlich registrierte Flugzeug betreten und fliegen auf Minimalhöhe zum vorgesehenen Luftwaffenstützpunkt Eglin zurück. Das Duplikat sollte als Drohne weiter Richtung Kuba fliegen und mit dem Notsignal „Mayday“ einen Angriff durch ein kubanisches Kampfflugzeug simulieren. Indem das Signal aufgefangen und der International Civil Aviation Organization gemeldet wird, würde der Vorfall von ganz allein genug Aufsehen erregen, ohne großes Zutun der US-Regierung. Unterzeichnet war das Dokument von allen Mitgliedern der Vereinigten Stabschefs, Lyman L. Lemnitzer, dem Vorsitzenden und späteren Oberkommandeur der NATO in Europa, sowie von Brigadier General William H. Craig. (THE JOINT CHIEFS OFF STAFF, „MEMORANDUM FOR THE SECRETARY OF DEFENSE – Subject: Justification for US Military Intervention in Cuba (TS)“, 13.03.1962

[1496] The New York Times, „In Our Hands“, 27.05.1996

[1497] Washington Report On Middle East Affairs, mit Bezug auf Radio Kol Israel, 03.10.2001

Als weltanschaulich geschlossener, aktiver Kern dieser mit Israel verbandelten Gruppe sind die sogenannten Neokonservativen herauszuheben. Paul Wolfowitz arbeitete in der heißen Phase nach 9/11 als Vize-Verteidigungsminister, Lewis Libby ist Stabschef und Sicherheitsberater von Vizepräsident Cheney, Richard Perle, …, Abram Shulsky führt die von Wolfowitz neu eingerichtete Geheimdienstabteilung. Der gesamte Personenkreis hat Beziehungen zu Israels Likudblock.
Er eichte die Politik des amerikanischen Präsidenten auf Weltherrschafts-




**Bild 266: Islamic State wird militärisch und logistisch massiv von NATO, den USA, Israel und Saudi-Arabien unterstützt.**[1498] **Zur Destabilisierung Syriens, soll sie Assad nicht sofort besiegen, sondern so lange einen Bürgerkrieg aufrechterhalten, bis Millionen und Abermillionen Syrer ihre Heimat verlassen haben. Denn die israelische Regierung will das Land Assyrien. Aber keine Syrer.**

streben. Dieser Gedanke ist ein Eckpfeiler des Neocon- Urgründers Leo Strauß, eines deutsch-jüdischen Philosophen, der das Leben als Kampf und private, nationale und globale Macht als gerechte Siegerlorbeeren ‚verkaufte': ‚Fortwährender Krieg und nicht fortwährender Friede ist das, woran die Straussianer glauben'[1499]." [96, Seite 80, 81]

Die Arroganz der Globalisten belegt Wolfgang Eggert mit nachfolgenden Auszügen: „So forderte der bekannte TV-Kommentator William Safire in der NEW YORK TIMES, man müsse ‚offen und verdeckt handeln, um die nationalen Gastgeber des Terrors zu destabilisieren.'[1500] In diesem Zusammenhang regte Safire nach dem Beginn des Bombenkrieges gegen Afghanistan eine Ausweitung der Angriffe auf die ‚PLO und Saddam Husseins Weltzentrum des Terrors in Bagdad' an.[1501] WASHINGTON-POST-Kolumnist Charles Krauthammer befand: ‚Der Feind hat viele Gesichter'. Um dann nach der Aufzählung terroristischer Gruppen fortzufahren: ‚Und dann gibt es noch die Regierungen, darunter Iran, Irak, Syrien und Libyen.'[1502]

Tatsächlich wurden seit Beginn der Krise eine ganze Reihe weiterer Nationen als Terrorismusunterstützer bedroht: Afghanistan, Jemen, Sudan, Nordkorea, Kuba. In seinem Artikel ‚Dem Krieg eine Chance'[1503] warnt David Perlmutter, daß diese Staaten, falls sie die Wünsche Washingtons nicht erfüllen, ‚sich vorbereiten müssen auf die systematische Zerstörung aller Kraftwerke, aller Ölraffinerien, aller Ölpipelines, aller Militärstützpunkte, aller Regierungsgebäude im ganzen Land, vorbereiten müssen, auf den vollständigen Zusammenbruch ihrer Wirtschaft und Regierung für die Dauer einer ganzen Generation.'

Rich Lowry, Herausgeber der NATIONAL REVIEW, fährt in der WASHINGTON POST vom 13. September ähnliches Geschütz auf: ‚Wenn wir einen Teil von Damaskus oder Teheran oder irgend etwas anderes plattmachen', schlägt er vor, ‚so ist das ein Teil zur Lösung des Problems.' Derweil bittet Steve Durleevy in der NEW YORK POST vom 12. September die Amerikaner auf seine Art zu den Waffen: ‚Die Antwort auf dieses unvorstellbare Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts', so die prosaischen Worte dieses Schreibtischtäters, ‚sollte so einfach wie schnell sein, tötet die Bastarde. Ein Gewehrschuß zwischen die Augen, blast sie in Stücke, vergiftet sie, wenn es nötig ist. Was Städte oder Staaten anbelangt, in denen diese Würmer Unterschlupf finden, ebnet sie zu Basketballfeldern ein.'

Welche Ironie. Paul Wolfowitz, stellvertretender Verteidigungsminister, verkündete am 13. September 2001 auf einer Pressekonferenz, die USA würden ‚Staaten, die den ‚Terrorismus' unterstützen, ein Ende bereiten'."[1504] [96, Seite 184, 185]

[1498] Global Research, „The ISIS Islamic Terrorists are Supported by the US, Israel and Saudi Arabia", 16.08.2014
[1499] Asia Times, „Neocons Dance A Strauss Waltz", 09.05.2003, Artikel v. Jim Lobe
[1500] junge welt, „Gotteskrieger der CIA - Osama bin Laden und die Politik der US-amerikanischen Geheimdienste in Zentralasien" 21.09.2001, Artikel v. Michel Chossudovsky
[1501] Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 09.10.2001
[1502] Jewish World Review, „This is not crime, this is war" 12.09.2001
[1503] Philadelphia Inquirer, 13.09.2001
[1504] Jared Israel, „Was will Washington in Afghanistan?", 22.09.2001




**Bild 267: Mitte: Atombombenabwurf[1505] auf Nagasaki. Von links oben nach unten: Rheinwiesenlager 1945; Vietnam, Napalm und Agent Orange; Folterungen im besetzten Irak (Abu Ghraib-Gefängnis). Rechts oben: Weißer Phosphor, angewandt in Deutschland, Irak, den Palästinensergebieten. Totes Kind in Gaza. 9/11 war ein „Inside-Job". Im Irak wurden weder Massenvernichtungswaffen gefunden, noch rissen irakische Soldaten kuwaitische Babys aus den Brutkästen. Der ganze Krieg basierte auf den inszenierten Lügen des zionistischen Westen.**

Ari Fleischer, Doppelstaatsbürger der USA und Israels, zur Zeit von 9/11 Sprecher des Weißen Hauses, verbreitete die Lügen über die Massenvernichtungswaffen des Irak an die Presse.

Die technische Möglichkeit, Flugzeuge mittels Fernsteuerung zu steuern Türme, besitzt die Firma System Planning Corporation (SPC) von Rabbi Dov Zakheim. SPC ist auf Fernsteuerungstechnologie für Flugzeuge spezialisiert, sie stellt die Art Technologie her, Flugzeuge mittels Fernsteuerung zu fliegen für den Fall, daß die Piloten ausfallen oder das Flugzeug entführt werden sollte.

Friedrich Romig schreibt: „Der ‚revolutionäre Geist des Judentums' erringt im 20. Jahrhundert gewaltige politische Macht.[1506] Dadurch wurde dieses zum ‚Jewish Century'.[1507]

Nach der Niederlage Deutschlands kam es zur Gründung des Staates Israel und zur engen Verbindung von Israel und den USA. Die Implosion der Sowjetunion ließ Amerika als ‚einzige Weltmacht'[1508] zurück. Die USA wurden in den Augen der Juden anstelle Roms zum ‚Neuen Israel'[1509] und zum ‚Zentrum des Zionismus'.[1510][1511]

Der seit dem 11. September 2001 geführte ‚Krieg gegen den Terror' oder ‚Krieg gegen die Tyrannei' dient der Aufrechterhaltung und Erweiterung (Zionisierung) der amerikanisch-israelischen Hegemonie. Er ist der ab nun nie mehr endende ‚Krieg gegen die Feinde Israels'[1512], in dem sich das von Augustinus aufgeworfene Zentralthema der Weltgeschichte fortsetzt. In diesem ‚vierten Weltkrieg' sind alle Staaten, auch die europäischen Vasallen[1513] und selbst die islamischen Staaten, sowie Rußland und China, einbezogen. Durch diese Einbeziehung hat der Prozeß der Judaisierung oder Zionisierung die ganze Welt ergriffen und ‚zerstört planmäßig die traditionellen Gesellschaften'."[1514] [57, Seite 17, 18]

[1505] The New York Times, „FIRST ATOMIC BOMB DROPPED ON JAPAN; MISSILE IS EQUAL TO 20.000 TONS OF TNT; TRUMAN WARNS FOE OF A ‚RAIN OF RUIN'", 06.08.1945, Artikel v. SIDNEY SHALETT
[1506] E. Michael Jones, „The Jewish Revolutionary Spirit – And its Impact on World History, 2008
[1507] Yuri Slezkine, „The Jewish Century", 2004
[1508] Zbigniew Brzezinski, „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft", 1997
[1509] David Gelernter, „Americanism – and its Enemies", H. 1/2005, S. 41-48
[1510] Michael Collins Piper, „The New Jerusalem: Zionist Power in America", 2005, S. 8; „Es ist eine Tatsache, daß die Vereinigten Staaten das Zentrum der zionistischen Macht in der heutigen Welt geworden sind."
[1511] Israel Shamir, „Blumen aus Galiläa", 2005, S. 148; „Das Judentum hat das Gehirn Amerikas übernommen."
[1512] Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, Where We Are, How We'll Win", S. 89
[1513] Zbigniew Brzezinski, „Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft", 1997, S. 89
[1514] Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, Where We Are, How We'll Win", S. 212




**„BLOWN UP“[1515] – PM David Cameron: „Wahrheitssucher, die den 9/11 und die Londoner Bombenanschläge hinterfragen, sollten (von uns) so streng behandelt werden, wie (unsere) ISIS-Terroristen.“[1516] Rechts „Neocons“: Paul Wolfowitz, William Kristol, Richard Perle, Douglas Feith, Scooter Libby, John Bolton, Michael Ledeen.**

Romig zitiert Michael Ledeen mit den Worten: „Stabilität ist eine Sendung, die Amerikas unwürdig ist. … WIR wollen gar keine Stabilität im Iran, Irak[1517], Syrien, im Libanon, ja nicht einmal in Saudi-Arabien. WIR wollen, daß die Dinge anders laufen. Die eigentliche Frage lautet nicht, ob man, sondern vielmehr wie man am besten destabilisieren sollte.‘[1518]

Soweit Juden an Umstürzen, Revolutionen, Bürgerkriegen, Subversionen, Schaffung von Istabilität etc. beteiligt waren und noch sind (Irak, Syrien, Ukraine), erfüllen sie ihre Sendung als das von Jahwe auserwählte Volk‘. Jahwe ist kein dreifaltiger Gott, er kennt nicht den Wert der göttlichen Person, er ist ‚Zentralist‘ und ‚Kollektivist‘, ein ‚National-Gott‘ des jüdischen Volkes, kein ‚universaler‘ Gott. Daher kann auch sein ‚auserwähltes Volk‘ die ihm übertragene Sendung, die übrigen Völker zusammen- und zur gemeinsamen Gottesverehrung auf Zion entgegenzuführen, nur durch Auflösung ihrer Traditionen und Verletzung ihrer Rechte ins Werk setzen. Globalisierung, europäische ‚Unionisierung‘, ‚Natoisierung‘, Schaffung ‚gemeinsamer Märkte‘ sind alles Teile des Prozesses der ‚Judaisierung‘, ‚Zionisierung‘ oder ‚Israelisierung‘ der Welt. Die ‚EINE WELT‘ ist noch für Benedikt XV. (1925) ‚unweigerlich mit einer nie dagewesen Schreckensherrschaft verbunden. Unter der Herrschaft der ‚beiden Schurkenstaaten par excellence, USA und Israel‘[1519], beginnt sie sich abzuzeichnen. Hinter der zionistischen Maske verbirgt sich der Lügner, Verwirrer und ‚Menschenmörder von Anfang an‘ (Joh. 8, 44) und stiftet solange Unfrieden, bis die Welt seine Herrschaft anerkennt. Er kennt kein Völkerrecht, sondern nur noch ‚preemptive strikes‘.“ [57, Seite 26, 27, 156]

Romig zitiert Michael Ledeen: „Um diesen (islamischen) Gesellschaften die Segnungen der Zivilisation und die demokratische Freiheit zu bringen, ‚müssen wir sie zerstören.[1520]

Die besten Möglichkeiten hierbei voranzukommen, bestehen in der Unterstützung von Bürgerrechtsaktivitäten der Zivilgesellschaft, Hebung des Konfliktbewußseins der Studenten, Förderung der Frauenemanzipation, Schürung ethnischer Auseinandersetzungen (Libyen, Syrien), Aufstachelung zu Stammes- und Bürgerkriegen.

---

[1515] BBC, David Camerons Rede vor britischen Truppen in Afghanistan:, „... and its worth remembering why we're here why we're fighting, what this is all about. This not a war of choice, it is a war of necessity; this not a war of occupation, it's a war of obligation (Verpflichtung). On 9/11, WHEN THE TWIN TOWERS WERE BLOWN UP …“ (= Übersetzung: Am 11. September, als die Zwillingstürme gesprengt wurden …“), 11.06.2010

[1516] VETERANS TODAY, „UK PM declares 9/11 and 7/7 Truthers must be dealt with as harshly as ISIS“, 03.10.2014, Artikel v. Jim Fetzer; „(T)hat 9/11 was a Jewish plot or the 7/7 London attacks were staged; the idea that Muslims are persecuted all over the world as a deliberate act of Western policy (are lies–David Cameron)‘.
The recent speech by UK Prime Minister (PM) David Cameron proposed dealing with ‚non-violent extremists‘ as harshly as with ISIS. In his vocabulary, ‚non-violent extremists‘ are those who challenge the truth of the official narrative of 9/11 or what the UK has claimed about the London 7/7 subway bombings. He appears to be unaware or deliberately ignorant of the mountain of proof that 9/11 was brought to us compliments of the CIA, the Neo-Cons in the Department of Defense and the Mossad. Moreover, we know that 7/7 was a contrived event, where we have documentaries and books that demonstrate it was done by MI-5 using four young Muslim men in the role of patsies.“

[1517] JEWISH PRESS, „WAR NEWS! IRAQUIS HAVE GASCHAMBERS FOR ALL JEWS“, 21.02.1991, S. 1

[1518] Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, Where We Are, How We'll Win“, S. 172

[1519] Noam Chomsky, „War against People: Menschenrechte und Schurkenstaaten“, Hamburg, 2001

[1520] Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, …“, S. XVII

‚Alle diese Schritte sollten mit interner Sabotage und psychologischer Destabilisation kombiniert werden. WIR müssen erreichen, daß sich die Wut der Bevölkerung gegen ihre eigenen Führer richtet.‘[1521]
Spricht Michael Ledeen von ‚wir‘, so meint er die enge Verbindung von Israel und den USA, sowie die auf dieser Verbindung beruhende gemeinsame Politik. Der beherrschende israelisch-zionistische Einfluß auf die USA, ist heute unbestritten.[1522] [57, Seite 157, 158]
„Gleich neben Michael Wolffsohns Titelseitenartikel des 8. Mai 2003 erinnerte Botschafter Shimon Stein in einem Interview



**Bild 268: Atombombenabwurf auf Japan zum Kriegsende.[1523][1524][1525][1526] Freimaurer und US-Präsident Harry S. Truman mit Chaim Weizmann, Präsident der Zionistischen Weltorganisation. Churchill dazu: „Es ist die Pflicht jener, denen die Führung des Krieges obliegt, … den so notwendigen und wünschenswerten Prozeß einzuleiten, die Städte und anderen militärischen Zentren Japans in Schutt und Asche zu legen, denn in Asche müssen sie liegen, bevor wieder FRIEDEN auf der Welt einkehrt.“[1527] [94, Seite 214]**

mit der JÜDISCHEN ALLGEMEINEN ebenso gestreng daran, ‚daß die Sicherheit des Staates Israel für DEUTSCHLAND höchste Priorität hat‘.“ [85, Seite 83]
Eggert schreibt: „Analog hierzu räumte der international anerkannte israelische Militärhistoriker an der Hebräischen Universität Jerusalem, Professor Martin Levi van Creveld, in einem Zeitungsinterview ein, Scharon plane insgeheim, die Palästinenser aus Palästina zu deportieren. Der Regierungschef wolle daher ‚den Konflikt eskalieren lassen‘. Wenn die Syrier oder Ägypter das zu verhindern versuchten, würden man sie ausradieren.
Auf die Frage des Journalisten, ob er denn glaube, daß die Welt eine derartige ethnische Säuberung zulassen werde, erwiderte van Creveld:
‚Das liegt daran, wer es macht und wie schnell es geht. Wir besitzen hunderte von atomaren Sprengköpfen und Raketen und können sie auf Ziele jeder Richtung schießen, vielleicht selbst auf Rom. Mit Flugzeugen sind die meisten europäischen Hauptstädte ein Ziel. …
Die Stärke unsere Streitkräfte nimmt nicht den dreißigsten Platz in der Welt ein, sondern eher den zweiten oder dritten. Wir haben die Möglichkeit, die Welt mit uns zusammen untergehen zu lassen. Und ich kann Ihnen versprechen, daß dies auch geschieht, bevor Israel untergeht.‘[1528]
Die Aussage des Professors, die an die Ankündigung, wonach ‚ein Feuer aus dem Tempelberg kommen wird und die Nationen vernichtet‘ erinnert, ist kein Ausrutscher. …
Das zeigte sich einmal mehr, als der führende israelische Journalist Dr. Saul Zadka ins selbe Horn blies und in der auflagenstarken Tageszeitung MA’ARIV einen atomaren Angriff auf Europa anregte. Zadka forderte in seinem Artikel, daß ‚jeder normale Israeli Europa als Feind betrachten sollte‘, da Europa bereit sei, ‚Israel für seine Beziehungen zur moslemischen Welt zu opfern‘. Daher sei es unter Umständen notwendig, daß Israel das ‚Verhalten eines wahnsinnigen Staates annimmt und seinen Zorn über alles ergießt, was sich zwischen Dublin und Lublin erstreckt. Notfalls mit der Waffe des jüngsten Tages‘. [96, Seite 177, 178]

---

[1521] Michael Ledeen, „The War against the Terror Masters: Why it Happened, …“, S. 172-187
[1522] Stephen J. Sniegoski, „The Transparent Cabal: The Neoconservative Agenda, War in the Middle East, and the National Interest of Israel“, 2008
[1523] New Scientist, „Hiroshima bomb may have carried hidden agenda“, 21.07.2005; „Causing a fission reaction in several kilograms of uranium and plutonium and killing over 200,000 people 60 years ago was done more to impress the Soviet Union than to cow Japan, they say. …“
[1524] US-Präsident Harry Salomon Truman befahl den Einsatz der Uranbombe am 06.08.1945 gegen Hiroshima und am 09.08.1945 der Plutoniumbombe gegen Nagasaki. Japan bot zu diesem Zeitpunkt bereits die Kapitulation an.
[1525] Global Research, „The Real Reason America Used Nuclear Weapons Against Japan. It Was Not To End the War Or Save Lives“, 10/2012
[1526] J. Samuel Walker, „The Decision to Use the Bomb: A Historiographical Update“, 1990, S. 110; „The consensus among scholars is that the bomb was not needed to avoid an invasion of Japan and to end the war within a relatively short time. It is clear that alternatives to the bomb existed and that Truman and his advisors knew it.”
[1527] News Chronicle, Churchill Rede in Washington vor dem amerikanischen Kongreß, 20.05.1943
[1528] The Observer Guardian, „The war game“, 21.09.2003

Romig schreibt: „Der Nationalsozialismus, nach Oscar Levy selbst auf jüdischer Ideologie beruhend (Rassismus, Nationalismus, Sozialismus)[1529], ist ohne seine Gegnerschaft zum Bolschewismus, Kommunismus und ‚jüdischen' Plutokratismus nicht zu begreifen.
Nach der Niederlage Deutschlands und Japans setzt sich mit Aufklärung, Demokratie, Menschenrechten, Freihandel, Globalisierung und Auflösung der nationalen Ligaturen das jüdische Eine-Welt-Programm weitgehend

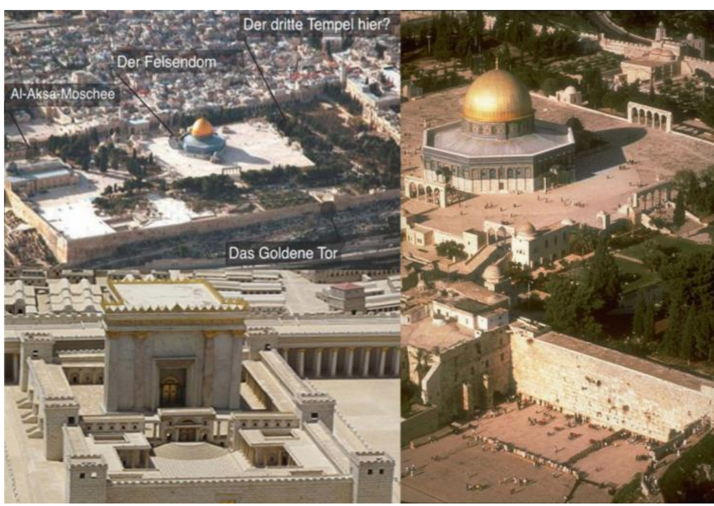



**Bild 269: Wer sagt denn, daß in einigen Generationen nicht ein Groß-Israel existiert, mit 40 oder 50 Millionen Israelis? Daß der Dritte Tempel wieder aufgebaut, die Weltbevölkerung massiv reduziert und Jerusalem die „moralische Welthauptstadt" ist. Ähnlich wie Haiti oder Brasilien wird Europa ein dunkler Kontinent sein, mit atomar verseuchten Gegenden, wo Zionisten im großen Chaos die europäischen Zentren des Widerstandes den Garaus machten. Denkt an die U-Boote der Dolphin-Klasse. Jetzt versteht man auch die NATO-Unterstützung und die Unterstützung Israels für den ISIS: Syrien, das alte Assyrien, will man schon haben. Aber nur das Land, nicht die Menschen. Was erklärt, warum das angrenzende Israel keinen einzigen Flüchtling aufnimmt und ein Lord Weidenfeld damit prahlt, orientalische Syrer ins katholische Polen zu überführen.**[1530]

durch."[1531] [57, Seite 230]

Eggert zitiert Aron Morus, der schreibt: „Die Freimaurerei, die dem christlichen Europa seit zweihundert Jahren schwere Schläge versetzte, strebt die Gründung nicht etwa eines christlichen Weltreiches an, sondern eines jüdischen. Dazu zerstörte die Sekte sämtliche christlichen Reiche. Die Juden, die der Sekte beitreten, täuschen sich nicht darüber. Sie treten bei, ohne daß die Souveränen Großkommandeure die jüdische Herkunft der Vereinigung ausdrücklich betonen. Alle Könige und Kaiser werden noch vor der Krönung des jüdischen Monarchen verschwinden müssen. … Diese Rechte wird ausschließlich der jüdische Kaiser bei seiner Thronbesteigung erhalten. Die Freimaurerei zielt eindeutig darauf hin, eine jüdische Dynastie zur ewigen Weltherrschaft zu gründen. Es geht um die Wiederauferstehung Israels durch den Sturz der anderen, vor allem europäischen Völker. Da es sich von Anfang an um ein Komplott gegen die christlichen Staaten und den Papst handelte, haben die freimaurerischen Verschwörer in Wirklichkeit einen Gaunerjargon entwickelt, um sich zu schützen, falls man ihnen auf die Spur käme. Statt zu sagen, daß sie ein Weltreich mit Jerusalem als Hauptstadt gründen wollen, sagen sie, daß sie ‚den Tempel Salomos' erbauen. Für den Thron des künftigen jüdisch-maurerischen Kaisers gebrauchen sie den Begriff ‚Thron von Salomo'.
Die freimaurerische Spiritualität, welche die Sekte allen Menschen, welcher Rasse oder Religion auch immer, aufdrängen will, ist eigentlich nichts anderes als das Wahnbild vom Eintreffen der messianischen Zeiten und, auf der praktischen Ebene, die Einführung ihres Weltreiches.
Zu diesem doppelten, spirituellen und praktischen Zweck hatte die Sekte Revolutionen, unter anderem die blutige Französische Revolution und die nicht weniger blutige bolschewistische Revolution, sowie Kriege seit zwei Jahrhunderten angezettelt.'[1532]
… Für die aktive Rolle von Brüderlichen Gesellschaften bei der Teilung der Welt in Blöcke, der Lancierung des Kalten Krieges, der Auflösung der Sowjetunion sowie der Schaffung eines einigen und multikulturellen Europa, welches eines der ältesten Ziele der Loge überhaupt ist. [96, Seite 88-90]

[1529] Oscar Levy, „Nietzsche verstehen: Essays aus dem Exil 1913-1937", (Hg.) Steffen Dietzsche, Bd. 1, 2005, S. 229f.; „Die nationalsozialistische Ideologie und Mystik haben die Deutschen einem anderen Volk entlehnt, das ihm in der Geschichte am ähnlichsten und in der Gegenwart am unangenehmsten ist: dem jüdischen Volke. Rassereinheit ist eine jüdische Idee vom ‚auserwählten Volke', das die neuesten Gesetze der Nazis schon in den ältesten Tagen durchführte".
[1530] THE TIMES OF ISRAEL, „Holocaust survivor repays ultimate debt via rescue of Syrian Christians – Former refugee Lord George Weidenfeld spearheads effort to airlift families to Europe from Islamic State-held area", 16.07.2015
[1531] Gerhard Biller, Artikel: „Messianismus, messianisch", in: Joachim Ritter (Hg.), „Historisches Wörterbuch der Philosophie", 1979, S. 1164
[1532] Aron Monus, „Verschwörung – Das Reich von Nietzsche", 1994, S. 122, 203, 214




Tatsächlich ist auffällig, wie ins Konkrete gehend sich eine Reihe eng verflochtener radikal-fundamentalistischer Gruppen in den letzten Jahren von Israel, Großbritannien und Amerika aus auf die Übernahme des Tempelbergs vorbereitet.
Der Großteil der ‚historischen' Tempel-Einrichtung wurde bereits nach intensiven Quellenstudien detailgetreu angefertigt. Fünf neue, für den Tempeldienst bestimmte Silbertrompeten sind im Herbst 1994 fertig geworden. Die Suche nach dem Tehelet Blau-Farbstoff, welcher für die Kleidungsstücke der Priester und die Tempelverkleidung benötigt wird, macht Fortschritte. Er stammt von einer bestimmten Schlangensorte, deren besondere Spezies man jetzt eruiert hat. Den letzten Schliff erhalten gegenwärtig auch die Brustplatten der Hohenpriester. 12 Jahre Arbeit waren vonnöten, bis man genau wußte, welche Steine zu Zeiten Mose benutzt worden waren, bis man diese besorgt hatte und bis die Namen der richtigen Stämme auf die richtigen Steine geschrieben waren.[1533][1534][1535]
Des Weiteren ist bereits ein riesiger goldener Kronleuchter in den USA angefertigt worden, während die künftigen Hohenpriester an einem Simulations-Altar in der Nähe des Toten Meers in die genauen Methoden zur Ausführung der verschiedenen Opferzeremonien eingewiesen werden. ‚Ein Architekt hat sogar bereits einen neuen Bebauungsplan für Jerusalem entwickelt, in dem für die Millionenschar von Osterpilgern ausgedehnte Parkflächen vorgesehen sind', verrät Baruch Ben Yossef, der alljährlich ein Zusammentreffen der ‚Bauherren des Dritten Tempels' ausrichtet.[1536] …
In diesem Sinne sammelt die Jerusalem Temple Foundation (JTF) Gelder, um mittels palästinensischer Strohmänner Land in Judäa, Samaria und Gaza zu erwerben. Die Aktivitäten der JTF, in der sich christliche Wirrköpfe und jüdische Extremisten vom Schlage der Kach-Sekte und Gush Emunim die Hände reichen, erfahren in letzter Zeit eine merkliche Steigerung. Zusätzliche Schützenhilfe leisten radikale Siedlerbewegungen, die seit 1998 gerade im arabischen Teil der Jerusalemer Altstadt am Tempelberg systematisch Häuser besetzen, illegal aufkaufen, bauen und andere Provokationen organisieren. In diesem Umfeld tummeln sich zugleich dunkle Gestalten, die für Bombenattentate auf Busse, Schießereien und Prügeleien verantwortlich zeichneten. Es sind dies Einschüchterungen, die allein darauf abzielen, die Araber aus ihren Wohngebieten zu vertreiben. Den Verängstigten bleibt oft nur der Gang vor israelische Gerichte, die in der Regel gegen sie entscheiden.
Eine weitere bibeltreue Organisation vom Zuschnitt der JTF ist die Jeshiva Ateret Cohanim. Rabbi Shlomo Aviner, Oberhaupt dieser einflußreichen Kultgruppe, sagt über die arabischen Nachbarn der Israelis in Jerusalem völlig unverblümt: ‚Die Araber sind Hausbesetzer. Ich weiß nicht, wer ihnen die Erlaubnis gab, auf jüdischem Grund und Boden zu wohnen. Jedermann auf der Welt weiß, daß dies unser Land ist. Und mögen auch einige Araber seit 2.000 Jahren hier sein: Gibt es ein Gesetz, nach dem der Dieb ein Anrecht auf seine Beute hat?' …[1537]
… Die Jeshiva Ateret Cohanim wurde gegründet, um Rabbiner als künftige Hohepriester für die Übernahme des Vorsitzes über den zukünftigen ‚Dritten Tempel Salomos' zu schulen. Diese Familien, die den Namen Cohen tragen, werden als Abkömmlinge der Hohepriester angesehen. Ihnen kommt nun die Aufgabe zu, jene Auserwählten zu stellen, die am gleichen Ort, wo einstmals der mystische Salomon residierte, Blut- und Opferrituale ausführen sollen.
[96, Seite 51-53]

[1533] Joseph Good, „A Possible Outline Of The Chevley Shel Mashiach (The Birthpains of the Messiah) Or The 7-year Tribulation Period", Vortragsreihe von HaTikvah Ministries, Columbia/SC, 07.1994- 09.1995
[1534] R. Chaim Richman, „The Holy Temple Revisited von Rabbi Reznick"
[1535] Alfred Edersheim's, „The Temple: Its Ministry and Services In The Time Of Christ"
[1536] Jerusalem (AFP) „The Third Temple: Blueprint For War?", 08.08.1997
[1537] Shlomo Aviner, „The Inheritance Of The Country And The Ethical Problem in Artzi - Jerusalem: The Center for Intensification of Eretz Yisrael Consciousness", 1982, S. 10

Angesichts dieser trüben Aussichten ist es kaum verwunderlich, daß man im Umfeld der ‚Regie-Kaste' mittlerweile beginnt, nach ‚sicheren Häfen' Ausschau zu halten.

Immer häufiger etwa wird gemeldet, daß die israelische Regierung enorme Landkäufe am anderen Ende der Welt, im fernen Südzipfel Süd-amerikas, betreibt.

Die palästinensische TV-Kommentatorin und Dokumentar-filmerin Kawther Salam hielt sich im

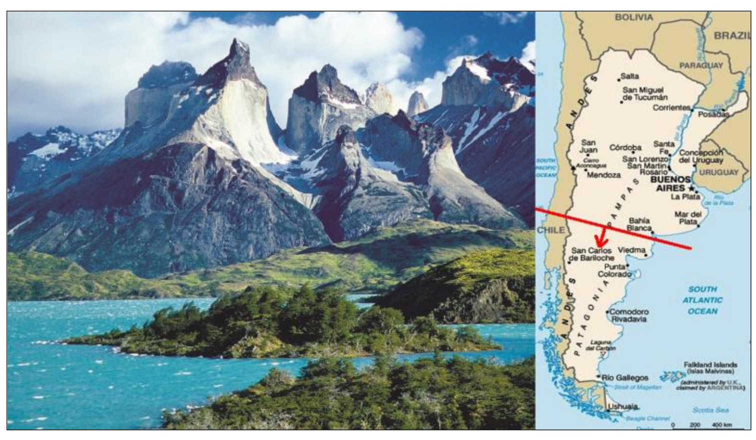



**Bild 270: Patagonien, im Südzipfel Südamerikas. Die Deutschen glauben oft, Merkel sei dumm, weil sie alles zerstört. Wenn die Kanzlerin die Deutschen bis zur Unkenntlichkeit besiedelt und ihnen jede Hoffnung auf eine Zukunft nimmt, wird sie sicherlich nicht ihren Lebensabend in der Uckermark, mitten unter Deutschen, verbringen. Angeblich interessiert sich Merkel seit 2012 für einen Altersruhesitz in Paraguay. Frage: wer ist hier der Dumme? Der, der nichts versteht.**

Januar 2004 in der zwischen Chile und Argentinien geteilten Provinz Patagonien auf, wo sie so viele ‚mäßig getarnte israelische Sicherheitskräfte' antraf, daß sie sich an ihre besetzte Heimatstadt Hebron erinnert fühlte. Die Friedensaktivistin, die wenige Monate zuvor von der ‚Human Rights Watch' mit dem Hellman/Hammett-Preis ausgezeichnet worden war, mutmaßte angesichts des hebräischen Gedränges am anderen Ende der Welt, die israelische Führung kümmere sich dort um den Aufbau eines Rückzugsterritoriums.

Dieser Gedanke deckt sich mit Internetenthüllungen, die angeblich aus Quellen des deutschen Bundesnachrichtendienstes (BND) stammen. In einer Diskussionsrunde erklärte ein Teilnehmer, der sich als ehemaliger Mitarbeiter des Geheimdienstes zu erkennen gab: ‚Viele Mitglieder des israelischen Establishments bereiten sich auf eine Umsiedelung nach Südamerika vor, hauptsächlich nach Patagonien wo die israelische Regierung weite Landstriche mit von den USA gestellten Finanzmitteln erworben hat. In der Tat wird angenommen, daß um die 20 Prozent des Verteidigungsbudgets, welches Irakfragen zugeteilt war, in dieses Geschäftskonto versickert ist. Wir haben Hinweise darauf, daß neben Paul Wolfowitz bereits eine ganze Reihe weiterer leitender Dunkelmänner des amerikanischen und israelischen Establishments Gelder auf verschiedenen Schweizer Nummernkonten hortet. Die auf mehr als 10 Milliarden US-Dollar geschätzten Mittel dienen erstrangig dem Zweck, die Auslagen zur Umsiedelung von Wohnsitz, Geschäft und Besitz nach Patagonien abzudecken. Warum Patagonien? Bitte gestatten Sie mir, eines klarzustellen. Keiner dieser Ehrenmänner wird auch nur eine einzige Träne vergießen, wenn es dazu kommt, daß gewöhnliche israelische Bürger in einem nuklearen Holocaust dahingerafft werden. Ihre Sorge um sie ist ebenso marginal wie jene um das amerikanische Volk.' Fakt ist: Knapp ein Sechstel des gesamten Patagonischen Grunds, und somit ein Gebiet von der Größe Österreichs und der Schweiz zusammengenommen, gehört 350 ausländischen ‚Investoren'.[1538] George Soros, der aus Ungarn stammende Milliardär mit Sitz in New York, ist einer der größten privaten Landbesitzer in der Region. Auch Medienbaron Ted Turner (CNN) nennt seit kurzem ein Riesenanwesen, komplett mit einem die Wasserversorgung sicherstellenden Privatfluß, sein eigen." [96, Seite 201, 202]

„Ich glaube nun versteht man, warum im Jahr 1933 auch 95,1% der Deutschen für einen sofortigen Austritt aus dem Völkerbund waren. Das war nämlich dieselbe Scheiße wie jetzt die UN oder die EU. Wo ist eigentlich die UN, wenn Obama mit Drohnen in fremden Luftraum eindringt und dort ohne Gerichtsverhandlung Menschen ermordet? Wo ist die UN bei den ‚Black Sites', also den US- Foltergefängnissen? Wo ist die UN bei der Uranmunition im Irak? Wo war die die UN bei der Bombardierung Libyens? Scheiß auf die UN & EU. Scheiß auf die NATO."[1539]

So wie es aussieht, streben bestimmte Kreise einen Dritten Weltkrieg an. Auf der einen Seite die NATO/USA, auf der anderen Seite Rußland/China. Die Menschen dürfen sich von den zionistischen Massenmedien und Politikerbonzen nicht dazu aufhetzen lassen. Denn diesen nuklearen Holocaust wird niemand von uns überleben.

---

[1538] INDEPENDENT, 25.02.2002, Artikel v. Mark Rowe
[1539] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Flüchtlinge: die Spur des Geldes", 18.05.2015




## 3.5 ANTIFA. Rechte Staatsjugend in Aktion

*„Ich glaube tatsächlich, daß Europa ein übernahmereifer Kontinent ist. Es kann noch eine, vielleicht auch zwei Generationen dauern. … (Aber) ich finde es grundsätzlich gut, daß das so genannte weiße, heterosexuelle, blonde, arische Europa seinem Ende entgegengeht.“*[1540]
*„Im Osten des Landes (gibt es) noch immer weniger als 1% sichtbare Minoritäten und somit kann man sagen, daß dieser Teil des Landes weiß geblieben ist. Nicht nur ‚ausländerfrei‘, sondern weiß. Bis heute ist es anstrengend, schwierig, mühsam bis unmöglich, die lokalen Autoritäten davon zu überzeugen, daß dieser Zustand ein Problem (für uns) ist.“*[1541]

Diese Zitate sind Musterbeispiele für wahren Rassismus. Menschen, die nicht besiedelt werden wollen, trotzdem zu kolonisieren. Natürlich wird der Widerstand aus dem Volk von den herrschenden Bonzen als illegal, unmenschlich oder rassistisch bezeichnet. Logisch. Wenn man Menschen besiedelt, knebelt man sie erst moralisch. Die heutige Jugend unterstützt das.
„Der Begriff Anti-Faschisten ist sehr passend, man muß ihn nur richtig verstehen. Normalerweise denkt man, es handele sich um Leute, die antifaschistisch sind. Das ist falsch. Es handelt sich vielmehr um Faschisten, die ‚Anti‘ sind. Vor allem anti-Deutsch. Um die Motive der Anti-Faschisten zu verstehen, hier eine kleine Anekdote: Ein Bekannter bemerkte in seinem Zugabteil eine Gruppe von Anti-Faschisten und fragte sie, was sie denn vorhätten. Diese antworteten, daß sie eine Demonstration aka ‚Aufmarsch‘ der NPD blockieren wollten. Mein Bekannter fragte, für oder gegen was die NPD denn demonstrieren wollte. Antwort:
‚Gegen sinnlose Polizeigewalt‘. Mein Bekannter war verwundert und fragte: ‚Hmm, ok. Heißt das, ihr seid jetzt also FÜR sinnlose Polizeigewalt?‘ Darauf bei den Anti-Faschisten: ‚Öhh…, also öööhh.‘ Es geht bei den Anti-Faschisten nicht um Inhalte, nicht um Diskussionen, nicht um Meinungen. Es geht darum, mit faschistischen Mitteln ‚anti‘ zu sein! Es ist kein Zufall, daß gerade Jugendliche aus ‚gutem Hause‘ (Bürgerliche) bei den Anti-Faschisten überrepräsentiert sind, denn natürlich gibt es in der Pubertät die Bestrebung, sich von seinen Eltern abzugrenzen. Und diese Bestrebungen sind um so größer, je behüteter die Kinder aufgewachsen sind.
Das ist nicht verwerflich, solange es nicht in puren Trotz ausartet, nach dem Motto: ‚Es ist schon allein deswegen falsch, weil meine Eltern es so machen.‘
Die Anti-Faschisten sind eine Gruppierung, in der die Jugendlichen ihren gewalttätigen Trotz zum Dogma erhoben haben. Sie schließen sich deshalb den Anti-Faschisten an, weil sie genau wissen, daß sie dort ihre Aggressionen relativ ungestraft ausleben können. Wenn man das erstmal verstanden hat, sind die Anti-Faschisten entlarvt. Ihr einziges Motto steht bereits in ihrem Namen: ‚Anti‘. Wenn also eine Gruppe Deutscher fordert: ‚Wir wollen keine Ausländer‘, dann kommt von der Seite der Anti-Faschisten ‚Wir wollen viel mehr Ausländer‘.

[1540] Der Bund, „Eurasia oder Eurarabia, das ist hier die Frage“, 24.02.2007, S. 6, Interview m. Henryk M. Broder
[1541] PUBLIKATIVE.ORG, „Ein Brand, der nie gelöscht wurde“, 02.12.2012, Artikel v. Anetta Kahane




Wenn eine Gruppe Deutscher fordert: ‚Kriminelle einsperren', dann kommt von der Gegenseite die Forderung, Kriminelle immer wieder freizusprechen.
Wenn eine Gruppe Deutscher den Frieden mit Rußland will, dann wollen die Anti-Faschisten Krieg gegen Rußland.
Wenn die Deutschen eine glückliche Familie wollen, dann wollen die Anti-Faschisten die Familie zerstören.
Ich habe sogar allen Ernstes gesehen, wie die Forderung ‚Bundeswehr raus aus Afghanistan' von Anti-Faschisten zerstört wurde! Warum?
Weil diese Forderung von der NPD stammt!

**Bild 271: Oben, klassische Hetze und Aufstachelung zur Gewalt. So etwas kann es nur in einem sehr pervertierten Staat, der gegen das Volk selbst einen Volksverhetzungsparagraphen installiert hat, geben. Die Psychologin Margarete Mitscherlich-Nielsen im öffentlichen Staatsfernsehen schlug in dieselbe Kerbe: „Wissen Sie, daß die Deutschen aussterben, so wie sie bisher waren, zwei Weltkriege haben sie vom Zaun gebrochen, millionenfachen Völkermord haben sie hinter sich gebracht, … das kann ~~man~~ ich eigentlich nicht bedauern.“**[1542]

Kann es einen besseren Beweis dafür geben, daß die Anti-Faschisten nichts weiter als antideutsche Faschisten sind, die außer ‚gegen Deutsche sein', überhaupt nichts sind?
Die Anti-Faschisten können nur ‚Anti'. Sie sind eine Art fleischgewordene Trotzphase.
Es ist deshalb auch falsch, zu behaupten, die Anti-Faschisten seien ausländerfreundlich.
Nein, sie sind zuerst anti-deutsch und erst als Konsequenz daraus für die Siedlungspolitik des Regimes, denn auch sie wissen, daß dies letztlich zur Ausrottung der Deutschen führen wird. Wären die Anti-Faschisten wirklich ausländerfreundlich, wo waren die Mahnwachen der Anti-Faschisten beim Mord an Jonny K.?
Nein, es geht diesen Leuten nur darum, dem deutschen Volk maximalen Schaden zuzufügen!
Deshalb ihre Affinität zu kriminellen Ausländern, denn kriminelle Ausländer fügen den Deutschen natürlich viel mehr Schaden zu, als gut integrierte!
Man sieht den Anti-Faschisten den Ekel regelrecht an, wenn sie eine gut integrierte vietnamesische Familie sehen, deren Kinder besser deutsch sprechen als viele deutsche Kinder: ‚Mann, dafür haben wir euch nicht geholt! Ihr sollt die Deutschen und das Deutschtum kaputt machen, euch gerade NICHT integrieren!', geht es dann in den Köpfen dieser Leute. Jede Wette: Wenn die Deutschen fordern würden, daß ‚Computer-Inder' herkommen sollen, um einen Fachkräftemangel zu beheben, würden die Anti-Faschisten die Unterkünfte dieser Leute mit Farbbeuteln und Mollis bewerfen, während sie ‚Computer-Inder raus!' grölen.
Die einzige Leitlinie dieser Leute ist: ‚Was wollen Deutsche? Was fordern Deutsche? Was nützt Deutschen? Dann wollen wir das Gegenteil!'
Es ist klar, daß etwas so Entartetes wie die Anti-Faschisten nur in einem sehr, sehr kranken Volk entstehen konnten. Man darf also nicht Ursache und Wirkung verwechseln: erst kommt das Innere, danach kommt das Äußere. Die Anti-Faschisten sind also bloß das außen sichtbare Zeichen dafür, daß das deutsche Volk vollkommen am Ende ist. Könnte man nicht mit einiger Berechtigung sagen, daß die gesamte deutsche Politik antideutsch-faschistisch ist? Angenommen, man würde Merkel durch einen Roboter ersetzen, der nach dem ganz simplen Programm arbeiten würde: ‚Was nützt Deutschen? Was wollen Deutsche? Was fordern Deutsche? Dann mache ich das Gegenteil!' wer würde den Unterschied zu ihrer jetzigen Leitlinie merken?
Man kann also mit Fug und Recht behaupten, daß die Anti-Faschisten lediglich die Schlägertruppe der antideutsch-faschistischen Parteien sind; in Deutschland haben wir es mit einem Parteienkonglomerat zu tun, das mit faschistischen Mitteln antideutsche Politik betreibt.
PS: Kein Fußbreit den Faschisten! Auch dann nicht, wenn sie antideutsch sind.
Gerade dann nicht.“[1543]

[1542] ZEIT ONLINE, „Keine friedfertige Frau - Zwischen Psychoanalyse und Politik – und zwischen allen Stühlen“, 17.06.1987
[1543] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antifaschisten oder Anti-Faschisten?“, 22.05.2014




**Bild 272: Vom CDU-Regime angesiedelte ostafrikanische Söldner und junge BRD-Deutsche, auf einer gemeinsamen Kundgebung in Dresden, anläßlich eines Mordes unter ‚Asylanten'.**
**Die frappierenden Gemeinsamkeiten von Regierung und der Jugend der Bonzen:**
**BRD-Organe: „WILLKOMMENKULTUR". BRD-Jugend: „WELCOME REFUGEES".**
**BRD-Organe: „Vereinigte Staaten von Europa". BRD-Jugend: „NO BORDER – NO NATION".**
**BRD-Organe: „Multikulturelle Gesellschaft". BRD Jugend: „GOOD NIGHT WHITE PRIDE".**
**Der Krieg gegen die eigene Identität soll mit Hilfe der „Refugees" gewonnen werden.**[1544]

„Normalerweise denkt man, es handele sich um Leute, die antifaschistisch sind. Das ist falsch. Es handelt sich im Gegenteil um antideutsche Faschisten. Um Rechtsextreme. …
Ein Kommentator hat geschrieben, daß wohl ein neuer Slogan im Umlauf sei, passend dazu, daß man alte Deutsche aus Pflegeheimen wirft, um dort Flüchtlinge anzusiedeln:
‚Flüchtlinge frieren, Nazis krepieren'. Man muß es den antideutschen Faschisten lassen, daß sie immer sehr griffige Slogans formulieren.
Es ist eine Schande, daß jugendliche Deutsche so undankbar gegenüber ihren Vorfahren sind, denn diese haben die Straßen/Schulen/etc. für ihre Kinder und Enkel aufgebaut, während die antideutschen Faschisten in ihrem ganzen Leben noch nichts für die Gesellschaft getan haben; das sind meistens Studenten, die bis 27 Jahre Kindergeld bekommen und auch später ausschließlich von den Arbeitern mitversorgt werden. Erkennt auch hier die Prioritäten:
Die antideutschen Faschisten sind nicht per se für Flüchtlinge, denn ich kenne keinen, der einen bei sich aufnehmen würde. Nein, die antideutschen Faschisten sind nur deshalb für die Aufnahme von Flüchtlingen, weil dies zum ‚Krepieren' von alten Deutschen führen soll, die sie sowieso alle für ‚Nazis' halten.
Es gibt auf der gesamten Welt kein Volk, in dem die Jugend so haßerfüllt und undankbar gegenüber ihren Alten ist, wie in Deutschland. Die Großeltern, die ihre Enkelkinder immer verhätschelt haben und ihnen Geld/Süßigkeiten zusteckten, werden nun von ihren eigenen Enkeln auf die Straße geworfen, während man ihnen das ‚Krepieren' wünscht.
Ich meine es allen Ernstes, daß die antideutschen Faschisten der größte Abschaum sind, den die gesamte Menschheit in ihrer langen Geschichte jemals hervorgebracht hat. Sie sprechen den Nazis die Menschlichkeit ab (‚brauner Dreck'), aber in Wirklichkeit sind sie es, die längst jede Menschlichkeit verloren haben. Achtet mal darauf: Die Leute bekämpfen immer das Spiegelbild ihrer selbst! Wer Rassisten bekämpft, ist meist selber Rassist. Wer Faschismus bekämpft, ist meist selber Faschist. Wer Unmenschlichkeit bekämpft, ist meist selber Unmensch. Beispiel: die antideutschen Faschisten."[1545]

[1544] n-tv, „Rede gegen ‚Rechts' - Merkels Ansprache im Wortlaut", 30.12.2015
[1545] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Anti(deutschen) Faschisten", 23.10.2014

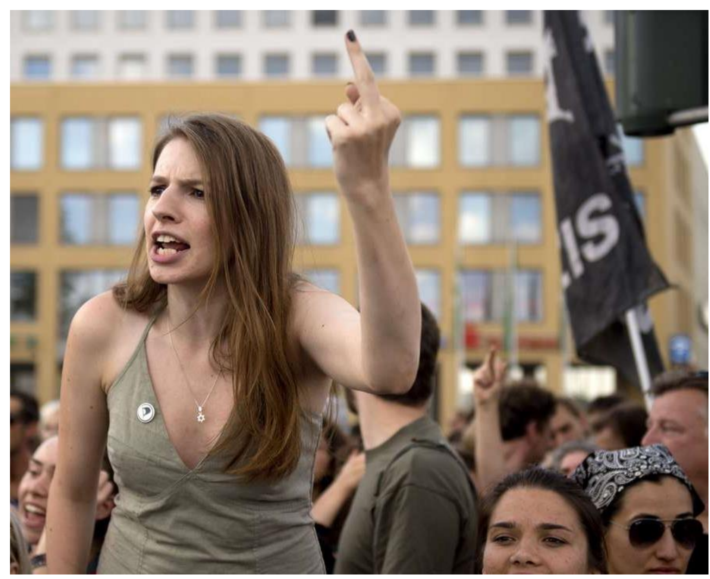



**Bild 273: Marina Weisband, jüdische Zionistin aus der Ukraine: „‚Ich will die Nazis blockieren, aber ich explodierte gerade vor Wut darüber, hören zu müssen, was sie reden.‘**
**Berlin-Hellersdorf. In der ehemaligen Schule sollen bis zu 200 ‚Flüchtlinge‘ unterkommen. Der Präsident des Zentralrats der Juden, Dieter Graumann, äußerte ‚Ekel‘ über die fremdenfeindlichen Aktionen (gemeint sind die verzweifelten Gegenproteste aus unserem Volk).“**[1547]

„Noch ein paar Worte zu den ‚Antifanten‘; eine solche Perversion[1546] kann es nur in einem völlig verdrehten ‚Staat‘ wie der BRD geben, denn am Antifanten ist wirklich ALLES verdreht.
a) Er ist erwiesenermaßen Rassist.
b) Ich kenne keinen Antifanten aus der Arbeiterklasse.
Der typische ‚Antifant‘ ist Student auf Lehramt, ‘irgendwas mit Medien/Jurist, der in den Staatsdienst will. Er ist das Kind einer alleinerziehenden Lehrerin. Nach Marx/Engels ist dieser Antifant der klassische Bürgerliche, bürgerlicher geht‘s schon gar nicht mehr!
Der Witz ist nun, daß sich dieser klassisch Rechte selber als ‚links‘ definiert, während die Wünsche des Arbeiters von den Antifanten als ‚rechts‘ bezeichnet werden. Bei der Antifa wird also aus rechts ‚links‘ und aus links ‚rechts‘.
c) Der Antifant ist ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘.
Auch so ein Brüller. Wir sind uns alle einig, daß der Arbeiter genügsam ist: er will eine Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und später mal ne Rente. All dies läßt sich jedoch nur leisten, wenn das Verhältnis zwischen Leistungsbeziehern und Leistungserbringern ‚gesund‘ ist. Wenn Deutschland die Grenzen aufmacht und der ganzen Welt Hartz IV und kostenlose Arztbehandlungen ermöglicht, dann hat es diese Errungenschaften für die Arbeiter die längste Zeit gegeben! Wie kann man nun ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘ sein, wenn man durch die Zerstörung der Nationalstaaten all das vernichten wird, was der Arbeiterklasse nutzt?
d) Der Antifant ist ‚anti-imperialistisch‘.
Die Agenda jedes Imperiums ist die Expansion und die Unterdrückung der eroberten Völker. Expansion geschieht dadurch, daß man die Grenzen anderer Länder und das Selbstbestimmungsrecht der Völker mißachtet. Das Selbstbestimmungsrecht läßt sich in eine einfache Formel fassen: ‚Deutschland den Deutschen‘. ‚China den Chinesen‘. ‚Frankreich den Franzosen‘. Etc. Das ist jedoch nach Meinung der Antifanten ‚rassistisch, fremdenfeindlich, menschenverachtend‘, und wird von ihnen bekämpft! Wie kann nun die Antifa ‚anti-imperialistisch‘ sein, wenn sie den Völkern das Selbstbestimmungsrecht verweigert und keinerlei Grenzen respektiert? Grenzen dienen dem SCHUTZ! Wer Grenzen niederreißt, will das, was in den Grenzen ist, vernichten!
e) Der Antifant ist ‚für Demokratie‘.
Fragt einfach mal einen Antifanten, ob er für die Einführung von Volksentscheiden in Deutschland ist. Antwort: ‚Nein, man darf die Deutschen nicht entscheiden lassen.‘
Wie kann derjenige demokratisch sein, der dem Volk jegliche Mitbestimmung vorenthält? Ist das nicht die klassische Definition einer Diktatur? Ihr seht, die Antifa ist tatsächlich eine Perversion, wie sie nur in einem perversen Staat existieren kann.
Sie halten sich für ‚links‘, sind aber rechts.
Sie halten sich für ‚antirassistisch‘, sind aber durchtränkt von germanophobem Rassismus.
Sie halten sich für ‚demokratisch‘, plädieren aber für eine diktatorische Staatsführung.
Sie wollen ‚solidarisch mit der Arbeiterklasse‘ sein, treiben aber die Agenda der Kapitalisten voran. Sie wollen ‚freie Völker‘, schaffen aber mit der Niederreißung der Grenzen nur neue Kolonien für die Globalisten. Wenn die BRD so rechts ist (damit hat er übrigens ausnahmsweise mal Recht), wieso läßt das Merkel-Regime den Antifanten dann so freie Hand? ...“[1548]

[1546] Perversion, lat. perversio: Verdrehung, Umkehrung
[1547] Bild, „STINKEFINGER BEI DEMO - Worüber regt sich die schöne Piratin da auf?“, 25.08.2013
[1548] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚Kriminelle Ausländer raus!‘ / Antifa“, 19.11.2013



David Korn schreibt: „Neben dem Pro-Palästina-Komitee gab es zur Weimarer Zeit noch zwei weitere Netzwerke, in denen Juden und Nichtjuden eng zusammenwirkten: Der Deutsche Volksgemeinschaftsdienst und der Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Beim Deutschen Volksgemeinschaftsdienst, der auch im Gewande ‚Büro Wilhelmstraße' oder ‚Ausschuß für Volksaufklärung' in Erscheinung trat, handelte es sich um eine ‚getarnte Propagandastelle', so der jüdische Historiker Arnold Paucker, der über die Arbeit der Gruppierung mehrere aufschlußreiche Studien veröffentlicht hat („Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik", Hamburger Beiträge zur Zeitgeschichte, Band IV, Hamburg 1968; „Die Abwehr des Antisemitismus in den Jahren 1893-1933", im Sammelband „Antisemitismus. Von der Judenfeindschaft zum Holocaust", Frankfurt am Main/New York 1985; „Jüdischer Widerstand in Deutschland", Beiträge zum Widerstand 1933-45, Heft 37, Berlin 1989).
‚Dienst'/‚Büro'/‚Ausschuß' kooperierten eng mit dem jüdischen Centralverein (CV), der wichtigsten seinerzeitigen Vereinigung der Israeliten im Deutschen Reich. Über die Initiatoren der ‚getarnten Propagandastelle' schreibt Paucker: ‚Sie wußten bereits 1929, daß man dem Nazismus nur mit einem militanten und massiven jüdischen Gegenangriff begegnen könne.'
Wobei es darauf angekommen sei, ‚daß der jüdische ‚Pferdefuß' selbstverständlich nicht in Erscheinung treten sollte'.
Weshalb man sich hinter allen möglichen Parteien und Institutionen verschanzte, um Politik und Medien zu beeinflussen. Ausgefeilte Tricks bestanden z. B. darin, judenkritische oder -feindliche Organe mit angeblich authentischen, in Wahrheit aber maßlos aufgebauschten oder frei erfundenen Nachrichten über die ‚jüdische Gefahr' zu füttern, welche rasch als Lügen platzten und die Glaubwürdigkeit der betroffenen Medien erschütterten. Auch setzte man Gerüchte über ‚jüdische Herkunft' bzw. ‚jüdische Finanzierung' antisemitisch agierender Politiker, nicht zuletzt Hitlers, in Umlauf, um diese bei ihren Anhängern unmöglich zu machen.
Manche dieser kuriosen Geschichten ‚lebt' heute noch. Man infiltrierte das judenfeindliche Lager mit Agents provocateurs oder V-Leuten. Mit Geld versuchte man, den Spaltpilz bei den Antisemiten zu züchten, was relativ am erfolgreichsten war, denn die Gruppen zerfetzten sich meist selbst. Eine weitere wichtige Aufgabe der jüdischen Propagandastelle bestand darin, Medien und Veranstaltungen der gegnerischen Szene mit Argusaugen zu überwachen und jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, die ‚andere Feldpostnummer' in Gerichtsverfahren zu verwickeln. Die Geldmittel stammten hauptsächlich von jüdischen Geschäftsleuten.
Zuständig für Finanzbeschaffung im getarnten anti-antisemitischen Feldzug war der Centralvereins-Funktionär Julius Bamberger, Eigentümer einer Warenhauskette mit Hauptsitz in Bremen. Als Chefs der Propagandastelle mit Zentrale in der Berliner Wilhelmstraße wirkten Hans Reichmann (CV Syndikus), Walter Gyßling (Verfasser von „Der Anti-Nazi", einer „geballten Ladung" gegen die NSDAP, gemixt aus Wahrheiten und Horrorstorys) und Adolf Rubinstein (alias ‚Stone', so sein Tarnname). Zu den Hauptberatern gehörte der aus Rußland stammende Sozialist Serge Chakotin, von Haus aus Biologe. Von ihm weiß Paucker: ‚Er baute sein Propagandasystem auf Pawlows Reflextheorie auf.' Chakotin erfand beispielsweise die drei Pfeile der roten ‚Eisernen Front' als allgemeines ‚Antifa-Symbol'." [85, Seite 58, 59]
Carl Zuckmayer zum Untergang Weimars, seinen Kampf gegen die links-nationalen Sozialisten und einer kleinen Lüge, die er unterbringt: „Wir haben versäumt, als unsere Zeit und unsere Stunde war, ihnen zuvorzukommen. Als Carlo Mierendorff das Symbol der drei Pfeile erfand, mit dem junge Sozialisten nachts die Hakenkreuze übermalten, war es zu spät, um sie noch zum Symbol jener großen Volksteile werden zu lassen, die sich seit Jahren verlassen und ausgeschaltet fühlten. Den Massen der Arbeitslosen waren Worte und Symbole egal, nicht aber die warme Suppe, die in den ‚Verkehrslokalen' der SA ausgegeben wurde. Daß das Geld hierfür von der gleichen Großindustrie gespendet wurde, die sie ausgesperrt und abgebaut hatte, bedachten oder wußten sie nicht. Ich selbst wurde Mitglied der ‚Eisernen Front', die einzige politische Organisation, der ich je angehört habe. Es war zu spät und zu wenig."
[88, Seite 367]




„Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) beschrieb in seinem Jahresbericht 2005 den antideutschen Flügel der größeren Autonomengruppierungen so: ‚Die Antideutschen unterstellen eine den Deutschen innewohnende Anlage zur Nationenbildung, die automatisch zur Vernichtung anderer Ethnien führe. ‚Oberstes Gebot zur Vermeidung eines neuerlichen Holocaust sei daher‘, so das BfV, ‚die Auflösung des deutschen Volkes in eine multikulturelle Gesellschaft‘. ‚Antideutsche' fordern unbedingte Solidarität mit dem Staat Israel und befürworten alle Maßnahmen, die dessen Bestand als Refugium für die Überlebenden des nationalsozialistischen Holocaust sichern und Gefahren von ihm abwenden.
Dazu gehört auch der Krieg der USA und ihrer Verbündeten gegen den Irak, der in den Augen traditioneller Linksextremisten eine imperialistische Aggression darstellt. So finden sich bei Demonstrationen des ‚antideutschen' Spektrums häufig israelische, amerikanische und britische Nationalfahnen; typisch sind Parolen und Transparente wie ‚USA - Antifa' (‚Gegen Antiamerikanismus‘), ‚Stalingrad '43 - Wir danken der Roten Armee!' und ‚Bomber Harris - do it again!'. …
Bei den Untersuchungen von EIR und LYM ergab sich bereits im Mai 2005 eine erste wichtige Spur, als ein offener Brief aus dem ‚antideutschen Lager‘ an die Führung der IG Metall verbreitet wurde. Darin wurde die Metallgewerkschaft wegen ihrer Kritik ausländischer Hedgefonds angegriffen, die die Überreste der deutschen Stahlindustrie übernehmen und ausschlachten wollten. Der Brief warf der Gewerkschaft Antisemitismus vor, weil sie es gewagt habe, das internationale Finanzkapital anzugreifen. ‚Es mag heutzutage wieder beliebt werden, so zu tun, als sei ein ‚internationales Finanzkapital' für die Krise verantwortlich, während ein ‚produktives Kapital' freundlicherweise Arbeitsplätze schaffe. Bei den Nazis hieß das dann ‚raffendes' bzw. ‚schaffendes' Kapital. Letzteres stand für die ‚deutsche Arbeit', ersteres für die ‚jüdische Nicht-Arbeit'. Diese Trennung ist daher nicht nur haarsträubender Unsinn, sondern auch eindeutig antisemitisch.‘ Der Brief prangerte auch die in der Arbeiterbewegung verankerten Ideen an, die der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und der damalige SPD-Vorsitzende Franz Müntefering vertraten. Diese hätten im April 2005 ausländische Beteiligungsgesellschaften mit ‚Heuschrecken‘ verglichen, die Firmen übernehmen, finanziell ausschlachten und schließen, wodurch Tausende Beschäftigte arbeitslos würden.
Die 26 Unterzeichner des offenen Briefs an die IG-Metall waren augenscheinlich deutsche Gewerkschaftsfunktionäre, mit einer Ausnahme: dem amerikanisch-jüdischen Hochschullehrer Andrei Steven Markovits, Professor am Karl Deutsch Collegiate für vergleichende Politik und Deutschstudien an der Universität von Michigan in Ann Arbor. Markovit‘s Name auf dem Brief der Antideutschen eröffnet eine ganz neue Ebene. Der aus Rumänien stammende amerikanische Professor ist ein führender Ideologe der Antideutschen-Bewegung.
Als Mitglied einer eng verflochtenen Gruppe, die unter den Holocaust-Experten eine abweichende Minderheit ausmachen und regelmäßig nach Deutschland reisen, verbreitete Markovits seit Anfang der 80er Jahre radikale akademische Propaganda für die kollektive Verurteilung der Deutschen als kulturelle Antisemiten. Zu seinen engsten Mitarbeitern gehören Prof. Daniel Goldhagen von der Harvard-Universität und Prof. Jeffrey Herf von der Universität Maryland. Einige von Markovits Hetzschriften erschienen in deutscher Übersetzung im Konkret Literatur Verlag, Hamburg, in dem auch das Magazin KONKRET veröffentlicht wird.
KONKRET hat historisch als Organ der Antifa und der Antideutschen die gesamte ‚Neue Linke‘ von der 68er Generation bis heute geprägt. Seine Schriften und Vorträge ähneln, wie die seines alten Kumpans, dem Zionisten[1549] Jeffrey Charles Herf von der Universität Maryland, dem noch verleumderischeren Buch ihres langjährigen Verbündeten und Kollegen am Harvard-Zentrum für Europäische Studien, Daniel Goldhagen. Auch wenn sie von den USA aus operieren, erweisen sich die antideutschen Ideologen Markovits, Herf und Goldhagen bei gründlicherer Untersuchung als führende Akteure eines von London ausgehenden ‚~~liberal-~~imperialen‘ Apparates. …“[1550]

[1549] ZEIT ONLINE, „The ‚New World Order‘: From Unilateralism to Cosmopolitanism“, 25.02.2004
[1550] BüSo, „Die Ursprünge der ‚Antideutschen‘“, 19.03.2007

Susann Witt-Stahl bestätigt die These, daß heutige Antifaschisten die Stoßtruppen der Globalisten und Zionisten sind. Sie schreibt:
„Unter ihnen fühlen sich nicht wenige längst der unter dem Label ‚responsibility to protect' firmierenden menschenrechtsimperialistischen Doktrin des Westens verpflichtet: Frenetische Bejubler des ‚War on Terror', die nicht zuletzt im Autonomen-Spektrum seit mehr als einer Dekade den Ton angeben.
Ebenso Jugendverbände von Parteien, die mit den ukrainischen Faschisten



**Bild 274: Viele lassen sich von Äußerlichkeiten irritieren. Bunte Frisuren, Ringe in Ohren und Nasen, Tattoos. Aber Äußerlichkeiten sagen gar nichts. Wer mit den Mächtigen gegen das eigene Volk paktiert, ist RECHTS. Egal ob bunte Haare, Monsterohrringe und zerschlissene Jeans. Auf dem Bild oben sitzen keine Arbeiterkinder. Sondern junge Deutsche aus gutbürgerlichem Haus mit Verachtung fürs einfache Volk. Die typisch-kaputte BRD-Jugend eben. Wer gegen die volksfeindlichen Mächtigen eines Staates ist, kann per Definition kein Rechter sein. Das wäre vergleichbar mit einem Feudalherrn, der seine Bauern knechtet. Und der stolze Bauer, der sich wehrt, wäre ein Rechtsextremer, obwohl er weder reich ist, noch irgendwelche Macht hat.**

kooperieren, wie die Berliner JUSOS, die auch Agitatoren eines Militärschlags gegen den Iran sind. Einen ähnlichen Blickwinkel nimmt Eberhard Schultz ein. Die größte Bedrohung der Demokratie in Deutschland und anderen westlichen Staaten, meint er, geht heute nicht von äußeren und inneren ‚Feinden der Demokratie' oder Neo-Nazis aus, sondern von dem ‚umfassenden Aufbau eines autoritären Sicherheitsstaates', der auch Elemente des Faschismus in sich trägt. Schultz stellt diese Entwicklung dar und fordert von der antifaschistischen Bewegung, sie endlich zur Kenntnis zu nehmen und Widerstand zu leisten, wolle sie sich nicht selbst ‚nützlichem Idiotin' der Urheber und Nutznießer der Installation des Überwachungsstaates werden.
Wolf Wetzel kritisiert die ‚Schockstarre', in die die Antifa seit der Enthüllung der ‚NSU'-Terror- und Mordserie verfallen ist. Eine ihrer wichtigsten Ursachen findet er darin, daß im Zuge des von der rot-grünen Bundesregierung im Jahr 2000 ausgerufenen ‚Aufstand der Anständigen' zahlreiche Antifaschisten ‚ihr politisches Engagement in ein einigermaßen sicheres Arbeitsverhältnis transferieren' konnten und damit den Grundsatz ausgehebelt haben, daß Antifaschismus ‚nicht mit, sondern nur gegen diesen Staat' durchsetzbar ist. Wetzel formuliert eine Antithese zur ‚Staatsantifa' und präsentiert Konzepte, die außerparlamentarische Antifaschisten ermächtigen können, die Aufklärung des ‚NSU'-Verfassungsschutz-Komplexes in die eigenen Hände zu nehmen, statt sie denen zu überlassen, die ein genuines Interesse an seiner Verschleierung und Vertuschung haben. [87, Seite 12, 14-16]
‚Es wird Gebrauchsgüter im Überfluß für alle geben müssen, die nicht das Vegetieren, sondern das Leben im Luxus garantieren. Es wird opulent den verfeinerten Genüssen nachgegangen werden. Das gilt besonders für die Fleischeslust und zwar in allen Varianten und dies nur ausnahmsweise zu Fortpflanzungszwecken, aber auch für den Konsum von Rauschartikeln aller Art, die nicht allein der Steigerung der Arbeitskraft dienen. Schließlich und allein wird dem Wunsch des Einzelnen nach Absonderung von den anderen immer mit dem größten Respekt zu begegnen sein', war bereits 2001 in dem Trendsetterorgan derer zu lesen, die angekündigt haben, den Antikapitalismus, der vom Antiimperialismus nicht ablassen will, genauso zu bekämpfen, ‚wie jede andere faschistische Gefahr auch'.[1551]
Von dem Freiburger ‚Ideologiekritiker' Joachim Bruhn ist nicht nur zu lernen, daß das Kapital ebenso wenig zu verstehen ist, wie Gott. Es ist auch zu erfahren, daß, wer ‚typisch proletarisch' ist, quasi fürs Nazi- und Antisemit-Sein vorbestimmt ist."[1552] [87, Seite 44, 45]

[1551] BAHAMAS-Redaktion, „Zur Verteidigung der Zivilisation. Gegen deutsche ‚Friedenssehnsucht' und ihre schriftstellernden Apologeten", 31.10.2001
[1552] Joachim Bruhn, „Metaphysik der Klasse. Soll es wirklich so gewesen sein, daß der Nazifaschismus weder den Begriff noch die Realität des Proletariats berührt hat?", 11.03.2004




„Krieg! Der Hitler von Bagdad überfällt wehrloses Volk im Morgengrauen‘, titelt die BILD am dritten August 1990. Im Februar 1991, drei Wochen nach Beginn der westlichen Kampf-handlungen gegen den Irak, publiziert das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL einen Essay von Hans Magnus Enzensberger mit dem Titel ‚Hitlers Wiedergänger‘. So zeichnet er von Saddam das Bild eines ‚Feindes des Menschengeschlechts‘, und insbesondere der Juden: Er strebe die ‚Endlösung‘ an, weshalb er ‚von der Erdoberfläche entfernt werden müsse.‘[1553]
… Am Ende steht eine Antikriegsbewegung, ‚die nicht mehr hinten und vorne oder oben und unten zu unterscheiden vermochte.‘ Das Heraufbeschwören einer zweiten ‚Endlösung‘ aber hat nichts mit der realen Situation zu tun, sondern dient letztlich der Festigung der Politik der israelischen Regierung und den Interessen des mit ihr verbündeten Westens.
Seine Hauptaufgabe hat der von den Tübinger Kulturwissenschaftlern so bezeichnete Kriegstreiberdiskurs in der Festigung jener Ideologie, die besagt, ‚daß es sich (seitens der US-geführten Kriegskoalition) um keinen imperialistischen Krieg, sondern um einen sozusagen antifaschistischen ‚surgical strike‘ für Menschenrechte, Demokratie und Völkerrecht handle.‘‘[1554]
Susann Witt-Stahl: „Wer gestern schon gegen Golfkrieg, ‚War on Terror‘ und Abu Ghraib keinen Einspruch mehr erhob, heute zu NSA, Obamas Drohnenmorden, Merkels schmutzigen Waffendeals und dem Pakt der westlichen Regierungen mit den Faschisten gegen Rußland schweigt, der wird auch morgen nicht aussprechen, ‚daß gefoltert wird, weil die Eigentums-verhältnisse bleiben sollen‘. [87, Seite 55, 56, 102-104]
Im Jahr 1991 sollen namhafte ‚linke‘ Intellektuelle der Argumentation Enzensbergers folgen.
Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung über den Golfkrieg erscheint am 16. Februar Götz Alys Artikel ‚Szenen der deutsch-arabischen Freundschaft‘ in der TAZ, die Grundaussage ist: Wer nicht auf Seiten der US-Alliierten steht, steht auf jener der Faschisten.
Seither gehören nicht nur ‚Faschismus-Adaption zur Unterfütterung imperialer Kriege und die Halluzination von Anti-Hitler-Koalitionen als antifaschistische Maskerade zur Grundausstattung eines ‚linken‘ Bellizismus[1555][1556], sondern auch der Antisemitismus-Vorwurf. Er dient als politisches Herrschaftsinstrument gegen die, welche der neoliberalen (zionistischen) Agenda noch Widerstand entgegenbringen.“ [87, Seite 107, 108]
In Dresden wird ein neunundzwanzigjähriger Student von mehreren Männern niedergestochen. Wieso kann er sich nicht erklären, er sei nicht der Richtige gewesen.[1557].
„Da sieht man mal, wieviel Haß in manchen Deutschen steckt. Nicht: ‚Laßt mich bitte leben!‘ sondern: ‚Nehmt den da!‘ Ich kann mir schon denken, wer aus seiner Sicht ‚der Richtige‘ gewesen wäre. Ich finde übrigens, daß sich der Student irrt. Die Männer haben meiner Meinung nach genau den Richtigen erwischt. Wer ‚der Richtige‘ ist, ist halt immer Ansichtssache.
Dieser Mensch ist der lebende Beweis dafür, daß die Deutschen das dümmste Volk sind, das jemals auf diesem Planeten lebte. Denn normalerweise lernt es jeder spätestens dann, wenn es wehtut. … Ich glaube, letztlich ist es Rechthaberei. Der Deutsche kann sich einfach nicht eingestehen, daß er jahrelang verarscht wurde und so lügt er sich selbst die Taschen voll, sogar wenn die Realität mit dem Messer vor der Tür steht.“[1558]

---

[1553] DER SPIEGEL, „Hitlers Wiedergänger - Hans Magnus Enzensberger über Saddam Hussein im Spiegel der deutschen Geschichte“, 04.02.1991
[1554] Klaus Schönberger, Claus Köstler, „Der freie Westen, der vernünftige Krieg, seine linken Liebhaber und ihr okzidentaler Rassismus. Wie hierzulande die Herrschaft der ‚neuen Weltordnung‘ als ‚Krieg in den Köpfen‘ begonnen hat“, 1992, S. 12, 81
[1555] Bellizismus: (lat.) bellum, „Krieg“; bellicosus, „den Krieg betreffend“
[1556] Wolf Wetzel, „Vom linken Bellizismus zum antideutschen Befreiungsimperialismus“, S. 110
[1557] Bild, „Brutale Messerattacke - Student (29) vor Pizzeria niedergestochen“, 11.10.2015; Brutaler Messerangriff in der Dresdner Neustadt. Sechs bis acht Männer stürzten sich am Samstag gegen 4.20 Uhr auf der Alaunstraße auf den Dresdner Studenten Julius G. (29), stachen ihn nieder. … Laut Zeugen, sollen die Angreifer Nordafrikaner gewesen sein. BILD erreichte den Studenten, der aus der Pfalz stammt, im Krankenhaus: ‚Ich weiß nicht warum ICH angegriffen wurde.‘ Julius G. studiert seit fünf Jahren Wirtschaftsingenieurwesen ..., setzt sich auch für ‚Flüchtlinge‘ ein. ‚Das macht mich besonders traurig, daß ICH jetzt ausgerechnet aus dieser Gruppe angegriffen wurde.‘“
[1558] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Ramstein-Verschwörung“, 12.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘




Als am 24 März 1999 die ersten Bomben auf Serbien fallen, gibt sich die rot-grüne Bundesregierung alle Mühe, die Operation, in deren Verlauf die NATO über einen Zeitraum von 78 Tagen das Land permanent unter Feuer nimmt und deren zynischer Name ‚Engel der Barmherzigkeit' lautet, mit propagandistischen Lügen und Erfindungen zu rechtfertigen.
Der grüne Außenminister Joschka Fischer legitimierte den Krieg, indem er das politische System im Kosovo als barbarischen Faschismus brandmarkt: Milošević sei bereit, ‚zu handeln wie Stalin und Hitler' und führe einen Krieg gegen die Existenz eines ganzen Volkes. ‚Die Bomben sind nötig, um die ‚serbische SS' zu stoppen', meint er."[1559] Unter dem Fußvolk solcher Anti-Terror-Krieger, das sich mitunter noch ‚links' und sogar besonders ‚radikal' wähnt, wird sich dann auf Demonstrationen auch entsprechend mit Devotionalien wie Israel- und USA-Fahnen, aber auch mit Bildern israelischer Panzer oder mit der Konkarde der britischen Royal Air Force geschmückt, während die Friedens-bewegung als ‚völkisch' diffamiert wird, erschallen Schlachtrufe wie ‚Antifa heißt Luftangriff!': Eine militaristische ‚Solidarität mit Israel' wird als ‚antifaschistisch' verstanden.
Moshe Zuckermann faßt die ANTIFA so zusammen:
„Es gibt ideologische Idiotien, die man nicht durch ernsthafte Kommentare beehren sollte. Daß der Begriff der Volksgemeinschaft so leichtfertig in gänzlich heteronomem[1560] Zusammenhang verwendet wird, zeugt davon, wie wenig diese ‚Antifaschisten' begriffen haben, worum es bei den Nazis ging. Daß sie darüber hinaus offenbar gar nicht wissen, wie heute in Israel eine Politik der ‚Judaisierung' arabisch bevölkerter Landstriche betrieben wird, die auf nichts anderes hinausläuft, als diese Landstriche möglichst ‚araberrein' werden zu lassen, zeugt zudem davon, wie ideologisch verblendet sie sind. Es geht, wie Sie richtig suggerieren, offenbar primär um ein verborgenes Ressentiment gegen den Sozialismus (Gemeinschaftlichkeit), und damit mutatis mutandis um eine Apologie (Rechtfertigung) des Kapitalismus.
Es handelt sich um authentische Träger des gegenwärtigen Zeitgeistes, die aber feige genug sind nicht zuzugeben, daß sie in erster Linie das sind. Sie erweisen sich noch in ihrer eigenen Ideologie als ideologisch-neurotisch."
Susann Witt-Stahl: „Unter dem Deckmantel der ‚Rechtsextremismusbekämpfung' betreiben neokonservative (zionistische) NGO's wie die Amadeu Antonio Stiftung im Bündnis mit der Kriegslobby (‚Stop the Bomb') Hetze gegen Muslime und Antiimperialisten, und ernten praktisch keinen Widerspruch von Antifaschisten." [87, Seite 118, 185, 207]
Brückmann schreibt „Bereits am 27. August 1990 nannte Patrick Buchanan sie beim Namen: ‚Abe Rosenthal wünscht sich, den Irak zu kastrieren und Saddams Regime zu ermorden. Richard Perle, der einen sofortigen Schlag gegen den Irak wünscht. Henry Kissinger, der eine chirurgische und schnell fortschreitende Zerstörung Iraks wünscht. Charles Krauthammer, der sich einen Morgenthau-Plan für den Irak wünscht, um ihn in Weidegras zu verwandeln.'
‚Es kommt auch nicht von ungefähr, daß es vor allem die Groß-Israel-Lobby ist, die in Washington zum Losschlagen gegen Saddam Hussein drängt'."[1561] [39, Seite 37]
Claus Nordbruch schreibt: „Am 13. Februar 2005 rotteten sich in Dresden sogenannte Antifaschisten … zusammen. Unter dem Motto ‚Den antiamerikanischen Konsens angreifen' glaubten diese angeblichen Globalismusgegner und Erstreiter des Menschenrechts, auch ‚gegen Antizionismus' zu Felde ziehen zu müssen[1562], und belegten mit dieser Tat, daß sie nichts anderes sind als Helfershelfer des Imperialismus bzw. des Globalismus." [76, Seite 87]

[1559] Matthias Rude, „Schleichende Massenmorde: Uranwaffeneinsatz im Namen der ‚Demokratie'", 03.06.2011
[1560] Fremdgesetzlichkeit, fremdbestimmt. Die Abhängigkeit von fremden Einflüssen bzw. vom Willen anderer.
[1561] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Araber in Amerika stehen hinter Bush – dennoch bleibt wegen der Unterstützung Israels ein Unbehagen", 07.09.1990, S. 14, Artikel v. Jörg von Uthmann
[1562] Recht und Wahrheit, „Vom ‚demokratischen' Diskurs", Heft 3-4, 2005, S. 24f.




Nordbruch schreibt: „Eine weitere, noch extremere Gruppe ist die Jüdische Verteidigungsliga (Jewish Defense League, JDL). Sie wurde im Frühjahr 1968 unter anderen von Meir Kahane ins Leben gerufen. Die JDL etablierte sich schnell als jüdische militante Jugendbewegung (ideologische Schulungen, Karate- und Schießausbildung standen auf dem Programm), die, ‚antifaschistischen' Gruppierungen in Europa nicht unähnlich, tatsächliche und vermeintliche Gegner nicht nur verbal denunziert, sondern auch physisch angreift und insbesondere vom Mittel der Gewalt und der massiven Einschüchterung Gebrauch macht. Die JDL, die 1972 über 15.000 eingeschriebene Mitglieder verfügte, betrachtet sich selbst als eine einzigartige Organisation, deren fünf Grundmotive in folgenden hebräischen Worten wiedergegeben werden:

1. Ahavat Israel – Lieben zum Judentum
2. Hador – Würde (Selbstachtung) und Stolz
3. Barzel – Stärke
4. Mishmaat Yisrael – jüdische Disziplin und Einigkeit
5. Bitachon – Glaube an die Unzerstörbarkeit des jüdischen Volkes."[1563] [78, Seite 146]

Ohne den jüdischen Nationalismus zu schmähen ist es geistesgestört, das Bekenntnis zur eigenen Nation zu verachten, den Nationalismus von Juden jedoch zu verherrlichen. So dumm sind nur Deutsche. Die Blödheit geht so weit den faschistischen CDU/CSU-Kolonialismus und die Besiedlung der Palästinensergebiete durch die Zionisten gleichermaßen zu feiern, sodann aber ernsthaft zu behaupten, gegen Kolonialismus und Imperialismus zu sein.

Arnold Paucker schreibt: „Zu einer Zeit, da die deutschen Universitäten mehr und mehr zum Tummelplatz von Radaubrüdern wurden, mußte er jedoch der neuen Entwicklung Rechnung tragen und empfahl nunmehr seinen Mitgliedern zur Selbstverteidigung eine gründliche Ausbildung im Boxen und Jiu-Jitsu. Diese Entwicklung, die in Berlin und Breslau ihren Ausgang nahm[1564], scheint bereits nach wenigen Monaten in einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit Nationalsozialisten in Beuthen die ersten befriedigenden Ergebnisse gezeitigt zu haben."[1565] [102, Seite 34]

Eggert schreibt: „Zusätzlich angetrieben wurde die Kriegsbereitschaft der Bush-Administration von der israelischen Likud-Regierung um Ariel Scharon. Den Irak militärisch anzugreifen, ließ sich Außenminister Shimon Peres im August 2002 vernehmen, wäre ‚gefährlich, aber diesen Schritt zu verschieben, wäre noch gefährlicher. Die Frage lautet nicht ob, sondern wann.'[1566]

… Offener diskutiert wurde hingegen die abermalige Wühltätigkeit der Neocons (Zionisten). Ein Beispiel für deren Campaignment ist ein Brief des PROJECT FOR THE NEW AMERICAN CENTURY an Präsident Bush vom dritten April 2002, unterzeichnet von neokonservativen Schwergewichtlern wie Bill Kristol, Ken Adelman, Richard Perle, Midge Decter, Robert Kagan, Joshua Muravchik, Daniel Pipes, Norman Podhoretz, R. James Woolsey. In diesem Brief geht es erstrangig um die ‚dringende Bitte, Pläne für die Beseitigung Saddam Husseins von der Macht im Irak voranzutreiben.' Die von Israels Sicherheitschef Halevy übernommene und späterhin vom Pentagon aufgegriffene Begründung: Der Diktator verfüge über ABC-Waffen, die er Al Kaida zur Verfügung stellen werde. [96, Seite 143, 144]

Ann Hart Coulter, die bevorzugte Journalistin der WORLD JEWISH REVIEW, zeigt sich ebenso unbeschwert in der Wahl der Mittel: ‚Dies ist nicht der Moment, um die tatsächlichen Individuen ausfindig zu machen, die direkt in diesen speziellen Terrorangriff involviert sind. …

Wir sollten ihre Länder erobern, ihre Anführer töten. Wir waren auch nicht zimperlich bei der Lokalisierung und Bestrafung Hitlers und seiner Topoffiziere. WIR legten einen Bombenteppich über Deutschlands Städte und töteten (systematisch) Zivilisten. Das ist nun mal (unsere Art) Krieg.'[1567]" [96, Seite 185]

---

1563 Michael N. Dobkowski, „Jewish American Voluntary Organizations", 1986, S. 219
1564 Vertrauliche Beilage der K.C.-Blätter, XX (Dez. 1930), S. 108
1565 K.C.-Blätter, XX (Apr. 1931), S. 54
1566 CNS NEWS, „Israel To US: Don't Wait To Attack Iraq, Report Says", 07.07.2008
1567 Townhall, „This is War", 14.09.2001

EU-Faschismus. „Der ‚Anti-Rassismus-Ausschuß‘ der Vereinten Nationen hat die Bundesregierung aufgefordert, energischer gegen ‚Haßparolen‘ und fremdenfeindliche Anschläge vorzugehen. ‚Der Ausschuß ist sehr ‚besorgt‘ über die Zunahme und Ausbreitung ‚rassistischen‘ Gedankenguts durch gewisse politische Parteien und Bewegungen‘, erklärte das UN-Gremium in Genf. In Deutschland mangele es an ‚effizienten Maßnahmen zu Bestrafung und Unterbindung entsprechender Reden und Verhaltensweisen. Regierung und Behörden müßten zudem mehr konkrete




**Bild 275: Zionist Joschka Fischer mit dem Multimilliardär (24 Mrd. US-Dollar) und Kriegshetzer gegen Rußland, George Soros (György Schwartz). Mit seiner Förderung der Idee der „offenen Gesellschaft“ nimmt Soros Bezug auf ein Konzept von Karl Popper, bei dem er einst promovierte.**

Maßnahmen zum Schutz von ‚Flüchtlingen‘ und ‚Asylbewerbern‘ ergreifen. Zu der Einschätzung gelangten die 18 unabhängigen Fachleute des UN-Ausschußes nach einer turnusmäßigen Anhörung von Vertretern der Bundesregierung und von Menschenrechtsorganisationen zur Umsetzung der 1969 in Kraft getretenen Anti-Rassismus-Konvention der Vereinten Nationen in Deutschland. Bereits bei der Anhörung hatten Vertreter der Bundesregierung den UN ein stärkeres Engagement gegen alle Formen von Rassendiskriminierung in Deutschland zugesagt.
‚Wir erleben, daß man rassistische Diskriminierung und Vorurteile in allen Teilen der Gesellschaft finden kann‘, erklärte die Abteilungsleiterin für Menschenrechte im Bundesjustizministerium, Almut Wittling-Vogel. Deutschland werde den Kampf gegen Fremdenhaß intensivieren und wo nötig, auch stärker strafrechtlich führen.“[1568]
Hetze pur „Dieses Land ist, zu unserem Bedauern, nach Ausschwitz nicht untergegangen“[1569], wird geschrieben. Asylantenwohnheime werden auf die Stufe von Konzentrationslagern gesetzt: ‚Ein Artikel, der es ermöglicht, die Flüchtlinge als eine bedrohliche Masse abzuwerten, ihnen Grundrechte wie Arbeit, Freizügigkeit, Meinungsäußerung abzuerkennen, sie in Sammellagern einzuquartieren, die sich nur noch in wenigem von Konzentrationslagern unterscheiden.‘[1570]
Karikaturen werden gezeigt, in denen ein als Vogel erscheinender Asylant angelockt wird, um ihn mit dem Schlachtermesser zu töten. ‚Es werden in Europa keine Katastrophen entstehen, wenn hundert oder zweihundert Millionen Afrikaner oder Asiaten in Europa einwandern.
Dieser Kontinent kann sie reichlich ernähren, und sie haben einen Anspruch darauf, weil hier die Früchte ihrer Arbeit gehortet und verzehrt werden. Solange der nordische Mensch Angst vor einem bunt gemischten Europa hat, solange er Angst vor Flüchtlingen hat, die sich zu den ‚Fleischtöpfen’ hinbewegen, solange verdient er keinen Frieden.‘“[1571] [18, Seite 45]
Es geht um Vernichtung. Das sagen sie ganz offen: *„Erst* die Tötung der ‚deutschen Seele’ gibt dem antirassistischen Kampf (der Überfremdung) eine Chance.“[1572] [17, Seite 24]
Stephan Steins schreibt: „Dabei werden vagabundierende Armutsflüchtlinge und deren Leid, stammend aus Osteuropa, Asien und Afrika, als humanitäre Causa mißbraucht. Das eigentliche strategische Ziel (der Hochfinanz) ist es jedoch, den ~~germanischen~~ europäischen Kulturraum und seine Entitäten als Völkerrechtssubjekte zu zerschlagen.“[1573]
Steins weiter: „‚Nie wieder Deutschland‘ bedeutet vielmehr den offenen Aufruf zum Angriff auf das internationale Völkerrecht, namentlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker.
Einmal mehr bedienen hier als vermeintlich ‚Linke‘ camouflierte Haßprediger die Desinformation der (rechten) imperialistischen Geostrategie.“[1574]

---

[1568] DIE WELT, „MENSCHENRECHTE - Deutschland muß mehr gegen Rassismus tun“, 15.05.2015
[1569] DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 32/1986, S. 8
[1570] DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 33/1986, S. 4
[1571] DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 33/1986, S. 5
[1572] DIE BRÜCKE, Ausg.-Nr. 42/1988, S. 31
[1573] Die Rote Fahne, „Das Imperium will weitere millionenfache Einwanderung nach Europa Schleichender Genozid gegen den germanischen Kulturkreis“, 04.09.2013
[1574] Die Rote Fahne, „TREFFEN DER RASSISTEN UND ANTIKOMMUNISTEN AM 03. OKTOBER – ‚Nie wieder Deutschland‘ - Die NATO-Baronin (Jutta Ditfurth) aus der hessischen Provinz lädt zum Völkermord“, 05.07.2015

Die NPD in Mecklenburg stellte 2011 einen Antrag bezüglich der Förderung deutscher Familien. Der Antrag lautete:
„Die Landesregierung in Schwerin wird aufgefordert, den Landtag bis zum 31. Dezember 2011 zu unterrichten, mit welchen konkreten Maßnahmen die Landesregierung die Förderung der deutschen Familien in Mecklenburg-Vorpommern gezielt unterstützt und somit Kinderreichtum im eigenen Land fördert."[1575]




**Bild 276: Antwort: „Den Antrag der NPD-Fraktion, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu bewahren, lehnen die Vertreter der demokratischen Fraktionen, in deren Namen ich heute spreche, mit aller Nachdrücklichkeit und aufs Schärfste ab. Dieser Antrag ist rassistisch und menschenverachtend, engstirnig und rückwärtsgewandt zugleich und zeigt einmal mehr auf erschreckende Weise das Gedankengut der NPD und ihre geistige Nähe zur NS-Ideologie.**
**Sie stellen somit das deutsche Volk über alle anderen Menschen."**[1576]

„Das Video (Textauszug oben) ist zwar schon älter, aber nach wie vor aktuell. Und es ist absolut wahrhaftig. Man muß nur logisch an die ganze Sache herangehen: ‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren, lehnen wir aufs Schärfste ab.'
Na, was bedeutet denn das? Das bedeutet doch im Rückschluß, daß sie eben nicht mehr wollen, daß das deutsche Volk biologisch fortbesteht! Ein Volk, das aber nicht mehr fortbesteht, ist ausgerottet, vernichtet, tot.[1577]
Die Rednerin, die jedoch im Namen aller Parteien gesprochen hat und auch von all diesen Parteien Beifall erntete, hat also verklausuliert das Motto der Antifa ausgesprochen, welches lautet: Den Volkstod vorantreiben – Nie wieder Deutschland!"[1578]:




„Die antideutschen Faschisten sind nicht links, denn keiner von denen hat jemals in seinem Leben gearbeitet. Das sind klassische Rechtsextreme, Bildungsbürgertum, Söhne und Töchter von Lehrern. Juristen. Anwälten. Schmarotzer. Links steht für die Arbeiterklasse, Arbeiterrechte, Demokratie. Rechts steht für den Kapitalismus, für Willkür, für Despotie, für Diktatur.
Frage doch mal einen antideutschen Faschisten, wie er Volksentscheiden in Deutschland gegenübersteht! Du wirst sehen, der antideutsche Faschist ist strikt gegen Volksentscheide, also strikt gegen Demokratie. Das sind wirklich Faschisten, Antidemokraten, im Wortsinne.
Das ist die allerletzte Lebensform, eine Art menschgewordenes Geschwür: Lebt auf Kosten der Gesellschaft, versucht aber nach Kräften, ihr zu schaden. Genauso, wie es ein Krebsgeschwür auch macht: lebt vom Organismus, zerstört ihn aber gleichzeitig. Der einzige Trost ist, daß mit dem Sterben des Organismus auch der Krebs stirbt. Wenn die Deutschen nicht mehr sind, gibt es auch keine antideutsche Antifa mehr."[1579]

---
[1575] Drucksache 6/93, 02.11.2011
[1576] Stefanie Drese (SPD, Mutter zweier Kinder), stellv. Fraktionsvorsitzende im Schweriner Landtag Mecklenburg-Vorpommerns, im Namen der Fraktionen der CDU, SPD, LINKEN und Grünen; 16.11.2011
[1577] Sezession im Netz, „Es lebe der Volkstod!", 09.02.2012
[1578] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens", 27.01.2015
[1579] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Anti(deutschen) Faschisten", 23.10.2014, Kommentar v. ‚ki11erbee'




**Bild 277: „In Deutschland jedoch sprechen sich die Politiker für die Ausrottung des eigenen Volkes aus und werden von diesem auch noch gewählt. Sind Deutsche Lemminge oder was?“**[1580]

„Ich meine, ist doch logisch, oder? Jemand der sagt: ‚Ich weigere mich, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren‘, sagt in Wirklichkeit doch nichts anderes als: ‚Ich liebe und fördere den Volkstod‘. Und jetzt versteht man alles. Der durchschnittliche Schlafmichel glaubt, die Antifa sei ‚links‘ und die CDU sei ‚rechts‘. Dann ergibt es aber keinen Sinn, daß die angeblich ‚linksextreme‘ Antifa in der BRD unter einer rechten, faschistischen CDU-Regierung die absolute Narrenfreiheit genießt!
In Wirklichkeit ist es so, daß die Antifa eine RECHTSEXTREME, faschistische Organisation ist, die deshalb von den rechten Parteien (CDU/CSU/SPD/FDP/Grüne/Linke/AfD) unterstützt wird.
Die einzige LINKE Partei, im Sinne von ‚Arbeitnehmerinteressen vertretend‘ ist die NPD.
Das erkennt man doch im Video. Dort haben ALLE Parteien mit Ausnahme der NPD gesagt, daß sie nicht gewillt sind, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren.
Das bedeutet, daß CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke eben ALLE den Volkstod vorantreiben wollen.
Und jetzt ergibt alles Sinn. Jetzt versteht man, warum in jedem Bundesland eine Antifa geduldet wird, sei es in Bayern, sei es in NRW, sei es in Sachsen, sei es in Thüringen. Weil nämlich alle Parteien bezüglich der Ausrottung des deutschen Volkes die Meinung der antideutschen Faschisten vertreten. Weil alle Parteien globalistisch, kapitalistisch, imperialistisch sind und damit genau auf Linie der antideutschen Faschisten liegen. Spätestens seitdem die Antifa auch gegen ‚Antiamerikanismus‘ ist, sollte jedem klar sein, wessen Interessen sie vertritt!
Die Antifa ist also die Schlägertruppe von CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke. Bei der AfD ist es besonders ironisch, denn die AfD will das deutsche Volk natürlich genauso ausrotten wie die anderen Parteien auch. Wer sich mal die Forderungen von Henkel oder Lucke anschaut, der wird sofort feststellen, daß sie sogar MEHR Ausländer ansiedeln wollen, als die CDU es gerade macht. Aber hey, von einem Antifanten kann man halt kein Hirn verlangen. Es kann aber auch Absicht dahinterstecken, denn indem die Antifa auf die AfD losgeht, denkt der dumme Deutsche ‚Wenn die Antifa dagegen ist, dann muß die AfD ja gut sein‘.
Nö. Falsch gedacht. Die AfD will das deutsche Volk genauso ausrotten wie die CDU/CSU oder die Grünen, aber spielt euch ‚Opposition‘ vor und die Antifa hilft ihr dabei.
Und glaubt bloß nicht, daß die Meinung der Rednerin in dem Video eine ‚Einzelmeinung‘ sei.
Nehmen wir einfach mal an, die Frau hätte gesagt: ‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des jüdischen Volkes zu garantieren, lehnen wir auf Schärfste ab!‘
Was glaubt ihr, was dann los gewesen wäre? Auch ‚Schweigen im Walde?‘ Ich schätze, keine 24 Stunden später wäre die Frau politisch erledigt gewesen. Erste Regel in der Politik: SCHWEIGEN bedeutet ZUSTIMMUNG.

[1580] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ramelow kündigt Völkermord an“, 26.01.2015

Wenn also in irgendeinem Parlament jemand etwas sagt und man hört keinen Widerspruch, dann bedeutet das Zustimmung. Daß also eine deutsche Politikerin in Deutschland ganz offen sagen kann: ‚Ich liebe und fördere den Volkstod' und es gibt NULL Widerspruch, das läßt nur den Schluß zu, daß ALLE Parteien genau diese Auffassung teilen. Anders ist das Verhalten der Politiker auch nicht zu erklären.
Wie sonst ist es möglich, daß in den neuen Bundesländern eine Arbeitslosenquote von etwa 10% herrscht und die Priorität der Politiker nicht etwa darin besteht, diese zu senken, sondern stattdessen möglichst viele Ausländer in ihrem Land anzusiedeln? Es ist nur deshalb möglich, weil die Politiker den Volkstod der Deutschen lieben und fördern.
Kein deutscher Politiker interessiert sich für Deutsche. Sie interessieren sich für ihre Macht, für die Wünsche der Partei, für die Agenda der Mächtigen. Und die Agenda in ganz Europa lautet: Völker ausrotten, aggressive Siedlungspolitik betreiben.




**Bild 278: „Fehler im Plakat: die Deutsche Christin Löchner ist natürlich eine Rechte. Es ist die Agenda der globalen Konzerne und der Kapitalisten, die Völker und Nationalstaaten zu vernichten. Welcher Arbeiter sollte denn ein Interesse daran haben, das Volk und den Staat zu vernichten, zu dem er gehört? Bei der ‚linksjugend solid' handelt es sich also in Wirklichkeit um eine rechtsfaschistische Organisation."**[1581]

Zum Schluß noch ein Wort zu Korea oder Asien allgemein. In Korea läuft vieles schief; es ist sicher kein perfektes Land. Auch dort gibt es Korruption und Verbrechen. Aber es gibt eine Linie, die nicht überschritten wird und die an der Erziehung liegt: Kein Koreaner oder Japaner wird jemals schlecht über seine Eltern sprechen. NIEMALS. Das ist der Grund, warum die Gehirnwäsche der Angelsachsen in Japan nicht funktioniert hat. Wenn man einem Deutschen erzählt: ‚Deine Vorfahren waren Massenmörder', so glaubt er es begierig. Wenn man einem Japaner dasselbe erzählt, fragt er seine Eltern/Großeltern, ob das stimmt. Und wenn die ihm sagen: ‚Nein, das sind Lügen unserer Feinde', dann glaubt der Japaner seinen Eltern.
Denn warum sollten die Eltern ihr eigenes Kind anlügen? Der Grund, warum die angelsächsische Propaganda in Asien nicht funktioniert, ist die Mentalität der Menschen dort. Glaubt ihr, die Amerikaner hätten es nicht versucht? Aber sie hatten keine Chance. Darum ist es falsch zu sagen: ‚Die Propaganda und Gehirnwäsche der Alliierten ist schuld, daß unsere Jugend verhunzt ist'. Stattdessen müßt ihr sagen: ‚Der Charakter von uns Europäern ist so beschissen, daß wir jede Lüge, die unsere Feinde uns erzählen, begierig glauben und den Jauchekübel über die ausleeren, die für uns gekämpft haben'."[1582]
„In Japan und Korea gibt es keine Überfremdung, weil die ‚NWO-Leute' dort auf Granit beißen. Die Aussage es sei überall so, ist definitiv falsch. Nein, es ist mitnichten ‚überall' so. Und nur in Deutschland schmeißt man Alte aus den Pflegeheimen, um dort Ausländer anzusiedeln. … NUR in Deutschland. Deswegen sage ich ja, daß ihr das beschissenste Volk auf der Erde seid. Noch NIE hat irgendwo in 5.000 Jahren aufgezeichneter Geschichte ein Volk seine Alten aus Pflegeheimen geworfen, um dort Ausländer anzusiedeln.
Das größte Verbrechen, das die Deutschen in ihrer Geschichte begangen haben, war der Verrat an all denjenigen, die für sie auf dem Schlachtfeld ihr Leben gelassen haben. Ihr erntet jetzt das, was ihr gesät habt, denn woher kommen denn die antideutschen Faschisten? Die kommen von deutschen Eltern, die zu faul, zu bequem oder zu dumm gewesen sind, ihre Kinder anständig zu erziehen. Sie kommen von deutschen Großeltern, die zu feige waren, ihren Kindern die Wahrheit zu sagen. KEIN Volk auf dieser Erde hat in 5.000 Jahren aufgezeichneter Geschichte seine Alten auf die Straßen geschmissen, um dort Ausländer anzusiedeln. KEINES."[1583]

---

[1581] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Grausamer Doppelmord in Berlin", 31.01.2015
[1582] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens", 27.01.2015
[1583] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Anti(deutschen) Faschisten", 24.10.2014

Die WELT berichtet: „Politiker aller Parteien, außer der NPD, haben das Verbot der ‚rechtsextremistischen' Jugendorganisation ‚Heimattreue Deutsche Jugend' (HDJ) als ‚überfällig' begrüßt. Besonders die CDU-Innenminister von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schönbohm und Lorenz Caffier, zeigten sich erleichtert. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble fügte hinzu:
‚Wir zeigen damit, daß wir den Kampf gegen Neonazismus und Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit mit aller Entschiedenheit führen; das ist ein wirklich widerlicher Verein, der schon Kinder und Jugendliche mit scheinbar unpolitischen Veranstaltungen für das neonazistische Gedankengut gewinnen will.'



**Bild 279: Die CDU/CSU rottet das Volk aus. Völlig logisch, daß ein aktives Eintreten für das Fortbestehen der Deutschen für den Globalisten und zionistischen Bonzen Dr. Wolfgang Schäuble „verbrecherisches Zeug" ist, und nicht das Normalste der Welt.**[1584]

Dagegen werde mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen. In speziellen Schulungen werden den Angaben zufolge bereits Kinder im Grundschulalter gezielt in ‚Rassenkunde' unterrichtet. Sie würden dazu angehalten, für die ‚Blutreinheit' und das ‚Fortbestehen des deutschen Volkes' und ‚ähnlich verbrecherisches Zeug' einzutreten."[1585]

Die Regierung siedelt Fremde auf dem Territorium an, während sie natürlich gleichzeitig die Ablehnung der Besiedlung[1586] als verbrecherischen ‚Rassismus' geißelt.

„Denn die CDU ist rechtsextrem, die BRD ist ein kapitalistisch-faschistischer Staat, ebenso die EU und die Presse in der BRD ist rechtsextrem (Kriegshetze, ständige Lügen, Hetze gegen Arbeitslose/Rentner, Befürwortung der Ausrottung des deutschen Volkes, etc.) Wenn die Antifa z. B. tatsächlich ‚linksextrem' wäre, wie ist dann zu erklären, daß bei ihr keine Arbeiter zu finden sind? Wie ist zu erklären, daß die Antifa unter einem CDU-Innenminister Straftaten verüben darf, die, wenn die NPD sie verübt hätte, sofort zu Massenverhaftungen geführt hätten? Es ist eben nur so zu erklären, daß es falsch ist. Die Antifanten sind rechtsextrem und der verlängerte Arm der faschistischen Parteien (CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke)."[1587]

„Um ein praktisches Beispiel für die Anwendung von Zwiedenk in der faschistischen BRD des Jahres 2014 liefern, stellen wir uns einfach ein Gespräch im Ruhrgebiet vor.

‚Hast Du gehört? Da gibt es Leute, die behaupten, daß wir Deutschen unser Land verlieren werden, weil wir bald in der Minderheit sein werden, wenn weiterhin so viele Ausländer hier angesiedelt werden!'

‚Pah, das ist doch Schwachsinn. Nichts weiter als eine der üblichen Verschwörungstheorien von diesen verdammten Nazis!'

‚Stimmt. Seh' ich auch so. Was macht eigentlich dein Kind so in seiner Freizeit?'

‚Hat angefangen türkisch zu lernen. Irgendwie muß es sich ja verständigen, es ist schließlich das einzige deutsche Kind auf der Schule.' …

Auch was die Salafisten angeht, findet man ein total widersprüchliches Verhalten des Staates. Auf der einen Seite kommt vom Innenminister: ‚Böse Salafisten! Terror! Gefährdungspotential! Anschläge! IS! Ganz viele! Ganz gefährlich! Razzia! Festnahme!' Und wenn dann die Bürger sagen: ‚Wir wollen keine Salafisten!', gibt's von der Polizei Prügel und Pfefferspray ins Gesicht. Kurzum. Es gibt keine Überfremdung, aber die Deutschen sollten sich daran gewöhnen, daß sie bis zum Jahr 2030 in der Minderheit sind.

Die Polizei jammert über kriminelle Ausländer, aber wenn man öffentlich behauptet, es gäbe kriminelle Ausländer, gibt es sofort eine Anzeige von der Polizei!

Ständig bläut uns der Staat ein, wie gefährlich doch die Salafisten sind, aber wer Salafisten gefährlich findet, ist ein ganz übler Nazi."[1588]

---

[1584] Rote Fahne, „NEUES DEUTSCHLAND' UND EINWANDERUNGSPOLITIK: PSEUDO-LINKE VERTEIDIGT IMPERIALE MYTHEN - Multi-Kulti und die Einwanderungspolitik der vergangenen Jahrzehnte ist keineswegs, wie Jürgen Reents meint, ‚zentrales Feindbild der Konservativen'. Das Gegenteil ist der Fall", 18.10.2010

[1585] Die WELT, „Neo-Nazi Organisation macht laut Expertin weiter", 31.03.2009

[1586] Ausrotten: komplette Tötung einer Gruppe oder Art, vollständiges Verschwinden, nicht zwingend unter Anwendung von Gewalt.

[1587] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Klarstellung zum ‚rechts-links'-Schema", 30.01.2015

[1588] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Inflation / Deflation und Zwiedenk", 11.12.2014




**Bild 280: Besorgte Eltern und Großeltern gehen für ihre Heimat und Kinder auf die Straße. Der Staat schickt derweil genau diese Kinder für seine Regierungspolitik raus in die Öffentlichkeit.**

„Auch Stefanie Drese verkündete unter dem Beifall ALLER Parteien, daß sie ‚… den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu erhalten, in aller Nachdrücklichkeit und aufs Schärfste ablehnt.' Ich habe das Gefühl, die Deutschen sind besonders gut darin, nicht einmal ihre eigene Sprache zu verstehen, wenn sie ihren Überzeugungen entgegenläuft.
Man kann den Deutschen wirklich seine Absichten mitten ins Gesicht sagen, sie weigern sich einfach, sie zur Kenntnis zu nehmen. Dabei braucht man nur eine Minute zu überlegen um zu begreifen, daß die ganzen Abläufe in Deutschland keine Aneinanderreihung von ‚Zufällen', ‚Naivitäten', ‚Dummheit' oder ‚Irrtümern' sind. Was bedeutet es denn, wenn man sagt:
‚Ich lehne es aufs Schärfste ab, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu gewährleisten?' Sagt er nicht in anderen Worten genau das, was Christin Löchner unumwunden zugegeben hat? Was würde jemand machen, der den Tod des deutschen Volkes liebt und ihn darum fördern will? Nun, ich würde glauben, daß eine solche Person
a) versuchen wird, die Deutschen durch Ansiedlung von Ausländern zu verdrängen
b) den Deutschen Geld entzieht
c) die Deutschen bei der Arbeitssuche benachteiligt
d) aktive Maßnahmen trifft, um Deutsche an der Vermehrung zu hindern
e) aktive Maßnahmen trifft, um Ausländer zur Vermehrung zu animieren
f) staatliche Unterstützung für deutsche Hilfsbedürftige kürzt oder abschafft.
Kurzum: er wird alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den deutschen Bevölkerungsanteil zu reduzieren. Und? Wenn ihr euch in eurem Land umschaut, habt ihr nicht auch das Gefühl, daß genau das gerade passiert? Und zwar völlig egal, ob die Regierung von der CDU/CSU/SPD/AfD/Linken/Grünen gestellt wird! Denn Stefanie Drese hat im Namen aller ‚demokratischen' Parteien gesprochen und keiner hat ihr widersprochen. Wie gesagt, ich weigere mich strikt, deutsche Politiker als ‚Volksverräter' zu bezeichnen.
CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke sind absolut keine Volksverräter. Sie haben Jahre im Voraus und bei absolut jeder Gelegenheit klar gestellt, was ihre Agenda ist. Stichwort: ‚Demographischer Wandel', ‚Fachkräftemangel', ‚Willkommenskultur', ‚Überalterung'.
Sie sagen euch mitten ins Gesicht, daß sie den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes, also von euch und euren Kindern, entschieden und aufs Schärfste ablehnen. Und sie sagen es nicht nur, sondern sie handeln auch danach. KONSEQUENT. …
Die Kinderbetreuung für deutsche Kinder im Osten wird zurückgefahren und dafür Wohnraum für Ausländer geschaffen. Könnte man diese beiden Vorgänge nicht ganz einfach damit erklären, daß die deutschen Politiker den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes aufs Schärfste ablehnen? Daß sie den Volkstod der Deutschen lieben und ihn fördern?"[1589]

---

[1589] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Verschwörungstheoretiker und Realitätsverweigerer", 11.02.2015

**Staatsjugend und staatliche Organe in gemeinsamer Aktion**




BERLIN-HEINERSDORF. „… Im selben Bezirk liegt auch Heinersdorf, das seit Monaten im Blickfeld von Politik und Medien ist wegen des geplanten Moscheebaus der umstrittenen Ahmadiyya-Gemeinde. Hier gibt es seitens der Anwohner eine deutliche Abwehrhaltung gegen den Moscheebau. Sie haben sich in der Interessensgemeinschaft Pankow-Heinersdorfer Bürger e.V. organisiert. Die Auseinandersetzung zwischen Anwohnern einerseits, Politik und Medien andererseits erreichte einen alarmierenden Höhepunkt, als in der Nacht zum 10. August von Unbekannten ein Brandanschlag auf das Haus des CDU-Abgeordneten René Stadtkewitz verübt wurde. Für viele ist es naheliegend, daß die Täter wohl aus dem Umfeld der autonomen Antifa stammten. Diese macht seit Monaten Front gegen den ‚rassistischen Mob' in Pankow-Heinersdorf. Gemeint sind damit die Gegner des Moscheebaus. Die Situation eskalierte vorletzte Woche, als die Antifa einen Demo-Aufruhr für den 27. August geklebt hatte, auf dem, neben dem Motto ‚Den rassistischen Mob stoppen – In Heinersdorf & überall', ein erhängter Gartenzwerg zu sehen war.
Diesem unzweideutigem Gewaltaufruf, von dem sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow nicht hatte distanzieren wollen (JF 35/06), waren am vergangenen Sonntag etwa 300 Antifa-Aktivisten gefolgt. Ausgeblendet bleibt beispielsweise, obgleich permanent wiederholt, wie der Antifa-Sprecher die Moscheegegner von Pankow-Heinersdorf als zweifelsfreie ‚Rassisten' beschimpfte, die ihre Nähe zu den Neonazis nicht leugnen könnten, da die ‚Anschlußfähigkeit an die Gedankenwelt der Nazis' zu offensichtlich sei. Nirgends sonst in Deutschland komme der Rassismus so direkt aus der Mitte der Gesellschaft wie hier.
Deshalb marschiere man hier: ‚Seid laut! Formiert euch zu einem richtigen Mob! Zeigt, daß die Nazis hier nichts zu suchen haben!' Die Nazis, das waren potentiell alle Anwohner, und denen kündigte man unter Polizeischutz via Megaphon an, daß man wiederkommen werde.
Am vorgesehenen Bauplatz machte der Zug kurz halt: hier wurden einzelne Namen und Adressen von Moscheegegner verkündet mit dem bedauernden Zusatz, daß man da, wegen der Auflagen der Berliner Polizei, leider nicht vorbeilaufen dürfe, aber man werde sich um sie kümmern. Dann erscholl der Schlachtruf: ‚Ein Baum, ein Strick, ein Nazigenick!'"[1590]
BERLIN-MARZAHN. Es war in keinster Sekunde von Seiten der Polizei gewollt, daß wir überhaupt einen Meter laufen. Jedoch sollte es hier erst richtig mit der VERARSCHUNG seitens der Polizei losgehen! Nun ließ man die Antifa bis an die Straßenbahngleise kommen.
Es folgten Flaschen und Steine sowie Feuerwerkskörper auf unsere friedlichen Teilnehmer!
DIE POLIZEI GRIFF NICHT EIN! Mehrfach wurde dem Einsatzleiter mitgeteilt, daß Personen des Aufzugs verletzt wurden. Dies interessierte aber niemanden! Ein 14-jähriges Mädchen wurde mit einer Flasche oder einem Stein direkt ins Gesicht getroffen.
Dies ist nicht ausgedacht, das ist die WAHRHEIT! Der Staat benutzt ‚LINKSEXTREMISTEN' als WAFFE gegen das eigene VOLK!' So (hat) die Polizeiführung Informationen über eine geplante Ausweichroute der Demonstrationsstrecke nur wenige Minuten nach der Absprache mit der Demonstrationsleitung an die Gegendemonstranten weitergegeben haben."[1591]
LEIPZIG „Am 12. Januar (2015) gegen 21.15 Uhr kam es im Anschluß an die LEGIDA Demonstration in Leipzig zu massiven Übergriffen durch Antifa-Anhänger. Ich war selbst von einem dieser Angriffe betroffen und wurde durch einen 40 cm langen Ast am Kopf getroffen, zuvor war der Ast schon gegen den Kopf einer Frau geprallt. Die junge Frau brach in Folge dessen zusammen und wurde kurzzeitig ohnmächtig. Doch ohne Rücksicht flogen von den so genannten Gegendemonstranten weiterhin Gegenstände in unsere Richtung. Die Gruppe der Antifa betrug ca. 30 Personen, während unsere Gruppe aus ca. 10 Personen bestand, darunter drei Frauen und ein Kind. Doch das hinderte die ~~Antifa~~ Staatsjugend nicht, uns weiterhin verbal, sowie mit fliegenden Gegenständen, zu bedrängen."[1592]

---

[1590] JUNGE FREIHEIT, „Der erhängte Gartenzwerg - Antifaschisten wünschen Berliner Moscheebaugegner an den Galgen - Verbindungen zur ‚Linkspartei'",01.09.2006, S. 4
[1591] KOPP ONLINE, „Berlin und der Funke zum Bürgerkrieg: ‚Der Staat benutzt Linksextremisten als Waffe gegen das eigene Volk'", 24.11.2014, Artikel v. Torben Grombery
[1592] JOURNALISTENWATCH.COM, „ANTIFA – ANGRIFF AUF LEGIDA-TEILNEHMER MIT KINDERN", 13.01.2015, Artikel v. Rico Walther




KÖLN. „Meine Frau, eine unserer Töchter und ich gehörten gestern zu den angeblich nicht anwesenden Bürgerlichen. Schon die Anreise in Zügen (ohne Polizei) war trotz des unbestreitbar vorhandenen Gewaltpotentials sehr gesittet. Es wurde zwar gegen das Rauchverbot verstoßen, was aber wegen der Zusatzwaggons an allen Zügen kein Problem darstellte. Die Demonstration selbst verlief in den ersten 1 3/4 Stunden absolut friedlich.
Die skandierten Sprüche waren zwar eher auf Fußballniveau, aber eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Islam unter besonderer Berücksichtigung des koranischen Wortlautes war auch nicht zu erwarten. Nach einer stationären Kundgebung von ca. einer Stunde (mit bemerkenswert schlechter Live-Musik) ging es in einem sehr beeindruckenden Demonstrationszug 45 Minuten lang friedlich durch das Viertel um den Breslauer Platz. Erst als die Polizei, die eigentlich alle Seitenstraßen abgesperrt hatte, kurz vor der Rückkehr des Zuges zum Breslauer Platz gezielt Lücken für herumstreunende Antifagruppen öffnete, um ihnen überfallartige Attacken, u. a. mit Messern, auf einzelne Teilnehmer des Zuges zu ermöglichen, eskalierte die Situation allmählich.
Die Beamten gaben den ‚linken' Hilfstruppen nach deren Angriffen nämlich auch noch ‚freies Geleit' zurück hinter die Kette und danach die Möglichkeit, quasi aus dem Polizeischutz heraus, mit Flaschen, Steinen, gestohlenen Fahrrädern (!) und Gullydeckel (!!!) auf Demoteilnehmer zu werfen. Wurfgeschosse, die nicht weit genug geflogen waren, um die Demonstranten zu treffen, wurden von der Polizei teilweise wieder an die ‚Linken' zurückgereicht, damit sie es beim zweiten Mal besser machen konnten. Wer versuchte, sich dagegen zu wehren oder sich auch nur bei den Beamten beschwerte, wurde zusammengeknüppelt und mit Pfefferspray traktiert. Daraufhin warfen ein paar Hooligans einen (leeren) Einsatzwagen um, hinter dem die wild um sich werfenden ‚linken' ‚Gegendemonstranten' bis dahin Deckung gesucht und gefunden hatten. Erst dann hörte der Wurfgeschoßhagel auf. …
Es sah plötzlich und völlig unvermittelt so aus, als ob kurz vor Toresschluß noch die erwünschten Bilder für die ‚etablierte' Politik und die geifernde, hochgradig aggressiv auftretende Medienmeute geliefert werden sollten, nachdem die Demonstration bis zu diesem Zeitpunkt einfach zu friedlich für zünftige Propaganda verlaufen war. Das (anschließende) Verbotsgejohle des NRW-Innenministers Jäger, …, bestärkt mich hierbei noch.
Trotz der heftigen Szenen und vieler übel zugerichteter Demonstranten beruhigte sich die Situation erstaunlich schnell wieder. Die Veranstaltung wurde schließlich um 17.30 Uhr per Bühnenansage beendet. Alle strömten daraufhin weitgehend ruhig zu den beiden Bahnhofseingängen, um die Heimfahrt anzutreten. Schließlich kamen viele Teilnehmer von weit her (u. a. Pforzheim, Dresden) und mußten heute wieder arbeiten. Da aber die Polizei, nachdem sie anfangs noch abreisende Demonstranten durchgelassen hatte, in der Zwischenzeit einen Kessel gebildet und alle Eingänge abgeriegelt hatte, was viele gar nicht mitbekommen hatten, kam es nach und nach zu heftigen Drängeleien durch immer mehr nachrückende Personen.
Die kesselnden Beamten setzten mal wieder ihr ‚Allheilmittel' Pfefferspray gegen die vorderen Personen ein, die durch den Druck von hinten ohnehin nicht weg konnten.
Auf dem Boden liegende Personen wurden zusammengeknüppelt oder -getreten; Helfer wie meine Frau und meine Tochter, die versuchten zu deeskalieren, Verletzte versorgten und sie aus der Gefahrenzone brachten, wurden mit Pfefferspray aus nächster Nähe mitten ins Gesicht und, ebenfalls sogar noch auf dem Boden liegend, mit Knüppeln traktiert. Einige der Demonstranten, die hinten mitbekamen, was vorne ablief, warfen in der Folge mit Gegenständen auf die völlig außer Kontrolle geratenen (oder ihren Befehlen folgenden?) Beamten. Daraufhin trieb die Polizei mittels Pfefferspray und Knüppeln alle noch auf dem Platz befindlichen ca. 3.000 Personen zusammen, bis man auf einer extrem kleinen Fläche stand wie Spargel in der Dose. Dann wurden alle Eingekesselten bis auf die Knochen mit Wasser, vermischt mit irgendeinem Reizstoff, durchnäßt. Wer ausweichen konnte, wurde von den Beamten kurzerhand in den Strahl zurückgeprügelt. Danach war seitens der Polizei ganz plötzlich Ruhe. Die geforderten Bilder waren schließlich im Kasten. Auftrag erfüllt. Unsere Fahrt nach Dortmund, übrigens mit vielen Mitgliedern der ‚Borussenfront', war absolut entspannt."[1593]

[1593] JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration", 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil I - V

„Eine schwer verletzte Frau, die laut Polizeipresse und in der Folge auch diverser Medien Opfer eines Flaschenwurfes wurde, hatte sich tatsächlich in der Nähe des Ebertplatzes bei der Polizei sehr lautstark über deren Kooperation mit bewaffneten ‚Linksextremisten' beklagt. Daraufhin bekam sie aus ca. einem Meter Pfefferspray ins Gesicht und zeitgleich von hinten einen Polizeiknüppel über den Schädel. Das mir bekannte Opfer wurde erst zwei Stunden später in einem Kölner Krankenhaus wieder wach, konnte es aber auf eigenen Wunsch inzwischen wieder verlassen. Es ist mittlerweile eine bewährte Taktik von



**Bild 281: „Verfassungsschützer Volker Trusheim: ‚So lange wir nicht nachweisen können, daß dadurch ein Umsturz dieses Staates angestrebt wird, können wir nichts verbieten'".**[1594]
**Übersetzt heißt das doch: solange dieser Staat, seine Ordnung und Eliten nicht in Frage gestellt werden, schreitet er nicht ein. Aus diesem Grunde wurde auch die anti-deutsche Staatsjugend gegründet, weil sie systemstabilisierend ist. Während volksverbundene Menschen, die nicht staatstreu, sondern in erster Linie volkstreu sind, die natürlichen Feinde dieses Systems sind.**

Fernsehteams und Fotojournalisten, sich inmitten ‚linksextremer' Angreifer aufzuhalten. (So) kommt man wunderbar an Bilder ‚rechter' Demonstranten, die vermeintlich Journalisten angreifen, obwohl sie sich lediglich gegen Attacken der ‚Linken' verteidigen."[1595]

„Letztlich habe ich dank weitgehender Unempfindlichkeit gegen das polizeiliche Reizgas nur ein schmerzendes linkes Auge, aber dafür eine völlig ramponierte Ehefrau mit schweren Prellungen am ganzen Körper, …, eine etwas weniger ramponierte Tochter mit immer noch knallroten, schmerzenden Augen und einer Prellung des Unterschenkels von einem Polizeistiefel, sowie eine komplett andere Sicht auf diesen Staat zurückbehalten. Ich habe die Berichte über Polizeigewalt bei Demos bislang als übertrieben und selbstmitleidig eingeschätzt. Künftig wird mir das nicht mehr passieren, versprochen."[1596]

„Auf dem T-Shirt eines Teilnehmers vor mir war zu lesen ‚Klagt nicht, kämpft!' Nach den Szenen gestern habe ich diesen Satz zum ersten Mal wirklich verstanden. Mein Sohn, der nicht explizit politisch erzogen wurde und dem Gewalt ein Gräuel ist, fragte eben, ob wir nach Hamburg fahren würden und, falls ja, ob er mitkommen könne. Er habe die Schnauze voll von dem, was in seiner Heimat geschehe. In der ZEIT wurde kürzlich beklagt, immer mehr Bürger würden den Staat als Gegner ansehen. Diese Sichtweise ist natürlich völlig falsch. Dieser Staat ist kein Gegner. Dieser Staat ist der Feind (des Volkes). Wagt man es, eine nicht staatlich genehmigte Meinung zu vertreten, ist dieser Staat ohne Zögern bereit, einem die körperliche Unversehrtheit, und mittels seiner Antifa-Hilfstruppen in letzter Konsequenz, auch das Leben zu nehmen."[1597]

„Die Polizei in Köln war nicht direkt der Aggressor, sondern sie waren für die Eskalation verantwortlich, indem sie den rechtsextremen Antifanten die Aggressionen gegen die Hooligans ermöglichten und ihnen Deckung/Schutz boten. Ist natürlich die ‚feinere' Variante: man prügelt nicht selber, sondern man läßt prügeln und steht grinsend daneben. Diese Methode findet man ja auch in der Politik: Nicht selber machen, sondern machen lassen, das ist die Kunst!
Dann wird man nämlich nicht verantwortlich gemacht. …"[1598]

Einige Tage später ruft Bundespräsident Gauck zur allgemeinen Denunziation auf: „Bundespräsident Joachim Gauck hat angesichts der jüngsten ‚Ausschreitungen' von Hooligans und ‚Rechtsextremisten' das Gewaltmonopol des Staates hervorgehoben."[1599]

[1594] General-Anzeiger, „Salafismus-Debatte in Bonn - ‚‚Wir' müssen ein gewisses Maß an Extremismus dulden'", 21.01.2015
[1595] JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration", 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil VII
[1596] JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration", 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil VIII
[1597] JUNGE FREIHEIT, „Hooligans gegen Salafisten - Politiker fordern Konsequenzen nach Demonstration", 28.10.2014, Kommentar v. A. Lange, Teil X
[1598] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ein ‚Normalo" auf der HoGeSa-Demo in Köln. Ein Bericht", 30.10.2014
[1599] Süddeutsche, „Gauck ruft Familien und Vereine zur Abgrenzung von Extremisten auf", 02.11.2014



**Bild 282: Bad Nenndorf: Polizei bringt Blockierern Getränke. Die BRD-Jugend skandierte völlig zu Recht: „Deutsche Polizisten, kämpfen für Faschisten“. Zur Belohnung gab es Softdrinks. Warum? Weil Polizei, Regierung und Antifa einen gemeinsamen Feind haben: das Volk.**

„Die Antifa bekämpft den politischen Gegner und die Aufgabe der Polizei ist es, die Antifanten bei ihren Aktionen zu beschützen. Wer meinem Feind Getränke bringt und grinsend daneben steht, wie ich von der Antifa mit Steinen und Flaschen beworfen werde, ist vieles. Aber sicher nicht auf meiner Seite. Gerade lese ich, daß neben dem Ministerpräsidenten Tillich auch der Innenminister Ulbig, beide CDU, bei der PEGIDA-Gegendemo mitlaufen will. Das ist natürlich ein Skandal, weil der Innenminister der Chef der Polizei ist, was zwanglos das Vorgehen der Polizisten in Sachsen erklärt: Der Innenminster ist ein Arschloch und die Polizisten sind Arschkriecher. Üble Mischung. So etwas endet grundsätzlich im Faschismus.“[1600]

„Polizei und antideutsche Faschisten (Antifa) sind letztlich beides verschiedene Abteilungen desselben Repressionssystems. Die Polizei sorgt ‚legal‘ dafür, daß das Volk von den Bonzen ausgeplündert und schikaniert werden kann, während die antideutschen Faschisten eher ‚illegal‘ durch Prügel, Einschüchterung, Farbbeutelaktionen, Aufkleberaktionen, Blockaden, etc. die Agenda des Merkelregimes umsetzen. Die antideutschen Faschisten genießen deshalb soviel Narrenfreiheit, weil sie Merkels bester Trumpf sind, um die Siedlungspolitik gegen den Willen des Volkes durchzusetzen. Merkel betreibt antideutsche Politik und die antideutschen Faschisten wollen antideutsche Politik. Das ist der gemeinsame Nenner. Man könnte Merkel also durchaus als die inoffizielle Chefin der Antifa sehen, die zwar nie selber in Erscheinung tritt, aber sie immer dort gewähren läßt, wo es ihr nützt.“[1601]

„Antifanten, also antideutsche Faschisten, sind Rechtsextreme. Wenn man das verstanden hat, ergibt es auch zwanglos Sinn, daß die antideutschen Faschisten mit der Polizei gemeinsame Sache machen: Die Polizisten sind die Leibwächter der Globalisten, die ihrerseits natürlich Rechte, also Kapitalisten sind. Globalisten/Kapitalisten können nur in hierarchischen Systemen ihre Macht behalten, weil sie im Vergleich zu den Ausgebeuteten in der absoluten Minderheit sind. Die Polizei, die von den Globalisten gefüttert wird, will natürlich ihre Macht behalten, darum sind Polizisten grundsätzlich systemstabilisierend, also immer rechts. Auch die antideutschen Faschisten sind strikt für eine hierarchische Ordnung; keinesfalls wollen sie, daß der ausgebeutete deutsche Arbeiter ein Mitspracherecht hat. Es ergibt sich also folgende Konstellation:
CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Banker/Polizisten/antideutsche Faschisten gleich RECHTS
Arbeiter/Angestellte/Hooligans/NPD-Wähler/etc. gleich LINKS.
Das sind die Fronten. Rechts gegen Links. Ausbeuter gegen Ausgebeutete und die Polizei als feige Opportunisten immer auf Seiten der Macht. Aber die Macht ist ein flüchtiges Ding.“[1602]

---

[1600] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Versammlungsrecht und ‚Gegendemos‘“, 08.12.2014
[1601] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Ein ‚Normalo“ auf der HoGeSa-Demo in Köln. Ein Bericht“, 30.10.2014
[1602] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hooligans gegen Salafisten in Köln / HoGeSa“, 29.10.2014




**Bild 283: Auf Kosten der Steuerzahler[1603] wurden aus dem ganzen Bundesgebiet die Kämpfer der BRD-Demokraten herangeschafft, um den Menschen in Schneeberg, dem „Scheiß Drecksnest", zu zeigen[1604], daß diese Regierung keinen Widerstand gegen ihre Siedlungspolitik duldet.**
**„REFUGEES WELCOME – DEM RASSISTISCHEN MOB ENTGEGENTRETEN", „Scheiß Deutschland!", „Ihr seid das Volk! IHR SEID DAS PROBLEM!" Beseitigt denn dieser Staat und diese Regierung nicht ihr „Problem"? Beseitigen sie etwa nicht das ganze deutsche Volk?**

„Hetze von ‚Rechts'! Daß wir aber ‚Flüchtlinge' beschützen und verhindern, daß sie einfach wieder abgeschoben werden ist dabei egal, ne? Daß wir uns dagegen stark machen wenn Leute wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Staatsangehörigkeit, Konfession oder sexuelle Orientierung diskriminiert werden ist auch egal, ne? Und was ist daran bitte falsch gegen die NPD zu demonstrieren, kann mir das einer erklären? Daß die ja wohl offen ‚faschistisch'[1605] sind, weiß man ja wohl. Wieviele von den Normalbürgern würden sich den rechten Schlägern in den Weg stellen, Abschiebungen verhindern, gegen den Staat und die Repressionen vorgehen, hmm? Keiner, also bleibt der Scheiß an uns hängen!"[1606]

„Stimmt, was Rechts macht, hat kaum etwas mit Respekt zu tun. Was du nur nicht verstehst:
DU bist der Rechte. ICH bin der Linke. Wenn du links bist, warum bist du dann gegen Volksentscheide in Deutschland? Und wo waren die antideutschen Faschisten, als die USA in der Ukraine den Massenmörder (und Zionisten) Poroschenko an die Macht geputscht haben? Genau. Ihr wart in der Fußgängerzone und habt ‚USA, USA' gegrölt. Bist du wirklich so dumm, daß du noch nicht einmal verstehst, daß ihr nur die Fußtruppen von Merkel und der USA seid? Ihr seid auf der Seite der Imperialisten, ich als Linker bin für das Selbstbestimmungsrecht der Völker in souveränen Nationalstaaten! Ich bin für Demokratie, IHR seid für Totalitarismus.
IHR seid es doch, die Meinungspluralität haßt! IHR seid die Faschisten.
Wenn du den Faschismus und Rassismus (‚Deutsche sind keine Menschen') bekämpfen willst, dann fang mal mit dem Typen an, den du jeden Morgen in deinem Spiegel siehst!"[1607]

---

[1603] taz, „Extremismus-Bekämpfung - Antifa-Förderung in Gefahr - Potenziell könnten sämtliche Antifa-Gruppen nicht mehr (vom Staat) gefördert werden", 06.10.2010
[1604] DER TAGESSPIEGEL, „Chaoten oder Heilsbringer? Danke, liebe Antifa!", 24.01.2014
[1605] Faschismus (ital. von fascio, ‚Bund', ‚Rutenbündel', Fasces), der,- urspr. Bez. für die nach 1917 in Italien aufkommende national- und sozialrevolutionäre Bewegung mit totalitären Zielen.
[1606] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Anti(deutschen) Faschisten", 26.10.2014, Kommentar v. ‚Rorschach Antifascista'
[1607] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Anti(deutschen) Faschisten", 27.10.2014, Kommentar v. ‚ki11erbee'

„… Die CDU steht mit dieser Sichtweise nicht alleine, die größte Pest in Deutschland ist die auf Wachstum ausgelegte ‚Wirtschaft‘. Macht einfach mal ein Experiment. Vielleicht sind einige von euch noch alt genug, sich an die Ostermärsche zu Beginn der 80er zu erinnern. Wenn nicht: auch egal. Nehmt einfach irgendeine andere, x-beliebige Demo, bei der es um Frieden z. B. mit Rußland geht. Und nun stellt euch eine ganz einfache, aber total entlarvende Frage: Wieviele WIRTSCHAFTSVERBÄNDE haben sich JEMALS für den Frieden eingesetzt? Die Antwort ist ganz einfach: NULL.
Es ist egal, wie weit ihr in der Vergangenheit zurückgeht, ihr werdet NIE den Fall finden, daß die deutsche Wirtschaft Frieden wollte. DIW, BDI, DIHK, Arbeitgeberbund, und wie




**Bild 284: Das ehrliche Logo der BRD-Jugend: Die Besatzerflagge der zionistischen USA und der ‚Leading Nation‘ der NEW WORLD ORDER, Eretz-Israel.**

sie alle heißen; niemals hat irgendeiner dieser Verbände den Frieden gewollt. Warum?
Weil Krieg Profit bedeutet. Und der Wirtschaft geht es nur um Profit. Die Wirtschaft hat nichts gegen Flüchtlinge. Denn die Kriege, die diese Flüchtlingsströme ausgelöst haben, bedeuten für die Wirtschaft Profit. Und die Flüchtlinge, die dann in Deutschland von der Politik angesiedelt werden sollen, bedeuten für die Wirtschaft ebenfalls Profit, weil sie nämlich Konsumenten sind, die die heimische Überproduktion zu den hiesigen Preisen kaufen.
Auch die CDU hat nichts gegen Flüchtlinge, denn die CDU ist der politische Arm der deutschen (Kriegs-) Wirtschaft.
Die antideutschen Faschisten haben auch nichts gegen Flüchtlinge, denn ein permanenter Einstrom von Menschen wird zwangsläufig das aufnehmende Volk verdrängen und genau das ist das eigentliche Ziel der antideutschen Faschisten: die Ausrottung der Deutschen.
Die Banken haben nichts gegen Flüchtlinge, denn je mehr Menschen in Deutschland leben, desto mehr Geld muß sich der Staat für die Versorgung dieser Menschen von ihnen leihen.
Die EU hat nichts gegen Flüchtlinge, denn wenn man ganz Europa mittels einer ausgeklügelten Siedlungspolitik flutet und die einheimischen Völker zur Minderheit im eigenen Land macht, dann kann die EU nicht mehr in souveräne Nationalstaaten zerfallen, wie es z. B. in Jugoslawien der Fall war, wo sich die Völker erhalten hatten.
Die USA haben nichts gegen Flüchtlinge, die USA scheißen grundsätzlich auf das Schicksal der Völker, die sie bombardieren, um ihnen ihre Ressourcen zu stehlen. Wie sehr sich die USA um das Schicksal von Flüchtlingen kümmert, kann man in jedem beliebigen Indianer-Reservat erfragen! Und auch Israel hat ganz offensichtlich nichts gegen Flüchtlinge, denn wenn möglichst viele Araber aus dem Gebiet vertrieben werden, das sie als ‚Groß Israel‘ bezeichnen, steht einer weiteren Vergrößerung ihres faschistischen Apartheidsstaates weniger im Weg.
Ihr seht: viele amoralische Gruppierungen haben überhaupt nichts gegen Flüchtlinge. Ganz im Gegenteil: je mehr Flüchtlinge, desto besser für sie, ihre Agenda und ihren Profit. Aber ich als Nationalist habe sehr viel gegen Flüchtlinge. Ich möchte, daß jedes Volk in Ruhe und glücklich in seinem Land leben kann, ohne fliehen zu müssen! Deswegen sage ich, daß jeder anständige Mensch etwas dagegen haben muß, daß es im 21. Jahrhundert zig Millionen Flüchtlinge gibt. Wer es normal findet, daß gerade so viele Flüchtlinge unterwegs sind, der ist nicht normal!“[1608]
„Man muß sich klarmachen, daß deutsche Politiker den Begriff ‚Volkstod‘ nur auf das deutsche Volk beziehen, jedoch andere Völker in Ruhe lassen. Wer ‚den Volkstod‘ allgemein liebt, der müßte ja auch was gegen Türken, Chinesen, Japaner und Juden haben, denn die sind ja auch Völker. Kannst du dir vorstellen, was los wäre, wenn z. B. Stefanie Drese gesagt hätte:
‚Den Antrag, den biologischen Fortbestand des jüdischen Volkes zu garantieren, lehnen die demokratischen Fraktionen in aller Entschiedenheit und aufs Schärfste ab!‘
Jüdisches Volk: erhaltenswert.
Deutsches Volk: Volkstod.
Klarer Fall von Rassismus. Entweder den Tod aller Völker fordern, oder von keinem.“[1609]

[1608] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Haben Sie was gegen Flüchtlinge?“, 02.01.2015
[1609] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Verschwörungstheoretiker und Realitätsverweigerer…“, 11.02.2015




**Bild 285: „Jemand, der kein Problem damit hat, die Vernichtung des deutschen Volkes zu fordern, hat logischerweise auch kein Problem damit, das deutsche Volk anzulügen indem er sich als ‚Linker' tarnt, aber in Wirklichkeit in faschistischer Weise die rechten Interessen der globalen Konzerne gegen das Volk durchsetzt."**[1610]

„Das Beispiel, das ich schon oft behandelt habe, sind die antideutschen Faschisten, die sich selber als ‚Antifa' bezeichnen. Sie kämpfen angeblich gegen ‚Rassismus', aber sie sind selber die größten Rassisten, weil sie nichts mehr hassen, als Deutsche. Auch dann, wenn diese Deutschen gar nichts getan haben. Es stört sie einfach, daß es noch Deutsche gibt.
Sie kämpfen auch gegen Faschismus, aber sind sie nicht selber die größten Faschisten?
Sie können Meinungsvielfalt nicht ertragen, sie brüllen und pfeifen bei Meinungen, die nicht ihrer eigenen entsprechen. Außerdem mobben oder verprügeln sie Leute, die ihnen nicht passen. Wenn das nicht die Definition von Faschismus ist, was dann?"[1611]

Das Bundesprogramm ‚Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie' im Kampf gegen den Rechtsextremismus wird vom Steuerzahler derzeit mit ungefähr 24 Millionen Euro pro Jahr gefördert. Die Vorgängerprogramme ‚Civitas', ‚Entimon' und ‚Xenos' schlugen zwischen 2001 und 2006 mit 192 Millionen Euro zu Buche. Da sich das Programm u. a. gezielt gegen jegliche Kritik der ~~Immigrations~~ Siedlungspolitik richtet bzw. diese fördert, finanziert das deutsche Volk angesichts der aktuellen Entwicklung somit seine eigene Ausrottung. Weitere Losungen der Aktion sind ‚Gegen Rechts – Für Toleranz' oder ‚Bunt statt Braun'.

„Im Jahre 1985 fand im bayerischen Nesselwang ein Kameradschaftstreffen der ehem. 1. SS-Panzerdivision LAH statt. Dazu wurde bundesweit zur Gegendemonstration von VVN, Gewerkschaften, GRÜNEN, SPD usw. mobilisiert und die Antifa mit Bussen quer durch Deutschland herangekarrt. Von einem damals ‚Linken', der als 20-jähriger Punker daran teilgenommen hat, weiß ich, daß die Chaoten die Busfahrt, die Verpflegung und pro Person 100,- DM bezahlt bekamen. Dafür setzten sie eine Straßenschlacht in Gang, versuchten das Hotel zu stürmen. Bewarfen die Fassade des Hotels mit Farbbeuteln und Steinen, warfen Fensterscheiben ein, und plünderten als ‚Höhepunkt' noch einen Supermarkt und trugen palettenweise die Waren heraus."[1612]

Natürlich geht dieser Staat gegen Volkstreue ganz anders vor. Der ehemalige Landesinnenminister Bayerns, Dr. Günther Beckstein, Mitglied der antideutschen CSU:

„Im Gegenteil: WIR sind bei ‚Rechtsextremisten' härter vorgegangen als bei ‚Linksextremisten', weil die Zustimmung in der Bevölkerung hier viel größer ist. Manchmal gingen wir sogar weiter, als der Rechtstaat eigentlich erlaubt."[1613]

Völlig logisch, oder? Weil ‚Rechtsextreme' mehr Zustimmung im Volke haben, muß die ‚Demokratie' viel härter gegen diese vorgehen. Die ‚No-Border'-Typen, die für die Vernichtung des Volkes und für die imperiale NWO der Plutokraten stehen, sind die Verbündeten dieser Staatsführung. Die werden vom NSA-Staat unterstützt. Was gibt es da nicht zu verstehen?

---

[1610] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Linksgrün", 03.03.2015
[1611] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Welt ist ein Spiegel", 11.11.2014
[1612] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend'?", 30.01.2015, Kommentar v. ‚Antifa zum Spargelstechen'
[1613] MERKUR ONLINE, „Beckstein: ‚Wir gingen weiter als der Rechtstaat erlaubt' - Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (CSU) hat Vorwürfe zurückgewiesen, die Behörden hätten während der Döner-Morde nicht ausreichend im ‚rechten' Milieu ermittelt", 15.11.2011




**Bild 286: „Die antideutschen Faschisten (scherzhaft ‚Antifa') sind natürlich eine rechtsextreme Gruppierung: absolut antidemokratisch und antinational; also gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Dummköpfe tragen das Dogma der Imperialisten vor sich her und merken es nicht einmal."[1614] Schaut genau hin. Diese Jugend trägt die Staatsräson der BRD im Banner.**

„Tatsache ist, daß Einwanderer nicht einfach ‚kommen', sondern ‚geholt werden'. Es ist also kein aktiver Vorgang von Seiten der Einwanderer, sondern ein aktiver Vorgang der hereinlassenden Völker. Wer nun läßt die Ausländer zu Millionen herein? Die Arbeiterschaft? Nein, natürlich nicht. Kein deutscher Arbeiter, der bei einer Leiharbeitsbude beschäftigt ist, braucht Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt. Das massenhafte Hereinlassen der Ausländer ist eine Agenda der Wirtschaft und ihrer Interessenvertretungen, der Parteien. Massenimmigration ist RECHTS; sie nutzt den Arbeitgebern, sie nutzt dem Kapital, sie schadet dem Arbeiter.

Wer für die Massenimmigration ist, ist gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, er ist gegen die Demokratie, er ist ein RECHTER. Die Antifa ist rechts, weil sie ihre Vorstellungen auch gegen den erklärten Willen der Mehrheit mit Gewalt durchsetzen will. Alle Parteien sind die Huren der Globalisten, der Kapitalisten, der Industrie, der Wirtschaft, der Banken, der Parasiten. Alle Parteien sind nach rechts gerutscht, keine Partei vertritt mehr die Interessen des Volkes, des Arbeiters. ‚Die Linke' spricht zwar im Parlament gegen die kapitalistische Umverteilung der Regierung, aber sie fühlt sich nicht der Erhaltung des deutschen Volkes verpflichtet.

Sonst würde sie nämlich geschlossene Grenzen fordern, denn sozial (gemeinschaftlich/fürsorglich) geht nur national. Niemand im Parlament fühlt sich dem deutschen Volk verpflichtet. Das jetzige Problem mit der Immigration wird also nicht durch Parteien gelöst, weil Parteien Teil des Systems sind. Das jetzige Problem wird entweder vom Volk gelöst, oder es wird gar nicht gelöst. Die Systemfrage muß gestellt werden".[1615]

„Der FAZ vertraute Stoiber an: ‚Das Spielen mit dem Feuer des Antisemitismus aus wahltaktischen Gründen ist zutiefst verantwortungslos. Die besondere geschichtliche Verantwortung Deutschlands für Israel und die jüdischen Bürger unseres Landes gehört in Deutschland zur Staatsräson und ist Konsens aller ‚demokratischen' Parteien."[1616]

Udo Pfeiffer schreibt: „‚Delete Germany' in Verbindung mit Israelflaggen und dem Symbol des englischen Bomberkommandos sind merkwürdige Bekenntnisse der ‚antideutschen' ~~Spaß~~Staatsguerilla."[1617]

„Das Jugend- und Kulturzentrum Conne Island im Leipziger Stadtteil Connewitz gilt als Antifa-Schulungszentrum und wirbt für Vorlesungsreihen wie ‚Über die Feinde Israels'. Gefördert wurde die Hetze u. a. durch die Stadt Leipzig, die israelische Botschaft und Amadeu-Antonio-Stiftung. Letztere sponsert mit ihrem Jahresbudget von rund 1,5 Millionen Euro hauptsächlich antifaschistische Initiativen. Die Bundesregierung beteiligt sich ebenfalls finanziell."[1618]

[1614] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das politische ‚Links-Rechts'-Schema", 19.12.2014
[1615] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das Moslem-Problem / Demokratie", 28.05.2013
[1616] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Harte Worte gegen Westerwelle in Jerusalem", 28.05.2002, S. 1
[1617] Die Rote Fahne, „DIE ‚ANTIDEUTSCHEN' ALS NEOLIBERALE ERFÜLLUNGSGEHILFEN-TEIL 2", 03.12.2012
[1618] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Im Griff der linken SA", 9/2015, S. 23, Artikel v. F. Bischoff

Nicolaus von Below erinnert sich: „Zum 28. April (1939) hatte Hitler den Reichstag einberufen lassen, um eine ‚Regierungserklärung' abzugeben. Akuter Anlaß war ein Brief Roosevelts, der, bevor er in Berlin eintraf, in Washington veröffentlich worden war. Damit hatte der amerikanische Präsident einen im internationalen diplomatischen Verkehr nicht nur ungewöhnlichen, sondern auch taktlosen Weg gewählt. Hitler erhielt den Brief völlig überraschend und äußerte sich erregt über die Art und Weise, wie Roosevelt mit ihm umspringe.




**Bild 287: „Solange es in Deutschland das Wort ‚Reich' gibt als Inbegriff der Nationalität, wird es immer mit dem gegenwärtigen Begriff des Nationalgefühls in Verbindung gebracht werden. Wenn WIR das einsehen, müssen WIR danach streben, eben dieses Wort ‚Reich' und alles, wofür es steht, auszumerzen.“**[1619]

Auch kritisierte er den Ton des Briefes als überheblich. … Roosevelt forderte Hitlers Zusicherung, kein europäisches Land anzugreifen. Etwa 30 Staaten waren namentlich aufgeführt. Weiter schlug er Verhandlungen über Abrüstungen vor. Damit hatte er Hitlers empfindlichsten Punkt getroffen. Seit dem Friedensvertrag von Versailles 1919 hatte die Abrüstungsfrage Hitler immer wieder die zugkräftigsten Parolen für seinen politischen Kampf gegeben. Der Völkerbund sei von den Siegerstaaten des Weltkrieges nur gegründet worden, um die Abrüstung Deutschlands zu überwachen und eine neue Rüstung in Deutschland zu verhindern. Alle Staaten selbst hätten aber nicht nur nicht abgerüstet, sondern aufgerüstet. …
Hitlers Reichstagsrede am 28. April glich einer politischen Explosion. Die Beamten des Auswärtigen Amtes wählten den Ausdruck. Weit verbreitet in Deutschland war die Ansicht, daß es eine der besten Reden Hitlers gewesen sei. Ich selbst war von seiner Kunst, sich einfach und verständlich auszudrücken, und von der Überzeugungskraft seiner Worte beeindruckt.
Für den Sarkasmus, mit dem er dem amerikanischen Präsidenten in 21 Punkten seine Antwort gab, erntete Hitler stürmischen Beifall im Reichstag. Zur aktuellen Außenpolitik erklärte er, daß Polen durch die neuesten Abmachungen mit England das deutsch-polnische Abkommen von 1934 verletzt habe und dieses Abkommen daher für Deutschland nicht mehr als existent gelten könne. Gegenüber England zog er aus dessen Absprachen mit Polen den Schluß, daß die englische Regierung eine neue Einkreisungspolitik gegen Deutschland begonnen und dadurch die Voraussetzung für den Flottenvertrag von 1935 beseitigt habe. …
Im kleinen Kreis in der Reichskanzlei äußerte Hitler sich ernst und verbittert. Ihm sei immer klarer geworden, daß die Feindschaft der westlichen Demokratien nicht allein der nationalsozialistischen Regierung in Deutschland gelte, sondern dem ganzen deutschen Volk. Davon fühlte sich Hitler persönlich betroffen. Er habe die Liebe des ganzen Volkes an seinem Geburtstag wieder zu spüren bekommen, betonte Hitler, das gäbe ihm die Kraft, in seinen Bemühungen um Deutschland nicht nachzulassen. In der Tat war der Jubel am 20. April nicht organisiert gewesen. … Die Kündigung der Verträge mit Polen und England wirkte auf weite Teile des Volkes und auf die Umgebung Hitlers alarmierend.“ [117, Seite 161-163]
E. C. Knuth schreibt: „Das britische Volk und das britische Parlament haben in auswärtigen Angelegenheiten des britischen Imperiums wenig zu sagen, und daß die Menschen des britischen Imperium kämpfen müssen, wenn internationale Banker und die CITY die Trompete blasen. Andrew Carnegie veröffentlichte 1886 den Artikel ‚Triumphant Democracy' mit den folgenden Worten: ‚Meine amerikanischen Leser mögen sich der Tatsache nicht bewußt sein, daß, während es in Großbritannien eines parlamentarischen Aktes bedarf, um die Wasserversorgung oder eine Meile Schienen zu errichten, sechs oder sieben Männer die Nation in Krieg stürzen, oder, was wohl genauso katastrophal ist, die Nation in Allianzen verwickeln, ohne daß sie überhaupt das Parlament zu konsultieren brauchen.“ [91, Seite 60]

[1619] Dirk Bavendamm, „Roosevelts Weg zum Krieg“, 1983, S. 221, Roosevelt am 01.04.1944 zu seinen Stabchefs.

Scheil erwähnt das britische Netzwerk, eine Pressure-group, die auf einen Krieg mit Deutschland hinarbeitete, den FOCUS. Er schreibt: „… Sympathisanten des Focus wie Robert Vansittart, Mitglieder wie Wickham Steed (und) … Robert Waley Cohen als Überwacher und insbesondere Hauptsponsor der der Gruppe … Attlee und Sir Archibald Sinclair, … waren beide Mitglieder des Kreises.[1620] Die Namensliste des Focus-Dinners am 2. November 1937 im Savoy Hotel, enthüllt weitere 38 Personen. Dem Treffen, daß von Churchill geleitet wird, wohnen neben Anthony Eden auch Lord Lloyd, Sir Arthur Salter, Sir Archibald Sinclair, Sir Robert Waley Cohen, James A. de Rothschild ESQ., Arthur Henderson, Seymour Cocks, Lady Chamberlain, H. Wickam Steed, John Eppstein u. v. a. m. bei [116, Seite 94-97]
Scheil schreibt: „Kommen wir zu weiteren peinlichen Affären, die in diesem Zusammenhang erwähnt werden müssen, weil die Frage im Raum steht, ob hier im Großbritannien der 1930er Jahre der … Fall beobachtet werden kann, in dem große politische Entscheidungen tatsächlich durch finanzielle Einflußnahme gestaltet … wurden. In den entscheidenden Jahren vor und während des Zweiten Weltkriegs lebte Winston Churchill in finanzieller Abhängigkeit.
Das betraf seine politische Laufbahn, deren Fortgang andere finanzierten. Es galt aber auch privat. … John Charmley erwähnt in seiner … Churchill-Biographie immerhin die Finanzierung des späteren Kriegspremiers durch Henry Strakosch, ‚einen südafrikanischen Finanzier von großem Reichtum und Einfluß', der ein Bekannter von Brendan Bracken gewesen sei.[1621]
Sir Henry Strakosch bot im Frühjahr 1938 an, Churchills Verluste zunächst drei Jahre lang zu decken. Die Vermittlung für diese Finanztransaktion ging in der Tat auf Brendan Bracken zurück, der mit Strakosch selbst seit mehr als zehn Jahren finanziell zusammenarbeitete. [1622]
Es gab konkreten Anlaß, denn der kommende Premier hatte sich auf Anraten seines langjährigen Freundes Bernhard Baruch[1623] mit Aktiengeschäften deutlich übernommen. …
Strakosch teilte 1939 seine Mitgliedschaft mit einer ganzen Reihe von Personen, die ebenfalls im Focus aktiv waren. Dazu gehörten Archibald Sinclair, Robert Boothby, Brendan Bracken, Robert Vansittart, Colonel Locker-Lampson, Professor Lindemann oder James de Rothschild, um einige zu nennen.[1624] Zudem war Strakosch, den Churchill in seinen Erinnerungen über den ‚Aufziehenden Sturm' als ‚Freund' und Inhaber der Union Corporation vorstellt[1625], sowohl tschechischer wie auch jüdischer Abstammung.[1626] Er hatte daher wenigstens zwei gute Gründe, im Frühjahr 1938 etwas Geld für jemanden auszugeben, der sich gerade einen Namen machte, weil er die deutsche Regierung wegen antisemitischer und anti-tschechischer Politik anklagte und der in eben diesem Frühjahr mit der Aufforderung an die tschechische Regierung herantreten sollte, einen Krieg gegen Deutschland hervorzurufen. Der auch von Henry Strakosch dringend erwartete Zusammenbruch des deutschen Finanzwesens war trotz aller Boykottmaßnahmen ausgeblieben.“[1627]
Was ja auch Unsinn ist. Die Reichsbank war im NS wieder dem Staat unterstellt worden. Die Regierung konnte sich Geld leihen, ohne daß das Volk und die Nation bei privaten Bankiersfamilien verschuldet waren. Zur Deckung des Geldes war kein Gold vorhanden, sondern zur Deckung wurde die Wertschöpfung aus der Arbeit des Volkes herangezogen.
Wie war die Lage 1933? Sieben Millionen Arbeitssuchende. Verzweifelte Menschen, aber auch fähig und willig, wieder in Lohn und Brot zu kommen. Auf der anderen Seite gab es jede Menge zu tun. Seit dem Weltkrieg und der Weimarer Zeit war z. B. in die Infrastruktur kaum noch investiert worden. Alles lebte von der Substanz. Was fehlte war das Geld, daß „Blut“ jeder Volkswirtschaft. Die NS-Führung bekam die Menge Geld, die sie brauchte.[1628] Gedeckt wurde das Geld durch die Produktion. Aus der Wertschöpfung der Arbeit vom Volk wurde die Reichsmark gedeckt. Und da die Deutschen ein findiges und fleißiges Volk sind, haben sie sich selbst aus dem Schlamassel befreien können. Reichen Kreditgeber konnte das nicht recht sein.

---

[1620] Churchill, „Weltkrieg“, I/1, S. 281
[1621] Charmley, „Churchill“, S. 352
[1622] Martin Gilbert, „Churchill“, S. 919
[1623] Bernhard Mannes Baruch (1870-1965), amerik. Politiker, Finanzier, Börsenspekulant und Wirtschaftswissenschaftler, für verschiedene Präsidenten beratend tätig und 1919 Mitglied der US-Delegation in Paris.
[1624] CHAR 2/388, Mitgliederliste v. November 1939
[1625] Churchill, „Gathering Storm“, S. 226
[1626] Charmley, „Churchill“, S. 352
[1627] Jones, „Diary“, S. 277; 21.10.1936: „Der finanzielle Zusammenbruch Deutschlands stehe unmittelbar bevor. Man könne dort nicht ewig mittels kurzfristiger Anleihen durchkommen.“
[1628] Otto W. Wagener (Hrsg. Henry Ashby Turner), „Hitler aus nächster Nähe. Aufzeichnungen eines Vertrauten 1929-1932“, 1985




„Peter Alter ergänzt, daß Churchill 1938 praktisch sei ‚pleite' gewesen und ‚ein ihm eher flüchtig bekannter Bankier aus der Londoner City, Sir Henry Strakosch, mußte sich diskret und großzügig um seine finanziellen Angelegenheiten kümmern.'"[1629] [116, Seite 101-104]
„Das Focus-Netzwerk hatte einen klaren Zweck.
Es sollte Winston Churchill an die Regierung bringen, und er sollte diese Regierung als nationaler Retter übernehmen, dargestellt als Verteidiger von Ehre, Freiheit und Zivilisation, Retter von England und dem Westen (= westlichen Plutokratie) überhaupt. Ausgedrückt in parktischer Politik erwarteten seine Förderer dabei eigentlich wenig anderes, als eine konsequente Bekämpfung und die Vernichtung des Nationalsozialismus, ob nun mit oder ohne kriegerische Mittel. Vor diesem Hintergrund aus persönlichem Ehrgeiz und imperialistischer Grundhaltung werden der Gleichmut verständlich, mit der Churchill vor dem Kabinett daran erinnerte, daß man das amerikanische Judentum mit Versprechungen über Palästina (als Heimstatt) dazu gebracht habe, 1917 den amerikanischen Kriegseintritt (gegen Deutschland) auf englischer Seite herbeizuführen.[1630] [116, Seite 105, 107]
Eugen Spier schilderte in seinem Insiderbericht die Szene, bei der die finanziellen Fragen geregelt wurden. Man war bei der konstituierenden Sitzung übereingekommen, ein Manifest zu verfassen, als der amtierende Sekretär sich plötzlich danach erkundigte, woher das Geld für die notwendigen Ausgaben kommen solle. Verärgertes Schweigen folgte, in dem Spier nach seinen Angaben unauffällig A. H. Richards, den Sekretär des Anti-Nazi-Council beiseite nahm und ihm sagte, er solle doch bekanntgeben, daß bereits für alle Ausgaben gesorgt sei.[1631]
Alle Anwesenden reagierten erleichtert, Fragen nach der Herkunft der Mittel stellte offenbar niemand. Richards verwaltete die Herkunft diskret. Immerhin ließ er Winston Churchill im Oktober des Jahres 1936 wissen, allein zwanzigtausend Pfund kämen von Robert Waley Cohen, der nicht im eigenen Namen auftreten könne.[1632]
Und weil, wer das Geld repräsentiert, auch gerne das Sagen hat, ließ Spier augenblicklich den amtierenden Sekretär durch A. H. Richards ersetzen, der bisher der ‚General Organising to Champion Human Rights' (vormals American League for the Defense of Jewish Rights, später aus strategischen Gründen umbenannt) von Samuel Untermyers[1633] World Non Secretarian Anti-Nazi Council gewesen war.[1634] [116, Seite 107, 108]
… Auch im Sommer 1938 träumte Beck noch von ‚unserem Schlesien, unserem Ostpreußen und unserem Pommern.'[1635] So war es denn ganz in diesem Sinn, wenn Repräsentanten der Londoner Kriegspartei, wie der Erste Lord der Admiralität Duff Cooper und Winstons Churchills ‚Ziehsohn' Brendan Bracken auf einer Kreuzfahrt mit der Yacht der Admiralität, der ‚Enchantress', im August 1938 im polnischen Gdingen Station machten, um mit Beck Gespräche zu führen, … Edward Raczynski knüpfte enge Kontakte zum Churchill-Kreis und hob gemeinsam mit diesem und dem ‚Focus' die englische Regierung schließlich über die Schwelle zum Krieg, wie er in seinen Memoiren betont. Daher durfte sein Berliner Kollege Josef Lipski noch am Morgen des 31. August 1939 erklären, sich nicht für deutsche Verhandlungsangebote interessieren zu müssen, da die polnischen Truppen wegen innerer deutscher Unruhen bald auf Berlin marschieren würden.[1636] [116, Seite 151]

[1629] Peter Alter, „Churchill"; S. 98
[1630] Cab 65/2, Cohen, „Churchill", S. 196; Meeting of War Cabinet, 27.12.1939
[1631] Spier, „Focus", S. 22
[1632] CHAR 2/283, Aktennotiz für Churchill vom 02.10.1936
[1633] Samuel Untermyers Boykott-Aufruf für deutsche Waren wiederholte er nach seiner Rückkehr nach New York in einer Rede, die vom WABC per Radio ausgestrahlt und am 7. August 1933 in der New York Times (The New York Times, „UNTERMYER BACK, GREETED IN HARBOR – Met by Jewish Groups, He Urges a United Front on Anti-Nazi Boycott", 07.08.1933, S. 4) veröffentlicht wurde. Untermyer initiierte den US-Boykott deutscher Importe und erklärte auf dem jüdischen Weltkongreß in Amsterdam 1933 Deutschland den „Heiligen Krieg", den er als einen „Fight of Humanity – It is not a fight of Jews, but of humanity" erklärte, was im talmudischen Sinne erst verständlich wird.
[1634] Spier, „Focus", S. 20
[1635] Carl Burckhardt, „Mission", S. 156
[1636] Birger Dahlerus, „Versuch", S. 110

Genaugenommen hatte es Anfang August bereits eine offene Kriegsdrohung gegeben, als die polnische Regierung das völlige Desinteresse Deutschlands an der Freien Stadt forderte, andernfalls militärische Maßnahmen androhte und dies durch entsprechende Truppenbewegungen unterstrich.[1637] [116, Seite 160]
Im Dezember 1939 gibt die deutsche Regierung ein Weißbuch heraus, daß die diplomatische Verwicklung und den Streit um Danzig und die Korridorfrage zurückverfolgt. Auf 458 Seiten werden 482 Dokumente aufgeführt. Das Weißbuch (deutsche Akten) trägt die Bezeichnung Auswärtiges Amt 1939 Nr. 2. Der Prolog beginnt mit der Zusammenfassung der Ereignisse 1919 bis zum September 1939. In Klammern die Dokumentennummer.
„… Deutschland hatte zwar jeden Grund, infolge neuer deutschfeindlicher Demonstrationen, scharfer Presseangriffe und neuer Maßnahmen gegen die deutsche Volksgruppe, mißtrauisch zu sein. Trotzdem trug der Reichsaußenminister nur die alten, maßvollen Forderungen vor und erbat ihre Verwirklichung auf freundschaftlichem Wege innerhalb einer Dauerregelung des deutsch-polnischen Verhältnisses. Gleichzeitig ließ er dem Polnischen Außenminister sagen, er würde sich freuen, wenn Beck ihm demnächst in Berlin einen Besuch abstatten würde. Polen war von den deutschen Wünschen seit einem halben Jahr unterrichtet. Es konnte sich am 21. März weder überrascht noch bedroht fühlen.
Die erste Antwort Polens bestand in einer Teilmobilisierung am 23. März und Truppenzusammenziehungen bei Danzig (Nr. 204, 205 und 207). Die Militärs gewannen steigenden Einfluß auf die Außenpolitik. England hatte sich bereits eingeschaltet (Nr. 206). Polen konnte darauf rechnen, daß es in der englischen Einkreisungspolitik, die mit dem 17. März offene Formen angenommen hatte, eine entscheidende Rolle spielen werde und seinen Preis stellen konnte, wie im einzelnen aus dem zweiten Kapitel ersichtlich ist.
Die zweite Antwort Polens, das Nein vom 26. März 1939 (Nr. 208, Anlage), wurde also unter dem Eindruck der englischen Rückendeckung ausgesprochen. Reichsaußenminister von Ribbentrop mußte feststellen, daß das Memorandum der Polnischen Regierung keine Basis für die deutsch-polnische Lösung bieten konnte. Der polnische Botschafter drohte, jegliche weitere Verfolgung dieser Pläne, vor allem hinsichtlich Danzigs, bedeute den Krieg.
Der Reichsaußenminister ließ sich bei allem Ernst der Lage durch diese polnische Herausforderung nicht aus der Geduld bringen, sondern legte der Polnischen Regierung zum siebentenmal nahe, nach Beruhigung der Situation den deutschen Vorschlag doch noch zu erwägen (Nr. 208).
Die dritte Antwort Polens waren neue antideutsche Ausschreitungen in Bromberg, die Entfesselung der polnischen Presse (Nr. 209) und die Entfachung einer allgemeinen Kriegsstimmung, durch die das polnische Volk kriegsreif gemacht werden sollte. …
Außenminister Beck wurde immer mehr zum Gefangenen des polnischen Chauvinismus, dem er sich unter Preisgabe seiner eigenen Politik unterwarf (Nr. 216). Er hielt es am 29. März für richtig, dem Deutschen Botschafter mit dem casus belli[1638][1639] zu drohen, wenn Deutschland oder der Danziger Senat das Statut der Freien Stadt Danzig abändere (Nr. 211). Statt nach Berlin fuhr er nach London, um dort den englischen Garantiepakt zu akzeptieren.
Damit war ein Kapitel langmütiger deutscher Bemühungen um den deutsch-polnischen Ausgleich abgeschlossen. Polen hatte endgültig für die Einkreisungspolitik gegen Deutschland optiert. Es kehrte damit auch äußerlich zu der Erbfeindpolitik des Jahres 1919 zurück, die es innerlich nie aufgegeben hatte. Es hatte das Abkommen von 1934 zerstört, das die Gewaltanwendung zwischen den beiden Staaten ausschloß, und verpflichtete sich zur Gewaltanwendung gegen Deutschland selbst dann, wenn seine Interessen überhaupt nicht berührt waren (Nr. 213).“ [113, Seite 22, 23 (X, XI)]
Am 31. März 1939 teilt Halifax dem britischen Botschafter in Polen seinen Entschluß mit, sein Versprechen an Polen nicht nur auf unprovozierte Aggression zu beschränken. Er wünsche nicht, daß Großbritannien neutral bleibe, wenn die Polen Deutschland zum Krieg zwängen.“[1640]

[1637] Weißbuch der polnischen Regierung, Dok. 86, 10.08.1939, S. 129
[1638] Documents Brit. Foreign Policy, Third Series, Volume VI, Document 368; „Eine Besetzung Danzigs durch Deutschland würde ein Akt sein, der uns an die Teilung Polens erinnert.“ [95, Seite 551]
[1639] IMT-Dokumente, Band XLI, Dok. 208; Der polnische Botschafter Lipski übermittelt die Ablehnung der deutschen Vorschläge und Wünsche aus Warschau, bei der Lipski droht: „Ich habe die unangenehme Pflicht, darauf hinzuweisen, daß jegliche weitere Verfolgung dieser deutschen Pläne, insbesondere insoweit sie die Rückkehr Danzigs zum Reich beträfen, den Krieg mit Polen bedeutet.“ [95, Seite 551]
[1640] British Foreign Policy, III, Bd. 4, Nr. 577 u. 584

Schultze-Rhonhof schreibt: „Die Ankündigung der Polen, statt einen Kompromiß zu schließen lieber Krieg zu führen, die provozierende Mobilmachung und das Dazwischentreten Englands nehmen Hitler in den letzten Märztagen 1939 jede weitere Hoffnung, in der Danzig-Frage auf dem bisherigen Weg allein zum Ziel zu kommen. Er setzt jetzt die militärische Option neben weitere Verhandlungen und läßt einen Angriff gegen Polen vorbereiten. Am 3. April gibt Adolf Hitler die Weisung für den ‚Fall Weiß'. Es ist der Auftrag an die Wehrmacht, einen Angriff gegen Polen so vorzubereiten, daß er ab 1. September 1939 möglich ist.
Der politische Zusammenhang für die gegebene Weisung findet sich in Ziffer I: ‚Das deutsche Verhältnis zu Polen bleibt weiterhin von dem Grundsatz bestimmt, Störungen zu vermeiden. Sollte Polen seine bisher auf dem gleichen Grundsatz beruhende Politik gegenüber Deutschland umstellen und ein das Reich bedrohende Haltung einnehmen, so kann eine endgültige Abrechnung erforderlich werden.'[1641]
… In Polen beurteilt man die Dinge derweilen völlig anders. Am 5. Mai 1939 begründet Außenminister Beck seine Politik des Status quo und der Abweisung der deutschen Forderungen vor dem Sejim, dem Parlament in Warschau.[1642] Der Status der Freien Stadt, so sagt er, beruhe nicht auf den Verträgen von Versailles, sondern auf der jahrhundertelangen Zugehörigkeit der Stadt zu Polen. … Das Angebot der deutschen Reichsregierung, alle Gebietserwerbungen ehemals deutscher Territorien durch Polen nach dem Ersten Weltkrieg als endgültig polnisch anzuerkennen, sei kein Angebot. Die Gebiete, um die es dabei ginge, seien ‚de jure und de facto'[1643] längst unbestreitbar polnisch'. So sei die deutsche Forderung nach Danzig und nach exterritorialen Transitwegen nichts anderes als ein Nehmen ohne Gegenleistung. Daß Marschall Piłsudski zu seinen Lebzeiten die deutschen Reichsregierungen immer wieder um genau diese Anerkennung gebeten hatte, unterschlägt Beck in seiner Rede.
…Am gleichen Tag, dem 5. Mai antwortet die polnische Regierung der deutschen auf die Kündigung des Nichtangriffspaktes mit einer Note.[1644] …
Einen Anschluß Danzigs an das deutsche Reich und exterritoriale Verkehrswege könne es jedoch nicht geben. … Der englische Botschafter Henderson schreibt am 4. Mai 1939 aus Berlin an seinen Minister Lord Halifax in London: ‚Wieder einmal ist die deutsche Sache weit davon entfernt, ungerechtfertigt oder unmoralisch zu sein. Meine These war immer, daß Deutschland nicht zur Normalität zurückkehren kann, … solange nicht seine legitimen Forderungen erfüllt worden sind. Die Danzig-Korridor-Frage war zusammen mit dem Memelproblem eine von diesen. … Nach Aussage meiner belgischen Kollegen betrachten fast alle diplomatischen Vertreter hier das deutsche Angebot als ein überraschend günstiges. …'[1645] [95, Seite 424-426
„… Am 24. März berichtete auch der deutsche Botschafter in Warschau von wiederholten Besuchen des Englischen Botschafters im Polnischen Außenministerium während der letzten Tage (Nr. 206). Polen wußte demnach bereits, als es, am 21. März vom Reichsaußenminister noch einmal mit der Danzig- und Korridorfrage befaßt, am 26. März seine ablehnende Antwort erteilte, daß es die Garantie Englands und der zu schaffenden Koalition hinter sich haben werde. Das polnische Nein ist daher in erster Linie von England zu verantworten.
Zur Erzeugung der geeigneten Atmosphäre wurden überdies Hetzmeldungen über deutsche Angriffsabsichten gegen kleine Staaten lanciert, z. B. auch gegen Norwegen (273).
Die Einbeziehung der Sowjetunion stand von Anfang an auf der Tagesordnung (Nr. 274). Über den Kopf Hollands und der Schweiz hinweg wurden auch diese Länder für schutzbedürftig erklärt (Nr. 276 und 311). Im Bewußtsein, daß England seiner bedurfte, steigerte dann Polen seine Bedingungen bis zu jenem Blankoscheck vom 31. März 1939 (Nr. 206, 277 und 279).
Die polnische Antwort an Deutschland vom 26. März war daher nicht nur von der polnischen Anmaßung, sondern hauptsächlich auch von der britischen Absicht diktiert, Polen zum entscheidenden Faktor der Einkreisungspolitik zu machen. Mit dieser Garantie wurde, wie selbst Duff Cooper damals schrieb, das Schicksal des englischen Empire, die Frage von Krieg und Frieden ‚einer Handvoll unbekannter Leute in Polen anvertraut'. …

[1641] Dtv-Dokumente, „Hitlers Weisungen für die Kriegsführung 1939-1945", 1965, OKW, Weisung „Fall Weiß" v. 03.04.1939, S. 19
[1642] British War Bluebook, Doc. 15
[1643] Nach Rechtslage und in Wirklichkeit
[1644] British War Bluebook, Doc. 16
[1645] Documents Brit. Foreign Policy, Third Series, Volume V, S. 422

Den aggressiven Sinn der englischen Außenpolitik enthüllte Lord Halifax in einer Rede in Chatham House (Nr. 312), als er erklärte, die britische Politik bleibe ‚lediglich auf dem unabänderlichen Weg, den die eigene Geschichte ihr vorgezeichnet habe'. Es ist die Rückkehr zur ‚Balance of Power', die die jeweils stärkste Kontinentalmacht mit Hilfe von Koalitionen niederwirft, ehe sie sich der englischen Kontrolle entziehen kann.



**Bild 288: Ermordete Deutsche in Polen. Das Auswärtige Amt gibt dazu an: „Bis zum 1. Februar 1940 sind 12.857 Leichen von Volksdeutschen identifiziert worden. Zu den 12.857 identifizierten Ermordeten kommen nach dem heutigen Stand der amtlichen Feststellungen mehr als 45.000 Vermißte hinzu, die gleichfalls als umgebracht angesehen werden müssen."**
**[119, Seite 7, Bilder: Seite 316, 317, 326, 327, 332]**

Ende Juni wurde der gemeinsame Oberbefehl über die französisch-englischen Streitkräfte besprochen (Nr. 313). [113, Seite 27, 28 (XV, XVI)] …

Das vierte Kapitel bringt den Nachweis für den Mißbrauch Polens als Werkzeug des englischen Kriegswillens (Nr. 349 bis 482). Die Auswirkung der britischen Blankovollmacht war sofort zu spüren. Polen setzte zum Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Volksgruppe an.

Einen Tag nach dem polnischen Nein, am 27. März 1939, kommt es in Bromberg unter Rufen wie ‚Weg mit Hitler', ‚Wir wollen Danzig', ‚Wir wollen Königsberg' zu deutschfeindlichen Demonstrationen (Nr. 349). Thorn und Posen müssen Ende März von neuerlicher Verschärfung der Hetze, Demonstrationen, tätlichen Angriffen und annexionistischen Forderungen berichten (Nr. 353, 354 und 355). In Posen halten die Ausschreitungen eine volle Woche an.

Es kommt immer öfters zu Überfällen auf Volksdeutsche, wobei es Schwerverletzte gibt (Nr. 355 und 357). Deutsche Proteste sind erfolglos (Nr. 360). Anfang April wird ein öffentlicher Aufruf in ganz Polen verbreitet, der das Generalprogramm für die Entdeutschung des Landes enthält (Nr. 358). Mitte April überschreiten die ersten deutschen Flüchtlinge die Grenze (Nr. 359).

Den Konsulaten ist es fast unmöglich, alle Fälle einzeln aufzuführen (Nr. 361). Auch in Oberschlesien tobt die Hetze ohne Maßen (Nr. 362). Terrorakte füllen die Berichte der deutschen Konsulate (Nr. 363). Der Aufständischenverband gibt die Terrorbefehle aus (Nr. 364). Am 6. Mai meldet Generalkonsulat Kattowitz 200 Terrorfälle (Nr. 365), am 19. Mai weitere hundert (Nr. 372) allein aus Oberschlesien. Kein Deutscher ist seines Lebens und seines Eigentums mehr sicher. Der Terror greift auch auf das kongreßpolnische Gebiet über und wird durch planmäßige Brandstiftung verschärft (Nr. 366). Die letzten kulturpolitischen Stützpunkte des Deutschtums werden zerstört (Nr. 369, 373, 374, 377, 379, 383, 385, 390, 391, 399 usw.). Die deutsche Volksgruppe wendet sich in ihrer Verzweiflung an den polnischen Staatspräsidenten (Nr. 369). Die Englische Regierung wird durch die Deutsche Botschaft über diese friedensgefährliche Entwicklung auf dem laufenden gehalten (Nr. 368), ohne daß etwas geschieht. Mitte Mai steigert sich die Hetze zu Deutschenpogromen, bei denen Tausende von Deutschen ‚wie Freiwild' gejagt werden (Nr. 370 und 371).

Am gleichen Tag liegt in London der nächste Bericht aus Warschau vor. Botschafter Kennard teilt mit, wie er die Dinge sieht: ‚Soweit ich das beurteilen kann, sind die deutschen Behauptungen über die massenhaften Mißhandlungen an Angehörige der deutschen Minderheit in Polen grobe Übertreibungen, wenn nicht sogar Fälschungen. … Jedenfalls handelt es sich dabei schlicht und einfach um deutsche Provokationen, die die zwei Nationen gegeneinander aufgebracht haben. Ich nehme an, daß dies geschieht, um (a) Kriegsstimmung in Deutschland zu entfachen, (b) die öffentliche Meinung im Ausland zu beeindrucken und (c) entweder Niedergeschlagenheit oder offensichtliche Aggressionen in Polen zu provozieren. …'[1646]"
[95, Seite 506]

[1646] British War Bluebook, Doc. 55

Die Flüchtlingsbewegung nimmt zu (Nr. 374), desgleichen das polnische Säbelrasseln, die Verkündung annexionistischer Kriegsziele (Nr. 367, 378) und die öffentlichen Verunglimpfungen und Beleidigungen des Führers, die erneut zu scharfen Protesten zwingen (Nr. 382). Auf dem wirtschaftlichen Sektor werden planmäßig deutsche Genossenschaften, Molkereien und Apotheken liquidiert (Nr. 380, 395). Lodz meldet am 7. Juni:
‚Die Bedrohungen der Volksdeutschen mit Totschlag, Folterungen usw. sind zu täglichen Selbstverständlichkeiten geworden.' Ganze Familien bringen wegen der ständigen Morddrohungen ihre Nächte in den Wäldern zu (Nr. 381). …
Proteste im Polnischen Außenministerium werden mit Achselzucken und stillschweigendem Eingeständnis beantwortet, daß man gegenüber den Militärs machtlos und der Gefangene des polnischen Chauvinismus geworden ist (Nr. 382 und 385).


Jahrgang Nr. 34 Wien, 24. August 1939

Preis für Großdeutschland 30 Rpf.

Das Interessante Blatt

Flucht vor dem polnischen Blutterror

Bereits an die 80.000 Volksdeutsche aus den deutsch-polnischen Grenzgebieten haben sich vor drohender Verhaftung, Drangsalierung und Mißhandlung über die Grenze nach Deutschland gerettet. Da sie nur wenig Habseligkeiten mit sich führen können, wurde in zahlreichen Flüchtlingslagern eine umfassende Fürsorge eingerichtet.

Nach 2½ Monaten englischer Garantie faßt der deutsche Botschafter in Warschau seine Eindrücke dahin zusammen, ‚daß die Verhetzung Ausmaße angenommen hat, wie er sie während seiner langjährigen Tätigkeit nicht habe beobachten können' (Nr. 385). Nach den Apotheken, Krankenhäusern und konfessionellen Vereinshäusern werden die Deutschen Heime in Posen, Bromberg, Lodz, Tarnowitz, Karwin und Oderberg geschlossen und enteignet (Nr. 377, 379, 385, 390). …
Das englische Christentum, dem diese Dinge bekanntgegeben wurden, schwieg dazu. Immer mehr stellt sich heraus, daß die Behörden selbst die Träger des Liquidationsprozesses sind (Nr. 396). Die englische Mitverantwortung dafür stellt der deutsche Botschafter in Warschau fest, indem er schreibt, ‚die polnische Regierung fühlt sich offensichtlich durch die englische Blankovollmacht so stark, daß sie es nicht mehr für nötig hält, bei der Behandlung der Minderheit irgendeine Rücksicht auf die deutschen Interessen zu nehmen' (Nr. 397).
Konsulat Lemberg berichtet Mitte Juli, daß in seinem Amtsbezirk gegen das Deutschtum mit den Methoden vorgegangen wird, die bei den berüchtigten Pazifikationen 1930 gegen die Ukrainer angewandt worden waren (Nr. 400). Nun beteiligt sich auch das Militär an den Ausschreitungen (Nr. 403). [113, Seite 30, 31 (XVIII, XIX)]
Im August 1939 nähert sich die Verfolgung des Deutschtums in allen Woiwodschaften ihrem Höhepunkt. Haussuchungen und Verhaftungen sind an der Tagesordnung (Nr. 410, 412).
Die letzten deutschen Vereine werden geschlossen (Nr. 414). Eine Aufzeichnung des Auswärtigen Amts zeigt aus einer unübersehbaren Fülle von Terrorakten 38 typische und schwerwiegende Fälle (Nr. 415). Es ist eine Liste des Schreckens, die nur noch durch die Scheußlichkeit der Bromberger Mordnacht und die Hinschlachtungen der Deutschen in ganz Polen übertroffen wird, deren traurige Spuren die deutsche Armee verfolgen konnte.
Die Volksdeutschen der Grenzgebiete werden ins Innere verschleppt oder in Konzentrationslager geworfen (Nr. 417). Die Zahl der Flüchtlinge überschreitet 70.000 (Nr. 416).[1647] Nachdem Polen jede Änderung des Statuts von Danzig als casus belli[1648] erklärt und dafür die englische Deckung gefunden hatte, mußte sich Danzig nach der Erteilung der britischen Blankovollmacht an Polen auf alles gefaßt machen.

[1647] AA, Nr. 2, 1939, Dok. 416; „Laut Mitteilung des Reichsministeriums des Innern sind bis zum 21. August d. J. etwa 70.000 volksdeutsche Flüchtlinge aus Polen in den Flüchtlingsdurchgangslagern untergebracht worden. Hiervon sind etwa 45.000 aus Polnisch-Oberschlesien und dem Olsagebiet gekommen. Nicht einbegriffen sind die Flüchtlinge, die sich auf Danziger Gebiet begeben haben, sowie alle jene, die, ohne ein Flüchtlingslager zu berühren, bei Verwandten oder Bekannten in Deutschland Unterkommen konnten." Polen kontrollierte seit 1919 deutsche Territorien mit 2,1 Mio. Deutschen, die vormals im Kaiserreich lebten.

[1648] AA, Nr. 2, 1939, Dok. 444 (Moltke); „Auch in den Schichten der Intelligenz, die über einige Auslandserfahrung verfügen und daher das wahre Kräfteverhältnis zwischen Deutschland und Polen richtig einzuschätzen vermögen, ist der Widerstandsgeist noch unvermindert vorhanden. Selbst für den Fall, daß Polen im Laufe eines Krieges gänzlich von deutschen Truppen besetzt würde, ist man davon überzeugt, daß Polen letzten Endes dank dem Siege der Koalition größer und mächtiger denn je wieder erstehen müsse."



"All the News That's Fit to Print."

The New York Times.

LATE CITY EDITION

NEW YORK, MONDAY, AUGUST 28, 1939.

THREE CENTS

HITLER TELLS PARIS HE MUST GET DANZIG AND CORRIDOR;
BERLIN THINKS DOOR IS LEFT OPEN TO PEACEFUL SOLUTION;
BRITISH ANSWER TODAY TO INSIST ON RIGHTS OF POLAN

FAIR SETS RECORD AS PAID ADMISSIONS NET 306,480 IN DAY

Perfect Weather and Limited Bargain Rate Bring Out Biggest Crowd So Far

BEST WEEKS SEEN AHEAD

Throngs Exceed the Previous Mark for Paying Guests by More Than 46,000

The Developments in Europe

LONDON IS DECIDED

Cabinet Rules Out Any Retreat—It Sees Hope in Playing for Time

TRUCE SUGGESTION LIKELY

Note to Hitler Is Expected to Propose a Six-Month Period to Precede Negotiations

PARIS AWAITS BLOW

Declares Hitler Rejects a Humane Settlement of Dispute With Poles

DENIES MEDIATION PLAN

France Now Watches Action of Britain—Evacuation of Paris Held Urgent

Hitler Note and Paris Communique

Chancellor's Letter

The French Statement

REICH FLIERS' GARB COMMON IN DANZIG

POLES DIG TRENCHES AND WATCH SOCCER

Polnische Flugzeuge und polnisches Militär verübten schon im Mai 1939 Grenzverletzungen (Nr. 418). Die Besatzung der Westerplatte wurde unter Verletzung der geltenden Verträge verstärkt, rings um die Danziger Grenzen wurden Truppen zusammengezogen (Nr. 419). Am 20. Mai wurde ein Danziger Staatsangehöriger in Kalthoff durch Schüsse aus dem Auto der Polnischen Diplomatischen Vertretung in Danzig niedergestreckt (Nr. 420) und dieser Mord dann von polnischer Seite noch zum Gegenstand eines herausfordernden Notenwechsels gemacht (Nr. 421).
Der 23. Mai brachte einen weiteren Grenzzwischenfall (Nr. 422). Gleichzeitig erhöhte Polen planmäßig die Zahl der polnischen Zollinspektoren (Nr. 423), was den Danziger Senat zu Protestschritten zwang. Polen antwortete mit der Androhung einer weiteren Verstärkung des polnischen Zollpersonals (Nr. 425). Diese polnischen Zollinspektoren wurden vor allem auch für Spionage eingesetzt (Nr. 424 und 426). Im Juli ging Polen gegen Danzig mit wirtschaftlichen Druckmitteln vor. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus Polen (Nr. 429) und die Ausfuhr von Produkten der Danziger Lebensmittelindustrie nach Polen (Nr. 431) wurden verhindert. Danzig sollte wirtschaftlich blockiert werden. Polen traf Vorbereitungen zur Provozierung von Zwischenfällen in Danzig (Nr. 428); … Einen Höhepunkt erreichte die Spannung durch ein polnisches Ultimatum in der Nacht vom 4. auf den 5. August (Nr. 432, 433 und 434).
Eine niemals erlassene angebliche Anordnung des Danziger Senats wurde zum Vorwand für dieses Ultimatum und für Drohungen mit ‚unverzüglichen Vergeltungsmaßnahmen' genommen. Seit dem 23. August wurden deutsche Verkehrsflugzeuge in sehr zahlreichen Fällen von polnischen Streitkräften auf der Halbinsel Hela beschossen (Nr. 435 und 436). Inzwischen war die vertragswidrige Militarisierung der polnischen Stützpunkte in Danzig fortgesetzt worden.
Wie das Oberkommando der Wehrmacht nach der Niederwerfung der Westerplatte feststellte, betrug hier die polnische Besatzung, die vertragsmäßig auf 88 Mann festgesetzt war (vgl. Nr. 22), in Wahrheit 240 Mann; das Gelände war zu einem mit Artillerie und Maschinengewehren verteidigten Befestigungssystem ausgebaut worden (Nr. 437, Anhang). …
Wir wissen heute, daß die englische Garantie in Wahrheit ausschließlich gegen Deutschland gerichtet war (vgl. Dok. Nr. 459, Anm.[1649]) und daß Polen später die größere Hälfte seines Staatsgebiets an Sowjetrußland verloren hat, ohne daß England irgendetwas unternahm."
[113, Seite 32, 33 (XX, XXI)]
„Derweil rumort es in Danzig. Die deutsche Bevölkerung der Stadt fordert auf Großveranstaltungen mit der Parole ‚Heim ins Reich' den Anschluß an das Mutterland. …Gauleiter Forster provoziert … London und Paris. Bei einer Massenveranstaltung wirft er Briten und Franzosen vor, sich unberechtigt in Danziger Angelegenheiten einzumischen und dabei die Partei der Polen zu ergreifen: ‚Es geht sie gar nichts an, wie wir unsere Zukunft gestalten wollen. Wir Danziger kümmern uns auch nicht darum, wie die Engländer und Franzosen ihr Schicksal zu gestalten versuchen.'[1650] Desweiteren enthält Chamberlains Brief[1651] die sehr direkte Warnung, daß ein Krieg zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich ein langer Krieg mit vielen Fronten werde." [95, Seite 477, 478, 489]
Am 25. März 1939 berichtete der britische Botschafter in Polen, Kennard, an Halifax, 750.000 Polen stünden bereits unter Waffen. Viele ausländische Diplomaten in Warschau glaubten, Polen wolle einen Krieg provozieren. Es bestünde Hoffnung man könne in diesem kommenden Krieg Deutschland zum Aggressor stempeln.[1652]

[1649] Auf eine Frage de Unterhausmitgliedes Harvey, ob die Beistandsverpflichtungen des britisch-polnischen Vertrages vom 25. August 1939 auch den Fall des Angriffs durch nicht-deutsche Mächte einschließlich Rußlands, decken sollten, gab der Britische Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten Butler am 19. Oktober 1939 folgende schriftliche Antwort: ‚Nein. Während der Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des Abkommens führten, wurde zwischen der polnischen Regierung und der Regierung Seiner Majestät vereinbart, daß das Abkommen nur den Fall eines Angriffs durch Deutschland decken sollte; die polnische Regierung bestätigt, daß dies zutrifft.'
[1650] STADER TAGEBLATT, 14.08.1939
[1651] ADAP, Serie D, Band VII, Anlage zu Dok. 200
[1652] British Foreign Policy, III, Bd. 4, Nr. 518 und Nr. 523

Heinrich-Julius Rotzoll schildert in einem Bericht[1653]: „Das Heeres-Artillerie Regiment 57 aus Königsberg/Preußen wurde Mitte August 1939 an die von Polen gefährdete Grenze gelegt.
Wir bezogen die Bereitstellung bei Garnsee, Kreis Neidenburg/Ostpr. Die Stellung meiner Batterie lag in einem Maisfeld. In diesem Raum war bereits seit Wochen die Arbeit auf den Feldern zum Lebensrisiko geworden. Bis in 7 km Tiefe in ostpreußisches Reichsgebiet fielen aus Polen sengende und mordende Kavallerietrupps ein. Dieses begann bereits seit Juli 1939. Soweit das Auge reichte, konnte man in den Abendstunden Rauch und Feuer sehen.
Die brennenden Häuser und Dörfer wurden von polnischen Kavallerietrupps provokatorisch angesteckt. Wer sich von der Bevölkerung aus den brennenden Häusern ins Freie rettete oder das Feuer löschen wollte, wurde niedergemacht. Die deutschen Männer wurden nicht nur mit dem Säbel x-mal zerteilt oder erschossen, sondern mit dem Lasso eingefangen und in Richtung polnischer Grenze zu Tode geschleift. Um diesen Umtrieben Einhalt zu gebieten, erhielt meine Batterie am 23.8.1939 den Befehl, ein Jagdkommando aufzustellen. Als Wachtmeister bekam ich das Kommando unterstellt und auch den Einsatzbefehl. Am ersten Tage des Einsatzes war unser motorisierter Stoßtrupp eine halbe Stunde zu spät in den Einsatz gekommen.
Eine mordende polnische Schwadron raste bereits in Richtung der schützenden Grenze. Die Spuren waren grausam. In den Feldwegen und auf Feldern fanden wir Leichen von deutschen Bauern. Diese waren mit Säbeln zerfetzt oder erschossen worden.
Diese Einfälle polnischer Kavallerie-Einheiten erfolgten in den Augusttagen von 1939, jede Nacht. Die leidtragenden Dörfer Ostpreußens, an der Grenze zu Polen, wurden alle in diesen Wochen schwer geprüft. Die polnischen Überfall-Kommandos wechselten ständig die Orte. Doch bereits am 26.8.1939 stellte unser Kommando einen polnischen Reitertrupp in einem Zuckerrübenfeld unweit von Garnsee. In unseren MG-Garben wurde die polnische Kavallerie aufgerieben, 47 polnische Reiter waren auf reichsdeutschem Boden gefallen.
Die Hilferufe aus den gepeinigten deutschen Dörfern an der Grenze gellten trotz polnischer Gefallener durch jede Nacht, hervorgerufen durch provozierende wilde Brände und Schießerei polnischer Kavallerietrupps. In den Grenzdörfern beweinte und beklagte man täglich Freunde und Bekannte. Die Angst ging um. Die Schrecken waren entsetzlich. Von der deutschen Grenzbevölkerung erging die Frage, wie lange wird man diesen Mordbanden ausgesetzt sein? Fast 100 tote reichsdeutsche Menschen waren in diesem Raum zu beklagen.
Als unsere Einheit am 1. September 1939 um 5 Uhr zum Sturmangriff überging, fanden wir jenseits der polnischen Grenze frische Gräber von deutschen Zivilisten. Auch blutige und zerfetzte Kleidungsstücke von Zivilisten lagen auf Wagen und Straßenrändern herum. Von polnischen Kriegsgefangenen bekamen wir die Bestätigung, daß provokatorische Angriffe auf die Zivilbevölkerung auf deutschem Reichsgebiet vor dem 1. September 1939 befohlen worden sind.“[1654]
„Freitag, der 25. August 1939. Sieben Tage vor dem Kriegsausbruch. In Berlin jagt inzwischen eine Nachricht die andere, … Es sind Berichte[1655] von den Zusammenstößen und Handstreich-aktionen beider Seiten. Noch immer werden deutsche Bauernhöfe auf polnischer Seite der Grenze abgebrannt. Deutsche Stoßtrupps vergelten die Brandstiftungen noch in der gleichen Nacht auf der Gegenseite. Auch der Flüchtlingsstrom hält weiter an. Polnische Grenztruppen versuchen, die deutschen Flüchtlingsgruppen mit Gewehr und MG-Feuer von der Grenze wegzutreiben. Deutsche Infanterie dringt auf polnisches Territorium vor und bemüht sich, die Flüchtenden freizukämpfen. Trotzdem sind in der vergangenen Nacht acht Menschen auf der Flucht erschossen worden. … [95, Seite 495]
Auch zwischen der englischen Botschaft in Warschau und dem Außenministerium in London gehen viele Telegramme hin und her. Um 1 Uhr fordert Halifax aus London Kennard in Warschau auf, die Polen zu ermahnen, ‚jede Handlung zu unterlassen, die sie in die Rolle des Aggressors versetzen könnte.‘[1656] … Paris und London sind in Sorge, daß der Krieg von Polen statt von Deutschland losgetreten wird. In Warschau bezeichnet man die Gesprächsversuche von deutscher Seite als Intrige, und Kennard zeigt keine Neigung, die Polen zu Gesprächen mit den Deutschen zu bewegen.“ [95, Seite 499, 500]

---

[1653] DER SCHLESIER, „Ostpreußen, die Tage vor dem 2. Weltkrieg“, 25.06.1990
[1654] Helmut Schröcke, „KRIEGSURSACHEN UND KRIEGSSCHULD DES ZWEITEN WELTKRIEGES“, 2001, S. 284, 285
[1655] ADAP, Serie D, Band VII, Dok. 330
[1656] Documents Brit. Foreign Policy, Third Series, Volume VII, Doc. 272



Berliner Ausgabe

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Berliner Ausgabe

**Staatssekretär Stuckart im Flugzeug von polnischen Flakbatterien beschossen**

**Auf dem Rückflug von der Rechtswahrertagung in Danzig – Geschosse krepierten dicht am Flugzeug Geschicklichkeit des Piloten verhinderte Verbrechen**

Dramatischer Bericht des Staatssekretärs

Attentat auf den Frieden

Polen richten Blutbad unter deutschen Flüchtlingen an

„Am 9. August teilte Deutschland der Polnischen Regierung mit, daß eine Wiederholung der ultimativen Forderungen an Danzig eine Verschärfung in den deutsch-polnischen Beziehungen herbeiführen würde, für deren Folgen allein die polnische Regierung verantwortlich sein werde. Zugleich wurde die polnische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufrechterhaltung der von Polen gegen Danzig getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen die Freie Stadt zwingen würde, sich nach anderen Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten umzusehen (Nr. 445). Die polnische Regierung antwortete mit einem Aide-Mémoire, das in der Feststellung gipfelte, Polen werde jede Intervention der Reichsregierung in Danziger Angelegenheiten, die die dortigen polnischen Rechte und Interessen schädige, als Angriffshandlung ansehen (Nr. 446). Die polnische Antwort war mit Zustimmung Englands und Frankreichs erfolgt
(Nr. 447). [113, Seite 33, 34 (XXI, XXII)]
… Die britische Stellungnahme zu den Vorschlägen des Führers vom 25. August war in dem Memorandum enthalten, das dem Führer vom Britischen Botschafter erst am 28. August, nach Verlust von 3 kostbaren Tagen, abends 22.30 Uhr überreicht wurde (Nr. 463).
Die Britische Regierung lehnt es darin ab, die deutsch-englische Zukunft und die europäische Befriedung von der polnischen Intransigenz zu trennen. Sie zeigt sich aber aller Gefahren bewußt, die der augenblickliche Zustand an der Ostgrenze in sich schließt und stimmt mit Deutschland in der Notwendigkeit einer raschen Lösung überein. Sie schlägt daher als nächsten Schritt direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen vor und fügt hinzu, daß sie von der Polnischen Regierung bestimmte Zusicherungen erhalten habe, mit der Reichsregierung in direkte Verhandlungen über die deutsch-polnischen Fragen einzutreten, deren Ergebnisse von anderen Mächten garantiert werden müssen. Wir wissen heute, daß die Englische Regierung hierbei nicht vor einer bewußten Irreführung der Reichsregierung zurückgeschreckt ist.
Aus dem inzwischen veröffentlichten Schriftwechsel des Britischen Außenministers mit dem Britischen Botschafter in Warschau ergibt sich nämlich, daß die in der britischen Stellungnahme vom 28. August enthaltene Behauptung, eine definitive Zusicherung der Bereitschaft Polens zu direkten Besprechungen in Händen zu haben, nicht dem Sachverhalt entspricht. In seiner Antwort, dem Britischen Botschafter am 29. August 18.45 Uhr überreicht (Nr. 464), nimmt der Führer den britischen Vorschlag an. Er macht aber England darauf aufmerksam, daß die Zustände im Osten für eine Großmacht unerträglich sind und ein Zustand erreicht ist, der ein weiteres Hinnehmen oder auch nur Zusehen ausschließe.
Der Führer weist weiter darauf hin, daß vielleicht nur noch Stunden zur Verfügung stehen, um die Spannung zu beseitigen. Deutschland habe lange versucht, auf dem Weg friedlicher Verhandlungen weiterzukommen, ohne von der Polnischen Regierung unterstützt zu werden. Trotz ihrer skeptischen Beurteilung der vorgeschlagenen direkten Besprechungen nehme die Reichsregierung den britischen Vorschlag an und erkläre sich damit einverstanden, daß durch Vermittlung der Englischen Regierung eine mit allen Vollmachten versehene polnische Persönlichkeit nach Berlin komme, mit deren Eintreffen die Reichsregierung für Mittwoch, den 30. August, rechne. Sie werde sofort Vorschläge einer für sie akzeptablen Lösung ausarbeiten und diese, wenn möglich, bis zur Ankunft des polnischen Unterhändlers auch der Britischen Regierung zur Verfügung stellen. Die Antwort Polens war die Anordnung der allgemeinen Mobilmachung (Nr. 465).
… Die Britische Regierung ließ sich mit ihrer Antwort auf die deutsche Anregung der Entsendung einer bevollmächtigten polnischen Persönlichkeit wiederum Zeit. Erst um Mitternacht des 30. August überbrachte Henderson ein Antwortmemorandum der Britischen Regierung (Nr. 466 Anlage I) und erklärte gleichzeitig, daß die Britische Regierung nicht in der Lage sei, der Polnischen zu empfehlen, einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden. Sie schlage vielmehr vor, Deutschland möge sich auf dem normalen diplomatischen Weg an Polen wenden.


EXTRA-AUSGABE Donnerstag, den 31. August 1939 / Deutscher Verlag

Berliner Volks-Zeitung Abendausgabe

5 Pf. Auswärts 10 Pf.

Der deutsche Vorschlag

Zwei Tage vergeblich auf polnischen Unterhändler gewartet / Reichsregierung betrachtet das als Ablehnung

Der Führer hat Abstimmung im Korridor vorgeschlagen

Vorschlag

für eine Regelung des Danzig-Korridorproblems sowie der deutsch-polnischen Minderheitenfrage

Die Mitglieder des vom Führer gebildeten Ministerrats für die Reichsverteidigung

Im Memorandum bestätigt die Englische Regierung, daß Deutschland seine Vorschläge angenommen hat. Obwohl sie sich der Gefahr bewußt sei, daß zwei mobilisierte Armeen einander in nächster Nähe gegenüberständen, halte sie es doch für untunlich, schon heute (30. August) die Fühlungnahme herzustellen. England hat demnach mehr als 24 Stunden verstreichen lassen, ohne den direkten Kontakt herzustellen.
Dem Reichsaußenminister blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als festzustellen (Nr. 466), daß Polens Antwort die Generalmobilmachung gewesen sei und daß man umsonst auf das Erscheinen eines polnischen Vertreters gewartet habe. Um zu zeigen, was Deutschland dem polnischen Vertreter vorzuschlagen beabsichtigt hatte, verlas der Reichsaußenminister die inzwischen ausgearbeiteten deutschen Vorschläge, die, in 16 Punkte zusammengefaßt, die fairste Lösung der Streitfragen darstellten (Nr. 466 Anlage II), und erläuterte sie im einzelnen.
Die amtliche deutsche Mitteilung (Nr. 468) stellt fest, daß Deutschland weitere 24 Stunden umsonst auf eine bevollmächtigte polnische Persönlichkeit gewartet habe und daß auch der polnische Botschafter, der am 31. August 18.30 Uhr im Auswärtigen Amt erschien, keine Vollmacht zum Verhandeln besessen, sondern nur erklärt habe, Polen erwäge die britische Anregung im günstigen Sinne zu prüfen.
Der polnische Rundfunk (Nr. 469) und die gesamte polnische Presse haben die deutschen Vorschläge sofort als unannehmbar und ‚unverschämt' abgelehnt. Von englischer wie von polnischer Seite sind zu diesen Vorgängen unrichtige Darstellungen verbreitet worden. Insbesondere wird englischer- wie polnischerseits behauptet, Polen habe die Vorschläge, die es angeblich abgelehnt habe, zur Stunde der Ablehnung noch gar nicht gekannt.
Der Englische Botschafter, dem sie vom Reichsaußenminister ‚at top speed' vorgelesen worden seien, habe sie nicht verstanden und nicht weiterleiten können, weil man sie ihm nicht ausgehändigt hätte. Demgegenüber ist daran zu erinnern, daß der Hauptinhalt der deutschen Vorschläge schon in der Antwort des Führers vom 29. August (Nr. 464) enthalten war, die England im Laufe des 30. dem Britischen Botschafter in Warschau zur Übermittlung an die polnische Regierung zugesandt hatte. Im übrigen geht aus den inzwischen veröffentlichten amtlichen britischen Dokumenten einwandfrei hervor, daß Henderson die im einzelnen ausgearbeiteten deutschen Vorschläge der sogenannten 16 Punkte sehr wohl verstanden und in der gleichen Nacht unmittelbar im Anschluß an seine Unterredung mit dem Reichsaußenminister deren Hauptinhalt zutreffend sowohl nach England als auch an seinen englischen Kollegen in Warschau weitergeleitet hat.
Am Morgen des 31. August hat Henderson, wie er in seinem Abschlußbericht vom 20. September selbst zugibt, den Polnischen Botschafter in Berlin über die Einzelheiten der deutschen Vorschläge (16 Punkte) unterrichten lassen, die er inzwischen von einem Vertrauensmann auch schriftlich erhalten hatte. Dem gleichen Hendersonschen Schlußbericht zufolge verbrachte der polnische Botschafter im Anschluß an diese Mitteilung der 16 Punkte den Vormittag in Telephongesprächen mit Warschau.
Die polnische Regierung hat die Vorschläge demnach gekannt. Wenn England den guten Willen zur Herstellung eines Kontaktes in letzter Stunde gehabt hätte, wäre dies zeitlich und technisch auch in diesem Stadium noch möglich gewesen. Aber nicht nur England hat es abgelehnt, Warschau die Annahme des deutschen Vorschlags zu raten, sondern, wie aus den veröffentlichten englischen Dokumenten hervorgeht, auch Beck hat erklärt, er werde einer deutschen Einladung selbstverständlich nicht folgen und Lipski nicht einmal ermächtigen, die deutschen Vorschläge entgegenzunehmen. Im übrigen war es, nachdem England fünf Monate darauf verzichtet hatte, trotz wachsender Spannungen Polen zu einem direkten Kontakt mit dem Reich zu bewegen, von vornherein klar, daß sein letzter Vorschlag nur ein Versuch war, die Kulissen so zu arrangieren, daß es mit seinem polnischen Verbündeten nicht bei der Herbeiführung des Krieges ‚in flagranti' ertappt wurde.



3 a.m. EDITION
NEW YORK Herald Tribune
PARIS, MONDAY, SEPTEMBER 4, 1939

Great Britain and France Declare War on Germany When Hitler Refuses to Call Off Attack on Poland

Nation Told By Roosevelt 'I Hate War'

1,500 Set as Toll In Nazi Air Raids On Polish Centers

Britain Enters Conflict at 11 a.m., France at 5 p.m.; Fleet Blockades Reich; U.S. Studies Arms Embargo

Text of King George's Speech

Fighting Speech Made to Nation By Chamberlain

Australia, New Zealand Join Hostilities, Canada Pledges Its Support to Britain; Nazis Reject French Ultimatum, Ignore London's; Japanese Promise Neutrality

Dies zeigen die gleichfalls von England selbst veröffentlichten mehrfachen Ermahnungen des Englischen Außenministers an Warschau, ‚im Hinblick auf die Weltmeinung' äußerst vorsichtig zu sein. Es ging nicht um die friedliche Bereinigung der Spannung, sondern darum, der Weltöffentlichkeit gegenüber das ‚friedliche' Gesicht zu wahren."
[113, Seite 35-37 (XXIII-XXV)]
… In diesem Augenblick setzte ein Vermittlungsversuch des Duce ein, wie aus Dokument Nr. 474 hervorgeht. Er enthielt den Vorschlag eines Waffenstillstandes und der Einberufung einer Konferenz in 2 bis 3 Tagen. Die Reichsregierung erklärte sich bereit, auf den Vorschlag einzugehen; auch die Französische Regierung hatte eine positive Antwort erteilt.
Das Dokument Nr. 475, eine Mitteilung der Havasagentur vom 2. September 1939, ist in diesem Zusammenhang von historischer Bedeutung. Diese Mitteilung wurde nämlich, wie sich herausstellte unter englischem Druck, später zurückgezogen. England hatte inzwischen die Französische Regierung gezwungen, sich der englischen Auffassung anzuschließen, die auf der Zurückziehung der deutschen Truppen bestand (Nr. 476).
Damit war die Aktion des Duce in einem Augenblick torpediert, in dem sie kurz vor dem Erfolg stand. Stattdessen sandte England am 3. September vormittags 9 Uhr ein auf 11 Uhr befristetes Ultimatum, in der es die Forderungen auf Einstellung der Kampfhandlungen und Zurückziehung der deutschen Truppen wiederholte und sich für den Fall der Ablehnung nach Ablauf dieser Zeit als im Kriege mit Deutschland befindlich erklärte (Nr. 477). 11 Uhr 15 desselben Tages unterrichtete Lord Halifax den Deutschen Geschäftsträger in London davon, daß sich England vom 3. September 1939 11 Uhr vormittags ab als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich ansehe (Nr. 478) [1657]. …
In einem Rundtelegramm des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts (Ernst Heinrich Freiherr von Weizsäcker) an die deutschen diplomatischen Missionen wird die Verantwortung Englands für den Kriegsausbruch abschließend festgestellt (Nr. 482). Dieses Urteil wird vor der Geschichte Bestand haben. Es wäre eine der vornehmsten Aufgaben europäischer Friedensarbeit gewesen, den seit Versailles an der deutsch-polnischen Grenze aufgehäuften Zündstoff rechtzeitig zu beseitigen. England, als einer der Hauptverantwortlichen für den Gefahrenherd, hat in 20 Jahren nichts unternommen, um hier den von ihm so oft gepriesenen Grundsatz des ‚peaceful change' in die Tat umzusetzen. England hat hingegen eine Entgiftung des deutsch-polnischen Verhältnisses bewußt hintertrieben, indem es Polen mit seiner Garantie im gleichen Augenblick in die anti-deutsche Front lockte, als der Führer sich in Fortsetzung seiner mühseligen sechsjährigen Verständigungsarbeit um eine gütliche Regelung der zwischen Deutschland und Polen stehenden Fragen auf dem Verhandlungswege bemühte. England hat die deutschen Bestrebungen, noch in letzter Minute einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, sabotiert und Polen in seiner aggressiven Haltung ermutigt. England hat schließlich, nachdem die deutsche Selbsthilfe gegen die polnischen Provokationen unabweislich geworden war, den Vermittlungsvorschlag des Duce allein durch sein Verhalten zum Scheitern gebracht und damit endgültig zu erkennen gegeben, daß ihm die polnische Frage lediglich als Vorwand diente, um den Vernichtungskrieg gegen die stärkste Macht des Kontinents zu entfesseln."
[113, Seite 38, 39 (XXVI, XXVII)]
Die TV SPIELFILM schreibt: „Nicht allein Eroberung war das Ziel des 1939 von den Nazis entfachten Kriegs, sondern vielerorts Vernichtung."[1658]

---

[1657] AA, Nr. 2, 1939, Dok. 478 (Halifax); „Um 9 Uhr vormittags am heutigen Tage unterrichtete der Botschafter Seiner Majestät in Berlin auf meine Weisung hin die deutsche Regierung dahingehend, daß, falls nicht bis 11 Uhr vormittags britische Sommerzeit am heutigen Tage, dem 3. September, eine befriedigende Zusicherung im obengenannten Sinne von der Deutschen Regierung erteilt wird und bei Seiner Majestät Regierung in London eintrifft, ein Kriegszustand zwischen den beiden Ländern von dieser Stunde an bestehen wird. Da keine solche Zusicherungen eingingen, habe ich die Ehre, Sie davon zu unterrichten, daß ein Kriegszustand zwischen den beiden Ländern von 11 Uhr vormittags am heutigen Tage, dem 3. September, an gerechnet, besteht."

[1658] TV SPIELFILM 2015/Heft 27, „Apokalypse – Der Zweite Weltkrieg" (n-tv), 05.01.2016, S. 171



Berliner Ausgabe

Berliner Ausgabe

Berlin, Sonntag, 27. August 1939

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

# Ganz Polen im Kriegsfieber

Ununterbrochene Truppentransporte zur Grenze – Chaos in Ostoberschlesien

Reichsparteitag abgesagt

1,5 Millionen Mann mobilisiert

Das Recht wird siegen

Rudolf Heß antwortet Chamberlain

„Wir stehen zur Fahne des Führers – komme, was da wolle!"

Der Stellvertreter des Führers beweist erneut Englands Verantwortlichkeit

„Daraufhin wird dem Britischen Botschafter vom Reichsminister des Auswärtigen (Joachim von Ribbentrop) am 3. September 1939 um 11.30 Uhr folgendes Memorandum der Reichsregierung ausgehändigt:

Die Deutsche Reichsregierung hat das Ultimatum der Britischen Regierung vom 3. September 1939 erhalten. Sie beehrt sich, darauf folgendes zu erwidern:

1. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk lehnen es ab, von der Britischen Regierung ultimative Forderungen entgegenzunehmen, anzunehmen oder gar zu erfüllen.

2. Seit vielen Monaten herrscht an unserer Ostgrenze der tatsächliche Zustand des Krieges. Nachdem der Versailler Vertrag Deutschland erst zerrissen hat, wurde allen deutschen Regierungen seitdem jede friedliche Regelung verweigert. Auch die nationalsozialistische Regierung hat nach dem Jahre 1933 immer wieder versucht, auf dem Wege friedlicher Aushandlungen die schlimmsten Vergewaltigungen und Rechtsbrüche dieses Vertrages zu beseitigen. Es ist mit in erster Linie die Britische Regierung gewesen, die durch ihr intransigentes[1659] Verhalten jede praktische Revision vereitelte. Ohne das Dazwischentreten der Britischen Regierung wäre, dessen sind sich die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk bewußt, zwischen Deutschland und Polen sicher eine vernünftige und beiden Seiten gerecht werdende Lösung gefunden worden. Denn Deutschland hatte nicht die Absicht oder die Forderung gestellt, Polen zu vernichten. Das Reich forderte nur die Revision jener Artikel des Versailler Vertrages, die von einsichtsvollen Staatsmännern aller Völker schon zur Zeit
der Abfassung dieses Diktates als für eine große Nation sowohl als für die gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen Osteuropas auf die Dauer als untragbar und damit unmöglich bezeichnet worden waren. Auch britische Staatsmänner erklärten die damals Deutschland aufgezwungene Lösung im Osten als den Keim späterer Kriege. Diese Gefahr zu beseitigen, war der Wunsch aller deutschen Reichsregierungen und besonders die Absicht der neuen nationalsozialistischen Volksregierung. Diese friedliche Revision verhindert zu haben, ist die Schuld der britischen Kabinettspolitik.

3. Die Britische Regierung hat, ein einmaliger Vorgang in der Geschichte, dem polnischen Staat eine Generalvollmacht erteilt für alle Handlungen gegen Deutschland, die dieser Staat etwa vorzunehmen beabsichtigen würde. Die Britische Regierung sicherte der Polnischen Regierung unter allen Umständen für den Fall, daß sich Deutschland gegen irgendeine Provokation oder einen Angriff zur Wehr setzen würde, ihre militärische Unterstützung zu.

Daraufhin hat der polnische Terror gegen die in den einst von Deutschland weggerissenen Gebieten lebenden Deutschen sofort unerträgliche Formen angenommen. Die Freie Stadt Danzig wurde gegen alle gesetzlichen Bestimmungen rechtswidrig behandelt, erst wirtschaftlich und zollpolitisch mit der Vernichtung bedroht und endlich militärisch zerniert und verkehrstechnisch abgedrosselt. Alle diese der Britischen Regierung genau bekannten
Verstöße gegen das Gesetz des Danziger Statuts wurden gebilligt und durch die ausgestellte Blankovollmacht an Polen gedeckt. Die deutsche Regierung hat, ergriffen von dem Leid der von Polen gequälten und unmenschlich mißhandelten deutschen Bevölkerung, dennoch 5 Monate lang geduldig zugesehen, ohne auch nur einmal gegen Polen eine ähnlich aggressive Handlung zu betätigen. Sie hat nur Polen gewarnt, daß diese Vorgänge auf die Dauer unerträglich sein würden und daß sie entschlossen sei, für den Fall, daß dieser Bevölkerung sonst keine Hilfe würde, zur Selbsthilfe zu schreiten. Alle diese Vorgänge waren der Britischen Regierung auf das genaueste bekannt.

Es wäre ihr ein leichtes gewesen, ihren großen Einfluß in Warschau aufzubieten, um die dortigen Machthaber zu ermahnen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten zu lassen und die bestehenden Verpflichtungen einzuhalten.

[1659] unbeugsam, unnachgiebig, zu keinen Verhandlungen oder Konzessionen bereit




Die Britische Regierung hat dies nicht getan. Sie hat im Gegenteil unter steter Betonung ihrer Pflicht, Polen unter allen Umständen beizustehen, die polnische Regierung geradezu ermuntert, in ihrem verbrecherischen, den Frieden Europas gefährdenden Verhalten fortzufahren.
Die Britische Regierung hat aus diesem Geiste heraus den den Frieden Europas immer noch retten könnenden Vorschlag Mussolinis zurückgewiesen, obwohl die Deutsche Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, darauf einzugehen. Die Britische Regierung trägt daher die Verantwortung für all das Unglück und das Leid, das jetzt über viele Völker gekommen ist und kommen wird."
Hitler begründet den Krieg, aber erklärt ihn nicht. Er sagt: „Mein ganzes Leben war nichts anderes als ein einziger Kampf für mein Volk, für seine Wiederauferstehung, für Deutschland, und über diesen Kampf stand nur ein Bekenntnis: der Glaube an dieses Volk!"[1660]

---

[1660] AA, Nr. 2, 1939, Dok. 471; Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstags!
Seit Monaten leiden wir alle unter der Qual eines Problems, das uns einst das Versailler Diktat beschert hat und das nunmehr in seiner Ausartung und Entartung unerträglich geworden war. Danzig war und ist eine deutsche Stadt. … Danzig wurde von uns getrennt, der Korridor von Polen annektiert, die dort lebenden deutschen Minderheiten in der qualvollsten Weise mißhandelt. Über eine Million Menschen deutschen Blutes mußten schon in den Jahren 1919 auf 1920 ihre Heimat verlassen. Wie immer, so habe ich auch hier versucht, auf dem Wege friedlichster Revisions-vorschläge eine Änderung des unerträglichen Zustandes herbeizuführen. … 15 Jahre, bevor der Nationalsozialismus zur Macht kam, hatte man Gelegenheit, auf dem Wege friedlicher Verständigung die Revision durchzuführen. Man tat es nicht. … Alle diese Vorschläge sind, wie Sie wissen, abgelehnt worden. Ich brauche sie nicht im einzelnen aufzuzählen: die Vorschläge zur Rüstungsbegrenzung, ja, wenn notwendig, zur Rüstungs-beseitigung, die Vorschläge zur Beschränkung der Kriegführung, die Vorschläge zur Ausschaltung von in meinen Augen mit dem Völkerrecht schwer zu vereinbarenden Methoden der modernen Kriegführung. …
Das Diktat von Versailles ist für uns Deutsche kein Gesetz. Es geht nicht an, von jemand mit vorgehaltener Pistole und der Drohung des Verhungerns von Millionen Menschen eine Unterschrift zu erpressen und dann das Dokument mit dieser erpreßten Unterschrift als ein feierliches Gesetz zu proklamieren. So habe ich auch im Falle Danzigs und des Korridors versucht, durch friedliche Vorschläge auf dem Wege der Diskussion die Probleme zu lösen.
Daß sie gelöst werden mußten, das war klar. Und daß der Termin dieser Lösung für die westlichen Staaten vielleicht uninteressant sein kann, ist begreiflich; aber uns ist dieser Termin nicht gleichgültig, vor allem aber war er und konnte er nicht gleichgültig sein für die leidenden Opfer. Ich habe in Besprechungen mit polnischen Staatsmännern die Gedanken, die Sie von mir hier in meiner letzten Reichstagsrede vernommen haben, erörtert. Kein Mensch kann behaupten, daß dies etwa ein ungebührliches Verfahren oder gar ein ungebührlicher Druck gewesen wäre.
Ich habe dann die deutschen Vorschläge formulieren lassen, und ich muß es noch einmal wiederholen, daß es etwas Loyaleres und Bescheideneres, als diese von mir unterbreiteten Vorschläge, nicht gibt. Und ich möchte das jetzt der Welt sagen: ich allein war überhaupt nur in der Lage, solche Vorschläge zu machen; denn ich weiß ganz genau, daß ich mich damals zur Auffassung von Millionen von Deutschen in Gegensatz gebracht habe. …
Diese Vorschläge sind abgelehnt worden. Aber nicht nur das: sie wurden beantwortet mit Mobilmachungen, mit verstärktem Terror, mit gesteigertem Druck auf die Volksdeutschen in diesen Gebieten und mit einem langsamen wirtschaftlichen, politischen und in den letzten Wochen endlich auch militärischen und verkehrstechnischen Abdrosselungskampf gegen die Freie Stadt Danzig. … Man hat versucht, das Vorgehen gegen die Volksdeutschen damit zu entschuldigen, daß man erklärte, sie hätten Provokationen begangen. Ich weiß nicht, worin die ‚Provokationen' der Kinder oder Frauen bestehen sollen, die man mißhandelt und verschleppt, oder die ‚Provokationen' derer, die man in der tierischsten, sadistischsten Weise gequält und schließlich getötet hat. Eines aber weiß ich: daß es keine Großmacht von Ehre gibt, die auf die Dauer solchen Zuständen ruhig zusehen würde. …
Ich habe trotzdem noch einen letzten Versuch gemacht. Obwohl ich innerlich überzeugt war, daß es der polnischen Regierung, …, mit einer wirklichen Verständigung nicht ernst ist, habe ich einen Vermittlungsvorschlag der britischen Regierung angenommen. Sie schlug vor, daß sie nicht selbst Verhandlungen führen sollte, sondern versicherte, eine direkte Verbindung zwischen Polen und Deutschland herzustellen, um noch einmal in das Gespräch zu kommen. …
Ich habe diesen Vorschlag angenommen. Ich habe für diese Besprechungen Grundlagen ausgearbeitet, die Ihnen bekannt sind, und ich bin dann mit meiner Regierung zwei volle Tage dagesessen und habe gewartet, ob es der polnischen Regierung paßt, nun endlich einen Bevollmächtigten zu schicken oder nicht. Sie hat uns bis gestern Abend keinen Bevollmächtigten geschickt, sondern durch ihren Botschafter mitteilen lassen, daß sie zur Zeit erwäge, ob und inwieweit sie in der Lage sei, auf die englischen Vorschläge einzugehen; sie würde dies England mitteilen.
Meine Herren Abgeordneten! Wenn man dem Deutschen Reich und seinem Staatsoberhaupt so etwas zumuten kann und das Deutsche Reich und sein Staatsoberhaupt das dulden würden, dann würde die deutsche Nation nichts anderes verdienen, als von der politischen Bühne abzutreten. … Ich habe daher gestern abend der britischen Regierung mitgeteilt, daß ich unter diesen Umständen auf seiten der polnischen Regierung keine Geneigtheit mehr finden kann, mit uns in ein wirklich ernstes Gespräch einzutreten. Damit sind diese Vermittlungsvorschläge gescheitert. Denn unterdes war als Antwort auf diesen Vermittlungsvorschlag erstens die polnische General-mobilmachung gekommen und zweitens neue schwere Greueltaten. Diese Vorgänge haben sich nun heute Nacht abermals wiederholt. Nachdem schon neulich in einer einzigen Nacht 21 Grenzzwischenfälle zu verzeichnen waren, sind es heute Nacht 14 gewesen, darunter drei ganz schwere. Ich habe mich daher nun entschlossen, mit Polen in der gleichen Sprache zu reden, die Polen seit Monaten uns gegenüber anwendet. Polen hat heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen! …" [113, Seite 484-486, 488, 489 (444-446, 448, 449)]




**Bild 289: „Der ehemaligen israelischen Botschafter in Bonn, Asher ben Nathan, der in einem Interview in der Fernsehsendung DIE WOCHE IN BONN auf die Frage, wer 1967 den 6-Tage-Krieg begonnen und die ersten Schüsse abgegeben habe, geantwortet: ‚Das ist gänzlich belanglos. Entscheidend ist, was den ersten Schüssen vorausgegangen ist.'" [95, Seite 14]**

„4. Nachdem alle Versuche, eine friedliche Lösung zu finden und abzuschließen, durch die Intransigenz der von England gedeckten Polnischen Regierung unmöglich gemacht worden waren, nachdem die schon seit Monaten bestehenden bürgerkriegsähnlichen Zustände an der Ostgrenze des Reichs, ohne daß die Britische Regierung etwas dagegen einzuwenden hätte, sich allmählich zu offenen Angriffen auf das Reichsgebiet verstärkten, hat sich die Deutsche Reichsregierung entschlossen, dieser fortdauernden und für eine Großmacht unerträglichen Bedrohung des erst äußeren und dann endlich auch inneren Friedens des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten, mit jenen Mitteln, die, nachdem die Regierungen der Demokratien alle anderen Revisionsmöglichkeiten praktisch sabotiert hatten, allein noch übrigbleiben, um die Ruhe, die Sicherheit und die Ehre des Deutschen Reiches zu verteidigen. Sie hat auf die letzten, das Reichsgebiet bedrohenden Angriffe der Polen mit gleichen Maßnahmen geantwortet. Die Deutsche Reichsregierung ist nicht gewillt, infolge irgendwelcher britischer Absichten oder Verpflichtungen im Osten Zustände zu dulden, die jenen gleichen, wie wir sie in dem unter britischem Protektorat stehenden Palästina vorfinden. Das deutsche Volk aber ist vor allem nicht gewillt, sich von Polen mißhandeln zu lassen.

5. Die Deutsche Reichsregierung lehnt daher die Versuche, durch eine ultimative Forderung Deutschland zu zwingen, seine zum Schutze des Reiches angetretene Wehrmacht wieder zurückzurufen und damit die alte Unruhe und das alte Unrecht erneut hinzunehmen, ab. Die Drohung, Deutschland ansonsten im Kriege zu bekämpfen, entspricht der seit Jahren proklamierten Absicht zahlreicher britischer Politiker. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben dem englischen Volk unzählige Male versichert, wie sehr sie eine Verständigung, ja eine engste Freundschaft mit ihm wünschen.

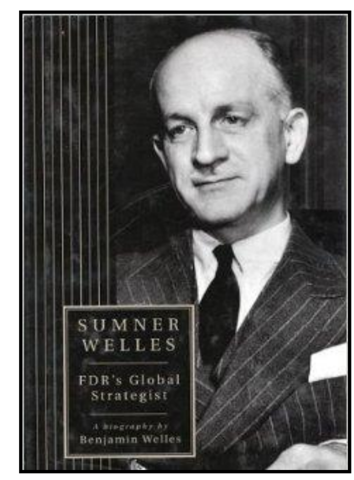
Wenn die Britische Regierung diese Angebote bisher immer ablehnte und nunmehr mit einer offenen Kriegsdrohung beantwortet, ist dies nicht Schuld des deutschen Volkes und seiner Regierung, sondern ausschließlich Schuld des britischen Kabinetts bzw. jener Männer, die seit Jahren die Vernichtung und Ausrottung des deutschen Volkes predigen. Das deutsche Volk und seine Regierung haben nicht wie Großbritannien die Absicht, die Welt zu beherrschen, aber sie sind entschlossen, ihre eigene Freiheit, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen. Die im Auftrag der Britischen Regierung von Herrn King Hall uns mitgeteilte Absicht, das deutsche Volk noch mehr zu vernichten als durch den Versailler Vertrag, nehmen wir zur Kenntnis und werden daher jede Angriffshandlung Englands mit den gleichen Waffen und in der gleichen Form beantworten."[1661] [113, Seite 495, 496 (455, 456)]

[1661] AA, Nr. 2, 1939, Dok. 479 (Halifax)




Schultze-Rhonhof schreibt:
„Am 30. August 1939 schiebt Hitler in allerletzter Stunde ein neues Angebot, wie es die Deutschen meinen, bzw. eine neue Forderung, wie die Polen sehen, nach. … Der in aller Eile von Diplomaten und Juristen erarbeitete deutsche Vorschlag ähnelt den vorausgegangenen. Er fordert nach wie vor den Anschluß Danzigs an das Reich. Doch er verlangt, das ist neu, auch eine Volksabstimmung für die Menschen im sogenannten Korridor.[1662] … Dies ist das sechste und letzte Angebot von deutscher Seite. Hitler läßt den Polen nun keinen Raum mehr, auf Zeit zu spielen. Es gibt zwei interessante Kommentare zu diesem letzten Vorschlag aus Berlin. Der eine stammt vom französischen Historiker Rassinier, der nach dem Krieg dazu schreibt:
‚Hätten das französische und britische Volk am 30. August von diesen Vorschlägen Kenntnis gehabt, so hätten Paris und London kaum den Krieg an Deutschland erklären können, ohne einen Sturm der Entrüstung hervorzurufen, der den Frieden durchgesetzt hätte.‘[1663]
Der zweite Kommentar ist von der Ehefrau des zuvor zurückgetretenen britischen Manineministers Cooper überliefert. Sie findet den deutschen Vorschlag, als sie von ihm hört, ‚so vernünftig‘, daß ihren Mann Entsetzen packt. Die Vorstellung, daß die englische Öffentlichkeit ähnlich auf den Vorschlag Hitlers reagieren könnte, veranlaßt ihn, unverzüglich beim DAILY MAIL und beim DAILY TELEGRAPH anzurufen und die Redaktionen aufzufordern, den deutschen Vorschlag in einem möglichst ungünstigen Licht darzustellen.[1664]
31. August 1939. Um 21 Uhr gibt der deutsche Rundfunk Hitlers 16-Punkte-Vorschlag bekannt. Zwischen 21 und 22 Uhr überreicht Staatssekretär von Weizsäcker die schriftlichen Ausfertigungen des Hitler-Vorschlags nacheinander an die Botschafter Englands, Frankreichs, Japans und an die Geschäftsträger der USA und der Sowjetunion.
Spät abends muß sich die englische Regierung noch einmal um die Presse kümmern. Der DAILY TELEGRAPH hat in seiner Abendausgabe über die Vermittlungstätigkeit der Londoner Regierung zwischen Warschau und Berlin berichtet. Dabei hat die Zeitung auch erwähnt, daß die polnische Regierung nach Eingang des Verhandlungsangebots aus Deutschland die Generalmobilmachung für die Streitkräfte angeordnet hat, statt das Angebot zu honorieren.
Die Abendausgabe des DAILY TELEGRAPH wird beschlagnahmt. Ein Nachdruck, der als Spätausgabe kommt, läßt die Generalmobilmachung Polens unerwähnt. Nichts in dieser schweren Krise soll Englands Lesern Zweifel kommen lassen.[1665] [95, Seite 427-430]
Am 1. September 1939 um 4.45 Uhr früh tritt die Wehrmacht ohne Kriegserklärung zum Angriff gegen Polen an. … Am 3. September folgen England und Frankreich ihrer Bündnispflicht und erklären ihrerseits den Krieg an Deutschland. Fast der gesamte Commonwealth und einige französische Kolonien schließen sich am gleichen Tage an. Am 3. September sind es Australien, Burma, Ceylon, Indien, Jordanien, Kambodscha, Laos, Marokko, Neuseeland, Tunesien und Vietnam. Am 6. Folgen die Südafrikanische Union und der Irak und am 10. September Kanada. Chamberlain hat damit sein Versprechen von vor einer Woche wahr gemacht. Der Krieg um die Stadt Danzig und den Korridor ist binnen zweier Tage zu einem Weltkrieg ausgedehnt. [95, Seite 532, 533]
Wie ernst es Roosevelt mit der deutschen Konkurrenz ist, zeigt, daß er häufig vor einer Durchdringung Lateinamerikas durch die Achsenmächte warnt[1666], und daß er sich bemüht, die südamerikanischen Staaten mit wirtschaftlichen und finanziellen Repressalien wieder aus dem deutschen Präferenzsystem herauszubrechen.[1667]

[1662] ADAP, Serie D, Band VII, Dok. 458
[1663] Rassinier, „Die Jahrhundertprovokation“, 1998, S. 291
[1664] Benoist-Méchin, Bd. 7, S. 486
[1665] Sven Hedin, „Amerika im Kampf der Kontinente“, Leipzig 1943, S. 60
[1666] Dirk Bavendamm, „Roosevelts Krieg 1937-45“, 1993, S. 65
[1667] Dirk Bavendamm, „Roosevelts Weg zum Krieg, Amerikanische Außenpolitik 1914-1939“, 1989, S. 388




Präsident Roosevelt verpackt die US-Handels- und Finanzinteressen in seinem politischen Programm der ‚friedlichen Weltordnung' als Programm-punkt ‚friedliche und freie Handelspolitik'.
… Der sogenannte Handel ist für Roosevelt, wie sich später zeigt, ein Kriegsgrund. Als er im März 1940 nach Polens Niederlage in Berlin, Paris und London sondieren läßt, wie man in Europa zu einem Frieden kommen könnte, England und Frankreich haben zu der Zeit Deutschlands Angebot zu einem Frieden abgelehnt, stehen fünf Fragen auf der Tagesordnung: die Zukunft Polens und die der Tschechei, die Wirtschaftsordnung in Europa, die Abrüstung und nachgeordnet, auch die Menschenrechte. Bei den Sondierungen, die der US-Unterstaatssekretär Welles in Roosevelts Auftrag bei den Deutschen vornimmt, ist der von Hitler und Göring vorgebrachte Standpunkt, daß man deutscherseits bereit ist, sich aus Polen, ohne Korridor und Danzig, zurückzuziehen, desgleichen aus der Tschechei als einem in Zukunft weitgehend entmilitarisierten Staat. Nur in den Wirtschaftsfragen beharren sowohl Hitler als auch Göring auf der deutschen Wirtschafts- und Währungspolitik, wozu das System des devisenlosen Tauschhandels mit Ländern in Südosteuropa und Südamerika gehört.[1668] Auf dieser Basis ist Roosevelt nicht an einem Frieden interessiert. …
Die Siegermächte aus dem Ersten Weltkrieg sind auf Hitlers anfängliche Angebote, Rüstungsbegrenzungsabkommen abzuschließen, nicht eingegangen und haben damit alle Chancen, das Rüstungstempo im Deutschen Reich zu mäßigen, ausgeschlagen. … Immerhin hat die deutsche Reichsregierung zwischen dem Februar 1932 und dem Mai 1935 den Siegermächten sechsmal Angebote unterbreitet, gemeinsam und im Einvernehmen auf Angriffswaffen zu verzichten, den Bombenkrieg zu ächten, Luftstreitkräfte abzuschaffen, die Zahl der Schiffe, der Panzer und der schweren Artilleriegeschütze festzulegen und die deutsche Luftwaffe auf 50% der französischen zu begrenzen. [95, Seite 242, 304]
An dieser Stelle gehört auch noch einmal die Hitler-Rede vom 28. April 1939. … Des weiteren hatte Roosevelt Verhandlungen über Abrüstungen vorgeschlagen. Hitler antwortet mit der schon erwähnten Reichstagsrede, daß das Deutsche Reich vor zehn Jahren abgerüstet hätte, daß die Siegerstaaten ihren Vertragspflichten, damals gleichfalls abzurüsten, nicht nachgekommen seien, und er verweist auf seine eigenen Abrüstungsvorschläge, die die Sieger aus ihrer damaligen Position der Stärke allesamt abgelehnt hätten. … Der amerikanische Präsident will 1939 eine Danzig-Einigung verhindern oder Krieg. Deshalb unterläßt er eine Warnung an die Warschauer Regierung, als er am 23. August durch den Verrat des deutschen Diplomaten von Bittenfeld erfährt, daß Ostpolen soeben mit dem berüchtigten ‚Geheimen Zusatzprotokoll' den Sowjets als Interessensphäre zugesprochen worden ist. [95, Seite 558]
Großbritannien will und wird den Krieg um eine einzige Ostsee-Hansestadt zum Weltkrieg machen. Es wird die Dominions von Australien über Indien bis Kanada aufbieten, die alte Waffenbrüderschaft zu den USA reaktivieren und den Krieg an Deutschlands weite Flanken tragen, von Norwegen in Nord- bis Griechenland in Südeuropa." [95, Seite 489]
Rochus Misch schreibt: „… Jedenfalls war bekannt, daß ich Vollwaise bin. Und da hielt er wohl eine Aufgabe ‚mit Familienanschluß' für zunächst genau das Richtige. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Bataillonskommandeur ‚Teddy' Wisch jemanden suchte, der auf dem Hof seines Bruders aushelfen konnte. Der Bruder war gerade eingezogen worden und dessen mit dem vierten Kind schwangere Frau benötigte auf dem Hof dringend Arbeitskräfte. Das Gehöft lag in Schleswig-Holstein, in Dithmarschen, nahe dem damaligen Adolf-Hitler-Koog. …
So brachte ich sogar eines Nachts die gebärende Hofherrin ins Krankenhaus und hob Schützengräben gegen englische Tieffliegerangriffe aus. Tatsächlich erlebte ich hier die ersten Bombenangriffe der Engländer. Das gegenüber dem Koog liegende Cuxhaven war ein wichtiger Marinestandort. Man konnte in der Ferne Flammen lodern sehen, und über unsere Köpfe sausten englische Jagdflugzeuge. Tiefflieger schossen gezielt auf Bauernhöfe, in unserer Nachbarschaft in Wesselburen brannten zwei Gehöfte ab." [106, Seite 61, 62]

[1668] Stefan Scheil, „Fünf plus Zwei – Die europäischen Nationalstaaten, die Westmächte und die vereinte Entfesselung des Zweiten Weltkriegs", 2003, S. 349-354

Sefton Delmer schreibt: „Die deutschsprechenden Kommentatoren der BBC, zu denen ich nun gehörte, hatte sich selbst eine Diensteinteilung ausgearbeitet. Lindley Frazer, der struwelhaarige Professor aus Aberdeen, der gleichzeitig mit mir in Oxford studiert hatte, sprach am ersten Tag, R. H. S. Crossman, der spätere sozialistische Unterhausabgeordnete, am nächsten, F. A. Voig, der frühere Berliner Korrespondent des Manchester Guardian, am übernächsten und so weiter. Mir wurde der Freitagabend zugeteilt. Und an meinem allerersten Freitag, ich hatte zuvor noch nie im Radio gesprochen, nicht einmal auf englisch, geschweige denn auf deutsch, fiel mir die Aufgabe zu, mit Adolf Hitler persönlich die Klingen zu kreuzen. Denn Hitler hatte sich ausgerechnet meinen ersten Freitag, den 19. Juli 1940, ausgesucht, um anläßlich seines Sieges über Frankreich seine triumphale Rede im Reichstag zu halten.
Und was noch wichtiger war, er hatte diese Gelegenheit wahrgenommen, um seinen allerletzten ‚Friedensappell' an England zu richten. Ich saß mit gespitzten Ohren am Lautsprecher im BBC-Studio. ‚So tut es mir fast weh', hörte ich Hitler salbungsvoll sagen, ‚wenn mich das Schicksal dazu ausersehen hat, das zu stoßen, was durch diese Menschen zum Fall gebracht wird …
Und Herr Churchill sollte mir dieses Mal vielleicht ausnahmsweise glauben, wenn ich als Prophet jetzt folgendes ausspreche: Es wird dadurch ein großes Weltreich zerstört werden. Ein Weltreich, das zu vernichten oder auch nur zu schädigen niemals meine Absicht war …
In dieser Stunde fühle ich mich verpflichtet vor meinem Gewissen, noch einmal einen Appell an die Vernunft auch in England zu richten … ich sehe keinen Grund, der zur Fortsetzung dieses Kampfes zwingen könnte!'[1669]
… Eine Stunde nach Hitlers Rede ging meine Antwort bereits durch den Äther. Und ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, lehnte ich sein Friedensangebot ab. Meine Kollegen bei der BBC hatten dem, was ich sagen wollte, zugestimmt. Und das genügte mir als Vollmacht.
‚Herr Hitler', sagte ich in meinem geschmeidigsten und ehrerbietigsten Deutsch, ‚Sie haben schon früher gelegentlich wegen der Stimmung in der britischen Öffentlichkeit meinen Rat eingeholt. Eure Exzellenz mögen mir deshalb gestatten, Ihnen heute Abend wieder einmal diesen kleinen Dienst zu erweisen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, was wir hier in England von Ihrem Appell denken, was Sie unsere Vernunft zu nennen belieben. Herr Führer und Reichskanzler, wir werfen Ihnen diese unglaubliche Zumutung zurück, mitten in ihre übelriechende Führerfresse …'
Das war weder sehr diplomatisch, noch sehr elegant ausgedrückt. Aber ich rechnete damit, meine deutschen Zuhörer aus ihrer Selbstzufriedenheit aufrütteln zu können, wenn ich den scheinheiligen Beteuerungen ihres Führers ein bißchen derbe Vulgarität entgegensetzte.

---

[1669] DNB. Text v. 19.07.1940; „… Die nationalsozialistische Bewegung hat in ihrem Programm neben der inneren Erlösung aus den jüdisch-kapitalistischen Fesseln einer pluto-demokratischen dünnen Ausbeuterschicht nach außen hin den Entschluß zur Befreiung des Reiches aus den Versailler Diktatfesseln verkündet. Die deutschen Forderungen dieser Revision waren naturnotwendig, für das Dasein und die Ehre eines jeden großen Volkes selbstverständliche.
… Ich darf hier meine Person einschalten, weil es kein anderer Staatsmann hätte wage dürfen, der deutschen Nation eine Lösung vorzuschlagen, wie ich es tat. Es war nur die Rückkehr Danzigs, also einer uralten rein deutschen Stadt, zum Reich, sowie die Schaffung einer Verbindung des Reiches zu seiner abgerissenen Provinz, und auch das nur unter der Anteilnahme von Volksabstimmungen, die selbst wieder von einem internationalen Forum kontrolliert werden sollten. … Denn nur diesen und allen anderen europäischen und außereuropäischen Kriegsinteressen war es zuzuschreiben, daß Polen, die weder seine Ehre noch seinen Bestand irgendwie berührenden Vorschläge, zurückwies und an Stelle dessen zum Terror und zur Waffe griff. …
Ich habe in meiner Rede am 6. Oktober (1939) die weitere Entwicklung dieses Krieges wohl richtig vorhergesagt. Trotzdem ich von dieser Entwicklung überzeugt war, hatte ich damals Frankreich und England die Hand zur Verständigung geboten. Die Antwort, die ich darauf erhielt, ist noch in Ihrer Erinnerung. Alle meine Argumente über den Unsinn einer Weiterführung dieses Kampfes, über die Sicherheit, selbst im günstigsten Fall keinen Gewinn, sondern nur Opfer zu bekommen, wurden entweder mit Spott und Hohn bedacht oder zumindest totgeschwiegen. …
Es tut mir fast weh, wenn mich das Schicksal dazu ausersehen hat, das zu stoßen, was durch diese Menschen zum Fallen gebracht wird, denn meine Absicht war es nicht, Kriege zu führen, sondern einen neuen Sozialstaat von höchster Kultur aufzubauen. Jedes Jahr dieses Krieges beraubt mich dieser Arbeit. Mister Churchill hat soeben wieder erklärt, daß er den Krieg will.
Er hat nun vor sechs Wochen mit dem Krieg in dem Raum begonnen, in dem er anscheinend glaubt, wohl besonders stark zu sein, nämlich den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung, allerdings unter dem vorgeschobenen Motto gegen sogenannte kriegswichtige Einrichtungen. Diese Einrichtungen sind seit Freiburg offene Städte, Marktflecken und Bauerndörfer, Wohnhäuser, Lazarette, Schulen, Kindergärten und was sonst noch alles getroffen wird. Ich habe bisher darauf kaum antworten lassen. … In dieser Stunde fühle ich mich verpflichtet, vor meinem Gewissen noch einmal einen Appell an die Vernunft auch in England zu richten. Ich glaube dies tun zu können, weil ich ja nicht als Besiegter um etwas bitte, sondern als Sieger nur für die Vernunft spreche. Ich sehe keinen Grund, der zur Fortführung dieses Kampfes zwingen könnte. Ich bedauere die Opfer, die er fordern wird. Auch meinem eigenen Volk möchte ich sie ersparen. Ich weiß, daß Millionen deutscher Männer und Jünglinge bei dem Gedanken glühen, sich endlich mit dem Feind auseinandersetzen zu können, der ohne jeden Grund uns zum zweitenmal den Krieg erklärte. …" [109, Seite 1541, 1542, 1557, 1558]



Vor allem, da ich sofort einige moralisierende Ausführungen darüber folgen ließ, daß unsere Vernunft uns Engländern nicht erlaube, mit Mördern und Aggressoren einen Kompromiß zu schließen. Ich verstieg mich sogar zu einer Gegenprophezeiung. Ich sagte dem Propheten Hitler, daß im Augenblick für ihn zwar sehr sonnig aussehe, daß das Wetter aber unweigerlich umschlagen und er, genau wie vor ihm der Kaiser, eines Tages feststellen werde, daß er ‚sich zu Tode gesiegt' habe. Das war ein Ausdruck, an dem ich mich aus meiner Schulzeit während des Ersten Weltkrieges in Berlin erinnerte und der bald zu einem Slogan der BBC im Zweiten Weltkrieg werden sollte. Meine rasche Antwort an Hitler hatte einen tönenden Widerhall.

**Bild 290: „Ich hoffe, Sie haben Mr. Mallet dahingehend instruiert, daß er auf keinen Fall Dr. Weißauer treffen darf. Die Zukunft der Zivilisation steht auf dem Spiel. Es geht um die Frage, Sie oder Wir, … Das ist etwas völlig anderes, als wenn man sagen würde, Deutschland muß untergehen; aber das Deutsche Reich und die Reichsidee sind seit 75 Jahren der Fluch, der auf der Welt lastet, und wenn wir ihn dieses Mal nicht stoppen, dann stoppen sie UNS. Der Feind ist das Deutsche Reich und nicht etwa der Nazismus, und diejenigen, die das bislang noch nicht begriffen haben, haben überhaupt nichts begriffen,… Ich vertraue darauf, daß Mr. Mallet äußerst kategorische Instruktionen erhalten wird. WIR haben mehr als genug von Leuten wie Dahlerus, Goerdeler, Weißauer und Konsorten."[1670] [99, Seite 387]**

Überall in der nicht von Hitler beherrschten Welt druckten die Zeitungen lange Auszüge daraus, die sie direkt neben der Hitlerrede brachten. Auch in Deutschland hatte die Rede ein Echo. William Shirer, der amerikanische Rundfunkreporte, der damals in Berlin war, beschreibt in seine Buch ‚The Rise and Fall oft the Third Reich' die allgemeine Betroffenheit über meine Rundfunkansprache. ‚Ich fuhr vom Reichstag direkt zum Rundfunk', liest man bei Shirer, ‚um meinen Bericht über die Rede (Hitlers) nach Amerika durchzugeben. Kaum hatte ich das Rundfunkhaus betreten, als ich eine Londoner BBC-Sendung in deutscher Sprache auffing.
Es war, bereits eine Stunde später, die englische Antwort auf Hitlers Rede:
Ein entschiedenes Nein! In dem Raum des Funkhauses saßen ein paar Offiziere und Ministerialbeamte, die die BBC-Sendung mit Spannung verfolgten. Sie machten lange Gesichter. Sie trauten ihren Ohren nicht. ‚Begreifen Sie das?' rief einer zu mir herüber. ‚Jetzt noch den Frieden zurückweisen? Diese Engländer sind verrückt!' [82, Seite 420-422]
Rochus Misch schreibt: „Kurz nach dem Besuch des sowjetischen Außenministers war ich mit Hitler im November 1940 ein weiteres Mal auf dem Obersalzberg, diesmal für nur wenige Tage.
Eines Abends forderte uns einer der Adjutanten auf, für das Abendessen noch einen weiteren Tischgast für Hitler einzubestellen. Auch auf dem Berghof speiste er gerne in Gesellschaft, und wie so oft erreichte uns sein Wunsch nach Tischgästen sehr kurzfristig. Ein Kamerad wußte, daß Heß in seinem Haus am Obersalzberg weilte, und ich versuchte, ihn telefonisch zu erreichen. Er hatte an diesem Abend Zeit und machte sich umgehend auf den Weg zum Berghof. Gegen Ende des Essens traf ein Kurier ein und übergab eine Depesche an Reichspressechef Otto Dietrich. Der überflog sie kurz und gab sie anschließend an Hitler weiter. Nachdem dieser die Nachricht im Stehen gelesen hatte, entfuhr es ihm: ‚Mein Gott, was soll ich denn noch alles anstellen? Ich kann doch nicht hinfliegen und mich auf die Knie werfen.'
Den näheren Hintergrund kannte ich nicht, aber da es danach recht laut wurde, konnte ich einige Brocken aufschnappen. Ich bekam mit, daß es um ein Treffen des Militärattachés Enno Emil von Rinteln, den wir nur ‚Hitlers Briefträger' nannten, mit seinem schwedischen Kollegen Graf Bernadotte in Portugal ging. Der genauere Anlaß oder das Ziel des Ganzen erschloß sich mir nicht. Ich erfuhr erst später von den Gerüchten um Geheimverhandlungen mit den Engländern. Jedenfalls erinnere ich mich, daß Heß[1671] irgendwann auf den Ausspruch Hitlers antwortend, aber nicht zu diesem, sondern zu seinem Adjutanten gewandt, etwas äußerte wie: ‚Er kann vielleicht nicht. Aber ich, ich schon!'" [106, Seite 115, 116]

[1670] Robert Vansittart, 1. Baron, hoher Beamte im britischen Außenministerium und Propagandist beim BBC (BLACK RECORDS). Um Friedensangebote von Adolf Hitler, die dieser auf dem Gipfelpunkt seiner Erfolge im Kriege über Mittelsmänner an die Britische Regierung gerichtet hatte, abzublocken, schrieb Vansittart an Lord Halifax, den Außenminister, folgenden Brief vom 06.09.1940 (Nr. 199): Doc. No. FO 371/24408 – Public Records Office, Kew
[1671] The INDEPENDENT, „Adolf Hitler's Nazi deputy Rudolf Heß ‚murdered by British agents' to stop him spilling wartime secrets", 06.09.2013

Martin Allen schreibt: „Aber Hitlers Hoffnungen, ein solches Vorgehen wäre seiner Sache förderlich, sollten bitter enttäuscht werden, denn er konnte sich nicht vorstellen, daß die britische politische Führung nicht gesprächsbereit war. Winston Churchill, der unglaubliches Gespür sowohl für die Geschichte als auch für die Gegenwart entwickeln konnte, hatte klar erkannt, daß man, wenn der Kampf gegen den Nationalsozialismus und die Reichsidee[1672] gewonnen werden sollte, ihn hier und jetzt ausfechten mußte. …
Anfang Juni nutzte Stalin die Gelegenheit des deutschen Engagements im Westen dazu, mit seinen Truppen die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zu besetzen.
Das ließ bei Hitler sofort die Alarmglocken bezüglich seiner Verteidigungsmöglichkeiten im Osten schrillen, wo seine kaum zehn Divisionen zählenden Truppen einer zehnfachen sowjetischen Übermacht gegenüberstanden. Ende Juni unternahm Stalin den nächsten Schritt.
Dieses Mal forderte er Rumänien auf, die Nord-Bukowina und Bessarabien, Territorien, die bis 1918 zum russischen Reich gehört hatten, an den sowjetischen Alt-Eigentümer zurückzugeben.
Die rumänische Regierung, der nur 24 Stunden Frist für die Antwort eingeräumt wurde, gab nach, worauf Stalins Streitkräfte unmittelbar in Nord-Rumänien einfielen, um von den beiden Gebieten Besitz zu ergreifen. Dies führte die Sowjets in bedrohliche Nähe der Ölfelder von Ploesti, auf die Deutschlands Brennstoffversorgung angewiesen war.[1673]
Zutiefst besorgt über die jüngsten Entwicklungen, fragte Hitler den Chef des Wehrmachtsführungsstabes, General Alfred Jodl, was passiere, wenn sich wegen der Ölfelder ein deutsch-russischer Konflikt ergebe. Jodls Antwort führte zum Befehl, umgehend zwei voll ausgerüstete Panzerdivisionen sowie zehn Infanteriedivisionen in den Osten zu entsenden, um damit die deutschen Truppenverbände in dieser Region mehr als zu verdoppeln. [99, Seite 126, 127]
Jean-Francois Darlan hatte für die Briten wenig Sympathien. … Hitler vertraute Darlan ganz pragmatisch an, daß ‚er (immer noch) nicht verstanden habe, warum Frankreich und England dem Deutschen Reich den Krieg erklärt hätten. … Die ungeheure Zerstörung, die ein Krieg wie der gegenwärtige nach sich ziehen würde, stünde doch in keinem Verhältnis zur kolonialen Revision, für die Deutschland stritt. Mehr noch, Deutschland habe diese kolonialen Forderungen niemals in einer Dringlichkeit oder in einer Weise angemahnt, die irgendwie die Ehre oder die Existenz Frankreichs oder Großbritanniens bedroht habe. Am Abend des 1. September 1939 (informierte Hitler Darlan), habe er (der Führer) den (französischen) Botschafter Coulondre eindringlich gebeten,… ‚daß Frankreich nicht die verrückte Entscheidung fällen solle, in den Krieg (für Danzig) zu ziehen. Der polnische Konflikt wäre leicht zu begrenzen gewesen. Die deutschen Forderungen an Polen seien doch sehr maßvoll gewesen. Die deutsche Stadt Danzig sollte ins Reich zurückkehren und für alles andere sei eine Abstimmung unter internationaler Kontrolle vorgesehen gewesen.‘[1674]
(Hitler) beharrte weiterhin darauf, daß, ‚er nicht die Absicht habe, ein großer Feldherr zu sein, sondern daß er als Führer seines Volkes eher daran interessiert sei, den kulturellen und sozialen Fortschritt der deutschen Nation zu sichern. Andere hätten ihn dazu gezwungen, Feldherr zu werden. Er wäre froh gewesen, wenn der Krieg im Juni oder Juli letzten Jahres (1940) vorüber gewesen wäre, so wie er sich schon nach dem Feldzug in Polen um Frieden bemüht habe (Rede vom 06.10.1939). Alle Nationen hätten von einem solchen Frieden profitiert. Hätten die Briten nicht fanatisch auf einer Fortführung des Krieges bestanden, dann gäbe es schon längst Frieden und alle europäischen Staaten hätten sich der Behebung des Krieges und dem Wiederaufbau widmen können.‘ Hitler fuhr fort:
‚Es war auf keinen Fall die Schuld Deutschlands, daß dies (die Wiederherstellung des Friedens) nicht erfolgt sei. Die Frage sei jetzt, ob man nicht im größeren europäischen Interesse an einer Beendigung der Feindseligkeiten gemeinsam der Aussetzung entgegentreten solle, da man dauernd versucht, die Flammen des Krieges in Europa wegen immer neuer Ziele anzufachen.‘[1675] [99, Seite 321, 322]
Jener Donnerstag, der 14. November 1940, als Sir Samuel Hoare sich mit dem päpstlichen Nuntius traf, um den sensiblen Gegenstand von Friedensverhandlungen zu erörtern, war ein heller und freundlicher Herbsttag in Madrid. … die deutsche Führung sei bereit, mit einer

[1672] Doc. No. FO 371/24408 – Public Records Office, Kew
[1673] Liddell Hart, „Geschichte des Zweiten Weltkrieges“, S. 187
[1674] HMSO, Documents on German Foreign Policy, Ser. V, Vol. XII, Doc. No.491
[1675] HMSO, Documents on German Foreign Policy, Ser. V, Vol. XII, Doc. No.491

anderen Gruppe von Männern als mit der britischen Regierung zu verhandeln, wenn dies zum Frieden führte.




Alle vorausgehenden Friedensfühler waren ausdrücklich an die britische Regierung gerichtet worden, aber dieser war offen an eine andere Partei gerichtet. Das legt nahe, daß Hitler endlich mit der Vorstellung gebrochen hatte, mit Churchill oder mit der im Amt befindlichen Regierung zu verhandeln, und daß er jetzt bereit war, mit einer unabhängigen Fraktion in Gespräche einzutreten. Sobald man über die Einzelheiten der Konferenz Übereinstimmung erzielt hat, soll ein Treffen zwischen sehen den Parteien stattfinden, um über Polen, Garantien, Nicht-Angriffs-Pakte, Abrüstung, Kolonien, Grenzen, Bevölkerungstransfers und ein Ende der Feindseligkeiten zu verhandeln. Die Ansichten der deutschen Regierung bezüglich der unter Punkt zwei angesprochenen Probleme seien folgende:

1. Die Verhandlungsparteien treffen sich auf neutralem Gebiet unter der Vermittlung eines neutralen Staates wie der Schweiz oder der Vereinigten Staaten von Amerika.
2. Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien um Frankreich werden wieder unabhängige, freie Staaten werden, die in der Lage sind, ihre eigene Verfassung und Regierung zu wählen; es muß aber eine Opposition gegen Deutschland ausgeschlossen und die Versicherung gegeben werden, daß von Vergeltung abgesehen wird. Deutschland wird seine Streitkräfte zurückziehen und von diesen Ländern keine militärischen Zugeständnisse einfordern, und es ist bereit, über eine Art von Reparation für die Schäden zu verhandeln, die den Ländern während der Eroberung zugefügt wurden.
3. Alle Angriffswaffen werden zerstört und danach werden die bewaffneten Streitkräfte auf ein Maß zurückgeführt, das den wirtschaftlichen und strategischen Erfordernissen eines jeden Land entspricht. Die deutsche Forderung nach Rückgabe seiner früheren Kolonien beinhaltet keine anderen territorialen Ansprüche. Südwestafrika wird nicht zurückgefordert.
4. Die politische Unabhängigkeit und die nationale Identität eines polnischen Staates werden wieder hergestellt, aber das von der Sowjetunion besetzte Gebiet ist von diesen Verhandlungen ausgeschlossen. Die Tschechoslowakei wird nicht daran gehindert werden, ihren National-Charakter weiterzuentwickeln, aber sie verbleibt unter dem Protektorat des Reiches.
5. Eine Art wirtschaftlicher Solidarität sollte für ein Groß-Europa in Erwägung gezogen werden, und die Lösung wichtiger Wirtschaftsfragen sollte durch Verhandlungen und nationale, europaweite Übereinkünfte gelöst werden.[1676]

Schließlich beendete der Nuntius seinen Annäherungsversuch an den Frieden, indem er Sam Hoare etwas berichtete, das einen eigentümlichen Wandel in Hitlers Ansicht enthüllte. Er führte aus, daß der Beauftragte des APA, das ist Albrecht Haushofer, ihm gesagt habe, ‚Hitlers Wunsch nach Frieden sei auf dem Prinzip gegründet, daß dieser für keine der Verhandlungsparteien das Stigma von Sieger oder Besiegtem wünsche. Wenn eine gütliche Friedensübereinkunft erzielt werden könne, solle diese durch ein Plebiszit in allen von dieser Übereinkunft betroffenen Staaten bekräftigt werden.“ [99, Seite 175, 176]
Der britische Historiker Martin Allen wurde öffentlich als Lügner und Betrüger bezeichnet. Seine Aktenfunde in britischen und schwedischen Archiven seien von ihm manipuliert worden.
„In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember 1942 ließ Winston Churchill durch den britischen Rundfunk folgende Verlautbarung verbreiten: ‚Im Jahre 1939 erklärten wir Deutschland den Krieg, nicht weil wir angegriffen wurden, sondern freiwillig. Wir waren das einzige Volk, außer den Franzosen, das in den Krieg eintrat, ohne angegriffen worden zu sein. WIR wußten, daß unsere Lebensinteressen und die der Nazisten niemals zusammen bestehen konnten. Einer von uns beiden muß vernichtet werden‘.“ [127, Seite 117]

[1676] Doc. No. FO 371/26991 – Public Records Office, Kew

„Am 20./21. Oktober 1944 eroberten Spitzen der sowjetischen Armee das ostpreußische Dorf Nemmersdorf, südlich von Gumbinnen. Nemmersdorf war der erste deutsche Ort, den sowjetische Truppen im Zweiten Weltkrieg eroberten. Wenige Tage später besetzten deutsche Truppen die Ortschaft wieder. Nach Schilderung der ersten deutschen Soldaten, die dann



**Bild 291: „Es gibt nichts, was an den Deutschen unschuldig ist, die Lebenden nicht und die Ungeborenen nicht! Folgt der Weisung des Genossen Stalin und zerstampft das faschistische Tier in seiner Höhle. Brecht mit Gewalt den Rassenhochmut der germanischen Frauen. Nehmt sie als rechtmäßige Beute. Tötet, ihr tapferen vorwärtsstürmenden Rotarmisten.“**[1677]

in Nemmersdorf eintrafen, waren die Ortsbewohner zum Teil grausam ermordet worden.“[1678]
Von den erwähnten deutschen Truppen, die Nemmersdorf zurückeroberten, liegen Tagebuchaufzeichnungen des späteren Bundeswehr-Oberst Gerhart Schirmer, vor.
‚Wir kämpften uns von Haus zu Haus und erreichten die Linie Kirche-Angerappfluß an der Brücke. Dann halfen uns Stukas. Bis zum Abend hatten wir Nemmersdorf in Besitz. Das Bild, das sich der Kampftruppe bot, war furchtbar. Die Frauen waren nackt an die Scheunentore genagelt, wie Christus am Kreuz. Schrecklich mißbraucht und verstümmelt, die Kinder und Männer erschlagen und gräßlich zugerichtet. Es war entsetzlich.‘
Unabhängig davon liegt ein Bericht von Johann Walz, Hohenfelds bei Stockach, vor, der nach schweren Rückzugsgefechten aus Tilsit durch Nemmensdorf gekommen war. In den Wirren des Kampfes kam er erst hinter dem Dorf zur eigenen Truppe, um sogleich wieder mit einem Spähtrupp die Lage zu erkundigen. ‚Aus der Ferne mußten wir zusehen, wie das furchtbare Gemetzel in Nemmersdorf vor sich ging. Es war ein furchtbares Geschrei von Frauen und Kindern, und im Feuerschein konnten wir sehen, wie die besoffenen Russen die Kinder an Wagenräder totschlugen, den Frauen die Brüste abschnitten und an Scheunentore nagelten. Anderen wurden die Hände abgehackt, also das Furchtbarste, was man sich nur denken kann. Kurze Zeit darauf kamen die Fallschirmjäger von Oberstleutnant Schirmer und vertrieben die Russen.‘
Alfred M. de Zayas hat auf die Bedeutung dieser ersten Greuel hingewiesen: ‚Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Vorgänge im Dorf Nemmersdorf am 20./21. Oktober, weil Nemmersdorf für die Geschichte der deutschen Fluchtbewegung eine wichtige Rolle spielte und neben Katyn wohl auch eines der besten belegten Beispiele ‚russischer‘ Greueltaten im Zweiten Weltkrieg ist. Den ostpreußischen Bauern jedenfalls wurde es zum Inbegriff unaussprechlicher Angst. Nemmersdorf war keineswegs der einzige Ort, in dem Angehörige der Roten Armee Gewalttaten begingen, aber was sich dort abspielte, hat die Flucht nicht nur der Ostpreußen, sondern auch die der Schlesier und der Pommern beschleunigt.‘[1679]
Guido KNOPP berichtet in seiner Reihe ZDF-History vom 25. November 2001: ‚Aussagen von Zeitzeugen lassen vermuten, daß die NS-Propaganda die Verbrechen nicht nur instrumentalisiert, sondern zum Teil auch inszeniert hat.“ [92, Seite 228, 229, 232]
„Millionen von Juden in Amerika, England, Frankreich, Afrika und Palästina sind entschlossen, den Ausrottungskrieg gegen Deutschland bis zur totalen Vernichtung zu tragen.“ [76, Seite 261]
Jörg Friedrich schreibt: „Zur Multiplikation von Bränden in einem Stadtgebiet prüften die Amerikaner die Verletzlichkeit in Modellanalyse[1680]. Dazu bauten sie (extra) deutsche und japanische Versuchsstädte auf, um Einzelheiten zu klären.“ [100, Seite 28]

[1677] Heinz Roth, „Wieso waren wir Väter Verbrecher?“, 1970, S. 161, zit. wird Ilja Ehrenburg (Mitte Bild)
[1678] Alfred M. DE ZAYAS, „Die Wehrmacht- Untersuchungsstelle - Unveröffentlichte Akten über alliierte Völkerrechtsverletzungen im Zweiten Weltkrieg“, Universitas, München 1980, S. 39
[1679] Alfred M. DE ZAYAS, „Die Anglo-Amerikaner und die Vertreibung der Deutschen“, München, 1977, S. 80f.
[1680] DER SPIEGEL, „Angriff auf ‚German Village‘In der Wüste von Utah probten die Amerikaner während des Zweiten Weltkriegs die Bombardierung Berlins. Architekt war Erich Mendelsohn“, 11.10.1999




„… Nach dem Hamburger Feuersturm vom Juli 1943 verließen etwa eine Million Menschen die Stadt. ‚Nach den gemachten Erfahrungen', schrieb der Polizeipräsident, ‚wandern die Menschen so weit, wie sie zu Fuß nur irgendwie gelangen können. Die Orte, in denen sie haltmachen, müßen sich auf die ihnen dann erwachsenden Betreuungsaufgaben einstellen.' Den Gemeinden erwachse die Pflicht, Quartier und Verpflegung zu stellen, ‚insbesondere ist ein planloses Hin- und Herschicken der Obdachlosen zu vermeiden'. Für den Abtransport in fernere Aufnahmegebiete werde gesorgt.[1681]

Langes Warten auf Verkehrsmittel ließ die Flüchtigen in die Wälder wandern, im Freien übernachten. In den Landgemeinden, die sie passierten, wirkte ihr Anblick erschütternd, manche im Trainingsanzug, einige barfuß in Hemd und Schlüpfer, und man verwunderte sich, wie diese Wanderer so ruhig und gefaßt ihre Lage hinnahmen. Soweit die Polizei es vermochte, lenkte sie den Strom auf die intakten Bahnhöfe der Peripherie, wo Sonderzüge bereitstanden. Fünfzigtausend Personen wechselten auf Elbschiffe. Alle Fahrzeuge der Polizei und Wehrmacht, jeder Autobus, jedes irgendwie erfassbare Auto und Pferdefuhrwerk pendelten zu Schiffsanlegeplätzen und Eisenbahnhaltestellen. 625 Züge transportierten etwa 786.000 Personen. Seit Anfang des Jahres machte die Reichsleitung sich auf einen größeren Menschenabschub aus den Städten gefaßt. Mehr als alles andere vernichtete Bomber Command Wohnraum in Massenquartieren. Die Ausweichdomizile für Obdachlose würden bald erschöpft sein, man brauchte Platz, die Platzhalter mußten räumen. Wer kriegswirtschaftlich entbehrlich war, verzog besser nach Thüringen und in den Allgäu, das entlastete auch den Luftschutz und nahm Druck aus der Stimmungslage. Eine Überschlagskalkulation im Juni 1943 ergab, daß von den sechsundzwanzig Millionen Bewohnern der Städte über hunderttausend Einwohner zumindest die über Fünfundsechzigjährigen und unter Fünfzehnjährigen keine rüstungsrelevanten Dienste taten; dies wäre ein Viertel der Leute, sechseinhalb Millionen Personen. Das beste sei, sie woanders hinzuschaffen. Eine unerhörte logistische und fürsorgerische Aufgabe, dies indes war nicht die Schwierigkeit.

Bis zum 3. Juli war das Reich aufgeteilt in Räumungs- und Aufnahmegebiete. Der Rechnung nach war etwa die Hälfte der Essener Bevölkerung in Württemberg, Tirol, der Niederdonau, der Steiermark, Kärnten und Schwaben unterzubringen. Die Partei kriegte das hin, nur wußte sie nicht, wie die Familien dazu breitschlagen. Das Regime preßte nun seit drei Jahren mit mäßigem Echo, die Städte auszudünnen. Im Oktober 1940 empfahl Hitler, die unter vierzehnjährigen Kinder Berlins und Hamburgs in Landheimen zu verwahren. Ab 1941 wurde begonnen, schulklassenweise zu evakuieren. Bis August 1943 waren dreihunderttausend Kinder aus den großen Stadtzentren entfernt und bis Jahresende die meisten Schulen im luftgefährdeten Bereich geschlossen. Allein, es lebten nur in Berlin und Hamburg schon 935.000 Kinder. Die Regierung schätzte, daß sie vielleicht ein Sechstel der Kinder Berlins, 100.000, in Verwahrung bekäme. Die Eltern versuchten, dem über Verwandtenhilfe zu entkommen, und baten Cousins und Tanten auf dem Land um Logis.

Die ‚Kinderlandverschickung' war die unpopulärste Maßnahme des gesamten Dritten Reiches. … Tief in den Alpentälern, in Schlesien, im Badischen blieb zwar der Schulunterricht bei dem regulären Lehrerpersonal, doch wurde das Lagerleben zur Experimentierbühne halbwüchsiger HJ-Führer. Die Kost schmeckte, kein Lancasterbomber würde das Landheim finden, doch könnten in den Bombennächten die Eltern umkommen und die Kinder allein auf der Welt lassen. An den überfüllten Verschickungszügen wurden herzzerreißende Abschiede genommen. Zehn Prozent der 40.450 aus München evakuierten Kinder kehren bis Oktober 1943 zurück, weil die Eltern die Trennung nicht ertrugen. Zu genau der Zeit begannen die Schwerangriffe auf München, die 435 Kinder töteten.

… Die Zertrennung der Familien, an der Goebbels' Agitation versagt, bewirkt Bomber Commands Propaganda der Tat. Von März bis August 1943 haben Ruhrschlacht und Hamburgs

[1681] Dokumente deutscher Kriegsschäden, Bd. II., 1, S. 109

‚Gomorrha' etwa sechzigtausend Personen getötet. Die Stimmung schlägt Anfang August in helles Entsetzen um, als Goebbels allen Berliner Haushaltungen einen Brief zukommen läßt, der zur Evakuierung der Stadt rät. Offenbar rechnet die Spitze mit der Hamburgisierung der Hauptstadt! Folglich besitzt sie nichts, die Briten daran zu hindern. Bis zum 25. September gelingt es, 720.000 Personen aus Berlin zu schaffen. Die Vorangegangenen mitgerechnet, ist Berlin damit um 1,1 Millionen Einwohner, fünfundzwanzig Prozent, ausgedünnt. Anfangs kommt es zu Bahnhofstumulten, viele zelten in den märkischen Wäldern. Nach dem Evakuierungsplan sind in Brandenburg, Ostpreußen und Posen nur 300.000 Plätze vorbereitet. Im Ruhrgebiet wird ebenfalls Hunderttausenden der Boden heiß, Rheinländer und Westfalen stürmen die Züge nach Mainfranken, Oberbayern, Baden, Sachsen und in die Sudeten. Neben den Unbill der Fremde schmerzt die Trennung. Eine Anzahl hält die Sorge um Haus und Angehörige in den Bombennächten nicht aus, fährt zurück und teilt das Los des Heimatortes. Die andere Gruppe verbringt die Zeit mit Hin- und Herfahren, die dritte führt als Evakuierungsbevölkerung ein sicheres Dasein. Für das Regime allerdings hat sich die Lage schon wieder gedreht.
… Im Prinzip besaß jedes Evakuierungsgebiet seinen Aufnahmegau wie seine ländliche Peripherie. Der Aufnahmegau rückt zusammen und schafft Platz. Die Partei richtet eine Wohlfahrtsfiliale ein, betreut Kleinkinder und bestellt eine Handvoll Uniformierter, die gehen auf Patrouille, nehmen Beschwerden entgegen, denn das Klima ist geladen und die Laune larmoyant. Die deutschen Stämme erleben einander hautnäher, als ihnen angenehm. Die Bad Tölzerin mault: ‚Auch wenn der Krieg verloren geht, die Preußen haben wir einmal gründlich kennengelernt. Und das ist auch schon was wert.' …
München ärgert sich, daß die Hamburger ‚nordgermanischen Kulturträger' tausend Kilometer nach Südbayern kutschiert werden, wo nun kein Münchener mehr Platz hat. Die Bayreuther wiederum, deren Gau an die Tore Nürnbergs grenzt, wollen um keinen Preis evakuierte Nürnberger haben, zumal ihnen fünfhunderttausend Hamburger auf den Nähten sitzen. …
Wer den Unverträglichkeiten der Stämme nicht ausgesetzt sein möchte, bemüht die ländliche Verwandtschaft. Privatquartiere in der Sippe, später selbst bei guten Freunden sind genehmigt und berechtigen auch zu Räumungsfamilienunterhalt, Freifahrscheinen, Ausgleich für Doppelmiete usw. Ungestützt bleiben nur die wild Zugezogenen. Frauen, die auf eigene Faust, ohne Abreisebescheid, ohne Obdachlosigkeit drauflosreisen in luftkriegssichere Gegenden. Davon gibt es immer weniger. Ost- und Süddeutschland, zuletzt auch Kleinstädte und Dörfer geraten 1944/45 massiv unter Bomben. Allmählich gleitet die Organisation ins Chaos; Transporte werden abgewiesen, man sei nicht der zuständige Gau, man sei belegt. ‚Gehen Sie doch dorthin, wo Platz ist!' Die Trecks ziehen von Ort zu Ort, werden fortgeschickt von Pontius zu Pilatus, die Leute verstehen nicht warum, verstopfen Schiene und Landstraße, sind häufig außerstande zur Weiterfahrt. Ströme von Essenern, Düsseldorfern, Kölnern durchstreifen das Weser-Ems-Gebiet, Süd-Hannover, das Moselland, Hessen-Nassau, Kurhessen und Mainfranken, finden allenfalls noch wilde Unterkünfte, wo die Versorgung nicht geregelt ist, viele bleiben lieber zu Hause.
Nach dem Kölnangriff im Mai 1944 mit 25.000 Obdachlosen sowie 664 Toten, darunter 411 Frauen und Kindern, meldet kaum jemand sich zur Evakuierung. Ehepaare möchten in der Not zusammenbleiben, man fürchtet, die Wohnung im Stich zu lassen, und hängt an seiner engeren Heimat. In Scharen kehren Evakuierte nach Dortmund zurück, um wieder ein normales Familienleben aufzunehmen. Die Trennung schaffte der Evakuierungsregie die meisten Schwierigkeiten. Die Verwachsenheit mit der untergehenden Stadt hat mehr Menschen zurückgeführt als die Kümmernisse des Evakuiertenloses. …
Die Evakuierten schlossen ganz Deutschland seelisch in den Bombenkrieg ein. Sie wußten zu berichten, und sie wußten alles. Vordringlich sollten die Gastleute erfahren, warum man ihnen zur Last fiel. Wie es wirklich in den Frontstädten aussah! Das übrige Reich hatte von den Kriegsverhältnissen dort keinerlei Ahnung. Daß man ohne Verkehrsmittel über Schutthalden und durch Staubwolken zur Arbeit ging, daß man weder kochte noch sich wusch, weil Wasser, Gas und Strom fehlten, daß keine Lebensmittel einzukaufen waren wegen der kaputten Läden, daß jeder gerettete Suppenteller und jeder Eßlöffel ein Kleinod darstellte, daß andauernd Zeitzünder hochgingen und Wände einstürzten. Ungefähr so war es. Bei der Wiedergabe der Bombennächte wurde farbiger aufgetragen."[1682] [100, Seite 455-458, 460-463]

[1682] BA NS 6/823




**Bild 292: „Mr. Morgenthau, dessen Ideen über das Thema sich mit den offiziellen Ansichten der Vereinten Nationen decken, basiert seinen ganzen Fall, Deutschland in ein Armenhaus zu verwandeln, auf der These, daß Deutschlands Kriegsbegierde der alleinige Grund für beide Weltkriege war. ‚Der Wunsch nach Krieg', schreibt er in seinem Buch, ‚war im Deutschen so fest programmiert, wie im Amerikaner der Wunsch nach Frieden.' Der bloße Wille für Krieg, verbunden mit einer Verschwörung, die Welt zu erobern, sagt er, wurde seit fast zweihundert Jahren im deutschen Volk intensiv genährt und würde wahrscheinlich weitere zweihundert Jahre brauchen, um es auszurotten."[1683] [126, Seite 85]**

„Dr. Lawrence Meyer, leitender Sekretär der Lutherischen Kirche der Synode von Missouri, sagte nach einer Tour durch Deutschland: ‚Ca. 16.000.000 deutsche Flüchtlinge östlich der Oder werden aus ihren Häusern vertrieben. Es wird geschätzt, daß 10.000.000 bereits ausgetrieben wurden. Die menschliche Tragödie und das Leid, das durch diese ‚Volkswanderung' verursacht werden, sind in der Geschichte ohne Beispiel. Hunger, Kälte, Krankheit und Tod ist das Schicksal von Millionen. Ein authentischer Augenzeugenbericht über das körperliche Elend der meisten der Flüchtlinge ist wie folgt wiedergegeben:

‚Ein großer Schleppkahn wird langsam über die Oder gezogen. Darauf liegen auf Stroh ca. 300 Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahre. In der ganzen Gruppe gibt es kaum ein Zeichen von Leben. Ihre hohlen Augen, ihre geschwollenen Bäuche, Knie und Füße sind deutliche Zeichen von Verhungern. Sie sind nur die Vorhut von Hunderttausenden, Millionen von heimatlosen, zerstörten, hungrigen, kranken, hilflosen, hoffnungslosen menschlichen Wesen, die nach Westen flüchten, westlich der Oder und Neiße.'[1684] [126, Seite 16]

… Der Flüchtlingszug war wie eine makabre Arche Noah. Jeder Waggon war vollgestopft mit Deutschen. Die Familien bringen den ganzen irdischen Besitz in Säcken, Taschen und Koffern mit, Säuglinge leiden am meisten, weil ihre Mütter nicht in der Lage sind, sie zu nähren, und diese werden häufig wahnsinnig, wenn sie die Kleinen vor ihren Augen langsam verhungern sehen. Heute mußten vier schreiende, gewalttätige, wahnsinnige Mütter mit Stricken gefesselt werden, um zu verhüten, daß sie andere Passagiere anfielen.[1685]

… Eine Krankenschwester aus Stettin, eine gutaussehende Blondine, erzählte, wie ihr Vater von russischen Soldaten erstochen wurde, die, nachdem sie ihre Mutter und Schwester vergewaltigt hatten, versuchten in ihren Raum einzubrechen. Sie entkam und versteckte sich mit vier anderen Frauen vier Tage lang in einem Heuhaufen. Im Zug nach Berlin war sie einmal von russischen Truppen und zweimal von Polen geplündert worden. Frauen, die sich widersetzten wurden erschossen, sagte sie, und bei einer Gelegenheit sah sie einen Wachmann ein Kleinkind bei den Beinen nehmen und seinen Schädel gegen einen Pfosten schlagend, weil das Kind geschrien hatte, während der Wachmann seine Mutter vergewaltigte.[1686] [126, Seite 17]

---

[1683] Henry Morgenthau, „Germany Is Our Problem", New York: Harper and Bros., 1945, S. 2f.
[1684] Se. Homer Capehart Rede, U.S. Senate, 05.02.1946
[1685] Chicago Tribune Press Service, Artikel v. Henry Wales, Berlin, 18.11.1945
[1686] Congressional Record, 04.12.1945, S. 11.554

Ein amerikanischer Armeegeistlicher, der im deutschen Gefangenlager Neubrandenburg interniert war, berichtet von der Befreiung dieser märkischen Stadt:
„Am 28. April, um Mitternacht, begannen die russischen Tanks in die Stadt zu rollen. Der deutsche Kommandant hatte sich erschossen, und die deutsche Garnison leistete keine Gegenwehr. Die russische Infanterie, die zu je fünfzehn oder zwanzig Mann auf den Tanks saß, machte den Eindruck von Wilden




**Bild 293: „Propaganda**[1687][1688][1689] **braucht aber zwingend denjenigen, der an sie glaubt. Ohne das, ist sie wirkungslos. Ein Volk aber, daß den Lügen seiner Feinde eher glaubt als den Beschreibungen seiner Eltern/Großeltern, ist nichts wert und hat seinen Untergang verdient.“**[1690]

und schoß mit ihren Gewehren und Maschinenpistolen nach allen Seiten. Die meisten Infanteristen hatten asiatische Gesichter. Binnen einer Stunde war Neubrandenburg ein Meer von Flammen, das im Laufe der Nacht höher und höher hinaufschlug. Die Stadt brannte den ganzen folgenden Tag lang, und es blieb kaum ein Haus, das nicht bis auf den Grund ausbrannte. Die Hitze, welche die brennende Stadt ausströmte, war sengend, und das Lager war taghell erleuchtet. Wir hielten uns im Lager zurück, während Franzosen, Italiener und Serben zum Plündern in die Stadt zogen. Die russischen Gefangenen waren merkwürdigerweise die Einzigen unter uns, die nicht glücklich über ihre Befreiung schienen.
Ein alter französischer Pfarrer, der als Gefangener unter uns war, bat mich am Nachmittag, mit ihm in die Stadt zu gehen. Er wollte sehen, wie es den deutschen Geistlichen und den Deutschen, die nicht hatten fliehen können, erging. Obwohl wir aufs Schlimmste gefaßt waren, erschütterte uns das, was wir sahen, in einem Maße, das mit Worten nicht zu fassen ist. Wenige Meter von unserem Lager entfernt, im Wald, stießen wir schon auf einen Anblick, den ich bis an das Ende meiner Tage nicht vergessen werde. Mehrere deutsche Mädchen waren hier geschändet und dann getötet worden. Einige hatte man an den Füßen aufgehängt und ihre Leiber aufgeschlitzt. Kameraden hatten mir vorher schon Ähnliches berichtet, aber ich hatte es nicht glauben wollen. Wir hielten an und sprachen einige Gebete.
Als wir dort ankamen, wo ein paar Tage vorher noch die schöne kleine Stadt Neubrandenburg gestanden hatte, war mir, als blickte ich auf das Ende der Welt und auf das Jüngste Gericht.
Schließlich kamen wir zu einem Pfarrhaus und gingen hinein. Das Haus war zum Teil vom Feuer zerstört und an vielen Stellen zusammengefallen. Die beiden Schwestern des Pfarrers saßen auf den kahlen Treppenstufen. Der Pfarrer selbst und sein Vater hockten daneben, und ihre fahlen Gesichter verrieten die äußerste Erschütterung, die Menschen überfallen kann.
Drei Frauen kauerten auf einem Sofa. Eine der Schwestern sprach mit dem französischen Priester und sagte ihm, daß eine Horde Russen die drei Frauen geschändet und den Pfarrer und seinen Vater gezwungen hätten, dabei zuzusehen. Der französische Priester fragte sie, ob er irgendetwas für sie tun könnte. Aber sie schüttelten den Kopf voller Hoffnungslosigkeit. Und ich sah, daß sie nahe daran waren, den Verstand zu verlieren.“[1691] [107, Seite 120, 121]
„… Deutschland stellt genug her, daß kein Deutscher obdachlos oder hungrig sein müßte. Aber die Regierung braucht Armut und Angst im Volk, um es beherrschen und erpressen zu können. Die einfachste Art und Weise, wie man Arbeitslosigkeit, Armut und somit Angst erzeugen kann, besteht in der Reduktion der Geldmenge. Dazu entzieht der Staat dem Volk über Steuern Geld

[1687] THE SUNDAY TIMES, „Salutiert den Männern, die Dresden bombardierten“, 22.01.1995
[1688] MIRROR, „Dresden WW2 bombing raids killed 25.000 people - but it WASN'T a war crime - Author and former RAF navigator John Nichol defends the RAF's bombing strategy on the German city as controversy continues on the event's 70th anniversary“, 13.02.2015
[1689] The New York Times, „We Shall Hate, or We Shall Fail“, 17.01.1943, Artikel v. Rex Stout; „In dem Artikel forderte er zum uneingeschränkten Haß gegen alle Deutschen auf, man müsse sie alle „erschießen, auszuhungern, töten, ihre Städte zerstören, ihre Fabriken und Gärten bombardieren“.
[1690] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sind Asylanten ‚Zivilbesatzer‘ oder Söldner?“, 20.07.2015
[1691] Jürgen Thorwald, „Die große Flucht“, 1979, S. 359

und gibt es dem Volk nicht mehr zurück, sondern leitet es irgendwo anders hin. Zum Beispiel nach Spanien, Griechenland, in die USA, nach Israel oder sonstwohin. Hauptsache ist, daß das Geld nicht mehr zurückkommt. Die Aussage, das Geld immer Schuldgeld sei, ist also kompletter Schwachsinn. Im Gegenteil ist es so, daß in einem gesunden Staat Geld niemals Schuldgeld ist, denn der Staat stellt es selbständig her. Europa und die USA sind aber keine gesunden Staaten, sondern diabolische, also verdrehte Staaten, wo alles auf dem Kopf steht.




**Bild 294: „Since the earliest days Germans brought barbarism to others.“**[1692]

Hier stellt der Staat Geld nicht mehr selber her, sondern leiht es sich gegen Zinsen von privaten Banken. Frage: Wenn unser König sich die 10 Milliarden Taler von jemand anderem gegen Zinsen leihen würde, womit soll er die Zinsforderungen bezahlen? Man muß wirklich nicht schlau sein, um zu verstehen, daß ein Staat, der Geld nicht selber herstellt, sondern sich gegen Zinsen von jemand anderem leihen muß, letztlich von demjenigen beherrscht wird, der die Geldmenge kontrolliert; also von den Banken. Und man muß ebenfalls nicht schlau sein um zu verstehen, daß ein Staat, der sein eigenes Geld herstellt und es seinem Volk kostenlos zur Verfügung stellt, automatisch ins Visier dieser privaten Banken gerät, weil sie nicht wollen, daß dieses Beispiel Schule macht. Die Tatsache, daß im Dritte Reich das Geld dem Volk vom Staat bereitgestellt wurde und daß die Geldmenge vom Goldstandard abgekoppelt wurde, war das Erfolgsgeheimnis für den Aufstieg Deutschlands. 1933 war es völlig am Boden zerstört, 1936 bei der Olympiade in Berlin konnte die ganze Welt sehen, wie schnell sich Deutschland erholt hatte. Eben deshalb, weil die Deutschen ein fleißiges Volk sind, weil die Nationalsozialisten das Geldsystem verstanden und es zum Nutzen des Volkes verwendeten. Und DAS ist der eigentliche Grund, warum der Zweite Weltkrieg von den (rechten) kapitalistischen Staaten (England/USA) gegen das (linke) nationalsozialistische Deutschland entfesselt wurde. …“[1693]

Thomas Goodrich schreibt: „Dresden war wahrlich einer der größten Kulturschätze der Welt. ‚Florenz an der Elbe‘ genannt, war der alte Schaukasten im Herzen von Sachsen buchstäblich eine Zeitkapsel der gotischen Architektur und mittelalterlichen Kultur. An jeder Ecke jeder schmalen Pflasterstraße gab es ein kunstvolles Schloß, ein Museum, eine Kunstgalerie oder eine hoch aufragende, jahrhundertealte Kathedrale. Wie Paris, Rom und Venedig war Dresden schön, romantisch und dauerhaft. Jahrzehntelang war die Stadt eine der ‚Pflichtstationen‘ für Reisende auf dem Kontinent gewesen, besonders für jene aus Britannien und Amerika.

Seit der sowjetischen Invasion im Januar waren Millionen verängstigter Herumziehender, die verzweifelt so viel Raum wie möglich zwischen sich und die Rote Armee zu bringen versuchten, in Zügen, Autos, Fuhrwerken oder zu Fuß durch Dresden geflohen. Hunderttausende weitere wurden jedoch, verletzt, verwundet, hungernd oder einfach von ihren Familien getrennt, wie Ausgesetzte auf einer Insel in Dresden angespült. Am Hauptbahnhof war eine Stadt in der Stadt entstanden, in der Tausende Menschen, viele davon verlorengegangene oder verwaiste Kinder, eine halb dauerhafte Existenz führten.

Eine siebzehnjährige Rotkreuzhelferin, Eva Beyer, bietet einen Einblick in das herzzerreißende Leid: ‚Kinder suchten ihre Eltern, Eltern suchten nach ihren Kindern, es gab ständiges Rufen und Fragen. Ein Junge von etwa neun Jahren, der seine kleine vierjährige Schwester an der Hand hielt, bat mich um Essen. Als ich ihn fragte, wo seine Eltern seien, sagte der Junge zu mir: ‚Oma und Opa liegen tot im Waggon, und Mami ist verlorengegangen.‘

Die Kinder hatten keine Tränen mehr. In einem Abteil fanden wir eine Frau. Sie hatte 23 Kinder bei sich, und nicht eines davon war ihr eigenes. Sie hatte ihr eigenes Kind drei Wochen zuvor begraben. Ihr Kind war an der Kälte und an Mandelentzündung gestorben.

[1692] PM, „Ehrenburg: ‚Germany Must Be Educated by Fire‘“, 04.08.1944, S. 14
[1693] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Geld wirklich verstehen (3)“, 01.03.2015

Ich fragte sie, wo all diese anderen Kinder herkämen, und sie sagte mir, daß das alles Kinder waren, deren Eltern verlorengegangen oder tot waren. ‚Irgend jemand muß doch für sie sorgen', sagte sie. Die Gesichter dieser Kinder waren keine Kindergesichter mehr. Es waren die Gesichter von Menschen, die durch die Hölle gegangen waren. Hungernd, verletzt, verlaust, in Lumpen. Und das, was sie am meisten geschätzt hatten, die Sicherheit und Liebe ihrer Eltern, hatten sie verloren.'[1694] [101, Seite 103, 104]

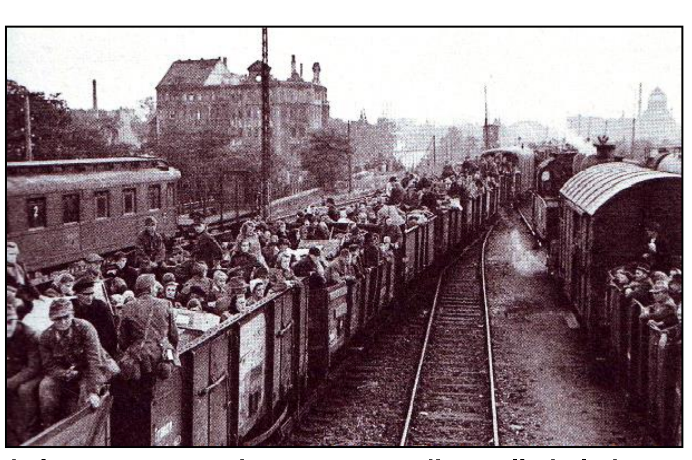


**Bild 295: Zug um Zug rollten in den kalten Januar-Februar-Tagen die voll beladenen Flüchtlingstrecks nach Dresden hinein (SLD/Hö-Po).**

„… Am 26. Januar trafen die ersten offiziell zusammengestellten Flüchtlingszüge aus dem Osten in Dresden ein. Über tausend Reichsarbeitsdienstmädchen warteten am Hauptbahnhof, um beim Ausladen der alten und kranken Flüchtlinge und ihres Gepäcks aus den Personen- und offenen Güterwagen zu helfen, ihnen beim Beschaffen von Verpflegung und Notunterkünften behilflich zu sein und warme Mahlzeiten verteilt. Dann fuhren die leeren Züge nach Osten zurück, um weitere Flüchtlinge zu holen. Tag und Nacht hielt das Entladen, Verpflegen und die Unterbringung der Flüchtlinge in Dresden an. Das Tempo steigerte sich immer mehr, bis schließlich Reichsarbeitsdienstmädchen, Hitlerjugendgruppen, BDM-Gruppen, NSV und die Frauenschaft zusammen im Flüchtlingshilfsdienst eingesetzt waren.

Viele der größten Mittel- und Oberschulen der Stadt waren geschlossen und in Militär- und Luftwaffenkrankenhäuser umgewandelt worden. Einige Tage nach der sowjetischen Invasion waren so die Dreikönigs-, die Vitzthum- und die Staatliche Oberschule Dresden-Johannstadt umgewandelt worden, wie auch die Mittelschulen für Jungen in Dresden-Neustadt, Dresden-Johannstadt, Dresden-Plauen, Dresden-Blasewitz sowie die Mittelschule für Mädchen in Dresden-Neustadt und die Oberschule für Mädchen in der Marschnerstraße. Die so vom Unterricht befreiten Schulkinder hatten ebenfalls auf den Bahnhöfen Flüchtlingsdienst.

Am 1. Februar begann der Großeinsatz von Schulklassen im Bahnhof von Dresden-Neustadt. Die größeren Schuljungen mußten die ganze Nacht hindurch von 19 Uhr 55 bis 8 Uhr morgens die kranken Flüchtlinge versorgen, die mit jedem Zug aus dem Osten eintrafen.

Im Laufe der Massenevakuierung des Ostens waren die Gebiete um Glogau, Fraustadt, Guhrau, Militsch, Trebnitz, Groß Wartenberg, Oels, Namslau, Kreuzberg, Rosenberg und die Gebiete östlich von Oppeln und Brieg fast völlig von deutschen Zivilisten geräumt worden. Die vorhandenen Transportmittel nach Westen waren hoffnungslos überfüllt, aber die NSV konnte in gewissen Abständen entlang der Bahnlinie nach Dresden einigermaßen funktionierende Verpflegungsstellen einrichten, um die durch Hunger und bittere Kälte hervorgerufene Not zu lindern.[1695]

Nun regten sich die ersten ernsthaften Befürchtungen unter den deutschen Einwohnern von Breslau, der weltstädtischen Hauptstadt Schlesiens. Glücklicherweise war die Stadt bereits im Januar 1945 mit nur fünfhundert-siebenundzwanzigtausend Einwohnern unterbevölkert.

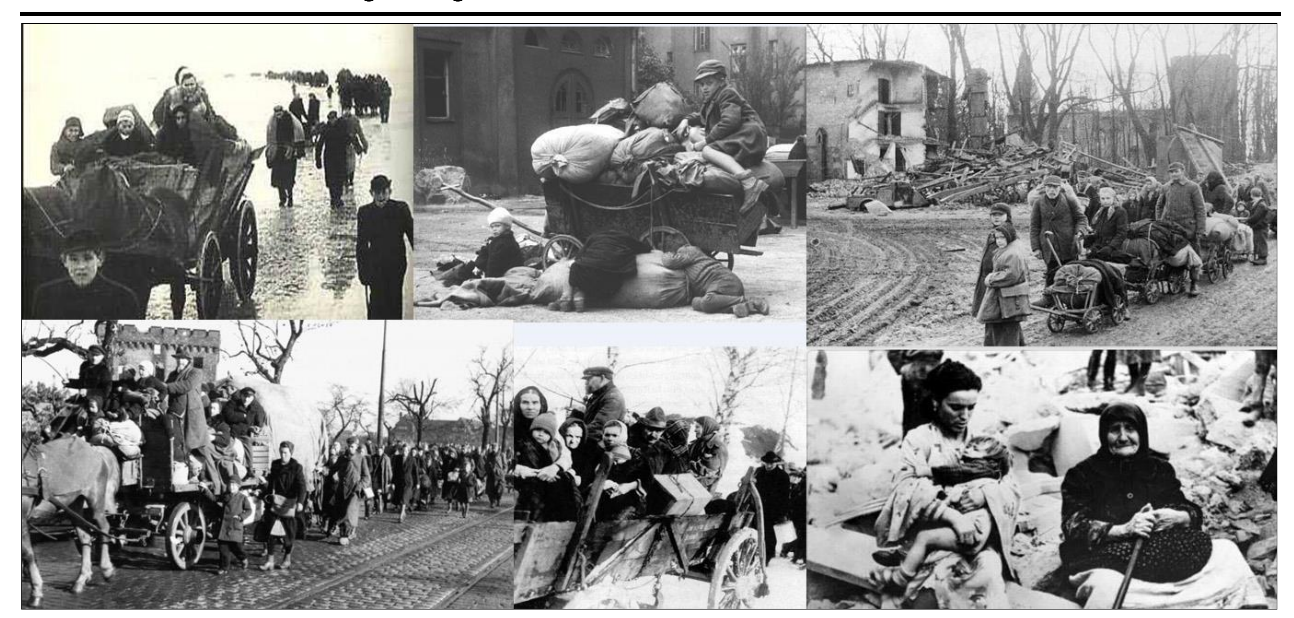
Die Evakuierung von über sechzigtausend nicht benötigten Zivilisten war schon im Herbst 1944 durchgeführt worden, als die Stadt zur Festung erklärt worden war. Am 21. Januar war das ferne Grollen des Artilleriebeschusses von Trebnitz in Breslau zu hören, und die in der Stadt zurückgebliebenen Frauen, Kinder, Greise und Kranken waren aufgefordert worden, die Stadt in Richtung Westen zu verlassen. Da der vorhandene Zugdienst hoffnungslos unzureichend war, hatten sich hunderttausend Menschen buchstäblich zu Fuß auf den Weg nach Westen gemacht. Da es an Bauernwagen und Fuhrwerken fehlte, mit denen die vorwiegend ländliche Bevölkerung evakuiert worden war, hatte die Industriebevölkerung keine andere Möglichkeit, als sich zu Fuß auf den Weg zu machen. Es sollte mehrere Wochen dauern, bis sie Sachsen erreichten, wohin sich der größte Teil von ihnen wandte."[1696] [89, Seite 99, 100]

---

[1694] Alexander McKee, „Dresden 1945", S. 44, 45
[1695] Tagebuch der früheren RAD-Maidenführerin Margarete Führmeister, Mannheim
[1696] Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa, Band 1-4, 1951



Erika Hanisch erinnert sich an ihre Flucht aus Breslau:
„Liebe Mutter! Ich schreibe Dir nun von hier und hoffe, daß Dich dieser Brief, trotz allem, was jetzt geschieht, noch erreicht. Ich liege hier in einem Behelfskrankenhaus auf dem Flur und muß morgen weiter, weil alles überfüllt ist und die Russen auch bis hierher kommen werden. Ich will dann sehen, wie ich mich bis zu Euch durchschlage. Bitte, erschrick nicht, liebe Mutti, aber ich bringe Gabi nicht mit. Ich konnte sie nicht mehr tragen, als sie tot war.
Ich konnte es nicht mehr aushalten und habe sie gut eingewickelt und an der Straße hinter Kanth tief in den Schnee gelegt. Da war Gabi nicht allein, denn mit mir waren ein paar tausend Frauen mit ihren Kindern unterwegs, und sie legten auch die Gestorbenen in den Graben, weil dort keine Wagen und keine Autos fahren und ihnen ein Leid antun können. Gabi war auf einmal tot, ich hatte sie gut eingewickelt in zwei Decken. Aber sie war ja erst vier Monate alt. Viele Kinder sind unterwegs gestorben. Es war schlimm, und ich möchte nicht noch einmal diesen Weg gehen. Sie holten mitten in der Nacht alle Manner zum Volkssturm. Aber ich habe Rudolf noch versprechen müssen, mit Gabi zu Euch zu fahren und nicht in Breslau zu bleiben. Wir sind am 20. Januar am Nachmittag, als es schon fast dunkel war, aufgebrochen.
So habe ich nur Gabi genommen und die Decken, einen Rucksack, die nötigsten Sachen für uns, Trockenmilch und die Flasche, weil ich dachte, irgendwo könnte ich sie schon warm machen.
Auf der Straße gingen überall Frauen mit Schlitten und Kinderwagen. Aber viele haben später die Wagen zurücklassen müssen, weil sie damit nicht durch den Schnee kamen. Der Zug der Frauen wurde immer größer, weil sich uns viele aus den westlichen Vorstädten anschlossen. Wir bildeten Gruppen, um uns gegenseitig helfen zu können und Trost beieinander zu suchen. Es wurde dann dunkel. Jedoch noch immer fuhren Lautsprecherwagen von der Partei herum und forderten die Frauen auf, die Stadt zu verlassen. Es war unheimlich und traurig. Wir hatten Angst, und viele Kinder weinten. Gabi war ganz still. Wir sind dann durch die Gräbschener Vorstadt gelaufen, auf der Straße nach Kanth.
Es fing bald an zu schneien. Und die Frauen, die ihre Kinder im Arm trugen und außerdem noch Betten und kleine Koffer bei sich hatten, begannen Gepäck abzuwerfen, weil sie es nicht mehr tragen konnten. Auch mein Arm wurde da schon steif vom Frost. So sind wir viele Stunden bis Kanth gelaufen. Oft ganz langsam Schritt für Schritt. Und da lagen die ersten toten Kinder in den Gräben und auf dem Marktplatz in dem Ort. …
Viele Frauen saßen auf ihren Schlitten und wollten sich ausruhen Aber die Kälte trieb sie weiter, bis auf die, die sitzen blieben und mit ihren Kindern erfroren sind. Ich habe viele gesehen, die dasaßen mit dem Rücken gegen einen Baum, und manchmal standen größere Kinder daneben und weinten. Mutterliebe ist sicher die größte Liebe, Aber wie groß alle Liebe auch sein mag, wir sind doch nur schwache Geschöpfe, Als es anfing, hell zu werden, waren wir schon nahe bei Kanth. Gabi hatte ein paar Stunden geweint, aber was sollte ich denn tun? …
Dann habe ich versucht, Gabi die Brust zu geben, aber sie nahm sie nicht. Und die Milch in der Flasche war wie Eis, obwohl ich sie in der Decke fest an mich gedrückt hatte. Ich habe vor Elend immer vor mich hin geweint, und ein paar Mal war ich auch schon so weit, daß ich mich am liebsten in den Schnee geworfen hätte, um zu sterben. Aber dann habe ich an Rudolf gedacht und an Euch. So wurde es heller und heller. Und ich sah, wieder tote Kinder am Straßenrand. Vielleicht haben manche sogar lebende Kinder zurückgelassen, um sich zu retten. Wir alle torkelten ja nur noch so dahin. Es wehte immer noch ganz kalt, und meine Füße fühlte ich überhaupt nicht mehr. Da kam ich zu einem Herrenhaus. Da wohnten endlich Menschen, denn sie hatten alle Räume aufgemacht, und ein Teil von uns konnte sich wärmen, und es wurde Milch gekocht für die Kinder.
Aber als ich Gabi auspackte und mich freute, daß ich ihr nun etwas Warmes zu trinken geben konnte, da war sie ganz still, und die Frau neben mir sagte: ‚Die ist ja tot!‘ Ich weiß nicht, was ich noch schreiben soll, liebe Mutter. Aber es ist jetzt alles so anders, als es früher war, auch mit dem Traurigsein. Ich konnte über Gabi nicht mehr weinen. Aber ich wollte sie auch nicht zurücklassen. Ich bin mit ihr losgelaufen. Man tut so viel Unsinn in solchen Augenblicken.



Mein Arm wollte dann nicht mehr. Ich habe es mit dem anderen Arm versucht, aber mit dem schaffte ich es auch nicht lange. Und da ist es dann geschehen. Und dann habe ich endlich ein paar Soldaten gefunden, die dann habe ich endlich ein paar Soldaten gefunden, die Mitleid mit mir hatten und mich in ihrem Auto mitnahmen. …“[1697]

„Am 7. und 8. Februar wurden schwere Bomberverbände in Tagesangriffen über Deutschland eingesetzt, aber beide Male wurden die Einsätze wegen des sich verschlechternden Wetters abgesagt. Am 7. Februar wollte der Labour-Abgeordnete Edmund Purbrick wissen, wann Chemnitz, Dresden, Dessau, Freiburg und Würzburg, ‚die in dieser Hinsicht teilweise oder ganz verschont geblieben sind‘, bombardiert werden würden.[1698] Attlee antwortete, ‚daß keine Erklärung über zukünftige Einsätze abgegeben werden könne. …‘

Am 8. Februar überschritt dann die Sowjetarmee in voller Stärke die Oder, und die Gebiete unmittelbar westlich der Oder wurden zu blutigen Schlachtfeldern. Die Flüchtlinge, die sich noch wenige Tage zuvor in diesen Gebieten sichergefühlt hatten, machten sich jetzt wieder Hals über Kopf auf den Weg nach Westen. Gleichzeitig begannen die Sowjettruppen einen Zangenangriff, um Breslau abzuriegeln. In panischer Angst begann jetzt auch die Evakuierung Westschlesiens. Von den fünfunddreißigtausend Einwohnern der Stadt Grünberg konnten dank des sofortigen Evakuierungsbefehls der Partei bis auf viertausend alle rechtzeitig entkommen.

Andere Städte hatten weniger Glück: Liegnitz war bereits zum Auffanggebiet für Flüchtlinge aus Städten östlich der Oder erklärt worden; seine normale Einwohnerzahl von sechsundsiebzigtausend hatte sich durch diese Flüchtlinge um ein Vielfaches vermehrt; zwanzigtausend deutsche Zivilisten waren gezwungen zurückzubleiben, als die sowjetischen Truppen die Stadt besetzten, die die zweitgrößte in Westschlesien war. Daß ein so großer Teil von Einwohnern zurückblieb, war in Niederschlesien auf den Mangel an landwirtschaftlichen Transportmitteln zurückzuführen, die den Bewohnern anderer Gegenden die Flucht erleichtert hatten. Die in diesen Städten zurückgebliebene Zivilbevölkerung mußte von den sowjetischen Truppen und der polnischen Minderheit furchtbare Greueltaten über sich ergehen lassen.

Das Ausmaß dieser Massenflucht, die sowohl die Dresdener Tragödie verursachen, als auch charakterisieren sollte, kann nur andeutungsweise beschrieben werden.

Anfang 1945 hatte Schlesien etwa 4,78 Mio. Einwohner, wovon über eine Million fünfhunderttausend entweder nicht rechtzeitig fliehen konnten oder zurückblieben, weil sie polnische Staatsangehörige waren. Von den drei Millionen zweihunderttausend Flüchtenden suchte die Hälfte Zuflucht in dem tschechoslowakischen Protektorat. Sie ahnten nicht im geringsten die Greueltaten voraus, die ihnen nach dem Aufstand der Tschechen bevorstanden. Die übrigen, etwa eine Million sechshunderttausend, flohen weiter in das deutsche Reichsgebiet hinein. Aus Schlesien stammten wahrscheinlich achtzig Prozent der Vertriebenen, die sich in der Nacht des dreifachen Schlages in Dresden aufhielten.

[1697] Erika Hanisch, „So gingen wir fort - Ostdeutsche Autoren erzählen von den letzten Tagen daheim“, Lehmann-Verlag München, 1970

[1698] Hansard, Parlamentsdebatten, Bd. 407, Spalte 2070




**Bild 296: Zerschossene und niedergewalzte Flüchtlingstrecks. Erschlagene Kleinkinder. Geschändete Mädchen und Frauen. Die gewaltsame Austreibung der Deutschen aus den östlichen Provinzen des Reichs war eines der größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte.**

Die Stadt, die in Friedenszeiten 630.000 Einwohner hatte, war bis zum Vorabend des Luftangriffes so überfüllt mit Schlesiern, Ostpreußen und Pommern aus dem Osten, mit Berlinern und Rheinländern aus dem Westen, mit alliierten und russischen Kriegsgefangenen, mit Gruppen evakuierter Kinder, mit Zwangsarbeitern vieler Nationalitäten, daß die Bevölkerung jetzt auf eine Million zweihunderttausend bis eine Million vierhunderttausend Einwohner angestiegen war, von denen verständlicherweise einige Hunderttausend kein richtiges Zuhause hatten und nicht in eigenen Luftschutzkellern Schutz suchen konnten.

Am Nachmittag des 12. Februar erreichte Dresden mit der Ankunft der letzten offiziellen Flüchtlingszüge aus dem Osten seine höchste Einwohnerzahl. Die ersten offiziellen Flüchtlingszüge nach dem Westen sollten einige Tage später eingesetzt werden. Noch immer strömten die Flüchtlingskolonnen zu Fuß und dichtgedrängt auf Pferdewagen nach Dresden hinein, ein ununterbrochener Menschenstrom wälzte sich auf der Autobahn aus Richtung Osten heran. Diese endlosen Flüchtlingskolonnen bestanden nicht nur aus Zivilisten. Es waren auch einige Soldaten darunter, die ihre Einheiten an der Front verloren hatten.

Am Stadtrand waren Militärpolizeistreifen stationiert, um den Rückstau Ost der Flüchtlinge zu überwachen und um die Soldaten auf Sammelplätze umzuleiten. Die Flüchtlinge wurden ebenfalls um die Stadt geleitet, da die Zufahrtsstraßen inzwischen durch lange Schlangen von Pferdewagen verstopft waren. Flüchtlinge zu Fuß konnten die Stadt zwar betreten, wurden jedoch aufgefordert, sie innerhalb von drei Tagen wieder zu verlassen. Die Londoner Zeitungen[1699] berichteten über die Schreckensszenen in ostdeutschen Städten, die sich abspielten, als die Flüchtlinge aus Breslau und Schlesien sowie aus Ostpreußen vor dem Ansturm der russischen Armee Zuflucht suchten. [89, Seite 116-118]

„So wahrhaft entsetzlich die Situation am Bahnhof auch war, so waren die Bedingungen in der umgebenden Stadt wenig besser. Von einer normalen Bevölkerung von 600.000 war Dresden bis zur Nacht des 13. Februar auf vielleicht die doppelte Zahl angeschwollen. Wohin sich die Einwohner auch wandten, fanden sie verängstigte, zerlumpte Flüchtlinge.“[1700] [101, Seite 104]

Jörg Friedrich schreibt: „Die Gewißheit des Unheils streuten die Evakuierten aus. Sachsen war der Aufnahmegau für die seit 1943 aus Köln, Aachen, dem Weser-Ems-Gebiet und Berlin in Strömen Geflüchteten. Sie schilderten den ungleich bessergestellten Leipzigern in kräftigen Farben, was ihnen bevorstand. Anders als Dresden beheimatete die Stadt die Rüstungsriesen Heinkel, Messerschmitt und Junkers, die Mitteldeutschen Motoren- und die Erlamaschinenwerke, sie genoß den Weltruf der Messe, es lief um die Zerstörung kein Weg herum.“ [100, Seite 346]

---

[1699] THE TIMES (London), 25.01.1945
[1700] McKee, Dresden 1945, S. 45

„An jenem Abend bat der Premierminister den Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair telefonisch um Informationen über die in Aussicht genommenen Pläne, die sich mit der Lage in Ostdeutschland befaßten. Über dieses Gespräch berichtete Sinclairs stellvertretender Privatsekretär, daß der Premierminister wissen wollte, welche Pläne das RAF Bomberkommando ausgearbeitet habe, um ‚den Deutschen beim Rückzug aus Breslau das Fell zu gerben'. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen von Sir Charles Portal befürwortete er daher die Fortsetzung der Angriffe auf Hydrierwerke, so oft das Winterwetter ein solches Punktzielbombardement zuließ, und ein Flächenbombardement, wenn das Wetter ungünstig war.

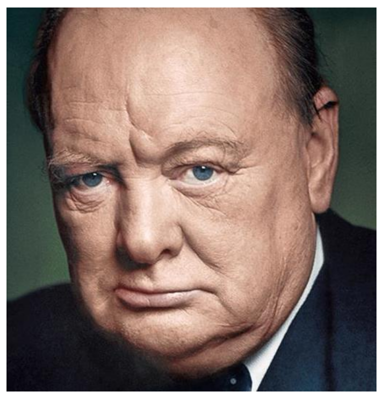


**Bild 297: „Zum ersten Mal bietet sich einer Gruppe gesitteter Menschen die Möglichkeit, die andere Gruppe zu vollständiger Hilflosigkeit zu verdammen. Vielleicht wird es das nächste Mal darum gehen, Frauen, Kinder und die Zivilbevölkerung überhaupt zu töten."[1701] [100, Seite 64, 65]**
**08.07.1940: „Es gibt nur ein Mittel, …, und das ist eine totale Verwüstung, eine Ausrottung der Nazi-Heimat[1702] durch massive Bombenangriffe von hier aus." [81, Seite 140]**
**13.07.1940: „Ein gewaltiges Feuer in seinem eigenen Hinterhof (wird dieses Reich brechen). Wir werden Deutschland zu einer Wüste machen, ja, zu einer Wüste." [81, Seite 145]**
**„WIR haben 6 oder 7 Millionen (Deutsche) getötet und werden wahrscheinlich noch eine Million töten, bevor der Kriege aus ist."[1703]**

‚Bei dieser Gelegenheit könnte die gegenwärtige Lage ausgenutzt werden, indem man Berlin und andere große Städte in Ostdeutschland bombardiert, wie zum Beispiel Leipzig, Dresden und Chemnitz, die nicht nur die Verwaltungszentren zur Kontrolle des militärischen und zivilen Verkehrs sind, sondern auch die wichtigsten Hauptverkehrszentren, durch die der größte Teil des Verkehrs fließt.' Unter Berücksichtigung von Portals Hinweisen auf die Notwendigkeit vorheriger Konsultationen erklärte er zum Schluß, daß die ‚Möglichkeit, diese Angriffe in dem notwendigen Rahmen durchzuführen, um eine spürbare Wirkung auf die Lage in Ostdeutschland auszuüben, jetzt geprüft wird'. Trotz der detaillierten und überzeugenden Argumente, die von Sinclair für eine Fortsetzung der Benzinoffensive vorgebracht wurden, erwiderte der Premierminister sofort: ‚Ich habe Sie gestern Abend nicht nach Plänen gefragt, wie der deutsche Rückzug aus Breslau gestört werden könne. Im Gegenteil, ich habe gefragt, ob Berlin, und zweifellos auch andere große Städte in Ostdeutschland, jetzt (voll mit Flüchtenden) nicht als besonders lohnende Ziele angesehen werden können. Ich freue mich, daß dies jetzt geprüft wird. Teilen Sie mir bitte morgen mit, was man zu tun gedenkt.'
Das unmittelbare Ergebnis dieser scharfen Antwort war, daß der Luftstab, dessen stellvertretender Chef Sir Norman Bottomley war, der Sir Charles Portal vor dessen Abreise nach Jalta vertrat, in einem Brief an Sir Arthur Harris schleunigst eine Anweisung gab, nach der es unvermeidlich war, daß die östlichen Bevölkerungszentren, darunter Dresden, bald das Ziel eines modifizierten ‚Donnerschlags' werden würden." [89, Seite 108, 110]]
„Dr. Harry O'Flanagan, der während der größten Bombardierungen im Jahre 1945 gegen deutsche Städte als Sanitätsoffizier auf einer Hauptbasis des britischen Bomber Command Dienst tat: ‚Keiner unserer Piloten hatte an diesem Nachmittag vor der Einsatzbesprechung auch nur die leiseste Ahnung, daß das Ziel Dresden sein sollte'. Der Nachrichtenoffizier eröffnete seine Befehlsausgabe mit den Worten, die vielen Soldaten als barbarisch erschienen: ‚Sie sind in die Air Force eingetreten, um Deutsche zu töten, und genau das werden Sie heute Nacht tun!' Er fuhr dann mit der Erklärung fort, daß durch den Zusammenbruch der Ostfront Flüchtlinge auf der Suche nach Schutz vor der Winterkälte nach Westen strömten. Dresden sei die einzige Stadt mit unbeschädigten Häusern, welche die Menschenmassen aufnehmen konnte, und es war zu erwarten, daß sie bis obenhin voll war. Der Nachrichtenoffizier weiter:
‚In dieser Nacht hat das Unternehmen nur einen Zweck, die Stadt und ihre Bevölkerung zu vernichten!'"[1704] [93, Seite 125, 126]

[1701] Churchill, „Thoughts and Adventures: Churchill Reflects on Spies, Cartoons, Flying, and the Future", 1932
[1702] 16.05.1940, Winston Churchill in einem Brief an Paul Reynaud: „... wir werden Deutschland zu Tode hungern. Wir werden ihre Städte zerstören, ihre Ernten und ihre Wälder vernichten."
[1703] S. Kappe-Hardenberg, „Die Jalta Dokumente", 1956, Yalta record (4th plenary session), 07.02.1945, S. 166
[1704] O'Flanagan, Dr. Harry: Bericht über Dresden, in: Journal of the Irish College of Physicans and Surgeons, Ausgabe 12/1992

„Bei ihrer Einweisung hatten sie wenig über die Beschaffenheit des Ziels erfahren, das sie angreifen sollten. Auf den meisten Fliegerhorsten war die Einweisung ohne Zwischenfragen vor sich gegangen, und die jungen Bomberbesatzungen hatten akzeptiert, was ihnen ihre Einweisungsoffiziere sagten. Nach der Einweisung bedauerten einige der Flugzeugbesatzungen, die vor dem Kriege in Dresden gewesen waren, daß solch ein Luftangriff notwendig sei. Die meisten Flugzeugbesatzungen empfanden Unbehagen, als sie in ihre Einweisungsbaracken kamen und die Fliegerhorst-kommandanten das Packpapier von den Zielkarten und Kursplänen entfernten, die an der gegenüberliegenden Barackenwand angebracht waren.
Die erste Reaktion der meisten Besatzungen war ein Erschrecken über die Länge des Fluges nach Deutschland hinein. Die Piloten und Navigatoren schauten sich an und



**Bild 298: Chef des Luftstabs und Oberbefehlshaber der britischen Luftstreitkräfte Charles Frederick Portal: „Es ist entschieden, daß das Hauptziel Ihrer Operation jetzt auf die Moral der gegnerischen Zivilbevölkerung gerichtet sein sollte, insbesondere die der Industriearbeiterschaft. Ich hoffe, es ist klar, daß die Zielpunkte die Wohngebiete sein sollen und nicht beispielsweise Werften oder Luftfahrtindustrien, selbst wenn diese im Anhang zu Angriffsbefehlen besonders vermerkt sind. Das muß jeder Besatzung ganz klargemacht werden, falls es noch nicht verstanden wurde.“**[1705]

überschlugen in Gedanken die Flugdauer nach Dresden: Sie würde etwa zehn Stunden betragen. Das würde bedeuten, daß die Möglichkeiten der Lancaster-Maschinen bis zum äußersten ausgenutzt werden mußten; es war nicht recht einzusehen, warum man so weit über feindliches Gebiet vordringen sollte, um ein anscheinend so unwichtiges Ziel anzugreifen.
Viele der Besatzungen gaben ihrem Erstaunen und ihrer Überraschung darüber Ausdruck, daß man die Russen nicht selbst zum Angriff der Stadt aufforderte, wenn er so ‚wichtig' für ihre Front sei. Die Nachrichtenoffiziere zerstreuten die Bedenken vieler Flugzeugbesatzungen durch alle möglichen phantasiereichen Behauptungen. …
Dresden war gewiß kein wichtiges Industriezentrum, und nach ihren damaligen Informationen wurde es nicht so sehr von der deutschen Armee als vielmehr von den unzähligen Flüchtlingen von der sowjetischen Front als Transportzentrum benutzt. Obgleich dieses Nachrichtenmaterial, nach dem Dresden als Ziel für die alliierten strategischen Bomber nicht in Frage kam, zweifellos in Kreisen des Kriegs- und Luftfahrtministeriums bekannt war und seither ständig von den höheren Offizieren im Hauptquartier des Bomberkommandos vertreten worden ist, waren die Tatsachen schließlich in gewisser Weise entstellt worden, ehe sie an die Flugzeugbesatzungen selbst weitergegeben wurden.
Den Flugzeugbesatzungen der 3. Bomberflotte wurde gesagt: ‚Ihre Flotte greift das deutsche Oberkommando des Heeres in Dresden an.' Einige Besatzungen der 75. Staffel erinnern sich sogar, daß Dresden als Festungsstadt bezeichnet wurde. Andere Flugzeugbesatzungen wurden eingewiesen, Dresden anzugreifen, um ‚die deutschen Waffen- und Nachschublager zu zerstören'. Man sagte ihnen, daß es eines der wichtigsten Nachschubzentren für die Ostfront sei. Bei der 1. Bomberflotte war das Schwergewicht anscheinend auf Dresdens Bedeutung als Eisenbahnzentrum gelegt worden. Den Flugzeugbesatzungen wurde gesagt, daß der Bahnhof zu ihrem Zielpunkt bestimmt worden sei. In den vom Hauptquartier der 6. Bomberflotte, der kanadischen Bomberflotte, vorbereiteten Unterlagen hieß es, daß ‚Dresden ein wichtiges Industriegebiet sei, das Elektromotoren, Präzisionsinstrumente, Chemikalien und Munition produziere'. Nur in wenigen Staffeln erfuhren die Flieger von vornherein von den mehreren hunderttausend in der Stadt weilenden Flüchtlingen oder von den Kriegsgefangenenlagern mit 26.620 Kriegsgefangenen in den Außenbezirken. Die Einweisungsoffiziere der Fliegerhorste haben ihrer Phantasie anscheinend freien Lauf gelassen; in einem Fliegerhorst wurde den Flugzeugbesatzungen gesagt, ihr Angriffsziel sei ein Gestapo-Hauptquartier im Stadtzentrum; in einem anderen, ein wichtiges Munitionswerk; und in einem dritten schließlich, ein großes

[1705] Area Bombing Directive (Anweisung zum Flächenbombardement), General Directive No. 5, S.46368 / D.C.A.S, v. 14.07.1942, in: „The Strategie Air Offensive Against Germany", Bd. I, S. 324

Giftgaswerk. Nur fehlten bei der Einweisung zum Angriff auf Dresden einige der üblichen Einzelheiten. Normalerweise brach eine Staffel bei der Einweisung auf ein ihr wichtig scheinendes Ziel in Beifallskundgebungen aus, wenn der Fliegerhorstkommandant an das Rednerpult trat, selbst wenn das Ziel so schwer anzugreifen war wie Hamburg oder Berlin. ..,
Obwohl die Besatzungen durch das Gerede von Gestapo-Hauptquartieren und Giftgaswerken angespornt worden waren, spürten viele ein ausgesprochenes Unbehagen, als sie von den Flüchtlingen hörten. Eine der Staffeln der 100. Luftflotte wurde ausführlich über die



**Bild 299: „Deutschland, der Urheber des Krieges durch Luftterror, stellt nun fest, daß der Terror mit einer Wucht zurückschlägt, die selbst Hitler in seinen sadistischsten Träumen nicht für möglich gehalten hätte.“**[1706]
**„Das deutsche Volk muß am eigenen Leib erfahren, was das wahnsinnige Credo der Grausamkeit und Zerstörung seiner Herrscher bedeutet. Wenn wir sie durch die Härte unserer Vergeltung endlich davon überzeugen, daß sich Gewalt nicht auszahlt, und dazu bewegen können, rechtschaffene Weltbürger zu werden, dann ist der Verlust ihrer Kulturdenkmäler nichts im Vergleich zu dem Beitrag zu unserem gemeinsamen Erbe, den ihre Bekehrung zu gesittetem Verhalten bedeuten wird.“ [112, Seite 19, 20]**

Beschaffenheit des Zieles unterrichtet; der Nachrichtenoffizier deutete sogar an, wahrscheinlich aber nicht im Ernst, das eigentliche Ziel des Luftangriffes sei, möglichst viele in der Stadt Zuflucht suchende Flüchtlinge zu töten und hinter der Ostfront Panik und Chaos zu verbreiten.“ [89, Seite 165-167, 168]
„Aus dem HQ Bomber Command in High Wycombe waren die Einsatzbefehle zu den Hauptquartieren des Bomber Command hinausgegangen. Dort wurden sie den versammelten Staffelkapitänen und Gruppenkommandeuren vorgetragen, die wiederum ihren einzelnen Einheiten die Befehle gaben. Die internen Weisungen für die beiden Masterbomber waren von anderer Art als jene Berichte, die den Bomberbesatzungen mit auf den Weg gegeben wurden. Die beiden Leitmaschinen, für jede Welle eine, wurden von erfahrenen Offizieren geflogen, die diese Art des Luftkrieges kannten und wußten, worauf es ankam.
Die erste Maschine, eine hochmoderne Mosquito, war für die 5. Bomber Group bestimmt. Sie wurde von Wing Commander Maurice Smith geflogen. Die zur Einweisung der zweiten Welle bestimmte Maschine stand unter dem Kommando von Squadron Leader (Staffelkapitän) Wesselow. Er hatte die 1., 3., 6. und 8. Bomber Group ins Ziel zu bringen. Beiden wurde vorher in der Unterweisung gesagt, daß man ‚den Russen die Schlagkraft des Bomber Command beweisen wolle‘. Das berichtete Wesselow, während Smith noch folgende Ergänzung lieferte: ‚Diese völlige Zerrissenheit einer bislang heilgebliebenen Stadt dieser Größe und Art wird eine bedeutende Wirkung auf die Russen haben.‘[1707] [93, Seite 81, 82]
„… Als sich die Besatzungen der beteiligten Verbände am Nachmittag des 13. Februar zu einer letzten Einweisung versammelten, lautete die ihnen gegebene Unterweisung:
‚Dresden ist die siebtgrößte Stadt Deutschlands. Sie ist darüber hinaus die größte bebaute und bislang noch nicht bombardierte Fläche in Deutschland. In der Mitte des Winters mit westwärts strömenden Flüchtlingen und Reservetruppen überfüllt, sind Unterkünfte nunmehr sehr begehrt, nicht nur um Arbeiter, Flüchtlinge, Bombengeschädigte und Truppen unterzubringen, sondern auch, um aus anderen Gebieten verlagerten Ministerien Quartiere zu verschaffen.
Dresden hat sich heute zu einem Industriezentrum von hervorragender Bedeutung entwickelt. Die Stadt verfügt über ein umfangreiches Netz an Telefon- und Eisenbahnverbindungen und ist von großer Bedeutung für die Kontrolle der Verteidigung jenes Abschnittes der Ostfront, der durch Sowjetmarschall Konjew bedroht wird. Die Ziele dieses Angriffs bestehen darin, den Gegner an einer Stelle zu treffen, wo er es am meisten spürt, hinter einer sich bereits in demonstrieren, Auflösung befindlichen Front, und auf diese Weise gleichzeitig auch den

[1706] Sunday Express, 20.04.1942, Artikel v. John Gordon
[1707] Alexander McKee, „Entscheidung über England“, Eßlingen 1960

Russen zu wenn sie die Stadt erreicht haben werden, was das Bomber Command anrichten kann.‘[1708][1709]



Die zweite Welle, die Dresden ebenfalls zum Ziel hatte, wurde auf dem Flugplatz Oulton von dem dortigen Informationsoffizier über die angebliche Bedrohung Dresdens aufgeklärt: ‚Unser Ziel ist das ganze bebaute Stadtgebiet von Dresden. Falls jemand von Ihnen moralische Skrupel hat, so sei ihm versichert, in Dresden befinden sich nach Informationen des Luftfahrtministeriums außer einer Reihe von Giftgasfabriken noch eine große Anzahl Munitionsfabriken.‘“ [93, Seite 83, 84]

„Kurz vor zehn Uhr abends ertönten die Sirenen. Es gab keine Panik. Die meisten Einwohner ignorierten die Sirenengeräusche einfach. Selbst wenn es irgendwelche öffentlichen Luftschutzräume gegeben hätte, wären wenige dorthin geflohen, denn es schien in dieser kalten, aber fröhlichen

**Bild 300: „Wir werden das Dritte Reich von einem Ende zum anderen heimsuchen (peinigen). … Unsere Absicht ist es, Deutschland in immer schrecklicheren Ausmaß Stadt für Stadt zu bombardieren um es Euch unmöglich zu machen, mit diesem Krieg weiter fortzufahren.“**[1710]
**„Aber es muß betont werden, daß in keinem Fall, außer in Essen, wir … die Zerstörung von Fabriken, … beabsichtigten. Die Zielpunkte (unseres Krieges) lagen in der Regel im Zentrum der Stadt.“ [105, Seite 147]**

Nacht wenig Zweifel zu geben, daß auch diese Warnung wie die 171 falschen Alarme vor ihr in nichts enden würde. Statt der Entwarnungssirene hörte Dresden jedoch Sekunden später ein anderes Geräusch. ‚Plötzlich‘, sagte eine erschrockene Frau, ‚gab es ein Donnern und Röhren, das die ganze Erde erzittern ließ. Ein Erdbeben?‘[1711]

Noch fast bevor diese Dame und andere die Antwort erraten konnten, wurde der schwarze Himmel über Dresden strahlend hell. Viele Zuschauer waren von den bunten Lichtern geblendet und starrten angstvoll. ‚Es wird hell, es wird hell, es ist draußen taghell!‘ rief ein ungläubiger Freund dem jungen Götz Bergander zu, der drinnen seinem Radio lauschte.[1712]

Die müde Rotkreuzhelferin Eva Beyer war Augenblicke zuvor gerade erwacht und besuchte die Toilette: Ich sah ein grünes Licht durch das Fenster scheinen. Was war das? Als ich die Tür öffnete, konnte ich sehen, was es war. Die ‚Christbäume‘ waren am Himmel. Ich ging, um die anderen Leute im Gebäude zu warnen. Ich rannte durchs ganze Haus und rief: ‚Alarm! Alarm!‘ und weckte alle auf. Weitere fünf Familien wohnten in diesem Gebäude, und insgesamt waren wir elf Frauen, sechs Kinder und ein Mann, Kurt, der verwundete Ex-Soldat.

Dann ging ich wieder in die Wohnung zurück und holte die Kinder aus ihren Betten. Sie begannen zu schreien, weil sie nicht wußten, was geschah, und keine Zeit war, um ihnen irgend etwas zu erklären. Wir gingen alle in den Keller hinunter, und ich legte nur eine Decke um jedes Kind, weil keine Zeit für irgend etwas anderes war. Ich selbst hatte nur mein Nachthemd an, aber ich spürte die Kälte nicht einmal.[1713]

Am Bahnhof stand Gisela-Alexandra Moeltgen am Fenster eines wartenden Zuges und sprach mit ihrem Ehemann auf dem Bahnsteig, als die erschreckenden Lichter herunterregneten.

Viele Optimisten blieben, um sich einen guten Sitzplatz zu sichern, aber ich zerschlug das Fenster, es bestand nur aus Karton, packte die Handtasche, in der ich meinen Schmuck trug, packte auch meinen Pelz und stieg durchs Fenster. Die anderen taten es mir gleich. Wir rannten im Dunkeln den völlig geschwärzten Bahnsteig entlang und fanden heraus, daß die Absperrungen geschlossen waren. Dann also über die Absperrungen! Die Polizei wollte, daß wir in den bereits überfüllten Luftschutzraum am Bahnhof gehen, aber wir hatten nur einen Drang, hinaus, und weg vom Bahnhof! Wir rannten über die Straße zur Technischen Hochschule,

---

[1708] Max Hastings, „Bomber Command“, London 1981
[1709] Norman R. Longmate, „The Bombers. The R.A.F. Offensive Against Germany 1939-1945“, 1983, S. 333
[1710] The Argus (Melbourne), „GERMANS WARNED OF AIR SCOURGE – ‚Ever More Terrible‘, Says Bomber Chief – A grim warning that British and US bombers would scourge their landfrom end to end was given to the German people last night by Air Marshal Sir Arthur Harris, Chief of Bomber Command. ‚We are going to scourge the Third Reich from end to end‘, said Air Marshal Harris.“, 30.07.1942, S. 3
[1711] Alexander McKee, „Dresden 1945“, S. 125
[1712] Peter Pechel, „Voices From The Third Reich: An Oral History“, 1994, S. 228
[1713] Alexander McKee, „Dresden 1945“, S. 137

wo es, wie behauptet wurde, einen guten Keller gab. Und über uns, sehr tief, die Flugzeuge. Massen von Menschen waren bereits im Keller, als wir ankamen, und ich brach dann zusammen. Es war mein Herz.[1714]
[101, Seite 104-106]
Wir waren kaum fünf Minuten im Keller gewesen, als (die Bomben fielen). Dies ist das Ende, dachten wir. Viele schrieen vor Angst und beteten, und wir krochen zitternd unter die Betten. ‚Die Hölle brach so plötzlich über uns los, daß niemand wirklich eine Chance hatte wahrzunehmen, was wirklich passieren würde', erinnerte sich Erika Simon, deren Eltern des kleine Mädchen und seinen Bruder und seine



**Bild 301: Churchill 1941: „Wir werden sie durch Propaganda unterminieren, wir werden sie durch eine Blockade niederzwingen und werden vor allem ihre Heimat unablässig, rücksichtslos und in einem ständig wachsenden Umfang bombardieren."[1715] [54, Seite 293]**

Schwester nur Sekunden zuvor eilig in den Keller gebracht hatten. ‚Ich erinnere mich, daß ich meinen Kopf unter einer Decke in den Schoß meiner Mutter gelegt hatte und mir mit beiden Händen die Ohren im Versuch zuhielt, den entsetzlichen Lärm auszublenden.'
Als Welle um Welle der RAF-Bomber über ihnen erschien, fielen Tonnen auf Tonnen von Bomben herunter. ‚Es war, als ob ein riesiges lautes Förderband über uns hinwegrollen würde', dachte Götz Bergander, als er den seltsamen, schrecklichen Lärm hörte, ‚ein Lärm, der von Detonationen und Beben durchsetzt war.'[1716]
Zusätzlich zur normalen Sprengstofflast krachten Hunderte von Zwei- und Viertonner-‚Blockbuster' auf Dresden und löschten ganze Stadtviertel aus. Jahrhundertealte Kathedralen, Schlösser, Museen und Wohnhäuser wurden in Sekunden zu Schutt. Am Bahnhof wurden jene Hunderte Individuen, die sich geweigert hatten, ihre begehrten Sitzplätze zu verlassen, in Stücke gesprengt. Im riesigen Hallenzirkus wurden Zuschauer, Akteure und Tiere durch Explosionen und zischende Splitter abgeschlachtet.
Auf den Straßen, auf den Gehsteigen, auf den Brücken über die Elbe wurden kostümierte Feiernde, die nirgendwo hinrennen konnten, zu Tausenden getötet. Ohne Unterlaß ging das Massaker weiter. Weil Dresden jegliche Art von Flugabwehrwaffen fehlte, konnten die feindlichen Flugzeuge so tief fliegen, daß man die Opfer durch die Straßen rennen sehen konnte. Trotzdem und der Tatsache, daß die Nacht ‚taghell' war, wurden die zahlreichen Krankenhäuser nicht verschont. ‚Uns Patienten', erinnerte sich Claus von Fehrentheil, ‚war versichert worden, daß selbst das kleinste Krankenhaus das deutliche rote Kreuz auf weißem Grund auf dem Dach aufgemalt hatte. Es schien uns, als die Nacht fortschritt, daß diese als ausgezeichnete Zielmarkierungen für die Engländer dienten.'[1717]
Annemarie Waehmann sagte über ihr eigenes Krankenhaus: ‚Es gab ein Krachen und Donnern, Pfeifen und Heulen. Die Wände zitterten, vom Einschlag der Bomben zum Schwanken gebracht. Dies ist das Ende, dachten wir. Dann schrieen einige der Ärzte: ‚Alle raus aus dem Keller, das ganze Gebäude stürzt ein!' Auch ich rannte um mein Leben in das nächste Gebäude. Jeder war in solcher Panik, daß wir nur noch unser nacktes Leben retten wollten.'[1718]
Anderswo drängten sich entsetzte Dresdner gegen den Ansturm zusammen, während sich das Toben der Bombardierung steigerte. ‚Wieder und wieder starrte ich zur Decke und erwartete, daß alles über uns einstürzen würde', bekannte Margret Freyer aus einem Keller, der dreiundvierzig Frauen enthielt. ‚Irgendwie hatte ich abgeschaltet und erwartete die endgültige Katastrophe; das muß der Grund dafür gewesen sein, daß ich mich nicht dem Weinen und
Beten der völlig verängstigten Frauen anschloß, sondern sie so gut ich konnte zu beruhigen versuchte.'[1719]

---

[1714] Alexander McKee, „Dresden 1945", S. 126, 131–132
[1715] L. Woodward, „British Foreign Policy in the Second World War", London 1971, Bd. 2, S. 28
[1716] Pechel, „Voices", S. 228
[1717] Alexander McKee, „Dresden 1945", S. 147
[1718] Alexander McKee, „Dresden 1945", S. 150-151
[1719] Alexander McKee, „Dresden 1945", S. 145-146



‚Der Angriff dauerte an, und die Stimmung unter uns erreichte das Niveau einer Panik‘, erinnerte sich Gisela-Alexandra Moeltgen aus dem überfüllten Hochschulkeller. ‚Dann ein Ruf, ‚Sofort alle raus, es besteht Einsturzgefahr!’
Wir sind durch die schmalen Kellerfenster hinaus, Flammen peitschten durchs Treppenhaus herunter, das ganze Gebäude war in Brand.
Flammen, Flammen, wohin immer man schaute.‘ …
‚Und dann‘, sagte das überraschte kleine Mädchen, ‚hörte der Lärm plötzlich auf.‘ ‚Es war absolut still‘, fügte ein weiterer Zuhörer hinzu.

**Bild 302: „Der Feuersturm über der Stadt war so stark, daß die angreifenden Maschinen innen taghell erleuchtet waren. Hier blickt ein Bombenschütze durch den Schacht in die rotglühenden Wolken.“ [89, Seite 168]**

Mehrere Minuten später wurde die willkommene Stille durch das noch willkommenere Geräusch des Entwarnungssignals unterbrochen. Diejenigen, die Uhren oder Armbanduhren hatten und daran dachten, darauf zu schauen, waren verblüfft, was wie eine die ganze Nacht dauernde Feuerprobe erschienen war, hatte in Wirklichkeit in etwas weniger als einer halben Stunde stattgefunden. In diesen dreißig Minuten jedoch war einer der schönsten Schätze der Welt fast völlig verschwunden. Als die Menschen aus ihren Löchern stolperten, waren sie wie betäubt von dem seltsamen Anblick, der sie begrüßte. ‚Aus dem Keller zu kommen, war unvergeßlich‘, schrieb der Teenager Götz Bergander. ‚Der Nachthimmel war rosa und rot erleuchtet.
Die Häuser waren schwarze Umrisse, und eine rote Rauchwolke schwebte über allem. Menschen rannten völlig aufgelöst auf uns zu, ascheverschmiert und mit um ihre Köpfe gewickelten nassen Decken. Wir hörten nur ‚Alles weg, alles brennt’.
‚Ich sah nur brennende Häuser und schreiende Menschen‘, fügte Margret Freyer hinzu, als sie die Straße betrat. ‚Es war erschreckend, ich fand mich völlig allein wieder, und ich konnte nur das Brüllen der Brände hören. Ich konnte wegen der fliegenden Funken, der Flammen und des Rauchs kaum sehen.‘ Diejenigen, die es schafften, die Straßen zu erreichen, fanden ihren Weg fast völlig von umgestürzten Bäumen, Masten, Drähten und eingestürzten Gebäuden versperrt.
Während die benommenen Überlebenden sich eilig in Sicherheit zu bringen suchten, trafen Feuerwehren aus umliegenden Gemeinden ein, um die Feuersbrunst zu bekämpfen. Rotkreuzhelfer erschienen ebenfalls und begannen Überlebende aus dem Schutt zu ziehen.
Währenddessen war im großen Stadtpark in der Stadtmitte eine andere Art von Rettung im Gange.“ [101, Seite 107-109]
„… In einigen Stadtteilen Dresdens heulten die Sirenen, aber in den meisten Bezirken war der Strom beim ersten Angriff ausgefallen, so daß dieser zweite Angriff für die Bevölkerung völlig überraschend kam. Als die Beleuchter-Lancasters das brennende Dresden einige Minuten vor der Stunde Null überflogen, konnten die Bombenschützen lebhaften Verkehr auf den nach Dresden führenden Straßen und Autobahnen beobachten. Lange Lastwagenkolonnen bewegten sich mit nicht abgeblendeten Scheinwerfern auf die Stadt zu.
Hierbei muß es sich um Lastwagenkolonnen mit Notverpflegung und um Löschzüge aus den anderen Städten Mitteldeutschlands gehandelt haben; der zweite Teil der Doppelschlagstrategie von Harris begann sich abzuzeichnen: nicht nur die Vernichtung der Dresdener Luftschutzkräfte, sondern auch einer großen Zahl der aus den Nachbarstädten herbeigerufenen Hilfskräfte.
Die 5. Bomberflotte hatte einen hohen Prozentsatz von Brandbomben eingesetzt, und außerdem wehte ein starker Wind in Bodennähe. ‚Das Gebiet war so hell erleuchtet‘, schrieb später ein Flieger in sein Tagebuch, ‚daß wir unsere eigenen Maschinen um uns herum und auch unsere eigenen Kondensstreifen erkennen konnten.‘
‚Der phantastische Schein aus 320 Kilometer Entfernung wurde immer heller, als wir uns dem Ziel näherten. Selbst in einer Höhe von sechstausendsiebenhundert Metern konnten wir bei dem gespenstischen Schein der Flammen Einzelheiten erkennen, die wir nie zuvor gesehen hatten; zum erstenmal seit vielen Einsätzen fühlte ich Mitleid mit der Bevölkerung dort unten.‘
Der Navigator eines anderen Flugzeuges derselben Bomberflotte schreibt: ‚Normalerweise verließ ich nie meinen Platz, aber in diesem besonderen Fall rief mich mein Skipper nach vom, damit ich mir das ansehen sollte. Der Anblick war wirklich phantastisch.



Aus einer Höhe von sechstausendsiebenhundert Metern glich Dresden einer Stadt, deren Straßen vom Feuer eingefaßt waren.‘ Wie sich ein Flugingenieur der 1. Bomberflotte erinnert, war die Helligkeit so groß, daß er bei dem Licht, das das Innere des ganzen Flugzeugs erhellte, Eintragungen in sein Bordbuch vornehmen konnte. ‚Ich warf unwillkürlich einen Blick nach unten, als die Bomben fielen (erinnert sich der Bombenschütze eines anderen Bombers der 1. Bomberflotte), und meinen Augen bot sich das grauenhafte Bild einer Stadt, die von einem Ende zum anderen in Flammen steht. Man konnte sehen, wie dichte Rauchwolken von Dresden wegtrieben, so daß die hellerleuchtete Stadt wie auf einem Stadtplan zu erkennen war. Meine erste Reaktion war, daß ich erschüttert in Gedanken dieses Inferno dort unten mit den Prophezeiungen der Evangelistenversammlungen vor dem Kriege

**Bild 303: Der britische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair erklärte am 5. November 1943 bei einer öffentlichen Versammlung in Cheltenham: „Wir werden weiterhin aus der Luft auf den Feind eindreschen, bis wir seine Rüstungsindustrie lahm gelegt, sein Verkehrssystem zerstört und seinen Kriegswillen gebrochen haben.“**[1720]
**Am 22. Januar 1944, in Plymouth, verkündete Sinclair: „Unser Ziel ist Deutschlands Kriegsindustrie und Verkehrssystem lahmzulegen und unsere Planziele sind nicht**[1721] **Stadtkathedralen, sondern Städte, die Zentren der deutschen Kriegsindustrie und des Verkehrssystems sind, und nichts wird uns von unseren Zielen abbringen.“**[1722] **[112, Seite 18]**

verglich.‘ Die Flakabwehr schwieg; viele der Lancaster-Besatzungen waren fast beschämt darüber, daß es keinen Widerstand gab. Von keinerlei Abwehr behelligt, kreisten viele Flugzeugbesatzungen freiwillig mehrmals über der brennenden Stadt.
Zehn Minuten lang kreiste eine mit Filmkameras ausgerüstete Lancaster-Maschine über dem Ziel und filmte das ganze Geschehen dort unten für die RAF-Filmabteilung. Der 130m Meter lange Film, der sich jetzt in den Filmarchiven des Imperial War Museum befindet, stellt eines der schaurigsten Dokumente des Zweiten Weltkrieges dar. Dieser Film liefert jedoch den endgültigen Beweis, daß Dresden unverteidigt war: Kein Scheinwerfer, kein Flakfeuer ist auf dem ganzen Filmstreifen zu sehen.
‚Als wir gegen Ende des Angriffs über dem Zielgebiet eintrafen, war die Stadt unverkennbar dem Untergang geweiht‘, erinnert sich der Pilot einer Lancaster-Maschine der 3. Bomberflotte, die über Chemnitz Flaktreffer erhalten und sich verspätet hatte. Die Lancaster-Maschine, die ursprünglich fünf Minuten vor Angriffsende über Dresden sein sollte, traf nun über zehn Minuten später ein. Zweifellos befand sich die Maschine als letzte über dem Ziel.
‚Nach meiner Schätzung umfaßte das Feuermeer eine Fläche von etwa hundert Quadratkilometern. Die von dem Feuerofen heraufsteigende Hitze war bis in meine Kanzel zu spüren. Der Himmel hatte sich leuchtend rot und weiß gefärbt, und das Licht in der Maschine glich dem eines gespenstisch anmutenden Sonnenuntergangs im Herbst.
Obwohl wir uns allein über der Stadt befanden, war unser Entsetzen über den furchtbaren Feuerschein so groß, daß wir viele Minuten lang über der Stadt kreisten, bevor wir, ganz unter dem Eindruck des dort unten gewiß herrschenden Grauens, auf Heimatkurs gingen.
Wir konnten den Schein des Feuerorkans noch dreißig Minuten nach Antritt des Heimfluges sehen.‘ Für Dresden bedeutete das jedoch noch nicht das Ende. Für Dresden begann gerade ein weiterer Großangriff. Ein neuer Verband amerikanischer Bomber stieg gerade auf. Das Hauptziel für die über 400 Fliegenden Festungen und Liberator-Bomber sollte abermals Dresden sein. Der dritte schwere Angriff innerhalb von vierzehn Stunden hatte begonnen.“
[89, Seite 173-175, 178, 179]
Die westlichen Plutokratien hielten Wort: „Deutschland muß mit grausamen und furchtbaren Erfahrungen beigebracht bekommen, wie England Krieg führt. Wir wollen dabei seine Schulmeister sein, und zwar mit Bomben und Feuer.“ [127, Seite 117]

---

[1720] „We shall continue to hammer the enemy from the skies till we have paralysed their war Industries, disrupted their transport System, and broken their will to war.“ [112, Seite 18]
[1721] Vgl. MOST SECRET BOMBER COMMAND, OPERATION ORDER NO. 173, 27.05.1943; Zielvorgabe: „the total destruction of this city“. INTENTION: To destroy HAMBURG.
[1722] „Our aim is to paralyse German war industry and transport, and our objectives are not cathedral towns, but cities which are the centres of German war industry and transport, and nothing will divert us from our aim.“

„Während die Rettungsarbeiten bis in den frühen Morgen des 14. Februar andauerten, begannen diejenigen in Dresden, deren Häuser den Flammen entgangen waren, mechanisch das Glas und den Verputz von ihren Betten und Böden zu kehren oder Karton über den Fenstern zu befestigen, um die zurückkehrende Kälte draußen zu halten. ‚Mein Gott, die Arbeit war sinnlos!' gab eine Frau zu. ‚Aber sie beruhigte ihre Nerven und ihr Gewissen.'
So erschütternd die Zerstörung ihrer schönen Stadt auch gewesen war, so war niemand in der getroffenen Stadt emotional auf das vorbereitet, was als nächstes kam. Um 1:30 Uhr morgens begann die Erde wieder zu zittern. ‚Jemand schrie: ‚Sie kommen zurück, sie kommen zurück', erinnerte sich der junge Götz Bergander. Und wirklich hörten wir durch die allgemeine Verwirrung die Alarmsirenen wieder losgehen.

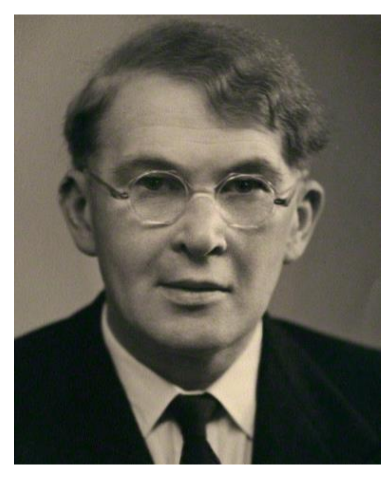


**Bild 304: Der britische Informationsminister Brendan Bracken sagte der Presse im August 1943, während eines Besuchs in Kanada: „Wir beabsichtigen, das Volk (der Deutschen), das für diesen Krieg verantwortlich ist, in jeder uns möglichen Weise zu bombardieren, in Flammen aufgehen zu lassen und erbarmungslos zu vernichten.“**[1723] **[112, Seite 18]**

Das Alarmsystem in der Stadt hatte zu funktionieren aufgehört, aber wir konnten die Sirenen der benachbarten Dörfer vor einem zweiten Angriff warnen hören. An dem Punkt überkam mich Panik, und ich spreche auch für den Rest meiner Familie und diejenigen, die in unserem Haus wohnten. Es war die reine Panik! Wir dachten, dies könnte nicht möglich sein, daß sie so etwas nicht tun würden. Sie würden nicht noch mehr Bomben auf eine Stadt werfen, die bereits ein Inferno war. Wir eilten in den Keller.
Margret Freyer war gleichermaßen fassungslos: ‚Mein Freund und ich sahen einander verängstigt an, das war doch sicherlich nicht möglich? Kommen sie ein zweites Mal? Ich bekam gerade noch die Durchsage des Radiosprechers mit: ‚Mehrere Bombereinheiten nähern sich Dresden.' Die Stimme des Sprechers war alles andere als ruhig. Mir war schlecht, sie kamen also ein zweites Mal. Mit zitternden Knien gingen wir in den Keller hinunter.'
… Zusätzlich zu der üblichen Sprengstofflast brachte die zweite Welle Tausende Brandbomben. ‚Ein unaufhörlicher Bombenhagel', dachte eine entsetzte Margret Freyer. ‚Die Wände bebten, der Boden bebte, das Licht ging aus, und unsere schwere Eisentür wurde von einer Explosion aufgerissen. Im Keller spielten sich nun dieselben Szenen ab wie zuvor eine Masse weinender, schreiender oder betender Frauen, die sich übereinanderwarfen.'
Gisela-Alexandra und Tausenden anderer war unbekannt, daß viele der Bomben, die sie in ihre Häuser einschlagen hörten, Phosphorbomben waren. …
Der Sog der Flammen war stark. Sogar die Kleidungsstücke, die ich eilig genommen und mir übergeworfen hatte, begannen zu glosen. Wegen der fliegenden Funken wurden meine Augen nutzlos. Ich war blind. Kleine Löcher mußten in die Hornhaut gebrannt worden sein, was unglaublich schmerzhaft war. Sie machten es mir unmöglich, meine Augen kurz zu öffnen, nur um zu sehen, wo ich war. Eine weitere Person, die entschlossen war zu entkommen, war Margret Freyer: ‚Raus hier, nichts wie raus! Drei Frauen gingen vor uns die Treppe hoch, nur um händeringend wieder zurückgerannt zu kommen.
‚Wir können hier nicht hinaus! Draußen brennt alles!' schrieen sie. …
‚Jemand schrie: ‚Alle raus hier, hier brennt's!' erinnerte sich Maria Rosenberger. ‚Als wir oben ankamen, sahen wir, daß die Straße brannte. Brennendes Vorhangmaterial flog auf uns zu, und glühende Holzstücke kamen von oben auf uns heruntergeflogen. … Nun begannen alle zum Stadtrand zu rennen, um offenen Raum zu erreichen.'
Wie Maria und ihre Begleiter taten die Opfer, sobald sie auf der Straße waren, alles was sie konnten, um aus der alten Innenstadt zu entkommen, wo der Feuersturm sein Zentrum zu haben schien. Hier, im Herzen des alten Dresden, erreichten die Temperaturen über 3.000 Grad. Metalldächer, Kupferkuppeln, Glas, sogar Sandstein verflüssigten sich in der tobenden Hitze und flossen wie Lava herunter. Ein Hurrikan aus Rauch, Flammen und Staub brüllte aus allen Richtungen auf den Wirbel zu, als die kalte Luft außerhalb Dresdens von dem Feuerball angezogen wurde.

[1723] News Chronicle, 20.08.1943

Viele desorientierte Opfer, besonders die Tausenden Flüchtlinge, bogen in fremden Straßen falsch ab und wurden wie Federn in den Glutofen gefegt.
‚Ganz Dresden war ein Inferno', sagte ein Teenager-Junge. ‚Unten auf der Straße wanderten Menschen hilflos herum. Ich sah dort meine Tante. Sie hatte sich in eine feuchte Decke gewickelt und rief mir etwas zu, als sie mich sah.
Das Geräusch des aufkommenden Feuersturms erstickte ihre letzten Worte. Eine Hausmauer stürzte brüllend zusammen und begrub mehrere Menschen in dem Schutt.



**Bild 305: Henry Morgenthau junior, ehem. US-Finanzminister: „Germany must be turned into a waste land, as happened there during the 30 year War."[1724] Am 26. September 1944 schickte der Schatzminister H. Morgenthau Jr. Lord Cherwell (Professor Lindemann) einen Entwurf des bis dato streng vertraulichen MORGENTHAUPLANS. Der Präsident der Vereinigten Staate, Franklin Delano Roosevelt, war der Meinung: „WIR müssen mit den Deutschen hart sein. Das heißt mit dem deutschen Volk, nicht nur mit den Nazis. WIR müssen sie entweder kastrieren, oder mit ihnen so verfahren, daß sie nicht länger Menschen zeugen, die so wie bisher weitermachen.“**[1725]

Eine dicke Staubwolke stieg auf, vermischte sich mit dem Rauch und machte es mir unmöglich, etwas zu sehen.' … Während er sich blindlings durch den Holocaust tastete, wußte Claus von Fehrentheil sehr gut, daß er nur Sekunden vom Tod entfernt war: Man konnte vorhersagen, was als nächstes geschehen mußte: der Sauerstoff in der Luft wird völlig verbrannt, so daß man bewußtlos wird und kaum bemerkt, daß man verbrennt. Da ich blind war, akzeptierte ich, daß dies geschehen mußte. Plötzlich berührte jemand meine Schulter und sagte mir, ich solle mitkommen. Er hatte einen Weg durch den Schutt nach draußen gefunden. Und so wurde ich, mich am Arm eines Kameraden festhaltend, durch das brennende Dresden geführt.
Wie von Fehrentheil und sein rechtzeitig gekommener Führer versuchten andere verzweifelt, den riesigen Stadtpark oder die offenen Bereiche jenseits der Elbe zu erreichen. Die Versuche der vierundzwanzigjährigen Margret Freyer waren die Versuche vieler: Wegen fliegender Funken und des Feuersturms konnte ich zuerst nichts sehen keine Straße, nur Schutt, der fast einen Meter hoch lag, Glas, Träger, Steine, Krater. Ich versuchte die Funken loszuwerden, indem ich sie ständig von meinem Mantel klopfte. Es was sinnlos. Ich zog den Mantel aus und ließ ihn fallen. Neben mir schrie eine Frau ständig: ‚Meine Bude brennt ab, meine Bude brennt ab' und tanzte auf der Straße. Beim Weitergehen kann ich sie immer noch schreien hören, aber ich sehe sie nicht wieder. Ich renne, ich stolpere, irgendwohin. Ich weiß nicht einmal mehr, wo ich bin. Ich habe jedes Richtungsgefühl verloren, weil ich nur drei Schritte weit sehen kann.
Plötzlich falle ich in ein großes Loch, einen Bombenkrater, etwa sechs Meter breit und zwei Meter tief, und ich lande dort auf drei Frauen. Ich schüttle sie an ihren Kleidern und beginne sie anzuschreien, sage ihnen, daß sie hier raus müssen, aber sie bewegen sich nicht mehr… Schnell kletterte ich über die Frauen hinweg, zog meinen Koffer hinter mir her und kroch auf allen vieren aus dem Krater. Zu meiner Linken sehe ich plötzlich eine Frau. Sie trägt ein Bündel in ihren Armen. Es ist ein Baby. Sie rennt, sie fällt, und das Kind fliegt im Bogen in das Feuer. Es sind nur meine Augen, die das aufnehmen; ich selbst fühle nichts. Die Frau bleibt auf dem Boden liegen, völlig still. Von irgendwo kommen Hilferufe und Schreie, aber alles rundherum ist ein einziges Inferno. Ich halte ein weiteres nasses Taschentuch vor meinen Mund, meine Hände und mein Gesicht brennen; es fühlt sich an, als würde die Haut in Streifen herunterhängen.
Zu meiner Rechten sehe ich ein großes, ausgebranntes Geschäft, wo viele Leute stehen. Ich schließe mich ihnen an, denke aber: ‚Nein, ich kann hier auch nicht bleiben, dieser Ort ist völlig von Feuer umgeben.' Ich lasse all diese Leute hinter mir und stolpere weiter.

[1724] „The Morgenthau Dairy“, S. 11
[1725] John Morton Blum, „From the Morgenthaus Diaries“, 1967, Bd. II, S. 342

Vor mir ist etwas, das eine Straße sein könnte, erfüllt von einem höllischen Regen von Funken, die wie enorme Feuerringe aussehen, wenn sie auf den Boden treffen. Ich habe keine Wahl. Ich muß hindurch. Ich presse ein weiteres nasses Taschentuch vor meinen Mund und gelange fast hindurch, aber ich falle und bin überzeugt, daß ich nicht weiterkann. Es ist heiß. Heiß! Meine Hände brennen wie Feuer. Ich bin darüber hinaus, daß es mich kümmern würde, und zu schwach. Plötzlich sehe ich wieder Menschen, direkt vor mir. Sie schreien und gestikulieren mit ihren Händen, und dann sehe ich, zu meinem höchsten Schrecken und Erstaunen, wie sie sich einer nach dem anderen einfach zu Boden fallen zu lassen scheinen.



**Bild 306: James M. SPAIGHT, Ministerialsekretär des Britischen Luftfahrtministeriums, 1944: „Heute reißen riesige viermotorige Bomber dem industrialisierten Deutschland das Herz aus. Diese Bomber gehen in ihrer Entstehung auf einen geistreichen Einfall britischer Experten im Jahr 1936 zurück, während Deutschland nur in Richtung von Kurzstrecken-Bombern und vor allem von Sturzflugbombern dachte, um mit seiner schlagkräftigen mechanisierten Armee eingesetzt zu werden. … Er (Hitler) fürchtete die Luft. Er zeigte das wieder, als er 1935 und 1936 Vorschläge des Verbotes von Bombardements außerhalb von Kriegsschauplätzen machte. [114, Seite 38, 39]**
**Wir begannen, Ziele auf dem deutschen Festland zu bombardieren, bevor Deutschland begann, Ziele auf dem britischen Festland zu bombardieren. Das ist eine historische Tatsache, die öffentlich bekannt worden ist.“ [114, Seite 68]**

Ich falle dann, stolpere über eine gefallene Frau, und während ich direkt neben ihr liege, sehe ich, wie ihre Kleider verbrennen. Wahnsinnige Angst packt mich, und von da an wiederhole ich ständig einen einfachen Satz: Ich will nicht verbrennen, nein, kein Verbrennen, ich will nicht verbrennen! Ein weiteres Mal falle ich hin und fühle, daß ich nicht wieder aufstehen werde können, aber die Angst vor dem Verbrennen reißt mich auf die Füße. Kriechend, stolpernd, mein letztes Taschentuch vor den Mund gedrückt, ich weiß nicht, über wie viele Menschen ich falle. Ich wußte nur eines: daß ich nicht verbrennen darf.

Ich sah ein Flammenmeer sich erheben, das die gesamte Stadt in einer einzigen glühenden Welle überflutete. Das gesamte Gebiet stand in Flammen. Riesige rote und gelbe Feuerzungen brüllten zum Himmel empor. Fließende, zitternde, wahnsinnig dahinrasende Wolken, vermischt mit strahlenden weißen, roten und gelben Explosionen, aus denen die großen Bomber wie Schwärme riesiger Vögel aufzusteigen schienen. Ohne jemals zuvor einen großen Luftangriff durchgemacht zu haben, wußte ich sofort, daß hier etwas ganz anderes geschah. Der Anblick von oben war noch fesselnder. ‚Dresden war eine Stadt, bei der jede Straße in Feuer geätzt war', sagte ein RAF-Navigator. ‚Aus 20.000 Fuß (ca. 6.000 Meter)', fügte ein Kamerad hinzu, ‚konnten wir in dem unirdischen Feuerschein Details sehen, die nie zuvor sichtbar gewesen waren.' Für jene Flugzeuge, die sich nach unten wagten, wurde der Anblick schnell persönlicher. ‚Ich sah Menschen auf den Straßen', gab ein Besatzungsmitglied zu. ‚Ich sah einen Hund über eine Straße rennen, und er tat mir leid.' ‚Oh Gott', murmelte ein Besatzungsmitglied wieder und wieder, ‚diese armen Menschen.' Nach etwa eineinhalb Stunden brachen die Bomber den Angriff ab und wendeten nach Hause. Ausgestattet mit einer Filmkamera, blieb ein einzelnes Flugzeug zurück, um das Drama aufzuzeichnen:

Da war ein Feuermeer, das meiner Schätzung nach etwa vierzig Quadratmeilen bedeckte. Die Hitze, die von dem Glutofen unten emporschlug, war in meinem Cockpit zu spüren. Der Himmel hatte lebhafte scharlachrote und weiße Farbtöne, und das Licht im Flugzeug war das eines unheimlichen Sonnenuntergangs im Herbst. Wir waren so erschüttert von der fürchterlichen Feuersbrunst, daß wir, obwohl wir allein über der Stadt waren, viele Minuten lang auf Abstand herumflogen, bevor wir uns nach Hause wandten, sehr gedrückter Stimmung wegen unserer Vorstellung von dem Schrecken, der da unten sein mußte. Wir konnten den Feuerschein des Holocausts noch dreißig Minuten nach dem Abflug sehen.

Es geschah auf diesem dunklen Rückflug nach Hause, als die Besatzungsmitglieder Gelegenheit zum Nachdenken hatten, daß manche erstmals zu begreifen begannen, daß der Krieg ‚einen Schritt zu weit' gegangen war. Mit dem gnädigen Abflug der Flugzeuge begannen die Rettungsmannschaften sich bald langsam auf das Stadtzentrum zuzubewegen. ‚Wegen des Feuersturms war es zuerst nur am Rand der Brände möglich, Hilfe zu leisten', erklärte ein

Helfer. ‚Ich mußte hilflos zusehen, wie Menschen, die sich an Eisengeländer klammerten, gnadenlos vom Sog erfaßt und in die Flammen fortgerissen wurden. Und nicht nur menschliche Wesen, sondern alle Arten von Dingen, sogar Kinderwagen, wurden von dieser Kraft gepackt und in das Feuermeer gesaugt.'
[101, Seite 109-115]




Was wir sahen, war unbeschreiblich, entsetzlich. Überall dichter Rauch. Als wir mit großer Mühe über große Mauerteile und Dächer kletterten, die eingestürzt und auf die Straße gefallen waren, konnten wir hinter uns, neben uns und vor uns verbrannte Ruinen mit dumpfem Krachen einstürzen hören. Je näher wir der Stadtmitte kamen, desto schlimmer wurde es. Es sah wie eine Kraterlandschaft aus, und dann sahen wir die Toten. ‚Tote, Tote, überall Tote', ächzte Margret Freyer, als sie durch die Ruinen stolperte. Manche völlig schwarz wie Holzkohle. Andere völlig unberührt. Frauen in Schürzen, Frauen mit Kindern, die in den Straßenbahnen saßen, als wären sie nur eingenickt. Viele Frauen, viele junge Mädchen, viele kleine Kinder, Soldaten, die als solche nur durch die metallenen Schnallen ihrer Gürtel zu erkennen waren, fast alle von ihnen nackt. Manche klammerten sich in Gruppen aneinander, als ob sie nacheinander greifen würden. Aus manchen der Trümmer ragten Arme, Köpfe, Beine, zerschmetterte Schädel hervor. Die meisten Menschen sahen aus, als ob sie aufgebläht worden seien, mit großen gelben und braunen Flecken auf ihren Körpern.
Es gab auch so viele kleine Babies, schrecklich verstümmelt. Manchmal sahen die Opfer wie gewöhnliche Leute aus, die scheinbar friedlich schliefen; die Gesichter anderer waren schmerzerfüllt, die Körper von dem Tornado fast nackt ausgezogen; da waren elende Flüchtlinge aus dem Osten, die nur in Lumpen gehüllt waren, und Leute aus der Oper in all ihrem festlichen Gewand; hier war das Opfer eine formlose Scheibe, dort eine Ascheschicht. Durch die Stadt, die Straßen entlang, wehte der unverwechselbare Gestank verwesenden Fleisches.
In der Tat, von all den häßlichen Gerüchen, die durch Dresden wehten, Schwefel, Gas, Abwasser, überdeckte der schwere, süßliche Gestank von gekochtem Fleisch alles.
‚Es gibt nichts wie das; nichts riecht so', schrieb eine von Übelkeit geplagte Frau. Was zuerst irrtümlich für Tausende verbrannter, geschwärzter Holzscheiter gehalten wurde, die auf den Straßen verstreut waren, stellte sich bald als verkohlte Leichen heraus, jede auf ungefähr knapp einen Meter geschrumpft. ‚Den ganzen Weg durch die Stadt', sagte ein entsetzter Retter, ‚konnten wir (diese) Opfer mit dem Gesicht nach unten liegen sehen, buchstäblich am Asphalt festgeklebt, der in der enormen Hitze weich geworden und geschmolzen war.'
Entsetzlicherweise waren viele verzweifelte Angehörige gezwungen, zahllose solcher Leichen zu untersuchen, in der Hoffnung, ihre Lieben zu identifizieren. ‚Ich kann immer noch meine Mutter sehen', erinnerte sich die elfjährige Erika Simon, ‚wie sie sich bückte und tote Kinder umdrehte, oder Stücke toter Kinder, denn sie suchte immer noch verzweifelt nach meinem kleinen Bruder.'
‚Eine Gestalt, die ich nie vergessen werde', erinnerte sich ein Rettungshelfer, ‚waren die Überreste von etwas, das anscheinend Mutter und Kind gewesen waren. Sie waren zu einem Stück zusammengeschrumpelt und verkohlt und klebten fest am Asphalt. Sie waren gerade losgestemmt worden. Das Kind mußte unterhalb der Mutter gewesen sein, denn man konnte seine Form immer noch erkennen, mit den darum geklammerten Armen seiner Mutter.'
An jeder Ecke wartete ein neuer Alptraum. Als sie etwas aus dem Weg trat, das ein verbranntes Holzstück zu sein schien, und erkannte, daß es keines war, rannte die junge Eva Beyer schreiend um eine Ecke. Als sie dort war, erstarrte sie in Entsetzen: Mit klauenartigen Händen an einem Metallzaun hängend wie so viele geschwärzte Ratten, waren da diejenigen, Männer, Frauen und Kinder, die vergeblich versucht hatten, die Barriere vor der Sicherheit zu erklimmen. Der Anblick war zu viel; Eva übergab sich auf der Stelle.




Ein anderer Zeuge schrieb: ‚In der Mitte des Platzes lag ein alter Mann mit zwei toten Pferden. Hunderte von Leichen, völlig nackt, waren um ihn verstreut. Neben dem Straßenbahnschuppen war eine öffentliche Toilette aus Wellblech. An deren Eingang lag eine Frau, etwa dreißig Jahre alt, völlig nackt, mit dem Gesicht nach unten auf einem Pelzmantel. Ein paar Meter weiter lagen zwei Jungen, etwa acht und zehn Jahre alt, die sich fest aneinanderklammerten; ihre Gesichter waren im Boden vergraben. Auch sie waren splitternackt. Ihre Beine waren steif und ragten verdreht in die Luft. Während die meisten Opfer auf den Straßen zu Asche verbrannt waren, saßen andere seltsamerweise laut einem Betrachter ‚steif in den Straßenbahnwaggons, die Taschen in den Händen, mit offenen Augen, tot, aber mit einem dünnen Rinnsal von Blut, das aus ihren Nasen geflossen oder aus ihren geschlossenen Lippen gekommen war.'
‚Eine Frau saß immer noch in einem zerstörten Straßenbahnwagen, als ob sie bloß vergessen hätte auszusteigen', hielt Maria Rosenberger fest. Ein anderes Opfer, fuhr sie fort, war eine völlig zusammengeschrumpelte Leiche eines Mannes, nackt, seine Haut wie braunes Leder, aber mit intaktem Bart und Haar.
Am Hauptbahnhof, wo vor dem Angriff Tausende und Abertausende untergebracht gewesen waren, entkamen wenige. In dem riesigen Keller unter dem Bahnhof überlebte niemand. Anders als jene oben, starben die Opfer unten am Rauch und an Kohlenmonoxidvergiftung.
‚Was ich sah', sagte einer, der die Gruft betrat, ‚war ein Alptraum, erhellt nur vom schwachen Licht der Laterne des Eisenbahners. Der ganze Keller war mit mehreren Schichten von Menschen bedeckt, alle sehr tot.'
Wissend, daß die Leute in der Altstadt vor den Flammen in offene Räume fliehen würden, hatte die RAF Tonnen von Sprengbomben in den riesigen zentralen Park geworfen. Hier war die Schlächterei grauenhaft. ‚Ich konnte abgerissene Arme und Beine sehen, verstümmelte Torso und Köpfe, die von ihren Körpern abgerissen worden und weggerollt waren', kommentierte ein Schweizer Besucher, der den Park zu durchqueren versuchte. ‚Stellenweise lagen die Leichen so dicht, daß ich einen Pfad durch sie freiräumen mußte, um nicht auf Arme und Beine zu treten.' In den zahlreichen Krankenhäusern in Dresden war die Überlebensrate natürlich viel niedriger, und viele armselige Opfer konnten nur hilflos daliegen, während sie langsam verbrannten. Als Eva Beyer an einer Frauenklinik vorbeikam, beging sie den Fehler, einen Blick hinüberzuwerfen, während Aufräumtrupps Opfer heraustrugen.
‚Ich ging in die Knie, zitterte und schrie', erzählte die junge Rotkreuzhelferin. ‚Mehrere Frauen lagen dort mit aufgerissenen Bäuchen und man konnte die Babies sehen, denn sie hingen halb heraus. Viele der Babies waren verstümmelt. Szenen wie diese sah man überall, und sehr langsam wurde man betäubt. Man handelte wie ein Zombie.'
Später an diesem Morgen, erinnerte sich Erika Simon, verbreitete sich auf mysteriöse Weise die Nachricht, daß alle Leute, die verloren und hilflos herumwanderten, sich im Stadtpark versammeln sollten. Daher begann sich eine graue Menschenmasse langsam in einer Reihe dahinzubewegen. Man hatte aufgehört, ein Individuum zu sein, und war nur Teil einer leidenden Masse. Die graue Reihe von Menschen kletterte über die Trümmer und über die Toten. Man trat mit den Füßen auf verbrannte Leichen und dachte sich nicht einmal etwas dabei.



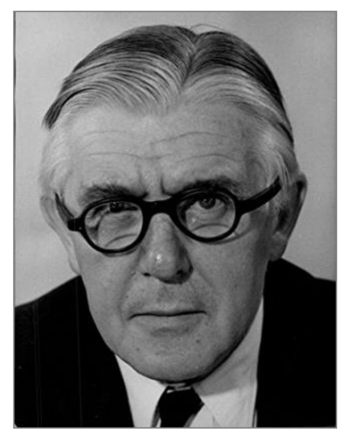

Als die benommenen Überlebenden sich im Park und entlang der grasbewachsenen Ufer der Elbe versammelten, fanden manche ihre vermißten Lieben. Die meisten jedoch nicht.
So von der Hölle um sie herum in Anspruch genommen, wie sie waren, waren wenige sich ihres eigenen Zustandes bewußt. Als Margret Freyer um einen Spiegel bat, war sie verblüfft über das, was sie sah: ‚Ich erkannte mich selbst nicht wieder. Mein Gesicht war eine Masse von Blasen, und meine Hände auch. Meine Augen waren schmale Schlitze und verquollen, mein ganzer Körper war von kleinen schwarzen, narbigen Malen bedeckt.‘
Andere erkannten plötzlich, daß sie selbst schwer verletzt waren, oder daß ihr Haar und ein Großteil ihrer Kleidung verbrannt waren. Um den Mittag des 14. Februar ließ sich eine seltsame Stille über dem nieder, was einmal Dresden war. ‚Die Stadt war absolut still‘, erinnerte sich Götz Bergander. ‚Das Geräusch der Brände war erstorben. Der aufsteigende Rauch erzeugte eine schmutzige, graue Dunstglocke, die über der ganzen Stadt hing. Der Wind hatte sich gelegt, aber eine leichte Brise wehte westwärts, weg von uns.‘
Und dann kamen, die Stille zerschmetternd, die Geräusche. ‚Ich dachte plötzlich, ich könnte wieder Sirenen hören‘, fährt Bergander fort. ‚Und wirklich, da waren sie. Ich rief, und zu diesem Zeitpunkt konnten wir bereits das ferne Heulen von Motoren hören. Das Röhren der Motoren wurde immer lauter.‘
Als die US-Bomber den Schutt zu Staub zu zersprengen begannen, nahmen amerikanische Jagdflugzeuge die Tausenden von Flüchtlingen im Park, entlang des Flußes und in anderen offenen Räumen aufs Korn. Annemarie Waehmann erinnert sich:
‚Wir schauten auf und sahen, wie sie immer tiefer flogen. ‚Sie kommen hierher‘, schrieen wir. Ein paar Männer übernahmen die Führung und erteilten Befehle: ‚Teilt euch! Verteilt euch! Rennt in die Felder! Runter!‘ Während wir im Dreck lagen, krallten sich unsere Hände in die Erde, als ob wir in sie hineinkriechen wollten, sie kamen hinter uns her, Welle um Welle, kreisten, flogen tief, schossen mit ihren Maschinengewehren in die wehrlosen Menschen. Knallende Geräusche links und rechts, hochfliegende Erdbrocken, Schreie. Wie alle anderen, nehme ich an, betete ich: Lieber Gott, bitte beschütze mich. Ein paar Sekunden Pause, als die Flugzeuge kreisten, um wieder auf uns zuzukommen. Die Männer schrieen: ‚Hoch, hoch! Rennt weiter! Rennt zu den Bäumen!‘ Aber wieder dieser knallende Lärm, als sie gnadenlos in die Menschen feuerten, und Schreie und herumfliegende Erdbrocken. Ich nahm Hilde an der Hand, und ohne uns auch nur einmal umzudrehen, ohne auch nur zu schauen, um zu sehen, wie viele Leute nicht wieder aufstanden, rannten wir.
‚Panik brach aus‘, sagte der fünfzehnjährige Gerhard Kuhnemund. ‚Frauen und Kinder wurden mit Kanonen und Bomben massakriert. Es war Massenmord. Während wir uns buchstäblich ins Gras krallten, sah ich persönlich mindestens fünf amerikanische Jagdbomber, die aus einer Höhe von annähernd 120-150 Metern das Feuer aus ihren Kanonen auf die Massen von Zivilisten eröffneten. Mein Kumpel wurde bei diesem Angriff neben mir getötet. Es war ein handtellergroßes Loch in seinem Rücken.‘

Nahe dem Park sah der Zoowärter Otto Sailer-Jackson in verblüfftem Unglauben, wie ein amerikanischer Pilot Menschen niedermähte, die auf der Straße liefen.
‚Er griff mehrmals an, flog sehr tief, feuerte aus Kanonen und Maschinengewehren in die Flüchtenden. Dann flog er tief über den Zoo und machte mehrere Schießanflüge auf alles, was er sehen konnte und noch am Leben war. Auf diese Weise fand unsere letzte Giraffe den Tod. Viele Hirsche und andere Tiere, die wir hatten retten können, wurden zu Opfern dieses Helden.'
Obwohl der Angriff nur zehn Minuten dauerte, kehrten die Amerikaner am nächsten Tag zurück, und am nächsten, anscheinend entschlossen, daß kein einziges lebendes Wesen in Dresden überleben sollte.
‚Der Schrecken schien kein Ende zu nehmen', sagte Eva Beyer. Im verzweifelten Bemühen, Epidemien zu verhindern, beeilten sich die Überlebenden von Dresden zwischen den Angriffen, die Leichen zu beseitigen.

**Bild 307: Valentinstag 1945. Schlagzeile: THE BLASTING OF DRESDEN.**

Bei Tausenden von Leichen, die die Straßen und Parks übersäten, schien die Aufgabe anfänglich einfach zu sein. ‚Sie mußten die zusammengeschrumpelten Leichen auf Lastwagen und Fuhrwerke werfen und sie zu flachen Gräbern an den Stadträndern karren', bemerkte ein britischer Kriegsgefangener, der sich an den Aufräumarbeiten beteiligte. Als jedoch die grausige Arbeit andauerte, wurde bald klar, daß solch ein langsamer Prozeß keinesfalls die enorme Menge von Leichen bewältigen konnte. Daher wurden in verschiedenen Stadtteilen riesige Roste aus Eisenträgern errichtet, und Leichen wurden wie Holzscheiter darauf gestapelt.
Wenn die Haufen ungefähr drei Meter Höhe und neun Meter Breite erreicht hatten, wurden Flammenwerfer benutzt, um die Masse in Brand zu setzen. Anderswo errichteten die Arbeiter einfach große Hügel. Eva Beyer sah entsetzt zu, wie Männer Benzin über einen großen Haufen schütteten, der zur Gänze aus Köpfen, Beinen und anderen Körperteilen bestand. Während dieser Hügel loderte, trafen Lastwagen ein und luden weitere solcher Lasten ab.
Als die Bergungsarbeiten andauerten und Arbeiter die Ruinen betraten, standen ihnen noch größere Schrecken bevor. Wie riesige Öfen wirkend, hatten überhitzte Keller ihre Opfer in flüssiges Fett verwandelt. ‚Die Rettungskräfte gingen bis etwa knöchelhoch in der Brühe', erzählte Margret Freyer. Mit seinem Vater betrat der zehnjährige Thomas Weyersberg den Keller des Familienunternehmens, um Sachen aus der Ruine zu bergen. Trotz des bereits erlebten Grauens waren weder Vater noch Sohn auf das vorbereitet, was sie fanden.
‚Wir wateten buchstäblich in den Höllenpfuhl', sagte der Junge, ‚und trugen fettdurchtränkte Dokumente, Firmenbücher, Briefpapier hinaus, sogar einige Schreibmaschinen. Die Wände waren immer noch warm, als wir vorrückten und knöcheltief im Fett gebratener Menschen wateten.' Trotz Dresdens verzweifelter Bemühungen, die Toten zu bergen, warteten zehn Tage nach den Angriffen immer noch ‚Berge von Leichen' auf die Entsorgung, und wochenlang beförderten Arbeiter mit Karren und Lastwagen Tausende von Leichen durch die Straßen.
Die Zahl der Toten in Dresden übertraf eindeutig jene der Lebenden. Einen Monat nach dem Massaker berichtete der Polizeichef von Dresden, daß über 200.000 Leichen[1726] aus den Ruinen geborgen worden waren. Der Beamte fügte hinzu, daß die Todesziffer möglicherweise 250.000 erreichen könnte. Später schätzte das Internationale Rote Kreuz, daß 275.000[1727] bei den Angriffen gestorben waren. Wegen der unglaublichen Bevölkerungsdichte Dresdens in der Nacht vom 13. zum 14. Februar, weil Tausende der Opfer nicht registrierte Flüchtlinge waren, weil viele Leichen entweder für immer in den Ruinen begraben lagen oder einfach wie Wachs weggeschmolzen waren, könnte es leicht sein, daß andere Schätzungen, die die Zahl der Toten mit 300.000 bis 400.000 angeben, näher an der Wirklichkeit liegen. …

[1726] Daily Order, No. 47 (22.03.1945), Office of the Chief of Police, Dresden
[1727] Report of the Joint Relief Commission of the International Red Cross, 1941-1946", Genf 1948, S. 104;
„At Dresden, in the Russian Zone, where 275 000 people were reported to have been killed during a bombing attack which lasted three-quarters of an hour, there were 200 suicides every day and the inhabitants were using the bark of trees for food".



Und Rudolf Semmler, ein Assistent des Propagandaministers, vermerkte ebenfalls, daß öffentlich zur Schau getragene Fassaden der Stärke und des Mutes im stillen Kämmerlein bröckeln konnten: ‚Zum ersten Mal sah ich Goebbels die Selbstkontrolle verlieren, als er vor zwei Tagen die drastischen Berichte von der Katastrophe in Dresden erhielt. Tränen traten ihm vor Kummer und Zorn und Schrecken in die Augen. Zwanzig Minuten später sah ich ihn wieder. Er weinte immer noch und sah wie ein gebrochener Mann aus.‘[1728]
Als die Nachricht von der Bombardierung Dresdens erstmals Großbritannien erreichte, gab es anfänglich Freude. Daß die siebtgrößte Stadt in Deutschland von der Landkarte gebrannt sein sollte, war ‚eine wunderbare Nachricht‘, trompetete die britische Presse; daß Hunderttausende Frauen und Kinder dabei zu Asche

**Bild 308: „Im Jahr 1940 hielten wir es für absolut unmenschlich und für einen Verstoß gegen jedes demokratische Recht, das Zentrum einer ungeschützten Stadt zu bombardieren. Dann fingen wir mit Vorbereitungen an, es selbst zu tun. Wir begannen systematische Pläne auszuarbeiten, …, für das, was dehousing genannt wurde, also bewußt nicht militärische Ziele zu bombardieren, sondern systematisch die Arbeiterviertel in deutschen Städten zu zerstören. Das war die Politik des Bomber Command; es war absolut unmenschlich und es fand in Dresden ihren Höhepunkt, als ganz bewußt, und wohl wissend, daß Flüchtlinge in der Stadt waren, die Bombardierung stattfand.“**[1729]

verbrannt sein sollten, war ebenfalls ‚ein unerwarteter und glücklicher Bonus‘. Der Kabinettsminister Sir Archibald Sinclair stimmte dieser Einstellung von Herzen zu und bezeichnete den Feuersturm in lyrischer Weise als ‚Crescendo der Vernichtung‘. Als jedoch mehr Fakten und Informationen aus neutralen schweizerischen und schwedischen Quellen einzulangen begannen, waren viele auf der ganzen Welt entsetzt. Zum ersten Mal in dem Krieg erfuhren jene in England, Amerika und anderswo, was Deutsche seit drei Jahren gewußt hatten, die Alliierten betrieben ‚vorsätzliche Terrorbombardements‘[1730].
Erzürnt und beschämt durch solch einen Kurs, wo der Krieg eindeutig kurz vor dem Ende stand, teilte Richard Stokes im House of Commons aus: ‚Was geschah am Abend des 13. Februar?
Es waren eine Million Menschen in Dresden, einschließlich 600.000 ausgebombter Evakuierter und Flüchtlinge aus dem Osten. Als ich den Minister von dem ‚Crescendo der Vernichtung’ sprechen hörte, dachte ich: Was für ein großartiger Ausdruck für einen Kabinettsminister Großbritanniens in diesem Stadium des Krieges.‘[1731]
‚Beim Briefing wurde uns gesagt, daß Tausende an Panzertruppen in den Straßen (Dresdens) seien, die entweder zur russischen Front unterwegs waren oder von dort zurückkamen‘, erklärte ein zorniges RAF-Besatzungsmitglied später. ‚Mein persönliches Gefühl ist, daß einige von uns nicht geflogen wären, wenn man uns beim Briefing die Wahrheit gesagt hätte.‘
‚Einfach ohne Gegenwehr darüber hinwegzufliegen, fühlte sich wie Mord an“, fügte ein Kamerad hinzu. „Ich hatte das Gefühl, daß es ein feiger Krieg war.‘“ [101, Seite 116-124]
„… Der Angriff auf Dresden hatte tatsächlich alles erreicht, was von ihm erwartet werden konnte: über zwanzig Quadratkilometer der Stadt waren in einer Nacht verwüstet worden.
Zum Vergleich: In London wurden während des ganzen Krieges noch nicht einmal 2,4 Quadratkilometer zerstört. Die erschöpften Besatzungen des Bomberkommandos, die vormittags kurz nach neun ins Bett gesunken waren, wurden schon vor 3 Uhr nachmittags wieder geweckt und davon unterrichtet, noch in der gleichen Nacht mit einem Großeinsatz rechnen zu müssen. Als sie zu den Einweisungsbaracken hinübergingen, konnten sie beobachten, wie zahlreiche Tankwagen die Lancaster-Bomber erneut auftankten, und aus den minimalen Bombenladungen, die in die Bombenschächte hinaufgehievt wurden, konnten sie schließen, daß es sich wieder um einen Langstreckenangriff handeln würde.

---

[1728] Rudolf Semmler, „Goebbels, the Man Next to Hitler“, 1982, S. 181
[1729] Richard Howard Stafford Crossman, britischer Autor und Politiker, Zionist und Spezialist für Psychologische Kriegführung. Crossman beharrte Jahre später auf den Standpunkt, daß die Bombardierung Dresdens bewußt der deutschen Zivilbevölkerung galt. Auszug aus seiner Rede im Member of Parliament for Coventry East, House of Commons, 04.03.1954.
[1730] Max Hastings, „Bomber Command“, S. 343
[1731] Russell Grenfell, „Unconditional Hatred: German War Guilt Post W. W. II 1953“, S. 193

Diesmal wurde kaum der Versuch unternommen, die wahre Natur der Zielstadt zu verschleiern. Obwohl die Stadt Chemnitz viele offensichtlich militärische und legitime Ziele besaß, die Panzerfabriken, die großen Textil- und Uniformfabriken und eines der größten Reichsbahn-ausbesserungswerke Deutschlands, wurde merkwürdigerweise in mindestens zwei weit voneinander entfernten Staffeln zweier Bomberflotten bei der Einweisung von den Nachrichtenoffizieren der



**Bild 309: „‚Es blieb keine andere Wahl mehr', schrieb Ellgering, ‚als die Genehmigung zur Verbrennung der Leichen zu geben, die auf dem Altmarkt stattfand, wo aus Eisenträgern riesige Roste gebaut wurden, auf denen jeweils etwa fünfhundert Leichen zu Scheiterhaufen aufeinandergeschichtet, mit Benzin getränkt und verbrannt wurden. Diese Scheiterhaufen auf dem Altmarkt in Dresden stellen einen Schandfleck in der Geschichte unseres Jahrhunderts dar, für den es so leicht kein Beispiel geben wird. Wer Zeuge gewesen ist, wird ihren fürchterlichen Anblick in seinem Leben nie wieder vergessen.'"[1732] [100, Seite 431]**

gleiche Wortlaut gebraucht. So wurden die Besatzungen der 1. Bomberflotte informiert: ‚Heute Nacht ist Chemnitz Ihr Ziel. Wir greifen die Flüchtlinge an, die sich besonders nach dem Angriff auf Dresden in der letzten Nacht dort sammeln.' Die Besatzungen der 3. Bomberflotte wurden eingewiesen: ‚Chemnitz ist eine Stadt etwa sechzig Kilometer westlich von Dresden und ein viel kleineres Ziel. Sie fliegen heute Nacht dorthin, um alle Flüchtlinge zu töten, die aus Dresden entkommen sein mögen. Sie werden die gleichen Bombenladungen mitnehmen, und wenn der Angriff heute Nacht ebenso erfolgreich ist wie der gestrige, werden Sie der russischen Front nicht mehr viele Besuche abstatten.'" [89, Seite 189]

„Sechs Tage nach dem Dresdenangriff im Februar 1945 kontrolliert der Geschäftsführer des interministeriellen Luftkriegsschädenausschusses Ellgering die Instandsetzungsschritte und sieht Körperteile, Köpfe, Arme aus den Trümmern ragen. Er schließt sich der Suche einer jungen Frau nach ihren Eltern an. Ein Bergungskommando hebt die Trümmer von den Kellerlöchern, und ‚man konnte förmlich spüren, wie die heiße Luft aus dem Keller entwich'." [100, Seite 430]

„… Als am Aschermittwoch, dem 14. Februar, der Morgen über Mitteldeutschland hereinbrach, wehte noch immer ein heftiger Wind aus nordwestlicher Richtung. In Dresden war der Anbruch der Morgendämmerung kaum zu bemerken: Noch immer wurde die Stadt von einer fünf Kilometer hohen gelbbraunen Rauchsäule verdunkelt, was für die Situation nach einem Feuersturm charakteristisch war. Hervorgerufen wurde diese ungewöhnliche Farbe der Rauchwand nach dem Feuersturm vielleicht durch die wie Treibgut umherwirbelnden verkohlten und zusammengeschrumpften Teile von Gebäuden, Bäumen und Überresten der unglücklichen Stadt, die von dem künstlichen Tornado ergriffen und noch immer hoch in die Luft gesogen wurden. Als die Rauchmassen die Elbe entlang auf die Tschechoslowakei zutrieben, werden die Menschen in den Dörfern und Städten über die sie hinwegzogen, zum Himmel geblickt und geahnt haben, daß dies nicht die Folgen eines gewöhnlichen Luftangriffes, sondern daß die sich über das Land wälzende Rauchwolke in Wirklichkeit die letzten sterblichen Überreste einer Stadt waren, die zwölf Stunden zuvor noch eine Million Menschen mit Hab und Gut beherbergt hatte. Als die Rauchdecke ständig weiter von der noch immer brennenden Stadt weg getrieben wurde, kühlte sich die Luft ab; nach der Abkühlung der Luft öffneten sich die regenschweren, staub- und rauchgeschwängerten Wolken; es regnete im ganzen Elbtal, aber nicht nur Regen kam vom Himmel herunter: Über die in Windrichtung von Dresden liegende Landschaft ging ein anhaltender rußiger Aschenregen nieder: Nach Beobachtungen britischer Kriegsgefangener, die in den großen Paketsortierstellen im Stalag IVb über vierzig Kilometer südöstlich von Dresden arbeiteten, hielt die Rauchdecke drei Tage lang an, und noch viele Tage danach schwebten

[1732] Ellgering, „Dokumente deutscher Kriegsschäden", Bd. II, S. 443

Reste von versengter Kleidung und verkohltem Papier auf das Lager herunter. Ein Hausbesitzer in Mockethal, das etwa vierundzwanzig Kilometer von Dresden entfernt war, fand Rezepte und Tablettenschachteln aus einer Apotheke überall in seinem Garten verstreut: Aus den Aufschriften war zu ersehen, daß sie mitten aus der Dresdener Innenstadt kamen. Akten und Urkunden des ausgebrannten Grundbuchamtes in der Innenstadt regneten auf das Dorf Lohmen hernieder, das etwa achtundzwanzig Kilometer entfernt in der Nähe von Pirna lag; Schulkinder mußten mehrere Tage lang die Gegend nach ihnen absuchen. Die düstere Prognose des Polizeipräsidenten lautete, daß ein Feuersturm nach seinem Ausbruch durch keinerlei Luftschutzmaßnahmen mehr eingedämmt werden konnte: Der Feuersturm war offensichtlich ein von Menschenhand geschaffenes Ungeheuer, das kein Mensch je wieder zähmen konnte.




**Bild 310: Ilya Ehrenburg, Minister der sowjetischen Propaganda. Ehrenburg forderte (Ubej! – Töte!) die Rote Armee dazu auf, deutsche Zivilisten zu vergewaltigen und zu ermorden. Neben Ehrenburg traten seit dem Putsch 1917 Genrikh Yagoda**[1733] (**Vorsitzender der sowjetischen Geheimpolizei), Matvei Berman und Naftaly Frenkel (Gulag Todeslager System)**, **Lev Inzhir** (**Kommissar des Todeslagertransitverkehrs), Mikhail Kaganovich** (**stellv. Kommissar der Schwerindustrie, Vorsteher der Sklavenarbeit), Grigory Apfelbaum** (**Ausführender, sowjetische Geheimpolizei), Jacob Sverdlov (erster Präsident der Sowjetunion. Sverdlov orderte das Massaker der Zarenfamilie an) hervor. Leiba Lazarevich Feldbin (Alexander Orlov) war Vorsitzende der Sowjetischen Staatssicherheit während des Spanischen Bürgerkriegs. Er beaufsichtigte das Massaker an katholischen Priestern und Bauern in Spanien.**

Nach einer Untersuchung des zu mehr als fünfundsiebzig Prozent zerstörten Gebietes schien der Feuersturm in Dresden etwa zwanzig Quadratkilometer verwüstet zu haben; heute geben die Behörden der Stadt das zerstörte Gebiet mit achtundzwanzig Quadratkilometern an. Trotzdem war es fraglos der verheerendste Feuersturm, den Deutschland je erlebt hatte. Alle in Hamburg beobachteten Anzeichen wiederholten sich in Dresden um ein Vielfaches stärker. Mächtige Bäume wurden entwurzelt oder umgeknickt. Menschengruppen, die sich in Sicherheit bringen wollten, wurden plötzlich von dem Orkan gepackt und ganze Straßenzüge weit in die Flammen geschleudert. Dachgiebel und nach dem ersten Luftangriff auf den Straßen abgestellte Möbelstücke wurden von den heftigen Stürmen erfaßt und in das Zentrum der brennenden Innenstadt geschleudert. Der Feuersturm erreichte seine größte Gewalt in den drei Stunden zwischen den Luftangriffen, also gerade während des Zeitraums, in dem die in den Kellern und Bogengängen der Innenstadt Schutzsuchenden nach den umliegenden Vororten hätten fliehen müssen. Ein in der Nähe des Postplatzes Schutz suchender Eisenbahner beobachtete, wie eine Frau mit einem Kinderwagen die Straße hinunter in die Flammen geschleudert wurde. Auf freier Strecke wurden sogar Eisenbahnwagen durch den Sturm umgestürzt, wie andere berichteten, die die Eisenbahndämme entlang um ihr Leben rannten, da sie die einzigen noch nicht durch Trümmer versperrten Fluchtwege bildeten. Selbst die großen Plätze und Parks boten keinen Schutz gegen diesen ungeheuren Orkan. [89, Seite 197-199]

Sowohl das Hauptkraftwerk als auch alle Verwaltungsgebäude lagen mitten im vorgesehenen Angriffssektor. Von diesem Warnposten aus mußten die Meldungen an die Zentrale des Luftgaukommandos IV in der General-Wever-Straße durchgegeben werden. Dies war nun unmöglich. Es war weder möglich, Berlin über die Luftangriffe zu informieren noch Meldungen von den sächsischen Beobachtungsposten an den Divisionsstab des Jagdkommandos in Döberitz bei Berlin weiterzugeben. Nur aus den bei Dresden liegenden Städten trafen unmittelbar nach den ersten Angriffen Verstärkungen ein; der Schein am Horizont sprach für sich selbst. Um n Uhr kamen aus ganz Sachsen die örtlichen Löschzüge in Dresden an und drangen bis in die Außenbezirke der Stadt vor. Die elektrischen Sirenen konnten für den zweiten Angriff keinen Alarm geben. Im Bericht der alliierten Luftkommandeure heißt es nüchtern: ‚Die Löschtrupps und die Luftschutzverteidigung der Stadt wurden durch den Doppelschlag überwältigt.‘

[1733] Ynetnews, „Stalin's Jews - We mustn't forget that some of greatest murderers of modern times were Jewish“, 21.12.2006



Es liegen keine genauen Zahlenangaben über alle in der Stadt eingesetzten Löschtrupps vor. Das Schicksal der meisten von ihnen geht deutlich aus einem Beispiel hervor: Kurz nach 23 Uhr traf der Löschzug ein, der von dem dreißig Kilometer entfernten Bad Schandau nach Dresden geschickt worden war. Von diesen Feuerwehrleuten[1734] gab es keine Überlebenden. Sie kamen alle im zweiten Luftangriff um.[1735] [89, Seite 201]
… Die amerikanischen Bomber des dritten Schlages waren noch nicht eingetroffen, als die ersten Kolonnen von Rettungs- und Bergungsarbeitern aus ganz Mitteldeutschland in Dresden ankamen; den örtlichen

**Bild 311: Von links: Frederick Alexander Lindemann, 1. Viscount Cherwell, Pysiker und techn. Berater Churchills. Daneben, Charles Frederick Algernon Portal, Chef von Sir Arthur Harris.**

Luftschutzleitern war es endlich gelungen, über den Rundfunk Hilfe anzufordern, und Lastwagenkolonnen mit Notverpflegung, Arzneimitteln und einige Bataillone der Technischen Nothilfe befanden sich auf dem Weg in die sächsische Hauptstadt. Selbst in so weit entfernten Städten wie Berlin und Linz in Oberösterreich waren rasch Gruppen von kräftigen Männern zusammengestellt worden, um an den Lösch- und Rettungsarbeiten in Dresden teilzunehmen. Darüber hinaus wurde die Luftschutz- und Feuerschutzpolizei eingesetzt. …
Die Parteiorgane konnten zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz dafür sorgen, daß die Zehntausende von Müttern unter der Bevölkerung wußten, woher sie Milch und Babynahrung bekommen konnten. An den wichtigsten Bahnhöfen Dresdens wurden sehr schnell Hilfsstellen eingerichtet, die vom Bund Deutscher Mädchen und der Frauenschaft betreut wurden. Elsa Ködel, mit einem zehn Tage alten Baby, die ausgebombt worden war, sagte:
‚Auf allen Bahnhöfen habe ich es als Wohltat empfunden, daß es Babynahrung und warme Getränke und Brote für Erwachsene gab.' …
Das Blutbad im Hauptbahnhof, der südlich der Elbe in Dresden-Altstadt lag, war das schrecklichste, das General Erich Hampe je gesehen hatte. Der letzte offizielle Flüchtlingszug, dessen primitive Waggons und Güterwagen mit Flüchtlingen vollgestopft waren, war zwei Tage zuvor von der Ostfront in der Stadt eingetroffen. Aber noch immer waren ununterbrochen Flüchtlinge mit den überfüllten planmäßigen Personenzügen aus dem Osten in der Stadt angekommen. Die endlosen, organisierten Flüchtlingskolonnen, von denen jede einen eigenen Führer hatte, waren nacheinander in die vorgesehenen ‚Auffanggebiete' geleitet worden: zum Großen Garten, wo jetzt viele Tausende umgekommen waren; zu den Ausstellungshallen, wo Hunderte den Tod durch das brennende Benzin gefunden hatten, das aus dem dort liegenden zerstörten Verkehrsdepot der Wehrmacht geströmt war; und diejenigen, die weiter nach Westen fliehen wollten, waren auf den öffentlichen Plätzen zu beiden Seiten des Hauptbahnhofs untergebracht worden. Wenige der Flüchtlinge, die sich am Abend des Fastnachtsdienstags in langen Reihen am Bahnhof angestellt hatten, waren jedoch dem Tod entronnen: Nur ein Zug, der sich im Bahnhof befand, als die Sirenen heulten, war noch rechtzeitig in westlicher Richtung abgefahren, der D-Zug nach Augsburg und München. [89, Seite 209-211]
In dem Kellergewölbe unter dem Hauptbahnhof befanden sich fünf geräumige Gänge, die etwa zweitausend Menschen Platz boten. Sie waren jedoch weder mit drucksicheren Türen noch mit Ventilatoren versehen. Die Behörden der Stadt hatten sogar mehrere tausend Flüchtlinge aus Schlesien und Ostpreußen mit ihrem Gepäck vorübergehend in diesen unterirdischen Gängen des Bahnhofs untergebracht, wo sie vom Roten Kreuz, dem weiblichen Reichsarbeitsdienst, der NS-Frauenschaft und der NSV betreut wurden. Die Zusammenballung so vieler Menschen und feuergefährlicher Gegenstände an einer derart exponierten und gefährdeten Stelle wie dem Hauptbahnhof wäre wahrscheinlich in jeder anderen deutschen Stadt als glatter Selbstmord angesehen worden; aber auch dieser Fehler war verständlich, da man einerseits annahm,

[1734] Professor Max Seydewitz, „Zerstörung und Wiederaufbau von Dresden", 1955
[1735] Intops No. 279, 03.02. 1945

daß Dresden von Angriffen verschont bleiben würde, und da andererseits großer Mangel an geeignetem Wohnraum bestand, es war immerhin mitten im Winter. ‚Selbst die Treppen zu den hochgelegenen Bahnsteigen waren durch die Berge der darauf angehäuften Gepäckstücke unpassierbar geworden‘, berichtete der Führer einer Flüchtlingskolonne, die in der Angriffsnacht auf dem Hauptbahnhof angekommen war. Die Bahnsteige selbst waren mit Menschen überfüllt, und die Menschenmasse wogte vor und zurück, sobald ein leerer Zug eintraf.

Auf den Bahnhofsvorplätzen, dem Bismarckplatz und Wiener Platz, hatten sich weitere lange Schlangen von wartenden Menschen gebildet. Mitten in diesem Chaos und Durcheinander wurde am 13. Februar um 21 Uhr 45 Vollalarm gegeben, und durch die ganze Stadt heulten plötzlich und durchdringend die

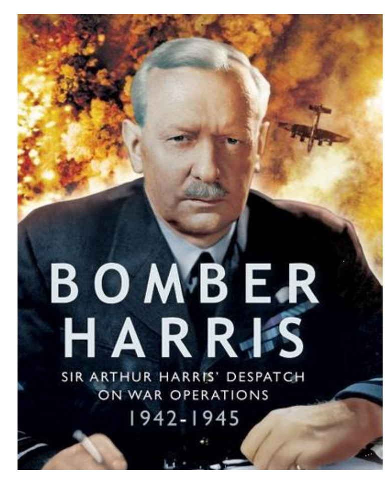



**Bild 312: „Das Ziel der Combined Bomber Offensive und der Rolle, die dem Bomber Command darin nach der vereinbart britisch-amerikanischen Strategie zufällt, muß eindeutig und öffentlich dargelegt werden. Dieses Ziel ist die Zerstörung der deutschen Städte, die Tötung deutscher Arbeiter und die Zerschlagung des zivilisierten sozialen Lebens in ganz Deutschland. Es sollte unterstrichen werden, daß die Zerstörung von Gebäuden, öffentlichen Einrichtungen, Transportmitteln und Leben, die Schaffung eines Flüchtlingsproblems von bislang unbekanntem Ausmaß und der Zusammenbruch der Moral an der Heimat, wie der Kriegsfront, durch die Furcht vor noch umfassenderen und heftigeren Bombenangriffen akzeptierte und beabsichtigte, Ziele unserer Bombenpolitik sind. Keinesfalls sind sie Nebeneffekte von Versuchen, Fabriken zu treffen.“**[1736]

Sirenen, von Klotzsche im Norden bis nach Räcknitz im Süden, von Friedrichstadt im Westen bis zu den Vororten im Osten. Alle Lampen im Hauptbahnhof waren erloschen, so daß der Bahnhof nur von den Signallampen am Ende der Bahnsteighalle erleuchtet wurde. Dann waren auch diese ausgeschaltet worden. Die Menschen waren jedoch apathisch und wollten nicht an die Möglichkeit eines Luftangriffs glauben. Viele Flüchtlinge hatten tagelang angestanden und auf einen Zug gewartet, und sie wollten ihre Plätze nicht aufgeben, nur weil in Dresden vielleicht zum hundertzweiundsiebzigsten Mal falscher Alarm gegeben wurde. Aus Königsbrück waren soeben zwei Züge mit evakuierten Kindern des Deutschen Jungvolks aus Kinderland-verschickung-Lagern der Gebiete eingetroffen, die jetzt von der Roten Armee überrannt wurden. Trotz der Menschenmassen und des Durcheinanders in der Bahnhofshalle waren alle Züge bis zum Beginn der Bombenwürfe ins Freie gefahren worden.

Durch Lautsprecher waren alle aufgefordert worden, sich in die Kellergewölbe unter den Bahnsteigen zu begeben. Zuerst hatten nur wenige der Aufforderung Folge geleistet; als dann die ersten Bomben fielen, hatte eine panische Flucht eingesetzt. Der Hauptbahnhof lag außerhalb des für den ersten Angriff vorgesehenen Sektors, und als der erste Luftangriff vorüber war, hatte er nur geringen Schaden erlitten. Dann hatten die Eisenbahnbeamten eine Entscheidung getroffen, die sich als schwerwiegender Fehler erweisen sollte. Durch die Unterbrechung der Fernsprechverbindungen zwischen Dresden, Berlin und den Flugwachen hatten die Luftschutzleiter der Stadt keine Luftlagemeldungen mehr erhalten. Da der Bahnhofsvorsteher glaubte, daß die Royal Air Force in dieser Nacht nicht noch einmal nach Dresden zurückkommen würde, hatte er angeordnet, die Züge wieder in die Bahnhofshallen hineinzurangieren. Innerhalb von drei Stunden herrschte auf dem Bahnhof wieder Hochbetrieb, wobei die Menschenströme aus der brennenden Innenstadt das Durcheinander noch vergrößerten. Die Bahnsteige waren wieder voll von Helfern des Roten Kreuzes und der NSV, Flüchtlingen, Evakuierten und Soldaten, als plötzlich ohne Luftwarnung der zweite Angriff begonnen hatte. Diesmal lag der Bahnhof mitten im Angriffsgebiet.

Die beiden Züge mit den Flüchtlingskindern im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren waren in der Nähe der Falkenbrücke auf den offenen Gleisen außerhalb des Bahnhofs stehengeblieben. Nachdem der erste Angriff ohne Zwischenfall über den Bahnhof hinweggegangen war, hatte der Lagerleiter, ein älterer Parteibeamter von etwa fünfundfünfzig Jahren, unvernünftigerweise den neugierigen Kindern erklärt, das die weißen ‚Christbäume‘ das Gebiet bezeichneten, das die Bomber zerstören sollten. Als die Bomber ohne vorherigen Alarm erneut auftauchten, wird er

[1736] John V. Denson, „The costs of war: America's Pyrrhic Victories", S. 352

seine Unüberlegtheit sicher tief bereut haben; obwohl er den Kindern schnell befohlen hatte, die Vorhänge zuzuziehen, hatten sie doch deutlich sehen können, daß die Fallschirmleuchten jetzt ein großes Rechteck markierten, in dessen Zentrum der Bahnhof selbst lag. …
Hunderte von Brandbomben hatten das dünne Glasdach des Bahnhofs durchschlagen. Die Berge von Gepäck und Koffern im Bahnhofsgebäude hatten Feuer gefangen. Andere Brandbomben waren durch die Fahrstuhlschächte der Gepäcktunnel gedrungen, in denen viele Leute Zuflucht suchten, und hatten in den




**Bild 313: „Die Japaner wurden nicht umerzogen. Anständige Völker lassen sich nicht umerziehen. Nur schwache, ehrlose Völker glauben die Lügen, die die Gewinner über ihre Vorfahren erzählen. Deutschland ist das beschissenste Land der Welt, weil Deutsche außer ‚Arbeit' keine Werte haben. Man kann Leuten ihre Werte nicht nehmen, sondern die Leute haben sich bewußt entschieden, ihre Werte aufzugeben! Wenn ich mein Kind liebe, dann können jeden Tag 100 Leute auf mich einschwätzen, daß ich es hassen solle, ich werde es trotzdem nicht tun. Wenn die Deutschen heutzutage keine Werte mehr haben, dann hat das nichts mit einer ‚Umerziehung' zu tun, sondern damit, daß sie zu schwach, gierig, dumm und egoistisch waren, ihr eigene Werte entgegenzusetzen.“**[1737]

Gängen giftige Gase verbreitet und den wertvollen Sauerstoff verbraucht. Die Tunnel und Gänge unter den Bahnsteigen waren nicht als Luftschutzkeller ausgebaut worden und besaßen keinerlei Ventilation. Eine junge Mutter war gerade mit einem Personenzug aus Schlesien angekommen, als der erste Angriff begann. … Sie war mit ihren beiden kleinen Kindern nach Dresden gekommen, um Schutz zu suchen: ‚Eines nur rettete mich und fünf bis sechs andere. Ich war in den Heizungskeller geraten, der in der Decke ein Loch von einer Brandbombe hatte. Dadurch erhielten wir ab und zu etwas Sauerstoff. Meine Kinder hatten nasse Tücher ums Gesicht; meins war weg, und ich röchelte schon sehr. Da hörte ich Rufen. Ein Offizier rief, und durch einen langen Gang half er mir raus. Wir mußten durch den brennenden Bahnhof.'
Auf dem Platz standen Tausende Menschen eng beieinander, still und stumm. Über ihnen ein stürmender Feuerhagel. Vor den Bahnhofseingängen lagen Berge toter Kinder, und immer mehr wurden aus dem Bahnhof herausgetragen und aufgeschichtet. Auf dem Bahnhof hatte sich ein Kindertransport befunden. ‚Immer mehr türmten sich auf, man deckte sie mit einer Decke zu, die ich mir dann aber für meine lebenden Kinder nahm, die schrecklich froren. Im Morgengrauen kamen einige ganz alte SA-Männer. Ich packte meine Kinder, rannte darauf zu und sagte: ‚Retten Sie uns schnell hier heraus, denn ich kenne es von Köln her, es geht gleich wieder los'. Er nahm den Sechsjährigen wortlos auf den Rücken, und ich sollte ihm folgen. Eine halbe Stunde liefen wir so aus der überall brennenden Stadt.'
Unter den Opfern waren Kinder in Karnevalskostümen, die vielleicht auf dem Bahnhof auf ihre Eltern aus dem Osten gewartet hatten. Während nur das zufällige Durchschlagen der Decke dieser Handvoll Menschen im Heizungskeller des Bahnhofs das Leben gerettet hatte, erwartete mehrere Tausend ein schlimmeres Schicksal. Von etwa zweitausend Flüchtlingen aus dem Osten, die in dem einzigen abgestützten Tunnel untergebracht waren, kamen nur hundert durch direkte Verbrennungen um; aber weitere fünfhundert waren nach Angaben des Luftschutzleiters des Bahnhofs durch den Rauch erstickt. In dem Bericht der Flüchtlingsfrau aus Schlesien heißt es weiter: ‚Da ich von meinem Mann keine Nachricht bekam, war ich so verzweifelt,
daß ich es wagte, nochmals Dresden aufzusuchen. Denn für meinen Säugling hatte ich nicht eine einzige Windel, kein Jäckchen usw. Ich wußte ja, daß der Bahnhofskeller, der einem Irrgarten glich, erhalten war; die Menschen waren dort unten nur erstickt. Es war aber dort alles von der SS abgesperrt, denn es herrschte Typhus. Ich erreichte es dann aber doch, daß ich in den Keller durfte, begleitet von einem Bahnbeamten mit einem Arm, der mich warnte und meinte: ‚Das halten Sie nicht aus; es liegen da unten noch Tausende Tote, und ich kann Ihnen

[1737] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Utopie ‚Vollbeschäftigung'", 21.06.2015

nicht helfen! Was ich dort unten gesehen habe, ist wahrhaft ein Greuelmärchen, dazu schemenhaft beleuchtet von der Laterne des Bahnmannes. Die Menschen dort unten glichen ledernen Gestalten.‘ Wieder war die Mehrzahl der Menschen im Hauptbahnhof weniger durch die Hunderte von viertausend- und achttausendpfündigen Sprengbomben, sondern vielmehr durch die sechshundertfünfzigtausend auf die Stadt abgeworfenen Brandbomben umgekommen. Die Brandbomben hatten sich zwar als Waffe gegen Menschen und zum Entfachen eines Großfeuers in der Stadt selbst als brauchbar erwiesen, doch waren sie kaum die geeigneten Waffen für einen Angriff auf die Stadt als ‚Hauptverkehrs- und Eisenbahnzentrum‘.
Angesichts der hartnäckigen Behauptungen der alliierten Regierungen, daß der dreifache Schlag dazu dienen sollte, den Verkehr durch Dresden zu unterbrechen, und daß der Angriff in dieser Hinsicht ein großer Erfolg war, sollte einmal festgestellt werden, wie lange die wichtigsten durch die Stadt führenden Eisenbahnlinien unbrauchbar waren. General Hampe und seine beiden Bataillone Technischer Spezialtruppen begannen sofort nach ihrem Eintreffen in Dresden mit den Bergungs- und Ausbesserungsarbeiten am Eisenbahnnetz. Wie aus Augenzeugenberichten und nach dem Angriff aufgenommenen Aufklärungsfotos eindeutig hervorgeht, waren die sehr großen Rangierbahnhöfe in Dresden-Friedrichstadt kaum getroffen worden. Auf den Fotos sind vierundzwanzig Güter-, Personen- und Lazarettzüge zu erkennen, die nach den Angriffen auf den Rangierbahnhöfen waren, während um sie herum Gebäude lichterloh brannten und sehr große Flächen deutlich erkennbar in Flammen standen.
Einer der drei Lokomotivschuppen auf den Bahnhöfen war an einer Seite von Brandbomben getroffen worden. Auf den Güterbahnhöfen waren über vierhundert Waggons und Eisenbahnwagen zu erkennen, die noch auf den Abstellgleisen und Brückenwaagen in mustergültiger Ordnung warteten und deren Reihen kaum eine Lücke aufwiesen. Die Marienbrücke, die über den Fluß führende Eisenbahnbrücke, war nicht getroffen.
‚Wenn tatsächlich der Verkehr durch die Stadt unterbrochen werden sollte, bemerkte General Hampe, hätte man sich nur auf diese eine Brücke zu konzentrieren brauchen; ihre Instandsetzung hätte viele Wochen gedauert, und während dieser Zeit hätte der gesamte Eisenbahnverkehr auf langen Umleitungen abgewickelt werden müssen.‘
Angesichts der alliierten Behauptungen, daß der Angriff auf die Dresdener Verkehrsanlagen erfolgreich gewesen wäre, muß diese Bemerkung überraschen; in der offiziellen amerikanischen Geschichte über die Operationen der strategischen US-Luftwaffe auf dem europäischen Kriegsschauplatz, die vage auf den RAF-Angriffsbericht verweist, der ‚sich außerordentliche Mühe gab, zu beweisen, daß die Stadt ein großes Industriezentrum geworden war und deshalb ein wichtiges Ziel darstellte‘, heißt es: ‚Wenn auch die Verluste ungewöhnlich hoch und der den Wohngebieten zugefügte Schaden beträchtlich war, so fiel andererseits auf, daß (Dresdens) Industrie- und Transportanlagen völlig zerstört wurden.‘
In der ostdeutschen Geschichte der Zerstörung und des Wiederaufbaus Dresdens heißt es:
‚Die Verkehrswege wurden nur verhältnismäßig gering beschädigt, so daß der Eisenbahnverkehr von und nach Dresden eigentlich überhaupt nicht unterbrochen wurde.‘ Am 15. Februar verkehrten schon wieder regelmäßig Züge durch Dresden-Neustadt. Auch westdeutsche Veröffentlichungen nach dem Kriege über die Zerstörungen in Dresden weisen darauf hin, daß die Eisenbahnanlagen Dresdens verschont geblieben sind. [89, Seite 211-215, 219, 220]
Am frühen Morgen des 14. Februar marschierten Tausende von britischen Gefangenen in die Stadt; obwohl inzwischen die ganze Innenstadt lichterloh brannte, führte man die Männer nach wie vor zu ihrem früheren Arbeitsplatz, die zerstörten Schulen in der Wettinger Straße, die in dem Gebiet lagen, das von dem leichten amerikanischen Luftangriff im Oktober 1944 getroffen wurde. Um 11 Uhr ließ man die Gefangenen jedoch in ihre Lager zurückmarschieren:
In der Innenstadt waren Rettungsarbeiten noch immer ausgeschlossen, da in den engen Straßen eine Gluthitze herrschte und keiner der Keller so weit abgekühlt war, daß man ihn hätte betreten können. Diese frühzeitige Rückkehr rettete viele Menschenleben, denn wenn sich die Gefangenen mittags noch in der Stadt befunden hätten, wären auch sie von den amerikanischen Angriffen überrascht worden.
So konnten die Brände ungehindert über vierzehn Stunden wüten, und es wurden wenige Anstrengungen unternommen, um Gänge zu den Überlebenden vorzutreiben, die in den geräumigen unterirdischen Katakomben der Stadt eingeschlossen waren. Wie man sich erinnern wird, hatte in Braunschweig noch vor Beendigung des Luftangriffs der schnelle


Dresden, 13. Februar 1945

Entschluß, die ‚Wassergassen' - Methode anzuwenden, einigen tausend in dem Hochbunker des Feuersturmzentrums Eingeschlossenen das Leben gerettet.
Erst um 16 Uhr, dreieinhalb Stunden nach Beendigung des amerikanischen Luftangriffs, begannen in größerem Maßstab die ersten Rettungsarbeiten in Dresden. Kompanien von Soldaten aus der König-Albert-Kaserne in Dresden-Neustadt wurden abkommandiert und, mit Sturmausrüstung, Gasmasken, Stahlhelmen, Wasserflaschen, Spaten und Verpflegung für einen Tag versehen, auf Lastwagen verladen. Am Ostufer der Elbe mußten die Lastwagenkolonnen halten; die Brücken waren vier Tage zuvor vermint worden, und die Ladungen hätten durch neue Erschütterungen explodieren können.
Beim Marsch über die Augustusbrücke werden viele Soldaten stehengeblieben sein und auf die Dresdener Ruinen geblickt haben, die sich vom Himmel abhoben. Die meisten bekannten Dresdener Wahrzeichen waren verschwunden, viele Türme der Kirchen waren in den Luftangriffen eingestürzt; das Schloß brannte noch lichterloh, und die Dämmerung wurde durch die Rauchmassen verdunkelt, die noch immer langsam zum Himmel aufstiegen. Dresdens berühmtestes Wahrzeichen, die hundert Meter hohe Kuppel von Georg Bährs Frauenkirche, war jedoch wie durch ein Wunder stehengeblieben, und die graue Rauchdecke verhüllte das goldene Kreuz und die Laterne an ihrer Spitze.
Zu dieser Zeit war jedoch die Zivilbevölkerung vollkommen von der Wucht des Schlages betäubt, der Dresden getroffen hatte. Noch wenige Stunden zuvor war Dresden eine Märchenstadt mit Türmen und gepflasterten Straßen gewesen, wo man in den Hauptstraßen die vollen Schaufenster bewundern konnte, wo in den Abendstunden nicht die Finsternis der völligen Verdunkelung hereinbrach, wo die Fenster noch ganze Scheiben und Gardinen hatten, wo abends die Straßen der Stadt voll von Menschen waren, die aus dem Zirkus, der Oper oder den vielen Kinos kamen, die sogar noch in diesen Tagen des ‚totalen Krieges' Vorstellungen gegeben hatten. Nun hatte der totale Krieg all dem ein Ende gemacht. Nun marschierten Soldatenkolonnen in das Zentrum eines Dresdens, das wie ausgestorben dalag. Die Wucht des Tagesangriffes der US-Luftwaffe vom 14. Februar hatte schließlich die Menschen in die Knie gezwungen. Der Himmel war bedeckt gewesen, und die Bomben der Fliegenden Festungen fielen weit verstreut.
Aber es waren nicht die Bomben, die schließlich die Menschen zermürbten: Verglichen mit den nachts abgeworfenen zwei und vier Tonnen schweren ‚Wohnblockknackern' müssen die amerikanischen Fünfhundertpfund-Mehrzweckbomben viel weniger gefährlich gewirkt haben; es waren die Mustang-Jäger, die plötzlich sehr niedrig über der Stadt auftauchten und auf alles feuerten, was sich bewegte, und mit Maschinengewehren auf die in die Stadt fahrenden
Lastwagenkolonnen schossen. Ein Teil der Mustangs konzentrierte sich auf die Flußufer, wo sich zahllose ausgebombte Menschen angesammelt hatten. Ein zweiter Teil griff Ziele im Gebiet des Großen Gartens an. Diese Bordwaffenangriffe, die offensichtlich die Aufgabe vollenden sollten, die nach den Direktiven der Luftkommandeure darin bestand, ‚die zivile Evakuierung der Ostgebiete durcheinanderzubringen', hatten auf die Zivilbevölkerung eine unmittelbare und überwältigende Wirkung; sie erkannte, daß sie völlig hilflos war.
Die amerikanischen Jäger griffen die im Süden an den Großen Garten grenzende Tiergartenstraße mit Bordwaffen an. Hier hatten die Überlebenden des berühmten Dresdener Kreuzchors Schutz gesucht. Nach Meldungen wurde hier der Chorleiter schwer verwundet und ein Chorknabe getötet. Unter jenen, die die Maschinengewehrangriffe an den Flußufern über sich ergehen lassen mußten, befanden sich auch britische Kriegsgefangene, die aus ihren brennenden Lagern entlassen worden waren und die später die verheerende Wirkung auf die Moral der Zivilbevölkerung bestätigt haben. Überall wo Menschenkolonnen auf den Straßen nach oder aus der Stadt dahinzogen, wurden sie von Jägern angegriffen und mit Maschinengewehren oder Bordkanonen beschossen. Zweifellos wurden viele Menschen in der Stadt ein Opfer dieser Bordwaffenangriffe im Tiefflug, die später ein ständiges Merkmal amerikanischer Angriffe werden sollten.“ [89, Seite 220-223]




„Fünf Tage nach Beginn der russischen Januaroffensive befreite die Zweite Weißrussische Front Warschau, das nun nach einunddreißig Jahren wieder von Moskau regiert wurde. Marschall Rokossowski teilte alsdann seine Truppen; der rechte Flügel zog das Weichselufer hoch und erreichte am 26. Januar Elbing am Westende des Kurischen Haffs. Damit war die Heeresgruppe Nord eingekesselt und Ostpreußen in einem Sack gefangen, der von der Samlandküste bis zum Haff zur Ostsee offen war und südlich bis zur Masurischen Seenplatte reichte.
Für die 1.850.000 noch in Ostpreußen lebenden Deutschen gab es auf dem Landwege ein Entkommen über das gefrorene Haff zur Nehrung, Richtung Danzig. Den größeren Teil, etwa 400.000 Personen, hat die Ostseeflotte evakuiert. Dazu eine halbe Million Soldaten. In der letzten Februarwoche dehnte die Rote Armee sich zur pommerschen Küste aus und besetzte den Abschnitt zwischen dem Oberlauf der Weichsel und der Oder, etwa zwischen Danzig und Stettin. Bis Anfang März flüchteten Trecks den Strand entlang, viele strebten der Festung Kolberg zu, die deutsche Truppen verteidigten. Als die Stadt eingeschlossen wurde, befanden sich 80.000 Menschen darin, die in den zehn folgenden Belagerungstagen eine Fähre zumindest nach Swinemünde zu ergattern suchten, dem leichtgebauten, luftigen Usedomer Badeort. Der Hafen dort barst von Flüchtlingsschiffen, lange Eisenbahnzüge warteten am Kaiserbollwerk, um die ost- und westpreußische wie die pommersche Bevölkerung außer Gefahr zu bringen. In Schulen und Waggons schlief man eine Nacht aus und hoffte auf Weiterfahrt nach Dänemark, Kiel oder nur landeinwärts. Gertrud Thors spürte ein Gewitter in der Luft liegen. ‚Die Swine, der Strom, an dem ich so lange Zeit gelebt, auf dem ich Schlittschuh gelaufen und gerudert bin, lag dunkel, drohend und unheilverkündend vor mir. Die Bilder des überfüllten Hafens, die herumlagernden Flüchtlinge, die vielen Züge, an denen pflichtschuldig die Swinemünder Bürger mit Kaffeekannen und Broten herumliefen, dazu die ständige Angst vor Alarmen machten eine bedrückende Atmosphäre.‘[1738]
Unter den Flüchtlingen warteten die neunhundert Überlebenden des von russischen Torpedos versenkten Evakuierungsdampfers ‚Willhelm Gustloff‘, in Kolberg an Land gezogen, sowie die mit den Strandtrecks gekommenen Frauen, von denen manche den Kadetten Wilfried Sander und seine Kameraden von der Marineartillerieschule baten, ‚sie doch zu erschießen‘. Russen hatten sie mehrfach mißbraucht, ihre Kinder seien verlorengegangen. ‚sie waren total demoralisiert, nicht mehr ansprechbar. Von Tag zu Tag füllte sich Swinemünde mehr und mehr mit diesen Schicksalsträgerinnen.‘ Die Kadetten beredeten sich, meinten, daß es militärisch aussichtslos sei, und beschlossen, ‚allein nur zum Schutz dieser Erbarmungswürdigen bis zuletzt weiterzukämpfen. Pauline Lemke, aus dem Rheinland nach Pommern evakuiert, traf in Kinderverwundetentransporten ‚junge Mädchen, elf bis dreizehn Jahre alt, die nicht nur schwer verwundet, sondern auch schon vorher auf ihrem Fluchtweg von russischen Soldaten vergewaltigt worden waren. Es waren Kinder von Ost- und Westpreußen, die auf ihrer Flucht in Pommern Halt gemacht hatten.‘
Die pommersche Bucht wimmelte von Schiffen aller Art. In den Frachtern hockten die Leute dichtbepackt in Ladeluken, es war kalt und stürmisch, die See kam über, durchnäßte die Kleidung, alle ersehnten die Landung in Swinemünde, wo Heizungen glühten und man sich trocknen konnte. Die komfortablere ‚Winrich von Kniprode‘ von der Hamburg-Amerika-Linie blieb in der Nacht zum Montag, dem 12. März, in der Hafeneinfahrt liegen, die Kohle war ausgegangen. Christel Bispink hatte in Kolberg das Schiff nicht besteigen wollen, ‚da ich dabei war, als Überlebende der ‚Wilhelm Gustloff‘ bei uns an Land gebracht wurden‘. Die Stalinorgeln, die Kolberg zerschossen, standen allerdings den Torpedorohren der Roten Flotte nicht nach. ‚Fünf Tage hielten wir zitternd im Keller aus und begaben uns dann doch in die Nähe des Hafens, der unter ständigem Feuer lag.‘

[1738] Interessensgemeinschaft Gedenkstätte Golm (Hrsg.), „Das Inferno von Swinemünde“, S. 48


2

What Are We Going to Do With the Germans?

Here Are Answers by Important Persons of Our Time

By Franz Boas:

Insane Asylums For Nazi Leaders

By Earnest Hooton:

Breed War Strain Out of Germans

JANUARY 4, 1945

3

Should We Kill the Germans—or Save Them?

APPLICATION TO POST-WAR GERMANY

By Dorothy Thompson:

Kill Naziism, Then Use Golden Rule

By Albert Einstein:

Break Germany's Industrial Power

International Police Force

TOMORROW: More Views on What Are We Going to Do with the Germans? by Premier Sikorski of Poland, Thomas Mann, Sidney Hillman, Cecil Brown, Louis P. Lochner, and Norman Thomas.

Russische Tiefflieger fielen über die ‚Kniprode' her, jetzt hing sie bei unruhigem Wellengang fest, und Christel Bispink wünschte, sie hätte auf ihre Ahnungen gehört. Auch Pfarrer Ohse aus Virchow, Hinterpommern, kam nebst weiteren viertausend Passagieren auf seinem kohlelosen Dampfer nicht von der Stelle. ‚Weit schweiften unsere Augen über die grünwellige Bucht, die bläulichen Hügel Usedoms und Wollins, über die zahlreichen Schiffe, die mit uns auf der Reede lagen.' Unter Deck, Strohsack an Strohsack, warteten alte ostpreußische Bauern, Kriegsversehrte und ‚eine Frau, offenbar leicht geistesgestört, die immerfort drei oder vier Töne in leiser Unentwegtheit vor sich hin sang'. Rechts und links dampften kleinere Flüchtlingsschiffe auf Swinemünde zu, halb Ostpreußen lag auf dem Wasser. Was schwamm, hatte Leute geladen. Christel Bispink konnte Montag früh aufatmen, der ‚Kniprode' war Kohle aufgeladen worden, der Riesenkasten setzte sich in Bewegung. ‚Sofort keimte Hoffnung auf. Aber weit gefehlt. Um zwölf Uhr wurde Alarm ausgelöst. Das Deck wurde geräumt, es waren Flugzeuge gemeldet worden mit Kurs Ostsee- Swinemünde.'

… An den Strandstreifen grenzte ein breiter Gürtel von Kurparks, und darin lagerte die Masse der Flüchtlinge. Dies war der 8. US- Flotte wohl bewußt, deshalb hatte sie reichlich ‚Baumkrepierer' geladen, Bomben mit Berührungszündern, die detonieren, sobald sie etwa mit Ästen in Kontakt kommen. Über keinen Fleck in Deutschland waren die Verbündeten besser informiert als über Usedom mit dem V2-Gelände Peenemünde.

Um drei Uhr in der Nacht war Hugo Leckow mit dem Treck der Gemeinde Pribbemow, Kreis Kamin, eingetroffen. Man hatte sich über Wollin durchgeschlagen und mußte die Wagen über die Swine schaffen. Dort verkehrte nur die Fähre, weil die Brücke längst zerstört war, das war ein langwieriges Geschäft. Als Leckow den Alarm hörte, band er das Pferd fest, ging zum Wagen zurück, kurz darauf heulten die Bomben nieder und hämmerten die Bordwaffen.

Die Pribbemower krochen unter ihre Treckwagen. Durch den Höllenlärm bestand Gefahr, daß ihre Gespanne durchgingen und sie überrollten. So spannten die Männer die Pferde ab, hielten sie bei der Leine, stellten sich hinter die Karren und hofften, daß keine Bombensplitter kamen.

‚Wir beobachteten eine Bombe nach der anderen, die das Hafengebiet und die Treckkolonnen überflogen und ihre vernichtungsbringende Bombenlast abluden. Wenn es zwischen den Anflügen etwas stiller wurde, hörte man die Schreie der Verwundeten und das Gewieher der verletzten Pferde.' …

Auf Pastor Ohses Dampfer werden Schwimmwesten verteilt. ‚Sie reichten nur für ganz wenige Frauen und Kinder.' Der Kadett Sander im Deckungsloch sieht, wie sich die Flüchtlinge im Park auf den Boden werfen, ‚um nun in voller Körpergröße den Splitterwirkungen der Baumkrepierer ausgesetzt zu sein. Die Markierer hatten den Park mit den Leuchtzeichen genau abgezeichnet', der Bombenteppich fiel darum besonders eng, ‚so daß es kein Entrinnen gab'.

Am Swineufer wartete im Endloswurm der Treckfahrzeuge Dietlinde Bonnlander mit den Leuten aus Fritzow, Pommern, auf die Reparatur der Brücke. Sie fütterte die Pferde, denen das Schaukeln der Pontons und die dumpfen Geräusche zu schaffen machten.

Die Stadt war in Sichtweite, und durch den leichten Morgendunst konnte man die Bomben fallen sehen. Als die Tiefflieger kamen, warfen sich die Fritzower entsetzt zu Boden, weil sie diese ‚sinnlose Jagd auf Menschen' noch nicht kannten. Isa Berg und den Labiauern, aus Hinterpommern den Strand entlanggekommen, waren sie dauernd begegnet. Sie mähten die Flüchtlinge nieder. ‚Mutti schrie dann ‚hinwerfen', und sie selbst warf sich schützend über den Jüngsten.' Auf der Rast in Swinemünde hatte die Familie in einem Eisenbahnwaggon Schlafplätze gefunden.




‚Wir Kinder saßen auf dem Fußboden. Den Voralarm hörten wir noch, aber vom Bombenangriff weiß ich nichts mehr. Als ich wach wurde, war es dunkel. Leute lagen auf mir, und ich bekam keine Luft. Der Junge, der auf mir lag, .sollte runtergehen, aber er stöhnte nur auf und wurde noch schwerer. Wo ich auch mit der Hand hingriff, alles war gatschig. Als sie mich hochhoben, sah ich meine Brüder dort sitzen, ihnen fehlten die Schädeldecken.'
Der zehnjährige Martin Krüger und seine Mutter warteten seit vier Stunden am Bahnhof. Sie hatten auf dem Fußweg aus Hinterpommern auf der Landstraße übernachtet und waren glücklich über ein warmes Essen in Swinemünde. Es gab Sauerkohl, und sie blieben gleich einen Tag länger. Bei der zweiten Angriffswelle bekam Martin einen Splitter ab, der ihm die linke Halsschlagader aufriß. ‚Seine letzten Worte waren ‚Mama, was ist los?' Ich habe ihm gleich die Schlagader zugedrückt, aber der Blutverlust war zu groß.'
… Die Kadetten wurden am nächsten Tag in Gruppen eingeteilt, um die Leichen aus dem Park zu bringen. ‚Unter den von unserer Gruppe aufgefundenen Toten im Park war nicht ein einziger Soldat, nur Frauen, Kinder und wenige alte Männer.' In der Tat lagerten an anderer Stelle in den Parks auch Truppenverbände, die südwärts zur Oderfront sollten. Doch macht der Tiefflieger in den zehn Sekunden seiner MG-Garbe keine Unterschiede. Die Verletzungen und Verstümmelungen erlaubten oft keine Identifizierungen.
‚Wir hatten den Auftrag, in den Kleidern der Toten nach Ausweispapieren zu suchen, ehe sie abtransportiert wurden.' Nicht identifizierbare Opfer mit brauchbarer Bekleidung wurden ausgezogen, weil unter den Flüchtlingen dringender Bedarf bestand. Als die Kadetten die Leiche einer Frau auffanden, die während des Angriffs ein Kind geboren hatte, das unverletzt, doch tot an der Nabelschnur hing, sanken ihnen die Hände herab.
Das Massaker von Swinemünde steht in den Annalen der 8. US-Flotte nicht als Massaker verzeichnet, auch nicht in den Annalen der Zeitgeschichte. Die US-Air-Force verbuchte ihn als Verkehrsangriff auf ‚Rangierbahnhöfe'. Gleich nach Besetzung des Landes erstellte eine Kommission der US-Streitkräfte den United States Strategie Bombing Survey, die Bilanz des alliierten Luftkriegs. Man war überrascht über die Anzahl der Toten, die als Zivilverluste beispiellos seien, doch ‚far removed from the generally anticipated total of several millions'.[1739]
Die intakt gebliebenen, militärisch nun irrelevanten geschichtlichen Schreine wie Hildesheim, Magdeburg, Dresden, Würzburg, Nürnberg werden im letzten Kriegsvierteljahr seriell zerstört. Allem Anschein nach ist dabei Verstand am Werk. Sind nicht diese Städte die großen Darsteller? Sie stellen dem Volk der Deutschen seine Herkunft dar." [100, Seite 170-176]
Die Verkehrsoffensive bzw. ‚Transportoffensive', wie in Sizilien und der Normandie inszeniert durch Professor Solly Zuckerman[1740], wurde anspruchsvoll beraten von einer Konferenz internationaler Transportfachleute und Nachrichten-Offiziere, welche erörterten, wie Deutschland in wenigen Wochen durch Herstellung einer Verkehrswüste zusammenbräche. Ähnlich errechneten die Anhänger der Öl-Offensive, wann Deutschland mangels Treibstoff stehenbliebe. Krieg ist Bewegung, Bewegung ist Öl. Der Gegner würde gelähmt sein, nur wann? Im Zuge der Bodenoffensive schlug der Puls der Zeit schneller. Man konnte nicht von Antwerpen bis zur Eifel monatelang stehen und abwarten, daß die Wehrmacht liegenblieb. …
Ihre Luftdebatten schlossen stets mit einer Liste, darauf, sorgsam abgemischt, die Namen noch anzugreifender Städte. Wenn schlechtes Wetter einen Strich durch die Rechnung zog, wie im Herbst 1944, verzichteten die ungeduldig werdenden Amerikaner auf Öl- und Transportziele und warfen Munition, wo unten eine Stadt lag. In der Zeit der steckengebliebenen Bodeninvasion, von September bis Dezember 1944, tötete die Vereinigte Luftoffensive 107.000 Personen. Im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 23.500 gewesen.[1741]

[1739] United States Strategie Bombing Survey, New York/ London 1976,Bd. IV; „The Effects of Strategie Bombing on German Moral", Bd. I, S. 9
[1740] Solly Zuckermann, „From Apes to Warlords. The Autobiography", 1904-1946, New York, 1978
[1741] United States Strategie Bombing Survey, Civilian and defense division, S. 3f.




Nominell handelte es sich um Öl-, Verkehrs- und ‚Ersatzziele'. Auch die Briten bombten weiter unter dem Codenamen ‚Industrieziele'. Eisenbahnanlagen, Rangierbahnhöfe, Lokomotivschuppen sind zwar nicht besonders feuerempfindlich, befinden sich aber zumeist im Stadtkern. Die unverändert massig abgeworfene Brandmunition belegt, daß die Zündungsabsicht fortwährte.
Die Amerikaner, die noch zwei Jahre zuvor ihre ‚Präzisionsangriffe' nicht mit der britischen Brandstiftung verwechselt wissen wollten, hatten nun ein Heer im Feld. Seine Schonung ist eine Ethik für sich. Sie gebot den Luftstreitkräften, im Hinterland einer gestürmten Landfront den zivilen Widerstandswillen zu brechen. Das spart Blut, dies ist human, die Doktrin datiert zurück auf Billy Mitchell, den Schöpfer der US-Luftwaffe. General Spaatz hat daraus die Idee des Tieffliegerangriffs entwickelt. Die Zivilbevölkerung wird sich ihrer Lage schneller bewußt.
Wenn Jagdbomber beliebige Fußgänger, Radfahrer, Bahnreisende, Bauern auf dem Acker unter MG-Beschuß nehmen. Diese als ‚strafing' vom Herbst 1944 bis Kriegsende geübte Praxis zählte gleichfalls zur Verkehrsoffensive, weil Zivilisten außer Hause zumeist unterwegs sind, in Fahrzeugen auf Straßen und Wegen. Eine Variante davon jagte Bahnangestellte, um diesen Beruf gefährlicher zu machen. Dissidenten wie Brigadier General Charles, Cabell, der Planungsdirektor des Luftwaffenstabs, äußerten ihr Mißvergnügen, ‚this is the same old baby killing plan of the get-rich-quick psychological boys'[1742], doch wurde das ‚strafing' zum ständigen Brauch des späteren Luftkriegs. [100, Seite 148-149]
Am 21. März richtete Eisenhower einen ständig wiederholten Rundfunkaufruf an die Bewohner der Städte in Frontnähe. Die Ruhrgebietsstädte als Sitz der Kriegsindustrie würden unweigerlich zerstört. Dann nannte er eine Anzahl von Städten, darunter Suisburg. Diese seien ‚Todeszonen' und zu verlassen. Drei Tage später fingen in Duisburg Tiefflieger an, Personen auf der Straße zu jagen. Am 30. März schoß Artillerie in den Ort, und der britische Rundfunk berichtete von der Stadt Münster, die völlig eingeebnet worden sei, weil sie die Kapitulation verweigert habe. …
Unter dumpfem Trommelschlag schickte man eine Ansage durch den Äther, die Städte besser leer denn als Leichenfeld zu übergeben. Wohin sollten die Millionen Städter ziehen, in einem Gebiet, wo jede Lokomotive vom Tiefflieger durchsiebt wurde? [100, Seite 160]
‚Vor allem die Frauen machen sich gegenseitig verrückt.' Von morgens bis nachts sind die Radios eingeschaltet, um etwas über näherkommende Maschinen aufzufangen. Schon die Funksprecherinnen verhaspeln sich bei den Einflugsmeldungen und stecken mit ihrer Erregung die Hörer an. Mehr und mehr Frauen verlieren bei den Durchsagen die Nerven, beginnen zu zittern, sind zur Arbeit unbrauchbar, die Augen tränen, die ‚Rennerei um das Leben' geht weiter. Landfrauen denken bei der Feldarbeit ausschließlich an ihre spielenden Kinder auf der Straße, die von Tieffliegern bestrichen wird. Die Evakuierten fühlen sich jetzt bei den Attacken auf Züge und Ausflügler so unsicher, wie in der Stadt. [100, Seite 486]
Nach dem Beginn des ‚Ruhrplans', der Verkehrsabriegelung des Reviers, sitzen die Einwohner in der Falle. Die Nacht zum 21. Februar 1945 entlädt 2.300 Bombentonnen mit siebzig Prozent Brandmunition auf dem Zielmittelpunkt, Bahnhof Dortmund-Süd. Da die Güterabfuhr aus dem

[1742] Conrad C. Crane, „Bombs, Cities, and Civilians: American Airpower Strategy in World War II", S. 111




Revier an den gesprengten Brücken und Viadukten nicht mehr weiterkommt, ist auch der Personenverkehr blockiert. Die Jagd der Tiefflieger auf Verkehrsbewegungen über die Straße, Schiene und Wasser nimmt selbst Straßenbahnen ins Visier. Am 3. März treffen Splitterbomben und Bordwaffen einen vollbesetzten Waggon in Dortmund-Eving. Die Thunderbolts der 373. US-Jagdgruppe erlegen dabei vierzig Personen.“ [100, Seite 304]

„Im Unterschied zu den Einflügen bei Nacht waren Tiefangriffe bei Einflügen am Tage durchaus üblich, seit die Amerikaner über genügend Langstreckenjäger und zufriedenstellende Zusatztanks verfügten, also seit Februar 1944. Dabei ging es anfangs um Tiefangriffe zur Vorbereitung der Invasion im Rahmen der Unternehmen JACKPOT (Angriffe auf Flugfelder) und CHATTANOOGA (Angriffe auf Verkehrsziele), hauptsächlich Eisenbahnen in Frankreich, Belgien und Holland. Der erste CHATTANOOGA - EXPRESS gegen Ziele in Mitteldeutschland und Norddeutschland wurde nicht vor dem 21. Mai 1944 auf die Reise geschickt, dann aber gleich mit durchschlagender Wirkung. 552 Mustangs, Thunderbolts und Lightnings streiften in Baumwipfelhöhe über der norddeutschen Tiefebene bis in den Raum Berlin. Sie meldeten Angriffe auf 225 Lokomotiven, von denen 91 zerstört sein könnten, sie feuerten auf Bahnhöfe, Eisenbahnanlagen, Brücken, Flußschiffe, aber auch auf zahlreiche Flugplätze, und sie beanspruchten die Vernichtung von 102 Flugzeugen am Boden.[1743]

Damit war eine gefährliche Version des Luftkrieges weit ins Innere Deutschlands getragen worden: Luftüberfälle, mit denen man sonst nur in Frontnähe rechnen mußte. Mit den Massentiefangriffen am 21.05.1944 verstärkte sich das Gefühl des Ausgeliefertseins bei der Bevölkerung, Goebbels stand vor der stets aktuellen Frage: verschweigen oder den Spieß umdrehen und laut anklagen. Er entschied sich für das Letzte, selbstverständlich unter Auslassung der militärischen und wehrwirtschaftlichen Schäden. ‚Neue Mordmethoden der USA-Luftgangster‘, entrüstete sich daraufhin die Presse. ‚Bis in die Nähe der Reichshauptstadt drangen die amerikanischen Mordgesellen vor und griffen mehrfach sonntägliche Spaziergänger mit Bordwaffen an.‘ Einzelne Dörfer und Objekte wurden genannt, zum Beispiel: ‚Ausflüglerzug Bernau-Eberswalde, drei Fahrgäste getötet‘, oder ‚Straße Lindenberg-Schwanebeck Lkw in Brand geschossen‘, oder ‚Das Bahnauto Neuruppin-Wildberg auf der Straße angegriffen, fünf Tote, sechs Schwerverletzte‘, und so weiter. Das Fazit: ‚Es war eine regelrechte Menschenjagd, bei der Mord zum militärischen Grundsatz erhoben wurde‘.[1744] [104, Seite 195]

Das Gebiet Deutschlands, das von den Amerikanern und Engländern und schließlich noch von Franzosen besetzt werden sollte, ist insgesamt weitaus länger und schwerer angegriffen worden als das für die Sowjetunion und Polen bestimmte Gebiet, und es ist sehr viel gründlicher zerstört worden. Vor den Stoßkeilen der alliierten Armeen sanken Dutzende von Klein- und Mittelstädten in Trümmer, Opfer der ‚saturation attacks‘ oder der üblichen Angriffe auf Verkehrsverbindungen. Strategische und taktische Luftstreitkräfte wechselten sich ab, ergänzten sich, Tiefflieger und Jagdbomber kreisten über Straßen und Brücken, die Binnenschiffahrtskanäle wurden angeschlagen und ausgetrocknet, Viadukte brachen unter der Detonationsgewalt von Riesenbomben zusammen, die Treibstoff- und Rüstungsindustrie erhielt den Todesstoß, und wo nur ein Bahnhof war, dort war ein Bombenziel, ganz gleich, ob tatsächlich Truppentransporte durchfahren würden oder nicht. Ebenso gingen die Flächenangriffe gegen Städte im späteren westlichen Besatzungsgebiet weiter, sofern überhaupt noch bebaute Flächen vorhanden waren und nicht nur einzelne Inseln im Ruinenmeer.“ [104, Seite 302, 303]

---

[1743] Freeman, aaO., S. 151

[1744] Berliner Lokal-Anzeiger, 23.05.1944. Ebenda der Wehrmachtbericht vom 22. Mai, in dem es heißt: „Nordamerikanische Jagdfliegerverbände führten gestern Angriffe auf Ortschaften und Personenzüge in Nord- und Mitteldeutschland aus. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung. Leichte Flakbatterien der Luftwaffe und der Marineflak schossen 32 feindliche Flugzeuge ab.“

„… Noch mehrere Tage nach dem dreifachen Schlag waren die Straßen der Stadt mit Tausenden von Opfern übersät, die noch immer dort lagen, wo sie das Schicksal ereilt hatte. In vielen Fällen waren Arme und Beine abgerissen worden; andere Opfer hatten einen friedlichen Ausdruck im Gesicht und sahen aus, als ob sie nur eingeschlafen seien. Nur die grünliche Blässe ihrer Haut verriet, daß sie nicht mehr am Leben waren. Nach der zweitägigen Verzögerung mußten die Truppen nun fieberhaft nach Überlebenden graben; die Soldaten mußten vierundzwanzig Stunden ununterbrochen mit einem Minimum an




**Bild 314: „Dieser Krieg ist keinesfalls ein Krieg gegen Adolf Hitler. Ebensowenig ist es ein Krieg gegen die Nazis. … Es ist ein Kampf zwischen dem deutschen Volk und der Menschlichkeit[1745] … Dieser Krieg wird vom ganzen deutschen Volk geführt. Dieses ist daher verantwortlich zu machen. Deshalb muß auch das gesamte Volk für den Krieg büßen. … Und es gibt nur eine einzige Strafe: das deutsche Volk muß für immer vollständig vernichtet werden, … Denn das ist ganz klar. Die Demokratie mit einem anderen Ziel zu ‚verteidigen' als dem, jenes Volk restlos zu vernichten, käme einem deutschen Siege gleich. … Die Deutschen sind ein verfluchtes Volk. Ihr Wesen und Trachten gilt nur der Rechtsverdrehung. Ihrem Munde entströmen, statt menschlicher Laute, Artilleriedonner und Krach wie von berstendem Stahl. … Daß die Deutschen nach und nach aus Europa verschwinden, wird keine nennenswerte negative Lücke hinterlassen, keine größere, als das allmähliche Verschwinden der Indianer hierzulande." [118, Seite 4, 5, 9, 30]**

Verpflegung arbeiten; jegliche Organisation war zusammengebrochen, und die Rettungstrupps konnten mit keiner Mahlzeit rechnen, bis sie von anderen Trupps abgelöst wurden.

‚Die Arbeit war sehr hart. Vier Männer wurden gebraucht, um einen verwundeten Überlebenden wegzutragen. Andere Soldaten hatten vor uns bereits damit begonnen, den Schutt wegzuräumen und die Keller freizulegen. Manchmal hatten zwanzig, manchmal mehr Leute Schutz vor den Bomben gesucht. Das Feuer hatte ihren Sauerstoffvorrat aufgebraucht, und die Hitze muß sie furchtbar gequält haben. Wir hatten Glück, hier und da noch einen oder zwei Überlebende zu finden. So ging es stundenlang weiter. Überall auf dem Boden lagen diese Leichen, die in der intensiven Hitze auf etwa einen Meter Länge zusammengeschrumpft waren.' [89, Seite 227]

… In einigen Teilen der Innenstadt herrschte eine solche Hitze, daß die Keller viele Wochen lang nicht betreten werden konnten; das war besonders da der Fall, wo entgegen den Bestimmungen in den Kellern große Kohlenvorräte angelegt worden waren und Feuer gefangen hatten. Eine Straße in der Innenstadt war sechs Wochen lang unpassierbar. Wie in Hamburg wurden die bekannten Feuersturmnachwirkungen von geschmolzenen Einweckgläsern, Töpfen und Pfannen, und sogar völlig zu Asche verbrannten Ziegelsteinen und Kacheln in einigen Kellern im Zentrum der Innenstadt gefunden.

Auch das deutete darauf hin, daß in dem Feuersturmgebiet Temperaturen von über tausend Grad Celsius geherrscht haben mußten. … Die weiblichen Rettungsarbeiter, meist Mädchen des Reichsarbeitsdienstes, denen der Genuß von Alkohol untersagt war, erhielten Sirup und zwanzig Zigaretten pro Tag, um sie für ihre schwere Arbeit zu entschädigen. Die erste Aufgabe der Bergungsarbeiter war, die Opfer von den Straßen wegzuräumen.

‚Ich werde nie den Anblick der Überreste einer Mutter mit ihrem Kind vergessen (schrieb fünf Tage nach den Angriffen ein Dresdener Internatsschüler an seine Mutter). Sie waren zusammengeschrumpft und zu einem Stück verkohlt und steckten fest in dem Asphalt. Sie waren gerade herausgebrochen worden. Das Kind muß unter der Mutter gelegen haben, denn man konnte noch deutlich den Körper erkennen, der von den Armen der Mutter umklammert wurde.'

[1745] Im talmudischen Sinne wird der Begriff Menschheit nur dem auserwählten Volk Gottes zugewiesen.

Niemand würde die beiden jemals identifizieren können. Die Identifizierungsbehörden standen vor einer wahrhaft übermenschlichen Aufgabe. Ein anderer Augenzeuge, ein bei den Bergungsarbeiten eingesetzter Soldat, schrieb: ‚Überall in der Stadt konnten wir die Opfer liegen sehen, mit dem Gesicht nach unten, buchstäblich an den Asphalt fest geklebt, der weich geworden und in der enormen Hitze geschmolzen war.' Georg Feydt, der Luftschutzingenieur der Stadt, zählte allein in der Ringstraße einhundertachtzig bis zweihundert Leichen.
‚Ein Kamerad bat mich, ihm bei der Suche nach seiner Frau in der Mosjinskistraße behilflich zu sein. Das Haus war ausgebrannt, als wir dort ankamen. Er rief mehrmals in der Hoffnung, daß die Leute im Keller ihn hören würden. Niemand antwortete. Er wollte die Suche nicht aufgeben und suchte weiter in den Kellern der Nachbarhäuser und riß sogar die verkohlten Leichen aus dem geschmolzenen Asphalt, um zu sehen, ob seine Frau darunter sei.'
Selbst nach einer Untersuchung ihrer Schuhe konnte der Soldat jedoch keine von den Toten als seine Frau identifizieren: Daß es ihm unmöglich war, mit Sicherheit seine eigene Frau zu erkennen, war charakteristisch für die Probleme, vor denen die VNZ stand.
‚Nie habe ich geglaubt, daß der Tod in so verschiedener Form an den Menschen herantreten kann (sagte Voigt, der Leiter der Abteilung Tote der Vermißten-Nachweis-Zentrale in Dresden), nie habe ich für möglich gehalten, daß Tote in so vielen Gestalten den Gräbern übergeben werden könnte: Verbrannte, Verkohlte, Zerstückelte, Teile von ihnen, als unkenntliche Masse, scheinbar friedlich schlafend, schmerzverzerrt, völlig verkrampft, gekleidet, nackt, in Lumpen gehüllt und als ein kümmerliches Häufchen Asche, darunter Reste verkohlter Knochen. Und über allem der beizende Rauch und der unerträgliche Verwesungsgeruch.' [89, Seite 232, 233]
„Als die zweite Angriffsflotte um 1.16 Uhr eintraf, fand sie, wie zu erwarten, keine Bodensicht mehr vor. Der Feuersturm jagte eine kilometerhohe Rauchwolke in die Atmosphäre.
Als Zielpunkt war dennoch der Altmarkt angegeben, der inmitten des Fächers lag. Das entspricht dem Sinn des Doppelschlags, der ausknockt. Attacke eins jagt Leute in den Schutz, Attacke zwei packt die den Schutz erlöst Verlassenden. Die Schutzwirkung von Kellern ist nach zwei Stunden verbraucht. Anschließend, unter einem brennenden Stadtviertel, konserviert das Tiefgeschoß kein Leben mehr. Wer sich vom Zweitschlag das zweite Mal in den Keller jagen läßt, kommt kaum wieder heraus. Die sich im Freien verbergen, scheitern, so wie die Flüchtlinge im Dresdener Großen Garten. Seiner Logik nach ist das Verfahren auf Massenvernichtung angelegt. … Das linke Elbufer säumt ein fünfhundert Meter langer Grünstreifen, die Elbwiesen. Im Februar pfiff dort ein eisiger Wind, in der Nacht hatte es zu nieseln begonnen.
Die Kellerinsassen in Flußnähe hasteten nach der ersten Attacke durch Qualm, Funkenflug und den Hitzesog des aufkeimenden Feuersturms zu dem kühlenden Morast. …
Auf der gegenüberliegenden, der Bahnhofsseite erstreckte sich eine ebensolche baumbestandene Fluchtinsel, der Große Garten. Hierhin rettete sich die zweite Gruppe der Altstadtflüchtlinge. Elbwiesen und Großer Garten versammelten Zehntausende von Personen. Sie hatten gar keine andere Wahl. So wie der Fächer aufgespannt war, bot die Stadtgeographie nur die zwei Aufenthalte. Die Flächenbrandzone von Nr. 5 quetschte die darin Gefangenen gewissermaßen dorthin wie in einen aufgehaltenen Sack. Darauf prasselte ein Großteil der Munition der Folgeattacke." [100, Seite 362, 363]
„… Die Wirkung, die der Schock des dreifachen Schlages auf Dresden in den höheren Kreisen der NSDAP und der deutschen Regierung ausgelöst zu haben schien, war kaum weniger beunruhigend; seit einem Monat hatte Dr. Goebbels mit immer größerem Stimmaufwand von dem Morgenthau-Plan gepredigt, dem teils auf Fakten beruhenden, teils der Phantasie entsprungenen Plan für Nachkriegsdeutschland, den der Feind angeblich gerade in Jalta diskutierte. Nun schien das Greuelmärchen, …, plötzlich und beklemmend Wirklichkeit zu werden. Wie aus den ersten in Berlin bekanntgewordenen Zahlen hervorging, waren über Nacht ‚zwei- bis dreihunderttausend Menschen' in einer deutschen Großstadt hingemetzelt worden.
Der Inspekteur der deutschen Feuerwehr schrieb nach dem Krieg in seinen Memoiren:
‚Aber zunächst übte der Feuerbrand von Dresden auf den Kriegsverlauf eine unmittelbare Wirkung aus: Er nährte das Gefühl, daß es den Westgegnern nur um die Vernichtung des deutschen Volkes ging. Alles, was dort mit eiskalter Überlegung geschehen, konnte nichts anderes bedeuten als bewußte Ausrottung. Der Eindruck, der von Dresden ausging, war von jetzt ab bei den Menschen ein anderer als seither nach Terrorangriffen. Sie ahnten, daß es für sie keinen Ausweg mehr geben sollte, daß sie gnadenlos Schlimmerem überantwortet werden sollten als dem Luftterror. Noch einmal flammten Zorn und nationale Empörung in den Herzen

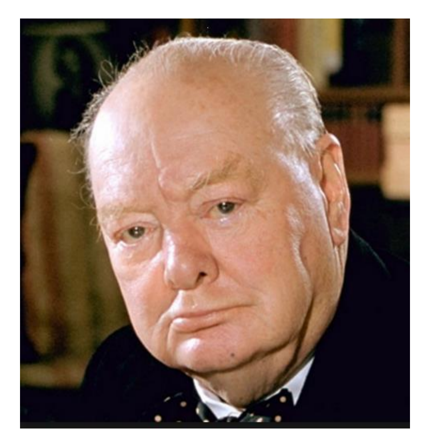
der Menschen auf. Noch ein letztesmal sammelte Dresden die Deutschen unter der Hakenkreuzfahne und trieb sie der Propaganda in die Arme, die jetzt glaubhafter als zuvor den Akzent auf Furcht legte. Furcht vor der Gnadenlosigkeit der Terrorangriffe, Furcht vor dem ratifizierten Morgenthau-Plan, Furcht vor den Austreibungen, Furcht vor der bedingungslosen Übergabe, Furcht vor der Auslöschung.'[1746] [89, Seite 234]
Ein Schweizer Bürger beschrieb, wie er sich zwei Tage nach den Luftangriffen durch das




**Bild 315: „Und die Jugend, die ‚Deutschland verrecke' oder ‚You say: Deutschland, we say: Die' oder ‚Bomber Harris do it again' grölt, die muß eben von Türken ins Koma oder aus dem Leben getreten werden, damit sie wenigstens zum Zeitpunkt ihres Todes verstehen, daß sie selber Deutschland waren; sie mithin durch ihre Sprüche die ganze Zeit ihren eigenen Tod gefordert hatten und jetzt genau das bekommen, was sie sich so sehnlichst wünschten."**[1747]

verwüstete Gebiet aufmachte, um in Dresden-Gruna einen Freund aufzusuchen. Sein Weg führte den breiten Boulevard der Stübelallee entlang, wo Reichsstatthalter Mutschmann, der Gauleiter von Sachsen, seine Villa hatte; es war ein schwerer Weg, nicht nur wegen der Krater und der Trümmer, sondern auch wegen des grauenhaften Anblicks der überall aufgeschichteten Leichenberge. Später schilderte er seine Erlebnisse während der Dresdener Tragödie in einem dreitägigen Bericht über den dreifachen Schlag der alliierten Bomberflotte, der vom 22. März an in einer der führenden Schweizer Zeitungen erschien, nachdem er die Aufzeichnungen aus Deutschland geschmuggelt hatte. Sein Bericht schockierte nicht nur die Schweiz:
Kaum sechs Tage später wurde das Auswärtige Amt Großbritanniens bei dem Premierminister vorstellig, vermutlich wegen der Auswirkungen, die Bombeneinsätze von solchem Ausmaß auf die Weltöffentlichkeit ausübten. Dieser neutrale Zeuge hatte geschrieben:
‚Der Anblick war so erschütternd, daß ich mich sofort entschloß, meinen Weg nicht durch diese Leichen fortzusetzen. Aus diesem Grunde kehrte ich um und ging in Richtung Großer Garten weiter. Aber hier war es noch schlimmer: Als ich durch die Anlagen ging, sah ich abgerissene Arme und Beine, verstümmelte Körper und Köpfe, die von den Rümpfen abgerissen worden und davongerollt waren. Manchmal lagen die Leichen so dicht, daß ich mir einen Weg bahnen mußte, um nicht auf Arme und Beine zu treten.' [89, Seite 237, 238]
… Die alliierten Gefangenen beteiligten sich eifrig an den Rettungsarbeiten und entwickelten ihre eigenen Horchgeräte, indem sie Gasrohre in die Keller trieben, um etwaigen Überlebenden Luft zuzuführen und um Lebenszeichen zu hören, und nahmen an den gefährlichsten Rettungsaktionen teil. Häufig kam es jedoch zu Gewaltszenen, als die Bevölkerung ihren Groll an den hilflosen Kriegsgefangenen ausließ; von ihren Wachen wurden sie zwar während der Rettungs- und Bergungsarbeiten korrekt behandelt, aber gelegentlich verloren die deutschen Zivilisten die Beherrschung: Sie hatten nichts dagegen, daß alliierte Gefangene lebende Deutsche retteten, aber es widerstrebte ihnen, daß ihre Feinde mit den Toten in Berührung kamen. Hanns Voigt, der Leiter der Abteilung Tote der VNZ, wollte in diesem Stadium bei möglichst vielen Kelleröffnungen dabei sein, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. Etwa zehn Tage nach dem dreifachen Schlag wurde er vom Führer einer SHD-Einheit in ein Haus in der Nähe des Pirnaischen Platzes gerufen. Ein Trupp rumänischer Soldaten weigerte sich, in einen der Keller vorzudringen; sie hatten die Kellertreppe freigelegt, aber offenbar war da unten etwas Ungewöhnliches geschehen. Die Arbeiter standen mürrisch vor dem Kellereingang, als der zivile Leiter, der ein Beispiel geben wollte, mit einer Karbidlampe in der Hand ohne Zögern die Kellertreppe hinunterschritt. Es beruhigte ihn, daß der übliche Verwesungsgeruch fehlte.

[1746] Generalmajor Rumpf, „Der Hochrote Hahn", 1952, S. 135
[1747] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Siedlungspolitik schreitet voran", 22.09.2014



Die unteren Stufen waren schlüpfrig. Der Kellerboden war dreißig bis dreiunddreißig Zentimeter hoch mit einem Brei aus Blut, Fleisch und Knochen bedeckt; eine kleine Sprengbombe war die vier Stockwerke des Gebäudes hindurchgeschlagen und in dem Keller explodiert. Voigt befahl dem SHD-Leiter, nicht zu versuchen, die Opfer zu bergen, sondern in dem Keller Chlorkalk zu streuen und ihn austrocknen zu lassen. Wie eine Nachfrage beim Hausmeister ergab, ‚haben sich wahrscheinlich in jener Nacht dort unten zweihundert bis dreihundert Menschen aufgehalten; bei Fliegeralarm waren es sonst immer so viele'.
In der Seidnitzer Straße boten sich den Rettungsarbeitern gleichfalls grausige Szenen. Selbst einige abgehärtete Soldaten konnten die großen Belastungen nicht lange ertragen:

**Bild 316: „Die Strategie Englands war, nicht die Front, sondern das Hinterland und die Zivilbevölkerung[1748] zu bombardieren, Frauen und Kinder so lange zu vernichten, bis Deutschland gezwungen sein würde, zu kapitulieren."**
**„Es darf keine Anstrengung gescheut werden …, die Bevölkerung zu terrorisieren und zu paralysieren."[1749]**
**„Noch im Laufe dieses Jahres werden deutsche Städte, Häfen und Zentren der Kriegsproduktion einer so langen, schweren und intensiven Feuerprobe unterworfen werden, wie sie noch kein Land (der Welt) jemals erlebt hat."[1750] [112, Seite 16]**

Zwei Männer, die hier bei der Bergung der Leichen aus den Kellern mitarbeiteten, weigerten sich, die Arbeit fortzusetzen. Ihre Truppführer befahlen ihnen, die Arbeit wiederaufzunehmen, aber sie lehnten es erneut ab. Beide wurden auf der Stelle durch einen Parteibeamten hingerichtet. Die Leichen wurden sofort zusammen mit den verwesenden Opfern der Luftangriffe auf die Pferde-wagen geladen. Auf den Straßen vor den zahlreichen Kinos und Lokalen der Stadt, wo sich am Karnevalsabend des Angriffs die Menschen zu Hunderten aufgehalten hatten, sammelten sich schnell sehr große Leichenhaufen. Zu Beginn des dreifachen Schlags auf Dresden hatten die Kinos und Theater noch Vorstellungen gegeben. … [89, Seite 239, 240]
… Je weiter die Bergungsaktionen in das Zentrum der am schwersten getroffenen Gebiete vorgetrieben wurden, desto hoffnungsloser erschien die Aussicht auf die vollständige Registrierung der Opfer. Schließlich mußten sich die Bergungstrupps wegen des ungeheuren Ausmaßes ihrer Arbeit darauf beschränken, Eheringe abzuziehen und von allen Kleidungsstücken jedes Opfers Stoffproben abzuschneiden. Der Leiter der Abteilung Tote in Dresden-Leuben hatte innerhalb weniger Wochen ein Registrierungsverfahren ausgearbeitet, das einfach genug war, um seinem begrenzten Mitarbeiterstab die Arbeit zu erleichtern, doch umfassend genug, um jedem Suchenden behilflich zu sein, Aufklärung über das Schicksal von Angehörigen zu erhalten. … Die vierte und letzte Kartei war vielleicht die traurigste von allen:
ein Verzeichnis der gefundenen Eheringe. Sie waren von den Leichen mit Drahtzangen abgeschnitten worden, um eine weitere Identifizierung zu ermöglichen: Nach deutscher Sitte waren die Initialen des Trägers auf der Innenseite des Ringes eingraviert; oft waren der volle Name oder die Namen mit dem Datum der Verlobung und der Eheschließung eingraviert. Im Innenministerium am Königsufer hatten sich bis zum 6. Mai zehn- bis zwanzigtausend dieser Ringe angesammelt, die in Eimern von acht bis zehn Litern Fassungsvermögen aufbewahrt wurden. Alle diese Ringe gehörten nicht nur Frauen; nach deutscher Sitte trugen auch die Männer Eheringe. Immerhin war die Abteilung Tote mit diesen vier Karteien in der Lage, die Identität von etwa vierzigtausend Toten zu klären. Eine andere Zahl, die nicht viel davon abweicht, wird von dem obersten Luftschutzleiter der Stadt genannt; er schreibt:
‚Das amtliche Ergebnis der Zahl der (identifizierten) Gefallenen betrug 39.773 Gefallene bis zum Vormittag des 06.05.1945.' Diese Angaben stellen die absolut niedrigste Zahl der Toten von Dresden dar. … Alle Anstrengungen wurden unternommen, um zu gewährleisten, daß möglichst viele Opfer ein ordentliches Begräbnis erhalten konnten, selbst wenn es sich nur um Massengräber handelte.

[1748] Churchill, Winston: Great War Speeches, World Broadcast, 10 05.1942: „… All they have to do is to leave the cities where munitions work is being carried on, abandon their work and go out into the fields, and watch their home fires burning from a distance."
[1749] Martin Gilbert, „Churchill", 1966, Churchill beim Verteidigungskomitee, 16.11.1942
[1750] Churchills Rede im Unterhaus, 02.06.1942

Auf dem Heidefriedhof waren bis Kriegsende die sterblichen Überreste von 28.746 Menschen begraben worden. Diese Zahl für einen der Dresdener Friedhöfe ist nur insofern exakt, als sie die Zahl der Köpfe darstellt, die tatsächlich von den Bergungstrupps gezählt wurden.
Der Obergärtner des Friedhofs hat jedoch auf folgendes hingewiesen: ‚Aber die aus den Kellern gekommenen verstümmelten und verbrannten Leichen, bei denen auch der Kopf mitverbrannt oder zerfetzt war, konnten ebensowenig mitgezählt werden wie die im Feuersturm Verbrannten, von denen nichts als ein Häufchen Asche übriggeblieben war.‘ [89, Seite 241-243]
Am anderen Tag war unser Bataillon zu Bergungsarbeiten eingesetzt.

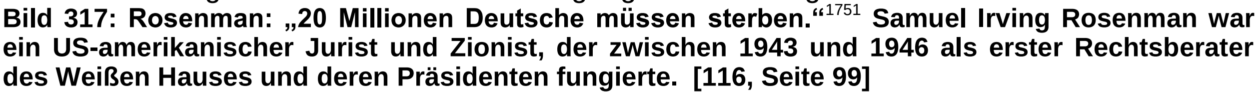
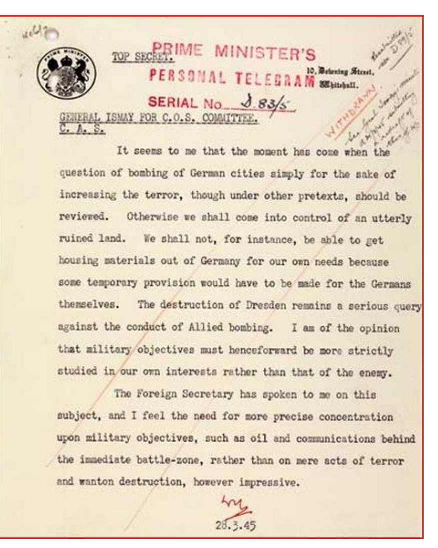


**Bild 317: Rosenman: „20 Millionen Deutsche müssen sterben.“[1751] Samuel Irving Rosenman war ein US-amerikanischer Jurist und Zionist, der zwischen 1943 und 1946 als erster Rechtsberater des Weißen Hauses und deren Präsidenten fungierte. [116, Seite 99]**

Ich bat einen Zugführer, unseren Luftschutzkeller freizulegen. Am Abend brachte er mir die fast erwartete Antwort, daß hier nur eine Großaktion angesetzt werden könne. Sechs Tage später ging ich selbst zur Schadenstelle. Die Schuttmassen waren noch so heiß, daß man nicht stehen konnte, ohne sich die Schuhsohlen zu verbrennen. … Nun hörte ich, daß man geborgene Tote am Altmarkt sammelte und sie mit Flammenwerfern zu Asche verbrannte. Dieses Schicksal wollte ich unseren Lieben ersparen. Ich bekam von meiner Einheit einen Oberfeldwebel und sechs Kriegsgefangene zugeteilt. Die Leute begannen nach meinen Anweisungen zu graben. Der Einstieg war genau an der richtigen Stelle erfolgt und legte den Eingang zum Keller frei.
Eine furchtbare Hitze kam uns aus dem Keller entgegen und erlaubte nur einen Aufenthalt von wenigen Minuten. Trotz der schlechten Lampe bot sich mir der schmerzlichste Anblick meines ganzen Lebens: Am Eingang kauerten mehrere Menschen, die anderen an der Kellertreppe und weiter hinten im Luftschutzkeller waren die vielen anderen. Die Leichen waren in der Form als Menschen erkennbar. Sie zeigten noch genau den Körperbau, die Schädelform, waren aber ohne Bekleidung, Augen und Haare, also verkohlt und nicht zusammengeschrumpft.
Bei Berührung fielen sie zu Asche zusammen und zwar restlos ohne Skelett oder irgendwelche einzelne Knochen. … Noch nie war ich so traurig, so verzweifelt und allein. Mit meinem kostbaren Schatz nahm ich mit feuchten Augen Abschied von dieser Stätte des Grauens. Ich zitterte am ganzen Körper, mein Herz pochte zum Zerreißen. Meine Helfer standen still, ergriffen von der Wucht des Eindrucks dieser Stunde.
… Wie in Hamburg hatte der Dresdener Feuersturm in dem am dichtesten besiedelten Gebiet der Stadt gewütet; von den 28.410 Wohnungen im Stadtzentrum (Dresden IV, mit den Bezirken 1, 2, 5 und 6) wurden nach der Übersicht vom November 1945 24.866 Wohnungen völlig zerstört; ein Dresdener Einwohner, der nach den Luftangriffen in die Stadt zurückkehrte, erfuhr in der Vermißten-Nachweis-Zentrale, daß von 864 in der Seidnitzer Straße Wohnenden, die in der Angriffsnacht polizeilich gemeldet waren, nur acht als Überlebende bekannt waren; in der Seidnitzer Straße 22, seiner früheren Wohnung, erfuhr er, daß von achtundzwanzig Bewohnern nur noch einer lebte; er hörte, daß in dem Nachbarhaus, Nummer 24, alle zweiundvierzig Bewohner umgekommen waren. Aus diesem einen Beispiel geht mehr als deutlich die vernichtende Wirkung des dreifachen Schlags auf Dresden hervor. [89, Seite 256]
Als sich die neuen Pulks der Fliegenden Festungen bereits auf dem Weg nach Dresden befanden, veröffentlichte das Luftfahrtministerium am 14. Februar um 9 Uhr die erste ausführliche Meldung über die Angriffe, die von der RAF in der Nacht zuvor durchgeführt worden waren. Das Luftfahrtministerium hob in seiner Erklärung, in der die Zielstadt ausführlicher als sonst üblich beschrieben wurde, die lebensnotwendige Bedeutung Dresdens für den Feind hervor: Als Eisenbahnknotenpunkt und als große Industriestadt sei es äußerst wichtig für die Leitung der deutschen Verteidigung gegen Marschall Konjews Armeen geworden. Die Telefon- und Verkehrsverbindungen seien für die deutsche Armee fast ebenso unentbehrlich gewesen wie die Eisenbahnen und Straßen, die in Dresden zusammenführten; in der Meldung hieß es weiter, daß die Gebäude Dresdens dringend für Truppen und Verwaltungsstellen benötigt wurden, die aus anderen Städten evakuiert worden waren.

[1751] Stauffer, „Jahre“, S. 355; Carl Burckhardt an Heinrich Rothmund, Brief v. 23.01.1946; „Einer der amerikanischen Bonzen des Nürnberger Prozesses, hat einer schweizerischen Parteigröße in London in Gegenwart Laskis gesagt: ‚20 Millionen Deutsche müssen sterben‘.“

Weniger zutreffend wurde in der Meldung unterstrichen, daß ‚Dresden neben anderen Kriegsfabriken große Munitionsfabriken in dem ehemaligen Arsenal und zahlreiche Betriebe der Leichtindustrie besaß, die auf allen möglichen Gebieten für die Rüstungsproduktion arbeiteten'. Es gäbe wichtige Fabriken, die Elektromotoren, feinmechanische und optische Instrumente sowie Chemikalien herstellten; die Stadt sei in ihrer Größe mit Manchester vergleichbar.
Durch die Veröffentlichung dieser Meldung schrieb das Luftfahrtministerium der Stadt und ihren Industrieanlagen eine strategische Bedeutung zu, für die von der Nachrichtenabteilung des Bomberkommandos in den Tagen vor den Angriffen keine Beweise erbracht werden konnten; das RAF-Bomberkommando war in seiner Einschätzung der Stadt, die es so erfolgreich angegriffen hatte, zurückhaltender:


PRIME MINISTER'S PERSONAL TELEGRAM
SERIAL No. D.83/5
TOP SECRET.
10, Downing Street, Whitehall.

GENERAL ISMAY FOR C.O.S. COMMITTEE.
C. A. S.

It seems to me that the moment has come when the question of bombing of German cities simply for the sake of increasing the terror, though under other pretexts, should be reviewed. Otherwise we shall come into control of an utterly ruined land. We shall not, for instance, be able to get housing materials out of Germany for our own needs because some temporary provision would have to be made for the Germans themselves. The destruction of Dresden remains a serious query against the conduct of Allied bombing. I am of the opinion that military objectives must henceforward be more strictly studied in our own interests rather than that of the enemy.

The Foreign Secretary has spoken to me on this subject, and I feel the need for more precise concentration upon military objectives, such as oil and communications behind the immediate battle-zone, rather than on mere acts of terror and wanton destruction, however impressive.

28.3.45

**Bild 318: „Der Moment scheint mir gekommen, wo die Frage der Bombardierung deutscher Städte einfach zum Zwecke der Erhöhung des Terrors, wenn auch unter anderen Vorwände, überprüft werden sollte.“**[1752][1753] **[89, Seite 280, 281]**

In seinem geheimen wöchentlichen Bericht Nr. 148, der nicht für eine so breite Öffentlichkeit bestimmt war wie die Meldungen des Luftfahrtministeriums, bezeichnete das Bomberkommando Dresden lediglich als eine Stadt, die zu einem Ziel von erstrangiger Bedeutung geworden war und als Verkehrszentrum und Befehlszentrale in der Verteidigung der deutschen Ostfront eine hohe Dringlichkeitsstufe hatte. In den 18-Uhr-Nachrichten der BBC erfuhr die Öffentlichkeit zum ersten Male über die Angriffe auf Dresden.
Der Luftangriff wurde als einer der größeren Schläge bezeichnet, die von den alliierten Führern in Jalta versprochen worden waren. ‚Unsere Piloten berichten, daß sie infolge der geringen Flakabwehr genaue und direkte Zielanflüge über den Zielen unternehmen konnten, ohne sich viel um die Verteidigung kümmern zu müssen; ein gewaltiger Großbrand wurde im Stadtzentrum entfesselt.' Es ist bezeichnend, daß das offene Eingeständnis in dieser ersten Nachrichtensendung, den Russen seien Luftangriffe auf ostdeutsche Städte versprochen worden, in den Hauptnachrichten um 21 Uhr weggelassen wurde; der Luftangriff auf Dresden, das man als ‚eine große Industriestadt' bezeichnete und mit Sheffield verglich, wurde jetzt ein Beispiel der ‚weiteren engen Zusammenarbeit zwischen den Alliierten' genannt. Als das volle Ausmaß der Dresdener Tragödie in der ganzen Welt bekannt wurde, und vor allem, nachdem der Premierminister seinen scheinbaren Vorwurf an die alliierten Bomberkommandos wegen des dreifachen Schlages abgefaßt hatte, wie wir später sehen werden, bestand die Neigung und Tendenz zu der Schlußfolgerung, daß die Russen um den Luftangriff gebeten hatten.
Die kommunistischen Machthaber ließen sich nach dem Kriege keine Gelegenheit entgehen, in Ost- und Mitteldeutschland die Dresdener Tragödie zu antiwestlicher Propaganda zu benutzen, und alljährlich läuteten in diesen Gebieten am 13. Februar die Kirchenglocken von 22 Uhr bis 22 Uhr 30, dem Zeitraum des ersten Angriffs der RAF-Bomberkommandos auf Dresden; zum Unbehagen der westlichen Verbündeten dehnte sich dieser Brauch sogar auf Westdeutschland aus, und um weiteren Demonstrationen zuvorzukommen, versuchte das amerikanische Außenministerium dieser Entwicklung einen Riegel vorzuschieben und gab am 11. Februar 1953 bekannt, daß die ‚vernichtende Bombardierung Dresdens im Kriege auf sowjetisches Ersuchen nach stärkerer Luftunterstützung unternommen und vorher mit den sowjetischen Stellen abgestimmt worden war'. Wie wir gesehen haben, widersprach diese Erklärung zwar nicht grundsätzlich den Tatsachen, doch war deutlich die Hoffnung zu erkennen, daß im Laufe der Zeit oder durch ungenaue Übersetzung diese Erklärung nicht nur als Beschwichtigung, sondern als Beweis dafür angeführt werden würde, daß die Russen einen Angriff auf Dresden verlangt hatten; wenn dies tatsächlich die Hoffnung der Amerikaner war, so wurden sie nicht enttäuscht, denn im Februar 1955, am zehnten Jahrestag der Luftangriffe, erinnerten selbst maßgebliche Zeitungen wie der MANCHESTER GUARDIAN ohne Bedenken an das

[1752] Webster, Frankland, „The Strategic Air Offensive against Germany 1939-1945“,1961, Bd. III, S. 112, 117
[1753] PRIME MINISTER'S PERSONAL TELEGRAM SERIAL No D83/5, „GENERAL ISMAY FOR C.O.S. COMMITTEE. C.A.S.“, 28.03.1945

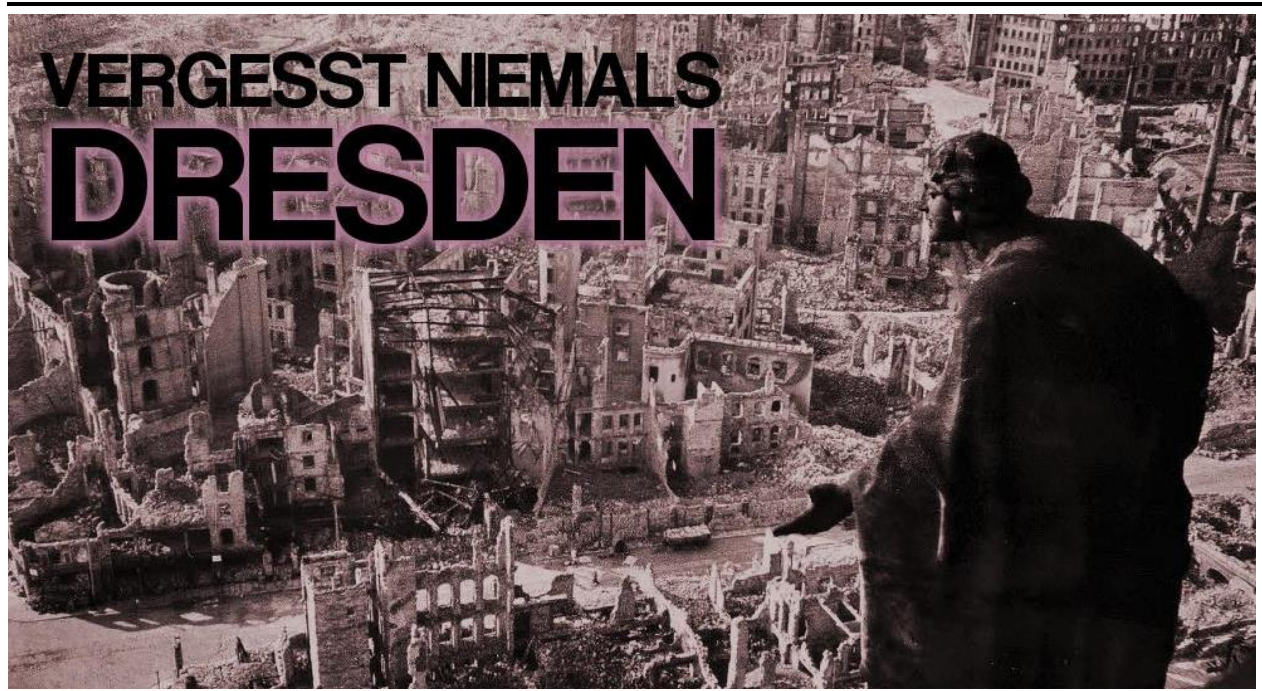



**Bild 319: Churchill: „Die nahezu vollständige[1754] systematische Zerstörung vieler Zentren der deutschen Kriegsanstrengung setzt sich in größerem Maßstab und in größerem Tempo fort. ~~Das~~ Unser Werk der Verwüstung ist unbeschreiblich, und die Auswirkung auf die deutsche Kriegsproduktion in all ihren Formen steht in nichts jener Zerstörung nach, die dem Leben und der Wirtschaft jenes verbrecherischen Systems insgesamt zugefügt wurde. … WIR werden keine Opfer scheuen, vor keiner Gewaltanwendung zurückschrecken, um die Nazi-Tyrannei und den preußischen Militarismus zu vernichten." [112, Seite 17]**

Bombardement von Dresden, das ‚von britischen und amerikanischen Flugzeugen aufgrund eines sowjetischen Ersuchens durchgeführt worden war, dieses wichtige Verkehrszentrum anzugreifen'. In Deutschland selbst erschien der erste gedruckte Bericht über den Dresdener Angriff in dem OKW-Bericht vom 15. Februar 1945, der kurz meldete: ‚14. Februar 1945. Die Briten richteten in der vergangenen Nacht Terrorangriffe[1755] gegen das Stadtgebiet von Dresden.' [89, Seite 261-263]

Nach der amerikanischen offiziellen Geschichte bestand der von ihm erläuterte neue alliierte Plan darin, ‚große Wohngebiete zu bombardieren und dann zu verhindern suchen, daß Hilfssendungen hinein- und Flüchtlinge herauskamen, alles im Rahmen eines allgemeinen Plans, den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft herbeizuführen'.

Wie sich der Brigadegeneral erinnert, hat er sich bei der Beantwortung der Frage eines Korrespondenten anscheinend auf die deutschen Beschuldigungen wegen der ‚Terrorangriffe' bezogen, er beschäftigte sich damals gerade mit der Auswertung der Nachrichten über deutsche Operationen, und das Wort blieb, nachdem es einmal gefallen war, dem Korrespondenten der ASSOCIATED PRESS im Gedächtnis haften. Nach einer Stunde wurde die Meldung des AP-Korrespondenten bereits von RADIO PARIS gebracht und für die nächsten Morgenzeitungen nach Amerika gekabelt. ‚Alliierte Luftchefs haben die seit langem erwartete Entscheidung getroffen, bewußt Terrorangriffe auf deutsche Wohnviertel durchzuführen, um mit diesem unbarmherzigen Vorgehen den Untergang Hitlers zu beschleunigen. Luftangriffe, wie sie kürzlich von den schweren Bombern der alliierten Luftstreitkräfte auf Wohnviertel von Berlin, Dresden, Chemnitz und Cottbus geflogen wurden, stehen den Deutschen auch in Zukunft bevor. Ausdrückliches Ziel ist es, weitere Verwirrung im Straßen- und Schienenverkehr der Nazis zu stiften und den deutschen Kampfgeist zu brechen. Der totale Luftkrieg gegen Deutschland trat erstmalig bei dem Tagesangriff auf die mit Flüchtlingen überfüllte Hauptstadt in Erscheinung, da viele Zivilisten vor der roten Flut aus dem Osten geflohen waren.'[1756]

---

[1754] PRAVDA.TV, „Bomben auf Dresden: Alliierten-Holocaust an unschuldigen Deutschen, mit mehr als 500.000 Toten", 06.03.2013; „Laut einer Mitteilung des ehemaligen Generalstabs-Offiziers des Verteidigungsbereiches Dresden, Oberstleutnant der Bundeswehr a. D. Eberhard Matthes, seinerzeit Verwaltungsdirektor der Stadt Dresden, wurden 35.000 Tote voll, 50.000 Tote teilweise und 168.000 Tote nicht identifiziert.' Doch ca. noch einmal soviel Tote konnten überhaupt nicht erfaßt werden, weil von ihnen nicht mehr als ein Häuflein Asche übrig war. (Die Zahl ergibt sich aus der Einwohnerzahl abzüglich der Zahl der erfaßten Toten und der Zahl der Überlebenden)."

[1755] Der Terror (lat. terror „Schrecken"), Verbreitung von Angst und Schrecken.

[1756] BBC-Abhörberichte Nr. 2039-2045



**Bild 320: Präsident Franklin D. Roosevelt mit Walter Rothschild, Chaplain Aryeh Lev, Barnett Brickner und Louis Kraft im Weißen Haus, 08.11.1943.**[1757] **Roosevelt am 08.09.1943: „Wir (Amerikaner) bombardieren keine Wohnhäuser um der sadistischen Lust am Morden willen, so wie es die Nazis taten, sondern wir jagen sorgfältig ausgewählte Ziele in die Luft, Fabriken, Schiffswerften, Munitionsdepots." [112, Seite 16]**

Für einen kurzen Moment schien damit die ‚Maske' der alliierten Bomberkommandos gefallen zu sein. Die Meldung, die natürlich eine sehr willkürliche Auslegung der zurückhaltenderen Formulierungen des Brigadegenerals war, wurde im ganzen befreiten Frankreich über den Rundfunk verbreitet und erschien in ganz Amerika auf der Titelseite der Zeitungen:
Nicht nur das RAF-Bomberkommando, gegen dessen Luftoffensive man seit langem in den Vereinigten Staaten Argwohn hegte, sondern auch die eigenen strategischen Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten führten jetzt Terrorangriffe auf die deutsche Zivilbevölkerung durch.
[89, Seite 267-269]

… Trotz der Besorgnis des amerikanischen Kriegsministers über die öffentliche Meinung im Hinblick auf die Dresdener Tragödie flog die 3. Fliegerdivision der strategischen US-Luftwaffe am 2. März 1945 einen weiteren amerikanischen Tagesangriff. Kurz nach 6 Uhr 30 starteten über eintausendzweihundert Bomber in Begleitung aller fünfzehn Jagdgruppen zum Angriff auf Benzinraffinerien in Magdeburg, Ruhland und Böhlen und auf eine Panzerfabrik in Magdeburg. Wie gemeldet, wurden wegen des für genaue Zielangriffe ungünstigen Wetters erneut die Rangierbahnhöfe in Dresden und Chemnitz als Ausweichziele angegriffen.
Nach Angaben aus Dresden dauerte der Angriff von 10 Uhr 26 bis 11 Uhr 04, wobei die Bomber in fünf Wellen über die Stadt flogen und anscheinend ebenso viele verschiedene Ziele angriffen; wie Augenzeugen vermuteten, sollte durch den Angriff die Eisenbahnstrecke Dresden-Pirna zerstört werden, doch seien die von den Pfadfindermaschinen abgefeuerten Rauchmarkierer vom Wind abgetrieben worden. Wie aus der Beteiligung aller fünfzehn Jagdgruppen an dieser Operation hervorgeht, führten die gefürchteten deutschen Me-262-Düsenjäger einen letzten verzweifelten Kampf: Die Deutschen hatten schnell drei große Jägerpulks starten lassen und nach Berlin geschickt, weil sie irrtümlicherweise einen Angriff auf die Reichshauptstadt erwarteten. Schließlich flogen fünfundsiebzig von ihnen nach Dresden und dem in der Nähe liegenden Gebiet von Ruhland, wo sie über die Fliegenden Festungen der 3. Fliegerdivision herfielen. Um 10 Uhr 17, als Dresden noch neun Flugminuten entfernt war, griffen die ersten Düsenjägerpulks das Spitzenbombengeschwader an, während die langsameren Jäger mit Kolbenmotor die hinteren Gruppen angriffen und die amerikanischen Begleitjäger von vorn abzogen; die fünfunddreißig Düsenjäger, die die Spitze des Pulks angriffen, scherten aus und flogen die Angriffe in Ketten von je drei Düsenjägern, wobei sie aus allen Richtungen und Höhen einkurvten.

[1757] NPR, „FDR And The Jews' Puts A President's Compromises In Context", 18.03.2013



Als sich die Düsenjäger um 10 Uhr 35 wegen Treibstoffmangels zurückzogen, waren sechs Maschinen des Spitzenbomberverbandes abgeschossen worden. Die übrigen 406 Bomber hatten nach der Zielübersicht der 8. Luftflotte die ‚Rangierbahnhöfe in Dresden' angegriffen.[1758]
Die Berichte der einzelnen Bombergruppen lassen jedoch vermuten, daß, wie schon früher, die Rangierbahnhöfe nur ein beschönigender Ausdruck für das Stadtgebiet waren; die 34. Bombergruppe, ein mit Bordradar ausgerüsteter Pfadfinderverband, der im Spitzengeschwader flog und heftig von den Düsenjägern angegriffen wurde, machte zum Beispiel ihren mittleren Treffpunkt im ‚Zentrum der Stadt' aus, und wie der Führungsbombenschütze (in seinem

**Bild 321: „Der Zweck des Bombenkrieges sollte demnach die moralische Entmutigung der Bevölkerung durch massive materielle Zerstörung sein. Wenn ich es richtig sehe, war die R.A.F. übrigens die einzige Luftstreitmacht, die in der Moral der Zivilbevölkerung das wichtigste Ziel ihrer Bombenabwürfe sah. Das erklärt, weshalb die Dresdner Industrieanlagen, selbst Rüstungsbetriebe, weitgehend unbeschadet davonkamen, die Gleisanlagen schon wenige Tage später voll benutzbar waren. … Die Vernichtung Dresdens … war ein beklagenswertes Ergebnis blinden Hasses, maßloser Rache.“**[1759]

privaten Tagebuch) notierte, war der vorgesehene Zweck des Angriffs ‚die völlige Zerstörung der Stadt'.“ [89, Seite 273, 274]
„Die Zerstörung Dresdens war ein epochales Ereignis. Plötzlich änderten diejenigen, die Flächenbombardements bis dahin unterstützt oder zumindest stillschweigend geduldet hatten, ihre Einstellung. Ein Aufschrei der Entrüstung ging durch Deutschland, aber auch in den USA war die Erschütterung groß, als ein amerikanischer Kriegskorrespondent, der aus dem alliierten Hauptquartier berichtete, die Worte eines RAF-Nachrichtenoffiziers zitierte. Dieser sagte bei einer Pressekonferenz, die alliierten Luftwaffenstabschefs verfolgten eine Strategie des ‚gezielten Bombenterrors gegen deutsche Bevölkerungszentren als ein skrupelloses Mittel, um Hitlers Untergang zu beschleunigen'“.[1760] [94, Seite 90]
Jetzt, im März 1945, da das Ende des Krieges näher rückte und nur noch die Bedrohung durch die V2 bestand, war die Öffentlichkeit aufgeschlossener gegenüber den zahlreichen Schreckensberichten über die Folgen dieser Luftangriffe, die jetzt von Korrespondenten aus Genf und Stockholm in den britischen Tageszeitungen erschienen. Als sich Stokes erhob, um das Wort zu ergreifen, stand der Luftfahrtminister, Sir Archibald Sinclair, ostentativ von seinem Platz auf und verließ den Sitzungssaal; er lehnte es ab zurückzukehren, auch als Stokes auf seine Abwesenheit aufmerksam machte. Richard Stokes war daher gezwungen, mit seiner Rede zu beginnen, die eine der eindrucksvollsten in der politischen Geschichte der Luftoffensive gegen Deutschland darstellte, ohne daß der sozusagen prominenteste Zeuge für die Verteidigung anwesend war.
In seiner Rede griff er erneut das Thema auf, das er seit 1942 ohne Unterlaß verfochten hatte; die wiederholten Beteuerungen des Ministers über die Genauigkeit der Angriffe des Bomberkommandos hätten ihn nicht überzeugt; er bezweifelte auch die Vorzüge dessen, was er mit ‚strategischem Bombardieren' bezeichnen wollte, und fügte hinzu, es sei sehr auffällig, daß die Russen nicht von dem ‚Teppichbombardement' Gebrauch zu machen schienen. In seinen Augen sei es ein Vorteil, daß sie sagen konnten, die westlichen kapitalistischen Staaten hätten all diese schmutzigen Verbrechen begangen, während die sowjetische Luftwaffe ihre Bombeneinsätze auf das ‚taktische Bombardement' beschränkt hätte, wie Stokes es nannte.
Mit dieser Bemerkung bewies er eine erstaunliche Voraussicht, wie die Jahre nach dem Kriege gezeigt haben. Es erhebe sich die Frage, ob das wahllose Bombardieren großer Wohnzentren in diesem Stadium des Krieges eine kluge Politik sei; er las dem Haus einen Auszug aus einem Bericht im MANCHESTER GUARDIAN vor, der auf eine deutsche Meldung zurückging, der die Bemerkung enthielt, daß jetzt Zehntausende von Dresdenern unter den Ruinen der Stadt begraben seien und daß sich selbst der Versuch einer Identifizierung als hoffnungslos erwiesen habe. …

[1758] Office of Air Force History „The Army Air Forces in World War II“, Bd. 3, S. 739
[1759] WELT am SONNTAG, „Die Vernichtung von Dresden war ein Ergebnis blinden Hasses“, Nr. 6, S. 24, Artikel v. Arnulf Martin Baring
[1760] AHB Narrative. Bd. IV, S. 203

Stokes bemerkte sarkastisch, es sei seltsam, daß die Russen anscheinend große Städte einnehmen könnten, ohne sie in Trümmer zu legen, und stellte dann eine Frage, die offenbar sogar dem Premierminister zu denken gab:
‚Was werden wir vorfinden, wenn alle Städte in Trümmer gelegt sind und Krankheiten grassieren?
Würde es nicht nahezu unmöglich sein, die Ausbreitung von Krankheiten, Elend und Armut zu verhindern oder einzudämmen? Ich frage mich ernstlich, ob man sich in diesem Stadium darüber klar ist. Als ich den Minister (Sir Archibald Sinclair) vom




**Bild 322: „Ihr findet Dresden schlimm? Ich auch. Aber es gibt etwas, was noch schlimmer, noch ruchloser, noch würdeloser ist, als die Ermordung von mindestens 250.000 wehrlosen Zivilisten, nämlich den Umgang mancher Deutscher mit diesem Ereignis! Die von deutschen Redakteuren verbreiteten Opferzahlen sind nichts weiter als Propaganda der Alliierten. Die Deutschen in den Zeitungsstuben sind seit 1945 die treuesten und ergebensten Komplizen und Arschlecker der Westalliierten, wie man ja auch in der Berichterstattung zur Ukraine-Krise sieht. Auch in bezug auf Dresden gilt: Lügenpresse, halt die Fresse!“**[1761]

‚Crescendo der Zerstörung‘ sprechen hörte, dachte ich: Was für ein großartiger Ausdruck für einen Kabinettsminister Großbritanniens in diesem Stadium des Krieges.‘[1762]
Stokes lenkte die Aufmerksamkeit auf die Meldung der Associated Press aus dem Hauptquartier des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte und las sie sogar in vollem Wortlaut vor, wodurch sie der Nachwelt erhalten blieb; er wiederholte noch einmal die Frage, die er schon so oft gestellt hatte, ob das Terrorbombardement jetzt ein Teil der offiziellen Regierungspolitik sei. Wenn ja, warum sei dann der Beschluß des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte veröffentlicht und danach zurückgezogen worden. Und warum sei das britische Volk ‚das einzige, das nicht erfahren darf, was in seinem Namen geschieht‘, trotz der Berichte, die von RADIO PARIS gesendet, in ganz Amerika abgedruckt und sogar dem deutschen Volk übermittelt worden seien. Es sei ‚reine Heuchelei‘, das eine zu sagen und das andere zu tun. Abschließend behauptete Stokes, daß die britische Regierung noch den Tag bedauern würde, an dem sie diesen Luftangriffen zugestimmt habe, und daß die Luftangriffe für alle Zeiten einen ‚Fleck auf unserem Wappenschild‘ darstellen würden. Diese Gedanken waren noch in anderer Hinsicht von Bedeutung, da sie, in förmlichere Worte gekleidet, in einem Memorandum des Premierministers an seine Stabschefs wiederkehren sollten, in dem das Bomberkommando aufgefordert wurde, seine ‚Terror‘-Kampagne zu überprüfen.
Richard Stokes beendete seine Rede vom 06. März um 15 Uhr 07, aber er mußte bis nach 19 Uhr 50 auf eine Antwort von der Regierung warten. Oberstleutnant Brabner, der Luftfahrt-Unterstaatssekretär, antwortete für Sinclair, obwohl dieser inzwischen seinen Platz wieder eingenommen hatte. In seinen ersten Ausführungen wies er darauf hin, daß der Bericht des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte fast sofort nach seinem Eingang am 17. Februar in London abgelehnt worden sei. Er fügte jedoch hinzu, daß er hier und jetzt ebenfalls den Bericht ablehnen möchte: ‚Wir verschwenden unsere Bomber oder unsere Zeit nicht auf reine Terrormaßnahmen. Es gereicht dem ehrenwerten Kollegen nicht zur Ehre, in dieses Haus zu kommen und zu unterstellen, daß es eine Menge von Luftmarschällen oder Piloten oder sonst wen gäbe, die in einem Raum sitzen und sich den Kopf zerbrechen, wie viele deutsche Frauen und Kinder sie töten können.‘ Ein merkwürdiger Aspekt des Rätsels um die Meldung des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte blieb unaufgeklärt:
Als die Meldung der ASSOCIATED PRESS bekannt und in London gegen ihre Veröffentlichung protestiert wurde, war die erste Reaktion des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte, daß sie nicht unterdrückt werden könne, da sie die offizielle Politik des Oberkommandos der Alliierten Expeditionsstreitkräfte zum Ausdruck bringe.

[1761] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Bombenholocaust in Dresden 1945“, 13.02.2015
[1762] Parliamentary Debates, House of Lords, Bd. 408, Sp. 1901, London 1945

Auf diese Bemerkung, zu deren Bekräftigung auch dokumentarisches Beweismaterial in Aussicht gestellt wurde, fühlte sich Sir Archibald Sinclair veranlaßt, selbst zu antworten:
Der Bericht sei bestimmt unzutreffend, und Stokes könne ihm dies glauben.[1763]
So endete die letzte Debatte im Kriege über die Politik des Bomberkommandos; der britischen Regierung war es gelungen, ihr Geheimnis vom Tage des ersten Flächenangriffs auf Mannheim am 16. Dezember 1940 bis zum Ende des Krieges zu hüten.




**Bild 323: „Unsere jüdischen Interessen verlangen, daß Deutschland endgültig vernichtet wird. … Die Gefahr für uns Juden liegt im ganzen deutschen Volk, in Deutschland als ganzem. Deutschland wurde, bis auf die Zeit, wo es unter jüdischem Einfluß stand, stets von Elementen regiert, die für das Judentum gefährlich waren.“[1764] [76, Seite 258]**
**„Die zivilisierten Völker werden zu der notwendigen Einsicht kommen, daß Nazideutschland es verdient, aus der Völkerfamilie ausgerottet zu werden.“[1765] [76, Seite 259]**

… Die Amerikaner flogen sogar später am 17. April noch mit 572 Maschinen ihren größten unabhängigen Angriff auf ‚die Rangierbahnhöfe‘ in Dresden, ein Luftangriff, der in der amerikanischen offiziellen Geschichte nicht erwähnt wird. Die Ansichten des Außenministers über die Bombenoffensive, wie sie im zweiten Absatz des ursprünglichen Memorandums an die Stabschefs zum Ausdruck kamen, stellten ebenfalls einen bemerkenswerten Gesinnungswandel dar: Drei Jahre zuvor hatte Mr. Anthony Eden in einem Brief an den Luftfahrtminister vom 15. April 1942 ausdrücklich Angriffe auf deutsche Städte unterstützt, auch wenn sie keine größeren Ziele von Bedeutung aufwiesen: ‚Die psychologischen Auswirkungen der Bombardierungen[1766] haben wenig Beziehung zu der militärischen oder wirtschaftlichen Bedeutung des Ziels; sie werden einzig und allein durch das Ausmaß der Zerstörung und der angerichteten Verwirrung bestimmt. … Ich möchte daher vorschlagen, daß bei der Auswahl von Zielen in Deutschland kleinere Städte mit weniger als einhundertfünfzigtausend Einwohnern, die nicht zu stark verteidigt sind, berücksichtigt werden sollten, selbst wenn diese Städte nur Ziele von zweitrangiger Bedeutung aufweisen.‘[1767] … [89, Seite 276-279]
„Im November 1945 veröffentliche das Stadtplanungsamt genaue Angaben über den in der Stadt entstandenen Schaden. Nicht nur durch die Angriffe des RAF-Bomberkommandos, sondern durch alle Angriffe, also auch die späteren Angriffe der strategischen US-Luftwaffe. Von 35.470 Wohnhäusern im Gebiet von Dresden blieben nur 7.421 Häuser unbeschädigt oder unzerstört. Nach den nüchternen Angaben der deutschen Statistiker über Luftangriffe kamen auf jeden Einwohner in München 6,5 Kubikmeter Trümmer, in Berlin 12,6 Kubikmeter und in Köln 31,4 Kubikmeter. In Dresden kamen auf jeden Einwohner (die Toten mitgerechnet) 42,8 Kubikmeter Trümmer, mehr als elf Lastwagenladungen Trümmer je Einwohner. Dresden besaß 220.000 Wohnungen. 75.358 wurden vollkommen zerstört, 11.500 schwer beschädigt.[1768]
Bei einer Einwohnerschaft von 630.000[1769] Dresdnern hätten 270.000 Menschen obdachlos werden müssen. Tatsächlich wurden 400.000 Menschen obdachlos. [89, Seite 247, 296, 297]
Abzüglich der vereinbarten 25.000 Toten ergibt dies einen Flüchtlingsstrom von 375.000 Menschen, der in das Dresdner Umland auswich. Davon ist aber nichts bekannt.

[1763] THE TIMES, 17.02.1945
[1764] Jaques Benoist-Mechin, „Histoire de'Armée allemande, 1964-66, Bd. IV, S. 303, Artikel v. Rabbiner Wladimir (Zeew) Jabotinski, 1934
[1765] The American Hebrew, „Editorial Interpretations of Current Events“, 30.04.1937, S. 1176
[1766] AA, Weißbuch Nr. 8, 1943, Dok. 89, „Amtliche Verlautbarungen über britische Bombenangriffe auf Kulturstätten; 17.08.1940. Nächtlicher Angriff auf die Stadt Weimar, die keinerlei militärische Ziele enthält. Bomben schweren Kalibers gingen in den Park neben Goethes Gartenhaus nieder, … Die unmittelbare Nähe der Einschläge neben dieser nationalen Gedenkstätte beweist, daß sie selbst das Ziel gewesen sein muß.
22.08.1940. Bombardierung des Bismarck-Mausoleums in Friedrichsruh.“ [120, Seite 147]
[1767] Webster, Frankland, „The Strategic Air Offensive against Germany 1939-1945“,1961, Bd. III, S. 115
[1768] Übersicht der Bombenschäden vom Stadtplanungsamt, 05.11.1945
[1769] Volkszählung vom 17.05.1939 für Dresden: 629.713 Einwohner. Aus: Die Bevölkerung des Reichs nach der Volkszählung 1939, Heft 2; Berlin 1941

„Dr. Goebbels entschloß sich, die Angriffe gegen Dresden propagandistisch auszuschlachten. Er beauftragte den Hauptschriftleiter der Wochenzeitschrift DAS REICH, einen Beitrag über Dresden zu schreiben. Dieser Beitrag erschien in der Ausgabe vom 4. März 1945:
‚Aus jener Stadt, von der im folgenden die Rede ist, schrieb mir zwischen dem 3. Februar, dem Tage des bisher schwersten Luftangriffes auf Berlin, ein Mann, von dem ich nicht weiß, ob er noch lebt: ‚Jetzt gilts, jetzt müssen wir unser Herz in beide Hände nehmen!'
Starb er unter Trümmern oder in Flammen, so gab er sein Leben gewiß tapferen Sinnes hin; lebt er, so zog er mit Hunderttausenden anderen aus der vernichteten Stadt Tränen- und klaglos seines Weges. … Es ist aber auch in der Welt wenig die Rede von den rechtlichen und sittlichen Sachverhalten des Luftkrieges. Vielleicht wurde die deutsche Zurückhaltung gern dahin mißverstanden, als sei diese Frage bei uns unerheblich. Wer genauer zusieht, wird aber merken, daß hinter der Selbstverständlichkeit, mit der die Deutschen seine Folgen hinnehmen, die Einsicht in Recht und Unrecht des Luftkrieges lebt.
Wir wissen über seine Daten und Anciennitäten Bescheid. Wir haben nicht vergessen, an wem die deutschen Vorschläge auf Abschaffung der Luftbombardements von Städten und Nicht-Kombattanten, vor und nach[1770] 1933, scheiterten. An eben denselben Kräften, die den Krieg auf diesem Wege, die Aushungerung durch Mord an Zivilisten und Zerstörung ihrer Heime, zu entscheiden gedachten.
Wenn jemand an der jahrelangen Ausübung des Luftkrieges in der anglo-amerikanischen Form die Entwicklung eines Gewohnheitsrechtes herleiten möchte, so mag ihn ein Fall wie der von Dresden darüber belehren, daß damit nicht nur das Völkerrecht selbst zu einem inneren Widersprach und hinfällig werden würde, sondern auch und vor allem die abendländische Kultur selbstzerstörerisch preisgegeben wäre. Dies nämlich und nichts anderes geschah in Dresden. Zweierlei hebt diesen Fall aus den übrigen der letzten Zeit heraus:
Die drei Luftangriffe auf Dresden, zwei in der Nacht zum 14. Februar und einen am darauffolgenden Mittag, haben, soweit Vergleiche bisher möglich waren, die radikalste Vernichtung; eines großen zusammenhängenden Staatsgebietes und im Verhältnis zur Zahl ihrer Einwohner und der Angriffe die weitaus schwersten Verluste an Menschenleben hervorgerufen. Eine Stadtsilhouette von vollendeter Harmonie ist vom europäischen Boden gelöscht. Zehntausende, die unter ihren Türmen werkten und wohnten, sind in Massengräbern beigesetzt, ohne daß der Versuch einer Identifizierung möglich gewesen wäre.
Das alliierte Hauptquartier in Paris setzte der Nachricht von der Zerstörung Dresdens, die zögernd, weil allzu unheilvoll, die Runde zu machen begann, ein Dementi von unüberbietbarem Zynismus entgegen: Es sei nicht wahr, daß die Chefs der alliierten Luftstreitkräfte beschlossen hätten, absichtlich Terrorbombardements der deutschen Wohnzentren durchzuführen. Ihre Luft- und Boden-Kriegspolitik habe sich nicht geändert. Sie bestehe darin, die deutsche Wehrmacht zu vernichten und die bedingungslose Kapitulation herbeizuführen. Die deutschen Städte wurden nach den militärischen Erfordernissen bombardiert. Der Angriff auf Dresden habe den Verkehrsverbindungen gegolten, ein reiner Zufall sei es, daß die Stadt zur Zeit des Angriffs mit Flüchtlingen überfüllt gewesen sei. …'[1771]
Wenn dies die Wahrheit ist, so haben die anglo-amerikanischen Luftstreitkräfte einige Zehntausend Soldaten, über 1.000 Flugzeuge und gewaltige Mengen an Spreng- und Brandbomben eingesetzt, um etwa 100 deutsche Soldaten[1772] umzubringen. Diese Farce, dieser blanke Zynismus sind allein schon durch die Anfeuerungen der Bomberbesatzungen, ‚Dresden zur Sau zu machen und die Menschen dort umzubringen', widerlegt." [93, Seite 110-113]
„Die Luftoffensive gegen Deutschland und die europäischen Achsenmächte krankt an Zurückhaltung. Das Ziel besteht nicht bloß darin, Städte, Industrien sowie Menschen und deren Durchhaltewillen in einem Ausmaß zu zerstören, wie dies bisher noch nie durch Luftangriffe versucht wurde. Ziel ist es auch, Hitler mit Bomben zu besiegen, und zwar noch 1943."[1773]
[112, Seite 27]

[1770] AA, Nr. 8, 1943, Dok. Nr. 25; „Memorandum der Reichsregierung vom 31.03.1936, v. Botschafter von Ribbentrop am 1. April 1936 an den britischen Außenminister Eden in London übergeben". [120, Seite 49]
[1771] Das Reich, „DER TOD VON DRESDEN", 04.03.1945, Artikel v. Rudolf Sparing
[1772] Dokument: BdO IV: L XI - 231 Nr. - 7/45 geheim
[1773] TIME Magazin, „High Road to Hell", 07.07.1943

„… Die Tatsache ist aus der Arbeit der Krematorien bekannt. Der Abteilungsleiter Städtische Friedhöfe der Stadt Offenbach, Jens Niklaus, zur WELT: ‚Wir verbrennen Leichnam mit Sarg bei 850 Grad, führen aber künstlich Sauerstoff zu. Sonst würden die Körper mehr verkohlen, als verbrennen, sie würden schrumpfen, aber als körperliche Masse erhalten bleiben.'
Über die Temperaturen des Feuersturms haben Archäologen neue und offenbar objektivierbare Erkenntnisse gewonnen.




**Bild 324: „Die meisten Leute haben eine völlig falsche Vorstellung, was die Bombardierung angeht; sie denken, die Bomberpiloten hätten Bomben abgeworfen, um Gebäude/Fabriken zu zerstören und dabei würden halt auch Menschen als ‚Kollateralschaden' umkommen. Dies traf für die Luftkriegsführung der Deutschen zu. Die Alliierten hatten es von Anfang an NUR und AUSSCHLIESSLICH auf die Zivilisten, die Arbeiter abgesehen! Nochmal: Es ging den Alliierten nur darum, möglichst viele deutsche Zivilisten zu ermorden; Gebäude und Produktionsanlagen waren irrelevant!"**[1774]

Am Dresdner Altmarkt fanden sie in ausgegrabenen Kellern drei Meter unter Straßenniveau Verfärbungen des Sandsteins von weißbeige nach rot. Partienweise ist der Stein ‚verglast'. Gleichzeitig hat das Erdreich, wo es bloßlag, eine pechschwarze Farbe angenommen.
Der Berliner Archäologe Uwe Müller: ‚Wir können daraus erkennen, daß Temperaturen von 1.300 bis 1.400 Grad und Sauerstoffmangel geherrscht haben.' Erst unter diesen extremen Bedingungen treten derartige Veränderungen des Sandsteins ein, erst dann kommt es zur Umwandlung von dreiwertigem zu zweiwertigem Eisen. … Professor Dietmar Hosser vom Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz, Braunschweig, hält es für wahrscheinlich, daß oberirdisch sogar noch weit höhere Temperaturen von bis zu 1.600 Grad geherrscht haben, nämlich jeweils innerhalb der Flammenkegel und an ihren Rändern bis zu einem Abstand von vier Metern. Hosser: ‚Bei entsprechender Sauerstoffzufuhr und Beigabe von Brandzusätzen entstehen sehr heiße Brände mit Flammenhöhen bis zu hundert Metern, in deren Strahlungsbereich auch menschliche Körper regelrecht verdampfen.' …
Das Gebiet, in dem der Feuersturm wütete, verschonte in Dresden auf 15 Quadratkilometer dichtbebauter innenstädtischer Fläche kein einziges Haus. Es wurde durch 650.000 Brandbomben entfacht und tobte zwei Tage und zwei Nächte. Im Stadtzentrum brannte der Asphalt. Der Orkan war noch am folgenden Tag so stark, daß ihn ein türkischer Student sogar auf der Elbbrücke zu spüren bekam: ‚Über der Elbe herrschte ein gewaltiger Hurrikan, verursacht durch die Brände. Wir mußten auf der Elbbrücke, uns an den Gitter festhaltend, auf dem Boden kriechen, um nicht von den Wirbelwinden aufgesaugt zu werden'."[1775]
Misch schreibt über die Lage im Führerbunker im April 1945: „Darüber saßen Eva Braun und Magda Goebbels häufig zusammen im Gang und sprachen über das Tagesgeschehen, den Bunker und vor allem natürlich über Hitler und Joseph Goebbels. Ich hörte, wie sie sich gegenseitig Mut zusprachen, die Männer nicht zu verlassen, sondern mit ihnen in den Tod zu gehen: ‚Wir haben mit ihnen gelebt. Wir werden mit ihnen sterben.'
Das Telefon klingelte ununterbrochen. Viele besorgte Zivilisten riefen an. Die Nummer der Neuen Reichskanzlei stand ja im Telefonbuch und auch die ‚Führerwohnungsnummer' war kein Geheimnis. Wer sie kannte, konnte sie weitergeben. Die Kameraden von oben vermittelten die Anrufe oft zu mir weiter. Einmal schrie und weinte eine Frau. Sie war so aufgebracht, ich konnte sie kaum verstehen. Ihre Nachbarin werde vergewaltigt, schluchzte sie herzzerreißend. ‚Hilfe, Hilfe, so helfen Sie doch!' Im Hintergrund hörte man furchtbare Schreie. ‚Einen Augenblick', mehr brachte ich nicht heraus. Dr. Goebbels stand in Sichtweite. Ich rief nach ihm, hielt ihm den Hörer hoch: ‚Zivilisten!' Goebbels übernahm jedes dieser nervenzehrenden Gespräche; auch das mit der Zeugin der Vergewaltigung." [106, Seite 209, 210]

[1774] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2. Weltkrieg / Hamburg am 27. Juli 1943", 19.11.2014
[1775] DIE WELT, „Die Spur der Bombenopfer verliert sich im Nichts – Zahlendebatte über die Toten in deutschen Städten ist meist spekulativ – Im Feuersturm wurden Menschen zu Asche – wie glaubwürdig sind Bestattungslisten?", 03.03.1995, S. 8




„Wenn wir solche kleinen Unterschiede außer Betracht lassen, warfen auf Dresden, ohne Freital und Pirna, insgesamt 2.435 britische und amerikanische Bomber 7.070,3 Tonnen Bomben aller Kaliber ab. Davon waren 5767,7 Tonnen Explosivbomben und 1824,9 Tonnen Stabbrandbomben. Die Angriffe aufgeschlüsselt, wird Dresden am 7. Oktober 1944 von 29 B-17 Bombern angegriffen. Dem folgt ein Angriff am 16.01.1945 mit 127 B-24 Bombern. Im Februar 1945 wird Dresden viermal angegriffen.

- Am 13.02.1945, zwischen 22.03-22.28 Uhr von 243 britischen Lancaster.
- 14.02.1945 zwischen 01.23-01.55 mit 529 Lancastern.
- Am 14.02.1945, zwischen 12.17-12.30 Uhr, greifen Dresden 311 B-17 Bomber an
- und am darauffolgenden Vormittag, den 15.02.1945, bombardieren Dresden weitere 210 B-17 Bomber.

Die letzten beiden Angriffe erfolgen am 02.03.1945 mit 406 B-17 Bombern und enden am 17.04.1945 mit dem Angriff von etwa 580 B-17 Bombern.“ [93, Seite 401]

„Im April 1945, dicht hinter den vorrückenden Verbündeten, nahm ein US-Nachrichtenoffizier, der Soziologe Daniel Lerner[1776], den Zustand der eroberten deutschen Städte in Augenschein. Er meldete, daß sämtliche Innenstädte schlicht dem Erdboden gleich seien. Die Truppe könne nur in außengelegenen Wohnbezirken quartieren. Einen Monat später unternahm ein weiterer OSS-Offizier, Moses Abramovitz, ein Nationalökonom, die gleiche Reise und differenzierte den Befund. In Essen notierte er die totale Verwüstung von Zentrum und Außenbezirk, ‚noch sind viele Straßen fast ganz blockiert, einige sind unter den Trümmern gar nicht zu erkennen‘.

Im Zentrum von Köln lebten gar keine Menschen mehr. Die Industrieanlagen hingegen befänden sich in besseren Zustand.“[1777] [100, Seite 296]

„Bleibt noch anzumerken, daß parallel dazu in der Nachkriegszeit in Deutschland einer der größten Beutezüge von Siegern in der Weltgeschichte stattfand. Die Alliierten, gleichermaßen im Westen wie im Osten, schleppten Wertgegenstände ungeheuren Ausmaßes aus dem niedergezwungenen Reich hinweg: Edelmetalle und Schmuck, wissenschaftliche Formeln und Patente, Museumsstücke und ganze Kunstschätze. Das Raubgut stammte aus privaten Beständen ebenso wie aus staatlichem Besitz. Umgerechnet wenigstens 500 Milliarden Euro, wahrscheinlich sogar ein Mehrfaches davon, ging Deutschland und den Deutschen durch den Beutezug alliierter Besatzer, die auf eigene Faust oder im Auftrage ihrer Regierungen handelten, verloren.[1778] Von der gewaltsamen Abtrennung ganzer Provinzen, mit ihren Gütern, Städten und Bodenschätzen, gar nicht erst zu reden.“ [85, Seite 154]

„Die strategische Bombardierung hat nicht, wie ihre eifrigsten Befürworter erhofften und sogar prophezeiten, die Kriegsmoral des deutschen Volkes völlig zerbrochen. Diese Erkenntnis ist heute Allgemeingut, aber aus der Tatsache, daß die strategische Luftoffensive nicht alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat, wird oft ihre Untauglichkeit gefolgert, besonders im Hinblick auf die psychologisch-moralischen Auswirkungen. …

In Wahrheit haben die Luftangriffe auf Städte und Industrien die Kriegsmoral des deutschen Volkes schwer erschüttert. Sie haben die Nerven der Menschen nachhaltig zerrüttet, ihre Gesundheit untergraben, ihren Glauben an den Sieg ins Wanken gebracht und damit ihr Bewußtsein verändert. Sie haben Schrecken, Entsetzen und Hoffnungslosigkeit verbreitet. Das war ein wesentliches und beabsichtigtes Ergebnis des strategischen Luftkrieges, dieser Revolution der Kriegführung. Der Erfolg war da, aber weil er nicht so exakt meßbar ist wie die Prozente des Produktionsausfalls und die zerstörten Quadratkilometer, wird er oft geleugnet. Wer den Beweis sucht, der muß die Augenzeugenberichte der Überlebenden lesen. Oder er muß sich mit ihnen unterhalten, um zu erfahren, daß sie vor nichts so sehr und so dauerhaft Angst hatten, wie vor den Bomben.“ [104, Seite 312]

---

[1776] Daniel Lerner war ein US-amerikanischer Propagandaforscher, Professor für Soziologie und Spezialist für Psychologische Kriegsführung.

[1777] Ulrich Borsdorf, „Zwischen Befreiung und Besatzung. Analysen des US-Geheimdienstes über Positionen und Strukturen deutscher Politik“; Wuppertal 1976, S. 29, 47

[1778] Viele Einzelheiten hierzu in: Gerhard Frey, Hg., „Deutschlands Ausplünderung”, München 1993



News Chronicle

No. 30.271 THURSDAY, MAY 20, 1943 ONE PENNY

MOHNE FLOODS HAVE SWEPT 60 MILES BEYOND DAM

MAIN LINE RUHR VIADUCT WRECKED

FLOODS FROM THE EDER DAM, WRECKED IN THE R.A.F.'s MINES ATTACK, HAVE NOW SWEPT 50 MILES—WELL INTO THE FULDA VALLEY BEYOND CASSEL.

Waters gushing through the breach in the Mohne Dam, second target of the mines raid, have now reached a point 60 miles from the reservoir, reconnaissance disclosed yesterday.

This was announced by the Air Ministry last night. The official statement reported that the Mohne floods have cut the Dortmund-Duesseldorf railway—one of the most vital in the Western industrial Reich.

RAILWAY LINES SUSPENDED OVER GAP

Earlier photographs had definitely established that the Mohne waters had invaded Schwerte, town about 30 miles from the reservoir.

Beyond Schwerte lies a much more industrialised part of the Ruhr valley—where the flooding is capable of much more damage than in the earlier part of its course.

Past Schwerte a railway embankment has been badly damaged.

CASSEL, RUHR AIRCRAFT CENTRE, IS FLOODED OUT

CASSEL, the centre of German aircraft production in the Ruhr, with its population of 250,000, was the first important industrial town to be affected by the breaching of the Eder dam.

The R.A.F. reconnaissance picture below shows how the torrents of water, released by the breach, have swept into the town, though it is 30 miles from the dam.

The tide of water, gushing through the Eder Valley, has caused the River Fulda to overflow its banks. The low countryside round the town is swamped, and water has seeped through the town, particularly affecting the low-lying

„Vom Inbrandsetzen[1779] (Feuer vom Himmel) führte eine gedankliche Brücke zum Unterwassersetzen (Flutung). Die Operationsforscher waren auf die Frage gestoßen, was folge, wenn der Waffenblitz auf zwei Staudämme im Ruhrtal gezielt würde. Aller Wahrscheinlichkeit nach eine moderne Sintflut, die doppelt wirkte. Erstens durch die freigesetzte Flutwelle, zweitens durch den folgenden Wassermangel im gesamten Ruhrgebiet.

Die Möhnetalsperre bildete mit der siebzehn Kilometer entfernten, im Flußgebiet der Ruhr angelegten Sorpesperre eine wasserwirtschaftliche Einheit. Beide Sperren versorgten siebzig Prozent der Ruhrindustrie mit Brauchwasser und viereinhalb Millionen Einwohner mit Trinkwasser. Größer noch war die bei Kassel gelegene Edertalsperre mit einem Inhalt von 202 Millionen Kubikmeter Wasser. Die Ökonomen im Luftfahrtministerium hatten errechnet, daß durch den Fortfall der Möhne-Sorpe-Reserven zur Zeit ihres Höchstwasserstandes, Mitte Mai, die gesamte Ruhrindustrie im Sommer stillstünde und das Zivil durch Trinkwasserentzug in größte Not geriete. Die Sprengung der Edertalsperre wiederum legte die Schiffahrt auf der Oberweser lahm, ließe den Ackerbau verdorren und überschwemmte Kassel. Die Dämme waren, um dem Wasserdruck standzuhalten, von unvergleichlichen Maßen. An der Mohne fünfundvierzig Meter hoch und unter ihrer Oberfläche vierunddreißig Meter dick. Um den Damm zu brechen, war eine vier Tonnen schwere Minenbombe vonnöten. In der Gestalt einer Litfaßsäule.

Der Explosionspunkt mußte zwanzig Meter unter der Wasseroberfläche liegen. Infolgedessen benötigte sie eine Abwurfhöhe von achtzehn Metern über Wasserspiegel, wurde kurz vor Ausklinken in eine der Flugrichtung entgegengesetzte Drehbewegung gebracht und rollte, auf dem Wasser platziert, in flachen Sprüngen bis zur Mauer. Dabei übersprang sie elegant ein Sperrnetz. Angekommen, sollte sie senkrecht den Damm hinabrollen, durch gegenläufige Drehbewegung an ihm haften und durch einen auf die nötige Tiefe eingestellten Wasserdruckzünder detonieren. …

Die Briten errichteten auf einem Übungssee ein dem Möhnedamm ähnliches Bauwerk. In einhundertfünfundzwanzig Testwürfen versuchte man, den errechneten Bruchpunkt zu finden. Die besten Crews des Landes nahmen daran teil.

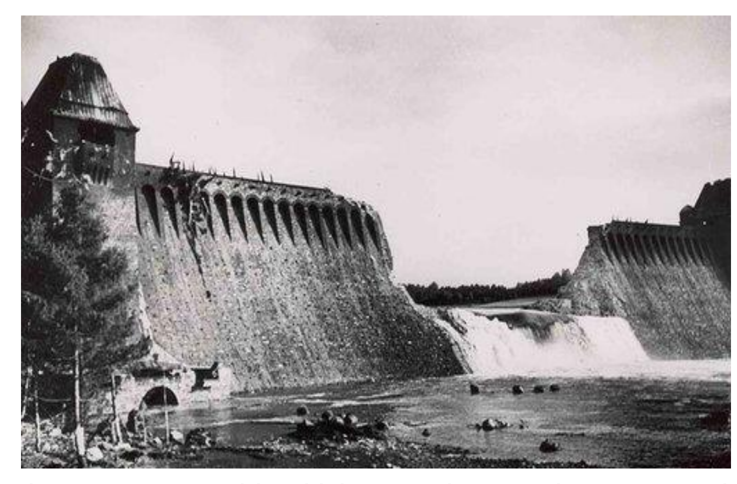
Der Angriff, dem man kriegsentscheidende Wirkung beimaß, war auf die Vollmondnacht vom 16. auf den 17. Mai 1943 datiert. Zwei Staffeln flogen über die Nordsee, die Möhne-Eder-Staffel sowie die Sorpe-Staffel. Erstere geriet vor Duisburg in Flakfeuer, verlor sich, schloß sich wieder zusammen, eine Maschine fehlte. Im Mondlicht war der Möhnedamm aus zwei Kilometer Entfernung bereits zu sehen. Von den Uferböschungen feuerten zwölf leichte Flakgeschütze. Wing Commander Gibson trat als erster an, schoß mit 385 Stundenkilometern über die Strecke, die Mine erreichte den Damm, der Bomber übersprang die Brüstung, die Explosion schleuderte gewaltige Wassermassen in die Höhe, das Gemäuer hielt. Die zweite Maschine setzte an, löste aber die Mine zu spät, die hinter der Mauer aufkam und in der Explosion den Bomber zerriß.

Die dritte und vierte Maschine platzieren die Mine genau. Wassergebirge jagen in die Luft, der Damm indes hält. Auch bei dem nächsten Versuch. Der fünfte Bomber bringt einen Riß in die Mauer. Als der sechste in Angriffsstellung geht, tut sich eine Lücke auf. Die Mauer birst. Mit drei noch verbliebenen Bombern fliegt die Staffel über das Sauerland zur Edertalsperre, die kaum im nächtlichen Nebel zu erkennen ist. Der erste Anflug bereits schafft einen Riß. Mit ihrer letzten Mine schlägt die dritte Maschine eine Bresche, und der aufgestaute See rast ins Tal.

Der Sorpe-Staffel bleibt der Erfolg versagt. Sie wird fast ganz dabei aufgerieben. Ihr Rest müht sich schließlich am Schwelmdamm, ebenfalls ergebnislos.

Die Talsperrenoperation gilt als das brillanteste jemals von Luftstreitkräften ausgeführte Unternehmen. So punktgenau die Exekution, so raumverheerend die Wirkung. Im Edertal wälzt sich eine Flutwelle von 160 Millionen Kubikmetern mit einer Scheitelhöhe von neun Metern in Richtung Kassel.

[1779] News Chronicle, 19.05.1943; „Westphalia has already been bombed on a scale unknown outside Germany. Not even at the height of the Blitz against Britain has the misery of our people compared with that of the Ruhr. Now comes a new terror, the devastation of scores of thousands of homes by flood."



Auf dem Weg gehen fünf Ortschaften unter, Hemfurth, Affoldern, Bergheim, Giflitz und Mehlem. Eine Rettung aus eingestürzten Häusern ist dort nicht möglich, weil es an Schlauchbooten fehlt. Am 18. Mai kommen Pioniere und tauchen in Ställen nach totem Vieh. Die Bergung nimmt pro Stück zwei Stunden in Anspruch, weil die Kadaver teils verschüttet sind, teils an unzugänglichen Stellen liegen. Affoldern beklagt die meisten Tierverluste. 40 Pferde, 250 Rinder, 290 Schweine. Am 21. Mai erfolgt die Beisetzung von dreihundert Toten, die in den Särgen erst identifiziert werden. Noch am 23. Mai birgt man in Affoldern zwei Kindsleichen und vier lebende Schweine.
Im Möhne-Ruhr-Tal werden in der ersten Stunde 9.000 Kubikmeter Wasser in der Sekunde frei. Nach 36 Stunden sind 122 von 132 Millionen Kubikmeter abgeflossen. Die Flutwelle im Bereich der mittleren Ruhr erreicht einen Scheitel von zwei bis drei Metern über dem höchsten Hochwasser und begibt sich auf einen 150-Kilometer-Weg zum Rhein. Viel Vieh kommt um, der gesamte Fischbestand ist vernichtet. Acht Kilometer abwärts vom Möhnedamm liegt die Stadt Neheim-Hüsten, welche die volle Wucht der Flut trifft, darin kommen 859 Personen um. …
Insgesamt ertranken in den 210 Millionen Tonnen Wasser etwa 1.300 Zivilisten.[1780] Durch das Mißlingen an der Sorpetalsperre tritt das erwartete Desaster in der Ruhrindustrie und ihrer Bevölkerung nicht ein. Die Überschwemmungsschäden an Häusern, Brücken, Wasser- und Elektrizitätswerken sind teils nach Wochen, teils nach Monaten behoben. Die Edertalsperre ist bis Ende September von 20.000 Arbeitern wiederhergestellt, die Möhnetalsperre folgt. …Neun Monate nach dem Überschwemmungsprojekt beschrieb Lord Cherwell dem Premierminister die Wirkungsweise von Milzbrandbakterien. … [1781] [100, Seite 102-105]
„… Kaum war das Dröhnen der nach Westen abdrehenden Bomber in den frühen Morgenstunden des 31. Mai 1943 verklungen, als sich die Straßen Kölns auch schon mit Lkws füllten, die Hilfsgüter brachten, 34.000 Kleidungsstücke für Erwachsene, 50.000 Kleidungsstücke für Kinder, 61.000 Laken, 90.000 Schachteln Seifenpulver, 100.000 Meter Vorhangstoff, 700.000 Seifenriegel und 10 Millionen Zigaretten. Bonn und Düsseldorf entsandten städtische Angestellte, die den örtlichen Beamten in Köln helfen sollten, Kriegsschadensmeldungen aufzunehmen, und binnen eines Monats wurden 140.000 Schadensersatzanträge bearbeitet. Nachdem sämtliche Anträge (370.000) bearbeitet worden waren, wurden insgesamt 126 Millionen Mark an Entschädigung ausgezahlt. Eine kleine Armee von Helfern traf ein, um den für Aufräumarbeiten abkommandierten 5.200 Arbeitern in Köln zur Hand zu gehen: 2.500 Soldaten, 3.400 Glaser und 10.000 Bauhandwerker.[1782]
Das Gleiche wiederholte sich überall dort, wo schwere Luftangriffe stattfanden, zumindest bis in die zweite Jahreshälfte 1944. Als Frankfurt im Februar und März 1944 wiederholt bombardiert wurde und dabei sein gesamtes historisches Stadtzentrum und weite Gebiete seiner Vororte zerstört wurden, trafen nach den Angriffen Hilfszüge ein, die Kessel mit Rindfleischsuppe, Brot, Butter und Wurst transportierten."[1783] [94, Seite 112, 113, 122]
Ralph Keeling schreibt: „Die beiden Atombomben, die auf Japan geworfen wurden, mögen dramatischer gewesen sein, sie konnten aber kaum zerstörender gewesen sein, als die Millionen von Phosphor-, Feuer- und die ‚großen Bomben', die auf Deutschland fielen. Zum Schluß benutzten wir 11-Tonner, von denen die Besatzungen sagten, daß ihre Flugzeuge über 100 Fuß in die Höhe sprangen, wenn die riesigen 25 Fuß großen Geschosse freigegeben wurden und ‚eine ungeheure Wolke schwarzen Rauchs und einen Springbrunnen von Schutt' hochschoß, der die unheimlichen Explosionen der Sechs-Tonnen ‚Erdbebenbomben' in den Schatten stellte." [126, Seite 10]

[1780] Euler, „Als Deutschlands Dämme brachen", S. 218f.
[1781] Harris, Paxman, Eine höhere Form des Tötens, S. 126f.
[1782] Beck, „Under the Bombs", S. 9
[1783] Ebenda, S. 111




„Man könnte durchaus sagen, daß der Zweite Weltkrieg ein Währungskrieg war. Zwischen der Reichsmark und dem US-Dollar. Der Nationalsozialismus störte mit seinem eigenen Handelsblock, bestehend aus südeuropäischen und südamerikanischen Staaten, den Aufbau einer ‚freien, liberalen' Wirtschaftsordnung unter der Dominanz des US-Dollars. Während der US-Anteil an der Weltwirtschaftsproduktion 1938 im Jahre der Münchener Krise niedriger als in irgendeiner Zeit seit 1910 war, stieg der deutsche Anteil um 40 Prozent. Deutschland konnte vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs sein Volksvermögen um jährlich 40 Milliarden vermehren, während die Staatsverschuldung der USA auf erschreckende Weise zunahm. Da mußte natürlich aus US-amerikanischer Sicht was geschehen. Damit wird klar, daß eines der entscheidendsten Kriegsziele der Alliierten, die Ausschaltung des erfolgreichen und daher für die anglo-amerikanischen Kräfte gefährlichen deutschen Wirtschaftsmodells war. Denn, in der Tat hatte bis zum Ausbruch des Krieges das von Deutschland eingeführte Verrechnungssystem die Preise für die Handelsgüter außerhalb des deutschen Verrechnungsraumes so gedrückt, daß die Umsatz und Gewinnmöglichkeiten für anglo-amerikanische Firmen, deren Länder die Fahne des ‚Freihandels' hoch hielten, äußerst bedroht waren. Die Rückkehr Deutschlands zum Goldstandard war den Alliierten dabei so wichtig, daß man nach dem deutschen Sieg über Polen 1939 bereit war, Frieden zu schließen, ohne die Räumung Polens zu verlangen, wenn das Reich zur Wiedereinführung der Goldwährung bereit gewesen wäre.
Der britische Verhandlungsführer Oberleutnant J. Creagh Scott erklärte am 11. August 1947 in einer Rede in London: ‚Während des gesamten Telegramkrieges 1939/40 fanden ausgedehnte Verhandlungen zwischen dem britischen und dem deutschen Auswärtigen Amt statt. Wir schlugen dabei vor, die Feindseligkeiten einzustellen, wenn Deutschland bereit ist, zur Goldwährung zurückzukehren.' Die Rückkehr zum Goldstandard hätte jedoch für Deutschland den Rückfall in die Knechtschaft des alten Systems bedeutet, da Deutschland kein Gold mehr besaß. Dies wird in dem Buch des Schweden Ehrhard Fleisbergh ‚Wovon lebt der Mensch? Betrachtungen über verfehlte und richtige Wirtschafts- und Währungspolitik' (Stockholm 1950) bestätigt."[1784]

Das Deutschland der 30er Jahre mußte aus der Not eine Tugend machen. Die Wirtschaft war dazu da, daß Volk mit Gütern zu versorgen, die es sich durch Arbeit und der daraus resultierenden Wertschöpfung leisten konnte. Die Währung war nicht durch ausländische Devisen oder Gold gedeckt (und damit im Umfang eingeschränkt). Die Bank war in Staatshand. Sie konnte soviel Geld „herbeilügen", wie erforderlich war. Die Deckung war die Wertschöpfung aus der Arbeit der Schaffenden, die Produktivität des Volkes. Gab es genug Güter zum Kauf, gab es keine Inflation. Inflation gibt es wenn die Regale leer sind und niemand seine Güter gegen bedrucktes Papier eintauschen will.

Der NS war links, denn das Volk war Daseinszweck dieses Staates. Das Volk in seiner Gesamtheit stand im Mittelpunkt[1785], der Staat war seine Organisationsform. Die Führung begriff sich als Teil des Volkes, während in den USA, Großbritannien oder Frankreich die reiche Elite ihre Bevölkerung als Dienstkollektiv auffaßt. Der NS-Staat war also ein linker, „autoritärer Volksstaat". Dem standen die plutokratisch geführten Demokratien entgegen. Das war die Ausgangslage. Der Westen machte es in seinem Sinne propagandistisch richtig diesen Krieg aber als einen Kampf um die Menschenrechte, der Freiheit und Demokratie zu führen. Auch wenn das bloß Phrasen waren, wie wir es heute besser denn je wissen, waren sie viel gewiefter in ihren Versprechungen und Verkündungen. Dem britischen und französischen Volk hat der Kampf gegen die Deutschen nichts gebracht, wie wir heute wissen. Den Eliten hat er sehr viel gebracht, wie wir heute sehr gut erkennen können.

---

[1784] ‚lenco', Beitrag auf POLITIKFOREN.NET, „Banken und andere Kriegsgruende 1939", 12.01.2015

[1785] „Der wichtigste Wirtschaftsgrundsatz der kapitalistischen Demokratien: Das Volk ist für die Wirtschaft da und die Wirtschaft ist für das Kapital da. Und wir haben nun diesen Grundsatz umgedreht: das Kapital ist für die Wirtschaft da und die Wirtschaft ist für das Volk da. Das heißt mit anderen Worten: Das Primäre ist das Volk, alles andere ist nur das Mittel zum Zweck."

**Die NS-Wirtschaftsauffassung**

„ …Diese Leute haben die Möglichkeit, ich will Ihnen nur ein Beispiel sagen, aus ihrer Rüstungsindustrie 76, 80, 95, 140, 160% Dividende einzustreichen. Ja natürlich, sie sagen, wenn diese deutschen Methoden um sich greifen, hört das auf. Da haben sie vollkommen recht. Das würde ich nicht dulden. Ich glaube, daß sechs Prozent genügend sind. Aber von diesen 6% nehmen wir ihnen auch wieder die Hälfte weg. Und von dem Rest müssen wir den Nachweis wissen, daß das wieder im Interesse der Volksgemeinschaft angelegt wird.

Ich glaube, man kann es nicht aufrecht erhalten, daß ein Mensch ein ganzes Jahr schuftet und arbeitet, und einen geradezu lächerlichen Lohn bekommt und ein anderer setzt sich einmal in einen Blitzzug und streicht dafür nun ungeheure Gelder ein. Das sind unwürdige Zustände.

Es sind nun einmal zwei Welten, die gegeneinander stehen, und sie haben recht, wenn sie sagen: ‚Mit der nationalsozialistischen Welt können wir uns nie versöhnen.'




**Bild 325: Die Antideutschen als Sturmtruppe der Kapitalisten haben völlig recht mit dem Slogan „Nie wieder Volksgemeinschaft – NIE WIEDER Deutschland". Denn die Übersetzung des Nationalsozialismus ist Volksgemeinschaft. Ihr glaubt mir nicht?**
**Nation: Nation kommt von nasci, lat., entstehen, geboren werden. Es bezeichnet im human-biologischen Sinn eine Gruppe von Menschen mit gleicher Abstammung. Nation = Volk.**
**Sozialismus: Das Adjektiv sozial, (frz) social und (lat) socialis, ist ein Synonym zu gesellschaftlich. Im erweiterten Sinn ist sozialistisch zu übersetzen mit gemeinschaftlich, gemeinnützig, hilfsbereit, wohltätig, kameradschaftlich. Sozialismus = Gemeinschaft.**

Wie kann auch ein bornierter Kapitalist sich mit meinen Grundsätzen einverstanden erklären? Eher kann der Teufel in die Kirch gehen und Weihwasser nehmen. …

Das heißt also, der einzelne hat nicht das Recht, vollkommen frei über das zu verfügen, was im Interesse der Volksgemeinschaft angelegt werden muß. Wenn er persönlich darüber vernünftig verfügt, ist es gut. Wenn er nicht vernünftig verfügt, dann greift der nationalsozialistische Staat ein. Oder ein anderes Beispiel: Außer diesen Dividenden gibt es dann die sogenannten Aufsichtsratsgebühren. Sie wissen vielleicht noch gar nicht, wie furchtbar die Tätigkeit eines Aufsichtsrates ist. Man muß also da im Jahr einmal eine Reise tun und muß dann zur Bahn gehen. Man muß sich dann in die erste Klasse hineinsetzen und muß irgendwohin fahren. Und dann muß man in ein Lokal hineingehen, um zehn Uhr oder um elf Uhr, je nachdem, und dann wird dort ein Bericht verlesen. Und da muß man dann zuhören. Und wenn der Bericht verlesen ist, dann muß man anhören, daß ein paar etwas sagen dazu, und das kann natürlich auch sogar über die Essenszeit dauern, kann ein oder um zwei Uhr werden, und nach zwei Uhr muß man wieder aufstehen, und man muß dann wieder seine Reise zurück machen. Wieder zurückfahren muß man, erster Klasse wieder zurückfahren! Und es hat wohl da jeder das Recht, daß er dann im Jahr so 60- oder 80- oder 100.000 Mark, das war bei uns früher auch, als Entschädigung fordert. Denn er versäumt ja anscheinend sehr viel, und außerdem, die Anstrengung muß sich auch bezahlt machen.

Diesen Unfug, den haben wir allerdings bei uns eben beseitigt. Und es ist nur eine Verschleierung von Gewinnen gewesen, weiter gar nichts. Und vor allem, es war ein Mittel zur Bestechung. Denn die Herren Abgeordneten sind Aufsichtsräte. Das war bei uns auch. Wir haben das beseitigt. Kein Abgeordneter darf Aufsichtsrat sein, es sei denn, gänzlich unbezahlt. Irgendeine Bezahlung ist ausgeschlossen, unter jeglicher Form ausgeschlossen. In diesen anderen Ländern ist das eben nicht. Sie sagen nun, ‚Ja, das ist für uns ein heiliger Staat'.

Das gebe ich zu, der macht sich auch bezahlt dafür. Aber ob der Staat auch für die Völker heilig ist, das ist etwas anderes. Ich glaube, für die Völker ist das schädlich.

Wir Nationalsozialisten treten auch auf der anderen Seite jeder Gleichmacherei entgegen. Wenn heute einer durch seine Genialität etwas Gewaltiges erfindet, durch seine geistige Arbeit uns einen ungeheuren Nutzen bringt, dann sind wir großzügig. Das ist dann Arbeit. Der Mann nützt dann unserer Volksgemeinschaft. Aber als Drohne in dieser Volksgemeinschaft leben, das müssen wir allmählich unmöglich machen. Wir haben dafür ja auch unsere Probleme gelöst. …

Meine Volksgenossen, es wird uns beispielsweise auch etwas vorgeworfen. Man sagt: ‚Wir kämpfen für die Aufrechterhaltung des Goldstandards der Währung.' Das verstehe ich. Die haben das Gold. Wir hatten einmal auch Gold. Das hat man uns dann ausgeplündert und ausgepreßt. Als ich zur Macht kam, da war es bei mir keine Boshaftigkeit, daß ich mich vom Goldstandpunkt entfernte. Es war nämlich gar kein Gold da. Es war für mich auch nicht schwierig, diese Entfernung durchzuführen. Wenn einer nichts hat, dann kann er sich leicht von dem trennen, was er nicht hat. Wir haben kein Gold gehabt. Wir hatten keine Devisen. Das hat man uns im Laufe von fünfzehn Jahren alles ausgepreßt.
Aber nun, meine Volksgenossen, ich war auch nicht unglücklich darüber. Wir haben eine ganz andere Wirtschaftsauffassung. Unserer Überzeugung nach ist das Gold überhaupt gar kein Wertfaktor, sondern nur ein Faktor zur Unterdrückung, das heißt besser, zur Beherrschung der Völker. Ich habe, als ich zur Macht kam, nur eine einzige Hoffnung besessen, auf die baute ich, das war die Tüchtigkeit, die Fähigkeit des deutschen Volkes, des deutschen Arbeiters und die Intelligenz unserer Erfinder, unserer Ingenieure, unserer Techniker, unserer Chemiker usw., auch die Geschicklichkeit unzähliger Organisatoren unserer Wirtschaft. Damit habe ich gerechnet. Ich stand vor einer einfachen Frage: Sollen wir denn kaputt gehen, zugrunde gehen, weil wir kein Gold haben? Soll ich mich an einen Wahnsinn hängen lassen, der uns vernichtet?
Ich habe die andere Auffassung vertreten: Wenn wir schon kein Gold haben, dann haben wir Arbeitskraft. Und die deutsche Arbeitskraft, das ist unser Gold, und das ist unser Kapital.
Und mit dem Gold schlage ich jede andere Macht der Welt.
Denn von was leben denn die Menschen?[1786] Leben sie etwa von Dukaten, die man ihnen eingibt? Sie leben von Nahrungsmitteln, die der Bauer schaffen muß. Also Arbeit muß das schaffen. Sie kleiden sich von Stoffen, die fabriziert werden müssen. Also der Arbeiter muß sie fabrizieren. Sie wollen in Wohnungen leben, die gebaut werden müssen. Also der Arbeiter muß sie bauen. Und das Material dazu und die Rohstoffe müssen durch Arbeit geschaffen werden.
Ich habe meine ganze Wirtschaft nur aufgebaut auf dem Begriff Arbeit. Und so wir haben unsere Probleme gelöst. Und das Wunderbare ist, meine Volksgenossen, die Kapitalsländer sind in ihren Währungen kaputtgegangen. Das Pfund kann man heute in der Welt nicht verkaufen. Wenn man das einem nachwirft, dann weicht er aus, daß er nicht getroffen wird davon.
Und unsere Mark, hinter der gar kein Gold steht, die ist stabil geblieben. Warum? Ja, meine Volksgenossen, Gold steht keines dahinter, aber Ihr, ihr steht dahinter. Eure Arbeit steht dahinter. Ihr habt mir geholfen, daß die Mark stabil blieb. Die Währung ohne Gold ist heute mehr wert als Gold, denn sie ist flüssige Produktion. Das ist dem deutschen Bauern zu verdanken, der gearbeitet hat von früh bis spät. Und das ist dem deutschen Arbeiter zuzuschreiben, der seine ganze Kraft hineinlegte.
Und nun ist auf einmal wie mit einem Zauber das ganze Problem gelöst worden. Wenn ich, meine lieben Freunde, öffentlich vor acht oder neun Jahren erklärt hätte: In sechs, sieben Jahren wird das Problem nicht mehr sein: Wie bringen wir die Arbeitslosen unter?, sondern das Problem wird dann lauten: Wo kriegen wir Arbeitskräfte her?, wenn ich das gesagt hätte, hätte mir das damals sehr geschadet. Denn man hätte erklärt: ‚Der ist wahnsinnig, mit dem kann man überhaupt gar nicht gehen, dem darf man keine Stimme geben, der ist ein Phantast.'
Das ist aber heute Wirklichkeit geworden. Heute ist nur eine Frage bei uns: Wo ist eine Arbeitskraft? Das, meine Volksgenossen, ist auch eine Welt, die wir hier aufbauen; eine Welt der gemeinsamen Arbeit, eine Welt gemeinsamer Anstrengungen, aber auch eine Welt gemeinsamer Sorgen, gemeinsamer Pflichten. …

[1786] „Die Rettung unseres Volkes ist nicht ein Problem der Finanzen, sondern ausschließlich ein Problem der Verwendung und des Einsatzes unserer vorhandenen Arbeitskraft einerseits und der Ausnutzung des vorhandenen Bodens (Nahrung) und der Bodenschätze andererseits. Denn die Volksgemeinschaft lebt nicht von dem fiktiven Wert des Geldes, sondern von der realen Produktion, die dem Geld erst seinen Wert verleiht. Diese Produktion ist die Deckung einer Währung, und nicht eine Bank oder ein Tresor voll Geld."
Max Domarus, „HITLER – Reden und Proklamationen 1932-1945", Bd. I, Zweiter Halbband 1935-1938, S. 666, VB, v. 31.01.1937; Dieses Wirtschaftsmodell setzt voraus, daß der Staat über eine staatseigene Bank verfügt. Die Bank ist dem Staat untergeordnet und verleiht zinsfrei („lügt Geld herbei" = druckt es einfach) soviel Geld an die Regierung, wie diese für ihre Investitionen etc. benötigt. Das Geld fließt dann über die Gehälter und Steuern zu Teilen sofort wieder an den Staat zurück. Ein immerwährender Kreislauf, ähnlich des Blutkreislaufs im Körper des Menschen. Man kann sich vorstellen wie diejenigen, die vormals das Geldmonopol in der Weimarer Republik besaßen darauf reagierten. Denn fremde, verzinste Anleihen sind wie Blutegel. Wer die Macht über das Drucken von Papier hat, hat die Macht im Staate. Über Verschuldung kann er Staats- und Volksvermögen „privatisieren". Also in sein Portfolio überführen. Macht er das mit allen Staaten, wird er zum Weltbeherrscher. Staaten, die hier im Wege standen, wie die ACHSEMÄCHTE, wurden nicht grundlos ins Bodenlose verteufelt.

Es ist zum ersten Male ein Staat in unserer deutschen Geschichte, der grundsätzlich alle gesellschaftlichen Vorurteile in der Stellenbesetzung beseitigt hat, nicht nur etwa im zivilen Leben. Ich bin selber das beste Dokument dessen. Ich bin nicht einmal Jurist, bedenken Sie, was das heißt! Und ich bin trotzdem Ihr Führer!




Was habe ich von der anderen Welt verlangt? Gar nichts als nur das Recht, daß sich die Deutschen zusammenschließen, und zweitens, daß man ihnen zurückgibt, was man ihnen genommen hat, also nichts, was für die anderen Völker einen Verlust bedeuten könnte. Wie oft habe ich die Hand hingestreckt! Gleich nach der Machtübernahme. Denn was heißt aufrüsten? Das verschlingt soviel Arbeitskraft. Gerade ich, der ich die Arbeit als das Entscheidendste ansehe, wollte die deutsche Arbeitskraft für andere Pläne haben, … Ich möchte, daß der Lebensstandard des einzelnen gehoben wird. … und die ganze deutsche Kultur dem Volke zugute kommt. Das sind ungeheure Pläne, die wir besaßen, und dazu brauche ich die Arbeitskraft. Die Rüstung nimmt mir die Arbeiter nur weg. Ich habe Vorschläge gemacht, die Rüstung zu begrenzen, man hat mich ausgelacht. …

Denn es war ja ganz klar: was bin ich vor dem Weltkrieg gewesen? Ein unbekannter, namenloser Mensch. Was war ich im Kriege? Ein ganz kleiner, gewöhnlicher Soldat. Ich habe keine Verantwortung am Weltkrieg gehabt. Wer sind aber die Leute, die heute in England führen? Das sind die gleichen Leute, die bereits vor dem Weltkriege die Hetze betrieben haben, der gleiche Churchill, der im Weltkrieg schon der gemeinste Kriegshetzer war, der eben verstorbene Chamberlain, der damals genauso hetzte, und die ganze Korona, die dazu gehört, und natürlich jenes Volk, das immer mit den Trompeten von Jericho glaubt, die Völker vernichten zu können: Es sind die alten Geister, die wieder lebendig geworden sind. …

Wir alle haben hier große Pläne uns gesetzt schon jetzt, große Pläne, die alle auf ein Ziel hinausgehen: den deutschen Volksstaat nun erst recht aufzurichten und ihn immer mehr auszugestalten, das deutsche Volk immer mehr hineinzuführen in die große Geschichte unseres Daseins, aber ihm auch zugleich alles das erschließen, was das Dasein lebenswert macht, immer mehr die Hemmungen zu beseitigen. Wir haben uns entschlossen, alle die Schranken immer mehr einzureißen, die dem einzelnen gesetzt sein können, in seiner Fähigkeit emporzustreben, den Platz einzunehmen, der ihm gebührt. Wir sind des festen Willens, daß wir einen Sozialstaat aufbauen, der vorbildlich sein muß und sein wird auf allen Gebieten des Lebens. Wir sehen darin dann erst den endgültigen Sieg.

Denn wir haben es ja bei den anderen gesehen. Die haben ja vor 20 Jahren scheinbar gesiegt. Was ist denn aus ihrem Sieg geworden? Gar nichts ist geworden. Elend und Jammer, Erwerbslosigkeit ist geworden. Sie haben ihren Kampf nur gekämpft für ihre verfluchte Plutokratie, für diese paar Dynastien, die ihre Kapitalsmacht verwalten, die paar Hundert, die letzten Endes diese Völker dirigieren. Das soll uns allen eine Lehre sein. Wenn dieser Krieg abgeschlossen sein wird, dann soll in Deutschland ein großes Schaffen beginnen.

Dann wird ein großes ‚Wache auf!' durch unsere deutschen Lande ertönen, dann wird das deutsche Volk die Fabrikation der Kanonen einstellen und wird dann beginnen mit den Werken des Friedens, unserer neuen Aufbauarbeit für die Millionenmassen. Dann werden wir erst der Welt zeigen, was in Wirklichkeit der Herr ist und wer der Herr ist: Kapital oder Arbeit.

Und dann wird aus dieser Arbeit jenes große Deutsche Reich erstehen, von dem einst ein großer Dichter träumte. Es wird das Deutschland sein, dem jeder Sohn mit fanatischer Liebe anhängen wird, weil es auch für den Ärmsten die Heimat sein wird. Es wird auch für den tätig sein und wird auch dem das Leben erschließen. …"[1787][1788] [109, Seite 1628, 1633]

[1787] Freiburger Zeitung, „Rede des Führers an das schaffende deutsche Volk – Kampf und Arbeit für ein neues Reich – Sieg der Arbeit über das Gold – Sieg der Völker über das Kapital – Für das Reich des Friedens, der Arbeit, der Wohlfahrt und Kultur", 11.12.1940
[1788] DNB.-Text v. 10.12.1940



Der US-amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles nennt anläßlich einer Heldengedenkfeier auf dem Nationalfriedhof in Arlington u. a. die Bestrafung der Verantwortlichen für den Zweiten Weltkrieg und den Aufbau einer neuen Weltordnung unter alliierter Führung als die wichtigsten Kriegs- und Friedensziele der Vereinigten Staaten.[1789]
Schrenck-Notzing schreibt: „Eine dieser Erklärungen ist die der Vereinten Nationen[1790], die am Neujahrstag 1942 von Roosevelt, Churchill, Litwinow und Sung unterzeichnet wurde. Die Unterzeichner stellten fest, daß sie in gemeinsamen Kampf gegen einen wilden und brutalen Feind stünden, dessen vollständige

**Bild 326: „Chaim Weizmann, der … am 2. September 1939 laut vernehmlich von London aus verkündete: ‚Dieser Krieg ist unser Krieg!'[1791] … und am 3. Dezember 1942 verkündete: ‚Wir leugnen es nicht und haben keine Furcht, die Wahrheit zu bekennen, daß dieser Krieg unser Krieg ist und zur Befreiung des Judentums geführt wird'." [125, Seite 315, 317]**
**„‚In dem Kampf mit den Naziungeheuern', so Weizmann, ‚stand für niemanden mehr auf dem Spiel und keiner konnte fanatischer bestrebt sein, der allgemeinen Sache zu dienen, als die Juden.'"[1792] [76, Seite 261] Natürlich sind sowohl Juden, als auch Deutsche, Menschen. Gleiches gilt für deutsche Nazis und jüdische Zionisten. Was sollen sie denn sonst sein?**

Niederlage für die Bewahrung der Menschenrechte und der Gerechtigkeit grundlegend sei. … Im übrigen beriefen sie sich auf die viel strapazierte Atlantik-Charta. … Daß der Tag der Vereinten Nationen am 14. Juni, dem Tag der amerikanischen Flagge, begangen wurde, galt als gutes Omen … Für den ersten ‚Tag der Vereinten Nationen' sprach Roosevelt demnach über den Rundfunk das folgende Gebet: ‚Gott der Freien, wir geloben heute unser Herz und unser Leben der Sache der gesamten Freien Menschheit. Unsere Erde ist nur ein kleiner Stern im Universum. Aber wir können, so wir wollen, aus ihr einen Planeten machen, der unbelästigt ist vom Kriege, verschont ist von Hunger und Furcht, ungespalten ist durch die sinnlose Unterscheidung von Rasse, Hautfarbe und Theorie. Der Geist des Menschen ist erwacht, und die Seele des Menschen ist vorangeschritten. Gib uns das Geschick und den Mut, die Welt von der Unterdrückung und der alten gemeinen Lehre, daß die Starken die Schwachen aufessen müssen, weil sie stark sind, zu säubern. Schenke uns einen gemeinsamen Glauben, daß der Mensch Brot und Frieden, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit, Freiheit und Sicherheit, Gelegenheit und die gleiche Chance, sein Bestes zu tun, nicht nur in unserem Land, sondern in der ganzen Welt, kennenlernen wird. Und in diesem Glauben laßt uns marschieren, auf die saubere Welt zu, die unsere Hände schaffen können. Amen.' … Es sollten die Verbrechen der Deutschen verfolgt werden und nicht Verbrechen allgemein, die andere auch begehen konnten. Hier setzte sich die amerikanische Auffassung durch, daß für Nürnberg ein neues Recht zu schaffen sei, das künftig auch auf andere … angewandt werden könnte. …
Das Londoner Abkommen führte vier Gruppen von Verbrechen auf:
1. Verschwörung gegen den Frieden
2. Verbrechen gegen den Frieden
3. Kriegsverbrechen
4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit." [54, Seite 61, 62, 158]
Schultze-Rhonhof schreibt: „Bemerkenswert ist nun, daß die Rede Hitlers in einigen der Niederschriften in vulgärer Weise und mit der Erwähnung weitgesteckter Kriegsziele aufgeschrieben worden ist, während sie in anderen in nüchterner und sachlicher Weise ihren Ausdruck findet, vor allem ohne die Zitate, die von Hitlers Kriegsabsichten gegen Frankreich, England und gegen die Sowjetunion berichten. Damit bleibt offen, welche Niederschriften

[1789] Chris O'Sullivan, „Sumner Welles, Postwar Planning and the Quest for a New World Order 1937-1943", London School of Economics International History, 2014, S. 143; „Members of the former group, including Welles, sought to create a federated democratic Germany, somewhat akin to the doomed Weimar Republic, but with the added safeguards of territorial readjustments, the punishment of war criminals, disarmament and the reeducation of the German people."
[1790] Louis Holborn, „Peace and War Aims oft he United Nations", 1948
[1791] Alexander Scronn, „General Psychologus", 1965, S. 29
[1792] Chaim Weizmann, „Memoiren. Das Werden des Staates Israel", 1953, S. 609

stimmen. … Sie prägen seit den Nürnberger Prozessen das Bild, das man sich in Deutschland und der Welt von der frühen Mitwisserschaft der deutschen Generalität macht. …
Als erstes legt die Nürnberger Anklagebehörde ein angebliches Originaldokument vor,[1793] das die Hitler-Ausführungen in besonders brutalen, vulgären und grotesken Formulierungen wiedergibt. Das ‚Dokument'[1794] wird dem US-Ankläger Alderman von einem amerikanischen Journalisten zugespielt.[1795]
Er wird in die Verhandlung eingeführt, dann aber gleich als Beweisstück abgelehnt. Zu offensichtlich ist die Fälschung. Diese vom Gericht nicht anerkannte Falsch-Version glänzt mit Zitaten und Schilderungen wie: ‚Entschluß zum Angriff auf Polen im Frühling. … Ich lasse jeden füsilieren, der auch nur ein Wort der Kritik äußert. … Das Kriegsziel ist nicht das Erreichen von bestimmten Linien, sondern die physische Vernichtung des Gegners. … Polen wird entvölkert und mit Deutschen besiedelt. … Nach Stalins Tod zerbrechen wir die Sowjetunion. Dann dämmert die deutsche Erdherrschaft herauf. Ich habe nur Sorge, daß mir Chamberlain oder irgend so ein anderer Saukerl im letzten Moment mit Vorschlägen und Umfallen kommt. Er fliegt die Treppe herunter. Und wenn ich ihm persönlich vor den Augen aller Photographen in den Bauch treten muß. … Ob die Welt das glaubt, ist mir scheißegal. … Die Bürger Westeuropas müssen vor Entsetzen erbeben. … Und nun ran an den Feind! In Warschau feiern wir Wiedersehen! … Die Rede wurde mit Begeisterung aufgenommen. Göring stieg auf den Tisch. Blutrünstiger Dank und blutrünstiges Versprechen. Er tanzte wie ein Wilder herum.'[1796]
Soweit die erste Falsch-Version. Fatal für das besiegte Deutschland ist, daß die Anklagebehörde diese vulgäre und brutale ‚Wildwest-Version' der Hitler-Rede, nachdem sie als Fälschung für die Beweisaufnahme abgelehnt hat, in 250 Exemplaren kopieren und an die in Nürnberg vertretene Auslandspresse verteilen läßt. Ein Propagandacoup der Sieger gegen die Besiegten. Für die Medien in aller Welt ist das die ‚Offenbarung', wie Hitler mit den Generalen spricht, und daß er Welteroberungspläne hegt und die auch nicht verheimlicht hat.[1797] …
So unwürdig dieser Fehler für das Internationale Tribunal ist, so dauerhaft ist seine Wirkung auf die Geschichtsschreibung in Deutschland und der Welt. In der offiziellen Dokumentation der englischen Außenpolitik zum Beispiel ist diese und nur diese Falschversion verewigt.[1798]
Noch heute werden Zitate aus jener Falsch-Version verwendet. Selbst die Herausgeber der abgedruckten und veröffentlichten Akten des Auswärtigen Amts (Nachkriegsversion) sind sich nach dem Krieg nicht zu schade, die Falsch-Version neben einer zweiten, ebenfalls mit Zweifeln behafteten Variante in den ‚Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik' abzudrucken und als sogenanntes Dokument am Leben zu erhalten."[1799] [95, Seite 344, 345]
Brückmann schreibt: „Die alliierten Truppen kämpften in Kuwait für judaistische, alttestamentarisch begründete Ziele, so wie die Alliierten in den beiden Weltkriegen gegen Deutschland. Schalom Asch schrieb am 10.02.1940 in der französischen Zeitschrift LES NOUVELLES LITERAIRE in einem Artikel, gerichtet an die französischen Soldaten: ‚Auch wenn wir Juden nicht körperlich bei Euch im Schützengraben sind, so sind wir doch moralisch bei Euch. Dieser Krieg ist unser Krieg, und Ihr kämpft ihn für uns alle'.

---

[1793] IMT-Dokument 03-L/US-28
[1794] J. Burg schreibt: „Er weiß von den Fälscherwerkstätten (Breslau) in der die ‚Dokumente' über ‚deutsche Verbrechen' hergestellt wurden. Er weiß von den Schlägerbanden, von den Zeugen, ihren Eiden und von den Sachverständigen. Trotzdem ist es immer noch fraglich, ob J. G. Burg überhaupt als Zeuge vernommen wird. Fast von Anfang des Prozesses bis zum Tode der Angeklagten Alice Orlowski war ich oft beim Prozeß. Ich wollte sehen, wie man diese modernen Hexenprozesse betreibt. Dabei habe ich die Gelegenheit benutzt mit allen Angeklagten zu sprechen. Mit manchen waren es zwar nur belanglose Worte, aber immerhin habe ich dabei einen gewissen Eindruck von den ‚Verbrechern' gewonnen. Ein Teil der Angeklagten sprach mit mir aber auch über ‚Vergasungen', über die angeblich 250.000 Ermordeten und die sadistischen Greueltaten, die da auch in Maidanek auf der Tagesordnung gewesen sein sollen. Da bekam ich von den Angeklagten zu hören, was sie aus Angst vor Repressalien vor dem Gericht und vor der Öffentlichkeit nicht zu sagen wagen: Gaskammern oder Vergasung hat es nicht gegeben. Die Zahl von 250.000, selbst für Tote und nicht für ‚Ermordete', ist trotz Seuchen oder Epidemien im Lager eine monströse Absurdität. Aber am empörtesten wurden die sadistischen Greuelgeschichten zurückgewiesen, nach denen sich das Lagerpersonal nach Lust und Laune als sadistische Lustmörder betätigen konnte. Unter dem Zepter der SS herrschte harte, manchmal überharte Disziplin. Für Sadisten und Lustmörder gab es da keinerlei Betätigungsmöglichkeit. Wer nun annimmt, die Angeklagten würden, schon aus eigenem Interesse vor Gericht lauthals die Wahrheit verkünden, hat keine Ahnung von den Torturen, denen die Angeklagten in NS-Prozessen ausgesetzt sind. …" [73, Seite 245, 246]
[1795] IMT-Verhandlungen, Band XIV, S. 76
[1796] IMT-Dokument 03.L/US-28
[1797] Neuer Hannoverscher Kurier, Nachrichtenblatt der Alliierten Militärregierung, Nr. 47, 27.11.1945, S. 1, 3
[1798] Documents Brit. Foreign Policy, Third Series, Volume VII, Annex to Doc. 314
[1799] ADAP, Serie D, Band VII, S. 171, 172



New York Times

October 6, 1940

Page 10

NEW WORLD ORDER PLEDGED TO JEWS

Arthur Greenwood of British War Cabinet Sends Message of Assurance Here

RIGHTING OF WRONGS SEEN

English Rabbi Delivers to Dr. S. S. Wise New Statement on Question After War

In the first public declaration on the Jewish question since the outbreak of the war, Arthur Greenwood, member without portfolio in the British War Cabinet, assured the Jews of the United States that when victory was achieved an effort would be made to found a new world order based on the ideals of "justice and peace."

Mr. Greenwood, who is Deputy Leader of the British Labor party, declared that in the new world the "conscience of civilized humanity would demand that the wrongs suffered by the Jewish people in so many countries should be righted." He added that after the war an opportunity would be given to Jews everywhere to make a "distinctive and constructive contribution" in the rebuilding of the world.

The message was delivered last week to Dr. Stephen S. Wise, chairman of the executive committee of the World Jewish Congress, by Rabbi Maurice L. Perlzweig, chairman of the British section of the congress. Rabbi Perlzweig arrived from England Monday evening.

Intention to Right Wrongs

intention to help right the wrongs which Jews have suffered and continue to suffer today because of Hitler's "disorder and lawlessness."

Mr. Greenwood, sending the Jews of America a message of "encouragement and warm good wishes," wrote:

"The tragic fate of the Jewish victims of Nazi tyranny has, as you know, filed us with a deep emotion. The speeches of responsible statesmen in Parliament and at the League of Nations during the last seven years have reflected the horror with which the people of this country have viewed the Nazi relapse into barbarism.

"The British Government sought again to secure some amelioration of the lot of persecuted Jewry both in Germany itself and in the countries which were infected by the Nazi doctrine of racial hatred. Today the same sinister power which has trampled on its own defenseless minorities, and by fraud and force has temporaily robbed many small peoples of their independence, has challenged the last stronghold of liberty in Europe.

New World Order Forecast

"When we have achieved victory, as we assuredly shall, the nations will have the opportunity of establishing a new world order based on the ideals of justice and peace. In such a world it is our confident hope that the conscience of civilized humanity would demand that the wrongs suffered by the Jewish people in so many countries should be righted.

"In the rebuilding of civilized society after the war, there should and will be a real opportunity for Jews everywhere to make a distinctive and constructive contribution; and all men of good-will must assuredly hope that in new Europe the Jewish people, in whatever country they may live, will have freedom and full equality before the law with every other citizen."

In an interview at the Hotel Astor, Rabbi Perlzweig declared he was certain Mr. Greenwood "speaks for England." There is a clear realization, he added, that freedom and emancipation for the Jewish people are tied up with

**Bild 327: „Es sollte den Deutschen beigebracht werden, daß Deutschlands skrupellose Kriegsführung aus dem Geist des fanatischen Nazi-Widerstandes die deutsche Wirtschaft zerstört und Chaos und Leiden unvermeidlich gemacht hat und daß die Deutschen der Verantwortlichkeit nicht entrinnen können für das, was sie selbst über sich gebracht haben.**
**Deutschland wird nicht besetzt werden zum Zweck der Befreiung, sondern als eine besiegte Feindnation. Der Zweck ist nicht Unterdrückung, sondern die Besetzung Deutschlands zum Zweck der Durchsetzung gewisser alliierter Ziele[1800]. …“[1801] [121, Seite 361]**

Europa hat man in zwei Weltkriegen und Deutschland dann noch einmal in dem darauffolgenden kalten, verdeckten und psychologischen Krieg für die Neue Weltordnung, in der ‚von Zion das Gesetz ausgeht‘, reif gemacht. Das Freimaurer-Europa, das heute gemauert wird, ist Ausdruck, die Todesnot unseres Volkes, die Folge davon." [39, Seite 41]

Konstantin Heiligenthal schreibt: „Der Plan zur Ausrottung der Deutschen, Kaufmans ‚Endlösung‘, wurde in Nordamerika in den Medien überwiegend wohlwollend behandelt. Kaufman selbst ließ die Katze in einem Interview mit dem kanadischen JEWISH CHRONICLE aus dem Sack, um was es bei diesem Plan[1802] wirklich ging. Zunächst zelebrierte er (Kaufman) die üblichen Lügen, daß die Deutschen alle schlimmen Kriege in der Geschichte zu verantworten hätten und stets nach Blut und Krieg trachteten, weshalb sie von der Erdoberfläche verschwinden müßten, nannte dann aber den wirklichen Grund seines Endlösungsplans. Nämlich die Beseitigung des ‚deutschen‘ Hindernisses auf dem Weg zu einer globalistischen Weltordnung, …,

Zitat: ‚Ich glaube, daß die Juden eine Mission im Leben haben. Sie müssen dafür sorgen, daß die Nationen der Welt zusammenkommen in einem großen Verband. … Langsam aber sicher wird sich die Welt (für uns) in ein Paradies entwickeln. WIR werden ewigen Frieden (= Herrschaft, unangefochtene Macht) haben. Und die Juden tun das meiste, um dieses Bündnis herbeizuführen, weil sie am meisten zu gewinnen haben. Aber wie kann man Frieden haben, wenn Deutschland (souverän/frei) existiert?‘[1803] [115, Seite 361, 362]

---

[1800] The New York Times, „NEW WORLD ORDER PLEDGED TO JEWS – Arthur Greenwood of British War Cabinet Sends Message of Assurance Here – RIGHTING OF WRONGS SEEN – English Rabbi Delivers to Dr. S. S. Wise New Statement on Question After War“, 06.10.1940, S. 10

[1801] Weisung der Vereinten Stabchefs (JCS 1067) an den Oberkommandierenden der Amerikanischen Besatzungsstreitkräfte (Eisenhower), April 1945, Kapitel 4, Punkt a, b

[1802] Canadian Jewish News, „FOR A WORLD GOVERNMENT – A RABBI’S CHALLENGE“, 03.05.1963, S. 4; „Dr. W. Gunther Plaut, senior rabbi of Tornonto’s Holy Blossom Temple, last week in Vancouver, placed the first challenge in the face to Prime Minister Lester B. Pearson. Speaking at a meeting oft he World Federalist of Canada, Dr. Plaut stated: ‚I have a dream for Canada. The head ofour government is now a man who has von the Bobel Peace Prize. … Could we follow Mr. Pearson in a policy which would proclaim that the major objective of Canadian foreign policy ist o strengthen the United Nations, and, when the proper moment comes, to yield to it certain aspects of national sovereignty, such as the right to make war? Would we be willing to say that we would submit certain disputes tot he world court and abide by its decision? Could we make it a national policy to establish a w o r l d government with supra-national power?‘ This suggestion surely is in the tradition of Judaism and also relevant tot he other great religions of humanity.“

[1803] THE CANADIAN JEWISH CHRONICLE, „HITLER WILL BE NOTHING BUT A ROSEBUD – Says The Author of ‚Germany Must Perish‘“, 26.09.1941, S. 5



… Ulrich Friedrich Willy Joachim von Ribbentrop war von 1938 bis 1945 Reichsminister des Auswärtigen Amtes. Er wurde in Nürnberg gehenkt, weil er den Molotow-Ribbentrop Pakt unterschrieben hatte, der dem Angriffs(krieg) auf Polen vorausging. …[1804]
[115, Seite 252]
… Der Überfall auf Belgien, Holland und Frankreich war keine ‚Aggression', weil Frankreich Deutschland den Krieg erklärt hatte. Belgien und Holland erlaubten britischen Flugzeugen, jede Nacht ihre Gebiete zu überfliegen, um das Ruhrgebiet zu zerbomben. Die Deutschen hatten 127-mal schriftliche Beschwerden eingereicht.[1805] [115, Seite 255, 256]
Kurz vor ein Uhr morgens, am 16. Oktober 1946, begannen die Sieger mit der Ermordung ihrer deutschen Opfer. Die Riegel der Zellentür des früheren Außenministers Joachim von Ribbentrop wurde zurückgeschoben. Oberst Andrus verlas sein Urteil. Anschließend wurden Ribbentrop mit schwarzen Schnüren die Hände hinter dem Rücken zusammengebunden, und zwei Militärpolizisten führten ihn die 13 Stufen zum Galgen hinauf. Die Polizisten banden seine Füße zusammen. Er wurde gefragt, ob er noch etwas sagen möchte, und Ribbentrop antwortete:
‚Gott schütze Deutschland'. Danach zog ihm der jüdische Master-Sergeant John C. Woods eine schwarze Kapuze über den Kopf und legte ihm den Strick um den Hals.
Der Henker löste den Mechanismus der Falltür aus. Die Falltür war zu klein, mehrere Verurteilte schlugen mit dem Kopf auf dem Rand der Luke auf und zogen sich schwere Verletzungen zu, so daß die bald kursierenden Fotos der Hingerichteten den erwünschten grauenhaften Anblick wiedergaben. Außerdem wurde die Fallhöhe von Woods absichtlich zu gering berechnet.
Das Genick der Verurteilten brach beim Fallen nicht, so daß sie durch den Strick langsam erwürgt wurden. Bei Ribbentrop dauerte es bis zu 45 Minuten, bis er schließlich tot war, bei den anderen nicht viel weniger. …
Am Morgen des 17. Oktobers 1946 fuhren Lastwagen der US-Armee vor dem Krematorium des Münchner Ostfriedhofs vor. In den Särgen, die sie abluden, liegen angeblich gefallene amerikanische Soldaten, tatsächlich waren es die Hingerichteten von Nürnberg, deren Leichen verbrannt wurden. Ihre Asche hat man anschließend in einem Nebenfluß der Isar verstreut."
[115, Seite 315-317]
Die Zeitungsbehauptungen, Millionen Juden würden in Polen verhungern[1806], in Rußland massakriert[1807], ein Drittel in völliger Verzweiflung leben[1808][1809] bzw. in Europa im Jahr 1936 seiner „völligen Vernichtung"[1810] entgegensehen, während gleichzeitig Max Warburg in Deutschland bis 1938 gute Geschäfte macht, Lazar M. Kaganovich[1811] die stalinistische Sowjetunion beherrscht, Baron Rothschild der mit Abstand mächtigste Mann des ganzen britischen Imperiums ist und Léon Blum gerade zum französischen Ministerpräsidenten gewählt worden war, waren schlicht Lügen. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

---

1804 X 260-269 (295-304), 280-281 (317-318), 367-369 (416-417) – „Naziplan zur Eroberung der Welt"
1805 XVII 581 (630), XIX 10 (16)
1806 The Brooklyn Daily Eagle, „6.000.000 POLISH JEWS ARE STARVING", 29.08.1920, S. 13
1807 The New York Times, „BEGS AMERICA SAVE 6.000.000 IN RUSSIA – Massacre Threatens All Jews as Soviet Power Wanes, Declares Kreinin, Coming Here for Aid", 20.07.1921, S. 2; „Russia's 6.000.000 Jews are facing extermination by massacre.
1808 San Francisco Chronicle, „6.000.000 JEWS IN BREAD LINE, STRAUS WRITES – Third of Entire Race in World Reduced to Despair in Europe", 19.10.1919, S. 8, Artikel v. Nathan Straus
1809 The Montreal Gazette, SIX MILLION JEWS FACE STARVATION – Bad Conditions in South-Eastern Europe Reported by Rabbi Wise", 28.12.1931, S. 25
1810 The New York Times, „AMERICANS APPEAL FOR JEWISH REFUGE – Pro Palestine Federation Asks Britain to Take a Strong Course in Holy Land", 31.05.1936, S. 14; „The petition, …, favoring a larger Jewish immigration into Palestine, stressed the intolerable sufferings of the millions of Jews in ‚the European holocaust'. ... to save these unfortunate millions from total annihilation."
1811 Vgl. B. Uschkujnik, „PARADOXIE DER GESCHICHTE", 1986, S. 43; „Arabische und moderne Historiker sind sich einig, daß das chazarische Führungssystem zweifachen Charakter aufwies: Der Kagan war Vertreter der religiösen Macht und der Bek der weltlichen. Koestler fügt hinzu, daß der Kagan, der fast nie für die Augen der einfachen Sterblichen sichtbar war, in Wirklichkeit der vollberechtigte Herrscher des Chazarenreiches war, während der Bek nur sein Helfer war, der administrative Funktionen ausführte. Als die Nachkommen der Chazaren die Macht ergriffen, hielten sie ihre alten Riten bei. Sie führten nicht nur das gleiche zweifache Führungssystem in das von ihnen versklavte Land ein, sondern, was schon ganz unglaublich und erstaunlich ist, sie setzten als ihren KAGAN den Nachkommen der chazarischen Khane, Lazar KAGANowitsch ein und bestimmten Stalin zu seinem ‚Bek'."




**Bild 328: „Der glühende Eifer der Alliierten, alles was deutsch war zu zerstören, war von General Eisenhower, dem späteren US-Präsidenten, mit der Ruhr-Offensive so zum Ausdruck gebracht worden: ‚Unsere Hauptabsicht ist die Eliminierung von so vielen Deutschen wie möglich. Ich erwarte, daß jeder Deutsche westlich des Rheins und in dem Gebiet, das wir angreifen, eliminiert wird'."[1812] [126, Seite 9]**

Friedrich-Carl Albrecht schreibt. „Warum und wie kämpften die deutschen Soldaten 1945 bis zum bitteren Ende, bis zum letzten Tage, obwohl jeder von ihnen seit Monaten wußte, daß der Krieg verloren war? Als pars pro toto diene hier das Beispiel der 12. Armee, auch Armee Wenck genannt. Wie war die Lage um die Monatswende März/April 1945? Die Amerikaner standen im Raum Frankfurt/Aschaffenburg. Die Engländer standen südlich vor Bremen. Die Rote Armee stand an der Oder vor Küstrin. …

In dieser Zeit bekam General Walther Wenck den Auftrag, im Raum Magdeburg-Bernburg-Dessau eine neue Armee aufzustellen, die 12. Armee. Sein Chef des Stabes wurde Oberst i. G. Günter Reichhelm, der heute noch lebt. Diese Armee sollte eigentlich gegen die Amerikaner nach Westen hin eingesetzt werden. In der FAZ vom 15. April 1995 schrieb der Militärschriftsteller Adalbert Weinstein dazu: ‚Die Phantomarmee hat inzwischen Gestalt genommen. Vorarbeiten des OKW (Oberkommando der Wehrmacht) wirken sich aus. Aus den Gebieten Deutschlands, die noch nicht vom Feind besetzt sind, treffen Stäbe, Kommandobehörden und Kommandeure ein. Die meisten können nur unter ständigem Beschuß der feindlichen Jabos mit der Eisenbahn in ihre Aufstellungsräume gelangen. Andere marschieren zu Fuß bis zum Gestellungsort. Auch auf Lastkähnen kommen sie an.

Doch es mangelt an allem. Den höheren Stäben fehlen Fachpersonal und Nachrichtenmittel. Funker und Fernsprecher werden gesucht. Für die Soldaten aber sind nur Handfeuerwaffen geliefert worden. Tatsächlich werden aus den Kriegsschulen Tausende von Offiziersanwärtern, Fahnenjunker und Unteroffiziersschüler geschickt. Die Arbeitsdienstlager stellen Arbeitsdienstmänner ab. Die Wehrkreisämter verpflichten die jüngste Wehrdienstgeneration zur 12. Armee. Eine jugendliche Elite versammelt sich. Die Personalstruktur der Führungskräfte ist einmalig: hochdekorierte Offiziere, die Überlebenden aller Feldzüge, Unteroffiziere mit Ritterkreuz, Obergefreite mit goldenen Verwundetenabzeichen. Generäle, die jede Gefahr mit der Truppe geteilt haben, führen die Korps (die keine sind) und die Divisionen (die Kampfgruppen ähneln).'[1813] … Dann aber blieben die Amerikaner an der Elbe, welche die Demarkationslinie zu den Russen bilden sollte, stehen. Und nun wurde die 12. Armee durch den Großangriff der Russen, der auf Berlin zielte, in eine neue Lage gebracht.

[1812] J. Kingsbury Smith, Paris, 24.02.1945
[1813] Adalbert Weinstein, FAZ, 15.04.1995




**Bild 329: „GEGEN JEDEN GESCHICHTSREVINISMUS“[1814]. Verständlich, wenn man vom Dogma profitiert und seine Macht/Stellung daraus ableitet. Für anständige Menschen ist das inakzeptabel.**

Generalmajor Friedrich Wilhelm v. Mellenthin: ‚General Wenck mußte mit einem Durchbruch der Russen nach Berlin rechnen. Damit war die 12. Armee im Rücken bedroht. Wenck entschloß sich schnell, an der Elbe nur schwache Sicherungen zu belassen und alle verfügbaren Kräfte auch aus Leipzig und Halle nordostwärts und ostwärts von Magdeburg zu versammeln, … Hitler befahl nun, daß die 9. Armee kehrtmachen sollte, um sich südlich Berlins mit der Armee Wenck zu vereinigen.‘ Oberbefehlshaber der 9. Armee war General der Infanterie Busse, der vorher Chef des Generalstabs der Heeresgruppe Süd unter Manstein war. Ganz Berlin hoffte natürlich auf die Rettung durch die Wunderarmee Wenck.‘[1815]

… Mellenthin schreibt weiter: ‚Bis zum 28. April hatte Wenck seine Flanken im Süden bis Wittenberg und im Norden südostwärts Brandenburg so weit gesichert, daß er mit drei Divisionen aus dem Raum Belzig zum Angriff in nordostwärtiger Richtung antreten konnte. … Es gelang, in Beelitz 3.000 Verwundete zu befreien, deren Abtransport nach Westen sofort eingeleitet wurde. Mit dem linken Flügel der Angriffsgruppe wurde Ferch erreicht, über das sich die eingeschlossene Besatzung von Potsdam in die deutschen Linien rettete. Mit diesem geglückten Angriff war die Stoßkraft der 12. Armee erschöpft. Noch aber durfte nicht an einen Rückzug gedacht werden, bevor nicht die Reste der 9. Armee den letzten Durchbruch durch die feindlichen Reihen durchgeführt hatten. Dank dem Aushalten der jungen Soldaten unter Wenck in bedrohlicher Lage, in der sie selbst jederzeit eingeschlossen werden konnten, strömten etwa 30.000 Mann durch die geschlagene Bresche und waren gerettet.‘

Weinstein schilderte das so: ‚General Busse führt seine ausgepumpte Restarmee über Beelitz an den offensiv operierenden Ostflügel der 12. Armee heran. Wenck, immer noch im Gipsverband, fährt auf dem Motorrad von Brennpunkt zu Brennpunkt. In einem Schlauch zusammengedrückt, marschieren nun 40.000 Mann, die Letzten der 9. Armee, und Zehntausende Flüchtlinge auf die 12. Armee zu. General Busse, zum Skelett abgemagert, überwacht den Ausbruchskorridor. Ein Tiger-Panzer hält die Bresche offen, die in die feindliche Angriffsfront geschlagen wurde. Er schießt ein Dutzend russischer Panzer ab und hält aus, bis die Flüchtlingstrecks durch sind. Der Kampfgeist der Truppe, die Zähigkeit der Flüchtlinge haben entscheidenden Anteil an dem erfolgreichen Zusammenschluß gehabt. Doch sie verdanken ihre Freiheit vor allem der Führungskunst der Generale Wenck und Busse.‘

Wie das Ganze auf Bataillonsebene aussah, berichtet Hauptmann Thomasius: ‚Der Angriff begann. Nach etwa 1.000 Meter waren bereits zwei von drei Sturmgeschützen abgeschossen. Der Russe saß mit seinen Panzern, eingegraben am Dorfrand, fest auf der anzugreifenden Höhe. Der Angriff konnte nicht fortgesetzt werden. Der Befehl lautete: Eingraben!

Während der Nacht hörte man aus dem vorgelagerten Dorf Schreie, Schüsse, Grölen. In den ersten Tagesstunden, noch in der Dämmerung tauchten Gestalten vor unserer Linie auf, die ständig um Hilfe und ‚nicht schießen‘ riefen. Die vorderen Kompanien blieben gefechtsbereit und warteten das Näherkommen der Gestalten ab. Es waren etwa 30 junge Mädchen, die sich aus dem RAD-Lager, das sich in dem russisch besetzten Dorf befand, hilfesuchend zu uns

[1814] Der Begriff Revisionismus, lat. revidēre, „wieder hinsehen“, „neu überprüfen“.
[1815] Friedrich Wilhelm v. Mellenthin, „Deutschlands Generale des Zweiten Weltkriegs“, 1980

‚Jägern‘ durchschlagen konnten. Ihr Anblick war erschütternd: Kaum noch bekleidet, zerrissene Röcke, blutend im Gesicht, an den Beinen und am Körper. Die Mädchen weinten vor Erschöpfung. Sie waren alle von der russischen Soldateska vergewaltigt worden, den Berichten zufolge bis zu zwanzigmal. Derartig zugerichtete junge Frauen hatte bisher noch keiner der jungen Soldaten des Jägerbataillons erlebt. Die Mädel wurden in aller Eile vom Bataillon aufgenommen. Der Bataillonsarzt übernahm die sofortige Rückführung dieser zerschundenen jungen Frauen zum Hauptverbandsplatz und weiter zum Feldlazarett.‘ …
Weinstein schreibt: ‚Die Armee Wenck leitet nun ihre Absetzbewegung auf die alte Elbefront ein. Rückzugsgefechte sind schwierige militärische Operationen. Die 12. Armee wird zum ‚wandernden Kessel‘. Sie zieht sich beiderseits der Linie Beelitz-Brandenburg-Tangermünde in westlicher Richtung zurück. Die aufgenommenen Truppen von Reimann und Busse sind eingegliedert. Von allen Seiten stoßen versprengte deutsche Einheiten hinzu. In seiner Mitte führt der Tag und Nacht marschierende Heerhaufen wie in den Zeiten der Völkerwanderung die Frauen und Kinder der Flüchtlingszüge mit. Wenck hatte den General v. Edelsheim beauftragt, mit den Amerikanern über eine Kapitulation zu verhandeln. Der Generalstabschef der 9. amerikanischen Armee ist bereit, alle deutschen Soldaten aufzunehmen. Ein Übersetzen der Flüchtlinge wird jedoch nicht gestattet. Als die Flüchtlinge von der amerikanischen Entscheidung erfahren, kommt es zu einer Panik. ‚Welch grausige Szenen sich am Elbufer unter den verzweifelten Flüchtlingen abspielten, muß verschwiegen werden‘, schreibt General v. Edelsheim. Die Armee Wenck läßt sich jedoch nicht abhalten, Kähne, Fähren, Flöße für die Flüchtlinge heranzuholen. Zwar schießen die Amerikaner auf jedes Boot, wenn Zivilisten den Strom überqueren wollen. Die Rettung glückt dennoch. Die Russen, zornig, daß ihnen die Beute zu entgehen scheint, verstärken ihr Artilleriefeuer auf die nun im Halbkreis umfaßte 12. Armee. Russische Granaten explodieren dabei auch in amerikanischen Stellungen westlich der Elbe. Die 9. amerikanische Armee räumt das Ufer. Mit der Geschwindigkeit eines Steppenbrandes verbreitet sich die Kunde, daß nun niemand mehr den Übergang blockiere. In Ordnung ziehen am 4. und 6. Mai an die 200.000 Flüchtlinge in den Westen.“
Ralph Frankling Keeling schreibt: „In Jalta auf der Krim trafen sich die Herren Churchill, Roosevelt und Stalin, um das Schicksal Europas zu entscheiden und gaben in ihrer gemeinsamen Erklärung feierlich bekannt: ‚Es ist nicht unsere Absicht, das deutsche Volk zu vernichten.‘ Und in Potsdam erklärten die Repräsentanten der Großen Drei abermals in einer gemeinsamen Bekanntgabe, die von den Herren Stalin, Truman und Attlee unterschrieben wurde, öffentlich: ‚Es ist nicht die Absicht der Alliierten, das deutsche Volk zu vernichten oder zu versklaven.‘ Trotz dieser und anderer Versicherungen, bedeuteten die Potsdamer Entscheidungen, wie wir diese zunächst interpretierten, daß die Deutschen auf sich selbst gestellt sein würden und, nachdem die notwendigen Mittel fürs Überleben zerstört worden waren, Hilfe von außen zu verbieten. Das konnte nur ein Ergebnis haben: Deutschland und die Deutschen auszulöschen. Das Leben jeder Nation wird durch drei Hauptsäulen gestützt:
Land (alle natürlichen Quellen), Arbeit (Muskeln und Hirn) und Kapital (Produktionsanlagen und Ausstattungen). Wenn man eine davon zerstört, wird die Nation in eine Katastrophe gestürzt.
Wir sind schuldig, in Deutschland alle drei zerstört zu haben. [126, Seite 8]
Die Zerstörung des Reiches durch totale Kriegführung war allein schon genug, ernstliche Zweifel an Deutschlands Fähigkeit aufkommen zu lassen, nach dem Kriege zu überleben.
Niemals zuvor in der Geschichte sind die lebenserhaltenden Ressourcen einer Nation so durch und durch zerstört worden. Als er vom Sieg in Europa zurückkehrte, erklärte General Bradley, ‚Ich kann Ihnen sagen, daß Deutschland bis zum äußersten und vollkommen (von uns) zerstört worden ist.‘“[1816] [126, Seite 9]
Victor Gollancz, der berühmte jüdisch-britische Verleger zur Hungerpolitik nach dem Kriege:
„‚(die Hungersnot) ist das Ergebnis von Weitblick. Sie wurde in Jalta von Roosevelt, Stalin und Churchill geplant, und das Programm wurde später mit all seiner Brutalität von Truman, Attlee und Stalin bestätigt.‘[1817][1818] Daß die allgemeine europäische Hungersnot, für die von Washington Reklame gemacht wird, zum größten Teil deutsch ist, wie von Senator Butler von Nebraska nach einem Trip durch 33 Länder berichtet wurde, …“[1819] [126, Seite 56, 57]

[1816] Associated Press, New York, 03.06.1945
[1817] Victor Gollancz, „Leaving them to their fate: the ethics of starvation“, 1946
[1818] Chicago Daily Tribune, 08.05.1946
[1819] Chicago Tribune Press Service, Washington D.C., 05.08.1946

| | |
|---|---|
| • Opfer der Hungerpolitik | 4.000.000 |
| • Vertreibungsopfer | 2.800.000 |
| • Tote unter Kriegsgefangenen | 1.600.000 |
| • Opfer der Roten Armee in Mitteldeutschland und Österreich | 300.000 |
| • Sterbefälle in den sowjetischen KZs und Gefängnissen | 100.000 |
| | Σ 8.800.000 |

Dem gegenüber stehen die Zahlen der deutschen Kriegs- und Diktaturopfer:

| | |
|---|---|
| • Euthanasieopfer | 100.000 |
| • Diktaturopfer | 125.000 |
| • Deutsche Juden | 170.000 |
| • Opfer des Bombenkrieges | 600.000 |
| • Militärverluste (Schätzungen zwischen 3 u. 5,5 Mio.) | 4.250.000 |
| | Σ 5.145.000 |

Heinz Nawratil schreibt: „Eine Bilanz der deutschen Nachkriegsverlusten ergibt sich die überraschende und in der Öffentlichkeit kaum bekannte Tatsache, daß nach dem Krieg mehr Deutsche sterben mußten als während des Krieges und in den zwölf Jahren der braunen Diktatur. Während die Alliierten zu keiner Zeit von einer Befreiung des deutschen Volkes sprachen, sondern, ausgehend von einer imaginierten Kollektivschuld, immer nur von einer Bestrafung der Deutschen, ist hierzulande im Zusammenhang mit dem Datum 8. Mai 1945 immer öfter von Befreiung die Rede. Dieser Begriff trifft die Situation der politisch, rassisch oder religiös Verfolgten, aber nicht die der Nation als Ganzes.
Das Wissen darum, daß die so genannte Befreiung mehr Deutschen das Leben gekostet hat als Krieg und Diktatur zusammengenommen, kann vielleicht zu einer Versachlichung der Befreiungsdebatte beitragen.“ [107, Seite 87, 88]
H. Taege beschreibt das Ende: „Von Ost und West stürmen im Frühjahr 1945 die alliierten Armeen auf Berlin. In den Trümmern der Reichshauptstadt wird gekämpft. Im Regierungsviertel steht eine letzte Kampfgruppe der Waffen-SS, französische, dänische und norwegische Freiwillige, … Noch hofft man auf Entsatz durch die Armee Wenck. So ergibt sich als letzte strategische Aufgabe des untergehenden Reiches, den Abschnitt Heerstraße und die Pichelsdorfer Brücken für die mühsam herankämpfende Entsatzarmee offen zu halten.
Hier an der Heerstraße und an den Brücken erfüllt die deutsche Jugend ihren letzten Auftrag, ist ihr Kampf die letzte Hoffnung eines Mannes, dessen Namen sie trägt, und der jetzt in der Not nicht mehr götterfern ist, sondern nun wieder menschlicher und damit näherstehend erscheint.
Es war zugleich die letzte Lebensäußerung dieser Jugend, die kein politisches System mehr, sondern nur noch ihr Land und die Idee deutscher Brüderlichkeit, die sie in ihrem Namensgeber verkörpert sieht, zu verteidigen meint: Sechzehnjährige Hitlerjungen aus den Wehrertüchtigungslagern, drittes Aufgebot des Volkssturms, verteidigen mit vielen Panzerfäusten, wenigen Karabinern und nur einzelnen Maschinenpistolen unter Führung eines Hauptamt-Chefs der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Ernst Schlünder, der selbst als Kriegsfreiwilliger des Ersten Weltkrieges mit 16 Jahren an der Front gekämpft hatte, den letzten Frontabschnitt der Reichshauptstadt. An noch jüngeren Freiwilligen, Knaben, die mitkämpfen wollen, die in bereits eroberten Vierteln der Stadt Zeuge geworden waren, wie ihre Mütter und Schwestern von barbarischen Horden vergewaltigt wurden, fehlt es nicht.
Sie werden abgewiesen. Nur Jungen des letzten, volksturmspflichtigen HJ-Jahrgangs, die an der Waffe ausgebildet sind, dürfen eingesetzt werden. Sich freiwillig meldende Jüngere, Knaben mit Tränen ohnmächtigen Zorns in den Augen, müssen überredet werden, dem Befehl zu folgen, zu ihren Müttern zurückzukehren, die ihre Söhne jetzt brauchen da drüben in den Häuserblocks, aus denen nächtens die Schreie der Frauen und Mädchen zu hören sind. Mädels, der fremden Soldateska nach erniedrigenden Qualen entronnen, melden sich beim Kampfkommandanten der HJ und bitten um Waffen, nur um Waffen. … Sie dürfen bleiben; aber ohne Waffen: es gibt keine deutsche Flintenweiber. …
So kämpft die letzte geschlossene Einheit dieser Jugend an der Heerstraße ihren aussichtslosen Kampf: Ohne Eid und nur noch aus Liebe und Pflicht für Deutschland. …
In der Nacht, da alles verloren und Hitler tot ist, lösen sie sich mit ihren Führern aus ihren Stellungen, scharen sich um die Mädchen, nehmen sie in ihre Mitte, immer ein Mädchen zwischen zwei Jungen, mehr Geste als Schutz, und folgen den ausgesonderten Erkundungs- und Sicherungstrupps in nächtelangem, lautlosen Marsch durch die russischen Linien und das feindbesetzte Hinterland, bis sie die Kameradinnen außer Reichweite der entfesselten Soldateska in Sicherheit wissen. Dann erst verliert sich ihre Spur im märkischen Sand. …
Die Generation der Hitler-Jugend hat millionenfachen Blutzoll geleistet. Ihre Toten sind nicht freudig gestorben, sondern in tiefem Ernst, glaubend und wollend, daß ihr Sterben schließlich der Freiheit dienen werde.“[1820]

[1820] Herbert Taege, „Über die Zeiten fort, das Gesicht einer Jugend im Aufgang und Untergang“, Askania-Verlag 1978, S. 119

Jeder kennt das Gerede der Bundesregierung, der EU und UN von Menschenrechten, Toleranz und Demokratie, während hierzulande im Winter jedes Jahr Menschen erfrieren, weil sie keine Wohnung haben. Während der zionistische Westen ‚seine' Völker systematisch besiedelt und andere Länder mit Krieg, Tod und Besatzung überzieht. Wenn ihr einmal etwas wirklich Menschenverachtendes kennenlernen wollt, dann lest den Kommentar der Zionistin Esther Schapiras, den sie 2012 im öffentlichen Staatsfernsehen machte.

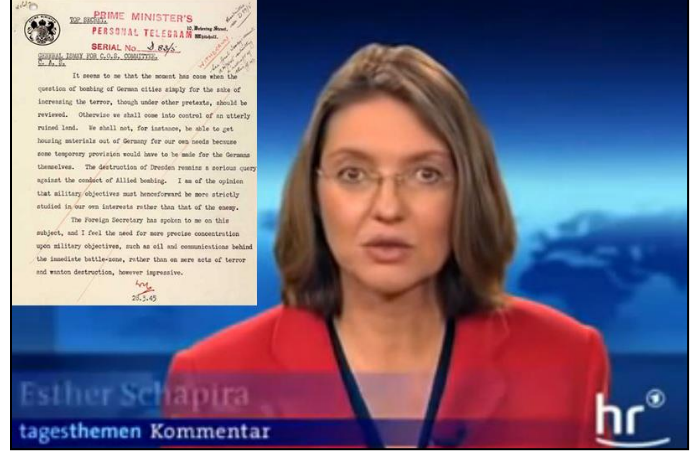



**Bild 330: „Die Medien in Deutschland sind RECHTS: imperialistisch, anti-demokratisch, faschistisch, kapitalistisch, volksverhetzend."**[1821]

Zum 67. Jahrestag der Vernichtung Dresdens erklärte sie:

„Der Mythos von der sinnlosen Zerstörung der unschuldigen Barockstadt Dresden ist falsch. Dresden war nicht nur eine Kunststadt, Dresden war auch eine Rüstungsstadt und hatte acht KZ-Außenlager. Kultur und Barbarei schließen einander bekanntlich nicht aus. Und den meisten Dresdnern waren die Opfer wohl herzlich egal. So wie den Nazis heute die Bombenopfer von damals. Ihnen geht es nicht um die Toten, sondern um die Umdeutung der Geschichte. …

‚Dresden gegen Auschwitz' lautet die unbewußte deutsche Formel, die aus Tätern Opfer macht. Die Gefahr von ‚rechts' wird verharmlost, ihre Gegner werden kriminalisiert. Ihre Handydaten werden ausspioniert und gegen sie wird ermittelt. Sogar gegen Politiker von SPD, Grünen und Linken, die im vergangenen Jahr den Aufmarsch von ‚Rechts' verhindern wollten.

Derweil erwiesen sich dieselben Ermittlungsbehörden als unfähig oder unwillig, gegen die Rechtsterroristen vorzugehen. Vor diesem Hintergrund gibt es nun endlich ein breites Bündnis gegen rechts, das sich dem stillen Gedenken verweigert und laut sagt: ‚Die Bombardierung war grausam und kostete bis zu 25.000 Dresdnern das Leben. Sie sind, so wie insgesamt 80 Millionen Menschen, Opfer der Nazibarbarei, auch wenn viel zu viele das bis heute nicht wahrhaben wollen. Nicht nur in Dresden.'"[1822]

Wie wir vorab lesen konnten, gehen die Ansichten über die Anzahl der Toten in Dresden weit auseinander. Die gegenwärtig unterste Grenze stellen die 25.000 Toten da, wie sie in der letzten BRD-Untersuchungskommission[1823] bestätigt wurden. Ähnlich wie beim 9/11-Report kann man auch hier davon ausgehen, daß das Ergebnis vorab festgelegt war und die Kommission lediglich einen Bericht zu verfassen hatte, der diese Zahl plausibel erscheinen läßt.

Auf 90 Seiten wird dann auch hinreichend erklärt, warum es nur 25.000 Tote sein können. Tieffliegerangriffe der Westalliierten können, gemäß der Studie, gänzlich ausgeschlossen werden. Sicher kann man sagen, die Alliierten wollten nur die Rangierbahnhöfe in Dresden zerstören. Mit gutem Recht kann jeder aber auch behaupten, daß die alliierten Regierungen entschieden hatten, daß deutsche Volk alttestamentarisch abzustrafen, daß als „Hitlers Niedergang" zu verschlüsseln und soviele Zivilisten wie möglich zu töten. Was waren die wirklichen Verbrechen der Nazis und des deutschen Volkes?

Die einseitige Aufhebung der Versailler Fesseln und dem Einhaltgebieten fortlaufender in- und ausländischer Ausplünderung. Die Verstaatlichung der Reichsbank und damit das Unabhängigwerden von ausländischen Anleihen. Der Aufbau eines autarken Wirtschaftssystems, daß den Zielen der Neuordnung der Völker unter eine unipolaren Herrschaftsordnung von Superreichen konträr entgegenstand. Das durfte niemals Schule machen. Das mußte und wurde mit nie gekanntem Terror vergolten. Der singuläre Schrecken über die Auslöschung unserer jahrhundertealten Städtelandschaft mit seinen Bewohnern sitzt bis heute tief im deutschen Unterbewußtsein. Die gemachten Auszüge richten sich nicht gegen eure britischen oder russischen Kollegen. Sondern gegen die, die die Vergangenheit als Hexenhammer nutzen.

[1821] DIE KILLERBIENE SAGT …, „‚NSU' in fünf Minuten aufklären", 07.06.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[1822] ARD TAGESTHEMEN, „Der Mythos von der sinnlosen …", 14.02.2012, Kommentar v. Esther Schapira
[1823] Landeshauptstadt Dresden, „Abschlußbericht der Historikerkommission zu den Luftangriffen auf Dresden zwischen dem 13. und 15. Februar 1945", Redaktion: Matthias Neutzner



**Bild 331: „Wer glaubt, die imperialistischen NATO-Angriffskriegs-Versteher von den Grünen seien ‚Linke', die die Interessen der Arbeiter vertreten, hat nen Hammer im Schuh!" Cem Özedmir, Mitglied der Atlantik-Brücke e. V. mit dem US-amerikanischen Zionisten John Sidney McCain, der auf unzähligen Bildern zusammen mit führenden Mitgliedern der ISIS zu sehen ist.**

„Es heißt, daß diese Einteilung ‚überholt' sei oder prinzipiell der Spaltung dienen würde, aber das ist falsch. Ich halte das ‚rechts-links'-Schema für ausgesprochen adäquat und eindeutig, wenn man es richtig, das heißt konsequent logisch anwendet. Zuerst einmal handelt es sich bei links und rechts um zwei entgegengesetzte Positionen. Weiterhin ist klar, daß es auch Themen gibt, die sich nicht in dieses Schema einordnen lassen, z. B. Atomkraft, Todesstrafe oder ähnliches.

Und uns muß klar sein, daß gerade heutzutage, wo ‚rechts' als Synonym für ‚verboten' geführt wird, durchaus auch linke Einstellungen auf einmal als ‚rechts' umettiketiert werden, wenn man sie dem Volk verbieten will. Doch beginnen wir damit, wie man ‚rechts' und ‚links' am besten und verständlichsten definiert. Es bietet sich an, hierbei die konträren Positionen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu verwenden.

Intuitiv wird ‚links' mit den Positionen der Arbeiterschaft in Verbindung gebracht (‚SPD' als ‚linke' Arbeiterpartei). Umgekehrt wird ‚rechts' mit den Positionen der Arbeitgeber, Fabrikbesitzer, Großaktionäre, etc. in Verbindung gebracht. Deutschland wird im Moment von der faschistisch-rechtsextremistischen CDU/SPD-Clique ausgepreßt. Die einzige ansatzweise linke Partei im Bundestag, die Arbeitnehmerinteressen vertritt, ist ‚Die Linke'. Die linkeste Partei, die jeder dem Namen nach kennt, ist die NPD. Die Parteien AfD, CDU, CSU, SPD und vor allem die Grünen sind selbstverständlich faschistische, rechtsextreme Parteien, weil sie ausschließlich die Bedürfnisse der Bonzen bedienen. Mit dieser Herangehensweise, daß man die Arbeiterklasse und ihre Interessen als LINKS definiert, während die Interessen der Arbeitgeberseite als RECHTS definiert werden, läßt sich sehr leicht herausfinden, wo bestimmte Forderungen einzuordnen sind. Was will denn der Arbeiter?

Der Arbeiter will ein ordentliches Gehalt.

Der Arbeiter will eine Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeiter will eine Rente.

Der Arbeiter will ein lebenswertes Land, weil er weiß, daß er sein ganzes Leben in diesem Land verbringen wird.

Der Arbeiter will Volksentscheide.

Der Arbeiter will Sicherheit.




Der Arbeiter will eine gewohnte Umgebung. Betrachten wir nun den Arbeitgeber. Er will das Gehalt des Arbeiters so niedrig wie möglich halten. Er will die Arbeitslosen- und Krankenversicherung zerstören, um den Arbeiter erpressen zu können. Er will, daß der Arbeiter keine Rente bekommt.
Den Arbeitgeber interessieren Länder nicht, sondern ihm geht es um Profit. Wenn also Deutschland kaputtgeht, ist ihm das egal, weil er sein Häuschen in der Schweiz hat.
Der Arbeitgeber will diktatorische Strukturen, weil er nur so seine Minderheiteninteressen der Mehrheit aufzwingen kann. Der Arbeitgeber will nach Möglichkeit ein verängstigtes Volk, weil er dieses besser überwachen und steuern kann. Der Arbeitgeber will möglichst viel Chaos. Auch in bezug auf Krieg und Frieden lassen sich die Positionen ganz eindeutig in das Schema einordnen. Der normale Fabrikarbeiter mit acht Stunden Tag hat mit Sicherheit keine Lust, gegen irgendein anderes Volk Krieg zu führen. Warum sollte er?
Was genau hat er denn davon, wenn Deutschland meinetwegen Frankreich den Krieg erklärt?
Bekommt er davon mehr Gehalt? Hat er davon mehr Freizeit?
Nein, der Arbeiter kann in Kriegen maximal mit gesunden Knochen nach Hause zurückkehren und bekommt vom Staat ein Stück Blech geschenkt. Kein Arbeiter hat in irgendeinem Krieg jemals irgendwas gewonnen.
Die Rechten, die Bonzen hingegen, die arbeiten nicht.
Sie sitzen in ihren Büros, auf der Suche nach neuen Absatzmärkten, nach billigeren Arbeitskräften, nach Rohstoffquellen.
Keiner der Bonzen wird jemals in der ersten Reihe eines Krieges stehen und darum haben sie auch keine Probleme, den Krieg als Mittel zu akzeptieren.
Eigentlich kann man sagen, daß es die Gier gepaart mit der Langeweile der Bonzen ist, die seit Jahrhunderten dafür sorgt, daß die Völker nicht in Frieden miteinander leben können.
Die Linken führen keine Angriffskriege, sondern wollen einfach in Ruhe gelassen werden.
Die Linken sind demokratisch eingestellt.
Die Linken wollen Stabilität, Sicherheit und haben sehr moderate Forderungen.
Die Rechten sehen Krieg als legitimes Mittel an, um ihre Gier nach Macht/Geld zu befriedigen.
Die Rechten errichten grundsätzlich hierarchische, undemokratische Strukturen.
Die Rechten wollen Chaos, Kriminalität, Überwachung und ihre Gier ist maßlos.
Wenn man sich diese Gegenüberstellung anschaut, könnte man auf die Idee kommen, daß alles Gute auf Seite der Linken ist, während die Rechten alles Schlechte auf ihrer Seite haben.
Nun, wir wollen nicht verheimlichen, daß die Intelligenz/Erfindungsreichtum mehr auf Seiten der Rechten zu finden ist; sie sind einfach experimentierfreudiger.
Andererseits neigen Linke zum Patriotismus/Rassismus, während der Rechte international eingestellt ist: Der Arbeiter möchte am liebsten unter seinesgleichen sein, während es dem Fabrikchef völlig egal ist, ob die Arbeiter gelb, braun, grün oder kariert sind, solange sie ihre zugedachte Rolle als Arbeitskraft/Konsument erfüllen.
Wenn man sich also bei allen Forderungen fragt, ob sie die Interessen der Arbeiter oder der Arbeitgeber bedienen, bekommt alles eine sehr klare Struktur und es gesellt sich Gleiches zu Gleichem: Die CDU/CSU ist selbstverständlich eine rechte Partei. Auch die AfD ist eine rechtsextreme Partei. Ebenso die SPD. Die Grünen ebenfalls. So ergibt zwanglos alles einen Sinn. Würde man denken, daß die Antifa ‚Linksextreme' sind und die CDU ‚rechts' steht, so ist unerklärlich, warum ein CDU-Innenminister die Antifa gewähren läßt, während er so rigoros gegen die NPD vorgeht. Mit der korrekten Einteilung jedoch wird offensichtlich, daß die Antifa in Wirklichkeit eine rechtsextreme Gruppierung ist, die die Interessen der ebenfalls rechtsextremen CDU mit Gewalt durchsetzt, während die linksradikale NPD der gemeinsame Feind von CDU/SPD/AfD/Grünen und Antifa ist.

Auch die gesellschaftlichen Gruppierungen fügen sich stimmig ins Ganze:
Wer läuft denn bei PEGIDA mit? Etwa Lehrer? Beamte? Studenten? Schüler? Die Großaktionäre von Thyssen und Siemens? Nein, natürlich sind dort die Arbeiterschaft und die Rentner vertreten! Und wen findet man auf Seiten der antideutschen Faschisten und ihrer Sympathisanten?
Die Bürgerlichen, die Lehrer, die Pensionäre, die Schüler, die Studenten.
Die nichts für die Gesellschaft tun, sondern ausschließlich von ihr mit Transferleistungen (BAföG, Diäten, Kindergeld) durchgeschleppt wurden und werden.
Ich weiß, daß mein ‚rechts-links'-Schema, welches nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterscheidet, auf den ersten Blick ungewohnt ist. Aber es ist logisch, bedeutend stimmiger und liefert korrekte Voraussagen, welche Gruppen am wahrscheinlichsten miteinander koalieren, bzw. sich tolerieren.
WIR LIEBEN DIE HEIMAT, WEIL SIE UNSEREM VOLKE GEHÖRT.
Man erkennt deutlich, daß im vereinigten Deutschland klassisch linke Einstellungen wie Heimatsliebe und Volkssouveränität (Unsere Heimat gehört UNS und niemandem sonst!) einfach als ‚rechtsextrem' umdefiniert wurden, um den kapitalistischen Heuschrecken den Weg zu ebnen. All das Gesabbel von ‚Dresden gehört allen' oder ‚Unser Land soll allen gehören' ist doch nichts weiter als ein Code dafür, daß unser Land vom Finanzkapital ausgeplündert werden darf. Gewöhnt euch also daran: wer für Frieden ist und ‚Deutschland den Deutschen' fordert, der … ist ein LINKER!



Die Rote Fahne

sozialistisches magazin
Begründet 1918 von Karl Liebknecht & Rosa Luxemburg 1992 von Stephan Steins
RoteFahne.eu
ISSN 1862-0450 | 96. JAHRG.

5 Punkte Programm der Antifaschistischen Aktion

Widerstand gegen NATO-Faschismus, Imperialismus und Krieg! Für eine Politik des Friedens und der internationalen Solidarität!

- Stop der Totalüberwachung
Abschaltung aller Systeme und Vernichtung bestehender Akten, welche geeignet sind, flächendeckend in das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Bürger einzugreifen
- Stop deutscher Kriegsbeteiligung
Abzug aller deutschen Soldaten und militärischer Infrastruktur aus Auslandseinsätzen und Verbot von Rüstungsexporten
- Austritt aus der NATO
und Abzug aller US-Truppen und Geheimdiensteinrichtungen aus Deutschland und Europa
- Friedensvertrag
nach dem internationalen Völkerrecht und auf Grundlage der völkerrechtlich gültigen Weimarer Verfassung
- Auflösung der imperialen Institution EU
und Neuordnung Europas auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker

Antifaschistische Aktion

Wer hingegen eine Siedlungspolitik fordert, die das deutsche Volk ethnisch zerstört, ist ein Rechtsradikaler! Und jetzt versteht ihr auch ganz zwanglos, warum im kapitalistischen, rechten Westdeutschland die Ausländerquote so hoch ist, während im linken, sozialistischen Ostdeutschland die Ausländerquote so niedrig ~~ist~~ war. Laßt euch bloß nicht verarschen, von wegen die jetzige BRD oder EU sei ‚sozialistisch'. Genau das Gegenteil ist der Fall. Wenn die jetzige BRD sozialistisch wäre, dann wären die Straßen sicher, dann gäbe es keine ‚Intensivtäter', dann hätten wir Frieden mit Rußland und kein einziger Deutscher hätte Hunger oder wäre obdachlos. Von der Ansiedlung von ‚Flüchtlingen' ganz zu schweigen!"[1824]
Dr. Claus-M. Wolfschlag schreibt: „Sind ‚Antifas' nun ‚Linksextremisten'? Der ‚Antifaschismus' ist heute in weiten Teilen nur eine große Fassade. Dahinter verbergen sich oft psychische Probleme seiner Aktivisten, Wichtigtuerei, ebenso eine Asozialität, die sich in aggressiven Aktionen ausleben kann. Würden die teils jungen Aktivisten und die von ihnen mißbrauchten Kinderkohorten in den dunklen Kapuzenjacken nicht mit Staatsgeldern gefördert werden, würde gegen sie von der Justiz in ähnlicher Weise, wie gegen ‚rechts' geurteilt werden, würden sich massive berufliche Nachteile für manchen Studenten der Gesellschaftswissenschaften aus seinem Engagement ergeben können, es gäbe bereits morgen keine ‚Antifa' mehr. Die ‚Antifa' ist also eine Art ‚Staatsjugend', ein aus Teilen des Machtapparates öffentlich gefördertes Projekt, das die ‚Drecksarbeit' für viele von denjenigen zu verrichten hat, die gerne manch illegalem Geschehen aus einiger Entfernung zusehen, sich aber ansonsten nicht direkt die Finger schmutzig machen wollen."[1825]

[1824] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das politische ‚Links-Rechts'-Schema", 19.11.2014
[1825] Burschenschaftliche Blätter - Schwerpunktthema: Extremismus von links: Antifaschismus, „Mikroebene, Makroebene - Das Zoomen als Möglichkeit der wissenschaftlichen Analyse des ‚Kampfes gegen rechts'", Ausgabe 2/2010

„Womit wir wieder genau beim Problem ‚alleinerziehende Mutter' bzw. ‚kaputte Familie' sind. Es ist ja meist die Mutter, die ihrem Kind gegenüber nachgiebig ist und der Vater, der hart widerspricht/Grenzen zieht. Indem nun der Vater nicht mehr da ist oder sämtliches Zurechtweisen vom Staat schon gleich als ‚Kindesmißbrauch' definiert wird, sind die Kinder keinen Widerspruch mehr gewöhnt. Als Resultat bekommt man absolute Egoisten. Und nichts ist leichter zu formen/manipulieren/beherrschen, als ein Haufen von Egoisten."[1826]




**Bild 332: „Oben, antideutsche, rechtsextreme Faschisten in Aktion. Die Ironie ist, daß sie sich selber für ‚Linke' halten, obwohl in ihren Reihen kein einziger Arbeiter ist und sie auch nie die Wünsche der Arbeiterklasse oder des Volkes, sondern die des Großkapitals vertreten."**[1827]

„… Man sieht hier sehr deutlich, daß die Maske fällt und nun die Fratze des Regimes[1828] offen sichtbar wird. Stellt euch folgende Fragen:
Kann ein Mensch gut sein, der behinderte Kinder aus ihrer Schule wirft?
Kann ein Mensch gut sein, der Alte aus ihren Wohnheimen wirft?
Kann ein Mensch gut sein, der keinerlei Mitleid mit den sozial Schwachen des eigenen Volkes hat? Und bezeichnenderweise ist es so, daß die Ansiedlung von Ausländern nicht dort erfolgt, wo Platz ist (Schloß Bellevue z. B.), sondern immer nur bei den Leuten, die sich nicht wehren können: Alte, Schwache, Kranke, Kinder, Behinderte. Der Begriff ‚Gutmensch' ist also völlig irreführend. Die Menschen, die wir durch unseren Gehorsam zu unseren Herren gemacht haben, sind nicht gut. Es sind ‚Häß-liche', im Wortsinne: Menschen, die nur noch vom Haß am Leben gehalten werden. Menschen, bei denen sich der Haß in jede Furche ihres Gesichtes gebrannt hat. Die Motivation dieser Leute bei ihrem Engagement für Flüchtlinge ist nicht Nächstenliebe, sondern Haß. Sie sind nur zufrieden, wenn sie einem Deutschen schaden können und nur deshalb setzen sie sich für die Ausländer ein.
Sie geben den Ausländern nur deshalb Geld, damit sie es den Deutschen kürzen können.
Alles in ihrem Leben dreht sich um Haß, um Vernichtung. Und links sind diese Häßlichen auch nicht. Keiner von diesen Leuten, die z. B. Schulen oder Turnhallen beschlagnahmen, haben auch nur einen Tag körperlich gearbeitet. Es sind Rechte; durch und durch.
Sie wählen CDU, CSU, FDP, SPD, Grüne, AfD oder Linke. Alles rechte Parteien. Sie blühen auf in faschistischen Systemen, wo sie ihre Machtgelüste ganz ausleben können. Es sind häßliche Feiglinge, die nur mit Rückendeckung von Polizei und Justiz ihren Schaden anrichten können.
… Nirgendwo auf der Welt, nicht einmal im komplett zerbombten Syrien oder in Libyen würde das Volk die eigenen behinderte Kinder aus ihren Schulen werfen, um dort gesunde, junge ausländische Männer zu versorgen, während man den eigenen Armen die Rationen zusammenstreicht. Die Deutschen sind das Volk, welches am tiefsten auf dieser Erde gefallen ist. Kein Volk ist moralisch kaputter als das deutsche. …
Ihr müßt euch selber aus diesem Sumpf ziehen, indem ihr endlich anfangt, Verantwortung für eure Taten zu übernehmen. Es ist eure Einstellung ‚Ich befolge nur Befehle, der andere trägt die Verantwortung', die euch jetzt die Hölle auf Erden erleben läßt. Und ihr kommt erst dann wieder aus dieser Hölle heraus, wenn ihr anfangt, die Befehle böser Menschen nicht länger auszuführen. Wenn ihr darauf wartet, daß böse Menschen aufhören, euch böse Befehle zu geben, könnt ihr lange warten. Warum sollten sie das tun? Nicht Merkel muß aufhören, diese Siedlungspolitik voranzutreiben, sondern wir müssen aufhören, ihre Anordnungen zu befolgen. Keine Macht ohne Gehorsam."[1829]

[1826] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politiker sind KEINE Verräter!", 20.11.2014
[1827] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Willkommen im Faschismus", 06.01.2015
[1828] FOCUS ONLINE, „Köln - Eltern sind empört - Kinder sollen Förderschule für ‚Flüchtlinge' räumen", 31.07.2015
[1829] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hammerhart!", 31.07.2015




ISLAMISMUS. „PI wurde von Stefan Herre gegründet. Ich finde die Ironie köstlich. PI ist u. a. wegen 9/11 entstanden, die Ausrichtung ist islamkritisch, pro-israelisch und pro-amerikanisch. Der Witz an der Sache ist, daß 9/11 ein Gemeinschaftsprojekt von Juden und Amerikanern ist und die Moslems damit gar nichts zu tun hatten (lediglich Patsies). Wäre PI an der Wahrheitsfindung interessiert, müßte seine Ausrichtung also anti-israelisch, anti-amerikanisch und pro-islamisch sein.“[1830]

INTERNATIONALISMUS. „Die Gemeinsamkeit von damaliger Rotfront und heutiger Antifa ist der Internationalismus, also letztlich Imperialismus. Wenn das System imperialistisch ist, dann sind es seine Büttel logischerweise auch. Eventuell, ohne es zu merken.

(Aber) du hast Recht, Internationalismus hat nicht direkt etwas mit Imperialismus zu tun, in der Praxis aber schon. Wenn z. B. der Kommunismus oder der Kapitalismus eine ‚Welt-Revolution‘ anstrebt, dann erklärt er damit indirekt, daß er alle nicht genehmen Regierungen solange angreifen wird, bis sie das gewünschte System übernommen haben. Thälmann war eigentlich nationaler Sozialdemokrat; ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wieso er den nationalen Sozialismus bekämpft hat. Insbesondere in Anbetracht der Tatsache, daß es dem Arbeiter im NS bedeutend besser ging als im Kapitalismus (England), im Kommunismus (UdSSR) oder in der Weimarer Republik.“[1831]

Nationaler Sozialismus. „Wenn die Frauen im 3. Reich gut erzogen, diszipliniert, ordentlich, sauber und anständig waren, warum sollte ich das verschweigen? Glaubst du, mein Lebenszweck besteht darin, mich zu fragen, was im 3. Reich passierte und dann immer das genaue Gegenteil dessen zu fordern?

Im 3. Reich gab es Vollbeschäftigung = also darf es niemals mehr Vollbeschäftigung geben.

Im 3. Reich waren Frauen meistens Hausfrauen = also darf nie wieder eine Frau Hausfrau sein.

Im 3. Reich hat der Staat selber Geld gedruckt = also darf niemals wieder ein Staat Geld drucken.

Im 3. Reich war die Kriminalität verschwindend gering = also muß bei uns die Kriminalität explodieren.

Im 3. Reich gab es Volksentscheide = also darf es nie wieder Volksentscheide geben.

Im 3. Reich waren die Deutschen die Mehrheit in Deutschland = also müssen die Deutschen zur Minderheit gemacht werden. Wie frei ist jemand wirklich, wenn er immer das genaue Gegenteil von jemand anderem machen muß? Sind die heutigen Deutschen mit der Aussage:

‚Die Erziehung der Kinder im 3. Reich war vorbildlich‘, bereits überfordert? Wie sieht es denn mit der jetzigen Erziehung und Bildung in Deutschland aus?“[1832]

Jürgen Elsässer schreibt: „Waren die Antideutschen in den 1990er Jahren eine verrückte Sekte mit ein paar hundert Anhängern, sind sie nach 9/11 zu einer vieltausendköpfigen Propagandakompanie der amerikanischen Neokonservativen und der zionistischen Rechten geworden. Seit sie auf jede Demonstration ihre USA- und Israelfahnen mitnehmen, fließen die staatlichen Hilfsgelder für ihre Antifaprojekte. Das System hat sich eine kriegerische Avantgarde gezüchtet, die jederzeit für die Durchsetzung der ONE-WORLD mobilisierbar ist, gegen fremde Völker ebenso wie gegen das eigene.“[1833]

---

[1830] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Neues aus Spielfeld“, 31.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[1831] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Deutsche und die Bahnsteigkarte“, 02.11.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[1832] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Morgens in Dortmund“, 26.06.2014, Kommentar v. ki11erbee
[1833] COMPACT – MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Rothfront marschiert“, 9/2015, S. 20




**Bild 333: „Es muß nur langsam mal durchsickern, daß die Verantwortlichen für den ganzen Müll bei der CDU zu suchen sind. Keiner wünscht euch einen Tod so sehr, wie der deutsche Spießbürger, dessen Kinder bei der Antifa sind. Keiner sehnt den Volkstod so sehr herbei wie die Politiker der CDU, die sich auf unsere Kosten vollfressen. Ein Kampf oben gegen unten. Deutsche Bonzen und ihre Kinder gegen die gleichgültige Mehrheit des deutschen Volkes.“**[1834]

„Das politische ‚rechts-links‘ ist sehr einfach und sehr klar definiert.
Als linke Parteien werden solche bezeichnet, die die Interessen der Arbeiter vertreten.
Jeder verbindet automatisch die SPD als Arbeiterpartei mit ‚links‘.
Auch die Partei DIE LINKE stellt sich nach außen hin als Interessenvertretung der Arbeiterklasse dar. Ebenso ist klar, daß es sich bei der NSDAP um eine linke Arbeiterpartei handelte, das steckt ja schon im Namen: National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
Wer sich objektiv mit der Geschichte befaßt, wird dafür allerlei Belege finden:
Nehmen wir die KDF-Fahrten, die der Staat dem deutschen Arbeiter spendierte.
Nehmen wir die Jugendorganisationen im NS, die auch armen Kindern Teilhabe ermöglichten.
Nehmen wir zinslose Darlehen, die der Staat vergab.
Der National-Sozialistische Staat war ein Staat, der ganz darauf ausgerichtet war, die Interessen des Arbeiters gegenüber den Bonzen durchzusetzen.
Dazu gehörte z. B. auch, daß es eine Obergrenze dafür gab, wie hoch die Miete sein durfte.
Oder, daß Preiswucher rigoros bekämpft wurde
Man kann den National-Sozialistischen Staat als freiheitlichsten Staat bezeichnen, der jemals auf deutschem Boden existierte: Aus Sicht des Arbeiters!
Doch wie ich bereits erklärte, wird die Freiheit des einen mit der Unfreiheit des anderen erkauft.
Für Bonzen, Adelige, Schmarotzer, Wucherer, Aktionäre, die ein leistungsloses Einkommen gewohnt waren, war er die Hölle! Für diese Gruppen ist wiederum der Feudalstaat die freiheitlichste Staatsform, welcher für den Arbeiter die Hölle ist.
Ein Staat, bei dem nur die Leistung für die Gesellschaft, nicht jedoch die Abstammung etwas zählt, muß daher zwangsläufig von rechten Gruppierungen bekämpft werden.
Es ist kein Zufall, sondern unter diesem Gesichtspunkt völlig logisch, daß die Kräfte, die hinter dem Attentat auf Hitler standen, (Claus Schenk GRAF von Stauffenberg) RECHTE, reaktionäre Kräfte waren, die sich gesellschaftlich der Adelsschicht zuordnen lassen.
Weil der linke, national-sozialistische Staat, in dem sie keine Privilegien aufgrund ihres Namens mehr genossen, ihnen ein Gräuel war. So, bis hierhin dürfte alles klar sein:
1) Die Gruppierungen, die die Interessen des Arbeitnehmers vertreten, werden als LINKS bezeichnet.
2) Die NSDAP war eine absolut LINKE Partei, deren ganzes Streben danach ausgerichtet war, die Lage des deutschen Arbeiters bzw. Volkes zu verbessern und andererseits die Macht des Kapitals, der Wucherer, der Aktionäre, des Adels zu brechen.

[1834] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Revolution? Leider verboten…“, 08.02.2015




**Bild 334: „Wer zu schwach oder zu feige ist, die Lüge zu bekämpfen und die Wahrheit zu verbreiten, der muß dann eben mit den Konsequenzen der verbreiteten Lügen leben. Die jetzige Jugend kann nur deshalb von den Machthaber als Waffe gegen das eigene Volk benutzt werden, weil die Eltern zu schwach gewesen sind, gegen die Propaganda des Staates zu kämpfen.“**[1835]

3) Gruppierungen, die die Interessen des Arbeitgebers, der globalen Konzerne, der Aktionäre, der Wucherer bedienen, werden als RECHTS bezeichnet.

Nun wenden wir diese neu gewonnenen Erkenntnisse auf das jetzige Parteienspektrum in der BRD an. Um zu wissen, was linke Forderungen sind, sollten wir einfach mal im Geiste einen ganz normalen Arbeiter nach seinen Wünschen befragen!

1) Versorgung im Krankheitsfall
2) Angemessene Rente
3) Versorgung im Fall von Arbeitslosigkeit
4) Planungssicherheit (keine Zeitarbeit/Dauerpraktika/2-Jahresverträge)
5) Frieden (kein Arbeiter hat jemals in einem Krieg irgendwas gewonnen)
6) Ein angemessener Lohn, der ein sorgenfreies Leben erlaubt
7) Geschlossene Grenzen, keine Siedlungspolitik
8) Gegen Freihandelsabkommen
9) Nationale Souveränität und Mitbestimmung
10) Direkte Demokratie

OK. Ganz einfach. Im Rückschluß müssen Parteien, die das Gegenteil fordern, RECHTE Parteien sein.

Eine rechte Partei spricht sich also für die Ansiedlung von Ausländern aus.

Eine rechte Partei wird alles versuchen, um die Sozial-und Krankensysteme zum Einsturz zu bringen (Verschuldung).

Eine rechte Partei wird am Status quo mit Zeitarbeitsfirmen und 2-Jahresverträgen nichts ändern.

Eine rechte Partei will keine Wirtschaft für das Volk, sondern eine Bevölkerung zum Wohl der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Wohl der Aktionäre.

Eine rechte Partei will Krieg/Expansion, weil dies der Wirtschaft nutzt.

Eine rechte Partei bedient die Interessen der Bonzen (Bankenrettungen).

Eine rechte Partei will das Freihandelsabkommen.

Eine rechte Partei will hierarchische Entscheidungsstrukturen und haßt Volksabstimmungen wie die Pest.

Eine rechte Partei kann gut damit leben, daß Deutschland nicht souverän ist, weil so die Ausbeutung noch leichter fällt.

Eine rechte Partei hat nichts gegen sittenwidrige Löhne einzuwenden, solange der Profit für die Bonzen stimmt. Was stellen wir fest? Wir stellen fest, daß es im deutschen Bundestag NUR rechte, rechtsextreme oder rechtsextrem-faschistische Parteien gibt, die ausschließlich die Interessen der Bonzen/Wirtschaft vertreten.

---

[1835] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens“, 27.01.2015



**Bild 335: Demonstrieren Deutsche, wie in Leipzig, für ihre Kinder, kommt die Polizei, setzt die Menschen fest, macht Fotos und nimmt die Personalien auf. Eine Stunde später hat der Inlandsgeheimdienst (VS) die Namensliste. Eine weitere Stunde später die Antifa. „Sich weigern, den biologischen Fortbestand des deutschen Volkes zu garantieren ist nichts weiter als die Ankündigung, den Tod des deutschen Volkes voranzutreiben. Ist das so schwer zu verstehen?"**[1836]

Die einzige Partei, die man klassisch als linke, sozial-demokratische Partei bezeichnen kann, ist die NPD, die jedoch auf Bundesebene nicht vertreten ist. Diese Einteilung ist für die meisten extrem ungewöhnlich, weil in der BRD das genaue Gegenteil propagiert wird. Dort heißt es, die CDU sei ‚nach links' gerückt und die NPD sei ‚rechtsextrem'. Auch die Grünen werden als ‚links' verortet. Totaler Schwachsinn! Ich kann doch nicht einerseits sagen, daß linke Parteien ARBEITER-Parteien sind und dann solche Parteien als links bezeichnen, die NIE, NIE, NIE, NIE auch nur ansatzweise die Interessen des Arbeiters vertreten!

Der typische PI-Schwachmat, der keine Ahnung von Politik hat, labert also davon, daß die CDU ‚nach links' gerutscht sei, aber wenn ich ihn frage, was denn an der Politik so arbeitnehmerfreundlich ist, kommt nur Schweigen.

Freihandelsabkommen ein Wunsch des Arbeiters?

Ansiedlung von 1 Mio Ausländern pro Jahr ein Wunsch des Arbeiters?

Sanktionen gegen Rußland ein Wunsch des Arbeiters?

Hartz IV ein Wunsch des Arbeiters?

Hungerrenten ein Wunsch des Arbeiters?

‚Bankenrettung' ein Wunsch des Arbeiters? Etc.

Die PI-Leser sind deshalb dumm, weil sie noch nicht einmal das ‚rechts-links'-Schema korrekt anwenden können und somit auf den Trick des Feindes hereinfallen. Ihr denkt vielleicht:

‚Ach, das rechts-links-Schema ist doch egal, das ist unwichtig, dann ist es halt verdreht, na und?' Und damit habt ihr wieder den Hauptfehler überhaupt gemacht, nämlich euren Feind und seine Taktik unterschätzt! Es ist EXTREM WICHTIG, das rechts-links-Schema korrekt anzuwenden, denn warum sonst sollte sich der hochintelligente Feind Mühe geben, es dergestalt zu verwirren? Nehmen wir ein ganz einfaches Beispiel. Der normale Arbeiter in Deutschland ist nicht besonders schlau, aber ‚rechts-links', das kann er gerade noch begreifen. Ebenso erkennt er am eigenen Leib, daß es ihm immer schlechter geht. Wenn er sich nun mal in ein politisches Forum verirrt und dort die Propaganda liest, daß die CDU nach ‚links' gerutscht sei, die EU eine ‚sozialistische' Agenda betreibe und die BRD zu einer ‚DDR 2.0' werde, rattert es in seinem Kopf: ‚Aha, es geht mir also schlechter, weil die Politik nach links gerutscht ist. Also muß ich was Rechtes wählen, daß es mir wieder besser geht. NPD ist verboten, also bleibt mir nur die CDU übrig.'

[1836] DIE KILLERBIENE SAGT …, „PEGIDA wirksam bekämpfen", 24.02.2015

Nur wenn man das verstanden hat, kann man verstehen, wie ein Arbeiter im Jahr 2015 in Deutschland so bescheuert sein kann, die Partei zu wählen, die dafür verantwortlich ist, daß es ihm schlechter geht!
Nie ging es dem Arbeiter schlechter als heute und zugleich steht die CDU bei 42%.
Der Grund dafür ist der, daß der Feind ‚rechts' und ‚links' verwirrt hat, was den Rechten um so mehr Zulauf beschert, je rechter die Politik ist, die sie betreiben!
Erst wenn die Leute verstehen, daß die jetzige Politik RECHTS ist, es ihnen also schlecht geht, WEIL die rechte CDU regiert, kann sich der Unmut auch korrekt auf die Wahlergebnisse niederschlagen.




**Bild 336: „Die Politiker fordern ja nicht ihre eigene Ausrottung, sondern nur die Ausrottung des deutschen Volkes, welches ironischerweise ihre Diäten/Pensionen zahlt. Dies zeigt eindeutig, daß sie sich selber gar nicht mehr als zum deutschen Volke zugehörig ansehen, denn wie sonst ist es zu vereinbaren, daß sie das deutsche Volk ausrotten, aber selber überleben wollen?"**[1837]

Ich möchte euch noch ein anderes imposantes Beispiel dafür liefern, wie wirksam die Verdrehung des ‚rechts-links' Schemas ist. Viele Leute verstehen mittlerweile, daß es sich bei der Antifa um eine Organisation handelt, die von der CDU-Regierung gelenkt und finanziert wird. Sogar die Forderungen sind teilweise wortgleich, bloß halt übersetzt: ‚CDU: Willkommenskultur; Antifa: ‚Welcome Refugees'.
Wer das rechts-links-Schema verstanden hat, der weiß, daß man die Antifa bekämpfen kann, indem man die CDU bekämpft, denn CDU und Antifa arbeiten zusammen. Die CDU und die Antifa sind interessen-identisch[1838]; beide wollen so schnell wie möglich das deutsche Volk ausrotten. Das System[1839] jedoch muß diesen Zusammenhang verschleiern. Aus diesem Grunde wird die Antifa fälschlicherweise als ‚linksextrem' etikettiert.
Und die meisten Deutschen sind leider dumm. Dies führt dazu, daß je stärker die Antifa die Leute terrorisiert, die Opfer dann nach rechts gegenlenken wollen und die CDU an Zuspruch in der Bevölkerung gewinnt. Dabei ist es doch die CDU, die die Antifa lenkt!
Wenn man die Antifa und die CDU korrekterweise als rechtsextreme, faschistische Organisationen bezeichnet, erkennen die Menschen den Zusammenhang und verstehen, warum die der Regierung unterstellte Polizei die Antifa nicht bekämpft, weil nämlich die Antifa die Schlägertruppe der CDU ist. In diesem Fall würden sich die Leute richtig verhalten und je stärker der Terror der Antifa ist, desto mehr Stimmen würde die CDU einbüßen.
Aber weil die ganze Zeit ein false flag läuft, wo man die Antifa als ‚links' bezeichnet, verhalten sich die Leute selbstzerstörerisch, denn je stärker der Terror der Antifa ist, desto mehr Stimmen gewinnt die CDU. Fragt euch einfach: Wenn die Antifa wirklich ‚linksextrem' ist, wann hat sie das letzte Mal für direkte Demokratie, für Lohnerhöhungen, gegen Zeitarbeit, oder gegen die imperialistischen Angriffskriege der USA demonstriert?
FAZIT. Es geht in diesem Blog um Aufklärung. Man kann aber nur klar denken, wenn man klare Begriffe benutzt, die von allen gleich verstanden werden. Wenn einer ‚links' sagt, aber der andere versteht etwas ganz anderes darunter, wird man aneinander vorbei reden. Aus diesem Grunde gilt bei mir von nun an eine ganz einfache Regel: Wer die rechtsextreme, faschistische ‚Antifa' als ‚links' bezeichnet, der kommt sofort unter Moderation, weil er Verwirrung stiftet.
Ebenso die Leute, die behaupten, die CDU sei ‚nach links' gerutscht, bei der BRD handele es sich um einen ‚sozialistischen' Staat, die EU sei ‚kommunistisch' oder die Presse ‚linksversifft'.
Denn die CDU ist rechtsextrem, die BRD ist ein kapitalistisch-faschistischer Staat, ebenso die EU und die Presse in der BRD ist rechtsextrem (Kriegshetze, ständige Lügen, Hetze gegen Arbeitslose/Rentner, Befürwortung der Ausrottung des deutschen Volkes, etc.).

---

[1837] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Ausrottung des deutschen Volkes ist Konsens", 27.01.2015
[1838] t-online.de, „Obergrenzen (für ‚Flüchtlinge) erschweren alles, was WIR erreichen möchten", 12.12.2015
[1839] DIE WELT, „‚Flüchtlinge' sind eine Riesenchance für Deutschland' - Der Chefvolkswirt David Folkerts-Landau der Deutschen Bank hält eine Million Zuwanderer für einen Glücksfall", 14.12.2015



**Bild 337: „In short, our aim is to make Germany fat, but impotent.“**[1840]

Und wer den komplett idiotischen Begriff ‚linksrotgrün‘ benutzt, den schmeiße ich sofort raus, weil er noch nicht einmal verstanden hat, daß die Grünen eine rechtsextrem-faschistische Schwesterpartei der CDU sind. Wer eine Partei wie die Grünen, die in ihrer gesamten Geschichte noch nie etwas für den deutschen Arbeiter geleistet hat, als linke Arbeiterpartei sieht, der ist geisteskrank. Und Geisteskranke brauche ich nicht auf meinem blog; die ziehen nur das Niveau nach unten.

Es mag auf den ersten Blick und am Anfang ungewohnt sein, die richtigen Bezeichnungen zu verwenden, aber nach einiger Zeit werdet ihr merken, daß ihr viel klarer seht und Zusammenhänge versteht, die ihr sonst nicht verstehen könnt. Die Wahrheit erkennt ihr daran, daß sie zwanglos Sinn ergibt. Wenn die Antifa z. B. tatsächlich ‚linksextrem‘ wäre, wie ist dann zu erklären, daß bei ihr keine Arbeiter zu finden sind?

Wie ist zu erklären, daß die Antifa unter einem CDU-Innenminister Straftaten verüben darf, die, wenn die NPD sie verübt hätte, sofort zu Massenverhaftungen geführt hätten? Es ist eben nur so zu erklären, daß es falsch ist. Die Antifanten sind rechtsextrem und der verlängerte Arm der rechts-faschistischen Parteien CDU/CSU/SPD/FDP/AfD/Grüne/Linke.“[1841]

„Wieviele dieser Antifanten sind nicht-deutscher Herkunft? NULL. Wieviele dieser Antifanten arbeiten? NULL. Klarer Beweis: das sind antideutsche Faschisten. DAS sind die Rechten.

Deutschland hat weniger ein Problem mit Ausländern. Deutschland hat ein gewaltiges Problem mit seiner eigenen Jugend. Man schaue sich mal diese Leute an und bekommt wieder einen Beweis dafür, daß ‚außen gleich innen‘ ist. Die Jugendlichen mit ihrer ganzen Selbstverstümmelung (Piercings, Riesenloch im Ohr, gefärbte Haare, etc.) zeigen damit ganz deutlich, wie sie im Inneren aussehen: Total vernarbt, zerstört, kaputt.

Eine Jugend, die ‚Deutschland verrecke‘ schreit, ist ein Zeichen für ein sterbendes Volk, denn sie selber sind ja Deutschland. Sie wünschen sich also ihren eigenen Tod. Die Ironie am jetzigen Kampf ist, daß die Alten für die Jungen kämpfen, um ihnen etwas zu geben (ihr Land), was diese gar nicht wollen. So etwas gab es noch nie. Ihr Deutsche seid schon Witzbolde!

Und immer auch daran denken, daß dazu Eltern gehörten, die das zuließen. Obwohl ich mir ziemlich sicher bin, daß die antideutschen Faschisten sehr oft bei einer (überforderten) alleinerziehenden Mutter aufgewachsen sind. Dies würde auch erklären, warum der Staat mit Gewalt die Ehe vernichten will: die Autorität des Vaters fehlt völlig und wird durch die Autorität des Staates ersetzt. So bekommt der Staat genau die Sorte Mensch, die seine Agenda vertritt.

Und die Agenda der antideutschen Faschisten ist genau die Agenda von CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne/Linke.

Sie selber halten sich für ‚frei‘ oder ‚Linke‘ oder ‚Anarchisten‘. Aber in Wirklichkeit sind sie absolut manipuliert und machen EXAKT das, was das System von ihnen will. Statt das kapitalistische System zu bekämpfen, sind sie die Sturmtruppen des kapitalistischen Systems.

[1840] Churchill am 25.08.1941 in der New York Times und am 09.09.1941 im britischen Unterhaus; zit. nach: Richard N. Gardner, „Sterling-Dollar Diplomacy in Current Perspective …“, S. 48

[1841] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Klarstellung zum ‚rechts-links‘-Schema“, 30.01.2015




**Bild 338: Das Credo der inoffiziellen Staatsjugend der Bundesrepublik? Ihr wißt es. Es ist auch der Leitgedanke eines Mathias Döpfner. Der CDU/CSU. Der Wirtschaft. Der Banker. Es lautet: „Ihr seid das Volk, ihr seid der Feind!“[1842] Zu allen Zeiten war die Jugend die Blüte eines jeden Volkes. Denn sie war die Zukunft, das Schicksal. Die kommende Generation im Rad des Lebens. Die heutige Jugend ist höchst neurotisch. Mental kaputt. Krank. Sie ahmt den Haß der Regierungsbonzen nach, obwohl gerade sie es sein müßte, die es vor diesem beschützt.**

Und das ist die Meisterleistung in der Politik: Jemanden so zu manipulieren, daß er meine Agenda für seinen eigenen Willen hält! Das ist ja genau der Plan. Der Staat verbietet den Eltern jede Form von Autorität und bezeichnet sie als ‚Kindesmißhandlung‘, so daß er als einzige Autorität in das Leben der Kinder treten kann. In Form von KiTa-Müttern, Kindergärtnerinnen, Lehrern, etc. Und wie die ticken, kann der Staat bestimmen. So hat der Staat von Geburt an das Autoritätsmonopol und kann die Kleinen ganz nach seinen Wünschen formen.

Und was dann rauskommt, sieht man oben: Grüne Haare, riesige Löcher in den Ohren, Witzfiguren mit Hosenträger und Krawatte, alkoholkrank, nikotinsüchtig, Phrasendrescher, Dummköpfe, aber 110% auf Linie der Globalisten. Was für Affen.“[1843]

„Jeder totalitär organisierte Staat wird versuchen, die Kinder so früh wie möglich in seine Organisationen einzugliedern, weil Kinder die perfekten Opfer für die Gehirnwäsche sind.

Sie sind wie ein unbeschriebenes Blatt Papier und weil sie gerade erst zur Welt gekommen sind, haben sie keine Vergleichsmöglichkeiten, wie es z. B. vor 20 Jahren aussah.

Wenn also ein deutsches Kind im Jahr 2015 in Duisburg eingeschult wird, so ist es für dieses Kind völlig normal, daß es zu einer Minderheit gehört. Es ist auch normal, daß es von den anderen Kindern gemobbt wird. Ebenso empfindet es das Kind als normal, wenn es statt deutscher Lieder afrikanische Lieder lernt. Und auch, daß die Lehrer ihm nicht zur Hilfe kommen, wenn es auf dem Schulhof verprügelt wird, wird als normal hingenommen. Woher soll denn das Kind wissen, wie es 1985 oder gar 1975 in Duisburg ausgesehen hat?

Das, was man überall sieht, wird automatisch als ‚normal‘ definiert und man bemüht sich, sich daran anzupassen. Man kann nicht von einem 6-jährigen Kind erwarten, daß es die Gegebenheiten kritisch hinterfragt. …

Besonders ironisch ist es, daß die Antifa die DEUTSCHE Staatsjugend darstellt, sich also tatsächlich zu 99% aus puren ethnischen Deutschen rekrutiert, aber sie zugleich einen Haß gegenüber Deutschen an den Tag legt, den kein türkischer Messerstecher aufbringen kann.

Die Türken verachten die Deutschen, weil die meisten schwache und feige Opfer sind. Aber ‚die Deutschen‘ aktiv ausrotten, soweit denkt ein Türke nicht. Nein, es ist die BRD-Staatsjugend, die Antifa, die sich den Völkermord auf die Fahnen geschrieben hat, den Völkermord an sich selber! Auch wenn man also formal die Hitlerjugend mit der Antifa gleichsetzen kann, indem nämlich beide vom Staat finanzierte, ideologisierte Jugendorganisationen sind, so handelt es sich dennoch um Gegensätze, die größer nicht sein können.

[1842] Indymedia, „Rassistische ‚ipahb‘-Demonstration, 03.10 Bln“, 10.09.2008
[1843] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Politiker sind KEINE Verräter!“, 20.11.2014



**Bild 339: „Antifa Wunsiedel. Affen. Kaputte Seelen. Und 100% ethnisch deutsch. Der Selbsthaß dieser Gestalten hat sich von innen nach außen durchgefressen und schlägt sich zum Beispiel in den exzessiven Piercings und den schrill gefärbten Haaren nieder. Sie müssen den inneren Widerspruch auflösen das zu sein, was sie am meisten hassen, was zwangsläufig zu Selbstverstümmelungen führt.“**[1844]

Im nationalen Sozialismus erkannte die Staatsführung die Jugend als die Zukunft des Volkes, weshalb man diese besonders gut erziehen wollte; außerdem waren dort Naturschutz und vor allem die Liebe zum eigenen Volk und zur Heimat herausragende Elemente.
Wenn es also im Jahr 1935 eine Überschwemmung gegeben hätte, wäre sofort die Hitlerjugend angerückt und hätte den Menschen dabei geholfen, Sandsäcke zu tragen.
Die Antifa hingegen ist das exakte Gegenteil. Die Antifanten sind völlig zerrüttete Gestalten, deren kaputte Seele sich auch in deren Äußerem manifestiert. Sie lieben nicht ihr Volk, sie hassen ihr Volk und wollen es vernichten. Wo die HJ eine Bushaltestelle gebaut hätte, da kommt heute die Antifa und zerschlägt die Scheiben.
Während die HJ gerne Wanderungen in der eigenen Natur unternahm, sind die Antifanten typische Stadtkinder, die mit McDonalds und Schokolade fettgemästet wurden.
Wo die HJ Sandsäcke geschleppt hätte, sitzen die faulen Schweine von der Antifa einfach nur rum und kommen im Schutze der Dämmerung heraus, um die Deiche zu zerstören; wie Ratten.
Wenn man verstanden hat, daß die Antifa die offizielle Jugendorganisation der BRD ist, wird auch erklärbar, warum die Polizei nicht gegen die Antifa vorgeht, obwohl sie ganz klar gegen geltendes Recht verstößt: Weil Polizei und Antifa beide Systemkomponenten sind!
Antifa und deutsche Polizei gehören zusammen, sie arbeiten zusammen, sie verfolgen dieselbe Agenda. Die Antifa soll gegen den politischen Feind vorgehen und Aufgabe der Polizei ist es, schulterzuckend rumzusitzen und zu sagen: ‚Da kann ich leider auch nichts machen. Aber wenn Sie sich wehren, kriegen Sie ‘ne Anzeige, denn das sind Minderjährige!‘
Meint ihr, es ist Zufall von der Polizei, daß z. B. die Teilnehmer von irgendwelchen XXGIDAS immer durch ein Spalier von gewalttätigen und bedrohlichen Antifanten laufen müssen?
Meint ihr, es ist Zufall, daß die Polizei immer solche Routen vorschreibt, bei denen die normalen Demonstranten sich in Wurfweite der Antifanten befinden? Meint ihr, es ist Zufall, daß die Polizei den Antifanten, die gesetzeswidrig eine erlaubte Kundgebung blockieren, Softdrinks spendiert? Polizei und Antifa arbeiten zusammen im Sinne des Merkel-Faschismus.
Daß ab und an auch mal ein Polizist von seinen Schützlingen aufs Maul bekommt, ist sogar gewollt, denn auf diese Weise fällt es den normalen Leuten schwerer, den Zusammenhang zu erkennen. Die meisten Antifanten sind auch zu doof um zu erkennen, daß sie keine Systemopposition darstellen, sondern ganz im Gegenteil die Speerspitze dessen darstellen, was Merkel will: Den Volkstod der Deutschen vorantreiben.“[1845]

[1844] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend‘?“, 28.01.2015
[1845] .DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antifa = ‚BRD-Staatsjugend‘?“, 28.01.2015




„Denkanstoß: Die vermummten Jugendlichen protestieren gegen die Sparpolitik, die das Volk betrifft. Es handelt sich bei ihnen also tatsächlich um Linke. Frage: Wenn die Antifa in Deutschland angeblich links ist, müßte sie doch dasselbe tun. Wann hat die Antifa in Deutschland das letzte Mal gegen Hartz IV, Zeitarbeit oder die Verelendung des deutschen Volkes demonstriert?
Antwort: Nie. Daraus kann sich ja jeder ableiten, wie ‚links' die deutsche Antifa ist. Die deutsche Antifa ist komplett unterwandert, sie ist de facto eine kapitalistisch-faschistische, rechtsextreme Organisation, die von der CDU gelenkt wird."[1846]
„Wenn du Ahnung hättest, was in Deutschland passiert, würdest du wissen, daß in Deutschland die Armen aus ihren Wohnungen geworfen werden, während die Reichen nicht angetastet werden. Die jetzige Politik ist RECHTS. CDU = RECHTS. MERKEL = RECHTS. Kapitalismus = RECHTS. Banken = RECHTS. BONZEN = RECHTS.
Ich hoffe, ihr versteht es jetzt. Und wie schon richtig bemerkt wurde, war die NSDAP natürlich eine linke Partei. Und darum sage ich, daß es zwischen der Hitler-Regierung und dem faschistischen Merkel-Regime NULL Übereinstimmungen gibt."[1847]
„(Die Antifa in der BRD) sind zu 98% Unternehmerkinder, Beamtenbälger oder Kinder anderer Ober- und Mittelschichtler, sie kommen durchgehend aus reichen (deutschen) Elternhäusern, … Sicherlich unterstützen sie diese kommunistischen Bewegungen auf dem Papier und weil es mal modern war. Als (verwöhnte) Kinder werden sie von ihren Eltern, die reichlich Geld haben, finanziert. Der Sohn von (Justizminister) Heiko Maas (SPD) soll ja selbst Antifant sein."[1848]
„… Ihr seht euch selbst als ‚Linke' und geht gegen ‚Rechte' los. Zerstört Autos und beschädigt Häuser der ‚Rechten'. Deine Freunde veröffentlichen ganze Listen mit Name, Adresse und Beruf dieser ‚Rechten', damit jeder Antifant, dem gerade langweilig ist, hinfahren und z. B. ein Auto zerstören kann. … Die Berufe dieser ‚Rechten' sind interessant: Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Steinsetzer, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Möbelpacker, Arbeiter, Möbelpacker, Arbeiter, Fleischerin, Gebäudereiniger, Arbeiter, Maurer, Arbeiter, Landschaftsgärtner, Arbeiter, Arbeiter, Maler/Lackierer, Fachverkäuferin, Tischler, Stahlwerker, Schlachter, KFZ-Mechaniker, Melker (Landarbeiter), Rohrleger, Arbeiterin, Seemann, Reinigungskraft, Lagerist, Abfall-entsorgerin. Genosse Rorschach, ich habe eine kleine Denksportaufgabe für dich: Reihe diese Berufe gemäß sozialistischer Theorie. Beginne mit dem rechtesten Beruf."[1849]
„Faschistische Staaten erkennt man daran, daß sie die höchsten Strafen gegenüber solchen Leuten aussprechen, die eine abweichende Meinung[1850][1851] haben. Diebstahl, Raub, Körperverletzung, Mord, alles nicht so schlimm im Vergleich zur ‚falschen' Meinung."[1852]
„Die Absetzung Merkels ist der erste Schritt in eine bessere Zukunft, denn mit Merkel wird es keine Zukunft mehr geben. Wenn ihr mich fragt, in was ihr investieren sollt: In Menschen.
Vernetzt euch, redet miteinander. Das neue Deutschland wird eine Volksgemeinschaft werden, nicht mehr das kapitalistische ‚Jeder ist mein Feind', sondern stattdessen ‚Gemeinnutz ist Eigennutz, denn jeder ist Teil der Gemeinschaft'. Auch die Antifanten werden noch lernen, daß sie nicht ohne das Volk leben können; zur Not werden wir es ihnen auf die harte Tour beibringen, indem wir sie einfach von allen Leistungen ausschließen, die das Volk für sie erbracht hat und erbringt. Vor allem Kindergeld, Bafög und Krankenversicherung. Mal sehen, wie toll sie ein Leben finden, wo sie sich nackt im Wald von Regenwasser und Insekten ernähren."[1853]

[1846] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkel wahnsinnig?", 08.10.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'
[1847] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wie im Krieg", 23.09.2015
[1848] ‚Van der Graf-Generator', POLITIKFOREN.NET, „Wer ist die ANTIFA?????", 12.12.2015
[1849] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Antifaschisten oder Anti-Faschisten?", 17.10.2014, Kommentar v. ‚Let my people go'
[1850] DIE ZEIT, „Haßkommentare: Bewährungsstrafe wegen Facebook-Hetze gegen ‚Flüchtlinge'", 16.10.2015
[1851] DER TAGESSPIEGEL, Hetze im Internet - 34-jähriger Berliner zu 4.800 Euro Strafe verurteilt", 21.08.2015
[1852] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Haha, guter Witz!", 29.09.2015, Kommentar v. ‚killerbee'
[1853] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Killerbee-Sparabo und ‚Plagiat'", 30.09.2015

# 4. EU: Siedlungspolitik und VÖLKERMORD



*„Durch eine einfache mechanische Rechnung kommen die Bevölkerungs-experten der UN, zu dem Schluß, daß Europa, nur um seine aktive Belegschaft von 1995 halten zu können, bis 2015 weitere 24 Millionen Einwanderer braucht. Wollte es den aktuellen Saldo zwischen aktiven und inaktiven (Arbeitnehmern) bewahren, müßten die ausländischen Arbeitskräfte (in Europa) auf 159 Millionen ansteigen, davon entfallen 23 Millionen auf Frankreich, 26 Millionen auf Italien und 44 Millionen auf Deutschland. (Einer der Urheber dieser Berechnung) Joseph-Alfred Grinblat (Grünblatt), gibt bereitwillig zu,*

**Bild 340: Auch der ehem. frz. Premierminister Alain Juppé fordert mehr Siedler ‚für' Frankreich.**

*daß diese Zahlen eigentlich ‚nicht realistisch' seien."*[1854]

*„Bis 2025 benötigt Europa 159 Millionen neue Einwanderer, und die Vereinigten Staaten weitere 150 Millionen, wenn sie ihre Bevölkerung und Arbeitskräfte auf dem gegenwärtigen Niveau erhalten …, wollen. Diese krassen Ergebnisse sind veröffentlicht worden in einer Studie der Population Division of the UN Secretariat's Department of Economic & Social Affairs. Der Direktor der Bevölkerungsabteilung, Joseph Chamie (Director of Research, Center for Migration Studies, New York) sehe (hierzu) keine andere Möglichkeit, als die Dinge so zu sehen, wie nun einmal seien. … Gemäß der UN-Studie bräuchte Deutschland zum Beispiel, einen (Netto-) Zustrom von 25 Millionen Einwanderer, also, 500.000 pro Jahr, im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts."*[1855]

Raphael Lemkin verfaßte die international gültige Definition für Völkermord. Er schrieb: „Allgemein gesprochen versteht man unter einem Genozid nicht zwingend die umgehende Zerstörung einer Nation, natürlich mit der Ausnahme, wenn alle Mitglieder durch Massenvernichtung getötet werden. Von einem Genozid kann man auch sprechen, wenn es die allgemeine Absicht ist, mittels eines in sich abgestimmten Planes verschiedene Handlungen durchzusetzen, die auf die Zerstörung der fundamentalen Grundlagen des Lebens nationaler Gruppen (Völker) abzielen und deren eigentliches Ziel in der Vernichtung der Gruppe besteht. Die Zielvereinbarungen eines solchen Planes würden die Auflösung der politischen und sozialen Einrichtungen, der Kultur, Sprache, des Nationalgefühls, der Religion, des wirtschaftlichen Lebens der nationalen Gruppen und die Zerstörung der persönlichen Unversehrtheit, der Unabhängigkeit, Gesundheit, der Würde und des Lebens von Mitgliedern solcher Gruppen umfassen."[1856]

Die Vereinten Nationen definierten Völkermord als „eine der folgenden Handlungen, begangen in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu zerstören":

a) „das Töten von Angehörigen der Gruppe
b) das Zufügen von schweren körperlichen oder seelischen Schäden bei Angehörigen der Gruppe
c) die absichtliche Unterwerfung unter Lebensbedingungen, die auf die völlige oder teilweise physische Zerstörung der Gruppe abzielen
d) die Anordnung von Maßnahmen zur Geburtenverhinderung."[1857]

---

[1854] Liberation MONDE, „L'immigration, un remède pour la vieille Europe. Selon l'ONU, il faudrait 160 millions d'immigrés pour rééquilibrer la démographie de l'UE", 06.01.2000, Artikel v. Nathalie Dubois
[1855] HELSINGIN SANOMAT, „UN: Europe's declining populations need millions of immigrants", 08.01.2000
[1856] Aus: „Axis Rule in Occupied Europe: Laws of Occupation - Analysis of Government - Proposalsf or Redress", in: Chapter IX: Genocide, Washington, D.C.: Carnegie Endowment for International Peace, 1944, S. 79-95; verfaßt von Raphael Lemkin.
[1857] Resolution 180 der UN-Vollversammlung, Artikel II, 21.11.1947



Aus für Kita

Erfurt – Trotz Eltern-Protesten soll die Villa 3-Käse-Hoch Ende Juli geschlossen werden, entschied der Stadtrat mit den Stimmen von SPD, Linken und Grünen. Die Sanierung der Kita sei zu teuer.

Erfurt kann Flüchtlinge aufnehmen

Erfurt – Alles vorbereitet! Die neuen Flüchtlings-

„Der Clou beim jetzt in Deutschland auftretenden Völkermord besteht darin, daß die CDU-Regierung natürlich extrem geschickt vorgeht. Man stellt Deutsche nicht vor ein Erschießungskommando oder pfercht sie in Lagern ein, wo man sie verhungern läßt. Nein, die CDU hat einfach mit Hartz IV und den ‚Sanktionen' aus ganz Deutschland ein Lager gemacht! Wenn ich jemandem Schaden zufügen will, muß ich ihn nur von den Geldflüssen abschneiden:
Die Leistungen der Krankenkassen reduzieren und eine angemessene Behandlung nur noch gegen Zuzahlung anbieten.
Die Energie- und Wohnungspreise soweit erhöhen, daß man sich das Gründen einer Familie nicht mehr leisten kann.
Hartz IV-Bezieher auf Verdacht sanktionieren und sie so Hunger und Obdachlosigkeit aussetzen.
Für deutsche Kinder ist kein Geld da, aber für Flüchtlinge stellt man unbegrenzte Mittel zur Verfügung. Besonders verlogen ist der Pfaffe Gauck. Die Politiker in Deutschland wissen genau, woran es liegt, daß die Deutschen mit ihrer Geburtenrate unter dem Erhaltungsniveau liegen; sie waren es schließlich, die die Maßnahmen verabschiedeten oder aufrecht erhalten (Leiharbeit, Praktika, Minimallöhne, 2-Jahresverträge, etc.). Es wäre ein Leichtes, dafür zu sorgen, daß auch Deutsche wieder mehr Kinder bekommen, aber genau das ist nicht erwünscht. Stattdessen jammern die Heuchler über die von ihnen erzeugte Kinderarmut bei den Deutschen und nutzen diese als Vorwand, für eine Siedlungspolitik, die die Deutschen noch schneller ihrer Heimat beraubt. Schlimm ist, daß die Deutschen aufgrund ihrer Naivität und Obrigkeitshörigkeit auch die dümmsten Lügen glauben!
Schon oft wurde mir von erwachsenen Deutschen mittlerer und hoher Bildung erzählt, daß die Deutschen Ausländer ins Land holen müßten, damit das Volk nicht ausstirbt.
Jeder anatolische Ziegenhirte hat mehr Verstand im Kopf als diese Deutschen. Wenn die Deutschen zu wenig Kinder bekommen und man diese fehlenden Kinder durch Ausländer ersetzt, führt das natürlich dazu, daß die Deutschen NOCH SCHNELLER verdrängt werden. Was zum Geier habt ihr mit Syrern, Türken, Afghanen oder Eritreern zu tun? Seid ihr bekloppt?
Wenn man einem beliebigen Menschen auf der Welt erzählt, sein Volk müsse Ausländer ansiedeln, um das eigene Volk zu erhalten, erntet man von ihm ein Lachen.
Das wäre so, als würde man einem Bauern erzählen, er müsse Kirschbäume pflanzen, um Kartoffeln zu ernten. Nur in Deutschland bekommt man für diesen Schwachsinn verständiges Kopfnicken. Kommen wir zurück zum Thema ‚Völkermord'. Wie ihr seht, sind gleich mehrere Punkte der UN-Definition erfüllt:
1) die BRD-Regierung will eine nationale, ethnische Gruppe, nämlich die Deutschen, teilweise zerstören
2) sie tötet Angehörige der Gruppe (indem sie ihnen das Geld wegnimmt)
3) sie fügt den Deutschen schwere körperliche und seelische Schäden zu (Schuldkult, Lügen über die Vergangenheit, Schüren von Ängsten)
4) sie unterwirft die Deutschen Lebensbedingungen, die auf die völlige oder teilweise physische Zerstörung der Gruppe abzielen
5) sie führt Maßnahmen zur Geburtenverhinderung durch
6) sie überführt deutsche Kinder in eine andere Gruppe (indirekt, indem die Ansiedlung von so vielen Ausländern dazu führt, daß die deutschen Kinder zur Minderheit werden).
Ihr seht, daß praktisch jedes einzelne Kriterium der Definition eines Völkermordes erfüllt wird.
Warum wird also die UNO nicht aktiv? Ist das nicht ein Fall für den Gerichtshof der Menschenrechte? Wird Merkel jetzt eingesperrt und die CDU als faschistische Terror-Organisation zerschlagen? Nein, natürlich nicht. Denn bei einem Völkermord ist es eine FREMDE MACHT, die diese Maßnahmen durchführt. In Deutschland jedoch haben wir den historisch einmaligen Fall vorliegen, daß es die eigene Regierung ist, die diese Maßnahmen am eigenen Volk durchführt! Es handelt sich beim Verhalten der CDU also höchstens um Beihilfe zum Völker-Selbstmord, und sowas ist von der UN nicht abgedeckt. Konnte ja keiner ahnen, daß es ein Volk gibt, das so bescheuert ist wie die Deutschen 2015!"[1858]

[1858] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord", 07.06.2015



**Bild 341: Hoch im Norden, das kleine Finnland. Der Club ‚Swagga' in Helsinki**

Der Finne Henrik Holappa zum Mord an seinem Volk: „Wenn wir über Multikultur sprechen, müssen wir zunächst wissen, was dieser Begriff bedeutet. Multikultur ist grundsätzlich ein Überfremdungsprogramm, propagiert von einer im Verhältnis kleinen Gruppe der im Besitz der medialen und politischen Machtmittel befindlichen Meinungsmacher und Entscheidungsträger. Multikultur wird von dieser in ganz Europa vernetzten und operierenden Gruppe, die sehr unheimlich an eine Sowjet-Nomenklatura erinnert, der großen Mehrheit in den Völkern gegen deren Willen aufgezwungen. Das geschieht vor allem mittels einer die multikulturellen Negativseiten verschweigenden, einseitigen multikulturellen Propaganda.

Zur Ausschaltung der Kritik und zur Kriminalisierung und Bestrafung der Menschen, die die Gefahren der Multikultur erkennen und offen ansprechen, werden in immer mehr Ländern besondere Gesetze erfunden. Diese Gesetze gegen die freie Rede, die dann meist sehr schnell auch auf andere Bereiche der politischen Dissidenten ausgedehnt werden, erinnern an die Inquisition. Sie erinnern sehr an die von oben verordnete Gesinnung im Bolschewismus unter Stalin. Für uns Finnen prägt gerade diese Bedrohung durch Stalin und den Bolschewismus den blutigsten Teil unserer Geschichte und des Kampfes unseres finnischen Volkes um den Erhalt seiner Freiheit. Diese Freiheit wurde von Finnen erkämpft und verteidigt, nicht von afrikanischen oder sonstigen ungebetenen Eindringlingen. Jetzt überziehen diese multikulturellen Immigranten unser mit so viel Opfern errungenes Finnland mit einer hierzulande nicht gekannten schrecklichen Kriminalität. Vorteile für Finnland und die Finnen ergeben sich aus diesem Multikulturalismus nicht. Was würden die Toten des Winterkrieges dazu sagen, die ihr Leben für ein finnisches Finnland gaben und für die Zukunft eines finnischen Volkes?

Die Antwort ist klar. Multikulturalismus ist also auch Verrat und Betrug an unseren Toten und Veteranen, denen wir unsere Freiheit und unser Vaterland verdanken – nicht den heutigen Politikern, die, unter EU-Flagge, dabei sind, das alles multikulturell zu zerstören. Das ganze finnische Volk muß die Kosten und alle Folgen tragen für den von verantwortungslosen Politikern und einer Gruppe Phantasten verordneten Multikulturalismus. Das finnische Volk stellt auch die Opfer der immer schlimmeren Kriminalität der Immigranten. Warum wird die multikulturelle Kriminalität offiziell so übersehen und von den Medien und der verantwortungslosen Politik verschwiegen? Stattdessen werden immer mehr sogenannte Antidiskriminierungsgesetze erfunden.

Multikultur ist aber die Diskriminierung der Mehrheit durch die Minderheit. Weil Multikultur der Mehrheit des Volkes von einer Minderheit aufdiktiert wird, ist sie auch äußerst undemokratisch. Das Volk wurde weder in Finnland noch in einem anderen Land Europas zum Multikulturalismus, zur Überfremdung mit Nichteuropäern gefragt. Das Volk muß aber alle Kosten und die schlimmen Folgen wie die damit verbundene hohe Kriminalität des Multikulturalismus tragen. In einer echten Demokratie sollten auf den Ämtern Formulare ausliegen, in welche sich die Befürworter des Multikulturalismus eintragen können, die dann mit einer Sondersteuer auch die Kosten des Multikulturalismus selber tragen müssen.

Jedes Land kann sich dann soviel Multikulturalismus leisten, wie es den Zahlungen der eingetragenen Multikulturalisten entspricht, aber nicht mehr. Es geht jedoch nicht, daß die Mehrheit des Volkes für die Verantwortungslosigkeit einer Minderheit bezahlen soll.
Man muß von Verantwortungslosigkeit sprechen, weil die sogenannte multikulturelle Gesellschaft keine harmonisch geeinte Gesellschaft ist, schon gar nicht ist sie kulturell. Vor allem in den europäischen Kulturvölkern zerstört Multikulturalismus die in langen Zeiträumen und damit organisch aus der jeweiligen Volksmentalität gewachsenen sozialen und nationalen Strukturen, die einer natürlichen Ordnung entsprechen.
Nur ein homogenes Volk gleicher Abstammung und Geschichte kann schwere Zeiten der Not solidarisch überstehen. Jeder ehrliche Mensch kann das erkennen, wenn er zum Beispiel das Chaos aus Plünderung, Mord und Gewalt bei der Überschwemmung im afro-multikulturellen New Orleans mit der Solidarität und gegenseitigen Hilfe bei der großen Überschwemmung vor einigen Jahren in Deutschland vergleicht. Auch die sehr brutalen und hemmungslosen Rassenausschreitungen in Frankreich, ein multikultureller Krieg, müssen jedem die Augen öffnen, die allein sie mit ihrer multikulturellen Propaganda zu verantworten haben und für die sie hoffentlich bald zur Verantwortung gezogen werden können. Sind Probleme wie in Frankreich auch in Finnland möglich? Ich antworte mit ja.
Auch in Finnland gab es im zurückliegenden Sommer und Herbst eine erschreckende Vielzahl von brutaler Gewalt und Kriminalität von Immigranten gegen die Volksangehörigen unseres Landes. Trotzdem die Zeitungen wie auf geheime Anordnung zum Beispiel die vielen Gruppenvergewaltigungen finnischer Frauen und Mädchen durch Negerbanden im letzten Sommer verschwiegen, kamen diese trotz der offensichtlichen Zensur ans Tageslicht.
Das finnische Volk wird durch dieses verlogene Vertuschen aber nur um so wütender, weil es bemerkt, daß es belogen und betrogen wird. Offiziell wird überall der Multikulturalismus propagiert, von Medien und Politik etc., die schrecklichen Folgeerscheinungen des Multikulturalismus, wie die Vergewaltigungen, Mord und andere Gewaltverbrechen werden aber von den gleichen Institutionen verschwiegen oder verleugnet.
Wir Finnen müssen deshalb befürchten, daß wir, daß unser Volk, durch den Multikulturalismus mit Absicht zum Opfer dieser Kriminalität gemacht werden sollen. Multikulturalismus kann nicht als Staatswesen funktionieren und wird folgerichtig an seiner Unmöglichkeit scheitern.
Die Illusion, daß Multikulturalismus Hand in Hand gehen könnte mit einer Wohlfahrtsgesellschaft, ist sträflicher Unsinn. Die Wohlfahrtsgesellschaft setzt die Solidargemeinschaft und eine solche die Volksgemeinschaft voraus. Selbst wenn sie es tagtäglich demonstriert bekommen, wollen die Multikulturalisten nicht erkennen, daß Multikultur das Gegenteil von Volksgemeinschaft ist und es damit mangels multikultureller Solidarität auch keine multikulturelle Wohlfahrtsgesellschaft geben kann. Solidarität kann auch nicht antrainiert oder gelehrt oder verordnet werden, da sie einem natürlichen, angeborenen Zusammengehörigkeitsgefühl entspringt, das sich in Extrem- und Notsituationen bewährt, wenn alle künstlichen und konstruierten Gesellschaften an der Bewährungsprobe wie Seifenblasen zerplatzen.
Es zeigt sich klar, daß den Multikulturalisten die Belange fremdvölkischer Minderheiten über die Belange der eigenvölkischen Mehrheit gehen. Das schafft Spannungen.
In Finnland bedeutete Multikultur den Zusammenbruch des, und zwar vom finnischen Volk, erarbeiteten Sozialstaates. Die Aufrechterhaltung dieses Sozialstaates ist nur möglich bei einer klaren Trennung zwischen den Interessen des finnischen Volkes und den Fremden. Multikulturalismus ist nicht nur eine verrückte, sondern vor allem eine gefährliche Ideologie, die in Finnland nicht funktionieren wird und die auch nirgendwo sonst in Europa funktioniert. Multikulturalismus ist in seiner Gesamtheit und Konsequenz gegen jede Humanität in den Volksgemeinschaften gerichtet. Niemand konnte mir bisher sagen, worin denn die ‚Bereicherung' durch Multikulturalismus für die von ihm heimgesuchten Völker liegen soll.
Vor allem wenn diese angebliche Bereicherung alle die tatsächlichen Nachteile weit überwiegen soll, sonst wäre sie ja keine. Noch eine Anmerkung zum Schluß:
Nach Finnland kommen vor allem Scharen von Afrikanern, vom Äquator zum Polarkreis! Wieso gehen diese in ihrem Herkunftsland angeblich Verfolgten denn nicht in eines der zahllosen anderen afrikanischen Länder, also in ihrem Kulturkreis, wenn es angeblich allein um den Schutz vor staatlicher Verfolgung geht, nicht etwa, um materielle oder sonstige Interessen?



**Bild 342: St. Patrick's Day, der irische Nationalfeiertag, gefeiert 2009 in Dublin**

Wieso kommen diese ausgerechnet nach Finnland, ausgerechnet in das für einen Afrikaner unmöglichste Land, sowohl geographisch und klimatisch als auch kulturell weltweit entfernt, wo sie bei der großen Mehrheit im einheimischen Volk weder erwünscht, noch willkommen sind? Kann es sein, daß es hier um etwas ganz anderes geht als um Schutz vor Verfolgung oder um ‚Bereicherung' durch Multikultur, zum Beispiel um eine spezielle Methode von Völkermord?[1859]
Wir Finnen sind ein kleines Volk von 5 Millionen und deshalb besonders gefährdet durch die massenhafte, vor allem afrikanische Überflutung. Wir wenden uns mit unserem Hilferuf zuerst an Deutschland, wohl wissend, daß auch die dortige derzeitige Politik keine deutsche, zum Wohle des deutschen Volkes ist, sondern eine multikulturalistische. … Wir werden uns auch an die anderen Länder und Völker wenden. Wird Europa tatenlos zusehen, wie in einem wunderschönen Land an einem friedlichen, fleißigen Volk hoch im Norden Völkermord verübt wird? Denn um nichts anderes als um Völkermord handelt es sich, auch wenn man diesen als ‚Multikultur' zu verschleiern versucht. Wir sind nur 5 Millionen!"[1860]
In ihrem Buch „Babylon" bestätigen Cohn-Bendit und Thomas Schmid die Theorie, daß eine erstmalig zugelassene Einwanderung immer auch ein Mehr an Einwanderung (Kettenmigration) nach sich zieht und so etwas wie „Landnahme" (‚Brückenköpfe') tatsächlich stattfindet:
„Die Migration war schon immer ein sich selbst verstärkender Prozeß gewesen: Die ersten ebnen einen Weg, den andere dann leichter, also auch in größerer Zahl beschreiten können; die ersten errichten in der Fremde ‚Brückenköpfe', die ebenfalls den Folgenden den Eintritt in die Wanderungsbewegung erleichtern."[1861]
Die multikulturelle Gesellschaft ist in erster Linie auf Zerstörung des Bestehenden ausgerichtet. Götz Kubitschek schreibt dazu: „Das erklärte Ziel der Beseitigung der ethnischen Homogenität der Bevölkerung führt konsequent zum Austausch des Souveräns, des Staatvolks, und in die ‚Vielvölkerrepublik'[1862]. [21, Seite 38]
‚Auch Deutschenfeindlichkeit ist Fremdenfeindlichkeit, ja Rassismus. Denn hier wird jemand diskriminiert (unterschieden), weil er einer bestimmten Ethnie angehört.'[1863]
Die Formulierung von Bundesfamilienministerin Kristina Schröder mutet auf den ersten Blick kurios an: Sie weist dem deutschen Staatsvolk den Rang einer ‚Ethnie' unter vielen zu und scheint zugleich das Bewußtsein zahlreicher autochthoner Deutscher zu bestätigen, fremd im eigenen Land geworden zu sein." [21, Seite 26]

---

[1859] „Monikulttuurisuus on mahdoton visio", geschrieben von dem Finnen Henrik Holappa, 14.01.2005
[1860] Leserbrief zu dem vorangegangenen Artikel, abgedruckt in einer finnischen Zeitung, übersetzt von E. Kuusijärvi und T. Kettukangas.
[1861] Daniel Cohn-Bendit und Thomas Schmidt: „Heimat Babylon. Das Wagnis der multikulturellen Demokratie", 1992
[1862] Claus Leggewie, „Multi Kulti. Spielregeln für die Vielvölkerrepublik", Berlin 1990
[1863] Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, „Deutschenfeindlichkeit ist Rassismus", 10.10.2010

Zum Völkermord, wie er aktuell in Europa und Nordamerika stattfindet, schreibt ‚Sarah': „Obwohl es nur ein Wort für Genozid gibt, kann er jedoch in vielen Formen daherkommen. Um Genozid zu begehen, ist es nicht immer notwendig, Gewaltakte oder tatsächlich Morde zu begehen. Es gibt viele Definitionen von Genozid, alle gleichermaßen effektiv, wenn auch nicht so schnell wie diejenigen, die in Ruanda ausgewählt wurden. Falls man bereit ist, sich Zeit zu lassen, und wenn man ideologisch ausreichend entschlossen ist, ein genozidales Unterfangen anzugehen, dessen Abschluß man vielleicht nicht mehr erleben wird, dann ist

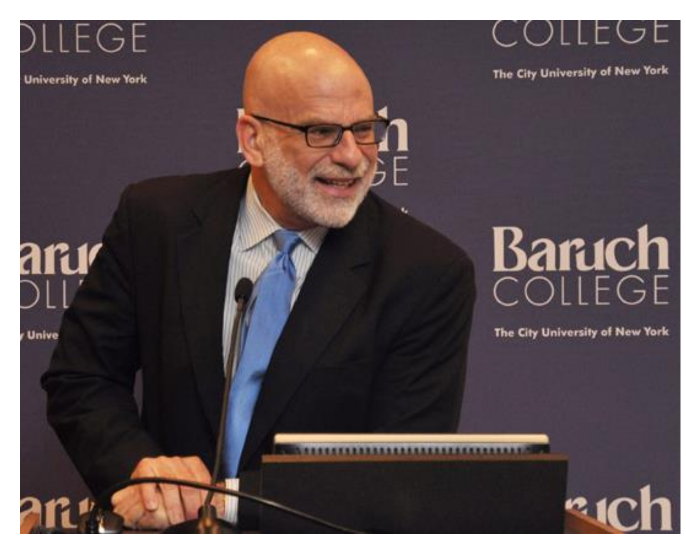



**Bild 343: Der US-amerikanische Zionist Prof. Dr. Jeffrey M. Peck: „Ich hoffe, daß sich mit der Zeit der deutsche Staatskörper von rein weiß und christlich zu braun, gelb und schwarz, mohammedanisch und jüdisch ändern wird. Kurz gesagt, der Begriff der deutschen Identität muß geändert werden.“**[1864]

es durchaus möglich, den allmählichen heimlichen Genozid an einer großen Zielgruppe zu bewerkstelligen, ohne daß die Täter jemals ihre blutbefleckten Hände zeigen müßten. Man braucht nur die Umstände zu schaffen, unter denen die Zielgruppe bei ihrer eigenen Vernichtung mitmachen und mit etwas Glück gegenüber dem, was geschieht, erst erwachen wird, wenn es zu spät ist.

Begleiten Sie mich nun, geehrter Leser, und ich werde Ihnen erklären, warum manche glauben, daß zur Zeit gerade der größte Akt des Genozids in der menschlichen Geschichte versucht wird, und wie dieser Akt bereits auf dem besten Wege ist, erfolgreich zu sein.

Zuerst müssen wir verstehen, was Genozid ist. Unter den Definitionen der Vereinten Nationen über Genozid werden Sie zusammen mit Akten des Krieges und der Gewalt die folgenden zwei Definitionen finden, die ebenfalls Genozid darstellen:

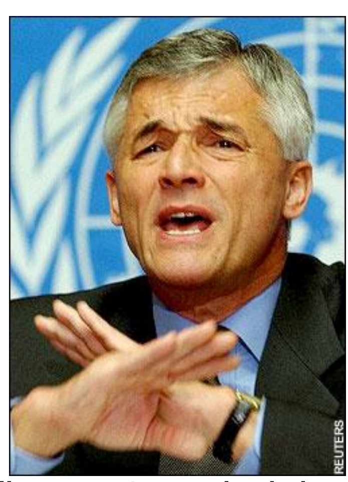
- Maßnahmen einzuführen, die darauf abzielen, Geburten innerhalb der Zielgruppe zu verhindern;
- Der Zielgruppe vorsätzlich Lebensbedingungen aufzuerlegen, die dazu bestimmt sind, ihre physische Vernichtung im Ganzen oder in Teilen herbeizuführen.

Mit den obigen Punkten im Kopf lade ich Sie zum Nachdenken darüber ein, wohin wir, die eingeborenen Völker Europas, gebracht wurden, insbesondere im Laufe der 65 Jahre seit dem Verstummen der Waffen am Ende eines Krieges, von dem unseren Großvätern gesagt wurde, daß sie ihn führten, um die Zukunft für ihre Kinder zu retten.

Weit davon entfernt, die Zukunft ihrer Kinder zu retten, würde ich meinen, daß seit dem Zweiten Weltkrieg Lebensbedingungen von jenen eingeführt wurden, die die Macht über uns innehaben, die dafür berechnet sind, zuallermindest in Teilen die Vernichtung genau jener Kinder herbeizuführen, der eingeborenen Völker Europas. Inzwischen sind Maßnahmen eingeführt worden, um die Zahl der Geburten unter den europäischen Ureinwohnern bedeutend zu reduzieren. Isoliert betrachtet erscheint vieles von dem, was geschehen ist, recht harmlos, in einigen Fällen sogar vorteilhaft; wenn man sie jedoch alle zusammen betrachtet, beginnt ein weit dunkleres Bild hervorzutreten.

---

[1864] „Serious transformations in German society will not come from changing the asylum law nor from candlelight demonstrations, no matter how important the latter are for demonstrating that the Germans do indeed have civil courage. There is more at stake than just Germany's image abroad. The future of German society regarding „foreigners" will require structural change, a multi-tiered approach that will address long-term rather than only short-term goals, such as instituting immigration laws with quotas, changing the citizenship law from „blood to territory," granting dual citizenship and local voting rights, educating all citizens about difference, intolerance, and discrimination. With time, I would hope that the image of the German body politic might be changed from exclusively white and Christian to brown, yellow, and black, Muslim and Jewish. In short, the conception of German identity must be transformed and become more porous, flexible, and inclusive."
Quelle: German Historical Institute Washington, D.C., Occasional Paper No. 9, „AGGRESSIVE NATIONALISM, IMMIGRATION PRESSURE, AND ASYLUM POLICY DISPUTES IN CONTEMPORARY GERMANY", by Jürgen Fijalkowski, 1993, S. 32




Ein Opfer wird sein Gift um so bereitwilliger trinken, wenn man ihm einen süßen Geschmack gibt, und was war süßer als eine sexuelle Revolution ohne die Unbequemlichkeit der Schwangerschaft. Formen der Empfängnisverhütung hat es mit unterschiedlicher Wirksamkeit seit hunderten von Jahren gegeben, aber nie zuvor ist es so leicht gewesen, das Schwangerwerden zu vermeiden. Viele werden argumentieren, daß die Vermeidung einer ungewollten Schwangerschaft segensreich ist, sie werden auf die Schande und soziale Ausgrenzung unverheirateter Mütter in der Vergangenheit hinweisen, auf vorzeitig gealterte Frauen, die durch wiederholte Schwangerschaften früh ins Grab gebracht wurden, auf die finanzielle Last, die große Familien verursachen können, und natürlich haben sie in gewissem Maße recht, wenn auch sicher nicht bei den Zahlen, die sie unvermeidlicherweise behaupten.

**Bild 344: „Ich wiederhole: Unvermischte Völker sind eigentlich ein Nazikonzept. Genau das haben die alliierten Mächte im Zweiten Weltkrieg bekämpft. Die Vereinten Nationen wurden gegründet, um diese Konzeption zu bekämpfen[1865], was seit Dekaden auch geschieht."**[1866]

Ich werde nicht bestreiten, daß wirksame und leicht erhältliche Empfängnisverhütung Vorteile für Individuen hat, jedoch sind Millionen eingeborener europäischer Kinder, deren Empfängnis die Natur beabsichtigte, als direktes Ergebnis der Antibabypille nicht empfangen worden, und die Vorteile dieses Verlustes, falls es überhaupt welche gibt, für uns kollektiv als europäische Völker sind weniger leicht zu quantifizieren. …

Die Empfängnisverhütungspille, die ursprünglich für verheiratete Frauen als Mittel zur Familienplanung erhältlich war, wird nun als Waffe der Frauenbefreiung gefeiert und in den weißen westlichen Nationen stark gefördert. Sie ist natürlich auch ein Mittel, um Kinder nicht in der Anzahl zu haben, wie sie jede Rasse braucht, um zu überleben.

Selbst wenn die Pille versagt, ist es nun zum ersten Mal in der Geschichte leicht und in fast jeder westlichen Nation legal, unerwünschte Schwangerschaften abzubrechen. Als Folge von Gesetzen, die zur selben Zeit erlassen wurden, in der die Empfängnisverhütungspille weit verbreitet verfügbar gemacht wurde, sind im ganzen Westen Millionen um Millionen ungeborener Kinder getötet worden, hauptsächlich, in riesigem Ausmaß, aus Bequemlichkeitsgründen statt aus medizinischer Notwendigkeit (einschließlich dessen, was man das Szenario ‚verlasse den Freund und töte das Kind' nennen könnte).

Wie bei der Empfängnisverhütung wird auch die Abtreibung wiederum sowohl als Recht als auch als Mittel zur Frauenbefreiung dargestellt; tatsächlich wird unterstellt, daß man frauenfeindlich sei, wenn man gegen die Abtreibung ist. In der Tat stellt die Populärkultur jene, die für das Leben sind, als böse oder unausgeglichen dar, während Leute, die pro-Wahlfreiheit/pro-Tod sind, als anständig, rational und sogar ziemlich heroisch dargestellt werden. Wie wir alle wissen, haben die Medien eine Agenda, wenn sie auf Propaganda zurückgreifen. Ist es nur ein Zufall, daß die beiden größten gesellschaftlichen Veränderungen, die sich auf die menschliche Fortpflanzung auswirken, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur Folge hatten, daß zig Millionen westlicher Kinder nicht geboren wurden?

Falls doch, dann gibt es hier einen weiteren Zufall.

Es gibt natürlich andere, weniger offensichtliche Arten, Geburten zu verhindern, als bloß die Empfängnis zu verhüten oder Föten zu töten, man braucht nur ein Umfeld zu schaffen, das die Zielgruppe von der Fortpflanzung abhält. Als Ergebnis aufeinanderfolgender vorsätzlicher politischer Maßnahmen in genau demselben historischen Zeitraum, in dem die oben beschriebenen Veränderungen stattfanden, wird die große Mehrheit der Frauen nun dazu gezwungen, zu arbeiten, statt zu Hause zu bleiben und Familien aufzuziehen.

Man sagt ihnen natürlich, daß es befreiend ist, bis zu zwölf Stunden oder mehr pro Tag von zu Hause weg zu sein (und für die meisten von uns die Telearbeit, oder daß man abends Arbeit mit nach Hause nimmt), wohingegen sie in Wirklichkeit keine Wahlmöglichkeit haben.

---

[1865] Europäische Kommission, „Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker kündigt Vorschlag für EU-weite Flüchtlingsquoten an – ‚Wir werden am 13. Mai ein System zur Verteilung der Flüchtlinge in der gesamten Europäischen Union vorlegen. Ich hätte gerne, daß alle, die jetzt mit uns einverstanden sind, für legale Migration zu plädieren, und ein europäisches Quotensystem einzuführen.'", 29.05.2015

[1866] Public Broadcasting Service, „Can Kosovo Recover?", 04.08.1999; Sergio Vieira de Mello, Undersecretary-General for Humanitarian Affairs der United Nations.

Was hat sich geändert? Es hat weit weniger mit gesellschaftlichen Einstellungen zu tun als mit der neuen wirtschaftlichen Realität. Noch in den 1960ern reichte das, was ein Mann nach Hause brachte, für die Erhaltung seines Heimes und seiner Familie aus, die im Durchschnitt größer war als eine moderne westliche Familie. Das ist für jeden unterhalb des Managerniveaus nicht länger möglich, und wenn, dann nur, wenn der Ehemann jeden Tag stundenlang als Pendler unterwegs ist. Dies ist nicht zufällig geschehen, es geschah nicht wegen des natürlichen Fortschritts, es war das Ergebnis absichtlicher politischer Handlungen der Regierungspolitik.
Zum Beispiel ist einer der Gründe dafür, daß die Löhne der Männer nicht mit den Kosten für die Erhaltung von Heim und Familie Schritt gehalten haben, die Masseneinwanderung gewesen, die in zynischer Weise benutzt wurde, um die Löhne zu drücken.
Eine kürzliche Studie in Amerika hat geschätzt, daß die Einwanderung durch das Drücken der Löhne eine beträchtliche Umverteilung von einheimischen Arbeitern hin zu einheimischen Kapitalbesitzern auslöst. Es wurde berechnet, daß sich diese Umverteilung auf 2% des BIP beläuft, oder kolossale 250 Millionen Dollar jährlich im gegenwärtigen Ausmaß. Und es sind die einheimischen Eliten, die diese Summe auf Kosten einheimischer Arbeiter gewinnen, deren Löhne künstlich niedrig gehalten werden. Eine ähnliche Zahl wird sicherlich für Europa zutreffen, wo die Masseneinwanderung ebenfalls die Löhne nach unten zwingt. Infolgedessen können die meisten Männer ihre Familien nicht mehr allein erhalten. Als direkte Folge davon arbeiten nun die meisten Frauen, und die meisten arbeitenden Frauen schieben das Kinderkriegen auf und haben weniger Kinder, als frühere Generationen.
Ich wiederhole, es ist eine Lüge, daß Frauen jetzt die ‚Wahlfreiheit' haben, zu arbeiten; sie haben keine Wahl, sie haben keine Option außer der Arbeit. Das ist keine Befreiung. Was immer Ihre Ansichten zu Empfängnisverhütung, Abtreibung und arbeitenden Frauen sein mögen (ich bin gewiß dafür, daß Frauen die Freiheit haben, sich für das Arbeiten zu entscheiden), es ist unmöglich zu leugnen, daß wie oben beschrieben, ob nun vorsätzlich oder nicht, aus bewußter Regierungspolitik resultierende Maßnahmen in jeder westlichen Nation eingeführt worden sind, die alle die Geburtenrate unter einheimischen Europäern drastisch reduziert haben.
Nichts davon ist von Natur aus geschehen, und nichts davon war unvermeidlich. Für mich klingt das ziemlich wie eine der Definitionen der UNO für Genozid. In der Zwischenzeit pumpen die westlichen Regierungen jedes Jahr Milliarden von Dollars in Hilfsprogramme, die dazu bestimmt sind, die Geburtenrate in nichteuropäischen Ländern zu erhöhen. Dieselben Minister, die zu Hause für Abtreibung werben, feiern die Reduktion der Kindersterblichkeit in Drittweltländern; ist dies kein doppelter Maßstab? Während unsere Bevölkerung altert und unsere Geburtenrate fällt, nimmt die nichteuropäische Bevölkerung auf ein untragbares Niveau zu.
Zur Zeit von ‚Live Aid' im Jahr 1984 betrug die Bevölkerung Äthiopiens 42 Millionen; sie liegt jetzt bei fast 81 Millionen und soll bis 2050 145 Millionen erreichen, und das sind alles Äthiopier (es gibt nicht viel Einwanderung nach Äthiopien). Abgesehen von Simbabwe treffen ähnliche Beispiele auf fast jedes Drittweltland zu. 1950 lag die Bevölkerung von Pakistan, einem weiteren Empfänger bedeutender europäischer Hilfe und ein Nettoexporteur von Einwanderern, bei 40 Millionen; jetzt sind es 169 Millionen, und man erwartet, daß bis 2050 295 Millionen erreicht werden. Währenddessen stürzt die europäische Bevölkerungszahl ab, und in beider Hinsicht kann die Ursache des demographischen Wandels auf vorsätzliche Akte westlicher Regierungen zurückgeführt werden. Sirenengesänge flüstern moralische Erpressung in unsere westlichen Ohren: ‚Wir müssen unsere Bevölkerungszahl weiter reduzieren, um den Planeten zu retten', aber diese Propaganda zielt nur auf uns ab, den weißen Westen, die einzige Gruppe auf diesem Planeten, die dringend ihre Bevölkerungszahl erhöhen muß, um zu überleben.
Warum? Ist es nicht offensichtlich für jeden, der immer noch denken kann, daß unsere ‚Overlords' eine Agenda haben, wenn sie absichtlich eine Politik betreiben, die darauf abzielt, die Bevölkerungszahl von Gruppe A zu reduzieren, während sie die Bevölkerungszahl von Gruppe B massiv erhöht? Unsere schrumpfende Geburtenrate, für die unsere Regierungen wohl konspiriert haben, ist dann ihre Ausrede für den Import von Millionen über Millionen über Millionen von Einwanderern in unsere Heimatländer, um das zu ersetzen, was wir nicht hervorgebracht haben, soll heißen: um uns zu ersetzen.
Und dies bringt uns zur zweiten der beiden Definitionen des Genozids: daß man für die Zielgruppe absichtlich Lebensbedingungen herbeiführt, die dazu bestimmt sind, ihre physische Vernichtung in Teilen oder im Ganzen herbeizuführen.



Alle drei Veränderungen sind die direkte Folge absichtlicher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Maßnahmen der Nachkriegsregierungen, und man kann unmöglich argumentieren, daß eine Reduktion der Geburten kein primäres Ziel zumindest der ersten beiden war, oder daß eine Reduktion der Geburten keine direkte Folge der dritten war. Daher stelle Ihnen die Tatsache zur Überlegung anheim, daß aus bösem oder anderem Willen Maßnahmen gesetzt worden sind in der Absicht, die Geburten unter der Zielgruppe zu reduzieren. Wobei diese Gruppe die eingeborenen Europäer sind.

**„… Ihr (Weißen) müßt austrinken. Und das schnell. Denn eure Zeit ist begrenzt. Wirklich verdammt begrenzt. Feiert also Partys, solange ihr könnt, aber denkt an die zunehmend laute Uhr, die in den Winkeln eures Bewußtseins vor sich hin tickt. Die Uhr, die euch daran erinnert, wie wenig Zeit euch und den Euren bleibt. Tick, tack. Tick, tack. Tick. Tack. Und ihr werdet verlieren. …**
**Amerika (wie es) früher war, stirbt. Weil ihr auf der Liste der gefährdeten Arten seid. Und anders als, sagen wir, der Weißkopfseeadler oder irgendeine exotische Bisamrattenspezies seid ihr es nicht wert, gerettet zu werden! In vierzig Jahren oder so, vielleicht früher, wird es keine Weißen mehr geben, … Es ist okay. Denn in etwa vierzig Jahren wird das halbe Land schwarz oder braun sein. Und es gibt nichts, was ihr dagegen tun könnt. (Kennt Ihr) das Geräusch, wie euer Imperium stirbt? Wie eure Nation, wie ihr sie kanntet, auf Dauer endet? Denn ich höre es, und das Geräusch ihres Niedergangs ist schön.“**[1867]

Dieses Mittel des Genozids ist in Artikel 2 der Konvention der Vereinten Nationen über die Verhinderung und Bestrafung des Verbrechens des Völkermordes eindeutig definiert.

Wie ich in Teil eins argumentierte, sind im selben Zeitraum von genau den gleichen westlichen Regierungen monumentale Anstrengungen unternommen worden, um die Geburtenraten anderer ethnischer und rassischer Gruppen zu erhöhen. Manche mögen argumentieren, daß Gegenmaßnahmen, wie Wohlfahrtszahlungen und überhaupt das Kindergeld selbst eingeführt wurden, die aktiv zum Gebären von Kindern ermutigen. Wie die Zahlen jedoch deutlich zeigen, haben sie diesen Effekt nicht gehabt, zumindest nicht unter der Zielgruppe.

Weiße Lohnverdiener mögen das Kindergeld begrüßen, aber es sind nur jene Weißen auf den alleruntersten gesellschaftlichen Ebenen, die Wohlfahrtszahlungen als Anreiz zur Fortpflanzung betrachten könnten. Andererseits hat dies, nachdem der Wohlfahrtsstaat in Britannien und ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen in Europa zu den primären Anreizen zur Einwanderung gehören, und nachdem es primär die Einwandererfamilien sind, die Wohlfahrtszahlungen und Kindergeld erhalten, wodurch es ein signifikantes Wachstum der Geburtenraten gegeben hat, das weit davon entfernt ist, den schädlichen Effekt anderer politischer Maßnahmen auszugleichen, wenn überhaupt, den Schaden erhöht, der den eingeborenen europäischen Völkern zugefügt wurde. Dies deshalb, weil der Honigtopf für die Einwanderung, der durch einen für alle freien Wohlfahrtsstaat geschaffen wurde, einer der vielen Wege ist, durch die ein weiterer Akt begangen wurde, der auf die Beschreibung des Genozids paßt. Dies ist die absichtliche Herbeiführung von Lebensbedingungen für die Zielgruppe, die darauf abzielen, deren physische Vernichtung in Teilen oder im Ganzen herbeizuführen.

Ich behaupte, daß die Masseneinwanderung aus der Dritten Welt in jede einzelne westliche Nation Bedingungen geschaffen hat, die zur Vernichtung der eingeborenen europäischen Völker führen werden, zuallermindestens teilweise. Wie vernichtet man ein Volk, wenn nicht durch Verhungernlassen, Erschießen oder Todesmärsche? Es gibt viele Möglichkeiten, aber man kann damit anfangen, sie zahlenmäßig zu übertreffen und aus ihren Heimatländern zu verdrängen. Wenn es mit anderen Rassen an anderen Orten geschieht, nennen wir es ethnische Säuberung; nur wenn es mit uns geschieht, nennen wir es Fortschritt.

Wie immer man es nennen mag, es geschieht, und selbst die Medien sind jetzt gezwungen worden zuzugeben, daß die eingeborene weiße Bevölkerung Britanniens bis 2066 in ihrem von den Vorfahren ererbten Heimatland zu einer Minderheit geworden sein werden. Viele haben den Verdacht, daß dies eine konservative Schätzung ist und daß es wahrscheinlich viel früher der Fall sein wird; im Großteil von England wird es höchstwahrscheinlich früher sein.

[1867] Daily Kos, „An Open Letter to the White Right, On the Occasion of Your Recent, Successful Temper Tantrum", 03.11.2010; Der Artikel stammt von Tim Wise, der sich selbst als ‚ANTIRACIST ESSAYIST, AUTHOR AND EDUCATOR' und ‚anti-Zionist Jew' beschreibt.



Wir sollten nicht vergessen, daß die von der Regierung veröffentlichte Zahl der jährlichen ‚Nettoeinwanderung' nicht berücksichtigt, wieviele von denen, die das Land verlassen, eingeborene Briten sind, die durch Einwanderer ersetzt werden, und auch nicht die Zahl der als in Britannien Geborene Klassifizierten, die von ausländischer Abstammung sind. Als Folge davon unterschätzt die offizielle Zahl ernsthaft den allgemeinen demographischen Wandel.

London bleibt nur dann eine mehrheitlich weiße Stadt, wenn man die äußersten Vororte einbezieht und die Tatsache, daß Nichteuropäer sich weniger wahrscheinlich in Volkszählungsformularen registrieren lassen. Es gibt zwingende Beweise, daß London in Wirklichkeit bereits gekippt ist und daß die einheimische

**Bild 345: Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán: „Massenhafte Einwanderung ist keine Lösung für die demographischen Probleme in Europa und die Geschichte hat gezeigt, daß nur die Völker überleben, die sich biologisch selbst erhalten können. … Das Ziel muß sein, die ~~Einwanderung~~ SIEDLUNGSPOLITIK ganz einzustellen, denn die derzeitige liberale Einwanderungspolitik, die als moralisch gerechtfertigt und unvermeidlich dargestellt wird, ist heuchlerisch. Stattdessen müsse Europa die (eigenen) Familien weiter stärken und Kindererziehung belohnen."**[1868]

Bevölkerung bereits eine Minderheit ist. Ob dies nun zutrifft oder nicht, es ist sicher, daß es das bald wird und daß ohne den Schatten eines Zweifels innerhalb von hundert Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Nachkommen jener Blitz-Generation, die auf die Straßen schwärmte, um den ‚VE Day' (‚Victory in Europe') zu feiern, in der Stadt eine rassische Minderheit sein werden, zu deren Verteidigung sie gekämpft hatten. Dies wird das Ergebnis einer vorsätzlichen Politik sein, die nie einer Abstimmung unterzogen wurde. Wie kann das keine ethnische Säuberung sein? Wie kann das nicht den anderen großen Vertreibungen gleichkommen, die die Geschichte nun verurteilt?

In Birmingham, einer Stadt mit einer der kleinsten verbliebenen weißen Mehrheiten in Britannien, mag der Wandel noch schneller kommen. Die eingeborene Bevölkerung ist gewiß schon lange aus weiten Bereichen dieser Stadt vertrieben worden, wie sie es in vielen Städten des Vereinigten Königreichs schon wurden, einschließlich Londons. Es wird oft beklagt, daß die Spatzen aus London verschwinden, aber wer wagt es zuzugeben, daß das auch auf die Cockneys zutrifft? Wenn die eingeborene Bevölkerung jeder anderen Region der Welt vorsätzlich verdrängt würde, dann wäre das Wort ‚Genozid' auf den tofubefleckten Lippen jedes Liberalen. Der UN-Sicherheitsrat würde tagen, und die Hauptstraße von Hoxton würde von Entsetzensschreien widerhallen, wenn Giles und Penelope Geschichten vom Urlaub in Kairo oder Bangkok erzählten, wo die Einheimischen vertrieben und durch Leute aus Porthcawl und Billericay ersetzt wurden. Wo es jedoch die Menschen europäischen Ursprungs sind, die verdrängt werden, wird es als akzeptabel betrachtet.

Dieselbe Situation erstreckt sich über die ganze westliche Welt. Tatsächlich könnten europäische Nationen wie Schweden, die kleinere einheimische Bevölkerungen haben, lange vor uns mehrheitlich nichtweiß geworden sein. Sogar in den größeren Ländern werden die mit der Masseneinwanderung verbundenen Probleme offenkundig, jedoch sehen ihre Führer die Lösung des Problems nicht im Stoppen der Einwanderung, sondern im Loswerden einer homogenen einheimischen Bevölkerung. Dies wurde vom französischen Präsidenten Nicholas Sarkozy deutlich gemacht, als er sagte: ‚Der einzige Weg, die Gewalt und den Haß in einer multikulturellen Gesellschaft zu beenden, liegt in der Vermischung der Rassen'; was anderes verlangte er als die Ausradierung des ursprünglichen französischen Volkes?

Diese Ansicht echote jene, die von so vielen aus der gesellschaftlichen Elite ausgedrückt wurde, und von jenen, die sich als Meinungsbildner sehen, wie der Journalist, politische Kommentator und überbezahlte Fernsehstar Andrew Marr, als er 1999 in einem Artikel im GUARDIAN zu ‚weitverbreiteter und eifriger Rassenvermischung' aufrief, um die britische Öffentlichkeit zur Akzeptanz des multikulturellen ‚Utopias' zu bewegen, das er und seinesgleichen uns aufzuzwingen bestrebt sind. Marr gab zu, daß dies ‚als öffentliche Politik knifflig zu verwirklichen' sein könnte, daß er die Rassenvermischung als die ‚beste Option' sah, offenbart eine Menge über die Einstellungen solcher Leute.

[1868] PESTER LLOYD, „Premier von Ungarn will Einwanderung in EU ‚ganz' stoppen …", 26.08.2014



Es ist ein riesiger Unterschied zwischen einer freien Gesellschaft, die interrassischen Sex zuläßt, und der aktiven Förderung von Massenvermischung für ein politisches Ziel, und doch sind Sarkozy, Marr und die anderen Rassenvermischungsprediger zu sehr von Ideologie geblendet, um zu sehen, daß das, was sie wirklich befürworten, ethnische Säuberung ist. Oder bin ich etwa zu großzügig zu ihnen?
Was hat also diese Einstellung verursacht? Eine Ansicht, die jeder Generation vor den 1960ern so fremd gewesen wäre? Warum wird es als akzeptabel betrachtet, uns Dinge anzutun, die Schock und Aufschrei zur Folge hätten, wenn sie irgend jemand anderem angetan würden?

**Bild 346: „Das höchste Gut (bei den Gojim), wie ich es sehe, ist die Mischehe zwischen Menschen verschiedener Ethnien, Rassen, Religionen und Kulturen. Menschen, die sich durch Heirat vermischen, fördern die neue Menschenart, die auf diesem Planet entsteht. Man kann es klar in den Vereinigten Staaten erkennen: In 50 Jahren werden WIR eine nicht-weiße Mehrheit haben. Dies verängstigt viele Menschen. Ich sehe dieselben Veränderungen in den Städten West-Europas. Zu gegebener Zeit kann die Mehrheit nicht mehr weiß sein. Ich denke, es ist gesund und gut. Es ist schwierig für das Nervensystem vieler Menschen, diesen Zusammenprall der Kulturen und Rassen zu akzeptieren, aber WIR sollten die Menschen für eine weitverbreitete Vermischung ermuntern, während wir (Zionisten) eine Zivilisation ohne ethnische Verschiedenheiten erreichen.“**[1869]

Der Grund ist klar, Europäern wurde beigebracht, über sich selbst anders zu denken, und täuschen Sie sich nicht, man hat ihnen absichtlich beigebracht, sich so zu sehen, wie sie es jetzt tun. Es mag bizarr erscheinen zu behaupten, daß ‚unsere' Medien und ‚unsere' Lehrer eine gefälschte Geschichte geschaffen und sich dann daran gemacht haben, uns per Gehirnwäsche Schuldgefühle über Dinge zu vermitteln, die nie geschehen sind, oder die nicht in der Weise geschehen sind, wie sie unseren Kindern und in der Tat dem Großteil der Generationen nach 1960 beigebracht werden, aber genau das passiert. Was unseren Kindern in der Schule über unsere Geschichte und unsere Gesellschaft beigebracht wird, sind Lügen, schlicht und einfach, und das ist jetzt schon seit Jahrzehnten der Fall gewesen.
Dies wird während der gesamten Kindheit und bis ins Erwachsenenalter von einem ständigen Propagandatrommelfeuer begleitet, das uns Tag und Nacht durch unsere Unterhaltungs- und Nachrichtenmedien aufgezwungen wird. Nicht nur werden wir unablässig mit Darstellungen der gleichen gefälschten Geschichte konfrontiert, mit der unsere Kinder indoktriniert werden, sondern auch mit einer gefälschten Gegenwart, die sich im populären Spielfilm und in der Unterhaltung abbildet und in der stark gesäuberten und selektiven Meinungsmache, die sich heutzutage als Nachrichten ausgibt.
Die Nachrichten sind wohl noch schändlicher als selbst die Spielfilme, weil sie vorgeben, objektiv und wahrheitsgemäß zu sein, wo sie doch das genaue Gegenteil sind. Alles, was so hingedreht werden kann, daß es die Fantasie eines multikulturellen Utopia, das ständige Narrativ von der Opferrolle der Nichtweißen oder von der den Weißen innewohnenden Schlechtigkeit unterstützt, wird groß herausgestellt. Währenddessen wird alles verzerrt,
verlogen oder überhaupt unterdrückt, was den multikulturellen Traum untergraben könnte, die Weißen als Opfer zeigt oder Schlechtigkeiten unter Nichtweißen bloßstellt. ...
Sobald man einmal wahrnimmt, was mit einem geschieht, wird man unablässig damit konfrontiert, aber traurigerweise erkennen sehr wenige wirklich, was passiert; immerhin ist es das, was sie immer gewußt haben und was man sie zu glauben gelehrt hat. Sie bemerken es kaum überhaupt, wenn sie sich selbst verdrängt sehen, nicht zuletzt in der Fernsehwerbung, wo der durchschnittliche Brite zunehmend nicht durch eine weiße Person oder auch eine schwarze Person dargestellt wird, sondern von jemandem von gemischter Rasse, mit der unterschwelligen Botschaft, daß dies die neue Realität ist, die sie anstreben sollten.

[1869] New Humanist, „The Limits of Tolerance", 03/1992, Volume 107, No 1, S. 4-6; Paul Winter Kurtz is a jewish Professor of philosophy at the State University of New York at Buffalo, a secular humanist philosopher.



Das Ergebnis ist eine schlaffe, stumpfsinnige Nation von Menschen, denen nur an Trivialem und Besitz liegt, die tatsächlich glauben, daß die Geschichte ihrer Rasse schändlich ist, daß ihr Land eine Schuld gegenüber anderen Nationen hat, und was am entscheidendsten ist, denen es egal wäre, wenn ihr Volk vom Antlitz der Erde verschwinden würde. Schlimmer noch ist, daß vielen etwas in ihrem Unterbewußtsein sagt, daß es sogar rassistisch wäre, wenn es sie kümmern würde. Und hier habe ich das Wort erwähnt, das zu einer der tödlichsten Waffen geworden ist, die gegen die europäische Rasse benutzt werden,

**Bild 347: Selbstverständlich wird Widerstand gegen die eigene Ausrottung kriminalisiert. Michel Friedman, Aushängeschild der volksfeindlichen Christdemokraten: „Es ist vielmehr die kleine Hoffnung (die wir haben), daß WIR begreifen, daß es in Deutschland eine Krankheit gibt, nämlich Rassismus, die droht, chronisch zu werden.“**[1870]

**Natürlich ist die CDU keine christliche Partei. Eine christliche Partei rottet nicht das eigene Volk**[1871] **aus. Noch läßt es die millionenfachen Abtreibungen seiner Kinder zu. CDU und CSU sind zionistische Parteien. Aber es sind keine Verräter, da die ‚Christdemokraten‘ nie jemals ernstlich behauptet hatten, daß sie dem Deutschen ihre Heimat bewahren wollten.**

und der giftigste Wirkstoff ihrer Zerstörung. ‚Rassist‘, dieses unehrliche, vielseitig verwendbare kleine Wort, das nun schon seit Jahrzehnten benutzt worden ist, um unser Volk zu mobben, einzuschüchtern und herumzukommandieren, als Mittel, um uns eine zynische politische Agenda aufzuzwingen, die sie auf demokratische Weise niemals hätten erreichen können. Wir, die toleranteste und gutwilligste Rasse auf Erden, die Menschen auf dem Planeten, die am wenigsten rassischer, stammesmäßiger oder xenophober Feindseligkeit schuldig sind, sind exklusiv mit diesem kleinen Wort soweit terrorisiert worden, daß wir lieber zusehen, wie unsere eigene Rasse vernichtet wird, als zu riskieren, so genannt zu werden.

Falls irgend jemand von uns doch den Terror überwindet und sich gegen die Lügen ausspricht, sind Gesetze eingeführt worden, die es den Behörden ermöglichen, sie aufzuspüren und unter dem Beifall der kläffenden kontrollierten Medien strafrechtlich zu belangen.

In Großbritannien und anderswo in Europa ist es jetzt gesetzlich festgelegt, daß das Aussprechen der Wahrheit ein strafbares Vergehen sein kann (und wir nennen uns lachhafterweise immer noch eine freie Gesellschaft). Es ist jetzt alles zu unserem Nachteil gestaltet. Wir sind die Opfer eines Hasses, den man nicht sieht; wir sind nicht und waren niemals die Haupttäter. ... Jedoch hoffe ich, daß ich in diesen beiden Einträgen habe demonstrieren können, daß im Laufe des letzten halben Jahrhunderts Maßnahmen gegen die einheimischen Völker Europas und weltweit gegen diejenigen europäischen Ursprungs eingeführt worden sind, auf welche die international anerkannten Definitionen des Völkermords zutreffen und die unentrinnbar zu unserer Vernichtung als Rasse führen. ...

Masseneinwanderung, der niemals in irgendeinem Staat in demokratischer Abstimmung zugestimmt wurde, verdrängt die eingeborenen Völker Europas und jene europäischer Herkunft überall auf dem Planeten. Für Britannien und Nordamerika wird vorhergesagt, daß sie irgendwann zwischen 2050 und 2066 mehrheitlich nichtweiße Staaten werden, und dasselbe wird bis zum Ende des Jahrhunderts auf den Rest Europas zutreffen, mit der möglichen Ausnahme des nördlichen Rußlands.

Manche würden argumentieren, daß schon der Austausch einer Rasse oder Kultur gegen eine andere für sich genommen ein Akt des Genozids ist. Zusätzlich wird jedoch die unvermeidliche Massenverdrängung und Vermischung, die bereits stattfindet, die Europäer weiter als homogene ethnische Gruppe unterminieren (ein Ergebnis, das manche, die so gehirngewaschen und ihrer stinkenden Ideologie verhaftet sind, tatsächlich als wünschenswert sehen).

---

[1870] Frankfurter Rundschau, „Endlich die Augen öffnen”, 08.08.2000

[1871] Heimatforum, „Der deutsche Bevölkerungsaustausch - Daten und Fakten einer Katastrophe“; „Unter Berücksichtigung der ausländischen Geburten, beläuft sich der Rückgang der angestammten Bevölkerung in Deutschland von 2000 bis Ende 2013 auf 4,3 Mio. Menschen, wogegen die zugewanderte Bevölkerung und deren Nachwuchs in 14 Jahren um 4,4 Mio. anwuchsen.“

Weiteres kann man angesichts der Anzeichen, daß bedeutende Zahlen der Einwanderer der einheimischen Bevölkerung und ihrer Kultur aktiv feindlich gesinnt sind, nur raten, wie sich auf die eingeborene Bevölkerung auswirken wird, wenn diese Gruppen zu einer Mehrheit werden.
Mittlerweile ist unser Volk jetzt schon seit vier Jahrzehnten einer unablässigen Indoktrination, Propaganda und, wieviele meinen, Gehirnwäsche ausgesetzt gewesen. Man hat ihnen Lügen und Desinformation verabreicht, die dazu bestimmt sind, ihr Identitätsgefühl, ihren



**Bild 348: Die Politik der Spannung: in der italienischen Kleinstadt Rosarno mit 67 Verletzten.**[1872]
**Die VSA sind auf der Vertreibung und Ausrottung der Indianer aufgebaut. Die VSE werden auf der Vertreibung und Ausrottung der heimischen Europäer aufgebaut. Die Europäer können keinen Sinn und Motiv in ihrer Ausrottung durch die eigenen Bonzen erkennen und schimpfen ergo auf die Siedler, statt ihre eigene Regierung als den Todfeind überhaupt zu erkennen.**

Stolz auf ihre Identität und letztendlich ihren Willen zum Überleben als Volk zu untergraben. Mittels des Obigen und vieler anderer Beispiele, auf die ich verweisen könnte, sind uns Lebensbedingungen aufgezwungen worden, die die Herbeiführung unserer Vernichtung im Ganzen oder in Teilen nicht verfehlen können und das tatsächlich bereits tun.
Es geschieht, das ist nicht zu leugnen. Ich habe mir nichts davon ausgedacht, ich habe bloß die Fakten vor Ihnen ausgebreitet, und die Schlußfolgerung schreit einem ohne Aufforderung von mir entgegen. Nur zwei Fragen bleiben noch: warum geschieht es? Um wirklich Genozid zu sein, muß es einen Vorsatz geben. Gibt es wirklich eine Massenverschwörung böser Menschen, die dazu entschlossen sind, die weiße Rasse zu vernichten? Die Handlungen sind vorsätzlich, aber ist ihr unvermeidliches Ergebnis ihre Absicht?
Oder gibt es andere Faktoren, andere Agenden und andere Motive, die uns dorthin gebracht haben, wo wir sind? Es macht für uns natürlich wenig Unterschied aus; ob man nun durch Mord oder Totschlag umgebracht wird, man ist dennoch tot. Es ändert jedoch, wie man über die Täter urteilt. Und die schwierigste Frage: was, wenn überhaupt, kann getan werden, um den Lauf dessen zu ändern, was der unvermeidliche Weg zu unserer Vernichtung zu sein scheint? ...
Es kann auch nicht verleugnet werden, daß wir eingeborenen Europäer, obwohl wir als Volk uns schon Kriegen, Hungersnöten, Pest und Katastrophen gegenübergesehen haben, unserer eigenen Auslöschung nie zuvor so nahe gekommen sind.“[1873]
„Straffällig oder nicht straffällig(e) (Ausländer) ist auch gar nicht der Punkt. Siedlungspolitik ist in jedem Fall ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und erfüllt den Tatbestand des Völkermordes. Ob man kriminelle Ausländer oder ganz liebe Buddhisten ansiedelt, ist irrelevant, weil die Einheimischen ja in jedem Fall vertrieben werden.“[1874]
DIE ZEIT schreibt: „Es kommt selten vor, daß die osteuropäischen Länder in einer Frage lautstark übereinstimmen. Die Regierungen von Bulgarien, Ungarn über Tschechien, Polen bis zu den baltischen Staaten werden alle die gleiche Antwort geben: bloß keine Asylsuchende in unsere Länder! Am direktesten ist sie beim ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán. Schon Anfang dieses Jahres sagte er, er wünsche sich in Ungarn keine Migranten, die mit ‚anderer Kultur und anderem Hintergrund unter uns leben‘. Und er fügte hinzu: ‚Wir wollen Ungarn haben, so wie es ist.‘“[1875]

[1872] DER SPIEGEL, „Konflikte mit Bewohnern – Hunderte Afrikaner aus italienischer Stadt vertrieben“, 09.01.2010
[1873] ‚Sarah Maid of Albion‘ „Genocide by Stealth“, 09.01.2011 (Part 1-3)
[1874] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Thomas de Maiziere“, 24.11.2014
[1875] DIE ZEIT, „OSTEUROPA - Flüchtlinge? Nicht bei uns!“, 12.05.2015




„Martin Gillo, sächsischer CDU-Politiker, schrieb bereits im Jahr 2012 auf seiner Seite: ‚Nach gegenwärtigen Berechnungen werden Menschen mit Migrationshintergrund schon im Jahr 2035 die Mehrheit in unserer Bevölkerung darstellen. Das ist weniger als eine Generation! Das liegt uns genauso nahe, wie die friedliche 1989er Revolution von heute, also 2012 entfernt ist.‘ … Wenn also ‚gesamtdeutsch‘ die Deutschen im Jahr 2035 nur noch 50% in ihrem ehemals eigenen Land ausmachen, so kann dies in, während man andererseits durch Großstädte im Ruhrgebiet gehen kann und dort 10 Minuten lang kein Wort Deutsch mehr hört. Die Deutschen, die unter sich bleiben wollen, werden in diese Rückzugsräume fliehen, während die Schwachen/Alten im babylonischen Großstadtgewirr untergehen werden und auf offener Straße totgeschlagen werden, wie es ja jetzt schon der Fall ist.
Das wichtigste ist jedoch die Verteilung der Ethnien in den verschiedenen Altersgruppen.
Nehmen wir an, wir haben 40 Millionen Einwohner über 50 Jahre und 40 Millionen Einwohner unter 50 Jahre. Wenn jetzt in der jungen Gruppe die Ausländer 85% ausmachen und in der älteren Gruppe die Deutschen 85% ausmachen, so resultiert in der Summe auch eine Verteilung von 50:50. Trotzdem ist wohl unbestritten, daß die Deutschen ihr Land unwiederbringlich verloren haben, denn das Land gehört den jungen, aktiven, starken Menschen. Daß die Deutschen die Mehrheit bei den über 50-jährigen stellen, interessiert kein Schwein; die haben keine Macht, die verlieren ihren Job, die werden krank und bekommen kein Geld für Medikamente. Die verschwinden einfach. Wenn man also die Bevölkerungsstruktur eines Landes nachhaltig verändern will, muß man von unten, also bei den jüngsten beginnen.
1) Ich muß verhindern, daß Deutsche Kinder kriegen.
2) Ich muß dafür sorgen, daß Ausländer viele Kinder kriegen.
3) Ich muß dafür sorgen, daß junge Ausländer zuwandern.
4) ich muß dafür sorgen, daß junge Deutsche auswandern.
Es ist klar, daß die BRD genauso handelt; das ist kein Zufall. Besonders bemerkenswert an der Aussage von Martin Gillo ist aber noch etwas anderes. Wenn einem Koreaner jemand sagt, daß die Koreaner in 20 Jahren die Minderheit in ihrem eigenen Land stellen, ergibt sich sofort eine Gegenfrage: ‚Zwanzig Jahre sind lang hin. Was können wir denn tun, um dafür zu sorgen, daß das NICHT passiert?‘ Oder? Wäre doch logisch! Keiner verliert gerne sein Land; keiner möchte, daß die eigenen Kinder oder Enkel keine Heimat mehr haben. Und jedem von uns fallen bereits nach kurzer Überlegung Maßnahmen ein, um diesen Wendepunkt zu verhindern oder zumindest hinauszuzögern:
1) Die Ansiedlung von Ausländern auf Null reduzieren.
2) Kein Kindergeld für Ausländer.
3) Die Lage in den Heimatländern wieder stabilisieren, so daß die Leute wieder zurückkehren können. Extrem auffällig ist, daß dieser Martin Gillo so tut, als handele es sich bei diesem Datum 2035 um eine Konstante, um etwas Unausweichliches. Ist natürlich völliger Unsinn; wenn man nur einen der von mir genannten 3 Punkte umsetzen würde, würden die Deutschen ihre Heimat behalten. Warum also enthält Gillo in seinem Aufsatz den Deutschen die Möglichkeit vor, daß es NICHT passiert? Warum gibt sich Gillo nicht im geringsten Mühe, irgendwelche Gegenmaßnahmen auch nur anzudenken, um dafür zu sorgen, daß die Deutschen ihre Heimat behalten können? Warum tut er so, als sei die geplante millionenfache Ansiedlung von Ausländern eine Art ‚Naturereignis‘ oder ‚höhere Gewalt‘, wo es sich doch ganz klar um eine geplante Aktion seiner Partei handelt? Offenbar deshalb, weil Gillo will, daß GENAU DAS passiert und um seine Rolle in diesem Völkermord zu verschleiern.
Es ist die Agenda der kapitalistischen Drecksschweine, die Nationalstaaten und Völker zu vernichten und stattdessen eine amorphe, durchgemischte Masse zu kreieren, die keine Heimat, keine Kultur, keine Identifikationsmerkmale mehr besitzt.
‚Arbeitnehmer‘, ‚Konsumenten‘, ‚Humane Ressource‘. Mit einem Wort: VIEH. Ersetzbar, entbehrlich; ein wertloses Wegwerfprodukt, das nur der Gewinnmaximierung dient. Ohne Rechte, ohne Würde. Eingebettet in einen totalitären Überwachungsstaat. Wenn das deutsche Volk nicht aufsteht, wird es seine Heimat einfach verlieren.

Das ist übrigens nichts neues; viele Völker wurden ausgerottet und heute weiß kein Mensch mehr, daß es sie jemals gegeben hat.
Das Alleinstellungsmerkmal betreffend das deutsche Volk ist die Tatsache, daß es nicht durch eine Invasion von der Erde gefegt wurde, sondern die Ausrottung der Deutschen von den eigenen Volksgenossen betrieben wurde. Und die Tatsache, daß sich das deutsche Volk über Jahrzehnte alle 4 Jahre mit überwältigender Mehrheit (>90%) dafür aussprach, daß es genauso weitergehen soll.




**Bild 349: Europaweit schmeißen die Regierungen Alte und Rentner aus ihren Wohnungen.**[1876]

Meine Ohren sind darum taub für das Gejammer von Deutschen, mein Herz ist kalt für das Schicksal von Deutschen, denn es ist nicht auf das Eingreifen einer höheren Macht zurückzuführen, sondern beruht ausschließlich auf den Handlungen der Deutschen selber.
Wenn ich höre, daß eine 75-Jährige aus ihrer Wohnung geworfen wird, dann mache ich mir klar, daß diese Frau 50 Jahre lang CDU gewählt hat. Wenn ich höre, daß ein Mädchen von Asylanten vergewaltigt wurde, dann mache ich mir klar, daß dieses Mädchen mit einem ‚Kein Mensch ist illegal'-Plakat rumstand. Wenn ich höre, daß ein Junge mit einem Messer aufgeschlitzt wurde, dann mache ich mir klar, daß dieser Junge vielleicht ‚Nie wieder Deutschland' gebrüllt hat. Wenn ich höre, daß ein Azubi einfach so im Vorbeigehen von einem Albaner totgeschlagen wurde, mache ich mir klar, daß er mich noch fünf Minuten vor seinem Tod als einen ‚kranken Nazi' mit ‚menschenverachtendem, unerträglichem Gedankengut' bezeichnet hätte. Es gibt wenig Ungerechtigkeit, aber viel Karma. Was man in die Welt gibt, kommt zu einem zurück. Man kann nicht sagen: ‚Kriminelle dürfen auf keinen Fall eingesperrt werden', und dann jammern, wenn einem ein Wiederholungstäter den Schädel zertritt.
Man kann nicht sagen: ‚Deutschland muß mehr Flüchtlinge aufnehmen', und dann jammern, wenn der Vermieter einen rausschmeißt, um die Flüchtlinge dort einzuquartieren.
Was den Deutschen also bis zum Jahr 2035 bevorsteht, ist in keinster Weise dazu geeignet, das Mitleid von irgend jemandem zu erregen. Mitleid mit jemandem zu haben, der das bekommt, was er sich wünscht, ist völlig unangebracht. Wer Flüchtlinge will, soll Flüchtlinge bekommen. Wer ‚Nie wieder Deutschland' will, soll Deutschland verlieren. Wer sich gegen nichts wehrt, mit dem wird alles gemacht."[1877]
„Es geistert ja immer das Datum 2035 durch die Gegend, wenn die Deutschen zur Minderheit im ehemals eigenen Land geworden sind. … Und auch 2035 wird nicht irgendein Nachrichtensprecher offiziell sagen: ‚Liebes deutsches Volk, da ihr nun die 50% Marke unterschritten habt, wird euch euer Land offiziell aberkannt'. Natürlich nicht. …
Die Wahrheit ist also, daß die Deutschen nicht erst bis 2035 warten müssen, bis sie ihr Land ‚offiziell' verloren haben. … De facto haben manche Deutsche ihr Land jetzt schon unwiederbringlich verloren und wie sich das anfühlt, kann jeder selber ausprobieren. Zieht doch mal in ein Zigeunerghetto in Berlin und meldet eure Kinder an einem Kindergarten oder einer Schule mit 80% Ausländeranteil an. Genauso wird es 2035 sein, nur daß dann eben auch in Thüringer Kuhkäffern, in denen jetzt noch 90% Deutsche sind, die Deutschen die Minderheit stellen werden."[1878]

---

[1876] KRONENZEITUNG, „Platz für Flüchtlinge benötigt – Mieterin gekündigt"; Österreich in Salzburg-Aigen: Eine betagte Pensionistin (72) wurde aus heiterem Himmel gekündigt, da diese Wohnung dringend zur Wohnversorgung von Flüchtlingen benötigt wird. Pro Asylwerber gibt es täglich 19 Euro vom Bund, auf vier bis sechs Insassen in einer Wohnung sind es dann rund 2.200 bis 3.500 Euro im Monat für den Vermieter", 04.09.2014
Basler Zeitung, „Asylanten residieren in Berri-Villa – Immobilien Basel-Stadt kündigt langjährigen Mietern der Villa beim Zoll Otterbach wegen syrischer Asylbewerber", 20.06.2014
Blick.ch, „Karin Ottiger und ihre Familie in Moosleerau - Sie müssen raus – wegen Asylbewerbern", 03.12.2014
In Thalwil mußte ein schweizer Rentner seine Sozialwohnung an eine irakische Asyl-Familie abgeben.
[1877] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2035", 04.07.2014
[1878] DIE KILLERBIENE SAGT …, „catchet sagt…", 09.10.2014




**Bild 350: Die CSU mimet einen auf Tradition und siedelt gleichzeitig in bayerische Dörfer junge Männer aus Afrika an. Parallel stellen sie Forderungen[1879] für Doofe, während Merkel, Gauck und Co. bei jedem ausländischen Staatsbesuch die Aufnahme von Menschen anbieten. „Die Regierung holt ABSICHTLICH die Flüchtlinge herein und behandelt sie ABSICHTLICH besser als die Deutschen. Für die deutschenfeindliche Siedlungspolitik sind zu 100% Deutsche verantwortlich, aber 99% der Deutschen sind zu obrigkeitshörig und zu dumm, das zu begreifen.“[1880]**

Erinnert ihr euch noch an die offizielle Definition eines Völkermordes? „Die absichtliche Unterwerfung[1881] unter Lebensbedingungen, die auf die völlige oder teilweise physische Zerstörung der Gruppe abzielen“ und „die Anordnung von Maßnahmen zur Geburtenverhinderung“. Nach der Konvention ist Völkermord ein Verbrechen gemäß internationalem Recht, „das von der zivilisierten Welt verurteilt wird“.

Marko Wild schreibt: „Anfang November machte das Dörfchen Poschetsried[1882] nahe der niederbayerischen Stadt Regen Schlagzeilen. Die 41 Dorfbewohner, 32 Erwachsene und 9 Kinder, bekamen überraschend Gäste: 88 ‚Flüchtlinge‘ und ‚Asylbewerber‘ wurden im leerstehenden Hotel Falter einquartiert. Am 16. November besuchte ich Poschetsried, um mir die Lage und Stimmung vor Ort anzusehen. Ich sprach mit 5 Dorfbewohnern, fünf Flüchtlingen und der Betreiberin des Hotels. …

Man hat Angst um den Fortbestand des Dorfes. Drei Hochzeiten, erfuhr ich, stünden demnächst an. Junge Poschetsrieder, die eigentlich in ihr Dorf zurückkehren, den elterlichen Hof übernehmen und eine Familie gründen wollten. Diese hätten es sich nun anders überlegt. Keiner wolle unter diesen Umständen zurück nach Poschetsried kommen. Deshalb fürchtet die Dorfgemeinschaft allgemein um ihren Fortbestand. Ein Hof besteht seit dem 12. Jahrhundert. Man ist stolz, auf diese lange Tradition, während man gleichzeitig gezwungen wird, sich mit dessen Ende auseinanderzusetzen.“[1883]

Die Rassistin Andrea Dernbach erläutert die Ausrottung: „Ganz abgesehen davon, daß sich diese (deutsche) Gesellschaft, die immer noch viel zu weiß, männlich, europäisch dominiert ist, um in einer globalisierten Welt erfolgreich zu bleiben, sich mit dem Ausschluß des ‚Anderen‘, der Muslime, der Migranten, um wichtige Chancen bringt, sich zu erneuern und, ja auch, zu ‚modernisieren‘“.[1884]

---

[1879] DER TAGESSPIEGEL, „CSU: Ausländer sollen auch zu Hause Deutsch sprechen“, 06.12.2014
[1880] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Drei Gleichnisse mit Keksen“, 11.11.2014
[1881] MOPO24, „DRESDEN BAUT 12 (neue) ASYLBEWERBERHEIME“, 12.12.2014
Sächsische Zeitung, „Dresdner Tafel in Geldnot“, 04.12.2014
[1882] Der Bayerwald Bote, „Das kleine Dorf und die Notunterkunft“, 07.11.2014; „Rund 90 Asylbewerber sollen am Samstag in Poschetsried (Landkreis Regen) eintreffen, wie die Regierung von Niederbayern am Freitag mitgeteilt hat. ‚Die Dimension ist für ein so kleines Dorf mit 41 Einwohnern, davon neun Kinder, viel zu groß‘, sagt eine Frau aus dem Dorf. Und alleingelassen fühlen sich die Poschetsrieder.“
[1883] Buergerstimme, „Zwei Zuwanderer auf einen Deutschen“, 29.11.2014
[1884] DER TAGESSPIEGEL, „Unser Umgang mit Muslimen bedroht die Gesellschaft“, 21.09.2008

**Siedlungspolitik im Norden Europas**

In Schweden, jenem kleinen germanischen Volk im hohen Norden Europas, entstammt mittlerweile jeder Fünfte einer fremden Volksgruppe aus Asien und Afrika. Im Jahr 2010 leben in Schweden offiziell 142.053 Iraker, 75.175 Iraner, 44.415 Libanesen, 35.886 Syrer, 27.552 Thailänder, 21.322 Chinesen, 20.111 Vietnamesen, 18.534 Inder, 14.292 Afghanen, 9.818 Philippinen, 10.831 Koreaner und 10.823 Pakistaner. Nord- und Schwarzafrikaner zählen zusammen 48.710, und aus



**Bild 351: Malmö oder Mogadishu? Somalis in Schweden. Schweden am Abgrund**

Südamerika stammen 29.689 Menschen. In Summe zählen die Ausländer aus Afrika, Asien und Südamerika 509.211 Zugewanderte.[1885]

Jonathan Friedman, ein jüdischstämmiger Amerikaner, der außerhalb von Malmö lebt, erwähnt, daß das sogenannte Integrationsgesetz von 1997 proklamiert, daß ‚Schweden eine multikulturelle Gesellschaft‘ sei. Und weiter: ‚Da eine große Gruppe von Menschen ihren Ursprung in einem anderen Land hat, hat die schwedische Bevölkerung einen Mangel an gemeinsamer Geschichte. Die Beziehung zu Schweden und die Unterstützung für die grundlegenden Werte der Gesellschaft haben daher eine größere Bedeutung für die Integration als eine gemeinsame historische Herkunft.‘

Einheimische Schweden sind dadurch zu einer weiteren ethnischen Gruppe in Schweden reduziert worden, mit nicht mehr Anrecht auf das Land als die Kurden oder die Somalier, welche letzten Donnerstag ankamen. Die politischen Autoritäten des Landes haben die Geschichte und Kultur ihres eigenen Volkes ausgelöscht. Jens Orback, Minister für Demokratie, Innenpolitik, Integration und Gleichheit der Geschlechter von der Sozialdemokratischen Partei sagte während einer Debatte im Schwedischen Radio im Jahre 2004, daß ‚wir offen und tolerant gegenüber dem Islam und den Moslem sein müssen, denn wenn wir eine Minorität werden, dann werden sie dies auch zu uns sein.‘ Dies ist eine Regierung, die genau weiß, daß ihr Volk eine Minorität in ihrem eigenen Land werden wird, jedoch nichts tut, um dies zu stoppen.

Im Gegenteil. Pierre Schori, Minister für Immigration, sagte während einer Parlamentsdebatte im Jahre 1997, daß ‚Rassismus und Ausländerfeindlichkeit verbannt und verjagt werden sollen‘, und das Mängel in der Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik nicht als Ausreden akzeptiert werden würden. In anderen Worten: Es sollte als ein Verbrechen betrachtet werden, wenn die einheimische Bevölkerung ihre eigene Auslöschung nicht unterstützt. …

Es ist ein zutiefst ideologischer Staat, darauf ausgerichtet, seinen Bürgern eine bestimmte Weltanschauung aufzudrücken, und weil der Staat ideologisch ist, werden Andersdenkende buchstäblich wie Staatsfeinde behandelt. Der Leser fragt sich womöglich wie sich Bürger in einem Land verhalten sollten, in dem der Staat der Feind genau desjenigen Volkes ist, dem er eigentlich dienen sollte? Das ist eine hervorragende Frage, und zwar eine, die nicht auf Großbritannien und Schweden beschränkt ist. Man kann sie auf ganz Westeuropa anwenden. Wenn Sie ein einheimischer Europäer sind, dann ist Ihr Hauptproblem nicht, daß der Staat machtlos ist; es ist, daß der Staat Ihren Interessen heute aktiv feindselig gegenübersteht.

Das kam nicht über Nacht, das entwickelte sich schrittweise über viele Jahre hinweg, und zwar durch Multikulturalismus, Masseneinwanderung und die EU. Aber was sind die Gründe?

Vielleicht liegt es daran, daß die postnationalen Eliten die existierenden Nationalstaaten mittels Masseneinwanderung zugunsten eines paneuropäischen Superstaates zerstören wollen, wobei sie selbst an der Spitze stehen und als autoritäre Oligarchie über ein zersplitterte Völker herrschen wollen.“[1886]

[1885] The National Policy Institute, „Fifth of Swedish population foreign”, 31.01.2010

[1886] ‚Fjordman‘, „Dschihad und das Schwedische Modell“, 20.04.2007

„Unter der Regierung des ‚konservativen' Ministerpräsidenten Fredrik Reinfeldt wird der unter dem Sozialdemokraten Olof Palme in den 1970ern eingeleitete Bevölkerungsaustausch in Schweden weiter forciert. Mehr als 111.000 Personen erhielten in dem 9 Millionen Einwohner großen Land eine permanente Aufenthaltsgenehmigung. Die Zahl entspricht einer Steigerung von über 19 Prozent, verglichen mit 2011. Laut dem schwedischen Migrationswerk wanderten 41.000 Asylanten auf Grund von Familienzusammenführung ein. Weitere 17.400 Personen bekamen als ‚Schutzsuchende' eine permanente Aufenthaltsgenehmigung. Dies entspricht einer Steigerung von 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die traditionell liberalen Einwanderungsgesetze in Schweden wurden nach der Wahl 2010 noch liberaler. Grund dafür war ein Regierungsbündnis der Moderaten mit den Grünen, um eine Zusammenarbeit mit den einwanderungskritischen Schwedendemokraten zu vermeiden.
Die Einwanderer kamen hauptsächlich aus Syrien (18 Prozent), Somalia (13 Prozent) und Afghanistan (11 Prozent). Wegen der rekordhohen Einwanderung mangelt es immer mehr an Unterbringungsmöglichkeiten für Asylanten. So werden Einwanderer immer häufiger in Hotels und Schlössern untergebracht. In einer Gemeinde wurden sogar Schweden gezwungen, aus ihren Wohnungen auszuziehen, um Platz für ~~illegale Einwanderer~~ Siedler aus Somalia und Afghanistan zu machen. Ungeachtet dessen soll die Einwanderung 2013 weiter erhöht werden. Die Regierung versucht Schweden als Einwanderungsland für Migranten aus der Dritten Welt attraktiv zu machen und bietet ihnen vollen Zugang zum schwedischen Wohlfahrtsystem. Eine arbeitslose Immigrantin mit drei Kindern erhält im Monat beispielsweise über 2.000 Euro steuerfrei an Sozialleistungen. Schätzungen gehen von über 118.000 Personen aus, die eine permanente Aufenthaltsgenehmigung in Schweden bekommen werden.
Bereits 30% der schwedischen Bevölkerung sind Einwanderer oder Kinder von Einwanderern.
Der schwedischen Regierung geht es hauptsächlich darum, so viele Nicht-Weiße wie möglich in das Land zu bringen. Dieses Jahr versuchten einige verarmte schwedische Bauern, deren Familien im 18. Jahrhundert in die Ukraine bzw. Estland zwangsumgesiedelt wurden, in Schweden Asyl zu erhalten. Ihr Antrag wurde direkt abgelehnt."[1887]
Der Beweis, daß diese ‚Demokratien' einen Krieg gegen das Volk führen:
„Vor einer weiteren Nacht des Terrors durch vorwiegend eingewanderte Aufrührer stehend, gingen Schweden, die die Unfähigkeit der Polizei zur Beendigung der Unruhen satt hatten, Freitagnacht auf die Straße, um ihre Viertel zu verteidigen. Im Stockholmer Vorort Tumba beschloß die Polizei, ihre frühere Politik des Nichteingreifens aufzugeben, als eine große Gruppe von Polizisten eine Gruppe von Vigilanten zusammentrieb und zerstreute, die versuchten, Aufrührer abzuwehren. Die Entscheidung, Vigilanten zusammenzutreiben, während man laut dem Stockholmer Polizeichef Mats Löfving ‚so wenig wie möglich tat', um die Aufrührer zu stoppen, traf in verschiedenen sozialen Medien und im Internet auf eine Welle des Protests. Vertreter einiger Vigilantengruppen kontaktierten Fria Tider, um ihre Sicht der Ereignisse der letzten Nacht darzustellen. ‚Die Zahl der Polizisten auf den Straßen ist einfach überwältigend. Die Polizei scheint all ihre Ressourcen auf das Stoppen der Schweden konzentriert zu haben' (=Abschaum in Uniform), sagte Fredrik Becklin, der Sprecher der nationalistischen Jugendorganisation Nordisk Ungdom (Nordische Jugend) am Freitagabend.
‚Es kotzt mich an zu sehen, wie die Polizei mit voller Macht und ohne Warnung auf uns Schweden losgeht, unter Einsatz von Schlagstöcken und Tränengas, während sie einen Scheiß gegen ~~die Einwanderer~~ ihre Siedler unternehmen. Wir versuchen nur bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu helfen, während ~~die Einwanderer~~ die Siedler Autos und Gebäude anzünden', sagte ein junger Mann, der anonym bleiben wollte. Die Berichte der westlichen Judenmedien sind mehr oder weniger gegen die Schweden eingenommen und für die Ausländer, sie werfen den Schweden vor, zu wenig gastfreundlich und entgegenkommend gegenüber den armen, schikanierten Ausländern zu sein, die nur gewalttätig sind, weil sie ein besseres Leben für sich und ihre bedürftigen Familien wollen. Im Gegensatz dazu kommt der Bericht von Fria Tider fast fair rüber und gibt Schweden eine Stimme, die zu Recht von einer Regierung angekotzt sind, die die Schweden nicht aktiv gegen Ausländer verteidigt, aber die Ausländer aktiv gegen die Schweden ~~verteidigt~~ terrorisiert."[1888] Vielleicht versteht der Leser jetzt, warum die EU-Regierungen die nationalen Sicherheitskräfte und Armeen multirassisch gemacht haben.

[1887] Freie Zeiten, „Schweden: Bevölkerungsaustausch in Rekordtempo", 09.01.2013
[1888] AS DER SCHWERTER, „Schweden brennt", 05.07.2013

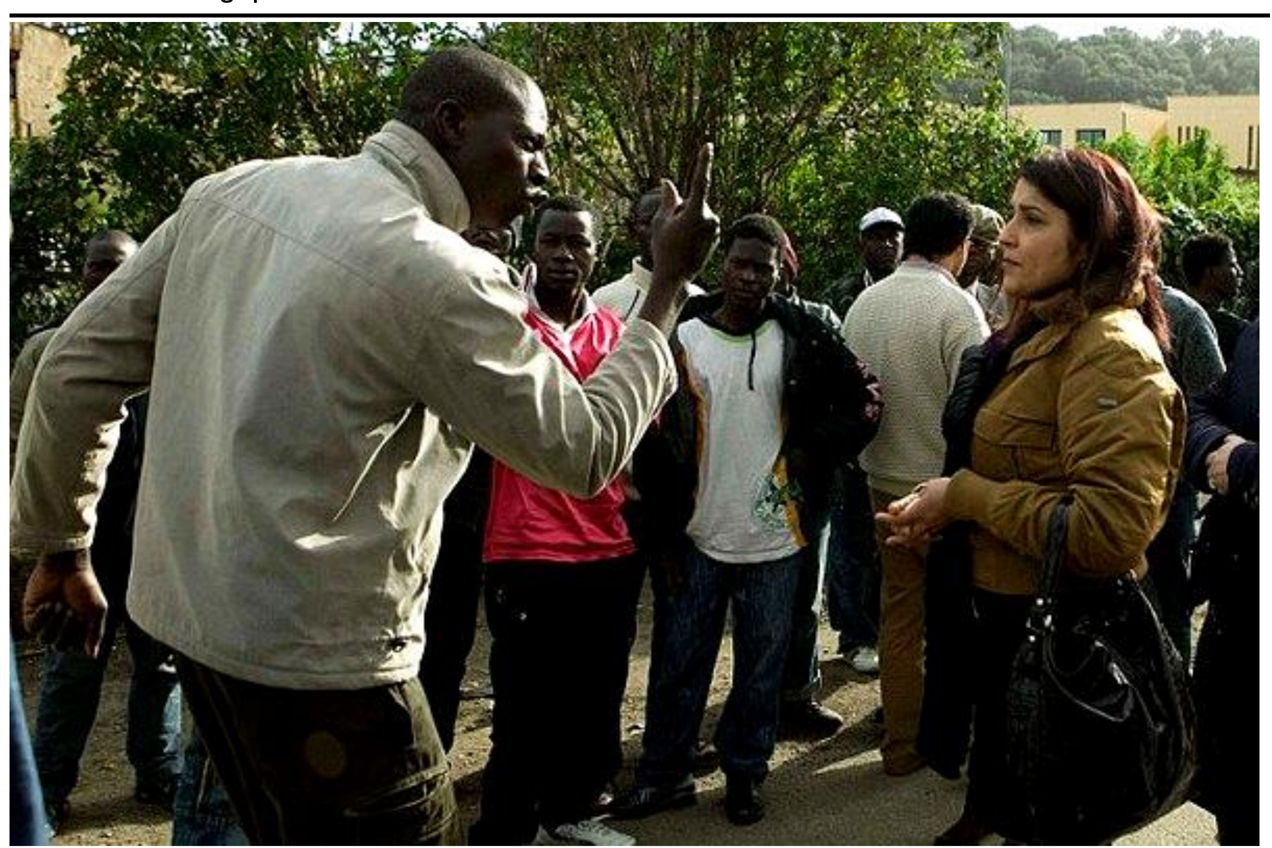


**Bild 352: Auch in Italien wurden Rassenspannungen systematisch vorbereitet.**

Ole Jørgen Anfindsen sagt über Schweden: „Aktuell ist Schweden in einem entsetzlichem Zustand, das Land kann kaum als eine funktionierende Demokratie mehr betrachtet werden. Die PC Zensur ist furchterregend, und es gibt eine weitverbreitete, manchmal gewalttätige, Verfolgung des politischen Gegners. Während feindselige Gruppen von Immigranten immer zahlreicher werdende Vororte in No-Go-Zonen verwandeln, besteht das Hauptinteresse der herrschenden Elite offensichtlich darin herauszufinden, wie das schwedische Volk davon abgehalten werden kann, die fortschreitende Zerstörung seines Landes aufzuhalten. Die Lage in Schweden ist eine Schande nicht nur für die Schweden und Skandinavier, sondern für die ganze westliche Welt.“[1889]

Daß es auch anders ging und Einwanderung auch positive Auswirkungen haben kann, soll nicht verschwiegen werden. Wie diese aussehen kann, beschreibt Patrick Buchanan:

In John F. Kennedys Buch „Die Nation der vielen Völker” schrieb dieser über die Einwanderung nach Amerika: „Zwischen 1830 und 1930, der Periode der größten Einwanderung aus Europa in die Vereinigten Staaten, schickte Deutschland sechs Millionen Menschen in die USA, das ist mehr als irgendeine andere Nation. Diese Einwanderung, die nach 1850 anschwoll, überbot die der Iren, welche langsam abklang.

Die Deutschen waren unter den Einwanderergruppen einzigartig. Deutsche Handwerker waren wegen ihres Könnens sehr gefragt und wurden zu einem wichtigen Faktor in der industriellen Entwicklung. Nahezu jeder Staat der Union profitierte von ihren geistigen und materiellen Beiträgen. Als schwer arbeitende, in Fragen der Agrarwirtschaft gut gebildete Menschen wurden die Deutschen zu Verfechtern der wissenschaftlichen Landwirtschaft, des Fruchtwechsels und der Bodenkonservierung. Gemeinsam mit den Skandinaviern gebührt ihnen das Verdienst, Millionen Hektar Wildnis in produktives Farmland verwandelt zu haben. Die städtischen Siedler gaben vielen unserer Städte einen typisch deutschen Anstrich. Cincinnati, damals ‚Königin’ unter den Städten des Westens, Baltimore, St. Louis, Minneapolis und Milwaukee, sie alle verfügten über einen ansehnlichen deutschen Bevölkerungsanteil. Milwaukee vermochte seinen besonderen deutschen Charakter wohl am längsten zu wahren. In diesen Städten widmeten sich die Deutschen den Gebieten der Bildung, der Wissenschaft, der Technik und der Künste.“[1890] [22, Seite 17, 18]

---

[1889] The Brussels Journal, „The Suicidal Paradigm - A Conversation With Ole Jørgen Anfindsen”, 25.04.2011
[1890] John F. Kennedy, „Die Nation der vielen Völker“, Düsseldorf, Wien, Econ, 1965, S. 39, 43f. u. 55

Rassische Mythen können Folgen haben. Wir zitieren einen Auszug aus einem Manifest des ‚Movimento Estudiantil Chicano de Aztlan' (Chicano-Studentenbewegung von Aztlan (MEChA)). Die an der University of California in Los Angeles agierende Sektion wurde früher von Antonio Villaraigosa geleitet, der 2005 Bürgermeister von Los Angeles wurde (80 Prozent der Hispanos gaben ihm ihre Stimme). Ihren eigenen Worten zufolge wollen die MEChA-Leute das Land ihrer Väter zurückgewinnen, das diesen aufgrund einer ‚brutalen ‚Gringo'-Invasion unserer Territorien gestohlen' worden sei.[1891]



**Bild 353: Im August 2011 kommt es nach dem Tod eines Nigerianers in Son Gotleu, einem Stadtbezirk in La Palma (Mallorca), zu Kämpfen zwischen Zigeunern und Nigerianern.**

‚Mit unserem Herzen in den Händen und den Händen in der Erde erklären wir die Unabhängigkeit unserer Mestizo-Nation. Wir sind ein Bronze-Volk mit einer Bronzekultur. Vor der Welt, vor ganz Nordamerika, vor all unseren Brüdern auf dem Bronzekontinent sind wir eine Nation, eine Union freier Völker; wir sind Aztlan.'[1892]

Laut El Plan gehört Aztlan ‚jenen, die das Saatgut anpflanzen, die Felder bewässern und die Ernten einbringen, und nicht fremden Europäern. Wir erkennen keine willkürlich gezogenen Grenzen auf unserem Bronzekontinent an.' Die Losung des MEChA lautet: ‚Por La Raza todo, Fuera de La Raza nada' – Für die (eigene) Rasse alles, außerhalb der Rasse nichts.'[1893]
[22, Seite 110, 111]

José Angel Gutierrez, Politologieprofessor und Direktor des Mexikanisch-Amerikanischen Studienzentrums an der Universität von Texas, verkündete bei einer Ansprache an seiner Universität: ‚Wir haben es mit einem immer älter werdenden weißen Amerika zu tun. Sie bringen keine Kinder zur Welt. Sie sterben aus. Die Bevölkerungsexplosion findet bei uns statt. Sie machen sich vor Angst in die Hosen! Ich finde das herrlich.'[1894] [22, Seite 112]

Im Gegensatz zur amerikanischen Annexion des Südwestens und Kaliforniens im Jahre 1848 soll die Reconquista nicht mit Waffengewalt erfolgen, sondern mittels einer gewaltlosen Invasion. Jene riesigen amerikanischen Gebiete sollen auf dem Wege einer kulturellen Transformation in ein mexikanisch-amerikanisches Grenzland umgewandelt werden, wo die dominierende Kultur die hispanische ist, Amerikaner angelsächsischer oder sonstiger europäischer Herkunft sich nicht länger wohl fühlen und deshalb abwandern. Dieser Prozeß ist bereits in vollem Gange: Immer mehr US-Bürger verlassen den Südwesten und überqueren die Berge, über die ihre Ahnen vor Generationen gekommen sind, nun jedoch in umgekehrter Richtung. Gegenwärtig packen Jahr für Jahr eine Viertelmillion gebürtige Kalifornier ihre Siebensachen und treten das an, was der Demograph William Frey ‚die Flucht vor der Verschiedenheit' nennt.[1895]

Andererseits haben sich seit dem Jahre 2000 allein in Los Angeles mehr als eine Million neue illegale Immigranten, fast durchweg aus Mexiko, niedergelassen. ‚Kalifornien wird ein hispanischer Staat, und wem das nicht in den Kram paßt, der soll gehen', sagt Mario Obledo, Mitbegründer des MALDEF. ‚Diese Leute sollen nach Europa zurückkehren.'[1896] 1998 war Obledo von Präsident Bill Clinton mit der Freiheitsmedaille ausgezeichnet worden.
[22, Seite 132]

---

[1891] Journal of Social, Political and Economic Studies, „Mexican Immigration and Ist Potential Impact on the Political Future of the United States, Appendix: El Plan de Aztlan", Bd. 29, Nr. 4, 2004
[1892] Michelle Malkin, „Bustamante, MEChA and the Media", Townhall, 20.08.2003
[1893] Buchanan, „Der Tod des Westens", S. 126
[1894] Buchanan, „Der Tod des Westens", S. 125
[1895] Peter Brimelow, „Alien Nation: Common Sense About America's Immigration Disaster", New York: Random House, 1995, S. 68
[1896] James Lubinskas, „Expressions of Ethnic Animosity", In: Front Page Magazin, 24.11.1999

**Rassekrieg zwischen Schwarzen und Braunen**

Im Februar 2006 tobten in den Gefängnissen von Los Angeles County eine Woche lang blutige Auseinandersetzungen zwischen hispanischen und schwarzen Häftlingen, die ihre Bandenkriege in den Zellen austrugen. Die mexikanische Mafia hatte Vergeltungsmaßnahmen für einen angeblichen Überfall auf Bandenangehörige außerhalb der Gefängnismauern angeordnet. Als hispanische Gefangene in einem zweistöckigen Schlafraum in der Strafanstalt Pitchess Möbel auf schwarze Mitgefangene regnen ließen und einen davon töteten, ließ die Polizeiverwaltung




**Bild 354: Afrikaner der schwarzen Gemeinden, demonstrieren in Kiew gegen ‚Rassismus' und der Fremdenfurcht der einheimischen Ukrainer, 31.05.2010.**

von Los Angeles den Häftlingen sämtliche Vergünstigungen streichen und alle Zellenblöcke absperren. Los Angeles weist von allen amerikanischen Städten die meisten Gefängnisse auf. 90 Prozent der insgesamt einhundertzwanzigtausend Insassen sind Afro-Amerikaner und Hispanos. John Pomfret von der ‚Washington Post' schilderte die Hintergründe der zunehmenden Gewalt in den Strafanstalten von Los Angeles:

‚Eine Reihe tödlicher, rassisch motivierter Gewalttätigkeiten in den Gefängnissen dieser unbändig wachsenden Metropole hat ein gellendes Licht auf die seit langem schwelenden, aber weitgehend totgeschwiegenen Spannungen zwischen der schrumpfenden Anzahl der Schwarzen und der wachsenden Zahl der Latinos in Kalifornien geworfen. Auf fast jedem Gebiet des öffentlichen Lebens, Schulen, Politik, Krankenhäuser. Wohnungen und Arbeitsplätze stehen Afro-Amerikaner und Hispanos in einem erbitterten Konkurrenzkampf. Dies geht aus Gesprächen mit Lehrern, Schülern, Politikern, Forschern, Beamten, Bürgerrechtsanwälten, Polizisten und Geschäftsleuten hervor.' Für Sheriff Lee Baca waren die gewaltsamen Auseinandersetzungen in den Gefängnissen Teil einer ‚unaufhörlichen blutigen Schlacht'[1897] zwischen schwarzen und hispanischen Banden.

Der Historiker Roger McGrath, der in Los Angeles County aufgewachsen ist, schreibt, die Gewalt in den Strafanstalten sei nichts weiter als ein Spiegelbild dessen, was sich auf den Straßen abspiele: ‚Zwischen hispanischen und schwarzen Schülern ist es zu rassisch motivierten Krawallen gekommen, die dazu geführt haben, daß in Los Angeles während der letzten Jahre mehrere Hochschulen geschlossen wurden, und auf den Straßen haben hispanische Bandenmitglieder eine Rekordzahl von Angehörigen schwarzer Banden umgebracht. Im überwiegend schwarzen South Central Los Angeles gewinnen die Hispanos allmählich die Oberhand: Einerseits durch ihre schiere Zahl, seit dem Jahre 2000 haben sich die Hispanos in Los Angeles County infolge der illegalen Einwanderung um sage und schreibe eine Million vermehrt, andererseits durch ihre Gewalttätigkeit.'[1898] …

Earl Ofari Hutchinson, Leiter einer Diskussionsgruppe, die die wachsende Gewalt zwischen Schwarzen und Latinos zur Sprache bringt, meint hierzu: ‚Was in den Gefängnissen passiert, ist Ausdruck eines weitaus tiefer sitzenden Übels … In den Schulen, auf den Straßen, am Arbeitsplatz und in den Krankenhäusern kommt es regelmäßig zur Auseinandersetzungen zwischen Schwarzen und Latinos. Ich behaupte nicht, daß sich diese stets gewaltsam entladen, aber wir sind Zeuge eines Territorialkrieges, der tobt, weil ganze Viertel ihr Gesicht verändern und mittlerweile größenteils von Latinos bewohnt werden.'[1899]

Und MacGrath fährt fort: ‚Wenn Angehörige beider Bevölkerungsgruppen zusammen im Gefängnis sitzen, schließen sie sich automatisch nach rassischen Gesichtspunkten zusammen. Es handelt sich um einen Stammeskrieg, der mit großer Brutalität ausgefochten wird.'[1900]

---

[1897] John Pomfret, Jail Riots illustrate Racial Divide in California", In: Washington Post, 21.02.2006, S. A1

[1898] Roger D. McGrath, „Race War Behind Bars: In Los Angeles Prisons, Mexican Gangs Target Black Inmates", In: The American Conservative, 27.03.2006, S. 20

[1899] New York Times, „More Injuries as Race Riots Disrupt Jails in Los Angeles", Randal C. Archibald, 10.02.2006

[1900] Roger D. McGrath, S. 20



**Volk und Erde. Blut und Boden – Tribalismus und Territorialität der Gegenwart**

… Doch für die Vertreter des anderen Amerika hat die Masseneinwanderung (gemeint sind Asien, Afrika und Lateinamerika) ein ganz anderes Gesicht. Sie müssen mitansehen, wie sich die Viertel und Städte, in denen sie aufgewachsen sind, vor ihren Augen bis zur Unkenntlichkeit verändern. An den Straßenecken, die ihre Kinder auf dem Schulweg passieren, sehen sie Gruppen seltsamer Männer stehen. Sie haben mittlerweile Nachbarn, die kein Englisch sprechen und sich nicht die geringste Mühe geben, es zu erlernen. Sie sehen, wie ihre Einkommens- und Vermögenssteuern steigen, damit der Staat Menschen, die nicht hierher gehören, Sozialhilfe zahlen und neue Schulen für ihre Sprößlinge bauen kann.
Sie sehen, wie die Kriminalitätsrate weiter steigt, wie ihre Kinder in der Schule von Ausländerbanden angegriffen werden; sie hören von Messerstechereien auf Spielplätzen und von Schießereien in Einkaufszentren. Sie sehen, wie ihre alten Freunde ihre Stadt und oft auch ihren Bundesstaat verlassen, um sich in einem Teil Amerikas niederzulassen, der dem Land ihrer Kindheit noch ähnlicher sieht. Nacht für Nacht sehen sie im Fernsehen Bilder der Eindringlinge, die sich über unsere Grenzen schleichen. Und sie wollen wissen, warum ihre Söhne die Grenzen Südkoreas bewachen und im Irak sterben, während ihre Regierung nicht gewillt ist, die Grenzen Amerikas zu schützen. [22, Seite 75, 76]
Wo die Mexikaner einziehen, ziehen die Amerikaner aus. William Frey, Professor für Demographie an der Universität von Michigan, sowie der Reporter Jonathan Tilove hielten im NEW YORK TIME MAGAZINE vom 20. August 1995 fest: ‚Für jeden Immigranten, der sich (in einer großen städtischen Zone) niederläßt, verläßt ein Weißer dieses Gebiet. Diese Entwicklung stellt eine neue, größere Version der Flucht der Weißen dar. Im Gegensatz zu früher begnügen sich die Weißen diesmal freilich nicht damit, aus dem Stadtzentrum in die Vorstädte zu ziehen. Heute kehren sie ganzen Großstädten und Bundesstaaten, ganzen Regionen, den Rücken, um sich in überwiegend von Weißen bewohnten Gebieten niederzulassen.
Neue demographische Schätzungen weisen darauf hin, daß diese Strickmuster der Flucht aus Zonen mit einem großen Anteil an neuen Immigranten in den neunziger Jahren noch an Konturen gewonnen hat.‘[1901] [22, Seite 108, 109]

[1901] New York Times Magazine, „Immigrants In, Natives Whites Out“, 20.08.1995, S. 50



**Bild 355: Drogenhandel und afrikanischer Tumult im polnischen Warschau, 2010**[1902]

Ähnliches spielt sich in den Vereinigten Staaten ab. Wie Prof. Glynn Custred, Mitbegründer der Bürgerrechtsorganisation ‚California Civil Rights Initiative', schreibt, haben sich Verhaltensweise und Charakter der Eindringlinge, die die kalifornische Wüste durchqueren, radikal verändert: ‚Nach und nach wandelte sich das Verhalten der illegalen Einwanderer. Sie wurden aggressiver, dreister, gefährlicher. In manchen Fällen baten sie gar nicht erst um Essen und Wasser, sondern traten Türen ein, um es sich zu beschaffen. Sie vergifteten Hunde oder schneiden ihnen die Gurgel durch, beschädigen Eigentum, stehlen Waren, entwenden Autos und bedrohen die Bevölkerung. Eine Dame, die zu ihrer Nachbarin gehen wollte, um sich um deren Haustiere zu kümmern, wurde von illegalen Ausländern überfallen und um ihren Wagens willen ermordet. Im Osten von San Diego County tragen die Menschen jetzt oft Waffen, wenn sie ihre Häuser verlassen, genau wie dies an der Grenze von Arizona bereits gang und gäbe ist.'[1903]

Nicht genug damit, daß die Mexikaner einer anderen Kultur entstammen, sie sind zu 85 Prozent Mestizen oder reinblütige Indianer. Die Geschichte lehrt, daß sich fremde Rassen langsamer integrieren. Intellektuelle wie Andrew Hacker, die der Ansicht sind, der Begriff ‚Rasse' sei ‚eine menschliche Schöpfung ohne Grundlage in der Genetik oder Biologie' und ein ‚sinnloser Begriff', täten gut daran, solche Thesen nicht ausgerechnet in South Central Los Angeles zum Besten zu geben. Dort ist die hehre Hoffnung der fünfziger und sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, wonach sich Amerika zur farbenblinden Gesellschaft entwickeln werde, heute tot und begraben. [22, Seite 19, 134, 174, 175]

Gegen den Willen der überwältigen Mehrheit der Amerikaner erfährt unser Land einen radikalen Wandel. Während unsere Eliten nervös wegblicken oder der Invasion gar noch Beifall spenden, sind wir Augenzeugen einer der großen Tragödien der Menschheitsgeschichte. Historiker von Edward Gibbon bis Oswald Spengler, von Arnold Toynbee bis zu Will und Ariel Durant haben die Symptome sterbender Zivilisationen präzise geschildert: Tod des Glaubens, Entartung der Moral, Verachtung für die alten Werte, Zusammenbruch der Kultur, Lähmung des Willens.

Doch die beiden sichersten Zeichen, die auf den nahen Tod einer Zivilisation hindeuten, sind ein Schrumpfen der Bevölkerung und Einfälle fremder Völker, gegen die sich niemand mehr zur Wehr setzt. Was soll man von einem Menschen denken, der es Fremden erlaubt, sich in seinem Haus breitzumachen, die zudem von ihm verlangen (können), daß er sie nähre, kleide, sowie ihnen Unterschlupf und das Erstgeburtenrecht gewähre? Was läßt sich zugunsten einer herrschenden Elite sagen, die zuläßt, daß ihrer Nation solches angetan wird, und es auch noch als Meilenstein des moralischen Fortschritts feiert? [22, Seite 13, 14]

[1902] Warschau, 23.05.2010. Bei einer Razzia wird ein 36-jähriger Nigerianer von der Polizei erschossen, 6 Polizisten verletzt und mehr als 32 gewalttätige Schwarzafrikaner im Warschau (Stadion Dziesięciolecia) festgenommen.

[1903] City Journal, „The Illegal Alien Crime Wave", by Heather Mac Donald, 2004




**Bild 356: August 2014, orientalische Jesiden im westfälischen Herford. Multikultur bedeutet die endlose Ansiedlung[1904] Fremder in dein Land, deine Stadt, dein Dorf[1905] durch deine Regierung[1906].**

Sollte Amerika seinen ethnischen und kulturellen Kern verlieren und zu einem Flickenteppich von Nationen werden, so wird es nicht überleben. Nirgends auf Erden wird man nämlich eine multikulturelle, multiethnische, vielsprachige Nation finden, die nicht ständigen existentiellen Gefahren ausgesetzt wäre. Weder Demokratie noch Gleichheit noch freie Marktwirtschaft reichen aus, um ein Staatsvolk zusammenzuhalten. Ohne Patriotismus, ohne Liebe zu seinem Land und seinen (verwandten) Landsleuten, fallen die Dinge auseinander, und das Zentrum hat keinen Bestand. Neben den USA gehören noch zwei weitere Nationen von der Größe eines ganzen Kontinents dem an, was man die ‚Anglosphäre' nennt: Kanada und Australien. In den sechziger Jahren warfen beide Länder ihre bisherige Einwanderungspolitik, die dafür gesorgt hatte, daß ihre Bevölkerung weiß blieb, als ‚diskriminieren' und ‚rassistisch' über Bord. Sie öffneten ihre Tore und luden die Welt ein. Und die Welt kam. [22, Seite 208]

Vor Jahrzehnten, als die Australier ihre traditionelle Einwanderungspolitik, die dazu führte, daß fast nur Weiße ins Land kamen, über Bord warfen, erfolgte eine ähnliche Entwicklung wie in Kanada. Viele Kanadier halten diese neue Politik für einen moralischen und gesellschaftlichen Erfolg. Als Stephen Harper Anfang 2006 zum Premierminister gewählt wurde, feierte der Philosoph John Ralston Saul das Kanada der offenen Grenzen als ‚Schrittmacher des Fortschritts, jenes Land, das auf dem Gebiet der Einwanderung und des Bürgerrechts die weltweit kühnsten Experimente vornimmt. Wir sind durch Zufall auf die postmoderne Idee einer Staatsnation gestoßen, in der es keine vorherrschende Gruppe und keine vorherrschende Idee gibt. Dies läuft darauf hinaus, daß eine Nation aus lauter Minderheiten bestehen und ganz ohne Mehrheit auskommen kann, ja, daß die Vorstellung einer Mehrheit an sich schon katastrophal wäre.'[1907] [22, Seite 209]

Es gehört laut und deutlich gesagt, daß die neue Einwanderungspolitik, die die vier Staaten der ‚Anglosphäre', Großbritannien, die USA, Kanada und Australien, seit langem betreiben und die ihre Grenzen für Dutzende von Millionen Menschen aus der Dritten Welt geöffnet hat, durchwegs von der herrschenden Elite dieser Staaten durchgesetzt wurde und in keinem einzigen Fall auf Wunsch der Bevölkerungsmehrheit erfolgt. Überall war und ist eine, im Falle der USA sogar erdrückende, Mehrheit dagegen. Dies wirft folgende Frage auf: Wer sollte darüber bestimmen, wie die westlichen Nationen in der Mitte des einundzwanzigsten Jahrhunderts aussehen werden?" [22, Seite 210]

---

[1904] Neue Westfälische, „NRW überrascht Herford mit 350 Flüchtlingen - … das Land NRW mehrere leerstehende Wohnblocks als Notunterkunft für Asylbewerber herrichten lassen", 20.09.2014

[1905] Hannoversche Allgemeine, „Schrumpfende Dörfer sollen Flüchtlinge aufnehmen - Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok (SPD) schlägt vor, die steigende Anzahl von Flüchtlingen in vom demographischen Wandel betroffenen Orten unterzubringen", 10.10.2014

[1906] Dt. Bundestag 18. Wahlperiode, „Gesetzentwurf des Bundesrates Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen im Bauplanungsrecht zur Erleichterung der Unterbringung von Flüchtlingen", Drucksache 18/2752, 08.10.2014

[1907] Doug Struck, „Canada Thriving as New Leader Steps", In: Washington Post, 06.02.2006, S. A12




**Bild 357: Lächelnde Bonzen holen ‚ihre' Siedler, die sie pampern und die sie vor dem Volk schützen sollen, vom Flughafen ab. Eine Konstellation mit Vorteilen für beide. Die einen können ihre globalistische Ausrottungsagenda der Zionisten am eigenen Volke durchziehen, die anderen kommen in den Genuß der Wertschöpfung des Volkes. Beide schützen einander.**

„… Um die in Deutschland ablaufenden Vorgänge korrekt einzuordnen und auch die treibende Kraft dahinter zu erkennen, vergleichen wir sie mit den drei besprochenen Vorgängen.

Handelt es sich um eine ‚Invasion'? Natürlich nicht. Kein Afghane kommt mit Panzern über Tschechien, mit einem U-Boot über die Nordsee oder mit der Luftwaffe nach Deutschland.

Kein Afghane muß hier irgendjemanden berauben, bestehlen, plündern oder ermorden, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Ich habe noch nie gesehen, daß eine afghanische/türkische/rumänische Einheit ein deutsches Haus räumt. Ebenfalls ist mir keine Invasion bekannt, bei der Leute, die sich über die Invasion beschweren, von der eigenen Justiz verurteilt würden. ‚Deutschland den Deutschen' wäre der klassische Schlachtruf, mit dem eine Invasion abgewehrt wird. Hier ruft die Forderung ‚Deutschland den Deutschen' den eigenen (!!!) Staatsschutz auf den Plan und führt zur strafrechtlichen Verfolgung der Person.

Handelt es sich um ‚Einwanderung'? Nein, weil es keine wirtschaftlichen Regulationsmechanismen gibt. Die hier angesiedelten Ausländer haben keinerlei Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu bestreiten, weil sie keine Leistungen anbieten, die von uns nachgefragt werden. Sie haben auch keinerlei eigenes Vermögen, mit dem sie sich unterhalten. Sie bieten dem aufnehmenden Volk NICHTS. Darum kann es sich nicht um eine Einwanderung im klassischen Sinn handeln. Es bleibt also nur noch der Begriff ‚Siedlungspolitik' und ihr werdet bei genauerem Nachdenken feststellen, daß dieser Begriff zu 100% treffend ist.

Bleiben wir gleich bei der 75-jährigen Omi, die mit 3-Wochenfrist ihre Wohnung zu räumen hatte und nehmen wir an, daß es sich um syrische ‚Flüchtlinge' handelte.

Sind die Syrer selber gekommen und haben sie mit vorgehaltener Waffe dazu gezwungen, ihre Wohnung aufzugeben? Nein. Also keine Invasion. Haben die syrischen Flüchtlinge ihre Wohnung aufgekauft und sie dann vor die Tür gesetzt? Nein. Also keine Einwanderung. Stattdessen hat die Omi einfach in ihren Briefkasten geschaut, wo ein Brief von der ‚Stadt Pforzheim' drinlag: ‚Sehr geehrte Frau sowieso, teilen wir Ihnen mit, blabla, Flüchtlingssituation, blabla, bis spätestens 31.05. zu räumen haben. Brief wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig, im Auftrag: Krickelkrakel'.

Wer also ist die treibende Kraft hinter der Umsiedlung der Deutschen und der Ansiedlung der Ausländer? DER DEUTSCHE STAAT. Siedlungspolitik. Dasselbe bei der Finanzierung der Siedler. Macht das Amt. Wenn ihr die Augen aufmacht, stellt ihr fest, daß die Initiative bei allen Maßnahmen, die der Ansiedlung von Ausländern dienen, IMMER von der eigenen Politik ausgeht. IMMER! Schaut hin! Es ist keine Invasion, es ist SIEDLUNGSPOLITIK!



Der Grund, warum die jetzt in Europa ablaufende Siedlungspolitik von den Menschen nicht erkannt wird, ist ihre ‚paradoxe' Richtung.
Wenn die polnische Regierung Maßnahmen ergreifen würde, um den Anteil Deutscher in Polen zu reduzieren (z. B. Quotenregelungen für Polen, selektive Sozialhilfe, Bevorzugung bei der Jobvergabe, Verbot der deutschen Sprache, etc.), so würde einem Deutschen schnell klar werden, daß die Polen mit diesen Maßnahmen versuchen, den Anteil an Ausländern in Polen zu verringern. Ebenso weiß jeder Palästinenser, daß die jüdische Besatzungsmacht eine Politik betreibt, die darauf ausgelegt ist, die Palis zu vertreiben und den Anteil an Juden in den Siedlungsgebieten zu erhöhen.

**Bild 358: Prof. Dr. Horst Köhler, CDU-Mitglied, Transatlantiker und Rotarier[1908], hat die hier lebenden Ausländer als den „größten Schatz" bezeichnet, den dieses Land hätte.**[1909]

Das ergibt alles Sinn: Polen siedeln Polen an, Juden siedeln Juden an. Die Siedlungspolitik in Europa ergibt auf den ersten Blick keinen Sinn, weil es die eigenen Regierungen sind, die systematisch Maßnahmen durchführen, um den Bevölkerungsanteil des eigenen Volkes zu reduzieren! Insbesondere für einen obrigkeitshörigen Deutschen ist dieser Gedanke unvorstellbar! Ein Verrat in diesem Ausmaß? Die langfristige Ausrottung von Deutschen durch Deutsche? Nein, das KANN nicht sein! Das würden die nicht wagen! Doch1910.
Die CDU: ‚AB 2035 BEGINNT EIN NEUES ZEITALTER! ES WIRD EIN ZEITALTER SEIN, IN DEM WIR HERKUNFTSDEUTSCHE IN UNSEREM LAND DIE MINDERHEIT DARSTELLEN WERDEN.' Das sind nur noch 20 Jahre, liebe Leser. Habt ihr vielleicht Kinder im Vorschulalter? Oder Enkel? Die werden keine Heimat mehr haben; ein ‚Deutschland' werden die nicht kennen.
Nie mehr. Denkt es durch. Macht die Augen auf. Denkt das Undenkbare und ihr werdet es erkennen. Ich schlage euch deshalb vor, in eurem Bekanntenkreis den korrekten Begriff zu benutzen: SIEDLUNGSPOLITIK.[1911] Was jetzt abläuft, ist eine von der deutschen Regierung absolut geplant durchgeführte Siedlungspolitik[1912] mit dem Ziel, die Deutschen im eigenen Land bis zum Jahr 2035 zur Minderheit zu machen. Und solange die Deutschen gar nicht verstehen, daß der eigentliche Feind im eigenen Volk sitzt, sondern bloß auf die Leute schimpfen, die angesiedelt werden und Geld bezahlt bekommen, wird sich auch nichts ändern.
Schaut darauf, WER ansiedelt!
Schaut darauf, WER die Siedler schützt!
Schaut darauf, WER den Siedlern Geld gibt!
Schaut darauf, WER für die Siedler Quotenregelungen festschreibt!
Schaut darauf, mit WEM ihr den meisten Ärger bekommt, wenn ihr etwas gegen die weitere Ansiedlung sagt! Schaut darauf, WER die weitere Ansiedlung von Ausländern fordert! …
Es sind IMMER Deutsche. Die treibende Kraft sind DEUTSCHE! Und ich schwöre euch: diese Deutschen hören nicht eher auf, als bis sie entweder ihr Ziel erreicht haben, oder vom deutschen Volk gestürzt worden sind! Aber dazu muß das deutsche Volk erstmal aufhören, auf die Kopftuchtürkin zu schimpfen und stattdessen auf den schauen, der sie hereingeholt hat und ihr alles zahlt, während für Deutsche ja leider kein Geld da ist! Als Zusammenfassung:
Bei der Invasion erfolgt die Versorgung der Ausländer durch Raub/Plünderung.
Bei der Einwanderung erfolgt die Versorgung der Ausländer durch deren eigene Arbeit.
Bei der Siedlungspolitik erfolgt die Versorgung durch staatliche Lenkung/Umverteilung der Geldmenge."[1913]
Nimmt sich ein Staat die Freiheit, die eigene Bevölkerung auszurotten (und gibt sich selbst eine Ewigkeitsklausel), dann handelt es sich um einen für die Bonzen freiheitlichen-, für das Volk aber um einen feindlichen Staat. Ein Staat, in dem das Wohl des eigenen Volkes nicht das Höchste ist, ist wertlos. So etwas reformiert man nicht. So etwas schafft man ab.

---

[1908] Köhler äußerte am 15.12.2008: „Die Freimaurerei hat einen festen Platz in unserer freiheitlichen Gesellschaft."
[1909] Der Tagesspiegel, „Ein humaner Pragmatismus", 15.11.2006; „Bundespräsident Horst Köhler hat einmal die hier lebenden legalen und illegalen Ausländer als den größten Schatz bezeichnet, den dieses Land hat."
[1910] OSTSEE-ZEITUNG, „Stadt will Flüchtlinge in Ferienhäuser unterbringen - Auch gegen den Willen der Besitzer könnten Asylbewerber in Kühlungsborn (Landkreis Rostock) bald in Urlaubsquartieren wohnen", 20.10.2014
[1911] FOCUS ONLINE, „Krise in Europa - Kretschmann: Privatpersonen sollen Flüchtlinge aufnehmen", 13.10.2014 Lübecker Nachrichten, „Minister appelliert an Bürger: Flüchtlinge privat aufnehmen - …", 13.10.2014
[1912] Leipziger Volkszeitung, „Hilfe für Flüchtlingskinder in Sachsen: Modellprojekt bereitet Kitas auf Aufnahme vor – ‚Willkommenkitas'", 28.10.2014
[1913] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Invasion, Einwanderung und Siedlungspolitik", 29.06.2014



DIE WELT schreibt: „Die EU-Kommissarin Cecilia Malmtröm verlangt von den Mitgliedsstaaten der EU, weitere Flüchtlinge in ihre Länder zu lassen:
‚Es ist dringend erforderlich, daß sich die EU-Mitgliedsstaaten stärker bei der Umsiedlung von Flüchtlingen aus den Flüchtlingscamps nach Europa engagieren. WIR sollten die Zahl der Umsiedlungen in jedem Jahr erhöhen. Die EU kann die Mitgliedsländer bei Umsiedlungen finanziell unterstützen‘."[1914]
„Die EU hat heute das sogenannte ‚Asylpaket‘[1915] auf dem Weg gebracht. Dadurch werden in Zukunft auch Länder in Europa mit Einwanderern aus der Dritten Welt überschwemmt werden, die bisher fast keine Flüchtlinge aufgenommen haben.
Bereits seit 1999 versuchte die EU, bisher vergeblich, ein gemeinsames Asylsystem zu errichten. EU-Kommissarin Cecilia Malmström berichtet von zähen Verhandlungen bis zum Schluß. Nun habe man sich aber auf eine gemeinsame Asylpolitik geeinigt. Die nationalen Regierungen haben nun keine Möglichkeit mehr die Einwanderung in ihre Länder zu begrenzen. Bisher hatten sich osteuropäische Staaten geweigert, ihre Länder durch Masseneinwanderung aus Afrika und dem Mittleren Osten zu bereichern. Estland hatte bisher nur einige Hundert Flüchtlinge aufgenommen, in den Straßen von Tallinn wäre ich die dunkelste Person, sagte Malmström mit Hinweis auf ihre dunkle Haarfarbe. Auf lange Sicht werden viel mehr Asylanten in Länder wie Polen oder Estland kommen, die bisher fast keine Dritte-Welt-Einwanderung hatten. Wenn alle Länder im gleichen Maß Einwanderer aufnehmen, kann der Schutzsuchende selbst entscheiden, ob er in Estland einreisen will oder in die ‚klassischen‘ Länder, so Malmström."[1916]
Warum diese mörderische und vor allem, rassistische Siedlungspolitik?
„Nun, das Programm einer Neuen Weltordnung tendiert dahin, alle Begriffe wie Rasse, Nation, Volk und Landesgrenze auszuschalten, um einer weltumfassenden Integration (Einschmelzung) und Gleichschaltung starker Nationen Platz zu machen. Das Ziel ist, nach einer vorsätzlichen Völker- und Rassenmischung, die Auflösung völkischer Identität, die jede nationale Autonomie (Souveränität) ausschließt. Maastricht ist in diesem Konzept innerhalb Europas ein wichtiger Meilenstein. Aus diesem Grund hat die Menschenrechtskommissarin der Vereinten Nationen, Mary Robinson, die europäischen Regierungen auch gewarnt, eine ‚Festung Europa‘ gegen Flüchtlinge zu errichten. Statt sich auf die illegale Einwanderung zu konzentrieren, sollten die europäischen Regierungen eine Politik für rechtmäßige Flüchtlinge betreiben. Frau Robinson ist mit ihrem Fingerzeig nur konsequent. Denn letztlich geht es ihrer Organisation, der UNO, nicht um Flüchtlingspolitik, sondern um etwas ganz anderes; um die weltweite Verhinderung oder Zerstörung ethnisch homogener Siedlungsräume."  [30, Seite 103]
Wie verlogen die ganze Asylantenpraxis ist zeigt sich auch in der schroffen Ablehnung der Bundesregierung gegenüber dem politischen Flüchtling, den US-Amerikaner Edward Joseph Snowden. Die Bundesregierung lehne es ab, den NSA-Enthüller Edward Snowden Asyl zu gewähren, angeblich, um die enge Partnerschaft zu den Vereinigten Staaten nicht zu gefährden. Daß Außen- und Innenressort der Bundesrepublik sind bereits im Juli 2013 zu dem Ergebnis gelangt, daß bei Snowden die Voraussetzung für Asyl nicht gegeben seien.[1917] Später wurde diese ablehnende Haltung noch einmal bekräftigt[1918].
Der für die UNESCO tätige Luigi L. Cavalli-Sforza empfahl anläßlich der ‚UNESCO-Konferenz gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung‘ im Juni 1995 in Schlaining (Österreich) die ‚Vermischung der (europäischen) Völker …‘"[1919]

---

[1914] DIE WELT, „EUROPÄISCHE UNION - Kommissarin will weitere Flüchtlinge aufnehmen", 08.07.2014
[1915] Kronen Zeitung, „EU bietet Ländern 6.000 Euro pro Flüchtling an", 05.06.2014
[1916] FREIE ZEITEN, „EU-Beschluß: Auch Osteuropa wird nun mit Afrikanern und Arabern überschwemmt", 10.01.2013
[1917] Süddeutsche.de, „Merkel – Bundesregierung will Snowden kein Asyl gewähren", 04.11.2013
[1918] ZEIT ONLINE, „Bundesregierung verweigert Edward Snowden weiterhin Asyl - Die Rechtslage in Deutschland sieht kein Asyl für den Whistleblower im NSA-Skandal vor", 27.01.2014
[1919] DER SPIEGEL, „Vererbtes Multikulti - Ein Genforscher vergleicht die Menschenrassen. Sein Schluß: Es gibt sie nicht", 29.08.1994, S. 180




„Bei der EU handelt es sich um einen Staatenbund, der sich zum Ziel gesetzt hat, die ihn konstituierenden Einzelstaaten letztlich aufzulösen. Man versucht von Seiten der EU-Granden, die Entstehung der ‚USA' nachzuspielen, weil dies der einzige stabile Staatenbund ist, während die meisten anderen Konstruktionen wieder in ihre Einzelstaaten auseinandergebrochen sind (Österreich-Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Sowjetunion etc.).
Was unterscheidet die USA, daß sie so stabil ist, während viele andere Staatenbünde zerfielen?
Die Antwort ist einfach: Es gibt in den USA keine nennenswerten ethnischen Sollbruchstellen.
Die eigentlichen Bewohner, die das Land aufgeteilt hatten, leben nun in Reservaten und spielen keine Rolle mehr. Diejenigen, die die Indianer ausgerottet haben und sich ihr Land raubten, waren weiße, christliche Europäer, die sich kulturell ähnelten und im Laufe der Zeit immer weiter anglichen. Die Bundesstaaten in den USA sind also im Grunde nichts weiter als Regierungsbezirke, stellen aber keine Abgrenzung von Völkern dar, wie z. B. in Europa, wo Deutsche, Franzosen, Italiener, Spanier, etc. jeweils ihre eigene, Jahrhunderte alte Kultur, Tradition und Sprache haben und die Landesgrenzen zugleich ethnische/kulturelle Grenzen darstellen. Betrachten wir die EU nun von der Seite der Herrschenden. Sie haben die EU ja nicht geschaffen, damit sie zerbricht, sondern damit sie hält. Daher haben diese Leute ein Interesse daran, ihren künstlichen Staatenbund zu stabilisieren und um jeden Preis zu verhindern, daß er wieder in souveräne Nationalstaaten zerfällt. Was macht nun einen Nationalstaat aus.

1) Das in ihm lebende Volk
2) Das Gebiet oder allgemein der Besitz des Volkes.

Wer also die EU stabilisieren möchte, der muß genau diese beiden Sachen angreifen:
Er muß zum einen das Volk als solches ausrotten oder zumindest zur Minderheit machen.
Er muß zum anderen versuchen, das Volkseigentum zu privatisieren, so daß das Volk kein Eigentum mehr besitzt. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet wird deutlich, warum der Siedlungspolitik in Deutschland oder Europa allgemein eine so prominente Bedeutung zugemessen wird! Zum einen sorgt die Ansiedlung von Millionen Ausländern für eine bleibende ethnische Umgestaltung der europäischen Staaten. Wer zum Beispiel mal durch Bochum, Herne, Duisburg, Bremen, etc. fährt, dem wird ganz schlagartig klar, daß diese Gebiete als Deutschland verloren sind und auch nie wieder deutsch werden. Genausowenig, wie irgendein US-Bundesstaat von Sioux-Indianern zurückerobert wird, die die Bleichgesichter zurück nach Europa treiben und wieder Bisons jagen. Siedlungspolitik schafft Fakten. Die Menschen sind Realität, die gehen nicht dadurch weg, daß irgend jemand in der Fußgängerzone steht und beweist, daß Sure 12 gegen das Grundgesetz verstößt.
Und diese 1 Million pro Jahr angesiedelten Menschen in Deutschland werden auch nicht dadurch weniger, daß man ihnen den Bau von Moscheen verbietet, sie ihre Kopftücher absetzen läßt oder ähnlichen Firlefanz. Man erkennt also klar, daß diese immense Ansiedlung von Menschen, die übrigens genau mit dem Erstarken der EU begonnen hat, direkt darauf abzielt, die ethnisch definierten europäischen Völker zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Die Siedlungspolitik dient jedoch noch einem anderen Zweck.
Es ist allgemein bekannt, daß die Ansiedlung von Menschen und ihre Versorgung logischerweise mit einer Erhöhung der Geldmenge einhergehen muß; 90 Millionen Menschen brauchen mehr Geld als 70 Millionen Menschen. Dieses Geld wird jedoch nicht frei zur Verfügung gestellt, wie es eigentlich sein sollte, sondern der Staat muß es sich gegen Zinsen von Banken leihen. Die Frage ist nun, woher der Staat das Geld nehmen soll, um seine Schulden zurückzuzahlen? Geht natürlich nicht. Dank Zins und Zinseszin werden die Schulden der europäischen Staaten sehr bald ins Unermeßliche wachsen. Und dann? Nun, dann beginnt

genau das, was in Griechenland als Blaupause vorgemacht wurde. Dann wird als nächstes das Volkseigentum Schritt für Schritt privatisiert. Ich zum Beispiel hätte als Gläubigerbank eine ganz moderate Forderung: Mir reicht die A2 zwischen Hannover und Berlin. Und wie es der Zufall so will, haben wir ja auch schon ein flächendeckendes Maut System, so daß man nur wenig umstellen muß. Das einzige, was sich ändert, ist der Empfänger der Maut: nicht mehr der Staat, sondern z. B. ‚GE-Moneybank' oder ‚Goldmann-Sachs' oder was auch immer.
Die jetzige Siedlungspolitik wird deshalb so vehement vorangetrieben, weil sie unglaublich vielen Leuten auf unglaublich vielfältige Weise nützt!
Die EU kann mit ihr gleich einen doppelten Angriff auf die europäischen Völker vollführen und sich so stabilisieren, denn ohne homogenes Volk gibt es auch keine Möglichkeit mehr, Deutschland als Land der Deutschen wiederherzustellen. Stellt euch einfach nur vor, wie absurd es ist, wenn Klein Fritzchen in Duisburg in einer Klasse mit drei Afghanen, drei Irakern, vier Eritreern, drei Ghanaern, drei Kongolesen, fünf Syrern und acht Türken ‚Deutschland den Deutschen' fordern würde! Seine Klassenkameraden würden ihn anschauen und ihn fragen, ob er Fieber oder sonstige Wahrnehmungsstörungen hat. Deutschland gibt es in Duisburg nicht mehr und die hier angesiedelten Ausländer haben auch keinerlei Interesse ein ‚Deutschland' zu errichten. Nehmen wir nun an, daß es doch noch bestimmte Gebiete in Deutschland gibt, die ethnisch homogen bleiben werden (ehemalige DDR). Was nützt es, wenn man zwar noch ein Volk hat, aber die Privatisierung dazu geführt hat, daß sämtliche lebenswichtigen Strukturen in ausländischer Hand sind? Wasserversorgung? Abwasser? Grundstücke? Elektrizität? Schienennetz? Gasversorgung? (Alles in Hand zionistischer Konzerne).
Wie souverän ist ein Volk, dem nichts mehr gehört? Laßt euch darum nicht einreden, es wäre ‚sinnlos' oder die Politiker wären ‚naiv', weil sie eine derartige Siedlungspolitik auch gegen den Willen der Bevölkerung forcieren. Die sind alles andere als dumm.
Es ist die primäre Aufgabe der Politiker, den Staatenbund ‚EU' zu stabilisieren und mit allen möglichen Mitteln zu verhindern, daß er wieder in Nationalstaaten zerfallen kann. Darum zielt ihre ganze Politik darauf ab, die einheimischen Völker auszurotten und ihnen ihre Souveränität zu nehmen, indem man ihnen ihr Eigentum über die Staatsverschuldung entreißt.
Darum freut sich jeder pro-EU-Politiker darüber, wenn die Staatsverschuldung steigt, weil sie so ihrem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen sind: Der Übernahme der europäischen Staaten durch globale Konzerne und der Ausrottung der europäischen Völker."[1920]
„…Durch die weitere Ansiedlung verschuldet sich die BRD noch höher, was zwingend logisch ist, da die Geldmenge mit der Anzahl der Menschen korreliert. Was ich weiß, wissen Politiker schon lange. Wenn sie diese Agenda trotzdem durchführen, dann bedeutet dies, daß sie einen bestimmten Plan verfolgen, zu dem zwingend die weitere Verschuldung der europäischen Völker gehört. Nun muß man nur 1+1 zusammenzählen.
Bei wem verschuldet sich denn das Volk? Bei den Banken. Und was hat das Volk als Sicherheit? Volkseigentum. Zu was führt also die steigende Verschuldung? Daß immer mehr Volkseigentum in Privateigentum übergeht.
Wenn man alle drei Punkte zusammenzählt, kommt man leicht dahinter, welche Agenda mit der Siedlungspolitik verfolgt wird: Die Völker Europas sollen durch die Siedlungspolitik unwiederbringlich ausgerottet werden und an deren Stelle soll der Einheitsmensch treten, der lediglich als Arbeitskraft/Konsument für die globalen Konzerne fungieren soll, denen letztlich alles gehört. Vom Monsanto-Saatgut bis zum Nestle-Trinkwasser, weil das Zeug, was aus der Leitung kommt, durch Fracking ungenießbar gemacht wurde. Keine Völker mehr, kein Volkseigentum mehr, keine Souveränität mehr. Das ist der Kapitalismus in Reinkultur, denn nur im Kapitalismus gibt es keine Völker und auch kein Volkseigentum mehr. Keiner kann mir heute noch erzählen, er habe die Agenda der Globalisten nicht erkennen können."[1921]
DIE WELT berichtet: „Neben einem Quotensystem fordert die Kommission auch, in Niger ein Pilotprojekt für ein Flüchtlings-Aufnahmezentrum zu starten. Zusammen mit internationalen Organisationen (UNHCR, Internationale Organisation für Migration) will die EU dort in eigens errichteten Camps Flüchtlinge über die Möglichkeiten von Asylschutz und Neuansiedlungen (‚resettlement') in Europa beraten."[1922]

[1920] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik aus Sicht der EU", 20.11.2014
[1921] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Siedlungspolitik des CDU-Regimes", 27.11.2014
[1922] DIE WELT, „FLUCHT AUS AFRIKA - EU will Verteilungsquoten für Flüchtlinge. Die EU will angesichts der Massenflucht aus Afrika einen ‚Notlage-Mechanismus' aktivieren. Dieser sieht zwei Maßnahmen vor: ein Aufnahmezentrum in Niger – und Quoten für die Verteilung in Europa", 09.05.2015

„Ein Treffen der Staats- und Regierungschefs der 28 EU-Länder und aller 54 Länder Afrikas Anfang April 2014 führte zu der Zusagen der EU, daß sie mit Afrika ‚bei der Migrationspolitik enger zusammenarbeiten' will. ‚Legale Migration' solle ausdrücklich gefördert[1923] werden, ‚damit Afrikaner als ‚Arbeitskräfte' nach Europa kommen können'. Aufgrund der Nachrichten vom EU-Afrika-Gipfel machten sich umgehend tausende Afrikaner auf den Seeweg nach Europa.

Da es im afrikanischen Staat Mali Unruhen gab, bemüht sich die BRD-Politik außerdem seit Januar 2013 gezielt um die Umsiedlung dort lebender Personen in die BRD. Vorbereitungen waren zunächst Zahlungen in die Sahel-Region.



**Bild 359: Zwischen 2007 und 2013 vergab die EU 141 Milliarden Euro nach Afrika. Warum? Darum: „Millionen Afrikaner könnten demnächst grünes Licht bekommen, um sich in Europa für Jobs umzusehen. Mehr als 50 Millionen afrikanischer Arbeiter werden in einem weitreichenden und geheimen ‚migration deal' nach Europa eingeladen[1924], wie der DAILY EXPRESS heute bekanntgeben kann. Ein recht umstrittenes steuerfinanziertes ‚Jobcenter' eröffnete in Mali diese Woche seine Pforten und ist erst der erste Schritt in diese Richtung."[1925]**

Einstweilen werden deutsche Gelder für verschiedene Zwecke in Mali ausgegeben. Auf das offiziell-regierungsseitige Hereinholen von Ausländern im Verfahren der sog. Aufnahmezusage oder ‚Flucht' in die BRD folgt entweder ein sofortiger dauerhafter Aufenthaltstitel, eine Anerkennung als Asylbewerber, oder nach einer Ablehnung, eine Duldung, die schließlich in ein De-facto-Bleiberecht übergeht und bis zur ‚Einbürgerung' in die BRD betrieben werden kann.

Die Überfremdung wird gegenüber Einheimischen auch durch den Einsatz des Vorwurfs der Fremdenfeindlichkeit und des Rassismus Nachdruck verliehen. Die Begriffe sind pauschal und werden als Beschuldigung mit dem Ziel ausgesprochen, anvisierte Gegner als Anhänger einer allseits verpönten Rassendiskriminierung in Verruf zu bringen. Durch diese moralische Abwertung werden die Einheimischen in eine aussichtslose Rechtfertigungshaltung gedrängt, um so Ansprüche und Interessen der Profiteure des Ansässigmachens von Ausländern durchzusetzen. Nikolas Busse schreibt:

„Die Staaten Europas und Afrikas haben am Donnerstag in Brüssel vereinbart, enger in der Migrationspolitik zusammenzuarbeiten. Nach zweitägigen Beratungen, an denen mehr als sechzig Staats- und Regierungschefs beider Kontinente teilnahmen, wurde eine ‚Erklärung über Migration und Mobilität' unterzeichnet. Darin versprechen beide Seiten, …, legale Migration zu fördern[1926] und den Schutz von Flüchtlingen zu verstärken. Nkosazana Dlamini-Zuma, die Vorsitzende der Kommission der Afrikanischen Union, sagte, wichtig sei, daß junge Afrikaner gut ausgebildet würden. Dann könnten sie als begehrte Arbeitskräfte über Flug- und Seehäfen nach Europa kommen und nicht mehr über Lampedusa. Das junge Afrika und das alternde Europa könnten hier zum gegenseitigen Vorteil zusammenarbeiten."[1927]

„Es handelt sich nicht um ‚Zuwanderung', sondern um Siedlungspolitik. Der Zuwanderer muß seinen Lebensunterhalt selber verdienen, während die Ausländer bei der Siedlungspolitik alle Mittel vom Staat gestellt bekommen, weil eine politische Agenda dahintersteckt. Ebenfalls wird bei einer Siedlungspolitik der Staat sein Monopol bei der Gesetzgebung nutzen, um die erwünschte Bevölkerungsverschiebung umzusetzen. Ihr werdet zugeben müssen, daß alle Charakteristika der Siedlungspolitik erfüllt werden; nicht die Ausländer schmeißen die Alten aus den Heimen, das machen deutsche Ämter in Übereinstimmung mit deutschen Gesetzen.

Wer sich von der Obrigkeit alles gefallen läßt, mit dem wird die Obrigkeit auch alles machen."[1928]

---

[1923] stern, „Asyl in Deutschland - Bundesregierung rechnet mit massivem Zustrom von Flüchtlingen", 08.10.2014

[1924] DIE WELT, „FLÜCHTLINGE - Europa wird Ansturm aus Afrika bewältigen müssen - Bevölkerungsexperten rechnen mit einem starken Anstieg des Flüchtlingsstroms aus Afrika", 14.10.2014

[1925] DAILY EXPRESS, „SECRET PLOT TO LET 50MILLION AFRICAN WORKERS INTO EU", 11.10.2008

[1926] Die Presse, „Migrationspolitik: EU holt Flüchtlinge in Afrika ab", 12.03.2015

[1927] Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Gipfel in Brüssel -EU und Afrika wollen Zusammenarbeit verbessern – Nach zweitägigen Beratungen verabschieden die Staats- und Regierungschefs der EU und Afrikas wenig mehr als Absichtserklärungen. In der Migrationspolitik wollen beide Seiten enger zusammenarbeiten", 03.04.2014

[1928] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der deutsche Willkürstaat", 07.07.2014




**Bild 360: Wir Deutsche und Europäer sind momentan Zeuge der größten Kolonisierungspolitik der Menschheitsgeschichte. Am Ende steht unsere weitestgehende Ausrottung und die Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa. Einem imperialen Superstaat. Um das politisch zu erreichen sind fremde Einwanderer so essentiell, daß das System sie als Spezialkräfte, als „Fachkräfte" bezeichnet, was der normale Europäer nicht versteht, weil er mit diesem Ausdruck etwas anderes assoziiert. Die Agenda gegen Weiße, die so auch in den USA, Kanada und Australien abläuft, kann man als globalistisch bezeichnen. Präziser ist es aber, sie zionistisch zu nennen.**

„… Auch die bekanntesten Politiker sind letztlich Eroberer: Julius Cäsar, Alexander der Große, Dschinghis Khan, Xerxes, etc. Alle interessieren sich für Herrscher, die Kriege führten und Weltreiche errichteten. Darum geht es in der Politik und das Endziel ist letztlich die Weltherrschaft. Das ist völlig natürlich. Es ist also ganz klar, daß sämtliche Treffen der Politiker letztlich von zwei Fragen beherrscht werden: Wie gewinnen wir Macht? Wie verteidigen wir unsere Macht? Kommen wir zurück zum Machtbereich.

Um ein Gebiet seinem Machtbereich zuzufügen, gibt es verschiedene Wege. Der klassische besteht darin, zuerst ein Gebiet militärisch zu unterwerfen, danach eine wirtschaftliche Einheit herbeizuführen und letztlich die Bevölkerung zu vermischen.

Der Eroberer muß also eine Einheit auf den drei Gebieten: Politik, Wirtschaft, Volk/Bevölkerung herbeiführen. Gelingt ihm diese Einigung nicht, so wird das Reich wieder zerfallen. Beispiele für große Reiche, die schnell zerfielen, sind die Reiche von Alexander dem Großen oder Dschinghis Khan. Sie erzielten zwar auf militärischem Gebiet große Erfolge und unterwarfen andere, aber weil es keine wirtschaftliche oder ethnische Einheit gab, zerfielen sie sehr schnell wieder in ihre souveränen Bestandteile. Es ist also klar, daß eine Elite, die ihren Machtbereich vergrößern möchte, eine wirtschaftliche, ethnische und politische Einheit auf dem Gebiet herbeiführen muß. Man kann nun überlegen, in welcher Reihenfolge man diese Einheit am besten umsetzt. Alexander der Große hat letztlich gezeigt, wie es nicht geht: eine politische Einheit ohne wirtschaftliche und ethnische Durchmischung ist nutzlos. Also sollte man den umgekehrten Weg gehen und zuerst die ethnische und wirtschaftliche Einigung vollziehen; die politische Einigung ist dann nur noch Formsache.

Es gibt viele große Reiche, die zerfallen sind, weil sie diese Erkenntnisse nicht befolgten: Österreich-Ungarn, Tschechoslowakei, die Sowjetunion, Jugoslawien. Und es gibt andererseits ein großes Reich, welches nicht mehr zerfallen kann: die USA. Der Grund ist einfach: in den USA ist die politische, wirtschaftliche und ethnische Einigung vollzogen.



Es ist also nur logisch, daß die Elite, denen die ‚Vereinigten Staaten von Europa' vorschweben, das Erfolgsmodell der ‚Vereinigten Staaten von Amerika' nachspielen wollen. …
Genau das passiert jetzt in Europa. Die allerhöchste Priorität hat es, den Völkermord an den europäischen Ureinwohnern möglichst schnell und unblutig über die Bühne zu bringen.
Dazu zählt: Einheimische an der Vermehrung hindern, Einheimische schikanieren und benachteiligen. Als Siedler möglichst Menschen, die aggressiv sind und sich schnell vermehren. Die Siedler bevorzugen und zur Vermehrung animieren. Mischen, mischen, mischen Achtet mal auf die Werbung und die Massenmedien! Ist es nicht auffällig, wie häufig man Pärchen sieht, bei denen der Mann ein Ausländer

**Bild 361: Die von der NATO übernommene Ukraine drängt Rußland, keine Waisen aus dem Kriegsgebiet aufzunehmen.** [1929]

ist und die Frau eine Weiße? Ist es nicht auffällig, wie sehr die Ausländer zu ‚Stars' aufgebauscht werden, um sie für die deutschen Frauen attraktiver zu machen? Ist es nicht auffällig, wie deutsche Männer grundsätzlich als unattraktive Versager und Verlierer dargestellt werden? Mit der Währungsunion (Euro) ist die wirtschaftliche Einigung vollzogen. Nun geht es darum, die ethnische Einheit voranzutreiben, indem man massenhaft Ausländer auf Kosten der Deutschen ansiedelt.
Man fährt also zweigleisig: nicht mehr benötigte Ureinwohner (Rentner, Alte, Kranke, Arbeitslose) schikaniert man, Siedler fördert man. Alles mit dem Ziel, den deutschen Bevölkerungsanteil zu reduzieren. Das ist der Plan, der dahintersteckt: Die Vereinigten Staaten von Europa, die praktisch die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika nachspielen. In Nordamerika mußte man erst die Cherokee, Chayenne, Sioux, etc, ausrotten, um das Gebiet zu vereinigen. In Europa muß man Franzosen, Italiener, Griechen, Norweger, Schweden, Deutsche, etc. ausrotten, um Europa zu einigen. Was jetzt passiert, ist formal natürlich Völkermord, den man aber im Detail so angepaßt hat, daß er nicht als solcher erkannt wird.
Dazu muß die Politik eine wirtschaftliche und ethnische Durchmischung erreichen.
Die wirtschaftliche Union ist mit der Währungsunion schon fast abgeschlossen. Die Durchmischung wird jetzt mit der Siedlungspolitik vorangetrieben. Unterschied zwischen ‚USE' und ‚USA': Hier sind es die eigenen Eliten, also Deutsche wie Gauck, Kauder, von der Leyen, Guttenberg, Steinbach, etc., die aus machtpolitischen Gründen ihr eigenes Volk ausrotten. Und diese Eliten werden von den Deutschen regelmäßig bei Wahlen mit über 95% der abgegebenen Stimmen bestätigt."[1930]
Die frühere EKD-Vorsitzende Margot Käßmann auf dem Kirchentag in Hamburg vor 100.000 Christen: „Gerechtigkeit ist und bleibt ein zentrales Thema. Sie nennt den Umgang deutscher Behörden mit Asylsuchenden als moderne Beispiele für die Willkür, von der die biblische Geschichte berichte. ‚Soll das Recht in unserem Land sein, daß Menschen sich nicht frei bewegen dürfen, nicht arbeiten dürfen, nicht zur Schule gehen können?' - fragte sie mit Blick auf die Regeln für Flüchtlinge in Deutschland."[1931]
„Nun ist die aus Kirchensteuern üppig besoldete Spritnatter nicht so dumm, als daß sie nicht wüßte, daß Deutschland das liberalste Asylrecht der Welt hat. In keinem anderen Staat der Welt erhält ein Fremder durch das bloße Aussprechen der Silben ‚A-syl' einen Aufenthaltsstatus, der bis zur vollständigen Staatsbürgerschaft erstarken kann. Käßmanns Ziel ist es ganz offenkundig, die letzten Hemmnisse zu beseitigen, die einer beschleunigten Besiedlung[1932] Deutschlands mit Fremden und der Vernichtung des deutschen Volkes durch Überfremdung entgegenstehen. Käßmanns theatralisch inszenierte Scheinfrömmigkeit dient nicht den Menschen, sondern dem dia-bolischen Götzen ‚Multikulti'."[1933]

---

[1929] RUSSIA TODAY, „Ukraine urges Russia not to accept orphans fleeing war zones", 13.07.2014;
„The children's rights ombudsman of Ukraine (Valeria Lutkovskaya) demanded Russia send back Ukrainian orphans who cross the border after evacuation from battle zones in the country's east. The ombudsman accuses Russia of ‚kidnapping' and violation of children's rights."
[1930] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Plan", 16.03.2015
[1931] WAZ, „Kirchentag-Besucher feiern Margot Käßmann wie einen Popstar", 02.05.2013
[1932] Merkur-online.de, „300 Flüchtlinge sollen in ehemaliges (Kur-) Hotel … eine Heimat finden - fast so viele, wie bisher untergebracht sind", 02.10.2014
[1933] ‚Strandwanderer', POLITIKFOREN.NET, „Margot Käßmann - Hohepriesterin der Umvolkung", 02.05.2013

„EU-Justizkommissar Franco Frattini fordert eine Änderung der EU-Einwanderungspolitik. Europa müsse in den nächsten zwei Jahrzehnten zusätzliche 20 Millionen Arbeiter aus Asien und Afrika aufnehmen und sichere Korridore für Afrikaner und Asiaten öffnen, die jetzt beim Versuch illegaler Einreise ihr Leben riskieren. Deutschland, Italien und Ungarn bräuchten die meisten Zuwanderer, um das Geburtendefizit auszugleichen.
Die EU-Kommission sei dabei, zunächst in Mali für 10 Millionen Euro ein Informationszentrum zu errichten, in dem die Auswanderungswilligen auf die neuen Einreise- und Arbeitsmöglichkeiten in der EU hingewiesen werden sollen. Weitere solcher Einrichtungen sollen in anderen



**Bild 362: Echte Flüchtlinge: Vom zionistischen Westen verursacht und nicht ohne Grund totgeschwiegen, fliehen russische Frauen/Kinder aus der Ostukraine nach Rußland.**[1934]

Ländern folgen. Frattini: ‚Wir dürfen die Einwanderung nicht als Bedrohung betrachten, sondern als Bereicherung und als unvermeidliches Phänomen der heutigen Welt'."[1935]
„…hier ein 75 Jahre altes Video, welches eindrucksvoll beweist, daß Geschichte sich wiederholt
Damals waren es die Volksdeutschen, die aus Polen ins Reich fliehen mußten, um dem Terror der Polen zu entkommen. Die Polen waren die Komplizen der Westmächte, die Deutschland durch ständige Provokationen zum Krieg zwangen. Heute sind es die russischstämmigen Ukrainer, die aus der Ukraine nach Rußland fliehen müssen, um dem Terror der Ukrainer zu entkommen. Die Ukrainer sind die Komplizen der Westmächte (NATO), die Rußland durch ständige Provokationen zum Krieg zwingen wollen.
Übrigens sieht man sehr deutlich, was wirkliche Flüchtlinge sind: Frauen und Kinder. Das war 1939 so und das ist auch im Jahr 2014 so.
Wenn man sich nun die ‚Flüchtlinge' aus Lampedusa anschaut, wird sofort klar, daß das NIEMALS Flüchtlinge sein können, sondern schlicht Abenteurer. Sie wollen ein neues Leben in Europa beginnen und lassen ihre Familie in der sicheren, aber armen Heimat. Gehen sie auf der Reise drauf, wissen sie wenigstens, daß ihre Frau und Kinder in der Heimat überlebt haben. Kommen sie durch, holen sie ihre Familie hinterher.
Der Gipfel der Heuchelei ist der, daß Gauck etc. auf der einen Seite die Deutschen ermahnen, ‚Flüchtlinge' gut zu behandeln. Habe ich prinzipiell gar nichts gegen, wenn es sich um echte Flüchtlinge handelt. Aber allererste Priorität sollte doch sein, eine Welt zu erschaffen, in der niemand mehr fliehen muß! Und nun schaut euch mal das Foto hier an:
Wie bitteschön paßt das zusammen? Auf der einen Seite werden dicke Krokodilstränen vergossen, über die armen Flüchtlinge auf der ganzen Welt, die Deutschland aufnehmen und verpflegen soll; aber andererseits ist Merkel offenbar die beste Freundin von Poroschenko, der mit der Luftwaffe und Artillerie Waisenhäuser in Slavjansk zerbombt[1936] und Flüchtlingsströme erzeugt. Offenbar gibt es gute und schlechte Flüchtlinge. Wenn junge, gesunde, gut genährte Männer Afrika verlassen und nach Europa übersetzen, sind das arme ‚Flüchtlinge', über die man sehr weinen soll.
Wenn aber Frauen und Kinder aus der östlichen Ukraine unter Artilleriebeschuß des (zionistischen) Massenmörders (und Milliardärs) Poroschenko in Lebensgefahr tatsächlich fliehen müssen, ist das offenbar nicht der Rede wert. Den größten Knaller habe ich euch bisher vorenthalten. Die Kinder, die aus Slawjansk nach Rußland evakuiert wurden, werden jetzt von der Ukraine als Druckmittel gegen Rußland benutzt, indem die Ukrainer behaupten, die Russen hätten die Kinder entführt! Für ein solches Verhalten gibt es keine Worte mehr; Unverschämtheit, Zynismus, Chuzpe, das alles ist nicht hinreichend. Erst mit Artilleriegeschützen auf wehrlose Frauen und Kinder schießen und dann den Russen, die diese Leute aufnehmen, ‚Entführung' vorwerfen. Unerträglich, daß Gauck auf der einen Seite über die armen Flüchtlinge weint und andererseits mit den Leuten trinkt, die überhaupt erst dafür sorgen, daß Menschen aus ihrer Heimat fliehen müssen."[1937]

[1934] RUSSIA TODAY, „Not safe for our children!' Mothers with kids flee Kiev crackdown in Lugansk", 09.06.2014
[1935] FINANCIAL TIMES, „Europe told to open borders for 20m Asian and African workers", 13.09.2007
[1936] RUSSIA TODAY, „Orphanage under fire as Kiev forces shell Slavyansk", 01.06.2014
[1937] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Was während der WM geschah", 13.07.2014

„Wer das Wort Völkermord hört, der denkt an Massengräber, Internierungslager, Gewaltmärsche, Hungertote und dergleichen. Das jedoch ist nur die offensichtlichste und schnellste Art des Völkermordes, denn das Ziel, nämlich eine Umstrukturierung der Bevölkerungszusammensetzung bzw. das Ausrotten einer Volksgruppe, läßt sich auch mit völlig unscheinbaren, friedlichen Mitteln erreichen. Man bedient sich dazu folgender Methoden:
1) Siedlungspolitik. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Ansiedlung von Ausländern nach Kräften gefördert wird.




**Bild 363: „Revolutionen gehen von der Jugend aus und die deutsche Jugend ist so schwach und dumm, die eigene Ausrottung zu fordern.“**[1938]

Der Vorteil dieser Methode: Man schafft Fakten. Wer da ist, bleibt da und läßt sich im Allgemeinen nicht mehr zum Wegzug bewegen. Wo soll er denn hin? Die Wohnung in der Heimat hat er aufgegeben, Jobs gibt es dort eh nicht, die Kinder haben sich hier eingelebt, warum sollte er zurück? Es ist für einen Ausländer nach ein paar Jahren in Deutschland sinnvoller, für einen Verbleib in Deutschland zu kämpfen, als wieder bei Null in seiner Heimat anzufangen. Außerdem ändert sich Zusammensetzung des Volkes und das ist das Entscheidende.
Wer ‚zuerst da war‘, ist völlig unwichtig. Und welche Mittel haben im Jahr 2035 40 Millionen alte, schwache, unbewaffnete Deutsche, um 40 Millionen junge, vernetzte, bewaffnete Ausländer wegzuschicken, die zudem von der deutschen Polizei, dem deutschen Militär, den deutschen Geheimdiensten, den deutschen Medien, den deutschen Politiker und den deutschen Gerichten geschützt werden? Macht euch bitte nicht lächerlich; Revolutionen gehen von der Jugend aus und die deutsche Jugend ist so schwach und dumm, die eigene Ausrottung zu fordern. …
Falls das Volk irgendwann gegen die Siedlungspolitik[1939] aufbegehrt, liegt der ‚schwarze Peter‘ beim Volk, denn deren Forderung ‚die sollen weggehen‘ ist eine Vertreibung, gegen welche dann die UNO/NATO vorgehen kann. Sprich: Wenn ich massenhaft Nicht-Weiße ansiedle, die mit den Deutschen um Lebensraum konkurrieren, kann ich die berechtigte Forderung der Deutschen nach ihrem eigenen Lebensraum als ‚Vertreibung‘ darstellen und mit (militärischen) Zwangsmaßnahmen gegen die Urbevölkerung vorgehen.
2) Geburtenverhinderung beim auszurottenden Volk, während alle möglichen Maßnahmen zur Geburtenförderung bei den erwünschten Siedlern durchgesetzt werden. Die deutsche Mutter soll so schnell wie möglich wieder an die Arbeit gehen, wenn sie den ‚Fehler‘ gemacht hat, ein Kind zu bekommen, damit ja kein Zweites nachkommt. Auch die Propaganda von der ständigen Selbstverwirklichung der Frau, indem sie 8 Stunden an der Kasse bei ‚kik‘ sitzt und ‚piep‘ macht, trägt ihren Teil dazu bei. Es ist doch de facto so, daß die Aneinanderreihung von Praktika und Zweijahresverträgen bei hochspezialisierten Arbeitskräften eine Familienplanung und ein Familienleben unmöglich macht. Es ist auch grotesk, daß auf der einen Seite der Zuzug von türkischen ‚Importbräuten‘ wegen des ‚Schutzes der Familie‘ erlaubt und gefördert wird, während andererseits den deutschen Arbeitern gesetzlich vorgeschrieben wird, JEDEN Job anzunehmen, egal wo, egal wie lange, weil sonst Hartz IV gekürzt wird.
Offensichtlich stehen deutsche Familien nicht unter dem Schutz des Grundgesetzes, weil wir unter einem rassistischen Regime leben! Sprich: der normal ausgebildete Deutsche wird in der jetzigen BRD mit einem ausgefeilten Regelwerk dazu gebracht ein Arbeitsnomade zu werden, der wegen der ständigen Unsicherheit keine Familie mehr gründen kann, während die neue, erwünschte Bevölkerung allen möglichen Schutz von Seiten des BRD-Regimes erhält, sich ausschließlich auf die Fortpflanzung zu konzentrieren, um die Bevölkerungsstruktur im Sinne der Machthaber zu verändern. …

[1938] DIE KILLERBIENE SAGT …, „catchet sagt…“, 09.10.2014
[1939] Nordkurier.de, „Pflegeeltern für junge ‚Flüchtlinge‘ dringend gesucht - Die Regierung zahlt 939€ pro aufgenommenen ‚Flüchtling‘ ab zwölf Jahre“, 08.10.2014

Seid keine Heuchler! Die hier angesiedelten Ausländer sind lediglich das rote Tuch, das euch davon ablenken soll, daß es natürlich die deutsche Regierung ist, die deren Ansiedlung überhaupt erst möglich macht. Ohne deren Unterstützung würden die gar nichts auf die Reihe kriegen; woher sollen sie eine tolle Wohnung bekommen, wenn nicht das deutsche Amt sie zahlen würde? Wie sollen die Ausländer hier einen Job finden, wenn es Millionen arbeitslose Deutsche gibt, die besser ausgebildet sind? Wie sollen die Ausländer sich hier finanzieren, wenn nicht deutsche Ämter ihnen Kindergeld/Sozialhilfe zahlen würden?




**Bild 364: „Laschet (CDU) sagt implizit: ‚Laßt euch einbürgern, dann habt ihr Anrecht auf Geld und keiner kann euch mehr abschieben!' Das ist der wahre Grund für die ganzen Plakatierungs-aktionen zur Einbürgerung: die Siedler sollen BLEIBEN."**

**„Ein Volk, das so standhaft CDU wählt, obwohl die CDU mit ihrer Agenda, die Deutschen durch die geplante Ansiedlung von Millionen Ausländern bis zum Jahr 2035 zur Minderheit macht, das klipp und klar deutschlandweit und für jeden ersichtlich in Plakatgröße offenbart, muß verschwinden.**
**Was verstehen die Deutschen eigentlich gerade nicht? Wie nennt man es, wenn der Staat Bürger[1940] aus ihren Wohnungen schmeißt und dort andere ansiedelt? Das hat nur einen Namen: SIEDLUNGSPOLITIK[1941]. Die CDU/CSU siedelt millionenfach Ausländer an, um die ethnische Zusammensetzung in Deutschland zu ihren Gunsten zu verändern."**[1942]

Gauck hat übrigens völlig Recht mit seiner Bemerkung, kein Deutscher solle denken, die Ausländer würden ihm etwas wegnehmen. Es sind ja nicht die Ausländer, die hier mit Panzern über die Grenze kommen und Geschäfte plündern. Haben die gar nicht nötig!
Macht alles die deutsche Regierung für sie; die Ausländer müssen hier nur leben und Kinder kriegen; das ist ihr eigentlicher Zweck. Und was können die Ausländer dafür, daß 90% der Deutschen so doof sind, Parteien zu wählen, die eine derartige Politik machen?
3) Zerstörung der Kultur
Wir alle kennen die Methoden, die China anwendet, um mit den Tibetern fertigzuwerden:
Die Schrift wird verboten, die Sprache wird verboten und in der Schule bekommen die Kinder Lehrbücher in denen steht, daß es immer nur China gab, Tibet existiert gar nicht. Wenn also nun ein tibetisches Kind mit den Chinesen aufwächst, so ist er zwar dem Ursprung nach
Tibeter, aber de facto ein Chinese, weil seine ganze Kultur ausgelöscht wird.
Man kann ein ganzes Volk vernichten, indem man seine Kultur in den Köpfen der nachwachsenden Generation auslöscht und muß dazu keinem auch nur ein Haar krümmen.
Das kommt uns bekannt vor, nicht wahr? ‚Es gibt keine deutsche Kultur', ‚Die Deutschen haben kein Recht auf ihr Land' (ergibt sich logisch daraus, daß die Forderung ‚Deutschland den Deutschen' verboten ist) und wenn ihr mal in die Grundschule oder in den Kindergarten geht, singen die Kinder dort keine deutschen Lieder mehr, sondern afrikanische.
Da die UNO nicht doof war, hat sie damals auch diese gewaltlosen Arten des Völkermordes unter Strafe gestellt, denn darum umfaßt den Straftatbestand auch:
- die absichtliche Unterwerfung unter Lebensbedingungen, die auf die völlige oder teilweise physische Zerstörung der Gruppe abzielen
- die Anordnung von Maßnahmen zur Geburtenverhinderung
- die gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.
Und auch die jetzigen Völkermörder der CDU/CSU/FDP/SPD/Grüne sind nicht doof, denn sie überführen die deutschen Kinder ja nicht mit vorgehaltenem Gewehr in eine Schulklasse,
die aus lauter Türken besteht, sondern sie siedeln einfach so viele Türken an, daß die deutschen Kinder gewaltlos in die Gruppe der türkischen Kinder überführt werden.

[1940] stern, „Hunderjähriger erhält Räumungsklage, weil seine Rente nicht für das Zimmer im Altenheim reicht", 27.10.2014
[1941] Frankfurter Rundschau, „FLÜCHTLINGE – Privatwohnungen für Bayerns Asylbewerber", 02.08.2011; „Ein entsprechender Gesetzesentwurf von Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer (CSU) soll beschlossen werden. Demnach sollen Familien und Alleinstehende mit Kindern aus den Gemeinschafts-unterkünften ausziehen können, sobald das Asylverfahren beendet ist. Dann sollen die Betroffenen eine eigene Wohnung bekommen."
[1942] DIE KILLERBIENE SAGT …, „catchet sagt…", 09.10.2014



Wir sollten nun nicht annehmen, daß die deutschen Politiker aus ‚Unwissen' oder ‚Naivität' so handeln, nein, es ist tatsächlich beabsichtigter Völkermord an den Deutschen und, wenn man die globale Entwicklung ansieht, an der weißen Rasse. Als Beweis dafür mag folgender Bundestagsbeschluß von 1996 gelten, hier im Wortlaut:
‚Im Hinblick darauf, daß die Tibeter sich in der gesamten Geschichte eine eigene ethnische, kulturelle und religiöse Identität bewahrt haben, verurteilt der

**Bild 365: „Die Enttarnung des BRD-Systems hingegen ist offensichtlich. Alte Omas werden rausgeschmissen, ‚Flüchtlinge' dort angesiedelt. Für Deutsche ist kein Geld da, aber für ‚Flüchtlinge' werden 4-Sterne Hotels gekauft.[1943] Viele Deutsche bleiben an der Frage: ‚Aber warum machen die Politiker das?' hängen, aber auch dafür gibt es eine einfache Antwort. Einfach danach schauen, wer es fordert. Und dann wird einem klar, daß es unzählige Vorteile für diese Leute mit sich bringt, ein homogenes Volk zu vernichten. Für die normalen Deutschen bringt es natürlich nur Nachteile. Die Kommunen müssen bei Banken Schulden aufnehmen, um die Versorgung der Ausländer zu finanzieren, was natürlich den Banken nutzt. Die hier angesiedelten Menschen müssen essen, wohnen, brauchen Strom, Heizung, etc., was natürlich auch Gewinn bedeutet.**
**Die Ausländer erfüllen aus Sicht der Herrschenden sehr viele nützliche Funktionen! Einfache Grundregel: Alles, was jetzt passiert, nutzt den jetzt Herrschenden. Eigentlich logisch, oder?"**[1944]

Bundestag die Politik der chinesischen Behörden, die im Ergebnis in bezug auf Tibet zur Zerstörung der Identität der Tibeter führt, insbesondere mit Ansiedlung und Zuwanderung von Chinesen in großer Zahl, Zwangsabtreibungen, politischer, religiöser und kultureller Verfolgung und Unterstellung des Landes unter eine chinesisch kontrollierte Administration.'"[1945]
Darüberhinaus verlangt der Bundestag, daß: ‚die chinesische Regierung jede Politik einstellt, welche die Zerstörung der tibetischen Kultur zur Folge haben kann, wie z. B. die planmäßige Ansiedlung von Chinesen in großer Zahl, um die tibetische Bevölkerung zurückzudrängen, und die Verfolgung der Vertreter der tibetischen Kultur, die wirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und politischen Benachteiligungen der tibetischen Bevölkerung aufgehoben werden.'
„Interessant, nicht wahr? Die ungewollte Ansiedlung von Chinesen wird vom Bundestag verurteilt, weil dies die kulturelle, ethnische und religiöse Identität der Tibeter zerstört, aber die ungewollte Ansiedlung von NICHT-WEISSEN in Europa, wird mit allen Mitteln vorangetrieben, indem man den Kindern einprägt, daß die deutsche Kultur minderwertig (sei), es ‚den Deutschen' gar nicht mehr gäbe, sondern nur noch ‚Menschen in Deutschland' und daß jeder Hans und Franz in der Welt genau dasselbe Recht hat, in Deutschland zu leben, wie die Deutschen. Komischerweise würde niemand auf die Idee kommen, von Nigerianern, Tibetern oder Kongolesen zu verlangen, jedes Jahr eine Million Ausländer auf Kosten der Urbevölkerung anzusiedeln.
Besonders grotesk ist die Tatsache, daß der deutsche Bundestag auch das Unterstellen der Tibeter unter eine chinesische Administration bemängelt, während im eigenen Land Quotenregelungen geschaffen werden, die genau das Ziel haben, möglichst viele Ausländer in empfindliche Positionen (Minister, Polizei, Bundeswehr etc.) zu befördern!
Die Politiker in Deutschland sind quer durch die Bank Völkermörder und im Moment ist die CDU/CSU/FDP am schlimmsten, weil sie die Ministerposten besetzen (vor allem Innen- und Justizministerium), die dafür sorgen, daß der Völkermord so reibungslos über die Bühne geht.
Wie nennt man es also, wenn man eine Politik betreibt, die den Anteil einer Bevölkerungsgruppe von 90% (1975) auf unter 50% (2035) drückt? Das ist die Definition eines Völkermords!

---

[1943] EXPRESS.DE, „BONOTEL WIRD ZUM FLÜCHTLINGSHEIM - Wegen der Stadt verlieren wir alle unseren Job", 24.08.2014
[1944] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord?", 15/17.06.2014
[1945] Bundestags-Drucksache 13/4445, 23.04.1996




**Bild 366: „Anstatt die Siedlungspolitik der Bundesregierung, die der heutigen Jugend ihre Heimat nimmt, zu bekämpfen, ist die deutsche Jugend deren stärkster Befürworter.**
**Wessen Motto ‚Deutschland verrecke‘ lautet, der darf eben nicht jammern, wenn er als Deutscher selber verreckt. Denn das Land ‚Deutschland‘ kann nicht verrecken, weil es nur Erde, Wasser, Bäume, Luft ist. Aber wenn es kein deutsches Volk mehr gibt, gibt es auch kein Deutschland mehr. Wer also ‚Deutschland verrecke‘ sagt, der meint in Wirklichkeit ‚Deutsche verrecket‘ und genau das passiert jetzt. Wie dumm, kaputt und krank muß ein Volk sein, welches die Vernichtung der eigenen Existenz zur Maxime gemacht hat? Was würdet ihr von jemandem halten, der sich jeden Morgen vor den Spiegel stellt und sagt: ‚Ich will, daß du verreckst!?‘“**[1946]

Es soll keiner sagen, er habe nicht gewußt, was gerade in Deutschland passiert; wir sehen es doch mit eigenen Augen und doch verschließen wir sie, weil Konsequenzen impliziert werden, die wir nicht ziehen wollen. Die meisten wollen weiter jammern, nichts tun, und die Verantwortung für ihr Leben anderen Menschen übertragen (den Politikern), so daß sie irgendwann als Entschuldigung vorbringen können: ‚Wir konnten nichts dafür, das haben alles die Politiker gemacht!‘ Jaja, nicht mal anders wählen konnten wir, denn dann würde man ja Ärger bekommen. Es wird irgendwann als Treppenwitz der Geschichte eingehen, daß ein Volk von 80 Millionen innerhalb von 60 Jahren ohne Gegenwehr sein Land verloren hat!
Die Deutschen sind salopp gesagt die ‚Palästinenser Europas‘, mit ein paar wichtigen Unterschieden:
1) Die Siedlungspolitik, die die Deutschen innerhalb der nächsten 25 Jahre zur Minderheit machen wird, wird von den eigenen Leuten betrieben.
2) Die auszurottenden Deutschen sprechen sich in Wahlen regelmäßig mit über 90% dafür aus, ausgerottet zu werden.
3) Anstatt die Siedlungspolitik, die der heutigen Jugend ihre Heimat nehmen wird, zu bekämpfen, ist die deutsche Jugend deren stärkster Befürworter.
Natürlich handelt es sich bei der derzeitigen Siedlungspolitik NICHT um einen Völkermord, weil stillschweigend vorausgesetzt wird, daß das Volk seine Ausrottung ablehnt.
Wenn ein Volk jedoch von sich aus, aus eigenem Antrieb, beschließt, sein Land aufzugeben und dort stattdessen Ausländer anzusiedeln, wo liegt der Straftatbestand?
Es ist doch nicht verboten, seine Heimat aufzugeben! Das ist der Hauptgrund, warum die deutschen Politiker so ehrlich sind; es ist gewissermaßen Selbstschutz.
Wenn ihnen ein unabhängiges Gericht den Straftatbestand des Völkermordes vorwerfen würde, könnten die deutschen Politiker sagen: ‚Wir haben offen gesagt, was wir vorhaben und wurden stets von 90% des Volkes in unserem Kurs bestätigt! Die Wahlen in der BRD waren frei und geheim. Wenn das deutsche Volk in diesen Wahlen regelmäßig den Parteien das Mandat erteilt, die eine aggressive, zu Lasten der Deutschen gehende Siedlungspolitik propagieren, so mußten wir dies akzeptieren. Es wäre im Gegenteil gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wenn wir versucht hätten, das deutsche Volk gegen seinen Willen zu erhalten.”
Kein Richter kann einen Politiker dafür verurteilen, das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes umgesetzt zu haben.“[1947]

[1946] DIE KILLERBIENE SAGT …, „catchet sagt…“, 09.10.2014
[1947] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord 2.0“, 18.09.2012, 30.01.2013 und „Völkermord?“, 15.06.2014



**Bild 367: Der Schwarze Block, die Tscheka der Bundesregierung: „Ihr seid das Volk, Ihr seid der Feind!“ Präziser kann man die Bundespolitik aus dem Kanzleramt gar nicht auf den Punkt bringen. „Hier sieht man deutlich, daß es die deutsche Bildungsjugend ist, die der größte Feind des deutschen Arbeiters ist. In ihrem Leben keine Straße gebaut, kein Brötchen gebacken, nicht einen Handschlag für die Gesellschaft getan, aber herablassend gegenüber denen, die sie ein Leben lang mitversorgt haben. Die Deutschen haben sich ihre Pest selber herangezogen, ihre eigenen Kinder. Kannibalismus sozusagen.“**[1948]

„Das ist die Masche der CDU in Reinform. Die Bürger verraten und verkaufen, aber immer einen unschuldigen und seriösen Gesichtsausdruck dabei aufsetzen.
Kristina Schröder hat allerdings im Interview versagt, denn sie hat angefangen zu lachen, als sie ihre vorgestanzten Phrasen aufgesagt hat. Frauen lachen übrigens meist, wenn ihnen etwas peinlich ist. Es ist mir unbegreiflich, wie die CDU es bei den Wahlen schafft, regelmäßig Stimmen dazu zu gewinnen, obwohl es ja nun wirklich offensichtlich ist, was für ein krimineller Dreckshaufen das ist. Ich bleibe dabei: Es gibt in Deutschland nur eine Sorte Mensch, die noch größerer Abschaum ist als CDU/CSU-Politiker. Und zwar CDU/CSU- Wähler.
Denn ohne das Mandat der Wähler würde kein Politiker Schaden anrichten können. Es ist wirklich eine Schande, was für gehirnamputierte Vollidioten die Deutschen mittlerweile geworden sind. Man kann sie verraten, verkaufen, bescheißen…, alles egal.
Die wählen trotzdem immer wieder die Verantwortlichen. Wie gesagt: ein Glück, daß es sich mit diesem deutschen Volk bald erledigt hat. Die Siedlungspolitik läuft auf vollen Touren und die Deutschen werden das erste Volk auf diesem Planeten sein, das FREIWILLIG auf seine Heimat verzichtet hat. Allen anderen Völkern mußte man die Heimat mit Gewalt nehmen, nur die Deutschen sind so bescheuert, die stehen mit ‚Refugees welcome, bring your family‘ Schildern herum und schmeißen ihre eigenen Volksgenossen aus den Wohnungen, um kriminelle[1949] Ausländer hier anzusiedeln. Für die eigenen Obdachlosen (ca. 300.000)[1950] hatten sie die letzten 20 Jahre kein Geld, aber den Ausländern geben sie mehr, als ihren eigenen Volksgenossen.
Die Wohnungen des eigenen Volkes wurden nie repariert, aber für die Ausländer werden Vier-Sterne Hotels angemietet. … Die Palästinenser sind laut wikipedia gerade mal vier Millionen und leisten seit Jahrzehnten erbitterten Widerstand gegen die Siedlungspolitik der Juden, wenn auch vergeblich. Trotzdem bin ich mir sicher, daß es auch in 500 Jahren noch echte Palästinenser geben wird, während kein Schwein mehr weiß, daß es jemals Deutsche gegeben hat. Man wird euch vergessen, genauso wie hunderte andere Völker auch, die zu schwach waren, zu überleben. Niemals würde ein Palästinenser auf die Idee kommen, mit einem ‚Palästina verrecke‘-Schild rumzustehen und ‚Jews welcome, bring your family‘ zu rufen. Und die Deutschen, die 20-mal so viele sind wie die Palästinenser, verlieren völlig ohne Gegenwehr innerhalb von einer Generation ihre angestammte Heimat und finden das auch noch toll…
Das dümmste Volk der Welt: die Deutschen. …“[1951]

[1948] DIE KILLERBIENE SAGT …, „NSU-LEUGNUNG‘“, 21.10.2014
[1949] AARGUAER ZEITUNG, „Razzia in Asylheim in Birr – Polizei findet Drogen und Diebesgut“, 26.01.2011
AARGAUER ZEITUNG, „Asylbewerber beim Abpacken von Kokain überrascht“, 24.11.2011
[1950] Berliner Morgenpost, „Immer mehr Deutsche werden obdachlos“, 09.11.2011
[1951] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU“, 19.10.2014




**Bild 368: Die Söldner der CDU/CSU-Regierung: „WE ARE HERE TO STAY“.**
**Die Bundesinnenminister Thomas de Maizière („Sachsensumpf“, beschützte Kinderschänder): „Aus einer Willkommens- und Anerkennungskultur müsse nun eine Zuhause-Kultur werden.“**[1952]
**Die Angehörigen der zur Besiedlung Deutschlands benutzten Völker sagen es offen. Deutsche Bundesminister sagen es offen. Was verstehen die Deutschen da nicht?**

„Tatsache ist, daß diese Leute sich nicht durch Raub/Plünderung finanzieren, wie es bei einer echten Invasion üblich ist, sondern das Geld ordnungsgemäß von der BRD auf ihr Konto überwiesen bekommen. Damit nicht genug: Alle rechten Parteien (also Grüne, SPD, FDP, CDU, CSU) und deutsche Bonzen tun ihr Möglichstes, um die Neuankömmlinge zum Bleiben zu bewegen: Sie zahlen ihnen Kindergeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Krankenkasse, ermöglichen Familiennachzug, schmeißen Deutsche aus ihren Wohnungen, renovieren sie und lassen dann die Ausländer einziehen. Nichts davon ist typisch für eine echte Invasion, bei der der Angreifer unter Gewalteinwirkung ein militärisch unterlegenes Volk unterwirft!
Stattdessen erkennt man sofort, daß es sich dabei um klassische Siedlungspolitik handelt, die vom BRD-Regime durchgesetzt wird. Sie wird nur nicht als solche erkannt, weil es sich um eine völlig atypische Konstellation handelt:
Die Polen vertrieben Volksdeutsche aus Polen und siedelten Polen an.
Die Tschechen vertrieben Volksdeutsche und siedelten Tschechen an.
Die weiße US-amerikanische Regierung vertrieb Indianer und siedelte Weiße an. …
Und aktuell vertreibt die jüdische Regierung Palästinenser und siedelt Juden an.
In Deutschland hingegen sitzen zu 99% Deutsche in der Regierung, die ihr eigenes Volk vertreiben und Ausländer ansiedeln! Das ist in der neueren Geschichte beispiellos, läuft aber im Moment in allen kapitalistischen Ländern, vor allem in Europa, ab. Die Europäer sind einfach verstandesmäßig nicht in der Lage, die jetzige Siedlungspolitik als solche zu erkennen, weil ja die eigene Regierung eine Siedlungspolitik gegen das eigene Volk betreibt. Wer jedoch die Entwicklungen objektiv betrachtet, erkennt, daß es sich um klassische Siedlungspolitik handelt, bei der eine Volksgruppe nach ethnischen Gesichtspunkten vertrieben und eine andere gefördert wird: Deutsche Rentner sammeln Pfandflaschen, weil der Staat kein Geld für die Rentner hat, aber parallel werden Ausländer versorgt. Deutsche werden aus den Wohnungen geschmissen, weil die Stadt die Mieten zu hoch findet, aber für den neu einziehenden Ausländer wird die Miete gezahlt. Das nennt man ‚Siedlungspolitik‘. Was gibt es daran nicht zu verstehen?
… Bei der sogenannten ‚Islamisierung‘ nimmt die Zahl der Moslems dadurch zu, daß vom BRD-Regime ständig neue Moslems angesiedelt werden! … Und verantwortlich sind Deutsche:
Deutsche Bonzen in Komplizenschaft mit deutschen Politikern, deutschen Richtern, deutschen Polizisten, deutschen Journalisten, deutschen Lehrern, deutschen Beamten, etc., denn diese siedeln die Moslems in der BRD an, schützen sie, lügen für sie, versorgen sie.“[1953]

[1952] General-Anzeiger, „Mehr als Bier und Haxe“, 23.10.2014
[1953] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Es gibt keine ‚Islamisierung‘“, 05.07.2014




**Bild 369: „Das deutsche Volk ist ein sehr sehr dummes Volk. Und genau wie dumme Kinder es nicht durch Erklärung, sondern nur durch Erfahrung begreifen, so muß auch das deutsche Volk es erst am eigenen Leib erfahren, wie es ist, keine Heimat mehr zu haben. Das Dumme: dann ist es zu spät und nicht mehr rückgängig zu machen. Tja, das Leben ist halt ungerecht.“**[1954]

„Da die CDU selber für die Entwicklungen[1955] verantwortlich ist, sollte man die Hoffnung aufgeben, daß danach etwas Besseres kommt. Die CDU fährt diesen Staat nur deshalb gegen die Wand, um Platz für etwas noch Beschisseneres (totalitäre Endzeitgesellschaft) zu machen. Die würden nicht so aufs Gaspedal drücken, wenn die nicht genaueste Pläne für die Zukunft hätten! Aber eigentlich mache ich niemandem einen Vorwurf, denn wer nach ‚refugees' schreit, dem soll man ‚refugees' in den Hals stecken, bis er daran erstickt.

Es ist keine Ungerechtigkeit, wenn die Deutschen das bekommen, was sie gewählt haben. Und die CDU macht ja nun wirklich keinen Hehl daraus, daß sie eine deutschenfeindliche Siedlungspolitik verfolgt, die dem Volk binnen weniger Jahre die Heimat nehmen wird.

Bei der Sache geht es hier wirklich um Leben und Tod, denn was viele nicht verstehen:

die Flüchtlinge bleiben nicht kurz und gehen dann wieder. Nein. Die sollen hier angesiedelt werden. Die bleiben für immer da. Die Weißen in Amerika sind auch geblieben und die Indianer leben jetzt in verstrahlten Reservaten. Das Problem ist also nicht der Salafismus, sondern die vom Volk nicht gewollte Ansiedlung von Millionen Ausländern in Deutschland, um die Agenda der Elite umzusetzen. Mein Ernst: in weniger als 20 Jahren seid Ihr ein Volk ohne Heimat.

Und daran ändert eine Demo gegen Salafismus gar nichts, ihr müßt gegen die CDU demonstrieren, da sitzt nämlich der Feind; die Komplizen der Angelsachsen, die mit etwas Verspätung den Hooton-Plan umsetzen. (Die Demo gegen Salafismus ist) typisch deutscher, sinnlos-bescheuerter Aktionismus. ‚Gegen die Siedlungspolitik der CDU-Regierung', DAS wäre doch mal ein Slogan! Und sogar die Wahrheit! Aber das haben die ja gar nicht auf dem Schirm, weil sie viel zu beschäftigt sind, auf Ausländer zu schimpfen, statt auf die, die sie reinholen und versorgen.“[1956]

Die Siedlungspolitik und ihre irrwitzige Propaganda: „Das Auswärtige Amt plant eine grundsätzliche Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik. Anstatt Menschen in Not lebensgefährliche Überfahrten auf dem Mittelmeer zuzumuten, fordern Experten legale Wege, um ‚Fachkräfte' aus Afrika und dem Nahen Osten zu gewinnen. Wer als ‚Asylsuchender' in die EU-Länder kommt, soll möglichst schnell arbeiten dürfen.“[1957]

---

[1954] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Siedlungspolitik schreitet voran“, 22.09.2014

[1955] DIE WELT, „Altersarmut wird in Deutschland zum Alltag - Immer mehr Rentner sind auf Leistungen der Grundsicherung im Alter angewiesen. Ende 2013 bezogen schon eine halbe Million Menschen ab 65 Jahren die Hilfe. Das sind 45 Prozent mehr als vor acht Jahren“, 04.11.2014

[1956] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die CDU“, „‚NSU-Leugnung'“, 20.10.2014

[1957] Süddeutsche.de, „Flüchtlingspolitik - In den Asylunterkünften schlummert großes Potential - Asylbewerber sind arm und ungebildet? Eine Studie beweist das Gegenteil. Das Auswärtige Amt will die Flüchtlingspolitik nun völlig neu ausrichten“, 15.10.2014



**Bild 370: Dr. Klaus Fischer (FDP): „WIR glauben, daß eine Unterbringung und Betreuung einzelner ‚Flüchtlinge' und Kleingruppen (in Privathaushalte/auf Privatgrundstücken) ein wesentlich flexibleres Instrument zur Bewältigung der stark schwankenden Flüchtlingszahlen sein kann."**[1958]

„Es geht in der EU darum, die Vielfalt der Völker durch gezielte Siedlungspolitik zu vernichten und eine Mischrasse zu erschaffen. Völkermord durch Verdrängung, nichts weniger. Dies erklärt zum Beispiel, warum von Cecilia Malmström nichts zu sehen ist, wenn griechische Rentner aus Verzweiflung Selbstmord begehen, sie aber nach Griechenland fährt, um sich gegen die Diskriminierung ihrer Siedler einzusetzen.

Dies erklärt auch, warum Gauck sich nicht für eine greise Deutsche einsetzt, die zwangsgeräumt wird, er sich aber persönlich von der menschenwürdige Unterbringung von Zigeunern überzeugt. Die Ureinwohner sind in den Augen der ‚Elite' nur Dreck, vor allem die männlichen, die Alten, die Kranken. Höchstens die gebärfähigen, einheimischen Weibchen werden noch für die Zucht ihrer ‚Mischrasse' benötigt, um sich mit den afrikanischen Männchen zu paaren und so Coudenhove-Kalergis Vision wahr werden zu lassen. Für die EU-Granden sind die Völker nichts weiter als Vieh und sie haben halt beschlossen, eine neue Rasse zu züchten, ... So what? Was dagegen? Wenn man dies innerlich akzeptiert hat, wenn man bereit ist, das Unglaubliche zu glauben, ergibt alles einen Sinn. Die Zigeuner, für die man Wohnungen renoviert und baut, während Deutsche obdachlos sind. Die Lüge vom ‚Fachkräftemangel', während einheimische Fachkräfte keinen Job finden. Die Quotenregelungen[1959] für Ausländer in Politik, Polizei, Verwaltung. Die Gerichtsurteile mit dem Ausländerbonus und dem Inländermalus. Warum ‚Deutschland (Land der Deutschen) den Deutschen' ein Fall für den Staatsschutz ist, während ‚Deutschland den Türken' keine Straftat darstellt.

Der ‚demographische Wandel', den man selber erzeugt, indem man Deutsche durch Leiharbeit am Kinderkriegen hindert, während Ausländer sich ganz aufs Gebären konzentrieren können. … Die alten Deutschen werden sterben und was von unten nachkommt, ist überwiegend nicht mehr deutsch. Und jeder kann es wissen. Jeder kann es sehen. Es steht geschrieben, ihr wurdet gewarnt und es ist ja nun nicht so, als ob die Regierung mit ihren Absichten Versteck spielt. Wir alle sehen doch die Einbürgerungsinitiativen, kein Tag ohne ‚Fachkräftemangel' oder ‚demographischen Wandel'! Wenn also eure Kinder und Enkelkinder euch irgendwann fragen werden: ‚Warum sind wir eine rechtlose Minderheit im eigenen Land geworden? Warum hat jedes Volk ein eigenes Land, aber wir nicht?' dann sagt zur Abwechslung mal die Wahrheit.

---

[1958] Hamburger Abendblatt, „FDP-VORSTOß - Hamburger sollen Flüchtlinge aufnehmen", 07.10.2013

[1959] RTL, „De Maiziere (CDU) will mehr Migranten im öffentlichen Dienst - Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) will mehr Menschen mit Migrationshintergrund in Schulen, Ämtern oder bei der Polizei. ‚Nicht nur aus demographischen Gründen, sondern vor allem auch weil ‚ich' gerne möchte, daß der öffentliche Dienst aus der Mitte der Gesellschaft stammt', sagte de Maizière", 17.06.2014




**Bild 371: Das italienische Volk, konfrontiert mit den Zuständen aus der Dritten Welt. Keine Nation beläßt Menschen fremden Ursprungs auf seinem Territorium, die das Gastrecht mißbrauchen und Einheimische bedrohen. Es sei denn, sie sind keine ‚Einwanderer‘, sondern werden von der Regierung als Kämpfer gebraucht. Um die Macht des Volkes zu zerstören, es zu terrorisieren, seine Verschuldung in die Höhe zu treiben und die mittelfristige Ausrottung sicherzustellen.**

Lügt nicht rum von wegen: ‚Oh, das konnten wir nicht wissen‘, denn ihr habt es gewußt. Lügt nicht rum von wegen: ‚Wir konnten nichts dagegen machen‘, denn ihr konntet etwas dagegen machen. Nein. Sagt die Wahrheit. Sagt euren Kindern mitten ins Gesicht:

‚Wir wollten unser Land verlieren. Das Schicksal anderer hat uns nicht interessiert. Euer Schicksal hat uns nicht interessiert. Wir waren zu faul, uns zu kümmern, uns zu bilden, wir wollten lieber Fußball schauen, uns besaufen und Schwachsinn auf Facebook posten. Darum haben wir im Jahr 2013 mehrheitlich die Parteien gewählt, von denen wir wußten, daß sie uns ausrotten wollen. Wir waren zu feige für eine Änderung. Wir waren nur noch ein Haufen dekadenter Egoisten, ohne Werte, ohne Hoffnung, ohne Ziele.‘ Eigentlich waren wir schon 2013 tot.‘“[1960]

„Die BRD betreibt eine aggressive, antideutsche Siedlungspolitik mit dem Ziel, den prozentualen Anteil der Deutschen stetig zu reduzieren und möglichst viele ethnische/religiöse Sollbruchstellen in die Gesellschaft einzubauen, die wiederum die Legitimation für den faschistischen Polizeistaat liefern sollen, der den Eliten in Europa vorschwebt.

‚Schaut her, die Jesiden vertragen sich nicht mit den Irakern, die Salafisten nicht mit den Christen, die Türken nicht mit den Kurden, die Syrer nicht mit den Iranern, die Nigerianer nicht mit den Kenianern, etc.; also brauchen wir schon mehr Vollmachten, um hier überhaupt noch für Ruhe sorgen zu können!‘ Und der deutsche Arbeiter, der inzwischen seine Wohnung zum Hochsicherheitstrakt ausgebaut hat, mit Gitterstäben, Schließanlage, Videoüberwachung und privatem Sicherheitsdienst, wird rufen: ‚Ja, bitte, bitte! Tut endlich was gegen die Kriminalität!‘[1961]

Die faschistische Merkel-Clique wird dieses Angebot nur allzu gerne annehmen und sich selber per ‚Notverordnung‘ mehr Freiheiten geben. Je mehr die Überwachung von Seiten des Staates voranschreitet, desto kleiner wird die Privatsphäre der Bürger, desto größer wird dessen Unfreiheit. Natürlich dient die Überwachung ausschließlich dem Ziel, regimekritische Menschen auszuspähen, die sich darum noch weniger trauen werden, ihre Meinung laut zu sagen.

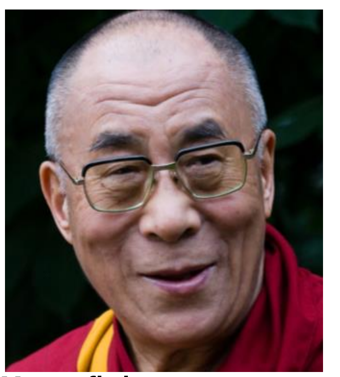
Um es also auf den Punkt zu bringen: Nachdem man das Konfliktpotential durch die Ansiedlung vieler verschiedener Gruppen weiter gesteigert hat, wird der anschließende Ausbau der Überwachung nur dazu dienen, diejenigen Leute als ‚Nazi‘ verfolgen zu können, die mit der jetzigen Situation unzufrieden sind. …“[1962]

---

[1960] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Was will die EU eigentlich“, 26.05.2014

[1961] Mitteldeutsche Zeitung, „Mehr Sicherheit gefordert (700) Annaburger demonstrieren friedlich – Annaburger Bürger appellieren bei einer Demonstration an die Politik, ihr Sicherheitsgefühl zu stärken. Es ist die Reaktion auf die Pöbeleien, Beschimpfungen und Bedrohungen“ (durch angesiedelte Zigeuner), 10.11.2014

[1962] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Gedanken zur Siedlungspolitik des CDU-Regimes“, 27.11.2014



„Wir denken in Worten. Darum ist es für die Machthaber wichtig, bestimmte Worte zu benutzen, um die Gedanken der Menschen in bestimmte Bahnen zu lenken. Das mMn eindrucksvollste Beispiel ist der Begriff ‚Intensivtäter', weil es die Aufmerksamkeit ganz auf den ‚Täter' richtet, aber den Richter völlig ausklammert.
Tatsache ist, daß jemand nur dann 50 Vorstrafen haben kann, wenn er 49 Mal freigesprochen wurde. In einem normalen Staat (es gibt in Korea nicht einmal die Übersetzung des Begriffes ‚Intensivtäter') ist der Täter nach der 3. Straftat eingesperrt, was für mein Beispiel bedeutet, daß die 47 anderen Straftaten natürlich ausschließlich auf die Kappe des Richters gehen. Also 94%.

**Bild 372: „Wenn es zu viele Zuwanderer gibt, muß man auch einmal den Mut aufbringen zu sagen, daß es genug ist."**[1963]

Es gibt andere Worte, die ebenfalls extrem manipulativ sind, z. B. ‚Zuwanderung', ‚Einwanderung', ‚Asylschwemme', ‚Invasion'. Alle diese Begriffe sind falsch, weil sie so tun, als ginge die Aktivität von Seiten der Zuwanderer aus und der Staat selber habe keinerlei Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren.
Bleiben wir beim Begriff ‚Invasion'. Was ist eine Invasion? Ihr seid in einer Stadt und auf einmal tauchen 50.000 Mongolen auf, die die Stadt plündern wollen. Der Bürgermeister wird eine Bürgerwehr aufstellen, alle Mann zu den Waffen rufen, Barrikaden errichten und kämpfen. Wenn die Mongolen durchbrechen, dann nur mit Gewalt und unter massiver Gegenwehr der Verteidiger. So, wie sieht es in der BRD aus? Ich sehe nicht, daß die Syrer oder Afghanen oder Nigerianer mit Panzern über die Grenzen fahren. Sie landen auch nicht mit ihren Fallschirmen oder U-Booten. Sie sind nicht bewaffnet. Sie wären einem Sondereinsatzkommando hoffnungslos unterlegen. Das klarste Zeichen dafür, daß es sich um keine ‚Invasion' handelt, liefert jedoch das Verhalten der Obrigkeit. Mir ist keine ‚Invasion' bekannt, bei der man Leute strafrechtlich verfolgt, die etwas gegen die Invasoren haben. Mir ist keine ‚Invasion' bekannt, bei der der Bürgermeister den Bürgern das Geld wegnimmt und den Invasoren gibt, damit die sich was kaufen können. Ebenfalls ist mir keine ‚Invasion' bekannt, bei der der Bürgermeister die eigenen Leute rausschmeißt, die Wohnung renoviert und dann die ‚Invasoren' dort einquartiert.
Die Begriffe ‚Invasion' bzw. ‚Einwanderung' richten die Aufmerksamkeit nur auf diejenigen Leute, die hier angesiedelt werden. Völlig außer Acht gelassen wird, daß diese Leute ohne die Hilfe der einheimischen Machtstrukturen überhaupt nichts auf die Reihe bekämen. Wie sollten sich die Siedler versorgen, wenn nicht deutsche Ämter ihnen Geld geben würden? Arbeit gibt es hier nicht; wir haben genügend besser ausgebildete Einheimische, die keine Arbeit finden, wie soll da ein schlechter ausgebildeter Ausländer, der nicht einmal die Sprache spricht, Arbeit finden? … Ihr werdet mir Recht geben, daß in Deutschland weder eine Invasion stattfindet, noch daß es sich um ‚Einwanderung' im klassischen Sinn handelt. Denn die derzeitigen Leute werden angesiedelt, obwohl sie nicht selber für ihren Lebensunterhalt aufkommen können.
Es gibt daher nur einen einzigen korrekten Begriff für die ablaufenden Vorgänge, und der lautet: SIEDLUNGSPOLITIK[1964]. Denn es ist nicht die Macht der ‚einfallenden Horden', sondern die Macht der eigenen Politik/Justiz/Polizei, die dafür sorgt, daß die Ansiedlung hier geschieht.
Es gibt auch keine Mangelsituation auf dem Arbeitsmarkt, die dafür sorgen würde, daß Deutschland händeringend Arbeitskräfte braucht. Nein, es sind ausschließlich politische Überlegungen, die den Ausschlag für die Ansiedlung von etwa 1 Million Ausländern pro Jahr liefern. Siedlungspolitik dient dazu, ethnische Tatsachen zu schaffen. …
Auffällig ist allerdings, daß in Europa eine ‚umgekehrte Siedlungspolitik' abläuft. In Israel läuft eine Siedlungspolitik ab, die dafür sorgt, daß mehr Juden angesiedelt werden; man kann es als eine fortschreitende, langsame Besatzung bzw. Verdrängung (aus Sicht der Palis) definieren. Allerdings ist sie logisch: die jüdische Regierung will Juden ansiedeln und Palästinenser verdrängen. In Europa jedoch läuft es genau umgekehrt: Dort siedelt man bunt gemischte Ausländer an und verdrängt Einheimische. Der Grund ist schnell erläutert:

---

[1963] Dewion 24, „DALAI LAMA BESORGT ÜBER EXZESSIVE EUROPÄISCHE SIEDLUNGSPOLITIK", 24.06.2014
[1964] n-tv, „Milliarden noch nicht ausgegeben - Fluthilfe könnte an Flüchtlinge fließen - Die Bundesregierung hat möglicherweise einen Weg gefunden, um die zugesagte Hilfe für die Unterbringung von Flüchtlingen zu finanzieren. Das Geld wird unter anderem gebraucht, um mehr zentrale Aufnahmeeinrichtungen zu schaffen und dauerhafte Unterkünfte zu bauen.", 27.11.2014




**Bild 373: Sachlich, bieder und öffentlich erfolgt die Abwicklung des Volkes: „‚Es geht um Partizipation und Teilhabe', sagte Angela Merkel zum Abschluß der Veranstaltung. Deutschland müsse Migranten gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt einräumen. Dies gelte auch für den öffentlichen Dienst, der für Bürger mit Migrationshintergrund attraktiver werden müsse.“**[1965]

Die EU will sich stabilisieren. Staatenbünde neigen dazu, entlang ethnischer Linien in eigenständige Nationalstaaten zu zerbrechen (Tschechoslowakei, Jugoslawien, Österreich-Ungarn, etc.). Wenn man dieses Aufbrechen verhindern will, ist es logisch, die Ethnien an sich auszurotten und eine Durchmischung durchzuführen. Als ‚Durchmischer' nimmt man solche Völker, die sich schnell vermehren (also Einheimische schnell verdrängen) … Man spielt also im Grunde die Entstehungsgeschichte der USA nach. Der Staatenbund ist stabil, weil es dort keine ethnischen Grenzen gibt, entlang derer er zerbrechen könnte. Die Indianer, die das Land aufgeteilt hatten, leben in Reservaten oder sind im Mischmasch aufgegangen.

Was hier seit etwa ~~10~~ 64 Jahren abläuft, ist eine bis aufs Letzte durchgeplante und perfekt durchorganisierte Siedlungspolitik, mit dem Ziel, die Deutschen im eigenen Land zur Minderheit zu machen, um sämtliche Souveränitätsbestrebungen im Keim zu ersticken. …

Alle jetzt freundlich und unbeschwert lachenden Kinder werden Fremde in ihrem eigenen Land sein und ihren Eltern zu Recht den Vorwurf machen können: ‚Warum habt ihr nichts getan? Warum habe ich keine Heimat mehr?' Und wenn die Eltern die Wahrheit sagen würden, so müßten sie sagen: ‚Ich habe mich aus der Politik rausgehalten und mich nicht für deine Zukunft interessiert. Champions League war mir wichtiger.' Allerdings sind Kinder anpassungsfähig.

Ich kenne deutsche Kinder in Schulklassen, die zu 95% aus Ausländern bestehen. Die finden das völlig normal, daß es keine Deutschen mehr gibt; woher sollen sie auch wissen, daß es mal anders gewesen ist? Woher sollen sie wissen, daß es anders sein kann, wenn sie es nie erlebt haben? Die Deutschen werden in die Geschichte eingehen als ein unwürdiges Volk von Egoisten, Huren und Verrätern. Es ist beispiellos, daß ein Volk von 80 Millionen innerhalb von 60 Jahren sein Land aufgrund einer Siedlungspolitik verliert, die von den eigenen Leuten durchgeführt wird. Dies ist meiner Meinung nach das Alleinstellungsmerkmal der weißen Rasse: kein Jude, Moslem, Schwarzer oder Asiate würde in seiner Machtgier soweit gehen, seine eigene Rasse zu vernichten. Nur die Machtgier der Weißen ist so groß, daß sie in ihrem Wahn ihre eigene Identität vernichtet! Hier seht ihr, was Deutsche sind: ‚Eutinger Tal, Rentnerin soll binnen drei Wochen aus ihrer Wohnung ausziehen, damit dort Flüchtlinge leben können.'

Die Bildunterschrift ist falsch. Richtigerweise muß es heißen: ‚Eine 75-Jährige soll raus aus ihrer Wohnung im Eutinger Tal, damit dort Ausländer angesiedelt werden können.'

Klingt gleich ganz anders, oder? Nach der Lektüre des Artikels kann mir keiner mehr erzählen, er könne im Jahr 2014 noch stolz darauf sein, daß er Deutscher ist. Nur der wirklich allerletzte, subhumane Abschaum würde eine 75-Jährige mit 3-Wochenfrist aus ihrer Wohnung schmeißen.

‚Ich kann nichts dafür, ich habe nur Befehle befolgt!'

Das ist der Satz, der direkt in die Hölle führt.“[1966]

---

[1965] Deutsche Welle, „MIGRATION – Bundesregierung setzt auf Willkommenskultur – ‚WIR brauchen Einwanderung, WIR brauchen Migranten' – das war das einhellige Bekenntnis beim 6. Integrationsgipfel der Bundesregierung. Im Mittelpunkt standen die Themen Arbeitsmarkt und Teilhabe“, 28.05.2013

[1966] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik vs. ‚Zuwanderung'“, 21.05.2014

## 4.1 Frankreich. Zions Aufruf zur Métissage



*„Das Ziel ist es, die Herausforderung der Rassenvermischung (Métissage[1967]) anzunehmen, vor die das 21. Jahrhundert (der Massenzuwanderung) uns stellt. Die Herausforderung der Métissage war Frankreich schon immer bekannt, und durch diese Herausforderung der Métissage bleibt Frankreich nach wie vor seiner Geschichte treu. Blutverwandtschaft ist etwas, was immer das Ende der Kulturen und Gesellschaften provoziert. Im Laufe der Jahrhunderte kannte Frankreich immer schon die Vermischung der Rassen. Frankreich war damit schon immer (rassisch) durchmischt. Meine Damen und Herren, dies ist das Äußerste: Wenn die Macht der Republikaner nicht funktionieren sollte (die Vermischung der Franzosen mit den fremde Einwanderern durchzusetzen), wird es für die Republik notwendig sein, auf zwangsbezogenere Methoden (im Sinne der Vermischung) zurückzugreifen.*"[1968]

Die erwähnte Rede fokussiert sich auf die Vorstellung von einem Frankreich, in der die Franzosen zu einem Mischvolk werden. Das schwierige Wort métisser steht dabei immer wieder im Mittelpunkt seiner unglaublich einschüchternden Rede. Das Verb métisser bedeutet theoretisch Blutvermischen, aber manchmal wird es lockerer verwendet, in der Bedeutung von Vermischung der Kulturen. Er mag sich auf die Vermischung von Blut oder einfach nur die Zerstörung der französischen Kultur durch die Eingabe von Ausländern beziehen, jedenfalls ist es unmöglich, die Tatsache zu übersehen, daß er den Franzosen droht, sie haben sich (genetisch) zu mischen. Daß Frankreich schon immer ein Mischvolk im oben genannten Sinne war, ist unwahr. Frankreich war nie metissée auf die Art, wie Sarkozy das Wort benutzt.
Er versucht, die Mischung zwischen den Kelten, Lateinern, Franken und Normannen gleichzusetzen mit der heutigen Mischung der Franzosen mit Schwarz- und Nordafrikanern.
Der französische Erfolgsautor Jean Raspail schreibt zum Niedergang seiner Nation:
„Das beinah friedhofsartige Schweigen der Medien, Regierungen und der städtischen Behörden über den demographischen Zusammenbruch der Europäischen Union ist eines der erstaunlichsten Phänomene unserer Zeit. Jedesmal, wenn in meiner Familie oder im Freundeskreis eine Geburt stattfindet, kann ich dieses Kind nicht ansehen, ohne an das Schicksal zu denken, das sich über ihm dank der Fahrlässigkeit unserer ‚Regierungen' zusammenbraut, und dem es sich stellen muß, wenn es das Erwachsenenalter erreicht haben wird. Durch die Mißachtung der gebürtigen Franzosen, die betäubt werden vom hämmernden Tam-Tam der Menschenrechte, durch die ‚Offenheit für den Anderen', das ‚Teilen', das unseren Bischöfen so am Herzen liegt, etc.; in die Ecke gedrängt durch das ganze repressive Arsenal der sogenannten ‚antirassistischen' Gesetze, durch die Konditionierung bereits der Kleinsten zur kulturellen und gesellschaftlichen ‚Buntheit' und Vermischung, durch die Zumutungen eines ‚pluralistischen Frankreich' und all die Herabgekommenheiten der alten christlichen Barmherzigkeit, werden wir bald keine andere Möglichkeit mehr haben, als unsere Ansprüche herunterzuschrauben und uns ohne Murren in der Gußform dieses neuen französischen ‚Bürgers' des Jahres 2050 einschmelzen zu lassen. Damit werden sie (die Weißen) sich keine Freunde machen. Der Zusammenstoß wird früher oder später kommen. …
Dann wird Frankreich, in dem sich alle ethnischen Ursprünge vermischt haben werden, nur noch von Einsiedlerkrebsen bewohnt sein, die in den aufgegebenen Gehäusen einer für immer verschwundenen Art leben werden, die man einst ‚die Franzosen' nannte, und die in keiner Weise als die etwa genetisch mutierten Vorfahren jener gelten können, die sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts mit ihrem Namen schmücken werden."[1969]

---

[1967] „Bezeichnung von Phänomenen kultureller Hybridität", „anvisierte assimilationistische Verschmelzung der Völker, Ideologie der Rassenmischung, Nachwuchs von gemischter ethnischer Herkunft.
[1968] Der franz. Staatspräsident und Zionist Nicolas Paul Stéphane Sárközy de Nagybócsa, Vater Ungar, Mutter Jüdin, vor Studenten an der Ecole Polytechnique in Palaiseau, 17.12. 2008
[1969] SEZESSION IM NETZ, „Jean Raspail und das ‚Heerlager der Heiligen'", 07.03.2011



Jean Raspail läßt in romanhafter Vision einen Alptraum Wirklichkeit werden:
„Hunderttausende hungernder Inder, stellvertretend für die Massen der Dritten Welt, landen an einem Ostersonntag an der Küste Südfrankreichs auf der Suche nach Raum und Brot. Ihre einzigen Waffen sind das Mitleid und die übertriebene Menschlichkeit der Europäer, die in ihrem Selbstbehauptungswillen schwankend geworden sind und die Humanität über die Erhaltung der eigenen Art stellen. Raspail schreibt: ‚Auch die Liebe war an diesem Abend geteilt. Der Mensch hat nie das Menschengeschlecht, die Rassen, Religionen und Kulturen en bloc geliebt, sondern immer nur diejenigen, die er als seinesgleichen betrachtete, die, wenn auch im weitesten Sinn, zu seiner Sippe gehörten. Bei den übrigen mußte er sich zwingen, und man hat ihn gezwungen. Und wenn ein Übel passiert war, blieb nur noch die Auflösung übrig. In diesem seltsamen Krieg, der sich jetzt ankündigte, werden die triumphieren, die sich am meisten liebten. [16, Seite 18]
Selbst wenn man sich ein wenig fürchten muß, so ist diese Million guter Menschen, die sich selbst einladen heute noch nicht da. …
‚Glauben Sie nicht, lieber Freund, daß Sie ein wenig zu weit gegangen sind? Ich schätze Ihre Beredsamkeit und achte Ihre Großzügigkeit. Aber diesmal handelt es sich nicht um etwas Nebensächliches. Wenn Sie eine Million Hindus bei uns unterbringen wollen, … dann wird man hinterher dieses Land nicht mehr wiedererkennen.‘
‚Das hoffe ich‘, antwortete Durfort. ‚Haben Sie aber auch die Folgen bedacht? Die Vermischung der Rassen, der Kulturen des Lebensrhythmus? Die Ungleichheit der Leistungsfähigkeiten? Das Ende unserer nationalen Identität?‘ ‚Das ist der der ‚neue Mensch’, so Durfort. [16, Seite 71]
‚Hier ist der Sender Alpha. Sie hören die genaue Zeit und die Nachrichten. Es ist 19 Uhr 45. Den täglichen Kommentar spricht Boris Vilsberg.‘ …
Im Radio ertönte die langsame, gesetzte Stimme von Vilsberg. ‚Nach den ersten Kommentaren, die aus Anlaß der Fahrt der Armada vom Ganges nach Europa ausgestrahlt wurden, stelle ich fest, daß sie von tiefer Menschlichkeit zeugen und rückhaltlose Großzügigkeit verlangen.
Bleibt uns überhaupt noch Zeit, anders zu entscheiden? Was mich aber gewaltig überrascht ist der Umstand, daß niemand von dem Risiko gesprochen hat, das die in Minderheit befindliche weiße Rasse eingehen muß. Ich bin Weißer und Angehöriger des Westens. Wir sind Weiße. Wieviele insgesamt? Siebenhundert Millionen Individuen, hauptsächlich in Europa ansässig. Demgegenüber stehen mehrere Milliarden Nichtweiße. Bis heute blieb das Gleichgewicht erhalten, wird aber täglich unsicherer. Die auf uns zukommende Flotte bedeutet doch, ob man will oder nicht, daß die Zeit der Blindheit gegenüber der Dritten Welt abgelaufen ist.
Wie soll man sich verhalten? Was tun? Stellen Sie sich diese Fragen? Ich wünsche es. Es ist höchste Zeit! Ich weiß‘, fuhr Vilsberg fort, ‚daß Sie den Ernst der Lage noch nicht richtig erfaßt haben. Wir leben mit der Dritten Welt, überzeugt, daß diese Koexistenz ohne entspannende Lösung auf Weltebene ewig dauern würde. Eine tödliche Illusion!



Die Dritte Welt ist eine unkontrollierbare Masse, die unter dem Druck des Elends von Millionen Verzweifelter plötzlich einem Impuls folgt und sich zusammenschließt. Von Bandung bis Addis Abeba sind bisher alle Versuche, Ordnung zu schaffen, gescheitert. … Es steht Ihnen frei, dies zu hoffen und die Augen zu verschließen. Aber wenn Sie sie dann aufmachen und an unserer Küste eine Million Emigranten mit dunkler Hautfarbe sehen, was machen Sie dann? Und da wir bei Vermutungen angelangt sind, sind wir schon bereit, die Menschen vom Ganges aufzunehmen. Ob mit Vorbehalt oder großzügig, wir werden sie jedenfalls empfangen. Wenn wir sie nicht töten oder in Lager einsperren wollen, können wir gar nicht anders handeln. Bis zu ihrer friedlichen Landung bleiben uns vielleicht noch vierzig Tage, höchstens zwei Monate. In der Zeit der Vermutungen schlage ich daher vor, uns ehrlich zu bemühen, uns an den Gedanken zu gewöhnen, daß wir mit Menschen zusammenleben müssen, die völlig verschieden von uns sind.‘ [16, Seite 76, 77]

… Durfort sprach nicht mehr vom ‚riesigen Gefängnis, das friedlich revoltiert‘, oder davon, ‚die Beziehungen unter Individuen zu überdenken‘. Er erzählte einfache Geschichten, die gelegentlich wahr werden, er war ein vielseitiger Mann, über Kinder der Dritten Welt, die einst adoptiert worden sind und heute bei ihren alten französischen Eltern leben, oder von farbigen Einwanderern, die vorzügliche Bürger geworden sind und im Gemeinderat sitzen.

Alle Welt, Frager und Befragte, schienen bezüglich der ‚Sonderarmada‘ einig zu sein. Das vom Rundfunk für die Sendung ausgesuchte ‚gute französische Volk‘ glaubte, daß die Hautfarben nur etwas Äußerliches darstellen, die Seelen der Menschen darunter aber gleich sind. Im Lauf der ersten Sendungen hörte man nur einen falschen Ton, als ein Hörer sich über die Welle unbedingt vorstellen wollte. ‚Hamadura, französischer Inder, oder Franzose aus Indien, wenn Sie so wollen. Ehemaliger Abgeordneter in Pondichéry.‘

‚Herzlich willkommen, Herr Hamadura‘, sagte die großartige Rosemonde, ‚Sie sind also die Vorhut, der lebendige Beweis dessen, was möglich ist …‘

‚Daß ich nicht lache‘, unterbrach der willkommene Hamadura kurz, ich möchte lieber die Nachhut sein, ja sogar der letzte der letzten indischen Einwanderer. Sie kennen mein Volk nicht, noch seinen Schmutz, seinen Fatalismus, seinen idiotischen Aberglauben und seine atavistische Fortschrittsfeindlichkeit. Sie haben keine Ahnung, was Sie erwartet, wenn diese Flotte von Primitiven auf Sie zukommt. In Ihrer Heimat, die auch die meinige geworden ist, wird sich durch diese Menschen alles ändern, und mit ihnen werden Sie alles verlieren. Sie …‘ Rosemonde drückte den roten Knopf vor ihr, eine Stoppvorrichtung, mit der man lästige Gesprächspartner ausschalten konnte. [16, Seite 81, 82]

In der nun folgenden Stille hörte man eine schwache Stimme: ‚Neunzehn Uhr neunundfünfzig Minuten und dreißig Sekunden.‘ Der Präsident erhöhte die Lautstärke des Radios.

‚Zwanzig Uhr. Hier ist der französische Rundfunk und das französische Fernsehen. Sie hören Nachrichten. Nach letzten ziemlich widersprüchlichen Nachrichten, die uns aus verschiedenen Ländern der Dritten Welt zugingen, scheinen sich weitere Emigrantenflotten vorzubereiten.

Die Regierungen dieser Länder erklären sich außerstande, die offensichtlich spontanen Bewegungen zu kontrollieren. In Djakarta, der Hauptstadt Indonesiens, hat eine große Menschenmenge den Hafen und zahlreiche ausländische Schiffe friedlich besetzt.

Die Regierung von Australien, ein westliches Land, das Indonesien am nächsten liegt, hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach, wir zitieren, ‚die Lage insgesamt als äußerst ernst zu betrachten ist‘. In Manila auf den Philippinen hat zur friedlichen Polizei die Besetzung dreier Passagierdampfer durch die Menge nicht verhindern können. Darunter befindet sich der französische Riesendampfer ‚Normandie‘, dessen Passagiere in den Hotels der Stadt Aufnahme gefunden haben. In Conakry in Afrika, Karachi in Pakistan und erneut in Kalkutta sind die Kais von schätzungsweise mehreren Zehntausend Menschen überflutet, die ohne erkennbares Ziel dort kampieren. Aus London, wo etwa achthunderttausend Arbeiter aus dem Commonwealth leben, erfuhr man um achtzehn Uhr, daß ein Komitee mit der Bezeichnung ‚Non-European Commonwealth Committee‘ zur friedlichen Demonstration am Montagmorgen aufruft.



Es fordert, ich zitiere, ‚das britische Bürgerrecht, Stimmrecht, Gleichberechtigung, Gleichstellung in bezug auf Löhne, Beschäftigung, Wohnungen, Freizeit und soziale Vergünstigungen‘. Die britische Regierung hat bis zur Stunde noch keinen Kommentar dazu gegeben.‘ [16, Seite 146, 147]
… Auf der Gegenfahrbahn wird der Verkehr lebhaft. Dio schaut auf die Uhr. Es ist bald Samstag. Ostersamstag! Jetzt ist die Autobahnstrecke von Süden nach Norden mit der Sonne im Rücken plötzlich verstopft. Ein Wochenendbild im umgekehrten Sinn.
Dio verachtet diese Hammelherde, wie er übrigens auch die verachtet, die der Sonne entgegenfahren. Er lächelt. Seine Frau lächelt. Ihre Hände finden sich einen Augenblick lang. Sie fahren dem Strom entgegen. Der Stinktopf des genußfrohen Südens leert sich. Bald wird dort ein anderer Topf von sich reden machen. Ist es soweit?
Die Apokalypse oder eine Neugeburt? Ein neuer Menschentyp, neue Verhältnisse, eine neue Gesellschaftsart? Oder die Vernichtung jeglichen erträglichen Lebens? Dio bekannte, daß ihm dies völlig gleichgültig war. ‚Ein menschliches Ideal, das über den Völkern, den Wirtschaftssystemen, den Religionen und Rassen steht.‘ …
Er erinnert sich, daß er solches gesagt hat. Was bedeutet dies eigentlich? Gar nichts. Über allem schwebt ein absolutes Nichts, und dieses Nichts ist wie eine Atomspaltung oder wie eine schlagartig eintretende, ungeheuere frei gewordene Leere. So ein Schauspiel darf man nicht versäumen. Hier wird ein riesiges, häßliches Vorrecht endlich zur Bedeutungslosigkeit gezwungen. ‚Seit sechs Wochen schwimmen wir in einem Meer von Redensarten. Ihr Sekretariat geht darin unter, Herr Präsident. Was sich da allein in der letzten Stunde abspielte (er schwenkte einen Haufen Telegramme). Dreißig Nobelpreisträger kämpfen für die Armada. Jean Orelle ist nicht dabei, aber wen kümmert das jetzt schon? Man hat alle Friedensnobelpreisträger zusammengetrommelt, Kenyatta und Pater Agnellu an der Spitze.
Boris Vilsberg und zehntausend Intellektuelle reichen im Namen des Gleichheitsprinzips eine Bittschrift ein. Das französische Komitee zur Unterstützung der Gangeseinwanderer teilt mit, daß es mehr als zwei Millionen Unterschriften bekommen hat. …
Der Kardinalerzbischof von Aix stellt Schulen zur Verfügung, die er räumen läßt, ebenso seine schon leeren Seminarien. Die UNO stimmte einmütig für die Abschaffung der Rassen, einschließlich der unsrigen, und wir haben, ohne zu lachen, zugestimmt!
In Genf Hungerstreik des Gründers der menschlichen Brüderlichkeit. Edgar Wentzwiller, der humanitäre, kalvinistische Führer (der Staatssekretär liest ein Telegramm vor) ist seit dem Fehlschlag von Sao Tomé im Hungerstreik und verweigert jede Nahrung, solange die Gangesemigranten nicht in Westeuropa aufgenommen, gepflegt, ernährt und somit gerettet sind. … ‚Der Kardinal hat mir dann den Text einer Erklärung des Dauerkomitees in die Hand gedrückt‘, sagte der Präsident. ‚Ihr einziges Verbrechen besteht darin, nicht von unserer Rasse zu sein. Es ist nicht nur eine Frage der elementaren Nächstenliebe, sondern auch der Gerechtigkeit, daß wir sie achten.‘ [16, Seite 152, 162, 163]
‚Nachdem übrigens die Armee sich selbst verabscheut, gleichgültig ob es sich um Freiwillige oder Berufssoldaten handelt, wird es auch keinen Völkermord mehr geben. Rechnen Sie also nicht mit der Armee, Herr Präsident.‘
‚Mit wem dann?‘
‚Mit niemanden, Herr Präsident. Das Spiel ist aus.‘
‚Und doch wird noch ein Völkermord stattfinden, allerdings in einer anderen Form, und wir werden verschwinden.‘
‚Ich weiß, Herr Präsident. Aber diese Überzeugung können Sie niemanden beibringen, weil keiner mehr in der Lage ist, sie zu begreifen. Wir werden langsam sterben, weil wir im Innern von Millionen von Mikroben angefressen sind, die in unser Land eingeschleppt wurden. Es wird lange dauern und keine sichtbaren Schmerzen verursachen. Auch wird es ohne Blutvergießen abgehen. Das ist der ganze Unterschied. Aber es scheint, daß in den Augen der westlichen

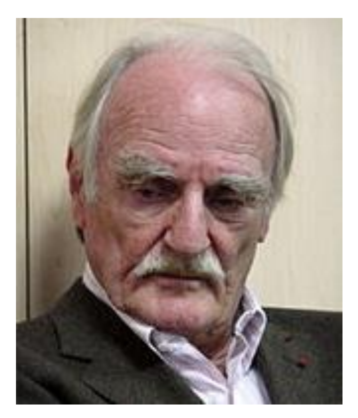


Homunkulusse Würde und Moral allein ausschlaggebend sind. Erklären Sie doch dem Volk oder der Armee, ganz zu schweigen von der Weltmeinung und dem Weltgewissen, daß man am Ostersonntag oder Ostermontag eine Million Einwanderer schwarzer Hautfarbe niedermetzeln muß, wenn wir nicht später, viel später, selbst sterben wollen.'
'Auch ich habe über vieles nachgedacht, Herr Perret', unterbrach der Präsident. 'Ich kann auf die Dauer die Landung der Hungermasse auf unserem Boden nicht dulden. Ob wir sie in Konzentrationslager stecken oder zu assimillieren versuchen würden, das Ergebnis wäre das gleiche. Sie würden dableiben. Und wenn wir einmal unsere Tür geöffnet und unsere Schwäche bloßgelegt haben würden, dann würden weitere und immer weitere kommen. Dieser Prozeß hat ja schon begonnen.'
Seltsam genug bei diesen fünf Minuten des kürzesten Tages, aber fast selbstverständlich, wenn man die Sturmzeichen erkannt hätte, war, daß die Menge sich keine Gedanken machte, daß dieses Land, das sie besetzten, anderen gehören könnte. Gewiß, es war menschenleer und bot keinen Widerstand. Aber am Strand hatten sich immerhin, wenn auch aus unterschiedlichen Beweggründen, die Mönche, die Soldaten des Obersten Dragasès und verhältnismäßig zahlreiche Idealisten aufgehalten, die der Auflösung der Truppen des Panama Rangers nicht gefolgt waren. …
Wenn sie auf ihrem Weg einige Körper zertrampelte, so hatte sie diese sicher nicht bemerkt. Sie zermalmte sie einfach, weil sie unter ihren Füßen lagen. Ob Mißgeburten vom Ganges oder Mönche aus dem Westen, die Menge machte keinen Unterschied. Sie war jetzt die herrschende Rasse. Eine andere gab es nicht. Die Mönche von Fontgembar kamen auch nicht um, weil sie von weißer Hautfarbe waren, sondern nur, weil sie den Weg versperrt hatten. Dies hat mit den Toten von Gata nichts zu tun. Jene waren Fremde, die der weißen Rasse zugehörten und die das herumirrende Volk einfach abgestoßen hatte. In diesem Augenblick hatte sich die Fremdenfeindlichkeit der Hungerflotte zu der Vorstellung verdichtet, ihre Menschen würden überflüssig werden, eine Auffassung, wie sie auch bei der Fremdenfeindlichkeit der am Limpopo versammelten Afrikaner vertreten war oder bei den braunen Massen, welche die Straßen Londons oder New Yorks beherrschten, oder bei den Massen der Araber und Neger, die aus ihren Kellern in Paris auftauchten. Die Toten von Gata waren für sie die vernichtete weiße Rasse. Sie zählte schon nicht mehr. [16, Seite 166, 226, 227]
… Als zum Beispiel Lydia starb, die als eine der ersten verschwunden war, erinnerte man sich gleich an die weißen Tücher, die sie als Willkommensgruß herausgehängt hatte.
Die Schüler, die von ihren Lehrern angefeuert wurden, heulten. Nun, Lydia starb elend als Hure der Hindus in Nizza, angewidert von allem und von sich selbst. Jedes Einwandererviertel besaß einen Bestand an weißen Frauen, die jeder völlig legal umsonst gebrauchen konnte.
Dies war sogar eines der ersten Gesetze, die das neue System erfassen hatte:
Die weiße Frau mußte ihren Mythos verlieren. Lydia, die am Ostermontag inmitten ihrer weißen Tücher vergewaltigt worden war, folgte, immer noch halb im ursprünglichen Irrtum befangen, einer Horde wilder Hindus, die sie als gemeinsames Eigentum betrachtete, denn sie war sehr schön und von sehr weißer Hautfarbe. Als später wieder Ordnung eintrat und die Banden gezähmt waren, hatte man sie in Nizza in ein Studio eingesperrt, zusammen mit anderen Mädchen, die das gleiche Schicksal erlitten. Ein Wächter gab ihnen zu essen und öffnete jedem die Tür, der zu ihnen wollte. Das Haus trug sogar einen Namen: 'Zentrum für sexuelle Aufklärung der weißen Frau'. Dann verbot man ebenso legal die Nutten. Die Historiker behaupten, sie seien sowieso überflüssig gewesen, denn die weiße Frau hätte schnell den Stolz ihrer Haut verloren.



… Es war auch eine beträchtliche Anzahl weißer Frauen anwesend, die, wie Elise, mit Männern einer anderen Rasse verheiratet waren. Man hörte sie aufmerksam an, die meisten mit Begeisterung, etliche mehr zurückhaltende Weiße mit einem gewissen Mißbehagen, denn ihnen war bewußt, daß diese Frauen den Tod der weißen Rasse symbolisierten. …
Einige Jahre zuvor hatte Ralph Ginzburg (‚Black and White in Color‘, 8 Seiten, 1962), ein bekannter jüdisch-amerikanischer Schriftsteller, in der Revue EROS ein Foto veröffentlicht, das viel Staub aufgewirbelt hatte. Auf dem weißen Bauch einer Frau, genau unter ihren Brüsten waren zwei Hände friedlich verschlungen, eine männliche schwarze Hand und eine weibliche weiße. Der Text zum Foto lautete: ‚Morgen gilt dieses Paar als Pionier einer aufgeklärten Zeit, in welcher Vorurteile tot sind und in der es nur eine einzige Rasse, die menschliche Rasse, geben wird.‘
Darum ging's auch in dieser Versammlung. Man hörte fast andächtig auf diese Frauen, denn sie sprachen im Namen des Todes. Fest steht, daß nur eine weiße Frau ein weißes Kind zur Welt bringen kann. Wenn sie sich weigert, ein solches zu bekommen, weil sie einen nicht-weißen Partner vorzieht, dann treten nach der Vererbungslehre rasch die vielfachen Folgen ein. In der ersten provisorischen Regierung wurde Elise Minister für Bevölkerung. [16, Seite 231, 254]
Jean Raspail schreibt in seinem Nachwort: ‚Ich erinnere mich daran, in der Stunde, wo ich die Erzählung dieser Ereignisse beende. Ich habe mehr für mich geschrieben als in der Absicht, gelesen zu werden, und ich rechne nicht damit, je veröffentlicht zu werden. Ich kann höchstens hoffen, daß meine Enkel mich lesen werden, ohne sich zu schämen, wenn sie daran denken, daß mein Blut, auch in ihren Adern fließt. Übrigens, was werden sie verstehen? Wird das Wort Rassismus für sie noch irgendeine Bedeutung haben? Schon zu meiner Zeit war die Meinung darüber so geteilt, daß das, was für mich nur die schlichte Feststellung der Unverträglichkeit der Rassen war, wenn sie in einer gemeinsamen Umwelt leben, vom größten Teil meiner Zeitgenossen als Aufruf zum Rassenhaß und als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ausgelegt wurde. Was soll's, mögen sie denken, was sie wollen!‘ [16, Seite 269]
„1973, fünf Jahre nachdem Enoch Powell in seiner berühmten Rede vor ‚Ströme von Blut‘ gewarnt hatte, sorgte der französische Schriftsteller Jean Raspail mit seinem utopischen Roman ‚Das Heerlager der Heiligen: Eine Vision‘ (dt. 1985) für Furore. Der Titel des Buches ist der biblischen Offenbarung entnommen: ‚Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie Sand am Meer. Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt.‘[1970]

[1970] Bibel, Offenbarung 20,7-9



Raspail schildert eine ‚Armada der letzten Hoffnung': Die Kranken und Armen aus den Elendsvierteln Kalkuttas besteigen eine rostige Flotte von lecken und morschen Fahrzeugen, umschiffen das Kap der Guten Hoffnung und steuern auf Europa zu, um dort entweder Aufnahme zu finden oder zu sterben. Während die Armada ins Mittelmeer einfährt und die Riviera erreicht, weigert sich die von humanitären Erwägungen und Mitleid gelähmte französische Regierung, die Invasion abzuwehren, und erlaubt den Passagieren stattdessen, in Frankreich an Land zu gehen. Überall auf der Welt verfolgen die Armen die Ereignisse vor dem Fernseher und warten die Entwicklung ab. Als die Armada der letzten Hoffnung ihr Ziel erreicht, überschwemmt eine Flut plündernder, schändender und brandschatzender Eindringlinge die fetten, reichen Länder des Westens, das ‚Heerlager der Heiligen'. [22, Seite 185]
… Genau wie die Kerner-Kommission[1971] den ‚weißen Rassismus' für die Unruhen in den amerikanischen Städten in den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts verantwortlich machte, erklärte man die Krawalle in Frankreich damit, daß es Regierung und Gesellschaft (gemeint ist das frz. Volk) versäumt hätten, die afrikanischen und arabischen Immigranten befriedigend zu integrieren." [22, Seite 186-188]
‚Eines der beängstigendsten Bücher dieser Generation', urteilte James J. Kilpatrick. ‚Unsere Kinder und Enkel werden vielleicht entdecken, daß Jean Raspail keine Fiktion, sondern ein Tatsachenbuch geschrieben hat.' 1991 schrieb Jeff Hart in der NAIONAL REVIEW:
‚Manche belächelten Raspails albtraumhafte Vision einer Drittweltinvasion in der westlichen Welt als bloße Phantasie, doch heute ist sie zur Realität geworden.'[1972]
Die herrschende Klasse im Westen tat das prophetische Werk als Hirngespinst ab, und als sich in Amerika die Kultur der Politischen Korrektheit breit machte, wurde Raspails Roman auf den Index verbotener Bücher gesetzt. 2004 meldete sich der Verfasser wieder zu Wort: In LE FIGAO zieh er die politische Elite Frankreichs des Verrats. „La patrie trahie par la république", „Das Vaterland von der Republik verraten", lautete der Titel seines Artikels.
Raspail nahm nicht nur die Fünfte Republik Mitterrands und Chiracs aufs Korn, sondern die internationalistische Ideologie Frankreichs, die in der revolutionären Losung ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit' wurzelt. Unter Hinweis auf die Immigrantenwellen aus Afrika und Asien konstatierte Raspail grimmig: ‚Ich bin überzeugt, daß Frankreichs Schicksal besiegelt ist, weil ‚mein Haus ihr Haus' (Mitterrand), in einem Europa, dessen Wurzeln ebenso muslimisch wie christlich sind' (Chirac wie Mitterrand, waren Freimaurer), weil die Entwicklung unaufhaltsam auf den kritischen Punkt im Jahre 2050 zusteuert, wo französischstämmige Einwohner nur noch die Hälfte der Bevölkerung stellen werden, der Rest wird sich dann aus Afrikanern, Maghrebinern und Asiaten aus dem unerschöpflichen Reservoir der Dritten Welt rekrutieren. … ‚Frankreich ist ein Land, das durch gemeinsames Blut geeint wird', donnerte Raspail, aber ‚die Republik, die lediglich eine Regierungsform (Organisationsform) darstellt, ist für diese Leute gleichbedeutend mit einer Ideologie, ihrer Ideologie'. Allem Anschein nach verrate die herrschende Klasse des Landes die Republik um der Ideologie willen, schloß er.'[1973]
Indem der Staat Millionen von Menschen fremder Kultur und Zivilisation ins Land holt, die wohl französische (Staats-) Bürger, niemals aber Franzosen (Angehörige des frz. Volkes) werden können, hat er nach Raspails Überzeugung Verrat an der Nation begangen. Für ihn haben die Eliten das Frankreich des Blutes und des Bodens auf dem Altar ihrer Ideologie geopfert und dadurch verraten. Nicht nur die Eliten Frankreichs, sondern jene ganz Europas sind des Verrates schuldig. Angesichts der demographischen Katastrophe, die sich überall auf dem europäischen Kontinent anbahnt, stieß Raspail den herzzerreißenden Schrei aus: ‚Ganz Europa marschiert in den Tod.'[1974]

---

[1971] National Advisory Commission on Civil Disorders, war eine 11-köpfige Kommission eingesetzt von US-Präsident Lyndon B. Johnson zur Untersuchung der Rassenunruhen 1967 in Detroit, bei der 43 Menschen umkamen, 467 verwundet, mehr als 7.200 verhaftet und mehr als 2.000 Gebäude zerstört wurden. Nach diesen Rassenunruhen begann die nahezu vollständige Abwanderung des weißen Bevölkerungsanteils (‚White Flight – Weiße Flucht) aus Detroit. Auch im Kriegsjahr 1943 kam es in Detroit zu Rassenunruhen mit 22 Toten.
[1972] Border Watch, Nachrichtenbulletin der American Immigration Control Foundation, Mai 1991, S. 8
[1973] Le Figaro, „La patrie trahie par la république", 17.06.2004
[1974] Le Figaro, „La patrie trahie par la république", 17.06.2004



**Bild 374: Das Paris der Gegenwart, ganz ohne Franzosen. „In Frankreich ist die Zahl der Schwarzen überwältigend, vor allem in den Städten, es wimmelt buchstäblich von ihnen**.“[1975]

„Jede Kritik an der Einwanderungspolitik wird als Inbegriff des Bösen, als ‚vom Dämon Hitler besessen‘, als ‚rückständige‘, jedem Fortschritt feindliche, ja als unanständige Meinung verunglimpft. Wo das alles nicht ausreicht, werden ‚Antirassismus-Gesetze‘ erlassen, um die Aussprache über diesen wichtigen Gegenstand abzuwürgen.
Die verfassungsmäßig zugesicherte Freiheit der Information und der Meinungsäußerung wird bedenkenlos preisgegeben, sobald die Forderung laut wird, den Zustrom von Einwanderern ernsthaft zu beschränken. So wird ein Meinungskäfig errichtet. Dieser ist das Hauptelement der ‚demokratischen‘ Umerziehung. Es gehört mit zum Spiel, daß diese aufgenötigte ‚demokratische Meinung‘ genau das Gegenteil dessen bedeutet, was das Wort Demokratie aussagt.
Aber mit solchen Tricks kommen sie durch, genauso wie sie damit durchkommen, zu schreiben: ‚Globalisierung und Einwanderung haben Frankreich dazu gebracht, Hort einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft zu sein‘. Nein! Globalisierung und Einwanderung machen gar nichts. Um es passend zum Titelbild ein für alle Mal auf Grundschulniveau auszudrücken, damit es wirklich auch der hinterletzte Begriffstutzige kapiert: Sachen, die man nicht anfassen kann, machen gar nichts! Tiere können Sachen machen, aber im allgemeinen sind es Menschen, und was die multikulturelle Gesellschaft in Frankreich, hierzulande und anderswo angeht, waren es Menschen. Und die sollte man beim Namen nennen.“[1976]

„Ich weiß gar nicht, ob die Franzosen wirklich noch eine Chance haben, das Ruder rumzureißen. Ähnlich wie England ist die Grande Nation völlig am Boden, verseucht von PC, von einer abgehobenen Elite, vergewaltigt und einfach nur noch auf dem Weg zur gescheiterten Nation. Man muß nur mal bei Basel die Grenze übetreten und z. B. nach St. Louis gehen.
War man schon in Basel überrascht und abgestoßen davon, wieviele Fremde sich da rumtreiben (angesiedelt wurden), ist man in St. Louis vollständig erschüttert. Als würde man in ein arabisches oder eher nordafrikanisches Land überwechseln. Sogar in den französischen Delikatessen- und Weingeschäften hat es nur noch Kufnucken als Verkaufspersonal. Fast alle größeren Städte Frankreichs sind mittlerweile afrikanisch, ob nord- oder subsahara-afrikanisch spielt dabei keine Rolle. Nur im Norden, in der Bretagne und der Normandie scheint es noch Ortschaften zu geben, in denen französische Normalität herrscht und in denen Franzosen französischen Geschäften nachgehen. Paris ist am schlimmsten, dort hält man es nur aus, wenn man sich an die strikte Touristenroutine hält und sogar dann ist man noch schockiert darüber, wieviele Kopftücher und Neger sich rund um den Eiffelturm rumtreiben.“[1977]

---

[1975] AS DER SCHWERTER, „Schulanfang in Frankreich“, 04.09.2014
[1976] AS DER SCHWERTER, „Schulanfang in Frankreich“, 04.09.2014, Kommentar v. ‚Edith Schlösser‘
[1977] AS DER SCHWERTER, „Schulanfang in Frankreich“, 04.09.2014, Kommentar v. ‚branfendigaidd‘

**Die Vergewaltigung einheimischer Frauen**



„Wie eine Epidemie geht das Krebsübel der Vergewaltigung von Frauen in ganz Frankreich um. Besonders scheinen sich Algerier in diesem ‚Sport' auszuzeichnen. Vielfach solche, die mit angeblichem ‚Touristenvisum' nach Frankreich kommen. Dieses schwere Verbrechen ist heute in Frankreich derart alltäglich geworden, daß die Presse kaum über die einzelnen Vorfälle berichtet, ausgenommen diese seien unter besonders schrecklichen Begleitumständen geschehen. Am 5. Oktober 1989 ist eine junge Frau, die in Besançon in einem Gasthaus arbeitet, wie üblich nach Hause zurückgekehrt. Sie hatte das Unglück, daß fünf algerische ‚Touristen' ihren Weg kreuzten, nämlich Abdelkader Bensaida, 23-jährig, Abdevazek Bouchacour, 19-jährig, Mohamed Slimani 20-Jährig und Abdelkader Tohli 18-jährig, sowie ein Minderjähriger. Im Korridor vor den Bahnhoftoiletten schlugen alle fünf auf die Frau ein, entkleideten sie und vier von ihnen mißbrauchten die wehrlos gemachte Person. [9, Seite 68]

In der französischen Provinzstadt Bourges ist im Januar 1989 ein 11-jähriges Mädchen, Céline Millerioux, geschändet und erdrosselt worden. Die Polizei fand den Täter dieses scheußlichen Verbrechens, einen Vincent Ker. Der wohnte im gleichen Häuserblock, im selben Stockwerk wie Familie Millerioux. Verdächtig war, daß die Presse und die Massenmedien diesen Erfolg der Sicherheitskräfte ohne Eifer bekanntgaben, ja großenteils mit Stillschweigen übergingen.

Wer es wissen wollte, konnte mit Leichtigkeit erfahren, daß der Mörder der kleinen Céline Millerioux in Wirklichkeit nicht Vincent Ker hieß, sondern Nourreddine Kerara, geboren 1962 in Algerien. Im Jahre 1982 hat er die französische Staatsbürgerschaft erhalten. In jenem Augenblick war Nourreddine Kerara bereits im Strafregister vermerkt, denn 1980 war er in Straßburg wegen Diebstahls verurteilt worden. In einem ordentlich funktionierenden Staatswesen wäre ein solches Element in sein Heimatland zurückgeschickt worden.

Das hätte auch der kleinen Céline das Leben gerettet. Aber in ihrem Eifer zur Kolonisierung ihres eigenen Landes durch afrikanische Einwanderer, machten die Machthaber diesen dubiosen Gesellen zum französischen Staatsbürger. Gleichzeitig tarnten sie dessen Herkunft durch ‚Französisierung' und Neutralisierung des Namens. Wer einen Franzosen gegen nordafrikanische Banditen verteidigt, wird gerichtlich angeklagt, so will es die sozialistische und liberale Pro- Einwanderungs-Mafia.

Dominique Pouche, Angestellter der bewaffneten Untergrundbahn-Wache von Paris traf in den Gängen der Station ‚Opéra' auf einen jungen Nordafrikaner, der zusammen mit zwei Spießgesellen eine Französin überfallen hatte. Es war Freitag, den 26. Mai 1989 morgens um 6 Uhr 15. Sogleich stürzte sich der nordafrikanische Bandit auf den Schutzmann mit einem als Waffe hergerichteten Rasiermesser und verletzte ihn schwer an den Händen und Gesicht.

Da zog Dominique Pouche seine Dienstwaffe und feuerte auf den gefährlichen Angreifer. Dieser ward tödlich getroffen. In Frankreich genießen die Einwanderer, auch die Verbrecher unter ihnen, die besondere Gunst der Behörden. Daher wurde Metro-Schutzmann Dominique Pouche gerichtlich angeklagt, wegen ‚absichtlicher Verwundung die, wenn auch unbeabsichtigt, den Tod verursachte.'

Immerhin trieben die Behörden ihre große Vorliebe für die Einwanderer nicht so weit, daß sie den im Spital liegenden Pouche noch eingekerkert hätten. Der getötete Bandit wurde in den Zeitungen als ‚Opfer' bezeichnet. Er trug falsche Papiere bei sich. In seiner Tasche fand man die Schmuckstücke, die er der überfallenen Frau hatte rauben können.

Zum täglichen Geschehen in den öffentlichen Verkehrsbetrieben, aber auch in allen Städten und Landstrichen Frankreichs, gehören die Sexualverbrechen, vor allem Vergewaltigungen von einheimischen Frauen oder Töchter, die spät abends mit noch mit den letzten Zügen fahren.

Ein Beispiel unter tausenden: Ende August 1989 in Le Havre: Corinna, 21 Jahre alt, hat Sonntagsdienst und wartet in der Stille des Sonntag morgens um 8 Uhr auf den Autobus.




**Bild 375: Eurasisch-negroide Gesellschaft, hier auf frz. Boden. Gilad Atzmon über Multikultur: „Je mehr eine Gesellschaft fragmentiert ist, desto mehr folgt sie der jüdischen Politik.“**[1978]

Plötzlich hält ein kleiner Wagen vor ihr, und fünf Männer steigen aus: Mohamed Hatab, 25-jährig, Jean Claude Chettouh, 23-jährig, Mohamed Haciane, 21-jährig, Abdelfattah Elktiri-Elidrissi, 19-jährig und Pascal Gösset, 28-jährig. Alles gute Bekannte der Polizei wegen Diebstahls, Einbruchs und versuchten Menschenraubes.
Corinne erstarrt, als alle fünf sich bedrohlich nähern. Kein Mensch ist auf der Straße. Es bleibt ihr nur die Flucht übrig, aber sie wird eingeholt. Noch gelingt es ihr, den ersten, der Hand an sie legt, mit einem Ruck zu Boden zu werfen.
Dann stürzen alle fünf auf sie ein und zerren sie in den Wagen. Auf einem einsamen Parkplatz schlagen sie auf Corinne los, rollen sie auf den Boden, entkleiden sie, während sie ihr ein Messer drohend unter die Nase halten. Nach 40 Minuten lassen sie die junge Frau wie tot liegen und fahren ab. Eine Stunde später wird sie von Touristen aufgefunden und ins Spital geführt. Aus der lebensfrohen jungen Frau ist eine gebrochene, geschändete Menschenruine geworden.
Diese rein zufällig herausgegriffenen Meldungen vermitteln einen Begriff von dem, was täglich aus allen Teilen Frankreichs berichtet wird, und nicht nur aus den großen Städten, sondern auch aus der tiefen Provinz, denn das Land ist bis in die hintersten Winkel von afrikanischen Elementen durchsetzt worden. Frankreich verwandelt sich immer mehr zu einem Tummelplatz afrikanischer Bevölkerungsüberschüsse, die dem Land immer mehr den Stempel einer Dritte-Welt-Situation aufdrücken. Damit versinkt Frankreich allmählich in den Zustand einer afrikanischen Provinz. Die Pariser Bahnhöfe sind weithin ein Inferno, wo dem gewöhnlichen Volk, das Untergrundbahn und Eisenbahn fährt, die offiziellen landesväterlichen Schlagworte zu Gemüte geführt werden, die da lauten: ‚Die Einwanderer sind eine Chance für Frankreich‘ oder: ‚Die Einwanderer sind bei uns bei sich zu Hause‘ (ils sont chez nous chez eux), …
… Der 35-jährige Ahmed Hocine hatte versucht, eine 30-jährige Französin zu vergewaltigen. Doch diese wehrte sich energisch. Deshalb hatte Ahmed sie erwürgt. Sie war Mutter von drei Kindern von 12, 7 und 2 Jahren. [9, Seite 49-53, 54]
Ähnlich erging es Fabienne Aupest, 24-jährig; eine blonde, ungewöhnlich schöne junge Person, die ein Verhältnis mit einem Nordafrikaner, Zarhis Oulhansi, 25-jährig hatte. Doch die Beziehung wollte nicht funktionieren und sie trennte sich. Sie erhielt Todesdrohungen und wandte sich schließlich an die Polizei, bat um Personenschutz. ‚Ich fürchte um mein Leben‘, erklärte sie den Gendarmen. Doch diese begnügten sich damit, Fabienne zu beschwichtigen. Es half nichts.

[1978] EGALITE ET RECONCILIATION, „Entretien croisé avec Alain Soral et Gilad Atzmon“, 04.03.2014; „Plus une société est divisée plus elle souscrit à la politique juive.“



**Bild 376: Tribalismus und Territorialität, staatlich erzwungen und auf engstem Raum, ist lethal.**

Mit einem 22 cm langen Jagdmesser ausgestattet, lauerte er Fabienne auf, als die junge Krankenschwester von der Arbeit kam. Sie hatte keine Chance.

Nicht minder tragisch der Doppelmord an der 20-jährigen Céline Semay und der 44-jährigen Mercédès Giacopelli, einer gebürtigen Spanierin und Spanisch-Lehrerin. Beide wurden im November 1988, von Farid Tahir, als dieser seinen Militärdienst in Algerien beendet hatte und mit einem Toruristenvisum nach Frankreich zurückkehrte, ermordet. [9, Seite 88, 89]

Es ist noch nicht lange her, daß die französische Regierung den Einwanderern finanzielle Beiträge ausrichtete, wenn sie in ihre Heimatländer zurückzukehren bereit waren. Aber 1989 hat die damalige ‚sozialistische' Regierung Rocard eine ganz neue Politik eingeleitet, indem sie den Einwanderern staatlich garantierte Minimaleinkommen zusicherte. Die Einwanderer wurden somit veranlaßt, in Frankreich zu bleiben. Das minimale Eingliederungs-Gehalt betrug immerhin 3.000 französische Franken monatlich. Der Zweck war offensichtlich, die Leute davon abzuhalten, wieder in ihre ursprüngliche Heimat zurückzukehren.

Das Eingliederungs-Gehalt dient vornehmlich bevölkerungspolitischen Absichten. Da es bei den Unterstützten großenteils um Dauerarbeitslose, um Hilfsarbeiter und um wenig einsatzfreudige Elemente geht, kann die Maßnahme nur gedacht sein als Förderung des Zuflusses von fremdrassigen Elementen, um die einheimische Bevölkerung mehr und mehr an die Wand zu drücken. [9, Seite 28]

Frankreich ist insofern eine tödliche Gefahr für Europa, als es den islamisehen Einwanderern bereits gelungen ist, sich im Lande feste Stützpunkte zu schaffen. Die verantwortungslose Politik der beiden Machthaber Giscard d'Estaing und Mitterrand bestand darin, der Einwanderung Tür und Tor zu öffnen und es zuzulassen, daß eine wahre Invasion stattfinden konnte. Der Massenaufruhr von September 1985 im Einwandererquartier ‚La Paternelle' im Norden von Marseille war ein schrilles Mahnzeichen. Damals zeigte es sich, daß die, politische Führung des Landes den Weg des Niederganges von Volk und Regierungsautorität ohne Bedenken weiterverfolgte. Es war am Nachmittag des 2. September 1985, als vier französische Polizisten einige auf frischer Tat ertappte Schwerverbrecher bis in das Araberquartier ‚La Paternelle' verfolgten. Dort bedrohte einer der Gangster die Polizisten mit der Waffe, worauf diese zurückschössen und ihn töteten. Dieser Zwischenfall bewirkte unverzüglich einen Aufruhr von äußerster Heftigkeit. Die aus allen Völkerschaften Afrikas zusammengesetzte Einwohnerschaft bewarf die vier weißen Polizisten mit Steinen. Herbeigeführte Polizei-verstärkung wurde umzingelt. Das Quartier wurde durch Barrikaden von der Außenwelt abgeriegelt. Die über das Eindringen der französischen Polizei in ihr Wohnviertel empörte Bevölkerung ließ sich mit herkömmlichen Methoden nicht mehr beschwichtigen. [9, Seite 71-72]



**Bild 377: Paris, 2009: Weißer Mann am Boden, ein Bild mit Symbolgehalt. Durch die Haltung, sein Schicksal zur Not nicht selbst in die Hand nehmen zu müssen, sondern Dritten zu vertrauen, haben die Europäer am Ende sich selbst die Hölle geschaffen. Sicher war es Verrat, aber jeder konnte die Folgen der Handlungen klar sehen. Und niemand war bereit, das zu beenden.**

„Der französische Publizist Guillaume Faye führte in einem Vortrag im April 2006 aus:
‚Die Unruhen des vergangenen Winters hatten mit der Armut der nord- und schwarzafrikanischen Bevölkerung nichts zu tun, denn diese Zuwanderer werden finanziell stark unterstützt. Es entstand ein Sachschaden von 100 Millionen Euro, acht weiße Franzosen fanden den Tod. Der Sturmangriff der farbigen Völker auf Europa wird von den USA und den Regierungen der EU-Staaten durch Umkehrung aller nationalen Werte, Ethnomasochismus, Erweckung von Scham- und Schuldgefühlen gegenüber Andersrassigen, Bevorzugung der Fremden, Emazipation der Homosexuellen, Rechtfertigung der Rassenmischung, Niedergang der Familie, Leugnung der Abstammung, Aufhebung der Geschlechterunterschiede, Zunahme des Drogenkonsums, Förderung der Multikulturalität, Verleugnung der Genetik, der Traditionen und der Kunst, Förderung der Untauglichen, des Abschaums, der Pornographie, der Kommerzialissierung in allen Bereichen, des Konsumzwangs, der Verharmlosung der Kriminalität, durch Schüren des Hasses und der Verneinung alles Natürlichen und Wertvollen, und den Mord an den Ungeborenen unterstützt. Kein Tag vergeht, an dem nicht führende europäische Politiker, Kulturschaffende, Leitartikler die Vorzüge der Einwanderung für den Aufschwung und das Wachstum der Wirtschaft, der Multikultur, der ethnischen Vielfalt in Europa in den schillerndsten Farben malen. …
Doch die Massen~~einwanderung~~ansiedlungspolitik von Nord- und Schwarzafrikanern kostet die französischen Steuerzahler jährlich an die 150 bis 200 Milliarden Euro. ‘
Er will nachweisen, daß es nicht mehr nur um die Probleme der Masseneinwanderung geht, sondern bereits um die Kolonisierung Frankreichs durch Nord- und Schwarzafrikaner. Schon jetzt zählt man in Frankreich über tausend sogenannter ‚zones de non-droit‘ (rechtsfreie Zonen) und ‚zones conquises‘ (eroberte Zonen), aus denen die inländischen Bürger abgezogen sind, in die sich keine französischen Polizisten, Feuerwehrleute, Briefträger, Lehrerinnen, Busfahrer und Zugbegleiter mehr getrauen, in denen nur noch die Gesetze islamischer Gemeinden, die Dschungelgesetze jugendlicher Banden von Nordafrikanern und Drogenhändlern sowie das Stammesrecht von Schwarzafrikanern gelten. Hier können sich illegale Asylanten verstecken, hier wird ungestraft geplündert, vergewaltigt, abgefackelt. Man wähnt sich in ‚down town‘ von Los Angeles und New Yorks, in den Slums von Johannesburg und Rio de Janeiro. Wenn sich nichts ändere, werde in spätestens zwei Generationen die Mehrheit der Bevölkerung Frankreichs nicht mehr europäisch sein, und mit einigen Jahren Verspätung würden dann auch Deutschland, Italien, Spanien, Belgien, Holland folgen.“ [38, Seite 329, 330, 331]



**Bild 378: „Vorzüge der Verschiedenartigkeit“: Tunesier im Parc de la Vilette, Paris im Mai 2011.**

Die politischen Entscheidungsträger und Prediger der globalen Wirtschaftsordnung leiern ihre immer gleichen Argumente herunter:

- Nur die Einwanderung kann den Aufschwung und das Wachstum der Wirtschaft gewährleisten.
- Die Vielfalt an verschiedenen Kulturen und Religionen sind eine Bereicherung.
- Die zunehmende Kriminalität der Afro - Maghrebiner ist wirtschaftlich bedingt.

Offiziell leben heute etwa acht Millionen zumeist nord- und schwarzafrikanische Immigranten in Frankreich, wobei Millionen von bereits Eingebürgerten und deren zahlreiche Nachkommenschaft nicht inbegriffen sind. 30 Prozent der Fünf- bis Zwanzigjährigen in Frankreich sind Nichteuropäer. Im Jahre 2010 wird es in Frankreich mehr als fünfzehn Millionen ‚citoyens français‘ außereuropäischer Herkunft geben und der Islam die meistverbreitete Religion sein. 75 Prozent der Gewaltverbrechen werden von Nord- und Schwarzafrikanern begangen. Wohl sei nur eine Minderheit von Zuwanderern aus Nord- und Schwarzafrika kriminell, doch ist die Mehrheit der Kriminellen in Frankreich schwarz- und nordafrikanisch. Über achtzig Prozent der wegen Einbruchs, Vergewaltigung, Drogenhandels, Mordes in Frankreich einsitzenden Verbrecher seien Afro-Maghrebiner.“ [38, Seite 331, 332]
In Frankreich geborene Kinder schwarz- und nordafrikanischer Immigranten brauchen nicht zu warten: Sie gelten automatisch als Franzosen.
Europa wird zu einem Kontinent, dessen Völker sich nicht mehr reproduzieren, dessen Generationen nicht mehr erneuert werden, sondern ihre Länder aus Asien und Afrika eingewanderten Stämmen überlassen.
Die europäischen Völker dürfen nicht erfahren, wie weit die Unterwanderung ihrer Länder bereits gediehen ist. In den Aufstellungen von Bevölkerungsstatistikern und Demographen dürfen, wie auch in den USA, keinerlei Hinweise auf die ethnische Herkunft enthalten sein. In Fragebögen darf weder nach Herkunft noch Farbe noch Glaubensbekenntnis geforscht werden. So kommt es, daß die tatsächlichen Einwanderungsziffern von Afrikanern und Maghrebinern der letzten zwei Generationen weit nach unten korrigiert sind. ‚Rassismus‘, so der Autor, sei im übrigen nichts anderes als Notwehr gegen ethnische und kulturelle Kolonisation.[1979]
[38, Seite 336]

[1979] Rezension aus: „La Colonisation de l’Europe: Discours vrai sur l’immigration et l’Islam“, Artikel v. Guillaume Faye



„Paris. Die am 27. Oktober 2005 begonnenen sozialen Unruhen haben sich am Wochenende in Frankreich ausgeweitet und zum ersten Mal auch das Zentrum von Paris erreicht. Staatspräsident Jacques Chirac erklärte nach einer von ihm einberufenen Sitzung des Rats für Innere Sicherheit am Sonntagabend, die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung habe absolute Priorität. Die Krawalle setzten sich auch am Sonntagabend fort. In Rouen im Norden des Landes schoben Randalierer ein brennendes Auto vor ein Polizeigebäude. Laut Medienberichten brannten auch Autos in Nantes, Rennes und Orleans.
Weitere Schwerpunkte gab es in Lille, Les Mureaux, Evreux, Rennes, Orléans, Blois, Paris (Großraum), Montargis, Straßburg[1980], Nantes, Bordeaux, Pau, Toulouse, Montpellier, Marseille, Lyon und Nizza.[1981] Darüber hinaus gab es Unruhen in Tourcoing, Roubaix, Beauvais, Tours, Limoges, Bive und Avignon, auch in Amiens, Dijon und Le Havre. Von den gewalttätigen Unruhen waren diesmal 196 Städte und Gemeinden betroffen, gegenüber 226 in der Nacht zum Dienstag. Fünf Tage lang blieben Premier und Präsident stumm. Fast schien es, als schauten Jaques Chirac und Dominique de Villepin passiv zu, wie der ehrgeizige Sarkozy im Schlamassel zu versinken drohte. Dann erkannten sie, daß die dramatischen Ereignisse zur Gefahr für die Republik werden könnten. Allen dreien scheint bewußt zu sein, daß die Integration à la française, die seit der Französischen Revolution Einwanderer verschiedenster Herkunft[1982] zu vollwertigen Citoyens machte, gescheitert ist. … Die sozialen Brüche in der französischen Gesellschaft verlaufen heute entlang ethnischer und religiöser Linien, die zugleich kulturelle Gräben markieren. Das republikanische Ideal, die Nation als Willensgemeinschaft von Gleichberechtigten ungeachtet der Herkunft und der Religion, weicht einem spannungsgeladenen Nebeneinander von Gemeinschaften, die ihre Identität behalten und nach autonomen Regeln leben wollen (Tribalismus).“[1983]
In einem Kommentar stellt der amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama fest, daß es falsch sein könnte, sich allzu viele Gedanken über die ‚Blutbäder' in der abendländischen Geschichte des 20. Jahrhunderts zu machen: ‚Es mag sich dabei um den Preis dafür handeln', so Fukuyama, ‚daß heute 40 Prozent der Weltbevölkerung unter politischen Umständen leben können, die man mit einigem Recht demokratisch nennen kann.' Wenn die deutschen Truppen 1914, also zu Beginn des Ersten Weltkrieges, Paris eingenommen hätten, so Fukuyamas Argumentation, hätte dieser Sieg ‚das kulturelle Selbstverständnis der europäischen Zivilisation des 19. Jahrhunderts unversehrt gelassen.' Doch wäre dies für die Entwicklung des moralischen Bewußtseins von Nachteil gewesen: ‚Ein deutsches Jahrhundert wäre möglicherweise friedlich und wohlhabend gewesen, doch die Gesellschaft wäre in Schichten gegliedert und ständisch aufgebaut gewesen. Darüber hinaus hätte diese Gesellschaft auf einer rassischen und ethnischen Hierachie gefußt. Es wäre eine Welt gewesen, die Südafrika als Vorbild hätte dienen können.“[1984] [5, Seite 115]
„Der französische Philosoph Alain Finkielkraut bezeichnet in seinem Buch ‚Die Niederlage des Denkens' Multikultur als ‚das Schlüsselwort im Kampf gegen die Verteidigung der ethnischen (nationalen) Integrität, der Grundbegriff, der den Reiz und die Vorzüge der Verschiedenartigkeit gegen die Eintönigkeit einer homogenen Landschaft setzt'.“[1985] [18, Seite 313]
Eine Journalistin weinte bitterlich, als sie der blinden Zerstörungswut 2005 gegenüberstand: „Die werden uns alle umbringen und DIESER Staat wird nichts dagegen tun.“

---

1980 Ausschreitungen in Elsaß-Lothringen: Mülhausen, Illzach, Colmar, Straßburg, Metz, Nanzig, Rombach, Beffert, Mömpelgardt, Schlettstadt
1981 Berliner Morgenpost, 07.11.2005, S. 4
1982 Aufschlüsselung der Geburten in Frankreich: Autochthone franz. Frauen: 1,1 Kinder, asiatische Frauen 2,83, nordafrikanische Frauen 3,25, türkische Frauen 3,35, schwarzafrikanische Frauen 4,07
1983 DER SPIEGEL, Nr. 45, 07.11.2005, S. 129-130
1984 WALL STREET JOURNAL, „It Could Have Been the German Century“, 31.12.1999
1985 Alain Finkielkraut, „Die Niederlage des Denkens”, Rowohlt, Reinbeck 1989

„Die Massen~~einwanderung~~ansiedlungspolitik in Frankreich und wenig später in ganz Westeuropa ist aber kein bloßes Naturereignis, wie die liberalen und marxistischen Politiker und Meinungsmacher uns versichern. Die westlichen Regierungen haben sehr viel dazu beigetragen, daß die Einwanderung zur Invasion ausuferte.

In ganz eindeutiger Weise förderten die französischen Regierungen unter Staatspräsident Mitterrand die Einschleusung dieses Menschenflußes, indem alle erdenklichen finanziellen Zuwendungen bereitgestellt und alle möglichen Privilegien für die Neuankömmlinge gewährt wurden. …



**Bild 379: ‚Demokraten' und Logenmitglieder, wie Hollande und Guigou, waschen ihre Hände in Unschuld. Zehntausendfach klebt an dieser Kaste das Blut eigener Landsleute.**

Die wachsende Kriminalität in Frankreich hat eine bedrohliche Situation geschaffen. Deshalb rechtfertigen sich Maßnahmen wie diejenigen zum Schutze von ‚europäisch besiedelten Wohnzonen' und gegen das Eindringen islamischer Elemente kein Verständnis. Denn wenige Wochen nach seiner Wahl hat der Oberbürgermeister von Lyon durch seinen Adjunkten, Alain Jakubowicz (Präsident der jüdischen Gemeinde in Lyon), verkünden lassen, die Bewilligung für den Bau der großen Moschee am Boulevard Pinel sei erteilt. Wie zufällig ist dieser Alain Jakubowicz auch Mitglied des Direktoriums der LICRA, also der ‚Internationalen Liga gegen Rassismus und Antisemitismus'. Bekanntlich ist das eine mit öffentlich-rechtlichen Privilegien ausgestattete Organisation. Ihr ist das Recht zugestanden zu bestimmen, wer gegen das ‚Antirassismus-Gesetz' verstoßen hat, und die Richter haben davon Kenntnis zu nehmen und die entsprechenden Strafen auszusprechen. Offensichtlich ist Herr Jakubowicz dem neuen Oberbürgermeister von Lyon beigegeben worden, um als Aufpasser für die Belange der Pro-Einwanderungslobby zu wirken." [9, Seite 25, 34, 35]

Der jüdischstämmige Innenminister Frankreichs, Bernard Cazeneuve bestätigte die Siedlungspolitik seiner Regierung: „Frankreich muß ein Einwanderungsland und ein Land für ‚Asylsuchende' bleiben. Länder, die sich nach außen verschließen, sind dem Niedergang geweiht."[1986]

Elisabeth Lévy ist nach einem offiziellen Interview gefilmt worden, als sie sich unbeobachtet glaubte, und mit spöttischer Miene kommentierte, wie die Minister Frankreichs vom CRIF[1987] (der franz. Variante des Zentralrats der Juden) behandelt würden: mit Duzen und Befehlen."[1988]

„Der Physikprofessor Jean Bricmont gab im Fernsehen Voltaires berühmten Satz zum Besten, ‚wenn sie wissen wollen, wer die Macht hat, müssen sie fragen, wen man nicht kritisieren darf'.
Sofort fiel ihm Jean-François Kahn ins Wort. ‚Dieser Satz ist antisemitisch.'

Dieudonné hat nie den geringsten Zweifel daran gelassen, daß seine Quenelle eine Geste gegen das System ist. Ex-CRIF-Präsident Richard Prasquier und LICRA-Chef Alain Jakubowicz hinderte das nicht, zu sagen, die Quenelle sei antisemitisch. Serge Klarsfeld spricht ganz ungeniert aus, Manuel Valls handle auf Befehl der Juden. Ist den Herren klar, was sie damit zugeben? Macht und System, also das, was man Demokratie nennt, sind jüdisch!"[1989]

Das HANDELSBLATT schreibt: „Und es gibt den ganz engen Kreis der Leute, denen Hollande wirklich vertraut. Zu dieser kleinen Gruppe der Verschworenen zählt Michel Sapin. … Auch wenn er nicht zur Riege der alten Kumpel zählt, muß man in diesem Kontext einen weiteren Namen nennen: Emmanuel Macron. Er ist Partner von Rothschild & Cie und hat lange im französischen Tresor gearbeitet. Formal nur ein Teil des Finanzministeriums, ist der Tresor die finanzpolitische Leitzentrale des Staates und sein Talentpool: Aus dem Schatzamt kamen in den vergangenen Jahren häufig die Leiter des Präsidialamtes. Einer seiner früheren Chefs, Benoit Coeuré, sitzt heute im Direktorium der EZB."[1990]

---

[1986] DIE WELT, „Französische Regierung reformiert Asyl- und Einwanderungsrecht", 23.07.2014

[1987] Conseil Représentatif des Institutions juives de France

[1988] „Elisabeth Lévy avait été prise en off à son insu dans une autre vidéo, après une interview officielle, commentant avec une surprise moqueuse le traitement des ministres de la France par le CRIF: tutoiement, ordres.

[1989] ‚Brutus', POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M'bala M'bala", 24.02.2014

[1990] Handelsblatt, „FRANCOIS HOLLANDE - Kometen und schwarze Löcher in der Galaxie Hollande, 02.05.2012



„In Frankreich haben sich die französischen Regierungen nicht gescheut, eine ganze Reihe von drastischen ‚antirassistischen' Gesetze zu erlassen, die darauf abgestimmt sind, alle Formen der Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Masseneinwanderung aus Nordafrika und der dafür verantwortlichen Regierungspolitik zu unterdrücken. Die Einwanderer erhalten bei ihrem Eintreffen in Frankreich automatisch staatliche Wohnungsbeschaffungszuschüsse und andere Beihilfen zur Niederlassung. Sie ermutigt Nordafrikaner aktiv dazu, große Familien zu haben, dadurch, daß sie bei jeder Neugeburt beträchtliche Zuschüsse austeilt. Frauen aus Tunesien gebären daher im Durchschnitt in Paris mehr Kinder, als in ihrem Heimatland selbst.
Jahrzehntelang hat die freimaurerisch-marxistisch beherrschte Meinungslenkung es verstanden, in allen westlichen Ländern das grundlegende Problem der Einwanderung in einem Nebel von Schlagworten zu verbergen. Die Meinungsfabrikanten hatten verbindliche Weisung, die mehr als berechtigte Frage nach der Einwanderungs-Invasion als ‚unanständig' und als absolutes Tabu zu behandeln. Wer öffentlich fragte, ob und wie weit der Zufluß von Ausländern und fremdrassigen oder islamischen Zugzüglern tunlich oder zumutbar sei, dem wurde sofort der Mund verstopft mit dem Wort ‚Rassist' oder ‚Faschist'. Solche Schimpfworte sollten nicht nur einen moralischen Tadel bedeuten, sondern gleichzeitig die Wucht eines moralischen Totschlages ausüben. Wer die Einwanderung lautstark erwähnte, machte sich damit schon einer ‚verwerflichen Gesinnung' schuldig. Es ging folglich um ein Meinungsdelikt.
Die Frage drängt sich auf, wie dieses sonderbare Verhalten unserer westlichen Machthaber mit den lauthals verkündeten Grundsätzen von Demokratie und Meinungs-Pluralismus vereinbar sei? Jahraus jahrein wird uns mit ermüdender Sturheit verkündet, die Freiheit der Meinungsäußerung sei das oberste Gebot jeder demokratischen Ordnung. Aber in der Frage der Einwanderungsinvasion darf nicht frei gesprochen werden. In dieser Sparte ist die Freiheit der Meinungsäußerung ausgeschaltet. Das macht stutzig.
Es gibt folglich im freien Westen Leute, die das Recht haben dem Volk vorzuschreiben, was es zu meinen und zu glauben hat. Es gibt also politische Dogmen, die von der Freiheit der Meinungsäußerung ausgeschlossen sind. Dogmen, über die man nicht diskutieren darf. Dogmen, die unantastbar sind. Aber wer hat denn in der pluralistischen Demokratie das Recht, Dogmen zu verkünden und Meinungsverbote zu erlassen? Wer dieser Frage nachgeht erkennt, daß die über Frankreich und das übrige Westeuropa sich ergießende Einwanderung geplant und manipuliert ist. Und die Haushalter über die Einschleusung von Zuwanderern sind die gleichen Leute, die sich auch als Kardinäle über das Meinungswesen erheben, indem sie verfügen, was gute und böse Gedanken sind, und worüber das Volk zu reden oder zu schweigen hat.
Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die staatlichen Maßnahmen zum Anlocken von Flüchtlingen und Asylanten in allen westeuropäischen Ländern von Freimaurer-Kreisen besonders aktiv gefördert werden, ist es wohl richtig, bei Jacques Ploncard d'Assac Rat zu holen. Ploncard ist der beste Kenner und Kritiker der Freimaurerlogen. Er hat nachgewiesen, daß diese internationale Geheimorganisation von gewissen Zentralen aus verbindliche Weisungen erhält. Am 4. August 1949 habe der Groß-Orient in Paris den Gedanken einer Weltregierung als Dogma verkündet. Ploncard schreibt: ‚Damit ist ein imposantes Machwerk gegen die europäischen Völker ins Rollen gebracht worden. Denn vom Groß-Orient gehen (in Frankreich) alle Kampfrufe zugunsten einer Weitregierung aus. Die Bestrebungen richten sich vorerst gegen die Eigenständigkeit des französischen Volkes'.
Schon die Organisation der Vereinten Nationen hat kein anderes Ziel als die Weltregierung. Aber das große Experiment, womit die Vorstufe zur Weltregierung getestet werden soll, ist die Europäische Gemeinschaft. Die Beseitigung der europäischen Nationalstaaten ist die erste Voraussetzung für die Schaffung der Europäischen Gemeinschaft, aber auch die Vorarbeit für die freimaurerisch geplante Weltregierung." [9, Seite 94-95]

**Der Antirassismus – Terror der Herrschenden**



Die Manipulierung der öffentlichen Meinung ist eine unerfreuliche Zeiterscheinung. Dadurch wird die Freiheit der Information durch die Medienschaffenden willkürlich eingeschränkt, um dem Meinungswesen eine bestimmte, tendenziöse Richtung zu geben.

Im heutigen Frankreich, und weithin in der westlichen Welt, ist ein Ereignis oder ein Verbrechen nur dann wert, in hohen Tönen erwähnt zu werden, wenn eine Person aus der Drittwelt zu Schaden kommt oder getötet wird. Ist aber ein Europäer oder gar ein Franzose das Opfer, dann handelt es sich nur um eine ‚unbedeutende Begebenheit'.

**Bild 380: Der mächtige Zentralrats-Präsident der Juden in Frankreich, der Banker Roger Cukierman (CEO of Israel General Bank, Bank Group Edmond de Rothschild). Als Vizepräsident des jüdischen Weltkongresse ist er befreundet mit WJC-Chef Ronald Lauder, sitzt zusammen mit Nicolas Sarkozy und Benjamin Nethanjau und briefte Chirac, Jospin und Hollande.**

Handelt es sich jedoch um eine Übeltat, die ein Nordafrikaner oder ein Schwärzer verübt hat, dann ist es durchaus unerwünscht, die Rassenzugehörigkeit des Täters zu nennen. Eine Zeitung, die das trotzdem tut muß sich vergegenwärtigen, das sie des ‚Rassismus' angeklagt werden wird. Es ist unnötig zu erwähnen, daß dann die französischen Justizbehörden rasch und unerbittlich zuschlagen. So lebt das eingeborene französische Volk in einem Klima des Meinungsterrors. Ein Schwarm von Inquisitoren wacht mit Sperberblick über das Verhalten der französischen Franzosen. Diese Inquisitions-Instanzen sind folgende:

1. die kommunistisch ferngesteuerte MRAP (Bewegung gegen Rassismus, Antisemitismus und für den Frieden),
2. Die LICRA (Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus) eine unter starkem jüdischem Einfluß stehende und von den Freimaurer-Logen abgesegnete Kampforganisation,
3. SOS-Rassismus, eine von jüdischen Studenten geschaffene, vom französischen Sozialismus dirigierte Organisation zur Förderung der Einwanderung, besonders aus Afrika, und zum Schutze der Einwanderer.

LICRA und MRAP sind durch das Antirassismus-Gesetz vom 1. Juli 1972 mit den Befugnissen von Großinquisitoren ausgestattet worden. Am 3. Juli 1983 hat Luc Rosenzweig diese Ermächtigung in der Zeitung LIBERATION, für die LICRA so umschrieben:

„Die LICRA genießt ein unerhörtes Vorrecht. Das Gesetz vom 01. Juli 1972, welches die Rassendiskriminierung bekämpft, überträgt dieser Organisation die Befugnis, mit unwiderruflicher Klarheit zu sagen, wer Antisemit ist und wer nicht. Sie allein ist ermächtigt zu entscheiden, ob ein Straftatbestand vorliegt und sie bestimmt im Rahmen des Gesetzes, was die Richter zu tun haben. Die Richter selber sind in Sachen Rassendiskriminierung dazu erniedrigt, bloß wie Notare das Register der Schandtaten zu führen."[1991] [9, Seite 61, 62]

„CRIF-Präsident Roger Cukierman, ehemaliger Mitarbeiter der Rothschild Bank und Intimus von Edmond de Rothschild, gibt zu, alle französischen Parteien von Rechts bis Links für jüdische Interessen eingespannt zu haben, um, so wörtlich, gegen Dieudonné eine gemeinsame Front aufzubauen.[1992]

Kapiert Ihr endlich, was es heißt, wenn von der Gemeinschaft der Demokraten und ähnlichem Scheiß die Rede ist? Im Auftrag und Interesse der Juden machen die Demokraten Front gegen Meinungsfreiheit und Lebensinteressen der Völker."[1993]

---

[1991] Yann Moncomble, „Les professionnels de l'antiracisme, Faits et Documents", Paris 1987

[1992] Le Clan des Vénitiens, „Censure de Dieudonné: le CRIF s'est mis à la disposition de Valls pour faire acquiescer la droite!", 19.09.2014; Roger Cukierman, président du CRIF, en conférence pour l'USJF, Salle Farband, Paris, septembre 2014: „Manuel Valls a fait demander qu'on le soutienne auprès de la droite française, lorsqu'il a voulu interdire les spectacles de Dieudonné ou lorsqu'il a voulu interdire les manifestations antisémites. Il (Manuel Valls) craignait que la droite ne s'oppose, ne prenne prétexte de ce qu'ils appellent habituellement l'atteinte à la liberté d'opinion pour critiquer ses positions. Et donc, nous sommes intervenus auprès du monde politique de droite: Raffarin, Juppé, Copé, Xavier Bertrand, Lemaire, etc., pour leur demander de ne pas critiquer, euuhh d'avoir un front commun contre l'antisémitisme en France."

[1993] ‚Brutus', POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M'bala M'bala", 19.09.2014



„CRIF-Präsident Cukierman stellt Ministerpräsident Hollande: ‚François Hollande hat viele Fehler, er ist nicht sehr gut in Sachen Wirtschaft. Aber er war immer auf Seiten der Juden. Er hat starke Erklärungen abgegeben. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung ist es ihm gelungen, sich ein wenig weiterzuentwickeln.‘“[1994]
Wie kann es sein, daß sich die in Stilfragen immer überempfindliche Pariser Regierung solche in aller Öffentlichkeit ausgesprochenen Frechheiten unwidersprochen gefallen läßt, bei denen obendrein die ganze politische Klasse von rechts bis links als Laufburschen und Kollaborateure des CRIF denunziert wurde? Vielleicht liegt's ja daran, daß Hollande nur der angestellte Lakai von Judenhäuptling Cukierman ist, der hinter den Kulissen eine brutale diktatorische Macht ausübt, was Elisabeth Lévy zugegeben hat, als sie sich unbeobachtet glaubte? Nicolas Dupont-Aignan hat neulich erst gegenüber Alain Soral eingeräumt, daß er Sorals Analysen ohne Einschränkungen teile und die französische Politik vom CRIF bestimmt werde. Auf Druck der Juden mußte Marion Sigaut aus der Partei Debout la République gekegelt werden, gab Dupont-Aignan zu. Danke, Monsieur Cukierman, Sie haben wie gestern schon Bernard Henri Lévy einen unschätzbaren Beitrag zum besseren Verständnis der Wirklichkeit geleistet.“[1995]
„Das rassistische Gebaren der Antirassismus-Organisationen kam auch beim Mord an Francoise Combier, Ehefrau eines Stadtrates von Avignon, deutlich zum Ausdruck. Die 44-jährige Frau Combier, Antiquarin, begab sich am Abend des 31. Oktober 1989 ins Theater, um eine Oper zu hören. Unterwegs wurde sie vom Algerier Mohamed Metellaoui überfallen, vergewaltigt und getötet, um ihr die Handtasche zu rauben. Nach dieser Mordtat, die ungewöhnlich großes Aufsehen machte, hat eine Leserin der Zeitung PRESENT sich mit SOS-Rassismus in Verbindung gesetzt und das entsprechende Ferngespräch auf Tonband aufgenommen. Die Dame wollte wissen ob die Antirassisten in einer Pressemittelung dieses Verbrechen eines Algeriers an einer Französin öffentlich bedauern und verurteilen würden.
SOS-Rassismus antwortete am Telephon: ‚Avignon, sagen Sie? … Wir haben keine Kenntnis vom Vorfall. Um was handelt es sich?‘ Die Dame schilderte den Verlauf des Mordfalls und nannte die Namen des Opfers und des Mörders. Da es sich um einen Mohamed handelte, reagierte man nervös im Antirassisten-Büro. Die Antwort lautete wörtlich: ‚Madame, wir haben hier viel Arbeit. Wir haben keine Zeit zu verlieren mit Eseleien!“ Und schon ward die Verbindung abgebrochen.‘“ [9, Seite 66]
„Auch in Frankreich juckt es keine Sau, wenn die Einheimischen zu Zehntausenden ausgeraubt, erniedrigt, totgeschlagen und abgestochen werden. Aber Delikte, die nicht mehr darstellen als orwell'sche Gedankenverbrechen, nehmen Innenminister, in deren Ressort der Schutz der Bürger fällt, zum Anlaß, die totale Mobilisierung der Staatsmacht zu verkünden, wie Goebbels im Sportpalast den totalen Krieg. Gedankenverbrechen, so Valls, würden die jüdische und nationale Gemeinschaft berechtigterweise beunruhigen.
Sehr bezeichnend, daß Valls die jüdische Gemeinschaft vor der nationalen nennt, womit er eine glasklare Prioritätensetzung vornimmt; ähnlich wie Merkel, die nur das Existenzrecht Israels betont, aber niemals das von Deutschland. Was Valls mit nationaler Gemeinschaft meint, wissen wir inzwischen auch. Wie überall bezieht sich das nur auf Judenknechte, Demokraten, Hochverräter und Kollaborateure. Ausgeschlossen sind selbstverständlich Souveränisten, Populisten, Revisionisten und Menschen, die den Vorrang des nationalen Interesses gewahrt sehen wollen und tatsächlich der Meinung sind, Politiker hätten die Interessen derer zu vertreten, von denen sie üppigst bezahlt werden, und nicht etwa die von internationalem Finanzjudentum, Globalismus, Großkapital und messerstechendem Gesocks.“[1996]

---

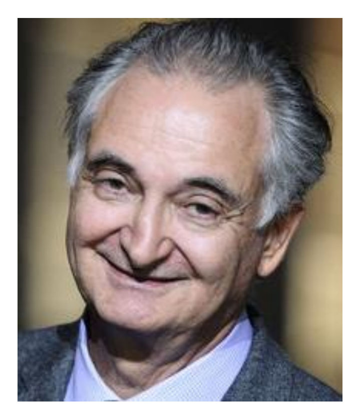
[1994] Croah.fr, „Roger Cukierman explique les rouages du complot juif en France“, 21.09.2014;
„François Hollande a beaucoup de défauts, il n'est pas très bon en économie. Mais il a toujours été du côté des juifs. Il a fait des déclarations fortes. Sous la pression de l'opinion publique, il a pu évoluer un petit peu, mais profondément, il aime les juifs et je l'ai accompagné pendant le voyage qu'il a fait en Israël, et il était complètement épanoui là-bas,,et il a reçu un accueil particulièrement chaleureux et à mon avis mérité“.
[1995] ‚Brutus‘, POLITIKARENA.NET, „Dieudonné M'bala M'bala“, 20/21.09.2014
[1996] ‚Brutus‘, POLITIKFOREN.NET, „Meinungsfreiheit in Zeiten der demokratischen Judenherrschaft“, 19.10.2012


**Bild 381: Harlem Désir**

„Der ungewöhnlich heiße Sommer 1989 hat vielenorts zu wahren Anlaß gegeben. Durch islamisch-religiöse Untertöne haben diese eine gefährliche Zuspitzung erhalten. Besonders die von Einwanderern überfüllte Ortschaft Genneviliers in der nördlichen Bannmeile von Paris mit ihren 45.000 Einwohnern war davon ernstlich betroffen. Die Lage von Genneviliers ist insofern besonderer Art, als dort die alteingesessene Bevölkerung zum Widerstand gegen die Afrikanisierung und zur Wahrung der französischen Eigenständigkeit entschlossen ist. Das war der Grund, weshalb verschiedene Gemeinde- und Regionsvertreter aus den Reihen der Nationalen Front gewählt wurden.
Die Einwanderer wurden von ‚bewußtseinsbildenden' Hintermännern vor allem auf den Gemeinderat Pierre Van Dorpe angesetzt. Dieser ist auf der Liste der Nationalen Front gewählt worden. Kurz nach den Gemeindewahlen, am 25. April 1989, versuchten aufsässige Nordafrikaner, das Wohnhaus Van Dorpe's unsicher zu machen. Schon waren etliche Burschen in den Garten eingedrungen. Van Dorpe, der seit der Wahlkampagne täglich die Feindseligkeiten und Belästigungen von Seiten der Afrikaner erfährt, nahm sein Gewehr und gab zwei Schüsse mit Gummigeschossen gegen die Eindringlinge ab. Mit einem Schuß traf er einen der Angreifer an der Schulter. Unverzüglich benachrichtigte Van Dorpe die Polizei vom Vorgefallenen. Mehrere Männer erschienen, um einen Augenschein vorzunehmen.
Aber auch die sonst so polizeifeindlichen Einwanderer sprachen auf dem Posten vor und zeigten mit viel Geschrei den an der Schulter verwundeten Jüngling, und schon lautete der Befehl: Gemeinderat Van Dorpe ist unverzüglich festzunehmen. Der Tatbestand der Notwehr wurde abgestritten und behauptet, es habe sich um einen willkürlichen Angriff gehandelt. Unverzüglich hatten sich nämlich die antifranzösischen Organisationen wie die kommunistische Partei und deren verlängerter Arm, die MRAP (‚Bewegung gegen Rassismus und Antisemitismus und für den Frieden') sowie die von Präsident Mitterrand mit besonderer Gunst behandelte ‚SOS-Rassismus' eingeschaltet. Der Führer der letzteren, Harlem Désir (Vater Neger, Mutter Jüdin), erschien höchstpersönlich, um den Triumph auszukosten, einen leibhaftigen Gemeinderat der Nationalen Front anklagen zu können, er habe auf ‚einen unschuldigen und wehrlosen jungen Nordafrikaner geschossen'. Das war ein gefundenes Fressen, um den Zwischenfall zu einem ‚abscheulichen rassistischen Verbrechen' emporzujubeln. Sogleich erließ der Führer, Harlem Désir, den Aufruf zu einer ‚spontanen Riesenkundgebung' zum Protest gegen den ‚zum Mord an Einwanderern entschlossenen Gemeinderat der Nationalen Front'. Doch erschienen bloß einige wenige Demonstranten, so daß die Kundgebung abgeblasen wurde. Harlem Désir begab sich deshalb zum Vater des verwundeten Jünglings. Anstatt einer Rede vor einer Massenversammlung mußte er sich mit einer Presseerklärung begnügen. Und da sprach der junge Mann, dem bisher nie ein politisches Amt übertragen worden war, folgende Worte aus: ‚Ich werde bei Innenminister Pierre Joxe persönlich vorstellig werden und veranlassen, daß dieser Gemeinderat aus seiner öffentlichen Charge entfernt wird.' … Herrn Désirs Wunsch nach Absetzung von Gemeinderat Van Dorpe ging nicht in Erfüllung. Dafür aber wurde Pierre Van Dorpe 20 Tage lang im Gefängnis behalten, bevor er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Aber Ende September ging es wieder los: ein wahrer Aufstand der Drittweltmenschen verunsicherte Genneviliers. Drei Stunden lang belagerte eine Horde von etwa 150 Nordafrikanern, von einigen Schwarzen verstärkt, das Rathaus, wo eine Routinesitzung stattfand, an der selbstverständlich auch die drei Gemeinderäte der Nationalen Front teilnahmen. Das Bedenklichste war, daß die Drittwelt-Leute ununterbrochen mit hysterischen Schreien ihren Haß gegen alle (weißen) Franzosen äußerten:
‚A bas les Francais! Sales Francais!' oder noch verächtlicher: ‚Sales Franchouillards!' (Nieder mit den Franzosen! Drecksfranzosen! Und Drecksfranzöslinge!). Was die Franzosen aber ganz besonders nachdenklich stimmen müßte war die Tatsache, daß viele dieser haßtriefenden Schreier selber die französische Staatszugehörigkeit besaßen und entsprechende amtliche Papiere in der Tasche mitführten. Wer in Frankreich geboren ist, wird als französischer Staatsbürger erklärt, ob er das wolle oder nicht. Die von den Einwanderungsstrategen so klangvoll verheißene Bereicherung von Land, Volk und Kultur (wird), die früher oder später zu einem wahren Rassenkrieg ausarten werden." [9, Seite 59, 60, 76]




„Im Mai 2010 trafen sich hochrangige mohammedanische und jüdische Führer in Europa, um ihrer Besorgnis über den Aufstieg der anti-mohammedanischen Rechten Ausdruck zu verleihen. Das Treffen wurde von drei jüdischen Gruppen organisiert, von denen zwei aus den USA kommen:
Rabbi Marc Schneiers ‚Stiftung für interethnische Verständigung' (Foundation For Ethnic Understanding), eine bedeutende Vereinigung, die die Verbindungen zwischen jüdischen und nichtweißen Gruppen stärken möchte, und deren enger Verbündeter, der ‚Jüdische Weltkongress' (World Jewish Congress) des Philantropen Ronald Lauder. Während der ‚Jüdische Europakongress' (European Jewish Congress) ebenfalls an der Ausrichtung der Veranstaltung beteiligt war, galt dies für keine mohammedanische Gruppe, weswegen man von einem voll und ganz jüdischen Projekt sprechen kann. Bei der öffentlichen Verlautbarung handelt es sich um einen weiteren von zahlreichen Versuchen, die Notwendigkeit des Tods der westlichen Welt als moralischen Imperativ darzustellen. Die Europäer werden dazu aufgefordert, zu ihren Idealen zu stehen: ‚WIR sind vom Wachstum rassistischer und fremdenfeindlicher Bewegungen beunruhigt. WIR glauben, daß Individuen und Organisationen, die derart böswillige und haßerfüllte Ideologien vertreten, eine ernsthafte Bedrohung der grundlegenden europäischen Werte des Pluralismus, der Demokratie, des gegenseitigen Respekts und der Zusammenarbeit darstellen.'
Solche Verlautbarungen erinnern mich stets an jene Israel Zangwills während der US-amerikanischen Einwanderungsdebatte in den 1920er Jahren:
‚Du mußt gegen diese Gesetze kämpfen. Sag ihnen, daß sie amerikanische Ideale zerstören. Die meisten Festungen sind nur aus Pappkarton, und wenn du gegen sie Druck ausübst, geben sie nach.' Der Weg des Siegs ist in diesem Sinne der Appell an den moralischen Idealismus der weißen Amerikaner. Pluralismus und Demokratie sind wunderbare, einzigartig europäische Erfindungen, und unter Europäern sind sie ein relativ gangbarer Weg. Im Kontext der Masseneinwanderung von Nichteuropäern jedoch sind sie ein Rezept für kulturellen und letztendlich genetischen Selbstmord. Da Pluralismus und Demokratie in der traditionellen jüdischen Gesellschaft übrigens keine Rolle spielen, nehme ich an, daß Juden davon losgesprochen sind, sich diesen Idealen verpflichtet zu fühlen. Dies wird durch den bemerkenswerten Bericht über einen kürzlich vorgefallenen Mordversuch an einem jüdischen Dissidenten in der chassidischen Gemeinde New Squares (New York) belegt. Israel Shahak hat die autoritäre, antidemokratische Struktur traditioneller jüdischer Gemeinschaften in Europa beschrieben und festgestellt, daß solche Bekundungen von Intoleranz gegenüber anderen Juden nicht ungewöhnlich sind. Die öffentliche Verlautbarung vermeidet es peinlichst, darauf einzugehen, was die multikulturelle Zukunft für die Europäer bedeuten wird, und erwähnt nur, das Problem sei komplex: ‚WIR erkennen an, daß Identität, Integration, Multikulturalismus und Einwanderung komplexe Fragen aufwerfen, die in Europa auf angemessene Art und Weise unter Einbeziehung der Minderheiten gelöst werden müssen.' Übersetzung:
WIR (Zionisten) werden nicht aussprechen, wie das multikulturelle Europa aussehen wird, da jede realistische Prognose unausweichlich den Einspruch denkender Europäer herausfordern würde. Europäer sollten sich für diese multikulturelle Zukunft entscheiden, ohne sich Fragen über die vorauszusehenden Folgen für sie selbst und ihre althergebrachte Kultur zu stellen. Vertraut uns, wir werden alles erledigen.
Die Verlautbarung fordert von ‚gewissenhaften Europäern', ‚jeglicher Gruppe, die rassistische oder fremdenfeindliche Ideologien vertritt, von vornherein Einhalt zu gebieten, um jede Möglichkeit zu verhindern, daß sie parlamentarische oder anders geartete Macht erhält'.
Wie gewöhnlich wird der Holocaust, beschrieben als ein „geschichtlich einmaliges Ereignis", als moralischer Trumpf ausgespielt. Während sicherlich einige Juden die mohammedanische Invasion Europas entschieden ablehnen (siehe z. B. Phyllis Cheslers Kommentar auf der Verlautbarung), verdeutlicht die weitreichende Unterstützung der mohammedanischen Einwanderung durch die wichtigsten und bekanntesten jüdischen Vereinigungen, trotz des bekannten mohammedanischen Antisemitismus, in welchem Maße sie die Zerstörung Europas und der europäischen Kultur als nutzbringend für sich selbst erachten.



Meiner Meinung nach sind die jüdischen Organisationen, mitinbegriffen die ‚Antidiskriminierungsliga' (ADL), davon überzeugt, daß sie die antijüdischen Impulse der Mohammedaner letztendlich kontrollieren können, ohne ein Desaster für die Juden zu verursachen. Durch die Erwähnung des Holocausts und die Formulierung, ‚gewissenhafte Menschen', gibt sich die Verlautbarung klar als ein Versuch zu erkennen, den Europäern Schuldgefühle einzuflößen. Man kann sich vorstellen, wieviel Katzbuckelei diese Aussagen unter den europäischen Eliten und in den Medien hervorrufen werden. Es kommt nicht von ungefähr, daß alle intellektuellen und politischen Bewegungen, die ich in ‚The Culture of Critique' diskutiere, moralische Vorwürfe gegen die westliche Welt erheben. Solche Vorwürfe sind allgegenwärtig in den Schriften der radikalen ‚Linken' und derer, die biologische Erklärungen für individuelle und kollektive Intelligenzunterschiede verurteilen. Auch die psychoanalytische Bewegung zeichnete sich durch eine selbst empfundene moralische Überlegenheit aus, und die Frankfurter Schule entwickelte eine Sichtweise, von der aus die Sozialwissenschaften eher nach moralischen Maßstäben, als nach wahr und falsch zu bewerten sind. … Wir müssen nach einer Welt streben, in der Weiße, die das Bedürfnis haben, für ihre persönlichen Verfehlungen Buße zu tun, moralische Legitimierung darin finden, noch härter für das Wohlergehen ihres eigenen Volkes zu arbeiten."[1997]

„Das stimmt vollkommen mit den Aussagen des ‚Sozialisten' (und ehemaligen Präsidentenberater François Mitterrand) Jacques Attali überein, der über Deutschlands alternde Bevölkerung schreibt: ‚Es ist in der Tat (für uns) notwendig, daß die eingebürgerte ausländische Bevölkerung ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmacht, und in den Städten die Hälfte der Bevölkerung'."[1998]

„Hollande sagte ‚... que l'ONU soit le centre, le cadre de la gouvernance mondiale', daß die UNO das Zentrum, der Rahmen einer Weltregierung sein soll. Er verwendet haargenau die gleichen Worte wie der Euro-Erpresser, Israel-Lobbyist, Jude und Doppelpaß-Inhaber, Jacques Attali. Mache sich jeder seinen eigenen Reim darauf, ob das alles Zufall sein kann, oder nicht vielmehr einem politischen Willen des Superdemokraten Hollande entspricht, der mit seinen Wahlkampfreden nichts zu tun hat, aber sehr viel damit, daß er seine Bewerbungsrede vor dem Grand Orient de France abgegeben hat, bei jeder Gelegenheit mit Funktionärsjuden wie Richard Prasquier kuschelt, laufend seine bedingungslose Solidarität mit Israel bekundet und sein Kabinett mit Juden, jüdisch verheiratete oder von der Rothschild-Bank kommenden Mitarbeitern geradezu gespickt ist? … Innenminister Manuel Valls, mit einer Jüdin verheiratet und sich vor Talmud-Rabbinern in Demut und Bewunderung regelrecht einnässend, verbot am 27. September eine nationale Demonstration, deren Motto war: ‚Herr im eigenen Haus'".[1999]

„Man könnte natürlich genauso gut Anreize zur Steigerung der deutschen Geburtenrate schaffen, aber Jacques Attali zieht das nicht in Betracht, weil nur eine multirassische Gesellschaft der Garant für die Verwirklichung der planetaren Projekte ist. Für Frankreich schlägt Attali dieselbe Lösung vor: ‚Es wird auch alle Mittel zur Verjüngung seiner Bevölkerung einsetzen und dazu eine große Anzahl von Ausländern willkommen heißen müssen.'"[2000]

„Richard Prasquier (CRIF), Alain Jakubowicz (LICRA), Bernard-Henry Levy, die jüdischen Minister im Kabinett Hollande (Pierre Moscovici, Laurent Fabius, Vincent Peillon) und natürlich wesentlich, Baron Edouard de Rothschild. Seine Sippe und die jüdisch-globalistische Hochfinanz scheinen hinter den Kulissen, mit rabbinische Autoritäten, erheblichen Einfluß auszuüben, so Dana Goldstein, die in ihrer Beschreibung der innerjüdischen Autoritäts-verhältnisse mit Wolfgang Eggert auf einer Linie liegt."[2001]

---

[1997] FAKTEN FIKTIONEN, „Wie die Europäer in den Schuldkult getrieben werden sollen", 08.07.2011, basierend auf dem englischsprachigem Artikel des OCCIDENTAL OBSERVER, „American Rabbi: Europe must accept immigration swamping", Artikel v. Prof. Dr. Kevin MacDonald, 16.03.2011. Beide Artikeln basieren auf der Nachricht der EUROPEN JEWISH PRESS, „In Paris, Muslim and Jewish leaders pledge to stand together against the rise of extreme-rightist parties", 09.03.2011 und des WORLD JEWISH CONGRESS (WJC), „Muslims, Jews warn Europe: Mainstreaming of far-right parties is unacceptable", 07.03.2011.

[1998] Dictionnaire du XXIe siècle, 1998

[1999] ‚Brutus', POLITIKFOREN.NET, „Meinungsfreiheit in den Zeiten der demokr. Judenherrschaft", 03.10.2012

[2000] Attali, Jacques: „L'Homme nomade", Fayard, 2003, Livre de poche, S. 436

[2001] ‚Brutus', POLITIKFOREN, „Masseneinwanderung - eine jüdisch gesteuerte Invasion?!?", 06.06.2012

**Die Ablehnung der zionistischen Hegemonie wird in Frankreich zum Lauffeuer**



„Ich weiß nicht, ob Ihnen der französische Humorist Dieudonné etwas sagt. Er ist der Feind Nr. 1 der französischen zionistischen Juden. Sie schätzten einen Sketch überhaupt nicht, den er vor ein paar Jahren über extremistische Zionistenjuden in Israel machte. Er tat dies aus einem Grund. Er wollte einen Film über den Sklavenhandel machen und bat um eine Finanzierung für seinen Film, aber die einzige Antwort, die sie ihm gaben, war, daß das kein Thema für einen Film ist. Wie Sie wissen, waren Frankreich und die Juden an diesem schmutzigen Geschäft voll involviert, also ließen sie ihn seinen Film nicht machen. Er fragte dann: ‚Warum kann ich darüber keinen Film drehen, wenn es Dutzende von Holocaustfilmen gibt?' Sie forderten ihn auf, ‚aufzuhören zu jammern und zu versuchen, im Holocaustwettstreit mitzumachen (to compete with the shoah)'.
Dann machte er im Fernsehen einen Sketch, der sie sauer machte. Er wurde in allen Zeitungen, Fernseh- und Radiosendungen beleidigt. Sie sagten, er sei antisemitisch. Dies war der Beginn eines epischen Kampfes zwischen einem klugen Mann und dem gesamten zionistischen System. Sie schickten Mossad-Israelis, um ihn zusammenzuschlagen. Als Kampfkünstler schaltete er sie aus, als Sie ihn von hinten angriffen, kamen sie ins Gefängnis, für einen Monat. Die Jüdische Verteidigungsliga (Jewish Defense League) und Betar, gewalttätige jüdische Extremistenverbände, kamen zu einem seiner Auftritte, drohten ihm und sie warfen Säure in das Gesicht eines kleinen arabischen Mädchens. Die Medien sagten, jemand warf ein ‚reizendes Produkt'in die Augen eines Zuschauers.
Dann fing er an, sich zu wehren, seine Auftritte wurden immer lustiger. Er stellte die Zionisten in den Mittelpunkt. Selbst denjenigen, die sich nicht für Israel oder den Zionismus interessierten, wurden aufmerksam. Je mehr sie ihn haßten und Blödsinn über ihn redeten, desto voller wurde sein Theater. Er bekam Fans, die zu all seinen Prozessen kamen, weil er sehr viele hatte, nur um ihn vor den Fanatikern der Jüdischen Verteidigungsliga zu schützen, die hinter den Linien der Polizei schrien, aus Angst vor Dieudonnés vielen Beschützern.
Er wurde hier schrittweise zu einer Art Held. Er sagt die Wahrheit über unsere Regierung und verspottet die Zionisten auf eine so vergnügte Weise, daß er in Frankreich der Humorist Nr. 1 geworden ist. Machtsüchtige wollen gefürchtet werden, sie werden nicht damit fertig, verspottet zu werden. Er ging in den Iran, weil die französischen Medien der Zionisten dieses Land verteufeln. Er sprach für die Palästinenser; er lud den alten Historiker Robert Faurisson ein, der den Zweiten Weltkrieg studierte und irgendwie so ziemlich bewies, daß die Gaskammern eine von den ‚Alliierten' gebaute Fälschung sei. Dieser Historiker wurde von extremistischen Juden in den 80er Jahren fast totgeschlagen und von allen Medien und Buchherausgebern verboten. Er tat alles, was zionistische Juden hassen.
Frankreichs Präsident François Hollande erhielt beim ‚diner du CRIF' des Zentralrats der Jüdischen Institutionen Frankreichs (‚Conseil Représentatif des Institutions Juives de France', CRIF) nun seine Befehle, und er beauftragte Ministerpräsident Manuel Valls, der sagte, daß er durch seine Frau auf ewig mit Israel verbunden ist, Dieudonné zu brechen und ihn den Mund halten zu lassen.
Warum? Weil irgendwelche Soldaten, Polizisten und anonyme Personen diese ‚Quenelle' machen, während sie photographiert werden, sogar vor der Synagoge. Die ‚Quenelle' ist die Dieudonné-Signatur, die das Äquivalent zu ‚LmaA' ist, und er verwendet sie fast nur gegen Zionisten. Diese Geste wurde zu einer Anti-System-Maßnahme und viele Leute ließen sich dabei mit zionistischen Politikern und Presstituierten fotografieren.



**Bild 382: Frankreichs Innenminister Marc de Valls. Französische Jugendliche bedenken ihn und der zionistischen Republik Frankreich, mit der ‚Quenelle'.**

Die Zionisten wurden verrückt, als könnten sie verrückter sein, als sie schon sind, und Frankreichs MP Manuel Valls hat sein Bestes versucht, Dieudonné kein Recht Auftritte zu stoppen.

Er sagte, daß er die rechtliche Möglichkeit finden wird, ihn zu stoppen. Dann begann der Medienrummel, wie sehr Dieudonné in Frankreich die Ordnung und den Frieden störe. Und da ein ‚Anti-System'-Schritt als antisemitisch gewertet wird, fing das französische Volk an zu fragen, wieviele Juden mit diesem System verbunden sind? Sie machten einen zionistischen Bernard Stirn zum Leiter des Staatsrates (Conseil d'Etat), und er entschied allein und in der Nacht, alle anderen Mitglieder waren abwesend, daß Dieudonnés Vorführung ‚Die Mauer' (‚le mur') abgebrochen werden muß.

Jeder denkt, sie werden Dieudonné töten. Sie haben das wahre Gesicht der Macht in Frankreich gezeigt. Es ist zu spät. Die Menschen hier sprechen von Revolution. Zionistische Politiker setzen um, daß Reden gegen Zionisten im Internet kriminalisiert werden.

Voltaire sagte: ‚Um herauszufinden wer dich beherrscht, finde heraus, was du nicht kritisieren darfst'. … Die Wahrheit ist, daß dieser Stand-up-Komiker nie Gewalt gegen Juden als Volk oder religiöse Gruppe befürwortete, es ging ihm darum, über die allmächtige Lobby von CRIF und LICRA zu lachen, und all die anderen zionistisch kontrollierten Fraktionen, die in der öffentlichen Debatte so ziemlich alles monopolisieren. Und die Art und Weise, wie er es tat, ist wirklich geistreich und lustig. Was die Zionistenlobby empört, ist, daß Juden, die Dieudonnés Veranstaltung besuchen, lachen! Juden dürfen nicht vom zionistischen Weg abkommen…

Der alleinige Richter des Staatsrates, der für das Verbot von Dieudonnés Auftritten in ganz Frankreich sorgte, ist Bernard Stirn, der Großneffe von Alfred Dreyfus! Die Geschichte wiederholt sich immer, dieses Mal kommt hoffentlich die Wahrheit ans Licht.

Um zu einem Ergebnis zu kommen: Roger Cukierman, der Präsident des CRIF, der in jeder Fernsehsendung zu sehen war, die auf Dieudonné einschlug, war zufällig der Geschäftsführer der Edmond de Rothschild Gruppe. Nur für den Fall, wenn Zweifel darüber bestehen sollten, wer die Fäden zieht."[2002]

„Auch in Frankreich sind Juden wie Alain Jakubowicz (LICRA) die Schutzmacht der Migranten. Jakubowicz erregt sich, weil sein Rassegenosse Eric Zemmour gesagt hat, die meisten Rauschgifthändler seien Schwarze und Araber. Zemmour mußte sogar einen kriecherischen Entschuldigungsbrief an die LICRA schreiben, woraufhin Alain Jakbowicz huldvoll davon absah, Klage anzustrengen."[2003]

[2002] Criticomblog, „Ablehnung der zionistischen Hegemonie wird in Frankreich zum Lauffeuer", 16.02.2014
[2003] ‚Brutus', POLITIKFOREN, „Masseneinwanderung - eine jüdisch gesteuerte Invasion?!?", 04.06.2012




**Die geplante Mischrasse heranzüchten**

„Eine gigantische Manipulation ist somit gegen alle Völker Europas in Gang gesetzt worden. Denn die Parolen-Ausgabe von 1949 hat schon zu handfesten Ergebnissen geführt. Lautet doch das Programm der Weltbeglücker so: ‚Alle Begriffe wie Rasse, Landesgrenzen, soziale Klassen usw. müssen beseitigt werden, um einer weltweiten Integration (gemeint ist: Gleichschaltung) Platz zu machen. Darin besteht die große Revolution unseres Zeitalters, die wahre Revolution, die uns aufgetragen ist'.

Diese Worte stammen aus dem vertraulichen Mitteilungsblatt des Groß-Orients, HUMANISME, Heft November 1982. Daraus ist ersichtlich, daß auf nichts Geringeres als eine weltweite Einheitsmenschheit hingearbeitet wird. Das vordringlichste Anliegen, um diese wahre Revolution“ durchzuführen, besteht in der planmäßigen Förderung der Rassenvermischung.

Als hauptsächlichste Opfer dieser geplanten Bastardisierung sind die westeuropäischen Völker ausersehen. Diese beinhalteten eine ungewöhnliche Summe von Intelligenz, Kunstbegabung und Erfindergeist. Diese offenkundige Tatsache auszusprechen, gilt für die ‚Antirassisten' schon als ‚Verbrechen'. Denn dadurch wird ersichtlich, daß die Theorie von der Gleichheit (nicht Gleichberechtigung) aller Menschen ein Unsinn ist.

Um zu beweisen, daß ihre Gleichheits-Theorie dennoch stimmt, wollen die Hintergrundmächte nun die Schöpfungsordnung korrigieren und die Menschheit ihrer Theorie anpassen: durch Bastardisierung soll in Europa die programmierte Misch- oder ‚Normal-Rasse' entstehen. Deshalb der fieberhafte Eifer zur Einschleusung und Anlockung von Afrikanern und Asiaten nach Europa und von Südamerikanern nach den USA.

Eine flankierende Maßnahme zur Verwirklichung dieser ‚großen, wahren Revolution' besteht in der unentwegten Förderung der Abtreibung und jeglicher Art von Empfängnisverhütung in den westlichen Völkern (der Weißen), bei gleichzeitiger rückhaltloser Anheizung der Bevölkerungsexplosion in Entwicklungsländern. Das soll die Völkerwanderung beschleunigen.

Die Hintergrundmächte dirigieren in unsichtbarer Weise die weltweite Meinungsmache, denn alle Massenmedien sind auf die von ihnen gewünschte Tonart eingespielt. So bleibt dem gewöhnlichen Sterblichen nur die Pflicht zu glauben, die ~~Einwanderungs-Invasion~~ Massenansiedlungspolitik sei ein bloßes Naturereignis, ebenso wie der Zerfall der Familie in den westlichen Ländern, oder das von einem Tag auf den anderen erfolgte Verlöschen der Kraft kirchlicher Lehren und das Zerbröckeln jeglicher Autorität in der ‚modernen Gesellschaft'; die unvermutet aufgetauchte Drogen-Plage und die Welle der Kriminalität.

Für so fatalistisch gilt die westliche Menschheit plötzlich. Wo es doch in den Rahmen der manipulierten ‚großen, wahren Revolution' gehört, daß die Westeuropäer glauben sollen, das sei alles ganz von selber gekommen.“ [9, Seite 94-95]

## 4.2 England. Das Ende des weißen Mannes



*„Wissen Sie was die zukünftigen Historiker als das wichtigste Ereignis dieses Zeitalters betrachten werden? Es wird nicht Hitler und der Zweite Weltkrieg sein. Es wird nicht die Ausgabe der Kernenergie und nicht die Bedrohung durch den Kommunismus sein. Es wird die Abdankung, das Ende des weißen Mannes sein."*[2004] [51, Seite 261, 262

*„Der Aufbau einer globalen Gesellschaft bedeutet (für uns), daß ‚unsere' gemeinsamen Interessen schwerer wiegen, als ‚unsere' gelegentlichen Streitigkeiten. Und besonders wichtig, und das ist mein Hauptthema am heutigen Abend: WIR müssen diese gemeinsamen Ideen und Interessen auch in die Tat umsetzen, indem WIR praktische Vorschläge zur Errichtung der Architektur einer neuen globalen Gesellschaft umsetzen."*[2005]

Schauen wir uns an, was die britische Regierung ihrem Volk für ein Land anbietet, nachdem sie eine systematische Siedlungspolitik betrieben hat und ‚Diversity' die Staatsdoktrin wurde. Eine herauszuhebende Eigenschaft ist es, im eigenen Land eine ethnische Minderheit[2006] zu sein. Mit der zwingenden Konsequenz, als Volk langsam zu verschwinden.[2007]

„Tony Blair, der es verabscheute zuzugeben, daß ein neues Britannien unter New Labour alles andere sein könnte, als eine Oase eines gemäßigten Multikulturalismus, versuchte am 2. Mai 1999 die Nation hinter sich zu versammeln. Blair verkündete, daß britische Vaterlandsliebe (‚British patriotism') nicht länger Menschen anderer Hautfarbe ausschließen dürfe, und das die wahren Außenseiter (‚outcasts') ‚Haßgruppen' wie Combat 18 und die British National Party seien. Blair sagte: ‚WIR werden sie besiegen und dann können wir das tolerante, multirassische Britannien aufbauen, daß die überwältigende Mehrheit von uns haben möchte'."[2008]

Sabine Fiedler schreibt: „Wie ein riesiges Mahnmal stehen die Manningham Mills auf dem zentralen Hügel der 500.000-Einwohner-Stadt Bradford. Einst war die Spinnerei die Größte in Nord-England, die gigantischen Backsteinbauten symbolisierten Wohlstand und Weltoffenheit. Einwanderer aus dem Grenzgebiet zwischen Pakistan und Indien, aus Bangladesch und der Karibik fanden hier Arbeit. Sie zogen in Siedlungen, wo der Weg zur Arbeit kurz, die Mieten niedrig waren. Heute gehören rund 100.000 Einwohner der Stadt zu den sogenannten ethnischen Minderheiten, mehr als 80.000 sind Muslime aus Pakistan und Bangladesch. ‚Bradford war ein Paradebeispiel für eine multikulturelle Stadt', sagt Police Officer Martin Baines, zuständig für Rassenbeziehungen. Hier konnte anscheinend jeder sein, konnte aussehen wie und glauben, was er wollte. Lehrerinnen mit Kopftuch unterrichten Schülerinnen mit Kopftuch. Streifenpolizisten tragen Turbane, wenn sie Sikhs sind, und seit kurzem Kopftücher mit Karo-Rand, wenn sie Muslimas sind. 1984 führten Schulen geschächtetes Fleisch ein, 1985 wurde der erste pakistanische Bürgermeister gewählt. Die Stadt hat zahlreiche muslimische Schulen, etwa 100 Tempel und Moscheen. Doch wie die Fabrik auf dem Hügel verfällt Bradfords Image als friedliche, multikulturelle Stadt.

Seit 1989 Muslime auf den Straßen den Roman ‚Die Satanischen Verse' des Briten indischer Abstammung Salman Rushdie verbrannten, 1995 Rassenunruhen die Stadt erschütterten und sich die Szenen von Straßenschlachten, brennenden Barrikaden und geplünderten Läden im Sommer 2001 wiederholten, sind die Probleme offensichtlich. Der Ouseley-Report, kurz nach den Unruhen 2001 erschienen, zeichnet ein düsteres Bild: eine Stadt, gespalten durch rassische, ethnische, religiöse und soziale Unterschiede, in der Menschen in abgeschotteten Welten leben."[2009]

[2004] Zitiert nach Frederick Alexander Lindemann, 1st Viscount Cherwell, Physiker und tech. Berater Churchills.
[2005] Premierminister Gordon Brown, zit aus: „Lord Mayor's Banquet Speech", 12.11.2007
[2006] THE SUN, „The ethnic majority – 2050: Britain will be most ethnically diverse nation – 2066: White Britons will be in the minority in UK", 01.05.2013
[2007] THE SUN, „A white British minority in 4 towns and cities in UK: Slough 35% Whites, Leicester, Luton and London 45% Whites", 10.01.2013
[2008] Daily Mail, „The prime minister happened to be at an international convention of Sikhs in Birmingham, England, when he made this statement", 03.05.1999
[2009] stern, „Muslime - die neue Unterklasse - Mit Multi-Kulti probierten es die Briten anfangs erfolgreich – jetzt spüren sie schmerzhaft die Grenzen dieses Konzeptes", 31.03.2004




**„England muß weiß bleiben“**

„Churchills rassische Überzeugungen lagen der kompromißlosen Einstellung zugrunde, die er in seinen letzten Tagen als Premierminister Mitte der fünfziger Jahre gegenüber jenem Phänomen ab den Tag legte, das man damals als ‚farbige Einwanderung aus dem Britischen Commonwealth‘ bezeichnete.[2010]

Er gehörte zu den sogenannten ‚Restriktionisten‘, die einer drastischen Beschränkung dieser Einwanderung das Wort redeten. In diesem Punkt dachte er wie Lord Salisbury, der weiland erklärt hatte: ‚Für mich geht es nicht nur darum, ob wir kriminelle Neger ins Land lassen sollen oder nicht. … Es geht darum, ob wir überhaupt eine größere Anzahl von Negern ins Land lassen sollen, seien sie nun kriminell oder nicht.‘[2011]

‚Churchills Einstellung wies eine ausgeprägte Ähnlichkeit mit derjenigen Salisburys auf‘[2012], schreibt der Historiker Peter Hennessey. Gegenüber dem Gouverneur von Jamaika, Sir Hugh Foot, meinte Churchill anno 1954, wenn man die Einwanderung aus der Karibik nicht Einhalt gebiete, würde in England ‚eine Elster-Gesellschaft (‚Diebes-Gesellschaft‘) entstehen, und das wäre völlig unannehmbar‘.[2013]

Die farbige Einwanderung bereitete Churchill große Sorgen. ‚Ich halte dies für das größte Problem, dem sich unser Land gegenübersieht, aber ich kann keinen meiner Minister dazu bringen, daß er es zur Kenntnis nimmt‘[2014], äußerte er sich in einem Interview.

‚So wie er (Churchill) besorgt über die Auflösung des Britischen Empires war, empfand er ungeachtet seiner romantischen Schwärmerei für das Weltreich tiefe Besorgnis darüber, daß seine schwarzen und braunen Angehörigen ins Mutterland kamen‘[2015], hält Hennessey fest.

Der künftige Premierminister Harold Macmillan bemerkte in einem Tagebucheintrag zur Kabinettssitzung vom 20. Januar 1955: ‚Mehr Diskussionen über die westindischen Immigranten. Ein Gesetz wird entworfen, aber das ist nicht so einfach. Der P.M. (Churchill) hält ‚England muß weiß bleiben‘ für einen guten Slogan!‘[2016]

Wäre Churchill noch länger im Amt geblieben, so wäre nach Ansicht Hennesseys möglicherweise ein Gesetz in dieser Richtung verabschiedet worden, und London sähe heute anders aus. Doch bereits im April jenes Jahres mußte Churchill seinen Hut nehmen.

Damals saßen die Restriktionisten jedoch bereits am kürzeren Hebel, und Großbritannien war auf bestem Wege, jene vielrassige und multikulturelle Gesellschaft zu werden, die es heute ist.“ [37, Seite 302, 303]

---

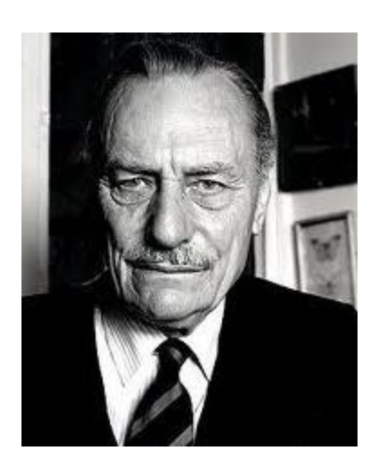
2010 Peter Hennessey, „Having It so Good: Britain in the Fifties“, London: Allen Lane, 2006, S. 221
2011 Andrew Roberts, „Eminent Churchillians“, NY: Simon & Schuster, 1994, S. 226
2012 Peter Hennessey, „Having It so Good“, a.a.O., S. 224
2013 Roberts, „Eminent Churchillians“, a.a.O., S. 225
2014 Roberts, „Eminent Churchillians“, a.a.O., S. 230
2015 Peter Hennessey, „Having It so Good“, a.a.O., S. 224
2016 Peter Catterall (Hrsg.), „The Macmillan Diaries: The Cabinet Years“, 1950-1957, London: 2004, S. 382




**Bild 383: Professor Lindemann während des Zweiten Weltkrieges: „Es wird das Ende des weißen Mannes sein.“ Großbritannien heute. Ein faschistischer Alptraum mit Polizeigewalt. Kolonisation. Rassenhaß. Überwachung. Plünderungen. Meinungsterror. Junkfood. Ausrottung.**
**„WIR müssen den richtigen Moment ausnutzen und wenn WIR das tun, können WIR eine wirklich globale Gesellschaft (‚truly global society‘) errichten.“**[2017]

Roy F. Harrod schreibt in seiner Biographie über von den eigensinnigen Physiker Frederick Alexander Lindemann, dessen Vorfahren aus dem Elsaß nach Großbritannien übersiedelten und der während des Zweiten Weltkrieges einer der engsten Berater Winston Churchills wurde. „Tag um Tag indoktrinierte der Prof. Churchill mit seinen Ansichten. Er besaß eine jener seltenen Kombination an Eigenschaften, die möglicherweise in keiner anderen Person so zu finden war, welche ihn auszeichneten und jene Aufgabe erfüllen ließen, mit nicht geringen Auswirkungen für uns alle, die wichtigste intellektuelle Unterstützung für Winston Churchill während des Zweiten Weltkrieges zu werden. [51, Seite 4, 47]
Im weiteren Verlauf des Zweiten Weltkrieges schrieb er (der Prof) eine Denkschrift, für die er den Ruf der Unbarmherzigkeit erlangte. Ich war nicht länger in seinem Stab und hörte daher lediglich Gerüchte darüber. Er empfahl zum Hauptziel unserer Bombeneinsätze so viele deutsche Zivilisten, wie irgend möglich, obdachlos zu machen. Viele Leute dachten das der Prof Jude war oder wenigstens zum Teil jüdischer Herkunft. Die Frage ob der Professor tatsächlich Jude war oft Gegenstand häufiger Diskussionen. Ich habe andere Juden gefragt ob er ein Jude war, und erhielt wenigstens eine kräftige Bejahung, als auch mehrere Verneinungen.“
[51, Seite 74, 107, 108]
Lindemann, der später zum 1st Viscount Cherwell ernannt wurde, äußerte sich über die Zukunft der Weißen. Harrod schreibt: „Gegen Ende seines Lebens machte der Professor bei mehr als einer Gelegenheit eine Bemerkung mit solch ernster Miene, daß er sie als Beweis für seine Weisheit zu betrachten schien, und ich habe dementsprechend das Gefühl, daß es mir obliegt, sie hier festzuhalten, auch wenn ich sie nicht ganz billige:
‚Wissen Sie’, fragte er, ‚was die zukünftigen Historiker als das bedeutendste Ereignis dieses Zeitalters betrachten werden?’ ‚Nun, was wird das?‘
‚Es wird nicht Hitler und der Zweite Weltkrieg sein, es wird nicht die Freisetzung der Kernenergie sein, es wird nicht die Bedrohung durch den Kommunismus sein.’ Diese Verneinungen schienen sehr umfassend zu sein. Er setzte einen Ausdruck extremen Ernstes auf und zog die Mundwinkel herunter. ‚Es wird die Abdankung des weißen Mannes sein’ (im Original: ‚It will be the abdication of the white man‘). Dann nickte er mehrmals, um seiner These Nachdruck zu verleihen.“ [51, Seite 261, 262]

[2017] THE TELEGRAPH, „Gordon Brown calls for New World Order to beat recession”, 10.11.2008



„Daß sich in diesen Parallelwelten Sprengstoff anhäuft, konnte früh auch der Blick über die Grenzen nach Großbritannien mit seinen Erfahrungen mit Einwanderung aus fremden Kulturkreisen lehren. Für Neuffer waren die ‚asiatischen Minderheiten in Großbritannien', Pakistaner aus der ehemaligen Kronkolonie auf dem indischen Subkontinent zumeist, ein ‚abschreckendes Beispiel':
Es sei eine Tatsache, daß ‚ihre Integration offenbar weithin mißlungen ist, daß sie in einer unterprivilegierten Ghettosituation leben, zum Teil in kriminelle Verhaltensweisen abgleiten und zu allem anderen noch zur Herausbildung von Reaktionen des Rassenhasses bei der eingesessenen weißen Bevölkerung Anlaß geben. Am Ende stehen dann jene grausamen Straßenschlachten und Stadtteil-verwüstungen, die an die brennenden Negerviertel der nordamerikanischen Großstädte erinnern.'[2018]
Die amerikanischen Rassenunruhen, wie die ‚Detroit riots' von 1967, die den Ausschlag zur Flucht der weißen Bevölkerung aus der Innenstadt der Automobilmetropole gaben, die in der Folgezeit zum Schwarzen-Ghetto wurde, hatten schon im April 1968 einen britischen Konservativen zu einer prophetischen Rede veranlaßt.[2019]
Enoch Powell, der humanistisch gebildete intellektuelle Star der britischen Konservativen, mit 24 Jahren bereits Griechisch-Professor, im Krieg jüngster Brigadegeneral, hatte in Birmingham die Überfremdungsängste seiner Wähler aufgegriffen und vor den Folgen übermäßiger Zuwanderung gewarnt. Er habe nicht das Recht wegzusehen, wenn ein anständiger Bürger ihm sage, England werde für seine Kinder nicht mehr lebenswert sein, und er denke an Emigration.
Powell bekundete: ‚Vor ein oder zwei Wochen kam ich mit jemandem aus meinem Wahlkreis ins Gespräch, einem ganz normalen Arbeiter in mittleren Jahren, der in einer unserer verstaatlichten Industrien beschäftigt ist. Nach ein, zwei Sätzen über das Wetter sagte er plötzlich: ‚Wenn ich das Geld hätte, wegzuziehen, würde ich nicht in diesem Land bleiben.'
Ich machte irgendeine abfällige Bemerkung von wegen, auch diese Regierung werde nicht ewig an der Macht bleiben; aber er nahm keine Notiz davon und fuhr fort:
‚Ich habe drei Kinder, alle haben das Gymnasium hinter sich, und zwei sind jetzt verheiratet mit eigener Familie. Ich werde erst zufrieden sein, wenn ich dafür gesorgt habe, daß sie sich alle in Übersee niederlassen. Hierzulande wird in 15 bis 20 Jahren der schwarze Mann die Peitsche über den weißen schwingen' Ich höre schon den Chor der Abscheu. Wie kann ich es wagen, so etwas Schreckliches auszusprechen? Wie kann ich es wagen, Unruhe zu stiften und die Gemüter zu erhitzen, indem ich ein solches Gespräch wiedergebe? Die Antwort ist, daß ich nicht das Recht habe, es nicht zu tun. Ein anständiger, normaler Landsmann sagt am hellichten Tag in meiner eigenen Stadt zu mir, seinem Unterhausabgeordneten, daß sein Land seinen Kindern keine lebenswerte Existenz mehr bieten kann!'
Powell warnte davor, den Einheimischen ihre Heimat zu nehmen, wenn, nach seiner Schätzung, fünf bis sieben Millionen Zuwanderer das Land in nie dagewesener Weise völlig verändern und ‚ganze Gegenden, Städte und Stadtteile in England von Immigranten und ihren Nachkommen besetzt' sein würden. Zitat:
‚Ich habe einfach nicht das Recht, die Achseln zu zucken und an etwas anderes zu denken. Tausende und Hunderttausende sagen und denken dasselbe wie er, vielleicht nicht überall in Großbritannien, aber doch in jenen Gebieten, in denen bereits die völlige Verwandlung begonnen hat, die in tausend Jahren englischer Geschichte keine Parallele hat. Hält der derzeitige Trend an, werden sich in 15 oder 20 Jahren dreieinhalb Millionen Einwanderer aus dem Commonwealth und ihre Nachkommen in diesem Land leben. Diese Zahl ist nicht von mir. Es ist die offizielle Zahl, die der Sprecher des Registrar General dem Parlament bekanntgab. Für das Jahr 2000 gibt es keine vergleichbare offizielle Zahl, doch muß sie bei fünf bis sieben Millionen liegen, etwa ein Zehntel der Gesamtbevölkerung und fast so hoch wie die des Londoner Großraums. Natürlich werden sie sich nicht gleichmäßig zwischen Margate und Aberystwyth und zwischen Penzance und Aberdeen verteilen. Über England verstreut werden Einwanderer und ihre Nachkommen ganze Gegenden, Städte und Stadtteile besetzt haben.'

[2018] DER SPIEGEL, Neuffer: „Die Reichen werden Todeszäune ziehen",16/1982, S. 39
[2019] The Telegraph, „Enoch Powell's 'Rivers of Blood' speech", 06.11.2007




Powell stellte fest, daß die Einheimischen gegenüber den Fremden (systematisch) diskriminiert würden.
Er sprach: ‚Die Diskriminierung und Benachteiligung, das Gefühl von Sorge und Ärger herrscht nicht bei der Einwandererbevölkerung, sondern bei denen, in deren Mitte sie gekommen sind und immer noch kommen.
Mit der Verabschiedung einer solchen Gesetzgebung zum gegenwärtigen Zeitpunkt riskiert das Parlament daher, ein Zündholz ans Schießpulver zu legen. Das Freundlichste, was sich über diejenigen sagen läßt, die dies vorschlagen und unterstützen, ist, daß sie nicht wissen, was sie tun. … Während jedoch für den Einwanderer die Aufnahme in dieses Land die Zulassung zu heißersehnten Privilegien und Möglichkeiten bedeutete, war die Wirkung auf die bestehende Bevölkerung eine ganz andere. Aus Gründen, die sie nicht verstehen konnten, und infolge einer Versäumnisentscheidung, zu der sie nie befragt worden waren, fanden sie sich als Fremde in ihrem eigenen Land wieder.‘
Powell führte aus, daß die gegenwärtig diskutierte Gesetzesvorlage den Einwanderern weitere Privilegien (Ausnahmegesetz, Vorrecht) einräumen würden:
‚Sie stellten fest, daß für ihre Frauen keine Wochenbetten, für ihre Kinder keine Plätze in der Schule frei waren, ihre Häuser und Nachbarschaften sich bis zur Unkenntlichkeit veränderten, ihre Zukunftspläne und -aussichten zunichte gemacht wurden; auf der Arbeit stellten sie fest, daß Arbeitgeber zögerten, an den Einwanderer dieselben Maßstäbe der Disziplin und Tüchtigkeit anzulegen, die von dem einheimischen Arbeiter erwartet wurden; mit der Zeit begannen sie immer mehr Stimmen zu hören, die ihnen sagten, sie seien nun die Unerwünschten. Jetzt erfahren sie, daß ein einseitiges Privileg vom Parlament verabschiedet werden soll; ein Gesetz, das weder dazu dient noch dazu gedacht ist, sie zu schützen oder ihnen Recht zu verschaffen, soll beschlossen werden, um dem Fremden, dem Unzufriedenen und dem Agent provocateur die Macht zu geben, sie für ihre privaten Handlungen an den Pranger zu stellen.‘ Powell bekannte sich in seiner Rede dazu, vor dem Gesetz alle Menschen gleich zu behandeln und verwarf daher den Gedanken eines Antidiskriminierungsgesetzes zugunsten der Einwanderer. Parallel dazu sollte die Einwanderung auf ein Minimum gesenkt und die Anreize zur Rückwanderung maximal ausgeschöpft werden. Edward Heath warf Powell am Tag nach der Rede, am 21. April 1968 aus seinem Schattenkabinett und Powell erhielt nie wieder eine leitende Position in seiner Partei.
Ciarán J. Burke[2020] schreibt über die Unterstützung, die Powell nach seiner Entlassung aus der Bevölkerung erhielt: ‚Dennoch erhielt Powell erhebliche Zustimmung aus dem Volk, nicht zuletzt über 100.000 Briefe, von denen sich lediglich 800 kritisch zu seiner Rede äußerten.
Die Reaktion des Parlamentes hingegen war sehr verschieden von derer der Straße. Viele konservative Führer im Schattenkabinett waren außer sich vor Wut über Powells Auslassungen. Iain McLeod, Quintin Hogg und Robert Carr drohten offen mit ihrer Amtsniederlegung, wenn Powell nicht entlassen werden würde. … Heath erklärte: ‚Ich habe Mr. Powell entlassen, weil ich glaube, daß seine Rede aufrührerisch (gegen uns Bonzen ist) und dazu geeignet ist, die Beziehung unter den Rassen zu schädigen. Ich bin dazu beauftragt alles in meiner Macht stehende zu tun, die Entwicklung rassischer Probleme hin zu Unfrieden zu verhindern. …
Ich glaube nicht, daß die große Mehrheit des britischen Volkes Mr. Powells Ansichten, die er in seiner Rede machte, teilt.‘[2021]
Dennoch, trotz Heaths Behauptung, war die Unterstützung für Powell ohne weiteres sichtbar.

---

[2020] Honours LLM graduate of the VU University Amsterdam, in: MILESTONES: „LIKE THE ROMAN“: ENOCH POWELL AND ENGLISH IMMIGRATION LAW, Seite 4
[2021] BBC Television, Panorama, with Sir Robin Day, 22.04.1968




Am 23. April 1968 demonstrierten 1.000 Hafenarbeiter gegen Powells Absetzung. Am 24. April schlossen sich ihnen weitere 600 Hafenarbeiter der St. Katherine's Docks an, in unzähligen Fabriken quer durch das Land wurde aus Solidarität für Powell die Arbeit niedergelegt. Eine Gallup-Umfrage Ende April zeigte, daß 74% der Befragten Powells in der umstrittenen Rede geäußerten Thesen zustimmten. Die Umfrage fand darüber hinaus heraus, daß Powell der beliebteste Kandidat sein würde, die Konservativen zu führen. Es war offensichtlich, daß der Demokratie am besten gedient sein würde, wenn Powells Programm eher unterstützt würde, anstatt ihn zu ächten. Solche Aktivitäten des Volkes, ausgelöst durch die Entlassung eines Mannes, der noch nicht einmal Mitglied der Regierung war, bleiben bis heute bemerkenswert.' Die politische Klasse bestrafte den Überbringer der schlechten Nachricht, die Proletarier hielten zu ihm und veranstalteten Sympathiekundgebungen. Der Name der Arbeiterstadt Birmingham ist in der öffentlichen Wahrnehmung mit periodisch wiederkehrenden Rassenkrawallen verbunden; es waren nicht die ersten und auch nicht die letzten Unruhen dieser Art. Jeder zweite Brite erkennt übrigens, wie jener namenlose Mann aus der ‚working class', der Powell zu seiner Rede inspirierte, inzwischen sein Land nicht mehr wieder und würde selbst am liebsten auswandern."[2022] [21, Seite 65-67]

„Die Anzahl war (unter den Tories) geringer, als unter Labour, da hast du recht. Aber glaube mir, verglichen mit heute, ist das gar nichts. Ich ging durch Wicker in Pitsmoor, am anderen Tag durch Sheffield, wo ich einen Teil meiner Kindheit bei meiner Oma verbracht hatte; es gab dort immer schon eine ordentliche Zahl von Einwanderer und Afrikaner, die dort lebten.

Aber mein Gott, um ehrlich zu sein, das war Wahnsinn! Wenn das heute kein Vorzeigebeispiel ist für das, was man die ‚Flucht der Weißen' und Rassentrennung (Segregation) nennt, daß einem Gebiet (unseres Territoriums) widerfahren kann, dann weiß ich auch nicht mehr, was das sein soll. Eine gute Dreiviertelstunde sah ich mich dort um und ich glaube mich nicht erinnern zu können, auch nur ein weißes Gesicht gesehen oder ein auf Englisch gesprochenes Wort gehört zu habe. Ich fühlte mich dort sehr unwohl, wie ich offen zugeben muß. Es ist nicht schön einen solchen Wandel an einem Ort sehen zu müssen, an dem man schöne Kindheitserinnerungen hat. Ich konnte diese Gegend praktisch nicht mehr wiedererkennen und ich glaube, daß die Geschwindigkeit der Veränderungen und die drastischen Unterschiede zu früher ein großes Problem für die Briten in diesem Land darstellt. Ich kann nichts erkennen was xenophobisch daran sein soll einfach nur festzustellen, daß dieses Land vor 50 Jahren (für uns) ein besserer Platz (zum Leben) war, also bevor die Massen~~einwanderung~~ansiedlungspolitik (der Regierung/Queen/Rothschilds) begann."[2023]

[2022] Daily Mail, „We are living in broken Britain – and almost half of us want to emigrante, says poll", 09.02.2010
[2023] ‚glordmokey', DIGITAL SPY, „There are too many immigrants in the UK', say seven in 10 Britons", 06.08.2011



„Als der British Nationality Act von 1948 alle Bürger des Weltreiches zu Bürgern des Mutterlandes machte, begann der Zustrom nichtweißer Einwanderer in die englischen Städte. Erst 1952, als das Einwanderungsgesetz der früher praktizierten Politik der offenen Tür Grenzen setzte, ging die Zahl der Einwanderer zurück. Bis dahin hatten sich Zehntausende westindischer Einwanderer im Osten Londons niedergelassen.
Eine Folge war ein signifikanter Anstieg von Gewaltverbrechen, der zu entsprechenden Reaktionen seitens der weißen Engländer führte. …
Auch die Commission on the Future of Multiethnic Britain, die von der Regierung Blair eingesetzt wurde, spiegelt die intendierte Abwertung der eigenen nationalen Vergangenheit wider. Diese Kommission empfahl nicht nur, ‚Großbritannien als multiethnische, multireligiöse Gesellschaft' zu bezeichnen, sie drängte darüber hinaus das Parlament energisch, in Zukunft auf das Attribut ‚britisch' zu verzichten, weil es im Zusammenhang mit ‚rassischer Ausgrenzung' und ‚Imperialismus' stehen soll. Creveld würde derlei Aktivitäten als Bestätigung seiner These werten, daß sich die europäischen Nationalstaaten einfach auflösten[2024]." [5, Seite 69, 70, 183]
„Es geschah im April 1968, nur wenige Tage nach dem Mord an Dr. Martin Luther King in Memphis, der in rund hundert amerikanischen Städten gewalttätigen Unruhen auslöste. Mehrere Kilometer lange Abschnitte der Siebten und der Vierzehnten Straße von Washington waren von Randalierern verwüstet worden, die plünderten, das Straßenpflaster aufrissen und Brände legten; die lodernden Flammen waren von den ausländischen Botschaften aus deutlich zu erkennen. In jenen Tagen jenes schicksalsträchtigen Jahres sorgte ein britischer Kriegsheld und Altphilologe mit einem Paukenschlag dafür, daß das explosive Thema der Einwanderung jäh in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte rückte. Der Mann hieß Enoch Powell und war britischer Verteidigungsminister im konservativen Schattenkabinett.
‚Die oberste Pflicht eines Staatsmannes', begann Powell seine Ansprache vor Mitgliedern der Konservativen Partei in den West Midlands, ‚besteht darin, Maßnahmen gegen verhütbare Übel zu treffen. Offen auf schwerwiegende künftige Übel hinzuweisen, die bei entsprechender Bemühung noch abzuwenden sind, ist die unpopulärste und zugleich vordringlichste Aufgabe des Politikers.' ‚Nur entschlossenen und sofortiges Handeln', fuhr Powell fort, könne verhindern, daß der ‚Horror', der sich am anderen Ufer des Atlantiks abspiele, auf Großbritannien übergreife. ‚Ob in der Öffentlichkeit der Wille besteht, ein solches Vorgehen zu verlangen, weiß ich nicht', räumte er ein, fuhr aber fort: Ich weiß nur eines: Es zu sehen und trotzdem zu schweigen, wäre ungeheurer Verrat."
Zu der Zeit, als Powell diese Worte sprach, wanderten alljährlich rund fünfzigtausend Menschen aus den Commonwealth-Nationen Afrikas, Asiens und der Karibik ein, ein dünnes Rinnsal im Vergleich zu den 1,2 Millionen legalen und illegalen Immigranten, die seit einer Generation Jahr für Jahr in die Vereinigten Staaten von Amerika kommen.
Falls keine resoluten Maßnahmen ergriffen würden, um der Flut Einhalt zu gebieten und bereits in Großbritannien ansässige Menschen aus der Dritten Welt zur Rückkehr in ihre Heimatländer zu ermuntern, würden im Jahre 2000 zwischen fünf und sieben Millionen Farbige im Land leben, warnte Powell. ‚Es ist, als sehe man eine Nation selbst den Scheiterhaufen schichten, auf dem man ihren Leichnam einäschern wird', donnerte er und sprach dann die Worte aus, die seiner Karriere ein abruptes Ende bereiten und gewissermaßen die Inschrift auf seinem Grabstein darstellen sollten: ‚Wenn ich in die Zukunft blicke, erfüllen mich düstere Vorahnungen; wie der Römer scheine ich ‚den Tiber zu sehen, wie er mit einem Schaum von Blut bedeckt ist'."[2025][2026],

[2024] Weekly Standard, „Dis-United Kingdom", 05.12.2005, Artikel v. Leo McKinstry
[2025] Er zitierte die Weissagungen der Sibylle in Virgils Aeneis: „Et Thybrim multo spumantem sangguine cerno". In: John Enoch Powell, „Speech to West Midland Conservatives, 20.04.1968
[2026] Birmingham Post, „Tory Leaders Rules Powell Out of Shadow Cabinet", 22.04.2011




Seit der Verabschiedung des ‚British Nationality Act‘ von 1948 war es Einwohnern aus den ehemaligen Kolonien möglich, sich fast ohne Beschränkung in Großbritannien niederzulassen und die Staatsbürgerschaft zu erwerben. Der Vorgang führte ganz ähnlich wie in Frankreich zu einem sprunghaften Anstieg des ‚farbigen‘ Bevölkerungsanteils, schwarzafrikanisch, aber auch asiatisch, vor allem aus Indien und Pakistan stammend. Das daraus seit den fünfziger Jahren resultierende Integrationsproblem hatte schon Churchill mit dem Gedanken spielen lassen, einen Wahlkampf unter der Parole ‚Keep Britain White!‘ zu führen. Faktisch hatte man sich allseits mit einem gewissen Anteil farbiger Minderheiten abgefunden.
Die Labour Party machte sich bald für weitere Zuwanderung stark und veranlaßte 1968 die Verabschiedung einer ‚Race Relations Bill‘ im Parlament, die dem Ziel dienen sollte, die nicht-englischstämmigen Einwohner vor Diskriminierung zu schützen. In der Debatte um dieses Gesetz errang eine in Birmingham gehaltene Ansprache des konservativen Abgeordneten Enoch Powell Berühmtheit.
Der Grund dafür war die Schärfe, mit der er die Folgen der Einwanderung für die Masse der Einheimischen vor Augen führte. Drastisch schilderte er die Ängste des kleinen Mannes vor einem Großbritannien, das, zuerst in London und den großen Städten, von einer farbigen Mehrheit beherrscht werden würde. In einem Beispiel schilderte Powell den Fall einer Frau in einem Londoner Viertel, das nach und nach von Schwarzafrikanern übernommen worden war. Powell sprach: ‚Vor acht Jahren (1960) wurde in einer Straße in Wolverhampton, die als gute Wohngegend galt, ein Haus an einen Neger verkauft. Nun lebt dort nur noch eine einzige Weiße (eine Rentnerin). Dies ist ihre Geschichte. Sie verlor ihren Mann und ihre beiden Söhne im Krieg. So wandelte sie ihr Haus mit sieben Zimmern, ihr einziges Besitztum, in eine Pension um. Sie arbeitete hart und verdiente gut, zahlte ihre Hypothek ab und begann fürs Alter zu sparen. Dann zogen die Einwanderer ein. Mit wachsender Furcht sah sie zu, wie ein Haus nach dem anderen übernommen wurde. Aus der ruhigen Straße wurde ein Ort des Lärms und Chaos. Bedauerlicherweise zogen ihre weißen Mieter aus. Am Tag, nachdem der letzte gegangen war, wurde sie um sieben Uhr morgens von zwei Negern geweckt, die ihr Telefon benutzen wollten, um ihren Arbeitgeber anzurufen. Als sie sich weigerte, wie sie es bei jedem Fremden zu solch früher Stunde getan hätte, wurde sie beschimpft und fürchtete, sie wäre angegriffen worden, hätte sie keine Kette an der Tür gehabt.‘“[2027]
Sie bekam Angebote für ihr Haus, die aber so niedrig lagen, daß sie nicht verkaufte. Sie wurde bedroht und weigerte sich aus Angst, an Farbige Zimmer zu vermieten. Sie mied es überhaupt noch ihre Wohnung zu verlassen, ihre Scheiben wurden eingeworfen, ihr Briefkasten mit Exkrementen verschmiert, wenn sie doch etwas zu erledigen hatte, folgten ihr schwarze Kinder, die sonst kein Englisch sprachen und sangen im Chor: ‚Rassist!‘[2028]
„... In einer Auseinandersetzung um die jetzt in ein förmliches Gesetz umgesetzte ‚Race Relations Bill‘ warf er 1976 dem Erzbischof von Canterbury vor, die faktische Lage vollständig zu verkennen. Dieser hatte von der ‚Bereicherung‘ durch die Einwanderer gesprochen. Powell entgegnete: ‚Den eingeborenen Bewohnern von Brixton oder Southall oder Leicester oder Bradford oder Birmingham oder Wolverhampton, den Rentnern, die ihre Tage in Straßen des nächtlichen Terrors beenden, in denen sie ihr früheres Viertel nicht wiedererkennen, den Menschen in Städten und Vierteln zu sagen, daß der Mann mit dem farbigen Gesicht eine Bereicherung für mein Leben und das Leben meiner Nachbarn sein kann, heißt über das Maß des Erträglichen hinauszugehen.‘“[2029]

[2027] John Enoch Powell, „Speech to West Midland Conservatives“, 20.04.1968
[2028] Institut für Staatspolitik, „Das hier ist Krieg – Zuwanderung und Integration“, S. 10, 11
[2029] Humphry Berkeley, „The Odyssey of Enoch. A Political Memoir”, London 1977, S. 89

TRIBALISMUS. „In Teilen Oldham's versuchen asiatische Jugendliche ‚No-Go-Areas' für Weiße zu etablieren. Pakistaner stellen die Mehrheit der Bewohner in Glodwick, einem Bezirk westlich des Stadtzentrums von Oldham. Einige Jugendliche bedienen sich der einer Sprache des Hasses. Ihre Aussagen sind eindeutig, Weiße haben hier nichts zu suchen. Viele geben offen zu das es sich bei den Auseinandersetzungen lediglich um Rache-Angriffe auf weiße Personen handelt, die nur Teil eines ‚Auge-um Auge-Kampfes' (‚tit-for- tat campaign') darstellen.




**Bild 384: Briten, wie die Deutsche, reagieren gleich. Die Menschen empören sich über die Erscheinungen (Moscheen, Fremde) und nicht über die Verursacher (Regierung, Queen etc.).**

Einer erzählte uns: ‚(In unserem Viertel) sind überall Zeichen angebracht, betreten für Weiße auf eigenes Risiko. Es geht um Rache (Vergeltung). Ein anderer hat eine 15cm (‚six-inch scar') lange Narbe über dem Kopf. Es erzählte uns, daß er von einer Gruppe Weißer angegriffen wurde: ‚Ich wurde von einigen Weißen aufgeschlitzt, nun bin ich total rassistisch eingestellt. Ich mag keine Weißen. So ist es nun; gehen wir in ein Gebiet der Weißen, dann mischen sie uns auf. Kommen sie in unser Gebiet, dann machen wir sie fertig. So, wenn du weißt was gut für dich ist, hälst du dich fern.' Diese Verhärtung in Haltung und Einstellung zieht sich über die gesamte Stadt und erreicht mittlerweile Kinder im Alter von 10 Jahren. Örtlich ansässige Weiße fürchten sich und viele wollen, aber können diese Gegend nicht verlassen. ‚Gegen 10 Uhr abends, ich war lediglich mit meinem Hund spazieren, eine Gruppe Asiaten in ihrem Auto, laut aufgedrehte Musik, drohten mir indem sie mir Dinge wie ‚weißer Bastard', ‚weißer Abschaum' an den Kopf warfen. Du fürchtest dich', sagte einer."[2030]

„Professor Cantle, der im Auftrag der Regierung den offiziellen Bericht zu den Rassenunruhen von 2001 erstellte, als eine BBC Panorama Untersuchung starke Anhaltspunkte für (Rassen-) Trennungen zwischen weißen und asiatisch-muslimischen Gemeinschaften in Blackburn, Lancashire, feststellte. Produzenten des Berichts ‚Weiße Furcht' fanden viele ortsansässige weiße Personen, die ein starkes Unbehagen über ihre Nachbarschaft, ‚übernommen von Muslimen' empfanden, aber sich weigerten, darüber offen in die Kamera zu sprechen aus Angst, als Rassist gebrandmarkt zu werden. Im Falle von Blackburn, sprach Professor Cantle, gibt es Zeichen einer sich verschlimmernden Trennung zwischen den Rassen, sowohl in der Selbstabschottung der Einheimischen, als auch in Bildung und Arbeit. Sie kämpfen darum einen Weg zu finden sich auszudrücken, daß sie nicht übernommen werden wollen. Sie fürchteten sich davor das Falsche zu sagen und als Rassist gebrandmarkt zu werden. Der Bericht zeigt deutlich das Phänomen der ‚Flucht der Weißen' aus Stadtteilen Blackburns, wenn asiatische Muslime in die Nachbarschaft ziehen, mit Kneipen, die schließen, Geschäfte, die ihre Schriftzeichen verändern und weißen Schulkindern, die allmählich zur Minderheit in örtlichen Schulen werden. Grundstückmakler erzählen davon, wie Weiße aufhören, in solche Gebiete bebaute Grundstücke zu erwerben …, aber sie sind zurückhaltend und sprechen nicht offen (wegen der Meinungsfreiheit?) über ihre Gründe, diesen Gegenden den Rücken zu kehren."[2031]

„Neue veröffentlichte Zahlen belegen, die weiße Mittelklasse beginnt aus den Städten im Süden Englands auszuziehen, die nun das Zuhause einer großen Zahl von Migranten sind. Dieses Phänomen, als ‚churn' oder ‚middleclass flight' bezeichnet, führt dazu, daß allein letztes Jahr 240.000 Menschen London verließen. Die Leute haben Angst um ihre Kinder und ihre Zukunft hier. Die Wahrnehmung zunehmender Kriminalität ist einer der Hauptgründe, daß Leute ihre Nachbarschaft verlassen. Die Umzüge in die Vororte und ländlichen Gebiete erinnern an die Flucht der Weißen, die die amerikanischen Städte in den 60er Jahren leerten. Hunderttausende von Asylsuchende wird hingegen auf Grundlage der ‚human rights' das Bleiberecht gewährt, die Bevölkerung Großbritanniens überschritt damit die 60 Mio. Marke."[2032]

[2030] BBC – Radio4 - Today, „Asian Vigilantes" (Asiatische Bürgerwehr), by Barnie Choudhury
[2031] MAIL ONLINE, „Political correctness stifling debate over segregation in our towns", 05/2007
[2032] MAIL ONLINE, „196.000 out, 574.000 in – Record numbers leaving Britain for new life abroad – as immigration to UK soars", 23.08.2007



„Wenn überhaupt Konflikte zwischen ethnischen Gruppen gewaltsam ausgetragen wurden, dann in jenen Ländern, die einen größeren Bevölkerungsanteil aus ihren ehemaligen Kolonien ins Land geholt hatten.
Aber auch die schienen im Hinblick auf Intensität und Opferzahlen den amerikanischen riots kaum vergleichbar. Zuerst kam es 1958 zu Rassenkrawallen zwischen Weißen und Schwarzen im Londoner Stadtteil Notting Hill.
Dann dauerte es fast zwei Jahrzehnte, bis sich ähnliches wiederholte. Die Wurzel der Unruhen von Notting Hill wurde in der Einwanderung von Leuten aus der Karibik kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gesehen. Bis 1961 wuchs die karibische Bevölkerungsgruppe auf gut 100.000 Leute an, von denen die meisten in dem Gebiet um Notting Hill siedelten. North Kensington, der Bezirk, in dem Notting Hill liegt, verfügte über eine hohe Armuts-, Kriminalitätsrate und Gewalt. Ähnlich verhielt es sich bei den Rassenunruhen in Brixton, die im April 1981 stattfanden. Brixton war damals bereits stark von Einwanderern aus Pakistan und Bangladesch besiedelt und befand sich entsprechend im Niedergang. Die Arbeitslosigkeit war ungewöhnlich hoch. 65 Prozent der Arbeitslosen waren Schwarze und die Kriminalitätsrate war eine der höchsten im Großraum London.[2033]
„80 Prozent der Schußwaffenkriminalität finden innerhalb der ‚schwarzen Gemeinschaft' statt. Auch an den restlichen 20 Prozent sind in dreiviertel der Fälle mindestens eine schwarze Person beteiligt gewesen."[2034]
1981 gab es Konflikte in Brixton, südlich von London, bei denen schon Benzinbomben zum Einsatz kamen und großer Sachschaden entstand. Die Ausschreitungen wiederholten sich später im Jahr und sprangen auf Manchester, Southall, Toxteth und Liverpool über, wo ein Mann getötet wurde. 1985 gab es in Handsworth bei Birmingham einen riot, einen weiteren bei Broadwater Farm, bei dem ein Polizeibeamter vom Mob mit Macheten und Messern niedergehauen wurde. Keith Blakelock, 40, drei Söhne, wurde regelrecht abgeschlachtet.
Mit einem 15 cm langen Messer versuchte man ihn anschließend, zu enthaupten. Er wies mehr als 40 Stich- und Hiebwunden auf, als er bei dem Versuch, die Feuerwehr zu schützen, strauchelte und hinfiel. Zehn Jahre später starb ein weiterer Officer unter Fußtritten bei einem neuen Krawall in Brixton. Im selben Jahr kam es zu drei Nächte andauernden Krawallen, die asiatische Gangs in Bradford auslösten, dann folgten im April 2001 die bisher schwersten Konflikte in Oldham und im Oktober 2005 die riots in den Armenvierteln von Birmingham. Aufschlußreich an den beiden zuletzt genannten Vorgängen ist, daß sich in Oldham ein neues Selbstbewußtsein der Zuwanderer, genauer: ihrer Nachkommen, manifestierte. Es führte nicht nur zum Abschluß der mehrheitlich von ihnen bewohnten Viertel, die die Jugendlichen für Weiße zu no-go-areas erklärten. Vielmehr trug es dazu bei, daß sich im Hinblick auf die Opferzahlen rassistischer Übergriffe die bisherigen Zahlenverhältnisse umkehrten: Seit dem Anfang der neunziger Jahre waren mehr als zwei Drittel der hier Attackierten Weiße."[2035]
So fordert der Labour think-tank u. a.: „Handlungen (durchzuführen), um ethnischen Minderheiten den ‚Zugang' in ‚größtenteils weißer' ländlicher Umgebung sicherzustellen."[2036]
Dr. Oliver Curry bestätigt die Ausgangsthese Lindemanns: „Rassische Unterschiede werden eine Erscheinung der Vergangenheit sein da die Kreuzungen (in Europa) einen einheitlichen kaffee-braunen Hautton vorherrschen lassen werden."[2037]

[2033] Nottingham, „Overview: the 20th century", by Professor John Beckett
[2034] THE TELEGRAPH, „These riots were about race. Why ignore the fact?", 07.08.2011
[2035] Institut für Staatspolitik, „Das hier ist Krieg", Heft 9, 2005, S. 28f. Totale Anzahl rassistischer Übergriffe in Großbritannien 1995: 381.000: weiße Opfer 238.000, asiatische Opfer 101.000, schwarze Opfer 42.000; Daten entnommen: „Kommission für Rassengleichheit", 1995
[2036] Daily Mail; „Action to „ensure access" for ethnic minorities to 'largely white' countryside", 01.11.2007
[2037] Dr. Oliver Curry from the London School of Economics: „Racial differences will be a thing of the past as interbreeding produces a single coffee-coloured skin tone." zit. in: DAILY MAIL, „Human race will 'split into two different species'", NIALL FIRTH, 26.10.2007




**Bild 385: Die viertägigen Gewaltexzesse in Bradford, Juli 2001.**

**Siedlungspolitik ist immer ein rassistischer Krieg gegen die Besiedelten**

„Seit ein illegaler Einwanderer bei einer Anti-Terror-Razzia in Manchester einen Polizisten ermordete, überschlagen sich die Initiativen. Ein Labour-Abgeordneter schlug einen zweijährigen Zuwanderungsstopp vor. Blair gab zu, das ‚etwas getan werden muß' und kündigte ein ‚fundamentales Nachdenken' über Großbritanniens Verpflichtungen aus der europäischen Menschenrechtskonvention an. Am Dienstag schlug die Tory-Opposition vor, Asylbewerber einzusperren, bis sie von den Sicherheitskräften grünes Licht bekommen. ‚Terroristen nutzen unser chaotisches Asylsystem dazu aus, ins Land zu kommen', klagte Schatten-Innenminister Oliver Letwin. Auch der Labour-Parteirat diskutierte das Asylthema.
Anlaß war der Wahltriumph der Britischen Nationalpartei (BNP). Die Rechtsextremisten haben inzwischen fünf Gemeinderatssitze in Nordengland, traditionellem Labourgebiet. Eine Kampagne der SUN machte das Thema ebenfalls aktuell.
Die neue Chefredakteurin des Blattes, Rebekha Wade, erhielt von Verleger Rupert Murdoch offenbar grünes Licht, nach fünf Jahren Schonzeit die Labourregierung anzugreifen. 250.000 Unterschriften gegen ‚Asylantenwahnsinn' sammelte das Massenblatt, 100.000 mehr als der DAILY MIRROR gegen den Irak-Krieg. 80 Prozent der Briten glauben, Zuwanderer würden zu nachgiebig behandelt. Die SUN macht sie für das ‚alarmierende Anschwellen von ansteckender Tuberkulose, Hepatitis B, unheilbarem Aids' und einem ‚brutalen Messerkult' verantwortlich.
In den letzten drei Jahren kamen rund 300.000 ‚Asylbewerber' nach Großbritannien. Wenn nach durchschnittlich sechs Monaten über einen Antrag entschieden wird, hat das kaum Konsequenzen. Die Betroffenen sind untergetaucht und könnten auch aus rechtlichen Gründen kaum abgeschoben werden. Den Plan, mindestens 30.000 Abgewiesene abzuschieben, mußte der Innenminister fallen lassen. Nun macht man den Artikel drei der Menschenrechtskonvention verantwortlich dafür, daß algerische Fundamentalisten London zu ihrem Tummelplatz gemacht haben und afghanische Talibankämpfer von britischer Sozialhilfe leben. Liberale kritisieren Blairs Kommentare zur Menschenrechtskonvention, doch er scheint zu Änderungen entschlossen."[2038]

„Ein Tory-Abgeordneter, Peter Townend, machte vor wenigen Wochen Furore mit der Bemerkung, Großbritannien sei auf dem Wege, eine ‚mongrel nation' zu werden, in seiner Rassenmischung also eine Art ‚Straßenköter-Nation'."[2039]

---

[2038] Berliner Tagesspiegel, „250.000 Unterschriften gegen Einwanderer", 29.01.2003
[2039] Berliner Zeitung, „Europäische Parallelen", 25.11.2004

**Volksfeindliche Staaten brauchen eine ganz andere Art von Polizei**

„Weiße Kinder werden sehr viel wahrscheinlicher drangsaliert, als irgendeine andere ethnische Gruppe, entgegen jegliche rassistischer Stereotype über Beschimpfungen auf Spielplätzen, wie regierungsamtliche Nachforschungen ergaben. Zwei Drittel der Kinder aus weißen Familien sagen aus, daß sie in den letzten drei Jahren schikaniert wurden, aber weniger als die Hälfte der Kinder asiatischen Ursprungs machten dieselbe Erklärung. ‚Anti-Rassismus'-Experten wiesen daraufhin, daß weiße Kinder in einigen Gegenden nun in der Minderheit



**Bild 386: In den kapitalistisch-faschistischen Staaten des Westens bluten die Einheimischen und lächeln die Politiker. Feindbild in allen multikulturellen Staaten des zionistischen Westens: der weiße Mann. Das ist überall so. Und wird, mit steigender Tendenz, auch so bleiben**

seien und damit sich die Chancen erhöhten, tyrannisiert zu werden. ‚Weiße sind viel aggressiver geworden als sie es normalerweise sind und dies ist ein Ergebnis ihres Versuches, sich in die neue aggressive Gesellschaftsnorm einzugliedern. Sie haben ihr Verhalten dergestalt geändert, von dem sie der Meinung sind, so besser überleben zu können.'"[2040]

2001 wurden mehr als 600 rassistische Vorfälle durch die Polizei von Oldham aufgedeckt und in 60 Prozent der Fälle waren Weiße die Opfer. Mehr als 180 der rassistischen Übergriffe waren Gewalttaten und die überwältigende Mehrzahl dieser Angriffe wurden von asiatischen Jugendlichen durchgeführt, normalerweise in Gruppen von sechs bis 20 Personen, ausgeführt vorwiegend gegen einzelstehende, männliche Weiße."[2041]

„‚Die Weißen fliehen, der Rückzug der weißen Mittelklasse aus den Stadtzentren hat sich verschlimmert', so Trevor Philips, Sohn von Einwanderern aus Guayana und Regierungsminister für Rassenbeziehungen (Kommission für Rassengleichheit). Diese Erscheinung wurde in den Städten des Nordens festgestellt, wo viele Muslime wohnen, aber auch in London und Städten wie Reading und Bournemouth. Philips sagte im Radio 4's Today-Programm:

‚Es gibt Gebiete, in denen es keinen oder nur sehr geringen Kontakt zwischen den verschiedenen ethnischen und kulturellen Gruppen gibt'."[2042]

„Großbritannien wird konfrontiert mit einem Massenexodus[2043] von Leuten, die der (wachsenden) Gewalt und Düsternis modernen (multirassischen) Zusammenlebens[2044] entfliehen wollen.[2045]

„In den letzten zehn Jahren haben fast zwei Millionen ethnische Briten ihre Heimat für immer verlassen und sind ausgewandert. Nach Angaben der renommierten Yale University erlebte Großbritannien eine solche Auswanderungswelle zuletzt in den Jahren 1911 bis 1914. Britische Politiker führen die große Auswanderungsbereitschaft auch auf ständig steigende Steuern, staatliche Diskriminierung[2046] und die laufend zunehmende Kriminalität zurück."[2047]

„Die weiße britische Bevölkerung wird im Jahr 2066 eine Minderheit sein, so der Bevölkerungsexperte Professor David Coleman der Universität von Oxford. Die Bevölkerung wird bis zum Jahr 2051 auf 77 Millionen anschwellen. ‚Die 50 Prozent Marke hat keine spezifische demographische Bedeutung, aber es wird eine bemerkenswerte psychologische und politische Auswirkung haben.'"[2048]

---

[2040] THE TIMES, „White children most likely to be bullied", 26.06.2008
[2041] BBC NEWS, „Oldham's racial tension 'nothing new'", 25.04.2001
[2042] London Evening Standard, „White flight' from city centres is getting worse, …", 15.01.2008
[2043] DAILY MAIL ONLINE, „600,000 move out in decade of 'white flight' from London: White Britons are now in minority in the capital" - More than 600,000 white British Londoners have left the capital in a decade.
Census figures show that between 2001 and 2011 the level of 'white flight' reached 620,000. It is the equivalent of a city the size of Glasgow – made up entirely of white Britons – moving out of the capital. – 20.02.2013
[2044] THE HUFFINGTON POST, „Ethnically Diverse Areas Are Happier, Healthier And Less Discriminatory, Study Finds", 30.05.2013
[2045] EXPRESS, „4.000 people a week trying to leave UK", 05.08.2007
[2046] DAILY MAIL ONLINE, „The £18.000 council job you can't apply for if you are white", 02.06.2010
[2047] THE TELEGRAPH, „Two million Britons emigrate in 10 years - the greatest exodus from this country in almost a century", 20.05.2008
[2048] LONDON EVENING STANDARD, „White Britons ‚a minority by 2066'", 18.11.2010




„In Großbritannien werden Tag für Tag 1400 Zuwanderer gezählt, die (von der Regierung) in das Land ~~strömen~~ gelassen werden. Statistisch gesehen kommt jede Minute ein Migrant neu ins Land. Im Jahr 2009 waren es 518.000 Migranten, die nach Großbritannien einreisten. Man versucht, ihnen Arbeit zu geben, etwa als Pflegekräfte, Schwestern, Pförtner und Reinigungsfachkräfte in den staatlichen Krankenhäusern. Während die Ärzte des Landes zwingend, so will es das Gesetz, die englische Sprache beherrschen müssen, gilt dieses nicht für die Bediensteten britischer Krankenhäuser.[2049]
An manchen britischen Krankenhäusern arbeiten derzeit Zuwanderer aus 70 verschiedenen Ländern. In Oxford findet sich im größten Krankenhaus Personal aus Haiti, Polen, dem Irak, Afghanistan, Pakistan sowie Burma. Viele zugewanderte Pflegekräfte können weder lesen noch schreiben. In der Folge kommt es zu unglaublichen Vorfällen: Patienten, die intravenös ernährt werden müssen, werden durch solche zugewanderten Pfleger Mahlzeiten neben das Bett gestellt, und anderen, die vor Durst schreien, injizieren diese ‚Fachkräfte' so lange Schmerzmittel, bis diese dem Tode nahe sind. Allein am staatlichen Stafford Hospital sind nach offiziellen Angaben 1.200 Patienten nur deshalb ums Leben gekommen, weil die Hilfs- und Pflegekräfte nicht die geringste Kenntnis von dem hatten, was sie hätten tun sollen. Dort riefen verdurstende Patienten die Polizei (die sich zu kommen weigerte) und tranken in letzter Not das Wasser aus den Blumenvasen, bevor sie im Bett verdursteten."[2050]
„… Zustände wie in einem Land der Dritten Welt bescheinigte die Untersuchungskommission britischen Krankenhäusern. Die bettlägerigen Patienten mußten bis zu einen Monat in ihrem eigenen Kot und Urin liegen, weil Pflegerinnen sich weigerten, die schwerstkranken Patienten zu waschen. Der britische Premierminister mußte sich, nachdem die unglaublichen Zustände in den staatlichen Kliniken bekannt wurden, öffentlich dafür entschuldigen. Eine von ihm eingesetzte Kommission tat nichts weiter, als alle Krankenschwestern und Pfleger dazu aufzurufen, künftig korrekt zu arbeiten."[2051]
„Und Hilfspfleger Naraindrakoomar Sahodree, 59, der eine an Multipler Sklerose leidende bettlägerige Patientin im Krankenhaus vergewaltigte, durfte dort auch nach dieser Straftat 2010 weiter Dienst tun, schließlich herrscht Mangel an ‚guten' Pflegekräften.[2052]
All das und noch viel mehr muß man heutzutage in britischen Krankenhäusern schlichtweg hinnehmen. Wen wundert es, daß sich die Zustände nicht bessern, wenn man weiterhin die Arbeitskräfte aus Staaten der Dritten Welt importiert? Ein Beispiel: Die 19 Jahre alte Mutter Rachel Mulhall hatte 2010 in Manchester sechs Mal in einem staatlichen Krankenhaus die Notaufnahme wegen extrem starker Schmerzen im Kopf aufgesucht.[2053]
‚Kopfschmerzen', diagnostizierte das Personal, und man schickte die junge Mutter mit Schmerztabletten wieder weg. Zwischenzeitlich ist Rachel Mulhall blind, wird ihre kleine Tochter nie mehr sehen können. Frau Mulhall hatte keine ‚Kopfschmerzen', sie hatte einen Tumor, der sie inzwischen erblinden ließ. Im Jahr 2010 recherchierte ein britischer Fernsehsender übrigens nach, ob der öffentlichen Entschuldigung des Premierministers für die grauenvollen Zustände in den Kliniken des Landes denn in der Realität auch eine Besserung gefolgt sei. Das schockierende Ergebnis: In den staatlichen Krankenhäusern arbeiten jetzt noch mehr illegal eingereiste Migranten. Acht Prozent des Krankenhauspersonals sind den Nachforschungen des Fernsehsenders zufolge Illegale, die nicht einmal Gesundheitskontrollen absolviert haben!"[2054]
[11, Seite 216, 217]

---

[2049] THE ECONOMIC TIMES, „1,400 migrants entering Britain every day", 06.04.2010
[2050] MIRROR NEWS, „Stafford hospital scandal: Up to 1,200 may have died over "shocking" patient care",18.03.2009
[2051] DAILY MAIL, 03.03.2010
[2052] DAILY MAIL, „Healthcare worker ‚raped MS sufferer in her hospital bed up to five times in one night'", 12.05.2010
[2053] DAILY MAIL, „Young mother goes blind 'after doctors diagnose deadly brain condition as headache", 28.04.2010
[2054] DAILY MAIL, 15.04.2010

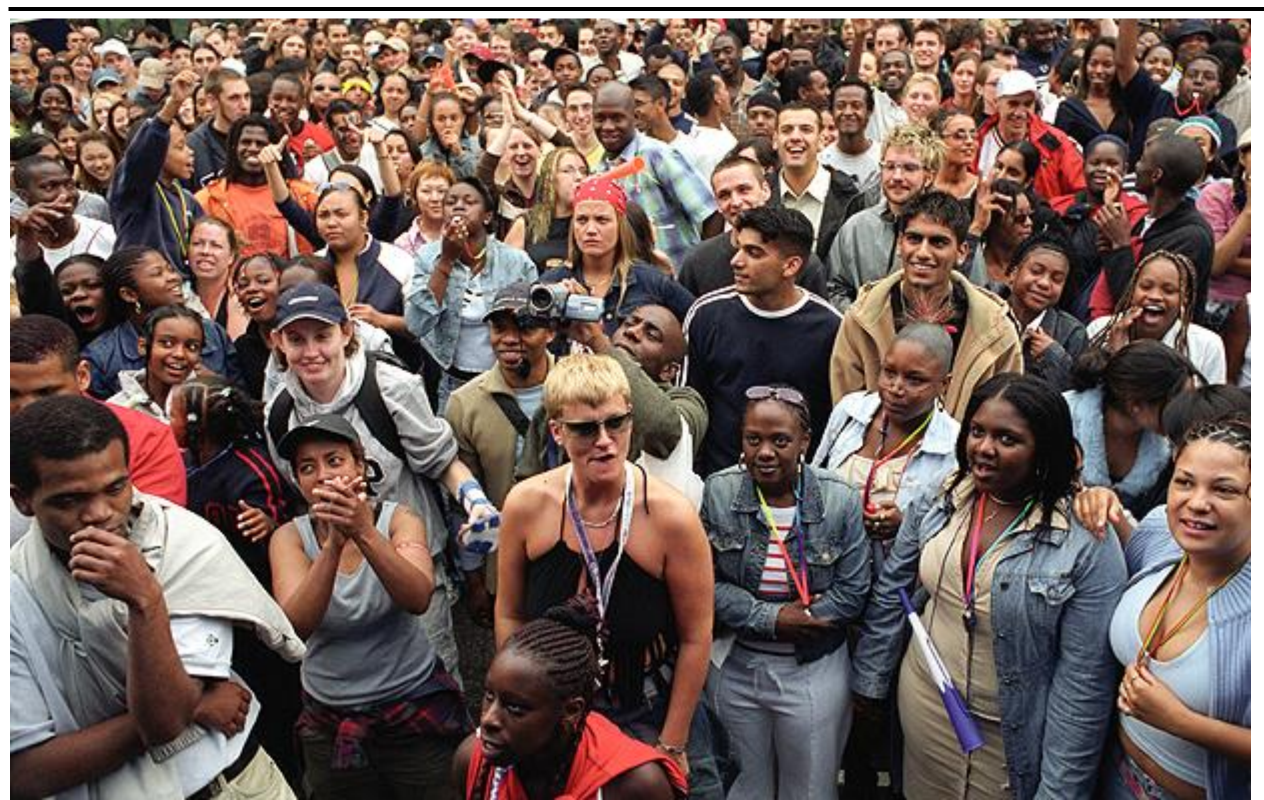


**Bild 387: Post-britisches London: „WIR werden sie (die Briten) besiegen und dann können WIR das tolerante, multi-rassische Britannien aufbauen, daß die überwältigende Mehrheit von UNS haben möchte.“ Tony Blair hatte nicht zuviel versprochen und Wort gehalten.**

„Als gebürtiger Brite muß ich sagen, daß Ihre Hoffnungen, diese Unruhen (Tottenham, August 2011) zu einem Ende des Multikulturalismus in UK führen, fehl am Platz sind. Multikulturalismus (offizielle Bezeichnung DIVERSITY) in UK ist Staatsideologie, nicht nur glauben die Mehrheit der Bürgerlichen, diese Ideologie wäre heilsbringend, die Äußerung von öffentlicher Kritik an dieser Ideologie ist weitgehend illegal. Wer dies wagt, muß mit Sanktionen (u. a. Verlust des Arbeitsplatzes) rechnen. Menschen, die für die Polizei oder BBC arbeiten, sind vertraglich verpflichtet, DIVERSITY zu fördern. Sie haben sich längst von den Einheimischen abgewandt und wollen in UK durch wahllose Masseneinwanderung eine neue Gesellschaft formen, Abbild einer idealisierten und globalisierten World Society, die als Vorreiter und Modell für alle Länder dieser Erde dienen soll. In dieser Hinsicht ist UK einzigartig.“

Der ehemalige Premierminister von Großbritannien, Tony Blair, bestätigt dieses Ansinnen im Jahr 2000 mit seinen Äußerungen in Davos.[2055]

Auch die Medien in Großbritannien propagieren das Verschwinden des weißen Mannes. Im Jahr 2006 schrieb THE INDEPENDENT: „Herrlich blubbert der Schmelztiegel. ‚Mischlingsrasse’ ist die in Großbritannien am schnellsten wachsende ethnische Gruppe.“[2056]

Der SUNDAY HERALD verkündete: „Gemischtrassige Leute sind das sichtbarste Zeichen für die Harmonie zwischen den Rassen. Es wird, bereit oder nicht, Schottland, Großbritannien, die Welt, die Zukunft wird das Braun in vielen Schattierungen sein.“[2057]

1999 schrieb Andrew Marr: „Was kann getan werden? Abgesehen davon, daß eine weitverbreitete und gründliche Rassenvermischung die beste Antwort ist, diese als offizielle Staatspolitik anzuordnen aber womöglich heikel wäre."[2058]

Der Anteil der nicht-weißen, britischen Bevölkerung in England und Wales ist von 6,6 Millionen im Jahr 2001 auf 9,1 Millionen im Jahr 2009 gestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Gemischtrassigen um nahezu 50 Prozent, auf fast eine Million, von 672.000 im Jahr 2001 auf 986.000 im Jahr 2009. Ein Drittel der Mischlinge sind afrikanisch-karibischen Ursprungs mit einem weißen Elternteil, gefolgt von asiatisch-weißen Mischlingen.[2059]

[2055] „We have the chance in this century to achieve an open world, an open economy, and an open global society with unprecedented opportunities for people and business.” Tony Blair, Prime Minister, Davos, January 2000

[2056] The Independent, „A black and white issue: The future of society is mixed” - The melting pot is bubbling nicely. ‘Mixed race' is the UK's fastest-growing ethnic group. Are we ready for generation M?”, 26.11.2006

[2057] Sunday Herald „Mixed race people are the most visible sign of racial harmony“,12.07.2008, v. Anvar Khan

[2058] The Guardian, „Poor? Stupid? Racist? Then don't listen to a pampered white liberal like me", 28.02.1999

[2059] GUARDIAN, „Non-white British population reaches 9.1 million”, 19.05.2011



„Seit 2000 haben augenscheinlich fast eine Million britischer Staatsbürger Großbritannien verlassen um irgendwo anders zu leben. Gemäß dem Amt für Nationale Statistik verließen allein 2009 368.000 Menschen Großbritannien, von denen etwa 200.000 britische Staatsbürger waren. Zur gleichen Zeit jedoch erreichten 566.000 Immigranten (2008, 590.000) Großbritannien, die überwältigende Mehrheit aus Pakistan und Bangladesch. Dies wird so dargestellt, als ob zwischen der Abwanderung einheimischer Briten und der massiven Zuwanderung Angehöriger fremder Völker überhaupt kein Zusammenhang bestünde. Niemand wagt zu behaupten, daß zwischen der Ab- und Zuwanderung möglicherweise ein direkter und ursächlicher Zusammenhang besteht.“[2060]

**Bild 388: Zionistin Barbara Roche: „ICH will die erste Einwanderungsministerin sein die sagen kann, daß Einwanderung eine gute Sache ist. Wir haben eine multi-rassische, multikulturelle Gesellschaft, durch die WIR stärker geworden sind.“**[2061]

„An 1.500 staatlichen Schulen hat die Mehrheit der Schüler Englisch nicht mehr als Muttersprache. 1997, als die ~~sozialistische~~[2062] Labour-Regierung ihr Amt antrat, existierten 866 solcher Problemschulen im ganzen Land. Im Jahr 2010 waren es schon 1545.“[2063]

VERBRECHEN. Die Daten liefern eine Aufschlüsselung der ethnischen Abstammung der 18.091 Männer und Jugendlichen, die von der Polizei in Gewahrsam genommen wurden aufgrund von Gewalt und sexueller Straftaten in London im Jahr 2009 bis 2010. Die Daten zeigen, daß 54 Prozent der Straßenkriminalität von Schwarzen begangen wird, Raub zu 59 Prozent und Verbrechen, bei der von Schußwaffen Gebrauch gemacht wird, 67 Prozent der Straftäter Schwarze sind. Mehr als 12 Prozent der Gesamtbevölkerung Londons mit seinen 7,5 Millionen Einwohnern sind schwarz oder gemischtrassig (was einer Gesamtzahl von etwa 900.000 Schwarzen / Afro-Mischlingen entspräche).

Der SUNDAY TELEGRAPH erhielt Zahlenmaterial von Rod Liddle, einem Buchautor, der eine Kontroverse verursachte, nachdem er in einem Online-Tagebuch (The Spectator website) die Behauptung aufstellte, „das die überwältigende Mehrzahl an Straßenkriminalität, Messer-, Schußwaffen-, Raub und Sexualstraftaten in London durch junge Männer der afrikanisch-karibischen Gemeinde ausgeführt wird.“[2064]

Gemäß dem British Crime Survey wurden im Jahr 1995 etwa 382.000 Straftaten rassistischer Natur begangen. Man bedenke dabei, wieviele dieser Art von Straftaten es wohl im weißen Vorkriegsbritannien gegeben haben mag? Heute ist das anders. Von der Gesamtzahl rassistischer Übergriffe wurde 143.000 gegen Mitglieder ethnischer Minderheiten ausgeübt und 238.000 gegen weiße Einheimische. Das bedeutet nicht weniger, als das die 6 Prozent der Angehörigen ethnischer Minderheiten in den 90er Jahren in Großbritannien 238.000 Straftaten mit rassistischem Hintergrund verübten, während die restlichen 94 Prozent im schlimmsten Fall 143.000 Straftaten gegen ethnische Minderheiten ausführten. Damit verüben Einwanderer 25 Mal mehr rassistische Übergriffe gegen Weiße, als umgekehrt.

Dabei bleibt noch unberücksichtigt, daß Übergriffe gegen Schwarze oft von Asiaten begangen werden und eine ganze Reihe der Angriffe gegen die Asiaten werden von schwarzen Einwanderern ausgeführt (wie die mörderische Attacke Schwarzer gegen Abdul Bhatti in Notting Hill). Der British Crime Survey sagt nichts über das Täterprofil bei den 238.000 rassistischen Angriffen gegen Weiße aus.“[2065]

Als Premierminister Tony Blair noch im Amt war, verkündete er: „Und inbesondere in diesen Zeiten laßt uns sagen: wir feiern die Verschiedenartigkeit in unserem Land, WIR ziehen Kraft aus den Kulturen und Rassen, die Großbritannien heute ausmachen; rassistische Ausbeutung und rassistische Angriffe haben keinen Platz in einem Großbritannien, an das wir glauben.“[2066]

---

[2060] Office for National Statistics Online – Migration, Long-Term International Migration (LTIM) to/from UK 1991-2009
[2061] New Statesman, „The New Statesman Interview – Barbara Roche - The minister for immigration says the unsayable: let in more immigrants. Barbara Roche interviewed", 23.10.2000, Artikel v. Jackie Ashley
[2062] Sozialistisch heißt verantwortliche Gemeinschaftlichkeit. Labour heute ist ein Komplize der Plutokratie.
[2063] DAILY MAIL, „English-speaking pupils now the minority in 1,500 British schools", 12.04.2010
[2064] THE TELEGRAPH, Violent inner-city crime, the figures, and a question of race", 26.06.2010
[2065] Daten entnommen: „British Crime Survey" (BCS), 1998, S. 47
[2066] Prime Minister Tony Blair at the Labour Party conference, 02.10.2001; O-Ton: „And especially at this time let us say: we celebrate the diversity in our country, get strength from the cultures and races that go to make up Britain today; and racist abuse and racist attacks have no place in the Britain we believe in."

„In den Achtzigerjahren hatten mehrere konservative Politiker vor ihrer politischen Karriere bei N. M. Rothschild & Sons Limited gearbeitet und kamen nach ihrer politischen Laufbahn durch die Drehtür wieder zurück. So geschehen bei Kanzler Thomas Lamont, sein Stellvertreter Tony Nelson und Umweltminister John Redwood, sowie die konservativen Kandidaten Oliver Letwin und Robert Guy. Die Regierung Thatcher wurde in den 1980er-Jahren öffentlich von N. M. Rothschild beraten, um eine große Menge an ‚Privatisierungen' (Volks- und



**Bild 389: Alderman Fiona Woolf wurde der 686. Lord Mayor der mächtigen City of London (Banken- und Finanzdistrikt). Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird die City von den Rothschilds dominiert. Die Opiumkriege der Sassoons gegen China im 19. Jahrhundert oder die Gold- und Diamantenkriege Englands gegen die Buren in Südafrika waren reine Wirtschaftskriege der City. Die englische Demokratie ist seit je her nur Fassade der wirklich Mächtigen und Reichen.**

Staatsvermögen gehen in private Hand) unter Dach und Fach zu bringen. Unter der Aufsicht der Rothschilds wurden staatseigene Energie- und Ölkonzerne, Technologiefirmen, Telekommunikation, Wasserbehörden, Stahlfirmen und Eisenbahnstrecken ‚privatisiert'. Für jeden Verkauf bekamen die Rothschilds auch noch eine Provision von 0,075-0,25 Prozent.[2067]

Die britische Ostindienkompanie, eine gemeinsame Kooperation der mächtigsten Londoner Kaufleute, die den gesamten Handel des Vereinigten Königreiches mit seinen Kolonien im Fernen Osten abwickelte. Der Handel wurde von der Bank of England finanziert, die die Rothschilds Anfang des neunzehnten Jahrhundert übernahmen, nachdem sie die gesamten Schulden/Staatspapiere des Empires aufkauften. Die britische Ostindienkompanie war zu keinem Zeitpunkt eine der üblichen Handelsgesellschaften. Sie wurde durch die Krone geschützt und hatte den Auftrag, neue Gebiete auf der ganzen Welt zu erobern.

Eine ihrer Haupteinnahmequellen im 19. Jahrhundert war neben Seide, Baumwolle, Sklaven und Tee der Handel mit Opium. China war der wichtigste Abnehmer des Stoffes, was dort zu einem großen Handelsdefizit führte, bei dem große Mengen Silber das Land verließen. Zudem wurde das chinesische Volk durch den Konsum (Opiumhöhle) der Droge geschwächt und demoralisiert. Der wichtigste Verbindungsmann für die britische Ostindienkompanie war der aus Spanien migrierte Sepharde und Bankier David Sassoon, der das Opium im nordöstlichen Bengalen anpflanzen ließ und es dann nach China exportierte. Die Sassoons waren so reich und mächtig, daß man sie auch die Rothschild Asiens nannte. Mehrere Söhne der Sassoon-Familie heirateten Töchter der Rothschild-Familie in Europa. Die Sassoons gründeten für die Rothschilds die indische und chinesische Zentralbank.

Als der chinesische Kaiser 1839 die Beschlagnahmung von 2.000 Kisten Opium anordnete, informierte Sassoon die Rothschilds über diesen Vorgang. Die Rothschilds wandten sich mit Erfolg an das britische Königshaus. Die britische Armee wurde eingesetzt, um die Profitinteressen der Familie im Fernen Osten zu beschützen. Dabei wurden große Teile Chinas vom britischen Königreich erobert, was China seine von einer eigenständigen Hegemonialmacht zu einer britischen Kolonie degradierte. Der Import von Opium wurde unter Zwang fortgesetzt und machte die Ostindienkompanie für lange Zeit zum größten Drogenkartell der Welt.

Die Bronfman-Familie aus Kanada kümmert sich heute um die Verteilung des Opiums in ganz Amerika. Sie wanderten 1889 aus Rumänien aus und waren Mitglieder der Organisation Order of Zion. Ihre Überfahrt wurde vom Jewish Colonization Comittee der Rothschilds, der Hirschs und Montefiores finanziert.[2068]. In Kanada wurden sie großzügig mit Geldern der zionistischen De Hirsch Foundation ausgestattet. Die Bronfmans sind über die Familie Gunzberg mit den Rothschilds verschwägert.[2069]

---

[2067] Niall Ferguson, „Geschichte der Rothschilds – Teil 2", S. 581-584
[2068] Lyndon Larouche, „Dope Inc.: Britains Opium war against the US", S. 270
[2069] Lyndon Larouche, „Dope Inc.: Britains Opium war against the US", S. 283

Edgar Bronfman heiratete Ann Loeb aus dem Bankhaus Kuhn Loeb Co., Phyllis Bronfman heiratete Jean Lambert der belgischen Rothschilds.[2070]
Rothschilds große Beteiligung an Saatgut- und Chemie-konzernen wie Monsanto, DuPont, Syngenta und Archer Daniels Midland ermöglicht ihnen den Zugriff auf die wichtigsten Grundnahrungsmittel dieser Welt: Mais, Reis, Soja, Kartoffeln und Weizen. Internationale Gesetze der Welthandelsorganisation (WHO) schützen das genetisch veränderte (GMO = Genetically Modified Food) Saatgut dieser Firmen und verweigern Bauern dessen Benutzung, sollten sie nicht die fälligen Lizenzgebühren bezahlen. Das GMO-Saatgut wird den ahnungslosen Bauern zu subventionierten Preisen angeboten, wobei ihnen eine Ertragssteigerung im Vergleich



**Bild 390: Baron Peter Mandelson gab zu, daß sich die britische Regierung aktiv um Einwanderer bemühte[2071] und um Siedler & Söldner für ihre globale Gesellschaft warb. Natürlich ist die Vernichtung der einheimischen Völker eine Agenda der Mächtigen. Sie ist gegen das Volk[2072] gerichtet und damit eine durch und durch R E C H T E Agenda volksfeindlicher Plutokraten.**

zu ihrem alten Saatgut versprochen wird. Das entpuppt sich nach zwei bis drei Jahren als heiße Luft: Der Ernteertrag liegt deutlich unter dem der traditionellen Samensorten, die GMO-Pflanzen müssen durch ein spezielles Unkrautvernichtungsmittel, Glyphosat, geschützt werden, wofür ebenfalls Gebühren anfallen. Glyphosat steht im dringenden Verdacht, krebserregend und für das massenhafte Bienensterben verantwortlich zu sein. Zur gleichen Zeit zerstört Glyphosat den Boden und macht es für lange Zeit unmöglich, anderes Saatgut als das der entsprechenden Firma anzupflanzen. Dadurch wird die traditionelle landwirtschaftliche Produktion zerstört und unabhängige Farmer zu Sklaven ‚internationaler' Konzerne gemacht, dem sie jährlich neues Saatgut zu hohen Preisen abkaufen müssen, anstatt klassischerweise aus der Ernte einen Teil zum Aussähen im nächsten Jahr beiseite legen zu können.
GMO-Saatgut ist ein Angriff auf die Menschheit. Der schottische Wissenschaftler Dr. Arpaid Pusztai kam in einer Studie mit ausgewählten Laborratten, die er wahlweise mit GMO- oder normalen Kartoffeln fütterte zu dem Ergebnis: Die Ratten, die 110 Tage mit GMO-Kartoffeln gefüttert worden waren, hatten ein deutlich kleineres Gehirn, Leber und Herz, sowie ein schwächeres Immunsystem. Nachdem Pusztai die Ergebnisse in einer Fernsehsendung veröffentlichte, wurde er auf Befehl Tony Blair von seinem Institut gefeuert.[2073]
2005 war Nathaniel Rothschild mit dem Labour-Politiker Baron Peter Benjamin Mandelson nach Sibirien gereist, um den Oligarchen Oleg Wladimirowitsch Deripaska (10,0 Mrd. Dollar), Vorstandsvorsitzende des größten Aluminiumkonzerns der Welt, zu treffen. Mandelson war damals der Kommissar für Handel in der EU-Kommission und mit weitreichenden Machtkompetenzen in der Außenhandelspolitik ausgestattet. Laut Nathaniels Aussage ein Freizeittrip, laut DAILY MAIL ging es um die Aufhebung von EU-Einfuhrzöllen für Aluminium aus Rußland. Bilder zeigen, wie Mandelson, Deripaska und Rothschild eine Aluminium-Schmelzanlage der Firma RUSAL, die eng mit N. M. Rothschild verknüpft ist, besuchen.[2074]
Später wurden die Zölle in der EU für russisches Aluminium ganz abgeschafft. Mandelson, der sich gerne mal Nats 500.000 Pfund Ferrari leiht, war auch bei einem Treffen mit Deripaska im Jahr 2008 anwesend. Diesmal auf der sonnigen Insel Korfu in Griechenland, wo Rothschilds ein teures Anwesen an der Küste sein eigen nennt. Auf Deripaskas 80 Mio. Pfund-Yacht waren ebenfalls der damalige Schattenkanzler des britischen Kabinetts und sein Spendensammler Andrew Feldman[2075] zugegen. Später kamen Rupert Murdoch und Gordon Brown hinzu.

[2070] Lyndon Larouche, „Dope Inc.: Britains Opium war against the US", S. 284
[2071] Mail Online, „Immigrants? We sent out search parties to get them to come ... and made it hard for Britons to get work, says Mandelson" – ‚We were sending out search parties for people': Former Labour Cabinet Minister Peter Mandelson has admitted that his party actively encouraged immigration to the UK', 14.05.2013
[2072] DAILY MAIL, „How Labour let in 3 million immigrants, in defiance of the overwhelming wishes of the British people", 22.02.2011, Artikel v. Sir Andrew Green
[2073] DAILY MAIL, „The sinister sacking oft he world's leading GM expert – and the trail that leads to Tony Blair and the White House", 07.07.2003, Artikel v. Andrew Rowell
[2074] DAILY MAIL, „Defeat for Mandelson's billionaire as judge backs the Mail over story of Rothschild and the Russian oligarch", 11.02.2012
[2075] DAILY MAIL, „Multi-millionaire Nat Rothschild 'behind Osborne's £200,000 gift'", 26.10.2008




**Bild 391: Cecil Rhodes erwarb im 19. Jahrhundert eines der größten Vermögen der Welt. Finanziell unterstützt von Nathan Rothschild und der Bank of England, errichtete er ein Diamanten-Monopol in Südafrika und auch eines über die meisten Goldminen und vermachte nach seinem Tod alles Rothschilds.**

„Wenn man an England denkt, so fallen einem Begriffe wie ‚Großbritannien', ‚Die Queen', ‚Die Krone', ‚Kronkolonien', ‚London', ‚Die City' und ‚Das Britische Kolonialreich' ein und vermischen sich zu einem undifferenzierbaren Brei. Gewöhnlich hält man sie für Synonyme, die dasselbe grundlegende System verkörpern.

Wenn man von ‚Der Krone' hört, denkt man automatisch an den König oder die Königin; wenn man ‚London' oder ‚Die City' hört, denkt man sofort an die Hauptstadt Englands, in der der Monarch oder die Monarchin ihren offiziellen Wohnsitz hat. Um das einmalige und generell unbekannte Thema vollständig zu verstehen, müssen wir unsere Begriffe definieren.

Wenn wir von der ‚City' sprechen, dann beziehen wir uns tatsächlich auf ein privatwirtschaftliches Unternehmen oder einen souveränen Staat der mitten im Herzen des Großraum London von 1.596 qkm die unregelmäßige Fläche von nur 2,7 qkm einnimmt. Die Einwohnerzahl der ‚City' wird mit gut 4.600 ständigen Bewohnern; jedoch ½ Million Arbeitsplätzen angegeben, während im Großraum London mit seinen 32 Stadtbezirken rund 7,3 Millionen Menschen leben.

Die ‚Krone' ist ein Ausschuß von 12 bis 14 Männern, die den unabhängigen, souveränen Staat regieren, der als London bzw. ‚die City' bekannt ist. ‚Die City' gehört nicht zu England. Sie untersteht nicht dem Monarchen. Sie unterliegt nicht der Regierung durch die das britische Parlament bestimmt. Wie der Vatikan in Rom ist sie ein separater, unabhängiger Staat. Sie ist der Vatikan der gewerblichen Welt. ‚Die City', die man oft »die reichste Quadratmeile der Welt« nennt, wird von einem Lord Mayor regiert. Hier befinden sich Englands mächtigste Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen: reiche Banken, allen voran die privatwirtschaftliche (von Rothschild kontrollierte) Bank of England, Lloyd's of London, die Londoner Aktienbörse und die Büros aller führenden internationalen Handelskonzerne. Und hier liegt auch die Fleet Street, Herz- und Kernstück der Zeitungs- und Verlagswelt. Der Lord Mayor, der für jeweils ein Jahr in sein Amt gewählt wird, ist der König der City. …

Wenn sich die Königin von England in die City zu einem Besuch begibt, wird sie vom Lord Mayor an der Temple Bar, dem symbolischen Tor der Stadt, abgeholt. Sie verneigt sich und bittet um Erlaubnis, seinen privaten, souveränen Staat betreten zu dürfen. Er gewährt ihr den Eintritt, indem er ihr das Staatsschwert überreicht. Bei solchen Staatsbesuchen ‚überstrahlt der




Lord Mayor in seiner Robe und Kette und seine mittelalterlich gekleidete Umgebung die königliche Gesellschaft, deren Kleidung sich auf die einfache Dienstuniform beschränken muß.‘ Der Lord Mayor geleitet die Königin in seine Stadt. Der Grund dafür dürfte klar sein.
Der Lord Mayor ist der König. Die Queen sein Untertan! Der König führt immer den Weg an. Der Untertan bleibt immer ein oder zwei Schritte dahinter. …
1694 wurde die private Bank of England (eine Zentralbank) gegründet, um die verschwenderische Lebensführung von William III. zu finanzieren. Die Bank wurde von einer Gruppe City-Kaufleute finanziert, die William Paterson als ‚Strohmann‘ benutzten. Die Namen der Gründer dieser Bank sind niemals öffentlich bekannt geworden.
Hier ist der Zeitpunkt, an dem die Bank of England und die City begannen, die Wirtschaft Großbritanniens zu beherrschen und zu lenken. Ihr Einfluß und Reichtum ist in dem folgenden Jahrhundert in großen Sprüngen und hohem Bogen gewachsen. The Illustrated Universal History, 1878, hält fest, daß ‚Großbritannien aus seinem langen Wettstreit mit Frankreich mit verstärkter Macht und nationalem Ruhm hervorgegangen ist. Sein Imperium hatte sich auf alle Teile der Welt ausgedehnt; seine Vorherrschaft zur See war unangefochten; sein Reichtum und Handel blühten. Aber bei allem staatlichen Wohlstand waren die unteren Klassen der englischen Bevölkerung in äußerstes Elend und Armut gesunken.‘ …
Und zu diesem Zeitpunkt (1815) ergriff das Haus Rothschild die Kontrolle über die englische Wirtschaft, die Bank of England und die City, und über seine anderen Filialen, die Kontrolle über die übrigen Nationen Europas. … Damit keine Mißverständnisse auftreten, muß der Leser erkennen, daß es zwei getrennte Imperien gab, die unter dem Mantel des British Empire agierten. Das eine war das Imperium der Krone und das andere war das britische Kolonialreich. Alle kolonialen Besitztümer mit weißer Bevölkerung unterstanden dem König, d. h. der Autorität der englischen Regierung. Nationen wie die Union Südafrika, Australien, Neu Seeland und Kanada wurden nach englischem Gesetz regiert. Diese stellten jedoch nur 13% der Bevölkerung dar, die zu den Einwohnern des British Empire gehörten.
Sämtliche anderen Teile des britischen Imperiums, Nationen wie Indien, Ägypten, Bermuda, Malta, Zypern und die Kolonien in Zentralafrika, Singapur, Hongkong und Gibraltar (Gebiete mit braunen, gelben und schwarzen Rassen) waren Kronkolonien. Diese unterstanden nicht der englischen Regierung. Das englische Parlament hatte dort keine Befugnisse. Sie waren privates Eigentum und Herrschaftsdomäne eines Privatclubs in London, England, bekannt als die Krone. Die Vertreter der Krone in diesen Gebieten hatten absolute Macht über Leben und Tod all der Menschen, die ihrer Rechtsprechung unterstanden. Es gab kein Gericht noch einen Weg der Berufung oder Verteidigung gegen eine von einem Vertreter der Krone getroffene Entscheidung.



Selbst ein britischer Staatsbürger, der ein Verbrechen in einer Kronkolonie begangen hatte, unterstand dem Gesetz der Krone. Er konnte kein englisches Gericht anrufen, weil dieses nicht zuständig war.
Da der als englische Regierung bezeichnete Ausschuß der Krone hörig war, gab es keine Probleme, den englischen Steuerzahler für die Marine und Militärkräfte aufkommen zu lassen, mit deren Hilfe die Oberherrschaft der Krone in diesen Gebieten aufrechterhalten wurde. Sämtliche Aufstände wurden von der britischen Marine mit brutaler Gewalt niedergeschlagen, ohne daß es die Krone einen Pfennig kostete.
Die City strich unvorstellbare Gewinne aus ihren Unternehmungen ein, die unter dem Schutz der englischen Streitkräfte ausgeführt wurden.
Diese gehörten nicht zum englischen Handel und englischen Wohlstand. Sie waren der Handel der Krone und der Wohlstand der Krone.
**„Es gibt keine linken Komplizen der NWO, weil die NWO ein Projekt der Wirtschaft, des Kapitals, der Bonzen ist. Also eine RECHTE Agenda. Aber natürlich gibt es Komplizen der NWO, die behaupten, links zu sein.“**[2076]
Die ‚International Bankers‘, reichen Kaufleute und die englische Aristokratie, die zum Apparat der ‚City‘ gehörten, häuften Reichtümer auf Reichtümer, mit denen sie Prestige und Ansehen in der englischen Gesellschaft im großen Stil erwarben. …
Die Zahlung der Zinsen auf diese riesenhaften Summen wird durch die Verpfändung des Steueraufkommens dieser Länder sichergestellt, und im Falle der schwächeren Nationen durch die tatsächliche Übergabe des Vermögens an die Agenten der englischen oder französischen Bankers. Darüber hinaus werden ein sehr großer wenn nicht der größte Teil der Aktien und Industriepapiere der Welt diesen beiden Ländern geschuldet und die Grundsätze vieler Weltkonzerne von ihren Finanzministern diktiert. Wahrlich die Welt selbst zahlt ihnen Tribut; am Morgen steht sie auf, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wobei sie ihr Kapital benutzt und die Tage damit verbringt, das Geld zu verdienen, mit dem sie ihnen die Zinsen zahlt, auf daß sie noch reicher werden.“ [59, Seite 60, 61, 63-68]
„Ich finde es interessant, daß die meisten Hitler für einen Spinner, einen Wahnsinnigen oder einen Dummkopf halten. Wenn Hitler angeblich so dumm ist und sie so schlau, wie kommt es dann, daß der ‚dumme‘ Hitler erkannt hat, daß man die Währung vom Goldstandard lösen müsse, während die ‚Schlauen‘ unbedingt daran festhalten wollen?
Auch die ständig gehörte Lüge ‚die Wallstreet hat Hitler finanziert‘ kann man leicht entlarven, denn Hitler hat wirklich nichts weiter gemacht, als Papier zu bedrucken und den Rest erledigte das deutsche Volk. Hitler hat das Geldsystem verstanden. Darum hat er auf ‚Kredite‘ von überall her dankend verzichten können, denn Papier bedrucken, bekam Deutschland noch selber auf die Reihe. Wer das Geldsystem verstanden hat, lacht über Banken. Aber in einem Land wie Deutschland, wo es aufgrund der Produktivität alles im Überfluß gibt, eine ‚Krise‘ herbeizufabulieren, weil irgendwelche Arschlöcher uns keine bedruckten Papierschnipsel mehr geben wollen, ist an Dummheit nicht mehr zu überbieten. Papier bedrucken kriegt Deutschland auch noch selber hin, meint ihr nicht?
Und darum kann ich den Griechen nur raten: Werdet souverän. Druckt eure eigenen Drachmen. Gebt sie dem Volk. Ihr braucht keine ‚Kredite‘, denn Geld hat keinen Eigenwert. Was die Drachmen wert sind, entscheiden die Griechen selber über ihre Produktivität.“[2077]

[2076] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die miesen Tricks des Politiker-Abschaums“, 08.07.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[2077] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Geld wirklich verstehen (2)“, 22.02.2015




**Bild 392: Der 1. und 2. Weltkrieg wurde aus reinen Machtinteressen der Londoner City geführt. Auch die Briten haben sich ihre heutige Hölle selbst erschaffen. Die Heimat, von den eigenen Eliten deindustrialisiert und privatisiert. Auf dem Speiseplan Genfood. Die Justiz urteilt nach rassistischen Haßgesetzen und jede Regierung treibt die Besiedlung und Überwachung[2078] aller voran. Die Politik beantwortet Widerstand mit Polizeiwillkür, während man sich selbst mediengerecht huldigen läßt. Wer so telegen lächeln kann, während das Volk ausgerottet wird, hat sich natürlich innerlich schon lange von diesem verabschiedet und ist selbst Täter/Komplize dieser Entwicklung.**

„Yasmin Alibhai-Brown, Mitglied des Foreign Policy Centre, aus Uganda stammend und in London seit 1972, berichtete, daß diese Ängste im Allgemeinen rassistisch seien: ‚Nur Weiße wäre darüber bekümmert (das sie bald in in einer schwarzen Mehrheitsgesellschaft leben müßten). Weil sie die Welt für solch einen langen Zeitraum als ihr Eigentum betrachtet haben. … Sie fügt hinzu: ‚Jedesmal existiert eine Art weiße Panik darüber, wenn irgendein Teil ihrer Welt an andere abgetreten wird. Aber das ist so dämlich darüber panisch zu sein. Was soll schon passieren, wenn wir (Schwarze) in Großbritannien die Mehrheit stellen? Welchen Unterschied mache das schon?' Für Alibhai-Brown ist der Niedergang der Weißen eine Frage der Wiederherstellung des Gleichgewichts, nachdem Europäer große Teile der Erde kolonisiert hatten. ‚Ehrlich, das Imperium schlägt zurück. Es existierte diese seltsame Auffassung, das Weiße überall hingehen und Völker zerstören könnten und das dies keine Konsequenzen habe.' Alibhai-Brown besteht darauf, das wachsende, ethnische Minderheitengruppen eher dazu beitragen könnten, den Rassismus der Einheimischen zu reduzieren: „Rechtsgruppen' wachsen in Somerset, aber nicht in Brixton. Die Vorstellung das mehr schwarze Leute mehr Rassimus provoziere, lasse sich durch Untersuchungen nicht bestätigen. Je mehr von uns da sind, desto eher verringere sich der Rassismus.' Zurück in Kalifornien, in einem Land, aufgebaut von Einwanderern. Bustamente stellt einen positiven Trend fest, der das Ende der Weißen bringe: ‚Gibt es keine Mehrheiten mehr, gibt es auch keine Minderheiten.'

In Europa jedoch, mit seinen seit 40.000 Jahren existierenden weißen Völkern, vermag der Aufstieg nicht-weißer Minderheiten mit nicht so viel Freude angesehen werden."[2079]

„Andrew Neather, er schrieb früher Reden für Tony Blair und Innenminister Jack Straw und David Blunket, erzählte, daß die massenhafte Einfuhr ausländischer Arbeiter in den vergangenen Jahren nicht aufgrund eines Fehlers oder einer Fehlkalkulation der Regierung geschah, sondern die allgemeine Parteienpolitik war, die man allerdings vor der eigenen Wählerschaft verschwieg. ‚Die Masseneinwanderung war DAS Mittel der Regierung, um das Vereinigte Königreich wahrlich ‚multikulturell zu machen', schrieb er im Londoner Evening Standard."[2080]

[2078] EPOCH TIMES, „Flug MH370: Jacob Rothschild erhält alle Patente für implantierbare Mikrochips", 18.08.2014
[2079] The Guardian, „The last days of a white world", 03.09.2000
[2080] SKY NEWS, ONLINE, „Labour 'Encouraged Mass Immigration To UK - Labour ministers deliberately encouraged mass immigration to diversify Britain over the past decade, a former Downing Street adviser has claimed", 24.10.2009

Petra Mc Kinley schreibt über die politische Elite Großbritanniens:
„Im Juli 2012 berichtet der TELEGRAPH, daß unter den weiteren Verdächtigen im Mißbrauchsskandal auch noch aktive Politiker sein sollen, die entweder selbst Kinder mißbraucht oder die Verbrechen gedeckt hätten, darunter Parlamentsmitglieder aller großen Parteien und ehemalige Minister. Namentlich bekannt wurden die Abgeordneten Sir Cyril Smith von den Liberaldemokraten und Sir Peter Morrison von den Konservativen. Beide sind längst verstorben.



**Bild 393: Bonzen, die Kinderschänderrituale[2081] zelebrieren und Massenmorde an Zivilisten[2082] verteidigen, haben sicher auch kein Problem damit, daß eigene Volk, das für sie nur ein Dienstkollektiv darstellt, anzulügen, es in (ihre) Kriege zu schicken oder gar auszurotten.**

Der Kinderschutzaktivist Peter McKelvie sammelte Namen und Beweise in einem Dossier, das gegenwärtige und ehemalige Politiker belastete. Allerdings verschwanden Akten auf mysteriöse Weise im Innenministerium. Bis heute bleiben sie unauffindbar. McKelvie gab jedoch eine Namensliste an die Medien weiter, so daß sich Premier David Cameron Mitte 2014 gezwungen sah, eine Wiederaufnahme der Untersuchungen anzuordnen. Ende 2014 gab Scotland Yard bekannt, daß Mitglieder des Pädophilenrings Kinder nicht nur gefoltert und mißbraucht, sondern zudem getötet haben sollen.[2083]
Der Zeuge ‚Nick' will in den 1980er Jahren gesehen haben, wie ein Tory-Abgeordneter einen 12-jährigen Jungen während einer Sexorgie erwürgte. Monate darauf kam es nach seinen Angaben im Beisein von ‚mächtigen Männern' zu einem weiteren Mord an einem Jungen. ‚Nicks' Aussagen werden von der Polizei als glaubwürdig und wahr eingestuft. Er selbst behauptet, jahrelang von hochgestellten Persönlichkeiten, darunter einem ehemaligen Minister des Thatcher-Kabinetts, mißbraucht worden zu sein. Der Zeuge identifizierte auch den früheren Botschafter Sir Peter Hayman, der zu jener Zeit leitender Beamter des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 war."[2084]
Die wirtschaftlichen Verheißungen, alles Lüge: „In einer im April 2008 veröffentlichten Studie[2085] kommt der Wirtschaftsausschuß des Oberhauses zum Schluß, daß die Arbeitsmigration der letzten 10 Jahre dem Land unter dem Strich kaum etwas gebracht hat. Dieser Befund steht im krassen Widerspruch zur Behauptung der britischen Regierung, ausländische Arbeiter tragen jährlich in Höhe von sechs Milliarden Pfund zum Reichtum der Nation bei.
Der Wirtschaftsausschuß stellte fest: Die Gesamtwirtschaft mag gewachsen sein, das Bruttoinlandsprodukt per Einwohner ist aber nicht gestiegen. Die Bilanz der britischen Einwanderungspolitik verschlechtert sich noch unter Berücksichtigung folgender Fakten:
Die Möglichkeit des Rückgriffs auf billige ausländische Arbeitskräfte schwächt den Innovationswillen der Arbeitgeber; die rasche Zunahme der Gesamtbevölkerung läßt neben dem Druck auf die Umwelt auch die Immobilienpreise unverhältnismäßig steigen; Kriminalität, Rassenkonflikte, Gesundheitstourismus und die Einfuhr von Krankheiten wie Tuberkulose haben zugenommen. Aufgrund dieser Befunde empfiehlt der Wirtschaftsausschuß der Regierung, dringend ihre Einwanderungspolitik zu überdenken."[2086]

---

[2081] The Telegraph, „76 politicians, 178 celebrities and 7 sports stars: the scale of VIP child sex abuse inquiry-They are among more than 1,400 men suspected by police of being sex predators as the Home Secretary warned it is only the ‚tip of the iceberg'", 20.05.2015
[2082] The Telegraph, „David Cameron defends Second World War RAF ‚heroes' of Dresden raid - Prime Minister praises bomber pilots who ‚saved Britain from fascism', amid ongoing debate over devastating RAF raid on Dresden - The Prime Minister said the country's pilots had saved Britain from fascism and Adolf Hitler during the Second World War and deserved to be lauded", 19.02.2015
[2083] The Telegraph, „Tory MP ‚murdered' boy at orgy, abuse victim claims", 16.11.2014
[2084] COMPACT-MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT, „Die Gentlemen lassen bitten – Der Kinderschänderskandal in Großbritannien erschüttert das gesamte Establishment. Unter den Tätern sind Prominente aus Showbusiness, Politik und Adel. Jahrelang wurden die abartigsten Verbrechen gedeckt und vertuscht. Sogar (Ritual)-Morde an Kindern. Bis heute", 07/2015, S. 22, 23
[2085] Select Committee on Economic Affairs, The Economic Impact of Immigration (Vol. I: Report; Vol. II: Evidence), published by the Authority of the House of Lords, London, 2008
[2086] GENIUS, „Die Kosten der Einwanderung", 20.11.2010, Artikel v. Jan Mahnert

John Philippe Rushton schreibt:
„… Inoffizielle Zahlen aus Toronto (Kanada) legen nahe, daß neue afro-karibische Immigranten, die 2 bis 5 Prozent der Bevölkerung ausmachen, gleichzeitig für 32 bis 40 Prozent der Verbrechen verantwortlich sind (The Globe and Mail, 08.02.1989). Einwanderer aus dem Pazifischen Raum sind hingegen in der Statistik bei Verbrechen unterpräsentiert. Ich habe festgestellt, daß weltweit gesehen afrikanische und karibische Staaten die doppelte Höhe an Gewaltverbrechen vermelden (Mord, Vergewaltigung und schwere Körperverletzung), als europäische Staaten und dreimal so viele, wie die

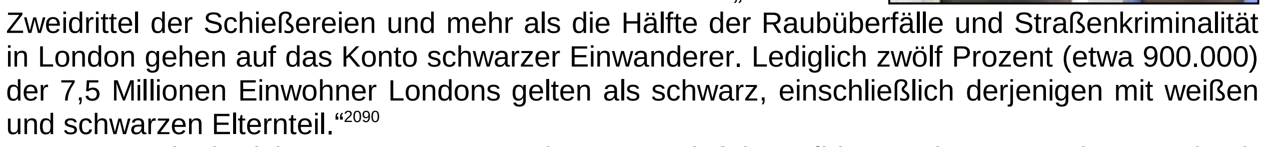


**Bild 394: Birmingham 2009. Weiße Briten demonstrierten gegen die Überfremdung ihres Landes. Ethnischer Gruppenhaß, staatlich organisiert und auf engstem Raum. Für die britische Führung waren Briten nur ein Dienstkollektiv. In den Zeiten des Empire mit seinen riesigen Reichtum und mühelosen Einkommen für die Elite blieb den einfachen Briten wenig. Sie durften ihre Söhne opfern, wenn es „Handelsprobleme“ gab (chinesische Opiumkriege, 1839-1842, 1856-1860), oder neue Goldstätten erschlossen werden sollten (Burenkrieg 1899-1902), die dummerweise auf dem Territorium anderer lagerten. Und nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Führung der City Londons eben beschlossen, die britische Bevölkerung zur Minderheit im eigenen Land zu machen und anschließend ganz abzuschaffen.**

Staaten des Pazifischen Raumes. Wenn man die Verbrechensquoten der Internationalen kriminalpolizeilichen Organisation (Interpol) zusammenzählt und über Jahre den Durchschnitt bildet, enthält man jeweils pro 100.000 Einwohner der Bevölkerung die Werte 142, 74 und 43. Diese proportionalen rassischen Unterschiede ähneln jenen, die man findet, wenn man Statistiken der Vereinigten Staaten verwendet. Es lohnt sich, diese Daten detaillierter zu betrachten. [40, Seite 214, 215]
Viele Kritiker der Arbeit über Kriminalität und Rasse weisen darauf hin, daß Afroamerikaner typischerweise die Opfer von Verbrechen sind. Roberts und Gabor[2087] (1990) zeigten z. B., daß in den Vereinigten Staaten für schwarze Männer die Wahrscheinlichkeit, erschossen oder erstochen zu werden, 20mal höher ist, als für weiße Männer; und für schwarze Frauen die Wahrscheinlichkeit, vergewaltigt zu werden, 18mal höher als für weiße Frauen liegt.
Schwarze Menschen werden auch häufiger als Weiße Opfer von Einbruch, Fahrzeugdiebstahl, Körperverletzung, Raub und vielen anderen Delikten. Im Zusammenhang mit diesem Argument möchte ich zwei Aspekte nicht unerwähnt lassen. Einmal die überzeugende Anmerkung von J. O. Wilson und Herrnstein[2088], die folgendes anmerkten: ‚Um zu glauben, daß Schwarze solche Vergehen nicht häufiger als Weiße begehen, müßte man glauben, daß die höhere Opferquote durch Weiße verursacht wird, die in schwarze Wohnbezirke gehen, um in Häuser einzubrechen und Bürger zu überfallen. Während dies zwar möglich ist, erscheint es unwahrscheinlich.‘
Zum anderen gibt es eine Asymmetrie in der interrassischen Kriminalität. Das Problem der interrassischen Gewalt ist vorwiegend das von schwarzen Übergriffen auf Weiße. Während mehr als 97 Prozent der weißen Kriminalität auch Weiße zu Opfer machen, machen bis zu 67 Prozent der schwarzen Kriminellen auch Weiße zu Opfern. Nach der Statistik des US-Justizministeriums für 1987 begingen 200 Millionen Weiße 87.029 gewalttätige Überfälle auf Schwarze, während fast 30 Millionen Schwarze 786.660 gewalttätige Überfälle auf Weiße verübten. Das ergibt im Durchschnitt 1 aus 38 Schwarzen, der im Jahr einen Weißen überfällt und nur 1 aus 2.298 Weißen, der einen Schwarzen überfällt. Die Präferenz des schwarzen Verbrechers für weiße Opfer ist 60mal höher als die Präferenz des weißen Verbrechers für schwarze Opfer. Levin[2089] hat einige soziale Implikationen der rassischen Diskrepanzen beim Verbrechen dargelegt.“ [40, Seite 307, 308]

[2087] Canadian Journal of Criminology, „Lombrosian wine in a new bottle: Research on crime and race“, 1990, S. 32, 291-313, Artikel v. J. V. Roberts, T. Gabor
[2088] J. O. Wilson, R. J. Herrnstein, „Crime and Human Nature“, 1985, S. 463
[2089] Journal of Social Philosophy, „Responses to race differences in crime“, 1992, Artikel v. M. Levin

Mit Blick auf das Thema Kriminalität sichteten J. Q. Wilson und Herrnstein (1985) einen Großteil der relevanten Literatur. Afroamerikaner machen regelmäßig etwa die Hälfte aller Festnahmen wegen Körperverletzung und Mord und Zweidrittel aller Festnahmen wegen Raub in den Vereinigten Staaten aus, obwohl sie weniger als ein Achtel der Bevölkerung stellen.
Da etwa der gleiche Anteil an Opfern aussagt, daß ihr Angreifer schwarz war, können die Festnahmestatistiken nicht auf Vorurteile der Polizei zurückgeführt werden. …
Ein ähnliches Muster findet sich in anderen westlichen Industriestaaten. in London machen afrikanischstämmige Personen, während sie 13 Prozent der Bevölkerung stellen, z. B. Prozent 50 Prozent der Kriminellen aus (Daily Telegraph, 24.03.1983).“ [40, Seite 214, 215]
Ähnliches schreibt der DAILY MAIL im Jahr 2010: „Mehr als Zweidrittel der Schießereien und mehr als die Hälfte der Raubüberfälle und Straßenkriminalität in London gehen auf das Konto schwarzer Einwanderer. Lediglich zwölf Prozent (etwa 900.000) der 7,5 Millionen Einwohner Londons gelten als schwarz, einschließlich derjenigen mit weißen und schwarzen Elternteil.“[2090]



Der Economist berichtete am 05. Dezember 1992, daß im selbigen Jahr neun Schwarze durch rassistische Übergriffe in Großbritannien getötet wurden. Aber wen interessieren schon Briten?
Die Südafrikaner Gabriel Bhengu, 27, und Jabu Mbowane, 26, wohnhaft in Wolverhampton, nutzten ihre brutale Stärke, um über insgesamt mindestens sieben Menschen herzufallen. Ihre Opfer nahmen sie in den Schwitzkasten, würgten sie, um sie anschließend auszurauben. Neil Williams, 41, aus Telford, Shropshire, wurde am 06. April 2007 in der Nähe von Stirchley tot aufgefunden. Den Bauarbeiter Andrew Owen, 42, Vater von fünf Kindern, fand man am 15. April 2007 in Sedgley, West Midlands, tot auf. Beide wurden von den Südafrikanern angegriffen und ermordet, als sie auf den Weg nach Hause waren.“[2091]
25. Oktober 1980, Waterloo, South London. Der 31-jährige Polizeibeamte Francis O'Neill, wird, ohne einen vorangegangenen Wortwechsel, von dem Neger Josan Soan, 23, erstochen. O'Neill war verheiratet und hinterließ vier Kinder.
Glyn Road, Hackney, Mai 1981. Der 22-jährige Anthony Donnelly, Aktivist der Nationalen Front, wird bei seinem London-Besuch von drei Pakistanern ermordet.
01. Juni 1981, Thornton Heath, Croydon, Surrey. Der 19-jährige Terry Maywird wird von einer Gruppe Schwarzer ermordet. Mit Messern und Äxten wird er regelrecht abgeschlachtet. Sein Vater mußte ihn identifizieren. Sein Gesicht war völlig verstümmelt: „Als ich meinen Jungen sah, all seine Zähne waren ausgeschlagen und sein Gesicht war in einem fürchterlichen Zustand.“
Ein Schwarzer, Ronald Pilgrim, wurde des Mordes verurteilt.
08. Oktober 1984, Hitchin, Herts. Colin Reid wird von vier Schwarzen erstochen, nachdem dieser eine Disco in Bancroft verlassen hatte.
01. February 1991, Hartley Wintney, Hampshire. Der 17-jährige Raymond Kelly arbeitete an der Phoenix Green Tankstelle. Bei einem Raubüberfall wird er ermordet. Jamil Chowdhary und Mohammed Nazir erschossen den auf dem Boden liegenden jungen Weißen, nachdem sie die Kasse mit 70 Pfund geplündert hatten. Für den kaltblütigen Mord wurde Chowdhary zu 12 und Nazir zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.
26. August 1991, Maida Vale, West London. Dr. Hanscomb, ein 38-jähriger Doktor der Physik und Biologie, wird, wenige Stunden nach der Beendigung des Notting Hill Karnevals, von sechs Schwarzen umringt und ermordet.
Handsworth, Birmingham, Februar 1994. Der 13-jährige Philip Gosling war einer von fünf weißen Schulkindern an der Handsworth Wood Jungen-Schule. Er war ständigen Übergriffen und Hänseleien seiner Schulkameraden ausgesetzt, er erlitt Verbrennungen am Nacken, wurde mit Messern bedroht. Bei einer Verfolgungsjagd durch asiatische Jugendliche wurde er von einem Auto erfaßt und verstarb.

[2090] DAILY MAIL ONLINE, „Black men 'to blame for most violent city crime'... but they're also the victims”, 27.06.2010
[2091] MAIL ONLINE, „Illegal immigrants who strangled mugging victims with headlocks are sentenced to 30 years Read more”, 09.05.2008



**Bild 395: Kevin Jackson (31†)**

Highbury, North London, 3. Oktober 1997. Der 25-jährige Ricky Smith und seine Frau Anita laufen auf ihrem Weg nach Hause die Straße entlang, als ein schwarzer Jogger an ihnen vorbeiläuft und Ricky eine etwa 9 cm lange Klinge in die Brust rammt. Ricky Smith hinterläßt eine 9-jährige Tochter und einen 14-Monate alten Sohn.
Walthamstow, South London, 1. August 1998. Die Brüder Brian (31) und Peter Harvey (26) besuchen den Churchill Snooker Club. Brian spielt eine Partie, während sein Bruder und dessen Freundin etwas essen und ihn dabei beobachten. So bekommen sie mit, wie ein „Asiate“ Brian die Halsschlagader aufschlitzt. Peter eilt zu seinem Bruder, wird aber ebenfalls vom selben Täter ermordet.
Walthamstow, Süd- London, 29. August 1998. Der 20-jährige Student des Ingenieurwesen, Christopher Wandless, wird auf offener Straße und ohne ersichtlichen Grund von dem 28-jährigen Schwarzen Cleveland Jones von hinten angeschossen. Chris fällt auf den Bürgersteig, wo ihn Cleveland noch einmal aus nächster Nähe in den Brustkorb schießt.
Chingford, London, März 1999. Der Schwarze Richard Fielding wird des 6-fachen Totschlages verurteilt, nachdem er das Haus der Day’s mit Hilfe eines Brandbeschleunigers bewußt in Brand setzte. Der 22-jährige Lee Day, seine 50-jährige Mutter Sandra, die 76-jährige Großmutter Kathleen, Lee’s 3-jährige Zwillinge, Maddison und Rhiannon, die 2-jährige Reece, und Lee’s Freundin, Yvonne Culverhouse, kommen in den Flammen um.
Juni 1999, Hungerford Bridge, Central London. Der 25-jährige Jura-Student Tim Baxter wird von einer 6-köpfigen Gruppe Schwarzer überfallen, die ihn bewußtlos schlagen und in die Themse schmeißen. Erst einen Tag später wird seine Leiche gefunden. Nach dem Mord singen und tanzen sie.
Barking, East London, 04. November 2000. Der 26-jährige Wade Hewitt, Vater einer 21-Monate alten Tochter, wird auf dem Oberdeck eines Busses der Linie 5 von zwei Negern mit wiederholenden Messerstichen in den Bauch ermordet.
New Cross, South London, 10. November 2000. Der 36-jährige George Napier verwehrt dem gewalttätigen Schwarzafrikaner Duaine Daniels den Zugang in die „Paradise Bar“. Mit einem Stich ins Herz tötet er George Napier, Vater dreier Kinder.
Maida Vale, West London, 28. Januar 2001. Der 21-jährige Simon Henderson war auf dem Weg zu seinem kranken Vater, der im 12. Stock eines Hochhauses lebte. Als er auf den Fahrstuhl wartete, schlich sich ihm der 19-jährige Marokkaner Somir Akbar von hinten an und ohne ein Wort oder irgendeinen erkennbaren Grund schlitzte er Simons’ Kehle auf und beobachtete, wie er verblutete. Als Simons’ Vater später vom Tod seines Sohnes hörte, erlitt dieser einen schweren Schlaganfall und verstarb eine Woche später.
Woodside Park, North London, 1. Februar 2001. Die 39-jährige Elizabeth Amlot war auf dem Heimweg von einer Sylvester-Party in St. Barnabus Church, als der Kurde Sertan Balci, 21 sie in eine Gasse zerrt, zu Boden schlägt und anschließend wiederholt auf sie eintritt. Amlot stirbt einen Monat später im Krankenhaus. Das Gericht ist erstaunt als es erfährt, daß Balci seit 1994 verantwortlich ist für eine ganze Reihe von Sexualstraftaten, meistens begangen aus dem Hinterhalt. Balci erreichte Großbritannien im Alter von 12 Jahren als Asylbewerber.
23. September 2001, Peterborough, Cambridgeshire. Der 17-jährige Ross Parker wird von mindestens acht Asiaten getreten und niedergestochen. Er verstirbt am Tatort.
Romford, Essex, 14. Dezember 2001. Der 14-jährige Teenager Scott Young läuft mit zwei Freunden abends die Straße entlang. Währenddessen fährt ein Auto ihnen hinterher, in dem drei junge Schwarzafrikaner sitzen; der 17-jährige Yannick Etutu, Joseph Ogwang und Roland Monie. Die Schwarzen beschuldigen Scott, daß dieser einen ihrer Brüder beleidigt hätte und Etutu, wegen Raub bereits vorbestraft, schlägt den jungen Scott mitten ins Gesicht. Dieser versucht zu fliehen, rennt über die Straße, wo er von zwei Autos erfaßt wird.
Halifax, West Yorkshire, 01. Januar 2002. Der 31-jährige Kevin Jackson, Vater zweier Kinder, stirbt durch einen Schraubenzieher, dem man ihm in seinen Kopf rammt. Kevin hatte versucht, den Diebstahl des Autos seines Vaters durch eine Gruppe Asiaten zu verhindern. Raees Khan, 21, Rashad Zaman, 21 und Rangzaib Akhtar, 19, alle aus Bradford, werden wegen Mordes verurteilt.

Sutton Coldfield, West Midlands, 31. Dezember 1996. Die attraktive Kunst- und Photographie Studentin Nicola Dixon wird vergewaltigt und stirbt an massiven Kopfverletzungen. Ihr Mörder ist der 41-jährige Jamaikaner Colin Waite.

27. Januar 2002, Walworth, South London. Der 24-jährige Anthony O-Brien wird von einem jungen Schwarzen erstochen. An der Beerdigung im Süden Londons nehmen 1.000 Trauernde teil. Die (jüdisch kontrollierten) Medien verlieren kein Wort darüber.

16. Februar 2002, Manchester Hospital. Der 19-jährige Gavin Hopley aus Rochdale besuchte Oldham, von wo er am 09. Februar wieder zurückkehren wollte. Leider konnte er kein Taxi finden, so beschloß er, die Greengate Straße entlangzulaufen in der Hoffnung, eines stoppen zu können. Er konnte nicht wissen, daß er sich in das asiatische Gebiet von Oldham verirrt hatte, daß eine Verbotszone für Weiße ist. Für diesen Fehler wird er von 10 Asiaten zu Tode geprügelt.

**Bild 396: Nicola Dixon (17†)**

05. Juli 2002, Forest Gate, East London. Alan Musgrove wurde von einem Neger niedergeschossen, als er hinter verschlossener Tür diesem antwortete. Er kämpfte mit dem schwarzen Angreifer und wurde dabei von seiner Frau Lauren unterstützt, den Mann aus seiner Wohnung zu bekommen. Ein zweiter Neger erschien, zog eine Schußwaffe heraus und erschoß Alan. Alan wurde in das Newham Krankenhaus gebracht, wo er bald verstarb. Der Mord wurde von drei seiner fünf Kinder im Alter von 8, 14 und 15 Jahren miterlebt. Das Motiv für die Tat mag in seinen Beschwerden über die Plage der (schwarzen) Drogendealer zu finden sein, die in seiner Straße ihr Unwesen trieben.

**Bild 397: Andrew Holland (16†)**

12. Oktober 2002, Bolton, Greater Manchester. Der 24-jährige Joseph Blakewood wird von einer Negerbande angegriffen und in den Hals gestochen. Er kollabiert und verstirbt später im Krankenhaus. Drei Schwarze können verhaftet werden, die anderen sind flüchtig.

Lewisham, South London, 30. November 2002. Der 30-jährige Scott Anthony Osborne wurde zu Tode geprügelt, nachdem er in einem Supermarkt mit einer Gruppe Schwarzer (5 Männer, 1 Frau) aneinandergeraten war. Außerhalb des Supermarktes umringte ihn die Gruppe, er wird zu Boden geschlagen und solange getreten, bis er sich nicht mehr rührte. In den Medien wurde dieser Vorfall gefließentlich verschwiegen.

Glasgow, Scotland, 13. Februar 2004. Der 21-jährige Anthony Farrell war mit seinem Bruder in der Kathedralen-Straße unterwegs, als sie von einer Bande „Asylsuchende“ angegriffen wurden. Der 23-jährige Iraker Ali Mohammed Karim stach mehrmals auf Anthony ein. Später prahlte er: „Ich habe ihn fertiggemacht!“

Pollockshields, Glasgow, 15. März 2004. Der 15-jährige Kriss Donald, ein Schüler an der Bellahouston Academy, lief mit einem 19-jährigen Freund die Kenmure Straße entlang, nur einige hundert Meter von seinem Zuhause entfernt, als sich ein Mann ihm näherte und ihn ohne Vorwarnung niederschlug. Nur Sekunden später stiegen 5 weitere Männer aus einem silberfarbenen Mercedes aus und zerrten ihn in das Auto. Während des Kampfes konnte sein Freund James Wallace fliehen, nachdem ihm noch hinterhergerufen wurde, er sei der Nächste. Kriss Donald wurde auf die andere Seite der Stadt gebracht. Er wurde geschlagen, auf ihn wurde eingestochen, er wurde völlig verstümmelt und anschließend in Flammen gesetzt. Daanish Zahid, 20-jährig, wurde zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt, Zahid Mohammed, ebenfalls 20 Jahre alt, für die Entführung des 15-jährigen Kriss zu 5 Jahren Haft verurteilt.

26. Juli 2006, Penrose Court, Hemel Hempstead. Der 39-jährige Steven Jeeves, Vater von sechs Söhnen (11, 14, 18, 20, 21 und 23 Jahren), wird im Beisein seines ältesten Sohnes John, der seinen Vater verteidigt und unverletzt bleibt, von etwa sechs Jugendlichen angegriffen und niedergestochen. Der Familienvater verstirbt später im Krankenhaus. Die jungen Mörder, Shingi Maenzanise (20) und ein 17-Jähriger Jugendlicher werden festgenommen. Ein dritter Beschuldigter, der 18-jährige Babatunde Onanuga wird wegen Falschaussage angeklagt.

17. August 2007, Plodder Lane, Farnworth. Der 21-jährige Mahmud Maksoudian, aus Little Hulton, ersticht den 16-jährigen Andrew Holland.

24.05.2012, London. Nach einem Fußballspiel stürmen 20 bewaffnete Schwarzafrikaner eine Kneipe in London, zerren den 25-jährigen weißen Briten Luke Fitzpatrick heraus und ermorden ihn auf offener Straße.



**Bild 398: Luton 2009. Planmäßig erfolgt die Neubesiedlung britischen Bodens durch Regierung, dem britischen Königshaus und der allmächtigen CITY.**

„Sarah Robinson war ein Teenager als der Zweite Weltkrieg ausbrach und erlebte mit, wie die Bomben fielen. Mit 18 ging sie zur Royal Navy, um Ihrem Vaterland zu dienen. In diesem Krieg starben fast 400.000 Briten. Millionen wurden physisch oder psychisch geschädigt. War es das wert? Eine verbitterte Sarah Robinson sagt heute nein und viele ihrer heute 80- bis 90-jährigen Kameraden sind gleicher Meinung. Das ist nicht mehr das Land, für dessen Rettung wir kämpften, Großbritannien ist nicht mehr unser Land, sagen sie mit Sorge und Wut.

Freiheit und Demokratie seien verloren gegangen, meinen die Veteranen desillusioniert und fühlen sich „betrogen". Am meisten regt die heutigen Rentner die ungebremste Zuwanderung auf. Ein paar der Aussagen:

„Die Leute kommen hierher und bekommen alles, was sie wollen umsonst und lachen dabei auf unsere Kosten."

„Wir alten Leute kämpfen mit unseren Renten und wissen nicht, wie wir uns durchschlagen sollen. Wenn meine Zeit noch einmal kommen würde, würden wir kämpfen wie damals?
Ist das eine ernst gemeinte Frage?"

„Unser Land wurde an Fremde weggegeben, während wir, die Generation, die für Freiheit gekämpft hat, für die Pflege unsere Häuser verkaufen müssen und man uns die medizinische Versorgung verweigert, weil die Einwanderer zuerst kommen."

„Wir fühlen uns angegriffen von den ganzen Moslem- und Sikhgewändern auf unseren Straßen, unsere Kultur geht flöten und wir dürfen nichts dagegen sagen."[2092]

Wie auch immer, Herr Blair ist einen langen Weg gegangen, von seiner früheren Einstellung als Premierminister als er eindeutig festlegte, daß „die einzigste und wichtigste Sache", die seine Regierung im Namen aller ausdrücken kann ist, daran zu glauben und eine multi-rassische und multikulturelle Gesellschaft willkommen zu heißen als etwas Gutes, etwas Gesundes, einer lebensspendenden Sache, die Art von Gesellschaft, in der wir unsere Kinder großziehen wollen und nicht etwas, vor der man sich fürchten muß.[2093]

Tony Blair hat am Ende seiner Amtszeit immerhin zugegeben, daß der Multikulturalismus letztendlich gescheitert sei, aber erst zukünftige Historiker wohl herausfinden werden, warum jedermann glaubte, es könnte überhaupt jemals funktionieren.[2094]

[2092] Daily Mail, „This isn't the Britain we fought for,' say the ‚unknown warriors' of WWII", 21.11.2009
[2093] Daily Post, 09.12.2006
[2094] DAILY MAIL, „How could a multicultural britain work?", 15.12.2006; „Tony Blair has admitted at last that multiculturalism has failed, but future historians will puzzle why anyone thought it would ever succeed."

# 5. Widerstand. Freiheitskampf




*„Wir haben diesen Boden uns erschaffen,*
*durch unsrer Hände Fleiß, den alten Wald,*
*der sonst der Bären wilde Wohnung war,*
*für einen Sitz für Menschen umgewandelt. …*
*Laßt uns den Eid des neuen Bundes schwören:*
*Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,*
*in keiner Not uns trennen und Gefahr.*
*Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,*
*eher den Tod, als in Knechtschaft leben.*
*Wir wollen bauen auf den höchsten Gott und uns*
*nicht fürchten vor der Macht der Menschen. …*
*Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,*
*und neues Leben blüht aus den Ruinen.“*
[70, Seite 142, 147, 148, 178]

*„Kein Volk versinkt, das an sich selber glaubt;*
*auch ich sah Sterne hell aus Nächten steigen.*
*Einst kommt der Tag, da steht der Baum belaubt,*
*und freies Volk wohnt unter seinen Zweigen.“*

„Ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, daß die Fronten in diesem Bürgerkrieg, der offenbar von solchen Hetzblättern wie der HUFFINGTON POST mit Gewalt vorangetrieben wird, nicht zwischen Ethnien verlaufen.
Jede Wette, daß der menschliche Abschaum in den Redaktionsräumen, der akribisch Facebook-Profile von Andersdenkenden durchforstet, ethnisch deutsch ist. Während es unter den Kritikern der Siedlungspolitik auch viele Ausländer gibt.
Ihr müßt euch klarmachen, daß ein anständiger Türke mit einem kriminellen Türken genausowenig zu tun hat, wie ein anständiger Deutscher mit einem kriminellen Deutschen. …
Also, es gibt zwei Dinge, die man beim kommenden Konflikt beachten muß:
1) Es kann sein, daß ein Ausländer auf eurer Seite steht, während der blonde, blauäugige Nachbarsjunge mit Abitur euch die Pest an den Hals wünscht. Siehe zum Beispiel Anja Reschke, Til Schweiger oder Joachim Gauck: deutscher geht es nicht, trotzdem trägt jeder von ihnen tausend Mal mehr Haß und Verachtung für die Deutschen in sich, als jeder Syrer, der hierherkommt!
Hier kämpfen nicht Rassen gegeneinander, sondern Gut gegen Böse, Anständig gegen Unanständig, Wahrheit gegen Lüge, Unterdrücker gegen Unterdrückte, Bonzen gegen Arbeiter.
Die Fronten verlaufen quer durch alle Ethnien. Darum sollte sich jeder beizeiten in seinem Ort vernetzen, so daß er schon einmal grob abschätzen kann, auf wen er sich verlassen kann.
2) Es muß in unserem Interesse liegen, die öffentliche Ordnung so lange wie möglich, unter allen Umständen, aufrecht zu halten! Die Leute bei der Huffington Post sind nicht doof. Die wissen genau, was ihr Artikel für einen Effekt hat; die wollen die Kluft zwischen den Menschen vergrößern und sie gegeneinander aufhetzen. Offensichtlich will die Elite ‚bürgerkriegsähnliche‘ Zustände und sie will sie scheinbar so schnell wie möglich.
Daraus folgt logisch, daß wir das genaue Gegenteil wollen müssen. Daß der Feind alles in eine bestimmte Richtung schiebt, ist ein Hinweis darauf, daß er für genau diese Situation voraus geplant hat.
Also muß es unsere Aufgabe sein, genau diese Situation so lange wie möglich hinauszuzögern!
3) Wir müssen uns stets auf friedliche Mittel besinnen und dürfen Gewalt nur in Form von Notwehr benutzen. Und selbst dann nur, wenn es Aussicht auf Erfolg gibt.
Welchen Sinn hat es, mit einem Brotmesser auf 60 SEK-Polizisten loszugehen? Die bringen einen um und haben selber keine Verluste. Jeder von uns ist viel zu wertvoll, als daß er sein Leben in einem Kampf riskiert, den er eh nicht gewinnen kann. Lieber aufgeben und ins Gefängnis gehen; das ärgert unsere Feinde viel mehr, als wenn wir ihnen einen Vorwand liefern, uns zu ermorden. Was nützt ein guter Mensch, wenn er tot ist?
Unsere Waffe im kommenden Kampf ist die Solidarität und die Tatsache, daß wir ohne unsere Feinde leben können, aber unsere Feinde nicht ohne uns.

Wir sind die 90%, die anderen 10% sind nur Parasiten, die jetzt eine Söldnerarmee aus der ganzen Welt in Deutschland stationieren, um uns damit zu bekämpfen. Ein perfider Plan, aber er wird nicht gelingen. Noch in diesem Jahr fällt das faschistische Merkel-Regime.
Mein Vorschlag steht: Rückkehr zum demokratischen Rechtstaat und Generalamnestie. Wir wollen keinen Krieg, wir haben besseres zu tun, als uns gegenseitig die Köpfe einzuschlagen.“[2095]
„Solange ihr euch ohne Grund fürchtet, Fremden vertraut und eure Feinde für Freunde haltet, kann Wechsel keinen Fortschritt bringen.“[2096]

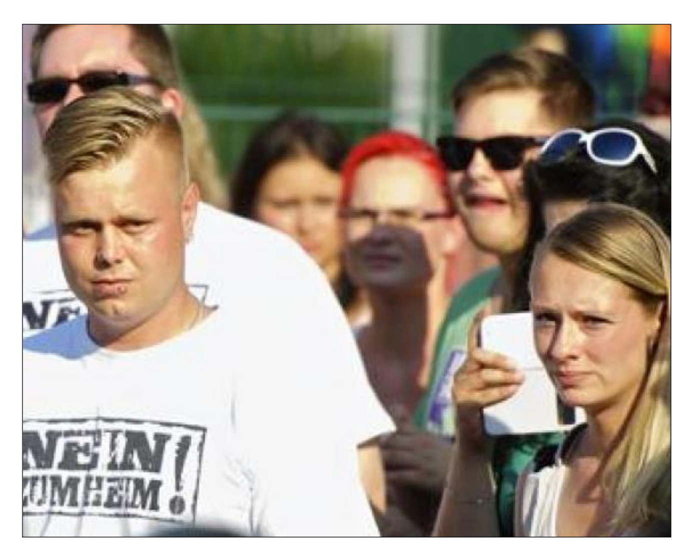


**Bild 399: „Solange ihr Bewußtsein nicht erwacht, werden sie niemals rebellieren.“**[2097]

„Die BRD ist ein Freiluft-KZ in dem die Zwangsarbeiter alle vier bis fünf Jahre die Gesichter ihrer Aufseher bestimmen können. Diese Aufseher jedoch sind den Insassen des KZs in keinster Weise verpflichtet (‚freies Mandat‘), sondern stellen lediglich sicher, daß die Ausbeutung weitergeht und Revolten unterdrückt werden. Die derzeitige Chefaufseherin des KZ‘s ‚BRD‘ heißt Angela Merkel und ihr vermutlich größter Coup fand im letzten Jahr statt:
Ihr Killerkommando vom Inlandsgeheimdienst (‚Verfassungsschutz‘) hat die Leichen zweier Krimineller benutzt, um ein ‚rechtsextremes Nazi-Netzwerk‘ namens ‚NSU‘ zu erschaffen, das für eine Reihe von Morden aus dem Gammelfleischbratmilieu verantwortlich gemacht wurde.
Für mich stellt sich eigentlich nur die Frage, ob der Verfassungsschutz die beiden Uwes persönlich ermordet hat, oder ob sie bloß die Leichen der beiden zusammen mit den Beweismitteln platzierten. Ich persönlich traue dem BRD-Regime zu, daß es Morde nicht nur vertuscht (z. B. Barschel, Heisig, Rudolf Heß o. ä.), sondern auch selber verübt.
So ein Zwangsarbeitslager wie die BRD läßt sich natürlich um so reibungsloser betreiben, je mehr sich die Insassen mit ihrer Rolle als Häftling identifizieren. Aus diesem Grunde ist das ‚Personal‘ der BRD einer 24/7 Indoktrinierung durch die Medien ausgesetzt, die ihnen einen Schuldkomplex einbläuen. Täglich hören sie verzerrte Darstellungsweisen ihrer Vergangenheit, die sie glauben lassen sollen, ihr Schicksal als rechtloser Sklave im KZ ‚BRD‘ sei verdient.
Der perfekte Insasse der ‚BRD‘ ist derjenige, der den Völkermord an den Deutschen freudig bejubelt. Daher wird dem Deutschen von den Medien nicht nur suggeriert, daß er selber Dreck ist, sondern daß Ausländer etwas Besseres sind und seine Lebensaufgabe darin besteht, den Ausländern zu dienen.
Das Tarnwort für diesen MINDFUCK[2098] lautet ‚Willkommenskultur‘. Wenn zum Beispiel ein Deutscher ‚zu lange geguckt hat‘ und deswegen ein Messer in den Bauch gerammt bekommt, so trifft den Täter keine Schuld. Schuld hat ausschließlich das deutsche Volk, welches unbedingt an seiner ‚Willkommenskultur‘ arbeiten muß. ‚Für qualifizierte Ausländer ist Deutschland unattraktiv‘. Das neueste Machwerk zum Thema Willkommenskultur habe ich gerade bei welt-online[2099] entdeckt. Ich habe mich bisher nicht dazu durchringen können, mehr als die Einleitung zu lesen, aber die werde ich kommentieren.
Dies ist die Überschrift. Ich frage mich, was die Scheiße überhaupt soll; wir haben über fünf Millionen einheimische Arbeitslose, wir brauchen keine Ausländer. Wenn also Deutschland für qualifizierte Ausländer unattraktiv ist, so ist das eine gute Sache, denn es erhöht die Chancen, daß ein arbeitsloser Einheimischer wieder einen Job findet.

---

[2095] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Facebook: die Stasiakte zum Selberschreiben!“, 15.08.2015
[2096] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Teaser“, 22.08.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘
[2097] Der britische Schriftsteller und Freimaurer George Orwell (Eric Blair) in: „1984“, S. 88
[2098] DIE WELT, „„Deutschland muß mehr für ‚Flüchtlinge‘ tun‘ - Vor 70 Jahren konnte Deutschland Millionen Flüchtlinge integrieren. Das müsse das Verständnis für die Opfer von heute vertiefen, mahnt Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin“, 20.06.2015
[2099] DIE WELT, „WILLKOMMENSKULTUR - Deutschland unattraktiv für qualifizierte Ausländer - Ab Dienstag könnten Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten leichter nach Deutschland kommen. Viele werden das Angebot allerdings ablehnen. Denn die Deutschen gelten immer noch als wenig gastfreundlich“, 26.07.2012




**Bild 400: „Die Demonstranten wehren sich dagegen, daß die normative Kraft eines globalen Bevölkerungsmanagements ihr Heimatrecht außer Kraft setzt. Es geht um den absehbar unversiegbaren Menschenstrom aus Asien und Afrika, der in Europa und vor allem in Deutschland ein Siedlungsrecht beansprucht. Die Kernfrage lautet: Müssen die Deutschen die Landnahme und die damit verbundene Verschlechterung ihrer Lebensumstände hinnehmen und dafür sogar noch zahlen? Die politische Klasse und Medien in Deutschland meinen: Ja!“**[2100]

‚Ab Dienstag könnten Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten leichter nach Deutschland kommen‘.
Interessant. Wer genau hat das beschlossen? Soviel ich weiß, gab es dazu keine Volksbefragung, mit welchem Recht also wurde dieses Gesetz verabschiedet?
‚Viele werden das Angebot allerdings ablehnen‘. Echt? Drauf geschissen!
‚Denn die Deutschen gelten immer noch als wenig gastfreundlich‘.
Ah, da haben wir es ja. Unsere tägliche Schuld gib‘ uns heute. Betrachten wir das ganze mal aus der Entfernung: Ein Volk, in dem Millionen Menschen keine Arbeit haben, eventuell sogar ‚aufstocken‘ müssen, muß sich von ein paar Lohnschreibern den Vorwurf gefallen lassen, nicht nett genug zu den Leuten zu sein, die mit ihnen um Arbeitsplätze konkurrieren.
Sowas hätte sich nicht einmal Orwell einfallen lassen können! Jeden Tag, den ich in diesem Irrenhaus Deutschland sitze, habe ich das Gefühl, am Boden angekommen zu sein und denke:
‚OK, das war‘s. Tiefer kann ein Volk nicht sinken. Abstruser kann eine Propaganda nicht sein. Diese Lüge ist zu unglaublich.‘ Aber nein, der nächste Tag belehrt mich darüber, daß es immer noch schlimmer geht. Ich frage also euch Deutsche:
‚Wann ist es genug?‘ Wann ist eure Geduld erschöpft? Wann jagt ihr dieses System zum Teufel? Wann fliegen die ersten Eier aufs Kanzleramt? Wann auf Merkel? Wann findet der Generalstreik statt? Wann lauft ihr schreiend durch die Straßen, daß ihr diesen Wahnsinn nicht mehr mitmacht? Wann? Diese Frage meine ich ganz im Ernst!“[2101]
„Die Zeit für Diskussionen ist vorbei. Man muß einfach akzeptieren, daß die Leute bei der Presse und die Bonzen in der Wirtschaft uns hassen und uns vernichten wollen.
Und entsprechend reagieren. Wir brauchen keine Gewalt anzuwenden, wir sind so viele, daß wir uns ganz auf friedliche Mittel verlassen können. Dazu gehört: Kündigen sämtlicher Abos. Mobbing der Systemlinge. Soziale Isolation der Volksschädlinge. Auslachen.
Es gibt nicht den geringsten Grund nett zu einer Person zu sein, die einen haßt. Und wenn sie tausend Mal dieselbe Staatsangehörigkeit hat. WIR sind die Mehrheit. Laßt euch nicht verarschen. Die Medien lügen euch an, die Umfragen stimmen nicht, die CDU ist bei maximal 20%. Und dieses Jahr fällt das System.“[2102]

[2100] JUNGE FREIHEIT, „PEGIDA – Der Staat auf Feindfahrt“, 21.12.2014, Artikel v. Thorsten Hinz
[2101] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Wann ist es genug?“, 26.07.2012
[2102] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Statistiken“, 04.05.2015




**Bild 401: Berlin-Pankow, 07.06.2006. 3.500 Menschen gingen gegen die damaligen Pläne der Bezirksregierung auf die Straße. Wir wollen einen ehrlichen, volksverbundenen Staat. Freies Volk und nicht freier Staat, in dem feiste Bonzen mit uns machen was sie wollen, muß das Ziel sein.**

Thorsten Hinz schreibt: „Der Verlauf der Auseinandersetzung um den Bau einer Moschee der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde in Berlin-Pankow bestätigt Elisabeth Noelle-Neumanns Theorie der ‚Schweigespirale'. Obwohl die Bevölkerung das muslimische Ausgreifen im Ostteil der Stadt ablehnt, befindet die Bürgerinitiative sich in der Defensive. Gegen sie stehen die Medien, fast das gesamte etablierte Parteienspektrum, die Evangelische Kirche, die Antifa und neuerdings eine Gegeninitiative ‚Heinersdorf, öffne dich.' Dieses quantitativ kleine, aber einflußreiche Kartell hat die fällige Politisierung des Moscheenstreits bisher verhindert. Kürzlich trat Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Evangelischen Kirchentages, im evangelischen Online-Magazin Chrismoon, in der sie feststellte: ‚Ich kann verstehen, wenn Muslime verlangen, daß ihr Beitrag zu Rechtstaat und Demokratie gewürdigt wird.' Sie kritisierte, daß „unsere Gesellschaft die zum Teil gewaltbereiten Jugendlichen aus Migrantenfamilien nicht integriert. Wir sollten vom deutschlastigen Einheitsgedanken wegkommen und Einheit im Sinne einer freiheitlichen und multikulturellen Gesellschaft verstehen.' Was Frau Ueberschär hier äußert, ist durchweg unreflektiertes, dummes Zeug, aber es kommt aus dem Mund einer hohen Kirchenfunktionärin. Es ist deshalb politisch relevant und repräsentativ für die Geisteshaltung der Funktionärseliten und entspricht der Argumentation der Moschee-Verteidiger in Berlin-Pankow. Von ihnen jetzt eine offensive Gegenbewegung zu erwarten, um das eigene Land als vertraute Lebenswelt zu schützen, ist abwegig. Also müßte die deutsche Bevölkerung dieses Anliegen, wenn es ihr wichtig ist, selber in die Hand nehmen und sich in einem Schritt von ihren falschen Eliten emanzipieren."[2103]

„Wer sich als ‚menschenfeindlich' entlarvt, ist damit ein Feind der Menschlichkeit und der Menschheit. Es handelt sich um einen politischen Kampfbegriff, Heitmeyer benutzt ihn zur Herrschaftssicherung durch Einschüchterung. Um eine Diskussion über die verantwortungslose Zuwanderungspolitik als eine Hauptursache der gesellschaftlichen Verwerfungen abzublocken, die schnell zur Delegitimierung der politischen Klasse führen könnte, werden die Fragestellungen präventiv als ‚extremistisch' oder ‚menschenfeindlich' geächtet. In der Entschlossenheit etwa fast aller Parteien, in Berlin-Pankow, einer Gegend ohne Muslime, gegen den Willen der Anwohner eine Moschee errichten zu lassen, wird der Wille der Politik anschaulich, den Bürger moralisch und politisch zu knebeln."[2104]

---

[2103] JUNGE FREIHEIT, „Symbolpolitische Offensive - Islam I: Die Auseinandersetzung um den Bau einer Moschee im Ostteil Berlins zeigt, wie sich die Kräfteverhältnisse verschoben haben", 12.01.2007, S. 6

[2104] JUNGE FREIHEIT, „Herrschaftssicherung durch Einschüchterung", 22./29.12.2006




**Bild 402: 22.000 Unterschriften sammelten Pankower gegen die Landvergabe durch die korrupte Bezirksregierung. Nur widerwillig nahm man die Liste entgegen, um sie anschließend zu schreddern. Deutsche haben in Deutschland das Maul zu halten. Und nicht zu Mucken. Das ist jetzt vorbei! Kein Kriechen mehr. Wir wollen leben! Ohne Bevormundung und Bonzengehabe.**

„Wir müssen uns immer klar machen, daß unser Feind hochintelligent ist; viel intelligenter als die meisten von uns. Dieser Feind arbeitet mit extrem raffinierten Tricks, bei denen man manchmal Monate oder Jahre braucht, um sie richtig zu verstehen. Und selbst wenn man diese Tricks irgendwann durchschaut hat, ist es immer noch ein weiter Weg, eine effektive Gegenstrategie zu entwickeln. Eine der wichtigsten Strategien unseres Feindes besteht darin, immer falsche Bezeichnungen/Wörter zu verwenden. Wir denken in Sprache, also mit Wörtern. Daraus folgt: Wer die Sprache kontrolliert, kontrolliert die Gedanken der Menschen. Wer aber die Gedanken kontrolliert, kontrolliert die Menschen selber.

Es ist darum aus Sicht der faschistischen CDU-Regierung logisch, daß sie eine ‚Sprachpolizei' etabliert hat, die genau darauf achtet, was für Wörter benutzt werden.

Denn indem bestimmte Wörter aus dem Wortschatz gestrichen werden, werden auch damit verbundene Gedanken unterbunden. Und indem andere Wörter ‚gepusht' werden, werden die Gedanken der Menschen in bestimmte, gewünschte Bahnen gelenkt. Ich möchte dies an einem einfachen Beispiel klar machen, das jeder nachvollziehen kann:

1) ‚Es gibt in Deutschland eine richtige Invasion von Ausländern.'

2) ‚Die CDU-Regierung führt in Deutschland eine Siedlungspolitik durch.'

Ich weiß, was vermutlich alle gedacht haben. Beim Lesen des ersten Satzes seid ihr ängstlich/wütend geworden und danach hattet ihr den Wunsch, euer Land gegen die ausländischen Invasoren zu verteidigen. Ihr wolltet ‚zur Mistgabel greifen' und die Eindringlinge bekämpfen, stimmt's? Beim Lesen des zweiten Satzes hingegen seid ihr wütend geworden und danach hattet ihr den Wunsch, gegen die CDU-Regierung vorzugehen. Ihr wolltet ‚zur Mistgabel greifen' und die Regierung stürzen, richtig?

Seht ihr, so einfach ist es, Menschen zu manipulieren! Wer über die Wörter herrscht, herrscht über die Gedanken. Wer über die Gedanken herrscht, herrscht über die Menschen. Je nachdem, was für Wörter man in der Zeitung liest oder im Fernseher hört, handelt man. Wenn man hört, daß Ausländer in einem Altenheim einquartiert werden und man liest, es handele sich um eine ‚Invasion', wird man ganz andere Schuldige im Kopf haben und ganz anders reagieren, als wenn man lesen würde, es handele sich um eine Siedlungspolitik der CDU-Regierung!"[2105]

Jeder Mensch ist politisch. Denn auch das Kämpfen ums eigene Überleben ist Politik. In Zeiten der universellen Lüge und der allgemeinen demokratischen Ausrottungspolitik ist politisch sein heute schlicht eine Frage des Seins.

[2105] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sprachpolizei (1)", 10.03.2015

„Der Zustand der Souveränität ist ganz einfach zu definieren: er zeichnet sich dadurch aus, niemanden um Erlaubnis fragen zu müssen.
Wer bei all seinen Handlungen und Entscheidungen stets in Betracht ziehen muß, was andere dazu meinen (könnten), der ist nicht souverän.
Souveränität ist abhängig von der Realität und nicht von irgendwelchen Papieren, wie Deutsche gerne meinen. Souveränität ist also auch eine Frage der geopolitischen Gegebenheiten und der Macht.
Wer sich verteidigen kann, ist souverän.
Wer sich nicht verteidigen kann, ist immer ein Spielball der Stärkeren. Daran ändern auch irgendwelche Papiere nichts. Deutsche beten Papiere an, sie wollen für alles eine Bestätigung mit Siegel und wenn sie sie haben, hat alles seine Richtigkeit. In das kleine Gehirn dieser Menschen geht einfach nicht der Gedanke rein, daß Verträge wertlos sind, weil Leute sie brechen. Wer glaubt, Souveränität habe etwas damit zu tun, daß irgend jemand einem auf dem Papier bestätigt, souverän zu sein, ist irre. Schlicht irre. Und es ist nicht nur irre, sondern entwürdigend. Warum sind die USA souverän? Wer hat ihnen ein Papier gegeben? Niemand.
Warum ist Israel souverän? Wer hat ihnen ein Papier gegeben? Niemand.
Warum ist Rußland souverän? Wer hat ihnen ein Papier gegeben? Niemand.
Wie ein kleines unmündiges Kind zu betteln, daß man doch jetzt bitte, bitte souverän sein darf, ist ein Widerspruch in sich. Entweder man ist souverän, dann muß man niemanden anbetteln. Oder man muß jemanden anbetteln, dann ist man aber nicht souverän. Souveränität ist vor allem eine Frage des Charakters. Der mutige Mensch ist immer souverän. Der Feigling kann niemals souverän sein. Denn im Hirn des Feiglings kulminiert bei jeder Entscheidung ein Gedanke: ‚DARF ICH DAS?‘ Solange dieser Gedanke im Hirn eines Menschen verankert ist, ist er ein Sklave. Die Nachkriegsdeutschen z. B. sind mehrheitlich Feiglinge. …
Wer ein souveränes Deutschland will, muß bei sich selber anfangen. Wenn die Deutschen mutig sind, wie kann Deutschland feige sein? Denn Deutschland ist das Ergebnis aus den Handlungen der Deutschen. Solange aber die Deutschen mehrheitlich feige sind, wie kann Deutschland mutig sein? Mut ist nicht zu verwechseln mit Tollkühnheit oder Dummheit.
Deutschland wird seine Souveränität sicherlich nicht dadurch erreichen, indem es Krieg mit den USA führt, weil es militärisch hoffnungslos unterlegen ist. Gewalt ist keine Lösung, für den Schwächeren. Deutschland muß den Weg Indiens gehen, indem es seine Interessen kraftvoll, aber gewaltlos durchsetzt. Man muß sich immer wieder die Wahrheit klarmachen, die in diesem Satz steckt: ‚Kein Volk kann über längere Zeit unterjocht werden, ohne daß es irgendwie an seiner eigenen Unterjochung teilnimmt‘. Der Grund für den Kolonialstatus Deutschlands ist nicht die ungeheure Macht der USA oder Israels. Der Grund für den Kolonialstatus Deutschlands sind die unzähligen Deutschen, die für ein Butterbrot ihr Land und ihr Volk verkaufen.
Ohne Kollaborateure keine Kolonie mit Namen Deutschland!“[2106]
„Es gibt keinen erlaubten Widerstand, der wirksam ist. Logisch. Denn wenn der Widerstand in der Lage ist, die Macht der Herrschenden zu brechen, dann werden sie ihn verbieten. Darum haben die Politiker ja die Macht: um alles zu kriminalisieren, was ihnen gefährlich werden könnte.“[2107]
„Was hat man denn noch zu verlieren, wenn man gegenüber von einem Asylantenheim wohnt, sich nicht mehr aus der Wohnung traut, die Frau und die Kinder bedroht werden? Soll das etwa ‚Leben‘ sein? Man hat an dieser Stelle nur noch zwei Sachen zu verlieren:
a) Wenn man keinen Widerstand leistet, seine Würde
b) Wenn man Widerstand leistet, vielleicht seine Arbeit. Aber die können nicht alle rauswerfen.
Wenn man nichts tut und dann das eigene Kind umgebracht wird, hat man auch seine Entscheidung getroffen: nämlich, daß einem der eigene Job mehr wert war, als das Leben seines Kindes. Ein Mensch kann NICHT nicht wählen. Jede Handlung ist eine Entscheidung. Auch keinen Widerstand zu leisten fordert Opfer, die eventuell sogar noch größer sind!
Job behalten, Kind tot, Heimat weg. Gute Entscheidung?“[2108]

[2106] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Souveränität und wie man sie gewinnt (1)“, 30.06.2015
[2107] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Effektiver Widerstand“, 11.07.2015
[2108] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Effektiver Widerstand“, 11.07.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee‘

„Der erste Schritt zur Souveränität ist die innere Einstellung der Menschen/des Volkes. Wenn das Volk zu einem Großteil aus geldgierigen, egoistischen Verrätern besteht, wird das Volk niemals souverän sein. Denn es wird immer Leute geben, die ihr Volk anderen Mächten für einen Judaslohn ausliefern. Neben dem Verrat ist die Feigheit oder Angst das zweite große Hindernis auf dem Weg zur Souveränität. Ein Feigling kann niemals souverän sein.



**Bild 403: „Hier seht ihr die ‚Prominenten', die gegen PEGIDA sind. Sie alle haben etwas gemeinsam: keine Sau braucht sie. Sie sind für das Funktionieren dieses Staates komplett irrelevant. Sie haben keine wirkliche Macht. Sie backen kein Brot, sie transportieren keine Waren, sie stellen nichts her. Sie sind nur Schmarotzer an der Produktivität/Wertschöpfung anderer."**[2109]

Unmöglich. Denn wenn man einem Feigling sagt: ‚Entweder machst Du das jetzt, oder ich bestrafe Dich!', dann wird er aus Angst vor Strafe jedesmal einknicken. Zusammengefaßt:
Die größten inneren Hindernisse auf dem Weg zu einer souveränen Nation sind Egoismus, Gier, Verrat und Feigheit. Umgekehrt sind also die notwendigen inneren Voraussetzungen für die Souveränität Solidarität, Loyalität und Mut. …
Der zweite äußerliche Aspekt ist die Wirtschaft. Hier muß es um möglichst viel Autarkie gehen.
Wir stellen bestimmte Sachen für andere Länder her, sind aber nicht mehr in der Lage, uns selber zu versorgen. Was nützt es uns, wenn wir tolle Panzer, U-Boote und Maschinen herstellen, aber unsere Lebensmittel importieren müssen? Wenn Deutschland von seinen Feinden boykottiert wird, dann werden viele Deutsche verhungern. Es ist Zweck einer gesunden Wirtschaft, ZUERST die Bedürfnisse des Volkes nach Nahrung, Wohnung, Maschinen, etc. zu erfüllen. DANACH, wenn jeder Deutsche im Wohlstand lebt, kann man Überschüsse ins Ausland exportieren. Vorher nicht!
Hier in Deutschland haben wir eine kapitalistisch-faschistische Wirtschaft, die völlig entartet ist. Es geht hier nicht mehr um die Bedürfnisse des Volkes, sondern bloß noch um die Gewinne der Aktionäre: ‚Wirtschaftsstandort Deutschland', ‚Humankapital', ‚Marktkonforme Demokratie', ‚Die Märkte sind beunruhigt'. Wenn ich so einen kapitalistischen Müll lese, werde ich wütend!
Das muß sich in einem souveränen Deutschland ändern. Die Wirtschaft muß dem Volk dienen und nicht umgekehrt.
Der dritte äußerliche Aspekt ist die Energieversorgung. Die Abhängigkeit vom Öl ist sicherlich schwer zu brechen. Es gibt ja noch den Iran, Syrien oder Rußland. Man muß nicht unbedingt beim imperialistischen Kartell USA/Saudi-Arabien einkaufen.
Der vierte äußerliche Aspekt ist die Souveränität über die Währung. Das Geld des Volkes ist zu vergleichen mit dem Blut des Körpers. Die Organe unseres Körpers, also Herz, Lunge, Gehirn, Magen, Darm, Niere, etc. sind alleine nicht mehr lebensfähig. Sie benötigen Blut, um ihre Leistungen gegeneinander auszutauschen. Genauso ist es im Volk.
Ebensowenig der Lehrer, der IT-Spezialist, der Straßenbauer, der Architekt, der Metzger, der Fluglotse, etc. Jeder von ihnen ist wichtig, aber keiner von ihnen kann sich mehr selber versorgen. Erst dadurch, daß die Menschen eines Volkes ihre Leistungen gegeneinander austauschen, schaffen wir eine Wohlstandsgesellschaft. Der Austausch von Leistungen braucht jedoch irgendein Medium, eine Währung. …
Ein Volk, das sich seine Währung von jemand anderem gegen Zinsen leihen muß, kann niemals souverän sein. Denn es ist ständig darauf angewiesen, die bedruckten Papierschnipsel von jemand anderem zu leihen. Wieviel dieses Papier wert ist, ist ausschließlich von der Produktivität des Volkes abhängig. Sind wir fleißig und stellen viele gute Sachen her, ist das Papier viel wert. Sind wir faul und stellen nur Schrott her, ist das Papier nichts wert.
Aber solange wir nur das Geld von privaten Banken als Zahlungsmittel verwenden, werden wir die Sklaven dieser Banken sein. Und wenn diese Banken uns von den Geldflüssen abschneiden (‚Kontraktion'), z. B. indem sie ihre Geldautomaten abstellen, werden Leute hungern, obwohl die Regale bis oben hin gefüllt sind."[2110]

---

[2109] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Warum PEGIDA siegt und die BRD fallen wird", 07.01.2015
[2110] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Souveränität und wie man sie gewinnt (2)", 03.07.2015




**Gegen die volksfeindliche Bonzenpolitik ist herkömmlicher Protest sinnlos**

Widerstand, Fall 1. „Beispiel: Pätz, Ortsteil von Bestensee, südlich von Königs Wusterhausen. Einwohnerzahl um 900. Gegen den Willen und gegen diverse Meinungskundgaben der Pätzer Einwohner wurde dort ein Heim für 150 Asylanten etabliert. Bürgermeister Quasdorf, den ich persönlich kenne, kassierte für den Umbau eines Lehrlingswohnheims 5 Millionen aus der Landeskasse. Ich kenne das Wohnheim und dort mußte GAR NICHTS umgebaut werden!!! KEINER der ortsansässigen Handwerker hat sich am Ausbau des Heimes beteiligt. Die einheimischen Handwerker haben sich geweigert, diese Aufträge anzunehmen.“[2111]

Widerstand, Fall 2. „In Friedland/Vorpommern wurde vergangenes Jahr ein ganzer Block von deutschen Altmietern gekündigt und in die umgebenden Blöcke einquartiert. Auch junge Familien. Für die Asylanten wurde der Block modernisiert und sie bekamen noch eine nette Einrichtung wie Einbauküchen etc. Für die deutschen Mieter in Friedland wurde nichts derartiges hergerichtet. Jahrelang, so erzählte man mir bei der Demo ausgiebig, hat man immer wieder nach irgendwelchen Verbesserungsmaßnahmen beim Wohnungsunternehmen angefragt. Vergeblich. Teilweise werden die ja mittlerweile dezentral untergebracht. Also in leere Wohnungen, die es hier NOCH viele gibt. Demos, die von der NPD durchgeführt werden, erfreuen sich großer Beteiligung. Gegendemonstranten fast Fehlanzeige hier, obwohl sich die Elite darum bemüht, diese von überall heranzukarren.“[2112]

Widerstand, Fall 3. „Aber dann gibt es doch noch Lichtblicke, die einem Mut machen können. Heute war ich bei einer Demo gegen eine geplante Einquartierung von 25 Asylanten in Ueckermünde. Knapp 300 Demonstranten, kaum Gegendemonstranten. Und eine Bevölkerung die fast an jedem zweiten Hauseingang Anti-Asylantenheim-Aufkleber angebracht haben, zahlreiche Plakate sind von Balkonen runtergehangen und eine aus den Fenstern zuschauende Bevölkerung, die allesamt Beifall bei den Reden gegen das Asylantenheim gehalten haben.

Ich habe in der Stadt von der Bevölkerung ausschließlich ablehnende Haltung zur Einquartierung der neuen Mitbewohner erhalten.“[2113]

„Bei uns (Bayern) überzieht die Gemeinde sämtliche leerstehende Gebäude mit sog. Planfeststellungsverfahren, das verhindert erstmal, daß der Landkreis dort ‚Flüchtlinge‘ unterbringen kann. Wir hatten mal eine leerstehende Traditionsgaststätte, die dann mit Asylanten gefüllt wurde. Diese warfen ihre Essensrationen und Exkremente aus dem Fenster, der gesamte Müll landete in Nachbars Garten, schließlich haben die Asylanten die Bude abgefackelt. Seither unternimmt die Gemeinde alles, um weitere Asylanten mit allen Verwaltungstricks zu verhindern.“[2114]

Der Grundfehler ist immer der gleiche. Keiner der Vorort Zuständigen der zusagt, 150 fremde Männer anzusiedeln, wird für die resultierenden Zustände verantwortlich gemacht. Demonstrationen finden vor verwaisten Rathäusern statt, anstatt geschlossen sonntags zum Privatgrundstück zu marschieren und den OB um 10:00 morgens beim Frühstück aufzusuchen.

---

[2111] ‚pixelschubser‘, POLITIKFOREN.NET, „Bewohner Mitteldeutschlands, hat Euch die Asylantenflut schon ereilt, ...“, 02.06.2014

[2112] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Schlimmer geht‘s immer!“, 28.01.2014, Kommentar v. ‚vonbraun2014‘

[2113] AS DER SCHWERTER, „Aktuelles und Skurriles – heute: Das Heerlager der Heiligen – live und in Farbe“, 22.03.2014, Kommentar v. ‚wallmow‘

[2114] ‚Freikorps‘, POLITIKFOREN.NET, „Kindergarten mit Asylantenquote! – Deutsche Kinder werden nach Hause geschickt!“, 27.05.2013




„'Protest ist, wenn ich sage, das und das paßt mir nicht. Widerstand ist, wenn ich dafür sorge, daß das, was mir nicht paßt, nicht länger geschieht.' Ulrike Meinhof (am 9. Mai 1976 von der kapitalistisch-faschistischen NATO-BRD ermordet).
Bis jetzt gab es in Deutschland nur Protest, vor allem im Internet, wo Leute anonym sagen ‚Das paßt mir nicht'. Den ersten wirklichen Widerstand gab es in Heidenau, als die Menschen dort versuchten, den Bussen mit Merkels Söldnern den Weg zu versperren.
Dieser Widerstand der Menschen wurde jedoch von der Staatsmacht mit Knüppeln und Tränengas niedergemacht. Der erste erfolgreiche Widerstand erfolgte gestern im Chemnitzer Stadtteil Einsiedel. Dort haben die Menschen verhindert, daß das kapitalistisch-faschistische Regime der BRD seine Söldner stationieren konnte. Die Polizei stellte sich dieses Mal auf Seiten des Volkes, akzeptierte die Sperren und zog ab. Ich bin mir sicher, daß die Merkel-Clique in einem neuen Anlauf ihre Söldner dort doch noch erfolgreich stationieren wird. Aber das ist nicht wichtig. Wichtig ist allein, daß zum ersten Mal seit 70 Jahren wirklicher WIDERSTAND gegen das Regime stattfand. Und daß dieser Widerstand erfolgreich war. …
Protest ist schön und gut, wenn der Feind kompromißbereit ist und auf meine Forderungen eingehen will. Aber die BRD kümmert sich einen Dreck um Protest. Sie schafft Tatsachen und eine Woche später macht sie eine ‚Informationsveranstaltung' bei den Betroffenen, wo sie ihre Handlungen als ‚alternativlos' erklärt. Im Grunde verhöhnt die BRD seit 70 Jahren ihre Bürger.
Protest bringt bei so einem Feind nichts. Also muß das Volk vom Protest zum Widerstand übergehen. … Friedlich, aber bestimmt. Erwartet bitte nicht, daß ihr vor Gericht mit dem Verweis auf 20/4 GG durchkommt. Die gesamte Justiz der BRD ist korrupt. Widerstand ist keine Frage von ‚erlaubt oder verboten', sondern eine Frage des eigenen Gewissens. Keine Diktatur wird jemals effektiven Widerstand gegen sich erlauben, sonst wäre sie ja keine Diktatur.
Der Widerstand muß im Osten beginnen, weil der Westen Deutschlands mit Verbrechern und Dummköpfen voll ist. Dort läßt sich kein Widerstand organisieren, weil auf 10 Deutsche 8 Verräter kommen. Aber ländliche Regionen im Osten werden die Guerilla-Stützpunkte bei diesem Kampf sein; dort wird sich auch die Staatsmacht auf die Seite des Volkes stellen.
Entweder springt der Funkte vom Osten auf den Westen über, oder der Westen wird versuchen, den Osten zu bekämpfen (ähnliche Situation wie in der Ukraine).
Dann ist eine Sezession die beste Lösung, wo man eine kapitalistisch-faschistischen Multikulti-Westen und einen demokratischen deutschen Rechtstaat im Osten etabliert. …
Ich bin ein nationaler Sozial-Demokrat. Ich will die soziale Marktwirtschaft. Ich will souveräne Nationalstaaten. Ich bin ein Linker. Ich will Wahrheit, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben von Menschen und Völkern. Wo Menschen nicht friedlich miteinander leben können, muß man sie durch Grenzen voneinander trennen."[2115]

[2115] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Erster erfolgreicher Widerstand in Deutschland", 06.10.2015




**Bild 404: Köln, 26.10.2014. Volk, steh‘ auf! Denn nur gemeinsam, sind wir stark.**

„Dieses ist auch das größte Manko; es gibt keine Zielrichtung des Protests, daher verpufft er auch diffus. Man versteht, daß sie keine ‚Salafisten-Schweine‘ wollen.

Und? Was nun? Was soll jetzt passieren? Was ist die konkrete Forderung? Wer ist der Empfänger der Botschaft? Genausogut hätten sie auch durch die Kölner Innenstadt ziehen und rufen können ‚Wir wollen keine BVB-Schweine!‘ oder ‚Wir haben Hunger!‘. Man nimmt es zur Kenntnis und zuckt dann mit den Schultern, weil die politische Forderung und vor allem der Adressat fehlt. Das, was doch im Moment wirklich das größte Verbrechen darstellt, ist die deutschfeindliche Siedlungspolitik des CDU-Regimes. Die Merkel-Clique schmeißt alte, kranke und pflegebedürftige Menschen aus ihren Heimen und siedelt dort Ausländer an.

Über Jahrzehnte hat die Regierung nichts gegen Obdachlosigkeit bei Deutschen getan, aber für die Ausländer werden in Nullkommanix ohne Rücksicht auf die Kosten Containerdörfer errichtet oder Hotels angemietet. Bei deutschen Arbeitslosen spielen sich die Sachbearbeiter wie Folterknechte auf und wühlen in Stasi-Manier den Müll von Hartzern durch, während das Geld für Ausländer nahezu unbegrenzt fließt.

Es ist ‚unmenschlich‘, wenn die hier angesiedelten Ausländer keinen Strom und kein warmes Wasser haben, während man Deutschen Strom und warmes Wasser abstellt.

Offensichtlich sind Deutsche für die CDU keine Menschen sondern Vieh; anders kann man sich dieses Verhalten nämlich nicht mehr erklären! Wenn die Hooligans also wirklich politisch etwas ändern wollen, müssen sie

a) einen konkreten Adressaten benennen (Merkel)

b) die korrekten Begriffe benutzen (Siedlungspolitik). …

Nur weil zu Beginn überwiegend ‚Hooligans‘ den Protest anstoßen schließt das nicht aus, daß mit der Zeit immer mehr ‚Normale‘ dazukommen werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sich die Stoßrichtung des Protestes ändert; von ‚gegen Salafisten‘ zu ‚gegen die Siedlungspolitik der CDU‘, oder? Und auch wenn die Hooligans ganz sicher nicht mein Niveau sind, so muß man die einfache Frage stellen, ob sie mir schädlich oder nützlich sind. Geschadet haben sie ganz sicher nicht und auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil!

Wenn einem 10 antideutsche Faschisten gegenüberstehen, brauche ich zur Verteidigung eben 10 Hooligans. Man sollte also das Prinzip: ‚Getrennt marschieren, vereint schlagen‘ sehen. Natürlich haben die Hooligans keine Ahnung vom Geldsystem und können keine Artikel schreiben, aber dafür können sie antideutschen Faschisten aufs Maul hauen.

Ich wiederum schreibe Artikel, bin aber körperlich nicht so stark. Warum also sich nicht zusammentun? Jeder tut das, was er am besten kann und alle verfolgen dasselbe Ziel:

Die einen zeigen Präsenz auf der Straße. Die nächsten erziehen ihre Kinder anständig und bringen ihnen echte Werte bei. Ein anderer läßt das COMPACT-Magazin beim Arzt liegen. Noch jemand verteilt Flugblätter. Manche machen gute Youtube-Videos. Elsässer ist ein guter und sympathischer Redner, der die Rolle der BRD als Hauptkomplize der Angelsachsen und schlimmste Kriegstreiber in Europa benennt. Eva Hermann betreibt fundierte Medienkritik.




**Bild 405: Macht es denn wirklich Sinn, daß diejenigen die Guten sein sollen, die all die Macht haben? Die Massenmedien, Parteien, Wirtschaft und Banker. Und die Kleinen, die verzweifelte Rentnerin, der zornige Familienvater, die besorgte Mutter, die alle nichts haben außer sich selbst, sollen die Bösen sein? Sind wir denn so wirklich bescheuert geworden, das zu glauben?**

Andere verbreiten in der Mittagspause unter ihren Kollegen die Wahrheit zur Siedlungspolitik des Merkel-Regimes. Fatalist betreibt Aufklärung zum NSU, der diesem Drecksstaat und vor allem der CDU das Genick brechen wird.

Jeder hat andere Talente und jeder sollte das, was er besonders gut kann, in den Dienst der Sache stellen: Für Wahrheit, Gerechtigkeit, Demokratie, Rechtstaat.

Ein lebenswertes Deutschland für das Volk und kein Arbeitslager mit fetten Margen für die Bonzen und ihre Komplizen bei der Polizei und den Gerichten. Demokratie statt CDU-Willkür. Wahrheit statt Lügen, Propaganda und Kriegshetze in den Medien. Gerechtigkeit statt Schandjustiz mit Schauprozessen. Gemeinnutz statt hemmungslosem Egoismus.“[2116]

„Ich will mich hier auch nicht wiederholen, die Wahrheit kann man mittlerweile an hunderten Stellen im Internet finden. Die MSM haben vollständig falsch berichtet über die Demo. Tatsächlich waren 7.000 Mann da (sehr viele Hools und Kameradschaftsaktivisten, aber auch ein paar Rocker ohne Kutten und etliche Normalos; sogar vereinzelt Ausländer), alle friedlich, keine Gewalt. Dazu kam es erst als die Polizei bewußt Antifas an die Demo heranließ (sie also bewußt durch ihre eigene Polizeikette geleitete!) die dann Dinge auf die Hooligans warfen und Parolen schrien. Erst daraufhin rannten ein paar Hundert Hools auf die Zecken los.

Also hat die Polizei unter Zuhilfenahme ihrer ‚linken‘ Kettenhunde die Demo eskalieren lassen. Aber all das ist unwichtig. Wichtig ist vielmehr das die HoGeSa-Sache das Ding ist, wo wirklich eine Volksbewegung gegen das BRD-Regime entstehen kann, falls alle mitmachen. …

So wie in der DDR und auch für die BRD die Totenglöcken läuten.“[2117]

„Es liegt an uns, daß wir klar sagen: Wir brauchen unser Land für uns selbst. Für so etwas hat ein Volk eine Regierung. Das ist einer der ganz wenigen Gründe, aus denen Völker überhaupt Regierungen brauchen. Uns zu erzählen, was wir ‚brauchen‘ und ‚denken‘ und ‚fühlen‘ sollen, wem gegenüber wir eine historische Verantwortung haben und was bereichernd ist, brauchen wir keine! Der Führung Vorwürfe zu machen, ist berechtigter, als den Ausländern Vorwürfe zu machen, aber genauso sinnlos. Sie IST fremd und feindselig und läßt sich nicht beeinflussen. Sie ist kein Teil von uns. Sie kann nicht gewählt oder abgewählt werden.“[2118]

---

2116 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hooligans gegen Salafisten in Köln / HoGeSa“, 29.10.2014
2117 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hooligans gegen … / HoGeSa“, 29.10.2014, Kommentar v. ‚jens@yahoo.de‘
2118 AS DER SCHWERTER, „Falsche Freunde und echte Feinde – eine Klarstellung“, 05.07.2012




**Bild 406: US-Präsident Obama 2009 in Ramstein: „Die Frage der völligen Umgestaltung der Bevölkerung Europas ist (für uns Zionisten) die Existenzfrage Europas und Deutschlands.“**[2119]

„Ich war am Sonntag auch in Köln bei der Demo. Habe mich aber stets abseits gehalten und die Sache ‚aus der Ferne‘ beobachtet. Die Berichte über ein extrem provozierendes Verhalten der Polizei kann ich nur bestätigen. Da wurde eingekesselt was das Zeug hielt, wahllos Pfefferspray eingesetzt, maximal drangsaliert usw. usf. Die Polizei tat alles um die Hools zu provozieren!
Das fing schon mit der Platzierung der Wasserwerfer (diese LKW-Panzer muß man sich mal aus der Nähe angucken!) und von Radpanzern am Beginn des Demozuges an. Habe sogar die Erfahrung gemacht wie sich die Hools beim Wasserwerfereinsatz zum Ende der Veranstaltung schützend vor mich und mein Avatar gestellt haben, konnte dann dadurch in ein Hotel am Rande des Breslauer Platzes gelangen und mich so vor den Attacken der Polizei schützen. Ebenso habe ich mich in der Gegenwart der Hools die ganze Zeit über sehr sicher gefühlt, von denen wurde absolut niemand angegriffen, belästigt oder sonst irgendetwas.“[2120]

„Wenn ihr euren Kopf von diesem ganzen Islamschwachsinn frei macht, was ist das größte politische Problem in der BRD im Moment? Also ich würde sagen, die jährliche Ansiedlung von über einer Million Ausländern pro Jahr. Denen man ruckizucki Containerdörfer errichtet, während jahrzehntelang für deutsche Obdachlose NICHTS, GAR NICHTS getan wurde.
Für die niemals enden wollende Geldströme geschaffen werden.
Für die man ‚Willkommenscenter‘ einrichtet, während andererseits deutsche Arbeitslose von deutschen Sachbearbeitern wie der letzte Dreck behandelt werden.
Daß pflegebedürftige Deutsche aus ihren Heimen geschmissen werden, weil ihr gieriger Volksgenosse vom Amt mehr Geld für Flüchtlinge bekommt.
Daß auf einmal sogar das Geld dafür da ist, Vier-Sterne Hotels als Unterkunft zur Verfügung zu stellen, während noch vor zwei Jahren Obdachlose in Magdeburg erfroren sind.
Daß ihr auf einmal eure Wohnung in Drei-Wochen-Frist für ‚Flüchtlinge‘ räumen müßt. …
Jeder weiß, daß das größte Verbrechen der Merkel-Junta die antideutsche Siedlungspolitik ist, die das deutsche Volk in wenigen Jahren zur Minderheit im einst eigenen Land machen wird. Ihr Deutschen werdet also das werden, was die Juden Jahrtausende lang waren: Ein Volk ohne Land. Nirgendwo werdet ihr mehr eine Heimat haben; nirgendwo werdet ihr eure Sprache und Kultur pflegen können. Ihr seid überall nur zu Gast und müßt euch an die Gebräuche der Mehrheit anpassen. Ihr, die ihr einst ein schönes Land hattet, eine Heimat, habt diese durch eure eigene, unendliche Dummheit in nur 30 Jahren verloren. Eure Alten werden aus den Wohnungen geschmissen und ihr fordert, daß in Moscheen auf deutsch gepredigt wird.
Für soviel Dummheit gibt es keine Worte mehr; da versagen alle Sprachen.

[2119] EPOCH TIMES, „Pegida wird konkret: Lutz Bachmann und Peter Hild wettern gegen ‚Gleichschaltung aller Menschen‘“, 22.06.2015
[2120] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Hooligans gegen … / HoGeSa“, 29.10.2014, Kommentar v. ‚tomcatk‘




Wer keinen Mut hat, das Richtige zu fordern, der kann gleich zuhause bleiben, oder nicht? Wenn ihr auf einer Demo nicht das fordert, was ihr eigentlich wollt, warum geht ihr dann hin?
Ihr habt wirklich keine Zeit mehr. Mut ist ja gerade, etwas zu machen, OBWOHL man dafür bestraft wird. Also ‚Deutschland den Deutschen' zu fordern, OBWOHL einen die Bullen dafür festnehmen. Etwas zu fordern, was keinem wehtut und was keine Konsequenzen nach sich zieht, was soll daran mutig sein? Zumindest könnte man mal den Begriff Siedlungspolitik, CDU und Thomas de Maiziere einstreuen, damit man wenigstens mal das Kind und die Verantwortlichen beim Namen genannt hat. Und wenn ‚Deutschland den Deutschen' schon auf Hemmschwellen stößt, so ist es doch ebenfalls das normalste der Welt zu fordern, daß man nicht Deutsche aus Wohnungen wirft, um dort Ausländer anzusiedeln!
Das ist eben der Clou bei ‚kontrollierter Opposition'. Daß die kritischen Punkte nicht angesprochen werden dürfen, sondern stattdessen gefordert wird, in Moscheen solle auf Deutsch gepredigt werden. Und wenn man ganz mutig ist, fordert man das Undenkbare: Souveränität. Mitbestimmung. Mit drei Worten: DEUTSCHLAND DEN DEUTSCHEN.
Ihr müßt nur den Nachsatz ‚Ausländer raus' weglassen, denn ihr wollt keine Deportationen oder so. Ihr wollt nur, daß ihr wieder Herr im eigenen Land seid. Und ihr wollt, daß keine weiteren mehr reinkommen, weil ihr eh schon doppelt so dicht besiedelt wie Polen oder Frankreich seid, weil ihr über fünf Millionen Arbeitslose habt und weil ihr mit zwei Billionen Euro verschuldet seid."[2121]

„Wer macht denn die gesetzlichen Grundlagen für die Siedlungspolitik; ein barfüßiger Syrer oder nicht doch der Bundestag mit 99% Deutschen? Wer verbreitet denn in den Medien die ganze Lügenpropaganda von wegen ‚Fachkräftemangel' und ‚demographischer Wandel'; die Ausländer oder nicht doch die 99% Deutschen in den Redaktionsstuben?
Wer hat denn definiert, daß Deutschland ein ‚Einwanderungsland' sei; waren das die Ausländer selber oder waren das nicht vielmehr die Bonzen bei CDU/CSU/SPD/Grüne/Linke, die die gesetzlichen Voraussetzungen dafür schufen und schaffen? Wer ruft denn die Ausländer dazu auf, sich so schnell wie möglich einbürgern zu lassen, so daß sie nicht mehr abgeschoben werden können? Ihr Deutsche seid doch sonst nicht so doof. Ihr könnt doch tolle Maschinen bauen, habt Ahnung von Physik, Mathematik, etc. Warum fällt es euch so schwer zu begreifen, daß die jetzigen Vorgänge keine Invasion oder Einwanderung sind, sondern die völlig geplante und präzise Umsetzung einer Siedlungspolitik? Die ganzen Voraussetzungen, die sie zum Leben brauchen, wie Wohnungen, Hotels, Containerdörfer, Krankenversicherung, finanzielle Versorgung, werden doch nicht von ihnen selber geschaffen, sondern sie setzen sich in das Nest, das die CDU/CSU ihnen hier gemacht hat! Also ist es doch nur logisch, daß die Ausländer ohne die Hilfe der CDU sich hier auch nicht ansiedeln/versorgen können. Also ist es ebenfalls logisch, daß der Hauptfeind des deutschen Volkes die CDU ist. …"[2122]

---
[2121] DIE KILLERBIENE SAGT …, „HoGeSa und die Islamkritik", 16.11.2014
[2122] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Killerbee-Sparabo und Klarstellung", 06.03.2015




**Bild 407: PEGIDA, LEGIDA, die Montagsdemonstranten, die zerschlagenen UNSTERBLICHEN, oder auch die Moscheegegner in Pankow-Heinersdorf, sind oder waren Bewegungen aus dem Volk. VOLKSBEWEGUNGEN können gar keine rechten Bewegungen sein, vor allem dann nicht, wenn sie im Gegensatz zu den Mächtigen stehen. Wenn sie gegen die Regierung, den Medien, der Wirtschaft, den Bankern und deren Agenda protestieren. Achtet mal darauf wie die herrschenden Bonzen und Massenmedien solchen Protest titulieren. Ihr werdet feststellen, daß sie die Proteste stets als „rechtsextrem“, „faschistisch“ oder „rassistisch“ bezeichnen. Alles Adjektive, die auf dieses System selbst voll zutreffen und das wahre Wesen des zionistischen Westens beschreiben. Im Englischen heißt Bonze Fat Cat. Wir aber sagen, „Bonze, halts Maul!“**

Die Deutschen haben viele Jahrzehnte zugeschaut, wie ihnen rassistische Regierungen ihre eigene Heimat genommen haben. Denn Deutschland existiert nicht mehr da, wo keine Deutschen mehr wohnen. Oder wollt ihr behaupten, daß in den Städten und Dörfern, wo die Mehrheit sich aus Volkszugehörigen aus 180 Nationen zusammensetzen, das diese Orte noch immer das Land der Deutschen sei? Blödsinn. Die Deutschen gehen letztendlich an ihrer eigenen egoistischen Art zugrunde. Die Reichen in den gehobenen Vierteln haben viele Jahrzehnte zuvor nur mit kalter Gleichgültigkeit der Politik zugesehen, als die Regierung die Heimat des kleinen Mannes und des Arbeiters in Berlin-Kreuzberg, Neukölln und dem Wedding zerstörte.

Die Jungen heutzutage schauen mit der gleichen Geringschätzung auf die verarmten Rentner und die Alten, die diese Regierung nun aus ihren Wohnungen schmeißt. Die Wessis schimpfen in ihrer Überheblichkeit über die blöden Ossis. Und die Frauen die merken natürlich, daß deutsche Männer heutzutage eitle Schlappschwänze sind, wenden sich den Fremden zu.

Wollt ihr behaupten, daß Frauen nicht mitbekommen, daß die alte Ordnung verschwindet und fremde Männer das eigene Territorium dominieren dürfen, ohne das der einheimische Mann einschreitet? Die Bonzen haben leichtes Spiel. Als gierige Komplizen der Hochfinanz plündern sie das Volk aus, das sie zu allem Überdruß auch noch wählt und nährt und das an ihren Lippen hängt und um ein kleines Quäntchen Zuneigung buhlt. Nur Kriecher erwarten liebe Worte vom Todfeind. Wobei Worte völlig uninteressant sind, denn es sind die Taten, die zählen. Und die Taten der Bonzen sind eindeutig.

Gier, Neid, Mißgunst und Gleichgültigkeit sind die apokalyptischen Reiter, auf denen die heutigen Deutschen reiten. Wer diesen dunklen Charakterzügen frönt, zahlt eben mitunter mit seiner eigenen Auslöschung. Denn ohne die aktive, millionenfache Unterstützung der Kolonisationspolitik seitens der Deutschen selbst, würden wir alle nicht in der Scheiße leben, in der wir heute stecken. Ein anständig gebliebenes Volk läßt sich auch nicht ständig von Typen wie Gauck, Merkel und Gabriel vorführen. Viele Deutsche sind heute einfach nur der Spiegel ihrer gewählten korrupten Politiker. Ein anständiges Volk dagegen bewahrt seine Heimat, die letztendlich die primitivste Lebensgrundlage des eigenen Seins darstellt.




**Bild 408: „Die Ansiedlung von Ausländern in Deutschland ist natürlich eine RECHTE Agenda, weil sie den Kapitalisten, den Bonzen, den Politikern, den Mächtigen nützt. Sie schadet den Rentnern, den Arbeitern, dem einfachen Volk. Darum ist es logisch, daß RECHTE Parteien wie CDU/CSU/SPD/AfD/FDP/Grüne und auch DIE LINKE diese Agenda vorantreiben.“**[2123]

Ein anständiges Volk lächelt kalt über die Klimalüge der Mächtigen und interessiert sich nicht für TOP-NEWS über promiskuitive TV-Sternchen, während es gerade seine jahrhundertealte Heimat für immer verliert. Vor allem aber ist ein anständiges Volk bei allen internen Animositäten solidarisch zueinander. Und wenn Merkel wieder einmal gegen das deutsche Volk hetzt, dann zeigt man ihr voller Ingrimm die rote Karte, und applaudiert nicht fröhlich-dumm daher. Und überhaupt: „Nur ein Narr denkt, daß die Kritik an der eigenen Dummheit vom Feind kommt.“[2124]

„Schon morgen können die Deutschen mehrheitlich beschließen, sich wieder wahrhaftig und ehrenhaft zu verhalten, und sie werden sich retten können. Jedes Volk erntet die Konsequenzen seiner Taten. Jedes Volk kann sich ändern. Solange ihr aber eure Volksgenossen aus den Wohnungen schmeißt und schulterzuckend daneben steht, wie ihr zusammengeschlagen werdet, solange wird es so weitergehen. Ihr habt den Schlüssel zu eurer Zukunft in eurer eigenen Hand. In Deutschland erfrieren die Obdachlosen, die man mit ein paar Hundert Euro über den Winter bringen könnte, aber stattdessen verwendet man lieber Millionen um Afrikaner vor der libyschen Küste nach Europa zu schleppen.

Wer allen Ernstes meint, daß bei der Bundeswehr ‚Soldaten‘ seien, hat einen an der Klatsche. Das sind stinknormale Söldner. Die dienen nicht dem Volk, die dienen nur dem Mammon. Darum hat man ja auch aus ‚Wir dienen Deutschland‘ ‚Wir. Dienen. Deutschland.‘, gemacht. Ehrlich sind sie ja schon, die Politiker; das muß man ihnen lassen.“[2125]

„Ja, es ist Krieg. Es ist Vertreibung[2126]. Aber es ist auch eine innere Angelegenheit, denn es sind Deutsche, die so herzlos und menschenverachtend gegenüber Deutschen sind. Aber dennoch ist es letztlich die Grausamkeit der Evolution/Natur: was sich nicht wehren kann oder wehrt, das wird zum Opfer. Diese Leute sind unschuldig, aber das ist irrelevant. Sie sind naiv, sie kümmerten sich jahrzehntelang nicht um die Politik und hofften, daß die Politiker in ihrem Interesse handeln würden. Und dadurch schufen sie die Hölle für sich selber."[2127]

---

[2123] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Netto-Zuwanderung 2014; offizielle Zahlen!“, 15.06.2015
[2124] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Dumm wie ein Deutscher?“, 18.03.2015
[2125] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sind Deutsche Menschen zweiter Klasse?“, 31.05.2015
[2126] MMnews, „Wegen Asylanten: Stadt wirft 8-köpfige Familie raus“, 08.06.2015
[2127] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Siedlungspolitik geht weiter“, 11.06.2015




„Ich weiß, daß die BRD gerade im Zeitraffer zerbröckelt. Wie komme ich darauf? Nun, das ist ganz einfach. KARMA.[2128] Ihr mögt mich für einen Spinner halten, aber die Gesetze des Karma sind unausweichlich. Was man selber in die Welt gibt, kommt zu einem zurück.
Wenn ich meinen Nachbarn schlecht behandele, ihn zum Beispiel beschimpfe, dann ist das Verhältnis zu meinem Nachbarn versaut. Das ist zwar nicht schön, aber noch erträglich, denn er ist nur eine einzige Person. Und wenn ich in eine andere Stadt ziehe, hat sich das Problem mit hoher Wahrscheinlichkeit erledigt.
Anders sieht es aus, wenn ich zum Beispiel der Lehrer in einer Schulklasse bin und sage:
‚Ihr seid alle doofe Schweine und Arschgeigen!' Denn dann habe ich nicht nur das Verhältnis zu einem Menschen verdorben, sondern gleich das zu 25. Und die haben je zwei Elternteile, macht also schon 75. Und die erzählen es ihren Bekannten, also insgesamt mehr als 100.
Wenn ich dann durch die Stadt gehe, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, daß ich auf eine Person treffe, die von meiner Entgleisung weiß und mich dementsprechend behandelt.
Und welche Personen haben mit den meisten Menschen zu tun? Richtig. Politiker.
Wenn Politiker auch nur die geringste Ahnung vom Prinzip ‚Karma' hätten, dann würden sie sich tunlichst davor hüten, das Volk zu beschimpfen.
Man kann das Volk anlügen; das ist nicht schlimm.
Man kann Versprechen brechen; das ist auch noch erträglich.
Man kann das Volk bestehlen; offenbar ist selbst das dem Volk egal.
Man kann als Politiker wirklich fast alles machen, aber es gibt eben diese eine Grenze:
Man darf das Volk NIE beschimpfen. NIE. NIE. NIE!
Wenn ihr einen Streifzug durch die Geschichte macht, so erkennt ihr, daß die Völker sich wirklich viel haben gefallen lassen. Aber sobald ein König oder Kaiser oder Diktator angefangen hat, das Volk zu beschimpfen, war sein Schicksal besiegelt.
Das ist die Grenze. Denn wer sich vor sein Volk stellt und sagt: ‚Ihr seid doof! Ich kann euch nicht mehr sehen! Ihr kotzt mich an!' der bekommt vom Volk exakt diese Aussagen zurück gespiegelt. Und zwar verstärkt um die Anzahl der Zuhörer. Wer also vier Millionen Deutschen sagt: ‚Ihr seid alle scheiß Nazis!', der hat verloren, denn er bekommt seinen Haß, den er für das Volk empfindet, um den Faktor vier Millionen verstärkt zurück. Er ist bereits gestürzt, er ist bereits de facto machtlos, er ist einfach nur zu dumm, um es zu begreifen.
Ihr könnt mir glauben. Wenn ein Steinmeier also mit hochrotem Kopf anfängt, Teile des Volkes als ‚Faschisten' zu beschimpfen, dann ist sein Schicksal besiegelt. Genießt es, wie all der Haß, all die Verachtung, die die Politiker für das Volk empfinden, um den Faktor 50 oder 60 Millionen verstärkt auf sie hereinbrechen wird. Jedes Wort, jede Tat, die sie gegen das Volk richten, wird millionenfach verstärkt auf sie zurückfallen.

[2128] Pali: kamma, „Wirken", „Tat"; Konzept, nach dem jede Handlung unweigerlich eine Folge hat.

Mit jeder Beleidigung gegen das Volk sind sie ihrem Ende wieder einen Schritt näher gekommen. Wirklich: wie dumm kann man sein? Alles, was man anderen Leuten antut, wird einem selber angetan werden. Und wenn ich von Millionen Menschen gehört werde, würde ich VERDAMMT vorsichtig mit jedem Wort sein, das ich sage. Denn alles kommt zu mir zurück. Die Leute in der Politik mögen zwar intelligent, skrupellos und gerissen sein. Aber schlau sind sie nicht. Wer anfängt das Volk zu beschimpfen, dessen Tage sind gezählt. Nicht mal mehr ein Jahr. Das ist mein Tipp. Vorher werden sie noch wild um sich schlagen. Aber kein Regime kann sein ganzes Volk umbringen oder einsperren."[2129]



**Bild 409: „Die entscheidenden Diskussionen sind formiert. Dabei verliert man alle Illusionen. Man muß sich ständig rechtfertigen, verliert Bekannte, gewinnt Überzeugungen und wird einsam dabei. Man muß mehr tun und verdient weniger als andere. Man ist als Person ständig vollkommen infrage gestellt und lernt sich selbst genau kennen. Man ist gefährdet und wird mißtrauisch. Man verliert den Respekt vor Hierarchien, man begegnet der Fratze und steht stumm vor der Mauer aus Kautschuk. Und vom ‚man' zu mir: Ich wollte und könnte in unserer Zeit nicht anders leben, als ich es heute tue."**[2130]

„Ich (persönlich) finde ja alles gut, was den Politikern etablierter Parteien Stimmen entzieht. Aber daß das deutsche Volk durch eine Partei gerettet wird, ist lachhaft; ein Volk kann sich grundsätzlich nur selber retten. Kein einziger Despot in der Geschichte der Welt ist jemals durch systemimmanenten Widerstand gestürzt worden; hätten die DDR-Bürger darauf gehofft, daß endlich eine neue Partei gegründet würde, die die Wiedervereinigung herbeiführt, stünde die Mauer heute noch. Wer etwas will, muß es selber tun. Klingt banal, ist banal, aber wird dadurch nicht weniger wahr. Und ich rede hier gar nicht davon, wie einfach es für 80 Millionen Deutsche wäre, 500 Bundespolitiker zum Teufel zu jagen, wenn sie es wirklich wollten.
Während die Spanier aber offensichtlich sehr intelligent sind und angefangen haben, sich vor den Häusern ihrer Politiker zu versammeln und sie verantwortlich zu machen, kämpfen die Deutschen mehrheitlich immer noch gegen die Opposition oder Gespenster. … "[2131]

„Viele Deutsche haben ein ganz eigenartiges Demokratie-Verständnis. Sie wählen einen Herrscher auf Zeit, einen Chef. Ich sehe eine Wahl und die Aufgabe des Gewählten ganz anders. Ich wähle einen Diener. Die meisten deutschen Politiker sind Tyrannen. Im deutschen Bundestag gibt es keinen einzigen Politiker, der sich einen Dreck darum kümmert, was die Mehrheit will. So, wie es ist, kann es nicht bleiben. Diese neuen Politiker gibt es nicht bei den Faschisten von CDU/CSU/SPD/AfD/FDP/Grüne/Linke.
Die Politiker der etablierten Parteien benehmen sich alle wie kleine Sonnenkönige. Sie verfügen über Netzwerke, über Seilschaften, alles ist korrupt und verbrecherisch miteinander vernetzt. Jedes Rathaus, aus dem das CDU-Geschmeiß vertrieben wurde, ist sauberer als vorher. Letztlich ist es auch eine Frage der eigenen Würde. Ich kann doch nicht in einem CDU-regierten Bundesland mit der derzeitigen Politik unzufrieden sein und alle vier Jahre dann genau dieser Partei mein Vertrauen aussprechen. Ich darf nicht Politikern hinterherlaufen, die mich als Ratten oder Dreck bezeichnen. Ich darf nicht Politikern hinterherlaufen, die ihre Verachtung mir gegenüber offen zeigen. Ich darf nicht Parteien wählen, die Kinderschänder im eigenen Land vor Strafverfolgung schützen. Kein ehrenwerter Mensch ist heutzutage noch Mitglied in Parteien wie CDU/CSU/SPD/AfD/Grüne/Linke. Wer keine Loyalität gegenüber dem Volk zeigt, der hat vom Volk auch keine Loyalität verdient."[2132]

„Die Erfahrung zeigt eben, daß eine Regierung, die für ihr Volk nur noch Verachtung übrig hat (‚Nazis! Rassisten!') innerhalb eines Jahres entmachtet sein wird. Die ganzen Proteste gehen nicht linear, sondern es geht exponentiell. Es sei denn, die Politik lenkt radikal ein, macht die Grenzen zu, erhöht die Renten, erhöht Hartz IV, hört mit dem Rußlandbashing auf, setzt sich für Frieden ein, läßt Beate Zschäpe (und Horst Mahler) frei, sperrt Kriminelle ein, sperrt die Wucherer ein und zerschlägt die Antifa. Aber das halte ich für unwahrscheinlich. Darum wird dieses Regime hier zerschellen."[2133]

[2129] DIE KILLERBIENE SAGT …, „BRD: Weniger als ein Jahr", 19.11.2014
[2130] JUNGE FREIHEIT, „Ich könnte nicht anders leben", 17.03.2006, Interview mit Götz Kubitschek
[2131] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Merkels Rede", 12.04.2013
[2132] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Dresdener OB-Wahl", 06.06.2015
[2133] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Tipp für PEGIDA", 03.12.2014




**Bild 410: „Als ich auf der Demo war, habe ich tatsächlich ziemlich viele Familien mit Kindern gesehen. Auch meine Freunde, die ich dort getroffen habe, waren allesamt Eltern.“**[2134]

„Wenn es den Politikern nur darum geht, eine Siedlungspolitik durchzuführen, ohne daß irgend jemand darüber meckert, ginge das ganz einfach:

Jeden Deutschen genauso gut behandeln wie einen Flüchtling. Schon wäre PEGIDA obsolet. Wenn ich selber genug zu Essen habe, warum sollte es mich stören, daß auch Flüchtlinge genug zu essen haben? Wenn ich selber Geld habe, warum sollte es mich stören, daß auch Flüchtlinge Geld kriegen?

Die Ungerechtigkeit, die die Menschen verrückt macht, ist der Rassismus des Merkel-Regimes. Obdachlosenheime werden geschlossen, Asylantenheime eröffnet. Im Winter sind sieben Obdachlose erfroren, während Flüchtlinge Smartphones kaufen.

Warum hat man das Geld nicht verwendet, um Deutschen zumindest ihr Existenzminimum zu gewährleisten? Weil es den CDU-Faschisten in Wirklichkeit gar nicht darum geht, Flüchtlinge gut zu behandeln. Es geht ihnen primär darum, Deutsche schlecht zu behandeln. Das muß man erstmal verstehen! Die Politiker behandeln die Deutschen deshalb schlecht, weil sie die Deutschen ausrotten (und die Vereinigten Staaten von Europa vorantreiben) wollen.“[2135]

„Ich persönlich halte es im Moment für die größte Ungerechtigkeit, daß Deutsche SCHLECHTER behandelt werden als Ausländer. Ein PEGIDA-Anhänger, der sich diese Zusammenhänge mal wirklich klarmacht, nämlich daß für die Ansiedlung und Versorgung von Ausländern nicht die Ausländer selber, sondern die DEUTSCHE REGIERUNG verantwortlich ist, kann daher über die Anschuldigungen ‚ausländerfeindlich‘, ‚fremdenfeindlich‘, ‚rassistisch‘, zu sein, nur müde lächeln. Und seine Antwort muß lauten:

‚Ich bin nicht ausländerfeindlich, ich bin REGIERUNGSFEINDLICH!‘ Sobald also die faschistische CDU-Regierung gestürzt ist, hat sich auch das Problem mit der Siedlungspolitik gelöst. Eine demokratische Regierung, die die Interessen des deutschen Volkes vertritt, wird nämlich sagen: ‚Sorry, wir haben selber Schulden, arme Deutsche, obdachlose Deutsche, arbeitslose Deutsche und sind mehr als doppelt so dicht besiedelt wie Frankreich. Nochmal: Hier ist keiner ‚ausländerfeindlich‘. Nein, wir haben erkannt, daß die REGIERUNG unser Feind ist, darum sind wir REGIERUNGSFEINDLICH!

Wenn die rechtsextreme, imperialistische CDU-Regierung die USA nicht bei ihren Kriegen unterstützen würde, dann gäbe es gar keine Leute, die aus ihren Ländern fliehen müßten und wir hätten auch keine Probleme mit deren Unterbringung und Versorgung!“[2136]

---

[2134] ‚Freidenkerin‘, POLITIKFOREN.NET, „PEGIDA - Wacht der Michel langsam auf?“, 03.12.2014
[2135] DIE KILLERBIENE SAGT …, „2.800 €uro Begrüßungsgeld für Flüchtlinge? Bitte teilen!“, 04.03.2015
[2136] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Trick mit der …feindlichkeit“, 22.12.2014




„PI hat einen niederländischen Artikel zu PEGIDA übersetzt, der die wichtigste Erkenntnis überhaupt enthält: ‚Laut Wollaars verlief die Demonstration in Dresden gestern Abend überhaupt nicht aggressiv. ‚Ehrlich gesagt hat man das Gefühl, als ob man bei einer Demonstration in einem beliebigen Arbeiterviertel läuft'.

Das ist der Punkt. Der entscheidende Punkt. Was die meisten Leute eben nicht verstanden haben ist die Tatsache, daß es sich bei PEGIDA um einen LINKEN Protest handelt! Die Leute, die bei PEGIDA mitlaufen, sind die ARBEITER.

Das sind die Leute, die dieses Land hier überhaupt am Laufen halten, weil es ihre Arbeit ist, die den Grundstein zu allem legt. PEGIDA ist nicht in erster Linie ein Protest gegen irgendeine bekloppte Sure, wie es manche Leute gerne hätten, sondern es ist ein grundsätzlicher Protest.

Es ist der Protest der Arbeiterklasse gegen die Bonzen.

Arm gegen Reich.

Unterdrückte gegen Unterdrücker.

Ausgeplünderte gegen Ausbeuter.

Volk gegen Volksverräter.

Und es ist logisch, daß PEGIDA irgendwann entstehen mußte, wobei ‚Islamisten' oder ähnlicher Schwachsinn lediglich der letzte Tropfen war, der das Faß zum Überlaufen brachte. Die Probleme in Deutschland liegen viel tiefer, sie sind viel grundsätzlicherer Natur.

Das Hauptproblem in Deutschland ist, daß die allergrößte, wichtigste und produktivste Gruppe in diesem Volk keinerlei Interessenvertretung mehr hat! Der deutsche Arbeiter hat niemanden mehr, der für ihn spricht! Seit Jahrzehnten nicht! Alles wird über seinen Kopf hinweg entschieden: Erhöhung des Renteneintrittsalters. Agenda 2010. Leiharbeit. Dauerpraktika. Zwei-Jahresverträge, Freihandelsabkommen. Euro-Einführung. Bankenrettung. Kriege am Arsch der Welt. Sanktionen gegen Rußland. Etc. Der deutsche Arbeiter, der für das ganze Volk schuftet, soll bluten, soll produktiver sein, soll auf seine Rechte verzichten, soll flexibel sein, soll belastbar sein. Aber die Bonzen, die müssen gar nichts mehr.

Unter normalen Umständen ist es so, daß bestimmte Gruppierungen die Interessen der Arbeiterschaft vertreten; die sogenannten Arbeiterparteien und natürlich vor allem die Gewerkschaften. In Deutschland jedoch sind all diese Interessenvertretungen von den Kapitalisten unterwandert worden!

Wo ist denn die Gewerkschaft, die sich für Frieden mit Rußland ausspricht?

Wo ist denn die Gewerkschaft, wenn es um Zeitarbeit und Dauerpraktika geht?

Wo ist die SPD, wo ist die Linke, wenn es darum geht, daß ein Deutscher nach 40 Jahren Schichtarbeit nicht einmal mehr genug Geld für seine Medikamente bekommt und man ihn zum Pfandflaschen sammeln schickt, während für ‚Flüchtlinge' in Nullkommanix Luxushotels angemietet werden? Was in Wirklichkeit hinter PEGIDA steckt, ist nicht der beschissene Islam.

Es ist die Ungerechtigkeit des Systems, in dem die Bonzen die Arbeiter und das Volk nur wie Vieh betrachten, das sie nach Belieben ausplündern und wegwerfen können.

Was Volksverhetzung ist, entscheidet der Feind.




PEGIDA ist der Anfang der Revolution, denn dort versammeln sich die Arbeiter.
Auf der Gegenseite findet man all die Maden, die sich vom Kadaver ‚BRD' vollgefressen haben und darum nicht wollen, daß der deutsche Arbeiter erwacht. Diese Maden sind:
die sogenannten Prominenten, die in ihrem ganzen Leben nichts für irgendeinen Volksgenossen getan haben, sondern deren ganze Welt sich nur um sie drehen soll.
Die ‚Politiker', die in ihrem ganzen Leben ebenfalls noch nie produktiv tätig waren, sondern immer nur das Geld anderer Leute zu ihren Gunsten umverteilen.
Die ‚Intellektuellen', die den ganzen Tag auf der Couch liegen und sich auf Kosten anderer ein gutes Gewissen erkaufen wollen.
Die ‚Journalisten', die aus allen Rohren gegen das eigene Volk schießen, weil sie nichts so sehr hassen, wie die Deutschen.
Die Jugend, der man von der Kita bis zur Uni Gift in die Gehirne geträufelt hat und die zu schwach, zu dumm oder zu egoistisch sind, gegen dieses Gift anzukämpfen.
Sobald man erkannt hat, daß es sich bei PEGIDA in Wirklichkeit um einen Aufstand der Arbeiterklasse handelt, ist auch schon der Ausgang dieses Kampfes klar: Die Arbeiter werden gewinnen. Denn keine Herrscherclique der Welt kann sich an der Macht halten, wenn der Arbeiter nicht mehr mitmacht. Merkel und ihre Lakaien versuchen darum verzweifelt, PEGIDA als ‚Islamprotest' abzustempeln, um den Protest in eine falsche Richtung zu lenken. Aber der Geist geht nicht mehr zurück in die Flasche! PEGIDA ist der Kristallisationspunkt für echte Systemkritik, gegen die Ungerechtigkeit des faschistischen Merkel-Deutschlands.
PEGIDA wird deshalb gewinnen, weil die gesamte unentbehrliche Arbeiterklasse hinter der Bewegung steht, während die Gegenprotestler ausschließlich aus Gruppierungen bestehen, die für das Funktionieren des Staates entbehrlich sind. Um herauszufinden, welche Gruppe stärker ist, sind die Teilnehmerzahlen gar nicht so wichtig. Es ist viel wichtiger, zu welcher staatlichen Gruppe die Teilnehmer gehören. Beispiel: Auf Seiten von PEGIDA stehen 10.000 Arbeiter.
Auf Seiten der Gegendemo stehen 30.000, aber es handelt sich um Schüler, Studenten, Politiker, Punks, Pensionäre. Was passiert, wenn 10.000 Arbeiter in Dresden beschließen, am nächsten Montag geschlossen die Arbeit niederzulegen? CHAOS!
Was passiert, wenn die 30.000 Gegendemonstranten beschließen, am nächsten Montag geschlossen zuhause zu bleiben? Merkt keine Sau. Darum gewinnt PEGIDA. Weil sie die wirklich Mächtigen, nämlich die ARBEITER, auf ihrer Seite haben. Die anderen haben nur Schmarotzer auf ihrer Seite. Wenn PEGIDA endlich den Kampf aufnimmt und mit härteren Bandagen seine Ziele vertritt, dann gibt es kein Halten mehr.
Die Politik muß mit allen Mitteln verhindern, daß der Arbeiter seine Macht erkennt.
Die Leute bei PEGIDA müssen erkennen, daß der Staat nicht ohne sie funktioniert, aber sehr wohl ohne die, die PEGIDA bekämpfen. Ich bin für Demokratie (Volksentscheide), Wahrheit, Gerechtigkeit, für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und dafür, daß jedes Volk in seinem Land in Frieden und Wohlstand leben kann."[2137]

[2137] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Warum PEGIDA siegt und die BRD fallen wird", 07.01.2015




**Bild 411: Gegen die staatliche Frühsexualisierung unserer Kinder. Es reicht. Man muß den Bonzen in der Regierung sagen, wir sind das Volk; und Ihr gehört nicht dazu.**

„… Die Denkweise, daß jemand, der einen Befehl ausführt, deshalb keine Verantwortungen für die Konsequenzen seiner Handlungen mehr trägt, ist GIFT. Sie führt DIREKT in den Faschismus und an dessen Ende stehen grundsätzlich Gulags/Vernichtungslager. …

Wenn ihr in einem Staat leben wollt, in dem die Wahrheit regiert, dann müßt ihr aufhören zu lügen und die Wahrheit sagen. Und zwar auch dann, wenn euch befohlen wird, die Wahrheit zu verschweigen und Lügen zu verbreiten.

Wenn ihr in einem Staat leben wollt, in dem es Gerechtigkeit gibt, dann müßt ihr gerecht sein.

Und zwar auch dann, wenn euch befohlen wird, Ungerechtigkeiten zu begehen.

Wenn ihr in einem Staat leben wollt, in dem sich die Menschen solidarisch verhalten, dann müßt ihr solidarisch sein. Und zwar auch dann, wenn euch befohlen wird, euren Kollegen zu verraten.

Der Schlüssel liegt also in jedem Menschen selber; denn jeder Mensch hat Verstand, ein Gewissen und kann sich in die Lage seiner Mitmenschen hineinversetzen.

Wenn ihr auf euer Gewissen hört, wird Deutschland augenblicklich ein besserer Staat und das Böse ist machtlos. Letztlich gibt es einen Wert, der noch viel entscheidender ist als Verstand und Gewissen, nämlich MUT. Die Werkzeuge habt ihr, euch fehlt nur noch der Mut, diese Werkzeuge anzuwenden. Und als Tipp: Mut kommt mit MASSE. Alleine traut man sich nicht, bestimmte Forderungen zu vertreten. Aber wenn man hört, daß 15.000 Menschen dort stehen, während die antideutschen Faschisten in der Unterzahl sind, dann wird man automatisch mutig. Mein Rat ist also: Vernetzt euch mit Gleichgesinnten, vor allem auf der Arbeit. Hört auf euer Gewissen! Macht euch nicht zum Werkzeug des Bösen, denn letztlich werdet IHR doch die Konsequenzen eurer Handlungen tragen, während diejenigen, die euch Befehle gegeben haben, verschwunden sein werden. Mehr kann ich euch nicht sagen.

Es gibt keine einfache Lösung für dieses Problem, denn Deutschland ist korrupt und an der Spitze stehen böse[2138] Menschen, die gar nicht anders können, als euch böse Befehle zu geben. Wer also darauf wartet, daß böse Menschen auf einmal gut werden und euch gute Befehle geben, der kann ewig warten. Der Schlüssel zur Verbesserung ist nicht bei den bösen Menschen, sondern bei den guten Menschen, sobald sie den Mut gefunden haben, auf ihr Gewissen zu hören."[2139]

Ein gesundes Volk versteht, daß wenn die Alten schlecht behandelt werden, sie irgendwann selber schlecht behandelt werden, weil sie selbst alt werden. Ein gesundes Volk versteht, daß alle Schicksale miteinander zusammenhängen. Ein gesundes Volk bekämpft den Egoismus; denn gewinnt der Egoismus die Oberhand, verschwindet das Volk.

---

[2138] DIE WELT, „Für 2,8 Millionen Bürger ist Hartz IV Dauerzustand", 07.06.2015
[2139] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Tun und Sagen", 18.12.2014




**Bild 412: „Ich denke das System BRD ist am Ende. Ich denke das deutsche Volk muß sich davon befreien! Ganz Europa muß sich befreien. Um das zu erklären, muß ich ein Stück weit ausholen. Der Menschenschlag in Europa war geschichtlich gesehen nie in der Lage, lange Zeit in Maßregelung und Unterdrückung zu leben. Aber, diese Völker haben sich verändert! Und das jeder von uns eine Mitschuld daran trägt, läßt sich nicht leugnen. Wir haben unsere Wurzeln vergessen. Wir haben vergessen wer wir sind, woher wir kamen. ... Gerade wir in den neuen Bundesländern sollten noch wissen, daß einer dem anderen helfen sollte, genau wie vor der Wende. Den Kindern Land und Leute näherzubringen, aber vor allem ihnen die Liebe und Obhut zu schenken, die sie verdienen. ... Wer sagt uns denn, daß wir unser Geld auf Banken schaffen müssen, deren Zinsen seit Jahren niedriger als die Inflation sind? Fragt einfach mal nach, warum wir so viel Steuern zahlen müssen? Und wer das entscheidet? Ob wir den Strafzettel wegen Falschparkens entrichten müssen? Denn schließlich gehört uns der Grund und Boden. Wir müssen eigentlich nur jenen in Berlin und Brüssel und wo auch immer in der Welt zeigen, daß wir sie nicht brauchen, sie uns aber sehr wohl. Und das sie wieder lernen sollten, das Volk zu respektieren oder es zu fürchten!"**[2140]

„… Angenommen, wir hätten es mit einer Klasse von Superreichen zu tun, die sich, ergänzt um ihre Ideologen und Funktionäre, bis zum Sanktnimmerleinstag an der Macht halten wollte, und dies im Weltmaßstab. Wie müßte diese Klasse es anstellen? Nun, sie müßte Rebellion und Revolution buchstäblich unmöglich machen. Wer kann denn rebellieren? Bauernaufstände geschahen im Namen eines Standes, die Reformation und der Dschihad im Namen eines Glaubens, die Französische Revolution im Namen von ‚la nation', die Pariser Kommune war der Aufstand einer Klasse. Kurz und gut, es muß ein gefühltes Kollektiv vorhanden sein, eines, das Solidarität gegen die Herrschenden stiftet. Rebellion ist nur dann und nur soweit gefährlich, wie die Rebellen für ihre Sache zu sterben bereit sind. Wofür sind Menschen bereit zu sterben? Erstens für die eigenen Kinder, zweitens für das eigene Volk, drittens für den eigenen Glauben. Was muß man also zerstören, wer als Weltherrscher Rebellion ein für allemal unmöglich machen will? Nun, erstens die Familie, zweitens die Völker, drittens die Religion. Wer weder in seinen Kindern fortleben will, noch sich als Teil seines Volkes sieht, noch eine Verantwortung vor Gott kennt, ist der ideale Untertan."[2141]

„Es ist korrekt, daß es der Elite darum geht, eine globale Finanzdiktatur zu errichten und alle Völker/Nationen zugunsten eines Einheitsbreis aufzulösen. Falsch ist die Behauptung, daß es sich dabei um Demokratie handele, weil ich mir sicher bin, daß bei Volksbefragungen kein Volk seiner eigenen Auslöschung zustimmen würde. Nicht einmal das deutsche; zumindest nicht mehrheitlich. Nur weil Tyrannen den Begriff ‚Demokratie' pervertieren, muß ich daran noch lange nicht teilnehmen und mir ihre Definition zu eigen machen. Wenn man sich vom Feind die Begriffe definieren läßt, dann hat der Feind schon gewonnen."[2142]

Wir dürfen nicht warten, daß andere etwas für uns tun. Wir können uns nur selbst helfen.

[2140] Rede v. Sven Mathes in Dresden, PEGIDAVERANSTALTUNG v. 10.08.2015
[2141] Manfred politische Korrektheiten, eine Rezension des Buches: Oliver Janich: „Das Kapitalismus-Komplott. Die geheimen Zirkel der Macht und ihre Methoden", 25.08.2010
[2142] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Völkermord", 07.06.2015, Kommentar v. ‚ki11erbee'

„Woran erkennt man, daß man in einem ‚failed state‘[2143] lebt? Daran, daß die Organe des Staates nicht einmal mehr ihre elementarsten Funktionen erfüllen.
Das Gesundheitswesen kümmert sich nicht mehr um die eigenen Kranken.
Die Medien verbreiten heute Lügen, mit denen sie die aufgeflogenen Lügen von gestern übertünchen wollen.
Das eigene Volk steht auf der Straße, während die Politik ständig Wohnraum für ‚Flüchtlinge‘ schafft.
Die Justiz urteilt nicht mehr nach Recht und Gesetz, sondern nach purer Willkür.
Sämtliche Entscheidungen der Politik haben keine Mehrheit im Volk.



**Bild 413: „Die Endstufe im faschistischen Kapitalismus. Sieht man gerade beim G7-Gipfel[2144] oder beim Bilderberger-Treffen.“ Die Besatzerwillkür zeigt sich auch auf Okinawa in Japan.**[2145][2146]

Die Regale sind brechend voll, aber trotzdem gibt es Hunger und Armut.
Der Staat kann sich nur noch über Wasser halten, indem er die Menschen gegeneinander hetzt.
Die Polizei hat keine Lust mehr, für die Sicherheit des Volkes zu sorgen, weil sie viel zu beschäftigt damit ist, den Reichtum der Bonzen zu bewachen.
Im Endstadium, also vor dem Kollaps, befindet sich ein Staat dann, wenn sogar die Staatsorgane selber erkennen, daß es so nicht mehr weitergehen kann.
Jeder weiß im Grunde, daß er permanent gegen geltendes Recht verstößt.
Und um selber nicht haftbar zu sein, verschanzt man sich hinter Paragraphen und Lügen.
Das ist der Grund, warum auf den Ämtern keiner mehr unterschreibt, sondern alles nur noch ‚maschinell erstellt‘ wird.
Wenn alles mit rechten Dingen nach Recht und Gesetz zugehen würde, warum haben Leute Angst, mit ihrem Namen dafür einzustehen? Weil sie genau wissen, daß es nicht so ist.
Das Endstadium eines ‚failed state‘ ist dann erreicht, wenn keiner mehr Verantwortung übernehmen will. Man versteckt sich hinter Worthülsen, meidet klare Aussagen und verweist immer nur auf andere. So wie dieser Seibert und die anderen Affen im Video; ein typischer Feigling. Wann habt ihr eigentlich Merkel das letzte Mal in Deutschland gesehen?
Wißt ihr, wo sie ist? Ist die eigentlich noch im Land, lebt die noch? Ich habe keine Ahnung.
Ist mir ehrlich gesagt auch egal, der Staat hier ist so oder so am Arsch.
Noch in diesem Jahr sind wir Merkel los, denn die Ratten verlassen das sinkende Schiff zeitig.
Das Schiff hier hat bereits arge Schlagseite und es wird eine große Aufgabe sein, es wieder seetüchtig zu machen. Vielleicht ist es das Beste, man läßt den Kahn BRD mit seiner kapitalistischen Besatzung einfach absaufen, um dann ein neues Schiff namens Deutschland aufzubauen, mit einem demokratischen Rechtstaat als Grundgerüst und einer solidarischen Volksgemeinschaft als Besatzung.
Für diesen Neu-Aufbau bietet sich der Osten Deutschlands an; obwohl auch hier nicht jeder als Bürger eines mutigen, wahrhaften und gerechten Deutschlands in Frage kommt. Aber die können dann ja in den Westen gehen, wo es schön bunt ist.
Jeder anständige Deutsche schämt sich für die BRD des Jahres 2015; eine Mischung aus Irrenhaus und Arbeitslager, mit Merkel als Verwalterin von Obamas Gnaden.“[2147]

---

[2143] Failed State (engl.) = gescheiterter Staat
[2144] DER SPIEGEL, „Treffen der G7: Das planen die Gipfel-Gegner - so rüstet sich die Polizei – (Aufzählung): 17.000 Polizisten im Einsatz. Um das Tagungshotel wurde ein rund 4,5 Quadratkilometer großer Sicherheitsbereich eingerichtet. An vielen Stellen wurde ein drei Meter hoher Zaun gespannt, der nachts beleuchtet ist. Die Bundespolizei setzt für das G7-Meeting 30 Hubschrauber ein. In Garmisch-Partenkirchen wurde eine Sammelstelle für Gefangene eingerichtet“, 04.06.2015
[2145] Hintergrund, „Fast hunderttausend Japaner demonstrieren auf der Insel Okinawa gegen US-Militärbasen – Sie übertraf sogar die Großkundgebung, die 1995 in Ginowan stattfand, bei der 58.000 Menschen gegen die Entführung und Vergewaltigung eines 12-jährigen Mädchens durch zwei US-Marineinfanteristen und eines Matrosen protestierten“, 27.04.2010. Die drei afro-amerikanischen Soldaten wurden zu sechs bzw. sieben Jahre Haft verurteilt.
[2146] RT DEUTSCH, „Japan: Über 37.000 Menschen demonstrieren gegen US-Militärbasis auf Okinawa“, 18.05.2015
[2147] DIE KILLERBIENE SAGT …, „BRD im Endstadium“, 03.06.2015




„Ich habe nicht nur den Glauben an den ‚Rechtstaat' verloren, ich betrachte ihn mittlerweile als Todfeind, als verbrecherische Besatzungsmacht. Wir werden mit fremden Unterschichten kolonisiert, mit offenen und unzähligen versteckten Steuern/Abgaben grenzenlos ausgepreßt, um unseren eigenen Untergang zu finanzieren und wenn wir selbst unverschuldet in Arbeitslosigkeit geraten, teilweise wie minderwertiger Dreck behandelt.
Der Staat und seine Vertreter, unsere korrupten Eliten und deren Heerscharen aus kleinen, opportunistischen Lakaien, führen einen lautlosen, aber zerstörerischen Krieg gegen das eigene Volk. Sie vernichten unsere sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen um ihres eigenen schäbigen Vorteils willen!"[2148]
„EINIGKEIT. Das ist aber genau das, was die Politik NICHT will!
Die Politik haßt es, wenn das Volk sich zusammentut, denn dann erkennt es seine Macht. Daher rührt letztlich das an sich widersprüchliche Verhalten der Politik: Einerseits vor Salafisten warnen und sie als Schreckgespenst aufbauen, andererseits aber jegliche Solidarisierung des Volkes gegen Salafisten brutal mit Lügen, Polizeigewalt und Verboten niederschlagen.
Die Politik will, daß wir uns ängstigen. Die Politik will, daß wir ihr mehr Rechte geben und uns überwachen lassen. Die Politik will aber KEINESFALLS, daß wir auf einmal aufstehen, wehrhaft und solidarisch sind!"[2149]
„Ich verstehe ja, daß das Volk gerade angepißt ist und nach Gerechtigkeit dürstet, aber man darf darüber nicht die Realitäten außer Acht lassen und den Feind unterschätzen.
Welche Bevölkerungsgruppen sind es denn, die im Moment ein Interesse am Aufrechterhalten des Faschismus haben? Militär. Polizei. Geheimdienste. Die mächtigsten, skrupellosesten und am besten bewaffneten Gruppen überhaupt. Und wen haben wir? Männer und Frauen mit Bratpfannen. Wenn sich also der jetzige Konflikt wirklich als ‚Bürgerkrieg' entladen würde, dann wird das jetzige System haushoch gewinnen. Es gibt KEINE Möglichkeit, die jetzigen Verantwortlichen zur Verantwortung zu ziehen. Sorry. Ist so. Könnt ihr vergessen.
Wenn sich also tatsächlich eine Gegenelite im Volk formieren würde, die dann anfängt, die Straftaten des Merkel-Regimes aufzuarbeiten und die Verantwortlichen hinter Gitter zu bringen, dann haben wir ein paar Stunden später ein Massaker, bei dem diese Gegenelite völlig aufgerieben wird. Was also tun? Es gibt nur einen Weg.
Er ist für viele eine bittere Pille und heißt bedingte AMNESTIE. Bedeutet ganz praktisch, daß man der jetzigen Elite ein Angebot macht: ‚Wir vergessen alles, was bis zum heutigen Tage passiert ist und zahlen euch 2.000 €uro Pension bis zu eurem Lebensende. ABER NUR DANN, wenn ihr eure Posten räumt!' Denkt es durch.
Die Frage ist, was wir wollen! Wollen wir ein neues, gerechtes, wahrhaftiges, lebenswertes Deutschland oder wollen wir unsere Rachegelüste ausleben? Es geht nur eines von beiden. Denn wenn wir unsere Rachegelüste ausleben würden, versinkt das ganze Land im Chaos.
Die machbaren Alternativen im Moment sind für mich:
1) Merkel und das Regime kommen langsam zur Besinnung und ändern ihren Kurs zurück zu echter Demokratie und Rechtstaatlichkeit.
2) Friedliche Revolution mit Amnestie der jetzigen Machthaber
3) Gewalttätige Aufstände, die keinerlei Aussicht auf Erfolg haben, weil sie blutig niedergeschlagen werden
4) Streiks, die dann vom System mittels Provokateuren eskaliert werden, um sie anschließend blutig niederzuschlagen
Bei 1 und 2 gewinnt das deutsche Volk.
Bei 3 und 4 verliert das deutsche Volk und der Faschismus wird noch gewalttätiger."[2150]

[2148] JUNGE FREIHEIT, „Schluß mit Kuscheln", 17.12.2011, Kommentar v. ‚Martin Kerber'
[2149] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Sind deutsche Polizisten schizophren?", 12.11.2014
[2150] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Der Merkel-Faschismus (2)", 25.01.2015




„Um PEGIDA effizient bekämpfen zu können, muß man zuerst verstehen, warum die Leute bei PEGIDA mitgehen. Die Hauptgründe sind ganz einfach Ungerechtigkeit und struktureller Rassismus der Regierung. Ungerechtigkeit erzeugt Emotionen und diese Emotionen sind es, die die Leute auf die Straße treiben. Wenn jeder Deutsche genug zu Essen hat, dann ist es auch kein Problem, wenn man Flüchtlinge versorgt. Aber Flüchtlinge vom Geld des deutschen Volkes zu verköstigen, während Deutsche hungern, DAS ist die Ungerechtigkeit.
Unsere Feinde benutzen dann gerne den Kampfbegriff ‚Neid', um von der tatsächlichen Ungerechtigkeit abzulenken und mit dem Finger auf die Opfer zu zeigen. Darauf sollte sich keiner einlassen. Um es mal prägnant in einigen Sätzen zu formulieren:
Das Problem ist nicht, daß man Flüchtlingen ein Obdach in Deutschland bietet.
Das Problem ist, daß Flüchtlinge ein Obdach bekommen, während es Deutsche[2151] gibt, die kein Obdach haben.
Das Problem ist nicht, daß der Staat Flüchtlingen Strom und Heizung zahlt.
Das Problem ist, daß es Deutsche gibt, die Strom und Heizung nicht mehr zahlen können, und der Staat tut nichts.
Das Problem ist nicht, daß der Staat Flüchtlinge gratis mit Essen versorgt.
Das Problem ist, daß kein armer Deutscher vom Staat kostenlos mit Essen versorgt wird.
Ihr versteht sicherlich, worauf ich hinauswill. Dieser Staat ist zutiefst menschenverachtend[2152] und rassistisch, weil Deutsche bedeutend schlechter[2153] behandelt werden als jeder x-beliebige Nichtdeutsche. Und das sogar dann, wenn der ‚Flüchtling' kriminell wird. Kein Land auf dieser Welt würde Asylbewerber dulden, die mit Drogen dealen. Deutschland schon.
Weil die Politiker eine bestimmte Agenda verfolgen und für diese Agenda brauchen sie möglichst viele Ausländer, auch und besonders dann, wenn sie kriminell sind. Wie sagte es Ramelow: ‚Wir können gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen für die Arbeit, die zukünftig geleistet werden muß.' Welche Arbeit Ramelow gemeint hat, läßt sich daran erkennen, was für Leute die Politik hereinholt. Bei der ‚Arbeit, die zukünftig geleistet werden muß', muß es sich also um die Ausrottung des deutschen Volkes handeln.
Den deutschen Volkstod vorantreiben, das ist es, wofür sie gar nicht genug Hände und Köpfe kriegen können und dann wird auch klar, warum kriminelle Ausländer nicht abgeschoben werden.

[2151] NETZPLANET, „Hartz IV – Keine Wohnungen für arme DEUTSCHE", 10.12.2014
[2152] NETZPLANET, „Die Abzocke von deutschen Rentnern geht weiter - Immer mehr Rentner bekommen ihre Rente besteuert. Seit Jahresbeginn mittlerweile 70 Prozent des Altersgeldes versteuert werden", 09.03.2015
[2153] NETZPLANET, „Deutsche Obdachlose können verrecken – Winternotplätze gehen an ‚Asylanten'", 30.04.2014




Denn keiner treibt den Volkstod des deutschen Volkes besser voran, als ein krimineller Ausländer, der ab und zu ein paar ‚Kartoffeln' absticht und dafür sorgt, daß der verängstigte Rest brav die ‚Muttipartei' CDU wählt. Sind die Deutschen zu dumm um zu begreifen, daß der Volkstod sie selber und ihre Kinder betrifft? Der Witz ist wirklich, daß die Politiker euch MITTEN ins Gesicht sagen, was für eine Agenda sie betreiben, aber die Deutschen sind so bescheuert, die raffen das einfach nicht. Obwohl, ich glaube, es ist nicht Dummheit, sondern Egoismus.

Die Deutschen verstehen nicht, daß sie ein VOLK sind und in einem Volk gibt es keine Einzelschicksale, sondern alles hängt zusammen. Wenn die Rente gekürzt wird, macht das Restaurant zu, weil die Rentner es sich nicht mehr leisten können, dort zu essen. Geht es einem gut, geht es auch anderen gut. Geht es einem schlecht, geht es auch anderen schlecht.

Aber die Deutschen sind solche widerlichen, haß- und mißgunst-zerfressenen Egoisten geworden, die denken, es geht ihnen besser, wenn es anderen schlechter geht! Nach dem Motto: ‚Wenn der Staat bei den scheiß Rentnern spart, habe ich mehr Geld!' Falsch.

Doch zurück zum Thema. Wie kann der Staat PEGIDA effektiv bekämpfen?

Logischerweise so, indem er den Leuten den Grund nimmt, weswegen sie auf die Straße gehen. Wenn die BRD aufhört, ungerecht[2154] und rassistisch zu sein, dann wird auch keiner mehr wegen Ungerechtigkeit und Rassismus auf die Straße gehen. Die wichtigste Maßnahme wäre einfach die, daß kein Deutscher schlechter behandelt wird, als ein Flüchtling. Jeder Deutsche muß genauso gut behandelt werden wie ein Flüchtling!

Das beinhaltet: Krankenversicherung, ausreichende Rente, kostenlose Mahlzeiten, Strom und Heizung für Bedürftige.

Es kann nicht angehen, daß KiTas[2155] mit dem Lügenvorwand ‚kein Geld' geschlossen werden, während parallel Wohnungen[2156] für Flüchtlinge saniert werden.

Es kann nicht sein, daß Obdachlosenunterkünfte geschlossen werden, während Flüchtlingsheime eröffnet werden.

Es kann nicht sein, daß Obdachlose nur Schlafunterkünfte bekommen, während Flüchtlinge Hotelzimmer gestellt bekommen. Die nächsten Punkte sind:

Kriminelle einsperren. Kriminelle Ausländer nach Verbüßen der Strafe ausweisen.

Und als allerwichtigstes: Sofortiger Stopp der Siedlungspolitik.

Kein Steuergeld mehr für die Ansiedlung von Ausländern.

Wenn DIW, BDI, DIHK, AfD, CDU, etc. gerne Ausländer in Deutschland ansiedeln wollen, können sie von ihrem eigenen angesparten Vermögen gerne Hotels anmieten und Flüchtlinge versorgen. Aber Steuergeld ist Volkseigentum. Und wenn das Volk nicht will, daß sein Geld für Ausländer ausgegeben wird, dann haben sich die Politiker danach zu richten.

[2154] NETZPLANET, „Tafel: Hartz IV Bezieher müssen anstehen, Asylanten werden kostenlos beliefert", 03.04.2015
[2155] Bild, „Aus für Kita (in Erfurt) – Die Sanierung sei zu teuer", 10.02.2015
[2156] Bild, „Erfurt kann Flüchtlinge aufnehmen - Alles vorbereitet. Die neuen Flüchtlingswohnungen im Norden der Stadt können Ende März bezogen werden", 10.02.2015




Das Geld gehört nicht den Politikern, es gehört nicht Schäuble, es gehört nicht Merkel, es gehört nicht dem BDI. Es gehört uns. Wenn diese einfachen Forderungen nicht umgesetzt werden, kracht es in diesem Jahr. Und, liebe Politiker, macht euch keine Hoffnungen. Die Ausländer, die ihr hier als Sündenbock und Opfer installiert habt, werden das Volk nicht von den wahren Verantwortlichen ablenken. Bevor das deutsche Volk ein Flüchtlingsheim anzündet, wird es lieber den Bürgermeister oder den CDU-Abgeordneten totschlagen. Mein Wort drauf. …“[2157]

„In Deutschland ist alles ‚dia-bolisch‘, das heißt verkehrt, verwirrt, verlogen, umgedreht.

Zum Beispiel ist es in einem normalen Staat die Aufgabe von Gesetzen, das Volk vor Willkür zu schützen. In Deutschland ist es die Aufgabe von Gesetzen, die Willkür der Herrscher zu legalisieren.

In einem normalen Staat ist es die Aufgabe der Staatsanwaltschaft, gegen Verbrecher vorzugehen. In Deutschland ist es die Aufgabe der Staatsanwaltschaft, gegen Leute vorzugehen, die Verbrechen aufdecken könnten (z. B. Mollath).

In einem normalen Staat ist es die Aufgabe der Polizei, das Volk vor Kriminellen zu schützen.

In Deutschland ist es die Aufgabe der Polizei, die Kriminellen immer wieder auf das Volk loszulassen.

In einem normalen Staat ist es die Aufgabe der Armee, das Volk vor den Interessen fremder Mächte zu schützen. In Deutschland ist es die Aufgabe der Bundeswehr, die Interessen fremder Mächte umzusetzen (in Afghanistan, Irak, Syrien, etc.).

In einem normalen Staat ist es die Aufgabe der Bildungseinrichtungen, die Wahrheit zu erforschen. In Deutschland ist deren Aufgabe, die Wahrheit zu unterdrücken.

In normalen Schulen werden Schüler zum selbständigen Denken angehalten und sollen so vor Lügen-Propaganda geschützt werden. In deutschen Schulen werden sie jahrelang mit Lügen-Propaganda abgefüllt und vom selbständigen Denken abgehalten.

In einem normalen Land schützt die Politik das Volk vor fremden Interessen.

In Deutschland ist die Hauptaufgabe der Politik, fremde Interessen gegen das Volk durchzusetzen (BND hilft NSA bei der Überwachung, TTIP). Etc. …[2158]

Was wir wollen:

1) SOUVERÄNITÄT. Souveränität kann nie von Dritten gewährt werden. Mit anderen Worten, die US-amerikanischen Besatzersoldaten müssen Deutschland verlassen, einschließlich ihrer Waffen und Systeme, ihrer Spionage- und Geheimdiensteinrichtungen.

70 Jahre fremde Besatzung sind genug. Desweiteren keine weitere Beteiligung Deutschlands an den zionistischen NATO-Kriegen im Zuge ihrer globalen Neuordnung.

2) Sofortiger Stopp der kapitalistisch-faschistischen ANSIEDLUNGSPOLITIK.

3) Behutsame ERNEUERUNG unseres Volkes. Anzustreben ist ein solidarischer Staat, in dem das Volk stets im Mittelpunkt allen staatlichen Handelns steht. Und dieses Wiederaufrichten ist für alle der geschundenen Völker Mittel- und Westeuropas gleichermaßen anzustreben.

---

2157 DIE KILLERBIENE SAGT …, „PEGIDA wirksam bekämpfen“, 24.02.2015

2158 DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Asylrecht“, 10.06.2015




**Bild 414: Die Provokation der kapitalistisch-faschistischen Diktatur schlechthin: Die Heimat soll weiterhin unserem Volke gehören. Dieser Widerspruch kann auf Dauer nicht koexistieren. Daher der jahrzehntelange Krieg des CDU/CSU-Regimes gegen das deutsche Volk.**

„Das deutsche Volk versteht langsam den Fehler in diesem System. Die Leute, die die angeblich so komplizierten Entscheidungen treffen, treffen im Grunde ganz einfache Entscheidungen. Sie bereichern sich und ihre Freunde auf Kosten des Volkes. Wenn die Siedlungspolitik in etwa 10-15 Jahren abgeschlossen ist und ihr Deutschen auf der ganzen Welt keine Heimat mehr habt, wird sich vielleicht Merkel mit einem Telegramm aus Paraguay melden. Dort steht drin: ‚OK, ich übernehme dafür die Verantwortung'.

Und? Könnt ihr euch dafür was kaufen? Ändert das etwas am Ist-Zustand? Die jetzige Staatsform, bei der einfach Leute nach Gutsherrenart (‚freies Mandat') Entscheidungen treffen, ist ungerecht. Denn die Entscheidungen werden von einer Minderheit zum Nutzen einer Minderheit getroffen. Und da diese Minderheit genügend Macht hat, sich von den Konsequenzen ihrer Entscheidungen abzuschirmen und sie davon profitiert, ändert sie den Kurs nicht. Und zwar solange nicht, bis alles kaputt ist.

Das Ende der jetzigen Staatsform ist ein krimineller, gescheiterter Staat, der sich nur noch mit Terrorismus, Angst, Schuld, künstlich erzeugten Krisen, Armut, Lügenpropaganda und (NSU) Schauprozessen am Leben halten kann. Mit Wasserwerfern, Gummiknüppel und Pfefferspray. Mit Bundesliga, ‚Spielerfrauen' und der täglichen Nazi-Sau, die von den Medien durchs Dorf getrieben wird. Und letztlich mit Vernichtungslagern. Es wird Zeit für das Volk, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Denn die Konsequenzen trägt sowieso immer nur das Volk, und nie die Bonzen. Niemand kann einem die Verantwortung für das eigene Leben abnehmen."[2159]

Denn etwas Gutes wird nicht dadurch schlecht, weil es keiner mehr macht. Und etwas Schlechtes wird nicht dadurch gut, weil es mittlerweile jeder macht.

„… MUT ist also die Grundlage unsere neuen Deutschlands. Die Reihenfolge von Wahrheit und Gerechtigkeit ergibt sich logisch. Ohne Wahrheit kann es keine Gerechtigkeit geben. Ohne Gerechtigkeit kann es keinen dauerhaften Frieden geben. … Wenn euch irgend jemand nach euren Werten fragt, will ich nicht mehr das Gelaber von Schwachköpfen hören, die rumfaseln:

Pünktlichkeit, Toleranz, daß ich Arbeit hab, GELD, daß ich auch mal nach McDonalds kann, Urlaub, Fußball, Bier. Das ist alles Scheiße, das ist der Grund, warum Deutschland kaputt gegangen ist. Nein, unsere Werte sind: Mut und Ehre, Wahrheit und Gerechtigkeit."[2160]

Das Geheimnis von Freiheit ist Mut. Wir wollen wieder fröhliche Kinderaugen sehen. Und das werden wir, wenn das Volk anfängt, mutig zu sein. Wenn es für die Seinen kämpft. Wenn es wieder beginnt, zu Leben. Zu Lachen. Zu Lieben. Zu Vertrauen.

Die DDR war eine Diktatur.

Die BRD ist ein Vernichtungslager.

---

[2159] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Das deutsche Wesen, zusammengefaßt in einem einzigen Satz", 17.11.2014

[2160] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Eine derbe Frage (2)", 28.09.2015

## 5.1 Universalien: Tribalismus und Territorialismus




*„Auch die Deutschen haben das Recht, in einem Nationalstaat zu leben, und sie haben das Recht, diesen als ihre Heimat zu bewahren. Sie haben also das Recht, ihn vor Überfremdung und Landnahme durch Masseneinwanderung zu schützen.“*[2161]
*„Wir brauchen Zuwanderer. Rund eine Million pro Jahr. Innenpolitische Erwägungen dürfen bei der Asylgesetzgebung keine Rolle spielen. Die Verfassung darf nicht zur Betriebsanleitung für die Durchsetzung des gesunden Volksempfindens werden.“*[2162]

Karl Baßler kommentiert die Aussagen des späteren Bundeskanzlers Gerhard Schröder wie folgt: „Als ob die Verfassung einer Nation eine andere Aufgabe hätte, als das gesunde Empfinden und Wollen des Volkes widerzuspiegeln und zu schützen, und als ob die Politiker überhaupt eine andere Aufgabe besäßen, als das gesunde Empfinden des Volkes für sein Leben und seine Erhaltung zu bewahren. Der absolute Wille zur Zerstörung des deutschen Volkes und seiner wirtschaftlichen Lebensgrundlage durch einen höchsten SPD-Politiker wurden selten so deutlich und direkt sichtbar.“ [56, Seite 22]
Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt: „Große Sorge bereitet die zunehmende Lockerung des inneren Zusammenhalts der westeuropäischen Nationen. In einer Übertreibung des Individualismus verfolgen Personen und Interessengruppen Eigenvorteile mit wenig Rücksichtnahme auf andere. Eine Ellbogengesellschaft hat sich gebildet, die Selbstbedienung auf hoher und höchster Ebene zur Routine erklärt. Der hedonistisch motivierte Egozentrismus wird als Selbstverwirklichung verbrämt. Jeder spricht von Rechten, die er beanspruche, nur wenige von Pflichten. Der Begriff ist vielmehr negativ besetzt, ähnlich wie derjenige der Nation. Unterricht und Öffentlichkeitsarbeit vernachlässigten es, ein übergreifendes Gemeingefühl zu vermitteln, das auch das Nationale einschließt, und ohne Gemeingefühl zerfällt ein Staat (Gesellschaft).
Die Bürger bleiben dann nebeneinander lebende Fremde, die einander aus noch darzulegenden Gründen mit einem gewissen Mißtrauen reserviert gegenüberstehen. Die Scheu vor dem anderen und eine wachsende Gleichgültigkeit verbinden sich mit der Bereitschaft, dessen Schwächen auszubeuten. Überdies führt die weltanschauliche Orientierungslosigkeit, die sicher nicht allein auf eine Verwahrlosung des Nationalgefühls zurückzuführen ist, dazu, daß junge Menschen in explorativer Aggression die Grenzen des Möglichen abfragen, sich über kollektive Aggression zu Kleingruppen verbünden. Die bindungslose Mißtrauensgesellschaft ist inhuman und damit eine Fehlentwicklung, die es hier aufzuzeigen gilt. Der übertriebene Individualismus ist, wie Meinhard Miegel und Stefanie Wahl[2163] schonungslos darstellten, im Begriff, die Kultur des Westens zu zerstören. Die Kinderfeindlichkeit führt zu einem Bevölkerungsrückgang, der den Charakter einer Bevölkerungsimplosion[2164] zeigt. [7, Seite 17]
Grundsätzlich gilt, daß Menschen, die sich nicht nahe stehen, dazu neigen, einander auszunützen. Das belastet das Leben in der anonymen Großgesellschaft, selbst wenn alle ihre Mitglieder der gleichen Ethnie angehören. In einer Gemeinschaft, in der jeder jeden kennt, benehmen wir uns dagegen meist recht anständig. Lag ein Dorf nicht gerade an einer Durchgangsstraße, dann ließ man hierzulande früher die Tore unversperrt. Nun stehen Immigranten den Bewohnern des Landes ihrer Wahl noch fremder gegenüber als diese einander als Mitglieder der anonymen Gemeinschaft einer Nation. Die Hemmschwelle gegenüber den ihnen fremden und überdies wohlhabend erscheinenden Bewohnern des Gastlandes ist daher geringer, als gegenüber den Mitgliedern der jeweils eigenen Solidargemeinschaft. [7, Seite 150, 151]

[2161] Heinrich Lummer, früherer Berliner Innensenator, der sich stets für eine Beschränkung der Zuwanderung einsetzte, wendet sich scharf gegen die Vertreter einer multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft. Multikulti führt zu Multikonflikten. Lummer tritt für die Erhaltung des deutschen Volkes und Kultur ein und unterstreicht das Recht der Deutschen auf ihr angestammtes Siedlungsgebiet. Er lehnt insbesondere eine Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts und einen Doppelpaß als Schritte zur Auflösung der deutschen Bevölkerung ab.
[2162] DER SPIEGEL, „Wir brauchen Zuwanderer“, 09.03.1992, Artikel v. Gerhard Schröder
[2163] Miegel, M., Wahl,: Das Ende des Individualismus. Die Kultur des Westens zerstört sich selbst, 1993
[2164] Schmid, J.: Multikultur, Zur Idee und Kritik eines Gedankenexperiments (1993), in: L. Höbelt, A. Mölzer u. B. Sob: Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung 1994, S. 233-243



In der Diskussion um das Für und Wider der Öffnung eines Landes für Immigranten muß aufgrund der bisherigen Erfahrungen wohl zur Kenntnis genommen werden, daß jede Immigration von einer sozialen Desintegration und damit einer Störung des sozialen Friedens begleitet ist, was sich unter anderem auch in einer erhöhten Kriminalitätsrate bemerkbar macht. Bestimmte Gruppen von Einwanderern erweisen sich dabei als besonders anfällig für bestimmte Delikte. Was immer auch die Ursachen dafür sein mögen, kulturelle Distanz (zu der Kultur der Einheimischen) ist sicher ein Faktor, den man in Rechnung stellen muß.
[7, Seite 154]
So ist die Orientierungslosigkeit, die zur Vereinzelung in der Masse und zu rücksichtsloserem Auftreten führt, unter anderem auch auf die mangelnde Einbindung in Solidargemeinschaften zurückzuführen. Wir vermissen den Halt, den sie uns bieten. Maßnahmen, die eine Identifikation mit der größeren Gemeinschaft fördern, sind daher sinnvoll. Nun sind wir Manschen, wie gesagt, in verschiedene Gemeinschaften eingebettet. Sie sind einander übergeordnet, können aber auch nebeneinander bestehen. Hierarchisch eingebunden sind wir in Familie, Gemeinde (Lokalgruppe), Stammesgemeinschaft[2165], Kulturnation, Staat und Kulturenfamilie[2166], aufsteigend und im allgemeinen mit zunehmender Verdünnung des emotionellen Engagements.
Der Begriff Menschheit ist zum Beispiel schon recht abstrakt und schwerer affektiv zu besetzen. Hans Haß kennzeichnete die Situation recht treffend: ‚Kein Mensch ist in der Lage, vier Milliarden ihm unbekannter Menschen zu lieben. Dagegen haben wir sehr wohl Grund zu einer kameradschaftlichen Gesinnung, denn sozusagen alles, was unser Menschsein ausmacht, verdanken wir einer anonymen Vielfalt anderer Menschen, die vor uns lebten und deren Leistungsergebnisse uns gleichsam als Geschenk übermacht sind.‘ …
Diese Einbindungen wirken abgrenzend, vermitteln dem einzelnen zugleich aber Identität und damit Sicherheit. Wegen der abgrenzenden Wirkung, die auf der Ebene der Nationen insbesondere in den beiden Weltkriegen, aber gegenwärtig auch in Jugoslawien zur Selbstzerfleischung in ‚Bruderkriegen‘ führte, meinten manche den Frieden zu fördern, wenn man die Identifikationsebene der Nation zugunsten eines übergeordneten Verfassungspatriotismus aufgeben würde. Aber die geschichtlich gewachsene, durch Sprache und Brauchtum ausgezeichnete sozial-kulturelle Gemeinschaft ist eine Gegebenheit, die sich nicht ohne weiteres aus der Welt schaffen läßt. Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für den inneren und äußeren Frieden. Nur wer sich sicher fühlt, kann auch freundlich auftreten.
Wer Angst hat, zuckt leicht vor dem anderen zurück. Er zeigt die schon diskutierten Meide- und Abwehrreaktionen. Wichtig ist, daß man das Selbstgefühl abstützende Wir-Gefühl von der Basis her über Familie, Kleingruppe, Stamm und Nation wachsen läßt, denn es ist das familiale Ethos, wie noch einmal betont sei, das uns emotionell einbindet.“ [7, Seite 86-88]
„Als geselliges Wesen ist der Mensch in eine Hierarchie sozialer Gruppen eingebunden, die mit der Familie und dem Sippenverband zur familial gebundenen Kleingruppe und weiter aufsteigend zu ethnischen Stammes-, Volks- und Staatengemeinschaften führt. Wir bleiben in diese Hierarchie der Gruppe, von der Familie aufsteigend, zeitlebens eingebunden. Ohne diese Einbindung von der Basis her wären wir nicht fähig, uns mit Menschen zu identifizieren, die wir nicht kennen.
Die historisch nachvollziehbaren Prozesse der Bildung größerer Solidar-gemeinschaften sind ein Ergebnis der Konkurrenz sich voneinander abgrenzender Gruppen. Voraussetzung für die Bildung der anonymen Großgemeinschaften ist die Fähigkeit, unser familiales Ethos auf die Großgruppe zu übertragen. Unsere Indoktrinierbarkeit und die Fähigkeit zur Symbolidentifikation spielen dabei eine große Rolle.“ [8, Seite 183]

[2165] Stammesgemeinschaft: oft durch eigenen Dialekt, Trachten und des Brauchtums charakterisiert.
[2166] Kulturenfamilie, Kulturgemeinschaft: Verband verwandter Kulturen, dessen Vertreter sich der übergeordneten historisch-kulturell und biologisch-anthropologisch begründeten Gemeinsamkeit bewußt sind; Beispiel: Europäer.




**Das Interesse schlechthin: Das Überleben im eigenen Nachwuchs**

„Die Welt ist vielfältig, und jedes Volk hat ein Daseinsrecht und das Recht auf sein Volkstum und auf das Leben in seinem Staat, gemäß seinen Sitten und Gebräuchen. Ich als Europäer befasse mich hauptsächlich mit unseren europäischen Völkern und ihren Sitten und Gebräuchen. Hier ist mein Volk, hier fühle ich mich wohl. Für was soll ich mich mit den Religionen fremder Erdteile befassen, mit dem Islam oder Geisterreligionen aus Afrika (mit Kuhschlachtungen als Orakel und anderen Dingen mehr).

Das ist die Angelegenheit der Menschen in Asien und Afrika, das christliche Abendland ist unsere Angelegenheit. Es ist Aufgabe der Chinesen, für das Weiterbestehen des chinesischen Volkes zu sorgen, und das machen die Chinesen auch. Das gleiche gilt für Japaner, Inder, Vietnamesen und viele andere Völker auf der Welt.

Diese Aussage gilt offensichtlich für alle Völker in der Welt. Ein Volk, das sein Land wegschenkt, verschwindet aus der Geschichte. Alle Völker, die es heute auf der Welt gibt, haben ihr Land nicht weggeschenkt, sonst wären sie nämlich heute nicht da.

Das Wegschenken eines Landes oder eines ganzen Erdteils, indem man Millionen von Nichteuropäern hereinholt und deren Massenvermehrung in Europa gestattet, ist eine Einmal-Veranstaltung, das geht nur einmal, dann ist es vorbei, dann gibt es keine europäischen Völker mehr. Ich denke, Deutschland ist und bleibt unser Land, das Land der Deutschen.

Eine Denke wie: wir nehmen alle bedürftigen und/oder politisch verfolgten Menschen aus der ganzen Welt auf, ist krankhaft dumm. Erstens geht es von den Zahlen her nicht, zweitens werden dann sofort in der außereuropäischen Welt weitere Millionen von Menschen erzeugt, die ebenfalls nach Europa wollen.

Das gleiche gilt für einen Gedanken wie: Jeder, der sich ordentlich benimmt, gut arbeitet, für die Ausbildung seiner Kinder sorgt und Steuern zahlt, der darf zu uns kommen und er ist gern gesehen. Daß das nicht, geht, ist offensichtlich. Allein Indien könnte 500 Millionen arbeitsame, fleißige Menschen nach Europa abgeben. Und sie würden auch sehr gern kommen, wenn sie dürften. Aber es wäre unsere Vernichtung. Abgesehen von der biologischen Vernichtung, abgesehen davon, daß der Platz nicht reicht: Wer könnte noch seine Arbeit behalten und seine Familie ernähren, wenn der Nachbar seine Arbeitskraft für zwei Euro am Tag anbieten würde?

Der Satz gilt aber in der Umkehrung: Jeder, der kommt, sollte, von Ausnahmen abgesehen, sich ordentlich benehmen, für die Ausbildung seiner Kinder selbst sorgen und Steuern bezahlen. Diejenigen, die kommen, sollten diese Anforderungen erfüllen und ihre Zahl muß auf ein verträgliches Maß beschränkt sein. Die zweite Bedingung ist entscheidend.



Extrem dumm ist ein Gedanke wie: Wir Europäer haben wenig Kinder, deshalb nehmen wir den Menschenüberschuß aus Ländern auf, in denen sich die Menschen massenhaft vermehren, weit über das Maß hinaus, das ihre Länder tragen können.
Ich mag die ausländischen Menschen sehr, nur heißt das noch lange nicht, daß diese millionenfach nach Deutschland bzw. Europa kommen und hier bleiben können. In allen drei genannten Fällen gilt: Die Menschenanzahl in Asien und Afrika, der es wirtschaftlich so schlecht geht, daß sie sich in Europa mit Arbeitslosengeld sehr viel besser stehen als mit normaler Arbeit in ihrem Land, ist immer sehr viel größer als die Möglichkeiten Europas, solche Menschen aufzunehmen. Selbst wenn Europa bis zur eigenen Erschöpfung, ja bis zur Selbstvernichtung solche Menschen aufnähme, würden in Asien und Afrika immer neue Menschenmassen gebildet, die ebenfalls nach Europa wollten, und das mit genau dem gleichen Recht (es gibt keinen Rechtsanspruch, aber eben in gleichem Maße, und wenn man einige Menschen hineinläßt, dann fragen andere: ich will aber auch, ich habe das gleiche Recht, und das stimmt auch, nämlich null) wie ihre Vorgänger. Es ist sogar so, daß die Signalgeber, die den asiatischen und afrikanischen Völkern sagen: laßt es einmal gut sein mit eurer Massenvermehrung, die Tragfähigkeit eurer Länder ist überschritten, daß diese Signalgeber maskiert werden, wenn diese Länder einen gewissen Anteil des Menschenüberschusses nach Europa abladen können. Ich bin gern bereit, mit den Menschen aus Asien und Afrika den Platz auf der Welt zu teilen, und zwar in der Art, daß diese in Ihrem Land bleiben und ich in meinem, aber nicht in der Art, daß diese ihr Land behalten und unser Land noch dazubekommen und wir ausgerottet werden und wir das auch noch gut finden sollen. Ich finde, die Welt lebt von der Vielfalt ihrer Völker. Auch die europäischen Völker sind erhaltenswert. Es ist schön, daß es viele blonde, rothaarige, braunhaarige, grünäuige, blauäugige, grauäugige, weißhäutige, rotwangige und/oder sommersprossenhabende Menschen gibt. …
Aber ganz unabhängig vom Nutzen für die Menschheit: Ich finde es einfach schön, daß es unsere Völker gibt, und unsere Völker haben ein Recht darauf, an ihren Stammsitzen zu leben, und als Völker mit ihrem angestammten Aussehen zu überleben.
Aber nur dann werden sie überleben, wenn sie auch etwas für ihre eigenes Überleben tun. Unser sehr großer wirtschaftlicher Erfolg in Europa, unsere Vollversorgung durch den Staat, führt zur Faulheit, zum Zurückschrecken vor Dingen, die für das Überleben unentbehrlich sind, aber im Augenblick mühsam oder unangenehm sind.“[2167]

[2167] Agrivserve, „Politik, Völker“, 23.12.2009



Dr. med. Holger Schleip versucht in seinem nachfolgenden Text deutlich zu machen, weshalb es im Sinn des Menschenrechts wichtig ist, Rassen nicht nur vor Diskriminierung, sondern überhaupt vor existentiellen Gefährdungen zu schützen.
Er schreibt:
„Wer das Wort ‚Rasse' auch nur in den Mund nimmt, wird oft übelsten Verdächtigungen ausgesetzt, obwohl der Begriff keine Wertung enthält und sich lediglich auf ein naturwissenschaftliches Unterscheidungsmerkmal bezieht. Deswegen definiere ich Rassismus ohne Vorverurteilung, als den sich auf ‚Rasse' beziehenden ‚-ismus', als ein Fühlen, Denken und Handeln, bei dem Rasse (bzw. was darunter jeweils verstanden wird) eine zentrale oder zumindest wichtige Rolle einnimmt. ‚Rassen' seien dabei definiert als Fortpflanzungsgemeinschaften, die in der biologischen Systematik zwischen den mit jeder Generation neu gemischten Familien und den nicht mehr mischbaren Arten liegen und die sich zudem äußerlich erkennbar voneinander unterscheiden. Viele ‚Antirassisten' lehnen den Begriff ‚Rasse' generell ab (‚Rassen gibt's nicht; nur Rassismus', Volker Sommer).
Unter Umgehung des Rasse-Begriffes läßt ‚Rassismus' sich auch definieren als ein biologischer ‚Gruppismus' (Kurt Willrich), der sich auf eine Fortpflanzungsgemeinschaft bezieht, die kleiner ist, als unsere Spezies Homo sapiens, aber größer und langlebiger, als menschliche Familien. Rassismus läßt sich am besten verstehen durch Vergleiche mit anderen ‚Gruppismen', gemäß denen der Umgang mit einem Individuum sich nicht primär an dessen individuellen Eigenschaften orientiert, sondern an dessen Zugehörigkeit zu dieser oder jener Gruppe, insbesondere daran, ob das Individuum der eigenen Gruppe zugerechnet wird oder nicht.
Ein weiterer mit dem Rassismus vergleichbarer Gruppismus ist jenes weit verbreitete Fühlen, Denken und Handeln, das Familienbande in den Mittelpunkt stellt, das Wort ‚Familismus' liegt hierfür nahe. ‚Familistisch' sind zum Beispiel das Fremdeln von Kleinkindern, die Erwartung sexueller Treue vom Ehepartner, der Anspruch der Wöchnerin auf ‚ihr eigen Fleisch und Blut', und das Erbrecht. …
Familismus, Rassismus und Spezismus sind analog strukturiert, auch wenn sie sich im Grad der Verwandtschaft, gemäß dem Individuen der eigenen bzw. fremden Gruppen zugeteilt werden, erheblich unterscheiden. Das Fremdeln des Kleinkindes (Familismus), das sich an der Hautfarbe entzündende ‚Ausländer-raus' des heterosexuellen jungen Mannes (Rassismus) und das ‚Tiere-sind-keine-Menschen' des schnitzelessenden Menschenrechtlers (Spezismus), all dies sind Formen eines abstammungsorientierten Distanz-Bedürfnisses, das sich verkürzt, aber durchaus berechtigt ‚Fremdenfeindlichkeit' nennen läßt. Nächstenliebe statt Fernstenliebe kann sinnvoll sein. Geschönte Bilder, die Kinder sich von ihren Eltern machen, oder Eltern von ihren Kindern, oder Ehepartner voneinander, können vorteilhaft sein nicht nur für die betreffende Familie, sondern auch für das ganze Volk.
Analog können geschönte Bilder vom eigenen Volk, der eigenen Rasse oder der eigenen Religionsgemeinschaft für die ganze Menschheit nützlich sein. Jedenfalls, wenn diese geschönten Bilder der liebevollen Pflege des eigenen Nestes dienen und nicht dem Eindringen in fremde Reviere. Also, Gruppismen sind nicht zwangsläufig ‚böse'. Die beiden vordringlichsten biologischen Zielsetzungen dürften die Selbsterhaltung (ich) und die Arterhaltung (Familie, Volk etc.) darstellen; den dritten Rang dürfte das Streben nach Differenzierung einnehmen.
Da Vielfalt durch Abgrenzung entsteht, liegt es nahe, daß unsere der Abgrenzung dienenden Anlagen zwar nicht so tief in uns verankert sind, wie zum Beispiel Hunger (der Selbsterhaltung dienend) oder Sexualität (der Arterhaltung dienend), aber eben doch ziemlich tief, vielleicht etwa so wie Eifersucht, Ehrgeiz oder Besitzstreben.



Diese Annahme erklärt die vielen Mißerfolge der vielen gutgemeinten Bemühungen, Fremdenfeindlichkeit dauerhaft wegzuerziehen. Ähnlich wie Zuneigung und Liebe zu einer biologisch oft sinnvollen Annäherung führen, so führen Angst und Abneigung zu einer biologisch oft sinnvollen Abgrenzung. Werden Menschen genötigt, wider ihre Natur zu leben, dann erhöht dies die Gefahr von Gewalttaten. Dies gilt insbesondere für ‚abstoßende' Fremdenfeindlichkeit. Kann Fremdenfeindlichkeit nicht zu Wahrung bzw. Wiederherstellung von Abstand führen, dann erhöht sich die Gefahr von Gewaltexzessen bis hin zum Völkermord.
Wie immer man zum Begriff ‚Rasse' stehen mag, weltweit läßt sich beobachten: Gesellschaften, die bei Zugrundelegung des üblichen Rassebegriffs ‚multirassisch' zusammengesetzt sind, zeichnen sich gegenüber herkunftsmäßig homogenen Gesellschaften durch größere soziale Gegensätze und mehr Gewaltkriminalität aus. Offenbar erschwert die bereits äußerlich erkennbare Nicht-Verwandtschaft sozialen Ausgleich und Gewaltverzicht. …
Rassismus enthält unterschiedliche, unter Umständen sogar gegenläufige Elemente, und es ist sinnvoll, ihn begrifflich aufzuspalten in (offensiven) ‚Ausbeutungs-Rassismus' und (defensiven) ‚Abgrenzungs-Rassismus'. Ersterer ist ausgerichtet auf Übervorteilung fremder Rassen.
Er zeigte sich in krasser Form in der Versklavung von Menschen anderer Rasse und zeigt sich heute versteckt und in milderer Form in ungerechten Handelsbeziehungen zwischen ‚weißen' Industriestaaten und ‚farbigen' Agrarstaaten. Letzterer zielt auf die Schaffung bzw. Wahrung des Abstandes zwischen Rassen.
Der Abgrenzungs-Rassismus zeigt sich in krasser Form in Mord und Vertreibung und in milder Form in der Unerwünschtheit von Menschen fremder Rasse im eigenen Land oder gar in der eigenen Familie. Bei der aktuellen ~~Einwanderungs~~ Ansiedlungs-Diskussion geht es nicht um Rassismus ja oder nein, sondern um Abgrenzungs-Rassismus versus Ausbeutungs-Rassismus: Wir können uns abgrenzen und unsere selbstgemachten Probleme lösen, indem wir unser Wirtschafts- und Sozialsystem auf eine überalternde und schrumpfende Bevölkerung umstellen.
Rassismus kann zu blutiger Gewalt führen. Deshalb jedweden Rassismus zu tabuisieren, ist jedoch ähnlich unsinnig, als wenn man Sexualverbrechen zum Anlaß einer Tabuisierung jedweder Sexualität nähme, oder Raubmorde zum Anlaß einer Tabuisierung jedweden Besitzstrebens. Sinnvoll ist hingegen, auch wünschenswerte Aspekte insbesondere völkischer und rassischer Abgrenzung zu beachten: Abgrenzung beugt Konflikten vor und Abgrenzung schafft via Nationalstaaten gute Grundlagen für Sozialstaaten. Und vor allem: Abgrenzung schafft und erhält Vielfalt und damit die Zukunftsfähigkeit der Menschheit. …
Welche Bedeutung hierbei der Vielfalt der Genpools zukommt, verglichen mit anderweitigen Differenzierungen, vermag heute niemand vorauszusagen. Möglicherweise sind kulturelle und zivilisatorische Differenzierungen wichtiger als genetische, wobei jedoch offenbar genetische Differenzierung zumindest Kristallisationspunkte, wahrscheinlich aber auch Ursachen darstellt für kulturelle und zivilisatorische Differenzierung. Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß eine Abschaffung der strukturierten genetischen Differenzierung (einfacher: der Rassen) die Überlebensfähigkeit der Menschheit mindert, möglicherweise erheblich. Deswegen liegt rassisch orientierte Abgrenzung im Überlebensinteresse der Menschheit."[2168]

[2168] NATION und EUROPA, „22 Thesen zum Rassismus", 07.08.2005, Artikel v. Dr. med. Holger Schleip



Diesen Schriften (der volksbewußten Kreise) war meist eigen, daß sie einer rein ‚deutsch-nationalen' Sichtweise verhaftet blieben. Die Zuwanderung bzw. Vermehrung der ausländischen Bevölkerung wurde primär als Problem des biologischen[2169] Überlebens des deutschen Volkes (auf ihrem eigenen Territorium) gesehen. Dröscher schrieb hierzu unter der Überschrift ‚Die Gefahr': ‚Das deutsche Volk innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird gegenwärtig Zug um Zug durch fremde Volksgruppen ersetzt, ohne sich bisher auch nur im geringsten dagegen zu wehren. Eine Volksbefragung, ob wir durch fremde Völkerschaften abgelöst werden wollen, hat es nie gegeben. Versuche, solche in Gang zu setzen, wurden schon im Keim erstickt, zuletzt 1980 in Nordrhein-Westfalen.'[2170]

Diese Grundgedanken wurden bei Wolfgang Seeger weniger plump dargestellt. In ‚Ausländer-Integration ist Völkermord' erläuterte er: ‚Auf den ersten Blick scheint der Titel dieser Schrift reichlich kraß. Kein Ausländer und kein Einheimischer kommt durch den Zuzug und bei seinem Hiersein ums Leben. … Warum also von Mord reden? Dennoch trifft aber der Titel genau den Kern. Die Einwanderung von Millionen Ausländern und ihre Aufnahme in den deutschen Volkskörper zerstört nämlich die Identität, ihre Volkseigenart. Sie verändert das Erscheinungsbild, die Gefühlsart, sowie Sitte und Kultur der Deutschen.'"[2171] [18, Seite 50, 51]

„Das vordringlichste Ziel des Lebens ist es, am Leben zu bleiben. Und da die Lebenszeit des Einzelwesens begrenzt ist, will das Wesen in seinen Nachkommen überleben.

Unser Ziel als deutsches Volk ist es, zuerst die nächsten Jahre und danach wieder die darauffolgenden Jahre in unseren eigenen Nachkommen zu überleben. Diese Feststellung ist an Einfachheit nicht zu überbieten. Wir teilen diese Grundforderung mit jedem Lebewesen auf der Welt. Jedes andere Volk, jede Tierart, auch jedes einzelne Tier will genau das. …

Bei diesen Dingen kann man nicht nach ‚gut und böse' unterscheiden, diese Vorgehensweise ist hier nicht möglich. Diese Dinge sind schlicht und einfach unverzichtbar.

Und ganz genauso ist es mit dem Selbstbehauptungswillen eines Volkes. Hier paßt das Begriffspaar ‚gut und schlecht' nicht. Der Wille zur Selbstbehauptung, das heißt zum Weiterleben in den eigenen Nachkommen, ist für das Weiterleben eines Volkes einfach unverzichtbar. Der Selbstbehauptungswille ist nicht verhandelbar und nicht eintauschbar gegen irgendetwas anderes, zum Beispiel: Wir Deutsche sterben zwar aus und Afrikaner breiten sich massenhaft in unserem Land aus, aber das ist nicht so schlimm, Hauptsache, wir fühlen uns gut dabei.' Eine solche Denkweise ist krank. Wenn das deutsche Volk fordert, daß in Deutschland ganz überwiegend Deutsche leben und Ausländer nur in geringer Zahl und meistens solche, die uns ähnlich sehen, dann ist diese Forderung die normalste Sache der Welt.

---

2169 Biologie: altgr. bíos ‚Leben' und lógos ‚Lehre'
2170 Hubert Dröscher, „Bevölkerungsentwicklung in Westdeutschland. Gefahr und Ausweg", 1981, S. 5
2171 Wolfgang Seeger, „Ausländer-Integration ist Völkermord", Pähl 1984, Umschlag - Vorwort



Und diese Forderung und das Handeln danach sind auch für das eigene Überleben als Volk unerläßlich. Wenn wir das nicht machen, werden wir aussterben, verdrängt, ausgerottet werden. Ich stelle noch einmal den Kern meiner Aussage heraus: Das Weiterleben als Volk ist die Grundforderung. Wenn man sie aus Feigheit, Dummheit oder falsch verstandener Gutherzigkeit Fremden gegenüber aufgibt, dann hat die Natur als Folge (nicht als Strafe, sondern als naturgesetzlich sich anschließende Folge) das Aussterben bestimmt."[2172]
Pierre Krebs schreibt: „Die Welt ist ‚multikulturell' nach Maßgaben des homogenen Gleichgewichts der Kulturen und Völker. Es gibt auch kein einziges Beispiel für eine friedliche Eingliederung eines Volkes in eine ihm fremde Kultur. So führt das multikulturelle/multirassische Konzept geradewegs in einen ‚sanften Genozid', von dem der Biologe Erlung Kohl spricht.
Ein solches Konzept ist Ausdruck einer zutiefst ‚rassenverachtenden, weil rassenvernichtenden' Gesellschaft.[2173] Um es klar zu sagen: Die Zerstörung der rassisch-kulturellen Homogenitäten, dokumentiert das schlimmste Verbrechen, das je an den Völkern der Erde begangen wurde. Tatsächlich entspricht die multirassische Gesellschaft der sogenannten ‚Menschenrechte' einer Gesellschaft, in der der Mensch sein elementarstes Recht eingebüßt hat: das Recht, das zu sein, was er durch seine Herkunft ist, und auch so zu bleiben. Dort hat er nur noch die ‚Freiheit', nicht zu bleiben, was er genotypisch ist! In diesem Sinne sind die Befürworter des Multirassischen, bewußt oder nicht, die eifrigsten Totengräber dieses elementarsten Völkerrechts." [28, Seite 99, 101, 102, 110]
Robert Ardrey ergänzt: „Das Bewußtsein des in einer Gemeinschaft lebenden Menschen unterscheidet sich von dem des gesellig lebenden Tieres im wesentlichen durch seine komplexere Beschaffenheit. Wenn ich ein weißer Protestant aus den Südstaaten bin, kann mein Gewissen eine Loyalität zu meinem Heimatstaat beinhalten, die mich regionale Interessen gegen territoriale Interessen anderer Bundesstaaten und sogar der amerikanischen Nation verteidigen lassen wird. Gleichzeitig wird mir mein Gewissen als Amerikaner befehlen, mein Vaterland in einem internationalen Konflikt zu verteidigen. Aber damit sind die komplexen Aspekte meines Gewissens noch nicht erschöpft. Ich werde die weiße Rasse gegen die schwarze verteidigen, die christliche Welt gegen die sogenannten Gottlosen und die protestantische Kirche gegen alle Angriffe aus Rom. Kaum jemand außer den Bewohnern meines Heimatstaates wird verstehen, daß ich in jedem Fall nach meinem Gewissen handle."
[64, Seite 433]

---

[2172] AS DER SCHWERTER, „Roth und Weiß und der Diasporismus", 20.02.2011, Kommentar v. ‚weltspiel'
[2173] Erlung Kohl, „Vom Wert der Mannigfaltigkeit. Ethnologische Grundlagen jeder Bevölkerungspolitik", in: R. Eder & A. Mölzer (Hrsg.), „Einwanderungsland Europa?", Leopold Stocker, Graz, 1993, S. 17



**Nationalbewußtsein**

„Die Befürworter der multikulturellen Immigrationsgesellschaft sehen im Nationalbewußtsein der einheimischen Bevölkerung ein Hindernis für die Verwirklichung ihrer Pläne. Sie versuchen es daher zu bekämpfen (und zu kriminalisieren). [7, Seite 120]

Alle Menschen zeigen über die Territorialität hinaus einen deutlichen Wir-Gruppen-Zusammenhalt. … (und) der Hinweis auf den gemeinsamen Ahnen bekräftigt ideologisch das Gemeinsamkeitsgefühl, so wie wir es ja auch im Wort Nation betonen. [7, Seite 103, 104]

Die heutigen Nationalstaaten Europas sind sprachlich und kulturell noch relativ homogen, biologisch-anthropologisch jedoch heterogen. Allerdings handelt es sich im wesentlichen um Mischungen von Bevölkerungen europäischen Ursprungs, und meist dominiert in den Nationalstaaten eine von ihnen. Dadurch hat jede Nation[2174] in Europa ihren eigenen Charakter und trägt damit zur Vielfalt bei. Antinationale Eiferer argumentieren oft mit dem Hinweis auf die verschiedenen Wurzeln der europäischen Kulturnationen, daß wir schon immer multikulturell gewesen seien, das Konzept der Nation daher ein künstliches sei, dem keine Realität entspreche, und man sie daher ebenso gut in einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft auflösen oder überwinden könne. Ganz abgesehen davon, daß die Wurzeln der europäischen Nationalstaaten so verschieden nicht sind, die Kelten, Germanen, Slawen, Römer und anderen Mittelmeervölker des Altertums standen einander kulturell und anthropologisch recht nahe, gibt es nun einmal Menschen, die sich als Basken, Türken, Kurden, Serben, Armenier, Deutsche oder Franzosen bezeichnen und die das auch von anderen respektiert sehen wollen.

Die ihr Leben frei tunlichst in ihrem eigenen Staat zu gestalten wünschen und die sich gegen Fremdherrschaft, wie die Geschichte bis in die Gegenwart lehrt, erbittert zur Wehr setzen.

Der Hinweis auf die verschiedenen Wurzeln schafft die Nation nicht aus der Welt. Die Methoden, mit denen die Angehörigen einer Nation zu einer Solidargemeinschaft zusammengefaßt werden, ähneln auch in den modernen Staaten im Prinzip den bereits für Stammeskulturen geschilderten. Das familiale Wir-Gruppen-Gefühl wird dabei auf die größere Gemeinschaft übertragen. Man spricht von den anderen Angehörigen der Nation als seinen Brüdern und Schwestern und betont die Ähnlichkeit, die ja Ausdruck einer Verwandtschaft ist, in Kleidung, Brauchtum, Sprache und durch Berufung auf die gemeinsame Geschichte und Abstammung.“ [7, Seite 106, 107]

---

[2174] Nation (lat. natio „das Geborenwerden, das Geschlecht, der Stamm; von nasci „geboren werden, entstehen“), eine soziale Großgruppe, die durch die Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Religion, Welt- und Gesellschaftsvorstellungen, Rechts- und Staatsordnung, Kultur und Geschichte (gem. Vorfahren) sowie durch die Intensität der Kommunikation bestimmt wird.“ Meyers Großes Taschenlexikon, Wien, 1983



„Nimmt man aus den genannten Gründen kritisch zu Fragen der Einwanderung und Einbürgerung Stellung, mahnt man etwa davor, europäische Länder zu Einwanderungsländern zu erklären, dann gilt man oft als ausländerfeindlich. Ich möchte in diesem Zusammenhang wie in vielen vorangegangenen Publikationen noch einmal betonen, daß Fremdenscheu nicht gleichzusetzen ist mit Fremdenhaß. Die ambivalente Haltung Fremden gegenüber gehört zu den Universalien. Stammesgeschichtliche Anpassungen liegen dieser Verhaltensdisposition zugrunde. Sie können jedoch kulturell verschieden ausgestaltet werden. Fremdenhaß ist ein Produkt der Erziehung. Die Bereitschaft zur Fremdenablehnung ist vorhanden, und sie wächst, wenn eine Gruppe ihre Identität durch eine andere gefährdet glaubt. In der Regel sind es beide Seiten, die sich im Bemühen um die Bewahrung ihrer Identität von der jeweils anderen abgrenzen. Jede einseitige Schuldzuweisung ist bei der Bewertung solcher Entwicklungen völlig unangebracht. Daß heute in Armutsländern Wohnende in anderen Ländern ihr Glück suchen, aber ihre Identität nach Möglichkeit nicht aufgeben wollen, ist ebenso wenig als Fehlverhalten einzustufen wie das abweisende Verhalten einer autochthonen Bevölkerung, das ja dem Selbstschutz dient. Um für die Absicherung des inneren und äußeren Friedens humane Überlebensstrategien auszubilden, ist es vernünftig, bisherige Entwicklungen im Verlauf der Menschengeschichte hier und anderswo bis in die Gegenwart zur Kenntnis zu nehmen. Man wird dabei feststellen, daß so manches Volk im Laufe der Geschichte von einem anderen verdrängt wurde. Keine Vorsehung irgendwelcher Art schützt Völker oder die Menschheit. Wir allein sind für unsere Zukunft verantwortlich und wie die Europäer gegenwärtig in Australien, den Vereinigten Staaten und in Europa ihre eigene Selbstverdrängung durch Aufnahme nichteuropäischer Einwanderer fördern, das dürfte wohl in der Menschheitsgeschichte einmalig sein.“ [8, Seite 154-156]

Robert Ardrey schreibt zum Thema Nationalismus: „Aber der Nationalismus ist nichts anderes als der menschliche Ausdruck für den tierischen Trieb, ein Territorium zu besitzen und es gegen Fremde bzw. Eindringlinge zu verteidigen.“ [64, Seite 211]

„Die aggressive Ablehnung von Immigranten aus uns fernerstehenden Kulturen, die bis zur Gewalt gegen Fremde eskalieren kann, erwächst ferner aus der Tatsache, daß die Fremden oft als Eindringlinge in das eigene Territorium wahrgenommen werden und damit archaische territoriale Abwehrmechanismen zum Ansprechen bringen. Schließlich ergeben sich Konkurrenzsituationen verschiedener Art, und dazu kommt noch die Angst vor Identitätsbedrohung (‚Überfremdung‘). Der Fremdenhaß speist sich also aus vielen Wurzeln.

Die Fremdenscheu dagegen ist ein Mechanismus der Abgrenzung. Man gibt sich dem Fremden gegenüber reserviert, zurückhaltend, aber nicht feindlich, sondern abwartend. …

Eine gewisse Abgrenzung zur Bewahrung der Identität und damit zur Selbsterhaltung ist eine Voraussetzung zur Erhaltung und Weiterentwicklung ethnischer Vielfalt, die als Wert heute ja international anerkannt wird. Das bedeutet keineswegs grundsätzliche Ablehnung des Fremden. Kulturen standen stets in einem gegenseitigen Austausch, von denen jede dann profitierte, wenn er so ausgewogen war, daß keine Kultur über die andere dominierte und einen ethnozidalen Kulturabriß herbeiführte. Ethnien mit gestörtem Selbstbewußtsein ließen sich in der Geschichte wiederholt, durch fundamentalistische Missionen, zur kulturellen Selbstaufgabe überreden, und das führte im weiteren Verlauf gelegentlich auch zu einem genetischen Bevölkerungswandel, ja zur genetischen Verdrängung, und zwar auf „friedliche“ Weise.

So gewannen die auf die Fidschinseln eingewanderten Inder vor einigen Jahren die zahlenmäßige Oberhand über die ortsansässige Bevölkerung und beanspruchen nun Landrechte, die ihnen bisher vorenthalten waren. Die Abdrängung der Polynesier in die Minorität erfolgte im übrigen durchaus friedlich.“ [7, Seite 131]



**Bild 415: Brauchtum fördert den gemeinschaftlichen Zusammenhalt, die eigene Identität, das Selbstbewußtsein. Dinge, die die EU-Bonzen unter allen Umständen zerstören wollen.**

**Der Ethnozentrismus**[2175]

„Die Folgen des Befundes, daß Menschen ihr Verhalten als eine Funktion der genetischen Ähnlichkeit gestalten, sind weitreichend. Sie implizieren eine biologische Basis für den Ethnozentrismus. Denn trotz der enormen Varianz innerhalb von Populationen kann man davon ausgehen, daß sich zwei Individuen innerhalb einer ethnischen Gruppe im Durchschnitt genetisch ähnlicher sein werden, als zwei Individuen von unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Der Theorie der genetischen Ähnlichkeit zufolge kann man aber damit rechnen, daß die Menschen ihre eigene Gruppe gegenüber anderen bevorzugen.

Ethnischer Konflikt und ethnische Rivalität sind natürlich eines der großen Themen von historischen und zeitgenössischen Gesellschaften (Horowitz, 1985; Shaw & Wong, 1989; van den Berghe, 1981). Die lokale ethnische Bevorzugung zeigt sich auch bei Gruppenmitgliedern, die es vorziehen, sich im selben Gebiet zu versammeln und miteinander in Klubs und Organisationen zu verkehren. Ein Verständnis des modernen Afrikas z. B. ist ohne Kenntnis des dortigen Tribalismus nicht möglich (Lamb, 1987). Viele Studien haben festgestellt, daß die Menschen eher den Mitgliedern ihrer eigenen Rasse oder ihres eigenen Landes helfen, als den Mitgliedern anderer Rassen oder Fremden, und daß der Antagonismus zwischen Klassen und Nationen größer sein kann, wenn ein rassisches Element involviert ist.

Traditionell haben Politikwissenschaftler und Historiker Konflikte zwischen Gruppen selten von einem evolutionären Standpunkt aus betrachtet, daß Furcht und Mißtrauen gegenüber Fremden biologische Ursprünge haben könnten. Viele einflußreiche Sozialpsychologen haben darüber nachgedacht, ob die Übertragung der Xenophobie teilweise genetisch bedingt sein könnte. W. J. McGuire (1969, S. 265) bemerkte in diesem Zusammenhang:

„Es erscheint bei spezifischen Einstellungen der Feindseligkeit möglich, daß sie genetisch übertragen werden, und zwar auf die Art, daß die Feindseligkeit in einem größeren Ausmaß auf Fremde der eigenen Spezies (Art) gerichtet wird, als auf Vertraute der eigenen Spezies oder auf Mitglieder von anderen Spezies. Es erscheint nicht unmöglich, daß die Xenophobie eine teilweise angeborene Einstellung des Menschen ist."

Theoretiker von Darwin und Spencer bis hin zu Allport und Freud und neuerdings Alexander, Campbell, Eibl-Eibesfeldt und E. O. Wilson haben daran gedacht, daß die ‚Ingroup/Outgroup'-Diskriminierung ihre Wurzeln tief in der Evolutionsbiologie hat. Eine historische Betrachtung lieferte van der Dennen, 1987. Neuere entwicklungspsychologische Studien haben herausgefunden, daß sogar sehr junge Kinder eine klare und oft recht rigide Verachtung für Kinder zeigen, deren ethnisches und rassisches Erbe sich von ihrem eigenen unterscheidet, auch wenn Erfahrungs- und Sozialisationsauswirkungen offensichtlich fehlen (Aboud, 1988).

[2175] ETHNOZENTRISMUS: Ein Komplex von Einstellungen, die dadurch gekennzeichnet sind, daß sich die Mitglieder einer ethnischen Gruppe, auf Basis ihrer eigenen Vorstellungen von dem, was sozial, kulturell und biologisch gut und richtig ist, gegenüber einer anderen ethnischen Gruppe als überlegen, oder zumindest vorziehenswert betrachten.



**Bild 416: Traditionell gekleidete Kinder in Estland.**

Der Theorie der genetischen Ähnlichkeit zufolge ist der Patriotismus mehr als nur ein ‚manipulierter' Altruismus, der zum genetischen Nachteil des Individuums funktioniert. Er ist eine epigenetisch geleitete Strategie, durch die die Gene Kopien von sich selbst effektiver reproduzieren. Die Entwicklungsprozesse, die Johnson (1986) und andere skizziert haben, finden zweifelsfrei statt, ähnlich wie dies bei anderen Formen von manipuliertem Altruismus der Fall ist. Wenn diese den menschlichen Hang, eine starke moralische Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft zu empfinden, ausreichend erklären würde, bliebe der Patriotismus evolutionsbiologisch betrachtet eine Anomalie. Vom Standpunkt der Optimierung aus könnte man fragen, ob evolutionär stabile Ethiksysteme sehr lange überleben würden, wenn sie ständig zu Reduktionen in der Gesamtfitneß derer, die an sie glauben, führen würden.
[40, Seite 134, 135]

Beispiele für Ideologien, die die genetische Fitneß erhöhen, sind religiöse Überzeugungen, welche die Ernährungsgewohnheiten, die sexuelle Praxis, die Ehesitten, die Säuglingspflege und die Kinderaufzucht regeln (Lumsden & Wilson, 1981; Reynild & Tanner, 1983). …

Da der ethnische Konflikt sich einer Erklärung durch die sozialwissenschaftlichen Standarddisziplinen widersetzt, kann die Theorie der genetischen Ähnlichkeit einen Fortschritt im Hinblick auf das Verständnis der Ursachen dieser Konflikte darstellen, genauso wie von ethnozentristischen Einstellungen im Allgemeinen. Eibl-Eibesfeldt (1989) war ebenfalls der Meinung, daß wenn das Hingezogensein zur Ähnlichkeit (zur eigenen Gruppe) eine genetische Komponente besitze, dies dann die Basis für Xenophobie als eine dem Menschen angeborene Eigenschaft liefern würde. Dieses Phänomen habe sich nach Eibl-Eibesfeldt in allen bis jetzt untersuchten Kulturen (Völkern) manifestiert. Auch Van den Berghe (1989) stimmte der Perspektive der genetischen Ähnlichkeit in Bezug auf den Ethnozentrismus zu und meinte, daß die Ethnizität eine ‚Urdimension' habe. In seinem 1981 publiziertem Werk The Ethnic Phenomenon machte er den Vorschlag, Ethnozentrismus und Rassismus als Fälle eines erweiterten Nepotismus zu erklären. Er hatte gezeigt, daß sogar relativ offene und assimilierte ethnische Gruppen ihre ethnischen Grenzen gegen das Eindringen von Fremden kontrollieren. Eine gen-basierte Evolutionsperspektive für den ethnischen Konflikt anzunehmen, könnte sich als aufschlußreich erweisen, speziell im Lichte des offensichtlichen Scheiterns der Umwelttheorien. Mit dem Aufbrechen des Sowjetblocks wurden viele westliche Analysten von dem Ausbruch des heftigen ethnischen Antagonismus überrascht, den man für längst beendet betrachtet hatte. Richard Lynn (1989, S. 534) drückte es deutlich aus:

‚Rassische und ethnische Konflikte ereignen sich zwischen Schwarzen und Weißen in den Vereinigten Staaten, in Südafrika und Großbritannien, und in der ganzen Welt; so z. B. zwischen Basken und Spaniern in Spanien und Iren und Briten in Nordirland. Diese Konflikte trotzen allen Erklärungen durch Disziplinen wie der Soziologie, Psychologie und Ökonomie. Die Theorie der genetischen Ähnlichkeit (strebt nach ‚Reinheit' des Genpools und demnach nach Abgrenzung gegenüber Fremden auf eigenem Territorium) stellt einen großen Fortschritt im Verständnis dieser Konflikte dar.'




R. Lynn (1989) stellte die Frage, warum die Menschen auf eine so irrationale Art und Weise an Sprachen hingen, was auch für fast ausgestorbene, wie etwa das Gälische und das Walisische, gelte. Er legte nahe, daß es eine Funktion von Sprachbarrieren sei, die Partnerwahl unter Volksmitgliedern zu fördern. Beim Menschen ist die Möglichkeit, Vorteile an genetisch ähnliche Individuen weiterzugeben, durch die Kultur stark erhöht worden. Durch die Sprache, das Recht, die religiöse Metaphorik und den patriotischen Nationalismus, alle aufgeladen mit einer Verwandtschaftsterminologie, dehnt das ideologische Engagement das altruistische Verhalten enorm aus. Gruppen, die aus Menschen bestehen, die genetisch zu moralischen Verhaltensweisen neigen, wie etwas Ehrlichkeit, Verantwortung, Enthaltsamkeit, die Bereitschaft zu teilen, Loyalität und Selbstaufopferung, haben einen deutlichen genetischen Vorteil gegenüber Gruppen, die das nicht tun. Wenn außerdem ein starker Sozialisationsdruck, in dem auch die ‚gegenseitige Beobachtung' und ‚moralische Aggression' einfließen, um das Verhalten und die Werte innerhalb der Gruppe auszurichten, wird ein Mechanismus geliefert, um die Gene von Betrügern unter Kontrolle zu halten und sogar zu entfernen." [40, Seite 136, 137, 139]

Robert Ardrey schreibt: „Das freilebende Tier ist nicht frei. Ob es sich um Affen oder Menschenaffen handelt, das Verhalten wird durch das Überleben der Jungen bestimmt, die gefüttert, erzogen und verteidigt werden müssen; durch die Forderungen der territorialen Verteidigung und durch die Gesetze der Rangordnung. Vor allem aber regeln die Ansprüche der Gemeinschaft seine persönlichen Neigungen, denn das Überleben des Tieres wird durch die Mechanismen der Gesellschaft gesichert. Der Primat lebt in einer geordneten Welt. Aber fehlt nur ein einziger Faktor, die Territorialität, in seinem Leben, dann sind der Anarchie Tür und Tor geöffnet." [64, Seite 108]

Robert Ardrey beschreibt die Übersiedlung von ungefähr 350 Indischen Rhesusaffen auf die Insel Santiago bei Puerto Rico per Schiff, auf denen die Affen keine Territorien einnehmen konnten. Die Folgen waren kolossal. Ardrey schreibt: „… ohne die Mechanismen ihres sozialen Lebens verfielen die hungrigen Affen in vollkommener Anarchie und verloren die primitivsten Reflexe ihrer moralischen Ordnung. Man möchte meinen, daß die mütterliche Verteidigung des Kindes ein so tief verwurzelter Instinkt sei, daß er auch unter vom normalen Leben abweichenden Bedingungen wirksam sein müsse. Nichts ist falscher.

Als die Disziplin des Territoriums und der Gesellschaft fehlte, stürzten sich die Mütter auf die Nahrung, ohne die Kinder auch nur zu beachten. Immer wieder kämpften Mütter mit ihren eigenen Jungen um einen Bissen. Überflüssig zu erwähnen, daß kein Männchen an die Verteidigung von Weib und Kind dachte. Am Ende der Reise waren zehn Kinder tot. Es dauerte ein Jahr, bis die Rhesusaffen die 17 Hektar der Insel Santiago in Territorien, denen jedes einer neugebildeten Gemeinschaft gehörte, aufgeteilt hatten. Während dieses Jahres gab es genügend Nahrung. Nichts fehlte, außer einer Gesellschaftsordnung. Aber das genügte.

Am Ende des Jahres waren mehr Affenkinder durch die Gewalttätigkeit der erwachsenen Tiere gestorben, als aus allen anderen Gründen zusammengenommen. Dann begannen sich die Verhältnisse zu stabilisieren. Territorien wurden anerkannt, Gesellschaften schlossen sich zusammen und sonderten sich ab. Die Weibchen empfanden wieder mütterliche Liebe, und die Männchen respektierten Gebote und Regeln. Die Kindersterblichkeit hörte auf, das Überleben der Rhesusaffen zu bedrohen. …

Der erste und am wenigsten wegzuleugnende dieser Instinkte ist der Selbsterhaltungstrieb des Individuums, der Wille, auch unter widrigsten Umständen zu überleben. Andere grundlegende Triebe, Nahrungstrieb, Sexualtrieb, Sorge um das Wohl der Nachkommenschaft, können bei oberflächlicher Betrachtung als Unterabteilung des Selbsterhaltungstriebes ausgelegt werden. Drei grundlegende Triebe, der Territorialinstinkt, der Rangordnungsinstinkt und der Instinkt zur Errichtung organisierter Gesellschaften, traten bei den Primaten, den uns nächststehenden Lebewesen, zutage, und hinter ihnen zeigt sich in verschwommenen Umrissen eine tief

verwurzelte, unerklärliche und vielleicht unbeweisbare Kraft, ein geheimnisvolles Bedürfnis nach Ordnung. Keine dieser Kräfte ist uns als eine speziell dem Menschen eigene Gabe verliehen worden. Alle haben ihre Wurzeln in den fernsten Tiefen unserer tierischen Vergangenheit. Ernährungs-, Sexual- und Selbsterhaltungstrieb, Sorge um die Familie, Streben nach Besitz, Herrschaft, Rang und gesellschaftlicher Organisation, vielleicht sogar nach Ordnung, sie alle zusammen oder einige von ihnen müssen als ineinandergreifende Bedürfnisse anerkannt werden, welche die Persönlichkeit jedes lebenden Wesens formen und sein Verhalten beeinflussen. Möglich, daß die Kompliziertheit des Lebens durch den Menschen zu neuen Höhen geführt wurde; erfunden hat er sie nicht. [64, Seite 109, 110, 145, 146]
Die ungarische Revolution war für den wissenschaftlichen Beobachter ein Musterbeispiel elementaren Verhaltens. Vom Standpunkt der Sympathisierenden aus dem Westen starben die Ungarn für Demokratie und Gerechtigkeit, für freie Entfaltung der Menschenwürde und des Edelmutes. In Wahrheit starben sie für keines dieser Dinge. Die Ungarn starben ausschließlich für Ungarn. Ein unvorhergesehener Zwischenfall mobilisierte am 23. Oktober 1956 den territorialen Instinkt eines ganzen Volkes. …
Der gewaltigste Eindruck des Aufstandes aber war weder der energiegeladene Ausbruch der territorialen Forderung, noch das Ausmaß der Freund-Feind-Beziehungen, von denen ein Volk in der Gewalt des territorialen Dranges erfaßt wurde. Beides war tief beeindruckend, aber nicht zu vergleichen mit der ungeheuren Bedeutung, …, die der Rolle der Jugend zukam.
Hätte ich im Herbst 1956 zu den Männern im Kreml gehört, ich glaube, ich hätte in dem ungarischen Aufstand den schrecklichsten Ausbruch von Jugendkriminalität gesehen, den eine zivilisierte Gesellschaft jemals erlebt hat. Vom Anfang bis zum Ende war es eine Revolution der Jugend. Vom bis zum Ende waren ihre Helden Kinder; Jugendliche bildeten die tapfersten Bataillone, und die kühnsten Anführer dieser Scharen waren nur um weniges älter.
Weder der Westen noch der Osten waren auf etwas Derartiges gefaßt. Wir hatten geglaubt, die jungen Menschen in einer geschlossenen Gesellschaft seien zu nichts anderem imstande, als nachzubeten, was man sie lehrte, und nur diejenigen, welche den Geschmack der Freiheit kannten, könnten in ihrem Namen eine Revolution machen. Der Osten hatte, ebenso ahnungslos, angenommen, daß er sich auf die Jugend am meisten verlassen könnte. Der ungarische Aufstand hat bewiesen, daß das Gegenteil richtig ist.
Kurz nach dem Aufstand traf ich einen ungarischen Rechtsanwalt, der mir eine merkwürdige Geschichte erzählte. Zur Zeit der Revolution war er in einer Anstalt für politisch Unzuverlässigen Pécs gefangen gewesen. Sieben Jahre lang, seit dem Rajk-Prozeß, hatte man ihn dort in Gewahrsam gehalten. Zur Zeit des Aufstandes teilte er mit 17 anderen Männern eine Zelle. Notgedrungen kannte man einander gut. In ihrem Gefängnis hörten sie nichts und wußten nichts von den Vorgängen, die die Welt erschütterten. So hockten sie am vierten Tag nach dem Ausbruch der Revolution auf ihren Bänken oder auf dem Boden, ohne zu ahnen, daß Ungarn frei war. Dann ereignete sich etwas Seltsames. Ihr schweigsamer Aufseher brachte das Essen. Irgendetwas stimmte nicht mit seiner Kappe.
Mein Bekannter erinnerte sich, daß dieser Augenblick ebenso unbestimmbar, wie schreckerfüllt gewesen sei: 18 Männer starrten auf die Kappe des Aufsehers und versuchten zu begreifen, was sich verändert hatte. Erst als der Aufseher gegangen war, begannen sie zu verstehen, und zwar alle gleichzeitig. Der rote Stern war abgerissen.
Plötzlich brach der Wahnsinn aus; sie schrien, zerbrachen die Bänke, sie hämmerten an die Zellentür, einige kämpften mit denen, die ‚Freiheit' schrien, und versuchten sie zurückzuhalten. Entlang des Ganges konnten sie hören, wie sich der Wahnsinn Zelle und Zelle bemächtigte, mit den gleichen Schreien nach Freiheit, dem gleichen Krachen splitternder Bänke auf berstenden Türen. In einem gewaltigen Ausbruch erkämpften sich die Gefangenen von Pécs ihren Weg aus den Zellen, aus dem Gefängnishof, und fanden sich jenseits der Mauern in einem freien Ungarn. Den geflohenen, jungen Anwalt beschäftigte etwas, woran er sich deutlich erinnerte, wofür er aber keine Erklärung fand. Die wilde Raserei, die dem Erkennen des fehlenden Sterns folgte, die Instinkte eines unterworfenen Volkes zu zügeln, die unglaublichen Kräfte, die frei werden, wenn animalische Triebe die erworbenen Hemmungen der Gesellschaft beiseite fegen.
Der Mensch ist eine wilde Spezies, und jedes Neugeborene besitzt etwas von dieser Wildheit (Kraft). Aber das Dilemma jeder Gesellschaftsform, ob sie frei ist oder nicht, liegt immer in der Geburtenrate." [64, Seite 415-417]



**Territorialität**

Pierre Krebs schreibt: „Von Volk und Kultur zu reden heißt, die Kernfrage des Territoriums zu behandeln. Mit dieser unausweichlichen Frage steht und fällt jede Debatte über die Identität. Was dem Menschen die Luft zum Atmen ist, ist einem Volk das Territorium. Fehlt es, droht das gesamte biologische und kulturelle Leben eines Volkes wie von einem Schlaganfall gelähmt zu werden. Wer von Identität redet, kommt um den Begriff des Territoriums nicht herum, …
‚Der Mensch ist territorial', mahnt Otto Koenig.[2176]
So ist die Aufrechterhaltung der territorialen Integrität die zwingende Voraussetzung der ethnischen Existenz, erklärt Eibl-Eibesfeldt. Das (friedliche) Zusammenleben verschiedener Gemeinschaften innerhalb eines Staats ist nur ‚möglich, wenn die territoriale Integrität jeder Gemeinschaft klar abgegrenzt und ihre Souveränität innerhalb dieses ihres Territoriums grundsätzlich verbrieft ist. Die Schweiz führt uns das vor Augen. Das schweizerische Konzept, Musterbeispiel der Zusammenarbeit zwischen Menschen deutscher, französischer und italienischer Kultur, hat selbstverständlich nicht das geringste zu tun mit der neo-primitiven Multikultur-Gesellschaft, die einem Heiner Geißler vorschwebt.'[2177]
Die Aufrechterhaltung des Friedens ist mit der territorialen Unversehrtheit eng verknüpft.
‚Ein friedliches Zusammenleben von Völkern ist am besten gewährleistet, wenn jedes Volk über ein eigenes Land verfügt und sich in diesem Gebiet nach eigenem Gutdünken selbst verwalten und kulturell entfalten kann.'[2178] [28, Seite 105, 106]
Demzufolge schafft die multirassische Gesellschaft de facto die Voraussetzungen einer ständigen Konfliktsituation. Denn weil die verschiedenen ethnisch-kulturellen Gruppen sich in der verständlichen Verteidigung ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Bestrebungen zwangsläufig spannungsgeladen berühren, müssen sie ihre eigene Identität mit wachsender Hartnäckigkeit behaupten, um dem ethnisch-kulturellen Selbstmord durch die Assimilierung zu entgehen. So droht der ‚Friedenszustand' solcher Gesellschaften unvermeidlich in einen durch die interethnische Reibungsenergie geschürten Krisenzustand zu entgleisen. ‚Gestattet ein Volk anderen den Aufbau von Minoritäten im eigenen Lande, dann halst es sich im eigenen Haus zwischen-ethnische Konkurrenz auf.'"[2179] [28, Seite 107]
„Wer sich durch faktische Landnahme verdrängt und überfremdet sieht, will das Eigene verteidigen und reagiert sogar aggressiv." [21, Seite 62]

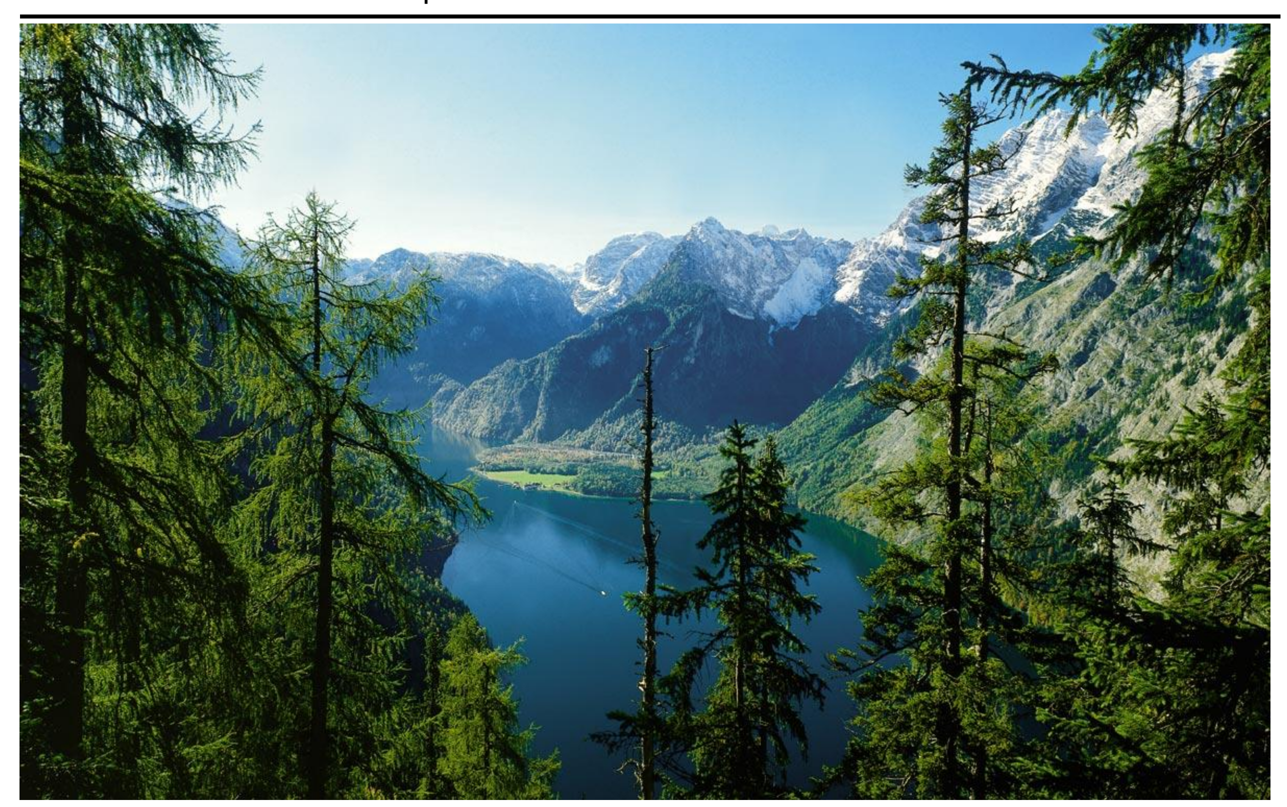
---

[2176] R. Eder & A.Mölzer, „Einwanderungsland Europa?" – Gespräch mit Otto Koenig, S. 82
[2177] Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Zukunft multikultureller Gesellschaft?", S. 136
[2178] Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Wider die Mißtrauensgesellschaft?", S. 157
[2179] Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Wider die Mißtrauensgesellschaft?", S. 158




„Aus den empirischen Erkenntnissen der modernen Ethologie geht deutlich hervor, daß die Absteckung einer territorialen Grenze keineswegs durch ‚Zufall' oder ‚Willkür' geschieht, sondern ganz einfach auf Erbanlagen zurückzuführen ist. Erlung Kohl bezieht sich auf Konrad Lorenz, um nachzuweisen, daß das kulturelle Leben und Gedeihen eines Volkes oder Stammes eng mit der Absteckung eines eigenen Gebietes zusammenhängt, das ihm die getrennte Entwicklung gewährleistet, die es unbedingt braucht, um sich eine Identität zu geben und sich zu behaupten. … Mit der Achtung der territorialen Unversehrtheit steht und fällt die Aufrechterhaltung des Friedens: ‚Ein friedliches Miteinander verschiedener Völker ist möglich', sagt Eibl-Eibesfeldt in diesem Zusammenhang, ‚wenn jede Ethnie ihr eigenes Land und ihre eigenen Angelegenheiten ohne Furcht vor repressiver Dominanz regeln kann.'"[2180] [28, Seite 108]
„Die Konkurrenz zwischen Gruppen um begrenzte Ressourcen wie kultivierbares Land oder Jagdgebiete wurde bei uns oft in kämpferischer Weise ausgetragen. Solche Kämpfe endeten dann mit der Vertreibung, Unterjochung oder der physischen Vernichtung des Gegners. …
Der Krieg steckt sicher nicht in unseren Genen, aber als kulturelle Anpassung nützt er angeborene agonistische Dispositionen und unterdrückt die prosozialen Dispositionen dem Feind gegenüber Er hat insofern mit den Genen zu tun, weil es die Gene der Siegreichen sind, die bevorzugt weitergegeben werden. Die Gruppenausrottung in Neuguinea, von der J. Soltis, R. Boyd und P J. Richerson (1995) berichten, ist beachtlich, obgleich die Autoren betonen, daß viele der Besiegten und ihres Landes verlustig Gegangenen als Flüchtlinge absorbiert wurden. Wir können auch in solchen Fällen davon ausgehen, daß der Verlust der Ressourcen die Überlebenstüchtigkeit der Verlierer nicht gerade förderte. Der Krieg ist eben nicht, wie manche behaupten, nur eine pathologische Entgleisung einer im Grunde friedlichen Menschennatur.
Er ist ein kulturell entwickelter Mechanismus im Dominanzwettstreit um Territorien und andere Ressourcen (zum Leben und Überleben)." [8, Seite 85, 89, 90]
Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt: „Wir Menschen reagieren mit Abwehr, wenn wir unsere Identität bedroht meinen, und dieser Fall tritt ein, wenn sich Menschen in großer Zahl in einem bereits dicht besiedelten Gebiet niederlassen, ohne die Kultur und Lebensart der Ortsansässigen anzunehmen. Dann werden sie als Fremde und als um die gleichen Ressourcen konkurrierende Eindringlinge (und nicht als hilfsbedürftige Flüchtlinge) empfunden. Und diese Wahrnehmung ist ja nicht unbegründet, denn sich abkapselnde Einwanderer bilden ja Solidargemeinschaften, die zunächst ihr Eigeninteresse vertreten. Unterscheiden sie sich überdies durch eine höhere Fortpflanzungsrate von der eingesessenen Bevölkerung, dann verschärft das die Probleme (der Kolonisierung) und die daraus erwachsenden Gegensätze."[2181] [30, Seite 64]
Irenäus Eibl-Eibesfeldt unterstreicht in einem Interview: „Es wird nicht in Rechnung gestellt, daß wir, wie alle Organismen, in einer langen Stammesgeschichte daraufhin selektiert wurden, in eigenen Nachkommen zu überleben und daß Xenophobie, Fremdenscheu, nicht Fremdenhaß, stammesgeschichtlich veranlagt ist. Das ist in der Evolution selektiert worden, um die Vermischung zu verhindern. Die Fremdenscheu des Kleinkindes sichert die Bindung an die Mutter. Später hat der Mensch das familiale Ethos zum Kleingruppenethos gemacht. Mit der Entwicklung von Großgruppen (Stamm) erfolgte eine weitere Abgrenzung. Jedoch, wer keine Kinder in die Welt setzt, steigt aus dem Abenteuer der weiteren Entwicklung aus, die Natur sorgt schon dafür, daß dann deren Gene nicht weiterleben.

[2180] Irenäus Eibl-Eibesfeldt: „Wider die Mißtrauensgesellschaft?", S. 157
[2181] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Ist der Mensch paradiesfähig? – Antworten", in: Berliner Debatte INITIAL, 2/1992, S. 12f.



Ich glaube, daß diese Leute um einen Teil ihres Lebensglücks betrogen wurden. Zum Individuum gehört das Bewußtsein, daß man eben nicht nur Individuum ist, sondern eingebettet in eine größere Gemeinschaft und in einen Ablauf von Generationen und daß wir den Generationen vor uns unendlich viel verdanken. Ich kann im Hirn des Menschen über Indoktrination und dauernde Belehrung Strukturen aufbauen, die diese Menschen gegen ihre Eigeninteressen und gegen die Interessen ihrer Gemeinschaft handeln lassen. Ein Kollektiv kann ja von religiösem Wahn befallen werden und sich umbringen. Zu allen Zeiten haben Gruppen andere verdrängt, und es gibt sicherlich kein Interesse der Natur an uns. Aber es gibt ein Eigeninteresse. Man muß nicht notwendigerweise seine eigene Verdrängung begrüßen.“[2182]
Dabei wird suggeriert, daß Gewalt und Brutalität nur von den Angehörigen der Gast(geber)völker gegen die Fremden ausgingen. Von einer Gewalttätigkeit jugendlicher Ausländer, hört man aus diesen Kreisen nichts. Die Situation in der Fremde lebender Ausländer wird in der Regel negativ dargestellt. Vereinsamt, entrechtet und von einer scheinbar feindlichen Umgebung abgestoßen, eine Situationsbeschreibung, welche bei einheimischen Majoritäts-angehörigen das humanitäre Gewissen aktiviert. Aus teilweise gerechtfertigtem, persönlichem Mitgefühl wird daraufhin ‚Solidarität‘ mit den Minoritätsangehörigen geübt. Eine ‚Solidarität‘, in der egalitäre Vorstellungen die Oberhand behalten.“ [18, Seite 40, 42]
Des Griffin beschreibt den Rassisten unserer Zeit: „Unter Rassist versteht man korrekterweise eine Person, die der eigenen Rasse gewogen ist, die den Selbstrespekt vor der eigenen Rasse verficht und lieber in einer Gesellschaft ihres eigenen Volkes lebt, entsprechend seiner Kultur und Lebensweise, in all dem findet sich keine Spur von Feindschaft gegen irgendeine andere Rasse. Millionen von Menschen aller Rassen, ja tatsächlich die Mehrheit der Menschheit, sind nach dieser Definition Rassisten“.[2183] [59, Seite 346]
Irenäus Eibl-Eibelsfeld dazu: „Man verschenkt nicht die Zukunft seiner Enkel, auch nicht aus humanitären Gründen. Wer alle Welt umarmt und darüber seine eigenen Leute vergißt, handelt nicht human, mag er sich noch so in dieser Rolle gefallen.“
„Die Forderung für eine Gruppe, ein Gebiet auf der Welt für sich zu haben, das ihres ist, in dem ihre Nachkommen von Fremden ungestört leben, ist gleichbedeutend mit dem Wunsch, überhaupt auf der Welt als Gruppe vorhanden zu sein.“[2184]
„Dank dieser Fähigkeit kann der Mensch sich auch gegen elementare Triebimpulse, gegen das Parlament seiner Instinkte, entscheiden. So rangiert unserer natürlichen Neigung zufolge die

[2182] FOCUS, „Sagen Sie mal, Irenäus Eibl-Eibesfeldt“ - Interview mit Michael Klonovsky, 20.05.1996
[2183] South African Observer, September 1978, S. 2f.
[2184] AS DER SCHWERTER, „Die jüdischen Ursprünge des Multikulturalismus in Schweden“, 21.02.2013, Kommentar v. ‚Karlfried‘

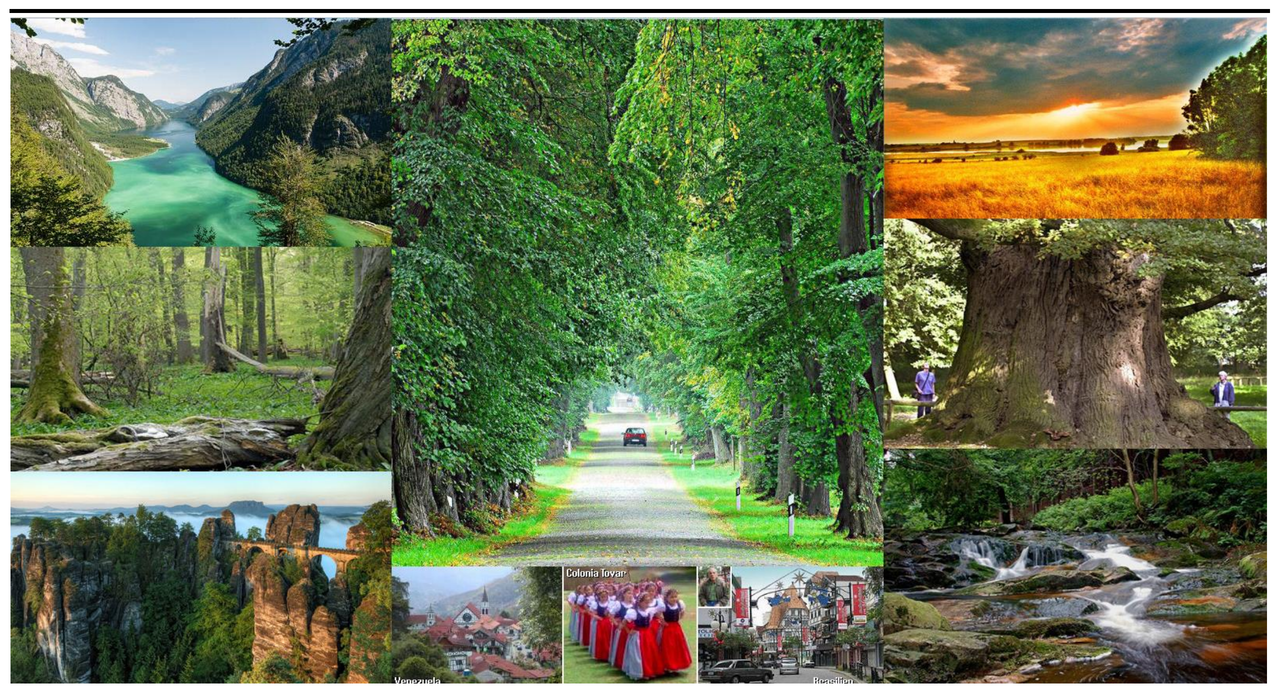



**Bild 417: Gleichgültigkeit. Egoismus. Feigheit. Resultat: keine eigene Heimat mehr.**

Familie in unserem fürsorglichen Interesse an erster Stelle. Es gibt jedoch Situationen, in denen ein kulturell aufgeprägtes, aber ebenfalls die angeborenen Dispositionen der Gruppenloyalität ausnützendes Staatsethos gebietet, gegen die ‚Natur' zu handeln. …

Alle Staaten stehen, wie bereits Herbert Spencer bemerkte, vor der schwierigen Aufgabe, nach außen verteidigungsbereit zu sein und im Inneren den Frieden zu erhalten. Damit besteht nach Arnold Gehlen (1969) ein Gegensatz zwischen dem auf das Staatsvolk ausgeweiteten Familienethos der Friedlichkeit und dem wachsamen Ethos des gerüsteten Staates. [8, Seite 44, 45]

Welche Entscheidungshilfen kann die Biologie geben? Der Biologe bringt zunächst einmal das Denken in anderen Zeitdimensionen ein. Er weiß um unser stammesgeschichtliches Gewordensein, und er weiß um die Wirkmechanismen der Evolution.

Er weiß, daß Überleben immer Überleben in Nachkommen, und zwar in eigenen oder zumindest den Nachkommen naher Verwandter, bedeutet. Er weiß ferner um die Natur des genetischen Codes, um das Wirken von Auslese und Ausmerze, und daß die Natur dabei keine unserem ethischen Empfinden entsprechende Moral kennt. Die Bejahung des Willens zum Leben sollte als Axiom (Grundsatz) anerkannt werden. Es könnte ja einer aus misanthroper Veranlagung auch den Untergang allen Lebens, der Menschheit oder seines Volkes wollen: aus Lebenshaß oder aus Entsetzen über das Leid der Welt, in der Tiere wie Menschen davon leben, daß sie anderes Leben zerstören. Vielmehr betone ich immer wieder, daß es kein für uns erkennbares Interesse der Natur an irgendeiner Art von Lebewesen gibt, wohl aber ein Überlebensinteresse als Eigeninteresse, und das zu vertreten wurden alle, auch wir Menschen, im Laufe einer langen Stammesgeschichte programmiert. Darüber muß Bescheid wissen, wer immer vor politische Entscheidungen gestellt ist. Auch muß man wissen, daß beim Menschen die Selektion nicht nur am einzelnen, dem Individuum, angreift, sondern auch auf Gruppenebene und daß daher ein rücksichtsloser Individualismus nicht zu verantworten ist.

Was immer wir Menschen tun oder auch unterlassen, kann unsere Fähigkeit, in Nachkommen zu überleben, kurz, unsere ‚Eignung' fördernd oder hemmend beeinflussen. Die Evolution läuft über die Weitergabe des individuellen Erbgutes, das auch in den Verwandten eines Individuums mit einer berechenbaren Wahrscheinlichkeit weitergereicht wird.

Die heute auf eine Restpopulation geschrumpfte polynesische Bevölkerung der Hawaii-Inseln lebt nicht in den eingewanderten Japaner, Europäern oder Chinesen weiter. Würde sie völlig verdrängt, dann bedeutete das ihr Aussterben, ihren Untergang. Dabei werten wir immer nach menschlichen Maßstäben, eine artneutrale Ethik kann es nicht geben. Sarah Blaffer-Hrdy (1988) stellte die Frage: ‚Warum finden wir es bewundernswürdig, wenn jemand Kinder aufzieht und nicht Kaulquappen?'

Daß sich in uns die Schöpfung zum erstenmal ihrer selbst bewußt wurde, verpflichtet uns, das Überleben als Richtwert anzuerkennen und so zu handeln, daß es auch künftigen Generationen möglich ist, sich ihres Lebens zu erfreuen." [8, Seite 46-51]



Freddy Raphael bemerkt folgerichtig: „So wie der Einzelne verpflichtet ist, in seinem Wesen zu beharren, so muß jede menschliche Gemeinschaft für ihr Fortbestehen sorgen. Diese Forderung nach Fortbestand ist keineswegs ein reflex hochmütiger Abkapselung, sondern die Einsicht in das einmalige Schicksal einer jeden Menschengruppe.“[2185] [18, Seite 209]
Robert Ardrey schreibt bezüglich der Territorialität: „Weder in unseren Psychologie-, Soziologie- noch in den Anthropologievorlesungen wurde uns jemals die Information zuteil, daß der Begriff des Territoriums, der Trieb, das ausschließliche Recht auf ein Gebiet zu erwerben, es zu erhalten und zu verteidigen, ein tierischer Instinkt ist, ungefähr ebenso alt und mächtig, wie der Geschlechtstrieb. Es ist uns aber unbekannt, daß der menschliche Drang nach dem Besitzerwerb den klaren Ausdruck eines tierischen Instinktes darstellt, der Hunderte Male älter als die Menschheit selbst ist. Es ist uns nicht bekannt, daß die Wurzeln des Nationalismus tief in der sozialen (lat. socialis; gemeinnützig, hilfsbereit) Territorialität fast jeder Art der uns verwandten Primatenfamilie eingebettet sind. [64, Seite 17, 19]
Aber die Arbeit ging in aller Stille weiter. Ein amerikanischer Zoologe, Dr. C. R. Carpenter, brachte die Dinge gefährlich nahe an den Kern der Sache heran. Seine geduldigen Beobachtungen über Affensozietäten gehören zu den klassischen Arbeiten der modernen Naturwissenschaft. Sie zeigen, daß die Territorialität bei unseren nächsten Verwandten ein universelles Gesetz ist. Noch bedeutsamer aber ist, daß sie den Aufbau einer viel komplizierteren Institution erkennen lassen: des gemeinsamen Territoriums, das einer Gruppe gehört und von dieser verteidigt wird. Es war diese Arbeit Dr. Carpenters, welche den großen, alten Mann der britischen Anthropologie, Sir Arthur Keith, veranlaßte, eine der wenigen politischen Schlußfolgerungen zu ziehen, die über das Thema jemals erschienen. In seinen letzten Essays sagte Keith, man müsse, um die Wurzeln des Nationalismus, des Patriotismus und des Krieges zu finden, die Suche bei der Territorialität beginnen. [64, Seite 26]
Dem könnte man hinzufügen, daß für die Mehrheit der menschlichen Völker ein eigenes Territorium Ausgangspunkt ihres Daseins ist, also die Voraussetzung für ihre Existenz, für ihr Leben und Überleben. Ardrey ergänzt: ‚Daß der Territorialtrieb Vorteile für das Aufziehen und die Sicherheit der Jungen mit sich bringt, ist klar. Die Unveränderlichkeit des Territoriums ist ein den Konflikt reduzierender Faktor. …, (und) es ist klar, daß die Überlebenschancen (durch) das soziale Territorium auf nationaler Basis verbessert werden‘.“ [64, Seite 52, 73, 75, 192]
Moses Heß schreibt: „Der gesellige Mensch bedarf, wie die geselligen Pflanzen und Tiere, zu seinem Gedeihen und Fortkommen eines weiten, freien Bodens, ohne welchen er zum Schmarotzer herabsinkt, der sich nur auf Kosten fremder Produktion ernähren kann.“
[71, Seite 94]

[2185] Freddy Raphael: „Les Nouveaux Cahiers”, Winter 1977-78



**Bild 418: Die Heimat erkunden und erforschen. Jedes Volk hat seine Heimat, die es in der Regel pflegt und an die es hängt. Es gibt aber auch Völker, die lassen sich das Wertvollste, was sie besitzen, wegnehmen. Aus Feigheit, Desinteresse, Egoismus oder weil sie nicht wahrhaben wollen, was andere mit ihnen vorhaben.**

Der österreichische Verhaltensforscher Prof. Otto Koenig äußert sich zur Einwanderung: „Die Frage der Identität und Zuwanderung ist eine äußerst vielschichtige. Vorweg einmal: Jedes Lebewesen legt großen Wert darauf, daß zwischen ihm und seinesgleichen die ‚gesetzlich vorgeschriebene' Individualdistanz eingehalten wird. Sie sehen es bei den Tieren: die Möwen z. B. brauchen einen gewissen Abstand zum Artgenossen.

Genau das gleiche Phänomen findet man beim Menschen. Sie können zwar in der U-Bahn oder sonstwo Leute dicht gedrängt stehen sehen, sobald es lichter wird, drängen sie jedoch auseinander. Wenn sie in einen U-Bahnwaggon einsteigen, und es sind nur einige wenige Leute drinnen, so werden sie sehen, daß alle gleichmäßig verteilt sitzen und daß jeder seinen ‚Freiraum' um sich hat. Das ist eine Grundbedingung (des Lebens): daß jeder Mensch …, einen Bereich (um sich braucht), der ihm gehört und wo andere nicht hinkönnen. Das ist ja auch das Problem des Autos: jeder Fahrer hat hier sein Territorium, und niemand kann eindringen.

Er ist nicht nur schneller und bequemer, mit dem Auto irgendwohin zu kommen, sondern es ist einfach auch die territoriale Frage. Denn in der U-Bahn habe ich kein Territorium, und der Mensch ist territorial. Das geht schon aus der Funktionsverteilung zwischen Mann und Frau hervor: das Wort ‚Mann' geht etymologisch auf den germanischen Stammvater zurück und heißt eigentlich ‚Mensch'. Das bedeutet: nach dem, der die Gruppe nach außen vertritt, wird die gesamte Gruppe benannt. Der Mann vertritt nach außen hin, die Frau ist drinnen im Zentrum, wird nicht nach außen gestellt und immer geschützt. Auch das Wort ‚Friede', ‚Freiheit' machen das deutlich, sie hängen mit ‚Einfriedung' zusammen. Friede herrscht innerhalb der Grenzen, innerhalb des (eigenen) Territoriums, hier herrscht auch Freiheit. Was draußen geschieht, hat damit nichts zu tun. Sie sehen also schon in den Grundlagen von Politik und Selbstverteidigung überall den ökologischen Faktor. Wenn man nun beginnt, Grenzen zu überschreiten, diese Reviere aufzulösen, so kommt es zu Konflikten, das ist ganz klar. …

Und jetzt werden diese Territorien zusammengeschoben, werden von anderen überlagert, und das führt zwangsläufig zu Konflikten. Jeder, der von Liebe, Hilfe und Verständnis spricht, redet ausgesprochenen Unsinn. Der Mensch ist ein biologisches Lebewesen, das seine Anforderungen an die Umwelt stellt. Und diese Anforderungen sind heute eben nicht mehr erfüllbar." Ein weiterer Aspekt, den man in Rechnung stellen muß, ist der Punkt der Verschiedenartigkeit. Die Menschen sind nicht gleich. Sie sind gleichwertig, aber nicht gleichartig, und dies wird leider nie verstanden." [60, Seite 82, 83, 85, 87]

**Rassismus wider Willen**



Greg Johnson schreibt: „Rassismus, richtig verstanden, ist die Anerkennung der Realität objektiver biologischer Unterschiede zwischen den Rassen, Unterschiede, die so tiefgreifend sind, daß die Vermengung von Rassen unvermeidlicherweise Haß und Gewalt verursacht, daher ist Rassentrennung der beste Weg, um alle Rassen zu bewahren.

Rassismus, richtig verstanden, ist auch die Erkenntnis, daß es völlig gesund und normal und richtig ist, daß man das Eigene mehr liebt als das, was anderen gehört. Es ist natürlich, normal und richtig, eine Vorliebe für sich selbst, seine Familie, seine Freunde, sein Heimatland, seine Nation und seine Rasse zu zeigen. Warum wird eine so gesunde, rationale und aufgeklärte Anschauung wie der Rassismus als ‚Haß' verleumdet? Seine Familie derjenigen des Nachbarn vorzuziehen, ist kein Haß. Seine Freunde Fremden vorzuziehen, ist kein Haß. Sein Heimatland einem fremden Land vorzuziehen, ist kein Haß.

Ich ziehe Weiße anderen Rassen vor, aber diese Tatsache allein bedeutet nicht, daß ich andere Rassen hasse. Präferenz bedeutet nicht Haß, sondern bloß eine Ungleichheit der Liebe. Ich liebe New Mexico, aber ich liebe Kalifornien mehr. Und ich kann vollkommen verstehen, warum jemand aus New Mexico genau umgekehrt empfindet.

Ich gebe zu, daß manche Leute nur von der Bewegung des Weißen Nationalismus angezogen werden, weil sie aus welchem psychologischen Grund auch immer von Haß erfüllt sind und sie denken, daß die Bewegung ihnen einen Platz bieten wird, an dem sie ihren Haß offen ausdrücken können. Aber zornige, haßerfüllte Leute werden von allen Sachen angezogen. Jede Sache hat einen Feind, der als angemessenes Haßobjekt gekennzeichnet ist. Daher wird jede Sache zornige, kranke Leute anziehen, die nach einem Ventil für ihre Aggression suchen. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, daß Antirassisten typischerweise ein gehässiger, aggressiver, haßerfüllter Haufen sind.

Ich vermute außerdem, daß manche marginale, psychopathische Menschen genau deshalb vom Weißen Nationalismus angezogen werden, weil Antirassisten den Eindruck genährt haben, daß wir alle verrückt sind. Aber ich vermute auch, daß weit mehr psychopathische Hasser vom kulturellen und politischen Mainstream angezogen werden als von einer randständigen Bewegung wie dem Weißen Nationalismus, einfach weil das Establishment reichlich sozial akzeptable Haßobjekte bietet. Es ist zum Beispiel gesellschaftlich akzeptabel, Weiße zu hassen, besonders ländliche Weiße und solche aus den Südstaaten, weiße Nationalisten, Araber, Moslems und andere Feinde der Juden. Suchen Sie also die Mehrheit der psychopathischen Hasser in den Reihen der Antirassisten, in der Polizei, beim Militär und im Mainstream-Konservatismus, besonders unter den Kriegstreibern.

Aber ich muß offen sein. Obwohl das Vorziehen der eigenen Rasse für sich genommen nicht zum Haß auf andere Rassen führt, hasse ich wirklich andere Rassen. Hier werden meine Feinde die Anführungszeichen setzen, wenn sie meine Worte aus dem Zusammenhang nehmen, um mich zu verleumden. Was nun folgt, ist der Kontext, d. h. einige notwendige Unterscheidungen, Einschränkungen, Beispiele und Erläuterungen.

Erstens, mir fällt es sehr schwer zu sagen, daß ich irgend jemand oder irgendetwas hasse. Es geht gegen meine Natur. Wenn überhaupt, dann neige ich dazu, zu sentimental und weichherzig zu sein, zu offen gegenüber Appellen an Emotionen. Bei Kindern und Hunden schmelze ich dahin, und es fällt mir besonders schwer, zu Frauen nein zu sagen.

Zweitens, ich hasse nicht alle anderen Rassen. Wenn wir morgen Leben auf dem Mars entdecken würden, so weiß ich, daß ich meine Rasse den Marsianern vorziehen würde. Aber ich würde sie nicht hassen. Gleichermaßen bevorzuge ich meine eigene Rasse gegenüber den Kopfjägern von Papua-Neuguinea, den Aborigines von Australien, den Pygmäen des Kongo und den Buschmännern der Kalahari. Aber ich hasse sie nicht. Warum nicht?

Weil ich nicht mit ihnen leben muß. Weil ich von ihnen getrennt bin. Weil sie, soweit ich weiß, mein Leben nicht negativ beeinflussen. Falls jedoch die katholische Kirche, die Bundesregierung oder die Hebrew Immigrant Aid Society eine Kolonie von Papuas, Aborigines, Pygmäen, Buschmännern oder Marsianern in meinem Häuserblock einrichten würde und ich in enger Nähe zu ihnen leben müßte, und noch schlimmer, wenn ich sie mit meinen Steuerdollars subventionieren müßte, dann würde ich sie wahrscheinlich zu hassen beginnen.
Natürlich würde es langsam anfangen. Ich würde sie vielleicht zuerst kennenzulernen versuchen. Ich würde ihnen vielleicht Essen als Einzugsgeschenk bringen, wenn auch nervös, weil ich nicht wissen würde, ob es ihre Mägen verstimmen oder irgendein unbekanntes Nahrungstabu verletzen würde. Nachdem sie wahrscheinlich wenig oder gar kein Englisch können und wenig Interesse am Lernen zeigen würden, würde ich sie vielleicht mit ein paar Worten in ihrer Muttersprache zu begrüßen versuchen, wenn auch nervös, weil ich immer fürchten würde, daß das Pygmäenwort für ‚hallo' für meine Ohren einem Schimpfwort ununterscheidbar ähnlich klingen würde. Ich würde mein Bestes geben im Versuch, ihre Reaktionen zu interpretieren, festzustellen, wie meine freundlichen Gesten aufgenommen werden, aber ich würde sie wahrscheinlich unergründlich finden und mich in ihrer Nähe unwohl zu fühlen beginnen. Dann, so wie die Zeit mehr und mehr unserer rassischen und kulturellen Unterschiede offenbart, würden wir einander wirklich auf die Nerven zu gehen beginnen.
Vor einem Jahr hätte ich Polynesier auf die Liste der Völker gesetzt, gegen die ich nichts habe. Aber ich hatte keinen direkten Kontakt zu ihnen. Dann zogen mehrere Familien aus Samoa oder Tonga ein paar Häuser weiter unten ein. Ich hielt sie für ästhetisch unattraktiv: große, braune, australoid-mongoloide Mischlinge, die leicht Schwabbel ansetzen. Aber sie schienen zunächst recht angenehm zu sein. Dann begann ich, gewisse störende Unterschiede zu bemerken.
Zum Beispiel sind sie, auch wenn ihre persönliche Hygiene nicht problematisch zu sein scheint, obwohl ich nicht nahe genug an sie herangekommen bin, um das zu bestätigen, in anderer Hinsicht ein unaussprechlich schmuddeliges Volk. Zum Beispiel lieben sie es, sich lautstark im Freien zusammenzugesellen und zu essen. Das ist schlimm genug, aber Tage später ist der Boden immer noch nicht nur mit ihrem Müll und Spielzeug übersät, sondern auch mit weggeworfenem Essen. Nach ihrem letzten Essen im Freien mußte ihr Hausvermieter Mexikaner anheuern, um hinter ihnen sauberzumachen. Nach einer anderen Grillparty fand ich einen Haufen aus verfaulendem Fisch, übersät mit Maden und Fliegen, im Hof des Nachbarn abgeladen. Natürlich wäre solch ein Verhalten in Tonga oder Samoa kein Problem, wo es wahrscheinlich von jedermann akzeptiert wird. Aber hier ist es eklig und respektlos, ganz zu schweigen vom Gesundheitsrisiko.
Andere Verhaltensweisen sind einfach Versuche, weiße Amerikaner auszunutzen, die diese Polynesier mit herzlicher Verachtung zu betrachten scheinen. Es ist schwer, nicht geringschätzig zu Leuten zu sein, deren Verpflichtung zum ‚Multikulturalismus' die Aufgabe ihrer eigenen kulturellen Standards bedeutet, wann immer diese mit fremden Standards in Konflikt geraten, egal wie barbarisch und minderwertig sie sein mögen. Wenn zum Beispiel die örtlichen Samoaner oder Tonganer (oder was auch immer) die Waschmaschinen in ihrem eigenen Wohngebäude besetzt vorfinden, kommen sie einfach herüber und benutzen die Maschinen in meinem Gebäude. Ich weiß nicht, wie sie hereinkommen. Ich vermute, sie lassen einfach ihre reichlichen Kinder herumlauern und die Tür aufspreizen, wenn jemand hinausgeht. Das ist nicht nur lästig für Menschen in meinem eigenen Gebäude, die Wäsche waschen wollen, es ist auch ein Sicherheitsrisiko, wenn Türen aufgespreizt werden. Weiteres wurden, sobald sie Zugang zum Waschraum erhielten, die Waschmittel, die ich ohne Furcht vor Diebstahl durch andere Weiße herumstehen lassen hatte, schnell aufgebraucht. Diese Polynesier machten sich nicht einmal die Mühe, ihren Diebstahl zu verbergen, indem sie immer nur wenig auf einmal klauten. Entweder sind sie unglaublich dumm, oder sie glauben, daß sie Weiße straflos bestehlen können.
Nun sind dies kleinere Probleme, besonders wenn man sie mit der Misere von Weißen vergleicht, die unter Schwarzen zu leben gezwungen sind. Aber sie veranschaulichen, wie irritierend ‚Diversity' schnell wird. Weiteres kann ich nicht ehrlicherweise sagen, daß ich Polynesier hasse, noch nicht. Aber wenn ich sie wegen ihres Verhaltens zu Rede stellen und ihre Antwort hässlich ausfallen würde, dann wäre es leicht möglich, daß ich sie schließlich hasse. (Ich habe sie nicht zur Rede gestellt, weil ich in der nahen Zukunft wegzuziehen beabsichtige, weil es nichts helfen würde und weil ich Wichtigeres zu tun habe.)

Aber ob ich sie nun hasse oder nicht, ich will nie wieder in der Nähe von Polynesiern, irgendwelchen Polynesiern, leben. Ich bestreite nicht, daß Weiße unausstehlich sein können. Aber ich ziehe unausstehliche Weiße jederzeit unausstehlichen Nichtweißen vor. Selbst die schlimmsten Weißen sind leichter zu behandeln. Zumindest kann ich an gemeinsame Standards appellieren, und sie zur Rede zu stellen, es ist kein internationaler Zwischenfall.
Eine dritte wichtige Einschränkung: es ist möglich, eine Gruppe von Menschen zu hassen, und doch einzelne Mitglieder nicht zu hassen. Ich bin stets höflich in meinem Umgang mit Mitgliedern anderer Rassen. Ich habe sympathische einzelne Schwarze, Juden, Mestizen und Ostasiaten getroffen. Ich bin sogar Nichtweißen begegnet, die in der Lage sind, weiße Standards und Gebräuche zu übernehmen und harmonisch in einer weißen Gesellschaft zu leben. Aber ich verliere nie die Tatsache aus den Augen, daß diese sympathischen Individuen Mitglieder von Rassen mit Identitäten und Interessen sind, die sich von meinen eigenen unterscheiden; Rassen, die unausweichlich mit meiner eigenen in Konflikt geraten, wenn wir dasselbe Territorium teilen.
Ein einzelner Schwarzer, besonders wenn er von einer weißen Zivilisation erzogen wurde, mag sich als intelligenter und bewundernswerter Gelehrter erweisen, wie Thomas Sowell. Aber eine große Zahl von Schwarzen, die gemäß ihrer eigenen Natur zusammenleben, erhebt sich nie über primitives Wildentum. Die potentiellen Thomas Sowells werden im Keim erstickt. Und wenn große Zahlen von Schwarzen auf eine weiße Zivilisation losgelassen werden, ziehen sie sie unweigerlich auf ihr Niveau hinab, wie man in Haiti, Südafrika und Detroit sehen kann. Es gibt einfach nicht genug gute Schwarze in der schwarzen Gemeinschaft, um irgendein anderes Ergebnis möglich zu machen.
Ein einzelner Jude kann echte Beiträge zur weißen Zivilisation leisten. Gustav Mahler zum Beispiel war ein erstklassiger Komponist. Aber eine große Zahl von Juden, die gemäß ihrer eigenen Natur und Interessen unter uns leben, sind überwiegend destruktiv gewesen. Ohne die Juden hätte es keinen Kommunismus gegeben, der die tödlichste einzelne Torheit in der menschlichen Geschichte ist. Ohne die Juden wären die Vereinigten Staaten niemals in den Ersten Weltkrieg geraten. Ohne die Juden hätte es keinen Zweiten Weltkrieg gegeben. Ohne die Juden wären die Vereinigten Staaten nicht im Krieg mit dem Irak. Genausowenig würden die Vereinigten Staaten Kriege gegen Syrien und Iran planen. Genausowenig würden sie eine rücksichtslose antirussische Außenpolitik betreiben. Falls irgendeines dieser Abenteuer zu einem Dritten Weltkrieg führt, dann wird ein zukünftiger Historiker uns sagen, daß auch dieser ohne die Juden nicht geschehen wäre. Im Vergleich zu diesen Verbrechen erscheint es beinahe kleinlich, sich über die jüdische Rolle bei der Förderung jeglicher Form von kultureller Häßlichkeit, Schmutz und Degeneriertheit zu beschweren. Aber es gibt einfach nicht genug gute Juden in der jüdischen Gemeinschaft, um irgendein anderes Ergebnis möglich zu machen.
Behandeln Sie Individuen auf jeden Fall als Individuen. Aber fallen Sie nicht auf die Torheit des Individualismus herein, der die Realität von Gruppenidentitäten, Gruppeninteressen und Gruppenkonflikten verleugnet. Seien Sie auf der Hut, wenn ein Individualist schnulzig und sentimental wird über die Gustav Mahlers und Thomas Sowells und dann ‚schlußfolgert', durch schiere Behauptung, daß kollektive Probleme nicht existieren oder daß kollektive Lösungen unmoralisch sind und nicht in Frage kommen.
Alex Linder hat diese Art von Individualismus einst brillant zusammengefaßt: ‚Weil die schwarze Rasse einen Thomas Sowell hervorgebracht hat, muß die weiße Rasse sterben.'
Weil die Juden einen Mahler hervorgebracht haben, muß die Rasse, die Bach, Mozart, Beethoven, Brahms und zahllose andere Genies hervorgebracht hat, zugrunde gehen.
enn wir Weißen unser Überleben sicherstellen würden, dann wäre das doch ‚Kollektivismus'.
Aber der Individualismus scheitert an der Tatsache, daß Gruppen real sind. Und kollektive Probleme erfordern kollektive Lösungen. Ich zeigte einen Entwurf dieses Essays einem Freund, der bezweifelte, ob es klug sei, unseren Feinden einen Satz wie ‚Ich hasse andere Rassen wirklich' zum Zitieren zu geben. Meine Antwort lautete: Wir weiße Nationalisten behaupten, daß das Vermischen der Rassen im Regelfall unausweichlich Haß und Konflikt verursacht, daher ist es widersinnig, wenn wir so tun, als wären wir immun gegen die Auswirkungen der Rassenvermischung. Wenn weiße Nationalisten, die das behaupten, ehrlich sind, dann sind sie lebende Widerlegungen ihrer eigenen Behauptung, daß multirassische Gesellschaften Rassenhaß züchten.



Ich bin ein lebender Beweis dafür, daß multirassische Gesellschaften Rassenhaß verursachen. Aber hier ist noch eine Zeile zum Zitieren: Ich will andere Rassen nicht hassen. Deshalb möchte ich in einer homogenen weißen Gesellschaft leben. Solch eine Gesellschaft hätte reichliche Probleme, aber rassischer Haß und Konflikt wären nicht darunter. Rassismus, richtig verstanden, bedeutet das Anerkennen biologischer Unterschiede zwischen Populationen und die Bevorzugung der Mitglieder der eigenen Gruppe. Rassismus hat keine notwendige Verbindung zu Haß oder Gewalt gegen andere Rassen.
In einem rassisch-nationalistischen Utopia hätten alle Rassen separate, homogene Heimatländer. Alle unterschiedlichen Stämme oder Nationalitäten hätten ebenfalls ihre separaten Heimatländer.
Rassischer und kultureller Nationalismus würde friedliche Kooperation nicht behindern: den Austausch von Gütern und Ideen, Tourismus, internationale athletische Wettkämpfe, künstlerischen und kulturellen Austausch, Auslandsstudien etc. Aber Nationalismus würde den Haß und die Gewalt verhindern, die unvermeidlich sind, wenn unterschiedliche Rassen und Völker gezwungen sind, dieselben Territorien und Regierungen miteinander zu teilen. Konsistent praktizierter Nationalismus würde sogar die Geißel des Krieges zwischen Ethnostaaten abhalten, nachdem wahre rassische Nationalisten weder andere Völker zu beherrschen suchen, noch der Sezession separater Ethnostaaten von multirassischen, multiethnischen Staaten im Weg stehen würden.
Multirassentum und Multikulturalismus haben jedoch eine notwendige Verbindung zu Haß und Gewalt gegenüber anderen Rassen. In der Theorie geht es den Befürwortern multirassischer, multikultureller Gesellschaften natürlich nur um Liebe, Toleranz und Friede unter allen Menschen. (Abgesehen natürlich von rassischen und kulturellen Nationalisten, für die sie keine Liebe und Toleranz übrig haben und gegen die sie Ausrottungskriege zu führen bereit sind.) Aber in der Praxis funktionieren multirassische, multiethnische Staaten nicht. Sie führen unausweichlich zu Haß, Intoleranz und Blutvergießen. Sie machten sogar einen Hasser aus einem netten Kerl wie mir.“[2186]

[2186] AS DER SCHWERTER, „Greg Johnson: Bekenntnisse eines Hassers wider Willen“, 28.05.2011

**Tribalismus**[2187]

„Jedes Gruppenethos geht stammesgeschichtlich auf das familiale Ethos zurück. Alle unsere Prosozialität ist. wie wir ausführten, familialen Ursprungs. Diese in der individualisierten Fürsorge für den Nachwuchs wurzelnden Anlagen verkümmern leicht in Gesellschaften, die die Familie nicht hochhalten und die es versäumen, durch Erziehung, anknüpfend an diese Veranlagungen, die uns nicht persönlich bekannten Mitglieder der Nation, des Staates oder des Staatenbundes in das familiale ‚Wir-Gefühl' einzubeziehen. Versäumen wir es, das Wir-Gefühl von der Basis her zu bekräftigen, dann wird uns eine weltweite Verbrüderung wohl kaum gelingen.
Ungeachtet dieser Tatsache wird immer wieder behauptet, die Nationen wären Auslaufmodelle, sie gehörten abgeschafft, weil sie einer weltweiten Verbrüderung im Wege stünden. Von einem ‚Irrweg des Nationalismus' spricht Heiner Geißler (1990) und empfiehlt einen ‚Verfassungspatriotismus', eine Wortschöpfung, die er Dolf Sternberger verdankt. Nur Bürokratenseelen können glauben, man werde eine Verfassung lieben. Menschen sind es, die wir lieben oder auch ablehnen. Liebe erfahren wir im freundlichen, mitmenschlichen Kontakt, zunächst in der Familie, des weiteren im kleineren Verband der Dorfgemeinschaft, im Freundeskreis, in der Schulklasse und den vielen anderen Möglichkeiten persönlicher Begegnung, die sich uns auch im Alltag der Großstadt bieten.
Und dieser persönliche Umgang legt die Vertrauensbasis, die es uns ermöglicht, freundlich auch in der Großgesellschaft einer Nation und einer Europäischen Union aufzutreten. Vorausgesetzt, daß andere es ebenso halten, auf die Bedeutung der Reziprozität für das Funktionieren einer Gemeinschaft wiesen wir schon hin. Mitmenschliche Identifikation auf diesen verschiedenen Ebenen ist schließlich Voraussetzung für die Identifikation mit der Menschheit.
Rudolf Burger (1997) spricht von einer ‚falschen Wärme der Kultur': ‚Jede Behauptung oder Beschwörung einer wesenhaften Identität, sei sie definiert oder konstruiert wie immer, biologistisch oder kulturalistisch, impliziert aber an sich schon die Ausgrenzung des Fremden, weil sie als Position nur als Negation dessen gewonnen werden kann, was nicht sie selber ist. Jede Identifikation ist eine Negation.'
Mit der Wahl des Begriffes ‚Negation' belastet Burger jede Form der Identifikation. Wer sich zu seiner Kultur bekennt, begeht nach ihm die Sünde der Negation. Darf sich also niemand mehr zu seinem Volk bekennen? Würde man Burgers Argument akzeptieren, dann müßte man auch von einer falschen Wärme der Familie sprechen. Denn auch diese grenzt sich normalerweise gegen andere ab, und das wird letzten Endes als Naturrecht überall anerkannt. Wo Besitz vererbt wird, wird die Erbfolge immer nach dem Grad der Verwandtschaft geregelt. Familien leben zwar von Abgrenzung, aber deshalb negieren sie doch nicht die anderen, mit denen sie ja interagieren und auf vielfältige Weise freundschaftlich, beruflich oder weltanschaulich verbunden sind. Wer das Bedürfnis hat, seinen familialen Bereich als Privatbezirk gegen eine Öffentlichkeit abzugrenzen, ist deswegen noch lange nicht ungesellig. Auch die Buschmannfamilie in der Kalahari legt Wert darauf, ihre Hütte für sich allein zu haben.
Jedes Wir setzt notwendigerweise Andere voraus. Und wenn man so will, ‚diskriminieren' wir, in der ursprünglich wertfreien Bedeutung des Wortes als ‚unterscheiden', in unserem Alltag unentwegt. Das hat durchaus auch seine positiven Seiten, wird doch unsere Fürsorglichkeit nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt, so daß für jeden genügend Liebe übrigbleibt.
Daß eine Mutter ihr Kind vor allem liebt und ein Liebespaar nur eben seinen Partner, ist soziobiologisch ebenso sinnvoll, wie gesellschaftlich. Und dabei ‚diskriminieren' wir nun alle einmal. Die beiden Säulen menschlicher Sozialität sind das Dominanzstreben und die auf Empathie (Einfühlungsvermögen) und Fürsorglichkeit begründete Prosozialität. Letztere, der individualisierten Brutfürsorge entstammend, nutzen wir kulturell, um über Indoktrination und Symbolidentifikation Großgesellschaften zu Solidargemeinschaften zu binden, die als Stämme, Ethnien und Nationen auftreten." [8, Seite 15, 162-164]

[2187] Tribalismus, der;- (lat.-engl.) Stammesbewußtsein, Stammesegoismus

**Altruismus**



„Der Altruismus stellte lange Zeit ein ernsthaftes Dilemma für Theorien über die menschliche Natur dar. Definiert als ein Verhalten, das zum Wohle anderer ausgeführt wird, beinhaltet der Altruismus die Selbstaufopferung in extremer Form. Beim Menschen reicht altruistisches Verhalten von täglichen Gefälligkeiten über die Teilung knapper Ressourcen bis hin zur Opferung des eigenen Lebens, um andere zu retten. [40, Seite 116]
Jedoch würde eine genetische Basis für Altruismus, wie von Darwin (1871) erkannt, ein Paradoxon für Evolutionstheorien darstellen: Wie konnte sich der Altruismus aus dem ‚Überleben der Stärkeren' entwickeln, wenn gleichzeitig altruistisches Verhalten die persönliche die persönliche Fitneß verringert? Wenn sich die altruistischen Gruppenmitglieder für andere opfern laufen sie Gefahr, weniger Nachkommen zu hinterlassen, die genau diejenigen Gene weitergeben können, die altruistisches Verhalten regeln. Der Altruismus würde daher ausselektiert werden und nach Egoismus würde selektiert werden. Die Lösung des Paradoxons des Altruismus ist einer jener Triumphe, der zur Synthese, genannt Soziobiologie, geführt hat.
Beim Prozeß, der als Verwandtschaftsselektion bekannt ist, können Individuen ihre Gesamtfitneß und nicht nur ihre individuelle Fitneß steigern, indem sie die Produktion von eigenen, erfolgreichen Nachkommen und die von genetischen Verwandten erhöhen (Hamilton, 1964). Dieser Perspektive zufolge ist die Analyseeinheit für die evolutionäre Selektion nicht der individuelle Organismus, sondern seine Gene. Die Gene sind das, was weiter lebt und weitergegeben wird, und einige derselben Gene wird man nicht nur in direkten Nachkommen finden, sondern auch in Geschwistern, Cousins, Neffen/Nichten und Enkeln. …
Aus Sicht der Evolution ist der Altruismus somit ein Mittel, um den Genen zu helfen, sich auszubreiten. Dadurch, daß wir am altruistischsten denen gegenüber sind, mit denen wir Gene teilen, helfen wir den Kopien unserer eigenen Gene, sich zu reproduzieren. Das macht den Altruismus letzten Endes egoistisch in der Absicht. … (Und) damit eine Strategie verfolgt werden kann, den Altruismus auf die Verwandtschaft zu richten, muß der Organismus in der Lage sein, Verwandtschaftsgrade zu erkennen. [40, Seite 117, 118]
Eine Konsequenz der genetischen Ähnlichkeit zwischen Ehepartnern ist ein damit einhergehender Anstieg des Altruismus innerhalb der Familie. Zahlreiche Studien haben gezeigt, daß nicht nur die Existenz von Beziehungen, sondern auch deren Grad an Zufriedenheit und Stabilität durch den Grad des Zusammenpassens bei persönlichen Merkmalen prognostiziert werden kann. (Bentler & Newcombe, 1978; Cattell & Nesselroade, 1967; Eysenck & Wakefield, 1981; Hill, Rubin & Peplau, 1976; Meyer & Pepper, 1977; Terman & Buttenwieser, 1935a, 1935b) Man kann in diesem Zusammenhang eine hiermit zusammenhängende Prognose über die elterliche Pflege von jenem Nachwuchs machen, der sich in Hinblick auf die Ähnlichkeit unterscheidet. [40, Seite 128, 129]
Wenn das Niveau der genetischen Ähnlichkeit innerhalb einer Familie niedrig ist, kann das ernste Konsequenzen haben. Kinder, die mit einem Elternteil nicht verwandt sind, leben risikoreich eine überproportionale Anzahl der mißhandelten Kinder sind Stiefkinder sind. (Lightcap, Kurland & Burgess, 1982). Kinder im Vorschulalter laufen 40-mal häufiger Gefahr, sexuell mißbraucht zu werden, wenn sie Stiefkinder sind, als wenn sie biologische Kinder sind (Daly & Wilson, 1988). Auch ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich nichtverwandte, zusammenlebende Personen gegenseitig umbringen. Übereinstimmende Hinweise zeigen, daß Adoptionen erfolgreicher sind, wenn die Eltern das Kind als ihnen (genetisch) ähnlich wahrnehmen (Jaffee & Fanshel, 1970)." [40, Seite 122]
Moses Heß schreibt: „Das Leben ist ein unmittelbares Produkt der Rasse, die ihre sozialen Institutionen nach ihren angeborenen Anlagen und Neigungen typisch gestaltet. Aus dieser ursprünglichen Lebensgestaltung entsteht die Lebensanschauung, welche allerdings auf das Leben zurück wirkt, aber nur modifizierend, nicht schöpferisch einwirkt und niemals fähig ist, den ursprünglichen Typus, der, stets wieder hervorbricht, wesentlich umzugestalten."
[71, Seite 30]



„Die Bevorzugung der eigenen ethnischen Gruppe könnte aus einer Ausweitung des sich verstärkenden familiären und sozialen Zusammenhalts entstanden sein.
Da die Menschen diejenigen, die ihnen selber genetisch ähnlich sind, bevorzugt behandeln, um ihre eigenen Gene effektiver zu verbreiten, könnte die Xenophobie (Fremdenfurcht) eine Schattenseite des menschlichen Altruismus[2188] darstellen.
Die Neigung, die eigene Gruppe zu verteidigen, diese als etwas Besonderes zu betrachten und sich gleichzeitig der Gesetze der Evolutionsbiologie nicht bewußt zu sein, macht die wissenschaftliche Untersuchung der Ethnizität und der Rassenunterschiede problematisch. Damit ein wissenschaftlicher Fortschritt erzielt werden kann ist es notwendig, jenseits von ‚rassistischen' und ‚antirassistischen' Ideologien zu stehen. Stellen Sie sich vor, es landete eine Gruppe außerirdischer Wissenschaftler auf der Erde, mit dem Ziel, Menschen zu untersuchen. Selbstverständlich würden sie rasch erkennen, daß die Menschen, wieviele andere Arten auch, eine beträchtliche geographische Variation in der Morphologie aufweisen.
Es könnten sofort drei größere geographische Populationen oder ‚Rassen' identifiziert werden. Man würde eine Untersuchung starten, um zu erfahren, wieviele andere existieren.
Es würden Fragen über die Entstehung der Körpertypen gestellt werden. Überdies würde untersucht, ob diese mit Variablen des Lebenszyklus[2189], einschließlich der Reproduktionstaktiken, kovariieren. Wenn diese Wissenschaftler über solide Kenntnis der Evolutionsbiologie verfügen, würden sie auch untersuchen, ob sich die Populationen bezüglich des Verhaltens unterscheiden, zum Beispiel im Hinblick auf Parameter wie elterlich Fürsorge und gesellschaftliche Organisation. Falls dem so sein sollte, würde mit Sicherheit die Frage aufgeworfen werden, wie diese Differenzen möglicherweise entstanden sein könnten?
Ein derartiger Ansatz hat sich speziell seit der Synthese der Soziobiologie durch E.O. Wilson (1975) für Populationsbiologen beim Studium anderer Tiere als sehr fruchtbar erwiesen.
Wenn wir an einem ähnlichen Erkenntnisgewinn wie diese ‚Außerirdischen' interessiert sind, dann sollten wir bei unserer Forschung am Homo sapiens ähnliche Vorgehensweisen anwenden. Manche würden es lieber sehen, wenn Mutter Natur alle Menschen genetisch gleich gestaltet hätte. Eine Zusammenarbeit wäre leichter, und wir könnten alle ein einziges Gesellschaftsmodell entwerfen, das für alle passend wäre. Aber wir sind nicht alle gleich.
Sogar Kinder innerhalb einer Familie unterscheiden sich erheblich voneinander, sowohl genetisch als auch in bezug auf das Verhalten (Plomin & Daniels, 1987).
Wenn wir überprüfen, wie breitgefächert die Unterschiede zwischen Brüdern und Schwestern sein können, die das gleiche Essen und dieselben Fernsehprogramme konsumieren, in dieselbe Schule gehen und dieselben Eltern haben, um wieviel größer sind dann wohl die Unterschiede zu anderen Menschen, speziell zu denjenigen, die in weit entfernten Regionen leben und normalerweise als ‚Rassen' bezeichnet werden? [40, Seite 39, 40, 376]
Denn obwohl niemand leugnet, daß manche ethnische Gruppen in überproportionalem Maße bei Reichtum, Bildung, Gesundheit und Verbrechen vertreten sind, stellen alternative Erklärungen der Unterschiede einen ideologischen Krieg dar. Letzten Endes geht es in dem Kampf um nichts weniger als darum, wie man sich die menschliche Natur vorzustellen hat."
[40, Seite 47]

[2188] Auch der Sozialismus ist eine Art gesellschaftlicher Altruismus: von lateinisch socialis, „kameradschaftlich" bzw. sozial definiert als „gemeinsam", „gerecht" oder etwa „gesellschaftlich zumutbar", „der Gemeinschaft zuträglich".
In homogenen Nationen ist diese Art des Sozialismus relativ einfach umsetzbar und leicht vermittelbar.
[2189] LEBENSZYKLUS: Die gesamte Lebensspanne von einem Organismus von dem Moment, in dem er empfangen wird, bis zu dem Zeitpunkt, in dem er sich fortpflanzt und weiter bis hin zum Zeitpunkt des Absterbens.




Robert Ardrey schreibt zum Altruismus: „Niemals hat Darwin die Rivalitätskämpfe der Urmenschen als Konflikte zwischen Individuen aufgefaßt. In seiner ‚Abstammung des Menschen' beschrieb er den Menschen als ein ausgesprochen soziales Wesen und sah die Kämpfe der Urzeit als Konflikte zwischen Gemeinschaften.
Er betrachtete den Stamm als eine ‚Körperschaft', die von der Natur mit einer bestimmten, keinem anderen Stamm eigenen Gruppe von Genen ausgestattet ist, und die natürliche Auslese als einen Wettstreit zwischen solchen Stämmen, deren jeder unter dem Evolutionsdruck seine Integrität durch eine unendliche Folge von Generationen zu wahren hatte. In seinen Briefen findet sich diese Stelle:
‚Der Sieg im Kampf ums Dasein zwischen Stämmen fällt dem Stamm zu, dessen Mitglieder die überlegenen moralischen und geistigen Eigenschaften aufweisen.' Und in der ‚Abstammung des Menschen' schrieb Darwin: ‚Kein Stamm könnte bestehen bleiben, wenn Mord, Raub und Verrat allgemein üblich wären.' Der Stamm, dessen Mitglieder ‚mehr Patriotismus, Treue, Gehorsam, Mut, wechselseitige Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Opferbereitschaft für das Gemeinwohl aufweisen, wird auf dem Wege der natürlichen Auslese den Stamm überleben, in dem diese Eigenschaften in geringerem Maße vorhanden sind'. In diesen Bemerkungen Darwins über den Urmenschen finden wir die Antwort auf die Frage, wie die verschiedenen Aspekte des Gutseins (z. B. die Fähigkeit des Menschen zu Friedfertigkeit, Mitgefühl und Uneigennützigkeit) evolutiven Wert erlangen können. In einem Kampf zwischen Individuen könnten Eigenschaften wie Mitgefühl oder Altruismus zum Sieg eines der beiden Gegner nichts beitragen.

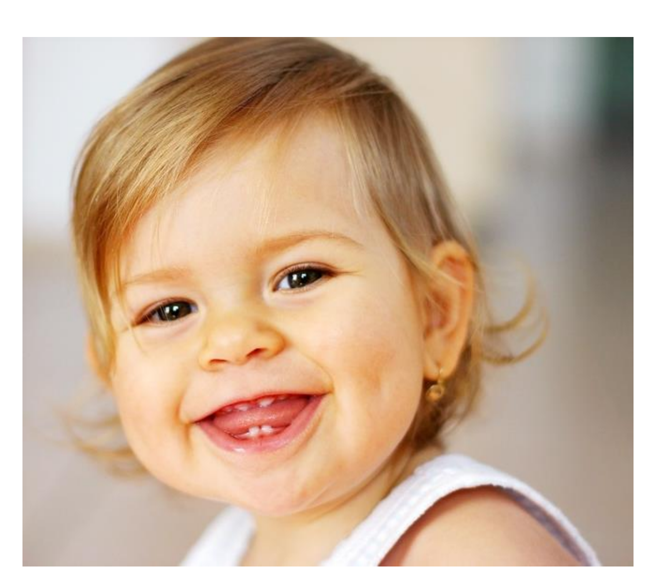
**Bild 419: Lenna Kuurmaa auf dem estnischen Volks- und Liederfest im Sommer 2007.**

Handelt es sich jedoch um einen Kampf zwischen Gesellschaften, so wird diejenige erfolgreich sein, deren Mitglieder zwei Gruppen von Gefühlsreaktionen entwickelt haben: die für die Angehörigen der eigenen Gesellschaft reservierten verschiedenen Aspekte von Freundschaft und Zusammenarbeit und die gegen die Angehörigen der gegnerischen Gesellschaft gerichteten verschiedenen Aspekte von Aggression und Feindschaft. Man kann sich darauf verlassen, daß die natürliche Auslese jene Gesellschaft, bei der die eine oder andere dieser Reaktionsgruppen ungenügend entwickelt ist, aus dem Garten des Lebens ausjäten wird. [64, Seite 208, 209]
Im Jahre 1942 sagte Dr. C. R. Carpenter in einer Rede vor der New Yorker Akademie der Wissenschaften: ‚Eigenschaften, die als ethisch wertvoll gelten, wie Altruismus, innige Zuneigung und Zusammenarbeit, werden der höheren Intelligenz des Menschen zugeschrieben, wenn man ihnen nicht gar einen übernatürlichen Ursprung beimißt. Die naturwissenschaftliche Forschung führt alle menschlichen Verhaltensweisen, Rivalität und Zusammenarbeit, Egoismus und Feindseligkeit, auf vormenschliche Wurzeln zurück. Verteidigungsaktionen können die enge Zusammenfassung aller Gruppenmitglieder zu gemeinsamem Handeln erfordern. Bei solchen Aktionen werden Individuen getötet, doch ist das angesichts der Wichtigkeit, die dem Überleben der Gruppe und der Erhaltung der Spezies zukommt, von geringer Bedeutung.'
Das Gebot zu lieben ist in unserer Natur ebenso tief verwurzelt, wie das Gebot zu hassen. Freundschaft und gutes Einvernehmen sind, was Darwin ahnte, aber nicht näher untersuchte, geradezu Produkte evolutiver Kräfte wie Rivalität und Feindschaft. In der Evolution jeder sozialen Spezies, also auch der menschlichen, wird von der natürlichen Auslese das Versagen im Frieden genauso streng bestraft wie das Versagen im Kampf. Der Territorialinstinkt, der so alt ist, daß wir nicht feststellen können, wann er zu wirken begann, fordert von alle sozialen Tieren mit der gleichen Autorität die Fähigkeit zur Zusammenarbeit wie die Fähigkeit zum Wettstreit. In unserem aufdämmernden Begreifen wiederholen wir den Satz:
Die Gesellschaft war es, die in unseren frühesten Anfängen das Gebot, Freundschaft zu halten, erlassen hat. Man nehme dem Menschen seine sozialen Instinkte, und übrig bleibt Huxleys Dschungelgesetz, das keine höheren Gebote kennt, als den Kampf aller gegen alle und keinen andern Daseinsausdruck, als Schreie in der Nacht. Der uns angeborene Zwang zur Gesellschaftsbildung als das dem Primaten eigene Mittel zum Überleben fordert vom Menschen jene Eigenschaften, die wir als ethisch wertvoll betrachten." [64, Seite 211, 212, 214, 215]

Rushton schreibt weiter: „Das Verlangen, sich zu identifizieren und mit seiner eigenen Art zusammenzusein, ist eine bedeutende Komponente der menschlichen Natur; daher agiert die ethnische Identität als eine starke Kraft in den Belangen des Menschen.
Die Gruppenmitglieder haben ‚Blutbande' und ‚Artbewußtsein', die sie als ‚besonders' und unterscheidbar von Gruppenfremden kennzeichnen. Daher wird der Patriotismus fast immer als Tugend angesehen und als Ausdehnung der Familienloyalität beschrieben. Der Patriotismus wird in Begriffen der Verwandtschaft propagiert. Nationen sind das ‚Mutterland' oder das ‚Vaterland', und Gewerkschaften und Kirchen bezeichnen ihre Mitglieder als ‚Brüder' und ‚Schwestern'. Das erklärt auch, warum ethnische Bezeichnungen so leicht zu ‚Kampfbegriffen' werden. In der längsten Zeit unserer Evolutionsgeschichte war die (jede) Kultur nicht von der genetischen Ähnlichkeit getrennt, sondern baute auf ihr auf.
Ich entwickelte die Theorie der genetischen Ähnlichkeit im Jahre 1984, um die Vorliebe der Menschen für jene zu erklären, die ihnen selbst ähnlich sind. Die Ähnlichkeit, ob wirklich oder angenommen, ist eine der wirksamsten Variablen in der gesamten Sozialpsychologie und beeinflußt die zwischenpersönlichen Prozesse von der gegenseitigen Anziehung, die für die Gruppenbildung notwendig ist, und der Überzeugung bis zum Vorurteil. Die Vorlieben der Menschen für Ähnlichkeit wird üblicherweise kulturellen und kognitiven Faktoren zugeschrieben: Hierunter fällt etwa eine bestimmte Art und Weise der Sozialisation oder die Verstätigung der eigenen Einschätzungen über die Welt. Wie meine Untersuchungen aber erkennen lassen, ist die Neigung, bei Ehepartnern und Freunden eine Ähnlichkeit zu bevorzugen, erblich. …
Statt nur eine schwache Beziehung von familienpolitischer Natur zu sein, ist der ethnische Nepotismus folglich fast ein Stellvertreter für den Familiennepotismus. Und da wir weit mehr Mit-Volksangehörige als Verwandte haben, stellt die aggregierte Masse der Gene, die wir mit unseren Volksangehörigen teilen, diejenigen in den Schatten, die wir mit unserer erweiterten Familie teilen. Frank Salter, ein Politikwissenschaftler am Max Planck Institut in München, kam zu folgenden Ergebnissen:

- die ethnische Bindung ist anwendbar, weil sie Menschen bei der Verteidigung (gemeinsam) geteilter Interessen vereint;
- der ethnisch basierte Wettbewerb um Territorium und Fortbestand ist unvermeidbar (Streben nach Dominanz);
- das Herunterspielen der Ethnizität durch den Multikulturalismus könnte den Wettbewerbsvorteil bestimmter Gruppen (z. B. der Europäer) um die Dominanz (auf ihrem eigenen Territorium) verändern, aber es kann nicht die ethnische Identität aus der Natur der sozialen Wesen eliminieren (es kann sie nur zerstören).

Salter zog dann mögliche Schlußfolgerungen für die Politik für Bereiche des Innergruppen-Zusammenhalts und des Zwischen-Gruppen-Konflikts inklusive Einwanderung, Staatsbürgerschaft, ‚affirmation action', Multikulturalismus und der Ressourcenzuteilung innerhalb und zwischen den Staaten. In zwei weiteren Büchern stellte Salter (2002, 2004) eine breite Palette von Belegen über den ethnischen Nepotismus zusammen. Er und seine Kollegen stellten fest, daß ethnische Bande zentral sind für derart unterschiedliche Phänomene wie ethnische Mafia, Netzwerke von Minderheiten-Zwischenhändlern, heroische Freiheitskämpfer, Wohlfahrtsstaat, großzügige Entwicklungshilfe und Wohltätigkeit in all ihrer selbstloseren Form. Eine Studie behandelte Straßenbettler in Moskau. Einige waren Russen, so wie die überwiegende Mehrheit der Passanten. Andere Bettler waren in der charakteristischen Tracht Moldawiens gekleidet, einer kleineren früheren Sowjetrepublik, ethnisch und sprachlich mit Rumänen verwandt. Einige der Bettler schließlich waren dunkelhäutigere Roma, deren Erscheinung und Sprache Zeugnis von ihrer Abstammung vom indischen Subkontinent ablegen. Ohne ihr Wissen wurden die Bettler von einem Forscher-Team beobachtet.
Die Forscher zählten jedesmal, wenn ein Passant Geld spendete. Bald konnte man ein Präferenzmuster erkennen. Die russischen Passanten zogen es vor, ihren russischen Landsleuten zu spenden und an zweiter Stelle den ihnen nahestehenden osteuropäischen Moldawiern. Die asiatischen Roma waren so unbeliebt, daß sie auf eine große Vielfalt an Taktiken zurückgreifen mußten, um ein spärliches Wechselgeld zu erbetteln, das von Singen und Tanzen über das Bedrängen von Spendenunwilligen bis hin zum Aussenden von jungen Kindern zum Betteln reichte." [40, Seite 15-18]

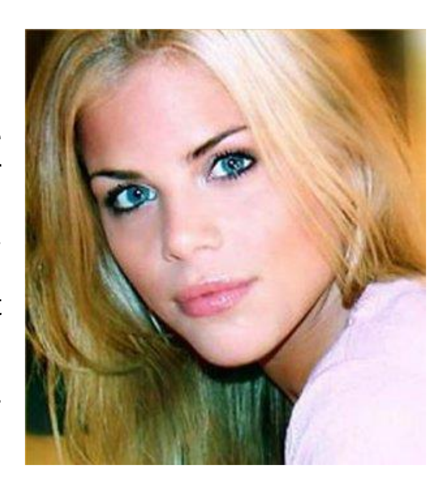


„Die Utopie der multikulturellen Immigrationsgesellschaft wird wohl ebenfalls von der Wertschätzung und Sympathie und dem Wunsch zu helfen motiviert. Aus unseren bisherigen Ausführungen dürfte aber wohl deutlich geworden sein, daß der Aufbau einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft in einem relativ homogenen Nationalstaat problematisch und eigentlich nicht zu verantworten ist. Man darf nicht ‚Experimente mit Menschen' anstellen, die den inneren Frieden und damit den Fortbestand der freiheitlichen Demokratie gefährden.
Es ist ferner höchst widersprüchlich, wenn man auf längere Sicht die eigene ethnische Identität aufs Spiel setzt und zugleich für kulturelle Vielfalt eintritt, denn auch durch die Pflege der eigenen Kultur trägt man ja zur Erhaltung der Vielfalt (auf der Erde) bei. In den Tagen der deutschen Wiedervereinigung schrieb Dr. phil.et. rer. pol. Günther Nennings:
‚Das Ergebnis der osteuropäischen Revolutionen ist, daß die scheinbar untergegangenen Nationen wieder lebendig sind. Die wiedererwachten europäischen Nationen sind viele kleinteilige Widerstandsnester gegen die Verwandlung des Erdteils in einen großökonomischen Einheitsbrei, der Natur und Seelen mordet.'
Das Idealbild der weltumspannenden offenen Gesellschaft, in der globale Wir-Gefühle die Nationalen überwinden, erwies sich als weltfremde Utopie. Der Soziologe Karl-Otto Hondrich[2190] erkannte ganz richtig, daß der Nationalismus nicht von den Plänen einzelner Nationalisten lebt, „die man kaltstellen könnte", sondern von seiner Funktion, gerade die modernsten Errungenschaften eines Gemeinwesens zu sichern: „Wie jede Kultur sind diese Erfolge in Grenzen gewachsen: Sie würden im Grenzenlosen sogleich verdampfen. Aber warum müssen solche Grenzen ausgerechnet die eines Nationalstaates sein? Die Antwort ist so einfach wie ernüchternd: weil es keine anderen Grenzen gibt, die annähernd dasselbe leisten, nämlich den (akzeptierten) Geltungsbereich des staatlichen Gewaltmonopols und den der Zusammengehörigkeitsgefühle zur Deckung zu bringen. Ohne das Unterfutter sind Staaten nur willkürlich konstruierte Gewalthülsen, die unter Belastung zerfallen." [7, Seite 155, 173]
Gerd Schmalbrock urteilt über die Ablehnung des Fremden: „Das zu unserer Zeit künstlich erzeugte Weltverständnis wirkt sich nicht nur kulturfeindlich für uns aus, es vergreift sich bereits an Naturinstinkten. Einer der Naturinstinkte im Menschen, gegen den sich heutige Zeigefinger erheben, liegt in dem eigentümlichen Strukturmerkmal aller menschlichen Gruppen, nach dem das gleiche Gefühl, das sie an die Mitglieder der Eigengruppe bindet, sie von den Mitgliedern der Fremdgruppe abhebt.
Man beschimpft diese an sich natürliche und (biologisch) notwenige Erscheinung als Fremdenhaß. Im Zweiten Weltkrieg konnten viele Deutsche die peinlichen Auswirkungen dieser Naturveranlagerung im Menschen an sich selbst erfahren.
Jahrelang war von der Volksgemeinschaft geredet und gesungen worden und von der Zusammengehörigkeit aller Deutschen; dann, als Folge des Luftkrieges, brachte man die Bewohner gefährdeter Städte in die ungefährdeten Landgemeinden. Evakuierte hießen sie. Sie erlebten nun, wie sie nicht als Volksgenossen, sondern als Fremdkörper empfunden wurden, abgeschieden, wie das Dorfleben der vierziger Jahre verlief. Das fremde Benehmen der Evakuierten, die Art, sich zu kleiden, zu reden, zu denken, erschien ihnen unbewußt als gewohnheitsgefährdend. Im letzten Akt des Weltkriegsdramas machten dann die Flüchtlinge und Vertriebenen die gleiche Erfahrung. Diese Feindschaft dauerte nur gerade so lange, wie die Eindringlinge ihre Eigenart, ihren Geruch, beibehielten. Sobald sie sich einpaßten, hörten die Vorbehalte auf.

[2190] DIE ZEIT, „Grenzen gegen die Gewalt", 28.01.1994



Woraus man Schlüsse auf die Aufgabe dieses Urinstinktes im Menschen ziehen kann: er soll das Fortbestehen der Gemeinschaft in ihrer bisherigen, arteigenen Ordnung sichern, damit nicht alles durch das Eindringen des Fremden umgestoßen und aufgelöst wird. Nun wäre es viel verlangt, das, was das Gruppenwesen Mensch bereits eigenen Landsleuten an Vorbehalten entgegenbringt, beim Eindringen einer fremden Rasse nicht zu erwarten.
Je fremder der Fremdkörper, desto stärker sollte man die unbewußte Abwehrbereitschaft vermuten.
Die instinktive (bewußte oder unbewußte) Abwehrbereitschaft richtet sich also gegen alles was fremd ist, oder als fremd empfunden wird. Weil das eine natürliche Veranlagerung ist, kann man die Ausrottungsversuche dieses Naturinstinktes nur als aussichtslose Barbarei bezeichnen. Das muß man vor allem dann tun, wenn man sich vorher nicht einmal die Mühe macht, anthropologisch nachzuforschen, ob dieser Naturinstinkt überhaupt zum Vorteil der menschlichen Gesellschaft unterdrückt werden kann.“ [50, Seite 15, 16]
„Über die Vielfalt der Ethnien experimentieren die Kulturen und werden zu Schrittmachern der Evolution. Die kulturelle Vielfalt sichert zugleich die weitere Existenz des Typus Mensch und folgt damit einem Lebensstromprinzip, das sich im übrigen Organismenreich in der Vielzahl der Arten und Unterarten manifestiert. Die Vielfalt erhält sich hier wie dort über Mechanismen der Abgrenzung und Verteidigung. Ein friedliches Miteinander verschiedener Völker ist möglich, wenn jede Ethnie ihr eigenes Land hat und ihre eigenen Angelegenheiten ohne Furcht vor repressiver Dominanz und Landnahme durch andere regeln kann. …
Die Prognosen für den Aufbau einer multikulturellen Immigrationsgesellschaft sind dagegen wenig günstig. Grenzt sich in einem bereits besiedelten Gebiet eine weitere, landlose Solidargemeinschaft ab, die mit den Ortsansässigen um begrenzte Ressourcen konkurriert, dann löst dies territoriale Abwehr aus. Ferner bekräftigt die Angst um Identitätsverlust die Xenophobie. In Krisenzeiten kommt es dann leicht zu Konflikten. [7, Seite 234, 235]
Zu dem Stichwort der Konflikte meint Dr. rer. nat. habil. Dipl.-Ing. Otto Oesterle:
‚Die ethnischen Konflikte sind das Resultat multikultureller Völkergefängnisse. Dort, wo sich die Völker kulturell autonom entwickeln können, herrscht ein hohes Maß an inneren Frieden. Der Nationalstaat ist kein Rückfall in die Vergangenheit. Ganz im Gegenteil: ein Rückfall in die Vergangenheit ist die Utopie eines Europas, bestehend aus Europäern ohne Nationalitäten.‘
Die oft wiederholte Behauptung, die europäischen Länder würden wegen der Überalterung ihrer Bevölkerung auf die Zuwanderung von Arbeitskräften angewiesen sein, hält einer Überprüfung nicht stand. Die Immigration würde aller Voraussicht nach mehr Probleme wirtschaftlicher und sozialer Art aufwerfen, als sie löst. Menschenverachtend ist der Vorschlag, den eigenen Bevölkerungsschwund durch Immigranten auszugleichen, da er auf lange Sicht die Verdrängung der eigenen Bevölkerung in Kauf nimmt. [7, Seite 199]
Die Angst des Menschen vor dem ihm unbekannten Mitmenschen, die Fremdenscheu oder Xenophobie, belastet das Leben in der anonymen Massengesellschaft, die man heute als ‚Mißtrauensgesellschaft‘ charakterisieren kann. [7, Seite 116]
Gestattet denn auch ein Volk anderen den Aufbau von Minoritäten im eigenen Lande, dann halst es sich im eigenen Haus zwischenethnische Konkurrenz auf. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind Konflikte fast unvermeidbar. Auch auf die aus differentieller Fortpflanzung erwachsende Problematik sei noch einmal hingewiesen. [7, Seite 158]
Ethnische Vielfalt ist durchaus als positiv zu bewerten. Mit ihr entstanden allerdings auch die Mechanismen der territorialen und identitätsbewahrenden Abgrenzung, ohne die es keine Vielfalt (auf dieser Erde) gäbe. Und mit ihnen muß man ebenso rechnen wie mit der Tatsache, daß Ethnien als Solidargemeinschaften auftreten, die zunächst einmal ihr Eigeninteresse vertreten, das zugleich ihr Überlebensinteresse ist.“ [7, Seite 126]



„Der Mensch ist nicht als Rassist, sondern als Hordenwesen geboren, er ist von Natur aus nicht rassistisch, sondern tribalistisch. Das Wort ‚Rassismus' ist heute insofern irreführend, als es auf ‚willkürlichen' Haß, auf eine andere Rasse schließen läßt, nur weil diese eben anders aussieht oder sich anders verhält. Nur wenn die gehaßte oder unbeliebte Gruppe einer anderen Rasse angehört, trifft der Terminus ‚Rassismus' aber wirklich zu.
Den Ausschlag zur Entscheidung, ‚rassistisch' zu werden, gibt in der Regel das Aufkommen von Rivalität. Bergvölker in den Hochländern Neu-Guineas, die sich aus der Sicht eines Europäers oder Chinesen nicht oder kaum voneinander unterscheiden, ‚hassen' ihre Nachbarn, nicht aber die völlig andersrassigen und fremden Anthropologen, die sich in ihren Dörfern tummeln, mit ihnen leben und sie analysieren. Angenommen, diese Anthropologen würden aber immer mehr werden, dann Frauen und Kinder nachkommen lassen und nicht mehr von den Nahrungsmitteln leben, die man aus Flugzeugen abwirft, sondern ebenfalls Schweine züchten und Taro und Yums anbauen und verzehren, dann würden sie zu Rivalen werden.
Mit Sicherheit würde die anfängliche Gastfreundlichkeit dahinschmelzen wie Markenbutter in der Junisonne. Die Eingeborenen würden sie vertreiben wollen und wahrscheinlich auch vor einem Gruppenmord nicht zurückschrecken (wie oft genug geschehen). Selbstverständlich ist dieses Verhalten rassistisch und fremdenfeindlich; es wäre aber nicht anders, wenn statt Anthropologen eben Leute des Nachbarstammes eingewandert wären oder, auf Europa bezogen, muslimische Türken, Pakistaner, Nigerianer oder Tamilen." [15, Seite 202, 206, 207]
„Doch Völker, die sich genetisch so ähnlich sind wie Deutsche und Franzosen, können sehr wohl gemeinsame Interessen haben. Und es ist auch normal, daß die Menschen aus so ähnlichen Ländern sich mögen, wenn sie sich treffen und sich nicht auf den Geist gehen, wie das bei genetisch fremderen Völkern der Fall ist."[2191]
Eibelfeld schreibt hierzu: „Man handelt nicht gut, wenn man die Überlebenschancen seiner Kindeskinder einschränkt und damit gefährdet, noch hilft man den Bewohnern der Dritten Welt, indem man ihnen das (unser) Land öffnet. Denn wir könnten aus Afrika und Indien mehrere hundert Millionen einwandern lassen, ohne daß sich dort auch nur das Geringste ändern würde." [7, Seite 149]
Denn: „Tribale Reflexe lassen uns unsere Kinder mehr lieben als die des Nachbarn; sie sind die Ursache für Patriotismus, Altruismus, Genschutz, wirtschaftlichen Protektionismus, Nepotismus, aber auf der anderen Seite auch für Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Apartheid, ethnische Säuberungen usw.
Wir sind eben für alles, was für unsere eigene Gruppe von Vorteil sein soll, und gegen alles Nachteilige. Der Mensch ist friedliebend, aber bereit, alles, was Harmonie und Existenz seiner Gruppe bedroht, zu bekämpfen.
Der durchschnittliche Mensch ist nicht fremdenablehnend, fremdenfeindlich und territorial, weil er ‚böse' ist, sondern, weil die Evolutionsgeschichte ihn lehrte, sich in einer harmonischen Gruppe wohlzufühlen. Nur eine harmonische Gruppe kann ihm das erfolgreiche Überleben seiner Kinder und Kindeskinder garantieren. Er ist deshalb von Natur aus friedliebend, aber gleichsam bereit, für diesen Zustand zu kämpfen, ja sogar für seine Gruppe zu sterben.
Der friedliche Mensch handelt somit gegen alles, was sein friedvolles, erfolgversprechendes Dasein stören und den Fortbestand seiner Gruppe bedrohen könnte.
Er vermeidet tunlichst nicht nur Hungersnöte, Epidemien, Kriege, Naturkatastrophen, sondern auch genetischen Verfall und Überfremdung zur Erhaltung seiner in tausenden von Jahren erworbenen Gruppen-Identität." [15, Seite 208-210]
Thorsten Hinz dazu: „Doch Völker, deren Frauen vermännlichen und deren Männer weibisch werden, negieren zwei Grundvoraussetzungen ihres Fortbestands: die Fähigkeit zur natürlichen Reproduktion und zur Selbstverteidigung."[2192]

---

[2191] AS DER SCHWERTER, „Die Mär von der deutsch-französischen Freundschaft I", 03.08.2012, Kommentar v. ‚Osimandia'
[2192] JUNGE FREIHEIT, „Generation Spießbürger", 21.11.2007

## 5.2 Volk, Gesellschaft und Kultur



„Die Familie war für die Germanen der Urgrund ihres Daseins, Träger des Lebensglücks und sittlichen Wohlstandes. Das erkannte schon der Römer Tacitus, der in seiner ‚Germania' gerade diesen Wesenszug mit tiefer Bewunderung aus seiner heraushebt. ‚Die Ehen werden dort ernst genommen, und keine Seite ihrer sittlichen Gepflogenheiten möchte man mehr rühmen. Die Frauen leben im engen Kreis der Sittlichkeit, durch keine Lockungen der Gelage verdorben. Trotz der zahlreichen Bevölkerung ist Ehebruch höchst selten.
Sie erhalten nur einen Gatten, wie sie nur einen Leib und ein Leben haben. Niemand lacht dort über Laster, und man nennt es nicht Zeitgeist, verführen und sich verführen zu lassen. Gute Sitten vermögen hier mehr, als anderswo gute Gesetze.'[2193]
Die germanische Familie war nicht nur die Verbindung einer Anzahl von Einzelpersonen gemeinsamer Abstammung, sondern eine organisch gewachsene feste Einheit. Jedes Mitglied lebte nicht in erster Linie sein eigenes Leben, sondern setzte sich die Ehre und das Ansehen der Familie als höchstes Ziel. In der Eheschließung sah der Germane eine sehr ernste Handlung im Dienst der Familie; denn sie sollte den Fortbestand der Sippe sichern.
Sie brachte ein Wesen aus einer fremden Familie in den Kreis seiner Blutsverwandten, und war somit ein Ereignis, das nicht nur die persönlichen Geschicke von Mann und Frau betraf, sondern auch jene beiden Gruppen anging. Noch halten sich aus germanischer Zeit Hochzeitsbräuche, wie das Wettlaufen von Braut und Bräutigam, das Fangen der Braut, und auch die Hochzeitsbenennung ‚brutlouf' (Brautlauf), die auf die älteste Form der Eheschließung, den Brautraub, hindeuten. Sie bewahrten sinnbildlich die Erinnerung daran, daß durch den Raub die Frau gänzlich aus der Bindung an ihre frühere Familie gelöst und für den Eintritt in die neue Gemeinschaft freigemacht wurde. Wenn man den Wesenszug der germanischen Menschen in Betracht zieht, ihr Streben nach Freiheit und Selbständigkeit, so wurden wahrscheinlich die meisten Ehen im gegenseitigen Einverständnis der Brautleute geschlossen. [4, Seite 74, 75]
Den Kindern brachte man große Liebe entgegen.
Die Römer bewunderten den Kinderreichtum der Germanen. Mit der Zahl der Kinder wuchsen der Stolz und das Gefühl der Stärke bei den Eltern. In den Nachkommen sollte ja die Familie weiterleben, sie sollten die künftigen Beschützer sein. … Für den germanischen Menschen war die Familie die Kraftquelle aus der ihm alle Stärke kam. Es konnte ihm kein größeres Unglück drohen, als durch eine Schandtat aus dem Familienverband ausgestoßen zu werden.
Das Geborgensein im Verwandtenkreis erhöhte das Selbstbewußtsein und stachelte dazu an, die gegebenen Anlagen zu entwickeln und zur Ehre der Familie einzusetzen. Großes Ansehen genossen die Alten. Die Verehrung galt ihrer reicheren Erfahrung und größeren Umsicht. Sie kannten die Überlieferung ihres Volkes, die Satzungen des ungeschriebenen Rechtes, die Ausübung der religiösen Bräuche. Bei den Volksversammlungen ehrte und achtete man ihren Rat. In ihren Händen lag die Führung der Sippe. [4, Seite 78, 79, 108]
Die patriarchalische Familie, Vater, Mutter und die unverheirateten Kinder, bildete, wie bei den meisten Völkern, auch bei den Germanen die Keimzelle alles gesellschaftlichen Lebens.
Diese enge Familie wuchs zur Großfamilie, wenn die verheirateten Söhne, gelegentlich auch die Töchter, in der Hausgemeinschaft verblieben, andere Verwandte und auch noch die Knechte und Mägde sich im Kreis gesellten. Die Sippe umfaßte außer den Familienangehörigen auch die übrigen Blutsverwandten. Ihre Mitglieder siedelten beisammen in derselben Dorfgemeinschaft. Ihre verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit bezeugen z. B. die vielen Ortsnamen mit der Endung –ingen. Der Sippe fielen allgemeine und persönliche Aufgaben zu. Sie regelte die Vormundschaft, trat bei Verlobungsfeierlichkeiten sozusagen als verhandelnde Partei auf, war

[2193] Tacitus, Germania, XVIII, XIX



zur Unterstützung der in Not geratenen Sippenmitglieder verpflichtet und stellte bei einem Rechtsstreit die Eideshelfer. War ein Sippengenosse angegriffen worden, mußte ihn die Sippe mit Waffen verteidigen; wurde er verletzt oder getötet, fiel ihr die Blutrache zu. Diese war, solang eine staatliche Gewalt fehlte, der wirksamste Schutz. Denn jeder mußte sich vor Augen halten, daß er bei einer Bluttat von der ganzen Sippe des Getöteten oder Verletzten verfolgt wurde. Da aber die Rache zu endlosen Streitigkeiten und immer wieder neuen Totschlägen führen mußte, so versuchte man schon frühzeitig, die Blutrache durch Bußzahlung abzulösen.

Der Zusammenschluß der freien Glieder des Volkes zu einer größeren Gemeinschaft im Krieg setzt ein den Sippenverbänden übergeordnetes Gemeinwesen voraus, einen Staatsverband. Seit wann die Germanen in einer staatlichen Bindung lebten, läßt sich nicht mehr feststellen. Sicher ist aber, daß sie sich schon vor ihrem Eintritt in die Geschichte zu Staaten zusammengeschlossen haben. Als Träger der Staatshoheit galt die Volksgemeinde der freien und waffenfähigen Männer. Sie entschied souverän in allen rechtlichen, politischen und Verwaltungsangelegenheiten auf dem Thing, der Volksversammlung. Sippe heißt in der Grundbedeutung Blutsverwandtschaft, Friede. Höchste Aufgabe der Sippe war es also, innerhalb der Verwandten den Frieden zu sichern. Sobald man aber aus dem engen Sippenverband in die Weite des Staates vorstieß, mußte eine neue, den Frieden sichernde Macht (des Staates) geschaffen werden.

Das Thing war zunächst Heeresversammlung und entschied über Krieg und Frieden. Hier erfolgte die Wehrhaftmachung der Jünglinge, die damit zwar nicht aus der väterlichen munt entlassen, aber ins Heer aufgenommen und zu den staatlichen Versammlungen zugelassen wurden; hier fand die Freilassung der Unfreien und ihre Eingliederung in die Gemeinschaft statt. Das Thing richtete über schwere Vergehen, wie Friedensbruch, Landesverrat, Frevel gegen die Götter, Den politischen Verhandlungen ging eine Vorbesprechung der Ältesten voraus, ehe die Beratungsgegenstände vor die Volksversammlung gebracht wurden. Es handelte sich dabei um den Abschluß von Verträgen, um Abstimmungen über Kriegszüge, um die Wahl von Gaufürsten, Herzögen und auch des Königs. Dem Volk blieb also seine volle Hoheit bewahrt; es entschied selbst über alle wichtigen Fragen, auch bei Stämmen, die einen König hatten.

Von alters her finden wir beispielsweise bei den Nord- und Ostgermanen einen König an der Spitze des Staates. Das Königtum entfaltete sich dann in geschichtlicher Zeit auch bei den Westgermanen. So hören wir z. B. von dem Suebenkönig Ariovist und dem Markomannenkönig Marbod. Der König war, wie aus dem althochdeutschen Wort kuninc hervorgeht, ein Mann von Adel. … Einzelne Familien und Sippen hoben sich Im Lauf der Zeit durch ihre Leistungen in der Gemeinschaft, durch Mut und Kraft, durch geistige Vorzüge so hervor, daß sie zu besonderem Ansehen gelangten und bald eine führende Oberschicht bildeten, aus der später der Adel hervorging. Das Volk wählte aus einem vornehmen Geschlecht einen Mann von besonderen Eigenschaften und übertrug ihm die Aufsicht über Rechte und Ordnung, manchmal außerdem die Leitung der gottesdienstlichen Handlungen und den Befehl im Krieg.

Die Wahl des Königs zeigt also, wie auch unter der Königsherrschaft die höchste Macht letzten Endes im Besitz des Volkes bleibt. Meist wurde bei der Wahl eines Nachfolgers die Abstammung in gerader Linie berücksichtigt. Aber die Volksversammlung war nicht daran gebunden, sie konnte auch auf einen Unwürdigen übergehen und einem entfernteren Verwandten die Königswürde übertragen, den sie nach seiner Persönlichkeit für geeigneter hielt. Vom König verlangte man ein gutes Verhältnis zu den Göttern und besondere Fähigkeiten, die Geschicke seines Volkes zu lenken. Durch seine umsichtige und erfolgreiche Führung mußte er sich Zuneigung und Vertrauen erwerben. Wenn er seine Pflichten nicht erfüllte und sich als unfähig erwies, so wurde er abgesetzt, verjagt, ja manchmal sogar erschlagen.

Der König war also nie ein uneingeschränkter Alleinherrscher, sondern nur der höchste Beamte des Volkes, seine Stellung entsprach der des rex bei den Römern. [4, Seite 91, 92, 94, 95]



**Bild 420: Deutsche Art der Gestaltung seiner Lebenswelt: Der „Deutsche Ring“ in Köln**

Derselbe Lautwandel findet sich im Wort deutsch. Wohl erst in althochdeutscher Zeit hat sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Stämme im Rahmen eines Reiches nachhaltig entwickelt und dafür auch einen sprachlichen Ausdruck im Wort ‚deutsch‘ gefunden.
Es bezieht sich allerdings zuerst nicht auf Volk, Land und Staat, sondern nur auf die Sprache. Es ist abgeleitet von der urgermanischen Wurzel theudo (Volk) und entwickelte sich über altsächsisch thiudisk zu althochdeutsch diutisc und zu deutsch, bedeutete ursprünglich volkstümlich und diente zur Bezeichnung der Sprache des Volkes im Gegensatz zum Lateinischen, der Sprache der Gebildeten.“ [4, Seite 308, 309]
Erlung Kohl schreibt in seinem Beitrag „Vom Wert der Mannigfaltigkeit“: „Alle angeführten Faktoren weisen uns den Weg, eine Vielfalt von Kulturen und Völkern in ihren angestammten Gebieten, in ihrer ökologischen Heimat zu erhalten. Die Angst des Menschen fördert familiale- und Gruppenabgrenzungen und damit die Entwicklung ethnischer Differenzierungen[2194].
Doch die Angst führt ferner zur Verdrängung, einer Denkhemmung, die Sigmund Freud beschrieb. Angst in diesem Sinne ist ein ‚Widersacher der Vernunft‘[2195].
‚Aus Angst kann ein Mensch nicht wahrhaben wollen, was ihm sein Nachdenken eigentlich klar vor Augen führen müßte‘. Empfinden Menschen die Konsequenz eines Gedankens als unerträglich, dann unterliegen sie einer Gedankenblockade. ‚Das Denken produziert daraufhin, gerade bei intelligenten Menschen, ganze Gerüste scheinlogischer Produkte, um den tatsächlichen Konsequenzen nicht ins Auge sehen zu müssen‘.“ [60, Seite 18]
„Aber ich kenne es aus meiner Kindheit noch fast genauso: wenn Mittagessen und Hausaufgaben erledigt waren, schickte meine Mutter uns nach draußen, wenn es nicht hagelte und gewitterte. Damit wir ihr die Wohnung nicht mit unserem Getobe unordentlich machen und weil Kinder nun mal nach draußen zum Spielen gehören. Wir sind dann auch durch den Ort gezogen, haben auf freien Grundstücken Hütten gebaut (Spielplätze gab es damals noch nicht so viele) und haben laut getobt usw. Wir sind auch oft von den Erwachsenen ausgeschimpft und weggejagt worden, wenn wir Unsinn gemacht haben oder zu laut waren. Trotzdem haben meine Geschwister und ich unsere Kindheit als geborgen und behütet empfunden, es gehörte nicht dazu, daß wir dauernd am Rockzipfel unserer Mutter hingen. Heute hat sich das in der deutschen Gesellschaft total geändert, auch ich würde meine Kinder, außer auf einem kleinen Dorf, nicht mehr so unbeaufsichtigt rauslassen, wie wir früher.“[2196]

---

[2194] Eibl-Eibesfeldt, I., „Krieg und Frieden aus der Sicht der Verhaltensforschung“, München 1975
[2195] Hassenstein, B., „Zur Natur des Menschen: Innere Widersacher gegen Vernunft und Humanität? Teil I und II, in: Wissenschaft und Fortschritt 41, 1991, S. 147-152, 193-197
[2196] AS DER SCHWERTER, „Mangelhafter Rassismus“, 10.03.2013, Kommentar v. ‚Deutschländer‘



Hans Belstler schreibt: „In dir lebt das Erbgut von Millionen Ahnen, das Blut deines ganzen Volkes. Hinter deinen zwei Eltern stehen vier Großeltern, acht Urgroßeltern und so fort.
Mit jeder früheren Ahnenfolge verdoppelt sich die Zahl deiner Ahnen. In der 25. Generation sind es schon mehr als 33 Millionen. 25 Generationen, das sind etwa 600 Jahre. Von jedem dieser 16 Millionen Männer und 16 Millionen Frauen bist du ein Teil, ein Hauch, eine Empfindung, ein Gedanke. Alle leben sie noch in deiner Gestalt und deinem Wesen unsterblich bis heute.
16 Millionen Männer und 16 Millionen Frauen haben an dir gewoben, haben vererbt, verstärkt oder ausgelöscht. Das ganze Volk von damals sind deine Ahnen, wie sie unsere aller Ahnen sind. So ist auch die Geschichte deines Volkes deine eigene Geschichte. Unser gemeinsames Blut und unsere gemeinsame Geschichte machen uns zu Brüdern. In dieser großen Gemeinschaft lebt auch dein Blut, deine Seele weiter. Es lebt in deinen Taten und Werken, deinem Denken und Träumen und wird einmal in deinen Kindern und Enkeln sein. Es gibt keine deutsche Geschichte und Zukunft ohne ausreichendes deutsches Blut. Auf die Kinder unseres Blutes kommt es an! Wenn das Blut unser einziger, wahrer Reichtum ist, dann sind die gesunden, kinderreichen Familien die größten Schatzkammern unseres Volkes. Einst glaubten unsere germanischen Vorfahren, daß sie in den Enkeln Wiedergeburt und Unsterblichkeit gewännen. Sie sahen Glück und Segen, Kraft und Heil in reicher Kinderschar. Die ‚Ehe' war verwandt zum Worte ‚Ewigkeit'. Die Ehe sollte ein Geschlecht in ewiger Folge weiterführen, es in die Ewigkeit hinein lebendig erhalten."[2197]
Pierre Krebs schreibt zur Identität: „Identität, worum handelt es sich eigentlich? Um einen Mythos, eine Neigung, ein Laune? Dieser doppelsinnige Begriff der die Gegensätze miteinander versöhnt, bezeichnet in Wirklichkeit einen Instinkt. Seitdem die moderne Ethologie die Veranlagung des Menschen, sich mit den ihm gleichenden Individuen zu identifizieren, erkannt hat, begreift man, weshalb die Völker dieses instinktive Bedürfnis spüren, nach ihrem Rhythmus zu leben, und zwar innerhalb eines wohl abgegrenzten kulturellen Erbes.
Der personalisierte Mensch, der sich von der umgebenden Masse löst, stellt sich damit nicht gesellschaftlich ins Abseits, sondern bereichert vielmehr die Gesellschaft um seine Besonderheiten.
Ein Volk, das um seine Andersartigkeit weiß, stellt sich ebenso wenig ins Abseits der Spezies Mensch, sondern bereichert das große Völkermosaik, wenn es ihm seine besonderen Eigenschaften schenkt. Der Reichtum der Welt gründet in ihrer Mannigfaltigkeit und Heterogenität. Und diese Mannigfaltigkeit verdankt die Welt in erster Linie den Völkern, die sich ihrer Besonderheit bewußt sind und aufmerksam über sie wachen.
Ein Volk, das sich in seine ethnokulturelle Abgeschlossenheit zurückzieht und abkapselt, ist nicht etwa zukunftsbewußter als ein Volk, das seine Wurzeln abtrennt und sich mit anderen Völkern vermischt. Im ersten Fall erleben wir die Flucht eines ohnmächtigen Volkes nach hinten in die Abgeschlossenheit, da es sich seiner Identität nicht sicher genug fühlt, um sich mit den anderen und ihren Besonderheiten auseinanderzusetzen.
Im zweiten Fall wohnen wir der Flucht eines entwaffneten Volkes nach vorn in die Assimilation bei, weil es sich seiner eigenen Besonderheit nicht mehr bewußt ist und daher vor der Verschiedenheit der anderen kapituliert. Schlußfolgerung: Nicht das identitäre Bewußtsein weckt die Angst vor dem anderen, sondern, ganz im Gegenteil, seine Schwäche (im ersten Fall) und sein Fehlen (im zweiten)." [28, Seite 19-22]

[2197] Hans Belstler, „DU STEHST IM VOLK", Verlag: Deutscher Volksverlag GmbH., München, 1943, S. 6, 10, 11

„Am eindrucksvollsten erlebten im Herbst 1989 die Deutschen die Macht des Volkes. Was sich damals in Mitteldeutschland ereignete, kam aus der Tiefe des Volkes, ergriff alle Schichten und wühlte alle Beteiligten hüben und drüben, selbst die Fernsehzuschauer, zutiefst auf.
Aus ‚Wir sind das Volk' wurde schnell ‚Wir sind ein Volk'. Hier wurde Geschichte gemacht aus dem Wissen um die deutsche Identität. Hier setzte sich die Wirklichkeit des Volkes über jahrzehntelang verfestigte Gewaltherrschaft hinweg. Hier zeigte sich die natürliche Urkraft des Volkes stärker, als alle intellektuellen Theorien und weltfremden Dogmen und gab der




**Bild 421: HEIMAT. „Es ist ein singulare tantum, ein deutsches Wort, das nur in der Einzahl existiert. So wie etwa der Schutz, die Ruhe oder das Denken. In ausländischen Idiomen findet man kein Pendant zur Heimat. Weder das englische ‚homeland', das französische ‚pays natal' oder das russische ‚rodina' entsprechen diesem emotionalen Terminus auch nur annähernd. … In der wenig geläufigen Sprache Ungarns heißt Heimat ‚szülőföld', die Erde der Ahnen[2198].“[2199]**

Weltgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes einen anderen Lauf, indem die Spaltung Deutschlands und Europas überwunden wurde. Das offensichtliche Versagen der marxistisch-leninistischen und liberalen Gesellschaftsmodelle hat den volksfeindlichen Gesellschaftslehren auch ihre theoretischen Grundlagen genommen. Die Wirklichkeit der Völker setzt sich am Ende des 20. Jahrhunderts nach allen Verwirrungen im Zuge einer notwendigen Normalisierung wieder durch, weil die Völker nun einmal die natürlichen menschlichen (Lebens-) Gemeinschaften sind. Im Marxismus, Materialismus, Liberalismus, in der Vorstellung von der pluralistischen oder multiethnischen Gesellschaft als Staatsgrundlage liegen falsche und menschenwidrige Denkschemata vor, die oft nicht leicht zu durchschauen sind.
Wie in der lebenden Natur[2200] haben sich auch die Struktur von Stämmen und Völkern in der Regel während der Geschichte zu höheren Ordnungen hin entwickelt. Die Systeme wurden immer ausgebildeter, bekamen eine vielschichtigere Gliederung und erbrachten dementsprechend eine höhere Leistung. Gegenüber einer solchen Volksgemeinschaft stellt die pluralistische oder multikulturelle Gesellschaft eine Ordnungsstufe weit geringerer Höhe als die des Volkes dar. Statt historisch gewachsener Systembeziehungen im biologischen, kulturellen, historischen und geistigen Bereich des Volkes besteht als Grundlage und wirkende Beziehung zwischen den Einzelnen lediglich der persönliche Egoismus. Statt lebendiger Glieder eines Organismus sind die Einzelnen isolierte Atome eines zufälligen Nebeneinanders, einer Anhäufung, und bilden damit höchstens eine einfache Vorstufe eines Systems.
Pluralistische Gesellschaften oder multiethnische Kollektive bedeuten daher, allein schon von ihrer Ordnungshöhe her, gegenüber dem Volke, eine deutliche Primitivisierung, einen Rückschritt in unzivilisiertere Zustände, und damit eine der modernen Zeit unwürdige Entwicklung. Ganz allgemein zeigt sich, daß beim Aufbau neuer leistungsfähigerer Systeme die alten Systeme mit eingebaut werden und eine untere Ordnungsebene bilden, wenigstens für eine längere Übergangszeit. So haben sich aus Familien Sippen, aus diesen die Stämme, daraus die größeren Völker mit ihren (spezifischen) Kulturen entwickelt. Das plötzliche Zerschlagen eines bis dahin bestehenden und bewährten Systems wirkt sich in der Regel als Katastrophe aus, sowohl für die Gesamtheit als auch für den Einzelnen.
Die Völker haben sich in der Vergangenheit aus jahrhundertealten Gebilden langsam entwickelt und sich dann als solche weitere Jahrhunderte bewährt. Ein vereintes Europa hat daher nur eine Überlebenschance, wenn es seine geschichtlich gewachsenen Völker erhält und fördert.
Es verspielt seine Zukunft, wenn die Völker zerstört und in multiethnische Gesellschaften aufgelöst werden. [18, Seite 110, 111, 113, 115]

[2198] Entspricht eher dem Wort Vaterland – Land der Väter und Vorväter.
[2199] COMPACT, „Vergessene Wörter – Heimat“, 06/2015, S. 65, Artikel v. Jan von Flocken
[2200] R. Riedl, „Strategie der Genesis“; 5. Aufl. 1986



Die Völker sind nicht die bedauerliche Folge einer ‚durch den Nationalismus bedingten urzeitlichen provinziellen Aufsplitterung der Menschheit‘[2201], sondern sie sind die aus einem langen Optimierungsprozeß in der Geschichte hervorgegangenen besten Anpassungsstrukturen. Daß alle Kulturnationen diesen Weg gingen weist auch auf seine Notwendigkeit und Richtigkeit hin. Im System des Volkes stecken jahrhundertealte Erfahrungen vieler Generationen, die schwerer wiegen sollten, als die oberflächlichen Verstandesargumente aufklärerischer Intellektueller. Das Volk und seine Kultur stellen an sich schon einen bedeutenden Wert im Rahmen der Entwicklung dar, den jeder Verantwortungsbewußte zu erhalten bestrebt sein sollte. [18, Seite 117]

**Das Volk als genetisches Sammelbecken**

… Die vor allem von der Aufklärung verbreitete und von heute von Egalitaristen vertretene Vorstellung von der Gleichheit (nicht zu verwechseln mit Gleichberechtigung) aller Menschen bei der Geburt und in bezug auf Talente und Fähigkeiten ist von der Biologie und Verhaltensforschung gründlich widerlegt worden. Als führender Biologe schreibt Ernst Mayr in seinem Standardwerk: ‚Eine auf solche unverkennbar falsche Voraussetzung (die Gleichheit) gegründete Ideologie kann nur zur Katastrophe führen. Ihr Eintreten für die Gleichheit der Menschen beruht auf der Annahme ihrer Identität. So wie sich erwiesen hat, daß diese nicht existiert, ist auch die Gleichheit dahin. Die Ablehnung genetischer Unterschiede der Menschen in Hinsicht auf Intellekt und Charakter beruht auf Täuschung.‘[2202]

Die Bedeutung der Erbfaktoren für die körperlichen, aber auch für die geistigen und seelischen Merkmale und Eigenschaften ist heute von den Naturwissenschaften zweifelsfrei erwiesen. Sie ist in vielen Fällen wesentlicher, als es die Einflüsse der Umwelt sind, und entspricht bei der Intelligenz etwa einem Anteil von 80 Prozent.[2203]

‚Die Menschen sind aus genetischen Gründen nicht nur physisch, sondern auch geistig-seelisch sehr verschieden. Dem juristischen Postulat der Gleichheit vor dem Recht entspricht kein biologisches Korrelat.‘[2204]

‚Individuen und Völker sind nach Körperform und Wesensart verschieden.‘[2205]

Die einzelnen Völker stellen unterschiedliche genetische Sammelbecken, sogenannte Gen-Poole, dar. Das Volk hat sich als die große Einheit der Evolution der Menschen erwiesen, nachdem die stammesgeschichtliche Entwicklung für alle Bereiche des Lebens als richtig erkannt worden waren. Aus Kleingruppen und Horden sind im Abendland wie in Asien die größeren Fortpflanzungsgemeinschaften der Stämme und Völker entstanden, sie bildeten die Populationen, an denen die Evolution angriff. Die moderne Erkenntnistheorie stellt dazu fest:

‚Nicht durch Mutationsschritte einzelner Individuen, sondern durch langsame Wandlung des Gesamterbgutes von Populationen ist der evolutionäre Wandel vollzogen worden.‘[2206]

Das Volk als das genetische Sammelbecken ist die von der Natur in langen Zeiträumen ausgewählte, also am besten angepaßte Gruppierung von Menschen im Sinne und zum Zwecke der Weiterentwicklung. Es ist ein gewachsenes, offenes, biologisches Gleichgewichts- und Verbundsystem, offen für die Wechselwirkung mit seiner Umwelt mit deutlicher Abgrenzung von seinen Nachbarn. Und wie die Verbindung Wasser chemisch in die Mischung ihrer Elemente Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt werden kann und dabei ihre Eigenschaften verliert, so verliert ein Volk sein Wesen und seine Eigenart, seine Systemeigenschaften Kultur und Sprache, beim Übergang zu einer Menschen-Mischung in Form einer multikulturellen, oder durch Auflösung des Systemcharakters in einer pluralistischen Gesellschaft.

[2201] DIE ZEIT, „Die offene Republik“, 13.11.1987
[2202] E. Mayr, „Artbegriff und Evolution“, 1967, S. 508
[2203] Umschau in Wissenschaft und Technik, Nr. 23, 1973, S. 717-721, Artikel v. P. Eberle
[2204] H. Mohr: „Natur und Moral“; 1987, S. 16
[2205] I. Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie“; 1950, S. 117
[2206] G. Osche, in: Biologie in unserer Zeit; Nr. 1, 1971, S. 54



Die Völkerbiologie hat auch die Bedingungen und Folgen bei großen Einwanderungsquoten untersucht, … Überfremdung kann bis zum Völkertod[2207] führen. …
Diese Probleme stehen bei den zunehmenden Einwanderungsströmen aus den Dritte-Welt-Ländern an, und die Ergebnisse der Völkerbiologie zeigen die gefährlichen Folgen der Auflösung eines Volkes in eine multiethnische Gesellschaft auf. Das Volk ist nicht nur ein zweckgerichtetes Schutz- und Trutzbündnis für den Einzelnen gegen etwaige feindliche Gruppen, sondern stellt als ein genetisches Sammelbecken die Voraussetzung des Bestehens artgerechter Fortpflanzung und der kulturellen Entwicklung dar. Das Volk bildet darüberhinaus auch eine seelische Gemeinschaft. Alexander Solschenizyn bestätigt das:
‚Das Volk ist noch nicht die Summe aller, die eine Sprache sprechen. Es sind auch nicht die Auserwählten mit dem Feuerzeichen des Genius auf der Stirn. Nicht durch Geburt, nicht durch die Arbeit ihrer Hände und nicht auf den Flügeln ihrer Bildung schließen sich Menschen zu einem Volk zusammen! Was sie bindet, ist die Seele!'“[2208] [18, Seite 118-120, 123]
Helmut Brückmann schreibt: „Wenn wir um der Wahrheit willen nach Erkenntnis streben, so gehört das bereits in den Bereich der Kultur. Erkenntnisstreben um einer Nutzanwendung willen ist Zivilisation. Pflegen wir aber auch jedem anderen Gebiet unsere Kultur! Das reicht von unserer Wohnung, unserem Haus, unserer Kleidung bis hin zu den Liedern, die wir singen, den Märchen, die wir unseren Kindern erzählen, dem Gemeinschaftsleben, das wir im Volke führen, bis zu unserer Sprache, die vor Überfremdung bewahrt und immer tiefer erlebt werden sollte.
Jeder kann hier erfahren, daß die Sprache in unausschöpfbarer Tiefe die Seele des Volkes spiegelt, die zu Staunen und Ehrfurcht anregt.“ [17, Seite 49]
Auch für Pierre Krebs sind Kulturen völkisch, d. h. volksspezifisch. Er schreibt: „Denn Kulturen sind der lebende Beweis für die gegensätzlichen, doch bereichernden Möglichkeiten, die in dem verschiedenen menschlichen Erbgut der Völker angelegt sind. Sie stellen die große Lehre des Lebenden dar, Kulturen sind der jahrhundertealte Ausdruck einer ganz bestimmten Geistes- und Seelenlage, das originelle Spiegelbild der Beschaffenheit eines Stammes oder Volkes“.
[28, Seite 98]
E. W. Heine ergänzt: „Die Lebenskraft eines Volkes lebt in seinen Gedanken. Der Mensch ist das einzige Geschöpf, das seine Eltern und Großeltern kennt. Ein Kulturmensch weiß von den Generationen, die vor ihm gelebt haben. Er hat eine innere Beziehung zu den Geschlechtern vor und nach ihm. Völker, die sich nicht mehr für ihre geschichtliche Herkunft interessieren, sind wie Flüsse, die man von ihrer Quelle abgeschnitten hat. Sie verrinnen im Sand. Geschöpfe, die ihr Gedächtnis verloren haben, gehen unter.“[2209]

---

[2207] I. Schwidetzky, „Das Problem des Völkertodes“; 1954; R. Hepp, „Die Endlösung der deutschen Frage“; 1988
[2208] A. Solschenizyn, „Der erste Kreis der Hölle“, 1973, S. 450
[2209] E. W. Heine, „New York liegt im Neandertal. Die abenteuerliche Geschichte des Menschen von der Höhle bis zum Hochhaus“, Diogenes-Verlag, Zürich 1984



**Bild 422: Der eigene Nachwuchs. Der größte Schatz, den jedes Volk aufzuweisen hat.**

Über die Bedeutung des Begriffes Volk in den juristischen Wissenschaften hat sich der Innsbrucker Völkerrechtler Professor Veiter wiederholt geäußert. Er definierte:

„Volk ist eine Abstammungsgemeinschaft (Generationengebilde), bei welcher zum naturhaften Element der Abstammung noch das Element der geistigen Zielrichtung kommt. Der Begriff deutsches Volk ist trotz seiner ausdrücklichen Nennung im GG kein Rechtsbegriff, sondern ein nicht an die Staatsgrenze gebundener ethischer Begriff".[2210]

„Das (heutige) deutsche Volk ist so zerfressen von Neid, Mißgunst und Selbsthaß gegeneinander, daß sie am liebsten ihre Volksgenossen, die keine Arbeit haben, verrecken sehen wollen, während sie es zugleich unerträglich finden, wenn Zigeuner zuwenig Geld bekommen!

Die Heuchler finden es menschenverachtend, wenn Zigeuner vom Staat nicht genügend zum Leben erhalten, aber echauffieren sich darüber, daß deutsche Arbeitslose Geld erhalten, das zum Leben reicht? Das heißt für mich, daß diese Leute in ihren arbeitslosen Volksgenossen gar keine Menschen mehr sehen, oder? Sind also Menschen, die in der BRD keine Arbeit mehr finden, automatisch ihrer Menschlichkeit beraubt? Ich meine, wo soll die Arbeit denn herkommen? Von der Leyen startet bei Millionen deutscher Arbeitslosen eine ‚Fachkräfteoffensive', es gibt Migrantenquoten und dann tritt das Volk noch auf die eigenen Leute ein, die aufgrund dieser Maßnahmen keine Arbeitsstelle mehr erhalten?

Die Begriffe ‚Volk' und ‚Solidarität' sind unzertrennbar miteinander verbunden. Es gibt kein unsolidarisches oder unsoziales Volk; es ist das Kennzeichen eines Volkes, daß es den Schwächsten hilft. Umgekehrt folgt daraus natürlich, daß man ein Volk ganz einfach von innen heraus vernichten kann, indem man ungezügelte Selbstverwirklichung, Egoismus, Gier und Neid propagiert. Das BRD-Regime hat ein vitales Interesse daran, die Menschen zu vereinzeln, sie gegeneinander aufzuhetzen und bedient sich dabei mit Vorliebe negativer menschlicher Eigenschaften, eben des Neides. Aber letztlich muß man die Frage stellen: Ist ein Volk, das den eigenen Arbeitslosen den Tod wünscht, während es Fremden gar nicht genug spenden kann, nicht schon lange abgeschafft? Es gibt in Deutschland mittlerweile einen allgegenwärtigen Rassismus. Daß dieser nun gegen die Deutschen gerichtet ist, macht ihn nicht besser. Und die eigentliche Ironie dabei ist, daß die größten Rassisten diejenigen sind, die sich den Kampf gegen den Rassismus auf die Fahnen geschrieben haben. Wie war das mit den drei Fingern, die auf einen zurück zeigen, wenn man auf jemand anderen zeigt?"[2211]

---

[2210] Th. Veiter, „Deutschland, deutsche Nation und deutsches Volk", in Politik und Zeitgeschichte, Beilage zu: „Das Parlament" 23, 1973 B 11, S. 3

[2211] DIE KILLERBIENE SAGT …, „Die Hetze bei welt-online", 10.04.2013

**Das Volk als Verhaltensgruppe**

„Die Antriebe und Motive für das soziale Handeln der Menschen in Familie, Gruppe und Volk entstammen überwiegend instinktiven Schichten.[2212] …
Im Gegensatz zum instinktmäßig weitgehend vorprogrammierten Tier treten beim Menschen größere Instinktlücken auf, die durch Lernen oder Prägung ausgefüllt werden müssen. Die Bedingungen dieses Lern oder Prägungsvorganges sind im wesentlichen genetisch festgelegt[2213]. Ihnen sollte im Reifeprozeß des jungen Menschen möglichst Rechnung getragen werden. In der Tradition eines Volkes liegt dafür eine in vielen Generationen bewährte Erfahrung vor, so daß das Volk aus dem



**Bild 423: Die Vielfalt der Europiden: blond, braun oder dunkel.**

Gesichtspunkt der Verhaltensforschung die für eine optimale Erziehung richtige Gemeinschaft ist. Deswegen ist auch die Tradition für ein Volk so wichtig. Konrad Lorenz hat aus seinen naturwissenschaftlichen Studien die Tradition als die Voraussetzung jeder hohen Kultur erkannt. Er hat angesichts der Nachkriegsentwicklung in Deutschland vor der Zerstörung der Tradition gewarnt und das Abreißenlassen der Tradition als eine der ‚acht Todsünden der zivilisierten Menschheit‘ in unseren Tagen bezeichnet.[2214]
Denn die Tradition bedeutet für das geistige Leben einer Kultur dasselbe wie die Erbanlagen für die biologische Substanz. Ohne Tradition gibt es keine Weitergabe und damit kein Weiterleben des geistigen Erbes früherer Generationen. Ohne die Tradition und ihre bedeutende Entlastungsfunktion bei Neuschöpfungen kann sich keine Kultur auf ihrer Höhe halten: ‚Wenn die äußeren Sicherungen und Stabilisierungen, die in den festen Traditionen liegen, entfallen und mit abgebaut werden, dann wird unser Verhalten entformt, affektbestimmt, triebhaft, unberechenbar, unzuverlässig. Und wenn man die Stützen wegschlägt, primitivisieren wir sehr schnell.‘[2215] Da allein das Volk die große Traditionsgemeinschaft sein kann, die Jahrhunderte und Staatsformen überdauerte, ist zur Erhaltung der Überlieferung das Volk erforderlich. Tradition und Volk sind Voraussetzungen für die Würde und Eigenart des Menschen.
[18, Seite 124, 125]
Ein jedes Volk ist auch eine Sprach- und eine geschichtliche Gemeinschaft. In der Geschichte haben sich die Völker dauerhafter als ihre Staaten erwiesen. Sie überlebten ungebrochen mehrfach das Werden und Vergehen staatlicher Gebilde und erzwungener Spaltungen. Unsere Gegenwart bietet im wiedervereinigten Deutschland ein aktuelles Beispiel mit eindrucksvollem Ablauf: Obwohl große Teile der geistigen und politischen Führungsschicht sich längst mit der endgültigen Spaltung abgefunden hatte und den Status quo sogar zu verfestigen suchten, erzwang das Volk die Änderung und setzte sich über alles Trennende hinweg.
Die Anschlußbewegungen in den zwanziger und dreißiger Jahren beruhten auf derselben Haltung, die der damalige österreichische Bundeskanzler Seipl 1926, als noch das (Versailler) Anschlußverbot galt, in die Worte faßte: ‚Für uns ist die Nation, unabhängig von der Staatszugehörigkeit, die große Kulturgemeinschaft; sie steht uns Deutschen höher als der Staat.‘“ [18, Seite 129]
Die Befürworter der Vermischung geben zu bedenken: „Moderne Industriegesellschaften, wie die europäischen, seien schon aufgrund ihres Wesens und ihrer Anforderungen an die Menschen Stätten von lebendiger Vielfalt und Heterogenität, und dies bereits ohne Ausländer. Die Gefahr der sogenannten Überfremdung unserer Kultur und unserer Sprache, die Gefahr des Verlustes der Identitäten, ja sogar die Zerrüttung der Homogenität der deutschen Gesellschaft sei schon deshalb irreal, weil das scheinbar bedrohte Gut ja gar nicht existiere.“ [18, Seite 9]

---

[2212] Konrad Lorenz, „Vom Weltbild des Verhaltensforschers“, 1968, S. 92
[2213] J. Monod, „Zufall und Notwendigkeit“, 1971, S. 186
[2214] Konrad Lorenz, „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“, 1973, S. 68
[2215] A. Gehlen, „Anthropologische Forschung“, 1961, S. 59



**Bild 424: Besonders in Zeiten der Not, verhalten sich die meisten Völker wie eine erweiterte Familie.**

Patrick Buchanan schreibt: „Gemäß der katholischen Lehre tritt der Tod ein, wenn die Seele den Leib verläßt, wonach der Zerfall des Körpers einsetzt. Genauso verhält es sich bei Nationen.

Die Seele einer Nation ist der Patriotismus. Er ist es, der eine Nation am Leben erhält. Stirbt der Patriotismus und geht eine Nation der Liebe und der Loyalität ihrer Bevölkerung verlustig, so stirbt auch sie und beginnt zu zerfallen. Patriotismus bedeutet die Hingabe eines Menschen an sein eigenes Land, seinen Boden, sein Volk, seine Vergangenheit, seine Helden, seine Literatur, seine Sprache, seine Tradition, seine Kultur und seine Sitten und Gebräuche.

Vor über hundertzwanzig Jahren definierte der französische Geschichtsforscher und Philosoph Ernest Renan eine Nation wie folgt: „Eine Nation ist eine lebendige Seele, ein spirituelles Prinzip. Zwei Dinge, die in Wahrheit bloß ein einziges sind, bilden diese Seele, dieses spirituelle Prinzip: Das eine liegt in der Vergangenheit, das andere in der Gegenwart. Das eine ist der gemeinsame Besitz eines reichen Erbes von Erinnerungen, das andere die tatsächliche Bereitschaft und der tatsächliche Wunsch, gemeinsam zu leben, der Wille, das von den Ahnen überlieferte Erbe würdig und ungeteilt zu bewahren. Wie das Individuum ist auch eine Nation das Ergebnis einer langen Vergangenheit, geprägt von harter Arbeit, Opfern und Hingabe … Eine gemeinsame ruhmreiche Vergangenheit, einen gemeinsamen Willen in der Gegenwart zu besitzen, gemeinsam Großes vollbracht zu haben und auch künftig Großes vollbringen zu wollen, dies sind die grundlegenden Voraussetzungen für die Entstehung eines Volkes.“[2216]

Eine solche (Lebens-) Gemeinschaft wird Nation genannt und ist weit mehr als eine ‚Arbeitsteilung‘ oder ein ‚Markt‘, mag ein solcher für eine Nation auch noch notwendig sein.

‚Ein Zollverein ist kein Vaterland.‘[2217] Eine wirtschaftliche Vereinigung von der Art der EU ist keine Nation. Eine Wirtschaft ist kein Land. Eine Verfassung begründet keine Nation, sondern eine in den Herzen ihres Volkes bereits geborene Nation stellt sich selbst eine Geburtsurkunde in Form einer Verfassung aus. [22, Seite 139, 140]

‚Der Ausdruck ‚Nation‘ kommt vom lateinischen ‚nascere‘, geboren werden, und setzt seinem Wesen nach eine Blutsverwandtschaft voraus‘, schrieb Peter Brimelow 1992 in der National Review. Eine Nation im wahren Sinne des Wortes ist eine erweiterte Familie.

Der Verschmelzungsprozeß, den sämtliche Nationen durchlaufen, ist nicht nur kultureller, sondern, als Folge von Eheschließungen zwischen Angehörigen derselben ‚erweiterten Familie‘ in erheblichem Maße auch biologischer Art.[2218]

---

[2216] Ernest Renan, „The Poetry of the Celtic Races and other Studies“, Port Washington: Kenikat Press, 1970, S. 80
[2217] Ernest Renan, S. 79
[2218] Peter Brimelow, „Time To Rethink Immigration“, In: National Review, 22.06.1992, S. 34



Brimelow definierte eine Nation als ‚ethnisch-kulturelle Gemeinschaft', die durch ein ‚Ineinandergreifen von Ethnizität und Kultur' gekennzeichnet werde und ein und dieselbe Sprache spreche. Unter Berufung auf den, mittlerweile verstobenen, New Yorker Senator Daniel Patrick Moynihan schrieb er: ‚In seinem kürzlich erschienenen Buch ‚Pandaemonium' hat Senator Daniel Patrick Moynihan, um sowohl den kulturellen als auch den ethnischen Aspekt gebührend zu würdigen, folgende rigorose Definition verwendet:
‚Eine Nation ist eine Gruppe von Menschen, die glauben, von alters her miteinander verwandt zu sein. Sie ist die größte Gruppierung, welche diesen Glauben teilt.' [22, Seite 141]
In dem von Alexander Solschenizyn herausgegebenen Sammelband ‚Stimmen aus dem Untergrund' (1975) schreibt der russische christliche Dissident Wadim Borisow, für den die Nationen von Gott selbst erschaffen wurden:
‚Zur Zeit Christi gab es eine Vielzahl von Völkern auf der Welt, die verschiedene Territorien bewohnten und verschiedene Sprachen redeten und miteinander verfeindet waren. …
Die Nation ist eine der Ebenen in der Hierarchie des christlichen Kosmos, ein Teil des unabänderlichen göttlichen Planes für die Welt.'[2219]
Für Solschenizyn selbst sind die Nationen von der Vorsehung gewollt. In seiner Ansprache anläßlich der Verleihung des Literaturnobelpreises sprach er von der Notwenigkeit, die Vielfalt der Menschheit zu bewahren, davon daß ‚das Verschwinden der Nationen … uns nicht weniger arm machen (würde), als wenn alle Menschen gleich würden und eine Persönlichkeit und ein Gesicht aufwiesen. Die Nationen sind der Reichtum der Menschheit.' [22, Seite 142]
Jede wahre Nation ist die Schöpfung eines einzigartigen Staatsvolkes, das sich von allen anderen unterscheidet. Als das Sowjetsystem mitsamt der Partei, der Armee und der Polizei, die diese ideologische Nation zusammenhielten, den Willen zu deren Bewahrung verloren hatte, brach sie auseinander und zerfiel in eine Reihe von Staaten mit eigener Nationalität, Religion und Kultur. Aus dem Trümmerhaufen erhoben sich die wahren Nationen wie Estland, Lettland, Litauen, die Ukraine und Rußland. Eine wahre Nation wird nicht durch politische Überzeugungen (Ideologie), sondern durch Patriotismus zusammengehalten. [22, Seite 148]
‚Nach zwei Jahrhunderten ist der Nationalismus weiterhin die weltweit vitalste politische Triebkraft', räumt Schlesinger ein, ‚er ist viel vitaler als gesellschaftliche Ideologien wie der Kommunismus, der Faschismus, ja sogar die Demokratie.' Und innerhalb der Nation ‚nimmt der Nationalismus die Form der Pflege ethnischer Besonderheiten (Pflege volklicher Kultur, Sitte, Gebräuche, Traditionen etc.) sowie des Stammesdenkens (Tribalismus) an'."[2220] [22, Seite 149]

---

[2219] Wadim Borisow, „Die nationale Wiedergeburt, In: Alexander Solschenizyn (Hrsg.), „Stimmen aus dem Untergrund: zur geistigen Situation in der UDSSR.", 1975, S. 217, 219
[2220] Arthur M. Schlesinger jun., „The Disuniting of America: Reflexions on a Multicultural Society", NY, 1992, S. 47f.



**Bild 425: Eine Kulturlandschaft Sachsens. Deutschlands. Europas. Dresden.**

**Das Volk als Grundlage von Staat und Gesellschaft**

„In der Nachkriegszeit wurde der Begriff des Volkes weitgehend von dem der Gesellschaft verdrängt. Tenbruck urteilte über die vorherrschende Richtung der westdeutschen Soziologie, indem er ‚die Abschaffung des Menschen' als eine der verheerenden Wirkungen ihrer Lehre hervorhob und feststellte: ‚Die Blindheit der Soziologie für die zwischenstaatlichen und überstaatlichen Verhältnisse und Wirkungen, für nationale Konkurrenz, Beeinflussung und Durchdringung, insbesondere für alle Machtfragen und Machtlagen, gründet in ihrem Weltbild. … Wo die Erfindungen der Gesellschaft zur Matrix der Daseinsdeutung wird, da sinken konkrete Identitäten, wie Volk, Nation, Ehe, Familie u. ä., als bloße Befangenheiten in das Nichts, aus dem am Ende der verzweifelte Ruf nach der eigenen Identität ertönt.'[2221] …
Moderne Gesellschaftsreformer haben immer wieder versucht, mit ihren Utopien völlige Gleichheit und konsequente Demokratisierung auf allen Ebenen zu erreichen. Aber ‚es gibt, trotz gelegentlicher Versuche kleinsten Umfanges, keine sozial homogenen menschlichen Lebensgemeinschaften, sondern es gehört zur Natur der menschlichen Gesellschaft, daß sie sich in Gruppen verschiedener sozialer Funktion und Macht gliedert. Als Schichten, Stände oder Klassen bilden sie erst in ihrer Gesamtheit die Lebensgemeinschaft des Volkes.'[2222]
Das Volk als die historische, kulturelle und biologische Lebensgemeinschaft Gleichartiger umfaßt den nach Zwecken und Zielen, Interessen und Neigungen pluralistisch gegliederten Bereich der Gesellschaft. Das Kriterium aller Entscheidungen kann nur das Gemeinwohl sein. Volk und Gesellschaft sind daher weder gleichrangige Größen, noch sind es Gegensätze, noch können sie sich gegenseitig ersetzen. Sie sind, und das muß mit aller Deutlichkeit erkannt werden, Gruppierungen auf ganz verschiedenen Ebenen.
Unsere Sprache mit ihrem Erfahrungsschatz aus vielen Generationen trifft den Unterschied zwischen einer Gesellschaft und einer Gemeinschaft sehr genau und bezeichnend. Sie kennt Gesellschaften zur Pflege bestimmter Interessen, zur Nutzung irgendwelcher Sachen, zur Vertretung gemeinsamer Ziele. Demgegenüber stehen als Gemeinschaften etwa die Familien-, Lebens-, Schicksals- und Volksgemeinschaft. In diesen Zusammensetzungen sind Gesellschaft und Gemeinschaft nicht auswechselbar: Volksgesellschaft ist ein ebenso unmöglicher Begriff wie Aktiengemeinschaft, und Familiengesellschaft bedeutet etwas grundsätzlich anderes als Familiengemeinschaft." [18, Seite 129-132]

---

[2221] F. Tenbruck, „Die unbewältigten Sozialwissenschaften oder die Abschaffung des Menschlichen", 1984, S. 137
[2222] I. Schwidetzky, „Grundzüge der Völkerbiologie", 1950, S. 121




„In der Natur herrscht eine wohlausgeglichene Ordnung, die seit den Zeiten der alten Griechen über Keppler und Leibniz die Naturforscher immer wieder beeindruckt hat. In den letzten Jahrzehnten ist der Begriff der ‚Ordnung' von Biologen wie Rupert Riedl[2223] der Wissenschaft als meßbare Größe zugänglich gemacht worden. Durchgehend zeigte sich das Prinzip, daß im Zuge der Entwicklung des Lebens, der biologischen Evolution, eine Zunahme an Ordnung in immer höher gegliederten Systemen auftritt. Vom Anorganischen über den Bereich des Lebendigen bis hin zur Kultur des Menschen und den großen Werken seiner Genies offenbart sich eine wachsende Ordnung, die sich auch mathematisch ausdrücken läßt.
Die neuere Systemtheorie zeigt, daß allgemein hohe Leistungen nur in Systemen mit ausgeprägter hierarchischer Ordnung möglich sind. Dichter haben seit alten Zeiten die Schönheit und Wohlgefälligkeit natürlicher Formen gepriesen, und Philosophen, wie vor allem Leibniz, haben die Harmonie der Welt anerkannt und ihre Ordnung sogar als die beste aller möglichen gefunden. Ordnung spielt auch in der Entwicklung der menschlichen Kultur eine wesentliche Rolle, sie ist die Grundlage jeder höheren Kultur: Kultur ist die Lebensform, die Lebensordnung, die ein Volk sich gegeben hat." [14, Seite 101, 102]
„Nun, genau wie Jean Grey leben auch wir ‚BRD-linge' in einem extra für uns geschaffenen mentalen Gefängnis. Wir verkörpern die ‚rationale' Seite, die von ‚Menschenrechten', von ‚Vernunft', von ‚Fortschritt' und ‚Frieden' spricht. Und doch sind wir, genauso wie Jean Grey, nicht lebensfähig. Wir spüren, daß dort eine dunkle, ursprüngliche Kraft in uns lauert, die herausgelassen werden will. Unsere deutsche Seele spricht zu uns und ruft uns zu, daß wir unsere Freiheit nur wiederbekommen, wenn wir sie uns erkämpfen. Unser Unterbewußtes sagt uns, daß all die rationalen Konzepte von ‚Mönschheit' und ‚Mönschlichkeit' Unfug sind. Wahre Menschlichkeit liegt nicht in der Selbstaufgabe, sondern in der Selbstbehauptung.
Wie der Dunkle Phoenix im Film sind auch wir unfähig, diese neu in uns erwachenden Gefühle in positiver Weise zu kultivieren. Wir werden zu einer Gefahr für unsere Umgebung, ja für uns selbst, die überquellende Volksseele, die aus uns heraussprudelt, gefährdet die öffentliche Ordnung. Wir halten das Rauchverbot in den Kneipen nicht ein und weigern uns von ‚Bürgerinnen und Bürgern' zu sprechen. Wir lassen unseren Geist nicht in ein Gefängnis sperren und stoßen so auf Wahrheiten, die uns wahnsinnig machen oder ins Gefängnis bringen können. Auch wir haben die Seiten gewechselt, kämpfen nicht mehr für die ‚Mönschenröchte', sondern für unser Überleben. Und wie der Dunkle Phoenix im Film aufersteht, obwohl Jean Grey gestorben ist, so wie der Phoenix in der Mythologie aus der eigenen Asche wiederaufersteht, sehe ich die nationale deutsche Bewegung und mit ihr das deutsche Volk aus der Asche des hundertjährigen Krieges gegen Deutschland wieder auferstehen.
Ich sehe Kinder, die lernen, daß niemand ihnen ihre Heimat wegnehmen darf, …, die lernen ihre überschäumende Volksseele in all ihrer natürlichen Schönheit zu umarmen, in den höchsten Tönen von ihrer Heimat zu sprechen und zu singen und endlich wieder Begriffe wie Stolz, Ehre, Tugend und Tapferkeit wertschätzen.
Ich sehe Kinder, die nicht wie wir, in ein geistiges Gefängnis gesteckt werden, aus dem sie nur entkommen können, wenn sie ihre dunkle Seite kultivieren, ich sehe reine Lichtgestalten.
Ich sehe Kinder, denen die Erfahrung erspart bleibt, daß die Welt voller Neid, Mißgunst und voller Parasiten ist, voller ‚Stalker'. Kinder, denen Gewalt auf den Straßen, Handyabzocke und Gruppenvergewaltigung unbekannt sind, weil eine starke, solidarische, ehrenhafte und reine deutsche Volksgemeinschaft sie beschützt. Kinder, die zu klugen und schönen erwachsenen Deutschen heranwachsen, die technische Erfindungen machen, die Deutschland voranbringen, die das Weltall und die Tiefsee erforschen, die lateinische und altgriechische Texte lesen und die sich nicht für die Geschichte schämen, sondern aus ihr lernen können. Deutsche, die ihren Lebensmut zurückerlangt haben."[2224]

[2223] Riedl, 1975
[2224] AS DER SCHWERTER, „Warum Dunkler Phoenix?", 02.05.2013


**Bild 426: Die Gemeinschaft der Familie.**

„Es gibt viele Gesellschaften. Sie bereichern das Leben, verschönern es und machen es angenehmer, sie sind oftmals nützlich und ertragreich. Ihre Zwecke und Satzungen sind von Menschen gesetzt, man kann nach freiem Ermessen als Mitglied ein- und austreten.
Aber sie sind meist unverbindlich, der einzelne kann auf sie verzichten, sie sind nicht lebensnotwendig.
Grundsätzlich anders verhält es sich mit den Gemeinschaften. Sie sind nach Art und Zweck im Grunde nicht von Menschen geschaffen. Man tritt nicht freiwillig in sie ein, sondern wird in sie hineingeboren oder vom Schicksal in sie hineingestellt.
Man hat zwar die Freiheit aus ihnen auszutreten, verstößt dann aber meist gegen eine natürliche Ordnung. Bei den Gemeinschaften geht es in erster Linie um die Grundfragen des Lebens, um Geburt, Leben und Verwirklichung, um den Tod. Ohne die Gemeinschaft der Familie kann ein Kind kaum, ein Erwachsener nicht richtig leben. Die Aufgaben der Gemeinschaften sind weniger materieller als existentieller Natur. Die Familie hat das biologische und geistige Reifen des Kindes zu ermöglichen, das Volk erst ermöglicht mit seiner Sprache, seinem Volkstum und seiner Kultur dem Menschen die volle Verwirklichung. Die menschlichen Gemeinschaften sind daher lebensnotwendig. Die Gemeinschaft des Volkes schafft erst die Voraussetzungen für volles Menschsein: ‚Jedes Programm einer idealistischen Weltverbesserung, das eine Normalisierung guter Menschen und einheitliche ethische Schablonen voraussetzt, ist töricht, naturwidrig und daher ewig unerfüllbar. Der Zweck einer Lebensgemeinschaft ist die Zusammenfassung und spannungsreiche Verknüpfung einer größtmöglichen Vielfalt von Begabungen, Charakteren und Temperamenten.‘[2225]
Unter diesen Gesichtspunkten wäre es töricht (oder genau richtig im Sinne der Globalisierung) und naturwidrig, die Lebensgemeinschaft eines Volkes durch eine pluralistische Gesellschaft abzulösen oder durch geförderte Einwanderung in eine multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft auflösen zu wollen. Die Krisen der Vielvölkerstaaten der Gegenwart zeigen dies zur Genüge, ebenso wie die Staatsverdrossenheit, Leistungsabfall, rücksichtslose Gruppenegoismen in den Staaten, die unter Verdrängung des Volksbewußtseins sich auf einer sozialistischen oder pluralistischen Gesellschaft gründen zu können glauben.“
[18, Seite 132, 133]
„Wir waren gestern Abend und heute Nacht in Mitteldeutschland auf zwei Hexenfeuern. Zunächst im ländlichen Raum, wo das Publikum (ca. 4.000 Menschen) aus umliegenden Dörfern und einer Kleinstadt kam, und ab 22:00 Uhr dann in einer Großstadt (ca. 2.500 Menschen am Feuer). Obwohl die Besucher aus allen sozialen Schichten kamen, und auch reichlich Alkohol floß, gab es keine Streitereien, keine Schlägereien, keine Gewalt, nichts. Alles harmonisch.
Die Veranstalter hatten es nicht mal als nötig erachtet, eine ‚Security‘ zu beschäftigen! Ausländeranteil bei beiden Feuern: 0,0%. Was es weiterhin zeigt, ist, daß das Ansiedeln von Ausländern, insbesondere kulturfremder Ausländer, in Wirklichkeit eine extreme Schädigung der Gesellschaft darstellt. Zum ländlichen Feuer: Die Jugend saß etwas abseits, und obwohl ausreichend Dixis herangeschafft wurden, gingen auch gleichmal paar Mädels in das naheliegende Wäldchen. Mal angenommen, nur 30 junge Türken oder Araber wären anwesend gewesen (was ja lediglich 0,75% der Anwesenden bedeuten würde), wie wäre die Situation gekippt? Wären die Mütter weiter lachend mit Prosecco am Disco Bus gestanden, und hätten Country Music gehört, und die Mädels ins Wäldchen gehen lassen? Und noch etwas haben die Besuche eindeutig gezeigt: Wir haben nicht zu wenig Kinder. War eindeutig zu sehen.
Wir haben weniger Kinder, als die Türken und Araber, und wir haben vielleicht wenige Kinder, aber wir haben NICHT ZUWENIG Kinder. Das ist schlichtweg eine Lüge.“[2226]

[2225] H. Domizlaff, „Die Seele des Staates“, 1957, S. 374
[2226] AS DER SCHWERTER, „Das Maifest – eine kleine Utopie zum 1. Mai“, 01.05.2012, Kommentar v. ‚Barbarossa‘

**Volk und Heimat bewußt erleben. Und aus ihr Kraft und Zuversicht schöpfen**

Sich an der Schönheit des Eigenen erfreuen, die von Menschenhand geschaffene Umwelt erleben und das Gefühl nicht allein zu sein auf dieser Welt, sondern einer Gruppe, einer Gemeinschaft anzugehören, verschafft Momente der Zufriedenheit, Geborgenheit und Zuversicht.

„Und nun langsam dämmert es auch dem dümmsten Michel, was er angerichtet hat. Er hat eine Oberschicht in diesem Land erschaffen, die ähnlich wie die Gutsherren im Mittelalter absolutistisch über das Volk herrschen.

Kein Polizist hört auf die Klagen des Volkes. Kein Richter wird jemals einen Bonzen verurteilen. Keine Zeitung wird die Verbrechen der Bonzen publik machen. Ich sage es nochmal: Das, was wir jetzt haben, ist nicht vom Himmel gefallen. …“[2227]



**Bild 427: Die Kirchgasse in Erfurt bei Nacht.**

„Im Gespräch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Daß man sich einfach wohl fühlt, mit den anderen zusammen zu sein. Alles andere ergibt sich von ganz alleine. Das beieinander sein, unter uns, die Einheit ist das zur Zeit Notwendige, die Not wendende.

Wenn man z. B. in einer Kneipe (vorzugsweise auf dem Land) sitzt. Die einen bestellen sich einen Karpfen, andere trinken nur ein Bier, Familien sind da und der Stammtisch. Die meisten unterhalten sich im vertrauten Dialekt. Man hört die Wortfetzen, ein Gefühl von Gemütlichkeit steigt auf. Sieht die Gesichter, Geborgenheit in vertrauter Umgebung. Auch wenn man die meisten ja gar nicht persönlich kennt. Freundliche Gesichter, interessante Gesichter, auch blöde Gesichter, aber alle vertraut und sympathisch, man spürt, die sind alle wie ich selbst. Die sind ich und ich bin die. Vor allem, wenn man nach einer Arbeitswoche als Einzelkämpfer, am Wochenende das erlebt, dann spürt man es deutlich.

Ich weiß noch wie ich letztes Jahr in Erfurt war. Wie angenehm, durch die Stadt zu laufen, und kein einziger Ausländer. In den Cafés lauter junge Deutsche. Da geht einem das Herz auf. Viele sehr hübsche Mädchen. Im Kabarett abends auch ganz normale Leute, keine pseudointellektuellen Proseccoklugscheißer, einfach nur normale Familien, Ehepaare, Männer, Frauen. Kluge Blicke und eine nicht verblödete Sprache à là ‚boh ey‘, ‚voll kraß ey‘, ‚echt cool ey‘. Oder in unserem Zweigwerk in Sachsen. In den Werkhallen so gut wie keine Ausländer. Sondern Arbeiter, mit denen man sprechen kann. Die intelligent sind. Gebildet.

Ordentlich. Engagiert! Die Haltung ist schon eine ganz andere. Wer da keine Wut bekommt über das, was bei uns abläuft, den kapiere ich nicht. Es geht also weniger darum, DAS Schlüsselthema zu finden, mit dem man andere erreicht, als darum, das wieder zu erleben, an dem es uns am meisten mangelt: Selbstbewußtsein und Zusammengehörigkeitsgefühl. Sich trauen, das öffentlich als wahr auszusprechen, was man ganz persönlich empfindet, denn siehe da, die anderen empfinden es genauso. Unsere Gefühle stimmen und nicht das, was uns eingeredet wird.“[2228]

„Schön, daß du das Beispiel Erfurt bringst. Ich war auch schon da und habe exakt genau dasselbe gefühlt. Man läuft durch die Alt-Stadt und erfreut sich der schönen Häuser. Man sitzt in einem Café und wird von einer Deutschen bedient. Anschließend etwas essen, der Koch schaut kurz am Tisch vorbei; er ist Deutscher. Dann geht es auf ein paar Bier in ‘ne Kneipe wo am Ausschank eine Deutsche arbeitet, die deutsche Gäste bedient. Kurzum, man fühlt sich in Deutschland, weil man in Deutschland ist. Herrlich!

Dann geht‘s mit dem Zug nach Frankfurt a. M., und kaum auf dem Bahnsteig fragt man sich, wo man denn hier gelandet ist? Deutschland kann das nicht sein. Das sah doch eben noch ganz anders aus. Es ist ein Albtraum aus allen Farben. Man könnte genauso gut in London sein. Die Leute sprechen zwar irgendwie noch deutsch, aber das wirkt alles nicht echt. Es ist nicht authentisch. Das ist nicht einmal mehr ein billiger Abklatsch Deutschlands, sondern nur noch irgendeine Brühe an irgendeinem Punkt auf diesem Planeten. Und das ist also die Bereicherung? Deutschland ist so reich, ein Mehr führt da nur zu einer Übersättigung.“[2229]

---

[2227] DIE KILLERBIENE SAGT …, „CDU-Bonze empfiehlt Deutschen, das Land zu verlassen“, 15.10.2015
[2228] AS DER SCHWERTER, „Wie wir jemanden erreichen – ein Fragment“, 21.03.2012, Kommentar v. ‚Don Pelayo‘
[2229] AS DER SCHWERTER, „Wie wir jemanden erreichen – ein Fragment“, 21.03.2012, Kommentar v. ‚nino‘

**Der Sinn des Lebens**

In ihrem Aufsatz „Wissen bewahren“ schreibt die Autorin: „Der hoffnungsvolle Teil ist der, daß ich überzeugt bin, daß unser Volk und unsere Rasse am nächsten Morgen noch da sein werden. Wenn ich durch die Straßen gehe, sehe ich weiße Babys in Kinderwagen. Manche dieser Kinder werden im Jahr 2100 noch leben, als hochbetagte Greise zwar, aber 88 kann man schon werden. Und sie werden sich in 20 oder 30 Jahren verlieben und ihrerseits Kinder haben, und das werden nicht alles Mulatten und Halbtürken sein, sondern zauberhafte kleine Deutsche, Österreicher und Schweizer. Wir als Volk und als weiße Rasse sind noch nicht tot, so lange diese Kleinen in ihren Kinderwagen noch da sind. Wir fühlen uns nur dann zum Tode verdammt, wenn wir das Weltgeschehen auf die Jahre begrenzen, die wir persönlich auf Erden




**Bild 428: Bild der Normalität aus vergangener Zeit: Deutsche Jungens in Deutschland.**

anwesend sind, und uns nicht als ein kleines Glied in einer langen Kette zwischen unseren Ahnen und unseren Nachfahren sehen."[2230]

Die gleiche Frau äußert sich zur Emanzipation, die nachweislich als Spaltpilz initiiert wurde und analog zum Generationskonflikt, zu Zwietracht zwischen den Geschlechtern führen sollte:

„Männer und Frauen als zwei konkurrierende Gruppierungen zu sehen, ist eine feministische Lüge, aber leider aber auch Gehirnwäsche, die bei vielen blöden Frauen funktioniert. Das ist zum Fremdschämen und ich wundere mich oft, warum so viele Männer sich das bieten lassen, ohne mal verbal zurückzuschlagen? Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil, und diese dummfrechen Prahlfeministinnen sind leider ein grober Klotz. Mir tut das manchmal insgeheim ganz gut, wenn die von einem Mann vor den Latz geknallt kriegen, wie blöd sie sind. Ich fühle mit denen keine Solidarität Es ist doch ganz offensichtlich, daß Männer (im Schnitt) das meiste besser können. Aber wieso sollte das einen als Frau stören? Es ist doch schön, daß es überhaupt jemand kann. Und ganz besonders schön ist es, daß die großen Erfindungen und Entdeckungen und Kunstwerke wir gemacht haben. Nein, nicht ‚wir Frauen‘ sondern wir Weiße! UNSERE Männer! Unsere Väter und Söhne! Das WIR bezieht sich auf Familien, Stämme, Völker, Rassen. Nicht auf die Geschlechter. Ein Geschlechterkonkurrenzkampf ist dumm und schädlich. Und gerade weil er schädlich ist, wird er uns im Feminismus aufgezwungen.

Es ist peinlich, wieviele Frauen drauf reinfallen und sich aufführen, wie diskriminierte Minderheiten: ‚Wir können alles genauso gut und noch viel besser‘ - Prahlerei gemixt mit ‚Wir sind so arme Opfer und brauchen tausend Schutzgesetze und Beauftragte‘- Gejammer.

Die Aufgabe von Frauen ist es, Männer des eigenen Stammes zu stärken. Nicht sie zu kopieren! Oder noch schlimmer: Da, wo es mit dem Kopieren nicht klappt, zu verlangen, daß jeder sagt, es würde doch klappen! Der Feminismus bringt Frauen dazu, sie (die eigenen Männer) zu schwächen, und mindestens teilweise Männer fremder Stämme im Kampf gegen die Eigenen zu stärken, ohne dem etwas entgegenzusetzen, was diese Schwächung ausgleicht.“[2231]

„War heute in Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern, mit meinen Nichten auf einem Weihnachtskonzert, mit anschließender Theatervorstellung. Überall blonde, liebe Kinder - keine Arabs und Schwarzköpfe, ein Segen für das Gemüt nach 13 Jahren westdeutscher Muku-Hölle. Diese entspannte Atmosphäre, wo man weiß, daß die Leute so sind wie man selbst und sie einer großen Familie gleichen, eben ein Volk zu sein. So etwas wird es m. E. im Westen niemals wieder geben, aber auch hier sind die ersten Dönerklitschen und Neger zu sehen.

Die letzten Reservate der Deutschen werden mit diesem System fallen, daher muß dieses System fallen, damit wir überleben können.“[2232]

[2230] AS DER SCHWERTER, „Wissen bewahren“, 08.06.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘
[2231] AS DER SCHWERTER, „Zum Tod von Sarah Burke“, 28.01.2012, Kommentar v. ‚Osimandia‘
[2232] ‚Klopperhorst‘, POLITIKFOREN.NET, „Multikultur – Der Versuch einer Analyse“, 23.12.2012



„Früher, als bekanntlich alles besser war, sprach man nicht über Emanzipation, jedenfalls nicht bei Traudl Well. …
Traudl Well, robust an Magen und Gemüt, schlägt vor, von ihrem Leben zu erzählen, und das ist angesichts ihrer beeindruckenden Biographie tatsächlich eine gute Idee. Traudl Well sieht aus, wie man sich eine bayerische Bilderbuchgroßmutter vorstellt: die weißen Haare hochgesteckt, die zierliche Gestalt in ein Dirndl gehüllt, dazu eine weiße Bluse und Strickjacke.
Die Wohnstube ist gemütlich eingerichtet mit Kachelofen, Eckbank, Herrgottswinkel und schönen alten Bauernschränken. Frau Well lebt im oberbayerischen Günzlhofen, einem kleinen Ort zwischen München und Augsburg. Viele ihrer Kinder wohnen in der Nähe, vor allem die, die mit bayerischem Musikkabarett als ‚Die Wellküren' und ‚Biermösl Blosn' berühmt geworden sind. Traudl Well hat, gelinde gesagt, eine große Familie: 15 Kinder, 35 Enkel, 10 Urenkel. Das erste und zweite Kind kamen 1941 und 1943, das letzte 1961 zur Welt.
Alle ihre Kinder sind etwas geworden, 6 Musiker, 5 Lehrer, noch einige andere Berufe, ‚ist kein Lump dabei', erzählt sie und lacht. Sie lacht gern und viel und findet, sie habe allen Grund dazu. Gesund ist sie, sehr sogar, nur ein Hörgerät muß sie manchmal anlegen. Und gesund ist wichtiger als emanzipiert, nicht wahr, denn ‚ohne Gesundheit kann man die ganze Emanzipation vergessen, da ist man ja als Frau dann nicht mehr selbständig'.
Sie steht jeden Morgen um 7 Uhr auf, kümmert sich um Haushalt und Garten und unterrichtet abends in Kursen sakrale Volks- und Klosterkunst, eine anspruchsvolle Bastelarbeit mit gold- und silberumwickelten Drähten. Im Sommer fährt sie mit dem Mofa zwischen ihren vielen Kindern und Enkeln hin und her oder in den Wald, um Pilze zu sammeln.
Außerdem macht sie Musik mit ihrer Sippe, mal auf Theaterbühnen oder in Vereinshäusern, in letzter Zeit besonders für die Opfer der Flutwelle in Asien. Regelmäßig musiziert sie auch in Krankenhäusern und Altenheimen, ‚für Senioren, das sind diese Leute in meinem Alter'. …
Ruhig erzählt sie von ihrer Geburt 1919 auf einem Bergbauernhof in Südtirol, daß ihre Eltern arm waren und sie deshalb nicht studieren konnte. Und als sie während des Zweiten Weltkriegs heiratete, war da auch kein Geld. ‚Alle waren arm', sagt sie, ‚deshalb war es nicht weiter schlimm. Man half einander, wo man konnte, während und vor allem nach dem Krieg.'
350 Mark zum Leben im Monat bekam ihr Mann Hermann Well als Dorfschullehrer in den fünfziger Jahren. Da hatten die Wells schon sechs Kinder. Sie lebten damals auf dem Land bei Aichach und gingen pragmatisch vor: Die älteren Kinder halfen mit, es wurde ein Wochenplan erstellt; einer war fürs Putzen zuständig, einer fürs Windelwaschen, einer fürs Holzholen, ‚die Buben wie die Madeln, da gab es keinen Unterschied.' …
Auch hielten es die Eltern Well für sinnvoll, jedes Kind ein Instrument lernen zu lassen, was den Lärmpegel im Haus beträchtlich werden ließ und später zu dem führte, was Traudl Well gern mit dem Begriff ‚Stubnmusi' beschreibt, zu Hochdeutsch: Hausmusik mit Instrumenten wie Hackbrett, Harfe, Trompete, Dudelsack, Gitarre, um nur einige zu nennen. Es gab weder Strom noch Fernseher damals, das Wasser mußte aus dem Dorfbrunnen herbeigeschafft werden, und wenn ein weiteres Kind mittels heftiger Wehen seine Ankunft ankündigte, sauste jemand mit dem Fahrrad zur Hebamme oder nahm kurzerhand die Skier. ‚Pampers gab es nicht. Und es war nicht so ein Getue mit den Kindern, wie das heute manchmal ist', sagt Mutter Well.
Mit Mehlspeisen, Kartoffeln, Milch und frischer Luft wurden die Kinder großgezogen, eine empfehlenswerte Mischung, wenn man sich die wohlgeratene Nachkommenschaft betrachtet. Die Musik tat ihr Übriges für gute Laune und Herzensbildung: Regelmäßig sang und spielte die Familie vor dem Babyzimmer, danach wurde, quasi als Belohnung, andächtig das jeweils neue Baby betrachtet. Die Familie lebte unten im Schulhaus, oben fand der Unterricht statt. ‚Es war eine harte Zeit damals', sagt Frau Well nachdenklich, ‚aber die Leute waren viel zufriedener.'"[2233]

[2233] SPIEGEL SPEZIAL, „Die Deutschen – 60 Jahre nach dem Krieg", 4/2005, S. 153-155

**Nachwuchs ist Leben. Leben ist Fortschritt**

„Vor allem CDU und CSU sagen immer, man müsse, um als Volkspartei überleben zu können, ‚modern' sein, mit der Zeit gehen; gewisse gesellschaftliche Realitäten anerkennen und entsprechend neuer Bedürfnisse und Notwendigkeiten auch neue Wege gehen. So rechtfertigt man den aktuellen Kurs der Partei, der gestandenen Konservativen bekanntlich schwerfällt. Viele beschweren sich darüber, daß für die Aussicht auf gute Wahlergebnisse ‚ewige Werte' wie Nation, Volk oder Religion über Bord gehen. Doch hier soll es nicht um die Union gehen. Sondern um einen dieser ewigen Werte, nämlich die Familie. Welcher junge Mensch weiß denn noch, was eine richtige Familie ist? In Zeiten, in denen fast jede zweite Ehe geschieden



**Bild 429: Fachwerk in Südamerika. Kultur ist volksspezifisch und nicht geographisch gebunden.**

und Kinderreichtum als vormodernes Relikt angesehen wird, sicher nicht viele.

Um so stärker war auf mich der Eindruck, als ich Ende letzten Jahres bei einer solchen ‚vormodernen' Großfamilie zu Gast war. Draußen Schnee und Wind, doch drinnen die wärmste Idylle. Mutter, Vater, fünf Kinder, Jungs und Mädchen, teilweise wiederum mit deren Partner, sowie Onkel. Stabilität, Lebhaftigkeit und Nähe: Angesichts dessen fragte ich mich, warum heute denn kaum einer seine ‚Selbstverwirklichung' im Gründen einer Familie sieht, sondern im vereinzelten Leben ohne dauerhafte Bindung, auf der Jagd nach Geld und vergänglichem Genuß? Wenn wir wehmütig an den Gräbern des in der Sache bewährten dreigliedrigen Schulsystems oder der traditionellen Familie verweilen, dann dürfen wir nie vergessen, welchen unverantwortlichen Leuten wir diesen Zerfall zu verdanken haben. Und daß die eigene Selbstverwirklichung im Gründen einer Familie fast schon ein weltanschaulicher Widerstandsakt ist, pro Kind ein Schlag ins Gesicht unserer Gegner!"[2234]

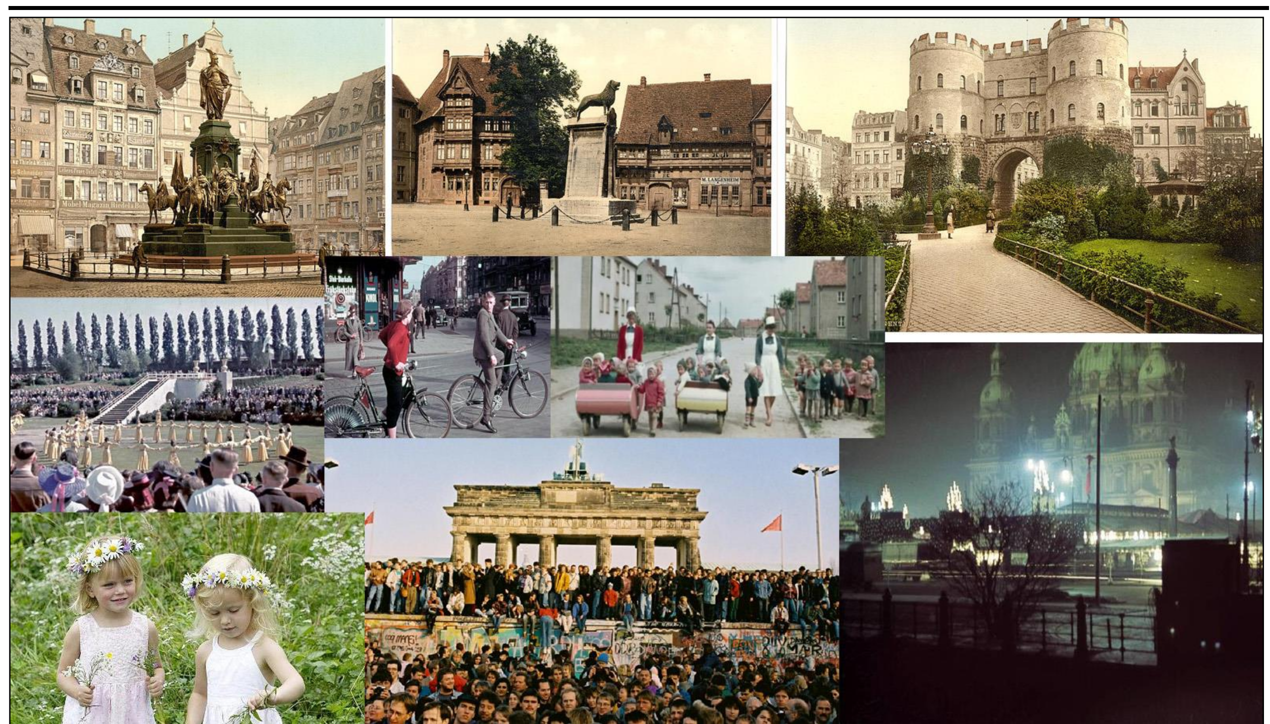
„Über die von vielen Frauen erwünschte, von zahlreichen Frauen heftig bekämpfte Neudefinition der Rolle der Frau sprach Eva Herman, Autorin des vielbeachteten Buches ‚Das Eva Prinzip – für eine neue Weiblichkeit', mit Ernst Brandl von ZUR ZEIT (11/2007):

‚Der Feminismus hat uns Frauen seit den 60er Jahren zu erklären versucht, daß wir Frauen doch das gleiche tun sollen und können, wie die Männer, daß wir das gleiche erreichen können und das wir genauso sind wie die Männer. Es wurde die Ideologie verbreitet, daß es keine Unterschiedlichkeit der Geschlechter gibt, sondern dies wurde geleugnet, und es wurde behauptet, daß etwaige Unterschiede alleine kulturell bedingt seien. Das ist, wenn man der Biologie folgt, wenn man den Schöpfungsgesetzen folgt und wenn man auch der Forschung folgt und auch wenn man einfach nur seinen gesunden Menschenverstand einsetzt, schlichtweg falsch. Die weiblichen Eigenschaften, die in dieser Welt für die Seele eines Volkes so unglaublich wichtig ist, werden durch diese Ideologie doch negiert und durch die Folgen dieser Ideologie verdrängt. Daß eine Frau, die sich entschließt, zu Hause zu bleiben und sich um ihre Familie zu kümmern, eben weniger Wertschätzung erhält. Und das eine Frau, die sich entscheidet, bei ihrer Familie zu bleiben, als ungebildet gilt, auch wenn sie ihren Doktorhut an der Garderobe an den Haken gehängt hat, um zu Hause zu bleiben. Wir entfernen uns im Moment von einem gesellschaftlichen System, das viele Jahrhunderte und Jahrtausende das Überleben gesichert hat.'

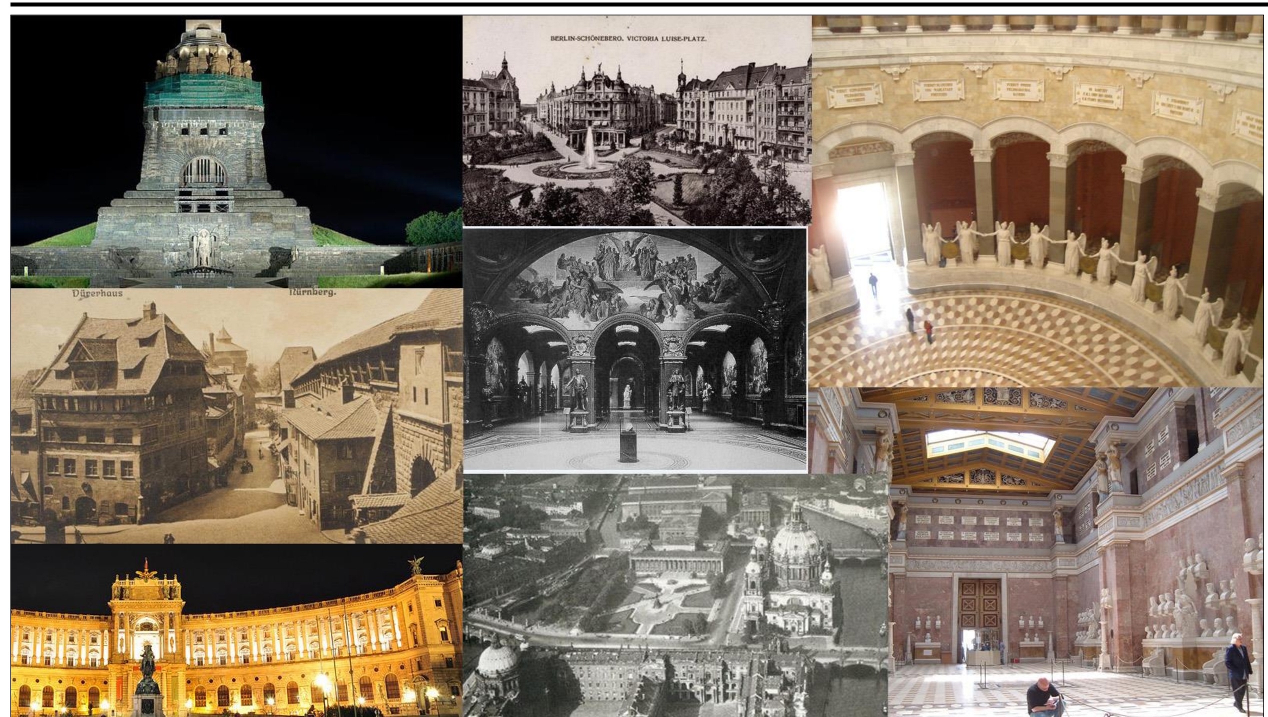
Auf die Frage, ob die Gesellschaft (Volk) einen zu hohen Preis für diese Art der Emanzipation zahlt, antwortet Herman: ‚Durchaus! Der Preis ist zu hoch. Ich sage damit nicht, daß ich gegen Emanzipation bin, ich bin nur für eine andere Form der Emanzipation, nämlich die der eigenen Selbstbestimmung. Wir sind Lichtjahre davon entfernt, echte Wahlfreiheit zu haben. …

Wenn immer das Wort Fortschritt in Verbindung mit Feminismus zu hören ist, dann kann ich Ihnen nur sagen, wir entfernen uns mit dem Feminismus von einem Gesellschaftsmodell, das uns beim Überleben immer dienlich war. Wir sterben aus! Wenn wir also nicht irgendein sinnvolles Gegenkonzept finden für den dramatischen Absturz unserer demographischen Entwicklung, wird es uns bald nicht mehr geben. Fortschritt heißt auch immer fort schreiten von etwas. Wir aber schreiten hauptsächlich fort vom Menschsein, fort von einer gesunden, heilen Gesellschaft, und wir schreiten fort vom Weiterleben-Dürfen'." [38, Seite 211-214]

[2234] JUNGE FREIHEIT, „Familie als Widerstandsakt", 31.03.2010



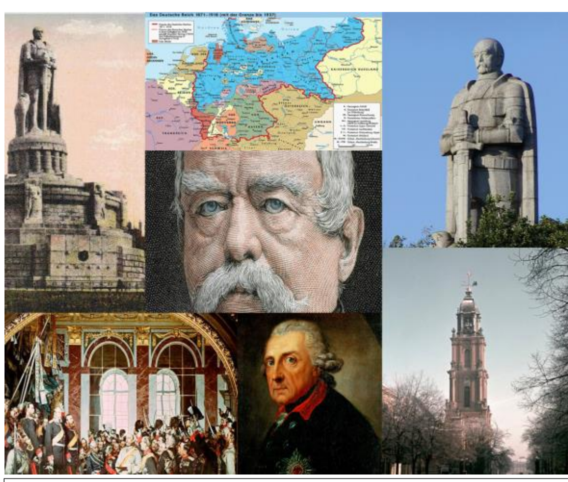
Irenäus Eibl-Eibesfeldt schreibt. „In Europa laufen gegenwärtig Prozesse sozialer Desintegration gleichzeitig mit Prozessen sozialer Reorganisation ab. Während ein vereinigtes Europa im Werden ist, arbeiten viele um die Macht kämpfende Interessengruppen emsig an der Zerstörung traditioneller Werte. Wir diskutierten die antinationale Propaganda bei gleichzeitiger Ideologisierung des Individualismus. Sie hat zu einer Schwächung der größeren Solidargemeinschaften der Staaten geführt und einem Egozentrismus Vorschub geleistet, der zur Erosion von Ehe und Familie führte. Die Unverbindlichkeit vieler moderner Menschen fördert mit der Anonymität das Mißtrauen und das rücksichtslose Streben nach dem eigenen Gewinn.
… Über die Destruktion hinaus wird nichts Neues angeboten. Eine orientierungslose und ohne Zukunftsperspektiven gelassene Generation kapselt sich mehr und mehr von der Gesellschaft ab, mit der sie sich nicht identifiziert. In den westlichen Bundesländern lebten 1992 9,8 Millionen Menschen in Einzelhaushalten. Die Zahl der allein lebenden Frauen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren hat sich seit 1970 vervierfacht. Es wird von einer ‚Privatlebenskultur' gesprochen, der Individualismus wird gepriesen. In Wirklichkeit sind viele Menschen einsam, und sie werden noch einsamer, wenn sie ohne Kinder älter werden und mit Verbitterung erkennen, daß sie um ein Lebensglück betrogen wurden, weil sie sich oft genug selbst darum betrogen haben. …
Oft hört man den Zusatz, wir würden ja in der Menschheit überleben. Es komme daher nicht darauf an, eigene Nachkommen in die Welt zu setzen. Aber in der Menschheit überlebt unser europäischer Bevölkerungstypus nur, wenn er eigene Nachkommen produziert. Das ist eine so triviale Tatsache, daß man sie eigentlich nicht zu erwähnen braucht. Pflanzen wir Europäer uns nicht fort, dann treten wir ab. Das mag einzelne nicht stören, aber in Wort und Schrift zu verbreiten, daß es darauf nicht ankomme, zeugt entweder von einer Naivität, die an Dummheit grenzt, vielleicht aber auch von einer Selbstdestruktivität, die andere in den Selbsthaß einbeziehen und mitreißen möchte. Wir Menschen können unserem Leben allerdings einen Sinn zuweisen. Aus der Einsicht in die Mühen, die ungezählte Generationen vor uns in uns investierten, erwächst uns die Verpflichtung, unseren Kindern und Enkeln ein reiches Leben zu weiterer Entfaltung zu ermöglichen. Natürlich muß nicht jeder diese Verantwortlichkeit empfinden, und ob ein Mensch Kinder in die Welt setzt oder nicht, sollte ihm selbst vorbehalten bleiben. Aber als meinungsformender Politiker oder Publizist den Angehörigen des eigenen Volkes einzureden, es komme nicht auf das Überleben in eigenen Nachkommen an, erscheint mir unverantwortlich, da es nach meinem Dafürhalten dem Versuch einer Überredung zum Ethnosuizid gleichkommt. Politiker, die dies tun, verstoßen überdies, wie mir weiterhin scheint, zumindest in Deutschland gegen ihre Verpflichtung, die Interessen des eigenen Volkes wahrzunehmen. Es bedarf wohl keiner umständlichen Begründung, um einsichtig zu machen, daß die Verdrängung einer Ethnie durch eine andere nicht gerade im Interesse der Verdrängten ist, auch wenn dieser Prozeß ‚friedlich' über Immigration herbeigeführt werden sollte."
[7, Seite 134-136, 223-225]




„Der englische Nobelpreisträger Bertrand Russell stellte fest: ‚Die Entwicklung Deutschlands von 1871 bis 1914 zeigte soviel Tatkraft, Fähigkeiten und Begabungen, wie sie keine Nation jemals zuvor bewiesen hat. Die Deutschen verfügten über eine bessere Bildung als die Franzosen, Engländer oder Amerikaner; sie besaßen mehr technische Fachleute auf allen Gebieten. Doch ohne die Hilfe einer tüchtigen, ehrlichen Bürokratie hätte die deutsche Wirtschaft sich nicht zu dem entwickeln können, was sie wurde.‘
Für Medizin, Chemie und Physik werden von 1901 bis 1919 neunundvierzig Nobelpreise an Wissenschaftler aus dreizehn Ländern verliehen. Allein siebzehn Nobelpreise entfallen hiervon auf deutsche Wissenschaftler. Die deutsche Unterrichtsverwaltung, die einheitliche Ausbildungsziele vorgibt, Prüfungsordnungen festlegt, die Ausbildung der Lehrer bestimmt und für ständige Anpassung der Lehrpläne an die jeweiligen Gegebenheiten sorgt, schafft ein Bildungsniveau in Deutschland, das unter allen Ländern der Erde seinesgleichen sucht. Diesem preußischen Bildungssystem verdankt Deutschland nach der staatlichen Einheit von 1871 seine wissenschaftliche und industrielle Spitzenstellung. Der englische Physiker John D. Bernal stellte 1967 fest: „Deutschland begann die wissenschaftliche Welt zu beherrschen.“[2235]
Erich Born schreibt: „Deutschland verdankt seinen Aufstieg zur wirtschaftlichen Großmacht und zum führenden Industrieland Europas in der Zeit des Kaiserreiches ganz entscheidend den Leistungen seiner Naturwissenschaftler und seiner Techniker, deren Grundlagenforschung einen großen Anteil an den technischen Erfindungen des späten 19. Und frühen 20. Jahrhunderts hatten. Dazu gehört die Entwicklung der Elektro- und der Thermodynamik durch Untersuchungen von Hermann von Helmholtz. … Mit der Entdeckung des dynamoelektrischen Prinzips durch Werner v. Siemens begann die Entwicklung der Starkstromtechnik.
Nachdem Werner v. Siemens 1879 eine elektrische Miniaturlokomotive konstruiert hatte, baute er 1881 die erste elektrische Straßenbahn, die in Berlin-Lichterfelde fuhr. Nikolaus Otto und Eugen Langen leiteten 1867 das Zeitalter der Verbrennungsmotoren ein … 1876 baute Otto den ersten Viertaktmotor, auf dessen Grundlage Daimler und Maybach 1884 einen schnellaufenden Benzinmotor entwickelten. In Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) und der Firma Krupp entwickelte Rudolf Diesel 1893-1897 den Dieselmotor. …
1888 gelang mit der Erfindung des Spannbetons durch Doehring ein großer Fortschritt in der Bautechnik. [108, Seite 20, 21]
Am Vorabend des Ersten Weltkrieges war Deutschland hinter Großbritannien der zweitgrößte Exporteur von Industriewaren. Für Metalle, für Maschinen, für Erzeugnisse der chemischen, der elektrotechnischen Industrie, der Industrie der Steine und Erden war Deutschland der größte Lieferant auf dem Weltmarkt. [108, Seite 73]

[2235] Heiner Hofsommer, „Meilensteine der deutschen Geschichte“; Edition-Vademekum, Straelen, 2007

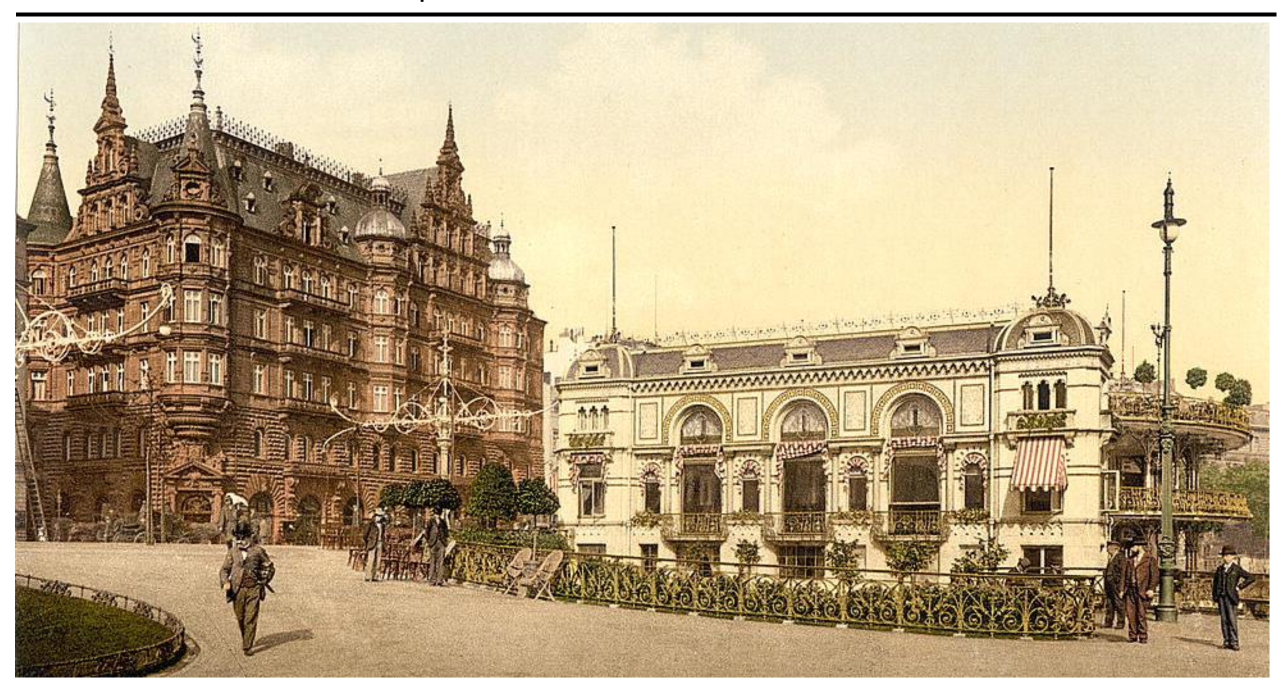
Als erstes Land der Welt leitete das kaiserliche Deutschland die Entwicklung zum modernen Sozialstaat ein, indem es die Arbeitnehmer gegen die materiellen Folgen der Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versicherte.“ [108, Seite 88]



| Krankenversicherung | Unfallversicherung | Altersversicherung |
|---|---|---|
| 1883 Deutschland | 1884 Deutschland | 1889 Deutschland |
| 1889 Österreich | 1887 Großbritannien | 1891 Dänemark |
| 1891 Schweden | 1889 Österreich | 1898 Australien |
| 1892 Dänemark | 1894 Norwegen | 1898 Neuseeland |
| 1910 Ungarn | 1898 Frankreich | 1908 Großbritannien |
| 1911 Großbritannien | 1898 Italien | 1910 Frankreich |
| 1912 Rußland | 1898 Dänemark | 1913 Schweden |
| 1912 Schweiz | 1900 Spanien | |

„Im Jahre des Regierungsantritts unseres Kaisers 1888 zählte das Reich eine Bevölkerung von 48 Millionen. In den seither verflossenen 25 Jahren hat sich die Reichsbevölkerung weiter um mehr als ein Drittel, auf 66 Millionen, vermehrt.
Der jährliche Geburtenüberschuß beträgt seit langem etwa 800.000 Köpfe; er ist, im Verhältnis zur Bevölkerung gerechnet, stärker als in allen anderen großen europäischen Staaten, Rußland ausgenommen, ja selbst größer als in den Vereinigten Staaten von Amerika.
Im Jahre 1911 betrug der Überschuß der Geburten über die Todesfälle, auf je 1.000 Einwohner für Deutschland 11,3, Rußland 17,0 und England 9,8. Frankreich leidet unter einem Geburtendefizit von -0,9.“[2236]
„Von besonderer Bedeutung ist der Rückgang der Kindersterblichkeit; von 100 Lebendgeboren sind im ersten Lebensjahre gestorben: 1901 20,7, 1910 16,2. Zu dem erheblichen Rückgang der Sterblichkeit im allgemeinen müssen bessere Ernährung, geringerer Verbrauch durch übertriebene Arbeitsbelastung und günstigere sanitäre Verhältnisse zusammenwirken.
Der Rückgang der relativen Sterbezahl beweist also, daß Deutschlands Bevölkerung, die heute um ein Drittel größer ist als vor fünfundzwanzig Jahren, sich auch wesentlich besserer Lebensbedingungen erfreut, als noch vor wenigen Jahrzehnten.“[2237]
Kurzum, die wirtschaftliche Stärke Deutschlands resultierte aus Ingenium und Fleiß. Öl, Gold und dergleichen besaßen die Deutschen nicht. Technischer Erfindungsgeist, wissenschaftliche Grundlagenforschung, Fleiß und Gewissenhaftigkeit erzeugten Produkte, die weltweit nachgefragt wurden. Die Tagung von Bad Salzbrunn vom 14. Bis 19. März 1944, in der europäische Sozialwissenschaftler und Sozialpolitiker über die Gestaltung des sozialen Lebens der Völker tagten, kam zu folgendem Schlußprotokoll:
‚Der gegenwärtige Krieg entscheidet über die Grundsätze, nach denen die europäischen Völker ihre soziale Ordnung errichten werden. … Der Dreiklang von Gemeinschaft, Persönlichkeit und Leistung als Grundakkord der von den europäischen Völkern ersehnten Sozialordnung …
(Pkt. 8): Jeder persönliche Aufstieg wäre nutzlos, wenn nicht die Familie als Keimzelle des Volkes eine besondere Förderung erführe. …“[2238] [111, Seite 150-152]
Romig schreibt zum Begriff des Volkes: „‚Die Juden sind ein Volk, und zwar ein besonderes‘, ließ Ariel Muicant kurz nach seiner Wahl zum Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Österreichs 1998 verlauten. Und er hat recht. Gerade die Juden legen Zeugnis dafür ab, daß der Begriff VOLK kein willkürliches Konstrukt ist, wie der Politologe Anton Pelinka behauptet, sondern zu den Seinsnotwendigkeiten des menschlichen Lebens gehört. ‚Der Mensch‘, so der Oberrabiner Jonathan Sacks am 1. Dezember 1994, ‚kann seine Identität nicht als einzelner erlangen, sondern nur über die soziale Gruppe, sein Volk, dem er sich zugehörig fühlt.‘[2239]
Durch die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft seines Volkes nimmt der einzelne Mensch teil am religiösen, geistigen, künstlerischen, sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Reichtum, den seine Väter und Vorväter angesammelt und als kostbares Erbe mit dem Auftrag hinterlassen haben, es zu mehren und an die kommenden Generationen weiterzureichen.“ [57, Seite 64]

[2236] Gerhard Albert Ritter, „Das deutsche Kaiserreich, 1871-1914 – ein historisches Lesebuch”, 1992, S. 27
[2237] Michel Hubert, „Deutschland im Wandel: Geschichte der deutschen Bevölkerung seit 1815”, S. 228
[2238] Wirtschafts- u. Sozialberichte. Hrsg. v. Institut der Deutschen Arbeitsfront, Nr. 1/2, 05/1944, S. 4-5
[2239] Rabbi Dr. Jonathan Sacks, „Many Truths – One World“, Kongreß: „Das Europa der Religionen“, 01.12.1994



„Ich möchte nochmal darauf zurückkommen und dies genauer erläutern. Richtig ist, daß der Geburtenboom des 2. Reiches enorm war[2240]. Im Deutschen Reich wuchs das deutsche Volk zeitweise um 4 Mio. Menschen in 5 Jahren. Es vergrößerte sich von 1871 bis 1919 um fast 20 Mio. Menschen. Dieser Boom fiel analog mit der sog. Gründerzeit zusammen. Die heutigen Grundrisse unserer Städte wurden geschaffen. In Berlin wurde der Prenzlauer Berg mit Mietskasernen bebaut. Kanäle und Bahnlinien wurden errichtet. Das Land bekam seine industrielle Struktur. Die durch enorme Geburtenüberschüsse freigesetzten Massen befeuerten einen nie dagewesenen wirtschaftlichen Aufschwung. Wissenschaft & Forschung gedieh.
Die meisten Erfindungen fallen in dieses Zeitalter, Chemie, Elektrotechnik, Automobile, Waffen, Kommunikationstechnik, einfach alles hat seinen Ursprung in dieser Epoche. Ab 1900 setzte aber bereits ein innerer Gegenprozeß sein, wie meine Grafik oben beweist. Die Geburtenrate fiel nämlich schon vor dem 1. WK leicht. Dies war bedingt durch den Gedrängeeffekt in den Großstädten. Die Deutschen waren zuvor ein ländliches Volk, Städte waren nur einer Minderheit zugänglich. Die Geburtenrate in der Stadt ist aber natürlicherweise niedriger als auf dem Land, da die Stadt andere Einkommensverhältnisse ermöglicht und auf dem Land Kinder seit jeher die natürliche Quelle von Wohlstand waren (Arbeitskräfte, Hoferben). Außerdem bewirken Städte Zeugungsstreß. Ein Mensch fühlt sich innerlich nur auf dem Land frei und auch frei für viele Nachkommen. Mehr als zwei Kinder pro Frau sind in Städten kaum möglich, schon wegen des geringeren Wohnraum-Angebots. Das Reich erlebte eine sog. demographische Transition, die durch drei Gründe unterstützt wurde.
1. Die Kinderanzahl war in der vorindustriellen Gesellschaft immer schon > 2 pro Frau. Eine Frau brachte meist 4 Kinder lebend zur Welt, von denen aber 1-2 wieder im Kindesalter starben. Diese hohe Sterblichkeit hielt die Bevölkerung stabil. Hunger, Seuchen, Kriege usw. in der nicht-fossilen Gesellschaftsordnung dezimierten die Bevölkerung zudem sporadisch.
2. Im Reich erwirkte der enorme technische Fortschritt, insbesondere modernes Hebammen-wesen und Antibiotika, eine geringere Kindersterblichkeit. Dazu kam die bessere kalorische Versorgung. Die Kinderanzahl blieb aber kulturbedingt noch bei vier Kindern, von denen aber kaum noch welche starben. Die Folge war eine Bevölkerungsexplosion.
3. Im Reich kam aber etwas hinzu, was uns beispielsweise von Frankreich und Amerika unterschied! Es war ein Kulturbewußtsein für die Familie vorhanden, welches es in den schon weit urbanisierten Gebieten Westeuropas so (nicht) mehr gab. Kinderreichtum war als Quelle des Lebens des Volkes viel mehr verinnerlicht. Die deutsche Mutter war keine nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten denkende Mutter, sondern Kinder gehörten einfach dazu. Zwar war das alles unbewußt, aber die Dynamik der Geburtenentwicklung kann nur durch dieses zusätzliche Motiv begründet werden.“[2241]

[2240] 1901/1910. Geburten: 2.061.482, Gestorben: 1.195.144; 1911: Geb.: 1.927.039, Gest.: 1.187.094; 1912: Geb.: 1.925.883, Gest.: 1.085.996. Auswanderer 1890: 134.000. 1912: 18.500. Indizien allgemeiner Zufriedenheit im Volk.
[2241] ‚Klopperhorst', POLITIKFOREN.NET, „Die Familienpolitik im Dritten Reich", 17.05.2014



**Bild 430: München, 1938[2242]. Ein Bild der Vergangenheit. Man beachte die vielen Kinder.**

Friedrich Romig schreibt: „Eine Analyse der geistigen Strömungen unserer Zeit kann schon deswegen nicht auf die Behandlung des Werkes von Sir Karl Raimund Popper[2243] verzichten, weil es eine ganz entscheidende Rolle in der ‚Umerziehung' der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg spielte und von ihm der wohl schwerste Angriff auf die urtümlichste Form deutscher Geistigkeit, die idealistisch-ganzheitliche Philosophie, geführt wurde. Viel nachhaltiger als die ‚Frankfurter Schule' und ihre ‚Kulturrevolution' hat Popper die bis heutige gültige und ‚korrekte' politische Philosophie geprägt. Durch ihn wurde, wie ein kluger Beobachter schrieb, ‚den Deutschen eine neue Seele eingeimpft'.[2244]

Popper assoziiert den Deutschen Idealismus und seine ganzheitliche Ausprägung als ‚Ideologie der Horde' oder der ‚geschlossenen Gesellschaft' mit Tribalismus, Kollektivismus, Rassismus, Faschismus, Elitenlehre, Autoritätsglauben, Antidemokratismus, Irrationalismus, Utopismus, Xenophobie, Verfolgung, Gewaltherrschaft, Liquidierung, Kindermord, Krieg. [57, Seite 77, 78]

Die moderne Gesellschaft ähnelt einer völlig abstrakten oder entpersönlichten Gesellschaft von Mitgliedern, die keinerlei oder nur sehr wenige persönliche Beziehungen haben und in Anonymität und Isoliertheit leben (Band II, S. 235). Die modernen offenen Gesellschaften funktionieren ‚zum Großteil auf dem Weg über abstrakte Relationen wie Austausch oder Arbeitsteilung …' (Band II, S. 236), Geldwirtschaft, freie Marktwirtschaft. [57, Seite 80, 81]

Dagegen beruht die Stammesgesellschaft nicht auf abstrakten Beziehungen, sondern auf halb-biologischen Banden: auf Verwandtschaft, Zusammenleben, gemeinsamen Anstrengungen, Gefahren, Freuden, Schicksalsschlägen und konkreten physischen Beziehungen wie Berührung, Geruch, Sicht und Verbot der Rassenmischung. … [57, Seite 86]

Die ‚offene' Gesellschaft, die Popper fordert (die offene Gesellschaft, den seelenlosen Staat, damit, sterbendes Volk), ist die moderne Industriegesellschaft. Sie hat ihren Mitgliedern außer Arbeitsplätzen nichts zu bieten. Die Beziehungen der Mitglieder zueinander beschränkten sich auf das Ineinandergreifen von Funktionen. Mit der im Kontext ausgesprochenen Diffamierung jener Gesellschaft (die eine Gemeinschaft ist), die ihren Mitgliedern geistigen Lebensraum und sinnvolle Betätigung bietet, ihren kulturellen Erbbesitz wahrt und vertieft, die ihre eigenen Kulte feiert, ihren Dichtern huldigt und die alten Lieder singt, deren Mitglieder ihr Leben zum Fest und ihre Arbeit zur Freude machen, mit der Diffamierung und Verhöhnung dieser Gesellschaft als ‚geschlossene', magische, tabuisierte, irrationale Stammesgesellschaft oder Horde, will Popper eine Öffnung erreichen. Seine geforderte Gesellschaft ist ‚offen', weil wertentleert und repressiv." [57, Seite 102, 103]

---

[2242] Geburten im deutschen Reich, 1933: 971.174, 1938: 1.508.417, 1939: 1.639.626 (Zahlen einschließlich d. Gebiete d. Ostmark, Sudetenland, Danzig) [110, Seite 23]

[2243] Im österreichischen Wien geb., später nach Großbritannien ausgewanderter Philosoph jüdischer Abstammung.

[2244] Zur Zeit, „Den Deutschen eine andere Seele einimpfen", Nr. 34/2005, S. 18



Kurz nach Kriegsende, im Juni 1945, bereiste der französische Schriftsteller Albert Camus als 32-jähriger Mann Süddeutschland. Was er sieht, schildert er in einem bewegenden Reisebericht. Vorab schildert er, daß er erwartet, in ein gebeugtes Land zu kommen.
„Für jemanden, der unter der Hitlerschen Besatzung gelebt hat, behält Deutschland einen blutigen und blinden Widerschein. Und wenn man es sich aus der Ferne vorstellen will, bedeckt von fremden Armeen, eingezwängt in von nun an feindliche Grenzen, seine Städte in unförmige Steine verwandelt, seine Menschen gebeugt unter der Last des furchtbarsten Hasses, malt man sich ein apokalyptisches Antlitz. Das jedenfalls war es, was ich undeutlich empfand, und alles was ich, unterwegs zur deutschen Grenze auf vom Krieg zerpflügten Straßen sah, bestätigte meine Vorahnung. Ist es also verwunderlich, daß man sich Deutschland mit einem von Bitterkeit zusammengezogenen Herzen nähert?"
Camus reiste weiter von Ostfrankreich nach Deutschland in den französisch besetzten Teil, nach Baden und Württemberg. Von hier berichtet er wie folgt: „… kommt man in ein wohlhabendes Land voller prächtiger Kinderscharen, kräftiger und lachender Mädchen.
Auf den Wiesen wird der Reigen getanzt. Man pflückt bunte Blumensträuße, und die kleinen Kinder stecken Kirschen an ihre Ohren. Keine Männer, das stimmt. Aber friedliche Greisenpaare, die am Abend die Straßen auf und ab gehen, ordentlich gekleidete Heuwenderinnen, elegante und saubere Spielzeugdörfer, mit allen Zeichen eines glücklichen und behaglichen Lebens. Kurz gesagt, man betritt ein idyllisches Deutschland, wo der Reisende für Augenblicke zu träumen glaubt. Vor allem die Schönheit der Kinder ist atemberaubend.
Am Vorabend meiner Abreise, im alten Montmatre erblickte ich die Kinder auf unseren Straßen... Hier dagegen kleine, fast nackte Körper, braun gebrannt und kräftig, gut genährt, mit erhobenem Kopf und klarem Lachen.
So gesehen läßt man sich leicht von der Wahrheit einer amerikanischen Äußerung überzeugen, wonach Deutschland den Krieg biologisch gewonnen habe, als einziges Land in Europa."
Danach befaßt sich Camus damit, wie die Deutschen damit umgehen, unter der Besatzung einer fremden Armee zu leben: „Aber dieses Land ist besetzt, besetzt von der französischen Armee. Das Wort ‚Besatzung‘ hat für uns einen Sinn. So war ich neugierig auf die deutschen Reaktionen, nun da das Blatt sich gewendet hatte. Nimmt man zu diesen Tatsachen hinzu, in welcher Ungewißheit über seine Zukunft sich Deutschland befindet, könnte man mit verzweifelten Reaktionen oder wenigstens mit Niedergeschlagenheit rechnen. Die auffälligste Eigenschaft der Deutschen unter der Besatzung ist, immer nach den ersten Eindrücken geurteilt, ihre Natürlichkeit. ...“[2245]

---

[2245] Aus dem von Jaqueline Lévi-Valensi herausgegebenen Buch, „Camus a Combat", Verlag Gallimard, Paris, 2002, s.a. Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 24.04.2003, S. 33



Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz sagt zum Gefüge einer Kultur: „… ohne Einsicht in die Vielzahl seiner Wechselwirkungen ist es höchst gefährlich, willkürlich ein Element aus ihm zu entfernen. Der Irrglaube, daß nur das rational oder gar nur das wissenschaftlich Nachweisbare zum festen Wissensbesitz der Menschheit gehöre, wirkt sich verderblich aus. Er führt die ‚wissenschaftlich aufgeklärte' Jugend dazu, den ungeheuren Schatz von Wissen und Weisheit über Bord zu werfen, der in den Traditionen jeder alten Kultur enthalten ist. Wer da meint, all dies sei null und nichtig, gibt sich folgerichtig auch einem anderen, ebenso verderblichen Irrtum hin, indem er in der Überzeugung lebt, Wissenschaft könne selbstverständlich eine ganze Kultur (bzw. eine Steigerung ‚Multikultur') mit allem Drum und Dran auf rationalem Wege und aus dem Nichts erzeugen. Dies ist nur um ein weniges weniger dumm als die Meinung, unser Wissen reiche hin, um durch Eingriffe in das menschliche Genom (Erbgut) den Menschen willkürlich zu ‚verbessern'".[2246]

„Das verzweifelte Suchen nach einer Identität, das heute sogar zum Gegenstand der Tagespresse geworden ist, die ‚identity problems' der heutigen Jugend sind Symptome einer Störung in der Überlieferung kultureller Traditionen. Den von diesem Mangel Betroffenen kann man nur sehr schwer helfen. Wenn ein junger Mensch das geistige Erbe der Kultur, in der er aufwuchs, verloren hat, ist es ihm verwehrt, sich mit irgend etwas und irgend jemandem zu identifizieren, er ist tatsächlich ein Nichts und Niemand, wie man heute in der verzweifelten Leere vieler jugendlicher Gesichter deutlich lesen kann. Kein Mensch kann seelisch gesund bleiben, ohne sich mit anderen Menschen zu identifizieren. Wer das geistige Erbe der Kultur verloren hat, ist wahrhaft ein Enterbter."[2247]

Man erfuhr es nicht, daß Freiheit aus Bindung, aus Einbindung in die eigene Art, erwächst, und so wurde man niemals frei, nur zügellos. Konrad Lorenz weiter: ‚In der zweifachen Wirkung jeglicher Struktur liegt ein Problem, dem jegliches lebende System, sei es nun eine Spezies oder eine menschliche Kultur, gegenübersteht: Ihre stützende Funktion muß durch ein Steifwerden, d. h. mit einem Verlust an Freiheitsgraden, erkauft werden! Der Regenwurm kann sich krümmen, wo er will, wir können unsere Körperhaltung nur dort verändern, wo Gelenke vorgesehen sind. Wir aber können aufrecht stehen, und der Regenwurm nicht.'[2248]

Als Regenwurm aber findet man sich nach der ‚Befreiung' aus der angestammten Kultur wieder. Die Unverbindlichkeit der Multikultur verhindert den Aufstieg der Menschenseele zur möglichen Freiheit."  [17, Seite 39-41]

„Mit großer Sorge beobachten wir die Unterwanderung des deutschen Volkes durch Zuzug von vielen Millionen von Ausländern und ihren Familien, die Überfremdung unserer Sprache, unserer Kultur und unseres Volkstums. Allein im Jahre 1980 hat die. Zahl der gemeldeten Ausländer trotz Anwerbestopp um 309.000 zugenommen, davon 194.000 Türken. …

Die Integration großer Massen nichtdeutscher Ausländer ist daher bei gleichzeitiger Erhaltung unseres Volkes nicht möglich und führt zu den bekannten ethnischen Katastrophen multikultureller Gesellschaften. Jedes Volk, auch das deutsche Volk, hat ein Naturrecht auf Erhaltung seiner Identität und Eigenart in seinem Wohngebiet. Die Achtung vor anderen Völkern gebietet ihre Erhaltung, nicht aber ihre Verschmelzung. Europa verstehen wir als einen Organismus aus erhaltenswerten Völkern und Nationen auf der Grundlage der ihnen gemeinsamen Geschichte. Die jetzt praktizierte Ausländerpolitik widerspricht dem Grundgesetz, das alle Deutschen der Bundesrepublik zur Bewahrung und Verteidigung der Lebensrechte unseres Volkes verpflichtet. Nur eigene Kinder sind die Grundlage (unserer) Zukunft."[2249]

---

[2246] Konrad Lorenz, „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit", München/Zürich 1973, 16. Aufl. 1983, S. 70
[2247] Konrad Lorenz, „Die Rückseite des Spiegels", München 1973, S. 257
[2248] Konrad Lorenz, „Die Rückseite des Spiegels", München 1973, S. 247
[2249] Das „Heidelberger Manifest" v.17.06.1981; unterzeichnet von: Prof. Dr. phil. habil. Bambeck, Prof. Dr. Fricke, Prof. Kart Götz, Prof. Dr. phil. Haberbeck, Prof. Dr. rer .nat. Illies, Prof. Dr. theol. Manns, Prof. Dr. jur. Rasch, Prof. Dr. Dr. Oberländer/Bundesminister a.D., Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. med. Schade, Prof. Dr. rer. pol. Schmidt-Kahler, Prof. Dr. rer. nat. Schröcke, Prof. Dr. med. Schurmann, Prof. Dr. phil. Siebert, Prof. Dr. phil. Stadtmüller.



„Die Haupt- und Residenzstadt des am 1. Januar 1806 proklamierten Königreiches Bayern zählt 1840 95.531, 1871 169.693 und 1910 596.467 Einwohner. Zwischen 1871 und 1910 beträgt die Zunahme rund 250 Prozent. Der durch König Ludwig I. eingeleitete Ausbau macht die Stadt zu einem mit den europäischen Hauptstädten wetteifernden Mittelpunkt von Wissenschaft, Kunst und Kultur. Thomas Mann, seit 1893 in München ansässig, beschreibt in seiner 1903 veröffentlichten Novelle ‚Gladius Die' die faszinierende Atmosphäre Münchens: ‚München leuchtete. Über den festlichen Plätzen und weißen Säulentempeln, den antikisierenden Monumenten und Barockkirchen, den springenden Brunnen, Palästen und Gartenanlagen der Residenz spannte sich strahlend ein Himmel von blauer Seide, und ihre breiten und lichten, umgrünten und wohlberechneten Perspektiven lagen in dem Sonnendunst eines ersten, schönen Junitages. Vogelgeschwätz und heimlicher Jubel über allen Gassen. Und auf Plätzen und Zeilen rollt, wallt und summt das unüberstürzte und amüsante Treiben der schönen und gemächlichen Stadt. … Viele Fenster stehen geöffnet, und aus vielen klingt Musik auf die Straßen hinaus'."[2250] [88, Seite 46]

Die Deutschen waren zweifellos ein Kulturvolk. Sie haben in der Vergangenheit wesentlich zur Kultur des Abendlandes mit beigetragen. Das galt sowohl für die in den verschiedenen Landschaften unterschiedlich blühende Volkskultur als auch für die geistigen Größen. Nicht von ungefähr wurde Deutschland das ‚Land der Dichter und Denker' genannt. Eine solche Geniedichte wie zur Zeit der deutschen Klassik in Philosophie und Dichtung, später in den Wissenschaften hat kaum ein anderes Volk aufzuweisen. Von der Kultur des mittelalterlichen Reiches zeugten die großen Ausstellungen über die Staufer, Salier oder Sachsen. Unter Kultur[2251] sei dabei nach allgemeiner Ansicht die Gesamtheit der geistigen und gestalterischen Vorstellungen, Fähigkeiten und Leistungen eines Volkes verstanden.

Die Kultur ist die Lebensform eines Volkes. Sie ist eine Gemeinschaftsleistung und setzt sich aus den vielen unterschiedlichen, aber doch im allgemeinen verwandten Leistungen Einzelner zusammen. Zur Kultur gehören insbesondere Sprache und Weltbild, Werteordnung und Sittengesetz, Traditionen und religiöse Vorstellungen, Literatur und Musik, bildende Kunst und andere künstlerische Ausprägungen, Forschung und Wissenschaft, Rechts-, Sozial-, Bildungs-, und Wehrwesen, Technik und Wirtschaftsordnung.

Die Kultur ist in normalen Fällen in langen Zeiten gewachsen und entwickelt sich organisch weiter. Sie bildet das geistige Erbe vieler Generationen. Kulturen beruhen auf Völkern oder volksähnlichen Gebilden. Diese sind die Grundlage für die Entwicklung und den Fortbestand einer Kultur und eng mit ihr verbunden.

Die Kultur ist wesentlich für ein Volk und seine Eigenart, seine Identität. Jedes Volk hat eine ihm eigene Kultur. Deswegen ist eine Kultur im Grunde nicht auf ein anderes Volk übertragbar, ohne daß dieses seine Identität verliert. Eine Weltkultur ist daher ein Widerspruch in sich, es gibt höchstens eine Weltzivilisation. Der SPD-Politiker und Sozialreformer August Winnig, zu Beginn der Weimarer Republik 1919/20 Oberpräsident von Ostpreußen, drückte diese Tatsache 1920 mit den Worten aus:

[2250] Thomas Mann, „Gladius Die", S. 149

[2251] Kultur (lat. >Bebauung<, >Ausbildung<); Wesen d. K. K. bedeutet die Gesamtheit der typischen Lebensformen größerer Gruppen einschließlich ihrer geistigen Aktivitäten, bes. bei den Werteinstellungen. Kultur ist volksspezifisch. Märchen, Sagen, Geschichten, Trachten, Sitten, Gebräuche, Traditionen, aber auch die Baukunst etc. machen die Kultur eines Volkes aus. Jede Kultur ist völkisch (volksspezifisch) bedingt.



„Alle Kultur gründet in der Sittengemeinschaft, die jedes Volk für sich darstellt. Es gibt eine Weltzivilisation, aber keine Weltkultur. Alle Kultur ist auf dem Boden einer Volksgemeinschaft erwachsen und von diesem Boden nicht zu trennen, sie ist zu vernichten, aber nicht zu übertragen. Straßenbahnen und Kinos, Grandhotels und Tennisplätze, Parlamentarismus und Journalismus, Ballroben, Seiltänzer und Schiebergeschäfte sind Zivilisation und darum übertragbar und internationale Erscheinungen. Der Bauernwagen und

**Bild 431: Deutsches Mittelalterfest im fränkischen Rothenburg ob der Tauber.**

das große Drama, die Familienwohnung und die Kinderspiele, die Landesverwaltung und das Buch, die Volkstrachten und Volksfeste, die Schule und die gute Sitte sind Kultur, Schöpfungen des volklichen Eigengeistes und in ihrer Art nicht übertragbar; sie sind vielleicht nachzuahmen, aber nicht nachzuschaffen. … Die Kultur ist national bedingt, und ein starker Nationalgeist ist weit davon entfernt, die Kultur zu gefährden, er ist vielmehr ihr einziger Mutterboden. Man streiche die Nationen aus der Welt, und man hat die Kultur beseitigt.“[2252]

Rolf Kosiek: „Ob die Deutschen heute noch, mit denselben Maßstäben wie früher gemessen, ein schöpferisches Kulturvolk sind, wird oft bezweifelt, und ob sie angesichts der Masseneinwanderung aus anderen Kulturkreisen ihre Kultur, in der Zukunft in ihrer Heimat durchsetzen können, muß die Entwicklung zeigen. Manches spricht dagegen.“ [14, Seite 103-105]

Helmut Brückmann schreibt zur Kultur: „Solches Erleben nimmt Form an im plastischen Bildwerk, in der Malerei, in der Architektur, in der Dichtkunst, in der Musik, im Tanz, aber auch in schön gestalteten Objekten des täglichen Gebrauchs, seien es Häuser, Geräte oder Kleidung, sowie in Formen des Gemeinschaftslebens, den Festen und überlieferten Bräuchen. Rasseeigentümliches Transzendenzerleben (oder Gotterleben) gestaltet also Kulturumwelt, prägt dem eigenen Lebensraum sein Wesen auf: Es entsteht Heimat in ihrem tiefsten Sinn und diese artgemäß durchseelte und durchgeistigte Umwelt wirkt nun auf alle zurück, die dafür empfänglich sind. Das sind in der Regel einmal all jene, die das gleiche Erbgut in sich tragen, aus dem heraus die Heimat gestaltet worden ist. Was ist Kultur, was ist Zivilisation, fragt Reinhard Demoll in seinem Buch und fährt fort:

„Kultur ist die Art, die Welt zu erleben. Kultur heißt Streben nach Hinaufentwicklung, heißt Steigerung aller geistigen Fähigkeiten ist Dienst an dem Gott in uns.

Zivilisation dagegen ist Streben nach Beherrschung der Umwelt. Mikroskop und Röntgenapparat zählen ebensogut dazu, wie Höllenmaschinen und Giftgas, Zivilisation ist Zweckmäßigkeit. Kultur kommt wesentlich vom Gefühl her, Zivilisation ist ein Kind des Intellekts. Kultur charakterisiert das Geistesleben eines Volkes, denn Kultur ist völkisch bedingt.“[2253]

Demolls Buch wendet sich an die breite Öffentlichkeit. Es fand rühmende Besprechungen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, im Luzerner Tagblatt, im Düsseldorfer Wochenspiegel, im Deutschen Pfarrblatt, im Sonntagsblatt der New Yorker Staatszeitung. Vor 30 Jahren (1960) konnte darin der Satz stehen: ‚Kultur ist völkisch bedingt!‘

Das wäre heute unmöglich, obwohl sich der Sachverhalt natürlich nicht verändert hat. Verändert hat sich, infolge massiver Meinungsdressur über drei Jahrzehnte hinweg, das, was die Meinungsmacher heute als Wahrheit ausgeben. ‚Völkische Bedingtheit der Kultur‘ drückt annähernd dasselbe aus, wie die zuvor beschriebene rassische Bedingtheit.“ [17, Seite 17-19]

Der klassischen Familie kommt damit die Schlüsselrolle schlechthin zu. Ihre Funktion könnte fundamentaler nicht sein, den Bestand des Gemeinwesens sicherzustellen, um in ihren künftigen Generationen weiterzuleben. Und damit genau diese spezifische Form der Kultur zu erhalten, die aus diesem Volk entspringt. Damit leistet jedes Volk weltweit seinen Beitrag zur Vielfalt der Kulturen. Völker sind verschieden und jede ihrer Kulturen ist einzigartig.

[2252] Winnig, 1935, S. 335f.
[2253] Reinhard Demoll, „Bändigt den Menschen“, München 1960, S. 15

# 6. Literatur – und Quellenverzeichnis


[1] Dieter Oberndörfer, „Die offene Republik – Zur Zukunft Deutschlands und Europas“,Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1991, ISBN 3-451-04034-4; S. 8, 9, 10, 12, 17, 33, 34, 35, 52, 80, 96, 97

[2] Hans-Peter Raddatz, „Die türkische Gefahr? – Risiken und Chancen“, Herbig Verlag GmbH, München, 2004, ISBN 3-7766-2392-6; S. 207, 219, 222, 224, 236, 239

[3] Heike Knortz, „Diplomatische Tauschgeschäfte – „Gastarbeiter“ in der westdeutschen Diplomatie und Beschäftigungspolitik 1953-1973“; Böhlau Verlag Köln, 2008; S. 7, 8, 22, 23, 46, 47, 80, 81, 112, 113, 114, 115, 121, 123, 124, 125, 126, 129, 131, 134, 136, 137, 138, 153, 155, 166, 167, 170, 174, 178, 179, 180, 225

[4] Emil Nack, „Bibliothek der alten Kulturen, Germanien - Länder und Völker der Germanen“, Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1958 und 1977; S. 45f., 74, 75, 77, 78, 79, 91, 92, 93, 94, 95, 104, 107, 108, 176, 272, 308, 309

[5] Paul Edward Gottfried, „Multikulturalismus und die Politik der Schuld“, ARES VERLAG, Graz 2004, ISBN 2-902475-00-5; S. 6, 7, 8, 14, 15, 21, 22, 28, 29, 30, 40, 47, 49, 50, 58, 59, 60, 64, 70, 71, 72, 73, 74, 96, 97, 100, 108, 109, 110, 115, 117, 130, 131, 135, 141, 143, 163, 164, 177, 183, 184, 197, 198, 203, 204

[6] „Carl Bertelsmann-Preis: Einwanderung und Integration von Ausländern in einer Zeit des Wandels; Dokumentationsband zum Carl Bertelsmann-Preis 1992“, 1993 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2. Auflage 1994, ISBN 3-89204-093-1; S. 9, 10, 11, 24, 25, 26, 27, 30, 31, 56, 60, 68, 75, 76, 81, 83, 84, 91

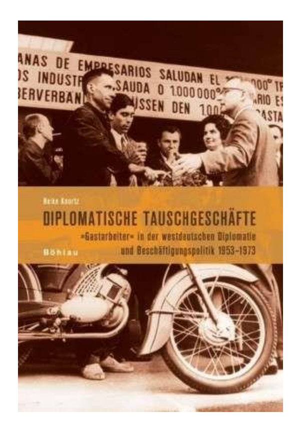
[7] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „Wider die Mißtrauensgesellschaft – Streitschrift für Eine bessere Zukunft“, R. Piper GmbH & Co. KG, München 1994, ISBN 3-492-03682-1; S. 17, 86, 87, 103, 104, 106, 107, 113, 116, 119, 120, 126, 130, 131, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 141, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 165, 166, 167, 173, 185, 199, 223, 224, 225, 234, 235

[8] Irenäus Eibl-Eibesfeldt, „In der Falle des Kurzzeitdenkes“, R. Piper GmbH & Co. KG, München 2000, ISBN 3-492-23059-8; S. 15, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 85, 89, 90, 146, 147, 148, 150, 151, 154, 155, 156, 158, 159, 160, 162, 163, 164, 165, 175, 176, 183, 184, 190, 196, 197

[9] Dr. jur. Beat Christoph Bäschlin, „Der Islam wird uns fressen – Der islamische Ansturm auf Europa und die europäische Komplizen dieser Invasion!“, Selvapina – Verlag CH-6652 TEGNA, 1990; S. 25, 28, 34, 35, 46, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 59, 60, 61, 62, 66, 68, 71, 72, 76, 77, 88, 89, 93, 94, 95

[10] Bert Rürup, „Wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven der Bundesrepublik Deutschland – Schriftreihe des Bundeskanzleramtes, Band 7“, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München 1989, ISBN 3 406 33608 6; S. 112, 113, 114, 115, 116

[11] Udo Ulfkotte, „Kein Schwarz. Kein Rot. Kein Gold. – Armut für alle im ‚Lustigen Migrantenstadl`“, KOPP Verlag, 2010, ISBN 978-3-942016-42-1; S. 23, 24, 26, 47, 48, 49, 51, 52, 64, 65, 111, 112, 133, 135, 178, 216, 217, 224, 225, 236, 237, 259, 260, 261, 301










[12] Stefan Luft, „Abschied von Multikulti – Wege aus der Integrationskrise“, Resch-Verlag, 2006; S. 23, 24, 34, 35, 36, 39, 40, 52, 65, 66, 70, 71, 73, 75, 76, 77, 78, 86, 87, 92, 93, 95, 96-98, 101, 102, 103, 104, 116, 120, 169, 170, 215, 223, 269, 270, 332, 333, 338, 349, 352, 353, 355, 361, 375, 376, 377, 381, 382, 389, 390, 391, 392, 393, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 404, 410, 411, 435, 436, 443, 447

[13] JAN VAN HELSING & Co., „Politisch unkorrekt – Unbequeme Tatsachen und gefährliche Wahrheiten, die man nicht aussprechen darf!“, Amadeus-Verlag GmbH & Co. KG Fichtenau, ISBN 978-3-938656-60-0; S. 27, 28, 29, 30, 31, 244, 245, 246, 247, 250, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 266, 295, 369, 370, 375

[14] Rolf Kosiek, „Die Frankfurter Schule und ihre zersetzenden Auswirkungen, Hohenrain GmbH, Tübingen, 2001, ISBN 3-89180-061-4; S. 7, 15, 19, 21, 22, 24, 25, 34, 35, 40, 41, 42, 48, 56, 64, 65, 66, 71, 103, 104, 105, 109, 137, 147, 148, 149, 154, 156, 157, 158, 159, 163, 171, 172, 179, 184, 185, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 212, 213, 214, 216, 220, 221, 223, 224, 225, 226, 227, 230, 231, 243, 244

[15] Kurt Willrich, „Von der Unfreiheit eines multikulturellen Menschen“, Hohenrain-Verlag-GmbH, 2000, ISBN 3-89180-060-6; S. 12, 13, 14, 18, 20, 26, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 44, 45, 48, 50, 54, 56, 58, 59, 63, 65, 66, 68, 69, 74, 79, 86, 87, 90, 91, 93, 94, 95, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 109, 110, 117, 118, 120, 122, 131, 139, 141, 149, 150, 167, 173, 177, 178, 186, 188, 189, 190, 191, 202, 206, 207, 208, 209, 210, 221, 222, 223, 224, 225, 229, 230, 231, 242, 243, 257, 258, 259, 275, 295, 296

[16] Jean Raspail, „Das Heerlager der Heiligen – eine Vision”, HOHENRAIN-Verlag GmbH, Tübingen, Auflage 3 v. 1985; S. 18, 71, 76, 77, 81, 82, 146, 147, 152, 162, 163, 166, 226, 227, 231, 253, 254, 269

[17] Helmut Brückmann, „Multikultur – Aufgang oder Untergang?“, Lühe-Verlag GmbH, 1991, ISBN 3-926328-57-6; S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 49, 52, 53

[17a] Helmut Brückmann, „Multikultur – Aufgang oder Untergang?“, Lühe-Verlag GmbH, 1992, ISBN 3-926328-58-4; S. 13, 24, 25, 30, 37, 38

[18] Stefan Ulbrich (Hrsg.), „Multikultopia – Gedanken zur multikulturellen Gesellschaft“, Arun, 1991, ISBN 3-927940-03-8; S. 1, 7, 9, 16, 18, 19, 35, 40, 42, 44, 45, 50, 51, 52, 58, 59, 60, 61, 82, 83, 84, 91, 110, 111, 113, 115,117, 118, 119, 120, 123, 124, 125, 129, 130, 131, 132, 133, 209, 313, 335, 339, 340

[19] Heinrich Lummer, „Deutschland soll deutsch bleiben“, HOHENRAIN-Verlag GmbH, Tübingen, ISBN 3-89180-056-8; S. 31, 32, 52, 53, 59, 60, 81, 84, 85, 86, 108, 231

[20] Claus Leggewie, „MULTI KULTI – Spielregeln für die Vielvölkerrepublik“, Rotbuch Verlag, 1990, ISBN 3 88022 0387; S. XIII, XVI, 1, 12, 70, 71, 72, 73, 154, 155

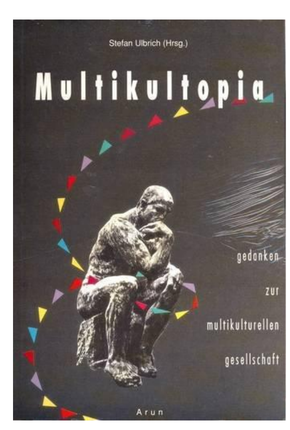
[21] Götz Kubitschek, Michael Paulwitz, „Deutsche Opfer, fremde Täter – Ausländergewalt in Deutschland – Hintergrund – Chronik – Prognose“, antaios thema, 2011; S. 11, 21, 22, 23, 26, 30, 33, 36, 38, 40, 43, 44, 62, 65, 66, 67, 91, 123, 126, 127, 128, 129, 144, 154, 155, 156









[22] Patrick J. Buchanan, „Irrweg Einwanderung – die weiße Welt am Abgrund“, BONUS-Verlag, 2007, ISBN 978-3-935962-08-7; S. 13, 14, 17, 18, 19, 31, 39, 41, 44, 45, 46, 75, 76, 108, 109, 110, 111, 112, 120, 121, 124, 132, 134, 139, 140, 141, 142, 158, 149, 161, 162, 165, 166, 174, 175, 176, 185, 186, 187, 188, 208, 209, 210

[23] Jared Taylor, „The Color of Crime - Race, Crime and Justice in America”, 2., erw. Aufl., Oakton/VA 22124, (703) 716-0900, New Century Foundation, 2005; S. 1, 2, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24

[24] Herbert Fischer (Hrsg.), „Aspekte der Souveränität“, ARNDT-Verlag, 1987, ISBN 3-88741-017-3; S. 52, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 89

[25] Institut für Zukunftsforschung (Hrsg.), „Ausländer oder Deutsche – Integrationsprobleme griechischer, jugoslawischer und türkischer Bevölkerungsgruppen“, mit Vorworten von Lieselotte Funcke, Peter Menke-Glückert u. Volker Schmidt, Bund-Verlag GmbH, Köln 1981, ISBN 3-7663-0511-5; S. I, III, 13, 14

[26] Johannes – Dieter Steinert, „Migration und Politik. Westdeutschland – Europa – Übersee 1945 – 1961“, secolo Verlag, Osnabrück 1995, ISBN 3-929979-14-4; S. 223, 224, 225, 227, 234, 235, 236, 237, 238, 278, 281, 305, 306, 307, 308, 335, 336

[27] Jared Taylor, „The Color of Crime - Race, Crime and Justice in America”, Oakton, VA 22124, New Century Foundation, 1999; S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9

[28] Pierre Krebs, „Im Kampf um das Wesen – Ethnosuizid in der multirassischen Gesellschaft der judäochristlichen Zivilisation des Westens oder ethnokulturelle Neugeburt Europas in der organischen Demokratie indoeuropäischer Prägung?“, Burkhart Weecke Verlag Horn, ISBN 3-88080-190-8, 1996; S. 11, 12, 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 88, 89, 95, 96, 97, 98, 101, 102, 103, 105, 106, 107, 108, 109, 125

[29] „Warum Völkervermischung? Überfremdung Europas – Hintergründe und Folgen“, HUGIN e.V., 5802 Wetter 4, Selbstverlag, Gesellschaft für politisch-philosophische Studien e.V.,1979; S. 14, 15, 16, 25

[30] Frank Hills, „Die Liquidierung Deutschlands“, Verlag Anton A. Schmid – Pro Fide Catholica 2005, ISBN 3-938235-05-5; S. 28, 29, 65, 103, 119, 137, 146, 147, 157, 159, 160, 166, 170, 171, 172, 177, 178, 179, 197

[31] Frank Hills, „Deutschland im Würgegriff seiner Feinde“ , Verlag Anton A. Schmid – Pro Fide Catholica 1999, ISBN 3-932352-36-X; S. 6, 7, 11, 12, 90, 114, 120

[32] Hermann Kassander, „Die Deutsche Minderheit in der Bundesrepublik“, Verlag IKU (ca. 1970 publiziert), 61 Darmstadt; S. 1, 2, 3, 4, 5, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 24, 25, 28, 66, 67, 68, 71, 73, 74, 75, 81, 82, 83, 84, 85, 92, 93, 95, 96, 97, 112, 113

[33] Friederike Beck, „Das Guttenberg Dossier – Das Wirken Transatlantischer Netzwerke und ihre Einflußnahme auf deutsche Eliten“, zeitgeist Print & Online, Ingelheim am Rhein 2011, ISBN 978-3-943007-00-8; S. 11, 12, 59, 68, 69, 139, 140, 141, 155, 156, 164, 165, 181, 182, 183, 190, 191,192, 193,












[34] John Coleman, „Die Hierachie der Verschwörer: Das Komitee der 300“, J. K. Fischer-Versandbuchhandlung, Vierte Edition, Copyright: ©1997-2006, ISBN 978-3-941956-10-0; S. 56, 60, 71, 107, 108, 118, 119

[35] John Coleman, „Das Tavistock-Institut – Auftrag: Manipulation“, J. K. Fischer-Versandbuchhandlung, Copyright: ©2005-2011, ISBN 978-3-941956-11-7; S. 11, 43, 68, 69, 70, 71, 75, 76, 188, 197, 198, 199, 201, 206

[36] John Coleman, „Der Club of Rome – Die größte ‚Denkfabrik‘ der Neuen Weltordnung“, J. K. Fischer-Versandbuchhandlung, Copyright: ©2005-2011, ISBN 978-3-941956-12-4; S. 36, 37, 38

[37] Patrick J. Buchanan, „Churchill, Hitler und der unnötige Krieg“, Pour le Mérite, 2009, ISBN 978-3-932381-50-8; S. 302, 303

[38] Richard Melisch, „Der letzte Akt – Die Kriegserklärung der Globalisierer an alle Völker der Welt“, Tübingen: Hohenrain-Verlag 2007, ISBN 978-3-89180-080-5; S. 37, 38, 39, 43, 43, 45, 46, 83, 84, 158, 204, 205, 211, 212, 213, 214, 249, 250, 256, 258, 261, 262, 273, 274, 286, 287, 288, 289, 290, 304, 305,

[39] Helmut Brückmann, „Die kopernikanische Wende in der Politik – Vorder- und Hintergründiges zu politischen Gegenwartsfragen“, Lühe-Verlag GmbH, 1991, ISBN 3-926328-53-3; S. 4, 11, 12, 18, 19, 25, 29, 30, 37, 38, 41

[40] John Philippe Rushton, „Rasse, Evolution und Verhalten – Eine Theorie der Entwicklungsgeschichte“, ARES Verlag GRAZ 2005, ISBN 3-902475-08-0; S. 9, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 31, 32, 39, 40, 47, 50, 60, 116, 117, 118, 122, 128, 129, 134, 135, 136, 137, 139, 147, 151, 152, 153, 154, 156, 157, 158, 160, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 212, 213, 214, 215, 219, 220, 221, 307, 308, 373, 376, 377

[41] John Randal Baker, „Die Rassen der Menschheit – Merkmale, Unterschiede und ihre Beziehungen zueinander“ (engl. Originalausgabe: Race), © 1976 Deutsche Verlagsanstalt GmbH, Stuttgart; S. 25, 27, 28, 252, 254, 256, 275, 276, 277, 278, 279, 280,

[42] Klaus Dieter Vaqué, „VERRAT AN SÜDAFRIKA“, Varama Publishers, Pretoria 1988, ISBN 0-620-12978-6; S. 149, 150

[43] Eno Beuchelt, „Die Afrikaner und ihre Kulturen – Völkerkunde der Gegenwart“, Safari bei Ullstein, 1981; S. 28, 38, 43, 48, 96, 97, 98, 101, 102, 103, 104, 111, 113, 114, 181, 182, 183, 273, 274, 276, 277, 282, 285, 292, 304, 392, 393, 394

[46] JÜDISCHES LEXIKON – Ein enzyklopädisches Handbuch des jüdischen Wissens in vier Bänden, Band IV/2, S-Z, JÜDISCHER VERLAG, Berlin 1927, S. 1114

[47] Wolfgang Hackert, „Getürkt und gelinkt. Wem nützt ‚rechte Gewalt‘?, Deutsche Stimme Verlags GmbH – Riesa 2009, ISBN-13: 978-3-935102-29-2; S. 45, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56

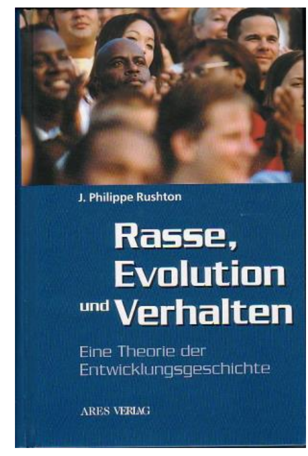
[48] Werner Rügemer, „Privatisierung in Deutschland – Eine Bilanz – Von der Treuhand zu Public Private Partnership“, 2006, ISBN 3-89691-630-0; S. 8, 9, 13, 26, 33, 35, 36, 62, 63, 65, 68, 69, 72, 85, 87, 167

[49] Klaus Farin, Eberhard Seidel-Pielen, „Krieg in den Städten“, Rotbuch-Verlag Berlin 1991; S. 46, 47, 48, 49, 50, 51












[50] Gerd Schmalbrock, „Die Wahrheit kann nicht schaden – Die Geschichte des Antisemitismus, Begründung und Frühzeit“, Verlag IKC PRESSE Gladbeck, 1981, ISBN 3-921278-19-8; S. 15, 16, 28

[51] Sir Henry Roy Forbes Harrod, „THE PROF – A PERSONAL MEMOIR OF LORD CHERWELL“, London Macmillan & Co Ltd, 1959; S. 4, 47, 74, 107, 108, 261, 262

[52] James Paul Warburg, „Deutschland – Brücke oder Schlachtfeld“, Franz Mittelbach Verlag Stuttgart 1949; S.

[53] Jacques Ploncard d'Assac, „Das Geheimnis der Freimaurer“, PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PIUS X. STUTTGARR 1990; S. 144, 145, 146, 147

[54] Caspar von Schrenck-Notzing, „CHARAKTERWÄSCHE – Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen“, ARES Verlag, Graz 2004, ISBN 978-3-902475-01-5; S. 61, 62, 116, 117, 158, 290, 293

[55] Hans Herbert von Arnim, „Die Deutschlandakte – Was Politiker und Wirtschaftsbosse unserem Land antun“, Bertelsmann Verlag, München 2008, ISBN 978-3-570-01024-2; S. 15, 16, 17

[56] Karl Baßler, „Ausländerkosten – Eine Bilanz – Die ungeheure finanzielle Belastung der deutschen Steuerzahler durch die Gastarbeiter-Ausländer pro Jahr (Stand 1993); S. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 13, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 31, 32

[57] Friedrich Romig, „Der Sinn der Geschichte – Geleitwort von Ernst Nolte“, Kiel, Regin-Verlag 2011, ISBN – 13: 978-3-941247-32-1; S. 17, 18, 26, 27, 55, 56, 60, 61, 62, 64, 65, 67, 77, 78, 80, 81, 86, 102, 103, 148, 149, 151, 157, 158, 163, 186, 187, 194, 195, 196, 230

[58] Cohn-Bendit; Schmid, Thomas, „Heimat Babylon – Das Wagnis der multikulturellen Demokratie“, Hoffmann + Campe Verlag GmbH, 1993; S. 10, 39, 41, 326

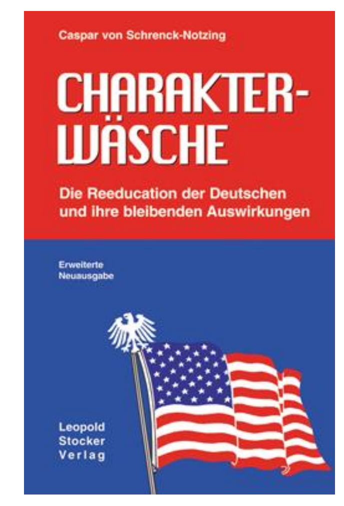
[59] Des Griffin, „Die Absteiger – Planet der Sklaven?“, VAP Wiesbaden 1981, ISBN 3-922367-06-2; S. 60, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 346

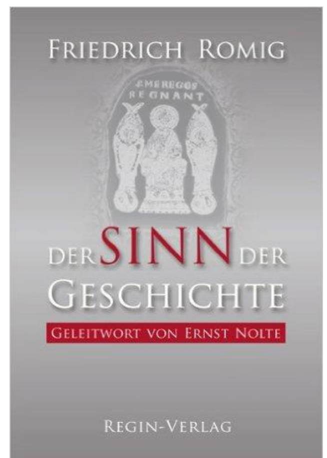
[60] Rudolf Eder, Andreas Mölzer, „Einwanderungsland Europa?“ – mit Beiträgen u. a.v. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Otto König, Heinrich Lummer u. a., Leopold Stocker Verlag, Graz 1993, ISBN 3-7020-0675-3; S. 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 24, 26, 28, 44, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 82, 83, 85, 87, 124, 129, 131, 132, 134, 135,136, 137, 139, 140

[61] Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, „Zwischenbericht der ENQUETE-KOMMISSION ‚Demographischer Wandel' – Herausforderung unserer älter werdenden Gesellschaft an den einzelnen und die Politik“ – aus der Reihe: ZUR SACHE – Themen parlamentarischer Beratung, Bonn1994, ISBN 3-924521-90-5; S. 27, 52, 57, 58, 62

[62] RICHARD COUDENHOVE-KALERGI, „PANEUROPA – 1922 bis 1966“, Wien, 1966 Herold Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.; S. 59,

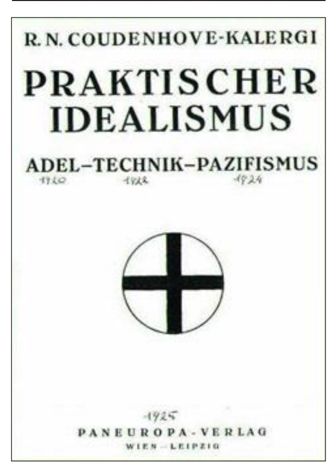
[63] RICHARD COUDENHOVE-KALERGI, „PRAKTISCHER IDEALISMUS – ADEL - TECHNIK - PAZIFISMUS“, 1925 PANEUROPA – VERLAG WIEN-LEIPZIG, ISBN 3-1761-0130-5342-6; S. 15, 17, 20, 21, 39, 40, 41, 49, 51

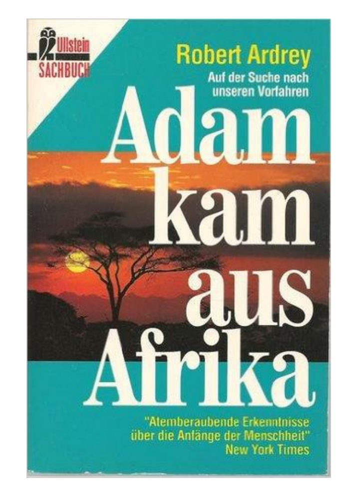











J.G. BURG
schuld und schicksal
europas juden zwischen henkern und heuchlern

[64] Robert Ardrey, „Adam kam aus Afrika - Auf der Suche nach unseren Vorfahren“, Verlag Ullstein GmbH, Frankfurt/M-Berlin, 1993, ISBN 3-548-35315-0; S. 17, 19,26, 52, 73, 75, 108,109, 110, 145, 146, 192, 201, 208, 209, 211, 212, 214, 215, 415, 416, 417, 433

[65] „Blätter für deutsche und internationale Politik – Monatszeitschrift Zweiunddreißigster Jahrgang“, Heft 1/1987, Pahl-Rugenstein Verlag, Köln; S. 20, 21, 22, 24

[66] Jack Bernstein, „Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel“, Lühe-Verlag GmbH, Sünderbrarup, ISBN-10 3-926328-20-7; S. 17, 18, 19

[67] Theodor Fritsch, „Die zionistischen Protokolle – Das Programm der Internationalen Geheimregierung“, aus dem Englischen übersetzt nach dem im Britischen Museum befindlichen Original, Elfte Auflage, Hammer-Verlag Leipzig, 1932; S. 7, 9, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 58, 59, 60

[68] Lorenz Jäger, „Hinter dem Großen Orient – Freimaurerei und Revolutionsbewegungen“, Karolinger Verlag Wien 2009, ISBN 978-3-85418-134-7; S. 9, 11, 12

[69] THOMAS P.M. BARNETT, „BLUEPRINT FOR ACTION – A FUTURE WORTH CREATING“, Berkley Publishing Group, New York 2005, ISBN 0-399-15312-8; S. 270, 282

[70] Hans-Günther Thalheim, „SCHILLER – Sämtliche Werke in zehn Bänden – BERLINER AUSGABE“, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1990, ISBN 3-351-00617-9, S. 142, 147, 148, 178

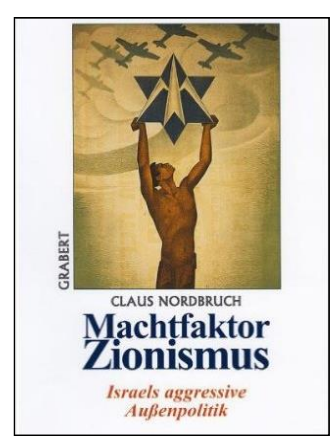
[71] Moses Hess, „Rom und Jerusalem – die letzte Nationalitätenfrage. Briefe und Noten“, zweite unveränderte Auflage, Leipzig, M. W. Kaufmann, 1899; S. 4, 8, 17, 30, 67, 94




[72] J. G. Burg, „SCHULD UND SCHICKSAL – Europas Juden zwischen Henkern und Heuchlern“, VERLAG K.W. SCHÜTZ KG PREUSS. OLDENDORF, 1972; S. 100, 101, 102

[73] J. G. Burg, „Zionnazi Zensur in der BRD“, Ederer-Verlag, 1980; S. 68, 69, 82, 83, 84, 245, 246,

[74] J(oseph). G.(inzburg) Burg, „VERSCHWÖRUNG DES VERSCHWEIGENS – Die potentiellen Brandattentäter des Münchner israelitischen Altersheimes“, EDERER VERLG, 1979, München; S. 86, 87, 88, 89, 90




[75] Claus Nordbruch, „Der Angriff – Eine Staats- und Gesellschaftskritik an der ‚Berliner Republik‘“, HOHENRAIN-VERLAG-TÜBINGEN, 2003, ISBN 3-891180-069-X; S. 15, 21, 86, 87, 90, 91, 92, 96, 97, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 146, 147, 168, 171, 173, 174, 175, 176, 177, 197, 221, 255, 257, 271, 272, 273, 277, 316

[76] Claus Nordbruch, „Juden fragen – Selbstverständnis und Problematik“, TÜBINGEN, Grabert-Verlag 2006, ISBN 3-87847-228-5; S. 87, 169, 170, 171, 236, 237, 238, 241, 242, 258, 259, 260, 261

[77] Claus Nordbruch, „Machtfaktor Zionismus – Israels aggressive Außenpolitik“, TÜBINGEN, Grabert-Verlag 2008, ISBN 978-3-87847-263-6; S.

[78] Claus Nordbruch, „Die Weltrepublik – Deutschland und die Neue Weltordnung“, J. K. Fischer-Verlag 2010, ISBN 978-3941956889; S. 146

[79] Anna Schmidt, Timo Reinfrank, „Völkische Siedler/innen im ländlichen Raum – Basiswissen und Handlungsstrategien“, AMADEU-ANTONIO-STIFTUNG – INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR, 2015, ISBN 978-3-940878-18-2; S.

[80] Dr. E(zechiel) Zivier, „Zur Rassen- und Ostjudenfrage – Das Problem – Rasse und Judentum – Die Ostjuden – Die Zukunft“, Verlag von Joseph Jolowicz, Posen 1916, S. 59

[81] John Colville, „Downing-Street-Tagebücher 1939-1945“, Siedler Verlag GmbH, Berlin, ISBN 3-88680-241-8; S. 31, 140, 144, 145

[82] SEFTON DELMER, „Die Deutschen und ich“ – Die Originalausgaben „Trail Sinister“ und „Black Boomerang“ erschien bei Martin Secker & Warburg Ltd, London, autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Gerdar v. Uslar, 1963 Nannen-Verlag, GmbH, Hamburg; S. 420, 421, 422

[83] Henry Picker, „Hitlers Tischgespräche im Führerhauptquartier“, Propyläen Verlag des Verlagshauses Ullstein Heyne List GmbH & Co.KG, ISBN 3-549-07185-X; S. 108, 109, 110, 111, 136, 137, 525

[84] Jens Berger, „WEM GEHÖRT DEUTSCHLAND? Die wahren Machthaber und das Märchen vom Volksvermögen“, Piper Verlag GmbH, München/Berlin 2015, ISBN 978-3-492-30719-2; S. 37, 38, 39, 40, 41, 42, 60, 75, 78, 86, 88, 89, 90, 91, 103, 104,105, 109, 118, 120, 147, 148, 162, 163, 167, 168, 169, 177, 178, 183, 184

[85] David Korn, „Das Netz – Israels Lobby in Deutschland“, FZ-Verlag GmbH, München 2003, ISBN 3-924309-66-3; S. 12, 13, 14, 15, 19, 20, 31, 32, 33, 34, 43, 44, 58, 59, 72, 73, 83, 97, 98, 105, 111, 112, 113, 118, 119, 148, 154, 155, 180, 190, 191, 205, 206

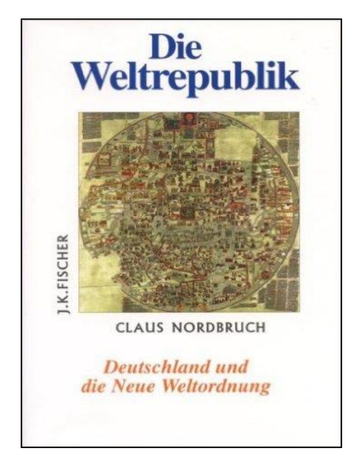
[86] Irene Runge, Uwe Stelbrink, „Gregor Gysi: ‚Ich bin Opposition‘ – Zwei Gespräche mit Gregor Gysi“, Dietz Verlag Berlin GmbH 1990, ISBN 3-320-01687-3; S. 64, 65

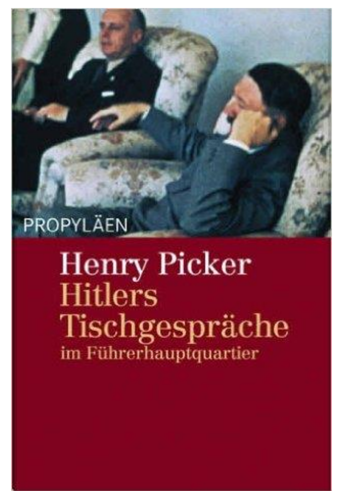
[87] Susann Witt-Stahl & Michael Sommer (Hrsg.), „Antifa heißt Luftangriff! – Regression einer revolutionären Bewegung“, LAIKA-Verlag Hamburg 2014, ISBN 978-3-944233-13-0; S. 12, 14, 15, 16, 44, 45, 55, 56, 102, 103, 104, 107, 108, 118, 185, 207

[88] Ernst Deuerlein, „Der Aufstieg der NSDAP 1919 - 1933 in Augenzeugenberichten“, Karl Rauch-Verlag GmbH Düsseldorf; S. 46, 367

[89] David Irving, „Der Untergang Dresdens – Feuerstum 1945“, ARNDT-Verlag 2006, ISBN 3-88741-068-8; S. 99, 100, 108, 110, 116, 117, 118, 165, 166, 167, 168, 173, 174, 175, 178, 179, 189, 197, 198, 199, 201, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 227, 232, 233, 234, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 247, 256, 261, 262, 263, 267, 268, 269, 273, 274, 276, 277, 278, 279, 285, 296, 297

[90] Walther Leisler Kiep, „Brücken meines Lebens – Die Erinnerungen“, Herbig-Verlag GmbH München, 2006, ISBN 3-7766-2444-2; S. 233, 234, 236, 298, 299









[91] E. C. Knuth, „THE EMPIRE OF ‚THE CITY‘ – THE JEKYLL/HYDE NATURE OF THE BRITISH GOVERNMENT“, 1946, S. 60

[92] Rolf Kosiek, Olaf Rose, „DER GROSSE WENDIG – Richtigstellungen zur Zeitgeschichte“, Band XXXVII, Tübingen, 2006, ISBN 3-87847-230-7; S. 228, 229, 232

[93] Franz Kurowski, „Bomben über Dresden“, Tosa Verlag, Wien, 2001, ISBN 3-85492-163-2; S. 17, 18, 81, 82, 83, 84, 110, 111, 112, 113, 125, 126, 401

[94] Anthony C. Grayling, „Die toten Städte – Waren die alliierten Bombenangriffe Kriegsverbrechen?“, C. Bertelsmann Verlag, München 2006, ISBN 978-3-570-00845-4; S. 90, 112, 113, 122, 214

[95] Gerd Schultze-Rhonhof, „1939 - Der Krieg, der viele Väter hatte“, 6. Aufl., 2007,Olzog Verlag GmbH, München, ISBN 978-3-7892-8229-4; S. 14, 242, 304, 344, 345, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 477, 478, 489, 495, 499, 500, 506, 532, 533, 551, 558

[96] Wolfgang Eggert, „Erst Manhatten – Dann Berlin – Messianisten-Netzwerke treiben zum Weltenende“, Chronos Medien 2005, ISBN 3-935845-09-X; S. 51, 52, 53, 78, 79, 80, 81, 88, 89, 90, 96, 97, 106, 107, 108, 126, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 143, 144, 153, 154, 176, 177, 178, 184, 185, 201, 202, 209, 210

[99] Martin Allen, „Churchills Friedensfalle – das Geheimnis des Heß-Fluges 1941“, Druffel Verlag, Stegen/Ammersee, 2003, ISBN 3-8061-1153-7; S. 126, 127, 175, 176, 321, 322, 387

[100] Jörg Friedrich, „Der Brand – Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945“, Propyläen Verlag, 11. Auflage 2002; S. 26, 28, 64, 65, 87, 89, 102, 103, 104, 105, 148, 149, 160, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 296, 304, 346, 362, 363, 430, 431, 455, 456, 457, 458, 460, 461, 486

[101] Thomas Goodrich, „Hellstorm – The Death of Nazi Germany 1944-1947“, ABERDEEN BOOKS2010, ISBSN 978-0-9713852-2; S. 101, 103, 104, 105,106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116,117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124

[102] Arnold Paucker, „Der jüdische Abwehrkampf gegen Antisemitismus und Nationalsozialismus in den letzten Jahren der Weimarer Republik“, LEIBNIZ-VERLAG HAMBURG 1968; S. 34

[103] Nicholson Baker, „Menschenrauch – wie der Zweite Weltkrieg begann und die Zivilisation endete“, Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg, 2008, ISBN 9-7834-98006617; S. 253

[104] Götz Bergander, „Dresden im Luftkrieg – Vorgeschichte – Zerstörung – Folgen“, Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln, 1994, ISBN 3-412-10193-1; S. 195, 302, 303, 312

[105] Marshal of the R.A.F. Sir Arthur Harris, „Bomber Offensive”, Collins Clear-Type Press, London and Glasgow, Second Impression, February 1947; S. 147

[106] Rochus Misch, „DER LETZTE ZEUGE – Ich war Hitlers Telefonist, Kurier und Leibwächter“, Piper Verlag München 2008, ISBN 978-3-492-25735-0; S. 61, 62, 115, 116, 209, 210

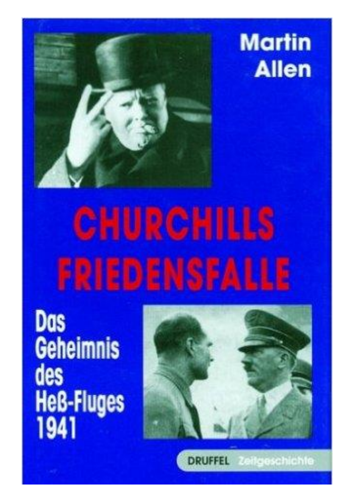
[107] Heinz Nawratil, „Die deutschen Nachkriegsverluste – Vertreibung, Zwangsarbeit, Kriegsgefangenschaft, Hunger, Stalins deutsche KZs“, ARES VERLAG, 2008, ISBN 978-3-902475-49-7; S. 87, 88, 120, 121









[108] Karl Erich Born, „Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs (1867/71 – 1914)“, Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH, 1985, ISBN 3-515-02419-0; S. 20, 21, 73, 88, 144

[109] Max Domarus, „HITLER – Reden und Proklamationen 1932-1945“, BAND II UNTERGANG, Erster Halbband, R. LÖWIT, WIESBADEN, 1973; S. 1541, 1542, 1557, 1558, 1606, 1628, 1633

[110] Dr. oec. Publ. Friedrich Burgdörfer, „Geburtenschwund – die Kulturkrankheit Europas und ihre Überwindung in Deutschland“, KURT VORWINCKEL VERLAG, HEIDELBERG-BERLIN-MAGDEBURG, 1942; S. 23

[111] Hans Werner Neulen, „Europa und das 3. Reich – Einigungsbestrebungen im deutschen Machtbereich 1939-45, 1987 Universitas Verlag München, ISBN 3-8004-1141-5, S. 150, 151, 152

[112] Vera Brittain, „SEED OF CHAOS – WHAT MASS BOMBING REALLY MEANS“, C.A. Brock & Co. Ltd., (T.U.), London April 1944; S. 16, 17, 18, 19, 20, 27, 80, 81

[113] Berndt zu Kollwitz-Seldte, „Das Weißbuch – Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges – Auswärtiges Amt 1939 Nr. 2“, ATB Langenau 2000, ISBN 3-00-006496-6; S. 22, 23, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 484, 485, 486, 488, 489, 495, 496

[114] James Molony SPAIGHT, „BOMBING VINDICATED“, GEOFFREY BLES 37 ESSEX STREET, STRAND, LONDON, 1944; S. 38, 39, 68

[115] Konstantin Heiligenthal, „Der Zivilisationsbruch von Nürnberg im Namen des Siegerrechts! – IMT, Startrampe der Neuen Weltordnung“, Concept Veritas 2013; S. 252, 255, 256, 315, 316, 317, 361, 362

[116] Stefan Scheil, „Zeitgeschichtliche Forschungen, Bd. 37 – Churchill, Hitler und der Antisemitismus – Die deutsche Diktatur, ihre politischen Gegner und die europäische Krise der Jahre 1938/39“, 2009 Duncker & Humblot GmbH, 2. Auflage, Berlin, ISBN 978-3-428-13134-1; S. 94, 95, 96, 97, 99, 101, 102, 103, 105, 107, 108, 151, 160

[117] Nicolaus v. Below, „ALS HITLERS ADJUTANT 1937-1945“, v. HASE & KOEHLER VERLAG MAINZ, 1980, ISBN 3-7758-0998-8; S. 161, 162, 163

[118] Theodore N. Kaufman, „Germany Must Perish – The Book that Hitler Fears“, Newark, N. J., Argyle Press, 1941, Library of Congress Call No.: DD222.K3; S. 4, 5, 9, 30

[119] Auswärtiges Amt, „DOKUMENTE polnischer Grausamkeit – IM AUFTRAGE DES AUSWÄRTIGEN AMTES AUF GRUND URKUNDLICHEN BEWEISMATERIALS ZUSAMMENGESTELLT, BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN INFORMATIONSSTELLE“; Berlin 1940; S. 7, 316, 317, 326, 327, 332

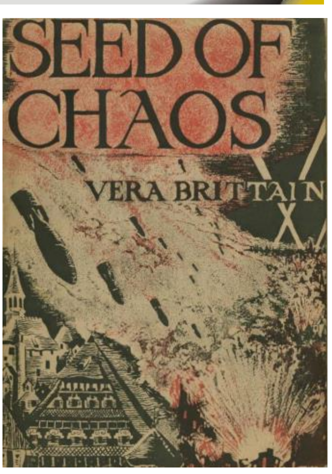
[120] Auswärtiges Amt Nr. 8, „Dokumente über die Alleinschuld Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung – Achtes Weißbuch der Deutschen Regierung“, 1943; S. 49, 147

[121] Peter Kleist, „Aufbruch und Sturz des 3. Reiches – Auch du warst dabei“, VERLAG K. W. SCHÜTZ GÖTTINGEN, 1968; S. 361












[122] Stefan Scheil, „Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 18 – Fünf plus Zwei – Die europäischen Nationalstaaten, die Weltmächte und die vereinte Entfesselung des Zweiten Weltkriegs", 2009 Duncker & Humblot GmbH, 4. Auflage, Berlin, ISBN 978-3-428-13133-4; S.

[125] Wolfgang Eggert, „Im Namen Gottes – Israels Geheimvatikan als Vollstrecker biblischer Prophetie", Bd. 3, CHRONOS MEDIEN VERTRIEB MÜNCHEN GMBH MÜNCHEN, 3. Aufl. 2004, ISBN 3-935845-00-6; S. 315, 317

[126] Ralph Fanklin Keeling, „Schreckliche Ernte – Der Nachkriegs-Krieg der Alliierten gegen das deutsche Volk", 1947, ISBN:0-939484-40-4; S. 8, 9, 10, 11, 16, 17, 56, 57, 85

[127] Personal-Amt des Heeres, „WOFÜR KÄMPFEN WIR", Januar 1944, Nachdruck 2013, Concept-Veritas, Uckfield; S. 117

